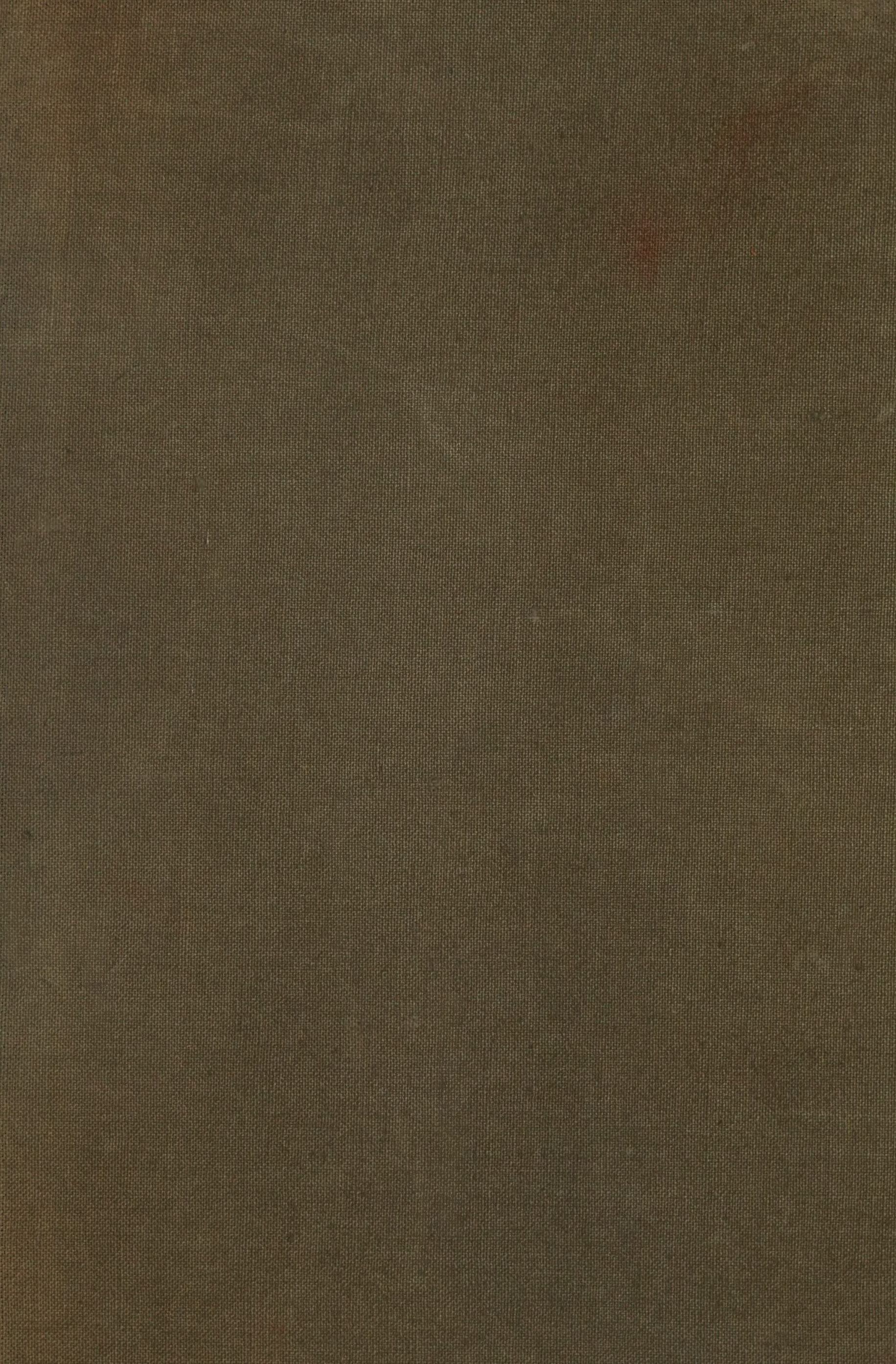
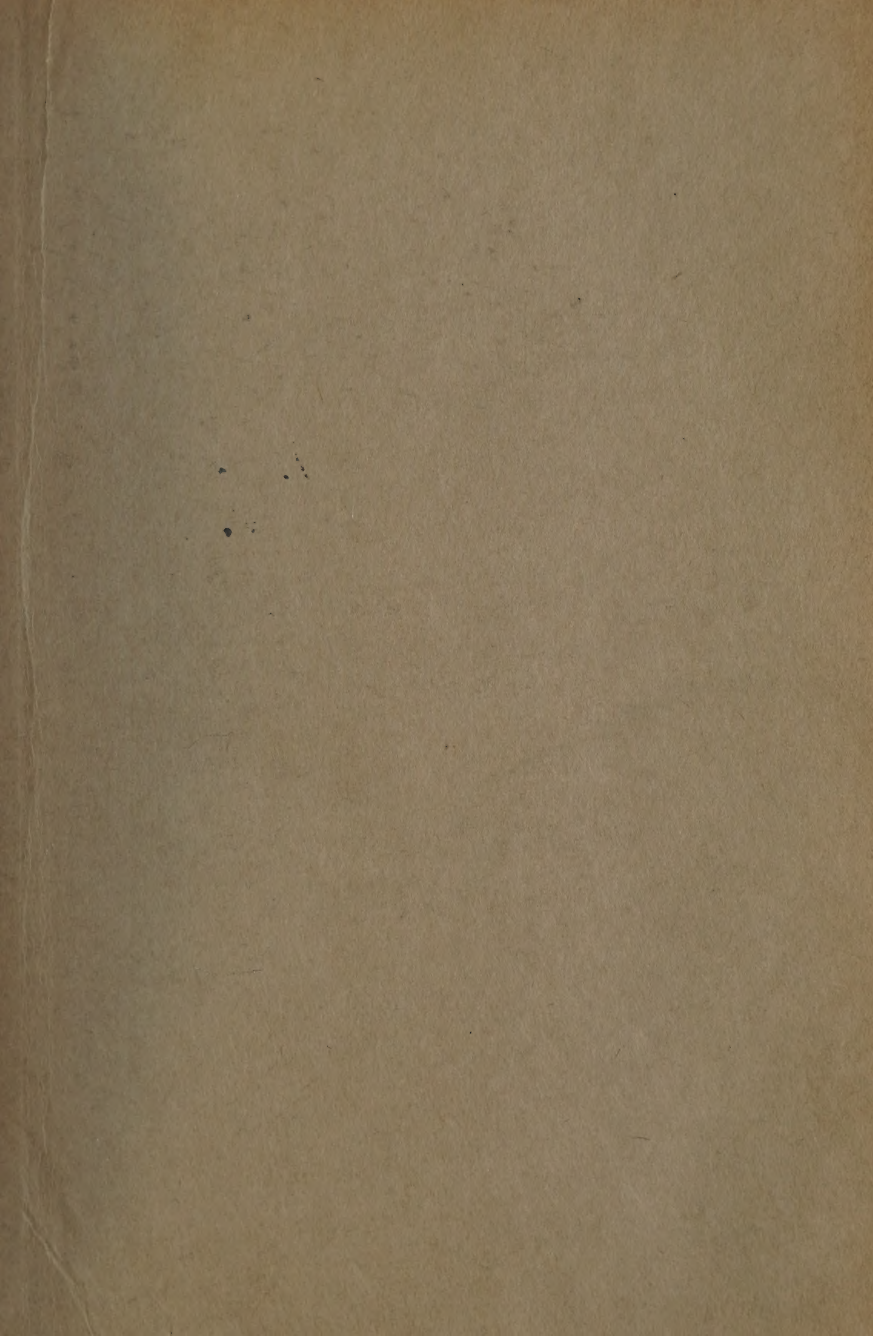


No. 5441.12
v.4
THE TRVSTEES OF THE
PVBLIC LIBRARY
LVX
OMNIVM
CIVIVM
OF THE CITY OF
BOSTON
1852 : 1878



Das

deutsche Kirchenlied

von der ältesten Zeit

bis zu Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Mit Berücksichtigung der deutschen kirchlichen Liederdichtung im weiteren Sinne und der lateinischen von Hilarius bis Georg Fabricius und Wolfgang Ammonius.

5441.12
Vol. 4.

Von

Philipp Wackernagel.

Vierter Band.

6675
2

Leipzig,
Druck und Verlag von B. G. Teubner.
1874.

Bos. 160,852
June 19, 1874

Drei teuren Freunden,

Herrn Dr. J. F. Bachmann,

Consistorialrath und Pfarrer zu St. Jacobi

in Berlin,

Herrn Dr. Adolf von Harleß,

Reichsrath und Präsidenten des Oberconsistoriums

in München,

und

Herrn Dr. Karl Herwig,

Director der Realschule

in Hanau,

in inniger Liebe und Verehrung

zugeeignet.

Vorrede.

Seit der Herausgabe des dritten Teils meiner Arbeit sind drei Jahre verfloßen: eine so lange Zeit hat der Druck des vorliegenden vierten Bandes gekostet. Ohne mein Verschulden. Die Verlagsbuchhandlung sah sich durch die Ungunst der Zeitumstände, zuletzt durch die Streike der Buchdruckergehilfen in Leipzig verhindert, dem Drucke eine größere Förderung angedeihen zu laßen.

Der 10. Lieferung hatte ich am 1. Januar 1873 nachstehende Erklärung an die verehrlichen Subscribenten, die ich hier zu wiederholen mir erlaube, beigegeben:

‚Innerhalb des für mein Werk gesetzten Zeitraumes bleiben noch über fünfzig namhafte Liederdichter der evangelischen Kirche zu behandeln, unter diesen Casp. Schmucker, Mart. Moller, Cyr. Schnegas, Phil. Nicolai, Christoph Vischer, Mart. Behm und Corn. Becker, Dichter, die zu den hervorragenden dieses Zeitraums gehören, darnach Lieder der Anhänger Schwenckfelds, namentlich Daniel Sudermanns, auch der Wiedertäufer und Lieder aus der römisch-katholischen Kirche. Alles dieß wird nach Abschätzung des Manuscripts durch die Verlagsbuchhandlung noch 8—9 Lieferungen betragen, mit welchen sodann das Werk schließen soll. Da dasselbe auf vier Bände veranschlagt worden war, so hatte ich die Absicht, den vierten in zwei Abteilungen erscheinen zu laßen, die erste mit Barth. Ringwald schließend, die andere die eben angedeuteten Bestandteile enthaltend. Allein jede der beiden Abteilungen bekäme bei ihrem Umfange das Ansehen eines Bandes, und so schien es mir nach Verständigung mit der Verlagsbuchhandlung angemeßener, die erste Abteilung als vierten Band zu bezeichnen, die andere einen fünften bilden zu laßen.

Daß der Umfang meines Werkes im Drucke größer ausgefallen, denn ursprünglich veranschlagt war, liegt zum Teil in der Schwierigkeit, die es für mich hatte, das Manuscript für den Druck genau abzuschätzen, da ich z. B. die Zwischenräume zwischen den Strophen der Lieder, die Räume welche die Überschriften und die erst in der letzten Redaction hinzukommenden Anmerkungen fordern, nicht in Betracht gezogen und Manches der Art zu gering angeschlagen. So ist es gekommen, daß in diesem vierten Bande namentlich die Lieder Val. Trillers, Nic. Selneckers, die der böhmisch-mährischen Brüder, Ludewig Helmbolds, der drei niederdeutschen Dichter, auch Joh. Fischarts, Ambr. Lobwassers und Barth. Ringwalds mehr Raum denn wir geglaubt in Anspruch genommen. Alle die bis dahin meine Arbeit mit Teilnahme begleitet und unterstützt, namentlich die welche ihre Subscription auf das Werk aufrecht erhalten, bitte ich, gleich mir nicht zu ermüden, sondern bis ans Ende auszuhalten. Den Druck mehr zu beschleunigen, ist nach der Versicherung des Herrn Verlegers leider nicht möglich.'

Über den Inhalt dieses vierten Teils nur einige orientierende Worte.

Die Redaction der Lieder Nic. Selneckers, der böhmisch-mährischen Brüder, Joh. Leons, Ludw. Helmbolds, Herm. Wespes, Joh. Fischarts, Ambr. Lobwaßers und Barth. Ringwalds ist durch bisher nicht bekannt gewesene oder nicht in Betracht gezogene Hilfsmittel unterstützt worden.

Für die einzelnen Lieder Nic. Selneckers sind verschiedene seiner Werke die ersten Fundorte, nemlich seine Erklärung des Psalters in den Büchern von 1563, 1564 und 1566, vor Allem aber das Büchlein von 1572 ‚Der Psalter mit kurtzen Summarien.' Dieses Büchlein, von welchem mir nur die späteren Ausgaben von 1578 und 1581 zugänglich waren, gibt lehrreiche Aufschlüße über die Art und Weise, wie Nic. Selnecker nach der Zeit manche seiner Lieder gestaltete: er bildete sie durch Zusammenfügung einzelner an verschiedenen Orten des kleinen Psalters eingestreuter Strophen. Bei Joh. Leon habe ich in Beziehung auf die Lieder ‚Ich hab mein sach Gott heimgestellt' und ‚Ich armer mensch, mein Herr und Gott' nachgewiesen, daß dieselben ebenfalls aus früher dagewesenen einzelnen Bestandteilen zusammengesetzt sind, nur nicht, daß diese Verbindungen wie bei Nic. Selnecker von dem Dichter selbst gemacht worden. Dasselbe galt schon von einem Liede, das aus vier einzelnen Strophen Nic. Hermanns besteht und dessen ich in der Anmerkung zu II. Nr. 1390 gedacht, und findet sich nachher noch einmal bei dem Liede Nr. 975, welches man aus fünf Schlußstrophen L. Helmboldischer Lieder gebildet.

Die Lieder der böhmisch-mährischen Brüder in dem Quartgesangbuche von 1566 haben nach Entdeckung der Ausgabe von 1639, welche ich I. Seite 726 ff. beschrieben, nunmehr ihren besondern Verfaßern zugewiesen werden können: das Lied ‚Hört die klag der christenheit', welches uns an Joh. Hermanns Lied ‚Zion klagt mit angst und schmerzen' erinnert, selbst in einzelnen Zeilen erinnert (9. 1 an 4. 5), ist also von Joh. Geletzki, das schöne Abendlied ‚Die nacht ist kommen' von Petrus Herbert, das Lied ‚Laß, Herr, vom zürnen', die ergreifende Übersetzung des Aufer immensam Deus aufer iram von Georg Klee, einem Psalme gleich, vielleicht aus Psalm 85 entnommen, von Georg Vetter, und in den Liedern Nr. 627 und 628 von Cent. Sirutschko haben wir Beispiele einer sich sonst nicht weiter vorfindenden Acrostichis: die Anfangsbuchstaben der Strophen rückwärts gelesen geben den Namen des Dichters. Da Joh. Girck schon 1562, Petrus Klantendorfer schon 1566 gestorben, Andere, wie die drei Verfaßer, welche die dem Gesangbuche von 1566 vorgesetzte Zuschrift an Kaiser Maximilian unterzeichnet, nämlich Joh. Geletzki, Mich. Thamm und Petrus Herbert, wenige Jahre nachher, so rühren manche dieser Lieder wol aus verhältnismäßig früher Zeit her und schließen sich vielleicht nahe an die von Johannes Horn an.

Die Lieder des Hermann Wepse konnte ich durch Hinzuziehung des I. 558 f. beschriebenen Werkes von 1589 eingehender denn in meiner älteren Arbeit von 1841 behandeln. Damals kannte ich nur die Lieder von 1571 und führte den Dichter unter dem latinisierten Namen Hermannus Vespasius ein, den er sich auf dem Titel des Buches gab. Freilich hätte ich diesen Fehler bei größerer Aufmerksamkeit vermeiden können, denn das Lied Nr. 1101 würde mir in den Anfangsbuchstaben seiner Strophen den Namen Hermann Wopse verrathen haben. Allein weil ich ausschließlich nur diejenigen Lieder des Buches in Betracht zog, welche nach weltlichen Volksliedern gedichtet waren, so entgieng mir jenes. Mir entgieng auch das Lied Nr. 1112, in welchem die Anfangsbuchstaben der Strophen den Namen Hinrick Wopse geben. In dem Buche von 1589 erscheinen diese beiden Lieder in abgeänderter Form und der Name Wopse beidemal in der Dativform Wepsen, so daß Nr. 1112 von Hermann Wepse verfaßt und dem Heinrich zugeeignet, Nro. 1101 aber von einem Andern, vielleicht von diesem Heinrich, verfaßt und dem Hermann gewidmet ist. Der richtige Name ist also Wöpse oder Wepse, wie die Gemeinde zu Stade ihren Prediger genannt haben wird; ich habe die letztere Form vorgezogen, weil er in dieser unter der Vorrede des Werkes von 1589 und so auch im Accusativ auf dem 3. Titel dieses Buches (I. 559) erscheint. Man könnte geneigt sein, den Namen lieber hochdeutsch Wespe zu sprechen, welche Form ja auch der Latinisierung zu Grunde liegt. In Beziehung auf seinen Nachbarn Otto Moyse, dessen Name uns noch fremder erscheint, will ich hier beiläufig einen Fehler I. 659 verbeßern: daselbst sind in Nro. 5 der Beschreibung seines Buches die vier Buchstaben O. M. P. L., welche

unter einem seiner Gedichte stehen, falsch ausgelegt: sie bedeuten Otto Musænius Præpositus Luchoviensis.

Für die Lieder Joh. Fischarts war ich nicht genöthigt, mich auf den Below-Zacherschen Druck von 1849 zu beschränken, mir war vielmehr nicht nur seit langen Jahren das Original-Gesangbüchlein von 1576, dessen Vorkommen auf einer deutschen Bibliothek ich nun verrathen will: es steht in Wernigerode, zugänglich, sondern S. Calvary & Comp. waren auch so gütig, mich die erste Ausgabe desselben aus dem Jahre von ‚Aller Praktik Großmutter' benutzen zu laßen. Ich stelle mir vor, daß meine Redaction der Lieder Joh. Fischarts eine vollendete ist und niemals einer Nacharbeit bedürfen wird, es sei denn, daß die Worte auf dem Titel der Ausgabe von 1573 ‚nun aufs neuest zusammen getragen' sich nicht auf andere Straßburger Gesangbücher, sondern auf eine noch ältere Ausgabe des Fischartischen bezögen, oder auch daß es eine noch spätere denn die von 1576 gäbe: letztere Möglichkeit schwebte mir vor, als ich Seite 445 meiner Bibliographie von 1855 unter Nro. 7 der Beschreibung des Nürnberger Gesangbuches von 1599 eine Bemerkung über zwei Joh. Fischart daselbst zugeschriebene Lieder machte, die sich in der Ausgabe von 1576 nicht fänden. Sie stehen aber, wie man nun weiß, in der früheren von 1573, unsere Nro. 1201 und 1202, so daß also dem Herausgeber beide Ausgaben vorgelegen haben. Der Below-Zachersche Druck würde Herrn v. Meusebach nicht genügt haben, so wenig als er an Karl Hallings Ausgabe des Glückhaften Schiffs Wolgefallen hatte. Ich möchte mir bei dieser Gelegenheit die figürliche Frage erlauben, was man mit dieser Art von Ausgaben älterer Drucke, wenn man doch nicht lesen gelernt und die Gabe der Treue nicht hat, eigentlich beabsichtigt. Johannes Geffcken gab 1862 die Kirchendienstordnung und das Gesangbuch der Stadt Riga von 1530 heraus und machte auf 143 Seiten im Ganzen 1590 Fehler, unter diesen 430 erheblichere und 447 Interpunctionsfehler: I. 394 ff. habe ich dieß und anderes Dahingehörige zusammengefaßt; von Ernst Ranke erschien in demselben Jahre das ‚Marburger Gesangbuch von 1549 mit verwandten Liederdrucken herausgegeben und historisch-kritisch erläutert': ich habe mir auf den 115 Seiten mehr denn 400 Fehler notiert und I. 432 f. davon gehandelt, auch in dem Abdruck der fünf Lieder von 1555, den ich I. 769 beschrieben, 73 Fehler gefunden, von denen ich dort einige der hauptsächlichsten angeführt. Die Redactionsweise der Below-Zacher'schen Ausgabe der Lieder Joh. Fischarts habe ich Seite 389 der Bibliographie von 1855, und vorliegend in den Anmerkungen zu Nro. 1211, 1212 und 1221 charakterisiert; es finden sich außerdem in dem Abdruck der Vorrede 75 Fehler, in dem der Lieder, auf 74 Seiten, über 450, unter diesen mehr denn 70 erheblichere. Wozu sollen dergleichen Drucke dienen? Niemand, der den einen geprüft und untüchtig befunden, traut hinfort den andern, und so kommen leicht auch gute Ausgaben, wie die Wichmann-Kadowsche des Rostocker Gesangbuchs von 1531, die ich I. 398 f. beschrieben, um die ihnen gebührende Anerkennung.

Bevor das Gesangbüchlein von 1576 wieder ans Licht kam, mußten wir uns begnügen, Fischartische Lieder hie und da aus Gesangbüchern von 1599—1611 kennen zu lernen: vergl. Seite 443—454 meiner Bibliographie von 1855. Ähnlich ergieng es uns mit denjenigen Liedern Amb. Lobwaßers, die in seinem Buche ‚Bewerte Hymni Patrum' von 1579 stehen. Es war mir eine Freude, auch dieses seltene, fast für verschollen erachtete Büchlein für meine Arbeit benutzen zu können. Dasselbe hat noch den besonderen Werth, daß es zum erstenmale Übersetzungen lateinischer Hymnen aus der lutherischen Kirche (Seite 859—869) einführt: es setzt dieselben ihres Ortes zwischen Übersetzungen alter Hymnen, jene lutherischen mit diesen alten als ohne Weiteres von gleichem Werthe erklärend.

Endlich Barth. Ringwald. Im Eingange seiner Vorrede zu dem Handbüchlein von 1582 spricht derselbe davon, daß er ‚Anno 77 den 91. Psalm neben anderen Liedern in sterbensleufften zugebrauchen, in druck hab außgehen lassen,': diesem Drucke habe ich lange Jahre vergebens nachgestrebt, bis ich ihn endlich durch die Güte des Herrn Professors

Dr. Bindseil in Halle zu Gesicht bekommen. Freilich, der äußere Gewinn ist kein erheblicher: daß B. Ringwald die Lieder dieses ersten Druckes in das Handbüchlein von 1582 aufgenommen wußte man, also ein bis dahin unbekanntes Lied konnte nicht erwartet werden; aber daß es acht Lieder waren, und welche acht, und daß dieselben schon aus dem Jahre 1576 stammen, das war der Ertrag des Fundes. Was es mit den beiden Tractätlein auf sich hat, deren B. Rinwald am Anfang des zweiten Absatzes seiner Vorrede zu den Sonntags-Evangelien von 1581 gedenkt, ‚das eine der Christliche Spiegel, das ander, feine Trostlieder inn sterbensleufften zu gebrauchen', das thut mir leid, nicht in Erfahrung gebracht zu haben; auch das bedaure ich, daß ich von drei Werken, nämlich den Evangelien, dem Handbüchlein und der Lautern Warheit, nicht die ersten Ausgaben habe benutzen können: meine Nachfragen sind überall ohne Erfolg gewesen. Auf mehreren namhaften Bibliotheken tragen spätere Ausgaben der Lautern Warheit auf dem Rücken des Einbandes die Jahreszahl 1585 und täuschen den Forscher mit einer vorübergehenden Freude. Zur Zeit der Evangelien von 1581 war die Lautere Warheit schon geschrieben: B. Ringwald sagt in der Vorrede ‚Vnd vber das, hab ich auch neben diser arbeit, noch ein Büchlein von sieben Bogen (der Tittel die Helle warheit) geschrieben, welches jetzt im verborgen leit, sol aber mit Gottes hülffe zur zeit ans Liecht kommen 2c.' Gleichwol habe ich die betr. Lieder nicht mögen als vor 1581 datieren, so wenig als ich die Psalmlieder Ambr. Lobwaßers deswegen, weil er sie schon sechs Jahre vor dem Druck dem Fürsten Albrecht handschriftlich zugeeignet, glaubte in das Jahr 1565 setzen zu dürfen: niemand kann wißen, was vor dem Drucke und während desselben noch hinzugekommen oder weggefallen oder sich verändert.

Die Lauter Warheit und der Treue Eckardt sind, abgesehen von den Liedern, in Reimpaaren gedichtet, aber in der dem Dichter eigentümlichen Weise, die er auch in seinem Drama Speculum mundi (I. 802) befolgt, daß er zu der vierzeiligen lyrischen Behandlung derselben zurückkehrt, welche sie bei Otfrid hatten. Meine Mitteilungen aus diesen Büchern werden, hoffe ich, nicht unwillkommene sein. Die eine derselben (Nro. 1537, Seite 1045 ff.) soll mir Gelegenheit geben, hier neben den drei Freunden, welchen ich diesen Teil meines Werkes zugeeignet, noch einen vierten, dem Alter unserer Bekanntschaft nach den zweiten, zu begrüßen. B. Ringwald spricht nämlich in diesem Abschnitte die Meinung aus, daß im Himmel nur Eine Sprache sein werde, und zwar die Sprache welche Adam mit Gott geredet; von Seiten derer, welche den Ursprung der Sprache in der Schöpfung sehen, von der Theologie, wird diese Meinung Barth. Ringwalds nicht leicht angefochten werden können, und im Zusammenhang damit wird die Aufgabe der vergleichenden Sprachwißenschaft die sein, über alle Spaltungen und Gliederungen der Sprache hinaus der Substanz und Gestalt, welche dieselbe im Munde Adams hatte, dem Bilde der menschlichen und göttlichen Urschönheit der Sprache, der Sprache vor ihrer technischen Verwendung, so nahe wie möglich zu kommen. Aber die Hoffnung, daß es der Wißenschaft je gelingen werde, auch nur die Existenz einer Ursprache ‚etymologisch in Ansehung des Sprachstoffs oder der Wurzeln nachzuweisen', ‚diese Hoffnung' sagt Franz Delitzsch (Commentar über die Genesis, 4. Ausgabe, S. 268) ‚laßen wir fahren.' Ich wünschte Franz Delitzsch mit meinem Freunde P. Heller in Klein-Heubach, den ich also hiemit herzlich grüße, bekannt machen zu dürfen, damit er von den sprachwißenschaftlichen Untersuchungen desselben Kenntnis nehme. Als ich ihn zuletzt, vor einer geraumen Zeit, besuchte, teilte er mir einen längeren Abschnitt aus dem Werke, an welchem er seit Jahrzehenden arbeitet, mit und belehrte mich über die Erfolge seiner Vergleichung der Lexica der altindischen, der semitischen und der koptischen Sprache; ich erinnere mich der Darlegung maßgebender Gesetze über Etymologie innerhalb des Semitischen, und schließlich eines zusammenfaßenden Ausdruckes dessen, was er über die Beziehungen der drei Sprachstämme zu einanden gefunden: das Gesetz dieser Beziehungen sei in seiner Bedeutung dem Gesetz der Lautverschiebung innerhalb der drei Stufen der japhetitischen Sprache vergleichbar. Schon mit diesem damaligen Erfolge

hätten wir eine verheißungsvolle Station auf dem Wege zu dem bezeichneten Endziele erreicht, und sähen uns aufgefordert, jene Hoffnung nicht fahren zu laßen; daß Peter Heller noch immer mit einer Veröffentlichung seiner Arbeit oder auch nur, was er uns schon mehrmals in nahe Aussicht stellte, eines Auszugs oder Überblicks derselben zurück hält, läßt mich vermuthen, daß er noch die Befestigung einer neuen Station, zu der er fortgeschritten, abwarten will: ihm mag bei wachsender innerer Befriedigung ein längeres Warten wenig bedeuten, aber die seiner Mitteilungen harren fordern Eile, denn die Schatten werden länger, ihm wie uns.

Barth. Ringwald hat mehrere seiner Bücher befreundeten Gutsherrn zugeeignet: solchen Kundgebungen eines auf Hochachtung und Vertrauen beruhenden Verhältnisses zwischen Pfarrer und Gutsherrn begegnen wir in jener Zeit oft, sie dienen zu Farben eines beßeren Bildes von beiden denn das ist, welches Gustav Freytag in der Einleitung zu seinem Buche ‚Aus dem Mittelalter' (1867) entwirft. ‚Vergebens' (hebt er an) ‚sucht der Deutsche die gute alte Zeit. Auch ein frommer Eiferer, der Hegel und Humboldt als die großen Atheisten verdammt, auch der conservative Grundherr, welcher für die Privilegien seines Standes mit den Mächten der Gegenwart hadert, sie würden, in eins der früheren Jahrhunderte zurückversetzt, zuerst ein maßloses Staunen, zuletzt einen Schauder vor ihrer Umgebung empfinden.' Was es mit der guten alten Zeit auf sich habe, darüber würde sich Gustav Freytag am besten aus A. F. C. Vilmar (Zur neuesten Culturgeschichte Deutschlands. 1867. III. 81—97) unterrichten können: mit den Skizzen daselbst, ‚die böse alte Zeit' betreffend, wird sich sein Liberalismus in Einverständnis finden, nicht aber mit der Erklärung S. 95, die, nachdem der Verkündigung schwerer göttlicher Strafgerichte Erwähnung geschehen, also lautet: ‚Die Strafgerichte kamen, sie kamen in den Schrecknissen des dreißigjährigen, oder, wie man dazumal sagte, des deutschen Krieges. Noch einmal bäumte sich alle Wildheit und Rohheit der vergangenen zwei bis drei Jahrhunderte in voller Scheuslichkeit und ärger denn zuvor auf — aber damit hatte auch die böse alte Zeit ein Ende. Jetzt wurde unser Volk, und zwar vorzugsweise die sogenannten niedern und mittlern Stände, wirklich und von Herzen ruhig, wirklich und von Herzen christlich, ruhig und christlich, nachdem es die Strafen Gottes als Strafen Gottes erkennen gelernt hatte. Der dreißigjährige Krieg hat uns den größten Segen gebracht. Damit beginnt die gute alte Zeit, auf die wir heut zu Tage nicht mit Unrecht uns berufen, und die in manchen Gegenden unseres Vaterlandes unter dem Bauernstande noch bis auf diesen Tag vorhanden ist. Jetzt erst wurde Maß und Zucht, Selbstbeschränkung und Genügsamkeit zu einer Lebensregel, was durch mehr denn zwei, ja drei Jahrhunderte nicht Statt gefunden hatte; jetzt erst begann bis in die untersten Schichten der Gesellschaft, wenigstens in der evangelischen Kirche, lebendige Erkenntnis und lebendige Übung des Christentums zum Gemeingut zu werden.' Es ist die Zeit, da unsere guten Gesangbücher erschienen, da aller Orten die während des Krieges oder kurz darnach im Geist und in der Wahrheit gedichteten Lieder gesungen wurden, die Lieder von Heinr. Albert, Joh. Albinus, Tob. Clausnitzer, Simon Dach, P. Fleming, Joh. Franck, Mich. Franck, Paulus Gerhardt, Joh. Heermann, Luise Henriette von Brandenburg, E. Ch. Homburg, J. M. Meyfart, G. Neumark, Mart. Rinckart, Mich. Schirmer, Jos. Stegmann, G. Weissel, Herzog Wilhelm II. Die gute alte Zeit ist also zu finden, der Deutsche sucht sie nicht vergebens. Aber bei wem zur guten alten Zeit nothwendig gehört, daß sich dieselbe aller Vollkommenheiten unserer Verkehrswege, aller unserer intellectuellen und materiellen Genüße und deren leichter Zugänglichkeit rühmen könne, der sucht sie freilich vergebens. Gustav Freytag sagt ‚Man versuche, sich in die Gefühle eines deutschen Gutsherrn zu denken, den ein Ahn seines Hauses mit starker Geisterhand in das Jahr 1560 zurückzieht', und gibt nun eine Schilderung des unsauberen und wüsten Hauslebens jenes Ahnen, des Jagens und des Haders um die Gränzen des Jagdgebietes, endlich auch des Trinkens und Fluchens, und wir fragen uns mit maßlosem Staunen, ob denn wirklich damals alle Gutsherrn

von dieser Art gewesen seien. So gehe es, fährt Freytag fort, durch die Woche, am Sonntag aber sei es Pflicht, in der Dorfkirche den Prediger zu hören, und nun wird wiederum dieser verunglimpft, nämlich möglichst borniert geschildert, dieser freilich unter Verwendung von Reservationen wie vielleicht oder wol gar. Von dem Ahnen heißt es dann weiter, dürftig und unregelmäßig sei sein Verkehr mit der Fremde, neugierig kaufe er vom wandernden Händler was damals neue Zeitung hieß, und nun werden zu Spott und Hohn allerlei Blätter von absonderlichem Inhalt genannt, nur um die Armseligkeit und Verlaßenheit des Gutsherrn auf seiner Einöde recht ins Licht zu stellen. Die Betrachtung schließt mit den Worten ‚Nur in einzelnen Stunden adelt ihm das Gefühl einer bevorzugten Stellung die Sprache, Haltung und That; aber seine Bildung, sein Verständnis der Welt, ja sein Pflichtgefühl und seine Redlichkeit sind nicht größer als jetzt etwa bei einem rohen Fuhrmann oder Roßhändler.' Solche Männer waren also damals alle Gutsherrn, in allen Teilen Deutschlands, kein einziger ist es jetzt; damals lagen alle Landgüter fern von Städten und Straßen, in unserer Zeit keins. Welche Unbilligkeit, nur sittlich verkommene Gutsherrn vorauszusetzen, Gutsherrn ohne edle Frauen, edle Söhne, edle Töchter, Familien ohne Umgang, ohne Gesang und Saitenspiel, ohne Bücher und Bilder, da doch, wie Gustav Freytag wißen konnte, auch fein gebildete Männer, viel gereiste, in Städten und an Höfen erzogene, auf ihren Gütern saßen, geistliche und weltliche Gesangbücher im Hause hatten, Mart. Luthers Werke und die des Hans Sachs, Albrecht Dürers Holzschnitte, die deutschen Volksbücher, die Werke unserer Fabeldichter Burkart Waldis und Erasmus Alberus, so manche Chronik und Übersetzungen römischer Geschichtschreiber, auch, da es ja nicht auf das einzelne Jahr 1560, das G. Freytag bloß jener Abenteuerlichkeiten wegen gewählt, sondern auf Jahrzehende in jenem Zeitalter ankommt, auch die Werke Nic. Selneckers und Joh. Fischarts, die Lieder Ludwig Helmbolds, welche die Familie nach den Melodien und Sätzen Joachim von Burks und Johann Eckards sang, und da doch der Gutsherr Umgang mit der Familie seines Pastors, mit den Familien der benachbarten Gutsherren pflegte, auf mannigfachen Wegen Neues erfuhr, über Angelegenheiten der Städte und des Landes, über Krieg und Frieden, über Pabst und Kaiser und Kirche, auf mannigfachen Wegen ihm die Einzeldrucke neuer Lieder, weltlicher und geistlicher, und dergl. zukamen. Welche Unbilligkeit also, der großen Menge dessen, was der Gutsherr zu seiner und seiner Familie Erbauung oder Unterhaltung besaß, zu geschweigen und von Flugschriften und anderen Drucken des Tags nur solche als an ihn gelangende und seinem Hause willkommene anzuführen, welche nach G. Freytags Auffaßung einer geschmacklosen oder kirchlich bornierten Richtung angehörten. Welche Unbilligkeit, die Feier des Sonntags und die Leitung derselben durch das Kirchenamt so zu zeichnen, als hätte es damals nur armselige und zelotische Geistliche gegeben, oder — als gienge dem Verfaßer alles Verständnis für kirchliche Dinge oder hier, wo sie vor Allem an ihrem Platze wäre, die historische Sammlung und Vorkenntnis, der Sinn für gleichmeßende Gerechtigkeit ab. Wie steht es da mit dem Traumbilde einer sich selbst schaffenden und selbst erlösenden Welt, einer Menschheit, die in der Summa der sich auf einander beziehenden, einander anregenden, fordernden, fördernden, ergänzenden geistigen Arbeiten der Einzelnen ihre Bestimmung sieht, ihre Genüge findet, ihre Vollendung sucht? Wird hier nicht vielmehr das Widerspiel wahr, daß die Einzelnen, auch die Besten und oft die Begabtesten am meisten, jeder an seinem Teile einen Beitrag leistet zu der Sündenschuld seiner Zeit, zu der Gesamtschuld der Welt, daß in den Erscheinungen unserer Tage jene wahnschaffene Vorstellung des Professors, der die verlorene Handschrift sucht, aber die Weltliteratur, die heilige Schrift nicht kennt, die ihn in alle Wahrheit leiten und seine arme im Gegensatz zu seiner stolzierenden Wißenschaft hinsiechenden verlaßenen Frau trösten könnte, wie Nebel zerrinnt und die Welt sich, namentlich in der Literatur, als das zeigt was sie ist, als die Gesamtheit der sich auf einander beziehenden, einander anregenden, fordernden, fördernden, ergänzenden Versündigungen an dem Geist der

Wahrheit, als die Gesamtheit aller Ausstralungen der Selbstsucht und der Lüge, der wißentlichen (wißenschaftlichen) Feindschaft und Auflehnung gegen Gott. Auch diese Ausstralungen sind geistiger Natur, Zeugen und Äußerungen eines entgegengesetzten Lebens; sie bedecken die rohe Masse mit einem trügerischen schleimigen Überzug, hindern aber nicht, daß dieselbe dem Gesetze folgt, dem sie unterworfen ist, dem Gesetz der Schwere, des Falls, und mit zunehmender Geschwindigkeit in die Tiefe sinkt. Nur die aufsteigenden Gebete der Kirche und der Zug der Gnade Gottes nach Oben halten die Vollendung des Sturzes auf.

Das Kirchenlied findet in namhaften Literaturgeschichten nicht die ihm gebührende Würdigung. So läßt es Gervinus (III. 2. Aufl. 1842) in keiner Weise zu seinen Ehren kommen. Der leichte gefällige Styl des Verfaßers, vermöge dessen sich sein Werk wie ein unterhaltender Roman liest, wird in diesem Capitel zu einem bloßen geistlosen Geplapper, dem man es anhört, daß der Verfaßer diesesmal seinen Gegenstand nicht beherscht, sondern ihm fremd gegenüber steht und sowol der Kenntnisse ermangelt als auch des Maßes, mit dem hier gemeßen werden muß. Hier, wo sich die Poesie in Gedankenkreißen bewegt, die das Heidentum kaum noch aus der Ferne berührt, wo es sich um das Verhältnis der Seele zu dem dreieinigen Gott, um Sünde und Gnade, um Bekenntnis und Gebet, um den heiligen Ernst nach Art der Psalme, um Lauterkeit und Wahrhaftigkeit in diesem unmittelbaren Verkehr mit Gott handelt, hier versagen die vulgären Begriffe von Schönheit, von schöner Sprache, schönen Bildern und dergl., hier ist es unzuläßig, von einem Liede zu fordern, daß es ‚unterhaltend', ‚behaglich', ‚anziehend' sei: was hier überall gesagt werden soll ist in seiner Einfachheit das Großartigste, was auf Erden gesagt werden kann, was alle Begriffe heidnischer Dichtung übersteigt: die vergleichende Kritik eines Liedes hat hier vornehmlich zu prüfen, ob dasselbe diese Heimat hat, diesen Geist athmet, nach diesem Heile schmeckt, ob es die der Größe seines Gegenstandes allein angemeßene einfache Sprache der heiligen Schrift, die Umgangssprache mit Gott, das paradiesische Deutsch redet, oder ob leeres Gerede, Phrasen, ‚angeschwellten Wörterpomps Erhöhungen' von einem anderen Geiste zeugen und die Aufmerksamkeit von dem heiligen Gegenstande ablenken. Auf diesem geistlichen Gebiete muß geistlich gerichtet werden. Das ist nicht die Liebhaberei jenes Mannes. Er sagt von dieser kirchlichen Poesie (S. 10) ‚Es kam hier zuerst auf den Glauben an', und fährt dann in leichtsinnigem Spotte also fort: ‚In dieser Gattung galt Moses für den ersten Meistersänger, und nicht die liebliche Kunst der alten Klassiker galt es hier zu erreichen, sondern die Chöre der Engel'. ‚In diesen Chören ist der heilige Geist selbst der oberste Sang- und Capellmeister, für die irdischen Sänger ist er die begeisternde Muse. Wie David von sich selbst zeugt, wie Lucas von Zacharias, daß er voll des heiligen Geistes gewesen, da er sein benedictus sang, so Selnecker von Luthers Liedern, ihr Componist und Poet sei ohne Zweifel der heilige Geist gewesen, und so fast jeder, auch der elendeste Hymnendichter der Folgezeit von sich selbst. Was brauchte zu dieser Einflüsterung auch noch poetischer Hauch der weltlichen Muse zu kommen? Gellert konnte sagen und Rambach billigen, er wollte lieber die wenigen, durch Kraft, Empfindung und Einfalt ausgezeichneten Lieder gemacht haben als alle Oden Pindars und Horazens zusammen. Den Ausspruch teile ich gar nicht, doch aber muß ich mich ganz in die Denkart dieser Männer versetzen, wenn ich der ganzen Hymnenliteratur nicht Unrecht thun will.' ‚Die Herablaßung zu den Begriffen des Volkes muß der Theologe, der zwischen der höheren und der Volksbildung vermittelnd steht, von Luther lernen; er muß nicht dem Volke den Geschmack derer anmuthen wollen, die sich ganz dem geistigen Leben überlaßen können.' ‚Es ist aber eines der interessantesten Phänomene (das niemals eine Untersuchung erfahren hat, so reizend sie ist), zu bemerken, wie solche Zwittergattungen und unglückliche Geburten in jedem Gebiete der Literatur immer aus einer Verwirrung der producierenden Kräfte fließen. Hier dichtet der heilige Geist; in Opitz und seiner Schule, werden wir sehen, dichtete Scharfsinn und Witz; in der Pegnitzschule phantastische Sinnbildnerei.

Wohin war in der Zeit dieser Verirrungen die reine Einbildungskraft entkommen, die der Quell der ächten Dichtung ist.' ‚Die Quelle aller christlichen Lyrik, die Psalmen, hatten unglücklicher Weise nicht das Epische der griechischen Hymnen.' ‚Die deutschen Übersetzungen lateinischer Hymnen ließ Luther gelten, doch lauteten sie ihm nicht artig noch rechtschaffen. Und es ist auch wahr, selbst seine eigenen Übersetzungen und Lieder lauteten wohl rechtschaffen aber nicht gar artig.' Die Psalmlieder Luthers seien nach Ton und Art nicht beßer denn die von Hans Gamersfelder. Von dem Liede Martin Schallings (den er Schelling nennt, auch im Register), sagt er ‚Was macht uns ein Lied wie das von Gellert so sehr gepriesene ‚Herzlich lieb hab ich dich o Herr' so werth, als eben derselbe ungesalbte, kindliche Ton, selbst die kindlichen Spielereien, wie sie sich ebenfalls bei Herrmann finden?'

Von den vier Dichtern aus dem letzten Drittel des 16. Jahrhunderts, die ich oben besonders ausgezeichnet, kommt Fischart bei Gervinus am besten fort, offenbar aus Respect vor seiner anderweitigen Größe: seine Kirchenlieder, von denen sich keins in den Gesangbüchern erhalten hat, sind kein Zeugnis davon, ‚wie sehr er Luthers gewaltige Sprache handhaben konnte, wann er wollte.' Gervinus teilt zum Beweise seiner Behauptung (S. 136) die beiden ersten Strophen des Liedes Nro. 1225 mit, und zwar aus dem Nürnberger Gesangbuch von 1607, das dann wol auch vielleicht die argen Fehler, die der Abdruck gegen Versbildung und Sprachweise Fischarts macht, zu vertreten hat: es steht Vers 1. 1 Gewaltigen für Gewaltige, 1. 4 heiligen für heilgen, 1. 5 denn für dann, 1. 9 erschallt für schallt, 2. 2 mit für auf, 2, 7 tracht für kracht, 2. 10 erwecken für aufwecken. Aber auch wenn diese Fehler, die zum Nachteile Fischarts hinzugekommen, vermieden worden wären, hätte doch Gervinus einen beßeren Geschmack bewiesen, wenn er bei Fischart nicht an Luther gedacht und nicht Luther sondern Fischart mit Hans Gamersfelder verglichen hätte. Nachdem er (S. 43) der Psalmlieder von Fischart und Leo Jud Erwähnung gethan, fügt er hinzu ‚Selneckers Psalmen sind geringer, wie sich auch seine sonstigen Lieder nicht auszeichnen.' Und das ist Alles was er von Selnecker zu sagen weiß; die Lieder Nro. 317, 318, 319, 324, 327, 331, 332, 355, 364, 372, 375, 384, 392, 395, 397, 438, 452, die in den kirchlichen Gesangbüchern stehen, kennt er nicht oder hält gegen die Ansicht der Kirche dafür, daß sie sich nicht auszeichnen. Von Barth. Ringwald sagt er: ‚Er ist ganz offenbar von Hermann angeregt, singt in dessen Tönen, affectiert dessen kindliche Naivetät und steht in einer Art Mitte zwischen ihm und Alberus.' Unzutreffender in jedem Worte kann man nicht leicht über einen Dichter urteilen. Die Worte ‚singt in dessen Tönen' haben keinen Sinn. Weiter unten: ‚Seine eignen Lieder zeichnen sich vor seinen Evangelien, die 1581 zuerst herauskamen, nicht aus. Hier haben wir die alten Otfriedischen Evangelienharmonien, nur nicht ganz so roh wie bei den Meistersängern, wieder, ganz so mit Beifügung eines Morale oder Vermahnung, eines Gebetes, der Deutung einer Figur des alten Testaments, oder mit Einschiebung eines ausführenden Zuges in die Erzählung des Evangelientextes.' Der Ausdruck ‚seine eigenen Lieder' ist wiederum ganz unerwogen, einmal weil die Evangelienlieder, (vorliegend beispielsweise Nro. 1347, 1411, 1422, 1433, 1446, 1451, 1455), von denen mehrere (z. B. Nro. 1411) in die Gesangbücher übergegangen, doch auch keine fremden Verfaßer haben, dann weil eine große Anzahl selbständiger Lieder (Nro. 1349, 1352—1358, 1364, 1367, 1368, 1374, 1387—1390, 1392—1395, 1405, 1406, 1410, 1417, 1423, 1432, 1437) in das Buch eingeschaltet sind, welche Gervinus übersehen, und endlich weil die Kirche von den Gebetsliedern, die den Evangelienliedern folgen, sieben (nämlich Nro. 1361, 1365, 1408, 1411, 1413, 1414 und 1426) als selbständige Lieder in die Gesangbücher aufgenommen. Diese Lieder und viele andere des Dichters (Nro. 1340, 1341, 1343—1346, 1462, 1467, 1468, 1470, 1471, 1473—1475, 1521—1524 und 1526) hätte er in den kirchlichen Gesangbüchern, die ihm in Göttingen wie in Heidelberg zu Gebote stunden, nachlesen sollen, um ein begründetes Urteil über B. Ringwald zu gewinnen; aber schon

wer ihm das Lied ‚Es ist gewislich an der zeit' zuschreibt (S. 31) mußte beßer von ihm denken und durfte nicht ab und zu so wegwerfend auf ihn zurückkommen, wie es S. 207 heißt ‚Die üblen Eigenschaften einer Poesie wie der Ringwaldschen' und S. 260 ‚Das rohe Gepräge der Ringwaldschen Didaktik.'

Solcher Versehen wie das obenerwähnte, daß er Schelling für Schalling schreibt, macht sich Gervinus mancher schuldig: er redet (S. 20) von einem Waltherschen Gesangbüchlein von 1515, er druckt zwei Zeilen aus dem Liede Ambr. Blaurers III. Nro. 661 (Kirchenlied von 1841 Nro. 576) in folgender Misgestalt ab:

Obgleich miswan die tyrannen
's Gotswort murdint wider bannen,

er läßt Adam Reusner 1503 sterben, von B. Ringwald sagt er ‚er stand in Lengfeld in der Mark', von Johann Leisentrit ‚er gab geistliche Lieder und Psalmen 1567 und ein katholisches Gesangbuch heraus', den Telemann Heßhusen nennt er ‚Heschusius'.

Ich muß aber noch anführen, welche Behandlung Ludewig Helmbold erfährt. Gervinus drückt sich also (S. 38) über ihn aus: ‚Neben Ringwald ist Ludewig Helmbold, der hauptsächlich in Mühlhausen lebt, der gesegnetste Liederpoet dieser Zeit.' Val. Triller, den Gervinus gar nicht kennt, und Nic. Selnecker haben viel mehr Lieder gedichtet. ‚Für seine lateinischen Oden, die ich nicht kenne, hat er von Max II. die Dichterkrone erhalten, für seine deutschen hätte er den Staubbesen verdient.' Natürlich meint Gervinus nicht einen Besen zum stäuben, sondern zum stäupen: frech und unverschämt zu sein genierte ihn nicht, aber im Kleinen treu zu sein, das genierte ihn. Aber verdiente nicht Gervinus den Staupbesen für diese schnöden Worte? Das eitle Geplapper der Unwißenheit, das so gern geistreich scheinen möchte, verliert hier den Schein und wird zur Rohheit und Gemeinheit. Er hätte sich sollen das Lied Nro. 944 dieses selben Dichters, hier und anderwärts, gesagt sein laßen:

Herr Gott, du hast mir geben
Lippen an meinen mund:
Thu mir sie auf zu reden
dein lob von hertzen grund:
Laß mir kein wort entfaren
das mir gereich zum argen
wo ich bei leuten bin.

Zu unnützem geschwetze
reizet der böse geist:
Wer sich damit ergetzet
der gedenkt nicht noch weiß
Daß man von allen reden
die unnützlich geschehen
muß geben rechenschaft.

Gervinus sagt, er kenne die lateinischen Lieder L. Helmbolds nicht, und spricht dann von den deutschen, als kenne er diese: aber das ist nicht möglich, denn hätte er auch nur Nro. 903, 906, 928, 931, 932, 944, 979, 980 in den kirchlichen Gesangbüchern aufgeschlagen, oder auch nur Nro. 903 und 932, so würde er haben mit Achtung von diesem Dichter sprechen müßen. So manchen Sonntag singen wir in der hiesigen Hofkirche nach dem Segen als Schlußgebet die letzte Strophe des Liedes Nro. 932:

Erhalt uns in der warheit,
gib ewigliche freiheit
Zu preisen deinen namen
durch Jesum Christum. Amen.

Und dafür den Staupbesen! Johann Eckart und Joach. v. Burck haben die Lieder Ludewig Helmbolds beßer zu würdigen gewußt.

Es war eine große Gabe Gottes, daß in diesem letzten Drittel des 16. Jahrhunderts, da ein zuchtloses Volk, wie es vordem Mart. Luther geschildert und nun Nic. Selnecker in dem Liede Nro. 369 beklagt, die evangelische Christenheit schändete, da fromme gottselige Fürsten und Gutsherrn alles thaten, um der eingerißenen wilden Sitten Meister zu werden, daß da zugleich über ganz Deutschland hin sich sänftigende, reinigende, bekehrende Liederströme ergoßen, daß Johann Fischart in Straßburg, Ludewig Helmbold und Joh. Leon in Thüringen, Nic. Selnecker in Sachsen, Barth. Ringwald

in der Mark, im tiefen Norden die drei niedersächsischen Dichter, die ich genannt, mit ihren Liedern Segen und Trost, und Waffen zur Rechten und zur Linken für Erhaltung der Kirche, gegen die Feinde derselben in jeder Gestalt, gegen ‚Türken, Moskowiter, Pabst und Rotten', gegen untreue Lehrer und Hirten, ausgehen ließen. Zwar Joh. Fischart wird mit seinen Liedern nicht so viel ausgerichtet haben als die andern, aber daß sein vernichtender Humor, mit dem er aus der Vollmacht seines umfaßenden Geistes dieselben Feinde bekämpfte, auf dem Goldgrunde eines gläubigen Herzens ruhte, das machte ihn zu einem ebenbürtigen Waffengefährten von jenen. Ihrer Aller dreihundertjähriges Jubiläum feire ich mit diesem meinem Buche. Wollte Gott, daß Joh. Fischart zu dieser unsrer Zeit in Straßburg lebte! Er würde nicht viel Wortspiele machen, aber das Wort Gottes in ungewohnter Weise handhaben über die, welche die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.

Eines wünschte ich als Lohn für meine arme mühselige Arbeit, als eine Frucht derselben, daß man, wenn man in diesem Bande auch Alles übersehen wollte, alles bei Seite legen bis auf eine gelegenere Zeit, die sich vielleicht niemals findet, daß man doch die Lieder Nic. Selneckers lesen möchte, die Lieder dieses Mannes, der, von Person klein und schwächlich, unter den Helden, die für die Kirche Gottes auf Erden gearbeitet und gestritten und gebetet und Geduld geübt, in erster Reihe steht. Man soll sie lesen und beherzigen. Denn hier findest du jenes paradiesische Deutsch, jene Umgangssprache mit Gott, die ohne Falsch ist, da kein todtes Wörtlein gehört wird, kein Seufzer, der nicht vor Gott gethan und dem nicht ein Engel Kühlung, Trost, Frieden zur Antwort gebracht. Nro. 309, die Regula vitæ ex Psal. 37, gibt für unsere Tage zu denken; sie ist gleich den zunächst folgenden Liedern 1563 zu Dresden verfaßt: alle Lieder bis Nro. 342 fallen in die Zeit, da Selnecker unter dem Kurfürsten August Hofprediger in Dresden war. Er litt daselbst unter mannigfachen Anfeindungen und Verläumdungen: die meisten der kleinen Gebete S. 258 ff. mögen noch dort niedergeschrieben sein, andere wol später in Jena und Leipzig. Seufzer über Seufzer, alle zusammengefaßt in das stürmische erschütternde Gebet Nro. 342 ‚wider meuchlische Rottengeister und falsche Lehrer und wider alle so uns feind sind', in welchem er sein Herz vor Gott ausschüttet:

Ach Herr, du weißt wol was ich mein,
ich klag und sag dirs jetzt allein.
Ach jammer! soll ich sehen das!
und werd geplagt on unterlaß!

Wolan, du bist mein zuversicht,
zu dir schrei ich und sag ‚Herr, richt!'
Mein teil wirst du ja geben mir
weil ich noch leb, ich danke dir!

Der Kurfürst, der samt seiner Gemahlin ihn liebte und hochhielt, willigte in seine Entlaßung. Das Lied Nro. 343 ist der Abschied von seiner Gemeinde, Donnerstag den 15. März 1565, wonach die Jahreszahl 1561, die in Büchern Einer dem Andern nachschreibt (Herzogs Real-Encykl., Herm. Wageners Staats- und Ges. Lex., ꝛc.), zu berichtigen ist. In jenen Tagen sind die Gedichte Nro. 344 und 347 geschrieben, jenes mit der beweglichen Überschrift ‚Gott weiß warum.' Man lese auch die kleinen Gedichte Seite 258—272, alle, zunächst die, in welchen er von sich allein spricht, wie Nro. 40, 53, 55, 71, 75, 83, 108, 111, 125, 128, 140, 165, 166, 167, aber auch die in welchen er in der Mehrzahl redet, wie Nro. 3, 4, 7, 33, 35, 39, 42, 50, 54, 56, 57, 69, 72, 115, 126, 139, 141, 146—150, 163 und 164, endlich alle anderen, da Selnecker für die ganze Christenheit, für die Noth der Kirche, um treue Lehrer in Kirche und Schule, um Hilfe und Trost und Segen und Erhaltung betet: sie sind alle persönlich wie jene, er stund ja mitten drin in der allgemeinen Not; er fühlte diese als seine Not und seine Not als die der Kirche:

Wir sind dein fleisch, wir sind dein blut,
durch dein blut dein bezaltes gut,
Dein erb, dein arme christenheit,
die in der welt vil unglück leidt.

Dazu die unabläßige Bitte um Glauben, Liebe, Demut und Geduld, wie er in jener seiner Valediction sagt

Geduldig sein und leiden vil
bis an den tod und letztes zil,
Im glauben und gewißen rein
soll unser trost und freude sein.

Und in Nro. 15 der kleinen Gebetssprüche:

O Herr, durch dein gnad uns verleih
daß unser glaub warhaftig sei,
Die lieb laß in uns tätig sein,
daß wir stets tun den willen dein.

Doch redet er auch vom Haßen (Nro. 163):

Herr, gib uns auch ein eifer recht,
daß wir als deine treuen knecht
Haßen die lügner, die dein lehr
verfälschen und lästern dein ehr.

In Nro. 138 sagt er vom Werth des Kreuzes für den Theologen

Der best Theologus ist der
der nicht selbs wächst on alls gefähr
Sondern durch creuz bewähret wird,
sonst er sich und andre verwirrt.

Auch Barth. Ringwald redet einmal die 'ungefähren' Theologen an 'Ir selbwachsene Herrn' (Tr. Eccart. 1588. S. Jiij [b]).

Seine größte Sorge ist um fromme treue Lehrer in Kirche und Schule, d. h. um treue und beständige in Bekenntnis und Pflege der heilsamen Lehre, denen das Wort Gottes ein Ernst ist. Nro. 142 sagt er:

Das ist die allergrößte plag
die ein gläubiger haben mag,
Wenn man Gotts wort dreht, lenkt und deut
und mit verfälschung treugt die leut.

Und in dem Liede 'Herr Jesu hilf, denn es ist zeit' (Nro. 440):

Wenn nur die lehrer wären recht,
so müßt schweigen das sichre gschlecht.

Er straft mit großem Ernst die falschen Lehren, die Spötter, die Verächter, die Epicurer, die stolzen Geister. Davon handelt sogleich das erste Lied Nro. 303, davon voll sind, außer dem so eben angeführten Liede Nro. 440, die Lieder Nro. 339, 367, 390, 391, 415; in Nro. 390 ist besonders die dritte Strophe beachtenswerth:

Sie weichen ab von rechter lehr
und haben doch all gwalt und ehr:
Niemand ihn darf einreden wol,
all welt sie dazu loben soll.

Unter den kleinen Gedichten auf S. 258 ff. sind besonders Nro. 1, 5, 10, 11, 12, 17, 23, 24, 34, 50, 68, 81, 87, 131, 144 gegen das große Übel gerichtet, und wie sehr ihm reine Lehre und Gnade Gottes als zusammengehörig erscheinen, die reine Lehre als Hüterin der Gnade Gottes im Menschen, das ist in Nro 17 angedeutet:

Herr Jesu Christ, durch deine gůt
vor falschen lehrern uns behüt,
Erhalt uns schlecht bei reiner lehr,
zu deiner gnad uns all bekehr.

Nach Selneckers Auffaßung sind die, von welchen schädliche falsche Lehre kommt, Gottlose. So einfach sollen wir nicht urteilen dürfen. Weder die Atheisten alten Styls, noch die modernen, welche bloß die Gottheit Christi zu längnen meinen oder vorgeben, möchten sich Gottlose schelten laßen: das Wort ist ihnen ethisch zuwider, ihre Versündigung

soll vielmehr eine sittliche That sein. David Strauß ist ihnen kein Zeichen, dem sie widersprechen: sie gehen seine Wege und werden erst erschrecken, wenn er, was nahe bevorsteht, Jesuit geworden. Wie würde Selnecker, der schon die Irrlehrer aus der Schule Melanchthons Gottlose hieß, dergleichen Frevler genannt haben? Ruchlose? oder Judasbuben, die der Kirche Brot eßen, aber sie verrathen? Schlangensamen auf Kanzel und Katheder? Ihm war die heutige Verruchtheit in der Theologie noch bedeckt, anders würde er das höllische Gesindel dem Gerichte Gottes übergeben haben. Wir aber sollen zart und höflich mit ihnen verfahren. Uns soll die betrügerische Kritik, die sie an den heiligen Büchern üben, und der Misbrauch der Naturwißenschaften, beides, um sich ein Abkommen zwischen ihren Lüsten und dem Worte Gottes möglich zu machen, uns sollen diese kläglichen Stümpereien imponieren, gleich als wäre uns wie ihnen die fromme Wißenschaft der Geister von Joh. Kepplers Range, die höhere, anbetende, unbekannt. Wir sollen Anstand nehmen, sie auch nur gottlos zu nennen, den ganzen Drachenschwanz, dessen letzte Ringe sich Protestantenverein nennen.

Auch einer anderen Erscheinung, einer bisher in der Geschichte der Kirche nicht erhörten, würde Selnecker mit Erstaunen begegnen. Nach den Begriffen seiner Zeit von dem Amte der Obrigkeit, wir sagen ‚des Staats', näher der christlichen Obrigkeit, des christlichen Staats, gehört es zu den Pflichten desselben, die Unterthanen in jedwedem Besitzstande zu schützen und zu fördern, nicht nur was materielle Güter, sondern auch was überkommene oder erworbene geistige Güter, als Künste und Wißenschaften, vornehmlich also die Wurzel und Grundlage von beiden, den Bestand der geistigen Erbgüter der Kirche betrifft. Natürlich, weil vorausgesetzt wird, daß die Obrigkeit selbst eine christliche ist, nicht wie zu der Apostel Zeiten eine heidnische. Man vergleiche Selneckers Lied Nro. 444, besonders die 4. und 5. Strophe, auch die Lieder Nro. 1140 (Strophe 6 und 7) von Hermann Wepse und Nro. 615 (Strophe 3 und 4) von Petrus Herbert. Wenn nun Selnecker zu unserer Zeit eine Obrigkeit finden würde, die ihr Amt nach anderen Staatsbegriffen verwaltet und eifriger in Befestigung weltlicher Staatsrechte denn in Ausübung geistlicher Staatspflichten ist, so würde es seiner Auffaßung, falls die Obrigkeit nur eine christliche ist, Genüge thun, daß der Kirche ein besonderes Haupt oder Collegium vorsteht, welches den Besitzstand derselben, den materiellen und den confessionellen, zu schützen und zu fördern und die Kirchenrechte dem Staat gegenüber warzunehmen hat. Müßte er aber sehen, daß eine solche Behörde, von einem frommen Könige eingesetzt, damit sie in diesem doppelten Betracht das Beste der Kirche suche und fördere, dieß in beiden Stücken nicht thue, daß sie so sehr ihrer Pflicht vergeßen könne, wie wir sie dieselbe seit Jahren vergessen sehen, daß sie, statt ihres Amtes zu warten, Vermittelungstheologie treibt, fromme Pastoren verfolgt, gottlose begünstigt und den von einem pflichttreuen Consistorium wegen Läugnung der Gottheit Christi und der kirchlichen Lehre von der Rechtfertigung abgesetzten wieder einsetzt, daß sie, von Menschenfurcht nach oben und nach unten beherscht, den Muth nicht findet, sich zu Gott zu bekehren, sondern es vorzieht, vor aller Welt als die Zuflucht, ja als die Spitze des Protestantenvereins zu erscheinen, er würde für dergleichen kein Verständnis, für solche Diener des Herrn ebenfalls keinen Namen gehabt haben. Denn wie von dieser Zinne nie ein lauter Ruf erschallt, der kund gebe, daß die Wächter wachen, nie ein Hirtenbrief die treuen Glider der Kirche ermahnt, sammelt, stärkt, tröstet, wie sie suchen müßen, sich selbst zu helfen, in verheißungsvollen Tagen wie in bangen, da von der berufenen Stätte kein Licht ausgeht, keine Hilfe geboten wird, sondern statt dessen ein ungetrostes Halbdunkel und directe Schädigung, so erfährt auch die Kirche niemals, ob diese ihre Behörde sie bei dem Staat vertritt, dagegen nur gar zu oft thatsächlich, daß sie sie nicht vertritt, sondern ein Recht nach dem andern preis gibt. Und in Wahrheit, wie wir wißen, daß jener fromme König die Gebete aufgezeichnet, mit denen er sich in schweren Stunden zu Gott gewandt, so dürfte uns darnach verlangen, den Wortlaut der Gebete zu erfahren, welche jene Behörde oder die einzelnen Mitglider derselben zur Zeit ihrer

üblen Versäumnisse oder ihrer noch übleren Maßnahmen an Gott gerichtet. Was mochte sie gebetet haben, als Verkennung der Zeichen der Zeit und der Pflicht unserer Kirche sie abhielt, jemals, längst vor 1864, einen Syllabus der Irrtümer unserer Zeit, die im Laufe der Jahre von treuen Zeugen schon einzeln verurteilt worden, zu veröffentlichen, und wenn nicht einen höheren, doch wenigstens den Muth des Pabstes zu haben, von dessen Zusammenstellung sich § I, aus § II die Numern 8—11, aus § VIII die Numern 68, 69, 73 und 74 m. m. auch in der ihrigen würden gefunden haben müßen. Aber der Oberbehörde einer Kirche des reinen Wortes und Sacramentes geziemte es, sich in umfaßenderer Weise gegen die gesamten Irrlehren sowol des Papismus als des Liberalismus zu erklären: das war längst an der Zeit und ist es noch, M. Luther hätte so lange nicht gewartet. Haben die Mitglider der hohen Behörde in diesen langen Jahren niemals gebetet? und wenn sie haben beten wollen, sind nicht ihre Versäumnisse zwischen sie und Gott getreten? Was kann die hohe Behörde zur Zeit der Denkschrift, in Sachen Hengstenbergs und der romanisierenden Tendenzen, zur Zeit des Sydowschen Handels und jetzt, wo sie das Gesetz über die Synodalwahlen durch ihre Instructionen verfälscht, was kann sie vor und nach ihren Sitzungen oder können ihre Mitglider daheim im Kämmerlein gebetet haben? Es ist nicht möglich zu beten, daß Gott helfen möge seine Kirche schädigen. Die Gebete der hohen Behörde können großen Teils nur Gebete um Ermuthigung zu weiterer Menschenfurcht oder Menschengefälligkeit gewesen sein.

Die Stelle Psalm 105. 15, ‚Tastet meine Gesalbten nicht an und tut meinen Propheten kein Leid', legt Selnecker also aus:

> Das ist der trost der prediger
> und aller christen wahre lehr,
> Daß sie niemand soll greifen an,
> mit frid muß man sie laßen gan.

Aber er ergänzt diß in jenem Gebete Nro. 342 also:

> Wenn ich bei deinen worten bleib,
> so will es kosten meinen leib:
> Sie lehren falsch und ihr gedicht
> und niemand solls doch sagen nicht.

Selnecker würde in den Irrtümern und Unbeholfenheiten unserer gläubigeren Theologie eine Wiederholung oder Fortbildung der ‚falschen und schädlichen Lehren' seiner Zeit erkennen, er würde, wenn er jetzt in Dresden lebte, wieder wie damals (Nro. 379) die Schwärmereien, die argen Glossen, die Deutelei schelten und wie damals klagen

> Solchs tun auch unsre nachbarn zart,
> nemen an sich ein seltsam art
> Und weichen von der rechten bahn
> zu der verdammten ketzer wahn.

Denn die Kirche (Allgem. luther. KZ. 1872. Nro. 44) baut sich durch lebendige Bausteine; die Untersuchung, ‚ob nicht etwa ein untauglicher oder unrecht eingefügter Stein darin sich finde', wäre eine Kritik dieser lebendigen Bausteine und zugleich der Werkmeister, nämlich der Kirchenbehörden, welche dieselben eingesetzt. Wollen die Theologen lebendige Bausteine sein, so bedürfen sie einer absoluten Glaubensgewisheit, wie Luther sie hatte, eines Glaubens, der mit seinem Gegenstande Eins ist und aus sich selber alle Erkenntnis nimmt, so daß er mit seinem Lichte die an den Gegenstand äußerlich herantretende Wißenschaft zu erleuchten, mit seinen Kräften ihr aufzuhelfen vermag: sie sind untaugliche Steine oder unrecht eingefügte, wenn sie erst in jener Welt die auf Erden entbehrlich erachtete Glaubensgewisheit erwarten: dort gilt Schauen. Lehrbestimmungen in den Bekenntnissen sind keine Bausteine der Kirche; wer da meint, die Kirche zu bauen, wenn er in dem Apostolicum oder in dem lutherischen Katechismus

oder in der Augustana als in schon gebauten Mauern die darin verbundenen Steine untersucht, einige aushebt, andere einfügt, hier durch Behauen, dort durch Cementieren nachhilft: er baut nicht die Kirche, er baut die sogenannte Wißenschaft, und diese arbeitet nach einiger Zeit oder gleichzeitig auf anderen Werkstätten an denselben Steinen wieder anders herum, ohne jemals eine Erbauung der lebendigen Steine zu Säulen oder Portalen der Kirche oder dergl. zu erzielen. Jene aber bauen die Kirche fort und fort, und schaffen, sobald es an der Zeit ist, ein erweitertes Bekenntnis.

Noch steht der lutherische Katechismus. Wer an einem Worte desselben sündigt, der ist des ganzen schuldig. Er sündigt an der Substanz des Glaubens und tritt aus dem hellen Lichte des Wortes Gottes in die Nachtseite der Wißenschaft, nur daß er, Gott sei Dank, meist zu schwach oder zu dumm ist, um weiter zu tappen oder an dem Weitertappen Freude zu finden.

> Erhalt uns bei der kinderlehr,
> beim Katechismo, lieber Herr!
> Heilig uns in der wahrheit dein,
> dein wort laß unsern meister sein.

So Selnecker Nro. 383. Die falschen Lehrer aller Orten, auf Kanzel und Katheder, gefährden die Bildung lebendiger Bausteine und vergiften die gebildeten. Das Feld ligt voll Todtengebeine und Leichen. Dem kirchlich versäumten Volke hilft kein unkirchlicher Verband, keine innere Mission. Wer soll helfen? In der letzten Neujahrsnacht haben viel fromme Herzen für die hohen und niederen Kirchenämter gebetet, daß Gott die treuen in der Treue erhalten, die schwachen kräftigen, die ermüdeten und verzagten aufrichten möge, den gottlosen Gnade geben, daß sie sich bekehren, vor Allem aber jenem Oberkirchenrath die Augen öffnen, daß er seine bösen Werke sehe und die gegebenen Ärgernisse bereue.

Es drohen uns schwere Strafgerichte Gottes. Selnecker, der aus dem 106. Psalm, welcher von dem Undank der Israeliten und dem Zorne Gottes über sie handelt, den 23. Vers ‚Und er sprach, er wollte sie vertilgen, wo nicht Mose, sein Auserwählter, den Riß aufgehalten hätte, seinen Grimm abzuwenden, auf daß er sie nicht gar verderbete' vor sich nimmt, bittet Gott um einen Mann gleich Mosen oder Luther (Nro. 389. 2):

> Ach Gott, gib uns zu diser zeit
> auch solche fromm und tapfre leut
> Die vor dir stehn und bitten dich
> mit ernst von hertzen kräftiglich.

In der 14. Strophe dieses Liedes läßt er uns wol von Neuem hören, welches Ansehen in so schweren Zeiten fromme und treue Lehrer vor Gott haben:

> Wo fromme treue lehrer sind,
> die halten auf manch sturm und wind
> Und sprechen ‚lieber Herre mein,
> verschon! das volk und wir sind dein!'

Aber noch im Jahre 1579 klagt er (Nro. 426):

> Es ist jetzund ein böse zeit,
> voll not, jammers und herzeleid,
> Daß auch der klug muß schweigen still,
> dieweil die welt lebt wie sie will.

Und in Nro. 424 (Jes. 64), nachdem er wiederum davon geredet, daß Gott dem Volke Israel Mosen gesandt, der sie aus ihrer Pein errettet, fragt er sehnlich (Str. 10):

> Aber, o Herr, wo ist der Mann
> der uns auch jetzund retten kann
> Auß unserm bschwernis und auß not?
> wo ist der hirt, o treuer Gott?

Unser Beschwernis und unsere Noth ist größer denn Selnecker jemals ermeßen konnte. Aber auch die Kirche des schriftgemäßen Bekenntnisses, die ihren Oberkirchenrath im Himmel hat, ist stärker denn zu seiner Zeit. Sie steht täglich vor Gott und bittet ‚lieber Herre mein, verschon! das Volk und wir sind dein!' Aus ihr wird, so es anders Gottes Wille ist, kommen der uns retten soll. Aber ‚laß deine Kleider immer weiß sein und laß deinem Haupte Salbe nicht mangeln.' Auch schauen ernste erwartungsvolle Augen auf dich: ‚Seid ihr lutherische Christen, so laßt es mich sehen, bildet einen Schlachthaufen, wehret euch!' Denn auf diesem Wege, auf diesem kirchlichen, der von jeher der einzig richtige gewesen wäre, auf dem jetzt allein möglichen wird sich zugleich die Bildung der ersehnten conservativen Partei vollziehen.

Selnecker sagte sich damals ‚Da ist kein Mann der helfen kann auf dieser Welt zu finden', und tröstete sich der letzten Hoffnung aller Christen (Nro. 410):

Aufs höchst und ärgst ists kommen nu,
es ist zu hoffen auch kein ruh,
Nichts beßers wir zu warten han
bis du, herr Christe, Gottes son,
Kommst zu uns mit dem jüngsten tag,
der uns erlöst aus not und plag.

Und noch einmal Nro. 413, in ergreifender Weise, auch Nro. 440. 11 und Nro. 443. Es waren im Grunde zu seiner Zeit dieselben zwei unheimlichen Mächte, von welchen auch die unsrige beseßen ist, der Papismus und der Liberalismus, der letztere noch unbenannt, aber als Geist der Selbstsucht und des persönlichen Beliebens, also als Feind aller Überlieferungen, aller Erbweisheit, Sitte, corporativen Zucht und kirchlichen Pädagogik, damals vorhanden wie heute, nur noch nicht als Lehre und noch nicht auf politischem Gebiete. Wären beide bloß menschliche Verirrungen, so würden Menschen sie überwältigen können; ihre Ausgeburten aber, der Jesuitismus und der Socialismus, laßen sie als eines andern Ursprungs erkennen, vermöge dessen sie langer Hand, die Schwächlinge unter ihren Bekennern ohne es zu wißen und zu wollen, im Dienste des Satans arbeiten. Durch allmähliche Entchristlichung des Staates gehen sie diesem ans Leben: auch das Leben der heidnischen Staaten war ihr Glaube. Fragst du die Jünger des Papismus ‚Seid ihr noch Christen?' so müßen sie antworten ‚Nein, sondern wir verachten das Wort Gottes, hören Messe und folgen dem, welchem auf Erden Unfehlbarkeit verliehen ist; er und seine Priester sind das Höchste was es gibt.' Und fragst du die Bekenner des Liberalismus ‚Seid ihr noch Heiden?', so antworten sie ‚Nein, Götter sind nur Redefiguren, Zierden der Poesie; wir selbst sind das Höchste was es gibt.' Diese beiden einander polarisch entgegengesetzten, einander bis aufs Blut bekämpfenden Dämonen, deren Einheit in der Auflehnung gegen die Herschaft Gottes besteht, sie sind es die den Staat tödten, — aber die Kirche nicht mögen tödten. Wie eine moderne typische Weißagung erscheint es, wenn ein Gedicht von dem Kampfe eines Leoparden mit einem Tiger erzählt:

Um den Leichnam eines Weißen, den der Tiger überfiel
als er schlief auf dieses Abhangs scharlachfarbgem Blumenpfühl,
Um den Fremden, seit drei Monden unsrer Zelte stillen Bürger,
der nach Pflanzen gieng und Käfern, streiten die gescheckten Würger.

Da — o sieh, was über ihnen sich herabläßt aus dem Baum,
grünlich schillernd, offnes Rachens, an den Zähnen giftgen Schaum!
Riesenschlange, keinen Einzgen läßest du den Raub zerreißen:
du umstrickst sie, du zermalmst sie — Tiger, Leoparden, Weißen!

So werden jene beiden Dämonen, nachdem sie den Staat, der bloß noch, wie Prof. Virchow wollte, ‚nach Pflanzen gieng und Käfern', getödtet, sich um den Leichnam desselben streiten; die alte Schlange, der Antichrist, umstrickt und zermalmt sie, seine Geschöpfe und Vorboten, zum Dank für ihre Dienste, sie beide und den Leichnam: sie gehen alle drei zum Teufel. Elias aber, so lautet die Sage, nämlich Luther, die Kirche,

streitet mit dem Antichrist, wird im Kampfe verwundet und führt in Strömen ihres Blutes das Ende herbei:

So daz eliases pluot in erda kitriufit, ꝛc.

Soll es so kommen müßen, wie das Lied es vorbildet? Inspiriert war der Dichter nicht. Gott kann es auch anders beschloßen haben. Bis seine Verhängnisse sich erfüllen beten wir

Erhalt uns, Herr, bei deinem wort
und steur des Pabsts und Türken mord,
Die Jesum Christum deinen Sohn
wölten stürzen von deinem thron:

nämlich dem Morde, den Papismus und Liberalismus und ihre mobilen Colonnen, Jesuiten und Socialisten, an dem Volke durch Schädigung der Kirche verüben. Ich glaube nicht, daß der deutsche Geist schon das Alter erreicht hat, da er hinsterben soll; Gottes Gnade kann ihn sich heilig zusammen faßen laßen und dem kleinen Schlachthaufen den Sieg über die Heeresmassen der beiden Dämonen verleihen. Gottes Gnade dem kleinen Schlachthaufen; Menschenwitz hat keine Verheißung. Denn es schien wol unbedenklich, obgleich nicht geboten, in den Maßnahmen des Staates sich der Mitwirkung des Liberalismus zu bedienen, um ohne Hindernis und inneren Zwiespalt gegen ein fremdes Volk ausziehen zu können; bedenklicher ist es, den Papismus durch den Liberalismus niederschlagen zu wollen und diesen schließlich auch seine eigene Consequenz, den Socialismus, mit den Waffen in der Hand bewältigen zu laßen; aber sehr bedenklich wäre es, darauf zu rechnen, daß nachher der Liberalismus sich selbst verzehren und seine Consequenzen nicht wieder ziehen werde. Dieser Weg führt also nicht an jenem Liede vorbei. Es kann nur durch Gottes Gnade und unsern Glauben anders kommen. Ließ er uns den Hirten und Helden nicht sehen der uns retten kann, und nimmt der Dämon eine Zeit lang Besitz von dem leeren Gehäuse des Staats, so wird Gott beschloßen haben, daß derselbe darnach dem heiligen Schlachthaufen der Bekenner, der neuen gesegneten Ära, für immer weiche. Ich halte es für möglich, daß dem deutschen Volke dieser Sieg über sich selber vorbehalten sei.

Und kehre zu Selnecker zurück.

Alle seine Anliegen, seine Klagen, Bitten und Gebete sind zusammen gefaßt in dem Liede Nro. 383, das wiederum Zeile für Zeile, von der ersten bis zur letzten, als für uns und von uns geschrieben erscheint. Auch die Verse Nro. 426 treffen uns.

Der Lieder von ihm, welche in den kirchlichen Gesangbüchern stehen, habe ich oben gegen Gervinus gedacht. Das Lied Nro. 392, ‚Herr Jesu hilf, dein Kirch erhalt', sollten die Gesangbücher in dieser seiner ursprünglichen Gestalt, mit diesem seinem ursprünglichen Anfang, der sofort des ganzen Liedes Inhalt anschlägt, aufnehmen. Die späterhin vorgeschobenen zwei Strophen sind ja an und für sich unzweifelhaft schön, stören aber den Ton des Liedes; man sollte sie ein kleines Gebetlied für sich bilden laßen, dem Liede ‚Ach bleib mit deiner Gnade' vergleichbar. Vielleicht daß auch die Lieder Nro. 304, 310, 311, 332, 335, 366, 373, 376, 388, 405, 408, 445, 446 und 447 sich in einzelnen Gesangbüchern finden; ich weiß es nicht, aber werth wären sie es.

Da Selnecker durch sein langjähriges Wirken in Dresden und in Leipzig zu den Liederdichtern gehört, die im engeren Kreiße das jetzige Königreich Sachsen die seinigen nennt, und er unter diesen wol die erste Stelle einnimmt, so dürfen wir voraussetzen, daß die Commission, welche seit länger denn fünfzehn Jahren über den ihr vorgelegten Entwurf eines Gesangbuches für die lutherische Kirche dieses Landes zu Rathe sitzt, die Lieder Selneckers ganz besonders berücksichtigen werde. Käme die Arbeit der Commission doch endlich zu einem Resultate! So lange ist wol kaum je über ein neues Gesangbuch berathen worden. Bei dem herschenden Nothstande, da in dem kleinen Lande nahe an 40 verschiedene Gesangbücher im Gebrauche sind, unter diesen so klägliche wie das Dresdener, dessen Unwerth die Mitglieder der Commission selbst peinlich genug empfinden

müßen, ist es nicht angemeßen, dieselben zu großer Gemächlichkeit anzuklagen oder zu großer Behutsamkeit in der Entschließung, sich wegen etwaniger Überhäufung mit anderweitigen Amtsgeschäften, die ihnen keine Zeit zu förderlicher Arbeit an dem Entwurfe übrig ließen, zurückzuziehen und die Aufgabe in andere Hände legen zu laßen, sondern man darf überzeugt sein, daß wir, wenn die Zeit gekommen ist, vor einem reif ausgetragenen Werke stehen und ein Gesangbuch vor uns haben werden, welches, wie es sich für das ursprüngliche Mutterland der Reformation ziemt, alle bis dahin erschienenen Versuche in Schatten stellt. Das sächsische Gesangbuch wird dann einer vergleichenden Kritik in Zusammenstellung mit jenen anderen, welche die Commission beachtet haben muß, namentlich also mit dem von Buffalo 1842, dem Bayerischen 1855, dem Elberfelder 1857, dem Pfälzer 1859, dem Bernburger 1859, dem Thüringischen (von Eyle) 1861, dem von Th. Crome 1861, dem Straßburger 1863, dem Wernigeroder 1867, dem Brandenburger 1869, dem Schleswig-Holsteiner 1869 und dem Mecklenburg-Strelitzer 1872, vertrauensvoll entgegen sehen können. Wenn dann die Oberkirchenbehörde zugleich für sofortige Redaction der Melodien, nach den Vorlagen die das Würtenbergische und das Bayerische Gesangbuch an die Hand geben, ferner für wahrhaft kirchliche Chorgesänge im Style Joh. Eckarts, auch für sofortige Anweisung der Organisten, sich guter Vor- und Nachspiele, namentlich Seb. Bachischer, zu befleißigen, sich aber aller Zwischenspiele innerhalb einer Liederstrophe zu enthalten, Sorge trägt, so werden wir uns endlich schöner Gottesdienste des Herrn, schönerer denn die in der katholischen Schloßkirche, denen so viele aus unserer Kirche nachlaufen, zu erfreuen anfangen. Wann? Gott weiß es! Vielleicht nach Verlauf weiterer Jahrzehende! Denn wer nicht längst für die Redaction der Melodien vorgearbeitet, wer, um nur ein Beispiel anzuführen, sich für die Verwendung in Sachsen nicht schon Melodien angemerkt hat wie die schöne Crügersche zu dem Liede ‚Lobet den Herren alle die ihn ehren' von P. Gerhardt (Bayerisches GB. Nro. 440) oder die alte Hohenlohische zu dem von P. Fleming ‚In allen meinen Thaten' (Choralbuch für die evangel. Kirche in Württemberg. 1844); wer nicht erfahren, wie unpassende Chorgesänge, die weder der Melodie noch den Worten nach mit dem Gemeindegesange im Zusammenhange stehn, zuweilen von dem Organisten beliebt werden; wer nicht in jedem Gottesdienste Zwischenspiele gehört, die den Text der gesungen wird unbarmherzig zerreißen, der Gemeinde den Zwang auflegen, die specifischen Gefühle des Organisten auf sich wirken zu laßen und die den dichterischen Sinn eines Gemeindeglides verleiten, in die Takte der Zwischenspiele sich Zwischenverse zu legen, mögen sich dieselben an das Gemeindelied anschließen oder ein ganz anderes fremdartiges Ganze bilden, etwa wie ein Notkerischer Sequenzensatz sich unter die Notenreihen eines lang ausgehaltenen Allelujas fügte; — wer nicht in jenen zwei Stücken schon vorgearbeitet und in diesem dritten seinen Geschmack gereinigt, der darf, und wäre er der geschickteste Organist, nicht sagen ‚Kirchenmusik ist mein Beruf, zu dem mich Gott im Himmel schuf'.. Wählt man also eine Commission von solchen Unvorbereiteten, und zwar mit dem Auftrage, in jenen drei Richtungen gerade so reformierend zu arbeiten, wie die Commission für das Gesangbuch es mit den Texten der Gemeindelieder gethan, so wird eine lange Zeit vergehen, bis ihnen das Verständnis und der Geschmack für jene drei Zumuthungen aufgegangen, und wiederum eine lange, bis sie die Arbeit selbst, die dann erst beginnen kann, erledigt haben wird.

Die Angelegenheit der Herausgabe eines neuen sächsischen Gesangbuches ist auch in der ‚ersten evangelisch-lutherischen Landessynode im Königreich Sachsen. 1871.' verhandelt worden: 19. öffentl. Sitzung, Verhandlungen S. 549 ff. Von zwei Synodalmitglidern, welche die Erlaßung eines neuen Kirchengesangbuchs beantragt, legte der eine den Synodalen die Sache dadurch ans Herz, daß er sie darauf hinwies, wie sie alle einig seien ‚in der Freude an der Poesie, die als traute Gefährtin und Freundin uns durch das Leben geleitet, der wir so viele Erhebungen des Geistes und Herzens verdanken, die so manche trübe Stunde uns mit ihrem freundlichen Lichte erheitert und erhellt hat.'

Im Verlaufe seiner Rede beruft er sich zur Begründung seiner Ansicht von dem Werthe der alten guten Kirchenlieder neben Winkelmann auch auf den nach David Strauß reformierten jüdischen Literaten Bertold Auerbach, und erzählt von ihm: ‚Als er im vorigen Jahre einem Gottesdienste in Straßburg beiwohnte, hat er sich besonders erbaut, als er ein deutsches evangelisches Kernlied gehört, und erinnert bei dieser Gelegenheit daran, wie das evangelische Lied eines der kräftigsten Bande deutscher Einheit ist.' — O Gott! — Die Synode beschließt, die Sache dem hohen Kirchenregiment zur Berücksichtigung zu empfehlen. Selnecker würde, nach der Vorrede vor den Kirchengesängen von 1587 zu urteilen, über den Gegenstand angemeßene und der Synode würdige Erklärungen abgegeben haben. Er fehlte in der Versammlung. Er fehlte auch, als in der Angelegenheit der Formel für die Verpflichtung der Geistlichen die ermüdete Versammlung, von einer unerwarteten nachgiebigen Erklärung des Referenten der Majorität, nämlich der conservativen Partei, überrascht, statt sich zu vertagen einen übereilten Beschluß faßte: selbst alle Differenzen zwischen dem jetzt (S. 611) von dem Präsidenten verlesenen Wortlaut der Formel, welche die von Prof. Baur vorgeschlagene sein sollte, und dem früher (S. 590, 599, 603, 608, 609) verhandelten blieben unbeachtet, und wiewol der Referent der Linken, Prof. Zarncke, darauf aufmerksam gemacht hatte (S. 590), daß wenn es sich um eine Verpflichtung auf die Augustana handele, die variata das Bekenntnis der Reformierten sei, und Prof. Baur (S. 599) erklärt hatte, er habe nichts dagegen, in seiner Formel die Augsburgische Confession als die unveränderte zu bezeichnen, so war diß doch nicht geschehen, alle Rufe aus der Versammlung, daß diese Bestimmung noch hinzugefügt werden müße, blieben unbeachtet und kein Antrag ward dieserhalb angemeldet, auch, wie gesagt, kein Antrag auf Vertagung: die Ermüdung war zu groß, der unermüdliche Selnecker fehlte. Aber wo demüthig zu bekennen ist, daß man es sich habe vergebens sagen laßen ‚Halte was du hast ꝛc.', da soll man nicht von Moltkescher Strategie reden, als könne gar durch einen von irgendwo kommenden Gesamtschlag die Preisgebung einer besonderen Position wieder gut gemacht werden, sondern man halte hier lieber die alte Strategie fest und streite überall in einem Gesamtgeiste, schlage aber den Feind aller Orten einzeln in besonderer Vollmacht nach Lage der Sache.

Da ich eben den Wunsch nach Regelung des kirchlichen Chorgesangs angedeutet, so ist es vielleicht nicht undienlich, eine auf diese Angelegenheit sich beziehende Stelle, welche ich in der Vorrede zu einem 1848 erschienenen Buche finde, hier abdrucken zu laßen, weil sie meiner sonst wenig beachteten Ansicht buchstäblich entspricht: ‚Alle Bemühungen um Einführung oder Wiederherstellung guten evangelischen Kirchengesanges sollten sich auf den historisch gegebenen Gegensatz von Chorgesang und Gemeindegesang gründen. Nur daß der Ausdruck ‚Gemeindegesang', denn auch der Chor gehört zur Gemeinde, hinderlich ist und vielleicht vorübergehend mit ‚Volksgesang' vertauscht werden dürfte. Dann würden wir allen evangelischen Kirchengesang Gemeindegesang nennen und denselben in Volksgesang und Chorgesang teilen. Vermöge dieses Gegensatzes von Volk und Chor kommt die Gemeinde zur Selbstwarnehmung ihres Gesanges, zum Selbstbewußtsein in dieser Beziehung, und zwar um so innerlicher und natürlicher, als dieser Gegensatz kein willkührlich, bloß zum Besten des Gesanges gemachter, sondern ein auch sonst vorhandener, natürlich gegebener ist. Das Volk bilden die Erwachsenen, den Chor die Sänger der Jugend; woraus dieses dreifache folgt: daß das Volk die bestehende Gemeinde ist, der Chor die werdende vertritt, daß das Volk aus den Erfahrenen, der Chor aus Lernenden besteht, und endlich daß das Volk eine Gesamtheit bildet, der Chor aber bloß vertretend ist. Den Chor erbaut die Andacht der Erwachsenen, diese der Gesang der Chorjugend, in welchem sie die Lieder der Kirche und die gewohnten, aber heilig verschönten Weisen erkennen. Denn der Chorgesang darf nichts dem Volke Fremdes sein, weder von Seiten des Wortes noch von Seiten der Weise; das Volk muß hören, daß die Jugend auf dem Wege der Kirche wandelt, daß sie nichts Uner-

hörtes lerne und so die Zukunft unsicher stelle. Neuer Gesang kann nur durch das Volk, nicht durch die Jugend aufkommen; die Erfahrenen sind die Lehrer, der Chor kann nur verkündigen was er gelernt hat. Die Lieder des Chors sind also entweder Lieder der Gegenwart, die auch das Volk singt, oder Lieder der alten Kirche, welche einst das Volk gesungen, als in seiner Jugend der Chor aus ihm genommen ward. Der Chor verkündet durch die alten Lieder die Zeugnisse der alten Kirche, aus denen auch das Volk in seiner Jugend gelernt, daß die Kirche die Gläubigen aller Zeiten umfaße; es vernimmt diese Zeugnisse in tiefer Andacht und Demuth, da es an seinem Herzen erfahren, daß den hohen Vorbildern christliches Lebens, welche aus der Vergangenheit zu uns herüberleuchten, die Gegenwart nicht gleichkommt und daß es eitle Selbstüberhebung ist, die früheren Zeiten bloß als Vorstufen zu unserer heutigen Vortrefflichkeit anzusehen. Und ließe die Zukunft sich wißen und lehren, so müßte nicht das Volk sie von der Jugend, sondern die Jugend sie von dem Volke lernen; gäbe die Gemeinde es zu, daß ein Lehrer, statt die Jugend an den Schätzen der alten Kirche zu nähren und zu bilden, sie zu Gesängen anwiese, die nach seiner Meinung zu der von ihm erträumten Kirche der Zukunft gehören, so wäre der Verband zwischen Volk und Chor gelöst, dieser hätte keine Beziehung mehr zu der bestehenden Gemeinde, das Volk hörte nicht mehr sich selbst in dem Chore singen, sondern sähe einen ihm fremden Gesangverein vor sich, der über die schon unkirchliche Oratorienmusik hinaus leicht die Gränze des geistlichen Gesanges überhaupt hinter sich laßen und zu einem Seitenstück der opernhaften Vor- und Nachspiele unserer in unkirchlichen Seminarien gebildeten Organisten ausarten würde.'

'Die Einrichtung guten evangelischen Gemeindegesanges fordert die Lösung einer dreifachen Aufgabe: die Zurückführung der entstellten Melodien auf das Maß ihrer ursprünglichen Schönheit, was zunächst dem Volksgesang zu gute kommt und wohin auch die Revision des Orgelspiels gehört; sodann, für den Chorgesang, die Wiederaufnahme der vollendeten Tonsätze unserer alten Meister, vor allen Johann Eckarts, so daß der Chor auch in dieser Beziehung das Mittel ist, vermöge dessen das Volk mit der großen kirchlichen Vergangenheit in Verbindung bleibt und in den nie übertroffenen Werken heiliger Kunst die Melodien seiner Lieder zu den schönen Gestaltungen erhoben und entfaltet sieht, die es in seinem einfachen Gesange ahnet und statt deren ihm durch geistlose mechanische Tonsätze die nicht hingehörenden Leistungen des Handwerkes untergeschoben werden; endlich die Bestimmung des Verhältnisses, in welchem der Chorgesang zu dem Volksgesang steht. Die letzte Aufgabe ist die wichtigste, weil erst durch ihre Lösung die behauptete Idee des evangelischen Kirchengesanges, als der auf dem Gegensatz von Volksgesang und Chorgesang beruhe, verwirklicht wird. Der Chor wird, so viel ich, von historischen Thatsachen geleitet, urteilen kann, ein dreifaches Amt haben: er wird selbständige Gesänge vortragen, z. B. die alten Festlieder nach den Tonsätzen Johann Eckarts; er wird sodann in Wechselgesang mit dem Volk treten, und wird endlich dem Geistlichen in den liturgisch vorgeschriebenen Formen antworten.'

Was nun noch einmal die Lieder Selneckers betrifft, so wiederhole ich meine Bitte, daß man derselben nicht einige, sondern dieselben alle lesen möchte; mich verlangt darnach, Mitgenoßen meiner Liebe für diesen Mann zu werben.

Wie oft habe ich desselben in der hiesigen Hofkirche gedacht, wenn meine Augen die benachbarten Reihen der Versammlung entlang sahen, die ernsten Gesichter, die feinen sächsischen Züge, daß es mir war, es könnte auch Selneckers Zeit sein, in der ich da säße, oder als müßte die Gemeinde in Selneckers Tagen eben so ausgesehen haben und könnten es dieselben Dresdener Angesichter gewesen sein, die damals zu ihm hinaufschauten, als stehe der Mann, der jetzt vor uns predigte, der es beßer denn einer seiner Zeitgenoßen verstund, die durchsichtigste Gliederung seiner Gedanken, die Entfaltung des ganzen dogmatischen Inhalts seiner Texteswort, Hand in Hand gehen zu laßen mit der innerlichsten Anregung und Erbauung der Gemeinde, der ganzen Gemeinde, auch

der einfachsten Seele, als stehe Langbein da wie Selnecker und habe Selnecker seine Gemeinde eben so liebend und betend auf dem Herzen getragen als dieser Mann Gottes. Die Predigt Selneckers mag vor seinem Kurfürsten anders gelautet haben denn die Langbeins in Abwesenheit seines Königs; das Verhältnis zu dem Fürsten und seiner Familie war ein anderes: keine Feier in der lutherischen Hofkirche, keine Buß- und Strafpredigt in derselben berührt heut zu Tage den König; damals durfte Selnecker gleich den alten herzoglich würtenbergischen Hofpredigern mit gottseligem Freimuth das Strafamt des Propheten üben. Im Frühjahr 1865 habe ich in der Hofkirche seiner Entlaßung gedenken müßen.

Noch andere Lieder dieses Bandes denn die von Nic. Selnecker fordern zu zeitgemäßen vergleichenden Betrachtungen auf. Ich hebe hier aber schließlich nur eines derselben hervor, nämlich Nro. 727, ‚Ein schön geistlick leed der Christen in Lyfland wedder den Moschowiter', weil mich dasselbe bewegt, die in der Vorrede zu dem 3. Bande S. IX f. angeregten Gedanken wieder aufzunehmen. Das Lied klagt die entsetzlichen Bedrängnisse des Landes, es klagt aber auch die Deutschen der großen Verschuldungen an, durch welche sie die Gerichte Gottes herbeigeführt. In der 5. Strophe beruft es sich darauf, daß Gott vor Zeiten die Israeliten ‚im meer up dröger straten' errettet habe, und fährt dann fort:

Also ock itzt kum uns to stür
de wy sitten in sorgen
Dat wy würden vam schwert unde für
umbracht hüden edder morgen:
  Den yamer den wy hebben gesehn
an man und wyf, an kinder kleen,
lat yo nicht wedder kamen.

Dat land den Düdeschen gegeven ist
schyr vor veer hundert yaren,
Up dat se dinen namen, Christ,
die heiden scholden laren:
  Se awerst hebben gesocht vele mer
ere egen nutt, lust unde er,
diner weinich geachtet.

Wann werden diese Landschaften wieder an ihre Stifter, die sie mit ihrem Blute erkauft, zurückkehren? Es ist erlaubt sich vorzustellen, daß während in Preußen der Oberkirchenrath neue Anstrengungen macht, um das lutherische Bewußtsein des Landes wach zu rufen und die lutherische Kirche bis an die Schwelle ihrer Anerkennung und Constituierung zu führen, jener große Staatsmann im Stillen unentdeckte Endziele seines politischen Wirkens, nämlich die definitive Erledigung der türkischen Frage und dadurch die Zurückführung der russischen Ostseeprovinzen an Deutschland verfolgt. Sollten nicht Überraschungen von diesem Grade vorbereitet werden können? Sollten die drei Kaiser und der König von Italien sich umsonst zu freundschaftlichen Besuchen veranlaßt gesehen haben? Das deutsche Reich kann die Last der vierhundertjährigen Frage, die Österreich liegen laßen mußte, mit diesem verbündet heben, und es kann geschehen, daß, wenn die vier Fürsten dem Sultan ihre diplomatischen Vorschläge machen und er dieselben nicht annimmt, sie ihm die seidene Schnur schicken und die Türken aus Europa verschwinden laßen. So erweitern Rußland, Österreich und Italien ihre Land- und Seemacht, ‚graue Zeiten werden jung', und Rußland gibt, ohne durch Waffengewalt gezwungen zu sein, gegen die neuen Erwerbungen gern die Ostseeprovinzen an Deutschland ab. Und England?

Die Vorrede zu dem 3. Bande meines Werkes schrieb ich Theodor Liesching zu; ich schloß dieselbe mit dem Ausdruck meiner Hoffnung, daß es dem Freunde vergönnt sein werde, sich von dem Schlage, der ihn getroffen, wieder zu erholen, die verhängnisvolle Thorheit, die das Unheil angerichtet, zu überleben, des eingebüßten ‚innerlich schönen, äußerlich mühseligen Lieschingschen Verlags', der zur Zeit der Katastrophe glänzender stund denn je, zu vergeßen und an die alte unveräußerte Firma in Gottes Namen neue Unternehmungen zu knüpfen: es sollte nicht so sein, das Gleichnis sollte sich bis ans Ende erfüllen: den 1. October 1871 erlöste Gott die geplagte Seele.

Dresden, Februar 1874.

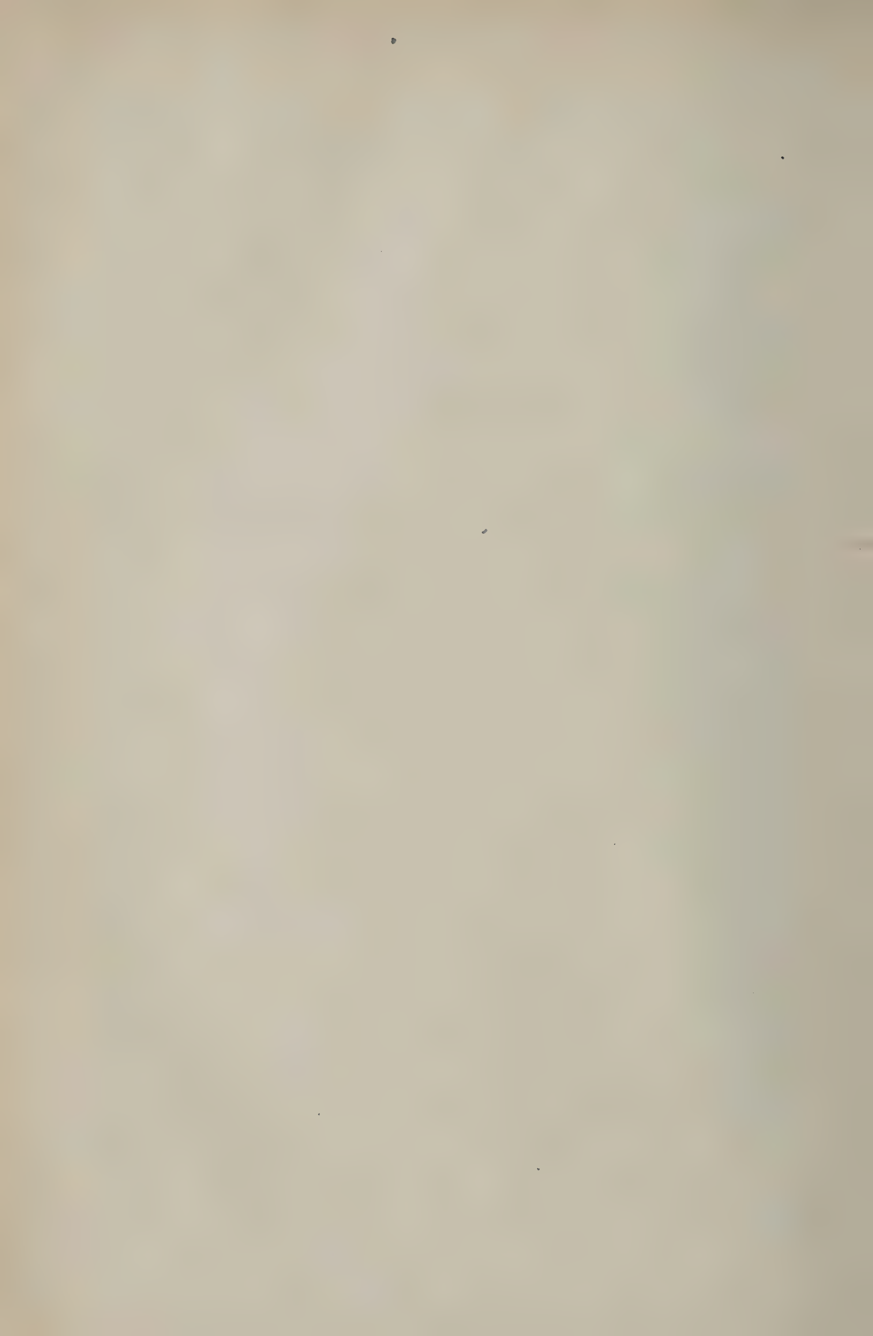
Ph. W.

Die Lieder

des zweiten Geschlechts der Reformationszeit,

von Paulus Eber bis Bartholomæus Ringwaldt.

1554—1584.



Paulus Eber.

Nro. 1—8.

1. Ein Lobgesang von der dienstbarkeit der heiligen Engeln,

Im thon, Conditor alme siderum etc.

Herr Gott, dich loben alle wir
und sollen billich dancken dir
Vor dein geschöpff der Engel schon
die vmb dich schweben in deim thron.

2 Sie glentzen hell vnd leuchten klar
vnd sehen dich gantz offenbar,
Dein stim̃ sie hören allezeit
vnd sind vol Götlicher weißheit.

3 Sie feyren auch vnd schlaffen nicht,
jr fleiß ist gar dahin gericht
Das sie vmb dich, Herre Gott, sein
vnd vmb dein armes heuffelein.

4 Der alte Drach, der böse feindt,
für neide, haß vnd zorne brindt,
Vnd wie er vor hat bracht in not
die Welt, fürt er sie noch in todt.

5 Sein datum stehet alles drauff
wie von jm ward zertrent dein hauff,
Kirch, Wort, Gesetz, all Erberkeit
zu tilgen ist er stets bereit.

6 Darumb kein rast noch rhu er hat,
prült wie ein Löw, tracht frů vnd spat,
Legt garn vn̄ strick, braucht falsche list,
das er verderb was Christlich ist.

7 In des wachet der Engel schar
die Christo volget immerdar
Vnd schützet deine Christenheit,
wehret des Teuffels listigkeit.

8 Am Daniel wir lernen das
da er vnter den Löwen saß,
Desgleichen auch dem from̃en Loth
halff der Engel auß aller not.

9 Dermassen auch des fewers glut
verschont vnd keinen schaden thut
Den Knaben in der heissen flam,
der engel jn zu hülffe kam.

10 Also bschützt Gott noch heut betag
vor vbel vnd gar mancher plag
Vns durch die lieben Engelein,
die vns zu Wechtern geben sein.

11 Darumb wir billich loben dich
vnd dancken dir, Gott, ewigklich,
Wie auch der lieben Engel schar
dich preisset heut vnd jmmerdar,

12 Vnd bitten dich, du wölst allezeit
die selben heissen sein bereit
Zu schützen deine kleine Herd
so helt dein Götlich wort in werd.

13 Lob, ehr sey Gott im höchsten thron,
des gleichen Christo seinem Son
Vnd auch dem Tröster in der not,
seind drey Person vnd nur ein Gott.

Ein schön New Geistlich Lobgesang, Im thon, Es fleugt ein Vögelein leise. Ein ander Lobgesang von u. s. w. 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, durch Friderich Gutknecht. Vers 10.1 besch., nach für noch, 10.2 vom.

Das älteste Gesangbuch, in welchem das Lied steht, ist das Johann Eichornsche, Frankfurt an der Oder 1561. 8° Blatt 147; Überschrift Ein schöner Hymnus, Im Thon Beatus autor seculi. Philippus Melanthon. Vers 1.3 für, 3.3 Das sie Herr Christe vmb dich sein, 4.1 vnd für der, feind, 4.2 für neid haß vnd für

zorne brend, 4. 3—4 und 5. 1—2 sind vertauscht, 5.1 darauff, 5.2 zu trennt, 6.2 brült, 10.1 schützt, bey tag, 12.1 du fehlt, wolst, 12.2 dieselben, 13 fehlt.

Das Lied ist eine Übertragung des Hymnus de sanctis angelis von Melanthon, I. Nro. 453. Die 3. Strophe enthält die 3. und 4. des lateinischen, die 6. des lateinischen die 5. und 6. des deutschen Liedes, 8. 1—2 des deutschen sind 9. 1—2 des lateinischen, 8. 3—4 des deutschen sind 8.1 des lateinischen, die 10. deutsche Strophe ist aus den lat. Zeilen 9. 3—4 gebildet. Die Vertauschung der Endzeile der 4. mit der Anfangszeile der 5. Strophe, welche sich in dem Joh. Eichornschen Gesangbuch findet, ist gegen den lat. Text.

2. Betliedlin zu Christo vmb eyn seligen abscheyd.

In der Melodej, Vatter vnser im Himmelreich. etc.

HERR Jesu Christ, war Mensch vnd Gott,
der du littst marter, angst vnnd spott,
Für mich am Creutz auch endtlich starbst
vnd mir deins Vatters huld erwarbst:
Ich bitt durchs bitter leiden dein,
du wölst mir Sünder gnedig sein!

2 Wann ich nuh komm in sterbens noth
vnnd ringen werde mit dem Tod,
Wann mir vergeht all mein Gesicht
vnd meine Ohren hören nicht,
Wann meine Zunge nichts mehr spricht
vnd mir vor angst mein Hertz zerbricht,

3 Wann mein verstand sich nicht versinnt
vnd mir all Menschlich hilff zerrint:
So komm, HERR Christe, mir behend
zu hilff an meinem letzten end
Vnd führ mich auß dem jammerthal,
verkürtz mir auch des Todes qual!

4 Die bösen Geyster von mir treib,
mit deinem Geyst stäts bei mir bleib,
Biß sich die Seel vom Leib abwend,
so nimm sie, HERR, in deine Händ!
Der Leib hab in der Erd sein ruh,
biß sich der Jüngst tag naht herzu.

5 Ein frölich Vrständ mir verleih,
am jüngsten Gricht mein Fürsprech sey
Vnd meiner Sünd nicht mehr gedenck,
auß gnaden mir das Leben schenck,
Wie du hast zugesaget mir
in deinem wort, das traw ich dir:

6 'Fürwar, Fürwar, euch sage ich:
wer mein wort hällt vnnd glaubt an mich,
Der wird nicht kommen ins Gericht
vnd den Tod ewig schmecken nicht,
Vnd ob er schon hie zeitlich stirbt,
mit nichten er drumb gar verdirbt!

7 Sonder ich will mit starcker Hand
ihn reissen auß des Todes band
Vnd zu mir nemmen in mein Reich,
da soll er dann mit mir zugleich
In freuden leben ewiglich!'
darzu hilff vns ja gnediglich!

8 Ach HERR, vergib all vnser schuld!
hilff, das wir warten mit gedult
Biß vnser stündlein kompt herbei,
auch vnser Glaub stäts wacker sei,
Deim Wort zu trawen festiglich,
biß wir entschlaffen seliglich!

Psalmen, geystliche Lieder vnd Gesänge, sambt etlichen Gebetten. Straßburg, M. D. LXIX. 8° Blatt CCXXII. Vers 3.1 nichts mehr bsinnt, 7.3 Vnd jhn mit. Die Unart, aus den 8 sechszeiligen Strophen 12 vierzeilige zu machen, findet sich zuerst in den Kirchengesängen der Böhmischen Brüder von 1566. 4°, darnach in dem Joh. Eichornschen Gesangbuche von 1569, wo es sogar in der Überschrift heißt Im Thon des Vater vnsers, oder sonst auff vielerley Thon, die mit vier Versen gesungen werden. Darnach in den Nürnberger Christlichen Hausgesengen von 1569, I. Nro. XLVII und in Joh. Keuchenthals Kirchengesengen, Wittenberg 1573. Fol. Blatt 576, wo die Überschrift wie bei Joh. Eichorn lautet. Das Brüdergesangbuch und Joh. Eichorn lesen Vers 1.6 wolst, 2.1 und 3 Wenn, 2.5 Vnd für Wann, nicht für nichts, 3.1 Wenn, 6.5 gleich für schon, 7.1 Sondern, 7.6 dazu, das Brüdergesangbuch noch 4.6 nah, 6.2 gleubt, 7.4 denn, Joh. Eichorn 6.2 gleubet.

Ein älteres hochdeutsches Vorkommen denn das entstellte in dem Brüdergesangbuch von 1566, dem die andern genannten Gesangbücher folgen, ist bis jetzt nicht bekannt. Dagegen steht in dem Hamburger Enchiridion v. 1565 eine niederdeutsche Übersetzung des ursprünglichen Textes, mit einer Bemerkung am Ende, der zufolge P. Eber das Lied schon 1557 gedichtet. Ich laße diesen ältesten Text hier folgen.

3. Ein gebedt tho Christo vmme ein salich affscheid, vth dissem bedröueden leuende.

Kan ock gesungen werden, im tone: Vader vnse im hemel, Christe de du bist dach vnd licht.

HEr Jesu Christ, wår minsch vnd Gott,
de du ledst marter, angst vnd spott,
Vor my am Crütz ock gentzlick störuest
vnd my dyns Vaders hüld erwöruest:
Ick bid dorcht bitter lident dyn,
du woldst my sünder gnedich syn.

2 Wen ick nu käm in steruens nodt
vn̄ ringen werde mit dem dodt,
Wenn my vorgeit all myn gesicht
vnd myne ohren hören nicht,
Wen myne tunge nicht mehr spricktt
vn̄ my van angst myn herte brickt,

3 Wen myn vorstandt sick nicht vorsindt
vnd my all minschlick hülp entrindt,
So kum, o HEr Christ, my behendt
tho hülp an mynem lesten endt,
Vnd vöer my vth dem jamerdål,
vorkört my ock des dodes quål.

4 De bösen geiste van my dryff,
mit dinem Geist stedes by my blyff,
Bet sick de seel vam lyff affwend,
so nim se, HER, in dyne hend,
Dat lyff hebb in der erden röuw,
beth dat de jüngst dach kumpt hertho.

5 Ein frölick vpstant my vorleen,
am jüngsten Richt myn Vörspräck sy
Vnd myner sünd nicht mehr gedenk,
vth gnaden my dat leuendt schenck:
Wo du hefst togesaget my
in dynem wordt, des trůw ick dy:

6 'Vorwår, vorwår, iuw segge ick:
wol myn wordt höldt vnd glöuet an mick,
De wert nicht kamen int gericht
vnd den dodt ewich smecken nicht,
Vnd efft he wol hyr tydtlick sterfft,
mit nicht he darüm gar vorderfft.

7 Sunder ick wil mit starcker handt
en riten vth des dodes bandt,
Vnd to my nemen in myn ryck,
dar schal he denn mit my gelyck
In fröuwden leuen ewichlick':
dartho help vns jo gnedichlick.

8 Ach Her, vorgiff all vnse schult,
help, dat wy wachten mit gedult
Beth vnse stündlin kümpt herby,
ock vnse gloue steds wacker sy,
Dym wordt to trůwen vastiklick,
beth wy entslapen salichlick.

D. Paulus Eberus Filiolis suis faciebat, M. D. LVII.

ENCHIRIDION Geistliker leder vnd Psalmen. Hamborch 1565. 12°. Blatt CXL^b.

4. Sieben getriefachte Lehren, offt zu betrachten vnd fleissig zu lernen.

FRüchte Godt, öldern vnd Herschop dyn,
er wordt, tucht, straff dy leeff lath syn.
De Prester, Wynesbild, Olden ehr,
dyn loff, standt, gudt ån sünd vormehr.
Darnenen fredsam, küsch, warhafftich sy,
mit God frölick, fründlick, denstlick darby,
Vnd glöff, rede, richte jo ylich nicht,
so gifft Godt segen, glücke vnd frede.

Fürcht Gott, Eltern vn̄ herrschafft dein,
ihr wort, zucht, straff dir lieb las sein;
Die Priester, Weibsbild, Alten ehr,
dein lob, stand, gut ohn sünd vermehr;
Mit Gott friedsam, keusch, wahrhafft sey,
frölich, freundlich, diensthafft darbey;
Glaub, red, richt gehling nichts mit tück,
so gibt Gott segen, fried vnd glück.

Der Text links aus dem eben angezogenen Hamburger ENCHIRIDION von 1565. 12°, Rückseite des letzten Blattes, mit der Überschrift **Söuen drefoldinge lehr, Vaken | to betrachtende**. Der Text rechts, samt der von mir benutzten Überschrift, aus der Cithara christiana etc. **Durch Johann Lauterbach**. 1585. 8° Seite 287, unter Paulus Ebers Namen. Das hochdeutsche Original, das dem niederdeutschen Texte zu Grunde liegt, wird wol in den letzten Zeilen den Reim **nit — frid** gehabt haben. Nachstehend ein noch mehr veränderter Text.

5. Tugend vnd Jugend Spiegel: in
sieben gedreyfachten Regeln.

Fürchte Gott, Eltern, Oberkeit für allen,
jhre Wort, Zucht, Straff laß dir wolgefallen.
Die Lehrer, Weibßbildt, Alten allezeit ehre,
dein Lob, Kunst, Gut mit Gott vermehre.
Daneben Nüchtern, Keusch, Warhafftig sey,
auch Frölich, Freundlich, Diensthafftig dabey:
Vnd Gleube, Rede, Richte nicht geschwinde,
so wirstu Bey Gott, In dir, Für Menschen Ruhe finden.

Der kleine Christenschild. Thomas Hartman. 1604. 8° Seite 306, unter Paulus Ebers Namen. Die drei Stücke jeder Zeile stehen immer unter einander, vor und hinter einer Klammer die andern Worte.

6. Das Gebet Josaphat, II. Paralip. XX.
gesang weis.

Wenn wir in höchsten nöten sein,
vnd wissen nicht wo aus noch ein,
Vnd finden weder hülff noch rhat,
ob wir gleich sorgen frü vnd spat:

2 So ist dis vnser trost allein,
das wir zusamen in gemein
Dich anruffen, O trewer Gott,
vmb rettung aus der angst vñ not,

3 Vn heben vnser aug vnd hertz
zu dir in warer rew vnd schmertz,
Vnd suchen der Sünd vergebung
vnd aller straffen linderung,

4 Die du verheissest gnediglich
allen die darumb bitten dich
Im Namen deins Sons Jhesu Christ,
der vnser Heil vñ Fürsprech ist.

5 Drumb komen wir, O HERRE Gott,
vnd klagen dir all vnser not,
Weil wir jtzt stehn verlassen gar
in grossem trübsal vnd gefahr.

6 Sich nicht an vnser Sünde gros,
sprich vns derselb aus Gnaden los,
Steh vns in vnserm elend bey,
mach vns von allen plagen frey,

7 Auff das von Hertzen können wir
nachmals mit freuden danckē dir,
Gehorsam sein nach deinem wort,
dich allzeit preisen, hie vnd dort.

Naw Betbüchlein. M. D. LXVI. 8° Gedruckt zu Dreßden durch Matthes Stöckel. Vers 6.1 Sünden. In den Meditationes sanctorum Patrum. Durch Martinum Mollerum. Görlitz 1584. 8° Blatt 121 heißt die Überschrift Ein schön Gebet des alten Herrn Doct. Pauli Eberi, welches er gemacht hat auß den schönen Worten des Königes Josaphat, 2. Paralip. 20. Wir wissen nicht was wir thun sollen, sondern vnser Augen sehen nach dir. Vers 3.3 Sünden, 4.1 verheist, 4.4 Vorsprech (1590 Fürsprech), 6.1 Sihe, 6.2 derselben.

7. Dancksagung vnnd Gebet gegen das newe
Jar, zur erinnerung Göttlicher wolthat, vor die Kinder,

Im thon: Ich gieng einmal spatziren.

Helfft mir Gotts güte preisen,
jr lieben kinderlein,
Mit gsang vnd ander weisen
jm allzeit danckbar sein,
Fürnemlich zu der zeit,
da sich das Jar thut enden,
die Sonn sich zu vns wenden,
das new Jar ist nicht weit.

2 Erstlich last vns betrachten
des HErren reiche gnad,
Vnd so gering nicht achten
sein vnzehlich wolthat,
Stets füren zu gemüt
wie er dis Jar hat geben
all notturfft dieses lebens
vnd vns für leid behüt,

3 Lehrampt, Schul, Kirch erhalten
in gutem fried vnd ruh,
Nahrung vor jung vnd alte
bescheret auch darzu,
Vnd gar mit milder hand
sein Güter außgespendet,
verwüstung abgewendet
von dieser Stadt vnd Land.

4 Er hat vnser verschonet
aus veterlicher gnad:
Wenn er sonst het belohnet
all vnser missethat
Mit gleicher straff vnd pein,
wir weren lange gestorben,
in mancher noth verdorben,
die wir voll Sünden sein.

5 Nach Vater art vnd trewen
er vns so gnedig ist:
Wenn wir die Sünd berewen,
gleuben an Jhesum Christ
Hertzlich ohn heucheley,
thut er all Sünd vergeben,
lindert die straff daneben,
steht vns in nöten bey.

6 All solch dein gůt wir preisen,
Vater in Himmels thron,
Die du vns thust beweisen
durch Christum deinen Sohn,
Vnd bitten förder dich,
gib vns ein frölich Jare,
für allem leid beware
vnd nehr vns mildiglich.

Geistliche Lieder, (Franckfurt an der Oder, durch Joh. Eichorn.) Blatt **D iiij**^b^. Das Exemplar ist defect; Drukjahr wol 1580. Unter der Überschrift Paulus Eberus. Vers 1.1 **Gottes**, 1.3 **gesang**, 1.7 **die Sonne zu**, 4.8 **dieweil viel Sünden seind**, 6.8 **mehr**. Paulus Eber soll dieß Lied auf den Namen seiner Tochter Helena verfertigt haben, deren Name in den Anfangsbuchstaben der Strophen ligt. Ein etwas älterer Druk, aber sehr fehlerhafter, ist der in dem Gesangbuch **Kopfenhagen** 1571. 8° Blatt **G iij**^a^; Vers 1.1 **Gottes**, 1.3 **Gesang vnd andren**, 1.6 **ende**, 1.7 **wende**, 2.6 **wo** für **wie**, 3.3 **alten**, 4.3 **verlonet**, 4.8 **sind**, 5.3 **berawen**, 5.5 **Herrlich**, 5.7 **darneben**, 6.2 **im**, 6.3 **thest**, 6.5 **Vnd b. demůtiglich**, 6.8 **ehr**.

8. Ein schön Geistlich Lied, aus dem 30. Capit.

Prouerb. Salomonis.

Im Thon, Christe du bist der helle tag, etc.

Zwey ding, HERR Gott, bitt ich von dir,
die wollestu nicht wegern mir,
Weil ich in diesem Elend bin,
biß mich mein Stündlein nimpt dahin.

2 Verfelschte Lehr, Abgötterey
vnd Lügen ferne von mir sey;
Armuth vnd Reichthumb gib mir nit,
doch dieses ich noch ferner bitt.

3 Sein zimlich nothdurfft schaff dem Leib,
das ich kan nehren Kind vnd Weib,
Vnd kein groß noth noch mangel sey,
doch auch kein vberfluß dabey.

4 Sonst wenn ich würd zu satte sein,
verleugnet ich den HERREN mein,
Vnd saget 'Was frag ich nach Gott?
ich bin versorgt für aller noth.'

5 Oder, wenn Armuth drucket mich,
zum stelen möcht gerathen ich
Vnd sonst mit Sünd trachten nach Gut,
ohn Gottes schew, wie mancher thut.

6 Des HERREN Segen machet reich,
ohn grosse sorg, wenn du zugleich
In deim Standt trew vnd fleißig bist
vnd thust was dir befohlen ist.

Meditationes sanctorum Patrum. **Durch** Martinum Mollerum. **Görlitz** 1584. 8° Blatt 122. Überschrift: **Ein ander Gebete des alten Herren** D. Pauli Eberi, **Aus dem** 30. **Cap. der Sprüche Salomonis: Zweyerley bitte ich von dir, etc.** Die oben angewandte ist aus dem Leipziger Gesangbuch von 1582. 4° Blatt 172^b^; daselbst Vers 1.2 **wolstu ja**, 2.1 **Vor falscher lehr**, 2.3 **nicht**, 3.3 **vnd allenthalb kein mangel sey**, 3.4 **darbey**, 4.3 **sagen**, 5.1 **drücket**, 5.3 **sünden**, 5.4 **ehr** für **schew**. Außerdem hat das Lied hier noch folgende Schlußstrophe:

Vnd wenn fürhanden ist mein End,
nim meine Seel in deine hend,
Gib jr vnd allen Christen gleich
das ewig leben in deinem Reich.

Das Leipziger Gesangbuch von 1586. 8° II. Nro. CL und das Nürnberger, **bei Alexander Dieterich**, von 1599. 8° Seite 461 folgen Martin Moller, letzteres unter Ludwig Ölers Namen, das Dresdener GB. von 1590. 8° Blatt 212 dagegen und das Leipziger von 1594. 4° Blatt 183 dem Leipziger von 1582.

9. Angst vnd Dancklied lein.

Im Thon: Herr Jesu Christ meins Lebens Licht.

In Christi Wunden schlaff ich ein,
die machen mich von sünden rein,
Ja Christi Blut vnd Herrligkeit
ist mein ornat vnd ehrenkleid.

2 Damit wil ich für Gott bestehn,
wenn ich zum Himmel thu eingehn.
Mit fried vnd frewd ich fahr dahin,
ein kind Gottes ich allzeit bin.

3 Danck hab, mein todt, du förderst mich,
ins ewig leben wander ich
Mit Christi blut gereinigt fein:
HErr Jesu, sterck den glauben mein.

New-Zugerichtetes Gesang Büchlein, ꝛc. Leipzig, In Verlegung Gottfried Grosser sel. Erben, 1638. 12°. Die Vorrede von M. Jeremias Weber, bey der Kirchen zu S. Nicolai Diaconus daselbst. Das Lied steht S. 797 f., vorangeht O Herr biß du mein zuversicht, unter P. Ebers Namen. Gleichlautend ist der Text in dem Erfurter Gesangbuch von 1618. 8° Blatt Xx vj^b, wo die Überschrift lautet Ein schön Geistlich Lied, vmb ein seliges Ende. Das Dreßdenisch Gesangbuch, 1656. 4° Seite 1101 liest Vers 3.1 führest für förderst, 3.2 wandre. In der ersten Ausgabe meines Werkes v. J. 1841 hatte ich das Lied aus dem Lieder-Commentarius von J. M. Schamelius, 2. Aufl. Leipzig 1737. 8° Nro. 363 abdrucken laßen: Vers 1.3 f.:

Ja Christi Blut vnd Grechtigkeit
das ist mein Schmuck vnd Ehren-Kleid.

Vers 2.2 werd für thu, 2.1 Gottes-Kind, 3. führest, 3.2 wandre. Das Nürnberger Gesangbuch von 1676. 8° (durch Joh. Saubert) Seite 1175 ist das erste, in welchem das Lied P. Eber zugeschrieben wird, wol aus Misverstand der Namensetzung in dem Leipziger Gesangbuche von 1638. Ihm folgt J. C. Wetzel, Hymnopœgraphia I. 1718. 8° Seite 200 und J. M. Schamelius a. a. O., und so ist es ohne Weiteres Sitte geworden, P. Eber für den Verfaßer zu halten. Aus diesem Grunde habe ich das Lied hier angeschloßen.

Paulus Eber

der Sohn.

Nro. 10.

10. Ein Christlich Gesang, Fur Gottfürchtige Jungfrewlin gemacht, darin Gott vmb allerley wolthat willen gepreiset, vnd vmb erhaltung reiner Lere, vnd abwendung grewlicher Landstraffen angeruffen wird, Auch die Kindle zur Jungfrawschul gelocket vnnd erfordert werden.

Im Thon: Herr Gott im höchsten Throne, ꝛc.

HERR Gott im Himels throne,
wir arme Kinderlein
Loben dich sampt deim Sone
vnd heilgem Geist gemein,
Das du vns hast gegeben
in Mutter leib die speis,
Vernunfft, sinn, leib vnd leben
vnd all notdurfft darneben
durch vnserer Eltern vleis.

2 EIn bund mit vns geschlossen
in der Tauff gnediglich
Durch deins Sons blut vergoßen:
wer im gleubt festiglich,
An diesen Bund stets dencket,
helt sich zum Worte dein,
Dem sind all schuld geschencket,
sein sünd ins Meer versencket,
sol ewig selig sein.

3 LEſt vns mit reichen gnaden
dein Wort verkunden klar,
Welchs mit viel ſeelen ſchadē
zuuor verfinſtert war,
Solchs jetz trewlich thun leren
die werden Diener dein,
Dein Kirch vnd Reich zu mehren,
die Sünder zu bekeren,
halten die Gewiſſen rein.

4 ES iſt aber zu klagen
vnd zu beweinen ſehr
Das man in wind thut ſchlagen
ſolch gnad vnd heilſam Lehr:
Niemand wil jetz mehr achten
gfahr, ſtraff, ehr oder zucht,
Nach gelt vnd wolluſt trachten,
all warnung gantz verachten,
das iſt eine böſe ſucht.

5 NJemand dis geht zu hertzen;
wie viel der Lender ſein
Die ſtets ſeufftzē mit ſchmertzen
Gotts wort zu hören rein:
Wenn ſie daſſelb erkennen,
ſo iſts jn lieb vnd werd,
Lan ſich dauon nicht trennen,
viel ehe zu puluer brennen
vnd würgen mit dem ſchwerd.

6 ABer die Gotts wort haben
mit allem vberflus
Laſſens fur vber traben,
hörens mit vberdrus:
Kein danck thut ſich ereigen
für ſolche gnad ſo mild,
Der ſich billich ſolt zeigen,
das hertz zu tugend neigen,
ſo wird die Welt nur wild.

7 ES mus Gott endlich ſtraffē,
der mutwill iſt zu gros,
Das Wort kan nicht frucht ſchaffen,
das Volck wird gar rohlos
Als mans nicht hat vernomen
jemals zu einer zeit:
Drumb müſſen ſtraffen komen,
ah gott, verſchon der Fromen
durch dein Barmhertzigkeit!

8 BEwar durch deine güte
vns arme Würmelein,
Für falſcher Lehr behüte
vns, deine Schefelein:
Las vns ja nicht entgelten
was der gros Hauff verſchuld
Der Gotts wort höret ſelten,
gibt nichts auff ſtraff noch ſcheltē,
reitzt dich zur vngeduld.

9 ERhalt bey vns mit gnaden
fried, zucht vnd einigkeit,
Bewar für ſünd vnd ſchaden
Eltern vnd Oberkeit,
Las vns ja nicht verzeren
Hunger noch Peſtilentz,
Auch nicht durch Krieg verheren,
thue allem vnglück wehren,
bewach ſelbs vnſer grentz.

10 REtt dieſes heufflin kleine
weñ Landſtraff reiſſen ein,
Schon dieſer armē gmeine
durchs bitter leiden dein,
Schütz vns an Seel vnd Leiben,
las vns dein Pflentzle ſein
Vnd wol in dir bekleiben,
ſtets deine Kinder bleiben,
gehorſam, keuſch vnd rein.

11 JN Schulen wöll wir lernen
dich kennē aus deim Wort
Vnd folgen denen gerne
die vns an allem ort
Jn tugend vnterweiſen
vnd leren zuchtig ſein,
Auch mit danckſagung preiſen,
durch gſang vnd ander weiſe
loben den Namen dein.

12 NV wöll wir mit vns nemen
all frome Jungfrewlein
Die ſich der ſchul nit ſchemē
vnd gerne bey vns ſein:
Die ſollen mit ſich bringen
die Kinder Bibel klein,
Vnd mit vns leſen, ſingen,
das wird jn wol gelingen
zur zucht vnd tugend fein.

13 DRumb geht mit vns on ſchewen,
jr lieben Schweſterlein:
Es wird euch nicht gerewen,
da werd jr lernen rein
Wie jr Got ſolt zu ehren
leben nach ſeim gebot,
Zu jm durch Bus bekeren,
das Gwiſſen nit verſehren,
troſt haben in der Not.

14 PSalmen vnd Lieder ſingen
wird ewer vbung ſein,
Dazu vor allen dingen
den Catechiſmus fein
Mit der auslegung faſſen
ſampt ander nutzer Lehr,
All vngeberd zu laſſen
vnd vntugend zu haſſen,
erlangen lob vnd ehr.

15 ES wird euch beſſer zieren
denn Gold vnd ſchön Geſchmeid,
So jr fein thut ſtudiren
Gotts wort vnd züchtig ſeid,
Könt leſen, ſingen, ſchreiben
vnd ſprechen gut Gebet:
Den Feind werd jr vertreiben,
bey euch die Engel bleiben,
ſchützen euch frůe vnd ſpet.

16 FReundlich thut Chriſtus ſagē
'die Kindle laſt zu mir,
Jch wil der keins ausſchlagē,
das Himelreich iſt jr':
So laſſt vns nu derwegen
Chriſtum ſuchen im Wort,
Der gab vns ſeinen ſegen,
wöll aller Kindlein pflegen,
erhalten hie vnd dort.

Einzeldruck, 10 Blätter in 12°. Der Titel fährt hinter **werden** alſo fort: M. Paulus Eberus P. filius ſorori cariſs. faciebat. 1561. **Witteberg. Gedruckt durch Lorentz Schwenck.** Auf den Blättern **A ij — A v** die Singnoten der vier Stimmen. Genaue Beſchreibung des Druckes und Abſchrift des Liedes 1866 durch die Güte des Herrn Ludewig Curtzmann, Cuſtoden der Stadtbibliothek in Breslau. Mir war das Lied bis dahin nur aus den Nürnberger Chriſtlichen Hausgeſengen I. (1569) Nro. XXXXIIII, aus welchen ich die Angabe des Tons entnommen, und aus dem Züricher Geſangbuch von 1570. 12° Seite 477 bekannt geweſen. Die Anfangsbuchſtaben der Strophen bilden die Worte **Helena Eberin D. P. E. F.** (Doctoris Pauli Eberi Filia). Der Bruder nennt ſich auf dem Titel Magiſter. Die Nürnberger Hausgeſänge leſen clariſſimi für das abgekürzte cariſs., und wollen daß wir Pauli clariſſimi filius conſtruieren. Sodann Vers 1.1 **ins**, 1.4 **heyligem**, 2.7 **ſeind**, 2.9 **leben** für **ſelig**, 3.2 **ů**, 3.5 **jetzt**, 3.9 **gw.**, 4.5 **jetzt**, 4.9 **ein**, 5.1 **Gottes**, 5.7 **daruon**, 6.3 **für**, 6.5 **thun ſie erzeygen**, 6.7 **das** für **der**, **erzeygen**, 7.1 **ernſtlich**, 7.5 **nit**, 7.8 **ach**, 8.8 **vnd** für **noch**, 9.3 **vor**, 9.8 **thu**, 11.1 **lehren**, 12.5 **jn** für **ſich**, 13.8 **nicht**, 14.1 **-um**, 14.6 **andrer**, 15.9 **frů**, 16.2 **Kindrlein**, 18.5 **nun**.

Caſpar Fúger.

No. 11—28.

11. Weihnachtslied.

EIn Kindlein zart
göttlicher art,
der Jungfraw Sohn iſt vns geboren heute,
War Menſch vnd Gott,
hilfft vns aus not,
des haben troſt wir armſelige Leute.

2 Wer dis Kindlein
vns allgemein
zu troſt vnd gut nicht heut ein Menſch geboren,
So weren wir todt,
in Sünd Blut roth,
muſten ewig ohn ende ſein verloren.

3 Aber dis heil
kömpt vns zu theil,
Drumb ſolln wir frölich vnd von hertzen ſingen
'Alleluia,
Alleluia,'
Chriſt vnſer troſt macht vns vor frewden ſpringen.

Drey ſchöne Newe Geiſtliche Geſenge: u. ſ. w. 1592. 8° Letztes Blatt. Ohne des Dichters Namen. Vers 1.5 **hifft**. In dem Geſangbuche **Dreßden bei Gimel Berger**, 1625. 4° Seite 71 mit der Überſchrift **Ein ander Weyhenachten Lied.** M. Caſpar Fuger. Daſelbſt Vers 1.3 **Jungfrawn**, 2.2 **alln gem.**, 2.4 **warn**, 2.5 **Sünde**, 3.6 **für**.

Dieſes Lied und das folgende fallen um 1552: Nro. 3 iſt ſchon in ihrem Tone gedichtet. Der Grund der ſpäten Veröffentlichung iſt nicht bekannt; Caſpar Fügers Amts- und Lebensverhältniſſe zu Torgau wie zu Dresden mögen ihn in keine Berührung mit Herausgebern kirchlicher Geſangbücher gebracht haben. Seine erſten Lieder fallen nachweislich früher denn die von Paulus Eber und er hätte aus dieſem äußerlichen Grunde jenem vorangeſtellt werden ſollen; allein es ſchien mir, da es ſich nur um wenige Jahre handelt, angemeßener, den Abſchnitt mit einem kirchlich bedeutenderen Namen zu eröffnen. Zwiſchen Caſpar Fügers erſten und letzten Liedern ligt der ganze Zeitraum, von dem es ſich in dieſem Abſchnitte handelt, ligen die Lieder Nic. Selneckers, Joh. Leons, Ludewig Helmbolds, Caſpar Meliſſanders, großenteils auch die von Bartholomäus Ringwald.

12. Ein ander Weihnachtslied.

WIr Chriſten Leut
haben jtzund frewt,
weil vns zu troſt Chriſtus iſt Menſch geboren,
Hat vns erlöſt:
wer ſich des tröſt
vnd glaubet feſt, ſol nicht werden verlohren.

2 Ein wunder frewdt:
Gott selbst wird heut
ein warer Mensch von Marie geboren,
Ein Jungfraw zart
sein Mutter ward,
von Gott dem Herren selbst darzu erkoren.

3 Die Sünd macht leidt,
Christus bringt frewd,
weil er zu vns in diese Welt ist kommen;
Mit vns ist Gott
in dieser noth:
wer ist, der jetzt vns Christen kan verdammen?

4 Drumb sage ich danck
mit meim Gesang
Christo dem Herrn, der vns zu gut Mensch worden,
Das wir durch jhn
nu all los sein
der Sünden last vnd vntreglichen Bürden.

5 Alleluia,
Alleluia,
singen wir all aus vnsers Hertzen grunde,
Denn Gott hat heut
gemacht solch freud,
der wir vergessen soln zu keiner stunde.

A. a. O. Letztes Blatt, hinter dem vorigen Liede. Vers 1.2 steht jtztund, 4.2 Gsang. Das Lied erscheint darnach zuerst in dem Dresdener Gesangbuche von 1593. 4° Nro. XXXIII Blatt 38b, ebenfalls ohne des Verfaßers Namen; Vers 1.2 habn jetzund, 1.3 ist Christus Mensch, 1.6 gleubets, 2.3 Maria, 2.6 HErrn, erkorn, 3.5 nun in der noth, 3.6 ists, 4.1 sag, 4.2 dem für meim, 5.2 Gelobet sey Gott für Alleluia, 5.5 solche, 5.6 sollen, stunden.

13. Ein Gebet Thomæ Churferij zu Dreßden

Predigers in der Creutzkirchen, welcher Christlich verschieden

den 17. Nouembris, Anno 1552.

TRöst mich, mein Gott,
heut in meiner noth,
ohn alle hülff weil ich gantz bloß von hinnen
Muß scheiden ab,
auch liegn im Grab:
sey du mein hülff, das ich nicht bleib darinnen.

2 Christe, hilff mir
von dem Todt schier,
richtig mich für wol durch die angst zum Leben.
Far ich schon hin,
es ist mein gwinn,
rhümb michs, das du werdst mir den Himel geben.

LVTHERAN. Ein Hirten Gesprech: Vom Abendmahl des HErrn Christi. Durch CASPARVM FVGER. Dreßden. Anno M. D. XCII. 8° Blatt Cvb. Die Überschrift schließt mit den Worten auch auff seinen Namen geticht durch Casparum Fuger.

In der Beschreibung des Büchleins, Teil I. Seite 569, ist unter Nro. 4 und Nro. 8 ein Druckfehler zu verbeßern: es muß beidemal heißen der alten Hertzog Heinrichin: Caspar Füger war nicht Hofprediger bei Herzog Heinrich dem Frommen, sondern bei der Witwe desselben bis zu deren Tode, 1551—1561. Vergl. auch Teil I. Seite 537 rechts unten.

14. Ein schön vnd tröstlich Gebet: Der Durchlauchtigen,

vnd Hochgebornen Fürstin vñ Frawen, Frawen Katharinen, Gebornen Hertzogin zu Mechelenburg, Hertzogin zu Sachsen, etc.

Beider Churfürsten zu Sachsen, Hertzogen Moritzen vnd Augusten, Fraw Mutter, etc.

Im thon zu singen, Erbarm dich mein O HErre Gott.

VOn Gottes Gnaden habe ich
mein Leib vnd Seel vnd Leben,
Auch alles was Er gnediglich
an Ehr vnnd Gut mir geben:
Darumb ich Gott stets preisen wil,
sein Wort in ehren haben,
denn ich jhm hab zu dancken viel
für alle seine gaben.

2 Katharina bin ich genandt
mein Tauff, die mich vernewet:
Aus Gottes gnad hab ich erkandt
das Wort, welchs mich erfrewet,
Von Jhesu Christo, Gottes Sohn
der für mich ist gestorben,
für meine Sünde gnug gethan,
mir Gottes huld erworben.

3 Geborn von Mecklenburg bin ich,
allein aus Gottes güte.
Bey deinem Worte erhalte mich,
o Gott, mich auch behüte,
Das mein Hertz ja nicht zwiuel hab
an deinem Wort der gnaden:
so du mir giebst nur diese gab,
was wil mir darnach schaden?

4 Hertzogin zu Sachsen ich bin
durch Gott, der mirs bescheret.
HERR Jhesu Christ, gib muth vnd sinn,
das mein Glaub dein Wort ehret.
Gib mir, das ich bestendiglich
mein Hertz gantz zu dir wende,
in deinem Wort auch seliglich
beschliessen mag mein ende.

Amen.

Klag vnd Trostlieder. Vber dem seligen Abscheid etc. Durch Caspar Füger. Dreßden *M. D. LXXXVI.* 4°. Der HISTORICA NARRATIO von Bartholomäus Clamorinus, Dreßden durch Gimel Bergen. Anno 1586, angehängt. Blatt J. Vers 2.1 welches mich erfrewt.

15. Ein Geistlich lied, gemacht aus den worten, welche J. F. Gn. kurtz für jhrem ende, mit grossem eiuer geredt haben:

Sie wölle an jhrem lieben HERrn Christo hangen, wie eine Klette an einem Kleide zu hangen pfleget.

Im Thon, Wir Christen Leut, haben jetzund frewd.

KEin Kraut auff Erd
ist so vnwerd,
es zeiget seinen Schöpffer Gott den Herren:
Es nützt zu was,
obs schon schlecht Gras,
dafür wir sollen Gott loben vnd ehren.

2 Es ist ein Kraut,
bleibt vngebawt,
wechset an wüsten orten vnd heist Kletten:
Man rottets aus,
noch ists so kraus,
das nicht ohn fahr mit füssen wird getretten.

3 Sein Früchte essen
die Stieglitzen,
vnd thun darauff gar schön vnd lieblich singen,
Vnd rühmen Gott,
ders geschaffen hat,
das in dem weiten Felde thut erklingen.

4 Auch in Ertzney
für allerley
wirdt dieses Kraut gebrauchet von den Ertzten:
Mit der krafft sein
vertreibts den Stein,
leschet die Hitz, vnd lindert grosse schmertzen.

5 In die Schaffwoll
flicht sichs zumahl,
das es daraus mit nichten gar zu bringen:
Es hengt fest an,
lest sich kein Man
aus dieser Wollen gantz vnd gar auszwingen.

6 Also ein Christ
vielen nütz ist,
mus dennoch in die Wüst verstossen werden,
Doch wer jhm thut
drumb leidet noth,
eins Christen Werk bleiben gerümbt auff Erden.

7 Auch bleibt ein CHRist
stets hangen fest
in der Wollen des Lemleins Jhesu Christi,
Hengt wie ein Klett
an seim Wort stets,
sieget vnd vberwind des Teuffels liste.

8 Erlöst aus noth,
kömpt denn zu Gott,
da er ins Himmels trohn sol ewig leben:
Dardurch ward gstilt
ein Fürstin mildt,
gleubend, das jhr Gott würd den Himmel geben.

9 'Denn also ich',
sprach sie tröstlich,
'an Gottes Lamb gleichwie ein Klett wil hangen,
Hoffend gewis,
durch diesen Christ
auch ewigs Heil vnnd Seligkeit zurlangen.

10 Das helff mir Gott
durch Christi Todt,
welcher für mich am Creutz ist heut gestorben:
Ich bin nun sein,
vnd Er ist mein,
weil Er mich durch sein Blut jhm hat erworben.'

11 Darauff jhrn Geist
dem Herren Christ
thet sie mit frölichem Hertzen befehlen,
Vnd ruhet nu
von aller mühe:
Gott woll sich so annemen vnser Seelen.

A. a. O. Blatt J iij. Vers 3.6 das = daß es, 4.3 Letzten, 4.6 lescht, 7.5 seinem.

16. Ein Gebet vmb erhaltung Göttlichs Worts, Luc. 24.

HErr Jesu Christ, es wirt jtzt nacht,
dick finsternis nimbt zu mit macht,
Viel jrthumb werden sehr gemein,
verdückelt wirt der warheit schein.

2 Drumb bleib bey vns, verlas vns nicht,
las leuchten vns doch so uiel liecht
Das wir durch diesen jamerthal
wandeln in deinen Himels Sahl,

3 Geleitet auch an deiner Handt
komen jns rechte Vaterlandt,
Do ewig Freud vnd Wonne ist:
das gib vns, mein HERR Jhesu Christ.

Ander Teil Des Handbüchleins, für frome Christen, Wie sie Beichten, das Abendmal des Herrn empfahen, vnd zu eim seligen sterben sich bereiten vnd schicken sollen, etc. Durch Caspar Füger. 1564. 8. Blatt a vij.

17. Ein Gesang von der Geburt vnsers lieben Herrn vnd Heylandes Jhesu CHRisti.

GEgrüst seistu, war Gottes Sohn,
der Menschen heil vnd gnaden thron,
Von Gott geborn in ewigkeit,
vnd mit jhm warst doch allezeit.

2 Der Vater dein nichts elter ist
denn du, auch du nichts jünger bist:
Eins alters seidt jhr alle beyd,
gleicher Ehr, gewalts vnd herrligkeit.

3 Ey, sey gegrüst, Herr Jhesu CHRist,
ohn anfang vnd ohn end du bist,
Ein warer Gott vom Vater dein,
sein wesentlicher glantz vnd schein.

4 Als denn nu Gott sein zusag leist,
bist empfangen vom heilgen Geist,
Ein Jungfraw zart sehr hoch begnadt
in jhrem Leib dich gtragen hat.

5 Als ob die Erd deß Himels thron
oder ein Stern gebirt die Sonn,
So hat sie dich, die Tochter dein,
Gott jhrn Vater zum Söhnelein.

6 Auff das durch solch wunder geburt
mit deiner Verß zutretten würd
Der Schlangen Kopff, des Teuffels reich,
der sich vnd vns verderbt zugleich.

7 Menschlich natur geschaffen war,
durch dich zu leben jmmerdar:
Da sie nu gleubt widr dein befehl,
ist sie dem Todt worden zu theil.

8 Müst auch des todtes bleiben stets,
wenn du nicht angenommen hetst
Menschlich natur, du warer Gott,
jhrs leben gebst, hülffst aus dem todt.

9 Nu wie ein Reb im Weinstock lebt,
also leb ich dir eingeleibt,
Drümb laß ausfliessen deinen safft,
das mich erquick deß lebens krafft

10 Dem todt nim, Herr, all sein macht,
das leben vns werd wider bracht,
Erzeig gewaltig mit der that,
das Mensch vns Menschen ist auch Gott.

11 Du bist im wilden Meer der Welt
vns als der Meerstern dargestelt,
Zu weisen vns ins Himelreich,
da wir zulenden seliglich.

12 Ach, Herr, für deiner Wiegen hie
fall ich jetzundt auff meine Knie,
Für weinen mag kaum reden ich,
so gar mein schmertz bekümmert mich.

13 Christe, du weist, was trawren thu,
drumb wolst dich mein erbarmen nhu.
In kleiner sorg finden sich wort,
in grosser angst felts hie vnd dort.

14 Vom Himel bistu komen dar
aus grosser lieb zu vns vorwar,
Mit Menschn Augen, freundlicher Gott,
siehst an vns Menschen in der noth.

15 Dich jammert vnser angst vnd leidt,
ins hertz sprichst trost, leben vnd frewd,
Tregst vnser sach deim Vater für,
dein todt zum leben ist die Thür.

16 Wo mit sol nu vorehren ich,
dein Wiegen zieren wirdiglich?
Sol ich dir Weyrauch bringen dar?
schencken von Gott ein reiche wahr?

17 Ist doch der Himel aller dein,
die Erd vnnd was darinn mag sein:
Was ists, das ich kan opffern dir,
welchs du zuuor nicht geben mir?

18 Dir gliebet nicht das rote Goldt,
nicht Perlen so schöner gestalt,
Mit nicht dir kan gefallen auch
von Weyrauch ein lieblicher Rauch.

19 Nur wilst, das ich von hertzen dir
für dein Geburt sag lob vnd Ehr,
Bey deiner Wieg stets sitze ich,
mit meim Gesang einschleffe dich

20 Du heiliges Kind vnd rechte Son,
ein Taw, so felt vons Himmels thron,
Ein schön vnd wol riechende Blum,
des Königs Dauids edler ruhm.

21 Vnser leben, heil vnd ewig ruh,
vnser hoffnung vnd Ertzney bist du,
Vnd bist doch auch ein Giefft der Schlang,
dem todt ein mordt vnd tödtlich tranck.

22 Sih vns freundlich vnd lieblich an
mit deinen Englein lobesan,
Daraus des Vatern hertz erscheint,
die dritt Flamm auch mit euch vereint.

23 Ob auch schon warer Gott bistu,
wirst doch ein Mensch geboren nu,
Bist vns geborn ein Kindelein,
vmb vnsert willn komen allein.

24 Dein new Geburt ein newes Jar
mit sich herbringt der Christen schar,
Mitm alten Jar end alles leidt,
fang an im newen newe frewdt.

25 So schlaff nu ein mit fried vnd ruh,
sey still vnd thu dein Englein zu,
So wirds still fried auff Erden sein,
den Menschen ruhe im Glauben dein.

LVTHERAN. Dreßden 1592. 8° Blatt C vj[b]. Ohne den Namen des Dichters. Vers 8.4 **hilffst**, 10.2 **das = daß das**, 11.2 **vnd für vns**, 21.1 **ruhe**, 22.1 **Sihe**, 24.3 **endt**. Das Lied fällt in die sechziger Jahre: Caspar Fuger hatte schon Lieder von Nic. Selnecker kennen gelernt.

18. Ein Leichgesang Doctori Johanni Nenio,
welcher den 7. Julij, Anno 1574. seliglich entschlaffen.

JCh armer schrey gantz kleglich,
O Gott, zu dir von hertzen.
Hastu doch selbst betrübet mich,
Auch wend du mir mein schmertzen.
Nun ist hinweg
Nicht ohne klag
ein Doctor der Artzneyen,
seins Todts wer wil sich frewen?

2 Nu klagt jn ja der Rautenstrauch:
ey, wen habn wir verloren!
Viel Kreuter mit jhm klagen auch,
jhr klag im Feld kanst hören:
Vff Bergen hoch
sein lob schalt noch:
Christe, du wolst jhm geben
frölich erstehn zum leben.

LVTHERAN. Dreßden 1592. 8°. Blatt C v[b]. Die Überschrift endigt mit den Worten **auff sein Namen gemacht durch Casparum Fuger.** Vers 1.1 **steht kleglich**, 2.5 **Auff**.

19. Ein Geistlich Lied, von jetzigem Zustand
der Christlichen Kirchen.

DJe Christlich Kirch hat trawriglich
betrübt von gantzem hertzen
Gesessen lang elendiglich,
geseufftzt für grossen schmertzen,
Dieweil sie war
verwundt so gar,
meinend sie müste sterben,
ohn alle hülffe verderben.

2 Nun sicht sie wider frölich auff
vñ dancket Gott mit frewden,
Weil er hat auffgeweckt vom schlaff
durch den er wendt jhr leiden,
Den starcken Heldt,
von jhm erwelt,
den Churfursten zu Sachssen,
Gott las die Raut schön wachsen.

3 Gleich wie die Raut, also vertreibt
dieser Grosmechtig Herre,
Damit die Kirch beim leben bleibt,
alln gifft der falschen Lere,
Er machet Friedt
der Christenheit,
vnd hat der Kirch jhr wunden
mit heilpflastern verbunden.

4 Er hat angwendt gros arbt vnd müh,
thut noch kein kosten sparen,
Damit die Kirch hab fried vnd ruh,
kan Christum offenbaren,
Auff das auch würd,
wie sichs gebürt,
dem HErrn Christo gar eben
sein rechte Ehr gegeben.

5 Er hat mit seiner sorg vnd trew
aus lieb zu Gott dem HErren
Kirchen vnd Schulen jetzt auffs new
lassen recht reformieren,
Das darinn rein
Gotts Wort allein,
Sprachen vnd freye Künste
werden gelernt vmb sonste.

6 Hierinn leid Er viel widerstandt
von den Pforten der Hellen,
Doch bhelt er stets die vberhandt,
siegt ob sein feinden allen
Durch Gottes Geist,
der hülff jhm leist
vnd jhn allzeit regieret,
auff ebner Bahn recht führet.

7 Er hat beruffen glerte Leut,
die Gottfürchtig auch waren,
Welcher trew wird gerümbt auch heut,
erkandt von vielen jaren,
Die haben recht
als fromme knecht
der Kirchen widergeben
des Luthers Lehr zum leben.

8 Vnter der reinen Lehrer schar
ist nicht der gringst gewesen
Doctor Jacob Andreae vorwar,
welchen Gott auserlesen,
Das er sein Wort
an diesem orth
vom jrthumb solt abfegen
vnd falsche lehr verlegen.

9 Was Gott durch Doctor Luther hat
dem Deudschen Land gegeben,
Das breit er aus durch Gotts genadt,
scheidt falsche Lehr gar eben
Von reiner Lehr,
darmit nicht mehr
vns die Lügner verführen,
durch falschen schein bethören.

10 Dagegen kriegt Er diesen danck
von Weltleuten auff Erden,
Das er vielen gemacht ein stanck
vnd mus geschendet werden,
Nur das er Gott
seine Ehr gerett,
Vnd die Lügen geweiset,
auch reine Lehr gepreiset.

11 Aber er badt hie nicht allein,
viel müssen mit jhm schwitzen:
Wer Gottes Wort wil leren rein,
ins Bad mus er mit sitzen,
Denn Gottes Freund
die Welt ist feindt,
from Christen müssen werden
Mertrer auff dieser Erden.

12 Im Himel aber wird sein gros
jhr lohn bey Gott dem HErren:
Do sind sie Christi mitgenos,
schweben als denn in Ehren
In Gottes Reich,
den Engeln gleich,
in frewd vnd auch in klarheit,
solchs zeugt die Göttlich warheit.

13 Des tröst sich Doctor Jacob auch,
ob jhn on sein verschulden
In dieser Welt schon beist der Rauch,
doch leidt ers mit gedulden,
Vnd frewt sich des,
nach dem er weis,
das sein leid hie auff Erden
dort mus zur frewden werden.

14 Vnd weil die Christlich Kirch alhier
vom Churfürsten zu Sachsen
Gepflantzet wird, das sie hinfür
mit Glück vnd Heil kan wachsen,
So wollestu
jhm geben nhu,
o Gott, für allen dingen,
das er solchs mög volnbringen.

15 Vnd das sein Nam auff dieser Erd,
so lang man dein Sohn ehret,
Gelobet vnd gepreiset werd,
wie jhm solch lob gebühret,
Im Deudschen land,
do er erkandt
wird als ein frommer Herre,
Gott wöll sein Lob vermehren.

Christliche Vers vnd Gesenge 2c. Durch Caspar Fügern. Dreßden 1580. 4. Blatt H ij[b]. Vers 4.1 mühe, 4.3 ruhe, 10.6 geret, 15.5 In Deudschland. Nachstehende Worte sind in schrägen lat. Majuskeln gedruckt:

Vers 2.5 starcken Heldt, 2.7 Churfursten zu Sachssen, 3.1 Raut, 4.4 Christum, 7.8 Luthers, 8.3 Doctor Jacob Andreæ, 9.1 Doctor Luther, 13.1 Doctor Jacob.

Das Lied ist die Übersetzung eines lat. Gedichtes von Caspar Schallius, das C. Füger mitteilt; er sagt davon in der Vorrede: Derwegen so haben nachfolgende Vers (in welchen dergleichen danck begriffen) mir so wolgefallen, das ich die nicht allein verdeutscht vnd in Gesangs weise gestellet, sondern auch meinē Son auff fünff Stimmen zu componirn befohlen habe. Dieser sein Sohn, M. Caspar Füger, war Cantor und Tertius an der Kreuzschule, seit 1591 Conrector, gestorben 1617. Der Vater starb 1592.

20. Ein Christlich Gebet, vmb erhaltung des reinen vnuerfelschten Worts Gottes,

Des Churfürsten zu Sachsen vnd seines Gemahls.

Zu singen im Thon: Verley vns frieden gnediglich.

ALlein auff dich, HERR Jhesu Christ,
vnser vertrawen vnd hoffnung ist
Gentzlich gesetzt vnd steiff gegründt,
vns wirst verlan zu keiner stundt,

2 Sondern regieren durch dein Geist,
trew Lehrer geben allermeist
Vns, das sie dein Wort leren recht,
seind ghorsam dir als fromme knecht.

3 Vertreib von vns all falsche Lehr,
nicht las dieselb vns triegen mehr,
Vnd dein Wort werd geleret rein,
das dein Nam hab den Preis allein.

4 All vnser Räth vnd Vnterthan
nun las vns trewlichen beystan,
Nach deim Wort zu regieren wol,
auff das wir selig werden all.

A. a. O. letztes Blatt. Die Überschrift enthält hinter Gemahls noch den Zusatz auff beider Churfürstlichen Gnaden Tauffnamen gemacht: die Anfangsbuchstaben der Zeilen geben die Worte Augustus vnd Anna.

21. Der Hundert vnd Acht vnd zwantzigste Psalm.

WOl sey dem Man
der fürchten kan
Gott, seinen Schöpffer vnd Herrn,
Lebt nach seim Wort
an jedem ort,
geht auff seinen wegen gern.

2 Dieser wird sich
nehren trewlich
der erbeit seiner hende,
Jst wol gemut,
denn er hats gut,
weil Gott beschert on ende.

3 Sein Weib fruchtbar
wird sein vorwar
als ein Weinstock vol trauben
Vmb sein haus rumb,
züchtig vnd frumb
wird sie ihm allzeit bleiben.

4 Vmb seinen Disch
gesund vnd frisch
seind jhm all sein Kinder,
Wie Olpstentzlein
gezogen fein
zu Gottes furcht besunder.

5 Sihe, also wird
von Gott geehrt,
des gnad wird ob dem schweben,
Der seinen Gott
für Augen hat
vnd fürcht jhn durch sein leben.

6 Der wird sehen,
das aus Zion
ihn segen Gott der HErre,
Las frieden sein
in seiner gmein
vnd jhm sein Kinder mehre.

Glückwüntschung: Auff die Hochzeit DEs Durchlauchtigen, Hochgebornen Fürsten vn̄ Herrn, Herrn Christiani, Hertzogen zu Sachsen, ꝛc. Vnd seiner Fürstlichen Gnaden Hertzallerliebsten Braut, Frewlein Sophia, Marggreffin zu Brandenburg, ꝛc. In Reimweise gemacht Durch *CASPARVM FVGER*. Dreßden. *ANNO M. D. LXXXII.* 4°. Blatt E ij.

22. Aus dem 4. Cap. des Predigers Salomonis.

Zwey ist besser
denn eins allein:
Sie gniessen mehr
ihr erbeit fein,
Vnd könn sich leichter neeren,
alles vnglücks erwehren.

2 Wenn der eins felt
vnd kompt in not,
Sein Gsel jhn helt,
dein armen hat
Vnd lest jhn nicht alleine,
hilfft jhm auff seine Beine.

3 Wer aber geht
allein im Feldt,
Vnd es vorsicht
das er hart felt,
Wer wil diesen auffziehen?
wer kan jhm do beystehen?

4 Wann auch jhr zwey
liegen beysam,
In lieb vnd trew,
ohn neidt vnd gram,
Die könn sich wärmen beide,
eintzlen sein ist kein frewde.

5 Eines gar leicht
vergwaltigt wirdt,
Gezwirnt reist nicht,
fest schnůr gebirt,
Zwey kōnen wol widerstehn
vnd vielem vnglück entgehn.

A. a. O. Blatt E ij^b. Vers 4.6 keine.

23. Aus dem Andern Capitel der Schöpffung.

Weil Gott der HErr durch seine gnad
den Ehestand selbst gestifftet hat
Vnd durch sein Wort hat eingesetzt,
so ist er jhm gefellig stetts.

2 Er ist auch allzeit Ehren wert:
wem Gott ein frommes Weib beschert
Vnd gibt eim Weib ein frommen Man,
des danckens Gott ohn abelan.

A. a. O. Blatt E iij^b. In der Überschrift Capittel.

24. Aus dem 5. Capitel der Epistel an die Epheser.

Sein Weib von hertzen lieb der Man,
das Weib jhrm Man sey vnderthan,
Denn wird es fein im Hause stan,
gut frieden sein vnd wol zugahn.

A. a. O. Blatt E iij^b. In der Überschrift Capittel.

25. Ein Gesang auff die Namen *CHRISTIANVS* vnd *SOPHIA*.

Christe, dich bitt ich heut,
reichlich erzeig dein gůt
In dieser Hochzeit frewd,
segne, mach wol gemut
Tröstlicher weis
in Ehr vnd preis
Ach vnsern jungen Herren:
Nun ist bereit
Von dir die zeit,
so jhm sein frewd wird mehren.

2 Vnd seiner liebsten Braut
Nun wolst dein gnad verleihen,
Durch dich weils jhm vertrawt,
so wirstu sie erfrewen,
Ohn alles leidt
pflegen sie beid,
hertzlich in frewd zu leben,
in dir, O Gott,
ach bis in tod:
Christe, solch frewd wolst geben.

A. a. O. Letztes Blatt.

26. Klag vnd Trostlied. Dem Churfürsten zu Sachsen ꝛc. auff S. Churf. G. Namen gemacht. Aus dem 14. Capit. Apocalip. Selig sind die todten.

ACh Gott, ein Held
vff dieser Welt
gleich wie ein Wiesenblume
VErwelckt ist gar:
sein Seel fürwar
thut leben doch mit rhume,
Vnd ist selig von jetzund an,
sie auch kein plag mehr rüren kann.

2 CHRistus hat jhn
von schuld vnd pein
rein gmacht mit seinem Blute,
FRey ist er nuh
von aller müh,
ruhet durch seine güte,
SChlefft sanfft in seinem Kemmerlein,
tröstet sich nur des Heilandts sein.

3 BV dem wird er
vnd andre mehr
seiner Werck hoch geniessen,
ALl gschrieben an
chRistus der Man,
soln bleiben vnuergessen,
ER wirds rhümen am jüngsten tag,
nichtig seindhalb ist alle klag.

Klag vnd Trostlieder u. s. w. Durch Caspar Füger. Dreßden. M. D. LXXXVI. 4°. Blatt G iiij^b. In der Überschrift heißt es Das Erste Klag vnd Trostlied. Vers 1.3 Wieseblume, 2.3 seim.

27. Klag vnd Trostlied, der Churfürstinnen zu Sachsen, etc. auff Jhrer Churf. G. Tauff Namen.

ACh, kleglich mus ich klagen,
A vnd A gescheiden seind.
Nicht sol man drumb verzagen,
bald werden sie widr vereint
Beysammen sein am Jüngsten tag,
da werden sie ohn alle klag
stehen zur Christi rechten.

2 NVn ist ein A vordorben,
wie ein Blům vorwelket gar.
Noch ist es nicht gestorben
für Gottes Augen fürwar:
Es ruhet von der arbeidt sein,
leid jetzund weder schmertz noch pein,
lebet in grossen frewden.

3 NOch muſs mans ja beweinen,
denn es vns ein grosser schad.
Gott wischt jhm ab sein threnen,
es fühlet mehr keinen todt,
Es hat im Himmel ruh vnd fried,
vnd rühret es kein angst noch leid,
ist nun bey Gott seim Herren.

4 ACh Gott, wolst selber trösten
das trawrige A allein:
Es reichet jhm zum besten,
Gott wird selbst sein beystandt sein,
Das grüne bleib der Rautenkrantz,
bis A vnd A werd wider gantz
dort im ewigen leben.

A. a. O. Blatt H. In der Überschrift Das Ander Klag vnd Trostlied. Vers 1.2 sind.
Eine Anzahl von Liedern, früheren und späteren, welche auf fürstliche Namen und Symbole gedichtet worden, werde ich hinter den Liedern Ludwig Helmbolds zusammenstellen.

28. Klag vnd Trostlied. Aus vielen Sprüchen der Heiligen Schrifft zusamen gezogen,

Im thon, Nun last vns den Leib begraben.

WIder zusammen kommen, macht
das ein Christe scheidens nicht acht:
Ob jhm schon stirbt ein guter Freundt,
so weis er, das wir sterblich seindt,

2 Vnd gleubt in seim Hertzen gewis,
das dort ein ewigs leben ist
Dahin kommen seins freundes Seel,
die rüret auch kein angst noch qual.

3 Ja sie ist frey für allem leid,
hat jetzt im Himel ewig frewd.
Der Leib schlefft bis an jüngsten tag,
ruhet im Grab, fürcht keine plag.

4 Bis Christus kommet zum Gericht,
denn er im tod wird bleiben nicht,
Sondern zum leben aufferstehn,
herrlich vorkleret herfür gehn.

5 Leuchten so helle als die Sonn,
so schöne sein als der Volmon,
Vnd wie die Stern geben ein glantz,
so wird der Leib auch glentzen gantz.

6 Alsdenn wird Leib vnd Seel zu gleich
eingenommen in Gottes Reich,
Da werden sie in steter frewdt
leben in alle ewigkeit.

7 Denn wolln wir Christen all gemein
auffs new wider beysammen sein,
Bey vnserm Breutigam Jhesu Christ,
das sagt sein Wort vnd ist gewis.

8 Drümb trösten wir vns allezeit
mit diesen worten der warheit,
Vnd fahren mit frewden dahin,
denn sterben ist vnser gewin.

9 Das helff vns Christus, vnser HERR,
vmb seines heilgen Namens Ehr,
Das wir getrost sein im abscheid,
zum sterben sein auch stetts bereit.

A. a. O. Blatt H ij. Überschrift Das dritte Klag vnd Trostlied. u. s. w. Das Lied ist nicht ausdrücklich Caspar Füger zugeschrieben.

Valentin Triller von Gora.

No. 29 — 139.

29. Ein anreitzung zum lob Gottes, das man Innitatorium nennet, sampt dem Venite exultemus, Auff alle zeit des jars bekwem zusingen.

MAcht euch herzu, o lieben Christen alle,
vnd last euch alle werck des Herrn gefallen.
nu hebet an vnd preiset jn mit schalle!

2 Köpt her vñ last vns im herrn Gott frölich sein,
köpt vñ last vns von gantzem hertzen singen,
Tretet fur sein angesicht im glauben rein,
rhümet seinen namen für allen dingen,
Gott helff das solchs zu seiner ehr gelinge.

3 Denn vnser Gott ist ein grosser Herr vnd Gott
vnd ein grosser könig Himels vnd erden,
Der in seiner hand den gantzen erdkreis hat,
welcher nicht verstösst die gleubigen herden,
sondern er wil das sie sein erben werden.

4 Kompt, schmeckt vnd seht wie freundlich ist Gott der HErr,
wol dem der auff seine güte vertrawet!
Denn sein grosser rhum ist kundt gar weit vnd ferr,
der den Himel vnd Erden hat gebawet
vnd die gedancken aller hertzen schawet.

5 Kompt vnd schawet alle seine wunder werck,
die niemand in ewigkeit mag aussagen,
Der den Himel regiret mit seiner sterck
vnd macht jm die wolcken zu einem wagen,
sein ernst gerichte mag niemand ertragen.

6 Darumb last sein wort erschallen jmerdar,
ewer hertzen wollet zu jm auffheben,
Wie jn auch allzeit preisen der Engel schar,
die jmer sein angesicht schawen eben,
man kan jm zwar kein besser opffer geben.

7 Lob sey Gott vnserm Vatter im höchsten thron,
denn er sich gantz väterlich stets beweiset,
Vnd auch Jesu Christo seinem lieben son,
welcher vns zum ewigen leben speiset,
sampt seinem Geist, der sey ewig gepreiset.

Ein Schlesich singebüchlein aus Göttlicher schrifft, u. s. w. Durch Valentinum Triller von Gora, Pfarherrn zu Pantenaw im Nimpschischen Weichbilde. Gedruckt zu Bresslaw, durch Crispinum Scharffenberg. 1555.

Quer 4°. Blatt B, das erste Lied. Sollte es in der ersten Zeile der Überschrift nicht die statt das heißen müßen? Eine Ausgabe des Buches vom Jahre 1559 ist derselbe Druck, lediglich mit einem neuen Satz der ersten sechs Blätter, nämlich des Titels, der Vorrede und des Registers, und zwar zeigen die letzteren Stücke nur einzelne orthographische Abweichungen, der Titel aber lautet wesentlich anders: **Ein Christlich Singebuch, fur Layen vnd Gelerten, Kinder vnd alten, daheim vnd in Kirchen zu singen,** u. s. w. **Durch Valentinum Triller von Gora,** u. s. w. **Presslaw** 1559.

30. Wol auff nu last vns singen all,

auff die melody Conditor alme.

Wol auff, nu last vns singen all,
psalliren mit frölichem schall
Vnd dancke mit demüttigkeit
dem Vatter aller güttigkeit.

2 Wir armen menschen allesampt
zum todt gericht vnd gantz verdampt,
Weil wir von Adam sind geborn,
so erbet an vns Gottes zorn.

3 Doch hat Gott aus barmhertzigkeit
bedacht vnser ewiges leid
Vnd vns verheischen bald auffs new
die hülff aus rechter lieb vnd trew.

4 Vnd was er vns verheissen hat
als ein warer vnd trewer Gott,
Das hat er auch gezweiget schon,
schickt vns zum Heilandt seinen Son.

5 In einer keuschen jungfrawn zart
ein rechter Mensch entpfangen ward
Wie ander kinder für vnd fort,
so wechst er auch bis zur geburt.

6 Also wird er vns armen gleich,
domit bricht er des Teufels reich
Dorinn er vns gefangen hildt,
vnd leutert so sein ebenbild.

7 Vnd das er vns so machet frey,
welchs er offt sagt durch Propheceŋ:
Ob er verzeucht viel tausent jar,
so wird sein wort doch endtlich war.

8 Das ist die aller gröste that,
so vns einen freundlichen Gott
Anzeiget auch mit sicherheit,
dem sey das lob in ewigkeit.

A. a. O. Blatt B ij. Die Überschrift (auf der vorigen Seite) lautet: **Im Aduent. Hymnus auff** u. s. w. Das erste von den 35 Liedern, die Joh. Leisentritt in sein Gesangbuch, Budissin 1567. 8°, aufgenommen. Es steht I. Blatt IIII[b] mit den Lesarten Vers 1.1 **verheischen**, 5.1 **Jungfraw**, 5.3 **fur**, 6.1 **ward**, 6.3 **darin**, **hielt**.

31. Als wir warn beladen,

Ein gesang auff die Melody, Aue hierarchia.

Als wir warn beladen
mit ewigem schaden,
verhisch Gott aus gnaden,
Das er wolt hersenden
den waren Messiam
zu trost vns elenden.

2 Durch seine Propheten
lies er solchs aufsbreiten,
die auch hertzlich beitten
Vnd hofften gar eben,
was Gott vns zusaget
würd auch tröstlich geben.

3 Do die zeit vergangen
ward Christus entpfangen,
das wir nur erlangen
Möchten heil vnd leben,
denn aus gnad vnd warheit
hielt er sein wort eben.

4 Aus dem höchsten throne
gab er sein Wort schone
zu eins menschen Sone,
Der vns solt erretten
vnd der alten schlangen
jren kopff zutretten.

5 Gabriel der bothe
kam herab von Gote
aus dem höchsten rathe,
Bracht die guten mehre,
das der welt erlöser
baldt verhanden were.

6 Der jungfrawn Marien
ist die gnad verlihen,
solch kind auffzuzihen,
Die zeugets auff erden,
denn es solt vns menschen
hie gleichformig werden.

7 Als er sich gestellet
vnd vns zugesellet,
vnsern Feind gefellet
Der vor mit vns pranget,
hat er vns beim Vater
alle gnad erlanget.

8 Darumb laſt vns allen
ſolch werck wolgefallen,
vnd loben mit ſchalle
Gott in Chriſtus namen,
der woll vns bewaren
für dem vbel, Amen.

A. a. O. Blatt B ijb. Die erſte Zeile der Überſchrift ſteht im Original nicht; das gilt in der Folge jedesmal, wo dieſe erſte Zeile der Anfang des Liedes iſt. Leiſentrit I. Blatt XIIIIb, Vers 2.1 ließ, 5.2 Gotte, 5.6 vorh., 6.3 ſölch, 8.2 ſölch, 8.4 Chriſti, 8.5 wöll.

32. Der Herr vnd ware Gott in der Dreifaltigkeit.

Eine Proſa in der melody Mittit ad virginem.

DEr Herr vnd ware Gott
in der Dreyfaltigkeit
bei ſich beſchloſſen hat
aus lauter gütigkeit
bald nach des menſchen fal
Das Chriſtus Gottes ſon
dem menſch zu hülffe kem
inn eigener perſon,
vnſer fleiſch an ſich nehm
in dieſem jamertal.

2 Nach der gerechtigkeit
mocht es nicht anders ſein,
weil ja zur ewigkeit
verſchuldet war die pein
vnd nicht ein ſchlechter todt:
Der mēſch kundt nicht die ſchuldt
bezalen eigentlich,
es wer denn das er ſolt
dort leiden ewiglich
inn angſt vnnd groſſer nodt.

3 Solchs hat erbarmet Gott
nach ſeiner gütigkeit,
vñ ward nach ſeinē rat
gantz willig vñ bereit
vnd halff vns gnediglich.
Da nu die zeit herkam
wie es beſchloſſen war
Gott ein fleiſch an ſich nū,
gab ſich in gros gefahr,
meinet vns brüderlich.

4 Von einer jungfrawn zart
nam er die menſchen an,
die nie berůret ward
von jrgent einem man,
jr bleib die jungfrawſchafft:
Ob gleich Joſeph jr gmahl
ſie felſchlich hat verdacht
vnd laſſen wolt im fal,
iſt jm doch antwort bracht
es wer nur Gottes krafft.

5 Deñ da wird vnſer Gott
des Vaters rechter Son
in ſolcher groſſen not
des menſchen gnaden thron
vnnd wird vns armen gleich,
Da er mit groſſem vleis
für vns gibt leib vnd blut,
welchs iſt die rechte ſpeis
vnd vnſer höchſtes gut,
macht vns frölich vnd reich.

6 O Herr, dich rhůmet nu
die gantze Chriſtenheit,
weil du jhr ſchaffeſt ruh,
auch fried vnd ſicherheit
für Sathans zorn vnd grim:
Vorley vns gnediglich
durch deine liebe gros,
das wir ſtets preiſen dich
auch dort in Abrams ſchos
ewig mit freyer ſtim.

A. a. O. Blatt B iijb. Vers 4.6 gem., 6.3 ruhe.

33. Als Maria die jungfrau rein.

Ein geſang auff eine alte melodia, Salue regina gloriæ,
im Aduent, vnd auf alle feſt Mariæ zu ſingen.

ALs Maria die jungfraw rein,
ſolt die mutter Chriſti ſein,
Do zu ſie Gott erwelet hat
von ewigkeit inn ſeinem rat,
Iſt jr die botſchafft komen
vom Himel hoch in jhr gemach
durch Gabriel, der zu jr ſprach
'gegrüſſeſt ſeiſtu, frome.

2 Du holdſelige jungfraw zart,
Gott mit dir in dieſer fart,
Du biſt von Gott gebenedeyt,
verhanden iſt der gnaden zeit,
Itzt wil der Herr gewehren
Meſsiam den vil edlen helt,
wie er verheiſchen hat der Welt,
den ſoltu nu geberen.

3 Wenn du gebirſt das kindelein,
Jeſus ſol der name ſein,
Er wird gros ſein, des höchſten ſon,
vnd ſeines vaters Dauids thron
Wird jm der Herr eingeben,
ſein königreich gantz gros vnd breit
wird feſt beſtehn in ewigkeit
mit rechtem fried vnd leben.'

4 Da Maria nu wiſſen wolt,
wie nur ſolchs zugehe ſolt,
Der Engel jr geantwort hat
'der heilige geiſt, der ware Gott,
Wird ſelber ſein dein gatten,
darzu des aller höchſten krafft,
ſo alle ding regirt vnd ſchafft,
die wird dich vberſchatten.

5 Eliſabeth zu dieſer friſt,
die doch ſonſt vnfruchtbar iſt,
Geht auch ſchwanger mit einem ſohn
vnd iſt itzt ſchon der ſechſte mon,
Darum vernim gar eben,
den was Gott redt vnd haben wil,
es ſey gros, wenig oder viel,
das kan er krefftig geben.'

6 Maria gleubet Gotes wort,
wie ſie aldo hat gehort,
Sie ſprach 'hie bin ich, Gottes magdt,
es ſey, wie du mir haſt geſagt,'
Sie achtet Gott für ware
vnd für ein fromen trewen Gott,
darum ſie auch den ſegen hat
für aller weiber ſchare.

7 Nu ſchaw, wodurch Maria zart
eine mutter Chriſti ward:
Jr hertz war nur auffs wort gericht,
nach der vernunfft ſie fraget nicht,
Sie gab dem Herrn die ehre,
Eliſabeth auch ſolchs erkandt,
hat ſie darumb ſelig genant,
das ſie ſo gleubig were.

8 O Gott, himliſcher Vater gut,
gib vns auch gleich ſolchen mut
Durch Jeſum Chriſtum gnediglich,
das wir annehmen ſtettiglich
Dein wort mit reinem glauben,
do durch wir rechte frömigkeit
erlangen vnd in ewigkeit
mit Maria dich loben.

A. a. O Blatt C. Leiſentrit II. Blatt XVII; Vers 1.3 darzu, 2.1 gnadenreiche, 2.2 zu aller, 4.4 heilig, 5.5 darumb, 6.1 Gottes, 6.3 ich bin des herren Magdt, 6.7 darumb, 6.8 vor.

34. Auff Weinachten am Chriſtabend

auff die Melody Veni redemptor gentium.

Kom, Herr Got, o du höchſter hort,
des vatern ſon vnd ewig wort,
Kom, Meſſias, du edler helt!
auff dich wartet die gantze Welt.

2 Gezweiget iſt die warheit dein,
du biſt geborn ein kindelein
Von Maria der reinen magt,
wie Eſaias hat geſagt.

3 Wunderlich von der jungfrawen zart
wird Gott menſch von natur vnd art
Vnd bleibet warer menſch vnd Gott,
des Vaters aller klůgſter rath.

4 Jn aller welt kein Heilandt iſt
on dich, du kindelein Jeſu Chriſt:
Gib deinen geiſt vns gnediglich,
zu feyren dir gantz jnniglich.

5 Hilff vns, du werdes kindelein,
das wir mögen teilhafftig ſein
Deiner aller heiligſten geburt,
das wir dich rhůmen hie vnd dort.

6 Der Vater ſey gebenedeit,
das Kindlein ſo vns hat gefreyt,
Der heilige geiſt jm höchſten thron,
ein Göttlich weſen, drey perſon.

A. a. O. Blatt C iiij[b]. Leiſentrit I. Blatt XXX, Vers 3.1 Wünd., Jungfraw, 4.2 Kindlein, 5.3 allerheilgſten, 9.3 heilig.

35. O herr Gott vater, wir ſingen dir.

Ein geſang auff den thon, Efficax pax fax ꝛc.

O Herr Gott vater, wir ſingen dir mit ſchalle
vnd preiſen dich
für die wolthat alle
die du gar miltiglich
vns haſt jhe erzeiget,
dein hertz gantz geneiget
kein vns veterlich.

Deine macht vnd krafft mit allen wunderthaten
künſtlich vñ weis
ſolle vns gerathen
zu deiner ehr vnd preis:
kein menſchlich vermügen
mag dein thun vergnůgen
mit all jrem vleis.

Las dich, herr, bewegē
vnſer dürfftigkeit,
gib vns deine ſegē
wenn wir hie abſcheiden,
dich rhůmen mit freuden
dort inn ewigkeit.

2 Dein allmechtig wort, dadurch du vns dir eben
geſchaffen haſt,
das der welt das leben
verleiht vnd alle koſt,
welchs das meer regiret
vnnd den Himel ziret
gantz nach aller luſt:

Das hat ſich freundlich vns menſchen geſellet,
aus gnad allein,
vnd ſich dar geſtellet
nach der verheiſchung dein:
weil wir warn verloren,
iſt er menſch geboren
von der Jungfrawn rein.
Las dich, Herr, bewegen
vnſer dürfftigkeit,
gib vns deinen ſegen,
wen̄ wir hie abſcheiden,
dich rhůmē mit freuden
dort in ewigkeit.

A. a. O. Blatt D. Vers 2.5 welche.

36. Preis ſei Gott im hôchſten throne.

Ein geſang auff die melody, Quem Paſtores laudauere, ſampt dem Nunc angelorum ꝛc.

PReis ſey Got im hôchſten throne
vnd auch ſeinem lieben Sone,
Der iſt vns ein Menſch geboren,
ſonſt wern wir aller verloren.

2 Es iſt der Engel herrligkeit
den menſchen jtzt
erſchinen hie auff Erden,
Die ſagten gute newe meer,
des feyren wir
mit frôlichen geberden,
Das ein jungfraw muter iſt
bringt vns ein freud vnd leben,
ein götlich licht wird vns damit gegeben.
Frew dich, liebe Chriſtenheit,
vnd lobe Gott in ewigkeit.

3 Ein Kindlein iſt vns heut gegeben,
das erhelt vns bey dem leben,
Welchs iſt klarer denn die Sonne,
aller Engel freud vnd wonne.

4 Ir Hirten, ſagt uns newe meer,
zu Bethleem
was hat geborn Maria?
Chriſtum, den waren menſch vnd Gott,
der allen hat
zum heil den weg verlihen.
Nu iſt vns ein wares licht
von Gott zum Friede komen,
der mutter jungfrawſchafft wird nichts benomen.
Frew dich, liebe Chriſtenheit,
vnd lobe Gott in ewigkeit.

5 Der könig Himels vnd der Erden,
da er vns auch gleich ſolt werden,
Ward ein armes Kindelein,
nam auff ſich die ſünde mein.

6 Des kindes name iſt gar gros,
der heiſt alſo
Gott wird mit vns gemeine,
Der arme ſünder wird auch los,
der frewet ſich
in ſeinem glauben reine.
Weil wir ſo erlôſet ſein,
laſt vns dem Heilandt ſingen,
das wird vns wol zum newen jar gelingen.
Frew dich, liebe Chriſtenheit,
vnd lobe Gott in ewigkeit.

7 Dieſen König hoch dort oben
wollen wir von hertzen loben
Vnd ju bitten alle gleich,
das vns zukom ſein Göttlich reich.

8 Du hôchſter könig heut geborn
in todes not,
halt vns bey feſtem glauben,
Das wir nach dieſer kurtzen zeit
in ewigkeit
dich mögen frôlich loben.
Lob vnd ehr vnd herrligkeit
ſey Gott im hôchſten throne,
den menſchen fried in ſeinem lieben Sone.
Frew dich, liebe Chriſtenheit,
vnd lobe Gott in ewigkeit.

A. a. O. Blatt D ij^{b}. Mit den einſtimmigen Noten des **Quem paſtores** und den dreiſtimmigen des **Nunc angelorum.** Leiſentrit I. Blatt XXXIII hat nur das aus den vierzeiligen Strophen beſtehende, zu der Melodie **Quem paſtores** gehörige Lied, ohne Einſchaltung der vier anderen Strophen; Vers 1.4 **allzumal**, 3.1 **heut geben**, 5.1 **Himls**, 5.3 **Ward geborn ein armes kindlein**, 5.4 **vnd nam**, 7.3 **alle zugleich**.

37. Ein kind geborn zu Bethleem.

Auff die melody, Puer natus in Bethleem.

EJn kind geborn zu Bethleem,
des frewet sich Hierusalem.

2 Sein name heist ein starcker Gott,
der sich mit vns vorleibet hat.

3 Er ist gesand vom höchsten thron,
ist worden eines menschen Son.

4 Er leit in einem krippelein,
on ende ist die herrschafft sein.

5 Des frewen sich der Engel schar
vnd rhümen solchs gantz offenbar.

6 Die weisen Herrn vom Morgenland
die habens an eim stern erkandt.

7 Sie brachten weyrach, myrr vnd goldt
dem Herrn, der sie erlösen solt.

8 Der ist auch vnser aller trost,
er hat vns aus der Hell erlost.

9 Gelobet seistu, Jhesu Christ,
das du vns mensch geboren bist.

10 Wir singen dir mit innigkeit
lob, preis vnd danck in ewigkeit.

A. a. O. Blatt E. Hinter jeder zweiten Zeile Alleluia. Leisentritt I. Blatt XXIIII^b; Vers 3.1 gesandt, 8.2 von für aus. Vergl. die Lieder Teil II. Nr. 904—909 und Teil III. Nr. 848, 1086, 1109, 1110.

38. Die Prosa, Grates nunc omnes.

NV dancksaget Gott dem Vater,
dem schöpffer himels vnd Erden,
Der sein ewig wort vnd höchste weisheit
vns zu trost vñ heil lies auch mẽsch werdẽ.

2 Dancksaget auch Gott dem Sohne,
der vns zu dinst hat verlassen
Seine herrligkeit, ist mensch geboren,
hat sein blut für vns willig vergossen.

3 Dancket auch dem heilgen Geiste,
dem troster mit lobgesangen,
Deñ durch seine krafft vnd seine wirckung
ist Christus von der jungfrawn entpfangen.

4 Nu singet frölich mit seinen heilgen Engeln
'preys sey jm allezeit inn der höhe.'

A. a. O. Blatt E^b. Zeile 3.3 vnd durch seine.

39. Wach auff, liebe Christenheit.

Auff die melody, In natali Domini.

WAch auff, liebe Christenheit,
lobe Gottes güttigkeit,
Denn er vnser Vater ist
durch den Herren Jesum Christ,
Der vns ist ein mensch geborn
von der jungfrawn auserkorn,
zuuersünen gottes zorn.

2 Welchs vns ist gesagt zuuor
auch vor etlich tausent jar
Durch den heilgen geist verwar,
wie vns zeugt die schrifft so klar,
Das vns solt ein kindelein
komen von der jungfrawn rein,
der da solt Messias sein.

3 In jm wonen alle schätz,
er erfüllet das Gesetz
Welchs vns Gott durch Mosen bracht,
denn solchs niemand hat vermocht
Denn allein dieser Heylandt,
der zureist des Todes bandt,
nimpt von vns die sünd vnd schand.

4 Er wagt an vns alle kost,
denn bey vns hat er sein lust,
Ward ein armes Kindelein,
nam auff sich all schuldt vnd pein,
Die er gantz vergnüget hat,
weil das Kind ist Mensch vnd Gott,
vnser rechtes Himel brodt.

5 Nu rhümet mit hertz vnd mund
dieses Kindlein alle stund,
Vn̄ jn bitet alle gleich
das er vns jn seinem Reich

Durch die rechte frömigkeit
füren wolt zur seligkeit
jm zu lob in ewigkeit.

A. a. O. Blatt E ij. Die Überschrift hat die Hinzufügung Drey Stimmen. Der Discant liest Vers 1.7 zuuorsünē. Vers 2.5 kindlein. Leisentrit I. Blatt XXVIII; Vers 1.5 geboren, 1.7 unter den Noten vorsünen, nachher vorsönen, 2.3 vorwar, 2.6 — fraw, 2.7 do, 3.6 zurreiß, 5.1 Nuhe rüemet.

40. Es ist ein kindlein vns geborn.

Auff die Melody, Nobis est natus hodie.

Es ist ein kindlein vns geborn,
für andern ausserkorn,
das stillet Gottes zorn.

2 Solch kind ist vns gegeben heut,
wie vns die schrifft bedeut,
des frewen sich die leuth.

3 Sein edler nam gar herrlich gros,
heilig vber die mass,
vns macht von sünden los.

4 Sein reich voller gerechtigkeit
mit fried vnd sicherheit
wehret in ewigkeit.

5 Sein herrschaft vnd sein frömigkeit
dienet zur seligkeit
der gantzē Christenheit.

6 Der schlangen kopff zurtretten hat
die vns durch list vnd rath
bracht zum ewigen Todt.

7 Darumb lobet zu aller frist
den Herren Jesum Christ
das er mensch worden ist,

8 Das er also freuntlicher weis
vns halff mit allem vleis,
dem sey lob, ehr vnd preis.

A. a. O. Blatt E iij. Die Melodie wiederholt die jedesmalige dritte Zeile. Vers 1.2 hat der Baß vor. Leisentrit I. Blatt XXXIIII; Vers 1.2 vor, 3.1 herlich, 5.1 herschaft.

41. Nu feyret alle Christen leuth,

auff die noten, A solis ortus cardine.

Nu feyret alle Christen leuth
vnd last vns frölich singen heut
Zu lobe Gottes güttigkeit
vnnd dancket jm mit innigkeit.

2 Der vns in gnaden hat besucht
als wir zum tode warn verflucht,
Mit Sathans strick gebunden hart,
schickt er sein wort wol auff die fart.

3 Auff das er vns zu hülffe kem
vnd vnser fleisch auch an sich nem:
Es ist kein solche rein geburt
auff gantzem Erdkreis nie erhort.

4 Vnser natur war gantz vnrein,
die must also gereynigt sein,
Weil sie so sündlich ist geborn,
sonst wer es gar mit jr verlorn.

5 Allein das edle Kindelein
macht durch diese geburt vns rein,
Kompt her in sündtlicher gestalt
vnd nimpt dem Sathan sein gewalt.

6 Solchs kandten auch die weisen herrn
vom Morgenlandt an einem stern,
Vnd zeugten durch jr opffer gleich
das dis kindt hab ein ewig reich.

7 König Herodes ward entzündt
mit grim vnd neidt wider das kind,
Er tracht jm nach dem leben sein,
lies würgen alle kindelein.

8 Der Vater schickt jn aus dem landt
in Egypten gar vnbekandt,
Im war ein ander todt bedacht,
damit die schrifft wird gantz verbracht.

9 Er solt zuuor der menschen schar
den weg des lebens leren klar,
Er solt am creutz auch leiden pein,
für vnser sünd ein opffer sein.

10 Lob, ehr vnd preis vnd herrligkeit
sey der heilgen Dreyfaltigkeit,
Dem einigen vnd trewen Gott,
der vns also geliebet hat.

A. a. O. Blatt F. Die Überschrift lautet bloß Ein Hymnus auff u. s. w. Vers 9.3 fehlt das h. Leisentrit I. Blatt XXIX; Vers 1.4 dancken, 2.2 vorfl., 3.2 auff sich, 5.3 Kömpt.

42. Rein vnd teur ist die geburt.

Auff die noten, Resonet in laudibus.

REin vnd theur ist die geburt,
wie vns zeuget Gottes wort,
als die Hirten han gehort,
des frewet sich in allem orth
die Christenheit,
vnnd dem Kindlein singet lob mit innigkeit.
Eya, Eya,
loben wir das Kindelein,
er wil vnser tröster sein
in ewigkeit,
er ist warer mensch vnd Gott,
ein könig vber Israel,
wie denn hat gesagt der Engel Gabriel.

A. a. O. Blatt L ij.

43. Aller ehren vnd herlichkeit.

Auff die noten, Psallet clerus de Virgine.

ALler ehren vnd herrligkeit
ist der Herr werd in ewigkeit,
Denn vns ein kleines Kindelein
geborn ist von der Jungfraw rein,
da von vns sagt die Schrifft gar fein.
Nu sey frölich, du Christenheit,
das kindt hilfft vns aus allem leidt,
aus lauter lieb vnd güttigkeit,
darumb singt im mit innigheit.

A. a. O. Blatt L ij.

44. In einem süssen thon, nu singet vnd seid fro.

Auff die noten, In dulci iubilo.

In einem süssen thon
nu singet vnd seidt fro!
Aller vnser wonne
ligt in der krippen da
Vnd leuchtet für die Sonne,
der reinen jungfrawn son,
Er ist der gnaden thron,
er ist der gnaden thron.

2 O Jhesu, edler trost,
zu dir steht all mein lust!
Tröst mir mein gemütte,
du werdes kindelein,
durch deine grosse gütte,
o edler schöpffer mein,
Wolst vns genedig sein,
wolst vns genedig sein.

3 Wo ist nu wonn vnd freudt,
denn dort in ewigkeit,
Da die Engel singen
dem Kind ein lobgesang!
Gott helff, das auch gelinge
solch vnser laut vnd klang
Zu seinem lob vnd danck,
zu seinem lob vnd danck.

A. a. O. Blatt L ij^b^. Vergl. Teil II. Nro. 640—647. Teil III. Nro. 1074.

45. Es kam ein engel hell vnd klar.

Auff die noten, Aus frembden landen kom ich her.

Es kam ein Engel hell vñ klar
von Got auffs feldt zun hirten dar,
Der war gar seer von hertzen fro
vnd sprach frölich zu in also:

2 'Vom Himel hoch da kom ich her,
ich bring euch viel der guten meer,
Der gutten meer bring ich so viel,
dauon ich singen vnd sagen wil.

3 Der Herre Gott im höchsten thron
hat euch gesandt sein lieben Sohn,
Der ist auch heut ein mensch geborn
von einer Jungfrawn ausserkorn,

4 Zu Bethleem in Dauids stat,
wie euch die Schrifft hat lang gesagt,
Das ist ewr Heylandt Jesus Christ,
drum fürcht euch nicht zu dieser frist.

5 Das new geborne kindelein
das ligt in einem krippelein,
Mit windeln ist es eingehült,
der alle ding mit krafft erfült.'

6 Darnach kam baldt ein grosse schar
der lieben Engel hell vnd klar,
Die sungen gar ein schönes lied
vnd frewten sich gar hertzlich mit.

7 Sie sprachen 'Gott sey preis vnd danck,
dem singen wir den lobgesang,
Den menschen sey auff Erden fried
so solchs auch wol gefellet mit.'

8 Die Hirten giengen all gemein
vnd suchten dieses kindelein:
Sie fundens wie der Engel sagt
mit Maria der reinen magdt.

9 'Bis wilkomen, du kindlein zart,
wie ligstu so elend vnd hart,
Du König, schöpffer aller ding,
helt dich dein Volck so gar gering?

10 Hastu denn sonst kein Herberg hie,
das du must liegen bey dem Vihe?
Dein küsslein ist ein dürres gras,
daruon das Rind vnd Esel ass.

11 Der sammat vnd die seide dein
sind gar geringe windelein,
Wie ist die geburt so arm vnd schlecht,
doch sagt vns zwar der Engel recht.

12 Der Wirdt solt haben keine rast,
denn du bist ja der höchste gast,
Er solt dir reumen stube vnd saal
mit seinen gesten allzumal.

13 O liebes Kindlein blos vnd arm,
dich vnser aller heut erbarm,
Wir wollen dir auch hulden gern
als vnserm rechten Christ vnd Herrn.'

14 Das Volck hat sich verwundert seer,
da sie vernamen solche meer,
Vnd Maria die mutter sein
behielt die wort im hertzen rein.

15 Das edle kindlein tewr vnnd werdt
helff vns auch jtzt auff dieser Erdt,
Das wir recht feyren seine geburt
vnd vns jr frewen hie vnd dort.

16 Wir wollen frölich singen gleich
dem Kindlein aller gnaden reich·
Ein newes lied vnd lobegesang
vnd sagen jm von hertzen danck.

17 Mach wir dem kind ein wigelein
in vnser hertz vnd glauben rein
Vnd bethen jm in geist vnd syn,
so singen wir recht das sausenyn.

18 Gelobet sey der höchste Gott,
der vns so hoch geliebet hat,
Dem singen wir mit innigkeit
lob, preis vnd danck in ewigkeit.

A. a. O. Blatt F iij[b]. Leisentrit I. Blatt XXXI[b]; Vers 2.2 und 3 meher, 3.4 -fraw, 4.1 drumb, 7.3 denn, 7.4 woll, 11.3 gburt, 12.3 stub, 15.2 jetzt, 16.3 Lob gesang, 17.1 singn. Vergl. Luthers Lied Teil III. Nro. 39.

46. Auffs Fest Purificationis,

auff die nota Ex legis obseruantia.

DA Jesus Christ, Marie kind
vnnd warer Gottes Sohn von Himelreiche,
Sich nach dē gsetz in tempel find,
siht er der sündlichen natur gantz gleiche,
Denn er hie auff Erden
führt ein solch geberde,
das wir jm wider dort gleich werden.

2 Doch war ein fromer alter man
vor allem Volck im tempel vnuerzaget,
Der dis Kind auff sein arme nam
vnd gar viel herrlich ding von jm weissaget,
Das solch sein geberde
vnser licht solt werden
vnd helffen allem volck auff erden.

3 Das haben seine Eltern gut
mit grossem ernst vnd wunder angenomen,
Wie denn allzeit nehmen zu muth
mit ernst das Euangelion die fromen:
Doch sprach er daneben,
das auch viel jr leben
verlieren mit dem widerstreben.

4 Also gibt Christus heil vnd glück
allen die sein mit glawben hand genossen,
Dagegen felt mancher zurück,
wenn er mit stoltzem kopff daran wil stossen.
Darumb schaw gar eben,
thu nicht widerstrebē,
das du an jm bekompst das lebenn.

A. a. O. Blatt G.

47. Singet lob vnd preis mit schalle.

Hymnus auff die noten Pange lingua.

SInget lob vnd preis mit schalle
Gott dem Herrn inn ewigkeit,
Der vns armen Sündern allen
hat ein köstlich Mal bereit,
Die wir tragen wolgefallen
an seiner Barmhertzigkeit.

2 So wir vnser sünd bedencken
vnd erkennen vnser noth
Vnnd vns die gewissen krencken,
fürchten auch die Hell vnd todt,
So wir vns zur busse lencken
vnd seuhmen nicht allzu spat.

3 Wie freundlich thut er einladen
alle die so hungrig sein,
Vnd wil heilen jren schaden,
er spricht auff die warheit sein:
'Kompt her, die jr seidt beladen,
vnnd nempt auff euch das joch mein.

4 Weil ich selber für euch büsse
vnd nehm auch ewer bürd auff mich,
Darumb wird euch mein joch süsse,
deñ ich solchs gar williglich
Tragen helffe an hend vñ füsse
in meinem creutz zennerlich.

5 Mein Leib wird für euch dargeben
vnd vergossen auch mein Blut,
Welches erwirbt euch das leben
darzu das himlische gut,
Nu last es euch sein gar eben
vnd gleubets mit starckem muth.

6 Nempt mein fleisch, die rechte speise,
vnd mein Blut, den rechten tranck,
Esst vnd trinckt dasselb mit vleisse,
wenn jr euch merckt geistlich kranck,
Solchs thut offt Christlicher weise,
gebt mir damit lob vnd danck.'

7 Also wolt vns Christus schencken
zu seinem letzten abscheidt,
Das wir sollen offt gedencken
seiner trew vnd güttigkeit,
Vnser hertz speisen und trencken
wider Sathans freydigkeit.

8 O Herr Christ, wolst vns vorleyhen
durch deinen heiligen Geist,
Denn wir hertzlich zu dir schreyen,
das du vns barmhertzig seist:
Las vns diese speise gedeyen
zur seligkeit allermeist.

A. a. O. Blatt G ij. Vers 5.3 welchs, 5.5 fehlt es, 5.6 gleubts. Leisentrit I. Blatt CCXIIII; Vers 1.1 schallen, 4.2 fehlt auch, 4.5 helff, 5.5 lasset euch, 5.6 glaubt es, 8.5 diess speiss.

48. Wir wollen singen heut für allen dingen.

Ein ander Hymnus auff die noten Anna coelestis.

WIr wollen singen,
heut für allen dingen
Von hertzen grunde
mit dem geist vnd munde,
Christum gros achten,
seinen todt betrachten
vnd vleissig dancken.

2 Der vns aus gnaden
hat zu gast geladen,
Vor seinem leiden
hat er vns bescheiden
Sein Leib zur speise,
nam ein Brodt mit vleisse,
sprach zu den Jüngern

3 'Nempt hin vnd esset,
vnd mein nicht vorgesset.
Das ist mein Leichnam,
welcher aus gehorsam
Zum todt vom leben
wird für euch gegeben
aus rechter liebe.'

4 Vnd thet einschencken,
das er vns wolt trencken
Mit seinem blutte,
welchs er auch zu gutte
Hat wollen reichen
zum gewissen zeichen
brünstiger liebe:

5 'Mit dieser gaben
wolt euch alle laben,
Dieser Kelch gute
wird in meinem Blutte
Zum newen bunde
vnd für ewer sünde
willig vergossen.

6 So offt jrs nemet
vnd euch mein nicht schemet,
Bedenckt von hertzen
was ich trag für schmertzen,
Mit meinem sterben
muß ich euch erwerben
das reich der Himel.'

7 Weil er von sünden
vns da wolt entbinden,
Mocht ers nicht lassen
noch zur vbermassen,
Mit Brodt und Weine
wolt er vns das seine
reichlich dargeben.

8 Wir sollen loben
Christum vnd jm glauben
Bei dieser speise
nach Christlicher weise
Mit andern gesten
die hoffnung befesten,
bis er wird komen.

9 Da jn sehen werden
alle geschlecht auff Erden,
Das er wird richten
die sein Wort vernichten,
Vnd warlich geben
das ewige leben
den so jn lieben.

A. a. O. Blatt G iij.

49. Jesus Christus vnser seligkeit.

Ein ander gesang beim Abendmal.

JEsus Christus, vnser seligkeit,
der ist vnser Herr Got, ein brun der güttigkeit:
Ob er schon war ins Vatern schos,
doch vns armen menschen zu dienē nicht verdros.

2 Als der Vater der barmhertzigkeit
sah vns hie auff Erden jn grosser Dürfftigkeit,
Hat jm sein hertz aus lieb gebrandt
vn̄ sein Wort vns armen zu gut ins fleisch gesand.

3 Das er aller vnser sünd vnd schuld
auff sich gäntzlich laden vnd auch bezalen solt:
Der war jm auch gehorsam baldt
vnd hat sich geeussert der Göttlichen gestalt.

4 Vnd ist worden vns ein knecht zu trost,
hat vns mit seim leibe von aller schuldt erlost,
Er leidt für vns den bittern todt
vnd mit seinem blutte vns halff aus aller noth.

5 O wie köstlich ist sein fleisch vnd blut,
das vns hat erworben das allerhöchste gut!
Denn solchs ja niemand hat vermocht:
vns hat seine menschheit das leben widerbracht.

6 Jesus Christus, warer mensch vnd Gott,
solchs vor seinem leiden gar offt bezeuget hat,
Er sey die speis zum Himelreich:
wer sich mit ernehret wird jm dort herrlich gleich.

7 Weil wir schwach vnd gantz gebrechlich sein,
hat er auch zur letzte genomen brodt vn̄ wein,
Damit stifft er solch köstlich mal,
da mā sein gemeinschafft alhie auch habē sol.

8 Alle arme sünder in gemein,
die sich ernstlich prüfē, das sie auch hungrig sein
Nach seiner gnad vnd zweifeln nicht,
diesen hat er tröstlich das essen zugericht.

9 Zu bedencken seine güte gros
hat ers vns befohlen mit ernst zur vbermas,
Damit sein todt verkündigt werd
bis zu seiner zukunfft alhie auff dieser Erdt.

10 O Herr Jhesu, du einiger trost,
der du dich so willig für vns geopffert hast,
Erweck in vns ein recht begir,
das wir auch recht gleuben vnd allzeit dancken dir.

11 Dir sey preis, o du Gottlicher glantz,
das du hast vns Menschen also versorget gantz,
Das vnser geist vnd leib zugleich
dich sollen geniessen vnd dort dein ewig reich.

A. a. O. Blatt G iiij. Die Überschrift sagt mit zween stimmen, wo zween auffallend ist. Vers 2.2 sahe.

50. Ich wil hertzlich lobesingen.

Eine Prosa vom Sacrament, auff die noten, Lauda

Sion saluatorem, aus dem iij. Psalm.

Ich wil hertzlich lobesingen,
mit freuden danck opffer bringen
dem waren vnd trewen Gott
Im radt seiner ausserwelten,
inn den Christlichen gezelten,
ich wil dancken frü vnd spat.

2 Aller vrsprung solches lobens
ist der handel vnsers glaubens
vnnd des Herren grosse werck,
So wir all sein thun betrachten,
seine trew vnnd gütt erachten,
darzu seine macht vnnd sterck.

3 Danckes werdt seind seine thaten,
die vns auch zu gutt geraten,
so wir darinn haben lust.
Vber alle seine herrliche werck
ist das höchste, das vns gibt heil vnnd sterck,
erstatet vnsern verlust,
Als wir armen Creaturen
seind verterbet von naturen,
gefallen in Sünd vnd todt,
ist Gottes ewige gerechtigkeit
sampt der veterlichen langmüttigkeit
vnd hilfft vns aus aller not.

4 Solcher seiner grossen wunder,
ja der wolthatē besonder
ein gedechtnis hat gemacht,
Zu dem Christus voller gnaden
alle sünder hat geladen,
der nu sein elend betracht.

5 Jesus, vnser hoher priester,
vnser Herr vnd trewer meister
richtet vns auff diesen bundt,
Stifft vns eine reiche maltzeit,
dauon felt des Teuffels stoltzheit
vnd alle macht gar zu grundt.

6 Diese mallzeit hat er geben
allen so zu fürchten, leben
inn demut vnnd blödigkeit,
Auff das sie ja nicht verzagen
weñ das gsetz sie thut beklagen
vñ drewet jhn alles leidt.

7 Wie hertzlich thät jn verlangen,
als der feind vns hildt gefangen,
das er vns möcht hülffe thun!
Bald vor seinem bittern leiden
hat er vns sein gutt bescheiden,
dem Sathan zu trost vnd hon.

8 Er nam brod inn seine hende,
gab vns da ein reiche spende,
seinen Leib zur edlen kost:
Das ist eine tewre speise,
darbey sollen wir beweisen
das wir an jm haben lust.

9 Wie gar mild thut er vns schencken
vnd mit seinem blutte trencken,
das wir sollen offt gedencken
seiner grossen lieb vnd trew,
Das wir jhm da sollen dancken
vnd im Glauben gar nichts wanckē,
deñ die speise sol den krancken
die jr Sünd fühlen mit rew.

10 Schaw, wie thut er vns anzeigen
seine werck lieblich vnd eigen,
welchs dem Sathan ist entkeigen
der vns plagt ohn vnterlas:
Solchs sagt vns mit heller klarheit
Gottes wort vnd rechte warheit:
obs die welt gleich acht für thorheit,
so ists ein geheimnis gros.

11 Nu last vns für allen dingen
Jhesu Christo lobesingen
vnd des fleisches lüsten zwingen,
das die speis vns mag gelingen
zu gutt vnnd zur seligkeit.
O Herr, hilff in vnsern tagen,
das vns deine werck behagen
vnd dich stetz im hertzen tragen,
deinem todt hertzlich danck sagen
hie vnnd dort inn ewigkeit.

A. a. O. Blatt H. Vers 8.4 ein, 11.9 deinen.

51. Last vns alle frölich loben.

Ein ander Prosa, auff die noten, O beata beatorum.

Last vns alle frölich loben
Gott den Herrn von ewigkeit,
Der vns reichlich thut begaben
mit seiner Barmhertzigkeit.

2 Der vns armen hie auff Erden
inn grosser gebrechlichkeit
Seinen Son lies auch mensch werdē
aus rechter lieb vñ warheit.

3 Das er sey das brod zum leben
inn vnser nottürfftigkeit,
Hat er sich in todt gegeben
vns allen zur seligkeit,

4 Vnnd sein Blut für vns vergossen
zur vergebung aller schuldt,
Das wir auch gantz vnuerdrossen
jm dienen aus lieb vnd huldt.

5 Vnd das er offt mit seim leiden
ergetzet vnser elendt,
Hat er vns zuletzt bescheiden
gar ein edles testament:
Seinen leichnam sampt dem blutte,
vnsers glaubēs speis vñ tranck,
so vns sein todt geht zu mute
vnd fühlen vns geistlich kranck.

6 Wer sich mit dem Leib vnd Blutte
Jhesu also speiset wol,
Dem gedeyet solchs zu gutte,
das er ewig leben sol.

7 O Herr Christe, wolst verleyen
vns durch deine güttigkeit,
Das die speise mag gedeyen
vns zur rechten frömigkeit.

A. a. O. Blatt H iij. Vers 3.4 alle.

52. Lob, ehr vnd danck sei dir, du König.

Am Palm Sontag, auff die noten Gloria laus.

Lob, ehr vnnd danck sey dir, du König
Jesu Christe, warer Gott.
Du bist worden das rein vñ recht Osterlamb,
geopffert für vnser schuldt.

2 Jsrael zu fromen
bistu kein Jerusalem komen,
Ganz demüttig vnd einfaltig
vnnd bist doch so gar gewaltig.

3 Du bist zwar einkomen
vnd herrlich vom Volck angenomen
Mit singen vnd auch mit loben
als der König hoch dort oben.

4 Solchs ward bald vergessen,
da die Juden so gar vermessen
Dich als einen mörder fiengen,
das sie dich ans kreutze hiengen.

5 Da bistu recht worden
das Lamb, so sich für vns lies morden
Aus hitziger lieb vnd gnaden,
das du heilest vnsern schaden.

6 Deine lieb vnd warheit,
welchs ist nur für der Welt ein thorheit,
Hat dir ein vrsach gegeben
zu opffern für vns dein leben.

7 Das Lamb dort gebrathen
war ein recht förbild und vorbothe,
Das du vns gantz brünstig liebest,
Sünd vnd Todt von vns wegtriebest.

8 Nu wolst in vns bleiben,
allen sawerteig von vns ausstreiben,
Auff das wir jm glauben eigen
ein Christlich leben erzeigen.

9 Das wir dich recht essen
vnd deiner wolthat nicht vergessen,
Mit rew der Sünd vnd in trewen,
das die speis vns nicht gerewen.

10 Hilff, das wir dir dancken
mit worten, wercken vnd gedancken,
Solchs biten wir all zu gleiche,
halt vns fest in deinem reiche.

A. a. O. Blatt H iiij. Vers 4.4 hingen.

53. Vom leiden Christi, Hymnus auff

die noten, Crux fidelis.

GRos vnd heilig vber allen
ist Jesus, Marien Son,
Der vns armen zugefallen
verlies dort sein herrlich thun,
Wolt bey vns im elendt wallen,
vns erwerben seinen thron.

2 Da veracht man sein geberde,
er müst ein verfürer sein,
Weil sein tracht hie auff Erden
hat vor augen keinen schein,
Solt der Jüden könig werden,
das war jn im hertzen pein.

3 Vnd hat sie solchs hart verdrossen,
wurden jm auch feindlich gram,
Haben jn von sich verstossen,
gehengt an des Creutzes stam,
Hat alda sein Blut vergossen,
wusch von vns der Sünden schlam.

4 Gantz gedultig, mit verlangen
nach der menschen seligkeit,
Hat er nackt vnd blos gehangen
voller pein vnd hertzeleidt,
Vnd die Jüden theten prangen,
spotten seiner dürfftigkeit.

5 O wie schmertzlich ist gewesen
jm der grosse spot vnd hon,
Da sie sprachen 'wil er gnesen,
kan jm wol selbs hülffe thun,
Denn er spricht, das nach dē wesen
sey er Christ vnd Gottes Son.'

6 Niemand wolt guts von jm wissen,
da er trug all vnser schuldt,
Seine Jünger jn verliessen,
keiner jn bekennen wolt,
Doch die Felsen da zurissen,
zubezeugen sein vnschuldt.

7 Er hat seinen Geist auffgeben
mit geschrey vñ dürfftigkeit,
Damit bringt er vns das leben
vnd die ware frömigkeit,
So wir jm nicht widerstreben
vnd zu dancken sein bereit.

8 Wir Christen wollen dich loben,
o Herr Jesu, jmerdar,
Vnd lassen die Juden toben,
die dein reich verachten gar,
Hilff, das wir mit ernstem glauben
deiner zukunfft nemen war.

A. a. O. Blatt J. Leisentrit I. Blatt LXXVII; Vers 2.3 seine, 3.3 gest., 4.1 ü, 5.4 mag er jhm selbst, 6.5 Do, 7.3 Domit, 8.2 o Herre.

54. Felschlich vnd arg betrogen ist.

Ein ander Hymnus auff die noten Vexilla regis.

FElschlich vnd arg betrogen ist
der arme Mensch durch Sathans list,
Das er sich von dem Schöpffer kert,
jm war der Todt vnd Hell beschert.

2 So kam Christus der edle Helt
zu jm in die betrübte welt,
Gab sich willig für jn in todt,
das er jm hülff aus aller noth.

3 Als jn der Todt wolt greiffen an,
ward er so ein betrübter man,
Jm war für furcht so bang vnd heis,
das von jm flus bluttiger schweis.

4 Der Herr vnd König aller Welt,
der alles schafft, regiert vnnd helt,
Hat solche furcht vnd angst gekost,
das jn ein Engel tröſten must.

5 Sein eigen Jünger jn verriet,
der bracht ein grossen hauffen mit,
Die fiengen jn als einen dieb,
das leidt er gern aus lauter lieb.

6 Er duldet gar viel hon vnd spot,
der doch kein böss begangen hat,
Geschlagen ist sein leichnam hart,
als ein mörder gerichtet ward.

7 O Gott vnd mensch, Herr Jhesu Christ,
weil du das einig opffer bist
Das vns versünet Gottes zorn
der vns ist allen angeborn:

8 Hilff vns durch deinen bittern todt,
das wir die schuldt vnd grosse not
So deines leidens vrsach war
bedencken schmertzlich jmerdar.

9 Wir sagen dir lob, ehr vnd preis,
das du so gar viel muhe vnd vleis
An vns armen gewendet hast
vnd bist also der sünder trost.

A. a. O. Blatt J[b]. In dem kathol. Gesangbuch, Köln 1625. 12°, Seite 192 hat das Lied nur die Strophen 1, 2, 6—9, Vers 1.4 ward, 2.3 in den, 7.3 ö für ü, 9.1 danck für preis, 6.4 Sünden für sünder.

55. Ein gesang von wolthaten Gottes vnd leiden

Christi, auff die noten, Homo tristis esto, man künds

auch singen auff Ein Kindelein so löbelich.

WAch auff vom schlaff der sünden dein,
du Christliche gemeine.
Nun war der Sonnen hellen schein,
das wort Gottes so reine,
Steh auff, weil tag vorhanden ist,
denn du ein kindt des lichtes bist,
erkenn dein sünd mit schmertzen,
Des glaubens werck vñ seine frucht
die thu mit vleis vnd aller zucht,
den preis gib Gott von hertzen.

2 Der vns zum licht geführet hat
wol aus des todes schatten,
Der gebe vns sein hülff vnd radt,
zu rhümen seine thaten.
Dieweil denn ist mein hertz vnd sin,
mein mund vnd alles was ich bin
zu wenig seiner ehren,
Doch soll mein klein vermügen zwar,
welchs auch von jm mus komen gar,
sein lob vnd namen mehren.

3 Sein nam hat sich herrlich beweist
kegen meinen gebrechen,
Da er mir freundtschafft hat geleist,
das nicht ist auszusprechen:
Ich stackt gar tieff inn aller not
vnd wartet nichts denn Hell vnd Todt,
den allergrösten schaden,
Das jamert Gott, das höchste gut
zog an ein menschlich fleisch vnd Blut
vnd wolt mich solchs entladen.

4 Da wardt sein mühe so engstlich gros,
weil er mein schuldt wolt tragen,
Das auch sein schweis mit blutte flos,
noch thet er nicht verzagen.
Er ward verdampt, verspeit, verlacht,
als ein vergiffter wurm geacht,
ein schlang auffs holtz gehangen,
Er war auch nicht eim menschen gleich,
ob schon sein war das höchste reich,
mocht er kein trost erlangen.

5 Er nam auff sich all schmertzen gros
des Todes vnd der Hellen,
Das ich mich möcht von sünden los
zu jm ins Reich gesellen
Welchs er mir gar allein erwarb
do er für mich so dürfftig starb,
sonst kundt mir niemand rathen;
Nu leidt er solchs aus lauter gunst,
vnd hieng alda in rechter brunst
gleich in der lieb gebraten.

6 Noch waren nicht die feinde mein
damit gar vberwunden,
Sünd, Teuffel, Todt vnd Helle pein,
von den ich lag gebunden,
Bis er den sig mit macht behilt
vnnd fürt mit sich das menschlich bildt
zum Vater in das leben,
Da er mich hat in seiner hut
vnd nehret mit seim Fleisch vnd Blut
vnd hat mir fried gegeben.

7 O Herr, mein heil, mein höchster trost,
was sol ich dir vergelten,
Dieweil kein werck, noch gab, noch kost
dir solches mag abgelten?
Ich wil annemen kreutz vnd pein
vnd ruffen an den namen dein
vnd dir danckopffer geben.
O Herr, du hast mein band gelöst
vnd mich vom vbel gar entblöst,
ich opffer dir mein leben.

8 Gelobet sei der höchste Gott
vnd Vater aller gnaden,
Der vns so hoch geliebet hat
vnd in sein Reich geladen
Durch seinen Son vnd Herren mein,
der ist sein Götlich glantz vnd schein
durch jn kent man sein namen,
Welchs wirckt in vns sein heilger geist
der gab vns solchs am allermeist,
nu sprecht von hertzen Amen.

A. a. O. Blatt J ij. In der dritten Zeile der Überschrift fehlt Ein. Vers 7.3 nach für noch, 7.5 anemen.

56. Herr Christe schöpffer aller Welt,

auff die noten, Rer Christe factor omnium.

Herr Christe, schöpffer aller Welt,
dein sterben vns beim leb'n helt,
Dich loben wir mit innigkeit
vmb all dein grosses hertzeleid.

2 Du bist komen aus höhstem sal
alhie her in des sünders stal,
Zu rewmen aldo seinen kot
welchen er lang gesamlet hat.

3 Solchen vnflat der sünden gros
nambstu von vns in deine schos,
Trugst vnser vngerechtigkeit
in armut vnd in dürfftigkeit.

4 Deine demut vnd arme tracht
haben dein eigen volck veracht,
Ob du auch gleich jr Herr vnd Christ
vnd jres reichs ein erbe bist.

5 Zum kreutz bistu verurteilt gar,
gerechnet zu der buben schar,
Das wir nur möchten sicher sein
fur Sathans zorn vnd hellen pein.

6 O Herr Christe, du trewer helt,
weil du bist komen in die Welt
Zu dienen vns mit solchem vleis,
so singen wir dir lob vnd preis.

A. a. O. Blatt J iiij. Die Überschrift lautet bloß Folget ein Hymnus auff u. s. w. Hinter der ersten Strophe die Worte Lob vnd danck etc. wie hernach folget, nämlich die erste Strophe des Liedes Nro. 57 Lob vnd danck wir sagen. Leisentrit I. Blatt XCV, wo die Hinzufügung der Strophe Lob vnd danck wir sagen fehlt; Vers 4.2 wie Triller, 5.3 nun für nur.

57. Lob vnd danck wir sagen dir Christe.

Auff die noten, Laus tibi Christe, oder O du armer Judas.

Lob vnd danck wir sagen dir, Christe, Gotes son,
der du hast getragen für vns viel spot vnd hon
Vnd darzu erduldet am Leibe grosse pein,
wz wir hā verschuldet hastu gebüst allein.

2 Weil du grosse schmertzen fur vns gelieden hast,
williglich von hertzen vns solche liebe thust,
Lest dich schmelich tödten als ein schnöden man,
wie deine Propheten zuuor solchs zeigten an.

3 Moses hat geboten dem gantzen Israel
zu schlachten vnd braten ein Lamb ohn allen feyl,
Vnd sein Blut zu sprützen an jrer heuser pfort,
da sie Gott wolt schützen für der Egypter mord.

4 Dauid vnd die Veter solchs haben auch gemelt,
wie sich dein Verrether zu deinem tisch gesellt,
Auch wie sie dich laben mit esig vnd mit gall,
hend vnd füss durchgraben, spotten mit grossem schall.

5 Esaias schreibet solchs auch aus Gottes mund,
welch Wort fest bekleibet auff vnsers glaubens grundt,
Der dein leiden klaget, welchs er im Geist erseh̄n,
vnd so deutlich saget, als wer es schon geschehn.

6 Dancket nu von hertzen dem trewen milden Gott,
der der Hellen schmertzen von vns genomen hat
Vnd für vns geliden den tod so jemerlich,
schafft vns heil vnd frieden im Himel ewiglich.

A. a. O. Blatt J iiij[b]. Hinter jeder Strophe Kirieleison und die Zeilen

Christe, warer mensch vnd got,
Christe, erhör vns in der not.

Vers 5.1 schreibt. Leisentrit I. Blatt XCVIII, ohne diese Zeilen; Vers 1.2 vor vns vil spot vnd honn, 2.1 vor, gelitten, 2.2 tatst, 2.3 list, als sonst ein schnöder, 3.3 das für sein, vor für an, 4.1 Vätter, 6.3 vor für von.

58. Ey, wie reich vnd trew ist.

Auff die noten, Ecce renascentis.

Ey wie reich vñ trew ist
des vatern son Jesus Christ,
Das er vnser schuld bezalet hat,
da er auff stund von dem todt.

2 Der da schafft alle ding,
vnd am kreutze für vns hing,
Der ist vnser aller höchster trost,
hat vns aus der Hell erlöst.

3 Weil er mit solcher Macht
vns hat zu der gnadē bracht
Vñ zu seiner grossen Herrligkeit,
jm sey lob inn ewigkeit.

A. a. O. Blatt K ij[b].

59. Also heilig ist der tag.

Auff die noten, Also heilig ist der tag.

ALso heilig ist der tag,
den niemand mit lob erfüllen mag
Denn der einige Gottes Son,
der die Helle zubrach
vnd den leidigen Teuffel darein gebant.

2 Solchen tag hat Gott gemacht,
da er vns hat das leben herwider bracht,
Als die sünd vns gefangen fürt
vnd die Hell vns gebürt,
da der leidige Teufel vns hat verfürt.

3 Den tag sol man frölich sein,
weil vns Christ hat erlöst von der Helle pein,
Last jn essen mit danck vnnd preis,
denn er ist vnser speis
vnnd das rein Osterlem̄blein geistlicher weis.

A. a. O. Blatt K ij[b]. Teil II. Nro. 970 habe ich das Lied aus dem kathol. Gesangbuch, Köln 1600. 12°, abdrucken laßen: das war ein Fehler, denn nur die erste Strophe ist alt, die beiden andern finden sich zuerst bei W. Triller und sind wol von ihm. Jenes Speierische GB. von 1600 hat die Veränderungen Vers 1.3 **dann der ware**, 1.5 **darin bandt**, 2.5 **leidig**, 3.2 **Christus, Hellen**, 3.3 **Last vns jhn**.

60. Nu lobet jr Christen alle.

Ein ander Prosa auff die noten, Victimae Pascali laudes.

Nv lobet, jr Christen alle,
Gott vnsern Herrn mit schalle.

2 Denn durch seinen Son seindt wir
vnsern feinden entrunnen,
der hat vns mit sich bracht
zu dem Vater.
Als der tod vber jn fiel,
on vrsach jm gewalt thet,
der doch das lebē gibt
aller werlet.

3 Nu ist vnser sach schlecht:
den anspruch zum tod mit recht
hat er den gleubigen geben,
das er jn nicht schaden mag am leben:
Gleich wie vnser Heiland
den Tod hat zu todt verbant,
in seinem sieg gantz verschlunden
vnd vnsere Feinde vberwunden:

4 Also wir seine gleubigen
den todt mügen binden
vnd vnser leben in Christo finden.
Darumb wollen wir Gott dancken
vnd rhümen seine gütte,
er wil vns durch Christum wol behütten.

5 Alleluia.

A. a. O. Blatt K iij[b].

61. Christ ist erstanden.

Christ ist erstanden
von des Todes banden,
Des soln wir alle fro sein,
Christus wil vnser trost sein.

2 Er hat den todt erwürget
vnd vns all ausgebürget,
Das vns forthin nichts schaden kan,
so wir bleiben auff seiner ban.

3 Er ist das Lemblein worden,
das sich für vns lies morde,
Ist zugericht nach allem vleis
zu vnser seelen rechter speis.

4 Wir wollen Christum loben
mit einem rechten glauben,
Er hat gewonnen vnsern streit
vnd vns von feinden gar gefreyt.

A. a. O. Blatt K iiij. Überschrift Folget der gesang, Christ ist erstanden. Hinter jeder Strophe Kirieleison, Vers 3.4 rechte. Vergl. Teil II. Nro. 42 und 935—951.

62. Alle land da Christ wird erkant.

Auff die noten, Alle Dei filius.

Alle land
da Christ wird erkant
frewet sich,
singet inniglich
5 'lob sey Gott,
das er hat
vns erlost von sünd vnd todt.'
Weil er nu
vns zu fried vnd ruhe
10 also stelt
vnd die feinde felt,
Hell vnd Tod,
sathans spot,
vn hilfft vns aus aller not:
15 Darumb sol
vberal
menniglich
gantz frölich
imer dar
20 loben Gott vnd frey singen Alleluia.

A. a. O. Blatt K iiij. Die zweite Stimme singt Vers 10 hat gestelt, Vers 11 vnd die Feind gefelt.

63. Singet frölich alle gleich.

Auff die noten Cedit hyems eminus.

Singet frölich alle gleich
vñ dancket Got im Himelreich
seiner barmhertzigkeit,
Der Christū sein ewig Wort
vns macht zur gerechtigkeit,
der zurschlug der hellen pfort
vnd des Sathans freydigkeit.

2 Weil die schlang den mensch betrug,
so braucht der Herr sein recht vnd fug
wieder des teuffels list:
Wie der mensch am holtz verdarb,
tödlich ward zur selben frist,
also Christ am holtze starb,
doch wider erstanden ist.

3 Adam fiel inn Gottes zorn,
vnnd wir haben durch jhn verlorn
vnser Himlisches gut:
So kam Christus, vnser trost,
vnd vergos sein tewres blut,
der vns alle hat erlost
aus der pein der hellen glut.

4 Er ist vns von hertzen hold
vnd nam auff sich all vnser schuld,
leid fur vns williglich,
Er zureiß des todes bandt,
welchs vns helt gewaltiglich,
fürt vns inn sein Vaterlandt,
das wir leben ewiglich.

5 Wo ist nu der hellen sieg?
der Sathan hat verlorn den krieg,
der todt sein bitterkeit:
Christus sie erwürget hat
vnd schenckt vns sein frömigkeit,
darumb laßt vns loben Got
hie vnd dort in ewigkeit.

A. a. O. Blatt L. Leisentrit I. Blatt CXXX, Vers 1.5 gr., 1.6 zuschl., 2.1 menschn, 2.3 wider, 3.6 ö, 4.4 zerreiß, 4.5 hilt.

64. Erstanden ist der Herre Christ.

Auff die noten, Surrexit Christus hodie.

Erstanden ist der Herre Christ,
der aller welt ein tröster ist.

2 Der nu den tod gelitten hat
fur aller wellet missethat.

3 Er nam auff sich der sünden sold
vnd hat bezalt al vnser schuld.

4 Die weiber suchten jhn im grab,
der Engel jhn die botschafft gab:

5 'Jhr weiber solt ewer weinen lahn,
gen Galileam solt jhr gan.

6 Sagt Petro vnd den jüngern sein,
das er vom tod erstanden sey.'

7 Der Herr kam jhn entgegen dar
vnd sprach mit solchen worten klar:

8 'Geht hin vnd sagt den brüdern mein,
in Gallilea werd ich sein.

9 Da werden sie mich finden zwar,
wie ich ju hab gesagt zuuor.'

10 Vnd seidt getrost, jhr Christen al,
vnd singet mit frölichem schal:

11 Zu dieser Osterlichen zeit
da sey der Herr gebenedeit.

12 Die heilige Dreyfaltigkeit,
die sey gelobt in ewigkeit.

A. a. O. Blatt Lij. Hinter jeder Zeile Alleluia. Leisentrit I. Blatt CXXXII^b, Vers 2.1 erl., 2.2 vor aller menschen. Vergl. Teil II. Nro. 952—957.

65. Hymnus auff die Ostern zur Vesperzeit

auff die noten, Vita Sanctorum.

Christus, der Herr Got,
des vatern höchster radt,
Der da vns allen
ist zu wolgefallen
Jn die welt kommen,
hat von vns genommen
ewigen schaden:

2 Aus lauter gütte
nam er zu gemütte
Mit ernstem jamer
vnsern grossen kommer,
Sah an vns armen,
thet sich des erbarmen
von gantzem hertzen.

3 Da ward erweiset
vnd höchlich gepreiset
Götliche gütte,
brüderlich gemütte,
Weil er so eben
waget leib vnd leben
fur vnser schulde.

4 Als er mit sitten
schmertzlich hat gestritten
Mit seinem blutte
vns allen zu gutte,
Thet er auch sigen
must jm vnderligen
die macht der feinden.

5 Das reich der Hellen
thet er niderfellen,
Wolt den feind straffen,
nam jhm alle waffen
Darauff er trotzet,
weil er sich auffmutzet
vns zuuerderben.

6 Er ist nu worden
in dem höchsten orden
König vnnd Priester
vnnd ein trewer Meister,
Wil vnser walden,
schützen vnd erhalten
fur allen feinden.

7 Nu last vns alle
mit frölichem schalle
Christo lob singen
vnnd danckopffer bringen,
Der also geneiget
solche lieb erzeiget
vns armen Sündern.

A. a. O. Blatt L iij. Vers 2.5 sahe.

66. Ein Gesang von der aufferstehung

auff eine alte gewonliche Melody.

ERstanden ist vns Jhesus Christ,
die gnad ietz wider kommen ist
Die gantz durch Adam war verlorn
der vns hat bracht in Gottes zorn.

2 So bald der mensch geschaffen ward,
des Sathans neid auff frischer fart
Jhn kleglich furt in grosse not,
weil er sein stell besitzen solt.

3 Der mensch folget dem heuchel raht
so jm die Schlange geben hat,
Die bracht jhn auch mit der gestalt
gantz vnder sich in jhr gewalt.

4 Solchs hat verguldẽn Jhesus Christ:
des Sathans tück vnd argelist
Mit gleichem mas begegnet hat
nach seinem aller besten raht:

5 Er het vns mit Götlicher gwalt
aus seiner handt mocht nemen bald,
Doch wolt ers thun mit gutem recht
vnd so erlösen sein gemecht.

6 Darumb er auch mensch worden ist,
doch vnschuldig zu aller frist,
An dem der Sathan hat kein macht,
doch jhm nach leib vnd Seele tracht,

7 Erwürget jn durch seine knecht
vnd hat verbrochen da sein recht
Welchs er dort auff den mensch bekam:
solch jm der Herr so wider nam.

8 Der tod ist zwar der sünden sold,
aber Christus hat keine schuld,
Vnd Sathan jm solchs vbels thut,
so leid er diß gern vns zu gut,

9 Damit der Herr gantz weis vnd klug
jhn wider strafft mit guttem fug
Vnd nem jhm all sein macht vnd recht
vnd hulff dem menschlichen geschlecht.

10 Ob er gleich bis in dritten tag
vom Sathan schmehlich vnden lag,
Doch stund er wider auff mit macht
vnd nam jhm seine grosse pracht.

11 Wem solcher dienst vnd lieb gefelt,
im glauben dencklich sich geselt
Zu Christo vñ zu seiner gmein,
wirdt wider vnschuldig vnd rein.

12 Darumb frew dich, du Christenheit,
vergiß nicht solcher gůttigkeit
Vnd sing dem Herrn fur solchen fleis
mit hertz vnd mund lob ehr vnd preis.

A. a. O. Blatt L iij^b. Zu Ende jeder Strophe Alleluia Kirieleyson. Vers 4.2 arge list.

67. Ein gesang vom Lentz, welchs

man auch sonst zu aller zeit des Euangelij singen mag.

DEr lentz ist vns des jares erste quartir,
er ist auch mancher lusten vol,
auff jhn wartet fast aller welt Creatur,
die sich in jhm vernewren sol,
Do thut sich alles frölich zeigen
der Sonnen auffhersteigen,
die gar fern von jhm komen war.
Was vns von Got zu dienst gemacht ist wordẽ,
das kompt schir gar auff seine fart
vnd thut daselbs das werck nach seinẽ orden,
wie jhm vom Herrn befohlen ward,
Vnd new zu werden sich nicht sewmet,
weñ das alt ist wegk gerewmet,
wie wir sehen gantz offenbar:
Das landt bricht auff, zu geben frucht,
welchs hat der winter nit vermocht,
da kompt erst recht ein newes jar.

2 Schaw an, o lieber mensch, den staub der erden,
denn du bist auch der selben art,
darumb mustu jhr hie gleichförmig werden,
sie thut das jhr gantz vngespart:
Sie lest ja nicht die zeit hin schleichen
noch die Sonne von jhr weichen,
sondern versorget dich zuuor.
Ein solcher lentz ist geistlich ietz erstanden,
ja freylich ein glückselig jar:
es steiget Christus auff in vnsern landen,
der ist die rechte Sonne klar.
O menschen kind, nimb heut zu hertzen,
es ist warlich nicht zu schertzen,
du hast zu schaffen jmmerdar.
Es ist ein gnadenreiche zeit,
der winter ietz danider leit,
darumb dein můhe nit lenger spar.

3 Gantz willig zeiget sich die erd im lentzen
vnnd sewmet nicht die rechte zeit,
also mustu furwar auch nicht faulentzen,
die Sonne kompt dir sonst zu weit:
Was hie der mensch hofft vnd begeret,
das das land jhm frucht geweret,
das wil dein Got auch von dir han.
Ein fauler bawm, der seine frucht versaget,
der ist nichts denn des fewres werdt,
also wird auch der mensch von Gott geplaget
vnd ausgetilget von der erd,
Wo er in Christo nicht auffplůet,
guts zubringen sich bemůhet:
wie gar bößlich wird er bestan.
Die art ist an den bawm gesetzt:
wo er sich nicht im lentz ergetzt,
so wirt ehr jhn verbrennen lahn.

4 Ach weh dem mensch, der sich nicht lest bewegen
den schönen lentz mit seiner zeit,
vnd nimpt nicht an der Sonnen höchsten segen,
er wird auch von jm bleiben weit:
Der sucht das ellend vnd den kommer,
der nicht samlet in dem Sommer,
es wird jhm kommen al zu bald.
Nu seidt getrost im Herrn, jhr fromen hertzen,
vnd hebet an mit freud vnd lust:
es ist hinfort die zeit, den pflug zusterzen,
last rewen euch kein můhe noch kost;
Denn euch ist Christus aufferstanden,
er macht ewren feindt zu schanden
vnnd hat zertretten sein gewalt.
Darumb steht auff mit aller zucht,
habt fleiß, das jhr mögt bringen frucht,
ziecht an Christum vnd sein gestalt!

5 Das ist der tag, den vns Got hat geschaffen,
nu seidt frölich vnd wolgemut!
er ist geweicht von Got, dem höchsten Pfaffen,
mit seinem leib vnd tewren blut:
Der seelen feld den tag bekleibet,
so der Herr den pflug frisch treibet
vnd regnet seinen geist darein.
O lieben kinder, last vns heut zuschirren,
wir hören seine stimme gnug,
last nicht das hertz verstockt sein, vns zu jrren,
die hand zulegen an den pflug,
Bestendig faren, nit vmbglaffen,
auff das wir vns den vorradt schaffen
bei dem wir ewig mögen sein.
Nu singet hoch mit freud vnd won̄,
das vns Christus, die rechte Sonn,
erleucht das hertz mit klarem schein.

6 Was winters zeit geschwiegen hat im kalten,
die vogel vnd der würmen viel,
die mügen sich fur freuden nicht enthalten
weil jhn nah kompt der Sonnen ziel,
Die würmlen spielē auff der erdē,
haben jhr lustig geberdē,
genieten sich der zeit gar wol.
Also wir armen würm vnd menschen kinder
bedencken sollen dieses bildt,
wir achten aber Christum gar viel minder
vnd stellen vns gar frembd vnd wild
Gen disem schein Götlicher klarheit,
Gottes wort vnd rechter warheit,
von dem der mensch auch leben sol.
O Jhesu Christ, du Sonne zart,
gib vns den Geist zu dieser fart,
das wir vns bessern al zu mal.

A. a. O. Blatt M. Vers 4.8 Herren, 5.7 sein, 5.13 fehlt auff, 6.4 nahe.
Vergl. Teil II. Nro. 538.

68. Auffs Fest der Himelfart

Hymnus auff die noten Festum nunc celebre.

Fest und hoch auff dem thron
pranget des Menschen Son
In seiner herrligkeit
mit Götlicher klarheit,
Hat sein reich auffgericht
wider den bösewicht,
der vns so hart gebunden hielt.

2 Nam gefangen herrlich
das gefengnis mit sich,
Vnd schickt vns seinen Geist,
das er vns beistandt leist
Vnd seine gaben schenckt,
in alle warheit lenckt
vnnd tröstet vns in aller noht

3 Der dem Sathan zu trotz
vnd vns armen zum schutz
Richt auff das predigampt
vnd gibt vns allensampt
Sein wort vnd Sacrament
inn aller welte end,
damit er vns erhalten wil.

4 Wie er mit freidigkeit
auffsteig zur herrligkeit,
So wirt er kommen dar
mit aller Engel schar
Als ein mechtiger Heldt,
wirdt richten alle Welt
vnnd geben jederem seinen lohn.

5 O Herr Got, Jhesu Christ,
der du ein König bist
Vber Himmel vnnd erd,
hilff gnedig deiner herd,
Das sie stets inniglich
jhr hertz haben auff dich
vñ deiner zukunfft nemen war.

6 Lob sey dem waren Got,
der vns also lieb hat
Vnd gibt vns seinen Son
zu einem gnaden thron,
Das wir durch jhn am meist
erlangen seinen geist
vnnd kommen so zur Seligkeit.

A. a. O. Blatt M iij^{b}. Leisentrit I. Blatt CLXV; Vers 1.2 sitzet, 1.1 freud., 4.7 jederm. Das Lied ist darnach auch in spätere kathol. Gesangbücher, als in das Speiersche, Köln 1600. 12° Blatt 112^{b}, und in das Constanzer, Constantz 1600. 12° Blatt 90^{b}, übergegangen.

69. Der heilge geist vnd warer Gott.

Ein Gesang auff die noten, Spiritus Sancti gratia.

DEr heilge Geist vnd warer Got,
der höchste tröster inn der not,
Der vns so offt verheissen ist
von vnserm Herren Jhesu Christ,

2 Der ist vom Vater her gesandt,
auff daß sein wort in alle landt
Gepredigt wurd mit freudigkeit
zu aller menschen seligkeit.

3 Der hat begabt die Christenheit,
besucht mit seiner gütigkeit,
Er schafft sein thun gantz ordenlich
vnd gibt die gaben miltiglich,

4 Das sein volck wol regiret werd
weil es noch lebet hie auff erd,
Er füret sie recht allesampt
versorget mit Götlichem ampt.

5 Er tröstet sie inn aller not,
vergibt jhn jhre missethat,
Vnd stercket jhre blödigkeit,
macht sie gewis der seligkeit.

6 Er strafft die welt vmb all jhr thun,
wie vns bezeuget Gottes Son,
Vnd preiset vns nur allezeit
des Herren Christi frömigkeit.

7 Solchs thut alles der heilge geist
durchs Euangelium am meist
Zu gut der gantze Christenheit,
der sey gelobt in ewigkeit.

A. a. O. Blatt N iij.

70. Zur Vesperzeit,

auff die Noten, Veni Creator Spiritus.

KOmb, Got Schöpffer, heiliger geist,
dieweil du vnser Tröster heist,
Schaff vns nach deinem ampt so gut
inn aller noth ein starcken mut.

2 Dich aller vnser heut erbarm,
denn vnser fleisch ist treg vnd arm
Zu vorbringen den willen dein,
weil es von art ist gantz vnrein.

3 Verschaff in vns ein erustes hertz,
das vns dein wort nicht sey ein schertz,
Welchs vns der glauben bringt allein,
dadurch wir Gottes kinder sein.

4 Weil du bist vnser höchstes pfand,
mach vns den Vater wol bekant
Vnnd Jhesum Christum seinen Son,
auff das wir deinen willen thun.

5 Du Götlich fewr, durch deine glut
erleucht vnd zünd an vnsern mut,
Das wir erlangen solche kunst,
zudienen dir in lieb vnd brunst.

6 Steh bey vns in der letzten not,
wenn vns der Sathan wil mit spot
Abwenden durch sein arge list
vom Glauben vnd von Jhesu Christ.

7 Lob, ehr vnd danck sey alle zeit
der heiligen Dreyfaltigkeit,
Dem Einigen vnnd waren Got,
der vns alle geschaffen hat.

A. a. O. Blatt O ij. Die Überschrift lautet Volget ein Hymnus zur u. s. w. Vers 5.1 Die für Du. Leisentrit I. Blatt CLXXXIII; Vers 1.1 Kom Gott, 2.3 zuuorbr., 3.1 Vorsch., 5.1 Das für Du, 7.3 ewigen.

71. Ein Prosa vom Heiligen Geist.

Komb, Herr Got, heiliger Geist,
wir bedürffen dein am meist,
zu lernen die höchste kunst:
Komb vnnd lere vns recht verstehn
wie man sol zum Vater gehn,
das wir hie nicht sein vmb sunst.

2 O du allerhöchstes pfand,
behůt vns fur Sünd vnnd schand,
das in vns des Teuffels reich
Vnd sein grosser zorn vñ grim̃
werd zerstört durch Gottes Stimm,
das wir aller gleuben gleich

3 An Christum, den mensch vnd Got,
der fur vns vil angst vnd noth
leid aus lautter lieb vnd trew,
Vnd das wir ihm dienen recht
als die frommen trewen knecht
vnd durch dich gantz werden new.

4 Du Göttlicher Tröster gut,
sterck vns vnser hertz vnd mut
inn aller trůbseligkeit,
Zuuor inn dem kommer gros,
weñ der feind vns plagt on mas
inn des todtes ferrligkeit.

5 Weil on dich in solchem fal
ist Niemandt gantz vberal
der bey vns solchs wircken kan.
Mach vns die gewissen rein
durch das bad der gnaden dein
vnd halt vns auff solcher ban.

A. a. O. Blatt O ij^b. Vers 1.5 gehen.

72. Der Glaube Athansij

durch aus auff xj Syllaben gestelt.

Ein jder mensch der da selig werden wil
der mus halten des Christlichen Glaubens ziel.

2 So jemandt den nicht wird halten gantz vnd rein,
so wird er ewig verloren vnd verdampt sein.

3 Das ist aber der rechte Christen Glauben,
das wir nur einen Got ehren vnd loben,

4 Einen einigen Got in Dreyfaltigkeit
vnd die Dreyfaltigkeit in der Einigkeit.

5 Man mus jhr einig wesen nicht zertrennen,
noch die personen in einander mengen.

6 Ein ander Person ist Got der Vater schon,
ein ander der Geist, ein ander Got der Son.

7 Doch haben sie eine Götlich Einigkeit,
ein ewige Maiestat vnd herrligkeit.

8 Wie der Vater ist, also ist auch der Son,
also der heilge Geist in gleichem thron.

9 Der Vater, der Son vnd der Geist ist einig,
darzu jeder vngeschaffen vnd ewig.

10 Der Vater, der Son vnd Geist ist allmechtig,
doch ist die Allmechtigkeit nur einfechtig.

11 Der Vater, der Son vnd Geist ist Got vnd Herr,
doch sind nicht drey Herrn vnd Götter in der ehr.

12 Gleich wie man sol jeder person bekennen
vnd einen Got vnd herren sonderlich nennen,

13 Also wer da seliglich wil genesen
mus leugnen drey Götter vnd Herren im wesen.

14 Der Vater ist nicht gemacht noch geschaffen,
ihn hat kein anfang noch geburt betraffen.

15 Der Son ist geborn vom vater rechter art,
doch geschaffen vnd gemacht zu keiner fart.

16 Vom Vater vnd Son kompt der heilige Geist,
der aller Christen ein rechter tröster heist.

17 Der ist nie geborn noch geschaffen worden,
kompt aber zu stercken des Glaubens orden.

18 Es ist nur ein Vater vnd nicht drey Väter
vnd ist auch nur ein Son vnser guttheter.

19 Desgleichen ist auch nur ein Heiliger Geist,
der die Christen versichert am aller meist.

20 Nach dem wesen in dieser Dreyfaltigkeit
ist eins nicht mehr noch minder mit vnderscheid,

21 Sondern alle drey personen ist ein Got,
der ewiglich eine gleiche natur hat,

22 Das also allenthalb ein Dreyfaltigkeit
geehret werd inn Götlicher einigkeit.

23 Darumb wer da wil haben die seligkeit
mus also halten von der Dreyfaltigkeit.

24 Sonderlich ist not zum ewigen leben
das man von Christi menschcit gleubet eben:

25 Man mus gleuben vnd bekennen Jhesum Christ,
das der Gottes Son warer Got vnd mensch ist,

26 Got aus veterlichem stam ewig geborn,
vnd ein mensch von einer mutter außerkorn,

27 Ein rechter volkomner mensch vnd warer Got,
der eine rechte seel vnd menschlich fleisch hat,

28 Der dem Vater gleich ist nach seiner Gotheit,
doch geringer von wegen seiner menschheit.

29 Vnd wiewol er ist ein warer mensch vnd Got,
so ist doch nur ein Christ, der vns erlöst hat.

30 Nicht wirdt da verwandelt ins fleisch die Gotheit,
sondern in Got angenomen die menschcit.

31 Der von zweyen naturn vnd selbstendigkeit
ist ein einige person in der warheit.

32 Gleich wie leib vnd Seel ein einiger mensch ist,
also ist auch Got vnd mensch ein Herr vnd Christ,

33 Der vmb vnsers heils willen gelitten hat
vnd fur vns erduldet einen bittern todt,

34 Der hinunder zur hellen ist gefaren
vnd hat erlöset die so im finstern waren.

35 Am dritten tage ist er vom tod erstanden
vnd hies solchs predigen in allen landen.

36 Darnach ist er gen Himel auff gestiegen,
da mus ihm des teuffels reich vnderliegen.

37 Sitzt zur rechten des Vaters in gleicher macht,
wird komen zu richten mit herrlicher pracht.

38 Denn mus sich fur jhn alle welt gestellen,
da wird er eim jeden sein vrtheil fellen.

39 Vnd wenn sie denn haben rechenschaft geben,
so geht der böß ins fewr, der frumb zum leben.

40 Da wird einem jedern aus gerechtigkeit
gelohnet nach seinem thun in ewigkeit.

41 Das ist der rechte Christen glaub auff erden:
wer den nicht recht helt kan nicht selig werden.

42 Preis sey dem waren Got in Christus namen
von ewigkeit bis zu ewigkeit, Amen.

A. a. O. Blatt P^b. Vers 35.1 Druckfehler drirten. Leisentrit I. Blatt CXC; Vers 1.1 do, 2.2 verlorn, 4.1 Einen fehlt, Einigen waren G., 5.1 nit, 6.1 des Vaters, 6.2 Ein andr des Sons ein ander des Geists Person, 8.2 heilige, 12.2 und 13.2 HErrn, 14.1 worden für gemacht, 14.2 o, 15.2 oder worden für vnd gemacht, 16.1 vnd vom, heilig, 20.2 nach für noch, 24.2 gleube, 27.2 hot, 34.1 t für d, 34.2 erlöst, 38.1 für, 39.2 gehet, böse, from, 40.2 noch sein Wercken, 41.2 wer dem, kan den, 42.1 Christi.

73. Der Herr vnd Gott von ewigkeit

auff die noten O lux Beata trinitas.

DEr Herr vnnd Got von ewigkeit,
der Vater aller güttigkeit,
Hat alles durch sein wort formiert,
den Himmel vnnd die erd geziert.

2 Der selb lest hewt auch nicht dauon,
er wirckt immer aus seinem thron,
Regiert vnd helt die gantze welt
vnd thut damit was jhm gefelt.

3 Sein wort vnnd Son sich zu vns fügt,
aus lieb all vnser schuld vergnügt,
Hat vns verdient die seligkeit,
geschenckt auch seine fromigkeit.

4 Vnd was er vns erworben hat,
das theilt nu aus mit trewem rath
Der Heilge Geist vns allesampt
durch das Götliche predig ampt.

5 Nu helff vns auch der Heylge Geist
durch seine gnad am aller meist,
Das wir solchs gleuben gantz vnd rein,
durch jhn recht fromb vnd heilig sein.

6 Lob, ehr vnd danck sey allezeit
der heiligen dreyfaltigkeit,
Dem einigen vnnd waren Got,
der sey gerümet frü vnd spot.

A. a. O. Blatt P iij^b. Die Überschrift lautet Ein Hymnus auf die noten O lux Beata trinitas, oder auff die so folget. Leisentrit in der Ausgabe von 1573, I. Blatt CLXXXIX^b; ich habe keine Lesarten verzeichnet.

74. Ein Gebet zur Heyligen Dreyfaltigkeit

auff die alte Melodia, Got der Vater won vns bey.

O Herr Got vater, won vns bey
vnd las vns nicht verderben,
Mach vns von allen Sünden frey,
das wir darinn nicht sterben.
Denn wir gar vntüchtig sein,
vor dir was guts zu handlen,
hilff vns durch die gnade dein,
das wir im glauben wandlen.
Mit dem glauben vns begab,
damit wir dich erkennen
vnd alzeit mit danck vnd lob
von hertzen vater nennen,
Wie du vns durch Christum heist,
das hilff vns im heiligen Geist.

2 O Jhesu Christ, du lebens brodt,
las vns dein schmack geniessen,
Weil vns der Schlangen list vnd rath
so tödlich hat gebissen.
Hilff das dein vordienst vnnd werck
vns mach gesund die wunden,
vnser arme gewissen sterck
die Sathan hat gebunden.
Speis vns mit dem leib vnd blut,
das wir in dir bekleyben,
gib vns gnad inn vnserm muth,
inn deiner lieb zu bleiben,
Das vns nichts abwend vonn dir,
das hilff vns, du einige zier.

3 O Heyliger Geist, du warer Got,
laß vns dein werck erfaren.
Wenn vns angreifft die angst vnnd noth,
wolst deinen trost nicht sparen.
Du bist vnser höchstes pfandt,
vom Vater zugeeiget,
mach den Glauben vns bekant
vnd zu der lieb geneyget.
Göttlich lieb entzünd in vns,
das wir thun deinen willen,
vnser werck seindt gar vmb sonst,
die Gewissen mit zustillen,
Deine Gnade thuts am meist,
die gib vns, O Heiliger Geist.

A. a. O. Blatt P iiij. Vers 2.9 dem für deim. Leisentrit I. Blatt CXCIIII[b]; Vers 1.2 unter den Noten verderben, nachher Verterben, 2.1 lebend, 2.9 deim, 3.11 Ohn dein hülff ists gar vmbsonst, 3.12 vnser gewissen zustillen.

75. Von der kirchwey oder kirhmes.

Hymnus auff die noten, Vrbs beata.

VOn der Christlichen gemeine
last vns rümen alle gleich,
Die da ist die brant alleine
vnsers Herrn im Himelreich,
Lieblich, schon geziert vnd reine,
heilig vnd gantz tugentreich.

2 Sie ist new von Himmel kommen,
herrlich wie der Engel schar,
Vnd von Gottes eigen Somen
ist gezeuget schön vnd klar,
Gott hats jhm zum Weib genomen
sich mit jhr verleibet gar.

3 Er hat sie jhm ausserkoren
fur anderm volck in der welt,
Vnd sie selber newgeboren,
das sie jhm gantz wol gefelt,
Hat jhr seine trew geschworen,
die ehr jhr auch ewig helt.

4 Als ein man, so sich verbindet
offt ken seiner lieben braut,
Also Christus auch sich findet,
kompt inn vnser fleisch vnd haut,
Vnsern feind da vberwindet
vnnd sich gentzlich vns vertrawt.

5 Solche hochzeit, gros vnd herrlich,
ist von anfang zugericht
Von dem höchsten König werlich,
wie auch Christus selber spricht,
Der vns ladet offenberlich
vnnd sich gantz ken vns verpflicht.

6 Arm war der mensch nach dem wesen,
scheutzlich, kranck, gantz blindt vnnd lam,
Noch hat Got jhn außerlesen,
das er jhn zum Weibe nam,
Wil, das er sol hoch genesen,
als wer er von seinem stam.

7 Weil denn vns Got so gar eben
schencket seinen lieben Son,
Solt er denn nicht mit jhm geben
all sein gut vnd ewig lohn,
So wir jhm zu willen leben,
als ein weib dem mann soll thun.

8 Nur von diesem seinem weibe
zeuget er jhm kinder zwar,
Als glidder an seinem leibe
nimpt er jhr auch eben war,
Wil, das sie fest an jhm bleibe
keusch im Glauben jmmerdar.

9 Er wil, das sie jhn sol hören,
sonst niemandts so embsiglich,
Jhr vnglück wil ehr zerstören,
sie versorgen mildtiglich
Vnnd endtlich zu jhm heim füren,
sich zu frewen ewiglich.

10 Hie mag niemant gnug aussagen
Gottes lieb vnnd güttigkeit,
So last vns inn vnsern tagen
jhm zu dancken sein bereit,
Denn er jhm lest wol behagen
vnser lob inn innigkeit.

A. a. O. Blatt P iiij^{b}. Die Überschrift beginnt Folget von der u. s. w. Leisentrit I. Blatt CCLXXII^{b}; Vers 1.5 schön, 2.3 Samen, 2.4 fehlt ist, 2.5 zur spons, 2.6 vorl., 4.2 ghen, 4.4 arm fl., 5.3 a, 5.4 wie denn auch, 5.5 a, 5.6 gen, 6.4 zur Sponse, 7.1 Gott vns, 7.3 nit, 7.4 ewiges, 8.1 Von dieser seiner spons gar liebe, 8.3 ihrem, 8.6 ymmer dar, 10.4 jhme, 10.6 mit für inn.

76. Der xxxviij. Psalm.

auff die noten Nunc festum celebremus,

Von dem Tempel Gottes.

GROS ist GOT, vnser Herre,
sein lob ist weit vnnd ferre
inn seiner eigen stat,
Auff seinem heilgen berge,
da ehr vns nicht thut bergen
sein wort vnd besten rath.
Er wird gar hoch gepreyset
auff diesem seinem berg,
der menschen seel gespeiset
vnd Gottes gůt erweiset
in alle seinē werck.

2 Der stat zierheit vnd schöne
mit lieblichem gethöne
frewen sich alle land,
Das ist das volck der Christen,
die Got retten vnd fristen
wil fur der feinde hand.
Denn Got ist selbs darinnen,
dem volck gar wol bekant,
der wirdt auff jren zinnen
fur sie den streit gewinnen,
schützen fur schad vnd schand.

3 Denn jre maurn vnd thürme
thut stets der Sathan stürmen
mit seinem gantzen heer,
Auff die thut Got erbittern,
fur jhm müssen sie zittern,
verlieren alle wehr.
Got hat die stat bereitet
zu seinem eigenthumb,
da wird sein gnad erbeitet,
vnnd herrlich ausgebreitet
sein nam mit höchstem ruhm.

4 Frewt euch nu, lieben Christen,
das jr von Sathans listen
also erlöset seit.
Macht euch herzu mit trawen,
helfft dise stadt erbawen
vnd rüstet euch zum streit.
Verwaret jre thürme
fleissig mit Gottes wort,
das da des teuffels stürme
noch sein geschmeis vnd würme
schaden an keinem ort.

5 Halt an mit steter leere,
das sich das volck bekere
zu Got, dem höchsten gut,
Auff das vnser nachkommen
dis hören auch mit fromen,
vnd nemen wol zu mut
Das dieser Got dort oben
ist vnser Herr vnd Got,
den wir alzeit mit Glauben
sollen rühmen vnd loben,
das er vns hilfft aus not.

A. a. O. Blatt Q^{b}.

77. Von Christo vnd seiner heiligen Gemeine,

auff eine alte Tageweis.

MErck auff, merck auff, du schöne,
du Christliche Gemein,
Auff das lieblich gethöne
Des Gottes worts so rein,

Vnnd auff die gutten mehre
von deinem Breutgam hüpsch vnd fein
noch allem wunsch vnd bgere.

2 Der kompt zu dir gar ferre,
das er dich jhm vergleich,
Wiewol er ist ein Herre
vnd König aller reich
Vnd ist der schönst ob allen,
vnnd ob du arm vnd dürfftig seyst,
doch bist jm wolgefallen.

3 Er beut dir an sein liebe,
viel gnad vnnd freundtligkeit,
Das er mit dir vertriebe
sein zeit in ewigkeit
Mit lieblichem geberde,
welchs er dir auch mit dienst vnnd mühe
erzeiget hat auff erden.

4 Mit hertzlichem verlangen
wünscht er zu seiner fart,
Das er dich möcht vmbfangen
in seine ermlein zart,
Die lieb hat jhn gebunden,
das er vmb dich gekrieget hat,
entpfieng darob sein wunden.

5 Nu sitzt er auff seim throne,
rufft dir zu jhm hinein,
Beut dir sein schmuck vnnd krone,
welchs sol dein eigen sein,
Man hört jhn zu dir sagen
'du bist mein lieb vnnd ich bin dein,
darumb las dein verzagen.'

6 Ob dich dein sünd wolt schrecken
vnd machen gantz verzagt,
Dein freund wil sie dir decken,
wie er dir selbs zusagt,
Vnd wil dich ewig segnen
vnnd für die traw vnnd glauben dein
der lieben mit dir pflegen.

7 Fur seine gulden ringe
vergeust er dir sein blut
Vnnd gibt zum leib gedinge
ein herrlich ewig gut,
Welchs er dir wil eingeben,
da soltu stets mit freiem mut
bei jhm in freuden leben.

8 Er lest dir auch zu pfande
sein edlen leib vnd blut,
Das dich nicht bring zu schande
der stoltze behemut,
Der seinen fleis nicht sparet:
kreuch vnder deines liebes arm,
der dich vor jhm bewaret!

9 Denn er dich jhm will rauben
vnd setzen dich in spot:
Halt stet mit festem Glauben
an deinem Herrn vnd Got,
Der sich aus trew verleibet
mit dir als seiner lieben braut,
dir trew auch ewig bleibet.

10 Wenn dich der Feind thut stewen
mit seinem grimm vnnd neid,
So wolst dich trostlich frewen
der trew vnd güttigkeit,
Die dir dein Freund beweiset,
der sey darum̄ in ewigkeit
gerümbt vnd auch gepreyset.

A. a. O. Blatt O iij. Die Überschrift beginnt **Ein ander Gesang von** u. s. w. Vers 8.6 **deins**, 9.7 **die** für **dir**. Der Anfang des Liedes erinnert an den des Liedes Nr. 82 von Hans Sachs.

78. Eine Prosa vom rechten Israel,

auff die noten, Stabat mater dolorosa.

WIr wollen den Herrn Gott preisen
vnnd in demut vns beweysen
mit lob vnnd mit danckbarkeit,
Der auch hat vns armen Heyden
das gelobte land bescheyden
vnnd sein reich aus güttigkeit.

2 Als er mit Götlichem munde
so hertzlich sich hat verbunden,
da er sprach auff seine trew
'Ich wil inn der welte enden
mich zu allen volcken wenden
vnd meinen bund machen new.

3 Vnd das sol auch mein volck bleiben:
ich wil inn jhr hertzen schreiben
mein gesetz vnnd rechten bundt,
Das sie mich auch sollen kennen
vnd mich jhren Vatter nennen
mit warheit von hertzen grundt.'

4 Hat zu seinem Christ gesprochen
'es ist mir ein schlechte sachen
das du nur hast Jacobs stam:
Sey nu auch ein liecht der Heiden,
die solt du regiern vnd weiden,
waschen von der Sünden schlam.

5 Wie der himel vnd die erden
sollen vor mir gantz new werden,
also sind auch Jacobs kind.'
Ey, wie reich ist Gott von gütte,
der auch Abrahams geblütte
unter allen Völckern findt.

6 Denn er Christum gantz alleine
als zum köstlichen grundtsteine
seines reichs geleget hat:
Alle welt so dem vertrawet
vnd mit glauben auff jhn bawet
wird recht Israel vor Got.

7 Welchen bund die Juden rühmen
vnd sich Gottes volck benühmen,
doch felschlich ohn solchen grund.
Last auff diesen fels vns bawen,
das wir jhn auch ewig schawen
vnnd loben mit hertz vnd mund.
AMEN.

A. a. O. Blatt R.

79. Ein gesang von der heyligen Kirchen

vnd Christo jrem Breutgam.

Von edler art,
gantz schön vnd zart
Wirdt sie gesagt,
die werde magd
Im höchsten standt,
zu der sich wandt
Christus der helt
inn diese welt
ohn alle schew,
aus lieb vnnd trew,
macht sie jhm rein, heylig vnd new.

2 Denn all sein gut
jhr schencken thut
Der höchste Gott,
dieweil er hat
Sein eigen Sohn
aus seinem thron
Ihr geben dar,
welcher mit gfar
Durch freye wal
aus teuffels Sal
jhm selbst sie nam zu seinem gmahl.

3 Ob sie an jhr
kein schmuck noch zier
Als erblich gut
aus fleisch vnnd blut
Selbs eygen hat,
so kompt doch Got
So trew vnd mildt,
sein schmuck vnd bildt
Ihr eigen gibt,
weil er sie liebt,
darauff sie sich im glauben vbt.

4 Vmb solcher gstalt
seins reichs gewalt
Auch jhr vertrawt
als seiner braut
Vber sein herd,
das sie auff erd
Aufflöst die Sünd,
gebirt jm kind,
Stost auch vom gut
so arges thut
vnd nicht vmbkert von hertz vnd mut.

5 Wie ich sonst thu,
hab ich kein ruhe
Fur Sathans gwalt,
darumb Christ bald
Aus höchstem rath
solchs ordnet hat
Zu seinem ruhm
vnd mir zu from,
Das ich auff erd
auch sicher werd
vnd meines glaubens vngeferd.

6 Sonst solt mein hertz
in todes schmertz
Faren dahin,
verlust vnnd gwin
Stellen auffs glück,
mein künfftig stück
Nicht wissen gar:
da wer in gfar
Die hoffnung mein,
nu wil Got fein,
der Glaub sol hie versichret sein.

A. a. O. Blatt R ij[b]. Leisentrit I. Blatt CCLXXV[b]; Vers 1.8 dieser, 3.2 nach für noch, 5.3 für.

80. Ein Gesang auff ein alte Melody, von Christo

der edlen Bluhmen. Esaie xj.

ICh weiß ein Blümlein hüpsch vnd fein,
das ist mir wolgefallen,
Das blühet auff inn vnser gmeyn
gar schön fur andern allen.

2 Der zweig, so solchs getragen hat,
der ist von Dauid kommen,
Da hat die Blum aus höchstem rath
sein edel gwechs genommen.

3 Wie Esaias lobesam
das Blümlein klar beschreibet,
Das solchs am zweig vonn Jesse stam
auspreist vnd schon bekleibet.

4 Auff jhm sol ruwen Gottes Geist
vol weißheit vnd vol krefften,
Es gibt die sterck vnd hilff am meist
inn all vnsern gescheften.

5 Weil ich tod kranck fur Sünden lag,
vom Sathan wund gebissen,
Der Edlen blumen safft vnd schmack
mir heilet mein gewissen.

6 Das blümlein hat viel tugent gros,
den tod kan es veriagen,
Macht vns der höchsten kranckheit los
so wirs stets bey vns tragen.

7 Es ist viel edler denn das gold
vnd alle schetz auff erden,
Durch das wirdt Gott vns allen hold
wenn wir jm dienstlich werden.

8 Ich wil mein Gertlein richten an,
das blümlein darein setzen,
Sein edler ruch mich stercken kan
vnd meine Seel ergetzen.

9 Ich wil das edle blümlein fein
verschliessen vnd bewachen,
Das sol stets mein lustgarten sein,
mein gwissen frölich machen.

10 Ob schon die welt das blümlein zart
fur klugheit thut verachten,
Doch weil es ist der höchsten art
wil ich jm stets nachtrachten.

11 Denn solchs ist Got vnd mensch zugleich,
die edelste persone,
Es gibt vns inn dem Himelreich
den besten schmack zu lohne.

12 Wo wir es zeugen fleissiglich
vnd halten seinen Samen,
So wirds vns schützen ewiglich
vor allem vbel, AMEN.

A. a. O. Blatt R iij. Dieses Lied streitet gegen die Trägheit oder Halsstarrigkeit derer, welche das Lied Teil II. Nro. 1153 trotz aller guten Lehre immer noch anfangen laßen **Es ist eine Ros entsprungen**, bloß weil **Ros** sich beßer singen laße denn **Reis**.

81. Auff die Fest Mariæ.

Ein Prosa, auff eine alte Melody, Vterus Virgineus.

O Der süssen gnaden gros!
Gottes Son, ins Vatern schos
ewiglich geboren,
Sah vns an gar gnediglich,
weil wir solten jemerlich
ewig sein verloren.

2 Ja der werde Gottes Son
kam herab von seinem thron,
vnser sich zurbarmen.
Jnn Maria rein vnd zart
warer mensch entpfangen wardt,
das er hülff vns armen.

3 Da die Jungfraw jhn entpfieng,
bald sie inn Judeam gieng
zu jhr lieben muhmen,
Die Elizabeth genannt,
grüsset sie alda zu hand,
wie stets thun die fromen.

4 Weil sie von dem alten weib
hat nu hören sagen,
das auch jhr vnfruchtbar leib
thet ein Sönlein tragen,
Wie dis selber Gabriel
sagt ohn alles schertzen,
wünscht sie jhr vil gnad vñ heil
gantz freuntlich von hertzen.

5 Da Elizabet erhört
solchen grus Marie,
sich jhr kind im leib erbört
welchs jhr Gott verliehen,
Rieff sie laut, der freudē voll,
aus dem Geist hoch schweben,
ey wie geht mirs heut so wol,
das zu mir kompt eben

6 Meines Herren mutter rein!
da die stimm des grußes dein
inn mein ohrn erklungen,
Hat mein kind mit freuden gros
sich erbört inn meiner schos
vnd frölich gesprungen.

7 Du bist selig, werde magd,
das du gleubst was dir Got sagt,
denn er wird gewehren
Vnd ausrichten seine wort

inn dir, als du hast gehort,
wirst Christum gebehren!'

8 O wie große freud vnd lust
hat die Jungfraw da gekost,
fieng an recht zu singen
Vnd zu rümen jhren Got,
der sie hoch begnadet hat
mit so großen dingen,

9 Vnd vil wunder
da besonder
sie vom Herrn gerůmet hat,
Die vns allen
wol gefallen,
zeigen auch ein trewen Got.

10 Darumb hoffen
wir vnnd ruffen
'hilff vns, Herr, auch gnediglich!
Das wir loben
dich dort oben
mit Maria ewiglich.'

A. a. O. Blatt R iiij^b. Vers 1.4 Sahe, 2.6 hilff.

82. Auff die Fest Johannis des Teuffers vnd der Aposteln

eine Prosa auff die noten, Spe mercedis et coronae.

DA Got seinen Sohn wolt senden
zu vns armen vnnd ellenden,
schickt er seinen boten dar,
Der jhm seinen weg zurichtet,
das vneben fleissig schlichtet,
damit er wurd offenbar.

2 Das thet Joannes der teuffer
des herrn engel vnnd vorleuffer,
den Got aus der wůsten nam;
Durch jhn sind jr viel lekeret,
da er sie die buße leret
vnnd sie teuffet im Jordan.

3 Denn auff Christum hat er zeiget,
das allein durch jhn geneiget
sey der Vater jederman.
Solchs auch die Apostel lerten
vnd viel volcks zur bus bekerten,
die mit Christo fiengen an.

4 Welchen er nach seinem leiden
hat solch ampt ferner bescheiden,
das solt bleiben jmmerdar.
Die haben die Kirch erbawet
vnd das volck Christo vertrawet,
furten zu jhm große schar.

5 Also wil vns noch Got geben
solche diener, die zum leben
fůren solln mit seinem wort.
O Herr, halt vns bey der warheit,
deinem wort, dz wir zur klarheit
komen durch die Himmelpfort.

A. a. O. Blatt S ij^b. Vers 4.1 noch für nach, 4.3 das = das es.

83. Ein Gesang von der Sünderin in Luc. vij.

auff die noten Felici peccatrici.

Christus inn diese welt ist kommen
allen sündern zu grossem fromen,
Da er auch jederman
nam gantz freundtlich an.

2 Er ward vom heuchler eingeladen,
der nicht wolt kennen seinen schaden,
Auch nicht seinen heylandt,
war Simeon genant.

3 Da kam ein weib in sein haus gangen,
die war mit schwerer Sündt gefangen,
Jhr hertz mit bitterkeit
war vol rew vnd leid.

4 Die trat zum Herrn gantz vnuerdrossen
vnd hat alda vil zeher vergossen,
Wusch mit die füsse sein
aus demut allein.

5 Vnd trucknet sie mit jhren haren,
sie war alda als new geboren,
Weil sie jhren Heilandt
also sitzen fand.

6 Als sie fur schuld war voller schmertzen
küßt sie des Herren füß von hertzen
Vnd salbet sie hernach,
noch der gnaden gach.

7 Solchs möcht der heuchler nicht vernemen
das sich der Herr nicht jhr wolt schemen,
Weil er solt Christus sein
vnd sie war vnrein.

8 Jesus sprach auff sein arg gedencken
'es thet ein Herr vil schuld weg schencken,
Weil jhm niemand mit grund
jetz bezalen kundt.

9 Das weib bekant jhr schuld mit weinen,
du aber wilt dein schuld verneinen:
Weil dich nichts dunckt dein schad,
achtstu keiner gnad.

10 Du meinst auch, du darffst sein kein büsser:
jhr glaub vnd lieb ist gar viel grösser,
Darumb schenck ich jhr gar
alle schuld furwar.'

11 Nu, mensch, wolst recht die sach vernemen
vnd dich der rechten bus nicht schemen,
Denn du auch hast vil schuld
die du gelten solt.

12 Die wolst inn demut wol bedencken,
das dirs dein Herr aus gnad wol schencken:
Halt dich an Jhesum Christ,
der dein heilandt ist.

13 Der hat dich aller schuld benomen,
denn er vmb vnser sünd ist kommen:
Dem sey zu aller zeit
lob vnd herrligkeit.

A. a. O. Blatt S iij^b. Vers 9.4 achstu. Leisentrit II. Blatt L; Vers 1.2 unter den Noten grossem, nachher grossen, 1.3 Druckfehler — men, 3.2 vmbf., 4.2 aldo viel zehr, 6.4 nach, 7.1 mocht, 8.1 gedancken, 8.4 jetzt, 9.3 dünckt, 9.4 achstu, 10.2 grosser, 11.1 vorn., 12.2 wolt, 13.4 herl..

84. Von Gottes wort,

auff die noten, In Dorotheæ festo.

O Gott, wir wollen preisen
dein lob inn ewigkeit,
Weil du vns thust beweisen
die trew vnnd güttigkeit,
Das du vns hast gegeben
dein wort zur seligkeit,
auff das wir mit dir leben
inn freud vnnd Herrligkeit.

2 Durchs wort hastu formieret
alles was jmmer ist,
Den Himmel schon gezieret
durch Götlich kunst vnnd list:
Jch kan inn keinen tagen
des wortes meisterschafft
bedencken noch aussagen
was es noch teglich schafft.

3 Dein wort, so breit vnd ferre
in allem end der welt,
Jst selber Got der Herre
der alles tregt vnd helt:
Des theten die Propheten
vnd alle Väter gut
im glauben hertzlich beitten
als einer gnaden flut.

4 Solch wort hastu gegeben
zu einem hellen liecht,
Darvon wir sehn gar eben
was vns alhie gebricht,
Dabei wir mögen finden
des Himmels rechte ban,
den Sathan vberwinden,
das er nicht schaden kan.

5 Dein wort, O Herr, ist worden
vns armen menschen gleich,
Das er mit seinem orden
auffricht ein Geistlich reich,
Darinn er vns wolt weisen
dein vetterlichen mut,
mit seinem fleische speisen
vnd trencken mit dem blut.

6 Dein wort, die höchste warheit,
also ins fleisch geborn,
Das helt die welt fur thorheit
vnd bleibt inn deinem zorn,
Das macht, das die ellenden
durch natürlich ankunfft
sich lassen füren vnd blenden
die fleischliche vernunfft.

7 Solch wort in deinem throne,
obs schon die welt veracht,
Jst deinem volck ein krone,
regirt sie tag vnd nacht.
Der es alhie thut meiden,
verseumet vnd vernicht,
der wird dort müssen leiden
dein zornig angesicht.

8 Gott geb, das wir nicht schertzen
mit seinem thewren wort,
Das wirs nemmen zu hertzen,

wenn wirs haben gehort,
Das wir auch solchs beweisen
mit aller danckbarkeit
vnd frölich mögen preisen
den Herrn in ewigkeit.

A. a. O. Blatt C iij. Vers 3.5 Das für Des, 7.8 sein für dein.

85. Ein Gesang von Gottes wort

vor der predig oder darnach zusingen auff die

noten Praelustri elucentia.

REin vnd besser ist Gottes wort
denn Gold vnd edle steine,
es ist des lebens weg vnd pfort
der Christlichen gemeine.
Wo solch wort recht im Glauben hafft,
im hertzen wol bekleibet,
da ist es warlich Gottes krafft,
die Sünd vnd tod vertreibet.
Nu wollet mit innigkeit
heut von hertzen aller schreien
'O Vater, wolst des walten,
las vns dein wort wol gedeien,
auff das wirs fest behalten.'

2 Ein edler Sam ist Gottes wort,
der lest niemand verderben,
wer solchs rechtschaffen hat gehort
sol ewiglich nicht sterben.
Darzu ist es ein festes schlos,
kein feind mag es gewinnen,
es ist das schwert vnd starck geschos,
da der Feind mus abtrinnen.
Nu wollet mit innigkeit
heut von hertzen aller schreien
'O Vater, wolst des walten,
las vns dein wort wol gedeien,
auff das wirs fest behalten.'

3 Wer seinen Schöpffer kennet nicht
vnd weis nicht seinen willen,
der macht jhm viel vnnütz gedicht,
sein hertz damit zu stillen.
Denn Gott kennen ist tewr vnnd werd,
schafft vns den besten fromen,
das sollen wir alhie auff erd
durch Gottes wort bekommen.
Nu wollet mit innigkeit
heut von hertzen aller schreien
'O Vater, wolst des walten,
las vns dein wort wol gedeien,
auff das wirs fest behalten.'

A. a. O. Blatt C iiij. Vers 1.10: dieß eigentümliche aller kommt öfter vor, z. B. Nro. 71 Vers 2.6 und Nro. 89 Vers 1.1 und 2.2. Auch abtrinnen Vers 2.8 ist beachtenswerth.

86. Ein Gesang vor oder nach der Predig

auff die noten des alten meye.

DEr Herr Gott sey gepreiset
von nu inn ewigkeit,
Der sich freuntlich beweiset
mit grosser güttigkeit
Vnd vns reichlich speiset
inn seiner Christenheit

2 Mit seinem edlen worte
durch sein heiliges ampt,
Dz wir an manchem orte
solchs haben allesampt
Vnd zur hellen pforte
nicht werden gantz verdampt.

3 Hilff, das wir nicht verachten,
O Herr Got, deinen mundt,
Verleich, das wir betrachten
dein wort aus hertzen grund,
Vnsern willen schlachten
vñ halten deinẽ bundt.

4 Du wollest dein wort schreiben
inn vnser hertz vnd mut,
Das wir in dir beleiben
vnd werden rein vnd gut,
Das wir ewig bleiben
bey deiner weid vnd hut.

A. a. O. Blatt D ij.

87. Ein Gesang nach Götlichem ampt

zum Beschlus vnd Segen, Auff
die Noten, O süsser Vater.

Nv dancket Got aus hertzen grundt,
denn er ist voller gutte
zu aller stundt,
der woll vns allzeit segnen vnnd behütten,
Das wir bewaren seinen bundt
mit reinem gemütte.

2 Er woll vns gnad vorsagen nicht
sondern lassen erscheinen
sein angesicht
vnnd Vetterlich vns armen kinder meinen
Vnnd jmmer durch sein Göttlich Liecht
halten bey den seinen.

3 Es segne vns Gott, ja vnser Gott,
der HERR Got segne vns eben
stets frü vnd spoht,
der woll vns heil vnnd seinen frieden geben
Vnnd füren nach der letzten not
zum ewigen leben.

A. a. O. Blatt V iij. Vers 2.5 Druckfehler Göttltch.

88. Von dem Euangelio Luce xiiij.

auff die Noten, Von Sieben worten Christi.

Es war ein mal ein grosser Herr,
der schickt inn alle landt gar ferr,
lies jhm ein Volck einladen
Zu einem gar kostlichen mal
aus lieb vnnd lautter Gnaden.

2 Nu haben sie es gar veracht:
der eine wartet seiner pracht,
der ander seiner rinder,
Der dritte sprach 'ich kan nicht fort,
mich halten weib vnd kinder.'

3 Da war der Herr vol grimm vnd zorn,
weil seine gunst da war verlorn,
das sie jhn so verachten:
Er lies jhm holn ein ander volck,
die jhn solchs nie gedachten:

4 Er lud vns armen Heiden gar
dahin zu seiner heilgen schar,
lies vns sein gnad erfaren:
Sein gnad vnnd alles was er hat
wolt er an vns nicht sparen.

5 Er lest vns sagen offt mit fleis
den willen sein vnnd rechte weis,
wie wir vns sollen schicken
Zu solchem mal, das vnser hertz
sich da mocht wol erquicken.

6 Da hat vns furgeleget Got
sein eigen herrlich Himelbrod,
das aller kostlichst essen,
Vnd wil damit all vnser schuld
verzeihen vnd vergessen.

7 Nu solln wir vns inn demut gros,
zu werden alles kummers los,
zu solcher malzeit finden
Vnd lassen vns kein zeitlich ding
auffhalten vnd anbinden.

8 Denn Esaw alhie wol betracht,
der seine erste geburt veracht,
jhn treib die lust des hertzen,
Das er jhr darnach darben must
mit rew vnd grossem schmertzen.

9 Halt dich nur zu der malzeit gut,
nimb an sein wort mit hertz vnd mut
vnnd las dich nicht versewmen,
Ehe er die thür zuschliessen thut
vnd seine gnad auffrewmen.

10 So findestu ein herrlich thun
vnd solche lust an Gottes Son,
so gar ein frölich wesen
Welchs nie kein hertz hat je geschmackt,
ist auch sonst nie gewesen.

11 O Herr, verleich aus deiner gunst
den Glauben vnd die rechte kunst
zu fördjten deinen namen,
Auff das wir folgen deinem wort
durch Jhesum Christum. Amen.

A. a. O. Blatt V iiij. Vers 8.3 lüst des hertzens. Leisentrit I. Blatt CCLXXVII; Vers 1.4 ö, 5.5 ö, 6.1 ü, 6.3 ö, 6.5 vorz., vorg., 7.2 kommers, 8.1 Den, 8.2 gb., voracht, 8.3 hertzens, 9.4 Ehr, 11.1 vorl., 11.3 ü.

89. Wir wollen alle singen.

Ein Gesang auff die Weise des newen Rosenkrantzs.

WIr wollen aller singen
dem Herrn von ewigkeit,
der geb, das es gelinge
zu seiner Herrligkeit.

2 Gott hat vns zwar beruffen,
das wir aller zu gleich
Als kinder solten hoffen
auff sein ewiges reich.

3 Nu seind wir arg betrogen
durch Sathans böse tück,
Damit ist vns entzogen
solch vnser erblich stück.

4 Darzu wir hart gefangen
von jm gehalten seind,
Der thut mit vns hoch prangen
als vnser ergster Feind.

5 Durch sein teufflisch betriegen
seind wir ewig verlorn,
Zum tod auch gantz gedigen,
zur Hell vnd Gottes zorn.

6 Wo sol ich mich hin keren
jnn solchem iamer gros?
Die gwissen mich beschweren,
des gutten bin ich los.

7 Doch hör ich wider sagen
von einer Jungfraw zart,
Die hat ein Son getragen,
der ist Götlicher art.

8 Der ist vns auch zu fromen
in diese welt geborn
Vnnd vns zu hilffe kommen,
zu stillen Gottes zorn.

9 Ich hör auch weiter sagen,
das diser Herr gar mild
Den Sathan hat geschlagen,
der vns gefangen hielt.

10 Er lies sich willig morden,
leid angst, bluttigen schweis,
Vnd wir sein nu frey worden
durch seinen grossen fleis.

11 Von todten aufferstanden
ist er am dritten tag,
Dem feind zu spot vnd schanden,
das er nichts mer vermag.

12 Jn Himel auffgestigen
mit gar herrlicher pracht,
Nu mus jhm vndterligen
des Sathans reich vnd macht.

13 Er hat zur vbermassen,
den gleubigen zu nutz,
Seinen Geist hie gelassen,
dem Sathan auch zu trutz.

14 Der helt sie bei der warheit
vnd auff der rechten ban,
Das jn kein list noch thorheit
des teuffels schaden kan.

15 Er ist ein tröster worden
seiner gleubigen schar,
Helt sie bey Christus orden,
den er vns stifftet klar.

16 Der vns hat hie gelassen
sein wort mit voller gwalt,
Den Himel auffgeschlossen
vnd ist vnser enthalt.

17 Nu mag der hellen pforten
nicht widersprechen zwar
Solchen Götlichen worten,
sie bleiben recht vnd war.

18 Darauff wir sollen bawen
als auff den gwissen grundt
Vnnd jhm hertzlich vertrawen,
der vns macht solchen bundt.

19 Nu last vns alzeit preisen
den Herrn mit innigkeit
Vnd danckbar vns beweisen
fur solche güttigkeit.

A. a. O. Blatt V iiij[b]. Vers 4.3 sein, 10.1 mörden.

90. Ein Gsang von der Erbsünde,

Auff die Noten Deitatis Flagrans stella.

Ey Got Vatter aller Gnaden,
hilff vns armen aus dem schaden
der vns von art angeerbet ist!

Denn es macht die alte Schlange,
das wir Sünder seind entfangen
vnd bleibens auch zu aller frist.

2 Da die Eua ward betrogen
vnd der teuffel hat gelogen,
der dein wort macht zur eitelkeit,
Als der Adam durch vnglauben
thet sich selbs vnd vns berauben
der himlischen Gerechtigkeit.

3 Das auch alle Menschen kinder
seindt von art geboren Sünder,
niemandt ist von natur gerecht:
Nur dein Son, der Mensch ist worden,
must die Schlangen wieder morden,
der hat jhr seine krafft geschwecht.

4 Solchs geschach aus lauter Gnaden,
das er heilet vnsern schaden
mit mühe vnd angst vnd grosser pein:
Darnach thet jhn sehr verlangen,
das er mocht den kopff der Schlangen
zurtretten vnd vns machen rein.

5 Also hat vns niemandt mügen
helffen von des teuffels lügen
durch welch vns solcher schad entstundt,
Denn dein Son, die rechte warheit,
welchen helt die welt fur thorheit
vnnd ist doch zwar kein ander grund.

6 Der bringt vns wider zu gnaden,
darzu freuntlich thut einladen
mit seinem wort zur Seligkeit.
Darumb wollen wir dir dancken
mit wort, wercken vnd gedancken
durch Jhesum Christ inn ewigkeit.

A. a. O. Blatt X ij^b. Vers 3.6 jhm für ihr.

91. O süsser Vatter Herre Gott.

Ein Gesang auff ein alte Melody.

O Süsser Vatter, Herre Got,
verleich das wir erkennen
dein Götlich Wort,
damit wir embsiglich eiffern vnnd brennen
Aus rechter lieb vnnd gantzer bgir,
O Herr, nach deinem reich.

2 Dann wir alhie im ellend sein
mit kommer schwer beladen
vnnd gantz vnrein,
verley das wir bedencken vnsern schaden
Vnnd hoffen zu den gnaden dein
mit seufftzen vnnd klagen.

3 Komb vns zu hilff durch deinen Son
ehe dann wir gantz verderben
inn vnserm thun,
das wir nicht als die vnglenbigen sterben,
Las Christum, vnsern gnaden thron,
bey dir solchs erwerben.

4 Den bundt, so du vns hast gemacht,
der Vätterlichen Gnaden,
wird gar veracht
vnd haben viel der schuld auff vns geladen:
Hilff das nu werd mit ernst betracht
solcher vnser schaden.

5 Las vns forthin, O Herre Gott,
gehorsam kinder werden,
deinem Gebot
mit lieb vnnd Heiligen geberden,
Dem Nechsten dienen inn der not
aus lautter lieb vnnd Gunst.

6 Gib vns, Vater, zu aller stund
den Geist, solchs zuuerbringen
nach deinem bund,
das wir das Fleisch vnnd seine lüsten zwingen,
Vnnd dir jmmer aus hertzen grund
lob, preis vnnd danck singen.

A. a. O. Blatt X iij^b. Die Überschrift beginnt Folget ein Gesang u. s. w. Vergl. Teil II. Nro. 1005—1012.

92. Von etlichen Tröstlichen Worten Christi,

vnd sonderlich von seinem Gebet Johann. am xvij.

Auff ein alte Melody, Aue fuit Prima salus.

Es sprach Christus, des menschen Son,
der jetz regiert auff Gottes thron,
Zu seinen Christen hie auff erdt
'förcht dich nur nicht, du kleine herd!

2 Kombt zu mir her an alle schew,
die jhr traget der Sünden rew
Vnd die jr förchtet hell vnnd todt,
ich wil euch schaffen hilff vnd rath.

3 Der sich auff mich verlassen wirt
als ein fromb schaff auff seinen hirt
Vnd folget meiner stimm vnd raht,
der ist sicher inn aller not.'

4 Als er wolt sterben williglich
hat er den Vater embsiglich:
Er sprach 'O lieber Vater gut,
halt die meinen inn deiner hut!

5 Weil sie gleuben von hertz vnnd sinn
das ich von dir ausgangen bin,
Darumb sie in der welt bewar
fur aller not vnd teuffels schar.

6 Weil du mir sie gegeben hast,
so hab ich auch an jhn mein lust:
Wie ich bin dein vnd du bist mein,
also las sie die vnsern sein.

7 Ich bit nicht fur die schnöde welt,
welchen mein thun gar nichts gefelt,
Sondern fur die mir geben sind
von dir, als wern sie meine kind.

8 Die hab ich von der welt erkorn
vnd dir als erben newgeborn:
Durch dein wort, liebster Vater mein,
las sie durch mich geheilget sein.

9 Verley, das sie nur fur vnd fur
inn vns eins seind gleichsam wie wir,
Das von der welt auch werd erkant,
du habest mich zu jhn gesant,

10 Vnd das du sie geliebet hast
als auch mich selbs nach aller lust.
Nu las sie sehn die klarheit mein
vnd sie inn vns vollkommen sein.

11 O Vatter, ich wil, wo ich bin
das auch die meinen kommen hin:
Die lieb damit du liebest mich,
die sey inn jhn auch stetiglich.'

12 Du Christen mensch, nimb wol zu hertz,
las dir die wort nicht sein ein schertz,
Wie dich Christus der rechte Got
mit ernster trew gemeinet hat.

13 Las solche lieb gefallen dir,
vnd stell auff jhn dein hertz vnd bgir
Wie er an dir beweiset hat,
vnd danck jhm als dem trewen Got.

14 Schaw, weil du bist vol dürfftigkeit
vnd kombst zu solcher wirdigkeit
Durch Jesum Christum Gottes Son,
so sing jm lob vor seinem thron.

A. a. O. Blatt X iiij. Vers 7.2 so, 10.2 noch für nach, 11.3 Christ.

93. Ein gesang von der gewalt vnd gütte Gottes

Auff ein gewönliche Melodia.

HErr Got, dein gwalt
wird billich mannichfalt
inn aller welt gepreiset,
Die du so gar
herrlich vnd offenbar
vns gnedig hast beweiset.
Das firmament
darzu all die element
hast vns zu dienst gegeben,
Die deiner macht
stund tag noch nacht
nicht mögen widerstreben.

2 Du hast den bundt
gemacht mit eignem mund
Abraham fest zu halten,
Das du sein Got
vnd Vater frü vnd spot
wilt sein vnd gnedig walten:
Von seinem Stam
hast vns geben ein Sam,
durch den sol gesegnet werden
All seine kind
so gleubig sind
vnd all geschlecht auff erden,

3 Der vns zu recht
die sach herwider brecht
so Adam hat verloren
Durch Sathans list,
da hastu deinen Christ
verheischen vnd geschworen,
Der als ein knecht
vnser sach mit guttem recht
dem feind hat abgeschlagen:
Darumb lob ich
dich inniglich
inn allen meinen tagen.

A. a. O. Blatt Y ij.

94. Der xxiij. Psalm,

auff die noten, Nu frewt euch lieben Christen gemein, oder Aus tieffer not.
Man möcht auch diesen Psalmen beim Abentmal singen.

Der Herr Gott ist mein trewer hirt,
er weidet mich inn gnaden,
Darumb mir auch nichts mangeln wird,
er warnet mich fur schaden,
Auff guttem landt vnd fetter weid
erfrischt er meine blödigkeit
mit seines Geistes gaben.

2 Er führet mich auff rechter ban,
von seines namens wegen,
Das mir kein feind nicht schaden kan
noch kein vnglück begegnen,
Ich forcht auch keinen finstern ort,
du bist bey mir mit deinem wort,
dein rutt vnd stab mich trösten.

3 Du hast mir einen tisch bereit
vor meinem angesichte,
Da sol ich meine blödigkeit
erquicken vnd auffrichten,
Du hast mein haupt mit öl genetzt,
das hertz mit deinem geist ergetzt
vnd sterckest mein gewissen.

4 Dein süsser kelch vol eingeschenckt
thut mich gar herrlich laben,
Da wiltu mich fur alle feind
beschützen vnd handhaben,
Da wird deine barmhertzigkeit
inn deinem haus fur allem leidt
mich ewiglich bewaren.

A. a. O. Blatt Y iij. In der Überschrift xxij für xxiij. Leisentrit I. Blatt CCXLII; Vers 2.1 **noch** für **nach**, 2.5 **fürcht**, **keiner**, 3.5 **heupt**, 4.6 **für**.

95. Der xxv. Psalm, Ad te domine leuaui animam meam.

Zv dir erheb ich meine seel,
o mein Gott, las mich nicht in schanden bleiben.
Ich setz allein auff dich mein heil,
las meine feinde spot nicht aus mir treiben.
Denn alle die da sehn auff dich,
die dörffen nimmer schemen sich,
die aber vnrecht thun auff Erden
müssen auffs letzt zu schanden werden.

2 HERR, deinen weg wolst zeigen mir
vnd deine warheit zu erkennen geben.
O Herr mein heil, mein höchste zier,
ich warte auff dich teglich in meim leben.
Gedenck an dein barmhertzigkeit,
denn sie ist gros von ewigkeit,
mein vorig thun wolst gantz vergessen,
den vnuerstand mir nicht zumessen.

3 Es ist der Herr freuntlich vnd recht,
darumb wird er der Sünder sich erbarmen
Vnd nicht verwerffen sein gemecht,
wird selber leren sein gesetz die armen
Vnd füren sie die rechte ban:
darumb merck auff ein jederman,
wie all sein thun ist trew vnd gütte
bey den so seinen bundt behütten.

4 Ach meine Sünde ist so gros,
darumb bit ich vmb deines namens willen,
Denn ich steh aller hilffen blos,
las deinen zorn mit deiner gnaden stillen.
Der Herr lest erben all sein gut,
den rechten weg sie weisen thut
vnnd sein Geheimnis offenbaren
die seine forcht mit ernst bewaren.

5 Auff Got ich stets mein augen wend,
denn er erlöset mich aus meinen banden.
O Herr, schaw an mein gros ellend,
erbarm dich mein, das ich nicht werd zu schandē.
Denn mein hertz steht inn grosser not,
daraus hilff mir, O Herr mein Gott,
ich thu vor Sündn in engsten schweben,
die wolst mir gnediglich vergeben.

6 Herr, meiner Feinde sind so viel,
die haben mich mit list hesslich vmbfangen:
Auff dich allein ich trawen wil,
las meine Seele trost bey dir erlangen.
Dis wartet auch mit innigkeit
mit mir die frome Christenheit
vnnd bittet solchs in Christi namen,
du wollest sie erretten, Amen.

A. a. O. Blatt Y iiij. In der Überschrift steht xxiiij, Vers 2.4 **meinem**, 5.7 **Sünden**, 6.1 **Her**, 6.4 **Seel**. Leisentrit I. Blatt CCXXXV[b]; Vers 2.4 **wart**, **meinem**, 2.7 **gar** für **gantz**, 4.3 **ū**, 4.7 **-nus**, 5.3 **elendt**, 5.7 **sünd**, 6.4 **Seel**.

96. Der xxxij. Pſalm,

auff die noten, Præluſtri.

Der Menſch iſt recht ſelig vnd from
dem die ſünd iſt vergeben,
denn niemand hat vor Gott den rhum
das er vnſchuldig lebe.
Wol dem, ſo Gott aus lauter gnad
die ſünd nicht wil zumeſſen,
vnd deckt jm zu die miſſethat
vnd thut jr gantz vergeſſen.

2 Als ich ſolchs bey mir ſchweigen wolt,
mich nicht gantz ſchuldig achten,
da kam ich lenger mehr in ſchuldt,
vor angſt wolt ich verſchmachten:
Schwer war vber mir tag vnd nacht
deine hand vnd gerichte,
darumb ich mein natur betracht
vnnd mein thun gantz vernichte.

3 Ich ſprach 'ich wil bekennen recht
mein ſchuldt von gantzem hertzen',
da haſtu mir vergeben ſchlecht
die ſünd vnd hellen ſchmertzen:
Darfur werden zu rechter zeit
vor dir beten die fromen,
wenn ſie anſicht der hellen leidt,
das ſie nicht gantz vmbkomen.

4 O Menſch, nu lerne ſolchs alhie,
vor Gott in demut bleiben,
das du nicht ſeyſt gleichſam ein vihe,
das man ſo offt mus treiben.
Der Gottlos wird komen in noth,
euch fromen mus gelingen,
darumb wolt rhümen ewren Gott
vnd frölich lobeſingen.

A. a. O. Blatt 3. Alle Strophen haben folgenden gemeinſchaftlichen Abgeſang:

Ey du lieber Herre Gott,
haſt vns ja aus lauter gnaden
durch Jheſum heil beweiſet
und aller ſchult gantz entladen,
darumb ſey hoch gepreiſet.

Vers 1.6 fehlt die ſünd, 3.1 Da für Ich, 3.3 ſo für da, 4.6 mus = muß es.

97. Der Cxiij. Pſalm,

auff die noten, Omnium ſanctorum.

Nv laſt vns im glauben,
jr lieben Gotes knecht,
Vnſern herrn Got loben,
denn jr ſeidt ſein gemecht.

2 Lobet Gottes namen
allzeit mit freyem mut,
Wie euch thut vermanen
ſein wort, das höchſte gut.

3 Sein name ſey gelobet
jtzt vn̄ in ewigkeit,
Weil er vns begabet
mit groſſer gütigkeit.

4 Mit hertzlicher wonne
jm ſaget lob vnd danck
Von auffgang der Sonnen
bis zu dem nidergang.

5 Im Himel mit frewden
iſt ſein rhum herrlich gros
Vber alle Heiden
gar hoch vber die maſs.

6 Wer ſitzt hoch vnd mechtig
als vnſer Herr vnd Gott,
Der ſo iſt gedechtig
der armen in der not.

7 Der alſo vernichtet
der ſtoltzen klugen rath
Vnd freundlich auffrichtet
den armen aus dem kot.

8 Dieſer Gott vnd Herre
voll aller güttigkeit
Sihet gantz tieff vnd ferre
der armen dürfftigkeit.

9 Leſt ſie herrlich wonen
bey ſeiner Fürſten gnos
In den höchſten thronen,
macht ſie des kommers los.

10 Er leſt Kinder tragen
frölich zu rechter friſt
Die in jren tagen
vnfruchtbar blieben iſt.

11 Darumb ſol nu loben
alles was odem hat
Gott den Herrn dort oben
vnd rhümen frw vnd ſpat.

A. a. O. Blatt 3^{b}. Die Überſchrift fügt noch die Worte mit iij ſtimmen (es ſteht ſtimmeu) hinzu. Die Melodie wiederholt den letzten Vers jeder Strophe. Vers 1.2 lieſt der Baß Gottes. Vers 11.4 ſpot. Leiſentrit I. Blatt CCXXVIII^{b}; Vers 5.2 herl., 7.1 kott, 8.1 HErr, 11.1 nun, 11.3 HErren, 11.4 frü.

98. Der Cxxx. Psalm, De profundis,

auff die alte melody, Die Fraw von Himel ruff ich an.

DIch, Gott von Himel, ruff ich an
aus tieffer angst vnd nöthen mein,
Denn ich hab gar viel sünd gethan,
ker her zu mir die ohren dein,
Erhör mein stim,
wend deinen grim
vnnd zorn von mir
auff mein flehen vnnd hertzlich gir
schaw gnedig, ehe der Todt kompt schir.

2 So du wolst rechnen meine schuldt
vnd achten meine missethat
Vnd ich das kleinst bezalen solt
was mein hertz furgenomen hat,
Ich würd zuhand
vor dir mit schand
bestehen gar,
darumb ruff ich nu jmerdar
O Herr mein Gott, dein gnad nicht spar.

3 Denn bey dir ist der gnaden viel,
du bist allein der Heiland mein,
Darumb ich auch nu warten wil,
mit forcht preisen den namen dein,
Vnd auff dein wort
an allem orth
wil harren ich,
es steth auch all mein zuuersich
auff deiner gütte festiglich.

4 Vnd ob es werdt bis in die nacht
vnd wider an den lichten tag,
So sol doch Israel mit macht
gewis hoffen auff dein zusag,
Denn bey dir ist
durch Jesum Christ
barmhertzigkeit,
du hilffst deim volck aus sünd vnd leidt,
dir sey lob, ehr vnd herrligkeit.

A. a. O. Blatt J ij[b]. In der Überschrift Cxxix. Vergl. Teil II. Nro. 1030—1032 und III. Nro. 81, zu Vers 3.1 und 4.1 f. auch III. Nro. 5.

99. Der Cxxxv. Psalm,

auff die alte Melody, Juste iudex Jesu Christe, Man mags auch singen auff den Hymnū, Pange lingua.

GOttes Namen solt jhr loben
die jhr seine diener seidt,
Die jr mit dem rechten glauben
steht in seinem haus bereit,
Deñ der Herr ist hoch dort oben
gut vnnd freundlich alle zeit.

2 Deñ Gott hat jm ausserkoren
die Christen zum eigenthumb
Vnd jn seinen bund geschworen
durch Christum zuachten from,
Die Heyden sind gar verloren
mit all jrer Götter rhum.

3 Gott im Himel vnd auff Erden
vnd sonst auch an allem ort,
Was er wil mus alles werden,
schafft bald solchs mit seinem wort,
Doch bey den gleubigē Heyden
wirkt er viel guts fur vnd fort.

4 Der die wolcken lest auffgehen
von dem endt der Erden breit,
Aus blitzen regen geschehen
auch durch sein allmechtigkeit,
Vnd schafft das die Winde wehen
aus seiner verborgenheit.

5 Der all erst geburt geschlagē
hat in gantz Egypten lād,
Thet gros wunder in viel tagen,
zeiget seine starcke hand,
Alles volck mit ros vnd wagen
warff er da ins meer mit schand.

6 Hat viel Königreich vertrieben
vor den Kindern Israel,
Vnd weil er sie sehr thet lieben
gab er jn gros glück vnd heil,
Schafft das sie im Lande blieben,
besassens auch zum Erbteil.

7 Herr Gott, dein gedechtnis wehret
vnd dein namen für vnd für!
Der Herr seine feind verzeret,
richtet sie nach aller gbür
Vnd zu seinen knechten keret,
thut jn auff der gnaden thür.

8 Schaw, die götzen aller Heiden
sindt genomen aus dem berg,
Man mus sie schmücken vnd kleiden
mit der menschen hülff vnd werck,
Sie können niemands bescheiden,
haben weder synn noch sterck.

9 Alle die auff sie vertrawen
sind auch sölchen götzen gleich,
Darumb thut Israel bawen
auff den Gott von Himelreich,
Vnd wird ja auch ewig schawen
herrlich aller frewden reich.

A. a. O. Blatt ℨ iiij. In der Überschrift folgen hinter Christe noch die Worte mit iij. stimmen. Vers 1.6 hat der Tenor gutt. Leisentrit I. Blatt CCXXXVI[b], Vers 1.5 unter den Noten Dañ, 3.6 für, 5.1—2 Comma hinter hat, 5.2 gantzem, 6.1 vortr., 7.1 -nus, 7.3 vorz., 9.2 solchen.

100. Der Crlvj. Psalm Lauda anima mea,

auff die noten, Nicolai solennia.

O Meine Seele, lobe Gott,
den HErrn so dich geschaffen hat.

2 Ich preise Gott mein lebenlang
vnd sing jm jmmer lob vnd danck.

3 Auff keinen fürsten dich verlas,
vertraw keim menschen vber mas.

4 Denn ja bey keines menschen kind
jemand recht heil vnd hülffe findt.

5 Denn sein Geist fehrt von jm zur zeit,
das er selbs gar danider leydt:

6 Da gehn all sein anschleg zu grund:
wol dem der trawt auff Gottes bundt,

7 Der alles schafft mit vollem radt
vnd glauben stets gehalten hat,

8 Der recht verschafft eim jderman,
den hungrigen wol speisen kan.

9 Der Herr durch sein Göttliches wort
löst vns die band der Hellen pfort,

10 Erleuchtet den so da ist blind,
das er den weg zum leben findt.

11 Er richt auff so gefallen ist,
vnd liebet jedern fromen Christ.

12 Die armen so verlassen sindt
versorget er als seine kindt.

13 Er stöhret der Gottlosen ban,
das sie kein hülff noch tröster han.

14 Der Herr ist könig allezeit,
der jmmer hülff vnd heil verleydt.

15 Jm gantz allein vertrawet all
vnd singet jm lieblich mit schall.

A. a. O. Blatt a[b].

101. Ein gesang oder dancksagung Annæ Samuelis Mutter .j. Reg. ij.

auff die noten, Zu dir erheb ich etc.

MEin hertz im herrn gätz frölich ist,
in meinē got ist meine krafft erhaben.
Es lobet Gott zu aller frist
mein mund, mit seinem heil thu ich mich labē:
Es ist im Himel vnd auff erdt
allein der Herr heilig vñ werdt:
wo vnser Gott nicht ist vorhanden,
da wird all trost vnd hilff zuschanden.

2 Von hohen dingen rhümet nicht,
last ewern mund das alt herkomen schweigen,
Denn Gott der Herr weis all geticht,
in allem werck thut sich sein rhum erzeigen:
Der starcken bogen er zubricht,
die schwachen mit der sterck versiht,
der volle wird vmbs brodt gegeben,
wer hungrig ist bekömpt gut leben.

3 Die vnfruchtbar hat viel geborn,
vnnd die da viel gebar die wird verschlossen:
Gott schlegt zu todt mit seinem zorn,
vnd wen er wil hat baldt zur Hell verstossen:
Desgleichen er das leben reicht,
mit macht auch aus der Hellen zeucht,
er gibt vnd nimpt, macht arm vnnd reiche,
er bawt vnd bricht, gilt jm alls gleiche.

4 Der HErr stürtzt allen stoltzen mut
vnd hebet auff den armen aus dem kothe
Vnd jm die höchste ehre thut,
zusitzen bey den Fürsten sein im rathe.
Er hat der welt den grund gesetzt
vnd seiner fromen lauff ergetzt,
der bös wird sich im winckel schmigen,
denn keinem mag sein sterck beiliegen.

5 Mit grosser angst wird zittern gar
der feindt des Herrn so jm ist widerstrebet,
Der wird auff jn so schrecklich zwar
mit donner plitzen schlan, als was er lebet.

Der Herr wird richten alle Welt,
darzu auch schlan ein schön gezelt
vnnd seinem Christ die macht auffgeben,
der wird ein König ewig leben.

A. a. O. Blatt a ij. Die letzte Zeile der Überschrift schließt mit den Worten: wie oben, oder wie folget. Vers 3.8 alles.

102. Ein gesang von der weisheit Gottes,

auff die Melody, Patris sapientia.

Gottes weisheit hoch vñ breit
mag niemād ausgründen,
Das macht vnser nichtigkeit
vnd die schweren sünden,
Die haben vertunckelt gar
vnser hertz vnd synnen,
das wir auch nicht nemen war
Gottes reich darinnen.

2 Seine weisheit hat kein endt
vnd reichet gar ferne,
Wie wir an dem Firmament
teglich mögen lernē:
Da ist kunst mit grosser macht
meisterlich beweiset,
da wird recht sein rhum vnd pracht
am Himel gepreiset:

3 Welcher ist mit sternen viel,
Sonn vnd Mon gezyret,
Keins verrückt sein mass noch ziel,
denn es wird regiret
Von der weisheit tag vnd nacht,
da kan auch nicht wehren
König, Fürst noch Keisers macht
sampt dem gantzen here.

4 Sie hat fest vnd gantz wunsam
das Erdtreich gegründet
Vnd das Meer mit einem tham
durchs wort zugespündet,
Die berge fest eingesenckt
mit all jren schetzen,
vnd die Wolck empor gehenckt,
das Erdreich zu netzen.

5 Sie schafft alle Creatur
im Himel vnd Erden,
Das sie menschlicher natur
gut vnd dienstlich werden,
Sie spricht 'gebt jn ewre kost,
last euch niemand hindern,
deñ ich habe meine lust
bey den menschen kindern.'

6 Schaw an, wie die weißheit rufft
heut auff allen strassen,
Denn es mus die erdt vnd lufft
dir sein thun gantz lassen.
Es ist auch vnmüglich zwar,
alle gůtte ermessen,
weil wir solcher werck so klar
haben schier vergessen.

7 Schaw wie weisslich handelt Gott,
da er vns wolt zeigen
Das er sey inn aller not
vnser Vater eigen,
Da er sich mit Abraham
trewlich hat verbunden
vnd mit seinem gantzen stam
bis zu dieser stunden.

8 Er heist jn sein Vaterland
vnd freundschafft begeben:
Gar ein bessers vnbekant
wolt er jm eingeben.
Denn er selbs wolt Vater sein,
leib vnd seel ernehren,
sprach 'ich bin dein Gott allein,
thu dich zu mir keren.'

9 Zuletzt mocht die weisheit nicht
lenger sich enthalten,
Kompt zu vns, ein wares licht,
wil recht vnser walden,
Thut sich vnser brůderschafft
freundlich zugesellen,
nimpt vns zu seiner erbschafft
aus dem band der hellen.

10 Sie hat Gottes fluch vnnd zorn
vber sich genomen,
Ist ins fleisch gantz arm geborn,
starb vns auch zu fromen.
Die weisheit aus lieb vnd brunst
ist Göttliche thorheit,
doch klůger denn alle kunst,
menschen witz vnd warheit.

11 Nu ist sie mit fleisch vnd blut,
herrlich auffgefaren,
Da sie sitzet vns zu gut,
das sie wil bewaren
Die, so hertzlich nemen war
jr schreyen vnd ruffen,
geben sich jr gantz vnd gar
mit vertrawen vnd hoffen.

12 Sie ist edler denn das Golt
vnd die schätz auff Erden,
Durch sie ist vns Gott so huld,
lest sein erben werden.
Nu last vns mit hertz vnd muth
diesem schatz nachstreben,
sie spricht 'wer mich finden thut,
der findet das leben.'

13 Anfang dieser weisheit ist
Gottes furcht aus liebe,
Damit wird all argelist
von vns weggetrieben.
Denn sie wil vns sein bereit,
lieblich zubegegen,
vnd füren zur seligkeit
mit ewigem segen.

A. a. O. Blatt a iij. Vers 1.7 hat der Discantus nit für nicht.

103. Vmb ein zeitlichen Friede.

VErley vns frieden gnediglich,
Herr Gott, zu vnsern zeiten,
Denn es ist ja kein ander nicht
der da fur vns mag streiten
denn du, vnser Gott, alleine.

2 Vorley, das vnser Obrigkeit
sich halt nach deinem Worte,
Das sie mag fried vnd einigkeit
schaffen an allem orthe
zu trost der Christlichen gemeine.

3 Vorley, das vns dein wort gantz rein
mag fur dem Sathan bleiben,
Denn solchs schafft rechten fried allein
vnd kan die feind vertreiben
vnnd bringt ewigen fried vnd leben.

A. a. O. Blatt b iiij. Vergl. Teil III. Nro. 35—38.

104. Ein gesang wider die Türcken, vnd

andere Heiduische Tyrannen,

auff die noten, Ach Gott von Himel sihe darein.

AVs grosser angst vnd tieffer not
wir kleglich zu dir schreyen,
Du wolst vns, Vater, Herre Gott,
barmhertzigkeit vorleyhen.
Den wir habē vil sünd vnd schuld
bey deiner langmut vn̄ gedult
schendlich auff vns geladen.

2 Dein Wort ist vns ein spot vnd schertz,
rechtsam wer es ein thorheit;
Es geht vns gar wenig zu hertz
dein licht vnd höchste warheit,
Welchs vns in gnaden manches jar
geleuchtet hat gantz offenbar
zu vnserm heil vnd leben.

3 Darumb wir billich alle straff
als wol verdienet leidē,
Weil wir vns halden nach der Tauff
viel erger denn die Heiden,
Wir haben deinen bundt veracht,
die grosse güte nie betracht
so du vns hast erzeiget.

4 Dein heilger Nam ist offt geschendt
an vnserm bösen leben,
Das viel der Heiden ganz verblendt
auch Christo widerstreben.
Nu hastu sie auff vns gehetzt,
auff das dein zorn recht werd ergetzt
vnd wir reichlich bezalet.

5 O Herr, wir armen sünder gros
mussen ja heut bekennen,
Wir seind nicht werd deiner genos,
das wir vns Christen nennen,
Vns rhewet hertzlich vnser thun,
doch weil Christus dein lieber Son
vns hilfft die sünde tragen:

6 Durch jn wolst lassen deinen zorn
vnd vnser helffer werden,
Du hast vns durch jn ausserkorn
fur allem Volck auff Erden,
Das sich nicht rhümen deine Feind
wider Christum, dein werdes Kind,
den sie mit spot verachten.

7 Wend von der kirchen solche schandt,
thu dich herrlich beweisen,
Auff das dein Nahm auch jn bekandt,
mit vns dich helffen preisen.
Es ist ja, Herr, dir niemand gleich
auff Erden noch im Himelreich
so schrecklich vnd auch heilig.

8 Schaw an doch Jhesum deinen Son,
las dich vnser erbarmen,
Weil du jn selbs zum gnaden thron
gegeben hast vns armen.
Beschütz vns, HErr, mit deiner macht
durch seinen namen tag vnd nacht
für allem vbel. Amen.

A. a. O. Blatt c^b. Leisentrit I. Blatt CCLXXXII^b; Vers 1.6 **deinem**, die 2. Strophe lautet:

Dein heilig Kirch ist vns ein schertz,
gleichsam wer es ein thorheit,
Dein wort geht vns auch nit zuhertz,
dein liecht vnd höchste warheit,
So vns bis her vielhundert Jar
geleuchtet hat recht offenbar
zu vnserm heil vnd leben.

Vers 3.4 **dann**, 4.3 **menschen** für **Heiden**, 4.4 **der Kirchen** für **auch Christo**, 5.2 **müssen**, 6.5 **die Ertzfeind**, 6.6 **wider die Algmein Kirchen dein**, 6.7 **die** für **den**, 7.3 **a. d. sie jhn auch werd b.**, 8.5 **dein Kirch** für **vns HErr**.

105. Der xxj. Psalm, wider die Feinde Christi,

auff die noten, Zu dir erheb ich meine Seel.

O Gott Vater im höchsten thron,
es frewet sich der König aller ehren,
Jhesus Christus, dein lieber Son,
in deiner krafft, denn du jn thust gewehren
Was er gewünscht hat vñ begert
weil er noch lebet hie auff Erdt:
ein vollen segen hast jm geben
vnnd sol ein König ewig leben.

2 Mit guldner kron hast jn geziert,
das er mit dir sol ewiglich regieren,
An deinem heil wird er geehrt,
mit lob vnd danck mus jm alles hofieren.
Er ist der erst vnnd auch der letzt,
zum segen vns von dir gesetzt,
er thut dein antlitz frölich schawen,
sein reich durch deine gütt fest bawen.

3 Es wird auch deine rechte hand
all deine feindt zur rechten zeit wol finden,
Dein nam ist vns herrlich bekandt
vnd die dich hassen wirstu vberwinden,
Du wirst sie werffen in die glut
weñ sich dein zorn ergrimmen thut:
der Herr wird vnser nicht vergessen,
das fewr wird vnser feind auff fressen.

4 All jre werck vnd alle frucht
sampt jrem samen wirstu gantz vmbbringen:
Sie haben viel auschleg gesucht
vnd bösen rath: das wird jn nicht gelingen.
Sie wollen dir viel vbels thun
vnd deinem Namen sprechen hon,
darümb wirstu sie schendlich plagen
vnd inn die flucht vor vns hin jagen.

5 Sie sagen vns 'wo ist ewr Gott,
den jr so höchlich rhümet vber alle?'
O Herr, bezal jn solchen spot,
das in der gantzen Welt jr Nam erschalle.
Erheb dich, Herr, in deiner macht
vnd stewr doch jrem grossen pracht,
damit sie hefftig auff vns dringen,
das wir dir ewig lobesingen.

A. a. O. Blatt c ij^b. In der Überschrift xx für xxj. Sie schließt mit den Worten **oder wie folget**. Vers 1.7 **gegeben**, 2.2 **ewiglichen**. Leisentrit I. Blatt CCXXXIII^b, Vers 1.4 **den** für **denn**, 1.7 **geben**, 2.1 **Güldner**, 2.7 **o**, 3.3 **herl.**, 3.8 **Fewer**, **Feind fressen**, 4.2 **vmbr.**, 4.4 **nit**, 4.7 **u**, 5.1 **ewer**, 5.6 **stewer**, 5.7 **domit**.

106. Der xciv. Psalm, wieder die Gottlosen, frechen verfürer der Menschen, vnd vortediger des Sathans regiments.

O Herr Gott mein,
die rach ist dein,
las deinen rhum erscheinen
Zu dieser zeit,
nicht ferner beit,
ich bitt, erreth die deinen,

Weil du sie hast
mit grosser kost
vnnd tewrem pfand erworben,
vñ nu so seer
durch falsche leer
der menschen sind vertorbẽ.

2 Welcher hohmuth
scheinet so gut
vor aller werlet augen,
Sie schewen nicht
das helle licht,
dein wort mus sein erlogen.
Sie frewn sich wol,
seindt freuels vol
vnd thun dein wort nur schelten,
verfüren fast
Widwen vnd gast:
ich bit, wolst es vergelten.

3 Wie lang wiltu
in gutter ruh
dein feind lassen verharren,
Weil jrer rath
dein Maiestat
so gar helt fur ein narren:
Sie meinen frey
das dir auch sey
jr wesen gantz verborgen,
der du doch wist
alles vnd bist:
wolst jrer that nicht borgen.

4 Jr nerrisch syn
denkt schlechts dahin:
der ohren teglich pflantzet
Sol mercken nicht
den bösen wicht
der mit seim wort finantzet:
Der augen schafft
vnd alle krafft
im Hiмel vnd auff Erden,
jm sey nicht kundt
der heuchler bundt:
was solt zu letzt draus werden?

5 Ach Got, erlös!
die zeit ist bös,
gedult gib in den nöten!
Sey du allein
der helffer mein,
sonst wird die Hell mich tödten.
Las in deim reich
nicht sitzen gleich
die schender deiner ehren:
das ist mein bgir,
du wollest schir
dein lob vnd Namen mehren.

6 Der Menschen tand,
wie Gott bekandt,
seindt eitel falsche mehre:
Herr, vns ist guth,
wenn du den muth
begabst mit deiner lehre,
Vnd deine zucht
wird bringen frucht,
dem Volck mus wol gelingen:
dein Wort so gar
wird bleiben war,
zu danck woln wir dir singen.

A. a. O. Blatt c iij. Jn der Überschrift xciij für xciv. Vers 1.12 lesen Discant und Baß **seind**. Vers 4.6 **seinem**.

107. Der xcj. Psalm,

auff die noten, Dorothea coronata.

Wer da sitzt unter dem schatten,
vnter des allerhöchsten schutz,
Spricht zum Herrn in all sein thaten
'du bist mein schirm vnd trutz,

2 Vnd mein Got, auff den ich hoffe,
du hilffst mir aus der jeger bandt,
So auff mich hetzen und ruffen,
zu führn in todt vnd schand.'

3 Den wird Gott mit flügeln decken
vnd thun nach seinem zuversicht,
Sein Wort wird die feind abschrecken,
das sie jm schaden nicht.

4 Solch wort ist sein schild vnd waffen,
er fürchtet wider nacht noch tag,
Er wach oder sey entschlaffen,
kein bös jm schaden mag.

5 Vnd ob gleich auff allen seiten
würden viel tausent fallen gar,
Wil doch Gott selbs fur jn streiten
vnd sein wort machen war.

6 Ja, du wirst auch sichtig schawen
wie Gott deim feindt vergelten thut,
Weil du thust auff jn vertrawen
begegnt dir alles gut.

7 Denn er hat aus trew vnd gütte
seinen Engeln befhel gethan,
Das sie sollen dich behütten
vnd nicht vmbkomen lan.

8 Sie sollen dich auff den henden
tragen sicher auff deiner ban,
Wo du dich nur hin wirst wenden
dein fus nicht gleitten kan.

9 Auff den Schlangen vnd den Trachen
soltu treten vnd sicher sein
Weil du wartest deiner sachen,
denn Gott spricht klar vnd fein:

10 'Ich wil jn wol selbs erlösen,
denn er hat meiner hülff begert:
Meines trosts in allem bösen
sol er bald sein gewerdt.

11 Weil er kennet meinen Namen
vnd rufft mich an in seiner not,
Bin ich bey jm gewis vnd amen
mit meiner hülff vnd rath.

12 Aus der angst wil ich jn freyen,
herrlich machen vor menniglich,
Langes leben jm verleihen
vnd mein heil ewiglich.'

A. a. O. Blatt c iiij[b]. In der Überschrift xc für xcj, Vers 3.2 noch für nach, seinem.

108. Der Cxl. Psalm, Eripe me Domine,

auff die noten des alten Vater vnsers,

wieder die Feinde der Warheit.

O Herre Gott vnd Vater mein
im Himelreich,
erlöse mich von allen bö-
sen vnnd Gottlosen leuthen,
Die böses trachten in dem her-
tzen alle gleich,
vnd wollen mir die warheit dein
vbel vñ felschlich deuten.
Sie scherffen jhre zung auff mich
teglich mit mir zustreiten,
Als eine Schlang mit jrem stich
gifftig auff allen seiten:
O Herr, bewar mich gnediglich,
las mich vom wort nicht gleiten.

2 Sie haben mir ein netz gelegt
aus stoltzem muth,
vnd wollen mich von deiner ban
auff jren weg ableiten:
O Herr, ich bit, halt mich bei dir
in steter hut,
du bist mein Gott, wolst deine krafft
vber mein haupt ausbreiten.
Herr, las jn den mutwillen nicht,
zuthun nach jren synnen,
Dan sonst gros hochmut da geschicht,
wo sie den streit gewinnen,
Las jr anschleg vnd falsch getícht
vor dir auch bald zurinnen.

3 Doch, HErr, ich weis aus deinem wort
was gros vnglück
die fürnemsten inn solchem spiel
hat offt vnd hart betroffen:
Du wirffst dein fewr auff sie vnnd schlegst
sie gar zurück
zur Hellen grundt, weil sie so frech
von deiner warheit klaffen:
Ich weis, das du, O Herr mein Got,
des armen sach wirst treiben
Vnd er dein wort vnnd trewen rath
wird in sein hertze schreiben,
Mit danck vnd freud, frey aller not,
inn deinem reiche bleiben.

A. a. O. Blatt d ij. In der Überschrift ist die Weise des Liedes von Ambr. Moibanus, Teil III. Nro. 592, gemeint.

109. Ein gesang aus dem Euangelio, Johan. xij.

vom Creutz, auff die noten, Aue sponsa Trinitatis.

Es sprach Jesus zu jener zeit
'wer mir wil dienen eben,
der mus sich schicken zu dem streit
vnd hassen auch sein leben.

2 Wo nicht das weitzen körnelein
wird in der Erden sterben,
So wird es bleiben gar allein
vnd sein gewechss verterben.

3 Wo aber solchs verfault vnd stirbt,
so wirds herrlich bekleiben,
Darzu viel edler frucht erwirbt,
wird auch viel reicher bleiben.'

4 Also wer sein leben veracht
wirds gar viel besser finden,
Der sich Christo gleichformig macht,
sein fleisch thut vberwinden.

5 Gleich wenn ein Seeman fürchten wil
das korn ins felt zustrewen,
Der nimpt hernach des schadens viel,
wird sich des schnidts nicht frewen.

6 Vnd wer viel samen zeugen wolt,
der mus sein nicht verschonen,
Das er viel kummer vnd viel schuldt
zur zeit könd mit ablonen.

7 Also mus ich das leben mein
auff Christus wort hinwagen,
Sonst werd ich dort ein stümper sein,
gros armut ewig tragen.

8 Dieweil die Welt ist schon gericht,
der Fürst der Welt vertrieben,
Der vns allzeit hefftig anficht,
dis leben hoch zulieben.

9 Damit er vns entziehen wil
das aller beste wesen,
Schafft er vns vngedult so viel,
das wir nicht soln genesen.

10 O Herr Gott, gib vns durch dein Geist
gedult zu solchen dingen,
Weil du vns solchs gar trewlich heist,
das wir dein wort volbringen.

A. a. O. Blatt d iij.

110. Ein ander gesang vom Creutze,

auff die noten des alten Rosenkrantzs zur zeit der verfolgung.

WIr wollen dich allein, O Herr Gott, loben
für alle deine guttheten vnd gaben,
Denn du der Herr vnd Vater bist,
gib vns dein wort zu aller frist
vnnd las die welt gleich toben.

2 Gros wunder ists, wenn dich dein Volk thut preisen,
so möcht sich wol die Welt vor grim zureissen:
Doch las vns, Herr, dis schewen nicht,
sondern fürchten nur dein gericht
vnd deines diensts bevleissen.

3 Es ist kein bstand in allen menschen kindern,
es mag sie leicht ein kleine sach verhindern,
Sie seindt nicht mehr denn Erdt vnd staub,
der todt nimpt sie gleichsam de raub,
das wird jr trotzen lindern.

4 Darumb, O Gott, du wollest vnser walden,
dieweil niemand denn du kanst warheit halten,
Es ist verwar on dich kein trost,
du hast vns ja allein erlost,
las deine rhum nicht spalden.

5 Die rach ist dein, du wirst es wol vergelten,
das deine Feind die warheit lügen schelten
Vnd wütten auff die diener dein,
sie wenden für ein gutten schein,
wie vns Christus thut melden.

6 Er saget viel von diesen letzten tagen:
darumb ob sie vns gleich wollen veriagen
Vnnd rauben auch leib, ehr vnd gut,
las vns, O Herr, mit starckem mut
das Creutz gedultig tragen.

7 O lieben brüder, last vns vleissig wachen,
der Herr wird bald ein end diess jamers machen
Vnnd vns auffschlan ein new gezelt,
da wird das wesen in der welt
zurgehn mit grossem krachen.

8 Er thut vns durch die Tauffe new geberen,
darnach den glauben wie das Gold beweren:
Wo der im Creutz bestehen mag,
wil vns Christus auff seinen tag
frölich mit jm verkleren.

9 Nu wollen wir zum Vater hertzlich schreyen,
ob sie vns gleich verspotten vnd verspeyen,
Auff das er vns wolt seinen geist
durch Jhesum Christum allermeist
zu dieser zeit verleihen.

A. a. O. Blatt d iij[b]. Vers 8.1 Tauff.

111. Der xcvj. Psalm, Cantate Domino etc.

auff die noten, Zu dir erheb ich etc.

Singet dem Herrn ein newes liedt,
du gantzes landt, du wolst dē herrn Got singen!
Singet den Herrn vnd lobet mit
seinen Namen höchlich fur allen dingen!
Verkündiget von tag zu tag
sein heil, wie ein jeder vermag,
last seinen rhum dem volck auff Erden
vnd seine wunderthat kundt werden!

2 Denn er ist gros vnd gantz löblich,
auff alle Göter wird er schrecklich trotzen.
Er schafft die Himel meisterlich
vnd aller Heiden Götter sind nur götzen.
Vor jm ist lauter ehr vnd schmuck,
er hat gewalt vnd pracht genug,
die herrligkeit wird mit den seinen
in seinem heiligthumb erscheinen.

3 Bringt her dem Herrn, O jr geschlecht,
nu bringt doch her dem Herrn Got preis vnd ehre!
Bringt her, denn jr seidt sein gemecht,
vnd seinen Namen rhůmet hertzlich sehre!
Bringt her das opffer vnd geschenck,
den leib mit hertz, marck vnd gelenck,
vnnd wolt vor seinen vorhoff tretten,
damit den Herrn im Geist anbeten.

4 Es můsse sich entsetzen gar
vor seinem angesicht die gantze Erden,
So saget nu den Heiden zwar
das auch bey jn der Herr wird König werden.
Er hat das Erdreich zugericht,
des thor sich auch bewegen nicht,
er wird das Volck in allen orten
gantz recht richten nach seinen worten.

5 Die Himel sollen frewen sich,
die Erde frölich sein, das Meer sol rinnen
Vnnd sich erheben gantz frölich,
das Feldt vnd alles was nur ist darinnen:
Es frewen sich die beum im Waldt
des Herrn, denn er wird komen bald
vnd richten aller Werlet thorheit
mit guttem recht nach seiner warheit.

6 So mach dich auch auff deine fart,
du mensch von Gott gemacht ob allen dingen,
Das du auch seist Göttlicher art,
frölich soltu dem Herrn entgegen springen
Vnd warten auff die herrligkeit
die er hat jm vnd dir bereit:
der gnaden zeit wolst nicht versenmen,
denn er wird sie gar baldt auffreumen.

A. a. O. Blatt D iiij[b]. Die Überschrift schließt mit den Worten oder auff diese so volgen. Vers 4.3 sagt, 6.4 entdegen.

112. Vnglück samt seinem bösen heer.

Ein tröstlich gesang, auff die noten, Mag ich vnglück nicht widerstan.

Vnglück sampt seinē bösen heer
furcht ich nicht mehr,
sol mich auch nimer krencken,
Weil mir das höchste glück vñ heil
vmb sonst ist veil,
das mir mein Got thut schenckē,
Welchs ist sein Son,
mein zierd vnd kron,
denn er sich gar
inn leibs gefahr
freundtlich zu mir thet lencken.

2 Wie sol er mir sein gut vnd hab
himlische gab
in meiner not versagen,
Gibt mir als seinem kind den Geist
der tröster heist,
das ich nicht sol verzagen,
Auff das ich frey
gantz sicher schrey
'O Vater mein',
vnd sol auff sein
barmhertzigkeit mich wagen.

3 Weil Gott also ist allezeit
auff meiner seidt,
was solt mich denn erschrecken?
Ob gleich der Feindt beschuldigt mich,
doch zwar gleub ich,
er mus mich nicht beflecken,
Denn Gott vmb sonst
aus lauter gunst
zur hülff vnd schutz
dem Feind zu trotz
mir Christum thut furstrecken.

4 Derselb sich nicht gewegert hat,
viel angst vnd not
schmertzlich fur mich zu leiden,
Nu sol vns auch zu keiner frist
was jmer ist
von seiner liebe scheiden.
Doch, Herr mein Got,
hilff früh vñ spot
zuthun allein
den willen dein,
das wir das bös vermeidē.

A. a. O. Blatt E[b]. Leisentrit I. Blatt CCLXXXVII[b]; Vers 1.2 ū, 2.1 mir gůtter, 3.3 den, 3.4 ū, 3.6 befl., 3.11 vorstr., 4.1 nit, 4.3 f. m. schm., 4.5 vmmer.

113. Der alle Himel, erd vnd meer hat formieret.

Eine gemeine Prosa vber das Jar zusingen, auff die noten, Letabundus exultet.

Der alle Himel, erd vñ meer hat formiret
vnd sie auch allein regieret,
der sey höchlich gepreiset!

Wiewol er aller Creatur war geneiget,
doch keiner die lieb erzeiget
vnnd so viel gutts beweiset

2 Als den Mensch auff dieser Welt,
den er zu seim bild erwelt,
das er jm gleich solt werden:
Dem gab er zum schmuck vnd kron
seinen eigen lieben Son
zu wirdigen auff Erden.

3 Denn er ist auch mensch worden
vnd lies sich willig morden
vnd jemmerlich verdammen:
Solt sterben vnd genesen
bey vns mit solchem wesen
vnd bringen vns zusammen

4 Gar in einen leib zu sich,
er meinet vns Brůderlich
gleich als seine miterben:
Ob ich gleich sonst war verlorn
vñ in sünden gantz geborn,
noch solt ich nicht verterbē.

5 Dz ist ein geheimnis gros:
got schickt mir aus seiner schos
der mich macht von feinden los,
wer kan es gnug ermessen?
Welchs der welt verborgē war,
vns aus gnadē offenbar:
wir rhůmen solchs jmmerdar
vnd wollens nicht vergessen.

6 Weil Got so trew vnd gutt
vns solche liebe thut,
so singet aller mit freyem mut
'Gott in dreyfaltigkeit
sei lob vnnd herrligkeit
jtzund vnd jmmer in ewigkeit.'

7 Amen.

A. a. O. Blatt f iiij. Vers 6.1 gůtt.

114. O Herr Gott im hőchsten throne.

Ein klein kurtze Prosa vbers jar zusingen
auff die noten, Rex regum dives etc.

O Herr Gott im hőchsten throne,
der du in deinem Sone
Alle zusag hast gewerdt,
dich zu vns gethan auff Erd:

2 Wir bitten dich mit innigkeit,
hilff durch deine gůttigkeit,
Dz wir solchs mit glaubē rein
bedencken stets vnd danckbar sein

3 Las deinen Namen auff Erden
inn vns geheilget werden,
Daß wir preisen alle gleich
dich hie vnd dort in deinem reich.

A. a. O. Blatt g. Vers 1.4 du für zu, 3.4 die für dich.

115. Gesegne vns Gott der vater.

Zum beschlus der Messen, auff die noten, Ite Missa est.

Gesegne vns Gott der Vater mit seinem Gőttlichen segen,
das wir jm zugefallen leben mit all vnserm thun.
Er wol vnser Leib vnnd Seelen als ein Vater allzeit pflegen
vnd vns in aller not beistehn durch Christū seinē son.

A. a. O. Blatt g ij.

116. Es wol vns Gott der vater durch Christum segnen.

Es woll vns Gott der vater durch Christū segen
vnd vnser walten gnediglich,
Er woll auch vnser leib vnd seel allzeit pflegen,
das wir jm dienen wirdiglich.

A a. O. Blatt g ij^b. Die Überschrift heißt Volget auff das Osterliche, Ite Missa est.

117. O Gott Vater im Himelreich,

auff die noten Fit porta Christi etc.

O Gott Vater im Himelreich,
der du allmechtig bist vñ reich,
Wir danckẽ dir mit innigkeit
vnnd loben deine güttigkeit.

2 Du vns bewarest frü vnd spot,
vnd schaffst vns als ein milter Gott
Was vns not ist an leib vnd seel,
gibst jederm sein bescheiden teyl:

3 Das Himelbrot zur seligkeit,
dein Göttlich wort von ewigkeit,
Darzu die heilgẽ Sacrament,
vnd gibst dem leyb die Element,

4 Das der Mensch dauon leben mag
vnd solch gebrauchen alle tag
Im glauben frisch vnd erbarlich,
so ists jm rein vnd seliglich.

5 O Herr, behüt vns tag vnd nacht
mit deiner trew vnd grossen macht
Fur Sathans zorn vnd arger list
durch vnsern Herren Jesum Christ.

A. a. O. Blatt g iiij. Die Überschrift lautet Folgen gemeine Hymni, Erstlich auff die u. s. w. Leisentrit I. Blatt CCCXLVIII; Vers 2.2 milder, 5.2 grosser, 5.3 vor, argen.

118. Herr Gott Vater, wir preisen dich.

Ein Hymnus auff die noten, Lucis creator.

HErr Gott Vater, wir preisen dich
vnnd dancken dir allezeit billich,
Der du alles geschaffen hast
vnd auch allein erhalten thust.

2 Die Erdt bringt vns der früchten viel,
der hĩmel verruckt nicht sein ziel,
Er wirckt nach deinem wort vor sich:
wer thut dies nach so gwaltiglich?

3 O Mensch, gedenck zu aller frist,
das dir solchs zu gut gemacht ist,
Erkenn daran den Schöpffer dein
vnd danck jm stets der gnaden sein.

4 Nu sing dem Herrn den lobgesang,
der vns allein mit speis vnd tranck
Versorgen kan viel jar vnd tag,
sonst ist niemand der helffen mag.

5 Wir dancken jm der gnaden gros,
das er vns noch zur vbermas
Erneret mit dem Himelbrodt,
darnon wir auch gleich werden Gott.

6 Hertzlich nimpt er auch vnser war,
beschützt vns fur vnglück vnd fahr,
Durch seinen Engel bey vns wacht,
behüt vns vleissig tag vnnd nacht.

7 Es ist kein Herr als vnser Gott,
der jm den Mensch erwehlet hat
Vnd hilfft jm zu der seligkeit,
dem sey das lob in ewigkeit.

A. a. O. Blatt h. Die Überschrift lautet Ein ander auff u. s. w. Vers 2.3 und 4 noch für nach. Beachtenswerth ist Vers 5.4.

119. Nu singet lob mit innigkeit.

Hymnus auff die noten, Telluris ingens conditor.

Nv singet lob mit innigkeit
vnd rhümet Gottes güttigkeit,
Der vns teglich versorgen thut,
helt leib vñ seel in steter hut,

2 Das vns nichts böß begegen mag,
wacht vber vns auch nacht vnd tag:
Solchs nempt zuhertzen allezeit
vnd jm zudancken seidt bereit.

3 Auch sonderlich nim wol zumut,
was lieb er da beweisen thut,
Da sein Son vns ist worden gleich,
durch den er schenckt sein ewig Reich.

4 Wir rhůmen frey on alle schew,
das niemand mag sein lieb vnd trew
Verdancken noch ausssprechen gar,
wenn er gleich sůng viel tausend jar.

5 Dem Vater in dem hôchsten thron
vnd Jesu Christo seinem Son
Vnd seinem Geist, dem trôster gutt,
dancksagen wir von hertz vnd mut.

A. a. O. Blatt h^b. Vers 4.3 nach. Leisentrit I. Blatt CCCXLIII; zu Anfang Nun, Vers 1.3 vorsorgen.

120. Gar nichts schedlichs noch verdamlichs ist.

An stat der Responsorien aus dem Capittel Rom. viij.

auff die noten von Sanct Hedwigis Carnis nube iam detecta.

GAr nichts schedlichs noch verdālichs ist
an den die da seind inn Jesu Christ,
so nach dē geist wādeln zu dieser frist,
Denn dy gesetz des geistes zwar
macht mich durch Christum frey verwar
vom gesetz des todes vñ der sünde gar,
Deñ Christus in der form des sünders
hat in fleisch die sünd durch sünd verdampt.

2 Jst deñ Gott auff vnserm thun,
wer mag wider vns sein?
Der mir schencket seinen Son,
das er nu ist der mein:

3 Wie solt er denn nicht mit jm gar
geben auch all sein gutt vñ war?
Wer wil Gottes Kindt zeihen icht?
Got ist selbs der da wieder ficht.

4 Wer wil vns vō Gottes liebe scheiden nu?
Sols icht thu angst, kom̃er, schwert oder vnrhu?

5 Deñ ich bin gantz sicher vnd gewis
Das vns wider freuden noch verdris,

6 Ja kein creatur sol vns scheiden von der liebe sein,
Darum lobet Got durch Jesum Christū im glaubē rein.

7 Vnd dancket jm seiner trew in ewigkeit.
Amen.

A. a. O. Blatt h ij. Vers 1.3 noch für nach, 1.5 christum.

121. Bei dem Begrebnis der Todten

auff die noten Ach Gott von Himel, oder, Aus tieffer not.

O Mensch, bedenck zu dieser frist,
was dein rhum ist auff Erden,
Denn nicht allhie dein bleiben ist,
du must zur Leichen werden.
Es ist dein leben wie ein hew
vnd fleugt dahin gleichsam ein sprew,
welches der wind veriaget.

2 Vnd wie ein Vogel, der da fleugt,
wenn er die lufft zutreibet,
Als vns die schrifft gar klerlich zeugt,
daß kein fußstopffe bleibet:
So spürt man auch gar keine fart,
so bald der Mensch begraben ward,
sein thun wird bald vergessen.

3 Gedenck, du bist nur hie ein gast
vnd kanst nicht lange bleiben,
Die zeit lest dir kein rhu noch rast
bis sie dich thut vertreiben:
So eyle zu dem Vaterlandt
das dir Christus hat zugewandt
durch sein heiliges leiden.

4 Daselbs wird rechte bürgerschafft
den gleubigen gegeben,
Darzu der Engel brůderschafft,
so gar ein herrlich leben
Mit solcher wonne, freud vnnd lust,
die auch kein Mensch hat je gekost
noch je kein hertz erfahren.

5 Nu last vns wachen alle stundt,
vnd solchs gar wol betrachten:
Die lust der Welt geht gar zu grundt,
die sollen wir verachten,
Vnd warten auff das hôchste gut,
das vns ewig erfrewen thut,
das helff vns Christus, Amen.

A. a. O. Blatt h iiij^b. Leisentrit I. Blatt CCCXXXVII^b; Vers 1.6 fleucht, 2.1 fleucht, 2.2 zertr., 2.4 a für o, 2.5 spüret, kein, 3.4 vortreiben.

Das Lied wird im 2. Teil des Leipziger Gesangbuchs von 1586. 8° Johannes Hesse zugeschrieben, im Nürnberger Gesangbuch von 1618 Sebald Heiden.

122. Ein ander gesang beim Begrebnus.

O Mensch, hör ein geheimnis gros,
las dirs nicht leid noch frembde sein:
weil du her kompst vom Erden klos,
soltu wider dahin gedeihn,
es wird dein leib geleget inn die Erden.
Denn Gottes reich nicht erben kan
dis fleisch vnnd blut mit seiner art:
ein ander geschicke mus es han,
wie Gottes wort vns offenbart:
Dis sterblich fleisch mus vor vnsterblich werden,
Der Leib mus erstlich werden schwach geseet,
ehe er zur freud vnd herrligkeit erstehet.

2 Wie man hin wirfft ein weitzenkorn
ins Feldt mit einer hoffnung gut,
es werd darumb nicht gar verlorn,
ob gleich drauff kompt frost, hitz vnd flut,
viel reicher wirds sein wesen da bekomen,
Also wirfft man dich in die Erdt
mit gleicher hoffnung eigentlich:
so du gehörst in Christus herdt,
dein leib wird wider gantz herrlich
aufferstehn mit viel eim bessern standt vnd fromen,
Denn Christus als der Fürst zu jenem leben
wird seinen Christen solche klarheit geben.

3 Weil wir gleuben, das Jesus Christ
vnser Heiland vnd gutter Hirt
gestorben vnd erstanden ist,
auch vns sampt jm erwecken wird
da sollen wir mit fried vnd freud auff hoffen,
Denn dis leben geht bald dahin,
vmb welchs ich nicht geschaffen ward,
darumb ist sterben mein gewin,
denn da kom ich auff rechte fart,
darumb wil ich nu meinen Gott anruffen,
Das er mir geben wolt inn Christus Namen
den Geist, solchs stets mit fried erwarten. Amen.

A. a. O. Blatt i.

123. Ein lied vom Ehestand,

auff die noten, Aue sponsa Trinitatis.

DEr Mensch aus Erdt geschaffen ward,
doch ist sein stand hoch worden:
Gott macht jn zu seim bildnus zart,
stifft jm den höchsten orden,

2 Auff das er vber alles Vihe
solt herschen hie auff Erden:
Kein Creatur solt jm all hie
so gleich vnd wirdig werden.

3 Vnd keinem thier in aller Welt
ist solche gnad begegnet,
Das seinem Schöpffer so gefelt,
welchs er so hoch gesegnet,

4 Das er auch hab fur sich allein
sein gmahl in ruh vnd frewden,
Mit guttem recht, ehrlich vnd rein,
welche niemand sol scheiden.

5 Denn er aus seiner eigen rieb
jm hat sein gleichs gegeben,
Damit zeigt er die trew vnd lieb
darinn sie sollen leben.

6 Er darff nicht eyffern als das Vihe,
noch vmb sein gathen zancken,
Gott schafft jm gute ärtzney hie,
dafur solt er jm dancken.

7 Vnd wie vns zeigt der weise Man
den segen vber allen:
'Wer ein Weib findt, der wird auch han
beim Herrn ein wolgefallen.'

8 Ein schönes bild sagt Paulus fein
von diesem standt vnnd orden,
Wie Christus auch mit seiner gmein
also ein leib ist worden.

9 Nu wird auch hie also ein leib
warlich aus diesen beiden,
Wo sich ehelich ein man vnd weib
verleiben vnd nicht scheiden.

10 Da sol der Man auff seinem part
das Weib als sein hertz lieben,
Weil sie jm nahe beim hertzen ward
gemacht aus seiner rieben.

11 Das weib sol mit demüttigkeit
dem man sich vntergeben,
Mit trew vnd lieb inn einigkeit
nach seinem willen leben.

12 Sie sollen Gottes reich zuuor
suchen in allen sachen,
So wird Gott alles ander zwar
bey jn glückselig machen.

13 Nu saget danck dem höchsten Gott
allzeit in Christus namen,
der vns also begnadet hat
fur allen andern. Amen.

A. a. O. Blatt i ij. Vers 11.1 noch für nach.

124. Vom reichen manne vnd Lazaro, Luce xvj.

auff ein alte melody des Meistergesangs, Die Schrifft gibt vns weiß vnd leer.

Es war ein mal ein reicher man,
der nicht wolt Got vor auge han,
er furth ein zertlich leben.
Sein hertz hieng am zeitlichen gut
vnnd hett allzeit ein guten mut,
lies jm das beste geben.
Sein kleid war stets das beste gewādt
vō purpur vnd vō seyden,
trug sich prechtig inn seinem standt,
dorfft gar kein kummer leiden,
Gar köstlich war gebawt sein haus,
gleichsā als solt er nimer draus,
darumb lebt er allzeit im sauß.

2 Dagegen dort ein Bettler lag
fur seiner thür fast alle tag,
hies Lazarus der arme.
Sein leib war voller grind vnd schwer,
gros angst vñ schmertzen duldet er,
niemand sich sein erbarmet.
Er bgert allein die brosamlein
so sie nicht möchten essen,
damit er gern content wolt sein,
sie theten sein vergessen:
Die hunde dinten jm viel mehr,
sie leckten jm auch seine schwer,
sonst leid er not vnd komer sehr.

3 Nicht lang darnach der arme starb,
der durch den glauben gnad erwarb,
den er mit gdult beweiset.
Den trugen hin nach seiner weiß
die Engel in das Paradeys,
da Gott wird stets gepreiset,
In Abrahm seines Vatern schos,
da jm wol ist zusinnen;
dem reichen gab der Tod ein stos,
balt must er auch von hinnen,
Da haben jm ein grab bestalt
die Teuffel in der Hellen bald,
die hatten vber jn gewalt.

4 Wie schnel hat sichs mit jn verkert:
dem armen wird viel guts beschert
der vor leidt grossen komer;
Der reich zuuor in wollust lebt,
jtzt ewig in der Hellen schwebt
mit schmertzen, not vnd jamer.
Als er nu war in grosser pein,
mit hitz hefftig bezwungen,
da fieng er an kleglich zuschrein,
zuuor vber sein zungen;
Da sah er auff mit seufftzen gros,
sah Abrahm fern vber die mas
vnd Lazarum in seiner schos.

5 Er rieff mit laut in solcher pein
'Abraham, lieber Vater mein,
wolst dich doch mein erbarmen!
Sende den fromen Lazarum,
das er allhie her zu mir kom,
auff das er tröst mich armen,
Das er ein tröpfflein wassers bring,
vnnd küle meine zungen,
denn ich werd scharff vnd marter streng
von dieser flam̄ gedrungen;
Denn ich weis forthin kein trost mehr
in diesem meinem leiden schwer,
darumb ich seiner hülff beger.'

6 'Son, denck, das du zuuor hin hast,
gut zeit gehabt nach aller lust,'
sprach Abraham zum reichen,
'Vnd Lazarus hat böse zeit,
jtzt hat er trost in ewigkeit,
du aber qual der gleichen.
Vnd ob jmand zu euch wolt gern,
das kan er je nicht schaffen,
jr auch nicht, denn es ist zu ferrn,
vñ ist alda geschaffen
Ein grosse klufft, gantz tieff vnd weit,
zwischen vns vnd auch euch bereit:
ein jeder hat nu sein bescheidt.'

7 'So bit ich, Vater Abraham,
schick Lazarum in meinem nam
jn meines Vaters hause:
Fünff brüder hab ich in der welt,
seind prechtig, haben gut vnd gelt
vnd leben stets im sause:
Das er jn zeug den rechten grundt,
wie es steht vmb mein leben,
das sie sich möchten bald zur stund
mit ernst zur buß begeben
Vñ richten nach den worten sein,
das sie nicht auch zu mir herein
komen in diesen ort der pein.'

8 Abraham sprach 'sie haben gleich
Mosen vnd auch die schrifft gar reich
der heiligen Propheten:
Las die sie hören gantz mit vleis,
da haben sie die rechte weis,
wenn sie nur darnach theten.'
Der sprach 'nein, Vater Abraham,
solchs thut bey jhn nicht schaffen,
wenn sie gleich hören allesam
Mosen, Prophet vnd Pfaffen;
Wenn aber kem ein todter dar
vnd saget jn mein thun so klar,
so würden sie sich bessern zwar.'

9 Abraham sprach 'das ist nicht recht,
Gott hat darumb gesandt sein knecht,
das sie euch solten leren
Den willen sein vnd rechte ban,
darnach sol thun ein jederman
vnd sich zu Gott bekeren:
Wo sie dieselben hören nicht,
so ists mit jn verloren
es gleubt niemand denn von dem licht,
dem wort Gottes erkoren:
Wenn gleich zu jn ein todter gieng,
so achten sies auch zwar gering
vnd gleubten nicht recht aller ding.'

10 Es denck jm nur niemand so schlecht,
das er vor Gott mag bleiben recht
vnd anders selig werden,
Er nem denn an sein Göttlich wort
vnd thu solchs, wenn ers hab gehort,
nichts gwissers ist auf erdē;
Mā mus auch in der gnadē zeit
nicht lessig sein noch seumē,
ehe deñ der tod mit seinem streit
thut alle gnad auffreumē:
Da hülfft nichts bas der Gottes leer,
der menschē tandt vñ heuchler meer
thut nichts, dz mā sich recht beker.

11 O Mensch, gedenck, das dir solchs gilt,
dein Christus hat dirs furgebildt,
du wolst dich drein vornemen.
Der reich hab nicht sein hertz auffs gut,
stell ab den fras vnd vbermut
vnd thu sein fleisch auch zehmen.
Was hilfft dichs, das du alle Landt
dir eigen kunst erwerben,
vnd must an leib vnd seel zuhandt
mit jamer ewig sterben,
Als dem reichen ist widerfarn
jtzt lenger denn vor tausent jarn,
nach wird der Todt sein nimmer sparn.

12 Du reicher mensch, bedenck dich recht:
als einem schaffer oder knecht
wird dir das gut gegeben,
Das du zu dienen seist bereit
aus lieb vnd milder güttigkeit
dem armen auch darneben,
Das du sie dir zu freunden machst,
welcher denn magst geniessen;
wo du sie aber hie verachst,
thuts Christum hart verdriessen:
Denn was du thust dem armen man,
der dirs nicht hie vergelten kan,
das hastu warlich jm gethan.

13 Blos sind wir komen in die Welt,
wir werden auch nicht kleid noch gelt
mit vns von hinnen tragen.
Wenn man hat futter vnd gewandt,
das man bedecken mag die schandt,
darff weiter niemand klagen.
Darumb was bey dir vbrig sey,
wolst ja damit nicht kargen,
denn geitz ist recht abgötterey
vnd wurtzel alles argen:
Denn wer da reichthum samlen wil,
der felt in strick vnd sorgen viel
vñ kompt dem sathan recht ins spil.

14 Wer arm ist hab ein klein gedult,
vnd denck, er hab viel mehr verschuldt
denn alles leid auff Erden:
Er tracht dieweil nach Gottes wort,
sein armut wird bald haben ort,
er wird getröstet werden.
Sein hoffnung sey auff Gott allein,
stells jm in seinen willen,
der wird jm stets ein Vater sein
vnd allen kommer stillen.
Nu helff vns Gott von ewigkeit
durch Christum aus barmhertzigkeit
zu solcher gnad vnd seligkeit.

A. a. O. Blatt i iiij. Vers 4.12 sahe, 6.2 und 7.11 noch für nach, 10.11 so, 12.7 freuden, 14.4 noch.
Vergl. Teil III. Nro. 206.

125. Von dem verstorbenen Lazaro Johan. xj.

auff die weise des Meistergesangs, Wer pfennige hat, der ist
zu Rom ein guter man, zu Cöln etc.

Es lag sehr kranck Lazarus zu Bethanian,
den Jhesus Christus liebet als ein trewen man,
der hat zwo schwestern, Marthā vñ auch Mariam,
die sandten schnel ein bottschafft hin
vnd liessen Jhesu sagen
'O lieber Herr, kom, seume nicht, wir bitten dich,
deñ den du lieb hast ist tod kranck vnd jemerlich!'
da sprach der Herr zum botē clar 'nu höre mich:
dieser sichtumb ist nicht zum tod,
sprich, das sie nicht verzagen,
Sie dienet zwar zu Gottes ehr
vnd das da Gottes Son viel mehr
dē rhum da von wird tragen.'

2 Als nu der Herr von seiner kranckheit hat gehort,
bleib er alda noch zwene tag am selben ort,
darnach sagt er zu seinen Jüngern solche wort
'es ist entschlaffen vnser freund
Lazarus, der vil werde.
Darumb laßt vns nu wider in Judeam gehn,
vnd jhn auffwecken, das er wider auff mag stehn.'
da sprachen zu jm seine Jünger in gemein
'so er dann schlefft, so hats kein not,
mit jm wirds besser werden.'
Aber er sagt von seinem tod,
das jn Got weg genommen hat
vnd sey bestatt zur erden.

3 Etliche Jünger sprachen 'lieber Meister gut:
die Juden trachten jens mal seer nach deinem blut,
nu wiltu wider hin? darumb halt dich in hut.'
darauff sprach er 'sind nicht allzeit
wol zwelff stunden am tage?
Welcher am tage wandelt, weil noch scheint das licht,
der geht zwar sicher, das er sein fůß stösset nicht,
wer in der nacht thut reisen, den viel bös anficht,
das er darnach inn grossem leidt
mit jamer offt thut klagen.'
Da sprach Thomas aus frischem rath
'last vns mit jm gehn in den todt,
was wollen wir verzagen?'

4 Da zoch der Herre zu Lazaro auff einen tag,
vnd kam erst als er schon vier tag im Grabe lag,
darüber trugen seine schwestern grosse klag,
bey den auch warn der Juden viel,
zutrösten die elenden.
Als Martha höret, daß nu Jesus komen war,
gieng sie entgegen jm vnd lies die Jüden dar,
Maria bleib daheim mit jren gesten zwar.
Da Martha nu zu Jhesu kam,
wandt sie kleglich jr hende
Vnd sprach 'o lieber Herre mein,
mein bruder leidt viel angst vnd pein,
er nam ein schweres ende.

5 Ach weh, mein Herr, werstu bey vns gewesen hie,
mein lieber Bruder wer verwor gestorben nie,
doch weis ich noch, was du von Gott wirst bitten ie,
das wird er gern vnd miltiglich
dir als ein Vater geben:
Darumb, o lieber Herr vnd Christ, dich heut erbarm,
gib mir ein trost in diesem meinem grossen harm,
denn ich nu bin verlassen gar, elend vnd arm,
mein hertz ist mir betrübet sehr
thut gar im jamer schwebē.'
Jesus sprach 'Martha, las dein klag:
dein bruder wird ja, wie ich sag,
aufferstehn vñ wider lebē.'

6 Sie sprach 'O ja, mein Herr, das gleub ich sicher wol,
das er am letzten tag auch wieder leben sol,
wenn ander Leut aufferstehen werden allzumal.'
Vnd Jesus sprach 'hör, liebes kind,
vernim mein wort gar eben:
Ich bin die aufferstehung vnd das leben gar,
wer an mich glauben wird der sol leben verwar,
wenn er gleich auch gestorben wer vor tausent jar,
vnd wer da lebt vnd gleubt an mich
bleibt ewiglich beim leben:
Nu, Martha, gleubstu das gar schon?'
sie sprach 'ja, du bist Gottes son,
vns in die Welt gegeben.'

7 Darnach gieng Martha zu jr schwester schnel hinein,
sprach heimlich 'liebe schwester, las das weinen dein,
der Meister kompt vnd gibt vns einen trost gar fein,
er rufft dir auch zu jm hinaus,
geh hin baldt jm entgegē.'
Da stund Maria auff vñ gieng zu herrn mit eyl,
fiel zu den füssen sein, empfieng jr höchstes heyl,
vnd sprach 'O Herr, wie hat verlangt vns diese weil!'
jr augen warn der threnen vol,
thet sich trawrig erzeigen:
'Werstu gewest beim bruder mein,
er würd ja nicht gestorben sein',
sprach sie, 'das weis ich eigē.'

8 Da Jesus sah Mariam weinen bitterlich
vnd das die Juden auch also betrübten sich,
ward er bekümmert vnd erschut sich innerlich
vnd fragte sie 'nu sagt mir doch,
wo ligt er deñ begraben?'
Sie sprachen 'Herr, kom, sih, wir woln dirs zeigen an.'
da weinet Jesus auch mit jn auff dieser ban:
die Juden sprachen bey sich selbs 'schaw, dieser mā,
wie mus er doch den Lazarum
hoch achten vnd lieb haben!'
Vnd mancher sprach aus vbermut
'ist der nicht der die Blinden thut
mit frischem gsicht begaben?

9 Warumb hat er denn nicht verschafft bey seiner lehr,
das dieser Lazarus auch nicht gestorben wehr,
so dürfft er jtzund nicht vergiessen seine zehr
ich halt, nichts denn mit falscher wahr
thut er die leut beclecken.'
Als Jesus zu dem grabe kam inn gnaden gros,
erschuttert er sich in jm selbs vber die mas,
er sprach 'thut weg den stein vō grab vnd macht es blos,
auff das ich auch darein mag sehn
wo Lazarus thut stecken.'
Martha sprach 'Herr, ey laß also!
er hat vier tag gelegen da,
er wird gar vbel schmecken.'

10 Da sprach der Herr 'O Martha, hastu nicht gehort,
wie ich dir newlich hab gesagt ein tröstlich wort
so du demselben glaubest als dem höchsten hort,
das du wirst sehn Göttliche krafft

vnd herrligkeit gar eben?'
Da huben ſie den ſtein ab von der klufft ſo tieff,
in welcher Lazarus tod lag gleich ſam er ſchlieff:
ſo bald der herr mit innigkeit zum Vater rieff,
vnd dancket jm, das er allzeit
jm ſeine bith thut geben:
Da ſchrey er durch des grabes thür
'du Lazare, kom bald herfür!'
vnd gab jm da ſein leben.

11 Da gieng heraus vor allen Juden offenbar
der frome Lazarus, der todt gelegen war,
gebunden mit den tüchern vnd verhüllet gar:
da ſprach der Herr 'löſet jn auff
vñ laſt jn frey dar gehen!'
Vnd der geſtorben war gieng bald mit jn hin heim,
denn jr haus war nicht fernen von Iheruſalem:
da glaubten viel der Juden an den Herrn gemein,
die ſeines Wortes ſterck vnd krafft
hatten alda geſehen.
Etliche ſagtens in der Stadt
den Phariſeern ſolche that,
wie es da war geſchehen.

12 Da haben bald die hohen Prieſter tag und nacht
geratſchlaget vnd jm nach ſeinem hals getracht
vnd ſeine lehr vnd alle wolthaten veracht,
darumb ſeind ſie verblendet gar
zum ewigen verterben.
Wir bitten dich von hertzen, Herr Gott, Jeſu Chriſt,
weil du der todtverſchlinger vnd das leben biſt,
behüt vns vor des Sathans macht vñ aller liſt,
vnd hilff, das wir mit glauben rein
in dir auch ſelig ſterben,
Vnd das wir mügen ewiglich
mit Lazaro dort loben dich,
das wolſt vns, Herr, erwerben.

A. a. O. Blatt k ij[b]. Vers 4.6 da für daß, 5.2 verwor oder verwar für fürwar öfter, z. B. ſogleich Vers 6.7, ſchon vorher in Nro. 39 und 120, 5.3 je für ie, 6.7 fehlt der, 7.3 ein, 8.1 ſahe, 8.4 fragt, 8.6 ſihe, 9.9 drein.

126. Ein klage des alten Adams,

auff eine alte weltliche Melody.

Ach mein Got, ſprich mir freuntlich zu
vñ tröſt mich inn dem hertzen,
Fur Sathans wütten ſchaff mir rhu,
fur ſünd vnd todes ſchmertzen.
Denn mich anficht
das ernſt Gericht,
darumb ich bitt,
Eya, Eya!
durch Chriſt verlas mich nit!

2 Es klagt mich an die gwiſſen mein,
wil mir dein gnad verſagen:
Mein thun verdient nur ſtraff vnd pein,
das ich wol möcht verzagen:
O trewer Gott,
in ſolcher not
erhör mein bitt,
eya, eya!
durch Chriſt verlas mich nit!

3 Vnd ob ich offt mit gantzem vleis
mich gern zu dir wolt keren,
So hindert mich nach alter weiß
mein fleiſch vnd thut mirs wehren,
Sein erblich tück
mich treibt zurück,
darumb ich bit,
eya, eya!
durch Chriſt verlas mich nit!

4 Mich bringt mein fleiſch in groſſe not,
welchs ich doch mus ernehren,
Das ich dē Sathan werd ein ſpot,
der mein hertz thut beſchweren,
Vnd mich faſt plagt,
ernſtlich beklagt,
darumb ich bit
eya, eya!
durch Chriſt verlas mich nit!

5 Ich armer Menſch, wer macht mich frey
von dieſes todes leibe,
Der alle ſünd vnd heucheley
von meinem hertzen treibe?
Ich danck dir, Gott,
durch Chriſti todt!
darumb ich bit
eya, eya!
durch Chriſt verlas mich nit!

6 Dein Son, den du vns geben haſt,
der iſt mein troſt alleine,
Der nimpt von mir der ſünden laſt
durch ſeine menſcheit reine,
Das mich kein fal
verdammen ſol,
darumb ich bit
eya, eya!
durch Chriſt verlas mich nit!

7 Gelobet seistu, milder Gott,
der du nicht lest die armen
So dich anruffen in der not
vnd wilt dich jr erbarmen.
Darumb ich frey
auch zu dir schrey,
erhör mein bith,
eya, eya!
durch Christ verlas mich nit.

A. a. O. Blatt k iiij^b. Einzeldrucke und die Nürnberger Christlichen Hausgesenge II. (1570) Nro. LXXXIIII haben die Überschrift: Ein klaglied des alten menschen, Jm thon, Ein Meidlein sprach mir freundlich zu.

127. Ein ander klaglied

auff die noten, Von schwartz ist mir ein kleidt etc.

GAntz schwartz heßlich jetz lang sich hat
mein arme seel besudelt gar,
Recht sam ein bild, das inn dem kot
gelegen ist viel tag vnd jar,
Wiewol mich Got
viel schöner hat,
denn alle thier gezieret,
So hat doch mich
gantz innerlich
die schlang mit jhrem stich
so schwartz vnd heßlich nu formieret.

2 O mein Gott hilff, denn mir ist bang,
verley mir gnad zu dieser fart,
Das ich nicht lig im kot so lang,
vnd reinige mein sündtlich art
Ehe ich ersauff,
das ich mein tauff
nicht weitter thu beschweren,
Jch hab den bund
aus deinem mund
veracht zu aller stund,
las deinen Geist mein hertz bekeren.

3 Halt mich forthin durch deine krafft,
las mich tödtlich nicht fallen,
Wasch mich mit deines Geistes safft,
das ich richtig mag wallen
Auff deiner ban,
denn ich nichts kan
aus eigner macht guts handeln,
So du, Herr, wilt,
du kanst mein bildt
im schwartzē Sathans schildt
außleuttern vnd gantz schön verwandeln.

4 Darumb verley auff diesen tag,
das ich mein fleisch mit seinem thun
Gantz dempffen, vnd gehorchen mag
was mir saget dein lieber Son,
Das ich hinfurt
sein edles Wort
anhör mit meinem fromen,
Durch welchs allein
ich werd gantz rein,
das ich im vnflat mein
zu letzt nicht kleglich möcht vmbkomen.

A. a. O. Blatt l ij.

128. Nu lobet mit gesangen.

Ein gesang auff die weise, Nu laube Lindlein laube.

NV lobet mit gesangen
den Herrn Got allesampt,
Denn wir lagen gefangen,
zur Hellen gantz verdampt.

2 Der Sathan durch sein lügen
bracht vns in grosse not,
Das vnser gantz vermügen
verdient nur schand vnd spot.

3 Es hat Got tewr geschworen,
wer sein Gesetz nicht thut
Der sey ewig verloren,
verflucht zur Hellen gluth.

4 Nu wolt das gsetz vns zwingen
zu thun mehr denn man kunt,
Der tod thet auff vns dringen,
wir warn tödtlich verwundt.

5 Jn solch elend vnd jomer
ward alle welt verflucht,
Aus welchem leid vnd kommer
vns niemandt helffen mocht.

6 Doch hat Got voller gütte
bedacht vnser ellend,
Sein vetterlich gemütte
gnedig auff vns gewendt.

7 Er gab vns gantz vnd eigen
seinen einigen Son,
Der vns solt lieb erzeigen,
des Gsetzes inhalt thun.

8 Von hertzen voller gnaden
schafft der vns hilff umb sonst,
Trug willig vnsern schaden
aus rechter lieben bronst.

9 Niemand kann hie ausdencken
den reichen milden trost,
Die schuld thut er vns schencken,
hat auch vns selbs erlost.

10 Halff vns aus dem verderben
vnd schafft zur vbermas,
Das wir auch sollen erben
sein reich als mitgenos.

11 Darfur wir sollen loben
den Herrn mit allem vleis,
Vnd stets aus rechtem Glauben
im singen danck vnd preis.

A. a. O. Blatt l ij^b.

129. Ein Gesang vom rechten vnd hochsten Glück,

in gemeiner nota.

VJel glück vnd heil
ist jetz wolfeil
durch Jhesum Christ vorhanden:
Wem es gefelt
bekompts on gelt
gar bald inn allen landen,
An allem ort,
da Gottes wort
ist hell vnd rein,
wo solchs allein
höchlich wirdt begeret
das glück so reich sich freuntlich zu im keret.

2 Solch edel glück
vnd bestes stück
wird auch niemandt betriegen,
Denn man darmit
des vnfalls ritt
mag schnell vnd gar entfliegen,
Welchs vns anricht
der böse wicht
aus neid vnd zorn,
da wir verlorn
arm vnd dürfftig worden,
weil auch der selb vns ewiglich solt morden.

3 Nu ist der feind
durch Gottes kind
Jhesum gantz vberwunden,
Sein macht vñ tück
zu vnserm glück
schwecht er mit seinen wunden
Die er empfieng
als er so hieng
brünstig aus lieb
gleich sam ein dieb
voller angst vnd schmertzen,
doch rein vnd fromb an leib vnd gantzem hertzen.

4 Dadurch wir nu
zu fried vnd rhu
gestellet sind im glaubẽ,
Das vns auch nicht
der bösewicht
schadet mit seinem toben:
Gott reich vnd mildt
gibt schwerd vnd schildt,
sein tewres Wort
an manchem ort,
vns damit zuweren
vnnd wil hernach vns reichlich dort ernehren.

5 Dis glück so reich
vns allen gleich
hat Christus selbs erworben:
Das jederman
solch glück möcht han
ist er willig gestorben:
Vor seinem endt
ein Sacrament,
sein Leib vnd blut,
bescheiden thut
vns allhie auff Erden,
das wir des glücks gewis vnd sicher werden.

6 Dem edlen glück
magstu kein stück
der gantzen Welt vergleichen,
All schetz vnnd hab,
geschenck vnd gab
vnd herrligkeit der reichen,
All witz vnd kunst,
auch Menschẽ gunst
felt baldt dahin
mit allem gwin,
thut sich gantz abkeren:
Christ kan allein recht glück vnd heil gewehren.

7 Solch gros gesell
ich armer gsell
im glauben mag bekomen,
Wo ich allein
mich gantz vnrein
erken vnd Christ den fromen:
Der gilt mein schult,
gibt reichen solt
in ewigkeit
mit sicherheit
vnd ein herrlich leben:
dem wil ich nu danckopffer frölich geben.

A. a. O. Blatt l iij[b]. Vers 3.10 gleichsam, immer, 4.3 jm, 4.12 hernoch, 7.2 gesell.

130. Von der vorgleichung der diener des Worts, aus dem Cxxxiij. Psalm.

VIel glück vnd heil
hat sich zum teil
aus gotes gnaden funden,
Der vns aus lieb
durch seinen trieb
vom vnfal hat entpunden
Welcher mit spot
besessen hat
vns armen gar
in grosser fahr,
mercklich auch geritten
vber das zil zu weit mit vns geschritten.

2 Solch vnfals spiel
mit manchem viel
der Sathan hat getrieben,
Der als ein feind
die Gottes kindt
wolt gleich dem weitzen sieben,
Der hat mit list,
wie sein art ist,
gar manchen zang
itzt viel jar lang
vnter vns erböret:
Christ bitet zwar, der wirdt auch jtzt erhöret.

3 Darumb du herdt
Christi viel werd,
sei heut inn Gott erfrewet,
Das du so fein
kompst vber ein
vnd bleibst nicht gar zurstreuet:
Es wird doch sein
lieblich vnd fein,
wo Brüderschafft
aus geistes krafft
gleich einmüttig wonet,
da weicht vnfahl vnd warlich jr verschonet.

4 Dis vnser glück
vnd bestes stück
ist Jhesus Christ alleine,
Da geht ein flus
der gnaden gros
herab inn sein gemeine,
Gleich wie zur fart
in Aarons bart
geschach zu vleis
in biltnis weis,
da das öl war trieffen
vom heubt vnnd hat auch seinen leib begrieffen.

5 Es wird sein kleid
mit öl der freud
himlisch recht wie begossen
Der Berg Sion
vom thaw Hermon,
also kompt auch geflossen
Geist, lieb vnd gunst,
Himlische kunst,
vnd macht fruchtbar
sein wort so klar,
das es recht mag lauffen,
so segnet Gott auch gnedig seinen hauffen.

6 Auch wird durch Gott
aller hausrat
jtzt wider her gefüret,
Welcher manch jar
entweihet war,
da sein Haus lag zurstöret:
Got wil zu recht
durch seine knecht
die Sacrament
noch vor dem endt
lassen widerkomen,
des frewen sich gar hertzlich alle fromen.

7 Nu lobet Gott,
singt frü vnd spat
in harffen vnd in pfeiffen:
Der Sathan weicht,
der vns nachschleicht
vnd wolt vns gern ergreiffen:
Christ vnser Fürst,
den allzeit dürst
nach vnserm heil,
gibt glück gros teil,
das wir vns vergleichen,
nu mus vnfahl sampt seinem Fürsten weichen.

A. a. O. Blatt m. Die Überschrift beginnt Ein anders auff den jtzigen thon, von der u. s. w.

131. Ein gesang wider die verechter des ministerij und der Sacrament,

auff die noten, Was wird es doch, etc.

WAs hilfft es doch
das man so hoch
mit fleisches kunst her pranget,
Weil all vernunfft,
so jr ankunfft
von Adam hat erlanget,
Ist gantz verterbt,
sündlich angeerbt
vn̄ nichts den̄ lauter thorheit,
Obs schon gleich siht
Göttlichem licht,
als seys die höchste warheit.

2 Es mercket auff
der meiste hauff,
was nicht dē fleisch nach scheinet,
Wen̄ es gleich Gott
geordnet hat,
gar baldt auch solchs vermeinet,
Wie dort geschach,
da der Herr sprach
'istu vom baum, wirst sterbē':
Des Sathans leer
galt da viel mehr
'man würd Gotts kunst erwerben.'

3 Weil sichs hat dort
vnd für vnd fort
von anfang zugetragen
Mit manchem schein,
was solt nicht sein
in diesen letzten tagen
Manch jrthum gros,
weil der ist los
der vns anficht auff Erden,
Denn er wol weis
das sein geschmeis
mus bald zu nichte werden.

4 Der hat aus neid
vns lange zeit
mit gleissnerey betrogen,
Das Gottes wort
an manchem ort
der Welt must sein erlogen:
Nu wil der Herr
gantz breit vn̄ ferr
sein reines wort bescheren,
Solchs wil der feind
bey Gottes kind
vorfelschen vnd beschweren.

5 Er sucht auch fug
gar frech vnd klug,
wie er nur möcht abschaffen
Gantz vnuerschambt
das Predigampt,
vnd kan vom Geist viel klaffen,
Thut weg vn̄ ab
allen buchstab,
gros kunst ist da verhanden,
Das selbe wort
vnd lebens pfort
treibt er in spot vnd schanden.

6 Er spricht 'der Geist
am allermeist,'
er meint sein selbs eingeben,
'Der thuts allein,
man darff sonst kein
leiblichs zum heil vnd leben.'
All instrument
vn̄ Sacramēt
seindt da ein scheusel worden:
Solch tieff getícht
macht gar zu nicht
des herrn gestifft vn̄ ordē.

7 Es prangt herein
mit hübschem schein
jr wort vnd auch furnemē,
Da gilt nichts gar
diē schrifft so klar,
der Bibly auch sich schemen:
'Ach, was solt sein
ein Brodt vnd Wein'
ist jr subtil betrachten:
'Es geht in bauch':
als einen gauch
sie Christum da gleich achten.

8 Solch witz vn̄ kunst
aus Teuffels brunst
hat sich so hoch verstiegen,
Das sie nicht acht
was Christus macht,
da er fur vns wolt siegen,
Der leib vnd blut
wagt in die flut
der vntern port der Hellen,
Vnd schenckt gar mild
vier edle schildt
zur letzt seinen gesellen.

9 Da wird erweist,
obs schon nicht gleist,
vor Gott ein hoher adel
Aus guttem grundt,

durch Gottes mundt,
on allen feil vnd tadel:
Da merck wol auff,
er schenckt die Tauff,
zween schlüssel auch darneben,
Der eine bindt,
der ander findt
dem gleubigen das leben.

10 Den vierden schild,
ein schönes bild,
hat er zur letzt gegeben:
Sein Leib vnd Blut,
der alles thut
zu vnserm heil vnd leben.
Solch edle schildt
gar frech vnd wild
der Sathan thut auffleunen,
Weil er nicht mag
durch sein anschlag
die selben gantz zurtrennen.

11 Es seindt zwey schwerdt
gar thewr vnd werd
aus lieb vns hie gelassen,
Welchs alle zeit
aus has vnd neid
den Sathan hat verdrossen,
Weil seinem wordt
an allem orth
die Menschen wehren mögen,
Vnd auch dabey
sein heucheley
zurstörn sampt allen lügen.

12 Denn er, spricht Christ,
ein mörder ist
von anfang je gewesen,
Zum andern zil,
stifft lügen viel,
das niemand sol genesen:
Nu wil vns Gott
mit solchem rodt
fur Sathans grim̄ bewaren,
Damit sein hauff
in diesem lauff
gantz sicher mögen fahren.

13 Dem fromen hertz
ist gar kein schertz
was Christus je gesaget,
Wagt sich hinein,
acht keinen schein,
obs der vernunfft behaget,
Als im Jordan
dem Naeman
dem Syrer ist ergangen,
Geht jmmer fort
nach seinem wort,
das er mocht heil erlangen.

14 O Jhesu Christ,
dein ordnung ist
mir hertzlich wolgefallen,
Ich acht gar nicht
jr scharff geticht,
viel argument vnd lallen,
Welchs ferht dahin
vom rechten synn
auff Menschen glos manchfalten:
O trewer Gott,
durch hülff vnd raht
wolst vnsers glaubens walten.

A. a. O. Blatt mb. Vers 2.3 nochscheinet, 7.1 Das für Da, 13.7 Als = Als es, 13.11 noch für nach.

132. O werder mund.

Ein ander gesang auff ein alte melody, O werder mundt.

O Werder mundt,
durch dē mir kund
wird des rechten glaubens grund,
Dz vnser Gott
aus höchstem rath
zu helffen vns aus not,
Kā aus seim reich,
ward vns hie gleich
vn̄ thet vns lehren,
Weil niemand kundt
mit eigenē grundt
jn als ein Gott recht ehren.

2 Der auch aus gunst
sein lieb vnd brunst
schencket vns die schuldt vmb sonst,
Vn̄ seiner herd
auch hie auff Erdt
sein gnad vnd heil gewerdt,
Durch Sacrament:
die Welt verblendt
wil sich solchs schemen,
Was jr zu gut
jr Schöpffer thut:
dencklich wil ichs annemen,

3 Vnd fragen nicht,
was da das licht
der natur aussynt vnd ticht,
Denn vnser Got
verworffen hat
des fleisches klugen rath:

Ein wort mus sein,
welchs hell vnd rein
Got selbs aussaget,
Daran ich mus
mich halten blos,
das jm mein dienst behaget.

4 Gott nichts gefelt
was jr die Welt
hie zu seinē dienst erwelt,
Obs wol gut scheint
was sie recht meint,
weil sie sein wort verneint:
Ich wil gantz schlecht
mich als ein knecht
seins Worts verhalten,
Vnd werffen hin
vernunfft vnd syn,
in lassen thun vnd walden.

5 Wiewol der Welt
solchs nicht gefelt,
Gottes wort fur thorheit helt,
Doch vnser Gott
beschlossen hat
in seinem höchsten rath:
Niemand auff Erdt
kompt in sein herd,
er thu denn eben
Was sein wort schafft,
welchs ist die krafft,
das vns gibt heil vnd lebē.

A. a. O. Blatt m iij. Vers 2.4 geweren mit dem Dativ.

133. Nie noch nimmer hab ich erkant.

Ein gesang auff ein alte weise, Nie noch nimmer etc.

NIe noch nimmer hab ich erkandt,
das grosser schandt
wird eingelegt,
denn wo man pflegt
Wolthat vnd trew
so gar on schew
mit vndanck zuuergelten:
das kan man gnug nicht schelten.

2 Gleich wie die Welt dem Schöpffer thut,
der jr zu gut
nam an den todt,
leidt hon vnd spot,
Damit sie frey
vnd sicher sey
vom aller grösten leiden,
hat jr sein gutt bescheiden:

3 Gibt auch darzu sein thewres wort,
das man die pfort
zum leben findt,
sonst ist man blindt:
Noch sind wir gar
so vndanckbar
und thun solchs gar vergessen:
Herr, wolsts vns nicht zumessen.

A. a. O. Blatt m iiij[b]. Vers 3.8 wolst.

134. O mensch, nu schau, bedenck die trau.

Ein Gesang auff die alte weise, Zart schöne Fraw.

O Mensch, nu schaw,
bedēck die traw,
wie sich aus lieb
mit steter vb
dein Gott zu dir thut lencken,
Der dir vmbsonst
aus gnad vn̄ gunst
gab seinen son
aus höchstem thrō,
lest jn so tieff einsencken
Jn fleisch vnd blut,
vnd in demut
viel jar gros komer tragen,
Der lest sein reich
vnnd wird dir gleich,
das las dir wolbehagen.

2 Allein das du
magst haben ruhe
fur Sathans zorn,
ist er geborn,
das du fur jm kanst bleiben,
Der dir nach tracht,
braucht list mit macht
vnd dich zu handt
in schad vnd schand
von Gottes wort wil treiben,
Welchs ist gar schon
dein schmug vnd kron
vn̄ höchster schatz ob allē,
Der dich allein
macht reich vn̄ rein,
dz du magst Got gefallē.

3 Auch was sonst ist,
das dir dein Christ
erzeiget hat,
manche wolthat
an deinem leib vnd leben,
Der dich behůt
durch seine gůt
stets frů vnd spat
in aller not
vñ macht sich dir gar eben,
Vnd sich so gantz
wagt in die schantz,
mit lieb so gar besessen,
Das wolst zu vleis
allzeit mit preis
rhůmen vnd nicht vergessen.

A. a. O. Blatt n[b]. Vers 1.11 Jm.

135. So schön von art bist du gantz zart.

Ein gesang auff ein alte Melody.

SO schon von art
bistu gantz zart,
O könig Christe lobesam,
Inn allem Reich
ist dir nicht gleich
solch edler Herr vñ schöner nã:
Darumb billich
ich rhůme dich
vnd bleib dir auch gantz vnterthan,
mein einigs haupt vnd höchste kron.

2 Wenn ich mit fug
kundt allen schmuck
des Messie aussynnen gar,
Wie gern mit trew
wolt ichs on schew
erzelen vnd beschreiben klar,
Denn er ist Gott,
von welchem hat
den vrsprung alle schöpffung gleich,
der doch verliess sein herrlich Reich,

3 Vnd wagt sein gut
auff mein armut
mit todt für mich lied grossen krieg,
Aus Sathans joch
bringt er mich hoch
jns Himelreich durch seinen sieg,
Die lippen sein,
sind sůss vnd fein,
die haben mich im hertz ergetzt
vnd heilet da ich war verletzt.

4 Herr, deine trew
ist ja nicht new,
darumb sie auch die beste ist,
Denn sie verwar
die erste war,
derhalb ich bleib an dir, mein Christ.
Du menschen Son,
du bist mein lohn,
beraub mich nur dein selber nit,
darumb ich dich von hertzen bitt.

A. a. O. Blatt n ij[b]. Vers 4.4 verwar: vergl. Nro. 125.

136. Auff dieser erd hat Christ sein herd.

Ein gesang, Auff eine alte weise, Auff dieser erdt.

AVff dieser erd
hat Christ sein herd
aus judẽ vñ aus heiden
Versamlet gleich
zu einem reich,
fůrth sie auff guter weiden,
Darumb er wird
ein guter hirdt
inn aller Welt gepreiset,
Welchs er auch hat
mit eignem Todt
versiegelt vnd beweiset.

2 Er liebt sie hoch
vnd sorget noch,
das er sie möcht bewaren
Fur Sathans grim
mit seiner stiñ,
das mag sie wol erfahrẽ
Aus heilger schrifft:
auff seiner trifft,
wo sie dauon nicht weichet,
Da geht die schar
gantz sicher zwar,
wenn jr der Wolff nachschleichet.

3 Ob gleich die welt
jr auch nach stelt,
fur der sie sich mus schmigen,
Idoch so wird
jr gutter Hirt
jr helffen stets obsiegen.

Darumb schaw auff
auff diesen hauff,
wolst dich von jm nicht wenden,
So wird auch nicht
der böse wicht
sein mutwillen volenden.

A. a. O. Blatt n iiij. Vers 3.2 noch für nach.

137. Tröstlich ist mir der schmuck vnd zir,

Ein gesang auff die noten, Tröstlicher lieb etc.

TRöstlich ist mir
der schmug vnd zir,
so mir durch Christ
aus gnad gegeben ist,
Weil ich getaufft
vnd mich erkaufft
sein blut vnd todt
vnd rein gewaschen hat,
Da ich bekam
den Christen nam:
O herr, hilff schier,
dz auch bey mir
rein bleyb solch schmuck vnd zier.

2 Tröstlich wil ich
versehen mich,
das ich werd rein
durchs wort vñ gnaden dein,
Wie dein mundt spricht,
das mir solch licht
bringt schmuck vnd zir,
sonst wer nichts guts an mir,
Weil mir solch heil
vnd bestes teil
Christ vnser Gott
erworben hat,
so danck ich fru vñ spat.

3 Tröstlich ich hoff
vnd teglich ruff
zu dir, mein Gott,
du gibst mir hülff vnd rath,
Ob gleich mir ist
durch Sathans list
besleckt mein schmuck,
das ich hab weis vnd fug,
Damit ich mag,
ehe ich verzag,
purgieren mich,
darumb ich dich
wil rhümen ewiglich.

A. a. O. Blatt o.

138. Nach lust hab ich nu recht erkant.

Ein gesang auff ein alte Weltliche weise.

NAch lust hab ich nu recht erkant
wie sich mein Gott gar gnedig hat zu mir gewandt,
Der ich doch war voll sünd in meinem lebē,
die er mir veterlich hat vergeben.

2 Zu schawen auch sein angesicht
hoff ich allzeit, ob mich gleich alle Welt ver nicht,
Noch libt mir das fur alles gut auff erden,
sol mir auch nichts verwar liebers werden.

3 O Gott Vater im höchsten thron,
verley mir gnad durch Jhesum deinen lieben Sohn,
das ich zu dir mein lust allzeit mag tragen
vñ dort in ewigkeit dir dancksagen.

A. a. O. Blatt o ij.

139. Ein gesang zum abscheidt der Collation,

auff die gemeine weise, So wünsch ich jr etc.

Nv wünschen wir zu gutter nacht
viel guts vns allen gleiche,
Das vns bewar aus lieb mit macht
der Gott von Himelreiche,
Vnnd ob etwas
vber die maß
wir haben furgenomen,
Das solche that
der trewe Got
vns las zu gnaden kommen.

2 Behut vns jtz vnn alle stund
der Herr fur Sathans listen,
Dz wir bewaren seinen bund
als rechte frome Christē,
Ob sich gleich hint
zu Gottes kint
der Sathan möcht verfügen
Mit seiner tück,
dz er zu rück
sich drol mit seim vermügen.

3 Gesegne Got vns alle sampt,
wie wir da sind gesessen,
Das jeder trewlich thu sein ampt
vnd Gottes nicht vergesse,
Weil wir zu ruh
gedencken nu,
dz er vns wolt erhalten
In seiner gonst,
darzu auch sonst
durch Christum vnser walden.

A. a. O. Letztes Lied, Blatt o iiij.

Wendel Gute.

Nro. 140—141.

140. Vom Glauben.

HOrcht auff, horcht auff mit freüden,
jr werden Christen leut,
Ein schön new hübsches liede
wil ich euch singen heüt,
Vom glaubē, das ist ware,
wie wir jn sollen han
nach Gottes wort so klare,
wölln wir für Gott bestahn

2 Am Jüngsten gericht, merckt eben,
das er vns geben thut
Bey jm das ewig leben,
drum habt in guter hut
Das Paulus warlich sprichte,
es sey vnmüglich zwar
das ein mensch Gott gefall ichte
ohn glauben, nemen war.

3 Vnd thut doch weiter sagen,
er sey nicht jedem gerecht.
Warlich, Christus spricht auche,
er nem nit jedes geschlecht,
Wann sie schon sagen Herre,
sunder, die werden thun
nach seinem befelch vnd lere,
wöl ers da nemen an.

4 Das betracht ein jeder Christe
in seinem hertzen wol,
Das er da glaub gantz feste
Gott seim schöpffer zemol,
Das er jm auch gefalle
mit worten, wercken, that,
vor andern geschöpffen allen
dörff tretten zu jm drat,

5 Vnd mit jm red alleine,
das nem ein jeder acht
Wie die alte gemeine,
jr leben man betracht,
Wie sie Gott glaubten feste,
vertrawten jm allzeit:
da verließ sie nit am letsten
Gott mit seiner gnade breit.

6 Er spricht durch seinen sune,
wöl vns auch nit verlohn:
Wann wir jm folgen thune,
wie die alten hand gethon,
So wöl er vns thun geben
sein gnad, freüde allzeit,
vnd auch das ewig leben
hat er vns zu geseit.

7 Drumb wil ichs an thun heben
im namen Gottes zwar
Wol von der alten leben,
wie sie vertrawten gar
Dem Gott von himelreiche
der sie erschaffen hat
mit sampt dem Erdreiche,
was drin vnd draussen stat.

8 Vnd wer die Welt vol Teuffel,
laß ich nit grawen mir,
Wann Gott der ist on zweiffel
warlich jr aller Herr:
Auff den will ich fest bawen
weil ich habs leben mein,
so sol doch mir nit grawen,
jm wil ich gehorsam sein.

9 Derselb mich kan beschirmen,
wann ich jm glaub allzeit,
Es ist ein starcker felse,
auff den bawe ich allzeit.
Er spricht 'wer mich anrůffet,
der ist gantz wol behůt,
wil jn auch nit verlassen
allda zu keiner zeit.

10 Habs als in meinem gewalte,
on mich ist nichts gemacht;
Es sey jung oder alte,
auff mich hoffen sie auch
Dieweil sie hand jhr leben,
mich růffens in nöten an,
thun mir den preis stets geben,
ich werd sie nit verlan.

11 Darumb glaub mir in trawen,
du frummer Christe mein,
Ich wil dich wol erbawen
da inn dem elend dein,
Ich wil dich nit betrigen
vnd dir helffen auß not,
wann du schon muste leiden
da von der Welt den todt.

12 Sie wurdt eüch thun verdamen
warlich gantz elendiglich
Durch willen meines namen,
so halt der massen dich,
Das jr eüch dran nicht ärgeren:
sie habens mir gethan,
werdens eüch auch nit sparen,
hand nur kein zweiffel dran.

13 Muß nun das grůn holtz brennen,
was wurd geschehen zwar
Dem dürren? thunds erkennen:
der Knecht sol sich fürwar
Nit vber den Herren seine,
dann wer mich růffet an,
der muß die straß auch gehen
die ich jm zeige an.

14 Ein Menschen zeig mir ane
der je zu schanden ward
Der beharrt auff meiner bane:
es ist keiner zur fart,
Ich hab sie alle errettet,
wie fast die Welte tobt:
wanns mir nur glaubten stete
was ich jr trawer Gott.'

Ein sehr schönes vnd auch nützliches lied, etc. Strassburg M. D. LV. 4°. Blatt A iij. Dieser Teil des langen Gedichtes und der folgende werden wol hinreichen, um den guten Willen des Verfaßers zu bezeugen. Vers 13.3 thieren für dürren.

141. Vom creutz, leiden vnd jüngsten gericht.

DEr Herr den seinen sendet
das Creütz in diser welt,
Wils mit probieren bhende,
ob er in der note helt
Wie gold thut in dem fewre,
redt Dauid auch daruon,
vnnd Iob nim zu eim stewre,
warlich ein beyspil schon.

2 Der was frum, darzu reiche,
gerecht, gottsförchtig nun,
Auff Gott hofft er zegleiche,
thet von jm nit ablon,
Die lieb thet er beweisen
an seinem nechsten hie,
darumb thet jn Gott preisen,
gab jm das zeügnus frey.

3 Noch strafft er jn so harte
an seinem leib vnd gut,
Er kam in angst, not schwere,
jn veracht sein eigen weib,
Sein kinder allgemeine
nam jhm der todt daruon,
er blieb warlich alleine,
ein arbeitselig man.

4 Jn thet sein weib verachten,
auch alle seine freund,
Noch thet er nicht verzagen,
er sprach 'der Herr gibt, nimbt;
Jm sol man lob verjehen
warlich zu aller zeit,
ich bitt dich, Gott mein Herre,
laß mich im elend nit.'

5 Jch wils so lassen bleiben,
Christus vns machet frey,
Zu dem wöllen wir schreyen
in disem elent hie,
Vñ bitten also sehre,
das er gnedig wöl sein,
den glauben in vns mehren
mit warer liebe rein.

6 Nempt von mir so vergute,
jr werten Christen leüt,
Vnd behalts mit vestem mute
was ich eüch singe heüt
Wol von der alten leben
vnd jhrem glauben rein,
wie wir ju auch söln haben,
laßts eüch exempel sein.

7 Wann Got thut ju probieren
durchs creütz, vnd das ist war,
Wöllen wir nit verlieren
die seligkeit so klar
Die vns da ist erworben
durch Jesum Christum rein,
der vor vns ist gstorben,
solt von jm nit abstehn

8 Vnd auch seim wort so reine,
ehe wagen alles dran
Was wir auff erden hane
mit sampt dem leibe nun,
Wie seine liebe freünde
theten, vñ das ist war,
als du geschrieben findest
in diesem lied so klar.

9 Er hat keinen verlone
die jm gedienet hand,
Wöln jm vertrawen thune,
er bhůt vns all vor schand
Vnd leßt vns nit verderben,
warlich zu keiner zeit
jn jamer, kumer sterben,
sein genad ist vns bereit.

10 Das Creütz muß doch auff erden
warlich getragen sein,
Wir thuns ůdt oder gerne,
das merckent wol vnd fein:
Jch wils lieber dem Herren
da allzeit tragen noch,
es hilfft zegrossen ehren
wol in dem himel hoch.

11 Die Kinder diser welte
hand auch der trůbsal vil
Vmb silber, gold vnd gelte,
ja ander freuden spil,
Hand etwan grősser leiden
dann nie kein Gottes freünd,
noch thut sie Christus meiden,
sie sind des teüffels kind.

12 Wir műssen alle sterben,
das ist sicherlich war,
Da ist kein gnad zurwerben
wol von dem todte zwar;
Am letsten tag, merckt eben,
műssen wir warlich stehn
vor dem letsten gericht thun geben
antwort dem Herren nun.

13 Da würd eim jeden werden
sein lohn, das merckent wol,
Den er verdient auff erden
hat da zu allem mol,
Wann Christus vnser Herre
der ist gerecht allzeit,
leßt da eim jeden werden
darnach er gerungen hat.

14 Drumb laßt vns ruffen ane
den Herren also rein,
Das er wöl bey vns stane
vnd vns genedig sein
Vor Gott seim Vatter zware
wöl er vns thun vertretten,
kein args vns widerfare,
wöl er vns allzeit betten.

15 Wöl vns sein Geist auch senden,
der vns trőstet alle zeit,
Die lieb in vns vollenden,
mehr vns den glauben heüt
Jn vns tag vnde nachte,
nach Gottes willen rein,
hab allzeit auff vns achte,
wöl vnser pfande sein.

16 Durch mich ja, Wendel gute
von Weissenburg genant,
Auß keim stoltz, vbermute,
gib ich mein trew zů pfand:
Jch habs allein gemachte
zu ehren Gottes sun,
der vnser stets nimbt achte,
weiß da eines jeden thun.

17 Hertz, muth, sinn vnd gedancken
sind im all offenbar,
Von jm kan keiner wancken
warlichen vmb ein har:
Er weiß all heimlich sachen
die geschehen in der welt,
ob mans jhm zu ehren thut machen
oder vmb das schandlich gelt.

18 Hiemit wil ichs beschliessen,
jr werten Christen leüt,
Vnd laßts eüch nit verdriessen,

das lied zsingen allzeit:
Jr werden darin finden
das eüch kein schaden bringt,
glaubent mir, lieben freünde,
es ist nit erdachtes ding.

A. a. O. Blatt M bis zu Ende. Dieser letzte Teil des Gedichtes hat so wenig als jener erste die von mir angesetzte Überschrift; der 3. und der 13. Strophe geht eine kurze Inhaltsanzeige voraus. Vers 9.2 gedient. Anfangs 16. Strophe der Name. In der letzten Strophe fordert uns der Verfaßer auf, sein Gedicht allzeit zu singen.

Michael Schlacher.

Nro. 142—143.

142. O Gott, verleich vns dein genad.

Im thon Ob ich gleich arm vnd ellend bin.

O Got, verleich vns dein genad,
herr, send vns deinen trewen rat,
der vns thůtt vnderweisen,
Das wir von sünden weychen ab,
hören deyn wort mit fleise

2 Das du vns, Herr, hast her gesendt,
von Anfang biss her an das end
vnd wirdt ewig beleyben:
O Her, rett vns vor Teuffels list,
der vns darvon will treyben.

3 Wann er ist auff die wellt geerist,
mit argem wan vnd bösem list
thůt Er frisch vmbher streychen:
Errett vns, herr, durch dein genadt,
das er vns nit erschleyche.

4 Wir bitten dich, O Gott mein Herr,
den bösen willen von vns ker
der gewaltig ist erstandē,
Wie man wol sicht in dysser welt
gar schier in allen Landen

5 Mit fressen, sauffen tag vnd nacht,
darzů hoffart vñ Grosser Bracht,
das ist der wellt gemaine:
O Herr mein Got, das sey dir klagt,
sich mit genaden dreyne.

6 Aus Hochfart kumbt Boch vñ Můtwil,
Gottes Lesterung vñ grosses spil,
vnerberligkait dergleichen:
Das ist yetz Gemain bey Jung vnd alt,
bey armen vnd bey Reichen.

7 Darumb ehs thutt auch warlich not,
das wir trewlich bitten zů Gott
mit gantzem gemiet vnd hertzen,
Wann es ist warlich an der zeit,
Gott lest mit jm nit schertzen.

Zway Schönne newe lieder: Das erst im thon Ob ich Gleich arm vnd ellend bin, Das ander, im thon, Jßbruck. Vier Blätter in 8°, ohne Anzeige von Druck und Jahr. Das Lied ohne besondere Überschrift. Viele doppelte n habe ich im Abdruck auf einfache zurückgeführt, auch in dem folgenden Liede. Vers 1.2 deinn, 1.5 herenn, 2.2 ennde, 2.4 redt, 2.5 dr., 3.1 so, 3.2 besenn, 3.4 Erredt, 3.5 —enn, 4.2 besenn.

143. Hört zů, jr man vnd frawen.

Im thon, Insbruck ich muß dich laßen.

HOert zů, jr man vnd frawen,
mein gesang wil ich pawen
auff Gott den herren mein,
Der wirt vns nit verlassen,
so vns die welt wolt hassen,
so wirdt doch Gott der helffer sein.

2 Herr, laß dich vns erbarmen,
wir sind elendt vnd arme
wol hie auff diser Erd,
In disem jamer dalle
vñ auch grawsamē qualen,
dariñ wir ligen hartt verfert.

3 Wir ligen hart gebundē,
mitt Adams fall vmbwunden
vnd auch vnschamparkait,
Gleich alt vñ jung gemaine,
maydt, geselle, wer sy seine,
so sey wir doch zum bösen brait.

4 Ach Gott, thů vns erhebẽ
auß dem ſündlichen leben
darin wir ſein geborn,
Das wir nicht drinn erſchlaffen,
o Gott, thů vns nit ſtraffen
mit deinem Großmechtigen zorn.

5 O Schöpffer Gott vñ Herre,
dein iſt die macht vnd Eere,
gewalt vnd grechtigkait:
Wir ſein dein ſchefflein arme,
o Gott, thů dich erbarme,
weck vns durch dein barmhertzigkait.

6 Das wir dich, Her, recht nennen
vnd deinn wort mügen erkennen
mit hertz vñ auch mit mund,
Das in vns frechtig werde
vnd gpflantzet werd auff erdẽ,
des helff vns, Got, zů aller ſtund.

7 Lob, Eer vnd preys mit Schalle
dem Herren zů Gefallen,
der vnſer helffer iſt.
Er iſt für vns geſtorben
vnd hat vns Huld erworben,
Got ſey gelobt zů aller friſt.

Michel Schlacher hats gedicht,
dem durch argen won vil geſchicht
Mit worten vnd gedancken,
Gott helff allen Armen vnd krancken.

A. a. O., das zweite Lied. Ohne beſondere Überſchrift. Vers 1.3 heren, 1.5 ſo es vns, 2.2 ich wer für wir ſind, 3.6 zů dem beſenn berait, 4.6 zoren, 5.1 fehlt Gott, 5.3 ger., 5.4 die für dein, alle für arme, 6.1 nenne, 6.2 migen, 6.4 Das = daß es, 6.4 worden, 6.5 gepflantzt, 6.6 darzů für des, 7.6 ailer, 7.7 haſt für hats.

144. Das Salue Regina.

Chriſtlich verendert, Im thon: mein ſeel.

SEy grůſt, O heiland Jeſu Chriſt,
ein König der Barmhertzigkeit.
Sey grůſt, der du das leben biſt,
die hoffnung, wege vnd warheit.
Vmb hülff zu dir
thun ſchreyen wir
nach Vater Adams fale,
Vnd ſeufftzen groß
ohn vnterloß
in diſem Jamerthale.

2 Eya darumb zu aller friſt
dein augen zu vns wenden thu,
Der du allein der Mittler biſt,
war Gott on end vnd Menſch darzu:
Den Vatter bitt,
das wir im fried
mit frewd jhn mögn anſchawen,
O ſüſſer Gott
von Sabaoth,
ein ſon der rein Junckfrawen.

3 In aller vnſer angſt vnnd not
komb vnns zu hilff, Marie Kind,
Der du für vnns am Creutz den Tod
erlitten haſt, das wir nun ſind
Dein eygen gut,
erkauft mit blut,
reichlich für vns vergoſſen,
Darauß vmbſonſt
auß liebe brunſt
gnad vnd ablaß iſt gfloſſen.

Andere hundert: Chriſtlicher Hauſzgeſenge. Nürmberg. (1570) Nro. XLV. Der angedeutete Ton ſcheint der des Liedes Teil III. Nro. 561 ſein zu ſollen: die 2. und 4. Zeile weichen aber ab.

145. Wie man ein braut geyſtlich anſingen ſol.

WIr ſingen vnſerm Herren
vnd Gott im höchſten thron,
Der offt dorther von ferren
erwelt der frawen ein man.

2 Bald Adam het das leben
bleib er doch nit allein,
Ein gehilff thet er jm geben
das weyb von ſeinem beyn.

3 Die zwey ein fleyſch ſein worden,
alls vns die ſchrifft bekent,
Auch deut der eelich orden
ein heyligs Sacrament:

4 Gleych wie ſich Chriſtus geben
ſeiner kirchen zu gut,
Vom todt zum Ewigen leben
erlöſet durch ſein blut:

5 Er hat sie lieb von hertzen
und bleibt altzeyt bei jr,
Aus leyd vñ allem schmertzen
wird ers erlösen schier:

6 Vnd diser pflicht bedewtung
hat der ehliche stand,
Der bösen lüst außreutung
bezeugt das glübti der handt.

7 Ein redlich weyb in ehren
ist jres mans ein kron,
Die Gott allein bescheret,
spricht der weyß Salomon.

8 Ein haupt des weibs alleine
ist der ehliche man,
Gleich wie der heiling gemeine
Christus ein preutigam.

9 Das Creutz tregt diser stande
wie all ander habẽ gethan,
Helt sie in seiner hande
all die in rűffen an.

10 Der man sol sie erneren
im schweiß seins angesicht,
Von Gott den segn begeren,
so wirdt jm manglen nicht.

11 Das weib sol kinder beren
in angst vnd schmertzen allhie,
Gottes Gebot sie leren
allzeyt spat vnd auch früe.

12 Ein ander helffen leyden,
tragen gemeine beschwer,
Allen zanck on vrsach meidẽ
mit hübscher weiß vnd ber.

13 In lieb vil vbersehen
vnd lassen vbergan,
In Gottes wort veriehen,
so mag die lieb bestan.

14 Das Weib sol gehorsam leisten
dem haupte, jrem man,
Doch sol der man am meysten
jr schwachheyt sehen an.

15 Auff Gott sein heiling willen
vor allem merckt mit fleyß,
Das gut solt jhr erfüllen,
fürsichtig sein vnd weyß.

16 Dem jr euch habt ergeben
der wohn euch allzeyt bey,
Frid einigkeyt darneben
ewigklich bey euch sey.

17 Nun schlafft in Gott mit frewden,
Got geb euch sein Götliche genad,
Vnd Jhesus sey die kreyden
der euch versamlet hat.

18 Gott geb euch seinen segen,
sein glaub sich in vns Mehr,
Von seines namens wegen
jm sey groß lob vnd ehr.

19 Kindts kind lest er euch sehen
ins dritt vñ vierde geschlecht,
Als vor offt ist geschehen
allen den die in lieben recht.

20 Der alles kan ergründen,
himel vñ erdt hat gemacht,
Behűt euch vor allen sünden,
Gott geb euch ein selige nacht.

Zwey Schöne Newe Lieder, wie man ein Braut Geystlich ansingen sol. Vier Blätter in 8°. Gedruckt zu Nürmberg durch Valentin Neuber. 1556. Vers 1.1 Herrn, 1.2 fehlt vnd, 4.1 Christum, 5.1 wirr, 8.2 ehlich. Die Wörter 15.2 vor allem, 15.3 erfüllen, 16.2 wohn und 16.4 ewig, die ich ergänzt, waren in dem von mir benutzten Exemplar weggerißen.

146. Ach Gott mein Herr, dich zu mir ker.

Im Thon, Mir ist ein freier Adeler rc. Oder im thon, Ach Herre Gott, mich treibt die not, rc.

Ach Gott mein Herr,
dich zu mir ker
vñ wend mir meinẽ schmertzen
Den ich dir klag
vnd itzund trag
verborgen in meinem hertzen.

2 Kombstu nicht schir
zu hilffe mir
in diesen meinen nöten
Mit deiner gnad,
so fürcht ich glat
mein leid das wirt mich tödten.

3 Allein in dich
gantz festiglich
setz ich mein höchst vertrawen,
Auch auff dein Wort
welchs ich gehort,
darauff wil ich fest bawen,

4 Das du gesagt,
das dir behagt
vnd mir geschicht zu heyle:
So bit ich dich,
erhöre mich
vnd gib mir das zu teyle

5 Zu rechter zeit
darauff ich beit:
verhoff, du wirst mirs gebē,
Auff das ich kan
on abelan
nach deinem willen leben.

6 Du weist allein
was ich doch mein,
darnach mich thut verlangen,
Auff das ich kan
on abelan
an deinem willen hangen.

Fünff Schöne Geistliche Lieder. 7 Blätter in 8°, Dreszden durch Matthes Stöckel. 1556. Das zweite Lied. Ohne besondere Überschrift; auf dem Titel steht im Nachweis des Tons Adler.

147. Abendlied.

Im thon, Den waldt wollen wir verhawen, ꝛc.

ICh danck dir, Gott von himel,
aus meines hertze grundt,
Das ich des tages getümel
erlebet hab gesund,
Vnd was ich hab entpfangen
von deiner milden handt:
von dir ist es gegangen,
du enerst vns alle sambt.

2 Ich bit dich, lieber Herre,
du wolst genediglich
Mein sünd vnnd alle beschweren
vergebē mildiglich,
Durch deinen Sohn verzeihen,
das ist der rechte trost,
der vns von sünd thut freien,
sein Blut hat vns erlost.

3 Vnd so ich an diesem tage
jemand erzürnet het,
Das dirs nicht thet behagen,
bit ich doch zu dieser stet
Du wolst mirs nit zu rechne
wie ich meim nechsten thue,
vnd wolst mir helffen brechem
die rach in stiller rhu.

4 Du wolst mich auch bewaren,
o Gott, meins hertze ein heil,
Die nacht die thut her faren
itzundt mit schneller eil,
Mit finsternis bedecket:
o Her, las vnser Seel
den teuffel nicht erschrecken,
dein Engel bey vns stell.

5 Ich thue dir auch befehlen
seel, leib vnd all mein gutt,
All menschen hie auff erden,
die halt in deiner hutt,
Vnd alles was wir habe,
seel, leib befehl ich dir gar,
durch deine grosse gūte
dein Engel mich bewar.

6 Keine gewalt wollest du lassen,
o Herr Gott, vnserm feind,
Were jn in allen massen,
dein Engel beschütz vns heint,
Das wir mit freud dort oben
auch sehen des tages schein
vnd dich ein Vatter loben,
wir kinder all gemein,

7 Das geheiliget werd dein Name,
dein Reich auch zu vns kom,
Dein will geschehe lobsame
auff erd wie im Himels Tron,
Das Brot las vns auch werdē,
vergib vns vnser schuldt,
wie wir auff dieser erden,
im Creutz gib vns gedult.

A. a. O. das dritte Lied. Ohne besondere Überschrift. Vers 6.5 toben für oben. Das schöne Lied leidet an mancherlei Entstellungen: so werden in der 5. Strophe die Verse 4 und 5 zu den Versen 1 und 2 ursprünglich nicht in diesem Verhältnis der Wiederholung zu einander gestanden haben.

148. Ain Gsang zwischen der Predig vnd des Herren Nachtmal.

MJt deim leib, Herr, speiß vnser seel,
trenck sy mit deinem blůte,
Mach sy ledig von hungers queel,
dein speiß dien vns zů gůtte,
Das wir bleiben, O Herr, in dir,
nach deinem willen streben,
Vnnd du in vns, das bitten wir,
biß in das ewig leben.
O Herr, das wölst vns geben.

Augsburger Gsangbůchlin von 1557, Blatt 150.

149. Der Hymnus, Festum nunc celebre.

In seiner aignen Melodey.

DAs Fest vnd herrlich zeit
vnd auch die grossen freüd
Zwingen die gmůt mit trang,
zůsingen das lobgsang,
Da Christus Jesus fron
auffür inn himmels thron,
der trew vnd Gotselig schidsman.

2 Frolockende mit sig
er gehn Himel auff stig,
Das nun die Haylig gmain
predigt den Edlen rain,
Der gleich die Englisch schar
lobsinget ymmer dar
die ehr des gůtten sigers klar.

3 Der auffür übersich
band die gfengnuß mannlich,
Er schenckt vil gaben werdt
den menschen auff der erdt,
Vnd wirt kommen gestreng,
ain richter aller meng,
der hie sänfftmůttig gieng on preng.

4 Wir bitten dich, O Herr,
du herrlicher schöpffer,
Schaw an vnnd bschirme recht
die andächtigen knecht,
Das vnns nit überstreyt
der fressent Teüfels neyd
vnd nit versenck in dhelle weyt.

5 Vnd so du kumbst wider
mit fewr wolck hernider,
Zrichten nach ghrechtigkait
der menschen haimlichhait:
Daßt nit gebst schrecklich pein,
ob wir wol sünder sein,
sonder das Erb den ghrechten dein.

6 Gib, himlischer Vater,
vns das zů deiner ehr,
Vnd du Christ, Gottes sun,
das der gůt geist vns nun
Hersch vnd für zůsamen,
zu loben dein namen
gotseligklich allzeyt, Amen.

Augsburger Gsangbuchlin von 1557, Blatt 178. Vers 3.1 auß für auff, 6.2 vnd für vns. Das lat. Lied Teil I. Nro. 135.

150. Ein Andechtiger Gsang, zweyer Christenlicher Ehpersonen.

GOtts wort ist war, vnd menschen lahr
vor Got nicht mag bestan:
So du auch gar als hast gethan,
doch bleybst ein vnnütz man.
Wen Christus nicht hat zugericht
mit seinem wort zum leben,
den hilfft auch kein menschen gedicht.

2 Redt gleich die welt, auch sich so stelt
wie fleisch vnd Sathan thut,
Was im gefelt mit sin vnd mut,
gleych kem es als zu gut
Dem menschen, ist doch alles list
vnd gantz vnnd gar vergeben,
wo du mit Gott nicht aynig bist.

3 Erstlich das gschach, do Eua brach
Gotts wort vbergangen,
Als vngemach wart angefangen,
sie volget der Schlangen
Hat vns in noth gebracht, den todt
an jre kind geerbet,
die nichte halten Christi gboth.

4 Gewiß durch haß Cain vergaß,
die hoffart sich rhüret,
Da er wolt das jm gebüret,
das Opffer, verfüret
Wart er durch zorn, im außerkorn
blut sein mörtlich feust ferbet:
on Gottes forcht ist alls verlorn.

5 O weh dem Cam, Jeroboam,
weil sie Gott verachten
Vnd on scham des Alters lachten,
sich selbst in not brachten.
Die beid Amon kriegten jhren lon,
vntrew schlug seinen meyster:
demnach halt dich an Gotes Son.

6 Rotzig böß kind vnd loß gesind
des Elise spotten,
Man heut noch find grausam Rotten,
so Gots wort verspotten:
Die selben all trifft der vnfall,
der Behr wirt sie zureyssen
wie die schantpfaffen des Baal.

7 Inn Israel hat Jesabel
manch vnfug begangen,
Mit stoltz Babel was behangen,
groß grewl vndterfangen
Han Sodoms kind, verdampt sie sind,
Sathan der nam jr geister:
verlornn ist der den Gott nicht find.

8 Vns sey hierumb der höchste rhum,
an Gots wort vest halten,
Nicht vngestümb daruon spalten,
sondern drinnen veralten:
So wirdt vns Gott in aller noth
nit so lassen versinken,
wie gschehen ist der Gotloß Rott.

9 Seh man nun auff, was düser hauff
mit Welt, fleisch vnd Sathan
Hat vor ein kauff genommen an:
wolauff, vnd last vns gan
Vnd vnser sach in guter wach
mit allem fleiß bestellen,
auff daß der feind nit vnser lach.

10 Macht, trost, heyl loß ich bin vnd bloß,
on alle hülff ich steh,
Angst ist mein gnoß vnd alles weh,
ich kann doch gar nicht meh,
Es ist geschehn, ich muß vergehn,
der feind der wirt mich fellen,
so mir Christus nit thut beystehn.

11 Ach Gott, mein Herr, wiewol ich ferr
von dir bin gewichen
Vnd thu numer in weh sichen,
das mich vberschlichen,
Doch glaub ich fast, das du all last
damit der mensch betrogen
durch deinen todt gedempffet hast.

12 Richt nicht nach schuld, dann deine huld
könig Esechias
Scheinbarlich fült vber die maß,
dein gnad daselbst groß was,
Da du behend am letzten endt
den Schächer hast gezogen:
ach Gott, all vnglück von vns wend.

13 Gib vns dein geist, der Abraham weist
vnd Jakob die alten,
Der sol am meist vnser walten,
vns nach dir zu halten,
Vnd vns fast sterck mit Sambsons werck,
Philistim zu bekriegen
vnd bleiben vest auff Syon Berg.

14 Recht wie Judith, Hester auch mit,
auch Susann gerungen
Haben damit, vnbezwungen
durch boßheyt, gelungen
Ist jhn allzeit, von dannen weit
muß sich die boßheyt schmiegen,
dann tugend stetigs oben leith.

15 Erheb dich nuh jetzt auch darzu,
geuß auß dein thewre gab,
Auff das ich rhu mit Thobith hab
vnd mich mit Manna lab,
Laß mich mit icht auch fallen nicht,
sterck mich mit Jone klagen,
dann ist mein sach wol außgericht.

16 Treyb ab die hand Pharons vnd schandt
die Joseph ist gschehn,
Löß auff die band, das ich mag gehn
vnnd Ananian sehn.
Gib mir dein huldt vnd Jobs gedult
vnd laß mich nicht verzagen,
ich weiß, das ich bin in der schuldt.

17 Halt fest, mein Got, du weist mein not
vnnd all schwacheyt eben,
Das fleysch, mit spot vndtergeben,
thut mir widerstreben,

Gleich sich die welt auch het gestelt,
Sathan lest kein vntrew nach:
doch traw ich dir, mein starcker held.

18 Fort baw ich gmein auff den eckstein
den du selbst geleget hast,
Dann er ist rein, tregt all mein last,
auff jhn ich rhu vnd rast,
Wie Paulus schreybt: Christus vertreibt
vnsers feindes vngemach
vnd alweg selber bey vns bleybt.

19 Oben er schwebt, wie hoch sich hebt
die Schlang mit jrer kunst,
Wo nach sie strebt, ist alls vmb sunst,
es hilfft kein hellisch brunst:
Dann wo der man vns bey thut stan
der dhell hat vberwunden,
so must du, Sathan, weit hindan.

20 Ring ist dein gwalt, gar schnöd vnnd kalt,
wil sich gar nicht ziemen,
Das du dein gstalt so thust rhümen
vnd mit list verblümen:
Vnser Heiland behelt das land,
der hat vns wider gefunden
vnd helt vns fest bey seiner hand,

21 Wandet mit gnad auff ebnem pfad
seyne Schäflein stille
Nach Gottes rath, dessen wille
ists, keins sterben solle,
Vnd sucht wiedrumb all vmb vnd vmb
das erstlich war verloren,
damit es wieder anheim kumb.

22 Er spart kein fleiß, wie hart das eyß
auch gleich sey auff der ban,
Mit mancher weiß trit auff den plan,
die Wölff zu greyffen an.
Dergleichn auch thut der Vatter gut:
das war auß jm geboren
hat er mit allem fleiß in hut.

21 Rüfft nacht vnd tag, wie er nur mag,
darumb auß hertzen grundt,
Damit all plag werd zu gesundt
gewent, durch seinen mund
Strafft, tröst vnd lehrt, das hauß selbst kehrt,
den groschen wider zu finden,
dadurch sich seins sons reichthum mert.

21 Christe, dein preyß in mancher weyß
soll man hoch erheben,
Mit allem fleyß darnach leben,
dir den preyß zu geben,
Christo ich mein, der selb allein
kan todt vnd Teuffel binden
vnd von vns wenden alle pein.

25 Kurtz, wie ich noch des wunders hoch
von dir hie soll singen,
So muß ich doch mich bedingen,
mein hertz thut auff springen,
Wann ich dein pracht vnd hohe macht,
die Paulus thut erschallen,
nach jrer wirden recht betracht.

26 Im anfang war das wort, vnd gar
ewig bleybt es on endt,
Die warheit zwar sich auch her lend,
das liecht auch lieblich brend:
Das leben ist Jesus der Christ,
der schwebt damit ob allem
vnd helt das lob zu aller frist.

27 Nach solcher letz von mir nicht setz,
leit mich auff deinen pfad,
Mein seel ergetz, kom zu jr stad,
für sie in deinen raht.
Ach Gott mein Herr, durch deine lehr
thu mich zu dir verhefften,
anders will ich nicht bitten mehr.

Dann mehre vnd erhalt vns den glauben, on welchen dir niemand kan gefallen.

28 GLAVBEN verley, den frieden ley
wölst jn vns erbawen,
Christus vns sey der sünden grawen
vnd das wir vertrawen
Nur auff sein blut, hertz, sin vnd muth
auß allen vnsern krefften,
dann es allen vnfried wegthut.

29 LIEBE erstlich, die sol auch sich
inn hoffnung so richten
Vnd freundtlich den nechsten schlichten,
auch nichts böses tichten,
Vnd wie ich wolt, das mir gschehen solt
inn allen meinen gschefften,
so solt ich sein meim nechsten holdt.

30 Am allermeyst der heylig Geyst
wöll vnser stäts walten,
Sein gnad vns layst, so zu alten
das wir nit erkalten
Im Glauben reyn, der liebe fein,
alwege grünen, wachsen,
Gott Vater Son zum preyß allein.

AMEN.

Nit vns, nit vns, O lieber Herr,
sondern deim Namen gib die ehr.

8 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Neuber. 1557. Der Ton des Liedes ist wol Originalton. Den ersten, 3. und 5. Vers jeder Strophe nach den inneren Reimen zu teilen habe ich unterlaßen, weil ich

bezweifle, daß eine solche Auflösung beabsichtigt ist: die Verse 5.3 und 20.3 haben die 8 Sylben, die ihnen zukommen, die Auflösung würde aber, wenn man die entsprechenden Verse der anderen Strophen vergleicht, dem ersten Teil eine Sylbe zu wenig, dem zweiten eine zu viel geben. Die Anfangsbuchstaben der ersten 27 Strophen bilden die Namen **Gregorius Margreth Forwerckin**; mit der 27. Strophe und dem kleinen Gebete ist das Lied auch wol eigentlich zu Ende. Vers 1.1 **Gottes**, 3.7 geb., 10.1 heyloß, 11.1 **nit** für **mit**, 14.2 **noch** für **auch**, 14.3 bezw. für **vnbezw.**, 16.2 -**hen**, 28.5 hertz sin von mir ergänzt: die Stelle war weggerißen.

151. Der XCVIII. Psalm, von der zukunfft Christi.

In Herman Ortels layd Thon.

FRolocket all, jr Christen leut,
mit Dauid dem Psalmisten,
der vns ermant zu singen hewt
im acht vnd neunßigisten,
Darinn er vns fürbildet hie
klar die zukunfft Jesu Christi,
dardurch der geist
in Gottes lieb erwarme.
Vnd secht also den Psalmen an:
'dem Herren solt jr singen
ein newes lied in süssem thon,
der wunder kan verpringen
Das heyl er durch die rechten sein
lassen hat genedig erschein
vnd das beweyst
durch sein heyligen arme.
Der Herr hat sein heyl kundt gemacht
vor den Völckeren weyte
vnd hat auch offenbar verpracht
die seyn gerechtigkeyte;
er hat gedacht an seine gůt
vnnd an seynen vertrawen,
den er durch sein miltreych gemůt
ließ Jsrael auß thawen:
nun sehen aller welte endt
vnserre Gottes heyl behend,
wie er sich frewt,
sein volck jm zu erbawen.

2 Jauchtzet dem Herren alle land,
lobet, rhůmet vnd singet,
lobet den Herren alle sandt,
die harpffen jm erklinget,
mit harpffen machet ein geschell
sitlich lasset erklingen hell
Psalmen frölich
vnd drometen mit sinnen.
Vnd die hellen Posaunen laut
die last gewaltig hören
vnd jauchtzet vor dem Herren drawt
dem Künig aller ehren.
Das Meer fach an zu prausen vnd
was darinn ist biß auff den grund,
das erdterich
vnd die wonen darinnen.
Vnd darzu auch die wasser stram
die klopffen mit den henden,
vnd die berg mit frölich allsam
auff erdt an allen enden
vor dem Herren, vnd das er kum
den erdtpoden zu richten,
er wird das erdtrich vmb vnd vmb
recht richten vnd recht schlichten,
dar zu richten auff erden recht
gar auffrichtig alle geschlecht':
so endet sich
Herr Dauidis lob dichten.

3 Seht, wie der Künigklich Prophet
lang vor manichem Jare
in seinem geist ersehen thet
die zukunft Christi klare:
erkennet die zukünfftig nur,
vermanet doch all Creatur,
inn hoher frewd
zu singen, Jubilieren.
So vns nun Christus vnser heyl
ist kummen her auff erden,
durch den wir von des fluches seyl
ewig erlöset werden,
so sollen heut auch in dem geist
frolocken, singen aller meist
wir Christen leut
mit hertzlichen begieren.
Als der Apostel selber lehrt,
Colossenses am dritten
spricht 'laßt das reyn wort Gotes werdt
wonen in ewer mitten,
vermanet euch selbs frů vnd spat
mit Psalmen vnd lobsingen,
geistliche Lied in der genad
dem Herren last erklingen':
vnd nicht in harpffen sayten klang,
sunder inn geistlichem gesang
so wöll wir hewt
das lob Gottes verbringen.

A. a. O. das zweite Lied. Vers 2.24 fehlt das zweite **recht**, 3.11 steht **durch** für **von**, 3.22 Druckfehler **g** für **b**.

Leonhart Päminger.

Nr. 152—153.

152. Ain Tröstlich gsang von der auffersteung

des fleisch von ewigen leben,

Im thon. Nun welle Gott das vnser gsang.

Hie rhů ich inn dem staub der erdt,
o Herr, erweck mich mit der herdt
Die du stelst zů der rechten hanndt,
gibst jn das ewig vatterland.

2 Ich wayß, das ich werd aufferstan,
mit Gottes kindern haben lon,
Die auffersteung vnnd das leben
ist Christus der herr wird mirs geben.

3 Hie lig ich todt, der würmen speyß,
noch gibt mein glaub dem herren preiß,
Der leiplich auff erwecket mich
vnd macht mich seinen Englen glych.

4 O mensch, hab sorg dein leben lang,
das nach dem todt dein glück angang,
Jugent gstalt, gůt, flayschlicher rhům
felt schnell dahin, gleich wie ein blům.

5 Wach, bett, mit glauben wart der zeyt,
die stundt des todts ist dir nit weydt,
Dein fleysch můß disen acker dungen,
wer stirbt im herrn, dem ist gelungen.

6 Das ist der trost der armen leut,
den Gott von himel selber geydt:
Nach disem ewigs leben han,
mit seel vnnd leybe auff erstan.

7 Das helff vns der herr Jesus Christ,
der von dem todt erstanden ist,
Da mit er vns erworben hat
von Gott dem vatter gunnst vnnd gnad.

Einzeldruck, in welchem dem Liede noch zwei andere folgen, 3 Blätter in 8°, am Ende: **Narciß Ramminger.** Unter dem Titel des Liedes die Buchstaben **L P.**, welche ich (Bibl. von 1855. S. 169) auf Leonhart Päminger gedeutet. Falls ich, wie ich meine, Recht gehabt, wäre ein Redactionsfehler geschehen und Leonhart Päminger müßte in den III. Theil, etwa Seite 852 hinter Johann Schönbrun, zurückversetzt werden.

Jeder Strophe folgt **Alleluia.** Vers 2.1 **würdt**, 2.2 **kinder**, 2.4 **würdt**, **gen** für **geben**, 4.2 **doch** für **das**, 4.3 fehlt **gůt**, 5.1 **Wacht**, 6.1 **leidt**, 6.4 **erston**, 7.1 **Jesu.** Zwei spätere Drucke, nämlich a das Augsburger **Gsangbüchlin** von 1557. 8°. Blatt 185 und b **Ain schöner, Christenlicher, vnd in Gottes wort gegründter vnderricht** rc. Durch **Johannem Lang von Memmingen. Augsburg** 1557. 8°. Blatt **M ij**, lesen Vers 2.1 **würd**, **-ston**, 2.2 **kinder**, 2.3 f. **lebn**, **gebn**, 3.1 **da** für **todt**, 3.4 **Engeln**, 5.3 f. b **dungn**, **gelungn**, 6.3 ab **hon**, 6.4 ab **erston.**

153. Gebett zu Gott dem Heilign Geist.

O Herre Gott, heiliger Geist,
der du all vnser Ellend weist,
von Himel vns dein hülffe leist.

2 Gib vns deins hellen liechtes schein,
komm, ziere vns mit gaben dein,
damit wir dir mögn gfellig sein.

3 Komm, vnser Seelen werder Gast,
du süsse labung, warer trost,
nim von vns weck der Sünden last.

4 Ohn dein Göttliche gnad allein
kan nichts im gantzen Menschen sein
Gott wolgefellig oder rhein.

5 Begeus des dürren hertzen grund,
hail das durch die Sünd ist verwund,
mach vns im glaubē starck vñ gsund.

6 Gib, das wir mögen von nun an
des alten Adams müssig gan,
ein newen Menschen ziehen an.

7 O heiligstes liecht ohne leid,
gib vns in trawren fröligkeit,
im Creutz gedult vnd bstendigkeit.

8 Ohn dich ist vnser thun vmbsunst,
erweck gegn GOtt der liebe brunst
vnd gegn dem Nechsten ware gunst.

9 Wend ab des bösen geistes dück,
der vns nachstelt all augenblick,
zerreis all seine Netz vnd strick.

10 Erhalt vns bey der rhainen Lehr,
all Rotten Geister vnd Ketzer
reut aus, die verfürten bekehr.

11 Gib vns im Glaubn bestendigkeit,
damit vns weder lieb noch leid
von vnserm Heiland Christo scheid.

12 Setz zu vns mit der hilffe dein,
wann wir in letzten zügen sein,
gib vns die ewig freud on pein.

Kurtzer Bericht, von den Corruptelen vnd Irthumen rc., Durch Leonarten Päminger. Regenspurg 1567. 4. Blatt d ij[b]. Das Lied hat die Überschrift Gebett Leonarten Pämingers zu rc. Zu Grunde liegt die Sequenz Veni sancte spiritus Teil I. Nro. 160. Ich laße hier noch die Grabschrift des Dichters folgen.

154. EPITAPHIVM Oder Grabschrift des wolgelehrten vnnd weitberhümten Musici Leonarten Pämingers, weyland Secretarien zu Passaw bey S. Nicola, durch Thomam Man gestellet, vñ durch Sophon. Päm. vnder vier stimm gebracht.

NAch dem Gott nun erledigt hat
Pämingerum, den brhümbten Mann,
Zu Passaw, bey der werden Statt,
da man sein wol gedencken kan
  Mit rumb vnnd gunst,
dann solches wol verdient sein kunst:

2 Der Music Er ein ehr ist gwest,
derselben gstelt vil guet gedicht,
Dem Nechsten thet inr noth das best
vnd all sein Gemüt zu Gott gericht,
  In grosser gfahr
nit hat geforcht die Gottloß schar:

3 So gebt, Cantores, jm sein ehr,
doch Gott zuuor vmb sein genad,
Das Er verleich der Gaben mehr,
vns alles Jammers dort entlad
  In seinem Reich,
das wort allhie nit von vns weich.

Epitaphia Leonarti Pamingeri. (1567). 4°. Blatt G. In lateinischer Sprache zog man es vor, Paminger statt Päminger zu schreiben, wie auch Löner und Füger in lateinischer Rede als Loner und Fuger auftreten.

Joachim Hornung.

Nro. 155—157.

Drey Geystliche Klaglieder in Gebets weyß.

155. Das erst Lied an Got den Vatter.

Inn der Melodey, Kein lust hab ich, des frew ich mich.

Matthei am 26.
Vatter ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir, doch nit wie ich, sondern wie du wilt.

ERbarm dich mein, O Herre Gott,
nach deiner grossen güte.
Elend bin ich vnd treyb kein spot
von gantzem meinem gmüte.
  Die blindheyt mein
bringt mir schwer pein
bey meinem jungen leben,
Wie du wol weist,
dein gnad mir leist,
erlöß mich armen Sünder.

2 Kein frewd hab ich auff diser erdt,
dann mich dein Wort thut trösten.
Das ist mein schatz vnd höchster werdt
inn allen meinen nöten,
  Das du, O HERR,
dasselb bißher
mich Blinden lest verkünden,
Daruon ich bin
on argen sin
mit Weyb vnd Kindt erhalten.

3 Darumb ich dir zu dancken hab
on vnterlaß von hertzen,
Das du, O HERR, ein solche gab
mir ellenden on schertzen
Mittheylen thust,
O Ewigs Gut,
darob sich viel verwundern:
Deßhalb ich bitt,
verlaß mich nit,
dein krafft in mir entzünde.

4 Wie du denn, HERR, verheyssen hast
durch Christum vnsern Heylandt,
Wer von dir werd begeren vast
dein heyligen Geyst zum beystandt,
Den wöllest geben
on widerstreben
der vns allzeyt thut leyten,
Darzu regier
der hertzen gir,
das sie nicht von dir weychen.

5 Dir ist bekandt, O HERRE Gott,
mit was Feinden wir kempffen
Müssen allzeyt on allen spot,
die vns begern zu dempffen
Ins Hellisch Fewr
mit vngehewr:
daruor du vns beware,
Des Teufels trug
vnd Sünden durst
thun vns, HERR, von dir scheyden.

6 Ach Vatter, wir gar sein verderbt
wir Menschen Kind auff erden!
Die Sünde ist auff vns geerbt,
darinn wir stets verderben.
Dein zorn ist groß
vber die moß,
dein fluch hat vns erschrecket,
Der Sünden vil
on maß vnd zil
dein zorn auff vns erwecket.

7 Also wir leyden schwere not
all tag in vnserm leben,
Anfechtung groß, zu letzt der Todt,
der thut vns vbergeben
Der Hellen grundt,
hat jhren schlundt
wider vns auffgesperret:
Wo solln wir hin?
hie ist kein gwin,
die Sünd hat vns verwerret.

8 Vnd ob wir gleich zusammen trůgen
all Gůter diser Welte,
Dardurch der Mensch wirt hart betrogen,
hoffart, darzu par gelte,
Leib, Ehr vnd gut,
Welt, vbermut,
all sterck vnd gwalt mit machte,
Gerechtigkeyt:
ist nichtigkeyt,
ist alls für nicht zu achten.

9 Das hast du, Vatter, gsehen an,
wie grewlich wir verloren,
Vns vbergeben deinen Son,
der für vns ist gestorben,
Mit grosser Macht
des Teufels pracht
zerstört vnd vberwunden,
Das du, O HERR,
fürbaß nit mehr
vns lest in Hellen grunde.

10 JESVS Christus, dein lieber Son,
die Warheyt vnd das Leben,
Gerechtigkeyt auß deinem Thron
vns bracht vnd vbergeben,
Das ob wir wol
der trůbsal vol
inn diser argen Welte,
Des leydens vil
on maß vnd zil,
leßt vns Gott nichts entgelten.

11 Dann du durch jn verheyssen hast:
was wir von dir begeren,
Es sey gleych wie ein schwerer last,
das wöllest vns geweren,
Inn seim Namen
zu dir vns nahen,
so wöllest vns erhören,
Wie früe vnd spat
wir in der not
bitten, wöllst vns geweren.

12 Darumb, ach Herr, du Schöpffer mein,
von hertzen ich thu klagen,
Das ich hab meiner Augen schein
verloren in den tagen,
Daran ich solt
all edel Goldt,
wo es in meinem gwalte,
Geben darfür
nach aller gbür,
das ich dein Wort köndt bhalten.

13 Weyl aber, Herr, in deinem gwalt
was die Menschen thut treffen,
Glück vnd vnglück offt manigfalt,
wie ich kan selber rechen,
Von dir her kompt,
zu seiner stundt
wirdt wider hin gestellet,
Denn auch die har
des hauptes gar
vns alle sindt gezelet.

14 Derhalben auch die blindtheyt mein
die mich hat vberfallen
Kompt auch von dir, O Herre mein,
es hat dir also gfallen:
Ist es dein will,
laß sein das zil,
darau ich möcht genesen
Vnd widerbracht
der augen glast,
das ich dein Wort mög lesen.

15 Laß mich nicht bitten gar vmb sunst,
dein gnad thu mir her senden:
Jesus Christus allein mein gunst,
durch in mein blindtheyt wende.
Sein heyliger Nam
allein mein rhum,
durch den du wilt erhören:
HERR, tritt herfür
zur Gnaden thür,
von hertzen ichs begere.

16 Sprichstu 'kein Lust hab ich zu dir,
denn du vor mir gesündet,
Darzu dein sündtlich hertz vnd gir
von dir sich noch nicht wendet,
Derhalb die plag
du zeytlich trag,
nit wider mich thu murren,
Es ist die Rut,
gschicht dir zu gut,
dein sünd thut solchs verdienen':

17 Darauff ich, Vatter, antwort gib:
wann du wilt mit mir handeln
Nach meinem lohn, der sünden sieg,
wer wil, HERR, vor dir wandeln?
Kein Mensch nicht ist,
der sünden list
hat vns all vberwunden:
Nichts guts an mir,
bekenn ich dir,
ich bin ein armer Sünder.

18 Ich hab ein Fürsprech stets bey dir
mit allen armen Sündern,
Jhesum Christum, der selbig mir
auch allen menschen bsunder
Erlanget hat
dein Göttlich gnadt,
das du bist yetzt erbetten:
Sein gerechtigkeyt
ist mein geleyt,
das ich darff für dich tretten.

19 Darumb, O HERR, mein höchster hort,
mein bitt du wöllst erhören,
Erhalten mich bey deinem Wort,
mich darbey thun ernehren
Mit Weyb vnd Kind,
dein Gnad ich find,
wie bißher ich erhalten,
Dein schutz vnd schirm
nicht von mir nim,
mein Sünd nicht werd vergolten.

20 Dein Namen ich stets preysen wil
auß tieffe meines hertzen
Jnn deiner Gmein vnd Menschen vil
mit ernst vnd keinem schertzen,
Sampt deinem Son:
HErr, zu vns komm
durch dein heyligen Namen,
Dein heylges Reych
nit von vns weych,
darauf wir sprechen Amen.

156. Das ander an den Son Gottes.

Inn der Melodey, Es spricht der Vnweysen mundt wol, Oder,
Ach Gott vom Himel sich darein, rc.

Luce am 1.
Erscheine Herr denen die da sitzen in der Finsternuß vnd schatten des Todes, vnd richte vnser Füsse auff den weg des friedes.

O Jesu Christ, Erlöser mein,
erhör dise mein klage:
Das ich verloren hab mein schein
ist mir ein schwere sage,
Ist leyder war vnd offenbar
on alles args vnd falsches gar
bey manchen Menschen Kindern.

2 Wo her mir kompt die schwere not,
die ich yetzt leyd auff erden,
Ist dir bekandt, ewiger Gott:
laß mich nicht gar verderben,
Nim wider hin solch meine plag,
die ich dir offt von hertzen klag
vnd treyb es tag vnd nachte.

3 Du theist die Kinder Jsrael
vor Pharao bewaren,
Du haktest acht auff jhre Seel
do sie in engsten waren,
Durchs Rot Meer fürtest du sie drauff,
der Pharao mit seinem hauff
must jämerlich ersauffen.

4 Der Hauptman zu Capernaum
erlangt mit grossem wunder
Seim Knecht gesundtheyt widerumb,
du halffst jm auch besunder:
Nicht wirdig er sich selber acht
das du giengest vnter sein Tach,
der glaub sein Knecht macht gsunde.

5 Dem Blinden auch bey Jericho
du dein genad mittheylest:
Da du fürgiengest ward er fro,
er wist, das du jn heylest,
Er schrey zu dir 'O Dauids Son,
erbarm dich mein, du werde Kron!'
auff dein Wort er bald sahe.

6 Weyl ich denn, Herr, in gleycher not
mit blindtheyt bin vmbgeben,
So steh mir bey, Ewiger Gott,
bey disem argen leben:
Hilff mir, O Herr, mit deiner hend,
mein trawrig vnglück von mir wendt,
erlöß mich armen Sünder.

7 Ach Herr, du Schöpffer aller ding,
hilff mir auß meinen nöten!
Mein klag ist groß vnd nit gering:
laß mir mein gsicht nit tödten!
Verleyh mir wider meinen schein,
o Gott, hilff mir auß diser pein
nach deim Göttlichen willen!

8 O Jesu Christ, du Gottes Lamb,
nimbst hin die Sünd der Welte,
Du machst gerecht, vnd ist dein Ampt,
die Sünder nicht vmb gelte,
Allein auß gnaden, gar vmb sunst:
wer dir vertrawt, behelt dein gunst
vnd dir mit glauben ghorchet.

9 Zur zeugnuß des hastu dein Blut
vergossen an dem Creutze,
Mit schmertzen groß vmb thewres gut
erlangt herrliche beutte,
Der Todt dich nicht behalten kundt,
darzu gar nicht der Hellen schlundt,
den sieg hastu erlanget.

10 Darumb im anfang diser Welt
die Vätter auff dich hofften,
Du halffst jn auß, auch nicht vmb gelt,
mit glauben sie dir ghorchten:
Auß gnaden du verheyssen warst
zu kommen in eins Menschen art,
die Sünder zu erlösen.

11 Wiewol ich jung bin vnd nit alt,
noch hab ich nie gehöret,
Das wer auff dich sein hoffnung stalt,
nicht wider dich entpöret,
Verlassen sey auff diser erdt:
O Gott, du aller ehren werdt,
inn nöten mich nicht lasse!

12 Denn du selbst allein vnser heyl,
wie du hast offt verheyssen:
Wer in nöten zu dir selbs eyl,
mit beten dich erhaysche,
Auß glauben dich thut rüffen an,
dem wöllest helffen auff dem plan,
das er dich werde preysen.

13 Das zeugen vns die wunder vil
die du hast offt getrieben
Bey Menschen groß mit maß vnd zil,
die vns dann nit betrüben
Sonder trösten zu aller zeyt
welcher in schweren nöten leyt,
das du sein Heyl bist worden.

14 Du bist das Liecht, O HERR, allein,
vom waren Liecht vns kummen,
Dein heylges Wort gibt mir den schein,
leucht mir in meinem kummer
Allzeyt in meines hertzen grundt:
tröst vns, O HERR, zu aller stundt,
laß vns nicht von dir weychen!

15 Wiewol, O HERR, die Augen mein
eusserlich nicht mehr sehen,
So hat doch, HERR, das hertz sein schein:
ich muß dir lob verjehen,
Das dein Gnad mich erhalten thut
bey deinem Wort, O Ewigs Gut,
welchs ich thu blindt verkünden.

16 Die krafft deins Geysts nit von mir nim
allzeyt in meinem leben,
Das hertze mein werd nimmer blindt
jnn deinem Wort gar eben,
Verleyh mir allzeit dein genadt
tag vnd nacht, darzu frü vnd spat,
das ich dein Wort bekenne.

17 Ach Gott, ich klag, das ich die plag
der blindtheyt hab verdienet,
Denn ich dich offt erzürnet hab,
vor dir stetts vil gesündet,
Darumb ich also elend bin
vnd trag darzu ein schweren sin
auß deim billichen zoren.

18 O Jesu zart von hoher art,
erlöß mich armen Sünder!
Von hertzen ich betrübet hart
vnd trag ein schweren kummer:
Sich, Herr, nicht an die Sünde mein,
erleucht mir meiner Augen schein,
laß mich dein Wort selbs lesen.

19 Darumb ich dir stets dancken wil
von meines hertzen grunde,
Bey jung vnd alten Menschen vil,
deßgleychen alle stunde,
Der preyß dir allzeyt geben werd
vnter den Menschen auff der erd
die sich zur Buß bekeren.

20 Ehr sey dem Vatter vnd dem Son
auch Gott dem heylgen Geyste,
Der vns schenckt sein eynigen Son,
der vns sein gnade leyste,
Wie er im anfang hat gethon,
auß gnaden geb er vns den lohn,
das ewig Reych vns werde.

AMEN.

157. Das dritte an den heyligen Geyst.

Jun der Melodey, Erhalt vns Herr bey deinem Wort, ꝛc.

Johannis am xvj.
Der Geyst der Warheyt wirt euch in alle Warheyt leyten.

Komm, heylger Geist, du höchster hort,
tröst vns, O Herr, mit deinem Wort,
Erleuchte vnsrer hertzen grund
mit deiner gnad zu aller stund.

2 Dann du der ware Tröster bist
vnd treybst an vns kein arge list,
Erquickest vnser hertzen offt
inn trůbnuß, wer auff dich selbs hofft.

3 Wasch ab den vnflat vnser Sündt,
heyl vns verwundte arme kindt,
Weyl sunst im Menschen gar nichts ist
dann boßheyt vnd des Teufels list.

4 Die Finsternuß der hertzen gar
treyb auß, O HERR, auß mancher schar,
Gib vns des waren Liechtes schein,
laß vnser hertzen werden rein.

5 Das vntrew vnd hartfelsig hertz
zerbrich in vns on allen schertz
Vnd zünd das fewr der Liebe an,
das wir gehn auff der rechten ban.

6 Denn vntrew yetzt in aller Welt
gilt leyder so vil als par gelt,
Es ist kein lieb des Nechsten mehr
bey jung vnd alten Menschen sehr.

7 So gwaltig yetz der Teufel ist
mit seim betrug vnd argen list,
Das Liecht deins Worts verloschen gar,
yederman lebt on all gefahr.

8 Du höchster Tröster, warer Gott,
mit deiner Gnad komm nicht zu spat,
Ein newes hertz in vns erweck,
das die krafft deins Worts nicht ersteck.

9 Dir ist bekandt, O HERRE mein,
die blindtheyt meiner Augen schein:
Verleyh durch dein Göttlich genadt
das ich mög sehen frů vnd spat.

10 Weyl du das Liecht, O HERR, allein,
gib das mein hertz hab seinen schein,
Dein Wort mir leucht in meiner not,
darumb ich bitt, O HERRE Gott.

11 Ist es dein will, Herr, zu mir eyl,
hilff mir, O Gott, on lange weyl,
Die finsternuß der Augen mein
erleuchte wider mit dem schein.

12 Gib mir gedult in meinem leydt,
das ich könn geben guten bscheydt,
Dein heylges Wort verkünden recht,
dardurch die Menschen werden grecht.

13 Die krafft deins Worts mir nit entzieh,
das ich die Warheyt nimmer flieh,
Die Lehr der Buß offt ůb vnd treib,
damit der Mensch stets bey dir bleyb.

14 Ich danck dir, HERR, von hertzen sehr,
das ich noch bleyb bey deiner Lehr:
Erhalt mich fürbaß jmmerdar
darbey ich bleyb aus ende gar.

15 Lob vnd danck sey dir, Tröster werdt,
bey allen Menschen auff der Erdt,
Hilff vns, O HERR, an vnserm end,
nim vnser Seel in deine hend.

AMEN.

Omnia ſi perdas, Chriſtum ſeruare memento
A miſſo Chriſto, nemo beatus erit.

8 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Neuber. 1557. In den Nürnberger Christlichen Hausgesengen, II (von 1570) Nro. XII – XIIII.

158. Bildnuſs vnnd Abtruck aines armen zerſchlagenen vnnd betrůbten hertzens, ſampt erzelung vnnd klagred ſeiner vnrůwigen troſtloſen vnnd zaghafften klagenden ſeel.

Im thon. O Herre Got, dein Göttlich wort ꝛc.

O HErre Got,
hilff mir auß not
darinn ich lig gefangen:
Jch růf zů dir
mit hertzen gir,
auß ſänlichem verlangen:
Erlöß mich baldt
vons Teüfels gwaldt,
laß mich nit gar verderben:
Ainiger hort,
vernim̃ mein wort,
ich fürcht das ewig ſterben.

2 Weñ kumbt die ſtund
der erlöſung?
ach weñ wird ich frey werden
Von dem Geſetz,
der ſünden netz,
des argen flaiſch auff erden?
Welches mit macht
mit mir ſein pracht
treibt wider meinē willen:
Ainiger hort,
vernim̃ mein wort,
das wůtend meer thů ſtillen!

3 Jch bin ſehr kranck:
ach Herr, wie langk
wilt du doch mein vergeſſen!
Syh nur nit an
was ich hab than,
ſunſt mag ich nit geneſen.
Denn angſt nimpt zů,
hab gar kain rhů,
vnd ſyh kain troſt vorhanden:
Ainiger hort,
vernim̃ mein wort,
ich lig inn todes banden.

4 Zů welcher ſtund
ich meine ſünd
von hertzen thů bedencken
Vnd ſy betracht,
in ſchwär onmacht
mein traurig gaiſt thůt ſincken.
Jch bin troſtloß,
leyd manchen ſtoß
auf diſer weyten ſtraſſen:
Ainiger hort,
vernimm mein wort,
wöllſt mich nit gar verlaſſen!

5 Gelebt hab ich,
das rewet mich,
auff diſer erd iñ gfaren,
Vil übels gſtift
vor deim angſicht
inn meiner jugend jaren:
Bringt mir groß laid,
barmhertzigkait
bitt ich võ dir auß gnadē:
Ainiger hort,
vernimm mein wort,
mit ſünd bin ich beladen.

6 Mein ſchuld iſt groß
on alle maß
vnd gehet mir zu hertzen:
Erbarme dich,
Herr, über mich
vnd wende meinen ſchmertzen
Den ich ertrag
baid nacht vnd tag
mit ängſtlichem verzagen:
Ainiger hort,
vernim̃ mein wort,
laß mich nit von dir jagē.

7 Dann ſo du fort
nach Richters art
mein ſünd wilt ſtraffen ſchwäre:
Jr iſt zůuil,
raicht übers zil,
mehr dann des ſands am meere:
Die groſſe laſt
läßt mir kain raſt,
deñ ich ſchon thů empfindē,
Ainiger hort,
vernim̃ mein wort,
zůkünfftig ſtraff der ſünden.

8 Das tracht mein hertz,
drumb tregt es ſchmertz,
mit ſtätigem weklagen,
Das es ſoll ſein
in ſolcher pein
beraubt deiner genaden:
Dein angeſicht
haſt gar gericht
mit zorn wider mich armen:
Ainiger hort,
vernim̃ mein wort,
wenn wilt dich mein erbarmen?

9 Ich hab kain rhů,
gleich wie ich thu
in disem armen lebē:
Wa ich hinfleüch,
dein zoren scheüch,
da ståstu mir entgegen:
Dein strenges recht
mein gwissen schlecht
hinunder zum verdammen:
Ainiger hort,
vernim̄ mein wort,
wie sålig seind die froṁen

10 Die da habn fort
nach deine wort
dein willen hie erlitten,
Gelebet recht
als frume knecht
biß zů dem end gestritten:
In ist berait
in ewigkait
so gar ain herrlich leben:
Ainiger hort,
vernim mein wort,
mein klåglich stim merck eben.

11 Ich aber han
spott, schand vnd hon
vm dich, mein Got, erworbe,
Dieweil ich hab
dein edle Gab
so jåmerlich verloren,
Mein vnschuld groß:
drum steh ich bloß,
bin gar von dir verlassen:
Ainiger hort,
vernim mein wort,
vnghorsam thust du hassen.

12 Dein wort so klar
bleibt dennoch war,
wie du selbs hast geschworen,
Du habst kain freüd
aus sünders leyd,
dardurch er werd verloren,
Sonder das er
sich zů dir bker,
so wöllests im vergebe:
Ainiger hort,
vernim̄ mein wort,
sich an mein armes leben!

13 Dann daran hafft
auch all mein krafft,
thůt mir mein leyden mehren:
Ich dicht vnd tracht
wie ich doch möcht
von hertzē mich bekeren:
Inn diser not
find ich kain rat,
der streyt mein hertz thůt geben:
Ainiger hort,
vernim̄ mein wort,
thu mich nit mehr betrůben.

14 Angst vñ trůbsal
so gar on zal
laßt mich kain trost nit fassen,
Mein seel die schreit
zu aller zeit,
will sich nit tröstē lassen,
Das gwissen nagt,
die sünd mich plagt,
kain frist mag ich erlangen:
Ainiger hort,
vernim mein wort,
hilff, eh ich werd gefangen!

15 Mir ist ser bang,
deñ spannenlang
seind meine tag nun wordē:
Zur gnaden thür
kain weg ich spür,
ist gar vor mir verborgē:
Ich bin verwirrt
vnd gar verirrt
wol von des lebens strassen:
Ainiger hort,
vernim mein wort,
wie gar bin ich verlassen!

16 Mein sterck vnnd macht,
auch all mein krafft
ist wie ain scherb verdorret,
Die zunge klebt
am rachē schwebt,
mein gmůt ist eingeschmorret:
Mein sünd vñ schuld
hat deine huld,
den theüren schatz, verloren:
Ainiger hort,
vernim̄ mein wort,
tilck mich nit auß im zoren!

17 Vatter darff ich
nit nennen dich
von wegen grosser sünde:
Ich hab mich nicht
nach schuldes pflicht
gehaltē wie ain kinde;
Die augen mein
in himel dein
darf ich nit wol auffheben:
Ainiger hort,
vernim̄ mein wort,
vnrain ist all mein leben.

18 Drumb das ich hab
gebrochen ab
den apffel meines willen
Muß ich yetz sein
in ståter pein,
kain mensch kan die erstillen:
  Nacket vnd bloß
inn schanden groß,
steh ich vor deinen augen:
Ainiger hort,
vernim̃ mein wort,
dein gnad laß mir nit rauben.

19 Ach weh der not!
ewiger Got,
wie weh thun mir mein wunde!
Sy stincken sehr
vor aytr vñ gschwehr,
seind noch gantz vnuerbunden!
  Der tod mit eyl
scheüßt grimmig pfeyl,
vermaint mich gar zufellen:
Ainiger hort,
vernim̃ mein wort,
das blůt kan ich nit stellen.

20 All meine zeyt
in solchem streyt
mit vnrhů ich zůbringe,
Hertz vnde syn
fleücht vor mir hin
schnell wie ain pfeil mit grimme.
  Ich baw mein hauß
in dfinstern auß,
des todes bin ich aigen:
Ainiger hort,
vernim̃ mein wort,
die Sonn begündt sich naygen.

21 Was ich den tag
inn grosser klag
mit macht hab überstritten,
Nicht vmb ain har
hilfft nichts fürwar,
so die nacht kůbt geschritten:
  Bald treibt daher
schandtlich beger
der feind auff mich mit listen:
Ainiger hort,
vernim̃ mein wort,
kan mich vor jm nit fristen.

22 Mein arms leben
gleicht sich eben
auff wildem meer aim schiffe,
Dann yetz fahr ich
hoch übersich,
bald wider in die tieffe:
  Die Fortun schwer
stürmbt auf mich her,
das wetter thůt mich schrecken:
Ainiger hort,
vernim̃ mein wort,
groß wällen thun mich decken.

23 Vil lange jar
hab ich solch gfar
mit grosser not bestanden,
Noch will der pein
kain end nit sein,
vñ kan doch nit zu lande:
  Der Sonnen glantz
verbirgt sich gantz,
syh weder Mon noch steren:
Ainiger hort,
vernim̃ mein wort,
wahin můß ich mich keren?

24 Das land zwar ich
von ferren sich
nach dem mich thůt verlangen,
Kan aber nicht,
wie ich es richt,
des hayls gestatt erlangen:
  Der Syren gsang
macht mir sehr bang,
hat mich gar offt betrogen:
Ainiger hort,
vernim̃ mein wort,
darũb darff ichs nit wagen,

25 Das ich möcht nun
zulenden thun
an irgent ainem orte,
Denn ich fürcht sehr
das sich nit mehr
mein Schiff anstoß so harte
  An frembde lehr,
die ich bißher
mit not hab überstanden:
Ainiger hort,
vernim̃ mein wort,
mit forcht bin ich umbfangen.

26 O jr Christen,
helfft mich fristen
wol vor der hellen rachen,
Das ich in eyl
nit werd zů theyl
dem offnen maul des Trachen
  Der vmbher geht,
sich vndersteht
in zorn mich zůuerschlingen:
Ainiger hort,
vernim mein wort,
laß jm doch nit gelingen!

27 Auß grosser not
gesungen hat
diß Lied mit bittrem schmertzen
Inn gfängnuß schwer,
darinnen er
ligt mit verwundtem hertzen:

Den namen sein
kendt Got allein,
nach dem steht sein verlangen:
Ainiger hort,
vernim mein wort,
kum schier, erlöß die gfangnen!

Psalm. 6. 22. 37. 41. 55. 58. 80. 83. 88. 93.
101. 109. 115. 131.

Herre, dein rût vnd stab die trösten mich,
misch mein tranck mit zähren, das bitt ich dich.
Mein flaisch ertrenck mit bittrem leyd,
mein gaist erfrisch mit deiner freüd.

Nur ain wort, Herr, auß deinem mund
machet mein krancke seel gesund.
Diß ainig ain ist mir von nöten,
sunst ist kain ding das mich mag retten.

O Jesu Christ,
du allein bist
mein hoffnung zu aller frist!
O Emanuel,
erlöß mein seel,
errett sy auß der Hell!

7 Blätter in 8°, (Augsburg) 1558. Zu den Seiten der Jahreszahl die Buchstaben D. G.: sie bedeuten vielleicht den Verfaßer des schönen Liedes, der sich nicht nennen will und in der letzten Strophe sagt **Den namen sein kennt Gott allein.**

Sebastian Ochsenkhun.

Nro. 159—164.

159. O Herr, nit ferr sey dein genad.

O Herr, nit ferr sey dein genad,
damit kein schad
vns wone bey,
mach vns von allen sünden frey.

2 Laß, Gott, die not der liebsten mein
dir klaget sein,
mach mir gemein
jhr bschwernuß, das nit leid allein.

3 All freud in leyd sind mir gewend:
Herr, komb behend!
ey, laß von pein
den halben theil des lebens mein!

Tabulaturbuch auff die Lauten, &c. Durch Sebastian Ochsenkhun. Gedruckt in der Churfürstlichen Stat Heydelberg durch Johann Kholen. M. D. LVIII. Fol. Die Lieder haben keine Überschriften. Vers 2.4 das = daß sie.

160. Herr, das du mich so gstürtzet hast.

HErr, das du mich so gstürtzet hast,
das bin ich vrsach gwesen.
Menschlicher weyß ein grosse last,
darum ich kaum kan gnesen,
Trag ich zu ruck,
doch bschwerdt ein stuck
der bürdt für mein selbs schaden
Vnd macht mich kranck,
das gleicher zwangk
auff ander auch wird gladen.

2 Das ich nu, Herr, zur wollust zeyt
auff dich nit han gesehen,
Das bringt mir noch mehr bitterkeyt,
mein sünd thue ich verjehen,
Vnd bitt vmb gnad,
auff das der schad
hie vnnd dort werd vergeben
Barmhertziglich,
erhalt, Herr, mich
in dir sterben vnd leben.

3 Dann ich weiß je in letzter not
nirgent hin sonst zufliehen,
Weder zu dir, o Herre Gott:
thu mich mit gnaden ziehen
Auß tieffem qual,
auff das zumal
dein wort in rhue erhaben
Durch mich werd fort
auch aller ort
gefürt nach deins Geists gaben.

4 Auff dir endtlich mein hoffnung rhuet,
drumb laß, Herr, bald erscheinen
Das mich erhalt deins wortes huet
vnd nit wie dwelt wil meinen,
Nach dem du weist,
das mir dein Geist
auß gnaden ist gegeben,
Dann ich die Prob
dultig wie Job
nit find in disem leben.

5 Des will ich, Herr, dir danckbar sein
mit allen meinen gnossen,
Nach dir richten das leben mein
sampt kleinen vnd den grossen
Wirstu gepreyst,
vnd klar beweyst
das du allein kanst helffen
Mit rechtem maß
sich drauff verlaß
all welt zu dir sol gelffen.

A. a. O. Blatt LXIII. Vers 4.1 rhue.

161. All ding auff erd zergengklich ist.

All ding auff erd
zergengklich ist,
wie wol bewist,
kein Reich blib vnzerspalten,
Assyria
vnd Persia,
auch Griechen land
nam vberhand
zuletzt der Römer gwalte.

2 All ding auff erd
siecht im jetz gleich,
das Römisch reich
werd auch hernach zerfallen,
Dann Christlich zucht,
löblich geruchst
wirdt vnderlan,
derhalb zergan
aller weltlichen prallen.

3 All ding auff erd
kompt mich hart an,
kan wol verstan,
die welt ist mir zuwider:
Gschicht villeicht drumb,
auff das ich kumb
durch hilffe bloß,
anfechtung groß
zur demut gworffen nider.

4 All ding auff erd
steht mit mir so,
als het ich do
Gotts huld vnd gnad verloren,
Es ist aber
zum vortraber
Dauid zumal
vnd ander all
mir fürgestellet worden.

5 All ding auff erd
mir zwider sind:
ein seul ich find
wohin ich mich thue keren,
So ist ein gang,
was ich anfang,
ein Doeg bhendt
mit füß vnd hendt,
mein sachen zuuerstören.

6 All ding auff erd
gehn wie sie wöllen,
so wil ich stellen
zum Herren mein vertrawen:
Find dann gnad ich
so wird er mich
wider holen schier,
wo nit thut mir
ob seim wolgfallen grawen.

7 All ding auff erd
erwegen thue,
zu nachts vnd frue
ich mich auff Gott verlasse,
Vmb beßrung bitt
vnd hoff damit
wider zu land
vnd erstem stand
zukommen wie Manasse.

A. a. O. Nro. LXIIII. Vers 6.9 nit grawen.

162. Freüd vnd muet hat mich verlaßen.

FReüd vnd muet hat mich verlassen,
da ich mein sünd mit ernst betracht,
Ob mich sunst all welt thut hassen,
hat auch verlorn all meine macht.
Noch war es mir ein schlecht beschwerd,
dieweil mich ye auf dieser erdt
Die sünd hat gsetzt in pein vnd leid,
weiß auch beir welt kein andern bscheid
Dann das ich die vrlaube zwar
vnd mich ergeb Gott gantz vnd gar.

2 Freüd vnd muet für leider dahin,
mit meiner frumkeit wars verlorn,
Mein grechtigkeit hertz, muet vnd sinn
mir bschwerdt, wiewol ichs hets verschworn,
Dann ich vil anders ward gelert,
nun spür ich was mir widerfert:
Drumb bessers nicht dann abgelan,
auff erden ich nichts liebers han
Dann Gott allein, dem ich vertraw
vnd auff sein hilff tröstlichen baw.

3 Freüd vnd muet war mir vergangen,
hoffnung vnd trost verschwunden gar,
Nun ich aber angefangen
mich zuergeben Gott fürwar,
So find ich trost vnd heyl on klag,
die welt mir nichts mer schaden mag,
Mein leben Christus Jesus ist,
drumb mir auch nichts im tod gebrist,
Der schnöden welt bin ich schabab,
dweil ich ein liebern Buelen hab.

A. a. O. Nro. LXV. Vers 3.1 mir gar, 3.3 aber hab.

163. Herr, durch barmhertzigkeyt vnd gnad.

HErr, durch Barmhertzigkeyt vnd Gnad
wendest du schad
in allem meinem leben,
Denn all mein gut vnd was ich hab,
gewalt vnd gab,
das hastu mir als geben.
Drumb danck ich dir,
daß gabest mir
so vil gewalts
in Bayrn vnd Rhein, auch in der Pfaltz.

2 Zogen hast mich von Jugent her
in deiner lehr,
recht auff den weg gewisen:
Wiewol ich drauff geirret han,
habs doch nit than
von hertzen noch geflissen.
Vnd rewt mich, das
ich dein lehr laß,
förcht hart dein straff:
hilff, das ich bleyb ein Christlich Graff.

3 O, thet ich nur den willen dein
von hertzen rein,
bger ich auß rechtem gmüte,
Das ich möcht halten dein Gebot:
das hilff, mein Gott,
durch dein genad vnd güte.
Drinn ich mich yeb,
des nechsten lieb,
Herr, gib mir mee,
das ich am Jüngsten gricht beste.

4 Heint morgen frü, tag vnd auch nacht
allein ich tracht
hoffnung zu deinen hulden:
Was will ich dann, so ichs erlang,
sonst wird mir bang,
mich druckt der sünden schulden,
Die ich doch trag,
mit nichten mag
jr werden frey
on dich, mein Herr, drumb gstee mir bey.
Rein.

A. a. O. Blatt LXVI. Die Anfangs- und Endworte der Strophen, verbunden mit dem außerhalb stehenden letzten Worte geben den Reim Herzog Ot-Hein, Pfaltzgraff bey Rein. Vers 3.10 ger., 4.1 fehlt auch.

164. Bewar mich Herr, vnd sey nit ferr.

BEwar mich, Herr,
vnd sey nit ferr
von mir in meinen nöten,
Hilff, das ich khin
mit hertz vnd sinn
den alten Adam tödten,
Der bei mir will
stets herrschen vil
mit manigfeltigen sünden:
Laß mich mit sig
jn gwaltigklich
durch dein wort vberwinden.

2 Ochsenkhunlich
vermaint er mich
gantz grausam vmbzestossen,
Vnd jagt mir nach
mit grim vnd rach,
wann ich wil gehn die strassen
Die du, Herr, bist,
O Jhesu Christ:
von dir laß mich nit weichen
Ewiger stund,
dann khan der hundt
mein Seel nimer erschleichen.

3 Verwirff mich nit,
wann ich dich bit
vmb hilff wider den Raben,
Den bösen gast,
so rhu noch rast
kein augenblick kan haben:
Sein schmeichler dück
stoß, Herr, zu rück,
sie mögen mir nit daugen,
Schlag jn von mir,
reyß mich zue dir,
das ich hab Gott fur augen.

Hab Gott fur augen.

A. a. O. Blatt LXXXI. In den Nürnberger Christlichen Hausgesengen, I. (1569) Nro. XIX. Das Leipziger Gesangbuch von 1586. 8°, Teil II. Nro. CXXIX, liest Vers 2.1 Keck vnnd künlich, 3.3 vnd für vmb. In Pauli Schedii Melissi etc. Cantionum musicarum etc. liber unus ab amico collectus. 1556. Nro. XVIII. scheint der Freund das Lied dem Paulus Schedius zuzuschreiben.

165. Ein Geystlich Lied,

Im thon: Lieblich hat sich gesellet, rc.

Lieblich hat sich gesellet
zu vns in kurtzer frist
Einer, der Got gefellet,
er heisset Jesus Christ:
Er nam an sich Menschlich natur
von wegen vnser Sünd
das er vns dauon entbünd.

2 Auff erd hat er gelitten
groß angst vnd marter vil,
Doch gar auß lauter güte,
deñ er kein Sünd thet nie,
Am Creutze leid er auch den Todt
willig vnnd mit gedult
von wegen vnser schuld.

3 Vnd hat wider erworben
was Eua hat verlorn:
In Adam sind wir gstorben,
in Christo new geborn,
Eua durch jren Apffelbiß
bracht vns in grosse not
vnnd in den ewigen Todt.

4 Daraus hat vns geholffen
Christus ans Creutzes stam,
Von den Hellischen Wolffen
erlöset jederman
Der nur an jn recht glauben thut,
nit trawt auff seine Werck
sondern auff Christi sterck.

5 CHRistus ist nur alleine
der Weg zur Seligkeit,
Durch einen glauben reine
wirstu darzu bereit:
Dein gute werck vnnd Menschen lehr
dienen gar nichts darzu,
füren zur Hellen zu.

6 Denn da du kunst erwerben
durch werck gerechtigkeit,
Was dürfft dann Christus sterben,
erdulden angst vnd leid?
Vormeinst durch deine frömmigkeit
zu erlangen Gottes gnad,
ist deiner Seel ewiger schad.

7 Der Glaub allein thut machen
fromb, selig vnnd gerecht:
Wer auff ander mittel thut trachten,
der ist des Teuffels knecht:
Wer glauben thut vnd wird getaufft,
der hat das ewige gut,
entgeht der Hellen glut.

8 O Mensch, thu du nur glauben
allein an Jesum Christ,
Sein marter, pein vnd leiden
dir zu gut geschehen ist.
Vnd danck jm stets in ewigkeit
für dise grosse gnad
die er dir bewiesen hat.

9 Lob, ehr, preiß sey gesungen
dem Vatter ins Himels Thron,
Das vns ist wol gelungen
durch Christum seinen Son.
Derselb vns vnsern glauben sterck
durch sein Heiligen Geist
zur Seligkeit allermeist.

Drey Geistliche lieder, 2c. 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, durch Friderich Gutknecht. Das dritte Lied. Die beiden vorangehenden sind Nro. 164 von Seb. Ochsenkhun und Nro 166 Es taget am hellesten. Unter dem Liede die Buchstaben J. W. J. Vers 6.1 kunst. In den Nürnberger Christlichen Hausgesengen, I. (1569) Nro. LIII, mit vielen Veränderungen: Vers 1.7 fehlt das, 2.2 hie für vil, 2.3 darzu hat er mit sitten, 2.4 kein Sünd begangen nie, 2.5 litt, 3.7 fehlt den, 4.4 vns mit Nam für jederman, 6.2 die Ehr., 6.5 Du verm. d. d. frömkeit, 6.7 i. d. seelen sch., 7.3 ander fehlt, wachen für trachten, 7.6 ewig, 8.1 glaub hie bescheiden, 8.5 danckt, 8.7 beweist, 9.3 Der für Das, 9.6 heiling.

166. Ein schön Geistlich Lied,

Im thon: Es taget vor dem Osten, der Mon scheint vberall.

Es taget an dem hellsten, Gotts wort ist hell vnd klar,
vnd wer nu selig werden wil, der mach sich auff die fart.

2 Vnd wer da selig werden wil, der mus zu aller frist
sein hoffnung, trost vnd zuuersicht setzen auff Jhesum Christ.

3 Der aus des Vatters wesen ewig erzeuget ist,
hernach vmb vnserntwillen ein Mensch geboren ist.

4 Vnd hat auff sich genommen vnser Sünd vnnd missethat,
am Creutz mit seinem sterben dafür bezalet hat.

5 Am Creutz mit seinem sterben hat er vns wider bracht,
das wir nicht ewig verderben, sondern leben in ewigkeit.

6 Das wir mögen ewig leben inn freud vnd Seligkeit,
vnnd deinen Namen preisen, hilff, Vatter in ewigkeit.

7 Ach Jesu Christ, mein heil du bist, dich bitt ich, HErr, allein,
mein Seel, leib, gut vnd Ehre laß dir befolhen sein.

Vier Blätter in 8°, Nürnberg durch Friderich Gutknecht, mit den Liedern Nro. 164 und 165 zusammen. Vers 1.1 am hellesten, Gottes. In den Nürnberger Christlichen Hausgesengen, I (1569) Nro. XXX, Vers 1.1 am hellsten, Gotts, 1.2 vnd wer wil selig werden, der mache sich balt dar, 2.1 Wer selig werden wil gericht, 3.1 Auß Vatters wesen stillen, ewig erzeugt ohn list, 4.1 Damit er vns thet werben, von S., 5.1 all bereyt für wider bracht, 5.2 d. w. nit thun v., 6.1 hie für mögen, 6.2 eben für preisen, preisen für hilff Vatter, 7.1 mein ehre für mein heil du bist, 7.2 gut hie mehre.

Albert Salsborch.

Nro. 167.

167. Ein nye Christlick Ledt,

tho singen vp de wyse, Nu laue myn Seel den HEren.

ALlein in Godt vortrüwen
wil ick in myner Angst vnd nodt.
Wol vast vp en deit buwen,
wert nümmer seen den ewigen Dodt.

Wowol myn Seel im staue
gelick der Erden ys,
licht ock im doden graue,
noch weeth ick dath gewiss:

Godt wert myn Seel erquicken
wol nha dem Worde syn,
de Dodt mach nicht vorrücken
myn Seel thor ewigen Pyn.

2 BEReide, HERR Godt, myn straten,
wyß my den wech thor salichheit!
Dar wil ick my vp vorlaten,
dat de sünder vor dy in gnaden steit.
Du bist van groter gůde,
wilt nicht des Sünders dodt:
vor dem my gnedich behôde,
so hefft ydt alles neen nodt.
Dyn Sön hefft my erworuen
dath leuendt vnd Hemmelryck,
vor my ys he gestoruen
vnnd alle Minschen gelyck.

3 Tho dynem hilligen worde
steit alt myn synn vnd herten beger,
Idt ys an mennigem orde,
fröuw ick my vthermaten seer,
Godt wert my armen sünder
von herten gnedich syn,
syn groten dhat vnd wunder
stân in dem herten myn.
He wert my nicht vorlathen,
de hoge vnd trůwe Godt:
dar wil ick my vp saten
inn myner Angst vnd Nodt.

4 SALich will ick my holden
vp Erden hyr in dyner Frucht;
De leue lath nicht erkolden
in my, mit aller scham vnd tucht

Jegen dy vnd mynem negsten,
dat ick mach recht bestan:
dy hört mehr ehr am högesten,
mit my wilt yo nicht ghan
Inn dyn strenge gerichte,
nha dyner Barmhertichcit
vorschon! ick bin van nichte!
wol ys, de vor dy besteit?

5 Sů an, wo gantz elende
de Minsch in vâr vnd nôden steit!
Des yamers ys neen ende,
so yümmer dorch syn leuendt geit.
He ys men stoff vnd Erden:
ydt ys ein kleine tydt,
dath he tho nichte moth werden,
syns leuendes balde wert quyth.
Inn einer korten stunde,
wen he des nicht vormodt,
so geit he balde tho grunde
vnd steruet den bittern dodt.

6 BORCHfred in dynem ryke
vorleen vns, HERR, beide hyr vnnd dar,
Wyff vnd Hußgesindt thoglike
behôdt vor ewiges dodes vâr!
In vnsem lesten ende,
wens moth ein scheident syn,
den hilligen Geist vns sende,
de vns trôst in sülcker pyn!
Godt Vader aller gnaden,
O Sôn vnd hillige Geist,
du enige Godt kanst raden
dar ydt nodt ys aldermeist!

ENCHIRIDION Geistlicher Leder vñ Psalmen. Gedrücket to Hamborch, dorch Johann Wickradt den Jüngern. Anno M. D. Lviij. 12°. Blatt 57[b] f. Die zweite Zeile der Überschrift lautet vollständig tho singen vnder dessen Noten, Edder vp de wyse u. s. w. Vers 2.9 Syn für Dyn. Die Anfänge der Strophen geben den Namen.

168. Eine Christlike vormaninge

thor beteringe vnses Sündthafftigen leuendes,

tho singen im thone, De sünne ys vorblicken.

WAket vp, gy Christen alle,
syth nüchtern all toglyck!
Ropet an mit rykem schalle
den Vader im Hemmelryck!
He wert süß hefftich straffen
vnd vns vorlathen gar,
Wo wy der Sünde nicht mathen,
van allem öuel lathen:
o wee der grothen vâhr!

2 Godt hefft syn wordt gesendet
der gnaden also klâr,
Noch synt wy so vorblendet
vnd sündigen yümmer dar:

Dar helpet neen schelden noch straffen,
dath Godt moth straffen schyr;
Syn Dener dhot men haten,
syn hillige Wordt vorlathen:
wath will noch werden hyr!

3 Ein yder süth gantz klare
wat Sünde hyr geschicht
By Bwr vnd Börger vorware,
men leth sick wysen nicht:
'Wath schölen vns de Gelerden?'
spreken nu de bôsen Kindt,
'Se synt de valsch vorkerden,
wy willen dath vnse waren,
Godt geue, wor Papen synt.'

4 Godt hefft de Sünd gehatet
van anfang desser Werldt
Vnd se so hardt gestraffet,
welck yo ock hyr nicht feylt,
Wo wy der Sündt nicht sternen,
wo men tho Nynive sach,
De straff nicht wolden ervuen,
mit Swevel vnd vüer vorderuen,
als to Gomorra geschach.

5 Gott leth de Jöden straffen
van wegen böser dädt,
Syn Wordt se deden vorlaten
dat he en gesaget hat
Dorch Wysen vnnd Propheten,
Johannem, Christum recht,
Vnd dorch vel ander bekerden,
de en dat Wordt ock lerden:
wor ys nu der Jöden geslecht?

6 De Türke ys vorhanden
vnd ys vorwar nicht wyth,
Pestilentz inn allen landen
dartho ein geschwinde tydt:
Wol will dem allen weren?
o Vader, barmhertige God,
Wo wy vns nicht bekeren
vnd Gades loff doen mehre,
wy sternen in groter nodt!

7 So lath vns nicht vorblenden
vnd betern vns darnan,
Dath Godt de straff woldt wenden
de wy vordenet han.
De Türck de ys de Rode
darmit he straffen will,
Dath wy nicht hebben in höde
de ewige Gades güde,
der bösheit ys tho vel.

8 Darümme wil ick iuw raden:
lathet aff van iuwer sünd,
Van iuwē bösen daden,
darinn gy ligt geswindt.
Ein yder beter syn leuendt,
dat Godt gefellich sy,
Vnd dho na Godes worde streuen
vnnd volge ock darneuen,
he wert vns wanen by.

9 Glück, heil wert he vns geuen,
wo wy em gefellich synt,
Vns vören int ewig leuent
by alle Gades kindt.
Darüm so lath vns achten
vp Gades barmhertichcit,
De sülnen nicht vorachten,
men steds darnha dhon trachten
vnd de Sünd vns maken leidt.

10 He schickt tho vns hernedder
Christum, syn enigē Sön,
De vor vns hefft geleden
in thorn vnd spott vnd hon,
De gnade hefft he erworne
dorch synen bittern dodt,
He ys vor vns gestornen,
wy wern süss alle vordornē,
he helpt vth aller nodt.

11 Will gy nicht ewig sternen,
so kamet tho Christo all,
Syn gnade werde gy ernen
nha dessem Jamerdäl,
Wo gy tho em dhot keren
(ydt ys vorwär groth nodt)
Vnd holdet syn Wordt in ehren,
dat he vns recht dhot leren:
dat gene der ewige Godt.

A. a. O. Blatt lxxv. Vers 8.1 Darüumme, 8.6 dat = dat it. Nach den Reimen zu urteilen ist das Lied ursprünglich hochdeutsch; ich habe es so bis jetzt nur in den Nürnberger Christlichen Hausgesengen, I. (1569) Nro. XCIII, gefunden, zweifle aber, daß hier ein zuverläßiger Text vorliegt, aus welchem Grunde ich denselben nicht mitteile.

Joachim Willich.

Nro. 169.

169. De cxl. Psalm Dauids,

In gesanges wyse vorfatet.

ERred my, HErr, tho desser tydt
van aller bösen minschen nydt,
darmit ick bin vmgeuen.
Behödt my vor ern freuelmodt,
de inn erm Herten dencken quädt,
tho stellen nach meinem leuen,

Vnd dachlick krych erwecken dhon,
mit addern tungen vmmegän,
vorgifft vnder eren lippen:
Er nett vnd strick se vthgestelt,
de vallen an den Wech gefelt,
dath ick en nicht entslippe.

2 Ouerſt ick ſegge 'du biſt myn Godt,
myn hülp vnd troſt in deſſer nodt,
wilt mynen ſtem̃en hören.
Herr, du biſt myn ſtarck, myn hülp vnnd ſchildt,
du kanſt licht, ſo du helpen wilt,
my vth dem Nette vören,
Myn höuet bſchermen in der tydt
ſo heraner geit de rechte ſtrydt,
dat ick nicht werde bedröuet,
Dardorch der Godtloſen begher
gebraken werdt vnnd ſick nicht mehr
in erem modt erheuen.'

3 Dat vnglück, my ys tho gedacht,
dorch ehren rädtſlach vullenbracht,
vp eren kopp moth vallen,
Mit ſtralen ſe wert ſchethen dhon,
mit Vüre tho der Erden ſlân
vnd delgen ſe mit ſchalle.

Neen glück ſchal hebben ein böſe mundt,
neen rouw noch raſt tho aller ſtundt
allhyr vp deſſer Erden:
Ein freuel Minſche werdt voryägt
vnd in ſick ſüluëſt hart geplägt
vnd moth geſtörtet werden.

4 Wenthe ick des yo gewiſſe bin
dath Godt alltydt by den will ſyn
de ehn im glouen hören.
De HERE wert mit grother macht
der elenden ſake vnd klacht,
der armen recht vth vören:
So werden de gerechten ſtân,
vor dynem angeſichte gân,
ſick danckbar dhon bewyſen,
Dat du vth milder güdicheit
ertögeſt dyn barmhertichheit,
dynen Namen ewich pryſen.

A. a. O. Blatt lxxxviij. Der Überſchrift folgen die Worte Dorch Joachim Willichium. Vers 3.1: durch das Comma hinter vnglück habe ich andeuten wollen, daß ich ys für das Oldenburgiſche Adverbium in der Bedeutung von eins (einſt) nehme. Auch in dem folgenden Liede Vers 3.2 und 6.2.

Caſpar Hackrodt.

Nro. 170.

170. Nu willet nicht vorßagen.

En geiſtlick Ledt, vp de wyſe, Wor ſchal ick my hen keren.

Nv willet nicht vorßagen,
gy Chriſten all gemein,
In deſſen leſten dagen
de nu vorhanden ſynt,
Mit Gades worde juw rüſten,
ys wärlick grothe nodt,
vnd juw darin belüſten
inn deſſem yamer groth.

2 Minſchlick gemöth vnd ſinne
könden ſick tröſten nicht
In ſülckem anbeginne
de ende de Börde dricht,
Wo God mit ſyneme Geiſte
de herten nicht erlücht,
Gnad, hülp vnd troſt er leiſte,
Vornufft ſick ſüſs bedrücht.

3 Godt wert hyr wedder kamen
ys wärlick ſünder tandt,
Als he tho Hem̃el genamen,
Chriſtus vnſe Heilandt:
De Werldt de wert he richten
nha ſyner Gerechticheit,
all vnrechticheit vornichtē
mit ſyner Maieſtet.

4 Nu erheue ein yder Chriſten
ſyn Höuet vp tho Godt,
Sü an de Euangeliſten,
dat ys des HEren gebodt,
Vnd wath de Apoſtel geſchreuen
van deſſer leſten tydt,
de propheten dar beneuen,
wy ſpören eren flyth.

5 Grothe Teken vnd Wunder
der ſchölen veel geſchehen:
Im Hemmel vnd darunder,
als nümmer ſynt geſehen,
Eer de Richtedach des HEren
der Werldt ſchal auergân,
dat geſchüt den Chriſten tho ehren,
des tröſte ſick yderman.

6 De affall vam glouen,
dar ys vele van geſecht,
Dardorch men wörde berouen
vpp Erden der minſchen Geſlecht
Der ſalicheit vnd krone
de Godt gelauet hat
inn Chriſto ſynem Söne
dorch ſynen hogen Radt:

7 Jck mein den Entechristen
vñ syn Geleder all,
De mit schalckheit vnd listen
her varen sünder tall,
Godts wordt vnnd Recht tho dempen,
aff dhon de Sacrament,
mit Godt schertzen vnd schimpen,
er God hefft se vorblendt.

8 Mordt, Krych vnd Blodtuorgethen
sick röget vnnd düre tydt,
Kranckheit, vpror vnnd wöten,
vorrederye vnd nydt,
Vorsnellinge in der neringe,
eigen nutt geit auerall,
vnd veler dinge voranderinge
ane Gades wollgefall.

9 De auerhandt dheit nemen
de bösheit in der Welt,
Vel Lüde sick nicht mehr schemen
vnd doen wath en gefelt:
Vngehorsam ys seer geswinde,
weinich hebben ers standes acht,
vorsümich ys dath Gesinde,
vntrüw regeret mit macht.

10 Recht leue de wert vorachtet
in desser lesten tydt,
Nha Geldt vnd Gudt men trachtet,
dith ys de högeste flyth:
Wol Geldt vnd Gudt kan rapen,
vnrecht in gudem schyn,
wer he ock schön ein Ape,
de moth ein Köninck syn.

11 De spyse den Minschen sadigen,
dat gedrenck en erquicken schal,
Nicht schal men vorunradigen
dath ys Gades wolgefall:
Des nimpt auerstoth de welde,
freten supen ys gemein,
mettichcit süth men nu selden,
homodt geit vör im rey.

12 Gott hefft wol nhagelathen
der werlt tho tyr vnd nodt
Tho handeln vp winst vnd baten
ehrlick mit geldt vnd gudt:
Dat hefft sick nu gewendet
recht als de Kreuet krüpt,
de werlt ys gantz vorblendet
mit Düuels list bedrüpt.

13 Mit Buwen vnd mit Vesten
in grother sekerheit
De minschen sick vordristen,
wor ydt ock Godt sülnen heist:
Vnbedacht men vel anfanget,
erwelet vor gudt dath quädt,
dar mennigem na vorlanget
ys vaken syn egen schädt.

14 In Eestandt sick begenen
hefft Godt erlöuet recht,
Thor tucht vnd ehrbarn leuen,
to erholden dat minschlick geslecht:
Der vele nu misbruken,
vangen an än Gades frucht,
ydt will nemandt sick drücken,
de hast mennigen bedrücht.

15 De Wathermagen brusen,
vnstümmich ys dat Meer,
Erdtbeuing vnd Windes susen
geschcen vnd gän dar her,
Bang ys den Minschen vpp Erden,
vel inn angst vortzagen gar:
ydt kan nicht anders werden
vor dessem grüwel twär.

16 Mit macht wert sick bewegen
des hogen Hemmels krafft,
Sünn, Män vñ Stern sick negen,
mit dunckerheit behafft:
Denn wert de dach des HERen
mit strenge herinner slän,
dorch vür all dinck vm̃keren:
wol kan vor em bestän?

17 De HErr wert sülffst erschynē
mit der hilligen Engel schär,
Mit krafft syner Basunen
in groter herlicheit dar,
Dat ördel wert he geuen:
den bösen dat ewige Vüer,
synen Glöuigen dath ewige leuendt
dorch syner gnaden Dhör.

18 Doch schal dat Wordt des HEren
van dem Ryke der salicheit
Inn aller Werlt sick mehren,
den Bösen tho vordreeth,
Den Framen wol tho troste,
de der Sünde vyendt syn,
de Christus hefft erlöset
dorch synes Crützes pyn.

19 Des fröuwen sick de Christen
in desser elendicheit,
De Godt alle wert fristen
to der ewigen salicheit.
Geduldt ys hyr van nöden
vnnd hapen vp Gades Wordt:
Godt wert vns wol behöden
in desser werlt vnd dort.

20 Darümm wy alle bidden
Godt Vader in ewicheit,
Dat he vns will erredden,
durch Christum maken rein,
Den hilligen Geist vns geuen,
vns vorlathen nümmermehr,
hyr vnd im ewigen leuendt
erholden tho syner ehr.

A. a. O. Blatt crij. Die Überschrift beginnt Ein ander geistlick Ledt und schließt mit dorch Casparum Hackrodt. Vers 1.2 gemein für geminnt?, 3.5 fehlt das zweite de, 5.7 ehrn, 13.4 so, 20.3 erreden, 20.6 vnd für vns. Die Ausgabe des Enchiridions von 1565. Blatt XCII. gibt den Ton vollständiger an: Wor schal ick my hen keren, ick armes broderlin, und liest Vers 13.4 heyt für heist.

Con. Red.

Nro. 171.

171. Ein fyn Christlick Ledt

Im thon. Van eddler ardt.

Ick dancke dy, Godt,
vor alle dyne woldadt,
dat du hefft mick
so gnedichlick
beth her behödt
dorch dyne güdt,
Vnd bidde nu vort,
O Godt myn Hort:
vor sünd vnnd vaer
my steds bewar,
wente du hefft getelt mynes höuedes hår.

2 Erholt mick, HErr,
by gelimp vnnd Ehr,
nim in dyne Hodt
Lyff, Seel vnd Gudt,
Gemhål vnd Kindt
vnd myn Gesindt.
De Engel dyn
myn Beschütter syn,
dem Vyende wehr
syn vörsathlick beswer,
in dyn handt beuel ick my, O Godt, min HERR.

3 HER, lath dyn Wort
an allem ordt
dorch dyne knecht
vorkünden recht,
fry apenbar,
rein, lutter vnd klar.
Ach, leuer Her,
dem Satan wehr,
dyner leue brunst
entfeng in vns
dorch dynes hilligen Geistes gunst.

4 Godt Vader, ick danck
myn leuentlanck
dyner Mayestat
vor alle woldat,
ock dy, HERr Christ,
vnd dem hilligen Geist,
De my recht lehr,
myn glouen mer,
dorch Christus dodt
in lester nodt,
o Godt, myn arme Seele nim hen inn dyn behödt.

A. a. O. Blatt clv. Die Anfänge des Namens stehen unter der Überschrift. Vers 3.5 apenbart, 4.3 Magestat. Der vollständige Name des Verfaßers ist noch unbekannt: ich vermuthe Conrad Redinger oder dergl.; keinesfalls aber darf man aus Vers 2.5, wie Karl Gödeke (Grundriß S. 196.11) thut, schließen, daß es der Name einer Frau sei: 'Gemahel' hatte noch den alten Sinn von 'Gemahlin', welchen Luther dem Worte auch in der Erklärung der vierten Bitte beläßt.

Das Lied habe ich im III. Teil Nro. 235 aus Versehen unter die Lieder Joh. Freders gesetzt, dem es das Alten-Stettiner GB. von 1576 zuschreibt; damals lag mir Nro. 322 aus meinem Buche von 1841 vor und die Abschrift aus dem Hamb. Enchiridion samt den zugehörigen Anmerkungen war schon den Liedern eingereiht worden, welche dem IV. Teile zufallen sollten. Ich bitte also, das Lied dort zu streichen und dadurch den Fehler zu verbeßern.

Nachstehend zwei kirchlich historische Lieder, die sich an Nro. 1186 des III. Teils anschließen.

Johann Major.

Nro. 172.

172. Ein Lied von dem newen Wendischen Guckuck,

Im alten Thon, der Guckuck hat sich zu tod gefallen, von einer holen Weiden.

Ex antiquo Oraculo.

Occidit exeſa delapſus ab arbore Coccyx,
Quis poterit longos cantu nunc fallere ſoles?
Tu Philomela potes, dominam te regna tenere
Fata volunt, tibi nox, tibi ſancta modeſtia uocis.

Der Guckuck ſteugt vom wilden Wald
aus frembd Wendiſchem Lande,
Sein gſang iſt böſer art vnd kalt,
jm ſelbs zur Buſs vnd ſchande.

2 Illyricus VnFlacius
vnd Matthes heiſſt ſein Name:
Derſelbe Gauch wil oben aus
wider Gott, ehr vnd ſchame.

3 Das from Graſsmücklin that jm gut
vnd lies jn bey ſich wonen:
Was vbels ſtifft der Wendiſch hut
vnd ſchmiſs ins Neſt zu lohne.

4 Die Mutter wil er freſſen auch,
thut ſie mördlich berauffen:
Es glingt jm nicht, dem böſen Gauch,
er mus danon entlauffen.

5 Er flattert in die Kirch hinein,
der Schrifft hat er vergeſſen:
Darzu er nicht geweiht kan ſein,
des hat er ſich vermeſſen.

6 Ein bös Gewiſſen hat der Gauch
von lügen vnd von ſchelten:
Wenn jn nu beiſſt der Helliſch rauch,
ſo hüet er ſich vor gelten.

7 Zu Jen wol auff der Hohen Schul,
wer jn hat hin gebeten,
Setzt er ſich auff den Moſes Stuel,
die andern wil er tretten.

8 Die Lerer wil er durch ein ſpot
zum rechten Brun erſt führen,
Steckt ſelbs mit Naſs vnd Maul im kot,
iſt niemand ſchweer zu ſpüren.

9 Das Göttlich wort nennet das maul,
ſpeit gifft vnd Gall darneben:
O böſer Gauch, dein grund iſt faul,
beth, das dirs Gott vergebe.

10 Wie manche Seel ſchreit vber dich,
die ſich an dich verirret:
Ein ſchweres vrteil hat auff ſich
der Chriſten Leut verwirret.

11 Du hengſt dich viel an groſſe Herrn
die dich noch nicht recht kennen,
Das Deudſchland wolſtu leider gern
zu Mord vnd krieg anbrennen.

12 Thue Buſs, vnd red von Gott gewis,
ſchertz nicht mit ſolchen dingen:
Es findt ſich endlich, glaubs gewis,
wo nach man pflegt zu ringen.

13 Das hat dir kurtz zum newen Jar
ein Vögelin geſungen:
Du werdſt klug oder bleibſt ein Narr,
itzt hats alſo geklungen.

SYNODVS AVIVM DEPINGENS MISERAM FACIEM ECCLESIAE PROPTER CERTAMINA QVORVNDAM QVI DE PRIMATV CONTENDVNT. etc. ANNO 1558. 4° Blatt D ij. Vers 12.3 find, 13.3 werſt. Von dem Liede gibt es noch einen gleichzeitigen Einzeldruck auf einem Blatte in ſchmal Folio; daſelbſt ſtehen unter der Überſchrift des Liedes folgende lateiniſche Verſe

L. Figlius Jeſurbius.
Hinc illi abijciunt Vates pro carmine crimen,
Quod ſalice exeſa lapſus diſcrimine uitæ
Preſsit humum, turpi ſoedatus puluere uultum.

Der Name über den Verſen iſt einer von denen, die ſich Johann Major zeitweilig gegeben. Dieſer Druck lieſt Vers 4.3 gling, 10.2 dir für dich.

173. Ein new lied des Albern Gümpels von dem

Schwan, dem Kuckuck vnd der Nachtigal,

Im thon, der Guckkuck hat sich zu tode gefallen.

Anno 1560.

DEr vogel den man kuckkuck schilt,
nicht mit seim rechten nahmen,
Der singet noch sein altes lied,
die Nachtigal zu vormahnen.

2 Ehr singt, sie solt mit jhrer Stim
das jhenig widerziehen
Was sie vnrecht gesang vorhin,
solches thut sie aber fliehen.

3 Sie quitzschelt vnd quetzschelt vnd macht es krauß,
bleibt nicht auff einem thone
Vnd richt sich nach der zeit hinaus,
fürcht sich fur bösem lohne.

4 Vor bösem lohn fürcht sie sich sehr
den man pflegt stets zu geben
Wo man auff rechtem gesang wil stehn
alhier jnn diesem leben.

5 Sie hatte jnn jhrem gesang ein ziel,
dorfft es nicht vberschreiten,
Darbey jhr galt der Schwane viel
vnd halff vorn gesange streiten.

6 Seint ehr nuhn ist hinweck geflogenn
hat sie die kehl vorwendet,
Mit jhren schwartzen spitzen notten
sein weissen hats geschendet.

7 Philonicus, so heist der nahm
den sie jhm darff aufflegen,
Vor diesem edlen tewren gesangk
sie sich vor nicht dorfft regen.

8 Ach vögelein, kleines vögelein,
thue dich doch baß bedencken
Vnd durch dein kluges kehlelein
dein Sehle nicht ferner krencken.

9 Der Schwan hat dir viel guths gegunt,
das kanstu nicht vorneinen,
Wans dein hertz recht bedencken kunt
must jtzt vor trauren weinen.

10 O kuckkuck, liebster kuckkuck mein,
bleib du bey deinem gesange,
Nach dem ausgehet ein sölcher schein
das du am Schwan thust hangen.

11 Schrey jmmer fort den alten thon,
sie sollen widder bringen
Was sie ein zeit vorderbet han
mit jhrem falschen singen.

12 Wann das geschicht, so wil jch als dan
der Alber Gümpel, kommen
Vnd schreien gegen jederman,
Nachtigal hab wol gesungenn.

13 Zuuor vnd ehe dann sölchs erschalt
so mag sie künlich glauben,
Der Gümpel wird jhm nicht so bald
den Schwanengesanck lassen rauben.

Der Schwan ist Doctor Martinus Lutherus.
Die Nachtigal ist Philippus Melanchthon.
Der Guckkuck ist Matthias Flacius Illyricus.
Der Gümpel ist der gemeine man vnd pöbel.

Aus dem Codex M 53 der Dresdener Bibliothek. In der Überschrift steht vor **Kuckuck** und **Nachtigal** kein Artikel. Vers 1.1 **schildt**, 1.2 **seinem**, 1.3 **liedt**, 2.1 **singet**, 3.1 zweimal **dt** für **t**, 4.2 **denn** für **den**, **stedts**, 5.2 **sie** für **es**, **-tten**, 5.4 **-tten**, 6.1 **Seindt**, 9.1 und 3 am Ende **dt**, 11.4 **jhren**, 12.2 **denn**, 13.2 **gleuben**, 13.6 **-ton**.

Simon Sinapius.

Nro. 174—176.

174. Dem Christlichen Leser.

DIe Lieder zwey bedencke wol,
du Christ, in deinen nöthen,
Der beide Leib vnd Seel sind vol
vnd dich gleich wollen tödten.

2 Ergreif den schild, den glauben starck
der auff Christum thut bawen,
So wird erfrischt dein bein vnd marck,
darffst anders auff nichts trawen.

3 ER hat allein genug gethan
für Tod, Sünd, Hell vnd zorne,
Am Stam des Creutz, der theure man,
durchs blut vnd Kron von dorne.

4 So du das gleubst vnd was lest sein,
wirds dir nimer nicht feilen,
Denn du bist sein vnd Er ist dein,
wil alles mit dir teilen.

5 Was im Himel vnd Erden ist
sol alles auch dein werden,
Drumb gleub jtzt nur zu dieser frist,
du solst der keins entberen.

6 Bitt nur von grund deins hertzen recht,
im glauben vnverweißlich,
So wird bald werden alles schlecht
das dich sonst engstet scheußlich.

7 Solchs, lieber Christ, von mir an nim
in rechter lieb vnd trewen,
Vnd gleich mit mir im glauben stim,
es wird dich nicht gerewen.

Laus Deo.

Der XIII. Psalm, Gesangsweis gestellet, u. s. w. Durch D. Simonem Sinapium. 1559. 4°. Auf der zweiten Seite.

175. Der XIII. Psalm,

Im thon, Ich danck dem Herrn von gantzem hertzen.

WJe lang wiltu vergessen mein?
wie lang wiltu, Herr, von mir sein?
Wie lang soll mein Seel trösten mich
vnd mein hertz so sehr engsten sich?

2 Wie lang soll mein feind Herre sein?
Ach, Herre Gott, erbarm dich mein.
Erleucht mein Augen in der not,
das ich nicht entschlaff in dem tod.

3 Auff das mein feind nicht rhümen thar
‚ich mein, er mus jtzt liegen gar',
Also wirds allweg gehen mir:
das sie so jauchtzen, Herr, hilff mir.

4 Allein auff dein barmhertzigkeit
verlaß ich mich in meinem leid.
Mein hertz frölich in dir sol sein,
auff dein hülff, O Herr Gott, allein.

5 Zu lob vnd danck ich singen wil
von deiner grossen gnaden vil
Die du den deinn erzeigst alzeit:
Herr, sey gelobt in ewigkeit.

A. a. O. Blatt B^a. Vers 1.3 so, 2.2 Herr, 5.2 viel, 5.3 du deinen.

176. Das ander Lied, wieder die Pestilentz.

Im thon, Nu last vns den Leib begraben.

WJr hoffen zwar im glauben fest
das du die dein, Herr, nicht verlest,
Die dein lieber Sohn Jhesus Christ
erlöset hat vons Teuffels list.

2 Ja du auch vns befolhen hast
das wir solln haben rug vnd rast,
Weil Jhesus Christus, vnser Herr,
ist worden vnser mitteler.

3 In seim Namen dich ruffen an
wir armen sünder für ein man,
Das du vns woltest gnedig sein
vnd erretten von aller pein,

4 Sonderlich von der Pestilentz,
die kommen ist in vnser grentz
Vnd vns will plagen all zumal:
Herr, sih herab von deinem Sahl.

5 Bedenck deines Worts redlickeit,
das die warheit doch allezeit
Gewesen ist vnd bleibet stets,
wie vns vermeld deins munds Gesetz.

6 Ach Jhesu Christ, du werder trost,
weil du vns alle hast erlost,
Hilff vns aus dieser grossen not,
der du zugleich bist Mensch vnd Got:

7 Gott, vom Vater in ewigkeit
geborn, vnd auch nach der Menschheit
Aus Marien durch Gott den Geist,
der vns allzeit viel trostes leist.

8 O Herre Gott, Heiliger Geist,
steh bey vns jtzt am aller meist,
Tröst vns, vnd vnsern glauben mehr,
das wir nicht zagen all zu sehr.

9 Verschaff, das wir warten der zeit,
das vns Gott gebe diesen bscheid,
Das Pestilentz, die böse seuch,
bald widerumb von vns entschleich.

10 Darauff wir frölich singen wolln,
wie wir denn thun als Christen solln,
Das tröstlich wort das Amen sein,
Herr Jhesu Christ, im Namen dein.

A a. O. Blatt B[b]. Vers 4.1 sihe, 8.2 stehe.

Nicolaus Maurus.

Nro. 177.

177. Der CXIIII. Psalm.

DO Israel auß Egypten zoch,
das hauß Jacob auß der frömbden spraach,
durch Gottes hand so mächtig,
Da ward Juda sein heiligthumb
vnnd Israel ein fürstenthumb,
das meer sah sy vnd floch zů hand,
der Jordan sich zů rugken wand,
die berg vnd hügel hupffeten,
wie lemmer her in springen gehn.

2 Was war dir, du meer, daß du flohest?
dir, Jordan, daß du zů rugk zochest?
was war doch hie so mechtig,
Dz berg vnd hügel hupffen macht
vnd so groß ding zů wegen bracht?
druff hör mir zů in gůter still
vnd merck was ich dir sagen wil:
das thett der Herr, Israels Gott,
der alles in sein henden hott.

3 Der selb Gott sitzet in der höh
vnd den velß wandlet in wassersee
zů Kades in der wůsten,
Der Pharao ins rote meer
stürtzt vnd ersäufft mit all seim heer,
da er sein volck durchhin hatt bracht
auß gůt durch sein herrliche macht,
vnd darnach fůrt durch hohe hand
zur rüw in das versprochen land.

4 Sölch eer hat Gott den Juden gethan:
sag mir, was geht das die Heyden an?
hie merck wz ich dir sage:
Auß aller welt vor zeiten Gott
jm das volck außerwellet hatt
dem er geb sitten, recht vnd wort
vnd sein macht durch es offenbart,
vnd Christus endtlich wirdt geborn,
wie er den Vättern hat geschworn.

5 Wiewol das war, doch zů aller frist
den Heyden auch gnad verheissen ist,
dann Gottes wort so zeüget,
Daß er wöll Gott vnnd vatter sein
Juden vnd Heyden in gemein,
die seinen heyland nemmen an
vnnd zů jm deß vertrauwen han,
er hab durch sein schand, blut vnnd tod
erlöset sy auß aller not.

6 Der Held hat Pharao, den wůster,
satan selbs, gedempfft mit seinem heer
vnd sein volck frey gemachet,
Auch alles, dadurch es behafft
vorhin war in deß teüfels krafft,
als ist Gesetz, sünd, tod vnd pein
geschwecht, gestillt, getilcket fein
vnnd bracht hat auß des sathans hand
zum reich in seines vatter land.

Christenlich Gesangbůch, etc. Zürich M. D. LIX. 8[b]. Die Melodie ist die des Liedes von Mattheus Greiter, III. Nro. 124, aber one repetition. Hinter jeder Strophe doppeltes Halleluia. Vers 1.6 sahe, 6.3 gemacht, 6.8 fehlt hat.

Růdolf Walther.

Nro. 178—180.

178. Der XXXIIII. Psalm. Benedicam Dominum.

Ein Danckpsalm für die geistlichen gaben, Dz Gott die seinen
erhört, hilfft, tröst, vnd schützt in allen nöten.
In der wyß wie der cxiiij. Do Israel vß Egypten zoch, rc.

DEn Herren Gott wil ich loben frisch,
sin eer im prysen zů aller frist
mit fröuden vnnd mit schalle,
Dann hab ich glych mit gschwindem verstand

mich lediget vß der fynden hand,
ghört doch Gott die eer alle,
Der mir hat geben sölchen rat
vnd mich erhalten durch sein gnad,
deß fröuwt sich yetz mengs betrûbtes hertz,
so es verstat in sinem schmertz,
daß Gott den sinen hilfft vß not
vnd schirmpt sie vor dem bittren tod.

2 Helffend mir prysen den Herren milt,
der allein ist der glöubigen schilt,
vnd lobend sinen Namen!
Dann als ich stûnd in gefaren groß,
vnd min gebätt allein im vßgoß,
mit arm im hab vßgspannen,
Da hat er mich behend erhört
vnnd allen minen fynden gweert,
hat mich errett vß aller gfaar,
darumb so keerend zû im har,
so wirt er ûch erlûchten bhend,
dz jr nit mögend werden gschendt.

3 Jr söllend sprechen alle gemein
'diser hat von sinem hertzen rein
ghoffet vff den Herren.
Deß hat er gnossen gantz one spott,
dann im hat gholffen der milte Gott,
den wir sond billich eeren.'
Dann er schickt sinen Engel schon,
daß er den sinen söll byston
vnd sy vmblägern mit sinr krafft,
damit sy werdind sighafft,
der selbig sy dann ouch erhalt,
daß jnn nit schadt des tûfels gwalt.

4 Kommend här zu vnnd besähends wol,
wie vnser Gott ist der gnaden vol,
sälig ist der im truwet.
Sähend vff in, O jr heilgen rein,
dann dem volck pristet nüt in gemein
welchs allein vff jn buwet.
Es werdend arm vnd dürfftig syn
all die mit gwalt vnd falschem schyn,
mit tyranny vnd löwen mût
wend überkommen zytlichs gût:
aber der Herr, ein gûter Hirt,
die seinen allzyt weiden wirdt.

5 Wolhör zu mir, O jr lieben kind,
so wil ich ûch yetz leeren geschwind
den rechten dienst deß Herren:
Welicher wil füren one klag
sin läben vnd haben gûte tag,
der volge miner leere:
Die zung die hab in trûwer hût,
dz sy nüt red vß falschem mût,
zum bösen laß dir nit syn gaach,
gang alle zyt dem gûten naach,
stell nun vff frid vnd einigkeit,
so wirst beschirmpt vor allem leid.

6 Dann der Herr Gott in deß himmels thron
der haltet stets sine ougen schon
ob den grechten vnd frommen,
Sin oren sind ouch allzyt bereit
sy zû erhören in jrem leid
wenn sy thûnd zû im kommen.
Der gottloß huff hats nit so gût,
dann sy stond nit ins Herren hût:
in sinem zorn sicht er sy an,
vor im mögend sy nit bestan,
von jrem pracht blybt über nüt
vnnd jr gedächtnuß wird vßgrût.

7 Wär nit hat ein hert verstocket gmût
vnnd nit in seinen begirden wût,
wär sich selbs thût vernüten,
Nit im selbs trost vnd vff Gottes radt
allein sicht vnnd sucht deßselben gnad,
dem stat Gott vff sinr syten.
Dann ob im glych vil vnfäl groß
begegnend vnnd manch herter stoß,
so schirmet jn doch Gott allein
vnd bwaret im all sin gebein,
sin leer, sin gloub, sin seel, sin hertz,
sin trost, sin lyb rûwt one schmertz.

8 So der gottlose in siner not
nüt anders sicht dann den grimmen tod,
der schwäbt im vor den ougen,
Er hasset das gut vnnd laßt nit ab
biß daß er kumpt in der hellen grab,
da blybt er one lougnen.
Er stäckt in finsternuß vnd pyn,
der Herr aber die diener syn
erlößt vnd halt sy in sinr hût,
dz sy allwäg mit frischem mût
vff jn hoffind gantz vngeschendt
vnd von im niemer werdind trennt.

9 Eer sy dem Vatter im höchsten tron,
der sin geschöpff thût erhalten schon
im Himmel vnd vff erden,
Vnd sym Sun, der im glych geacht
von wyßheit, eeren vnd aller macht,
der mitler wollt er werden,
Auch heilgem Geist, dem tröster werd,
der vns allein die warheyt leert
vnd leitet ouch vff rechter ban,
den waren Gott zu rûffen an,
als er dann auch im anfang war
wird wären jtzt vnd ymerdar.

Christenlich Gsangbûch etc. Zürych M. D. LIX. 8. Seite CXXXVIII. Die letzte Strophe aus dem Straßburger Gesangbuch von 1568. Hinter jeder Strophe doppeltes Alleluia. Alle späteren Gesangbücher lesen Vers 7.4 sin (oder sein) für im.

179. Nie noch niemer so rûwt min gmût.

Ein lied in der wyß Nie noch niemer.

NIe noch niemer so rûwt min gmût,
ich tob vnnd wût
Bey dir zesyn,
O Herr Gott min,
Gedanck ich setz
vff dich, ergetz
Mit trûwen mich,
dargegen ich
mich dir mit gantzer trûw versprich.

2 Noch wünsch ich liebers nit vff erd,
dann daß mir werd
Die gnad zû teyl
vnd du din heil
Mir sendest zû,
daß ich mit ruw
Dir wone by,
stäts vmb dich sy,
damit ich werd verlangens fry.

3 Wie der hirtz nach dem wasser sicht,
also ich richt
All mine sinn,
daß ich dich gwünn,
Dann in dim wort
find ich den hort
Der mir min hertz
on allen schertz
erlößt von angst vnd bittrem schmertz.

4 Nit blyb lang vß die stund, die nacht,
laß dir syn gaach!
Löß mit diner hand
der seelen band
Das mich truckt vast
vnnd laßt kein rast
Dem hertzen min,
macht mir groß pyn,
O Herr, by dir bgär ich zû syn!

5 Doch schaff mit mir recht was du wilt,
mich nit befilt,
Allein gib mir
daß ich mög dir
Gehorsamklich
vnnd dapfferlich
Vff diser erd
on alle gfärd
dienen, daß din eer prysen werd.

Züricher Gesangbuch (von 1560). 8. Seite CCCXVIII. Vers 1.9 mit für mich. In der Ausgabe von 1570 Seite CCCLXVIII; Vers 1.4 O Herre mein. Die Überschrift besteht beidemal nur aus der zweiten Zeile der von mir angewendeten.

180. Ein Christlich Lied vom Hanen gschrey,

In der wyß, Ich stûnd an einem morgen, oder: Hilff Gott daß mir gelinge, oder: Köndt ich von hertzen singen.

DEr Han kräyt vns die stunde
da der Herr kommen sol,
Wie vns mit sinem munde
Christus hat brichtet wol,
Der tag der tringt so vast dahar
vff den wir vns sond rüsten,
drumb nemmend äben war.

2 'Wenn jr die zeichen sähen',
spricht der war Gottes son,
'So sond jr flyssig spähen
vff den versprochnen lon,
Es nahet die erlösung gût,
doch das üch dwält nit btriege,
haltend ein stäte hut.'

3 Die zeichen sind vorhanden,
o werde Christenheit:
Es ist in allen landen
das Gotts wort vßgebreit,
Der Herr rûfft vns mit lutem schall
'thûnd üch von sünden bkeeren
vnd kommend zû mir all!

4 Die lugen thûnd verlassen
sampt üwre falschen schyn,
Gond vff die rechte strassen
die ich zwar selber bin:
Ich bin allein die grechtigkeit,
wär vff sich selber buwet,
dem wirt es werden leid.'

5 Diß wort das wirt verachtet
in aller wält so wyt,
Nieman mit ernst betrachtet
woran sin heile lyt.

Vil tröstend sich jr eignen werck,
thůnd nüwe Gottsdienst stifften,
handlends als überzwerch.

6 Wider diß wort thůnd kämpffen
vil falscher leerer zwar,
Wöllend die warheit dämpffen
mit lugen offenbar.
Der Endtchrist in Gotts tempel sitzt,
sin gwalt er drinnen übet
mit hoffart vßgespitzt.

7 Er darff jm selbs zumässen
was Christus hat allein,
Hat gantz vnd gar vergessen
des heilgen worts so rein,
Vnd wil das houpt der kilchen syn,
die er gar trutzlich trenget
mit gwalt vnd falschem schyn.

8 Er wil statthalter heissen
Christi, der sin nit darff.
Kein ghorsame er leistet,
brucht sinen fräfel scharpff.
Er zeiget Christum vff erdtrich,
der doch im himmel sitzet
in sines vatters rych.

9 Vil örden hat er gstifftet
die wider Christum sind,
Vil armer gmůt vergifftet
mit sinen listen gschwind.
Durch jn ist dChristenheit zertrennt
in mer dann hundert secten,
noch ist es nit am end.

10 Mit jm hürend vil Fürsten
mit vnuerschamptem můt,
Die man sicht häfftig dürsten
nach der glöubigen blůt,
Daß sy vergiessend one zal
vnnd habend kein erbärmbde
mit nieman überal.

11 Man sicht die Christen brünnen
in grusamlichem fhůr,
Im wasser sy ouch schwümmend,
sterben das ist stůr.
Dverfolgung gadt durch alle land,
Christum fry dapffer bkennen
ist worden sünd vnd schand.

12 Die liebe ist erkaltet,
der gloub erlöschen gar,
Die Christenheit zerspaltet,
ist gwüß vnd offenbar.
Darumb all boßheit yetz regiert,
nieman laßt Gott mer walten,
ein yeder sich selb fůrt.

13 Des Lots vnd Noes tage
sind yetz vorhanden zwar,
Die wält lebt one klagen,
keinr zeichen nimpt sy war.
Frässen vnnd suffen ist jr spil,
mit buwen, fryen, dantzen
thůt yeder was er wil.

14 Deß sendt vns Gott vil straffen,
krieg, hunger, kranckheit vil,
Er weckt grusame waffen,
die hand kein maaß noch zil.
Voll krieg vnd kriegsschrey ist die welt,
ein grosser huff wirt funden
der nun nach vnfrid stelt.

15 Die wätter sich verkeerend,
winter zů summers zyt,
Die erd wirt gsäyt vnnd geeret,
der frucht doch wenig git,
Die wasser nemmend überhand,
hand zvnser zyt ertrencket
groß stett vnd wyte land.

16 Der himmel gibt vil zeichen,
Cometen, ruten, schwärt,
Die alle dahin reichend
dz Gott der buß begärt.
Deß achtet doch die wält gantz schlächt,
sy suchet falsch vrsachen,
ermisset nie die recht.

17 Die vrsach ligt am tage,
du darffst nit suchen lang:
Solt vff kein anderen klagen,
es ist dz Hanen gsang
Damit Gott yetz die wält vfweckt,
daß sy in jren sünden
nit werde gantz ersteckt.

18 Darumb thůnd flyssig wachen,
jr, die da hirten sind!
Lůgend selb zů den sachen,
weerend mit ernst der sünd!
Das schwärt das tringt mit gwalt dahar,
dz horn sol lut erschallen
durch berg vnnd tieffe tal.

19 Jr Oberen, lond vom schlaaffen,
üch giltet ouch diß gschrey,
Fůrend recht üwre waffen
mit trüw vnd grechtigkeit:
Der Herr die rechnung fordern wirt,
wär sin volck recht hat gweidet
wirt von jm werden geert.

20 Es sond wachen die alten,
recht ziehen jre kindt,
Mit zucht vnnd eer verwalten

jr gantzes hußgesind,
Strähend nit nach zytlichem gůt,
daß jr die schätz in himmlen
bsitzind mit fryem můt.

21 Wachend mit ernst, jhr jungen,
lassend ůch ziehen wol.
Eim ist gar bald mißlungen
der nit thůt was er sol.
Tröstend ůch nit der jugent frisch:
der Han thůt ůch ouch kräyen,
die stund ist vngewüß.

22 Erwachend, O jr Rychen,
ůwer stand ist sorgklich,
Dz ůch nit thůy erschlychen
der tod in disem rych!
Am jüngsten tag, wenns gridte kumpt,
wirt ůch kein gůt nit helffen,
wenn jrs heil hand versumpt.

23 Erwachend recht, jr armen,
hebend die höupter vf,
Das Gott sich ůwr erbarme,
samle zů synem huff!
Armůt hilfft nüt zur säligkeit,
in armůt wirt getröstet
wers Crütz mit willen treit.

24 Erwachend all gemeine,
es gilt vns allen hie!
Keiner sol torlich meinen
dz er moge entfliehn.
Wir müssend alle für das gricht,
der spruch wirt ewig wären
den da der richter spricht.

25 Sälig sind alle knächte
die der Herr grüstet findt.
Er wirt sy samlen rechte
zů sinem huß gesind.
Her widerumb sind arme lüt,
die vngrüst werdend funden,
sy wirt gwüß helffen nüt.

26 Der diß lied hat gedichtet
gibt ůch ein gůten rad,
Daß jr ůch daryn richtind,
des geb ůch Gott sin gnad.
Des Hanen gschrey důt grosse gfaar,
doch wär darab erwachet,
dem schadts nit vmb ein haar.

Züricher Gesangbuch (von 1560). 8°. Seite CCCCXLVI. Vers 1.2 fehlt **Herr**, 24.2 **allein** für **allen**. Die Ausgabe von 1570 liest Vers 1.6 **sönd**, 2.4 **versprochen**, 5.3 **niemant**, 11.3 **i**, 23.3 **üwer**, 24.4 **möge**. In beiden Ausgaben steht Vers 22.1 **Reychen**, 26.4 **euch**.

Georgius Aemilius Oemler.

Nro. 181—184.

181. Psalmus 24. Domini est terra.

IN TONO: Christ vnser HErr zum Jordan kam etc.

DEs Herren ist der Erden kreis
vnd was darin verfasset,
Der Erdbodem, gemacht mit vleis,
vnd was drauff wonend rastet,
Denn er hat jn an alle orth
des tieffen Meers gegründet
Vnd an den Wassern durch sein wort
bestendiglich gebunden
mit starcker hand bereitet.

2 Wer wird nun auff dem rechten pfath
des Herren Berges gehen?
Wer wird an seiner heiligen stat
gantz vnbeweglich stehen?
Der vnschuldige hende hat
vnd ist im hertzen reine,
Zu loser Ler kein gefallen hat,
bey Gotts Wort bleibt alleine
vnd thut nicht felschlich schweren.

3 Ein solcher wird den segen frey
von Gott dem HErrn empfangen,
Vnd ewige Gerechtigkeit
durch Gott seins heils erlangen:
Dis ist das ausserwelt Geschlecht
das nach dem HErren fraget,
Das antlitz Jacob suchet recht
vnd nach seim Segen jaget,
wird auch denselben erlangen.

4 So machet nun die Thore weit,
erhöcht der Werlet thören,
Damit der Herr dardurch einreith,
ein König aller Ehren.
Fragstu, wer der selb König sey?
es ist Gott vnser Herre:
All sterck vnd macht jm wohnet bey,
sein gewalt thut er bewehren
im Streit an allen enden.

5 So machet nun die Thore weit,
die thür der Welt erhöhet,
Auff das der Herr einziehend reith,
ein König aller Ehren.
Fragstu, wer der selb König sey?
es ist Gott vnser HERRE,
Genant Zebaoth, mechtig, frey,
der König aller Ehren
im Himmel vnd auff Erden.

6 Last vns nu loben vnsern Gott,
der alle ding erschaffen,
Die Welt erhält mit seinem wort
vnd thut die Sünden straffen.
Der woll vns durch sein lieben Son
den ewigen Segen geben,
Auff das wir jn stets preisen schon
mit hertzen, mund vnd leben
vnd jm all Ehre geben.

Etliche schöne Prophecien oder weissagung des alten Testaments von Christo, u. s. w. durch Georg. Emilium D. vnd Pfarher zu Stolbergk, vnd zum Newen jar in Druck gegeben. ANNO M. D. LX. 8. Blatt B iiij. In der Überschrift hat der Anfang des Psalms lat. Schrift, Majuskeln. Vers 2.8 Gottes, 3.6 HErrn fragt, 5.2 thür.

182. Das Gratias.

Sapphicum vt: Integer vitae.

DAncket dem Herren, der vns all thut nehren,
Denn er ist freundlich, seine gůt wert ewig,
Allem fleisch speise gibt nach seiner weise,
darnon sie leben.

2 Dem vieh auff erden mus sein futter werden,
Die jungen Raben, so kein speise haben
Vnd zu jm schreien, bald jr narung kreigen,
erhalten werden.

3 Er hat nicht luste an starckes Rosses bruste,
Die stoltzen beine thun jm gefallen kleine,
Er wil sie brechen, jren homut rechen,
jm ghört die ehre.

4 Welch aber leben in furcht des Herrn eben
Vnd in dem Glauben seiner güte trawen,
An solchen allen hat er wolgefallen,
wil sie erhalten.

5 Last vns mit schalle Gott danck sagen alle
Fur seine gaben, Wir jtzt empfangen haben,
Wöll vns auch gleiche mit seim himelreiche
ewiglich speisen.

6 Wer das begeret sprech von hertzen Amen,
Soll sein gewehret in Jesu Christi Namen,
Durch den wir haben vom Vater alle gaben,
sein ist die gnade.

A. a. O. Blatt B vij^b. Vers 1.1 alle, 1.3 gibt er nach, 2.3 fehlt jr, 3.3 vnd jren, 3.4 geh., 5.3 seinem. Die Verse 3.1, 3.2, 5.2, 6,2 und 6.3 haben noch jeder eine Sylbe zu viel. Cyr. Spangenbergs Christlichs Gesangbüchlein, Eisleben 1568. 8°. Nro. CV. liest Vers 2.3 kriegen, 3.1 lust, brüsten, 5.2 die wir empfangen.

183. Der 42. Psalm, Sicut ceruus desiderat.

Im Thon, Ich ruff zu dir HErr Jesu Christ.

GLeich wie der Hirsch auff grüner Heyd,
gejaget von den Hunden,
Nach frischem Wasserbrunnen schreit
mit auffgespertem munde,

Also auch, HErre Gott, zu dir
thut schreyen meine Seele
vñ sich quelen:
mein hertz dürstet sehr
nach Gott, dem rechten leben.

2 Wenn sol ich kommen, HERR, dahin
das ich dein Antlitz schawe?
Darnach steht all mein hertz vnd sinn,
ah, wie wolt ich mich frewẽ!
Nu aber wein ich tag vnd nacht,
die threnẽ sind mein speise,
werd drob greise,
weil man mir teglich sagt
'wo ist nun dein Got? weise!'

3 Wenn ich denn solches innen werd,
so schütt sich aus mein hertze.
Die trawrigkeit mich gar verzert
vnd ist mir ja kein schertze.
Denn ich wolt gerne gehn dahin
vnd mit dem frommen hauffen
wallẽ, lauffen
zu meines Gottes haus
mit frolocken vnd jauchtzen.

4 Ich wolt dem HErren sagen danck
vñ mit dem Hauffen feyren:
Nu ist mir zeit vñ weile lang
bey diesem vngehewre:
Warumb betrübestu dich so sehr,
mit vnruh, meine Seele,
thust dich quelen?
soltest vertrawen GOtt
vnd jhm all sach befehlen.

5 Harr auff den HErren, vnd nicht wanck,
er wird dich wol erlösen.
Denn ich werd jhm nach sagen danck,
das er mir hilfft vom bösen
Mit seim heiligen Angesicht:
wen er damit anschawet
wird erfrawet,
denn es im ja kan felen nicht,
wer jhm allein vertrawet.

6 Ach GOtt, mein Seel betrübet ist
in mir vnd thut sich krencken,
Darumb an dich zu aller frist
im Land ich thue gedencken:
Wenn ich im elend am Jordan
im Jüdenland muß schwebẽ,
einsam leben
vñ auff dem Berge klein
der Feind nach mir thut streben.

7 Es rauschen deine flut daher,
viel tieffen vmb mich prausen:
Nach mir allein steht jhr beger,
es thut mir für jhn grausen:
All deine wasserwogẽ, HErr,
gehn vber mich mit schrecken,
ich mus stecken
vnd jhnen halten her,
des todes furchte schmecken.

8 Der HErre mir verheissen hat
des tages seine güte,
Darumb sing ich des Nachtes spat,
er wol mich auch behütẽ.
Allzeit bet ich zu meinem Gott,
von dem ich hab das leben:
er hats geben,
kan mich aus aller not
errettẽ wol vñ eben.

9 Ich sag zu GOtt, dem felsen mein,
wie hastu mein vergessen?
Warumb mus ich so trawrig sein,
wenn mich der feind thut pressen?
Es ist in meinen beinen mord,
das mich mein feinde schmehen,
vmb her stehen,
sagẽ teglich zu mir
'wo ist dein Gott? las sehen!'

10 Was trawrestu aber, mein Seel,
vnd thust dich so betrüben?
Mit vnruh nicht dein hertze quel,
gedult im glauben vbe:
Harr auff den HErren, deinen Gott,
Ich werd jhm noch dancksagen,
nicht mehr klagen,
wenn mir hilfft sein angsicht,
er ist mein Gott all tage.

11 Lob, ehr vnd preis sey vnserm Gott,
der vns mit gnad anschawet,
Wenn wir verhafftet sind in not,
mit seiner hülff erfrewet.
Der wöll vns durch sein lieben Son
gedult im Creutze geben,
bey vns schweben,
das wir bestendig sein
bis an das ewig leben.

Der Psalter mit kurtzen Summarien, vnd Gebetlein für die Hausueter vnd jhre Kinder. Durch Nicolaum Selneccerum Doctor. 1578. Leipzig. 8°. Blatt J iij. Als Überschrift der Name des Verfassers (Æmylius). Vers 3.5 gern, 8.5 meinen, 9.7 vnd für vmb, 10.8 angesicht. Wahrscheinlich steht das Lied schon in der ersten Ausgabe von 1572. Die von 1581 liest Vers 1.3 frischen, 2.9 Gott, 5.1 von, 10.5 HErrn; Vers 3.5, 8.5, 9.7 und 10.8 wie 1578. In Nic. Selneckers Kirchengesengen von 1587. 4°. Seite 31 f., von wo ich die Überschrift entnommen; am Ende derselben die Buchstaben D. G. Æ. Vers 1.3 frischen, 3.5 gern, 5.4 von, 9.7 vnd, 10.8 angsicht.

184. Der 32. Psalm, Wol dem, dem die obertretung vergeben sind.

Selig ist der, dem Gott der HErr
sein obertre-
tung gentzlich hat vergeben,
Dem seine Sünd bedecket sind
als einem Kind
zu dem ewigen leben.
Wol dem, dem Gott sein Missethat
wil nimmermehr zumessen,
Des Geist ohn list vnnd falschheit ist,
des wird im Himmel nicht vergessen.

2 Da ich mein Sünd verschweigen wolt,
wie ich nicht solt,
verschmachten mein gebeine
Durch stetigs heulen tag vnd nacht,
dein Hand mit macht
lag, HErr, auff mir alleine.
Sie war mir schwer vnd druckt mich sehr,
das all mein safft verschwande,
Gleich wie die hitz in Sommers glitz
alles verdörret auff dem Lande.

3 Darumb bekenn ich meine Sünd
zu aller stund
vnd wil sie nicht verhelen.
Mein grosse schuld vnd missethat,
beyd, früe vnd spat,
thue ich für dir erzehlen.
Ich sprach 'die obertretung mein
wil ich dir, Herr, bekennen:'
Von stund vergabstu mir die Sünd
vnd thetest mir dein gnad ernennen.

4 Es werden alle heilige Leut
zu rechter zeit
darumb dich, HErr, anbeten,
Das du vergebest jre schuld
vnd durch dein huld
tilgest jhr obertreten
Darumb wenn sich gleich grawsamlich
gros Wasserfluth vmbfangen,
Werden sie doch bald lassen nach
vnd an dieselben nicht gelangen.

5 Du bist allein mein schirm vnd schutz
darauff ich trutz
vnd trawe deiner güte.
Darumb wolstu, O HErr mein GOtt,
für angst vnd noth
mich gnediglich behüten.
Vnd wo vnglück mir leget strick,
so wolstu mich erretten,
Auff das mein Mund solchs rühmen kundt
vnd ich frölich mög zu dir treten.

6 'Ich wil dich vnterweisen recht
als meinen knecht,
wie du solt klüglich handeln,
Ich wil dir zeigen deinen weg
vnd rechten steg,
darauff du mögest wandeln.
Die Augen mein soln bey dir sein
vnd dich getrewlich leiten,
Auff das du dich anstössest nicht
vnd deine füsse nimmer gleiten.

7 Ihr menschen solt nicht sein so roch
wie aus dem Joch
die Roß vnd Meuler pflegen,
In welchen gar ist kein verstand,
lauffen im Land,
thun vil vnfugs erregen,
Darumb ein Zaum in jhren gaum
vnd starck gebiß gehöret,
Dadurch man bald sie mit gewalt
zu dir zu kommen zwingt vnd lehret.'

8 Der Gottloß hauff hat plagen viel
ohn maß vnd ziel,
die jn gewaltig treiben.
Wer aber auff den HErren hofft,
leidt er gleich offt,
wird doch wol endtlich bleiben.
Des HErren gůt jhn stets behůt
vnd thut jhn starck vmbfangen,
Sein sach sich wend zum guten end
darnach er hat gehabt verlangen.

9 So frewet euch des HERREN all
mit reichem schall
im Glauben, Ihr Gerechten.
Seid frölich, rühmet seine gnad,
die er euch hat
erzeiget, seinen Knechten.
Jhm sey all ehr, denn er, der HERR,
die Sünden thut vergeben,
Durch seinen Sohn, der gnaden thron,
inn dem wir hahn das ewig leben.

Christliche Psalmen, Lieder, vnd KIrchengesenge, ꝛc. Durch D. Nicolaum Selneccerum. Leipzig. M. D. Lxxxvij. 4°. Seite 29 f. Am Ende der Überschrift D. G. Æ. Die inneren Reime der 7. und 9. Zeile jeder Strophe habe ich nicht sichtbar machen wollen, ja nicht können: die der 3. Strophe hinderten mich daran. Teils mochte ich das Wagstück, das ich Vers 1.2 f. begangen, nicht noch weiter treiben, teils wollte es nicht gelingen, Vers 3.9 für stund den beßeren Platz zu finden.

185. Der 84. Psalm. Quam dilecta tabernacula tua, &c.

Im Ton: An wasserflüssen Babylon, rc.

WJe lieblich sind, Herr Zebaoth,
die wonung deyner ehre.
Meyn sehl hertzlich verlangen thůt
vnd sehnet sich gar sehre,
O Herr, nach den vorhöfen deyn,
darinnen wolt ich gerne seyn,
meyn leyb vnd sehl sich frewen
Inn Gott, der das recht leben ist
vnd alle Creaturen frist,
seyn krafft thůt sich gewaltig erzeygen.

2 Der vogell funden hatt eyn hauß,
dorin ehr sicher wone,
Die Schwalbe fleügt auch eyn vnd auß
in ihrem nestleyn schone,
Darinn sie ihre iungen heckt
vnd all gesůchte narung steckt,
nemlich, Herr, deyn altare:
Meyn könig vnd getrewer Gott,
do han wir trost in aller noth,
da finden wir deyn heylthum ware.

3 Wol denen, die mitt fried vnd freüd
inn deynem hause wonen:
Die loben dich, Herr, alle zeyth
vnd deynen namen schone.
Wol denen menschen die dich, Herr,
erkennen vnd in rechter ehr
für ihre sterck haltenn,
Vnd auch von ihres hertzen grundt
dir wandeln nach mitt hand vnd mundt,
deyn wort thůt ob ihn walten.

4 Die durch diß elend iamerthal
mitt sorg vnd fleysse gehen,
Vnd machen brünleyn vberal,
des sie schon lauter stehen:
Die lehrer werden feyn geziert
mitt schmuck vnd segen wol gemehrt
zů Gottes lob vnd ehren,
Eynen sieg nach dem andern fein
halten sie in deß Herren gemeyn,
doraus man Gott zů Syon erkennett.

5 Ich bitt, ô Herre Zebaoth,
wollst meyn gebeth erhören.
Vornimb vnd merck es, Gott Jacob,
durch deynes namens ehre:
Gott, vnser schildt vnd höchster hort,
schaw vnd erhalt vns durch deyn wort,
verlaß vns nim̃er mehre,
Sich an das reych vnd seyne lasst
deß, den du, Herr, gesalbet hast,
vorley ihm darzů glück vnd ehre.

6 Eyn tag in den vorhöfen deyn
ist besser denn sonst tausent:
Ich will lieber thorhůther seyn
in meynes Gottes hause,
Denn haben lang die wonung meyn
da der gottlosen hutthen seyn
vnd bey ihn glücklich wandeln:
Denn der Herr ist beyd, sonn vnd schiltt,
der Herre gibt gnad vnd ehre mildt,
den fromen wirt kein gůthes mangeln.

7 Herr Zebaoth, du starcker Gott,
wer kann deyn krafft ermessen!
Wol dem menschen in aller noth,
der sich auff dich verleßett!
Jhm wirt nicht mangeln rechter trost,
biß das ehr von deynr handt erlöst
dich loben mög vnd preysen:
Das gib vns auch, du lieber Herr,
so wollen wir zů deyner ehr
vns danckbar vnd gehorsam beweysen.

Hymni sacri germanicolatini etc. A Georgio Aemylio. Basileæ 1568. 8°. Seite 219. Vers 1.3 sehel, 1.5 O Herr fehlt, 1.7 sehel, 1.9 frist = fristet, 7.6 deyn für deynr, von fehlt, 7.9 veyner für deyner. Auffallend ist die Dehnung des letzten Verses jeder Strophe; nur in der dritten hat er die vorgeschriebene Länge.

Dieses Lied und das folgende mögen älter sein und vielleicht schon in die vierziger Jahre fallen; ich habe sie den Liedern G. E. Ömlers zugeordnet, um sie dadurch mehr der Vergeßenheit zu entziehen.

186. Der 103. Psalm. Benedic anima mea Domino, &c.

Im tone: Wacht auff ihr Christen alle, rc.

WOlauff, meyn liebe sehle,
lob Gott den Herren deyn!
Was in mir ist erzehle
den heyligen Namen seyn!
Den Herren soltu preysen,
meyn sehl, vnd rhůmen schon,
ihm lob vnd danck beweysen,
vergessen nicht mitt fleysse,
was ehr mir gůths gethan.

2 Der dir auß grosser gnaden
vergibt all deyne sünd,
Heylt deyn gebrech vnd schaden
vnd macht deyn sehl gesunth,
Der vom verterb deyn leben
erlőst mitt seyner handt,
thut dir die hoffnung geben
der seligkeyt gar eben
als eyn rechter Heylandt.

3 Der dich gar herlich krönet
mit gnad vnd barmhertzigkeyt,
Nach dem ehr hat vorsönet
den vatther in ewigkeyt,
Der dich mitt trost erfüllett,
das du wirst hübsch vnd schon,
ehr macht dich iungk mitt freüden
vnd frisch von allem leyden
gleych wie eyns adlers sohn.

4 Der Herre schafft mit freüden
Gerechtigkeyt vnd gericht
Allen die vnrecht leyden,
seyn hulff verlest sie nicht.
Ehr hatt seyn heylge wege
den Moysen wissen lahn,
seyn thun vnd rechten segen
auff allen ihren stegen
Israhel kundt gethan.

5 Der Herr ist voll genaden
vnd reych an barmhertzigkeyt,
Seyn gedult heylt vnsern schaden,
groß ist seyn güthigkeyt.
Ehr wirt nicht immer richten
noch ewig halten zorn,
ehr handelt mit vns nichte
nach vnser sünde gewichte,
darinn wir seynt verlorn.

6 Ehr thůt vns nicht vorgelten
nach vnser missethat,
Sonst were die gantze welte
vorlorn an hulff vnd rath:
So hoch vber der erden
der himel erhaben ist,
lest ehr sein güthe walten
beid vber iung vnd alten
die ihn recht fürchten thůn.

7 So fern vom abent gehett
der helle morgen klar,
So fern můß von vns stehen
all vbertretung gar:
Wie sich deß vatters hertze
gen kindern erbarmen thut,
so ists auch Gott keyn schertze,
wer ihn nur fürcht von hertzen,
mit dem meynt ehrs auch gůth.

8 Denn ehr thůt wol erkennen
was für eyn gemecht wir seynt,
Die wir vns Menschen nennen,
gemacht von henden seyn:
Ehr thůt doran gedencken,
das wir seynt eytel staub,
geschaffen von der erden,
vnd dartzu wider werden,
nichts denn des Todes raub.

9 Eyn mensch in seynem leben
ist wie eyn graß der erdt,
Thůt ietzt in freüden schweben
gleych eyner blůmen werdt,
Die itzund lieblich blůhet
vnd ziert das gantze feldt:
wann der windt drüber gehett,
nicht lang dornach sie stehet,
sondern bald nider fellt:

10 Also ist auch das leben
der menschen kind gethan,
Kumpt vnd vorgehet eben
gleych wie die blůmen schon:
Wenn man vormeynt sie stehen,
so seynt sie nim̃er da,
thun in eym huy vorgehen,
mann kann sie nicht mehr sehen,
das end ist ihn stetz nah.

10 Die gnad aber deß Herren
werett von ewigkeyt
Vnd thut sich stets vormehren
biß in die ewigkeyt
Vber die so ihn fürchten
vnd ihm gehorsam sindt:
seyn gerechtikeyt můß bleyben,
all vnser sünd vertreyben
auff kind vnd kindes kind,

12 Bey denen die do halten
ob seynem heyligen bundt,
Nach seyn gebothen walten
mitt hertzen beyd vnd mundt,
Das sie dornach thůn leben,
im glauben wol gerüst,
sich seynem wort ergeben,
dem selben folgen eben
vnd haben dartzů lust.

13 Der Herr im him̃els throne
hatt seynen stůl bereyth,
Es herscht seynes reychs krone
vber alles weyt vnd breyt:
Darumb so lobt den Herren
ihr seyne engell all,
ihr starcken helden werde
im himell vnd auff erden,
preyst ihn mitt grossem schall.

14 Die ihr mit macht vnd ehren
außrichtet seynen befehl,
Das man die stim̃ moge hören
seynes heyligen wortes hell,
Lobet den Herren alle
seyne herscharen gůth,
ihr diener seyn mit schallen
zů ehren vnd gefallen
die ihr seinen willen thůt.

15 Den Herren sollen loben
all seyne wergk vnd that
Hier vnden vnd auch oben,
die ehr begangen hatt
An allen orth vnd enden
seyner grossen herschafft:
lob ihn auch, meyne sehle,
seyn preyß thů nicht vorhelen,
ehr ist alleyn deyn krafft.

16 Wir Christen sollen loben
den Herren sunderlich
Für alle seyne gaben
erzeyget gnedigklich,
Vnd das ehr vns gegeben
syenen eyngebornen Sohn,
in dem wir han das leben,
zůgangk vnd hoffnung eben
zů seyner gnaden thron.

A. a. O. Seite 225. Vers 1.1, 1.6, 2.4 und 15.7 sehele, 6.3 gange für gantze, 8.2 wirt seyn, 10.9 nach, 13.9 grossen. Vergl. Nr. 968 des 3. Teils, insonderheit auch wegen einzelner Verse, wie 10.9, aus denen hervorgeht, daß dem Verfaßer das Lied Joh. Gramanns bekannt war.

187. Ein Clagliede vber das Teutschland.

Im Thon, Es ist das Heyl vns kommen her, etc.

ACh du geliebtes Teutsches Land,
reychlich hat dich begnadet
Dein Gott durch seine rechte Hand,
zum leben er dich ladet,
Den Himel er dir beutet an
durch Jhesum Christ, sein lieben Son,
auß gnad vnd grosser gůte.

2 Man sagt, singt, schreibt vnd malt dir für
mit claren Teutschen worten
Das Leben vnd die gnadenthür
an allen deinen orten:
Vons Bapsts decret vnd Bůberey
bist du nun worden loß vnd frey,
dir scheint das Liecht des Lebens.

3 Darumb du billich wachen solt
vnd diß sehr wol betrachten,
Ja disen Schatz für rotes Gold
lieben vnd nicht verachten,
In forcht vnd in gerechtigkeyt
dem HERREN dienen allezeyt
nach seinem wolgefallen.

4 O Wehe, mit klag vnd grossem leyd
muß ich die warheyt sagen:
Es ist groß deine sicherheyt,
in wind das Wort thust schlagen,
Du heltests für ein Fantasey
vnd treibest grosse Bůberey,
dein frömbkeyt ist verloschen.

5 Du reist, du kratzt, du sambleſt vil
als wolst du ewig leben,
Du leugst, du treugst ohn maß vnd zil,
groß wucher lest dir geben,
Der Mammon ist dein lieber Got,
darumb der Arm muß leiden not,
sein klag wilt du nicht hören.

6 Sich an in dir all Regiment,
beym Reichen vnd beym Armen:
Es sein verdorben alle Stendt,
das wol Gott möcht erbarmen,
Niemand hat kein gewissen mehr,
sie sprechen, Gottes zorn sey ferr
vnd sey kein noht vorhanden.

7 Der Fürst regiert mit Tyranney
vnd wil nicht nach Gott fragen,
Der Adel seufft vnd lestert frey,
lest jhm kein wörtlein sagen,
Der Bawer lebt gleich wie ein Schwein,
die Burger gute Brůder sein,
im sauß sie weidlich leben.

8 Aber laß dich verlangen nicht,
das Spil wird sich bald wenden,
Denn Gott wird kommen zum Gericht,
das Schwerdt wil er dir senden,
Den rechten lohn wil geben dir
an Leyb vnd Seel, das glaub du mir,
es wird niemand dich retten.

9 Weil du nicht wilt die gnade han,
den Himel vnd das Leben,
So magst du darfür nemen an
die straf sehr groß darneben,
Vnd als ein böß verdamptes Kind,
des Teuffels gnos vnd Haußgesind,
das ewig Fewer leyden.

10 Darumb, du liebes Teutsches Land,
kehr vmb vnd laß von Sünden,
Ehe dann das blat wird vmbgewand
vnd werd die Ruht gebunden:
Es ist noch alle morgen new
des lieben Vatters gnad vnd trew,
der helff vns allen, Amen.

Hundert Christenliche Haußgesang. Gedruckt zu Nümrberg, durch Johan Koler. (1569.) Nro. VI.

188. Von den heyligen Engeln,

im thon: Gelobet seystu Jhesu Christ, das ec.

GElobet sey der ware Gott,
der vns hilfft aus aller not,
Bewart vns mit der Engel schar,
das vns kein leyd nicht widerfahr.

2 Die er also geschaffen hat,
das sie sehen früe vnd spat
Die weisheyt Gottes zart vnd klar,
dem sie auch dienen ymmerdar.

3 Vñ ligen auch wol in dem streit
wider die Feind zu aller zeyt,
Vertreyben auch sein falsche thück,
behütten vns vor vngelück.

4 Der böse Feindt vol arger list
treybt vnruhe zu aller frist
Mit liegen, lestern: kranckheit, mort
treibt er mit neid an manchem ort.

5 Krieg, jam̃er, elend richt er an,
blutuergiessen ohn abelan,
Auch falsche Lehr in gutem schein,
das er betriege die Gemeyn.

6 Dagegen die heyligen Engelein
GOTtes stäte diener sein,
Beschützẽ die From̃en tag vñ nacht,
vñ richtẽs aus durch Gotes macht.

7 Im Land halten sie guten fridt
vnnd lassen die warheyt mit,
Befordern auch recht Gottes wort,
das es erschall an manchem ort.

8 Auch schützẽ sie wol die from̃en,
den sie offt zu hilff kommen
Vnd helffen jhn aus grosser not,
weñ sie fast sein schon in dem todt.

9 Also war Daniel vmbgeben
in der gruben von den Löwen,
Die schonten sein on alle mas,
die weyl er vnter den Engeln sas.

10 Elias sah wol in dem streit
zu Nabuchodonosors zeit,
Das die Engel das volck erschlugn,
das die andern dauon flohen.

11 Thobias zog ein fernen weg,
do jhm ein Engel wies die steg,
Bracht in gesund aus frem̃dẽ land,
den helffer het jm Gott gesandt.

12 Sanct Petrus war gefangẽ hart,
ein Engel bald sein helffer ward
Vnd fürt jn durch verschlossne thür,
das jm kein leid nicht widerfhür.

13 Also die frommen alle zeit
haben helffer in dem streit,
Die Got der Herr jn schicken thut,
die richten also aus das gut.

14 Christus sagt klar von kindelein,
das allzeit jr Engelein
Sehen des Vatters angesicht,
der allen schaden für sie bricht.

15 Darum̃ so last gut achtung gebẽ,
das die Engelein bey vns leben,
Vnd treiben ab des Feindes list
vnd sthen vns bey zu aller frist.

16 Lob, preis vñ danck sey Got gesagt,
der die engelein schickt mit macht,
Durch Christum seinẽ lieben Son
mit dem heiligen geiste schon.

Zwey Schöne, Newe, geystliche Lieder, ꝛc. 1560. 8 Blätter in 8°. Gedruckt zu Nürmberg, durch Valentin Newber. Das erste Lied. Hinter jeder Strophe Kyrioleis. Vers 7.2 so, 10.1 sahe, 14.2 die für jr.
In dem Christl. Gesangbüchlein von Cyriacus Spangenberg, Eisleben 1568. 8°, Nro. LXXX.

189. Von dem heiligen Johanne dem Tauffer,

Im thon: Es ist das heyl vns kommen her,

Oder, Nu frewt euch lieben Christen gemein.

DA Zacharias opffern wardt
in dem Tempel des Herren,
Erschiene jm ein Engel zardt,
der redt mit jhm von ferren:
'Zacharia, du Gottes Man,
dein Elisabeth sol ein kindlein han,
das sol Johannes heissen.'

2 'Wie sol geschehen das zur zeit',
sprach Zacharias der alte,
'Dieweil ich von dem todt nit weyt,
vnd Elisabeth manigfalte
Darzu auch gar vnfruchtbar ist,
kinder geberen jr gebrist,
wie köndt denn das geschehen?'

3 Der Engel sprach 'nu kenstu nicht
den Botten von Gott gesandten,
Der auch võ Got hat disen bericht?
das solstu han verstanden,
Aber vmb den vnglauben dein
soltu ein zeitlang stumme sein,
da merck die krafft des Herren.'

4 Da geschah es zu derselbē stundt
wie der Engel gesaget:
Geschlossen war Zacharias mund,
vnd war also geplaget.
Aber die alte Elisabeth
thet Gott dancken in jhrem Gebet,
das sie der HERr gesegnet.

5 Sprach 'Gott sey lob vñ ewig preys
vmb diser gutthat willen,
Der mich errettet auff die weys,
mein schmach damit zu stillen:
Nun sol gewis mein henselein
Gottes des Herren diener sein
dieweyl er lebt auff erden.'

6 Da geschah es zu der selben zeyt,
das Maria kam gegangen,
Sagt jrer Mummen den bescheidt
vnd wie sie hett empfangen
Vom heiligē geist aus Gottes wort
welcher das menschlich gschlechte fort
aus aller not solt füren.

7 Von disen worten war erfrewt
Elisabeth die alte,
Vnd sprach 'nun ist die rechte zeit,
das Got so manigfalte
Erlösen wil das Volcke sein',
da hupfft das kleyne henselein
wol in der Mutter Leybe.

8 Als nun die zeit erfüllet war,
das kindlein war geboren,
Da meint die freuntschaft gantz vñ gar,
es wer gewis ausserkoren
Das es des Vatters Namen het:
Elisabeth aber sagen thet
'Johannes sol er heissen.'

9 Da winckten sie dem Vater sein,
wie er geb seinen willen:
Da fordert er ein täfelein,
vnd schreib darein mit stillen,
Ja, redet mit der zungen sein,
'Johannes sol der Name sein,
Johannes sol er heissen.'

10 Das kindlein war gros im verstād,
thet in der wüsten leben,
Bis Gott die rechte zeit her sand,
das er dem Volck wolt geben
Den Prediger der gerechtigkeit,
der Gottes Son den weg bereit
der zu dem Himel füret.

11 Sein Predig thet er fangen an
mit Leer vnd gut Exempel,
Den Gottes dienst zu faren lan
welchen man trieb im Tempel,
Damit nichts guts würd ausgericht,
Phariseer weren Other gezücht,
die würden also verderben.

12 'Thut bus, thut bus, vnd kom̃t zu mir,
gute leer wil ich euch geben:
Der Heylandt der ist vor der thür
welcher euch gibt das leben:
Ich weys euch mit dē finger mein
das zarte Gottes Lämmelein,
welchs tregt die Sünd der weltte.

13 Den nemet an von hertzē grund
vnd last euch alle tauffen,
So seyt jr hie vnd dort gesund,
gar thewr wirt euch erkauffen
Mit seinem Rosenfarben Blut,
welchs den tod vñ sünde weckthut,
so wir fest daran gleuben.

14 Es ist Gottes geliebter Sohn,
den Er vns hat gegeben
Zu einem gwisen gnaden thron,
das wir auch mit jhm leben,
Vnd folgen seiner gewisen lehr,
wir dürffen sonst kein mitler mehr
denn disen Christ alleine.

15 Der tauffet mit dē heiligen geist,
mit fewr, das ist mit straffen:
Das wort vns seine kraffte weist,
das sind auch seine waffen,
Hat die wurffschaufel in der hand
jetzundt in seinen tennen gewand,
das bös wirt er verbrennen.'

16 Darnach tauft er im wasser strom
Christum den HErrn so frone,
Do eine stim̃ von himel kam
'das ist mein lieber Sone,
An dem ich wolgefallen hab',
der heilig geist schwebt oben herab
bey disem grossen wunder.

17 Nachmals er seine Jünger all
dem Herren Christ zufüret:
Wie es den Predigern allzumal
eben recht wol gebüret,
So thet der theuer Johannes wert,
kein grösser Prediger war auff erd
von Weybern ye geboren.

18 Noch volgten wenig seiner lehr
die Er jnen thet sagen,
Vnd hieltens für vnnütze meer,
das ist warlich zu klagen,
Bis jn Herodes tödten lies,
das jn ein loses weybe hies,
do er jr missthat straffet.

19 Also lonet die schnöde welt
den trewen dienern allen
Die jr der Herr hat fürgestelt
nach seinem wolgefallen:
Es wirdt aber nach diser zeit
haben ein grosse vnterscheid,
die frommen sich des trösten.

20 Ach Gott, behüt vns allzumal
nach deiner güte willen,
Las predigen mit reichem schal,
das man auch thue erfüllen
Dein malzeit gros, so vns bereit
vnd wheren sol in ewigkeit
durch Jesum Christum, Amen.

A. a. O., das zweite Lied. Vers 2.4 so, 11.3 zu faren lan für faren zu lan, 11.4 trieb Conjunctiv (vergl. 9.4), 11.5 wur, 13.4 thewer, 15.2 fewer, 15.6 so.

190. Warumb betrůbst du dich mein hertz.

In dem thon, Frölich bin ich auß hertzen grund.

WArumb betrůbst du dich, mein hertz,
bekümerst dich vñ tregest schmertz
nur vmb dz zeitlich gut?
Vertraw du deinem Herren vnnd Gott,
der alle ding erschaffen hat.

2 Er kan vnnd wil dich verlassen nicht,
er weyß gar wol was dir gebricht,
Himel vndt Erdt ist sein,
Mein Vater vnd mein Herre Gott,
der mir beisteht in aller not!

3 Weil du mein Gott vnnd Vatter bist,
dein Kind wirst du verlassen nicht,
du Vätterliches hertz!
Ich bin ein armer erden Kloß,
auff Erden weiß ich keinen trost.

4 Der Reich verlest sich auff sein zeytliches gut,
ich aber will dir vertrawen, mein Gott:
ob ich gleich werdt veracht,
So weiß ich vnd glaub vestiglich,
wer dir vertrawt, dem mangelt nicht!

5 Helia, wer erneret dich,
ob es so lange regnet nicht
inn so schwer thewrer zeyt?
Eine Widwe auß Sodomer landt,
zu welcher du von Gott warst gesandt.

6 Do er lag vnter dem Wacholder baum,
der Engel Gottes vom Himel kam,
bracht jm Speiß vnde tranck;
Er gieng gar einen weiten gang,
bis zu dem berg, Horeb genandt.

7 Des Daniels Gott nicht vergaß
da er vnter den Löwen saß:
sein Engel sandt er hin,
Vnd ließ jm speise bringen gut
durch seinen diener Habacuck.

8 Joseph in Egypten verkaufft ward,
vom König Pharao gefangen hart
vmb seiner Gottsfürchtigkeit:
Gott macht jhn zu eim grossen Herrn,
daß er kunt Vatter vnd Brůder ernern.

9 Es verliß auch nicht der getrewe Gott
die drey Menner im Fewroffen rott:
sein Engel sandt er hin,
Bewart sie für des fewres glut
vnnd halff jhn aus aller not.

10 Ach Gott, du bist noch heut so Reich
als du gewesen Ewigkleich!
mein trawen steht zu dir:
Mach mich an meiner Seelen reich,
so hab ich gnug hie vnd ewigkleich.

11 Der zeitlichen ehr will ich gern entpern,
du wöllest mich nur des ewigen gewern
das du erworben hast
Durch deinen herben bittern todt,
des bit ich dich, mein HERR vnd Gott.

12 Alles was ist auff diser Welt,
es sey Silber, Gold oder gelt,
Reichtumb vnnd zeitlich gut,
Das wert nur eine kleine zeit
vnd hilfft doch nichts zur seligkeyt.

13 Ich danck dir, Christ, o Gottes Son,
das du mich solchs hast erkeñen lon
durch dein Göttliches Wort;
Verley mir auch bestendigkeyt
zu meiner seelen seligkeyt.

14 Lob, ehr vnd preiß sey dir gesagt
für alle dein erzeigte wolthat,
vñ bit dich demůtig:
Laß mich nicht von deim angesicht
verstossen werden ewigklich.

Zwey schöne Newe Geistliche Lieder, ꝛc. 4 Blätter in 8°, **Getruckt zu Nůrenberg, Durch Valentin Newber.** Das erste Lied, das zweite ist **Biß mir gnedig O Herre Gott.** Vers 4.1 zeyl., 7.3 sand, 13.3 o für ö. Die 8. und 9. Strophe, die der Druck nicht hat, sind aus dem Joh. Eichornschen Gesangbuch von 1569 hinzugefügt. Dieses liest 1.4 **Herrn**, 1.5 gesch., 2.2 **denn er weis wol**, 4.1 zeitlich, 4.3 gl. hie w., 5.3 schwerer, 6.2 **da der**, 6.3 **vnd**, 7.2 **Lewen**, 8.5 **kund**, erneeren, 9.3 sand, 10.2 **als du bist gewest ewiglich**, 10.3 m. vertr. st. gantz z. d., 10.5 -lich, 11.1 empern, 11.2 o, das ewige, 13.2 lan, 14.2 deine, 14.3 **demůtiglich**, 14.1 **deinem.**

Es ist Sitte geworden, dieses Lied Hans Sachs zuzuschreiben, und ich bin selber in der ersten Ausgabe meines Werkes vom J. 1841 Seite 182 so schwach gewesen, derselben ohne Weiteres Folge zu leisten. Der Urheber ist Joh. Mich. Dilherr in seinem Gesangbuche: **Bei 1000 Alte vnd Neue Geistliche Psalmen, Lieder vnd Gebete, welche in den Christlichen Evangelischen Kirchen, vnd Häusern, so der Augspurgischen Confession sind zugethan, pflegen gesungen zu werden:** u. s. w. **gedruckt zu Nůrnberg, in Verlegung Wolffgang Endters, deß Aeltern. Im Jahr M. DC. LIV.** 8°. Die Vorrede schließt: **Dat. Nürnberg an dem 12. Nov. 1653. Johann Michaël Dilherr, Prediger bei S. Sebald, und Professor zu Nürnberg.** Einem Prediger und Professor Theol. et Phil. am Gymnasium zu Nürnberg traute man zu, daß er bei Bearbeitung eines Gesangbuchs sich über die Liederdichter dieser Stadt wol unterrichtet haben werde, und wenn er S. 692 desselben unserm Liede den Namen **Hans Sachs** vorsetzt, dieser Angabe eine bestimmte Kenntnis zu Grunde liegen müße. Allein anders urteilt man, wenn man S. 151 liest, daß er das Lied Nro. 604 (des III. Teils, auf den ich auch nachher verweise) von Sebald Heyden einem andern Nürnberger Dichter G. Ph. Harsdörfer, geb. 1607, zuschreibt, diesen Dichter, seinen Zeitgenoßen den er befragen konnte, auch als Verfaßer des Liedes Nro. 195 von Hans Witzstadt nennt, Sebald Heyden dagegen als Verfaßer des Liedes **O mensch bedenk zu dieser frist** von Val. Triller. Über Nro. 85 von Hans Sachs setzt er dessen Namen nicht: noch andere 36 Lieder, deren Verfaßer er wißen konnte, bleiben in gleicher Weise unbenannt. Dagegen geht es andern 24 Liedern wie dem in Rede stehenden: man kennt ihre Verfaßer nicht, nach Dilherr sind sie von unmöglichen, z. B. fünf Lieder, unter diesen Nro. 163 und 1027, von Luther, Nro. 206 und das Lied **Höret auf mit weinen vnd klagen, weint nicht** ꝛc. so wie **Höret auf mit trauern vnd klagen, ob dem tod** ꝛc. von Nic. Herman. 'Er gibt und nimmt, machts wie er will'. In das rechte Licht tritt aber diese leichtfertige Namengebung, mag sie nun eigene oder angeeignete sein, da wo für ausgemacht richtige Namen falsche gesetzt stehen: Nro. 129, 233 und 664 sollen von Cornelius Becker sein, Nro. 757 von Joh. Freder, Nro. 423, 443, 446, 950, 1037 und 1254 von Michael Weiße, Nro. 412 und L. Helmbolds Lied **Von Gott will ich nicht lassen** von Nic. Herman, Nro. 74 von Joh. Poliander (Gramann), 1054 von Andreas Gruber, 276 von L. Öler, 615 von Nic. Selnecker, 166 von Barth. Ringwald, 78 von P. Speratus, 997 von Jos. Stegmann und dergl. m.

Joh. Mich. Dilherr und die ihm nachgefolgt hätten neben Anderem bedenken sollen, daß ein Lied mit so freier Versbildung wie Zeile 2.1, 4.1, 4.2, 5.5, 6.1, 8.1, 8.5, 11.1, 11.2 und 13.2 nicht von einem sylbenzählenden Meistersänger herrühren könne.

Nachstehend das Lied aus den beiden ältesten Gesangbüchern, in denen es vorkommt, zwei von einander abweichende niederdeutsche Texte.

191. Worümm bedrôuest du dy myn herte.

Ein Geistlick ledt.

Worümm bedrôuest du dy, myn herte,
vnd bekümmerst dy vnd dragest smerte
men vmme dat tydtlick gudt?
Vortrůw du dinem HErn vnd Godt,
de alle dinck geschapen hat.

2 He kan vnd will dy vorlaten nicht,
denn he weth wol wat dy gebrickt,
Hemmel vnd erd ys syn:
Myn Vader vnd myn HEre Godt,
de my bysteit in aller nodt.

3 Dewyl myn Godt vnd Vader bist,
dyn kindt kanstu vorlaten nicht,
du Vederlike herte:
Ick bin ein armer erdenklos,
vp erden weth ick nenen trost.

4 De rike vorlet sick vp syn tidtlick gudt,
ich öuerst wyl dy vortrůwen, myn Godt:
efft ick wol werde voracht,
So weth ick vñ lôue vastichlick,
de dy vortrůwt dem mangelt nicht.

5 Helia, wol ernerde dick,
do ydt so lange regende nicht,
in so swarer důren tydt?
Eine Wedewe vth Sodomer landt,
to welcker du von Godt werst gesandt.

6 Do he lach vnderm Machandelbom,
de Engel Gots van hemmel quam
vñ bracht em spyß vnd dranck:
He ginck gar einen widen ganck,
beth to dem berge, Horeb genant.

7 Des Daniels Godt nicht vorgatt,
do he vnder den löuwen satt:
syn Engel sande he hen,
Vnd leth em spise bringen gudt
dorch synen dener Habacuc.

8 Joseph in Egipten vorköpet wart,
van köninck Pharo gefangen hart
vm̃ syn Godtfrüchticheit:
Godt maket en to einem groten hern,
dat he kond vader vnd bröder ernern.

9 Idt vorleth ock nicht de getrůwe Godt
de dre menne im Vůrouen rodt,
synen Engel sande he hen,
Bewårde se vor des vůres glodt
vnd halp en dar vth aller nodt.

10 Ach Godt, du bist noch hůdt so rick,
als du bist gewesen ewichlick,
myn vortrůwent steit gantz tho dy:
Måck my an myner seelen rick,
so hebb ick genoch hyr vnd ewichlick.

11 Der tydtliken ehr wil ick gern entbern,
du willest my men dat ewige gewern
dat du erworuen hefft
Dorch dynen swaren bittern dodt,
dat bidd ick dy, myn HEr vnd Godt.

12 All wat dar ys vp disser welt,
ydt sy sůluer, goldt edder geldt,
rikedom vnd tidtlick gudt,
Dat waret men ein klene tydt
vnd helpet doch nicht thor salicheit.

13 Ick dancke dy, Christ, o Gades Sön,
dat du my sůlcks hefft erkennen lån
dorch dyn Gödlike wort:
Vorleen my ock bestendicheit
tho myner seelen salicheit.

14 Loff vnd prys sy dy gesågt
vor alle dyn ertögede wolldådt,
vnd bidde dy demödichlick,
Låth my nicht van dym angesicht
vorstöten werden ewichlick.

ENCHIRIDION Geistliker leder vnd Psalmen. Gedruckt tho Hamborch, dorch Jochim Löw, Anno 1565. 12⁰ Blatt XCI^b. Die erste Zeile unsrer Überschrift hat das Gesangbuch nicht. Vers 1.1 fehlt du, 2.4 fehlt das zweite myn, 4.2 Druckfehler vortůwen.

192. Wat bedrönestu dy myn hert.

Wat bedrönestu dy, myn hert,
bekümmerst dy vnd lidest smert
wol vm dat tidtlike gudt?
Vortruwe du dynem leuen Godt,
de alle dinck geschapen hatt.

2 He wil vnde kan dy vorlaten nicht,
he weth alles wat dy entbrickt,
Hemmel vnd erde is syn,
Myn vader vnde myn Here Godt,
de my bysteit in aller nodt.

3 Dewyle du myn Godt vnd vader bist,
dyn kyndt werst du vorlaten nicht,
du vederlikes hert:
Ick bin ein armer erden kludt,
vp erden hebbe ick nenen trost.

4 De rycke vorleth sik vp syn gudt,
ick auerst vortruwe minem leuen Godt:
efft ick rede werde voracht,
So wete vnd gelöve ick vestichlick,
wol em vortrůwet, dem mangelt nicht.

5 Helias, wer ernerde dy,
do ydt so lange regende nicht
in so ghar důre tidt?
Ein wedewe vth Sodomer landt
tho dy ward van Gade gesant.

6 Vnd vp dat du nicht lidest nodt
vnd vortruwest dinem leuen Godt
vnd richtest vth sin beuel,
Most dy de raue flesch vnd Brodt
stedes tho bringen fro vnd spad.

7 Du legest vnder einem wachalderbom,
do Gades Engel tho dy kam
vnde bracht dy spise vnd dranck,
Do gingestu einen widen ganck
beth an den Berch, Harepta genant.

8 Joseph in Egipten vorköfft wart,
darna balde gefangen hart
vmm syne Godtfrüchticheit:
Godt makede vth em einen groten Hern,
dat he konde alle syne frunde ernern.

9 Des Danielis Godt ock nicht vorgat,
do he manck groten louwen satt:
synen Engel sande he hen
Vnde leth em bringen spise gudt
dorch synen dener Habacuck.

10 Der trûwe Godt ock nicht vorgat
de dre menner im fûrigen auen rodt:
synen Engel sande he hen,
Leth se bewaren vor fûres glott
vnd halp en vth aller nodt.

11 Ach Godt, du bist noch itzt so rick
als du werest van ewicheit,
myn höpeninge steit vp dy:
Mack my an myner Seelen ryck,
so hebbe ick genoch in ewicheit.

12 Tidlikes wil ick hyr gern entberen,
do du my men dat ewige geuern
so du erworuen hefft
Dorch dynen harden bittern dodt,
des help du my, myn HERE vnde Godt.

13 Alles wat leuet vp düsser welt,
ydt sy Süluer, Golt edder Gelt,
rykedom vnde tidtlick gudt,
Dat waret men ene klene tidt
vnde helpet doch nicht thor Salicheit.

14 Ich dancke dy, Christ, O Gades Söne,
dat du my sölckes hefft erkennen than
dorch dyn Gödtlikes wordt:
Vorlene my bestendicheit
tho myner Seel vnde Salicheit.

15 Loff, ehr vnde danck sy dy gesagt
vor alle dyne ertögede woldadt,
vnde bidde demödichlick,
Lath vns nicht van dyn angesicht
vorstöten werden ewichlick.

Vthsettinge Etliker Psalmen vnd Geistliker leder, so nicht in der Rigeschen Ordnung gedrückt, 2c. Gedrücket in der Keyserliken Fryen Erentriken Stadt Lübeck, dorch Jürgen Richolff. 1567. 8°. Von den zehn Liedern das letzte. Ohne Überschrift. Die 6. Strophe fehlt den vorher mitgeteilten Texten. Vers 7.1 einen.

Vergl. Bibliographie von 1855 Seite 342. In Ermangelung meiner Abschrift habe ich das Lied aus Johannes Geffckens Kirchendienstordnung und Gesangbuch der Stadt Riga, Hannover 1862. 8° Seite 320 ff. entnehmen müßen, kann also nicht für buchstäblich genaue Mitteilung gutsagen.

Cunrad Michael

von Northausen.

Nro. 193—200.

193. Der Hymnus, Fit porta Christi peruia, Von der Mutter Gottes, der heiligsten Jungfrawen.

Im Thon, Vater vnser etc.

DJe Pfort des Herren Jhesu Christ,
so vol der gnaden Gottes ist,
Ward geng, vnd dadurch gieng erfür
ein König, schön nach aller chür,
Vnd bleib verschlossen, doch nim war,
wie sie allweg gewesen war.

2 Des höchsten Vaters einig Kind
aus einer Jungfraw leibe gieng,
Gleich wie ein Breutgam hoch von art,
vnd ein Erlöser fur vns ward,
Der Schöpffer Himels vnd der Erd
vnd seiner Kirch ein kempffer werd.

3 Der reinen Mutter ehr vnd freud,
der Gleubigen hoffnung alle zeit,
Ist Jhesus Christus, Gottes Son,
der ward gesand vom Himels Thron,
Löst auff all vnser Sünd vnd schuld
durch seine marter mit gedult.

4 Ehr sey dir, Christ, O trewer Gott,
Maria dich geboren hat,
Mit Vater vnd heiligem Geist,
des gnad wir leben allermeist,
In diesem vnd in jenem leben
die notdurfft vns dein gnad wolt geben.

HYMNI Durchs gantze jahr Deutsch. Auch etliche Sequentze, vnd newe Geistliche lieder. 2c. Durch Cunrad Michael von Northausen. 1560. 8° Nro. VIII. Das lat. Lied Teil I. Nro. 51.

194. Der Hymnus, Tu trinitatis vnitas.

In tono Pange lingua.

O Ehrwirdige einigkeit
der heiligen Dreifaltigkeit,
Der du regierst von ewigkeit
die gantze Welt weit vnd breit,
Hör den Lobgesang der Gottheit,
den dir singt die Christenheit.

2 Wir auffstehen nu des morgens
ehe die klare Sonn entstehet,
Tretten fur dich, Gott des lebens
wenn das helle Liecht auffgehet,
Vnd fodern mit bit des flehens
dein gnad dem der jrre gehet.

3 Das abwasche rein von oben
die krafft deiner Herrligkeit
Was wir gesündiget haben
mit böser begierligkeit,
Aus betrug Sathan des Buben
in der Sünden finsterheit.

4 Das vnser leib nicht sey besprengt
mit dem faulen müssiggang,
Der allzeit dem bösen nachhengt
vñ nichts bringt dan sünd vñ schand,
Macht kalt in vns den der da bringt
die ewig gab vns zu hand.

5 Darumb bitten wir dich, Herr Christ,
erfüll vns mit deinem schein,
Vnd verlas ja zu keiner frist
durch dich die erlöset sein,
So können wir thun was recht ist
vnd dienen dir, Gott, allein.

A. a. O. Nro. IX. Vers 3.6 finsternis. Das lat. Lied Teil I. Nro. 6.

195. Der Hymnus, Lucis creator optime.

Vom Werck oder Schöpffung des ersten tages, welcher nu ist der Sontag.

FRomer schöpffer des liechtes schein,
du bringst der Tagen liecht herein,
Den anfengen des Liechtes new
bereitend der Welt vrsprung frey.

2 Der du morgen dem tag vereint
heist nennen ein tag wol vermeint,
Die dunckel nacht felt daherein:
hör die bitt der im glauben sein.

3 Das nicht das hertz mit Sünd beschwert
der lebend gab beraubet werd,
Weils nicht nach dem ewigen ringt
vnd sich selb in die schulden bringt,

4 So klopff es an der Himel hertz,
das lebend lohn empfangen wirds,
So laßt vns meiden alle Sünd
reinigen die im hertzen sind.

5 Das gib vns, Vater, durch den Son
vnd heiligen Geist im Himels Thron,
Mit den du bist in ewigkeit
ein Gott in der Dreifaltigkeit.

A. a. O. Nro. X. Der lat. Text Teil I. Nro. 59.

196. Der Hymnus, Te lucis ante terminum.

SChöpffer der ding, wir bitten dich,
ehe von vns weicht des Tages licht,
Mit wönlicher gnad, lieb vnd gunst
sey Wechter, zu bewachen vns.

2 So weichen treum vñ falsch gesicht
vnd sein fern die necht geschicht,
Auch vnsern feind vns vnter treib,
das nicht vergifft werd vnser leib.

3 Vns kanstu das, Vater, gewern
durch Jesum Christum, vnsern Herrn,
Der mit dir in der ewigkeit
sampt heiligem Geist regieret heut.

A. a. O. Nro. XI. Das lat. Lied Teil I. Nro. 9.

197. Ein Lied, von der heiligung oder vernewerung

des lebens, In den gerechtfertigen, aus dem sechsten Cap. Rom.

Im Thon, Wo Gott der Herr nicht bey etc.

Nv singt in ein, jr Christen gemein,
von unserm newen leben,
Dauon ich han bericht gethan
gar einem Menschen eben,
Das ewer begriff vnd sinn erreich
die schwecher sind, dan jr befind,
dan ewer Natur kan fassen.

2 Wie jr gehorcht habt one furcht
den Sünden beider Taffel,
Da jr noch hart gefangen wart
in der vnreinen Staffel,
So dienet nun Gott Vater, Son
vnd heiligem Geist am allermeist,
des Diener jr seid worden.

3 Wo ein mensch lebt vnd also schwebt
wie jn Gott reizt vnd treibet,
Vnd der Gott ist zu dieser frist
durch glauben eingeleibet,
Der heilig ist, ein fromer Christ,
das ich vermerck an seinem werck,
aus krafft des heiligen Geistes.

4 Denn da jr ward der Heiden art
herscht vber euch die Sünde,
Da war kein Gott, gros angst vñ not,
kein Gerechtigkeit zu finden:
Was hattet jr zu der zeit mir
zu zeigen für frucht, die euch nu sucht
vnd des jr euch jtzt schemet.

5 Was bringt die Sünd den Menschen Kind
denn Tod vnd alle plagen:
Drümb folget nicht den sünden weicht,
die den Glauben ausjagen,
Seint das euch tröst der vns erlöst
vnd spricht 'jr seid der Sünden queit
vnd Gottes Knechte worden.'

6 Schawet, wie doch ist durch Jhesum Christ
so seliglich geendert
Ewer dienst vnd lon, wolt jhr den han,
habt ewer frucht vngehindert,
Das selig werd die kleine Herd
empfangen könn auch jren gewin,
der ist das ewig leben.

7 Denn angst vnd not, Creutz vnd der Tod
sind sold vnd straff der Sünden,
Vnd ob gleich mich mus lassen sich
das ewig leben finden,
Darümb das ich hab geben mich
zu Gottes dienst willig vmb sonst,
doch ists ein Gottesgabe.

8 Denn es lest sich erlangen nicht
mit vnserm newen leben,
Dauon ich han bericht gethan
gar einem Menschen eben:
Allein es ist durch Jhesum Christ
erworben vns, das wirs vmb sonst
in jm durch glauben haben.

A. a. O. Nro. XLIIII. Die inneren Reime in Vers 1, 3, 5 und 6 jeder Strophe habe ich unbezeichnet gelaßen, weil der Ton des Liedes sie nicht fordert.

198. Ein Lied, von der geistlichen freude,

aus dem vierden Capitel, der Epistel Pauli an die Philip.

Im thon. O Herre Gott dein Göttlich Wort.

O Lieben Brüder, frewet euch
in ewigkeit des Herren,
Vnd abermal sag ich, frewt euch!
im Creutz ist Gott nicht ferren,
Da wird geübt der Glaube siegt,
ein jeder las kund werden
im leben sein gantz rund vnd rein
sein lindigkeit der Erden.

2 Ein Gott ist ja, vnd der ist nah,
der wird ewer nicht vergessen;
Seid nur gelind den Menschen Kind
vnd nicht jrgent vermessen.
Last sorgen jn für euch anhin,
wie er euch wil erretten,
hat er erlöst, Christum getröst,
er hilfft euch auch aus nöten.

3 In allen dingn solt jr euch schwingn,
das ewre bit kund werden
In dem gebet vnd flehen stet
bey Gott, dem Herrn der Erden,
Mit lob vñ danck, das gibt ein wanck,
süß vnd genem zu werden
all ewr gebet, wenn es nu steht
von zůr langen sein werde.

4 Der fried in Gott in Creutz vnd not,
im glauben vnd gewissen,
Der höcher ist denn aller list
vnd die vernunfft kan schliessen,
Bewar ewr sinn, das nicht dahin
in vngedult sie fallen,
in Jhesu Christ, der helffer ist
nach seinem wolgefallen.

A. a. O. Nro. XLV. Die Teilung des ersten, 3., 5. und 7. Verses jeder Strophe, die der Ton fordert, hat nicht ausgeführt werden können, weil der erste und dritte gleich zu Anfang es hindern. Vers 3.1 dingen, schwingen, 3.7 ewer, stehet, 3.8 so, 4.5 ewer.

199. Der hundert vnd ein vnd dreissigste Psalm.

Im Thon, Vater vnser im Himmelreich.

O Höchster Vater aller ding,
des Himmels werck dein eigen sind,
Die Tempel auch, die du regierst
mit deiner Gottheit wie ein Fürst,
Mein hertz ist nicht dem homut gůt,
er jaget ein zur Hellen glut.

2 Mein augē sind nicht hoch von rhum,
denn eigner rhum ist neides sam
Vnd macht zu ehrn ein kleine zeit
der freuden sind in diesem leid,
Der grossen ding enthalt ich mich,
die mir sind viel zu wünderlich.

3 Wenn ich mein Seel nicht setzet fein,
so ward in mir all mein gebein
Wie ein entwentes Kindelein,
welchs one milch mag nichtes sein:
Drümb wartet auff des Herren freud
von nu an bis in ewigkeit.

A. a. O. Nro. XLVII. Vers 2.2 eigener, 2.3 ehren, 2.4 so, 3.4 nichts.

200. Der dreitzehende Psalm.

Ach Herr Gott, wie lang steht zu dir mein verlang!
wenn wiltu einmal gnedig dich erbarmen
Vber mich armen, das für mir erscheine
dein antlitz feine?

2 Wie lange sol ich rath suchen innerlich
vnd das die grossen engestlichen schmertzen
Quelen mein hertze? Wie lange soll Sathan
sein lust an mir han?

3 Schaw doch von deim thron, der du durch deinen Son
mich hast geschaffen schön zu deinem Bilde
Aus gnaden milde: erhöre mein ruffen!
auff dich wir hoffen.

4 Das ich nicht im tod, den mein wille bracht hat,
ewig entschlaffe, wilstu, Herr, auffwecken
Mit des worts stercken meines hertzen augen,
die dich anschawen.

5 Gib das die böss art vnd die eitel hoffart
sich nicht berhüme, sie sey mechtig worden
Mein vñ meins orden, bracht ins Teufels bande,
dir, Herr, zu schande.

6 So wird auffhören meiner feind empören,
ihre luſt, die ſie han an mir gebüſſet,
Da ich nicht fuſſet, der weg meiner füſſen
war vmbgeſtoſſen.

7 Aber mein geblüt hoffet auff deine güt,
vnd mein hertz thut ſich frewen in deim heile,
Für welchs war feile die Welt an alle ſtunde,
das macht die Sünde.

8 Ich wil mit leiſſen ſtets des Herrn lob preiſen,
der jtzt mich armen mir hat eingeſetzet,
Wider ergetzet mein betrübtes hertze
von groſſem ſchmertze.

9 Das gib mir, Vater, durch Chriſt deinē zarten,
das ich deins willens mög alſo erwarten,
In meinem leben deines Geiſtes wirckung
empfindlich werden.

A. a. O. Nro. XLVIII. Vers 1.1 ſtehet, 2.1 lang, 8.2 ſo. Die 9. Strophe iſt dem Liede Thomas Münzers Teil III. Nro. 501 entnommen. Nachſtehende acht Lieder können Cunrad Michael v. N. nicht mit Sicherheit zugeſchrieben werden.

201. Der Hymnus Dies abſoluti.

DJe tag der freuden ſind nu vergangen,
die zeit der Trübſal iſt angangen:
Laſt vns in dieſem Jammerthal
mit ſeufftzen hertzlich beweinen Adams fall.

2 Mit Pſalmen vnd geiſtlichen Liedern ſchon
leſt ſich verſönen Chriſt, Gottes Son:
Er verſagt niemand heil vnd troſt,
der alle Menſchen vom tod hat erlöſt.

3 Laſt vns eilen aus dieſem Jammerthal
vnd mit Gottes Son wohnen in ſeim Saal,
Es iſt dem Knecht ein groſſer preis,
wenn er des erbes wie ſein Herr geneuſt.

4 Herr Gott Vater, leit vns in dieſer zeit,
denck, das wir ſind die Schefflein deiner weid,
Für welche dein Son Jheſus Chriſt
am Creutz des bittern tods geſtorben iſt.

5 Ehr ſey Gott dem Vater im Himels Thron,
ehr ſey Chriſt dem lieben Gottes Son,
Ehr ſey auch Gott dem heiligen Geiſt,
von nu vnd allzeit bis in ewigkeit.

A. a. O. Nro. XXI. Zu Anfang ſteht Der für Die. Der lat. Text Teil I. Nro. 239 ohne die 3. Strophe.

202. Der Hymnus Ex more docti miſtico.

LAſt vns, Herr, leben meſſiglich
vnd vns der welt nicht ſtellen gleich,
Darinnen viel böſes wird geſpürt,
das vns Chriſten mit nicht gebürt.

2 Laſt vns im Glauben ſein bereit,
zu halten rechte meſſigkeit
Zur ſpeiſe, trank, worten, ſchlaff vnd ſchertz,
bewar für Sünden vnſer hertz.

3 Laſt vns nu bitten inniglich
vnd Gott anruffen all zugleich,
Chriſtum mit bit ſuchen tag vnd nacht,
das er von vns wend ſeine Rach.

4 Wir haben ſtets on vnterlas
mit hoffart, geitz, zorn, neid vnd haß
Erzürnt dein Göttliche gütigkeit,
nu hilff vns, Herr, es iſt vns leid.

5 Löß auff all vnſer miſſethat,
vermehr in vns dein Göttlich gnad,
Das wir dir mögen gefellig ſein,
empfliehen, Herr, der Hellen pein.

6 Gib vns, du heilig Dreifaltigkeit,
vnd du, Göttliche einigkeit,
Das wir mit lob vnd preis ewiglich
dir dancken, Gott im Himelreich.

A. a. O. Nro. XXII. Vers 1.1 ſo. Das lat. Lied Teil I. Nro. 99, ohne die Strophen 2, 4 und 7.

203. Der Hymnus O crux aue.

Biſt gegrüſt, Jheſu, du einiger Troſt,
in dieſer zeit deins leidens gros
Gib den fromen beſtendigkeit
vnd den armen Sündern Barmhertzigkeit.

2 O Gott, du hohe Dreyfaltigkeit,
dich lobet alle Chriſtenheit,
Erlöſt durch des Creutzes bitterkeit,
mach vns ſelig, HErr Gott, in ewigkeit.

A. a. O. Nro. XXVI.

204. Der Hymnus Verbum ſupernum.

DAs ewige wort vom Himels thron,
Jheſus Chriſtus, des Vaters Son,
auff Erden kam zur letzten ſtund,
eröffnet vns ſeins hertzen grund.

2 Nach viel thaten vnd wunder gros
verrathen war von ſeinem genoß,
Doch macht er vns fur ſeinem end
ein new gnaden reichs Teſtament:

3 Seinen Jüngern vnd Chriſten gut
gibt er ſein Fleiſch vnd tewres Blut,
Das er ſie ſpeiſs an leib vnd Seel
vnd erlöſe von Sünd vnd Hell.

4 In der geburt vnſer Bruder iſt,
im Abendmal ein heilſam ſpeiſs,
Im tod vnd Creutz ein tewres lohn,
im Himmel vnſer freuden kron.

5 O Chriſt, du ſeliges Oſterlamb,
eröffnet haſt des Himmels ban,
Hilff vns, Herr, in der letzten not
vnd behüt fur dem ewigen tod.

6 Lob, ehr ſey Gott in ewigkeit,
danck der heiligen Dreyfaltigkeit,
Das leben vns gib ewiglich
am end in deinem Hiṁelreich.

A. a. O. Nro. XXVIII. Der lat. Text Teil I. Nro. 232.

205. Der Hymnus Crux fidelis inter omnes.

BJs gegrüſt, Jheſu Chriſt, einiger Son
Gott Vaters in ewigkeit,
Vns gegeben aus Himmels thron,
zůrwerben heil vnd Seligkeit,
Tod, Sünd vnd Hell haſtu zuſtört
am Creutz durch deinen bitterr tod.

2 Mein zung erkling vnd frölich ſing
den wunderbarlichen ſtreit,
Von dem hohen vnd köſtlichen ding
da vnſer heil vnd troſt an leid,
Wie der Heiland der betrůbten Welt
wider bracht hat fried vnd freud.

3 Durch Adams fall war gantz verderbt
menſchlich Geſchlecht vnd ſehr verwundt,
Der Apffel auff vns hat geerbt
groſſen jammer, elend vnd Sünd,
Doch fand Gott troſt, der vns erloſt
von dieſer engeſtlicher not.

4 Dieweil die Schlang Euam geſtürtzt hat,
vns gefůhrt in Gottes zorn,
Der Teufel, der den ſchaden that,
zerbrechen ſein gewaltigen zorn,
War not, das Chriſt des Teufels haß
bezalet mit gleicher maß.

5 Da die zeit nu war erfüllet ſchon,
Gott Vater von Himmelreich
Chriſtum, ſeinen einigen Son,
vns armen in dem fleiſche gleich,
Der Welt Schöpffer geboren ward
von Marien der Jungfraw zart.

6 Er ward fur vns ein Kindlein klein
vnd der Welt ein fromer Gaſt,
Der alle ding erfült allein,
hat tragen vnſer Sünden laſt,
In eine Krippen ward er gelegt,
den alle Welt noch nie ergrieff.

7 Da er dreissig jar nu het vollendt,
fieng er an sein Königreich,
Den Teuffel greiff er an behend
vnd stürtzt jn gar gewaltiglich,
Am Creutz hieng das recht Osterlamb,
das aller Welt Sünd auff sich nam.

8 Getrencket wart mit Essig vnd gallen
der Bron aller süssigkeit,
Honsproch, spot, scheldwort mannigfalte
must leiden vnd gros hertzen leid,
Die Geisseln scharff vnd dornen Kron,
der aller Welt het gut gethan.

9 Gedencke, Jhesu, du gütiger Herr,
der falschen Juden geschrey.
Speicheln, schlege, Röre, Schwam vnd Speer
vnd der stumpffen negle drey,
Durch dein heiligen Fünff wunden rot
bewar vns fur der Hellen glut.

10 Lob, ehr vnd danck sey alle zeit
gesagt vmb solcher gütigkeit
Gott Vater, Son vnd heiligem Geist
von nu an bis in ewigkeit:
Wenn vns am leben hie gebricht,
so führ vns in das Paradeis.

A. a. O. Nro. XXIX. Zu Anfang des Liedes Bist für Bis, Vers 2.4 das für da, 3.2 verwund, 4.3 thet, 4.4 so, 5.1 Das für Da, 8.2 ů für ú, 8.3 -falt. Vers 2.1 ist aus dem Liede Teil II. Nro. 571, Vers 3.1 und 1.1 aus dem Liede Teil III. Nro. 71. Das lat. Lied Teil I. Nro. 79; die 9. und 10. Strophe desselben sind in der 9. der Übersetzung vereinigt.

206. Sequentz Laudes saluatori.

Ein Lobgesang von Christo,

Im thon. Wo Gott zum haus nicht gibt sein gunst.

Summa.

Nv last vns singen, lieben leut,
wie wir Gott sollen loben heut
Vnd was fur straffe Christ der werd
erlieden hat auff dieser Erd.

2 On allen schew erzelen fein
was hie durch jn geschehen sey,
Sein Wunderthat etlicher maß,
die sonderlich vns leren was

3 Vnd wie er sey gegriffen an,
gebunden vnd gefuhrt dauon,
Gelidten hat fur vnser Sünd,
fur welt vnd aller Menschen Kind.

4 Zu letzt wie er am dritten tag
erstanden sey on alle klag,
Vnd wie sich an demselben tag
der Mensch, Gott sey lob, frewen mag.

Im thon, Wol dem der in Gottes furcht stehet.

5 Hie singen wir mit flehender stim
in vnserm hertzen, mut vnd sinn
Lob, ehr vñ preis Gott, vnserm Herrn,
der vnser stim wolt hören gern.

6 Wir jauchtzen Christo, Gottes Son,
mit Psalmen vnd Lobsengen schon,
Dazu treibt vns die Lieb allein,
dabey man spürt den Glauben fein.

7 Christ eussert sich an seinem leib
den er an nam von einem Weib,
Damit er den verloren Knecht
erlöset vnd gen Himmel brecht.

8 Er hielt fur dem menschlichē fleisch
verborgen wunderlicher weis
Das kleid Göttlicher herrligkeit,
das zieret jn in ewigkeit,

9 Der sich erbarmbt des Adams fall,
der getrieben ward ins Jammerthal
Aus dem Paradeis, seim Vaterland,
blos an seinem leib, on all gewand,

10 Der ward in Windel gewickelt ein,
in eine Krippen geleget fein,
Vnd fromen leuten vnterthan,
Joseph, Marien, Simeon.

11 Beschnidten vnd gereinigt ward
nach des Gesetzes brauch vnd art,
Gleich wie der ander Sünder ein,
der weis die Sünd zu tilgen fein.

12 Er kam zu seinem Knecht gegehn,
das er von jm die Tauffe nem,
Trug des Anfechters argelist,
entgieng der Juden bösen list.

13 Lied hunger, schlieff, ward auch betrübt,
gleich wie ein mensch sich leiblich übt,
Er wusch die füß den Jüngern fein,
so wolt der höchst ein Diener sein.

11 Wiewol er lied in dieser Welt
der straffen viel, wie jtzt gemelt,
Dennoch kund seine Gottheit nicht
in diesem fall verbergen sich.

15 Da er so gar verworffen war,
gieng sie herfür, ward offenbar
Vnter dem Creutz durch manche ler
vnd Wunderzeichen so klar vnd heer.

16 Gab Wasser in der Hochzeit klein,
das schmackt wie süsser roter wein,
Bekleidet auch mit hellem Liecht
der blinden augen aus liebe pflicht.

17 Vertreib den Aussatz jederman
allein mit sanftem rüren an,
Vnd wackt die Todten stinckend auff,
sein heil bekam der armen hauff.

18 Er macht bestehen den Blutgang fein
der ist dem Weibs geschlecht gemein,
Vnd speiset mit fünff broten rund
fünff tausend Man, on weib vn̄ Kind.

19 Er gieng vber das wütend Meer
gar trucken bis an das Vffer,
Trat in ein Schiff, fuhr vber See
vnd sprach zum wind vn̄ wasser 'steh'.

20 Der Jungen bender löset ab,
den Tauben ohren hören gab,
Vertrieb die Fieber durch sein wort
aus grosser lieb an allem ort.

21 Nach diesen Wunderzeichen all
vnd solcher schweren dingen fall
Ward durch sein eigen wille Gott
ergriffen vnd verdampt zum tod.

22 Er achtet nicht, das solt sein leben
den Heiden werden vbergeben,
Verspottet als ein alber man,
gegriffen als ein Sünder an.

23 Die Sonn aber am Himmel klar
ward seines Todes nicht gewar:
Da schein der tag, den macht der Herr,
gezeichenet mit eigener ehr.

24 Er tilget aus den Sünden Tod,
die vns hat bracht in angst vnd not,
Vnd als ein Vberwinder schein
lebendig den Geliebten sein.

25 Lert sie die schrifft, jr hertz auffthet,
das von jm seiner Maiestet
Geheimnis vnd verschlossen ding
durch sie in alle Welt ausgieng.

26 Drümb sind geneigt dem Herren Christ
der von dem tod erstanden ist
Was lebt nur auff dieser Erd
vnd halten jn in grossem werd.

27 Die Blumen, Rosen, Samen, Sath
aus lebendiger frucht her trat,
Vnd nach dem kalten Winter lang
ein lieblich lied der Vogel sang.

28 Auch heller schein Sonn, Mond vn̄ stern,
betrübt vom tode vnsers Herrn,
Die Erde grün sich frewet sehr,
gab Christo wider lob vnd ehr.

29 Des meint sie nicht, das künde sein
da sie erbebt fur seiner pein
Vnd drewet jr selbs mit seinem tod,
wie sie must fallen in den kot.

30 Drümb last vns frewen an dem tag
darin Jhesus on alle klag
Vom tod erstund vnd vnser art
den weg des lebens offenbart.

31 Sich frewen Himel, Erd vnd Meer,
danck sagen die Geistlichen Chör
Der heiligen Dreyfaltigkeit
im Himmelreich in ewigkeit.

A. a. D. Nro. XXXVI. Vers 1.4 Erden, 5.1 Hin für Hie, 6.1 jautzen, 9.3 sein, 12.4 Jugen, 19.2 den für das, 19.4 stehe, 26.1 Hern, 28.2 tod, 29.1 das = das das, 30.2 one klag.

Der lat. Text Teil I. Nro. 177; dessen 3. Satz liegt in 7—10 der Übersetzung, der 4. in 11—13, der 5. in 14—17, der 6. in 18—20, der 7. in 21, der 8. in 22, der 9. in 23—25, der 10. in 26—29.

207. Sequentz. Afsit nobis gratia spiritus sancti.

Ein Lobgesang, von der Göttlichen Natur des heiligen Geistes,

Jm thon Veni creator spiritus,

Oder, Erbarm dich mein O Herre Gott, Wenn man zwey Gesetz zusammen wil singen.

Kom heiliger Geist, Herre Gott,
vnd steh bei mir in meiner not,
Verleih mir deine lieb vnd gnad,
die treib aus meiner Seelen schad.

2 Mach dir ein feines Heuselein,
zu wohnen in meins hertzen schrein,
O heiliger Geist, der Menschen liecht,
vom finsternis mein hertz auffricht.

3 Der du liebest von heiligkeit
der weisen anschleg alle zeit,
Gib mir in mein hertz gnediglich
der gnaden Salb vnd öle mich.

4 O Geist, du reiniger aller Sünd,
mach rein meins hertzen augē blind,
Das ich kan sehen Gott Vater mein,
reins hertzen aug sihet den allein.

5 Da Gott schuff durch sein Wort so werd
das gebew des Himels, Meers vñ erd,
Erschein dein Gottheit ob dem Meer,
das woltestu erhalten, Herr.

6 Du früchtigest die Wasser rein
der vngeboren Seelen mein,
Du machst die menschen geistlich sein
mit deiner gnaden giessen ein.

7 Der vns zum leben seiner gnad
gebieret durch ein heilsam Bad
Hat durch die Sprach in ein gestelt
die ordnung vnd geteilte Welt,

8 Das wir nu rechte Christen sein
vnd thun dir, Herr, den willen dein,
Denn du bist je der aller best,
dich aller Lerer rhum nicht lest.

9 Du widerrufst aus not vnd gunst
die Abgötterey nach Gottes dienst
Die kleglich sind verfüret, merck,
von deiner gnad in eigen werck.

10 Du wilt, das ich bekehret werd
von meiner Sünd auff dieser Erd,
Vnd lebe mit dir in deim reich
nach diesem leben ewiglich.

11 Drümb höre mich, dich anruff ich,
o heiliger Geist, gnediglich,
On dich ist vmb sonst vnd verlorn
all mein gebet fur Gottes ohrn.

12 Der jm die Heiligen aller welt
aus gnad vmbfieng in sein Gezelt,
Versorget sie mit ler so rein
durch seiner tugend gebung ein,

13 Derselb kam heut vom Himmel rab,
den Boten Jhesu Christi gab
Die gab, so wider brauch vnd art
von aller Welt ist nicht gehört.

14 O heiliger Geist, deine gnad
vns diesen tag gezieret hat,
Die stehe bey mir in meiner not,
ins lebens geleit mich aus dem tod.

A. a. O. Nro. XXXVII. Vers 1.2 stehe, 1.2 macht, 9.3 kleklich. Der lat. Text, Sancti spiritus assit nobis gratia, Teil I. Nro. 146.

208. Sequentz, Benedictio trinæ vnitati.

Ein Lied, von Gott der heiligen Dreyfaltigkeit,

auff die weise. Mit fried vnd freud etc.

GElobet sey in ewigkeit
ob allen Thronen
Die hoch Dreyfeltig einigkeit
in Personen,
Die Gottheit bleibet vnd ist
einfeltig in dem wesen.

2 Der Vater, dem die ewigkeit
wunderbar Gottheit
Vnd auch die ewige ewigkeit
steht fest bereit,
Sey gelobt in einigkeit
ob allen seinen Thronen.

3 Das wort, die mitwesend weisheit
vnd lebend warheit,
Die beiden warlich ist ein kleid
grosser klarheit,
Sey gelobt in ewigkeit
ob allen seinen Thronen.

4 Der heilig Geist, die liebligkeit
der beider willen,
Der vns mit heiliger Seligkeit
wolt erfüllen,
Sey gelobt in ewigkeit
ob allen seinen Thronen.

5 Drey aller guten dinge sind,
ein gemein Geschlechte,
Das wesen, von dem fleust vnd rint
durch die rechte
Her zu vns Christen gemein
all leben, lieb vnd weisheit.

6 Die erste vnd ware ewigkeit
vnd beste warheit,
Die ware vnd ewige gütigkeit,
tagesklarheit,
Sey gelobt in ewigkeit
ob allen seinen Thronen.

7 Weich neid, betrug, tod, bös getrib
mit Teufels listen,
Das wesen dein, verstand vnd lieb,
zeigen vns Christen
Dein Figur vnd Ebenbild,
den Herrn Jhesum Christum.

8 O Brun, in dem die wesen sind
vnd leben haben,
Der schawen, die da sterblich sind,
darnach graben
In dir die lust, zier vnd sieg,
reich, Maiestet vnd tugend.

9 Mach theilhafftig der liebe dein
die dich bitten,
Treib all die Teufel in die pein,
wo sie wüten,
Der du bist O vnd Alpha,
vnd heilige deine Christen.

10 O Vater, hocher Herr vnd Gott,
starck vnd allmechtig,
Du wares Liecht, König Zebaoth,
wunder prechtig
Vnd vnaussprechlicher Herr,
erhalt vns Creaturen.

11 O Son mit vns, wunderbar Gott,
höchster Bürgemeister,
Du fromer Herr vnd starcker Gott
gegen die Geister,
Vater der andern Welt,
friedfürst, O hilff vns, Jhesu!

12 O Geist der furcht vnd mildigkeit,
des erkentnis,
Der sterck, des Raths, in ewigkeit,
ein verbündnis
Des verstands vnd weisheit,
erleucht vns, salb vnd heilige!

13 O du einfeltige Einigkeit
der Dreyfaltigkeit,
Dreyfeltige Gottheit one zeit
der Einigkeit,
Rein die schuld, die Krancken heil,
versöne die feind aus liebe.

14 Vertreib auch die gefehrligkeit,
löse die bande,
Die dürsten nach der Herrligkeit
Himels lande
Fülle mit deim angesicht vnd fried,
sterck vns mit ewiger ruge.

A. a. O. Nro. XXXVIII. Vers 1.5 bleibt, 2.1 stehet, 2.5 ff. gelobet, 6.1 Die beste v. w. ewige ewigkeit, 8.3 so, sein für sind, 8.5 fehlt vnd.
Der lat. Text bei Daniel II. Nro. 148.

209. Der XCIIII. Psalm. Hebr.

Deus vltionum dominus.

In der wyß, Juchtz erd vnd himmel.

Dv Herr bists, dē die raach gezimpt,
Herr, du bists der den sig bestimpt:
brich vff, bekannt zewerden.
Du bist der richter aller wält,
vnd ist sunst keiner, der widergelt
dem stoltzen hie vff erden.
Wie lang rümpt sich der gottloß noch,
wie lang trybt er sin pracht vnnd boch?
die übeltheter alle
Brächtend vns gern mit ytlem dañ,
als wär din warheit nie erkañt,
wider in altē stalle,
glych, obs Gott also gfalle.

2 O Herr, din erbland vnd die lüt,
das machends sy so gantze nüt,
wie übel werdends ghalten:
Witwen vnd weisen vñ der gast
die söltend haben schirm vnnd rast,
sind durch jrn schutz verwalten,
Vñ habēd trost in Gottes wort:
so ists nichts dann krieg, brand vñ mort,
vnd dörffend dann wol sagen
'Der Herr Gott Jacobs sicht das nit,
deß Luthers Gott der acht deß nit,
laßt jameren vnd laßt klagen
hie karr vnd dört den wagen.'

3 Ist aber nit ein grosser thor
der nit weißt, daß Gott, der das ohr
gepflantzet hat, wöll auch hören?
Vnnd der das oug so scharpff hat gmacht
nit selbst ouch säh vñ keins dings acht,
muß mā dañ sölchs erst leeren?
Wär solt gedencken, daß der Herr,
von dem allein der mēsch hat leer,
der alle völcker meistert,
Das vnrecht nit mer straaffen solt,
ein yed' thet glych was er wolt:
diß dancken sind nichts werte,
wyl Gott noch hat zwey schwerte.

4 Ja ouch deß menſchen ſiñ vnd danck
weißt Gott, wie ſy gönd in dem ſchwäck,
ein ytel vnnütz dichte:
Darumb es wol ſtadt vmb den mann
der ſich ein zyt lang trucken kan,
damit jn Gott berichte:
  Von Gott lernt er die pacientz,
des Herren gſatz iſt ſein credentz,
erſchynt in crütz vñ lyden:
Die wyl wirdt grůb dem wolff zůgricht,
daryn er ſelbs loufft vngeſchickt,
den fal wolt er nit myden,
am fůß hat er die wyden.

5 Dañ das iſt ye nit Gottes ſitt,
ſin eigen volck verſtoßt er nit,
ſin erb kan er nit laſſen.
Wenn gricht vnd recht wirdt reformiert,
mit grechtigkeit wie vor geziert,
denn werdend ſich verfaſſen
  Mit groſſem anhãg alle die
von hertzẽ Gott recht meintẽd ye:
wolauff all, die wir wöllend nun
Huld, rettung, hilff vnnd byſtand thun
wider die vnglückſtiffter gmain,
die falſche vrteil fellend,
jr thůn vffs ytel ſtellend.

6 Doch mein ich nit kein menſchlich macht,
die hilff von Gott allein ich acht:
hett ich mich der nit ghalten,
So fälts nit vil, min ſeel die ſeß
im ſtill, da man jr yetz vergeß,
min fůß ſtůnd vnuerwalten:
  Wann ich dann meint, er ſchlipffren wölt,
ſo wz Gott hie, der mich erhelt
mit ſiner gnad vnnd gůte
Vnd tröſtet die gedancken min,
all ſorg vnd zwyffel nam er hin,
macht friſch das trurig gmůte
vnnd alles min geblůte.

7 Er machts ſelbs beſſer dann ich kund,
ſin gaab vnd gnad iſt alſo rund,
dz mich ſol billich fröuwen.
Diewyl er dañ nit lyden kan
daß jm kein böß gwalt hange an,
die mit jrm bann vñ tröuwen,
  Jr eigen fund, decret vnnd gſatz
verblendend hoch mit lärem gſchwatz
vnnd mit deß ſtůls zRom dichte,
Vnnd andre falſch regenten all:
wil ich nit ſin in jrer zal,
bin Gottes wort verpflichte,
ſim hůfle nach mich richte.

8 Wiewol der vil vnd groſſe zal,
die begärend deß gerechten fal
vnd tringend vff ſin läben,
Groß potentaten, hohe lüt,
handlend, daß Chriſt werd vßgerüt
mit ſtarckem widerſträben.
  Vñ das nit gachtet werd ein ſchimpff,
ſchöpffend ſy ſölcher ſchalckheit glimpff,
můß habẽ ſchyn eins rechten:
Mit vrteil wirdt der fromm beſchwärt,
das blůt in acht vnd bann erklärt
deß ſchwachen vnd deß ſchlächten,
ſo habend ſy gůt fächten.

9 Nun ſo wolhär! můß es dañ ſyn,
ſo iſt doch Gott die zůflucht min,
der kan mich wol entheben!
Min Gott iſt ſelbs der velſe min,
da ich troſt hab vnd ſicher bin,
es iſt mir wol gantz eben.
  Dann Gott jr ſünd vnnd alls hertzleid
das ſy ſtifftend wirt all gereit
vff jr ſelbs houpt verwẽden:
Er wirt ſy würgen in der that,
wie ſölch args wäſen in ſich hat,
alſo wirt ſy Gott enden
vnd in jrm letſten ſchenden.

10 Dz alles thůn wil Gott der Herr,
Gott vnſer Gott: gebt jm die eer
vnnd macht jm gůten willen.
Es můß nun ſin, was er gebüt,
ſin ſind die fürſten vnd die lüt,
o wält, nun laß dich ſtillen.
  Zů aller zyt wir ſyend ſin,
es hilfft kein gwalt noch falſcher ſchyn
noch diß vngrimpt ſtoltzieren.
Alſo iſt ouch das gwunnen land
yetz ſequeſtriert zů ſiner hand,
beid theil wirdt er regieren
vnd ſin volck noch vol zieren.

Züricher Geſangbuch von 1560. 8° Seite XCV. Dem von mir benutzten Exemplar dieſes Geſangbuchs fehlt die Jahreszahl; ich ſchließe dieſelbe aus Gründen, welche ich bei der nachträglichen Beſchreibung des Buchs angeben werde. Vers 1.13 gleych, 3.5 auch, 4.1 auch, 4.9 creütz, 5.9 nůn fehlt, 6.4, 6 und 13 mein, 7.2 ſein, 7.4 weyl, leyden, 7.7 ſünd für fund, 7.11 ſein, 9.8 gerind für gereit, 10.10 auch, 10.12 bid für beid. Das Straßburger Geſangbuch von 1568. 8° Seite CLXXIX lieſt: In der Melody, Es ſeind doch ſelig, ꝛc., Vers 5.9 fehlt ebenfalls nůn, 7.7 fund, 9.8 gereind, 10.12 beid.

210. Der CXVI. Psalm. Hebr.

Credidi propter quod, &c.

In der melody, Nun wil sich scheiden.

Ich hab gegloubt, o Herre Gott,
darumb red ich vñ bekeñ die wort,
Ich aber bin verachtet seer,
demütigt vñ man haßt min leer.

2 Ich hab gesprochen in der not,
in mim zagē biß in dē tod,
‘Kein warheit ist by mēschē kind,
sy sind lugner vñ allsamt blind.’

3 Was soll ich gebē minē Gott
für dgaben dier mir geben hat?
Min ougen hat er vfgethō
vñ fürt min hertz vff siner ban.

4 Den kelch deß heils, das edel blut,
wil ich nemē mit fröud vñ mut,
Wil sinē nammen rüffen an
vñ willig in das lydē gan.

5 Vnd wil bezalen minē Gott
min glübt vor allē sine volck.
Wie kostlich ist vor sim angsicht
der tod der heilgen vff erdtrich.

6 Du hast zerrissen meine band,
darumb sag ich dir lob vñ danck,
Lobopffer bring ich mit begir
vnd alles wz ich hab vō dir.

7 O Herre Gott, ich bin din knecht,
halt mich allzyt in dinem recht,
Ich bin ein sun dinr maget rein,
das ist dinr lieben heilgen gmeind.

8 Die glübt die ich versprochen hab,
wie du mich leerest durch din gnad,
Wil ich bezalen biß ans end
vñ bringē in Jerusalē.

9 Lob, eer vnd pryß sy dir geleist,
Gott vatter, sun vnd heilger geist,
Von yetzund biß in ewigkeit
hast du din kindern din rych breit.

Züricher Gesangbuch von 1560. 8° Seite CVI. Vers 7.4 deinr, 9.1 sey.

211. Das Vatter vnser.

O Gott vatter in ewigkeit,
wir hand gesündt, es ist vns leid,
Darum wir hertzlich bittēd dich,
du wölst vns hören gnedigklich.

2 Thů vns, vatter, erhören schon,
der du bist in der himlen thron.
Wir alle gmein din kinder seyn,
vnnd glaubend an dich, Gott, allein.

3 Wir bittend dich einmütigklich,
daß gheiliget werd din nam zů glych:
Dann kein nam ist sunst vff erdē
durch welchen wir sälig werdē.

4 O Gott, send vns din göttlich rych,
vns allen hie zůsamen glych,
Daß wir ouch, vatter, lobind dich
all vnser tag einmütigklich.

5 Vnderthenig wir bittend dich,
für vns, Herr, in versůchung nit,
Das vnns der seelen fynde
den sig nit abgewinne.

6 Sonder wöllst vns gnädig syn
vnnd geben diner hilffe schyn.
Erlöß vns von dem bösen.
Nun sprecht von hertzē Amē.

Züricher Gesangbuch von 1560. 8°. Seite CLXXIX. Hinter der ersten Strophe **Herr Gott, erbarm dich vnser**, hinter jeder folgenden **Ach Herr, erbarm dich vnser**. Vers 3.2 **dein**, 4.4 **den für welchen**, 5.3 **feynde**, 6.2 **scheyn**. Wie erklärt sich der Reim 2.3 f.? ist allyn zu lesen, wie **klyn** für **klein** und **Ryn** für **Rein** steht? Vergl. Nro. 222 Vers 11.3.

Christoffel Wyßgärwer.

Nro. 212.

212. Ein Wyhenächt gsang. Resonet in laudibus. Vertütscht.

SIng, du werde Christenheit,
lob den Herrẽ wyt vñ breit,
Syõ hats vns vorgeseit.

2 Warlich vns geboren ist
hüt vnser Herr Jesus Christ
vß Maria, keim mañ vermischt.

3 Hoch geborn Emanuel,
den vorsaget Gabriel,
züget vns Ezechiel.

4 Gottes kinder singen all
dem gebornen künig mit schall,
das da kling vß hertzen quall.

A. a. O. Seite CCXXV. Überschrift Ein ander Wyhenächt gsang. Resonet in laudibus: Vertütschts Christoffel Wyßgärwer. Jede Strophe schließt mit erschinen ist den gboren hat Maria. Nach dem Liede noch, unter Noten, folgende Zeilen:

Sind erfült
die vns wyßsaget Gabriel.
Eya Eya.
Ein jūgkfrow geborẽ Gott,
welchẽ göttlich gůtigkeit gewellẽ hat.
Hütt võ Gott erschinẽ ist
erschinen ist in Jsrael
vß der jūgkfrouwen Maria geborn ein küng.

Vers 1.2 weyt, 1.3 vorgseit, 2.3 vermist, 4.3 küng. Im Baseler GB. von 1581. 12° Seite CLXVII, mit Verbeßerung jener vier Stellen.

Wahrscheinlich ist die nachstehende Verdeutschung des In dulci jubilo auch von Christoph Wyßgerwer.

213. Ein vast alt Wyhenacht gsang. In dulci Jubilo. Vertütscht.

LOb Gott, du Christẽheit,
däck jm mit grosser fröudt.
Vnsers hertzen wonne
ist vns geboren hüt
Vnd lüchtet als die sonne
in diser duncklen zyt,
Durch sin werdes wort
schynt vnser höchster hort.

2 O welch ein grosses heil,
ein schön lieblich erbteil
Hast du vns den dinen
bereit in dinem Sun,
Deß sich die engel fröuwend,
dich eern im höchsten thron,
Wünschen frid vff erd,
ouch fröud den menschen werd!

3 Aller fründtlichster Herr,
nach dir verlangt vns seer.
Wir müsten verdärben
mit allem vnsrem thůn,
So hast du vns erworben
ewige fröud vnd woñ
Vß barmhertzigkeit,
o tieffe miltigkeit!

4 O warer mensch vnd Gott,
tröst vns in aller not.
Hilff durch dine güte
zů der nüwen geburt,
Vernüw vnser gemüte,
dz wir mit dir ouch dört
Dkron der herrligkeit
gniessend in ewigkeit.

A. a. O. Seite CCXXVII. Überschrift Ein ander vast alt u. s. w.

214. Ich saß in lust vnd ouch in fröud.

Ein Christlich lied in der wyß,

Juchtz erd vnd himmel.

Ich saß in lust vnd ouch in fröud,
min fleisch das wußt von keinem leid,
mit wollust was vmbgeben,
Gedacht nach gunst, gwalt, eer vnd gut,
hoffart hatt ich in minem müt,
vermeint wurd ewig läben.
In hochmůt hatt ich mich gesetzt,
mit schand vnd spott so gar verletzt,
gyt, nyd hatt mich besessen,
Ich hort mins nächsten angst vnd not,
daruß macht ich nur minen spott,
hatt liebe gar vergessen.

2 Ich aß vnd tranck, spilt, was ouch voll,
dantzt, sprang, juchtzt, schrey vnd was mir wol,
Gottes wort thet ich verlachen,
Laster hielt ich für keine sünd,
mir gliebt vil baß des menschen kind
dann der mich hat beschaffen:
Ein schnälle straaff mich übergoß,
glych einem pfyl zum hertzen schoß,
schräcken thett mich vmbgeben,
Ich klagt, trurt, sorgt vnd forcht die stund
die vns allen wirdt werden kund,
vermeint yetz můßt ich sterben.

3 Lust, fröud hatt sich in leid verkeert,
merckt, das ich min tag hatt verzeert
in schand vnd übermůte,
Gedacht an Gottes gricht vnd radt,
verzwyflung volgt dem selben nach,
forcht ewig hellen glůte:
Rüwet mich, bycht, vnd was mir leid,
trost mit Gottes barmhertzigkeit,
sünd, vnrecht wolt ich hassen,
Batt Gott den Herren Jesum Christ,
der vnser mittler worden ist,
er wölt mich nit verlassen.

4 Von mir nam er sin straaff vnd růt,
das thett er miner seel zů gůt,
von sünd solt ich mich bkeeren.
Er was vatter vnd ich sin kind:
wenn ich mer thett vnrecht vnd sünd,
sin straaff die wölt er meren,
Thet ich nach sinem gheiß vnd bott,
so wölt er sin vatter vnd Gott,
mir gnädig syn zu hande.
Nun bitt ich Gott durch sine gůt,
dz er vns alle sampt behůt
vor sünd, leid vnd vor schande.

A. a. O. Seite CCCXC. Die erste Zeile der Überschrift hat das Gesangbuch nicht. Vers 1.3 was = was es, 3.3 übermůt, 3.5 ey für y.

215. Ein ernstlichs bitten vmb ein gůte stund des tods,

Im thon, Maria zart, rc.

O Herr Gott, hilff!
zů dir ich gilff,
von mir solt du nit wychen
Am letsten end,
so sich behend
der tod zů mir wirdt schlychen,
Zů brůffen mich,
daß ich mög dich
erkennen minen Herren,
kranckheit söll mir nit weeren:
Zur selben zyt,
Herr, mit mir stryt,
so dann der tod
in aller not
mit mir thůt grüwlich ringen,
Das crütz ist schwär,
truckt mich so seer,
laß mir nit misselingen.

2 O Jesu Christ,
syt du nun bist
der wäg, dwarheit, das läben,
Hilff, das ich mich
mög sicherlich
dir gantz vnd gar ergeben,
Vff disem wäg
nit sy so träg
nach dinem willen zwandeln
vnd allweg gůts zehandlen.
Thů wie ich wöll,
fleisch ist min gsell
vnd wil nit dran,
wie ichs dann man,
mit tragheit überladen:
Es ist ze grob
zů dinem lob:
ach Herr, wend du den schaden.

3 O Heiliger geist,
kum aller meist
so seel vnd lyb můß scheiden
Vß diser zyt,
dann biß nit wyt,
mit gnad das hertz thů wenden,

So wird ich gsund
zur selben stund
in warem glouben gfaren
zů diner englen scharen,
Des ich begär
darumb mich gwär,
vnd stand mir by,
daß ich mög fry
von dir empfangen werden.
Ach vatter min,
din kind ich bin:
nim̄ mich von diser erden.

A. a. O. Seite CCCXCVII. Überschrift **Ein ander lied vnnd ernstlichs** u. s. w. Vers 1.18 **mißl.**, 2.1 **Hilff mir**, dagegen fehlt **mich**, 2.8 **sey**, 3.11 **Daß** für **Des**. Das Lied steht zunächst im Bonnischen Gesangbüchlein von 1561. 12°. Teil II. Blatt **cij**[b]; Vers 1.3 **wolstu**, 1.7 **p**, 1.10 **nicht**, 2.2 **nu**, 2.4 wie Zürich, 2.10 **zu**, 2.15 **trägkeit**, 2.16 **zu**, 3.1 **heilger**, 3.2 **o**, 3.7 **ges.**, 3.10 **engel**, 3.13 **stehe**, 3.16 **mein**.

Die Daniel Sudermannische Liederhandschrift zu Ansbach, 1596. fol. Blatt 169, hat noch folgende 4. Strophe:

O Herr, verley
das ich dich frey
recht warhafftig bekenne
Zur selben stundt
mitt hertz vnnd mundt,
wann ich das leben ende,
Auſs diser frist
zu dir, Herr Christ,
mit gnaden möge kommen,
dem lebendigen Bronnen,
Von dir getrenckt,
thieff in gesenckt
in grosser freud,
die ist bereit
allen die dir vertrawen:
O Herre Gott,
hilff in der nott,
so mich der feind will rauben.

216. Zucht, eer vnd lob begnade mich.

Ein geistlich gsang in der wyß

zucht eer vnnd lob.

Zucht, eer vnd lob begnade mich,
daß ich
mög hertzigklich
dich růffen an, Gott vater min.
Ich wůt vnd toub nach fleisches art
gar hart
in mir wirt gspart
der lust vnd sünd mich jagt dahin
Von dinem bott
zu sTůfels rott,
kein not
noch stercke in mir ist,
sod min vergist,
O Jesu Christ,
allein du bist
der geben mag was mir gebrist.

2 Hilff, Herr, min trost vnnd alles heyl
vßteyl
din rych gibst feyl
din gnad vmb sunst, wärs sůcht vnd bgärt.
Wär gloubt vnd bitt dich, Herre Gott,
in not,
kumpt nit zů spott,
der wirdt dins heyls vnnd trosts gewärdt.
Ich schry, hilff mir,
daß nit von dir
verfůr
der böse geist min seel,
werd sTůfels gsell,
in leid vnd quell
sich zů jr stell.
O Gott, behůt vor pyn vnd hell.

3 O Herr, thů vf die läfftzen min,
gib drin
min hertz vnd sinn
mit wort vnd that dir diene fry.
Nach dinem lob vnd heilger leer
ye mer
din Göttlich eer
in miner seel geprysen sy.
Ich bit vmb gnad,
mich sünd entlad,
der schad
wurd mir sunst vil zů schwär

ye länger mer,
ich truw vnd bgär
dinr lieb vnnd leer,
verlaß mich nit, min Gott vnd Herr.

A. a. O. Seite CCCCV. Vers 1.5 toub = tob, 1.11 so, 1.13 mein, 2.8 deins, 2.9 schrey, 2.12 mein, 3.1 mein, 3.2 drein, 3.3 mein, 3.4 frey, 3.5 deinem, 3.7 dein, 3.8 sey.

Jörg Vögelin.

Nro. 217.

217. Ein hertzlich klag vnd trostlied.

Ach Herr,
ach Gott,
ach vatter min,
war hast du dich verborgen?
Din leer,
din bott
wirt gworffen hin,
ertrencken, brünnen, worgen
Last vil der yhen die köndend wz
von anbegin dir gfallt, vnd das
man söll die sünd verlon,
den wäg deß Herren gon:
Herr wunderbar,
Herr, bschirm din schar!

2 Warumb
richst an,
daß yetz so vil
in gmein din volck wend trucken?
All vmb
sicht man
mit macht vnd yl
radtschleg züsamen jucken
Zü wider denen die din wort
angnommen hand an allem ort
ist angst, o Herr, das schafft,
daßt sehen last din krafft:
yetz, Herr, mit gwalt
hand ob vns halt!

3 Ich merck
din müt
yetzunder stadt
die sünd der wält zeschwingen,
Mit sterck
din rüt
mit macht angadt,
din volck von ernst zezwingen,
Daß es nit stoltze noch vertruw
im selbs vnnd ist kein menschen buw,
besunder dir sich geb,
gantz nach dim willen leb
vnd schry zü dir
'ach Herr, hilff mir!'

4 Darnach
wirst kon
an dine fynd,
sos gnůg din volck hond gschwungen,
Thůn raach
doch nun,
sos stoltz gsyn sind
vnnd hoch gnůg hond gsungen:
Sos kumpt vffs höchst, so streckst din hand,
verderbst diß lüt mit schad vnnd schand,
vßrütst sy von der erd,
daß din volck wider werd
getröst: Herr, thů
din gnad hierzů!

5 Ich bitt,
Herr Gott,
nit laß din straff
zelang dim volck obligen,
Daß nit
mit spott
es gar entschlaaff
in zwyfel vnd werd schwygen,
So man vßhüppen wirt die leer,
din wort ouch nichts lon gelten meer
vnnd sagen trutz mit spott
'wo ist nun yetz jr Gott?'
ach Herr, ich gilff
zü dir! Herr, hilff!

6 Herr min,
halt ob,
daß din volck nit
diner straaff yetz widerspreche,
Wüt, gryn
vnnd tob,
nach Adams sitt
sin Schuld vff andre treche,
Dardurchs nit erst erzürn gar dich,
besunder gib, Herr, daß es sich
vor dir erkenn sinr schuld,
dich bitt vmb gnad vnnd huld
die eer ouch süch:
Herr, zgnaden grüch!

7 Bittlich
obs ist
nun, Herr, dich wend
vff vnsre fynd mit güte,
Fridrych

so bist,
so wöllist bhend
zů dir bekeeren jr gmůte.
Vil sind (glaub ich) die nit verstond
wie wyt sy sich an dir vergond:
mit gnaden sy anblick,
din wort, Herr, jnen schick,
dich jr erbarm,
dann sy sind arm!

8 Nit schůchß
(bitt ich)
vnwüssig die
yetzund din wort verlachend,
Ja zůchs
zů dich,
so bschicht das wie
wir ouch kein gspött druß machen.
Gib gnad, Herr, dz wir all gemein
durch din wort kummind über ein
in Christo Jesu, vnd
lobind mit einem mund
dich, Herr, im geist,
din gnad, Herr, leist!

A. a. O. Seite CCCCXL, ebendaselbst auch in der Ausgabe von 1570, beidemal unter des Dichters Namen. Vers 1.8 **ertrincken**, 8.6 zů mit dem Accusativ, 8.10 **ein** für **yn**.

218. Das heilig vatter vnser, In der

wyß, Hilff Herre Gott dem dinen, rc.

Vnser vatter, gib hie vff erd,
dz durch vns alle gheilget werd
din namm vnd göttlich eere.
Schaff daß din rych hie zů vns kumm,
vernüwre vns vnd mache fromm,
din willen vns ouch leere,
Das er vff erd on alle klag
beschehe vnd syn fürgang hab
glych wie im himmel doben.
Das täglich brot gib vns, o Herr,
was not zů seel vnd lyb sunst mer,
deß wöllest vns nit brouben.

2 Vergib vns vnser sünd vnd schuld,
begnad vnns, Herr, teil mit din huld,
bhůt vor der hellen schmertzen,
Wir werd auch gern verzyhen hie
allen so vns hand leids thon ye
mit willen vnd von hertzen.
Für vnns nit in versůchung yn,
löß vnns vom bösen fürohin,
vor tüfels list mit nammen.
Dann din ist alle herrligkeit,
krafft, gwalt vnnd macht in ewigkeit:
wer das begärt sprech Amen.

A. a. O. Seite CCCCLXIIII, in der zweiten Ausgabe von 1570. 8°. Seite DXXVII. Vers 1.12 **brauben**.

219. Die zehen gebott Gottes, In der melody Psalm. cxxx.

DJe heilgen zehen Gotts gebott
mit flyß du solt betrachten.
Vor mir solt han kein andren Gott,
kein bild zvereeren machen.
Sin nammen bruch eerwirdigklich,
lüg, flůch vnd schweer nit lesterlich,
vngstraafft wirst sonst nit blyben.

2 Den Sabath heilg, hör Gottes wort,
bsůch dgmeind der Gottes kinder,
Dz ist dinr seelen höchster hort,
drumb laß dich nichts dran hindren.
Der tag sy Got geheiliget fry,
din arbeit solt du thůn darby
die sechs tag in der wochen.

3 Dein eltern solt bewysen eer,
dich ghorsam vndergeben,
So gibt dir glück vnd heil der Herr,
darzů ouch langes läben.
Schlach nieman ztod, vergůß kein blůt,
die zungen halt in gůter hůt,
frid, lieb vnd trüw zerhalten.

4 Mit eebruch vnnd vnlutterkeit
din gewüssen nit solst bladen,
Vorm diebstal behalt in reinigkeit
din hertz vnd hand vor schaden,
Jn allen dingen dwarheit sag,
falschlich mit liegen kein vertrag,
halt yedem trüw vnd glouben.

5 Deß dinen laß benügen dich,
begär nit wyb, huß, acker
Deß nächsten din verbünstigklich,
Gotts lieb in dir sy wacker,
Vnd waßt gern woltest von andren han,
deß flyß dich gegen yederman:
das ist sgsatz vnd propheten.

A. a. O. Seite CCCCLXI, in der Ausgabe von 1570. 8°. Seite DXXV. Vers 1.6 **lüg**, 2. 5 f. **sey**, **frey**, **darbey**, 4.2 **sol**, 5.4 **sey**.

Johannes Fünckelin.

Nro. 220—224.

220. Die zwölff stuck des Christlichen gloubens,

In der wyß, Hilff Herre Gott dem dinen, rc.

Ich gloub in Gott den vatter min,
der durch syn macht, do nicht ist gesyn,
erschůff himmel vnd erden,
Ouch in Jesum Christ synen son,
der aller ding, die sünd vßgnon,
vnß glych hat wöllen werden,
Empfangen von dem geist allein,
geborn von einer jungkfraw rein,
die nie kein mann erfaren,
Vnder Pilato crützget ward,
vergraben ouch nachdem er gstarb
zur hellen ist er gfaren.

2 Von todten er on wee vnd klag
erstanden ist am dritten tag
vnd herrlich zhimmel gfaren,
Sich gsetzt zůr grechten Gottes gut,
vnd wirdt da han in trůwer hůt
syn volck vff erd bewaren,
Biß daß er bald wirdt offenbar
mit syner lieben englen schar
herwider zů vns kummen
Zum gricht mit der pusonen schal
dtodten erwecken überal
vnnd jre gräber zrumen.

3 Ich gloub ouch in den heiligen geist,
ein Christlich kirch, die ist vnd heißt
der heilgen Gottes gmeinschafft,
Deßglychen ouch in der gemein
vergäbung aller sünd allein,
die ware Gotteskindschafft.
Ich halt ouch styff vnnd vestiglich,
daß Gott dem fleisch werd sicherlich
all syn krafft widergeben
Vnd als böß von vns nemmen hin,
es wirt ouch nach dem sterben syn
ein ewigs bstendigs leben.

A. a. O. Seite CCCCLXIII, in der Ausgabe von 1570. 8°. Seite DXXVII. Beidemal unter des Dichters Namen. Vers 2.10 pausonen.

221. Das Engelisch lobgsang Luc. 2.

Zesingen wie das Resonet.

Gloria in altissimis Deo.

EEr sy Gott im höchsten thron
vnd Christo sim geliebten son
die höchst glory vnd herrligkeit
von yetz an byß in ewigkeit.
Alleluia.
O mensch, lob Gott den Herren din,
der son Gotts wil din heiland syn.
Alleluia.
Glory, glory
dem Herren Gott in sinem rych,
der dwelt hůt sälig macht vnd rych
im gliebten son.
O säliger tag gantz fröudenrych,
gantz fröudenrych zů diser frist
an welchem Gottes son in dwelt geboren ist.

Et in terra pax.

2 Frid vff erd sy aller wält,
Gotts gerechtigkeit ist zfriden gstelt,
Die vor szorns Gottes kinder gsyn
sind kind sinr gnaden fürohin.
Alleluia.
Der fridfürst hat den krieg gericht,
den rechten gnaden pundt vffgericht.
Alleluia.
Friden, friden
sy anbotten allen den
die jhn mit glouben wend annen
vnd danckbar syn.
O säliger tag gantz fröudenrych,
gantz fröudenrych zů aller stund!
lobend yetz Gott von gantzem hertzen vnd mit mund!

Hominibus bona voluntas.

3 Gotts wolgefallen ouch darby
aller wält verkündet sy:
Die vor ein grosser greüwel war
ist Gott yetz angnem gantz vnnd gar.
Alleluia.

Der mensch gfalt Gott dem Herren nun
in sim einigen lieben sun.
Alleluia.
Gfallen, gfallen
zleisten dwält hinwider ouch

dem Herren Gott im himmel hoch
sich gantz nit spar.
O säliger tag gantz fröudenrych,
gantz fröudenrych durch Gottes huld,
in dem der wält verzigen wird jr sünd vnd schuld.

Seite CCCCLXV, in der zweiten Ausgabe von 1570. 8°. Seite DXXIX, beidemal unter dem Namen des Dichters. Die erste Ausgabe hat in der Überschrift Bu. für Luc., Vers 1.1, 2.1, 2.10 und 3.2 sey für sy, 2.13 fehlt tag, 3.7 steht son, 3.14 fehlt Gottes.

222. History von der vferstehung Jesu Christi.

In der wyß, Nun fröuwt üch lieben Christen, rc.

Nun singend Gott zů lob vnd eer
ein fröuden gsang von hertzen!
Christ ist erstanden, vnser Herr,
vom tod vnd allem schmertzen.
Den hellschen rachen todes band
zerbrochen hat mit starcker hand,
den sig hat er behalten.

2 Als Christus nach Jüdischer art
ward gsalbet vnd begraben,
Das grab versiglet vnnd bewart,
wieß dJuden woltend haben,
Ein schwären stein geweltzt für thür,
vertruwte wächter ouch darfür,
hat sich darnach begeben:

3 Ein Engel kam von himmelrych,
die erd sich thät bewegen,
Die wächter warn den todten glych,
jr keiner sich dorfft regen:
Vom grab weltzt er den grossen stein,
setzt sich daruf, sin angsicht schein
wie schnee, sgsicht wie der plitzge.

4 Zun priestern luffend dwächter hin,
nachdem Christus erstanden.
Die priester, damits still möcht syn,
gabend jn gelt zůhandẽ,
Domit sy sprächen vnnerholn
'den Herren habend djünger gstoln,
als sie, die wächter, gschlaaffen.'

5 Etliche wyble frommer art,
bekümmert allenthalben,
Sich machtend morgens frů vff dfart,
den Herren woltends salben,
Doch fiel jnn vnderwegen yn,
dem stein nit starck gnug wurdens syn
vom grab hindan zerucken.

6 Wie sie sich vmbgwendt, wurdends gewar,
daß sHerren grab schon offen,
Vnnd sähend einen Engel klar
on jr aller verhoffen:
Der Engel saß zur rechten syt,
im grab Jesum sy funden nit,
darab sy seer erschracken.

7 Der Engel sprach 'nun fürcht üch nit,
der Herr ist vferstanden,
Darumb jr jn hie findend nit:
jr hand doch vor verstanden,
Das er üch gsagt, er wöll fürhin
in Galilea vor üch syn,
sagts Petro vnd den andren.'

8 Die wyble flohend schnell vom grab,
verschwigtend diß gesichte:
Sy waren seer erschrocken drab,
hieltends zům teil für nichte.
Doch Magdalena voll vnrůw
luff Petro vnnd Johanni zů,
zeigt an was sich verloffen.

9 Wie Christus, jr recht lieber Herr,
den sy gesůcht zů beklagen,
Hingnommen vnnd gstolen wär,
nit wußt, wo hin man tragen.
Beid jünger kam verwundrung an,
machtend sich ylends vff die ban,
einer fürluff den andren.

10 Sie giengend beid ins grab hinyn
vnd habends alles funden
Wie jn Maria gsagt vorhin,
tücher, in die er gwunden,
Yedes bsunder glegt an sym ort,
doch wußtends nit vß Gottes wort
syn vrstend von den todten.

11 Beid jünger keerend wider hin,
die sach thet sy beduren.
Maria bleyb bym grab allein,
thät nüt dann weinen, truren,
Sicht in das grab nach jr gewonheit:
zwen engeln sind in wyssem kleid,
ein zfůß, den andren zhoupten.

12 Sie fragtend, was sy weine hie,
daruff sy spricht on zagen
'Jch sůch min Herren ye vnnd ye,
den sy mir hingetragen.'
Hiemit wendt sy jr angesicht,
sicht Jesum da, vnnd kennt jn nicht,
der Herr fragt, wän sy sůche.

13 Sie sprach 'Herr lieber, sag mir an,
hast du jn hingenommen?
Wo magst du jn dann hingelegt han,
daß ich jn mög bekomen?'
Er sprach 'Maria', wie sy hieß,
vnd sy 'Meister', sich an jnn ließ,
wolt jnn einsmals ergryffen.

14 Meint, wölt jn nit mer lon hinfür,
er sölt ståts by jr blyben.
Do sprach der Herr 'mich nit anrůhr,
ich bin noch nit vffgstigen
Zům vatter min, dahär ich kon,
darumb solt zů minen brůderen gon
vnd jn die bottschafft bringen.

15 Ich styge vf zum vatter min,
zů minem Gott vnd Herren,
Der ůwer vatter ouch sol syn,
vnd Gott, den jr sond eeren.'
Maria, nach empfangnem bscheid,
luff hin zůn jüngern in jrm leid,
thåt sy der sach berichten.

16 Die andren wyber ouch hernach
zum grab hin wider keeren,
Nach sHerren lyb was jnen gach,
sich thåt jr btrůbnuß meeren.
Doch sich: zwen mann wyß angethon
znechst by den wyblin thettend ston,
groß forcht hat sy vmbgeben.

17 Die Engel jnen sprachend zů:
'was suchend jr in nöten
Den lebendigen mit vnrům
an dem ort by den todten?
Er ist nit hie mer diser frist,
von todten er erstanden ist,
gedenck doch siner worten.'

18 Mit frönd vnnd forcht sie luffend hin,
den jüngern sölchs zverkünden.
Vnnd wie sy vnderwägen gsin,
hond sie Jesum selbs funden:
Dann er jnen entgegen gieng,
sy mit sym grůß früntlich empfieng,
mitt eern sy jm fielen zfůssen.

19 Er sprach 'die forcht nun faren lond!
min brůderen sond jr sagen,
Wenn sy mich lust zů sähen hand,
so werdend sy der tagen
Jn Galilea finden mich.'
den jüngern sagtends dwyber glych,
keiner wolt jren worten glouben.

20 Darnach Jhesus noch offt sich hat
erzeigt nach jrm verlangen
Den jüngern, wie geschriben stadt,
als zwen gen Emaus gangen,
Den andren allen ouch in gmein,
vnnd Petro ouch zůuor allein,
dem Thoma ouch deßglychen.

21 Er hat jn gwünscht des frides geist,
sy tröst mit vilen worten,
Lon gryffen hend, fůß, bein vnd fleisch,
die wunden aller orten,
Hat mit jn gessen ouch zůglych,
damit sy gloubtend vestiglich
daß ers wer vnd kein geiste.

22 Diewyl nun Christus vnser Herr
als lyden überwunden,
Durch crützes schand vnd tod nun mer
hat ewigs leben funden,
Vnnd dadurch selig gmacht vnns all,
so danckt jm deß mit höchstem schall
vnd loben Gott von hertzen.

23 Dann jm ist geben aller gwalt
im himmel vnnd vff erden,
Den nutz sinr vrstend manigfalt
wil er vns lassen werden:
Crütz, sünd, tod vnd Tüfels macht
Christ triumphiert mit grossem pracht,
drumb singend Alleluia.

A. a. O. Seite CCCCLXVII, in der Ausgabe von 1570 auf gleicher Seite, beidemal unter des Dichters Namen, Vers 2.5 geweltz, 4.1 (8.6, 9.7, 15,6 und 18.1) das Præt. luff, 8.7 zeig, 10.1 hineyn, 10.3 jm, 11.3 vergl. Nro. 211. 21.5 auch). Im Straßburger GB. von 1568. 8°. Seite CCCLXXXII ebenfalls unter dem Namen des Verfaßers; Überschrift Historisch Gesang von der Aufferstehung unsers Herren Jesu Christi., Vers 9.4 wusts, 16.2 herwider.

223. Glück wunsch nüwer Eelüten in der kirchen,

In der wyß, Herr Christ der einig, rc.

Gnad, frid vnd rychen sägen,
als gůts zů seel vnd lyb
Der Herr Gott wölle geben
im eestand mann vnd wyb,
Voruß wir all begären,
Gott wöll deß wunsch geweren
die nüwen eelüt hie.

2 Daß sich jr keins nun trenne
vom andren fürohin,
Im glouben styff erkenne
sin eeh Gotts schickung syn:
Der hat sy zamen gordnet,
wies lebens notturft vordret,
der mensch nit sy allein.

3 Demnach, Herr Gott, zů eeren
dem grossem nammen din,
Rächt Christlich lieb wöllst weren
in jres hertzens schryn,
Mit frides band verstricken
jr eeh, so wirt sich glücken
jr läben, thůn vnd lan.

4 In dir leer sy mit willen
einandren dienen recht,
Der liebe gsatz erfüllen
on zorn vnnd zancks gefecht:
Yeds sy deß andren eigen,
eelich trüw zůerzeigen
on alle bitterkeit.

5 Ein duldtmütigen geiste
verlych jn, Herr, voran,
Dann scrütz ist allermeiste
in dem stand vff der ban:
Leer sy eehlich bschwerdnuß lyden,
all vngedult vermyden
mit hüpscher wyß vnd perd.

6 Mit frönden laß sy sähen
lybsfrucht, jres somens gschlächt,
Wie vilen frommen bschähen
die vor dir gwandlet recht.
Wir bittend dich mit trüwen,
laß sy die sach nit grüwen,
hilff jn zů sälgem end.

A. a. O. Seite CCCCLXXIII, in der Ausgabe von 1570. 8°. Seite DXXXVII, beidemal unter des Dichters Namen. Vers 2.7 und 4.5 sey für sy, 5.6 ongedult.

224. Ein schön lied darinn begriffen wirt, das vns der tod ring werd,

In der wyß, Min seel erhept: oder, Der vnfal ryt mich, rc.

DIewyl vns nichts wil schwerer syn
dann diß läben verlassen,
Sond wir vns billich schicken dryn
vnnd gäntzlich wol verfassen,
Vnd schlahen vß
zwar allen gruß,
daß wir vns nit entsetzen,
Gedenckind dran
daß tod nit kan
deß menschen seel verletzen.

2 Nun ist gewiß ein vorteil druff
daß man destringer sterbe,
Deß můß man eben sehen druff
sunst daß man gnad erwerbe:
Gibt dir der gloub,
damit nit prob
din seel der böse synde,
Sonder daß fry
kein zwyfel sy,
du ghörst zů Gottes gsinde.

3 Erstlich wyl Adam ist so geil,
wölt ymmerzů gern läben,
Versůchen můst daran din heil
vnd jme nit stadt geben
Vnd tödten jn,
syn bösen sinn
mit all sin glüsten brechen,
Demmen mit list
all syn gelust
vnd was dich mer thůt stechen.

4 Wie dann deß fleisch vil stachel sind
die vns zum bösen bwegen,
Die můß würgen ein Gottes kind,
tödten vnd niderlegen.
So went es sy
kumpt tod herby
vnnd glych mal alles zlyden,
Verzagt es nit
in disem stryt,
wil wältlich frönd gern myden.

5 Glych wie ein holtz daß dorret ist
mog lycht vnd bald verbrünnen,
Also gwent sfleisch täglich der Christ
daß es fart gern von hinnen.
  Ob glych Adam
schon ist so gramm
wenn man jn gůts wil leeren,
Wolt gern fröud han:
ligt nichts daran,
sin glust mů̈ß man jm weeren,

6 Vnd sölichs tödten nit allein,
es sol ouch eins vff erden
Jn stäts gedechtnuß machen gmein,
so wirts jm heimlich werden,
  Daß er jm zwar
fürcht nit ein har,
ob er ouch schon mů̈ß sterben:
Er weißt den wäg,
ouch wyß vnd stäg,
wie er sol gnad erwerben.

7 Darumb wend znacht wilt nider gon,
verglych den schlaff mit sterben,
Das bett solt ouch für dgrebnuß han,
dann am tag sgrichts wir werden
  Vferston all
mit grossem schall,
diewyl werdend wir ligen
On all geferd
im bett der erd,
zů aller welt gwerb schwigen.

8 Das dritt ist, dz du stäts mit flyß
louffist zů krancken lůten,
Dann das ist der recht trost vnd pryß,
damit kanst dforcht vßrůten
  Vß dim gemůt,
vnnd sichst die gůt
so gibt Gott allen Christen
Wenns faren hin,
vnnd falt dir yn
du mů̈ssest dich ouch rüsten.

9 Sonst wenn du bist by fröud vnd můt,
so denckst nit an das sterben
Vnd haltst dich daher nit in hůt,
sůchst shimmelrych vff erden:
  Mů̈st du dann dran
ouch vff die ban,
so wilt du gar verzagen,
Wolst erst zuletst
gern thun das best,
wennd schon ligst vff dem schragen.

10 Vffs vierdt verricht all sachen wol,
vffs letst solt gar nüt sparen,
So weißt man was man handlen sol
vnnd kanst dich recht verwaren
  Vff dise fart,
sy dir nit hart,
habest nit erst vnrůwe,
Sonder din seel
on allen quel
in Gott hab ewig růwe.

11 Das fünfft, sod yemand gergert hast,
wellest als zmal verrichten,
Mach daßt kein stanck hinder dir last,
mit beßrung wölst krumms schlichten,
  Damit kein klag
man von dir sag,
sprech, habest dich wol ghalten,
Mögst faren hin
on ansprаach sin
vnnd Gott nun lassen walten.

12 Vnnd wie ein gůter burger thůt,
der lůgt, laßt nichts dahinden,
Hat sin harnesch in gůter hůt,
das gweer daß ers könd finden
  Zur zyt der not,
wenn gfaar angot,
daß er denn künde louffen,
Sy grüstet wol,
wie er dann sol,
mů̈ß nit erst gon yn kouffen:

13 Also sol thůn ein yeder Christ,
sich allzyt wol bewaren,
Mit gůten sprüchen syn gerüst,
sol er von hinnen faren
  Darff er sy wol:
Satan steckt vol
der bösen trug vnd künsten,
Versůchen ist
vil renck vnd list,
schlůg gern daryn mit fů̈nsten.

A. a. O. Seite CCCCLXXV, in der Ausgabe von 1570. 8°. Seite DXXXIX, beidemal unter dem Namen des Verfaßers. Vers 1.9 **da** für daß, 2.8 f. **frey**, sey, 3.5 **töden jm**, 4.5 sey, 6.1 **töden**, 8.2 **lauffist**, 8.10 und 9.6 auch, 10.6 sey, 11.3 **Macht**, 12.7 **lauffen**, 12.8 **Sey**, 12.10 **ein kauffen**, 13.10 **fůnsten** = fůsten.

225. Ein schön gsang vom jüngsten gericht

vß dem 25. cap. Matth.

in der wyß: Do Israel vß Egypten zoch.

Wach vf, wach vf vom schlaaff diser stund,
o wält, vnnd merck was ich dir thůn kund
vnd was ich han vernommen:
Die letst zyt ist nun mee vor der thür,
die zeichen sind schon vast alle für,
deß menschen sun wirt kommen,
Wie er vns selbs gewarnet hat
vnd durch sin wort verkünden lat,
er wirdt kon in sinr herrligkeit
mit allen sinen Englen bleit,
sich setzen in sin höchsten thron
vnnd über dwält das gricht lan gon.

2 All völcker vom end der erden har
vorm Richter ston werdend offenbar,
wenn er wird vrteil fellen.
Darnach er sy vnderscheiden wirt
glych wie die schaaff vnd böck der hirt,
wirt dschaaff zur rechten stellen,
Die böck aber zur lincken hand,
die hie hand gläbt in sünd vnnd schand,
denn wirt der König eroffnen sich
gen sinen schäflin gnädigklich,
mit jnen handlen glych voran
vnnd sin red also fahen an:

3 'Gond har, jr gebenedeyten min,
die von mim vatter erwellet sin,
min rych sy ůwer eigen,
Welchs ůch von anfang der wält bereit
durch mich vß gnad vnnd barmhertzigkeit:
der gloub thät sich erzeigen
In ůwerm thůn vnnd lon vff erd,
jr hand mich ghalten lieb vnnd werd,
mir mitgeteilt in hungers not
zur notturfft ůwer spyß vnnd brot,
in minem durst jr ouch hand mich
allzyt getrenckt gůtwilligklich.

4 Mich einen gast jr bherbergt hand,
mitteiltend mir deßglych ůwer gwand
wenn ich bin nacket gangen.
Jr sůchtend mich in minr kranckheit heim
als ich kein trost sunst nit hatt von keim,
vnnd do ich lag gefangen
Do sind jr flyssig zů mir kon:
ich sag ůch warlich, was jr thon
den gringsten disen brůdern min,
das sol mir selbs geschehen sin
vnd ůch nun werden ewigklich
vergolten in dem himmelrych.'

5 Demnach er ouch wirt lon vrteil gon
den andren die zů der lincken ston,
vnd zů jn also sagen:
'Nun ziehen hin in das ewig fhůr,
o jr verflůchten, all vngehůr,
das ůch mit wee vnd klagen
Vnnd ouch dem tůfel zůbereit
vnd sin englen in ewigkeit.
Jr hand mich hunger lyden lon,
mich nie trenckt wenn mich durst hat schon,
nit bkleidt noch bherbergt nacht noch tag,
bsůcht kranck vnnd wen ich gfangen lag.'

6 So rüst ůch nun, o jr menschen kind,
dz ůch der Herr all wachend find
nach sinem wolgefallen,
Wenn er mit sinr heilgen englen schar
ins himmels wolcken wirdt kon dahar,
dpusonen lon erschallen,
Wenn alles fleisch můß fürhin kon
vnnd dtodten werdend vfferston,
es gschehe dann frů oder spat,
deß er allein gůt wüssen hat,
daß wir standind zur rechten hand,
bsitzind das ewig vatterland.

A. a. O. Seite CCCCLXXIX, in der Ausgabe von 1570. 8°. Seite DXLIII, beidemal unter den Namensanfängen Ja. Fu, deren Auslegung im Register fehlt. Hinter jeder Strophe doppeltes Alleluia. Vers 1.4 zeit, 1.11 setz für setzen, 2.11 gleych, 3.3 sey, 3.6 glaub, 3.11, 5.1 und 5.7 auch, 6.8 todten.

226. Ein Christlich gsang von den geistlichen waffen

vnd gegenweer wider den tůfel vnd sin anhang,

in der wyß: Wär singen kan.

Wiewol ich bin
von hertzen min
deß fridens bester frůnde,

Jst doch nit on,
ich kans nit lon
daß ich vnfrid verkünde

Der lengſt vor hand
in allem land,
vnnd wils doch niemen achten:
Die wält nit wacht,
jr gfaar nit tracht,
ſorgloß dahin wil läben,
vmb warnung gar nüt gäben.

2 Es ſchetzend dlůt
jr gfaar für nůt,
on alle forcht thůnd ſchlaaffen,
Jr wenig ſind
die widern fynd
wend gryffen zů den waaffen.
Jeder ſin brot
on ſorg vnd not
mit rüwe wil verzeeren,
Dardurch geſchwind
obligt der fynd,
dann nieman wil jm weeren,
jm ſelbs zů nutz, Gott zů eeren.

3 Nun möchte mich
yetz einer glych,
wo doch der fynd wär, fragen,
Diewyl von zwang
vnd findes trang
hie nieman nüt kan ſagen:
Ach lieber Gott,
es hat nit not,
den fynd gib ich dir zekennen,
Halt du nun gůt
din wacht vnd hůt,
er wirt, als ich jn kennen,
dich gwüß ſonſt zhuffen rennen.

4 O lieber Chriſt,
der tüfel iſt
der fynd mit ſin bekannten,
Dem fleiſch vnd blůt
vnd wältlich můt
ſind ſine zwen trabanten.
Der fynd mit gruß
iſt zogen vß
mit ſinem hellſchen heere,
Sin gmůt vnd ſinn,
verlier ald gwinn,
iſt das ers alls vmbkeere
vnd wie ein löuw zerzeere.

5 Starck iſt der fynd,
tückiſch vnd gſchwind,
darzů gantz vnuerdroſſen,
Gryffts dapffer an
ſtets wo er kan,
ryßt vil der fulen poſſen,
Seltzamer ſchwänck
vnnd arger renck
er voll ſteckt über dmaſſen,
Weißt alle ſtäg
vnd gadt vns zwäg
mit liſt vff allen ſtraſſen,
thůt vnſern wolſtand haſſen.

6 Anfechtung vyl,
fhürige pfyl
in vnſer hertz thůt ſchieſſen,
Vnnd macht vns wund
vngwarnter ſtund,
er weißt der ſach zů gnieſſen:
Kein frid er git
vnnd flücht nit wyt,
wenn er ſchon wirt vertriben,
Er weißt voran,
daß manch kriegsman
ſin find hett mögen bſigen
ja wenn er gſton wär bliben.

7 Darumb wär ſich
wil ritterlich
des grimmen finds erweeren,
Leg an mit můt
Gotts harneſch gůt,
bekrefftig ſich im herren,
Stand, vmb ſin lend
vmbgürt behend
mit warheit wol verſehen,
Den kreps bereit
der grechtigkeit,
ſo mag jm nüt beſchehen,
den find laß fürdrab ſehen.

8 Geſchůcht er ſy
an füſſen fry
mit Euangeliſchem friden,
Durchs gloubens ſchilt
wenns ſtryten gilt
sfynds pfyl ab werdend triben.
Den helm sheils nimm,
den ſatan grimm,
faß Gotts geiſts ſchwärdt zů henden,
Bätt flyſſigklich,
vß Paulo ich
vnd ſinr leer han verſtanden,
den fynd damit bringſt zſchanden.

A. a. O. Seite CCCCLXXXII, in der Ausgabe von 1570. 8°. Seite DXLVI, beidemal unter den Namensbuchſtaben Ja. F., welche in dem Regiſter nicht erklärt werden. In der Überſchrift ſteht ſein für ſin, Vers 2.6 greyffen, 2.9 rüwen, 8.1 ſey, 8.2 frey, 8.4 glaubens, 8.6 pfeyl.

227. Ein lied von vereelichung Isaacs vnd Rebeccæ,

Gen. 24.

in der wyß: Es wolt ein meitle ꝛc.

Es wolt ein meitle wasser gůt
reichen by einem brunnen,
Irn krůg vff dachslen nemmen thůt
by nidergang der Sonnen.

2 Ein schöne jungkfrouw vnuerseert
von lyb vnnd ouch von tugend,
Groß glück was jr von Gott bescheert
in jrer zarten jugend.

3 Zum brunnen sy den nechsten gieng
in aller zucht vnnd eeren,
Ir gschirr zefüllen da anfieng,
wolt wider heimwerts keeren.

4 Ein mann jr da entgegen kam,
des Abrahams knecht fromme,
Er sprach, als sy es wunder nam,
'förcht dir nit, das ich komme.'

5 Zů trincken er von jr begärt
mit vast fründtlichen worten,
Deß wassers trunck er ward gewärt
von jr glych diser orten.

6 Vnd do sy jn getrencket hatt,
sy sprach 'wil es dir gfallen,
Din Cameln wil ich vff der statt
ouch ztrincken geben allen.'

7 Der mann vff sy hatt eben acht,
thätt sy fründtlich anblicken,
Ir wyß vnd pärd in still betracht,
er dacht 'dsach wil sich schicken.'

8 Er sprach 'ach liebe tochter min',
vnd wolt es kurtz abbinden,
'Weß bist? wär mag din vatter syn?
möcht ich platz by im finden.'

9 Sy antwurt jm 'wüß, daß ich bin
Bethuels tochter reine.
Wend wilt, magst keeren by vns yn,
wirst werd syn, als ich meine.'

10 Der mann sich neigt vnd dancket Gott,
eert sy mit guldin gaaben:
'Die schönen kleinot one spott
zur schenck solt von mir haben.'

11 Rebecca ylents lüff daruon
mit fröud vnnd doch mit gruse,
Den handel zeigts jrm vatter an
in jrer můter huse.

12 Ir brůder Laban glycher maß
sich vfmacht ouch zur stunden,
Den frömbden mann er ab der straaß
mit jm fůrt heim vom brunnen.

13 Er ward empfangen wol vnnd schon,
man wolt jm zessen geben,
Das wolt er nit geschehen lon,
er sprach, nun mercken eben,

14 'Mich hat gsandt min herr Abraham,
sim sun ein wyb zerwellen,
In eyds pflicht er mich vorhin nam
mich trüw hierinn zestellen.

15 Nun hat mich min sinn nit betört,
Gott thät mir eine zeigen,
Vnd hat hierinn min bitt erhört:
Rebecca ist sin eigen.

16 Es stadt nun mer in üwer hand,
sy stadt üch zů verwalten,
Drumb so jr jm sy lassen wend,
sond jr mirs nit verhalten.'

17 Der vatter vnd jr můter glych
jr antwort thůnd beschliessen:
'Die sach schickt Gott von himmelrych,
wän solt es dann verdriessen?

18 Doch wend wir dtochter vor vnnd ee
jrs willens ouch erfragen:
Sy hat jr tag vff jr nun mee,
wens hören was wil sagen.'

19 Die tochter gab den willen dryn,
zů Abrahams knecht sy sprachen
'Rebec sol Isaacs hußfrouw syn,
was woltend wir druß machen?'

20 Der knecht sy aber tugentlich
mit gold vnd silber zieret,
Sy ouch hie mit den jren glych
zů sinem herren fůret.

21 Vnnd wie sy Isaac sach von fern
im väld zů jr har kommen,
Verhult sy sich vor jrem herrn,
der sy mit fröud vfgnommen.

22 Er fůrt sy heim, sy ward sin wyb,
er thett Gott lob verjehen,
Er liebt sy als sin eignen lyb,
der knecht hats wol versehen.

23 Gott geb, daß es sich glycher gstalt
mit andren eehen allen
Durch Gotts sägen zum besten halt
nach sinem wolgefallen.

A. a. O. Seite CCCCLXXXV, in der Ausgabe von 1570. 8°. Seite DXLIX. Vers 1.4 bey, 2.2 und 6.4 auch, 9.3 bey, 12.2 auch, 15.1 sun für sinn, 17.1 gleych, 18.1 tochter, 18.4 was = was sy, 20.3 auch, gleych, 20.4 seinem, 22.1 sein weyb, 23.1 er für es.

228. Von Nimrod dem tyrannen vnd sinen Nachkommen, vß dem 10. capitel deß Gschöpfftbuchs.

Ein liedle wil ich singen
on falsch glyß, trug vnd schertz,
Daß berg vnd tal erklingen:
woluf, gmůt, sinn vnd hertz!
Dins leids solt nit gedencken,
wir wend das liedle schencken
eim jeger gůt,
fröud macht gut blůt,
was hilfft mich stätigs truren?

2 Mit wasser Gott verschwemmet
vor zyt, wie gschriben stat,
Die wält, jr boßheit demmet,
acht seelen blyben lat:
Hat sy im kasten bhalten,
den Noe grecht erhalten,
sinr sünen dry,
jrs stammens zwy
wyt vßgstreckt hand vff erden.

3 Der jüngst nit fromm ist bliben,
mit namen hieß er Cham,
Schandtlich gespött hat triben
ob sines vatters scham,
Den sägen hat verloren,
demnach vier sün geboren,
vom ersten son.
ist Nimrod kon,
ein lützwinger vff erden.

4 Ein Jeger er vom Herren
anfieng gewaltigklich
Sin regiment zů meeren
vnd herrschen grimmigklich:
Von jm ists sprüchwort kommen
'wär sich zvil gwalts angnommen
— — — —
— — — —
groß tyranny zů üben.

5 Tyrannen sich verglychen
eim Jeger aller ding:
Wil er das gwild erstryten,
er můß syn starck vnnd ring,
Die hünd er an můß leiten
vnnd sine garn vßbreiten,
die seil mit flyß
ouch glycher wyß
zum fal er jn můß legen.

6 Tyrannen ouch dermassen
mit macht vnnd argem list
Wend nieman vf kon lassen,
jr gjägt zů aller frist
Gewaltig ist vorhanden,
die lüt in allen landen
zů zwingen hart
sinds vngespart,
gwalt gadt für recht vff erden.

7 In büchern sind ich gschriben,
wie dEydgnoschafft was fry,
Hand jren vil vertriben,
ouch sölche tyranny,
Vß welchen (wie ichs meinen)
vogt Grißler gsyn ist einer,
der ouch sin hůt
vß stoltzem můt
by peen vereert wolt haben.

8 Ein thurn den ließ er buwen,
zwingury er jn hieß,
Vß zvil frächem vertruwen
dem Dellen bieten ließ,
Sim kind ab sim houpt zschiessen
ein apfel on nerdriessen
mit sinem pfyl:
deß was zů vil,
daß ers jm an dorfft můten.

9 Der můtrich zů erzellen
wüßt ich noch eben vil
Die Gott thät zhuffen fellen,
doch ichs abkürtzen wil:
Alt murstöck sind vorhanden
in disen vnsren landen,
die zeigend fry
jr bůbery
so man von jn můßt lyden.

10 Der Nimrods jeger bochen,
jr seiler, strick vnd netz
Hast du, Herr Gott, zerbrochen:
din schwert noch wyter wetz
Vnd stürtz den gwalt der bösen,
die frommen zů erlösen:
dry jeger gschwind
vff erd noch sind
die vnsern vnfal sůchen.

11 Den tüfel mit sin stricken
David ein Jeger nennt:
Wo er vnns mag erblicken
durch sine gschosſʒ vns ſchendt,
Todtspfyl er vf thůt legen:
das laß dich, Herr, bewegen,
wend Satans ſtich,
ſin pfyl zerbrich,
bhůt, Herr, von ſinen ſtricken.

12 Satan hat ouch vff erden
ein groſſen huffen noch,
Die all tyrannen werden
vnd wends nit wort han doch,
Von denen man thůt klagen
wie ſy die jren jagen
mit hartem zwang
zvil übertrang,
es möcht ein ſtein erbarmen.

13 Nimrods gſchlächt groß iſt worden,
ſin gwalt vaſt wyt iſt kon:
Grimmer regenten orden
ſeer überhand hat gnon:
Mit jren ſtrick vnd banden
das arm volck bringents zhanden,
jr jaghünd zorn,
kriegſch jegerhorn
bringt manchen vmb ſin läben.

14 Nach gwild ir hertʒ thůt wůten,
wend daß man keim verſchon,
Der vnſchuldig můß blůten
der nieman leids gethon:
Der arm gern ſich wolt trucken,
vnder eim gſtůdlin ſchmucken
wieß häßlin klyn,
ſo mags nit ſyn,
zů ſtuck jn dhünd zerreyſſen.

15 Vnd nit allein der gwalte
tyranniſch jagen kan,
Es hat ein glych geſtalte
ouch mit dem gmeinen mann:
Vil jäger ſind obique,
die mit jrm garn oblique
dem armen ſchweiß
vaſt machen heiß,
biß ſy jn zhuffen ſtechen.

16 Ich mein die Mammoniſten
mit jrem jägerſpieß,
Die wůcheriſchen Chriſten,
acht nit ob ſys verdrieß,
Wer wolt die garn erzellen
die ſy dem armen ſtellen!
korn, wyn vnnd ſaltʒ,
fiſch, fleiſch vnnd ſchmaltʒ
zů jrem gjägt můß dienen.

17 Jrn roub ſy dannen ryſſend
von allem jrem gwerb,
Ich mein die blůt beſchyſſend,
der arm läb ald verdärb,
Erneeren ſich mit ſchaden,
vnbillich blůt thůnd bladen,
jr ſpieß ſcharpff ſticht,
jr garn nit bricht:
den jägern, Herr, wölſt weeren!

18 Fromme obren ich nit nennen,
fromm gwerbslůt ouch deßglych,
Ich ſchilt der ſelben keinen,
die aber grimmigklich,
Es ſy in gwaltes eeren
ald ſonſt jr gůt zů meren
nach Nimrots art
blůt trucken hart,
die wöll der Herr Gott richten.

19 Das lied zů eer ſy gſungen
eim jäger vnd ſim horn.
Mich hat darzů gezwungen
die liebe vßerkorn.
Er nems an zů einr ſchencke,
min ouch darby gedencke.
Gott bhůt vnns all
vor vnglücks fall
vnd Nimrots gwalt vff erden.

A. a. O. Seite CCCCLXXXIX, in der Ausgabe von 1570. 8°. Seite DLII, beidemal das letzte Lied. In der Überſchrift **Vom** für **Von**. Vers 2.2 **zeit**, 2.7 f. **drey**, **zwey**, 4.2 **gwalt.**, 5.1 **vergleychen**, 5.3 **erſtreyten**, 5.6 **ſeine**, 5.8 **gleycher**, 7.2 **frey**, 7.3 ſo, 7.4 und 7 **auch**, 8.3 **Auß**, 8.5 **haupt**, 8.6 **vnuerdr.**, 9.9 **vñ** für **von**, 12.1 **auch**, 13.2 und 4 auch ſonſt oft ſo, 14.7 bemerkens- werth **klyn**, 15.4 **auch**, **gem.**, 15.6 **jrem**, 15.9 **in**, 16.7 **weyn**, 18.2 **gew.**, 18.5 **ſey**, 19.1 **ſey**, 19.6 **nun** für **min**, **darbey**.

Benedict Gletting.

Nro. 229—236.

229. Ein Geiſtlich Hüpſch Lied,

Ich gieng ein mal ſpacieren, ein wäglin klein, ꝛc.

Ich gieng ein mal ſpacieren
ein wäglin klein,
Darab thät mich ſtäts fůren
myn fleiſch vnrein,

Das voller sünden was:
die schlang hat vns betrogen,
hand wir von Eua gsogen,
da sy den öpfel aß.

2 Es stůnd ein boum am mitten
im Paradyß,
Den vns Gott hat verbotten
mit sampt synr spyß,
Der lustig öpffel trůg:
die Schlang thet vns bereden,
die frucht möcht vns nit tôden,
sy machte wyß vnd klůg.

3 Do was yetz schon vorhanden
vnghorsamkeit!
Gott treib vns vß mit schanden,
mit klag vnd leyd,
In rägen vnd in wind,
wir můßtend lernen buwen,
Gott alle ding vertruwen,
zů erneeren wyb vnd kind.

4 Ein mal da thât vns frieren,
and'st wz vns heiß,
Ouch mußtend wir verreren
dem lyb syn schweiß,
Die arbeit thet vns wee:
Gott wöll noch vnser walten
vnd alle frücht erhalten
vorm ryffen vnd dem schnee.

5 Dann wir warendt verloren,
wie dgschrifft zeigt an,
Ein Jungkfrouw hat vns geboren
den Heyland schon,
Der vnser sünd hin nam,
der trost ist wider funden,
Gott sye globt der stunden
die wir erlebet hand.

6 Gott hat vns zgůt erschaffen
himmel vnd Erd,
Das firmament betrachtet
das liechte werd,
Der klaren Sonnen schyn,
schickt vns durch synen sägen
fruchtbar tow vnd rägen,
zů pflantzen korn vnd wyn.

7 Die fisch in wasser klüfften,
der menschen spyß,
Das gfügel in den lüfften,
zů Gottes pryß,
Darzů der Eülen gschrey,
die Thier in wälden springen,
frouw Nachtegal thut singen
vff manchem grůnem zwyg.

8 Darumb so laßt vns loben
den trůwen Gott
In synem himmel droben
frů vnde spat!
Dann wir sind syne kind,
das fassend wol zů hertzen!
er will vns wenden schmärtzen,
verziehen vnser sünd.

9 Darby will ichs lan blyben
das liedlin klein.
Gott wöls zum besten schyben,
syn gnad allein
Die werde hoch geacht!
jhr sönd ouch Christum prysen,
der lyb vnd Seel thůt spysen,
hat vns den friden gmacht.

Zwei Lieder, 4 Blätter in klein-8°, ohne Angabe des Orts: wahrscheinlich Basel bei Sam. Apiarius. Das erste Lied; das zweite: **Ein ander geistlich lied, In der wyß, wie der Geistlich Joseph.** 1564. Am Ende der Name **Benedicht Gletting.** Beschreibung des Drucks und Abschrift des Liedes 1843 durch Ludewig Uhland. Die Jahreszahl des Liedes ist spätestens 1560: es war schon 1562 so verbreitet, daß in diesem Jahre zu Gelnhausen ein Lied gedichtet ward (Nr. 288), welches der Weise eines aus unserm Liede abgeleiteten Tones folgt. Nachstehend das Lied mit manigfachen Veränderungen.

230. Einmal thet ich spacieren,

Ein Geystlich Lied, in seiner eygen weiß zu singen.

Einmal thet ich spacieren
ein weg vnd der was klein,
Was thet mich da verfůren?
mein sündig fleisch vnrein,
Das voller Sünden was:
die Schlang hat vns betrogen,
han wir von Eua gsogen,
da sie vom Apfel aß.

2 Ein Baum stund in der mitten
wol in dem Paradeys,
Verbott vns Gott mit sitten
mit sampt der seinen speyß,
Der lüstig öpffel trug:
die Schlang thet vns bereden,
die frücht möcht vns nicht tödten,
sie macht vns weiß vnd klug.

3 Jetzund war schon vorhanden
die vngehorsamkeit.
Gott trieb vns auß mit schanden,
mit klag vnd hertzenleyd,
In Regen vnd in Wind:
anfahen musten wir bawen,
Gott alle ding vertrawen,
ernehren Weyb vnd Kind.

4 Einmal so thet vns frieren,
einmal so war vns heiß:
Da thetten wir verrieren
wol von dem Leyb sein schweyß.
Die arbeit thet vns wehe,
nu wölle es Gott walten
vnd alle frücht erhalten
vor Reyff vnd auch vor Schnee.

5 Wir waren all verloren,
als die schrifft zeyget an:
Ein Jungkfraw außerkoren
gebar den Heyland schon,
Der vnser Sünd hinnam,
das Hayl ist wider funden:
Gott sey gelobt all stunden,
das wirs erlebet han.

6 Gott hat gemacht die Element
den Himel vnd die Erd,
Daran gestelt das Firmament,
damit das Liecht vns werd,
Der clare Sonnenschein,
schickt vns durch seinen segen
fruchtbare Taw vnd Regen,
zu pflantzen Korn vnd Wein.

7 Die Visch in Wasserklüfften
wol zu der Menschen speyß,
Die Vögel in den Lüfften
zu Gottes ehr vnd preyß,
Darzu der Ewlen gschreyß,
die Thier in Wälden springen,
fraw Nachtigal thut singen
auff manchem grůnen zweyg.

8 Darbey laß ich beleiben
das schöne Liedlein klein.
Gott wöll zum besten treiben,
sein gůt vnd gnad allein
Die werde hoch geacht:
nun last vns Christum preysen,
der Leib vnd Seel thut speysen,
hat vns den fried gemacht.

9 Damit so last vns loben
den trewen Gott sehr drat
Im Himel hoch dort oben
allezeyt früe vnd spat,
Dann wir sind seine Kindt:
das fasset wol zu hertzen,
er wil vns wenden schmertzen,
verzeihen vnser Sünd.

Hundert Christenliche Haußgesang, etc. Gedruckt zu Nürmberg, durch Johan Koler. (1569) 8°. Nro. XXXI. Das Lied ist eine Bearbeitung von Nro. 229; die hauptsächlichste Veränderung besteht in dem Ablaut des Metrums der 2. und 4. Zeile jeder Strophe: das Lied sollte einer bekannten weltlichen Melodie anbequemt werden. Die beiden letzten Strophen haben die umgekehrte Folge als in Nr. 229. Ich laße das Lied hier noch nach anderen Drucken folgen, in denen es zugleich mit einer Strophe mehr erscheint.

231. Ein schön neüw Geistlich Lied,

vonn dem fall Adam vnd Eua.

Im thon, Ich weiß ein stoltze Müllerin, sie dancht ꝛc.

Ich gieng eins mals spatzieren
ein weglin, das was klein,
Darab thet mich verfůren
mein fleisch, so gantz vnrein,
Das voller sünde was:
die Schlang hatt vns betrogen,
wir hands von Eua gsogen,
da sie den Apffel aß.

2 Es stůnd ein baum im mitten
des heyligen Paradeys,
Gott hat vns den verbotten
mit sampt des selben speiss,
Der lustig Apffel trůg:
die Schlang thet vns bereden,
solch frucht vns nit wurd schaden,
sie macht vns weiß vnd klug.

3 Es war jetz schon vorhanden
all vngehorsamkeit,
Gott trib vnns ouß mit schanden
in grosser klag vnd leid,
Mit Regen vnnd mit Wind,
anfahen můsten wir bawen,
Gott alle ding vertrawen,
erneren weib vnd kind.

4 Eins mals so thet vns frieren,
eins mals so war vnns heiß,
Můsten also verzeren
dem leib wol seinen schweiß:
Die arbeit thet vnns wee,
Gott wöll noch vnser walten
vnnd alle frucht erhalten
vor Reyff vnd auch vor schnee.

5 Da waren wir verloren,
als die gschrifft zeiget ahn,
Ein Junckfraw hat geboren
den Seligmacher schon,
Der vnser sünd hinnam:
der trost ist wider funden,
Gott sey gelobt der stunden
die wir erlebet hand.

6 Gott hatt gemacht die Element,
den Himel vnnd die Erd,
Daran gestelt das firmament
damit das liecht vnns werd,
Der klare Sonnen schein,
schickt vns durch seinen segen
fruchtbaren tauw vnd regen,
zu pflantzen korn vnd wein.

7 Die visch in wassers klüfften,
so aller menschen speyß,
Das gvögel in den lüfften
zu Gott des Herren preiss,
Darzu der Eülen gschrey,
die thier in welden springen,
Frauw Nachtigal thůt singen
auff manchem grůnen zweig.

8 Darumb so sollen wir loben
den lieben treüwen Gott
Im Himel hoch dort oben,
alle zeit, frů vnd spat,
Dann wir seind seine kindt,
das fassend wol zu hertzen,
Gott wil vns hie on schertzen
verzeyhen vnser sünd.

9 Hiemit so will ich enden
wol dises Liedlein klein,
Gott wölls zum besten wenden,
sein treüwe gnad allein
Die werde wol betracht:
Christum den sollen wir preisen,
der Leib vnd Sell thůt speisen,
hat vns den frid gemacht.

10 Bey dem wir sollen bleiben
jetzund vnd alle zeit,
Daruon nit lassen treyben
die weil Gott gnade geit,
Dann es ist jetzundt dran,
das jeder sich thů rüsten,
hůt sich vor weltlichen glüsten:
darmit fahr ich daruon.

Zwei Lieder, 4 Blätter in 8°. Getruckt zů Straßburg bey Thiebolt Berger. (1560.) Das zweite Lied ist Nr. 232. Vers 5.7 gelobet, 9.3 wöll, 10.5 daran. Nach diesem Druck ist das Lied in das Bonnische Gesangbuch von 1564. 12°, Das ander Theil Blatt cxxxvij, übergegangen; Überschrift Ein Geistlich lied von Adam vnnd Eua. Im thon, Ich weis ein stoltze Müllerin. Vers 1.2 war, 1.7 ges., 2.4 der für des, 2.6 thet die Schlang vns, 2.7 solche, 3.3 treib, 4.3 Wir můsten, 4.8 für Schnee, 5.1 wir all, 5.2 geschr., 5.8 han, 6.6 seine, 7.3 Die ges., 8.7 er für Gott, 9.3 wöll es, 9.8 frieden, 10.3 nicht, 10.7 gel., 10.8 damit.

232. In meines herren garten.

Ein Geistlich Lied, Im thon, Entlaubet ist der walde.

In meines herren garten
wachsen der plůmblein vil,
Der Glaub thut jhr schon warten,
die Lieb sein pflegen will
Mit getreuwem hertzen
inn gedult vnd trůbsal vil:
falsch Lehr bringt solchen schmertzen,
Vernunfft treibet das spil.

2 Vom Glauben hier alleine
sing ich, merck auff mit fleiß,
Ein Christliche gemeine,
die sich der warheit fleißt,
In rechter Lieb vnnd treüwe
einander zů helffen schon,
es wirt dich sunst gereüwen
dein falsche oppinion.

3 Der rechten Lerer stimme
hört mann im gantzen Reich,
Dardurch falsch Lehr verschwindet,
laß wort von dir nit weich:
Tring auff die Sacramente,
wie vnns verkündet wirdt:
O selig ist der mensche,
der sich hierin nit jrrt.

4 Die plůmlein, die schon blůen,
jhr frucht ist Glaub vnnd Lieb,
Den nechsten nicht betrůben
mit vntrewer begird:
So thůt vns Gots forcht bringen
Hoffnung vnnd alles gůt,
hilfft neyd vnd hassz vertringen,
Gotts wort helt dich in hůt.

5 Von dir will ich mich scheiden,
O welt, ich meine dich.
Es möcht dir werden leide
das du verachtest mich.
Mit deinem thummen sinne
treibst hohen vbermůth:
vernunfft ist leider blinde,
erwölet böß vor gůt.

Das zweite Lied in dem zu Nr. 231 benutzten Drucke. Unter dem Liede die Worte Spero dum spiro; vergl. die Anmerkung zu dem Liede Teil III Nro. 554. Vers 2.1 fehlt hier oder dergl., 2.3 lies zur Verdeutlichung Du für Ein, 3.1 rechte.

233. Von dem Frewlein von Samaria bey Sanct Jacobs Brunnen etc.

In der weiß, Es wolt ein Meidlein wasser holen.

Es kam ein frewlein mit dem krůg
zůns Heyligen Jacobs Brunnen,
Da saß Christus vnd er was můd,
vnnd wartet seiner Jünger.

2 Er sprach 'zart Freuwlein wolgethon,
reck her vnd gib mir ztrincken.'
Sie sprach 'du bist ein Jüdisch Man,
ich wil mich baß bedencken.'

3 'Der dir das wasser geheüschen hat,
kanttestu disen Fürsten?
Er würdt dich machen trincken sat,
dich würdt nicht wider dürsten.'

4 'Vnser Vatter Jacob was auch reich,
hat selbs des wassers truncken
Mit weib vnnd kind sampt sein weidviech,
thet vns den brunnen schencken.'

5 'Wandt schon des wassers gefasset hast,
so můst morn aber trincken,
Es löscht auch keiner seel den durst,
das solt du auch bedencken:

6 Das Trunck, das ich eim geben wird,
das fleißt ins ewig leben,
Darnon der Mensch jetz new gebürdt,
nach dem solt du auch streben.'

7 Der HErr sprach 'wenn jhr betten wend,
so gand in ewer hertzen:
Es ligt nicht an Jerusalem,
man steig auch Berg mit schmertzen.

8 Man soll dem Vatter rüffen an
im Geist vnd in der warheit,
Ein solch rein bät das will er han,
dann das zimpt seiner klarheit.'

9 Das Frewlein sprach 'hast du kein gschirr?
es ist ein tieffer brunnen.
Das fruchtbar wasser gib auch mir,
das ich nicht müß herkommen.'

10 Der Herr sprach 'gang, růff deinem mann
vnnd heiß jn mit dir kommen:
Wenn jhr mein lehr hie nemmend an,
das wendt euch durst vnd hunger.'

11 Das Frewlein sprach 'ich hab kein Mann',
vnd wolt den Herren versůchen:
Da blickt er sie gantz lieblich ahn,
thet freündlich zů jhr sprechen

12 'Fünff man hast ghan, die seind da hin
vor etlich jar vnd tagen,
Den du jetzt hast, der ist nit dein,
darumb thůst dwarheit sagen.'

13 Damit hat er das Frewlein schon
mit seiner gwissen troffen.
Sie ließ den krůg beim brunnen stan
vnd kam in dStatt gelauffen.

14 Sie riefft zůsamen weib vnd man:
'kumpt, schend ein Propheten:
Was ich mein lebtag hab gethan,
kan er mir aberrahten.'

15 Das volck begert vonn hertzen grund
jn zů sehen vnder augen.
Er lehrt lieblich auß seinem Mund,
viel theten an jhn glauben.

16 Ich verman hie die Junge schar,
die auch soll lehren betten,
Das sie jrs Schöpffers nemmend war
vnd nie zůn Götzen tretten.

17 Ich hab vil Text dahinden glan,
dann es ist schwer zů dichten,
Gott wölls eim andern gen zů verstan,
der euch köndt vnderrichten.

18 Der vns das Liedlein neüw hatt gemacht,
von newem hatt gesungen,
Benedict Gletting ist ers genant,
Got wöll jm wenden kummer.

Zwey schöne newe Geistliche lieder, u. s. w. 4 Blätter in 8°, Getruckt zů Strasburg bey Thiebolt Berger am Weinmarckt zům Treübel. Um 1564. Das erste Lied. Das andere ist Nro. 586 Teil III: Wer dstras zům himelreich wöll gahn. Vers 4.2 und 5.1 das für des. Ein anderer alter Druck der beiden Lieder, Nürnberg durch Friderich Gutknecht, liest Vers 13.4 geloffen, 11.4 als errahten.

234. Das Geystlich Vogel gsang.

Wer fröud wöll han, heb mitt mir an,
wir wend den Herren sůchen,
Vnd wer vns saumpt auff syner ban,
so laßt ers nit vngrochen.
Drumb gange har
die glöubig schaar,
jhr außerwölten Christen,
Es läbt als glych
in Gottes rych,
darum so thůnd ůch rüsten,
dann da ist gar kein brüsten.

2 Es ist hie nur ein Bilgerfart,
wir müssendt wytter werdē.
Mathusalē was eben alt,
müßt nüt deſt minder sterben.
Die Welt hett bſtand
wie reyſend Sand,
die zyt thůt vns vertrybē
Soñ vnd Mon
müß ouch daruon,
kein Menſch mag hie belyben,
ſo wol kan ers nit ſchyben.

3 Wer weißt, wie lang die Welt wirt bſtan,
Gott hats im ſelbs vorbhalten.
Man weißt wol, das der Herr wirt kon
vñ wirt ſyn Gricht verwalten:
Die groſſe zal
ins Vatters waal
die iſt vns noch verhalten:
Hend güte wacht,
ſey tag oder nacht,
thůnd vff den Herren warten
wie dblůmē ßtouws im gartē.

4 Das touw ſchlycht her glych wie ein geiſt,
můß vff dem krut erwinden:
Chriſtus, der vnſer ſtündlin weißt,
der wirt vns ſelbs wol finden.
Haltend jhm ſtill,
es iſt ſyn will,
er achtet ſyner Schaffen,
Biß ſie erſchlych
das ewig rych,
dörffend gehn Rom nicht louffen,
da můde bein zůkouffen.

5 Als wenig swaſſer abſich rint,
werdend wir hie betagē,
Dürr ſtro im füwr, dz nit verbrint,
da wurd man wunder ſagen.
Die Element
nänd ouch ein end,
feür, waſſer, Lufft vnd erden,
Fart als daruon
wie glocken thon:
was ſol noch daruß werden?
wir ſtand in großen gfärden.

6 Myn hertz iſt bſchwärdt vff diſer Erd,
glück wil mir nienē beyten,
Der vnfal lyt mir vberzwerch,
thůt ſich ſo wyt vßſpreiten:
Wo ich vßlend,
da iſt kein end,
kein ort kan ich nit finden:
O Gott, myn Herr,
ich bitt dich ſehr,
dyn gnad iſt nitt zergründē,
hilff du mir überwindē.

7 Dañ ich ſo gar erlegen bin,
man zelt mich zů den krancken.
Gib mir, o Gott, in mynen ſinn,
vff das ich dir köndt dancken.
Du richtſt mich vff
nach dynem bruch,
kanſt ouch vom todt erweckē:
O ſtarcker Got,
in aller nodt
thůſt du den Menſchen ſtercken,
dz er dyn hilff můß mercken.

8 Dem Meer kanſt vff dē ſchum her gan,
wer kan dich exponieren,
Dem Wind vff ſynen flüglen ſtan,
vnd alle wätter füren:
Der ſternen zal,
ouch berg vñ thal,
wer kan die ding erwägen:
Ich bitt dich, Herr,
vmb dyner ehr,
zürns nit, das ich dich fragen,
du wirſt mirs drumb nitt ſagen.

9 So vertryb ich aber zyt darmit,
wenn du mir gunſt der fröuden.
Noch eins, myn Gott, darum̄ ich bit:
thů mir myn härtz baß weyden.
Nach rechtē luſt
verlych mir kūſt,
das als zů dynen ehren.
Zeüch mir myn gmůt
nach dyner gůt,
das iſt das ich begärē,
thů mir myn bkantnuß mehren.

10 Vff dich wil ich mich gantz verlan,
mit lyb vnd ſeel vertruwē,
Vff Chriſtum, dyn vil gliebten Sun,
den warē felſen, buwen,
Den höchſten troſt,
der vns erloßt
vnnd lyb vnnd ſeel thůt ſpyſen,
Der iſt myn theyl
vnd ewigs heyl,
darumb ich jn ſol pryſen,
ouch alle ehr bewyſen.

11 Ich gloub, ich werds jetz blyben lan,
der ſchlaff thůt mit mir ringē.
Myn fröud vnd můt fart ouch daruon,
drumb hat ein end myn ſingē.
Zů güter nacht:
o menſch, hab acht,
wie myne ougen ſchwinen,
Die ſternen rein,
all groß vnd klein,
thůnd mit der Sonnen ſchynen:
Gott ſchickt das liecht den ſynen.

Einzelner Druck, 4 Blätter in 8°, Getruckt zu Bernn by Vincentz im Hof. 1574. Vers 4.1 ſchleicht, 9.3 drum̄.

235. Nun hören ein Liedlin kurtz vnd gůt,

In der weiß, Wie das Lied von Pünterlin, Oder es geht ein frischer Sommer daher.

Nun hören ein Liedlin kurtz vnnd gůt,
was mir hie ligt in meinem můt,
das kan ich nit verschweigen:
Vil sinn vnnd danck mit vberschwanck
thut mir mein kopff durchsteigen.

2 Wenn etwas für den todt gewachsen wer,
staht doch der armen Seckel lähr,
möchten des nicht geniessen,
Die Reichen wurdens mit Silber vnd Goldt
ohn zweiffel vberschiessen.

3 Wir finden in aller angst vnd noht
kein Kraut das gwachsen für den tod,
Wir můssen ein mal sterben:
Ich dancken Christ von Himmelreich,
er thet vns gnad erwerben.

4 Gott ist mit seiner Vrtheil grecht,
richtet dem Herren als dem Knecht,
dem Armen als dem Reichen:
Wem er sein straff verordnet hat,
der mag jhm nicht entweichen.

5 Drumb hören zů zů diser frist,
wie diese Welt gesinnet ist,
wolt gern hie ewig leben
Mit jrem pracht Tag vnd auch Nacht,
bricht sich den Kopff vergeben.

6 Einer hett gern ein Eysenhůt
so jhm wer für die Lügner gůt,
darzu ein Kräbs für schälten:
Welcher jhm diesen Harnisch brächt,
er wurd jhms wol vergelten.

7 Der ander begärt ein Thurn für trauren,
wurd jhn mit hohen Zinnen mauren,
darinn er nicht möcht alten:
Der jhm hierinn geb red vnd stimm,
er wurd die Wort behalten.

8 Hett der dritt ein Hauß für vngemach,
er ließ es nimmer ohne Thach,
damit er blieb am schermen,
Ja wenn jhn frur, so wurd er sich
beim Stuben ofen wermen.

9 Der vierdt hett gern für den Todt ein Schwerdt,
dergleich noch mancher mehr begert,
das köndt für dArmut streiten:
Es můste gwiß den gantzen tag
hangen an seiner seiten.

10 Also hat dise Welt ein sinn,
der ein fahrt har, der ander hin,
der dritt wills Appelieren
Auff Sanct Peters Brach old gehn Aach,
darffs dennocht wol verlieren.

11 So falt jhm bald ein anders ein,
ja wenn er sitzt beim kůlen Wein
vnnd höfflich redt von sachen,
So můß sein Rösszlich in dem stal
seiner halben Eysen lachen.

12 Wolauff, wolan, wie wend von hinnen!
vor diesem Stab kan ich keins gwinnen,
ein andern Richter suchen,
Der Hiṁel vnd Erdt geschaffen hat
neher dann in einer Wochen.

13 Denselben wend wir růffen an,
vnd Christum zu eim Beystand han,
das er vns helffe scheiden
All vnser sach ziehen zu gůter bericht,
wir mögen sRecht nicht erleiden.

14 Ach Gott, wir hand vbel gethon,
das wir so spat zu dir sind kon,
thu vns noch recht anweisen,
Das wir dich jmmer vnd ewiglich
mit deinen Englen preisen.

15 'Ich will sie frůh vnd spat annemmen,
ja die mich für ein Gott erkennen,
drumb kommen her mit fröuden,
So will ich euch inn meinem reich
mit fröud vnd wollust weiden.'

16 Nun merck, du werde Christenheit,
was vns der trewe Gott zuseit:
wenn wir im glauben betten,
So hat vnns Christus sein geliebter Sohn
inn diser bricht vertretten.

17 Dann er im Euangelio spricht
vnnd braucht die Wort am Jüngsten Gericht,
'die frewen sich allsammen,
Die meinen gringsten sbest hand than,
die bekennen meinen Nammen.'

18 Wer Christum recht erkennen will,
der muß nicht haben beystand viel,
nun jhm allein vertrauwen,
Dann er der recht waar grundtstein ist
auff den wir sollen bauwen.

19 Wer sich ergibt in diese Welt,
der lůg am morgen frů vmb gelt
vnd lasse sein Rösszlin traben,
Es darff keiner zal, er neṁ einsmal,
das der Esel gnug hab ztragen.

20 Vnd dennocht wirts nicht lang bestahn,
dann alle ding můssen zergahn,
deß soll man sich vermessen,
Dann ich hab König vnd Keyser kennt
so durch dwürm auch sind gfressen.

21 Der Gletting hat das Lied gemacht:
o frommer Chriſt, mit fleiß betracht
das vnſer end wirt kom̃en,
Drumb ſtellen euch in wirbels weiß
gleich wie dSonnenwirbel Blůmen:

22 Die kehrt ſich nach der Sonnen ſchein:
laßt euchs ein feine Gleichnuß ſein
bey dieſer Blůmen zlehren,
Bekehrend euch, dann es iſt zeit,
allein zu Gott dem Herren.

Zwei Lieder, 4 Blätter in 8^o, Getruckt zu Baſel, bey Johann: Schrőter. 1595. Das erſte iſt Nro. 234, das zweite das vorliegende. Vers 5.5 ſie für ſich, 6.1 ff. aus Fridankes beſcheidenheit (Von liegenne unde triegenne), 10.4 ſo, 12.2 ich für icht?

236. Der Geiſtlich Hauptmann. Wie er jetzt auff den Frůling wil Knecht annemmen.

Im Thon, Wolauff jhr Kriegsleut, ſind frőlich, ſind guter ding, ꝛc.

IR Chriſtenlichen Helden,
nun merckend was ich ſing:
Ich will euch gut Bottſchafft melden,
das vnſer Vatter Kőning
Dort oben in dem Him̃el iſt,
durch ſeinen Sohn Herrn Jeſum Chriſt
vnns warlich an will nemmen,
darzu vns in dWelt iſt kommen.

2 Er wirt zwen Hauffen ſamlen
im Thal, heißt Joſaphat:
Drumb laſſen vnns Ehrlich wandeln
nach ſeiner Mayeſtat,
Dz er vns wőlle allſandt
gnädig ſtellen mit ſeiner hand
zu ſeiner Gerechten ſeyten,
darumb wend wir jn bitten.

3 Drumb laſſen vns dapffer ſtreitē
in dem namen ſeiner Ehr,
Wir wőllen nicht lenger beiten,
dann er iſt Gott der Herr:
Er wirt vns geben ein Reichen Sold,
der vbertrifft als Silber vnd Gold
vnnd ander Edelgeſteine,
es iſt alls ſein alleine.

4 Sein ſchutz wil er vns zeigen
vnd heiter gähn zverſtahn,
Das er ſey vnſer eigen
vnd nimmermehr werd zergahn,
Wie alle Kőnigreich diſer welt,
dann es jhn gar bald hat gefelt:
wañ ſie thund wie Tyrannen,
wirt es vmb ſie bald Amen.

5 Hab ich zu viel an pfeffer than,
jhr frommen Chriſtenleut,
Jhr wőlt mirs nit für vbel han
vnd an mich zürnen neut:
Dann ich bin auch nicht baß beſinnt,
weiß nicht was jedem für ehren zimpt,
ich will mich laſſen weiſſen
die jungen vnd die greiſen.

6 Gott wőll vns Gnädig bekehren
vnd geben ſein verſtandt
Durch Chriſtum vnſern Herren,
der iſt der recht Heyland:
Ohn jhn iſt weder hilff noch troſt,
dann Er allein hat vns erlőßt,
vnd darzu auch verbotten
anzubätten ſein heiligen zwőlff botten.

7 Der Himmel vnnd Erden geſchaffen hat
vnd alles das da iſt,
Vnd niemand ſich verſůnen lat
dañ ſein Sohn Jeſum Chriſt,
Der vnns auch inn dem erſten Gebott
all Bildtnuſſen verbotten hat,
vnnd thut all die verfluchen
die hilff vnd troſt drinn ſuchen.

8 Gott hat nicht drumb geſchaffen
Mariam, die Jungfraw fein,
Außzurichten ſőllich ſachen,
ſonder ein Můter zu ſein
Chriſti vnſers Heylands ſchon,
darumb tregt ſie die Obriſt Kron
gar recht ob allen Weiben,
die ehr ſoll jhr beleiben.

9 Hats auch nicht vberladen
mit keiner Schaffnerey,
Sonder auß lauteren Gnaden
gemacht ein Kőnigin frey:
Jhr mangelt weder Frőnd noch Ehr,
ſonſt wer vns etwa baß dañ jhr,
wenn ſie alſo můßt leben,
für jederman antwort geben.

10 Dann Chriſtus iſt allein die thür,
der weg zum Him̃elreich,
Vnnd welche ziehen neben für
die kommen ins finſter deych,
Ja zu dem Fürſten dieſer Welt,
da wirt zergahn als Gold vnd Gelt,
auch alle Frőnd verſchwinden,
kein bſtand iſt da zu finden.

11 Wir haben Christo geschworen
eine veste Ordinantz:
Er helff, das wir werden Geboren
nach seiner meynung gantz,
So ziehend wir mit frewdē dran,
er wirdt auch gnädig bey vnns stahn,
vns nimmermehr verlassen
auff keiner rauchen strassen.

12 Ich muß euch ein wenig bscheiden
was das für Straassen sind:
Trübsal, creutz vnd leiden
thut vns stehts wonen bey,
Platzregen, darzu grausam Wind,
der Fürst der Welt mit seinem gsind,
der vns gern brächt zu schandē:
deß jam̃ers ist vil vorhanden.

13 Nun nemmen den helm deß glaubens,
mit Liebe wol durchspickt,
So mag euch der Feindt nicht berauben,
dann er gar bald Erschrickt
Ab der stimm deß Herren Mund,
daß er eylendt falt nider zu grund:
er hat sein krafft verloren,
ehe Christus ist zhimmel gefahren.

14 Gott wirt vns ein bsoldung gebē,
das ist die ewig fröud,
Auch hie in diesem leben
allenthalb guten bscheid,
Wir werden auch in seinem Reich
vor im här scheinen den sternen gleich,
also wirdt er vns bkleiden,
last euch den dienst nit leiden.

15 Drumb laßt euch nicht belangen
dieser bekleidung halb:
Sie hangt an der gnaden Stangen,
nun merckend mich allenthalb:
Ich mein den Mantel der Heiligkeit,
der nit zerreißt inn dEwigkeit,
darmit vnns Gott will zieren,
auch werdens vns dEngel hofieren.

16 Ich wölt euch wol anzeigen
die farben zu disem kleid
Die der Herr führt für eigē,
nun merckend disen bscheid:
Frombkeit, Einigkeit vnnd Fried,
Christus der ist allein der sieg,
wenn wir die Liebe fassen
die auß dem glauben ist geflossen.

17 Man findt seins gleichen nienen
von stercke, krafft vnnd macht,
Seine Reichthumb thut stähts grünen:
der hat die beste sach
Jha dem er seinen Schatz auffthut,
der vberkompt ein guten muht,
er laßt die vögel sorgen
den abend als den morgen.

18 Dieser König hat zerbrochen
die Statt Jerusalem:
Er laßt jhm nichts abbochen,
obschon der Türck auch käm,
Der teuffel vnnd was jhm zugehört,
vnnd wer sich wider jhn empört,
derselb muß vnden ligen,
wenn er sein Arm thut regen.

19 Wenn schon all Fürsten, Ritter vnd Knecht,
König, Keyser, Bapst vnd Türck
Wider Gott vnd sein Vrtheil fecht,
so ist GOTT ein söllicher Wirt,
Das er eim jeden setzt sein ziel:
wie lang er nuhn hie beiten will,
der zeit wirt nicht vergessen,
deß sol man sich wol vermessen.

20 Die Sternen thun jn preisen,
auch alles Firmament:
Wir wöllen vnns auch lan weisen,
denn werden wir jm bekannt,
Jha wenn wir volgen seiner stimm
vnnd vnser zůflucht hand zu jhm,
denn sind wir seine erben,
er hat vns gnad erworben.

21 Dieweil er dSternen zellen kan
vnnd sflügel in den lüfften bekleid,
So wöllen wir hoffnung zu jm han,
er ist vnser Fried vnnd Geleit:
Soll er vnser Hauptmann sein,
er kan vns schaffen Brot vnnd Wein,
er wirt vns wol erneheren,
täglich nahrung beschehren.

22 Ich will dich, Vatter, bitten
das auch von nöhten ist
Vmb deine bruch vnnd sitten
durch deinen Sohn Jesum Christ:
Mein Fleisch das ist faul vnd träg
vnd wil sich an dem rechten weg
so wenig lassen finden,
es bleibt allzeit dahinden.

23 Drumb laß michs nicht entgelten,
obs Fleisch schon seumig ist,
Dann es ist leyder selten
zu rechten dingen grüst,
Drumb schick mir deinen heiligen Geist,
glaub vnnd liebe ins flammens gneist,
vatter, mit deiner güte
schaff mir ein rein gemüte.

21 Wir finden klårlich gſchrieben,
alls fleiſch zergang wie Kraut,
Wiewol ich noch bin blieben
inn meiner gantzen haut:
O GOTT, köndt ich ſie kehren vmb,
das ich wider möcht werden fromb,
verlaßen mein alte weiſe
darinn ich bin worden greiſe.

25 'So thund euch zu mir kehren',
alſo ſpricht Gott der Herr,
'So will ich euch erhören,
das iſt mir die höchſte ehr:
Wenn jhr glauben den worten mein,
ſo wil ich euch gnádig ſein,
zerreiſſend ewre hertzen,
die kleyder leydend nicht ſchmertzen.'

26 Zürich, Bern hand erſparet
manchen klugen Mann,
Das ſie an dieſem König han beharret,
deß wöll ſie Gott genieſſen lan,
Das ſie ſind bliebē in jhrem Land,
Gott wöll ſie fürbaß bhůten für ſchand,
auffziehen in hohen ehren,
wies Gſtirn am Himmel mehren.

27 Ich will die Eydtgnoſſen bitten,
ſie wöllen auch daheimen ſein
Nach vnſer Altuordern ſitten,
vnd wol ſehen darein
Was ſöllich Kilbin für Aplaß gend,
das ſie vil leut dahinde lónd,
jhr jungen tagen verzehren,
iſt wider Gott den Herren.

28 Wenn ſchon einer thet ſchicken
vil Kronen ſeinem Weib,
Vnd er dahindē bliebe
— — — — — —
So nem doch das ein andern Mañ,
vnd wer er ſchon aus Wallis kon,
thåt mit jhm Trincken vnd eſſen,
deß todten wurd bald vergeſſen:

29 Für wän hat er dann geſtritten,
da wölt ich gern hören bſcheid,
So er ſelbs drumb hett gelitten
vnnd ligt dört auff grüner Heyd
Vor ſeinem Feindt ztodt erſchlagen,
nun kan mans kum den gänſen klagen:
wölt mans ſtåhts blut vergieſſen,
man můßt es ſchwerlich büſſen.

30 Es ſol kein Eydgnoß meinen,
das ich jm das ſing zu leyd:
Ich wölt mich deß gar vbel ſchämē,
wer mir ein kleine fröud,
Solt ewer gut lob vndergan,
das vnſere frommen Alten hand gehan,
nun glaubens mir in trewen,
es wurd mich vbel rewen.

31 Gott hat euch wol verſehen
mit einem Fruchtbaren Landt,
Dem ſollen jhr lob verjehen,
denn jhrs mit ehren hand,
Vnd wer euch das wölt nemmen ein,
ſo ſönd jhr einanderen beyſtendig ſein
vnd ſtreiten wie die Helden
in ewern Bürg vnd Welden.

32 Das ich euch thu Vermanen,
das bſchicht mit hertz vnd mund,
Jr Eydgnoſſen allſamen,
vnd gaht auß rechtem grundt:
Wend jhr, das euch Gott ſeye vor raach,
ſo folget dem froñen Joſeph nach,
werdend nit Benjamiter
von Gott je lenger je weiter.

33 Der Gleting hat das Liedlein gemacht,
er wünſcht euch ein Neuw gut jar:
Es geſchah an einem Donnerſtag zu nacht,
es wž niemand mehr dauor:
Er hats gemacht in aller ſtill,
ſo gantz vnd gar in ſchneller eyl:
iſt es der will des Herren,
ſo will ers die Jugendt lehren.

Drei Lieder, 8 Blätter in 8°, Getruckt zu Baſel, bey Johann Schröter. 1605. Das vorliegende Lied iſt das erſte, Nr. 205 des III. Teils das zweite und Billich Herr Chriſt all ſtund vñ friſt das dritte. Vers 1.4 König, 1.6 Herr, 7.3 ſich fehlt, laßt, 8.6 Obriß, 10.5 den, 11.5 frwdē, 11.7 vnnd für vns, 12.2 ſind für ſey?, 13.2 dem, 14.1 Gote, 14.8 laß, 16.2 die fehlt, 17.3 grůnen, 19.8 ſo für ſol, 24.2 als, 24.7 verlaß, 25.2 Herre, 28.6 vnd fehlt, 30.6 hang für hand, 32.4 vnd fehlt, 33.5 der für aller.

Das Lied wird urſprünglich in einer Schweizer Mundart (Schaffhauſer?) gedichtet ſein: dafür zeugen Stellen wie Vers 2.7 f., 5.2 f., 12.2 f., 28.6 f., 32.7 f., 33.5 f.

237. O Jeſu, warer Gottes Son.

Ein ſchön new Lied,

Im thon: Ewiger Vatter im Himelreich.

O Jeſu, warer Gottes Son,
der du ſitzt in dem höchſten thron,
ſichſt all betrůbte hertzen:
Auß hertzen grundt ſchrey ich zu dir,
darumb eil du, zu helffen mir
vnd löß auff meinen ſchmertzen

Den ich trag durch die sünde mein,
die mich zu dir macht gelffen:
ich weiß niemandt denn dich allein,
der mir auß not kan helffen,
Du bist allein der höchste hort,
die warheit vnd das leben,
der weg zur Himel pfort.

2 Mein hertz das ist betrübet sehr
jmerdar je lenger je mehr,
mit todtes strick vmbfangen:
Zu wem sol ich mein zuflucht han?
es ist mit mir gar nichts gethan,
das ich hilff möcht erlangen.
Du must allein, Herr Jesu Christ,
helffen auß lauter gnaden,
Zu dir all mein vertrawen ist,
kein trost mag ich sonst haben
Der mir kann helffen auß der quel,
den todt vnd teuffel dempffen,
erlösen von der hell.

3 Es ist nichts guts in dieser Welt:
nur vbermut, lieb habens gelt
hat vberhandt genommen,
Wucher vnd geitz ist gar gemein,
fluchen vnd schweren bey dem wein,
ist als auffs höchste komen.
Die Götlich lieb fert gar dahin,
der Glaub wil schier erkalten:
O trew, du edle Keyserin,
bey wem wirstu gehalten?
Ach Gott, sich disen jamer an,
das also ist verblendet
auff erd schier jederman.

4 Es gschicht vil vnrhats in dem landt
durch rauben, stelen, mordt vnd brandt
so gar on alles schewen,
Als ob es in der finster geschech,
das weder Gott noch Menschen sech:
es wirt sie doch gerewen.
In vnzucht fehrt die jugendt hin,
all Predig sie verachten,
vnter der ich auch leider binn,
dein Wort sie nicht betrachten,
Nur narren deitung, vnnütz wort,
die, Herr, von dir abweisen
den weg zur helle Pfort.

5 Ach, Herr, halt nit ein strengs gericht
mit mir, denn wo solches geschicht,
so muß ich gar verderben.
Dein gütig ohren ker zu mir,
all mein hoffnung hab ich zu dir,
las mich genad erwerben.
Viel grosser sünd hab ich gethan,
mein gwissen thut mich treiben:
Herr, wann du die wolst sehen an,
wo wolt ich vor dir bleiben?
Sie rewen mich vnd sind mir leid,
all die ich hab begangen
auff erdt in dieser zeit.

6 Darumb laß deinen zoren ab,
das ich bößlich gehandelt hab
vnwissend in der Jugend,
Verschaff ein newes hertz in mir,
das ich fort mög gefallen dir
in zucht, ehr, scham vnd tugent.
Mehr meinen glauben, bitt ich dich,
kom zu hilff meim vnglauben:
so ich würd leben sicherlich,
so würd mir bald abrauben
Der teuffel dein Göttliches Wort,
das ich müst sein verloren
ewiglich hie vnd dort.

7 Auff dein genad wil trawen ich,
auff deinn selbs wort verlassen mich,
wie du denn hast gesprochen
'Ich wil nit, das der sünder sterb
oder in sünden gar verderb,'
ob er schon hat gebrochen
Dein tewres gebot, sonder viel mehr,
auff dz er dort mög leben,
das er sich von sünden bekehr,
muß sich dir gar ergeben.
Du bist allein der sünder trost,
für die am Creutz gestorben,
auff das du vns erlöst.

8 Des laß mich stets sein ingedenck,
das du bist an dem Creutz gehenckt,
für vnns den todt erlitten,
Begraben wardst, zur helle furst,
nach menschlichem geschlecht hetst durst,
dz wir die pein vermitten,
Am dritten tag erstanden bist,
hast Adams fall versönet,
des Vaters zorn gestillet ist,
auff das er vnser schonet
Allein durch dein gerechtigkeit,
durch die wir müssen kommen
zur ewigen seligkeit.

Zwey schöne newe Lieder, u. s. w. 4 Blätter in 8°, **Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Newber.** Das erste Lied. Das andere **Es ist viel wunders in der Welt.** Vers 4.5 **das** = **daß es**, 5.7 **grosse.** Das Lied steht in den Nürnberger Christlichen Hausgesengen I. (1569) Nro. LXXVII und in dem Nürnberger Gesangbuch von 1575. 8°. Blatt 125b, in beiden Zeile 5.7 **grosser**, in letzterem 4.13 **Hellen** und über dem Liede die Buchstaben **U. M.**: nach Vers 4.9 und 6.3 war der Dichter ein Jüngling.

Johannes Brenz.

Nro. 238.

238. Der CXI. Psalm.

Confitebor tibi Domine.

Ich dank dir, HERR, aus herzē grund
im Rat vnd der Gemaine
Der frommen, die zu aller stund
sehen auf dich allaine.
O Herr, wie sint dein werk so gros,
ersucht den die jr geren,
mit lust vnd lib on unterlas
dein Grechtigkait würd wären.

2 Der gnädig vnd barmherzig GOT
hat zugericht besonder
Ain merklich, herlich, mächtig that,
gedächtnus seiner wunder,
Dariñ er speis gegeben hat
den die iñ forcht jm dienen:
der Bund Götlicher Maiestat
pleibt ewiglich mit jnen.

3 Die hohe kraft seinr Edlen that
laßt er seim Volk verkünden,
Dadurch er auch erlädigt hat
die Haiden von jrn Sünden.
Zu dem so sind warhait vnd recht
die werk auch seiner hände,
all sein gebot sind recht vñ schlecht,
fest, steif, ewig on ende.

4 Er hilft seim Volk, gar wundersam
kan er sein Bund erhalten,
Erschrecklich ist sein hailger Nam,
der vber vns wöll walten.
Die forcht des HERRN ain anfang ist
der weisheit hie auf Erden:
des lob vnd klughait nicht geprist
der also weis will werden.

Gesangbüchlein von Psalmen, Kirchengesängen, vnd Gaistlichen Lidern. u. s. f. Zu Strasburg, Bei Bernhard Jobin. M. D. LXXvj. klein 8°. Blatt 130ª. Als dritte Zeile der Überschrift der Name Doctor Johan Brentius. Vers 1.6 so. Unter dem Liede die erste Zeile der Gloriastrophe Ehr sey dem Vater vnd dem Son, 2c. Das Lied steht in dem Gesangbuch Nürmberg, bey Alexander Dietrich. 1599. 8° Seite 137, im Register als von J. Brentius bezeichnet.

239. Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich.

Lobet den HERren, denn er ist sehr freundtlich,
es ist sehr köstlich vnsern Got zu loben,
Sein lob ist schöne vnd lieblich zu hören:
lobet den HERren!

2 Singet gegen einander dem Herrn mit dancken,
lobt jn mit Harpffen vnsern Gott den Werden,
Denn er ist mechtig vnd von grossen krefften,
lobet den HERren!

3 Er kan den Himel mit Wolcken bedecken,
er gibt den Regen wenn er wil auff Erden,
Er lest Gras wachsen hoch auff dürren Bergen:
lobet den HERREN!

4 Der allem fleische gibet seine speise,
dem Viehe sein Futter Veterlicher weise,
Den jungen Raben, die jn thun anrüffen:
lobet den HERREN!

5 Er hat kein luste an der sterck des Rosses
noch wolgefallen an jemandes beinen:
Er hat gefallen an den die auff jn trawen:
lobet den HErren!

6 Dancket dem HERren, Schöpfer aller dinge,
der Brunn des Lebens thut auß jm entspringen,
Gar hoch von Himel her auß seinem hertzen:
lobet den HERREN!

7 O Jhesu Christe, Son des aller höchsten,
gib du die gnade allen frommen Christen,
Das sie dein Namen ewig preisen, Amen.
Lobet den HERREN!

Zwey Schöne Geistliche Lieder, an stadt des Gracias zu singen nach dem Essen, u. s. w. 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, durch Friderich Gutknecht. Das zweite Lied. Das erste ist Nro. 1383 Teil III von Nic. Herman, mit der in der Anmerkung zu Nro. 1131 daselbst besprochenen Vermehrung dieses Liedes. Vers 2.1 Herren, 5.3 allein für an den, 6.3 sehr für her, 7.2 gerade, 7.3 deinen. Ein andrer Druck des Liedes, in welchem diesem das Lied Ich weiß mir ein Blümlein vorangeht, 4 Blätter in 8°, Nürmberg bey Nicklas Knorrn, liest

Vers 2.1 Singt, 5.3 Jhm gef. allein, 7.3 dein. Das Leipziger GB. von 1582. 1° Blatt 178^b liest Vers 2.3 Singt, Herren, 5.3 gefalln an den, 6.3 vom, 7.3 dein; das Leipziger GB. von 1586. 8°, Teil II. Nro. CXLIX, Vers 1.3 Denn sein, 2.1 Singt, Herren, 3.2 vnnd gibet Regen, 5.1 keine lust, stercke, 5.3 Jhm gef. alleine, 6.3 vom, 7.3 dein.

240. Danket dem Herren vnserm Gott.

DAncket dem Herren, vnserm Gott,
denn groß ist sein gůt vnd genad,
Damit er sich gegen vns freundlich
erzeygt vnd weret ewiglich.

2 Der allem fleisch beschert sein speiß,
dem vieh sein futter gleicher weiß,
Alles was lebt auff diser Welt
sein gnad vnd milte hand erhelt.

3 Durch sein gůt die jungen Raben
an narung keinen mangel haben,
Denn er sie nicht verlassen kan,
weil sie jn trewlich růffen an.

4 Wenn der alt Rab von jnen fleugt
vnd jn kein lieb noch trew erzeygt,
Versorgt sie Gott auffs aller best,
schafft würmer vnd taw in jre nest.

5 Er hat nicht lust ans Rosses sterck,
jm gliebt kein rhum noch stoltzes werck,
Er tregt kein gfalln an jemandts Beyn,
an heucheley vnd falschem schein.

6 Der Herr aber lest jm ob alln
allein die hertzlich wol gefalln
Die jn förchten vnd jhm vertrawen,
früe vnd spåt auff sein gůte bawen.

7 Ehr sey Gott Vatter vnd Gote Son,
Gott heiligem Geist im höchsten Thron,
Der heyligen Dreyfältigkeyt
sey lob vnd preyß in ewigkeit.

Vierzehen schöne Geystliche Lieder. Nüremberg durch Hans Koler. Nro. 1.

241. Ein gar schöns newes geystliches lied,

Vnnd ist gleich als ein lehr, oder ermanung, wie sich der mensch hie im zeyt gegen Gott vnnd der Welt halten soll

In seiner eygen weiß oder melodey zu singen.

GEhabt euch wol
zů disen zeyten,
Frewden vol
seyt bey den Leüten.
5 Trinck vnnd iß,
Gotts nit vergiß,
vor allen Dingen
war dein Ehr:
dir wird nicht mehr
10 darnon zubringen:
Vmb vnnd an,
damit darnon,
ein thůch inns Grab,
damit Schabab.
15 Gůt vnnd Gellt
bleibt in der Wellt,
dahinden můssen wirs lassen.
Thust vil guts,
so wirdt nutz
20 es dir dort sein
in jhenem leben.
Gott vertraw,
auff jhn baw
vnnd jhm allein
25 thů dich ergeben.

2 Frölich sein
soll man inn Ehren,
Bey dem Wein
nicht flůchen, schwören,
5 Nyemandt auch
nach der Wellt brauch
sein Ehr abschneyden,
alle lug
vnnd falsch betrug
10 gäntzlich vermeyden.
Dann es kompt
auß vollem Mundt
sehr offt ein ding,
das gar gering
15 wirdt geacht,
welches doch macht
groß Krieg vnnd zanck thůt anrichten.
Darumb halt
inn gewallt
20 allzeyt dein Mundt,
so bleibst zů frieden,
Spat vnd frůh
wirdt vnrhů
zů aller stundt
25 werden vermitten.

3 Gütter müht
ist halber Leyde,
Selten thůt
trawrigkeit bleybe.
5 Wo gůt Freund,
die einig seind,
zusammen kommen,
so wirdt jhn
auß jhrem sinn
10 als leyd genommen.
Trawrigkeit
vnnd hertzenleyd,
betrůbtes hertz,
die bringen schmertz,
15 nimbt hin krafft
vnnd alle macht,
verzert das marck in den beynen:
Welcher nun
frewd vnd wunn
20 allhie will han,
der sey geflissen,
das er sich
ståtigklich
so vil er kan
25 als leyds entschliessen.

4 Darumb ich
wil frölich leben,
Allein mich
Gott gantz ergeben.
5 Ob die Reich
des Teuffels gleich
darwider streben,
so wirdt Gott
inn aller noht
10 mein Sünd außfegen.
Ob die welt
sich anderst helt
dann sichs gebürt,
den Nächsten rührt,
15 veracht jn
auß argem sinn
vnd jn an Ehren thůt letzen:
dein Herr ist
Jhesus Christ,
20 die Rach ist sein,
thůt die schrifft lehren:
Wer vertrawt
vnd auch bauwt
auff Gott allein,
25 hats ewig Leben.

Nach einem einzelnen Druck, 3 Blätter in 8°, **Augspurg, durch Mattheum Francken.** Unter dem Gedicht die Buchstaben **E. W. R.** In der Überschrift die großen Anfangsbuchstaben **S, G, L, L, E** und **M.** Vers 1.6 **Gott**, 1.8 **bewar**, 1.19 **es nutz**, 1.20 fehlt es, 4.13 **dann wie es**, 4.17 **den Nächsten** für **vnd jn.** Eingentümlich ist in allen vier Strophen die Verlaßenheit der 17. Zeile. Das Lied steht in den Nürnberger Christlichen Hausgesengen I. Nro. XXXIX, aber sehr entstellt. Ein anderer Einzeldruck, **Drey schöner geistlicher Lieder, nach Tisch zu singen.** 2c. 4 Blätter in 8°, **Bey Valentin Newber**, um 1560, mit den Liedern **Herr Gott nun sey gepreiset** und **Was Gottes schutz vnd schirm bewacht** zusammen, hat nur die ersten drei Strophen, darunter die Buchstaben **V. S.** Das vollständige Lied findet sich noch in dem **Joh. Beyerschen** Gesangbuche, Leipzig 1582. 4° Blatt 113; ohne die letzte Strophe und sehr entstellt auch in dem Zach. Berwaldischen Gesangbuche von 1586. 8° II. Nro. CLVI und in dem Dresdener von 1597. 4° II. Blatt 103. Ich will aber an dem wunderlichen Liede nicht zu viel Fleiß und Raum verschwenden, sondern nur die Lesarten jenes Leipziger Gesangbuches von 1582 aufzeichnen: Vers 1.1 **Gehabt**, 1.6 **Gottes**, 1.7 **für**, 1.17 **dahinden wirs lassen bleiben**, 1.18 **Thustu guts**, 1.19 **so wird dirs nutz**, 1.20 **vnd 'frommen bringen**, 1.23 **a. j. stets b.**, 1.24 **vor allen dingen**, 1.25 **t. d. jm e.**, 2.4 **n. fl. noch schw.**, 2.5 **nicht** für **auch**, 2.8 **list** für **lug**, 2.9 **falschen**, 2.14 **so** für **das**, 2.16 **welchs**, 2.18 **drumb**, 2.20 **deinen**, 2.21 **bleib stu**, 2.25 **vermieden**, 3.4 **treibe**, 3.6 **jn** für **die**, 3.8 **jnen**, 3.9 **mund** für **sinn**, 3.10 **alles**, 3.12 **Hertzeleyd**, 3.15 **die** für **hin**, 3.17 fehlt **den**, 3.19 **wonne**, 3.20 **allhie** fehlt, 3.24 **als er**, 3.25 **alles**, 4.12 **anders**, 4.20 **allein** für **ist sein**, 4.21 **den HERREN** für **allein**.

Cyriacus Spangenberg.

Nro. 242—256.

242. Der Hundert vnd Dritte Psalm, Gesangs weyss,

In dem Thon, Herr Christ der Einig Gottes Son, &c.

Nun lob mein seel den Herren,
den Herren Jesum Christ,
Willig von hertzen gerne!
nůr alls was in mir ist
Das lobe sein Heylgen Namen,
vnd fass es all zůsamen
was er mir gůts gethon.

2 Er hat die Sünd vergeben
vnd heylt die gbrechen all,
Vom Todt errett mein leben,
darumb ich jn loben soll,
Hat mich gekrönt mit gnaden,
geschenckt für meinen schaden
sein grofs Barmhertzigkeyt.

3 Mein Mundt er frölich machet
sein lob zůsingen frey.
Mein hertz mir wider lachet,
als obs Jung worden sey.
Er hilfft vns ståts zů rechte
vnd strafft das böss geschlechte
welchs vns verfolget sehr.

4 Sein weg liess er kundt werden
Mose, dem Gottes Mann,
Sein thůn zeygt er auff erden
den Kindern Israel an:
Der Herr der ist Barmhertzig,
Gnådig vnd auch Gedultig
vnd sehr von grosser Gůt.

5 Er würt nicht hadern jmmer
noch Ewig halten zorn,
Nicht straffen nach den Sünden,
sunst wern wir all verlorn,
Er will auch nicht vergelten
mit peyn vnd ståtem schelten
nach vnser Missethat.

6 Als weyt wir den Himmel sehen
vber die Erd gebreyt,
So soll sein Gnad auch stehen
vber all Gottsförchtig leüt,
So fern der Morgen vom Abend
so weyt seind hingehaben
von vns die Missethat.

7 Gleich wie ein Vatter treget
mitleyden mit seim Kindt,
So ist der Herr beweget
gen die so gleübig seind:
Er kennet vnser Kranckheyt
vñ denckt an vnser schwachheit,
das wir nichts seind dann staub.

8 Ein Mensch in seinem Leben
ist gleich wie Grass im Feld,
Blüet wie ein Blům gar eben
vnd doch bald hinweg fellt:
Wann nůr der Wind drauff gehet,
als dann sie nicht bestehet
vnd kennt jr stett nicht mehr.

9 Doch bleibt des Herren Gnade
in alle Ewigkeyt
Bey den so Gottsforcht haben,
vnd sein Gerechtigkeyt
Auff Kindts Kind so verbringen
sein Bundt vñ auch bedenckē
sein gebott, das sie die thůn.

10 Der Herr sein Stůl bereyt hat
vnd gsetzt ins Himmelreych,
Sein gross vnd herrlich Maiestat
herrschet vber alles gleich:
Darumb lobt jn, Engel vñ Heldē,
thůt sein befelch vermelden,
das man seins Worts Stim̄ hör.

11 Nůn lobt den Herrn mit schalle,
jr Scharen vnd Him̄els Hör!
Darzů, jr Diener alle,
sein willn verbringt nůn mehr!
Es lob sein Werck den Herren
an allem ort auff Erden!
lob jn auch, mein Geyst vnd Seel!
Halleluia.

Zwo Predigten Von dem rechten Christenlichen Banne. Item. Ein Bůßpredigte. Item Zwo Predigten von Allmůsen geben. Item der CIII. Psalm Dauids außgelegt, vnnd in Fragstuck gefasset, für die Kinder vnd Einfaltigen. Alles durch M. Cyriacum Spangenberg, Prediger im Thal Manßfeldt, Anno M. D. LX. 13 Bogen in 8°. Hinter dem letzten Stück Blatt N f. das Lied; Überschrift: Folgt der .... Durch M. Cyriacum Spangenberg.

243. Hymnus: Conditor alme syderum.

O Herr Gott, schöpffer aller Stern,
ein ewigs Liecht der glaubigen!
Herr Christ, der gantzen Welt Heiland,
lass vnser bit dir sein bekant!

2 Gar hart es dir zu wider war
das wir solten verderben gar,
Drum halffstu der verlornen Welt
durch ein Artzney, von dir bestelt.

3 Da nu erfüllet war die zeit,
gleich als ein Breutgam wol bereit
Tratst du her aus der Kammer dein,
aus der Jungfrawen Leib so rein.

4 Für deiner grossen macht alhie
sich beugen müssen alle Knie
Auff Erden vnd ins Himels tron,
die müssen all sein vnterthan.

5 Wir bitten dich, Herr Jhesu Christ,
der du ein Richter künfftig bist,
Behüt vns, HErr, in dieser zeit
fürs bösen feindes list vnd neidt.

6 Lob, Ehr, Krafft, Ruhm vnd Preis sey thon
Gott vater vnd seim lieben Sohn,
Darzu dem tröster heiligem Geist
von nu an biss in ewigkeit.

Christliches Gesangbüchlein, Von den Fürnembsten Festen, durchs gantze Jhar, u. s. f. M. Cyria. Spangenberg. ꝛc. Gedruckt zu Eisleben, durch Andream Petri. M. D. LXVIII. 8° Nro. VIII.

Das lat. Lied Teil I. Nro. 112; der eingeschaltenen Strophe, von der in der Anmerkung zu Nro. 113 gehandelt wird, entspricht die deutsche, welche spätere Gesangbücher, z. B. das Nürnberger von 1607. 8° Seite 435, zwischen der 4. und 5. Strophe einschalten und die nach dem eben genannten Gesangbuche also lautet:

Die Sonn den Nidergang bewart,
der Mond behellt sein bleichlet art,
Die Sterne leuchten hell vnd klar,
lauffen gantz richtig wunderbar.

244. Ein Lied, Von der Taufe Christi.

Da Christus het nu dreissig jhar
auff Erden hie gelebet,
Wolt er sich vns auch offenbarn,
warumb er wer gegeben,
Von Galilea an Jordan kam,
zu S. Johans dem teuffer,
seim vorleuffer,
von dem wolt er kurtz han,
mit Wasser solt jhn da teuffen.

2 Das wolt Johannes erst nicht thun,
denn er jhn wol erkande,
Das er war Gottes einiger Sohn,
den er ein Lemblein nante.
Er sprach 'ich solt billich von dir
alhie getauffet werden
mit mein geferten!
so kömpstu rab zu mir
ins Jammerthal auff Erden!'

3 Jhesus antwort vnd sprach da bald
'ich bit, las jetzt so bleiben!
Was ich befehl, darnach dich halt,
wir müssen diss so treiben!
Las jetzt so sein, auff das wir beid
die Gerechtigkeit erfüllen
nach meinem Willen,
es förderts jetzt die zeit!'
da schweig Johannes bald stille.

4 Als bald Jhesus die Tauffe nam
da in des Jordans grunde,
Vnd wider aus dem Wasser kam,
bald zu derselben stunde
Der Himel sich gantz weit auffthet
der Heilig Geist besunder
fuhr herunter,
der Tauben gstalt er hat,
das sach manch armer Sünder.

5 Vnd sihe! ein Stim vom Himel sprach
bey diesen newen thaten,
Ein hellen glantz man hie bey sach,
vom Himel schrey der Vater
'Diss ist mein lieber Son, den hört!
an dem hab ich gefallen!
ich sags euch allen:
nempt an sein thewres wort,
sonst werd jhr grewlich fallen!'

A. a. O. Nro. XXXIX.

245. Ein Lied von der Wirdschafft zu Cana, Johannis 2.

Am dritten tag ein Wirdschafft ward
zu Cana in Galilea.
Zur selben kam auch auff die fard
die Jungfraw zart, Maria.
Jhesus auch hin geladen kam,
darzu sein Jünger allesam,
dem Breutgam zu sein Ehren.

2 Da man am besten essen solt,
da thets an wein gebrechen,
Ein jeder gerne trincken wolt,
Maria so thet sprechen
'Sich zu, mein Sohn, hie ist nicht Wein,
sie han nicht mehr zuschencken ein,
wie thut man nue der sachen?'

3 Jhesus sein Mutter hart anredt
und thet sie also straffen:
'Was hab ich, Weib, an dieser stedt
mit dir alhie zuschaffen?
  Mein stund die ist noch kommen nicht.'
Sein Mutter zu den Dienern spricht
'was er euch sagt thut balde.'

4 Nu stunden da, der Reinigung nach,
sechs steinen Krüg gesetzet,
Von dreyen massen ein gar nahe
von Jüden ward geschetzet,
  Jhesus sprach 'Fült die Wasser Krüg.'
Gar bald geschach seim Wort genüg,
sie worden wol gefüllet.

5 Er sprach 'Schenckt ein vnd bringets hin
dem Speisemeister zu kosten.'
Sie thetens bald vnd brachtens jhm,
der gar nichts darümb wuste.
  Als er es kost: 'woher der Wein
her kem?' aber die Diener sein
wusten, wo sies bekommen.

6 Der Speisemeister dem Breutgam rieff
'wie thustu deinen Gesten?'
Mit zorn er jhm entgegen lieff:
'ein jeder gibt den besten
  Den besten Wein zum ersten hin,
wenn sie denn truncken worden sein,
lest er ein andern geben:

7 So gibstu erst ein sawren Wein
vnd sparst das gut auffs letzte,
Es dünckt mich je nicht billich sein,
kunsts jhn nicht erst fürsetzen?'
  Diss ist das erste Zeichen zwar,
damit sich Jhesus offenbart
im Galileischen Lande.

A. a. O. Nro. XL. Einzeldrucke von Val. Newber und von Christoff Lochner lesen Vers 1.1 **Hochzeit** für **Wirdschafft.** Ein dritter Einzeldruck, mit dem vorigen Liede Nro. 234 zusammen, 4 Blätter in 8°, **Gedruckt zu Nürnberg, durch Johañ Kramer,** liest Vers 2.2 **am,** 2.4 **Maria begundt zu,** 2.6 **haben,** 4.3 **nach,** 5.3 **thetens,** 5.5 **Also ers kost, west nicht wo der Wein,** 5.7 **bekamen,** 7.1 **-ern,** 7.2 **den guten.**

246. In Die Annunciationis Antiphona.

Hæc est dies, &c.

Das ist der tag,
der gnadenreich heilig selige tag,
Den vor der welt
Gott der Almechtiger Herr hat gemacht.

2 Heute hat der woltheiger barmhertziger Got
mit sein Götlichen Augen freundlich angesehn
seins elenden volckes beschwerung, angst vnd not
vnd vom Teuffel, Tod, Sünd, Hell gnediglich erlöst.

3 Heut hat mit gwalt
in menschlicher form vnd gestalt
Gottes einiger Son den ewigen tod veriagt,
den Eua durch vngehorsam in diese welt hat gebracht.

4 Heut zu tag ist Gottes des vaters einiger Son Mensch worden:
was er war, das bleibt er ohn ende,
jmmer vnd ewig,
was er nicht war nam er in der zeit an sich.

5 Darumb, jr lieben Christenleut,
bedencket ernstlich heut
im Geist vnd warheit,
glauben, lieb vnd hertzlicher freud
vnser Gerechtigkeit,
Gnad, Erlösung vnd seligkeit anfang,
vnd last vns von hertzen Gott sagen danck,
alzu gleich singen Gott in dieser zeit
'lob, ehr vnd preis sey dir, Herr Gott, in ewigkeit.'

A. a. O. Nro. XLV.

247. Der xiij. Pſalm Davids: Vſque-quò Domine obliuiſceris.

Ach Gott, mein not mich hat
lange zeit hart betrübet,
Darümb vernim mein ſtim,
denn ich weis, dir geliebet
Mein gbet, ſo ſteht
zu dir mit ernſt iſt geſchehen:
Warümb wiltu denn jtzund nu
ſo lange mich nicht anſehen?

2 Soll denn fort an niemand
dein Antlitz mehr beſchawen?
Wiltu darzu mir nu
ſchlieſſen zu deine Augen?
Vnd nicht mit icht
mein not vnd elend bedencken?
Ich ſorge lang vnd mir iſt bang,
mein hertz vor angſt mich thut krencken.

3 Ach, ach, wenn doch nur noch
ſich mein feind dürffte frewen,
Der mich teglich kleglich
hart betrübt durch ſein trewen.
Darümb, HErr, kom,
ſchaw vnd erhör mein klage,
Du biſt mein Gott in aller not,
das mus ich dir nachſagen.

4 Ich ſprich warlich, das ich
ſchir im Todt wer entſchlaffen,
Darümb bald kom, weg nim
aller finſternis waffen,
Mein gſicht erleucht,
das ich dich mög recht erkennen,
Von hertzen auch allzeit darnach
mein lieben Vater nennen.

5 Auff das aus haſs fürbas
ſich mein Feind nicht dürff rühmen,
Er ſey gantz frey hierbey
alſo hoch nu gekomen,
Das er, mein Herr,
gantz mechtig ſey jtzt geworden,
ſich auch dazu noch frewen thu,
das mich zu grund drückt mein bürden.

6 Doch wil in ſtill ich viel
auff dein groſs gnade trawen,
Mein Hertz ohn ſchertz ja ſtets
deiner hülff ſich ſoll frewen.
Nicht gern biſt fern
von den die rechtſchaffen wandeln.
Ich wil dem HErrn ſingen zu Ehrn,
das er ſo wol an mir handelt.

A. a. O. Nro. CIX. Die erſte, 3., 5. und 7. Zeile jeder Strophe haben innere Reime, und zwar die erſte und dritte immer drei; dabei iſt Vers 3.5 und 4.3 **kim** für **kom** zu leſen.

248. Der xxv. Pſalm: Ad te Domine leuaui animam meam &c.

Nach dir, o HErr, verlanget mich,
mein Gott, auff den ich trawe!
Laſs mich zuſchanden werden nicht,
das ſich mein feind nicht frewe!
Denn keiner wird zuſchanden gar,
der deiner harret, das iſt war!
wer dich veracht, hat ſchande.

2 HErr, zeig mir deine wege gut,
vnd deine ſteig mich lehre.
Halt mich in deiner warheit gut,
vnd mich zu dir bekere.
Denn du biſt ja der ware Gott,
der mir ſtets hilfft aus aller not,
teglich wil ich dein harren.

3 Gedenck an dein Barmhertzigkeit
vnd an dein groſſe güte,
Die du gehabt von Ewigkeit,
für ſünden mich behüte.
Gedenck auch nicht der ſünden mein
die jung von mir begangen ſein,
vergib die vbertrettung.

4 O Barmhertziger Gott, denck mein
vmb deiner güte willen!
Denn du, HErr, biſt gut, from vnd fein,
den Sünder fürſt ſo ſtille
Den aller beſten Weg ſo ſchlecht
vnd leiteſt die Elenden recht
vnd lehrſt ſie deine ſteige.

5 Der weg des HErrn iſt eitel gut,
dabey warheit thut walten,
Dem der ſein heilgen Bund behut
vnd die ſein zeugnis halten.
Vmb deines Namen willen, Gott,
ſey gnedig meiner Miſſethat,
die da gros iſt ohn maſſen!

6 Wer iſt der, der den HERREN fürcht?
dem wird er ſein weg weiſen,
Sein Seel wird, ſo er nur gehorcht,
wonen bey Gott mit preiſen,
Sein Sam das Land beſitzen wird;
Gottes geheimnis den gebürt
zu wiſſen, die jhn fürchten.

7 Mein augen sehn stet zu dem Herrn,
der wird mein Fůs sein ziehen
Wol aus dem Netz; wolst ja nicht fern,
mein Gott, jetzt vor mir fliehen.
Sey gnedig mir, dich zu mir wend,
denn ich bin einsam vnd elend,
gros ist die angst meins hertzen!

8 HErr, fůhr mich aus meinen nöten,
schaw mein jammer, elende!
Das mich meine sünd nicht tödten,
vergib mir sie behende!
Sih, meiner Feind der sind so viel
vnd hassen mich nur aus mutwill:
mein Seel für jhn beware!

9 Errette mich aus aller not,
das ich nicht werd zuschanden.
Denn auff dich traw ich, lieber Gott!
recht vnd schlecht mich im Lande
Behůten mus, denn ich harr dein.
Ach Gott, erlöss Israhel fein
aus allen seinen nöten!

A. a. O. Nro. CXIIII. Vers 8.3 mein, 8.5 Sihe. Das Lied steht auch in dem spätern Buche, **Der gantze Psalter Dauids, Franckfurt** 1582. 8° Seite 73.

249. Ein schön geistlich Lied, Erhalt vns Herr bey deinem Wort, rc. Mit mehrer Erklerung desselben, Wer der Bapst vnd Türck sey, damit man dieselben nicht allein zu Rom vnd Constantinopel suche, Sondern erkennen lerne, das der Grewl der verwüstung allbereit in der heiligen stet stehe, Danielis am 9. Matth. 24. Capitel.

ERhalt vns, Herr, bey deynem Wort,
welchs wir bisher haben gehort
Fein nach der lieben Bibel dein
vnd auß Lutheri schrifften rein.

2 Vnd stewr des Bapst vnd Türcken mordt,
die sich jtzund an allem ort
Bemůhen hart vnd wůten sehr,
zu tilgen gantz die reine lehr.

3 Der Bapst alle Gelerten sind
die yetzund treiben so geschwind
Nach jr vernunfft solch falsche lehr,
die Christo nicht gibt alle ehr:

4 Als von der Wercke nöttigkeit
zu der Ewigen Seligkeit
Vnd von des Freyen Willen krafft,
so auch was in bekerung schafft;

5 Vnd die vnser verderbt Natur
machen zur guten Creatur,
Sie nach dem fall nicht lassen sein
für Gott nur eytel Sünd allein,

6 Sprechen, an jr selbst sey es noch gut
vnd von jr selbs nicht böses thut,
Was aber böses von jr geshe,
solches auß dem Accidens hergeh.

7 Gleich wie der Bapst in der Natur
wil etwas haben gut vnd pur,
Das an im selbst sey keine Sünd,
also auch diese Leute thůnd.

8 Sich, HErr, das ist der Antichrist,
der mit vernunfft vnd falscher list
Viel vnachtsamer Leut bethört
vnd deine arme Kirch zerstört.

9 Der Türck das sind die grossen Herrn,
die mit gewalt vns wöllen wehrn,
Das wir die warheit nicht sollen sagn
oder wöllen vns zum Land außjagn.

10 Denn alle Weltlich Obrigkeit
so widerstrebt deiner warheit
Vnd werden rechten Lehrern feind
nicht besser denn die Türcken seind.

11 Die grossen Herrn, die also plagn
dein trewe Knecht vnd sie verjagn,
Dein heiligen Geist auch Reformiern,
den grossen Hauffen zu hofiern,

12 Wolln nicht, das man sol nennen gifft
menschlich Natur, da doch die schrifft
Vnter die Sünd beschlossen hat
menschlichs wesen, wort, willn vnd that.

13 Gleich wie der Türck sich rhůmen thut,
Gott habe jn geschaffen gut,
Also die Schöpffung jetzt mehr gilt
denn Christi Blutvergiessen mildt.

14 Weil denn Natur sol auch was sein,
so thuts ye nicht der Glaub allein,
Auch muß nicht lauter Gnade sein
das wir für dir sind gut vnd rein.

15 Sie sprechen, wenn Natur wer Sünd,
gar nicht sie selig werden köndt,
Also lehre sie ein Nöttigkeit
guter Natur zur Seeligkeit.

16 Vnd Jesum Christum deinen Son
stürtzen sie stracks von seinem Thron,
An sein stadt setzen jr Natur
als eine gute Creatur.

17 Denn sie machen ein vnterscheidt
zwischen der vngerechtigkeit
Vnd jr Natur auch nach dem fall,
die an jr selbs nicht Sünde sein sol.

18 Vnd wer solchem Schwarm widerspricht,
den wil man hörn vnd sehen nicht,
Muß ein Ketzer sein vnd verdampt,
wird auch entsetzet von dem Ampt.

19 Hierzu wolstu, Herr, schweigen nicht,
sondern vben Rach vnd Gericht
Wider die Feind der Warheit dein,
laß sie, Herr, nicht vnschuldig sein.

20 Ihr anschleg, Herr, zu nichte mach,
laß sie treffen die böse sach
Vnd stürtz sie in die Gruben hinein
die sie machen den Christen dein.

21 So werden sie erkennen doch
das du, vnser Gott, lebest noch
Vnd hilffst gewaltig deiner Schar
die sich auff dich verlassen gar.

22 Beweiß dein Macht, HErr Jhesu Christ,
der du Herr aller Herren bist,
Beschirm dein arme Christenheit,
das sie dich lob in ewigkeit.

23 Gott, heiliger Geist, du Tröster werd,
gib deinem Volck einerley sinn auff erd,
Stehe bey vns in der letzten noth,
gläit vns ins Leben auß dem tod.

24 Verleyh vns frieden genediglich,
HErr Gott, zu vnsern zeyten,
Es ist doch ja kein ander nicht,
der für vns köndte streiten,
denn du, vnser Gott, alleine.

4 Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr. Der Titel, unsere Überschrift, schließt mit den Worten Durch M. Cyriacum Spangenberg gemacht in seinem *Exilio*, 1574. Vers 5.2 Cratur, 6.1 den für dem, hergehe, 11.1 plagen, 13.4 Christen für Christi, Blut verg., 18.1 solchen, 19.1 Herzu.

250. Melchisedechs Psälmlin, Gen. 14.

Ist ein Danckpsalm, daß Gott vnser Feinde vberwunden, vnd vns auß jrer Hand errettet vnd sie gestürtzet hat.

Im Thon, Gelobet seystu Jesu, ꝛc.

GEsegnet seyn dem höchsten Gott
all Menschen, die er in Noth
Errettet von der Feinde Schwerdt,
der Herrscher Himmels vnd der Erd.

2 Gelobet sey der frome Gott,
der die Feind beschlossen hat
Durch seine Macht in vnser Handt,
vnd vns behüt für Sünd vnd Schandt.

Der gantze Psalter Dauids, Franckfurt 1582. 8. Von den CXIIII Schöner geistlicher Lieder. etc. Nro. I. Blatt f iiij[a]. Hinter jeder Strophe Kyrieleis.

251. Agar der Magd Saræ Psälmlin, Gen. 16.

Ist ein Danckpsalm, daß vns Gott in vnser noth ansihet. Lehret, daß niemand Gott sihet, er sehe vns denn zuuor, vnd welchs der rechte Brunn deß Lebens sey.

Im Thon, Erhalt vns HERR, ꝛc.

GEwiß, mein HERR Gott sihet mich,
vnd widerumb so hab auch ich
Gesehen warlich meinē Gott,
der mich ansah in meiner Not.

2 Drumb ich von Hertzen frew mich nun,
daß ich den lebendigen Brunñ,
Mein Gott, in meiner Angst gesehn,
der wirt mir allzeit fort beystehn.

A. a. O. Von den CXIIII Schöner geistreicher Lieder etc. Nro. II. Blatt f iiij[b].

252. Der Christlichen Kirchen tägli-
cher Segenpsalm, Num. 6.

Im Thon, Es wolt vns Gott genedig, ꝛc.

Es woll der HERRE segnen dich
vñ allezeit behüten
Vnd lassen walten stätiglich
vber dir seine Güte,
 Leuchten dir mit seim Angesicht
vnd gnädig seyn dein Sünden,
sein Antlitz heben vber dich
vnd dir zu allen stunden
Fried vnd Seligkeit geben.

A. a. O. Nro. XI. Blatt f viij[b].

253. Lobliedlein, Ezechielis 3.

Im Thon, Gelobet seystu Jesu, ꝛc.

GElobet sey in ewigkeit
Gotts deß HERREN Herrligkeit.
Gelobet sey an allem Ort
Gott vnser HERR in seinẽ Wort.
 Kyrieleiß.

A. a. O. Nro. LII. Blatt m iiij[a].

254. Ein Psälmlin der Bußfertigen,
Hoseæ 6.

Im Thon, Kompt her zu mir spricht, ꝛc.

KOmpt her, ihr hoch betrübten Leut,
all die jr so geschlagen seyd
vmb euwrer Sünden willen:
Laßt vns zum HERREN wider gehn
vnd gantz demütig für jm stehn,
er wirt den Jammer stillen.

2 Wir han gesündigt, das ist war,
drumb hat er vns zurissen gar,
wirdt vns doch wider heilen.
Er hat vns zwar geschlagen hart,
wirt vns doch auch verbinden zart,
solch hoffnung wirdt nicht fehlen.

3 Er wirt nach zweyer Tage schein
vns wider lebend machen fein,
am dritten Tag auffrichten,
Dass wir werden leben für jm
vnd preisen jn mit heller Stimm,
wie vns sein Wort berichten.

4 Denn werden wir drauff haben acht
vnd fleissig seyn, das wir sein Macht
vnnd Gnade recht erkennen:
Herfür wirt brechen vnser Gott
gleich wie die schöne Morgenröht,
wirdt vns sein Kinder nennen.

5 Gleich wie der Regen frühe vnnd spat
sein fruchtbar fellet auff die Saat,
so wirdt Gott zu vns kommen
Vnd vns erzeigen alle Gnad,
sein Hülff beweisen mit der that,
all noth wirdt weggenommen.

A. a. O. Nro. LVII. Blatt m vj[b].

255. Micha Trostlied, Mich. 7.

Damit tröstet er sich wider der Gottlosen toben,

und lehret erstlich, wie sich ein Christ im Creutz vnd leiden, verfolgung vnd widerwertigkeit, halten sol. Darnach tröstet er, daß Gott werde wider auff helffen.

Zum dritten, Beichtet er seine Sünde, vnd thut darneben ein Bekenntniß seines Glaubens.

Vnnd zu letzt, weissagt er von seiner Feinde vntergang.

Im Thon, Von Gott wil ich nicht, rc.

Ob ich gleich bin verlassen
jetzundt von aller Welt,
Die mich verfolgt ohn massen,
nach Leib vnd Seel mir stellt,
So trauw ich doch auff Gott,
der wirdt mich wol ernehren
vnnd allem vnglück wehren,
mir helffen auſs der Noth.

2 Auff Gott wil ich stäts schauwen
vnd warten auff sein Heil,
Vnd seiner Gnaden trauwen,
die mir wirt gwiſs zu theil.
Mein Gott wirt hören mich,
ja mich wirt er erhören
vnd all mein Feind verstören,
das glaub ich sicherlich.

3 Mein Feind, darffst dich nicht freuwen,
daſs ich darnider lieg:
Es wirt dich bald gereuwen,
deñ ich behalt den Sieg,
Auffkom̃ ich wider fein:
ob ich im Finstern sitze,
für Angst auch jetzundt schwitze,
mein Liecht doch Gott wil seyn.

4 Ich wil des HERRN Zorn tragen,
denn ich gesündigt han:
Für jhm, das muſs ich klagen,
kein Mensch bestehen kan;
Wil als ein armer Knecht,
zu führen auſs mein sachen,
befehln dem HERRN die Rache,
daſs er mir schaffe Recht.

5 Ans Liecht wirt er mich bringen,
daſs ich sehe seine Gnad,
Mit lust davon zu singen,
wie er gewundert hat,
Der lieb getreuwe Gott:
das wirt mein Feindin sehen,
mit aller schand bestehen,
zum schaden han den spott.

6 Die jetzund zu mir sagen
'wo ist der HERR dein Gott',
Die solln nach wenig tagen
geacht seyn wie der Koht:
Mein Augen werdens sehn,
daſs man sie auff der Gassen
zutretten wirt ohn massen,
mit Füssen auff jn gehn.

A. a. O. Nro. LXIII. Blatt n ij[a]. Vers 5.6 redet von einer Feindin, 6.8 gan.

256. S. Pauli Osterliedlein, 1. Cor. 15.

Im Thon, Christ lag in Todes, rc.

Christ, vnser HERR, ligt ob im Krieg,
drum̃ wirt von jm gesungen
Daſs er den bittern Tod im Sieg
hat gantz vnd gar verschlungen:
Todt, wo ist dein Stachel hin?
Hell, wo ist dein Sieg vnd gewinn?
euwr macht habt jr verlohren.

2 Deß Todes Stachel ist die Sünd,
der Sünd Krafft das Gesetze,
Ohn welchs der Todt vns gar nicht künd
mit seim Stachel verletze:
Doch sey Gott ewiglich geehrt,
der vns den Sieg nun hat beschert
durch Christum, vnsern HERREN.

A. a. O. Nro. LXXXVII. Blatt p ij[b]. Hinter jeder Strophe Halleluia. Vers 2.5 ewig, 2.7 durch Jesum Christum.

Johannes Henne.

Johannes Gigas.

Nro. 257—261.

257. Ach lieben Christen, seid getrost.

Im thon, Wer in dem schutz des höchsten ist. Oder,
Wo Gott der Herr nicht bey uns helt.

ACh lieben Christen, seid getrost,
wie thut jr so verzagen,
Weil vns der Herr heimsuchen thut!
last vns von hertzen sagen
'Die straff wir wol verdienet han'!
solches bekenn ein jederman,
niemandt darff sich außschliessen.

2 Inn deine hand vnns geben wir,
O Gott, du lieber Vater,
Dann vnser wandel ist bey dir,
hie wirdt vns nicht gerhaten:
Weil wir in dieser hütten sein,
ist nur elend, trübsal vnd pein,
bey dir der frewden warten.

3 Kein frucht das Weitzen körnlin bringt,
es fall denn inn die Erden:
So muß auch vnser jrdisch leib
zu staub vn̄ aschen werden,
Eh er kömt zu der herrligkeit,
die du, Herr Christ, vns hast bereit
durch deinen gang zum Vater.

4 Was wöllen wir denn fürchten sehr
den todt auff dieser erden?
Es muß ein mal gestorben sein!
O wer ist hie gewesen,
Welcher wie Simeon entschleft,
sein sünd erkent, Christum ergreifft:
so muß man selig sterben.

5 Dein Seel bedenck, bewar dein leib,
laß Gott den Vater sorgen.
Sein Engel deine wechter sein,
bhüt dich für allem argen,
Ja wie ein Hen̄ jr küchelein
bedeckt mit jren flügelein,
so thut auch Gott vns armen.

6 Wir warten hie oder schlaffen ein,
sind wir doch ja des Herren.
Auff Christum wir getauffet sein,
der kan dem Sathan weren.
Durch Adam auff vns kömpt der todt,
Christus hilfft vns auß aller not,
drumb loben wir den Herren.

Geistliche Lieder u. s. f. **Franckfurt an der Oder**, 1561. 8° Blatt 150. Die erste Zeile der Überschrift hat das Gesangbuch nicht. Unter der Angabe des Tons der Name: **Durch Johan. Gigas.** Das erste der beiden Lieder, die den Ton bezeichnen sollen, steht fälschlich **Wer unter dem schirm des höchsten ist** geschrieben. Vers 4.6 **sünden**, 6.6 **hilff**. Die Ausgabe von 1569 (Blatt 159) liest Vers 2.1 **hend**, 4.6 **Sünden**. Das nächst älteste Vorkommen des Liedes ist in dem Gesangbuch **Geistliche Lieder vnd Psalmen** u. s. f. 1566. 8°. **Gedruckt zu Nürmberg, durch Nicolaum Knorrn**, Blatt 144, ebenfalls unter Nennung des Namens; das erste, welches Vers 6.1 **wachen** für **warten** setzt. Das Lied erschien sodann in einem Einzeldruck: **Ein schön News tröstlichs Lied, in Sterbens läufften: Durch M. Johann Gigas, Pfarrherrn** u. s. f., **Zu Augspurg, truckts Mattheus Franck.** und in derselben Werkstätte noch einmal, mit den Liedern Teil III. Nro. 604 und 201 zusammen, 4 Blätter in 8°, **Augspurg durch Mattheum Francken**, auf dem Titel die Worte **Durch M. Johann Gigas, Pfarrherrn zur freystadt**, für sein **Hawßgesinde** gestellet. **Im Thon: Wo Gott der Herr nit bey vns hellt.** In diesen Augsburger Drucken lautet Vers 4.4 **ob wol jm ist hie gewesen**, wahrscheinlich Druckfehler **ob wol** für **o wol**. Ferner findet sich hier zuerst nachstehende Schlußstrophe:

Gelobt sey Gott imm höchsten Thron,
der Vatter aller Gnaden,
Der vns auß Liebe gegeben hat
sein Son für vnsern schaden,
Dem Tröster heylgem Geyst gethan,
wolt vns am letsten end beystahn
vnd helff vns Sälig sterben.

258. Gebetlein.

JCh armer mensch gar nichtes bin,
Gotts Son allein ist mein gewin.

2 Das er Mensch worden, ist mein trost,
der hat mich durch sein Blut erlost.

3 O Gott Vater, regier du mich
mitt deinem Geiste stetiglich.

4 Las deinen Son, mein trost vnd leben,
allzeit in meinem hertzen schweben.

5 Vnd wenn die stund vorhanden ist,
nim mich zu dir, Herr Jesu Christ.

6 Denn du bist mein vnd ich bin dein,
wie gern ich wolt bald bey dir sein.

Des alten Christlichen Lieds, Ein Kindelein so lobelich, etc. kurtze erklerung Johannis Gigantis. Franckfurt an der Oder, 1564. 4°. Letzte Seite. Eine freie Übersetzung der Precatio von Melanthon, Teil I. Seite 270. Spätere Drucke ziehen vor, Vers 6.2 wolt ich zu lesen. Bei Christoph Vischer in der Außlegunge vnd Betrachtunge der Artickel vnsers Christlichen Glaubens. Dreßden 1593—94. 4°. Blatt S ij fehlen das 3. und 4. Paar Verse. Dagegen fügt Martin Moller in dem Manuale de præparatione ad mortem, Görlitz 1596. 8° Blatt 114, wo der Anfang lautet Ich armer Sünder gar nichts bin, drei Paar Verse hinzu, nämlich folgende:

7 HERR Jesu Christe, hilff du mir,
daß ich ein Zweiglein bleib in dir,

8 Vnd nachmahls mit dir aufferstehe
zu deiner Herrligkeit eingehe,

9 Mit deinen Engeln in dein Reich
dich lob vnd preyse ewigleich.

Daraus erwächst dann nachstehendes Lied.

259. Vmb ein seliges Ende.

JCh armer Mensch gar nichtes bin,
allein Christus ist mein Gewin:
Daß er Mensch worden, ist mein Trost,
er hat mich durch sein Blut erlost.

2 O Gott Vater, Regier du mich
mit deinem Geiste stetiglich,
Laß deinen Sohn mein Trost vnd Lebn,
jmmerdar in meim Hertzen schwebn.

3 HErr JEsu Christ, hilff gnedig mir,
daß ich ein Zweiglein bleib an dir,
Vnd nach dem Tod wider aufffteh,
zu deiner Ehr vnd Freud eingeh.

4 O heilger Geist, erhalte mich,
wenn Leib vnd Seele scheiden sich,
Daß ich dir folg willig vnd gern,
wollst mich drauff ewigr Freud gewehrn.

Der kleine Christenschild. Thomas Hartman. 1601. 8. Seite 350. Die ursprünglichen sechs Paar Verse stellt auch Joh. Aldenberger in seinem Gebetbüchlein Reimenweiß: ꝛc. Nürnberg 1611. 12° Seite 74 zu vierzeiligen Strophen zusammen, worin ihm Balthasar Schnurr in seinen Sammlungen Schöne, Christliche Andächtige Reimen Gebetlein, Straßburg 1615. 12°. Blatt 71 und Christliche Schatzkammer etc. Franckfurt 1622. 8° Seite 370 folgt. Aber B. Schnurr folgt in der Abänderung der ersten Zeile nicht Martin Moller, sondern setzt Ich armer Mensche gar nichts bin.

260. Summarien vbers Gebet Mosi, Psalm XC.

Im thon, Es ist das heil vns komen her.

Ach wie elend ist vnser zeit
allhie auf dieser Erden!
Gar baldt der Mensch darnider leid,
wir müssen alle sterben.
Allhie in diesem Jamerthal
ist müh vnnd arbeit vberal,
auch wenn dirs wol gelinget.

2 Ach, Adams fall vnnd missethat
solchs alles auff vns erben:
O Gott, gib du vnns guten rath,
das wirs erkennen lernen,
Das wir so blind vnd sicher sein
mitten inn trübsal vnnd inn pein,
das ist ja zu erbarmen.

3 HErr Gott, du vnser zuflucht bist,
dein hülffe thu vnns senden,
Denn du der deinen nicht vergist,
die sich zu dir nur wenden.
Mit deinem Geiste steh vnns bey,
ein seligs ständlein auch verley
durch Jesum Christum, Amen.

Geistliche Lieder vnd Psalmen rc. 1566. 8° Gedruckt zu Nürmberg, durch Nicolaum Knorrn. Blatt 169, unter dem Namen des Dichters. Das nachstehende Lied ist wol auch von Joh. Gigas.

261. Ein Christlich Danck- vnd BetLied, für alle Ständ.

In deinem Höchsten Throne,
Gott Vater aller Gnad,
Durch Christum deinen Sone,
der vns erlöset hat
Mit seinem tewren Blut
vnd vnverschulten Tode
von aller Angst vnd Nothe
vnd von der Hellen glut:

2 Groß Danck wir ja dir sagen
von vnsers Hertzen grund,
Daß du in vnsern Tagen
biß vff die jtzig Stund
Vns durch dein grosse Güt
vnd vnaußsprechlich Gnaden
vor Leid, Gefahr vnd Schaden
so Vätterlich behüt.

3 Darneben offenbaret
daß Wort vnd Willen dein,
Vnd durchaus nichts gesparet
so vns mag dienstlich sein
Zu Leib vnd auch der Seel,
gibst zeit- vnd ewig Güter,
vnd bleibst vnser Behüter
vor Vnglück, Tod vnd Hell.

4 Bitten auch durch dein Sone
dich, Gott vnd Vater trew:
Mit gnaden vnser schone
vnd vns barmhertzig sey:
Dein grosse Gütigkeit,
vnter notturfft vnd flehen,
vnd nicht wolstu ansehen
vnser Vnwirdigkeit.

5 Kein Missethat zurechen,
der Straf gedencken nicht,
Als ein Vater zusprechen,
wie vnser Zuversicht
Zu dir steht gantz allein,
das böse von vns wende,
das gute zu vns sende,
als zu den Kindern dein.

6 Stets hier vnd an all Orte
laß vnverfelscht vnd rein
Predigen dein Seligs Worte,
vnd dir befolhen sein
Kirch, Schul vnd Regiment,
Weib, Kind, Gesind, behüte
die Frücht des Lands, gib Friede,
deck vber vns dein Hend.

7 Endlich nach deinem Rathe,
das du am besten weist,
Führ vns durch deine Gnade
vnd Trost des heilgen Geist
Auß diesem Jammerthal
mit vnverzagten Hertzen
on alle angst vnd schmertzen
zu dir ins Himels Saal.

Geistliche Lieder Vnd Kirchengesenge etc. Durch *Matthaeum* Pfeilschmidt. Gedruckt Durch Mattheum Pfeilschmidt. 1603. 8° Blatt L iiij, Nro. LXX. In der Ausgabe von 1608 Blatt 77 sind der Überschrift die Buchstaben *M. J. G.* hinzugefügt, außerdem die Anfangsbuchstaben der Strophen, J G D B K S E, besonders groß gedruckt. Ich weiß nicht, ob diese Buchstaben eine Beziehung haben: die beiden ersten könnten Joh. Gigas bedeuten, die drei in der Überschrift M. Joh. Gigas.

262. Der tag wol durch die wolcken dringt.

Ein schön geistlich Lied,

In dem Thon, Der tag wol durch die wolckhen trang.

DEr tag wol durch die wolcken dringt,
die nacht will vns entweichen,
Christus an aller Welt erklingt,
sein heiliges wort dergleichen,
Das lange jar
verdunckelt war,
scheint jezund hell den armen als den reichen.

2 Stet auff vom schlaff! die nacht ist hin,
es leucht der helle morgen,
Zu Christo kert hertz, mut vnd sin,
wann er für vns thut sorgen:
Wz vns geprist
jm wissen ist,
auff diser erdt ist vor jm nicht verborgen.

3 Reichlich hat er sein volck gespeist,
wie er am Creütz ist gehangen,
Vnd wider zu dem Vatter geweist,
nach vns thet in verlangen,
Darumb auch er
ein newe leer,
sein heilig Wort, auff erdt hat angefangen.

4 Wir sein gefallen all zumall
tödtlich inn Gottes zoren,
Allein von wegen Adams fall,
das heil het wir verloren,
Das wider ist
durch Jhesum Christ
an alle verdienst aus gnaden vns erkoren.

5 Aus lieb hat er an vns gedacht,
ist williglich gestorben
Vnd Adams fall herwider bracht,
das himelreich erworben
Mit seinem bluet
nur vnns zu guett,
sunst weren wir inn ewigkeit verdorben.

6 Dem Teuffel hat er macht vnnd gwaldt
durch seinen tod genomen,
Jst darumb inn Menschlicher gstalt
ins jamerthal hinkomen,
Sein wunden mail
ist vnser heil,
reicht ewigklich der armen Seel zu fromen.

7 Entgegen will er von vnns han
das wir in allzeit nennen
Vnnd nit nach argem falschem won
sein heilig wort zertrennen:
Groß vnd auch klein
sollen allein
auff diser erdt jnn für ein mitler kennen.

8 O frummer Christ, denck an die gnad
so vns ist widerfaren,
Das er sein Wort vnns geschencket hat
in disen letzten jaren,
Sein lieb vnd trew
wirt dardurch new:
wer der begert, an dem wil ers nit sparen.

Zwei Lieder, 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Straubing bey Hansen Burger. 1561. Das erste Lied. Vers 1.3 Druckfehler erklidgt, 2.2 leicht, 4.2 zorn, 4.4 des, 5.2 -lichen, 6.2 sein, 7.2 nenen, 7.7 kenen.

263. Ich ruef zu dir, Herr Jesu Christ.

In dem Thon, Ob ich gleich arm vnd elend bin.

JCh rueff zu dir, Herr Jesu Christ,
denn du allein mein hoffnung bist
alhie auff diser Erden:
Laß mich nit durch die Sünde mein
ewig verloren werden!

2 Ich hab gesündt, das waiß ich wol,
mein hertz ist alles jamers vol,
Herr Gott, still deinen zoren,
Erleucht mein hertz, das ich nit werd
dort ewigklich verloren.

3 Ich weiß, das du mich hast erlöst,
drumb ist mein arme Seel getröst,
du werdst sy nit verlassen
Wann sie von hinnen scheiden muß
hin auff die enge strassen.

4 Ich weiß, das du, ewiger Gott,
nit haben wilt des Sünders todt,
sonder das er solle leben,
So wilt du jm aus lauter gnad
all missethat vergeben.

5 Ich bitt allein: verleih mir gnad,
auff dz die Rew nit komm zu spat,
laß mich dein huld erwerben,
Damit ich, Herr, zu deiner zeit
müg seliglichen sterben.

A. a. O. das zweite Lied. Die Überschrift lautet Ein ander Geistlich Lied, In dem ꝛc. Auch bei dem vorigen Liede steht die erste Zeile der von mir angewandten Überschrift im Originaldruck nicht. Vers 1.1 Crist, 2.3 zorn, 2.5 verlorn, 3.3 werst, 3.4 scheidn, 4.1 ebiger, 4.5 miessethat.

264. Von den sieben Worten Christi,

gebessert.

ALs Jesus Christ gecreutzigt war,
sein seel vol angst vnd betrübet gar,
sein heilger leib vol wundē,
Die sieben wort die er da sprach
betracht, o Mensch, all stunden.

2 Für seine feind er fleissig bat:
'vergib jn jre missethat,
o Vatter im himmels throne,
Denn sie nicht wissen was sie thůn
jetzt deinem liebsten Sůne.'

3 Der Mörder ein sprach gar freuntlich
'gedenck mein, Herr, in deinem Reich.'
dem antwort Jesus weise
'Warlich, du wirst heut mit mir sein
in meinem Paradeise.'

4 Da Jesus seine Můtter sach:
'Weib, sih, das ist dein Sůn!' er sprach,
darnach zum Jünger zarte
'Sih, das soll sein die Můtter dein,
der soltu fleissig warten.'

5 'Eli, Eli!' schrey Jesus laut,
'mein Got, warum̄ hastu mich heut
so gar trostloß verlassen?'
Des Vatters zorn wider vnser sund
empfand er schwer on massen.

6 Auff das die Schrifft erfüllet würd,
vnd von vns nemm der Sünden bürd,
spricht er 'mich dürstet sehre!'
Nach vnserm heil vnd seligkeit
verlangt jm jmmermehre.

7 Vnd als er nun getrencket war
mit essig von der bösen schar,
sprach er zur selben stunden
'Es ist nun einmal vollenbracht
das opffer für die sunde.

8 O Vatter, in die hende dein
befelh ich jetzt die Seele mein!'
in dem er thet verscheiden:
Wer mit andacht diß wort betracht,
den wird Gott wol geleiten.

9 Du Gottes Lam̄, O Jesu Christ,
dweil du für vns gestorben bist,
gib durch dein bitter leidē
Das wir allzeit dir danckbar sein,
all sünd vnd laster meiden.

Gesangbůchlein Geistlicher Psalmen, Hymnen, lieder vnd gebet, Durch etliche Diener der Kirchen zu Bon̄, fleissig zusamē getragen, u. s. w. Anno M. D. LXJ. 12°. Das ander theil, Blatt l ij[b]. Vers 1.1 gecrutzigt, 1.3 fehlt da, 2.2 vergebt, 2.4 Den, 4.1 sah, 6.1 wirt, 7.1 es für er, 8.2 Seel. Die Ausgabe von 1564 Blatt xlix[b] liest Vers 2.2 vergab, 2.3 in, 2.5 Sone, 6.1 wird, 7.1 ward, 9.2 dieweil. Das Leipziger GB. von 1586. 8°. II. Nro. CXVII: Vers 2.2 vergib, 4.1 sach, 6.1 würd, 6.5 jhn, 7.3 stunde, 8.5 des für den, 9.2 dweil. Vergl. Teil II. Nro. 1327 f.

265. Der Hymnus Jesu nostra redemtio.

JEsu, vnser gerechtigkeit,
trost, hoffnūg, wohn vn̄ seligkeit,
Du Herr vnd Schöpffer aller ding,
geboren bist ein Mensch gering.

2 Was hat doch zwungen deine huld,
das du auff dich nambst vnser schuldt
Vn̄d giengst in todt so dultiglich?
das wir nit sterben ewiglich.

3 Die Hell hastu gwaltig zerstört
vnd die gefangē drauß gefürt,
Hast sie bracht ins recht Vatterlād,
da du sitzest zur rechten hand.

4 Dieselbe dein leuthseligkeit
v'schon vnser bresthafftigkeit,
Laß vns dir also vertrawen,
das wir dich ewiglich schawen.

5 Dem gütigen Gott im himmels thron,
Got dem Vatter vnd seinem Son,
Dem heilgen Geist werd preiß vñ ehr
von vns gesungen jmmer mehr.

Amen.

A. a. O. Blatt lviij. Hinter der Überschrift die Buchstaben I. T. Vers 2.3 gengst, 4.1 Dieselb, 4.2 v'schön, 5.1 fehlt mehr. Die Ausgabe von 1561 liest Vers 1.2 wonn, 2.1 nicht, 1.2 verschon. Das lat. Lied Teil I. Seite 55.

266. Ein Gesang am tag der Himmelfart Christi zu singen.

Im thon, Festum nunc celebre.

JEsus Christ erstanden
von des todes banden
Ist nach viertzig tagen,
wie Lucas thut sagen,
Gehn Himmel leibhafftig
als ein heiland krefftig
Frölich kommen
vns zu fromen.

2 Das er vnser Mitler
vñ hoher Priester wer,
Der für des Vatters thron
als ein mittel Person

Sein arme Christēheit
empfig vñ allezeit
Vertrette
vñ für sie bette.

3 O du heilger Heiland,
sitzend zur rechten hand
Des Vatters, mach das volck dein
durch dein geist keusch vnd rein,
Das es zuneṁ im wort
vñ geh bestendig fort
Durch freud vñ leid
zur seeligkeit.

A. a. O. Blatt lix. Vers 2.1 fehlt ein. Vergl. die erste Strophe des Liedes Teil III. Nro. 285 von Michael Weiße.

267. Der Hymnus Te lucis ante terminum.

DIch vor des liechtes vndergang
bitten wir, schöpffer aller ding,
Du nach gwonlicher gütigkeit
zu helffen wöllest sein bereit.

2 Das nicht des Sathans listigkeit
vns vbereil vnd bring in leyd,
Dieweile wir dem schwachen fleisch
zu vil dienen in seiner lust.

3 Als vns verlest der Sonnen schein,
so bleib bey vns die gnade dein,
Das vns zu frid vnd ruwe sey,
wir schlaffen, wachen, Herr, in dir.

4 Wöl vnser schuldt vergeben auch
die wir begangen diesen tag,
Dieweil es vns gerówet seer
das wir han dich erzürnet, Herr.

5 Solchs gib vns, Herr, durch Jesum Christ,
der vnser versöner worden ist,
Zu welchem wir vertrawen gar
nach deinen worten offenbar.

6 Lob, ehr vnd danck dem Vatter sey
für seine gnad vnd artzeney,
Mit Christo vnd dem heilgen Geist
von nu an biß in ewigkeit.

A. a. O. Blatt lxx[b]. Vers 3.3 das = daß es, 5.2 vnse, 6.2 sein. Die Ausgabe von 1561 Blatt lxvj Vers 5.2 versüner.

268. Osterlied.

Auß hertzen wonn wöllen wir jetzund singen,
Alleluia,
Preisen den Herren Christ für allen dingen,
Alleluia,
Der krefftig ist erstanden
von des todes banden.
Alleluia, Alleluia!

Versus.

Wir bitten dich, o du starcker Herre Jesu Christ,
gib vnd verleih doch was vns selig ist.

A. a. O. Blatt cvij[b]. Vers 1 wohn für wonn.

269. Ein dancksagung nach dem Essen.

Last vns nu frölich sein, von hertzen klingen,
in freude, lob vnd danck dem Herren singen.

2 Er hat groß wunder that an vns beweiset,
es ist recht, das er werd von vns gepreiset.

3 Christum, sein lieben Son, hat er geschencket,
vns zu erlösen auch ans creutz gehencket.

4 Das vns vnmöglich war, hatt er bezalet,
all vnser wunden mit seim blůt geheilet.

5 Er speist vns tägelich so vätterlichen,
behůt vor vnfal, Teuffel vnd d'gleichen.

6 Darzu sein heiliges wort wider lest lehren,
das wir von sünd lassen, vnns zu jm keren.

7 Hierzu hilff vns, o Herre, durch deine güte,
sterck vnsern glaubē, hertz, siñ vnd gemůte.

A. a. O. Blatt cxiiij[b]. Hinter der Überschrift wieder die Buchstaben J. T. Vers 1.2 vnßr, seinem, 7.1 helff, 7.2 fehlt vnd.

270. PSAL. CI. Misericordiam & iudicium cantabo.

Im thon, Es seind doch selig.

Von deiner gnad, gericht vñ gůt
sing ich, O Herr, die mich behůt,
mit freud wil ich lobsingē.
Des wegs d' vnschuld fleiß ich mich,
biß meine augen sehen dich:
weñ wiltu zu mir springen?
Ich gang auffrichtig ein vñ auß,
mein hertz ist recht in meinem hauß,
nach dir thut mich v'langen,
Ich hůt mich vor der falscheit stärck
vñ haß des vbelthäters werck,
das sie an mir nit hangen.

2 Ein schalckhafft gmůt mich nicht bewegt,
der seim negstē heimlich vertregt,
den wil ich selbs zerreissen.
Denn stoltz vnnd hochmůt meid ich hie,
mein augen sehen nu auf die
so sich der warheit fleissen.
Der froñ sol nun mein diener sein,
kein trieger köpt zu mir herein,
d' lügner muß sich ferren,
Die schelck vertreib ich auß dem land,
die vbelthäter auch alsandt
bald auß der stadt des Herren.

A. a. O. Blatt cxx. Vers 2.7 deiner für diener. Die Ausgabe von 1561 liest Vers 1.10 falschen für falscheit.

271. Ein lied aus dem 118. Psalm.

Wie man singt, Maria das junckfrewlin. Mein seel erheb. O Herre Got dein götlich wort.

Danckt dem Herrē in ewigkeit,
jr all in einem stande,

Darum̃ das er alzeit ist bereit
zu helfen leuth vnd lande,

Sein gůt geht vort
an allem ort,
er gibt euch weib vnd kinder,
Gelt, gůt vnd hoff,
gesind auch schafft,
darzů fůter dem rinde.

2 All die jr seind im regiment,
lobet des Herren gůte,
Denn er sterckt ewre hendt behend
vnd gibt euch frey gemůte,
Das jr mit krafft
den bösen strafft,
drumb gibt auch ewrem stande
Er zinß vnd gelt
vnd was euch felt,
zu beschützen darmen im lande.

3 Hoch preiset Got, jr all gleich,
die mit dem wort regieren,
Vn̄ halt befelch von arm vn̄ reich
jn gebot vnd loben lehren:
Allein Gotts wort,
der edle hort,
sey ewr trost vnd trawen,
Das liecht der Welt
jr seind gestelt,
darumb den grund fest bawet.

4 Alle die jr auch Christen heist,
danckt Got von gantzem hertzen,
Den̄ er ist gůt zu aller frist,
hilft auß von allen schmertzen,
Tröst euch dartzu,
gibt rast vnd růh
nach jamer vn̄ vil leiden,
Ewr bit vn̄ wort
werden erhort,
seit fro zu allen zeiten.

5 Verlassen wil ich mich auff Got:
was mag mir böß geschehen
Von der welt, sünd, Teuffel vnd Todt?
mein lust werd ich noch sehen
An dieser schar,
die gantz vnd gar
mit grim̄ vnd zorn vmbgeben
Gottes gesind,
sein lieben kind
zu bringen vmb jr leben.

6 Gott ist mein psalm, mein heil vnd macht,
nit zörnt vmb sonst, jr Herren:
Es geht mir wie ich hab gedacht,
ich hort ein stim̄ von ferren,
Die laut also
'seit alle fro,
die recht den glauben kenn̄e!
Auß aller not
hilft vnser Got,
drum̄ wir jn Vatter nennen.'

7 Ich sterbe nicht, leben muß ich
vnd Gottes werck außrůffen:
Ob jr schon zürnt vnd straffet mich,
dem Tod werd ich entlauffen,
Dann Gott gibt mir,
das ich můß hier
danck jm von hertzen sagen:
Mein heil du bist
zu aller frist,
hilff mir auß allen plagen.

8 Die welt verwirfft was Got annimpt,
so ist Christo ergangen:
Der glaube das gātz wol vernimpt,
auß Creutz ist er gehangen,
Da er stund auff,
da ward der kauff
vm̄ vnser sünd beschlossen,
Am selbē tag
hort vff die plag,
den Teuffel hats verdrossen.

9 Nu frewet euch vnd bittet Gott,
das er diß laß gelingen,
Vn̄ wehr des Teuffels bösen rath,
auff das allein mög klingen,
Christe, dein lehr
jo leng je mehr:
o Gott, woll vns begnaden!
Schmückt all das fest,
singt vff dz best,
Got hůt vor allē schadē.

10 Dancket dem Herrn, der freuntlich ist,
singet von gantzem hertzē,
Danckt auch dem sone Jesu Christ,
der vns von allen schmertzen
Entledigt hat
auß lauter gnad,
hat vns sein geist gegeben
Vn̄ was gůt ist:
der liebe Christ
helff vns inß ewig leben.

A. a. O. Blatt cxlij[b]. Statt der ersten Zeile der Überschrift hat das Lied eine andere, die ich nach meiner Aufzeichnung nicht mehr verstehe. Vers 1.5 Den̄ sein, 2.7 dar., 2.8 ehr für er, 2.9 vort wes für vnd was, 2.10 so, 3.6 das für der, 3.10 drumb, 6.4 ferne, 7.6 hie, 7.10 helff, 9.1 frewt, 9.3 mehr für wehr, 9.6 jn mehr, 9.7 wil, 9.8 Schmück, 10.1 Herren. Aus diesem Liede ist das nachstehende entnommen.

272. Ein Gratias.

DAncket dem Herrn in Ewigkeit,
jeder in seinem stande,
Darumb, das er alzeit ist bereit
zu helffen leuten vnd landen:
Sein gůt geht fort
an allem ort,
er gibt euch Weib vnd kinder,
Gelt, Haus vnd Hoff,
Vich, fůtter vnd Schaff,
danckt auch vmb ewr gesinde.

2 All die aus euch auch Christen sein,
dancket dem Herren von hertzen,
Denn Gott ist ewer gantz allein,
hilfft euch aus ewrem schmertzen,
Tröst euch darzu,
gibt gutte ruh
nach jammer vnd viel leiden,
All ewr gebet
ist gewis erhört,
drumb seyt an forcht in freuden.

3 Dancket dem Vater, der freundlich ist,
danckt jm von gantzem hertzen,
Danckt auch dem Sone Jesu Christ,
der vns von allem schmertzen
Erlöset hat
aus lauter gnad,
hat vns sein Geist gegeben
Vnd was gut ist:
der liebe Christ
sterck vns ins ewige leben.

ENCHIRIDION. Der Kleine Catechismus u. s. w. Durch Johann Daubman. M. D. LXIX. 8°. Blatt K rj. Die Überschrift heißt Ein Ander Gratias. Vers 1.10 und 2.8 ewer. Das Lied ist aus den Strophen 1, 4 und 10 des vorigen gebildet.

273. Der lobgesang Zacharie,

Benedictus dominus Deus Jsraël. Luc. j.

GElobet sey der Herr, der Gott
Jsrael, der in diser not
Sein völcklin, das da war verflůcht,
mit gnadē hat daheim gesůcht,
Vnd vns erlöst vō ewigen zorn
vñ auffgericht ein heilsam horn
in seines dieners David hauß,
es war sunst ewig mit vns auß.

2 Solch vberschwencklich groß genad
kompt vns nicht her auß vnserm rath,
Sie ist vor zeiten worden kund
durch seinr heilgen Propheten mund,
Durch welche Gott verheissen hat,
er wöll von sünden, Hell vnd tod
vnd allen feinden gnediglich
sein volck erlösen ewiglich.

3 Es ist eitel barmhertzigkeit,
die Gott in vnser hertzen leidt,
Er zeigt vnd denckt an seinen bund,
wie er mit seinem heilgen mund
Ein eidt vor zeiten hat geschworn
eim mañ den er hat außerkorn,
vnserm vatter, dem Abraham,
das heil kompt vns auß seinem stam̄.

4 Got seines hertzen grund auffschloß,
da er ansah das ellend groß
Darin die welt gefangen lag
vnd hat vom Teuffel ewig plag:
Ach lieber Gott in ewigkeit,
wie groß war dein barmhertzigkeit,
das du verheist die ewigen kron
durch deinen eingebornen Son!

5 Dieweil wir nu erlöset sein
von sündē, tod vnd ewiger pein,
So sollen wir vns förchten nicht
vorm Teuffel, er ist schon gericht:
Got wil nu vnser vatter sein,
dem wöllen wir auch dienen allein
weil wir leben in dieser welt,
mit solchem dienst, der jm gefelt.

6 Vnd du, mein liebes kindelein,
wirst ein Prophet des höchstē sein,
Du wirst von vnserm lieben Herrn
verkündigen von hertzen gern,
Vnd seinen weg bereiten wol,
das jedermañ sein warten sol,
da wirdst das volck erkennen lern
das ewig heil Christ vnsers Herrn.

7 Das wirt die lehr sein, das man künd
vergebung haben aller sünd
Durch die große barmhertzigkeit
vnsers Gottes in ewigkeit:
Das ist ein vberschwencklich gab,
die kompt vns auß der höhe herab,
die Gotheit Christi leucht herein
gleich wie der Sonnen auffgang fein.

8 Er ist allein des Vatters glätz,
der vnser hertz erleuchtet gantz,
Er hat vns durch sein grosse macht
errettet von der finstern nacht
Darin wir sassen alle sampt,
vom Satan ewiglich verdampt,
das vnser füß auffrichtig stehn
vnd auff dem weg des frides gehn.

9 Du heilige Dreifeltigkeit,
dein außerwelte Christenheit
Kan nicht genůg vol loben dich,
das du jr, Vatter, gnediglich
Dein einigen Son gegeben hast,
der sie vom teuffel hat erlöst,
vñ auch den heilgē Geist gesendt,
dadurch sie deinē Son erkent.

A. a. O. (Bonnisches Gesangbüchlein von 1561) Blatt clxxviij. Vers 1.8 drauß, 3.2 vnserm, 3.6 ein, 5.3 nit, 5.7 wil für weil, 6.1 kindlin, 6.8 Christi vnsers Herren, 7.3 sein für die große, 8.5 all, 8.7 stehen, 9.3 gnůg.

274. Der lobgesang Marie,

Magnificat anima mea Dominum. Luc. ij.

Im thon, Gelobet sey der Herre Got Israel.

MEin Seel erhebt zu dieser frist
den Herren, der so gůtig ist.
Der geist in mir sich frewet sehr
meins heilands, dañ mein Got vnd Herr
Hat angesehē gnediglich
seinr Magd ellend, drumb werden mich
selig preisen all kindes kind,
bey Got man solche gnade findt.

2 Er hat groß ding an mir gethon,
der Mechtig ist on allen wohn,
Des Nam heilig ist allezeit,
ewig wert sein barmhertzigkeit
Bey denen, so jn förchten rein,
er ůbet gwalt mit dem arm̄ sein,
d' hoffertigen můt vnd hertz
zustrewt vnd wirffet hinderwertz.

3 Er stöst vom stůl die gwaltigen,
erhēbt darmen, vnd hungerigen
Füllt er mit seinen Gůtern schon
vnd lest die Reichen leer hingohn:
Er dencket der barmhertzigkeit,
hilfft Israel auß allem leid,
wie er hat gredt den Vättern gleich,
Abram vnd seim samn ewiglich.

A. a. O. Blatt clxxx^b. Vers 1.6 seiner, 1.7 alle, 2.4 weret, 2.8 -wet, 3.7 geredt, 3.8 Abraham, seinem.

275. Ein ander Composition.

MAria, das jungfrewlein zart,
da sie von him̄els throne
Aus dem geist gottes schwäger ward
mit jrem lieben Sone,
Da kam sie zu Elisabet
vnd grůsset sie tugentlich,
groß wunderthat sie zwingen thet,
also zu singen frölich:

2 Den Herrn erhebet meine Seel,
mein Geiste sich erfrewet
In Got dem Herrē, der mein Seel
vnd alten schaden heilet.
Dañ er an meiner nidrigkeit
hatt sein genad bewiesen,
sih, nun werd ich vnd alle zeit
hinfürt selig geprisen.

3 Dann d', des macht nichts wehren kan
von aller welt gemeine,
Hat große ding an mir gethan,
der heilig ist alleine:
Es weret sein barmhertzigkeit
in vil tausent geschlechte
die jn fürchten zu aller zeit
vñ jr hertz dienet rechte.

4 Mit seinē arm was hoffart hat
in seines hertzē sinne
Gewaltiglich zerstrewet Got,
gar heimlich, doch geschwinde:
Dann menschē hertz wil weißheit han
vnd sein wol meinung schützen,
sůcht heiligkeit nach seinem wan:
den grewel wil Got stürtzen.

5 Wer groß gewalt auff erden hat,
aber nach Got nit fraget,
Auß seinem thron den stürtzet Gott,
also den stoltz er plaget,
Wer aber klein von hertzen ist
vnd kan sich Gott ergeben,
dem hilfft er auß zu aller frist
vnd pflegt jn hoch zu heben.

6 Wer hunger vnd ſunſt mangel hat,
doch gern von Gottes wegen,
Mit reichem ſchatz den füllet Gott
vnd wirdt ſein ewig pflegen.
Den reichen, der vmb Gottes ehr
auff erden nicht wil darben,
ein kleine zeit Gott leſſet leer
vnd müß ewig verderben.

7 Da nun erſchein dieſelbe zeit
die Gott hat fürgenommen,
Dacht er an ſein barmhertzigkeit,
dz er auffhülff dem frommen
Iſrael, der mit ſeinē Got
in ſchwerer angſt müſt ringen,
vnd weil er ſein verheiſſung hat
den ſieg darnon kan bringē.

8 So wirt er nu durch ſeinen Son,
den ich werd bald geberen,
Solch groſſes heil vñ hülffe thün
vñ allē jamer weren,
Wie den vättern vnd Abraham
vnd ohn end ſeinē ſamen
Gott hat geſchworn bey ſeinem Nam,
dem ſey lob ewig, Amen.

A. a. O. Blatt clxxxj. Vers 1.4 **leben** für **lieben**, 2.1 **Herrn erhebt**, 2.3 **den** für **dem**, 3.6 **gſchlechte**, 4.8 **ſtortzen**, 5.3 **der** für **den**, 5.4 **denn** für **den**, 5.7 fehlt **zu**, 6.7 **laſſet**, 7.6 **müß**, 8 5 **vätter**. Die Ausgabe von 1564 Blatt clxxj. berichtigt die Druckfehler, lieſt Vers 2.1 **Herren erhebet**, 2.6 **beweiſet**, 2.8 **gepreiſet**, 4.5 **Des** für **Dann**, 7.7 **hart** für **hat**. Das Eſſendiſche GB. von 1614 Blatt 188 ſchreibt das Lied dem **Nic. Maurus** zu.

276. Vom leiden vnd ſterben Jeſu Chriſti.

Im thon, Vater vnſer im Himelreich, etc.

O Gott Vater in ewigkeit,
dein heiligen Geiſt gib vns allzeit,
Das er vns lehre krefftiglich
im hertzen betrachten ſtetiglich
Das Leiden Chriſti deines Sohns,
das es fruchtbar ſey ſtets in vns.

2 Jeſus Chriſtus, war Gottes Son,
kam von Gott ſeines Vaters thron,
Geborn von Jungfrawlichem leib,
hie drey vnnd dreiſsig jare bleib,
Seins Vaters warheit predigt er,
ward darumb verfolgt allzeit ſehr.

3 Bey ſeinem Abendmal zu letzt
hat er ein Teſtament eingſetzt,
Darinn ſein Leib vnnd blut befohl,
das mans zu ſeim gedechtnis ſol
Nemen, eſſen vnd trincken offt,
vnd gleuben ſeines leidens krafft.

4 Vom Abendmal ſtund er auff bald,
da er alles hat in ſeiner gewalt,
Die füſſe der Apoſtel ſein
wuſch er mit ſeinen henden rein,
Damit die ſeinen lehren wil
zufolgen ſtets ſeinem Beyſpiel.

5 Darauff er eine Predigt that,
die Johannes beſchriben hat,
Zur lehr den Jüngern vnd zu troſt
wider des ſchweren Creutzes laſt
Das vber ſie zckünfftig war
vmb zeugnis willen ſeiner lahr.

6 Auch hub er ſeine augen auff,
bat für den außerwelten hauff,
Das ſie inn Gott ſtets bleiben ein,
inn ſeim wort möchten Heilig ſein,
Darnach ſehen ſein herrligkeit
im Himelreich inn ewigkeit.

7 Darnach gieng er vber den Bach,
vnnd zu ſein Jüngern alſo ſprach
'Jnn dieſer nacht ir all zu gleich
an mir ſehr werdet ergern euch,
Wie ein Schafherd verſtrewet wird
weñ da geſchlagen iſt jr Hirt.'

8 Bald drauff er in ein Garten gieng,
zu trawren, zagen da anfieng,
Zu ſeinem Vater betet hart,
blut ſchwitzt auß ſeinem leibe zart,
Den Jüden gab er ſich willig hin,
gar hart gebunden ward von jn.

9 Für Cayphas gebracht er war,
der fragt jn vmb ſein heilig lahr,
Vmb ſeine Jünger auch desgleich,
empfieng vom knecht ein backenſtreich,
Verſpott, verſchmecht ward er da viel,
vnnd wie ein Lamb ſchweig darzu ſtill.

10 Petrus, ſeiner Apoſtel ein,
fand ſich auch in das haus hinein,
Dreymal in da verleugnen thet
ehe der Han zweymal hat gekreht:
Der HERR ſah ihn an gnediglich,
da weinet Petrus bitterlich.

11 Gebunden dem Pilato gestellt
ward, ein Gott vnnd Herr aller Welt,
Gesteupt auch, trug ein dörne Kron,
verspeit, des allerhöchsten Sohn,
Zum Creutz in bat sein eigen volck,
los geben Barnabam den Schalck.

12 Da Judas das gesehen hat,
das er verdampt were zum Todt,
Von hertzen sehr es rewet jhn,
zun Hohen Priestern gieng dahin.
Warff hin die dreissig silberling,
verzweiffelt, vnd sich selbs erhieng.

13 Zum Herodes der Herr gesand ward,
von hohen Priestern verklagt hart,
Von ihm gar mancherley gefragt,
auff das alles kein wörtlein gesagt,
Verspot, gekleid mit weissem gewand,
ward wieder zum Pilato gesandt.

14 Er trug selbst seines Creutzes stam̄,
vn̄ auff die Schedelstete kam,
Da creutzigten sie ihn als denn,
vnnd mit jm vbeltheter zween,
Gar schmehlich sie ihn han verspott,
er aber bat für sie zu Gott.

15 Sein mutter vnter dem Creutz stund,
zu der thet er auff seinen mund
Vnnd sprach 'Sih, weib, das ist dein Sohn,
Johannem solt du für mich han.'
Der Jünger sich jr bald annam,
so lang biß sie von hinnen kam.

16 Der vbeltheter aber ein
erkandt des Herren vnschuld fein,
Vnnd sprach 'O Herr, gedencke mein,
wenn du kömpst inn das reiche dein.'
Jesus sprach 'Ich sag dir gewiß,
heut wirstu sein mit mir im Paradiß'.

17 Finsternis kam auffs erdtreich dar,
die Sonne verbarg jhr liecht klar;
Da rieff Jesus mit grosser stimm
'Mein Gott, mein Gott! ich jetzt vernim̄,
Das du mich gar verlassen hast,
auff mir ligt aller sünden last.'

18 Darnach sprach auch des lebens fürst
'warlich, von hertzen sehr mich dürst.'
Essig vnnd Gall sie gaben jhm,
da gab er von sich diese stim̄
'Es ist volbracht nu gantz vnnd gar
alls was von mir geschrieben war.'

19 Zu letzt schrey er mit grosser gewalt,
als er nu sterben solte baldt,
'In deine hende, Vater mein,
laß dir mein Geist befolhen sein!'
Neigt das haupt vnd gab sein Geist auff,
so hat er volendet seinen lauff.

20 Gottes gewalt sich da beweiß:
die deck im Tempel entzwey reiß,
Das erdtreich auch erbebet hat,
der Todten greber öffnen that,
Der Heuptman sagt auch frey dauon
'warlich, dieser ist Gottes Son.'

21 Mit grosser ehr vnd andacht auch,
wie bey den Jüden war der brauch,
Ist abgenommen der Herr werd,
gar ehrlich bestetigt zu der erd,
Mit specerey vnnd salben viel,
drey tag vnnd nacht lag er da still.

22 Lob, ehr sey dir, O Vater Gott,
für deines lieben Sones todt.
Gib, das er in vns fruchtbar sey,
vnns aller Sünden mache frey,
Auff das wir leben heiliglich,
dich loben hie vnd ewiglich.

Geistliche Lieder u. s. f. 1561. Gedruckt zu Franckfurt an der Oder, durch Johan. Eichorn. 8°. Blatt 25. Vers 16.2 Herrn, 16.3 dencke. Die Ausgabe von 1569 Blatt 28 liest Vers 3.3 befolh, 7.4 ergern werdet, 7.6 der für jr, 9.3 zugleich, 11.6 gaben, 19.5 sein für das, 20.1 beweist.

277. Ach Herr, du allerhöchster Gott.

Im thon, Kompt her zu mir spricht Gottes Son.

ACH Herr, du aller höchster Gott,
sich an die kleglich grosse not
in gantzen Deudschen landē:
Solch rauben, brennen, Blut vnd mord
von den Christen vor nie ghort,
seind die welt hat gestanden.

2 Bey vns ist jamer vnd grosse noth:
sich du darein, O trewer Gott,
vnser elend laß dich erbarmen.
Sich du nicht an die grosse sünd,
damit wirs wol haben verdient,
komm du vnd hilff vnns armen.

3 Cleglich so ruffen wir dich an,
viel grosser sünd haben wir gethan,
gefürt ein Gottlos leben,
Dein heiligs wort so gar veracht,
dasselbig nicht ein mal betracht:
O Gott, wolsts vnns vergeben!

4 Die warnung der frommen diener dein
haben wir nur gehört allein,
kein buß hat man vernommen,
Derwegen alle diese plag
die wir jetzt sehen alle tag
auff einen hauffen kommen.

5 Ehr geitz der ist gesessen ein,
ein jeder will der beste sein,
kein maß will man nicht haltē;
Dahin ein jeder dicht vnd tracht
'O het ich nur weltlichen bracht'
bey jungen vnd bey alten.

6 Fluchen vnd schwern nimpt vber hand,
man achtet gar kein Sünd noch schand,
niemant lest jm solchs wehren.
Die vnzucht ist so gar gemein,
es wissens auch die Kindlein klein,
die alten thun sie es lehren.

7 Gut vnd gelt liebt alle Welt,
nach solchem sie stets tracht vnnd stelt,
darnach stet jr verlangen,
Es sey mit fug, glimpff oder recht,
es gilt jhr alles gleich vnd schlecht,
damit thut sie fast prangen.

8 Hoffart hat doch nie gut gethan:
schaw alle reich, auch Babilon,
wo seind sie doch hinkommen?
Also wirds gwiß vns auch ergan,
es will doch niemand kein buß than,
das hab ich wol vernommen.

9 Ich weis es wol, du glaubsts halt nicht:
heiß mich ein thorn, wens nicht geschicht!
allweg hat mans gesehen,
Weñ man Göttlich warnung veracht,
kein wunderzeichen will nemen acht,
Pharao ists auch geschehen.

10 Krieg vnd blut ist vor der thür,
hunger vnnd thewrung rückt auch dafür,
Pestilentz die thut her schweben:
Das macht allein die grosse Sünd,
damit wirs wol haben verdient,
auch vnser Gottloß leben.

11 Last vnns bessern, ist grosse zeit,
die Art schon an dem baume leit,
drey Ruten sind vor handen,
Krieg, Pestilentz vnnd thewerung:
seind das nicht straff vnd plag genung
in vnsern Deudschen Landen?

12 Man gleubt doch nicht, nur alls veracht,
die vergangen straff man nicht betracht,
ist hin, ist schon vergessen!
O du Gottloses Sodome,
es ist dir nicht zu rhaten mehr,
das kan ich wol ermessen.

13 Niniue, die grosse Stadt,
von warnung sich bekeret hat,
bessert jr Gottlos leben:
Wie lang haben wir nu gehort
die warnung Gottes heiligs wort,
vns zu keiner buß begeben?

14 O Gott, wie seind wir also blind!
erbarme dich der kleinen Kindt,
dein gnad thu vns beweisen,
Von vns wend dein gerechten zorn,
wir seind sonst gantz vnd gar verlorn,
ewig wöllen wir dich preisen.

A. a. O. Blatt 139. Die Anfangsbuchstaben der Strophe sind das Abc von A bis O. Vers 9.1 glaubst, 11.4 thewrung, 11.5 genug, 12.1 als. Die Ausgabe von 1569 Blatt 142 liest Vers 1.5 gehórt, 1.2 und 2.2 sih, O du tr., 2.4 sih, 8.5 thun, 9.1 Du gleubst es nicht, 11.5, 14.1 und 14.5 sind. Vergl. auch das Handbůchlin: Geistliche Lieder vnd Gebetlin, Durch Barthol. Ringwaldt. Franckfurt an der Oder 1586. 12°. Nro. LVII, Blatt H ij[b]; daselbst immer sih für sich, sind für seind, Vers 3.2 han für haben, 3.6 wolst 5.4 ticht, 9.1 Du gleubst es nicht, 10.1 für, 11.3 fürh., 11.5 genug, 12.1 nichts, 12.3 vnd schon, 14.6 wollen.

278. Hört auf mit trauren vnd klagen.

HOrt auff mit trawren vnnd klagen,
ob dem Todt niemand zage:
Er ist gestorben als ein Christ,
sein Todt ein gang zum leben ist.

2 Der Sarch vnd Grab drumb wirdt geziert,
der leib ehrlich begraben wirt,
Das wir Gleuben, er ist nicht Todt,
er schlefft vnd ruhet sanfft in Gott.

3 Wol scheints, es sey nu alls dahin,
weil er da ligt on mut vnd sinn,
Doch soll sich bald finden wider
leben vnnd krafft inn allen gliedern.

4 Bald werden diese todten bein
erwarmen vnd sich fügen fein
Zusamen mit krafft vnnd leben,
Gott wirdts herrlich wieder geben.

5 Der Leichnam, der jeßt ligt vnnd ſtarf,
der wird gar bald in ſchneller fart
Schwebē in lüfften vnbeſchwert,
gleich wie die Seele leicht hinfert.

6 Ein weißen körnlein in der erdt
ligt erſt gantz todt, dürr vnd vnwerd,
Doch kompts herfür gar grün vnd zart
vñ bringt vil frucht nach ſeiner art.

7 Der Leib, gemacht von erden klos,
ſoll ligen in der erden ſchos,
Vnd ſol da ruhē ohne leit
bis das er wider aufferſteht.

8 Er war der ſeelen heuſelein,
die blies Gott mit ſeim Adem drein.
Ein edel hertz, recht muth vnnd ſinn
ward durch die gabe Chriſti drinn.

9 Den Cörper nu die Erd bedeckt,
biß jn Gott wieder aufferweckt,
Der ſeins geſchöpffs gedencken wirdt,
welchs ward nach ſeinem bild formirt.

10 Ach, das nu kem derſelbig tag,
da Chriſtus nach ſeiner zuſag
Wirt herfür bringen gantz vnd gar
was in die Erd beſcharret wardt.

A. a. O. Blatt 172. Überſchrift **Ein ander Lied, Im vorigen Thon.** Voran geht das Lied **Nu laſt vns den Leib begraben.** Vers 3.1 **als**, 5.2 fehlt **der**, 5.4 **Seel**, 6.3 fehlt **grün**, 7.4 **auffſteht**, 9.3 **ſeines**. Die Ausgabe von 1569 Blatt 185[b] verbeßert dieſe Fehler nicht und lieſt Vers 3.1 **alles**, 8.2 **Odem**, 9.2 **bis daß ihn Gott wider-auffweckt.**

Das Lied iſt eine Überſetzung des Hymnus Iam mœſta quieſce querela von Aur. Prudentius, Teil I. Nro. 42.

Ich laße einige andere Übertragungen von etwas ſpäterem Vorkommen ſich hier anſchließen (Nro. 279 — 282).

279. Von der Aufferſtehung der Todten,

Der Hymnus Prudentij: Iam mœſta quieſce quærela.

Verdeudſcht, Im thon, Nu laſſt vns den Leib, etc.

Hört auff, alles leid, klag vnnd ſehnen,
wiſcht ab von den augen die threnen,
Niemand kümmer ſich vmb ſein Kind,
im tod man ein new leben ſind.

2 Was bedeuten die Stein vnd Bilde,
auſsgehawen Schriffte vnd Schilde?
Es bedent, daß der Leib der da ligt
iſt nicht gentzlich tod, ſondern ruhet.

3 Wiewol wir den Leib one ſinne
vnd on vernunfft ſehen hierinne,
So iſt doch ein kleine zeit dahinden,
daß ſie ſich zuſamen wider finden.

4 Die zeit wird nu bald hie erſcheinen
daß die Seel ſich mit den gebeinen
Vnnd mit Fleiſch vnd Blut wird vereinen,
darumb laſſt ewer kleglich weinen.

5 Was vor tod gebein vnd verfault war
ſol bald aus dem Grab kommen heruor
Vnd dann mit der vorigen Seelen
ſich für Gottes Angeſicht ſtellen.

6 Gleich als wirfft man vnter die Erden
ein Korn, das zu nicht mus werden,
Daraus folgt dann ein zarte Blumen
mit lieblichen Graſs her zu grunen.

7 Nun, Erd, nim den Leib in dein bett,
da er ſchlaffen ſol ſtill vnnd ſtett,
Dir werden die Gliedmaſſen befohlen
vom menſchlichen Leib in die hülen.

8 Dis ſind nur des Menſchen gebein,
darinn die Seel wont allein,
Die Seel, die aus lebendigem Odem
mit Weisheit durch Gott iſt geboren.

9 Laſſt vns dieſen Leib nu bedecken,
bald wird wider vom Tod erwecken
Der Allmechtig Schöpffer ſein gaben
vnd all die ſein Ebenbild haben.

10 So bald nu die zeit herzu nahet
vnnd die ewig frewd ſich anfahet,
Mus ſich die Erdt auffthun vnnd eben
dieſen Leichnam vns wider geben.

Geiſtliche Lieder, Franckfurt an der Oder. 1569. 8°. Blatt 187. Der lat. Hymnus Teil I. Nro 42.

280. Eyn Troſtlied zur Begräbnuß,

Prudentij, verteutſcht.

O Trawrigkeyt, laß ſein dein klag,
keyn Mutter leyd im hertzen trag,
Keyner bewein ſein Kinder kleyn,
die nach dem Tod im Leben ſein.

2 Warumb ſetzt man die Bilder reyn,
die außgehawen Marmelſteyn,
Dann das wir drauß abnemmen ſein
'der Menſch lebt noch vnd ſchlafft alleyn'.

3 Der Leib, den wir jetz schawen dar
all seiner sinn beraubet gar,
Der wird gar bald vernewert sein,
mit Sinn, Vernunfft, von Sünden reyn.

4 Die zeit kompt bald vnd ist nicht ferrn
die wider bringt dem Leib sein wärm,
Ein lebendigs Geblůt geschwind
sein alte Wohnung wider findt.

5 Die längst verfaulet in der Erd
vnd jetzund waren nichts mehr werth
Werden verzucket sein gar schnell
vnd suchen die vorige Seel.

6 Also grůndt auch eyn Körnlein kleyn
das gworffen in die Erd hinein,
Auß grůnem Graß herbringt gar bald
vil newer Ehrlein manigfalt.

7 O Erd, nimm hin in deine schoß
den abgestorbnen Cörper bloß:
Wir thun dir jetzt vertrawen gar
den schwachen Leib mit Haut vñ Har.

8 Der Leib der Seelen wohnung war,
die Gott selbst hat geschaffen zwar,
Eyn brinnend lieb zugleich bei jhr
hat gwohnt nach Christlicher begir.

9 Bewar den Leib, der jetzund ist
vertrawet dir: in kurtzer frist
Wird Gott sein Ebenbild zugleich
von dir erfordern in sein Reich.

10 Es kommt die rechte zeit, das Gott
die Seel erlößt auß aller noth:
So must du widergeben bald
wie ich dir jetzt gib diß gestalt.

Straßburger Gesangbuch von 1569. 8°. Blatt CCXXIIII. Überschrift **Eyn ander Trostlied** u. s. w., keine Commata. Voran geht das Lied Teil III. Nro. 399. Der lat. Hymnus Teil I Nro. 42. Vers 5.1 **verfault**, 5.3 **verzuckt**.

Abraham Ulrich von Cronach.

Nro. 281.

281. Ein sehr schön Christlich Grabliede,

Auß dem Lateinischen Gesang, Jam mesta quiesce, ꝛc. Allen frommen Christen zunutz vnd gut ins Teusch gebracht.

WAs hilfft vns trawren vnd zagen?
jr Mütter, last ewer clagen,
Beweint ewre Kinder nicht sehr,
im Todt geht erst an vnser ehr.

2 Sehet an den dürren Saamen,
wie er ligt in kot vnd schlammen,
Vnnd wechst doch auß diser Erden:
so muß diser leyb new werden.

3 Last vnns in die Erden fahren
den Leichnam da verwahren
Vnnd stellen der Erden heyme
des edlen Menschen Gebeyne.

4 Der Seelen hauß sie hie waren,
auß Gottes Munde gefahren,
Mit Göttlichem Liecht gezieret
vnnd wider zu jhm gefůhret.

5 Fahr hin ins Grab vnd verwese,
Gott wird dein nit vergessen,
Mit Göttlicher macht her dringen
vnnd sein Bild herwider bringen.

6 Die zeit wöllen wir erharren,
den leyb in gedult bescharren:
Gott wird jn wider herfinden,
nicht lassen ein haar dahinden.

7 Ob vns gleich die zeit verzeret
vnnd diß geheuß vnns verheret,
In staub vnd lufft vnns zertreibet,
das nicht ein hand vol da bleibet:

8 Ist doch so starck vnnd geschwinde
weder Fewr, Wasser, lufft noch winde,
Ob wir gleich im Grab veralten,
das sie vns im Tod erhalten.

9 Dann wenn der Leyb thut zerfaren,
so thut GOTT den staub bewaren,
Biß das er jn selbst vernewe
vnnd sampt der Seelen erfrewe.

10 Die Seel ist in Abrahams schoß
vnd lebet in frewden ohn maß,
Der Reiche in tieffer flamme
sicht solchs mit schmertzen ane.

11 So volgen wir deinen worten,
HERr Christe, durchs Todtes pforten:
'Heut so wirst du bey mir wesen
vnnd im Paradeyß genesen.'

12 Die ban haben wir getroffen,
die Thür steht vns, Gott lob, offen
So vnns die Schlang hat verrennet
vnnd vns von Gott abgewendet.

13 Da hin wöllest du vns leyten,
HERR Christe, in sterbens zeyten,
Führ du vns in vnser Erbe,
laß vns nicht ewigklich sterben.

14 Hie rhuet im frid die Leiche,
das Grab zieren wir mit zweygen,
Mit kreutzen, Schrifften vnd blumen
vnnd singen Gott lob, Amen.

Hundert Christenliche Haußgesang, ꝛc. Gedruckt zu Nürmberg, durch Johan Koler. (1569) 8°. Nro. XCV. Die Überschrift fährt hinter gebracht also fort: Durch den Ehrwirdigen Herrn Magister Abraham Vlrich, von Cronach, diser zeit pfarrherr zu Zerwitz. Vers 7.3 Im für In.

Das Lied übersetzt die letzten 11 Strophen (31—44) des großen Hymnus von Prudentius Teil I Nro. 40.

282. Ein Grab Lied,

Im Thon: Nun last vns den Leib begraben.

HOert auff zu waynen vnnd clagen,
waynt nicht, als wölt jhr verzagen,
GOtt sol man nichts widerstreben,
durch den Tod gehn wir ins Leben.

2 Gott spricht 'Wer mir hat vertrawet
vnnd stets meinen Worten hat geglaubet,
Ob Er gleich hie wird zu Erden,
solch Creutz sol zur frewde werden.'

3 Der Leib muß ruhen vnd schlaffen,
die Seele aber leben vnd wachen,
Bald wird Got rüffen erwider
wer hie stirbet vnd felt ernider.

4 Die zeit kompt vnnd ist bestimmet
welch Leib vnnd Seel wider bringet,
Das ewige reich zuererben
welchs Christus vns hat must erwerben.

5 Hie sind wir sünder gewesen,
drumb müssen wir alle verwesen
Vnnd mit Christo wider aufferstehen,
zur ewigen seeligkeit eingehen.

6 Gleich wie das graß auf dem felde
wird verwelckt vnnd verdort balde
Vnnd mit der zeit wider auffgeht,
mit schönen früchten vns verehrt:

7 So muß der Mensche verscheiden,
ein weile in der Erde verbleiben,
Aber endlich wider herfür gehen,
schon, hell vnd clar vor Gott stehen.

8 Da wöllen wir leben vnnd bleiben
im Himel, da wir sein bescheiden,
Vnd leuchten clar als die sternen
mit sampt Christo, vnserm Herren.

9 Die Erde nemb vnd bedecke
den cörper, biß in erwecke
Sein Schöpffer vnd sein Erlöser
vnd behüt jhn vor allem bösen.

10 Die aufferstehung mit frewden
gehet nur an bald die wir glauben
Vns einander wider zusehen,
vor Gericht helff vns Got wolbestehen.

11 Gott Vatter, Sohn, heiliger Geist,
gedenck vnser aller im Paradeis,
Sey lob vnd preiß seinem Namen
hie vnd dort ewiglich, Amen.

Andere hundert: Christlicher Hauszgesenge, ꝛc. Gedruckt zu Nürmberg, durch Johann Koler. (1570.) 8°. Nro. LXXV. Vers 10.4 hilff. Das Lied ist keine Übersetzung von Strophen aus dem Hymnus des Prudentius Teil I. Nro. 40, sondern eine freiere Bearbeitung der betr. Gedanken. Es steht auch in dem Büchlein Christliche gesenge, Lateinisch vnd Deutsch, zum Begrebnuß der verstorbenen Christen, u. s. f. Durch Georgium Dieterich, ꝛc. Gedruckt zu Nürnberg, durch Dieterich Gerlach. M. D. LXXIII. 8°. Nro. XIII. Lesarten: Vers 1.3 nicht, 2.2 fehlt hat, 2.3 zur, 3.3 herw., 3.4 hern., 4.4 fehlt hat, 7.2 vorbl., 7.3 gehn, 7.4 vnd lieblich für Gott stehn, 8.2 dahin wir besch., 8.4 mit Christo sampt, 9.4 für, 10.2 gehn nur bald an wie, 10.4 fehlt vns.

283. Auß reicher milter güt vnd lauter wolthat.

Im thon, Dancket dem Herrn, denn etc.

AVß reicher milter güt vnd lauter wolthat
speist, trenckt vnd erhelt vns der ewige Gott.

2 Diesem wolln wir dancksagen vnd anruffen,
daß er auß lieb zu jhm vnns hat beruffen.

3 Dir Vater, HERR, Gott Schöpffer Himels vnd Erden,
die wir all von dir müssen erneret werden,

4 Dich loben wir heut all mit hertz vnd munde,
das du leib, Seel bewarst bis auff die stunde.

5 Das du auch fromme Eltern vnd Regierer
gibst, die vns dir alleine recht zuführen.

6 Diese leit vnd erhalt in deiner warheit,
laß sie mit vns anschawen deine klarheit.

7 Im Essen, Trincken, schlaffen oder wachen
wohn bey vns, O Vater, richt vnser sachen,

8 Inn Jesu Christo, vnserm liebsten Herren,
dem sey inn ewigkeit preiß, lob vnd Ehren.

A. a. O. (Joh. Eichornsches GB. von 1561. 8°.) Blatt 186.

284. Gesegne vns, Herr, die gaben dein.

Im thon, Erhalt vns, Herr, bey deinem wort.

GEsegne vnns, HErr, die gaben dein,
die speise laß vnser narung sein.
Hilff, das dadurch erquicket werd
der dürfftige leib auff diser Erd.

2 Denn dis zeitliche Brod allein
kan vns nicht gnug zum leben gesein,
Dein Göttlich wort die Seele speist,
hilfft vns zum leben allermeist.

A. a. O. Blatt 189. In der Ausgabe von 1569 Blatt 204; Vers 2.2 **sein**. Das Leipziger GB. von 1582. 4°. Blatt 174[b] liest Vers 1.1 **Gesegn vns**, 1.2 **speis**, 1.4 **dürfftig**, 2.2 **sein**, 2.3 **Seelen speis**. Das Leipziger G.B. von 1586. 8°, II. Nro. LXXXIIII, Vers 1.1 fehlt **vns**, 1.2 **Speiß**, 1.4 **dürffig**, 2.2 **sein**.

285. Dir Gott vnd Vater sagen wir danck.

Im thon, O Christe warer rechter Hirt etc.

DIr, Gott vnd Vater, sagen wir danck
für all die speis vnd milden tranck,
Den du vns jetzt bescheret hast
vñ vnser mund hat gekost.

2 Hilff, das wir deine süssigkeit
recht schmecken mit teilhafftigkeit,
Im hertzen vnd gewissen rein
dich loben, preisen allein.

3 O wie gar grosse bitterkeit
bringt sicherheit vnnd vppigkeit,
Darbey dein heiliger name veracht
vnnd spötlich wird verlacht.

4 Für solchem vbel vns bewar,
treib hertz vnd mund stets jmmerdar
Durch deinen Geist zu deinem wort,
zu suchen des lebens pfort.

5 Das vnns dein allerliebster Sohn,
der jetzt herbey kompt mit seim thron
Zu richten die Gottlose welt,
recht finde, wie dirs gefelt.

A. a. O. Blatt 190[b]. In der Ausgabe von 1569 Blatt 205; Vers 3.4 **verlachet**.

286. All gaben, so Gott teglich schenckt.

Im thon, Nu frewet euch, etc.

ALl gaben, so GOTT teglich schenckt,
solln wir hertzlich bedencken,
Darauß loben den namen sein
mit hertz, mit mund vnd thaten rein.
Denn also zeugt der ewige Gott,
das er vns helff in aller noth
vnnd sey der rechte Vater.

2 Drumb preisen wir dich, HERRE Gott,
für deine grosse wolthat,
Die wir jtzt auß der milten hand
geschmackt haben der Gnaden pfand:
Laß sie dem Leib bekommen wol,
das vnser Seel nicht leide quall
vnnd im hunger verderbe.

3 Jesum Christum, dein lieben Sohn,
der jetzt regiert in deinem thron,
Teil vnser armen Seelen mit,
da er allein bey vns eintrit
Durch deine gnad vnd heilsam wort,
welchs vnns den weg vnnd auch die pfort
zum waren leben zeiget.

4 Sein waren leib vnnd wares Blut,
welchs allen gegeben ist zu gut,
Erhalt in deiner gemeine rein,
damit wir vns bereiten fein,
Auß dieser grossen dürfftigkeit
zu wandern in die seligkeit
die Christus hat erworben.

A. a. O. Blatt 191. In der Ausgabe von 1569 Blatt 205b; Vers 4.2 geben.

287. Was Gottes schutz vnd schirm bewacht.

Im thon, Wo Gott zum Hause nicht gibt sein gunst.

WAs Gottes schutz vnnd schirm bewacht,
das steht vest wider alle macht;
Was Gott auß gnad erhelt vnnd schafft,
das wirdt gesegnet mit grosser krafft.

2 Drumb wollen wir jm all hab vnd gut,
auch leib vnnd Seel mit freiem mut
Befelhen, vnnd dancken mit fleis
für tranck vnd all gegeben speis.

3 Dir, O Vater inn ewigkeit,
singen wir lob mit innigkeit,
Das wir von dir sind erschaffen,
las vns in dich auch stets hoffen.

4 Danck sey dir, das du hast erlőst
mit so schwerer harter vnkost,
Hast vns geschenckt dein lieben Sohn,
das er vns brecht in himels thron.

5 Regier auch noch die kurtze weil
da wir inn dieses lebens teil
Wandeln, diß hauß, Herrn, fraw vnd kind
bewar vnd sterck mit all seim gesind,

6 Durch Jhesum Christum, vnsern trost,
der vns so reichlich hat erlost,
Der helff vnns frőlich all zu gleich
inn sein ewiges himelreich.

A. a. O. Blatt 191b. Vers 5.3 fraw kinder.

Johannes Harsch
von Schorendorf.

Nro. 288.

288. Ein Gaistlicher Bremberger,

Klag, warnung vnnd weissagung vber die vndanckbare vnd verkerte welt, auch die zukunfftigen straaff, raach vnd Gottes zorn vber die selbigen, aus göttlicher schrifft gezogn vnd in gsangs weiß verfaßt.

WAch auff, o welt, aus deinem schlaff, das bitt ich dich,
vnnd bis ain weile munderhafft,
bis ich dir klag mein kummer:
Jch bin betrűbt, das ich dich so vermessen sich,
warlich der solches in dir schafft,
das wurdt je thun kein frommer.
Weil dir Gott gibt sein hailigs Wort,
das leuchtet wie der morgenstern,
klarer denn ein carfunckel:
Das solt je sein dein hőchster hort,
vnnd deinen fűßen ein latern,
das du nit giengst im tunckel.
So bist verkert vñ blind' dañ ein aichner stock,
zu allen gutten tugenden feüler dann ain block:
durch dich sein großmechtiger Nam solt werden preißt,
so wurdt im durch dein bőße art
all schmach vnnd groß vnehr beweißt.

2 Esaias singt seinem volck ain liedlin schon,
wie im der Herr ain Weingart zart
an aim faißt ort hab zogen,
Hab in vmbmaurt, ain keller darein bawen lon,
vnnd hab auff frucht vnnd trauben gwart,
er aber hab in trogen,

Vnd hab doch nichts dann herling bracht,
darumb die von Jerusalem
das vrtheil solten geben:
Der Herr sprach 'Ich hab selbs bedacht,
was seinem Weingart wol gezäm,
wie er mit im wolt leben:
Sein wend vnd zeun werdẽ gerissen zu d'Erd,
dz er wiest lig, nicht gehackt noch beschnitẽ werd,
darmit er hinfurt nicht dẽ dorn vnd distel tragt,
kain taw noch reg kompt vber in,'
hatt der Herr Zebaoth gesagt.

3 Jesus Christus, des höchste eingeborner son,
vom gschlecht Dauid vnnd Abraham
ein warer Mensch geboren,
Er kā auff Erd wol aus dẽ höchstẽ himels thrō,
vnnd wolt da an des Creutzes stamm
stillen seins Vatters zoren.
Er hatt solchs mit gutthat beweyßt,
in Galilea frue vnnd spatt,
mit mirackeln vnd wunder:
Er hatt sie inn der wüsten gspeißt,
macht sie gesund, erweckt vom Todt,
noch wurden sie nit munder.
Da schrey er wee, wee vber alle solche Stett,
da Er sein wunderwerck erzaiget vñ predgt hett,
das sie sich nit bekert vnnd buß hetten gethon,
er sprach, Sodom vnnd Gomorrha
am letsten gricht wurdt baß ergohn.

4 Als der Herr zu Jerusalem ein reutten sölt,
bald er die statt ansichtig war,
da waint Er bitterlichen:
Er sprach 'wie offt hab ich dich vnterschleuffen gwölt
wie ain brüthenn jr junge schar,
almal bist mir entwichen;
Jerusalem, du bist im bann,
du mordest die ich zu dir send,
solt ich dir das vergessen?
Alles grecht blut von Abel an
will ich fordern von deiner hend
vnnd will dirs als zu messen.
Jerusalem, wißtest, was zu deim frid gehört,
das du durch rechte buß zu mir wurdest bekört!
es ist laider vor deinem gsicht verborgen gar,
dein feind werden vmbgeben dich
vnnd bringen inn groß noth vnnd gfar.'

5 Was Gott seim volck durch die Propheten hatt verkundt,
das wurden sie mit schmertzen gwar,
weil sie Gott thett verlassen:
Salmanessar fierts inn Syriam durch sein gesind,
vnnd brachte ander völcker dar,
die Jsrahel besassen.
Juda hatt woll gesehen das,
wie Gott Jsrahel hett gethon,
wolten sich doch nit keren,
Darumb in Gott auch wurdt gehaß,
vnnd schickt sie hin gehn Babilon,
jr vnglück thet sich mehren.
Letzlich als Gott sie haimsuchte durch seinẽ son;
sie wolten in kurtzumb zu keinem könig hon,
da musten sie all jemerlich gantz gen zu grund
durch Titum, des Vespasi Sohn,
als vns Josephus das thut kundt.

6 Nur sagt Christus, die warheit selbs, mit seinem mund
'so das am grienen holtz geschicht,
was will am dirren werden?'
So gott laßt gen die naturlichẽ zweyg zu grūd,
als wie der hailig Paulus spricht,
so steht die Jmpf in gferden.
Das laß dir, welt, zu hertzen gohn:
was dirr zukunfftig gschehen soll
ist an den juden zsehen:
Gott gibt das Euangelion,
wie mans annimpt, das sicht man woll,
wer kündt doch anders jehen,
Wañ das du, welt, must bsten ainen hefftigẽ stand,
vnd du zuuor vnd furnemlich, o Teutsches land,
weil dich Gott hatt aus dẽ letstẽ zū erstẽ gmacht:
wie mainstu, das du werdest bstehn,
weil du sein wort nit hast in acht?

7 Hör zu, O welt, wz der Herr fur ein antwort gab,
die jm sagten von Pilato,
wie er hat blut vergossen:
Er sprach zu jn 'was habt jr fur verwundrung drab?
es wurdt euch gschehen auch also,
so jr die sund nit lassen.'
Er sagt 'maint jr, das die allain
gesundet hand zu Siloha
die der thurn hatt erschlagen?'
Er sprach 'laßt euch ein warnung sein:
es sind noch ander straffen da,
die jr müssen ertragen.'
Dz merck, O welt, vñ faß es in dein steinen hertz,
laß dirs bej leib in keinẽ weg nur sein ein schertz,
dañ wz Got vor zu ander zeit der welt hat thō,
weil du den lebst in gleichem fall,
so must du auch die gferd beston.

8 Auch sagt Petrus, Gott hab der Engel nit verschōt,
habs mit ketten der finsternus
gar hart vnnd starck gebunden,
Hab auch der welt zur zeit Noah greulich gelont,
vnnd sie ertrenckt mit dem sundfluß
weil sie fleischlich erfunden.
Auch Sodoma vnnd gomorrha
mit schwebel, bech vnnd fewr verbrent
weil sie den Lott verachten,
Queltten ein grechte seele da,
da er sie straafft vnnd hoch ermant:
o welt, thu das betrachten!
So Gott die welt ertrenckt vnd die Stett hatt vmbkeert,
vnd sie doch nur ein ainiger prediger leert,
wie wiltu dañ am jungstẽ tag vor Gott beston?
du hast doch mer dann tausent Lott,
auch bawt Noa die Archen schon.

9 Ich bitt durch Gott, habt mein gesang fur keinen spott,
denckt nit, das ichs aus zoren thüe,
euch darmit zu stumpfieren:
Was mich bewegt, das waißt allein der Ewig Gott,
dieweil ich sich dich spat vnd früe,
o welt, so jubelieren,
Weil dir Gott zaigt am firmament
durch wunderwerck sein grossen zorn
mit vilfeltigen zaichen,
Darzu er dir vil plagen sendt:
es ist laider an dir verlorn,
er kan dich nit erwaichen.
O welt, o welt, es ist furwar nun kinder rutt:
weil du dann nit aus solcher zucht bist worde gut,
so wirt er dich regiren mit dem eisnen stab,
nit hie allain, auch ewiglich,
du thůst dann buß vnnd bittsts im ab.

10 O welt, denck nit, du habst kain wasser nie betrůbt,
derhalben dich der höchste Gott
ohn vrsach můste straffen:
Aus hertzen grund hatt dir vor allen dingen gliebt
was gwesen ist widder sein gbott,
bist gantz in sund entschlaffen:
Es darff je nit beweisens vil,
all deine werck sind offenbar
vnnd laider vnuerborgen:
Dann wer den bawm erkennen will,
derselbig nemb der fruchten war,
er vrtheilt ohne sorgen:
Furwar, du bist d' Feigenbaũ, d' kein frucht tregt,
dir ist die axt schon vnden an die wurtzel glegt,
hast nichts den laub vnnd doch kein frucht nie recht verbracht,
darumb ist dein in diser zeit
im himmels thron vor Gott bedacht.

11 Wer es betracht, wie Gott hatt thon zu aller zeit,
der wurt daraus erlernen wol,
das groß straff seind vorhanden:
Sie sind schon reiff, auch grausam schwer vnd nim̃er weit,
ein jeder das betrachten soll,
das er nit werd zu schanden.
Ernsthafft vnnd grecht ist vnser Gott,
dem Gottloß wesen nit gefalt,
er mag es auch nit dulden;
Doch wil er nit des sünders todt,
sein zoren laßt er fallen bald,
so wir jm nur thun hulden.
Welt, merck sein art: so er will straffẽ stet vñ land,
hat ers zwar alle weg durch seine knecht ermañt,
ob sie villeicht oder zum thail buß hetten thon,
wie es zu Niniue geschach,
das er sein straaff thet vnterlon.

12 Zu Nohas zeit ließ er der welt verkundẽ bůß
zuuor hundert vnnd zweintzig Jar,
ob er sie möcht bekeren:
Zu diser zeit man aber diß betrachten muß,
das wir nit hand so lang beuor,
wie Christus selbs thut leren.
Denck, wie du, welt, in viertzig Jar
inn geitz, hofart, schand, üppigkait
vnnd vntrew hast zu gnommen:
Hetstu noch achtzig Jar beuor,
als es geschach zů Nohas zeit,
ach warzu wurt es kommen?
Der Herr sagt selbs, dein tag můßen werden verkurtzt,
aller hochmůt, falsch vñ betrug werdẽ gesturtzt,
auff das die ausserwelten nit werden verfůrt:
wo das nit gschech, sagt selbs der Herr,
kain mensch auff erd mehr selig wurdt.

13 Merck auff, o welt, vnnd nimb der zeit gantz eben war,
dariñ der Herr sein buß verkunt,
das will ich jetzt erzelen.
Das ist gmainglich alwegen gwesen viertzig Jar,
wie ich es offt geschriben find,
die im Gott thut erwelen.
Als Moises alt war viertzig jar,
da zaigt Er an mit einer that,
er wolt Jßrahel lösen,
Aber sie wurdens nit gewar,
wie Steffanus actorum sagt,
ist ein buß predig gewesen
Dem Pharao vnnd dem gantzen Egipten land,
dañ jn der Herr doch widerum zu pharao sand,
nach de die zeit wurdent erfullt, die viertzig jar,
weil sie es nit wollen verstehn,
jm rotten meer ersoffens gar.

14 Die grewlich thatt, die in Egiptẽ Gott hat gthan,
das wirt den Cananitern sein
ain recht buß predig gwesen:
Sie achtens nit, vnd kerten sich gantz nicht daran,
biß das das viertzigst jar erschein,
da mochten sie nit gnesen.
Elias hat bey viertzig jar
dem Achab vnnd der Jßabel
zuuor buß thun verkunden,
Desgleichen Esaias zwar
dem gantzen hauß von Jßrahel,
als wir es klerlich finden.
Jeremias auch viertzig jar zuuor ermant,
eh das die Stat Jerusalem ward gar verbrant,
gar hart vnnd starck on vnterlaß er jnen trewt,
aber sie woltens glauben nit,
biß das die statt wurdt gar zerstrewt.

15 Als der Herr Christ den rechten Pharon hat ertrenckt,
durch sein leiden vnd bittern todt,
sund, Helle, tod vnnd Teuffel,
Vnd sonderlich der Herr sich zu den Juden lenckt,
aber sie hieltens für ein spot,
das bracht in grossen zweiffel:
Er gab in fristung viertzig jar,
ließ in das Euangelion
die zeit gar woll verkunden,

Darzu auch wunderzaichen zwar
sach man woll an dem himmel stehn,
kain besserung thett sich finden:
Da kamen sie in jamer, angst vnnd grosse not,
vñ blibē mehr dañ ailffmal hundert tausent tod,
wurdē verkaufft, veracht, verspot vñ gantz zertrennt,
Josephus das beschriben hatt,
vnnd namen gar ein grewlich endt.

16 Dieweil vns Gott sein hailigs wort zur letsten zeit
zu einer zeugnus hatt gesendt,
wie Christus selbs thut sagen:
Wir achtens nit, wie vnser wanndel zeugnus geit,
drumb ist die welt schon an dem endt,
geht an die letsten plagen.
Gott hatt vnns wol vil straffen gsendt,
mit krieg, teurung, brand, Tod vnnd mord,
wie man es thut erfaren:
Vil zaichen an dem firmament
zu kainer zeit ist nie erhört
als jetz bey dreissig jaren.
Wer nimpts zu hertz, das Gott sein gůt in zoren kert,
all creatur im wasser, lufft, him̄el vnnd Erdt,
die haben sich gegn dir, o welt, zur raach gewent:
so du es nit erkennen wilt,
furwar so bist wie Pharo blendt.

17 Christus vns selbs seiner zukunfft ain zaichen geit:
wañ er die welt haimsuchen werdt,
kain glauben werd Er finden.
Er spricht 'gleich wie es ist gangen zu Nohas zeit,
also werd sie auch sein verkert,
genaigt zu allen sunden.'
Ob man sich schon vil glaubens riempt
von Christo vnnd der seligkait,
wie man artlich kan sagen,
All sachen seind mit gschrifft verblůmbt,
doch verrath vns die vppigkait,
dan wir ein falsch hertz tragen:
Das ist genaigt auff zeitlich gut, wollust vñ bracht,
hand aus der Erd vnnd Sathans Raich ain himmel gmacht,
so es doch Gott vnd Christus nie benolhen hat,
es hats auch kain Apostel glert,
kain Patriarch thett solche that.

18 Warlich Gott hat sein letsten zorn schon gnomen fur,
die Engel mit den siben schaln
anthon mit rainer seiden:
Glaubs oder nit, sie seind dir lengest vor der thür
dein boßheit wurt er dir bezaln,
so du sie nit wilt weiden.
Du waist den weg vnnd gehst in nit,
dich hatt verblendt das jrrdisch gut,
bringt dir ein nagend gwissen,
Deim glauben volgt kain tugent nit,
das můstu zalen mit deim blut,
der Sathan hatt dich bschissen.
Gwalt, kunst, weißheit braucht niemand nit zu Gottes Ehr,
allain zum geytz vnd leibs wollust, drumb zurnt der Herr,
sendt zeitlich straf, ob er vns bringē möcht zur buß,
drum̄ lestert man den höchstē Gott,
sein hailigs wort dschuld haben muß.

19 O wee, Achab: die Jessabel hatt dich verfůrt,
Ramath das ligt in jrem sinn,
dein Priester dich verkurtzen:
Furwar, Gott hatt dem Jehu schon sein hertz berůrt,
der Jessabel mit seinem grim
von der zinnen wurt sturtzen.
O Josabat, du gibst die flucht,
die vile dich betrogen hatt,
Micha der hat nichts golten:
Will das bej dier nicht schaffen frucht,
so wais ich ich dir hinfur kain rath,
der Herr hat Achab gscholten:
Der streyt geschicht jm reyßthal zu hormagedon,
da wurdt jrn schein verliern die Son vnnd auch der Mon,
vnd auch die stern werden verhalten jren schein,
doch wurdt der aller höchste Gott
seim volck ain grosse zuflucht seinn.

20 O Magistrat, die jr euch nennten Gottes knecht,
wie euch die schrift des zeugnus geit
vnnd ich euch auch bekenne:
Habt acht auff euch, das Gott durch euch nit werd geschmecht!
der welt pracht wert ein kurtze zeit,
die Hell thut ewig brennen.
Besecht durch Gott die hailig gschrifft,
all Historí durch leßt mit vleis,
so werd jr gwiß drinn finden,
Wie ewer stand ein süße gifft
vnnd ewer weg glat wie ein eyß,
dem wenig volgen könden.
Was dursach ist, des stehnd doch alle bucher vol,
vnd ist nit ohn, der mehrer thail der waißt es wol,
— — — — — — — — — — — —
noch hat euch geitz, wollust verblendt,
das jr den selben weg auch gehnd.

21 Wacht auff, wacht auff, jr, die man Gottes Hirten neñt!
es geht ein grosses gwülck daher:
thund schaaff inn pferrich treiben.
Saumpt euch nit lang, vnd nembt den stab in ewer hand,
es darff furwar nit schlaffens mer,
will man vorm wetter bleiben.
Tracht nit nach ruw vnnd gutter zeit,
nach wollust, Ehr vnd můssigang,
die zeit mags nimmer leiden:
Warlich, der Herr ist nimmer weit,
er wurdt doch nit verziehen lang,
wurdt seine feind austreiben.
Dann findt Er euch schlemmen, brassen mit jhenem knecht,
vnnd als die jm sein Ewigs Reich habend verschmecht,

weil jr auff Erd euch widerum̄ ein and's bawt,
furwar, jr gebt da mit vrkund,
das jr im nicht vmbs Ewig trawt.

22 Nun blasend starck mit der pusaunen zu Zion,
das sich darnon das land bewegt:
des Herren tag ist kommen!
Jst finster, schwartz, wölckig, neblig, das zeigen an,
ein grausam volck sich jetzund regt,
dergleichen nie vernomen:
Vor jhm geht ein verzerent fewr,
vnnd nach jm ain brinnender flam,
niemand mag jm entrinnen.
Warlich, all frewd wurdt werden tewr,
dieweil jm niemands weren kann,
das wurdt groß weehklag bringen:
Vor jm zitert dz land, d'himel wurdt bewegt,
Soñ, Mon vnnd stern werden mit finsternus bedeckt,
vor seinem heer laßt d'Herr seinen donder gehn,
grewlich, schrecklich wurdt sHerren tag:
ach, wer will doch vor jm bestehn?

23 So spricht der Herr 'kert euch zu mir mit hertz vnnd gmůth,
zerreyst die hertz, die klaider nit,
mit fasten, wainen, klagen.'
Gnedig ist er, barmhertzig vn̄ von grosser gůt,
jnn rewt die straff, so man jn bitt,
vnnd thut mitleiden tragen.
Drumb hailg ein fasten in der gmein,
baid, jung vnnd alt, samlet zu hauff,
auch die jungen seuglingen;
Der breutigam laß die kammer sein,
jr priester, hept die hende auff,
laßt euch zu hertzen tringen,
Vnd bitten Gott, das er sein straaf in gůte lend,
vn̄ sich mit gnad, wie sein art ist, her zů vns wend,
das er den feind vnnd was vns btrůbt treib von vns ferr,
auff das wir jm hin für vnnd für
sagen groß lob, preyß, danck vnnd ehr.

24 Zeuch aus, zeuch aus, o Gottes volck, aus diser welt,
mit gantzem hertzen, sin̄ vnnd můht,
seel, Leib vnd allen krefften!
Wend ab dein hertz von wollust, pracht, geitz, gůt vnnd gelt,
betracht allein das höchste gůt,
daran dein hertz thu hefften.
Gedenck, wie bist so thewr erkaufft
durch des vnschuldig lambes blůt,
am creutz fur dir gestorben.
Darumb bist auff sein namen taufft,
das du thail habst an seinem gůtt,
sonst werst ewig verdorben.
Drum laß dirs sein de höchste schatz, dz höchste gůt,
betracht es recht, so bringt es dir frid, frewd vn̄ mut,
vnd sprich mit hertz 'Herr, dein will gschech, der vnser nit,
dein Reich allein kom zu vns, Herr,
so sind wir grosser sorgen quit.'

25 Jch bitt durch Gott, dz mā mir dz zum besten halt,
ob ich nit hab ains jeden gaist
hie inn meim gsang getroffen.
Alweil ich wais, das Gott ein ainfalt gwissen gfalt,
nach seiner maß, wie ers im laist,
neben dem thu ich hoffen,
Es werd doch nit gantz leer abgon,
sonder es werd etlicher leut
hertz, gmůht vnnd sinn erwaichen.
Aber wer sich nit kert daran,
raach vnnd Gottes zorn ist nit weit,
schmach schand wurdt jn erreichen.
Von hertzē grund so bitte gott vō himelreich,
schreit, rufst zu jn, dz er vns vnser sind verzeich,
oren, hertz, sin̄ vn̄ gmůt machet jm vnterthō,
dorffen wir vns gantz förchtē nit,
so schon sein zorn werd ahne gohn.

8 Blätter in 8°, Tübingen 1562. Die letzte Strophe enthält in den Anfangsbuchstaben, zum Teil den Anfangswörtern, der Verszeilen den Namen Johannes Harsch von Schorendorff. Vers 1.2 Bis, 2.3 ain, 2.15 tregt, 3.11 mach, 3.12 mit wunder für n. m., 3.17 ger., 4.1 ain für ein, 4.10 vom, 4.13 deinem, 5.7 hatte, 5.14 inn für in, 6.8 gesch., 6.13 ain, 7.3 fehlt blut, 7.13 steine, 7.17 fehlt du, 8.17 Noe, 11.11 zorn, 11.15 villeucht, 12.11 Nahos, 14.1 die Gott in Egiptē hat gethan, 14.14 ehe, 15.3 Hell, 15.11 ann für an dem, 16.6 ahn, 16.17 Pharao, 17.7 sie für sich, 17.16 glert, 18.1 vor thür, 18.14 leibes, dran für drumb, 20.10 süß, hinter 20.14 fehlt eine Zeile: ich habe angenommen, es sei 20.15, es könnte sich aber auch so verhalten, daß 20.16 fehle und innerhalb der vorangehenden (mit verblendt endigenden) Zeile vier Sylben zu ergänzen seien; Vers 22.16 des, 23.7 hailge, 23.14 sich für her, 23.15 betrůbt, 23.17 eher, 25.15 macht.

Der aus dem Ende des 13. Jahrhunderts stammende Ton, den man im Verlauf der Zeit kurzweg den Brennenberger oder Bremberger nannte, erscheint hier noch einmal in sehr später Zeit: ich kenne kein noch späteres Vorkommen. Die Art der Abweichungen desselben in diesem Gedicht von dem Strophenbau in anderen spricht für das höhere Alter der hier aufbewarten Form.

Michel Föllel.

Nro. 289.

289. Von dem Wolckenbruch, geschehen den xx. tag Aprilis, im 1562. Jhar.

Im Thon. Ich gieng ein mal spacieren, ein weg. etc.

ALs man zelt fünffzehenhundert
zwey vnd sechtzigsten jhar
Da kam gantz abgesundert
vom Himel offenbar
Vor Kulsen in die Stadt,
ligt in dem Franckenlande,
ist Mentzisch, merckt allsande
was sich begeben hat:

2 Vom Himmel ist gefallen
groß wetter vngestüm
Mit vberschwenckten schwallen
begeben vmb vnd vmb:
Die Stadt mit grosser not
ist schmertzlich eingerissen,
die Maur new durchschlissen,
war jn ein frembder bot.

3 Vnd hat mit vngestummen
mit grossem hertzenleidt
Leut vnd Viech hingenommen
on all barmhertzigkeit,
Jn schnell eilendt geschwindt
die Stadt so gantz durchkrochē,
viel Mauren starck zubrochen,
wie man leider befindt.

4 Wie in so grossen schaden
die Stadt ist kommen baldt!
Gott sech sie an mit gnaden
vnd ferner sie erhalt
Vor grosser straff ellendt:
nun wölln wir weitter hören
vnd kürtzlichen verkleren
was wir daraus verstendt.

5 Ich halt für diesen schaden,
den Gott hat sehen lon,
Das wir bitten vmb gnaden
durch Christum seinen Son,
Der vnser Mitler ist,
das wir vns selbs erkennen,
jn vnsern Mitler nennen,
weil er barmhertzig ist.

6 Es ist hoch zu erbarmen,
das in der argen welt,
Es sey reich oder armen,
niemandt für straff das helt,
Die vns Gott sehen last:
niemand nimpt die zu hertzē,
die sünd bringt niemands schmertzē,
ist vns ein werder gast.

7 Niemands wil sünde lassen,
sie frewt vns vnser hertz.
Gottes wort thun wir hassen
vnd haltens vor ein schertz:
Es hilfft kein warnung nicht,
wir werden jmmer erger,
je älter je kerger,
wie man ein Sprichwort spricht.

8 Die Reichen hand im hertzen
gar kein barmhertzigkeit:
Weñ sie schon sehen schmertzen
in jamer vñ in leid,
Den armen man in not,
wöllen jhm viel lieber nemen
sein blut solt sich nicht schemen,
des muß erbarmen Gott.

9 Ist nicht allein bey reichen
in der jetzigen welt,
Bey armen auch dergleichen,
den Gottes wort nicht gefelt:
Seind vndanckbar allsampt,
man mags gar nimmer hören,
niemands thut sich dran keren
wen Gott straffet im land.

10 Etwan mit grossem schmertzen
wen da trifft die not,
Keim anderen gehts zu hertzen,
treiben daraus den spott:
Die Prediger allsampt
mögen mit jren straffen
kein besserung nicht schaffen
bey groß vnd kleinern stand.

11 Niemandt thut sich bekeren,
exempel helffen nicht,
Man thut straffen vnd lehren,
niemandt darnach sich richt:
Weil vnser hauß nicht brent
lassen wirs nur geschehen,
niemands, ders an thut sehen,
seines Nechsten ellendt.

12 Darumb, ihr lieben Christen,
merckt auff, es ist hoch zeit:
Brauchet nicht falsche listen
sondern barmhertzigkeit

Vnter euch, allesampt
thut euch zu Gott bekeren,
nempt an Christliche lehren
vmb Jhesu Christi nam.

Zwey schöne newe Geistliche Lieder, u. s. w., 4 Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr. Das erste ist das Lied Teil III. Nro. 899, das andere das vorliegende; unter demselben die Worte: Gedicht durch Michel Föllel zu Gelnhausen Kürßner, gantz gründlich erfaren. Vers 8.6 f. so, 9.3 Der für Dey.

Thomas Knaur.

Nro. 290 und 291.

290. Ein schöner Hymnus oder Lobgesang, auff den Morgensegen gestellet.

Christe, du bist das Liechtle klar,
wem ist doch das nicht offenbar?
Wer dir volgt, dem scheinst Honig süss,
nicht strauchtt im finstern seine füess.

2 Wonst hoch, wir tieff im jamerthal,
füelen qual on zal vberal:
Heilig vns in deiner warheit
vnd lait vns dadurch zur klarheit.

3 Behüet, bewach gnedig wol heut
an diesem tag vor allem laid,
Vnd las die anschleg in dir sein
vnd handlen nach der ordnung dein.

4 Segn, o Gott, vnser teglich Brodt,
was wir bedürffen zur leibs not,
Gib hail, glück, vnd schütz vnser gwerb,
das nicht Leib, Seel, Ehr, gut verderb

5 Wir sind leider ein armes gemecht,
darzu eitel vnnütze Knecht:
Du aber bist heilig vnd gerecht:
schaff vns dein gunst, vñ nicht das recht.

6 Wiewol Sathan vns jmmer krenckt
vnd weh zu thun durch vns gedenckt,
Stehts doch nicht in seiner Willkür:
sey du, Friedfürst, gnedig dafur.

7 Er ist ein Mordt vnd Lügengeist,
da wir blödt sind, schalckhafftig, wais,
Er ist bedacht auff alle renck,
dicht, wacht, tracht, wie er schend vnnd blendt.

8 Drumb seufftzen wir klagend zu dir:
dempff feinds list vñ fleischs arg begir,
Schick vns dein liebe Engelein,
die alleweg vnser Glaidsleut sein.

9 Sein wir doch dein erkaufftes gut,
erarnet durch dein edles Blut,
Du bist des Vaters ewigs Wort,
bist die pfort, vnser aller hort.

10 Ach, wir walln je im frembden landt,
darin der bös wirckt sünd vnd schandt:
Dein milte Handt ist weit bekandt:
stöss ab vnd führ ins Vaterlandt!

11 Mancher laufft schnell den breiten weg
vnd würfft sein Christum gar hinweck:
Wir aber glaubn zu aller frist,
das dieser der Welt Heilandt ist.

12 Eben der hat die That gethan,
sitzt zur Hand Gottes, ein Siegman,
Den nach der Menschen wolfart dürst,
Todt, Teuffel, Sünd, Hell hat zerknirst.

13 Er klopfft teglich an jedes thür,
wer wil thu auff vnd brech herfür,
Las Sonn vnd glantz in schrein hinein,
das er nicht ewig heul vnd grein.

14 Der zeit sich niemand find der ghorcht,
ey wie thewer ist Gottes furcht!
Der Mensch schnarcht, schwermbt sicher im saus,
trutz, dem vorm Todt vnd fewer graus!

15 Hinsinckt gschwindt Deudsche adelkeit,
so lischt Zucht, Trew vnd Erbarkeit,
Geitz, Pracht, Irthumb vnd Schwermerey
nimbt zu mit höchster Büberey.

16 Gmeiner Trueg, Auffsatz steigt on endt,
der nur sein Negsten berucht behendt,
Fein gleist im wahn ein frommer Man,
hat wol than, bringt den fahn dauon.

17 Messigkeit ist vnbreuchlich mehr,
schlemmen, demmen erlangt die ehr,
Gotslesterung keinen bewegt noch schreckt:
wunder, das vns der Poden tregt!

18 Der Glaub ist jetzt gar manigfall,
die Lieb zertrent vnd schier erkalt:
Wer lebt doch, ders mit trewen main?
gantz wesen stinckt, sündhafft, vnrain.

19 Heiliger Geist, sterck muet vnd hertz,
Gotts Wort sey ernst, nit schimpff noch schertz,
Dann spötterey wird gestrafft hart:
sey gwarnt, hab acht, deiner Schantz wart.

20 Bedenck dein liebes aigenthumb,
befried dasselbig vmb vnd vmb,
Dein Engel eil schleunig herzu,
sonst ist kein still, fried, freud noch rhu.

21 Drauff werchen wir in deinem Nam,
weil dein Wechterlein machen Pan,
Aus deinem ghais auff vns bestelt,
das wir wandeln wie dirs gefelt.

22 Guts thun, kurtzumb nicht khommen dhumb,
warer Glaub blüe auch aussen frumb,
Der alt Sawerteig ausgfegt werd
so lang wir leben hie auff Erdt.

23 Hör, grosser allerliebster HERR,
sey in trůbnis von vns nicht ferr,
Dein will in lieb vnd laid nicht bschwer,
nicht blos fur dir erscheinen, lehr.

24 Hilff, Jhesu, kund zur letzten stund
hertzlich dich preisen mit dem mund,
Dich, Christ, bekennen frey vnd rhund,
im grund halt gsundt beim Gnadenbundt.

25 Amen, ja das ist gwislich war,
thuns dhar fürwar zwar jmerdar,
Schlieslich gruckt aus eusserster gfahr,
bsitzen freud himlischer schar, bahr.

26 Gott Vater frohn, gůtiger Thron,
dein lieber Son, der Ehren Chron,
Heiliger Geist voll gnaden schon,
globt on ablohn im freuden thon.

7 Blätter in 8°, ohne Anzeige des Druckorts; unter dem Titel des Liedes: Im 1562. den 10. tag Julij. Der Name des Verfaßers in der Vorrede. Vers 1.1 so, 8.2 fleisches, 9.1 f. sind aus der 5. Strophe des Liedes Teil III. Nro. 1037; 16.2 baruckt, 20.1 liebs, 21.2 Pan = Bahn, 22.1 so, 23.1 = bloß und leer, 25.4 so.

291. Ein schȫn Osterliede. Von der frȫlichē Auferstehung vnsers lieben Herrn vnnd einigen Heilands Jesu Christi.

FRew dich, edle Christenheit,
frew dich weit vnnd breit,
Frew dich heut zu tagen,
frew dich, der feind ist gschlagen.

2 Jhesus gstorben, glegt ins Grab,
kempfft, fuhr dieff hinab,
Gsiegt, löblich erstanden,
Tod, Teuffel, Sünd gefangen.

3 Tod in sünden, flüchtig zwar,
braubt himlischer schar,
Ach, wo wern wir blieben,
wenn Christus nicht het glitten?

4 Bedenck doch den schweren fal:
gfellt ins jammerthal,
Im fall müssen sterben,
mit allem thun verderben.

5 Der fluch drung in alle Landt,
verbandt, gstürtzt in schandt:
Stercker ist ankommen,
dem Risen macht, pracht gnomen.

6 Getragen dein missethat,
recht befreyet hat,
Schenckt dirs frey vmb sonste,
aus lieb, trew, lautter gonste.

7 Freud, seligkeit ist vergwist,
glaubs nur, fromer Christ,
Glaubs von hertzen grunde,
bekenns mit rainem Munde.

8 O des wunderlichen streits,
do zu beder seits
Tod vnd Leben rungen,
Tod gmatt, leben sieg gwunnen.

9 Wer wolt seufftzen, trawrig sein,
fürchten hellen pein?
Ob wol Sathan brüllet:
gestillet, Gsatz erfüllet.

10 Halt in gedechtnus Jesum Christ,
gwiß gestorben ist,
Gwiß vom tod erstanden,
gwisz leibhafftig verhanden.

11 Disen Oesterlichen ghaisz
preis mit höchstem vleis,
Sawerteig der Sünden
lasz dich nicht vberwinden.

12 Danck, lobsing, was odem hat
frisch in Gottes statt,
Niemand darff sich bschweren
bey disen Ostermeren.

13 Hallelnia sing nur frey,
sey guts muts dabey,
Bist, Gott lob, erlöset,
an leib, seel, ehr getröstet.

11 Jesu Christe, liebster Herr,
Geist der gnaden, gwer
Dich allhie zu loben,
im Himmel hoch dort oben.

4 Blätter in 4°. Der oben benutzte Titel des Liedes schließt also: Gestellet durch Thomam Knaur Diaconum der Kirchen zu Amberg. ANNO M. D. LXVIII. Hinter jeder Strophe die Zeile Jauchtz frölich, sing Halleluia. Vers 1.1 ursprünglich du edle, das du aber durch Correctur gestrichen, Vers 8.2 so, 11.3 Sawr, aber mit alt handschriftlich überschriebenem e.

292. Ein alt Christlich Gebett, ehe man das h. Abendmal empfahet, zů Gott Vatter, Son vnd h. Geist, vmb vergebung der sünden, friden vñ trost.

Nun mach vns heilig, Herre Gott,
vnd sich an vnser grosse noht,
Sey jetzund deinem Volck gnedig,
von sünden mach sie gantz ledig.

2 O Gottes Lamb, herr Jhesu Christ,
der du für vns gestorben bist,
Wir bitten dich seer fleissiglich,
gib vns dein friden stetiglich.

3 O milter Gott, heiliger Geist,
dein Gnad vns allzeit reichlich leist,
Tröst vnser schwach vnd blöd gemüt
durch dein gros vberschwencklich gůt.

4 O heilige Dreifaltigkeit
vnd ewig gleich Allmechtigkeit,
Wir bitten Dich gantz inniglich,
erhör vns allzeit gnediglich.

Straßburger Gesangbuch von 1562. 8° Seite CCCXV. Unter der Überschrift: Durch N. N.

293. Das Benedicite vor dem Tisch.

Im Thon, Vitamque faciunt, &c.

ALler augen auff dich, O Herre, warten
vnd du gibst jhnen speiß nach jhrer arte.

2 Du thust dein milde hand teglich auffschliessẽ
vñ lest der alle creaturn geniessen.

3 Du setigest durch deinen segen alle
was da lebt auff erden mit wolgefallen.

4 Darumb sol billich alle welt dich preisen
vñ dir danck sagẽ, Herr, für tranck vñ speise,

5 Erkennen, das es sind dein milde gaben,
die wir zu vnser notturfft von dir haben.

6 Das leben hastu vns, Herr Gott, gegebẽ,
wilsts auch durch diese gab erhalten eben.

7 Du lest vns, Vater, keinen hunger leiden,
sondern thust vns als deine scheflein weidẽ.

8 Versorgest vnsern leib vñ auch die seelen,
lehr vñ trost deines wortes mus nit fehlen.

9 Dafür loben wir, Herre, deinen Namen
durch Jhesum Christum, vnsern Heyland. Amen.

Schöner Geistlicher Lieder Achte, u. s. w. 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Erffordt, durch Georgium Bawman. Anno 1563. Das dritte Lied. Vers 6.2 wilts.

294. Das Vater vnser.

O Vater aller frommen,
geheiliget werd dein Nam.
Laß dein Reich zu vns komen,
dein will der mach vns zam.
Gib Brodt, vergib die Sünde,
kein arges das hertz entzünde,
löß vns aus aller not.

A. a. O. das siebente Lied. Vers 3 in für zu.

295. Ein schön new Kinderliedlein.

Unser Vater im Himmelein
versorgt die kleinen Kindelein,
Unsers Herrn Gotts Engelein
behüten das kleine Heuffelein,
Biß wir alle kommen fein
zu jhm in den Himmel nein,
zu den heiligen Engelein,
die vnsere liebe Brüderlein sein.

2 Das hilff vns durch das Leyden dein,
für mich gestorben, O Jhesu mein.
Dein heiligen Geist laß bey mir sein
in meinem Sterbestündelein,
Vnd füre durch dein Engelein,
HERR, mein armes Seelelein,
vom Teuffel loß, von Sünden rein,
in deines Vaters Gärtelein.

3 DA stehen die grünen Beumelein,
des Glaubens gute Früchtelein,
Da blüen die Feilichen vnd Röselein,
der zarten liebe Blümelein,
Daraus vns die Engelein
machen schöne Krentzelein,
mit den wir kleinen Kindelein
inn Ewigkeit sollen frölich sein.

A. a. O. das achte Lied. Vers 1.4 versorgen für behüten, 3.3 Feiliche. In dem Büchlein Christliche Schul vnd Haus Gebet. Leipzig 1571. 8° Blatt C vj^b stehn über dem Liede die Buchstaben G. F.; Vers 1.4 behüte, 1.8 Brüderle, 2.1 mir für vns, 2.2 vor, 2.5 führ, 3.1 stehn, 3.3 veilichen, 3.4 die für der, 3.6 krentzelin, 3.7 dem für den, 3.8 solln.

296. Ein schön geistlich Lied,

zu singen, so man einen gestorbenen zum grabe tregt.

Im thon: Auß tieffer not. Oder Herr wie lang wilt vergessen mein.
Oder Wo Gott der HErr nit bey vns helt, etc.

HErr Gott, mein jammer hat ein end,
ich fahr aus disem leben,
Mein seel befilh ich in dein hend,
die du mir hast gegeben.
Ich bitt, Herr, sey genedig mir
vnd nim mich vätterlich zu dir,
mein Geist zu dir thut streben.

2 Weil ich lebt hie in diser zeit
hab ich vil Sünd begangen,
Dein Vätterlich barmhertzigkeit
nicht danckbarlich vmbfangen:
Solchs rewt mich, HErr, von hertzen grund
all augenblick vnd alle stund,
las mich, Herr, gnad erlangen.

3 Mein hoffnung steht zu aller frist
auff deine grosse güten
Vnd meinen Heylandt Jesum Christ,
der wöll mein Seel behüten,
Das sie nit weych von deiner gnad
vnd mir des feinds gewalt nit schad
noch sein grawsames wüten.

4 Christus hat für mich gnug gethan,
am stamm des Creutzs gelitten,
Den siehe ich mit glauben an,
für mich hat er gestritten,
Den Todt, Teufel vnd Hell verwundt
vnd sie vertilget gar zu grundt,
jr macht gentzlich zerschnitten.

5 Des halt ich mich, mein Herr vnd Gott,
thu mich darauff verlassen,
Das mir nicht schad der leyblich todt,
frölich fahr ich mein strassen,
Zu meinem Herren Jesu Christ,
der jetzundt mein beleyter ist,
das weiss ich guter massen.

6 Amen, das ist gewislich war
vnd kan mich nicht betriegen,
Das ich ins ewig leben fahr,
mein glaub thut mir nicht liegen,
Denn ich mit Christo ewigklich
vnd allen Heylgen seligklich
des todts macht wil obsiegen.

Christliche Geseng vnd Psalmen, welche zu Nürmberg, vnd in andern Christlichen Kirchen bey der Leych vnnd Begrebnus gesungen werden. D. Mart. Luth. 1563. Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Newber. Vers 2.5 Solch, 4.3 siehe. In den Dresdener Gesangbüchern A von 1586. Fol. Blatt 299^b und B von 1590. 8° Blatt 324 mit nachstehenden Lesarten: Vers 2.1 A leb hie, B hie leb, 2.2 B v. S. h. ich, 2.4 B empfangen, 3.6 AB feindes gwalt, 4.3 A den sih ich mit Gelauben an, 4.5 A vberwund, B Tod Teuffel vnd Hell vberwundn, 6.4 AB wird für thut.

Petrus Pretorius.

Nro. 297—301.

297. Ein schön Trostlied, darinnen fürneme zeugnissen Göttlicher Schrifft von aufferstehung der Todten vnd ewigem Leben, ordentlich verfasset sind.

DEr Todt, wie herb vnd bitter er ist,
wird doch von alln gleubigen Christn
so schrecklich nicht geachtet,
Weil sie durch glauben freuden voll,
wenn sie von dannen scheiden solln,
ins Leben stracks nur trachten.

2 Denn dis durchaus vns zeiget an
die Göttlich schrifft von Gottes Son
vnd seim ewigen Reiche,
Wie er selbs solchs hat zubereit,
das wir leben in Ewigkeit
vnd jm vns gar vergleichen.

3 Die erst verheissung Adam meldt
vons Weibes Samen, das der Heldt
der Schlangen kopff soll zutretten,
Das ist, zerstörn des Teuffels Reich,
vns arme Menschen alle gleich
von Sünd vnd Todt erretten.

4 Hernach spricht Gott zu Abraham
'Gesegnet sein in deinem Samn
die Völcker all auff Erden':
Wer sich durch glauben dieses tröst,
das er durch Christum ist erlöst,
der soll gwis selig werden.

5 Dauid dem wird erholt desgleich
die zusag von Messias Reich,
aus Dauids stamm geboren,
Das ers werd fürn in Ewigkeit,
vns geben gnade vnd warheit,
die wir sonst wern verloren.

6 Im anfang vnd mittel der Welt
hat Gott zwey zeugnis fürgestelt
an Henoch vnd Elias,
Die lebendig von dann gerückt
ins Himels thron, vnd dar geschmückt
mit ehren vber masse.

7 Es meldet Hiob in seiner not
der Christen trost wider den Todt,
vnd spricht gantz mit vertrawen
'Ich weis das mein Erlöser lebt,
den ich, wider vom Todt erweckt,
in meinem Fleisch werd schawen.'

8 Lob werden singen vberall,
Gott preisen frölich vnd mit schall
sein elend Volck auff Erden.
Sie solln essen vnd leben wol,
göttlicher freuden ewig voll,
jr hertz wird ewig leben.

9 'Der Heilgen todt', auch Dauid spricht,
'gar thewr für Gottes angesicht',
ja auch in jrem leiden,
Drumb sollen sie zur Herrligkeit
mit fried vnd freud stets sein bereit
von dieser Welt zu scheiden.

10 Gott wird abthun auff einen tag
seins volcks leid, tod vnd alle schmach
vnd was dabey zu finden,
Wenn nu der liebe Gottes Son
wird aufferstehn am berg Sion
vnd den Todt gar verschlinden.

11 Die Todten werden leben zwar
mit Leib vnd Seel gantz offenbar
die Gott haben vertrawet,
Vnd werden grünen wie das gras
in Herrligkeit vber die mas:
wol dem, der darauff bawet!

12 'Geh hin, mein Volck, vnd schlaff nu ein,
schlies nach dir zu dein Kemmerlein
vnd rhu ein kleine weile,
Bis das mein zorn für vber sey':
so wird das Erdreich geben frey
die Todten all in eile.

13 Gott selbs gibt diesen hohen trost
allen die Christus hat erlost,
das sie dazu solln komen,
Der schmertz vnd seufftzen gar entghan,
ewige freud vnd wonne han
vnd solchs mit jauchtzen rhümen.

14 Kein Hertz vermag doch zuuerstehn,
auch hats keins Menschen aug gesehn,
kein ohr auch nicht erfaren
Die herrligkeit der ewigen freud
die Gott im Himel hat bereit
allen die auff jn harren.

15 Gleich wie der new Himel vnd Erd
von Gott solln so vernewert werdn,
das sie nimmer verderben,
So wird Gott auch bestettign gwis
der Christen Samn zu aller frist,
das nimmermehr sie sterben.

16 'So war ich lebe', schweret Gott,
'ich hab nicht lust aus Sünders todt,
das er ewig versterbe:
Mein will viel mehr ist, das er sich
zu mir beker und ewiglich
das Leben von mir erbe.'

17 'Ich will selbs öffnen ewer grab,
euch füren aus der Erden staub
darin jr seid gelegen,
Das jr nu hinfort ewig lebt
durch meinen Geist, vnd dazu habt
Himel vnd Erd zu eigen.'

18 'Ich wil selbs aus der Hellen pein
erlösen die Gefangne mein,
sie rettn aus Todes rachen:
O Todt, dein todt wil ich gwis sein,
o Hell, die Pestilentze dein,
mein Volck von euch frey machen.'

19 So schön jtzt leucht der Sonnen glantz,
so werden auch sein gar vnd gantz
die Christen in dem Himel,
Wenn sie die ewig Herrligkeit
die Gott den seinen hat bereit
erlangen gleich den Engeln.

20 Vnd die da viel bekeret han
zu Gottes reich von Menschen wahn,
die werden ewig scheinen
Wie alle helle Sternen klar
am Firmament gantz offenbar:
so ehret Gott die seinen.

21 Tröstlich auch vns verkündigt hat
Christus seins Vaters grossen rath,
wie solchs Johannes schreibet,
Das alle die an Gottes Son
recht gleuben vnd jn ruffen an
im Todt nicht sollen bleiben:

22 'Es kömpt die stund, vnd ist nicht fern,
das seine stimm werden anhörn
all die in Grebern ruhen,
Vnd werdn auffstehn all todten gleich,
die frommen zum ewigen Reich,
die bösn zur Hellen glute.'

23 'Ich bin', spricht er, 'der gute Hirt,
der seine Scheflin wol regirt
vnd siht auff sie gar eben,
Helt sie in seinen henden fest,
niemandt sie jm ausreissen lest,
vnd gibt jn ewigs Leben.'

24 Er selbs die Aufferstehung ist
vnd das Leben zu aller frist
aller die auff jn trawen.
Drümb sie jm Todt solln bleiben nicht,
sondern bey Gott lebn ewiglich:
wem wolt für sterben grawen?

25 Auch hat ers vns bezeuget gwis,
da er vom Todt erstanden ist,
viel Heilgen mit erwecket,
Das er auch vnser Leib desgleich
erwecken wol zum ewigen Reich
vnd nicht im Tod lan stecken.

26 So ist der heilgen Tauffe bund,
der Aufferstehung fester grund,
an vnsern Leib geschrieben,
Desgleichen Christi werdes pfand,
seins leibs vnd blutes speis vnd tranck,
wir sind ja seine Glieder.

27 Drümb wie vom Todt erstanden ist
durch Göttlich krafft der Herre Christ,
wird er auch all erwecken
Die durch seins bluts vnd Geistes krafft
empfangen han des Lebens safft,
sie solln den todt nicht schmecken.

28 Sanct Paul schleust auch, weil Jhesus Christ
der erst vom tod erstanden ist,
wir auch erstehen müssen,
Sonst wer gar falsch des Glaubens ler,
sünd, tod wern auch noch vnser herrn
vnd tretten vns mit füssen.

29 Wo auch kein Aufferstehung wer,
was dürfften wir in Creutz vnd gfehr,
in angst vnd not vns geben?
Lebt doch nicht ermer Creatur
als wir, wenn wir auff Christum nur
hofften in diesem Leben.

30 Nein, ob vns wol die Welt macht bang,
so wert doch creutz vnd angst nicht lang
dem heilgen Samn auff Erden,
Sondern wie ein Weitzkörnelein,
im acker erstorben, grünet fein,
so solln wir auch new werden.

31 Dis Fleisch doch nicht ererben kan
das ewig Reich, mus drumb verghan,
vermoden im staub der Erden,
Vnd soll erstehn zur Seligkeit,
on Sünd vnd Todt, mit Herrligkeit
durch Christ verkleret werden.

32 Drumb wird der leib zur aſchen ſchlecht,
damit vergeht vnd wird zu nicht
des lebens krafft vnd weſen,
Steht wider auff in Herrligkeit,
gantz rein, on all gebrechligkeit,
vnd kan nicht mehr verweſen.

33 Es wird geſeht ein ſchwacher Leib,
der alle ſchmertzn vnd kranckheit leid
zu dieſer zeit auff Erden,
Steht wider auff in aller krafft,
den lieben Engeln gleich gemacht,
der ewig leben werde.

34 Wir werdn nicht alle ſchlaffen gehn
vnd doch zu gleich mit aufferſtehn
ſampt andern Menſchen allen,
Für Chriſto ſtehen offenbar,
zur Herrligkeit verwandelt gar,
wenn ſein Poſaun wird ſchallen.

35 Als denn wird ſagn ein jeder Chriſt
'ſih, wie der Todt verſchlungen iſt,
ſein Spies iſt gar zubrochen.
Wo iſt nu, Todt, dein groſſe macht?
der Hellen ſchrecken, gifft vnd krafft?
wir ſind an euch gerochen.'

36 Drauff wird ein ſchrecklich vrteil falln
vber die Gottloſen allzumal:
'Geht hin in ewigs Leiden'.
Dagegen wird werden erhort
von alln Gleubign ein frölichs wort:
'Kompt her zu ewigen freuden.'

37 Des ſey lob, ehr vnd danck bereit
Gott dem Vater in Ewigkeit
durch Chriſtum, vnſern HErren,
Der vns hat dieſen Sieg erlangt,
gefreit von ſünden vnd Todtes bandt:
der helff vns ewig, Amen.

Der Kleine Catechiſmus Doctoris Martini Lutheri. Für die Jugent vnd Einfeltigen der Chriſtlichen Gemeine, in Königsbergk, u. ſ. w. Durch Petrum Pretorium D. Wittemberg 1563. 8° Blatt L viij. Vers 29.5 als für denn, 31.3 ſo. Zu den Seiten der Strophen der Hinweis auf die betr. Schriftſtellen: (Str. 3) Geneſ. 3., (4) Gen. 22., (5) 2. Sam. 7., 1. Par. 18., (6) Geneſ. 5., 2. Reg. 2., (7) Hiob 19., (8) Pſal. 22., (9) Pſal. 116., (10) Jeſa. 25., (11) Jeſ. 26., Jeſ. 66., (13) Jeſ. 35., (14) Jeſ. 64., 1. Cor. 2., (15) Jeſ. 66., (16) Ezech. 18. 33., (17) Ezech. 37., (18) Hoſ. 13., (19) Dan. 12., Matt. 13., (21) Joh. 5. 8., (22) Joh. 5., (23) Joh. 10., (24) Joh. 11., (25) quatuor Euangeliſtæ, 1. Cor. 15., 1. Theſſ. 4., (26) Mar. 16., Rom. 6., 1. Pet. 3., 1. Cor. 10., (27) Rom. 8., (28) 1. Cor. 15., (35) Jſai. 25., Hoſe. 13., 1. Cor. 15., (36) Matt. 25., (37) 1. Cor. 15.

298. Der Abentſegen,

zu ſingen im Thon: Erhalt vns HErr bey deinem wort, etc.

HErr Gott, ich groſſen danck dir ſag,
das du mich heute dieſen tag
Behütet haſt für allem ſchad,
vnd bitt durch Chriſtum deine gnad,

2 Das du desgleichen dieſe nacht
mich bhüten wolſt fürs Teufels macht,
Dein heilg Engel mir ſenden zu
vnd ja verleihen gute ruh.

A. a. O. Blatt M vj. Vers 2.3 ſo.

299. Der Morgenſegen,

in gleichem Thon.

HErr Gott, der du mich dieſe nacht
behütet haſt fürs Teuffels macht,
für allem leidt, vnfall vnd ſchad,
ich bit durch Chriſtum deine gnad,

2 Du wollſt mich dieſen tag desgleich
gnedig bewarn in deinem Reich
Vnd vnter deiner gnaden hut
ſegnen an Leib, Seel, ehr vnd gut.

A. a. O. Blatt M vij.

300. Ein gebet zu Gott Vater, Son vnd heilgem Geiſt,

in gleichem Thon.

GOtt, der du ewigr Vater biſt
deins ſons, vnſers Herrn Jheſu Chriſt,
Vnd haſt dich offenbart im Son
vnd vns den gmacht zum gnadenthron:

2 Wir ſingen dir lob, ehr vnd preis
für deine güt, an vns beweiſt,
Durch Chriſti leiden, blut vnd todt
erbarm dich vnſer, lieber Gott.

3 O Jhesu, warer Gottes Son,
der Kirchen Schutzherr vnd Patron,
Erlös dein arme Christenheit,
HErr Christ, kom eilend, es ist zeit.

4 Gott heilger Geist, du ewig Lieb,
dein liecht, trost, fried vnd freud vns gib,
In reiner Lehr erhalt vns, HErr,
glaub, lieb, gedult auch in vns mehr.

5 Hilff vnser schwacheit, lieber Gott,
das wir durch Creutz, angst, not vnd tod
Gehn mögen durch die enge pfort,
auff das wir ewig leben dort,

6 In ewigr freud vnd Seligkeit
anschawen die heilg Dreifaltigkeit,
Sampt alln Engeln vnd Himelsheer
dir singen stets lob, preis vnd ehr.

A. a. O. Blatt M vij.

301. Eine Dancksagung für der heiligen Engel hut vnd wach,

Im Thon, Gelobet seistu Jhesu Christ, etc.

DAnk sey dir, Gott, in Ewigkeit
für deine grosse gütigkeit,
Das du zum dienst der Kirchen dein
geordnet hast die Engel rein.

2 Du wollst selbs vnser Schutzherr sein
vnd vns durch die Engel dein
Bewachn vnd hüten tag vnd nacht
wider der Teuffel list vnd macht,

3 Hernach vns gebn das ewig Reich,
da wir deinen Engeln gleich
Mit jn dir singen in höchster freud
lob, ehr vnd preis in Ewigkeit.

A. a. O. Blatt M viij. Hinter jeder Strophe Kyrieleis.

302. Flacianorum chorus alternis vicibus canit

in melodia: In dulci iubilo.

Anno 1563.

IN dulci iubilo
nun singet vnd seid fro!
Der edlen warheit Sonne
obest mendacio,
Der sehen wir mit wonne
hoc tempore nostro
mendace confuso.

2 In vniuersitate
gott geb das es wolgerate,
Da war ein grosser Schwermer
Victorinus nomine,
Ein vrsach aller lermen,
wolt sein der domine,
Lutherus kom nit me.

3 Arbitrium Lutheri
seruum vatis veri,
Das wolt ehr gar verwerffen
sycophanticè,
Dar kegen Erasmum scherffen
impudentissimè,
Das thet den fromen weh.

4 Pro hoc delirio
accepto prȩmio,
Weil er nit abstehn wolte
à nostro principe,
Wirt geschafft das man solte
eum abducere,
das ehr nit schwermet me.

5 Insidiosa res
dum esset bona spes,
Da that sichs bald verwenden
arte aulica,
Man hört an allen enden
noua cantica,
ein fromer Man ist da.

6 Fecit hypocrisis,
das man jhn ledig ließ,
Conducebamur viri,
den sagt man ernestlich
Hunc restitutum iri,
darnach zu richten sich,
da gings gar wünderlich.

7 Edocti mediatores
Victorini pulsant fores,
Kompt her, das ist der wille
nostri principis,
Vnd sagt es jnn der stille,
an voluntatis vis
den menschen je verließ.

8 Audito strepitu
der man der ließ bald zu:
O vos dilecti patres,
wie eben kompt er nu,
Cum sitis viri fratres
das bekentnis ich euch thu,
so sprecht jhr Amen zu.

9 Incepto carmine,
wie ehr zuuor thet me,
A doctis suis dolis
streich jhm ein ferblein an
Quos sparserat in scholis,
das zog er wider an
vnd bleib der vorige man.

10 Viri sapientes
et vos superintendentes,
Das ist ein schöne rede
et declaratio,
Verkerts nur nicht so schnöde
vt fit à Flacio,
da wurden die Mitler fro.

11 Captant consilium:
der Man ist sonst from,
Hæc forma non est plana,
das laß vns jrren nicht
Interpretatio sana
der Sathan viel bericht,
trotz wer dawider ficht.

12 Fit interdictio
solennis Domino,
Alle hochgelarten
laudant sententiam,
Den Abgott fleissig ehrten
ob patientiam
die sie so wunder nahm.

13 Vocant deinde pastores
et concionatores:
Wie gefellet euch, lieben herren,
hæc declaratio?
Dünckts euch noch etwas ferren,
interpretatio
die steht darneben do.

14 Proni fratres dilecti
a Flacio infecti,
Thut euch nicht lenger sperren,
sed mox inscribite,
Das gefellet meinen gnedigen herren,
aut hinc vos abripite,
jns land komet nimer me.

15 Max: et Stofselius,
den fiel man offt zu fuß,
Et vos, perchari patres,
die jhr den jrthumb wisst,
Quare turbatis fratres
alhie zu dieser frist
mit gantz schedlicher list?

16 Non est nodum candoris
in scirpo quando quæris:
Hört wie wirs auslegenn
ad normam scripturæ,
Der sind wir nit entkegen,
sit vestræ id censuræ,
also must jhrs verstEh.

17 Pura pasſio
in hoc negotio
Die wir gantz nachgelassen,
Lutherus deficit
Vnd helts Victorinus dermassen
atque eo respicit,
das ist sein brauch vnd list.

18 Persuasis plurimis atque his
deinde auditis
Victorinus der war schmollen,
negabat vndique,
Das sie hetten sollen
hoc modo legere,
hört wie es ferner geh.

19 Fractis compedibus,
solutis legibus,
Victorinus der thut springen
saltum maximum,
Entlieff den klugen dingen
in Ducatum proximum,
do bleibt ehr noch so from.

20 Auditur fremebundus
illic Doctor profundus,
Die losen fischer sagen
nunc me agnoscere,
Das sie nie bey mein tagen
ausi sunt poscere,
thus auch nicht versteh.

21 Sic manet sui similis
seductor inflexibilis
Vnd hat die weisen leuthe
suis mendacijs
Den Spott zum schaden heute
detectis fallacijs,
wo bleibt nun Doctor spieß?

22 O vos theologi,
hettet jhr die lügen nie
Vestro patrocinio
geschmückt vnd gelobt hie,
Non essetis confusio
das Euch nun all das vnglück flieh,
zu ehren kommet jhr nie.

23 O Stösel paruule,
wie thut dir das so weh!
Tröst du dir dein gemüte,
sophista optime,
Mit grosser herrn güthe,
cupiditas gloriæ,
nec trahas nos post te.

A. a. D. Vers 2.7, 4.7, 9.2 und 14.7 mehr, 3.7 wehe, 4.3 wolt, 4.5 solt, 6.4 ernstlich, 8.3 fratres, 8.4 nuhn, 8.6 thue, 9.5 solis, 13.5 ferne, 15.4 wisset, 16.2 scripto, 16.7 verstehn, 18.7 gehe, 19.1 Factis, 19.6 ist überschrieben In H. Augustusland, gen Leipzig, 20.7 verstehe, 22.6 flihe, 22.7 nihe, 23.2 wehe.

Nicolaus Selnecker.

Nro. 303—475.

P. Der Psalter mit kurtzen Summarien, vnd Gebetlein für die Hausueter vnd jhre Kinder. Durch Nicolaum Selneccerum Doctor. 1578. Leipzig. 8°.
Die zweite Ausgabe des Buches scheint mit der ersten von 1572, welche nicht benutzt werden konnte, im Wesentlichen übereinzustimmen.
Wenn P mit Hinzufügung einer Numer citiert wird, so ist eines der unter Nro. 365 zusammengestellten 173 Reimgebete aus P gemeint.

K. Christliche Psalmen, Lieder, vnd KJrchengesenge, In welchen die Christliche Lehre zusam gefasset vnd erkleret wird, u. s. w. Durch D. Nicolaum Selneccerum. Gedruckt zu Leipzig durch Johann: Beyer, Im Jahr M. D. Lxxxvij. 4°.

303. Der erste Psalm, wider falsche Lehrer vnd Rottengeister.

Im Thon, Durch Adams Fall ist gantz, 2c.

WOl dem, der nicht wandelt im rath
der Gottlosen geschwinde,
Und nicht sein Fuß in dem weg hat
do Sünder sich thun finden,
Noch sitzet do die Spötter sindt,
die alles thun verachten,
was GOtt redet, thut vnd befindt
das pflegen sie verlachen.

2 Sie lehren wol vnd sind hoch dran,
haben das Ampt vnd ehre,
Sie geben grossen schein dauon
mit jrer stoltzen lehre:
Wenn man es aber recht besicht,
so ist es schand vnd spotte,
welchs bald vergeht, als wer es nicht,
mit aller argen rotte.

3 Laß Secten sein vnd Lügen vil
die jetzund hero lauffen,
Halt dich ans Gsetz des HERREN still,
laß an einander rauffen
Wer nicht wil ruhen, der mags thon,
sein ebenthewr erjagen,
er wirt bekomen seinen lohn,
darob er ja sol zagen.

4 Wol dem, der lust hat an dem Wort
welchs Gott der HERR selbst bringet,
Wer tag vnd nacht das gerne hört
vnd stetigs darnach ringet:
Der ist wie ein gepflantzter Baum
an frischen Wasserbechen,
an schönem ort vnd weitem raum,
den nichts vbels kan schwechen.

5 Er bringt sein frucht zu rechter zeit,
sein bletter nicht vmbkommen:
Also ein grechter: was er gibt
bringt guts vnd lauter frommen.
Es tob die Welt, Teufel vnd Todt,
so muß er doch außrichten
was Gottes will in jm für hat,
hie gilt kein arges dichten.

6 Aber so sind die andern nicht
die Gottes Wort verachten,
Wie Sprew vom wind zerstrewt, verblicht
all jr anschleg vnd sachen.
Darumb nicht sollen bleyben sie
in Gmein der Christen alle,
jr nam vnd lehr vergeht auch hie
in diesem leben balde.

7 Sihe, nacheinander Schwermer vil
zu vnser zeit vnd leben:
Was ist gewest jr letztes zil
denn schmach, grewl, tod vnd beben?
Kein Ampt ist nicht geblieben jn,
kein gricht, kein nam auff Erden,
es ist alls gantz vnd gar dahin,
wie staub hats müssen werden.

8 Wie kompt es doch? das sag ich fein:
der HERR ist selbst der Richter,
Er keñt den weg der Grechten sein,
er ist der beyden schlichter:
Er schaidt die sein von buben böß,
die Gottlosen verderben,
mit jrhem weg, lehr, wercken groß
müssen sie ewig sterben.

9 Ach Gott, laß mich sein in der zal
dern weg du kennest balde,
Dieweil doch schwebet vberal
groß sünd gar manigfalde.

Laß mich gwiß sein, das ich bin dein,
das dir mein thun gefalle,
ob gleich die Welt vom leben mein
vrtailt arg vberale.

Das Erst Büch, des Psalters Dauidis, Nemlich, die ersten Fünffzig Psalmen, u. s. w. Durch M. Nicolaum Selneccerum, Noribergensem, Churfürstlichen Sächsischen Hofpredigern. Gedruckt zu Nürnberg, durch Christoph Heußler. *Anno M. D. LXIII.* Fol. Blatt XIII[a]. Vers 8.1 kompts, die Ausgabe von 1569 liest dazu gar fein.

Das Lied ist das erste in K. Daselbst hat es die von mir angewandte Überschrift. Vers 1.2 da die Gottlosen schweben, 1.3 Fuß, 1.4 da S. sich erheben, 1.5 da, 1.7 aus gnaden lind, 1.8 wollen, 2.1 viel für wol, 2.7 doch für bald, 3.2 vmbher, 3.3 Wort, 4.2 selbs, 4.3 es gern höret, 4.5 Bawm, 4.8 jhn sol kein not anfechten, 5.1 frücht, 5.3 Er ist gerecht vnd was er leidt, 6.6 in gemein der rechten Christen, 6.8 mit allen jhren listen, 7.1 Sieh, 8.2 selbs, 8.7 mit jhrer lehr weg wercken bloß, 9.4 -falte.

304. Wol dem, der auff den HERRN trawt, Psal. 2.

Bey GOtt ist Hülff in aller Not,
all Seligkait findstu bey GOtt.
Wer auff In hofft vnd bey Im steht,
wem hats gefehlt? es jm wol geht.

2 Es sey an Seel, es sey an Gut,
es sey am Leyb, er allzeit Hut,
Er stetigs Schutz vnd Schirm hie hat,
jhn kan bestürtzen kaine not.

3 Sein Glaub, sein Ampt vnd Bruff bleybt wol,
ob gleich die Welt zerbersten sol.
Sein leben ist allzeit in GOtt,
laß wüten Teufel, Welt vnd Todt.

4 Beim HERREN findt man hülff vnd macht,
ob gleich die Welt dasselb nicht acht.
GOtt sey gelobt in Ewigkayt,
laß faren alles hertzenlaydt.

5 Der Feindt sol ja dir schaden nicht,
ob er gleich heut vnd morgen ticht.
Rüffe GOtt an, laß dirs ernst sein,
er hilfft dir, er erquickt dich fein.

6 Laß walten jhn, ers machen kan,
dir sol nicht schaden einig Mann.
Auff GOtt traw stetts vnd auff sein Wort,
so bistu selig hie vnd dort.

A. a. O. Blatt XVIII[b], in der Außlegung des 3. Psalms. Reimpaare. Strophisch in K Seite 3. Von dort die oben angewandte Überschrift; Vers 2.1 Leib für Seel, 2.2 Seel für Leyb, 2.3 Schirme hat, 3.1 sein für vnd, 3.3 allweg, 3.4 lest, 4.4 also verschwind all h., 5.1 je, 5.3 ruff, ernste.

305. Der Sechste Psalm, Ach HERR straff mich nicht, rc.

Im Thon: Erbarm dich mein O HErre GOtt.

HERR GOtt, mein Hort, mein Hail, mein Trost,
ich komm zu dir allaine.
Mein Sünd druckt mich vnnd engst mich groß,
ich trawr in mir vnd waine.
Ich bekenn, O HERR, dir mein schuld,
mein hertz vol vnflats stecket,
ich flich aber zu deiner Huld,
dein Gnad als vnrains decket.

2 Ach HERR, straff mich nicht inn deim zorn,
den niemandt kan erleyden.
Wer ist jemals so rain geborn,
der den het können meyden?
Ach, züchtig mich nicht in deim Grimm,
HERR, sey gnedig mir armen,
ich bin ja ellend, schwach vnnd schlimm,
thue dich, HERR, mein erbarmen.

3 Hail mich, mein Bain erschrocken sindt,
mein Seel ist zag vor schmertzen.
Inn mir ist alles worden blindt,
kain leben ist im Hertzen.
Ach, wie lang wiltu zürnen doch?
wie lang wiltu mich krencken?
dein Barmhertzigkait lebet noch,
thu mich ja nicht versencken.

4 Wend dich, HERR, wend dich jetzt zu mir,
errett mein Seel behende.
Zu dir stehen all mein begir,
dein güt hat ja kein ende.
Vmb deiner güt willen allein
hilff mir durch gnaden grosse,
im Tod gedenckt man zwar nicht dein,
es ist alls blindt vnd lose.

5 Im leben thun dich loben all
die dich als GOtt erkennen,
Vnd preysen dich mit grossem schall,
thun dich ein Vater nennen:
Im tod ist nichts denn finsternuß,
die Hell thut dir nicht dancken,
wend, HERR, von mir das Ergernuß
vnd laß mich doch nicht wancken.

6 Ach GOTT, mein HERR, von seufftzen groß
bin ich gantz müd vnd waine,
Ich schwemm mein beth on vnterlaß
die gantze nacht vnraine,
Im schwaiß lig ich, mein Läger klain
netz ich mit thränen klagendt,
mein Sünd ligt auff mir wie ein stain,
mein hertz vnd bain zernaget.

7 Mein gstalt die ist verfallen gar,
für trawen alt vnd blosse,
Dann ich bin allenthalben zwar
geengst mit bürden grosse.
Schweyg doch, schweyg doch, mein Seel vnd sin,
sey dultig, harr des HERREN:
das vnglück wirt bald gehn dahin,
die hilff ist nicht mehr ferren.

8 Ihr Vbelthetter, weicht von mir,
der HERR hat ghört mein wainen.
Mein flehen ist des HERREN gir,
sein lust hat er an klainen:
Ein klainer geist GOTts huld erlangt,
betrübte leut die besten,
ein grosser geist sich selber fangt
vnd bleybt als dann am letzten.

9 Es müssen alle meine Feindt
zu schanden werden balde,
Erschrecken, wie sie sich vereint,
zertrennet manigfalde,
Zu rück müssen sie fallen doch,
plötzlich zu schanden werden,
dann mein HERR Gott lebt jetzund noch
im Himel vnd auff Erden.

10 Danck Gott, wer du nur regen magst
dein Mund, Hertz, Sinn vnd Krefften,
Dir ist gholffen von aller last
auß Sünd, Not, Teufels gschefften.
Ich bin in gnad: trotz, wer das schelt,
mein sünd ist nun gewaschen,
nun fehlt nichts dann das ich zumeelt
vorhin werd zu eim aschen.

11 Was ist es doch? ich bin ein Kindt
des grossen HERREN Gottes:
Laß her gehn Teufel, Welt vnd Sündt,
wer wil mir bieten trotzes?
O Iesu Christ, du bist ja mein
vnd ich dein bin vnnd bleybe,
Sünd, geh hinweg, du bist vnrein,
laß mir jetzt stehn mein leybe.

12 Mein Seel du nicht anfechten solst,
wenn du noch so groß werest,
Wenn du gleich hin vnd wider trollst,
laß sehn, was du begerest.
Ach Christ, du mein Erlöser heißt,
vnnd bist mein retter worden:
du mir hilff, sterck vnd beystandt leist,
sey mein Trost außerkoren.

A. a. O. Blatt XXVIII[b]. Vers 10.1 in der Ausgabe von 1569 weil für wer. Demnächst steht das Lied in dem Büchlein, welches Nic. Selnecker In gratulationem & gratum Deo honorem der Hochzeit des Herzogs Heinrich Julius von Braunschweig mit Dorothea, des Churfürsten August von Sachsen Tochter, herausgab: Die sieben Bußpsalmen u. s. w. Gedruckt zu Leipzig, bey Johann Steinman. ANNO, M. D. LXXXV. 8°. Seite 2, das erste der neun Lieder. In K Seite 4, von wo an bis Seite 20 diese neun Lied unter demselben Titel (S. 3) Die Sieben Bußpsalm, nemlich u. s. f. mitgeteilt werden. Die Überschrift des vorliegenden: Der Erste Bußpsalm, an der zahl der Sechste Psalm u. s. w. wie oben; Vers 1.6 vnreins, 1.8 all Sünde, 2.4 solt für hat, 3.2 für, 3.3 taub vnd für worden, 3.6 mein Sünd für wiltu, 4.3 stehet, 4.8 da alls ist zag ohn masse, 5.5 -nis, 5.7 diß ergerniß, 5.8 ja für doch, 8.3 ist mein lob vnd zier, 8.4 der HErr probiert die seinen, 8.7 hoher, 8.8 denn, 9.4 -falte, 10.1 weil für wer, 10.2 d. m. krefft s. v. hertze, 10.4 aus Sünd vnnd ewig schmertzen, 10.5 trutz, 10.6 ich bin ja n. g., 10.7 es für nun, denn, 10.8 werd nur zur Erd vnd A., 11.1 Was leit daran?, 11.4 w. w. sich rühmen, 11.6 v. d. b. i., 11.7 Hell fahr hinweg, 11.8 auch stehn, 12.2 trutz für groß, 12.4 hörn, 12.5 Christus ja m. E. ist, 12.6 mein Heyland, trost vnnd leben, 12.7 er helt mich fest zu jeder frist, 12.8 wil mir den Himmel geben.

306. Ein Lied auß dem Achtzehenden Psalm.

Im Thon, Es ist das Hail vns kommen her.

Daß man allein auff GOtt trawen, trotzen vnd hoffen solle.

EIn veste Burgk ist vnser GOtt,
darumb wil ich jhn loben.
Er rett vnd hilfft inn aller noth,
ob gleich die Welt thut toben.
Sein Nam wil ich anrüffen recht,
so werd ich von mein Feinden schlecht
erlößt vnd wil wol bleyben.

2 Hertzlich hab ich dich lieb, O HERR,
mein sterck, mein Fels vnd Veste,
Du bist mein Burg, mein lob vnd ehr,
mein schutz auffs allerbeste,
Mein Gott, auff den ich traw allein,
mein schild, mein heil, mein macht gar fein,
mein Hort: wer wil mir schaden?

3 Ich hab erfaren GOttes macht,
ſein trew vnd huld in allen,
Da mich vmbfiengen tag vnd nacht
des Todtes band vnd gallen,
Die Bäch Belial ſchreckten mich,
voll zagens, one troſt war ich,
die Hell het mich vmbgeben.

4 Des Todes ſtrick verwirrten mich,
es was kein troſt auff erden,
Alls vnglück zů mir drang vnd ſchlich,
kondt des loß nimmer werden:
Es war mir bang vnnd angſt an mut,
an Seel vnd leib war nichts mehr gut,
all hoffnung bleyb dahinden.

5 Da růffet ich den HERREN an
vnd ſchrey zu Gott dem Höhſten,
Er höret mich vnd zů mir kam
mit hülff auffs aller ehſte.
An ſeim Wort thet ich halten veſt,
im Tempel hört er mich zu letzt
vnd nam mein bit zu ohren.

6 Ach, trawt auff GOTT, jr Chriſten ſein,
vnd laßt euch nicht verfůren,
Sein Wort laßt euch gewiſſer ſein,
thut ja nit das verlieren.
Wer darauff bawt, der hats ſehr gut,
kan ſtetigs haben guten mut,
ach, wenn wirs glauben wolten!

7 Wie groß elend iſt ſtetigs hie
bey vns in vnſerm leben!
Wie manches Creutz, elend vnd můh
thut jmmer vmb vns ſchweben!
Doch hilfft vns GOtt ja wunderlich,
das vns nicht ſchadet vnglück,
er thut die ſein erretten.

8 Sag her: wer hat Gott jemals trawt
vnd wer verlaſſen worden?
Wer auff ſein Wort gantz frölich bawt,
es ſey in Krieg vnd morden,
Es ſey inn hunger, kummers not,
es ſey in kranckheit, armut, ſpot:
wem hats jemals gefehlet?

9 Darumb ſo ſag ich friſch vnd frey
vnd wil das wol erhalten:
Ich bin vnd leb gantz one ſchew,
laß GOtt den HERREN walten.
Sein Wort das thuts vn̄ gibt den mut,
on ſein Wort bleibt kain ſchutz noch hut:
ſelig, wer auff jn trawet!

10 Gott ſey gelobt in ewigkeit
für ſeine gůt vnd gaben!
Er hat vns alles guts bereit,
vnd weil wir das noch haben,
So laßt vns ſolchs gebrauchen recht,
daß wir dieſelben bhalten ſchlecht
vnd dancken Gott dem HERREN.

11 Gott Vatter, Son, heiligem Geiſt
ſey lob vnd ehr von hertzen,
Geb vns ſein Wort am allermeiſt,
ſtill aller ſeelen ſchmertzen,
Er iſt doch vnſer ſterck vnd GOtt
vnd vnſer Hort in aller not,
wer ſolches glaubt ſprech Amen.

A. a. O. Blatt CXXIX[b]. In K Seite 25, wo die Überſchrift lautet Vom vertrawen auff Gott, aus dem 18. Pſalm. Im Thon: u. ſ. w. Vers 1.1 feſte, 1.3 aus, 3.3 vmbfinge, 3.6 zagen, 3.7 hat, 4.1 todtes, 4.2 war, 4.4 kundt, 4.7 blieb, 5.1 u, 5.2 ſchrier, 5.4 feſte, 5.5 ſchlecht für veſt, 5.6 i. T. ſchafft er mir das recht, 6.3 ewrn wegzeiger ſein, 6.4 das nicht, 6.6 allzeit, 7.5 D. h. v. ja der fromme Gott, 7.6 vnd rettet vns aus aller noth, 7.7 leſt vns den ſieg behalten, 8.5 In hungers kummers kranckheit noth, 8.6 in armut ſchand ſchad hohn vnd ſpot, 9.5 thut es für das thuts, 10.3 fein für guts, 10.4 weil wir ſein wort n. h., 10.6 vnd bleiben Gottes trewe Knecht, 11.3 Er geb ſ. W. vns a.; 11.7 gleubt.

307. Ein ander Kinderlied, Wetters zeyt zu ſingen, auß dem Achtzehenden Pſalm.

Im Thon, Dich bitten wir deine Kinder.

Ach GOtt im höchſten Throne,
O Vater HERRE Gott,
Herr Chriſte, GOttes Sohne,
der du vns hilffſt auß not,
O GOtt hailiger Gaiſte,
du gnad vnd rettung laiſte,
hör vnſer arms Gebett.

2 Vergib vns vnſer Sünde
vnd rechne nicht vnſer ſchuld,
Laß ja, HERR, nicht dahinden
dein groſſe Gnad vnd Huld,
Fahr nit herab mit Zoren,
wir ſindt ſonſt bald verloren,
erbarm dich vber vns.

3 Dein Donner groß wir hören,
dein Blitz vnd Wetter hart,
Dein Wolcken schwartz wir sehen,
dein stral kompt zu der fart,
Dein Allmacht wir erkennen,
dein grimm wir auch vernemmen,
es rewt vns vnser Sünd.

4 Laß ab von deinem Zoren,
Gott Vater, Son vnd Geist:
Du hast vns außerkoren
zu Kindern allermeist:
Straff vns nit nach den wercken,
thu vnsern Glauben stercken,
hilff vns, O Jesu Christ.

5 Wir habens ja verdienet
daß du vns straffest recht.
Wir haben dich verhönet,
dein Wort nicht ghalten schlecht,
Dein Güter vnd dein Segen
mißbraucht zu allen wegen
die dir mißfellig sindt.

6 Wir geben vns von hertzen
ja schuldig aller Sünd:
Es bringt vns grossen schmertzen,
das wir gwesen so blind,
Dich haben je erzürnet
vnd hin vnd her geirret
in grosser sicherhait.

7 So wend nun ab dein Zoren,
laß ab vom Wetter groß,
Bhüt vns das Feldt vnd Koren,
daß wir mit rechter maß
Das täglich Brod erwerben,
vnd seliglichen sterben
wenn du das stündlein schickst.

8 Bhüt vns für schnellem tode,
du seel vnd leyb bewar.
Hilff vns in allen nöten,
dein donnern schaffe ab.
Laß ja dem bösen Feinde
kain gwalt, do er vermainte
grossen schaden zuthun.

9 Ach GOtt im Himels Throne,
wir vns dir befelhen gantz,
Laß vns leuchten die Sonne
vnd deiner Gnaden glantz.
Auff dein Genad wir wachen,
du wirst es alles schaffen,
dir sey lob, ehr vnd danck.

10 Es werd hailig dein Name,
dein Reich zů komm vns bald.
Dein will im Himels Throne
gscheh vns auff Erden all.
Gib brodt, vergib die Sünde,
kain args das hertz entzünde,
löß vns auß aller not.

A. a. O. Blatt CXXX[a], unmittelbar hinter dem Liede Nro. 306. Vers 1.4 hilffts. In K Seite 146, mit derselben Überschrift, nur fehlt das Wort ander; Vers 2.2 fehlt vnd, 3.4 manche für zu der, 6.2 vnser für aller, 8.3 aller note, 8.6 da, 9.2 dein sind wir gar vnnd gantz, 9.6 alls wol machen, 10.1 Geheiligt werd, 10.4 bey vns auff Erden walt, 10.7 von. Zu der 10. Strophe vergl. Nro. 294.

308. Der 23. Psalm. Der HErr ist mein Hirt,

Im Thon, Der Mäye, der Mäye, rc.

DEr Maye, der Maye
bringt vns der Blůmlein vil,
Ich trag ein frey Gemüte
mein Hertz ist frisch vnd still,
mein Hertz ist frisch vnd still.

2 CHRIstus der ware GOTTES Son,
ist jetzt mein trewer Hirt,
Ich war ein armes Schäflein
in sünden gar verjrrt,
in sünden gar verjrrt.

3 Er waydet mich auff grüner Aw,
kain mangel leßt Er mir,
Zum frischen Wasser fůrt er mich
vnd thut all mein begir,
vnd thut all mein begir.

4 Mein Seel wil er erquicken
mit seinem Wort vnd Lehr,
Er füret mich auff rechter straß
vmb seines Namens Ehr,
vmb seines Namens Ehr.

5 Vnd ob ich schon im finstern Thal
wandert vnnd hett kain Weg,
So fürcht ich doch kain Vngefäll,
denn Er ist selbst mein Steg,
denn Er ist selbst mein Steg.

6 Du bist bey mir, O Jhesu Christ,
du thust mich trösten wol,
Dein Steck vnd Stab die laiten mich,
für nichts mir grawen sol,
für nichts mir grawen sol.

7 Ein Tisch du mir beraitest
gegen mein Feinden groß,
Mein Haupt mit öl du salbest,
schenckst mir ein volle maß,
schenckst mir ein volle maß.

8 Dein Güte vnd Barmhertzigkait
werden stets bey mir sein
Mein lebenlang on ende
in deinem Hause sein
on alle klag vnd pein.

9 Sey lob Christo dem HERren,
dem Vatter vnd dem Geist,
Der vns erhebt zu ehren
vnd vns sein Gnade leist,
vnd vns sein Gnade leist.

A. a. O. Blatt CLXXX[a], in folgender Weiße eingeleitet: Darumb brauchet er so feine, lustige wort vnd Gleichnuß, vnnd singet diesen Psalm, wie ein schönes Mayenlied, wenns alles fein grunet, vnd der blümlein vil sind, die frischen Wasserbäche rauschen, die Vögelein singen, vnd alle Creaturen frölich sindt, Wie wir auch derhalben diesen Psalm, als im Mayenrayen der Kinder zu gut gemacht haben, wie volget: Wegen des Tons vergl. das Lied Teil III. Nro. 887 und L. Uhland Nro. 19.

In K, von wo ich die Überschrift entnommen, S. 26 f.; Vers 1.3 frisch, 5.3 vngefall, 7.3 Heupt.

309. Ex Psal. 37. Regula vitæ.

Frag.

Wie soll ich mich aber dieweil halten, biß das der Gotlosen boßheit auffhöre?

Antwort.

Hoffe auff den HERREN, vnd thu guts, bleibe im land, vnnd nehre dich redlich, ꝛc.

GEh deinen weg
auff rechtem steg,
Far fort, vnd leid,
trag keinen neidt,
Bett, Hoff auff Gott
in aller not,
Sey still, vnd traw,
hab acht, vnd schaw,
Groß wunder wirstu sehen.

A. a. O. Blatt CCXXXI[b], innerhalb der Außlegung des 37. Psalms. P Blatt H vj[b], hinter Vers 3 des 37. Psalms; Zeil 1 Gehe, 3 Fhar, 9 Druckfehler wunder der. K Seite 156, mit der von mir angewandten Überschrift, unter Singnoten, ohne Frag und Antwort.

310. Ich acht der freud auf erden klein.

Im Thon, Nu last vns den Leib.

ICh acht der frewd auff Erden klein,
o GOtt, du bist mein Trost allein.
Hab nichts, das mich erfrewen thut,
allein dein Wort machet mir mut.

2 Nichts waiß ich, das mich trösten kan,
nur GOttes Gnad in seinem Son:
Es hat mich Christus ja erlost,
solchs ist meins hertzen höchster Trost.

3 Nun bitt ich dich, mein trewer GOtt,
erhalt mich vest in aller not
Vnd gib mir durch die güte dein
ein seligs end im Glauben rein.

4 Das wünsch ich allen Menschen gleich:
o Christe, hilff vns inn dein Reich,
Verkürtz mir auch des Todes qual
vnd nimm mich in deins Himmels Saal.

5 Clärlich wirdt, HERR, dein Göttlich Wort
täglich gelehret vnd gehort:
O HERR, zu deinem Wort verleyh
rechten Glauben vnd frucht darbey.

A. a. O. Blatt CCXLVIII[b], als Reimpare, ohne die 15. und 16. Zeile. In K Seite 170 strophisch, mit Hinzufügung jener Zeilen und der Angabe des Tons; Vers 2.1 weis, 2.3 erlöst, 2.4 rechter, 3.1 Nv, 3.2 fest, 4.1 andern Christen, 5.1 Klerlich, 5.2 gehört, 5.4 trost für frucht.

311. Der 43. Psalm, Richte mich Gott.

Im Thon, Das sind die heiligen Zehen Gebot.

SEy du Richter, O HERRE GOtt,
führ du mein sach in aller not.
Dem rechten thail steh allzeit bey,
mein GOtt vnd mein Erretter sey.

2 Von bösen leuten laite mich,
mit falscher zung sie schmehen dich.
Du bist allein mein Sterck vnd Trost,
das du mich allzeit hast erlost.

3 Warumb wilt jetzt verstossen mich,
das ich doch warlich traw auff dich?
Warumb lesst mich so trawrig sein,
von meinen Feinden leyden pein?

4 Ach HERR, send mir dein Liecht vnd Wort,
welchs ist meins hertzen Trost vnd Hort.
Laß mich in deiner Warheit gehn,
so will ich allzeit wol bestehn.

5 Auff deinem Berg, bey deinem Thron,
bey deim Altar, in frewd vnd wonn,
Der du meins hertzen leben bist,
will wohnen ich, on allen list.

6 Ich will dir dancken, HERR mein GOtt,
der du mich führst auß aller not,
Vnd tröstest mich in allem leid,
giebst meinem hertzen lebens frewd.

7 Mein Seel, was bistu zaghafft sehr?
ich bringe dir ja gute mehr.
Sey guter ding, vnd harr auff GOtt,
sey vnuerzagt, es ist kein spot.

8 Du wirst sehen sein hülffe groß,
wirst jhm dancken ohn alle moß.
Amen, solchs gscheh den Frommen all,
so GOTT preisen mit grossem schall.

A. a. O. Blatt CCXLIX[b], im Anfang der Außlegung des 43. Psalms. Reimpaare. Strophisch in K Seite 34, hinter jeder Strophe Kyrioleis. Von dort auch die oben angewandte Überschrift. Vers 2.1 **wende**, 2.3 **Der du doch bist all St.**, 2.4 **vnd hast vns gnediglich erlöst**, 5.3 und 4 sind vertauscht, 8.4 **die, hertzens**.

312. Wie die Kinder trösten vnd rümen.

Die Kinderlein pflegen sich besser zu trösten, dann wir thun, wenn sie sprechen:

DEr König vber alle König groß
Reit jetzt herein gar arm vnd bloß:
O wie in grosser Herrligkeit
Wirdt er kommen zur letzten zeit.

Vnd das ist der Christen rechter Trost, Qui didicit Christo fidere non moritur.
Dauon auch vnsere Kinderlein rhümen, vnd sagen:

Qui Jesum Christum nouit wol,
vitam semper seruare sol.
Omnis doctrina puluis ist,
fides manet, & sine list.
Fide saluamur, glaubstu das,
habebis bona ohne maß.
Committe cuncta deinem GOtt,
qui te iuuat in aller not.
Wart deins Beruffs, tunc Spiritus
Wirt dich erhalten cœlitus.

A. a. O. Blatt CCLVI[b] und CCLVIII, innerhalb der Auslegung des 45. Psalms.

313. Ein kurtz Lied von Gottes wünderbarlicher regierung vnd schickung.

WVnderbarlich ist GOTtes Gricht,
er thut nicht wie man sichs versicht:
Er machets wie es jhm gefellt,
sein vrthail ist nicht auff dWelt gstellt.

2 Es geht nicht, wie wirs dencken thun,
die hoffnung vns betreuget nun.
Was man nicht maint gemainlich gschicht,
all Menschen rath gar bald verblicht.

3 Was vns gut dünckt vernichtet GOtt
vnd helts stettigs für tandt vnd spot.
Was vns als nichts ansehen thut,
dasselb geschicht. Solchs halt in hut,

4 Vnd richte deine mainung drauff,
vnd also GOTtes Zorn entlauff.
Dem HERREN du allein vertraw,
auff kaine Menschen hülffe baw.

5 Wer GOtt vertrawt, derselb besteht,
sonst fellts alles, dorrt vnd vergeht.
Das sey dir gsagt zu dieser zeit,
da GOTtes Zorn auff Erden leit.

A. a. O. Blatt CCLXII^b, in der Außlegung des 16. Psalms. Voran gehen die Worte:
Die augen des HERRN sehen auff die, so jn fürchten. Er verändert vil anschläg, daß man nicht gedacht hatte, wie auch die Haiden gemerckt vnd gesaget haben:

Multis modis agit DEVS,
Et quæ videntur non facit,
Quæ non videntur efficit.

Reimpare. Strophisch in K Seite 35, von wo auch die Überschrift genommen ist; Vers 2.3 gar offt geschicht, 2.4 sehr für gar, 3.2 vnd helt vnser klugheit für spot, 3.4 d. g. mit freyem mut, hierauf Einschaltung folgender Strophe:

Weltsachen, Rath, Krieg vnd dergleich
weisen vns solch exempel reich:
Teglich befindt man diese weis,
die Gott treibt jhm zu lob vnd preis.

Vers 4.1 Nv für Vnd, anschleg für mainung, 4.4 keiner.

314. Außlegung des ein vnd fünfftzigsten Psalm Dauids.

Ach Gott, wie bin ich so vnwerdt
im Hymel vnd auch auff der Erd!
Kein Menschenn ich ansehen darff,
das macht, O Gott, dein Rute scharff.
5 Wo soll ich dann hin keren mich?
wer will doch mein erbarmen sich?
Es ist zu groß mein missethat,
bey keinem Menschen ist kein rath.
Vnd ob ich wil die augen mein
10 hoch heben in den Himel nein,
Hab ich doch gegen dir, O HERR,
o lieber Gott, gesündigt sehr,
Der Welt ein ergernuß geweßt;
was thu ich, das mir sey das best?
15 Sol ich verzweyffeln, Jesu Christ,
weyl du allein der Heyland bist
Vnd ist bey dir Barmhertzigkeyt,
leben vnd ware Seligkeyt?
Sey weyt von mir! das wil ich nicht,
20 zů dir ist all mein zuuersicht,
Bey dir mein arme Seel yetzt sucht
trost, rath, hülff, rettung vnd zůflucht.
Dein Creatur, hoff ich gewiß,
verachst du nicht vnd dein Bildniß:
25 Gar trawrig, rewig, doch nicht genung,
komm ich zů dir, O mein Hoffnung.
Ach lieber Gott, was ich doch sol
yetzt fürbringen, waiß ich nicht wol,
Weil ich nicht darff mit kůnem hertz
30 mein augen heben auff für schmertz.
Mein zunge fürt klägliche wort,
mein Trost, mein Hülff, mein höchster Hort,
Erbarm dich mein, wann es ist zeyt,
nach deiner grossen Barmhertzigkeyt!
35 Sey gnedig, nach der gůte dein,
lesch auß die vbertrettung mein,
Wasch ab, tilg auß im hertzen grund
mein missethat zu aller stund.
Mach du mich rein, dann ich, O HERR,
40 erschrick vnd zag von hertzen sehr,
Ich seh mein vngerechtigkeit,
mein Sünd mir für den augen leyt.
An dir allein, mein Gott, ich han
vnzelich vil der Sünd gethan,
45 Für dir vil vbels angericht,
dein Wort ist war vnd es geschicht.
Ob du schon richtest mich vnd jhen,
bleybt doch dein Wort recht stets bestehn.
Sich, HERR, mein Mutter mich empfieng
50 inn Sünden, da ich von jr gieng
War ich voll args vnd missethat,
inn Sünden sie mich herbracht hat.
Du, HERR, die Warheyt allzeyt liebst,
die heimligkeyt vnd weißheyt gibst,
55 Vnd was verborgen offenbar
machstu mir, drumb ich dancke zwar
Für deine gůt vnd groß wolthat
die mir dein gnad erzeyget hat.
Bespreng mich, HERR, mit Isop schon,
60 mit Blut deins allerliebsten Son
Das aus sein heilgen Wunden floß,
dardurch werd ich der Sünden loß.
Wasch mich, daß ich bald werd schneeweiß,
gib in mein hertz dein heylgen Geist,

65 Laß frewd und wonne meine ohren
vergebung meiner Sünde hören,
Das frolocken mein matt gebein
und wider starck und frölich sein.
Verbirg dein Antlitz von der Schuld
70 die ich gemacht, gib mir dein huld;
Tilg auß in disem Jammerthal,
ehe ich verzag, mein Sünde all.
Schaff mir ein rain und züchtig hertz,
von unzucht frey und bösem schertz,
75 Ein rechten Geist in mir vernew,
Glaub, Lieb, Trost, Demut, ware rew.
O HERR, von deinem Angesicht
verstoß ja und verwirff mich nicht,
Dein heylgen Geyst von mir nicht nim̃
80 und straff mich nicht in deinem grim.
Denn niemand ist der mag bestehn
für deim zorn, er muß gar vergehn.
Gib mir wider, ach, mein Heyland,
die frewd, das thewr und werde Pfand
85 Der Gnaden dein, und mir bescher
ein willigen Geyst, damit ich lehr
Die ungerechten deine weg,
den Gottlosen getrost fürleg
Dein Wort, auff daß sie mögen sich
90 zů dir bekern bestendigklich.
Von Blutschulden und grosser not
errette mich, meins Heyls O Gott,
Auff daß frölich zu aller zeyt
mein zung dein Ehr und Rhum außbreyt.
95 Eröffne auch die lefftzen mein,
auff daß mein mund das lobe dein
Außsing und weyt verkünde das
hertzlich, getrost on alle maß.
Kein Opffer hastu ye begert,
100 du werst von mir sonst des gewert:
Dein gnad acht kein Brandopffer nicht,
zuknirscht ein hertz, das nider sicht,
Ein geengster Geyst, von leyd gekrenckt,
mit Christi thewrem Blut besprengt,
105 Voll Glaub, Lieb und gutem fürsatz,
ist dir der angenembste Schatz.
Ein solch hertz nicht verachten wilt,
du bist sein Leben, Schutz und Schildt.
Thu wol, O HERR Gott, an Sion
110 von wegen deines lieben Son,
Daß werd erbawt Jerusalem
und du gar reiche Opffer nem,
Opffer des Lobs auß unserm mund,
daß unser hertz täglich all stund
115 Dich lob und preiß durch Jesum Christ,
der unser aller Heyland ist.
Der Tröster auch, der heylig Geyst,
mach unser hertzen aller meyst
Geschickt zuthun dein Wort und willn,
120 auff daß wir nun das alls erfülln.

Hilff, HERR, durch deinen grossen Namen!
wer das begert sprech hertzlich Amen.

Das Ander Bůch des Psalters Dauids, Von dem Ein und fünffzigsten biß auff den Hunderten Psalm, u. s. w. Durch Nicolaum Selneccerum, Noribergensem. Gedruckt zu Nürnberg, Durch Christophorum Heußler. M. D. LXIIII. fol. Blatt I[a]. Vers 34 seiner für deiner, in der Ausgabe von 1565 verbeßert. P Blatt L iij ff. enthält das Gedicht ebenfalls noch in der Form fortlaufender Reimpaare, auch, wenn ich nicht irre, das zu Nro. 305 angezogene Büchlein Die sieben Buszpsalmen von 1585. 8°. Seite 31. Strophisch dagegen K, welcher Text nachstehend folgt.

315. Der Vierdte Bußpsalm, an der zahl der 51.

GOtt sey mir gnedig nach deiner gůte.

Ach Gott, wie bin ich so unwerd
im Himmel und auch auff der Erd!
Kein Menschen ich ansehen darff,
das macht, O Gott, dein rute scharff.

2 Wo sol ich denn hinkehren mich?
wer wil doch mein erbarmen sich?
Es ist zu gros mein Missethat,
bey keinem Menschen ist kein raht.

3 Und ob ich wil die augen mein
hoch heben in den Himmel nein,
Hab ich doch gegen dir, O HERR,
O lieber GOtt, gesündigt sehr.

4 An mir ist alles sünd und spot,
ich bin unnd leb stets wider Gott,
Ich bin ein ergernis gewest:
was thue ich, das mir sey das best?

5 Sol ich verzweiffeln, Jesu Christ,
weil du allein der Heyland bist,
Und ist bey dir barmhertzigkeit,
leben und ware seligkeit?

6 Sey weit von mir! das wil ich nicht!
zu dir ist all mein zuuersicht,
Bey dir mein arme Seel jetzt sucht
trost, rath, hülff, rettung und zuflucht.

7 Dein Creatur, hoff ich gewiß,
verachstu nicht und dein bildnis:
Gar trawrig, rewig, doch nicht gnung,
kom̃ ich zu dir, O mein hoffnung.

8 Ach lieber Gott, was ich doch sol
jetzt fürbringen, weis ich nicht wol,
Weil ich nicht darff mit kůnem Hertz
mein augen heben auff für schmertz.

9 Mein Zunge führt klegliche wort:
mein trost, mein hülff, mein höchster hort,
Erbarm dich mein, denn es ist zeit,
nach deiner grossn barmhertzigkeit!

10 Sey gnedig nach der güte dein,
lesch aus die vbertrettung mein,
Wasch ab, tilg aus im hertzen grund
mein Missethat zu aller stund.

11 Mach du mich rein, denn ich, O HErr,
erschrick vnnd zag von hertzen sehr:
Ich seh mein vngerechtigkeit,
mein Sünd mir für den augen leidt.

12 An dir allein, mein Gott, ich han
vnzehlich viel der Sünd gethan,
Die ich erkenn, vnd sind mir leid:
ach Gott, erzeig barmhertzigkeit.

13 Ob du schon richtest mich vnd jehn,
bleibt doch dein Wort recht stets bestehn:
Du bist warhafft, gerecht vnd frum,
mit mir ists Sünd als vmb vnd vmb.

14 Sich, HERR, mein Mutter mich empfieng
in Sünden, da ich von jhr gieng
War ich voll angst vnd missethat,
in Sünden sie mich herbracht hat.

15 Du, HErr, die warheit allzeit liebst,
die heimligkeit vnnd weißheit giebst,
Vnd was verborgen machstu mir
gantz offenbar: ich danck nu dir

16 Für deine güt vnd gros wolthat
die mir dein gnad erzeiget hat:
Bespreng mich, HErr, mit Isop schon,
mit Blut deins allerliebsten Sohn,

17 Das aus sein heilgen Wunden floß,
dadurch werd ich der Sünden loß.
Wasch mich, das ich bald werd schneeweiß,
gib in mein Hertz den heilgen Geist.

18 Laß frewd vnd wonne meine Ohrn
vergebung meiner sünde hörn,
Das frolocken mein matt gebein
vnd wider starck vnd frölich sein.

19 Verbirg dein antlitz von der schuld
die ich gemacht, gib mir dein huld,
Tilg aus in diesem jammerthal,
ehe ich verzag, mein Sünde all.

20 Schaff mir ein rein vnd züchtig Hertz,
von vnzucht frey vnd bösem schertz;
Ein rechten Geist in mir vernew,
glaub, lieb, trost, demut, ware rew.

21 O HErr, von deinem angesicht
verstoß ja vnnd verwirff mich nicht;
Dein heilgen Geist von mir nicht nim̄
vnnd straff mich nicht in deinem grim̄.

22 Denn niemand ist der mag bestehn
für deim zorn, er mus gar vergehn:
Gib mir wider, O mein Heyland,
die Frewd, das tewr vnd werde pfand,

23 Das pfand der gnad, vnd mir bescher
ein willigen Geist, damit ich lehr
Die vngerechten deine weg,
vnd wandel stets auff rechtem steg.

24 Dein Wort ich lehr, auff das sie sich
zu dir bekehrn bestendiglich.
Von blutschulden vnnd grosser noth
errette mich, meins heils O Gott.

25 Auff das frölich zu aller zeit
mein Zung dein ehr vnd ruhm ausbreit.
Eröffne auch die lefftzen mein,
auff das mein mund dich lobe fein.

26 Dein lob ich preis vnd rühme das
hertzlich getrost ohn alle maß.
Kein Opffer hastu je begert,
du würdst von mir sonst des gewerth.

27 Dein gnad acht kein Brandopffer nicht:
zerknirscht ein hertz, das nieder sicht,
Ein geengster Geist, von leid gekrenckt,
mit Christi tewrem Blut besprengt,

28 Ein hertz voll glaub, lieb vnd gedult
ist dir gar lieb vnnd hat kein schuld:
Ein solch Hertz nicht verachten wilt,
du bist sein leben, schutz vnd schild.

29 Thu wol, O HErr Gott, an Sion
von wegen deines lieben Sohn,
Das werd erbawt Jerusalem
vnnd du gar reiche Opffer nem,

30 Opffer des lobs aus vnserm Mund,
das vnser Hertz teglich all stund
Dich lob vnd preis durch Jesum Christ,
der vnser aller Heyland ist.

31 Der Tröster auch, der heilig Geist,
mach vnser hertzen allermeist
Geschickt, zu thun dein willn vnnd wort,
welchs ist der frommen trost vnd hort.

32 Auff das wir nu erfüllen das
vnnd wandeln nach deins worts geheiß,
So hilff durch deines Namens ehr:
Amen, Amen, O Gott vnd HERR.

K Seite 11. Vers 29.1 Thue. Die Verwandelung des Gedichtes Nro. 314 in singbare Vierzeilen geschah mittels Einschaltung der Verse 4.1 f., 13.3 f. und 32.1 f. und Abänderung der Verse 12.3 f. und 23.4; die letztere entzieht dem folgenden Verse 24.1 das persönliche Objekt.

316. Von gedult, nach art der Tauben,

Psalm 56. Math. 10.

Im thon, Wunderbarlich ist Gottes gricht.

EIn Teublein klein hat keine Gall,
kein reissend klawen vberal,
Mit seim schneblein verletzt es nit,
es seufftzet fein, ist lieblich mit,

2 Behelt sein Ehe gantz keusch vnd rein,
on neyd lebt es, thut niemand pein,
Das gegenwertig hebt es auff,
im Wasser hat es auch sein lauff.

3 Zu seinem Nest vnd Taubenschlag
eilt es behend, vnd ist jm jach,
Zu wonen sicher bey seim gselln,
thut also sein leben anstelln.

4 Also sol sein nun yederman,
der zucht vnd ehre lieb wil han:
On zorn, geitz, schad, neyd, sicherheyt,
verleumbd, vngedult, vnkeuschheyt.

5 Ist stets das allerbeste leben,
darzů wil Gott sein Segen geben,
Seufftzen zů Gott vnd dultig sein,
daheim bleyben, sich halten rein,

6 Für gut nemen was Gott thut geben,
Wasser, Brod, vnd was sonst darneben:
Das helt den stich vnd bleybt bey ehrn,
trotz, wer solchs doch darff widerkern.

7 Das heyst recht Taubens einfalt klein
die Christus fordert von den sein.
Gott geb vns allen seinen Segen,
das wir recht gehn auff solchen wegen,

8 Einfeltig sein wie Tauben schlecht,
trawen, das Gott wird machen recht.
Dazu hilff vns durch deine gnad,
HErr Christe, bhůt für allem schad.

Das Ander Bůch des Psalters Dauids u. s. f. Nürnberg 1564. fol. Blatt LV[b]; Vers 1.1 Deublein, 3.1 Dauben-, 3.3 gsellen, 3.4 stellen, 7.1 Daubens. Es sind Reimpaare; das letzte, mit welchem das Gedicht schließt, lautet also:

Seid einfeltig wie Dauben schlecht,
trawen das ers wirt machen recht.
Hæc de titulo.

Strophisch in K Seite 36. Van daher die Überschrift; Vers 2.1 Ehr für Ehe, 4.1 auch sein j., 4.2 wil lieb h., 4.3 neid schad, 5.1 Diß ist das, lebn, 5.2 dazu, gebn, 5.3 gedültig für v. d., 6.1 gebn, 6.2 danebn, 6.3 das Hertz für den stich, 6.4 niemand kan solches w., 7.2 fodert, 7.3 f. segn, wegn.

Auf der vorangehenden Seite, Blatt LV[a], findet sich ein schönes Sprüchlein, das ich hier noch anmerkungsweise mitteilen will:

Wir můssen alle lernen, das in den schőnen
Reimen stehet:

Schweyg, leyde, meyde vnd vertrag,
dein sachen Gott dem HERREN klag,
Vnd bleyb darneben in gedult,
so beheltst du deins Gottes huld.

317. Ein Lied vnnd Gebet für die Oberkeit,

aus dem 61. Psalm.

Im Thon, Wo Gott der HErr nicht bey vns helt.

HIlff, Gott, auß deinem Gnadenthron,
hőr vnser bitt vnd schreyen!
Auß gnaden vnser stets verschon,
gib frid vnd gut gedeyen.
Gib vnser Oberkeit dein gunst,
langs leben, weißheyt, rechte brunst
zů deinem Wort vnd Lehre.

2 Regier sie, HERR, mit deinem Geist,
erleucht jr mut vnd sinne.
Mach sie in deim gehorsam feist,
dein lieb in jn stets brinne.
On dich ist sonst all sorg verlorn,
all Weißheit ist zur Narrheyt worn,
wo du nicht selbs regierest.

3 Gib du fromm vnd getrewe Reth,
Amptleut vnd Diener gute,
Die achten dein Ehr, Nam vnd Recht,
haben dein Gsetz inn hute,
Vnd lassen jn befolhen sein
den Gmeinen nutz vnd Kirchen dein
vnd fliehen Stoltz vnd Geitze.

4 Darnach so laß die Oberkeyt,
die du vns hast gegeben,
Sitzen für dir auff jren eydt,
in deiner forchte leben,
Daß sie bleyb für dein augen recht
vnd wandel auff dein wegen schlecht,
laß sich auch nicht verfüren.

5 Daß sie lust hab zu deinem Wort
vnd laß jrn Glauben scheinen,
Halt dich für jhren Schutz vnd Hort
vnd sey ein Trost den deinen,
Schaff ab all vngerechtigkeyt
vnd halt ob Zucht vnd Erbarkeyt
vnd seh auff deinen willen.

6 Behüte sie für Tyranney,
für eignem zorn vnd rache,
Laß sie sein stetigs gut vnd trew,
du jren Thron groß mache,
Vnd segne jhr regierung gut,
gib jr ein feinen, rechten mut,
daß sie jr volck wert halte.

7 Sey gnedig, HERR, der Oberkeit
vnd allen Vnterthanen.
Vns all mit deinem Geiste leit,
so wölln wir deinen Namen
Hoch rhümen, HERR, vnd singen groß,
so lang wir lebn on vnterlaß:
ach Gott, thu vns erhören!

8 Beschütz für Feinden allezeit
die wir den Frid groß achten.
Das lose gsind treyb von vns weit
die nichts den vnruh machen.
Gib Fried, O HERR, erhalt dein Wort,
erzeig dein Güt, O trewer Hort!
dir sey lob, preiß vnd ehre.

A. a. O. Blatt LXXIX^b. Vers 5.7 sehe. K Seite 121, mit der oben angewandten Überschrift: **Ein ander Lied u. s. w.** Vers 2.1 **dein Wort sie thue gewinnen**, 2.5 ist all jhr, 2.6 **wordn**, 3.1 **Wort**, 4.1 **Obrigkeit**, 4.1 u, 4.7 **vnnd nicht verfüret werden**, 5.1 **Laß sie lieben dein tewres W.**, 5.2 vnd fehlt, laß jhren, 5.3 **Das sie dich halt für jhren H.**, 6.7 **werd**, 7.1 **wolln**, 7.7 thue.

318. Ein Kinderlied zum Newen Jar,

aus dem 65. Psalm.

DAs alte Jar ist nun dahin,
HERR Gott, zu dir steht vnser sin,
Wir loben deine Gnad gar groß,
die du vns stets erzeyget hast.

2 Dein Wort hast vns geben gar fein,
den frid vnd wolfart in der Gmein,
Ein gsundes leben, narung gut,
hast vns gehabt in deiner hut.

3 Darumb wir loben deine Macht,
vnd inn der still ohn grossen pracht,
Vnd hertzen deine Kinderlein,
danck sagen wir der Gnaden dein.

4 Du thust erhören vnser bitt,
der armen stimm verachtest nit,
Alls fleisch kompt zu dir, HErre Christ,
der du vnser fleisch worden bist.

5 Vns hat sehr drücket vnser sünd,
darinn wir sind geboren blind
Vnd wandelten on liecht vnd trost:
Gott lob, du hast vns all erlost.

6 Wol dem, den du hie machest from
vnd rüffest jhm, daß er bald kom,
Inn deinem Hauß zu wonen fein
vnd in deim Tempel frölich sein.

7 Erhöre vns, O HERRE Gott,
nach deiner wunder grossen gnad!
Du bist, HErr Christ, der menschen Heil
in aller welt, on allen feil.

8 Du bist die Burg vnd zuuersicht,
daß vns niemand sol schaden nicht,
Du bist allzeit zur hülff bereit
auff erden vnd dem meere weit.

9 Nun bitten wir dich, HERRE Gott,
steh bey vns stets in aller not,
Gib vns ein seligs Jar vnd zeit,
on vnruh groß vnd schwerem leidt.

10 Laß dein Wort jmmer bey vns sein
recht lauter bey dein Kinderlein,
On ketzerey vnd rotten vil,
gib einigkeit vnd leben still.

11 Gib vnser Oberkeit dein gnad,
schaff ab all krieg, gib guten rath,
Erhalt den fried, gib sieg im land,
daß dein gewalt mehr werd bekant.

12 Gib gute zeit vnd wetter fein,
laß wachsen Graß, frücht, Korn vnd Wein,
Zu jeder zeit wo nicht die füll,
gib vns doch vnser theil vnd hüll.

13 Das liebe Vich sein narung hab
auß deiner gůt vnd milten gab,
Daß sich ernewr das Feld vnd Land,
die Awen schön durch deine hand,

14 Die Brünnlein fliessen in dem Wald,
da der Waldvöglein stim̄ erschalt,
Ein sanffter lufft das Laub erfrewt,
das Land gibt frücht vnd gut Getreyd.

15 Erhalt das Bergwerck, gib gut Kur,
jr einkommen laß wachsen flugs,
Damit wir vnd dein gantze Gmein
an Leyb vnd Seel versorget sein.

16 Du krönst das Jar mit Gůtern groß,
dein gůt wert doch on vnterlaß.
Ein yeder Mond bringt seine frucht,
ein yede zeit hat seine zucht.

17 Darumb wir billig loben dich
vnd jauchzen, singen, sindt frölich
Für all wolthat, die du vns, HERR,
beschcrst gar milt je lenger je mehr.

18 Dir sey lob, Christe, GOttes Sohn,
mit dem Vater im Himels thron
Vnd mit dem heilgen Geiste dein,
dem preiß vnd ehr sol ewig sein.

A. a. O. Blatt Cl^{a}, eingeleitet durch nachstehende Worte: Wir wöllen aber auß disem Psalm ein kinderlied zu einem newen Jar zubrauchen, hieher setzen, in dem Thon, Vom Himel hoch da kom ich her, ꝛc. ob wir etliche damit zur dancksagung für die grossen wolthaten Gottes, reitzen könten:

K Seite 247, mit der Angabe Im Thon, Von Himmel hoch da kom ich her. Vers 1.1 nu, 6.2 u, 9.1 Uu, 9.2 steh vns stets bey, 13.1 milden, 14.3 sanffte, 16.3 Mont, 16.4 jhre, 17.4 mild, 18.3 heilgen. Die 15. Strophe ist die vorletzte in dem Liede Teil III. Nro. 1335 von Joh. Matthesius.

319. Der drey vnd sibentzigste Psalm.

HERR Jesu Christe, Gottes Son,
zu dir inn deinem höchsten Thron
Schreyt jetzt mein Hertz, mein Zung vnd Mund,
erquick du mich vnd mach mich gsund!

2 Mein Sünd ist groß vnd krencket mich,
wer will doch mein erbarmen sich?
Zu dir ist all mein zuuersicht,
des Sünders Todt wilstu ja nicht.

3 Mit deiner Stimm růffest du mir
vnd heißt mich kommen mit begir:
'Kompt her zu mir', hastu gesagt,
'all die jhr seyt mit Sünd geplagt.

4 Jr seyt beladen vberal
mit zoren, Todt vnd Hellen qual,
Die jr das Gsetz vnd drewung schwer
auff ewerm Halß tragt hin vnd her.

5 Kompt her zu mir, denn durch mein Blut
erquick ich ewer Hertz vnd mut;
Volget dem Wort vnd leben mein,
seyt dultig in des Creutzes pein.

6 Mein Joch ist süß, mein Burd ist ring,
wers nach mir tregt mit dem geding
Das er der Hell entweich durch mich,
ich hilff jm tragen Ritterlich.'

7 O HERR Christ, ich bin der geplagt,
von dem du mir jetzt hast gesagt,
Vnter die Mörder gefallen bin,
mein Leben geht bald gar dahin.

8 Ich komm zu dir, erbarm dich mein,
erfrisch mein hertz vnd mach mich rein
Durch dein Blut vnd fünff wunden rot,
errette mich auß Todtes not.

9 Allein du mein Erlöser bist,
mein Grechtmacher zu aller frist,
Mein Mittler, Seligmacher gut,
inn dir steht all mein trost vnd mut.

10 Hilff du durch deinen Geist behend
vnd jhn zu mir ins hertze send,
Das ich dir folg inn meinem lebn,
glaub, Lieb vnd dultig sey darnebn,

11 Vnd mich allein auff dich verlaß,
vnd nach deim Wort halt rechte maß,
Vnd frag nichts nach Hymel vnd Erdn
wenn du nur kanst meim hertzen werden.

12 All zeytlichs wird bey mir veracht,
ob mir gleich Leib vnd Seel verschmacht,
Wenn ich nur hab dich, HERR, allein,
so kan ich allzeyt frölich sein.

13 Hilff mir auß aller angst vnd not,
nun fellt hinweg mein Sünd vnd todt,
Der Teuffel vnd der Hellen band
wirt als an mir zu spot vnd schand.

14 Du bist mein Heyl, HERR Jesu Christ,
alls leyd mir jetzt verschwunden ist.
Dir sey lob, ehr vnd preiß, o Herr,
mich allzeyt meiner bitt gewehr.

A. a. O. Blatt CLXXIII^{b}, eingeleitet durch die Worte Auff dise weiß hab ich in das Trostbüchlein M. Veits

Dietrichs diese Reimen dictirt. Vers 4.2 Zorn, 11.4 mein. Zu den Versen 3.3—6.4 vergl. das Lied Georg Grünwalds Teil III. Nro. 166.

K Seite 184, mit der Überschrift Zuflucht zum HErrn Christo in allen nöhten, sonderlich in gewissens angst, wegen der Sünde in todes nöhten. Vers 3.1 ruffestu, 4.2 zorn, 5.3 willen für leben, 5.4 ü, 6.1 Bürd, 6.2 wer mirs nachtregt, 6.4 helff, 7.3 gſ., 8.4 todes, 9.4 ſthet, 10.3 im leben mein, 10.4 gleub lieb vnd könn gedültig sein, 12.1 Alls, 12.2 Seel vnd Leib, 13.4 alls.

Nachstehend ein späteres Gedicht Nic. Selneckers, das aus diesem genommen ist.

320. Die Gleubigen im jüngsten Gericht.

HERR Jhesu Christe, Gottes Sohn,
zu dir in deinem höchsten Thron
Schreit vnser hertz vnd zung vnd mund:
erquick du vns, vnd mach vns gsund.

2 'Kompt her zu mir', hastu gesagt,
'all die jr seid mit sünd geplagt,

3 Jr seid beladen vberall
mit Zoren, Todt vnd Hellen qual,
Die jr das Gsetz vnd drewung schwer
auff ewrem Halß tragt hin vnd her:

4 Kompt her zu mir, denn durch mein Blut
erquick ich ewer Hertz vnd mut;
Folget dem Wort vnd leben mein,
seid dültig in des Creutzes pein.

5 Mein Joch ist süß, mein Bürd ist ring,
wers nach mir tregt mit dem geding
Das er der Hell entweich durch mich,
ich hilff jm tragen ritterlich.'

6 Nu, trewer Gott, Erlöser zart,
o Richter gros von guter art,
Voller gnad vnd Barmhertzigkeit:
zu dir komn wir ohn alles leid.

7 Wir bringen wol kein vnschuld dar,
dein vnschuld ist es gantz vnd gar.
Wir wissens nichts, kein gute werck,
kein eigen frömbkeit vnd kein sterck.

8 Du, HERR, allein durchs leiden dein
hast gholffen vns aus aller pein:
'Wer gleubt, der ist ewig gerecht',
solchs wissen wir vnd kommen schlecht.

9 O HERR, o Gott, o Bruder gros,
wir ruhen schlechts in deiner Schoß.
Durch dich sind wir gerecht vnd fromb,
vns felet nichts gantz vmb vnd vmb.

10 Der Teuffel hat kein macht vnd gwalt,
das Gsetz mit seinem vrteil alt
Muß vns zu frieden lassen gar:
wir sind dein Volck vnd liebe schar.

11 Du bist das Heil, HERR Jhesu Christ,
alls leid jetzt vns verschwunden ist,
Dir sey lob, ehr, in ewigkeit,
mit Vater vnd dem Geist bereit.

12 Jauchtzet dem HERRN, jr Christen all,
kompt frölich her mit grossem schall.
All Creaturen loben dich
in ewigkeit vnauffhörlich.

Das ander teil der Propheten, u. s. w. Durch Nicolaum Selneccerum D. Pfarrern zu Leipzig. Gedruckt zu Leipzig, durch Jacob Berwalds Erben. ANNO M. D. LXXIX. fol. Blatt 40b, als Bestandteil eines größeren (Blatt 35—41), der Erklärung des Propheten Joel folgenden Gedichts, das die Überschrift hat Ein kurtz alt Christlich Gesprech vom Jüngsten Gericht, gezogen aus dem dritten Capitel des Propheten Joels, geendert vnd gebessert. Reimpare, der beßeren Vergleichung wegen von mir in Vierzeilen abgeteilt. Vers 3.2 zorn. In K das ganze Gedicht Seite 564—587, der vorliegende Bestandteil S. 584. Vers 1.2 deinen, 5.4 helff.

321. Der Christliche Ritter. Ephes. 6.

QVi Chriſtianus vult vocari
et cum pijs piè verſari,
Hic militem Chriſti ſe præſtet,
aduerſus hoſtes arma geſtet,
Incedat intrepide armatus,
nulla errorum labe notatus.

Wer wil ein Christ genennet sein
vnd mit den Frommen leben fein,
Der halt sich wie ein Kriegsmann wol,
wider den Feind er starck sein sol,
On allen zag geh er gantz schlecht,
on jrrthumb, vnuerzagt, vnd recht.

Caput galea ſalutis ornet,
ſalus ſummum cacumen decet.

Das Haupt den Helm des Heils auff hab,
denn Heil ist vnser gröste gab.

Iuſtitiæ thorax pectus
confirmet, cordi proximus.

Der Gerechtigkeit Harnisch die Brust,
dem Hertzen nah, anzieh mit lust.

Thoracem conſeruet firmum
electæ fidei ſcutum.

Diesen bewar des Glaubens Schildt
vnd mach jn starck, krefftig vnd milt.

Sagittis se manus pijs
parent, non fictis gratijs,
Precatione, & sedulo
vigiliarum studio,
Adsit perseuerentia,
quæ sola vincit omnia.

Die Hand die Pfeil angreiffen thue,
dancksagung, beten, wachen frue,
Vnd ernstliche bestendigkeit,
zu vberwinden alles leyd.

Et veritatis baltheus
semper sit lumbis additus,
Quo nos iungat fidelitas
et temperans sobrietas.

Die Lenden mit der Warheit schon
vmbgürtet sind mit frewd vnd wonn,
Mit Keuschheit rein des fleisches art
dempff, vnd sey trew zu jeder fart.

Lateri sit ensis Spiritus
quo pellitur diabolus.

Die Seitten hab des Geistes Schwert,
dadurch der Teufel wirt abkert.

Pedibus tribuantur calcei
de pace Euangelij.
Pax hæc viam pijs parat,
qua salus cunctis obuiat.

Die Bein vnd Füß gestifelt sein,
im Fried zu wandeln allzeit fein,
Dadurch das Euangelium
bringt vns den ewigen nutz vnd frum̄.

Sic ergo verseris decenter
qui Christianus es libenter,
Illi sic se salus tradit,
hac qui via recte vadit.

Also wandel, du menschen kind,
der du ein Ritter one sünd
Genennet wirst: wenn du den sieg
wilt gehn auff rechter ban vnd weg,
So volgt der Seelen seligkeit
inn ewiger frewd on alles leid.

Hac ratione versiculi
valent vatis Stigelij:
Si mundus hic dæmonibus
scateret sicut vermibus,
Nil timeremus anxiè,
vincemus tandem strenuè,
Princeps mundi superbiat,
ringatur, ac insaniat,
Nocere nescit nebulo,
cum fractus sit vel verbulo.

Zum bschluß bleibt jetzund dieses wort,
welchs ist des hertzen trost vnd hort:
Wenn gleich die welt voll Teufel wer
vnd krüch wie würmer hin vnd her,
Noch wöllen wir vns fürchten nicht,
vberwunden ist der Bösewicht.
Der Fürst der Welt ist sawr vnd groß,
vnd pocht, geht rumb on vnterlaß,
Noch sol er keinen schaden than,
ein wörtlein klein jn fellen kan.

Das Ander Büch des Psalters Dauids u. s. f. Nürnberg 1564. fol. Blatt CXCVa, in der Außlegung des 77. Psalms. Der lat. Text allein steht in D. Nic. Selnecceri Paraphrasis Psalterij u. s. w. Henricopoli 1573. 12°. Blatt c 10b.

Nachstehend die Form des Gedichts in K.

322. Der Christliche Ritter. Ephes. 6.

Chor. 1. puerorū.

QVi Christianus vult vocari
& cum pijs piè versari,
Hic militem Christi se præstet,
aduersus hostes arma gestet,
Incedat intrepidè armatus,
nulla errorum labe notatus.

Chor. 2. Ecclesiæ.

Wer wil ein Christ genennet sein
vnd mit den frommen leben fein,
Der halt sich wie ein Kriegsman wol,
wider den Feind er starck sein sol,
Ohn alle zag geh er gantz schlecht,
ohn jrrthumb, vnuerzagt vnd recht.

Chor. 1.

Caput galea salutis ornet,
salus summum cacumen decet.

Chor. 2.

Das Heupt den Helm des Heils auffhab,
denn Heil ist vnser gröste Gab.

Chor. 1.

Iustitiae thorax pectus
confirmet, cordi proximus.

Chor. 2.

Der Grechtigkeit Harnisch die Brust
dem Herzen nah anzieh mit lust.

Chor. 1.

Thoracem conseruet firmum
electæ fidei scutum.

Chor. 2.

Diesen bewar des glaubens schild,
vnd mach jhn starck, auch sanfft vnd mild.

Chor. 1.

Sagittis ſe manus pijs
parent, non fictis gratijs,
Precatione & ſedulo
vigiliarum ſtudio,
Adſit perſeuerantia,
quæ ſola vincit omnia.

Chor. 2.
Im Thon, Erhalt vns HErr.

Die Hand die pfeil angreiffen thue:
dancksagung, beten, wachen früe,
Vnd ernſtliche beſtendigkeit,
zu vberwinden alles leid.

Chor. 1.
tono: Veni Redentor gentium.

Et veritatis baltheus
ſemper ſit lumbis additus,
Quo nos iungat fidelitas
& temperans ſobrietas.

Chor. 2.

Die Lenden mit der warheit ſchon
vmbgürtet ſind, mit frewd vnd wohn,
Mit keuſcheit rein, des Fleiſches art
dempff vnd ſey trew zu jeder fart.

Chor. 1.

Lateri ſit enſis Spiritus,
quo pellitur diabolus.

Chor. 2.

Die ſeiten hab des Geiſtes Schwert,
dadurch der Teufel wird abkert.

Chor. 1.

Pedibus tribuantur calcei
de pace Euangelij:
Pax hæc viam pijs parat,
qua ſalus cunctis obuiat.

Chor. 2.
Erhalt vns HErr.

Die Bein vnd Füß geſtiefelt ſein,
im fried zu wandeln allzeit fein,
Dadurch das Euangelium
bringt vns ewigen nutz vnd frum̃.

Chor. 1.

Sic ergo verſeris decenter
qui Chriſtianus es libenter.
Illi ſic ſe ſalus tradit,
hac qui via recte vadit.

Chor. 1.
Erhalt vns HErr.

Alſo wandel, du Menſchen Kind,
der du Ritter wider die Sünd
Genennet wirſt, wenn du den ſieg
wilſt gehn auff rechter bahn vnd weg.

So folgt der Seelen ſeligkeit
in warer frewd ohn alles leid,
Durch vnſern Heyland Jeſum Chriſt,
der bricht des Teuffels gwalt vnd liſt.

Chor. 1.

Si mundus hic dæmonibus
ſcateret ſicut vermibus,
Nil timeremus anxiè,
vincemus tandem ſtrenuè.

Princeps mundi ſuperbiat,
ringatur ac inſaniat,
Nocere neſcit nebulo,
cum fractus ſit vel verbulo.

Chor. 2.

Wenn gleich die Welt vol Teuffel wer,
vnnd krüch wie Würmer hin vnnd her,
Noch wollen wir vns fürchten nicht,
vberwunden iſt der Böſzwicht.

Der Fürſt der Welt iſt ſawr vnnd gros,
pucht vnd geht rumb ohn vnterlaß,
Noch ſol er keinen ſchaden than,
ein wörtlein klein jhn fellen kan.

Da pacem Domine in diebus noſtris.

Vterque Chorus.

Verley vns Frieden gnediglich, etc.

K Seite 219. Was nicht durch Angabe des Tons beſtimmt iſt ſteht unter Noten. Vers 15 (deutſch) bſtendigkeit.

323. Der Herr iſt mein hirte.

CHriſtus adeſt noſter paſtor, qui munera ſolus
impetrat æternos non peritura dies.
Nos paſcit, nos ex tenebris ad lumina ſolis
ducit, & ad vitæ gaudia viua trahit.
Sit laus grata Deo, qui nos iuuat, auget & ornat,
in verbo ſeruet nos Deus ipſe ſuo.

Christus Jesus ist vnser Hirt,
der vns all gnad allein erwirbt.
Er weidet vns vnd fürt vns schlecht
auß finsterm Thal inns leben recht.

2 GOtt sey gelobt in ewigkeyt,
der vns solch grosse gůt verleiht,
Erhalte vns bey seinem Wort,
auff das wir leben hie vnd dort.

AMEN.

Das Ander Buch des Psalters Dauids ꝛc. Nürnberg 1564. fol. Blatt CCIII[a].

324. Ein gebet vnd lied vmb hilffe.

HErr Gott vnd Schöpffer aller ding,
dein armer hauff vnd Scheflin gring
Schreyet zu dir in grosser not:
hilff vns, o lieber Herre Gott!

2 Mach dich nun auff vnd schweig doch nicht,
die harte not vns jetzt ansicht.
Zu helffen vns, Herr, aufferwach
vnd sich mit Gnaden in die sach.

3 Du Hirt vnd Heyland vnser Seel,
der du sihest vnsers hertzen quel,
Laß ja erscheinen deine Macht,
erweck dein gwalt, hab auff vns acht.

4 Hilff deiner Kirch vnd armen Gmein,
denn du, Herr, kanst solchs thun allein,
Das wir empfinden deinen trost,
werden auß aller not erlóst.

5 Wir wissen nicht, was wir doch thun,
villeicht vergehn wir arme nun:
Wo nicht vom Hymel hülffe kumbt,
so ists gar auß zu diser stund.

6 Zu dir stehn vnser Augen, Herr,
Herr Christe, vnsern Glauben mehr.
Ohn dich sind wir sonst gar verlorn,
sey gnedig vnd wend ab dein zorn.

A. a. O. Blatt CCXXIII[b], die beiden letzten Strophen Blatt CCXXIV[a]. In K Seite 209; Überschrift **Ein ander Gebet vnd Lied vmb hülff.** Vers 2,4 sih, 3,2 sihst.

325. Ein Lied vom elend der Menschen.

WAs thun wir doch, wir arme Leut?
warumb stoltziren wir doch heut?
Morgen ist aller pracht dauon,
vnd müssens alles ligen lahn.

2 Ein schatten sind wir, staub vnd kot,
Mist, Leim vnd Schleim, Läth, Sand, Vnflat:
Der stoltz wird vns jæ bald vergehn
vnd köndt bey vns gar nicht bestehn,

3 Wenn wir gedechten an die not
darinn wir leben: wo nicht Gott
Vns gnedig wer, wer wolt begern
ein Mensch zu sein auff dieser Erdn?

4 Es ist auch sonst nu böse zeit,
voll noth, jammers vnd hertzenleid,
Das auch der klug mus schweigen still,
dieweil die Welt lebt wie sie wil.

5 Gotts Wort ist worden zu eim schein,
drauff wird auch folgen plag vnnd pein.
HErr Jesu Christ, steh du vns bey,
du vnser Schutzherr allzeit sey.

A. a. O. Blatt CCXXVIII[b], sechs Reimpaare. Strophisch in K S. 198, mit Hinzufügung der beiden letzten Strophen. Von dort auch die Überschrift, anfangend **Ein ander Lied**; Vers 1,2 ie, 2,4 **wenn wir das wolten recht verstehn.**

326. Christum erkennen ist das leben.

Christum erkennen ist das lebn,
wer den hat, dem wirds alles gebn
Was ist im Hymel vnd auff Erd,
wirt stetigs alles wunschs gewert.

A. a. O. Blatt CCXXXI[b], eingeleitet durch die Worte **Denn, wie die Kinder sagen:** Im letzten Verse hat die Ausgabe von 1565 (Blatt CLVIII[b]) aller bitt.

327. Ein Kinderlied von der Christlichen Kirchen, aus dem LXXXVII. Psalm.

Im thon, Es ist das Heyl vns kommen her.

SIe ist bewart, die feste Stadt,
auff Gottes Berg gegründet.
Der Herr liebt sie mit rhat vnd that,
niemand sie vberwindet.
Das Volck vnd Kirche Christi gut
ist stets inn Gottes huld vnnd hut,
trotz wer jr könne schaden!

2 Der Herr die Thor zu Zion liebt
mehr denn all Jacobs Hütten.
Herrliche ding darein er gibt,
thut seine Gnad außschüten.
Sein nam darinn gepredigt wird,
zu recht gebracht was ist verirrt,
Gots Stad ist voller Gnaden.

3 Die Heyden kommen viel darzu,
die Juden nicht alleine.
Auff gantzer Erd ist jetzt gut rhu
inn aller sprach gemeine.
Das Euangeli streckt sich weit
inn alle Land zu jeder zeyt,
der Höchst thut selbs solch Wunder.

4 Geboren werden Kinder viel
die Gott nun recht erkennen.
Sie ehren Christum sanfft vnd still
vnd jn jrn Heyland nennen.
Durch jn werden sie Selig all
vnnd kommen auß des Todtes qual,
haben das ewig Leben.

5 Darumb loben den Herren Gott
wir all inn frewd von Hertzen,
Jnn seiner Kirch, inn aller not,
es sey lust oder schmertzen.
O Gott, wir dancken dir, o Herr,
für dein Genad vnnd heylsam Lehr,
durch deinen Sohn gegeben.

6 Amen, Amen singen wir all,
Gott, bleib bey vns mit Gnaden.
Erhalt dein Wort mit lobes schal,
kein Rott vnd Sect laß schaden.
All vnser Sünd vergib vns, Herr,
von wegen deines Namens Ehr,
erlöß von allem vbel.

A. a. O. Blatt CCLV. In der Überschrift steht LXXXVI, Vers 2.2 als für all. K Seite 11, mit der Überschrift Aus dem 87. Psalm, von der Christlichen Kirchen. Im thon, Es ist das heil. Vers 2.2 all, 3.1 darzu, 3.2 Jüden, 4.2 nu, 4.4 den für jrn, 5.7 deine Gnad, 6.7 erlöß vom vbel, Amen.

328. Ein kinderlied auß dem 91. Psalm Dauids,

Im Thon, Durch Adams fall ist gantz verderbt, rc.

WEr Gott vertrawt vnd auff jn bawt
bleibt vnter seinem schutze;
Der ist on leid, frölich vnd schawt
wer jm wil bieten trotze,
Es sey Teufel, Tod, Welt vnd Sünd,
ja Gottes grechter zoren:
Er allzeit rath, hilff, trost empfindt
vnd bleibt wol vnuerloren.

2 Wer vnter Gottes schirme sitzt
vnd vnter seinem schatten,
Derselbig kan sich fürchten nichts,
es muß jm alls gerathen.
Er spricht zů Gott 'Mein Heil, mein Vest,
mein Burg, mein Zuuersichte!
Der du niemand, O HERR, verleßt,
steh bey mir stettigkliche.

3 Du bist bey mir, es geh wies wöll,
du mein Erretter heissest.
Du bhůtest mich für vngefell,
groß gnad du stetigs leistest.
Vom strick vnd fall des Jegers groß,
von allen Pestilentzen
Machstu mich ledig, frey vnd loß,
dein gůt stettigs thut glentzen.

4 Deckst mich mit deinen Fittichen
wie Hüner jre jungen.
Mein waffen sind dein Flügelen,
mein schirme, trost vnd frummen.
Mein zuuersicht, O HERR, du bist,
dein Wort vnd Gnad mein schilte;
Dein Warheit ist on allen list,
sterck gibt dein gůte milte.

5 Ja, wenn du also bey mir bist,
wie köndt ich doch erschrecken?
Laß gehn, laß gehn! hie nichts gebrist,
kein gfahr hie nicht darff wecken.
Der graw des nachts sol gelten nichts,
ob gleich der böß thut toben,
Du, Gott vnd HERR, sein reich zubrichst,
darumb wir dich thun loben.'

6 Laß wüten, murren, wie er kan,
mit seinen phantaseyen:
Hie ist, hie ist ein starcker Mann,
das jn thut sehr gerewen.
Darob erschrickt vnnd fliehet er,
kein har darff er mir regen;
O Jhesu Christ, mein Gott vnd HErr,
das ist dein gnad vnd segen.

7 Dein Engel sind allzeit bey mir,
jhr Lager vmb mich schwebet.
Sie dienen mir mit groß begir,
daß mein hertz singt vnd lebet,
Jst frisch, getrost, ohn alle zag
vnd thut sich gar nichts krencken;
Ach GOTT, solchs dein Genad vermag,
die thut mich freundtlich lencken.

8 Laß gehn das Vnglück, wie es woll,
die Pestilentz vnd Seuche,
Bey nacht, bey tag, nun hieher troll,
laß sehen, ob ich weiche:
Laß fallen zehen tausent baldt
zu meiner seit vnd rechten,
Mein GOtt lebt noch in frischer gstalt,
mich solle nichts anfechten.

9 Was sagstu, Teufel, Todt vnd Sünd?
ich wil mein lust dran sehen,
Wie er die Gottlosen so blind
thut samlen vnd abmehen,
Vnd jr doch mich müßt lassen frey,
denn GOTT, mein Zuflucht, lebet,
Zu meiner Hütt kein vbel new,
kein vnglück, plag sich nehet.

10 Die Engel alle meine weg
behüten stettigkliche.
Sie stehn auff allem meinem steg,
thun alles wol verrichten,
Daß ich mein fuß nicht stoß an stein
vnd mich dadurch verletze,
Sonder bleib gantz, sicher vnd rein
vnd mich alls leyds ergetze.

11 Auff Löwen, Ottern, Drachen groß
gewiß sieg ich behalte,
Denn Gott mein HERR on vnterlaß
mir beysteht manigfalte.
Er höret mich, was ich beger,
er hilfft von allem bösen,
Er leßt mich kein mal loß noch lehr,
thut mich allzeit erlösen.

12 Ach Gott, ich kenn dein Namen wol,
dein gut vnd grosse trewe.
Ich preyse dich, wie ich denn sol,
mir sterck vnnd krafft verleyhe.
Wenn ich dich anruff, sey bey mir,
reiß mich auß allen gfahren.
Lob, preyß vnd ehre sing ich dir
für dein gnedigs bewaren.

13 Dein Heil, O HERR, du zeyge mir
vnd gib mir langes leben,
Damit ich allein diene dir,
nach deinem lob thu streben.
Bewar mich, HERR, vnd sey mein sterck,
mein zuuersicht behende.
O selig ist, du Christ vermerck,
der Gott vertrawt on ende.

A. a. O. Blatt CCXCV[a].

Nachstehend der Text des Liedes, wie er sich einige Jahre später in einem Straßburger Gesangbuche findet.

329. Der XCI. Psalm.

In der Melodej, Durch Adams fall ist ꝛc.

Wer Gott vertrawt vnd auff jhn bawt
bleibt vnter seinem schutze,
Der ist ohn leyd frölich vnnd schawt
wer jhm will bieten trotze,
Es sei Teuffel, Tod, Welt vnnd Sünd,
ja Gottes strenger zoren:
Er allzeit Rhat, Hülff, Trost empfindt
vnd bleibt wol vnuerloren.

2 Wer vnter Gottes schirme sitzt
vnd vnter seinem schatten,
Derselbig kan sich förchten nichts,
es muß jhm als gerahten.
Er spricht zu Gott 'mein Heyl, mein Fest,
mein Burg, mein Zuuersichte,
Der du niemand, O HERR, verlest,
steh bey mir stätigliche.

3 Du bist bei mir, es geh wies wöll,
du mein Erretter heyssest,
Du bhütest mich für vngefäll,
groß gnad du stätigs leystest.
Vom strick vnd fall des Jägers groß,
von allen Pestilentzen
Machstu mich ledig, frey vnnd loß,
dein gut stätigs thut gläntzen.

4 Deckst mich mit deinen Fättichen
wie Hüner jhre jungen,
Ich wohn vnter dein Flügelein,
du hast mein noth vernommen.
Mein zuversicht, O HERR, du bist,
dein Wort vnnd Gnad mein Schilte,
Dein warheyt ståts mein leben ist,
du bist gůtig vnd milte.

5 Wenn du alleyn, HERR, bei mir bist,
wie könnt ich nur erschrecken?
Laß gehn, laß gehn! keyn noth hie ist,
keyn gfahr hie nicht darff wecken!
Der graw des nachts soll gelte nichts,
ob gleich der bőss thut toben:
Die Pfeil vnnd Gifft du, HERR, zerbrichst,
darumb wir dich thun loben.'

6 Laß fallen zehen Tausent bald
zu meiner Seit vñ Rechten,
Mein Gott lebt noch in frischer gstalt,
mich solle nichts anfechten.
Laß gehn das vnglück, wie es wöll,
die Pestilentz vnnd Seuche
Bei tag bei nacht nuh hieher troll:
laß sehen, ob ich weiche!

7 Was sagstu, Tod, Teuffel vnnd Sünd?
ich will mein lust dran sehen,
Wie jhr die Gottlosen so blind
sam̃let vnd thut abmehen,
Vnd jhr doch mich můst lassen frej,
deñ Gott, mein zuflucht, lebet,
Zu meiner Hůt keyn vbel new,
keyn noth vnd plag sich nåhet.

8 Die Engel wachen ståts bei mir,
jhr Låger vmb mich schlagen,
Sie dienen mir mit groß begir,
mich auff den hånden tragen,
Auff meinen wegen sinds bei mir,
thun mich als leyds ergetzen,
Sie bhůten mich ståts für vnnd für,
das ich mein fůß nicht letze.

9 Auff Löwen, Ottern, Trachen groß
gewiß Sig ich behalte,
Denn Gott mein HERR ohn vnterlaß
mir beisteht manigfalte.
Er hőret mich, was ich beger,
er hilfft von allem bősen,
Er zeucht mich rauß auß tieffem Meer,
will mich allzeit erlősen.

10 Ach Gott, ich kenn dein Namen wol,
dein gůt vnnd grosse trewe,
Ich preise dich, wie ich denn soll:
mir stärck vnd krafft verleihe.
Wen ich dich anrůff, sey bei mir,
reiß mich auß allen gfahren.
Lob, Preiß vnnd Ehre sing ich dir
für dein gnedigs bewaren.

11 Dein Heyl, O HERR, du zeyge mir,
gib mir das ewig Leben,
Damit ich alleyn diene dir,
nach deiner Ehr thu streben.
Steh du bei mir vnd sei mein stärck,
mein Artzt vnd hülff behende:
Selig ist der, O Christ, vermerck,
der Gott vertrawt ohn ende.

Psalmen, geystliche Lieder vnd Gesänge, sambt etlichen Gebetten. u. s. w. **Getruckt zu Straßburg, durch Theodosium Riehel, im Jar M. D. LXIX.** 8° Blatt CXX[b], unter des Dichters Namen. Vorangeht das Lied Teil III. Nro. 604, und mit Beziehung auf dieses hat die Überschrift den Zusatz **Auff eyn andere Composition.** Vers 2,1 **schirm**, 3.1 **wie es**, 10.8 **gnediges**.

Dem Liede fehlt die 6. und 7. Strophe des vorigen; die 5., 8. und 10. (in dem vorliegenden die 5., 6. und 8.) weichen in hohem Grade ab von dem alten Text, die 8. (6.) darin, daß Aufgesang und Abgesang vertauscht sind. Außerdem noch mancherlei Veränderungen im Wortlaut einzelner Verse verschiedener Strophen.

Von wem rührt dieser Text des Liedes her? Gibt es einen zwischen 1564 und 1569 fallenden Druck desselben, welchen Nic. Selnecker besorgt? P. Blatt **J vij** enthält das Lied in der vorliegenden Gestalt, mit der einzigen Ausnahme, daß es die 6. Strophe von Nro. 328 wieder aufgenommen, und liest Vers 1.6 **zorn**, 2.4 **jhn alles**, 2.6 **-sicht**, 2.8 **-lich**, 4.1 **deinem**, 4.3 **deine Flügeln**, 7.7 **hut**, 11.4 **thue**.

Ich laße nun noch die weitere Bearbeitung des Liedes folgen, welche sich in K findet.

330. Der 91. Psalm, Wer vnter dem Schirm des hőchsten sitzt.

Im Thon, Durch Adams Fall ist gantz.

WEr Gott vertrawt vnd auff jhn bawt
bleibt vnter seinem schutze,
Der ist ohn leid frőlich vnd schawt,
wer jm kõnn bieten trutze:
Es sey Teuffel, Todt, Welt vnd Sünd,
auch Gottes strenger zoren,
Er allzeit raht, hülff, trost empfind
vnd bleibt wol vnuerloren.

2 WEr vnter Gottes schirme sitzt
vnnd vnter seinem schatten,
Derselbig kan sich fürchten nichts,
es mus jhm alls gerathen.
Er spricht zu Gott 'Mein Heil, mein Fest,
mein Burg, mein zuuersichte,
Der du niemand, O HERR, verlest,
steh bey mir stetiglichen.

3 DU bist bey mir, es geh wies wöll,
du mein erretter heissest.
Du bhütest mich für vngefell,
gros gnad du stetigs leistest.
Vom strick vnd fall des Jegers gros,
von allen Pestilentzen
Machstu mich ledig, frey vnd loß,
dein gůt allzeit thut glentzen.

4 DEckst mich mit deinen Fittichen
wie Hüner jhre Jungen,
Jch wohn vnter dein Flügelein,
mein noth hastu vernommen:
Mein zuuersicht, O HErr, du bist,
dein gnad vnd wort mein schilde,
Dein warheit stets mein leben ist,
du bist gůtig vnd milde.

5 WEnn du allein, HErr, bey mir bist,
wie könt ich nur erschrecken?
Laß gehn, laß gehn! kein noth hie ist,
kein gfahr hie mich darff schrecken.
Der graw des nachts mus gelten nichts,
ob gleich der böß thut toben:
Die pfeil vnd gifft du, HErr, zubrichst,
darumb wir dich thun loben.'

6 LAß wüten, murren, wie er kan,
mit seinen phantaseyen:
Christus ist hie, der rechte Man,
den feind thut solchs gerewen:
Darob erschrickt vnnd fliehet er,
kein Haar darff er mir regen:
O Jesu Christ, mein GOtt vnd HERR,
das ist dein gnad vnnd segen!

7 LAß fallen zehen tausend bald
zu meiner seit vnnd rechten,
Mein Gott lebt noch in frischer gstalt,
mich solle nichts anfechten:
Laß gehn das vnglück, wie es wöll,
die Pestilentz vnnd Seuche,
Bey tag, bey nacht, laß jmmer trolln,
von Gott wil ich nicht weichen.

8 WAs sagstu, Teuffel, Tod vnd Sünd?
ich wil mein lust dran sehen,
Wie jhr die Gottlosen so blind
samlet vnnd thut abmehen,
Vnnd jhr doch mich must lassen frey,
denn GOtt, mein zuflucht, lebet,
Zu meiner hüt kein vbel new,
kein noth noch plag sich nehet.

9 DJe Engel sind allzeit bey mir,
jhr lager vmb mich schwebet,
Sie dienen mir mit gros begier,
das mein Hertz singt vnnd lebet,
Jst frisch, getrost, ohn alle zag
vnnd thut sich gar nichts krencken:
Ach GOtt, solchs dein genad vermag,
die thut mich gnedig lencken!

10 OB ich auch gleich erhascht müst stehn
mit böser Seuch erfunden,
Dennoch für Gott wil ich bestehn
durch Christi Blut vnnd Wunden:
Er hilfft mir durch vnnd rettet mich,
ich lebe oder sterbe,
Sein bin ich todt vnnd lebendig,
seins Himelreichs ein Erbe.

11 DJe Engel alle meine weg
behüten stetiglichen,
Sie stehn auff allem meinem steg,
thun alles wol verrichten,
Das ich mein Fuß nicht stoß an Stein
vnnd mich dadurch verletze,
Sondern bleib gantz, sicher vnnd rein,
vnnd mich alls leids ergetze.

12 AVff Löwen, Ottern, Drachen gros
gewiß Sieg ich behalte,
Denn GOtt mein HERR ohn vnterlaß
mir beysteht manigfalte:
Er höret mich, was ich beger,
er hilfft von allem bösen,
Er zeucht mich raus aus tieffem Meer,
wil mich allzeit erlösen.

13 ACh GOTT, ich kenn dein Namen wol,
dein gůt vnnd grosse trewe:
Jch preise dich, wie ich denn sol,
mir sterck vnnd krafft verleihe:
Wenn ich dich anruff, sey bey mir,
reiß mich aus aller gfahre;
Lob, Preis vnd Ehre sing ich dir
für dein gnedigs bewahren.

14 DEin Heil, O HErr, du zeige mir,
gib mir das ewig leben,
Damit ich allein diene dir,
nach deiner ehr thu streben.
Bewar mich, HErr, vnd sey mein sterck
mein artzt vnd hilff behende:
Selig ist der, O Christ, vermerck,
der Gott vertrawt ohn ende.

K Seite 45. Vers 2.1 schirm, 3.1 woll, 4.1 fehlt mich, 8.7 hut.

331. Ein Kinderlied vnd Weinachtpsalm,

im thon Von Hymel hoch.

Kompt nun herzu, ihr Christen all,
vnnd lobet Gott mit reichem schall.
Dem Herrn zu dancken seyt verpflicht,
kompt frölich für sein Angesicht.

2 Jauchtzet dem Hort mit frewden viel,
mit Psalmen vnnd mit Seytenspiel,
Singet dem Herrn mit newen mut:
sein Son ist vnser Fleisch vnd Blut.

3 Preyset all seine Wunderthat,
was er an vns gewendet hat,
Das alle Welt mög hören das
vnd sich zu jm bekeren laß.

4 Der Herr ist groß vnnd wunderbar
vnnd sitzt vber all Götter schar,
All Heyden Götter Götzen sind,
des Herren gleich man nirgent findt.

5 Den Hymel er hat fein gebawt,
der aller menschen hertzen schaut,
Die Erd, die Berg vnd alles Land
ist in seiner Göttlichen hand.

6 Sein ist das Meer, er hats gemacht
vnnd was die Erd für Frücht hat bracht:
Erkennet, das er ist der HERR,
last vns all dienen seiner Ehr!

7 Kompt, last vns Knien frů vnnd spat,
denn der HERR vns erschaffen hat,
Wir sind sein Schaff vnnd seine Leut,
er fůrt vns recht auff guter weid.

8 Seht, vnser Heyland Jesus Christ,
der in der armen Krippen ist,
Ist vnser König vnuerruckt,
sein Reich gar herrlich ist geschmuckt.

9 Vom end zum end sein Wort außbreit
vnd soll bestehn in ewigkeyt,
Gleich wie du selber ewig bist,
o zartes Kind, HERR Jhesu Christ.

10 Des frewet sich das Erdreich gantz,
die Inseln sehen newen glantz,
Er thut Wunder, gibt Grechtigkeit,
erlőst vom Todt vnnd allem leyd.

11 Gott Vatter an sein Gnad hat dacht
vnd vns sein Heyland fürher bracht;
Christus, der ewig Gottes Sohn,
ist vnser Bruder worden nun.

12 Er steht inn seiner Christenheyt,
da lebt man seiner Grechtigkeit,
Gantz herrlich, prechtig vnd mit frewd,
andechtig wider alles leyd.

13 Dawider trotzt das Hellisch Heer
vnd prauset grewlich wie das Meer,
Das ein theyl stracks sein Lehr vernicht,
blutig das ander gegen ficht.

14 Aber er sitzt hoch in seim Thron
vnd lest sein Wort stets ferner gan,
Das vns macht heylig, fromm vnnd Grecht,
er thut seins Vatters willen recht.

15 So jhr nun hört sein Stimme heut,
so volget jm als fromme Leut,
Verstocket ja nicht ewer hertz
vnnd wendet euch nicht hindterwertz.

16 Volget des heyligen Geistes sin,
hasset das arg vnd libet in,
Bey seiner lehr bleibt jmmerdar,
so soll euch schaden kein gefahr.

17 Jr Grechten, frewt euch, dancket Got,
der euch sein Son geschencket hat:
Nembt euch nur keinen andern für,
er ist allein der Gnaden Thür.

18 Ach Herr, du bist mein trewer Gott,
vergibst all Sünd vnd missethat:
Ach, Jesu Christ, du sůsser hort,
bist vns gnedig allhie vnd dort.

19 Du schönes Liecht, komm inn mein hertz,
laß mich dein sein, still allen schmertz,
Gib sterck vnd mehr des Glaubens trost,
Herr Christ, du hast mich ja erlőst.

20 Nun frew sich alle Christenheyt,
Gottes Sohn ist vnser Grechtigkeyt,
Ja vnser Fleisch, Blut, Haut vnnd Bein,
trotz allen Teuffeln inn Gemein.

21 Amen, das gibst du, liebes Kind,
das wir nun deine Brůder sind.
Dir sey Lob, Preyß vnd Ehr allein,
du hertz allerliebsts Jesulein.

Das Ander Bůch des Psalters Dauids, etc. Nürnberg 1564. Fol. Blatt CCCVIII^b, hinter der kurtzen außlegung der Siben Weinachtpsalmen, nämlich der Psalme 93, 95, 96, 97, 98, 99, 100, und eingeleitet durch nachstehende Worte: Wir haben aber der libē Christlichen Jugent zu gut, vnd vnterricht ein Kindisch Weinachtlied auß diesen Psalmen im thon (Von himel hoch da komme ich her) nach des Waldiß form

vnd version zusamen gezogen, darinn wir die drey grösten wolthaten Gottes nach der ordnung vnsers Symboli oder Glauben, nemlich, die Schöpffung, die erlösung, vnd die Heyligung, Celebrirn, rhůmen, vnd preysen. Solches Lied wöllen wir hieher setzen. Meister Klügling wölle vns solchs nicht für vbel haben, oder mache es besser. Vers 4.1 Here, 17.2 auch für euch, 21.2 Bruder.

In K Seite 225, Überschrift Weinacht Lied. Im Thon, Von Himmel hoch da kom ich her. D. N. S. Ex Psalmis 93. 95. 96. 97. 98. 99. 100. Vers 1.1 nu, 4.2 Engel für Götter, 8.3 ü, 8.4 hat für ist, ü, 11.2 vnd den H. erfür gebracht, 11.3 Suhn, 13.2 br., 14.3 Er macht vns, 15.4 hinder, 16.1 heilgen, 19.1 Du werdes L., 21.4 du fehlt, hertz allerliebstes.

332. Schlußgebet.

Im thon: Nu last vns den Leib begraben.

Mein Gott vnd Heyland Jesu Christ,
der du mein Bruder worden bist,
Du ewigs Wort vnd Gottes Son,
du allersůster Gnadenthron,

2 Des Vatters ewig Glantz vnd Bild,
deiner Glaubigen Trost vnd Schild:
Zů dir komm ich voll rew vnd leid,
zů dir mein hertz sich findt bereit.

3 Sey mir gnedig, vergib mein Schuld,
vnd bring mich zů deins Vatters Huld;
On dich bin ich sonst gar verlorn,
auff mir bleibt stets der grechte zorn.

4 Mein Sünd ist groß: wo du nicht hilffst
vnd deines Vatters zoren stillst,
So ist es auß mit mir behend,
ich komm in qual vnd groß elend.

5 Niemand mich drauß erretten kan,
du bist allein der rechte Mann,
Der ware Held, mein Weg vnd Trost,
mein Burg, du mich ja hast erlost.

6 Wer dich hat, der hat alles zwar
inn Himel vnd Erd gantz vnd gar.
Wenn ich dich hab im hertzen mein,
wer wolt mir krümmen ein herlin klein?

7 Trotz Teufel, Sünd, Tod, Welt vnd Gsetz,
ich bleib bey dir, sie findt zu letz,
Vnd dürffen nach mir volgen nicht,
denn bey dir steht mein zuuersicht.

8 Ich bin ein Kind des Höchsten Gott,
frey, mutig, keck in aller not:
O Christe, sterck den Glauben mein,
dein Geist laß stettigs bey mir sein.

9 Laß mich dein sein, O Bruder groß,
der du bist in des Vatters schoß,
Mein trost vnd frewd, mein fleisch vnd blut,
mein Hort vnd ewigs gröstes Gut.

10 Wenn mich plagen anfechtung vil,
es sey öffentlich oder still,
HERR, steh bey mir, gib du gedult,
schaff rath, mut, hülff, gib deine Huld.

11 Laß mich allzeit dein wohnung sein,
deins heilgen Geistes Tempel fein,
Vnd halt dich für mein höchsten schutz
fürs Teufels vnd des Todes trutz.

12 Wenn auch mein letztes stündlein naht,
es sey bey nacht, frů oder spat,
Ach, mein HErr Christe, weich nicht weg,
on dich hab ich sonst keinen steg.

13 Zum leben bistu außerkorn,
on dich bin ich sonst gar verlorn.
Wenn alls zubricht im leybe mein,
so wollst durchs bitter Leyden dein

14 Bey mir mit deiner sterck vnd krafft
vnd mit deins heilgen Wortes safft
Zůsetzen vnd bleiben in not,
wenn zů mir dringt der bitter Todt,

15 Vnd mein Seel fehrt vom Leib dauon,
mein Leib bekompt der Sünden lohn:
Da ist es not, HErr Jesu Christ!
allein du mein Nothelffer bist.

16 Mein Geist befehl ich in dein Hend,
mein arme Seel ich zů dir send:
Nimb sie auff, wasch sie mit deim Blut,
an jr ist sonst nichts nütz noch gut.

17 Laß sie leben in deiner Schoß,
der Leyb ruh in der Erden bloß,
Biß daß du kompst zum Grichte dein
vnd bringst wider zusammen rein

18 Die Seel vnd Leib zur Seligkeyt,
zur ewign Frewd vnd Herrligkeyt.
Amen, das gib den Glaubigen dein,
die deiner stimm gehorsam sein.

19 Amen, sagen die Frommen all
Vnd warten dein mit grossem schall,
Amen, sag ich zů dieser stund
vnd warte dein auß hertzen grund.

A. a. O., Ende des Buchs, Blatt CCCXXIII[b]. Unter dem Liede die Worte **Also enden wir den 10. Decembris, Anno 1563. das ander Theil dises Psalterbuchs.** Vers 4.2 zorn.

In K Seite 170, allgemein als eins der **Tröstlichen Lieder**, mit Angabe des Tons, die ich oben in die Überschrift aufgenommen. Vers 3.4 strenge, 4.2 zorn, 5.4 ö, 6.2 im, 6.4 Herlein, 7.1 Welt Todt, 7.2 stehn für sindt, 8.4 in, 10.3 mir für du, 11.3 Ich für Vnd, 13.2 doch für sonst, 13.4 hilff mir für so wollst, 14.1 Sey du bey mir mit deiner k., 14.3 laß nicht von mir in meiner n., 15.1 Wenn für Vnd, 15.2 bekömbt, 16.3 greinigt für wasch sie, 16.4 sonst ohn dich nichts g., 17.3 ö, 17.4 vns wider z. sein, 18.1 Bringst für Die, 18.3 gleubigen.

333. Verachten vnd vertrawen.

ALl Menschen Krefft verachten gantz
vnd sehen auff der Gnaden glantz
Die Christus vns erworben hat
durch sein Leyden vnd bittern Todt:
Wer das verstehn vnd glauben kan,
der ist für Gott ein Weiser Mann.

Das Andere Buch des Psalters Dauids, Durch M. Nicolaum Selneccerum. **Nürnberg** 1565. **Fol.** Blatt CLXVII[b]. Eingeleitet durch die Worte **Wie die Kinderlein sagen.** Ich bin nicht sicher, ob diese Reime nicht auch schon in der ersten Ausgabe von 1564 stehen.

334. Ein Kinderliedlein,

Im Thon, Erhalt vns HErr.

VAter vnser im Himelein,
zu dir kommen wir Kinderlein,
Vnd bitten dich von hertzen fein,
wolst vnser schirm vnd schatten sein.

2 O du hertz liebes Jesulein,
hilff vns durchs bitter leiden dein,
Send vns dein liebe Engelein,
das sie ja stettigs bey vns sein.

3 Kom, Heiliger Geist, ins Hertz hinein
vnd mehr in vns den Glauben rein,
Des Satans gifft vertreib allein,
bhůt vnser armes Selelein.

4 Vater, wir sind dein Kinderlein,
Jhesu, wir sind dein Brůderlein,
Heiliger Geist, dein Tempelein,
der lieben Engel Gsellelein.

5 Laß vns, HErr, dir befohlen sein,
wir sind ein elend heuffelein,
Dem Teufel sind wir viel zu klein,
wo du nicht hilffst deiner Gemein.

6 Für allem vbel bhůt die dein,
bhůt vnser Leib vnd Leben fein,
Bscher vns ein seligs stündelein,
fůr vns ins Himels Gertelein.

7 Da wöllen wir gut Gsengelein
mit Hertzen, Mund vnd Hendelein
Spielen vnd singen, frölich sein,
dir sey lob, ehr vnd preiß allein.

A. a. O. Blatt CCXXVIIII[a], hinter dem 91. Psalm. In P Blatt Aa; Vers 2.1 hertzliebstes, 4.4 Ges., 5.4 hilffest, 7.1 o. K Seite 445; Vers 2.1 Hertzliebstes, 2.2 Komm auch in vnser Hertzen schrein, 7.1 o.

In dem Gesangbuch **Geistliche Kirchen- vnd Hausz-Music** ꝛc. **Breßlaw** 1644. 8°. Seite 277 steht das Lied eingerichtet auf die Melodie **Vater vnser im Himmelreich:** sechs sechszeilige Strophen, durch Einschaltung nachstehender zwei Zeilen hinter unsrer 5. Strophe

Bewahr vnser liebe Elterlein,
segne ihr Gutt vnd Nahrung fein.

335. Ein Lied vnd Gebett, vmb ein seliges Stündelein.

Im Thon, Erhalt vns Herr. Oder, Christ, der du bist der helle Tag, rc.

HERR Jhesu Christe, Gottes Sohn,
der du sitzt inn dem Höchsten Thron,
Zu dir ruff ich auß hertzen grundt,
verlaß mich nicht zur letzten stund.

2 Wenn mein stündlein fürhanden ist,
mein Seel vom Leib wil scheiden jetzt,
Mein Hertz zubricht, mein Gsicht vergeht,
auß meinem Mund kein Odem fehrt,

3 Mein Gliedmaß fallen gar dahin,
verfallen sind auch all mein sinn,
Vernunfft ist weg, der leib stirbt ab
vnd muß hinunter in das Grab:

4 So gleit mich, HErr, auß dieser Welt,
für mich in dein Himlisch Gezelt
Vnd in das ewig Vaterland,
nim meinen Geist in deine Hand.

5 Mein sünd sind groß, mein gwissen zag,
ach HErr, in mir ich nichts vermag,
Allein das bitter leiden dein
hilfft mir von aller sünd vnd pein.

6 O HErr, ich denck an deinen Tod,
an dein heilig Fünff Wunden rot,
du bist ja mein vnd ich bin dein,
an deinem leib ein Gliedmaß klein.

7 Von dir ich vngescheiden bleib,
ob gleich der Todt würgt meinen Leib,
Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir,
ein ewigs leben gibstu mir.

8 Du bist der Warheit rechter steg,
die Aufferstehung vnd der Weg
Zur Seligkeit vnd Himelsfreud,
durch dich vergeht all vnser leid.

9 Wer an dich gleubt vnd helt dein Wort,
der bleibt wol sicher hie vnnd dort
Vnd dringt durch disen Tod zu dir:
O HErr, den Glauben mehr in mir.

10 Im Grab wil ich nicht bleiben zwar,
denn wo du bist, da komm ich dar,
Das ich stets bey dir leb vnd bin,
darumb fahr ich mit freuden hin.

11 Mein Seel nim hin in deinen Schoß,
mein leib im Grab nicht liegen laß,
Erweck jn auff zur Herrligkeit,
das ich dich lob in Ewigkeit.

12 Ade, ade, zu guter Nacht,
der Engel Gottes mich bewacht
Vnd tregt mein Seel zum Gnaden thron,
hilff, Jhesu Christe, Gottes Son.

Amen.

A. a. O. Blatt CCXXX^a Vers 5.1 gew., 12.3 Sell. In dem Buche Nic. Selneckers Tröstliche sprüche, vnnd Grabschrifft, u. s. w. 1566. Leipzig. 4°. Blatt D iiij: Vers 4.1 Gleit du mich, 5.2 fehlt ich, 7.2 nimpt, 7.4 das ewig, 8.3 zu der ewigen, 8.4 hört auff, 9.4 drumb, 11.1 HERR für hin, 11.3 Erwerck jn auff zur rechten stund, 11.4 mit Hertz vnnd Mundt, 12.4 Christ; zwischen die 6. und 7. Strophe ist noch folgende eingeschaltet:

Ich bin erkaufft mit deinem Blut,
dein Todt ist jhe mein höchstes gut,
Durch den ich leb in ewigkeit
in vnendlicher Herrligkeit.

P Blatt Z iij^b und K Seite 159 haben alle diese Veränderungen nicht, sondern stimmen mit dem Text von 1565 überein: P Vers 7.4 ewiges, 12.4 Christ, in K die Überschrift Ein Lied vmb ein seliges Valetstündlein aus diesem Jammerthal. Im Thon, Christ der du bist der helle tag. Vers 3.4 hinunder.

336. Der 25. Psalm, Nach dir HERR verlanget mich.

Im Thon, Es ist das heil vns kommen her.

An allen Menschen gar verzagt
zu dir mein Seel wil geben:
HERR GOtt, auff dich hab ichs gewagt,
erhalt mich bey dem leben:
All mein zuflucht stell ich auff dich,
laß nicht zu schanden werden mich,
daß sich mein Feind nicht frewen.

2 Es wirdt niemandt mit schanden bstehn
von den die auff dich trawen.
An deiner Handt sie sicher gehn,
es kan sie ja nicht rewen:
Mit schanden bstehn sie all gemein
die leid anthun den Armen dein
on Recht vnd vrsach grosse.

3 Zeig mir den weg der Grechtigkeit,
den Steig zu dir mich lehre,
Leite mich in deiner Warheit,
denn du bist Gott mein HERRE,
Mein Heil, mein Trost, mein Hülff vnd Rath,
daran mein Seel erquickung hat
vnd stettig darauff trotzet.

4 Gedenck an dein Barmhertzigkeyt
vnd an dein ewig Güte,
Meiner Jugend vnwissenheyt
vnd aller meiner Sünde
Gedenke nicht, erbarm dich mein,
O HERR, laß mich stets dein Kind sein
vmb deiner güte willen.

5 Ach HErr, rechne nicht alte schuld,
ich wer sonst gar verloren,
Handel mit mir nach deiner huld
vnd nicht nach deinem zoren.
Du bist der HErr, gut, fromm vnd süß,
vnd richtest alle vnser füß
nach deinem Gsetz vnd Lehre.

6 Die weg des HERRN sind Güt vnd Krafft
denen die sein Bund halten.
Was er vns sagt, das gibt den safft,
gibt trost gar manigfalte.
Wer sich helt an des HERREN Wort,
der bleibt Gottselig hie vnd dort
vnd ist ein kind des Höchsten.

7 Erbarm dich mein, ach Gott mein HERR,
vmb deines Namens willen,
Sey gnedig meiner sünden schwer
vnd laß dein zoren stillen.
Ich thu nicht recht, ich weiß es wol,
ich weiß nicht was ich machen sol,
vergib mir meine Sünde.

8 Wer ist der, der den HERREN fürcht?
er wirt jhm alles geben,
Sein Seel im guten wonen wirt,
sein Sam im Land sol leben,
Er sol den Sohn erkennen recht
vnd durch den Glauben bleiben schlecht
vnd Gott zum Vatter haben.

9 Mein augen sind allzeit zu dir,
O HERR mein GOTT, gerichtet,
Daß du helffst auß dem Netze mir,
darinn ich bin vernichtet.
Wend dich zu mir, sey gnedig, HERR,
ich bin einsam, elend vnd schwer,
ja schwer inn meinem hertzen.

10 Mein angst ist groß, mein jamer hoch,
mein trübsal vbermassen.
Für mich auß meinen nöten doch,
ich bin ja gar verlassen.
Vergib mir alle meine Sünd,
darinn ich lig vnd lebe blind
vnd werd dardurch gekrencket.

11 Sich an, wie viel der Feinde sein
die mich auß freuel neiden.
Bewar mich, HERR, errett die dein,
daß ich sie könne meiden,
Laß mich zu schanden werden nicht,
ich hoff auff dich vnnd hab gericht
zu dir all mein vertrawen.

12 Schlecht, recht, bstendig, gerad vnd vest
behüte mich im leben,
Dein Wort ist, HERR, das allerbest,
dadurch du vns willst geben
Dein Gnad vñ vns erlösen all
auß aller not vnd vngefall,
hie singen wir frölich Amen.

Das Dritt Buch vnd letzte Theil des Psalter Dauids, Außgelegt durch *M. Nicolaum Selneccerum, Noribergensem.* Gedruckt zu Nürnberg, durch Christoff Heußler. *Anno M. D. LXVI.* fol. Blatt *XXXII*[a], im Anfang der Außlegung des 103. Psalms. In *K* Seite 28, mit der oben angewandten Überschrift; Vers 2.4 jhn schadt kein noth noch grawen, 2.7 vnd nur aus neide, 3.5 mein für vnd, 3.7 vnd sich stets darnach sehnet, 4.6 dein Kind mich ja laß sein, 5.2 ich müst sonst sein v., 5.7 n. d. wort vnd willen, 6.3 gibt mut vnd s., 9.4 war, 9.7 schwermütig in meim, 10.1 sonst für ja, 10.7 gequelet, 11.4 die feind könn, 12.7 nu für hie.

Die drei ersten Strophen des Liedes sind nicht von Nic. Selnecker, sondern von Burkart Waldis: s. Teil *III.* Nro. 753.

337. Der 103. Psalm, Lobe den HErrn meine Seele, vnd was in mir ist seinen heiligen Namen.

Im thon, Dancket dem HErrn jetzt vnd allezeit.

Mein Seel lobt GOtt zu aller frist
vnd alles was nur in mir ist,
Mein Seel sein grossen Namen ehrt
vnd was zu seinem lob gehört.

2 Nun lob mein Seel den HERREN gut
vnd was guts Er mir stettigs thut,
Der dir all deine Sünd vergibt
vnd allzeit vns von hertzen liebt.

3 Er heilt all dein gebrechen groß,
erhelt dein leben on vnterlaß,
Erlőſt dich auch vom bittern Tod,
errettet dich auß aller not.

4 Er krőnet dich mit reicher gnad,
in dir er luſt vnd wonne hat,
Er deinen mund auch frőlich macht
vnd vber dir mit frewden lacht.

5 Er macht dich jung dem Adler gleich
vnd leßt dich ſein in ſeinem Reich,
Er ſchafft dir Gricht vnd Grechtigkeit,
daß dir nicht ſchadt vnrecht noch leid.

6 Er hat ſein weg dem Moſe ſein
vnd Iſrael, den Kindern ſein,
Geoffenbart vnd wiſſen lan
all ſein genad vnd all ſein thun.

7 Barmhertzig, gnedig iſt der HERR,
dultig, voll groſſer gůt vnd ehr,
Er wil nicht hadern jmmer fort
noch zoren halten hie vnd dort.

8 Nach vnſern ſůnden vns nicht richt,
nach vnſer ſchuld er handelt nicht,
Wie wirs leider haben verdient,
er ſelber ſich mit vns verſůnt.

9 So weit der Himel von der Erd
vnnd der Morgen vom Abent fert,
Wirfft Er von vns die Sůnde groß
vnd nimpt vns auff in Gnadens ſchoß.

10 Wer jn fůrchtet der hat ſein gnad,
wie ein Vatter ſein Kind lieb hat
Erbarmet er ſich Veterlich
vnd gibt vns alles miltiglich.

11 Denn er kennt wol das ſchwach geſchlecht
vnd was wir ſindt fůr ein gemecht,
Daß wir ſind Schlamm, Erden vnd Staub,
vnſer leben wie Graß vnd Laub:

12 Wenn der Wind bleßt vnd drůber weht,
bald ſichs verſtellt vnd gar vergeht
Als wer es nie geweßt auff erd,
ſo ſchnell der Menſch von hinnen fert.

13 Aber die Gnad des HERREN bleibt
von ewigkeit zu ewigkeit
Vber all ſo jm vertrawen
vnd auff jn mit hertzen bawen.

14 Sein Grechtigkeit auff Kindes Kind
bey den die ſein Bund halten ſind
Vnd dencken an ſein willen groß
wirdt veſt ghalten on vnterlaß.

15 Der HERR hat ſeinen Stul bereit,
ſein Reich auff Erd vnnd Himel weit.
Lobet den HERRN, jr Engel ſchon,
jr ſtarcken Held vnd jederman.

16 All die jhr ſeinen willen thut,
jhr Diener vnd Heerſcharen gut,
Lobet den HERRN, das man hőr
die ſtimm ſeins Worts vnd reine Lehr.

17 Lobet den HERRN alle ſeine Werck,
an allem ort all Krafft vnnd Sterck.
Mein Seel lobt GOtt zu aller friſt
vnd alles was nur in mir iſt.

A. a. O. Blatt XXXVIII[b]. Vers 2.4 hiertzen, 3.1 grőß. In K Seite 60 mit der oben angewandten Überſchrift; Vers 2.2 er ſtets an mir, 3.2 lebn, 4.1 ſeiner fůr reicher, 4.2 zu dir, 6.4 vnd lebens bahn, 7.2 důltig, 12.2 ſich, 11.2 ſo fůr die, 14.4 zu halten jhn on.

338. Der 107. Pſalm, Dancket dem HERRN, etc.

Im Thon, Durch Adams Fall iſt gantz, ꝛc.

DAncket dem HERREN vnſerm GOtt,
der euch allzeit errettet.
Singt Halleluia frů vnd ſpat,
kommt her, den HERRN anbetet.
Er iſt freundtlich, von groſſer gůt,
ewig wert ſeine Gnade,
er als ein Vatter vns behůt,
daß vns nichts kőnne ſchaden.

2 Er hat euch all zuſammen bracht
vom Auffgang vnd vom Morgen,
Von Sud vnd Weſt, von Mitternacht,
vnd thut euch all verſorgen.
Die inn der Wůſten nah vnd ferr
kein ſtat noch herberg funden,
vertrieben ſie zogen daher,
kein ſpeiß ſie haben kunden.

3 Hungrig vnd durſtig, bald verſchmacht,
zum HEERREN hertzlich betten:
Er bald ſie hőrt, zu recht auch bracht,
thet ſie gewaltig erretten,
Gab jn nach aller notturfft gnug,
daß ſie kein leid mehr ſchwechte,
halff jnen auß mit gutem fug
vnd gab jn newe krefſte.

4 Die solln dem HERREN danckbar sein
vmb seine gůt vnd trewe,
Daß er gibt speiß beid groß vnd klein,
daß sie sich alle frewen,
Daß er dem nackten gibt sein kleidt
vnd thůt die hungrigen speisen,
vns zu erquicken ist bereit,
thut alle gnad beweisen.

5 Gefangen leut in finsternuß,
verschuldt durch grosse sünde,
Daß sie gaben manch ergernuß,
gefesselt vnd gebunden,
Weil sie das Gsetz des höchsten Got
gschendt hatten, sicher gwesen:
da sie růfften in jrer not,
thetten sie bald genesen.

6 Die Narren so wurden gestrafft
vmb jrer Sünde willen,
Daß sie verloren all jr krafft,
kundten kein schmertz nicht stillen,
Es eckelt jn für speiß vnnd tranck,
sie kundt auch niemandt retten,
lagen gar matt, waren todkranck
vmb jr groß vbertretten:

7 Die wurden all durchs vnglück glehrt
bey GOtt vmb gnad zu schreyen,
Vnd weñ sich jemand recht bekert,
so thet er bald gedeien:
Er macht sie gsundt, gab jn sein Wort,
sein Son er zu jn sandte,
daß sie nicht sturben in der not,
erlößts auß schweren banden.

8 Die jren Handel trieben ferr
vnd auff den Wassern furen,
Mit grosser gfahr auff wildem Meer
vnd Gottes macht erfuren:
Jhr leben an eim faden war,
für grosser angst sie zagten,
da war kein rath bey jn all gar,
jr leib vnnd Gut sie wagten:

9 Da sie schrien zum HERREN Gott
in jrem elend bitter,
Daß er dem Meer gebieten wolt
vnd stilln das vngewitter,
Wurden sie bald erhöret all,
kamen auß allen nöten:
darumb sie singen lob vnd schall:
das Meer sie lehret beten.

10 Die welchen jre Wasserquell,
jr Bech nicht mögen fliessen,
Wirt alles dürr, versieget schnell,
daß man nichts kan geniessen,
Von wegen das viel Sünde groß
werden stettigs begangen
vnd sicherheyt on vnterlaß
nimpt mechtig vber hande:

11 Daher groß Thewrung, Hunger, klag
entsteht vnd ist kein freude,
Niemandt sich da ergetzen mag
vnd ist alles voll leyde:
Wenn man aber zum HERREN schreyt,
so gibt er seinen Segen,
daß alles wider fein gedeyt,
gibt glantz vnd gnedig Regen.

12 Die mit Tyrannen werden gplagt,
geengstet vnd gezwungen,
Vnd haben kein Rettung noch Macht,
werden gar sehr gedrungen:
Bald, so man sich zum HERREN kert,
errettet er die armen,
den Fürsten vnd Tyrannen wehrt,
thut sich der sein erbarmen.

13 Solchs werden alle Fromme sehn
vnd sich des hertzlich frewen
Daß solche ding all sind geschehn,
werden auff GOTT vertrawen,
Der solche grosse wolthat thut
allein durch seinen Namen,
auß lauter gnad vnd grosser gůt,
des singen wir frölich Amen.

A. a. O. Blatt XLIIII[a]. Vers 2.6 herrberg. In K Seite 62, mit der oben angewandten Überschrift; Vers 2.3 **von** für **vnd**, 2.6 **herbrig**, 3.4 **gw.**, 4.6 **vnd** fehlt: **thut die hungerigen**, 5.1 **-nis**, 5.3 **Da** für **Daß**, **-nis**, 5.6 **geschendet** für **gsch. h.**, 6.4 **kondten k. schmertzen st.**, 6.6 **niemand kund sie auch r.**, 7.1 **Die worden a. d. Creutz gel.**, 7.3 **Wenn sich jemand zu Gott b.**, 7.7 **stürben**, 8.3 **grossem**, 9.1 **HERRN**, 10.3 **verseiget**, 10.8 **fehrt fort nimpt v.**, 13.1 **Frommen sehen**, 13.3 **geschehen**, 13.8 **das singn**.

339. Wieder die Rottengeister vnd falsche Lehrer.

Im Thon, Erhalt vns HErr bey deinem Wort.

1 ERhalt vns HErr, bey deiner Ehr
vnd wehr aller Verfürer lehr
Die Jhesum Christum deinen Son
wöllen stürtzen von seinem Thron.

2 Sie lassen Jhm sein Allmacht nicht,
jhr sinn ist nur dahin gericht
Daß sie verkeren seine Wort
vnd bringen jren Irrthumb fort.

3 Sie lügenstraffen deinen Sohn,
der jhn alls guts hat stets gethan,
Jhr phantasey muß höher sein
denn GOttes Macht vnd Krafft allein.

4 Dein Wort ist jhn ein schlechter wahn,
kein Glaub noch lieb ligt jn daran,
Menschlich vernunfft ist jre kunst,
dein Warheit sol jetzt sein vmb sunst.

5 Beweiß dein macht, HErr Jesu Christ,
der du HErr aller HERRen bist,
Beschirm dein arme Christenheit,
das sie dich lob in ewigkeit.

6 Laß vns bey deinen Worten stan
vnd allzeit gehn auff rechter ban,
Du bist Warheit, Leben vnd Weg,
dein Wort weist vns auff rechten steg.

7 Du bist der Hirt, HErr Jesu Christ,
all menschen witz ja narrheit ist,
On dein WOrt sind wir all verlorn,
durch dein WOrt werdn wir new geborn.

8 Laß vnser augen wancken nicht,
denn aller menschen kunst verblicht,
Dein Wort besteht vnd bleibt allein,
der Narren gschwetz vergeht gemein.

9 Heiliger Geist, du Tröster werdt,
gib deim Volck einerley sihnn auff erd,
Daß wir nicht Meister suchen mehr
denn Jhesum Christ, sein WOrt vnd Ehr.

10 Mach einig vnser Hertz vnd Mut,
der Lehrer vnd Zuhörer gut,
Daß sie bleiben bey deiner Lehr
vnd suchen nicht jr eitel ehr.

11 Gib, daß wir alle witz vnnd Kunst,
all Neyd vnnd Hitz, all menschen gunst,
All zeitlich wolfart faren lahn
vnd gehn allein auff deiner ban.

12 Heylig vns in der Warheit dein,
dein Wort ist ja die Warheit rein,
Steh bey vns in der letzten not,
leit vns inns Leben auß dem Tod.

13 Behüt vns, HERR, für falscher Lehr,
fürs Türcken, Bapsts vnnd Schwermer mehr,
Erhalt vns nur bey deinem WOrt,
Amen, das gib, O trewer Hort.

A. a. O. Blatt XCVI[a], in der Außlegung des 110. Psalms. Vers 7.4 werden, 8.4 geschwetz. Voran gehen die Worte: Gott behüte vns ferner, vnd erhalte vns bey seinem Wort, daß wir nicht Meister suchen mehr, denn Jesum Christ sein lieben Son, der oben sitzt im höchsten Thron, vnd ist war Gott vnd Mensch zugleich, hat vnd erhelt ein ewigs Reich.

In K Seite 109, mit der oben angewandten Überschrift; Vers 1.4 stürtzen wollen, 6.1 L. v. b. deinem Wort bestehn, 6.2 allzeit auff deinen wegen gehn, 10.4 eigen für eitel, 12.4 gleit.

Vergl. Teil III. Nro. 44.

340. Christ ist erstanden.

CHRist ist erstanden,
zurissen sind die bande
Damit der Tod vns gfangen het
vnd vns all plag vnnd leid anthet.

2 Frewt euch, jr Christen,
erlößt vons Teufels listen!
Sag, Tod, wo ist dein Stachel groß,
wie bistu so nackend vnd bloß?

3 Wir leben alle
vnd singen frey mit schalle
Lob, preiß vnd ehr, muß weichen der Tod,
es hat mit vns ja gar kein not.

4 Wir lebn vnd sterben,
so sind wir stets des HErren,
Vnd sind Herren warhafftiglich
vnd bleiben leben ewiglich.

5 Trotz sey der Hellen
vnd allen Teufels gesellen,
Christus ist vnser fleisch vnd blut,
Trost, Krafft, Leben vnd ewigs Gut.

6 Sitzt zu der Rechten
vnd gibt vns, seinen Knechten,
Das rechte leben, frewd vnd won,
GOtt sey gelobt im höchsten Thron.

7 Wer wil sich fürchten?
der Tod kan vns nicht würgen,
Wir sind Kinder des grossen Gotts
vnd bieten allen Teufeln trotz.

8 Lob sey dem Vatter,
vnd danck sey vnserm Bruder,
Dem HErren CHRIsto, vnserm Gott,
der heilig Geist helff vns auß not.

A. a. O. Blatt CXXVI[b], am Schluß der Außlegung des 111. Psalms und eingeleitet durch folgende Verse:

HJe ist nun vnser Osterlamb,
gebraten an des Creutzes stamm,
Des Blut zeichnet vnser thür,
der Glaub helt das dem Tode für.
Der Würger kan vns rüren nicht,
kein vbel groß vns mehr anficht.
Wir singen nun nachfolgend Lied
vnd dancken GOtt für seine Güt.

Zu diesen Versen vergl. die 5. Strophe von Luthers Liede Teil III. Nro. 15. Hinter jeder Strophe **Kyrieleis.** In K Seite 382; hinter jeder Strophe **Kyrioleis**; Vers 3.1 **loben**, 3.3 **sey vnserm Gott**, 4.4 **auch HErrn**, 5.2 **gs.**, 7.3 **waren für grossen.**

341. Aus dem 128. Psalm, Wol dem, der den HERRN fürchtet.

Für den heiligen Ehestand.

WOL dem, der Lebt in GOttes forcht,
auff rechtem weg seim Wort gehorcht,
Dem wirt der HERR genug bescheren,
der arbeit sein sol er sich nehrn.

2 Es wirdt sein Weib gantz fruchtbar sein,
gleich eim Weinstock voll Trauben fein,
Vnd seine Kind vmb seinen tisch
gleich wie die Balsamzweige frisch.

3 Vom HERREN wirt er segen han
durch CHRIstum Jesum auß Zion,
Sein Gschlecht sehen zu Kindes kind,
glück, fried vnd heyl er stettigs find.

4 Amen, das gib, HErr Jesu Christ,
der du vnser Erlöser bist,
Laß vns auff deinen Wegen gehn
vnd bey deim Wort allzeit bestehn.

5 Du hast den Ehestand selbs gestifft:
wenn vns nu, HERR, ein elend trifft
In vnserm Ehestand, steh vns bey,
du Schutzherr vnd Nothelffer sey.

6 Bhüt vnser liebe Kinderlein,
hilff, das sie sind dein zweiglein klein,
In deiner furcht erzogen fein
zu lob vnd ehr des Namens dein.

7 Gib vns dein liebe Engelein,
die allzeit bey vnnd vmb vns sein,
Vnnd bhüten vns für pein vnd qual
vnnd führn vns in des Himmels Saal.

8 Amen, spricht vnser Hertz vnnd Mund,
mach vns an Seel vnd Leib gesund,
Laß vns mit vnsern Pflentzlein fein
durch dein Blut dir befohlen sein.

A. a. O. Blatt CLXXIIII^{b}, am Ende der Außlegung des 128. Psalms, nur vier Strophen und mit der kurtzen Überschrift **Ein Kinderlied, Im Thon, Erhalt vns HERR,** &c. Vers 1.2 **sein.** Bloß vier Strophen hat das Lied auch noch in P Blatt **Mm v**^{b}, unter der Überschrift **Gesang**; Vers 1.2 **seim**, 1.3 **gnug bescheren**, 1.4 **nehren**, 3.1 **Vom HErrn wird er den s. h.**, 3.2 **Jhesum Christum.** Dagegen gehen diesen vier Strophen unter der Überschrift **Gebet**, in kleinerer Schrift und mit abgesetzten Verszeilen, die Strophen 5, 6 und 7 in nachstehendem Wortlaut voraus:

Der du den Ehestand hast gestifft,
wenn vns ein not vnd elend trifft
In vnserm Ehestand, steh vns bey,
HErr Christ, vnd vnser Schutzherr sey.

Bhüt vnser liebe Kinderlein,
hilff das sie sind dein Zweiglein klein,
In deiner furcht erzogen fein
zu lob vnd ehr des Namens dein.

Gib vns dein liebe Engelein,
die alltzeit bey vnd vmb vns sein
Vnd bhüten vns für qual vnd pein
Vnd füren vns in den Himmel nein.

In K Seite 118 sind diese drei Strophen mit jenen vier andern vereinigt und die achte Schlußstrophe hinzugefügt; Überschrift die oben angewandte; Vers 1.2 **seim**, 2.2 **Drauben**, 3.1 **Vom HErrn wird er den s. h.**, 3.2 **Jesum Christum.**

342. Aus dem 142. Psalm,

Ich schreye zum HERRN mit meiner stim̄.

Wider meuchlische Rottengeister vnd falsche Lehrer, vnd wider alle, so vns feind sind.

HIlff, HErr Jhesu, vnd sih doch drein,
wie wir so gar verlaßen sein.
Steh du bey vns vnd hilff aus not,
darin wir jetzund leiden spot.

2 Ich ruff zu dir mit lauter stimm:
O HErr, mein klag vnd bitt vernim!
Ich fleh für dir in engsten gros,
mein Gott vnd HErr, mich nicht verlas!

3 Ich bin verzagt, mein hertz ist feig,
mein angst vnd not ich dir anzeig:
Wenn ich in grosser trůbsal bin,
so steht zu dir mein hertz vnd sinn.

4 Mein feind legt mir durch falsche lehr
viel strick vnd seil gar vmb mich her,
Er machts gar kraus auff seinem weg,
das er mir meinen gang verleg.

5 Wo ich hinschaw bey nah vnd weit,
zur rechten vnd zur lincken seit,
Da ist vntrew vnd sicherheit,
ehrgeitz, zanck, hohmut, hertzenleid.

6 Sie sind ob deinem wort getrent,
wenn ich was red, mich niemand kent,
Ich werd veracht, kan nicht dauon
vnd nimpt sich niemand meiner an.

7 Wenn ich bey deinen worten bleib,
so wil es kosten meinen leib;
Sie lehren falsch vnd jhr gedicht
vnd niemand sols doch sagen nicht.

8 Ach HErr, du weist wol was ich mein,
ich klag vnd sag dirs jetzt allein:
Ah jamer! sol ich sehen das,
vnd werd geplagt ohn vnterlas!

9 Wolan, du bist mein zuuersicht,
zu dir schrey ich vnd sag 'HErr, richt!'
Mein teil wirstu ja geben mir,
weil ich noch leb, ich dancke dir.

10 Sie sind gelert vnd mechtig gros,
dencken es sey sonst alles los.
Was sie nicht thun, das sol nicht sein,
damit bringen sie mich in pein.

11 Für mich aus nöten, angst vnd pein
von den die mir zu gwaltig sein,
Das ich dir danck, so lang ich leb,
vnd dir dein ehr vnd Namen geb.

12 Wenn solchs werden die fromen sehn,
das mir von dir ist hülff geschehn,
So werden sie kommen zu mir
vnd dich loben mit gros begier.

P Blatt **Pp ij**, zu Psalm 142. Vers 12.2 geschehen. Die Ausgabe von 1581 liest Vers 1.1 sich. K Seite 66, von wo die Überschrift hergenommen ist; zwischen die 3. und 4. Strophe ist P Nro. 165 eingeschaltet und am Ende nachstehende Schlußstrophe hinzugefügt:

Amen, Amen aus hertzen grund,
Amen sagt vnser zung vnd mund!
Lob sey dir, warer Gottes Sohn,
HErr Jesu Christ im höchsten thron!

Vers 1.1 sieh, 8.2 sag vnd klag, 11.2 dem für den, 12.2 geschehn.

343. Summa valedictionis

geschrieben vn̄ geschehen zu Dresen Anno. 1565.

Donnerstag den 15. Martij.
ex Psalmo 141.

DAs ich bisher in einer summ
das Gsetz vnd Euangelium
Gepredigt, lieben Christen mein,
könt jhr mir alle Zeugen sein.

2 Wer mich nu jetzund straffen kan,
es sey Lehr oder lebens ban,
Der thus freundlich vnd ohne neid,
solchs sol mir sein der beste bscheid.

3 Nichts vbels ich vertuschen kan,
ich warne gern stets jederman,
Vnd gfallen mir nicht die drey ding
die man zu Hoff helt gar gering:

4 Licentia ist doch nicht gut
wenn jeder folgt seim vbermut
Vnd denckt, er hab es alles frey,
obgleich kein Gotts furcht ist dabey.

5 Dissimulatio zu hand
sterckt manchen in der grösten schand
Durch finger sehen, wil nicht sein,
es kompt dadurch viel leid vnd pein.

6 Das dritt heist Patrocinium,
wenn man das recht lest werden krum:
Wer mit kan heuchlen ist der best,
doch kompt gros klag vnd straff zu letst.

7 Weils nu so geht, vnd alle sünd
jetzt jhr entschulden stetigs find,
So seh ein jeder auff sein sach,
zu vrteiln keinem sey zu gach.

8 Gedültig sein vnd leiden viel
bis an den tod vnd letztes ziel
Im glauben vnd gewissen rein,
sol vnser trost vnd frewde sein.

9 Weil ich nu hie ins achte Jahr
euch solchs geleret hab fürwar
Vnd euch gezeigt den HErren Christ,
der vnser trost vnd leben ist,

10 So dancken wir dem lieben Gott,
der vns errett aus aller not,
Vnd ich befehl euch allesant
in Christi gnad vnd trewe hand.

11 Ich alles guts empfangen han
von Oberkeit vnd Vnterthan,
Wieder niemand ich etwas hab,
danck sagen ist mein wiedergab.

12 Von hertzen wünsch ich Gottes gnad,
fried, segen, wolfart, rath vnd that
Dem Fürsten vnd der Gmeine mein:
Christus wol stets ewr Schutzherr sein.

13 Für falscher Lehr behüt euch Gott,
das jhr nicht heimlich werd zu spott:
Für Ketzerey im Sacrament
siht euch wol für, es gschicht behend.

14 Gstürtzt werden solche Lerer all,
die jhnen geben stets beyfall,
Als denn wird man auch hörn mein Lehr,
das sie gesucht hab Christi ehr.

15 Gedenckt an mich, vnd bhalt das wort
das jhr hie allzeit habt gehört.
Gott sey bey euch vnd sey bey mir,
wider zusam wir kommen schier.

P Blatt Oo viij. Vers 10.2 erret, 9.3 hat die Ausgabe von 1581 gezeugt. In K hat Nic. Selnecker das Gedicht nicht aufgenommen, dafür das folgende.

344. Anno 1565. Gott weis warumb.

HIlff, HErr mein Gott,
in dieser noth,
du trewer Heyland!
Erbarm dich mein,
ich bin ja dein
trotz welt, Teuffel vnd sünd.

2 Ich traw auff dich, O HErr,
was wil ich mehr?
du bist mein Gott.
Ich hab ja dich,
HErr Jesu Christ,
du mein erretter bist.

3 Ich sing, bin frölich, gutes muts,
vnd harre dein.
Amen, hilff HErr, Amen!

K Seite 73—78, durchaus unter vierstimmigen Gesangnoten. Die Zeile 2.3 singen allein Tenor und Baß. In der Wiederholung der 2. Strophe steht beschützer für erretter. Das Lied hat Nic. Selnecker zwar nicht ausdrücklich,

durch die Buchstaben D. N. S., als von ihm herrührend bezeichnet, er würde aber die Überschrift so wie sie lautet schwerlich über ein fremdes Lied gesetzt haben. Vergl. dazu eine große Anzahl Klagen und Gebete in I' (Nro. 365), z. B. die Numern 163—167 daselbst, auch die Lieder Nro. 342 und 343, in dem ersten namentlich die besondere Stelle Vers 8.1.

345. Hilf, Helfer, hilf in angst vnd noth.

HIlff, Helffer, hilff in angst vnd noth!
erbarm dich mein, du trewer Gott!
Ich bin doch ja dein liebes Kindt,
troß Welt, Teuffel vnd aller Sünd.

2 Ich traw auff dich, O Gott, mein HERR!
wenn ich dich hab, was wil ich mehr?
Ich hab ja dich, HERR Jesu Christ,
du mein Gott vnd Erlöser bist.

3 Des frew ich mich von Hertzen fein,
bin gutes muths vnd harre dein,
Verlaß mich gentzlich auff dein Namen:
hilff, Helffer, hilff! Drauff sprech ich Amen.

Manuale DE PRÆPARATIONE AD MORTEM. ꝛc. Gestellet durch MARTINVM MOLLERVM von Wittenberg, Diener des heyligen Euangelij zu Sprotta. ꝛc. Gedruckt zu Görlitz, bey Johann Rhambaw. M. D. XCVI. 8°. Blatt 114ª. Unter den Gebeten, so von andern Geistreichen Leuten gemacht sind. Vers 1.4 alle, in den Ausgaben von 1601 und 1605 verbeßert.

Das Lied ist eine Bearbeitung von Nro. 344 durch einen unbekannten Verfaßer. Dieselbe wird seit 1730 Nic. Selnecker selbst zugeschrieben. Das Buch von J. A. Gleich, Annales ecclesiastici, Oder: Gründliche Nachrichten der Reformations-Historie Chur-Sächß. Albertinischer Linie u. s. w. Dresden und Leipzig 1730. 4°, enthält S. 103 in Nic. Selneckers Lebensbeschreibung folgende Stelle: Als Anno 1564. Herr *Martinus* Hoffmann, Diaconus bey der Creutz-Kirche in Dreßden, seine Dimission erhielte, daß er den 7. Augusti vor Untergang der Sonnen die Stadt räumen muste, wegen seiner scharpffen Predigten, wider das viele Jagen, gehalten, soll Herr Selneccer diesem redlichen Manne zu Trost und Aufrichtung das Lied: Hilff Helffer hilff in Angst und Noth, erbarm dich mein du treuer Gott, ꝛc. verfertiget haben, wie Herr Gottfried Mönch, in seinem Verzeichniß aller Euangelischer Prediger zu Zittau angemercket hat, etc.

Eine solche Anmerkung macht aber Gottfried Mönch in seinem Büchlein, Görlitz 1708. 8°, nicht. Des Martin Hoffmann wird darin dreimal gedacht, aber an keiner Stelle in Verbindung mit Nic. Selnecker, ja G. Mönch weiß nicht einmal, daß es Dresden war, von wo Martin Hoffmann nach Zittau gekommen: war vorher (heißt es S. 16) an einem andern Orte Pfarr, muste aber ins Exilium gehen, bekam die Vocation hieher Anno 1561.

Ob J. A. Gleich eine andere Quelle für seine Mitteilung gehabt und bloß aus Verwechselung, wie er denn auch sonst nicht immer gerade gründlich arbeitet, sich auf das Büchlein G. Mönchs bezogen, das muß dahin gestellt bleiben. Aber man hat seine Mitteilung von einem Buche ins andere verpflanzt und zwar (noch 1855) mit zunehmender Bestimmtheit.

Nachstehend eine weitere Bearbeitung des Liedes.

346. In letzten Zügen.

HIlff, Helffer, hilff in dieser Noth,
erbarm dich mein, mein Herr vnd Gott!
Bin ich doch dein hertzliebes Kind,
trotz allen, die mir wider sind,
Vnd du bist mein, Herr Jesu Christ,
der du mein Gott vnd Helffer bist.

2 Wenn ich dich hab, was wil ich mehr?
auff dich traw ich, mein Gott vnd Herr.
Von Rath vnd That bistu ein Held,
vnd hast mich von der Welt erwehlt:
Ich verlaß mich auff deinen Namen,
hilff, Helffer, hilff! Herr Christe! Amen.

Der kleine Christenschild. Thomas Hartmann. 1604. 8°. Seite 361.

347. Jeremie Gebet, das wir wider vnsere Feinde, Türcken, Bapst, vnd verfolger brauchen sollen.

Verbirg dein Ohren nicht für mir,
wenn ich, o HErr Gott, schrey zu dir.
Sih an mein seufftzen vnd mein not,
nah dich zu mir, meins heils o Gott.

2 Wenn ich dich anruff, sprich doch, HErr,
'nu fürcht dich nicht, erschrick nicht sehr:
Ich wil dein Gott vnd Vater-sein,
halt dich nur an die hülffe mein.'

3 Die sache meiner Seelen, HErr,
für du selbs aus vnd in mir mehr
Ein rechten trost, vnd steh bey mir,
mein leben ich ergebe dir.

4 Erlies dasselb, es ist dein thun,
mit mir ists alls verloren nun.
HErr, schaw, wie mir so vnrecht gschicht,
hilff mir zum recht, verwirff mich nicht.

5 Du sihst all jr gedancken zwar,
all rach vnd tichten, alles gar,
All schmach vnd vnrecht hörstu wol:
ah HErr, wie lang solchs werden sol!

6 Schaw doch, sie mein noch spotten ja,
vnd schreien all 'nun seht! da da!'
Ein Liedlein singen sie von mir,
mein Gott vnd HErr, das klag ich dir.

7 Vergilt, wie sie verschuldet han,
gib jnen jrn verdienten lohn,
Das sie erschrecken für deim grim,
verfolge sie vnd mach sie schlim.

8 Mit deinem fluch erschrecke sie
vnd straff sie redlich dort vnd hie,
Weil sie sich doch nicht thun bekern
vnd deinen zorn stetiges mehrn.

9 Amen, das gib, o HErre Gott,
vnd hilff vns frey aus aller not.

THRENI. Klaglieder des Propheten Jeremie. Ausgelegt durch Nicolaum Selnecker. ꝛc. Gedruckt zu Leipzig, Durch Jacobum Berwaldt. Anno M. D. LXV. 4°. Blatt V ij[b]. Als Reimpaare gedruckt. Vers 2.2 erschreck, 3.3 stehe, 4.1 so.

348. An Christum glaub.

Wie die Kinderlin sagen:

Wer Jhesum Christum recht erkennt,
hat all sein zeit wol angewendt.
All Kunst vnd witz ist eitel Staub,
hoch Weisheit ist: an Christum glaub!

Vñ ist gewislich war, wie die Verse lauten:

Nil magni conſtat, nil eſt durabile quicquam,
hoc conſtat, conſtans quod ſit in orbe nihil.

Vnd wie die Kinderlin sagen:

Wer in der Welt treibt grossen pracht,
desselbigen Gott gar nicht acht.
All macht vnnd stoltz ist eitel Staub,
das bleibt allein: An Christum glaub!

Der gantze Prophet Jeremias, Zu diesen schweren vnnd gefehrlichen zeiten, frommen Christen zum vnterricht vnd Trost, Ausgelegt. Item, Der Prophet Sophonias, Ausgelegt, Durch Nicolaum Selneccerum ꝛc. Anno 1566. Gedruckt zu Leipzig, Durch Jacobum Berwaldt. 4°, Blatt T[a] und Rr iiij[b].

349. Des Propheten Daniel lob Gottes,

Dan. 2. 20 ff.

DJr sey lob, ehr, O HErre Gott,
das du vns hilffst aus aller not.
Dein Nam ist gros in ewigkeit,
bey dir ist allein die weisheit,
Allein du gros vnd mechtig bist,
vnd der ist weis, dem du es gibst.

2 Wie lang die Welt sol hie bestehn
vnd wenn der Mensch sol hie vergehn,
All zeit vnd stund du ordnest recht,
vnd machest alles gerad vnd schlecht.
Du setzt König ab vnd setzt König ein,
alls mus dir vnterthenig sein.

3 Du gibst allein rechten verstand,
all weisheit kompt aus deiner hand,
Vnd wer dieselbig finden wil,
der such sie nicht bey Menschen viel,
Sonder bey dir ers nemen sol,
so bleibt er weis vnd lebet wol.

4 Was tieff vnd sehr verborgen ist,
das offenbarstu ohne list,
Vnd was geschicht im finstern ort,
all gottlos wesen, trug vnd mord,
Das siehst du alles auff das best
im liecht aus deiner himmlsfest.

5 Ach Gott, du grosser Gott vnd HErr,
ausser dir sind kein Götter mehr.
Dich haben meine Veter geehrt,
du hast sie auch gnedig bekert
Vnd jnen alles guts gethan
wenn sie dich haben geruffen an.

6 Ich dancke dir, vnd lobe dich,
das du hast angesehen mich
Vnd mir verleihest weisheit vil,
sterck, krafft, mut, sinn vnd was ich wil
Das zu deins namens ehr gehört,
dadurch viel leut werden bekert.

7 Hast mir auch jetzt das geheimnis schwer
des Königs traum vnd stracks beger
Geoffenbaret sichtiglich,
wie wir dich baten brünstiglich:
Dir sey lob, ehr, O HErre Gott,
der du vns hilffst in aller not.

Der Prophet Daniel, vnd die Offenbarung Johannis. Durch Nicolaum Selnecker. Anno 1567. Gedruckt zu Leipzig, durch Jacobum Berwalt. 4°. Blatt D iij[b]. Eingeleitet durch die Worte Daniel preiset Gott, vnd dancket jm, vnd spricht. Reimpaare. Sechszeilige Abteilungen schienen mir angezeigt; statt der beiden Zeilen 4. 5 f. stehen aber im Original folgende vier:

Das weistu alles auff das best,
denn da du bist in deiner fest
Da ist es liecht vnd glentzet schon,
du siehst all ding aus deinem thron.

Blatt S[b] findet sich nachstehende Übersetzung der ersten Strophe des Gedichtes von Ph. Melanthon Teil I. Nro. 456:

HErr Jhesu Christ, du trewer Gott,
erhalt dein Kirch in aller not.
Dein rechte Hand vnd Göttlich gnad,
die vns allzeit errettet hat,

Beware vns, die wir ja sein
glieder deiner Christlichen gmein,
Gleich wie du die drey zeugen fest
zu Babylon auffs aller best

Jm fewrigen Ofen bewaret hast,
von jnen genommen alle last,
Da auch der König dich, O Gott,
den Heyland, fein gesehen hat.

Offenbar an diese Verse anschließend stehen Blatt S iij[b] noch folgende:

Des danck wir dir, HErr Jhesu Christ,
der du selbs vnser Wechter bist
Vnd gibst vns auch dein Engel gut
die vns halten in steter hut,
Das vns der Feind nicht vbereil,
noch in vns schies sein gifftig Pfeil.
O Christe, für dein gütigkeit
sag wir dir danck in Ewigkeit.

Blatt N iij[b] befinden sich nachstehende Distichen von Ph. Melanthon und deren Übersetzung ins Deutsche:

Aſpicis ut iaceant diſiecti membra coloſsi,
Qui Chaldæa olim viſus in arce fuit.
Stat tantum pars una pedum ferroque lutoque
Mixta, ſtatim rimis corruitura ſuis.
Deleuere vrbes Turci, populosque potentes,
Sunt igitur ferrum, cætera regna lutum.
Sed lapis absque manu celſo de monte reuulſus,
Mox aderit Judex Filius ipſe Dei.

Totius & plantæ dolens ferrumque lutumque,
Regna dabit populo non peritura ſuo.
Ergo Dei Gnato ſe dedant pectora noſtra,
Ipſius & diſcant iuſſa uerenda ſequi.
O λόγε Gnate Dei noſtris in mentibus adſis
Et flatu accendant pectora noſtra tuo.

Das iſt,

BEtracht, wie jetzt das groſſe Bild
darnider leit ganz wüſt vnd wild:
Die Füſs von Eiſen vnd von Thon
wollen leider faſt nimmer ſtan.
Der Türck hat nu das leſt von macht
vnd zu ſich Stedt vnd Völcker bracht.

2 Aber der ſtein, on Menſchen hend
vom hohen Berg herunter gſend,
Nemlich Chriſtus, wird komen bald,
zu richten alle, jung vnd alt,

3 Vnd wird zermalmen alle Reich
vnd ſeim volck jm ſelbs machen gleich,
Geben ein ewigs Vaterland,
on alles endt, on falſch vnd tand.

4 Darumb ſolln vnſer hertzen ſchlecht
trawen dem HErren Chriſto recht,
Sich jm ergeben demütiglich,
ſeim wort auch folgen williglich.

5 O Chriſte Jheſu, Gottes Son,
des vaters Wort, krafft, freud vnd won,
Erleuchte vnſer Hertz vnd ſinn,
durch deinen Geiſt ſtets in vns brinn.

6 Steh du vns bey, HErr Jheſu Chriſt,
der du lind, gnedig, gütig biſt:
Hilff vns, das wir in deinem Wort
gleuben, bis das wir ſehen dort
In rechter warer Herrligkeit
dein Angeſicht in Ewigkeit.

350. Eyn Chriſtliches geſangh,

in Todes nöthen züſprechen vnd zübethen.

ALleyn nach dir, Herr Jeſu Chriſt, verlanget mich,
weyl ich hie leb auff erden.
Alleyn an dich, Herr Chriſte, glaube ich,
hoffe gewiß, der Himel ſoll mir werden,
Den du erworben
mitt deym Bluthe,
am Creutz geſtorben
mir zu guthe.
O du lamb Gottes, erhör meyn hertzlich flehen,
meyn augen gen Himell ſehen:
tröſte mich, Herr, mit deynem Geyſt,
hilff mir in der noth allermeyſt,
wenn ich muß von hinnen fahren,
meyn ſehele wolteſtu bewaren,
denn in dem tod vnd auch leben
hab ich mich dir gantz ergeben.
Ach meyn Herr Jeſu Chriſte,
meyn ſehele nimb in deyne hende.

Hymni ſacri germanicolatini etc. A Georgio Aemylio. Baſileæ 1568. 8. Seite 237. Der vorliegende Druck dieſer Liederſtrophe iſt das älteſte Vorkommen derſelben. Nachſtehend die beiden nächſt älteſten Texte.

351. Ein ſchön Geyſtlich Liede,

In ſeiner eygen weiß.

ALlein nach dir, HERR Jeſu Chriſte, verlanget mich,
weil ich hie leb in diſer Welt auff Erden.
Allein an dich, HERR JEſu Chriſte, glaube ich,
hoffens gewiß, der Himel ſol mir werden,

ALlein nach dir, HERR Jheſu Chriſt, verlanget mich,
weil ich hie leb in dieſer welt auff Erden.
Allein an dich, HERR Jheſu Chriſte, gleub ich,
hoffend gewis, der Himmel ſol mein werden,

Den du erworben
hast mit deinem Blute,
am Creutz gestorben
mir zu gute.
O du Lamb Gottes, erhör mein hertzliches flehen,
mein augen gen himel sehen.
Tröst mich mit deinem Geist, O Herre Gott,
hilff mir auß meiner not!
wenn ich von hinnen fare,
mein seel wölstu bewaren,
dann ich im Tod vnd auch im Leben
hab ich mich ergeben.
Ach Herre JEsu Christe,
nimb meine Seel in deine Hende.

Den du erworben
mit deinem blute,
am Creutz gestorbē
mir zu gute.
O du Lamb Gottes, erhör mein hertzlichs flehen,
mein augen gehn Himmel sehen.
Tröst mich mit deinē Geist, O HErr Gott,
hilff mir in meiner not,
wenn ich von hinnen fare,
mein Seel wolstu bewaren.
Denn in dem Tod vnd auch im Leben
hab ich dir ergeben,
O HErr Jhesu Christe,
mein Seel in deine Hende.
Nimbs in deine Hende.

Den Text links haben die Nürnberger Christlichen Haußgesenge, I. (1569) Nro. X, den Text rechts P Blatt Biij[a], hinter Psalm 90; in der Ausgabe von 1581 Zeile 5 **Denn** für **Den**. Der letztere in K Seite 161, ohne alle Überschrift, ganz unter Noten, eng angeschloßen an das Lied **HErr Jesu Christ in deine Hend;** Vers 9 **hertzliches**, 16 **hab ich je dir**, 17 **O HErre**. Die vier Verse 15—18 wiederholungsweise unter denselben Noten mit den vier Versen 11—14.

Das Leipziger GB. von 1582. 4°. Blatt 76 liest in der Überschrift **Im Thon** cum sis cœlestis anima, &c., Vers 5 **erworben hast**, 9 **erhöre, hertzliches**, 16 **hab ich mich dir**, 18 **m. S. wolstu bewaren**, 19 **Nim sie**.

Ich zweifle nicht, daß diese Liederstrophe von Nic. Selnecker ist: ihr Vorkommen in dem Psalter von 1578, in welchen Selnecker sonst kein fremdes Lied aufgenommen, spricht dafür. In K werden demnach, scheint mir, die Buchstaben **D. N. S.** über dem Liede **Herr Jesu Christ in deine Hend** auch für das folgende gelten sollen.

Nachstehend das vermehrte Lied.

352. Allein nach dir Herr Jesu Christ.

Ein schön Geystlich Liede, In seiner eygen weiß.

Allein nach dir, HERR Jesu Christ, verlanget mich
weil ich hie leb in dieser Welt auff Erden.
Allein an dich, HERR JEsu Christe, glaube ich,
hoffend gewiß, der Himel sol mir werden,
Den du erworben mit deim Blute,
am Creutz gestorben mir zu gute.
O du Lamb Gotts, erhör mein hertzlichs flehen,
mein augn gen himel sehen.
Tröst mich mit deinem Geist, O Herre Gott,
hilff mir auß meiner not!
wenn ich von hinnen fare,
mein seel wölstu bewaren,
denn ich im Tod vnd auch im Leben
hab mich je dir ergeben.
O Herre JEsu Christ,
nimb meine Seel in deine Hende.

2 Denn ich glaub, O Herr Jesu Christe, das du bist
mein Trost, hoffnung vnd auch darzu mein leben.
Noch mehr traw ich, Herr Jesu Christ, on alle list
was du zusagst, das kanst du mir wol geben.
Denn du sprichst klärlich in deim worte,
Johannis an dem dritten orte,
'also hat Gott die Welt hertzlich geliebet,
barmhertzigkeit geübet,
daß er euch seinen eingebornen Sohn
vom aller höchsten Thron
herab zu jhr gesendet,
sein gnad zu jhr gewendet,
auff das wer jhn recht thut erkennen,
den mag man selig nennen,
Denn er durch seinen Tod
erworben hat ewig genade.

3 Allein O dir, Herr Jesu Christ, befelh ich mich
vnd thu mich gar gantz eygen dir ergeben.
Allein nach dir, Herr Jesu Christe, sehnet sich
all mein gemüt, mein Geyst thut sich erheben,
Vnd schreyt hertzlich 'auß lauter güte,
vors Teuffels list, O Herr, behüte!'
O du Sohn Gotts, erhör mein sehnlichs klagen,
mein bitt mir nicht versage,
laß dir mein arme Seel befolhen seyn,
bhüt sie vor Hellen peyn
durch dein heylig fünff wunden,
verleyh ein selge stunde,
das ich nach dem betrübten leben
rhum, preyß vnd lob mög geben
Deinem heyligen Namen,
des hilff vns, Christe, allensammen.

Eine Erweiterung des Liedes Nro. 350 durch Hinzufügung zweier Strophen. So findet es sich in einem Einzeldruck, **Nürnberg bei Hans Koler**, 4 Blätter in 8°, mit dem (verlängerten) Liede III. Nro. 1414 zusammen; Vers 2.3 **Christe**, 2.5 **deinem**, 2.7 **so hertzlich sehr**, 2.8 **an ihr b.**, 2.10 **herab vom**, 2.11 fehlt **herab**, 2.15 **denn er hat**

b. s. Todte, 2.16 vns für hat, 3.1 Christe, 3.5 gantz hertzlichen, 3.6 vor des, 3.7 Gottes, 3.15 deim, 3.16 wer das begert sprech Amen, des helff vns Gott allensammen.

Hierzu noch die Lesarten aus zwei anderen Redactionen:

Das Geistliche ANTIDOTVM, u. s. w. Durch Vuolfgangum Peristerum. u. s. w. Gedruckt zu Berlin durch Nicolaum Voltzen. *Anno M. D. LXXXIII.* 8°. Blatt Cc c^b. Über der ersten Strophe die Buchstaben L. V. S., über der zweiten C. B. S., Vers 1.1 Christe, 1.3 gleub, 1.4 hoffends, 1.5 hast mit deinem, 1.7 Gottes, hertzliches, 1.9 HErr, 1.10 in, 1.11 hinn sol faren, 1.12 o, 1.13 denn HErr im, 1.14 hab ich mich, 1.16 nimb fehlt, mein, 2.1 gleub, Christ, 2.4 wirstu, 2.5 deinem, 2.6 am, 2.7 so hertzlich sehr, 2.8 sein trew an jr, 2.9 das er sein Eingebornen lieben S., 2.10 herab wol von dem h. Th., 2.11 warlich für herab, 2.14 denn man Selig mög, 2.15 denn er hat, 2.16 fehlt hat, 3.1 Christe, 3.3 zu dir, neiget sich, 3.5 Vnd schreyet gantz hertzlich, 3.6 für des, 3.7 Gottes, sehnliche Klage, 3.10 mich für der, 3.11 durch deine Heilge W., 3.16 wer das begere sprech Amen.

Geystliche Lieder. u. s. w. Leipzig M. D. Lxxxvj. 8°. Der Ander Theil u. s. w. Nro. CXXX. Blatt Tv^b. Vers 1.1 Christe, 1.4 hoff des, mein für mir, 1.5 deinem, 1.7 Gottes, 1.10 in, 1.12 o, 1.13 denn in dem, 1.14 hab ich mich, 1.15 Ach Herr Jesu Christe, 1.16 mein Seel nim̃, 2.3 Christe, 2.4 wirstu, 2.5 deinem, 2.6 vnd lesst diß predigen stets forte, 2.7 dWelt so h. sehr, 2.8 an jhr b., 2.9 das er sein eing. lieben S., 2.10 gnedig vom h. Th., 2.11 zu jhr herab, 2.15 sein Todte, 2.16 hat fehlt, 3.1 Christe bs., 3.5 gãtz h., 3.7 Gottes, hertzlichs, 3.8 thu mir nicht versagen, 3.10 mich für aller Pein, 3.13 diesem, 3.15 heilgen, 3.16 drauff sprech ich frölich Amen.

Die Dresdener Gesangbücher von 1589 fol. Blatt 248 und 1590. 8°. Blatt 267^b folgen dem Text dieses Leipziger von 1586, bis auf einzelne kleine Abweichungen, die ich nicht weiter anführe.

353. Von der Erhöhung Christi zur Rechten Gottes.

Im Thon, Von Himmel hoch da kom ich her.

Dv grosser König, war Mensch vnd GOTT,
der du leidst marter, angst vnd spot,
HErr Jhesu Christ, du trewer Hort,
erhalt vns stets bey deinem Wort.

2 Mit Gott dem Vater ewig bist,
der heilig Geist auch mit dir ist,
Der ewig, einig, ware Gott,
der alle ding erschaffen hat.

3 Hast alle ding in Henden dein,
allmechtig, gůtig, keusch vnd rein,
Bist worden vnser Fleisch vnd Blut,
bruder, trost, schatz vnd höchstes gut.

4 Darumb du sitzst im höchsten thron,
Gott Vaters vnd Marien Son,
Zur rechten bistu außerkorn
vnd stillst des Vaters grossen zorn.

5 Hast allen gwalt vnd ewig ehr,
war Gott vnd Mensch, vnd bist der HERR
Im Himel vnd auff Erden weit,
dem alles vntern fůssen leit.

6 Nicht allein deiner Gottheit nach,
die alles hat vnd alls vermag,
Sondern auch nach der Menschheit dein,
wie du dieselb gezieret fein,

7 Vnd sie gantz dir vereinigt hast,
in dir erhöht, geschmücket fast
Mit vnendtlicher Herrligkeit,
mit Göttlich gwalt, hoch, weit vnd breit,

8 Mit rechter Maiestet geziert,
vnd also hoch glorificiert,
Das nu sie herrscht im Gnadenthron,
sie in dir wird geruffen an,

9 Vber all Creaturen schwebt,
ewig regirt vnd ewig lebt:
Im Namen Jhesu beugen sich
all Knie gantz vntertheniglich.

10 In jhm sich frewd vnd alls ergetzt,
er ist zur rechten Gotts gesetzt
Als vnser Bruder, Fleisch vnd Blut,
der alles hat, vermag vnd thut.

11 Denn er zuuor von ewigkeit
als warer Gott, on alle zeit,
Hat allen gwalt vnd ewig ehr:
nu aber bleibt auch diese lehr,

12 Das er nach seiner Menschheit zart
vollendet hat die Himlisch fart,
Empfangen allen gwalt vnd ehr,
gesetzt vber all Himlisch Heer,

13 Vber all Thron vnd Engelschar,
vber all Creaturen gar,
vnd was er redt, dasselb hat krafft,
was er zusagt er auch verschafft.

14 Er kan es alls, denn er ist Gott,
er wil helffen von Sünd vnd Tod,
Allmechtig vnd warhafftig ist,
er braucht an vns kein argen list.

15 Denn er ist Gott vnd vnser Blut,
vnser Bruder vnd tewres gut,
Den wir von hertzen ruffen an,
dieweil er warlich alles kan,

16 Als Gott vnd Mensch, sonst dürfften wir
jn nicht anruffen mit begier
Als waren Menschen steiglich,
der vns erhöret krefftiglich.

17 Ah, trewer Hort, Herr Jhesu Christ,
du vnser Gott vnd Bruder bist,
In zwo Naturen ein Person,
on enderung vnd confusion.

18 Des Vaters wort vnd rechte hand,
in vnser fleisch zu vns gesand,
Welchs nu durch dich erhöhet ist,
zur rechten gsetzt, O Jhesu Christ.

19 O Gottes Son, Marien Blut,
O Gott, Bruder vnd höchstes gut,
Gib, das wir dich erkennen recht,
bey deim Wort bleiben fest vnd schlecht,

20 Vnd ehren dich vnd ruffen an,
vnd seind dein liebe vnterthan:
Straff du durch deine rechte hand,
die deinem gwalt thun wiederstand,

21 Vnd meistern dein Allmechtigkeit
vnd deines worts bestendigkeit.
Schrecklich ja solchs zu hören ist,
noch gschicht es, Herr, mit trug vnd list.

22 Dadurch verwirrt dein Christlich gmein,
seufftzet vnd schreyt zu dir allein:
HErr, rett dein ehr, die ehr ist dein,
du ehren König, zeuch herein.

23 Beweiss dein macht, Herr Jhesu Christ,
der du HErr aller Herren bist,
Vertedige dein Herrligkeit,
dein Maiestet zu aller zeit.

24 Erhalt vns, Herr, bey deiner ehr
vnd wehr der bösen Schwetzer lehr,
Die dich, Gott vnd Marien Sohn,
setzen wölln in zweyerley thron,

25 Vnd lassen dir dein Allmacht nicht,
jr sinn ist nur dahin gericht
Das sie verkeren deine wort
vnd bringen jren jrrthumb fort.

26 Jr Phantasey muss höher sein
denn deine macht vnd krafft allein,
Menschlich vernunfft ist jre kunst,
dein Warheit sol jetzt sein vmb sonst.

27 Da bhüt vns, HErr, vnd rett dein ehr,
stürtz allen tand vnd falsche lehr,
Erhalt vns ja bey deinem wort
vnd lass vns leben hie vnd dort.

M. MENTONIS GOGREVII A L. Grafflichen Höyeschen Hoffpredigers. Bekentniss vnd Lehre, ꝛc. Mit einer Christlichen Vorrede D. NICOLAI SELNECCERI, ꝛc. Gedruckt in der Heinrichs Stadt bey der Fürstlichen Vestung Wolffenbüttel, durch Cunrad Horn. 1571. 8°. Auf den letzten zwei Blättern. Reimpaare, ohne Bezeichnung strophischer Abteilungen. Vers 10.3 Alls, 22.1 verwirt, 24.3 Shon. Denselben Text gibt P Blatt D iiij, hinter dem 21. Psalm; Vers 1.1 Köng, 6.4 geehret, 9.2 ie, 10.2 Gottes, 10.3 Alls, 12.3 gew., 23.3 Verteidige, 24.4 wollen. Die Ausgabe von 1581 liest Vers 1.1 König, 7.4 gewalt, 9.4 alle, 11.1 Den, 20.4 deim, 21.4 geschickt, 22.2 schreyet. Denselben Text auch Nic. Selnecceri Antwort auff die Lesterung vnd Sacramentirische schmehschrift Lamberti Danæi, Leipzig 1581. 4. Blatt D[b]; Vers 5.1 alle gw., 14.4 arge, 16.1 dürffen.

Nachstehend das Lied in strophischer Faßung, aus K, von wo auch die oben angewandte Überschrift hergenommen worden.

354. Von der Erhöhung Christi zur Rechten Gottes.

Im Thon, Von Himmel hoch da kom ich her.

Dv grosser Köng, war Mensch vnd Gott,
der du lidst marter, angst vnd spot,
HErr Jesu Christ, du trewer Hort,
erhalt vns stets bey deinem Wort.

2 Mit Gott dem Vater ewig bist,
der heilig Geist eins wesens ist,
Der ewig, einig ware Gott,
der alle ding erschaffen hat.

3 Du hast all ding in Henden dein,
allmechtig, gut, gerecht vnd rein,
Bist worden vnser Fleisch vnnd Blut,
bruder, trost, schatz, vnd höchstes gut.

4 Darumb du sitzst im höchsten thron,
Gott Vaters vnnd Marien Sohn,
Zur rechten bistu auserkorn
vnnd stillst des Vaters grossen zorn.

5 Hast allen gwalt vnnd ewig ehr,
war Gott vnd Mensch, vnnd bist der HErr
Im Himmel vnd auff Erden weit,
dem alles vntern Füssen leit.

6 Allmechtig deiner Gottheit nach,
die alles hat vnd alls vermag,
In sich erhöht die Menschheit dein,
mit Göttlich gwalt geehret sein.

7 Du sie dir gantz vereinigt hast,
mit herrligkeit ohn alle maß,
Mit Gottes Majestet geziert
vnd vber alls glorificirt.

8 Dein Fleisch herrscht nu im Gnadenthron
vnd in dir wird geruffen an,
Vber all Creaturen schwebt,
ewig regiert vnnd ewig lebt.

9 Im namen Jesu beugen sich
all Knie gantz vntertheniglich;
In dir, HErr Christ, sich alls ergetzt,
du bist zur Rechten Gotts gesetzt,

10 Als vnser Bruder, Fleisch vnd Blut,
der alles hat, vermag vnd thut,
Der alles weis vnnd kennt zugleich
auff Erden, Meer vnd Himmelreich.

11 Denn er zuuor von ewigkeit
als warer Gott ohn alle zeit
Hat allen gwalt vnnd ewig ehr,
nu aber bleibt auch diese Lehr:

12 Das er nach seiner Menschheit zart
vollendet hat die Himlisch fart,
Empfangen alle macht vnnd ehr,
gesetzt vber all Himlisch Heer,

13 Vber all thron vnd Engelschar,
vber all Creaturen gar:
Nichts ist, das nicht sey Vnterthan,
ausser der GOttheit lobesan.

14 Was er auch redt, dasselb hat krafft,
was er zusagt, er selbs verschafft:
Er kan es alls als Mensch vnd Gott
vnnd wil helffen von Sünd vnd Todt.

15 Allmechtig vnd warhafft er ist,
vnd braucht an vns kein arge list,
Der fromme Gott vnd vnser Blut,
vnser Bruder vnnd höchstes gut.

16 Wir jhn von Hertzen ruffen an,
dieweil er warlich alles kan,
Als Gott vnd Mensch, sonst dürfften wir
jhn nicht anruffen mit begier.

17 Ach trewer Hort, HErr Jesu Christ,
du vnser Gott vnnd Bruder bist,
In zwo Naturen ein Person,
ohn endrung vnnd confusion.

18 Des Vaters Wort vnd rechte Hand,
in vnser Fleisch zu vns gesand,
Welchs nu in dir erhöhet ist,
zur Rechten gsetzt, O Jesu Christ.

19 O Gottes Son, Marien Blůt,
O GOtt, Bruder, vnnd tewres gůt:
Gib, das wir dich erkennen recht,
bey deim Wort bleiben fest vnd schlecht.

20 Wir ehren dich vnd ruffen an
vnnd sind dein liebe Vnterthan,
Die du selbs durch dein werdes Blut
erarnet hast vns selbs zu gut.

21 Straff du durch deine rechte Hand
die deiner ehr thun widerstand
Vnd meistern dein allmechtigkeit
vnnd deines Worts bestendigkeit.

22 Schrecklich ja solchs zu hören ist,
noch gschicht es, HErr, mit trug vnd list,
Dadurch verwirrt dein Christlich gmein
seufftzet vnd schreit zu dir allein.

23 HErr, rett dein ehr, die ehr ist dein,
du Ehrenkönig, zeuch herein!
Beweis dein macht, HErr Jesu Christ,
der du HErr aller Herren bist.

24 Verteidige dein herrligkeit,
dein Maiestet zu aller zeit.
Erhalt vns, HErr, bey deiner ehr,
vnd wehr der losen Schwetzer lehr.

25 Sie wollen dich in zweierley thron
setzen, Gott vnnd Marien Sohn,
Vnd lassen dir dein allmacht nicht,
fürchten sich nicht für deim Gericht.

26 Weil du zur Rechten Gottes bist,
wirstus wol machen, Jesu Christ.
Erhalt vns nur bey deinem Wort
vnnd laß vns leben hie vnd dort.

K Seite 400.

355. Gebetlein.

LAs mich dein sein vnd bleiben,
du trewer Gott vnd HErr.
Von dir las mich nicht treiben,
halt mich bey deiner lehr.
HErr, laſs mich nur nicht wancken,
gib mir bestendigkeit.
Dafür wil ich dir dancken
in alle ewigkeit.

PASSIO. Das Leiden vnd Sterben vnsers HERRN IESV Christi, aus den Vier Euangelisten. ꝛc. Durch D. Nicolaum Selneccerum. ꝛc. 1572. Gedruckt in der Heinrichstadt, bey der löblichen Vhestung Wolffenbüttel, durch Cunradt Horn. 8°. Auf der letzten Seite des ersten Bogens. Vers 4 ich bleib für halt mich, wie alle anderen Drucke haben, zunächst P Blatt Ll iiij, hinter dem 119. Psalm, unter der Überschrift Summa des Gebets. Doch müßte die erste Ausgabe von 1572 verglichen werden. Die sieben buſzpſalmen, Leipzig 1585. 8°. (angezogen zu Nro. 305), Rückseite des 2. Blattes. K Seite 223.

356. Die groſſen Wunderzeichen, die sich zugetragen,

da der HErr aller Herren am Creutz gehangen hat.

HIlff GOtt, wie da groß wunder ist:
es leidet der HErr Jesu Christ,
Der ewig GOtt vnd GOttes Son,
vnd eussert sich seins Himels Thron.

2 Die gantz Natur erschrocken war,
zittert, bebet vnd zaget gar,
Die Erd erschöttert hefftiglich,
die Fels sich trennen gwaltiglich.

3 Der Vorhang in dem Tempel reißt,
Waſſer vnd Blut von Christo fleußt,
Doch alles nicht ohn gheimniß groß,
denn jetzt steht offn des Vaters Schoß.

4 Das allerheiligst ist bekandt,
die Sacrament sind hie benandt,
Die Tauff vnd heilig Abendmal,
dafür man GOtt stets loben sol.

5 Doch vber das groß Wunder gschicht:
des Himels glantz zugleich verblicht,
Die Sonn im Mittag wunderlich
verfinstert ward erbermiglich.

6 Der Mond zu rück laufft schnell zu hand,
zwischen die Sonn vnd Erd sich fand:
Hilff, lieber Got, was mag das sein?
da sonst der Mond in vollem schein

7 Gegen der Sonn gesetzet ist,
dergleich man doch sonst nirgend lißt.
Dionysius in Egypten Land,
da er solch Finsterniß befand

8 Wider der gantz Naturen art,
von seim gferten erinnert ward
'Sih, Dionysi, wie es geht,
sih, wie jetzundt der Himel steht!

9 Sih, wie sich endern alle ding:
Göttlich warnung acht man gering!'
Darauff sagt der gelerte Man
'ich seh diß groſſe Wunder an,

10 Ich sag, das Gott selbs leidet not,
oder das er mitleiden hat,
Vnd das vnschüldig einer ist
dem jetzt geschicht gwalt, trug vnd list.

11 Aber was sol ich sagen mehr?
ein vnbekanter Gott vnd HErr
Leidet, dafür ichs gentzlich hab,
darob der Himel jetzt nimbt ab,

12 Vnd zittet nu die gantze Welt,
fewr, lufft, waſſer, erd, graß vnd feld.'
Solchs bheld der frome trefflich Man,
vnd da er auch nicht weiter kan,

13 Zu Athen richt ein Altar auff,
vnd diese wort leßt schreiben drauff
'Dem vnbekanten GOtt': wolan,
Paulus jhn solches zeiget an,

14 Vnd wer da sey derselbig Gott
er jhnen klar verkündigt hat,
Nemlich der Heiland Jesus Christ,
der für vns all gecreutzigt ist.

15 Dem sey lob, preiß, rhum, danck vnd ehr,
er ist der hochgelobte HErr,
Gottes vnd der Marien Son,
vnd sitzt ins Vaters hohem thron.

16 Im alles vnterworffen ist,
er bleibt wol HErr vnd Jesus Christ,
In groß Göttlicher Herrligkeit,
war GOtt vnd Mensch in ewigkeit.

A. a. O. Blatt 169.

357. Gebet zu dem Christo am creutze.

Im Thon, Christe der du bist tag vnd liecht.

ALlein zu dir, HErr Jesu Christ,
der du mein trewer Heiland bist:
Wenn ich dich kenn vnd gleub an dich,
so bin ich selig ewiglich:

2 O das ich nur dich recht erkent,
vnd mich befehl in deine Hend,
Der du der Schöpffer aller ding
für mich bist wordn ein Wurm gering.

3 Der ich ein böser Wurme bin,
vnd in den Sünden geh dahin:
Ah Würmlein zart, du Gottes Lamb,
mich armen Wurm ja nicht verdam̃!

4 Du bist mein hort, mein trost, mein GOTT,
durch dich kom̃ ich auß aller noth:
Dir werd lob, preiß vnd ehr geleist
sampt Vater vnd heiligem Geist.

5 O Gottes Lamb, HErr Jesu Christ,
der du für vns geschlachtet bist,
Dein Leiden, Creutz vnd herber tod
sey vnser trost in aller noth.

A. a. O. Blatt 179. Ohne Überschrift. Vier Strophen. Vers 2.4 gring. K Seite 269 gibt den Ton an und fügt die 5. Strophe hinzu; die ersten beiden Zeilen derselben sind aus P Nro. 119; Vers 2.4 gring, 3.1 Wurm.

358. CHRISTVS IN CRVCE.

Im Thon, Christe der du bist tag vnd liecht.

'ALso stirb ich, O Mensch, für dich,
gib willig in Todt selber mich,
Nicht das du wirdig solches seist,
sondern das ich sölch gnad dir leist.

2 Sölch groß lieb dich bewegen laß,
vnd kom̃ zu mir auff rechter straß,
Das du durch mein Blut werdst gesund,
der ich deinthalben bin verwundt.

3 Ah, Ah, wie wenig ich der find
die durch solchs heil zu heilen sind,
Vnd meine striemen sehen an,
jhr hertz dadurch gewinnen lahn!

4 Doch wol dem kleinen heufflein mein
dem durch mich sol geholffen sein!
Mein Todt das leben jhnen schenckt,
vnd Tödtet was jhr leben krenckt.'

5 GOTT sey gelobt in ewigkeit,
der vns sölch grosse gnad erzeigt,
Das leiden vnd Todt Ihesu Chrisst
vnser safft, krafft vnd leben ist.

A. a. O. Blatt 179b. Vers 2.3 werst. K, Seite 268, fügt der Überschrift die Angabe des Tons hinzu; Vers 2.3 ebenfalls werst, 3.1 Ach.

359. Die Zehen Gebot GOTtes,

Im Thon, Es ist das heil vns kommen her.

HOr, Menschen Kind, hör Gottes Wort,
das er mit Mose redet:
Ich bin dein HERR, dein Gott vnd Hort,
der dich aus nöten rettet:
Sih an kein ander Götter mehr,
neben mir keinen fürcht noch ehr,
thu mir allein vertrawen.

2 Den Namen deines HERREN Gott
solst nicht vnnütz außsprechen:
Er lest aus sich nicht machen spott
vnd thut sich warlich rechen:
Wer seinen Namen vergeblich führt,
derselb sein eigen Seel verwirt
vnd wird schüldig befunden.

3 Gedenck des Sabbats, Menſchen Kind,
das du jn heilig halteſt.
Sey nicht ſicher, ſey nicht ſo blind,
gedenck, das du behalteſt
Wie er dir ſelbs gebotten hat,
vnd hat geſegnet mit der that
den Sabbath tag zu ruhen.

4 Dein Vater vnd dein Mutter ehr,
wie dich Gott hat geheiſſen;
Sey ghorſam, vnd folg jrer lehr,
alls guts thu jn beweiſen,
Auff das du lang lebſt in dem Landt
darein dich dein Gott hat geſandt,
vnd habſt ſegen vom HERREN.

5 Dein Nechſten ſoltu tödten nicht
aus keinem neid vnd zoren:
Zu dienen biſtu jhm verpflicht,
du muſt ſonſt ſein verloren:
Vergeben ſolſt dem Nechſten dein
vnd allzeit fein gedultig ſein,
all rachgier ſolſtu meiden.

6 Keuſch, züchtig GOtt gefallen thut,
ein rein Hertz er thut lieben;
Darumb halt dein Ehe ſtets in hut,
dein Seel thu nicht betrüben:
Gott iſt ein reines weſen klar,
kein Hurer vnd Ehebrecher zwar
ins Himelreich ſol kommen.

7 Deim Nechſten laß bleiben das ſein
vnd thu jhm nichts entwenden:
Stiel nicht, laß gnůgen dir das dein,
es nimpt ſonſt kein gut ende:
Vbel gewunnen Gut vnd Gelt
zufleuſt, verſchwindt vnd bald zerfelt,
hat keinen grund noch ſegen.

8 Gib keine falſche zeugniß nicht,
belieg niemandt aus neide:
Dein Zung ſey auff warheit gericht,
dein Ohr all Kleffer meide:
Des Nechſten guten Namen ſuch,
es bleibt ſonſt auff dir Gottes fluch
vnd wirſt auch ſelbs verleumbdet.

9 Deins Nechſten Hauß vnd wohnung ſein
ſolſtu mit nicht begeren,
Las jm das ſein, bhalt du das dein,
vnd thu niemand beſchweren:
Heng nicht dein Hertz an frembdes gut,
bewar ruhig dein Hertz vnd muth,
danck Gott für ſeine gaben.

10 Du ſolt dich auch nicht lüſten lan
deins Nechſten Weib vnd Kinde,
Noch alls was er ſonſt haben kan,
es ſey Vieh oder Gſinde:
Dein Hertz vnd alle Kreffte dein
ſollen allzeit gehorſam ſein,
wie du jetzt haſt gehöret.

11 ‚Wer das thut, dem wil gnedig ſein
ich GOtt, der rechte HERRE,
Wil ſegnen all ſein thun gemein,
ſein Samen wil ich mehren,
Jn tauſent glied wil ſegnen jhn,
ich ſtets ſein GOtt vnd Vater bin
der jhn erhelt vnd ſchützet.

12 Wer aber vngehorſam iſt,
des ſam wird außgerottet:
Jch ſtraffe jn zu jeder friſt,
er muß werden verſpottet,
Jns viert vnd fünfft gelied ich kom,
weil nur da iſt ein ſtück vnd drum,
biß er werd gantz vertilget.'

13 O GOtt Vater, O groſſer HERR,
ſey gnedig, tilg all ſchulde!
Jn gnaden dich ſtets zu vns kehr,
vnd wend zu vns dein hulde
Durch Chriſtum, deinen lieben Sohn,
der allein iſt der Gnaden thron,
dein heilgen Geiſt vns ſchencke.

Drey Predigten ꝛc. **Durch D. Martinum Chemnicium. D. Nicolaum Selneccerum. M. Chriſtophorum Viſcher den Eltern. Anno 1572. Heinrichſtadt.** 4°. Die Predigt von N. Selnecker Blatt F—G, derſelben folgen ſechs Lieder, unter dem Titel CATECHISMVS, In kurtze Geſeng gefaſſet, Durch D. Nicolaum Selneccerum. Vers 1.6 **furcht**, 1.7 **thut**, 2.1 **HERRN**, 3.4 **du vns**, 4.3 **geh.**, 4.4 **jnen**, 4.6 **darin**, 9.3 **beh.**, 11.1 **weil ich**, 12.5 **glied**, 13.2 **alle ſchüldе**, 13.4 **den für dein**.

Demnächſt hat das Lied P Blatt V viij[b], hinter Pſalm 86, ebenfalls als erſtes der ſechs dort folgenden Katechismuslieder. Wahrſcheinlich ſchon in der erſten Ausgabe von 1572. Vers 2.5 **Nam**, 4.5 **lebſt lang**, 5.6 **ü**, 8.5 **Neheſten**, 8.7 **felbſt**, 9.6 **rwig**, 12.5 **kum**, 12.6 **trumb**. Die Ausgabe von 1581 lieſt Vers 4.5 **lebeſt lang**, 7.2 **etwenden**, 7.4 **endt**, 7.6 **balb**, 10.3 **war für was**, 12.6 **drumb**.

K Seite 79: Vers 1.5 **Sich**, 1.7 **thue**, 2.4 **entlich**, 2.5 **GOttes**, 3.3 **noch Geiſtlich blind**, 3.5 **Wie Gott dir ſelbſt**, 3.6 **vnd ſelbs geſ.**, 5.2 **noch**, 6.4 **thue**, 7.2 **thue**, 8.7 **billich für auch ſelbſt**, 9.4 **thue**, 9.5 **zeitlich**, 9.6 **bewar dein hertz vnd heilig muth**, 12.5 **fünffte glied**, 12.7 **bis er vertilget werde**, 12.6 **drumb**.

360. Der Christliche Glaube,

Im Thon, Erhalt vns HErr, etc.

Ich gleub an Gott, vnd bin ein Christ,
der Ewig vnd Allmechtig ist,
Vnd alle ding erschaffen hat
aus Veterliches Hertzens rath.

2 Der ist ein Vater Jhesu Christ,
milt, gütig, trew, ohn allen list,
Von ewigkeit zu ewigkeit
hat er sein lieben Sohn gezeugt.

3 Ich gleub an Christum, Gottes Sohn,
der mein Heiland ist worden nun,
Mein HErr, mein GOtt, mein Bruder groß,
vnd ist stets in des Vaters Schoß.

4 Er ist Mensch worden ohne Sünd,
der Jungfrawen Marien Kind,
Empfangen vom Heiligen Geist,
das er mir alle gnade leist.

5 Gelidden hat er für mein Sünd
vnter dem Heid Pilato blind,
Gecreutzigt, gstorben vnd begrabn,
zur Hellen ist hinunter gefarn.

6 Am dritten tag erstanden ist
gar herrlich mein HErr Jhesus Christ,
Ein Siegfürst aller Teuffel groß,
macht mich von allen Sünden loß.

7 Gen Himmel ist er gfaren hoch,
vnd bleibt bey vns warhafftig doch,
Sitzt zur rechten des Vaters sein,
hat allen gwalt vnd macht allein.

8 Wird kommen endlich bald daher
vnd bringen vns gar gute mehr,
Wird richten todt vnd lebendig,
zum leben wird er führen mich.

9 Ich gleub an den Heiligen Geist,
der mir den Vater vnd Son weist,
Vnd geht von beiden ewig aus,
wohnt in meim Hertz wie in seim Hauß.

10 Ein heilig Kirch versamlet werd,
die stetigs bleibt auff dieser Erd,
Darin sind viel heiliger Leut,
den Gott all jhre Sünd verzeiht.

11 Am Jüngsten Tag wir werden stehn
von Todten auff, vnd werden gehn
Zum Richtstuel, vnd das Ewig leben
wird er vns, seinen Kindern, geben.

12 Dazu helff vns der gütig GOtt,
der vns gnedig erlöset hat
Durch Jhesum Christum seinen Sohn,
vnd wil vns alles gutes thun.

A. a. O. Blatt F 2b. Das zweite der sechs Catechismuslieder. Vers 4.1 Sünde, 5.3 -get, gest., -ben, 5.4 -ren, 7.1 gef., 7.4 gew., 9.4 wohnet, 12.1 hilff. P Blatt X iija; Vers 5.1 Gelidten, 9.2 Shon, 11.3 f. lebn, gebn. Die Ausgabe von 1581 liest Vers 7.3 zu, 9.2 Shon.

K Seite 81, Vers 2.1 ER für Der, 3.1 gleub.

361. Das Vater Vnser,

eiusdem melodiæ.

Vater vnser im Himelsthron,
der du vns rüffst durch deinen Son,
Das wir dein Erben allzeit sein:
hör vns, dein arme Kinderlein.

2 Dein Nam geheilget werd auff Erd,
das dein Wort recht gepredigt werd,
Im rechten brauch dein Sacrament
erhalt biß an das letzte end.

3 Dein Reich zu kom, gib deinen Geist,
der durch das Wort sein gnad vns leist,
Das wir glauben vnd leben recht,
dein Wort auch stets bekennen schlecht.

4 Dein wil geschech bey vns allzeit,
wie im Himmel, auff Erden weit,
Dem Teuffel wehr, das Fleisch auch halt,
das nicht in deiner Furcht erkalt.

5 Gib vns auch vnser teglich Brodt,
was wir dürffen zur Leibes noth,
Für Krieg, Kranckheit, Geitz, tewrer zeit
behüt vns vnd für allem leid.

6 Vergib vns vnser schuld, O HERR,
wie wir auch vnserm schüldiger
Vergeben seine teglich schuld,
wend stets zu vns dein gnad vnd huld.

7 Führ vns nicht in versuchungs not,
laß vns nicht falln in schand vnd spott,
Dem Teuffel wehr, das Fleisch regier,
durch dein Geist vns mit gnaden führ.

8 Von allem vbel Leibs vnd Seel
erlös vns vnd im Todt nicht quel:
Gib vns ein selig stund vnd end,
nim̃ vnsern Geist in deine Hend.

9 AMEN, O Vater, trewer Gott,
Amen, HErr Christ, hilff vns aus not,
Amen, heiliger Geist, O Herr,
den Glauben in vns sterck vnd mehr!

A. a. O. Blatt J 3[b]. Das dritte der sechs Catechismuslieder. Vers 2.1 geheiliget, 2.2 -get, 4.1 das = daß es. P Blatt X iiij[b]. K Seite 83, Überschrift Das Vater vnser. Im Thon, Christe der du bist tag vnd liecht. Christe qui lux es & dies. Vers 2.1 -ligt, 2.2 -digt, 3.3 gleuben, 3.4 vnd dein Wort stets.

362. Das Sacrament der Heiligen Tauffe,

Im Thon, Von Himel hoch.

Christus, der ware GOttes Sohn,
richt wiederumb ein Sindflut an,
Welchs ist die Tauff vnd Seelenbad,
das er im Wort gefasset hat.

2 Solch Tauff kan nicht schlecht Wasser sein,
sondern es ist der Gnaden schein
Mit Gottes Wort verbunden wol,
darin die Sünd ersauffen sol.

3 'Geht hin', spricht er, 'in alle Welt,
taufft alle Heiden ohn entgelt:
Wer nur gleubt vnd getauffet wird,
das Ewig leben er erwirbt.'

4 Gotts Wort vnd Krafft im Wasser ist,
der Mensch hie new geboren ist:
Des lebens Wasser gnadenreich
führt jhn ins ewig Himelreich.

5 Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist
zur Tauff vns alle kommen heist,
Da wil er gegenwertig sein,
die Sünd vnd den Todt treiben ein.

6 Der alt Adam erseuffet wird,
mit bösen lüsten er abstirbt,
Durch teglich rew vnd ware buß,
er nun dienen vnd folgen muß.

7 Ein newer Mensch trit jetzt herein,
in Christi vnschuld zieret fein,
In gerechtigkeit vnd reinigkeit
lebt er für Gott in ewigkeit.

8 Von Sünden er erstanden ist,
des sey dir danck, HERR Jhesu Christ:
Dir leben wir, dir sterben wir,
dein sind wir jmmer für vnd für.

A. a. O. Blatt J 4[a]. Das vierte der sechs Catechismuslieder. In P Blatt X v[b]; Vers 1.2 Sündflut, 3.2 teufft, 7.3 gr. K Seite 87, Vers 1.2 richt selbs ein newe Sündfl., 2.2 -schrein; eine hauptsächliche Veränderung aber ist die Einschaltung von fünf neuen Strophen zwischen der ersten und zweiten und die Hinzufügung einer weiteren Schlußstrophe; jene fünf Strophen lauten also:

2 Er kompt zum Teuffer am Jordan,
da wird er vns gewiesen an
Als vnser Heyland, der sein Blut
vergiessen wil vns alln zu gut.

3 Er wird getaufft, des Vaters Wort
spricht von seim wesentlichen Wort
'Das ist mein eingeborner Sohn,
an dem mein Hertz hat frewd vnd won̄.

4 Da steht er in der Menscheit zart,
die er on Sünd vnd Sündenart
Hat gnommen an, mein lieber Sohn,
den ich euch wil befohlen han.

5 Den solt jhr hören all zu gleich
die jhr begert das Himmelreich:
Wer jhn nicht hört, der bleibt verlorn
unter dem strengen Gottes zorn.'

6 Die Tauff der HErr bestetigt hat
mit seim befehl vnd mit der that,
Das sie sol in der Kirche sein
in GOttes Wort ein Wasser rein.

Die hinzugefügte neue Schlußstrophe:

14 HERR Jesu, gib vns deinen Geist,
das wir dich hören allermeist,
Vnd newgeborne Kinder sein
vnd kommen in den Himmel dein.

363. Vom Heiligen Abendmal des HERREN,

Im Thon, Es ist das heil vns kommen her.

DA Jhesus Christ verraten was,
wolt vnser schuld bezalen,
Nam er das Brodt, dancket vnd brachs,
sprach zu sein Jüngern allen
'Das ist mein Leib, nempt, esset jhn,
den ich für euch in Todt geb hin,
solchs thut zu meim gedechtniß.'

2 Bald er den Kelch nam in die Hend,
spricht 'Thut euch alle laben:
Das ist das newe Testament,
mein Blut in gnad vnd gaben,
Welchs für euch all vergossen wird,
vnd euch die gnad vnd gab erwirbt,
solchs thut mein zu gedencken.'

3 Nu merck allhie ein jeder Christ
was Christus vns verheisset:
Mit seinem Leib im Nachtmal ist
vnd gnediglich vns speiset:
So das der Mensch nicht kan verstehn,
ligt nichts daran, das wort mus gehn
das vns vergwisset alle.

4 Vnter dem Brodt gibt er sein Leib,
vnter dem Wein sein Blute:
Er hats gesagt, drumb bleibets frey,
diß halt in guter hute:
Sein Wort gewiß warhafftig ist,
er auch allzeit Allmechtig ist,
trotz wer das wider spreche.

5 Wers wider spricht, der leugnet das
das Christus sey Almechtig:
Denn er leugnet aus gifft vnd haß,
das sein Wort sey warhafftig.
Da behüt vns für, HErr Jesu Christ,
denn du, HErr GOtt, Allmechtig bist,
dein Wort ist war vnd krefftig.

6 Ob gleich Christus im Himel ist,
sitzt zu des Vaters rechten,
Doch bleibt sein wort ohn trug vnd list,
niemand sols wiederfechten:
Er ist war Mensch vnd Gott zugleich,
vnd vberall mechtig vnd reich,
war Gott vnd Mensch ohn ende.

7 Vnd wo die rechte Gottes ist,
da ist er auch warhafftig:
Die rechte Gotts allmechtig ist,
drumb ist er auch allmechtig:
An keinen ort gebunden ist,
sonst wer die rechte Gottes nichts,
sie wer am gwissen orte.

8 Weil er denn seiner Gottheit nach
ist selbs Gotts rechte Hande,
Vnd sitzt zur recht der Menschheit nach
ohn alle maß vnd bande,
Vnd sein Wort alles kan vnd thut,
so wird alda sein Leib vnd Blut
im Abendmal gefunden.

9 Wenn du nicht weist wie solchs zugeht
vnd kanst es nicht erfinden,
Befihl es seinen worten schlecht,
darauß kanstus ergründen,
Sonst bleibstu an gedancken dein,
vnd kanst dich nirgend richten drein,
vnd must endlich verzagen.

10 Sein Wort las dir gewisser sein,
vnd gib jm diese ehre:
Ob gleich dein Hertz sprech lauter nein,
so sprich du 'lieber Herre,
Dein Wort steht da, das gleub ich fest,
du machst es auff das allerbest,
du kanst vnd wilst es schaffen.'

11 So leren nu vnd gleuben wir
vnd thun solchs frey beweren,
Das mit dem Brod vns geben wird
der ware Leib des Herren,
Vnd in dem Wein sein Blut so rot,
welchs er für vns vergossen hat
zu Ablaß vnser Sünden.

12 Jetzt kanstu du dich drein schicken recht,
das du dich wol bereitest:
Gib achtung auff dein sachen schlecht,
das du die Sünd vermeidest,
Den glauben bring an Jesum Christ,
der sein thewr Blut für dich vergiest,
so bistu gschickt vnd wirdig.

13 Vnd so du also wirdig bist,
vnd hast die frucht genomen,
Der Leib in deinem Leib jetzt ist,
das Blut in dein Blut kommen,
Dein Leib des Herren Christi ist,
sein Leib deim Leib vermehlet ist,
sein blut dich hat gewaschen.

14 O trewer Gott! O gnad vnd huld!
wer kan dich gnugsam loben?
Nun lebt der Leib, ist ohne schuld,
der Todt muß hie austoben:
Allhie er nicht für vber kan,
das Leben muß er lassen stan,
so bleibt der Leib ohn ende.

15 Wo aber kein Glaub ist alda,
weh dem! der ist vnwirdig:
Mit Mund den Leib empfeht er ja,
das hertz ist aber nichtig:
Zum Gricht hat ers empfangen zwar,
im Todt bleibt er versencket gar
so er nicht widerkeret.

16 So las nu stehn der Ketzer rott,
menschlich vernunfft vnd wesen:
Des Disputierens ist nicht noth,
das Wort sollen wir lesen:
Daran hangt vnser Hertz vnd muth,
vermaledeyt wers leugnen thut,
darzu helff vns Gott allen.

17 Einfeltig vnd gerad hindurch
thut dir, HErr Gott, gefallen:
Also wer lebt in deiner furcht
lest dein Wort klerlich schallen:
Laß Meister sein die gantze welt,
einfeltig bhalten wir das Feld,
dein Wort kan nicht betriegen.

18 Du hasts gesagt, HErr Jhesu Christ,
darbey thun wir auch bleiben:
Dein Wort klar vnd warhafftig ist,
wer solchs wil widertreiben,
Der wil das dein Wort falsch sol sein,
als hetstu gredt nicht klar noch rein
im letzten Testamente.

19 Die sach wir dir befehlen gantz:
du wirst es gar wol machen:
Es ist dein ehr, deins Namens glantz
wieder der Hellen rachen.
Dir sey lob, ehr vnd preiß allein,
dein wort bey vns las bleiben rein,
hilff vns, HErr Christe. Amen.

A. a. O. Blatt L 4ᵇ. Das fünfte der sechs Catechismuslieder. Vers 1.4 seinen, 2.5 Welches, 3.7 gew., 4.6 allez., 7.3 Gottes, 7.7 gew., 8.2 Gottes, 12.7 gesch., 15.3 -et, 15.5 Ger., 16.6 -et, 18.1 hats, 18.6 geredt. P Blatt X vjᵃ, ohne jene Fehler; Vers 11.6 laugnen.

K Seite 90: Vers 2.2 sprach, 2.4 mit, 2.6 vnd euch Gotts gnad vnd huld, 4.7 solch, 4.1 Wenn er gibts Brod, 4.2 vnd mit dem W., 5.3 Er leugnet auch, 5.4 d. Christus sey, 5.6 Heyland für HErr Gott, 6.5 G. v. M., 7.2 da ist Christus, 7.7 s. w. nur an eim v., 8.6 demnach für alda, 11.5 mit, 12.3 glauben für sachen, 12.4 fremd stim̃ für die Sünd, 12.5 vnd haltst dich fest an (es steht halts), 14.7 beym leben, 15.1 So für Wo, 15.6 versteckt, 16.1 gehn, 16.7 Gott sterck in vns den Glauben, 17.3 Wer nu lebet.

364. Wie sich eins der Heiligen Absolution trösten sol.

WJr dancken dir, O trewer GOtt,
das du vns hilffst aus Sünden not,
Vergibst vns alle schuld vnd feel,
hilffst vns an Leib vnd an der Seel.

2 Durchs Priesters mund sprichstu 'mein Kind,
dir alle Sünd vergeben sind:
Geh hin im fried, sündig nicht mehr,' etc.
dir sey lob, danck, rhum, preis vnd ehr

3 Für solch dein gnedig Vaters Hertz,
der du selbs heilest allen schmertz
Durchs tewre Blut des HErren Christ,
welchs für all Sünd vergossen ist.

4 Gib vns dein Geist, gib fried vnd frewd
von nun an bis in ewigkeit.
AMEN.

WJr dancken dir, O trewer GOtt,
das du vns hilffst aus Sünden not,
Vergibst vns alle schuld vnd fehl,
hilffst vns am Leib vnd an der Seel.

2 Durchs Priesters Mund sprichstu 'mein Kind,
dir alle Sünd vergeben sind,
Geh hin in Fried, sündig nicht mehr,
vnd allweg dich zu mir bekehr.'

3 Dir sey danck für solch gnedig Hertz,
der du selbs heilest allen schmertz
Durchs tewre Blut des HERREN Christ,
welchs für all Sünd vergossen ist.

4 Gib vns dein Geist, gib fried vnd frewd
von nu an biß in ewigkeit.
Dein Wort vnnd heilig Sacrament
erhalt bey vns biß an das end.

Das sechste und letzte der Catechismuslieder. Der Text links a. a. O. Blatt G 2ᵃ (Vers 3.3 Durch), übereinstimmend mit dem, welchen P Blatt Yᵃ enthält; der Text rechts aus K Seite 97, wo die Überschrift lautet Von der heiligen Absolution. Dancksagung. Im Thon, Veni Redemtor gentium. Zu Vers 4.3 f. vergl. P Nro. 27.

365. Gebete

welche in P den Psalmen oder einzelnen Versen derselben beigefügt sind.

1.

Hinter dem I. Psalm.

BEhüt vns, HERR, für falscher lehr,
das arm verfüret Volck bekehr.
Erhalt vns stets bey deinem wort,
so werden wir selig hie vnd dort.

Blatt A[b].

2.

Hinter dem II. Psalm.

O Gottes Sohn, HErr Jhesu Christ,
du vnser König vnd Priester bist:
Wieder deß Teuffels mord vnd neid
steh stets bey vns zu aller zeit.

Blatt A.ij[b].

3.

Hinter dem III. Psalm.

DEr Feind sind viel vnd mechtig gros
die vns verfolgen ohn alle mas:
HErr Jhesu Christ, steh du vns bey,
so bleibn wir sicher, starck vnd frey.

Blatt A iij[b].

4.

Hinter dem IV. Psalm.

GIb uns gedult, HErr Jhesu Christ,
wenn Creutz vnd angst nah bey vns ist.
Für ergernüs bewahr vns, HERR,
den Glauben in vns sterck vnd mehr.

Blatt A iiij[b].

5.

Hinter dem V. Psalm.

ERhalt vns, HERR, bey deinem wort,
stürtz aller Ketzer trug vnd mord,
In deinem Haus behüt vns, HErr,
für schedlicher vnd falscher lehr.

Blatt A v[b].

6.

Hinter dem VI. Psalm.

HIlff vns, HErr Christ, aus aller not,
von Sünden vnd vom bittern tod,
Erlös vns von des Teuffels trutz,
o Gott, sey vnser schild vnd schutz.

Blatt A vj[b].

7.

Hinter dem VII. Psalm.

HIlff, HErr, vnd steh der vnschuld bey,
du Richter vnd Erretter sey:
Der du die hertzen kennst vnd sihst,
straff der Gottlosen tück vnd list.

Blatt A viij.

8.

Hinter dem VIII. Psalm.

DV trewer Helt, HErr Jhesu Christ,
der du für vns gestorben bist,
Las vns dein liebe Kinder sein,
erhalt dein ehr vnd dein Gemein.

Blatt B.

9.

Hinter dem IX. Psalm.

WIr dancken dir, du trewer Gott,
das du machst vnser feind zu spott
Vnd hilffst den armen gewaltiglich,
das sie dich loben ewiglich.

Blatt B iij.

10.

Hinter dem X. Psalm.

DIe Gottlosen verkern dein Wort
mit lügen, trotz, falsch, list vnd mord:
Steh du vns bey, HErr Jhesu Christ,
der du der armen Schutzherr bist.

Blatt B v.

11.

Hinter dem XI. Psalm.

HErr Christ, der Ketzer sind sehr viel,
dein wort ist jnen wie ein Spiel:
Straff sie vnd rett die frommen dein,
die deim Wort vnterthenig sein.

Blatt B v[b].

12.

Hinter dem XII. Psalm.

HErr, dein Wort wird verachtet sehr,
viel predigen nur vnnütz lehr:
Es thut jetzt not, erhalt dein Wort,
schaff ab all trug vnd Seelen mord.

Blatt B vj[b].

13.
Hinter dem XIII. Psalm.

HErr Jhesu Christ, erhör die dein
vnd hilff deiner betrübten Gmein,
Es ist ja war, wer auff dich trawt,
der hat gar fest vnd wol gebawt.

Blatt B vijb.

14.
Hinter dem XIV. Psalm.

Jn Sünden sind wir all geborn
vnd ligen vnter deinem zorn:
Hilff, GOtt, durch Christum deinē Son
vnd für vns zu deim gnadenthron.

Blatt B viijb.

15.
Hinter dem XV. Psalm.

O HErr, durch dein gnad vns verleih,
das vnser Glaub warhafftig sey,
Die lieb las in vns thetig sein,
das wir stets thun den willen dein.

Blatt C.

16.
Hinter dem XVI. Psalm.

WIr dancken dir, HErr Jhesu Christ,
das du für vns gestorben bist:
Las vns nicht Meister suchen mehr,
denn dich allein, O lieber HErr.

Blatt C ijb.

17.
Hinter dem XVII. Psalm.

HErr Jhesu Christ, durch deine Güt
für falschen Lehrern vns behüt,
Erhalt vns schlecht bey reiner lehr,
zu deiner gnad vns all bekehr.

Blatt C iiij.

18.
Hinter dem XVIII. Psalm.

WIr dancken dir, HErr Jhesu Christ,
das du vnser Nothelffer bist:
Du hilffst endlich, gib vns gedult,
regier vns, HErr, durch deine huld.

Blatt C viijb.

19.
Hinter dem XIX. Psalm.

GOtt lob, das vns jetzt wird verkund
an allem ort mit vollem mund
Dein heiligs Euangelium:
HErr Jhesu Christ, bald zu vns kumm.

Blatt Db.

20.
Hinter dem XX. Psalm.

HErr Christ, behüt die Obrigkeit
für aller gfahr vnd hertzenleid,
Zu allem gutem lenck jhr hertz,
das wir nicht falln in not vnd schmertz.

Blatt D ijb.

21.
Hinter dem XXII. Psalm.

O Gottes Lamb, HErr Jhesu Christ,
der du für vns geschlachtet bist,
Sey vnser trost in aller not
durch dein leiden vnd bittern tod.

Blatt D viijb.

22.
Hinter dem XXIIII. Psalm.

HERR aller HErren, Jhesu Christ,
der ehren König gewaltig bist:
Gib das all König vnd Fürsten gros
dir dienen stets ohn vnterlas.

Blatt E iij.

23.
Hinter dem XXV. Psalm.

HErr Christ, las vns in deiner huld,
vergib all alt vnd newe schuld,
Dein Geist regier vns alle recht,
bey deinem wort erhalt vns schlecht.

Blatt E iiijb.

24.
Hinter dem XXVI. Psalm.

FVr falschen Lehrern vns behüt,
HERR Jhesu Christ, durch deine Güt,
Hilff, das wir in der vnschuld sein,
on Ketzerey in deiner Gmein.

Blatt E vb.

25.
Hinter dem XXVII. Psalm.

WEil jetzt viel falscher zeugen sind,
vnglert, kün, rasend, taub vnd blind,
So hilff du vns, HErr Jhesu Christ,
der du der warheit Schutzherr bist.

Blatt E vijb.

26.
Hinter dem XXVIII. Psalm.

WEil Judas kus ist worden new,
viel guter wort vnd gros vntrew,
So hilff, HErr Gott, vnd Richter sey,
steh allzeit dem Gerechten bey.

Blatt E viijb. Vergl. Nro. 60.

27.
Hinter dem XXIX. Psalm

WIr dancken dir, O Gottes Sohn,
für dein liebs Euangelion:
Dein Wort vnd heilig Sacrament
erhalt bey vns bis an das endt.

Blatt F^b.

28.
Hinter dem XXX. Psalm.

WIr dancken dir, HErr Ihesu Christ,
das du vnser Nothelffer bist:
Wenn wir in grossen nöten sein,
rett vns von aller qual vnd pein.

Blatt F iij.

29.
Hinter dem XXXI. Psalm.

AVff dich hoffen wir, lieber HErr,
in schanden las vns nimmermehr,
Bescher vns auch ein seligs end,
nim vnser Seel in deine Hend.

Blatt F v.

30.
Hinter dem XXXII. Psalm.

DV weist, HErr, vnser Missethat,
daraus zu kommen ist kein rhat,
Allein zu dir, HErr Ihesu Christ,
der einig Gnadenthron du bist.

Blatt F vj^b.

31.
Hinter dem XXXIII. Psalm.

WIr dancken dir, O frommer Gott,
das du vns hilffst aus aller not:
Hilff, das wir trawen auff dein wort,
Getrost in dir, O trewer Hort.

Blatt F viij.

32.
Hinter dem XXXIV. Psalm.

FVr all dein gaben dancken wir,
all vnser zuflucht steht zu dir,
Las dein Engel stets bey vns sein,
HErr Christ, hilff deinen Kinderlein.

Blatt G ij.

33.
Hinter dem XXXV. Psalm.

WIr bitten dich, HErr Ihesu Christ,
weil jetzt so viel verleumbdens ist,
Steh du allzeit der warheit bey
vnd vnser schutz vnd Richter sey.

Blatt G iiij^b.

34.
Hinter dem XXXVI. Psalm.

ES nimpt der freuel vberhand,
viel Predigen nur eitel tand,
Schreyen vnd Calumniren sehr,
drumb hilff du vns, Christ, lieber HErr.

Blatt G vj.

35.
Hinter dem XXXVII. Psalm.

DEr bösen glück sehr bschwerlich ist,
gib vns gedult, HErr Ihesu Christ:
Recht glauben vnd ein Gwissen rein
las vnsern wunsch vnd frewde sein.

Blatt H^b.

36.
Hinter dem XXXVIII. Psalm.

HErr, straff vns nicht in deinem zorn,
wir sind sonst gantz vnd gar verlorn,
Sey vns gnedig durch Ihesum Christ,
der vnser Heil vnd leben ist.

Blatt H iij.

37.
Hinter dem XXXIX. Psalm.

HEut leben wir, morgen sind wir tod,
es ist mit vns jammer vnd not:
Gib vns gedult, HERR, durch dein hand,
bring vns ins rechte Vaterland.

Blatt H iiij^b.

38.
Hinter dem XL. Psalm.

DEr du das gantz Gsetz hast erfüllt,
damit des Vaters zorn gestillt,
HErr Iesu Christ, schenck vns dein gunst,
des Geistes vnd des Glaubens brunst.

Blatt H vj^b.

39.
Hinter dem XLII. Psalm.

GLeich wie der Hirsch nach Wasser geilt,
also vnser Seel zu dir eilt:
HErr Christ, wend ab all Hertzen leid,
erquick die Seel mit gnad vnd frewd.

Blatt J iij.

40.
Hinter dem XLIII. Psalm.

STerck vnd tröst mich, o trewer Gott,
ich bin betrübt in meiner not.
Auff dich harr ich, gib mir gedult,
las mich empfinden deine huld.

Blatt J v^b.

41.

Hinter dem XLIV. Psalm.

GRos ist der Feinde gifft vnd macht,
wie Schlachtschaf werden wir geacht,
Das Blutuergiessen werd all stund:
HErr, hilff, das wir werden gesund.

Item.

42.

DEr du bist allzeit gnedig gwest,
wie, das du vns jetzund verlest?
Ah hilff, HErr Christ, den feinden wehr,
dein gnad vnd trew stets zu vns kehr.

Blatt J vij^b f.

43.

Hinter dem XLV. Psalm.

HERR, Breutigam, Gott Jhesu Christ,
der schönst vnd mechtigst Helt du bist:
Las vns dein Braut vnd Kinder sein
vnd schmück vns mit der vnschuldt dein.

Blatt K ij.

44.

Hinter dem XLVI. Psalm.

EJn feste burg ist vnser Gott:
hilff vnd rett vns aus aller not,
Erhalt dein brünnlein vnd dein wort,
wehr allem trutz, list, trug vnd mord.

Blatt K iij.

45.

Hinter dem XLVII. Psalm.

DV allerhöchster Köng vnd HErr
vber all Himmel, Erd vnd Meer:
HERR Christ, gib vns fromb Oberkeit,
die dir zu dienen sey bereit.

Blatt K iiij.

46.

Hinter dem XLVIII. Psalm.

DV fürst vns wie die jugent zart,
HERR Jhesu Christ, auff aller fart,
Wie Zweiglein klein nimbstu vns an,
dir sey gros danck, O Gottes Son.

Blatt K v^b.

47.

Hinter dem XLIX. Psalm.

HJlff, HERR, das wir vns gnügen lahn
vnd wandeln stets auff rechter bahn,
Vnd trachten nach des Himmels gut,
das wir nicht falln in Hellens glut.

Blatt K vij.

48.

Hinter dem L. Psalm.

GJb, das wir deinen willen thun
vnd dich in nöten ruffen an,
Gib vns Glauben vnd gute werck,
HERR Christ, mit deinem Geist vns sterck.

Blatt L.

49.

Hinter dem LI. Psalm.

BEspreng vns, HErr, mit deinem Blut,
O Jhesu Christ, du höchstes gut,
Vergib vns alle Missethat,
dein Geist geb vns trost, hülff vnd rhat.

Blatt L v.

50.

Hinter dem LII. Psalm.

HJlff, HERR, das trotzen ist sehr gros,
falsch zeugnis geht on alle mas:
Gib vns gedult, las vns dein sein,
wie frische Olbeum grunen fein.

2 Die Gottlosen, so lestern sehr
dein Göttlichs wort vnd heilsam lehr
Vnd trotzen nur auff zeitlich gut,
straff, HErr, stürtz jren vbermut.

Blatt L vj^b.

51.

Hinter dem LIII. Psalm.

VNser Natur ist gantz verderbt
auff vns die Sünde hat geerbt.
Das Gsetz vermag zu helffen nicht,
der frey will hasset Gotts gericht.

2 Vnser tugend, gut werck vnd krafft
zum leben haben keinen safft,
Helffen gar nicht zur Grechtigkeit,
viel weniger zur seligkeit.

3 Hilff, HErr Jhesu, du hilffst allein,
durchs Blut vnd bitter leiden dein,
Bring vns zu deines Vaters huld,
sterck vns den Glauben in gedult.

4 Erlös vns aus dem Gfengnis gros,
das wir dich preisn ohn vnterlas,
Vnd frewen vns in ewigkeit
durch deine gros Barmhertzigkeit.

Blatt L vij^b.

52.

Hinter dem LVI. Psalm.

DJe Feind trachten nach vnserm Blut,
Leib, Leben, Namen, Ehr vnd Gut:
Straff du den stoltz, O trewer Gott,
vnd steh vns bey in vnser not.

Blatt L viij^b.

53.

Hinter Vers 9. des LV. Psalms.

JE lenger je lieber ich bin allein,
denn trew vnd warheit ist worden klein:
Vergiß mein nicht, HErr Jhesu Christ,
die welt mir gar zu seltzam ist.

Blatt M^b^.

Hinter dem LVI. Psalm.

54.

GIb vns gedult, O trewer Gott,
erhör vnd hilff in aller not.
Wir weinen vnd schreyen zu dir,
Gott lob, durch dein gnad leben wir.

55.

Wenn ich mich fürcht, hoff ich auff Gott,
was kan thun Welt, Sünd, Teuffel, Tod?
Sie lauren wol: frisch her an mich!
trotz sey geboten! hie steh ich!

2 GOtt steht allzeit dem sterckesten bey:
der sterckst ist, der in GOtt ist frey.
GOtt, rechter Glaub, gewissen rein
sol schlagen alle Feinde mein.

Blatt M iiij^b^. Vers 9 steh.

56.

Hinter dem LVII. Psalm.

WIr sind in grosser angst vnd not,
bey den Gottlosen nur ein spot:
Hilff, höchster Gott, vnd machs ein end,
dein hülff vom Himmel zu vns send.

2 Vnser krafft gantz vergebens ist,
wir sind zu schwach: Hilff, Jhesu Christ!
Wenn du vns hilffst, so gnesen wir,
dafür wir frölich dancken dir.

Blatt M vj.

57.

Hinter dem LVIII. Psalm.

DIe stummen Hund sind worden gmein:
hilff, GOTT, den rechten Dienern dein,
Beweis das du noch Richter bist,
vnd straff der Heuchler trug vnd list.

Blatt M vij.

58.

Hinter dem LIX. Psalm.

DEr du die Jüden hast zerstrewt
von wegen der vndanckbarkeit,
Hilff, HERR, das wir dir danckbar sein,
das wir nicht komn in gleiche pein.

Blatt N.

59.

Hinter dem LXI. Psalm.

HErr Christ, las dir befohlen sein
die Obrigkeit vnd gantze gmein.
Vnsern Landsfürsten du regier,
auff deinen weg jhn allzeit für.

Blatt N iij^b^.

60.

Zu Vers 5 des LXII. Psalms.

JVdas kus ist worden new,
gute Wort vnd falsche trew:
Lach mich an vnd gib mich hin,
das ist bey hoff ein gmeiner sinn.

Blatt N vj^b^. Vergl. Nro. 26 und Nro. 368.

61.

Hinter dem LXII. Psalm.

HErr Gott, wir lassens walten dich,
sind still vñ trawen dir frölich:
Beim Menschen ist kein glück noch heyl,
wer dir vertrawt, der schlecht nicht feil.

2 Du hast geredt ohn arge list,
das du allein Allmechtig bist,
Die Gleubigen du selig machst,
die Vngleubigen all verachst.

3 Drumb gib vns, HErr, dein gnad vnd gunst
vnd deines heiligen Geistes brunst,
Das wir gleuben der warheit dein
vnd allzeit deine Kinder sein.

Blatt N vij.

62.

Hinter dem LXIII. Psalm.

GOtt, las vns in deim Tempel sein,
da wir loben den Namen dein,
Dein güt besser denns leben ist,
erfrew vns, O HErr Jhesu Christ.

Blatt N viij^b^.

63.

Hinter dem LXIV. Psalm.

HIlff Gott, der Meuchler sind sehr viel,
vns zuuerdammen ist jhr wil:
Steh du dem grechten allzeit bey
vnd vnser Schutz vnd Helffer sey.

Blatt O ij.

64.

Hinter dem LXV. Psalm.

DEr du der Seelen gibst dein Wort,
dem Leib die Speis, O trewer Hort,
Baw vnser Land, sey vnser HERR,
den Glauben sterck je mehr je mehr.

Blatt O iiij.

65.

Hinter dem LXVI. Psalm.

HErr Jesu, warer Gott vñ Herr,
der du dein Volck durchs rote Meer
Gefüret hast gewaltiglich
vnd fürst vns noch gar wünderlich:

2 Hilff, das wir dir zu jeder zeit
zu dienen willig sind bereit,
Ob wir gleich leiden hohn vnd spott,
creutz, angst, elend, jammer vnd not.

3 Abtrünnig las vns werden nicht,
das wir nicht falln in schwer gericht,
Erhalt das leben: vns erhör,
den rechten glauben in vns mehr.

Blatt O vj.

66.

Hinter dem XLVII. Psalm.

HERR Jesu, durch dein gnad vñ gunst
gib vns deins heiligen Geistes brunst,
Zeig vns den Vater durch dein wort,
dein Segen gib an allem ort.

Blatt O vj^b.

67.

Hinter dem LXIX. Psalm.

WIr dancken dir für deinen Tod,
HErr Jhesu, vnd dein grosse not,
Der du für vns geschlachtet bist,
hilff vns vnd wehr des Satans list.

Blatt P vj.

68.

Hinter dem LXX. Psalm.

HIlff, O HErr Gott, zu dieser zeit
deiner betrübten Christenheit:
Viel sind der Feind, mach sie zu schand,
errett vns durch dein Göttlich Hand.

Blatt P vij.

69.

Hinter dem LXXI. Psalm.

Es ist jetzund die letzte zeit,
da glaub vnd lieb darnieder leit:
Verlas vns nicht, HErr Jhesu Christ,
du vnser trost vnd hoffnung bist.

Blatt Q.

70.

Hinter Vers 12 des LXXIII. Psalms.

WEr nicht pralen vnd liegen kan,
der kompt in der Welt selten an:
Er mus bleiben im vntern grad,
komm wenn er wil, so ists zu spat.

Blatt Q vij.

71.

Hinter Vers 26 des LXXIII. Psalms.

DAs zeitlich mus verschwinden,
das ewig gut
macht rechten mut,
Dabey ich bleib,
wag gut vnd leib,
Gott helff mir vberwinden.

Blatt Q viij.

72.

Hinter dem LXXIII. Psalm.

Es geh, wies wol, HERR Jhesu Christ,
dennoch du vnser zuflucht bist,
Wenn vns gleich Leib vnd Seel vergeht,
wer nur dich hat, derselb besteht.

Blatt Q viij.

73.

Hinter dem LXXV. Psalm.

HERR Gott, es kompt viel schwermerey,
frevel, mutwill, stoltz, heucheley:
Schenck doch einmal den Buben ein
vnd las sie sauffen hellisch pein.

Blatt R iij^b.

74.

Hinter dem LXXVI. Psalm,

DIe Feind sind schrecklich, prüllen sehr
vnd wüten fast mit krieges Heer:
Still sie, O grosser Michael,
das sie gehn schlaffen in die Hell.

Blatt R iiij^b.

75.

Hinter dem LXXVII. Psalm.

HERR Jhesu, du sihst mein elend:
tröst mich, mein Glauben sterck behend,
Gib mir dein Geist vnd recht gedult,
das ich stets bhalte deine huld.

Blatt R vj^b.

76.

Hinter dem LXXVIII. Psalm.

DAs mistrawen vnd heuchlisch art
hastu allzeit gestraffet hart,
Drumb gib vns, HERR, den Glauben recht,
bey deinem wort erhalt vns schlecht.

Blatt S iiij.

77.

Hinter dem LXXIX. Psalm.

HERR Jhesu Christ, mit grossem leid
vmbfangen ist dein Christenheit,
Die feind wüten ah grausam sehr:
hilff doch, hilff doch, O lieber HERR.

Blatt S v^b.

78.

Hinter dem LXXXI. Psalm.

LAs vns nicht folgen vnserm rath,
sondern gib du selbs rath vnd that,
HErr Jhesu, nach dem willen dein,
das wir bleiben im Glauben rein.

Blatt T.

79.

Hinter dem LXXXIII. Psalm.

WEnd ab der Heuchler tück vnd list,
o Gott vnd Mensch, HErr Jhesu Christ,
Mach sie zu koth, hohn, spot vnd schlam,
weil sie sind deinem Namen gram.

Blatt T iiij.

80.

Hinter dem LXXXV. Psalm.

Ach Gott, dein zoren von vns wend,
gib beyderley gut Regiment,
Geistlich vnd Weltlich, fried vnd gricht,
in thorheit las vns fallen nicht.

Blatt T vij.

81.

Hinter dem LXXXVI. Psalm.

ERhalt vns bey der Kinderlehr,
beym Catechismo, lieber HErr!
Heilig vns in der Warheit dein,
dein Wort las vnsern Meister sein.

VNI COR MEVM.

Blatt V viij[b].

82.

Hinter dem LXXXVII. Psalm.

ERhalt dein Kirch in allem Land,
dein Nam vberal sey bekand,
HErr Christ, sey du das Fundament,
gib trewe Lehrer bis ans end.

Blatt Y ij.

83.

Hinter dem LXXXVIII. Psalm.

Ach Gott, du sihst mein klag vnd not,
wo du nicht hilffst, O trewer Gott,
Mus ich vergehn, erquick du mich,
halt mich im glauben festiglich.

Blatt Y iij[b].

84.

Hinter dem LXXXIX. Psalm.

HErr Jhesu Christ, rett du dein ehr,
erhalt dein wort vñ heilsam lehr.
Du hast doch allen gewalt vnd macht,
ob gleich die Welt dein nicht viel acht.

2 Was ist die Welt? was ist all kunst?
was ist jhr phantasey vnd dunst?
Wer dein Wort hat, derselb besteht,
gunst, kunst, stoltz, mut, trotz, gwalt vergeht.

3 Hilff, O HErr Christ, verbirg dich nicht,
nach vnsern Sünden vns nicht richt!
Denck, wie kurtz vnser leben sey,
darumb steh du vns allzeit bey.

Blatt Y viij.

85.

Hinter dem XC. Psalm.

HERR Gott, die Sünd bringt vns in not,
in elend, jammer vnd in tod:
Sih doch, sih vnser elend an,
sey gnedig durch dein lieben Sohn.

Blatt Z ij[b].

86.

Hinter dem XCI. Psalm.

SEy vnser Schutzherr, lieber Gott,
den Teuffel mach zu schand vnd spot,
Befehl dein lieben Engelein,
das sie stets bey vnd vmb vns sein.

Blatt Z vj.

87.

Hinter dem XCII. Psalm.

DJe Narren sind sehr stoltz vnd frech,
halten dein wort gar gring vnd lech:
Straff sie, O HErr, vnd steh vns bey,
im alter mach vns jung vnd frey.

2 Hilff, das dir dien zu aller zeit
ein jeder frisch ohn alles leid,
Gib vns dein Geist vnd frischen mut,
des Himmels ewig frewd vnd gut.

Blatt Bb iij[b].

88.

Hinter dem XCIII. Psalm.

HJlff, grosser König, HErr Jhesu Christ,
des Reich vnd Stuel nu ewig ist,
Gantz herrlich mit Göttlichem pracht
zum HErrn vnd Heyland bist gemacht.

2 Dem Teuffel wehr vnd seinem Heer,
welchs braust gar grewlich wie das Meer,
Dein Wort las jmmer weiter gahn,
O Gottes vnd Marien Sohn.

Blatt Bb iiij[b].

89.

Hinter dem XCIV. Psalm.

HJlff, HERR, das wir gedültig sein,
ob wir gleich leiden schmach vnd pein,
Schaff du das Recht, du Richter bist,
vnd straff all practick, trug vnd list.

Blatt Bb vij.

90.

Hinter dem XCV. Psalm.

WEnn wir hören dein Göttlich wort,
gib vns dein Geist, O trewer hort,
Das wir festiglich glauben dran,
in warheit bis ans end bestahn.

Blatt Bb viij.

91.

Hinter dem XCVI. Psalm.

GIb vns, HErr Christ, die hertzenfrewd,
das wir singen ohn alles leid,
Preisen dein gnad mit hertz vnd mund
vnd warten auff die letzte stund,

2 Wenn du wirst kommen wiederumb
vnd richten all in einer summ,
Den frommen wirstu gnedig sein,
die andern werffn in Hellisch pein.

Blatt Cc^b.

92.

Hinter dem XCVII. Psalm.

ALlmechtiger HErr Jhesu Christ,
des Himmel vnd Erd eigen ist,
Bewar die Seel der Diener dein,
las vns leuchten den gnadenschein.

Blatt Cc iij.

93.

Hinter dem XCVIII. Psalm.

DIr sey gros danck, HErr Jhesu Christ,
der du des Vaters Rechte bist,
Für dein heilig vnd heilsam wort,
das vberal nu wird gehört.

2 Komm, lieber HErr, entlich zum gricht,
vnd las vns ja verderben nicht,
Vnd gib durch dein Gerechtigkeit
ewigs leben vnd Himmelsfrewd.

Blatt Cc iij^b.

94.

Hinter dem XCIX. Psalm.

DV Grosser König Jhesu Christ,
der du, Gott, vnser Bruder bist,
Wir treten zu deim Gnadenthron
vnd ruffen deinen Namen an.

2 Dir sey danck für dein grosse gnad,
der du vergibst all Missethat.
HErr, hochgelobt in ewigkeit,
eil doch vnd kom mit fried vnd frewd.

Blatt Cc v.

95.

Hinter dem C. Psalm.

WIr jauchtzen frey, HERR Jesu Christ,
das du der Heyland worden bist,
Vnd dancken dir in ewigkeit
frisch, frölich, mutig alle zeit.

Blatt Cc vj.

96.

Hinter dem CI. Psalm.

HErr Christ, gib vns from Obrigkeit,
gerecht, wolthetig, trew vnd gscheid,
From Hoffgesind, Rhet, Diener gut,
brich all vntrew vnd vbermut.

Blatt Cc vij.

97.

Hinter dem CII. Psalm.

HIlff vns, O Gott, durch Jhesum Christ,
sonst alle hülff verloren ist.
Erhalt dein Kirch, vnd eil zum gricht,
las vns nu lenger warten nicht.

Blatt Dd^b.

98.

Nachträglich zu Vers 23 des CII. Psalms.

SOlchs gschicht, wo dein wort predigt wird,
in Kirch vnd Schulen recht gefürt.
Drumb gib dein gnad, O trewer Gott,
das Kirch vnd Schul folg deim Gebot.

2 Denn Kirch vnd Schulen müssens thun
vnd ruffen deinen Namen an:
Gros Reichsteg wollen nicht daran,
mit fras, pancket vnd Spiel sie bstan,
Vnd entlich auch also verghan
vnd keinen segen dazu han.

Blatt Dd ij.

99.

Hinter dem CIII. Psalm.

DIch loben wir, du trewer Gott,
der du vns hilffst aus aller not:
Durch deinen Sohn, HERRN Jhesum Christ,
vnser Vater barmhertzig bist.

2 Wir sind nu deine Kinderlein,
o trewer Vater, schwach vnd klein,
Ein schwach gweb, wie schatt vnd staub,
vnd wie ein Blum, wie Gras vnd Laub.

3 Aber durch deine gnad sind wir
nu mehr dein Kinder für vnd für,
Durch Christum wir erkennen dich,
loben dein Namen ewiglich.

Blatt D iiij.

100.

Hinter dem CIV. Psalm.

WIr rhümen deiner Hende werck,
vnd preisen deine macht vnd sterck:
O grosser Gott, gib das wirs recht
brauchen vnd seind stets deine Knecht.

Blatt Dd viij.

Nachträglich zu einzelnen Versen des CIV. Psalms:

101.

Zu Vers 4.

LAs dein Engel stets bey vns sein,
die lieben schönen Geisterlein:
Kein macht an vns der Satan hab,
dein Engel jhn stets treiben ab.

Blatt Dd viij.

102.

Zu Vers 23.

HERR Christ, wenn wir zur arbeit gehn,
mit deiner gnad thu vns beystehn:
Bey vnserm schweis dein segen sey,
so werdn wir satt vnd sorgen frey.

Blatt Dd viij.

103.

Zu Vers 33.

HIlff, das wir vnser lebenlang,
HERR Christ, dir sagen lob vnnd danck,
Vnd dich von hertzen ruffen an
so lang die Zung sich regen kan.

Blatt Dd viij b.

104.

Zu Vers 35.

WEr GOttes gab misbrauchen thut
in sicherheit vnd vbermut,
Der wird entlich von Gott gericht,
sein Nam, Sam, Ehr vnd gut verblicht.

Blatt Dd viij b.

105.

Hinter dem CV. Psalm.

HERR Gott, wir sind nu deine Kind,
weil wir des Glaubens Kinder sind:
Hilff, das wir gleuben deinem Mund
vnd halten vns an deinen Bund.

2 HERR Jhesu Christ, du bist der Bund,
durch dein Blut werdn wir all gesund,
Vnd kommen aus Egypten Land
zu dir ins ewig Vaterland.

Blatt Ee iij b.

106.

Nachträglich zu Vers 15 des CV. Psalms.

DAs ist der trost der Prediger
vnd aller Christen ware lehr,
Das sie niemand sol greiffen an,
mit fried mus man sie lassen gahn.
Sinite hos abire.

Blatt Ee iiij.

107.

Hinter dem CVII. Psalm.

WIr dancken dir, du trewer Gott,
das du vns hilffst aus aller not,
Es sey an Seel, an Leib, an Gut,
gibst vns sterck, krafft, lehr, trost vnd mut.

Blatt Ff iij b.

108.

Zu Vers 20. des CVII. Psalms.

O Gottes Sohn, des Vaters Wort,
O Jhesu Christ, du trewer Hort:
Hilff, vnd mach mich, O HERR, gesund,
das ich dich lob mit Hertz vnd Mund.

Blatt Ff iij b.

109.

Zu Vers 40. des CVII. Psalms.

O Gott, bhüt vnser Obrigkeit
für solcher straff vnd hertzenleid:
Ah HERR, es geht im Teutschland an!
sey gnedig vnd vnser verschon!

Blatt Ff iij b.

110.

Hinter dem CVIII. Psalm.

HIlff, HERR, vnd gib gut Regiment,
dein Geist mit gnaden zu vns send,
Das wir in Demut vnd Gedult,
ohn stoltz, nur leben deiner huld.

2 All Vestung, Land, Leut, Bund vñ Stad,
all anschleg, kunst, gunst, rath vnd that,
Ist nichts, wenn du die hand abzeuchst
vnd nicht selbs rhat vnd that verleihst.
Iuua nos, perimus.

Blatt Ff v b.

111.

Zu Vers 1 des CIX. Psalms.

Ach HErr Gott, liebster Vater mein,
las mich stets dir befohlen sein:
Von aller Welt ich gschendet werd,
verlas mich nicht auff dieser Erd.

Blatt Ff vj.

112.

Hinter dem CIX. Psalm.

HERR, las vns nicht vndanckbar sein,
das wir nicht falln in Hellisch pein.
Behüt vns für der Jüden leid,
dein segen gib vns alle zeit.

Blatt Ff viij b.

113.

Hinter dem CXII. Psalm.

HERR Gott, gib vns den rechten Geist,
der vns all gnad vnd hülffe leist,
Das wir dein Wort für augen han
vnd vnserm Nechsten alls guts than.

Blatt Gg viij.

114.

Nachträglich zu Vers 5 dieses Psalms.

BEhüt vns, HErr, vor trug vnd list,
für Wucher, geitz, vnrechtem guts,
Für allem vortheil vnd für tand,
für hadder, zanck, sünd, spott vnd schand.

2 Hilff, das wir dienen deiner ehr,
und dich für augen haben mehr
Denn aller Welt nutz, ehr vnd gwalt,
so werden wir mit ehren alt.

Blatt Gg viij. Vers 2.3 alle.

115.

Nachträglich zu Vers 10 dieses Psalms.

Was die Gottlosen wollen, das ist verloren.
Maledictio impij non venit.
Wo der Fluch ausgehet, da gehet er wieder ein.

HIlff, HERR, wir werdn verdammet sehr,
verfolgt wird vnser glaub vnd lehr:
Gib, das vns böser fluch nicht schad,
erhalt vns durch dein Göttlich gnad.

Blatt Gg viij.

116.

Nachträglich zu Vers 9 dieses Psalms.

VErgilts, ah lieber HErre Gott,
allen die vns helffen in not,
Gib jhnen hundertfeltig lohn
vnd hilff vns entlich auch dauon.

Blatt Gg viij^b.

117.

Hinter dem CXIII. Psalm.

DV grosser Gott, HErr Jhesu Christ,
der du der recht Michael bist:
Bhüt vns für stoltz und vbermut,
las vns stoltz sein in deinem Blut.

2 Wer dir vertrawt, derselb besteht,
da sonst all Welt vnd trutz vergeht:
Der Christen trost ist nur dein Blut,
jhr schutz, festung vnd höchstes gut.

Blatt Hh^b. Vers 2.2 liest die Ausgabe von 1581 vergehet.

118.

Nachträglich zu Vers 8 dieses Psalms.

HERR, weñ du vns hilffst aus dem kot,
las vns nicht wieder werdn zu spot,
Las vns der ehrn erheben nicht,
das wir nicht fallen in schwer gericht.

2 Gib vns demut zu aller zeit,
zu dienen mach vns all bereit,
Stoltz, trutz vnd neid weit von vns sey,
so sind wir manches jammers frey.

Blatt Hh^b.

119.

Hinter dem CXIIII. Psalm.

O Gottes Lamb, HERR Jhesu Christ,
weil du für vns geschlachtet bist,
Hast vberwunden Sünd vnd Todt:
wir dancken dir für deine gnad.

2 Hilff vns recht gehn durchs rote Meer,
vnd vnser hertzen zu dir kehr,
Das wir entfliehn der Sünden schand
vnd kommen ins gelobte Land.

Blatt Hh ij^b.

120.

Hinter dem CXV. Psalm.

DEin ist die ehr, HERR Jhesu Christ,
du allein der Nothelffer bist:
All ander hülff kan nicht bestehn,
es mus durch deine Hende gehn.

2 Drumb bitten wir, du grosser Gott,
gib vns segen vnd deine gnad,
Das wir allein vertrawen dir
vnd ehrn dein Namen für vnd für.

Blatt Hh iiij^b.

121.

Nachträglich zu dem 4. Vers dieses Psalms.

DAs ist der Götzen vberschrifft,
die alle Bildendiener trifft:
Der Götzendiener vnd der Götz,
beyd müssen sie vergehn zu letz.

2 Die Götzen sind wol schön vnd stoltz,
von Silber, Gold, auch Stein vnd Holtz,
Aber sie können hören nicht,
sind stumm vnd haben kein Gesicht.

3 Wer aber lebt in Gottes forcht
vnd seim heiligen wort gehorcht,
Der kan Gott auch anruffen recht
vnd bleibt im Glauben fest vnd schlecht.

Blatt Hh iiij^b. K Seite 64, wo aber die beiden ersten Zeilen (alls in der zweiten fehlt) also lauten:

DEr Götzen Titel, lob vnd tand
ist alls für Gott nur Sünd vnd schand.

122.

Zu dem ersten Verse des CXVI. Psalms.

GOtt hört vnd gibt zu jeder zeit
ehe denn das hertz gen himmel schreyt.

Blatt Hh v.

123.

Hinter dem CXVI. Psalm.

HERR Christ, hilff vns aus Todes not,
wend ab der Welt trutz, hohn vnd spot,
Das wir preisen dein Namen gros
vnd loben dich ohn vnterlas.

Blatt Hh vj^b.

Nachträglich zu einzelnen Versen des CXVI. Psalms.

124.

Zu dem 6. Verse.

Ps. 25. Schlecht vnd Recht behüte mich.
Integritas, rectumque tuum, me, Christe, gubernet.

DEr HErr erzeiget gnad vnd güt,
die Einfeltigen gern behüt,
Schlecht, recht, gerad, ohn trug vnd list,
das allerbest vnd bstendigst ist.

Blatt Hh vj^b.

125.

Zu dem 7. Verse.

Ps. 12. Was betrübestu dich, meine Seel? etc.

Babylæ martyris vox: Reuertere anima mea in requiem tuam, quoniam Dominus benefecit tibi.

WEnn gleich ein wenig Wetter kumbt,
der bitter Tod vnd Teuffel brumbt,
Mein liebe Seel, sey gutes muts,
der HErr der thut dir alles guts.

2 CHristus behelt doch allzeit das felt
vnd vberwind die arge Welt,
Christus hat alls in seiner macht,
den Teuffel vnd den Tod nicht acht.

Blatt Hh vij.

126.

Zu dem 10. Verse.

WEnn du gleubst, so bekennstu frey,
das Creutz ist aber stets dabey:
Hilff, HErr, das wir verzagen nicht,
wenn vns gleich alle Welt anficht.

Blatt Hh vij.

127.

Zu dem 11. Verse.

HIe steht der Menschen freyer wil,
in Gottes sachen sind sie still,
Da ist kein Warheit vnd kein krafft,
auff Menschen bawen gibt kein safft.

Blatt Hh vij[b].

128.

Zu dem 13. Verse.

Quid faciam, tibi quod gratum sit, Christe redemtor?
Narrabo regni nomina magna tui.

DEin Wolthat, HERR, sind alle gros,
die ich empfah ohn vnterlas:
Wie soll ichs doch vergelten, HErr,
wie kan ich dancken jmmermehr?

2 Ich wil den Kelch jetzt mit gedult
nemen vnd leiden spot vnd schuld,
Den Gnadentrunck ich auch wil han
vnd ruffen Gottes Namen an.

Blatt Hh vij[b].

129.

Zu dem 15. Verse.

Ante Dei vultum mors est preciosa piorum.

DEr Gottfürchtigen end vnd tod
bey GOtt ein gros ansehen hat:
Wer stirbt im Namen Jhesu Christ,
derselb in gnaden Gottes ist.

Blatt Hh vij[b].

130.

Zu dem 16. Verse.

O Seelig ist der sich erkent
vnd tracht stets nach eim guten end,
Forchtsam, ohn falsch vnd heucheley,
demütig vnd getrost dabey.

Blatt Hh viij.

131.

Hinter dem CXVII. Psalm.

HErr Gott, du hast vns helffen lon
durch Jhesum Christum deinen Sohn:
Wir bitten dich durch deine güt,
fürs Teuffels list vns stets behüt.

2 All falsche lehr treib von vns weit,
heilig vns in deiner warheit,
Den stoltzen Geistern stetigs wehr
vnd vns zu dir allein bekehr.

Blatt Hh viij.

132.

Hinter dem CXVIII. Psalm.

WIr dancken dir, HERR Jhesu Christ,
das du der Eckstein worden bist,
Daran sich stöst Teuffel vnd Tod,
daran die Welt auch wird zum spot.

Blatt Ji iij.

133.

Nachträglich zu dem 16. Verse dieses Psalms.

DV bist doch, HErr, der grosse Gott,
HErr Christ, der alls in Henden hat:
Schaff, das wir dich in ewigkeit
loben in deiner herrligkeit.

2 Der Eckstein bistu auserkorn,
auff dich sind wir nu all geborn,
Durch wunderbare Gottes krafft,
in vns quillt jetzt des lebens safft.

3 Der Ostertag ist kommen her,
hie hören wir die besten mehr:
Christus den Tod gefressen hat,
der Todt ist wordn zu eitel kot.

4 O HERR Jhesu, wir ruffen dir,
hilf vnd zum letzten Gricht komm schier,
Las wol gelingen vnser frewd,
das wir dir dancken in ewigkeit.

Blatt Ji iij.

134.

Nachträglich zu dem 9. Verse dieses Psalms.

JHr Christen, hört vnd GOtt vertrawt
vnd in den nöten auff jhn bawt,
Auff Fürsten euch hie nicht verlast,
es ist bey jhn kein rechter trost.

2 Menschen sind Menschen, vnd vergehn,
bey jhn nichts ewig kan bestehn,
Allein der Heyland Jhesus Christ
der einig HErr vnd Helffer ist.

Blatt Ji iij^b.

135.
Hinter dem CXIX. Psalm.

DEin Wort ist war, vnd wer das helt,
HErr Christ, der selb dir wol gefelt.
Gib vns dein Geist, das ja dein Wort
sey vnser höchster trost vnd Hort.

Blatt Ll iij.

Nachträglich zu einzelnen Versen des CXIX. Psalms.

136.
Zu dem 36. Verse.

Für mich, HERR, auff den rechten steig,
mein hertz zu dein Geboten neig.
Vorm Geitz behüt mein hertz vnd sinn,
das ich in Sünd nicht fall dahin.

Blatt Ll iij.

137.
Zu dem 67. Verse.

GIb, HErr, jetzund den Schwermern all
das sie kommen in Creutz vnd qual,
Damit sie sich doch bsinnen recht
vnd bleiben bey dein worten schlecht.

Blatt Ll iij^b.

138.
Zu dem 71. Verse.

DJs weisen all Exempel aus:
wems wol geht, der lebt sicher naus,
Wenn aber das Creutz kömpt daher,
so hebt er an 'Vater vnser.'

Item.

DEr best Theologus ist der,
der nicht selbs wechst ohn alls gefehr,
Sondern durchs Creutz beweret wird,
sonst er sich vnd ander verwirt.

Blatt Ll iij^b.

139.
Zu dem 86. Verse.

HIlff du vns auch, O trewer Gott,
dein Warheit wil jetzt leiden not,
Die Ketzermeister brüsten sich
vnd wollen stetigs meistern dich.

2 Wer schlecht bey deim wort bleiben wil,
der hat zumal der feinde viel,
Die stoltzen graben gruben dick,
nach deiner gnad vns, HErr, erquick.

Blatt Ll iij^b.

140.
Zu dem 109. Verse.

MEin leben trag ich feihl vnd blos,
werd sehr gekrenckt ohn vnterlas:
Sterck du mich, HErr, so werd ich gsund
vnd lob dich denn mit hertz vnd Mund.

Blatt Ll iiij.

141.
Zu dem 126. Verse.

O Lieber Gott, es ist hoch zeit,
sich vnser elend vnd gros leid,
Dein wort man lest nicht haben war,
groß ist der stoltzen Geister schar.

Blatt Ll iiij.

142.
Zu dem 158. Verse.

DAs ist die aller gröste plag
die ein Gleubiger haben mag,
Wenn man Gotts wort dreht, leuckt vnd deut
vnd mit verfelschung treugt die leut.

Blatt Ll iiij.

143.
Hinter dem ersten Verse des CXX. Psalms.

O Wol dem, der in seiner noth
die sach vnd wach dem lieben Gott
Befehlen kan, zu seiner zeit
kan er jhm wenden alles leid.
Gott ist ein geber aller gab,
alls leid durch jhn mus weichen ab.

Blatt Ll iiij^b.

144.
Hinter dem CXX. Psalm.

HIlff, Gott, vnd stewr all falscher lehr,
die vmbher schleicht vnd schadet sehr,
Wend ab die wolverdinten straff,
für frembden Völckern hülffe schaff.

Blatt Ll v. Vers 1 stewer.

145.
Hinter dem CXXI. Psalm.

DEr du nicht schleffst, HErr Jesu Christ,
vnser Schutzherr vnd Hüter bist,
Du allzeit wachst vnd schlummerst nit,
in aller not vns stets behüt.

Blatt Ll vj.

146.
Hinter dem CXXIII. Psalm.

VErtritt die ehr des Namens dein,
HErr Jhesu, denn es zeit wil sein.
Die stoltzen vns verachten doch,
leit nichts daran, du lebest noch.

Blatt Ll viij.

147.

Hinter dem CXXIIII. Psalm.

AUff vns die Welt sehr zornig ist:
was machen wir, HERR Jhesu Christ?
Wir dancken dir: du hilffst vns frey,
vnd stehst vns allzeit dapffer bey.

2 Die welt murr hin, murr her vnd brum,
vnd seh gar sawr, schlim, wüst vnd krum:
Wolher, wolher! gar dapffer dran!
hie steht Christus, der rechte Man.

3 Victoria! strick ist entzwey!
Jhesus Christus der steht vns bey.
Die Wasserflut verflossen ist,
Lob vnd Preis sey dir, Jhesu Christ.

Blatt Mm. Vers 3.2 steh.

148.

Hinter dem CXXVI. Psalm.

HIlff vns, HErr Christ, aus aller not,
mit threnen seen wir bis zum tod,
Mit frewden las vns erndten ein
vnd gehn mit fried in Himmel dein.

Ferendo abis.
Regula vitæ:
Sis patiens, si vis sapiens, & sanctus haberi:
semina post fletûs, gaudia messis habet.

Blatt Mm iij[b].

149.

Nachträglich zu dem letzten Verse des CXXVII. Psalms.

HErr Jhesu, der feind sind sehr viel,
meinen, sie habn ein gwonnen spiel,
Wir aber sind arm, gring vnd schlecht,
elend, verspottet, deine Knecht.

2 Wenn nu herbey komet die zeit,
das wir vnd sie solln geben bscheid,
So gib vns wort, mut, sterck vnd krafft,
denn dein wort alles kan vnd schafft.

Blatt Mm iiij[b]. Vers 2.2 liest die Ausgabe v. 1581 gebn.

150.

Nach dem CXXIX. Psalm.

HERR Christ, das pflügē werd gar lang,
es wird vns warlich angst vnd bang:
Las doch die feind werden zu schand,
das man sehe dein gwalt vnd hand.

Blatt Mm vij.

151.

Hinter dem CXXXI. Psalm.

GIb vns demut, HErr Jhesu Christ,
denn du doch selbs sanfftmütig bist,
Bhüt vnser hertz für stoltz vnd neid,
hoch grosse ding las von vns weit.

Blatt Nn.

152.

Nachträglich zu Vers 15 des CXXXII. Psalms.

HErr, segne vnser speis vnd tranck,
das wir dir allzeit sagen danck.
Vnd weil jetzt sind viel armer leut,
das teglich Brod gib jhn zur frewd.

Blatt Nn iij.

153.

Hinter dem CXXXIII. Psalm.

Cedite, vesani, quibus est discordia cordi,
firmus enim in Christi nomine durat amor.

HERR Christ, gib fried vnd einigkeit,
schaff ab all zwietracht, hass vnd neid,
Denn wo dein wort wird gfüret recht,
da lebt man einig, still vnd schlecht.

Blatt Nn iij[b].

154.

Hinter dem CXXXIV. Psalm.

AH HERR Jhesu, du trewer hort,
las predigen dein Göttlichs wort,
Trew lehrer gib, erhalt die dein,
hilff, HErr, es wil hoch zeit jetzt sein.

Blatt Nn iiij[b].

155.

Hinter dem CXXXV Psalm.

WIr sind dein knecht, HErr Jesu Christ,
du vnser HERR vnd Heyland bist:
Gib, das wir dienen deiner ehr
vnd bleiben bey der rechten lehr.

Blatt Nn vj.

156.

Hinter dem CXXXVI. Psalm.

Te Deum laudamus &c.

TEglich, HErr Gott, wir loben dich
vnd ehrn dein Namen stetiglich:
Behüt vns, HErr, O trewer Gott,
für aller sünd vnd Missethat.

Blatt Nn viij.

157.

Hinter dem CXXXVII. Psalm.

BEy deinem wort erhalt vns, HErr,
vnd gib vns allweg heilsam lehr,
Die Spötter vnd Verechter dein
straff doch, die vns zu mechtig sein.

Blatt Oo.

158.

Hinter dem CXXXVIII. Psalm.

HErr Christ, wenn wir anbeten dich,
war GOtt vnd Menschen, stetiglich,
Erhöre vns vnd gib vns krafft
deins Geists vnd Trosts, vnd lebens safft.

Blatt Oo ij.

Nachträglich zu einzelnen Versen des CXXXVIII. Psalms.

159.

Zu dem 2. Verse.

DEin Nam ist hoch, HErr Jhesu Christ,
vber all Himmel gsetzet bist.
Dein Wort zeugt solchs, erhalt dein ehr,
dein Göttlich Wort vnd heilsam lehr.

2 Durchs Wort, Gebet vnd hoffnung still
werden wir starck mit lust vnd will,
Dadurch der Gottlos felt zu grund:
hilff, HErr, zeit ists zu dieser stund.

Blatt Oo ij[b].

160.

Zu dem 4. Verse.

O Wol dem Land, da dein Wort geht,
HErr Jesu, vnd dabey besteht,
Vnd rhümet dich vnd deine ehr,
vnd suchet sonst kein Heyland mehr.

Blatt Oo ij[b].

161.

Zu dem 6. Verse.

BEhüt vns, HErr, für vbermut:
hoffart, stoltz, trutz thut nimmer gut.
Gib vns demut vnd Creutz dazu,
so bleibt der glaub in guter rhu.

Blatt Oo ij[b].

162.

Hinter dem CXXXIX. Psalm.

ALlmechtiger vnd trewer Gott,
der alle ding in henden hat,
Regier vnd für vns, deine Knecht,
das wir dir dienen schlecht vnd recht.

Blatt Oo v.

163.

Nachträglich zu dem 20. und 21. Verse dieses Psalms.

HErr, gib vns auch ein einer recht,
das wir als deine trewe Knecht
Hassen die lügner, die dein Lehr
verfelschen vnd lestern dein ehr.

Blatt Oo v[b].

164.

Hinter dem CXL. Psalm.

HErr Gott, viel böser Meuler sind,
ihr tück vnd renck sind vns zu gschwind,
Mach sie zu schand, du trewer Gott,
vnd rett die dein aus aller not.

Blatt Oo vij.

165.

Hinter dem CXLI. Psalm.

HErr, hilff, es geht jetzt an die züg,
HErr, ich veracht darnieder lieg,
Verlassen jetzt von jederman:
hilff mir, O Christe, Gottes Sohn.

Blatt Oo viij.

166.

Nachträglich zu dem 7. Verse des CXLIII. Psalms.

MEin leben ist den hesen nah,
HErr, wiltu helffen, zeit ist da.
Machs wie du wilt, las mich nur sein
selig vnd in der gnaden dein.

Blatt Pp v.

167.

Zu dem 9. Verse dieses Psalms.

VOn sünd, tod, hell errett mich, HErr,
der Welt wolt das ich gstorben wer,
Der neid vnd zanck der Glerten kalt
macht mir mein hertz vnd leben alt.

2 Zu dir allein, HErr Jhesu Christ,
all mein Zuflucht vnd sehnen ist.
Ah HErr, die Welt dein gar nicht acht,
drumb nim mich weg durch deine macht.

3 Doch wo ich kan der Kirchen dein
nach deiner gnade nützlich sein,
So gschech dein wil, vnd steh mir bey,
dein Geist in mir vnd bey mir sey.

Blatt Pp v. Vers 1.1 erret. K Seite 169.

168.

Hinter dem CXLIIII. Psalm.

HIlff vnser lieben Oberkeit
vnd bhüte sie für allem leid,
HErr Christ, vnd gib verstendig leut,
die dein ehr suchen alle zeit.

Blatt Pp vij.

169.

Hinter dem CXLV. Psalm.

ALl augen, HErr, sehen auff dich,
ihr Speis gibstu jhn mittiglich
Zu seiner zeit, vnd füllst dein hand
vnd settigst sie vnd alles land.

2 Was nur lebt, dein segen vnd gnad
mit frewden allzeit bey sich hat,
Dafür wir dir durch Jhesum Christ
dancken, O Gott, zu aller frist.

Blatt Qq[b]. In K Seite 137, anfangend HErr all augen, Vers 1.4 in allem Land, 2.3 zu jeder frist, 2.4 durch Jesum Christ.

170.

Hinter dem CXLVI. Psalm.

O Nothelffer, HErr Jhesu Christ,
der du HErr aller HErren bist:
Hilff, das wir nur trawen auff dich,
der du helfst glauben ewiglich.

2 All Menschen werden alt vnd kalt,
jhr hülff vnd gunst vergeht gar bald:
Wer aber bawt, HErr, auff dein wort,
der lebt vnd bleibet hie vnd dort.

Blatt Qq iiij[b].

171.

Hinter dem CXLVII. Psalm.

O Trewer Gott, wir dancken dir,
das du vns nerest für vnd für,
vnd gibst geistlich vnd leiblich Speis
zu deinem lob, rhum, ehr vnd preis:

2 Hilff, das wir solch dein grosse gnad
loben vnd rhümen frü vnd spat,
Vnd brauchens stets zu deiner ehr
vnd vergessens ja nimmermehr.

Blatt Qq vj[b].

172.

Hinter dem CXLVIII. Psalm.

HErr Gott, mach vns auff hertz vnd mund,
das wir dich loben alle stund.
Gib, das alls was erschaffen ist
dich lob vnd preis zu aller frist.

Blatt Rr ij[b].

173.

Hinter dem CL. Psalm.

Nv sey dir danck, HErr Jhesu Christ:
das Pselterlein vollendest ist!
Gib, das wir draus dich ehren recht
vnd bleiben bey dein worten schlecht.

2 Heilig vns in der Warheit dein,
dein Wort ist ja die Warheit rein.
Steh vns bey in der letzten not,
gleit vns ins leben aus dem tod.

3 Amen, Amen, aus hertzen grund!
Amen sagt vnser Zung vnd Mund!
Lob sey dir, warer Gottes Sohn,
HErr Jhesu Christ, im höchsten thron!

Blatt Rr iiij[b].

366. Gebet vnd Lied vor dem Tische.

Im Thon, Allmechtiger gütiger Gott, du ewiger.

HErr Christ, du wollest benedeyen,
Das speis vnd tranck vns thun gedeyen,
Segen vns, HErr, vnd deine gab,
das Seel vnd Leib sich wol gehab.

2 O Trewer Hirt, HERR Jhesu Christ,
dein wort stets vnser weide ist,
Regier vns arme Schefelein,
las vns, HErr, dir befohlen sein.

3 Vater vnser im Himmelsthron,
dein Nam sey heilig lobesan,
Dein Reich zukom, dein will zugleich
auff Erd gschech wie im Himelreich.

4 Gib vns heut vnser teglich Brod,
erlas all schuld, O trewer Gott,
Wie wir auch vnsern Schüldigern
jhr schuld vnd fehl vergeben gern.

5 Für vns nicht in versuchung bös,
von allem vbel vns erlös.
Dein ist die krafft vnd herrligkeit,
dein ist das Reich in ewigkeit.

P Blatt E[b], als Gebetlein hinter dem 23. Psalm. K Seite 136, von wo die oben angewandte Überschrift entnommen ist, schaltet zwischen der 2. und 3. Strophe noch die Strophe P Nro. 64 ein.

367. Am Auffartstag wider die Schwermer, welche Christo Marien Sohn Göttliche ehr absprechen.

Im Thon, Lob sey dem Allmechtigen Gott, der sich vnser.

HERR Christ, du Schöpffer aller ding,
der du bist wordn ein Knecht gering:
Hilff vberwinden alle tück,
der meuchler arge Bubenstück.

2 In jren Schulen rotten sich
vnd reden felschlich wieder dich,
Vnd lachen vns doch freundtlich an,
jr Hertz ist aber weit dauon.

3 Sie lestern deine ware lehr
und rauben dir dein gwalt vnd ehr,
Verneinen dein Allmechtigkeit
vnd deines worts bestendigkeit.

4 Sie meinen, du seist dürfftig gar,
gleich wie der Menschen gmeine schar;
Niemand sich dein annemen sol,
sie wollen dich ja meistern wol.

5 'Er ist ein Mensch wordn', sprechen sie:
'menschlich Natur ist ja nicht hie,
Sondern sie hat jr eigenschafft,
kein Göttlich Mayestet vnd krafft.'

6 Wolan, du wirsts jhn zeigen recht,
wie du seyst worden vnser Knecht
Vnd wie du vnser fleisch vnd Blut
erhebt hast vber alles gut.

7 Die Phariseer lesterten dich,
gaben dir manchen hertzen stich:
Die mit dir auch assen das Brod
verkaufften dich in bittern tod.

8 Aber sie wurdens jnnen wol,
vber jn der zorn ausgehen sol:
Am dritten tag erstanden bist,
zu schand gemacht jr spott vnd list.

9 Du hast stets Göttlich herrligkeit
als warer Gott von ewigkeit,
Nu auch als warer Mensch zu gleich
gefaren in das Himmelreich.

10 Zur rechten sitztu oben an
im Gnadenstuel vnd Gottesthron
Nach deiner Menschheit vnuerseert,
bist aller ehrn vnd lobens werd.

11 Vber all Himmel gfaren bist
nach deiner Menschheit, Jhesu Christ:
Im Namen Jhesu beugen sich
all Knie gantz vntertheniglich.

12 Dein Menschheit ist erhöht in dir,
all gwalt hastu nu für vnd für
Als Gottes Sohn von ewigkeit,
damit dein Menschheit auch bekleidt.

13 Wir rhümen nu, Gott lob vnd danck,
vnd singen vnser lebenlang:
Zur rechten Gotts sitzt vnser Blut,
vnser fleisch, hort vnd höchstes gut.

14 Verstossen müssen werden die
so sich dawieder legen je:
Jr kunst vnd witz ist Teuffels kot
vnd mus werden zu schand vnd spot.

15 Ob sie gleich jetzt bethören viel,
so ist jhn doch gesteckt ein ziel
Drüber sie sollen schreiten nicht,
durch dein Menschheit sie werden gricht.

16 Gelobet seystu, Jhesu Christ,
Gott vnd Marien Sohn du bist,
In gleicher gwalt vnd herrligkeit:
dein bleibt diß lob in ewigkeit.

Am a. O. Blatt H viij[b], zu Psalm 41. Vers 11.1 gef., 15.4 gericht. Gleichlautend mit dem Text in Nic. Selnecceri Antwort auff die Lesterung vnd Sacramentirische schmehschrifft Lamberti Danæi, Leipzig 1581. 4°. Blatt D iij. und in dem Betbüchlein ꝛc. Durch Casp. Melissandrum D. Leipzig 1582. 8° Seite 498; in letzterem lautet die Überschrift Ein ander Gebet wider die Zwinglischen Schwermer.

In K Seite 403, von wo die Überschrift hergenommen ist; Vers 2.1 Schuelen, 3.4 vnd deiner zusagung warheit, 4.2 gl. w. sonst ist der Menschen schar, 5.1 Er ist Mensch worden, 5.2 darumb sein Menscheit ist nicht hie, 5.4 noch für vnd, 6.1 Herr Christ für Wolan, 6.3 solch dein für vnser, 7.3 Der, asse, 7.4 -te, 16.4 das für diß.

368. Gebet nach anleitung des 55. Psalms.

Weil wenig trew auff Erden ist
vnd alles steckt voll trug vnd list,
So las vns dir vertrawen gar,
HErr Jhesu Christ, in aller gfahr.
5 Behüt vns, HErr, für bösen Katzn,
die vorn lecken vnd hinden kratzn:
Dem Teuffel werden sie zu theil
vnd kommen vmb jhr Seelen heil.
Wo ist jetzund Gerechtigkeit?
10 wo ist die Zucht vnd erbarkeit?
Wo ist der Glaub, trew, lieb vnd gunst?
wer dient seim Nechsten jetzt vmb sonst?
Wer teuschet doch den andern nicht?
es ist doch jederman entwicht,
15 Gotts furcht auff Erden nackend ist,
der Glaub verschwindt, die lieb verlischt.
Allenthalben ist triegerey,
neid, Haß, Vorteil, Verrheterey;
Vntrew den besten platz jetzt findt,
20 wer heuchlen kan, demselben glingt.
Judas kus wird auch teglich new:
'gib gute wort, beweis kein trew,
Lach mich fein an, bald gib mich hin'
ist fast der gantzen Welte sinn.
25 Gerad ist leider worden krumm
vnd kehrt sich teglich alles vmb:
HErr Christ, was sol ich darzu than?
ich traw auff dich, wil bey dir bstahn,
die welt zum Teuffel fahren lahn.

A. a. O. Blatt M ij[b], zu Psalm 55. Überschrift Gebet. Vers 4 gefahr. Vergl. P Nro. 60 die Zeilen zu Vers 5 des 72. Psalms.

Nachstehend die Bearbeitung des Gedichtes zu einem Liede.

369. Klag vber der Welt vntrew, vnd Gebet vmb gnad vnd hülff.

Im Thon, Wol dem der in Gottes furcht steht.

Weil wenig trew auff Erden ist
vnd alles steckt voll trug vnd list,
So laß vns dir vertrawen gar,
HERR Jesu Christ, in aller gfahr.

2 Hilff, HErr, vnd steh der vnschuld bey,
du Richter vnd Erretter sey:
Der du die Hertzen kennst vnd sihst,
straff der Gottlosen tück vnd list.

3 Der Kuß Judas ist worden new:
viel guter wort vnd gros vntrew.
Viel trachten auch nach vnserm Blut,
Leib, Leben, Namen, ehr vnd gut.

4 Wo ist jetzund gerechtigkeit,
wo ist die Zucht vnd Erbarkeit,
Wo ist der Glaub, trew, lieb vnd gunst?
wer dient seim Nechsten jetzt vmb sonst?

5 Wer teuschet doch den andern nicht?
es ist doch jederman entwicht.
Gotts furcht auff Erden nackent ist,
der Glaub verschwind, die lieb verlischt.

6 Wer nicht pralen vnnd liegen kan,
der kömpt in der Welt selten an,
Er mus bleiben im vntern grad,
kom̄ wenn er wil, so ists zu spat.

7 Es ist jetzund die letzte zeit,
da Glaub vnnd lieb darnieder leit;
Allenthalben ist triegerey,
neid, haß, vortheil, Verrechterey.

8 Die Narren sind sehr stoltz vnd frech,
halten dein wort gar gring vnd lech:
Es dringt daher viel falscher Lehr,
fast jeder tag bringt böse mehr.

9 Vntrew den besten platz jetzt find,
wer heuchlen kan, demselben glingt,
Ob er gleich ist sonst falsch vnnd krum̄,
in seinem leben gar nicht frum̄.

10 Mich lachen an vnd geben hin
ist fast der gantzen Welte sinn:
Nur fleischlich sein vnnd listes voll,
das sol den Leuten anstehn wol.

11 Gerad ist leider worden krum̄,
vnnd kert sich teglich alles vmb:
Der Glaub ist aus der Menschen Hertz,
Gotts Wort ist nur ein spot vnd schertz.

12 Herr Christ, was sol ich dazu thun?
ich traw auff dich, wil bey dir bstahn,
Die Welt zum Teuffel fahren lahn,
sie hat doch gar nichts mehr dauon.

13 Je lenger lieber ich bin allein,
trew vnnd warheit ist worden klein:
Vergiß mein nicht, HErr Jesu Christ,
die Welt mir nu zu seltzam ist.

14 Wenn ich mich fürcht, hoff ich auff Gott:
was kan thun Welt, Sünd, Teuffel, Tod?
Sie lauren wol: frisch her an mich!
trotz sey geboten, hie steh ich!

15 Gott steht allzeit dem sterckesten bey:
der sterckst ist der inn Gott ist frey.
Gott, rechter Glaub, gewissen rein
sol schlagen alle feinde mein.

16 Herr Gott, wir lassens walten dich,
sind still vnnd trawen dir frölich:
Beym Menschen ist kein glück noch heil,
wer dir vertrawt, der schlegt nicht feil.

17 Du hast geredt ohn arge list,
das du allein der Helffer bist,
Die gleubigen du selig machst,
die andern alle du verachst.

18 Drumb gib vns, HErr, dein gnad vnd gunst
vnnd deines heilgen Geistes brunst,
Das wir gleuben der warheit dein
vnd allzeit deine Kinder sein.

19 Gib vns gedult in aller noth,
errett vns von der Welt vnd tod.
Wir weinen vnd schreyen zu dir,
Gott lob, durch dein gnad leben wir.

20 Wenn wir gleich sind in grosser noth,
bey den Gottlosen nur ein spot,
Hilffstu vns doch, HErr: machs ein end,
dein hülff vom Himmel zu vns send!

21 Vnser krafft gantz vergebens ist,
wir sind zu schwach: hilff, Jesu Christ!
Wenn du vns hilffst, so genesen wir,
dafür wir frölich dancken dir.

22 Wir sind jetzund im roten Meer:
führ du vns durch, O Gott vnd HErr!
Wie du dein Volck gewaltiglich
geführet hast gar wünderlich.

23 Hilff, das wir dir zu jeder zeit
zu dienen willig sind bereit,
Ob wir gleich leiden hohn vnd spot,
creutz, angst, elend, jammer vnd noth.

24 Abtrünnig laß vns werden nicht,
das wir nicht falln inn schweer Gericht.
Erhalt das leben: vns erhör,
den rechten Glauben in vns mehr.

25 Gib vns, HErr Christ, die Hertzen frewd,
das wir singen on alles leid,
Preisen dein gnad mit Hertz vnd Mund
vnnd warten auff die letzte stund,

26 Wenn du wirst kommen widerumb
vnd richten all in einer Sum̃:
Den frommen wirstu gnedig sein,
die andern werffen inn Hellisch pein.

27 Dir sey gros danck, O Gottes Sohn,
wie zweiglein klein nimbstu vns an,
Du führst vns wie die jugend zart:
HErr, bleib bey vns auff aller fart.

K Seite 150, mit der angewandten Überschrift. Vers 15.1 steh für steht. Acht Strophen dieses Liedes, nämlich die erste, 4., 5., 7., 9., 10., 11. und 12., und die beiden ersten Zeilen der 3., sind aus dem Gedichte Nro. 368 genommen; die 2. ist P Nro. 7, die beiden letzten Zeilen der 3. aus Nro. 52 daselbst, die 6. ist Nro. 70; die 13. ist Nro. 53; die 14. und 15. sind Nro. 55; die 16., 17. und 18. sind Nro. 61; die 19. ist Nro. 54; die 20. und 21. sind Nro. 56; die 22., 23. und 24. sind Nro. 65; die 25. und 26. sind Nro. 91; die 27 ist Nro. 46. Abgesehen von dem Gedichte Nro. 368, welches wol ohne Zweifel älter denn das vorliegende ist, könnte in Beziehung auf die andern Strophen aus P die entgegengesetzte Ansicht aufgestellt werden, daß nämlich unser Lied älter denn P sei und Nic. Selnecker jene einzelnen Strophen aus demselben für P benutzt habe. Ich bin dieser Meinung nicht, hier so wenig als bei einem der folgenden Lieder. Vergl. auch Teil I. Seite 180 ff. das lat. Lied Nro. 283.

370. Gebet auß dem 60. Psalm.

DEr du vns hast geschlagẽ hart,
da vns dein wort entzogen ward,
Vnd hetten weder fried noch recht:
HERR, jetzt sind wir nu deine Knecht.

2 Dir dancken wir von hertzen grund,
du redst mit vns aus Vaters mund,
Dein Wort vnd heilig Sacrament
gibst vns, dazu gut Regiment.

3 Behůt vnser lieb Obrigkeit
für allem vbel vnd für leid,
Regier sie selbs durch deine Hand,
wend ab all vnfried, Sünd vnd schand.

4 Verleih vns frieden gnediglich,
es ist doch ja kein ander nicht
Der für vns köndte streiten mehr,
denn du allein, Christ, vnser HErr.

5 Hilff, das wir dir allein vertrawn
vnd nicht auff vnser Vestung schawn;
Schaff du vns beystand in der not,
denn Menschen hülff ist nur ein spot.

P Blatt U ij^b. Zur 4. Strophe vergl. Nro. 35 von M. Luther. Nachstehend das erweiterte Lied.

371. Für die Obrigkeit, aus dem 60. Psalm:

GOtt, der du vns verstossen.

Im Thon, A Solis ortu, Christum wir sollen loben.

DEr du vns hast geschlagen hart,
da vns dein Wort verfelschet ward,
Offt hetten weder fried noch recht:
HERR, wir sind jetzt nu deine Knecht.

2 Der du die Jüden hast zustrewt
von wegen der vndanckbarkeit:
Hilff, HERR, das wir dir danckbar sein,
das wir nicht falln in gleiche pein.

3 Dir dancken wir von Hertzen grund:
du redst mit vns aus Vaters Mund,
Dein Wort vnd heilig Sacrament
gibst vns, dazu gut Regiment.

4 Behůt vnser lieb Obrigkeit
für allem vbel vnd für leid,
Regier sie selbs durch deine Hand,
wend ab all vnfried, Sünd vnd schand.

5 HERR Christ, laß dir befohlen sein
Regenten mit der gantzen Gmein:
Vnsern Landsfürsten du regier,
auff deinen Weg jhn allzeit führ.

6 Verleyh vns Frieden gnediglich,
es ist doch ja kein ander nicht
Der für vns köndte streiten mehr,
denn du allein, Christ vnser HErr.

7 Erhalt allzeit from Oberkeit,
gerecht, wolthetig, trew vnd gscheid,
From Hofgesind, Reth, Diener gut,
brich all vntrew vnd vbermuth.

8 Gib vns zum Herren ja kein Kind,
nicht Reth, die weits Gewissens sind,
Nicht sicher Hofleut, noch Gesind
das hingeht sicher, stock starrblind.

9 Gib Heupt vnd Amptleut, Ritterschafft,
die nicht nach eigem nutze gafft.
Die grossen Dieb schaff ab behend,
das nicht dein Zorn sich zu vns wend.

10 Schaff Armen, Witwen, Wäisen recht,
das rechte Recht bestetig schlecht,
Vnd laß die Gottlosen vntergehn,
wenn sie gleich wie die Grundfest stehn.

11 Hilff, das wir allein dir vertrawn,
vnd nicht auff grosse Festung schawn:
Schaff du vns beystand inn der not,
denn Menschen hülff wird doch zum spot.

12 Verachtung schüt nicht auff Oberkeit,
bhüt vns für solchem Hertzenleid:
Ach HERR, es geht im Deutschland an:
sey gnedig, vnd vnser verschon.

13 Bleib da, vnd gib gut Regiment,
dein Geist mit gnaden zu vns send,
Das wir in demuth vnd gedult,
ohn stoltz, nur leben deiner huld.

14 All Vestung, Land, Leut, Bund vnd Stadt,
all anschleg, kunst, gunst, raht vnd that
Ist nichts, wenn du die Hand abzeuchst,
vnd nicht selbs raht vnd that verleihst.

(Juua nos perimus.)

15 Ihr Herrn vnd Knechte, Gott vertrawt
vnd in den nöhten auff jhn bawt:
Auff Menschen euch gar nicht verlast,
es ist bey jhn kein rechter trost.

16 Menschen sind Menschen, vnd vergehn,
bey jhn nichts gründlichs kan bestehn,
Allein der Heyland Jesus Christ
der einig war nothelffer ist.

17 Der du nicht schleffst, HErr Jesu Christ,
vnser Schutzherr vnd Hüter bist,
Vnd allzeit wachst, vnd schlummerst nit:
in aller noth vns stets behüt.

18 Hilff vnser lieben Oberkeit,
behüte sie für allem leid,
Vnd gib jhr from verstendig leut,
die dein ehr suchen allezeit.

19 Amen, Amen, aus hertzen grund,
Amen sagt vnser Zung vnd Mund.
Lob sey dir, warer Gottes Sohn,
HErr Jhesu Christ im höchsten thron.

K Seite 119. Die Strophen 1, 3, 4, 6 und 11 sind die des vorigen Liedes; die 2. ist P Nro. 58, die 5. Nro. 59, die 7. Nro. 96, die 12. Nro. 109, die 13. und 14. Nro. 110, die 15. und 16. Nro. 134, die 17. Nro. 145, die 18. Nro. 168, die 19. aus Nro. 173 daselbst.

372. Ein Abendsegen.

WIr dancken dir, HErr Jesu Christ,
das du vnser Erlöser bist,
Vnd bhütest vns für aller gfahr
durch deiner lieben Engel schar.

2 Wir gehn nu, HErr, zu vnser ruh,
ach rechnes vnser Seel nicht zu
Was wir leider gesündigt han,
vergibs vns alls, O Gottes Son.

3 Las dein Engel stets vmb vns sein,
die allzeit vns bewachen fein,
Das der Teuffel hab keine macht
an vns, weder zu tag noch nacht.

4 Für fewr, für Seel vnd leibes not
behüt vns, lieber HErre Gott,
In deim Namen schlaffen wir ein
hilff vns, dein armen Kinderlein.

5 Es geschech was kan, wir sind ja dein
erlöst durch dein fünff wunden rein.
Dir leben wir, dir sterben wir,
dein kinder sind wir für vnd für.

6 Amen, Amen, zu guter nacht,
der Engel Gottes vns bewacht.
Gott lob vnd danck in Ewigkeit,
wir gehn zu rhu on alles leid.

P Blatt N viij[b], nachträglich zu dem 7. Verse des 63. Psalms. Die erste Strophe in abgesetzten Verszeilen und mit nachfolgendem Alleluia. Vers 3.4 vnd für noch. K Seite 135, mit der Überschrift Ein Abendsegen aus dem 63. Psalm: Wenn ich mich zu Bette lege, so dencke ich an dich, wenn ich erwache, so rede ich von dir. Hinter jeder Strophe Alleluia. Vers 2.1 hin für Herr, 3.4 noch, 4.1 FVr, 4.3 laß schlaffen ein, 4.4 vns deine liebe K., 5.1 gscheh, mag für kan, 6.4 zur.

373. Ein Morgensegen.

Gott lob, der tag ist nhu herbey,
vom Schlaff sind wir erwecket frey,
GOtt hat vns bhůt fürs Teuffels macht
durch sein Engel zu dieser nacht.

2 Ah Gott, vergib vns vnser Sünd,
sey vns gnedig, gut, sanfft vnd lind,
Dein Engel allzeit bey vns sey,
wieder den Teuffel steh vns bey.

3 All vnser arbeit segne du
vnd gib gedult vnd mut darzu,
Sonderlich ein rechten verstand,
regier vns selbs durch deine hand.

4 Las vns auff deinem wege gehn
vnd allzeit fest darin bestehn,
Dein heilger Geist leit vnser Hertz,
behůt vns für angst vnd allem schmertz.

5 In jrrthumb las vns fallen nicht,
wenn vns der böse Geist ansicht;
Für Sünd vnd schand behůt vns, Gott,
vnd hilff vns frey aus aller not.

6 Amen, zur arbeit gehn wir hin,
zu Gott steht vnser hertz vnd sinn,
Vnser werck, arbeit, trew vnd fleis
gereich zu Gottes lob vnd preis.

P Blatt O, unmittelbar hinter dem vorigen Liede; die erste Strophe in abgesetzten Verszeilen und mit folgendem **Alleluia**. Vers 5.3 **bhůt**. Die Ausgabe von 1581 hat Vers 1.2 den Druckfehler **frew**, 1.3 **HOtt**.

K Seite 134, mit der Überschrift **Ein Morgensegen. Im thon, Gelobet seistu Jesu Christ.** Nach jeder Strophe **Kyrioleis**. Vers 1.2 **gew.**, 2.1 **Ach**, 2.4 **wider**, 3.2 **dazu**, 3.3 **verley vns ein**, 4.1 **bhůt**, **grossem**, 6.2 **Gott kennet vnser**. Das Lied hat aber in K eilf Strophen: hinter der 5. sind die beiden Gebetsstrophen P Nro. 111 eingeschalten und hinter der 6. sind hinzugefügt zunächst P Nro. 102 und 101 und darnach ein neues Amen. Jene Strophe Nro. 102 fängt hier also an

Weil wir denn so zur arbeit gehn,
HErr Christ, thue vns gnedig beystehn,

und das neue Amen lautet also:

Amen singen wir abermal,
HErr Christ, behůt vns für vnfall,
Gib das wir dich stets ruffen an
so lang die Zung sich regen kan.

374. Der 67. Psalm, Gott sey vns gnedig vnd segne vns.

Im Thon, Dis sind die heiligen Zehen Gebot.

HERR Gott, du wöllst vns gnedig sein,
las vns leuchten der gnaden schein,
Gib vns dein segen gnediglich,
das wir auff Erd erkennen dich.

2 Dein werck vnd heil in allem Land
bey allen Heyden werd bekant,
das sie empfinden deine gnad
vnd dancken dir, O trewer Gott.

3 All Völcker nu mehr frölich sein
ob solcher grossen gůte dein,
Das du auff erden Richter bist
durch vnsern HErren Jhesum Christ.

4 Es dancken dir die Heyden all,
das du nach deinem wolgefall
Dein wort jhn reichlich geben hast,
durchs blut deins lieben Sons erlöst.

5 Die sünd lest du nicht walten mehr,
dein wort bey vns ghet frewdig her,
Dein wort ist vnser hut vnd weid,
das vns behůt für allem leid.

6 Darumb das Land sein gwechs auch gibt,
in Buss, glauben vnd lieb sich vbt,
Vnd bringt viel frücht vn̄ bessert sich,
darumb wir billich loben dich.

7 Vns segne Gott der Vater werd,
der Schöpffer himmels vnd der erd,
Vns segne der HErr Jhesus Christ,
sein Geist segn vns zu aller frist.

P Blatt O vij, hinter dem 67. Psalm, mit der Überschrift **Ein Lied.** Vers 3.4 **HErrn**. K Seite 37, mit der von mir angewandten Überschrift, innerhalb welcher aber noch, zwischen dem ersten Teil derselben und der Angabe des Tons, eine Notenreihe steht, welche die Überschrift Argumentum und als Text die Worte des Gebetleins P Nro. 66 hat. Hinter jeder Strophe **Kyrioleis**; Vers 1.1 **wollst**, 1.3 **Väterlich**, 3.4 **HErrn**, 4.4 **Sons sie all**, 5.2 **freydig**, 6.4 **derhalb**, 7.3 **Sampt dir O Heyland Jesu Christ**, 7.4 **dein für sein**.

375. Am Auffartstag Christi gen Himel.

Im Thon, Lob sey dem Allmechtigen Gott, der sich vnser.

WIr dancken dir, HErr Jhesu Christ,
das du gehn Himmel gefahren bist,
Das gfengnis, Teuffel, Sünd vnd tod
hastu gemacht zu schand vnd spot.

2 Dein heilgen Geist vns hast gesand,
dein wort geschickt in alle Land,
Gibst trewe Lehrer da vnd dort,
die stets füren dein Göttlich wort.

3 Zur rechten Gottes Vaters werd
sitzst vber Himmel vnd auff Erd,
Hast allen gwalt, vnd bist der HERR,
dein ist die krafft, lob, preis vnd ehr.

4 HERR Jhesu, kom, denn es ist zeit!
Gott lob, der Jüngsttag ist nicht weit.
Komm, lieber HErr, wir bitten dich!
zu dir wir seufftzen inniglich.

I' Blatt P ij^b, hinter dem 68. Psalm, mit der bloßen Überschrift Gebet. K Seite 405, mit der Überschrift Ein ander Lied am Auffartstag. Im vorigen Thon. Vers 3.2 vnd der Erd, 4.2 Jüngst tag.

376. Pro Ecclesia. Aus dem 71. Psalm, vnd Esa. am 46.

Im Thon, Conditor alme siderum.

Esaie xlix.

ZIon, die werde Gottes stad,
gar kleglich sich betrübet hat,
In jrem leid mit solcher stimm
zum HErren rufft vnd klaget jhm:

2 'Hertzliebster Gott, hastu mich nu
verlassen? vnd kanst sehen zu,
Das gros vnglück mus leiden ich?
wilt nicht wie vor dencken an mich?'

3 Gott antwort jhr 'Mags denn auch sein,
das ein Mutter jrs Kindleins klein
Von hertzen nicht erbarmet sich,
noch pflegt desselben miltiglich?

4 Doch las sie sein so harter art
vnd Mutterhertz in jhr erstart,
Das sie jrs aigen Kinds vergist
vnd all Natürlich lieb verlischt:

5 So sol doch meine lieb zu dir
sich endern nimmermehr in mir,
Du solst die liebste Tochter mein
zu aller zeit bleiben vnd sein.

6 Sihe, hie bistu gezeichnet an
in mein Hend, das ichs mercken kan,
Das ich dir allzeit helffe bald,
regier vnd schütz vnd dich erhalt.

7 Mein augen sind auff dich gericht
vnd ligst mir stets in meim gesicht:
Wie du die liebst bist jetzt fürwar,
so soltus bleiben jmmerdar.'

---

8 All diese wort vnd süssigkeit,
des trewen Gottes freundligkeit
Halt sich ein jeder frommer Christ,
dem seiner Seelen heil lieb ist.

9 In allem Creutz, wenn dir bang ist,
fleuch her allein zu Jesu Christ:
Der spricht dir allweg freundlich zu
vnd schafft deim hertzen fried vnd ruh.

10 O selig ist der solchs erfehrt,
vnnd der da spricht 'es ist bewehrt',
Ein gwiß Recept in aller noth,
welchs gstelt hat selbs der ewig Gott.

11 Jhm sey lob, preis vnd ehr allein,
er laß vns nur sein eigen sein,
So genesen wir wol hie vnd dort
vnd kommen aus der Creutzschuel fort.

12 O Gottes Lamb, HErr Jesu Christ,
der du für vns geschlachtet bist,
Sey vnser trost in aller noth
durch dein Leiden vnd bittern todt.

13 Du vnser König vnd Priester bist,
hilffst vns, wenn angst fürhanden ist:
Für ergernis bewahr vns, HERR,
den glauben in vns sterck vnd mehr.

14 Laß vns dein liebe Kinder sein,
erhalt dein ehr vnd dein gemein,
Hilff du vns armen gwaltiglich,
dz wir dich loben ewiglich.

P Blatt Q^{b}, hinter dem zu dem 71. Psalm gehörigen **Gebet** und zweien Schriftstellen, die eine aus dem 9. und 18. Verse des 71. Psalms gebildet, die andere **Esaie xlvj** (Vers 4). Die Überschrift **Esaie xlix.** betrifft die Verse 14—16 dieses Capitels. P hat nur die ersten sieben Strophen des Liedes, K Seite 38 fügt die folgenden sieben hinzu. Daselbst ist die Überschrift die von mir angewandte, nur daß noch zwischen dem ersten Teile derselben und der Zeile, die den Ton bestimmt, die Anfänge der beiden Schriftstellen **Psal.** 71 (18) und **Esa.** 46 (4) stehen. P liest Vers 4.2 **jhn** für **jhr**, 7.2 die Ausgabe von 1581 **im** für **in**; K Vers 1.1 **du** für **die**, 1.4 **rüfft**, 2.1 **wilst**, 4.2 **Mutters hertz**, 4.3 **eigens**, 6.1 **Sieh da du bist**, 6.2 **Hand**, 6.4 **regier beschütz**.

Die 12. Strophe ist P Nro. 21; die erste Zeile der 13. ist die zweite von Nro. 2 daselbst, die beiden ersten Zeilen der 14. sind aus Nro. 8, die beiden andern aus Nro. 9. Vers 9.1 Druckfehler **menn** für **wenn**.

377. Ein Weinachtliedlein.

Im Thon, Christum wir sollen loben schon. A Solis ortu.

O Warer Gott, HERR Jhesu Christ,
du vnser Bruder worde bist,
Dein Nam bleibt ewig vnd dein wort,
dich ehren wir, O trewer Hort.

2 All König dir vnterworffen sind
von Kindes kind zu Kindes kind:
Hilff vns vnd rett auch vnser Blut,
gib vns gedult, trost, sterck vnd mut.

3 Der Vater hat dir alles gebn,
gericht, Gewalt, macht, tod vnd lebn:
Gott lob, das du der Richter bist,
vnser Bruder, Herr Jhesu Christ.

4 Was kan vns thun die Sünd vnd Tod?
mit vns bistu, O trewer Gott;
Es zürne Teuffel vnd die Hell,
Gotts Sohn, du bist nu vnser Gsell.

5 Du wilt vnd kanst vns lassen nicht,
auff dir steht vnser zuuersicht:
Es mögen vns viel fechten an,
dem sey trotz, ders nicht lassen kan.

6 Durch dich wollen wir haben recht,
wir sind nu worden Gotts geschlecht.
Des dankn wir dir in ewigkeit,
gedültig, fröhlich allezeit.

7 Es geh wies woll, leit nichts daran,
du bist, der vns wol helffen kan:
Wenn vns gleich Seel vnnd Leib vergeht,
wer nur dich hat, derselb besteht.

P Blatt Q iiij, hinter dem 72. Psalm, ohne die 7. Strophe. Die Ausgabe von 1581 liest Vers 4.2 **bist du**, 6.2 **Gottes**. K Seite 234, mit der von mir angewandten Überschrift; die hinzugefügte 7. Strophe ist P Nro. 72. Vers 2.2 **du Gottes vnd Marien Kind**.

378. Gebetlein

nach anleitung des 74. Psalms.

HErr Gott, der feind ist vor der Thür:
ah HERR, kom doch vnd hilff vns schier!
Sihe, wie er wütet vnd vns schendt:
hilff vns, wir sind arm vnd elend!

2 Wir sind dein Dorteltenbichin,
girren vnd klagen immer hin:
Auff keinem grünen ast wir sind,
trüb wasser vnser jeder sind.

3 Du bist doch vnser frommer Gott,
hilffst vns gnedig aus aller not.
Wir sind dein arme Thierlein klein:
hilff vns, vnd rett die Kinder dein.

P Blatt R ij, hinter dem 74. Psalm. Siehe Nro. 380.

379. Gebetlein
nach anleitung des 80. Psalms.

Dv trewer Hirt, HERR Jhesu Christ,
der du des Weinbergs hüter bist:
Die wilden Sew vnd Ketzer gros
zerwülen jhn ohn vnterlas,

2 Mit falscher lehr vnd Alkoran,
mit Decreten, Ablas vnd Bann,
Mit Tyranney vnd Schwermerey,
mit glossen arg vnd deuteley.

3 Solchs thun auch vnser Nachbar zart,
nemen an sich ein seltzam art,
Vnd weichen von der rechten bahn
zu der verdampten Ketzer wahn.

4 Hilff, lieber HErr, wend dich einmal!
dein Weinberg ist zerkeltert wol
Mit schmertzen, leid vnd vngemach:
schaw doch vom Himmel in die sach.

5 Dein Geist vnd krafft vom Himmel send,
auff das des schwetzens werd ein end,
Das wir deins worts vnd Namens ehr
vergessen nicht noch nimmermehr.

P Blatt S vij, hinter dem 80. Psalm. Nachstehend ein Lied, welches aus den beiden vorigen Liedern und einigen anderen früher einzeln vorgekommenen Strophen zusammengesetzt ist.

380. Wider die Feinde, in Kriegsleufften vnd Geistlichen
vnd leiblichen streiten.

HErr Gott, der Feind ist vor der Thür:
ach HErr, kom doch, vnd hilff vns schier!
Sich, wie er wütet vnd vns schend:
hilff vns, wir sind arm vnd elend!

2 Wir sind dein Durteltenbichin,
girren vnd klagen jmmer hin:
Auff keinem grünen ast wir sind,
trüb Wasser vnser jeder find.

3 Du bist doch vnser frommer Gott,
hilffst vns gnedig aus aller noth.
Wir sind dein arme Thierlein klein:
hilff vns, vnd rett die Kinder dein.

4 Die Feind sind schrecklich, brüllen sehr
vnd wüten fast mit Krieges Heer:
Still sie, O grosser Michael,
das sie gehn schlaffen in die Hell.

5 HErr Jesu Christ, mit grossem leid
vmbfangen ist dein Christenheit:
Hilff doch, hilff doch, O lieber HErr!
ohn dich ist sonst kein helffer mehr.

6 Du trewer Hirt, dein alles ist,
du deines Weinbergs hüter bist:
Die wilden Sew vnd Ketzer gros
zerwülen jhn ohn vnterlaß,

7 Mit falscher Lehr vnd alkoran,
mit Decreten, Ablaß vnnd bann,
Mit Tyranney vnd Schwermerey,
mit Glossen arg vnnd Deuteley.

8 Solchs thun auch vnser Nachbar zart,
nemen an sich ein seltzam art,
Vnd weichen von der rechten bahn
zu der verdampten Ketzer wahn.

9 Hilff, lieber HErr, wend dich einmal!
dein Weinberg ist zerkeltert wol
Mit schmertzen, leid vnd vngemach:
schaw doch vom Himmel in die sach.

10 Dein krafft vnd Geist vom Himmel send,
auff das des streitens werd ein end,
Das wir deins Worts vnd Namens ehr
vergessen nicht noch immermehr.

11 Ach Gott, dein zoren von vns wend,
gib beyderley gut Regiment,
Geistlich vnd Weltlich, fried vnd gricht,
vneinigkeit du selber schlicht.

12 Bey deinem Wort erhalt vns, HErr,
vnnd gib vns allweg heilsam Lehr.
Die Spötter vnd verächter dein
straff doch, die vns zu mechtig sein.

K Seite 208. Die Strophen 1—3 sind das Lied Nro. 378, die Strophen 6—10 das Lied Nro. 379, die vier anderen Strophen sind einzelne aus P entnommene: P Nro. 74 ist die 4. Strophe, Nro. 77 die 5., Nro. 80 die 11. und Nro. 157 die 12. Strophe.

381. Gebetlein,

nach anleitung des 82. Psalms.

HIlff, HERR Christ, vnser Obrigkeit,
das sie dir dien on alles leid:
Gib verstand, Glauben, gewissen rein,
ein seligs end bescher jhn fein.

2 Gib vns zum HErren ja kein Kind,
nicht Reth, die weits gewissens sind,
Nicht sicher Hoffleut, vnd Gesind
das hingeht trotzig, stock, starrblind.

3 Gib Heubt vnd Amptleut, Ritterschafft,
die nicht nach eigen nutze gafft;
Die grossen Dieb schaff ab behend,
das nicht dein zorn sich zu vns wend.

4 Schaff Armen, Witwen, Waisen recht,
das rechte Recht bestetig schlecht,
Vnd las die Gottlosn vntergehn,
wenn sie gleich wie die grundfest stehn.

P Blatt T ij, hinter dem 82. Psalm. Vers 2.4 strarr.

382. Gebetlein aus dem 84. Psalm, Vmb

erhaltung bey Gottes Wort.

Im Thon, Mensch wiltu leben seliglich.

GLeich wie sein Haus der Vogel bawt,
die Schwalb auch auff jhr nestlein schawt,
Also tracht ich nu gantz vnd gar,
HErr Jhesu Christ, nach deim Altar.

2 Hilff mir, O HErr, durchs Jamerthal
gib deinen Dienern vberal
Das sie dein Brünlein leiten recht,
das wir bhalten den Glauben schlecht.

3 Viel besser ist, in deiner Gmein
der aller gringst vnd wenigst sein,
Denn sonst der herrlichst in der Welt,
voll reichthumb, glück, ehr, gut vnd gelt.

4 Du bist der HErr, Liecht, Sonn vñ schild,
gibst gnad vnd ehr, bist gut vnd milt:
Hilff, HErr, den Glauben in vns mehr
vnd vnser hertz zu dir bekehr.

5 Erhalt dein Kirch in allem Land,
dein Nam vberall sey bekant.
HErr Christ, sey du das Fundament,
gib trewe Lehrer biß ans end.

6 Bleib bey vns gnedig, rett dein ehr,
erhalt dein Wort vnd heilsam Lehr:
Du hast doch allen gwalt vnd macht,
ob gleich die Welt dein nicht viel acht.

7 Was ist die Welt? was ist jhr kunst?
was ist jhr phantasey vnd dunst?
Wer dein Wort hat, derselb besteht,
gunst, kunst, stoltz, mut, trotz, gwalt vergeht.

8 Hilff, O HErr Christ, verbirg dich nicht,
nach vnsern sünden vns nicht richt.
Denck, wie kurtz vnser leben sey:
darumb steh du vns allzeit bey.

9 Erhalt dein Kirch, vnnd eil zum gricht,
laß vns nu lenger warten nicht.
Rett vns von aller qual vnd pein
vnnd laß vns bey dir selig sein.

10 Hilff vns recht gehn durchs rote Meer,
vnnd vnser Hertzen zu dir kehr,
Das wir entfliehn der Sünden schand
vnd kommen ins gelobte Land.

K Seite 43. Nach jeder Strophe Kyrioleis. Die ersten vier Strophen P Blatt T v, hinter dem 84. Psalm; von den hinzugetretenen sechs Strophen kann ich nur die 9. nicht aus P ausweisen: P Nro. 82 ist die 5., Nro. 84 die 6., 7. und 8., Nro. 119.2 die 10. Strophe.

383. Vmb erhaltung bey der Christlichen Lehre

des heiligen Kinder-Catechismi.

Im Thon, Erhalt vns HErr bey deinem Wort.

ERhalt vns bey der Kinderlehr,
beim Catechismo, lieber HErr,
Heilig vns in der Wahrheit dein,
dein wort laß vnsern meister sein.

2 Behüt vns ja für falscher lehr,
das arm verfüret Volck bekehr,
Stürtz aller Ketzer trug vnd mord,
erhalt vns HERR, bei deinem Wort.

3 Für ergernis bewar vns, HErr,
den Glauben in vns sterck vnd mehr,
Wenn Creutz vnd angst nah bey vns ist,
gib vns gedult, O Jesu Christ.

4 Ach Gott, der Ketzer sind sehr viel,
dein Wort ist jhnen wie ein spiel,
Straff sie vnd rett die frommen dein,
die deim Wort vnterthenig sein.

5 Dein Wort wird jetzt verachtet sehr,
viel predigen nur vnnütz lehr,
Es thut jetzt not, durch deine gůt
für falschen Lehrern vns behůt.

6 Zu deiner Gnad vns all bekehr,
bewar vns bey der reinen Lehr,
Dein Geist regier vns alle recht,
bey deinem Wort erhalt vns schlecht.

7 Hilff, das wir in der vnschuld sein,
ohn Ketzerey in deiner gmein,
Dein Wort vnd heilig Sacrament
erhalt bey vns biß an das end.

8 Steh du allzeit der wahrheit bey
vnnd vnser schutz vnd richter sey,
Recht glauben vnd ein gwissen rein
laß vnsern wunsch vnd frewde sein.

9 Ein feste Burg bistu, O Gott,
hilff vnnd rett vns in aller noth,
Erhalt dein Brünlein vnd dein Wort,
wehr allem trutz, list, trug vnd mord.

10 Es nimpt der freuel vberhand,
calumnien vnd Menschentand:
Straff du den stoltz, O trewer Gott,
vnd steh bey vns in vnser noth.

11 Straff du der heuchler trug vnd list,
beweis das du noch Richter bist,
Hilff, Gott, den rechten Dienern dein,
die stummen Hund sind worden gmein.

12 Der Heuchler sind ja gar zu viel,
vns zuuerdammen ist jhr will,
Viel sind der feind, mach sie zu schand,
errett vns durch dein Göttlich Hand.

13 Es ist jetzund die letze zeit,
da Glaub vnnd lieb darnieder leit,
Freuel, mutwill, stoltz, heucheley
kommt teglich vnnd viel Schwermerey.

14 Schenck doch einmal den Buben ein
vnnd laß sie sauffen Hellisch pein,
Mach sie zu kot, hohn, spot vnd schlam̃,
weil sie sind deinem Namen gram.

15 HErr Christ, bleib du das Fundament,
gib trewe Lehrer biß ans end,
Gib deine Gnad, du frommer Gott,
das Kirch vnd Schuel folg deim Gebot.

16 Wend ab die woluerdienten straff,
für frembden Völckern hülff verschaff,
Vnd wehr aller erdichten lehr
die vmbher schleicht vnd schadet sehr.

17 Vertritt die ehr des Namens dein,
HERR Jesu, denn es zeit wil sein;
Die stoltzen vns verachten doch:
leit nichts daran, du lebest noch.

18 Amen, HERR Christ, die Kinderlehr
sey vnser gröster Schatz vnd ehr,
Der Kinder Catechismus gut
erfrischt vnser Seel, Leib vnd mut.

K Seite 107. Die erste Strophe ist P Nro. 81, die 2. ist Nro. 1 daselbst, die 4. Nro. 11, die beiden ersten Zeilen der 7. Strophe sind aus Nro. 24, die beiden andern aus Nro. 27, die beiden letzten Zeilen der 8. Strophe sind aus Nro. 35, die 9. Strophe ist Nro. 44, die 11. Nro. 57; die beiden ersten Zeilen der 12. sind aus Nro. 63, die beiden ersten der 13. aus Nro. 69, die beiden andern aus Nro. 73; die beiden ersten Zeilen der 14. aus Nro. 73, die beiden andern aus Nro. 79; die beiden ersten Zeilen der 15. aus Nro. 82; die 16. Strophe ist Nro. 114, die 17. Nro. 146.

384. Ein Lied vmb ein seliges Valetstündlein

aus diesem Jammerthal.

Im Thon, Christ der du bist der helle tag.

HERR Jesu Christ, in deine hend
befehl ich an meim letzten end
Mein Seelichen, nimb dus zu dir
vnd es zu deinem Vater für.

2 Es ist besprengt mit deinem Blut,
dasselb ist auch mein Höchstes gut,
Ich leb vnd wil nu bey dir sein
ohn alle klag, ohn alle pein.

3 Mein Leben ist hie nichts auff Erd,
wenn es gleich gar viel jare werd:
Mein Sünd, dein zorn, zu letzt der tod
macht das mein leben ist wie kot.

4 HERR, schaff, das ich stets solchs bedenck
vnd mich in deine gnade senck,
Vnd traw vnd glaub durch Jhesum Christ,
das du, Vater, mir gnedig bist.

5 Ach, vnser Sünd bringt vns in noth,
in elend, jammer vnd in tod:
Sich doch, sich vnser elend an,
sey gnedig durch dein lieben Sohn.

6 O selig ist, der sich erkennt
vnd tracht stets nach eim guten end,
Furchtsam, ohn falsch vnd heucheley,
demütig vnd getrost dabey.

7 Der Gottfürchtigen end vnd tod
bey Gott ein gros ansehen hat:
Wer stirbt im Namen Jesu Christ,
derselb in gnaden Gottes ist.

P Blatt J ij[b], die ersten vier Strophen, hinter dem 90. Psalm. In dieser kürzern Form steht das Lied auch noch in **Martin Mollers** Manuale de præparatione ad mortem. Görlitz 1596. 8° Blatt 116[b], als Reimpare, Vers 3.2 es auch gleich, die beiden Verse 3.3 f. fehlen, 4.1 H. hilff das ich solches b., 4.3 Ich für Vnd, 4.4 O Gott für Vater.

K Seite 160, mit der Überschrift Ein anders, im vorigen Thon. Vers 1.3 das für dus, 4.1 solchs stets. Hinzugefügt die drei letzten Strophen: die 5. ist P Nro. 85, die 6. P Nro. 130, die 7. P Nro. 129.

385. Vom Elend des Menschlichen lebens.

DIe Welt ist nichts zu vnser zeit
denn ein Spital voll armer Leut
Die teglich liegen auff der wart
vnd sehen auff jhr hinnenfart.

2 Was zeihstu dich denn, als ein Gast,
weil du kein bleibend wesen hast,
Das du dich thust mit sorg beschwern,
wie du dich wollest hie ernehrn,

3 Leben in hohem stand vnd pracht?
was hie gros ist, wird dort veracht,
All vnser frewd vnd zeitlich lust
gar schnell vergeht vnd ist vmb sonst.

4 Drumb ist der gar ein weiser Man,
der seim Beruff auswarten kan,
Der gstalt, das er vnstrefflich sey,
bleibt alles hass vnd neides frey,

5 Günt jedem was jhm Gott beschert,
kein frembd vergenglich gut begert,
Zuhelffen ist er wol gesint
allen die er in nöten sind,

6 Leidt recht vnd vnrecht mit gedult
vnd strebt allein nach Gottes huld,
Durch welche er gnugsam vergwist
das er ein Kind des lebens ist.

7 Ein solcher Man hat wenig leidn,
wenn er von hinnen sich mus scheidn.
Ein solches end bescher mir, HERR,
vnd laß mich dienen deiner ehr.

P Blatt J iij. Dem 90. Psalm folgen dort fünf Gedichte: zuerst das Gebetlein P Nro. 85, darnach Nro. 384, Nro. 351, das vorliegende Gedicht und Nro. 335, das vorliegende in Reimparen, ohne die beiden letzten Verse. Vers 2.2 f. -ren, 6.1 Leid, 7.1 f. -den. K Seite 196, mit der angewandten Überschrift, strophisch, unter Hinzufügung der beiden letzten Zeilen. Vers 2.4 lang für hie, -ren, 3.1 Nichts gilt fürwar gros st., zu 3.4 habe ich mir vor Jahren ausdrücklich aufgezeichnet, daß K vmb sunst lese: in dem heute von mir benutzten Exemplar finde ich vmb sonst: sollten zweierlei Ausgaben vorhanden sein?, Vers 4.3 f. Das er an Christum gleubig sey vnnd hab ein ruig gwissen frey, 5.1 Der jedem günnt was G. beschert.

386. Auß dem 103. Psalm,

Der Mensch blühet wie ein Blum auff dem Felde: Wenn der Wind drüber gehet, so ist sie nimmer da.

VIer Erbsn in einer Blasen,
so die wird auffgeblasen,
Die pralln vnd haben keine ruh;
kompt denn ein Kind dazu,
5 Sticht mit einer Nadel klein
vngefehr ein löchlein drein,
So schwind all gschwulst vnd klang,
solch klappern werd nicht lang:

Also gschicht allem pracht
10 darnach die Welte tracht:
Gros Ehr, gros Gelt, gros Gut,
gros Gwalt, gros Vbermut,
Land, Leut, Scepter vnd Cron
bleibn nicht, fehrt alls dauon:
15 Obs gleich scheint noch so gros,
nimbt es doch schnell ein stos,
Vergeht gleich wie ein dunst
vnd ist alles vmb sonst.
Im end sih, wer wir sind:
20 vier Erbsn, ein wenig Wind,
Das ist die Hoffart gar;
drum volg du meiner Lahr:

Dieweil hie alles fellt,
denck auff ein ander Welt,
25 Verlas alls was vergeht,
such was ewig besteht,
Vnd stell dein sach zum HErrn,
der ist von dir nicht fern:
So du dem thust vertrawen,
30 wirst du nicht vbel bawen,
Ruffn an in aller not,
acht ander ding wie Kot,
Gib dein begierden mas,
dem Fleisch den zaum nicht las,
35 Baw nicht auff zeitlich gut,
welchs bringt die Hellisch glut,
Dem eigen nutz thu wehrn,
vnd hilff niemand beschwern,
Teil mit dem Nechsten dein,
40 doch nicht mit wortn allein,
Sonder auch mit der that,
was dir Gott bsche̍rt hat.
So sambist du dir ein schatz,
der find im Himmel platz
45 Vnd bringt die ewig frewd
die denen ist bereit
So das zeitlich verachten
vnd nach dem ewign trachten:
Die hat kein Ohr vernommen,
50 keim aug ist die vorkommen,
Keim Menschlichen verstand
ist die worden bekandt;
Die woll nach diesem leben
der HErr vns allen geben.

P Blatt Dd iiij, nachträglich zu der aus dem 15. und 16. Verse des 103. Psalms gebildeten Stelle, wie sie oben in der Überschrift verwendet worden. Reimpare. Vers 51 -em. Nachstehend das strophisch abgeteilte Gedicht.

387. Psal. 103.

Ein Mensch ist in seinem leben wie Gras, er blühet wie eine Blume auff dem Felde: Wenn der Wind darüber gehet, so ist sie nimmer da, vnd jhre stete kennet sie nicht mehr.

VIer Erbsn in einer Blasen,
so die wird auffgeblasen,
Die pralln vnd haben kein ruh;
kompt denn ein Kind dazu,
Sticht mit einer Nadel klein
vngefehr ein löchlein drein,
So schwind all gschwulst vnnd klang,
solch klappern werd nicht lang.

2 Also gschicht allem pracht
darnach die Welte tracht:
Gros ehr, gros gelt, gros gut,
gros gwalt, gros vbermut,
Land, Leut, Scepter vñ Kron
bleibn nicht, fehrt alls dauon,
Obs gleich scheint noch so gros,
nimpt es doch schnell ein stoß.

3 Im end, sich, wer wir sind:
vier Erbsn, ein wenig wind!
Vergehn gleich wie ein dunst,
vnd ist alles vmb sunst.
Das ist die hoffart gar,
drumb folg du meiner Lahr:
Dieweil hie alles fellt,
denck auff ein andre Welt.

4 Verlaß alls was vergeht,
such was ewig besteht,
Vnnd stell dein sach zu Gott,
der hilfft in aller noth.
So du jhm thust vertrawen,
wirstu nicht vbel bawen,
Ruffn an in aller noth,
acht ander ding für kot.

5 Gib dein begierden maß,
dem fleisch den Zaum nicht laß,
Baw nicht auff zeitlich gut,
welchs bringt die Hellisch glut.
Dem eigennutz thue wehrn,
vnd hilff niemand beschwern,
Teil mit dem Nechsten dein,
doch nicht mit wortn allein.

6 Hilff trewlich mit der that,
was Gott dir bescheret hat,
So samlest du dir ein schatz,
der find im Himmel platz,
Inn warer wonn vnd frewd
die denen ist bereit
So das zeitlich verlahn
vnnd nach dem ewign stahn.

7 Die hat kein Ohr vernommen,
keim aug ist die fürkommen,
Kein Menschlichem verstand
ist die worden bekannt.
Die woll nach diesem leben
der HErr vns allen geben,
Durch Christum seinen Sohn,
der vns alls guts gethon.

K Seite 197, mit der oben angewandten Überschrift.

388. Gebet,

nach anleitung des 110. Psalms.

Ewiger Priester, Jhesu Christ,
König vnd HErr du allzeit bist,
In vnser Fleisch vnd Blut gesand,
sitzt zu des Vaters rechten hand:

2 Hilff vns durchs bitter leiden dein,
das wir dein Kinder allzeit sein,
Vnd halten vns an deinen Eyd,
an dein verheissung vnd warheit.

3 Gib vns gedult in leidens zeit,
zu dienen dir mach vns bereit.
Dein Kirch erhalt durchs Scepter dein,
dein feind straff mit ewiger pein.

P Blatt Gg[b], hinter dem 110. Psalm.

389. Ein Gebet vmb fromme trewe Lehrer,

auß dem 106. Psalm.

Vnser Veter, ah Gott, vnd wir
haben vns versündigt an dir:
Wir suchen jetzt nur deine gnad,
dein Sohn für vns bezalet hat.

Moses hat den Riss auffgehalten, vnd den grim Gottes abgewendet, das er sie nicht gar verderbete.

2 Ah Gott, gib vns zu dieser zeit
auch solche fromm vnd dapffer leut
Die für dir stehn vnd bitten dich
mit ernst von hertzen krefftiglich.

3 Vor dieser zeit ists Luther gwest,
der hat zwar than das allerbest,
Daran nimmer kein zweiffel ist,
obs gleich die sicher Welt vergist.

4 'Weil ich leb,' hat er gsaget rund,
'solt jhr nicht haben einig stund
Darinn jhr Krieg vnd Secten habt:
Gott mein Gebet also begabt.

5 Wenn ich nu sterb, so sehet zu,
das jhr euch selbs nicht macht vnruh;
Betet darnach, denn es ist not,
ewr bitt erhör der trewe Gott.'

6 Solchs ist geschehen gwaltiglich,
fried ist gewest bestendiglich:
Awe Die Concordiæ!
wo ist fried, ruh vnd Gottsfurcht meh?

7 Verenderung vnd gros vnruh
mit hauffen ist gefolget nu,
Dazu kompt auch gros Ketzerey,
zwispalt, stoltz, trotz vnd schwermerey.

8 Niemand wil sein der trewe Held
der doch behalten könt das Feld
Vnd fiel Gott in die arme fein,
drumb leiden wir gros not vnd pein.

9 Ja, wenns gült disputirens viel,
auch zecherey, geitz, lust vnd spiel,
Da weren wir die Helden fein
vnd liessens stets gut Wetter sein.

10 Viel waschens, vnd dabey verkert,
wirds gar nicht thun auff dieser erd:
Du kanst stoltz sein vnd reden gros,
das hertz aber ist Glaubens los.

11 Was ist jetzund die Pfafferey
denn sicherheit vnd heucheley?
Wer hat mundanum brachium,
der meint, er habs in einer summ.

12 Der rechte Glaub vnd recht Gebet,
ah Gott, es wil schier werden spet,
Es wil nicht dran, es hat kein platz,
obs gleich ist vnser gröster schatz.

13 Darumb hilff vns, O Jhesu Christ,
der du vnser Patronus bist,
Vnd gib vns fromme Lehrer recht,
die dich ehrn vnd anruffen schlecht.

14 Wo fromme trewe Lehrer sind,
die halten auff manch sturm vnd wind
Vnd sprechen 'lieber HErre mein,
verschon! das Volck vnd wir sind dein!

15 Die Ehr ist dein, fahr nicht so gschwind,
wir deine Kind vnd Erben sind!'
O selig ist das Land vnd Stad
die solche trewe Lehrer hat.

16 Awe, Awe zu vnser zeit!
wie sind wir in so grossem leid!
Ach Jhesu Christ, thu noch das best,
wir sind nichts, wenn du vns verlest.

P Blatt Ee viij, hinter dem 106. Psalm. Überschrift Gebet. Vers 2.3 stehen. Zu Vers 6.3 die Randbemerkung: Die Concordiæ, welchs auff Teutsch heisset einigkeit, Ist Lutherus der Teutschen Elias gestorben. Anno. 1546.

390. Gebetlein,

nach anleitung des 125. Psalms.

HErr Gott, wie gehts zu dieser Zeit,
da rechter glaub zu boden leit?
Es dringt daher viel falscher lehr:
ah, schütz dein Heufflein, lieber HErr.

2 Ein jeder wil jetzt Luther sein,
ob er gleich ist nicht recht noch rein
Vnd verkert dein vnd Luthers Wort
mit freuel, griff, list, trug vnd mord.

3 Sie weichen ab von rechter lehr
vnd haben doch all gwalt vnd ehr,
Niemand jhn darff einreden wol,
all Welt sie dazu loben sol.

4 Viel werden auch durch sie bethört,
verbleut, verwirt vnd gantz verkert,
Das sie jhn fallen künlich bey,
als ob es alles richtig sey.

5 Behüt, O HErr, die hertzen frum
vor jhren griffen falsch vnd krum:
Erhalt vns, HErr, bey deinem wort,
das wir dir dienen hie vnd dort.

P Blatt Mm ij[b], hinter dem 125. Psalm. Siehe das Lied Nro. 393, Strophe 11 - 16.

391. Wieder die Rottengeister vnd falsche Lehrer.

Im Thon, Erhalt vns HErr bey deinem Wort.

WIr dancken dir, HErr Jhesu Christ,
das du vnser Köng worden bist:
Hilff, das wir folgen deiner Lehr
vnd suchen sonst kein Heyland mehr.

2 Ah Gott, es ghet gar vbel zu,
auff dieser erd ist keine rhu:
Viel Secten vnd gros Schwermerey
auff einen hauffen kompt herbey.

3 HErr Jhesu Christ, dein ist die ehr:
erhalt dein wort vnd heilsam lehr.
Erweis dein Mayestet vnd thron,
O Gottes vnd Marien Sohn!

4 Vnd straff der losen schwetzer tand,
die binden wolln dein rechte hand,
Das alle welt erkenne dich
vnd ehr dein Namen ewiglich.

P Blatt Rr iij[b], zu Psalm 119. Überschrift Gebetlein. In K Seite 111, mit der Überschrift Ein ander Lied, eiusdem Argumenti & toni: das vorangehende Lied S. 109 hat die von mir angewandte Überschrift; Vers 1.2 Heupt für Köng, 2.1 geht, 4.1 Straff doch. Vergl. die Anmerkung zu Nro. 392.

392. Gebet vmb erhaltung der Kirche,

auß dem 122. Psalm.

HErr Jhesu, hilff, dein Kirch erhalt,
wir sind sicher, arg, faul vnd kalt;
Gib glück vnd heyl zu deinem wort,
gib, das es schall an manchem ort.

2 Erhalt vns nur bey deinem Wort
vnd wehr des Teuffels trug vnd mord,
Gib deiner Kirchen gnad vnd huld,
fried, einigkeit, mut vnd gedult.

3 Den stoltzen geistern wehre doch,
die sich mit gwalt erheben hoch
Vnd bringen stets was newes her,
zu felschen deine Rechte lehr.

4 Die sach vnd ehr, HErr Jhesu Christ,
nicht vnser, sonder ja dein ist:
Darumb so steh du denen bey
die sich auff dich verlassen frey.

5 Dein wort ist vnsers hertzen trutz
vnd deiner Kirchen warer schutz,
Dabey erhalt vns, lieber HErr,
das wir nichts anders suchen mehr.

6 Gib das wir leben in deim Wort,
vnd darauff ferner fahren fort
Von hinnen aus dem jammerthal
zu dir in deinen Himmelssaal.

P Blatt Ll vij, zu Psalm 122. Überschrift Gebetlein. Am Rande neben der ersten Strophe: Rogate quæ ad pacem sunt Jerusalem, &c. Vers 1.4 in der Ausgabe von 1581 manchen.

Das Lied erscheint seit dem Vorgange des Nürnberger Gesangbuches von 1611 (748 Geistliche Psalmen, Hymnen Lieder vnd Gebett, welche u. s. f. Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg, in verlegung Georg Leopold Fuhrmanns. M. DC. XI. 8° Seite 722) in der Regel mit einem Zusatze von zwei Strophen im Anfange und der Ein-

schaltung einer Strophe zwischen der zweiten und dritten. Jene zwei lauten nach dem angeführten Nürnberger Gesangbuche also:

> ACh bleib bey vns, HErr Jesu Christ,
> weil es nun Abend worden ist,
> Dein Göttlich Wort, das helle Liecht,
> laß ja bey vns erleschen nicht.
>
> In diser schweren betrübten zeit
> verleyh vns, HErr, beständigkeit,
> Daß wir dein Wort vnnd Sacrament
> rein behalten biß an das End.

Nur die beiden letzten Zeilen können als von Nic. Selnecker herrührend nachgewiesen werden: sie sind in etwas anderer Form die letzten von I Nro. 27. Die eingeschaltene Strophe ist die zweite des Liedes Nro. 391.

Aus Nro. 393 geht hervor, daß das Lied noch bis zum Jahre 1587 seine ursprüngliche Gestalt gehabt, daß es damals als selbständiges Lied untergieng und nachher schwerlich durch Nic. Selnecker selbst wieder hervorgerufen ward.

393. Ein Gebet vmb fromme trewe Lehrer, die Gottes Wort, wie es Gott durch D. Lutherum wiederumb

erfür gebracht, rein vnd lauter fortsetzen,
aus dem 106. Psalm.

Moses hat den Riss auffgehalten, vnnd den grimm GOttes abgewendet, das er sie nicht gar verderbete.

Im Thon, Christe der du bist tag vnd liecht.

HIlff grosser König, HErr Jesu Christ,
des Reich vnd Stuel nu ewig ist,
Gantz herrlich mit Göttlichem pracht
zum HErrn vnd Heyland bist gemacht:

2 Ewiger Priester allzeit bist,
alles dir vbergeben ist,
In vnser Fleisch vnd Blut gesand
sitzt zu des Vaters rechter Hand:

3 Dem Teuffel wehr vnd seinem Heer,
welchs braust gar grewlich wie das Meer,
Dein Wort laß jmmer weiter gahn,
o Gottes vnd Marien Sohn.

4 Gib vns, ach HErr, zu dieser zeit
from̄ trewe Lehrer, feine Leut,
Die für dir stehn vnd bitten dich
mit ernst von Hertzen krefftiglich.

5 Vor dieser zeit ists Luther gwest,
der hat zwar than das allerbest,
Daran nimmer kein zweiffel ist,
obs gleich die sicher Welt vergist:

6 'Weil ich leb', hat er gsaget rund,
'solt jhr nicht haben einig stund
Darinn jhr Krieg vnd Secten habt,
Gott mein Gebet also begabt:

7 Wenn ich nu sterb, so sehet zu,
das jhr euch selbs nicht macht vnruh,
Betet darnach, es wird sein noth,
ewr bitt erhör der fromme Gott.'

8 Solchs ist geschehn gewaltiglich:
fried ist gewest bestendiglich:
Awe Die Concordiæ!
wo ist fried, rhu vnd Gottsfurcht meh?

9 Verenderung vnd groß vnruh
mit hauffen ist erfolget nu,
Dazu kompt auch gros Ketzerey,
zwispalt, trotz, stoltz vnd Schwermerey.

10 Niemand wil sein der trewe Held
der doch behalten köndt das Feld
Vnd fiel Gott in die Arme sein,
drumb leiden wir gros noth vnd pein.

11 Ja wenns gült disputirens viel,
auch zecherey, geitz, lust vnd spiel,
Da weren wir die Helden fein
vnd liessens stets gut wetter sein.

12 Viel wasschens vnd dabey verkert
wirds gar nicht thun auff dieser Erd:
Mancher ist stoltz von reden gros,
das Hertz aber ist Glaubens loß.

13 Gemeinlich jetzt die Pfafferey
ist sicherheit vnnd heucheley:
Wer hat mundanum brachium,
der meint, er habs in einer Sum̄.

14 Ein jeder wil jetzt Luther sein,
ob er gleich ist nicht recht noch rein
Vnd verkert dein vnd Luthers wort
mit freuel, griff, list, trug vnd mord.

15 Viel weichen ab von rechter Lehr
vnnd haben doch gros gwalt vnd ehr,
Niemand jhn darff einreden wol,
all Welt ſie dazu loben ſol.

16 Viel werden auch durch ſie bethört,
verblent, verwirrt vnd gantz verkert,
Das ſie jhn fallen kühnlich bey,
als ob es alles richtig ſey.

17 Der rechte Glaub vnd recht Gebet,
ach GOtt, wil ſchier werden zu ſpet:
Es wil nicht dran, es hat kein platz,
obs gleich iſt vnſer gröſter ſchatz.

18 Darumb hilff vns, O Jeſu Chriſt,
der du vnſer Patronus biſt,
Vnd gib vns fromme Lehrer recht,
die dich ehrn vnnd anruffen ſchlecht.

19 Wo fromme trewe Lehrer ſind,
die halten auff manch ſturm vnd wind
Vnd ſprechen ‚lieber HErre mein,
verſchon! das Volck vnd wir ſind dein!

20 Die ehr iſt dein, fahr nicht ſo gſchwind,
wir deine Kind vnd erben ſind!‘
O ſelig iſt das Land vnd Stadt
die ſolche trewe Lehrer hat!

21 Awe, awe zu vnſer zeit!
wie ſind wir ſo inn groſſem leid!
Ach Jeſu Chriſt, thue noch das beſt,
wir ſind nichts wenn du vns verleſt.

22 Dein warheit wil faſt leiden noth:
hilff du, hilff du, O trewer GOtt!
Die Ketzermeiſter brüſten ſich
vnnd wollen ſtetigs meiſtern dich.

23 Wer ſchlecht bey deim Wort bleiben wil,
der hat zumal der feinde viel:
Die ſtoltzen graben gruben dick,
gehn vmb mit lügen, liſt vnnd tück.

24 Solchs iſt die allergröſte plag
die ein gleubiger haben mag,
Wenn man Gotts Wort dreht, lenckt vnd deut
vnnd mit verfelſchung treugt die Leut.

25 Do frommer Gott, es iſt hoch zeit!
ſich vnſer gfahr vnd groſſes leid!
Dein Wort man lest nicht haben war,
gros iſt der ſtoltzen Geiſter ſchar.

26 Du aber ſelbs dein Kirch erhalt,
wir ſind ſonſt ſicher, faul vnd kalt.
Gib glück vnd heil zu deinem Wort,
ſchaff das es ſchall an manchem ort.

27 Erhalt vns nur bey deinem Wort
vnnd wehr des Teuffels trug vnd mord,
Gib deiner Kirchen gnad vnd huld,
fried, einigkeit, mut vnd gedult.

28 Den frechen Geiſtern wehre doch,
die ſich mit gwalt erheben hoch
Vnd bringen ſtets was newes her,
zu felſchen deine rechte Lehr.

29 Die Lehr vnd ehr, HErr Jeſu Chriſt,
nicht vnſer ſonder ja dein iſt,
Darumb ſo ſteh du denen bey
die bey deim Wort ſich finden frey.

30 Dein Wort iſt vnſers Hertzen trutz
vnnd deiner Kirchen ſtarcker ſchutz,
Dabey erhalt vns, lieber HErr,
das wir nichts beſſers ſuchen mehr.

31 Gib das wir leben in deim Wort
vnnd darauff muthig faren fort
Von hinnen aus dem Jammerthal
zu dir inn deinen Himmels Saal.

K Seite 114. Vers 2.4 rechte, 8.1 gw. Unter der 8. Strophe ſteht die Anmerkung: Die Concordiæ am tag der einigkeit iſt D. Lutherus verſchieden, Anno 1546.

Die erſte und 3. Strophe ſind P Nro. 88, die zweite iſt aus dem Liede Nro. 388 genommen, die Strophen 4—13 und 17—21 ſind das Lied Nro. 389, die Strophen 14—16 aus dem Liede Nro. 390, die 22. und 23. Strophe ſind P Nro. 139, die 24. iſt P Nro. 142, die 25. iſt P Nro. 141, die Strophen 26—31 das Lied Nro. 392.

Nachſtehend das Lied, welches in K unmittelbar auf dieſes folgt.

394. Ein ander Gebet vmb trewe Prediger.

O Jeſu Chriſte, GOttes Sohn,
ernſtlich haſtu befehl gethan,
Das wir ſollen den Vater dein
bitten im Geiſt vnnd warheit rein

2 Vmb trew arbeiter durch dein ehr
vnd vmb beſtendig Prediger:
Wir bitten jetzt von Hertzen grund,
erhör vns, HERR, zu dieſer ſtund!

3 Denn es iſt noth vnd hohe zeit,
dein Wort ſonſt zwang vnd jammer leid:
Tyrannen vnd der Ketzer Rott
haben dein wort nur wie ein ſpot.

4 Ach Vater from̄, rett du dein ehr
vnd halt vns feſt bey deiner Lehr,
Leg dein Wort in der Lehrer Mund
laß ſie reden die warheit rund.

5 Mach sie freydig in aller noth,
das sie nicht fürchten Welt noch tod,
Hilff das sie straffen doch die Sünd,
damit dein Volck nicht gar erblind.

6 Erhalt bey jhn den frieden dein
vnnd laß sie inn dir einig sein
Vnnd streiten wider alle Rott
die sich legt wider dich, O Gott.

7 O GOttes Sohn, HErr Jesu Christ,
der du der Oberst Priester bist,
Erhalt vns ja bey deinem Wort
vnnd stewr der falschen Geister mord.

8 Propheten vnd Apostel Lehr
erhalt bey vns, du frommer HErr,
Dein Wort vnd heilig Sacrament
laß bey vns bleiben biß ans end.

K Seite 117. Vers 4.4 last. Die beiden letzten Zeilen des Liedes sind aus P Nro. 27: vergl. die Anmerkung zu Nro. 391.

395. Vom Heiligen Abendmal des HERRN.

Im Thon: Rex Christe factor omnium.

WIr danckē dir, O Jesu Christ,
das du das Lemblein worden bist
Vnd tregst all vnser sünd vnd schuld,
hilff, das wir rühmen deine huld.

2 Dein allerheiligst Abendmal
erhalt bey vns, HErr, vberal;
Dein Leib vnd Rosenfarbes Blut
komm vnserm leib vnd seel zu gut.

3 Den Bund du selbs gestifftet hast,
gesagt 'Euch frölich drauff verlast:
Nim hin vnd iſs, das ist mein Leib,
trinck da mein Blut, vnd dabey bleib.'

4 Ich iſs dein Leib vnd trinck dein Blut,
dadurch werd ich erquickt an mut,
An Seel, am Leib, am gwissen gar,
wider die sünd vnd todsgefahr.

5 Wenn ich gleich sterb, so stirb ich dir,
dein Leib vnd Blut kompt nicht von mir,
Vnd wo du bist, da wil ich sein:
hilff, Herr, dem schwachen glauben mein.

6 Verflucht sey aller Ketzer rot
die meistern wollen jhren Gott.
Ich bin dein Scheflein, Jhesu Christ,
dein stimm ich hör zu jeder frist.

7 Las mich sein in der frommen zaal,
wirdig zu deinem Abendmal.
Verlas mich nicht, mein Gott vnd HErr,
dein ist die krafft, macht, lob vnd ehr.

8 Hilff vns durchs bitter Leiden dein,
das wir allzeit dir ghorsam sein,
Vnd halten vns an deinen Eyd,
an dein verheissung vnd warheit.

P Blatt Gg iij, hinter dem 111. Psalm. Sieben Strophen. Vers 3.1 selbst. K Seite 92, von wo die Überschrift genommen ist, fügt die 8. Strophe hinzu.

396. Regel der Christen.

OHn Gottes Vaters gnad vnd hut,
ohn Gottes Sohnes Leib vnd Blut,
ohn heiligen Geistes liecht vnd glut
hat der Mensch weder krafft noch mut
5 vnd bleibt ohn alles erb vnd gut.
Gottes Vaters höchstes gut,
Gottes Sohnes tewres Blut,
des heiligen Geistes werder mut
ist vnser einigs Erbgut:
10 selig ist, der es helt in hut.

Sine Patris numine }
ſine Gnati flumine } nihil eſt in homine,
ſine Flatus lumine } nihil eſt innoxium.

P Blatt Gg iij[b], hinter dem 111. Psalm, mit der oben angewandten Überschrift. Die letzte Zeile zuerst in der Ausgabe von 1596. K Seite 95, Vers 6 Denn G., 7 vnd G., 8 heilgen, 9. einiges, 10 diß für es.

397. Auß dem 116. Psalm.

Ich wil wandeln für dem HErrn, im Lande der Lebendigen.

O HErre Gott, in meiner not
ruff ich zu dir, du hilffest mir.
Mein Leib vnnd seel ich dir befehl
in deine hend, dein Engel send,
Der mich bewar, wenn ich hinfar
von dieser Welt, HERR, wenn dirs gefelt.

2 O Jhesu Christ, gstorben du bist
am Creutzes stamm, du Gottes Lamb.
Dein wunden rot in aller not
dein thewres Blut komm mir zu gut,
Dein leiden vnd sterben mach mich zum erben
in deinem reich dein Engeln gleich.

3 O heiliger Geist, ein tröster heist,
an meinem end dein trost mir send.
Verlas mich nicht, wenn mich anficht
des Teuffels gwalt vnnd Todes gstalt.
Nach deinem wort, O trewer hort,
wolstu mir geben das ewig leben.

P Blatt Hh v^b, zu dem 9. Verse des 116. Psalms. K Seite 162—169; auf S. 162 die Überschrift Ex Psalmo 116 und darunter die drei Schriftstellen Ps. 116.9, Ps. 56.14 und Ps. 36.10; auf den folgenden sechs Seiten die drei Strophen, auf je zweien eine, unter Singnoten von vier Stimmen, S. 163: Jacob Handel Comp.; auf S. 169 noch einmal der Text des Liedes ohne Noten; Vers 2.5 Leidn. Nirgend die Buchstaben D. N. S., doch ist das Vorkommen des Liedes in P an der bezeichneten Stelle entscheidend dafür, daß es von Selnecker ist.

Martin Moller in dem Manuale de Praeparatione ad mortem. Görlitz 1596. 8° Seite 113^b, das erste der Gebete, so von andern Geistreichen Leuten gemacht sind; Vers 2.1 gest., in der Ausgabe von 1601 fehlt dann du; 2.5 macht, die Ausgabe von 1605 mach; 2.7 daß ich bey dir leb ewigleich, die Ausgabe von 1605 ewiglich, 3.1 mein für ein, 3.4 gew., Deß Todes gest., 3.5 O HErr mein Hort nach deinem wort, 3.6 ewige.

Das Lied hat auch D. G. Corners Groß Catholisch Gesangbuch, Nürnberg 1631. 8° Seite 971 aufgenommen, mit der Überschrift Deß berümten Musici Jacobi Galli, sonst Händl genannt, vorbereitung zum sterben, an die heilig Dreyfaltigkeit. Vers 2.1 gestorben bist, 2.5 Leydn, Sterbn, Erbn, 2.6 den für dein, 3.2 Hilff, 3.4 gew., Deß Tods gest., 3.5 höchster, 3.6 ö, gebn, Lebn.

Nachstehend ein sehr veränderter Text des Liedes.

398. O HErre Gott, in meiner not.

O HErre Gott, in meiner Noht
ruff ich zu dir, du hilffest mir.
Mein Leib vnd Seel ich dir befehl
in deine Händ: dein Engel sänd,
Der mich bewahr, wenn ich hinfahr
von dieser Welt: HErr, wenn dirs gfällt,
Ich bin bereit, gib du das Glayt
in Frewden Saal, behüt für Qual.

2 O JEsu Christ, gestorbn du bist
am Creutzes Stam̃, du Gottes Lamb.
Dein Wunden rot in aller Noht,
dein thewres Blut komm mir zu gut.
Dein Leydn vnd Sterbn mach mich zum Erbn
in deinem Reich, den Engeln gleich.
Christ, du bist mein vnd ich bin dein.

3 O heilger Geist, du Tröster heist:
an meinem End dein Hülff mir sändt.
Verlaß mich nicht, wenn mich anficht
deß Teuffels Gwalt vnd Todtes gstalt.
O trewer Hort, nach deinem Wort
wöllst du mir gebn das ewig Lebn.

Gebetbüchlein. Durch Joh. Aldenberger. Nürnberg 1611. 12° Seite 136, Jacobus Handel zugeschrieben. Unter dessen Namen auch in Balth. Schnurrs Gebetbüchlein von 1615. 12° Blatt 178^b, aber in den alten sechszeiligen Strophen, Vers 1.5 und 6 so für wenn, 2.2 ans für am, 3.5 Mein höchster Hort, nach deinem Wort.

399. Gottes verheissung Jes. 65.

Wenn gleich die demut, angst, Creutz, verfolgung, elend, ja auch sünd vnd bös gewissen gros ist, noch wil vns Gott erquicken.

GLeich wie ein rechter arbeitsman,
wenn er sein Weinberg sihet an,
Darin mißwachs gefallen ein
vnd nicht wol gerhaten ist der Wein,

2 Vnd sicht doch etlich dreublein zart,
die noch haben ein gute art,
Daraus man Most noch pressen kan,
spricht bald 'Gotts segen sehet an!

3 Er ist nicht alls verderbet gar,
Gott hat auch vnser gnommen war,
Vnd lest vns noch ein trüncklein fein,
dafür wir sollen danckbar sein':

4 Also sagt Gott zu vns allzeit
'ob gleich mein rut jetzt wer bereit,
Das ich wol könt aus vrsach gros
vertilgen alles ohne mas,

5 So wil ich doch genedig sein,
vnd wo ich find ein hertzlein klein
Das mich noch ehrt vnd seufftzt zu mir,
dem wil ich helffen mit begier.

6 Ich wil erhalten alle die
so sich auff mich verlassen ie:
Sie sind für mir ein dreublein klein,
ein vnuerfelschter reiner Wein,

7 Den ich auffheb vnd halte werd:
ob gleich ein vnglück einher fehrt,
So denck ich doch an sie von stund,
nim sie zu mir vnd mach sie gsund,

8 Das sie stets können sicher sein
vnd bey mir leben ohne pein,
Vnd weder Teuffel noch der Todt
sie füren mög in ewig not.'

P Blatt Kk v^b, hinter dem 107. Verse des 119. Psalms, mit den Worten aus Esaie 65 als Überschrift. Reimpaare, die 13. und 23. Zeile eingezogen. Vers 1.2 hat die Ausgabe von 1581 fichet für sihet und 5.1 gnedig, 6.2 beide Drucke je für ie.

Nachstehend das Gedicht mit manigfachen Veränderungen zu längeren Strophen umgebildet.

400. Gottes verheissung, das er vns in allem Creutz beystehen wolle. Esa. 65.

Im Thon, Komm heiliger Geist.

GLeich wie ein rechter Arbeitsman,
wenn er sein Weinberg sihet an
Darin Mißwachs gefallen ein
vnnd nicht gerahten ist der Wein,
Vnd sihet doch etlich Dreublein zart
die noch haben ein gute art,
daraus man Most noch pressen kan,
spricht bald 'Gotts segen sehet an!
Alleluia, Alleluia!

2 Es ist nicht alls verderbet gar,
Gott hat noch vnser gnommen war
Vnd lest vns noch ein trüncklein fein,
dafür wir sollen danckbar sein':
Also sagt Gott zu vns allzeit
'ob gleich mein Rut jetzt wer bereit,
so wil ich doch genedig sein
vnd retten aus der noth vnd pein.
Alleluia, Alleluia!

3 Ob ich wol könt aus vrsach gros
vertilgen alles ohne maß,
Doch wo ich find ein Hertzlein klein
das mich noch ehrt vnd seufftzet fein,
Dem wil ich helffen mit begier
weil es sein Zuflucht hat zu mir,
ich wil erhalten alle die
so sich auff mich verlassen ie.
Alleluia, Alleluia!

4 Sie sind für mir ein Dreublein klein,
ein vnuerfelschter reiner Wein,
Den ich auffheb vnnd halte werd:
ob gleich ein vnglück einher fehrt,
So denck ich doch an sie von stund,
nim sie zu mir vnd mach sie gsund,
das weder Teuffel noch der tod
sie führen mög in ewig noth.'
Alleluia, Alleluia!

5 Hilff vns, O Gott, aus aller noth!
mit threnen seen wir biß zum tod,
Mit frewden laß vns Erndten ein
vnd gehn mit fried inn Himmel dein.
Darauff sols frölich sein gewagt,
dein Wort macht vns gar vnuerzagt:
der Teuffel sey so kraus vnnd gschwind,
dennoch all Sünd vergeben sind.
Alleluia, Alleluia!

K Seite 149, aus Nro. 399 gebildet. Der Aufgesang der 5. Strophe ist P Nro. 148, der Abgesang die 2. Strophe von Nro. 402. Vers 3.8 je für ie.

401. Gebetlein auß Ps. 127. vmb segen für haushaltung vnd regierung.

Im Thon, A solis ortu, Christum wir sollen loben.

HErr Christ, bewar die Stad vnd haus,
sonst ists mit vns gantz vnd gar aus,
Sey du selbs stets im Regiment,
so gwint der rath ein gutes end.

2 All vnser arbeit segne du,
vnnd gib gedult vnnd muth dazu,
Gib leibes frucht zu deiner ehr,
durch dein Wort vns bewar vnd lehr.

3 Gib fried vnd Christlich einigkeit,
thue weg all zwitracht, haß vnnd neid,
Laß vnser feind werden zu schand,
das man seh deine macht vnd Hand.

P Blatt Mm iiij[b], hinter dem 127. Psalm, aber nur die beiden ersten Strophen. Die 3. Strophe aus K Seite 121, wo die Überschrift lautet Ein ander Lied, Im Thon, u. s. w.

402. Gebet auß dem 130. Psalm,

vmb vergebung der sünden.

HERR Jhesu Christ, war Mensch vnd Gott,
wir ruffn zu dir aus tieffer not:
Vergib all Sünd, vns gnedig sey,
von allem vbel mach vns frey.

2 Darauff sols frölich sein gewagt,
dein wort macht vns gar vnuerzagt:
Der Teuffel sey so kraus vnd gschwind,
dennoch all Sünd vergeben sind.

3 Dafür wir billich danckbar sein,
gewaschen mit deim Blut gantz rein.
Gib vns gedult durch deinen Geist,
der vns allzeit sein gnade leist.

4 Amen, Wir solchs bedörffen sehr,
wenn wir stecken im tieffen Meer
Der Sünd, des tods, der Hellen pein:
hilff vns das Amen sprechen fein.

AMEN.

P Blatt Mm viij, hinter dem 130. Psalm. Überschrift Gebet. Vers 1.3 hat die Ausgabe von 1581 vnd für vns. K Seite 18, mit der Überschrift Der Sechste Bußpsalm, an der zahl der 130.

403. Ein Weinachtliedlein, aus dem 132. Psalm.

Siehe, wir hören von der stete in Ephrata (das ist, Bethlehem, Mich. 5.).

O Gottes Sohn, O Dauids frucht,
zu dir steht all vnser zuflucht.
Zu Bethlehem in Ephrata
geboren warstu funden da.

2 O Gottes vnd Marien Sohn,
der du dich vnser namest an,
Wie können wir dich loben satt?
durch dich das böß sein endschafft hat.

3 Ein Sohn, Kind, vnser fleisch vnd blut
bistu, Gott, vnd das höchste gut,
Ewig regierst, war Mensch vnd Gott,
machst all dein Feind zu schand vnd spott.

4 Dafür wir billich sagen danck,
dich loben vnser lebenlang,
Vnd bitten dich: ah, lieber HErr,
erhalt vns bey heilsamer lehr.

5 Gib fromme trewe Prediger,
die schlecht trachten nach deiner ehr.
Bestell das weltlich Regiment,
gib fried vnd rhu bis an das end.

P Blatt Nn ij[b], hinter dem 132. Psalm. Bloß die Überschrift Gebet. Vers 2.4 entschafft. K Seite 235, mit der angewandten Überschrift, welche aber mit Rücksicht auf das vorhergehende Lied beginnt Ein anders, aus u. s. w. Die Schriftstelle ist aus dem 6. Verse des 132. Psalms. Vers 4.4. ja bey deiner für bey heilsamer.

404. Von dem Spruch, Cruor ſanctorum eſt ſemen Eccleſiæ, Der heiligen Blut iſt der Kirchen Same.

Im Thon, Conditor alme ſiderum.

DAs ist die art des Bluts vnd schweis,
das die Christen vergiessen heis,
Von den Tyrannen geplaget hart,
das, sag ich, ist die rechte art:

2 Je mehr dasselb vergossen wird,
je mehr sie Gottes Garten ziert
Vnd bringt stets frucht vnd newe erndt,
da werden andere fein gelernt,

3 Das ſie bekennen Jeſum Chriſt
wieder des Teuffels trug vnd liſt,
Vnd fürchten ſich für keinem gwalt,
er ſey gros, klein, jung oder alt.

4 Je mehr Tyrannen wüten ſehr,
je mehr ghet der in ſprüngen her
Der ſich verleſt auff Jheſum Chriſt,
der vnſer ſterck vnd ſchutzherr iſt.

5 Dein Nam iſt hoch, HErr Jeſu Chriſt,
vber all Himmel geſetzet iſt,
Dein Wort zeugt ſolchs: erhalt dein ehr,
dein göttlich Wort vnd heilſam Lehr.

6 Durchs Wort, Gebet vnd hoffnung ſtill
werden wir ſtarck mit luſt vnd will,
Dadurch der Gottloß felt zu grund:
hilff HErr, zeit iſts zu dieſer ſtund!

7 O wol dem Land, da dein Wort geht,
HErr Jeſu, vnd dabey beſteht
vnd rühmet dich vnd deine ehr
vnnd ſuchet ſonſt kein Heyland mehr!

P Blatt Oo iij, zu den Worten **Das werck deiner hende wolſtu nicht laſſen** aus dem letzten Verſe des 138. Pſalms und mit der Überſchrift Cruor Sanctorum eſt ſemen Eccleſiæ. Vier Strophen. K Seite 40 mit der oben angewandten Überſchrift und den drei weiteren Strophen; dieſe ſind P Nro. 159 und 160, welche, zu dem 2. und 4. Verſe des 138. Pſalms gehörig, unſerm Gedichte vorangehen. K Vers 1.3 fehlt **den**, 2.3 **Frücht**, 2.4 **andre**, 3.2 **wider**.

405. Gebetlein, auß dem 143. Pſalm.

AH HErr, erhör mein flehlich bitt,
vernim mein klag, verwirff mich nit.
Mein ſünd mich quelen alle zeit,
HErr, hilff nach deiner Barmhertzigkeit!

2 Las nicht ghen vber deinen Knecht
das ſchwere Gricht vnd ſtrenge Recht.
Verdampt ſind alle Adamskind,
vor dir ſich keinr vnſchüldig ſind.

3 Drumb mich der Feind verfolget ſehr
vnd weiſet mich zu Menſchen Lehr:
Hilff mir, ſonſt hab ich keinen troſt,
dein Sohn hat dennoch mich erlöſt.

4 Ich danck dir, GOtt im höchſten thron,
lob, preis vnd ehr ſey deinem Sohn,
Dein heiliger Geiſt ſtets bey mir ſey,
ſo bin ich luſtig, reich vnd frey.

P Blatt **Pp iij**ᵇ, hinter dem 143. Pſalm. K Seite 21, zu Anfang des Liedes **ACh** für **AH**, Vers 2.3 **Euœkind** 2.4 **für**, **keiner**.

406. Von dem ſüßen Namen Jeſu.

LOb, Ehr vnd Preyß zu jeder zeit
ſey dir, Heiland der Chriſtenheit.
Hilff, daß der ſüſſe Name dein
am Tod erquick die Seele mein.

De nomine Iesv.

J n cunis nitidi iam fulges gloria cœl J
E ia age noſtra quies, eo â pectora luc E
S ancta fouēs, magni proles æterna Parenti S,
V na ſalus nobis, cuius ſtant omnia nut V.
S alue ſancte Puer, ſalue ſpes vna ſaluti S.
N. S.

Evangeliorum et epiſtolarum omnium, quæ dominicis et feſtis diebus in Eccleſia Chriſti proponi ſolent, Harmoniæ, Explicationis, & Homiliarum Pars prima, etc. Avtore Nicolao Selneccero D. Francofurti 1575. 8. p. 107. Hinter dem Hymnus Jeſu dulcis memoria. Bibl. zu Wolfenbüttel.

407. Ein Weinachtlied aus dem 9. Capitel Eſaiæ.

EIn Knab von einer Jungfraw zart
vns alln zu gut geboren ward.
Der Son, des Vaters Ebenbild,
iſt vns gegeben aus gnaden mild.
Sein Herrſchafft auff der Schulter ſein
hat er vnd alle freyheit fein,
Dadurch er alles vberwind,
die Hell, Todt, Teuffel vnd die Sünd,
Vnd was den ſeinen ſchaden kan
hat er alles gar abgethan.

2 Sein Nam ist hoch, vol ruhm vnd ehr,
wunderbar wird er gnennet sehr,
Denn er ist warer Mensch vnd Gott
vnd hilfft vns frey aus aller not,
Wunderbar ist sein Ampt vñ Reich,
welchs bleibt allhie vnd dort zugleich.
Er gibt vns allen guten raht,
sein wort erfült er mit der that,
Vnd steht vns bey, vnd sagt vns fein
wie wir sollen gesinnet sein.

3 Er ist des Vaters lust vnd freud,
durch jn wird alls erhalten heut:
Er heisset krafft, vnd starcker Gott,
der alls in seinē Henden hat.
Vnd wie er ist des Vaters krafft,
also er vns all stercke schafft,
Vnd ist der Held, der vns bewacht
vnd vns mit gnaden stets anlacht.
Aber die Feind er gfangen hat,
den Teuffel, Sünd, Hell, Welt vnd Todt.

4 Er ist der ewig Vater gut,
der vns stets helt in seiner hut.
Wie ein Vater den Kindern ist,
also ist er zu aller frist,
Gibt Leben vnd Gerechtigkeit,
Heiligen Geist vnd Seligkeit.
Er ist der Friedfürst außerkorn,
ohn den wir sonst wern all verlorn.
Durch jhn liebt vns der Vater gros,
wir sitzen nu in seiner Schoß.

5 Des solln wir billich dancken Gott,
der vns sein Son gegeben hat,
Vnd hat so sehr das Menschlich Gschlecht
geliebet nur aus gnaden schlecht,
Das er seins Sons verschonet nicht,
lies jn werden veracht, vernicht,
geschmeht, getödt, sterben, vergehn,
das wir an jhm soltn aufferstehn:
Nu er ist raus aus aller not,
so dancken wir dem lieben Gott.

Die Propheten, Allen frommen vnd einfeltigen Christen vnd Haußuätern u. s. w. verfertiget, Durch Nicolaum Selneccerum D. Superintendenten zu Leipzig. ANNO M. D. LXXIX. fol Blatt 17b. In K Seite 232 mit der oben angewandten Überschrift; Vers 1.1 gegebn, 2.8 erfüllt, 3.9 Er auch die feind gefangen.

408. Aus dem 12. Capitel Esaiæ,

Dancksagung für das heilige Euangelion vnd selige Tauff.

Ich dancke dir, O HErre Gott,
der du vmb meiner missethat
Bist zornig gwesen vber mich,
vnd nu mich ansihst gnediglich:

2 Dein zoren sich gewendet hat,
du tröstest mich jetzt früe vnd spat.
Dein eigen Gsetz mich lest mit fried,
drumb bin ich fro vnd fürcht mich nit.

3 Gott ist mein Heil, ich sicher bin,
all furcht vnd schrecken ist dahin.
Gott ist mein sterck, mein Psalm vnd trost,
der trewe HErr hat mich erlost.

4 Frewt euch, jr lieben Christen all,
singet dem HErrn mit grossem schall,
Der vns solch grosse gnad beweist
vnd alle wolthat allzeit leist.

5 Ir werd mit freuden Wasser viel
schepffen ohn alle maß vnd ziel:
Aus dem Heilbrunnen werd jr gsund,
lobet den HErrn mit Hertz vnd Mund.

6 Der Heilbrun ist die heilig Tauff,
dahin du, liebes Kindlein, lauff,
Vnd laß dich waschen gnediglich,
das du werdst selig ewiglich.

7 Man wird nu sagen vberall
'dancket dem HErrn mit freuden hall,
Predigt sein Namen vnd sein ehr,
verkündiget sein Wort vnd Lehr.'

8 Sein Nam ist hoch, das saget frey,
das allen Völckern bekand sey:
Er hat sich ja herrlich beweist,
in allen Landen solchs man preist.

9 Du Einwonerin Zion schon,
erheb dein stimm mit hellem thon,
Rhům, jauchtz, sey frölich, triumphir:
der ware Gott ist gros bey dir.

10 Nu sing mit frewden jederman
'HErr Jhesu Christe, Gottes Son,
Der du vns hast alls guts gethan,
wir loben dich im höchsten thron.'

A. a. O. Blatt 22b, zu Jes. 12. Vorangehen die Worte Ist eine Dancksagung für die gnadenreiche selig-machende Lehre des heiligen Euangelij, vnd für die selige Tauff, wie wir derwegen diese Dancksagung auch täglich thun, vnd singen sollen auff nachfolgende weis. Vers 2.1 zorn, 6.4 werst, 7.2 hat, 8.2 das = daß es. K Seite 88 mit der oben angewandten Überschrift; Vers 2.4 nicht, 5.2 ö, 6.4 werst, 9.3 ie.

409. Klaglied, von jetzigem zustand vieler armen Leute an manchen orten, vnnd Gebet für die Oberkeit.

Ach Gott, vom Himmel sich darein
vnd laß dich das erbarmen;
Dein gnad allzeit laß bey vns sein,
erhör das geschrey der Armen,
Wie dein wort vns versprochen hat
vnd solchs beweiset mit der that,
vergis nicht deiner güte.

2 Wie manches Haus, wie mancher Man,
wie manches Weib vnd Kinde
Leid hungers not, vnd jetzt nicht kan
erneheren das Gesinde,
Ja kaum das Brodt erwerben thut,
das er nur stercke seinen mut
vnd speiß sein Leib vnd Leben.

3 Von Hauß vnd Hoff entlauffen viel,
ja sterben auch ohn massen;
Der vor das Brodt hat in der still
mit arbeit gros genossen,
Der mus arbeit offt vmb sonst than,
vnd darzu haben wenig lohn,
das er den hunger stille.

4 Die zeit gibt jetzt viel Bettler bald
an manchem ort vnd Lande,
Es lauffen Man, Weib, jung vnd alt,
dens vor wer gwesen schande:
Die not lehret solch jammer wol,
manchs Land ist jetzt der Bettler vol,
das macht alls vnser sünde.

5 Die Reichen fragen nichts darnach,
der Armen not sie spotten:
Nach grossem Gut ist jnen gach,
ja sich zusammen rotten:
Gott geb, der Arm bleib wo er wol,
solchs jn kein graw Haar machen sol,
sie achtens nicht das gringste.

6 Sie sind zumal gar stoltz von mut,
haltn ander Leut wie Hunde.
Der Reich den Armen drücken thut,
vnd trotzt, vnd spricht gar runde
'Wir sind die Leut, den solchs gezimbt,
ob man dir gleich nu alles nimpt,
du solst darumb nicht mucken.

7 Weil wir wol stehn, so hats nicht not,
an vns ists alls gelegen:
Ob sonst gleich alles geht zu bod,
des mus man sich erwegen.'
Wolan, Gott solchs bald endern kan
vnd heimsuchen den stoltzen Man
vnd die Armen erretten.

8 Die Oberkeit nachlessig ist,
sucht jren lust on ende,
Damit Gerechtigkeit mit list
wird stets gedruckt behende,
Wenig acht sie der Armen sach,
daher entsteht gros vngemach:
ach Gott, lenck doch jr sinne.

9 Was du jr offt befohlen hast
geht jr wenig zu hertzen.
Daher kompt vns auch grosse last,
dringt Land vnd Leuten schmertzen.
On jr wissen wir müssen sehr
getrieben werden hin vnd her,
vnd dörffens niemand klagen.

10 Gar offt sie auch betrogen wird
vnd gleubt des Heuchlers klaffen,
Dazu bald gantz vnd gar verirrt,
weis nicht was sie sol schaffen:
So wenig sind der trewen Leut
bey Herrn vnd Vnterthanen heut,
darüber wir billich klagen.

11 HErr Gott, dein straff ist für der thür,
wenn wirs nur sehen wollen;
Es nimbt doch alls ab für vnd für,
solchs wir erkennen sollen,
Vnd zu dir schreien in der not
'hilff vns, ach lieber HErre Gott,
vergis ja nicht der Armen!'

12 Den Segen Gottes wir achten schlim,
wollen alls selber schaffen:
Weis, weg vnd maß wir stellen jhm,
thun hin vnd wider gaffen,
Als ob Gott müst an vnser sorg
gebunden sein, vnd er auff borg
solt als von vns entlehnen.

13 Getreid vnd Tranck, Brot, Gelt vnd Gut
thut plötzlich sehr abnemen:
Wir sind auch feig vnd blos an mut,
all bschwernis thun vns zemen,
Auff allen seiten werdn wir arm:
du trewer Gott, solchs dich erbarm,
mach vns reich an der Seelen!

14 Du gibst wol gnug mit milter Hand,
wenn wir dichs liessen machen.
Dein Segen bleibt ohn Heuchlers tand,
du hilffst der Armen sachen.
Aber das gleubt die böß art nit,
vnd zweiffelt stets an deiner güt,
drumb müssen wir verarmen.

15 Solchs klagen wir, o HErre Gott,
schreien zu dir mit threnen:
Schaff du vns hülff vnd guten rat,
darnach wir vns auch sehnen:
Sieh du nicht vnser sünden an,
dein gnad laß stetigs bey vns stan,
das wir dir dancken können.

16 Wir wissen sonst kein hülff noch rath
denn bey dir, Gott, alleine.
Du kanst helffen aus aller noth,
mach vnser hertzen reine,
Das wir erkennen vnser sünd,
darin wir leider wandeln blind
vnd deinen zoren heuffen.

17 Erhalt vns, HErr, bey deinem wort,
das wir noch lauter haben.
Die Oberkeit regier hinfort,
gib jr dein milde Gaben,
Das sie erkeñ jren hohen stand,
in was Ampt du sie hast gesandt,
vnd diene deiner Ehre.

18 Gib, das sie stets das Regiment
mit fleis in jr hend fasse,
Dazu jr trewe Räthe send,
die nicht jr Ampt verlassen,
Vnd nicht auff jren nutz allein,
sondern sehen fein auff die gmein,
vnd bhalten gut gewissen.

19 Beschütz, ach lieber trewer Gott,
vnsern Fürsten vnd Herren
Vnd hilff jm aus in aller noth,
thue vns der bitt geweren,
Das er förder dein Wort vnd Lehr,
dein Kirch vnd Schul vnd anders mehr
das ghört zu deiner Ehre.

20 Gib vnd erhalt auch trewe Räht
die du vns hast gegeben.
Erhöre vnser schwach Gebet,
laß vns im friede leben.
Gib vns auch vnser täglich Brot,
behüt vns, HErr, für krieges noth,
wir sind sonst bald verloren.

21 HErr Gott, wir gantz befehlen dir
all noth vnd hertzenleide.
Sey vns gnedig, vnd hilff vns schier,
regier, O HErr, vns beide,
Nemlich Herren vnd Vnterthan,
das wir sehen was du wilt han,
vnd folgen deiner Lehre.

22 Erbarm dich vnser Kindlein klein
weil wir dein Wort noch haben;
Laß vns dasselb lauter vnd rein,
gib vns auch diese Gaben,
Das wir niessen das täglich Brod
ohn mißbrauch vnd der Seelen schad,
vnd dir allein vertrawen.

23 Wenn denn kompt vnser stündlein klein,
nimb vns in deine hende,
Die wir sind deine Kinderlein,
mach vns selig ohn ende,
Das wir dich loben ewiglich,
vnd farn von hinnen seliglich,
vnd in dir ewig leben.

24 Lob, ehr vnd preis sey dir, o HErr,
Gott Vater, Son vnd Geiste.
Außbreitet werd stets deine ehr,
dein wort am allermeisten,
Auff das wir dich erkennen recht
vnd allzeit dich anruffen schlecht:
wer das begert sprech Amen.

A. a. O. Blatt 28, zu Jes. 18, Vers 5.6 jm. K Seite 129, mit der oben angewandten Überschrift; Vers 1.4 gschrey, 3.6 thun, 9.3 kömpt, 10.7 dr., 14.1 milder, 17.5 jhrn, 19.6 Schuel, 23.1 kömpt.

410. Herr Jesu Christ, erlöse vns.

Auffs höchst vnd ergst ists kommen nu,
es ist zu hoffen auch kein rhu.
Nichts bessers wir zu warten han,
bis du, HErr Christe, Gottes Son,
Kompst zu vns mit dem Jüngsten tag,
vnd vns erlöst aus not vnd plag.

A. a. O. Blatt 30b, zu Jes. 19.

411. Zuflucht zu dem HErrn Christo.

WJr dancken dir, HErr Jhesu Christ,
das du vnser fleisch worden bist,
Vnd bist nu vnser Bruder zart,
vnd machst aus vns ein gute art.

2 Von natur sind wir gantz verderbt,
der fluch ist auch auff vns geerbt,
Kinder des zorns geboren sind,
in allen sünden, taub vnd blind.

3 Der schreck, die grub, der strick, die Hell,
die Sünd, der Todt warn vnser Gsell:
Kein trost, kein lebn, kein seligkeit
war bey vns in all ewigkeit:

4 Du nampst dich vnser trewlich an,
du allein warst der rechte Man,
Der rechte Held, der grechte Gott,
der vns erlöst aus aller not.

5 Du kambst zu vns nach deinem Bund,
vnd ruffest vns mit deinem Mund.
Dein Volck wolt dich nicht nemen an,
der du warst warer Gottes Son.

6 Wir Heiden wurden bruffen bald,
kamen in vnsern sünden alt:
Dein Wort wir hörten mit begir,
mit freuden da wir dienten dir.

7 'HErr vnser HErr, Gott vnser Gott',
war vnser gsang stets frů vnd spat:
Also wir singen allezeit,
zu ehren sind wir dir bereit.

8 Wir loben dich, du bist der HErr,
vnd ist ausser dir keiner mehr
Der vns aus nöten helffen kan,
darumb wir dich stets ruffen an.

9 HErr Jhesu Christe, Gottes Son,
ach nimb dich jetzt auch vnser an:
Erhalte vns bey deinem Wort,
vnd wehr des Teuffels trug vnd mord.

10 Wir sind dein Fleisch, wir sind dein Blut,
durch dein Blut dein bezaltes Gut,
Dein Erb, dein arme Christenheit,
die in der Welt viel vnglück leid.

11 Erhalt vns in dem Glauben rein,
vnd wenn das letzte stündelein
Wil vns abfordern, steh vns bey
vnd vnser sterck vnd helffer sey.

12 Erweck den Leib am Jüngsten tag,
zu vnser armen Seelen sag
'Kom her, du bist mit meinem Blut
gemachet rein, zu meinem gut.'

13 'Amen, Amen' wir singen all,
vnd preisen dich mit hertzen schall,
Biß wir dich sehn in ewigkeit
in vnendlicher Herrlichkeit.

A. a. O. Blatt 40, zu Jes. 24. Die Verse 2.1 f. erinnern an die Anfangszeilen von P Nro. 51. Vers 2.3 geborn. K Seite 185, die Überschrift **Ein anders** verweist auf das vorangehende Lied, unsere Nro. 319. Vers 4.1 **namst**, 5.2 **růffest**, 13.3 **sehen**.

412. Auß dem 26. Capitel Esaiæ.

DAs ist ein danckbar hertz vnd mut,
welchs frey bekent, das alles gut,
Was es vermag vnd was es hat,
allein kom vom gütigen Gott.

2 Ich bin ja nichts, ich hab kein trost,
denn allein, das du hast erlost,
HErr Jhesu Christ, mein Leib vnd Seel
vom Todt, Teuffel vnd von der Hell,

3 Vnd bist Mensch worden auserkorn,
mein Fleisch, mein Blut, mein Bruder worden,
Durch dich bin ich nu, was ich bin,
durch dich fahr ich gen Himmel hin, etc.

Quæ bona sunt, si quæ facio, cuncta efficis in me.
Quòd capio verbum, facis ipse, quòd assequor illud,
Quòd volo, quòd credo, venio, consentio, possum,

Munus id omne tuum est, modus hic est vnus agendi,
Me regis, & flectis, mutas, trahis, atque gubernas,
Rectificasque voluntatem, mentemque reformas.

4 Was ich guts thu, das gibstu mir:
das ich dein wort verstehe, zu dir
Auch kom̄, vnd wil, vnd glaub, vnd kan,
vnd neme alles für recht an,

5 Das ist dein gab vnd einig weis,
dadurch ich wirck zu deinem preis.
Du bists allein, der mich regiert,
bewegt, endert, zeucht vnd mich fürt.

6 Mein gmůt du machst new, vnd machst recht
mein willen, das er dir folg schlecht.

A. a. O. Blatt 45b.

413. Ein anderes auß dem 26. Capitel Esaiæ.

ALlein zu dir, HERR Jhesu Christ,
gerad am aller besten ist:
Sonst ists verlorn, wie klug wir sein;
hilff, das wir fest im glauben rein
5 Von hinnen faren in dein Schos,
mit fried vnd freud, als die erlost
Sind mit dem Blut vnd bittern tod,
all Feind an vns las werdn zu spot.
Allein du bist, HERR Jhesu Christ,
10 mein trost vnd Artzt zu aller frist:
Nach dir mein Seel verlangen tregt,
weil man deim Wort jetzt widerstrebt,
Welchs doch in angst der beste trost:
von dir es redt, der vns erlost.
15 Dein Glieder man jetzt gantz sehr druckt,
ein jeder nur seinen nutz sucht.
Kein glaub noch trew zu finden ist,
nichts acht man schier, als trug vnd list.
Darumb mit deinem Jüngsten tag
20 ein ende mach der Christen klag,
Vnd mich vnd sie von hinnen nim,
im glauben fest, sterck vnsern sinn,
Dein Geist vns las begleiten ein,
von dir las vns vngschieden sein.
25 Lob, ehr vnd preis sey dir, HErr Christ,
dein hülff ist groß wider all list.
Satt las mich sein, wenn ich erwach,
nach deinem Bild mein Hertze lach.
Nu fahr ich hin mit diesem trost:
30 heut wil ich sein in deinem Schos.
Hiermit ich auch beschliessen thu,
mein Creutz sich endt in dieser rhu.

A. a. O. Blatt 47. Vers 18 als für denn. Nachstehend das strophisch eingerichtete Lied.

414. Christus allein mein trost vnd mein artzt.

Im Thon, Kom heiliger Geist HErre Gott.

ALlein zu dir, HErr Jesu Christ,
gerad am aller besten ist,
Sonst ists verlorn, wie klug wir sein:
hilff, das wir fest im Glauben rein
Von hinnen fahren in dein Schoß,
mit fried vnd frewd, als die erlöst
sind mit deim Blut vnd bittern tod,
all feind an vns laß werdn zuspot.
Alleluia, Alleluia!

2 Allein du bist, HErr Jesu Christ,
mein trost vnd artzt zu aller frist,
Nach dir mein Seel verlangen tregt,
mein Hertz zu dir sich stets bewegt,
Dein Wort in angst mein bester trost,
von dir Predigt der vns erlöst,
dein Geist durchs Wort mir redet zu
vnnd macht, das ich hab fried vnd ruh.
Alleluia, Alleluia!

3 Sonst je kein trew zu finden ist,
die Welt acht fast nur trug vnd list,
Darumb mit deinem Jüngsten tag
ein ende mach der Christen klag,
Vnd mich vnd sie von hinnen nim,
im Glauben fest sterck vnsern sinn,
dein Geist vns laß begleiten ein,
von dir laß vns vngschieden sein.
Alleluia, Alleluia!

4 Lob, ehr vnd preis sey dir, HErr Christ,
dein hülff geht wider alle list.
Satt laß mich sein, wenn ich erwach,
nach deinem bild mein Hertze Lach.
Nu fahr ich hin mit diesem trost,
heut wil ich sein in deinem Schoß,
hiermit auch ich nu schließen thu,
mein Creutz sich end in dieser ruh.
Alleluia, Alleluia!

K Seite 172, eine Bearbeitung des Gedichtes Nro. 413. Vers 1.7 bitterm, 4.7 thue.

415. Ein Lied aus dem 26. Cap. Iesaie, im Thon:

HErr Christ der einig Gottes Son.

EIn newes Lied wir heben an,
mit freuden singen wir
Was Gott an vns hat guts gethan,
mit grosser macht vnd zier,
Ein feste Stadt gegeben,
Mauren vnd Wehr darneben,
sein wort vnd seligkeit.

2 Last vns auffthun die Thore,
das liebe Predigampt,
Das das Volck außerkoren
mit freuden alle sampt
Herein gehn vnd Gott loben
im höchsten thron dort oben
für seine güt vnd trew.

3 Das Volck ist, das ich meine,
die Christlich gleubig schar,
Die liebe grechte Gmeine
die den glauben bewart,
Vnd trawt auff Gottes güte:
Gott helt mit jr stets friede
vnd hat sie lieb vnd werd.

4 Verlast euch auff den HErren,
er ist ewr fels vnd sterck,
Die Frommen wil er mehren:
nu, frommer Christ, vermerck:
Er thut sich dein erbarmen,
vnd nimpt sich an der Armen,
ist jr schutz ewiglich.

5 Die Stoltzen er zustöret,
zur Erden stöst er sie;
Jr wonung er verheret,
als weren sie gewesen nie:
Die armen er erhöhet,
die gringen er auch lehret
ein rechten schlechten weg.

6 Wir warten auff den HErren,
haben sein wort vnd lehr,
Durch welchs er vns thut lehren
vnd zeigt vns alle ehr,
Das wir seiner gedencken,
vnd vns nach jhm thun lencken,
sein Namen preisen schon.

7 Frü vnd spat wir jn loben,
durch sein wort ehren jn,
Welchs er vns gibt von oben,
wir wissen seinen sinn:
Wo sein wort wird geliebet,
vnd der glaub fein geübet,
da ist Gerechtigkeit.

8 O wol der Stadt vnd Lande
da man Gottes wort hat!
Vnd da mans helt für schande
wenn man dawider that!
O weh, wo mans nicht achtet,
das predigampt verachtet!
da ist der Todt vnd Hell.

9 Die Gottlosen verlachen
das Göttlich reine wort,
Thuns Predigampt verachten:
wenn sie solchs han gehort,
So wolln sie doch nicht lernen,
noch sich zu Gott bekeren,
faren in sünden fort.

10 Sie dencken nicht ans Leben,
noch an jre Sünde gros:
Rechenschafft müssens geben,
werden stehn kalt vnd blos,
Zu schanden müssens werden,
mit Fewr verzert zur Erden,
in ewiger Hellen pein.

11 Ach Gott, du vns erzeige
dein gnad vnd gütigkeit:
Du vnser Hertzen beuge,
das wir stets sind bereit
Zu dienen deiner Ehre:
du vns, O HErr, bekere,
ohn dich wir können nichts!

12 Alles was wir außrichten,
das hastu geben frey:
Ohn dich ist vnser dichten
doch eitel Heucheley;
Niemand vns auch kan retten,
wenn wir gleich alles theten,
dein gnad die thuts allein.

13 Es sind wol viel auff Erden
geschickte grosse Leut:
Jr hülff kan vns nicht werden,
sie selbs vergehn doch heut,
Morgen ist jr vergessen:
wir thun vns nichts vermessen,
vnser ruhm bistu, HErr.

14 Wer sich auff gwalt verlesset,
auff menschlich witz vnd kunst,
Vnd sich also vermesset,
der trotzet gantz vmb sonst,
Bleibt tod, kompt nicht zum leben
das vns Gott hat gegeben
durch seinen lieben Son.

15 Sie werden all verdammet
die nicht schlecht gleuben fein,
Vertilget alle sammet,
denn sie sind gantz vnrein:
Wer nicht an Son wil glauben,
der thut sich selbs berauben
aller himlischen freud.

16 Aber die Frommen alle
halten sich an den Son,
Vnd dancken Gott mit schalle,
das er so wol hat than
Vnd vns sein Wort gegeben,
erhelt sein Kirch beim leben
bis an das end der Welt.

17 Wenn gleich ein creutz thut kommen,
so sucht man Gott von stund:
'Ach Gott!' schreien die Frommen
mit hertzen vnd mit mund,
'Kom vns zu hülff behende,
dein heiligen Geist vns sende,
gib vns mut, sterck vnd krafft.'

18 Gleich wie ein schwanger Weibe
in jren nöten schreit,
Wenn jr ist angst im Leibe,
also die frommen Leut,
Wenn jn bang ist im hertzen,
vergehn auch schier für schmertzen,
schreien zu Gott vmb hülff.

19 Sie sind dültig, vnd warten
auff Gottes grosse gnad,
Wenn sie einmals in Garten
den Gott bereitet hat
Im Himmel hoch, drein kommen,
wie sie stets han vernommen,
vnd leben ewiglich.

20 Denn wir werden all leben
vnd wider aufferstehn:
Der taw Gottes wird eben
vom Himmel auff vns gehn,
Sein stimm wird vns erheben,
in das ewige leben
werden wir ja eingehen.

21 Darumb wir jetzund leiden
so viel zu leiden ist,
Die sünden thun wir meiden,
sind still zu aller frist:
Es wird nicht lang mehr wehren,
Gott wird bald vns erhören
vnd schicken seinen Son.

22 Ein augenblick es weret,
der Tag ist für der Thür:
Das Wort Gotts vns diß leret,
Christus wird kommen schier,
Der Zorn wird bald erfüllet,
die Sünd der Welt er stillet
vnd wirffts ins ewig Fewr.

23 Die Welt mus gstraffet werden
von wegen jrer sünd,
Das sie auff dieser Erden
ist sicher gwest vnd blind,
Hat auch viel Bluts vergossen,
der Gleubigen genossen,
vnd hat sie doch erwürgt.

24 Das Blut wird gsamlet werden
in Göttliche monstrantz,
Vberal auff der Erden
vmbkert wird sein die schantz:
Die Gottlosen thun faren
ins Teuffels rach vnd garen,
zur Hellen ewig glut.

25 Vns aber, die wir gleuben
vnd leiden grosse not,
Kan vns niemand berauben,
wir han ein gnedigen Gott:
Wollen jn ewig loben
im Himmel hoch dort oben,
Amen, das bald gescheh.

26 'Amen, Amen' mit freuden
sing jederman mit mir.
Las gehen vnd las vns leiden,
Christus wird kommen schier,
Wird vns zum Vater bringen,
da wollen wir alle singen
Gott lob in ewigkeit.

Die Propheten, Durch Nic. Selneccerum. Leipzig 1579. fol. Blatt 47[b]. K Seite 68; voran geht der Gesang **Dancksagen wir alle GOtt vnserm HERREN Christo** (Teil III. Nro. 599) und auf diesen bezieht sich die Überschrift: **Dieses Gesangs außlegung stehet im Propheten Esaie cap.** 26. vt sequitur. **Im Thon, HErr Christ der einig Gottes Sohn.** Vers 2.3 -rn, 2.7 trewe, 4.2 ewer, 5.4 gw., 10.2 die für jre, 26.3 gehn, 26.6 wolln.

416. Rhythmi.

Nil pietas, nil pauperies, nil zelus honestus,
Nulla futurorum cura est: sed raptor, & ater
Scortator valet, & crescunt vota ardua iustis.

Gotts furcht ist nu bey vns dauon,
des Armuts nimpt sich niemandt an,
die Sünd wil niemandt straffen lan,
Gotts Ruth vnd straff ist auff der bahn,
die doch sol niemandt zeigen an.

2 Ein vnzüchtiger böser Man
der steht jetzund am besten dran,
wenn er nur Laster treiben kan;
die Frommen sehen solches an,
seufftzen zu Gott im höchsten Thron,

3 Wissen wie er vor hat gethan:
O Deutschland, nim dich solches an!
bey zeit man viel fürkommen kan,
das sonst hernach gibt bösen lohn,
daraus man nimmer kommen kan.

A. a. O. Blatt 59., zu Jes. 29. K Seite 151, mit der Überschrift, ohne die lat. Hexameter. Vers 2.3 schalckheit für Laster.

417. Auß dem 30. Capitel Esaie.

Si bona demta tibi fuerint, si caula vel aula,
aut regio, quicquid vel memorare potes,
Possidet & proles aliena hæc omnia raptim,
et tibi quid recto reddere iure negat,
Sis patiens, & fide Deo, compescito linguam,
vlla nec illicitis appete regna modis.
Viue Deo, fer onus patienter, & anxius ora,
expectaque Dei te reuocantis opem.
Hoc nisi sic facias, de culmine laberis alto,
et miserè mortem præcipitatus obis.

Merck, Kind: so dir was gnummen ist,
sey was es wöll, mit tück vnd list,
Vnd hats ein Frembder in der Hand,
so brauch kein vnrecht widerstand,

2 Sondern sey dültig, vnd traw Gott,
vnd schweige still in deiner not,
Ruff jn an, vnd erwart der zeit,
innerhalb thu das dein, vnd leid.

3 Wiltu mir aber folgen nicht,
sih zu: dein stand vnd ehr verblicht,
Mit schanden kümbst in vnglück schwer,
vnd ghest dauon mit henden leer.

4 Thue das was dir befohlen ist,
was deines Ampts vnd deins Bruffs ist,
Das ander las dem lieben Gott,
traw jm, vnd hoff in aller not.

5 Vnd sey gedültig alle zeit,
bet fleissig, vnd acht keinen neid:
Also wirstu ein Siegman sein,
Gott wird dir allzeit helffen fein.

A. a. O. Blatt 61^{b} und 62^{a}. Eingeleitet durch die Worte Daher die Lateinischen Vers gemacht sind, denen alle Herrn vnd Knecht, Arm vnd Reiche folgen solten. Vers 3.2 seh für sih. Nachstehend eine Umbildung des deutschen Gedichts.

418. Klag Gott dein not vnd schweig dazu.

Klag Gott dein noth vnd schweig dazu,
vnd hoff auff jhn, so hastu ruh.
Wiltu was anders fahen an,
so wiß, das du nicht kanst bestahn.

2 Wenn dir auch was genommen ist,
sey was es woll, mit tück vnd list,
Vnd hats ein ander in der Hand,
so brauch kein vnrecht widerstand.

3 Sey stets gedültig vnd traw GOtt,
vnnd schweige still in deiner noth,
Ruffe jhn an, erwart der zeit,
innerhalb thue das dein vnd leid.

4 Wo du aber wilt folgen nicht,
sih zu, dein stand vnnd ehr verblicht,
Mit schanden kümst in vnglück schwer
vnd gehst dauon mit Henden leer.

K Seite 157, mit der Überschrift Alia, nämlich Alia regula vitæ: es geht auf Seite 156 voran unsere Nro. 309. Vers 4.2 seh.

419. Ein anderes auß dem 30. Cap. Esaie.

Ach HErr, gib vns ein solchen sinn,
das wir nirgend gehen anders hin
Denn zu dir vnd zu deinem Wort,
vnd fliehen des Teuffels tück vnd mord.

2 Laß vns still sein, vnd hoffen fest,
es ist ja das das aller best:
Wer leiden kan vnd dültig ist,
der bleibt wol starck zu jeder frist.

3 Verleih, das wir die Predigt dein
gros achten, vnd gehorsam sein,
Vnd laß vns weisen mit deim Wort,
welchs ist des hertzens trost vnd hort.

4 Wer dir nicht folgt vnd dein Wort hört,
der ist an Seel vnd Leib bethört,
Vnd wird zuschmettert ewiglich:
behüt vns, HErr, genediglich!

A. a. O. Blatt 55. K Seite 109. Vers 1.1 rechten für solchen, 1.2 gehn, 1.4 fliehn, 2.2 diß, 2.3 f. Wer gleubt an dich HERR Jesu Christ, vnnd leiden kan vnnd dültig ist.

420. Ein Lied, aus dem 36. vnd 37. Capitel Jesaie.

Jetzund wollen wir heben an
erzelen was Gott hat gethan
Am frommen König Ezechia
wider den trotz Assyria.

2 Sennacherib, ein gros Tyran,
gewaltig, hoch von Roß vnd Man,
Entbot dem frommen Köng sein zorn,
als müst er nu sein gar verlorn.

3 'Wer ist dein Gott?' sprach er gar rund,
'wider vns nie nichts schaffen kund:
Er hats wol müssen bleiben lan,
wir sind gwaltig vnd hoch daran.

4 Zwey tausend Roß nim von vns hin,
laß vns erfarn dein mut vnd sinn.
Sih, was du für ein macht könst han,
wie du wider vns wolst bestahn.

5 Wenn du so viel außrichten wilt
aus deinem Land vnd wüst gefild,
Die nur drauff reiten wol vnd gut,
so wolln wir rühmen deinen mut.

6 Verkreuch dich nur mit deinem Gott,
er hilfft dir doch nicht aus der not:
Wir sind zu mechtig vnd zu gros,
du bist zu gring vnd weit zu bloß.

7 Er doch euch nicht erretten kan,
kein Gott vns noch thut widerstan:
Von vnser Hand euch niemand rett,
wol dem, der sich auff vns verlett.'

8 Ezechias, der fromme Held,
den billich rhümbt die gantze Welt,
Hült vmb ein Sack, zureist sein Kleid
vnd tregt im Haus des HErren leid.

9 Zum Jesaia schickt er bald:
'ach Gott,' sprach er, 'wie matt, wie alt,
Wie kranck vnd schwach ich worden bin,
weil ich hab ghört des Lestrers sinn!

10 Ein Tag des trübsals ist jetzt do,
des scheltens werd ich nimmer fro:
Ich weis kein hülff, kein sterck, kein raht,
kein widerstand, kein mut, kein that.

11 Es ist mir wie eim armen Kind,
welchs sich biß an die Mutter find,
Kein krafft ist zu geberen da:
das Kind verschmacht, der Todt ist nah.

12 Ach Jesaia, Gottes Man!
erheb dein stim zu Gott hinan,
Vnd bitt für vns, die wir noch sind
fürhanden wie ein armes Kind.'

13 Jesaias, vol Geists vnd muts,
'sey vnuerzagt, vnd ward des guts,
Wart auff Gotts hülff' sprach er getrost,
'er hat dich ja allzeit erlost.

14 Fürcht dich nicht für den worten gros,
sie sind nichts denn ein schatten blos:
Sie lestern Gott im höchsten thron,
der wird jhn geben jhren lohn.

15 Den mut ſol er verlieren gar,
verzagt mus er an Haut vnd Haar
Ziehen wider an ſeinen ort,
vnd alda ſchmehlich werden ermord.'

16 'HERR Zebaoth, du groſſer Gott,'
ſprach Ezechias in der not,
'Du biſt allein der Herren HErr:
ach Gott, dich nu jetzt zu vns ker!

17 Thu deine Augen auff, vnd ſih,
vnd wehr dem ſchelten aller die
Dein Namen leſtern, mach bekand
das du ſeiſt HErr in allem Land.'

18 'Wolan!' ſprach Gott, 'es ſoll ſo ſein,
dein bitt iſt nu erhöret fein:
Sennacherib, der durſtig Man,
zu dir nimmermehr kommen kan.

19 Ich bin dein Schutz, dein HErr vnd Gott,
trotz, der dich bring in einig not!
Trotz, der dir krüm ein Härlein klein,
trotz allen Teuffeln in gemein!

20 Ich wil ſchützen mein Kirch vnd Stadt
die mich fürcht vnd für Augen hat:
Vmb meinet willen will ichs thon,
vnd lob vnd preis haben dauon.'

21 Sih, was geſchicht? was thut doch Gott?
da nu iſt jetzt die gröſte not,
Da fert des HErren Engel her,
in einer nacht macht newe meer:

22 Hundert tauſent ſchlegt er zu grund
vnd fünff vnd achtzig tauſend rund,
Als ſchlüg ſie Fewr vnd plitz darnider,
das jhr nicht einer kompt herwider.

23 Sennacherib gibt bald die flucht,
vnd da er ruh in ſeim Land ſucht,
In Niniue, der groſſen Stadt,
ſein end er da bekommen hat.

24 Sein eigen Sön erwürgen jhn,
im Tempel mus er gehn dahin:
Sein Grab ſagt dir 'Menſch, zu mir kom,
wenn du mich ſihſt, ſo ſey doch from.'

25 Alſo ſols den Tyrannen gehn,
keiner für Gott kan doch beſtehn,
Sie müſſen vns zu frieden lahn
vnd darzu keinen danck mehr han.

26 Gott wil ſelbs vnſer Schutzherr ſein,
Chriſtus wil der Heerfürer ſein:
Der heilig Geiſt ſpricht 'friſch daran!
euch ſol nicht ſchaden einig Man!'

27 Laß wüten Teuffel vnd die Sünd,
Tyrannen vnd das loß Geſind,
Türcken, Papiſten, ſchwartz vnd weis:
Gott bhelt den ſieg, lob, ehr vnd preis!

28 Getroſt ſey, liebe Chriſtenheit,
vnd ſteh bey Gott, in lieb vnd leid:
Er ſteht bey dir, vnd hilfft vns fein,
wir ſind ſein liebe Kinderlein.

29 Des dancken wir Gott in ewigkeit,
gedültig, frölich allezeit:
Laß murren wers nicht laſſen kan,
es ſtreit für vns der rechte Man.

30 Sein Nam heiſt Chriſtus, Gottes Son,
der für vns hat gantz gnug gethan:
Jhm ſey lob, ehr vnd Herrligkeit
von nu an biß in ewigkeit.

A. a. O. Blatt 81[b]. Vers 4.3 Seh, 10.1 da. K Seite 210, mit der Überſchrift Aus dem 36. vnd 37. Capitel Eſaiæ, wider alle Feinde, ein Troſtliede. Im Thon, Von Himmel hoch da kom ich her. Vers 1.3 Köng, 4.3 Sieh, 9.1 Eſaia (immer), 10.1 do, 13.2 wart, 15.4 werdn, -t, 21.3 HErrn, 22.3 ſchlug, darnieder, 24.1 Sohn erwürget, 29.1 danckn.

421. Vom tode, auß dem 40. Capitel Jeſaie.

DEn Bogen hat er ſchon geſpant
vnd hat den Pfeil in ſeiner Hand:
Er nimpt des Segers eben war,
wenn er iſt außgelauffen gar.

2 Denn wird er mir laſſen kein friſt,
ich ſey wol oder vbel grüſt:
Bald er begint zu klopffen an,
iſt jm die Thür ſchon auffgethan.

3 Kein Bürgen er mir ſetzen wil,
ſteckt mir auch kein gewiſſes ziel:
Wenn er kompt vnd ſpricht nur ein wort,
ſo mus ich auff vnd mit jm fort.

Item, das Todtenbild ſpricht:

4 Wer iſt, der mich jetzt kennen kan,
ob ich ſey gweſt ein Edelman,
Ein Fürſt, ein Graff, Herr oder Knecht,
ein Bürger oder Bawer ſchlecht?

5 Drumb laß ſich niemand auff ſein gwalt,
ehr, jugent, ſterck vñ ſchöne gſtalt:
Sölchs alls iſt gleich wies grüne Gras,
heut grünts, morgen verwelcket das.

6 Biſtu heut friſch, gſund, ſtoltz vnd reich,
morgen biſtu ein arme leich:
Hat man dich heut ſchön, lieb vnd werd,
morgen legt man dich in die Erd.

7 So ist dein pracht vnd zier dahin,
vnd wirst gestalt wie ich jetzt bin:
Drumb, weil du noch starck vnd jung bist,
bedenck das end, vnd traw auff Christ.

A. a. O. Blatt 88, eingeleitet durch nachstehende Worte: Der Todt drehet sich all augenblick vmb vns herumb, vnd trit vns auff dem fuß nach, vnd müssen seiner stetigs gewarten, wir sind gleich gesund, reich, gewaltig, mechtig, starck, gelert, weis, wie man pflegt zu singen. Also keine Überschrift.

422. Ein Christlied für die Kinder, wenn der heilige Christ bescheren wil.

Nu frewt euch, lieben Kinderlein,
der heilige Christ wil kommen rein,
Mit seinen lieben Engelein
wil er selbs allzeit bey vns sein.

2 Er wil vns schencken Güter viel
vnd was man nur bedarff vnd wil;
Er wird geborn ein Kindlein klein,
das er vns mach von Sünden rein.

3 Mit freuden wir empfahen jhn
vnd gehn fein nacheinander hin:
Gott sey gelobt im höchsten thron,
das er vns schickt sein lieben Son.

4 Biß wilkomb, du mein edler Gast!
den Sünder nicht verschmehet hast.
HErr Jhesu Christ, mich nicht verlaß,
auff dich ich mich allein verlaß.

5 Ich bin dein armes Brůderlein,
ich bin dein liebes Schwesterlein,
Mit deinem Blut geferbet fein,
von Sünden abgewaschen rein.

6 O du mein Hertz, mein trost vnd freud,
mir ist vergangen alles leid:
Du trewer Hort, HErr Jhesu Christ,
du allein mein Erlöser bist.

7 Dir sey lob, ehr in ewigkeit
für deine gros Barmhertzigkeit.
Steh du bey vns zu aller zeit
mit deinen Engeln stets bereit.

8 Seel, Leib vnd lebn befehln wir dir,
durch dich allein werdn selig wir:
Du gibst vns alls, es ist alls dein,
laß vns nur deine Kinder sein.

A. a. O. Blatt 107, zu Jes. 11, eingeleitet durch nachstehende Worte: wie jetzt diese Weihnachtfeiertage vnsere Kinderlein, da sie des heiligen Christs, der jhnen beschert hat, gewertig sind gewesen, gesungen haben. Hinter jeder Strophe Alleluia. Vers 2.1 macht. K Seite 227, Vers 3.2 ghen, 3.1 der vns begnad mit seinem Son.

423. Das Lied Jesaie, Ich frewe mich im HERRN.

Im thon, Vom Himmel hoch.

Ich frewe mich in meinem Gott,
der mir stets hilfft aus aller not.
Mein Seel im HErren frölich singt,
mein Hertz für freuden jauchtzt vnd springt.

2 Er hat mich angezogen rein,
mit Kleid des Heils geschmücket fein
Vnd mit dem Rock der Grechtigkeit:
da steh ich nu ohn alles leid.

3 Christus mein Sünd bedecket hat,
das sie nicht siht der strenge Gott:
Sein Mantel hat er drüber glegt,
all schuld mit seinem Blut erlegt.

4 Wie ein Breutgam, mit Priesterszier,
ehrlich, erbar vnd mit begier,
Herrlich er mich geschmücket hat
vnd mir bewiesen alle gnad.

5 Ich brang, bin schön wie eine Braut,
Himmel vnd Erden mich anschawt:
Es frewen sich all Engel drob
vnd singen Gott preis, ehr vnd lob.

6 Ich bin ein Kind vnd Gottes Erb,
ich bin des HErren Christ Miterb,
Des heilgen Geistes Tempel zart,
vnd Christi Braut von edler art.

7 Vom HErren gros gschicht mir solch Gnad,
mein eigen Werck hie nichts zu that:
Wer grecht vnd selig werden sol,
der glaub allein, so fert er wol.

8 Gott lob sey im Himlischen Thron,
ehr sey seim eingebornen Son,
Preis vnd danck dem heiligen Geist,
der vns erhelt, lehrt, trenckt vnd speist.

A. a. O. Blatt 164b, zu Jes. 61. Vers 1.3 HErrn, 4.1 ß für s. K Seite 237 (Druckfehler 235), die Überschrift anfangend Das Lied Esaiæ 61. Ich u. s. f. Vers 5.1 prang, 7.2 zuthat, 8.3 sey dem.

424. Ein Lied Jesaie, aus dem 64. Capitel.

Der gůt des HErrn ich dencken wil,
sein Ehr ist gros, des lobs ist viel:
Alles was er vns hat gethan,
das lobt vnd preiset jederman.

2 Sein wolthaten sind manigfalt,
sein Gnad wechst stets, vnd wird nicht alt,
Seine grosse Barmhertzigkeit
wert von nu biß in ewigkeit.

3 An seinem Volck beweist er sich
vnd hilfft demselben gwaltiglich,
Nicht umb jhr eigen wirdigkeit,
sondern durch sein Barmhertzigkeit.

4 Er sprach ‘sie sind mein Volck erkorn,
ohn allen falsch mein Kinder wordn:
Ir Heyland ich will allzeit sein,
schenck jhn den liebsten Sone mein.

5 Wer sie engstet, der engstet mich,
vnd ledt mein zoren schnell auff sich:
Mein Engel zeucht für jnen hell,
vnd bschützet mein Volck Israel.

6 Aus lieb die ich hab gegen jn
erlöß ich sie ohn all mein gwin,
Ich schon vnd nim sie auff mit ehr,
vnd trag sie stets von alters her.’

7 Gleichwol, O HErr, du trewer Gott,
der du vns wol hilffst aus der not,
Bistu gar offt erzürnet wordn
eben durch dein Volck außerkorn.

8 Dein heilgen Geist sie han entrüst,
den lust sie doch haben gebůst,
Denn du streitest selbs wider sie
vnd machest jhn viel sorg vnd můh.

9 Doch da sie dein hülff in jr not
begerten, als von jrem Gott,
Sandtest du jnen Mosen dein,
der sie rettet aus jrer pein.

10 Aber, O HErr, wo ist der Man
der vns auch jetzund retten kan
Aus vnserm bschwernis vnd aus not?
wo ist der Hirt, O trewer Gott?

11 In grosser gfahr jetzt schweben wir:
gib vns, Ach HErr, ein retter schier,
Gib vns den rechten Mosen gros,
dein Son zu vns doch kommen laß.

12 Er ist allein der der vns tregt,
der vns erhelt vnd recht bewegt:
Ohn jhn hetten kein Odem wir,
er ist weg, leben, trost vnd zier.

13 Er gibt vns den heiligen Geist,
er vns allzeit all Gnad beweist,
Er fůrt vns mit der rechten Hand
aus aller tieff ins globte Land.

14 Ein herrlichn Namen richt er an,
das jn jederman kennen kan,
Weil er vns hilfft so gnediglich
vnd bschützet vns so gwaltiglich.

15 Ach HErr, Ach HErr, jetzt thuts auch not,
das du vns hilffst, O frommer Gott.
Schaw doch vom Himmel auff vns, HErr,
vnd vns nu vnser bit gewehr.

16 Sih, wie es jetzt so vbel steht!
sih, wie alls durch einander geht!
Wo ist dein Einer vnd dein Macht?
sih, wie jetzt alles bricht vnd kracht!

17 HErr, laß vns nicht in nöten stehn,
in vnsern Sünden nicht vergehn:
Schüt aus dein gros Barmhertzigkeit,
laß vns nicht gar sterben für leid.

18 Bistu doch vnser Vater from,
hilff vns, vnd ja bald zu vns kom:
Wir haben ja sonst niemand nicht
der vnser not vnd trůbnis sicht.

19 Abraham von vns jetzt nichts weis,
du hast allein den Nam vnd preis
Das du erhörst vnd bist der HErr,
Vater vnd einig erlöser.

20 Ach Vater, gib vns deinen Geist,
der vns allzeit die Gnade leist,
Das wir nicht weichen von deim weg,
sondern bleiben auff rechtem steg.

21 Laß vnser Hertz verstocken nicht,
ker wider zu vns, vnd kom zum Gricht
Wider dein Feind, die jetzt dein Wort
verfolgen mit betrug vnd mord.

22 Schaw, wie sie dein Volck würgen schwind
mit Fewr, Schwerdt, Strick, Man, Weib vnd Kind,
Stoltzirn auff jhr gros gwalt vnd Gut,
zu Abgötterey stet jr mut.

23 Sie stellen sich, als wer kein Gott
der einmal wird rechnen solch spott,
Vnd als weren wir nicht dein Herd
die dir ist angenem vnd werd.

24 Wolan, wir dir befehlen nun
vnser Seel, Leib vnd alles thun:
Du wirst vns, HErr, erhalten wol,
dein Wort ja ewig bleiben sol.

25 Der Himmel reiß, fahr du herab,
und selbs dein armes Volck jetzt lab:
Sih nicht an unser grosse Sünd,
die ehr ist dein, Wir sind dein Gsind.

26 Wir sind leider gros Sünder all,
unrein, beflecket allzumal,
All unser Werck und Grechtigkeit
ist wie ein loß unsletig Kleid.

27 Wie die Bletter verwelckt wir sind,
unser Sünd fürt uns wie ein Wind:
Verstrewet werdn wir durch dein zorn,
in Sünden sind wir all geborn.

28 Keiner aus uns jm helffen kan:
sollen wir denn drumb all vergahn?
Ach Gott, es ja zurbarmen ist,
dein zorn ist recht zu aller frist.

29 Niemand rufft deinen Namen an,
sein Sünd achtet gring jederman,
Niemandt begert dein gunst und gnad,
fast niemand mehr ein glauben hat.

30 Darumb so gehts, gleich wie es geht,
niemandt für deinem Gricht besteht:
Du lest uns gehen, Verbirgst dein Gsicht,
als wolstu unser nimmer nicht.

31 In Sünden gros verschmachten wir:
was wil doch jmmer werden schier?
Wer noch sol lebn ein kleine zeit,
was wird sein für jammer und leid?

32 Ach HErr, dich unser ja erbarm,
wir sind doch leider zumal arm:
Du bist aber doch unser Gott,
Vater unser in aller not.

33 Du bist der Töpffer, wir sind Thon,
deiner Hend werck gemachet schon:
Drumb denck nicht stets an unser Sünd,
sih doch, das wir all dein Volck sind.

34 Dein Son sein Blut vergossen hat,
dein zorn er also gstillet hat:
Solchs sol ja nicht vergebens sein,
dennoch sind wir dein Kinderlein.

35 Richt wie du wilt, zürn nicht so sehr,
sih an dein lieben Son, O HErr,
Sein Wunden und sein thewres Blut,
welchs uns mit dir versönen thut.

36 Frölich ich nu dis Liedlein end;
mein Sünd, das Gsetz, den zorn behend,
Den Teuffel, Hell und bittern Todt,
solchs Christus uberwunden hat.

37 O Christ, erkenn nur deine Sünd,
die dir durch Christ vergeben sind:
Gleub, fürchte Gott und ruff jhn an,
er dich erretten wil und kan.

A. a. O. Blatt 173b. Vers 4.2 worden, 5.2 zorn, 7.3 worden, 25.3 Seh, 27.3 wern. K Seite 213, mit der Überschrift Ein hertzlich Gebet umb Göttliche hülff und rettung, aus dem 64. Capitel Esaiæ. Im Thon, Dancket dem HErrn heut und allezeit. Die 19. Strophe fehlt. Vers 5.2 zorn, 7.2 uns hilffst aus aller n., 8.1 entrüest, 8.2 gebüest, 9.3 Sandest, 15.3 von, her für HErr, 16.1 ff. Sieh, 21.2 ker du zu uns, 22.3 ie, 25.3 Seh, 27.3 wern, 30.3 gehn, 31.3 leben, 36.4 Druckfehler uberwudnen.

425. Ein Kinderlied zum Newen Jar, aus dem 2. Capitel Hoseæ.

DIs Jar han wir nu auch erlebt,
Gott lob im höchsten Thron!
Sein gnad hat stets umb uns gschwebt,
sonst wern wir lengst davon:
Dahin wer unser leben bald,
all sinn und mut und alle gstalt,
all Regiment und fried.

2 Wer hets gedacht vor kurtzer zeit?
Gott lob im hohen Thron!
Wer könt außstehn solch hertzenleid
wie wir haben gethan?
Krieg, tewrung, Pest, uneinigkeit,
und was nur heist jammer und leid,
so weit der Teuffel wütt.

3 Hilff Gott, wie ist ein wesen gwest,
daraus wir kommen sind!
Du, Gott, die deinen nicht verlest,
wiewol die Welt ist blind
Und mercket nicht die Rute dein,
siht auch nicht auff die hülffe dein,
und thut sich nicht bekern.

4 Das alt vergangen Jar fürwar,
merck fleissig, liebes Kind,
Von Sünden schwer und straffbar war,
hat bracht viel elend gschwind:
Gros Sündflut ist geflossen drin,
Gott lob, es ist ja viel dahin,
ein new Jar ist herbey!

5 Wach auff, HErr Chriſte, kom zu raht,
mit vns verloren iſt.
All vnſer Kunſt iſt viel zu ſpat,
allein du Helffer biſt.
Vergib vns vnſer Sünd, O HErr,
durch deinen Geiſt du vns beker,
das wir dein Namen fürchten.

6 Im Thal Achor ſind wir geſteckt,
vol trůbſal, elend gros:
Hoffnung hat vnſer Hertz erweckt,
ob wir ſchon waren blos,
Vnd wußten weder hülff noch raht:
du biſt doch vnſer HErr vnd Gott,
der vns aus nöten rettet.

7 Gib vns nu, lieber Iheſu Chriſt,
aus lauter milder gnad
Ein frölichs Jar zu jeder friſt,
das ſtetigs bey ſich hat
Dein heiligs Wort vnd reichen Geiſt,
den du vns, lieber HErr, verheiſt
in deinen waren worten.

8 Gib gute Regiment vnd fried,
O frommer Gottes Son.
Gib trewe Lehrer auch ſtets mit,
die deinen willen thon.
Verſchon vnſer vnd vnſer Sünd:
Ah Gott, wir ſind ja gar zu blind
vnd ſicher alle ſtunde.

9 Ah HErr, du vnſer ſchwacheit weiſt,
dir nichts verborgen iſt:
Regier vns, HErr, mit deinem Geiſt,
du vnſer Hertzog biſt:
Ohn dich ſind wir alle verlorn,
verdienen nichts denn eitel zorn,
wenn du mit vns wilſt rechnen.

10 Wolan, wir dir befehlen gar,
O Chriſte, Gottes Son,
Vnſer Leben, Seel, Haut vnd Haar,
dein Hand, die hat vns nu:
Das newe Jar das ſey nu dein,
wir ſind dein kleine Brůderlein,
Kinder des waren Gottes.

11 Frewt euch, das alt iſt nu dahin,
Gott lob im höchſten Thron!
Das new iſt da, O Hertz vnd ſinn,
ſprich dapffer Chriſtum an:
O Iheſu Chriſt, ich bin ja dein,
dir leb vnd ſterb ich ſtets allein,
trotz wer mich von dir reiſſe!

12 Es gſcheh nu was nur gſchehen kan
darnach frag ich nicht gros:
Chriſtus iſt hie! O Gottes Son,
nim mich in deine Schoß,
Nim meine Seel in deine Hend.
'Amen' ſprech wer dis auch bekent,
vnd mit mir bet von hertzen.

Das ander teil der Propheten, darinn die zwelff kleine Propheten ausgelegt, u. ſ. w. Durch Nicolaum Selneccerum D. Pfarrern zu Leipzig. *ANNO* M.D.LXXIX. fol. Blatt 9, eingeleitet durch nachſtehende Worte: wie derwegen zum newen Jar vnſere Kinderlein aus dieſem Text dis Kindergeſenglein ſingen. Vers 5.2 vns = vns es. Von der 5. Strophe an hat die 7. Zeile nicht ſechs, ſondern ſieben Sylben. K Seite 249. Die Überſchrift verweiſt zum Teil auf die des vorangehenden Liedes (unſere Nro. 318) und in dieſer Weiſe iſt ſie oben angewandt worden. Zu Anfang der 6. Strophe die Parentheſe Achor, Creutz, elend, Eſa. 65. Die jedesmalige 7. Zeile von der 5. Strophe an iſt auf ſechs Sylben gebracht: Str. 5. d. w. dich fürchten recht, 6. rett für rettet, 7. in deinem w. Wort, 8. ſtund, 9 wenn du wilſt rechnen ſchuld, 10. Gotts, 11. reiß, 12. vnd bet von hertzen mit. Vers 6.5 wůſten, 8.6 und 9.1 Ach.

426. Es iſt jetzund ein böſe zeit.

Es iſt jetzund ein böſe zeit,
vol not, jammers vnd hertzenleid,
Das auch der Klug muß ſchweigen ſtil,
dieweil die Welt lebt wie ſie wil.

2 Gotts wort iſt worden zu eim ſchein,
drauff wird auch folgen plag vnd pein:
HErr Iheſu Chriſt, ſteh du vns bey,
du vnſer Schutzherr allzeit ſey.

A. a. O. Blatt 42, zu Anfang des Propheten Amos.

427. Ein Christlied aus dem Propheten Amos Cap. 9.

Nu höret zu, ich kom daher,
vnd bring euch gute newe mehr,
Der gute mehr bring ich so viel,
dauon ich singen vnd sagē wil.

2 Der gütig Gott im höchsten Thron,
der wil euch schicken seinen Son,
Der sol ewr trübsal, Creutz vnd leid
wenden in ewig fried vnd freud.

3 Zur rechten zeit solchs gschehen sol,
wenn nu des Dauids Hütten wol
Geringert vnd zerfallen ist
vnd seins Reichs gar vergessen ist.

4 Dem Dauid hat solchs Gott geschworn,
er wol sein Christum außerkorn
Aus seinem stammen bringen her
vnd setzen in des Königs ehr.

5 Darumb, wenn dis erfüllet wird,
so sol das Reich, welchs lang verirrt
Vnd nu sehr fast gefallen war,
wider zunemen gantz vnd gar.

6 Geistlich sol dis geschehen sein,
des Dauids Reich sols nu alls sein
Vnd ewig bleiben auffgericht,
kein macht sol es zustören nicht.

7 'Ich wil,' spricht Gott, 'mein Kirchen rein
versamlen, bawen, machen fein,
Vnd was darin zubrochen war
wil ich alles vernewren gar.

8 Wenig ist gantzes blieben drin,
die Wurtzel ist auch worden gring,
Für der Welt kein ansehen hat
vnd ist doch mein schatz früe vnd spat.

9 Mein Diener wil ich senden aus,
die werden sie füren zu Haus
Vnd wider bringen in das Land
darin sie sind durchaus bekandt.

10 Mein stim vnd der Apostel schall
sol ghöret werden vberal:
Des HErren Christi reich vnd preis
erfüllt den gantzen Erdenkreis.

11 Was vor verworffen ist gewest
mus denn werden das liebst vnd best:
Was vom Juda noch vbrig ist
wird frölich sein ohn trug vnd list.

12 Die Heiden werden kommen her
vnd auch hören die freuden mehr,
Das liebe Euangelium,
dadurch sie werden grecht vnd frum.

13 Da wird mein Nam gar herrlich sein,
mein gnad wird denn gerühmt allein,
Von mir man predigt, das ich sey
barmhertzig, gnedig, gütig frey.

14 Des Gsetzes fluch wird hören auff,
Christus hat nu sein raum vnd lauff,
Da wird man beten "du, o HErr,
durch Christum vns zu dir beker."

15 Ob aber der gröst teil der Welt
mein gnad vnd wort für eitel helt,
Sol doch das vbrig heuflin klein
allzeit mein Volck vnd Kirche sein.

16 Da sol man haben vberflus,
all not vnd hunger weichen mus,
Da ist Getreid vnd süsser Wein,
kein mangel kan da fallen ein.

17 Mein Son ist selbs das Himmelsbrot,
sein Leib er auffgeopffert hat,
Erquickt das gwissen mit seim Blut,
welchs ist der frommen höchstes gut.

18 So bald das Euangeli klingt,
flugs da das arme Heuflin springt,
Vnd ist frölich zu jeder zeit,
vergist all jammer, not vnd leid.

19 Es ist fertig, vnd greifft bald zu,
vnd fast des hertzens fried vnd ruh,
Vnd gleubt an meinen lieben Son,
der für jr sünd hat gnug gethon.

20 Von sünden werden sie bekert,
das Gsetz sie auch nicht mehr beschwert,
Der Teuffel vnd der Tod zugleich
haben kein macht in Christi Reich.

21 Die Lehrer vnd Apostel rein
pflantzen mein wort ins Hertz hinein,
Vnnd predigen von meiner gnad,
die jn mein Son erworben hat.

22 Wolan, die Gnad vnd Kirche mein
sol bleiben stets vnd ewig sein:
Wer gleubt an meinen Son getrost,
der ist von ewigr pein erlost.'

23 O trewer Gott, o Vater gros,
dir sey lob, preis ohn vnterlas!
Wir dancken dir von hertzen grund
vnd ehren dich mit zung vnd mund.

24 Erhalt vns, HErr, bey deinem wort,
vnd wehr des Sathans tück vnd mord,
Bescher vns auch ein seligs end,
nim vnser Seel in deine hend.

A. a. O. Blatt 87b. Vorangehen die einleitenden Worte: Jetzt aber wil ich ein andere Predigt thun, die sol gelten den fromen, vnd gleubigen, den engstigen gewissen, die jhrer sünden halber elend vnd betrübet sind, vnd suchen raht vnd hülff bey der gnad vnd barmhertzigkeit Gottes. Vers 4.1 -ren, 10.4 Erdekreis. K Seite 228, mit der oben angewandten Überschrift.

428. Das Gebet des Propheten Jonæ im Wahlfische, Jon. 2.

Ich rufft zum HERRN in meiner not,
da ich fast lag mitten im todt:
Er antwort mir gar gnediglich,
welchs ich wil rühmen ewiglich.

2 Ich schrie tieff aus der Hellen Bauch
vnd aus des Walfischs wüstem Schlauch,
Du hörtst mein stim, O HERR mein Gott,
kambst mir zu hülff in meiner not.

3 Du warffst mich in die tieff hinein,
mitten ins Meer vnd grosse pein,
Die Flut gaben mich vmb vnd vmb,
Wogen vnd Wellen stets herumb.

4 Ich dacht 'nu ist es mit mir aus,
ich kom nicht mehr in Gottes Haus:
Von dein Augen verstossen bin,
all gnad ist nu bey mir dahin.'

5 Mein Leib vmbgab des Meers gewalt,
mein leben gieng dahin gar bald,
Ich lag offt in des tieffes grund,
kein Odem war in meinem mund.

6 Mein Heupt mit Schilff bedecket war,
vnter die Berg ich fure gar,
Hinunter in die gründe nein:
ich dacht, die qual müst ewig sein.

7 Aber, du trewer Gott vnd HERR,
du Vater vnd recht Nothelffer,
Mein leben hastu gfürt eraus,
vnd wirst mich bringen in dein Haus.

8 Mein Seel war gar verzagt in mir,
aber ich hofft vnd trawet dir,
Ich dacht an dich 'O wer dich het,
der würd aus aller not erret!'

9 Ich rufft vnd schrie, ich klagt vnd bett
'Gott hat mich ja allzeit errett,
Er wird auch jetzt mich lassen nicht,
auff jm steht all mein zuuersicht.'

10 Da ich so dacht wurd gholffen mir,
mein seufftzen nambstu bald zu dir,
Vnd hörtest mein Gebet behend,
halffst mir aus all meinem elend.

11 Ah, wie nerrisch sind alle die
so nicht auff dein gnad ie vnd ie
Ruffen zu dir im Namen Christ,
aus Glauben rein, ohn allen list.

12 Auffs nichtig trawen sie ohn maß,
dadurch kommen sie in dein haß,
Verlieren alle seligkeit,
kriegen das ewig hertzenleid.

13 Ich aber wil danck opffern dir,
vnd dich loben stets für vnd für,
Mein Glübd wil ich bezalen rein,
du hast ja mich erlöset fein.

A. a. O. Blatt 101b. Vers 1.1 rüff, 2.2 wüsten, 2.3 hörst, 5.1 gw., 6.2 füre, 8.4 wird, 10.3 hörest, 11.2 je. K Seite 71 mit der oben angewandten Überschrift; Vers 1.1 rieff (vergl. aber 9.1); 2.3, 5.1, 10.3 und 11.2 wie im alten Text, 11.1 Ach, am Ende noch folgende Strophe:

GOtt sey gelobt im höchsten Thron,
der vns hat geben seinen Sohn,
Es sey bey vns sein heilger Geist
vnnd allen trost vnd hülffe leist.

429. Des Propheten Micheæ Lied vnd troſt
wider der Gottloſen toben vnd vntrew, Mich. 7.

DIeweil kein troſt beim Menſchen iſt,
vnd als iſt vol betrug vnd liſt,
So wil ich mich auff Gott verlahn
vnd gehn die aller beſte bahn.

2 Auff den HERREN wil ſchawen ich,
auff ſeine gnad verlaſſen mich,
Des Gotts meins Heils erwarten wil
vnd mit gedult ſtets halten ſtill.

3 Er wirds machen, wie es iſt recht,
vnd wird erhören ſeinen Knecht:
Er kan vnd wil mich laſſen nicht,
wenn auff jn ſteht mein zuuerſicht.

4 Die Gottloſen acht ich nicht gros,
ſie ſind für Gott gar arm vnd blos,
Ob ſie gleich ſchweben hoch daher
vnd trutzen, pochen, poldern ſehr.

5 Frew dich nicht, O du ſtoltzer Feind,
wir alle ſterblich Menſchen ſeind:
Ob ich gleich jetzt darnider lig,
frew dich doch nicht, bald kompts an dich.

6 Ich werde wider kommen auff,
vnd gehn daher in friſchem lauff:
Ob ich im finſtern ſitzen thu,
werd ich doch wider haben ruh.

7 Der HERR iſt mein Liecht vnd mein hort,
es tröſtet mich ſein heiligs wort:
Des HERREN zorn ich tragen wil,
vnd jm dültig außhalten ſtil.

8 Ich hab wider jn gſündigt ſehr,
er iſt doch ja mein Gott vnd HERR:
Ob er gleich kompt mit ſeiner rut,
ſo meint ers doch von hertzen gut.

9 Er wird mein ſach außfüren recht,
er wird mir ſchaffn das rechte Recht,
Ans Liecht wird bringen er mein ſach,
mich reiſſn aus allem vngemach.

10 Er wird mein troſt vnd ſterckе ſein,
an jn werd ich mich halten fein,
An ſeiner gnad mein luſt vnd freud
haben in alle Ewigkeit.

11 Mein Feind wird ſehen ſolche ding,
wiewol ers jetzt achtet gering,
Vnd wird mit ſchanden müſſn beſtehn,
mit Seel vnd Leib ewig vergehn.

12 Er ſagt jetzund 'wo iſt dein Gott?
wie hilfft er dir in deiner not?
Wenn du werſt from vnd gleubeſt recht,
ſo werſtu nicht ein armer Knecht.'

13 Wolan, ich wil ſie ſpotten lan:
ſpotte nur, wers nicht laſſen kan!
Sie werdens haben kein gewin,
bald wird gebrochen all jr ſinn.

14 Mein augen werdens ſehen bald
wie ſie plötzlich werden gar alt,
Vnd fallen hin, gleich wie das kot
vom Rad felt vnd kein macht mehr hat.

15 Zutretten wird es auff der Gaß:
der Gottlos kompt in ſolchen haß,
Das er dem Dreck mus werden gleich,
ob er ſchon iſt mechtig vnd reich.

16 O trewer Gott, gib vns ein Hertz,
das wir nicht achten creutz vnd ſchmertz,
ſondern ſehen ſtets auff dein Wort,
vnd bleib du vnſer troſt vnd hort.

17 In der Welt iſt ja nichts mehr gut,
halt vns, HErr Chriſt, in deiner hut,
Erlös vns aus dem Jammerthal,
vnd mach vns Erben in deim Sall.

A. a. O, Blatt 144b. K Seite 217, von daher die Überſchrift; Vers 1.2 alls, 4.4 trotzen, 5.3 darnieder, 5.4 kömpts (immer), 7.4 ſtill, 13.4 gebrechen, 17.4 Saal.

430. Der Dreyzehende Pſalm.
HERR, wie lang wiltu mein ſo gar vergeſſen?

Im Thon: Aus tieffer noth ſchrey ich zu dir.

ACh HErr, wie lang wiltu doch mein
ſo gar nicht mehr gedencken?
Warumb verbirgſt das andlitz dein,
wie lang ſol ich mich krencken?
Wie lang mein ſeel vnd armes hertz
teglich ſol leiden angſt vnnd ſchmertz,
wie lang ſol der feind toben?

2 Ach HErr, ſchaw doch, erhöre mich
vnd mein augen erleuchte,
Das ich im todt entſchlaffe nicht
vnd mein feind ſich ließ deuchten,
Er nu mein mechtig worden ſey:
mein widerſacher ſich nicht frew,
das ich darnieder liege.

3 Aber das du so gnedig bist,
des thut sich mein hertz frewen,
Vnd hilffst so gern zu jeder frist,
darauff ich hoff mit trewen:
Jch wil frölich vnd wolgemuth
dem HErren singen, der wolthut
vnd mir alls guts erzeiget.

7 Ehr sey dem Vater vnd dem Sohn
vnd dem heiligen Geiste.
Er sehe vns mit gnaden an
vnd weiter sein hülff leiste,
Das wir leben nach seinem wort
vnd bleiben selig hie vnd dort,
wer das begert sprech Amen.

In gratulationem & gratum Deo honorem solennium nuptiarum ILLVSTRISS. PRINCIP. ET DOM. DOMINI HENRICI IVLII u. s. w. Die sieben buszpsalmen, vj. xxij. xxxviij. lj. cij. cxxx. cxliij. gesangßweise gefasset, beyde für fröliche vnd betrübte hertzen. Auch hochzeit Gebet vnd Lied. STVDIO Nicolai Selnecceri D. D. N. I. C. S. LIPSIAE. Am Ende: Gedruckt zu Leipzig, bey Johann Steinman. ANNO, M. D. LXXXV. 8°. Seite 7. Das erste Wort der Überschrift ist Cantio. K Seite 6; zu Anfang des Liedes Ach für Ah. Vergl. Nro. 305, 314 und 402.

431. Der 32. Psalm.

Wol dem, dem die vbertretung vergeben sind.

Im Thon, Durch Adams Fall ist gantz verderbt.

Wol dem, wol dem, selig ist der
dem die sünd sind vergeben,
Dem Gott wegen der sünden schwer
nicht nimpt das ewig leben,
Sondern bedeckt jhm sünd vnd schuld
vnd wils jhm nicht zurechnen,
des Geist ohn falsch ergreifft die huld
die Gott gibt trewen Knechten.

2 Denn da ich wolt mein missethat
für dir, HErr, nicht bekennen,
Verdorrt mein safft, ich ward gar matt,
muß mich ein Sünder nennen.
Denn deine hand war oben her
vnd druckt mich tag vnd nachte,
macht mir die sünd so gros vnd schwer,
das all mein bein verschmachten.

3 Mein teglich klag gieng fort vnd fort,
heimlich mein hertz sich krencket,
Dein hand mich engstet hie vnd dort,
wo ich mich nur hin lencket.
All krafft war außgetrocknet gantz,
gleich wie die Sonn verbrennet,
da war kein frölickeit noch glantz,
es war alles zertrennet.

4 Jch sprach 'ich wil warlich thun buß,
bekennen mein gebrechen,
Das ich den zorn nicht tragen muß,
wenn Gott wil sünde rechnen:
Mein missethat ich nicht verhel,
meim Gott wil ichs bekennen,
der sey gnedig der armen seel,
ich wil jhn Vater nennen.'

5 Sich, da ich solchs von hertzen that,
vergabstu mir mein sünde,
Vnd nambst mich an durch deine gnad,
darumb werden sich finden
All Heiligen zu deiner huld
die leben hie auff Erden,
zur rechten zeit, vnd jhrer schuld
vergebung bitten werden.

6 Wenn wasserflut nun schlahen zu
von sünd vnd grossem schrecken,
Müssen sie stracks verrauschen nu,
denn du wilt vns erwecken
Mit trost allhie am Jüngsten tag
zur herrligkeit ohn ende,
da wir leben ohn alle klag
vnd sich alls leid muß enden.

7 Du bist, HERR Gott, mein schirm vnd Schutz,
thue mich für angst behüten,
Das mir nicht schad der sünden trutz,
des tods vnd teuffels wüten,
Damit ich darnach frölich sey,
dich rühmen mög von hertzen,
von allem vnfall rein vnd frey,
ohn alle plag vnd schmertzen.

8 'Jch wil dir zeigen meine weg'
sprichstu, HErr Gott, aus gnaden,
'Du solt wandeln auff meinem steg,
dir sol kein vnglück schaden.
Verstendig wil ich machen dich,
ich wil dich vnterweisen,
mit meinen augen sittiglich
leiten, mich stets zu preisen.

9 Seid nicht wie Maulthier vnd wie Roß,
die kein verstandt nicht haben,
Wild, frech, mutwillig vnd gottloß
nach jhrem willen traben,
Welchen man muß zaum vnd gebiß
in jhre mäuler legen,
wenn sie nicht wollen sein gewiß
noch lassen sich bewegen.'

10 Der Gottlos wird für seine sünd
beid hie vnd dort geplaget,
Wer aber dir trawt, gnad er find,
wie dein wort vns zusaget:

Drumb dancken wir, das deine lehr
thut vnser hertz vernewen,
frölich wir nu in deiner ehr
vns ewiglich thun frewen.

A. a. O. Seite 12. In der Überschrift Cantio. Vers 9.8 sie für sich. K Seite 7.

432. Der 38. Psalm.

HErr straffe mich nicht in deinem zorn.

HErr, straff mich nicht in deinem zorn,
sonst bin ich gantz vnd gar verlorn,
Züchtig mich nicht in deinem grim,
ach Gott, mein Hort, mein klag vernim.

2 HERR, deine pfeil stecken in mir,
dein hand mich drücket für vnd für,
Es ist nichts gsunds am leibe mein,
es ist kein fried inn mein gebein.

3 Ach Herr, gros sind mein missethat,
mein seel kein rast noch frieden hat,
Du mich gar tieff versencket hast,
zu schwer ist mir die grosse last.

4 Vber mein häupt ghen meine sünd,
die ich armer gar wol empfind,
Mein wunden sind eyter vnd stanck,
mein thorheit macht mir hefftig bang.

5 Ich ghe krum̃ vnd gebücket sehr
den gantzen tag trawrig, O HErr,
Denn mein Lenden verdorren gar,
nichts gsundes ist an mir fürwar.

6 Mein sünd zerstöst fleisch, marck vñ safft,
vñ ghet dahin all meine krafft,
Es bebt mein hertz, mein mut ist hin,
frewd, lust, geberd vnd all mein sinn.

7 Ich heul, mein heulen kömpt zu dir,
für dir ist, HErr, all mein begier,
Mein seufftzen nicht verborgen ist,
du hörest mich zu aller frist.

8 Ob gleich das liecht vonn augen mein
sich wendet weg mit hellem schein,
Noch hab ichs liecht in dir, mein Gott,
du hilffst mir frey aus aller not.

9 Mein lieben vnd mein freunde stehn
gegen mir, vnd fürüber gehn,
Vnd schewen sich für meiner plag,
welchs ich dir, GOtt meim HErren, klag.

10 Sie tretten ferne weit von mir,
auch jrer viel sind der begier
Das sie mir nach dem leben stehn,
wollen mit füssen auff mir gehn.

11 Sie stellen mir, vnd reden hoch
wie sie mir wollen schaden noch,
Vnd gehn mit eitel listen vmb,
dagegen bin ich taub vnnd stum.

12 Gleich wie ichs nicht verfechten kund,
thu ich zu halten meinen mund,
Doch harr ich, HErr, allein auff dich,
du, HErr mein Gott, erhörest mich.

13 Ich bitt dich, HErr, gibs jhñ nicht nach,
das sie vber mich schreië rach,
Vñ vber mich sich frewen nicht,
wenn du mit mir giengst ins gericht.

14 Wenn mein fuß wancket, würdens sich
hoch rühmen trotzig wider mich,
Denn ich zu leiden bin gemacht,
mein schmertz ist vor mir tag vnd nacht.

15 Ich zeig an meine missethat
vnd sorg für meine sünd mit rhat,
Aber mein feind fahren hoch her
vnd thun nach jhrem hertz begehr.

16 Die mich nu billich hassen sehr
sind gros, mechtig, herrlich von ehr,
Bezaln mir guts mit vbelthat,
weil ich halt ob deim guten rhat.

17 Verlaß mich nicht, O HErr mein Gott,
sey nicht fern von mir in der not,
Eil zu mir, HErr, vnd steh mir bey,
mein hülff vnd Jesus allzeit sey.

A. a. O. Seite 18. In der Überschrift Cantio. Die ersten Zeilen des Liedes sind gleich denen von P Nro. 36. Vers 2.4 mein gebein = meinen gebeinen, 8.1 von, 9.4 HErrn. K Seite 9; an jenen drei Stellen eben so, Vers 10.1 treten, 16.4 raht.

433. Der 102. Psalm.

HERR, höre mein Gebet, vnd laß mein schreyen zu dir kommen.

HERR Gott, erhöre mein gebet,
mit meim geschrey ich zu dir tret,
Verbirg dein andlitz nicht für mir
so offt ich bet vnd ruff zu dir.

2 Neig deine ohren in der noth,
wenn ich anzeig mein klag, O Gott,
Mein tag vnd meines lebens zeit,
ach HErr, jtzt gar darnider leit.

3 Mein leben ist hin wie ein rauch
vnd mein gebein verbrennen auch,
Mein hertz verdorret wie das graß,
im leib geschlagn, mir wird nicht baß.

4 Ich vergeß leider auch mein brod
zuessen in so grosser not,
An meinem fleisch klebt mein gebein
für heulen vnd tieff seufftzen mein.

5 Gleich als in Rhordommels gestalt
vnd wie ein Eul vnd Keutzlein alt
In lang verstörten stedten ist,
verschüchtert, fürcht gewalt vnd list,

6 Also bin ich vnd leide schmach,
gleich wie ein Vogel auff dem dach
Der einsam ist vnd trawet nicht,
weil jhm viel tück sind zugericht.

7 Mein feind mich teglich schmehen sehr,
vnd die mich spotten jmmer mehr
Schweren bey mir, vnd mus den spot
zum schaden leiden in der not.

8 Ich esse asschē wie das brod,
mein tranck ist bitter wie der tod,
Mit weinen ich denselben meng:
wie wils doch weren in die leng?

9 Dein drewen vnd hefftig zorn dein
macht mir solch qual vn̄ grosse pein,
Denn du mich auffgehoben hast
vnd jtzt zu boden nider stöst.

10 Mein tag sind wie ein schatt dahin,
wie Hew ich gar verdorret bin,
Du aber, HErr, bleibst ewiglich
vnd dein gedechtnis tröstet mich.

11 Ach, mach dich auff, denn es ist zeit,
die stund ist da: dein Christenheit
Bedarff dein hülff, erbarm dich nu,
sey gnedig, gib vns fried vnd ruh.

12 Gar gern wolten all deine knecht
das Zion würd gebawet recht,
Vnd sehen gern das jre stein
vnd Kalck würd zugerichtet sein.

13 Auff das die Heyden vberall
vnd all könig in grosser zal
Dein Namen fürchten, vnd dein ehr
suchen, vnd gleuben deiner lehr,

14 Wenn du nemlich von deinem thron
erbarmest dich vber Zion
Vnd bawest deine Kirch mit lehr
vnd erscheinest in deiner ehr:

15 Der HErr mit gnaden sieht vns an,
er vns verschmehen ja nicht kan,
Verlassen sind wir, aber er
wend sich zu vns mit trost vnd lehr.

16 Vnser Gebet veracht er nicht
wenn es im glauben zu jhm gschicht,
Wer jhn thut hertzlich ruffen an,
dem wil er gnediglich beystahn.

17 Solchs den nachkommen kundbar werd,
vnd allem volck auff dieser erd
Geschrieben vnd geprediget rein,
verkündigt vnd gesungen fein.

18 All menschen sollen diese gnad
loben die Gott erzeiget hat:
Er schawt von seines himmels thron
vnd gibt vns seinen lieben Sohn.

19 Himmel vnd erden fasset er
mit einem bund zu seiner ehr,
Der gfangen seufftzen hören wil,
errett vom todt der kinder viel.

20 Des tods kinder wir alle sind,
Gott aber vns das leben günt,
Auff das zu Zion predigt werd
sein Nam vnd lob auch auff der Erd.

21 Jerusalem ist Gottes haus,
da sein ehr stets sol schallen draus,
Vnd jederman sol loben Gott,
der vns hilfft ja aus aller noth.

22 Wenn die völcker zusammen gehn
vnd Königreich versamlet stehn,
Sollen sie dienen vnserm Gott,
der alls in seinen henden hat.

23 Er ist der HErr, vnd bey der gnad
auch seine Vatersruten hat:
Mein krafft demütigt er behend,
mein tag verkürtzt er durch elend.

24 Ich aber sprich 'mein Gott vnd HErr,
nim mich nicht weg gleich vngefehr,
Laß in der helfft des lebens mein
mich nicht kommen in todes pein.

25 Mein schuld, HErr, mich laß tragen nicht,
wenn mich mein sünd vnd tod ansicht,
Du bist ja ewig für vnd für,
dein gnad laß widerfahren mir.

26 Die Erde du durch deine sterck,
die himmel, deiner hende werck,
Hastu gemacht, die doch vergehn,
du aber bleibst ewig bestehn.

27 Sie werden all durch deine hand
veralten gleich wie ein Gewand,
Verwandelt durch dich wie ein kleid,
wenn kommen wird die rechte zeit.

28 Du aber bleibst stets wie du bist,
dein jahr ohn end zu aller frist,
Vnd die dir trawen sind dein knecht,
ihr Sam bleibt auch vnd jhr geschlecht.

29 Wer nur fest helt an deinem wort,
der dringt durchs creutz ins leben dort
Vnd bleibt dein diener vnd dein kind,
jhm kan nicht schaden tod noch sünd.

30 Wir dancken dir, HErr Jesu Christ,
du vnser Gott vnd Bruder bist,
Durch dich des Vaters gnedig hertz
nimpt von vns leibs vnd seelen schmertz.

A. a. O. Seite 39. Erstes Wort der Überschrift Cantio. Vers 1.2 trit. K Seite 14; Vers 5.4 verschuchtert, 18.3 Himmelsthron.

434. Der 130. Psalm.

Aus der tieffen ruffe ich HErr zu dir.

Avs tieffer noth ich ruff zu dir,
mein Gott vnd HErr, mit gros begier,
Mein schreien vnd meins flehens stim
mit deinen ohrn, ach HErr, vernim!

2 So du wilt rechnen sünden zu,
ach wer sol als denn haben rhu?
Wer wird für dir, O HErr, bestehn?
müssen wir nicht alle vergehn?

3 Aber bei dir vergebung ist,
das man dich fürcht ohn falsch vnd list:
Wer nach dem heil der seelen tracht,
der hab auff dein erbarmung acht.

4 Ich harr des HERRn ganz vnuerzagt,
auff seine gnad seis stracks gewagt,
Mein seel die harret für vnd für,
auff sein wort hoff ich mit begier.

5 Mein seel wart auff den HErren fromm,
wenn ich gleich leide vmb vnd vmb
Von einer Morgenwoche an
biß zur andern, so lang sie kan.

6 Israel hoff vnd sey gewiß,
das Gott der HErr barmhertzig ist,
Ist doch beim Herrn die gnad so gros,
das sie durchaus hat keine maß.

7 Erlöser ist sein lieber Sohn,
der für vns all hat gnug gethan,
Von allen sünden machet rein
die nur an jhn des glaubens sein.

A. a. O. Seite 47. Die Überschrift weist auf das vorhergehende Lied (unsere Nro. 402) zurück, wo das erste Wort derselben Cantiuncula ist. Vers 5.1 HErrn. K Seite 19.

435. Der 143. Psalm.

HErr, erhöre mein Gebet, Vernim mein flehen, etc.

Ach HErr, erhör mein fleiich bitt,
vernim mein klag, verwirff mich nit!
Vmb deiner warheit willen sey
mein hülff vnd steh mir gnedig bey!

2 Wegen deiner gerechtigkeit,
nach deiner gros barmhertzigkeit,
Kom mir zu trost, mit mir nicht geh
ins gricht, darinn ich nicht besteh!

3 Dein Knecht bin ich, das weis ich wol,
wenn aber ich rechnung thun sol,
Da rechne kein schuldt, new noch alt,
ich muß vergehn im anfang bald.

4 Kein lebendiger ist gerecht
für dir, obs gleich all sind dein Knecht,
Verdampt sind alle Adamskind,
keiner sich hie vnschüldig find.

5 Daher der feind verfolgt mein Seel,
wolt mich gern stürtzen in die Hell,
Zuschlegt mein Leib vnd wirfft mich dar
ins finster zu der Todtenbar.

6 Mein Geist geengst, mein Hertz ist matt,
verzehrt im Leib, kein rath nicht hat,
Doch denck ich an die güte dein
mit wunderthat bewiesen fein.

7 Von deinen thaten red ich, Herr,
von wercken deiner Hende schwer,
Ich breit mein Hende aus zu dir,
mein Seel dürst nach dir für vnd für.

8 Ich bin gleich wie im dürren Land,
welchs von der hitz ist außgebrandt,
Darumb mich dürst nach deiner gnad,
darin mein Seel erquickung hat.

9 Mein Geist vergeht: HERR, hör mich bald,
verbirg doch nicht dein Vaters gstalt,
Das ich nicht mög den werden gleich
die fahren in das Hellisch Reich.

10 Mein leben ist den hefen nah:
HErr, wiltu helffen, zeit ist da,
Machs wie du wilt, laß mich nur fein
selig vnd in den gnaden dein.

11 Laß deine gnad früh hören mich,
denn auff dich hoff ich festiglich,
Zeig mir den weg den ich sol gehn,
auff das ich mög für dir bestehn.

12 Errett mich, Gott, von feindes list,
denn zu dir all mein zuflucht ist,
Lehr mich thun nach deim willen gut,
du bist mein Gott, hort, trost vnd mut.

13 Dein guter Geist auff ebner bahn
mich führe jetzt vnnd denn fort an,
Erquick mich, HErr, zu deiner ehr,
dein Nam sey stets meins lebens lehr.

14 Führe mein Seel aus aller noth
durch dein gerechtigkeit, O Gott,
Verstör mein feind im Namen dein
die dir selbst vngehorsam sein.

15 Bring vmb die so die Seele mein
engsten mit lügen, schmach vnd pein,
Vnd tödte das gar gifftig gschlecht,
denn, HErr, ich bin dein Kind vnd Knecht.

A. a. O. Seite 50, die beiden ersten Strophen; in der Überschrift Cantio; dem von mir benutzten Exemplar des Buches fehlt das folgende Blatt mit dem weiteren Text des Liedes. Die 10. Strophe ist P Nro. 166. Vers 1.2 nicht. K Seite 19; Vers 1.2 ebenfalls nicht, 7.1 her für Herr.

436. Der 12. Psalm. Ach Gott von Himel sich darein.

DEr Heilgen zal ist jetzt sehr klein,
hilff HErr, sie thut abnehmen.
Der bösen rott wird sehr gemein,
wil sich auch nimmer schemen.
Also die Welt ist nu verkert,
der Gottloß hauff sich stetigs mehrt
vnter den Menschen Kindern.

2 Die Hertzen sind des Glaubens lehr
vnd doch viel waschens treiben,
Vnnütze ding sie bringen her
vnd jre Ohren reiben,
Heucheln vnd lehren eitel tand,
betriegen damit manche Land
aus vneinigem Hertzen.

3 Der HErr die lose heucheley
ausrotten wol, vnd straffen
Die zung so redet trotzig frey
vnd die viel vnfugs schaffen:
Sie sagen 'wir haben die macht,
wir reden wie es vns gut acht,
niemand ist vnser Herre.'

4 Weil denn verstöret sind die dein
vnd gelten nichts auff erden,
Vnd seufftzen, HErr, zu dir allein,
da sonst kein hülff kan werden:
Die elenden vnd armen Leut
schreyen zu Gott, gestern vnd heut,
morgen vnd alle stunde,

5 'Wolan', spricht Gott, 'so wil ich sein
der armen trost vnnd waffen!
Ich mach mich auff, wil retten fein,
mein Hand jhn hülff sol schaffen.
Getrost man hinfort lehren sol,
mein Wort wird gehn krefftig vnd wol
niemand sol das vmbstossen.'

6 Die red des HErrn ist lauter klar,
wie Silber offt beweret:
Ach HErr, bewar dein arme schar
die dein hülff stets erfehret,
Behüt vns für dem argen gschlecht
das acht weder dein wort noch recht
noch jhr eigen gewissen.

7 Wo solche freche Leute sind
gehts vbel zu ohn massen,
Der Gottlos hauff sich jmmer find,
thut alle Gottsfurcht hassen,
Fragt nichts nach Gott noch billigkeit,
fehrt fort, trutzt, pucht, giebt böß bescheidt,
vnd meint es mus stets wehren.

K Seite 23. Die Überschrift steht Seite 22 über dem lat. Liede Ad nos Deus nunc respice. Vers 3.4 ß für s.

437. Ein ander kurtz Lied,

Im Thon: Erhalt vns HErr.

WEnn Creutz, elend vnd wetter kumpt,
der bitter todt vnnd Teuffel brumbt,
Mein liebe Seel, sey gutes muts,
der HErr der thut dir alles guts.

2 Christus bhelt doch allzeit das Feld
vnd vberwindt die arge Welt,
Christus hat alls in seiner macht,
den Teuffel vnd den Todt nicht acht.

3 Sterck vnd tröst mich, O trewer Gott!
ich bin betrübt in meiner noth.
Auff dich harr ich, gib mir gedult,
laß mich erfaren deine huld.

K Seite 33. Vers 1.1 kümpt.

438. Vom Gebet.

IN Christi namen kom zu Gott,
durch jhn klag jhm all deine noth,
Aus seinem Geist sprich 'Vater mein,
laß mich dein Kind vnd Erbe sein.'

2 Von wegen sein wirstu erhört
vnnd allzeit aller bitt gewehrt:
Wenn dein Hertz seufftzet 'Jesu Christ',
so bald du gantz in gnaden bist.

3 Wer Jesum nicht mit sich zu Gott
thut bringen stets in aller noth,
Der schreit vergebens, vnd verzagt,
vnd wird an Seel vnd Leib geplagt.

4 Hilff, Jesu, lieber HErre mein,
das wir ehren den Namen dein,
Durch dich zum Vater kommen fort
vnnd selig werden hie vnd dort.

Seite 84.

439. Von eusserlicher Zucht bey dem heiligen Abendmal.

Im Thon, HErr Jesu Christ war Mensch vnd Gott.

WEnn du wilst gehn zum Sacrament,
so beut dem Nechsten deine Hend,
Vertrag dich mit jhm, bitt jhm ab,
das er kein klag mehr an dir hab.

2 Bekenn dein Glaub, beicht deine Sünd,
erzeig dich als ein ghorsam Kind,
Mit tranck dich ja nicht vberlad,
sey messig, sonst ist dein der schad.

3 Beth, lies, sing, danck, erheb dein Hertz,
denn dieser handel ist kein schertz.
Fein nüchtern in die Kirchen geh,
bitt Gott vmb gnad vnd züchtig steh.

4 Lauff nicht, eil nicht, nicht gaff vmbher,
leichtfertig sein ist ein vnehr,
Lachen, zupffen vnd waschen viel
ist in der Kirch ein Teuffelsspiel.

5 Den armen Leuten bring dein gab,
vbrig geschmuck nicht an dir hab,
Denn stoltz hie gar verboten ist,
stoltz sein für Gott ein grewel ist.

6 Der Mann das Heupt entdecken sol,
das Weib jhr Heupt verdecken wol,
Die wehr vnd lange Knebelbert
vnnd seltzam tracht sind gar nichts werd.

7 Zu dem Altar geh züchtiglich
vnd nieder knie demütiglich,
Mach kein gedreng, such nicht dein ehr,
doch recht ordnung du nicht verkehr.

8 Wisch nicht flugs mit der Hand den Mund,
vnnd auff die Erd sprütz nicht von stund,
Brauch deine Zung vnd Lippen fein
mit Reuerentz, die ehr ist dein.

9 Gott vnd den Engeln gfalt diß wol,
ein jeder solchs auch loben sol.
Bleib bey der gmein, harr biß zum end,
zur Kirchenthür eil nicht behend.

10 Befihl Gott Seel, Leib, ehr vnd gut,
das ers alls hab in seiner hut.
Lauff nicht gehn Emaus bald hernach,
der schad ist dein, Gott hat die Rach.

11 In allen dingen bhalt dir frey,
das recht dein Glaub vnnd gwissen sey,
Vnd ruff Gott an in aller noth,
er wird dir helffen früh vnd spat.

K Seite 93.

440. Herr Jesu hilf, denn es ist zeit.

Im Thon: Kompt her zu mir spricht Gottes Son.

HERR Jesu, hilff, denn es ist zeit,
dein Wort jetzt grossen schaden leid,
ein jeder wil dich lehren:
Es wil niemand mehr Schůler sein,
ein jeder meint, er könns allein,
der dünckel thut sich mehren.

2 Der Glaub ist aus den Hertzen weit,
der heuchler tand wechst allezeit,
kein furcht ist mehr fürhanden,
Kein andacht jetzt man mercken kan,
vnd wil doch richten jederman,
deim Wort leben zu schanden.

3 Viel sicher Epicurer sind,
an Seel vnnd Geist gar taub vnd blind,
noch wollen sie dich richten,
Von deinem Wort vnnd Sacrament
reden sie trutzig vnnd behend,
růhmen jhr eigen tichten.

4 Dein Wort mus sein ein Fabeley,
dauon ein voller gleich so frey
als ein nüchter mög reden:
Solchs wird vns brechen Hals vnd Bein,
dieweil wir so vermessen sein
zu Leibs vnd Seelen scheden.

5 Von trewen Lehrern geht die sprach,
zu vrteiln ist jhr vielen gach,
den frommen sie ablegen,
Die rechten Lehrer schenden sie,
vnd offt jhr kein gesehen ie,
auch nichts haben dagegen.

6 Spötter sind aus der massen viel,
das macht der sicher freye wil,
da Gottes Geist nicht wohnet,
Stoltz vnd kühn sein vnnd plaudern her,
abschneiden andern glimpff vnd ehr,
auch Christi nicht verschonet.

7 Ach Christe, auch viel Lehrer sind
die diß nicht halten für ein Sünd
vnd helffen nicht den frommen,
Kein ernst ist jhn das liebe Wort,
sie lassens gehn fort jmmer fort,
wenn sie han jhr auskommen.

8 HERR Jesu, hilff, denn es ist zeit!
gib trewe Lehrer, die vns heut
vnd jmmerdar recht weisen,
Vnnd den dein Wort ein ernest sey
vnnd jrrthumb straffen ohne schew
vnnd dich von hertzen preisen.

9 Gib einigkeit vnnd Geistesmut,
laß sie halten beysammen gut,
nicht von einander setzen,
Wie es sonst gschicht zu dieser zeit
mit grossem ergernis vnd leid,
lassen sich offt verhetzen.

10 Wenn nur die Lehrer weren recht,
so můst schweigen das sicher gschlecht,
der Spötter tand auffhöret.
Wolan, du straffst so vnser Sünd,
das auch die Lehrer werden blind
vnnd sich niemand bekerrt.

11 Weil es denn nu so elend steht
vnd niemand auff dein wegen geht,
so kom̄, HERR Christ, mit Gnaden,
Erlöß vns aus dem jammerthal,
fůhr vns in deines Himmels Saal,
thue vns bald zu dir laden.

12 Amen, Amen, HErr Jesu Christ,
du vnser hoher Priester bist,
gibst vns deins Wortes Samen:
Erhalt denselb lauter vnnd rein,
so kommen wir inn Himmel dein,
durch dich, HERR Christe. AMEN.

K Seite 112. Überschrift Ein ander Christlich Lied, Im Thon: u. s. w. Vers 5.5 je, 8.4 ernst, 12.5 in.

441. Ein kurtz Gesang wider die Rottengeister vnd falschen Lehrer.

ERhalt vns, HErr, bey deinem Wort
vnd wehr des Bapsts vnd Türcken mord,
Die treiben grossen vbermut,
vergiessen viel vnschüldigs Blut.

2 HErr Jesu Christ, beweis dein macht,
der feind dich vnd dein wort nicht acht.
Die armen dirs befehlen gantz,
du bist des Vaters wort vnd glantz.

3 Heiliger Geist, steh du vns bey
vnnd allzeit vnser Tröster sey.
Die ehr ist dein, sterck vnser Hertz,
wend von vns ab der Seelen schmertz.

4 Wo du nicht hilffst, ach lieber Gott,
so stecken wir in aller noth
Vnd können vns erretten nicht
der feind tobt, wütet, würgt vnd richt.

5 Er trotzt auff Erden hoch daher:
sich drein, du grosser Köng vnd HErr!
Du wirsts recht machen, das ist war,
die sach ist doch dein gantz vnd gar.

K Seite 112, bloß mit der Überschrift Alia cantiuncula.

442. Ptolomæi tabula vom Ampt der hohen Obrigkeit, welche der Keyser M. Aurelius seinem Sohn Commodo Pio befohlen, der er doch nicht gefolget.

Im Thon, Veni Redemtor gentium.

EJn reichen vnd gwaltigen Man
gros achten ich fürwar nicht kan:
Ob er gleich pocht vnd hohmut treibt,
vergehts doch bald, kein trutz nicht bleibt.

2 Eim armen, der sonst from̄ wil sein,
bin ich recht hold vnnd helff jhm fein,
Sein sach laß ich verkleinern nicht,
so er begert rechten bericht.

3 Ich frag nicht nach der reichen gab,
jhr gwalt vnd gunst schreckt mich nicht ab,
Aus gnad vnd gunst ich keins verschon,
was recht ist sol sein fortgang han.

4 Aus zorn ich keinen straffen thu,
bedenck mich wol mit guter ruh,
Das arg vnd laster straff ich wol,
die tugend ich begnaden sol.

5 Wenn ich die sach selbs wol erken̄,
so vrteil ich was, wie vnd wenn:
Ich stell die sach nicht andern heim,
in meiner Hand bhalt ich den zaum.

6 So aber die sach dunckel ist
vnd es an meim verstand gebrist,
So traw ich mir nicht stets allein,
ich pflege raths vnnd thue das mein.

7 Wer recht begert, dem laß ich das,
doch offt die gnad für recht geht baß.
Im zoren straff ich kein vmb Gelt,
wie sonst pflegt solchs zu thun die Welt.

8 Gros miet vnd Gab verheis ich nit,
wenn mirs wolgeht bin frölich mit,
Doch nicht zu sehr, es hat sein maß,
sich nur keiner darauff verlaß.

9 Wenns vbel geht hab ich gedult,
verzage nicht, es bringt mir huld,
Es wird auch wieder besser bald,
wenn ich nur harr, schweig, stille halt.

10 Aus neid thu ich kein vbel ie,
aus geitz hab schad begangen nie
Des Heuchlers Zung gefelt mir nit,
ich haß sein Wort, mund, gang vnd tritt.

11 Verleumbdern bin ich hertzlich gram,
ihr red ist spot, hohn, schand vnd scham.
In Summa, das ist mein beger,
das ich hab von den frommen ehr.

12 Es soln mich fürchten böse Leut:
des wunschs hat mich kein mal gerewt.
Kürtzlich: die armen lieb ich schlecht,
die frembden, Witwen, Waisen recht.

13 Ich seh auch, das mich Gott der HErr
darumben segnet jmmermehr,
Vnd liebet mich, vnnd gibt mir gnad,
from̄ Volck, fried, weißheit, trewen recht.

14 Solchs geb Gott allen frommen Herrn,
die GOttes huld vnd fried begern:
Das wünsch ich jhn von Hertzen grund
aus rechter lieb mit trewem Mund.'

15 Ein Heyd hat solche wort gethan,
die Christen machens besser nun.
Ach Gott, es fehlt sehr fern vnd weit,
doch hat Gott auch an vielen frewd.

K Seite 123. - Vers 4.1 thue, 7.3 zorn, 10.1 thue, je, 15.1 gethun.

443. Gebetlein, das Christus wolle vnser Oberster Regent sein vnd bleiben.

Im Thon, Dancket dem HErrn heut vnd allezeit.

Ohn dich gilt nichts, HErr Jesu Christ,
ohn dich kein ruh, kein fried mehr ist,
Ohn dich ist alle hoffnung aus,
alls vnglück kompt zu Hoff vnd Haus.

2 Wo du nicht selbs regierer bist
vnd stürtzst des Sathans gwalt vnnd list,
So sind wir nichts, vergehn all sampt,
vnnd thun nichts rechts in vnserm Ampt.

3 Darumb hilff vns vnd steh vns bey,
du allzeit vnser Hertzog sey,
Ach werd auch nu bald selbs der HErr,
das wir nicht Heupter dörffen mehr.

4 Wenn du allein der HErr wirst sein,
da wirds alles stehn wol vnd fein.
Zumaln die Köngreich in der Welt:
HErr, es ist zeit, wenn dirs gefelt.

5 Kom̃, Jesu Christ, kom̃ lieber HERR,
nach dir steht all vnser beger.
Der einig ewig HErr du bist,
kom̃, lieber HERR! kom̃, Jesu Christ!

K Seite 126.

444. Ein ander Lied für die Obrigkeit.

JCh stund an einem morgen
heimlich an einem ort,
Da het ich mich verborgen,
ich hört kleglichе wort
Von einem Hertzen from̃ vnd zart:
was sol ich dazu sagen?
es war von edler art.

2 Ach Gott, sprach es, die Herren,
Fürsten vnd Oberkeit
Lassen wol jetzt da lehren
Gotts Wort vnd sind bereit,
Dasselb zu schützen mechtiglich,
sie sagen das, vnnd schweren,
es sol ja fehlen nicht.

3 Luther, der Deutschen meister,
vnser Prophet vnnd Held,
Hat alle falsche Geister
mit Gottes Wort gefellt:
Das wissen alle Christenleut:
O weh dem deutschen Lande,
das nicht das mercket heut!

4 Nu seht, wie es zugehet:
wenn recht das Heupt wolt sein,
Die Obrigkeit, verstehet,
so het die gantz gemein
Ein richtigkeit vnd wer wol dran,
der Catechismus bliebe
bei jung, alt, Weib vnd Man.

5 Aber der gröste theile
der lieben Oberkeit
Hat ja ein schuld vnd feile:
Christus gros noth jetzt leid,
Denn es ist jetzt die letzte sorg
das sie nach Gott vnd Lehre
fragt vnd alda gehorcht.

6 Weltlich ding stets für alles,
welchs Gott verboten hat,
Mit grosser pracht vnnd schalles,
vbertritt Gotts Gebot,
Da er sagt diese wort mit krafft
'dein Küng sol sein dein Bruder,
der dir alls gutes schafft.

7 Viel Rösser er nicht halte,
sich nicht auff macht verlaß,
Seins Ampts er trewlich walte,
nicht sey voll neid vnd haß,
Nicht samle Silber oder Gold,
sein Volck gar nicht beschwere,
das jhm sey stetigs hold.

8 Das Wort Gottes er neme,
leß es sein lebenlang,
Damit jhn nicht bescheme
ein trüber vbergang,
Sein Hertz er nicht erheben sol
noch weichn von GOtts Geboten,
so wird er bleiben wol.'

9 Dis sind die Wort des HERREN,
wol dem, der sie betracht!
Aber jetzt grosse Herren
nemen sie nicht in acht.
Drumb gehts also, gleich wie es geht,
Confusion ist Ordnung,
wer nur ein weng versteht.

10 Religion wil fallen,
darauf hat niemand acht,
Der meiste theil für allen
dieselbig nur verlacht.
An grosser Hrren Höf jetzt sind
viel Spötter vnd auch Schwermer,
es wil alls werden blind.

11 Die gröste Sect bey allen
ist Epicurerey:
Da thut man teglich schallen,
ach Gott, es sind nur Sew.
Wo ist dein furcht? wo ist der Glaub?
wo ist die Lieb des Nechsten?
da ist man stum vnd taub.

12 Es geht ja durch einander,
fressen vnd sauffen viel;
Wer nur ist keck vnd ander
einhawt mit stumpff vnd stiel,
Wenn er gleich ist ein Diener Christ,
lest mans daran nicht fehlen,
gwalt geht auch jetzt mit list.

13 Viel Schwermer ob ansitzen
in grosser wird vnd ehr,
Darob Christus thut schwitzen
mit seinem Wort vnnd Lehr.
Denn sie sind wider alle die
die Christi wort behalten,
sind feind jmmer vnd ie.

14 Die Herren sie bereden
vnnd dichten diß vnnd das,
Bringen viel grosse scheden,
halten da keine maß.
Wer jhn nicht gfellt, der mus nichts sein,
wenn Christus selbs da stünde
müst er leiden die pein.

15 Oberkeit wird bethöret:
weh den, die solches than!
Gott aber anders lehret,
es giebt doch bösen lohn.
GOtt geb auch vnser Obrigkeit
ein weiß verstendig Hertze
vnnd bhüte sie für leid.

16 Gott geb ihr trewe Rähte
die selbs nicht Schwermer sind,
Sonst ist wetter vnstete
vnd allzeit loß Gesind.
Ach Gottes Wort mus führer sein,
wenn das nicht geht mit frewden,
so ist es alls vnrein.

17 Wir sind jetzt gar vmbgeben
mit Secten vnnd mit gfahr:
Das wir han noch das leben
ist Gottes segen zwar.
Aber wenn wir solchs achten nicht,
wie bald ist es geschehen,
das vnser glück verblicht?

18 Die Menschen sehr mißbrauchen,
wenn sie inn Gnaden stehn;
Jhr Odem thut da rauchen,
wie fewr aus jhn thut gehn.
Wenn aber Gott die Oberkeit
nur einmal thut erleuchten,
so fellt vermessenheit.

19 Gotts gnad allein die beste,
die ander kompt hernach:
Kompts aber nicht zu letzte,
so bsteht ja jene doch,
Die ewig bleibt, die ander nicht:
wer wil so darnach fragen?
frag du nach Gotts gericht.

20 Bald kompt viel Blutvergiessen
von grossen feinden her,
Da wirst du sehen fliessen
manchn Held vnd gwaltig Heer.
Bestendigkeit wil nichts mehr sein:
ach Jesu, machs ein ende!
kom̄, HErr, zum Grichte dein!

K Seite 126. Zu Anfang der 7. Strophe die Hinweisung (Deut. 17.). Vers 13.7 je.

445. Ein Morgenlied, wenn man zur arbeit gehet.

Im Thon, Christ der du bist der helle tag.

Ohn dich, HErr Christ, o warer Gott,
all vnser arbeit früe vnd spat
Vergebens mühet sich vmb sunst,
vnd schaffet nichts ohn deine gunst.

2 Du bists der glück vnd segn verleiht
zu meiner arbeit, das gedeit:
So gib, o liebster HErre Christ,
dein gnad zu meines lebēs frist.

3 Das ich inn all meim thun dir dien,
sonst nemstu mich so mehr dahin,
Vnd weil ich schwach von Leib vnd mut,
sey du mein Artzt nach deiner gůt.

4 Dein wil doch auch hieriñ gescheh,
das es mit mir nach gnaden geh.
Regier mich nach dem willen dein,
o Christe, liebster HErre mein.

K Seite 135. Vers 2.2 das = das sie.

446. Psalm 145.

DEr du den Seelen lest dein wort,
HErr Christ, vnnd bist der einig Hort,
Speist vns an Seel vnd Leib zugleich,
biß wir kommen ins ewig Reich:

2 Segne, wenn wir zur arbeit gehn,
mit deiner gnad thu vns beystehn,
Bey vns dein wort vnd segen sey,
so werden wir satt vnd sorgen frey.

3 Laß dein Engel auch bey vns sein,
die lieben zarten Geister rein,
Kein macht an vns der Sathan hab,
dein Engel jhn stets treiben ab.

4 Hilff, das wir vnser lebenlang,
HErr Christ, dir sagen lob vnd danck,
Vnd dich von hertzen ruffen an
so lang das Hertz sich regen kan.

5 Behůt vns ja für trug vnd list,
geitz, vorteil, wucher, vnrecht gnies,
Betrug, practik, für renck vnd tand,
trutz, hader, zanck, spot, Sünd vnd schand.

6 Gib das wir dienen deiner ehr
vnnd dich für augen haben mehr
Denn aller Welt nutz, ehr vnd gwalt,
wir sein gleich jung oder sein alt.

7 Selig ist der der sich erkent
vnnd tracht stets nach eim guten end,
Furchtsam, ohn falsch vnnd heucheley,
demůtig vnnd getrost dabey.

8 Amen, Amen, HErr Jesu Christ,
du vnser Gott vnd Heyland bist.
Du gibst zeitlich vnd ewig gut,
durch dich wechst vnser Blut vnd mut.

K Seite 138. Überschrift **Ein anders**: vorangeht unser P Nro. 169. Die erste Strophe ist eine Abänderung von P Nro. 64, die zweite ist P Nro. 102, die 3. P Nro. 101, die 4. P Nro. 103, die 5. und 6. P Nro. 114. Vers 2.2 thue

447. Gebet nach dem Tisch.

O Trewer Gott, wir dancken dir,
das du vns nehrest für vnd für,
Vnd gibst geistlich vnd leiblich speis
zu deinem lob, ruhm, ehr vnd preis.

2 Hilff, dz wir solch dein grosse gnad
loben vnd růhmen frü vnd spat,
Vnd brauchens stets zu deiner ehr
vñ vergessens ja nim̃ermehr.

3 Gib auch, das wir vns gnůgen lahn
vnd wandeln stets auff rechter bahn
Vnd trachten nach des Himmels gut,
das wir nicht falln in Hellens glut.

4 Weil auch jetzt sind viel armer Leut,
das teglich Brod gib jn zur frewd,
Vñ laß vns jr vergessen nicht,
dz wir bestehn für deim gericht.

K Seite 139. Die beiden ersten Strophen sind P Nro. 171, die dritte ist P Nro. 47 und die beiden ersten Zeilen der vierten P Nro. 152.

448. Gebet vmb hülff vnd Erlősung
von den Sünden.

Im Thon, Veni Redemtor gentium.

O Gottes Sohn, HErr Jesu Christ,
du vnser Kőng vnnd Priester bist:
Wider des Teuffels mord vnnd neid
steh stets bey vns zu aller zeit.

2 Der schőnst vnd mechtigst Held du bist,
vnd Breutigam on allen list:
Laß vns dein Braut vnd Kinder sein,
vnd zier vns mit der vnschuld dein.

3 In Sünden sind wir all geborn,
vnd liegen vnter Gottes Zorn:
Hilff du, ewiger Gottes Sohn,
vnd führ vns zu dem Gnadenthron.

4 Vnser Natur ist gantz verderbt,
auff vns die Sünde hat geerbt,
Das Gsetz vermag zu helffen nicht,
der frey will hasset Gotts Gericht.

5 Vnser tugend, gut werck vnd krafft
zum leben haben keinen safft,
Helffen gar nichts zur Grechtigkeit
vnnd tügen nichts zur Seligkeit.

6 Hilff, HErr Jesu! du hilffst allein,
durchs Blut vnnd bitter Leiden dein,
Bring vns zu deines Vaters huld,
sterck vns den Glauben in gedult.

7 Erlöß vns aus dem Gfengnis gros,
das wir dich preisn ohn vnterlaß,
Vnnd frewen vns in ewigkeit
durch deine gros barmhertzigkeit.

8 Errett vns, HErr, aus aller noth,
von Sünden vnnd vom bittern todt,
Vnd von des starcken Teuffels trutz,
sey vnser zuflucht, schild vnd schutz.

9 Laß vns dein liebe Kinder sein,
erhalt dein ehr vnnd dein Gemein,
Der du für vns gestorben bist,
du trewer Held, HERR Jesu Christ.

10 Es ist ja war: wer auff dich trawt,
der hat gar fest vnnd wol gebawt:
O HErr, durch dein gnad vns verley,
das vnser Glaub bestendig sey.

11 Laß vns nicht Meister suchen mehr
denn dich allein, O lieber HErr,
Allein zu dir, HErr Jesu Christ,
der einig Gnadenthron du bist.

12 Auff dich hoffen wir, lieber HErr,
inn schanden laß vns nimmermehr.
Bescher vns auch ein seligs end,
nim vnser Seel in deine Hend.

K Seite 149. Die erste Strophe ist P Nro. 2, die zweite P Nro. 43, die dritte P Nro. 14, die 4.—7. Strophe sind Nro. 51, die achte ist P Nro. 6, die neunte P Nro. 8, die beiden ersten Zeilen der zehnten sind aus P Nro. 13, die beiden anderen aus P Nro. 15, die beiden ersten Zeilen der eilften aus P Nro. 16, die zwölfte Strophe ist P Nro. 29. Vers 8.1 Erret.

449. Klag vber der Welt vntrew, vnd Gebet vmb gnad vnd hülff.

Psal. 64.

Im Thon, Wol dem der in Gottes furcht steht.

JEch meint nicht, das solt vbel gehn,
so lang die Welt noch würd bestehn,
Weil aber gerad ist worden krum̃,
so kert sichs leider alles vmb.

2 Es ist kein traw, es ist kein Glaub,
wer mechtig ist lebt aus dem raub.
Es sind der anschleg ja zu viel,
das ichs nicht all erzelen will.

3 Sie brauchen alle böse tück
vnnd legen vns gar manchen strick,
Sie meinen nicht, Gott sehe das,
vnnd fahren fort ohn vnterlaß.

4 Wer gastfrey zu der zeit wil sein,
der seh, wer geh zum Haus hinein,
Das jhm nicht bald ein schwerer Gast
auffgladen werd mit grossem last.

5 Stetigs man sich besorgen mus,
es ist ja weder rew noch Buß,
Daher bleibts also: kein trew ist,
kein glaub, kein furcht zu dieser frist.

6 HERR GOtt, was sol ich dazu than?
ich traw auff dich, wil bei dir stahn,
Vnnd mich sehnen zu deinem thron,
die Welt zum Teuffel fahren lan.

K Seite 153. Die Überschrift, Ein ander Lied, eiusdem Argumenti & toni., weist auf das vorangehende Lied unser Nro. 369.

450. Thu das was dir befolhen ist.

THu das, was dir befohlen ist,
was deines Ampts vnnd Berufs ist.
Das ander las dem lieben GOtt,
traw jhm, vnd hoff in aller not.

2 Sey auch gedültig alle zeit,
bet fleissig, vnnd acht keinen neid:
Also wirstu ein siegman sein,
GOtt wird dir allweg helffen fein.

K Seite 157, hinter dem vorigen Liede, mit der Überschrift Aliter. Anfang Thue.

451. Ein Wanderlied,

Im Thon, In Gottes namen fahren wir.

In Christi namen reisen wir,
Christus ist vnser rhum vnd zier,
Christum preist vnser Hertz vnd mund,
wir loben jn zu dieser stund.

2 Christus vnser schutzherr vnd gleid
vnd vnser trost bleibt allezeit,
Sein nam stets vnser losung ist,
sein Blutsfahn walt zu jeder frist.

3 Wir sind Christen vnd semper frey,
vnter dem Himmel gar spannew,
Mit Christi Blut gewaschen rein,
vnnd wollen Kinder Gottes sein.

4 Wir sind des HErrn vnd Herren sind,
trotz Teufel, Welt, Tod, Hell vnd Sünd.
Laß murren kurren wer da wil,
das Meer durch Christum gantz wird still.

5 HERR Jesu Christe, Gottes Sohn,
Marien Blut, du Gnadenthron,
Führ vns durch dieses Jammerthal
ins ewig Reich, in deinen Saal.

6 Weil wir auch jetzund Pilgram sein,
bhůt vns für Leibs vnd Seelen pein,
Gib vnser reis dein heil vnd glück,
bewahr vns für des Sathans tück.

7 In vnserm Bruff gib vns dein gnad,
hilff das vns die böß Welt nicht schad,
Für argen Leuten manigfalt
bewahr vnser Leib vnd gestalt.

8 Mörder, Reuber, Dieb vnd dergleich,
die stets gehn in des Teuffels Reich,
Wend ab von vns, kein macht laß han
all die vns nach dem leben stahn.

9 In deinem schutz vnd Göttlich gleit
sey vnser Seel, Leib, Gut bereit,
Durch dich entgehn wir aller gfahr,
dein Engel vns stetigs bewahr.

10 Für wilden Thiern vnd vngemach
behůt, HErr Christ, vnd vnser sach
In deiner ehr führ du hinaus
vnd bring vns gsund wider zu Haus.

11 Also wir sind heim oder nicht,
dennoch dein lob bey vns außbricht,
Dz wir dancken früe vnd spat
für dein wolthat vnd grosse gnad.

12 Wenn wir nu außgereiset han
aus dieser Welt, führ du vns dann
Durchs Leibes tod in Himels thron,
zum Vaterland, O Gottes Sohn.

13 Da wollen wir den Vater weis
vnd dich, den Sohn vnd heilgen Geist,
Loben vnd preisen ewiglich,
hilff, Jesu Christ, genediglich.

K Seite 157. Hinter jeder Strophe Kyrioleis. Vers 12.2 dran.

452. Ein Lied in sehr grossen anfechtungen.

Im Thon, Ich stund an einem morgen.

ACh Gott, wem sol ich klagen
mein angst vnd elend schwer?
Ich möcht wol gar verzagen,
wenn, HErr, dein trost nicht wer.
Mein Sünd mein Hertz macht krank vnd matt,
bey tag, bey nacht es bebet,
kein fried noch frewde hat.

2 Ich lieg allzeit in schmertzen,
ich denck an meine schuld,
Ich winsel, schrey von hertzen:
ach Gott, beweis dein huld,
Laß mich dein armes Würmlein sein!
von dir laß mich nicht trennen
noch kommen in Hellisch pein!

3 Wenn du wilt Sünd zurechnen,
so ist es aus mit mir,
Mein Leib vnd Seel mus brechen,
ewig gstossen von dir:
Ich wer lengst in der Hellen grund
verworffen vnd verschlendert
nach deim gerechten Mund.

4 Mein Hertz mich vberzeuget
von jugend auff bißher,
Mein gwissen mir nicht leuget,
es ist die wahre Lehr:
Wer sündigt wider dich, O GOtt,
der mus verurteilt werden,
da ist jammer vnnd noth.

5 Daher kommen die straffen,
krank, arm vnnd trawrig sein;
Die not lest mich nicht schlaffen,
ich klag dir meine pein:
Es druckt mich wie ein harte last,
vnglück hat mich umbfangen,
du mich so gstraffet hast.

6 Creutz folget nach einander,
diß heut, diß morgen her,
Durchs jammerthal ich wander,
ich bin geplaget sehr:
Inwendig viel der schrecken sind,
außwendig kampff vnd gfahre,
manch vnfall sich da find.

7 Es schlegt gleich wie ein Hammer
vnnd wie ein Donnerkeil,
Es heufft sichs Hertzen jammer,
ich wein vnd kleglich heul,
Ich weis offt weder aus noch ein,
den tod ich mir auch wünsche,
O wer ich aus der pein!

8 Was sol mir doch dis leben?
ists doch voll Sünd vnd straff;
Kein frewd kein Mensch kan geben,
ich bin ein jrrend Schaff,
Der Wolff, der Teuffel, setzt mir zu,
mein eigen Hertz erschricket,
die Welt lest mir kein ruh.

9 Gros sicherheit der Menschen,
vnglaub vnd vntrew viel,
Der tod mit seiner sensen
vnnd meines lebens ziel,
Das Jüngst Gericht vnd Gottes zorn
stehn mir stets für den augen,
ich denck, ich sey verlorn.

10 Mein schmach vnd heimlich leiden,
auch ergernis vnd schand,
Mein Feind, so springt in Frewden,
spot, hohn vnnd arge hand
Mich treiben offt zum zweifel gar:
'ist denn Gott gar gestorben'
sprach ich in meiner gfahr.

11 Ich wil mein Ampt auffgeben,
ich kan nu nicht mehr fort,
Ich wolt, ich het kein leben,
all krafft vnd safft verdorrt,
Seel, Leib vnd mut erschlagen ist,
kein frewd ist mehr fürhanden:
O todt, willkum du bist!

12 Ach jammer vber jammer!
Jonas im Wahlfisch lag,
Also ist ja mein kummer,
ich trawre nacht vnnd tag;
Da ist bei mir kein Sonnenschein,
kein trost ist mir satt krefftig,
es wil alls krafftloß sein.

13 Himmel vnd Erd sampt allen
was ich ansehen thu
Ist mir voll bitter Gallen,
da hab ich keine ruh:
Wenn ander mit sich frölich sein,
so geht mein seufftz mit schmertzen,
einsam ich bleib allein.

14 Vnd zwar was sol ich machen
bey dieser argen Welt?
Wenn gleich stunden all sachen
wie es mir sonst gefellt,
Noch dennoch wil kein trew mehr sein,
ich mus sein wie ein Eule,
drumb bleib ich gern allein.

15 Die mich auch solten trösten,
mitleidung haben da,
Sind offt gar bitter böse,
auch bei sich heimlich froh:
Kein gut wort ich von jhnen hab,
gleich als wer ich kein Christen,
wünschen mir stets das Grab.

16 Ach Gott, was soll ich machen,
ach Jesu, Heyland mein?
Sol ich darumb verschmachten?
da sprichst du lauter nein:
Was mach ich denn, ich armer Man?
sol ich darumb verzagen,
weil ich solch Creutz mus han?

17 Wer ist, der mich kan retten,
wer ist mein heil vnd sieg?
Wer hilfft von Band vnd Ketten
darin ich gfangen lieg?
Wer gibt mir trost ins Hertze mein?
wer thut sich mein erbarmen?
wer wil mein Helffer sein?

18 Wer macht die Schlang zu schanden,
den alten Drachen gros?
Wer ist denn ja fürhanden,
der mich könn machen loß?
Wer nimpt mein Sünd, wer tröstet mich?
wer thut mich Gott versöhnen?
wer spricht 'dein hülff bin ich'?

19 Das thustu, HErr, alleine,
Gotts vnnd Marien Sohn.
Zu dir ich kom vnd weine,
du bist meins Hertzen Kron,
Mein Trost, mein Hort, meins lebens safft,
dein Nam thut mich erquicken
vnd gibt der Seelen krafft.

20 Du bist mein Gott, mein leben,
du hast für mich bezalt,
Dich selbs für mich gegeben
in ringer Knechtsgestalt.
Mein Fleisch vnd Blut du worden bist,
dein Blut hastu vergossen,
dein vnschuld du mir gibst.

21 Du heist mich dir vertrawen,
selig wilt machen mich.
Auff dich wil ich nu bawen,
du bist mein zuuersicht.
Es kom Teuffel, Welt, Sünd vnd tod,
es kom der Hellen pforten,
ich wil fürchten kein noth.

22 Vergenglich zeitlich schmertzen
mögen nu faren her,
Ob sie gleich gehn zu Hertzen,
noch sind sie bloß vnd Lehr:
Diß leben gegenwertig ist,
darauff wil ich nicht bawen,
es ist voll trug vnnd list.

23 Dein Wort künfftigs verheisset,
da wil ich sehen hin;
Das ewig mir es leistet,
dahin steht all mein sinn.
Ach liebes Hertz, ach arme Seel,
was fragstu nach der Erden?
das best nu dir erwehl.

24 Das best ist Himmelsfrewde,
das einig ewig gut,
Da nimmer ist kein leide
sonder seliger mut.
GOTT wil inn allen alles sein;
ach GOtt, kom bald mit gnaden,
brich mit deim tag herein!

25 Mein leid mir jetzt vergehet,
mein trawren hat ein end.
Mein trost in Christo stehet,
mein Hertz sich zu jhm wend.
Hilff, Jesu Christe, Gottes Son,
hilff mir auch vberwinden
alls Creutz, angst, spot vnd hohn.

26 Regier mein Ampt vnd leben,
laß mich dein Werckzeug sein,
Dein Geist thu mir auch geben
zu dienen deiner gmein.
Ein seligs end du mir verley,
wenns ist dein Göttlich wille,
vnnd mir stets gnedig sey.

27 Mein weg ich dir befehle,
mein Leib vnd Seel vertraw;
Mein Sünd ich nicht verhehle,
dich Heyland ich anschaw:
Durch dich kom ich zum Vater hoch;
HErr Jesu, lieber HErre,
vom vbel löß mich doch.

28 Dein Engel laß bewaren
mein arme Seel vnnd Leib,
Im fried laß mich hinfaren,
den Teuffel von mir treib.
Trutz sey dem Sathan vnd der Welt,
Gott ist mein Vater worden,
trutz dem, dems nicht gefelt!

29 Ich geh daher in sprüngen,
der Himmel gantz ist mein,
Mit frewden thu ich singen:
Gott wil mir gnedig sein.
Sein Sohn ist je mein Fleisch vnnd Blut
vnnd sitzt zus Vaters rechten,
mein Hort vnd ewigs Gut.

30 Ich bin getaufft aus Gnaden,
ich hab das heilig Wort:
Christus mich hat geladen,
von ihm hab ich gehort
Das er mir gibt sein Leib vnd Blut
zu essen vnd zu trinken,
verflucht, wers leugnen thut.

31 Wie solt mir denn nu grawen?
was wolt ich fürchten doch?
Christo wil ich vertrawen
vnd so tragen mein joch
Vnnd dringen durch des todes noth
zum leben nauff gen Himmel,
Amen, das walte Gott!

K Seite 203. Vers 13.2 und 29.3 thue. Vergl. die Lieder desselben Anfangs im 3. Teile. Die 29. Strophe erinnert an die letzte des Liedes Ist Gott für mich so trete von Paulus Gerhardt.

453. An S. Stephani tag.

SAnct Stephanus voll Glaubens war,
thet krefftig werck gantz offenbar,
Preiset den HERREN Christum frey
vnd strafft die heuchler ohne schew.

2 Darumb er must bald halten her,
vmb Christi willen newe meer
Hören, zur Stadt gestossen aus,
getödtet durch Gottlosen straus.

3 'Ich seh Christum den HERREN mein
zur Rechten Gottes stehn gar fein',
Sprach er, 'den wil ich loben do
mit meinem Todt willig vnd froh.'

4 Sein Geist er bald auffgeben thet
in Christi Hand, mit dem Gebet
'HERR Jesu, nim auff meinen Geist
vnd mir dein gnad vnd güte leist.

5 Behalt mein feinden nicht die Sünd,
sie sind jetzt wütig vnd staar blind,
Laß sie jhr elend kennen noch
vnd kommen aus der Sünden joch.'

6 Hilff, HERR JEsu, zu aller zeit,
laß vns auch werden solche Leut
Die dich bekennen bstendiglich
vnnd selig werden ewiglich.

K Seite 244.

454. Am tag Johannis des Apostels vnd Euangelisten.

HIlff, trewer Gott im höchsten thron,
das wir erkennen deinen Sohn,
Der vnser Bruder worden ist,
den rechten Heyland, Jesum Christ.

2 Johannes, sein Apostel trew,
hat vns beschriebn sein Menschheit new
Vereinigt mit der Gottheit klar:
solchs lobt all Mensch vnd Engel schar.

3 Erhalt vns ja bey deinem Wort,
in vnserm Ampt laß vns gehn fort,
Das wir glauben vnd gwissen rein
behalten durch die gnade dein.

4 Auff das wir allzeit sein bereit,
wenn du kömpst, HErr, mit fried vnd frewd,
Wir sein gleich jung, starck oder alt,
zu folgen deines Worts gewalt.

5 Bescher vns, HErr, ein seligs end,
nim vnser Seel in deine Hend,
Besprenget mit deins Sohnes Blut,
welchs allein ist das höchste gut.

K Seite 246. Vers 3.3 ist aus P Nro. 35, die ersten beiden Zeilen der 5. Strophe aus P Nro. 29, die beiden andern sind den Anfangszeilen von P Nro. 49 ähnlich.

455. Am tag der Vnschüldigen Kindlein.

DEr Vnschüldigen Kindlein tag
wir heut begehn, mit grosser klag
Vber Herodem Hellebrand,
der legt an Christum seine Hand.

2 Er wolt außtilgen Gottes Sohn,
den eingebornen König fron,
Der in der Wiegen war ein Kind,
geborn ein Mensch ohn alle Sünd.

3 Die armen Kindlein der Tyrann
auch von der Mütter Brüsten nam,
Lies seibeln vnd zustücken sie,
das Blut die Eltern krencket ie.

4 Ach Gott, was klag da gwesen ist!
kanstu das leiden, Jesu Christ?
Ey leidestu, so leiden wir,
mit dir leiden ist Himmelszier.

5 Die Kindlein aller ehren werd
sind deine Mertrer auff der erd,
Bekommen ewig ehren kron
in deim Pallast vnd Himmelsthron.

6 Herodes aber vnd sein Gsind
sind vnsinnig vnd teufflisch blind,
Rennen von dir ins Sathansstrick,
ewig verdamnis vnnd vnglück.

7 Tyrannen sol es also gehn,
denn sie bey dir nicht wollen stehn,
Sondern verachten dich allzeit,
darumb sie haben ewig leid.

8 HErr Christ, gib vns das wir dein sein
vnnd folgen diesen Kinderlein,
Bereit vnd willig zu dem todt
wenn ja fürhanden ist die noth.

9 Laß vns nicht fürchten einig gfahr,
trutz wer vns krüm ein einig Haar!
Wenn du bey vns bist hats kein noth,
da fürchten wir nicht Welt noch todt.

10 Wir warten auff die ewig Kron,
auff Himmels ehr, auff frewd vnd wohn,
Da wir dich vnd den Vater dein
preisen wollen ohn klag vnd pein.

K Seite 246. Vers 3.4 je.

456. Von der Flucht Christi in Egypten,

Matth. am 2.

Der HErr Christ für Herode floch
vnd in Egypten eilend zoch
Mit Marien der Mutter sein:
so gehts dem armen Jesulein.

2 Der HErr der HErren vber all
hat nu auff Erden keinen Saal,
Kein ort da er sein Heupt hinlegt,
der doch die gantze Welt sonst tregt.

3 Ach lieber Heyland Jesu mein,
wie bald geht an das Leiden dein:
Du bist nur auff die Welt geborn,
bald find sich da des teufels zorn.

4 Der gros Tyrann dein Blut begehrt,
desselben wird er nicht gewehrt,
Du fleuchst für jhm vnnd treibst dein macht
zu rechter zeit ohn allen pracht.

5 Mit fliehen du jhn jagen kanst,
zu schanden machst sein reichen wanst,
Dein armut vnd dein Wiegen klein
zustört macht, reich vnd reichthumb sein.

6 Dein gwalt ist gros wenn er nichts scheint,
vnd also schlegstu all dein Feind:
Durch kein ansehen in der Welt
beheltstu allzeit sieg vnd feld.

7 HErr Jesu, gib vns auch dein gnad,
das wir dir trawen früe vnd spat,
Willig zu allem leiden dein,
durch dich entfliehen aller pein.

K Seite 257

457. Von der verklerung Christi

Mathei 17.

Christus in seiner nidrigkeit
beweist sein Göttliche klarheit
In seiner werden Menscheit zart,
darinn sie gleich verborgen ward.

2 Er ist der einig Gottes Sohn
vom Himmel hoch vnnd Gottes thron
Kommen auff Erd, Mensch worden ist,
war Gott vnd Mensch nu ewig ist.

3 Der Vater rufft vom Himmel ab
'das ist mein Sohn, den ich euch gab,
Den solt jhr hören allzugleich,
wolt jhr kommen ins Himmelreich.'

4 Moses, Elias vnd die zahl
der Engel willig dienen all,
Zu loben Christum sinds bereit
mit grossem schall in ewigkeit.

5 Hilff Jesu, das wir auch die sein
die dich hören vnd loben fein
Vnd frewen vns der herrligkeit
die du den deinen hast bereit.

6 Mit alln seligen laß vns sein
in ewigkeit die Diener dein,
Laß vns im Himmel haben teil
mit den heiligen ewig heil.

7 Hilff deinem Volck, HErr Jesu Christ,
vnnd segen was dein Erbteil ist,
Laß vns sehen dein Herrligkeit
vnd dich loben in Ewigkeit.

K Seite 260.

458. Simeonis des Ertzvaters Lobgesang,

Luce 2. Nunc dimittis.

Im Thon, Mit fried vnd frewd ich fahr dahin.

Jn frembd Herbrig ich bin gewest
vom Vaterlande,
Im Gfengnis gesteckt, doch mir zum best,
wies Gott wandte;
Im Karrn ich gezogen hab
durch mein gantz elend leben.

2 Nu, HErr mein Gott, ins Vaterland
aus kalter Herbrig
Vnd aus des Kerckers Sünd vnd schand
gnedig führe mich,
Span mich aus des Karrens joch
vnd laß mich nu frei bleiben.

3 Dein Diener bin ich, das weis ich,
frey laß mich fahren,
Wie durch dein Zusagung mich
thust bewahren:
Dein Sohn du mir geben hast,
in jhm bin ich frey worden.

4 Meins hertzen augen haben jhn,
mein Heil, gesehen,
Den du für alle Welt gabst hin,
draus zu sehen,
Das du wollest gnedig sein
allen die auff jhn trawen.

5 Du hast jhn allen fürgestelt
ein liecht, zu leuchten
Den Heyden vnnd der gantzen Welt,
auch zu frewden
Vnnd preis deins Volcks Israel,
durch jhn wir selig werden.

K Seite 266.

459. Der Lobgesang Marie der werden Mutter Gottes, nemlich das Magnificat Lucæ 1.

Im Thon, Nu lobe mein Seel den HErren.

Am Festtag Visitationis Mariæ.

Nv lobt mein Seel den HERren,
erhebt vnnd preist den namen sein.
Mein Geist sich thut vermehren
vnnd frewt sich Gotts des Heylands mein.
Denn er hat angesehen
seiner Magd nidrigkeit:
elend vnd armes leben,
begnadet er mit frewd.
Von nu an werdn mich preisen
selig all Kindes Kind,
gros Ding thut er mir weisen,
sicht nicht an vnser Sünd.

2 Er ist mechtig vnd heilig,
sein Nam ist hehr vnd hoch allein.
Er ist Vater barmhertzig,
es bleibt jmmer die gnade sein
Bey denen die jhn fürchten
vnnd hertzlich lieben jhn,
er übt gewalt zu richten,
sein macht geht her vnd hin,
Zerstrewt die stoltzen geister,
die hoffertigen sinn,
er stöst vom Stuel die meister
die nicht gehorchen jhm.

3 Die gwaltigen er reisset
von jhrem thron vnnd herrligkeit,
Den nidrigen er weiset
sein gnad vnd hebt sie hoch zur frewd.
Die hungrigen er füllet
mit Gütern, reichthumb gros,
die reichen er gantz stillet
vnd lest sie leer vnd bloß.
Das ist sein brauch vnd sitte,
das er den armen hilfft:
ob gleich der grecht was lidde,
in Gott er sich behilfft.

4 An seine gnad er dencket,
an seine gros Barmhertzigkeit,
Zu seim Diener sich lencket,
Israel hat er stets bereit,
Wie er denn vnsern Vätern
gered, dem Abraham:
sein Sam thet er bekeren
vnd selbs auch zu jhm kam.
Er kömpt zu vns mit gnaden,
der trewe fromme GOtt,
kein vnglück sol vns schaden,
Christus rett vns aus noth.

5 Gott sey lob, preis vnd ehre,
geheiligt werd der Name sein,
Sein Reich sich bey vns mehre,
sein will gescheh auff Erden rein.
Nahrung geb er dem Leibe,
all vnser Schuld verzeih,
Versuchung von vns treibe,
erlöß vom vbel frey.
Amen, das bleib ans ende,
biß du, HErr Christe, kömpst,
vnnd vns aus dem elende
führst zu des Vaters gunst.

K Seite 266.

460. Dancksagung für Christi Leiden vnd Sterben.

WIr dancken dir für deinen tod,
HErr Jesu, vnnd dein grosse noth
Die du erlidten hast: fürwar,
kein Opffer im Himl vnd Erden war,
Das Gottes zorn kont stillen,
wie du vmb vnsert willen.

2 O Gottes Lamb, HErr Jesu Christ,
der du für vns geschlachtet bist,
Der du hast alle Sünd vnd schuld
für vns bezalt in gros gedult,
Ein Sündopffer bist worden:
wehrs Teuffels trug vnnd morden!

3 Erhalt für jhm dein Kirch vnd Wort,
das hie zeitlich vnnd ewig dort
Dein Nam allzeit geheiligt sey,
mit deinem Geist vns wohne bey.
Wir loben nu dein Namen,
HErr Christ, das helff vns. Amen.

K Seite 269. Alle drei Strophen sind nichts denn Umsetzungen der drei Strophen von Nic. Herman Teil III. Seite 1187. Nro. 17 aus der (3+3)-zeiligen Form in die (4+2)-zeilige; die Buchstaben D. N. S. mögen sich diesesmal vorzugsweise auf die Melodie beziehen.

461. Am heiligen Ostertag.

Im Thon Des Abendsegens.

WIr dancken dir, HErr Jesu Christ,
das du vom tod erstanden bist.
Daran stößt sich Teuffel vnd Tod,
daran die Welt auch wird zu spot.

2 Du bist doch, HErr, der grosse GOtt
der alle ding inn Henden hat.
Schaff das wir dich in ewigkeit
loben inn deiner herrligkeit.

3 Der Eckstein bistu auserkorn,
auff dich sind wir nu all geborn
Durch wunderbare Gottes krafft,
in vns quillt jetzt des Lebens safft.

4 Der Ostertag ist kom̃en her,
hie hören wir die besten mehr:
Christus den tod gefressen hat,
der tod ist wordn zu eitel kot.

5 O HErr Jesu, wir ruffen dir,
hilff vnd zum letzten Gricht kom schier!
Laß wol gelingen vnser frewd,
das wir dir danckn in ewigkeit.

6 Die Welt murr hin, murr her vnd brum,
der tod seh sawr, der Teuffel krum:
Wolher! wolher! gar dapffer dran!
Christus steht hie, vnser Siegman!

7 Victoria, strick ist entzwey,
Jesus Christus der steht vns bey!
Die Wasserflut verflossen ist,
Lob vnd Preis sey dir, Jesu Christ!

K Seite 381. Hinter jeder Strophe Alleluia. Vers 7.2 steh. Die Strophen 2—5 sind P Nro. 133, die Strophen 6 und 7 aus P Nro. 147.

462. Osterlied.

DIr sey danck, O HErr Christe,
das du erstanden bist.
Herrlich ist dein verdienste,
der grosse sieg dein ist:
Der feind ist vberwunden,
der todt kein macht nicht hat,
Alls leid ist nu verschwunden,
wir sind nu frey entbunden
durch dich, O trewer Gott.

2 Der Todt ist nu verschlungen
in den triumph vnnd sieg,
Es hat Christo gelungen:
Christmensch, mit frewden sprich
'Todt, wo ist nu dein stachel?
Hell, wo ist nu dein sieg?'
Verstopfft ist Teuffels Rachen,
seins Reichs ist nu zu lachen,
danck sey Gott ewiglich.

3 Gott hat den sieg vns geben
durch Jesum seinen Sohn,
In jhm han wir das leben,
er ist der gnaden thron.
In jhm wollen wir leben,
auch hie auff dieser welt
nach dem ewigen streben
vnd aufferstehen zum leben
ohn aller Sünd entgelt.

4 O Jesu, Gottes Sone,
du vnser Bruder bist,
Führ vns zum Gnaden throne,
zu dir all zuflucht ist.
Du sitzt zus Vaters Rechten,
dein ist all gewalt vnd macht:
Ach Herr, thu vns verfechten,
steh bey dein armen Knechten,
die ja sonst niemand acht.

5 Gib vns ein Christlich leben,
gib vns ein seligs end,
Der du dich für vns geben
vnd alles hast vollend,
Von Toden aufferstanden,
gen Himmel gfaren bist,
Sitzt zu des Vaters handen,
bist HErr in allen Landen
vnd vns das ewig gibst.

6 Kyrioleis wir singen,
Alleluia dazu!
Für djr solchs wol thu klingen,
wenn wir sagen 'Jesu,
Jesu, du lieber Meister,
du trewer Siegefürst,
Heyland vnnd HErr der Geister,
nach dir jetzt stets am meisten
vnser arm Seelen dürst.'

K Seite 383. Vers 4.7 und 6.3 thue.

463. Sequentia: Veni sancte Spiritus, & emitte cœlitus lucis tuæ radium, &c. Deutsch.

Kom nun, O heiliger Geist!
vom Himmel send allermeist
deines liechtes stral vnd glantz.

2 Kom, du Vater der armen,
kom, Geber mit erbarmen,
kom, O du liecht der Hertzen.

3 O Tröster gut der Seelen,
O süsser Gast zu wehlen,
du süsse erquickung giebst.

4 In arbeit gibst fried vnd ruh,
in hitz vns blest külung zu,
im weinen bistu selbs trost.

5 O du allerseligst liecht,
erfüll das Hertz jnnerlich
allen deinen Gleubigen.

6 Ohn dein liecht vnd bewegen
im Menschen ist kein segen,
all Sünd vnd schuld fürhanden.

7 Wasch was vnreins befunden,
feucht was dörr ist von Sünden,
heil was verwundet worden.

8 Beug was störrig ist vnd krum̄,
werm was kalt ist vnnd machs frum̄,
was jrrt regier vnd leite.

9 Dein gleubigen gib allzeit,
die dir trawen, den bescheid,
das du sie selbs wolst zieren.

10 Christi verdienst her wende,
die seligkeit volende,
gib ewig frewd vnd wonne.

K Seite 409. Der lat. Text Teil I. Seite 105.

464. Am tag der heiligen Dreyfaltigkeit.

Gott Vater, Sohn, heiliger Geist,
der du dich also hast beweist
In einem Wesen drey Person,
nim vns zu deinen Gnaden an.

2 Vater, dein Sohn gegeben hast,
der von vns wegnimpt alle last:
Er vnser Bruder worden ist,
durch jhn du vnser Vater bist.

3 O Gottes Sohn, Marien frucht,
bey dir man trost vnnd leben sucht:
Du bist des Vaters glantz vnd Hertz,
nimbst von vns Leibs vnd Seelen schmertz.

4 Heiliger Geist, du Tröster werd,
lest dich herunter auff die Erd,
In vnsern Hertzen wohnung hast
vnnd bist der aller edelst Gast.

5 Ach trewer GOtt, erhalt vns recht
bey deinem Wort im Glauben schlecht,
Daß wir dich ehren hie vnd dort,
Vater, Son, Geist, O trewer Hort!

K Seite 410.

465. Am tage Sanct Johannis des Teuffers.

Last vns loben die grosse gnad
die Gott vns auch erzeiget hat
Durch Johannem den Teuffer werd,
sein Nam bedeutet gnad auff Erd.

2 Der Engel sein Geburt zeigt an,
die vnfruchtbare alt Matron
Elizabeth wird frewden voll,
jhr Gottes Eyd vnnd gnad thut wol.

3 Zacharias der alte Greis
wird stum̄ vnd eben dadurch weis,
Sein Nam gibt, das Gott eingedenck
seins Worts sich gnedig zu vns lenck.

4 In Mutterleib geheiligt wird
Johannes vnnd sich frölich ziert,
Hüpfft da er merckt, das sey sein HErr
in Mutterleib von jhm nicht ferr.

5 'Kein grösser je auff Erden war
von Weiben denn Johannes zwar
Geboren' spricht Christus gar rund,
der warheit vnbefleckter Mund.

6 Ein vorlauff er des HErren ist,
mit Fingern zeigt er Jesum Christ:
'Sich da, das ist das Lemblein zart
welchs von vns nimpt all böse art.'

7 Vnser Sünd tregt der Heyland Christ,
war GOtt vnnd Mensch, allmechtig ist,
Sein Leib vnd Blut er für vns gibt
vnnd vns von hertzen ewig liebt.

8 Auff Christum seh nu jederman,
wer frölich wil für Gott bestahn,
Ein jeder bhalt den Glauben rein,
laß Christum stets sein Meister sein.

9 In deim Beruff dein gwissen halt
in Gottesfurcht, es gschicht sonst bald
Das man Glaub vnd Gewissen zart
verletzt vnd kömpt auff böse fart.

10 All Otterzucht vnd Lestermaul
zu meiden sey nicht kalt noch faul:
Wer Christo nicht giebt Göttlich Ehr,
den flieh vnd meid als Teuffels Lehr.

11 Solchs hat Johannes als gelehrt,
durch Bußpredig jhr viel bekert,
Das heilig Euangelium
gepredigt hat zu Gottes ruhm,

12 Die selig Tauff aus Gottes Wort
an bschneidungs stat anfieng vnd hört
Was Christ der HErr wolt von jhm han,
den er auch teuffet am Jordan.

13 Der ewig Vater rüfft allda
'das ist mein Sohn, des seit nu froh,
Den geb ich euch zum Heyland fron,
durch jhn tret her zum Gnadenthron.'

14 Der heilig Geist sich sehen lest:
da ist warlich das gröste Fest
Das jemals auff der Welt gewest,
Johannes hat da edle Gest.

15 Die einige Drifeltigkeit,
die Dreypersönlich Einigkeit
Bey Johanne ist offenbar,
da dienet auch der Engel schar.

16 Noch dennoch dieser werde Man
mus sein inn der Welt spot vnd hohn,
Ein Meidlein bringt jhn vmb sein lebn,
dem Hencker mus ers plötzlich gebn.

17 O schöne Welt, du bist nicht werd,
ein solchen Man auff dieser Erd
zu haben, du erkennest nicht
weder gnad, vngnad, noch Gericht.

18 HErr Jesu Christ, erhalt die dein,
Johannis Finger laß vns fein
Führen zu dir, O GOttes Lamb,
der du lidst an des Creutzes Stamm.

19 Erhalt dein Wort vnd vns dabey,
gib vns dein Geist heilig vnd frey,
Das wir nicht fürchten Welt noch Todt,
steh du bey vns in aller noth.

K Seite 417. Vers 5.3 Geborn, 10.4 neid.

466. Zachariæ Lied, Benedictus.

Gelobet sey Israels Gott,
der ware HERR, der vns in not
Besucht hat vnd sein Volck erlost,
vnnd bringt vns leben, frewd vnd trost.

2 Des Heils ein Horn er vns auffricht,
im Haus Dauids scheint nu das Liecht,
Der Gottes diener gwesen ist,
sein Wort erfüllt wird ohne list,

3 Als er vorzeiten hat geredt,
da er sein heilgen Mund auffthet
Durch die Propheten krefftiglich
vns zuerretten mechtiglich.

4 Von vnsern feinden er vns wil
retten vnnd gnad erzeigen viel,
Von allen die vns hassen thon
wil er vns reissen durch sein Sohn.

5 Er wil sein gros Barmhertzigkeit,
vnsern Vetern versprochen weit,
Erzeigen nu inn alle glied,
die nur sind rechtes Glaubens mit.

6 An seinen Bund er dencken wil
vnnd an den Eyd den er gar viel
Geschworn dem Vater Abraham,
mit dem er offt zu reden kam.

7 Er wil vns geben wie ers sagt,
vnnd von dem Feind der vns so plagt
Wil er erlösen vns ohn pein
vnd vnser lieber Vatter sein.

8 Auff das wir jhn ohn furcht vnnd schreck
des lebens zeit mutig vnnd keck
Dienen inn warer heiligkeit
vnnd jhm gefellig Grechtigkeit.

9 Das wir erkennen vnser heil,
vergebung vnser Sünd vnnd feil
Durch hertzliche Barmhertzigkeit
die vnser GOtt vns hat erzeigt.

10 Der auffgang aus der höh herab
hat vns besucht, GOtt selbs vns gab
Sein lieben Sohn, sein Wort vnd glantz,
der vns durchaus erleuchtet gantz.

11 In finsternis vnd todes schat
sind wir gesessen, tod vnnd mat,
Er aber richt vns auff die Füß,
macht vnser weg lieblich vnd süs.

12 Wir gehn nu in dem fried daher,
vnser Vater ist Gott der HErr,
Der Sohn ist vnser Fleisch vnd Blut,
sein Geist gibt vns trost, frewd vnd mut.

13 Des sey dir danck, HErr Jesu Christ,
diß alls durch dich erworben ist.
Erhalt vns, HErr, bey deinem Wort,
so sind wir frölich hie vnd dort.

K Seite 420.

467. Am tage Sanct Petri vnd Pauli.

DJe werden Diener Christi beyd,
Petrus vnd Paulus, sind mit frewd
Bey Christo in der Seligkeit,
da sie sehen sein Herrligkeit.

2 Sein Aposteln sie gewesen sind,
bekert Jüden vnnd Heyden blind
Vnnd sie durchs Euangelium
geführt zu Christo, Gott zu rhum.

3 Ein auserwehlt rüstzeuge war
Paulus, in dritten Himel gar
Verzuckt, mit Geistes krafft begabt,
lehrt vnd thet grosse wunderthat.

4 Das Creutz Christi er predigt stets,
solch Creutz er auch bekam zuletzt,
Sein kopff er darhielt dem Tyrann,
mit frewden thet sein leben lahn.

5 Er war freylich der Benjamin,
der rechten Son mit hertz vnd sinn,
Den Sohn Gottes, sein angst vnd noth,
er vns wol eingebildet hat:

6 Durch den glauben an Jesum Christ
gerecht für Gott ein jeder ist,
Vnser werck helffen nichts dazu,
in Christo steht all trost vnd rhu.

7 Der glaub aber bringt früchte gut,
im gwissen auch andacht vnd mut,
Im leben sein Gottseligkeit,
dauon Paulus gibt lehr vnd bscheid.

8 Petrus deßgleich nach Christi lehr
bekommen hat auch diese ehr,
Das er gecreutzigt worden ist,
damit bezeuget Jesum Christ.

9 Jesu, gib vns auch bstendigkeit,
muth, hertz vnd sinn, das wir mit frewd
Dein wort bekennen bis in todt
vnd fürchten kein gefahr noch noth.

K Seite 422.

468. Ein Christlich Lied von Maria Magdalena.

WEr lebt dahin ohn GOttes forcht,
der frommen straff auch nicht gehorcht,
Der felt in einem augenblick
in sünd, Laster vnd Teuffels strick.

2 Maria Magdalena zwar
dem Teuffel folget gantz vnnd gar,
Vnnd meint es wer ein schlechte sach,
daher kam sie in vngemach.

3 Ihr Seel vnd Leib verderbet sie,
Gottsfurcht jhr war kein ernest nie,
Ihr gwissen war verrücket gantz,
dem bösen Feind sie dient zu tantz.

4 Kein vermahnung da helffen that,
sie hett ein frechen bösen raht,
Mit sieben Teuffeln bsessen wol,
der Halsstarrigkeit war sie voll.

5 Da war kein raht noch hülff mehr da,
der Hellen war sie freilich nah,
Betrübet alle Hertzen frumb,
des Sathans war sie vmb vnd vmb.

6 Noch dennoch, sich was Christus macht:
die bösen Geister er verjagt,
Magdlena wird bekert zu Hand,
erkent jhr Missethat vnd schand.

7 Sie folget nach dem HErren Christ,
sprach 'du, HErr, du mein Heyland bist,
Durch dich mir wider kömpt mein ehr,
ich halt mich an dein Mund vnd Lehr.'

8 Trewlich sie jhren Heyland liebt,
jhm von jhr hab handreichung giebt,
Schawt auch sein end ans Creutzes Stam̃,
mit Specerey zum Grab sie kam.

9 Die Engel jhr das aufferstehn
verkündigten, sie bald thet gehn,
Den Jüngern sagt sie newe mehr,
das Christus nicht im Grabe wer.

10 Christus zum ersten jhr erscheint,
mit Namen er sie gnedig meint,
Die erst Predigerin sie war,
den Jüngern macht sies offenbar.

11 HErr Christe, trewer frommer Gott,
der du vns hilffst von schand vnd spot,
Gib das sich vnser Hertz bekehr
vnd such all ehr in deiner ehr.

12 Für vns nicht in versuchung gros,
von allem vbel vns erlos,
Wasch vnser Sünd mit deinem Blut,
vernewre vnser Seel vnd muth.

13 Nim vns zu deinen Gnaden an
die wider dich gesündigt han,
Mit Zöllner, Schecher, Magdalen
laß vns zu dir ins leben gehn.

14 Auff gnad doch niemand Sünd begeh,
wer gfallen ist wider auffsteh
Vnnd kreuch zu Christus Creutz herzu,
sonst hat er weder rast noch ruh.

15 Ein weinend vnd geengstigt Hertz
wil Gott nicht werffen hinderwerts,
An Christi todt vnd grechtigkeit
halt dich, laß dir die Sünd sein leid.

16 Steh ab von Sünd vnd Missethat,
sprich 'mich der Böß betrogen hat,
Ich kom zu dir, HErr Jesu Christ,
du mein heil vnd erquickung bist.

17 Von dir ich vngescheiden bleib,
ob gleich der tod nimpt meinen Leib.
Dir leb ich, HErr, dir sterb ich, HErr,
von dir weich ich nu nimmermehr.'

K Seite 437. Vers 3,2 ernst.

469. Von Petro, Maria Magdalena vnd dem Schecher.
Gebet.

ICh bitte dich zu dieser stund,
HErr Jesu Christ, mit Herz vnd Mund,
Auff das du wolst ansehen mich
mit deinen augen Veterlich,

2 Mit welchen du, HErr, im Pallast
Petrum wol angesehen hast,
Desgleichen vber der Mahlzeit
die Sünderin in jhrem leid,

3 Den Schecher auch in seiner pein,
da er dich bat im Creutze sein:
O lieber Gott, ich bitte dich,
sih mich ja an so gnediglich

4 Las mich auch recht mit Petro dein
beweinen stets die Sünde mein,
Mit der Sünderin lieben dich
im glauben fest bestendiglich,

5 Vnd mit dem Schecher recht bereit
dich sehen in der ewigkeit,
Dir sagen Lob, Ruhm, Ehr vnd Preis
sampt Vater vnd heiligem Geist.

K Seite 440. Vers 3.4 seh.

470. Am tag Sanct Bartholomæi Apostoli.

BArtholomaeus Adelsblut
vom König in Syrien, gros von gut,
Zu Christo sich gefunden hat,
sein Jünger ward aus Gottes raht.

2 In India den Heyland Christ
verkündigt er zu aller frist,
Vertrieb von dann den Astaroth,
der war alda des Volcks Abgott.

3 Getaufft der Köng ist worden da,
deßgleichen alles Volck ward fro,
Gesund gemacht vnd gleubt an Christ,
der allein der nothelffer ist.

4 Aber das Heydnisch Pfaffengsind,
das allzeit ist gewesen blind,
Verklagt Bartholomæum frumb
vnnd ward aus zorn rasend vnd thum.

5 Der ander König den werden Man
mit Kolben schlagen lies fortan,
Vnd da er nichts gewinnen kunt,
entheupt er ihn zur bösen stund.

6 Geschunden ward sein Leib zu hand,
der Marterkron er so empfand,
Creutzweis am Pfal gebunden fest,
den lohn gibt doch die Welt zuletzt.

7 Der Boden sanck tief vntersich,
das Volck erschrack vnd sehr verblich,
Zu Christo viel Volcks sich bekert,
wie der Apostel het gelehrt.

8 Der böse Feind die Pfaffen all
vnnd auch den König besaß zumahl,
Das sie sturben in grosser pein
vnnd müssen sein Leibeigen sein.

9 Hilff, O HErr Christe, es gehet also,
dein diener werden selten froh,
Inn der Welt leiden angst vnd not,
du gehst jhn vor mit deinem todt.

10 Gib vns gedult vnd bstendigkeit:
es wert nicht lang das liebe leid,
Es kömpt daraus doch ewig frewd,
den Gottlosen bleibt ewig leid.

K Seite 441.

471. Von den lieben Engeln, Am tag Michaelis.

WO Gott der HErr nicht bey vns helt
vnd send sein liebe diener,
Wenn er sich nicht genedig stelt
durch Christum den versöner,
So ists mit vns verloren sach,
gerathen nur im vngemach,
können vns selbs nicht helffen.

2 Gott lob vnd danck, er mit vns ist
mit seinen lieben Engeln,
Die schickt vns der HErr Jesus Christ,
der thut als wol bestellen,
Behütet vns an Leib vnd Seel
das vns kein plag noch vnglück quel,
tag vnd nacht für vns wachet.

3 Die lieben Engel Geister sind
die Gott auff sein dinst warten,
Er send sie aus zu jedem Kind
aus seim Himlischen garten,
Das sie soln vnser gleitsleut sein
vñ vns schützen fur not vñ pein,
dem widersacher wehren.

4 Der Teuffel ist ein stoltzer feind,
kein mensch jhn vberwindet,
Christus allein es hertzlich meint,
streit für vns vnd jn bindet,
Der Siegfürst ist, der Michael,
vnser groß fürst für Leib vnd Seel,
Christus den streit gewinnet.

5 Sein diener vnd Trabanten gut,
die lieben Engel mit hauffen,
Schützen vns gern an Leib vnd Blut,
wie fewerflammen lauffen,
Die dienstbar geister stets sie sind,
bewaren vns für schand vnd Sünd,
dem Teuffel thun sie wehren.

6 Wenn auch nicht dieser schutz da wer,
wo wolten wir doch bleiben?
Kein stund, kein augenblick mehr wer,
der feind thet vns auffreiben
Mit Leib vnd Seel, mit Weib vnd Kind,
mit Haus vnd Hoff vnd allem gsind,
kein leben köndt wir haben.

7 Mit mord, krieg, pest vnd hungers not,
auffrhur, vnglück vnd schaden,
All stund mit blut, vnfall vnd tod
der Teuffel wil beladen
Vns armen, Aber Gottes gnad
vns gibt sein Engel früe vnd [illegible],
die vnsern Feind erlegen.

8 O frommer Christ, O liebes Kind,
bedenck doch das von Hertzen!
Vertreib die Engel nicht durch Sünd,
mach dir nicht selbs gros schmertzen:
Gleich wie der Rauch vertreibt die Bien,
also gehn auch die Engel hin
vertrieben durch die Sünde.

9 Kein sicher gleit du nimmer hast
wenn Engel von dir weichen,
Da thut als denn der leidig Gast
mit Sünden dich erschleichen:
Wo du nicht hast die Engel gut,
da taugstu nichts an Seel vnd mut,
dein leben ist verloren.

10 HERR Christe, wahrer Gottes Sohn,
du vnser Fleisch bist worden,
Gros Michael ins Vaters Thron,
wehr du des Sathans morden,
Stürtz jhn durch deine Engel from
vnd selbs bald herrlich zu vns kom,
führ vns aus diesem elend.

11 Wenn wir von hinnen scheiden schier,
dein Engel vns bewachen,
Vnser Seel nemen, mit begier
zu jhren gferten machen:
Wie ein Credentz mit deinem Blut
gereinigt vnd mit frewdenmut
wird vnser Seel getragen.

12 Laß dir, HERR Christ, befohlen sein
dein Kirch, Schuel vnd regierung,
Haußhaltung, zucht vnnd Christlich Gemein,
wend ab alle verfürung,
Ein Christlich leben vns verley,
ein selig abschied bey vns sey,
dein Engeln vns zueigne.

13 Wir wollen dir recht danckbar sein
im Himmel hoch dort oben,
Mit den Engeln all inn gemein
dich ewig können loben.
Dem Vater, Sohn, Heiligem Geist,
der vns all gnad vnd guts beweist,
sey preis ehr danck ohn ende.

K Seite 442.

472. Am tag Simonis vnd Judæ.

Im Thon, O HErre Gott begnade mich.

SImon von Cana, eiffrer gnant,
Zelotes, vnd Judas bekät,
Thaddæus war sein Name,
beyde des Cleophs Söne,
Jacob der kleiner vnnd Joses
sein Brüder waren vnnd Josephs,
Marien Man, vertrawten
Vätern, die allzeit schawten
Das sie dienten dem HErren Christ,
führten Apostel ampt on list,
Simon zum Bischoff wird erkorn,
da sich gelegt hat Gottes zorn,
Jerusalem zerstöret.

2 Jacobus war nun hingericht,
den frommen weh thet dis geschicht,
Simon kömpt hin zu massen
aus frembden Landen strassen:
In Egypten vnd Aphrica,
Cyren vnnd Mauritania,
in Morenland vnd ferner
aus hohen Meeres Lender,
In Lybia vnd Engelland,
in andern Inseln wolbekand
hat er Christum gepredigt rein:
nu sol er auch seins Bruders sein
nachfolger in der gmeine.

3 Christi gemein zu Pella war
in grosser angst vnd manch gefahr,
die tröstet er in nöten,
dreissig jahr sie jhn hetten
Zu einem Bischoff, der die lehr
mit wunderthaten bstetigt sehr,
viel todten aufferwecket,
den Teuffel dadurch schrecket.
Den falschen Lehrern war er feind,
wie alle trewe Lehrer seind,
darumb sie jhn verklagten hart,
das er must auff die hinnen fart
aus diesem leben wallen.

4 Die anklag war vor Attico,
das er von Davids Stam̃ aldo
ein Christenmensch wer worden,
drumb solt man jhn ermorden.
Hundert vnd Zwantzig jahre alt
Simon inn freyer frischer gstalt
kam zu des Creutzes peine,
sprach 'Jesu, rett die deine!'
Achtzig Jar er gewesen war
Apostel, in der Christen schar
trewlich gedient mit eifer gros
an welchen alles kalt vnnd bloß
vntüchtig wird befunden.

5 Gegeisselt ward der alte Man:
die Welt doch nichts lest mehr anstahn,
wenn man nur die kan plagen
die Christi willen sagen.
Aber sie richt doch gar nichts aus,
Keyser Traianus führts nicht naus,
Christus mus doch behalten
das Feld bey jung vnnd alten.
Judas damals in Persia,
Simonis Bruder, must auch da
zu gleicher zeit getödtet sein
von Heidnischen Pfaffen vnrein,
die Kron er auch empfienge.

6 Dir dancken wir, HERR Jesu Christ
das du dein Geist den deinen giebst
vnd helst sie fest im Glauben,
lest jhnen den nicht rauben.
Du hast bekreftigt, HErr, dein Wort
mit vielem Blut an manchem ort,
dadurch dein Feld betünget,
wol dem der darnach ringet!
Kein besser tod auff Erden ist,
denn vmb deint willen, Jesu Christ,
sein leben lassen faren hin!
Ach lieber HERR, gib vns den sinn,
das wir seliglich sterben.

K Seite 99. Vers 6.3 heltest.

473. Am tag S. Andreæ des Apostels.

Im Thon, Kompt her zu mir spricht Gottes Sohn.

Andreæ tag wir haben heut,
Gott lob vnd danck, mit hertzen frewd,
sein Nam dapffer vnnd schone.
Von Johann er getauffet war,
des Jünger in der Göttlich Lahr,
erkent Christ Gottes Sohne.

2 Der erste Jünger Christi war,
dreymal beruffen endlich dar,
das er Apostels stimme
Ließ gehn vnnd Predigt JEsum Christ,
welchs er gethan ohne alle list
wider des Teuffels grimmen.

3 Am Pfingsttag er den heilgen Geist
empfieng sichtiglich allermeist,
den er zuuor auch hatte
Innerlich vnd vnsichtbarlich
im Hertzen vnnd auch krefftiglich
durch manche Wunderthaten.

4 Er hat gelehrt an manchem ort
wie ein Apostel hie vnnd dort,
auch vnser Deutsche Lande,
Gen Mitternacht er kommen ist,
Moscken vnnd alls was Scytisch ist,
zun Sachsen er sich fande.

5 In Finland vnnd Liefland er hat
gelehrt, getaufft vnnd früe vnd spat
die Kirchen wol bekehret,
Aus Griechenland er kam dahin,
aus hoch deutsch meer stand stets sein sinn,
von dann er widerkehret.

6 Gehn Rom kam er vnd weiter fort,
die stadt Patras er sahe dort
in finsternis tieff liegen:
Er wand sich hin, lehrt vnd bekehrt,
darob er ward sehr verunehrt,
Gott wolt jhn lassen siegen.

7 Der Stathalter Ægeas gnant,
lies geisseln den Christus gesandt
vnd an das Creutze hengen.
Andreas war getrost von muth,
frölich, bestendig, lies sein Blut,
Christum er thet bekennen.

8 Ægeas drüber bsessen war
vom bösen Geist, sich selbs fürwar
gestürtzt herab, todt blieben:
Also geht es den feinden all
die Christum vnnd seins wortes schall
wollen nur stets betrüben.

9 HERR Jesu, gib vns auch den muth,
das wir dein Creutz fürs höchste gut
halten vnd kein Creutz fliehen:
Wer an dz Creutz gehangen wird
vmb deinet willn, der nicht verdirbt,
sein nam thut ewig blühen.

10 Gleich wie ein blitz ein halbe stund
vom Himmel leuchtet vnd den mund
Andreæ thet vmbgeben,
Welcher darnach sein Geist auffgab,
vnd alles Volck entsatzt sich drab,
bekert sich auch zum leben:

11 Also gib vns, HERR Jesu Christ,
deins lichtes glantz zu jeder frist,
dein Geist in vns laß walten.
Wenn wir von hinnen scheiden schier,
laß solchs geschehn mit hertz begier,
den glauben nicht erkalten.

K Seite 501.

474. Am Tage S. Thomæ des Apostels.

Im thon, Wer Gott nicht mit vns diese zeit.

Thomas, Apostel Jesu Christ,
der Zwilling wird genennet:
Ein zweiffler er im Glauben ist,
den er hernach bekennet:
'Mein HErr, mein Gott!' spricht er zu jhm,
ach aller Glaub ist doch gar schlim
den die vernunfft wil fassen.

2 Thomas im Glauben nam stets zu,
predigt Christum bey Heyden,
Bey Mohren, doch in viel vnruh
must der Apostel leiden:
Mit fewrig Eisen er gebrandt,
in Fewrs Ofen ward gesand,
mit Spiessen auch durchstochen.

3 Edessa hat den Glauben recht
durch Thaddæum bekomen,
Den Thomas dahin als ein Knecht
gesend het zu den frommen,
Den König Abgarum gsund gemacht,
darumb sein Bein dahin gebracht
waren zur ruh begraben.

4 Hilff vns, HErr Christ, zu jeder zeit,
sterck vns im rechten Glauben.
Gib vns auch trewe Lehrer heut,
laß vns dein Wort nicht rauben.
Bestendig sein biß an das end
gib, O HErr, vnsern lauff vollendt
biß hin zum ewign leben.

K Seite 503.

475. Beschluß dieses Gesangbuchs.

GOtt, dir sey danck, lob, preis vnd ehr,
erhalt vns nu bei deiner lehr
vnd vnser Hertz zu dir bekehr.

Amen.

Num. 6.

DEr HErr segne dich, vnd behüte dich. Der HERR erleuchte sein Angesicht auff dich, vnd sey dir gnedig. Der Herr erhebe sein Angesicht auff dich, vnd gebe dir Friede, AMEN.

K Seite 597—600, unter fünfstimmigen Gesangnoten, samt dem Amen.

476. Thor Communion tho singen.

Im ton: Jhesus Christus vnse Heiland.

ALs Christus de HERE wolde lyden,
van disser werlt gedacht tho scheden,
Dith Auentmal he heft gesticcht,
dat wy syner vorgeten nicht.

2 Brot vnd Wyn heft he genomen,
befolln, wan wy tho samen komen,
Det wy dan ock der gliken don,
allso syn Lijff vnd Blod entfahn.

3 Dat brot is des lyues spise,
damit doch geistliker wyse
De seele gelauet wert,
so se van herten des begert.

4 Wem nicht leith sint sine sünde,
de wert he nene gnade finden,
Den torne Godes he entfeht,
als Judas de vorreder ded.

5 Darüm, wiltu by wol eten,
der heilsamen spyse recht geneten,
So do bete van herten grund,
so wert hy dyne seele gesunt.

6 Ock ein lijff mit Christo werde wy,
truwe vnd leue gehört dar by,
Dat wy dem negsten denen gern
vnd all vneinigkeit sy fern.

7 Loff vnd danck sy dy, HEr JHEsu Christ,
de du vor vns gestornen bist,
Geff, dat dat bitter liden dyn
an vns nicht möte verloren syn.

Kerckenordeninge der Christliken Gemeine tho Niggen Rade. Dörtmund, M.D.LXIIII. 8. Blatt 18.

477. Abendlied.

Wy dancken dy, o güdige God,
vor dine Vederlike gnad,
Dat wy on vnfall düssen dach
nu hebben schyr thom end gebracht.

2 De Sunne vns eren schyn benimt,
de düsternüsse der nacht her kümt:
Wy bidden dick, du ewige licht,
du wöllest van vns wyken nicht.

3 De Sathan gern mit siner list,
als mörder plegen, im düstern is,
Des gewalt vns swaken is gefeer,
derhaluen sta du by vns, HERr.

4 Nem liff, Seel, gut in dinen schut,
vor allen sünden vns behöde,
Dörch diner truwen Engel schar
vor schaden vns allthijt bewar.

5 Vnd wile wy geschapen so
nicht können leuen on slap vnd ruw
Vnd du vth dyner güdicheit
de nacht thor ruwe hefft bereidt:

6 So driff van vns all herteleith,
vnnütte sorge der gyricheit
Vnd wat mer hinderlick mag syn,
damit wy öuel slapen in,

7 Darna wan kümt de morgen stund
wy wedder vp stan frisch vnd gesund,
Vnd wan wy dy gedancket han
wedder tho vnsem arbeide gan.

8 HErr Christ, verget jo vnser nicht,
wann du werst holden dyn gericht,
Wecke vns dann vp thor salicheit,
de bliuen wert in ewicheit.

A. a. O. Blatt 58.

478. De CXXII. Psalm. Lętatus sum.

Im thon, Eth is dat heil vns komen her.

ETh is vp düsser erden nicht
dat mick so ser erfreuwe,
Als wan einer thom andern sprecht
in fred vnd guder ruwe:
Min leue wyff, myn leue man,
myn leue naber, wy willen gan
in düssem Fest thor kercken.

2 Wy willen gan vnd vnsem God
danck seggen vnd en prysen
Vnd hören syn heilsam gebot,
dat thom Hemel deith wysen,
Went darüm he vns vnse Stadt
erbuwet vnd gegeuen hath,
vns schüttet vnd erneret.

3 Ein Ouericheit gifft vns de HErr,
an siner stede tho walden,
Dat se gericht, dwanck, tucht vnd ehr
mit ernst by vns erhalde,
Dat se de bösen bouen straffe,
den fromen lüden gemack verschaffe,
dat se em können denen.

4 Nu wünsche wy, dat God vortan
vns düsse woldat günne,
Se vns neen düuel noch neen man
verstüren vnd nemen könne,
Neen twidracht in der Kercken sy,
van allem zanck vnd hader fry
vnse Gemeine leue.

5 Glück, wolfart, heil vnd alle guth
wille vns de HERE bescheren,
Neme Kerck vnd Stadt in sine hudt,
allen viennden wehre,
He beschütte vns dörch sine hand,
dat wy mit freden vnse land
in sinem denste bewonen.

6 Dar vör will wy van herten grund
dick, Vader, truwlick louen,
Dick rhömen alle dage vnd stund
hy vnd ewig dar bouen
Mit diner hilligen Engel schar,
de anschauwen dyn anthlath klar,
hilp, dat wy dahen komen.

A. a. O. Blatt 80. Ursprünglich hochdeutsch.

Thomas Brewer.

Nro. 479.

479. Ein Bittgesang, O Gott du höchster

Vater werdt, Zu dieser zeit sehr nützlich,
Im thon, Wo Gott der Herr nicht bey vns helt ꝛc.

O Gott, du höchster Vater werdt,
zu dir schreyen wir armen
Kinder Eue auff diser erdt,
thu dich vnser erbarmen!
Laß vns dein recht ohr offen stahn,
daß vnser bitt müge treffen an,
denn wir sind elendt worden.

2 Wir haben dich erzörnet zwar
mit groben harten Sünden,
Dein Göttlich wort vnnd warheit klar
kein stat bey vns mocht finden,
Wir giengen hin, achten des nicht,
gleichsam es wer nur ein gedicht
wir das inn den windt schlugen.

3 Wenn deine trewe Diener fron
dein zorn vns theten melden,
War vns nur ein gespöt vnnd hon,
dörfften sie noch wol schelten
Vnd sprechen da gantz offenbar
'wer weiß, ob dises alles sey war
was vns der Pfaff thut sagen!'

4 Nun aber jetzt durch alle Landt
sich dein straff lest vormercken,
Kompt vns der Glaub recht in die handt
vnd thut dein wort klar stercken:
Was wir zuuor nit glaubet han,
das empfindet jetzt jederman
in wercken vnd in thaten.

5 Die Pestilentz an manchem endt
mit macht thut einher schleichen,
Da hilfft kein kunst noch Regiment,
kein flihen oder weichen:
Es sey denn dein Göttlicher wil
vnd das noch nicht kommen das zil,
sonst ists vmb vns geschehen.

6 Die thewrung hat gewert vil Jar:
wir sein des innen worden,
Han vns gebessert nicht ein har,
darumb hat Gott seinen zoren
Also hören vnnd sehen lan,
ob wir doch wolten busse than
vnd vns zu jm bekeren.

7 Auff einer seit vns dieses plagt
vnd thut vns hefftig drücken,
Der Türck auff eim theil vnuerzagt
mit gewalt hernach thut rücken,
Vnd schont da weder Weib noch Kindt,
sein Sebel vnnd Kugel geschwindt
thun alles schnell aufffressen.

8 Weil wir nun so vmbringet sein
mit angst so hart vmbgeben
Vnd trifft vns alle in gemein
an Ehr, Gut, Leib vnd leben,
Das jederman erkennen thut,
das deiner straff vnd deiner ruth
niemandts möge entpflihen:

9 So thun wir, trewer Vater werdt,
erkennen vnseren schaden,
Weil wir auß deinem wort gelert,
das mehr sey deiner gnaden
Vnd deiner grossen barmhertzigkeit
denn aller menschen sünde weit
in gantzer welt begangen.

10 Darauff komm wir nun, O höchster Gott,
bitt, wolst vns nicht verschmehen
Durch deines lieben Sones todt,
der vns zu dir heist gehen,
Durch jn bey dir wir zuflucht han,
er wil vnser bitt selbs bringen an,
sein zusag kan nicht triegen.

11 Denn er spricht 'So jr etwas werdt
bitten in meinem namen,
Solt jr gewis des sein gewert,
drumb darfft jhr euch nicht schemen:
Klopfft nur mit freudigem hertzen an,
ich hab euch betretten schon die ban,
laßt euch gar nichts abschrecken!'

12 Auff diese reiche zusag werd
bitten wir nun allsamen,
Dein arm gemecht auff dieser erdt,
in Jhesu Christi namen:
Wendt von vns alles vnglück,
des Sathan pfeil vnd listige tück
thu weit von vns abtreiben!

13 Behüt vns vor der bösen seuch,
vor Thewerung auch dergleichen,
Vorm Türcken, der auch daher zeucht,
vor seinen stich vnd streichen!
Doch am meisten vor falscher lehr,
dardurch dir wird geraubt dein Ehr,
thu vns gnedig bewaren!

14 Vnd verley vns an allem endt
dein wort lauter vnd reine,
Gib fridlich vnd gut Regiment,
das vnser Kindlen kleine
Auch in stiller vnd sanffter rhu
in deinem erkentnus nemen zu,
weil es zum abent nahet,

15 Das nun der Jüngste tag nicht weit,
des wir mit freuden hoffen,
Da ein end wird nemen aller streit,
die verborgene ding werden offen,
Darzu auch alle heimligkeit,
da wird sich enden all vnser leid,
die freud wird sich erheben,

16 Die vns Christus erworben hat
durch sein leiden vnd sterben.
Der vorley vns sein Götliche genadt
vnd laß vns nicht verderben,
Jm letzten stündlein vns steh bey,
ein fröliche vrstendt vns vorley,
wünscht Thomas Brewer. Amen!

4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, durch Friderich Gutknecht. Der Name des Dichters steht in dem letzten Verse. In der Bibliographie von 1855 Seite 307 ist der Druck zu früh angesetzt.

Johannes Magdeburg.

Nro. 480--489.

480. Der 8. Psalm.

HERR Christe, vnser herrscher werd,
wie herrlich ist dein Ehre,
Dein Name auff der gantzen erd
in allem land so hehre,
Das man dir dancket weit vnd fer
mit lob vnd preiß, mit reiner lehr,
beid hie vnd dort im Himel!

2 Auß armer jungen kinder mund
vnd auß der Sengling lehre,
Die deinen feinden alber seind,
hastu bereit dein Ehre,
Das du vertilgest deine feind,
die töricht vnd rachgierig sind,
Welt, Sünd, Tod, Teuffel, Helle.

3 Denn ich werd sehn die Himel schon,
die deine Ehr bezeugen,
Den newen Mond, Stern vnd die Sonn,
die du, HErr, wirst ernewen,
Bereiten deiner hende werck
zum zeugniß deiner grossen sterck,
mit lust werd ichs anschawen.

Was ist der Mensch, der arme man,
das du sein so gedenckest?
Des Menschen kind, der Jungfraw Sohn,
das du dich zu jm lenckest,
Vnd dich sein nimpst so trewlich an
in all dem was er hat gethan
in seinem bittern leiden?

5 Du hast jn lassen kurtze zeit
von Gotte sein verlassen,
Das deine Engel sind bey seit
gestanden solcher massen,
Als wer er nicht derselbe man
der vor so grosse that gethan,
kund jm nu selbs nicht helffen.

6 Du hast zum heubt gemachet jn,
zum Könige der ehren,
Zum Christ vnd HErrn gesetzet ein,
gantz Fürstlich zu regieren
Vber all deiner hende werck,
vber reich, gwalt, herrschafft vñ sterck:
für jm muß sichs all beugen.

7 Hast vnter seine füß gethan
alls was auff erden lebet,
Die Schaff vnd Ochsen, wo sie gahn,
die wilden Thier, was schwebet,
Die Vögel in der lufft daher,
die Fische in dem weiten Meer
vnd was sonst geht im Meere.

8 Darumb wil ichs beschliessen fein
wie ichs hab angefangen:
Wie herrlich ist der name dein
durch alle welt gegangen!
O Vater, vnser herrscher werd,
gelobt, gepredigt auff der erd
vmbher in allen landen!

Der Psalter Dauids Gesangsweise etc. Johannes Magdeburgius. Franckfurt a. M. 1565. 8° Seite 13. Vers 2.3 dienen, 3.1 sehē, 7.7 gehet. Die beiden Frankfurter Folio-Gesangbücher, das von 1569 durch Joh. Wolf und das von 1584 durch Sigmund Feyrabend, enthalten jedes eine große Anzahl von Psalmliedern Joh. Magdeburgs, das erstere 88, das andere 85: ich habe diese alle aufzunehmen keinen Raum schaffen können und muß fleißigen Federn, welche früher oder später Nachträge zu meinem Werke liefern möchten, die Vervollständigung überlaßen.

481. Der 12. Psalm.

Ach HErr, dein gnad vnd hülffe leist,
mach vns durch Christu selig,
Verley vns deinen heilign Geist,
der gleubigen ist wenig:
Es haben abgenommen sehr
die Christen, jr ist wenig mehr
bey allen menschen kindern.

2 Sie reden nur vnnützen tand
mit heucheley vnd lügen,
Des Teuffels lehr ist sie genant,
darüber sie nicht rügen,
Vneins sie selbs der sachen sind,
allzeit der ein was bessers find,
die armen Blindenleiter.

3 Ach, das der HErr außrotten wölt
all heucheley vnd lügen,
Dazu die falschen zungen stoltz,
die es nicht leiden mügen
Das man sie strafft, vnd sagen nur
'zu reden ists vnser gebür,
recht vnser zung soll haben.'

4 Weil denn also verstöret sind
die elenden vnd armen,
Sie seuffzen, meiner armen kind,
spricht Gott, muß mich erbarmen:
Ich wil jn schaffen hülff vnd rath,
mein wort sol thun groß wunderthat,
getrost sol man es lehren.

5 Die Red des HErren lauter ist
vnd machet reine hertzen,
Die liebe predigt Jesu Christ,
erfrewt in angst vnd schmertzen,
Vnd wird bewert zur bösen zeit,
wie feinen Silbers reinigkeit
im fewer wird beweret.

6 Du, HErre, wöllst bewaren sie
vnd vns vor diesen leuten
In ewigkeit auff erden hie,
das ja zu keinen zeiten
Bey vns die lose leut regiern
vnd viel in Sünd vnd schand verführn
mit jrer falschen Lehre.

A. a. O. Seite 22. Vergl. Luthers Lied Teil III. Nro. 3

482. Der 14. Psalm.

DJe rohen losen Thoren all
in jrem hertzen sprechen
'Es ist kein Gott, obs gleich zumal
die Christen all verfechten',
Der Narren wesen taug gar nicht,
ein grewel sinds für Gotts gricht,
jr keiner thut was gutes.

2 Es schawet Gott von himel her
auff aller Menschen kinder,
Das wolt sehn vnd erfaren er
ob sich jemand würd finden
In Gottes fürchten klug vnd weiß
vnd der da frag nach Gott mit vleiß
vnd leb nach seinem worte.

3 Ab sind sie aber gwichen all
vnd alle sampt vntüchtig,
Sie gehen alle im jrfall,
zu gutem werck vnlüstig,
Jr keiner ist der gutes thet,
den lieben Gott für augen hett,
von allen gar nicht einer.

4 Wil deñ nicht schier das mercken an
der Vbelthetter einer
Die mir mein Volck gefressen han
gantz vngeachtet meiner,
Auff das sie sich nur also neern,
sie ruffen abr nicht an den HErrn,
daselbs sie sich sehr fürchten.

5 Gott aber ist mit aller gnad
bey dem geschlecht der fromen,
Die er durchs wort gezeuget hat,
für kinder angenomen:
Jr schendt aber des armen rath,
sein zuuersicht ist worden Gott,
der wird jn wol erretten.

6 Ach, das doch vber Jsrael
aus Zion balde keme
Die Gottes hülff vnd Christus heil,
der sich seins volcks anneme,
Erlöset sie von todtes pein,
so würde Jacob frölich sein
vnd Jsrael sich frewen.

A. a. O. Seite 25. Vergl. Luthers Lied Teil III. Nro. 1.

483. Der 28. Psalm.

HErr Christ, mein hort, wenn ich zu dir
in meinen nöten ruffe,
So schweig ja nicht, antworte mir
vnd kom mir ja zu hülffe,
Auff das ich den nicht werde gleich
die ausser deinem lieben Reich
tieff in die helle faren.

2 Die stim̃ meins flehens mercke doch,
zu dir mein schreien höre,
Wenn ich mein hend auffhebe hoch
zu deinem heilgen Chore.
Mit vbelthettern, so gottloß
mit süsser Red jr hertze böß
beschönen, mich nicht straffe!

3 Nach jrer that vnd wesen böß,
nach wercken jrer hende
Gib vnd vergilt du jnen das
was sie verdient, gib ende!
Deins thuns sie wöllen achten nicht,
so baw sie nicht, nur sie zubrich!
dein wercke sie verachten.

4 Gelobet sey der HErre Christ,
er hat mein klag erhöret.
Mein sterck vnd krafft, mein schild er ist,
mein hertz vnd Seel sein harret.
Mir ist geholffen, des will ich
in meinem hertzen sein frölich,
in meinem lied jm dancken.

5 Er ist all seiner Christen sterck,
die stercke seins Gesalbten,
Die dem König mit that vnd werck
muß helffen vnd erhalten.
Hilff deinem volck, das erbe dein
wöllst segenen vnd weiden fein
vnd ewiglich erhöhen.

A. a. O. Seite 51. Das Lied steht Teil III. Nro. 1317 fälschlich unter den Liedern von Joh. Mathesius.

484. Der 43. Psalm.

HErr, richte mich vnd führ mein sach
wider vnheilig völcker!
Errette mich, schaff mir gemach
von falschen bösen heuchlern!
Du bist ein Gott der stercke mein:
was lestu mich verstossen sein?
du gibst mir krafft vnd leben.

2 Wie lestu mich so traurig gehn,
wen̄ mich mein feind hart drenget?
Send mir dein liecht vn̄ warheit rein,
das sie zu recht mich bringen
Vnd leiten mich zum berge dein,
zu deinem heilgen hauß hinein,
daß mich dein trost erquicke.

3 Das ich zum Altar Jesu Christ,
zu dem Gott mög eingehen
Der all mein freud vnd wonne ist,
vnd mög da für jm stehen
Vnd dir, Gott, auff der harpffen gut
fein spielen her mit gutem mut
vnd dir, meim Gotte, dancken.

4 Mein Seel, warumb betrübstu dich
vnd bist in mir vnrhügig?
Harr nur auff Gott, traw festiglich!
bey Gott ist nichts vnmüglich.
Denn ich werd jm noch dancken bald,
das er mir gibt ein liecht gestalt
vnd ist mein Gott vnd helffer.

A. a. O. Seite 92. Vergl. das Lied von Hans Sachs Teil III. Nro. 91.

485. Der 67. Psalm.

Durch Jesum Christum seinen Son
sey vns Gott Vater gnedig
Vnd segne vns mit gaben schon,
sonst sind wir der gantz ledig.
Sein Andlitz laß er leuchten hell
vbr vns, das wir sein weg vnd heil
auff erden weit erkennen.

2 Es dancken dir die völcker, HErr,
dir alle völcker dancken,
Sie frewen sich vnd jauchtzen sehr,
das du sie nicht lesst wancken,
Recht richtest vnd regierest sie,
durchs Euangelium all hie
auff erd erheltst im glauben.

3 Es dancken dir die völcker, HErr,
dir alle völcker dancken,
Das land gibt sein gewechß daher,
könt wirs mit danck bedencken.
Es segne vns Gott, vnser Gott,
es segne vns Gott mit seim gut,
die gantze welt zu fürchte.

A. a. O. Seite 132. Vergl. Luthers Lied Teil III. Nro. 7.

486. Der 123. Psalm.

Zv dir heb ich mein augen auff,
regirst im Himel droben.
Sich, wie die augen der knecht zu hauff
auffs Herren hend acht haben,
Vnd wie der Megde augen stehn
auff jrer frawen hende sehn,
so sehn wir auff den Herren.

2 Auff vnsern Gott die augen sehn,
biß er vns gnedig werde.
Sey gnedig vns, wölst gnedig sein,
denn wir sind sehr vnwerde,
Verachtung vol biß an den todt,
vnd vnser Seel vol hohn vnd spott
der hoffertigen geister.

A. a. O. Seite 261.

487. Der 124. Psalm.

Wo Gott der HErr nicht bey vns wer,
so sol Jsrael sagen,
Wo nicht bey vns wer Gott der HErr,
wenn wider vns rathschlagen
Die menschen, widr vns setzen sich,
so fressen sie vns lebendig,
wenn sie vbr vns ergrimmen.

2 Groß wasser vns erseuffet bald
vnd vnser Seel müst halten,
Darüber giengen ström mit gwalt,
wens jr Storm möchte walten,
Die fluth gieng vber vns zu hoch,
gelobt sey abr der Herre noch,
gibt vns nicht in jr zene.

3 Zum raube gibt er vns zu nicht
vnd vnser Seel entrinnet,
Gleich wie ein vogl dem strick entfleucht,
der ist entzwey getrennet,
Durchs Herren Namen sind wir frey,
der hilfft vnd steht in nöten bey,
der Gott Himels vnd erden.

A. a. O. Seite 261. Vergl. Luthers Lied Teil III. Nro. 27.

488. Der 130. Psalm.

Auß tieffer not ich zu dir růff,
Herr Gott, mein stim erhöre,
Auff meines flehens stim merck auff,
laß mercken deine ohren.
So du wilt, Herr, zurechnen sünd,
HErr, wer ist der bestehen künd
für dir in deim Gerichte?

2 Bey dir, HErr, ist vergebung viel,
das man sich fürcht mit trawen.
Ich harr des Herrn, auch harrt mein Seel,
auff sein wort hoff vnd bawe.
Mein Seele wartet auff den HErrn,
von einer morgen wach sie gern
bis zu der andern wartet.

3 Jsrael hoffe auff den Herrn,
bey Gott ist Gnad die fülle:
Der Herr erlöset offt vnd gern
nach seiner Gnad vnd hülde:
Erlöser wird er Jsrael
durch Jesum Christ mit Leib vnd Seel
auß alle seinen Sünden.

A. a. O. Seite 266. Vers 1.4 laß — laß es oder laß sie. Vergl. Luthers Lied Teil III. Nro. 6.

489. Der 150. Psalm.

Nv lobt den HErren mit andacht
in seinem heiligthume
Vnd in der feste seiner macht,
lobt jn mit preiß vnd rhume!
Jn seinen Thaten weit vnd breit,
in seiner grossen herrligkeit,
lobt, lobet jn mit schalle!

2 Auff, lobt jn mit posaunen schall,
mit Psalter vnd mit Harpffen!
Lobt jn, vnd macht es gut zumal,
mit Seiten vnd mit pfeiffen!
Mit hellen Cimbeln lobet jn,
mit Cimbeln die da klingen fein!
was odem hat jn lobe!

A. a. O. Seite 293.

490. Von der zukunfft vnsers HErrn Jhesu Christi.

Jm Thon: Nun frewt euch lieben Christen gemein.

Es ist gewißlich an der zeit
das Gottes Son wird kommen
In seiner grossen herrligkeit,
zu richten böß vnd frommen:
Da wird das lachen werden theur,
wenn alles sol vergehn im fewr,
wie Paulus darnon zeuget.

2 Posaunen wird man hören gan
an aller Werlet ende
Wird Gott fordern für seinen Thron
all Menschen gar behende:
Da wird der Todt erschrecken sehr
wenn er wird hören newe mehr
das alles fleisch sol leben.

3 Ein Buch wird da gelesen bald,
darinn so steht geschrieben
Wie Gott wird richten jung vnd alt,
sol nichts verborgen bleiben:
Da wirds einem kommen zu Hauß
was er da hat gerichtet auß
in seinem gantzen leben.

4 Hilff, du heilge Dreyfaltigkeit,
das mein Nam werd gefunden
Im Buch des lebens allezeit,
an meiner letzten stunden
Weich nicht von mir, HErr Jhesu Christ,
der du allzeit mein Helffer bist,
du wölst von mir nicht scheiden.

5 Was werd ich armer Sünder dann
vor deinem Richtstuel sagen?
Was werd ich für ein Fürsprech han
der mir mein Sach fürtrage?
Das wirstu thun, HErr Jesu Christ,
dieweil das du geboren bist
all Sünder zuerlösen.

6 Wann ich, HErr, meine Sünd bedenck,
mein Augen die thun weinen,
Wann ich die ewig freud bedenck,
mein Hertz das thut sich frewen:
HErr, hilff das ich dein Angesicht
mög sehen mit mein Augen liecht
in dem ewigen leben.

7 HErr Jhesu Christ, du machst es lang
in diesen bösen tagen.
Den Leuten wird auff erden bang,
laß sie doch nit verzagen,
Schick jn den Tröster, den heilgen Geist,
der sie gleich in das Himelreich
durch Jhesum Christum. AMEN.

Zwey schöne lieder, Das erst von dem pracht etlicher Jungfrawen vnd Mägde. Im Thon: Es war ein wacker meidlein wolgethan. Das ander lied, u. s. w. Vier Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr; um 1565. Das zweite Lied. Vers 4.1 **stunde**.

Die Aufzeichnung bei Caspar Teuchner (**Kurtze Erklerung Vber den 91. Psalm. Görlitz** 1585. 8°. Blatt **E vj**) liest Vers 3.5 **Da wird eim jeden komn**, 5.1 **außtrage**, 5.6 **weil du in die Welt kommen bist**, 6.1 und 6.3 **Wenn**, 6.1 **thut sich erfr.**, 7.1 **nicht**, 7.5 **Schick zu jn d. h. G.**, 7.6 **der sie leit in das Paradeiß**. Keine Beßerung von Vers 1.7 nach 2. Petri 3.10–12.

Der Wortlaut jenes alten Textes erhält sich noch in ziemlich späten Gesangbüchern, z. B. in der Ausgabe des Großen Straßburger von 1616 Seite 612 (nur Vers 6.4 **thut sich erfr.**, 7.1 **nicht**).

Zu Grunde liegt dem Liede die Sequenz Dies iræ dies illa (Teil I. Seite 137 f.): die erste Strophe enthält den ersten und 2. Satz derselben, die zweite den 3. und 4., die dritte den 5. und 6., die fünfte den 7. und 9.; der 8. Satz sowie die dem 9. folgenden treten nicht ausdrücklich hervor.

Nachstehend die Bearbeitung des alten Textes durch Barth. Ringwald.

491. Ein Lied vom Jüngsten tage,

in seinem eignen thon,

von Barthel Ringwald gebessert.

Es ist gewißlich an der zeit
das Gottes Son wird komen
Jnn seiner grossen herrligkeit,
zu richten böß vnnd frommen:
Denn wird das lachen werden tewr,
wenn alles wird vergehn im fewr,
wie Petrus dauon schreibet.

2 Posaunen wird man hören gehn
an aller Werlet ende,
Darauff bald werden aufferstehn
all todten gar behende;
Die aber noch das leben han,
die wird der Herr von stunden an
verwandeln vnd vernewen.

3 Darnach wird man ablesen bald
ein Buch, darin geschrieben
Was alle menschen jung vnd alt
auff Erden han getrieben,
Da denn gewiß ein jedermann
wird hören was er hat gethan
in seinem gantzen leben.

4 O weh demselben welcher hat
des HErren wort verachtet
Vnd nur auff erden frü vnd spat
nach grossem gut getrachtet!
Er wird fürwar gar kalt bestehn
vnd mit dem Sathan müssen gehn
von Christo in die helle.

5 O Jesu, hilff zur selben zeit
von wegen deiner wunden,
Das ich im Buch der seligkeit
werd an gezeichnet funden,
Doran ich denn auch zweiffel nicht,
denn du hast ja den feind gericht
vnd meine schuld bezalet.

6 Derhalben mein Fürsprecher sey,
wenn du nu wirst erscheinen,
Vnd liß mich aus dem Buche frey
darinnen stehn die deinen,
Auff das ich sampt den Brüdern mein
mit dir geh in den Himmel nein
den du vns hast erworben.

7 O Jesu Christ, du machst es lang
mit deinem Jüngsten tage!
Den Menschen wird auff Erden bang
von wegen vieler plage.
Kom doch, kom doch, du Richter gros,
vnd mach vns in der genaden loß
von allem vbel! Amen.

Handbüchlein: Geistliche Lieder vnd Gebetlein, u. s. w. Durch Barthol: Ringwaldt, Pfarherr in Langfeld. Franckfurt an der Oder, 1586. 12°. Blatt D viij[b].

Lieder und Leiche der böhmisch-mährischen Brüder.

Nro. 492 – 666

Kirchengeseng darinnen die Heubtartickel des Christlichen glaubens kurtz gefasset vnd ausgeleget sind: jtzt vom newen durchsehen, gemehret, vnd Der Rö. Kei. Maiestat, in vnterthenigsten demut zugeschrieben. *Anno Domini* 1566. 4°.

Johannes Girck.

Nro. 492—496

492. Als Christus hie auff erden war.

Jesu quadragenariæ, dicator abstinentiæ.

ALs Christus hie auff erden war,
predigt er der Jüdischen schar,
Dienet jr trewlich als ein knecht,
leret sie Gottes willen recht.

2 Thet sehr viel grosse wunderwerck
durch sein wort vnd Göttliche sterck,
Der krancken macht er viel gesund
die vom erbfeind waren verwund.

3 Er trieb die bösen geister aus,
zurstört jr werck, plündert jr haus,
Welchs der Böswicht mit falscher list
hat eingenomen vnd verwüst.

4 Der Herr, gerüst vnd wol bereit,
hielt mit jm ein hefftigen streit,
Da er am creutz leid angst vnd not,
nam jm sein macht durch seinen tod.

5 Vberwand den starcken Satan,
nam seinen raub vnd gieng dauon:
Erlöst also sein gantzes reich,
regierts vnd wont dariñ zugleich.

6 Also thut er noch alle zeit
denen er seinen Geist verleiht,
Treibt von jñ aus des Teufels macht,
sampt seinem wesen, thun vnd pracht.

7 Begabt sie reichlich jñerlich
mit glauben, lieb vnd zuuersicht,
Erleuchtet sie mit seinem wort
vnd wirckt in jñ die newgeburt.

8 Baw dir in vns, Herr, auch ein haus
vnd treib des Teufels wesen aus,
Regier in vns durch deinen Geist,
das sich dein Bild in vns erweist.

9 Das wir des glaubens werck vnd frucht
beweisen in Christlicher zucht,
Vnd leben hie auffrichtiglich
vnd mit dir dort auch ewiglich.

Blatt 51ª, im Abschnitt Von dem Wandel Christi. Die Überschrift hat nur die lat. Zeile; auch bei allen folgenden Liedern, deren Überschrift den Anfang des Liedes enthält, rührt dessen Benutzung zu derselben lediglich von mir her.

493. Das Nicenisch Bekentnis in sangesweise gemacht.

WIr gleuben an einen Gott
den Vater, der nach seim rat
alle ding geschaffen hat,

2 Beid, sichtbar vnd vnsichtbar,
vnd erhelt sie jmerdar,
macht sich dadurch offenbar.

3 Wir gleuben an Jhesum Christ,
der ein Son des Vaters ist
vnd geborn vor aller frist.

4 Nicht geschaffen noch erkorn,
sondern ist allein geborn,
vnd richt auff des Heiles Horn.

5 Ein ewiger warer Gott,
der ein einigs wesen hat
mit des Vaters maiestat.

6 Der vmb vnser seligkeit
komen ist aus gütigkeit,
angenomen die menschheit,

7 Vnd für vns geliden hat
viel marter, pein, hohn vnd spot,
bis am creutz den bittern tod.

8 Ist wider am dritten tag
erstanden on alle klag,
drumb er allen helffen mag.

9 Auffgefarn zu Gottes thron
sitzt in aller freud vnd wonn,
begabt mit Göttlicher kron.

10 Von dannen er komen sol,
das er richte allzumal
vnd befestig seinen saal.

11 Wir gleuben an heilgen Geist,
der ein Herr vnd Tröster heisst
vnd das leben vns eingeusst,

12 Vom Vater vnd Son ausgeht,
wird zugleich auch angebet,
hat durch Propheten geredt.

13 Vnd ein Christliche Gemein,
welcher heubt, grund vnd eckstein
Christus ist vnd bleibt allein.

14 Bekennen auch eine Tauff,
von Christo gesetzt auff
zu des newen lebens lauff.

15 Vnd warten auff die vrstend,
jens leben nach dem elend,
vnsers glaubens ziel vnd end.

16 Das gib vns aus gütigkeit,
Herr Gott in Dreifaltigkeit,
dir zu lob in ewigkeit.

Blatt 200, im Abschnitt Vom Glauben.

494. Der ewig gůtig Gott.

Area Virga primæ matris.

DEr ewig gůtig Gott
hat seine gůt, beid durch werck vnd wort,
den menschen offenbart.
Wolt nicht verborgen sein,
der doch het alles ewig allein
in seim Göttlichen schrein.

2 Schuff alles durch seine weisheit
vnd gab damit an tag seine allmechtigkeit.
Himel vnd erd thet Er schmücken,
das jm niemands solt sein lob vnd ehr verrücken.

3 Besetzt den himel mit reiner Engelischen schar,
die seiner allein nemen war
vnd sich fur seim angesicht dort frewen jmerdar.
Der mensch im Paradis hoch vnd ehrlich erhaben
verlies bald Göttliche gaben,
fiel durch vngehorsam in den ewigen schaden.

4 Durch sünd er seine art verkert,
macht sich der herrligkeit vnwert,
die jm ewig beschert.
Gott aber, voller gůttigkeit,
gedacht an sein barmhertzigkeit,
halff jm zur seligkeit.

5 Dazu Er Christum, seinen lieben Son,
vom höchsten thron
auff diese welt gesand hat,
der durch seinen tod
wider erwerben solt die verloren gnad.
Vnsern fall durch sich selbs zuuersönen,
vns zu krönen,
lud er auff sich hohn vnd spot,
erstatt vnser not,
vnd halff vns gantz trewlich vom ewigen tod.

6 O, wie gar thewr sind wir all erworben!
on das blut Christi weren wir verdorben,
so er fur vns nicht wer willig gestorben.
Sih, Gottes lieb sollen wir bedencken,
der vns seiñ Son vnd sampt jm alls wolt schencken,
da sich derselb thet in vnser fleisch sencken.

7 Der hat sich auch selbs ergeben,
fur vns zu lassen sein leben,
wolte seinem Vater nicht widerstreben.
Nam auff sich all můh vnd arbeit,
verwendt in freud vnser hertzleid,
reinigt durch sein blut vnser vnreinigkeit.

8 Ey nu, jr lieben Christen,
lasst vns vnserm Gott
fur solche gnad danckbar sein,
vnd jm vnser hertz, wort vnd wandel behalten rein.
Denn wir sind nicht vnser selbs,
sondern des eigen,
der vns so thewr erkaufft hat,
zu dem stehet auch all vnser hoffnung frů vnd spat.

9 O Vater Herre Gott,
wollest vns beystehn in aller not,
das wir von deiner gnad nicht falln inn tod.
Sterck vns von deinem thron:
der du vns hast geben deinen Son,
wie solln vns mit jm nicht alls darthun

10 Alhie in genaden,
dort zu empfahen der freuden gaben!

Blatt 242b, im Abschnitt der Lobgesenge.

495. Lasst vns loben.

Eia recolamus laudibus pijs.

Lasst vns loben
Gott den HERRN fur sein heilsame gaben,

2 Jn dieser angenemen zeit,
drin vns scheint das liecht, welchs erleucht vnser blindheit,
Die Sonne, Christus, Gottes Son,
der sich vns offenbart durchs Euangelion.

3 Denn da wir kinder des zornes waren,
durch den ewigen tod zur hellen gefaren,
Kam Gott aus gunst mit seim Geist entgegen
vnd begabt vnser seel mit eim newen leben.

4 Gibt des glaubens liecht in vnser hertz,
das jeder erkenn vnd fül sein fall vnd schmertz,
Auch sein vnuermögen vnd elend,
draus jm niemand hilfft on Gott bis an sein end.

5 Gott aber hat sein hülff erzeiget,
in seim Son zu vns geneiget,
Den Er zum Erlöser hat gesand,
in dem Er seinn willen erfand.

6 Der Son dem Vater gehorsam ward,
den tod des creutzes auff sich kart,
Verbracht also vnser erlösung,
gab auff seiñ geist mit erbarmung.

7 Erwarb vns das ewig Heil,
wusch durch sein Blut vnser seel,
Erstund in herrligkeit,
vns zur gerechtigkeit.
Durch seine aufferstehung
gebar Er vns zur hoffnung,
Fuhr auff zu Gottes thron,
gos seinen Geist auff Zion.

8 Durch den er in gnaden
vns mitteilt seine thewre gaben,
Bleibet bey den seinen,
bis er offentlich wird erscheinen.

9 O welch ein vnmessig hertzenfreud
quillt aus Christi gemeinschafft zur seelen seligkeit!
Das kan kein mensch sagen noch wissen,
den ders recht schmeckt im glauben vnd guten gewissen.

10 Mehr den glauben, lieb vnd hoffnung,
sey selbs vnser erquickung,
Der du vns so wol hast gethan
in deim allerliebsten Son!

11 Jn dem vns sterck,
zuthun deine werck!
O warer Gott,
volend deine gnad!

Blatt 241, im Abschnitt der Lobgesenge.

496. Gelobet seistu Jhesu Christ.

Laus tibi Rex qui es Creator.

GElobet seistu, Jhesu Christ,
jtzt vnd zu aller frist,
denn du hast vns getröst.

2 Bist vom himel herab komen,
vns armen sündern zu frommen,
Vnd hast vnsere menscheit
verfüget mit deiner Gottheit.

3 Bist hie erschienen,
zu vnserm Heil vns selbs zu dienen,
Warest vnschuldig
vnd liedest doch den tod geduldig.

4 Du lesst aus gnaden
hie zu dir laden
die da fülen beid leibs vnd seelen schaden.
Welche dich hören,
sich zu dir keren,
die nimstu an, thust sie lieben vnd ehren.

5 Gibst jnn ein willig hertz,
schenckest jnen edle schetz,
zeuhst jr leben auffwertz,
Zündest drinn an dein liecht,
glauben, lieb vnd zuuersicht,
das sie leisten jr pflicht.

6 Erquickst das newe leben von deim tisch,
machst sie durch deine güter starck vnd frisch,
Gibst freud vnd trawrigkeit,
betrübst vnd erfrewst aus lieb zur seligkeit.
Jn ein recht gleubig hertze gehstu ein,
schmückst dasselb dir zu einer wonung fein,
Heltst da das Abendmal,
sterckest, tröstest vnd hilffst aus allem trübsal.

7 Du hast lust vnd freud
an solcher seel allzeit
die dich liebt vnd jr seligkeit.
Vnd ob sie gleich noch
gebrechlich ist vnd schwach,
hilffstu jr doch aus vngemach.

8 Denn darumb eben
hastu dein leben
fur deine scheflein inn Tod gegeben,
Das jnn nu nichts mehr
zur verdamnis wer,
sondern lebten forthin zu deiner ehr.

9 Vortrist sie dort fur deim Vater
vnd machest sie angenem mit deim opffer,
Schenckst jn̄ auch den Geist der warheit,
derselb hilfft gewaltig auff jrer schwacheit.

10 Wem du, HErr, dein gnade günst
vnd jm schenckst dein verdienst,
Den zeuchstu zu deinem Heer,
gibst jm lieb vnd lust zu deiner ler,
Das er mit dir frölich sey
vnd genies deiner trew,
Frew sich stets in deinem Heil,
welchs du machst durch den glauben zutheil.

11 Wer also kompt zu dir, o HErre Gott,
derselb beharrt in deiner gnad bis inn tod,
Durch keinen vnfall wird er abgewandt,
niemand, sprichstu selbs, reisst jn aus deiner hand.

12 O HERR, wir bitten, steh vns bey,
volend an vns dein gůt vnd trew,
Vnd hilff vns allen zugleich
dorthin zu dir ins himelreich.

Blatt 215b. Im Abschnitt der Lobgesenge.

Paulus Klantendorfer.

Nro. 497.

497. Abendgesang.

Weil dieser tag ist vergangen
vnd sich die nacht angefangen,
Lasst vnser hertz all erheben
vnd Gott dem HERRN die ehr geben.

2 Wir dancken dir, Herr Gott Vater,
das du vns heut, deine kinder,
An leib vnd seel hast behütet,
dein gnad reichlich ausgeschütet,

3 Vns krafft zur arbeit gegeben,
vnserm beruff nachzustreben,
Wol anzulegen die gaben
die du vns schenckest von oben.

4 Wir aber finden gebrechen,
die wollstu vns nit zurechen,
Sondern durch Christum verzeihen,
von aller sünd vnd schuld freien.

5 Vnd weil die Feind vns mit hauffen
nachstellen vnd stracks anlauffen,
Wollstu vns wider jr stürmen
mit deiner rechten hand schirmen.

6 All bös gespenst von vns treiben,
fur des nachts grawen behůten,
Mit fried zur rhu lassen gehen
vnd morgen frölich auffstehen.

Blatt 263, im Abschnitt der Abendgesenge. Ohne besondere Überschrift.

Johannes Geletzki.

Nro. 498—518.

498. Barmhertziger Herre Zebaoth.

Kyrie Angelorum Domina.

Barmhertziger Herre Zebaoth,
gůtiger vnd milder Gott,
sih heut an all vnser not
vnd erbarm dich vnser!

2 Der du vns von deinem höchsten gnadenthron
gesand hast dein lieben Son,
o erbarm dich vnser!

3 O Vater, du bist alles lobs werd
fur solch heil, der welt beschert,
damit wir hoch sind verehrt:
o erbarm dich vnser!

4 Christe Gottes son,
vnsers hertzen freud vnd kron,
erhör vns heut von deinem thron!

5 O Jhesu vnser heiland,
du hast vnsern fall erkand,
derhalb dich zu vns gewand:
o erbarm dich vnser!

6 Du hast dich verkleidt
in vnser art vnd menschheit
vnd vns dadurch erhöht zur freud.

7 Heiliger Geist, du hast durch dein krafft
gewirckt in Maria jungfrawschafft
vnd volendt des engels botschafft.

8 Durch dich ist das ewig wort
gangen durch verschlosne pfort
vnd empfangen menschlich art
on all sünd, rein vnd zart.

9 Ist erschienen hie auff dieser welt,
hat durch sein krafft den Teufel gefelt
als ein König vnd starcker held.

10 Sein auserwelten errett aus aller not,
sie erlöst von sünden, hell vnd tod
vnd wider versönet mit Gott.

11 O Jhesu, vnser gütiger vnd milder Heiland,
des sag wir dir lob vnd danck,
bitten vmb deins heils fortgang:
o erbarm dich vnser!

Blatt 2b, im Abschnitt Von der Menschwerdung Christi.

499. Von der Geburt Christi.

EIn freudenreicher tag ist entstanden,
Christus der Messias ist furhanden,
der Heiland aller welt
vnd starcker Held
ist nu komen
allen auserwelten zu fromen
hie auff erden,
gantz dürfftig in armen geberden.

2 Der Sam welcher langst verheissen ist
dem Adam vnd Eua zu trost vnd frist,
der hat angewonnen,
vnd genommen
der schlangen macht,
vnd alle herrligkeit widerbracht,
vnd durch sein tod
erlöst von sünden vnd aller not.

3 Der Held so die völcker benedeit,
dem Abraham bestetigt mit eim eid,
welchen auch Jacob melt,
gros von jm helt,
wird nu erkand,
sein lob vnd rhum geht durch alle land,
sein ist das Heil,
die gantze welt sein eigen erbteil.

4 Der Prophet so durch Mosen getzeigt
hat sich aus grosser lieb zu vns geneigt,
Jhesus heist sein namen,
von Gott komen,
der bringt vns nu
ewigen trost, fried vnd sanffte rhu,
mit starcker hand
füret er vns ins recht vaterland.

5 Die zarte wurzel vom stam̄ Jesse
gibt von sich liebliche frucht seer süsse,
Göttliche lieb vn̄ brunst,
ewige Gunst,
gerechtigkeit
vnd ware hoffnung der seligkeit
zu geniessen
mit rechtem frölichen gewissen.

6 Das Liecht welchs vorlengst verheissen war
vnd viel völcker warteten lange jar
scheint nu in finsternis,
bringt erkentnis,
erleucht den sin,
vertreibt den jrthumb, nimpt den zorn hin,
macht vns selig,
von allen sünden los vnd ledig.

7 Das trostkindlin geborn, Jhesus Christ,
der höchste Son so vns gegeben ist
zur ewigen herrschaft,
hat alle macht,
heist Wunderbar,
Rat, Krafft, Helt, ewiger Vater zwar,
auch Friedefürst,
sein reich besteht fürs feinds trutz vnd thurst.

8 Er ist das auserwelt Lamb Gottes,
der glantz die herrligkeit seines Vaters,
durch welchen alle ding
geschaffen sind,
wol getzieret,
der krefftig vberall regieret,
hoch erhaben,
den alle Engel ewig loben.

9 Er ist der rechte köstlich Eckstein,
der kirchen grund vnd heubt ist er allein,
vnser Herr vnd mitler
vnd versöhner,
der vertreten
kan vnd wil vns allzeit erretten,
hülff ertzeigen
wenn wir vor jm vnser knie beugen.

10 Frew dich heut, o werde Christenheit,
danck Gott fur solche ehr vnd herrligkeit,
der dir seiñ lieben Son
vom höchsten thron
hat gegeben
vnd durch jn das ewig leben,
rhům seinn namen
sprecht jm zu ehren all zusamen
'Lob sey dir, o höchster Gott, in ewigkeit.
Haleluia.'

Blatt 23. Ohne Überschrift, einem Gesang folgend, der die Überschrift hat Laudem Deo dicam per secula und der Weißagung Jes. 9 Vers für Vers nachgeht, Weißagung und Erklärung unter Noten, jene mit rothem Druck. Die von mir angewandte Überschrift ist die des Abschnitts. Der ersten Strophe und darnach der 3., 5., 7. und 9. folgen die Worte Lob sey dir o höchster Gott, von ewigkeit. Haleluia.

500. Ein lied fur die Kinder gestelt.

Resonet in laudibus.

SInget frisch vnd wolgemut,
lobet Gott, das höchste gut,
Der so grosse wunder thut
vnd schicket seinen lieben Son
auff erden,
das wir durch jn sollen selig werden.
Eia, eia!
Eine jungfraw keusch vnd rein,
welche Gottes krafft vmbschein,
ward schwanger:
Die hat nu in newer art
gantz rein vnd zart
den Son geborn,
der vns all erlediget von Gottes zorn.

2 Kinder, singet alle gleich,
lobet Gott vom himelreich,
Der vnser not hat erkand
vnd seinen lieben Son gesand
von oben,
das wir jn auff erden sollen loben.
Eia, eia!
Loben wir mit lieb vnd danck
singend ein newen gesang
dem Herren,
Preisend jn von hertzen grund
mit gleichem mund
vnd hoffen frey,
das jm vnser dienst ein wolgefallen sey.

3 Schawt die lieben Engel an
vnd thut wie sie han gethan,
Singt mit jn das schöne lied
von Gottes gnad vnd newem fried
mit schallen,
vnd habt dran ein hertzlichs wolgefallen.
Eia, eia!
Wünschet glück dem Christkindlein,
sprechet all zu gleich in ein
mit freuden
'Ehre sey Gott in der höh,
auff erden fried vnd sondre freud
sey vnter vns allen bis in ewigkeit.'

Blatt 39, im Abschnitt Von der Geburt Christi. Vers 1.3 ist zu vermuthen, daß thut für ursprüngliches than gesetzt sei.

501. Vom Leiden vnd Tod Christi.

LAst vns bedencken von gantzem hertzen
Christi marter vnd grosse schmertzen,
Der vnschuldig
gantz geduldig
sich gab den feinden willig,
Lies sich fangen vnd binden
fur die sünden,
kost vnser schwachheit, angst vnd not,
den bittern tod.

2 Seine grosse lieb hat jn gezwungen
zu solcher grossen pein gedrungen:
Keine frömkeit
noch heiligkeit,
kein betrůbnis noch hertzleid
Kund vns versönen mit Gott,
nur dieser tod,
das rein vnschuldige Lemlein
halff vns allein.

3 So schwer war die schuld, so arg das wesen,
das kein mensch dauon kund genesen:
Menschlich tichten
mocht nichts richten
noch den zorn Gottes schlichten:
Kein geschenck war also gut,
nur Christi blut,
das zalt am creutz all vnser schuld,
bracht vns zur huld.

4 Heua hielt jr gesprech mit der Schlangen,
ward mit böser begierd gefangen
Durchs zuhören
vnd ansehen,
rüren, riechen vnd schmecken:
Dafur muste Gottes Son
schwere bus thun
an allen krefften vnd sinnen,
seins leibs glieden.

5 Todes angst, forcht, schrecken thet sich regen,
all seine krefft zur pein bewegen
So seer vnd gros
vber die mas,
das blutig schweis von jm flos:
Gottes streng gericht vnd zorn
must so fort farn
vnd an jm gar volstreckt werden
hie auff erden.

6 Sein augen heilig, lieblich vnd schön,
waren offt voller heisser threnen,
Wurden verdeckt,
verspeit, befleckt,
zu bitterm weinen bewegt,
Von wegen vnser blindheit
vnd eitelkeit,
die vns von Gott abfüren thut
zur hellen glut.

7 Seine ohren dies geschrey der armen
hörten mit hertzlichem erbarmen,
Musten viel spot,
auch wider Gott
lestrung hören bis in tod,
Das der mensch gehorchet hat
der schlangen rat,
nu aber Gott möchte hören
vnd recht ehren.

8 Sein geruch hat böse lust thun büssen,
gestanck vnd vnflat riechen müssen,
An schnödem ort,
für der stadtpfort,
wo vbelthat gestrafft ward:
Da ist der süsse geruch
worden zum fluch,
ein fegopffer für alle leut,
vermaledeit.

9 Sein mund, der alles thet benedeien,
hub fur grosser pein an zuschreien,
Er ward gekreuckt,
in tod gesenckt,
mit gall vnd essig getrenckt,
Drumb das Adam schmeckt vnd ass,
damit vergass
was jm Gott selbs ernstlich verbot
bey straff zum tod.

10 Seine hend vnd füss worden durchgraben
vnd mit schmertzen ans creutz geschlagen,
Es war kein glied
welchs nicht pein lied,
das er vns gantz heilt damit,
Weil der mensch sich gantz gewend,
vnd seine hend
zum baum, vnd des frucht angerürt,
welchs nicht gebürt.

11 Also muste nu sein gantzer leichnam
voller wee hangen an des creutzs stam,
Tragen die rach
vmb vnser sach,
vnd ward darüber todschwach,
Bis er auch in solcher not
schrey 'O mein Gott,
meinen geist befelhe ich nu
in deine rhu!'

12 Derhalb fass, Christgleubig mensch, zu hertzen
deins Herrn marter vnd grosse schmertzen
O danck jm heut
vnd alle zeit
vnd bitt jn mit innigkeit,
Sprich 'Gib mir deins leidens krafft
vnd gemeinschafft
vnd hilff mir aus ewiger not
durch deinen tod.'

Blatt 69. Ohne Überschrift; die von mir angewandte ist die des ganzen Abschnitts.

503. Mein hertz ticht ein feines lied.

Jam Christus ab inferis.
Psalmus 45.

MEin hertz ticht ein feines lied,
einen frölichen gesang,
den wil ich mein leben lang
mit freud singen,
von dem König Jhesu Christ,
der ein warer Gott ist.

Meine zunge ist bereit,
als eins guten schreibers hand,
zu erheben seinen stand
vnd zu rhümen
seine ehr vnd herrligkeit,
seine zierd vnd schönheit.

Sih, du bist der schönst allein
in der Christlichen Gemein,
der welt Heiland,
von deim Vater hrab gesand,
on alle schuld erkand.

2 Holdselig sind die lippen
deines mundes süssigkeit,
vol wort der gerechtigkeit:
drumb dich reichlich
dein Gott segnet ewiglich
vnd macht dein reich herrlich.
O starcker Held, schmück dich schön,
gürte dein schwert an die seit,
mach dich auff vnd zeuch in streit:
du solt den erdboden
vnter dich zwingen,
es mus dir gelingen.
Zeig dich der warheit zu gut,
die elenden halt in hut,
deine rechte
wunderbarlich verfechte
alle frome knechte.

3 Dein wort ist scharff wie ein pfeil,
dafür können nicht bestehn
sondern müssen vntergehn
die nicht wollen
deine gnadenstim̄ hören,
sich zu dir bekeren.
Christe, König der ehren,
warer Gott vnd Gottes Son,
dein stul ist des himels thron,
dein Scepter bleibt
ewiglich gerad vnd gleich
in deinem Königreich.
Du liebst die gerechtigkeit
vnd hassest alle bosheit,
drumb dich dein Gott
hat gesalbt mit frewdenöl,
mit aller Gottes füll.

4 Dein kleid der gerechtigkeit
ist seer köstlich vnd reucht fein,
leuchtet wie der sonnen schein,
wenn du geschmückt
aus deim pallast trittst daher
mit deiner reinen leer.
Jn deinem schmuck gehn einher
Königtöchter, dir zu ehr:
deine auserwelte Braut,
die dir vertrawt,
steht zu deiner rechten hand,
mit keuscher lieb entbrandt.
Höre, Tochter, geh eraus
vnd vergis deins vaters haus,
nim freundlich an
diesen Breutgam, Gottes Son,
vnd bet deinen HERRN an.

5 Die Braut, die Christliche Kirch,
wird dem König zugefürt,
mit gold auff das schönst geziert,
mit guldenstück,
gaben vnd tugend bekleid:
er hat an dir sein freud.
Man fürt sie mit freud vnd wonn
in des Königes pallast,
da er ewig wont vnd rast,
jr gespielen,
die jungfrawen, volgen jr
in gleichförmiger zier.
So wechst, Herre Jhesu Christ,
deine Kirch zu aller frist,
jre kinder
rhümen an der Veter stat
deine ewige wolthat.
Dir sey auch jetzt lob vnd preis
auff dem gantzen erdenkreis,
der du samlest
dein gemein aus gütigkeit!
o erhalt sie allzeit!

Blatt 138, im Abschnitt **Von Christo dem einigen Mitler.**

503. Der gütig Gott sandt den Heiland.

Dum iubar astris oritur.

DEr gütig Gott sand den Heiland
aus lauter gnad zu vns allsand,
Das er fur vns lied vnd stürbe,
aus lieb vnd gunst heil erwürbe.

2 Des frewen sich vnser seelen,
sind gantz frölich vnd ertzelen
Die thewre gnad so beweiset
vnd vnser Gott an vns preiset.

3 Denn seine lieb ausgegossen
durchs Geists getrieb ist geflossen
Jn vnser hertz vnd wirckt freude,
tilgt allen schmertz, hilfft aus leide.

4 Dieser Heilquell sich erfrewet
ein jede seel die solchs gleubet:
Nichts liebers ist jr auff erden
den̄ Jhesus Christ in geferden.

5 Weltlicher freud sie nicht achtet,
sie nur allzeit darnach trachtet
Wie sie jm möcht wolgefallen,
sein willn ausricht stets in allen.

6 Kein furcht noch leid sie abdringet
die lieb vnd freud sie so zwinget
Das sie auch wolt lieber sterben
den̄ seiner huld sich enterben.

7 Nichts mag die seel von Gott scheiden
noch sein befelh jr verleiden,
Er ist jr freud, ehr vnd krone,
jrs hertzen weid, lust vnd wonne.

8 Nach diesem Schatz sie sich sehnet,
gegen jm stets die lieb brennet,
Sie höret gern, singt vnd redet
von jrem Herrn der sie ehret,

9 Begert von hin abzuscheiden,
das sie jm dien dort in freuden,
Auff seinem sitz mit vertrawen
sein zart antlitz mög anschawen.

10 Kein stercker ding ist auff erden
als Christi lieb in beschwerden:
Wer drinn ist gründt vberwindet,
Satan vnd sünd bald verschwindet.

11 Es kan niemand gnug aussprechen
jren bestand gantz ausrechen,
Nichts kan so schwer jr begegen,
sie duldet mehr Christi wegen.

12 Wol jeder seel die so liebet,
Christo jrm heil sich ergiebet!
Weh aber der dies verachtet,
nach Christi ehr gar nicht trachtet!

13 O Ihesu Christ voller gnaden,
der du nu bist hoch erhaben,
Hilff das wir dich völlig lieben
vnd vns hertzlich daran vben.

14 Neig zu dir, Herr, vnser sinnen,
das wir dich mehr lieb gewinnen,
Vnd las vns drinn nicht erkalten,
hertz, mut vnd siñ von dir spalten.

15 Weñ wir nu von hinnen scheiden,
o Gottes Son, durch dein leiden
Ein selig end thu bescheren,
die lieb volend zu deinn ehren.

Blatt 146. Das letzte Lied im Abschnitt Von Christo dem einigen Mitler. Je zwei Zeilen sind noch durch innere Reime gebunden. Vers 10.2 als für denn.

504. *Psalmus 122.*

Laetatus sum in his.

Ich werd erfrewt vberaus,
weñ ich höre sagen
'Lasst vns gehn in Gottes Haus,
auff das wir Gott loben,

2 Vnd vnser füss werden stehn
mitten in den Thoren
Zu Jerusalem eingehn
mit gleubigen scharen.'

3 Jerusalem Gottes stad
ist Christi Gemeine,
Die jm Gott erbawet hat
von gar edlen steinen,

4 Derer Grundfest Jhesus Christ,
darauff sie gar eben
Durch Gottes wort erbawet ist
zum Christlichen leben.

5 Die von Gott sind auserwelt
werden darein komen,
Alda seim Volck zugesellt,
das sie mit den fromen

6 Das Göttlich wort rein vnd klar
allzeit mögen hören
Vnd jn mit gleubiger schar
recht preisen vnd ehren.

7 Alda Gott verordnet hat
seine dienst vnd diener,
Die alhie an seiner stat
sein regiment füren.

8 Damit seim Volck werd gedient
zu gutem gewissen,
Auff das sie mit Gott versönt
seiner gnad geniessen.

9 Ey wünscht all Jerusalem
von Gott fried, glück vnd heil,
Auff das er der Christengmein
seinen segen mitteil.

10 Das sie hie in einigkeit
friedlich möge leben
Vnd nach jrer seligkeit
auffrichtiglich streben.

11 O Herr Gott, wir bitten dich
durch dein grosse güte,
Du wolst dein Volck gnediglich
fur argem behüten.

12 Erhalt vns in deiner hut
hie bey reiner warheit,
Auff das es dich, Herre Gott,
lobe in der klarheit.

Blatt 148b, im Abschnitt Von der Christlichen Kirchen.

505. Psalmus 84.

Quam dilecta tabernacula.

O Wie sehr lieblich
sind all deine wonung,
Wo recht Christlich
dein Volck helt versamlung,
Herre,
dir zu lob vnd ehre!

2 Aus hertzlicher brunst
begert meine seele,
Dein gnad vnd gunst
daselbs zu erzelen,
Allzeit
zu preisen die warheit.

3 Deñ allda wonstu,
mein lebendiger Hort,
Gibst gnad vnd rhu
an dem heiligen ort,
Den du
erwelet hast dazu.

4 Da machen sich hin
die fromen zur grundfest,
Wie die vöglin
zu jrem haus vnd nest,
Da sie
versorget sind alhie.

5 Da wird geleret
die geistliche geburt,
Vnd gemehret
durch das Göttliche wort
Reine
der Christen Gemeine.

6 Da sind die altar,
die heilsamen gaben
Die reichstu dar
allen so recht gleuben,
Eben
zum ewigen leben.

7 Darnach sehn ich mich
vnd frew mich des, mein Gott,
Wünsch, da teglich
zu bleiben bis in tod,
Vnd dir
zudienen für vnd für.

8 Ja, mich verlangt sehr,
wenn ich nicht kan komen
Zu deinem Heer,
da dich alle fromen
Loben,
geniessen deiner gaben.

9 Wol denen allen
die in dein haus treten,
Nidersallen,
dich hertzlich anbeten,
Preisen,
dir ehre beweisen!

10 Wol denen zumal
die freidig fort gehen
Durchs jamerthal,
daselbs brunnen graben,
Leren,
viel menschen bekeren!

11 Du bist jr beystand
in all jren nöten,
Vnd jr Heiland,
der sie kan erretten,
Allzeit
jnn geben sieg vnd freud.

12 Sey auch vnser Trost,
ja vnser schirm vnd schild,
Schaw an mit lust
deins Gesalbeten Bild,
Sein Reich,
schütz vns driñ allzugleich.

13 Ein tag ist besser
in Christlicher Gemein
Zu deiner ehr,
deñ sonst viel tausent sein,
Die man
zubringt auff breiter bahn.

14 Ich wil viel lieber
veracht sein mit fromen,
Deñ bey Gottlosen
zu ehren komen,
Zumal
wonen in jrem saal.

15 Deñ da leucht der Herr
als die schöne sonne,
Gibt gnad vnd ehr
in freudreicher wonne
Allen
so thun sein gefallen.

16 Wol dem der allzeit,
in aller fahr vnd not,
In leid vnd freud,
sein hoffnung setzt auff Gott
Sein gnad,
der stets umb vns sorg hat!

17 Hilff, Gott, wie herrlich
vnd selig ist der man
Den du erblich
in deine Kirch nimst an,
Zugleich
ist sein das himelreich.

18 O Herr, gib vns auch
ein freien kirchengang
In rechtem brauch
las vns dein wort hören
Mit danck
all vnser lebenlang.

Blatt 150, im Abschnitt Von der Christlichen Kirchen.

506. Hört die klag der Christenheit.

Hört die klag der Christenheit,
wie kleglich sie jtzt schreit:
'Ah meins leids! mir ist so schwer!
meine feinde quelen mich seer!
Haben mich vmbgeben,
zutreten mein leben,
wöllen mich verheren,
gantz vnd gar vertzeren!

2 Wo sol ich mich wenden hin?
betrübt ist mir mein siñ.
Ah, wem sol ichs doch klagen?
mein Herr wil mir kein wort sagen,
Thut sich von mir keren,
als möcht ers nicht hören,
als wolt er sich rechen:
das möcht mein hertz brechen!

3 Noch wil ich mein hertz vnd siñ
allein wenden zu jm:
Ah, er wird mich nicht lassen,
noch in meim elend verstossen.
Er hat mich erkoren,
mir ein eid geschworen:
ich sol jm so lieb sein
als der mutr jr kindlein.

4 Ey nu, Herr, o Herr, erschein!
schaw selbs gnedig darein!
Ah, das sie müsten sagen
wie in jenen alten tagen
'Gott ist zwar mit jnen,
er ist da erschienen,
selbs fur sie zustreiten,
sein rhum auszubreiten.'

5 Dein Volck zog zum roten meer,
nach jm Pharao heer:
Ah, es fieng an zuzagen,
da jm der feind thet nachjagen:
Sih, das meer must weichen
durch dein wunderzeichen,
dein volck ward errettet,
der feind schnell gestürzet.

6 O mein allerliebster Herr,
mir ist vberaus schwer!
Ah, las mich nicht verzagen,
erhör auch mein weinend klagen!
Wolst dich zu mir keren
vnd dich lassen hören,
deñ on dich auff erden
kan mir kein trost werden.'

7 In dem, als die Braut so klagt,
antwort jr Herr vnd sagt
'Ey, was furchst du dich so sehr,
als ob ich dein Heiland nicht wer.
Hab ich doch verheissen,
dir hülff zugeleisten,
vnd mich dir verschworen,
ich wöll dich bewaren.

8 Ich bin ja allein dein Gott,
der Herre Zebaoth.
Ich bin allein dein Tröster,
dein Erbarmer vnd Erlöser,
Schepffer vnd Heerfürer,
aller welt Regierer:
alles kan ich wenden
was ich wil volenden.

9 Meine lieb wechst gegen dir,
nur wend dich stracks zu mir,
Vnd las dich gar nichts grawen,
sondern halt fest am vertrawen:
Wer sol dir was schaden
oder dich beladen?
müssen sie doch sterben,
in eim hui verderben.

10 Wo ich denn etwas zulaſs,
das thu ich doch mit mas,
Vnd schaff ein solch auskomen,
das es dir gedey zu frommen,
Werdest driñ geübet,
wie das gold geprüfet,
zuletzt ich dein leiden
schnell verwend in freuden.'

11 'O Herr König, Jhesu Christ,
der du mein Breutgam bist
Vnd tröstest mich durch dein wort,
bist auch mein Erlöser vnd Hort:
Dir wil ich dancksagen,
nimer mehr verzagen,
behüt durch deiñ Namen
fur dem Vbel, Amen.'

Blatt 156, ohne Überschrift, im Abschnitt Vom Creutz der Kirchen.

507. *Psalmus 73.*

Quam bonus Israel Deus.

Gott ist zwar gütig allezeit
denen die sind reines hertzen,
Beweist jnen barmhertzigkeit,
benimt sie all jrer schmertzen:
Ich aber wer schier gefallen,
het gezweinelt ob dem allen.

2 Denn es verdros mich vberaus
auff die vermesne gottlosen,
Das jnn jr sach geht richtig hnaus,
glücklich auff wegen vnd strassen
Leben in freud hie auff erden,
on sonder leid vnd geferden.

3 Die fahr des todes schreckt sie nicht,
die sünd jr gwissen nicht naget,
Sind nicht, wie andern viel geschicht,
mit kuṁer vnd müh geplaget,
In sanffter rhu thun sie leben,
wollen datzu empor schweben.

4 Drumb brüsten sie sich oben an,
jr frecher mut mus stets gelten.
Was sie gelüst mus sein gethan,
vnd das darf niemand nicht schelten.
All jr wesen thun vnd tichten
ist die fromen zunernichten.

5 Was sie reden, das mus zuhand
gar hoch in himel erschallen,
Drauff siht der gmeine man im land
vnd wird gereitzt abzufallen:
'Ja' sprachen sie 'solt Gottes Gmein
in der welt hie so veracht sein?'

6 'Nu siehe die gottlosen leut,'
spricht je das fleisch zu den fromen,
'Die haben groß glück alle zeit,
dazu ein herrlichs auskomen.'
Ich zwar wasch rein meine hende,
leid vmbsonst pein, weis kein ende!

7 Denn ich werd alle tag geplagt,
mein straff kümpt mir alle morgen.
Ich het auch selbs schier so gesagt,
da ich war in solchen sorgen:
Aber ich het Gottes Kinder
damit verdamt als die sünder!

8 Da ich dem also nachgedacht,
ob ichs vielleicht fassen möchte,
Hat es mir gar viel müh gemacht,
denn mein verstand war zu schlechte,
Bis ich zum wort Gottes komen,
hab ich die sach erst vernomen,

9 Das sie nemlich da allsampt stehn
in fahr auff schlipffrigen wegen,
Vnd werden plötzlich vntergehn,
gleich wie die bild im traum pflegen:
Ey wie schnell gehn sie zu boden,
nemen an leib vnd seel schaden!

10 Es thut mir, Gott, im hertzen weh,
das mich so bald mit seinn banden,
Der ich auff deinen wegen geh,
ein törchter einer bestanden:
Ich war fur dir ein narr worden,
ein thuṁes thier, wust kein orden!

11 Dennoch bleib ich, Herr, stets an dir,
denn du hieltst fest meine rechte:
Leit mich nach deim rat für vnd für,
sterck mich vnd all deine knechte,
Das wir vnbeweglich bleiben,
von dir nimer mehr abscheiden.

12 Ach Herr Gott, wie ein thewre gab
bistu in allen geferden!
Wenn ich nur dich vnd dein gnad hab,
so acht ich keins dings auff erden.
Meins hertzen trost bistu allein,
mein freud vnd lust wiltu selbs sein.

13 Deñ welche von dir weichen ab,
die werden ewig verderben,
Du verwirffst sie vnd all jr hab
in sünden müssen sie sterben,
Aber die dir fest anhangen
werden freud vnd rhu erlangen.

14 Drumb acht ichs für mein höchstes Heil,
das ich mich, Gott, zu dir halte.
Ich weiß du wirst von deim Erbteil
mich nimer mehr lassen spalten,
Sondern die Kron mir dort geben,
durch deinen Son ewigs leben.

Blatt 159b, im Abschnitt Vom Creutz der Kirchen. In den Strophen 2, 3, 5, 6, 10, 12 und 14 enthalten die beiden letzten Zeilen einen inneren Reim.

508. Nu seht und mercket, lieben leut.

Nu seht und mercket, lieben leut,
Christus ist fur der thür:
Was er uns hat geprophezeit,
das kümpt nu alls erfür
Denn diese welt vol böser tück
wil ungestrafft mehr sein,
geht stracks die breite bahn und brück
welch fürt zur hellen pein.

2 Die leufft der welt sind abgemalt
und in vier teil gedeut:
Das erste hat die best gestalt
und hies ein gülden zeit,
Das ander bald geringer war
und fast dem silber gleich,
das dritt von ertz kam hoch empor
und hat ein ehern reich.

3 Das vierd wir jtzt vor augen sehn:
eisen mit thon vermengt.
Drumb kan die welt nicht lenger stehn,
die an eim faden hengt.
Deñ jre bosheit ist zugros
und nimet uberhand,
die laster wachsen one mas
in eim jglichen stand.

4 Gleich wie das ungestüme meer
mit wellen sich bewegt,
Brauset und wütet grausam sehr,
von starckem wind erregt:
So tobt die welt auch in hoffart
mit ungerechtigkeit,
wird durch schendliche lust verkart
zu dieser letzten zeit.

5 Die erste zeit ist schon dahin,
sie kömpt nu nimermehr:
Den fromen ist betrübt jr sinn,
zu Gott seufftzen sie sehr;
Es sehnt sich auch die creatur
im dienst der eitelkeit,
und engstet sich stets für und für,
wolt gerne sein gefreit.

6 Und weñ Gott nicht jr wenig helt
der er verschonen wil,
So müst flux in eim augenblick
sein der welt end und ziel.
O König himels und der erd,
richt auff dein ewigs reich!
nim schier zu dir dein kleine herd,
das sie dir werde gleich!

7 Die weil nu alls fur handen ist
was Christus hat verkündt,
Und sein gericht zu dieser frist
sich naht wider die sünd,
Lasst uns gehorchen seiner stim,
stets wachen im gebet,
das uns nicht uberfall sein grim
an so fehrlicher stet.

8 Gott sucht jtzt heim mit mancher rut
die böse arge welt,
Den fromen wend ers alls zu gut,
beschützt sie und erhelt,
Wie er auch thet dem fromen man,
dem Noe und auch Loth,
der er verschont von seinem thron,
das sie nicht lieden not.

9 Ob er gleich etwas komen lesst
auff seine kleine schar,
So gschichts doch alles jr zum best,
wie er bezeuget klar.
Deñ Christus steht jr allzeit bey
in diesem jamerthal,
auff das sie mög bestehen frey
fur schedlichem unfahl.

10 Dagegen aber stillt er bald
die mörderische art,
Tilgt plötzlich der Tyrannen gwalt,
seiñ zorn er offenbart.
Deñ er hört das unschuldig blut,
welchs schreiet sehr zur rach,
strafft ewig des Cains ubermut,
fürt aus der fromen sach.

11 Drumb ruffen wir mit zuuersicht
und bitten alle gleich,
Daran wir gentzlich zweiueln nicht,
er hörs im Himelreich:
Mach fried, o Herr, und still das meer,
darauff dein schifflein steht,
denn drinn ist deiner Kirchen schwer,
hilff, dass nicht untergeht.

Blatt 161ᵇ, ohne Überschrift, im Abschnitt Vom Creutz der Kirchen. Vers 11.8 dass = daß es.

509. Gebet fur die Christliche Kirche.

Concentu parili.

Barmhertziger Vater,
allmechtiger Schepffer vnd höchster Regierer,
vernew deine Kirch zu deiner ehr.

2 Schaw heut an die liebe Braut
die deinem Son jrem Breutgam ist vertrawt,
wie dieselb der Widerchrist beraubt,
Gar grewlich befleckt, verwüst
vnd gantz beherrscht mit gewalt vnd arger list:
das sey dir geklagt zu dieser frist.

3 Ah Herr Gott, thu dich doch selbs zu jr wenden
vnd durch deinen Geist trewe diener erwecken vnd
zu jr senden,
zu trost den gefangnen elenden.
Auff das sie wider durchs Euangelion
mit deines Geists krafft werde vernewrt vnd auff
Christum gegründet schon,
o erbaw sie selbst auff deinen Son.

4 Denn er ist der Grundstein,
drauff seine Kirch fest besteht allein
wider allen platzregen,
wider die pforten der hellen
vnd jr grim̃en.
Wir haben verheissung
vom baw vnd der Kirchen vernewrung,
das sie vom falschen wesen
widerumb sol ernewt werden
hie auff erden.

5 Nu sihe, das ist die schöne Stad
die Gott new erbawet hat,
dere thor imer sind allen völckern auffgemacht,
das sie hinein gehn bey tag vnd nacht,
Zu schawen jr zierd vnd herrligkeit,
das himlisch liecht vol klarheit,
daselbs einmütiglich zu geniessen jren Gott,
das rechte lebendig himelbrot.

6 Da erlangt man den rechten fried im gewissen,
da kan man der hoffnung zum ewigen Erb geniessen,
des lebens freud beschliessen.
Daselb lobt man auch Gott mit frölichem singen,
deñ der Geist frolockt vnd reitzt das hertz zu solchen
dingen,
Gott lessts driñ wolgelingen.

7 Wer in dieser Stad wil sein,
der mus zuuor durch ware buss im glauben rein
das Bürgerrecht gewinnen in der Gmein.
Kein mutwilliger sünder,
kein fremdling noch vnglenbiger weder heuchler
hat recht oder teil in dieser Stad mehr.

8 Darumb, jr Christenleut,
lasst vns begierig sein alle zeit
der Bürgerschafft die Gott anbeut
hie vnd in ewigkeit.
Danck sey dir, Herre Gott,
das du vns dein Heil mit wunderthat
in der Kirch darreichst nach deim rat
vnd driñ annimst zur gnad:

9 O nim vns auch dort im himel an
zu deinem Son!

Blatt 165b. Keine deutsche Überschrift; die von mir angewandte ist der Columnentitel des Abschnitts.

510. *Psalmus 42.*

Quemadmodum desiderat ceruus.

GLeich wie der Hirsch zum wasser eilt
weñ er hart wird gejaget,
Also mein seel zu Gott auch schreit
weñ sie hie wird geplaget:
Sie dürstet sehr nach jrem Gott,
deñ on jn ist sie kranck vnd mat,
vor grossem leid verzaget.

2 Mit threnen ich mich teglich speis,
das ich nicht sol mit fromen
Dir, Herr, erzeigen lob vnd preis
vnd rhümen deinen Namen.
Ich mus stets hören diesen spot
'wo ist nu dein Helffer vnd Gott,
des du dich stets thust rhümen?'

3 Wenn ich solch schmach von jnen hör,
so möcht mein hertz zuspringen,
Deñ ich wolt gern sampt deinem heer
mit freuden dir lobsingen,
So hindert mich die Gottlos schar,
das ich dich, Herr, nicht loben thar,
wil mich von dir abdringen.

4 Ich sprech offtmals zu meiner seel
'las deinen kummer faren!
Traw Gott, deñ er kennt deine fehl,
vnd thu auff jn verharren:
Ich weis wol, er vergisst mein nicht,
wird mir zeigen sein angesicht,
sein wort noch lassen hören.

5 Ob gleich ſchon vber mich ſein flut,
ſchwere anfechtung komen
Vnd die feind mit grimigem mut
wider mich heftig brumen,
Dennoch kan Er in ſolcher not
mich wol erretten von dem tod,
ſchützen mit allen fromen.

6 Des tags hat er mir ſeine güt
zur zeit des frieds verſprochen,
Derhalb ich jn des nachts auch bitt,
weñ meine feinde wachen,
Er wöll mir beyſtehn in der not,
das mich der feind mit hohn vnd ſpot
dem tod nicht ſtoſs in rachen.

7 Er iſt mein fels, mein ſchirm vnd ſchutz,
er wird mein ſach ausfüren
Vnd zu nicht machen der welt trutz
die ſein werck wil zuſtören.
Ach Gott, dempff die heiloſe ſchar
die deinem Volck hie jmerdar
fewrige brend zuſchüren!'

8 Nu, meine ſeel, betrüb dich nicht,
Gott wird noch ſeine warheit
Frey laſſen komen an das liecht,
dir zeigen ſeine klarheit:
Ich werd noch ſeine wunderwerck
ſehen auff ſeim heiligen berg
vnd preiſen ſeine zierheit.

9 Alda wirſtu von ſeim altar
genieſſen ſeiner gaben,
Im fur ſein Theil dort jmerdar
mit frewd vnd woñ danckſagen.
Das gib, Herr Gott, in kurtzer zeit,
wend vnſer trübſal ſchier in freud,
das wir dich ewig loben!

Blatt 170, im Abſchnitt der Gebet fur die Chriſtliche Kirche. Vers 4.7 und 8.2 nach für noch.

511. *Pſalmus 74.*

Quare Deus repuliſti.

Ach Gott, warumb verleſſeſtu
in groſſem hertzen leide
Vnd zürnſt alſo, verſtöſſeſt nu
die ſchefflein deiner weide?
Gedenck, das du eh ſie geborn
vor alters ſie dir haſt erkorn
zum volck, von allen heiden.

2 Nu ſih doch, Herr, wie dein erbteil
erbermlich wird verheeret,
Vnd wie der Feind entweiht dein Theil,
verunehrt vnd zurſtöret:
Vergilt jm ſeine vbelthat,
das er hie fall in hohn vnd ſpot,
werd in deim grim̃ verzeeret.

3 Die widerſacher brüllen hart
mit wüten vnd anhetzen:
Wo vor dein Nam geehret ward,
da ſtehn nu jre götzen.
Sie ſprechen mit trotzigem mut
'Laſſt vns ſie plundern an jrm gut
vnd ſie nur wol verletzen.'

4 Dein Heiligthum wie holtz im wald
hawn ſie aus törchtem einer,
Dempffen das predigampt mit gwalt,
verbrennen Gottes heuſer:
Die gnadenzeichen ſehn wir nicht,
kein lerer vns mehr vnterricht,
ſind Alles dienſtes euſſer.

5 Ah Gott, wie lang ſol doch dein Nam
ſo gar verleſtert werden,
Die feind ſo ſchmehen one ſcham
mit worten vnd geberden?
Warumb erhebſtu nicht dein hand
vnd macheſt ſie gehling zu ſchand
vmb deiner ehr auff erden?

6 Biſtu doch allein Herr vnd Gott
der da wirckt groſſe wunder,
Der vormals ſtets geholffen hat
in gmein vnd in beſonder,
Vom Drachen errettet dein heer,
den Pharao geſtürtzt ins meer,
ins tiefe meer hinunder.

7 Du haſt geordnet tag vnd nacht,
den winter vnd den ſomer,
Du haſt die ſonn vnd ſtern gemacht,
die gehn zur zeit recht vmbher,
Du baweſt groſſe ſted vnd land,
ſetzſt jre grentz mit deiner hand
vnd erhelteſt ſie jmer:

8 So denck auch, Herr, an deinen Bund
darauff wir vns verlaſſen,
Drinn du zuſagſt mit eignem mund,
du wollſt vns nicht verſtoſſen.
Las nicht dein dorteltaub von dir
dem wilden vnd reiſſenden thier,
hilff jr von den gottloſen.

9 Herr, mach dich auff, für aus dein sach
von deiner ehren wegen.
Es tregt die Kirch viel schand vnd schmach,
thar sich nicht rürn noch regen:
O richt vnd rechen selbs dein ehr,
las nicht on hülff dein armes heer,
das dir jtzt zeucht entgegen!

10 Vergis je nicht der spötter dein,
die dir vnehr beweisen:
Was sie brewen, das schenck jnn ein,
thu sie mit wermut speisen:
Sie werden sonst je lenger mehr
verspotten dich vnd deine ler
vnd jre götzen preisen.

11 O Herr Gott, erhör vnser bitt
vnd erfrew alle fromen,
Das sie sich trösten deiner güt,
las ja niemands vmbkomen:
Errett sie, Herr, von allem leid,
das sie hie vnd in ewigkeit
stets preisen deinen Namen.

Blatt 171, im Abschnitt der Gebet fur die Christliche Kirche.

512. *Psalmus 80.*

Qui regis Israel intende.

O Hirt vnd Heiland Israel,
der du Josephs nachkomen
Hütst wie der schaf, sorgst fur jr seel,
hör das Gebet der fromen!
Sie werden jtzt gequelet sehr,
zurstrewt von dem Gottlosen heer,
sind leider schier vmbkomen.

2 Der du sitzst vber Cherubim
zu deines Vaters rechten,
Erschein mit macht in deinem grim,
die vnschuld zuuerfechten!
Erweck fur Ephraim dein gewalt,
erzeig deine Göttlich gestalt
vnd kom zu hülff vns armen!

3 Allmechtiger Gott Zebaoth,
hilff den zustrewten schafen!
Tröst sie in trübsal, angst vnd not,
bring sie zu deinen hauffen!
Versamle vns wider in ein!
las vns leuchten der gnadenschein,
so mögen wir genesen.

4 Wie lang wiltu doch zürnen nu
vnd kein gebet erhören?
Vns speisen vnd trencken dazu
mit threnenbrod vnd zehren,
Mit bittern schmertzen vnd mit leid,
in elend vnd in trawrigkeit,
vnd dich zu vns nicht keren?

5 Du lesst auch vnsern nachbarn zu
das sie vns vbel zwacken,
Die feind machen vns viel vnruh
vnd wolln vns auff den nacken:
Versön dich, Herr, mit deiner Gmein,
las vns leuchten das antlitz dein,
so mögen wir genesen.

6 Hastu doch selbs mit eigner hand
ein Weinberg dir bereitet,
Welches gewechs erfüllt das land
vnd seine zweig ausbreitet:
Warumb lesstu deñ seinen zaun
so gar abbrechen vnd zuhaun,
das jn das wild zurreisset?

7 Darumb wend dich, o Gott, vnd schaw,
vnd las jn nicht verderben,
Nim dich sein an, halt jn im baw,
gedenck des rechten Erben:
Vergis dich nicht ob deinem werck,
sondern erhalts durch deine sterck,
so wollen wir dich loben.

8 Dein Weinstock, Herr, dein volck sih an
vnd las es in fried leben,
Der zarten schwachen zweig verschon,
gib safft vnd krafft den reben,
Das sie grünen vnd bringen frucht,
dir im glauben, in lieb vnd zucht
gar schöne drauben geben.

9 O höchster Gott, Herr Zebaoth,
der du bist voller güte
Tröst vns aus gnad in dieser not,
erhöre vnser bitte!
Las vns dein antlitz leuchten klar,
das wir dich preisen jmerdar
mit frölichem gemüte.

Blatt 171b, im Abschnitt der Gebet fur die Christliche Kirche.

513. Gebet vmb trost vnd labsal,

in schweren anligen vnd leibes schwachheit.

Psalmus 6. Domine, ne in furore tuo arguas me.

O Herr, wend deinen zorn von mir,
ich armer sünder schrey zu dir.
Ah straff mich nicht in deinem grim,
tröst mich durch deines wortes stim.
Sey mir gnedig, o Herre Gott,
in dieser meiner angst vnd not
Darinn ich lieg, gantz schwach vnd kranck
ah, mein Herr vnd mein Gott, wie lang!
O heil mich zu dieser stund,
mach mich durch deinen Son gesund!

2 Wend dich zu mir, o lieber Herr,
deñ mein seel ist erschrocken sehr.
Errette sie durch deine gút,
erquicke mein betrübt gemút.
Denn im tod denckt man deiner nicht,
auch lobt man dich nicht im gericht:
Wer wil dir dancken in der hell
vnd wo man leidet grosse quel?
O mein Herr, erbarm dich mein,
erlös mich von der hellen pein!

3 Ich bin gantz múd vnd one macht
von grossen seufftzen tag vnd nacht,
Ich schwem in solchem leid mein bett
vnd netz mit threñ meins legers stet.
Verfallen ist meins leibs gestalt,
fur trawren ist sie worden alt,
Ich werd geengst von Gottes zorn,
wo Gott nicht hilfft so ists verlorn.
Weicht all die jr vbels thut,
Gott macht selbs meine sachen gut!

4 Den er hört meines weinens stim
vnd wendet von mir seinen grim,
Er nimt mein bitt vnd flehen an
durch Christum seinen lieben Son.
Daher werden all meine feind
erschreckt vnd plützlich abgeleint,
Sie werden allesampt zu schand
durch Gottes meines Herren hand.
Lob sey dir ewiger Gott,
für solche hülff vnd reiche gnad.

Blatt 201[b], im Abschnitt Von der Busse.

514. Meins hertzen freud, trost vnd wonne.

MEins hertzen freud, trost vnd wonne
geht auff in leid wie die sonne,
Deñ du, Herr Gott, bist mein hoffnung,
in aller not mein erquickung.

2 Vnd ob mich wol meine sünden
gebracht zu fall vnd gebunden,
So bin ich doch dein geschepffe,
du liebest auch dein gemechte.

3 Deñ da ich eilt zum verderben,
solt vngeheilt in sünd sterben,
Bistu mir schon zuuorkomen,
mich in deim Son angenomen,

4 Mir meine schuld all vergeben,
aus gnad vnd huld geschenckt das leben,
Vnd all peen nachgelassen,
driñ vntergehn die glaublosen.

5 Rechtfertigst mich so aus gnaden,
heilst gnediglich all mein schaden
In Christi blut, meines Herren,
durchs glaubens gut, dir zu ehren.

6 Daraus entspreust vnd thut fliessen
das was man heisst gut gewissen:
Die freidigkeit vnsers hertzen,
die vns allzeit kan ergetzen.

7 Der edle fried, den vns gibet
deins Sones gút, der vns liebet,
Die sanffte rhu vnd erquickung,
daraus wechst nu ware hoffnung.

8 Welch reiche gnad vns bescheret
durch Christi tod widerfehret,
Das lert dein Geist, das wirs wissen
vnd vnterweist wol geniessen.

9 Der heilig Geist solch geheimnis
vns selbs auffschleusst vnd gibt zeugnis,
Wir han an Gott einen Vater
vnd sind aus gnad seine kinder.

10 Sein gütigkeit stilt das hertze,
das sichs allzeit wol ergetze,
Mit zuuersicht von hinn scheide,
hab im gericht trost vnd freude.

11 Das ist die freud die tröstet,
meins geistes weid die mich fristet,
Vnd der vorschmack jenes lebens,
laut der zusag nicht vergebens.

12 Wolan, ob gleich vns anfichtet
des Teufels reich gar vernichtet,
Vnd wolt vns auch gern verschlingen,
so sols jm doch nicht gelingen.

13 Las nur hergehn vnd frey ſtürmen,
man wird bald ſehn die vns ſchirmen:
Iſt Gott fur vns mit ſeiñ waffen,
wer mag an vns etwas ſchaffen?

14 Fünd ſich deñ ie der beſchüldigt,
Gott iſt alhie, der rechtfertigt:
Wer wil deñ nu fort verdamen?
Chriſtus ſteht hie fur ſeiñ ſamen,

15 Ja Chriſt der Herr, der bezwungen
des Mörders heer vnd verſchlungen,
Drumb mag niemand vns abſcheiden,
aus ſeiner hand niemand reiſſen.

16 Dem ſelben wir vns befelhen:
nim, Herr, zu dir leib vnd ſeelen,
Das wir mit freud deinen Namen
in ewigkeit loben, amen.

Blatt 221b, ohne Überſchrift, im Abſchnitt Von der Rechtfertigung. Je zwei Zeilen reimen noch innerhalb auf einander; Vers 14.1 je für ie.

515. Sei getroſt, Gottes Gemein.

Jeſaie 66. c.

Sey getroſt, Gottes Gemein,
frew dich deines Herrn allein,
Der dir hat ſein Son geſand
zum trewen helffer vnd Heiland!

2 Frolock, liebe Chriſtenheit,
denck nicht an dein vorigs leid,
Denn dir iſt ſolch gnad geſchehn
drann auch die Engel jr luſt ſehn.

3 Seid auch frölich allzumal,
die jr vber jrem fall
Sehr betrübt geweſen ſeid:
Gott hat gewendet jr hertzleid,

4 Hat zu jr ſein hertz gewand
ſchön vernewert jren ſtand,
Sie von ſünd vnd tod erlöſt
vnd jr geſchenckt ewigen troſt.

5 Der fleuſſt wie ein waſſerſtrom
aus Chriſti füll vnd reichthum
Durch das Euangelion,
das iſt der einige heilbron.

6 Der bekert der ſünder hertz,
gibt jr kinder one ſchmertz,
Kinder eine groſſe zal
die ſie als ein mutter neern ſol.

7 Dieſelb haben jre luſt
an den brüſten jres troſts,
Saugen dran vnd werden ſatt,
erquickt, ergetzet frů vnd ſpat.

8 Ey nu frew dich, Gottes Braut,
ſchaw was dir dein Gott vertrawt
Vnd erkenne ſeine gnad,
rhům frölich all ſeine wolthat.

9 Frewen wir vns all zugleich,
die wir nu in Gottes Reich
Komen ſind durch ſeine krafft
zu Chriſti gůter gemeinſchafft.

10 Laſſt auch faren ewer leid,
all die jr bußfertig ſeid,
Dann Gott tröſt euch allzumal
vnd wendet ſelbs ewren vnfall.

11 Sih wie freundlich er euch helt,
gleich wie ſich ein mutter ſtelt
Gegen jrem lieben kind,
weil es noch jung iſt vnd vnmünd.

12 Wie ein hirt der ſchafe pflegt,
die lem̄er im boſem tregt,
So verſorgt Gott klein vnd gros,
gibt allen jr gebür vnd mas.

13 Vnd wo eins verjrret iſt,
das ſucht er ſelbs in der wůſt,
Rufft auch dem verlornen Son
vnd nimt jn wider zu gnad an.

14 O wie frölich iſt der tag
an dem man empfinden mag
Im gewiſſen fried vnd rhu,
das Gott die ſünd nicht rechnet zu,

15 Dran auffgeht das helle liecht,
Gott erleucht ſein angeſicht,
Dran verſchwind furcht, angſt vnd not,
das ſchrecken furm ewigen tod.

16 Weil nu Gott auch vnſer leid
gnediglich verwendt in freud,
Laſſt vns alle danckbar ſein
vnd geben jm die ehr allein.

17 Keine gröſſer freud kan ſein
dauon grünen die gebein,
Als des geiſtes frölikeit:
die mehr vns, Herre Gott, allzeit.

Blatt 227, im Abſchnitt Von der heiligen Tauffe. Vers 17.3 Als für Denn.

516. Fur die Kinder.

In Doroteæ festo.

WOl an, jr lieben Kinder,
die wir sind getaufft
Vnd als elende sünder
durch Christum erkaufft,
Lasst vns fur Gott beugen
vnsers hertzens knie,
ruffen vnd nicht schweigen,
sprechend alhie

2 'HERR Gott, himlischer Vater,
sih vns gnedig an,
Erhór vns, deine Kinder,
von deim gnadenthron.
Hór deins Sones bitte
die Er vns selbs lert,
durch dein grosse güte
werds vns gewert.'

Blatt 265. Das zweite Lied im Abschnitt Vom Ehestand vnd Kinderzucht. Dem Liede soll unmittelbar der Gesang des Vaterunsers folgen, wie derselbe Blatt 212[b] im Abschnitt der Betgesenge steht.

517. Fur die Kinder.

DAnckt Gott dem Herren,
preiset jn mit ehren.
Lobsingt jm alle
mit freudenreichem schalle.
Sprechet eintrechtig:
Lob sey dir ewiglich,
o lieber Vater.

2 Deñ vnser leben
hastu vns gegeben,
Thusts auch erneeren,
mit der Tauff verehren,
Dran wir dich kennen
vnd vns nach dir sehnen,
o lieber Vater.

3 Vns ists nicht müglich
zuuergeben füglich:
Drumb wir dich loben
fur alle deine gaben,
Rhümen dein güte
von gantzem gemüte,
o lieber Vater.

4 Dich wir auch bitten,
du wollst vns behüten,
Jn dein sorg fassen,
nimermehr verlassen,
Dein gút vnd wolthat
an vns mehrn frú vnd spat,
o lieber Vater.

5 Ler vns im glauben
wandeln fur deiñ augen,
Das wir auffwachsen
zu trost deiner Kirchen,
Vnd dir zu ehren
durch Christum, den Herren,
o lieber Vater.

6 Wollst auch erhalten
vnser Eltern walten,
Die sich bemühen,
vns in zucht auffziehen,
Jnen belohnen
vnd solch wolthat krónen,
o lieber Vater.

7 Was wir mehr dürffen,
vnser hertz zu scherffen,
Das wollst vns geben
vnd drauffs ewig leben:
Dir wir befelhen
vnser leib vnd seelen,
o lieber Vater.

Blatt 265[b], das zweite Lied unter der von mir angewandten Überschrift, das dritte im Abschnitt Vom Ehestand vnd Kinderzucht.

518. Vom ewigen säligen Leben.

Ey nu seht all, jr Christenleut,
Gott fürt euch schon
durch seinen Son
zu der herrligkeit:

Was jr gleubt vnd lengst begert,
des werd jr reichlich gewert,
schepfft aus Christi heiligkeit
das leben in ewigkeit.

2 Der weg, die pfort, so euch einfürt,
ist eng vnd schmal
im jamerthal,
so viel müh gebiert:
Doch geht nur fort alle gleich,
so kompt jr ins himelreich,
empfaht vnaussprechlich freud,
das leben in ewigkeit.

3 Hilff Gott, wie lieblich vnd wie fein
wird sein verklert
der mensch verehrt
als der sonnenschein!
Kein aug hat es je gesehn,
es kanns auch kein hertz verstehn,
wie schön Gott schmückt vnd bereit
das leben in ewigkeit!

4 Alda entsteht kein mangel mehr,
kein furcht, kein not,
kein schmertz noch tod
noch einig beschwer,
Alda leuchtet Gottes liecht,
Christi Bild vnd angesicht,
da bleibt stets in sicherheit
das leben in ewigkeit.

5 Da wird all vnuolkomenheit
von jederman
hinweggethan,
vnd das Liecht bereit
Welchs gantz durchleucht den verstand,
vnd die Lieb, das heilig band,
wird regieren alle zeit
das leben in ewigkeit.

6 Da wird erst recht die Gemeinschafft
völlig angehn,
ewig bestehn
nach der ritterschaft,
Da wird sein im himelreich
die Kirche den Engeln gleich,
vnd geniessen alle zeit
des lebens in ewigkeit.

7 Himel vnd erd wird schön vernewt,
drinn viel wonung
zur besitzung
Christus hat bereit:
O wie herrlich wirds da sein,
wenn Christus vnd sein Gemein
halten werden die Hochzeit,
wol leben in ewigkeit.

8 Christus wird hoch ehrn seine gest,
fur jnen gehn,
sie wol versehn
auff das aller best:
O wie selig sind die all
welche dort dis Abendmal
halten werden in der freud,
wol leben in ewigkeit.

9 O hilff nu, Christe Gottes Son,
das wir behend
des glaubens end
recht bringen dauon,
Erlangen die seligkeit,
die vnaussprechliche freud,
vnd bey dir in herrligkeit
frölich sein in ewigkeit.

Blatt 282, ohne Überschrift, das zweite der drei Lieder des Abschnitts Vom ewigen Leben.

Michael Thamm.

Nro. 519—542.

519. Singt frölich vnd seid wol gemut.

Nunc Angelorum gloria.

Singt frölich vnd seid wol gemut,
den Gottes Son
ist vns zu trost geboren,
Von reinem jungfrewlichem blut,
ein freudenkron
all seinen auserkoren.
Lob wir Gott von hertzen grund,
eintrechtig mit gleichem mund,
der vns seinen lieben Son machet kund.

2 Er ist der glantz der herrligkeit,
Göttlicher art,
die vnerschaffen weisheit.
Vom Vater er vor aller zeit
geboren ward
vnd wird noch in ewigkeit.
Alles ist durch jn gemacht,
geschaffen vnd an tag bracht,
himel vnd erd bestehn in seiner macht.

3 Die creatur im himelreich
erleuchtet er
mit wunderbarer klarheit,
Die gleubigen hie auff erdreich
lest er nicht leer,
schmückt sie mit gnad vnd warheit,
Ist jr leben, sterck vnd krafft,
jr Liecht, welchs trost vnd freud schafft,
derer glaub fest an seiner zusag hafft.

4 Das Liecht schein in die finsternis
von anbegin
vnd gab seine krafft an tag,
Das Göttlich wesen reitzt gewis
der menschen sin
mit trewer ler vnd zusag:
Aber jr vndanckbarkeit,
vnglaub vnd grosse blindheit
habens nicht erkant, noch sich des erfrewt.

5 Das ewig Wort vnnd Fleisch vnd Blut,
doch wunderlich
on vermischung der Gottheit:
Den̄ Gottes Son, das höchste gut,
verfüget sich
allein mit vnser menscheit:
Ein jungfraw in aller zucht
gebar vns die edle Frucht,
damit Gott der gantzen welt kreis heimsucht.

6 Er ward zu seinem volck gesand,
aber sein heer
wolt jm nicht glauben geben.
Doch die jn fur jren Heiland
mit rechter ehr
annamen vnd sein leben,
Denen gab er solche gwalt,
das sie alhie wurden bald
Gotteskinder, nach seinem bild gestalt.

7 Also wird noch Christus der Herr
in newer art
geborn in seinen gliedern,
Wen̄ jr hertz, willen vnd beger
durch Geist vnd wort
zur tugend sich verendern,
Leben in lieb, fried vnd freud,
in allerley gütigkeit,
vberwinden alle sünd vnd bosheit.

8 O trewer Gott, wir biten dich,
gib das dein Son
in vns auch werd geboren,
Vnd das er bey vns jn̄erlich
im hertzen won,
als bei sein̄ auserkoren,
Vnd sey vnsers lebens kron,
des geistes liecht, freud vnd kron,
das wir frölich singen mit hellem thon

'Preis sey Gott vnd herrligkeit
von nu an jtzt vnd all zeit,
amen, halelnia in ewigkeit!'

Blatt 31[b], im Abschnitt Von der Geburt Christi.

520. Nu singet all mit gleichem mund.

Nv singet all mit gleichem mund
zu lob vnd ehr vnsrem Gott,
Vnd danckt jm von hertzen grund
alle stund
seiner grossen güt vnd wolthat
Die er aus lieb vns hat gethan
durch sein̄ Son,
den er vom himlischen thron
hat gesand,
das er würd der welt Heiland.

2 Im anfang vnd von ewigkeit
ist gewesen Gottes wort,
Welches bey Gott alle zeit
ist vnd bleibt,
vnd Gott ist das selbige wort,
Dadurch sind alle ding gemacht
vnd volbracht
durch seine ewige krafft,
vnd bestehn
von jm regiert vnd versehn.

3 Das selbig Wort kam vns zu gut
vom himel auff diese erd,
Nam an vnser fleisch vnd blut
in demut,
ob wol on sünd, doch mit beschwerd,
Von einer jungfraw rein vnd zart:
alda ward
ein new ding vor nie erhört,
Gottes son,
der menschen ehr, freud vnd kron.

4 Jesaias verkünd vor viel jar,
wie das vns Im̄anuel
Kom von einer jungfraw klar
wunderbar,
das betzeuget auch Gabriel,
In jr werd wircken Gottes krafft,
die solches schafft
das dadurch jr jungfrawschafft
vnuersehrt
in keuschheit erhalten werd.

5 Als nu die zeit erfüllet was
ward Jhesus zu Bethlehem
Geboren in armut gros
one mas
vnd geleget in ein krippen,
Denn in der herberg sonst kein ort
noch stell ward
da dieses jungfrewlin zart
jren Son
het mögen hin legen schon.

6 Den hirten ward bald diese mehr
von den Engeln kund gethan:
Das gantze himlische heer
frewt sich seer
vnd sprach freundlich die hirten an
'Wolan, nu frewt euch, lieben leut,
euch ist heut
der Heiland zu rechter zeit
newgeborn,
der wird stillen Gottes zorn.'

7 Die hirten liessen alles stehn,
lieffen hin gen Bethlehem
Vnd funden das kindlin klein
in tüchlein
ligend in der harten krippen.
Sie breitten aus der Engel wort,
wer es hort
verwundert sich der red hart,
lobten Gott,
giengen wieder an jr hut.

8 Nu last vns auch zu dieser frist
lauffen all eintrechtiglich
Zu dem kindlin Jhesu Christ,
der da ist
aller welt Heiland mechtiglich:
O dien wir jm von hertzen grund
alle stund,
sprechen all mit gleichem mund
'preis vnd ehr
sey dir, König aller heer!'

9 Lob sey dir Gott im höchsten thron,
das du aus lieb vns zu gut
Solche wolthat hast gethan
durch deiñ Son,
den gesand in grosser demut:
Hilff, das wir sein gerechtigkeit,
heiligkeit
geniessen zur seligkeit
wirdiglich
alhie vnd dort ewiglich.

Blatt 33, im Abschnitt Von der Geburt Christi.

521. Last vns Gott den Herren preisen.

Puellari eleganter.

LAst vns Gott den Herren preisen,
jm alle ehre beweisen,
last vns semptlich wol bedencken
was der Vater vns hat wollen schencken,
Da wir waren tod
in grosser not
thet er als ein gütiger Gott,
schicket seiñ Son
vom höchsten thron,
lies vns hülffe thun.
  Ey last vns mit Christo prangen,
denn er ist on sünd empfangen:
Maria die jungfraw zart,
der zucht nie verloren ward,
gebar jn in newer art,
Auff das er möcht vberwinden
den gantzen Leib der sünden
vnd wir stets trost in jm empfinden.

2 Last vns Christum frölich loben,
der vns besucht hat von oben,
last vns sein werck herrlich halten,
des krafft vnd frucht in vns reichlich walten.
Voll gnad vnd warheit
ist er allzeit,
teilt die selb aus zur seligkeit,
macht vns freidig,
fur Gott wirdig
vnd mit jm einig:
  Es hat Gott also gefallen,
das er jn schencket vns allen,
indem er vns hat erwelt
fur seine kinder gezelt
eh gegründet war die welt,
In jm lest er sich auch finden,
vergibt vns alle sünden:
ey, das last vns getrost verkünden!

Blatt 38[c], im Abschnitt Von der Geburt Christi.

522. Das Leben Christi vnsers Herrn.

Adsunt festa iubilea.

DAs Leben Christi vnsers Herrn
last vns preisen mit allen ehrn,
Vnd hoch rhümen sein Herrligkeit,
das Ampt der seelen seligkeit.

2 Er ist der newe Adam zart,
die verheisne heilige art,
Daran Gott hat sein wolgefall
vnd segnet in jm allzumal.

3 Sein menscheit voller gnad vnd gůt
ist des höchsten Gottes hůt,
Sein lieblich wonung jmerdar,
so durch Mosen bedeutet war.

4 Drinn allweg brant das helle liecht,
iñen, aussen fein zugericht,
Von gold gleutzend vnd edelgstein,
getziert mit thewren gaben fein.

5 Auff jm ruget des Herren Geist
der weisheit vnd verstands er heist,
Des rats, der sterck, erkentnis frey,
der Geist der furcht stund jm stetz bey.

6 Daher ward erleuchtt sein gemůt,
das hertz erfült mit aller gůt,
Die begierd vnd gedancken rein,
seer zart waren die siñen sein.

7 Sein gůt die blieb verborgen nicht,
sondern schein wie der sonnen liecht,
An freund vnd feind er sie ertzeigt,
zu allen er sich freundlich neigt.

8 Dies ist der Man selig gepreist,
ein recht Bild des Höchsten erweist,
In dem all schetz verborgen sein,
aus jm das ewig Heil erschein.

9 Also ward Christus zubereitt
zu dem ampt vnser seligkeit,
Gesalbt von Gott on alle mas
weit vber all seine mitgnos.

10 Er ward zu predigen gesand,
fieng an im Galileischen land
Am meer im lande Zabulon
vnd Nephthali an dem Jordan.

11 Verkündiget mit grossem rhum
den armens Euangelium,
Er sprach frey die gefangnen los,
bracht solch botschafft aus Vaters schos.

12 Er heilt die hertzen seer verwund
vnd macht beid seel vnd leib gesund,
Er predigt auch gantz hell vnd klar
des Herren angeneme jar.

13 Dadurch richtt er auff sein Gemein,
samlet die zustrewten schefflein,
Erwarb endlich das ewig heil,
macht jr dasselb alhie zu teil.

14 O Christe, dir sey danck gesagt,
das es dir hat also behagt
Bey vns zu woñ auff dieser erd,
das durch dich dein volck selig werd.

15 Won auch in vns durch deinen Geist,
das sich deins lebens krafft erweist,
Dein Bild leucht auff dem jamerthal,
nim vns in deiñ himlischen saal.

Blatt 19b, im Abschnitt Von dem Wandel Christi.

523. Sei gelobet, Herr Jesu Christ.

Salue, Rex cœli & terræ.

Sey gelobet,
Herr Jhesu Christ, du König von dem himlischen thron,
vnser warer Heiland vnd Gottes Son.

2 Du bist eben
der erquickt die elenden vnd fristet jr leben:
o Christe vnser trost, sey gelobet.

3 Zu dir schreien wir allesampt,
deñ wir sünder,
arme Heue kinder,
sind on dich verdampt.

4 Zu dir seufftzen wir mit weinen vnd klagen,
so lang wir in diesem jamerthal
des Adams schwere peen mit grossen schmertzen tragen.

5 Ey nu, Herre Jhesu,
vnser höchster trost vnd Fursprecher,
wir bitten dich mit demůtigkeit,

wollest aus lieb mit gůtigkeit
deines Vatern augen
zu vns armen gnediglich neigen,

6 Vnd deinen Geist mit seinn edlen gaben
send vns aus deim verdienst von oben,
der vns anrege
vnd zu dem was vns seliglich genßlich bewege.

7 O allergnedigster,
o allergůtigster,
o süsser Herr Jhesu Christ,
du Son der jungfrawen Marie!
Amen.

Blatt 55b. Vergl. Teil I. Nro. 157 und Teil III. Nro. 569—572.

524. Ach wie gros ist Gottes gůt vnd wolthat.

Ach, wie gros ist Gottes gůt vnd wolthat,
die er vns aus lauter lieb erzeigt hat
Durch Christum seinen Son,
den er hat gesand vom himlischen thron.

2 Als Adam durchs Teufels list vnd bosheit
het verlorn sein vnschuld vnd wirdigkeit,
Kam er in grosse not
vnd erbt auff vns all den ewigen tod.

3 Gott erbarmet aller menschen kinder,
wolt erlösen alle arme sünder,
Verhies jn ein samen
durch den sie solten zu gnaden komen.

4 Der ist komen vns krancken zuheilen,
seine heiligkeit mit vns zuteilen,
Das wir im gewissen
seins verdiensts zur seligkeit geniessen.

5 Er gab sich fur vns ganß willig in tod,
leid an seinem leib viel marter vnd not,
Thet vnser schuld zalen,
opffert sich Gott zu eim wolgefallen.

6 Sein heiliger leib ward seer geschlagen,
auff das wir erlöset nicht verzagen
In all vnser schwacheit,
sondern vns trösten der gnad vnd warheit.

7 In seiner vnschuld ward er geschmissen,
sein zartes heubt mit dörnen zurissen,
Auff das vnser hohmut
vns nicht stürßt in abgrund zur hellen glut.

8 Ob er schon war voller schmerß vnd plagen,
must er doch das creuß zum tod selbs tragen,
Auff das er von vns nem
die schwere bürd, vns also zu hülff kem.

9 Ward mit negeln an das creuß geschlagen,
auffgehaben mit grossem weeklagen,
Must da in pein hangen,
das wir möchten Gottes gnad erlangen.

10 Viel hohn vnd spot ward jm da erzeiget,
leßlich er sein heiliges heubt neiget,
In seim grösten elend
befalh er seinen geist ins Vatern hend.

11 Also hat er vnser straff getragen,
gnad erworben, drinn wir Gott behagen,
Durch solch bitter leiden
vnser sach fur Gott genßlich entscheiden.

Blatt 65, im Abschnitt Vom Leiden vnd Tod Christi.

525. Jesu Christ, du König aller ehren.

Christus resurgens.

Jhesu Christ, du König aller ehren,
wollest dich gnedig zu vns kehren,
Las vns deins heiligen leidens recht geniessen,
durch dein krafft tröst vnser gewissen,
Der du gesieget hast vber sünd, hell vnd tod,
vns erlöst aus ewiger not.

2 Du bist aufferstanden am Ostertag,
da noch der stein auff dem grabe lag,
Vnd hast dadurch erweiset dein Göttliche macht,
als Gottes Son, gleicher ehr vnd pracht,
Drumb dich der tod, den du erliedest mit gedult,
nicht halten kund in frembder schuld.

3 Am selben tag machst du dich offenbar,
erschienest deiner betrübten schar,
Erstlich im garten der Magdalene allein
vnd den weibern, die du grüssest fein,
Darnach dem Petro, dazu den zween auff dem feld,
hast dich auch den andern vermeld.

4 Nach acht tagen hat dich erst gesehn Thomas
darnach am meer bey Tyberias,
Auch haben dich gesehn mehr denn fünff hundert man,
denen du aus lieb hast schmecken lan
Des newen lebens krafft, ehr, freud vnd herrligkeit
in diesem leid vnd sterbligkeit.

5 Du hast dich nicht allen erzeigt in gmein,
sondern den erwelten zeugen dein
Mit denen du gessen hast vnd freundlich geredt
viertzig tag lang, eh du bist erhöht,
Auff das sie dich vnd die krafft der Aufferstehung
erkenten zur rechtfertigung.

6 Nu bist du mit klarheit schön angethan,
deim leib kein leid nicht mehr schaden kan,
Sitzest zur rechten Gottes in vnser natur,
herrschest vber alle creatur,
Dir müssen sich alle knie mit demut beugen
vnd Göttliche ehr erzeigen.

7 Daher sind auch wir tröstlicher hoffnung,
das wir in vnser aufferstehung
Werden erlangen ein schönen geistlichen leib,
der krefftig vnd vnuerweslich bleib
Vnd dir vnserm Heubt gleichformig sey vnd eben,
voller freud vnd ewigs leben.

8 Dazu hilff vns allen, Herr Jhesu Christ,
der du vom tod aufferstanden bist,
Damit wir dich dort loben in vnsterbligkeit
vnd preisen dein grosse herrligkeit,
Singend von fröhlichem hertzen 'haleluja,
ehre sey Gott, haleluja!'

Blatt 79[b], im Abschnitt Von der Aufferstehung Christi. Vers 2.2 nach.

526. Kom, Gott Tröster, heiliger Geist.

Veni dulcis Consolator.

KOm, Gott Tröster, heiliger Geist,
besuch vns, wie Christus verheisst,
Teil vns aus das erworbne heil,
samle ein ewige Kirch zum erbteil
vnd versorg sie on alle feil.

2 Der du auffhilffst vnser schwacheit,
ler vns beten in der warheit.
Hilff durch dein heiligs eingeben,
das wir guts dencken vnd darnach streben,
richt in vns an ein new leben.

3 Erleucht das gmüt durch den glauben,
durch die lieb entzünd den willen,
Das gedechtnis richt zur hoffnung,
bring vnser gewissen zur versünung
durch die ware rechtfertigung.

4 Treib an vnd zwing vnser sinnen,
das wir guts damit beginnen,
Was dir geliebt das wir lieben,
sehen, hören, reden, thun vnd vben,
dich forthin mit nicht betrüben.

5 Hilff das fleisch fest in zucht halten,
das der Geist in vns mög walten
Vnd seine frücht in vns grünen,
wie ein Rose vnter dörnen blühen,
all begierden an sich ziehen.

6 Schaff, das Christi bild alleine
in vns herrlich leucht vnd scheine,
Gib zeugnis der hohen kindschafft
vnd versigel die himlische erbschafft
nach der vberschwenglichen krafft.

7 Gib vns krafft zu guter arbeit,
gib vns sterck, kunst vnd sieg im streit,
Gib gedult in angst vnd hertzleid,
gib volkomne freud im letzten abscheid,
volend mit vns in seligkeit.

Blatt 111.

527. Grosse angst hat vns vmbfangen.

GRosse angst hat vns vmbfangen,
vnser seel thut nach Gott verlangen,
Denn er hilfft denselben aus not
die sich verlassen auff sein gnad
Von hertzen grund,
ist jr trost vnd beystand zu aller stund.

2 Die liebt er vnd ist jn gnedig
die in trübsal getrost vnd freidig
Ir zuuersicht setzen auff jn
vnd nicht auff jren eignen sinn,
Nach seinem mut
hoffend, er werd jr sach bald machen gut.

3 Mein seel, las dein trawrigs zagen,
weil vns Gott thut freundlich zusagen
Er wöll nach veterlichem rat
stets bey vns sein mit seiner gnad
Zu aller zeit,
beid in glück vnd vnglück, in lieb vnd leid.

4 Wolan, thu solchs recht betrachten,
so wirstu kein drewen gros achten,
Denn wer da liebt Gottseligkeit,
der mus bald um Christi warheit
Viel schmach vnd pein
leiden vnd bis in tod stets veracht sein.

5 Sih an Christum deinen Herren,
wie er hie verfolgt ward auff erden,
Das er auch vor angst vnd schmertzen
sprach mit gantz trawrigem hertzen
'Mein Gott, mein Gott,
warumb lesstu mich doch in solchem spott?'

6 An jm sollen wir dis lernen:
wer sich hie zu Gott will bekeren
Vnd fliehen der welt eitelkeit,
der wird nicht haben grosse freud
Auff dieser welt,
sondern wird mit viel leid teglich gequelt.

7 Ob verfolgung auff dich stossen,
gleub Gott fest, du wirst nicht verlassen:
In höchster not vnd dürfftigkeit
wart du auff seine gütigkeit
Mit zuuersicht,
denn keiner wird ob jm zuschanden nicht.

8 Viel Gottes freund auserlesen,
ob sie gleich in engsten gewesen,
Wo sie nur Gott gentzlich vertrawt
vnd jr hoffnung auff jn gebawt,
Sind sie durch Gott
gar wunderlich erlöst aus aller not.

9 Der frome Hiob sprach in allem
'Gott machs mit mir nach seim gefallen,
Ich stell jm sein gut wider heim,
deñ er hat mirs vertrawt allein
Auff dieser welt,
er nimt es auch wider wens jm gefelt.'

10 Der gesalbte König Dauid
fast bei zehn jar viel anstös erlied,
So auch der einrer Elias,
der frome alte Tobias,
Auch Daniel,
ja viel vnd offt durchaus gantz Israel.

11 Petrus lag auch einst in ketten
den Herodes wolt lassen tödten,
Wurd dennoch los der eisern band
vnd entgieng des Tyrannen hand,
On alle fehl
fürt jn aus dem kerker Gottes Engel.

12 Drumb so solt jr Gott vertrawen,
auff seine verheissung fest bawen,
Deñ er ist warhafftig vnd trew,
schafft das euch alls zu nutz gedey,
Solch end gewint
das jr die versuchung ertragen künd.

13 Der vns seine hülff versprochen
vnd kein vbel lesst vngerochen,
Dem wollen wir mit nidrigkeit
befelhen vnser hertzenleid,
Vnd bitten schon
vmb sterck, gedult vnd sieg in seinem Son.

14 Jhesu Christe, trewer Heiland,
dir ist vnser anligen bekand:
Hilff alhie deiner kleinen Herd,
drinn du selbs wirst verfolgt auff erd
Vnd leidest not,
das wir ob dir hie nicht werden zum spot.

15 Der du bist die höchste güte,
erfrew vnser trawrigs gemüte,
Las vns empfinden deiner gnad,
hilff vberwinden alle not,
Verkürtz die zeit
vnd verley bis ans end bestendigkeit.

Blatt 154, ohne Überschrift, im Abschnitt Vom Creutz der Kirchen. Vers 11.3 würd.

528. Von der Anfechtung des fleisches.

Hör, mensch, ein trawrigs geschicht
aus Gottes bericht
Von eim langwirigen streit
aller Christenleut,
  Der sich bald hebt im anfang,
wert bis zum ausgang,
driñ das Fleisch wider den Geist
streitet allermeist.

2 Der mensch ist von fleisch vnd geist,
daher zwitracht fleusst:
Die fürn eiñ hefftigen streit
hie zu aller zeit.
  Die lust des fleischs sich erhebt,
wütet, tobt vnd lebt,
wil herrschen vnd dem geist nicht
leisten seine pflicht.

3 Der geist dem fleisch widersicht
vnd dempfft seine frücht,
Widerstrebt der bösen art
sampt jrer hoffart
Die sich in den gliedern regt,
weit vnd breit erstreckt,
driñ als tödliche gifft hafft
das sündliche safft.

4 Dieser beiden eigenschafft
vnd der selben krafft
Sind vom Apostel erkand,
zwey gesetz genant:
Deren eins ist im gemůt,
dienet Gottes gůt,
das ander macht viel vnfried,
nimt ein alle glied.

5 Da Paulus mit seim gemůt
sich drüber beriet,
Fiel er in ein grosse klag,
sucht hülff manchen tag:
Er fand aber nirgends rat,
on bey Gottes gnad,
der allein saget er danck
all sein lebenlang.

6 Zu der han all einn zugang,
doch mit dem anhang:
So sie Christo eingeleibt,
seim wort gentzlich gleubt,
Nicht mehr wandeln nach dem fleisch,
sondern nach dem geist,
sol jnn nichts verdamlichs sein
hie in seiner Gmein.

7 Wer ein rechter Christ wil sein,
Gott dienen allein,
Der mus ritterlich im streit
kempffen allezeit,
Sein begierd hallen im zaum,
der lust nicht lan raum,
sich mit jr in keinem schein
in fried lassen ein.

8 Deñ es schleicht durch manchen schein
die anfechtung ein,
Drüber ratschlagt das gemůt,
die lust datzu trit:
Draus folgt im hertzen ein streit
mit der willigkeit,
welch die sünd empfeht, gebiert
vnd ins werck volfůrt.

9 Merck nu, das der sünd zutrit
erst ist im gemůt,
Als bald die lust wird geborn,
so ists halb verlorn:
Wo du nicht bald widersichst,
die zwey glied zerbrichst,
sondern willigst mit deim rat,
ist volbracht die that.

10 Deñ die sünd hat solche art:
sie dringt gwaltig hart
Von eim laster bald zu mehr
vnd beleidigt sehr:
Wird sie nicht bald vnterdrückt,
so wirstu bestrickt
vnd must mit schanden vnd pein
jr gefangner sein.

11 Von viel tropffen auch so klein
pflegt gros wasser sein,
Des gleichen das schiff am meer
wird vom sand so schwer,
Das es auch mus vntergehn:
drumb thu dich vmbsehn,
das die flut nicht vbergeht,
dich versenck vnd tödt.

12 Merck auch, wie der sünden kett
hart zusamen dreht,
Wie ein glied am andern hafft
vnd bindet mit krafft:
So du nu zu böser lust
bewilligen thust,
zwingt vnd dringt dich bald von Gott
deine missethat.

13 Draus entsteht denn grosse not,
fur Gott schand vnd spot,
Datzu vntreglicher schmertz,
nagt vnd frist das hertz,
Drauff folgt endlich auch der tod,
es sey denn, das Gott
tilg dein vngerechtigkeit,
dich erlös aus leid.

14 Wol den, so in diesem streit
stehn bis zum abscheid,
Vnd vber jre schwachheit
tragen rew vnd leid!
Denn dort ist rhu, trost vnd freud
jnen schon bereit,
da vnser Heerfůrer ist,
der Herr Jhesus Christ.

15 Der du vnser Heiland bist,
o Herr Jhesu Christ,
Vnd nu vberwunden hast
vns zu Heil vnd trost,
Hilff vns auch in diesem krieg
durch des glaubens sieg,
vnd gib zu letzt fur deim thron
aller freuden kron.

Blatt 158b, im Abschnitt Vom Creutz der Kirchen. Vers 6.2 f. so

529. O Vater aller barmhertzigkeit.

O Vater aller barmhertzigkeit,
erweck vns, das wir dich allzeit
anruffen im geist vnd warheit.

2 Gib, das wir mögen erkennen klar
vnser seelen notdurfft vnd fahr
sampt der gantzen Christlichen schar.

3 Dein guter Geist vns hierin̄ regier,
entzünd vnser hertz mit begier
vnd sprech vns vnser gebet für.

4 Gedenck, Herr, das du bist vnser Gott,
der vns sein hülff versprochen hat
in aller beschwer, angst vnd not.

5 Zu dir ist all vnser zuuersicht,
zu dir, Herr Gott, allein gericht,
du lesst vns zwar vnerhört nicht!

6 O gütiger Herr vnd trewer Gott,
hilff deiner Kirch aus fahr vnd not
vmb deins lieben Sons bittern tod!

7 Weil du jr hast so viel gnad gethan,
so schaw jr gewechs auch jtzt an,
das sie zunehm in deinem Son.

8 Gedenck auch, Herr, an ein jed Gemein
die du zum Heil samlest in ein:
erstatt jre notdurfft allein.

9 An Lerern mangelts schier vberal,
jrer ist gar ein kleine zal,
auch die stehn in manchem vnfal:

10 Dein lieber Son hat befelh gethan,
wir sollen dich drümb ruffen an,
das du Erbeiter sendest schon:

11 Nu, lieber Vater, gieb vns Diener,
die deine ehr vnd reine ler
ausbreiten je lenger je mehr.

12 Nach deinem hertzen sie vns geleist,
begabt mit dem heiligen Geist,
erleuchtet vnd recht vnterweist.

13 Schmück sie mit deiner gerechtigkeit,
mit einfalt vnd fursichtigkeit,
gib ein klares aug zur warheit.

14 O heilig sie in deinem Namen,
auff das sie zum Heil den fromen
nützlich dienen allzusamen.

15 Wir bitten auch fur die welche wir
schon haben entpfangen von dir:
frist sie lang der Kirchen zur zier.

16 Erreg sie zu sonderm ernst vnd vleis,
gib jnen krafft zu deim geheis,
das sie jr ampt furn dir zum preis.

17 Bewar sie fur aller fehrligkeit,
las sie in lieb vnd einigkeit
trewlich dienen bis zum abscheid.

18 O Herr, bedencke auch vnser gmein:
wir bitten dich all, gros vnd klein,
erhalt vnsern Kirchendienst rein.

19 Behüt vns fur schwerer anfechtung,
lindere der welt verfolgung
vnd leit vns nicht in versuchung.

20 Sey vnd bleib mit vns, o Herre Gott,
den̄ vnser zuflucht, hülff vnd rat
bistu stets, auch mitten im tod.

21 Erhöre vns heut aus gnad vnd gunst,
las vnser bitt nicht sein vmb sunst,
barmhertzigkeit vbe an vns,

22 Durch Jhesum Christum, dein̄ lieben Son,
in dem die zusag fur deim thron
ist allzeit ja, war vnd amen.

Blatt 168b, im Abschnitt der Gebet fur die Christliche Kirche.

530. Steh auff, Herr Gott, o steh auff.

Steh auff, Herr Gott, o steh auff!
hilff den armen seelen,
Das sie der Gottlose hauff
nicht so lang thu quelen,
Dieweil deine kleine herd,
verlassen auff dieser erd,
nirgends keinen helffer hat
on allein dich, Herre Gott.

2 Der Feind streitt wider Zion
vnd entweiht die warheit,
Fürt dein Volck gen Babylon
vnd vbt seine bosheit:
O Herr, mach dich auff den plan,
wehr dem feind, dempff seinen wahn,
hör das seufftzen der armen,
las dich heut jr erbarmen!

3 Der feind ist der Widerchrist,
der die Kirch verkeret,
Mit gewalt vnd arger list
innerlich verheeret,
Beherrschet sie vnuerschamt,
misst im zu dein eigen Ampt,
sitzt im Tempel wie ein Gott,
endert all deine gebot.

4 Durch in ist der Gottesdienst
in den misbrauch komen,
Er thut nichts aus lieb vnd gunst,
sucht nur eigen fromen;
Dein ampt, krafft vnd einsetzung
misbraucht er zur verfürung,
sucht drinn weltlich gut vnd ehr,
fragt nach der seeln Heil nicht mehr.

5 O, wie ist in eitelschein
Gottes wort verwendet!
Der nam ist blieben allein,
die warheit geschendet!
Der ersten Kirch sichts vngleich,
so gar mehrt sichs Teufels reich
vnd verkert das Christenthum
durch falsche ler vnd jrthum.

6 Weil die sach betrifft dein ehr,
so thu dieselb schützen.
Vmb deiner verheissung, Herr,
wollest vns erretten.
Zurstör vnsers Feinds gewalt,
tilg den jrthum manichfalt,
rott aus all abgötterey,
Kirchenraub vnd simoney.

7 O Gott, erweck trewe Knecht,
die gen Babel eilen
Vnd vnter allem geschlecht
dein wort recht austeilen,
Vnd heissen dein Volck ausgehn,
welchs daselb nicht kan bestehn,
das es nicht teilhafftig werd
jrer sünd vnd plag auff erd.

8 Gib den Königen ins hertz,
das sie das bös hassen
Vnd lieb haben dein gesetz,
sich auff dich verlassen,
Die falsche kirch machen wüst,
nemen jr gut vnd gerüst,
zalen jr ab zwiefeltig,
wie sie verdient vielfeltig.

9 Auff das die Kirch, so verheert,
widerumb auff erden
Zum rechten glauben bekert
mög vernewet werden,
Geniess jrer seligkeit
im dienst der reinen warheit,
folg dir darin̄ trewlich nach,
entgeh allem vngemach.

10 O Gott, erhör vnser bitt,
das wir getröst werden,
Vnd vertilg durch deine güt
den Endchrist auff erden:
Thu solchs noch zu vnser zeit,
das wir all, von jm gefreit,
dir hie dienen freidiglich
nu jmer vnd ewiglich.

Blatt 169[b], im Abschnitt der Gebet fur die Christliche Kirche. Die Überschrift lautet Vater der barm: am 136 blat., eine Hinweisung auf das Lied Vater der barmhertigkeit, on den nichts auff erden.

531. Von den Bekennern vnd Merterern.

O beata beatorum Martyrum.

Es sind selig zu loben
Gottes Merterer
die durch Christum vberwunden haben.
Jr gedechtnis ist löblich
vnd jr sieg ehrlich,
wie ein edel reuchwerg süs vnd lieblich.

2 Jr glaub leuchtet schön als der morgenstern,
dienten mit hertz, wort vnd that Gott dem Herrn.
Jre tugend blüht auff in dieser welt,
wie sich ein rose vntern dörnern helt.

3 Ja all jr leben,
das war Gott ergeben,
des ehr theten sie erheben.
Keine tyranney
kund sie machen abschew,
hielten Gott stets glauben vnd trew.

4 Schwere gefengnis,
harte bedrengnis,
gros betrübnis
haben sie müssen von dieser bösen welt leiden,
Spot, hohn, schmach vnd schand
erduldet allsampt,
viel sind verbant,
zuhackt, gesteinigt, ertrenckt, getödt vnbescheiden.

5 Sind in ziegenfellen gangen vmbher,
mit leid, vngemach vnd beschwer,

In elend, klüfften vnd löchern der erd,
als ein fluch vnd auswurff gehalten vnwerd:
So hat jnn die welt, wie sie pflegt, gelohnt,
jrer nicht noch jrs Herrn verschont,
Sie als ketzer verwiesen vnd verjagt,
entlich fur jre wolthat zu todt geplagt.

6 Weil sie Gott aus gnad beruffen hat,
zu waschen jr kleid ins Lambes blut,
Haben sie der welt obgesiegt im tod,
der thewr vnd werd geachtet wird fur Gott,
Vnd veracht dieser welt ehr vnd gut,
mit Christo getragen hohn vnd spot,
Auff das sie dort mit jm in herrligkeit
lebten vnd regierten in ewigkeit.

7 Christe, der du in den fromen
siegest vnd grosmechtigst deinen Namen,
Hilff vns schwachen vnd elenden,
die wir vns mit glauben zu dir wenden!

8 Auff das, so wir deinet halben leiden,
in deiner liebe bestendig bleiben,
Vnd nach diesem leben zu dir komen
vnd dich dort ehrn in ewigkeit, amen.

Blatt 168. Nur die lat. Überschrift. Der Titel des Abschnitts lautet Von dem teil der Kirchen, so in Gott verschieden: das ist von den lieben Heiligen, Bekennern vnd Merterern, oder trewen zeugen Christi. Columnentitel Von den Heiligen. Vers 5.3 im für in, 8.1 oder 2 ist wir zu ergänzen.

532. Gottes Son vom höchsten thron.

Gottes Son
vom höchsten thron
ward in die welt gesand,
Der auff erden
wolt Mensch werden
vnd vnser Heiland,
Gott versünen
vnd vns dienen
zu der seligkeit,
Gantz hertzlich
vnd williglich
zu aller zeit,
Mit predigen
vnd mit leren,
sparte kein erbeit.
Drumb er gieng
vnd hie anfieng
sein samen auszuseen,
Der nicht allen
möcht gefallen
noch mit frucht auffgehn:
Denn das ein teil
hat grossen feil,
fiel hin an die stras,
Ward verruckt
vnd vnterdruckt
on vnterlas,
Bald vergessen,
auffgefressen
durch vögels gefras;
Das ander auff den fels zwar,
da kein feuchtigkeit war,
vnd das dritt fiel vnter
die stachligen dörner,
Die erstickten
vnd erdrückten
an demselben ort:
Denn kein stat
im hertzen hat
das Göttlich wort
Wo geitzigkeit
volbretigkeit
sein gewechs ermord.

2 Das vierd teil
on allen feil
fiel in ein sehr gut land:
Welchs hertz tüchtig
vnd auffrichtig
Gott ist wolbekand,
Alda bleibet
vnd bekleibet
das Göttliche wort,
Wircket frucht
in aller zucht
am selben ort,
Thuts bekeren,
Gott zu ehren,
geht mit gedult fort.
Wer recht hört
das Göttlich wort
wird im glauben gegründt,
Newgeboren,
auserkoren,
in der lieb entzündt;
Wer veraltet
vnd erkaltet
in Göttlicher brunst,
Derselb hör
die fewrig ler,
das ist die kunst
Die erreget
vnd beweget
zu Gotts lieb vnd gunst.
Zween jünger giengen in leid
auff dem weg alle beid;
da nu Christus kam zu jnn,
öffnet der schrifften sinn,
Vnd sies hörten
aus sein worten,
ward jr hertz erweicht,
Voller brunst,
mit lieb vnd gunst
zu jm geneigt,
Sehr erlüstet
vnd getröstet,
wie die schrifft anzeigt.

3 Dein wort süſs
ist meinem fuſs,
Herr, ein schön helles liecht,
Fur triegerey
vnd schwermerey
gibts klaren bericht:
Wer des achtet,
darnach trachtet,
kümpt aus falschem wahn,
Von thorheit
zu der warheit
auff rechte bahn:
Diesen frommen
vberkomen,
die es nemen an.
Gott sagt klar
in gleichnis zwar
von seim heiligen wort:
Ob die erden
seht zu werden
dürr vnd sehr verhart,
Macht der regen,
Gottes segen,
sie doch wider weich:
Solcher maſs
wirckt mein wort das
im menschen auch,
Macht jn willig
vnd begierig,
dem zu folgen nach.
Auch macht es den menschen fein
von seinen sünden rein:
deñ also zeugt selbs der Herr
von seines wortes ler,
Sprach 'jr seid rein
vmbs wort allein
welchs ich euch geredt;
Ja, das seind
auch meine freund
dies hören stet,
Vnd Gottes kind
die selben sind
dens zu hertzen geht.'

4 Sehr tröstlich
vnd seliglich
sprach Christus, Gottes Son,
'Wer da höret,
mein wort ehret
vnd nimts hertzlich an,
Der sol eben
wider leben,
ob er wer halb tod':
Ertzneykrafft
alda nichts schafft
in solcher not,
Nur Gottes wort
ist solcher art,
das erlöst vom tod.
Gottes wort
ists teglich brot,
welchs speiset vnser seel,
Driñ das leben
wird gegebeñ,
Christus, vnser Heil:
Wer dem gleubet,
in jm bleibet,
der fült sondre krafft,
Im hertzen
heilt den schmertzen
des lebens safft,
Welchs ist thewrer
vnd auch lieber,
deñ goldes werd schafft.
David sagt auch an eim ort
von dem Göttlichen wort,
es sey worden zu der stund
wie honig in seim mund,
Ja viel süsser
vnd lieblicher
deñ kein ding auff erd:
So speiset
vnd so trencket
Gott seine herd,
Verkeuffts on geld
in aller welt,
wer es nur begert.

5 Mit deim wort
des himels pfort
thust, Herr, den sündern auff,
Schenckst jn gaben
hoch von oben
zum seligen lauff,
Das sie fliehen,
sich entziehen
der welt eitelkeit,
In allen
dein gefallen
in der warheit
Zuuolbringen
vnd zuringen
nach der seligkeit.
Allmechtig,
scharff vnd krefftig
ist dein wort, Herre Gott,
Wie ein hamer
schlegts danider
alle falsche rott,
Denn es zwinget
vnd durchdringet
marck vnd alle krafft,
Keine sterck,
all menschen werck
daran nicht hafft,
Es bleibt ewig,
macht auch selig
bey dem es nutz schafft.
Wer will zur ewigen rhu,
der schaw nur vleissig zu,
das er sich nach Gottes wort
regier an jedem ort:
Der kleinst Buchstab
zergeht nicht ab,
mus fest bleiben stehn,
Denn der himel
vnd die erd

müst eh zurgehn:
O gib, Herre,
dir zur ehre
bei deim wort zu stehn.

Blatt 191b, im Abschnitt Vom Wort Gottes. Vers 3.13 ff. so, 4.15 das = das es, Vers 5.38 f. so.

533. Vor der Predigt zu singen.

LAsst vns bitten den HErren Jhesum Christ,
der fur seine Kirch sorgt zu aller frist
vnd heisst vns vmb seinen Geist bitten,
Lasst vns jn all im glauben ruffen an,
weil wir on seine hülff nichts könen thun,
vnd sprechen eintrechtig von hertzen
'O liebster Herre Jhesu,
schick vns heut deinen Geist zu,
der vns hie in alle warheit leite
vnd dein wort fürder vnd ausbreite.

2 Erweich vnd thu auff vnser aller hertz,
zu fassen die himlischen gnadenschetz
die du vns hast am creutz erworben,
Schleus vns auff den verstand der heilgen schrifft,
des Heils geheimnis vns ins hertze stifft
vnd pflantz den lebendigen glauben,
Vb krefftig an vns dein ampt,
das wirs empfinden allsampt,
thu vnsern geist jnnerlich anregen,
dein wort driñ fruchtbarlich anlegen.

3 Herr Jhesu Christ, du trewer werder Hort,
erweck ein ernst vnd lust zu deinem wort
welchs ist, sprichstu selbs, geist vnd leben.
Ergeus dich heut reichlich in vnser seel
vnd salbe vns mit deinem gnadenöl,
erquick vnser jnnerlichs leben.
Richt vnser hertz, wort vnd that
nach deines worts ler vnd rat,
auff das wir des rechten wegs nicht fehlen,
las dir befolhn sein vnser seelen.'

Blatt 191, im Abschnitt Vom Wort Gottes.

534. Zum Beschlus der Predigt zu singen.

JR Gottseligen vnd fromen,
die jr zu Gottes wort komen,
das mit glauben angenomen:

2 Behalt es in ewren hertzen
als die thewren edlen schetzen,
so entgeht jr allen schmertzen.

3 Deñ wo es in euch wird bleiben,
recht einwurtzeln vnd bekleiben,
so wirds euch Christo einleiben.

4 Christus wird selbs in euch wonen,
ewer gnediglich verschonen,
mit dem ewigen Heil krönen.

5 Er preist selig die es hören
mit des rechten glaubens ohren
vnd im hertzen stets bewaren.

6 O trewer Gott, du höchster Hort,
bewar in vns dein reines Wort,
das wir viel frucht bringen hinfort.

7 Dazu helff vns dein lieber Son,
der vns die ler hat dargethan
zu ehr deinem Namen, AMEN.

Blatt 196, im Abschnitt Vom Wort Gottes. Die Überschrift befindet sich über dem vorhergehenden Liede, bezieht sich aber auf beide. Vers 2.3 aller.

535. Das Nicenisch Bekentnis in sanges weise gemacht.

WJr gleuben an einen Gott,
den Vater der nach seim rat
alle ding geschaffen hat,

2 Beid sichtbar vnd vnsichtbar,
vnd erhalt sie jmerdar,
macht sich dadurch offenbar.

3 Wir gleuben an Jhesum Christ,
der ein Son des Vaters ist
vnd geborn vor aller frist.

4 Nicht geschaffen noch erkorn,
sondern ist allein geborn
vnd richt auff des Heiles Horn.

5 Ein ewiger warer Gott,
der ein einigs wesen hat
mit des Vaters maiestat.

6 Der vmb vnser seligkeit
komen ist aus gütigkeit,
angenomen die menschheit,

7 Vnd fur vns geliden hat
viel marter, pein, hohn vnd spot,
bis am creutz den bittern tod.

8 Ist wider am dritten tag
erstanden on alle klag,
drumb er allen helffen mag.

9 Auffgefarn zu Gottes thron,
sitzt in aller freud vnd wonn
begabt mit Göttlicher kron.

10 Von dannen er komen sol,
das er richte allzumal
vnd befestig seinen saal.

11 Wir gleuben an heilgen Geist,
der ein Herr vnd Tröster heisst
vnd das leben vns eingeusst,

12 Vom Vater vnd Son ausgeht,
wird zugleich auch angebet,
hat durch Propheten geredt.

13 Vnd ein Christliche Gemein,
welcher heubt, grund vnd eckstein
Christus ist vnd bleibt allein.

14 Bekeñen auch eine Tauff,
von Christo gesetzet auff
zu des newen lebens lauff,

15 Vnd warten auff die vrstend,
jens leben nach dem elend,
vnsers glaubens ziel vnd end.

16 Das gib vns aus gütigkeit,
Herr Gott in Dreifaltigkeit,
dir zu lob in ewigkeit.

Blatt 200, im Abschnitt Vom Glauben.

536. Von der heiligen Tauffe.

Jesaie 55.

'Nv wolan', spricht vnser Heiland,
'all die jr durst leidet im land
vnd begeret hülff vnd beystand:

2 Kompt zu mir, ich thu euch laden,
erholt an mir ewren schaden,
ich bin der Broñ voller gnaden.

3 Kompt her, die jr nicht gelt habet,
kompt, das jr ewer seel labet,
jr werd mit meim Heil begabet.

4 Jr seid gnug vmb sonst gelauffen,
hin vnd wider gnad zu kauffen
von dem abgöttischen hauffen.

5 Mich, die lebendige Quelle,
hat verlassen ewer seele
vnd geeilet zu der helle.

6 Bin ich doch Gott, ewer Heiland,
on mich ist kein trost noch beystand:
warumb habt jr euch mir entwand?

7 Warumb müht jr ewer seelen
vnd thut vmb sonst gelt darzelen
vnd euch so vergebens quelen?

8 Höret mir doch zu, jr armen,
ich wil mich ewer erbarmen
vnd schliessen in meine armen.

9 Nur lasst vom gottlosen wesen,
so sol ewer seel genesen,
in wollust sat vnd fet werden.

10 Ich wil mich euch selbs verpflichten
vnd all ewer sachen schlichten,
ein ewigen bund auffrichten.

11 Ich wil ewer HERR vnd Gott sein,
jr solt sein das liebe Volck mein,
das mich lieb, ehr vnd fürcht allein.

12 Ich wil meinen Geist euch schencken,
euch zu mir ziehen vnd lencken,
ewer sünd nicht mehr gedencken.

13 Mein gesetze in euch geben,
in ewer hertz vnd siñ schreiben
einen lebendigen glauben.

14 Solche leute aus euch machen
die fur mir auffrichtig handeln,
in meinen geboten wandeln.'

15 Dieses Bundes zeug vnd diener
ist Christus, vnser Versüner,
der heiden Fürst vnd gebieter.

16 Der hat diesen Bund verkleret,
mit seim thewren blut bewerет,
die völcker dazu bekeret.

17 Seine wort noch krefftig schallen,
rufft vnd spricht freundlich zu allen
'kompt, jr solt mir wolgefallen!

18 Kompt her, ich wil euch erquicken,
mit meiner heiligkeit schmücken,
nemt mein joch auff ewren rückeñ.

19 Ich wil euch speisen vnd trencken,
mich selbs in ewer hertz sencken,
euch das ewig leben schencken.'

20 O, das thu, Herr Christ, aus gnaden,
auff das wir dich dafur loben
hie vnd in ewigkeit, AMEN.

Blatt 227b. Die erste Zeile der von mir gesetzten Überschrift ist die des Abschnitts.

537. Lasst vns mit traurigem hertzen.

LAsst vns mit trawrigem hertzen
vber die sünd tragen schmertzen,
Dauon abstehn,
auff das wir drinn nicht vergehn,

2 Bekennen vnser missethat,
geben vns schuldig vnserm Gott,
Von hertzen grund
jm erzelen vnser sünd.

3 Deñ er ist von hertzen gůtig
denen die da sind busfertig,
Ruffen jn an,
kern wider zur rechten bahn.

4 Lasset vns auch mit nidrigkeit
suchen gnad vnd barmhertzigkeit,
In vnser not
niderfalln fur vnserm Gott.

5 Sprechend all gantz demütiglich
'o Gott, wir haben wider dich
Sehr bös gethan,
sind nicht gangen deine bahn.

6 Wir haben deiñ bund verlassen,
sind gangen des Teufels strassen,
Dein Göttlich ehr
verletzt mit Gottlosem heer,

7 Durch fleisches lust, heidnisch leben,
driñ geitz, frass, neid, vnzucht schweben,
Darob wir nu
tragen leid vnd viel vnrhu:

8 Zu dir kern wir vns, Herre Gott,
wend vnser schmertzen, angst vnd not,
Erzeig vns heut
dein milde barmhertzigkeit!

9 O erbarm dich, Herr, erbarm dich!
schaw vnser klag an gnediglich,
Vnd nim vns an
als jenen verlornen Son!

10 Vergib, vergib, Herr, aus gnaden,
rech nicht vnsern grossen schaden,
O zürne nicht
vmb vnser sünd ewiglich!

11 Züchtig vns nicht in deinem zorn,
auff das wir nicht werden verlorn,
O Herr, geh nicht
mit vns sündern ins gericht!

12 Erfrew, erfrew vns elende!
verschon, verschon vnser sünde!
O hab gedult
vnd vergib all vnser schuld!

13 Deñ wir han keine frömigkeit
noch irgent ein gerechtigkeit,
Dafur du vns
erzeigen möchst deine gunst,

14 Allein das Opffer deines Sons
welchs er dort zeigt fur deinem thron,
Vnd sein furbitt
damit er vns stets vertrit.

15 Las dir in jm von vns allen
vnser bekerung gefallen,
In jm allein
nim an die bitt deiner Gmein.

16 Vnd wenn wir werden entbunden
durch sein ampt von vnsern sünden,
Als deñ verley
das auch so im himel sey.

17 Las vns seins opffers geniessen,
tröst damit vnser gewissen,
Das wir erfrewt
dich loben in ewigkeit.'

Blatt 206, im Abschnitt Von der Busse. Vers 16.4 das = daß es.

538. Ein vorbereitung zu dem Tisch des Herren.

Sanctus.

HERR Gott Schepffer,
heiliger gütiger Vater!

Du hast vns gesand den Heiland,
deinen lieben Son zum beystand,
deiner lieb zum zeichen vnd pfand.
Auff das Er vns all erlöset,
dich durch seinen Tod versönet,
vns das ewig Heil verdienet.

2 Christe, du warer Gottes Son!

Von Maria Mensch geboren,
zu gut deinen auserkoren,
das sie nicht würden verloren:
Hast fur vns den Tod erlieden
vnd dein blut vom leib geschieden,
vnd gestelt mit Gott zufrieden.

3 O gütiger vnd milter Gott,
heiliger Geist,
der du ein süsser Tröster heisst!

Du versamlest Christi Gmeine,
teilst jr aus das Heil alleine,
machst sie heilig, schön vnd reine.
Durch dein jnnerlich anregen
vnd durch deines wortes segen
thustu jrer allzeit pflegen.

4 Warer Gott, HERRE Zebaoth!

Der du bist ein einigs Wesen,
on welchs niemand kan genesen,
dich wir loben vnd anbeten:
Weil wir vns in deinem Namen
zu deim Tisch versamlet haben,
segne vns reichlich von oben.

5 Vol sind die himel vnd die erden
deiner ehren, herrligkeit, krafft, macht vnd wirden.

Vnser thun ist nicht zu rhümen,
sondern vielmehr zunerthümen,
des wir vns all müssen schemen:
Jedoch steht vnser vertrawen
auff dein zusag, drauff wir bawen
du wirst vnser bitt anschawen.

6 O lemblein Gottes, Jhesu Christ,
der du vnser fursprecher bist
fur deim Vater,
versön vns heut mit deim opffer!

Dasselb ist vns hoch vonnöten,
darumb wir auch wollen beten,
in deim Namen dahn treten,
Vns zum Vater herzlich keren,
hoffend Er werd vns erhören,
was wir bitten das gewehren.

7 Des frewt sich vnser hertz vnd geist,
das du auff vns dein gnad ausgeusst
durch deinen Son
der vns vertritt fur deinem thron.

Den du thust jm nichts versagen,
derhalb wir kein zweiuel tragen,
warumb wir gebeten haben.
Das macht vnser hertze freidig,
weil du dich erzeigst so gnedig
vnd machst vns von sünden ledig.

8 Christe, du wares Himelbrot,
speis vns heut mit deim fleisch so gut,
Im gewissen
las vns deins lebens geniessen.

Wie du nach deim Abendessen,
da du selbs zu tisch gesessen,
deine Jünger thetest speisen,
Namst das brot vnd sprachst gar eben
'das ist mein Leib, der gegeben
wird in Tod zu ewrem leben.'

9 O Jhesu, warer Mensch vnd Gott,
trenck vns auch mit deim thewren Blut,
Welchs mit schmertzen
am creutze rhan aus deim hertzen.

Darnach namstu auch den kelch:
'das ist mein Blut', sagstu klerlich,
welchs aus dir floss offenberlich.
Hiessest alle daraus trincken,
dabey deiner zugedencken,
das du dich vns selbs thust schencken.

10 Lob sey dir, Christe, warer Gott,
fur solche gnad, lieb vnd wolthat,
Die du preisest
vnd herrlich an vns beweisest.

Gib, das wir gesterckt auff erden
deines lebens mitgnos werden,
hinfurt Gottselig geberden.
Das verley vns, Gott, von oben
durch des heilgen Geistes gaben,
das wir dich hie vnd dort loben.

Amen.

Blatt 232. Mit den Ziffern 1—10 habe ich jedesmal die zwei liturgisch unterschiedenen Teile des Gesanges bezeichnet; in 1 stehen beide unter Noten, in 2—6 bloß der erste Teil, weil der zweite metrisch derselbe bleibt, in 7—10 sind auch dem ersten Teil keine Noten beigegeben, weil derselbe dem in 6 metrisch gleich ist. Die unter 6—10 enthaltenen Sätze erscheinen wie Strophen, in welchen der Abgesang voransteht und der zweiteilige Aufgesang nachfolgt.

539. Wolan lasst vns heut bedencken.

Wolan, lasst vns heut bedencken
was vns Gott aus lieb wolt schencken
Durch Jhesum Christ vnsern Herren,
der vnsern geist thut erneeren,

2 Der für vns sein Blut vergossen,
des Speis vnd Tranck wir genossen,
Lasst vns sein furbild ansehen,
darinn er vns thut vorgehen.

3 Da er sein Jünger gespeiset
vnd Gott dafur hat gepreiset,
Gieng er willig zu seim leiden,
durch den tod von hinn zuscheiden.

4 Vnd eh er von jnen abschied
begabt er sie mit des Heils fried,
Auff das sie von jren sünden
driñ rechte rhu möchten finden.

5 Vermant sie hertzlich zum glauben,
zur lieb, gedult vnd vertrawen,
Lockt sie freundlich zur anruffung,
reitzt sie zur himlischen wonung.

6 Den fried han wir auch empfangen
nach vnsers hertzen verlangen,
Sind dazu im geist vernewet,
in warer hoffnung erfrewet,

7 Auch erlangt des Herren stercke,
zuvben des glaubens wercke,
Zutödten die lust der sünden
vnd alles böſs vberwinden,

8 Also vom Tod aufferstehen
vnd in ein new leben gehen,
Durch glauben, lieb vnd durch hoffnung
fest machen des Heils beruffung,

9 Fur allem Gotte vertrawen,
auff sein gnad durch Christum bawen,
In hertzlich lieben vnd ehren,
seines worts stiñ allzeit hören,

10 Auch lieben all auserkoren
vnd die da sind newgeboren,
Den fried des geistes bewaren,
in demut vnd furcht verharren.

11 Christus der Herr hat befolhen,
sprach 'das ist mein wolgefallen,
Das jr euch einander liebet
in einigkeit vnd fried lebet.

12 Wo jr mein wort werdet halten
vnd in der lieb nicht erkalten,
Wird man dabey euch erkennen,
meine lieben freunde nennen,

13 Das ich in euch hab mein wesen
vnd jr durch mich thut genesen,
Ich sey der Weinstock, das leben,
jr fruchtbare schöne reben.

14 Ob man euch wol drumb wird plagen,
so solt jr doch nicht verzagen,
Sondern euch mit gedult fassen,
deñ ich wil euch nicht verlassen.

15 Ich hab fur euch vberwunden,
des tröstet euch alle stunden,
Mein Geist der wird ewer walten
vnd euch bis aus end erhalten.'

16 Darumb lasst vns solchs bedencken
vnd vnser sinn dorthin lencken,
Nach dem himlischen gut trachten
vnd keinen gwin höher achten.

17 Dieweil wir nu sind erquicket,
mit geistlicher speis gestercket,
Lasst vns solch frucht dargelangen
dazu wir sterck han empfangen.

18 O Herr, las vns wol gelingen
vnd deine krafft vns durchdringen,
Das wir dich recht mögen ehren,
dein lob ewiglich vermehren.

Blatt 237, im Abschnitt Vom Abendmal des Herrn.

540. Von guten Wercken, die des glaubens frücht

vnd zeugen sind.

Lieben Christen,
thut euch rüsten
vnd leist ewer pflicht.
Denn der Heiland
vermant allsand,
spricht 'lasst leuchten ewer liecht,

Ein new wesen
auserlesen,
welchs fur Gott ausbricht
Aus dem hertzen
one schmertzen
vnd beweist des glaubens frücht.'

Das sind, merck,
gute werck,
die Gott der Herr gebeut,
Nach seim gfallen
von vns allen
foddert allezeit:
Hat geschaffen
zus liechts waffen
vns in Christo zubereit.

2 Das wir gleuben,
jm vertrawen
in lieb vnd in furcht;
Auff jn hoffen,
jn anruffen,
vnser seel seim wort gehorcht.
Darnach lieben
vnsern Nehsten,
wie es Gott gefelt
Vnd lert eben
Christi leben,
der sich vns zum bild furstellt.
Dazu sind,
wie man find,
viel vbung alle zeit,
Die vns dienen
vnd entzünden
zur Gottseligkeit,
Als das Fasten
vnd Casteien
des fleischs mutwill vnd geilheit.

3 Die werck fliessen
vnd entspriessen
aus Christo dem Herrn,
Der vns vorgeht
vnd vns beysteht
durch sein gnad zu seinen ehrn,
Vns rechtfertigt,
vns auch heiligt,
selbs auch in vns wohnt,
Wirckt den willen,
das volbringen,
seine gaben in vns krönt.
Am Weinstock
haben gnug
die edlen Reben safft,
Draus sie springen
vnd frucht bringen
durch des glaubens krafft,
Die vnfruchtbarn
werden im zorn
vom HErrn schnell hinweg gerafft.

4 So gefallen
Gott im glauben
alle vnser werck:
Nicht das der glaub
selbs solch wird hab,
sondern empfeht Christi sterck,
Die da quillet,
sich nicht stillet,
weicht auch nicht zu rück,
Sondern kempffet
vnd verdempffet
alle böse list vnd tück.
Wie da regt
vnd bewegt
den leib die gesundheit,
So regieret
der glaub, füret
den geist alle zeit,
Machts hertz frölich,
wirckt begierlich
göttlich lieb, lust, fried vnd freud.

5 Lasst vns vben
vnsern glauben,
mit tugend geziert,
Auch mit weisheit,
lieb vnd frömkeit,
driñ Gottseligkeit regiert,
Gott zu ehren
sein gnad mehren
die vns ist vertrawt,
Die erwelung
durch bezeugung
fest machen, die Gott anschawt.
Ein kalt hertz
ist on schertz
viel erger deñ der tod,
Driñ entschlaffen
die nichts schaffen
zu ehr jrem Gott,
Darein fehret,
widerkeret
der Satan sampt seiner rott.

6 Behüt, Vater,
deine Kinder
fur dem argen feind;
Las vns wachsen
vnd zunemen,
das wir des Liechts kinder seind.
Mach vns fertig
vnd auch einrig
zuthun vnser pflicht,
Deinen willen
zuerfüllen,
deñ sonst wird nichts ausgericht.
Hilff, das wir
mit begier
dein warten allezeit,
Mit furcht wircken
vnd mit zittern
vnser seligkeit;
Erfüll vns, HErr,
durch dein selbs ehr
mit frücht der gerechtigkeit.

Blatt 254, in dem Abschnitt Vom Christlichen Leben.

541. Des Morgens so man aufssteht.

WAch auff, Christenmensch, vnd betracht
was dir Gott thut zu tag vnd nacht:
Thu wie der König Dauid that,
der zur Mitternacht lobet Gott.

2 Sprich 'Ich danck dir, mein HErr vnd Gott,
fur deine gůt, trew vnd wolthat,
Der du mich stets auch diese nacht
behůtet hast furs Teufels macht.

3 Schütz vnd beschirm mich auch fort hin,
wie du gethan von anbegin,
Mein leib vnd seel befilh ich dir,
o trewer Gott, weich nicht von mir.'

Blatt 257. Die von mir benutzte Überschrift des Liedes, welche noch unten auf dem vorangehenden Blatte steht, bezieht sich auch auf die folgenden fünf Lieder; der Columnentitel heißt Frůgesenge.

542. Christus der wahre Gottes Sohn.

CHRIstus der wahre Gottes Sohn
ist nun im Himml vor Gottes thron,
Das zeigt die Schrifft so klårlich an,
das auch kein Christen leugnen kan.

2 Aber mit seim heiligen Geist
begabt er sein Volck allermeist,
Richtet sein Außerwehlten an,
das sein Wort in jhnn hafften kan.

3 Nimt sie durch seine Boten auff
vnd versichert sie mit der Tauff,
Ja auch mit seinem Testament,
das er jhnn günstig sey ohn end.

4 Die Menschen, durch Christum erkaufft
vnd in seinn Bund vnd warheit getaufft,
Sind edler deñ das Sacrament,
welchs er doch seinn Leib vnd Blut nennt.

5 Deñ er verordnets jhñ zu dienst,
das er jhnn zeuge seinn verdienst,
Denn jhnn zu dienst lied er den Tod,
erscheint jhnn auch zu dienst fur GOTT.

6 Jhnen gibet er großen preis,
wil auch daß man jhnn gunst beweis,
Ja auch sein Wort vnd Sacramẽt
solln jhnn dienen zu diesem end.

7 Wer anders lehrt, der jrret sehr
wider Christum vnd seine lehr
Vnd ist gewiß ein falsch Prophet,
weñ er gleich wunderzeichen thåt.

8 Das Sacrament bleibt Wein vnd Brot
vnd wird nicht verwandelt in Gott:
Es wird wol Leib vnd Blut genandt,
hat aber geistlichen verstandt.

9 Deß euserliche Niessung schlecht
macht niemanden vor GOTT gerecht,
Aber der Geist in seiner krafft
gibt vielen dürren Hertzen safft.

10 Der Herr redet an manchem ort
durch gleichniß vnd verborgne Wort:
Solt mans denn alls fleischlich verstehn,
so můst der Glaub zu boden gehn.

11 Die ersten CHristen glaubten recht
vnd empfingen würdig vnd schlecht
Das Sacrament nach Christi lehr,
beweisten jhm nicht Göttlich ehr.

12 Ey, laßt vns auch deßgleichen thun
vnd Gott bitten durch seinen Sohn,
Das er vns das verleihen wolt
vnd bewahren in seiner huld.

In der Ausgabe von 1606, S. 427, im Abschnitt Vom Abendmal des Herrn. Vers 1.4 das = daß es.
Vier weitere Lieder von Michael Thamm, nämlich

O Heer Jesu Christ, der du
Dir, allergůtigster Herr, sei
Zu Gott wollen wir vns keren, und
Wach auff, Jerusalem, sei

werden später folgen.

Petrus Herbert.

Nro. 543—620.

543. Diß ist der tag, den Gott der Herr selbs gemacht hat.

Haec est dies quam fecit Dominus.

DIs ist der tag, den Gott der Herr selbs gemacht hat,
dran er offenbart sein gnad mit wunderthat,
Als er das elend seines volcks auff erden ansach,
welchs der Satan bracht in vngemach,
In leid vnd alle not,
dazu in schand, hohn vnd spot,
bis auch zuletzt in den ewigen tod.

2 NV hat Gott ein ewig erlösung gesand:
den tod, von eim weib leider eingefürt,
hat wider der jungfrawen frucht zurstört.
Denn vnser Gott, das ewig wort, ist Mensch worden:
Was er wesentlich war,
das blieb er jmmerdar,
was er aber nicht war,
das word er wunderbar.

3 DArumb last vns dis erste werck vnser seligkeit
hertzlich begehen vnd frölich preisen heut vnd allzeit
mit der gantzen Christenheit,
Vns des trösten vnd frewen,
sein ehr dadurch vernewen,
vnd beid mit hertzen vnd mund sprechen
'Lob sey dir, o ewiger Gott,
für solche wolthat.'

Blatt 6, im Abschnitt Von der Menschwerdung Christi.

544. Der lobgesang Marie,

darinnen sie Gott preiset: Erstlich fur die sondere gnad jrer eigen Person erzeiget: darnach fur seine barmhertzigkeit vnd gewalt, die er an aller welt vbet: vnd zuletzt fur die höhste wolthat, aller menschen erlösung. Welchen man von altersher, wenn die Christen am abend zum gebet zusamen komen sind, hat pflegen zusingen.

Gestelt das er von zween Choren mag gesungen werden: von einem der text, vom andern die erklerung.

MEine seele erhebt den Herren.

HOch hebt mein seel
das ewig Heil
mit freudreichem gemüt,
Preist Gott den Herrn
mit allen ehrn,
rhümt seine milde güt,
Die Er hat
aus lauter gnad
gar reichlich ausgeschüt.

VNd mein geist frewet sich Gottes meines Heilandes.

2 Mein trost vnd freud
die ist allzeit
in Gott meinem Heiland,
Von dem mein Geist
nimt allermeist
ein new liecht im verstand,
Daraus fried
vnd freude quilt,
die hertz vnd mund erfüllt.

DEñ er hat die nidrigkeit seiner Magd angesehn: sihe, von nu an werden mich selig preisen alle kindskind.

3 Denn mein elend
hat Gott gewendt
aus lauter gütigkeit,
Da er begnad
mich arme Magd
in meiner nidrigkeit:

Sih, an mir
rhůmt für vnd für
kindskind solch mildigkeit.

DEñ Er hat grosse ding an mir gethan, der da mechtig ist vnd des Namen heilig ist.

4 Denn grosse ding
dauon ich sing
hat mir erzeigt mein Gott,
Das ich den Held
bring an die welt
den er verheissen hat,
Das man mehr
seins Namens ehr
stets preis mit wort vnd that.

VNd seine barmhertzigkeit weret jmer für vnd für bey denen die jn fürchten.

5 Gott kan vnd wil
on mas vnd ziel
vben barmhertzigkeit
An allen zwar
viel tausent schar
die in Gottseligkeit
Sich vben,
jn stets lieben
vnd fürchten alle zeit.

ER vbet gewalt mit seinem arm, vnd zurstrewet die hoffertig sind in jres hertzen sinn.

6 Die Göttlich art
leid kein hoffart,
beweist hierinn jr gwalt:
Der klugen rat
vnd weise that
vertilgt Gott manigfalt,
Sehr behend
jr sinnen blend,
den hohmut er bezalt.

ER stősst die gewaltigen vom stul vnd erhebt die nidrigen.

7 Die hohe macht,
jrn stoltzen pracht
stürtzt Gott hrunter vom thron,
So trotziglich
vermessen sich
vnd schmehen seine kron,
Vnd die fein
demůtig sein
setzt Er zu ehren schon.

ER denckt der barmhertzigkeit vnd hilfft seinem diener Jsrael auff.

8 Zu letzt denckt Gott
in hőhster not
an sein barmhertzigkeit,
Jmmanuel
hilfft Jsrael
aus allem hertzenleid,
Das furthin
jm allzeit dien
sein liebe Christenheit.

WJe er geredt hat vnsern Vetern, Abraham vnd seinem samen ewiglich.

9 Das ist die gnad
vnd hőhst wolthat,
so ewig weren wird,
Die Abraham
vnd seinem Sam
verheissen vnd gebürt:
Die ist mein
vnd ist auch dein
vnd aller menschen zierd.

PReis vnd ehr sey Gott dem Vater vnd dem Son vnd dem heiligen Geist. Wie es war von anfang, jtzt vnd jmerdar vnd von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Blatt 7, im Abschnitt Von der Menschwerdung Christi.

545. Der lobgesang Zacharie.

Welcher ein kurtzer jnhalt vnd erklerung ist aller Göttlichen verheissung von Christo. Den man alle metten gesungen hat.

Gelobet sey der Herr, der Gott Jsrael, denn er hat besucht vnd erlőset sein volck.

Gott sey gelobet,
der jtzt mit hőchster gnad begabet
Sein auserwelt volck Jsrael,
sendt den verheissnen Jmmanuel,
Welcher auffhilfft vnser schwachheit
vnd erlőst vns von allem leid.

VNd hat auffgericht ein Horn des Heils in dem hause seines dieners Dauid.

2 Gott hat auffgericht
ein gnadenreich, drin leuchtet sein liecht,
Sein heil vnd hülff, sein sterck vnd krafft,
das ist das Horn, welchs fried vnd sieg schafft
Im haus Dauid seines dieners,
der ein bild war des versüners.

ALs er vor zeiten geredt hat durch den mund seiner heiligen Propheten.

3 Als er nach dem fal
verheissen hat vnd vernewrt manchmal,
Auch eröffnet seins hertzen grund
durch seiner lieben Propheten mund
In einmütigem sinn vnd geist,
bis er sein gůt vnd trew geleist.

DAs er vns errettet von vnsern feinden vnd von der hand aller die vns hassen.

4 Das wir auff erden
von allen feinden errettet werden,
Das der Satan, sünd, tod vnd hell
nicht schad, verdam, würg, verschling die seel,
Der leib auch frey vnd sicher sey
fur vnser hasser tyranney.

VNd die barmhertzigkeit ertzeigete vnsern Vetern vnd gedechte an seinen heiligen bund.

5 Das ist die wolthat,
die nie kein mensch bisher verdient hat,
Drumb heist sie auch Barmhertzigkeit,
die Gott den vetern zur seligkeit
Erzeigt in seim heiligen bund,
der steht in vergebung der sünd.

VNd an den eid den er geschworen hat vnserm vater Abraham, vns zu geben.

6 Er denckt an den eid
den er schwur bey seiner heiligkeit,
Das er Abrahams Gott woll sein
vnd Dauids stam selbs erhalten rein,
Bis draus entsprös das ewig Heil
vnd auffblühet in seim erbteil.

DAs wir, erlöset aus der hand vnser feinde, jm dieneten on furcht vnser lebenlang.

7 Auff das wir erlöst
jm hinfort alle dienen getrost,
Vns frewen der ewigen gnad
die er aus hoher lieb ertzeiget hat,
Vnd mit ewigem lob vnd danck
in ehren vnser lebenlang.

JN heiligkeit vnd gerechtigkeit, die jm gefellig ist.

8 Fur seim angesicht
jm trewlich leisten all vnser pflicht
Mit gleubigem reinem hertzen,
mit rechter lieb zu vnsrem nechsten,
Denn er ein hertzkündiger ist,
strafft allen falschen schein vnd list.

VNd du kindlin wirst ein prophet des Höhesten heissen, du wirst fur dem Herrn her gehen, das du seinen weg bereitest.

9 O Kindlin, dein ampt,
sprach Zacharias, tröst vns allsampt,
Denn du wirst am ersten gesendt
vnd ein Prophet des höchsten genendt,
Der die frölich botschafft ausschreit
von des Herrn gegenwertigkeit.

VNd erkentnis des Heils gebest seinem volck, die da ist in vergebung jrer sünden.

10 Wirst gehn fur jm her
als sein vertrawter liebster diener,
Sein weg richten durch deine ler,
zeigen von jm, das er sey der Herr
Vnd Gottes lamb, das der welt sünd
tregt vnd ewige gnad verkündt.

DVrch die hertzliche barmhertzigkeit vnsers Gottes, durch welche vns besucht hat der Auffgang aus der höhe.

11 Das sein volck erkenn
wie doch der mensch fur Gott mög bestehn
Vnd wie er kom zur seligkeit
durch vberschwengklich barmhertzigkeit,
Durch den auffgang, den Gottes Son,
der vns heimsucht vom gnadenthron.

AVff das er erscheine denen die da sitzen im finsternis vnd schatten des tods, Vnd richte vnser füsse auff den weg des friedes.

12 Auff das er allein
der finstern welt leucht mit seinem schein,
Leucht als die Sonn in tunckelheit,
in jrthum, sünd vnd in trawrigkeit,
Geleit vns durch die pilgerfart
mit fried zur ewigen wolfart.

PReis vnd ehr sey Gott dem Vater vnd dem Son vnd dem heiligen Geist: wie es war von anfang, jtzt vnd jmerdar, vnd von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Blatt 9b, im Abschnitt Von der Menschwerdung Christi. Vers 3.3 hertzengrund.

546. Hochgelobet seistu, Jhesu Christ.

Aue gratiosa.

HOch gelobet seistu,
Jhesu Christ, Gottes son!
Ein lieber gast komstu
von dem himlischen thron
Zu vns hrab auff erden,
fur vns mensch zu werden:
des frew wir vns zumal
vnd empfahen dich all,
o milder Heiland!

2 Dein ausgang von oben
hat besucht vns sünder,
Wilt aus gnad begaben
deine lieben kinder,
Mit himlischem reichtum
zieren dein eigenthum,
den armen elenden
all dein gut zu wenden,
o milder Heiland!

3 Ob du wol der herrlichst
bist in himel vnd erd,
Vnd der allermechtigst,
welchem nichts vergleicht werd:
Noch eusserst du dich selbst,
damit du vns aufhülffst,
wirst vns gleich erfunden,
allein one sünden:
o milder Heiland!

4 Was hat dich beweget,
das du bist erschienen?
Was hat dich erreget,
vns sündern zu dienen?
On deine lieb vnd brunst
gegen allen vmb sunst,
die hat dich gezwungen
vnd zu vns gedrungen,
o milder Heiland!

5 Dir mocht nicht erwehren
die meng vnser sünden,
Noch dein hertz abkeren
fur dir gnad zu finden:
Ah, gros ist deine huld
gegen all vnser schuld,
dariñ wir geboren
waren all verloren!
o milder Heiland!

6 'Ah, zureis die himel!'
haben viel gebeten:
'Neig sie, far herab schnell,
vnd thu vns erretten!'
Nu ist solchs geschehen,
wie es war versehen,
der sieg ist erhalten:
wolst auch vnser walten,
o milder Heiland!

7 Solchs lestu verkünden
vnd seer weit ausbreiten,
Von kind zu kinds kinden,
vnter allen leuten;
Vnd der tochter Zion
sagstu vor allen an
'Sih, dein König kompt dir,
das er dich lieblich zier':
kom, milder Heiland.

8 O du tochter Zion,
du Christgleubiges volck,
Zeuch nu deine freud an,
dich deckt ein gnadenwolck.
Frolock heut von hertzen,
vergis aller schmertzen,
sey getrost vnd frölich,
deñ aus lieb besucht dich
dein milder Heiland!

9 Nim an deinen König,
der da lust hat zu dir.
Sey jm vnterthenig,
öffne deins hertzen thür.
Sprich jn an mit freuden
'o mein König vnd Herr,
wollest mich nicht meiden,
noch dich von mir scheiden,
o milder Heiland!'

Blatt 17, im Abschnitt Von der Menschwerdung Christi.

547. Singet mit freuden.

SInget mit freuden,
lobet vnd preist den gütigen Gott,
Der Christum, das liecht der heiden,
aus lauter lieb zu vns gesand hat,
Die wir alle in angst vnd not
waren versenckt in sünd vnd tod.

2 Adam ward erstlich
mit der gnadreichen zusag verehrt,
Als jm Gott verhies gantz tröstlich,
jm solt ein samen werden beschert
Der sie endlich würd erretten
vnd der schlangen kopff zertretten.

3 Abraham gleubt Gott,
der thet jm auch dis heil erkleren,
Sprach 'Dein samen wil ich aus gnad
gleich wie die stern am himel mehren,
Dadurch alle völcker werden
reichlich gesegnet auff erden.'

4 Jacob machts auch kund
seinen zwelff sönen fur seinem end,
Zeigt jn̄ den stam̄, die zeit vnd stund,
sprach 'Wen̄ von Juda ist abgewend
Das scepter vnd das regiment,
wird der Held in die welt gesend.'

5 Moses, Gottes knecht,
hat auch von eim Propheten gedeut
Den Gott werd aus jrem geschlecht
mit macht erwecken zu seiner zeit:
'Wer denselben nicht wird hören
des seel wird ewig verloren.'

6 David dem fromen
hat Gott ein waren Eid geschworen,
Das wird er nicht wider komen,
aus seinem leib werd jm geboren
Der auff seim stul ewig regiert,
nemlich Christus, der rechte hirt.

7 Daniel ward auch
dieser gnadreichen zeit vorbericht,
Aber nach prophetischem brauch
zeigt jm der Engel diese geschicht,
Sprach 'Sibentzig wochen nim war',
die thun vier hundert neuntzig jar.

8 Jesaias vermeld
dieselb person so vnsern Heiland
Geberen werd auff diese welt,
spricht 'Eine Jungfraw wird euch benant',
Micheas zeigt auch an den ort,
Malachias, des Herrn vorbot.

9 Nu sind erfüllet
alle verheissung von anfang her,
Der zorn Gottes ist gestillet,
wir sind begnadt mit Göttlicher ehr,
Den̄ vns ist der Heiland gewehrt
des man lange zeit hat begert.

10 Heut ist auffgangen
die ewig gnad, der ewige fried,
Der völcker hertzlichs verlangen,
die höchste freud an Göttlicher güt,
Das thewre Liecht welchs mit seim schein
jrthum vnd sünd vertreibt allein.'

11 Des last vns fro sein,
dafur Gott singen vnd sagen danck,
Vnd sprechen getrost all in ein
'Lob sey dir Gott vnser leben lang,
Beselig auch des Heils anfang
mit einem frölichen ausgang.'

Blatt 31, im Abschnitt Von der Geburt Christi. Mit der Überschrift Ist notirt am 10. blat: Gott sey gelobet. Gemeint ist die Melodie des Liedes Nro. 545, die aber nicht Blatt 10, sondern Blatt 9 steht.

548. Der eingeborne Gottes Son.

En Trinitatis speculum.

DEr eingeborne Gottes Son,
warer Gott vom höchsten thron,
ist auff erd erschienen,
vns allen zu dienen.
Er hat sich geniedert seer,
der Herr vnd König aller heer,
vnd wollen Mensch werden
hie auff dieser erden.

2 Der Gott zu einem vater hat
ist von einer armen magd
die er hat erkoren
warer Mensch geboren,
Auff das er des Adams schuld
bezalen möcht vnd Gottes huld
vns allen erwerben
vnd nicht lies verderben.

3 Dem alle ding gehorsam sein
hat ein zartes jungfrawlein
in jrm leib getragen,
wie die schrifft thut sagen,
Vnd geborn in armut gros
der alle ding in sich beschlos,
in ein kripp geleget,
sein vleissig gepfleget.

4 Gott nam an sich vnser natur,
der Schepffer ein creatur,
vnd verfügt die menscheit
mit der hohen Gottheit:
Der hat den Teufel gefelt,
das er nicht mehr gefangen helt
Gottes auserkorne,
in jm newgeborne.

5 Vmb Adams sünd vnd schweren fall
must Gott vom himlischen saal
sich herunter geben,
das wir möchten leben.
Den die sünd het all verwund,
darumb auch niemand helffen kund,
on des weibes samen
der aus gnad ist komen.

6 Sein namen heist Jmanuel,
wie vns saget Gabriel,
Gott werd mit vns wonen
vnd vnser verschonen.
Drumb er auch seer grosse pein
gelitten hat fur gros vnd klein,
ist willig gestorben,
hat vns gnad erworben.

7 Mit seinem tod hat er verricht
vnser sach bey Gott geschlicht,
vns herrlich erhaben,
da fur wir jn loben:
Lob sey dir, Herr Jhesu Christ,
das du fur vns Mensch worden bist,
vns dir hast erkoren,
gestilt Gottes zoren!

Blatt 38, im Abschnitt Von der Geburt Christi.

549. Von der Offenbarung Christi.

Der newgeborne König,
Christus vnser Herre,
Erfrewt vns heut nicht wenig,
offenbart sein ehre:
Darumb frolockt, jr heiden,
vnd sprecht jn an mit freuden:
o gnadreicher Heiland!
verley das wir dich preisen,
dir all ehr beweisen.

2 Gros wunder hast erzeiget,
das du bist hrab komen
Vnd dich zu vns geneiget,
vns zu heil vnd fromen:
Du, Herr himels vnd erden,
wolst vns gleichförmig werden,
o gnadreicher Heiland!
mach dir auch alhie eben
vnser gantzes leben.

3 Kein mensch ist nie geboren
des man so begeret;
Keim ist solchs widerfaren,
der so vnuersehret
Gantz on sündlichen samen
auff diese welt wer komen:
o gnadreicher Heiland!
du wolst auch vnser trost sein,
mach vns heilig vnd rein!

4 Du bist ja deim Vater gleich
in reichtum vnd freuden,
Doch kamst du vom himelreich,
fur vns hie zu leiden,
Wolst bald arm, nackt vnd blos sein,
liest dich wickeln in tüchlein:
o gnadreicher Heiland!
hilff vns leben in demut,
schenck vns dein ewigs gut.

5 Du warest wol in armut,
aber Gott der Herre
Ziert vnd schmückt deine demut
mit Göttlicher ehre,
Da die Engel erschienen,
dir mit freuden zu dienen;
o gnadreicher Heiland!
du wolst vns auch jtzt leren
das wir dich recht ehren.

6 Die heiden aus Morgenland
brachten edle gaben,
Von jn wurdest du erkant
vnd herrlich erhaben,
Du gabst jn ein himlisch liecht
zu eim fürer vnd bericht:
o gnadreicher Heiland!
erleucht vns auch durch dein wort
an diesem tunckeln ort.

7 Die fromen sind erfrewet
die dein han erwartet,
Die feind haben gedrewet,
sind in neid verhartet:
Du bist etlichen zum fall,
erhebst der gleubigen zal;
o gnadreicher Heiland!
hilff vns von sünden auffstehn,
deine bahn richtig gehn.

8 Wir bitten, erhör vns heut,
sampt dein auserkoren.
Hilff, das wir in der warheit
auch sind newgeboren.
Darnach wolst vns auch geben
die freud in jenem leben:
o gnadreicher Heiland!
erstat all vnser schaden
durch die füll der gnaden.

Blatt 12b. Die von mir angewandte Überschrift ist der Columnentitel des vier Lieder umfaßenden Abschnitts.

550. Singt ein frölichs lied zu ehrn.

Super te Hierusalem.

Singt ein frölichs lied zu ehrn
vnserm newgebornen König vnd Herrn,
Der rein vnd zart
der welt ist offenbart
vns zur ewigen wolfart.

2 Als bald er geboren war
macht jn Gott selbs wunderbarlich kundbar,
Erst den armen
vnd den einfeltigen,
darnach den hochberümpten.

3 Es erschein im Morgenland
ein newer stern, der zeigt an den Heiland,
Den rechten Helt,
der aus Jacobs gezelt
aufferstehn solt, ein Herr der welt,

4 Der mit seiner macht vnd krafft
solt zuschmettern seiner feinde herrschafft,
Sünd, hell vnd tod,
den weltfürst vnd abgott,
sein volck frey machen aus not.

5 Den stern sehen weise leut,
werden von Gott erleuchtt in sonderheit,
Der sie erregt
vnd zu suchen bewegt,
jnn sein heimligkeit entdeckt;

6 Komen gen Hierusalem,
Micha weist sie von dañ gen Bethlehem,
Sie ziehen aus,
der stern geht fur jnn hraus,
vnd geleitet sie ins haus,

7 Zu dem kindlin Jhesu Christ,
des königlicher stul ein krippe ist:
Ob wol kein macht
da scheint, kein weltlich pracht,
drauff die welt sonst gibt gros acht,

8 Doch erzeigten sie jm ehr,
halten es zu gleich gar werd, lieb vnd hehr,
Beten es an,
setzten jr bestes dran,
ziehn mit gleit wider danon.

9 Also offenbart der Herr
in grosser demut sein Göttliche ehr,
Jn nidrigkeit
sein krafft vnd herrligkeit,
in der menscheit die Gottheit.

10 Er ward vns in armut gleich,
das er vns macht an vnser seelen reich,
Wie wol sein gnad
hie ein schlechts ansehn hat,
doch schein hell sein maiestat.

11 Jn der lufft ein Engelschar,
im Tempel zeugt von jm Simeon klar,
Jm Morgenland
macht jn der stern bekand,
welchs erschall in alle land.

12 Dir sey danck, o Herre Gott,
das du dich offenbarst in höchster not
Der heidenschafft,
bringst sie zur burgerschafft
vnd zur himlischen erbschafft.

Blatt 43b, im Abschnitt Von der Offenbarung Christi.

551. Von der Opfferung Christi im Tempel.

Qui sine peccato, templi est oblatus.

Jhesu, Gottes Lemlein,
der du bist das Sönopffer allein:
Tilg all vnser sünden,
las vns deine gnad empfinden.

Dv bist der erstgeborne Son,
wider die sünd ein gnadenbron,
Vnser einiger Heiland,
ein werdes opffer vnd thewr pfand,
Fur vns dargeben in heiligkeit,
voller güte, gnad vnd warheit,
ein grund vnser seligkeit.

2 Ob du wol warst heilig vnd rein,
wurdest du doch fur dein Gemein
Zur sünd vnschuldig gemacht,
das sie, durch dich wirdig geacht
Vnd durch dein opffer gereiniget,
alhie würde geheiliget
vnd mit Gott vereiniget.

3 Das herrlichst vnd thewerst opffer
bist du fur Gott, vnsrem Schepffer,
Welchs im tempel dargestelt
zu erlösen die gantze welt
(Vnd nicht die erste geburt allein):
die des Satans eigen must sein,
die ist nu deine gemein.

4 Du hast dir zeugen zubereitt,
gezieret mit Gottseligkeit,
Dich hie herrlich zu preisen;
fur andern thet sich beweisen
Der erbare alte Simeon,
rhümpt hoch Jsraels preis vnd kron,
der heiden Liecht aus Zion.

5 Vol freud vnd trost ward sein gemüt,
da er dich sah voll trew vnd güt:
Die frucht deiner erkentnis
fült er in seins leibs gefengnis,
Begeret derhalben gantz hertzlich
hin zufaren gantz freidiglich,
settigen sich ewiglich.

6 Las vns auch, Herr, faren in fried,
verley ein seligen abschied;
Kom vnd tröst vns durch dein wort
vnd für vns durch die himelpfort;
Gib vns auch selbs auff den weg das gleit
zu der ewigen herrligkeit
in vnaussprechliche freud.

Blatt 45. Die von mir angewandte Überschrift ist der Titel des Abschnitts. Der ersten, 3. und 5. Strophe folgt der Nachgesang Tilg all vnser sünden etc., der 2., 4. und 6. Jhesu Gottes lemlein.

552. Christe vnser Heiland.

Christe, vnser Heiland,
fur vns geopffert zum gnadenpfand:
Reinig durch dein opffer
vns elende arme sünder.

Dv bist der einig,
der allein ist wirdig,
Jn allen nöten
bey Gott zu vertreten,
Vnd drumb erschienen,
vns gnad zu verdienen,
Gott zu versünen.

2 Denn du bist ewig
mit dem Vater einig,
Von jm geboren,
zum heil auserkoren:
Jn dir wir allein
Gott wolgefellig sein,
hertzliebstes Kindlein.

3 Du erstgeborner
bist der welt versöner
Mit deinem opffer,
geheiligt dem Schepffer:
Durch dein darstellen
theist du vnser seelen
dem Herrn befelhen.

4 Des sich die fromen
frewten all zu samen,
Gaben dir zeugnis
aus rechtem erkentnis,
Sahn an dir jr freud,
begerten jrn abscheid:
hilff vns auch aus leid.

5 Du bist das opffer
welchs gefiel dem Vater
Vnd schlichtt Adams schuld,
erwarb vns ewig huld:
Im tempels anfieng,
zu letzt es am creutz hieng,
bis die seel ausgieng.

6 O zartes Kindlein,
du wolst vnser heil sein,
Vnser liecht vnd preis
auff diesem erdenkreis:
Las vns geniessen
in vnsrem gewissen
deins opffers, Amen.

Blatt 15[b], im Abschnitt Von der Opfferung Christi. Der 3. und 6. Strophe folgt der Nachgesang Christe vnser Heiland. Vers 5.3 schlicht.

553. O Gott Vater der barmherzigkeit.

O Deus pater ingenite, regum Rex.

O Gott Vater der barmhertzigkeit,
vol aller gütigkeit:
erbarm dich heut vber vns!

2 Der du vns den verheisnen Heiland
aus lauter gnad gesand:
erbarm dich heut vber vns!

3 Der du jn hast von vnsrem wegen
zum tod vbergeben:
erbarm dich heut vber vns!

4 Christe, der du bist vom himel komen
vns allen zufromen:
o erbarm dich vber vns!

5 Christe, der du hast geschmeckt alle not
bis auch den bittern tod:
o erbarm dich vber vns!

6 Christe, las vns durch dein blutuergiessen
deins verdiensts geniessen,
vnd erbarm dich vber vns!

7 O Gott heiliger Geist,
durch dich wird hie Christus allermeist
recht verklert vnd gepreist:
o erbarm dich vber vns!

8 Du hast seine Menschheit
zum ampt der erlösung zubereitt,
dadurch wir sind gefreit:
o erbarm dich vber vns!

9 O begab vns auch heut
mit seiner thewren gerechtigkeit
zu vnser seligkeit,
vnd erbarm dich vber vns!

Blatt 19[a], im Abschnitt Von dem Wandel Christi.

554. Jesus ward bald nach seiner tauff.

Ex more docti mystico.

Ihesus ward bald nach seiner tauff
in die wüst gefürt zum anlauff
Durch des heiligen Geistes macht,
da er fast viertzig tag vnd nacht,

2 Wie Moses vnd auch Elias
vor gethan, nicht menschlicher mas
Sondern aus Gottes wunderkrafft,
der solchs seim Son zum furbild schafft.

3 Nach solchen tagen hungert jn,
bald trat der Satan, versucht jn
Mit vnglaub vnd vermessenheit,
mit eitler ehr vnd herrligkeit.

4 Draus entstund harter kampff vnd streit
von rat vnd that auff beider seit,
Aber vnser Herr Ihesus Christ
vberwand des feinds gwalt vnd list,

5 Blieb fest mit vertrawen an Gott
in aller anliegenden not,
Bewilligt keinen bösen schein,
mit Gottes wort trieb er jn ein.

6 'Der mensch lebt nicht allein vom brot',
sprach er 'sondern von Gottes wort,
Den man mit nicht versuchen sol,
sondern anbeten recht vnd wol.'

7 Erhielt also den sieg gar fein,
halff vns von Ade fall allein
Der in anfechtung nicht bestund,
an leib vnd seel ward gantz verwund.

8 Damit gab er vns trost vnd ler,
weil wir auch offt vom Teufel seer
Versucht werden, das wir forthin
den sieg erhalten stetz durch jn,

9 So fern wir all in diesem streit
stets sind gerüst vnd wol bereit
Mit Gottes wort vnd messigkeit
vns vben in Gottseligkeit.

10 Darumb, o Gott vom himelreich,
wir ruffen vmb hülff all zu gleich,
Thu vns mit deim schild vertreten,
von des Teufels pfeil erretten.

11 Ob wir gleich schwach sind in dem streit,
hoffen wir doch jtzt allzeit
Du wirst den feind von vns treiben,
vnser Schutzherr sein vnd bleiben.

12 Zurstör des Satans werck vnd krafft,
verley vns deine ritterschafft,
Las vns auff deinen sieg gründen
vnd durch dein wort vberwinden.

13 Send vns zu hülff die Engelschar,
das sie vns vberal bewar,
Damit wir bleiben vnuersehrt
vnd du ewig werdest geehrt.

Blatt 53, im Abschnitt Von dem Wandel Christi.

555. Christus der ware Gottes Son.

Audi benigne Conditor.

Christus, der ware Gottes Son,
gesand von dem himlischen thron,
Ist hie auff erden erschienen,
vns armen menschen zu dienen.

2 Er ist aus lauter lieb vnd gunst
zu vns hrab komen nicht vmb sunst,
Er hat gelitten angst vnd not
von jugent auff bis in den tod.

3 Der Herr ist worden vnser knecht,
der schepffer dienet seim gemecht:
Er war im wort vnd werck bereit
das er vns brecht zur seligkeit.

4 Erstlich leret er Gottes wort,
damit er die sünder bekart
Zum glauben vnd rechtschaffner bus,
on welch der mensch verdampt sein mus.

5 Seine ler war ein rechter grund,
damit verwarff er menschen fund
Vnd zeigt darinnen klerlich an
welchs da ist die rechtschaffne bahn.

6 Sprach 'ich bin der weg, die warheit:
wer begert zu Gottes klarheit,
Der folge mir hie richtig nach,
er entgeht allem vngemach.'

7 Er trug sein creutz in nidrigkeit
vnd duldett gros vndanckbarkeit,
Er sucht der menschen besserung,
leid drüber schmach vnd lesterung.

8 Zuletzt leid er die gröste not,
da er von dieser welt zu Gott,
Zu seinem Vater, gehen wolt
vnd vns verdienen seine huld.

9 Er satzt im fur die herrligkeit,
die freud vnd wonn in ewigkeit,
Leid am creutz den tod williglich,
drumb ward er auch gekrönt herrlich.

10 Betracht wir all zu dieser zeit
des Herrn grosse műh vnd arbeit,
Last vns allen vleis wenden an
vnd richtig gehn auff seiner bahn.

11 Er spricht selbs 'wer mir folgen wil,
der trag sein creutz nach meim Beyspil,
Brech seinen mut vnd eignen will,
halt sich nach meinem wort gantz still.'

12 Hilff, Herr, tragen das creutz vnd joch,
das wir dir mögen folgen nach:
Warinn wir schwach vnd blöde sein
das erstat mit dem leiden dein.

13 O sterck vns hie mit deiner krafft,
auff das keiner nicht werd zaghafft
Dir nach zufolgen alle zeit,
bis wir komen zur seligkeit.

Blatt 53b, im Abschnitt Von dem Wandel Christi. Vers 7.2 duldet.

556. Auff den Palmtag.

Gloria laus et honor tibi sit, Rex Christe.

PReis, lob vnd ehr
sey dir, König vnd Herr,
Jhesu Christ, erlöser!
Dich haben die kinder im Tempel geehrt,
die seligkeit begert:
mach vns auch selig.

Israel es tu Rex.

Dv bist gebenedeit
vnser König in ewigkeit,
Welcher ist in Gottes namen
aus dem stam̃ Dauid in diese welt komen.

2 Dich rhümet jmerdar
hoch im himel die Engelschar:
Hilff, das wir dich auch auff erden
herrlich preisen mit worten vnd geberden.

3 Deñ du hast an allen
ein gros hertzlich wolgefallen
Die dich recht ehren vnd lieben:
gib, das wir vns auch in deinem dienst vben.

4 Du richtst dir ein lob ant
im eintzug gen Jerusalem
Aus dem mund der vnmündigen:
hilff, das wir auch deine ehr verkündigen.

5 Mit palmen dir zur ehr
gieng vnd jubiliert ein gros heer,
Es gieng dir herrlich entgegen:
gib, das wir auch deine zukunfft bewegen.

6 Das frembd volck sang frölich,
die jnwoner schrien törlich
Vnd lesterten dich aus bosheit:
o Herr, hilff das wir bekennen die warheit.

7 Dis strewt vor dir palmzweig,
wünschet glück vnd heil zu deim reich,
Jene plagten dich jemerlich:
ach, erheb dich, Herr, vnd mach dein Reich herrlich!

8 Dis breitet auff die bahn
seine kleider, setzt das best dran,
Die aber nahmen dir dein kleid:
behůt vns fur solcher grausamen blindheit.

9 Dis nent dich ein König,
das verdros jene nicht wenig,
Deñ sie verleugneten dich all:
o behůt vns fur so schrecklichem abfall.

10 Dis rhůmt herrlich dein macht,
aber von den bist du veracht:
O las die liebe Christenheit
nimermehr geraten in vndanckbarkeit.

11 Ein teil benedeit dich,
aber das mehr teil verflucht sich:
O behůt vns fur lesterung,
las niemand fallen in solche verkerung.

12 Gelobt seist du all zeit,
jtzt vnd auch dort in ewigkeit!
O du König aller fromen,
hilff, das vns zukom dein ewigs Reich, amen!

Blatt 59[b]. Die von mir gebrauchte Überschrift bezieht sich in dem Buche noch auf zwei weitere Lieder. Vers 4.1 richst.

557. Jhesu creutz, leiden vnd pein.

JHesu creutz, leiden vnd pein,
deins Heilands vnd Herren,
Betracht, Christliche Gemein,
jm zu lob vnd ehren:
Merck, was er gelitten hat,
bis er ist gestorben,
dich von deiner missethat
erlöst, gnad erworben.

2 Jhesus, warer Gottes Son
auff erden erschienen,
Fieng bald in der jugent an
als ein Knecht zu dienen,
Eussert sein Göttlich gewalt
vnd verbarg jr wesen,
lebt in menschlicher gestalt,
daher wir genesen.

3 Jhesus richtet aus sein ampt
versorgt seine scheflein:
Eh er ward zum tod verdampt,
afs ers oster lemlein,
Lert vnd rüst die Jünger sein,
wusch jnn jre füsse,
setzt das heilig Nachtmal ein,
macht jm das creutz süsse.

4 Jhesus gieng nach Gottes will
in garten zubeten,
Drey mal er da nider fiel
inn seinn grossen nöten,
Rieff seiñ lieben Vater an
mit betrübtem hertzen,
von jm blutiger schweis rhan
fur engsten vnd schmertzen.

5 Jhesus ward aus gnad vnd gunst
vom Vater gegeben,
Er selbs gab aus lieb vmb sonst
hin fur vns sein leben.
Aber Judas verriet jn
vmb des geitzes willen,
vnd die Jüden fiengen jn,
jr bosheit zurfüllen.

6 Jhesus da gefangen ward,
gebunden gefüret,
Vnd im rat beschweret hart
vnd zu hohn getzieret,
Verdeckt, verspott vnd verspeit,
jemerlich geschlagen,
auch verdampt aus has vnd neid
durch ertícht anklagen.

7 Jhesus ward frů dargestelt
Pilato dem heiden:
Ob der wol sein vnschuld meld,
dennoch must er leiden,
Ward gegeisselt vnd verkleidt,
mit dörnen gekrönet,
in seim grossen hertzenleid
auffs schmehlichst gehönet.

8 Jhesus, verurteilt zum tod,
must sein creutz selbs tragen,
In grosser onmacht vnd not,
ward daran geschlagen,
Hieng mehr deñ drey gantzer stund
in peinlichen schmertzen,
bitter gallen schmeckt sein mund:
o mensch, fass zu hertzen!

9 Jhesus rief am creutze laut
'ah, ich bin verlassen!
Hab ich dir doch, mein Gott, trawt,
wolst mich nicht verstossen:
Gnad dem, der mir hohn beweist
jtzt in meim elende,
ich befelh nu meinen Geist
dir in deine hende.'

10 Jhesus: kein trawriger stim
im himel vnd erden
Ist nie erhört als von jm,
fur angst vnd beschwerden:
Denn Gott drang vnd warff auff jn
vnser aller sünde
so je war von anbegin
von kind zu kinds kinde.

11 Jhesus wust von keiner schuld,
doch trug er die strafe,
Leid als ein Lamb mit gedult,
heiligt seine schafe,
Nam sich vnser mechtig an,
thet vmb die sünd eben
als hett er sie selbs gethan,
es kost jm sein leben.

12 Jhesus ward für vns ein fluch
als er am creutz hienge,
Vnser kranckheit er antzoch,
der strom auff jn gienge:
Gott verdampt die sünd im fleisch
durch der sünden straffe,
das der sündig leib nichts heisch,
der geist mit vns schaffe.

13 Jhesus hat nu alls volnbracht
durch sein tewers opffer,
Ein ewigen fried gemacht,
versünt Gott den Schepffer,
Jm durchaus genug gethan
vnd thut jm gefallen,
ist gnugsam, fur jederman
schuld vnd peen zuzalen.

14 Jhesus hat durch seinen tod
dem die macht genomen
Der des todes gewalt hat,
schreckt mit furcht die fromen,
Hat die handschrifft weg gethan,
vnser eigen gwissen,
die schiedmauer abgethan,
den furhang zurissen.

15 Jhesus ist das weitzen korn,
das im tod erstorben
Vnd vns, die wir warn verlorn,
das leben erworben,
Bringt viel frücht zu Gottes preis,
der wir stets geniessen,
gibt sein leib zu einer speis,
sein blut zum tranck süsse.

16 Jhesu, dir sey ewig lob,
der du vns erlöset,
Durch dein eigne leibes gab
vns Gott hast versünet:
Deine vnmesliche lieb
lies vns nicht verderben,
sondern brand dein hertz vnd trieb
fur die feind zusterben.

17 Jhesu, weil du bist erhöht
zu ewigen ehren,
Unsern alten Adam töd,
den geist thu ernehren.
Zeuch vns allesampt zu dir,
das wir empor schweben,
begnad vnsers geists begier
mit deim newen leben.

Blatt 66, im Abschnitt Vom Leiden vnd Tod Christi. Vers 5.8 zur füllen, 8.8 fas = faß es, 10.3 als für denn, 12.7 f. so.

558. Auff das wir recht erkennen die last.

Auff das wir recht erkennen die last
all vnser sünden
Des gleichen wol vnd fast
Gottes gnad im Geist empfinden,
So lasst vns ansehen Christum Gottes Son
in der dörnen kron,
fur vns am creutz ausgedehnt mit spot vnd hohn.

2 Er wird durch Gottes wort abgemalt
fur vnsern augen
Vnd in solcher gestalt
so klar gepredigt im glauben
Als wer er gecreutzigt fur vnsrem gesicht,
des krafft mehr ausricht
den die ehrne schlang von Mose auffgericht.

3 Er ist beid Priester vnd opffer rein
so Gott geliebet,
Er ists vnd wils auch sein
der selbs kömpt vnd sich dargiebet,
Der sich so tieff nidrigt vnd opffert zum tod,
ja zum tod am Creutz
das er in vnser not vns versünt mit Gott.

4 Er fieng bald an in seiner kindheit,
war heilig vnd from,
Vber die gantze zeit
seim lieben Vater gehorsam,
Er that allen guts, jm aber geschach leid
nach seiner menscheit,
auch ward verunehrt die heilige Gottheit.

5 Zu letzt als sich nu nahet die stund
das er solt leiden
Vnd thet den Jüngern kund
das er von jnen must scheiden,
Fiel auff jn aller welt straff, fluch, angst vnd not,
schrecken, furcht vnd tod,
damit kempfft er bis auffs blut vnd floh zu Gott.

6 Er fiel nieder auff sein angesicht
vnd sanck zur erden,
Bat hefftig, ob er möcht
des kelchs vberhaben werden:
Er ward in seinem kampff vnd gebet erhört,
drumb das er Gott ehrt,
aus der furcht erlöst, durch ein Engel getröst.

7 Darnach gieng er getrost in der nacht
seim feind entgegen,
Stürtzt mit eim wort sein macht,
lies drauff die hend an sich legen,
Alda fieng vnd band jn die gottlose schar,
fürt vnd stelt jn dar
dem gantzen rat, der darumb versamlet war.

8 Da ward er versucht, vbel geplagt,
aus lauter bosheit
Vmb seine ler gefragt,
vnd verdampt on grund der warheit,
Darnach von den heiden verurteilt zum tod,
in schmach, hohn vnd spot
gecreutzigt, bis er endlich verschied in got.

9 Das ist wol ein wunderbarer tod,
der so verthümet
Vnd doch so hoch bey Gott
stetz wird geacht vnd gerhümet!
Fürwar er betzalt was er nicht hat geraubt:
wol dem der solchs glaubt
vnd jm gehorcht, sein leib auch zemt vnd betaubt!

10 Drumb last vns, jr Christen, vnsern Herrn
am Chreutz anschawen,
Last vns von hertzen gern
auff sein sünopffer vertrawen,
Sein bild im hertzen, die maltzeichen am leib
vmbtragen alltzeit,
vnd nicht vergessen der lieb in ewigkeit.

11 Sein heubt ist am creutz zu vns geneigt
in solchen schmertzen,
Damit er vns antzeigt
er lieb vns alle von hertzen,
Sein hertz geöffnet, das zu vns flies sein gnad,
sterck vns frü vnd spat,
die hend ausgereckt, zu thun reiche wolthat.

12 Fur die sünd schenckt er gerechtigkeit,
fur fluch den segen,
Fur hertzleid trost vnd freud,
fur den tod das ewig leben!
O Herr, schenck vns auch deins todes frücht
bring vns zur kindschafft vnd krafft,
vnd widerstat vns die ewige erbschafft!

Blatt 69b, im Abschnitt Vom Leiden vnd Tod Christi. Vers 3.7 und 6.7 werden durch Commata hinter not und erlöst innere Reime angedeutet.

559. Denck, mensch, wie dich dein Heiland liebet.

Iam mœsta quiesce querela.

DEnck, mensch, wie dich dein Heiland liebet,
das er sich auch selbs fur dich gibet
Vnd willig am creutz fur dich stirbet,
dir das leben im tod erwirbet.

2 Den schmehlichsten tod er zwar schmecket
vnd sein leben fur all darstrecket,
Er wird aber herrlich begraben
vnd zum Newen leben erhaben.

3 Sein heiliger leib nicht verweset,
das er vns von tods furcht erlöset
Vnd heiligt damit vnsern abschied,
auff das wir von hinn faren im fried.

4 In solcher verechtlicher schwachcit
erscheinet die krafft seiner Gottheit,
Denn des Satans macht er zurstöret,
sein Reich raubet, plundert, vertzeret.

5 Viel heiliger leib aufferstehen,
welche in die heilige stad gehen,
Auch die creatur sich beweget,
das er Gott sey krefftig betzeuget.

6 Wir sind all mit Christo gestorben,
durch die tauff in seiñ tod begraben,
Das wir sollen rugen von sünden,
den sündlichen leib vberwinden.

7 Durch Christi gemeinschafft auff erden
must der alte mensch ertödt werden,
Der newe in heiligkeit leben,
seim furbild gleich werden vnd eben.

8 Herr Christ, las dein tod vnd begrebnis
stets sein vnser bild vnd gedechtnis,
Das wir allen sünden absterben,
das ewige Leben ererben.

Blatt 73, im Abschnitt Vom Leiden vnd Tod Christi.

560. Von der fröhlichen Aufferstehung vnsers Heilands Christi Jhesu.

Inuitatorium.

HAleluja!
singt all mit grosser freud
zu dieser Osterzeit:
Lob sey dir, Herr Gott,
das du deiñ Son hast erweckt vom tod!
haleluja!

Psalmus 30.

LAsst vns hören die stiñ des Herrn
vnd sein lob lern,
Der vom tod ist erweckt, verklert,
herrlich geehrt,
Wie er dafur Gott singt preis, lob vnd danck,
spricht ‘dich wil ich ehrn mein lebenlang,
denn du mich erweckt,
meiñ feinden hast jr gwalt erlegt.

2 Du hast mechtiglich aus der hell
gefürt mein seel,
Mein fleisch, welchs ruget in hoffnung
zur erstehung,
Vom grab der verwesung zum leben bracht:
darumb, jr fromen, rhümt seine macht
vnd lobsingt mit freud,
preiset dis Fest der heiligkeit.

3 Deñ sein zorn wert nur im vnglück
ein augenblick,
Er hat lieb vnd lust zum leben,
wils erheben:
Ob schon am abend das weinen einkert,
wird doch des morgens die freud beschert,
Gottes gütigkeit
vertreibt mit trost das hertzenleid.

4 Als ich blühete im wolstand
durchs gantze land,
Gedacht ich nicht abzuscheiden
durch solch leiden,
Deñ du hattest wol bewart meinen sitz;
aber da du verbargst dein antlitz,
erschrack ich mit leid,
fiel darnieder fur trawrigkeit.

5 Da rieff ich bald, o Herr, zu dir,
schrey mit begir:
Was ist doch nutz an meinem blut,
du höchstes gut?
Wo ich zur gruben far vnd verwes gar,
wird dich deñ der staub ehrn jmerdar
vnd mit vollem mund
deine gůt vnd trew machen kund?

6 Ich sprach 'Hilfst mir, o Herr mein Gott,
von diesem tod!'
Da wandelst du mein klag vnd leid
in trost vnd freud,
Zogest mir an ein new liebliches kleid,
verklerst mich mit ehr vnd herrligkeit,
drauff gürtest du mich,
das ich triumphier ewiglich.

7 Dafur singt nu dir meine ehr,
o Gott vnd Herr,
Rhůmet deine macht, gůt vnd trew
on alle schew.
Mein hertz bricht aus mit lob vnd schweiget nicht,
du hast mir ein reigen angericht,
darinn meine freud
vnd dein lob sich teglich vernewt.'

Blatt 73^b. Die von mir angewandte Überschrift ist die des Abschnittes. Hinter den Strophen 1, 3, 5 und 7 immer der Nachgesang Lob sey dir, Herr Gott rc., hinter den Strophen 2, 4 und 6 Haleluja! singt all rc. Vers 3.5 f. erinnert an Hölderlins Strophe 'In jüngeren tagen war ich des morgens froh' rc.

561. Der gecreutzigte Ihesus Christ.

Resurrexi & adhuc tecum sum.

DEr gecreutzigte Ihesus Christ
ist krefftiglich zu dieser frist
vom tod erstanden,
halleluja!
Der Herr des lebens, Gottes Son,
erscheinet in freudreicher kron
vnd macht sein feind zuschanden,
halleluja!
Er ist der Erstgeborner von den todten,
des newen lebens anfang,
dem in allen dingen gebürt der Furgang,
derhalb erschall sein rhum in allen landen,
halleluja!

2 Nv ist, Herr Christ, dein leib verklert vnd schön vernewt,
die Göttlich macht hat auffgelöst des todes leid,
dein leben ist erfüllt mit höchster freud.

3 Ehre sey Gott dem Vater vnd dem Sohn vnd dem heiligen Geist,
wie es war von anfang,
jtzt vnd jmerdar,
vnd von ewigkeit zu ewigkeit amen.

Blatt 77^b, im Abschnitt Von der Aufferstehung Christi.

562. Frolock heut, christgleubige seel.

Exultet iam Angelica turba.

FRolock heut, Christgleubige seel,
vnd sey frölich!
Lobsing Christo Ihesu, deim Heil,
der so herrlich
Erstanden ist vnd triumphiert,
hat all seine feind zum schawspiel gefůrt.
Sein Triumph vnd sieg
rhůmt die Christenheit hoch, preist den heilkrieg,
dariñ der tod ist verschlungen,
der Satan aus seinem reich verdrungen.

2 Das ist der Lew vnd freidig Helt
vom haus Iuda,
Der selbs den feind zu boden felt,
bind jn alda,
Raubt seinn vorrat, plundert sein haus
vnd macht öffentlich ein heerprangen draus.
Des frewt euch allsand,
denn wir sind heut erlöst durch den Heiland,
vnd gehn frey aus von dem diensthaus
des Pharaons, des heillosen Satans.

3 Das ist Simson, der starcke Ris,
der hindurch brach,
Seiner feind gefengnis auffstieß,
stewert jr rach,
Trug weg der helln rigel vnd thor,
besucht vnd erfrewt im geist seine schar.
Ein rechter Siegman
zeigt sich der Fürst des lebens beiden an,
den fromen zwar mehrt er jr freud,
den gottlosen aber jr ewigs leid.

4 Des war Jonas im fisch ein bild,
darinn er lag,
Denn zugleich der Tod Christum hielt
drei nacht, drei tag,
Ward darnach durch Göttliche macht
ans land eines Newen lebens gebracht:
Der in weetagen
fur vnser sünd am creutz hieng mit klagen,
der ist vom tod aufferstanden,
seinn sieg rhümet man in allen landen.

5 Der gefangne Joseph ist frey
ausgelassen,
Schön gezieret, bekleidet new
aus der massen,
Vnd mit Göttlicher macht begabt,
wird billich aller welt Heiland gelobt.
Durch seinen reichtumb
sind erquickt alle land rings vmb vnd vmb,
den hunger settigt er vnd stilt,
mit seiner Fülle er vns all erfült.

6 Er ist der Herr, welcher sich seer
genidrigt hat,
Dem der Vater gibt seine ehr
vnd Maiestat,
Das sich alle knie jm beugen,
mit grosser demut jm ehr ertzeigen.
Also es sich zimt,
das der Hertzog des Heils hoch würd gerhümt,
den Gott hat volkomen gemacht,
mit grossem pracht vns zur hoffnung gebracht.

7 Nu sey lob, danck, preis, ehr vnd rhum
Christo dem Herrn,
Der vns selbs macht gerecht vnd from,
treibt von vns fern
Die alte schlang, sünd, hell vnd tod,
all angst vnd not, vnd versünt vns mit Gott.
Dafur, Gott vnd Herr,
gebürt dir alle herrligkeit vnd ehr:
drumb so sey lob deinem namen,
gebenedeit jtzt vnd allzeit, amen.

Blatt 79, im Abschnitt **Von der Aufferstehung Christi.**

563. O wie lieblich ist diese Osterzeit.

Salue festa dies, toto uenerabilis æuo.

O Wie lieblich
ist diese Osterzeit,
vnd so frölich,
das sich der niemand gnug frewt,
darinn der Herr
gekrönet ist mit preis, lob vnd ehr
fur dem himlischen heer.
Nach dem er het
den Tod fur vns geschmeckt,
von der rhustet
am dritten tag ward erweckt,
ertzeigt er sich
im newen leben gantz freidiglich,
regiert nu ewiglich.
Wie gar löblich frewet sich alle creatur
der newen natur,
vnd zeigt vns nach des harten winters frost vnd end
eine fröliche vrstend.

2 Durch Jhesum Christ
kümpt vnser ernewrung:
der das Heubt ist
hat vns geborn zur hoffnung,
vnser Heiland,
der in seinem siegpracht wird erkand,
des newen lebens pfand,
Vnd ein siegel,
des rechten glaubens schild
als ein spiegel
in welchem scheint vnser bild,
das hie bereit,
im geist vernewt zur gleichförmigkeit,
auffwechst zur herrligkeit.
Drumb wir dein gewertig sein, Herre Jhesu Christ,
der du nicht vergisst
deins leibs, der Kirch, die auch mit dir gelitten hat:
o volend mit jr dein gnad.

3 Nu, jr Christen,
lasst vns dorthin getrost
das hertz rüsten,
weil nu vergeht kelt vnd frost,
auch weh vnd leid,
vnd folgt ein liebliche somerzeit,
die jens leben bedeut,
Da der jamer
vnd vnser sterbligkeit,
aller kumer
verwandelt wird in ein freud,
vnd scheinbarlich
der nichtige leib, verklert herrlich,
wird Christi leib ehnlich.

Ah wie gros on aller maſs iſt, Herr Chriſt,
vber vnſer ſchuld [dein huld,
wilt vns noch mit ewiger klarheit ſchön verklern
vnd im himel hoch verehrn.

4 Fur ſolche gnad
vnd hohe wunderlich,
beid frů vnd ſpat,
ſey dir, Herr, durchs geiſts getrieb
danck, lob vnd preis!
dein rhum erſchall frey auff alle weis
vber den erdenkreis!

Auch bitten wir
durch deine groſſe gůt,
wend vns zu dir
vnd heb auff vnſer gemůt
wo du ſelbs biſt,
auff das wir ſuchen was droben iſt,
jtzt vnd zu aller friſt.
Ah, verwirff vns nicht, o Herr, von deim
mehr in vns dein liecht, [angeſicht,
mach vns ſtarck im glauben vnd frölich in hoff-
nung,
volend vnſer erlöſung.

Blatt 90[b], im Abſchnitt Von der Aufferſtehung Chriſti. Hinter jeder Strophe doppeltes Haleluja. Die erſte Zeile des Abgeſangs jeder Strophe verſucht einen inneren Raum, an ungleichen Stellen.

564. Jheſus Chriſtus leid den tod.

Resurgenti Nazareno.

Jheſus Chriſtus leid den tod
fur all vnſer ſünd vnd miſſethat,
Vnd erſtund in herrligkeit
vns allen zur gerechtigkeit.

2 Drumb laſſt vns jm ſagen danck,
jn rhůmen allzeit mit lobgeſang,
Preiſen durch die gantze welt,
ſeine that werd frölich erzelt.

3 Er iſt der erſt der den tod
bezwungen vnd vberwunden hat,
Vnd durch ſeine Göttlich krafft
zutreten des Satans herrſchafft.

4 Niemand hat die fürſtenthum
zuuor entblöſt vnd vernicht jrn rhum,
On Er ward ein gifft dem tod,
der hellen ein ewiger ſchad.

5 Er nam ſein leben mit macht
vnd fůret einn herrlichen ſiegpracht,
Sein leib war ſchön, hell vnd zart,
lieblich, ſubtiel, geiſtlicher art.

6 Deñ ſichs nicht gebüren wolt,
das da ſein leichnam verweſen ſolt,
Weil er war vol heiligkeit,
ein wonung der hohen Gottheit.

7 Vnd ſolt hinfort das Heubt ſein
vnd ein Mitler ſeiner lieben Gmein,
Vnd jr das erworben Heil
durch den glauben machen zu teil.

8 Sie auch lieben möcht vnd ehrn
beide des tods vnd des lebens Herrn,
Vnd in hoffnung farn von hiñ,
ſprechen ‘Chriſtus iſt mein gewin.’

9 Ob gleich vnſer leib jtzt ſtirbt,
der cörper verweſet vnd verdirbt,
Wird er doch zu ſeiner zeit
wider aufferſtehn zur klarheit.

10 Wie der ſamen wird geſeet,
in der erden ſtirbt, vnd ſchön auffgeht,
So werd wir noch dieſem leid
aufferſtehn zur ewigen freud.

11 Die mit weinen vnd mit leid
edlen ſamen tragen zur ſeezeit,
Werden erndten tewre frücht
mit freuden im letzten gericht.

12 Deñ als bald ſie aufferſtehn
wird Gott ſelbs abwiſchen jre threñ,
Mit jñ das recht Jubeljar
anfahn bey der Engliſchen ſchar.

13 Da kein hunger, hitz noch froſt,
ſondern vnausſprechlich freud vnd troſt
Aus dem brun des lebens quilt,
damit ſie ſtets werden erfült.

14 Drumb laſſt vns, wie Paulus lert
vnd ſolchs an Timotheō begert,
Im gedechtnis halten feſt
den der vns tröſt, ſterckt vnd erlöſt,

15 Nemlich den Herrn Jheſum Chriſt,
der von den todten erſtanden iſt,
Vnd recht kempffen alle zeit,
beharren in ſeiner warheit.

16 Deñ wo wir mit ſterben hie,
werden wir auch dort mit leben ie:
Dulden wir trůbſal vnd leid,
ſo werd wir mit herrſchen in freud.

17 Gott ſey danck, der vns aus gnad
durch Chriſtum den ſieg gegeben hat,
Durch jn alles leids ergetzt
vnd ins himliſch weſen geſetzt.

18 Er wird auch zu seiner zeit
den schwachen leib zieren mit herrligkeit,
Wenn der letzte feind, der tod,
wird durch seine krafft ausgerott.

19 Drumb wir billich frölich sein
vnd singen das halelnja fein,
Sein ist die ehr, sterck vnd krafft,
maiestet vnd ewig herrschafft.

Blatt 91b, im Abschnitt Von der Aufferstehung Christi. Vers 1.1 leidt, 4.3 so, 16.2 je.

565. Herr Christ, des lebens quell.

Vita Sanctorum, decus Angelorum.

HErr Christ, des lebens Quell,
voller gnad vnd warheit,
Erquick heut vnser seel
vnd tröst die Christenheit,
Der du jr Heubt bist vnd jr ehr,
ein freudenzierd des himels heer
vnd ein Siegfürst in aller welt.

2 Behüt vns für vnglück,
o du werder Heiland!
Erfrew durch deinen sieg
die Kirch in allem land,
Auff das sie preis dein herrligkeit
in dieser Osterlichen zeit
vnd thu mit lust was dir gefelt.

3 Die zeit, driñ du, Herr Christ
den tod erwürget hast,
Zu eim Herrn worden bist
im himlischen Pallast,
Wo deine Menschheit schön verklert
hoch ist erhaben vnd verehrt,
weit vber alle Engel chür.

4 Nu wirstu dort erkand
ein Herr der creatur,
Sitzest zu Gottes hand
in menschlicher Natur,
Von dañen du komst zum gericht,
als bald der letzte tag anbricht,
zu thun eim jeden sein gebür.

5 O richt auff vnser hertz,
vnsern siñ vnd gemüt!
Zeuch all begierd auffwertz,
das wir an deiner güt
Im himel haben vnsern trost,
ein wolgefallen, lieb vnd lust,
des hertzen wunsch vnd höchste freud.

6 Das gib vns, Gottes Son,
aus vnmeslicher gnad,
Von deines Vaters thron,
der dich vnd vns lieb hat.
Durch deinen Geist solchs auch erstat,
mit welchem du ein warer Gott
lebst vnd regierst in ewigkeit.

Blatt 94b, im Abschnitt Von der Aufferstehung Christi. Je zwei Strophen reimen mit ihrer letzten Zeile aufeinander.

566. Von der Himelfart vnsers Herrn vnd Heilands Jhesu Christi.

Inuitatorium.

HAleluja! frew dich, Christenschar!
deñ dein Heiland ist erhöhet wunderbar.

Opffert jm heut preis, lob vnd danck
mit frölichem gesang.
haleluja!

Psalmus 47.

JVbiliert heut alle gemeine,
frolockt beid gros vnd kleine!
mit hertz vnd mund
rhümt Gottes werck alle stund!
Deñ der Herr ist erhöhet seer herrlich,
herrscht vnd regiert mechtiglich,
ein König vnd Herr
im himel, erden vnd meer.

2 Er hat vns jm selbest erwelet,
vnter sein volck gezelet,
vnd in das Reich
Jacob gebracht all zu gleich,
Das wir weren sein erb vnd Eigenthum
nach seiner gnaden reichthum,
die vber vns blüht
aus rechter lieb, trew vnd güt.

3 Er ist mit jauchtzen auffgefaren,
vber all Engelscharen,
als Gottes Son
sich gesatzt auffs himels thron.
Drumb lobsingt jm, lobsingt klüglich mit ehrn,
rhümt vnd preist hoch vnsern Herrn,
der mit herrligkeit
geziert ist in ewigkeit!

4 Er sitzt nu auff seim heiligen stuel
vnd regiert stets recht vnd wol,
der heiden land
beherrscht er mit starcker hand:
Er samlet jre Fürsten zu seim Heer
durch die krafft des Geists vnd ler,
bringt sie zur Kindschafft
vnd heiligen gemeinschafft.

5 Ehre sey dem Vater vnd dem Son,
dazu der dritten Person.
Dem waren Gott
sey lob vnd preis frü vnd spat!
Gleich wie es war jmer von ewigkeit,
so werd auch jtzt vnd allzeit
sein höchster namen
herrlich gepreiset, amen!

Blatt 95b. Die von mir benutzte Überschrift ist die des Abschnitts. Hinter den Strophen 1, 3 und 5 der Nachgesang **Opffert jm heut** ꝛc., hinter den Strophen 2 und 4 **Haleluja, frew dich** ꝛc.

567. Der hertzog vnser seligkeit.

Introitus: Viri Galilaei, quid aspicitis.

DEr Hertzog vnser seligkeit
ist heut erhöht zur herrligkeit
vnd schön gekrönt mit ehr vnd freud,
halleluja!
Er fuhr auff zu Gottes thron,
ward der Kirchen Heubt vnd kron,
Gott setzt jn zu der rechten Hand
vber alls was da wird genand,
das er mit krafft erfül allsand.
Drumb sing jrm Herrn
die Kirch zu ehrn
halleluja!

2 FRolockt mit ewren henden, o jr völcker all,
vnd jauchtzet vnserm Gott mit gantz frölichem schall.

3 PReis sey Gott dem Vater vnd dem Son vnd dem heiligen Geist,
wie es war von anfang,
jtzt vnd jmerdar
vnd in ewigkeit, amen.

Blatt 96b, im Abschnitt Von der Himelfart Christi.

568. Lasst vns Christi sieg vnd auffart.

Ad honorem infantuli.

LAsst vns Christi sieg vnd auffart
mit freudreichem schalle
Begehn nach Christlicher art
alle
Die wir gentzlich gleuben,
das wir jn dort haben
zu eim Mitler bey Gott.

2 Deñ drumb das er vns hülff allsampt
lies er sich hernider,
Das er vns brecht durch sein ampt
wider
Zur himlischen erbschafft,
fuhr er auff gen himel
mit freud vnd Heeres krafft.

3 Als er nu het volbracht den krieg
mit all seinen feinden
Erhalten durchaus den sieg
krefftig,
Fürt er sie gefangen,
macht draus ein herprangen
vnd teilt aus reiche Beut.

4 Er warff frölich auff sein panier,
bracht drunter zusamen
Die Jünger, so mit begier
namen
Den befelh vnd segen,
seines ampts zupflegen,
des Heils grund zu legen.

5 Nu sitzet er in höchster ehr
zu seins Vaters Rechten,
Der jn fur des himels heer
einfürt
Auff den gantzen weltkreis,
das sie jn anbeten
vnd thun stets sein geheis.

6 Es preiset jn die Engelschar
als bald er geboren
Vnd im fleisch ward offenbar:
jtzt zwar
Ehret sie jn viel mehr,
weil er aufgenomen
ist zur Göttlichen ehr.

7 Du hast, Herr Christ, zum Vaterland
ein weg angefangen,
Den on dich zuuor niemand
gangen,
Drauff wir hie mit arbeit
dir sollen nachschreiten
durch creutz, leid, trost vnd freud.

8 Datzu hilfftu vns wunderbar,
erkenst vnser schwacheit,
Vertritst vns selbs jmerdar
in leid,
Erwirbst vns gnad bey Gott,
machst das er vns lieb hat,
vergibt die missethat.

9 Sey auch mit vns hie alle zeit,
ob du wol bist droben,
Send vns hrab aus gütigkeit
gaben,
Das wir sampt den fromen
dahin mögen komen
wo du wonst in der freud.

10 Auff das wir dir, siegreicher Held,
sampt dem Vater vnd Geist,
Dem einigen Gott der welt
erweist,
Dort siegopffer bringen
vnd frölich lobsingen
in ewigkeit, amen.

Blatt 100b, im Abschnitt Von der Himelfart Christi. Vers 7.3 denn für den.

569. Vom Abschied Christi, aus seinen letzten worten gezogen.

Ascendo ad Patrem meum.

ICh far auff' spricht Christ der Herr 'zu meinem Vater
vnd nu auch zu ewrem Vater,
Zu meinem Gott vnd zu ewrem Gott, der vns lieb hat,
mit dem ich euch versönt hab durch meinen tod,

2 Auff das ich euch widerumb den himel auffschlies,
meinen Geist vber euch ausgies,
Vnd euch die stet zubereit, auff das jr auch dort seid
wo ich selbs bin in freud vnd in herrligkeit.

3 Des frewt euch, denn jr seid meine Brüder vnd freund,
welchen aus lieb eröffnet seind
Gottes rat vnd heimligkeit von der welt seligkeit,
dazu jr kompt durch meine gerechtigkeit.

4 Denn niemand aus allen lesst sein leben für euch,
niemand fehrt auff ins himelreich,
Niemand ist on ich allein welcher fur Gott erschein
vnd euch wider mit jm versön vnd verein.

5 Ich bin der weg vnd die warheit vnd das leben,
ich der Weinstock, jr die reben.
Niemand kompt zum Vater denn durch mich, ja mich allein,
des Heils Anfang vnd End bin ich, wils auch sein.

6 Drumb ist keine grösser lieb deñ die so ich vb,
in dem das ich mich fur euch gib
Vnd nem auff mich ewers hertzen angst vnd trawrigkeit,
vnd las euch meinen fried, geb euch meine freud.

7 Er hat selbs, mein Vater, euch auch lieb all zugleich
vnd wil euch haben in seim reich:
Bleibt nur in seiner lieb vnd haltet fest ob meim wort,
wie ich euch hab geliebt so liebt euch hinfort.

8 Drauff geht in die welt, lert das Euangelium,
zeugt vnd richt auff das Christenthum,
Lert sie halten alles was ich euch befolhen hab:
ich bin alle tag bei euch durchs Geistes gab.

9 Ob jr wol werd haben in der welt angst vnd leid,
so wirds doch bald verkert in freud,
Bitt nur im Namen mein, jr werd gewis erhört sein,
nur bitt im glauben rein, jr solt erhört sein.

10 Ich aber geh nu zu dem der mich gesand hat
vnd send euch herab an meiner stat
Den heiligen Geist, der euch in alle warheit leit:
hiemit seid nu gesegnet in ewigkeit.

11 Vater, lieber Vater, dir befelh ich die zal,
meine Jünger, erhalt sie all,
Bewar sie furm vbel, heilig sie, das sie eins sein,
bring sie zu mir sampt der gleubigen Gemein.'

12 Dir sey ewig lob vnd danck, o Herr vnd Heiland,
fur deine ehr an vns gewand!
Las vns auch jtzt dort bey dir mit dem gemüt wonen,
darnach mit seel vnd leib ewiglich. Amen.

Blatt 101, im Abschnitt **Von der Himelfart Christi.** Vers 4.3 der für welcher. Die Strophen 1, 2, 3, 4, 5, 7 und 9 haben innerhalb der dritten Zeile oder in der dritten und vierten einen inneren Reim.

570. Frolockt vnd rhůmt mit hertz vnd mund.

FRolockt vnd rhůmt mit hertz vnd mund
zu dieser stund
Christum den waren Gottes Son
im Gnadenthron,
der worden ist der Kirchen kron,

2 Vnd der lebendige Eckstein
seiner Gemein:
Den die Bawleut verworffen han
von jrem plan,
den legt Gott zum grund in Zion.

3 Als er im fleisch erlitten hat
willig den tod,
Ist er gekrönt mit herrligkeit
in ewigkeit
gesatzt zu Gottes Maiestet.

4 Alda regieret er herrlich
vnd mechtiglich,
Als ein König vnd warer Gott
der vollmacht hat
ob himel, erden, hell vnd tod.

5 Im beweist nu das himlisch heer
preis, lob vnd ehr,
Alle zungen bekennen frey
on heucheley
das er Herr vber alles sey.

6 Von dannen gibt er seinen Geist,
den er verheisst,
Das er auff erden jn verkler,
die Jünger ler
vnd jnen sondre krafft bescher.

7 Die sendet er aus in die welt,
predigt vnd meld
Buss vnd vergebung aller sünd,
in jm gegründt,
die allen völckern wird verkündt.

8 Er samlet jm ein Kirch auff erd
die selig werd,
Die versorgt er nach seinem rat,
erfült mit gnad,
regiert sie hie mit wort vnd that.

9 Im himel er selbs fur sie bitt,
allzeit vertrit
Mit seinem thewren opffer fron
furs Vaters thron,
der nichts versagt seim lieben Son.

10 Er ist jr Schutzherr tag vnd nacht
mit seiner macht,
Das niemand vom gottlosen heer
sie nicht beschwer,
noch sie abschreck von seiner ler.

11 Darumb so lasst vns all getrost
mit lieb vnd lust
Hie auff vns nemen Christi joch:
jm folget nach,
so entgehn wir ewiger schmach.

12 O Jhesu Christ, vnser Heiland,
zur Rechten hand,
Send vns von oben deinen Geist,
wie du verheisst,
der vns dein Heil hie mach zu teil.

13 Tröst vns, Herr, in vnser hinfart
durch dein auffart,
Bescher ein seligs stündlin schier,
hol vns zu dir,
das wir dich loben für vnd für.

Blatt 102, im Abschnitt **Von der Himelfart Christi.**

571. Gott der Vater sprach zu Christo.

Psalmus 110.

Candens ebur castitatis.

Gott der Vater sprach zu Christo meinem Herrn
dich wil ich verehrn,
denn du bist mein lieber Son,
dein allein
ist mein thron,
du solt sein
des himelreichs kron.
Drumb setz dich her auff mein stuel zur Rechten hand
in den höchsten stand,
vnd regier mit voller krafft,
bis dein feind
all gestrafft
gelegt seind
zu deiner herrschafft.
Dein Scepter vnd regiment
wird aus Zion gesendt
als bald der Herr ausgenst seinn Geist:
drumb zwing die feind,
das dein wort sein krafft beweist
bis an der welt end,
Vnd dein Reich gesamlet werd,
auch regiert
one schwerd,
schön geziert
wachs vnd blüe auff erd.

2 Dir wird dein volck nach deinem sieg willig sein
in deiner Gemein
fur dir treten als fur Gott,
vnd getrost
deine gnad
frey aus lust
ehrn mit wort vnd that.
Deine Kinder, von ewigkeit auserkorn,
werden dir geborn
wie der thaw des morgens felt,
feucht die erd
vnd erhelt,
wird beschert
vnd von Gott bestelt.
Also wird in kurtzer zeit
dein wort weit ausgebreit:
wie fast dawider die welt streit,
wechst doch die zal
vnd die liebe Christenheit
mehrt sich vberall.
Deines Heils krafft wird erkand
bey deim heer,
dein beystand
vnd dein ehr
geht durch alle land.

3 Gott schwur ein Eid, damit hat er dich geweiht,
welchs jn nicht gerewt,
du solt sein vol heiligkeit
ein Priester
allezeit,
ein Mitler
bis in ewigkeit.
Nach der ordnung des alten Melchizedeck
(Levi ampt mus weg),
denn du heist König gerecht,
der da liebt
seine knecht
vnd fried gibt
dem menschlichen gschlecht.
Du hast kein anfang noch end,
derhalb dich nichts abwendt,
erquickst dein volck mit speis vnd tranck
vnd segnest sie,
dafur saget man dir danck
jtzt, jmer vnd ie.
Der du wonst ins himels hütt,
heb zu dir
vnser gemüt
vnsern sin
erfrew deine güt.

4 Es wird der Herr, der so sitzt zur rechten hand,
besuchen sein land
vnd der Könge trotz vnd pracht,
die sein wort
frech veracht,
hie vnd dort
zuschmeissen mit macht.
Vntern Heiden wird er auch halten gericht,
durch seins wortes liecht
tilgen die sünd vnd jrthum,
auff dem plan
Gott zu rhum
richten an
ein schön Christenthum.
Die feind aber in gemein,
so der bosheit vol sein
vnd jn reissen wollen vom thron,
die wird er all
mit ewigem spot vnd hohn
bringen zu vnfall,
Sie mit macht sampt dem böswicht
beid im tod
vnd gericht
als ein Gott
bald machen zu nicht.

5 Nu, jr Christen, schawt an Davids Herrn vnd Son
auff des himels thron,
ewren König vnd Heiland!
vertrawt jm
allesand
vnd bitt jn
vmb gnad vnd beystand!
O Jhesu Christ, sterck vnser hertz vnd gemüt,
erquick dein geblüt,

ernew vnsers lebens krafft
das dein Geist
in vns schafft,
der da fleusst
mit gnadreichem safft,
Das wir in der Pilgerfart
weg thun die alte art,
vberwinden der welt bosheit,
datzu gib gnad
vnd hilff vnser blödigkeit,
wir sind schwach vnd matt
Vnd nim vns nach diesem leid
dort zu dir
in die freud,
auff das wir
dich loben allzeit.

Blatt 102[b], im Abschnitt Von der Himelfart Christi. Vers 3.20 je, 4.3 König, 1.17 in.

572. O heiliger Geist, sey heut vnd allzeit mit vns.

Spiritus sancti adsit nobis gratia.

O Heiliger Geist,
sey heut vnd allzeit mit vns.

2 Mach dir in vnsern hertzen
eigne vnd ewige wonung,
Tilg alle sünd vnd schmertzen,
geus auff vns aus deine salbung.

3 O heiliger Geist,
erleucht heut vnser sinnen,
Gib was du vns heisst,
so mög wir guts beginnen.

4 O du Liebhaber aller fromen,
du Tröster der elenden,
Du wollest vns auch zuhülff komen,
dein willen zu volenden.

5 Du reinigst der gleubigen gemüt
von jrthum, sünden vnd torheit:
Mach rein vnser hertz durch deine güt
vnd leit vns in alle warheit.

6 Auff das von vns hie der ware Heiland
recht werde erkand,
Den allein sehen die reinen hertzen
im waren glauben.

7 Die Propheten han durch dein macht
die zukunfft Christi lengst zuvor verkündigt vnd an tag bracht,
Die Aposteln hastu gesterckt,
das sie durch jre predigt offenbart haben Christi werck.

8 Durch dich ist das tröstlich Euangelium
ausgebreit vnd erbawt das Christenthum,
Mit wunder vnd zeichen krefftig beweret
vnd schnell als ein platzregen gemehret.

9 Du bist der Heilbron,
das rein wasser, welchs fleusst vom gnadenthron.
Du erfrischst das hertz,
erweichst es vnd schreibst drein dein new gesetz.

10 Du samlest alhie Christi Gemein
von der welt aus allen zungen in ein.
Du gibst jnen lieb zu Christi Ler,
schaffst auch das sie leben zu Gottes ehr.

11 Darumb bitten wir demütiglich,
o erhör vns heut, heiliger Geist, gnediglich.
Den on dich ist vnser thun vmbsonst,
vnd on deine hülff kompt niemand zu Gottes gunst.

12 Du, durch den alle Heiligen sind bekert,
durch des gaben sie auch sind gelert,
im glauben gesterckt vnd des Heils gewehrt:
Du sterck vns auch im glauben vnd zuuersicht
vnd thu hülff wen der Feind vns anficht,
mach vns völlig fur Gottes angesicht.

13 Vnd leit vns zu der ewigen klarheit.
Amen.

Blatt 105[b], im Abschnitt Von dem heiligen Geist.

573. Kom, Schepffer, heiliger Geist.

Veni Creator Spiritus.

Kom Schepffer, heiliger Geist, Herre Gott,
vnd besuch vns mit heilsamer gnad,
Erfüll vns mit himlischer weisheit,
schaff in vns ein new fleischern hertz
durch deine allmechtigkeit.

2 Du wirst der gleubigen Tröster genand,
ein thewr Gottes gab, siegel vnd pfand,
Des lebens wurtzel, samen vnd bron,
ein Göttliche salb, lieb vnd fewr,
gehst aus vom Vater vnd Son.

3 Du bist, der die Kirch mit viel gaben ziert,
Gottes finger der die hertz berürt,
Vnd des Vaters verheissung vnd krafft,
die das gemüt erleucht, sterckt vnd feucht
vnd versiegelt die kindschafft.

4 O zünd in vns auch an dein Göttlich liecht,
geus ins hertz die lieb vnd zuuersicht,
Erleucht damit all vnser sinnen,
das wir starcken glauben haben
vnd recht wandeln darinnen.

5 Treib von vns fern den feind, dempff sein bosheit,
gib vns deinen fried, der seelen gleit,
Auff das wir durch deine sterck vnd krafft
das bös mögen vberwinden,
vben gute ritterschafft.

6 Ler vns recht erkennen des lebens bron,
Gott den Vater sampt seim lieben Son,
Dazu dich, Tröster, heiligen Geist,
einen ewigen waren Gott,
wie vns die schrifft gleuben heisst.

7 Pflantz in vnser hertz solche bewegung,
die dir gleich sind vnd deiner wirckung,
Wie du selbs bist vnd dir gefallen,
wend all vnser thun zu deiñ ehrn,
mach wonung bey vns allen.

8 Gott Vater vnd dem Son sey lob vnd preis
vnd dir, heiligem Geist, gleicher weis,
Fur die gnad, so wir von dir haben:
o bewar vns auch darinnen,
das wir dich ewig loben.

Blatt 110[b], im Abschnitt Von dem heiligen Geist.

574. O höchster Trost, heiliger Geist.

Spiritum sanctum hodie, misit Christus.

O Höchster Trost, heiliger Geist,
dein gůt erfrewt vns allermeist,
Denn du bist vnsers heiles pfand,
von Christo seiner Kirch gesand.

2 Des Menscheit hast reichlich erfült,
daraus ein ewig gnade quilt
Die du austeilst zur seligkeit,
schenckst vns seine gerechtigkeit.

3 Du schleusst auff Christi thewre schetz,
das vnser geist sich driñ ergetz,
Nimst vnd gibst vns von seiner füll
nach eines jeden mas vnd ziel.

4 Gott zeucht durch dich zu seinem Son
vnd zündt ein recht erkentnis an,
Gibt krafft, das man gleub seinem wort
vnd vberkom die new geburt.

5 Rechtfertigt durch den glauben all
von sünd, verdamnis vnd vnfall,
Vnd heiligt sie zur newen art,
das sie gehn durch die enge pfort.

6 Du kennst der auserwelten zal,
dieselb berufftstu allzumal,
Bezeugst Christi teilhafftigkeit,
versicherst sie der seligkeit.

7 Du salbest mit deim freudenöl
das eingeweide jrer seel,
Das es mit fried vnd freude fleusst
vnd sich in wort vnd that ergeusst.

8 Den anhebenden gibstu krafft,
den schwachen sterck zur ritterschafft,
Den starcken gibst bestendigkeit
vnd den bestendigen die freud.

9 Also machstu sie lebendig
vnd in allem guten thetig,
Erneerst vnd schützst sie allezeit,
machst sie herrlich in ewigkeit.

10 Wie wunderbarlich ist dein werck,
dariñ du vbst dein gnad vnd sterck
An dein erwelte gnadenkind,
die alle Gottes tempel sind.

11 Dariñen steht jr zuuersicht,
das jnen scheint das freudenliecht,
Dadurch jr glaub gestercket wird,
der ein jnbrünstig lieb gebiert.

12 Die hoffnung ist jr höchste freud
wider alles zukünfftigs leid,
Die nicht zu schanden werden lest,
sondern gründt das gewissen fest.

13 Dem trewen Gott sey ewig lob
fur seines Geistes beste gab,
Der vns durch Christum aus genad
den ewigen trost geben hat.

Blatt 113[b], im Abschnitt Von dem heiligen Geist.

575. Herr Gott, send deinen Geist.

Tertij toni.

HERR Gott, send deinen Geist der lieben Christenheit,
der sie ler vnd leid in alle warheit.

2 Bespreng vnd feucht die seel mit deinem gnadenthaw,
auff das sie lebendig Christum anschaw.

3 Erfrisch mit heilsamem safft den zurknirschten geist,
auff das er dir rechtschaffne früchte leist.

4 Reinig das hertz durchs lebendigen glaubens krafft,
auff das dein Bild in vns leuchte vnd schafft.

5 Treib weg all sünd, jrthum vnd finsternis,
auff das in vns schein das liecht deiner erkentnis.

6 LOb Gott von hertzengrund, du liebe Christenheit,
den er geust auff dich seinen Geist aus gůtigkeit.

7 Erheb vnd rhům sein trew vnd gůt in allem land,
den er versiegelt dich mit dem thewren heilpfand.

8 Tröst vnd frew dich deins süssen Trösters heimsuchung,
deñ derselb ist des Vaters thewre verheissung.

9 Eröffne vnd thu jm auff deines hertzen thür,
deñ er kompt selbs vnd wil ewiglich wonen bey dir.

10 Hilff Gott, wie lieblich ist deins Geistes beywonung!
deñ er macht vns teilhafftig vnser erlösung.

11 Ehr sey Gott dem Vater vnd Christo seinem Son
vnd dem heiligen Geist in gleichem thon.

12 Wie es war von anfang, jtzund vnd alle zeit,
so werd sein rhum gemehrt in ewigkeit.

Blatt 111[a], im Abschnitt **Von dem heiligen Geist.** Der Druck gibt abgesetzte Verszeilen und sondert, dem dritten Psalmtone gemäß, in jeder ersten Zeile die drei letzten, in jeder zweiten die fünf letzten Sylben ab. Vers 3.1 **heilsamen**, 4.2 so.

576. Gelobet seistu heiliger Geist.

Quarti toni.

GElobet seistu, heiliger Geist, warer Gott,
der du vns lebend machst durch deine gnad.

2 Deins gleichen ist zwar niemand auff dem erdenkreis,
derhalb gebürt dir Göttlich ehr vnd preis.

3 Du wonest in der Kirchen hie an Christi stat,
schenckst jr aus seiner Füll heilsame gnad.

4 Erweichst das hertz, öffnest den siñ, erleuchst das gemůt,
vnd wirckest lust vnd freud an Gottes gůt.

5 Zu diesem werck brauchstu das Evangelium,
das Ampt so klarheit gibt zum Christenthum,

6 Vnd pflantzst dadurch den rechten glauben vnd die lieb,
die Kindlich furcht ist auch dein angetrieb.

7 Du heiligst vns auch zum gehorsam vnd demut,
machst vns gerecht durch Christi thewres blut.

8 Wer dich nicht hat zum Lerer vnd Fürer allein,
der kan nicht Christi glied vnd mitgnos sein.

9 Wo du nicht selbs antriebst vnd hülffst durch deine krafft,
so gleubt kein mensch dem wort, würd nichts geschafft.

10 Vnd weñ du vns nicht selbs erhieltest durch dein gnad,
so blieb niemand bestendig bis in tod.

11 So gar ist vnser ewigs Heil in deiner hand,
es wird auch nicht on deine gnad erkandt.

12 On dich kan niemand Jhesum nennen einen Herrn,
auch nicht liebhaben, nachfolgen vnd ehrn.

13 So manche edle, thewre vnd heilsame gab
bringstu vns vom Vater des Liechts herab.

14 Damit du vns in aller not reichlich begabst
vnd vnsern geist erquickest vnd erlabst.

15 So krefftig ist dein wirckung, welch vns richt auff-werck,
ja ist wie ein siegel in vnser hertz.

16 Vertrietest vns auch dort fur Gott gewalliglich
mit vnaussprechlichem seufftzen teglich.

17 Dafur sagt dir stetz danck dein liebe Christenheit
von nu an jmmer bis in ewigkeit.

18 Ehr sey Gott dem Vater vnd Christo seinem Son
vnd dem heiligen Geist in gleichem thon.

19 Wie es war von anfang, itzund vnd alle zeit,
so wird sein rhum gemehrt in ewigkeit.

Blatt 115, im Abschnitt Von dem heiligen Geist. Abgesetzte Verszeilen; dem vierten Psalmtone gemäß sind in jeder ersten Zeile die fünf letzten, in jeder zweiten die sechs letzten Sylben heraus gesetzt. Vers 1.1 und 16.1 so.

577. Von der heiligen Dreifaltigkeit.

Introitus.

DEr allmechtig, einig Gott Vater, Son vnd heiliger Geist
sey heut vnd allzeit von vns hoch gelobet, gerhümet vnd gepreist,
Deñ wir sind alle getaufft in seim Namen,
von jm sind wir zu gnaden angenomen,
drumb lasst vns jn ehren vnd sprechen allzusamen:

PReis sey Gott dem Vater vnd dem Son vnd dem heiligen Geist,
wie es war von anfang,
jtzt vnd jmerdar,
vnd von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Blatt 118. Im Anfang des zweiten Teils: Von Gott, seinem eini- | gen, ewigen, Göttlichen wesen, vnd | dreien vnterschiedenen wesentli- | chen Personen. Die von mir benutzte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts.

578. Wir gleuben vnd bekennen einen Gott.

WIr gleuben vnd bekennen einen Gott,
der ein einigs vnd ewigs wesen hat,
Ein allmechtige krafft,
die alles weis vnd schafft,
Ist heilig, keusch vnd rein,
gütig, gerecht allein.

2 Dis einig wesen, die Göttliche art,
hat sich in drey Personen offenbart:
Der Vater, Son vnd Geist,
wie die schrifft gleuben heisst,
Ein jed in sonderheit
hat jren vnterscheid.

3 Der Vater, ein rechter vrsprung vnd bron,
hat von ewigkeit geborn seinen Son,
Durch jn alles gemacht
zu gleicher ehr vnd pracht,
Vnd in die welt gesand
mit zeugnis vnd beystand.

4 Der Son ist eben der natur vnd krafft
vnd hat doch sein besondre eigenschafft,
Das er vor aller zeit
geborn in ewigkeit,
Vnd darnach ist gesand
zum Mitler vnd Heiland.

5 Derselb ist komen auff den jamerthal,
ist ein mensch worden, vns gleich vberall,
Allein on sünd vnd schuld,
ist so mits Vaters huld
Gantz eins nach der Gottheit,
mit vns nach der menschheit.

6 Der heilig Geist, die höchste gůt vnd krafft,
hat auch seine ewige eigenschafft:
Er geht von beiden aus,
regiert in Gottes Haus,
Wirckt heil mit starcker hand,
wird dran ein Gott erkand.

7 Die drey sind vnuermischt, doch nicht zurtrent,
sondern vnterschieden im Regiment:
Das ist in der ordnung
jrer innern wirckung:
Drey vnterschiedne grad,
aber doch nur ein Gott.

8 Dis ist der einig wesentliche Gott,
der im anfang die welt erschaffen hat,
Nach dem fall auch erlöst
vnd mit seim heil getröst,
Sich drin bezeugt mit krafft,
weisheit, gůt vnd herrschafft.

9 Der einigkeit der Göttlichen natur
bracht die vnterscheid der Person herfur
Bey der tauff vnsers Herrn,
wird auch mit allen ehrn
In vnser tauff bekand,
zu eines glaubens pfand.

10 So zeigt die warheit Christlichs glaubens an,
das die Gottheit sey in ein jed person,
Vnd sey doch nur ein Gott
von wesen, rat vnd that,
Gleicher gwalt, macht vnd ehr
im himel, erd vnd meer.

11 Drumb lasst vns ehrn mit gantz freidiger krafft
in den drey Personen die eigenschafft,
Im wesen der Gottheit
die Göttlich einigkeit,
Vnd in der herrligkeit
die ewige gleicheit.

12 Preis, lob vnd ehr sey dem einigen Gott,
der sich in seim wesen, willen vnd rat
So gnedig offenbart
zu ewiger wolfart
Seiner Kirch vnd gemein,
das sie jm dien allein.

13 Herr Gott, verley vns, deiner creatur,
recht erkentnis der Göttlichen natur,
Darinn das leben steht,
welchs im glauben anfeht
Vnd quilt in ewigkeit,
fleusst mit gnad vnd warheit.

Blatt 120[b], im Abschnitt Von der heiligen Dreifaltigkeit.

579. Heiliger, ewiger Gott.

Sanctus.

1 HEiliger ewiger Gott,
heiliger HERR Zebaoth,
Heilige Dreifaltigkeit,
dir sei lob in ewigkeit!

2 Gott Vater, Gott Son vnd Geist
werd von vns herrlich gepreisst,
Alle land, berge vnd thal
werden deiner ehren vol.

3 VATER des Herrn Jhesu Christ,
der du vnser Schepffer bist,
Vnd erhelst vns von anfang,
dir sagen wir lob vnd danck.

4 Der du hast deiñ lieben Son
gesand vom himlischen thron
Zu vns in den jamerthal,
auffzurichten Adams fal:

5 O las vns, beid gros vnd klein,
dich vnd jn kennen allein
Vnd das ewig leben han,
nim vns im Geliebten an.

6 Christe, du ewiges Wort,
des Vaters bild, Gott von art,
Seine ewige weisheit,
geboren von ewigkeit.

7 Vngeborn ist die Gottheit,
im wesen kein vnterscheid,
Sondern nach deiner Person
bistu sein ewiger Son.

8 Wir dancken dir, Jhesu Christ,
der du ein Mensch worden bist,
Hast erlöst menschlich natur,
hilff vns, deiner creatur.

9 Heiliger Geist, höchster trost,
von beiden dein ausgang hast,
Gleicher herrligkeit vnd gůt,
vernew vnser alt gemůt.

10 Erweck in vns Gottes forcht,
das das hertz deim wort gehorcht,
Vnd salb vns mit deiner krafft,
sey mit vns dein gemeinschafft.

11 Heylig vnd richt vns auch an,
das wir gehn auff rechter bahn,
In Christi gerechtigkeit
erlangen die seligkeit.

12 Gott in Person dreifaltig,
aber im wesen einig,
Vnzurteilter warer Gott,
dir sey lob, ehr frů vnd spat!

13 Erhör dis vnser gebet,
o Göttliche Maiestet,
Welchs wir thun in deim namen,
sprich drauff gnediglich Amen.

Blatt 121, im Abschnitt Von der heiligen Dreieinigkeit.

580. Von ewigkeit war Gott allein.

Von ewigkeit war Gott allein,
es mocht kein mangel bey jm sein,
Doch wolt er in der zeit
offenbarn seine allmechtigkeit.

2 Schuff drumb alle ding im anfang,
macht zu seim Liecht einen eingang,
Zeugt auch dauon durch schrifft,
sein Geist ein recht erkentnis draus stifft.

3 Schuff aber die nicht auff einmal,
den drin̄ war nicht sein wolgefall,
Sondern in sechs tagen,
das wir lernten seim werck nachfragen.

4 AM ersten tag, als Gott anfieng
den zeug vnd vrsprung aller ding,
Schuff er durchs Wort aus nicht
in finsternis das frőliche Liecht.

5 Am andern tag schuff auffs beste
Gott der Herr des himels feste,
Breits aus wie ein̄ teppich
vnd welbts mit Wasser wunderbarlich.

6 Am dritten macht Gott die Erden
aller Frűcht mutter zu werden,
Dauon das Meer scheidet
dieselb auff wasser rund ausbreitet.

7 Am vierden tag macht Gott der Herr
die zwey grosse schőne liechter,
Son̄, Mond vnd auch Sternen,
tag, jar vnd zeit daraus zu lernen.

8 Am fűnfften tag schuff der Schepffer
Fisch vnd Vögel aus dem wasser
Vnd gab jn̄ den segen,
drin̄ er jr heutigs tags thut pflegen.

9 Am sechsten tag hies Gott werden
lebendig Vieh aus der erden,
Dieselb bracht herfüre
Vieh vnd Gewürm, auch wilde Thiere.

10 ALs nu der himel erfüllet,
die erd vnd lufft vol thier wim̄elt,
Das meer ausgebreitet
vnd aller vorrat war bereitet,

11 Da hielt Gott an dem sechsten tag
von dem menschen einen ratschlag,
Wie er jn formieret,
zu seinem bild vnd gleichnis zieret.

12 Da ward erst der mensch geschaffen,
schőn geschmückt mit des liechts waffen,
Mit verstand vnd weisheit,
mit auffrichtiger art vnd frömkeit.

13 Gott schuff jn aus eim erdenklos,
drein er das leben blies vnd schlos,
Ein heilige seele,
die leben solt on alle fehle.

14 Dem gab Gott ein den erdboden,
das Paradies voller gnaden,
Macht jm ein̄ gehülffen,
seiner gůt mit danck zugeniessen.

15 Die solten Gott ehrn vnd lieben,
sich in seim gehorsam vben,
Sein gebot fest halten,
das erdreich bawen vnd verwalten,

16 Gottes werck allzeit betrachten,
beuor am Rhutag hoch achten,
Den Gott selbs eingesetzt,
sich drin̄ mit aller lust ergetzt.

17 Hilff Gott, dis werck deiner henden
war seer gut an allen enden!
Du liesst dirs gefallen,
dein gůt vnd weisheit schien in allen.

18 So hastu dein werck volendet,
deine gůt daran gewendet,
Alles fein beschicket,
nach eins jglichen art geschmücket,

19 Eim jeden sein ort eingeben,
ziel gesetzt darnach zu leben,
Welchs du stets regierest,
ernewst, erhelst vnd zum end fůrest.

20 In diesem werck welchs Gott vbet
zeigt er an wie er vns liebet
Vnd versorgt auff erden
auch eh deñ wir geboren werden.

21 Darumb lasst vns solche gůte
herzlich fassen zu gemůte,
Lasst vns Gott vertrawen,
in seim werck als im bild anschawen.

22 Herr Gott, schepffer aller dinge,
der du erhebst vns geringe
Aus dem staub der erden,
lessest vns dir gleichförmig werden,

23 Dafur wir dich herzlich ehren,
ernstlich bitten vnd begeren
Das dein werck vnd namen
durch vns stets werd gepreiset. Amen.

Blatt 121, das erste Lied in dem Abschnitt **Von der Schepffung.** Vers 19.4 so.

581. Ir himel, lobt Gott den Herrn.

Affatus Laurentius,

Pfalmus 148.

IR himel, lobt Gott den Herrn,
jr Engel, lobsingt jm zu ehrn,
Lobt jn, all sein himlisch heer,
rhůmt jn in der höh
vnd preist jn je lenger je mehr.

2 Sonn vnd mond, lobt Gott den Herrn,
lobt jn, alle leuchtende stern,
Die lufft vnd des himels kreis
sol nach seim geheis
jn stets preisen auff alle weis.

3 Denn er sie geschaffen hat
vnd erhelt sie nach seinem rat,
Ordnet vnd setzt jñ jr ziel,
regiert jren lauff,
das sie gehn vnd thun was er wil.

4 Ir wallfisch im tieffen meer,
lobt auch vnd rhůmt des Herren ehr,
Wolcken, regen, schnee vnd dampff,
donner, fewr vnd blitz,
sturmwind, hagel, reiff, frost vnd hitz.

5 Ir berg, jr hügel vnd thal,
fruchtbar vnd Cedern beum on zal,
Thier, vieh, vögel vnd gewürm,
preiset ewren Herrn,
der euch erhelt zu seinen ehrn.

6 Die loben all jren Gott,
weñ sie ausrichten sein gebot,
Zeigen an sein herrligkeit
vnd allmechtigkeit
zu ler vnd trost der Christenheit.

7 Ir Könige, lobt viel mehr
den höchsten Gott mit ewrem heer,
Ir Fürsten vnd alle leut,
jung, alt, gros vnd klein,
jr richter sampt ewer gemein.

8 Denn Gott hat erhöht das Horn,
Jhesum Christum den newgeborñ,
In gesand zu seinem Volck,
der jm helffen solt
vnd bringen zur ewigen huld.

9 In diesen vertrawen wir
sind, Herr, der zuuersicht zu dir,
Wir werden zu schanden nicht
fur deim angesicht,
sondern frey anschawen dein Liecht,

10 Vnd dich dort in deinem reich
sampt den Engeln loben zugleich
Vnd singen Haleluja
in ewiger freud
vnd vnmessiger herrligkeit.

Blatt 127, das letzte Lied im Abschnitt **Von der Schepffung.**

582. Von den Engeln.

Vt queant laxis resonare fibris.

PReiset mit freuden
von gantzem gemüte,
Rhümet bescheiden
Gottes gnad vnd güte,
Die er beweiset
an dem werck der schepffung
vnd herrlich preiset.

2 Denn er formieret
sein geschepff aus gnaden,
Das er sie zieret
mit viel edlen gaben,
Der sie geniessen
solten on verdriessen,
jn dafur preisen.

3 Voraus die Engel
hat Gott wol beraten,
Sind all vnd einzel
seine trewe boten,
Dienstbare geister,
aller auserwelten
willige diener.

4 Jr geistlich wesen
ist schön, zart vnd lieblich,
Driñ sie genesen,
sind from, weis vnd herrlich,
Wie die flam̃ fewrig,
der wind schnell vnd krefftig,
keusch vnd warhafftig.

5 Drumb heisst auch jr nam
Cherubim, Seraphim:
Jren gehorsam
an den flügeln vernim
Damit sie fliegen
vnd fur Gott sich biegen,
mit demut schmiegen.

6 Thronen vnd herrschafft,
Fürstenthum vnd Krefften
Heisst Gottes Botschafft
von that vnd geschefften,
Die jn Gott gibet
vnd selbs durch sie vbet,
wies jm geliebet.

7 Sind Gottes kinder
vnd götter genennet,
Das Gott besonder
durch sie wird erkennet
Jn seiner Gottheit
wunderbaren weisheit,
krafft, güt vnd klarheit.

8 Ein grosse anzal
ist der lieben Engel:
Tausent mal tausent
singen frölich mit schall,
Fur Gott sie stehen,
stets sein antlitz sehen,
thun seiñ gefallen.

9 Diese Heerscharen
rhümten Christ den Herren
Da er geboren,
sungen jm zu ehren;
Da er gestritten,
todes angst gelitten,
sie jm auch dienten.

10 Als er gesieget,
gen himel gefaren,
Die feind bekrieget,
bald die Engelscharen
Seiñ sieg ausbreitten,
sein zukunfft bedeutten
in letzten zeiten.

11 Weil er nu sitzet
zu des Vaters rechten,
Als das Heubt schützet
die zal der gerechten:
Thun sie jn ehren
vnd sein lob vermehren
on all auffhören.

12 Durchs Heubt der Kirchen
sie erfrewet werden,
Der alls verglichen
im himel vnd erden,
Sie hat bestetigt,
jren stand bekrefftigt,
ewig befestigt.

13 Durch diesen Mitler
steigen auff vnd nider
Die Gottes diener,
trösten seine glieder,
Bringen jñ gaben,
sie damit zulaben,
krefftig von oben.

14 Der Kirchen wolfart
frewen sie sich hertzlich,
Des Satans vnart
dempffen sie begierlich,
Stewren seim wesen,
das die auserlesen
mögen genesen.

15 Richten vnd füren
vns auff Gottes wegen,
Schützen, regieren
vnd thun vnser pflegen,
Wachen von hertzen
vber vnser seelen,
lassen nichts fehlen.

16 Herr Gott von himel,
dir sind wir befolhen:
Schick deine Engel,
lass vns zu dir holen,
Das wir sampt jnen
dir dort ewig dienen
mit frewden, Amen.

Blatt 129. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnitts. Vers 6.5 jr für jn, 6.7 wis.

583. Gott vnserm Herrn sey ewig lob.

Gott vnserm Herrn sey ewig lob vnd danck,
der alle ding geschaffen hat im anfang
Vnd erhelt sie auch durch seine macht,
drin er sein krafft, weisheit vnd gůt
offenbart vnd herrlich an tag bracht.

2 Vater aller seiner schönen schepffung
ist keine creatur in jrer ordnung
So vernünfftig, herrlich gut vnd fein
als im himel die Engel rein
vnd auff erdreich die menschen allein.

3 Im himel die löbliche Engelschar
hat Gott geschaffen zu seim dienst hell vnd klar,
Sie begabt mit grosser wirdigkeit,
auff das sie jn allzeit ehren
vnd dienen der lieben Christenheit.

4 Die Engel, Ertzengel vnd Cherubim,
die Fürstenthum, Herrschaften vnd Seraphim,
Krefften, Thronen sampt der Obrigkeit
sind all zu Gottes ehr bereit,
seine befelh auszurichten allzeit.

5 Ey, welch ein mutwill trieb der alte Drach,
der aller sünd ein anfang ist vnd vrsach:
Er bestund nicht lang in der warheit,
sondern verlies sein behausung
vnd fiel von Gott durch eigne bosheit.

6 Der bracht auch aus neid durch sein falsche tück
das menschliche geschlecht in alles vnglück,
Wütet vnd tobet noch heut bey tag,
leufft vmb wie ein brüllender lew
vnd verderbt was er verderben mag,

7 Verkert Gottes ordnung vnd felscht sein wort,
begert die Kirch zu tilgen an allem ort,
Bethört die sinnen, verblendt das gmůt,
richt an zorn, auffrhur, krieg vnd mord,
sein gifft er vber die welt ausschüt.

8 Gott aber helt gebunden zum gericht
den feindseligen schadenfro vnd Böswicht,
Das er die fromen nicht vbereil
noch jn̄ ein einigs har krüm̄e,
schickt jn̄ sein Engel zu trost vnd Heil.

9 Die thun dem feind krefftigen widerstand,
schützen die auserwelten in allem land
Vnd erretten sie aus angst vnd not,
fürdern Gottes ehr, dienst vnd wort,
stehn jnen bey im leben vnd tod.

10 Sih, die Engel fůrn aus den fromen Loth,
die Engel thun an Daniel wunderthat,
Die Engel stehn seinn gesellen bey
vnd streiten fur gantz Israel,
jrn dienst lernt man an der Kirchen frey.

11 Sie sind diener, lerer vnd ratgeber,
sie sind auffseher, krieger vnd auch recher,
Sind beschirmer der Zucht vnd keuscheit,
sie sind auch anstiffter der Ehe,
pfleger der kindheit vnd gesundheit.

12 Gelobt seistu, Gott, itzt vnd jmerdar
fur dein geschepff der heiligen Engelschar,
Die du vns aus grosser lieb zuschickst
vnd vns zu trewen wechtern gibst,
vns also durch sie dein hülff zufůgst.

13 Hilff, Herr, das wir leben on sünd vnd feel,
mit nicht verletzen dich vnd deine Engel,
Die da vnsers lebens zeugen sein:
las sie vns scheiden im gericht
von aller gottlosen schar vnd pein.

Blatt 130, im Abschnitt Von den Engeln.

584. Vom fall Ade, vnd verderbung der ganzen menschlichen Natur durch die sünde.

Ach Gott, wie not ist dem menschen sein selbs erkentnis,
das er weis von seiner verderbnis,
Deñ die treibt das hertz zu Gott mit demut,
drumb lasst vns ansehn beid, vnser ankunfft vnd armut.

2 Es hat Gott im anfang alle ding gut geschaffen
vnd war nichts vberall zustraffen,
Sonderlich hat er den menschen formiert
zu seim bild, auffs schönst mit herrlichen gaben geziert.

3 Sind jm auch alle ding auff erden vbergeben,
der Lustgart sampt dem baum zum leben,
Solt allein des wissens frucht nicht essen,
bey ewiger straff des worts Gottes nicht vergessen.

4 Alle ding waren fein gericht zu Gottes ehren,
aber der Feind wolt sie vmbkeren,
Denn da er an Gott nichts mocht ausrichten,
grieff er frech sein bild an aus mutwill zuuernichten.

5 Menschen krafft, das gut zuwelen vnd böss zuhassen,
schwecht der Satan vber die massen
Durch seine gifftige wort vnd lügen,
damit er den menschen jemerlich thet betriegen.

6 Sünder vnd Gottslestrer wolt er jm zugesellen,
die er mit sich hrab ries zur hellen,
Drumb verkleinert er vnd felscht Gottes wort,
gab fur, der mensch hett dasselb von Gott nicht recht gehört.

7 Vnd als bald er vermerckt des weibs innerlich wancken,
trieb er hefftiger jr gedancken,
Verhies jr vnmeslich hohe weisheit
vnd reitzet sie zur ehrgier nach Göttlicher gleicheit.

8 Mangeln mocht sie nichts in solchem herrlichen vorrat,
hat doch nicht gnug an Gottes wolthat:
Vber Gottes widersachers antrag
hielt sie mit begierd aus vnglauben jren ratschlag.

9 Des hertzen lust ward gemehrt durch des baums anschawen,
der geist solt dempffen das mistrawen,
Aber das hertz willigt in diesen rat,
die lust, der sünden mutter, gebar die böse that.

10 Rhums gesuch vnd ehrgeitz, aus dem vnglaub entsprossen,
hat die vndanckbarkeit beschlossen,
Hoffart hat den vngehorsam trieben,
als bald das hertz am wort nicht ist bestendig blieben.

11 Deñ das liecht des Verstands ist bald vertunkelt worden,
der Will verkert von Gottes orden,
Das Hertz verunreinigt an seinn krefften,
seel vnd leib mit gifft befleckt in allen geschefften.

12 Sie ist gantz verderbt, die natur, in grund vnd boden,
drumb wir all leiden den erbschaden,
Welcher ist die grewliche zurrüttung,
ein allgemeine vnd angeborne verderbung.

13 An stat der weisheit, gerechtigkeit vnd heiligkeit
ist komen erschreckliche blindheit,
Vnauffrichtigkeit vnd vnreinigkeit,
sünd, furcht, schand, ein böss gewissen vnd alles hertzleid.

14 Gott foddert beid mit dem allen fur sein angesicht
vnd hielt mit jnen sein streng gericht,
Vollbracht also seine gerechtigkeit,
das er dennoch nicht vergas seiner barmhertzigkeit.

15 Haben Gottes fluch fur den segen hören müssen
vnd sich des Paradis enschliessen:
Der Welt herr vnd Gottes diener allein
must nu im elend des Satans leibeigner knecht sein.

16 'Solten wir doch' sprach Adam 'die empfangne gaben
auff die nachkomen geerbt haben,
So stehn wir nu alltzeit dem tode feil,
ach das ist leider vnser vnd vnsrer kind erbteil!'

17 Drumb lasst vns solch verderbung vnd verdamnis kennen,
hertzliche demut daraus lernen
Vnd durch Christum Gott vmb gnade bitten,
das er vns woll von dem ewigen tod erretten.

18 Herr Gott Vater, Herr vnd liebhaber vnsers lebens,
las dein geschepff nicht sein vergebens!
Hilff vns, lieber Gott, aus der sünden not,
aus der sünden not hilff vns, o lieber Herre Gott!

Blatt 131. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnitts, mit welchem unser Lied beginnt.

585. Von den zehen Geboten.

Gottes Gemein
beid gros vnd klein,
hör fleissig zu vnd merck eben,
Wie vnser Gott
seine gebot
am berg Sina hat gegeben,
Mit grossem ernst,
das du sie lernst
vnd darnach richtest dein leben.

2 Drin thut Gott kund
den alten bund
vnd seinen ewigen willen,
Drin foddert Gott
hertz, wort vnd that,
das wir den gentzlich erfüllen,
So fern wir jm
jtzt vnd forthin
als kinder wollen gefallen.

3 Nu feht er an,
sagt jederman
vnd thut vns selbs offenbaren,
'Mein volck, merck heut
was ich gebeut,
denn ich hab dich auserkoren:
Hör mein gebot,
kein andern Gott
soltu on mich nicht begeren.

4 Ich bin dein Gott,
der dich lieb hat,
der dir hilfft von allen plagen,
Ich bins allein
vnd wils auch sein,
du solt nach keim andern fragen.
Gleub, lieb vnd hoff,
kein bild dir schaff,
du solt an mir nicht verzagen.

5 Halt nicht vnwerd
auff dieser erd
meinen grosmechtigen Namen
Den ich dir hab
zu einer gab
geheiligt vnd allen fromen:
Deñ falsche ler,
schmach vnd vnehr
vnd misbrauch wil ich verdam̃en.

6 Ruff jn auch an
fur jederman
mit gantz glaubreichen geberden
Jn deiner not
stets frů vnd spat
so lang du lebest auff erden,
Mit lob vnd preis,
auff alle weis
thu jn bekennen vnd ehren.

7 Gedenck das du
den Tag der rhu
heiligest sampt allen fromen,
Sey gantz bereit
zur heiligkeit,
geh wo sie zusam̃en komen
Vnd hôr mein wort,
vb dich hinfort
zu ehr meim heiligen Namen.

8 Deinen Eltern
vnd seelsorgern
gehorch vnd halt sie in ehren,
Das ist mein will
dran lieget viel,
drumb folg jñ was sie dich leren,
So wird zu lohn
dir gegeben
des alters kron, langes leben.

9 Auch thu kein leid
mit wissenheit
welchs möcht deiñ nechsten verdriessen,
Sey sanfftmůtig,
nicht rachgirig
deins nechsten blut zuuergiessen:
Er ist mein bild
vnd ich sein schilt,
drumb sey des selben geflissen.

10 Fleuch all vnzucht,
des fleisches frucht,
vnd halt dich rein in der keuschheit.
Fur dieberey
hab ein abschew,
sey milt vnd trew, lieb die warheit.
Tracht nicht mit list,
was nechsten ist
an dich zubringen durch falschheit.

11 Halt deinen mund
zu aller stund
fur lůgen vnd falschem schweren.
Du solt kein ding,
gros noch gering,
von deinem nechsten begeren,
Sondern solt fein
begnůget sein
was ich dir selbs thu bescheren.'

12 Diese gebot
hat vnser Gott
geben, das wir sollen leren
Was vns gebricht
bey vnser pflicht,
derhalben Christum begeren,
Der kan vnd wil
des gesetzes ziel
erstatten zu vnsern ehren.

13 O Jhesu Christ,
der du vns bist
zu heil vnd trost von Gott geben,
Hast bis in tod
Gottes gebot
fur vns erfüllet gar eben,
Las vns allzeit
deiner frömkeit
gniessen in ewigkeit. Amen.

Blatt 135. Die von mir angewandte Überschrift ist die des Abschnitts. Vers 8.7—9 so, 10.8 was = was das.

586. Der milde trewe Gott.

DEr milde, trewe Gott
hat den menschen aus gnad
zu seinem Bild geschaffen,
Vnd, wie seim bild gebürt,
schön geschmückt vnd geziert
mit seines Liechtes waffen:
Er aber kam zu fall
auff diesem jamerthal,
vnd fiel in Gottes straffen.

2 Das bild aber hat Gott
durch die zehen gebot
widerumb abgemalet,
In Christo schön vernewt,
der vns vom vbel freit,
sünd, schuld vnd peen bezalet,
Vnd richtet wider an
des newen lebens bahn,
draus ewigs lob erschallet.

3 Durchs Geists verborgne krafft
vnd durch seins worts botschafft
erleucht er vnser hertzen,
Das wir in der warheit
anschawn seine klarheit
vnd vns daran ergetzen,
Werden dadurch bekert
in dasselb Bild verklert,
geniessen seiner schetzen.

4 So wird in vns bereit
des Herrn gleichförmigkeit
im lebendigen glauben,
Der sein gerechtigkeit
vnd sein volkomenheit
vns gentzlich thut verschreiben,
Vnd heiligt vns mit krafft
durch seine gemeinschafft,
das wir fest an jm bleiben.

5 Dadurch wird das gesetz
in der gleubigen hertz
mehr vnd mehr auffgerichtet;
Daher entspriessen fein
aus jres hertzen schrein
die tugent so Gott liebet,
Nemlich Gottseligkeit,
früch der gerechtigkeit,
damit wir Gott verpflichtet.

6 Vnd erstlich scheint das liecht,
glaub, lieb vnd zuuersicht,
furcht, demut vnd gehorsam,
Die anruffung vnd ehr,
die bekentnis vnd ler,
der Gottesdienst so lobsam:
Denn die abgötterey,
jrthum vnd ketzerey
fliehen die fromen allsam.

7 Darnach zeigt sich die lieb,
die da niemand betrübt
sondern hilfft gern dem nechsten;
Die vnterthenigkeit,
ehr, sampt der danckbarkeit
gegen den vorgesetzten;
Fried vnd senfftmütigkeit,
gedult vnd freundligkeit
gegen eim jeden menschen.

8 Des hertzen reinigkeit,
die zucht, scham vnd keuscheit
vnd messigkeit in allen;
Die miltigkeit vnd trew,
sparsam sein vnd gastfrey,
nach Gottes wolgefallen;
Stets reden die warheit,
bergen die heimligkeit,
die einfalt thut erschallen.

9 Also gewint das hertz
lieb vnd lust zum gesetz,
wird vol guter gedancken;
Aus solchem guten grund
bringt guts herfur der mund,
fleusst mit züchtigen worten;
Ein jglichs leibes glied
beweiset seine güt,
beid, fur Gott vnd den menschen.

10 Das ist das schöne Bild,
welchs allein fur Gott gilt,
dran er hat freud vnd wonne:
Das sehet allhie an,
wechst zum volkomnen Man,
wird leuchten wie die Sonne.
Behalt, Christ, vnser Heil,
den geist sampt leib vnd seel
bis auff dein zukunfft, AMEN.

Blatt 137, im Abschnitt Von den zehen Geboten. Vers 1.8 diesen.

587. Von Christo dem einigen Mitler.

HEilig vnd zart
ist Christi Menscheit,
gar edler art,
vol aller gnad vnd warheit:
Denn darinn wont
die Füll der Gottheit,
ist schön gekrönt
mit höchster ehr vnd klarheit.
Er ist der baum,
gepflantzet an dem wasserstrom,
ist der gantzen Christenheit rhum,
Grünt von heiligkeit
vnd gerechtigkeit,
blüht in aller Göttlichen weisheit.

2 Immanuel
heisset sein namen,
der vom himel
auff diese welt ist komen:
Der einig Son
des höchsten Gottes,
des stul vnd thron
wert ewig als des Vaters.
Von ewigkeit
hat er bey jm sein herrligkeit,
vnaussprechlich ehr, lust vnd freud;
Durch jn ist die welt,
was die in sich helt,
geschaffen vnd wird weislich bestelt.

3 Sihe, das ist
die ewig weisheit:
der Herre Christ,
ein glantz des Vaters klarheit,
Das ebenbild
Göttliches wesens,
gnadreich vnd mild,
ein schöner brun des lebens,
Das rechte liecht,
welchs wie der helle tag anbricht
vnd erleuchtet vnser gesicht,
Ja das ewig wort,
Gottes Son so zart,
der sein lust hat an menschlicher art.

4 All vnser thun
wer sonst verloren,
wo Gottes Son
nicht wer ein Mensch geboren:
Nu ist derselb
heilig erschienen,
zwar vnsret halb,
das er vns wolte dienen.
Wie wunderlich
demütigt vnd ernidert sich
der Höchst, eussert sich vnmeslich:
Seine grosse lieb
brand sein hertz vnd trieb
in die welt, das sie nicht verdampt blieb.

5 Also must sein
der einig Mitler,
der uns allein
versönt mit Gott dem Vater,
Ein solch Person
von zwo Naturen,
ein werde kron
fur allen creaturen,
Der vnser not
recht fült vnd gnug erstat fur Gott,
vns auch reichlich mitteilt sein gnad:
Drumb in der person
hat Gott jederman
jm selbs versönet fur seinem thron.

6 Christus der Herr
empfieng das zeugnis
von seim Vater,
driñ steht das recht erkentnis:
'Dis ist der Son',
sprach er vor allen,
'ein freudenkron
dran hab ich wolgefallen,
Der sol leren
vnd den solt jr alle hören
vnd euch gantz zu jm bekeren!'
In dem lieben Son
wir allein gunst han,
ein zutrit durch jn fur Gottes thron.

7 So hat nu Gott
sich aller armen
in höchster not
wollen aus gnad erbarmen:
Durch welchen war
der mensch geschaffen,
durch den must zwar
er auch erlöset werden.
Das thet allein
Christus der Herr, Gottes Lemlein,
durch sein wolthat vnd opffer rein,
Da er auff sich nam
vnser sünd allsam,
trug dieselb willig an des creutzs stam.

8 Er hat verkündt
Gottes geheimnis,
deñ in jm sind
die schetze der erkentnis:
Jns Vaters schos
was er gehöret
aus lieb so gros
hat er vns offenbaret.
Da er mit krafft
alhie volnbracht hat sein botschafft,
nam er ein des himels erbschafft:
Dort er vns vertrit
bey seins Vaters güt,
seins Geists gaben er reichlich ausschüt.

9 Lobsing, mein seel,
deinem Erlöser
furs ewig Heil,
deñ er ist dort dein Mitler.
Jn rechter zeit
lern jn erkennen,
mit danckbarkeit
las dein hertz fur jm brennen.
Trag lieb vnd lust
zu jm, deñ er hat dich erlöst
vnd begabt mit ewigem trost;
Denck: wer jn nicht liebt,
sich jm nicht ergibt,
ist verflucht vnd wird ewig betrübt.

10 Zu dir, Herr Christ,
ruff ich von hertzen,
dieweil du bist
zu deines Vaters rechten:

Pfleg meiner seel,
das ich mög leben;
mein sünd vnd feel
wolst mir aus gnad vergeben.
Hilff mir, mein Hort,
das ich gleub vnd gehorch deim wort,
dich recht lieb vnd ehre hinfort,
leb in heiligkeit
vnd Gottseligkeit:
verley drinn ein frölichen abscheid.

Blatt 140. Die von mir gebrauchte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts.

588. Erbarm dich vnser.

Kyrie.

O Milder Gott,
allerhöchster Hort:
wir ruffen zu dir in vnser not.
Erbarm dich vnser!

2 Trewer Schepffer,
himlischer Vater,
sih heut an deine lieben Kinder:
Erbarm dich vnser!

3 Wir warn verletzt,
du hast vns ergetzt
vnd in deins lieben Sons Reich versetzt:
Erbarm dich vnser!

4 O Christe, Gottes Son,
der Kirchen Heubt, freud, ehr vnd Kron
vnd frey offner Heilbroñ:
erbarm dich vnser!

5 Schaw an Gottes Kinder,
samle die zurstrewten sünder,
drumb du kamst ernider:
erbarm dich vnser!

6 Du bist das Sönopffer
vnd der verheisne Erlöser,
vnser einig Mitler:
erbarm dich vnser!

7 HEiliger Geist, der Kirchen Tröster,
du allerbester Meister,
Vernewrer vnd Regierer:
erbarm dich vnser!

8 Vertilg alle sünde vnd jrthum,
vnd erbaw die Christenheit
durch deiner gnaden reichthum:
erbarm dich vnser!

9 Pflantz den glauben, die lieb vnd hoffnung,
sterck vns durch deine salbung
vnd hilff drinn zur vollendung:
Kyrieleison.

Blatt 147, im Abschnitt **Von der Christlichen Kirchen**. Überschrift ist lediglich das Wort Kyrie. Vers 7.2 **allerbeste**.

589. *Psalmus 48.*

Magnus DOMINVS.

GOtt wolln wir loben,
der mit edlen gaben
die Kirch, sein heilige Stad,
herrlich erbawet hat,
Durch sein Geist vnd wort,
an eim lieblichen ort,
an den schönen berg Zion,
auff Christum seinen Son,
Da sie kein trübsal verletzen kan,
sondern wechst vnd blühet fur jederman,
schön vnd zart,
in wolfart,
in lieb vnd in einigkeit,
zu jrer seligkeit.

2 In dieser Heubtstad
ist König der HERR Gott,
der sie schützt mit seiner hand,
ist darinn wol bekand:
Sihe, dargegen
theten sich offt legen
viel König mit frechem mut,
strebten nach jrem blut:
Aber (nu hört) im ersten anblick
entsetzten sie sich, fülten jr vnglück,
sahen bald
Gottes gwalt,
vnd wurden allsampt zaghafft
furs grossen Königs krafft.

3 Zittern vnd schmertzen,
angst vnd weh im hertzen
kam sie an in jrem leib
wie ein geberend weib;
Wurden geschlagen
mit plötzlichen plagen,
jr macht vnd trutz ward verkürtzt,
durch himlisch krafft gestürtzt.
Wie der Ostwind die schiff vmbkeret,
so auch der welt helden widerferet:
jr anschleg,
böse weg
zurstört Gott mit starcker hand,
zurwirfft sie wie den sand.

4 Wie wir gehöret,
von Vetern geleret,
das Gott sein Volck stets behüt
durch seine grosse güt,
Also wirs sehen
in gleichem fall gehen
hie an vnsers Gottes Stad:
fur augen ist die that.
Deñ Gott erhelt sie jtzt vnd allzeit,
befestigt driñ sein stuel in ewigkeit,
so viel mehr,
weil der Herr
nu selbst drein gezogen ist,
vnser Herr Jhesus Christ.

5 Vnser gemüte
tröst sich solcher güte
im mittel seiner Gemein,
da er wil ewig sein.
Gott, wie hoch dein Nam,
so hoch ist auch dein rhum,
dauon ein lieblicher schall
geht vber berg vnd thal.
Denn durch vnser Heil gibstu ans licht
deine gerechtigkeit vnd dein gericht,
du behütst
vnd beschützst
dein volck zu wasser vnd land,
das dein trew werd bekand.

6 Frew dich, o Zion,
deiner herrlichen kron,
denn Gott gibt dir sieg zur zier,
darinnen triumphier!
Macht euch vmb Zion
vnd vmbfahet sie schon,
jr sted Juda, schawt wie fest
sie verwart ist auffs best.
Legt vleis an den baw ewrer Heubtstad,
das mans den nachkomen zu sagen hat,
deñ es wird
jre zierd
in der welt weit ausgebreit,
komt auff die Christenheit.

7 Nu, lieben Christen,
des solt jr euch trösten,
denn jr seid die nachkomen,
die Gemein der fromen
Die Gott erwelet,
vnter sein Volck zelet
vnd annimt zum Eigenthum:
oh welch ein hoher rhum!
Fasset solche gnad tieff zu hertzen,
vnd bedenckt, mit was ewigen schetzen
wird geehrt
vnd vermehrt
die Kirch in der Christenheit
zur lieb vnd einigkeit.

8 Schawt da, welch wolthat,
allerley hülff vnd rat,
die dienst, Wort vnd Sacrament,
ein schönes regiment,
Sichere wonung,
gute zucht vnd ordnung,
da trewe Diener durchaus
wachen ob Gottes Haus.
Ja, da rast vnd wont selbs vnser Gott,
der mechtigste König, HERR Zebaoth:
der thut vns
lieb vnd gunst
in dieser gnadreichen zeit
wol bis in ewigkeit.

Blatt 149, im Abschnitt Von der Christlichen Kirchen. Vers 8.2 hüff.

590. Preis, lob vnd danck sei Gott dem Herren.

PReis, lob vnd danck sey Gott dem Herren,
der sein gschepff nicht lesst verderben,
Sondern samlet draus zu seinn ehren
ein ewige Kirch auff erden,
Welch Er von anfang schön erbawet
als seine auserwelte Stad,
die allezeit auff jn vertrawet
vnd tröst sich solcher grossen gnad.

2 Die ist Gottes ruge vnd wonung,
sein Tempel, Haus vnd Gemeine,
Der gleubigen zal vnd versamlung,
die auff Christum gründt alleine,
Ein Pfeiler vnd grundfest der warheit,
darinn behalten wird das wort
vnd besteht wider der welt bosheit,
ja wider alle hellenpfort.

3 Sie ist erbawt auff rechtem grunde
der Apostel vnd Propheten,
Das bezeugen mit gleichem munde
vnd rhümen all auserwelten,

Von edlen lebendigen steinen,
gar schönen perlen vnd feingold,
von Christi fleisch vnd seim gebeine,
drin herrschet glaub, trew, lieb vnd huld.

4 Nu lasst vns all den Baw ansehen:
drinn sind eitel newe werckstück,
Dabey ist gros wunder geschehen,
Christus trug sie selbs auff seim rück,
Fügt sie in einem Geist zusamen,
durch einn glauben, tauff vnd beruff:
die stad heisst Friedgesicht mit Namen,
auf das man drin einigkeit hoff.

5 Der heilig Geist selbs drinn regieret
vnd besetzt die thor mit hütern,
Die wachen stets, wie es gebüret
allen trewen Kirchendienern,
Die fürn das Predigampt darinnen
vnd zeigen an das ewig Liecht,
drin mus man Bürgerrecht gewinnen
mit glauben, lieb vnd zuversicht.

6 Ausser der Kirch wird kein mensch selig,
den sie ist die Arche Gottes:
Wer drinn recht wont ist Gott gefellig
vnd ist ein glied seines Volckes:
Fur die hat Gott sein blut vergossen,
welchs sie mit glauben nemen an
vnd werden Gottes Hausgenossen,
sind im auch willig vnterthan.

7 Ob wol die thor nicht sind verschlossen
vnd des tags liecht imer scheinet,
Werden doch nicht all eingelassen
vnd mit Gott dem Herrn vereinet,
Denn es ist kein weg denn der glaube
an Jhesum Christum vnsren Herrn:
wer den nicht geht mus draussen bleiben,
weil er sich hie nicht wil bekern.

8 Also wird nu Gottes Gemeine
allzeit in der welt erhalten,
Gott (dem sey lob) schützt sie alleine
vnd wil irer ewig walten.
Er wil ir auch nach dem tod geben
aus Christi wolthat füll vnd gnad,
das gantz freudreiche ewig leben:
das verley vns auch, Herre Gott.

Blatt 151, im Abschnitt Von der Christlichen Kirchen. Vers 3.4 rechten, 5.6 zeugen.

591. Vom Creutz der Kirchen.

Diem festum Bartholomaei.

HErr Gott Vater,
der du bist gütig, trew vnd barmhertzig,
sih an vnser elend, vnd sey vns genedig.

2 Denn aus vns vermag niemand -
on dein hülff vnd beystand
komen zum Vaterland,
Allein den du erwelest,
durch dein wort beruffest
vnd dein Geist erleuchtest,

3 Durch glauben an Christum rechtfertigest,
die sünd vergibest,
Vnd mit dem Heilpfand des Geists begabest,
dadurch heiligest.

4 Lob Gott frölich vber solch gnadenheil
ein iglich Christgleubige seel,
welche beruffen ist zum Erbteil,
Sey danckbar solcher ehr an vns gewandt
die du im glauben hast erkand,
vnd frew dich hoch in deinem Heiland.

5 O Herr Gott, du bist zwar
in deim Rat wunderbar,
vnerforschlich imerdar:
Denn welche du liebest
die selb du auch vbest,
durchs creutz wie das gold prüfest.

6 Du lesst wol hie auff sie komen
viel widerwertigkeit,
allerley schmach, fahr, angst vnd hertzleid,
Aber doch sterckstu sie also
in schwerer verfolgung
im waren glauben, lieb vnd hoffnung,

7 Das gar kein toben,
kein wüten noch grimen,
kein feindlich drewen,
schlagen, plagen, morden
Jnen mög schaden,
sie des Heils berauben,
noch von der warheit
dringen bis zum abscheid.

8 Ein solch hertz gibstu inen,
das sie dich vber alls lieb gewinnen,
wonst selbs mit deim Geist drinnen.
Niemand kan dein werck endern
noch deinn fürsatz vnd beruff mindern
in den erwelten gliedern.

9 O wie wünderlich fürstu deine Gemein,
erhelst beid gros vnd klein
vnd sorgest fur ein igliche seel allein.
Du wilt je nicht das jemand verloren werd
in einiger beschwerd
von deiner geliebten auserwelten Herd.

10 Und darum so bitten wir dich, o lieber Herre,
erhalt uns bis ans end zu deiner ehre,
Und für uns dorthin zu der heiligen gemeinschafft,
wo nu volkomen ist in der Ritterschafft
11 Die gantz geselschafft. Amen.

Blatt 152[b], der erste Gesang in dem Abschnitt, dessen Columnentitel ich zur ersten Zeile der Überschrift genommen.

592. Vermanung an die sieben gemeinen in Asia,
aus den ersten dreien capiteln der offenbarung Johannis gezogen.

DEr Herr vnd Heiland Jhesus Christ,
welcher Gottes Son ist
Vnd der trewe Zeug auff erden,
hat aus all geferden
Erlöset die Christenheit,
dafur sey jm lob in ewigkeit.

2 Nu aber suchet er selbs heim
seine liebe Gemein
Die er durch sein blut erworben,
fur sie ist gestorben
Vnd sie aus barmhertzigkeit
zur herrlichen wonung bereitt.

3 Warumb er aber sie heimsucht
vnd scharff helt in der zucht,
Das hat er vor vielen jaren
wollen offenbaren
Durch Johannem seinen knecht,
das er ein jedes glied leutern möcht.

4 Denn er sorgt beid fur gros vnd klein,
wil das sie heilig sein,
Wandelt mitten vnter jnen,
schawt wie sie jm dienen,
Lert, vermant, strafft vnd treibt an,
sterckt vnd tröst sie auch auff rechter bahn.

5 Denn viel han wol die lere rein,
wie der Epheser gmein,
Aber sie thun sich des massen,
die erst lieb verlassen,
Drumb wo sie nicht bald buſs thun
werden sie entphahen jren lohn.

6 Etlich han keine sonder feel,
als der Smyrner Engel,
Werden doch gleich wol geübet,
wie das gold geprüfet,
Von des Satans schul geplagt:
Gott züchtigt auch den der jm behagt.

7 Viel wonen gar nah dem Satan,
als die zu Pergamon,
Deren etlich vnrecht tichten,
ergernis anrichten,
Verfüren durch lüst jr seel
wie Balam die kinder Israel.

8 Jr etlich thun wol jr gebür,
als die zu Thyatir,
Aber sie lassen falsch leren,
welchs sie solten wehren,
Das man nicht verfürt die seel
wie etwan thet das weib Jesabel.

9 Jr viel sind auch lebendig tod,
wie Sardis war fur Gott:
Dieselb müssen lebend werden,
wacker sein auff erden:
Wird man nicht gerecht vnd frum,
vergebens rhümt man das Christenthum.

10 Es sind nicht wenig schwacher da
zu Philadelphia,
Derselben wil Gott selbs walten,
sie gnedig behalten
Fur der stund der versuchung,
des worts thür auffthun in verfolgung.

11 Auch sind viel weder warm noch kalt
vnd der massen gestalt
Das sie one glauben leben,
der wollust ergeben,
Die in jres fleisches art
vnd durch das creutz werden offenbart.

12 Weil nu fast ist im gantzen land
ein solcher Kirchenstand
Wie Johannes thet abmalen,
so trifft vns zwar allen
Christi trost vnd vermanung,
das wir vns bekeren mit besserung.

13 Denn wo das selbe nicht geschicht
kümpt er bald zum gericht:
Es ist schon die rut gebunden
vber vnser sünden,
Allein seine gütigkeit
verzeucht die straff aus barmhertzigkeit.

14 Drumb so last vns zu rechter zeit
buſs thun, weil ers gebeut,
Last vns jn bestendig lieben,
vnsern glauben vben,
Einig, trew vnd wacker sein,
das er vns nicht stoſs von seiner Gmein.

15 Niemand sprech 'ey, es hat kein not,
ich bin reich, hab gar sat':
Weissestu den nicht von deim end?
du bist zwar gar elend,
Jemerlich, arm, blind vnd blos,
wo du nicht wirst Christi mitgenos.

16 Er hat gar gut durchleutert gold,
beuts an aus lieb vnd huld,
Hat auch weisse kleider eben,
augensalb daneben,
Wils verkauffen sehr wolfeil,
vmb sonst geben sein ewiges Heil.

17 Wer an jn gleubt vnd vberwindt,
den nent er Gottes kind,
Verheisst jm auch dort zugeben
das ewige leben,
Die verborgne himelspeis,
des lebens kron, sieg, freud, rhum vnd preis.

18 Weil er vns helffen wil vnd kan
lasst vns jn ruffen an,
Sprechend zu jm vnterthenig
'Herr Gott, vnser König,
Du sihst alles hell vnd klar,
all vnser thun ist dir offenbar:

19 Vergib, vergib all vnser schuld
vnd hab mit vns gedult!
Züchtig vns mit mas in gnaden,
behüt vns furm schaden
Vnsrer seelen seligkeit
jtzt alhie vnd dort in ewigkeit!'

Blatt 160[b], im Abschnitt Vom Creutz der Kirchen. Vers 16,2 beits.

593. Klaglied der gefangenen vnter dem Antichrist, aus den klagliedern des Propheten Jeremie gezogen.

Felici peccatrici.

Ah Gott, man mag wol in diesen tagen
ob deiner Kirchen weinen vnd klagen,
Wie dort Jeremias that
vber deine Stad.

2 Den sie ist verwüst, die voller volcks war,
gleich wie eine widwe, die gantz vnd gar
Im elend verlassen ist,
so ligt sie auch wüst.

3 In jr heiligthum komen die heiden,
welche jr abgötterey drinn treiben,
Vnd richten auff falsche ler,
schmehen deine ehr.

4 Frome priester seufftzen jtzt vnd flehen,
weil sie solchen grewel müssen sehen,
Damit die Kirch wird zurstört,
jemerlich verhert.

5 Ire erst gestalt ist lang vergangen,
als bald sie der Widerchrist gefangen,
Berückt, verstrickt mit seim netz,
mit menschen gesetz.

6 Ah, wie keglich ist die Tochter Zion
beraubt jrer zierd vnd herrlichen kron!
Wird datzu bedrenget fast
mit gar schwerer last!

7 Ire priester vnd falsche propheten
haben sie gebracht in solche nöten,
Das sie jr sünd vnd hoffart
nicht han offenbart,

8 Sondern sie gar los, törcht ding geleret,
datzu die gerechten hart beschweret,
Aus Cainischem vbermut
vergossen jr blut.

9 Wen sie jtzt gedenckt der vorigen zeit,
an jr schöne wierde vnd herrligkeit,
So entfelt jr aller mut
vmbs verlorne gut.

10 Es ist niemand, der sie trösten künde,
der jr trawrigs hertze vberwünde:
Allein du, o Herre Gott,
der du kenst jr not.

11 Drumb thut sie zu dir, Gott, jrem Herren,
sich mit threnen vnd seufftzen bekeren,
Tröst sich allein deiner güt,
schüttet aus jr bitt.

12 Hebt an mit dem Propheten zu sagen:
Ah Gott, wir bekennen vns vnd klagen,
Das wir all wider dich han
sehr vbel gethan.

13 Wir han leider all vnrecht gehandelt,
gesündigt vnd böse weg gewandelt,
Nicht gehorchet deinem mund,
sondern menschen fund.

14 Derhalb hastu billich nicht verschonet,
sondern mit verdienter straff gelohnet:
Doch wo nicht thet deine güt,
lebt schon keiner nit.

15 Denn du thust dich veterlich erbarmen
vber die trübseligen vnd armen,
Jn ist deine gůt vnd trew
alle morgen new.

16 So gedenck doch, Herr, noch an die deinen
die in Babylon bitterlich weinen
Vnd sehnen sich nach Zion,
deinem lieben Son.

17 Versön jre sünde vnd missethat,
versamle sie gnediglich nach deim rat,
Vnd bring sie widerumb heim
zu deiner Gemein.

18 O Gott, leg nach ein mal deine hand dran!
o, leg drinn zum grund deiñ einigen Son!
Erbaw drauff Jerusalem,
die Christlich Gemein.

19 Richte wider auff die mauren vnd thor,
las die warheit wider schweben empor,
Vnd zurstör den Widerchrist,
seine macht vnd list.

20 Vergilt jm zwiefach sein gottlos wesen,
vertilg jn vnd las jn nicht genesen,
Das er erkeñ deine macht,
dich nicht mehr veracht.

21 Gedenck, wie er deinen gleubigen thut,
wie er sie trenckt mit gallen vnd wermut,
Wehrt jnen dein reine ler
vnd plagt sie drumb sehr.

22 O Gott, schaw an all jre schmache,
verteidig selbs deiner Kirchen sache,
Erzeig deine herrligkeit
jtzt in dieser zeit.

23 Vernew vnd schmück wider dein Volck Zion
durch deinn Geist vnd durchs Euangelion,
Vnd bewar sie festiglich
nu vnd ewiglich.

Blatt 163, im Abschnitt Von der Kirchen verwůstung.

594. Von der Kirchen verwůstung.

Ach, ach, auweh des grossen leids!
wo sol ich mich hinkern?
Von tag zu tag kümpt erger zeit,
wie sol ich mich erwern?
Der Widerchrist sich hefftig regt,
hat mit jrthum, driñ er selbs steckt,
die Kirch grewlich besleckt.

2 Beid, Gottes ehr vnd sein rein wort,
wird von jm vnterdrückt,
Durch seine satzung gar verkart
vnd des Heils ziel verrückt,
Giebt für, er sitz an Gottes stat,
mög endern all seine gebot,
stifften was jm behagt.

3 Cains art ist dieser Widerchrist,
jn dürst nach Christi blut,
Erdencket alle tück vnd list,
das er dempff sein erbgut.
Er ist der Mensch der sünd genand,
das Kind, welchs sich selbs vnd viel land
verderbet vnd verdampt.

4 Des Herren Christi thewr verdienst,
sein opffer vnd furbitt
Verkleinert er frech vnd vmb sünst,
macht einn andern vortritt:
Das ist sein heimlich falsch getichtet,
den wüsten grewel er auffricht,
solch grosse gnad vernicht.

5 Er misst jm zu das Kirchenampt
vnd raubt dem Herrn sein Reich,
Wer solchs nicht billicht wird verdampt,
das er jn nicht helt gleich
Dem höchsten Herrn vnd Kirchenheubt,
vnd an jn nicht von hertzen gleubt,
jm alle macht zuschreibt.

6 Felscht auch die heilgen Sacrament,
betreugt damit die welt,
Da durch der heilig Geist geschendt,
der warheit wird gefehlt:
Schreibt zu der blosen gemeinschafft,
weñ gleich der glaub am wort nicht hafft,
die heilsam gnad vnd krafft.

7 Geld vnd geschenck geliebt jm wol,
wie Gehsi vnd Simon,
Dauon wird er wie Judas toll,
verkeufft des himels kron:
Er treibt mit Gotts wort kremerey,
macht aus dem Gottesdienst on schew
ein seelen mörderey.

8 Herrscht vber grosse Königreich,
bezwinget land vnd stet,
Mit liegen, triegen wird er reich,
acht nichts was vntergeht,
Bekrefftigt seinen losen tand
durchs Satans krafft vnd lügenhand,
acht keiner sünd noch schand.

9 Itzt bleset er sein gifftigs horn,
jagt reich vnd arm ins netz:
Die König fürchten seinen zorn
vnd geben jm jr schetz:
Sein vnerselig geitzigkeit,
gleich wie des wolffes girigkeit,
er fült kein mildigkeit.

10 Kein Gottes furchte in jm ist,
kein glaub, kein lieb noch trew,
Verleugnet den Herrn Jhesum Christ,
tregt drüber keine rew:
Denn er kennt nicht sein böse art,
daraus entspreuset solch hoffart,
drin er ist gantz verhart.

11 Lebt selber in volbretigkeit,
setzt andern ziel vnd mas,
Vernicht die keusche reinigkeit,
verbent die speis aus hass,
Bult mit der schwester von Sodom,
sein deck mus sein das Christenthum,
wendt in schand solchen rhum.

12 Merckt auch sein grosse tyranney,
die er vbt mit gewalt
Wo nicht stat findt sein heucheley,
schont weder jung noch alt:
Er wütet wider Christi heer
wie ein brülender lew vnd beer,
vergifft lufft, erd vnd meer.

13 Nu sih die erste Kirche an,
wie leuchtet die so fein!
Die war ein schöne werde kron,
behielt die lere rein,
Noch als wenn Balsam sich ergeusst
vnd das wolriechend öl herfleusst:
wo bistu so gepreist?

14 O du teufels kind voller list
vnd vol aller schalckheit!
O du verfluchter Widerchrist,
feind der gerechtigkeit!
Du hörst nicht auff recht zuuerkern:
nu sih, da kümpt die hand des Herrn,
dich grausam zuuerzern!

15 Poch vnd trotz nu fur dem Richtstul
des Richters aller welt,
Fur welchen du sampt deiner schuld
must werden dargestelt:
Dein sünd bis in den himel reicht,
weh dem, der sich mit dir vergleicht
vnd von dir nicht abweicht!

16 Qual, pein vnd allerley hertzleid
wil Er dir schencken ein,
Drumb das du hast je vnd allzeit
geschmecht den Namen sein
Vnd viel abgötterey gestifft,
viel tausent seelen gar vergifft
durch ketzerische schrifft.

17 Reiff, vberreiff ist deine sünd,
vol eiter vnd vnflat,
Frisst vmb sich wie der Krebs geschwind,
lesst vnuersehrt kein stat,
Das gantze heubt ist vngesund,
auch ist der gantze leib verwund
durch deinen bösen mund.

18 Sih, es hilfft nicht, das du dich stelst
wie ein from züchtig weib:
Keim fromen menschen du gefelst,
den du vnehrst dein leib,
Du schendest jn selbs auff erdreich,
machst Könige vnd Königreich
blind, vol, tol allzugleich.

19 Treibst also deinen vbermut,
thust wider all gebür,
Drumb mustu zu der hellen glut
sampt dem grausamen thier:
Das ist dein end, du Teufels Bul,
du wirst gestürtzt sampt deinem stul
in den fewrigen pful.

20 Vnd weil das selbe nicht geschicht,
tröst dich, mein seel, deins Herrn:
Der gibt dir gründlichen bericht,
wie du dich solt erwehrn:
Halt dich zu Christo, Gottes Son,
zu seim heilsamen wort vnd bron,
thu wie die Adler thun.

21 Weich ab von dieser bösen art,
vnd dancke deinem Gott
Der dir den grewel offenbart
vnd hilfft aus solcher not;
Nim keins wegs sein malzeichen an,
werd jm nicht gleich noch vnterthan,
bleib auff der rechten bahn.

22 Zu dir, o Herre Jhesu Christ,
steht vnser zuuersicht:
Wer nicht auff dich gegründet ist
vnd mit dir samlet nicht,
Der mus als bald zu boden gehn:
hilff vns, das wir fest bey dir stehn
bis an das end, AMEN.

Blatt 161. Die von mir gebrauchte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts. Vers 9.7 erfült, 10.6 entspreiset.

595. Gebet fur die Christliche Kirche.

O dulcedo charitatis.

LAsst vns mit hertzlicher begier
beten nach Christlicher gebür
Fur die Kirchen,
jr anliegen
vnd alle not,
In gemein vnd
in besonder,
sprechend zu Gott:

2 O lieber Vater, vnser Hort,
nach dem du hast in deinem wort
Allen bereit
die seligkeit
vnd verheissen,
Die deine gůt
suchen mit bitt,
sie zůleisten:

3 So bitten wir in deinem Son,
gib gnad, dich recht zuruffen an
Vmbs ewig Heil,
fur dein Erbteil,
durch sein̄ vortrit:
O erhöre
vnd gewehre
vnser vorbitt.

4 Vnd wie wol wir fur vns selbs sind
fast schwach, vnwerd, ja auch vnmünd,
In eigner not
zu bitten Gott,
doch bitten wir
Auff dein befelh
fur jede seel:
o Herr, gnad jr!

5 Sih an die liebe Christenheit,
dafur dein Son aus gůtigkeit
Hat sein leben
in tod geben
vnd sie erlöst:
O erbarm dich,
gib jr reichlich
dein Heil vnd trost.

6 O Herr, gedenck an deine trew,
mach sie von allem jrthum frey,
Vnd reformier,
besser vnd zier
den Gottesdienst,
Bring sie dein hand
zum ersten stand
aus gnad vnd gunst.

7 Wir bitten auch mit innigkeit
fur jr teil vnser einigkeit:
Versorg vnd mehr
dein kleines heer
in der warheit,
Durch deine krafft
vnd gemeinschafft,
hilff jhr schwachheit.

8 Behůt furs Teufels anfechtung,
fur des Antichrists verfolgung,
Wollst sie hindern
vnd selbs lindern,
ja auch dempffen,
Das da wider
blöde glieder
mögen kempffen.

9 Las vns empfinden deine macht,
damit dein Nam nicht werd veracht,
Welcher aus gunst
ist vber vns
angeruffen,
Sondern werd kund
zu aller stund,
des wir hoffen.

10 Wir bitten fur alle hirten,
die du ordnest zu eltesten:
Gib jnen gnad
nach deinem rat
zu regieren,
Las sie auffsehn
vnd wol vorstehn,
dein Haus zieren.

11 Regier auch jr amptsgenossen,
jre mitdiener der massen,
Das sie in ein
deine schefflein
trewlich weiden,
Steur den wölffen
vnd miedlingen,
thu sie scheiden.

12 Fur alle kirchen versamlung,
darinn du hast deine wonung,
Bitten wir dich
demůtiglich:
geus reichlich aus
Deinen segen,
als einn regen,
vber dein Haus.

13 Thu auff die thür deiner warheit,
Christi geheimnis mit freiheit
Auszureden
allen menschen

zu eim geruch,
Samle dadurch
dir eine Kirch,
erlöst vom fluch.

14 Thu allem volck auch jr hertz auff,
das sie erregt acht haben drauff,
Sich bekeren,
dich zu ehren:
erleucht sie, Herr,
Im verstentnis
mit erkentnis,
dein anfang mehr.

15 Gib jn erstlich rechten glauben,
ware buſs, hertzlichs vertrawen,
Darnach gib krafft
zur ritterschafft,
vnd hilff allen,
Die anfahen
vnd zunemen,
auch volenden.

16 Wir bitten fur die Oberkeit:
beweg jr hertz mit gütigkeit
Zu deinem heer,
das on beschwer
vnter jn leb
In erbarkeit,
in fried vnd freud,
dein lob erheb.

17 Fur deine vnd vnsre feinde
bitten wir, mach sie zu freunden,
Jr missethat
vergib, o Gott,
dir zu ehren,
Vnd jrem rat,
der jn bringt schad,
thu selbs wehren.

18 Denen aber in sonderheit
erzeig gnad vnd barmhertzigkeit
Die da schützen
vnd behüten
dein volck fur leid:
Gib glück vnd heil
jrem erbteil
jtzt vnd allzeit.

19 Fur die so verfolgung leiden
bitten wir: erfüll mit freuden,
Gib jnn allzeit
bestendigkeit,
zuuerharren,
Wollst jr beylag
an jenen tag
selbs bewaren.

20 Die etwa straucheln vnd fallen,
leit deine güt zur buſs alle,
Das sie auffstehn,
ernewrt fort gehn,
vnd empfinden
Aus gnad vnd gunst
ablas vmb sunst
jrer sünden.

21 Wir befelhn dir auch die krancken:
las in trübsal niemands wancken;
Wie du, o Gott,
weisst aller not,
so schicks vnd wend,
Das sie getröst,
aus leid erlöst
dich ehrn on end.

22 Das dein Nam geheiligt werde,
dein Reich kom, dein will auff erde
Geschech allzeit;
Herr, gib vns heut
das teglich brot,
Vergib die schuld,
verley gedult,
hilff vns aus not.

23 O Gott, erhör vnser bitte,
das wir mit frölichem gemüte
Dich hoch loben
für die gaben
sampt den fromen,
Hie zeitlich vnd
dort ewiglich,
amen, amen.

Blatt 167[b]. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnitts. Vers 16.4 das = das es, 17.2 freunde (vergl. 20.1 f.).

596. *Pſalmus 133.*

Ecce quam bonum.

Schaw, wie lieblich vnd gut ists allen Brüdern,
den waren vnd rechtschaffnen Christi gliedern,

2 Wo sie in einigkeit beysamen wonen
vnd einander vertragen vnd verschonen,

3 Sich im glauben, in lieb vnd fried erbawen,
Gott fürchten, lieben, ehren vnd vertrawen.

4 Das ist tröstlich vnd vberaus sehr heilsam,
vnd so lieblich, als der wolriechend Balsam,

5 Den man thet auff das heubt Aharon giessen,
der herab in sein bart vnd kleid thet fliessen.

6 Deñ der fried fleusst aus Christi füll vnd gnaden,
derselb erstattet reichlich allen schaden.

7 Nicht durchs schwerts scherffe, sondern in der liebe,
durch sein wort vnd des heilgen Geists getriebe.

8 Der fried ist auch nutz wie der thaw von Hermon,
der herab fellet auff die berge Zion.

9 Deñ Christus schicket seines wortes regen
vnd macht es fruchtbar durch des himels segen.

10 Besprengt auch seine Kirch mit seim thewren blut,
des tröpfflin mehr gilt deñ die gantze sündflut.

11 Wen er damit besprengt, der wird gereinigt,
gerechtfertiget vnd mit Gott vereinigt.

12 Er wohnt da vnd regieret selbs in jnen,
macht das sie jm vnd selbs einander dienen.

13 Wo nu ist eine solch friedsam geselschafft,
in aller zucht vnd heiliger gemeinschafft,

14 Daselbs gibet Gott seinen milden segen,
verheisst auch daselbs allen ewigs leben.

15 Drumb lasst vns all in lieb vnd friede leben,
so wird vns Gott des frieds seiñ segen geben.

16 O Gott, gib fried der Kirch durch Christi Namen,
erhalt vns driñ vnd mach vns selig, AMEN.

Blatt 177, im Abschnitt **Von Vernewerung der Kirchen.**

597. Fürchtet Gott, o lieben leut.

Fürchtet Gott, o lieben leut,
vnd gebt jm die ehre.
Bet jn an mit jnnigkeit
all sein himels heere.
Ey, erkent wie wünderlich
fürt Er hie auff erden
seine liebe Heiligen,
die da selig werden.

2 Nach dem alle menschen zwar
schuldig Gott gewesen,
Jr natur verderbet gar,
niemand kund genesen,
Hat sich selbs der gütig Gott
jñ zu Heil vnd frommen
jrer schwerer grossen not
hertzlich angenomen,

3 Durch Christum, seiñ lieben Son,
eh denn sie geboren,
Vor der welt bey jm selbs schon
aus genad erkoren,
Das sie solten heilig sein,
haben die erlösung,
durchs Geliebten blut allein
aller sünd vergebung.

4 Weil er sie zu diesem schatz
gnediglich versehen
Nach seim Göttlichen fursatz,
ist hernach geschehen
Durch das Euangelium,
das er sie geladen,
recht zugleuben an Christum,
der da heilt jrn schaden.

5 Seinen Geist, des himels pfand,
jnen drauff gegeben,
Jre hertzen recht gewandt,
heilig hie zuleben,
Vnd durch seine sterck vnd krafft
nach dem Heil zu ringen,
vnd die geistlich ritterschafft
bis ans end verbringen.

6 Sihe, die sind, die da recht
heilig gepreist werden,
Vnd versiegelt Gottes knecht,
erstling von der erden,
Derer die welt nicht werd war,
hat sie doch gemieden:
jrer sind ein grosse schar
nu im Herrn verschieden.

7 Jr gedechtnis ewig bleibt,
das zeugen die namen
Die Gott in sein buch einschreibt,
list jr thun zusamen:
Er weis jre threnen all
die von jnn geflossen,
hat die tröpfflin in der zal,
so jr blut vergossen.

8 Sind durch viel trübsal vnd not
in die freud eingangen,
Hoffend, die selb nach dem tod
völlig zuerlangen;
Haben in des Lambes blut
jr kleid rein gewaschen,
stehn fur jm jtzt wolgemut
als sein mitgenossen,

9 Angethan mit weissem kleid,
palmen in den henden,
Jre grosse hertzenfreud
niemand kan abwenden;
Hunger, durst noch einig not
kan sie nicht beleiden,
denn das Lamb vnd vnser Gott
wird sie ewig weiden.

10 Sintemal zu dieser zeit
Christus aus genaden
Eben zu der seligkeit
vns auch hat geladen,
Lasst vns gehn den schmalen weg
welcher fürt zum leben,
vnd nicht sein im glauben treg,
den er vns hat geben.

11 Lasst vns nemen zum beyspiel
Christi heiligs leben,
Welchs ist vnser bild vnd ziel,
das wir darnach streben;
Lasst vns stets an vnserm leib
vmbtragen sein sterben,
das sein leben drinn bekleib,
wir die freud ererben.

12 Lasset vns auch schawen an
das end aller fromen,
In der welt fur jederman
jrm glauben nach komen,
Das wir auch nach dem elend
dauon mögen bringen
vnsers glaubens ziel vnd end
vnd die freud erringen,

13 In welch der Herr gangen ist
vnd darinn regieret,
Seiner diener nicht vergisst,
sie gar herrlich zieret:
Hilff vns auch, o Jhesu Christ,
durch deinn werden Namen,
das wir, wo du selber bist,
dort in dein reich komen.

Blatt 179[b], im Abschnitt Von den Heiligen.

598. Christo dem Herrn sei lob vnd danck.

Christo dem Herrn sey lob vnd danck,
der seine Kirch regieret,
Vnd drinn auffricht des Heils anfang
vnd sein ampt krefftig füret.
Er füret selbs das regiment,
vnd breitts aus bis an der welt end,
jm solchs allein gebüret.

2 Ob wol dis werck der seligkeit
jm allein angehöret,
Welchs er aus lieb vnd gütigkeit
erstlich selbs hat geleret,
So braucht er doch, wies jm gefelt,
die werckzeug so er auserwelt,
dadurch er vns bekeret.

3 Nicht das er, menschen hülff dürfftig,
an mittel sey gebunden:
Denn er künd wol im augenblick
sein werck on vns volenden,
Sondern das er vns also ehrt,
die lieb in vns erhelt vnd mert,
thut vns zur demut wenden.

4 Schicket derhalb seiner Gemein
Aposteln vnd Propheten,
Das sie jn predigen allein,
sampt den Euangelisten:
Berufft die drey aus sonder gnad,
vnd sendet sie an seiner stat,
gibt auch Lerer vnd Hirten.

5 Drumb sollen wir Christi wolthat
hierinn auffs höchst betrachten,
Stets ehren seinn willen vnd rat,
sein ordnung nicht verachten,
Weils jm also gefallen hat,
durch menschlich schwacheit seine gnad
gros vnd herrlich zu machen.

6 Sie sind wol jrdische gefess,
aber drinn thewre schetze,
Das liecht, welchs dem wort ist gemess
vnd scheint in jren hertzen,
Das ampt, drinn leuchtet als ein liecht
Gottes bild, Christi angesicht,
dasselb thut vns ergetzen.

7 Das ist ein mechtigs, tröstlichs ampt
vnd predigt die erlösung,
Dazu verbind Gott alle sampt,
vermant vns zur versünung:
Es gibt den geist vnd bringt klarheit
vnd leret die gerechtigkeit,
es ist vnser erquickung.

8 Schaw an, o mensch, den Herrn der welt,
den wir beleidigt haben,
Wie freundlich er sich doch nur stelt,
beut vns an edle gaben,
Sendt aus sein botschafft, wirbt vmb fried:
wer kan doch sein so treg vnd blöd,
der sein gut nicht solt loben?

9 Nu sind die trewen diener all
an Christus stat botschafften,
Verkünden fried mit grossem schall,
wo jre predigt hafften:
O Jhesu Christ, ob deine sterck,
schleuss auff vnd zu dein eigen werck,
das sie frucht mögen schaffen.

10 Dempff vnd verstör was sich erhebt
wider deins Heils erkentnis,
Zwing was deim willen widerstrebt
vnd zem des fleischs verstentnis,
Richt auff des glaubens gehorsam,
gib das geheiligt werd dein Nam
durch deines worts bekentnis.

11 Mach die Lerer zur festen stad,
zur eisern seul vnd mauren,
Vnd las sie siegen durch dein gnad,
schaff das der feind mus trawren
Vnd spürn dein gegenwertigkeit,
das du selbs wilt durch jr erbeit
himel vnd erden bawen.

12 Weil du sie nennst das liecht der welt,
dazu das saltz der erden,
Vnd deiner Kirch hast furgestelt,
las sie ein furbild werden
Im wort, im wandel, in der lieb,
im glauben, zucht vnd geistsgetrieb
vnd in guten geberden.

13 Denn sie sind die aus welcher mund
man das gesetz sol fragen,
Die Gotts geheimnis machen kund,
sein wort dem Volck furtragen:
Wo solchs von jnen nicht geschicht,
stösst sie Gott von seim angesicht,
thut sie von seim ampt jagen.

14 Drumb sollen sie aus lauterkeit
als aus Gott fur Gott reden,
Mit weisheit vnd senfftmütigkeit
bessern der Kirchen scheden,
Nicht trachten nach eigengesuch,
sondern stets sein Christi geruch,
beid zum tod vnd zum leben,

15 Der schaf als Hirten nemen war,
den starcken speis austeilen
Der schwachen warten jmerdar,
dazu die krancken heilen,
Verbinden das verwundet ist,
auch heilen welchs jrrt in der wüst
vnd zum verlornen eilen.

16 Wo nu dis Ampt so geht in schwang,
da gibt Gott seinen segen,
Da ist zum himel der eingang,
wo sich die schlüssel regen,
Da wird auch Christi Leib erbawt,
welcher den Dienern ist vertrawt,
das sie sein vleissig pflegen.

17 Da ist zwar selbs der gütig Gott,
ein Vater aller fromen,
Die Kirch ein mutter, so durchs wort
die Kinder rüfft zusamen,
Vnd nehret sie in jrer schos,
versorgt mit dienst beid, klein vnd gros,
pflegt jr in Gottes Namen.

18 Wer nu dis Ampt kennt, liebt vnd ehrt
vnd darin̄ Christum preiset,
Vnd Gottes stim̄ darinnen hört,
seins glaubens krafft beweiset,
Der hat verheissung hie vnd dort,
drauff er wie Ebedmelech wart
vnd frölich von hinn reiset.

19 Wo aber jemand das veracht
vnd Gott darin̄ vnehret,
Der wird gestrafft vnd vmbgebracht,
durch himlisch fewr verzeret:
Gott rechet seine ehr vnd ler,
welchs gnug bezeugt das Jüdisch heer,
so jemerlich verheeret.

20 Weil Gott der menschen mund vnd zung
so heiligt vnd verehret,
Das er dadurch beid, alt vnd jung,
den weg des Heiles leret,
So lasst vns alle danckbar sein,
das in der Christlichen Gemein
Gottes stim̄ nicht auffhöret.

21 Herr Jhesu Christ, wir dancken dir
fur alle deine gaben,
Die du der Kirchen gibst zur zier,
auff das sie werd erhaben.
Gib das wir auch nach deim gefall
derselb geniessen allzumal
vnd dich drumb ewig loben.

Blatt 188b, im Abschnitt Von den Kirchendienern.

599. Vom Wort Gottes,

und des selbigen krafft, wirckung und bestendigkeit.

Des HERRN Wort bleibt in ewigkeit
und schallet in der gnadenzeit,
Lert Christum unsers Heiles grund
und macht uns Gottes willen kund.

2 Das Wort hat Gott von anbeginn
verordnet, das er seinen sinn
Dadurch dem menschen offenbart
und er drinn ubt sein gute art.

3 Als aber der mensch von Gott wiech,
entpfieng der schlangen gifft und stich,
Da teilt Gott sein wort in zwey teil,
gab das Gesetz, verhies sein Heil.

4 Weil menschlich schwacheit Gottes stim
nicht hören möcht, sein ernst und grim,
Trug Gott sein Wort durch menschen fur,
dient so der armen creatur.

5 Zeigt an die böse art und sünd,
strafft die an aller menschen kind,
Trieb damit das gewissen ein,
verdamet beide gros und klein.

6 Schickt drauff sein trostwort und botschafft,
welchs ist ein sonder Gottes krafft
Die alle ewig selig macht
bey welchen es nicht wird veracht.

7 Das ist das Euangelium,
der unerforschliche reichthum,
Das sönwort und geheimnis gros
welchs Christus bracht aus Vaters schos.

8 Dasselb gebirt nicht unser hertz,
wechst auch drin nicht wie das gesetz,
Sondern ubertrifft alln verstand,
Gott machts dem menschen selbs bekand.

9 Er breitts aus und machts der welt kund
durch der Apostel schrifft und mund,
Drinn wir als in dem spiegel sehn
was zu unserm Heil ist geschehn.

10 Das ist die reichste Apotheck,
die alle Kranckheit treibt hinweck,
Drin sich offenbart Jhesus Christ,
der unser Artzt und Ertzney ist.

11 Der gibt einn lieblichen geruch,
vertilget aller sünden fluch,
Erquicket unsers lebens krafft
mit seinem so heilsamen safft.

12 Im wort steht nicht allein die krafft,
sondern der heilig Geist solchs schafft
Durch diese mittel, welche Gott
dazu aus gnad verordnet hat.

13 Keins menschen witz, vernunfft noch brunst
vermag etwas sampt aller kunst,
Wo nicht der Geist selbs treibt solch werck
und ubt durchs wort sein krafft und sterck.

14 Auffs erst erweichet er das hertz,
thuts auff, machts fehig Christi schetz,
Das der verstand erkennen mag,
des Heils geheimnis im behag.

15 Darnach verwandelt Er auch bald
den willen, der mas und gestalt,
Das derselb annimt mit begier
was im das Göttlich wort tregt für.

16 Das sind die ohren, die der Herr
erfoddert selbs in seiner ler,
Die hören das Wort nicht on frucht,
der heilig Geist sie selbs besucht.

17 Der Glaube kümpt aus dem gehör
der reinen Euangelj ler,
Wechst auch dadurch on unterlas,
bis er erlanget seine mas.

18 So krefftig ist des glaubens wort,
das er auch wirckt die new geburt,
Durchdringet seel, geist, marck und bein,
zurschlegt die harten fels und stein.

19 Das wort versamlet Christi heer,
ist Gottes menschen nutz zur leer,
Zur straffe und zur besserung,
zur warnung und zur züchtigung.

20 Auff das sie lernen gutes thun
und gleuben an den Gottes Son
Und werden seine mitgenos,
entpfahn das Heil aus seiner schos.

21 Wie Gott selbs ist warhafft und trew,
so ist auch sein wort zweinels frey,
Fur im kan nichts verborgen sein
wie fur der hellen sonnen schein.

22 Was ist nu so werd und so zart
als Gott selbs und sein heiligs wort?
Was kan und mag doch bessers sein
denn dieser einig weisheit schrein?

23 'Ich seh an' spricht der höchste Hort
'den der sich fürcht fur meinem wort,
Der eins zubrochnen geistes ist
vnd meiner zeugnis nicht vergisst.'

24 Drumb lasst vns auffs wort geben acht,
welchs scheint als ein liecht in der nacht,
Bis das anbrech der helle tag,
der morgenstern auffgehen mag.

25 Lob vnd danck sey dir, trewer Hort,
fur dein heilsames gnadenwort.
Hilff das wir darnach alle zeit
hie leben vnd in ewigkeit.

Blatt 190. Das erste Lied in dem Abschnitt, dessen Überschrift ich angewandt.

600. Vor der Predigt zu singen.

O Heiland Jhesu Christ,
der du von deim Vater gesand bist,
Gottes kinder in gemein
die da zustrewet sein
zu samlen all in ein:
Versamle vns auch, du höchster Hort,
an diesem ort
zu deinem heilsamen wort.
Gib vns den heilgen Geist,
welchen du der Kirchen selbs verheisst,
der vns alle warheit ler,
zu deiner furcht beker
vnd sondre krafft bescher:
Öffne auch mit gnad zu dieser stund
deins dieners mund,
das er ler den rechten grund.

2 O thu auff vnser hertz vnd ohren allzumal,
das wir dein wort mit furcht hörn auf diesem jamerthal,
vnd trewlich bewaren nach deim wolgefall,
Das dein Nam geheiligt werd vnd dein Reich zu vns kom,
dein will gescheh vnd wir all erquickt im Christenthum
von aller schuld werden frey, gerecht vñ from.

Blatt 194b, im Abschnitt **Vom Wort Gottes**. Das zweite der beiden Lieder, welche unter der von mir angewandten Überschrift begriffen sind.

601. Vom Glauben.

Nunc sancte nobis Spiritus.

O Christen mensch, merck wie sichs helt:
on glauben Gott niemand gefelt,
Drumb, wo du Gott gefallen wilt,
gleub, das er sey vnd guts vergilt.

2 Deñ dein natur ist so verflucht,
das sie auch Gott den Herrn nicht sucht,
Es treib sie denn der glaub zu Gott
den er selbs gibt aus lauter gnad.

3 Der ist ein lebendige krafft
die an Gottes verheissung hafft,
Ein hertzlich starcke zuuersicht,
die sich allein auff Christum richt.

4 Ein werckzeug vnd heilsam gefess,
der seelen hand gleich vnd gemes,
Damit Christus gefasset wird
vnd was zu vnserm Heil gebürt.

5 Diess mittel schafft der heilig Geist
in vnserm hertzen allermeist,
Wenn er durchs Wort ein liecht anzündt,
daraus der glaub wechst vnd entbrint.

6 Die thewre gab gibt Gott allein
den menschen die verordnet sein
Zum ewigen leben vnd Heil,
welchs er dadurch jn̄ macht zu teil.

7 Der glaub gebiert ein rechte buss,
dadurch des fleischs art sterben mus,
Der glaub feht ein new leben an,
ergreifft das Heil in Gottes Son.

8 Der glaub findt alls in Jhesu Christ
was vns zum Heil vonnöten ist,
Der glaub nimt solchs aus Christi schos
vnd macht vns seine mitgenos.

9 Der glaub macht vns gerecht vnd frum
vnd richtet auff das Christenthum,
Der glaub macht vnser hertzen rein
vnd heiligt vns dem Herrn allein.

10 Der glaub bringt Christum in das hertz,
das er drinn wohn vnd vns ergetz;
Der glaub hat all sein lust vnd freud
an Christi gnad vnd gütigkeit.

11 Der glaub wirckt im gewissen fried
vnd tröst ein jglichs trawrigs glied,
Der glaub gibt Gott die ehr allein,
macht das wir Gottes kinder sein.

12 Der glaub gebiert ein rechte lieb
vnd hoffnung durch des geists getrieb,
Der glaub wirckt freidigkeit zu Gott,
bekennt vnd rüfft jn an in not.

13 Der glaub wirckt tugend, krafft vnd sterck,
gehorsam, furcht vnd gute werck;
Der glaub tregt schöne süsse frücht,
wie von eim guten baum geschicht.

14 Der glaub scheint aus dem hertzen fein
wie im gold leucht ein edelstein,
Der glaub blickt in eim jeden glied,
bewegt zur zucht, demut vnd fried.

15 Der glaub allein Gott wolgefelt,
der glaub fürt den sieg in der welt,
Der glaub erstattet alle fehl,
der glaub macht selig leib vnd seel.

16 Lob vnd danck sey dem trewen Gott,
der vns den glauben geben hat
An Jhesum Christum, seinen Son,
der vnser trost ist vnd Heilbron.

17 Sterck vns den glauben, Herre Gott,
das er in vns wachs bis in tod,
Erfülle sein werck in der krafft,
das er vb gute ritterschafft.

18 Verley vns auch aus Christi füll
des rechten glaubens end vnd ziel,
Das ist, der seelen seligkeit,
die ewig freud vnd herrligkeit.

Blatt 201. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnitts.

602. *Psalmus 51.*

Miserere mei Deus.

O Gott, erbarm dich mein,
wasch mich von sünden rein,
Nach deiner grossen güte,
tröst mein betrübt gemüte,
Vnd tilg aus lauter erbarmung
mein schuld vnd vbertretung
vmb deines Sons versönung.

2 Denn ich erkenne wol
mein sünd vnd schweren fall:
Der geht mir stets zu hertzen
vnd macht mir grosse schmertzen:
Deñ, Gott, an dir hab ich allein
gesündigt, die schuld ist mein,
du bist gerecht vnd bleibst rein.

3 Sih, Herr, ich bin mit sünd
vmbgeben vnd vmbringt,
Jn sünd bin ich empfangen,
aus mutter leib gegangen:
Du aber liebest die warheit,
des hertzen schmuck vnd zierheit
vnd lerst mich deine weisheit.

4 O Herr, entsündig mich,
entbind mich gnediglich;
Bespreng mich mit Isopen,
das mein gebein frolocken;
Wasch mich schneweis von meiñ sünden,
las mir dein gnad verkünden
vnd im geist freud empfinden.

5 Schaff in mir ein rein hertz,
vernew deins geistes schetz,
Verwirff mich ja nicht von dir,
deinen Geist nim nicht von mir,
Dein hülff mich widerumb tröste,
der freidig Geist mich rüste,
das ich mein leben friste.

6 Mein Heiland vnd mein Gott,
errette mich vom tod,
Von grausamen blutschulden
durch deiner gnaden hulde,
So wil ich dich allzeit ehren,
die sünder dein weg leren
vnd sie zu dir bekeren.

7 Thu meine lippen auff,
richt an deins lobes lauff,
Das ich dein rhum verkünde,
dazu ich mich verbinde:
Die opffer sind dir nicht eben
die man dir pflegt zuheben,
sonst wolt ich sie wol geben.

8 Das opffer in der welt
welchs Gotte wolgefelt
Ist ein zurschlagen hertze,
geengster geist mit schmertze:
Das wirstu, Gott, nicht verachten,
in aller gnad betrachten
die dirs im glauben schlachten.

9 O thu wol an Zion
durch Christum, deinen Son.
Erbawe jre mauren,
verwend in frewd jr thrawren,
So werden alsdeñ von allen
die opffer recht erschallen
die dir stets wol gefallen.

10 O Gott, erhöre vns,
wend nicht von vns dein gunst,
Gewehr vns vnsrer bitte
durch deine grosse güte,
Zeuch zu dir vns arme sünder
vnd nim vns an fur kinder,
mach vns auch vberwinder.

Blatt 203, im Abschnitt Von der Busse. Vers 3.6 schmück.

603. Von der Busse.

Es hebt sich, spricht Gottes Son,
gros freude im himel,
Wenn die sünder busse thun
vnd sich bessern,
frolocken die Engel.

2 Denn sie lieben vnser Heil
allsampt vber massen,
Vnd wünschen vns das erbteil,
wolln, das wir sein
jre mitgenossen.

3 Er kam selbs vons himels thron,
zuruffen die sünder
Zur buss, von der breiten bahn,
vnd nam sie an
fur sein liebe kinder.

4 Nu ist die rechtschaffne buss
ein Göttlich geschencke,
So das hertz verendern mus,
das sich der mensch
zu Gott ker vnd lencke.

5 Jr anfang ist rew vnd leid
ob gethaner sünde,
Ein fursatz von Gott bereit,
der die tugent
liebt zu aller stunde.

6 Die sünd man erst kennen mus
vnd sich dafur schemen,
Auch stets haben ein verdrus
am elend gros,
vnd sich selbs verdamen,

7 Vnd doch fur Gottes gericht
gnad vnd hülff begeren,
Mit glauben vnd zuuersicht
sich Gott opffern
durch Christum den Herren.

8 Sih, Gottes gerechtigkeit
erschreckt vnser hertzen,
Aber seine gütigkeit
fasset der glaub,
nimt weg furcht vnd schmertzen.

9 Also wird der mensch bekert,
kümpt vom tod zum leben,
Wenn jm Gott sein gnad beschert,
das er sich mag
zum guten erheben.

10 So ward der schecher am creutz
zu Christo bekeret,
Ergetzt seines grossen leids,
auch getröstet
vnd des Heils gewehret.

11 Die Göttliche trawrigkeit
mag niemand gerewen,
Denn sie wirkt zur seligkeit
solch rew vnd leid,
die das hertz vernewen.

12 Sie wircket ein ernst vnd vleis
sich fur schuld zuhüten,
Zorn, furcht, einer gleicher weis,
begierd vnd rach,
die sünde zutödten.

13 So wird nu die buss erkeñt
an rechtschaffnen früchten
Die sie tregt hie im elend
bis an das end
mit demut vnd züchten.

14 Wer aber nicht busse thut,
derselb wird vmbkomen,
Versincken in der sündflut
zur hellenglut,
Gott wil jn verdamen.

15 O Jhesu Christ, Gottes Son,
der du hast gelitten,
Das die heilsam buss so fron
gepredigt wurd
vnd ablas der sünden:

16 Hilff, das wir auch busse thun
in deim werden Namen,
Vnd aus Euangelion
allsampt gleuben,
mach vns selig, amen.

Blatt 207b. Die von mir angewandte Überschrift ist die des Abschnitts.

604. Das Vater vnser.

BARmhertziger Gott vnd Vater im himelreich,
wir deine Kinder all zu gleich
vnd deines Sons mitgnossen
Ruffen dich an auff erden im geist vnd warheit,
erhör vns in deiner klarheit,
auff dich wir vns verlassen.
Dein Nam in vns geheiligt werd,
der glaub wachs durchs wort auff erd,
wirck new gedancken, wort vnd werck,
dabey man an vns spür vnd merck
das wir dein liebe Kinder sein
vnd dir nachfolgen allein.

2 Dein Reich zukom hie zeitlich vnd dort ewiglich,
dein Geist walt in vns krefftiglich,
leit vns in alle warheit,
Zustör des Satans reich, sein werck vnd falsche list,
dempff auch den argen Widerchrist
vnd rott aus alle bosheit.
Dein will geschech hie auff erdreich
wie dort in dem himelreich,
den vnsern aber brich vnd töd
der sich gern brüstet vnd erhöht,
das er gehorche deinem wort
vnd dring durch die enge pfort.

3 Das teglich brot vnd leibes notdurfft gib vns heut,
mehr das gewechs aus gütigkeit
zur sterckung vnser schwacheit,
Erquick auch vnser seele durch dein heiligs wort,
das in vns wachs die newe art
vnd zwing des fleisches bosheit.
Verley ein gutes regiment,
erhalt die Kirch im elend,
schaff das sie fried vnd rhu erlang,
mit voller gnüge dir anhang
vnd setze eitel sorg beseits,
voraus den misbrauch vnd geitz.

4 Vergib vns auch durch Christum vnser sünd vnd schuld
vnd hab mit vns schwachen gedult,
erfrew vnser gewissen;
Dein Geist wirck in vns ware lieb vnd einigkeit,
das wir auch vergeben allzeit
dem nechsten on verdriessen.
Für vns nicht in versuchung schwer,
die feinde stewr selbs vnd wehr,
als Teufel, Welt vnd Fleisch geschwind,
hilff das wir jmer wacker sind,
das wir nicht werden vbereilt,
der sieg vns werd zugeteilt.

5 Von allem vbel leibs vnd seelen mach vns frey,
steh vns in allen nöten bey,
im tod dein hülff vns leiste.
Nim vns nach diesem jamer zu dir in dein reich,
wo du bist mit deim Son zugleich
vnd mit dem heilgen Geiste.
Denn dein ist das reich vnd die krafft,
die herrligkeit vnd herrschafft,
der du regierst vor aller zeit
in einem wesen der Gottheit,
zu lob vnd ehr deinem Namen
bis in ewigkeit, amen.

Blatt 213[b], im Abschnitt der Betgesenge. Ohne Überschrift.

605. Von der Rechtfertigung.

WEr das ewig Heil liebet
vnd wil selig werden
Hör was Gott fur rat gibet
durch sein wort auff erden.

2 Denn Gott wil das wir alle
von vnserm Heil wissen,
Des nach seim wolgefallen
hie vnd dort geniessen.

3 Drumb verkürtzt er die tage
der jrthum vnd sünden,
Lesst nach seiner zusage
vnser Heil verkünden,

4 Nemlich wie alle sünder
gerecht vnd from werden,
Angenomen fur kinder,
erlöst aus geferden.

5 Nu wird Gott im gerichte
gerecht stets erfunden,
Wir fur seim angesichte
nichts denn schuld vnd sünden.

6 Der gerechtigkeit Gottes
mus je gnug geschehen
Nach jnhalt seines wortes
das kan nicht vergehen.

7 Kein geschepff mag bezalen
die grös vnser schulde,
Weder bey Gott erarnen
seiner gnad vnd hulde.

8 Drumb must selbs vnser Heiland
erscheinen auff erden,
Gottes Son, vnd thun beystand
vnd fur vns Mensch werden,

9 Fur vns leiden vnd sterben
vns also erlösen,
Hülff, gnad vnd gunst erwerben
vnd mit Gott versönen,

10 Mit seim thewren blut waschen
von all vnsern sünden,
Vns in sein arme fassen,
sich mit vns verbinden,

11 Sein verdienst vnd gehorsam
aus gnaden mitteilen,
Das gerhümt werde sein Nam,
vns damit bekleiden.

12 In jm sind alle schetze
der himlischen güter,
Die empfeht vnser hertze
von dem trewen Mitler,

13 Durch einn rechtschaffnen glauben
der Christum annimet
Vnd in jm durchs vertrawen
Gottes gunst bekümet.

14 Er ist vol gnad vnd warheit,
die vns Gott zurechnet,
Deckt da mit vnser bosheit:
wol dem, ders entlehnet!

15 Den macht vns Gott zur weisheit,
so fern wir nur gleuben,
Zur gerechtigkeit allzeit,
wo wir in jm bleiben,

16 Schenckt drauff seins Geistes gaben,
der heiligt das hertze,
Newgebiert vns von oben,
schreibt drein sein gesetze.

17 Endlich macht vns Gott ledig
von aller beschwerung,
Macht vns in Christo selig,
drauff steht vnser hoffnung.

18 Daher haben wir friede
mit Gott im gewissen,
Frölich sind alle gliede
die des trosts geniessen.

19 Ey, welch lieb preist der Herre
an vns armen sündern,
Da er zu seiner ehre
feind annimt zu kindern!

20 Was ist bessers auff erden
deñ solch gnad erkenen
Vnd der ein mitgnos werden,
Gott seinn Vater nennen?

21 Drumb lasst vns Gott vertrawen
vnd solch gnad bewaren,
Lasst vns auff sein wort bawen
vnd den zweinal faren

22 Weil Gott seiñ Son gesand hat,
sein Geist zum pfand geben,
Samelt die Kirch durch sein gnad,
berüfft sie zum leben:

23 So wird Gott auch volenden
was er angefangen,
Sein hülff vnd beystand senden,
das wirs end erlangen.

24 Deñ welch Er hat erwelet,
verordnet, beruffen,
Dieselb er fur from zelet,
wil sie herrlich machen.

25 Wer nu von gantzem hertzen
die seligkeit liebet,
Würd gern los aller schmertzen,
der suchs, weils Gott gibet.

26 Lob den Herrn, meine Seele,
fur all seine wolthat,
Rhüm dieselb vnd erzehle,
sprich getrost frü vnd spat

27 Dir sey, Gott, preis vnd ehre,
der du vns so liebest
Vnd nach deins Sones lere
vnser sünd vergibest.

28 Hilff vns deim Heil nachstreben
zu lob deinem Namen,
Las vns des glaubens leben,
mach vns selig, amen.

Blatt 220. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnittes. Vers 8.1 müst.

606. Von den Einsetzungen Christi, die man Sacramenta vnd geheimnis nennet.

Gottes lieb on alle mas
gegen vns on vnterlas
ist nicht gnug zupreisen,
Die Er in seim lieben Son
vns erzeigt vnd kund gethan
vnd noch thut beweisen
Deñ er lesst vns durch sein wort
nicht allein verkünden
vnd aufffthun des himels pfort,
wo das Heil ist zufinden,
darauff wir sollen gründen,

2 Sondern setzt zum wort auch ein
seiner Christlichen Gemein
sichtbare warzeichen,
Die vns den Herrn Jhesum Christ
hie furstelln zur gnadenfrist,
sein verdienst darreichen,
Reitzt wie stets von anbegin
durch solch heilsam mittel
der menschen hertz mut vnd siñ,
das sie sehn als im spiegel,
entpfahn sein gnad vnd siegel.

3 Dieselb werden offt genent
Geheimnis vnd Sacrament
vmb jrs wesens willen.
Der sind wenig in der zal,
die Tauff vnd das Abendmal,
der wir brauchen sollen:
Sih, die sind aus Christi seit
an dem creutz geflossen,
dran er vns zur seligkeit
sein thewers blut vergossen,
sein zeugnis driñ beschlossen.

4 Die bestehn auff Gottes wort,
auff sein zusag vnd gebot,
welchs der glaube fasset:
Ausserhalb der gemeinschafft
haben sie zwar keine krafft,
eigenfund Gott hasset.
Deñ er hat selbs eingesetzt
was am besten dienet,
wil solchs haben vnuerletzt,
weil vns das wol bekümet
was mit der ler gleich stimet.

5 Durch die mittel hilffet Gott
vnser schwacheit bis in tod
mit seins Geistes gaben,
Sterckt, versichert vnd erhelt
beid sein gnad in dieser welt
vnd auch vnsern glauben,
Ermant vns auch vnsrer pflicht,
auff das wir jn lieben
nach seins bundes vnterricht,
vnd vnsern glauben vben,
den nechsten nicht betrüben.

6 Also werden wir bereit
zu der seelen seligkeit
die vns Gott verschreibet,
Werden je lenger je mehr
Christo vnd seim lieben Heer
dadurch eingeleibet:
So wird Christi gemeinschafft
die wir mit jm haben
bestetigt sampt der Erbschafft
durch ein rechtschaffnen glauben,
das wir jn ewig loben.

7 Lob sey dir, gütiger Gott,
der du vns thust aus genad
tröstliche verheissung,
Vnd das die fass jederman
hengstu auch dein siegel dran
vmb mehrer versichrung:
Versicher auch vnser hertz
vnd vnser gewissen,
das wir die himlischen schetz
die aus dem Heilbroñ fliessen
in ewigkeit geniessen.

Blatt 223^b. Das erste Lied des Abschnittes, dessen Überschrift ich für dasselbe benutzt. Vers 1.7 Den.

607. Von der Tauffe.

KOmpt her zu mir, jr kinder allzumal,
hört mit begier in diesem jammerthal:
Ich wil euch lern mit aller freundligkeit
die furcht des HErrn, den anfang der weisheit,
Die steht darauff, das jr euch Gott ergebet,
welchs durch die Tauff sich in der Kirch anhebet.

2 Vnd wie wol euch die sünd scheidet von Gott
vnd die erbseuch all vnterwirfft dem tod,
So ist doch schon ein erlösung beschert,
deñ Gottes Son hat die gnad widerkert
Vnd auffgericht ein bron des Heils vnd lebens,
sich vns verpflicht: sein blut ist nicht vergebens.

3 Dieser heilbron ist die heilige Tauff,
da liegt viel an, derhalb merckt vleissig auff,
Die ist das Bad der newn widergeburt,
welch Christus hat gestifft neben seim wort,
Das er die seel wasch vnd reinig von sünden,
schweiff weg die fehl durch sein selbs blut vnd wunden.

4 Durchs wassers art bildt er vns fur sein blut,
verheisst durchs wort das ewig himlisch gut:
Nu sibt das aug die eusserliche that,
aber der glaub fasst Gottes huld vnd gnad
Vnd drauff das pfand, drinn wir versigelt komen
zum Vaterland freidig in Gottes Namen.

5 Die Tauff furwar ist nicht schlecht noch gering
die Christus zwar einsetzt vnd selbs entpfieng:
Drüber ward auch der himel auffgethan,
die ehrten hoch all drey Göttlich Person,
Zuletzt hies er sein Heil der welt verkünden,
das gleubig Heer drauff teuffen vnd fest gründen.

6 Das ewig Heil geht auch euch kinder an,
dran habt jr teil, spricht selbs der Gottes Son,
Weil jr erkorn vnd des Bunds kinder seid,
von den geborn den er aus gütigkeit
Verheissen hat vnd allem jren samen,
er sey jr Gott vnd auch jrer nachkomen.

7 Daher auch euch das bundzeichen gebürt,
ins himelreich euch Christus selbs einfuhrt,
Drumb auff sein wort ist euch die Tauff gericht
in newer art, der die beschneidung weicht:
Jr habt dadurch den Herrn Christ angezogen,
seid seiner Kirch eingeleibt vnd verbunden.

8 So sind wir nu aus der sündflut erlöst,
han fried vnd rhu vnd einn ewigen trost,
Sind auch durchs meer gangen mit trocknem fus,
drinn des Feinds heer ewig verderben mus.
Sih da die wolck, die vns mit gnad bedecket
vnd Gottes Volck in frost vnd hitz erquicket.

9 Sih den Jordan, drinn sich anfieng die Tauff
trotz dem Sathan, das er des strom aussauff:
Dis wasserbad bleibt fest vnd wol gegründt,
in Christi tod wir all getauffet sind,
Das wir forthin wandeln im newen leben
vnd dort mit jm in ewiger freud schweben.

10 Preis, lob vnd danck sey dir, Herr Jhesu Christ,
furs Heils anfang, driñ du die seel gefrist
Hast komen lan zum bron der heiligen Tauff:
o hilff fortan zum Gottseligen lauff,
Wirck auch das end zu lob vnd ehr deim Namen,
in deine hend befelhen wir vns, amen.

Blatt 221b. Die Überschrift des Abschnitts, die ich für das vorige Lied benutzt, schließt hinter nennet mit den Worten vnd erstlich, Von der Tauffe. Je zwei Zeilen sind noch durch einen inneren Reim gebunden. Vers 6.1 kindern, 7.5 f. so, 8,1 sünd flut, 9.2 so.

608. Vom Sacrament des waren Leibs
vnd Bluts Christi.

Avff das wir heut wirdiglich empfahen
das Testament des Herren,
lasst vns vnser hertz zu Gott erheben,
jn mit glauben anruffen
vnd vmb wirdigkeit bitten.
Vater, dein Nam werde geheiliget,
dein Reich kom, dein will geschech,
vnser teglich brot gib vns jmerdar,
vnd vergib vns vnser schuld,
hilff aus leid mit gnad vnd huld.

2 Der Herr liebt bis ans end seine Gemein,
setzt zum zeugnis das heilig Nachtmal ein,
Das ist seines Leibs vnd Bluts gemeinschafft,
darinn vnser geist empfeht sterck vnd krafft.

3 Sih, er gab sein fleisch der Kirchen zu einer speis
vnd sein thewrs blut zu eim tranck verborgner weis,
Reicht das brot, sprach 'nemt vnd esset, das ist mein leib,
nemt auch den kelch vnd trincket, das ist mein blut.'

4 Das ist eine köstliche speis,
dazu wir mit gantzem vleis
vns allsampt schicken sollen
vnd nach seim wolgefallen
der gniessen nach seim geheis
Mit glauben, lieb vnd begierd,
wie man denn am Herrn selbs spürt,
der mit grossem verlangen
das nachtmal thet empfangen,
darumb vns solchs auch gebürt.

5 So lasst vns nu das zeugnis nemen war,
Christi vereinigung mit seiner schar,
driñ wir haben
durch den glauben vnser newes leben,
die versicherung der Göttlichen huld
vnd vergebung vnser schuld.
Das ist ein wunderbarlich thewer pfand,
damit bezeugt Christus vnser Heiland
seine liebe,
die Er gegen vns so hertzlich vbe,
das Er sich auch selbs in Tod geben hat,
vns erworben alle gnad.

6 O du gütiger Heiland,
wie ist deine lieb entbrant
gegn vns armen sündern!
O wie sollen wir doch dir
dir vergelten nach gebür
alle deine wolthat!

7 Ey, wir wollen den Kelch des Heils
nemen, den du vns beutest feil
vnd im glauben machst zu teil,
Vns driñ frewen nach deim gefall,
bis wir komen ins himels saal,
dich zu ehrn mit grossem schall,

8 Vnd mit freuden sprechen
Haleluja, haleluja!

Blatt 228b, der erste Gesang in dem Abschnitte, dessen Titel ich zur Überschrift benutzt und der den Columnentitel Vom Abendmal des Herrn hat. Vers 4.7 den.

609. Bey der Austeilung des Sacraments.

Wolauff, die jr hungrig seid
vnd dürstig nach ewer seligkeit,
Kompt vnd eilt zum grossen Abendmal,
sterckt euch in ewrem trübsal.

2 Denn vnser HErr Jhesus Christ
hat zubereit einn herrlichem Tisch,
An dem man helt durch des glaubens krafft
seins Leibs vnd Bluts gemeinschafft.

3 Welchen er bereitet hat
als er sich wolt opffern in den tod,
Da setzet er ein das Sacrament
seins Leibs vnd Bluts vor sein end.

4 Sein Leib ein speis vnser seel,
sein Blut ein tranck zum ewigen Heil,
Welchs wir solln empfahn in fried vnd freud,
nicht im sawrteig der bosheit.

5 Demnach so kompt, esst vnd trinckt,
seins bittern todes dabey gedenckt,
Die jr nachs Herrn regel einher geht,
ins glaubens gehorsam steht.

6 Kompt vnd genisst dieser speis
mit rechter andacht Christlicher weis,
Mit warem glauben, lieb vnd hoffnung,
zu ewers Heils versichrung.

7 Sprecht, o Herre Jhesu Christ,
der du das Sůnopffer worden bist,
Selig vns mit der erworbnen gnad,
schenck vns all deine wolthat.

8 Du bist das recht Himelbrot,
am Kreuz gebacken in leidens not,
Der wein gekeltert in Gottes zorn,
driñ wir sonst weren verlorn.

9 Du bist das recht Osterlam,
in lieb gebraten ans creutzes stam,
Das Brandopffer welchs Gott wolgefelt,
daran sich vnser glaub helt.

10 Dauon der lieblich geruch,
welcher hinwegnimt der sünden fluch,
Komen ist fur Gottes angesicht
vnd vnser sach hat geschlicht.

11 Bist vnd bleibst der gnadenstuel,
geistlicher wollust vnd freuden vol,
Durch dich haben wir mit Gott einn fried,
zu jm eiñ freien zutrit.

12 Du versigelst vns, HErr Christ,
dein gnad, dadurch sie erworben ist,
Nemlich durch dein eigen Fleisch vnd Blut,
welchs du hast geben in tod:

13 Das gibstu vns selbs zur speis
durch dis Sacrament sichtbarer weis,
Welches vnser geist im glauben fasst
vnd schepfft draus ewigen trost,

14 Frewt sich solcher grossen gnad,
das Gott nicht mehr denckt der missethat,
Sondern wöll durch dich genedig sein,
nachlassen sünd, schuld vnd pein.

15 Das ist nu das Testament
welchs du gemacht hast vor deinem end
Vnd verschrieben mit deim thewern Blut,
versigelt durch deinen tod.

16 Wie hett doch, HERR, dein Gemein
besser alhie möcht versorget sein
Deñ das du selbs erquickst vnser hertz
durch deine Göttliche schetz?

17 Dir sey, Christe, ewig lob
fur solche heilsame speis vnd gab!
O erhalt vns in krafft dieser speis
zu deinem lob, ehr vnd preis.

Blatt 233b, im Abschnitt Vom Sacrament des waren Leibs vnd Bluts Christi.

610. O wie süss ist dein gedechtnis.

Jesu dulcis memoria, dans.

O Wie süss ist dein gedechtnis,
HERR Jhesu Christ,
zu aller frist
vnd sehr tröstlich deins Heils zeugnis!

2 Deñ du bist fur vns gestorben,
on all verdienst,
aus lieb vnd gunst
vns das ewig Heil erworben.

3 Las vns deinen Tod bedencken
vnd dein lieb gros
on alle mas
tieff in vnser hertze sencken.

4 Las, Herr, vnser kalte hertzen
in deiner lieb
durchs Geists getrieb
wol erwarmen vnd zurschmeltzen.

5 Auff das wir recht frölich werden,
dir opffern preis
auff alle weis
beid, mit hertzen vnd geberden.

6 Dir ist alle gwalt gegeben,
das du vns labst
vnd wol begabst
vnd schenckst vns ein newes leben.

7 Du bist selbs dis lebens speise,
der tranck so gut
dein thewres blut,
so vns sterckt auff vnser reise.

8 So gieb nu das wir heut schmecken
dein freundligkeit
vnd süssigkeit,
vnsern geist dadurch erquicken.

9 Die lieb, so dich hat gedrungen
ans Creutzes stam̃,
entzünd all sam,
das der Sathan werd bezwungen.

10 Dein Leib, so fur vns verraten,
sey vnser speis
auff vnser reis
mit sein̄ gütern vnd wolthaten.

11 Dein Blut, welchs du hast vergossen,
wasch ab die fehl,
trenck vnser seel
vnd sterck deine mitgenossen.

12 Das der hunger werd gestillet,
der seelen durst
damit gelescht,
jr begierd gnugsam erfüllet.

13 Den̄ dein Fleisch vnd Blut gibt zeugnis,
das leib vnd seel
mit dir jrm Heil
sind vereinigt in geheimnis.

14 O das ist ein thewr gemeinschafft,
die gentzlich wir,
Herr Christ, mit dir
haben durch des heilgen Geists krafft.

15 Dieselb kan kein zung aussprechen,
wie hoch vnd gros
die ist on mas,
kein verstand kans gnug ausrechen.

16 Sie feht an in diesem leben,
wird aber dort
durch dich hinfort
stets gemehrt vnd völlig geben.

17 Jhesu Christ, meins hertzen freude,
mein süsser trost,
mein bester schatz,
meines geistes speis vnd weide:

18 Dich lobt meine seel von hertzen,
o Gottes Son,
mehr denn ich kan
mit meins mundes wort aussprechen.

19 Nim an dis lob dir gegeben,
die fehl erstat,
volend dein gnad
vnd für vns ins ewig leben.

Blatt 234b, im Abschnitt Vom Abendmal des Herrn. Vers 4.5 erwermen.

611. Zum Beschlus, nach dem Segen zusingen.

Ite benedicti & electi.

Der HERR, vnser Schepffer vnd Gott,
der segne vns mit seiner gnad,
Vnd behüt vns all zu gleich,
vermehr sein liebes Reich.

2 Der HERR, vnser Gott vnd Heiland,
las vber vns leuchten allsand
Sein heiliges angesicht,
sein gnad vnd Heiles liecht.

3 Der HERR Gott, der heilige Geist,
erheb vber vns allermeist
Sein angesicht voller güt
vnd geb vns seinen fried.

4 Vns segne der HERR, vnser Gott,
vns segne der Son durch sein̄ tod,
Segne des Geists gütigkeit
die gantze Christenheit.

5 Geht hin, die jr gebenedeit
vnd in Christo auserwelt seid,
Geht hin mit freuden in fried,
Er richt all ewer trit.

6 Gesegnet ist ewer ausgang,
gesegnet ist ewer eingang,
Gesegnet all ewer thun
durch Christum, Gottes Son.

7 Derselb vnser HERR vnd Heiland
für vns ein ins recht Vaterland,
Zu lob vnd ehr seim Namen
in ewigkeit, amen.

Blatt 236b, im Abschnitt Vom Abendmal des Herrn.

612. Vom Almosen.

Im thon: Sey getrost Gemein.

JhEsus vnser lieber HErr
gab vns beid Furbild vnd Ler,
Wie sich sol ein jederman
der Armen hertzlich nemen an.

2 Gab sich fur vns in armut,
teilt vns mit sein himlisch gut,
Auff das Er vns machet reich
vnd Gottes kinder all zu gleich.

3 Hatt nicht da Er legt sein heubt,
so dochs vöglin hat wos bleibt,
Gieng da als ein armer gast,
von böser welt feindlich verhasst.

4 Vnd thet doch den armen wol,
halff jnn gern von jrm vnfall,
Lert auch das sich alle stend
annemen jrs nechsten elend.

5 Sprach 'Verkeuffet ewer gut,
gebt Almosen der Armut,
Samlet euch im himel schetz,
zu Gott dem Herrn richtt auff ewr hertz.

6 Ein schatz da kein dieb zukümpt,
welcher nimermehr abnimt
Sondern teglich wird gemehrt,
von Gott begnadt auch hie auff erd.'

7 Gotteskasten oder lad,
drein zu legen diese gnad,
Waren auffgericht bereit
bey Gottesheusern alle zeit.

8 Christus schawt auch vleissig auff,
weñ das volck nu kam zu hauff,
Wies zu Gottes ehr einlegt,
die liebe vbet vnd auch pflegt.

9 Ein arme widwe hat das lob,
welche einlegt all jr hab:
An jrs gmüts einfeltigkeit
hat Christus sondre lust vnd freud.

10 Dadurch ward das Predigampt
vnterhalten bey allsampt,
Die notdürfftigen versehn,
der jugent fürderung geschehn.

11 Lasst vns guts thun jederman,
wie vns Christus hat gethan,
Eh die zeit furüber geht,
das letzt gericht mit vns ansteht.

12 Christi mitgnossen am meist,
so er die Geringsten heisst
Vnd spricht 'Was jr jñ gethan,
das habt jr warlich mir selbs than.'

13 Wer seiñ samen kerglich seet,
derselb auch kerglich empfeht
Gottes segen den er gibt,
eiñ frölichen geber Gott liebt.

14 Sonderlich merckt jr vnd schawt
den Gott viel guts hat vertrawt,
Das jr trew haushalter seid
vnd fürdert hie seine warheit.

15 Denckt an den reichen mañ
der da gieng die breite bahn,
Lebet herrlich vnd im sauss,
verschlos dem dürfftigen sein haus:

16 Sih, Gott kam mit seiner macht,
foddert sein seel die selb nacht,
Sprach 'Wes wird nu sein, du narr,
dein grosser vorrath auff viel jar?'

17 Also geht es allen gleich
die nicht sind in Gotte reich,
Jre stund kümpt gar behend,
sie müssen ins ewig elend.

18 Drumb thut Busse bey der zeit,
nicht versewmt die seligkeit,
Gleubt vnd thut wie Zacheus,
so hilfft euch gwis der Herr Christus.

19 Sterck den glauben, Jhesu Christ,
der durch die lieb thetig ist,
So geschicht der wille dein,
dein Name wird geehrt allein.

Blatt 255, im Abschnitt Vom Christlichen Leben.

613. Die Nacht ist komen, drin wir ruhen sollen.

DJe Nacht ist komen,
driñ wir rugen sollen,
Gott walts zu froñen
nach seim wolgefallen,
Das wir vns legen
in seim gleit vnd segen
durch sein zupflegen.

2 Treib, Herr, von vns fern
die vnreine Geister.
Halt die nachtwach gern,
sey selbs vnser Schützherr.
Schirm beid, leib vnd seel,
vnter deine flügel,
send vns dein Engel.

3 Las vns einschlaffen
mit guten gedancken,
Frölich auffwachen
vnd von dir nicht wancken,
Las vns mit züchten
vnser thun vnd tichten
zu deim preis richten.

4 Pfleg auch der krancken
durch deinen Geliebten,
Hilff den gefangnen,
tröste die betrübten,
Pfleg auch der kinder,
sey selbs jr Furmünder,
des Feinds neid hinder.

5 Vater, dein Name
werd von vns gepreiset,
Dein Reich zukome,
dein Will werd beweiset.
Frist vnser Leben,
wollst die Schuld vergeben,
erlös vns, amen.

Blatt 263[b], im Abschnitt der Abendgesenge. Vers 1.7 auch in der Ausgabe von 1580 (Blatt 321) durch sein zu pflegen. Adam Gumpelzheims Neue Teutsche Geistliche Lieder, Augsburg 1591. 4° Nro. XIIII lesen in der lat. Übersetzung des Liedes für diese Zeile perpete cura.

614. Vom Ehestand.

LAsst vns singen,
vnser stimmen
zu Gott erheben,
Vnd jn preisen,
ehr beweisen
als lang wir leben,
Der vnser natur so ehret,
im Ehstand vermehret,
erhelt vnd erneeret.

2 Den Stand ordnet
Gott vnd segnet
driñ alle fromen,
Schuff ein Mennlin
vnd ein Frewlin,
fügt beid zusamen,
Das die zwey ein fleisch sein solten,
einander trew halten,
die lieb lassen walten.

3 Zwo personen
solln driñ wonen
in zucht vnd ehren,
Sich nicht scheiden
noch verleiden,
keins frembds begeren,
Deñ Gott liebt vnd wil die keuschheit
vnd strafft je vnd allzeit
die vnzucht vnd geilheit.

4 Das gelübnis
vnd verbündnis
preiset die warheit,
Des zum zeugnis
vnd gedechtnis
helt man die hochzeit,
Drauff Christus sich offenbaret,
den Stand selbs beweret,
mit geschenck verehret.

5 Des geheimnis
vnd bedeutnis
ist gros zuachten,
Denn der Heiland
gibet allnsampt
driñ zubetrachten,
Das die Christliche Gemeine
sich mit jm vereine,
sey von seim gebeine.

6 Welch Er liebet,
sich jr gibet
sampt allen gütern,
Zu jr kümet,
die schmach nimet
von jren gliedern,
Vnd sie durchs wort newgebieret,
schön schmücket vnd zieret
vnd zur freuden füret.

7 Drumb die Gmeine
liebt alleine
vnd ehrt jrn Breutgam,
Ist auffrichtig,
from vnd züchtig,
leist jm gehorsam,
Macht sich jrm Bild gleich vnd eben,
drauff wird jr gegeben
dort das ewig leben:

8 So auffrichtig
vnd so züchtig
sol sichs Weib halten,
Den Mañ furchten
vnd gehorchen,
jn lassen walten.
Der Mañ sol auch seiñ Ehgenossen
lieben, nicht verlassen,
sein Fleisch selbs nicht hassen.

9 Leiblich trübsal,
not vnd vnfall
wil Gott selbs lindern,
Seinen segen
lassen regen
vnd die sorg mindern,
Mit leibes frucht wol beraten
die vnter seim schaten
preisen sein wolthaten.

10 Dir sey, HErre,
preis vnd ehre,
der du den Ehstand
Reichlich segnest
vnd erheltest
durch dein selbs beystand:
O segne auch itzt vnd allzeit
beid alt vnd new Ehleut
durch dein heilig menscheit,

11 Das sie leben
dir ergeben
mit fried in deim Reich,
Dir behagen
vnd hie tragen
liebs vnd leids zugleich,
Vnd sein ein fleisch, ein hertz vnd geist,
so aus rechter lieb fleusst,
dieselb jn̄, HERR Gott, leist.

Blatt 261[b], das erste Lied im Abschnitt **Vom Ehestand vnd Kinderzucht**; das folgende hat die Überschrift **Fur die Kinder**.

615. Vom ampt der Christlichen Oberkeit, im weltlichen Regiment, sampt der Vnterthanen pflicht.

Nv hör zu, Christlich Oberkeit,
hör vnd merck, spricht Gottes Weisheit,
von deinem Ampt,
beruff vnd stand,
drein ich dich setz zu dieser zeit
Aus sonderm rat
an meiner stat,
vnd teil dir mit
aus lauter güt
mein ehr, gewalt vnd herrligkeit,
Das du regiern solt in der welt
der massen wie es mir gefelt,
jr hab vnd gut,
jr leib vnd blut
hie schützen mit gerüster hand,
Das recht schaffen,
das bös straffen,
die rach vben,
frome lieben,
ein jglichen in seinem stand:
Daher werdt jr Götter genen̄t
vnd Diener in meim Regiment,
dazu auch gnedig Herrn:
drumb erbarmt euch gern.

2 Ich schreib euch fur recht, mas vnd ziel,
darnach halt euch, das ist mein will:
schützt land vnd leut,
in sonderheit
nemt euch der armen Weisen an,
Vnd richtet recht
als trewe Knecht,
nemt kein geschenck
das euch ablenck,
den̄ ich sorg fur die vnterthan.
Drumb vbt bey leib kein tyranney,
ich hör der seufftzenden geschrey:
wer sich erhebt,
mir widerstrebt,
der mus gar schnell zu boden gehn:
Ich stürtz jn bald
mit meiner gwalt
vom stul hinab
sampt aller hab,
wie viel vnd offtmal ist geschehn:
Den König Pharao seht an
vnd was ich Achab hab gethan
vnd wie verstossen war
Nebucad Nezar.

3 Voraus aber solt jr zugleich
in ewer herrschafft, land vnd reich
mein Göttlich ehr
vnd reine ler
stets fürdern vnd erhalten rein,
Zum furbild sein
beid gros vnd klein:
wie das aug ziert
den leib regiert,
so solt jr thun in der Gemein.
So lasset euch nu weisen recht,
dient mir mit furcht als meine Knecht,
lernt mein gesetz,
drinn sind die schetz,
küsst den Son, das Er nicht ergrim̄t:
Gleubt all an jn,
dient jm forthin,
richt ewer weg
vnd all anschleg
der massen, das jr nicht vmbkümpt.

Jr solt der Christlichen Gemein
beid Pfleger vnd Seugammen sein,
die jugent wol auffziehn,
das sie Christo dien.

4 Jr solt ablegen ewer Kron
fur dem Lamb, meinem lieben Son,
euch nicht schemen,
jn annemen
vnd frey bekennen alle zeit,
Die thor auffthun
zum eigenthum
vnd den HERREN
aller Herren
empfahn mit vnterthenigkeit,
Die macht so euch gegeben ist
nicht darreichen dem Widerchrist,
sondern kempffen
vnd jn dempffen,
so werdt jr nicht das grausam thier,
Welchs so viel jar
mit grosser fahr
regieret hat
on alle gnad
vnd nu sol nemen sein gebür:
Jch gib euch selbs in ewer hertz,
jn anzugreiffen one schertz
zu meiner herrligkeit
vnd ewr seligkeit.

5 Nu höret auch, jr Vnterthan,
wie sich sol halten jederman:
sih, Jch der HERR
hab mir zur ehr
selbs eingesetzt die Oberkeit,
Drumb halt sie werd
auff dieser erd,
aus lieb vnd furcht
jr stets gehorcht,
sie hinder den̄ Gottseligkeit.
Leist auch der selben jr gebür,
gebt schos vnd zol zur ehr vnd zier,
thut ewer bitt
zu meiner gůt,
das jr in fried vnd ruge lebt.
Auff das mein̄ Nam
von euch allsam
werd ausgebreit
jtzt vnd allzeit
in dem, das jr euch so ergebt.
Jch mach beids durch mein gegenwer
das das aug siht vnd das ohr hört,
damit mein will gescheh,
mein ordnung besteh.

Blatt 268. Die von mir gesetzte Überschrift ist die des Abschnitts.

616. Vom Tod vnd Sterben.

WEr in guter hoffnung wil
von hinnen verscheiden,
Vnd faren getrost zum ziel,
zur ewigen freuden:

2 Der selb mus im Glauben rein
sich zu Gott bekeren,
Vnd bessern das leben sein,
wie Christus thut leren.

3 Eh den̄ jm die zeit auff erd,
die vns Gott verleihet
Zur busse, verkürtzet werd
vnd zu spat gerewet.

4 Ein weltkind bedencket nicht
was hernach sol werden,
Tracht nur wie jm wolgeschicht
hie auff dieser erden.

5 Jst frölich vnd wolgemut,
lebt in sünd vnd torheit,
Achtet mehr das zeitlich gut
den̄ die ewig klarheit.

6 Das sündlich fleisch lesst jm nicht
rechte buss verbringen,
Sein hertz, zu sünden gericht,
kan er nicht bezwingen.

7 Es spricht 'Jch bin noch gesund,
leb du nur on sorgen':
Aber sih, die letzte stund
ist fur jm verborgen.

8 Ob er gleich sein lust hie hat
in sündlichem leben,
Mus er doch zu letzt dem Tod
sich selbs vbergeben.

9 Wen̄ nu der sein boten schickt,
schmertzen vnd wehtagen,
Bald sein sündlich hertz erschrickt
vnd begin̄t zuklagen:

10 'Ah meins leids, wie thu ich nu?
mich verdampt mein gwissen.
Fur der sünd hab ich kein rhu,
Gott hat dran verdriessen.

11 Hellenangst sie mir gebiert,
drinn ich bin verloren,
Dieweil niemand selig wird
den̄ der newgeboren.

12 Ah, ich hab leider veracht
die heilsame warheit,
Mein leben böslich zubracht
in sünd vnd in bosheit.

13 Mein vngleubig hertz allein
vnd weltlich gehetze
Lies mich nicht gehorsam sein
Göttlichem gesetze.

14 Erst erkenn ich mein jrthum
vnd mein grosse thorheit:
Guts wissen, darnach nicht thun,
ist ein schmach der warheit.'

15 O du vnsterblicher Gott,
sih doch an mich armen!
Wilt je nicht des sünders tod,
drumb thu dich erbarmen.

16 O Jhesu Christ, Gottes Son,
frist mir noch mein leben,
Das ich rechte buss mög thun
vnd mich dir ergeben.

17 Tröst mich, o heiliger Geist,
jtzt in meim betrübnis:
Christi heiligkeit mir leist,
hilff mir vom verdamnis.

18 Verley ein frölich gemüt,
wenn ich werd verscheiden,
Vnd hilff mir durch deine güt
zur himlischen freuden.

Blatt 272b. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnitts.

617. Lob sei dir, gütiger Gott.

Lob sey dir, gütiger Gott,
das du mir hast offenbaret
Deinen Son, mein Heil vnd Hort,
der sich selbs nicht sparet
Sondern gab in elend gros,
mir on mas
bis in Tod wilfaret.

2 Keinen trost, denn dich allein,
hab ich, Jhesu Christ, auff erden:
Sih an dein fleisch vnd gebein,
hilff mir aus geferden,
Sonderlich in sterbens not,
das der Tod
mir ein schlaff müss werden.

3 Las mich dir befolhen sein,
beid in leben vnd in sterben.
Hilff den glauben halten rein
vnd in deim blut ferben,
Nach vollbrachtem kampff vnd lauff
bald darauff
des lebens kron erben.

4 Pfleg mein stets durch deinen Geist,
vnd voraus, wenn ich werd ligen
Vnd mein krafft wie wachs zerfleusst
in den letzten zügen:
Gib, das ich in dir verscheid
vnd mit freud
im gericht mög siegen.

5 Herre Gott von himelreich,
geheiliget werd dein Namen,
Zukum vns dein werdes Reich,
dein Will gschch allsamen,
Frist das leben mit gedult,
tilg die schuld,
hilff vom vbel, AMEN.

Blatt 271, im Abschnitt Vom Tod vnd Sterben. Vers 5.4 Druckfehler gchseh.

618. Vom Begrebnis der Verstorbenen.

Rogamus te Domine.

LAsst vns ansehn die Sterbligkeit
vnd dieser Welt eitelkeit,
Drinn wir allsampt geborn,
die selbs an vns erfarn.
5 Denn vnser end
kümpt vns wie ein pfeil sehr schnell vnd behend,
Wie wir sehn an arm vnd reich,
auch jetzund an dieser gegenwertigen Leich.

Wohin sollen wir vns kern,
10 weil wir sterblich sind vnd vns des Tods nicht könn erwehrn?

O zu dir allein, HErr Ihesu Christ,
der du des Tods vnd Lebens Herr bist!
Zu dir, du allertrewster Schepffer
vnd allergütigster Erlöser,
15 Ist vnser hertz vnd gemüt gewandt:
thu vns gnedige hülff vnd beystand.

Zeichne vns, HErr, mit deim rosenfarben blut,
das vns nicht schad des Todes gifft vnd vbermut,
Kom vns zu hülff am letzten End
20 vnd verley vns ein frölich Vrstend.
Amen.

Blatt 274b. Die von mir angewandte Überschrift bezieht sich noch auf zwei nachfolgende Gesänge.

619. Vom ewigen Leben.

LAsst vns mit lust vnd freud aus glauben singen
vom edlen trost der werden Christenheit,
Vnd von der hoffnung zukünfftiger dingen,
driñ steht die ewig freud vnd seligkeit:
Wolt Gott, das vns dieselbe möcht gelingen
durch seine grundlose barmhertzigkeit.

2 Vnd ob wol niemand gnugsam kan verstehen
welch grosse freud vns Gott hat zubereitt
Vnd was noch am end der welt sol geschehen,
so lert doch Christus vnser blödigkeit,
Wie es mit seiner Kirche werd ergehen
weñ er erscheinen wird in herrligkeit.

3 Er wil sie hoch am jüngsten tag verehren
deñ dazu ist jm geben alle gwalt,
Sie beid an leib vnd seel herrlich verkleren,
reinigen jr sterblich art vnd gestalt,
Vnd jr das selbe new Leben bescheren
des Bild er an seim Leib hat abgemalt.

4 Dazu wil Er schön vnd lieblich vernewen
himel vnd erd vnd alle creatur,
Vnd seine kinder damit hoch erfrewen,
die mitgnos seiner Göttlichen Natur,
Inen die vbergrosse freud verleihen,
herrlich erhöhen in der Engel chur.

5 Da wil Er sein Reich aus der massen zieren
von lauterm gold, perlen vnd edelstein,
Dariñ mit seiner heiligkeit regieren
vnd leuchten heller denn kein sonnenschein,
Gantz frölich seine Braut zum Vater füren,
die auserwelte Christliche Gemein.

6 Die wird mit freuden jren Gott anschawen
von hellem angesicht zu angesicht,
Nicht mehr im glauben wandeln vnd vertrawen,
sondern mit augen sehn das ewig Liecht,
Mit lust vnd nicht mit schrecken noch mit grawen
sich vberaus wundern jrs Heils geschicht.

7 Da werden alle frome triumpfieren
vnd siegen wider alle jre feind,
Die lieben Engel frölich jubilieren,
das wir sind jre vnd sie vnser freund,
Kein leid wird vns in ewigkeit berüren,
weil wir sind Göttlicher Natur vereint.

8 Da werden sich all Gottes Kinder kennen
die je gewesen von anfang der welt,
In Gottes liebe wie ein fewer brennen:
ob sie wol Gott so ehrt wies jm gefelt,
Wie Er mit klarheit vnterscheidt die sternen,
so wird doch kein vnhuld bey jñ vermelt.

9 So wird nu Gott selbs alles sein in allen,
jr volle gnüg vnd grosser lohn allzeit,
Jrs lebens broñ, jr höhstes wolgefallen,
jr speis vnd tranck, jr schmuck vnd schönes kleid,
Dafur sie werden ein new lied erschallen,
sich frewen mit vnaussprechlicher freud.

10 Das ist vnd heisst nu das ewige leben,
welchs ist verborgen mit Christo in Gott,
Vnd wird als deñ offenbart vnd gegeben
weñ vns der Herr auffwecken wird vom tod
Vnd dort zu seiner herrligkeit erheben,
alln vnsern feinden zu trotz, hohn vnd spot.

11 Dasselb wird aber alhie angefangen,
als bald wir gleuben an den HERren Christ,
Durch Geist vnd wort die new geburt erlangen,
erkennen den der vnser leben ist,
Vnd bleiben wie die reben an jm hangen,
werden in sein Bild verklert vnd gerüst.

12 Nu kom vnd eil, HErr Ihesu Christ, von oben,
reich vns in vnser walfart deine hand,
Zeuch vnser hertz zu dir durch deine gaben,
hilff auch dem schwachen leib zum Vaterland,
So wollen wir dich dafur hertzlich loben
in dem volkomnen vnd freudreichen stand.

Blatt 281, das erste der drei Lieder, welche unter der von mir gebrauchten Überschrift befaßt sind. Vers 9.4 schmück.

620. Von dem heiligen Geist, welcher mit dem Vatter vnd Sohn eines einigen, ewigen, Göttlichen wesens ist.

INVITATORIVM.

Hallelu Jah!
Singt all mit freuden,
denn vns der heilig Geist besucht von oben.
Dafür sey jhm jtzt vnd allzeit
Danckſagung vnd klarheit.
Hallelu Jah!

ER ist des Vatters vnd des Sohns Geist,
jhr krafft durch jhn allermeist
an allem zwar
im Himl vnd Erd wird offenbar,
Deñ Er mit jhñ eins wesens der Gottheit
ist vnd bleibt in ewigkeit,
doch wird von beyden
sein Person vnterſcheiden.

2 Er ist der HERR, aller Welt Schepffer,
der all ding zu seiner ehr
durch eigne macht
erſchaffen vnd ans liecht gebracht,
Erhelt auch alls kräfftig im wesen sein,
ziert alls mit seinn gaben fein,
sein ist das leben,
er thuts wem Er wil geben.

3 Er hat vns das ewig heyl bereitt,
als er Christo sein Menſchheit
in newer art,
ohn alle sünd, heilig vnd zart
Zubereitt wunderlich durch sein krafft
in Marien jungfrawſchafft,
vnd mit seinn gaben
reichlich erfüllt von oben.

4 Die außerwehlten heiligt er all,
wirckt in jhnn nach seim gefall
ein new Leben,
welchs jhnn fried vnd freud thut geben:
Nimmt weg die angeborn vnart von jhnn,
jhrn blinden verkehrten ſinn,
die lust zum böſen
stillt Er, dämpfft all args wesen.

5 Schenckt jhnen drauff wahre heiligkeit,
vnſchuld vnd gerechtigkeit,
jhr Verstendtniß
füllt er mit seim erkentniß,
Zündt in jhrm hertz sein Liecht vnd fewer an,
machet sie jhm vnterthan,
das sie in allem
stäts thun wolln sein gefallen.

6 Ihr Neigungn all Er auch regieret,
sie inn vnd außen zieret,
das sie eben
jhrem Herrn zu ehren lebẽ,
Vnd bringen viel früchte jhrer heiligung
im glaubẽ, lieb vnd Hoffnung,
vnd warten mit freud
der verheißnen herrligkeit.

7 Also vereinigt ER sie allſand
mit Christo jhrem Heyland,
der in jhnen
mit seim Vatter stäts thut wohnen,
Dadurch sie Gottes Kinder werden all
vnd mitgnoß an seim Erbtheil,
deß zum siegl vnd Pfandt
wirdt Er in jhr hertz gesandt.

8 In dieser gnad Er sie auch erhelt,
das keiner von jhm abfellt,
in trawrigkeit
tröstet er, hilfft auff in ſchwachheit,
Sterckt die müden vnd lehrt die albern all,
bittet fur sie allzumahl,
thut auch die straffen
so des Geists werck nicht ſchaffen.

9 Samlet also der Christen gemein,
verfüget sie all in ein,
ſchickt jhr Diener,
erbawt sie durch jhr Dienst vnd lehr,
Gibt gedult im Creutz vnd standhafftigkeit,
wahren trost der seligkeit,
vnd führt sie eben
von hinn ins ewig Leben.

10 Ey so gebürt jhm nun Göttlich ehr
vom gantzen himliſchen Heer!
sein ist die krafft,
sein ist die sterck, gwalt vnd herrſchafft!
Ey laßt vns jhm all sagen lob vnd danck,
mit Geist vnd freudengeſang
vnd seinen Namen
frölich von hertzen rühmen.

Hallelu Jah!
Dir sey preis vnd ehr,
o heiliger Geist, der glaubigen Tröster!
Tröst vns auch all aus güttigkeit
vnd hilff zur seligkeit.
Hallelu Jah!

Ausgabe von 1606, Seite 208 ff. Ohne Überschrift; die von mir angewandte ist die des ganzen Abschnitts. Jeder Strophe folgt ein Teil des Invitatoriums: der ersten Hallelu Jah. Singt all u. s. w., der zweiten Dafür sey jhm jtzt u. s. w., und so abwechselnd fort bis zur neunten.

Valentin Schultz.

Nro. 621—623.

621. Das *Te Deum laudamus* in reim verfasset.

O Herre Gott, wir loben dich,
bekennen all eintrechtig
Das du ein HERR seist ewiglich,
vnmessig vnd allmechtig.
Der gantz erdboden preiset dich
vnd zeiget deine wunder an,
weil du speisest menschen vnd vieh,
auch nichts on dich leben kan.

2 Der Engel vnd Ertzengel schar
im himel hoch dort oben
Singet mit freuden jmerdar,
höret nicht auf zu loben
Dich Vater Son heiligen Geist,
einigen allmechtigen Gott,
der du himel vnd erdenkreis
regierest nach deinem rat.

3 Die Cherubim vnd Seraphim,
himlische fewerflammen,
Singen dir stets mit heller stim,
sprechend fröhlich zusammen
'Heilig heilig heilig bist du,
o allmechtiger Herre Gott!
der du lebest in deiner rhu,
Herr vnd König Zebaoth!'

4 Die löblich auserwehlte zal
deiner gesandten boten
Verkündet dein wort vberall,
thut was du hast geboten.
Desgleichen haben alle zeit
die rechten Propheten gethan,
nach deinem willen propheceit
und bereitet deine bahn.

5 Die Mertrer, so friedsam vnd still
in recht gutem gewissen
Vmb deines edlen namens will
jr Blut aus lieb vergiessen,
Die geben deiner wahrheit preis
vnd tüngen sie mit jrem blut,
auch dein Volck welchs all seinen vleis
im bund deiner warheit thut.

6 All auserwelten sagen frei,
das du seist von ewigkeit
Vnd das von dir geboren sey
ein Son gleich in der Gottheit,
Bekennen den heiligen Geist
der von dir kompt vnd deinem Son,
das er sie begab aller meist,
wirck in jnn wöllen vnd thun.

7 O Christe König, lobes wert,
auff erden mensch geboren,
Du hast vns alles widerkert
was Adam hett verloren:
Jn arbeit, kummer, angst vnd not
bistu gewesen vnser knecht,
vnd hast vns durch deinn bittern tod
widerstattet kinderrecht.

8 Bist gefaren zu Gottes thron,
hast vns gaben gegeben,
Auff das wir seinen willen thun
vnd in dir möchten leben,
Wirst hrab komen am letzten tag
mit grosser krafft vnd herrligkeit,
dein auserwelten one klag
zu krönen mit der klarheit.

9 O Jhesu Christ, wir bitten dich,
du wollest trewlich helffen
Allen die sich dir williglich
vnd deim Wort vnterwerffen,
Wollest jnn geben sterck vnd krafft
zu bleiben in deiner warheit
vnd sie nachs glaubens ritterschafft
belohnen mit der klarheit.

Blatt 123, im Abschnitt Von der heiligen Dreifaltigkeit. Vers 1.7 vieh, 5.2 guten.

622. Hilff mir, o Herr, durch deine ehr.

Benignitas Dei ad pœnitentiam te adducit.

Hilff mir, o Herr,
durch deine ehr
aus leid vnd verderben.
Hilff mir, mein Hort,
durch dein rein wort,
las mich dein gnad erben.
Steh mir hie bey
vnd mach mich frey,
las mich nicht in sünden sterben.

2 Meine vnschuld,
dein gnad vnd huld,
die hab ich verloren:
Von Adam her
böse beger
ist mir angeboren,
Dadurch ich bin
gefalln dahin
in Göttlich vngnad vnd zoren.

3 Datzu hab ich
offt erzürnt dich
mit grewlichen sünden,
Dir widerstrebt,
gottlos gelebt:
wer kan alls ergründen?
Der sünd sich mehr
denn sand am meer
vnd har auff meim heubte finden.

4 Ich werd bedrenckt
vnd hart gekrenckt:
ey, was sol ich sagen?
Wo hin ich geh,
was ich anseh
treibt mich zum verzagen:
Wie thu ich nu?
ich hab kein rhu:
Gotte wil ich mein not klagen.

5 Kein ding auff erd
ist also werd,
das mich möcht erfrewen:
Gott kan allein
mein tröster sein
vnd mein hertz vernewen.
Auch wil nicht Gott
des sünders tod,
darumb wil ich zu im schreien.

6 O liebhaber
vnd begaber
des menschlichen gschlechtes:
Sih das zagen
vnd wehklagen
deins armen gemechtes!
Erzeig dein gnad,
o Herre Gott,
denck nicht der sünd deines knechtes.

7 Herr, las mich sein
einer aus deiñ
auserwelten kindern,
Las in mir nicht
den Bösenwicht
dein fursatz verhindern,
Sondern sterck mich
gantz gnediglich,
hilff, das sich mein trübsal lindern.

8 Die wenig tag
so ich noch hab
vbrig meines lebens,
Gib, das ich, Herr,
hie nicht verzer
vnnütz vnd vergebens,
Sondern viel mehr
zu deiner ehr
volbring in vbung des glaubens.

9 Milder Heiland,
du bist gesand
vmb der sünder willen:
Ruff mich zur buss
vnd mach mich los,
thu mein hertze stillen,
Durch deiñ verdienst,
aus gnad, vmb sonst,
mit ewiger freud erfüllen.

10 Sih, du ruffst mir,
ich kom zu dir
mit betrübtem hertzen:
Das schwache rohr,
zustossen vor,
wollstu nicht zubrechen,
Das glimmend tocht
werd nicht veracht,
wollst auch dasselb nicht auslesshen.

11 Fur jenem leid
in ewigkeit
wollstu mich bewaren:
Straff in der welt
wie dirs gefelt,
thus dorthin nicht sparen.
Vergib die schuld,
verley gedult,
auff dein hülff wil ich verharren.

12 Du weist die zeit,
wenn du mein leid
in freud wirst verwenden,
Darumb ich mich
demütiglich
ergib deinen henden:
Hilff mir, ich bit,
durch dein vortrit
in rechtschaffner buſs volenden.

Blatt 206[b], im Abschnitt **Von der Buſſe.** Vers 1.2 hat die Ausgabe von 1606 durch dein selbs ehr, 5.3 das = daß es.

623. Dir sei, o milder Gott, lob vnd ehr gesungen.

DJr sey, o milder Gott,
lob vnd ehr gesungen
Fur dein vnermeſſne gnad,
deñ vns ist wol gelungen:
Wir sind von dir auserkorn,
in vnserm geist newgeborn,
der sünd art wird verdrungen.

2 Durch deins Geists gemeinschafft
tödtstu vnser bosheit,
Schenckest vns deins lebens krafft
vnd bringest vns zur freiheit,
Das wir nu in newer art
hertzlich lieben dein rein wort,
dich ehren in der warheit.

3 Wiewol wir noch schwach sind,
dein werck zuuolenden,
Thun wir doch als deine kind
vns gentzlich zu dir wenden,
Weil dir dort zur rechten ist
vnser Mitler, Jhesus Christ,
zuhelffen vns elenden.

4 Durch jn hörestu all
vnser bitt vnd flehen,
Erfüllst sie nach deim gefall
vnd thust vns selbs versehen;
Das fleisch heltst alhie im zaum,
schaffst dem geiste hülff vnd raum,
thust dein hand vnterlegen.

5 Dem leib wiltu die kron
erst in jenem leben
Durch Christum, deiñ lieben Son,
in groſſer freude geben:
Jtzt heltstu jn in der zucht,
das der geist bring sein frucht
vnd thu im widerstreben.

6 Wer wolt nicht danckbar sein,
solcher groſſen gnaden,
Dich lieben von hertzen rein
der du heilst vnsern schaden,
Vnd gibst vns aus deinem schos
deine güter also gros
on vnterlas von oben.

7 Du hast reichlich versehn
deine auserkoren,
Was da ewig sol bestehn
zuuor eh sie geboren:
Dafur sagen wir dir danck
jtzt vnd vnser lebenlang
mit allen Engelscharen.

8 Es gerewet vns nicht
leid vmb dich zutragen,
Wenn vns schon die welt anficht,
dein straff vns thut behagen.
Deñ du vbsts aus liebe gros,
welchs vns bringet freud on mas,
darumb wir nicht verzagen.

9 Ob du schon dein antlitz
ein zeitlang verbirgest,
Erscheinstu doch von deim sitz
mit hülff die du selbs wirckest,
Züchtigst vns mit einer hand,
mit der andern thust beystand,
vmbfehst vns vnd beschirmest.

10 Derhalb wir gantz freidig
fur deiñ stuel dartreten,
Dich im glauben eintrechtig
durch Jhesum Christ anbeten,
Das du vns in vnser not
nicht verlassen bis in tod,
von feinden wollst erretten.

11 Sprechend 'Herr, erbarm dich,
o erbarm dich vnser!
Wolten gern vnd können nicht
mehr sprechen, lieber Vater.
Du bist doch ja vnser Gott,
der sich vns versprochen hat:
vergis nicht deiner kinder.'

12 Vater, drauff befelhn wir
vns in deine hende.
Vnser seelen nim zu dir
an vnserm letzten ende,
Zuempfahn was jeder gleub,
vnd verley auch vnserm leib
ein fröliche vrstende.

Blatt 251[b], im Abschnitt Vom Christlichen Leben.

Lucas Libanus.

Nro. 624.

624. Ein lied von der heiligsten jugent Christi

fur die kinder.

Puer natus in Bethlehem.

Zv lob dem Herren Jhesu Christ
wollen wir jtzt singen,
Der vns zu trost geboren ist:
last vnser stim̃ mit freuden erklingen!

2 Er ist das allerfrömste Kind,
seins gleichen man nicht findt,
Geschmückt mit Göttlichen gaben:
niemand kan jn gnug preisen vnd loben.

3 Er ist das zarteste spröslein,
das schön edle zweiglein,
Von Davids stam̃ entsprossen fein,
das liebliche wolriechende blümlein.

4 Er ist gantz rein von aller sünd,
ein hochgebornes Kind,
Voll aller gnaden vnd warheit,
zu Gottes willen tüchtig vnd bereit.

5 Des Herrn Geist hat auff jm sein rhu,
drumb wuchs er vnd nam zu
An gnade, tugend vnd weisheit,
vbt sich all zeit an der Gottseligkeit.

6 Fur allem er gehorsam war
vnd Gott ergeben gar,
Leist auch den eltern sein pflicht dar,
lebt an tadel für aller menschen schar.

7 Er war vleissig im Gottesdienst
vnd trug sunderlich gunst
Zu trewen lerern vnd dienern,
sein lust war tag vnd nacht zum wort des Herrn.

8 Gantz still, züchtig vnd demütig,
in worten warhafftig,
Im leben rechtschaffen vnd frum,
gerechtigkeit war sein nam vnd reichtum.

9 Man hört kein nerrisch wort von jm,
kam jm auch keins in sin̄,
Trieb kein leichtfertig spiel noch schertz,
so gar rein war sein junges edles hertz.

10 Mit gedancken, wort vnd wercken
wolt er das gut stercken,
Vnd was er andre solt leren,
das thet er mit der that selbs beweren.

11 Ob jm gleich jemand vnrecht thet,
doch er sich nicht rechet:
Kein rachgier noch zornige stim̃,
auch kein hoffart noch mutwill war bey jm.

12 Fur müssiggang vnd eitelkeit
hütet er sich alltzeit,
Hielt sich von böser gselschafft rein,
mied ergernis vnd allen bösen schein.

13 Zu fromen leuten hielt er sich,
welche auffrichtiglich
Gott liebten vnd von hertzen rein
jm dienten mit rechtgleubiger Gemein.

14 Also leuchtet seine jugent
voll Göttlicher tugent,
Als ein glantz der gerechtigkeit
in aller vnschuld, wird vnd heiligkeit.

15 Darumb er auch Gott wolgefiel,
der schenckt jm gaben viel,
Die aus jm, als dem Heilbrunnen,
stetz fliessen in die hertzen der fromen.

16 Du edles Kindlin, Jhesu Christ,
der du vnser trost bist,
Wolst vns kindern dein Geist schencken
vnd vnser hertz nach deim willen lencken,

17 Das wir die zeit vnser jugent
zubringen mit tugent
Vnd also volgen deim beyspil,
verbringen was dein lieber Vater wil.

Blatt 48. Vers 6.1 an = one.

Centurio Sirutschko.

Nro. 625—628.

625. Psalmus 130.

De profundis clamaui ad te Domine.

Aus dem abgrund,
der hellen schlund,
schrey ich zu dir:
hör mein begier,
o Schepffer aller dingen!
Deñ ich bin sehr,
o lieber Herr,
durch sünd verderbt,
mir angeerbt,
vnd kan nichts guts verbringen.
Drumb hat billich
umbfangen mich
trawrigkeit vnd betrübnis,
Vnd ist niemand
der mir beystand
thet vnd hülff vom verderbnis.

2 Selbs durch mein thun,
das weis ich nun,
bin ich zu schwach
in solcher sach
mit allen meinen krefften:
Der sünden flut
verschwemt das gut,
senckt mich in not,
in angst vnd tod,
verhindert all gescheffden:
Die krefft der seel,
meins hertzen quell
sind auff nichts guts gerichtet,
Der geist befleckt
in jrthum steckt,
die vnschuld ist vernichtet.

3 Jedoch im kot
der sünden not,
die mich befleckt,
mit schlam bedeckt,
drinn ich hart lig gefangen,
Ruff ich zu dir:
o, hilff du mir
durch deinen Geist,
wie du verheisst,
zu dir steht mein verlangen!
Ja gantz auff dich
verlas ich mich,
du kanst mir allein helffen.
Wend dich zu mir,
erhör mich schier,
ah, thu mich nicht verwerffen!

4 So du, o Herr,
die sünden schwer
so gar vnmild
zurechen wilt,
ey, wer wird doch bestehen!
Jst doch niemand,
der nicht zuhand,
wenn er guts thut
in seinem mut
solt sünd vnd schuld begehen.
Drumb köñ wir nicht
fur deim gericht
erscheinen als die fromen,
Wir müssen all
in diesem fall
erstarren vnd verstummen.

5 Vnd weñ nicht stetz
tröst vnser hertz
dein gütigkeit
vnd mildigkeit,
so müsten wir verzagen:
Nu ist von dir
die gnadenthür
eim jederman
schon auffgethan
durch dein tröstlichs zusagen:
Drumb las vns, Herr,
aus bös gefehr
durch deine hülffe schreiten
Zum rechten weg,
des lebens steg,
das wir dein furcht ausbreiten.

6 Mein seele harrt,
mein seele wart
auff Gottes gût,
drumb sie auch bitt
bis an die morgenröte,
Bis die nacht weicht,
der tag herleucht,
darinnen Gott
erzeigt sein gnad,
das vns die sünd nicht tödte.
Denn bey dem Herrn,
das solln wir lern,
ist aller sünd vergebung:
Viel mehr ist gnad,
denn vnser schad,
bey jm ist viel erlösung.

7 Darauff sol nu
mit fried vnd rhu
gantz Israel,
ein jede seel,
getrost vnd frölich hoffen:
Denn der vns tröst,
hat vns erlöst
von sünd vnd tod,
aus aller not,
den lasset vns anruffen:
O Jhesu Christ,
mit gnad gerüst,
wir bitten deine gûte:
Volend den lauff
vnd nim vns auff
in die ewige hütte.

Blatt 203b, im Abschnitt **Von der Busse.** An den Eingang des Liedes erinnert der eines Liedes von Daniel Sudermann (1583):

In der hellen abgrund
thu ich auf meinen mund,
ruffend, o Herr, zu dir.

626. Lobgesang von Christo.

DEr gütig Gott sah an des menschen schwachheit,
sein grosse not vnd ewigs hertzleid,
Die jn hat vmbfangen,
drin̄ er wer on trost jemerlich vergangen.

2 Drumb erbarmt sich der Schepffer des elenden,
verhies tröstlich sein̄ Son zusenden,
Der jm solte helffen
vnd durch sein krafft den Erbfeind niderwerffen.

3 Der Son annam seins lieben Vaters willen,
hielt gehorsam, thet jn erfüllen
Vnd sein Blut vergiessen,
tilgt aus die handschrifft, vnser eigen gwissen.

4 O welche gnad ist vns durch jn herkomen!
durch seinen Tod sind weggenomen
Aller menschen sünden,
Er thut vns selbs allein mit Gott befrûnden.

5 Ist nach seim tod gar herrlich aufferstanden,
macht als ein Gott den Feind zuschanden
Zeigt ein newes leben,
zu dem Er vns auch hoffnung hat gegeben.

6 Nach dem ist Er zum Vater auffgefaren,
da er ein HErr ist aller scharen,
Zeucht auch vnser hertzen
von dieser erd zu den himlischen schetzen.

7 Von dan̄ hat Er an seiner stat gesendet
einen Tröster, der vns recht wendet
Vnd auffs new gebieret,
durchs Euangelion erleuchtt vnd zieret.

8 Daraus entsteht ein starcks vnd fests vertrawen,
der drinn fort geht thut weislich bawen,
Hofft auffs ewig leben,
welchs jm sein HERR ins himels freud wird geben.

9 O mensch, sih an so grosse gnad vnd wolthat,
die dir gethan dein Herr vnd dein Gott,
Danck jm stets von hertzen,
das er dich mit seim Heil so thut ergetzen.

10 Lob, ehr vnd preis sey dir, o Gott, gesungen
frölicher weis, das vns gelungen
Durch dein̄ einigen Son
vnd heiligen Geist, vnsers Heils pfand vnd kron.

11 Sey auch mit vns, o trewer Gott vnd Vater,
schütz vns aus gunst als deine kinder,
Las vns drin̄ zunemen
vnd auch verharren, mach vns selig, amen.

Blatt 218b. Ohne Überschrift, im Abschnitt der **Lobgesenge.** Die erste und zweite Zeile jeder Strophe reimen noch mit einem inneren Reim auf einander. Vers 3.1 **nam an.**

627. *Psalmus I.*

Beatus Vir qui non abijt in consilio Impiorum.

O Mensch, schaw an Christi leben,
welchs dir zum furbild ist geben.
Denn der wird selig gepreiset
der sich gleichförmig beweiset.

2 Kein mangel jn nie berüret,
Er schien fur Gott, wies gebüret,
Er war das heubt aller fromen,
in allen dingen volkomen.

3 Schied sich ab von den gottlosen,
die allzeit wüten vnd rasen,
Nach Gottes willen nicht fragen
der wollust vnd ehr nachjagen.

4 Trewlich floh Er von den wegen,
drauff sich die sünder begeben;
Er sass auch nicht mit den spöttern,
mit den heillosen verechtern.

5 Vbt sich in Gottes Gesetze,
hielts werder denn alle schetze,
Mit grosser lieb, lust vnd freuden
thet Er sein hertz drinnen weiden.

6 Redet dauon, Gott zu ehren,
thet tag vnd nacht drinn verzeren
Vnd vber sein gantzes leben
dem selben vleissig nachstreben.

7 Ist billich eim baum vergliechen
des safft vnd krafft nicht verblichen,
Gepflantzet an wasserbechen,
den kein vnzifer mag schwechen.

8 Sehr fein Er grünet vnd blühet,
gar edle frücht Er auch gibet,
Zu rechter zeit Er sie treget,
kein sturmwind die selb abschleget.

9 Ob schon kümpt ein scharffes weter,
verwelcken nicht seine bletter:
Also wirds in allen dingen
den fromen auch wol gelingen.

10 Jemerlich wirds aber gehen
die Gottes Wort widerstehen:
Verflucht ist jr gantzes leben,
sie werden plützlich verderben.

11 Risch vnd schnell als sprew vom winde,
wie staub verstrewt sehr geschwinde,
So ist der gottlosen ende,
welchs im gericht sich volendet.

12 Vnd darumb sind allein selig
vnd Gott dem Herrn wolgefellig
Die Christo sind eingepflantzet
vnd sein safft in jnen glentzet.

13 Teilt jnen aus seinen segen,
feuchtt sie mit seins Wortes regen,
Das sie kein frost, dörr noch hitze
beschedig oder verletze.

14 Nützlich vnd lieblich sie grünen,
von tugenden gar schön blühen,
Ein süsser gruch draus entstehet,
fur jren Schepffer auffgehet.

15 Erhalt, o HERR, deinen Olbaum,
gib seim gewechs einn weiten raum,
Hilff, das wir sind seine Zweige,
des Lebens safft zu vns neige.

16 Christe, verley durch den glauben
das wir vns dir fest einleiben,
Las vns von deim Wort nicht weichen,
hilff vns des Heils ziel erreichen.

Blatt 251, im Abschnitt Vom Christlichen Leben. Die Anfangsbuchstaben der Strophen zurückgelesen geben den Namen. Vers 4.4 heilosen.

628. Mensch, erheb dein hertz zu Gott.

Mensch, erheb dein hertz zu Gott,
eil aus kummer, angst vnd not,
Fleuch dieser Welt eitelkeit
vnd jr vngerechtigkeit,
denn du hast zeit!

2 Sihe, du must sterben bald,
hie du nicht lang erben solt,
Denn du hast ein kurtze zeit
gegen jener ewigkeit:
drumb sey bereit!

3 In der jugent fahe an,
gleub an Christum, Gottes Son,
Schieb nicht deine Busse auff,
sondern denck an deine tauff,
volend deinn lauff.

4 So wird dir der Tod ein schlaff,
sonst müsst warten Gottes straff
Vnd fürchten sein streng gericht:
drumb betreug dich selber nicht,
thu deine pflicht.

5 Opffer Gott dein junges blut,
weil das selbe blühen thut,
Eh das trawrig alter kümpt,
dein gesicht vnd sterck abnimt,
der leib sich krümt.

6 Irrdisch ding las dich nicht jrrn
noch von deinem Heil abfürn,
Denn es ist die Gnadenquell,
die da reinigt deine seel
von aller fehl.

7 Ritterlich im glauben kempff,
fleuch der jugent lüst vnd dempff,
Jag nach der gerechtigkeit,
der lieb vnd Gottseligkeit,
fried vnd keuscheit.

8 Vleissig dich des allezeit
vnd spar kein müh noch erbeit,
Leucht fur dieser bösen welt
wie ein liecht im finstern gstelt,
solchs Gott gefelt.

9 Trit nicht von der schmalen bahn,
nim dich guter tugent an,
Leg wol an die gnadenzeit,
wart des Tods vnd sey bereit,
er ist nicht weit.

10 Nützlich sey dem nechsten dein,
hilff stets gern, beid gros vnd klein,
Vnd verharr bis an dein end,
so hilfft dir Christus behend
aus dem elend.

11 Ey nu, mensch, wart also frey,
sey getrost, wach, bet dabey,
Das du morgen oder heut
mögest eingehn in die freud
welch ewig bleibt.

12 Creutzigter Herr Jhesu Christ,
steh vns bey zu aller frist,
Sonderlich in sterbens zeit,
gib vns da dein sicher gleit
zur himelfreud.

Blatt 271[b], im Abschnitt Vom Tod vnd Sterben. Die Anfangsbuchstaben der Strophen zurückgelesen geben den Namen Centurio S.; die Bedeutung der nachfolgenden Buchstaben J, S und M kann ich nicht mit Sicherheit angeben: J M würde Iglaviensis Moravus heißen können, S vielleicht studiosus.

Johannes Korytanski.

Nro. 629 und 630.

629. Das heilig leben Christi nach den zehen Geboten Gottes beschrieben.

EIn newe bahn
wir alle han
zu dem ewigen leben,
Den Gottes Son
vom höchsten thron
der selb ist der weg eben,
Den solln wir gern
erkennen lern
vnd jm trewlich nachwandeln,
Aber zu rück
vnser bös tück
entlernen vnd verwandeln.

2 Denn vnser thun
war spot vnd hohn
Gotts maiestet vnd ehren,
Aber sein Son
ist vnser kron,
drumb heist er vns jn hören,
Hertz mut vnd sin
richten auff jn
vnd nachfolgen vor allen
Zu aller zeit,
in lieb vnd leid,
das ist sein wolgefallen.

3 Er hat die bahn
gefangen an,
seins lieben Vaters willen
Zu aller zeit
in heiligkeit
volkömlich zu erfüllen,
Von gantzer seel
on alle fehl
geliebet vnd geehret,
Aus aller krafft,
auff jn gehofft,
wie das gesetz begeret.

4 Sein will vnd rat,
sein wort vnd that
sich fein mit Gott vergliechen,
Mit seim gebet
er allweg thet
des Vatern ehre süchen.
Die hohen fest
hielt er auffs best
gantz herrlich sampt den fromen,
Durch jn stets ward
geoffenbart
geheiligt Gottes namen.

5 Die eltern sein
ehrt recht vnd fein
der Son des allerhöchsten,
Entzog jn nicht
jr ehr vnd pflicht,
wend jr schwachheit zum besten.
An frome leut
hat er sein freud,
liebt sie vor allen andern
So fast vnd seer,
das sich sein heer
selbs drüber must verwundern.

6 Die weltlich macht
er nicht veracht,
gab der selb jr gebüre,
Sein herrligkeit
vnd wirdigkeit
teilt er jr mit zur ziere,
Gantz senfftmůtig
vnd geduldig
leid von der selb viel bosheit,
Die jre pflicht,
Gottes gericht
nicht kand noch seine weisheit.

7 Stellt in gemein
das leben sein
zu nutz eim jeden menschen,
Wie seinem freund
so auch dem feind
möcht gar kein böses wünschen,
Niemand veracht,
auch nicht verdacht,
erhielt beid leib vnd leben,
Der ware schild
ward zum furbild
vns allen dargegeben.

8 In keuschheit rein
hielt er sich fein
mit züchtigen geberden,
Kein böser schein
mocht bey jm sein
noch reitzung zun begierden.
Sein reines hertz
richt sich auffwertz
zu Gottes dienst vnd willen,
Stund frey vnd blos,
der welt sorglos,
thet ein bessers erwelen.

9 Fur frembdem gut
sich wol behut,
der keines er begeret,
Denn seine hand
er selbs vmbwand,
sich vnd sein mutter neeret,
Auch was zum dienst
aus lieb vnd gunst
zur fürdrung ward gegeben,
Das teilt sein gůt
den armen mit,
erquickt das elend leben.

10 Zu Gottes lob
er zeugnis gab,
welchs bessert seinen nechsten,
Ein jglich wort
in guter art
redt er allweg zum besten.
Gar kein vnrecht
bestehen möcht,
schont keiner falschen sache,
Wer args gethan
den trieb er an
zur bus mit Gottes rache.

11 Dis ist sein ehr,
keins menschen mehr,
er hat kein bös begangen,
Weder mit wort
noch mit der that,
drumb last vns mit jm prangen.
Er ist gerecht,
das er vns brecht
zum weg des heils vnd gnaden
Durch seinen tod
versöhnt mit Gott,
erstatet vnsern schaden.

12 An diesem man
liegt alles an,
Gott lest jm dran genůgen:
Auff dem Eckstein
solln erbawt sein,
sich all zusammenfůgen
Zu einem Leib:
das thut der glaub
des vollkomenen alters,
Wie die mas gibt
vnd dem geist liebt
seines himlischen Vaters.

13 Herr Jhesu Christ,
dieweil du bist
das heubt vnd ebenbilde,
Zeig vns den weg,
des lebens steg
durch deine gůt vnd milde,
Vnd mach dir gleich
dein ewig Reich,
vnd fůg vns all zusamen,
Verley dein gnad,
das wir gerad
in dein reich komen, amen.

Blatt 50b, im Abschnitt Von dem Wandel Christi.

630. Vom Wort Gottes.

EIn edler schatz der weisheit
ist Gottes Wort vnd ler,
Des frewt sich in der warheit
das gantze Christlich heer,
Deñ es ist des Heils liecht,
driñ alle frome hertzen
sehn Christi angesicht,
vnd sein geruch zum leben
in aller welt ausbricht.

2 Des glaubens hertz vnd ohren
sollen wir bieten dar,
Dem wort vleissig zuhören,
driñ Gott wirckt wunderbar,
Zeiget auffs erste an:
man sol all jrthum lassen
vnd gehn auff rechter bahn,
sein creutze auff sich fassen
vnd fliehen eigen wahn,

3 Die falschen geister meiden
vnd eigene vernunfft,
Die sich vom Heubt abscheiden,
verkleinern sein zukunfft,
Vnd bawen auff den sand,
drauff kein baw kan bestehen:
deñ aller menschen tand
mus wie ein dampff vergehen,
wie stroh jr misverstand.

4 Dagegen aber bleibet
Gottes wort vnd sein will:
Wer nu dem selben gleubet,
dem zeigts das rechte ziel,
Erleuchtet sein gemüt,
das er Gott mög erkennen,
sein ernst vnd grosse güt,
nach seiner hülff sich sehnen,
die er reichlich ausschüt.

5 Die sünder es hart straffet,
verdampt sie all zugleich,
Im hertzen es furcht schaffet,
stösst sie aus Gottes reich,
Auff das sie jre sünd
vnd Gottes zorn recht fülen,
den sie allsampt verdient,
vnd den niemand kan stillen
aus aller menschen kind.

6 Lesst sie doch nicht vergehen
in solchem hertzenleid,
Thut sie mit trost versehen
von Gottes gnad vnd freud,
Der allen menschen günt,
so jm nur jemand gleuben
vnd recht vertrawen künd,
der sol in Christo finden
vergebung aller sünd.

7 Wen Gottes wort erleuchtet,
in dem vbts sein gericht:
Der geist vom bösen weichet
vnd liebt des wortes liecht,
Dringt mit dem willen drauff
vnd gleubt dem wort mit freuden,
reumt allen vnrat auff,
behelts in allem leiden
bis er volendt seiñ lauff;

8 Scheidt bös vnd gut vonander
vnd zündt ein fewer an,
Setzt eins wider das ander
vnd treibt den geist voran:
Der folget seiner ler,
aber das Fleisch, geneiget
zur lust vnd eiteln ehr,
sich selbs vngern verleugnet,
machts dem geist hart vnd schwer.

9 Des worts liecht jmer brennet
vnd stercket vnsern geist,
Der wird durch lieb entzündet
vnd herrschet allermeist,
Richt sich allein auff Gott,
acht sunst keins dings auff erden:
der ist sein höchster Hort
in allerley geferden,
vertrawt jm bis in Tod,

10 Thut vleis, Gott anzuruffen
vmb vergebung der sünd:
Er wöll jm allzeit helffen,
das er bestehen künd.
Der zeucht jn an mit sterck,
pflegt sein vnd macht jn fruchtbar,
das er wirck gute werck,
nehrt jn von seinem altar,
auff seinem heilgen berg.

11 Wo abr der geist ablesset,
die tugend nicht fort vbt,
Des worts gericht verstösset
vnd seinem fleisch nachgibt,
Da bleibt der glaub nicht recht:
ein solcher kan nichts leiden,
ist seines fleisches knecht,
beraubt sich aller freuden,
weil er vom guten schlecht.

12 O trewer Gott von himel,
sih an dein liebes Heer,
Welchs sitzt bey deim fusschemel
und hört zu deiner ler:
Hilff, das es also hör,
damits dem wort gelinge
und nicht leer widerker,
sondern viel früchte bringe
zu deinem lob und ehr.

Blatt 193. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnitts. Vers 4.4 zeugts, 11.9 so.

Georg Vetter.

Nro. 631—637.

631. Ehre sey Gott in der höhe.

Gloria in excelsis Deo.

Ehre sey Gott in der höhe
und fried auff erden und den menschen ein wolgefallen,
deñ der Heiland ist geboren.

2 Dir opffern wir lob und danck
von frölichem hertzen mit diesem gesang.

3 Dich ruffen wir an allein,
wir rhümen hoch den allerheiligsten namen dein.

4 Wir erheben deine herrligkeit,
wir trösten uns deiner barmhertzigkeit.

5 Ewiger König, allmechtiger Herr Gott,
getrewer Vater, der du uns hilffst aus aller not.

6 Du ewiger eingeborner Son,
Christe, unser kron.

7 Der gleubigen tröster,
heiliger Geist und meister.

8 O Jhesu, du Gottes lamb und einige veterliche huld,
der du tregst der welt schwere sünd und schuld,
behůt uns in anfechtung fur ungedult.

9 Der du tilgst der welt sünde allein,
erhöre unser stim̃ und mach dir uns rein.

10 Der du zur rechten deines Vatern sitzest herrlich,
o nim dich heut unser an genediglich.

11 Deñ du bist unser Herr und König allein,
du bist der ware grundstein,
Du bist, der du alle macht hast,
Christe, unser trost,
Und mit dem heiligen Geist krefftiglich
in deines Vatern reich
regierst und herrschest ewiglich:

12 Dir sey mit freidigkeit
lob und ehr in ewigkeit.
Amen.

Blatt 26b, im Abschnitt Von der Geburt Christi.

632. Von der aufferstehung Christi.

Mit freuden zart
zu dieser fart
lasst uns zu gleich frölich singen,
Beid, gros und klein,
von hertzen rein
mit hellem thon frey erklingen!
Das ewig Heil
wird uns zu teil,
denn Jhesus Christ
erstanden ist,
welchs Er lest reichlich verkünden.

2 Er ist der erst,
der starck und fest
all unser feind hat bezwungen,
Und durch den tod

als warer Gott
zum newen leben gedrungen,
Auch seiner Schar
verheissen klar
durch sein rein wort,
zur himelpfort
des gleichen sieg zuerlangen.

3 Daher jr trost,
das sie erlöst
sind vons Teufels strick vnd banden,
Aus seinem raub
verfügt jrm haubt
vnd entledigt aller schanden.
Denn Jhesus Christ
selbs jr Herr ist,
dem sie auch gern
leben zu ehrn,
sich opffern zu allen stunden.

4 In warem fried
durch seinn abschied
hat Er sie all bracht zum leben,
Sein grechtigkeit
vnd herrligkeit
durch sein vrstend reichlich geben.
Drumb alle not,
Sünd, Hell vnd Tod,
jr trotz vnd schild
nu nichts mehr gilt,
des wir vns trösten vnd frewen.

5 Aus creutzes schmach
hefft Er sie hoch
durch seinn tod vnd newes leben,
Wol auff den plan
mit spot vnd hohn
fürt er sie zum schawspiel eben,
Bald mit heerscharn
hinauff gefarn,
wo alle zung,
beid, alt vnd jung,
jn herrlich preisen vnd ehren.

6 Tröstliche schetz
sind vnserm hertz
durch diesen sieg dar gegeben,
Denn vnser leib
sol auch der freud
dort gniessen nach diesem leben:
Er wird erweckt
von Gott, gesterckt,
ein solche art
schön, rein vnd zart
vnuerweslich zu empfahen.

7 Ob er gleich jtzt
schwach vnd kranck ist
vnd mus der sünden last tragen,
Der seelen rein
viel schmertz vnd pein
zufügt vnd thut sie seer plagen,
Dort wird er jr
zur freud vnd zier
ein frölichs haus,
da sie nicht draus
angefochten wird zufaren.

8 Rhümt solch erbteil
Christ vnser Heil,
vnd sagt vns zur freud vnd wonne
Das seine schar
gantz hell vnd klar
leuchten sol gleich wie die sonne,
Jr leben zwar
schweben empor
heilig vnd rein,
gleichförmig sein
den Engeln: das merckt, jr frome!

9 In ewig pein
sol gestürtzt sein
die verflucht meng der Gottlosen:
Da ist kein trost,
kein rhu noch rast,
sondern qual vber die massen.
Deñ all jr thun,
trotz, spot vnd rhum
wird gantz gelegt
vnd ausgefegt,
sie bleiben der hellen gnossen.

10 Es sol je zwar
die gleubig schar
solcher frücht sich hoch erfrewen,
Deñ Gottes Son,
jr freud vnd kron,
erstund, sie all zuuernewen.
Welchs mit seim Geist
Er jtzt geleist
durchs werde wort,
vnd ist jr Hort,
drauff sie fest hoffen vnd bawen.

11 So freien trost,
den du bracht hast,
gib vns, Herr, stets zugeniessen;
Durch deine güt
sterck vnser gmüt,
des zuwarten on verdriessen,
Das wir die frist
die du vns gibst
mit viel gedult
in deiner huld
möchten glückselig beschlissen,

12 Vnd dort mit dir
der freuden Chür
in ewigkeit frölich walten,
Wo du selbs bist,
Herr Jhesu Christ,
las vns von dir nicht abspalten,
Vnd jmerdar

ſampt deiner ſchar
dich alle zeit
mit freidigkeit
preiſen vnd vns an dir halten.

13 Singt lob vnd danck
mit freiem klang
vnſerm Herrn zu allen zeiten,
Vnd thut ſein ehr
je mehr vnd mehr
mit wort vnd that weit ausbreiten,
So wird er vns
aus lieb vnd gunſt
nach vnſerm tod,
frey aller not,
zur ewigen freud geleiten.

Blatt 93. Die von mir gebrauchte Überſchrift iſt der Columnentitel des Abſchnitts. Die Anfangsbuchſtaben der Strophen geben die Worte Mediator Jeſus.

633. Zum Beſchlus der Predigt zu ſingen.

Spiritum ſanctum hodie, miſit.

Chriſt, vnſer Heil,
dich wir billich loben,
Machſt vns zu teil
dein beſte gaben,
Das werde wort dein,
dadurch wir dich lernen
beide, gros vnd klein,
ſeliglich erkennen.

2 Du reichſt vns dar
vnſer ſeelen ſpeiſe,
Vnd ſterckſt vns zwar
auff vnſer reiſe,
Das wir nicht gleiten
in ſünd, not vnd ſchande,
ſondern fort ſchreiten
ſtracks zum Vaterlande.

3 Reum aus dem weg
alle Teufels liſten,
Dempff ſein anſchleg,
der ſich thut rüſten,
Das er den glauben
reis aus vnſern hertzen,
deins Worts beraube,
bring in groſſe ſchmertzen.

4 Drumb ſteh vns bey
vnd ſtewr ſelbs ſein bosheit,
Dein gnad verley,
hilff vnſer ſchwacheit.
Las jn nicht hindern
den eingang zum leben,
welchs du deiñ kindern
ewiglich wilt geben.

5 Dein guter Geiſt
vnſer hertz regiere,
Das es dir leiſt
deine gebüre,
Vnd wir den menſchen
ein furbilde werden
ins glaubens früchten
vnd guten geberden.

6 Solchs gib vns heut,
Herre Chriſt, aus gnaden,
Das wir allzeit
dich frölich loben,
Vnd vnſre ſeelen
des Heils lauff volenden,
drauff wir befelhen
vns in deine henden.

Blatt 195b, im Abſchnitt Vom Wort Gottes.

634. Vom Glauben.

Patrem.

HERR Gott, ſchick vns deiñ Geiſt,
das wir dich anruffen, wie du heiſſt,
vmb den rechten glauben allermeiſt.
Deñ der kompt von dir allein,
du pflantzeſt jn vnd verfügſt vns dadurch deiner Gemein,
den ſelb bekennen wir, beid gros vnd klein.

2 Sihe, wir gleuben an dich
nach drey Perſonen vnterſchiedlich,
in einigem weſen ewiglich.
Dein groſſe allmechtigkeit
erfüllt vnd erhelt alles mit gnad vnd barmhertzigkeit,
deine güt weret bis in ewigkeit.

3 O Gott Vater vnd Schepffer,
du bist als guten ein anfenger,
denn von dir kompt all geschepffe her,
Das sichtbar vnd vnsichtbar,
im himel, auff erden vnd auch im meer
ein grosse schar:
o erhalt vns dein geschepff jmerdar!

4 Christe, deins Vatern weisheit,
aus jm geboren von ewigkeit,
sampt jm vnd dem Geist eine Gottheit:
Mit deiner geburt allein
soltu von dem Vater vnd dem Geist vnterschieden sein,
gib das dich recht erkenn deine Gemein.

5 Du bist ja vnser Heiland,
vom Vater in diese welt gesand,
zu erlösen vns mit starcker hand:
Deñ wir all zu mal geborn
in sünden tod, hatten nichts zuwarten,
nur Gottes zorn,
weren auch on dich ewiglich verlorn.

6 Drumb bistu zu hülff komen,
von Maria den leib genomen,
durch den heilgen Geist vns zu froñen,
Gelitten, geschmeckt den tod,
aufferstanden, gen himel gefarn vnd
erworben gnad,
wirst zum gericht komen von oben hrab.

7 Warer Gott, heiliger Geist,
wie die schrifft lert vnd glauben heisst,
eins Göttlichen wesens dich erweist,
Gehst aus vom Vater vnd Son,
verklerest jn, samlest sein Kirch vnd nimst
dich jrer an,
bringst sie nach dem elend zur freudenkron.

8 Vater, Son, heiliger Geist,
der du dich in drey persoñ erweist,
ein einiger Gott wirstu gepreist:
Hilff, das wir gantz seliglich
diesen glauben behalten vnd vns driñ
oben teglich,
dich damit preisen nu vnd ewiglich.

A. a. O. Blatt 200b. Die Überschrift **Vom Glauben** ist die des ganzen Abschnitts.

635. Laß, Herr, vom zürnen.

Aufer immensam Deus aufer iram.

LAs, Herr, vom zürnen
vber vns elenden!
Las ab vom grim̃en,
wolst dich zu vns wenden,
Dein gnad mitteilen,
von deiñ scharpffen pfeilen
die wunden heilen.

2 Wo du die sünden
so genaw wilt rechen,
Vnd gantz ausgründen
vnser schwer gebrechen,
Wer wird erscheinen
der da möcht bescheiden
dein gericht leiden?

3 Denn gar behende
müsten wir verderben,
Vnd im elende
fur leid plützlich sterben:
Dein zorn zurstöret
vnd wie fewr verzeret,
alles verheeret.

4 Sey vns, Herr, gnedig
vnd thu dich erbarmen!
Sey vns barmhertzig
vnd verschon der armen!
Deñ on auffhören
vnser leib vnd seelen
sich hefftig quelen.

5 Wiltu deñ deim werck
selbs auch widerstreben,
Vnd der feinde sterck
dein geschepff dargeben?
Wiltu so zürnen
mit vns armen würmen,
asch, staub vnd erden?

6 Ists denn gantz vnd gar
aus mit deiner gnade?
Hat in höchster fahr
ein end die zusage?
Hast vns verstossen,
deiner gnad vergessen,
fur zorn verschlossen?

7 Wir sind ja sünder,
du ein gnediger Gott;
Wir des zorns kinder,
du ein helffer aus not;
Du gerecht allein,
wir befleckt vnd vnrein,
jung, alt, gros vnd klein.

8 Ah, las dein güte
deinem zorn vorkomen,
Dein gnad ausschütte
zu lob deinem Namen!
Vmb dein zusagen
las vns nicht verzagen
in solchen plagen!

9 Nicht las vmb sonst sein
deins Sons bitter leiden!
Sih an sein blut rein,
sein tod vnd abscheiden.
Drauff wir hie bawen
vnd sicher vertrawen
im waren glauben.

10 Sein creutz, spehr vnd kron,
seine schmertz vnd wunden
Las, Herr, fur deim thron
gelten alle stunden:
Wollest von sünden
vns dadurch entbinden,
dein gnad verkünden.

11 Der hülff vnd güte
wollest vns gewehren,
Vnser gemüte
zu deim fried bekeren,
Vns driñ erquicken
vnd furs Teufels stricken
ewig behüten.

Blatt 205[b], im Abschnitt Von der Busse. Das lat. Lied steht Teil I. Seite 271.

636. Groß wunderthat wircket Gott in Christlicher Gemeine.

GRos wunderthat
wircket Gott in Christlicher Gemeine,
Denn er aus gnad
zu seim lob alleine
Im drinn zuricht
eine schöne wonung,
das sie jr pflicht
leiste mit dancksagung.

2 Er feht selbs an,
denn mit jrem thun wers gar verloren,
Zeucht zu seim Son,
macht sie newgeboren
Endert das hertz,
willen, mut vnd sinnen,
schafft das sie stets
lust zu jm gewinnen.

3 Des Herren Geist
tödtet vnd macht lebendig die hertzen,
Wirckt allermeist
durchs wort grosse schmertzen,
Das sie fur Gott
die last jrer sünden,
der seelen tod
fülen vnd empfinden.

4 Vnd werden drauff
mit trübsal in Christi tod begraben,
Vnd durch die Tauff
widerumb erhaben,
Das sie fliehen
das sündhafftig leben,
vnd anziehen
Christi bilde eben.

5 Daher kümpt trost,
fried vnd freud auch wonn in jre hertzen,
Weil sie erlöst
sind von allen schmertzen,
Vnd aus dem grab
mit Christo erstanden
durchs glaubens gab
frey vons Teufels banden.

6 Die newgeburt
ist, wie Christus Nicodemum leret,
Zum Heil die pfort,
driñ sich sein Reich mehret,
Vnd Gottes kind
werden, auserkoren,
seiner art, sind
alle newgeboren.

7 Aus diesem grund,
den bey sich befinden alle fromen,
Zu aller stund
gute früucht herkomen,
Deñ im weinstock
stehn die zarten reben,
die safftes gnug
schöne drauben geben.

8 Difs lebens krafft
dempfft des fleisches lust, begierd vnd bosheit,
Das edle safft
feuchtet vnser schwachheit,
Der süfs geruch
erfrischt vnser hertzen,
vertreibt den fluch,
des wir vns ergetzen.

9 Daraus entspreusst
gegen Gott glaub, lieb, furcht, ehr vnd tugend,
Die man recht preist
beid, an alt vnd jugent,
Der gehorsam,
sanftmut, lieb vnd keuscheit,
trew so lobsam,
alle gůt vnd frömkeit.

10 So wird erleucht
der verstand, das er Gott lert erkennen,
Der will erweicht,
sich nach Gott zusehnen,
Vnd werden beid
krefftig angetrieben,
das sie allzeit
sich in gutem vben.

11 So wird der mensch
eine newe creatur geschaffen,
Ein newe pflantz,
die tregt Gottes waffen,
Seins Sones bild
driñ leucht, seine weisheit,
der fur jm gilt,
heiligt vnser schwacheit.

12 Wer aber bleibt
vnuernewert in dem alten wesen,
Christo nicht gleubt,
der kan nicht genesen,
Der kompt gwis nicht
in das ewig leben,
Gottes gericht
vber jm thut schweben.

13 Dafur behůt,
Herre Gott, all die sich zu dir wenden,
Wollest aus gůt
dein werck selbs volenden,
Das wir das Heil,
welchs wir im gewissen
haben ein teil,
völlig dort geniessen.

Blatt 225[b], im Abschnitt Von der heiligen Tauffe.

637. Von dem treuen Lehrer der Böhmen vnd Gottseligen Märtyrer Johann Hussen, welcher zu Costnitz, im jahr 1415 den 6. Julij verbrandt worden.

GOTT lob allein,
der jhm auff erden versamlet sein Gemein,
die seins Sohnes mitgnossin ewiglich sol sein.
Der auch jhrn stand
verneurt hat in vnserm lieben Vaterland,
da Er den theuren mann Johann Huß hat gesandt,
Zur zeit der jrrthum groß,
als man des Herrn vergaß
vnd die reine lehr bereit verfälscht hát
mit menschen wahn, thräum̃ vnd boßheit,
vnd verrücket das ziel, der seelen seligkeit.

2 Es jammert Gott,
da wir lagen in solchem elend vnd spot,
erweckt vns diesen mann zu hülff aus grosser noth.
Mit seinem geist
erleucht vnd regieret er ihn allermeist,
daß er sich in der göttlichen schrifft sehr befleist.
Schöpfft drauß durch Gottes gůtt
ein dapfer starcks gemůtt,
grieff den wůsten grewel an
vnd fürchtt sich gar nichts vor der dreyfachen kron,
ob er wol von ihr verbant war mit spot vnd hohn.

3 Zeugt hell vnd klar,
man solt des Heils grund am ersten nehmen wahr,
vnd Gott mehr gehorchen dann aller menschen schaar,
Die göttlich schrifft
halten für der Kirchen Regul vnd bericht,
ob sie schon der Wiederchrist verfälscht vnd vernichtt.
Man sol werffen zurück
all menschen lehr vnd tück,
nit mehr treiben krämerey,
das g'wissen nicht verstricken mit triegerey,
sondern sich allein halten ans wort Gottes frey.

4 Gottseligkeit
liebet' Er vnd dazu alle billigkeit,
vnd mied der rottengeister fürwitz allezeit.
Sein thun vnd lehr
gab er dar zur prob dem gantzen Christenheer:
daß ihm was bessers gezeigt würd war sein begehr.
Es ward nichts fürgebracht,
nur wůtten, zorn vnd macht:
ihn verdamt die gottloß schaar,
ob ihm gleich das frey geleyt gegeben war,
er bleib aber beständig auch inn todes g'fahr.

5 Gott wirckt in ihm,
ein solcher eyfer entzünd sein hertz vndt siñ,
ihm selbst zur ehrn vnd seiner Kirchñ zum gewinn.
Sich, durch sein wort
ist wiederumb aufgethan deß heyles pfort,
der wůste grewel wird zerstört an allem ort.

Sich, das verstorbne tocht
ist nun glimmend gemacht
vnd giebt einen hellen schein,
daß die funcken brennen wie die lichter fein
vnd leuchten in der finsterniß Gottes gemein.

6 In solcher gstalt
hat Gott seine gůtt erzeiget mannigfalt,
drumb ihn auch billich preisen sol beyd, jung vnd alt,
Vnd ruffen an,
er woll dämpfen des Wiederchrists falschē wahn
vnd vns alle erhaltē auff der rechten bahn,
Auff daß hie Christi reich
werd erbaut, vnd zugleich
in der lieb vnd einigkeit
danckbar sey vnd gniesse Gottes gůttigkeit
in diesem leben vnd darnach in ewigkeit.

Kirchengesänge der Böhmischen Brüder, 1639. 4. Zweiter Teil S. 54. Nro. LXI.

Martin Cornelius.

Nro. 638—639.

638. Bild dir für dein letztes end.

FReud vnd wollust dieser welt,
ehr vnd herrligkeit, reichthum vnd gelt
wehret nicht lang den menschenkindern:
Wer nu liebt die seligkeit,
der bedencks zu rechter zeit,
vnd flieh alle jrthum vnd sünden.

2 Wart auff den HErrn alle zeit,
schaw, das er dich find in der warheit,
thu buss vnd besser bald dein leben,
Gottes furcht im hertzen dein,
halt dich nüchtern, keusch vnd rein
in allem thun auff deinen wegen.

3 Bild dir fur dein letztes end,
welchs dir als ein pfeil kümpt gar behend,
denn der Tod wil nicht lenger beiten:
Weñ er kümpt vnd klopffet an
mustu mit jm auff die bahn
von hinnen aus dieser welt schreiten.

4 Nim mit vleis war dieser stund,
in welcher du solt mit deinem mund
von allem thun rechenschafft geben:
Denck, versöne dich mit Gott,
eh dich vberfelt der Tod,
dieweil dir Gott vergünt das leben.

5 Wenn du gleich die gantze welt
vnd all jre schetz, kleinot vnd gelt
hettest alles in deinen henden:
Was hülffs dich, wo deine seel
würd befleckt mit sünd vnd fehl,
die sie machen fur Gott zuschanden?

6 Aller welt gunst, gwalt vnd rhum
ist wie auff dem feld ein gras vnd blum,
die da bald in der hitz verwelcket:
Drumb verlas dich nicht darauff,
sondern denck an deine tauff,
die den glauben in dir erwecket.

7 Der glaub an Christum allein
ist besser deñ gold vnd edelstein,
es mag jm nichts verglichen werden:
Denn du must alls lassen stehn,
durch den Tod von hinnen gehn,
das du werdest zu staub vnd erden.

8 Leib vnd seel müssen allein,
wariñ sie am end erfunden sein,
zu dem strengen gerichte komen:
Da wird nicht ein heuchelschein,
sondern das gewissen rein
dich erfrewen vnd alle fromen.

9 Erleucht, HERR, vnsern verstand,
das die lieb zu dir werde entbrant
vnd vnser geist nach deim Heil trachte,
Creutzig auch des fleischs begierd
vnd die welt sampt jrer zierd
durch deine gnad forthin verachte.

10 Auff das dein heiliges wort
seine krafft an vns vbe hinfort
vnd vnser glaub gestercket werde,
Welcher die verblendte welt
vnd was die selb in sich helt
vberwindet auff dieser erde.

Kirchengeseng etc. 1566. 4°. Blatt 270[b], ohne Überschrift, im Abschnitt Vom Tod vnd Sterben.

639. Menschenkind, was brüst du dich.

Menschenkind, was brüstu dich
vnd blehst dich auff vnmessiglich?
So du doch bald must sterben,
den schlangen vnd würmen zur speis werden.

2 Warumb hebst dein heubt empor
vnd wilt vberall sein zuuor?
Sos dir doch nicht gelinget,
sondern leib vnd seel ewigs leid bringet.

3 Warumb denckstu nicht daran,
das du bist vnd ein jederman
Wie das gras, welchs heut grünet
vnd morgen schnell in der hitz verdürret?

4 O du armer erdenklos,
erkenne doch dein elend gros,
Vnd thu dich zu deim Herren
mit demut vnd mit glauben bekeren.

5 Denck an dein end vnd werd weis,
vnd baw nicht wie die welt auff eis
Welchs võn der soñ zurschmeltzet,
sondern auff den Fels der sich nicht weltzet,

6 Auff den HERren Jhesum Christ,
der dir jtzt gibet ziel vnd frist,
Das du besserst dein leben,
welchem du bald must rechenschafft geben.

7 Sih, wie du auff jn gebawt,
vnd wie viel pfund er dir vertrawt
Damit du jtzt solt werben
vnd darnach seinen segen ererben.

8 Wo du aber diese zeit
den thewrsten schatz verzerest in freud
Wider sein wort vnd willen,
so wird der Tod deinn freuel bald stillen.

9 Drauff wird folgen das gericht:
du must mit all deim thun aus liecht,
Dem magstu nicht entlauffen,
wirst auch kein öl dir dort mögen kauffen.

10 Drumb demütig dich fur Gott
eh denn dich vbereilt der Tod,
Deñ Gott hasset den hohmut,
liebt aber vnd krönt des hertzens demut.

11 Jhesu Christ, erbarm dich mein,
hilff, das ich mög demütig sein,
Auch in deinn eignen gaben,
die du mir schenckst gnediglich von oben.

12 Ler mich kennen mein elend,
das ich bedenck meins lebens end,
Welchs kaum ist einer hand breit,
vnd mir selbs nicht heuchel in meim hertzleid.

13 Hilff mir durch dein Wort zum ziel:
bei dir ich leb vnd sterben wil,
Dein gůt vnd trew vergelten,
nur thu, Herr, meiner ewiglich walten.

11 Wo nicht wer deins wortes krafft
vnd mich nicht kült dein gnadensafft,
Můst ich in sünden sterben,
in helln angst vnd leides flam̃ verderben.

15 Drumb tröst mich, HERR, jmerdar,
erquick mich eh deñ ich hinfar,
Hilff mir von aller kranckheit
vnd bring mich zur ewigen gesundheit.

Blatt 272, im Abschnitt Vom Tod vnd Sterben.

Nachstehend noch zwei Lieder aus dieser ersten Ausgabe des Quartgesangbuchs, deren Verfaßer mir unbekannt sind.

640. Von der Menschwerdung Christi.

Verbum bonum & suaue.

Der höchste Gott
hat in seim rat
Aus gůtigkeit
zur seligkeit
Beschlossen das
des weibs samen
Christus der Herr solt komen.
Der mensch verlies
im Paradis
Den waren Gott
vnd sein gebot,
Als er abfiel
von Gottes zil,
thet der alten schlangen will.

2 Daher kam er in grosse not
vnd fiel in den ewigen tod,
Must dartzu vertrieben werden
aus dem lustgarten auff erden.
Gott aber sand vom höchsten thron
seiñ eingebornen lieben Son,
Das er vns solt von solchem fall
helffen in diesem jamerthal.

3 Gottes son kam vom himel her
vnd setzt vns widerumb zur ehr,
Als er aus grosser gůtigkeit
an sich nam vnser menschheit.

Also durch seine menschwerdung
fieng er an vnser erlösung,
Da er vnser peen auff sich nam,
die volendt am creutzes stamm.

4 Christe, der du vns zu frommen
in das fleisch on sünd bist komen,
Hilff, das wir mit dir allzu gleich
dort eingehn in deins vatern reich.

5 Vmb deiner menschwerdung willen
thu, Herr, vnser freud erfüllen.

Blatt 4. Die von mir gebrauchte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts. Vers 1.5 f. könnte man niederdeutsche Reime vermuthen: **besloten dat**, **des wiues sat**, wo dann der 7. Vers lauten müßte **der herr Christus komen schalt**.

641. Gebet für die Oberkeit vnd die Vntertanen.

ALlmechtiger ewiger Gott,
der du die welt regierest,
Von dir kümpt beide rat vnd that,
das Regiment du fürest,
Du setzest König ab vnd ein,
bist aller Herrn ein HERR allein
vnd enderst zeit vnd stunde:

2 Begnad die gantze Christenheit
nach deinem wolgefallen
Mit weiser fromer Oberkeit,
das dein lob mög erschallen,
Verley das sie jr macht vnd gwalt
von dir annem vnd recht verwalt
mit gůt vnd ernst in allem.

3 Verley jr den freidigen geist,
der sie ler, leit vnd füre,
Auff das dein Son durch sie gepreist
vnd vber sie regiere:
Du hast jr hertz in deiner hand,
gib glück vnd heil zu jrem stand,
des Teufels reich zurstöre.

4 Verley auch das die vnterthan
from sein, trew vnd gehorsam,
Leist Gott sein pflicht ein jederman,
darnach seim Herrn vnd seim stam̄,
Vnd leben all in lieb vnd fried,
das Heubt, der Leib vnd alle glied
dir, Gott, zu ehren, amen.

Blatt 267b, ohne Überschrift, das erste der zwei Lieder des Abschnittes **Vom ampt der Christlichen Oberkeit, im weltlichen Regiment, sampt der Vnterthanen pflicht.**

Martin Polycarpus.

Nro. 642 — 665.

642. Von der Menschwerdung Christi.

Veni Redemptor gentium.

GOttes Sohn, vnser lieber Herr,
auff Erden sich ernidrigt sehr,
Als er vom Himmel hrab kommen,
vns armen sündern zu frommen.

2 Ob er wol war von ewigkeit
mit seinem Vattr in herrligkeit,
Am wesen, macht vnd ehr jhm gleich,
kam er doch zu vns auff Erdreich,

3 Nam an sich vnser fleisch vnd blut
von einer Jungfraw, vns zu gut,
Vom heilgen Geist empfangen rein,
ohn alle sünd, heilig vnd fein,

4 Wurd zu gleich Gotts vnd Menschen sohn:
sein beyd Natur in ein Person
Vereinigt er gantz wunderlich,
drübr auch die Engl entsetzen sich.

5 Doch vnvermischt vnd vnverkehrt
ein jed Natur blieb vnversehrt:
Die Gottheit bhielt jhr ewig krafft,
die menschheit auch jhr eigenschafft.

6 Vnzertheilt auch vnd vnzertrennt
ein Christus wirdt nur recht bekennt,
In zwey Naturn vnd einr Person,
wahrer Mensch, wahrer Gottes Sohn.

7 Daher in jhm die recht gmeinschafft
hersleüst der werck vnd eigenschafft,
Denn er ein Mittler worden ist
nach beydr Natur zu aller frist.

8 Denn was zu vnser seligkeit
durch ihn geschehn aus güttigkeit,
Daß hat gewirckt die gantz Person,
doch jed Natur hatt das jhr gethan.

9 So wirdt auch Christus recht genennt
jtzt wahrer Gott, jtzt mensch bekennt,
Doch nicht zertheilt, ob gleich nur ein
wirdt genennt aus diesen Namen sein.

10 Was auch der Gottheit eigē ist,
das wirdt vom Menschen Jesu Christ
Gantz recht gesagt, geglaubet recht,
weil er nicht nur ein Mensch ist schlecht.

11 Was abr der Menschheit angeborn,
das wirdt dem wahren Gottes Sohn
Alls zu geeignet ohne list,
weil er ein mensch auch worden ist.

12 Diß gheimnis so gantz wūderbar,
das Gott vns selbst macht offenbar,
Mit hertz vnd mund wir preisen solln
vnd vnsers Heyls vns drinn erholn.

13 Denn Christus, vnser Heyland werth,
auff diese weiß gar vnerhört
Vns gleich ist worden, das er vns
jhm machte gleich aus gnad vnd gunst.

14 Er wolt also von Sünd vnd Todt,
vom Teüffel, hell vnd aller not
Die seinn erlösen mächtiglich,
sie selig machen ewiglich.

15 Drumb er in allem ist versucht,
biß er vom Gsetz auch ist verflucht,
Daß er mittleiden haben künd
mit vnsrer schwachheit, fall vnd Sünd.

16 Wer diß erkennt vnd hertzlich gleubt
wirdt seinem Heyland eingeleibt,
Sich seinr Menschwerdung tröstlich frewt,
geneust seins Heyls ohn alles Leidt.

17 Wer aber diß nicht glauben thut,
das Christus kommen vns zu gutt
Ein wahrer Mensch, ein wahrer Gott,
der bleibt in irrthumb, sünd vnd todt.

18 O Christe, wahrer Gottes Sohn,
der du bist von deim höchsten thron
Auff Erd erschienn̄ in niedrigkeit,
gib gnad, bring vns zur seligkeit.

Kirchengesänge, etc. 1606. 4°. Seite 27. Die von mir gebrauchte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts. Über dem Liede stehen nur die Worte In dem vorigen thon; voran geht nämlich das Lied Von Adam her so lange zeit mit der Überschrift Veni redemptor gentium und den Singnoten der dem deutschen Liede zugeeigneten Melodie dieses Hymnus. Vers 8.1 Den.

643. Von der Geburt Christi.

Congaudent Angelorum.

DAncksagung sey, lob vnd preiß
Gott Vatter, Sohn vnd heiligem Geist.

2 Deñ er aus gütigkeit
vns erwehlt zu der seligkeit.
O VATter, vnser Hort,
du hast vns erfüllet dein wort,

3 Vnnd hast deiñ lieben Sohn
eiñ Heylādt vns gesandt von deim gnadēthron,
Den aller Engel chür
mit freuden rühmen vnd preisen für vnd für.

4 Der hat vns alln zu frommen
die menschheit aus lieb an sich genommen.
In kummer vnd in armut
ist auff Erd erschienen das höchste gutt.

5 O wie wunderlich vnd groß
ist, HERR Christ, dein lieb ohn maß!
O welch große freud vnd woñ
ist vns alln, O Gottes Sohn,
wiederfahren, als du bist geboren!
Denn du bist hie erschienen,
vns allen zu verdienen
gnad, fried vnd gerechtigkeit,
ewig lebn vnd seligkeit:
o wol denen, die solchs thun erkennen!

6 Denn dieselben gantz allein
all der gnaden dein
Hie vnd ewig
durch dich werden fehig.
Denn du jhn bist worden gleich,
das sie in deim Reich
dir auch eben
sein solln vnd dir leben.

7 Du bist auch, HErr, ihr Brudr wordē,
daß sie würden deins Vatters erben,
Dein miterben, vnd würdē gfreyt
vō Gsetz, sünd, tod, Teuffel vnd allem leid.
Du wohntest auch vnter jhnen,
woltst jhñ dienen, brachtest den segen
thatst ablegen von jhñ die schmach,
dē fluch Gottes vnd alles vngemach.

8 Ey nu, jhr Christen all zumahl,
seht vnd merckt all,
Wie vns der HErr
durch sein gburt bracht zur ehr.
Ey, danckt jhm deß zu aller stund
mit hertz vnd mund

vnd singet jhm
zu ehrn mit heller stimm:

9 O HERR, der du vns zu frommen
ins fleisch bist kommen,
Dir sey preiß vnd herrligkeit
nun vnd in ewigkeit.
Hilff vns aus gnad durch dein Geburt
zur newen geburt,
daß wir all dir auff Erden
dienen ohn beschwerden.

10 Vnd darnach im Himmelreich
dir lobsingen allzugleich
in höchster freud
ohn alles leid.

A. a. O. Seite 53. Die von mir gebrauchte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts.

644. Als die zeit erfüllet war.

Festa CHRISTI omnis Christianitas.

SIngt all zu ehrn
Gott vnsrem allmächtigen Vattr vnd Herrn.

2 Der aus vnmeßlicher lieb vnd gnad
seine gleubigen hertzlich erfrewt hat,
Da er Christum seinen lieben Sohn
in die Welt gesandt hat zum gnadenthron.

3 Als die zeit erfüllt war
machstu dich, HErr, in der geburt offebar:
O wie han dich auff Erd
viel König vnd Propheten zu sehn begert.

4 Aus liebe groß, drin̄ jhr hertzen gegen Dir warn entbrandt,
bist jhnen doch nur im Geist blieben bekādt.
O wunder Gottes weißheit, die du wol gwust jhr beger,
hast abr doch andern gespart diese freud vnd ehr.

5 Siehe, von dieser Welt weisen vnd klugen
hastu diß dein Heyl entfrembdt vnd verborgen,
das macht dein grechtigkeit:
wem dus nū gibst, der hats aus barmhertzigkeit.
In höchster demut vnd tieffsten nidrigkeit
von deiner gburt an stäts biß zur todeszeit
hast du gelitten schwer,
ey so sehr hast vns geliebt, o lieber HERR!

6 O HERR Jesu Christ,
Marien Sohn, vnser trost vnd frist,
du hast dich ja geniedrigt sehr vnd gelitten schwer,
auff Erd warstu der verachtste,
aber im Him̄l bist der aller werdste.
Ein Engel hell vnd klar
kam vō Himmel zur hirten schar
vnd verkündigte jhnen fröliche newe mähr,
sagt jhnen, der Erlöser
zu Bethlehem die nacht geboren wer:

7 'Das Kindlin so zart
liegt in einer Krippen hart,
in windlin gewunden,
hat seinn Vatter im Him̄l, auff Erd sein Mutter funden.'
Drauff gehn die Hirtē hin
vnd findē in windlin
jhren lieben Heylandt,
loben Gott vnd machen die gschicht weit vnd breit bekandt.

8 O HERR,
gieb daß wir dich auch in Himml finden!
Drauff sprechn wir Amen.

A. a. O. Seite 55, im Abschnitt Von der Geburt Christi. Die von mir gebrauchte Überschrift ist nach Vers 3.1 des Liedes.

645. Von dem verdienste Christi.

Im thon, Lobsinget Gott, ꝛc. vngebunden.

Ey laßt vns jtzt allsampt mit vnsrem hertzen vnd mund
vnsres newgebornen Königs gburt machen kund,
Vnd GOTT seinem VAtter durch jhn sagen lob vnd danck,
jhn frölich rühmen mit geist vnd freudengesang.

2 Denn er jhn aus höchster lieb in diese Welt gesand,
das er vnser Hohepriester würd vnd Heyland,
Vns mit jhme versühnete durch sein Opffer fron,
gerecht vnd heilig vns darstellte fur seim thron.

3 Es hat vns Adams fall bracht in sünd vnd alle not,
in des Teufels gwalt vnd in den ewigen tod,
Drauß jhm niemandt je hat können helffē so gewieß,
biß Gott sich selbs von seim thron hrab auff Erden ließ.

1 O wie gantz wunderlich iſt des HERRN ernidrigung!
o wie vnerforſchlich iſt ſeine menſchwerdung!
Denn er iſt empfangen durch des heilgen Geiſtes krafft,
geborn ohn Verſehrung ſeiner Mutter jungfrawſchafft.

5 Der ewig Gottes Sohn, wahrer vnſterblicher GOtt,
erſcheint auff Erd ſterblich in kummr vnd höchſter not,
Der ſüß Gottes gruch, das ſchön vnd wolriechend Blümlein
blüht auff in eim ſtall, gibt da ſeinn gſchmack von ſich fein.

6 Das ewig Gnadenliecht wird von einer Nacht bedeckt,
der Vnendtlich wird in ein kleins Kripplein gelegt,
Das höchſt gutt vnd reichthum erſcheint hie arm, nackt vnd bloß,
der Held wird ſchwach deß ſterck iſt ohn all ziel vnd maß.

7 Der König der ehren wird von den ſeinen verachtt,
wird verſtoſſen, der all zu gnad vnd ruh hat bracht;
Der HERR vnd regierer der Welt nimt an Knechts geſtalt,
eußert ſich ſeiner ewigen ehr, macht vnd gwalt.

8 Der aller troſt vnd heyl, liecht vnd Leben worden iſt,
ward doch nicht vielen kund, als er geborē iſt:
Nur was ſchlecht vnd frembd war, das wurd dieſer Freud gewar,
denn Gott ſeinn Sohn nicht allen je macht offenbar.

9 O wie ſelig ſind nun denen dieſes ewig Heyl
aus lauter lieb Gottes iſt worden hie zu theil!
Weil ſie alle Gottes Kindr vnd Erben worden ſind
vnd han erlangt Vergebung aller jhrer ſünd.

10 Deñ wie gantz warhafftig der HERR jhnen worden gleich,
alſo werden ſie jhm eben hie in ſeim Reich:
Er gebirt ſie new, macht ſie fromm, heilig vnd gerecht,
gibt jhñ ein newen geiſt, hertz, ſinn vnd willen recht.

11 Vertrewt ſich mit jhnē im gericht vnd gerechtigkeit,
im glauben, gnad vnd hertzlicher barmhertzigkeit,
Schencket jhnn drauff ſeinn Geiſt, jhres Erbes ſiegl vnd pfād,
vnd nimpt ſie letzlich zu ſich ins recht Vatterland.

12 All die nun von hertzen jhn vnd ſein Wort nehmen an
vnd ſich ſtäts befleißen, zu gehn auff rechter bahn,
In derſelben hertzē wohnt er durch den glauben rein,
macht ſie theilhafftig aller dieſer gnaden ſein.

13 Drumb ſie auch jhr leben mit tugendt ſolln zieren fein,
jhm vnd ſeinem Geiſt in allem gehorſam ſein,
Seine dienſt vnd diener ehrn, jhnn folgen williglich,
drinn ſtäts zunemen vnd beharren ſeliglich.

14 O HERR, dir ſey ewig lob vnd danck von vns geſagt,
das es dir hat aus lautrer lieb alſo behagt,
Vns durch dein Gburt heimzuſuchen in dieſem elend:
hilff vns zur newen gburt, dein gnad an vns vollend.

A. a. O. Seite 73, im Abſchnitt Von der Geburt Chriſti. Die Überſchrift beſteht lediglich in der Angabe des Tons; dieſe enthält vor dem Worte ungebunden die Hinweiſung auf B xiij. (Druckfehler xiiij.), wo die Melodie des Liedes Lobſinget Gott vnd ſchweiget nicht (Teil III. Nro. 267) oder der Hymnus A solis ortus cardine verzeichnet ſtehe. Der Ausdruck ungebunden zeigt an, daß die Strophe des vorliegenden Liedes einer Verbindung von zweien des dortigen gleichkomme. Wie dieß mit der beiderſeitigen Sylbenzahl der Verſe in Einklang zu bringen ſei muß ich dahin geſtellt ſein laßen. Vers 10.3 gebürt.

646. Von der Beschneidung Christi.

Im thon, Ey last vns jtzt allsampt.

LObsinget mit freuden Christo vnsrem lieben Herrn,
der fur vns sein leiden anfieng willig vnd gern,
Als er am achten tag ist beschnitten worden rein
vnd hat ohn alle klag sein blut vergossẽ fein.

2 Denn er seinem Vatter solt in allm gehorsam sein
vnd sein gantz Gsetz hat er solln erfüllen allein,
Vnd weil an jhm jhr endt alle satzungen solten han,
hat er dieselb vollendt, dem Gsetz die gnůg gethan.

3 Dieses ist der recht Sam welchen Gott verheißen hat
vorlängst dem Abraham, als er den eyd jhm that
Wie er allein durch jhn alle Völcker segnen wolt
vnd er das Heyl alln jhnn selbs wiederbringen solt.

4 Daher die so gleuben vom Gesetz erlöset sind,
weil Gott all denselben vergeben jhre Sünd
Vnd Christus jhnn zu gut hat vergossen gantz gewieß
sein heilig zartes blut, als er sich bschneiden ließ.

5 Ey so merckt nun dieses, die jhr vom HERRN gbenedeyt
vnd von des Gesetzes schwerem joch seydt gefreyt,
Legt ab alle boßheit, jrrthum, sünd vnd eytelkeit,
vbt euch in der warheit vnd lebt der grechtigkeit.

6 Beschneidt ewre hertzen, legt all vnreinigkeit ab,
zieht den newen Menschen an durch seins Geistes gab,
Lebt nach seinem willen, leidt auch seinethalben gern,
so wirdt er euch allen sein ewig freud gewehrn.

7 O HERRE Jesu Christ, wir dancken dir inniglich,
das du vnsrethalben bist beschnitten williglich:
Beschneid vns durch deinn Geist, mach dir vnsre hertzen rein
vnd hilff vns allermeist bey dir ewig zu sein.

A. a. O. Seite 80. Die von mir benutzte Überschrift bezieht sich auf vier Gesänge. In der Angabe des Tons fehlen die Worte **Im thon.** Vers 5.3 **eytelgkeit,** 6.1 Constr. von **geweren.**

647. Von der herrlichen Offenbarung Jesu Christi, den Weisen vom Morgenland.

Invitatorium.

NEmmt war,
die WEisen aus dem Morgenland zum HERrn sind kommen,
mit glauben jhn angnommen.
Den wir auch zu mahl
annehmen solln vnd preisen all,
sprechend 'O HErr,
dir sey ewig Lob vnd ehr.'

A. a. O. Seite 82. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnitts. Dem Invitatorium voran geht ein Introitus, mit welchem der Abschnitt beginnt, und nachfolgt das Lied **Als Jesus geboren war, zu Herodis zeiten.**

648. O Jesu Christ, vnser Heiland.

Im thon, O Christe wahrer Gottes Sohn.

O Jesu Christ, vnser Heyland,
der du aus gnad gesand
Vom Vatter, bist herab kōmen
vns allen zu frōmen
Vnd hast vnsre menschheit,
angnommen in schwachheit,
Fiengst baldt an in deiner Jugendt,
fur vnsre vntugendt
zu leiden viel kumer vnd not,
viel schād, viel hohn vnd spot,
Bist willig aus deim Vatterland
fur Herodis boßheit
geflohen in frembd Land.
O du Gottes weißheit!

2 Verley, das wir all seliglich
dir folgen williglich,
Mit gedult vnsre seel faßen,
dein Wort nicht verlaßen,
Seinthalb willig leiden,
jrrthumb vnd sünd meiden.
Wo wir aber schwach sind vnd matt,
solchs durch deiñ Geist erstatt,
vnd bring vns zu vnsrer erbschafft
durchs glaubens Ritterschafft,
Das wir frölich deinen Namen
im geist vnd in warheit
rühmen all zusammen
hie vnd dort in klarheit.

A. a. O. Seite 93, im Abschnitt Von der Flucht Christi. In der Überschrift fehlen die Worte Im thon.

649. Von Christi gnade vnd liebe.

O Du vnerforschlicher, allmächtiger HERRE Gott,
O JEsu Christe, du seliges Himmelbrot!
Du allein gibst das leben allen wunderlich,
speisst auch vnd erheltst sie gnädiglich.

2 Du hast vnser Elend groß gantz gütiglich angesehn,
das die wahre gerechtigkeit vns widerkäm
Die Adam in dem Paradis verlohren hat,
vns gestürtzt in Sünd vnd ewign Todt.

3 Wir kundten durch deine gnad nie gesettiget werden,
weil wir ohn dein grechtigkeit lebten auff Erde,
Ohn welche niemand in dein Leben kan eingehn,
muß hungern vnd ewig draußen stehn.

4 So bist du nun aus lieb groß hoch vom Himmel hrab komen,
hast vnsre Menschheit willig an dich genommen
Vnd worden vnsre speis, leben vnd grechtigkeit,
vnsre Fülle, freud vnd seligkeit.

5 Als du aber vnschuldig am creutz den Tod erlitten,
wurdest vns ein solch speis, die vns kan behütten
Fur all dem ewigen Hunger, mangel vnd not,
vns widr satt vnd reich machen in Gott.

6 Dadurch wirckest auch in vns ein geistlich Leben vnd freud,
schenckst vns deinn Geist, nimst weg all Sünd, kummer vnd leid,
Erfrewst damit vnd erqvickst vnsre gewissen,
läßt in Hoffnung deins Heyls geniessen.

7 Schenckest aber diese gnad deiñ außerwehlten allein,
machst jhr hertz vnd gewissen durch den glauben rein:
Du lebst in jhnn vnd sie in dir im glauben vnd Geist,
deß krafft sich stäts an jhnen erweist.

8 Drumb sie in jhrm hertz vnd geist deines friedens allezeit
recht geniessen mit trost vnd sondrer hertzens freud,
Vnd dein Geist treibet sie vnd gibt jhnn zeugnis all,
das sie Gottes Kindr sind allzumahl.

9 Solchs bestettigst auch in jhnn durch der Kirchē dienste rein,
durch dein Wort vnd gheimniß des Bunds vnd gnaden dein,
Wirckst in jhnen hiedurch ein lebendig hoffnung
der vollkomnen freud vnd Erlösung.

10 O speiß vns mit deiner gnad, Jesu Christe, Gottes Sohn,
trenck vns all mit deiner lieb, O du Gnadenbron,
Nim weg all Sünd vnd schenck vns dein gerechtigkeit,
leben, trost, fried, freud vnd seligkeit,

11 Das wir stäts mit hertz vnd geist dich hie loben allzugleich,
vnd darnach mit dē Engeln in deins Vattern reich
Geniessen mögen deiner freud vnd herrligkeit
ohn all hungr vnd kummer in ewigkeit.

A. a. O. Seite 108, im Abschnitt Von dem Wandel Christi. Ohne alle Überschrift.

650. O einiger Heyland Jesu Christ.

Salvator Mundi, salva nos.

O Einiger Heyland Jesu Christ,
wir bitten, mach vns selig durch dein gnad, die groß ist,
der du aus einer Jungfraw rein geboren bist.

O Gotts eingeborner Sohn,
vertritt vns Sünder durch dein Leiden fur deim Vatter im Himēlsthron.

Deñ du bist würdig,
weil du an das Creutz gestiegen so willig,
was du vom Vatter bittest zu erlangen völlig.

Deñ du solchs allein verdient
mit deim gehorsam biß zum Tod des Creutzes fur vnsre Sünd.

Derhalben wir dich allein erkennen
vnd fur vnsren Fursprecher vnd Herrn annehmen,
Vnd bitten allzugleich,
erlös vns von allem vbel vnd des Satans Reich,
Das wir alle zeit
dich vnsren Herrn loben hie vnd dort in ewigkeit.

A. a. O. Seite 115, im Abschnitt Von dem Wandel Christi.

651. Am Palmtage.

Lob sey dir, O HERR vnd Heyland Jesu Christ,
der du vom Himēl auff Erd,
vns all zu erlösen, kommen bist
Vnd gen Jerusalem drumb gereist,
das du fur vns stürbst mit fleis.

2 Du bist der Held vnd verheißne Messias
der du in höchster demut
dein Königliche pracht wolst weise bas,
Satztest dich auff eine Eselin
vnd rittest drauff zur Stadt hin.

3 Da folget dir nach mit freud ein großes Heer,
wünschte deim Reich fried vnd heyl
ohn end, erzeigte dir große ehr,
Nennt dich einn König vnd Davids Sohn,
segnet dein Reich vnd dein Kron.

4 Sprechend 'Sey gebenedeyt, O Davids Sohn,
der du im Namen Gottes
zu vns hieherkomst vom höchsten thron:
Mit dir komm all wolfahrt, fried vnd Heyl
vnd werd vns durch dich zu theil.'

5 O Jerusalem, du Tochter von Zion,
zu dir kommt dein gewünschter
König: O nim jhn mit freude an:
Er ist sanfftmütig vnd eigen dein,
reitt auff einer Eselin ein.

6 Er ist gewißlich der gnädige Heyland,
Jesus CHRIST, wahrer Gottes Sohn,
vns vom Vater aus lieb gesand,
Durch den all gnad, fried, freud vnd leben
Gottes Kindern wirdt geben,

7 Derer trost vnd Heyl besteht in jhm allein,
kein ander Namen kan jhnen
zur seligkeit was nütze sein.
Er hat vns wolgethan vnd getröst,
vom ewigen Tode erlöst.

8 Seine ehr vnd herrligkeit ist vbergroß,
den die Engel vnd Ertzengel
bekennen jhn ohn vnterlaß,
Vnd die Fürstenthum im Himmel zwar
bäten jhn an jmmerdar.

9 Ey, laßt vns auch sein Namen herrlich vnd werd
mit hertz vnd mund, mit danck vnd bitt
ehren in seiner Kirch auff Erd,
Das er nach diesem jamer zugleich
vns nehm zu sich in sein Reich.

A. a. O. Seite 122. Die von mir gebrauchte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts.

652. Der Jüden Kinder wolgemut.

Pueri Hebræorum.

Der Jüden Kinder wolgemut
lobeten Christum, das höchste gut,
Sungen im Tempel jhrm Heyland,
sprechend all sand
'Hosanna, Davids Sohn!
mach vns selig, der du kommst vom höchsten thron!'

2 Als solchs gehört die Schrifftklugen,
bald einn vnwillen drüber trugen,
Gönnten Christo nicht solche ehr,
das verkehrt heer,
Wolten sie verstören,
so sie doch zum Reich Gottes auch gehören.

3 Christus aber zeigt jhnn eben
das also sey im Psalm geschrieben
'Aus dem munde der Seuglingen,
vnmündigen,
Hast du lob zu bereitt':
o HERR, dir sey dafür danck je vnd allzeit,

4 Das du vns Kinder auch zugleich
mit andern versamlet in dein Reich:
Gib, das wir all dich recht preisen,
ehr beweisen,
Verleih bestendigkeit,
das wir dich loben nun vnd in ewigkeit.

5 So gros ist, Herr, dein Nam alltag,
das dich ja niemand gnug preisen mag:
Wenn dich gleich selten von Steine
all in eine
Ehrten mit grossem schall,
vbertrifft doch dein gůt solchs weit allzumahl.

6 Weil du vns nun also geehrt,
in der Jugendt bald zu dir bekehrt,
Jn deine Kirch hast lan kommen,
angenommen:
Dafür loben wir dich,
halt vns bey dir, mach vns selig ewiglich!

A. a. O. Seite 123.

653. Vom Leiden vnd Tod Christi.

Laßt vns all Christi wunderbaren Tod
mit hertz vnd Munde preisen,
dadurch sein krafft an vns stäts erweisen,
Denn wir durch den gantz allein
vom Tode erlöset sein.

Der Satan bracht vns in Sünd allzumahl
vnd durch die sünd in den Todt,
Christus aber versühnt vns widr mit Gott,
da er dem Tod ein gifft wardt
vnd ein new lebn offenbart.

2 WEr nun von Gott zum Leben ist erkorn
vnd durch krafft des Tods des Herrn new geborn
Creutzigt seins fleisches lüst, der Sünd auch stirbt,
steht mit Christo auff, der jhm Heyl erwirbt.

3 DErselb würdig vnd seliglich betracht allein
seins Herren Tod, preist jhn mit dem Leben sein.
Durch den wird er in all seim thun geheiliget
vnd im glauben fur Gott gerechtfertiget.

4 FVr seine Sünd er im geist
sein Opffer vor Gott ausgeust,
Opffert sein geängstes hertz
voll trawrens, voll aller schmertz,
bitt vmb gnad zur seligkeit;
Brent zu Gott in lieb allzeit,
beweist jhm stäts danckbarkeit,
ist willig vnd folget gern
in lieb vnd leid seinem Herrn,
lebt ohn sünd in heiligkeit.

5 JM glauben er zu Gott thut sein gebet,
in Christi Versühnopffer ers gründet
Welchs Gott bereit
von jhm auffnimt, hört jhn zu aller zeit
Vmb Christi willn, der fur all gestorben,
Geist vnd gnad jhnn erworben.
Der aber mit Christo nicht stirbt eigner sünd,
sein opffer all bey Gott gantz kein stad findt,
ist mit seim thun
vntüchtig vnd ein grewl fur Gottes thron,
kein falscher glaub, kein falsch werck jhn bewahrt,
so lang er in sündn beharrt.

6 O Gotts Weißheit, JESV Christ,
du vom Himl hrab kommen bist,
vns erlöst vons Teufels list:
Du bist Gottes ewig krafft,
dein Tod vns das Leben schafft,
tilgt all Sünd, so an vns hafft.

7 DV leuterst wie das Gold vns all,
schenckst ein new Leben alln zumahl,
machst dir vns gleich vberall.
Du allein bist der Weg eben,
der vns zu Gott führt ins Leben,
drinn ewig Freud thut schweben.

8 HIlff, das wir dich preisen,
dir all ehr beweisen.

9 AMEN sprechn wir all zusammen.

A. a. O. Seite 126. Die von mir angewandte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts.

654. Der heilige Ostertag.

Es ist heut ein frölichr tag,
an dem der Herr aufferstanden
den Tod vberwunden hat.

2 Ein Engel verkündt das Fest,
da er sich in großer klarheit
den Weibern beym Grab sehn leßt.

3 Frölich ist des Herrn Geburt,
tröstlich ist auch allen Frommen
sein bitter leiden vnd Tod:

4 Aber sein Aufferstehung
bringt allen gleubigen eine
vollkomne freud vnd Hoffnung.

5 O welch ein fröliche Nacht,
in der zu nicht worden ist
vnsrer Feind grausam gwalt vnd macht.

6 Denn Christ der Herr, gantz sieghafft,
mächtig bekriegt vnd zerstört hat
des Teufels Reich vnd herrschafft.

7 Drumb sich billich seiner heut
Himel vnd Erd, lufft vnd Meer
vnd ein jede Creatur frewt.

8 Laßt vns auch mit großer freud,
O lieben Christen, sein Vrstend
vnd siegpracht begehen heut,

9 Vnd mit jhm zugleich auffstehn,
des alten sawrteigs der boßheit
vnd aller Sünd müssig gehn,

10 Niessen vnser Osterlamb,
seinn heilgen Leib würdig essen
vnd trincken sein Blut allsampt,

11 Werden im gewissen rein
vnd durch seinn Geist starck im glauben,
beharren in jhm allein.

12 Hilff vns, Herr, von Sünd auffstehn
vnd mit dir im newen leben
in dein ewig Reich eingehn.

A. a. O. Seite 167, im Abschnitt Von der Aufferstehung Christi. Ohne Überschrift.

655. Frew dich heut, christglaubig hertz.

Im thon, Frewet euch heut, O jhr Christen.

FRew dich heut, Christglaubig hertz, lob Christum deinē Herren,
der vom tod als ein Heldt sieghafft erstund in freud vnd ehren.

2 Er hat fur vns all den tod willig am Creutz erlitten,
vnsre Feind zu boden gefällt, selbest fur vns gestritten.

3 Dadurch dem Teuffel vnd tod all jhre macht genommen,
zerstört jhr werck, Reich vnd herrschafft, erlöst draus alle frommen,

4 Die er von Sünden gefreyt mit Gott gäntzlich versühnet,
jhnen gnad vnd ewigs Leben erworben vnd verdienet,

5 Ist jhn̄ auch zu trost vnd freud am dritten tag erstanden,
des Todes schmertz vberwunden, entgangen seinen banden,

6 Ist verklärt vnd schön geziert, mit ehr vnd preiß gekrönet,
jhm nun stäts all sein himlisch Heer mit lust vnd freuden dienet.

7 Sein Nam wirdt herrlich gerühmt, sein sieg stäts wirdt gepreiset,
die gantz Welt jhm als jhrem Herrn all ehr vnd pflicht beweiset.

8 Ey nu, Ihr glaubigen all, frolockt vnd jubilieret,
rühmt ewren Herrn mit hertz vnd mund, der euch so ehrt vnd zieret.

9 Den̄ er euch zu trost allein vom tod ist aufferstanden,
euch zu trost leßt er verkünden diß Heyl in allen Landen,

10 Wie das die Gerechtigkeit die er euch hat erworben,
als er ohn schuldt, heilig vnd rein, für euch am Creutz gestorben,

11 Wirdt durch sein Aufferstehung versichert vnd verpfändet
vnd an euch in jenem Leben gantz gewißlich vollendet.

12 Drumb er euch auch newgeborn zu einer wahren Hoffnung
der künfftigen freud vnd klarheit, der andern Aufferstehung.

13 Denn Er euch wil allzumahl erwecken von der Erden
vnd jhr jm solt an Leib vnd Seel gantz gleich vnd ehnlich werden,

14 Da er euch sein herrligkeit, sein freud vnd ewigs Leben,
seines Vatters Reich vnd erbschafft wirdt zu besitzen geben,

15 Ewre Leib herrlich verklärn, mit Vnsterbligkeit zieren,
alle schmach vnd leid heben auff, sein gnaden euch vollführen.

16 Als den̄ jhr jhn schawen werdt vollkommen vnd in freuden,
kein trübsal wirdt euch nim̄ermehr von seiner liebe scheiden.

17 Wenn jhr nur mit jhm zugleich den sünden hie absterbet
vnd durch die Tauff in seinen Tod mit jhm begraben werdet,

18 Vmbtraget an ewrem Leib sein Creutz vnd sein mahlzeichen,
leidet mit jhm, duldet mit jhm, thut von jhm nicht abweichen,

19 Vnd stehet auch mit jhm auff, lebt seiner gerechtigkeit,
wandelt in eim newen Leben, in glaub, lieb vnd heiligkeit.

20 Deñ wer nicht mit jhm hie stirbt vnd mit jhm hie nicht aufffteht,
derselb auch nicht mit jhm dort lebt, noch zu seiner freud eingeht.

21 O Christe, der du vns hast durch deinen Tod erlöset
vnd durch deine Aufferstehung solchs kräfftiglich erweiset,

22 Hilff das wir, der Sünden todt, mit dir hie aufferstehen
vnd darnach sampt deinn Frommen all zu deiner freud eingehen.

A. a. O. Seite 177, im Abschnitt **Von der Aufferstehung Christi.** Die Angabe des Tons lediglich **Frewet euch heut**, mit Hinweisung auf das Blatt, wo das Lied steht.

656. *Psalmus LXVI.*

JAuchtzet zu ehrn
Christo, vnsrem Herrn,
Glaubige hertzen,
die jhr bißher habt getragen groß schmertzen,
Vnd rühmet all zusammen
sein werck vnd Namen,
dadurch er jtzt seine macht vnd wolthat
an vns aus lieb reichlich beweist hat.

2 Sprechet 'O Gott,
o wie ist dein Raht
Vnd deine wercke
sehr wunderlich, fur deiner großen stercke
Müssen all vnsre Feind,
wie viel jhr auch seind,
die vns so lange bedrenget haben,
fliehen vnd schande davon tragen.

3 Ein jedes Land
dem du bist bekandt
Sol fur dich tretten
vnd mit hertzlicher Andacht dich anbeten,
Singen ein schönes lied
von dem wunderfried
den du vns, HERR, allein hast erworben,
da du fur dein Volck bist gestorben.'

4 Nu komt herbey
ohne gleißnerey,
Mit reinem gmüte,
vnd seht an Gottes werck, macht, trew vnd güte,
Wie Er sein Raht vnd that
so wunderlich hat
ausgeführt fur allen Menschen kinden
zu jhrm Heyl vnd lösung von Sünden.

5 Seine gewalt,
groß vnd manichfalt,
Bleibt in ewigkeit,
sein Augen sehn hell vnd klar auff alle Leut.
Keines Gottlosen sinn
besteht fur seim grim̃,
sie müssen als abtrünnige fallen,
zerscheitert werden vnd zerschallen.

6 Drumb lobe heut,
du werd Christenheit,
Deinen HErrn vnd Gott,
der vnsre Seelen errettet hat aus not,
Vnd helt noch vnsren Fuß,
das er nicht anstoß
noch von jhm vntrewlich thu abweichen
vnd sich den Gottlosen vergleichen.

7 Sprechet 'O Herr,
du hast vns zwar sehr
Versucht durch geferd
vnd wie Silber in der hitz wol hast bewehrt,
Wir haben betrübniß,
trawrig gefängniß
vnd viel vngmach von Menschen erfahren,
da wir von dir gezüchtigt waren.

8 Ein schwere bürd
vnsren rücken rührt:
Wir musten wandeln
im Wassr vnd Fewr, so thätstu mit vns handeln.
Aber groß ist dein gnad,
die vns besucht hat
vnd vns Heyl, leben vnd freud widerbracht,
zu ehrn gesetzt, die wir warn veracht.

9 Meine gelübd
die ich sehr betrübt
Gethan in qualen
wil ich dir in deinem Hause bezahlen:
Mein Brandopfer sol sein
das hertz vnd seel mein,
vnd der Will, auffrichtiglich zu leben,
allen sünden zu widerstreben.'

10 Nu merckε auff,
o du frommer Hauff:
Ich wil erzehlen
was er mir guts gethan an meiner seelen:
Ich rieff jhn an in leid,
so war er bereit,
mich durch seine große macht zu retten
vom bösen das mich hat betretten.

11 Weñ ich vnrecht
in meim hertzen decht,
So würd der Herre
mich als einen Vbelthäter nicht hören;
Aber er hat mein bitt
mir versaget nit,
sondern gemerckt auff mein heuln vnd flehen
vnd mich sein güte lassen sehen.

12 Gelobet sey GOTT,
der geholffen hat
Vns im elende,
von vns nicht abgewandt sein gnadenhände
Vmb vnsre blödigkeit
vnd vnwürdigkeit:
fur solche güt, gnad vnd barmhertzigkeit
sey jhm lob vnd danck in ewigkeit.

A. a. O. Seite 190. Die von mir angewandte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts.

657. Von der Himmelfart Christi.

Festum nunc celebre, magnaque gaudia.

Christi Auffart vnd erhöhung
laßt vns frölich heut begehn mit dancksagung,
Mit freudigem hertzen vnd hellem gesang,
denn Er hat vns dadurch den Vorgang
Zu seim Vatter in den Himmel gemacht
vnd vns Elende wider zur ehr gebracht,
die wir zuvor warn verlohrn vnd veracht.

2 Er ist der wahre Davids Sohn,
im Himel hoch ist bestettiget sein thron,
Er herrscht durch seiñ Geist vnd krafft allenthalben,
nichts ist fur seinn Augen verborgen.
Himmel, Erden sind seiner ehren voll,
sein ruhm, macht vnd gwalt erstreckt sich vberall:
ey, laßt vns jhm auch vnterthan sein all.

3 Dort ist er vnser Bischoff trew,
macht vns vor seim Vatter aller Sünden frey,
Vertritt vns auch stäts durch das thewr Opffer sein,
macht vns dadurch vollkommen vnd rein,
Hebt auff allen vnfried, stillt Gottes zorn,
schenckt vns wider die gnad so wir hattn verlohrn:
O wol den die Er jhm hat außerkohrn!

4 Denn er jhnn auch von oben hrab
schicket reichlich seinn Geist in mancherley gab,
Der sie an seiner statt hie führt vnd regiert,
mit trost erfüllt, lehrt vnd newgebiert,
Reinigt sie von aller sünd vnd vnart,
erweicht jhr Hertz, macht sie gantz heilig vnd zart,
bleitet sie im fried in jhrer hinfart.

5 Dieses ist der Tröster genandt,
des Vatters verheißung vnd des Heyles pfandt,
Den Christus seinen Außerwehleten all
gantz tröstlich versprochen dazumahl,
Als er fur sie den Tod solte leiden,
wie er jhnn einn Tröster wolte bescheiden
der sich ewig von jhnn nicht solt scheiden.

6 O vnser König, Jesu Christ,
der du bey deim Vatter vnser fürsprechr bist,
Wir bitten, du wollst vns nicht Waisen lassen,
sondern deinn Geist vbr vns ausgiessen,
Das wir durch dein gnad vnd sein heiligung
erbawt im glauben, lieb vnd wahrer Hoffnung
selig erwarten deiner Erscheinung,

7 Vnd wenn du kommest zum Gericht
vnd die bösen treibest von deim Angesicht,
Wir all mit dir eingehn in deins Vattern Reich
vnd dich mit dē Engeln dort zugleich
Frölich rühmen vnd deine herrligkeit
mit höchster freud beschawen in ewigkeit,
darzu vns gnad verley aus gütigkeit.

8 Dir, Gott Vatter im höchsten thron,
vnd Christo deim eingebornen lieben Sohn,
Dazu auch dem Tröster, dem heiligen Geist,
dem einigen wahren Gott erweist,
Sey lob vnd danck, preiß vnd ewig klarheit
von vns allen gesagt im Geist vnd warheit.
Amen, Hallelu Jah in ewigkeit.

A. a. O. Seite 203. Die von mir gebrauchte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts. Vers 1.3 hellen.

658. Von dem heiligen Geist.

O Heilger Geist, du Tröster werd,
der du aus gnad
mit deiner gab
vns besucht auff Erd,
Hilff, das wir all
nach deim wolgefall
stäts im Geist vnd hertzen frölich sein,
dir zu ehr allein.

2 Du gehst aus vom Vatter vnd Sohn:
gantz wunderlich,
vnerforschlich
ist deine Person.
O höchstes gutt,
vns deine lieb thut
ein new leben schencken von oben,
mit reichen gaben.

3 Du hast die Außerwehlten dein
aus güttigkeit
zur seligkeit
verfügt all in ein,
Sie jhrem Heupt
Christo eingeleibt
vnd durch seinn Tod von Sünden gefreyt,
reichlich gbenedeyt.

4 Drumb sie Gottes Kinder sind all,
Gottes erben
vnd miterben
Christi allzumahl,
Die du eben
zum newen Leben
durch krafft seins Verdiensts hast newgeborn,
in dir auserkohrn.

5 Machst jhr hertz durch den glauben rein,
heylst jhren schad
aus lieb vnd gnad
durch die gaben dein,
Schenckst durch dein krafft
jhnn leben vnd safft,
das sie Christo all gepflantzet ein
blühn vnd grünen fein.

6 Wirckst in jhnen der liebe brunst,
das sie jhrm Herrn
allzeit zu ehrn
folgen deiner kunst;
Tragen viel frucht
vnter deiner zucht
in gedult vnd wahrer heiligkeit
zu der seligkeit.

7 In derer hertzen CHRIstus wohnt,
all jhr arbeit
vnd frömmigkeit
mit gnad er belohnt.
Drumb du seinn fried
in jhrem Abschied
jhnen schenckst, vnd sterckst sie in hoffnung
jhrer Erlösung.

8 Erqvickst durch dein Wort jhren sinn,
sterckst durch dein güt
jhr blödes gmüt,
sprichst tröstlich zu jhnn
'Ey, fürcht dich nicht,
kein leid dich ansicht,
denn Ich dein HErr bin vnd Erbarmer:
O mein Volck, solchs hör!

9 Ein klein Augenblick hab Ich dich
jtzt verlassen,
doch ohn massen
mein lieb samlet dich:
Ey, so komm nu
in mein ewig ruh,
O mein Volck, welchs du getragen hast
meines Zornes last!

10 Denn Ich dein Helffer bin allein,
der aus gnaden
dich entladen
aller sünden dein.
Mein lieb vnd gunst
schenck ich dir vmbsunst,
weil ich dich in Christo auserkohrn,
gantz hab newgeborn.'

11 O Gott, wie wunderlich vnd fein
ist all dein raht,
dein werck vnd that
an den Heilgen dein!
Denn ohn dein lieb
vnd deins Geists getrieb
kommt niemand zu Christi heiligkeit
vnd gerechtigkeit.

12 All müh vnd arbeit ist verlohrn,
wo nicht dein huldt
tilgt vnsre schuldt
vnd stillt deinen Zorn.
Kein dienst noch raht
krafft vnd wirckung hat
in der Menschen hertz, wo nicht dein Geist
solchs durch sein gnad leist.

13 Doch ruffst vnd führestu allsampt
zu Christi heyl
in sein Erbtheil
durch das Predigampt,
Zeigst in deim Wort
des lebens gnadnpfort,
erleuchtest dadurch vnd newgebierst,
erheltst vnd regierst.

14 Schenckst drauff deins Bunds siegel vnd pfand
zum wahrn zeugniß
der gnad gheimnis,
dadurch sie allsand
Gantz gwiß werden
bald hie auff Erden
deiner lieb vnd jhrer Erlösung
im glaub vnd hoffnung.

15 Samlest also durch deine dienst
vnd bawst allein
die Kirche dein
auff Christi verdienst,
Wirckst durch sein krafft
die recht gemeinschafft
aller glaubigen aus güttigkeit
zu der seligkeit.

16 Lob sey dir, Vatter, vnd deim Sohn
fur so gros gnad,
deins Geistes gab,
in dem höchsten thron.
Tröst durch sein gůt
vnser hertz vnd gmůt,
vnd hilff vns durch seine theilhafftigkeit
zu der seligkeit.

A. a. O. Seite 222. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnitts.

659. Von Christo dem einigen Mittler.

JESVS Christ, vnser Heylandt,
vom Vatter aus gnad gesandt,
Ist allhie auff Erd erschienen,
allen Sündern zu dienen,
sie Gott zu versůhnen.

2 Drumb nim jhn an von hertzen,
wen eigne Sünd thun schmertzen,
Komm willig vnd lauff zu jhme,
sein sůß Joch auff dich nime,
jhm mit glauben diene.

3 Denn er drumb hrab ist kommen,
dein Fleisch vnd blut angnommen,
Das er dich vons Teuffels banden
erlößt, macht jhn zu schanden,
brecht dich zu Gotts gnaden.

4 Ob du wol ein Sünder groß
bistu doch sein mittgenoß,
Deñ er im Fleisch ein wahrer Gott
wolt leiden fur dich den Todt,
fůhrn dich aus aller not.

5 Drumb er sich zu dir bekennt,
dich seinn freundt vnd Bruder nennt.
Ey, so fürcht nicht dein Sünden schwer,
bey jhm solst nach deim beger
finden trost, freud vnd ehr.

6 Solchs dir auch sein Wort bezeugt,
wie Er zun Sündern geneigt,
Deñ er sich freundlich zu jhñ hielt,
Buß vnd glaub jhnen vorhielt,
sie mit trost vnd gnad füllt,

7 Schewt sich nicht jhrer Sünden,
aß vnd tranck gern mit jhnen,
Sagt, Er sey der Sünder Heyland,
jhr Artzt der sie solt allsand
heylen von sünd vnd schand,

8 Wurd jhrthalben drumb verachtt,
fur jhrn freund vnd gselln geachtt,
Duldet aber solchs mit willen,
wollt also die seinn stillen,
sie mit Heyl erfüllen.

9 Drumb er als ein Lamb mit gdult
trug der Welt all Sünd vnd schuldt,
Nahm auff sich all vnsre schmertzen,
denn er liebt vns ohn schertzen
von seim gantzen hertzen.

10 Ey, laßt vns nu zu jhm kehrn,
mit glauben von jhm begern
Seins heilgen lebens mitgnoßschafft
weil die Sünd noch an vns hafft:
es wird vns nichts versagt.

11 Vnd laß niemand sein gdancken
im glauben an jhn wancken,
Das er die Sündr hart gestraffet,
jhnn Tod vnd Hell gedrewet,
denn er solchs aus lieb thät,

12 Daß sie, vom bösn abgeschreckt,
würden bald zur Buß erweckt,
Vnd von jhrm Sündschlaff aufffstůnden,
ließen sich jhn entbinden
von allen jhren Sünden.

13 Denn er ein solches Gebott
vom Vatter empfangen hat,
Das er all dein Bürd auff sich nehm,
machte jhm dich angenehm,
das sein Heyl zu dir käm.

14 Welchs er denn alls mit der that
reichlich an dir erfüllt hat,
Da er fur dich hat sein Leben
in tod willig gegeben,
dich gemacht jhm eben.

15 Ey, so schew dich nun mehr nicht,
kein Sünd dein hertz so anficht:
Weil er dir thut so willfahren,
sein gnad an dir nicht sparen,
laß all schrecken fahren.

16 Nim nur jhn mit glauben an,
so wirst seiñ trost allzeit han,
Vnd wenn dich schon dein gewissen
plagen würd ohn verdriessen,
solst doch sein geniessen.

17 Denn Er ja noch allzeit ist
mit seim Opffer dir gerüst,
Das er dich stäts dem Vater sein
versühn, schenck dir die schuld dein,
löß dich von straff vnd pein.

18 Vnd ob wol du noch sehr viel
sündigst, auch widr deinen will,
In vnglaub offt vnd zweyffel dich
kräncken, ängsten jämmerlich,
wancken solstu doch nicht.

19 Denn du hast sein Gnadenpfand,
seinn Geist, in dein hertz gesandt,
Der sein heyl in dir thut wircken,
hilfft mit trost dein gmüt stercken,
Drauß sein lieb magst mercken.

20 Hast auch in seiner Gemein
zu trost vnd hülff sein dienst rein,
Sein Wort, sein werde Geheimniß,
die dich solln als Bundszeugniß
stercken in betrübniß.

21 O Herr Christ, du trewer Hort,
dir sey lob, preiß hie vnd dort,
Der du vns hast aus gnaden
all vnsrer Sünd entladen,
gfreyt vom ewign schaden.

22 Bitten dich demütiglich,
du wolst dein Heyl gnädiglich
Durch deinn Geist in vns erbawen,
das wir dich mit vertrawen
hie vnd ewig schawen.

A. a. O. Seite 277. Die von mir gebrauchte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts. Vers 12.4 jhm.

660. Gebet fur die Christliche Kirche.

Exaudi nos DOMINE.

ERhör vns heut,
O vnser liebster Vatter,
deñ vnerforschlich ist dein gütt vnd frömmigkeit.
O trewer HErr,
sehr gros ist all erbarmung dein vnd weit
vber Himml vnd Erden herrlich außgebreitt.

O Vatter,
erbarm dich vbr vns dein arme Kinder.

O lieber Herr, erhalt dein Kirch fur Anfechtung vnd fährligkeit
vnd hilff das wir in dir allein all vnsren trost han alle zeit.
Ehr sey dir, O einiger Gott, Vatter Sohn vnd heiliger Geist,
der du allein in ewigkeit võ Menschn vnd Engeln wirst gepreist.

Miserere nostri DOMINE.

ERbarm dich vnsr, O lieber HERRE Gott,
auff dich steht vnsre Hoffnung früh vnd spaat.
Sey vnser trost vnd hülff in fährligkeit,
erbaw in vns vnd gründe fest dein thewre seligkeit.
Wir bitten dich vmb deines heilgen Namens willen,
gib vns nicht in der Feind gewalt, thu sie selbs stillen.
Zerstrew auch nicht das kleine Haufflein dein,
das du erkaufft mit deinem Blut so rein.
Dein gnad, trew vnd barmhertzigkeit
wend nicht von vns in ewigkeit.

A. a. O. Seite 315 und 316. Die von mir angewandte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts.

661. Vom Abendmal oder Testament des Herrn.

DA Christ der HErr sein Opffer fron
als ein Priester vor Gottes thron
Verrichten wolt,
da er den Tod leiden solt,

2 Verordnet er deß zum gdechtnis
seim trewen Heer zum wahrn zeugniß
Ein herrlichs Mahl,
hieß es niessen allzumahl,

3 Gab jhnn das Brot, seinn Leib es hieß,
welcher in Todt als bald gewieß
Solt gegeben
werden fur der Welt leben.

4 Darnach reicht er jhnn auch den Wein,
bezeugt das der sein Blut solt sein,
Den sie trincken
solten vnd seiner gdencken.

5 Heilig ist der Tisch JEsu CHrist,
deß kein diener Satans werth ist,
Weil er allein
GOTTS Kindern bereit solt sein,

6 Derer allein Heyl vnverlohrn,
weil sie gwieß sein zum Lebn erkorn,
Dazu von GOtt
newgeborn durch Geist vnd Wort.

7 Die nun gern wolln würdig gniessen
der gnad, die solln gäntzlich wissen
Wem sie bißher
gfolget im Leben vnd lehr.

8 Heilig sein muß der gantz eben,
mit wahrer Buß ziern sein leben,
Der essen wil
nach Christi ordnung vnd ziel.

9 Der Gottes Kind nicht wil werden
isset mit sünd vnd gefehrden,
Hat auch groß schuldt
an des Herren Leib vnd Blut.

10 Denn der vom Herrn nicht wird gerecht
zu diesem Ehrntisch hat kein recht,
Sondern bleibt noch
vnter Teuffels strick vnd joch.

11 Wer nun GOttes Wort vernommen,
mit glaubn solches angenommen,
Drauß vernewrung
erlangt im Geist zur hoffnung,

12 Der auch seiñ schadn hertzlich berewt,
sich Christi gnadn seliglich frewt,
Des verdienstś sein
sich stäts tröstet gantz allein,

13 Hat abgesagt allem vnrecht
vnd zugesagt sein Christi Knecht,
Mit seim Leben
jhm nicht mehr widerstreben,

14 Der durch den Geist sein böß Fleisch zwingt
vnd was der heißt trewlich verbringt,
All sein begierdt
dem Tod deß HErrn gleich formiert,

15 Opffert seiner gerechtigkeit
all sein glieder zur heiligkeit
Vnd wil seim HErrn
in lieb vnd leid dienen gern,

16 Wird ordentlich drauff entbunden
vnd wissentlich loß von Sünden,
Geneust ohn leid
im gewissen fried vnd freud:

17 Der wird allzeit würdig geachtt
dieser Mahlzeit, weil er verachtt
Irrthum vnd Sünd,
ist gezehlt vntr Gottes Kind,

18 Mit welchen er in einigkeit
sich tröstet sehr der seligkeit,
Ins Geistes krafft
helt mit jhnen gemeinschafft.

19 Ey, diese sinds die Christus speist
mit seim verdienst vnd seinem Geist,
Heylt jhren schad,
labt jhr hertz mit trost vnd gnad.

20 Drumb sie im Herrn gutts arbeiten
lassen sich gern sein Geist leite,
All böß meiden,
mit jhm auch willig leiden.

21 Ihr mängel sie bald erkennen,
die straff auch sie gern auffnehmen
Vnd sind bereit
sich zu bessern allezeit.

22 Die sind Gottes Kind vnd erben;
den er alles thut vergeben,
Weil sie sein Sohn
stäts vertritt fur seinem Thron.

23 Ob die auch offt hart anstossen,
wil sie doch Gott nicht verstossen,
Sein Hand fürhelt,
das zu boden keiner fällt.

24 Drumb sie eben der seligkeit
warten, leben in einigkeit,
Daher die Schrifft
sie selig preiset vnd spricht

25 'Ey wie lieblich ist es vnd fein,
wenn Brüder sich ohn falschen schein
Hertzlich lieb han,
sind einander vnterthan,'

26 Suchen stäts fried vnd einigkeit,
meiden vnfried vnd eytelkeit,
Ihr gantz Leben
jhrem Herrn sie vntergeben.

27 In denen all wil er walten,
himlisch Mahl mit jhnn halten,
Sein grechtigkeit
schencken alln zur seligkeit.

28 An diesem Heyl, trost vnd gnaden
haben kein theil die entladen
Ihrer Bürden
von Christo nicht wolln werden.

29 Drumb sie ewig werden verlohrn,
weil sie stätig in Sünden beharrn,
Die Heuchler all
sampt der gantzn Gottlosen zahl.

30 O Herr, wir bittn, laß vns allzeit
zu deim Tisch trettn mit würdigkeit,
Deins höchsten guts
gniessen, deines Leibs vnd Bluts.

31 Wo wir vnrein da heilig du,
wo wir kranck sein da heyle du,
Weil du dein Blut
vns vergossẽ hast zu gut.

A. a. O. Seite 428. Die von mir angewandte Überschrift ist der Titel des Abschnitts. Vers 20.2 seim, 26.2 eytelgkeit. Die erste und zweite Zeile jeder Strophe sind noch durch einen inneren Reim mit einander verbunden.

662. Ir frommen, freut euch allzumahl.

Im thon, Nu laßt vns all mit innigkeit.

Ihr Frommen, frewt euch allzumahl,
denn Jesus Christus fur vns all
In Tod sich geben williglich,
all schuld bezahlet mildiglich.

2 Als er nun wolt daß Opffer sein
am Creutz verrichtẽ fur sein Gmein,
Hat er daß Osterlamb zuvor
gebraucht mit seiner Jünger schaar.

3 In dem sie abr diß selig Mahl
gehalten haben dazumahl,
Verordnet CHRIstus Brot vnd Wein,
seins Tods ein gdächtniß solchs zu sein.

4 Nahm in sein heilge Händ das Brot,
dafür vor hertzlich danckte Gott,
Brachs denn vnd gabs den Jüngern all,
sprach 'Nemmt vnd eßt mit wolgefall.

5 Mein Leib diß ist, der fur euch wol
im Tod gebrochen werden sol:
Zu meim gedächtnis nun solchs thut,
denn diß geschicht euch alln zu gutt.'

6 Darnach er auch den Kelch bald nahm,
gab jhnen den vnd sprach 'Wolan,
Diesr Kelch ist das new Testament,
welchs wird in meinem Blut vollendt.

7 Drumb jhr mit hertzlichem begier
gedencket meiner, als offt jhr
Diß thut vnd trinckt mit ewrem Mund,
denn so ernewrt jhr meinen Bund.'

8 So wird nun dieses Mahl genennt
des Gnadenbundes Sacrament,
Drinn vnterschieden doch die gnad
von jhren Zeichen bleibt ohn schad.

9 Denn Brot vnd Wein bleibt vnverkehrt,
im wesen sein gantz vnversehrt,
Die Stifftung abr die zeuget frey,
die Niessung auch, was beydes sey.

10 Der Herr hat auch an Brot vnd Wein
nicht angebundn die gnade sein,
Verborgen auch nicht driñ sein krafft,
die er durch seiñ Geist in vns schafft.

11 Drumb wird diesr Tranck vnd diese spei
gemeint, geglaubt sacraments weis,
Das CHRIsti Blut vnd Leichnam sey,
Er hieß alle niessen frey

12 Zum wahren zeugniß, siegl vnd Pfand,
das er Gotts Kinder alle sand
Durchs leiden sein vnd bittern Tod
erlöset hat aus aller not;

13 All Sünd jhnn auch vergeben schon,
sie grecht gemacht vor Gottes thron,
Vom Gsetz vnd Teuffel sie gefreyt,
vom Tode, Hell vnd allem leid;

14 Ihnn widerbracht Gerechtigkeit,
Gotts gnad vnd wahre heiligkeit,
Sie noch vertritt vnd hertzlich liebt,
das ewig Leben jhnẽ gibt.

15 Ey selig nun die alle sind
die abgestorben jhrer Sünd
Mit Christo aufferstanden sein
vnd lebn in lieb vnd glauben rein.

16 Denn würdig die nun allezeit
geniessen dieser Ehrnmahlzeit:
Mit mund sie niessen Brot vnd Wein,
den Leib vnd Blut mit geist allein.

17 Die aber ohne glauben all
vnwürdig brauchen dieses Mahl
Empfahen nichts denn Wein vnd Brot,
weil jhr vnglaub sie scheidt von Gott.

18 Drumb solln die all so Christus speist
im newen Leben allermeist
Ihrn Glauben, lieb vnd Hoffnung frey
erweisen stäts ohn heucheley,

19 All Sünden meiden thätiglich,
jhrm Herrn nachfolgen williglich,
Bey jhm verharrn in lieb vnd leid,
biß Er sie bring zur ewign Freud.

20 Wo aber sie in einigkeit
hinfort nicht lebn in heiligkeit,
Diß Mahl jhn wenig nützen wird,
vbr jhnn wird bleiben Gotts gericht.

21 O Herr, gib das wir würdig all
gebrauchen diß dein seligs Mahl,
Deß krafft in vns durch deinen Geist
im newen Leben werd erweist.

A. a. O. Seite 435, im Abschnitt **Vom Abendmal des Herrn.** In der Überschrift des Liedes heißt es **In gleichem Thon.** Vers 11.3 das = daß es.

663. Von den Kirchendienern.

Im thon: Nu frewt euch Gottes Kinder all.

DAnckt Gott, jhr lieben Christen mein,
singt jhm mit hertz vnd Munde sein,
Der euch aus gnad sein ewig Heyl
hie durch sein Dienste macht zu theil.

2 Er hat euch in seim Sohn erwehlt
vnd vnter sein Erbgnossen gzehlt,
Zu sich in sein Kirch kommen lan,
aus gnad gebracht zur rechten Bahn.

3 Darzu hat er zu aller stund
gebrauchet seiner Diener mund,
Die er jhm selbst durch seinen Geist
beruffet, lehrt vnd vnterweist.

4 Erbawt durch sie allhie sein Reich
vnd macht die selig allzugleich
Die er in Christo auserkohrn
vnd durch sein Geist hat newgeborn.

5 Macht jhnn durch sie im Worte kund
seinn Fürsatz vnd seinn Gnadenbund,
Beut an sein Heyl, schenckt seine gnad,
nimmt weg die Sünd, heylt allen schad.

6 Versiegelt jhnn auch diß zuhand
durch seines Bundes siegl vnd Pfand,
Da durch der glaub wird gantz vnd fest,
die Hoffnung auch in schand nicht leßt.

7 Schleust so durch sie in seinem Wort
den fromen auff des Himels pfort,
Schleust wider zu durch sie allein
vnd leßt die Sünder nicht hinein.

8 Gibt jhn sein Weißheit vnd verstand,
zu thun den Feinden widerstand,
Die jrrthum widerlegen frey,
die sünden straffen ohne schew.

9 Darumb man jhn an Gottes stat
gehorchen sol in Wort vnd that,
Sie ehren, lieben, halten werd
so lang sie Gott vns günnt auff Erd.

10 Vnd ob gleich sie auch stossen an
vnd strancheln offt auffs HERren Bahn,
Ja fallen auch wol so geschwind
als andre Leut in schand vnd sünd,

11 So hilfft jhnn doch GOtt wider auff,
das sie dennoch jhrn kampff vnd lauff
Vollenden recht vnd seliglich,
in glaubn beharren gdultiglich.

12 Denn er sie hertzlich lieben thut,
als sein Augapffel helt in hutt,
Zu jhn wil er von seiner Gmein
gleichwol allzeit geehret sein.

13 Darumb laßt vns, jhr Christen all,
die Diener GOttes allzumal
Stäts lieben vnd von hertzen ehrn,
jhnn guttes thun vnd ghorchen gern.

14 So wird vns Gott aus gnad alln gleich
zu lohne schenckens Himmelreich,
Ja wird auch hie vns segnen all,
behütten gern fur allm vnfall.

15 O Herre Gott, wir bitten dich,
verley vns dein hülff gnädiglich,
Das wir deim Wort vnd dienern frey
gehorchen stäts ohn heucheley.

A. a. O., Anhang Blatt XXX. Die Überschrift **Von den Kirchendienern** gilt noch den zwei folgenden Liedern. Der Angabe des Tons folgen noch die Worte **oder wie notiert. M. P.** und dann die erste Strophe unter Noten. Vers 1.4 **Dienste** = **Diener**.

664. Vor dem Essen.

Im thon, Sey lob, ehr, preis vnd herrligkeit,
oder Nu frewt euch Gottes Kinder all.

O Vnser VATter, Herre Gott,
gib vns heut vnser täglichs Brot,
Erhalt vns vnser Seel vnd Leib,
das beydes feste an dir bleib.

2 Bescher vns speis nach vnsrer not,
gib auch getranck, o Herre Gott,
Treib durst vnd Hunger von vns fern,
fur sünd vnd Tod vns thu erwehrn.

3 So wollen wir stäts dancken dir,
dein gütt verkünden für vnd für
Vnd leben nach dem willen dein:
dein Wort laß, Herr, nur bey vns sein.

A. a. O., Anhang Blatt LVII. Die Angabe des Tons lautet mit Beziehung auf das vorangehende Lied In gleichem thon: oder Nu frewt euch.

665. Nach dem Essen.

Im thon, O Vnser Vatter, Herre Gott.

HErr Gott, Vatter vom Himmelreich,
wir deine Kinder all zugleich
Sagen dir hertzlich lob vnd danck
fur diese deine speis vnd tranck,

2 Damit du reichlich vns begabt,
den Leib gesterckt, das hertz gelabt,
Dafur dein Nam von vns auff Erd
durch Christum stäts gepreiset werd.

A. a. O., Anhang Blatt LVIII. Nachstehend eine Umbildung des Liedes.

666. Vor dem Essen.

HERR Gott Vater im Himmelreich,
wir deine Kinder allzugleich
Bitten dich jtzt aus Hertzen grund,
speise vns all zu dieser stund.

2 Thu auff dein reiche milde hand,
behüt vns all vor Sünd vnd schand,
Vnd gib vns fried vnd einigkeit,
bewar vns auch vor thewrer zeit.

3 Damit wir leben seliglich,
dein Reich besitzen ewiglich,
In vnsers HERRN Christi Namen:
wer das begert der sprech Amen.

Leipziger GB. von 1582. 4°. Blatt 174b, unter der Überschrift Ein ander Geistlich Lied. In den Dresdener Gesangbüchern von 1589. fol. Blatt 200 und 1590. 8°. Blatt 215. Vers 3.4 fehlt der. Die Dresdener lesen Vers 2.2 für, 2.4 für thewer.

Jacob Lachkern.

Nro. 667.

667. Ein Christlich Behtgesang zu GOTt vmb gnedige Errethung vnd hilff wider den grewlichen Blutdürstigen Erbfeind des Christlichen Glaubens den grausamen Türcken.

Im Thon, Erhalt vns Herr bey deinem Wort, rc.

GOTt vatter der Barmhertzigkeyt
mit deiner hilff sey vnns berayt,
Der Türck kompt her mit grossem heer,
das er vertilg dein Göttlich lehr.

2 Zu würgen steht sein gemüt vnnd sin,
mit Weyb vnd Kindt vns führen hin:
O Gott, erzeig vns dein genad,
hilff vns auß dieser grossen noth.

3 Er kompt daher mit stoltzem mut,
zu tilgen dz Christliche blut
Vnd rhumet sich als sey er Gott:
erhalt dein ehr, mach in zu spot.

4 Die rhuet wir wol verdienet han,
das du vns liessest vntergahn:
Verschone doch der kleinen kindt,
die in deim Name getauffet sind.

5 Erhalt vns, Herr, bey deinem wort
vnd stewr des Papsts vnd Türcken mord,
Die Jhesum Christum deinen son
stürtzen wöllen von seinem Thron.

6 Straff du vnns selbs mit deiner handt,
laß vns nit fürn ins Mörders landt,
Nit kommen inn so groß ellend,
verliern dein Wort vnnd Sacrament.

7 Wir ruffen dich von hertzen an,
du wöllest dich vnser nemen an,
Durch dein barmhertzigkeyt verschon,
dein hilff wölst du vnns sehen lahn.

8 Dein Christenheit du selbs bewach,
laß sehn den Feindt dein grosse macht
Vnd straff des Türcken vbermut,
behüt vor im das Christlich blut.

9 Wir bitten dich, Dreyainigkeyt
durch deine grosse gütigkeyt:
Dein grossen Namen-mach bekant,
so wirst gepreist in allem land.

10 Beweiß dein macht, Herr Jhesu Christ,
der du HErr aller herren bist,
Beschirm dein arme Christenheyt,
das sie dich lob in Ewigkeyt.

11 Du hast gesagt vnd propheceyt,
der Türck soll werden auß gerewt:
HERR, greiff in an mit deiner handt,
zerbrich sein gwalt, mach in zu schandt.

12 Du bist allein die grosse krafft,
zunidrigen der Menschen pracht:
Vertreib den Feind mit deiner hand
vnnd gib vns frid in vnserm Land.

13 Hilff, das wir ware buesse thuen,
dein Göttlich wort recht nemen an,
Erkennen dich für vnsern herrn
vnnd vnser hertz zu dir bekern.

14 Erzeig dein hilff vnd Götlich Gnad
der Keyserlichen Mayestat,
Das wir in Bueß vnd glauben stahn,
mit Gott den Feind zu greiffen an.

15 So ferr der Türck nimbt vberhandt
vnd wir kummen jnn seine bandt,
So ist die schuld dessen allein,
das wir nit wöllen busse thuen.

16 Gott heyliger geyst, du Tröster werd,
gib deim volck einerley sinn auff erd,
Steh bey vnns in der letzten noht,
gleit vns ins leben auß dem Todt.

17 Verley vns friede gnediglich,
HERr Gott, zu vnsern zeiten,
Es ist doch Ja kein ander nicht,
der für vnns kündte streyten,
denn du, vnser GOTT, alleine.

4 Blätter in 8°. v. J. 1566, Gedruckt zu Regenspurg, Bey Hanns Burger. Vers 6.2 last, 16.3 Stehe. Zu den Strophen 5, 10, 16 und 17 vergl. Teil III. Nro. 41 f.

668. Der Lxxix. Psalm.

Deus venerunt Gentes, &c.
Herr es seind Heyden in dein Erb gefallen.

HErr, es sind Heiden vberal
schon in dein erb gefallen,
Die haben auch so manich mal
dein Tempel allenthalben
Vnrein gemachet vnd vnwerd
vnd ausz Jerusalem verkert
steinhauffen hie gemachet.

2 Zu fressen gaben diese schlecht
den thieren in dem lande
Die leichnam deiner lieben knecht,
das fleisch mit jrer hande.
Es lieff vmb in Jerusalem
vergossen blut gleich wie ein schwemm,
niemandt war, der begrube.

3 Wir sind auch vnsern nachbaurn hie
worden ein schmach vnd schande,
Es hön vnd spotten alle die
so vmb vns sind zur hande:
Herr, wie lang wiltu zürnen gar
vnd deinen eyfer jmmerdar
wie fewer brennen lassen?

4 Schüt deinen grimm, Herr, ewiglich
auff die so dich nicht kennen,
Dergleichen auff die Königreich
so dein namen nicht nennen:
Dann dise haben Jacob schon
gefressen auff vnd sind daran
sein heuser züuerwüsten.

5 Gedenck nicht vnser vorign sünd,
erbarm dich vnser balde,
Denn vnser wenig worden sind,
hilff vns durch dein gewalte,
Hilff du vns, Gott, errett vns all,
vergib vns auch der sünden fall
vmb deines Namens willen.

6 Warumb leßtu der Heyden mund
sagen auff diser erden
'Wo ist jr Gott?' Herr, lasz jn kund
für vnsern augen werden
Die rach des blutes deiner knecht,
das sie dann haben mit vnrecht
vergossen allenthalben.

7 Lasz für dich kommen also bald
der armen grosz verlangen,
Behalt die kinder, so vom gwalt
des todtes sind vmbfangen.
Vergilt auch sibenfeltig, Herr,
all vnsern nachparn nach vnd ferr
in jrem bösen wesen.

8 Vergilt jr schmach, damit sie dich
haben geschmecht bereite.
Wir dancken aber ewiglich,
dein volck vnd schaff deinr weyde.
Wir wöllen deinen rhum vnd preisz
verkündigen mit allem fleisz
für vnd für ewiglichen.

Geystliche Kriegszrüstung, Wider den Turcken. 4 Bogen in 8°, Gedruckt zu Straszburg am Kornmarckt. 1566. Das Lied erscheint wie eine Bearbeitung von Nro. 612. Teil III.

669. Von der Aufferstehung Christi.

Jesus noster Deus ac Redemptor.

JHesus Christus, vnser Herr vnd Heiland,
der fur vns den bittern tod vberwand,
Der ist heut vom tod
aufferstanden, ein gewaltiger Gott.

2 Er ist an dem creutz fur vns gestorben
vnd hat vns das himelreich erworben,
Zur hell gefaren
vnd erlöst die da gefangen waren.

3 Er hat aus des ewigen todes macht
die Altueter gefürt vnd mit jm bracht
Ins himelreiche,
das sie da solten sein ewigleiche.

4 Er hat auch durch sein Göttlich macht vnd krafft
dem Tod vnd Teufel genomen sein macht
Vnd vns gegeben
rechtfertigung vnd das ewig leben.

5 Nach seiner vrstend hat er viertzig tag
mit seinn lieben Jüngern gemeinschafft ghabt,
Gen himel gfaren
vnd sich gsetzt zur rechten Gottes Vatern.

6 Jhesu, weñ du wirst zurichten komen
all menschen, die bösen vnd die fromen,
Wollst nit verdam̃en,
sonden vns den himel geben, amen.

7 Jhesu, dir sey lob, ehr vnd herrligkeit,
fur dein vnaussprechlich barmhertzigkeit
Die vns hast beweist,
mit Gott dem Vater vnd heiligem Geist.

Brüdergesangbuch von 1566. 4°. Anhang Blatt XI, das fünfte der sechs Lieder, welche unter der von mir benutzten Überschrift begriffen sind. Vers 7.4 heiligen.

670. Die Vrstend Christi vnsers Herrn.

DJe Vrstend Christi, vnsers Herrn,
sol ein jeder mensch loben mit fröligkeit,
deñ Er hat mit gnaden
vns durch sein aufferstehung erleucht.
Darumb so lasset vns singen vnd jn all mit jnnigkeit
lobn in ewigkeit.
Die sonn mit jrem klaren schein,
die erden vnd alle gewechs gros vnd klein,
die vögel des gleichen
loben Christum jren Herren fein,
vnd was auff erd schwebt vnd lebt zu dieser Osterlichen zeit
erzeigt fröligkeit.
Drumb lasst vns mit den Engeln loben Jhesum Christ,
der fur vns sünder gestorben ist
vnd am dritten tag aufferstanden vom tod,
ein gwaltiger Gott.

2 Den weibern die Chriſtum ſuchten
zeigeten die Engel gar klerlichen an,
das er wer erſtanden
vnd het ſie auch ſolches wiſſen lan
vnd ſeine betrůbte vnd trawrige Jünger all zumal,
das ſie gleubten all,
Vnd das er in Galileam
vorhin gangen wer, als er het an gezeigt,
da er noch vor ſeim tod
mit jn̄ wonet in demůtigkeit,
des ſich die Jünger all freweten vnd giengen bald dahin
vnd gleubten an jn.
Drumb laſſt vns mit den Engeln loben Jheſum Chriſt,
der fur vns ſünder geſtorben iſt
vnd am dritten tag aufferſtanden vom tod,
ein gewaltiger Gott.

3 Erhör, o allmechtiger Gott, vnſer gebet
vnd gib vns deine genad
durch die heilig vrſtend Jheſu Chriſt,
der vns erlöſet hat,
der von anbegin̄ mit dir in gleicher ehr vnd herrligkeit
lebt in ewigkeit.
Gib, das wir abſterben zugleich von den ſünden
aller vngerechtigkeit,
damit wir mit dir all aufſtehen
zu der gerechtigkeit,
vnd endlich mögen komen zu dir durch dein barmhertzigkeit
in die ewig freud.
Drumb laſſt vns mit den Engeln loben Jheſum Chriſt,
der fur vns ſünder geſtorben iſt
vnd am dritten tag aufferſtanden vom tod
ein gwaltiger Gott.

A. a. O. Blatt XI[b].

Johannes Leon.

Nro. 671 — 715.

I.. Leichpredigt: Vber dem Tödtlichen Abgang, der Edlen vn̄ Vielthugenthafftigen, Fraw Margrethen, Geborne von Sonthauſen daſelbs. u. ſ. w. Mit nachgedruckter Chriſtlicher Erinnerung, Vnd einer kurtzen Leichpredigt, ſo bey dem Begrebniß, der beiden Edlen vnd Tugenthafftigen Jungfrawen Annelein vnd Vrſula, des auch Edlen, Geſtrengen vnd Ehrnveſten, Eckhardt Gauſen, geliebten Eheleiblichen Töchtern geſchehen. Gethan durch Johann Leon, dieſer ʒeit Pfarherr zu Wölfiß, vor dem Düringer Walde. *ANNO* M. D. LXXXII. 4°.

T. Troſtbůchlein, Mit vielen Sprüchen vnd Gebetlein, u. ſ. w. Durch Johann Leon, Weiland Pfarrherrn zu Wölffis. M D C XI. 12°.
Die erſte Ausgabe des Büchleins iſt von 1588 oder 1589.

P. Allerhand Troſtreiche vnd in Reymen verfaſte Sprüch vnnd Gebetlein, u. ſ. w. Durch Bernhardt Heubolt von Gundelfingen. Franckfort am Mayn. M. D. XCVI. 12°.

671. Der Menſch geborn von einem Weib.

Job. 14.

DEr Menſch geborn von einem Weib
kan ewig auff der Welt nicht bleib,
Sein leben iſt ein kurtze zeit,
voll vnruhe, můhe vnd trawrigkeit.

2 Gleich wie ſich frůe ein Röslin rot
auffthut vnd blůt, gar bald iſts todt,
Alſo iſts leicht mit vns geſchehn,
wir mit der zeit all gleich vergehn.

Handbůchlin, Von dieſem Jamerthal ſeliglich abzuſterben, u. ſ. w. Durch Johan Leon, Pfarrherr zu groſſen Mülhauſen. Franckfurt am Mayn. M. D. LXVI. 8°. Blatt C iiij[b]. Die Überſchrift iſt bloß Job. 14.

672. Was lebt auff Erd zu aller frist.

Esaie 40.

WAs lebt auff Erd zu aller frist
nur eitel vnd vergenglich ist,
All ehr, pracht, wollust dieser Welt
vergeht, hört auff vnd dahin felt.

2 Gleich wie des Feldes blůmlein zart
auffwachssen, blůhen schöner art,
Ein guten geruch geben von sich,
gefallen jedermenniglich:

3 Ehe zween, drey tag vorüber sind,
man derselb keine wider find,
Sie komen weg, verwelcken gar,
verdorren bald, also fürwar

4 Ist aller Menschen leben auch,
verschleicht sich wie ein dampff vnd rauch:
Heut frisch, gesund, weis, starck vn̄ schön,
vor stoltz nicht wissen, wie wir gehn,

5 Bald siech vnd kranck vnd nemen ab,
all mehlich tregt man vns zu grab,
Denn hie kein jmmer leben ist:
das nim zu hertzen, fromer Christ.

A. a. O. Blatt C v. Die Überschrift besteht bloß aus der zweiten Zeile der unsrigen.

673. O Mensch, bedenck dis kleine wort.

Syrach. 14.

O Mensch, bedenck dis kleine wort
'der Todt seumpt nicht, schleicht jmer fort':
Wenn du es gar nicht sorge wirst han,
wird er dich greiff vnd nem daruon.

A. a. O. Blatt C v. Zur Überschrift dient bloß die zweite Zeile der unsrigen.

674. Ein Andechtig Christlich Gebet

in leibes schwachheit zu beten.

GOtt Vater mein im höchsten thron,
der du dein allerliebsten Sohn
Vor mich in todt gegeben hast,
zu tragen meiner Sünde last:

2 Des sag ich dir zu aller stund
Lob, Ehr vnd Danck aus hertzen grund,
Das du also geliebet mich,
wer sonst verloren ewiglich.

3 Du bist vnd bleibst ein gerechter Gott,
der Sünden Sold der ewig Todt:
Doch geht dein gros Barmhertzigkeit
vber Himmel vnd Erden weit.

4 Gedenck nicht meiner Sünde gros,
damit ich dich ohn vnterlas
Von meinen jungen tagen an
dich, frommen Gott, erzürnet han.

5 Mein Sünd ist groß wie sand am Meer,
mein augen darff nicht hebn empor,
Doch hoff ich vnd gleub festiglich,
du werdest nicht verlassen mich.

6 Darum, O HErr, sich mein elend,
mit Gnad, ach HErr, dich zu mir wend,
Verzeih mir, O HErr, all mein Sünd,
ich bin ein arm verloren Kind.

7 HErr Jhesu Christ, du süsser nam,
du gebenedeyter Weibes Sam,
Ich bitt dich durch das leiden dein,
wölst mir gnedig barmhertzig sein.

8 Wie du Matthæum hast vorhin
mit gnad angesehn, die Sünderin,
Den Schecher auch, also bitt ich,
wölst dich erbarmen vber mich.

9 Du bist allein mein Gott vnd HErr,
kein Trost hab ich auff Erden mehr,
Dein thewres Rosenfarbes blut
gnug vor all mein Sünde thut.

10 Verleih mir, HErr, ein selig end,
nim meine Seel in deine hend,
Du trewer Gott, hast mich erlost,
HErr Jhesu Christ, das ist mein trost.

11 Gott heilger Geist, du wares Liecht,
las mich im Todt entschlaffen nicht,
Steh mir mit deinem troste bey,
das ich vorm Teuffel sicher sey.

12 Erhalte mich im Glauben rein,
das ich ja hange fest allein
An meinem HErren Jhesu Christ,
der mir zu gut gestorben ist,

13 Auch aufferstanden von dem Todt,
Sünd, Todt vnd Hell gemacht zu spot,
Erworben mir die ewig freud,
ihm sey Lob, Danck in ewigkeit.

14 Was ist allhie denn angst vnd qual,
darzu ein elendt Jammerthal,
Bei Christo aber lauter freud,
reichthumb vnd alle Seligkeit.

15 Darob ich nun gantz frölich bin,
sterben ist mein leben vnd gewin:
Den Himel ich nicht erben kan,
mus alls was zeitlich fahren lan.

16 Mein Leib wil ich den Würmen geb,
mein Seel in Gott sol ewig leb,
Wil mich verberg ein kleine zeit,
bis Gottes zorn füruber geht.

17 Wenn Gottes Posaun wird erschall,
vnd aufferweckn die Todten all,
Wil ich aus der Erd auffstehn
vnd mein Erlöser ewig sehn.

Vier Blätter in 8°, zwei Lieder, Gedruckt zu Erffurdt, Durch Conradum Dreher, bey S. Michael. Das erste Lied. Unter dem zweiten die auf beide sich beziehende Angabe Gestellet durch Johann Leon, Pfarrherr zu grossen Möllhausen, in seiner Kranckheitt, Anno 1575. den tag Magdalenæ.

675. Der XXIII. Psalm, Der HERR ist mein Hirte etc.

Im thon, Nu frewt euch lieben Christen gemein, etc.

MEin lieber Gott der ist mein Hirt,
dem thu ich mich ergeben.
Bey jm mir gar nichts mangeln wird
so lang ich hab das Leben:
Der mir aus lauterlicher Gnad
Leib, Seel, Vernunfft gegeben hat,
der wird mich auch ernehren.

2 Er weidet mich, sein Scheflein, wol
auff einer grünen Awen,
Auff jn mein Hertz sich lassen sol
vnd jm allein vertrawen:
Zum frischen Wasser er mich führt,
wenn mich die Sonn vnd hitz anrürt,
sonst müst ich gar verschmachten.

3 Die grüne Aw, sein werdes wort,
do steht ein Brunn des Leben,
Darzu die Blümlein schön von art
mir Krafft vnd Stercke geben:
Da grünt der edle Augentrost,
Christ mein HErr, der mich hat erlost,
erfrischet mein gemüte.

4 Wenn mich Sünd, Todt vnd Hell ansicht
vnd schrecken ohne massen,
Durch sein wort Er mein Seel erquickt,
führt mich auff rechter Strassen,
Mich arm verlornes Scheflein sein
tregt er gar seuberlich vnd fein
vmb seines Namens willen.

MEin lieber GOtt der ist mein Hirt,
dem thu ich mich ergeben.
Bey jhm mir gar nichts mangeln wird
so lang ich hab das leben:
Der mir auß lauterlicher Gnad
Leib, Seel, vernunfft gegeben hat,
der wird mich auch ernehren.

2 Er weidet mich, sein Schäfflein, wol
auff einer grünen Auen,
Auff ihn mein Hertz sich lassen soll
vnd jhm allein vertrauen:
Wann mich die Sonn vnd Hitze rührt,
zum frischen Wasser Er mich führt,
da ich sonst must verschmachten.

3 Die grüne Aue, sein werthes Wort,
darinn ein Brunn des Lebens,
Darzu die Blümlein schön von art
mir Krafft vnnd Sterke geben:
Da leucht der edele Augentrost,
CHRistus, mein HErr, der mich erlöst,
erfrischt mir mein gemüthe.

4 Wenn mich Sünd, Tod vnd Höll ansicht
vnd schrecken one massen,
Durch sein wort er mein Seel erquickt,
führt mich auff rechter Strassen:
Mich arm verlornes Schäfflein sein
suchet er, fasst auff vnd tregt fein
vmb seines Namens willen.

5 Ob ich schon wandr im finster thal,
hab wenig rhu auff Erden,
Mus leiden not vnd gros trůbsal,
so wirds doch all gut werden:
Kein vnglück fürcht, bey mir du bist,
im Creutz dein Wort mein labsal ist,
dein Steckn vnd Stab mich trösten.

6 Dein Steckn vñ Stab dein zusag ist,
daran thu ich mich halten:
Du stehst mir bey zu aller frist,
wolst meiner sachen walten.
Streicht nu daher geferligkeit,
angst, not vnd gros mühseligkeit,
HErr Gott, ich dir vertrawe.

7 Es gschicht was mein Gott habē wil,
steht als in seinen Henden:
Hett ich der Neider noch so viel,
kan ers zum besten wenden.
Mein lieber Gott hilfft mir aus not,
die Lügner macht zu schand vnd spot,
es wird sie wol gerewen.

8 Kegn meine feinde richtst du zu
vor mir ein Tisch mit ehren,
Schafft mir vor jnen fried vnd rhu,
ihrn tücken thustu wehren.
Du salbst mein heupt mit freudenöhl,
getrost wird drob mein arme Seel,
sehr gros ist deine güte.

9 Barmhertzigkeit vnd gutes viel
folgn mir all mein tage.
Gotts Gnad vnd trew die hat kein ziel,
drümb wil ich nicht verzagen.
Wenn ich mus scheid von dieser Erd,
im Haus des HErrn ich bleiben werd,
jhn ewiglich anschawen.

5 Ob ich schon wander im finstern Thal,
hab wenig Freud auf Erden,
Muß leiden not vnd groß trůbsall,
so wirds doch alls gut werden:
Ich förcht kein vnglück, denn du bist
bey mir, dein Wort mein Labsalb ist,
dein Steck vnnd Stab mich trösten.

6 Dein Steck vnnd Stab dein Zusage ist,
darauff ich dir vertraue:
Ich weiß, daß du warhafftig bist,
auff dich allein ich baue.
Streicht mir daher gefehrligkeit,
Creutz, trůbsal vnd mühseligkeit,
wirst du mich nicht verlassen.

7 Dein lieber Will allzeit geschicht,
es steht alls inn dein händen:
On dein Vorwissen nichts geschicht,
du kansts zum besten wenden.
Du frommer Gott, hilff mir auß not,
mein Feinde mach zu Schand vnd Spott,
ich will doch vor jn bleiben.

8 Gegn meine Feinde richstu zu
vor mir ein Tisch mit Ehren,
Schafft mir für jnen Fried vnd Ruh,
jhren tücken thust du wehren;
Du salbest mein Häupt mit Freudenöl,
getrost wird drob mein arme Seel,
sehr groß ist deine Güte.

9 Barmhertzigkeit vnd Gutes viel
wird mir folgn all mein tage.
Gotts Gnad vnd Treu die hat kein ziel,
darumb ich nicht verzage.
Hab ich gleich nichts auff dieser Erd,
im Hauß des HERRN ich bleiben werd,
sein Herrligkeit zu schauen.

10 Das helff mir Gott der Vater reich
in Christo seinem Sohne,
An macht, Gewalt vnd Ehren gleich,
gelobt in seinem throne.
Der heilige Geist erhalte mich
im Glauben rein bestendiglich,
so fahr ich hin mit freuden.

Der Text links a. a. O. das zweite Lied, mit der von mir benutzten Überschrift, Vers 3. und 5.1 so, desgl. 10.1, Vers 7.5 hilff, 8.1 richst. Der Text rechts aus T Seite 11 mit folgender Überschrift Ein Danckpsalm des Königlichen Propheten Davids, an der zahl 23. Kan nach der Mahlzeit gesungen werden. Im Thon Nun freud euch lieben Christen gemein. Vers 8.1 richstu. Die 10. Strophe fehlt.

676. Christus ist mein leben, sterben ist mein gewinn. Phil. 1. 21.

Gottes des Vaters Gut,
Jhesu Christi Thewres Blut,
Des heiligen Geistes Krafft vnd Muth,
ist mein rechtes Erbgut.

L, unter dem Holzschnitt auf der Rückseite des ersten Blattes.

677. Ein lied beim begräbnis zu singen.

DEin Leib wöllen wir nu begraben,
jhn nicht wie die Heyden beklagen,
Sollen aber trawren mit massen
vnd vns widerumb trösten lassen.

2 Groß leid ist vns an jhm geschehen,
doch muſs des HErren will ergehen:
Wenn eins jeden stündlein verhanden,
so heist es 'auff! du must wandern.'

3 Dem Menschen ist von Gott gegeben
ein ziel wie lang er hie sol leben:
Er spricht zu einem 'leg dich nider',
vnd rüfft andern Menschen herwider.

4 Der Mensch ist geschaffen aus Erden,
zu staub vnd aschen mus er werden:
Der sterbliche Leib wird vergehen
vnd ein vnsterblicher auff stehen.

5 Die Sünd die wir von Adam erben
macht das wir alle müssen sterben:
Gottes Sohn widerumb hat verschlungen
den Todt der auff vns ist gedrungen.

6 Er ist, warer Gott, Mensch geboren,
selig zu machen was verloren:
Wer an jhn gleubt sol ewig leben,
ob er gleich sein Geist thut auffgeben.

7 Was ist vnser zeit weil wir leben?
ein jmmer streitt: Mensch, bedenck es eben,
Angst, Noth, Elendt, eitel Trübsal,
mit warheit nichts denn ein Jamerthal.

8 Der HERR aber pflegt weg zu raffen
die er lieb hat, vnd legt sie schlaffen,
Das gros vnglück nicht zu erleben
das vber vns leider thut schweben.

9 Wol den die mit Gotts wort vñ waffen
wolgerüst jm HERREN entschlaffen!
Sie sind alles vnglücks entnommen,
aus der angst zur Ruge kommen.

10 Der Leib in die Erde gehöret,
wird von Schlangen vnd Würmen verzeret,
Die Seel aber in Gott dem Herren
jubilirt in frewden vnd ehren,

11 Bis sie Gott der HErr ohne klage
zum Leibe bringt am Jüngsten Tage,
Den new wird machen vnd verkleren,
mit der Seel ewiger Frewd geweren.

12 Zu gleuben ists schwer vnsern sinnen
das sich die Gebein solln wider finden,
Ein jegliches Glied zu dem seinen,
vnd widerumb so artlich vereinen.

13 Mit heulen vnd hertzlichem leiden
wir allhie von einander scheiden,
Im Ewigen Leben wir kommen
bey Christo mit frewden zusammen.

14 Wenn er wird erscheinen mit schalle
werden die Todtn auffstehen alle,
Die noch sind lebendig auff Erden
im augenblick verwandelt werden.

15 Die Seinen wird er zu jhm rücken,
wie ein Vater an seine brust drücken,
Vnd abwischen all vnser Threnen,
das ist gewiſs, Es wird geschehen,

16 Reichlich aller Trübsal ergetzen,
das recht Ehren Kreutzlein auffsetzen,
Vns in seine Herrligkeit füren,
da vns kein qual mehr wirt berüren.

17 Der HErr wird auch in jhenem leben
eim jeden die seinn wider geben,
Die wir hie mit schmertzen beleitten
vns dort setzen an vnser seitten.

18 Erhort ist nicht solch Frewd auff Erden
als die Seligen haben werden:
Was nur vnser Hertzen begeren
wird vns Gott der HERR geweren.

19 Da werden wir leuchten als die Sonne
in Engelischen Frewden vnd Wonne,
Gott von angesicht Ewiglich schawen:
HERR, erhalt vns in diesem Glauben.

L Blatt E ij[b], hinter der Leichpredigt auf den Tod der Frau Margaretha Gans geb. von Sundhausen. Vers 16.4 wir für wirt. In T Seite 193.

678. Wie sich ein Christ Gott dem HErrn in seiner Kranckheit befehlen soll.

HERR Jhesu Christ, mein HErr vnd Gott,
dein Leyden groß, dein Wunden roth,
Dein Thewres Blut, dein bitter Todt
sol sein mein Trost in Sterbens not.

2 Jch gleub das du am Creutz für mich
dein Blut vergossen mildiglich,
Darmit von allen Sünden mein
gewaschen mich schnee weiß vnd rein.

3 Darauff wil ich, HERR Jhesu Christ,
dir gerne folg, wenn dein Will ist.
Dein heilger Geist erhalte mich
im rechten Glauben bestendig

4 Biß an das letzte seufftzen mein:
im Todt vnd Leben bin ich dein.
Mein arm Seelchen an meinem endt
zu dir nim̄, in dein trewe hendt,

5 Vnd laß sie dir befohlen sein,
so schlaff ich wol vnd selig ein:
Am Jüngsten tag wird widerumb
mein Leib vnd Seel zusamen kom,

6 Sampt allen Außerwelten dein
in frewd vnd ehren bey dir sein,
Vnd schawen deine Herrligkeit,
dich lob vnd preiß in ewigkeit.

L Blatt E iiij. Eine andere Faßung des Gedichtes ist nachstehende.

679. Ein Gebet zu Christo.

HErr JEsu Christ, mein HErr vnd Gott,
dein Leiden groß, dein Wunden roth,
Dein thewres Blut, dein bitter Todt
sol sein mein Trost in Sterbens Noth.

2 Jch gleub vnd weis das du selbst dich
in Todt gegeben hast vor mich,
Dein Blut vergossen mildiglich
auß Lieb zu mir gantz williglich.

3 Nun bitt ich, HERR, an meinem Endt
dich zu mir armen sünder wendt,
Sey mir gnedig, mit Hülff erschein,
las dir mein Seele befohlen sein.

4 Mein Cörper soll in seinem Grab
schlaffen vnd seine Ruhe hab,
Biß das ich frölich aus der Erdt
am Jüngsten Tage auffstehen werdt,
Mit Leib vnd Seele, inn aller Frewdt
dich schawen werd in Ewigkeit.

T Seite 160. P Blatt 69; Vers 2.1 selbs, 2.2 für, 3.4 seel bevolhen, 4.5 seel.

680. Grabschrift der Anna Dorothea Gans.

HJe lig vnd schlaff ich Ennelein,
geborne Gensin, sanfft vnd fein,
Neben der lieb Fraw Mutter mein:
wie köndt ich baß versorget sein?

2 Ach, wie wol ist vns beyd geschehn!
nichts böß wird vns mehr vbergehn,
Wir han erstanden vnser nodt,
die ein ander noch vor jhm hat.

3 Am Jüngsten Tag wolln wir auffstehn,
vnd frölich Gott den HErren sehn,
Mit allen Auserwelten sein
zur Ewigen Frewd gehen ein.

L Blatt G iiij[b], am Ende der Leichpredigt auf dieß Jungfreulein, unter der Überschrift *Epithaphium* dieses Edel Jüngferlein.

681. Grabschrift der Vrsula Gans.

VRsula Gensin ist mein Nam,
geborn von Adelichem stam.
Jm HErren sanft entschläffen bin,
der Todt ist worden mein gewinn.

2 War zwölff Jar alt, da mein Gott mich
aus diesem Elendt nam zu sich.
Mein liebe Seel in Christo lebt,
bey jhm in allen ehren schwebt.

3 Mein Cörper hie in dieser Erdt
begraben ligt, gleich andern werdt,
Ein Speis der Würm: am Jüngsten Tag
wil ich aufstehn aus diesem Grab.

4 Mein Leib vnd Seel wird widerumb,
das ist mein Glaub, zusamen kum,
Bey Christo, dem Erlöser mein,
ewig in allen Frewden sein.

L. vorletzte Seite, am Ende der Leichpredigt auf dieses Jungfreulein, unter der Überschrift *Epithaphium* oder Grabschrifft dieses Edlen Jungfrewleins.

682. Fünf kürzere Sprüche und Gebete,

welche in den drei Leichpredigten von 1581 (L) vorkommen.

1.

Es hilfft kein Reichthumb, Geldt noch Gut,
kein Gunst noch Kunst, kein stoltzer Muht:
Fürn Todt kein Kraut gewachsen ist,
mein frommer Christ,
was lebt auff Erd alls sterblich ist.

2 Heut sind wir frisch, gesund vnd starck,
morgen all mord vnd ligen im Sarck;
Heut sind wir wie ein Rößlein rot,
baldt kranck vnd todt,
ist allenthalben müh vnd not.

Blatt C iiij[b], in der Leichpredigt auf den Tod der Frau Margaretha Gans. Über Vers 1.4 läßt mich meine Abschrift in Unsicherheit.

2.

Ach HErr, lehr vns bedencken wol
das wir sind Menschen allzumal
Vnd wir allhie kein bleibens han,
müssen alle dauon,
Gelehrt, Reich, Jung, Alt, oder schon.

Blatt D ij[b], in der Leichpredigt auf den Tod der Frau Margaretha Gans.

3.

DAs sey gelobt, du Trewer Gott,
bescher vns auch ein selign Todt,
Hilff, das wir all im Glauben rein
auff dich allein
entschlaffen sanfft vnd selig ein.

Blatt G, in der Leichpredigt auf den Tod der Anna Dorothea Gans.

4.

LEb ich, so leb ich meinem Gott,
sterb ich, so hat es auch nicht nodt:
Las mich nur immer tragen hin,
sterbn ist mein gewinn,
bey meinem Gott versorget bin.

2 Der wird mein Leib am Jüngsten Tag
widerumb wecken aus dem Grab,
Mit Leib vnd Seel nemen zu sich,
des tröst ich mich,
zu seinen frewden ewiglich.

Blatt H iij, in der Leichpredigt auf den Tod der Ursula Gans.

5.

MEin Fleisch gehöret in die Erd,
das macht die Sünd, nichts bessers werdt:
Am Jüngsten Tag werd ich auffstehn,
vnd herfür gehn,
mein lieben Gott in frewden sehn.

Blatt H iiij[b], in der Leichpredigt auf den Tod der Ursula Gans.

683. Ein schöner Christlicher Morgensegen,

welcher gesungen werden kan auff die Melodey
Christ der du bist der helle Tag.

DAs walt GOtt, liebster Vatter fromm,
vnnd Jesus Christ, dein zarter Son,
Gott heiliger Geist inn Einigkeit,
gelobet hoch in ewigkeit.

2 Daß du, mein HERR vnd treuer Gott,
mich hast inn dieser nacht behütt
Vors Teuffels macht vnd allem Leid,
sag ich dir lob vnd danck allzeit.

3 Vnd bitt dich durch dein grosse Gütt,
vor Sünd vnnd schanden mich behüt,
Laß dir mein thun vnd leben all
gereichn zu Lob vnd wolgefall.

4 Mein Leib vnd Seel befehl ich dir,
dein heiliger Engel sey mit mir,
Laß den bösn Feind nicht freuen sich
daß er hab vberweltigt mich.

5 Wölst mir auch gebn, mein HERR vnd Gott,
was ich bedarff zur Leibes not.
Regier vnnd führ mich durch dein Wort,
so bin ich selig hie vnd dort.

T Seite 1.

684. Ein schöner Christlicher Abendsegen,

inn der vorigen Melodey.

Ich hab nun hinbracht diesen Tag,
mein Gott vnd HErr, dir Lob ich sag,
Daß du für vnglück durch dein Gůt,
auch sünd vnnd schand mich hast behůt.

2 Was ich verbrochen hab an dir,
das wollest du, Herr, vergeben mir,
Laß deine groß Barmhertzigkeit
vbr mich walten zu aller zeit.

3 Darauff, HErr, in die Hände dein
befehl ich Leib vnd Seele mein:
Ich will nun thun mein augen zu
vnd schlaffen ein mit fried vnd rhu.

4 Dein heiliger Engel mich bewach
vors Teuffels Gewalt vnd Vngemach,
Durch Jesum Christ, HErr, bitt ich dich,
wöllst mich behůten gnädiglich.

5 Verleyh, das ich frisch vnnd gesund
auffsteh vnnd mit frölichem Mund
Dein Gnad vnd groß Barmhertzigkeit
lob, ehr vnd rhůmb zu aller Zeit.

T Seite 2; Vers 5.4 Lob Ehr vnd Rhumb. P Blatt 2b, die letzte Zeile wie T.

685. Das Benedicite

kurtz gestellet.

Aller Augen, O HERre Gott,
warten auff dich in jhrer Noth.
Was lebt vnd schwebt, das speist du all
vnd settigest mit Wolgefall.

2 O frommer Vatter, trewer Gott,
gib dein Kindern das liebe Brodt,
Vnd segen vns all dise Gabn
die wir allda für augen habn.

3 Laß vnns dieselben geniessen recht,
daß Leib vnnd Seel nicht werd geschwecht.
Sprecht Amen, wer das thut begern,
durch Jesum Christum vnsern HErrn.

T Seite 4. P Blatt 3b, Vers 2.3 segne, 2.4 vor, 3.1 derselb, 3.2 nit, 3.3 sprech.

686. Das Vatter vnser.

Vatter vnser im Himmelreich,
wir dein arm Kinder all zu gleich
Bitten von Hertzen inniglich,
du wöllst vns hören gnädiglich.

2 Geheiliget werd der Name dein,
dein Wort erhalt vns klar vnnd rein,
Daß wir allein erkennen dich,
nach deinem Wort lebn seliglich.

3 Dein Gnadenreich auch zu vns komm,
hilff, daß wir alle werden fromm,
Dein Erben sein zu dieser zeit
vnnd folgends inn all Ewigkeit.

4 Dein Will allein geschech zugleich
auff Erden wie im Himelreich;
In Creutz vnd Trůbsal steh vns bey,
krafft vnd gedult darzu verleyh.

5 Bescher vnns vnser täglichs Brot,
vor Auffrhur, Krieg vnnd Hungers Noth,
Für Pestilentz vnd allem Leid
behůt vns, HErr, zu diser zeit.

6 Verlaß vnd schenck vns vnser Schuld,
gib gnad, daß wir tragen Gedult
Auch gegen vnsern Schuldigern,
vergeben jhn hertzlich vnd gern.

7 Bewahr vns für des Teuffels Tück,
daß wir nicht falln inn seine strick,
Wenn vnns Sünd, Todt vnnd Höll anficht,
so hilff, daß wir verzagen nicht.

8 Führ vns auß disem Jammerthal,
nimm vns in dein Reich allzumal,
Kom̃ vns zu hülff am letzten End,
all vnser not inn freude wend.

9 Dein ist das Reich, Sterck vnd die Krafft,
die Herrligkeit, Gewalt vnd Macht,
Wie sie gewest vor aller zeit,
so bleibet sie in Ewigkeit.

10 Amen, heist ja vnnd wird geschehn
was wir gebetten vnnd noch mehr.
Du, HErr, allein bist vnser Gott,
wirst vnns verlassn in keiner Noth.

T Seite 5. P Blatt 4[b], Vers 10.2 gefleben für noch mehr.

687. Das Gratias, welches nach essen mag gesungen werden.

DAncket dem HERren vnserm Gott,
der vns reichlich gespeiset hat;
Freundlich ist er, sein Gütigkeit
die weret biß in Ewigkeit.

2 Der allem Fleische Speise gibt,
das keins durch Hungers Not verdirbt,
Der jungen Raben erbarmet sich,
erhelt vnd speist sie wunderlich.

3 An Stärck des Rosses vnnd Mannes Pracht
hat er kein gfalln, er sie nicht acht:
Der liebe fromme treue Gott
an den sein Lust vnd Liebe hat

4 So jhn förchten auß Hertzen Grund
vnd auff jhn hoffen zu aller stund,
Die warten auff sein Gnad vnd gůt,
an leib vnd Seel er sie behůt.

5 Himmlischer Vatter, frommer GOTT,
für Speiß vnnd Tranck vnd all Wolthat
Die du an vns täglich beweist
sey heut vnd allezeit gepreißt.

6 Vnnd bitten dich, O lieber HERR,
wollst vnns hinfort noch mehr bescheren,
Endlich vns alln auß gnaden gebn
nach diser Welt das ewig Lebn.

T Seite 8. P Blatt 8.

688. Ein ander Gratias,

Auff die Meloden, Dancket dem Herren.

DAncket dem HERRen, denn er ist sehr freundlich
vnnd seine Güte wehret ewiglich.

2 Der vnns, sein lieben Kindern, Leib vnd Leben,
vernunfft vnnd alle Sinne hat gegeben.

3 Der vns nach vnser missethat nicht lohnet,
sondern aus grosser Lieb vnd gnad verschonet.

4 Vns beyd an Leib vnd Seel reichlich gespeiset,
seine Lieb an allen armen Sündern beweiset.

5 Inn dem er vns sein liebsten Sohn gegeben,
der vnns wider hat bracht das Ewig Leben.

6 Der Sündt, Todt, Höll vnd Teuffel hat bezwungen,
dem sey Lob, Ehr vnd Preiß von vns gesungen.

T Seite 10.

689. Ein tägliches Gebet.

AEh Gott, du liebster Vater mein,
erleucht mein Hertz mit Gnaden dein,
Das ich erkenne Mich vnd Dich:
vor einen Sünder halte mich,

2 Dich aber vor meinn frommen Got,
der kein gefalln an meinem todt,
Sondern also geliebet mich,
dafür ich dir danck ewiglich,

3 Das du in Todt gegeben hast
für mich dein Sohn, der auffgefast
Alle meine Sünd, sie getragen,
darumb an ein Creutz ist geschlagen,

4 Auff dz ich deinen Engeln gleich
sol ewig lebn inn deinem Reich:
Dir, Vater aller Gütigkeit,
sey Lob vnd Ehr zu aller zeit.

T Seite 61; Vers 2.1 mein, 2.2 gefallen. P Blatt 33; Vers 1.4 für, 2.1 für, 2.2 gfallen, 3.3 sie hat, 4.2 leben.

690. Ein ander täglich Gebet
eines andächtigen Hertzen zu Christo.

O Gütiger HERr JEsu Christ,
des Gnaden vnermeßlich ist,
Ach HErr mein Gott, werth bin ich nicht,
dz Ich vor Dir mein Angesicht
Auffheb, Ich arm verlohrnes Kindt,
empfangen vnd gebohrn in sünd.

2 Viel wenger kan ich, O HERr, dir
vergeltē was Du gethan an mir:
Du Göttliche Barmhertzigkeit
hast angesehn mein grosses Leid,

3 All meine Sünd auff dich gefast,
derselbigen Straff getragē hast
Willig vnd gern, O HERr, vor mich
inn Todt hast selbst gegeben dich,

4 Dein thewres Rosinfarbes Blut
am Creutz vergossen mir zu gut,
Darmit von allen Sünden mein
gewäschen mich Schneeweiß vñ rein.

5 Für diß dein Leiden, Angst vnnd Noth,
groß Schmertzen vnd vil Wunden roth,
Sag ich dir Danck zu aller stundt,
HErr, du weist es, auß Hertzen Grundt,

6 Vnd bitt dich, süsser Jesu Christ,
der du mein Todt vnd Leben bist,
Du wollest das bitter Leiden dein
an mir nicht lassen verlohren sein.

7 Durch deinen Geist erhalt Du mich
biß an mein Endt, das ich auff dich
Mein Zuversicht vnnd Trost allein
mög setzn im todt vñ Leben mein.

8 Vnd weil ich nit weis weñ ich sol
abscheiden von diesem Jammerthal,
So gib mir gnad, das ich hertzlich
meinen Feinden, was sie wider mich

9 Gethan, verzeihe vnnd vergeb,
nach eigner Rach nicht selber streb,
Dir aber, dem gebührt die Rach,
zu aller Zeit befehl mein Sach.

10 Vnd wenn mein Stündlein, O HErr Christ,
nach deinem Willn vorhanden ist,
So laß Dir die arme Seele mein
inn deine Hände befohlen sein.

11 Des Teuffels Macht treib ferrn von mir
vnnd nimb mit Gnaden mich zu dir,
Dein bitter Todt inn Sterbens Noth
las sein mein Trost, O trewer Gott.

12 Wie jetzund ist mein Fleisch vnd Blut,
dein ewiges Reich nicht erben thut:
Mein Leib gehöret in die Erd
vnd muß zu Staub vnd Aschen werd.

13 Das macht die Sündt. Am jüngsten Tag
wil ich aufffstehn ohn alle Klag
Inn vnsterblicher Herrligkeit
dir beywohnen inn Ewigkeit,

14 Sampt allen heiligen Engelein
fröhlich anschawen das Andtlitz dein.
Amen, darauff leb vnd sterb ich;
O HErr, erbarm dich vber mich.

T Seite 62, Vers 1.6 **armes**, 7.1 **erhalte mich**, 11.1 **ferner**, 13.2 **fehlt ich**. P Blatt 33ᵇ ohne die ersten drei Fehler, Vers 1 **O du**, 3.4 **hastu selbs geben**, 8.1 **nicht**, 10.4 **hand befolhen**, 11.4 **Du** für **O**, 12.2 **nit**.

691. Ein ander Gebet.

HERR, wenn du wilt vnnd dir gefellt,
daß ich soll scheidn von diser welt,
So gib du meinem hertzen ein,
daß ich mich willig geb darein.

2 Gern sterbē, O Herr Jesu Christ,
das kom̃t von dir, dein gab es ist:
Der stirbt willig, wer glaubt an dich,
der siht den Todt nicht ewiglich.

3 Weil ich aber ein armes Werck,
in vestem glauben du mich sterck,
Daß ich vorm Todt verzage nicht,
wenn er sein Pfeile auff mich richt;

4 Sondern halt mich allein an dich,
der du gestorben bist vor mich,
Meine Sünd gebüsst mit deinem Blut
vnd aufferstanden mir zu gut.

5 So stirb ich nicht, ich schlaff nur ein,
vnnd werd loß alles Vnglücks mein,
Ein alten Peltz leg ich hie ab,
nichts bessers denn mit jhm zum Grab!

6 Gesund vnnd frisch wil ich aufffstehn,
am Jüngsten Tag dich frölich sehn,
In klarheit vnd gerechtigkeit,
dich loben vnd preisen inn ewigkeit.

T Seite 68, Vers 3.3 **vor dem Tod verzag**, 3.4 **zuricht**. P Blatt 35, Vers 1.1 **wann**, 4.1 **mich halt**, 4.3 **verbüßt**, 5.1 **sterb**, 6.4 **dich lobn preisn**.

692. Auff die wort S. Cypriani

Non homo, sed hominis miseria moritur.

Es stirbt kein Christ, sondern allein
das groß vnglück vnd jam̃er sein
Darüber er hier alle tag
zu führen hat vil grosser klag.

2 Ein Christ der thut sein augen zu,
schläfft ein im HERRN, vnnd kommt zu ruh:
Sein kranckheit, jammer vnnd elend
hört auff vnd nimt ein selig end.

3 Der zeitlich Tod ist sein Gewin,
bringt jn, da jm wol ist, dahin,
In Gottes Saal vnd Herrligkeit,
erlangt die ewig Seligkeit.

4 Des tröst ich mich: ich bin ein Christ,
die Tauff mein Brieff vnd Sigel ist:
Wil mich nun Gott habn, so will ich
jm folgen gern vnd williglich.

T Seite 71. P Blatt 35b, Vers 1.1 sonder, 1.4 grosse, 2.2 fehlt vnd.

693. Der krancke sing in seinem hertzen fröhlich.

Ich hab mein Sach Gott heimgestellt,
er machts mit mir, wies jhm gefellt.
Soll ich allhier noch lenger lebn,
nicht widerstrebn,
seim Willn thu ich mich gar ergebn.

2 Mein zeit vnnd stund ist wann Gott will,
ich schreib jm nicht für maß vnnd ziel.
Es sind gezehlt all härlein mein,
beyd groß vnd klein,
fellt keines on den willen sein.

3 Vnd was hab ich? wenig guter tag
auff diser welt denn müh vnd klag:
Drumb, wenn Gott will, so will ich mit,
heimfahren im fried,
sterben ist mein gwin, schadt mir nit.

4 Ich leb vnnd sterbe meinem Gott,
von jhm soll mich nicht scheiden der Todt.
Ich leb oder sterb, so bin ich sein,
er ist allein
im lebn vnd tod der Helffer mein.

T Seite 72, in der Überschrift singt, Vers 1.5 sein, 2.1 wenn, 3.1 f. so. P Blatt 36, Vers 1.3 allhie, 1.4 widerstreb, 1.5 seim willen ich mich gantz ergeb, 3.1 gut, 3.2 dann, 4.5 im todt vnd Leben.

694. Gebet.

HIlff, treuer Gott! elend bin ich,
Sünd, Tod vnd Teufel schrecken mich,
Vnd bilden mir gar greulich für,
mein Seele hab kein hülff bey dir.

2 Ach nein, ach nein, mein GOtt, sprech ich,
ein Sünder groß bekeñ ich mich,
Ich glaub aber, dein barmhertzigkeit
steh offen heut vnd allezeit.

3 Darum, hertz Vatter mein, bitt ich
auß hertzen grund demütiglich,
Mein grosse Sünde sih nicht an,
darmit ich dich erzürnet han.

4 Sih an, daß dein Sohn JEsus Christ
am Creutz dafür gestorben ist:
Vmb des willen erbarme dich,
mein frommer Gott, auch vber mich.

T Seite 79; Vers 3.3 Sünd sihe. P Blatt 42, Vers 1.3 schröcklich, 2.1 sprich, 2.4 steht, 3.3 Sünde sih, 4.1 Seh.

695. Ein anders.

O Vater der Barmhertzigkeit,
des Gnad groß ist von Ewigkeit,
In deinem Zorn, Grimm vnnd Gericht
verschone mein vnd straff mich nicht.

2 Schaw den an, der aus Creutz gehenckt
mit Gallen vnnd Essig ist getrenckt,
Vnd sein Rosinfarbes Blut für mich
daran vergossen mildiglich:

3 Jst der nicht dein hertzliebster sohn?
der hat vor mein Sünd gnug gethan,
Vmb des willn, frommer Vater mein,
Bitt ich, wollst mir genedig sein,

4 All meine Sündt vergeben mir
vnd mich mit Gnaden nemen zu dir
Auß diesem betrübten Jammerthaal
in deinen Ehrn vñ Frewdensaal.

T Seite 83, Vers 1.4 meinr. P Blatt 43, Vers 1.4 mein, 2.2 Galln, 2.3 Rosinfarb, 4.2 nemb.

696. Ein ander Gebet.

O HErr, durch deine grosse Güt
mir mein Vernunfft vnd Sinn behüt,
Las dein Wort, liebster Vatter mein,
allezeit mein Schildt vnd Waffen seyn.

2 Bey rechtem Glaubē mich erhalt
in Anfechtungen manigfalt,
Das ich auff Jesum Christ allein
setz allen Trost vnd Hoffnung mein.

3 Den Teuffel las nicht frewen sich
das er hab vberwunden mich:
Er hat an mir nichts, dz weis ich,
ich bin ein Christ, des tröst ich mich.

T Seite 86.

697. Ein anders.

JEsu, du trewer Heylandt mein,
las mich dir ja befohlen sein,
mein Leib vnd Seel, ist alles dein.

2 Komm mir zu hülff an meinem Endt,
dein Gnad vnd Trew nicht von mir wend,
dein heiligen Geist in mein Hertz send,

3 Wenn mich Sünd, Todt, Teuffel anficht
vnd schrecken wolln mit deinem Gericht,
das mein Glaub, Herr, verlesche nicht,

4 Sondern dz ich mich vest an dich
mög halten, einschlaffen seliglich,
dein Angesicht schawen Ewiglich.

T Seite 90. Vers 3.2 mit wolln.

698. Ein ander Gebet.

HErr Christ, du hast vielfeltiglich
mir zugesaget, was ich dich
Werd bitten wollst du geben mir:
auff diß dein Wort komm ich zu dir.

2 Du sprichst 'Bittet vñ klopffet an,
ich wil euch geben was ich han':
Nu, Gelt vnd Gut ich nicht beger,
allein mit Gnad Dich zu mir kehr.

3 Einn starcken vesten Glauben rein
gib mir biß an das Ende mein,
Das ich allein mich tröste dein,
so wil ich Ewig bey dir sein.

T Seite 92; Vers 1.3 das wollst, 3.1 Einen. P Blatt 44^{b}, Vers 2.3 Nun, nit, 3.1 Ein.

699. Ein ander Gebet zu Christo.

Dv gütigster HErr Jesu Christ,
mein Schöpffer vnnd Erlöser bist:
Ich bitt, du wollst auß lauter Gnad
nicht ansehen mein Missethat

2 Darmit ich dich erzürnet han,
laß dir aber zu Hertzen gahn
Dein Name JEsus, vnd das ich
desselben allein tröste mich.

3 Bist du doch darumb Mensch geborn,
selig zu machen was verlorn:
Du bist mein Jesus, so bitt ich,
JEsus, erbarm dich vber mich.

T Seite 93, Vers 2.4 desselbigen.

700. Vertrauen zu Gott.

HOff vnd vertraw dem lieben Gott,
ohn allen spott,
wird mich verlaß in keiner noth.

2 Vertraw jhm nur, sein Gnad vnd Trew
hört nicht auff, ist all Morgen new.
Meins lieben Gottes Barmhertzigkeit
zu aller zeit
geht vber Himmel vnd Erden weit.

3 Kan auch vergessen ein Mütterlein
jhrs Leibes Frucht vnd Kindelein?
Ach nein, ach nein! der trewe Gott
hilfft früh vnd spatt,
wer jhm vertrawet, aus aller not.

L, auf der 7. Seite; Vers 3.2 jhrß. Diesem Liede ist das folgende nahe verwandt.

701. Rath vnd Trost wider die Trawrigkeit des Geistes, vnd Anfechtung der Sünden, 2c.

Auff die Wort des 32. Psalm.

MEin liebe Seele, was betrübst du dich,
bist vnrühig vnd kränckest mich?
Hoff vnd vertraw dem lieben Gott:
kan schaffen Rath,
wirdt dich verlassen in keiner Noth.

2 Vertraw jm nur, sein Gnad vnd Trew
hört nicht auff, ist all Morge new,
Meins liebe Gotts Barmhertzigkeit
zu aller Zeit
geht vber Himel vnd Erden weit.

3 Was machstu denn, mein liebe Seel,
das du dich selbst ohn noth wilt queln?
Las nur walten den lieben Gott,
der mir auß Gnadt
seinn liebsten Sohn gegeben hat.

4 Derselbige, mein HErr JEsus CHRJst,
vor alle mein Sünd gestorben ist,
ER hat gelescht mit seinem Blut
der Hellen Glut,
ist aufferstanden mir zu gut,

5 Auff das ich soll inn seinem Reich
bey jhm seyn vnd bleiben ewiglich,
Vnd aller seiner Herrligkeit,
die ER mir bereit,
theilhafftig werdn in Ewigkeit.

T Seite 120; Vers 2.3 meines, 2.5 gehet, 3.5 seinen. P Blatt 61[b], Vers 1.1 lieb, 2.3 meins, 2.5 geht, 3.2 selbs, quel, 3.5 sein, 4.2 für all, 5.5 werd. Die drei letzten Zeilen der ersten Strophe und die ganze zweite sind Bestandteile des vorigen Liedes Nro. 700.

702. Ein ander Gebet zu Christo.

HErr Jesu Christ
mein Heyland bist:
Du einiger Trost
hast mich erlost
Mit deinem Blut
von hellscher Glut.

2 Las dir trewlich,
mein Gott, bitt ich,
Die Seele mein
befohlen sein
An meinem Endt
in deine Hendt.

3 Nim sie zu dir,
du hast es mir
Gesaget zu,
du wirsts auch thu:
Darauff wil ich
sterbn seliglich.

T Seite 161, Vers 2.3 Das Seelchen. P Blatt 70, Vers 2.3 Die seele mein, 2.4 befolhen.

703. Ein ander Gebet zu Christo.

Ich traw vnd baw, mein HERR vnd Gott,
auff dich allein in aller Noth;
Mein Trost, mein Schildt allein du bist,
du trewer Heylandt JESV Christ.

2 Dein Wort ist war: wer gleubt an dich
den Todt wird nicht sehn Ewiglich:
So las nun dir befohlen sein
in deine Händ die Seele mein,

3 Vnnd laß mit Friede mich hinfahrn
Zu deiner heiligen Engel scharn.
Amen, das gscheh, mit den wil ich
dich lobn vnd preisen ewiglich.

T Seite 166. P Blatt 70b, Vers 2.2 wirdt den Todt, 2.3 bevolhen, 3.2 schaar, 3.3 geschech.

704. Gebet zu GOtt dem heiligen Geiste.

DV höchster Tröster, heiliger Geist,
der du rath, Hülff vnnd Beystand leist
Denen so in Angst vnnd Nöhten stahn
vnnd dich von Hertzen ruffen an:

2 Ach, sey mein Trost vñ Zuversicht,
laß mein Glauben verleschen nicht,
Daß ich fest baw auff JEsum Christ,
der mir zu gut Mensch worden ist.

3 So bin ich gewiß vnnd weis fürwar,
ich komme zu deiner Engel schar,
Da ich mit jhn in Ewigkeit
wil frolocken in Gerechtigkeit.

T Seite 175, Vers 2.2 nit. P Blatt 71, Vers 2.2 nicht, 3.1 gwiß.

705. Ein Gebet zu dem newgebornen Christ-Kindlein.

JEsulein, liebstes Brüderlein,
mein schatz, mein Freud bistu allein.
Dein Angst vnd Noth, dein bitter todt
kom mir zu Trost inn Sterbens Noth.

2 Jesu, liebstes Herrlein mein,
im Todt vnd Leben bin ich dein.
Du Trewes Hertz, an meinem End
mit grosser Gnadt dich zu mir wend.

3 Ach du hertzliebstes Jesulein,
mein Erlöser bist du allein,
Von dir soll mich kein Schandt noch Todt
scheiden nim̃ermehr, mein Herr vnd Gott.

T Seite 178, Vers 1.2 Freund. P Blatt 71b, Vers 1.2 frewd.

706. Ein ander Gebet zu dem newgebornen Christ-Kindlein.

JEsulein, liebstes Jesulein,
laß mich Dir befohlen sein!
Mein Leib vnd Seel, ist alles dein,
mit Hülff erschein,
behüt mich vor der Hellen Pein.

2 Jesulein, liebstes Brüderlein,
ich bitt dich durch das Leiden dein,
Wöllst mir Sünder genedig sein,
beym Vatter dein
mein einiger Trost vnd Mittler sein.

3 Jesulein, liebstes Fürstlein mein,
hilff, das ich ja in Todes Pein
Mich des bittern Leidens dein
nur tröst allein,
so wil ich schlaffen mit Frewden ein.

4 Jesulein, du Erlöser mein,
laß deine heiligen Engelein
Warten auff die Seele mein,
ist sie doch dein,
zur ewigẽ frewd sie führen ein.

T Seite 179. P Blatt 71b, Vers 1.2 bevolhen, 3.3 Leiden, 4.2 dein heilige.

707. Ein Gebet bey einem Krancken, der inn letzten Zügen ligt, vnd nicht ersterben kan. rc.

ALlmächtiger vnnd starcker Gott,
du sprichst 'Ruff mich an in der Noth':
Du wollest vns erhören genediglich
vnd vber vns erbarmen dich:

2 Auff diese deine Zusagunge wir
hertzlich beten vnd flehn für dir:
Du frommer Vater, sich doch an,
was wir doch für ein Spiegel han,

3 Dem armen Krancken Knechte dein
sein Sünd vergebn vnd gnedig sein:
Ach HErr GOtt, wend
sein groß Elend,
Christe Jesu, du trewer Gott;
hilff jm vberwinden seine Noth.

4 Las deine heiligen Engelein
auff sein arme Seele bescheiden sein.
Den du, HErr Jesu, hast erlost
laß bey dir finden reichen Trost.

5 Du Sohn Gottes, nim jn zu dir,
in deine frewd, das bitten wir,
Dein heiliger Geist jhn erhalt
fürs Teuffels Anlauff vnnd Gewalt.

6 Erleucht sein Hertz, das sichs allein
starck tröst des bittern Leidens dein:
Hilff, das er abscheid seliglich,
in deinem Reich leb ewiglich.

T Seite 190. P Blatt 72[b], Vers 1.3 wölst, hören, 2.2 vor, 2.3 seh, 2.4 hie für doch, 3.2 vergib, sey, 3.6 sein, 4.1 heilge, 4.2 arm, 5.4 vors, 6.2 leiden.*

708. Nu all mein trawren fahr dahin.

NV all mein trawren fahr dahin,
getrost ist mein Hertz, mut vnd sinn:
Hat mir der trewe fromme Gott
sein Son geschenckt aus lauter gnad,

2 So muß er ja im Hertzen sein
mich lieb haben, mein Vater sein,
Vnd mir mit seinem Son zugleich
mitgeben auch sein Himmelreich.

3 Alls was er hat, das ist nu mein,
warumb solt ich denn trawrig sein?
Dem Vater aller Gütigkeit
sag ich Lob, danck in ewigkeit.

New Jhars Geschenck, Das ist, Drey kurtze einfeltige, vnd doch tröstliche Predigten, von dem lieben Newen Jhar, wie es der Ehrwürdige alte Herr Johan Leon, weiland Pfarrherr zu Wölfis, seinen lieben Pfarrkindern daselbst, vnd wem es angenemen gewesen, außgetheilet. u. s. w. Erffurdt 1607. 4°. Seite 21.

709. Weihnachtslied.

FRew dich, du werthe Christenheit,
vnd dancke GOTT in Ewigkeit:
Heut alle Schuld erlassen ist,
weil geborn ist der HERRE Christ,

2 Deß Weibes Same, Gottes Sohn,
von einer Jungfraw rein vnd schon:
Diß Kindlein, von Gott selbs erkorn,
hat außgesöhnet Gottes Zorn.

3 Nu ist Gott wider vnser Freund,
die wir verlorn warn durch die Sünd:
Seid frölich, die ihr trawrig seid,
bekümmert, voll mühseligkeit!

4 Mit seinem BLVT das Kindelein
wescht vns von allen Sünden rein:
Das schenckt vns Gott zum newen Jar,
darob frewt sich der Engel schar.

A. a. O. Seite 32.

710. Ein Geistlich Kinder-Weinachtenliedlein,

nach den alten lateinischen Noten: Nobis est natus hodie.

MAria zart, ein Jungfraw rein,
hat vns geborn ein Kindelein:
Sol vnser aller sein,
das liebste Jhesulein.

2 Das Kindlein ist war Mensch vnd Gott,
hilfft vns aus aller noth
Durch seine Wunden roth
vnd seinen bittern Todt.

3 Es hat fur vns gantz williglich
in Todt gegeben sich,
Laß zuricht jämmerlich,
das wir lebn ewiglich.

4 Das heilig zarte Kindelein,
das holdselige Jhesulein
Fast vns die Herrschafft sein
auff seine Schulderlein.

5 Deß zarten lieben Jesulein
im Creutz mich tröst allein:
Es ist mein Brüderlein,
mein Fleisch vnd mein Gebein.

6 Deß eigen wil ich ewig sein,
im Todt vnd Leben mein
Sol Er mein JESVS sein,
mein hülff vnd trost allein.

7 Dem Kindelein wil trawen ich,
wird nicht verlassen mich,
Ist mein Gott ewiglich,
das gleub ich festiglich.

8 Auff dieß geliebte Jesulein
setz ich all hoffnung mein:
Es ist Gottes Lämmelein,
tregt all die Sünde mein.

9 Von dieser Welt gantz gnediglich
mein Gott wird fordern mich,
In sein Reich nemn zu sich,
alls Leids ergetzen mich,

10 Durch dieß geliebte Jesulein
zu seiner frewde führen ein,
Sampt allen Engelein
werd ewig bey jhm sein.

11 Jesu, mein HErr ganz löbelich,
du hast dein Blut vor mich
Vergossen mildiglich,
dir sey lob ewiglich!

12 Von dir, hertzliebstes Jesulein,
wil ich vngescheiden sein:
Nim von mir was ist mein,
vnd gib mir was ist dein. etc.

A. a. O., am Ende. Vers 10.2 einer für seiner.

711. Kürzere Sprüche, Betrachtungen und Gebete

aus dem Trostbüchlein (T).

1.

VIS ET EFFICIENTIA PRECVM.

EIn recht Gbet, wenns im glauben gschicht,
durch die Wolckn zu Gotts Throne bricht.
Es tringt, zwingt, treibt vnnd lest nicht ab,
biß die gewünschten Güter hab.

2 Nichts ist vnmüglich dem Gebet:
es rett, wenns alls zu boden geht,
Wann die Vernunfft all Hülff vnd Rath
abschlegt vnd angeht Todes not,
Dann es erst recht auffschlegt sein Gzelt,
kämpfft so lang, biß behalt das Feld.

3 Drumb, fromer Christ, dein wehr vnd waffn
das Gebet laß sein, wilt du was schaffn,
So kanst dus wagen sicherlich
vnd vberwinden ritterlich.

Blatt Ciij. Vers 1.4 und 2.6 biß = biß es.

2.

Tägliche Betrachtung eines Christen-Menschen, dises zeitlichen vnnd vergenglichen lebens allhie.

Genes. 47. Job. 14. Psalm 59.

WAs ist der Mensch? ein Erdenkloß,
von Mutterleib nacket vnd bloß,
Bringt nichts mit jhm auff diese Welt,
kein gut noch gelt,
nimmt auch nichts mit wenn er hinfellt.

Jacob spricht zu Pharao.

Die Zeit meiner Walfart ist hundert vnd dreissig Jar, Wenig vnnd böse ist die zeit meines Lebens, vnnd langet nicht an die zeit meiner Vätter in jhrer Walfart. Genesis 47.

Das ist waar.

WEnig vnd böß ist vnser zeit,
imer sorg, gremsen, wenig freud:
Wir bringen zu all vnser tag
in angst, bekümmernuß vnd klag.

2 Das immer Leiden ist gemein
biß in vnser Gruben hinein,
Da hörts auff, wenn man vnns hintregt,
hauen vnd Schauffel auff vnns legt.

3 Doch hat den Trost ein jeder Christ,
das noch ein ander Leben ist,
Durch Jesum Christum vns bereit
ein ewige Freud vnd Seligkeit.

Seite 16 ff.

3.

Job am 14.

Der Mensch vom Weib geboren, lebet kurtze zeit, Vnd ist vol Vnruhe, Gehet auff wie eine Blume, vnd fellet abe.

Ach HErr GOtt, ja, ein kurtze Zeit,
nichts anders denn mühseligkeit,
Creutz, Trübsal, Elend, angst vnd noth,
letzlich nichts gwissers dann der Todt:
Allhie kein jmmer Leben ist,
das nimm zu hertzen, frommer Christ.

Seite 18.

4.

Psalm 39.

Sihe, meine Tage sind einer Hand breit bey dir, Vnd mein leben ist wie nichts für dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die so sicher leben, Sela.

WAs ist nichts? So ist vnser zeit,
sagt der Prophet, einer Hand breit.
Wie gar nichts alle Menschen sindt,
der man viel allenthalben findt,
Die frech vnd stoltz vnd sicher leben,
allein nach geldt vnd gute streben.
Sie gehn zu Bett, legen sich nider,
ist vngewiß, ob sie wider
Des Morgens auffstehn oder nicht:
drumb fürcht ein jeder Gotts gericht,
Du seyst gelehrt, Herr oder knecht,
Gott wirdt dich finden vnd richten recht.

Seite 19, Vers 6 gut, 7 gehen, 9 auffstehen.

5.

Auff die Wort des Propheten Davids Psalm 49.

Las dichs nit jrren, ob einer reich wird, rc.

MAncher Mensch trachtet auff dieser Welt
allein nach Reichthumb, Gut vnd Gelt;
Er kan mit Frieden essen nicht,
seinem Leib vnd Schlaff er viel abbricht,
5 Versaumbt die Kirch vnd Gottes Wort,
sein gsind treibt wie die Esel fort,
Wil allen Handel innen han,
treibt was er nur erdencken kan;
Practicken vnnd Finantzerey
10 versucht vñ braucht er mācherley,
Ein Garten, Acker bringt an sich
nach einander gar listiglich,
Helt zweyerley maß, Elln vnd gewicht,
das Sünd vnd Vnrecht glaubt er nicht:
15 Wird also reich in kurtzer zeit,
darob sich wundern gar vil leut.
Man heisst jhn Achtbar, Weiser Herr,
welchs jm gebühret nim̄ermehr,
Denn klar die Heilige Schrifft spricht
20 'den Gottlosen solt ehren nicht.'
Was nim̄t es aber für ein End,
wenn sich mit jhm das Blätlein wend?
Laß dichs nicht jrrn, spricht der Prophet,
wenns einem nach seim willen geht,
25 Wird reich, hat gnug auff diser Welt
vnd machts nur wie es jm gefelt:
Kommt sein Stündlein, was hilft Geld, Gut,
sein zeitlich ehr vñ stoltzer muth?
Ist hie gewest eine kleine zeit,
30 jm fehrt nicht nach sein Herrligkeit:
Er bringt nichts mehr von seiner Haab,
denn etwan ein alt Tuch zum Grab.
Ein ander sein erschunden Gut
verzehret mit lachendem muth,
35 Oder, wie man im Sprichwort spricht,
es kom̄t an dritten Erben nicht.
Wie wird aber der Mensch bestehn,
wenn er vor GOtts Gericht sol gehn
Vnnd allda hören Rechnung an,
40 wie er gehandelt mit jederman?
Da wirdt ein gut Gewissen rein
besser deñ Goldt vñ Silber sein.
Das merck vñ betracht, mein frommer Christ!
selig, der reich im HERren ist!

Seite 21. Vers 14 das = das es, 17 Achbar. P Blatt 17.

6.

Auff die Wort des 90. Psalmen.

Tausent Jahr sind vor dir wie der Tag der gestern vergangen ist, vñ wie eine Nachtwache.

EIn kleine Zeit ist Tausent Jahr
vor GOtt, das ist gewißlich war,
Wie ein gestern vergāgner tag,
den niemandt widerholen mag,
5 Vnnd wie eine Nachtwach wirdt bestellt
inn Bsatzungen oder zu Feldt:
Einn führt man ab, den andern an,
der muß sein Zeit vnnd stunde stahn,
Darnach die Noth offtmals vorfellt:
10 also gehts auch auff dieser Welt.
Ein jeder hat sein gwisses Ziel,
wer Gottes Wortē gleuben wil.
Heut etliche gebohren werden,
viel schickt man widerumb zur Erden,
15 Einer lebt lang, der ander nicht,
darumb ieder sich also richt,
Daß er bey diser kurtzen zeit,
da nichts ist dann nur Eitelkeit,
Das ewig Leben nicht verschertz
20 vnd komm in Angst, Qual, not vnd schmertz,
Muß Gottes Reich vnd Herrligkeit
verlüstig werden in Ewigkeit.

Seite 21, Vers 3 gestriger vergangener, 7 Ein, 8 seine, 11 gew., 14 Erdn.

7.

Psalm 90. Job. 7. Syr. 40.

WAs ist allhie? Ein jammerthal,
Angst, Noth vnd Elend vberal.
Diß Leben ist ein kurtze zeit,
vol mühseligkeit,
vnd wers bedenckt, der lebt im Streit.

Seite 26. P Blatt 18, Vers 5 jmmer im Streit.

8.

Psalm 90.

WIr bringen zu all vnser tag
wie ein geschwetz, inn sorg vnnd klag.
Wie ein gut freund beym andern steht,
wird abgefordert, davon geht,
Also verschleicht sich einer heut
vnd wir hernach in kurtzer zeit.

Es heist:

Man tregt eins nach dem andern hin:
wol auß den Augen, auß dem Sinn.
Die Welt vergisset vnser bald,
gelehrt, Jung oder Alt,
auch vnser treu gar mannigfalt.

Seite 27. Vers 10 fehlt daselbst, hier aus P Blatt 18b eingetragen. P liest Vers 7 ein für eins.

9.

Psalm 90.

REcht arme Leut sind wir fürwar!
vnser Leben wehret siebentzig Jahr,
Achtzig Jahr ein groß Alter ist,
wer das erlanget zu dieser frist:

2 Was findt nun solche Jahr vnd Zeit?
bekümmenis, Mühe vñ Arbeit,
Vnd weñs hoch kömpt ist Angst vnd Noth
vnser gewiß vnd täglich Brodt,
Endtlichen müssen wir alle darvon,
das ist der Sünden Soldt vnnd Lohn.

Seite 28. P Blatt 18b.

10.

Psalm 108.

HEut sind wir frisch gesund vnnd starck,
morgen all Tod, ligen im Sarck.
Heut sindt wir wie ein Rößlein roth,
bald kranck vnd Todt,
ist allenthalben Müh vnd Noth.

2 WEil nu keim Mensch nicht wissen kan
er sey Reich, Arm, Fraw oder Mann,
Darzu so hoch er wöl geehrt,
wie vnd wann jhm sein Endt beschehrt,

3 So mag ein jeder lernen wohl
wie er darzu sich schicken soll
Das er ererb nach dieser Zeit
die ewig Frewd vnd Seligkeit.

Seite 28. Die erste Strophe schon in L (Nro. 682.1). P Blatt 19, Vers 1.2 vnd ligen.

11.

Auff die Wort Esaie 40.

'ALles Fleisch,' spricht Esaias,
das ist: All Menschen, 'sind wie Graß',
Wie Lilien vnd Rosen schon,
die im Feld vnd im garten stahn,
5 Ein edlen geruch geben von sich
vnd lust dran haben männiglich:
Wenn die ein Hitz vnnd frost angeht
oder ein böser Wind anweht,
Verwelcken vnnd verdorren sie bald,
10 verlieren jhr blůt, werden vngestalt.
Mit vnns Menschen gehts auch also,
wenig werden jhrs Lebens froh:
Heut ist der Mensch schön vnd gerad,
kein Mangel an seim Leibe hat,
15 Er lacht vnd schwatzt, isset vnd trinckt,
bey den Leuten frölich singt vnd springt,
Bald jn etwan ein Seuch anstost,
es geschech gleich mit Kält oder frost,
Im fehret auff ein kleine drůß,
20 wird daran kranck, sich legen muß,
Von Speiß vnd Tranck nimmt er nichts ein:
'ich mags nit' sind die reden sein.
Da fällt dahin sein lust vnd freud,
sein hertz gereth in Traurigkeit,
25 Sein Leib vnd Gstalt inn kurtzer frist
nim̃t ab, wie schön er gewesen ist.
Sein Stündlein kömpt, lebet wenig Tag,
er stirbt, man tregt jhn hin zum Grab.
Was ist nun gutes auff diser welt?
30 Nichts. Wohl dem Menschen der da stellt
Seinn Trost auff Gott vnd richtet sich
das er bey Jhm leb Ewiglich!

Seite 29. Vers 8 Winde anwebt, 31 Seinen.

12.

Vor dem Todt hilfft nichts, ꝛc.
Sap. 15. Syrach 14.

Es hilfft kein Reichthumb, Geld noch Gut,
kein Gunst noch Kunst, kein stoltzer muth:
Vorn Todt kein Kraut gewachsen ist,
mein frommer Christ,
was auf erd lebt alls sterblich ist.

2 Das macht die Sünd, du Gerechter Gott,
dardurch ist kommen der bitter Todt;
Er nimmt vnd frisst all menschen kind,
wie er sie find,
reich, arm, groß, klein vnnd wie sie sind.

Seite 31. Vers 2.1 Da für Das. Die erste Strophe schon in L (Nro. 682.1). P Blatt 20, Vers 1.2 kein kunst noch gunst, 1.5 was lebt auff Erd.

13.

Syrach 14.

Es ist der alte bund, du must sterben.

EIn bitter muß, gib dich nur drein,
es muß ein mal gestorben sein.
Doch hat den trost ein jeder Christ,
daß sein abschied kein sterben ist:
Er weiß darzu, Gott lob, wohin,
der Tod ist sein Schlaff vnd gewinn.

Soph. 3.

ER sterbe wol vnd wenn er soll,
nur wie ein Christ, so gschicht jm wol:
Er kömpt auß diesem Jamerthal
zu Ruhe in Gottes Frewdensal,
Sein Seele lebt inn Ewigkeit,
schawt fröhlich Gottes Herrligkeit.

Seite 35, Vers 5 Seine S. lebet, 6 schawet.

14.

Syrach 41.

O Todt, herb vnd bitter bist du
dem der hie lebt inn Fried vnnd Ruh,
Dems glücklich in seim Handel geht
vnnd hat all gnug wo er hin seht,
Boden, Kamern vnd Kasten voll
vnd mag darzu auch essen wol.

2 Doch, Todt, sehr angenehm du bist
dem der jmer kranck vñ schwach ist,
Kan nit erwerbn sein liebes Brot,
leidt Armuth, Frost vnnd Hungers noht,
Kein Besserung hat zu hoffe nicht:
ach, dem Menschen gar wol geschicht!

Seite 36. Vers 1.2 Ruhe, 1.3 seinen, gehet, 2.1 Widerumb für Doch

15.

1. Petri 2.

DJe Welt ist gleich wie ein Gasthauß,
einer zeucht ein, der ander auß:
Täglich Mensche gebohren werde,
viel schickt man widerumb zur Erden.

2 Frembdling vnnd Pilgram sindt wir all
in diesem Zehrn- vnnd Jammerthal:
Ein Wanderschafft ist diß Leben,
eins muß dem andern raum gebē.

Seite 37, Vers 1.3 Erndn, 2.1 ram.

16.

Ebree. 9.

Dem Menschen ist gesetzt einmal zu sterben.

DAs ist waar, du kanst aber nicht
dein Stündlein wissen, drumb dich richt
Darnach, als du lang leben wolst,
vnd bet, als du ietzt sterben solst.

Seite 38.

17.

Auff die Wort S. Jacobi am 4. Cap.

MAncher mit Hoffart bricht herauß,
reist ein vnd baut ein neues hauß,
Mit armer leute schweiß vnd blut
vermehret er sein Haab vnd gut.

2 Kaufft alles was er kan zu sich,
als wolt er leben ewiglich,
So doch ja aller Menschen Lebn
ein klein zeit ist, bedenck es ebn.

3 Heut hat er gnung, wohin er seht,
morgen es an ein scheiden geht:
Der Tod jn vnversehens erwischt,
wie ein Fewrdampff er auch verlischt.

4 Sein Pracht, Geitz, Wucher nimbt ein Endt,
sein Lust inn Trawrigkeit sich wendt:
Kommen gute Leut die nach jhm fragen,
spricht man 'Er ist todt vnd begraben':

5 Er ist dahin, der arme Leut
auch hat geschunden lange Zeit,
GOTt weis, wo seine Seele ist!
das nim zu Hertzen, wer du bist.

Seite 39. Vers 1.3 leut, 3.4 Fewerd.

18.

Auff die Wort S. Augustini.

Quid aliud est diu vivere quàm diu torqueri.

MEin lieber Mensch, nimb eben wahr,
was ist lang leben auff viel Jahr?
Nichts anders dañ Creutz, Angst vnd Noht,
zu letzt nichts gwissers dann der Todt.

2 Was ist doch guts auff diser welt,
das eim langs leben wolgefelt?
Er isset nur etlich Stücklein Brodt
mehr dann ein ander vnnd hat Noht:

3 Ehe er dasselbig recht erwirbt,
so legt er sich dahin vnd stirbt:
Lang Leben ein lang quelen heist,
erfahrung solchs täglich außweist.

Seite 41, Vers 1.1 gwissers, 2.1 gutes, 2.2 einem, 2.3 etliche, 3.4 solches. P Blatt 22b, Vers 2.2 lang, 2.3 Er ißt nur etlich stücklin, 3.2 nider für dahin.

19.

In dolore nascimur.

MIt Schmertzen auff diß Jamerthal
werdn wir geborn allzumahl;
Weinen ist vnser erster Gesang,
zu diesem Leben der Eingang.

2 Mit Lieb vnd Leid beyd Arm vnd Reich
erzogen werden, doch vngleich;
In Sorgen vnd Mühseligkeit
beschliessen wir all vnser Zeit.

3 Wohl dem der stirbet wie ein Christ,
des Todt ein sanffter Schlaff nur ist!
Triumphantes wollen wir aufferstehn,
mit allen Außerwehleten sehn
Den Spiegel der Dreyfaltigkeit
loben vnd preisen in Ewigkeit.

Seite 49. P Blatt 24, Vers 1.3 erst, 3.3 wölln.

20.

Auff die Klage *S. Hieronymi*,
Vom jüngsten Tag.
Quotiescunque diem extremi judicij
confidero, &c.

SO offt ich gedenck an jüngsten Tag,
wie es daran zugehen mag,
Mein Hertz im Leib erzittert gar,
zu Berg mir steigen all mein Haar.
5 Ich esse, trinck, schlaff oder wach,
red, schreib vnnd lese, was ich mach,
Zu Sinn ist mir ohn vnterlaß
als hör ich Gotts Posaunen blas
'Stehet auff, ihr Todten, jung vnd alt,
10 vor Gottes gricht kompt schnell vnd baldt!'
Wohin? falln mir Gedancken ein:
du bist ein Mensch, must auch erschein.
Hilff GOTt, wer nun hat recht gethan,
der wirds befinden vnd wohl bestahn.

Tröstliche Antwort.

15 Ich weiß, das mein HErr JEsus Christ,
dem das Gericht vbergeben ist
Vom Vatter, hat sein Blut vor mich
auß Lieb vergossen mildiglich:
Der wird allda seyn mein Beystandt,
20 mich ja nicht lassen werden zu schandt,
Ist selbst schüldig wordē vor mich,
in Todt hat willig geben sich,
Hat vor all mein Sünd gnug gethan,
des tröst ich mich, wil wol bestahn.
25 Deñ wer wil mein Ankläger seyn?
Christus sitzt da, der Mitler mein,
Ist Gerichtsherr selbst, drumb wil ich nicht
entsetzen mich vor Gotts gericht:
Ich weiß, dz wo Barmhertzigkeit
30 regiert, da weicht Gerechtigkeit.
Ich bitt vil mehr all Tag darum
wenns Gottes Will ist, Er wöll baldt komm,
Vnd mich von disem Jamerthal
zu sich nemen inn sein Frewden Saal,
35 Da ich in Ehrn vnd aller Frewdt
wil schawen seine Herrligkeit,
Derselbigen ergetzen mich
mit allen Christen ewiglich.
Amen, Dz wünscht Johañ Leon
40 eim jedern auch vor sein Person.

Seite 50, Vers 4 alle, 5 trincke, 6 rede, 8 höre, Gottes, 10 gericht, 23 genug, 24 bst., 28 Gottes, 35 jhrer für Ehrn.

P Blatt 25, Vers 4 gen für zu, 9 Steht, 13 nu, 17 für, 20 fehlt ja, 21 und 23 für, 37 ö, 39 und 40 fehlen.

21.

Eine tägliche Beicht.

JCh armer Mensch, mein Herr vnd Gott,
gebrochen hab all dein Gebot
Vnnd sehr gesündiget wider dich,
das ist mir leid vnd rewet mich.

2 Weil aber dein Barmhertzigkeit
groß ist vnd bleibt in Ewigkeit,
So kom ich, O Vatter, zu dir
vnd bitt Hertzlich, sey gnädig mir
Durch Christum, deinen liebsten Sohn,
der vor all mein Sünd gnug gethan.

3 Wollest auch hinfort Gnad gebē,
das ich from̄ werden mög, besser leben,
Vñ als ein Christ seliglich sterb,
dein eigen sey, dein Frewd ererb.

Seite 53, Vers 1.2 alle deine. P Blatt 26[b], Vers 1.2 all dein, 2.6 für, 3.1 f. Wollst a. h. Gn. g. das ich, f. w. m. und bessern mich, Leben als.

22.

Tägliche Gebet frommer andächtiger
Christen, auß dem 39. Psalm.

ACh HERR, lehr vns bedencken wohl,
das wir sindt Menschen allzumahl,
Vnd wir allhie kein bleibens han,
müssen all davon,
gelert, reich, jung, alt oder schon.

Psalm 39.

2 ACh Gott, was ist all meine Zeit
auff dieser Welt? Einer Hand breit.
Heut bin ich frisch, frölich vnd gesundt,
offt endert sichs in einer Stund.

3 Ich geh zu Bett, leg mich nider,
ist vngewiß, ob ich wider
Des Morgēs auffsteh oder nicht,
dann wunderbar sindt dein Gericht.

4 Darumb, mein frommer trewer Gott,
hilff, das ich dein Wort vnd Gebot
Laß meines Lebēs richtschnur sein,
mich darnach halt, vnd dir allein
Mich gar ergebe, so wil ich
in ewiger Frewde schawen dich.

Seite 54. P Blatt 31[b], Vers 1.1 mich. Die erste Strophe schon 1581 (Nro. 682.2).

23.

Ein ander Gebet, auß dem 72. Psalm.

EIns bitt ich dich, GOTt meinen HErrn,
das wollstu mir gebn vñ bescheren:
Nicht Reichthumb, groß Gut oder Gelt,
darnach sich sehnt die schnöde Welt,

2 Sondern das ich im Hause dein
mag bleiben, so lang das Leben mein:
Täglich in deinen Tempel zu gehn,
die schöne Gottesdienst zu sehn,
Das solte sein mein gröste freud,
Lust, Reichthumb, Schatz vnnd Herrligkeit.

Seite 56, Vers 1.3 grosses, 1.4 sehnet, 2.2 lange. P Blatt 32, Vers 1.2 geben, 1.3 groß, 1.4 söhnt, 2.3 dein.

24.

Auß dem 119. Psalm.

DV trewer, frommer, lieber Gott,
lehr mich verstehen dein Gebot.
Dein Wort macht weiß vnd klug allein,
laß meiner Füsse Leuchte seyn.
Gib Gnad, dz ich nach dem halt mich,
leb als ein Christ, sterb williglich.

Seite 57. Vers 4 laß — laß es, 5 Gnade.

25.

Ein ander Gebetlein.

MEin HErr vnd Gott, ach nimb von mir
alles was mich möcht scheiden von dir,
Was aber dein ist, das gib mir,
so bleib ich wol ewig bey dir.

Seite 57.

26.

Ein anders.

ACh Gott, du liebster Vater mein,
erhalt mich in der Warheit dein:
Du bist mein Schöpffer, ich dein Kindt,
behüte mich vor Schandt vnnd Sündt.

2 Hilff, daß ich auff deinn Wegen geh,
Gelt, Gut vñ anders nicht anseh,
Sondern betrachte was ich bin
vnd wañ mein Stündlein kömpt, wohin,
Auff das, wenn ich abscheid vnnd sterb,
die ewig Frewd auß Gnad ererb.

Seite 58, Vers 2.1 deinen, 2.6 ewige. P Blatt 32.

27.

Ein ander Gebet,
Proverb. 30.

ZWey ding, mein Got, bitt ich von dir,
die wollst du nicht versagen mir
Ehe denn ich sterb. Eines ist das:
abgötterey vnd lügen laß
Fern von mir seyn, das ander ich bitt,
armuth vnd reichthumb gib mir nit:

2 Würd ich zu reich an Geldt vnd Gut,
möcht ich gerahten inn Vbermuth,
Fressen, Sauffen, Vnzucht vnnd Pracht,
dich vnd dein heilges Wort veracht.

3 Laß auch zu Arm nit werdẽ mich,
ich möcht sonst handeln wider dich,
Mit Lügen, Stelen, Wuchern, Schwern
erzürnen dich, GOTT meinen HERRN.

4 Gib mir aber mein stücklein brodt
vnnd was ich darff zur Leibes Noth.
Mein Seele speiß mit deinem Wort,
so hab ich gnung, beyd hie vnd dort.

Seite 59. Vers 1.2 wollest, 1.6 nicht, 2.1 Würde, 2.4 heiliges, 4.4 genung.

Vergl. Nro. 8, das Lied von P. Eber.

28.

Gebet
Jesus Syrach am 22. Capit.

HErr Gott, du liebster Vater mein,
ein Herr meins Lebens bist allein:
Vor vnzüchtigem Gsicht, bitt ich
von Hertzen, wollst behüte mich.

2 Wend alle böse Lust von mir,
das ich nicht sündige an dir.
Der Schlemerey vnd Vnkeuschheit
laß mich feindt sein zu aller Zeit.
Vor vnverschämbtem Hertzen mich,
mein GOtt, behüte gnädiglich.

Seite 60, Vers 1.2 meines, ist für bist, 1.3 -en.

29.

Gebet, wenn einer in ein Kranckheit fellt,
Wie er sich dem lieben Gott ergeben,
frölich vnnd getrost beten soll.

HERR Gott, du liebster Vatter mein,
dz du mich auch jetzt suchest heim,
Greiffst mich mit Leibes schwachheit an,
ist alles recht vnd wol gethan.

2 Also ich armer Sünder lern,
daß ich dich, meinen GOtt vnd HERrn,
Erzürnet hab, vnd dein Gebot
gebrochen, vnd damit den todt
Verdient zeitlich vnd ewiglich,
wenn du lests Recht gehn vber mich.

3 Ich tröst mich aber allezeit,
daß groß ist dein barmhertzigkeit.
Dir leb ich, mein Gott, dir sterb ich.
Herr, du wirst mich verlassen nicht.

Seite 67, Vers 2.1 lernen, 2.2 HERren. P Blatt 31b, Vers 2.6 lest, 3.4 nicht verl. mich.

30.

Ein anders.

ACh Herr, Du bist alleine Gott,
du kanst erretten mitten im tod:
Mein hoffnung steht allein zu dir,
bins auch gewiß, wirst helffen mir.

Seite 70.

31.

Ein anders.

Mein GOtt, wilt du des Lägers mich
von dannen fordern gnediglich,
So gschech dein Will, mach mich bereit
dir gern zu folgen allezeit.
Ist doch nichts guts auf diser welt,
drumb schicks mit mir, wie dirs gefellt.

Seite 70, Vers 4 gerne. P Blatt 35b, Vers 3 geschch.

32.

Oder sprich also:

Gott sey gelobt, willig vnd gern
will ich folgen meim Gott vnnd HERRN.
Wer wolt sich auch gelüsten lan,
hie lang zu leben? Nur davon!

2 Getrost ist mein hertz, muth vnnd sinn,
ich weiß, wie Simeon, wohin:
Zu Christo, dem Erlöser mein,
da wil ich wol versorget sein,
Meins lieben Gottes Herrligkeit
theilhafftig werden in ewigkeit.

Seite 71, in der Überschrift sprech.

33.

Oder also.

Leb ich, so leb ich meinem Gott,
sterb ich, so hört auff all mein noth:
Ich glaub daß mein HERR Jesus Christ
für all mein Sünd gestorben ist.

2 Wer an jn glaubt, der stirbet nicht,
vil weniger wird derselb gericht,
Drumb ich zu sterben willig bin,
mit fried vnd freud fahren dahin.

3 Wann Gottes Posaun wird angehn
am Jüngsten tag wil ich auffstehn,
Mein lieben Gott von angesicht
ewig schawen, dran zweifel ich nicht,
In aller Freud vnd Herrligkeit:
das hilff mir, waar Dreyfaltigkeit.

Seite 74. Vers 3.6 helff.

34.

Oder also.

WIl mich mein Gott habn, so will ich
jhm folgen gern vnd williglich:
Das ewig Lebn kan ich nicht erben,
ich muß zuvor der Welt absterben.

2 Nicht sterbn, wil frölich scheiden ab,
deñ ich mich dessn zu trösten hab
Das mir durch Christum ist bereit
ewige Frewd vnd Seligkeit.

Seite 75, Vers 2.1 sterben. P Blatt 40, Vers 1.3 D. e. Leben ich nicht erb, 1.4 absterbn, 2.1 nit, 2.2 dann, deß.

35.

Oder sprich also:

JCh hett gegleubet nimmermehr,
das JEsus Christus, Gott mein HERR,
So hertzlich lieb solt haben mich,
wann er nicht selbst dargegeben sich
Vor mich, vn durch seine Wunde roth
mich hett erlöst von Sündt vnd Todt.

2 Nu er mir ist zu gutem erstorbn,
des Vaters Gnad vnd Huld erworbn,
Also, das mir verlohrnem Kindt
alle meine Sündt vergeben sindt,
So wil ich, weñ mein stündlein ist,
frölich einschlaffē wie ein Christ.

Seite 76, in der Überschrift sprech, 2.3 -nen.

36.

Oder sprich also:

JCh hab mich Gott ergeben,
dem liebsten Vatter mein;
Hie ist kein jmmer Leben,
es muß geschieden sein.

2 Der Todt bringt mir kein schaden,
er ist mein bester Gewinn,
Darauff in Gottes Gnaden
fahr ich mit Fried dahin.

Seite 77, in der Überschrift sprech. Die Verszeilen sind versetzt: sie haben beidemal die Folge 1, 3, 2, 4. P Blatt 10b, Vers 1.4 gescheiden.

Nachstehend eine abweichende Faßung.

37.

In Todes Nöthen.

GOtt wil ich mich ergeben,
dem HERRN vnd Vater mein.
Hie ist kein bleibend Leben,
es muß gescheiden sein.
Der Tod bringt mir kein Schaden,
er ist nur mein Gewin:
darauff in Gottes Gnaden
fahr ich in Freuden hin.

Der kleine Christenschild. Thomas Hartman. 1604.8. Seite 366.

38.

Gebet vmb vergebung der Sünden.

MEin Gott vnd Herr, sih ja nit an
was ich vbels vor dir gethan
Vnd wie ich zubracht meine zeit:
es ist mir alls von hertzen leid.

2 Ach GOtt, vergib mir all mein sünd,
das bitt ich, HERR, zu diser stund;
Wirff sie zu rück, gedenck daran
daß dein Sohn gnug vor mich gethan,

In Tod hat selbst gegeben sich,
deßhalb erbarm dich vber mich.

Seite 78, Vers 2.1 genug. P Blatt 41[b], Vers 1.1 seh, 1.4 alles, 2.5 selbs.

39.

Ein ander Gebetlein.

ACh liebster Vatter, geh ja nicht
mit mir arme knecht ins Gericht:
Auff Tausendt ich nicht eines kan
dir antworten, so du mich sprichst an.

2 Gedenck an dein barmhertzigkeit,
die da groß ist von Ewigkeit.
Laß deines lieben Sohnes Huldt
gegn dir auffheben all mein Schuld.

Seite 80. P Blatt 42[b], Vers 2.4 mir statt dir.

40.

Ein anders.

Bey dir allein, du frommer Gott,
such ich Zuflucht in aller Noth:
Ich bitt, O Herr, zu dieser stund,
mach mein arm krancke Seel gesund,
Ein starcken Glaubn verleihe mir,
auff das ich ewig bleib bey dir.

Seite 80.

41.

Gebet in Leibes Schwachheit.

NAch deiner strengen Grechtigkeit
bin ich, mein GOtt, inn Ewigkeit
Verlohren, Ich bitt aber Dich,
auß Gnadn erbarm dich vber mich,

2 Vmb Christi willn, der mir zu gut
vergossen hat sein thewres blut,
Hat mich von Sündt vnd Todt erlost:
der vnd sonst keiner ist mein trost.

Seite 81. Vers 1.1 gestrengen, Ger., 1.4 Gnaden, 2.1 willen.

42.

Ein anders.

MEin Vatter, wenn es dir gefellt,
so nim̄ mich weg von diser welt;
Erhalt mich im erkentnuß dein
vnd laß mich selig schlaffen ein.

Seite 82. P Blatt 43, Vers 3 in Erkentniß.

43.

Ein anders.

ACh frommer Gott, mein armes hertz!
wie leyd ich noth vnnd grossen schmertz!
Mein Sünd mir hefftig setzen zu,
mein Gwissen hat kein rast noch rhu.

2 Ach Gott, erbarm dich vber mich,
vergib mir mein Sünd gnediglich,
Nim an auß Gnadn mich armes Kindt
vnd laß mein Hertz Erquickung findt,
So wil ich rhümen vnnd preysen dich
vnd dir lobsingen ewiglich.

Seite 82.

44.

Ein ander Gebetlein.

ACh Gott, der du zu aller frist
der einige rechte Helffer bist,
Mein Creutz ist vnverborgen dir,
du kanst alleine helffen mir.

2 Drumb bitt ich dich, du trewer Gott,
schick auch zum besten meine Not;
Im Tod vnd Leben bin ich dein,
du allerliebster Vater mein.

Seite 85.

45.

Ein ander Gebet.

STärck mich, du frommer trewer Gott,
mit deinem Geist inn Sterbens Noth,
Laß mich, O HERR, wie Simeon
in Fried vnd Frewd faren davon.

Seite 85. Vers 3 Las.

46.

Ein ander Gebetlein.

MEin HErr vnd Gott, auff diser Welt
machs mit mir, wie es Dir gefellt:
Haw hie, schneidt hie, brenn hie vnd stich,
allein erbarm dich vber mich:

2 Mein Straff mir ja nicht dorthin spar,
ich mus sonst sein verloren gar;
Ich weis, du bist mein treuer Gott,
wirst schickn zum besten all mein Noth.

Seite 86. Vers 1.4 erbarme, 2.1 Straffe.

47.

Ein ander Gebetlein.

HJm̄lischer Vater, mir verleih
das ich all mein Feinden verzeih
Was sie vbels an mir gethan,
es sey reich, arm, Fraw od' Man̄:
Hilff, das ein jeder besser sich,
werd from̄ vnd selig, das wünsch ich.

Seite 87.

48.

Ein ander Gebet
auß D. Martini Lutheri Worten.

HErr Gott, Himmlischer Vater mein,
ich laß arm Weib vn̄ kinderlein:
Wie du sie hast gegeben mir,
so bescheid ich sie wider dir.

2 Der Waisen Vater bist allein,
darumb wollst auch jhr Vormund sein,
Vnnd bitte dich, du fromer Gott,
du wollest jhn nach meinem tod
Auch gebn vnd bschern zu aller frist
was jhn zu Leib vnd Seel gut ist.

Seite 88. Vers 1.2 las, 2.5 geben, beschern.

49.
Andere Gebet zu Christo.

HErr Christ, du trewer Heylandt mein,
wie hertzlich lieb muß ich dir sein,
Das du also hast gliebet mich,
all meine Sünde hast auff dich
5 Gefast, gebüsset vnd getragen,
verwundet worden vnnd zurschlagen,
Am Creutz für mich gestorben bist:
ich bitt dich, O HERR Jesu Christ,
Laß solche Lieb vnd Leiden dein
10 nimmer komn auß dem Hertzen mein,
So wil ich singen 'Non moriar,
ich sterbe nicht, dahin ich fahr,
Zu Dir in dein ewige Frewd
vnd dir beywohne allezeit.'

Seite 89, Vers 10 kommen, Hertzn. P Blatt 41, Vers 3 fehlt hast, 5 verbüsset, 6 verwund werden, zer—.

50.
Ein ander Gebet.

HErr Jesu Christ, wahr Gottes Sohn,
zeig deinem liebsten Vater an
Das du vor mich hast gnug gethan,
sonst kan vnnd mag ich nicht bestahn.
Jn deinen Wunden, O HERR Christ,
mein Frewd, Heil, Trost vnd Leben ist.

Seite 90. Vers 1 wahrer.

51.
Ein Christ soll seinen Glauben, Trost vnd Hoffnung in Leibes Kranckheit bekennen.

JCh weiß vnd glaub, mein trewer Gott
wirdt mich verlassen inn keiner Noth:
Seinn liebsten Sohn hat Er vor mich
inn Todt gegeben, der wird sich

2 Wie ein Vatter an meinem End
mit allen Gnaden zu mir wend:
Ein selges Stündlein mir verleih,
auff das ich Ewig bey dir sey.

Seite 91. Vers 1.1 weis, 1.3 Seinen, 2.3 seliges.

52.
Glaube.

JCh traw auff Gott,
der wird mein Not,
Creutz vnd Elend
zum besten wend,
Erbarmen sich
auch vber mich.
Sein Wort nit leugt,
niemand betreugt:
Wer an jhn gleubt,
bestendig bleibt,
Den Todt sol der
sehn nimmermehr:
Darauff wil ich
einschlaffn frölich.

Seite 95.

53.
Glaube.

MEin lieber Got siht mein Elend,
sein rechte hand kan alles wend;
Des tröst ich mich, gleub festiglich,
ER wird auch sich
auß Gnad erbarmen vber mich.

Seite 96.

54.
Glaube.

MEin trewer Heyland, Jesus Christ,
vor all mein Sündt gestorbē ist,
Hat vor dieselben gnug gethan,
das ewig Leben soll ich han.

2 Mit seinem thewren werthē blut
erlöst hat mich auß hellischer glut:
Auff dem steht all mein Seligkeit,
jhm sey Lob, Ehr in Ewigkeit.

Seite 96. Vers 1.3 dieselbigen genug.

55.
Glaube.

WAnn ich gleich müst sterbn hundertmahl,
der Todt an mir nichts gwinnen soll:
Wenn ich auch noch so viel het gthan
darumb der Teuffel mich klaget an,
5 So wil ich doch verzagen nicht,
wie sehr mich auch die Hell ansicht,
Denn ich tröst mich zu aller Zeit
das groß ist GOtts Barmhertzigkeit,
Vnd also groß, daß er in Tod
10 sein Sohn vor mich gegeben hat,
Der mich von allen Sündē mein
mit seinem Blut gewaschen rein:
Von Sündt vnd Todt bin ich erlost,
das ist mein Glaub vnnd einger Trost.

Seite 97. Vers 2 gew., 3 gethan, 6 Helle, 8 GOttes, 11 einiger.

56.
Glaube.

GOtt ist mein HErr,
ich sterb nimmer:
Am jüngsten Tag
ohn alle Klag
Jch auß der Erd
aufferstehen werd,
Mein Gott selig
schawn ewiglich.

Seite 98.

57.
Glaube.

LEb ich, O mein Herr Jesu Christ,
so leb ich dir, mein Heyland bist.
Sterb ich, mein Gott, so sterb ich dir,
abscheiden bringt kein Schaden mir.

Seite 99.

58.
Glaube.

JCh sterbe nicht, sondern schlaff ein
in Christo, dem Erlöser mein.
Mein Seel die lebt, mein fleisch ist todt,
biß daß der Allmechtige GOtt
Wirdt auß der Erde auffwecken mich,
durch seinen Son nemen zu sich,
Vnnd mich all seiner Herrligkeit
theilhafftig machen in Ewigkeit.

Seite 100 Vers 3 Seele dir lebet.

59.
Glaube.

WJr han ein Gott
kan helffn auß Not,
Heist Jesus Christ:
kein Kranckheit ist
So groß vnd schwer,
er ist ein HERR,
Kan sie behend
zum besten wend.

Seite 100.

60.
S. AVGVSTINI
Turbator, &c.

MEin Sünd mich offtmals schrecken sehr,
verzag aber darumb nimmermehr,
Dann ich gedenck an CHRJSti Todt
vnnd an seine heiligen Wunden roth:
5 Derselben ich
von Hertzen mich
Tröst stetiglich,
glaub vestiglich
Das er vor mich
10 gantz mildiglich
Vergossen hat sein thewres Blut,
erworben mir das ewige Gut:
Da wird mein Seel vnd Geist erquickt
vnd all Anfechtung vnterdrückt,
15 Alle meine Feind werden zu spott,
das danck ich meinem liebē Gott.

Seite 101. P Blatt 61b, Vers 1 heilige, 9 für, 11 hab, 12 ewig, 13 das für da, 16 trewen.

61.
Trost *S. Bernhardi.*

JCh weis kein Trost in Sterbens Noth,
wenn ich muß ringen mit dem Todt
Denn das Gottes Sohn JEsus Christ
mein Heyland vnd Erlöser ist.

2 Der hat zwey Recht zum Himelreich:
eins, das Er GOtt dem Vatter gleich
An Ehr, Gewalt vnnd Herrligkeit
von Anfang vnd in Ewigkeit;

3 Nach dem Recht hab Er alls vor sich;
vor das ander: Er hat vor mich
Sich selbst gegeben in den Todt,
gelitten Marter, Hohn vnnd Spot,

4 Vergossn sein thewres werthes Blut
darmit verdient das Ewige Gut.
Das danck ich jhm: Diß ander Recht
hat Er geschenckt Mir armen Knecht:

5 Ich leb wie lang, sterb wenn ich soll,
ich scheid auß diesem Jammerthal
Zu Christo in sein Frewdensaal.

Seite 103, Vers 3.1 alles, 4.1 Vergossen, 4.4 geschencket. P, Blatt 62, Vers 3.1 und 2 für, 3.3 selbs, 4.1 thewer, 4.2 ewig, 4.3 daß, das für diß.

62.
Glaube.

JEsus Christ ist mein Zuversicht,
der wirdt mich ja verstossen nicht.
Denn Er ist mein Fleisch vnd Gebein
vnd mein Hertzliebstes Brůderlein.

2 Mit seinem Geist wird bey mir stehn,
das ich den Todt nicht werde sehn,
Er wird in Fried abfordern mich
vnd in sein Reich nemen zu sich.

Seite 104.

63.
Glaube.

JEsus Christus, war Gottes sohn,
vor all mein Sündt hat gnung gethan:
Den seh ich stracks im Glauben an,
so bald ich fried im Hertzen han.

Seite 105.

64.
Glaube.

DAs zarte liebe JESVLEJN
mein Trost vnd Leben ist allein:
Das hat am Creutz bezahlt vor mich,
Das weis vnnd glaub ich vestiglich,
Von jhm kein todt noch Fährligkeit
mich scheiden soll in Ewigkeit.

Seite 105. Vers 4 glaube. P Blatt 62.

65.
Auff die Wort Job. am 10.

ICh weis vnnd gleub, das Jesus Christ
mein Heyland vnnd Erlöser ist:
Ob ich gleich sterb vnd inn die Erd

verschorren vnnd begraben werd,
5 Am jüngsten Tage wil ich aufsstehn
frölich auß meinem Grabe gehn,
Nicht alt vnd schwach, kranck vnd heßlich,
sondern frisch vnd vnverweßlich.
Nicht mehr wird mein Fleisch vnd Gebein
10 sterblich vnnd vnvermöglich sein,
Es wirdt wie jetzt die liebe Sonn
leuchten vnd scheinen hell vnd schon.
Schawen wil ich GOtt meinen HErrn
inn aller Herrligkeit vnnd Ehrn.
15 Las dir, du trewer Heyland mein,
mein arm Selichen befohlen sein:
Erhalt du mich im Glauben recht
vnnd mach selig deinn alten Knecht.
Ohn dich müst ich sein Ewiglich
20 verlohrn, deins Leidens tröst ich mich.
Nim mich von diesem Jamerthal,
da hat ein end mein Vnglück all.

Seite 106, Vers 6 meinen, 18 deinen. P Blatt 63, bis zum 7. Reimpare, so weit der Name Joannes reicht; statt der folgenden 4 Pare mit dem Namen Leon finden sich 6 Pare mit dem Namen Heupold. Die Überschrift lautet Eben diser Spruch auff meines Brudern Namen gestelt.

66.

Trost.

WAnn ich nur habe dich allein,
du hertzgeliebtes Jesulein,
Nach Sünd, Tod, Teuffel nichts frag ich,
wie hefftig sie setzen an mich.

2 Wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmacht,
dargegen mich gantz frölich macht
Das du mein Theil, meins hertzen trost,
von Sündt, Todt, Teuffel hast erlost:
Bin absolvirt, darauff wil ich
mit Friedt einschlaffen seliglich.

Seite 108. Vers 2.1 Seele.

67.

Ein ander Trost.

DAs holdselig Christkindelein,
das schöne liebste Jesulein,
Mein Leben ist, Mein HErr vnd Gott,
verschlungen hat den Ewigen Todt:
Ich bin gewiß, Er wirdt mir gebn
auß lautter Gnad das Ewige Lebn.

Seite 109.

68.

Trost.

WAnn Sünd vñ Todt erschrecken mich,
ich sey verlohren Ewiglich,
So tröst ich GOTtes Gnaden mich
vnnd glaub von Hertzen vestiglich,

2 Sein lieber SOHN hab mildiglich
am Creutz sein thewres Blut vor mich
Vergossen vnd bezahlt, das ich
durch Jhn soll leben ewiglich.

Seite 110.

69.

Trost.

AM Stam̃ des Creutzes all meine Sünd
durch CHRJsti Blut cassiret sind:
Jn seinem Todt vnd Blut bin ich
getaufft, des allein tröst ich mich.

Seite 111.

70.

Trost.

MJt Fried wil ich fahren dahin,
der zeitliche Todt ist mein Gewinn:
Ich weiß, Gott Lob vnd Danck, wohin,
drumb ist froh mein hertz, Muth vnd Sinn:

2 Zu Gott, dem liebsten Vater mein,
zu Christo meinem Brüderlein,
Zu allen heilgen Engelein
vnd allen Außerwehlten sein.

3 Meinn Gott vnnd HErrn von Angesicht
wil ich schawn, zweiffel daran nicht,
Jn Ehren, Frewd vnnd Herrligkeit
jhn lobn vnd preisen in Ewigkeit.

Seite 111. Vers 1.3 weis, 2.3 heiligen, 3.1 Meinen.

71.

Trost.

WAnn all Menschen verlassen mich,
gehn weg vnd von mir scheiden sich,
Meins lieben GOTTes tröst ich mich,
der wird mir helffen, dz weiß ich.

Seite 112.

72.

Trost.

NV all mein Trawren fahr dahin:
auß Gottes Wort versichert bin,
Das Gottes Sohn, heist JEsus Christ,
wahrer Mensch worden vnd geboren ist,
5 Mein Fleisch vnd Blut genom̃en an sich,
doch ohne Sünd: des tröst ich mich.
Der hat versöhnt des Vatters Zorn,
darinn ich sonst Ewig verlohrn.

Solt nun mein Fleisch, Blut vnd Gebein
10 mir feindt oder entgegen sein?
Ach nein, wird nicht außstossen mich,
sondern zu sich nemen gnädiglich
Inn sein Reich, Ewig Herrligkeit,
da ist nichts dann all Seligkeit.

Seite 113, Vers 12 nem. P Blatt 63b, zu Anfang Nun, Vers 12 sonder, nemn.

73.

Trost.

WEnn ich gedenck, HERr JEsu Christ,
wie groß deine Angst gewesen ist,
Da dein Seel betrübt biß in todt,
dein Schweiß wardt wie gelieffert Blut,
5 Wie Du gefangen vnschüldiglich,
verwundt, zurschlagen jämmerlich,
Ich aber dir solch Mühe gemacht,
dich in solch Noth vnnd Leiden bracht:
So erzittern all meine Gebein,
10 das Hertz erschrickt im Leibe mein.

Sehe ich dich aber also an,
daß DV solches alles hast gethan
Auß Lieb, mein Sündt auff dich gefast,
Gottes Zorn vnd Straff getrage hast,
15 In Todt vor mich dargegeben dich,
dein Blut vergossen mildiglich,
Vnd mich durch deine Wunden roth
erlöst von Sünden, Hell vnnd Todt:
So wird mein arm Gewissen fro,
20 schepff reichen Trost, vnd sprech also
'Hab Lob vnd Danck, HErr JEsu Christ,
das du vor mich gestorben bist.
Dein bitter Todt, das Leiden dein
mein Heil vnd Leben ist allein.
25 Du hast, O HERR, bezahlt für mich,
das ist mein Glaub, darauff sterb ich.'

Seite 114, Vers 9 mein, 10 erschricket.

74.

Trost.

WEnn mein lieber Gott stellet sich
als ob er nicht wöll hören mich,
So steht doch vil anders sein hertz:
es müst jhm brechen vor grossem Schmertz
Wenn Er nicht solte helffen mir,
ja das ist sein höchste Begier.

2 Drumb bin ich gtrost zu aller zeit,
vnnd weiß, sein groß Barmhertzigkeit
Steht allzeit offen: wer klopffet an
mit Glauben, dem wird auffgethan.

Seite 117. Zu Anfang Wen, Vers 2.1 Darumb, getrost, 2.2 seine.

75.

Ein ander Trost

JEsus Christus, mein HErr vnnd GOtt,
hat mich durch seine Wunden roth
Von Sünd, Tod vnd Teuffel erlost,
das ist mein Glaub vnd einger trost:
Inn diese Wunden wil ich mich
einwindn, vnd einschlaffen seliglich.

Seite 118. Vers 3 Sünden, 4 einiger.

76.

Hoffnung des Krancken.

JCh hoff auff dich, HERR Jesu Christ,
mein Trost, mein heil, mein Lebē du bist.
Mein Hertz im Leib, das Frewet sich,
du werdest dich
mit Gnaden erbarmen vber mich.

Seite 118. P Blatt 61b, Vers 2 ist für du bist.

77.

Hoffnung.

DEr fromme Gott
weis all mein Noth:
Er wird wol wend
mein groß Elend,
Er ist allein
der Helffer mein.

2 Er mich also geliebet hat,
das er sein Sohn vor mich inn Todt
Gegeben hat, dafür ich sprich
jm Lob, Ehr vñ Danck ewiglich.

Seite 119.

78.

Jesus heist das Newgeborne Christkindlein.

DAs zarte liebste Kindelein,
JEsus der süsse Name sein,
Sol in den letzten Zügen dein
dein Trost vnnd Aqua Vitae sein:

2 Das liebste Kindlein JESVs Christ
vor all dein Sünd gestorben ist:
Darā halt dich, schlaff frölich ein,
so wirstu ewig bey jhm sein.

Seite 124.

79.

Matthei am 9.

Die Starcken bedürffen des Artztes nicht, Sondern die Krancken.

DJß Wort laß dir gesaget sein:
bekenn vnnd beicht die Kranckheit dein
Deim lieben Gott, von Hertzen sprich
'HErr Christ, sey mein Artzt, bitt ich dich,
Mach mich von allen Sünden mein
durch dein Blut heil, gesund vnd rein,
sol es Ja vnd Amen sein.'

Seite 125. Vers 1 las, 2 beichte.

80.

Luc. 19.

Des Menschen Sohn ist kommen selig zu machen was verloren ist.

'WAs verlohrn ist' der HERRE spricht,
drumb trawr kein armer Sünder nicht:

Kein Sünder ist nimmer so groß,
wenn er sich legt in Christi schoß,
Erkennet vor ein Sünder sich,
des erbarmet sich Gott gnediglich.
Das thu vnnd tröst dich dieser Wort,
so bist du selig hie vnd dort.

Seite 127. Vers 6 gen., 7 thue.

81.

Johan. 1.
Sihe, das ist das Lamb GOttes, welches
träget die sünde der Welt.

DAs rechte Lämblein ist JEsus Christ,
der vor dein Sündt gestorben ist,
All deine Sünd getragen hat,
auff sich gefast dein Missethat:
Den ruff an, des tröst dich allein,
dein Sünd soll dir vergeben sein.

Seite 128.

82.

Johannis am 8.

'WEr meine Wort helt', Christus spricht,
das ist, 'wer an dem zweiffelt nicht
Was ich gethan, tröst meiner sich,
soll nicht den Todt sehn Ewiglich:
Wer sich mein Leiden eignet zu
soll han die ewige Frewd vnnd Ruh.'

Seite 130. Vers 5 jhm.

83.

Zu Gott dem Vater.

HImmlischer Vatter, frommer Gott,
verlaß mich nicht in Sterbens Noth:
Wenn meine Zung nicht reden kan
vnnd kein Gebet mehr fangen an,

2 So sterck mein Hertz an meinem Endt
durch deinen Geist, das sichs ja wendt
Allein zu Christo, deinem Sohn,
der für mein Sündt hat gnug gethan,

3 Mit seinem Blut mich gwaschen rein,
erlöst von aller Straff vnd Pein:
So leb vnd sterb ich seliglich
vnnd wil bey dir sein ewiglich.

Seite 142. Vers 1.3 Zunge, 3.1 gew. P Blatt 68, Vers 2.4 gethon. Das Nürnberger GB. von 1618, Seite 864, teilt die Reimpare in zwei mal sechs Zeilen ab und gibt an Im Thon Vatter vnser im Himmelreich.

84.

Ein ander Gebetlein.

MEin trewer Gott, auß Hertzen Grundt
ruff ich dich an zu dieser Stund:
Mit deiner Gnadt dich zu mir wendt,
verleih mir, HERR, ein selig Endt,
Erhalt mich in der Warheit dein,
so schlaff ich wol vnd selig ein.

Seite 143. P Blatt 68.

85.

Ein anders.

HIlff mir, du Barmhertziger Got,
das ich nicht werd zu schand vnd spott:
Wenn Sünd vnd Todt setzen an mich,
mit all jhr Macht versuchen sich,

2 So sey du mein Schilt vnd mein Hort,
das ich im Glauben auff dein Wort
Mög kempffen vnnd streitten ritterlich,
den Sieg behalten seliglich.

Seite 143. Vers 1.4 vnd all jhrer.

86.

Ein ander Gebet.

MEin GOtt, du bist zu aller Zeit
zu helfen willig vnd bereit:
Verkürtze mir des Todes Pein,
du trewer GOtt vnnd Vatter mein,
Hilff, das ich schaw in Ewigkeit
dein Andlitz in Gerechtigkeit.

Seite 144.

87.

Ein anders.

ACh GOTt, du bist mein Zuversicht,
mein Hoffnung: HERR, verlaß mich nicht;
Wenn Sünd vnd Todt sich stellē wildt
gegn mir, so sey mein Schirm vnd Schild.

2 Dir leb ich, dir sterb ich, mein GOtt,
hilff mir vberwinden all mein Noth,
Von dir wil ich vngeschieden sein,
du allerliebster Vater mein.

Seite 145, Vers 1.4 gegn. P Blatt 68, Vers 2.2 fehlt all, 2.3 ei.

88.

Ein ander Gebet.

ACh HERR, kom vnd entbinde mich,
nim̄ mich von dannen gnediglich,
Treib fern von mir des Teuffels list,
hilff, das ich entschlaffe wie ein Christ,
Führ mich auß diesem Jammerthal
zu dir in deinen Frewdensal.

Seite 146. Vers 2 gen.

89.

Ein anders.

GOtt Vatter der Barmhertzigkeit,
dir sey Lob, Ehr in Ewigkeit,
Das du mir gschenckt hast deinen Sohn,
der vor mein Sündt all gnug gethan.

2 Ach, laß sein bitter Angst vnnd Todt
mein Trost seyn inn der letzten Noth,
Hilff, das ich schlaffe selig ein
vnd da Du bist mög Ewig sein.

Seite 146. P Blatt 68[b].

90.

Ein ander Gebetlein.

STerck mich, du frommer trewer Gott,
mit deinem Geist inn Sterbens Noth,
Erzeig mir Gnad vnd steh mir bey,
ein sälig Christlich End verleih.

Seite 147, Vers 3 Erzeige, stehe.

91.

Ein anders.

ACh du gütiger, frommer Gott,
wend auch mein Elendt, Angst vnd Noth:
Der Seelen die dein Sohn erlöst
nim war, kom jhr zu Hülff vnd Trost.

Seite 148.

92.

Ein anders.

HIlff mir, du Barmhertziger Gott,
das ich nicht werdt zu Schandt vnd Spott.
Erhalte mich im Glauben rein,
das ich mich tröst deins Sohns allein,
Der sein Blut vergossen vor mich,
so leb vnd sterb ich seliglich.

Seite 148. Vers 4 deines.

93.

Ein ander Gebetlein.

ERbarm dich mein, du treuer Gott,
nach deiner grossen Barmhertzigkeit.
Kom̃ mir zu Hülff inn Todes Noth,
du Vatter aller Güttigkeit.
  Erhöre mich, das bitt ich dich,
vmb Christi willen gnädiglich:
Las dir mein Seel befohlen sein,
du liebster Gott vñ Vater mein.

Seite 149. Vers 6 gen., 7 Seele.

94.

Ein anders.

ACh du himlischer Vater mein,
verkürtze mir mein Noth vnnd Pein!
Ich zweiffel nicht, Du wirst mir gebn
auß lauter Gnad das ewig Lebn.

Seite 150.

95.

Ein ander Gebet.

MEin HErr vnnd GOtt, erhalte mich
im rechtē Glauben, ich traw auff dich.
Gib vnnd reich mir dein liebe Hand,
sonst möcht ich falln vnd werdn zu schand.

2 Ach HERR, laß mich versincken nicht
im Todt, wann mich die Sünd anficht:
Sey du mein Schildt, hilff mir, dz ich
mit Frewden dich schaw Ewiglich.

Seite 151. Vers 1.3 deine.

96.

Gebet zu Christo.

WEnn mein Stündlein verhanden ist
so sey mein schild, Herr JEsu Christ!
Ich weiß sonst nichts, alleine dich,
darauff ich kan verlassen mich,

2 Das du, Ewiger GOttes Sohn,
vor mich bezahlt vnd gnung gethan:
An meinem End, Christe mein HERR,
bitt ich, verlaß mich nim̃ermehr.

Seite 156. Vers 1.1 f. dt, 1.3 weis, 2.3 dt.

97.

Ein anders.

HERR JEsu Christ, du wares Liecht,
laß mich im Todt entschlaffen nicht,
Deins heiligen Geistes klarer Schein
erleucht das schwache Hertzlein mein,
Hilff, das ich recht erkenne dich,
so leb vnd sterb ich seliglich

Seite 156. Vers 4 erleuchte. P Blatt 69, Vers 1 hertze.

98.

Ein ander Gebetlein.

HErr Christ, du bist mein Zuversicht,
ich weiß, wirst mich verlassen nicht.
An meinem End steh du bey mir
vnnd nimb mein arme Seel zu dir.

2 Am jüngsten Tage auß meinem Grab
wil ich aufferstehn̄ ohn alle Klag,
Mit Leib vnd Seel in aller Frewd
dir beywohnen in Ewigkeit.

Seite 157. Vers 1.4 Seele.

99.

Ein anders.

CHriste Jesu, du ewigs Liecht,
wenn mir wird brechen mein gesicht,
Vnnd mir vergeht all mein Gehör,
keinn Menschen kan verstehen mehr:

2 So erleucht du mein armes Hertz,
verkürtze mir des todes schmertz,
Laß mich entschlaffen seliglich,
mein HErr vnd GOtt, das bitt ich dich.

Seite 158. Vers 1.4 keinen, 2.3 Las.

100.

Ein ander Gebet.

JEsu, du liebstes HErrlein mein,
mein Hertz vnd schönstes Brüderlein,
Dein Angst vñ Noth, dein Creutz vnd Todt
laß sein mein Trost inn sterbens Noth.

2 Du bist mein Blut, Fleisch vnnd Gebein,
darzu der einge Mittler mein:

3 Mein arme Seel befehl ich dir,
am jüngsten Tag soltu sie mir
Wiederumb zustelln vnnd wider gebn,
darzu mit Frewd dz ewig leben.

Seite 159. Vers 2.2 einige, 3.2 Tage, 3.4 Frewde.

101.

Ein ander Gebetlein.

HERR Jesu, warer GOttes Sohn,
der du vor mich hast gnung gethan,
Du bist mein Trost, Heil vnnd Leben,
dir thue ich mich gar ergeben:
Laß mich ja nicht, mein HERR vnd Gott,
versincken in des Todes noth.

Seite 160.

102.

Ein ander Gebetlein.

HErr Christe Jesu, dir leb ich,
dir JEsu, GOTtes Sohn, sterb ich.
Hilff, das ich mich allein an dich
mög halten, vnd gleuben vestiglich
Das du dein Blut gantz mildiglich
am Creutz vergossen hast für mich,
so wil ich einschlaffen seliglich.

Seite 162.

103.

Ein anders.

ACh JEsu, liebster Bruder mein,
du bist ja mein Fleisch vnnd Gebein,
Wahr Mensch geboren mir zu gut,
mit deinem Rosinfarben Blut
Von aller Vbertrettung mein
gewaschen mich Schneeweis vn̄ rein:

2 Darumb auff dich traw vnd baw ich,
du werdest nicht verstossen mich,
Alls was du hast, das ist nun mein
durch dz schmertzliche Leidē dein.

3 Das wollstu nicht verhalten mir,
sondern mich nemn mit Gnadn zu dir,
Auff das ich aller deiner Frewd
theilhafftig werd in Ewigkeit.

Seite 162. Vers 1.3 Wahrer, 2.3 Alles, 3.2 nemen.

104.

Ein ander Gebetlein.

JEsu, du bist mein HERR vnnd Gott:
wieg nicht zu scharff mein Missethat,
Das der tröstliche Name dein
an mir solte vergessen seyn:
Du bist vnd bleibst, HErr JEsu Christ,
mein Heil vnd Trost zu aller frist.

Seite 164.

105.

Ein ander Gebet.

BEwahr mein Seel, Christe mein Gott,
wenn ich werd ringen mit dem Todt.
Laß nicht zu schanden werden mich,
denn ich hoff, traw vnd baw auff dich.

Seite 167.

106.

Ein anders.

HERR JEsu Christ, du trewer GOtt,
verlaß mich nicht in todes Noth,
Wenn Sündt, Teuffel setzen an mich
mit all jhrer Macht gewaltiglich.

2 Mit deinem Geist, O HErr, bitt ich,
wollst stercken vnnd erhalten mich,
Das ich streit vn̄ kempff ritterlich,
wie ein Christ einschlaff seliglich.

Seite 168. P Blatt 70^b.

107.

Ein anders.

HErr JEsu Christ, ich bitte dich,
erbarme dich auch vber mich:
Wie du den schächer in dein reich
auß Gnadn genomen, wollst dergleich
Auß Barmhertzigkeit mir geben,
wenn ich abscheid, das ewig Leben.

Seite 168.

108.

Ein ander Gebetlein.

NJm nicht zu Hertzen, o HErr Christ,
wie groß mein Vbertrettung ist,
Laß den tröstlichsten Namen dein
an mir ja nicht verlohren sein.

2 Jesus bistu, Jesus heist dich,
darumb erbarm dich vber mich:
Du bist Mensch worden vnd geborn
selig zu machen was verlorn:
So wil ich auch in Ewigkeit
růhmn vnd preisn dein Barmhertzigkeit.

Seite 169. Vers 1.3 Las, 2.1 heist = heist du, 2.2 -me, 2.6 růhmen.

109.

Ein ander Gebetlein.

HERR JEsu Christ, du süsser Nam,
des Weibs gebenedeyter Sam,
Kom mir zu Trost an meinem End
vnnd nim mein Seel inn deine Händ.

Seite 170.

110.

Ein ander Gebet zu Christo.

JEsu, du Gottes Lämmelein,
der Du vor alle Sünde mein

Hast gnug gethan, Mich heil vnd rein
gesprochen: O HERR, laß dir sein
Befohlen die arme Seele mein,
die du erlöst hast: sie ist dein.
Hilff, das ich ende das Leben mein
in rechtem wahren Erkändtnis dein,
So schlaff ich wol vnd selig ein,
vnd wil ewiglich bey dir sein.

Seite 170. Vers 9 schlaffe.

111.

Seufftzen des Krancken.

ACh HErr, wie lang! Du fromer Gott,
verkürtz mir mein groß Angst vnd Noth!
Hertzlich gern wil ich folgen dir,
vnnd zweiffel nicht, du werdest mir
Nach dieser mühseligen Zeit
aus Gnaden gebn die ewig Frewd.

Seite 171. Vers 2 verkürtze, 5 mühes., 6 Gnadn.

112.

Ein anders.

DV höchster Trost in aller Noth,
wann ich werd ringen mit dem Todt
Vn mir vergeht all mein Gesicht,
keinn Menschen mehr erkennen nicht,
Mit deiner Gnad dich zu mir kehr
vnd meines Hertzens Seufftzen hör:
Hilff mir, das ich im Glauben rein
auff CHRIstum biß ans Ende mein
Beständig bleibe, so wil ich
einschlaffen als ein Christ seliglich.

Seite 176. Vers 4 keinen, 5 Genad.

113.

Ein ander Gebetlein.

GOtt, heiliger geist, du wares liecht,
las mich inn Sünden sterben nicht,
Erleucht mein Hertz inn deinem Schein
am letzten Endt vnnd Seufftzen mein,

2 Das ich allein an Jesum Christ
mich halt, vnnd gläube das ER ist
Selbs schuldig worden vnnd für mich
bezahlt, so sterb ich seliglich.

Seite 177. P Blatt 71, Vers 2.3 Selb.

114.

Ein ander Gebet.

ACh du hertzliebstes Jesulein,
mein Hülff vnd Trost bistu allein!
Du holdstliges Brüderlein,
an meinem letzten Stündelein
Laß dir mein Seel befohlen sein
vnd laß mich selig schlaffen ein.

Seite 180. Vers 5 f. Las.

115.

Ein anders.

DV zartes schönstes Jesulein,
du liebstes Zuckermündelein,
Dein Göttlich Wort ist meinem Mund
wie Honigseim zu aller stundt:
Sprich nur, du wilt mein Jesus sein,
so wirdt erquickt die Seele mein.

Seite 180.

116.

Antwort des liebsten Jesuleins.

FVrcht dich gar nicht, sey nur getrost!
von Sünden hab ich dich erlost,
Ich bin allein dein HERR vnnd Gott,
will dich verlassen in keiner Noth.

2 Mein Todt soll seyn das Leben dein,
vnd wo ich bin soltu auch sein
Vnd aller meiner Herrligkeit
theilhafftig bleibn in ewigkeit.

Seite 181. Vers 2.4 bleiben.

117.

EPITAPIVM oder Grabschrifft
eines Christen.

DAs walt mein Gott! hie schlaff ich fein,
vnd was könt mir nützlicher sein?
Mein Leib gehöret in die Erdt,
ein Speis der Würm, nichts bessers werth.
5 Ich bin gleich andern Adams Kindt
empfangen vnnd gebohrn inn Sündt,
Das aber ist gewest mein Trost
das JEsus Christus mich erlost
Von all mein Sünden durch sein Blut:
10 nu ist der Himel mein Erbgut.
Am jüngsten Tag wil ich auffstehn
auß meinem Grab, Gott frölich sehn,
Eingehn in seine Herrligkeit,
die Jesus Christus mir bereit,
15 dem sei Lob, Ehr in Ewigkeit.

Seite 199. Vers 11 Tage, 13 -hen.

118.

Ein ander *Epitaphium.*

HJe leit mein Leib, ruht sanfft vnd fein
in diesem meinem Kämmerlein:
Mein Seel ist nicht todt, sondern lebt,
in Frewden triumphiert vnnd schwebt
5 Bey Christo dem Erlöser mein,
der durch das bitter Leiden sein
Von Sünd, Tod, Teuffel mich erlost:
das ist allzeit gewesn mein Trost.
Da mein Stündlein kommen, bin ich
10 im HERrn entschlaffen seliglich.
Wenn Gottes Posaun wird angehn
soll dieser mein Leib aufferstehn
Verklärter Weis, Gotts Herrligkeit
mit Frewden schawen in Ewigkeit.
Das helff vns Gott allen, Amen.

Seite 201. Vers 4 -irt, 8 allezeit gewesen, 9 dt, 13 Weiß, Gottes.

712. Ich hab mein sach Gott heimgestellt.

Im thon: Es ist auff erden kein schwerer leiden.

Ich hab mein sach Gott heimgestellt,
er machts mit mir, wies jm gefellt:
Soll ich allhie noch lenger leben,
nicht widerstreben
seim willen thu ich mich gantz ergeben.

2 Mein zeit vnnd stund ist wenn Gott will,
ich schreib jhm nicht für maß vnd ziel,
Es seind gezelt all härlein mein,
beyd groß vnd klein,
fellet keines on den willen sein.

3 Es ist allhie ein jammerthal,
angst, not vnd trübsal überal,
Des bleibēs ist eine kleine zeit,
vol mühseligkeit,
vnd wers bedenckt ist immer im streit.

4 Was ist der mensch? ein erdenkloß,
von muterleib kom̃t er nackt vnd bloß,
Bringt nichts mit jm auf dise welt,
kein gut noch gelt,
nimmt nichts mit jm, wenn er hinfellt.

5 Es hilfft kein Reichthumb, gelt noch gut
kein kunst noch gunst, auch stoltzer mut:
Fürn tod kein kraut gewachsen ist,
mein from̃er Christ,
alles was lebet sterblich ist.

6 Heut seind wir frisch, gesund vñ starck,
morgen tod vnnd ligen im Sarck,
Heut blühen wir wie Rosen rot,
bald kranck vnd tod,
ist allenthalben müh vnd not.

7 Man tregt eins nach dem andern hin,
wol auß den augen vnd den Sin,
Die Welt vergisset vnser bald,
sey jung oder alt,
auch vnser ehren manigfalt.

8 Ach Herr, lehr vnns bedencken wol,
daß wir seind sterblich allzumal,
Auch wir allhie kein bleibens han,
müssen all darvon,
gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9 Das macht die sünd, du treuer Gott,
dardurch ist kommen der bitter tod,
Der nimmt vnd frist all menschen kind
wie er sie find,
fragt nit was stands oder ehren sie sind.

10 Ich hab hie wenig guter tag,
mein täglich brod ist müh vñ klag:
Wenn mein Gott will, so will ich mit
hinfahrn inn frid,
sterben ist mein gewin vnd schadt mir nit.

11 Vnd ob mich schon mein sünd anficht,
dennoch will ich verzagen nicht:
Ich weiß, daß mein getreuer Gott
für mich in tod
sein liebsten Son gegeben hat.

12 Derselbig mein HERR Jesus Christ
für all mein sünd gestorben ist
Vnd aufferstanden mir zu gut,
der höllen glut
gelescht mit seinem theuren blut.

13 Dem leb vnd sterb ich allezeit,
von jhm der bitter tod mich nicht scheidt:
Ich leb oder sterb, so bin ich sein,
er ist allein
der einige trost vnd Helffer mein.

14 Das ist mein trost zu aller zeit,
in allem kreutz vnd traurigkeit:
Ich weiß, daß ich am jüngsten tag
ohn alle klag
werd aufferstehn auß meinem grab.

15 Mein lieber, frommer, getreuer Gott
all mein Gebein bewaren thut,
Da wird nicht eins vom leibe mein,
sey groß oder klein,
vmbkommen noch verloren sein.

16 Mein lieben Gott von angesicht
werd ich anschauen, dran zweiffl ich nicht,
Inn ewiger freud vnd seligkeit,
die mir bereit:
jhm sey lob, preiß in ewigkeit.

17 O Jesu Christe, Gottes Sohn,
der du für vns hast gnug gethan,
Ach, schleuß mich in die Wunden dein:
du bist allein
der einige trost vnd helffer mein.

18 Amen! mein lieber from̃er Gott,
bescher vnns allen ein seligen tod,
Hilff, daß wir mögen all zu gleich
bald in dein Reich
kommen vnnd bleiben ewigleich.

Psalmen, Geistliche Lieder vnd Kirchengesäng. Gedruckt zu Nürmberg bey Katharina Gerlachin. 1589. 12°. Blatt 233. Das Joh. Rhauische Gesangbuch, Gedruckt zu Franckfort am Meyn, Durch Nicolaum Basseum. 1589. 12°. Blatt 217 hat folgende Lesarten: Vers 1.2 machs, 1.4 nit, 1.5 ich mich thu, 2.1 wann, 2.2 noch, 2.5 fellt, 3.4 mühesel., 3.5 mit für immer, 4.2 fehlt er, 5.3 für den, 6.1 sind, 6.3 wie ein, 7.2 wol auß dem Aug, wol auß dem Sin, 8.2 sind, 8.5 wir seien reich, 9.5 nicht, 10.3 wann, 10.4 im, 10.5 nicht, 11.2 dannoch, 11.4 vor,

13.2 von jhm der Todt mich nimmer scheid, 15.5 einig, 15.2 **Mein frommer vnd getreuwer G.**, die Strophen 16, 17 und 18 fehlen. Das Straßburger Gesangbuch von 1616. fol. Seite 499 ff. teilt von diesen Lesarten die in Vers 1.2, 1.5, 2.1, 2.2, 2.5, 6.3, 9.5, 10.3, 10.4, 10.5, 11.2 und 13.5, hat aber die drei letzten Strophen.

Das weltliche Lied, das die Überschrift zur Bezeichnung des Tons angibt, steht in dem Ambraser Liederbuch von 1582 (Stuttgart 1845) Seite 133 ff.; der Bau der beiderseitigen Strophen stimmt aber nicht überein. Vergl. dazu K. v. Winterfeld I. Seite 52.

Das Lied ist eine Verbindung von Strophen, welche in den beiden Schriften von Joh. Leon (L und T) einzeln vorkommen, die in T also wahrscheinlich auch schon in den Ejaculationes, so daß sie dann sämtlich in die Jahre 1581—1585 fallen. Indem ich dieß einzeln nachweise, bezeichne ich Nro. 682 mit L und Nro. 711 mit T und setze den Nachweis in Klammern neben die jedesmalige Zahl der Strophe: 1 (Nro. 693.1), 2 (Nro. 693.2), 3 (T Nro. 7), 4 (T Nro. 2), 5 (L Nro. 1 und T Nro. 12), 6 (L Nro. 1 und T Nro. 10), 7 (T Nro. 8), 8 (L Nro. 2 und T Nro. 22), 9 (T Nro. 12), 10 (Nro. 693.3), 12 (Nro. 701.4), 13 (Nro. 693.4), 16 (ähnlich Nro. 701.4), 18 (L Nro. 3); die Strophen 11, 14, 15 und 17 kann ich aus meinen Mitteln nicht nachweisen.

Wer es aufgebracht und in welchem Gesangbuche des 17. Jahrhunderts es zuerst steht, daß Joh. Pappus das Lied gemacht, weiß ich nicht; ich glaube nicht einmal, daß die Legierung von ihm herrührt.

Nachstehend eine Umarbeitung des Liedes.

713. Ich hab mein sach Gott heimgestellt.

Ich hab mein Sach Gott heimgestellt,
er machs mit mir, wies jhm gefällt:
Soll ich allhie noch länger lebn,
so wil ich jhm nicht widerstrebn.

2 Mein Zeit vnd Stund ist wenn Gott wil,
ich schreib jhm nicht für Maß noch Ziel:
Es sind gezehlt all Härlein mein,
dern fällt keins ohn den Willen sein.

3 Ich hab hie wenig guter Tag,
mein täglich Brodt ist Müh vnnd Klag:
Wenn mein GOtt wil, so wil ich mit,
sterbn ist mein Gwin vnd schadt mir nit.

4 Vnd ob mich schon mein Sünd ansicht,
dennoch wil ich verzagen nicht:
Ich weiß, daß mein getrewer GOtt
sein Sohn für mich gegeben hat.

5 Dem leb vnd sterb ich allezeit,
von jhm der Todt mich gar nicht scheid.
Ich leb odr sterb, so bin ich sein,
er ist allein der Helffer mein.

6 Er ist mein Trost zu aller Zeit
in allem Creutz vnd Trawrigkeit,
Ich weiß, daß ich am Jüngsten Tag
werd aufferstehen auß dem Grab,

7 Vnd meinen Gott von Angesicht
anschawen mit meim Augenliecht
In ewigr Frewd vnd Seligkeit,
die mir von Ewigkeit bereit.

8 Darumb, O Christe, Gottes Sohn,
der du für mich hast gnug gethan,
Schleuß mich in die fünff Wunden dein,
du bist der eynig Helffer mein.

9 Amen, mein lieber frommer Gott,
beschere mir ein selign Todt,
Hilff, daß ich mög bald in dein Reich
kommen vnd bleiben ewigkleich.

Gebetbüchlein Reimenweiß: u. s. w. Durch Johann Aldenberger von Kitzingen. Nürnberg 1611. 12°. Seite 149. Das vorige Lied abgekürzt und unter eine andere Melodie gebracht, der Reihe nach die Strophen 1, 2, 10, 11, 13, 14, 16, 17 und 18 von jenem.

714. Ein ander Liedt,

Im Thon, Es hat sich ein zartes Jungfrewlein, etc.

Ich armer Mensch, mein HErr vnd Gott,
gebrochen hab all dein Gebot
Vnd sehr gesündigt wider dich,
das ist mir leidt vnd rewet mich.

2 Weil aber deine Barmhertzigkeit
groß ist vnd bleibt in ewigkeit,
So kom ich, O Vater, zu dir,
vnd bitt hertzlich, sey gnedig mir.

3 Ach Gott, was ist all meine zeit,
auff dieser Welt? einer handt breit:
Heut bin ich frisch, frölich vnd gesundt,
offt endert sichs in einer stundt.

4 Ich geh zu Bett vnd leg mich nieder,
ist vngewiß, ob ich auch wider
Des Morgens auffsteh oder nicht,
denn wunderbar seind dein Gericht.

5 Darumb, mein frommer getrewer Gott,
hilff, daß ich dein Wort vnd Gebot
Laß meines Lebens Richtschnur sein,
auch mich dir thu ergeben fein.

6 Eins bitte ich dich, Gott mein HErr,
das wollst mir geben vnd bescheren:
Nicht Reichthumb, groß Gut oder Gelt,
darnach sich sehnt die schnöde Welt,

7 Sondern daß ich im hause dein
mag bleibn, so lang das Leben mein,
Teglich in deinen Tempel zu gehn,
die schöne Gottesdienste sehn.

8 Das solt sein meine grosse Frewd,
lust, reichthumb, schatz vnd herrligkeit,
Wenn ich kom zu meinem lieben Gott,
der höret auch auff alle meine noth.

9 Du trewer, frommer, lieber Gott,
lehr mich verstehn all dein Gebot:
Dein Wort macht weiß vnd klug allein,
laß meiner Füsse Leuchte sein.

10 Mein Gott vnd HErr, ach nim von mir
alles was mich möcht scheidn von dir,
Was aber dein ist, das gib mir,
so bleib ich wol ewig bey dir.

11 Ach Gott, du liebster Vater mein,
erhalt mich in der Warheit dein.
Du bist mein Schöpffer, ich dein Kindt,
behüte mich für schand vnd Sünd.

12 Hilff, daß ich auff dein Wegen gehe,
Gelt, Gut vnd anders nichts ansehe,
Sondern betrachte, was ich bin,
vnd wann mein stündlein kömpt, wohin.

13 Gib Gnade, daß ich nach dem halt mich,
leb als ein Christ, sterb seliglich,
Auff daß, wann ich abscheid vnd sterb,
die ewig frewd aus Gnad erwerb.

14 Zwey ding, O GOtt, bitt ich von dir,
die wollstu nicht versagen mir
Ehe dann ich sterb: Abgötterey
vnd Lügen laß fern von mir sein.

15 HErr Gott, du liebster Vater mein,
ein HErr meins Lebens bist allein:
Vor vnzüchtigem Gesicht, bitt ich
von hertzen, wollst behüten mich.

16 Wend ab all böse lust von mir,
daß ich nicht sündige an dir.
Der Schlemmerey vnd vnkeuschheit
laß mich feindt sein zu jeder zeit.

17 Vor vnuerschemeten hertzen mich,
mein Gott, behüte gnediglich.
Ach Gott, du liebster Vater mein,
erleucht mein hertz mit Gnaden dein,

18 Daß ich erkenne mich vnd dich,
vor einen Sünder halte mich,
Dich aber für mein frommen Gott,
der kein gefallen an meinem Todt,

19 Sondern also geliebet mich,
dafür ich dir danck ewiglich,
Daß du in Todt gegeben hast
für mich dein Sohn, der auffgefast

20 All meine Sünd, sie getragen,
darumb an ein Creutz ist geschlagen,
Auff daß ich deinen Engeln gleich
sol ewig leben in deinm Reich.

21 Dir, Vater aller Gütigkeit,
sey Lob vnd Ehr zu aller zeit!
O du gütiger HErr JEsu Christ,
des Gnade vnermeßlich ist!

22 Ach Herr mein Gott, werth bin ich nicht,
daß ich vor dir mein angesicht
Auffhebe, ich arm verlohren Kindt,
empfangen vnd geborn in Sünd.

23 Viel weniger kan ich, O HErr, dir
vergelten, was du gethan an mir.
O Göttliche Barmhertzigkeit,
hast angesehen mein grosses leidt,

24 All meine Sünd auff dich gefast,
derselben straff getragen hast,
Willig vnd gern, O HErr, vor mich
in Todt hastu selbst geben dich.

25 Dein thewres Rosinfarbes Blut
am Creutz vergossen mir zu gut,
Darmit von allen Sünden mein
gewaschen mich Schneeweiß vnd rein.

26 Für diß dein Leiden, angst vnd noth,
groß schmertzen vnd viel wunden roth
Sag ich dir danck zu aller stundt,
HErr, du weist es, aus hertzen grundt.

27 Vnd bitt dich, süsser Jesu Christ,
der du mein Todt vnd Leben bist,
Du wollst das bitter Leiden dein
an mir nicht lassen verlohren sein.

28 Durch deinen Geist erhalt du mich
biß an mein end, daß ich auff dich
Mein trost vnd zuuersicht allein
mag setzn im Todt vnd Leben mein.

29 Vnd weil ich nicht weiß, wann ich sol
abscheiden von diesem Jammerthal,
So gib mir Gnad, daß ich hertzlich
mein Feinden, was sie wider mich

30 In diesem Leben haben gethan,
von hertzen mög verziehen han,

Vnd also mit einm seligen end
mein Seel befehl in deine Hend.

Christliches Gesangbüchlein. Hamburg 1612. 8° Seite 287. Das Lied ist gleich Nro. 712 aus Strophen zusammengesetzt, die sich vereinzelt bei Joh. Leon finden, die meisten in seinem Trostbüchlein; ich bediene mich, wie in der Anmerkung zu Nro. 712, des Buchstabens T für Nro. 711. Strophe 1 und 2 (T Nro. 21), 3—5 (T Nro. 22), 6—8 (T Nro. 23), 9 (T Nro. 24), 10 (T Nro. 25), 11 und 12 (T Nro. 26), 13 (T Nro. 21 und 26), 14 (T Nro. 27), 15—17 (T Nro. 28), 17—21 (Nro. 689), 21—29 (Nro. 690). Nur die letzte Strophe kann ich nicht durchaus nachweisen.

715. Ich hab mich Gott ergeben.

Ich hab mich GOtt ergeben,
dem liebsten Vater mein.
Es ist kein jmmer Leben,
es muß geschieden seyn.

2 Der Todt bringt mir kein Schaden,
sterben ist mein Gewinn.
Ich lig in Gottes Gnaden,
mit Frewdn fahr ich dahin.

3 Mit Frewdn fahr ich von dannen
zu Christ, dem Bruder mein,
Auff dß ich zu jhm komme,
mag ewig bey jhm seyn.

4 Nun hab ich vberwunden
Creutz, Leiden, Angst vnd Noth,
Durch seine Heilig fünff Wunden
bin ich versöhnt mit Gott.

5 Auff daß ich an jhm klebe
wie eine Klett am Kleid,
Vnd ewig bey jhm lebe
in der Himlischen Frewd.

Dreyhundert, vier vnd neuntzig Christ- | liche Lieder vnd Psalmen. Erfurt 1621. 8. Seite 557. Die beiden ersten Strophen sind von Johann Leon: Nro. 711 und daselbst Nro. 36. Über die drei andern vermag ich noch keine Auskunft zu geben.

716. Ein schön new Christlich Liedt, Darinn

das gantze leben vnsers Herrn Jesu Christi begriffen.

In dem thon, Maria zart etc.

O Jesu zart,
göttlicher art,
geheiligt werd dein Name.
Du hast auß macht
herwider bracht
die wir ins ellendt kamen
Durch Adams fall,
verwundet all,
durch Sathans pfeyl geschossen,
da warn wir all verstossen:
Zuhand kambst du,
vnd sagst vns zu
barmhertzigkeit,
durch dein menschheyt
der schlang den kopff zertretten,
Zu jeder Zeit
bistu bereit
von sünd vnd tod zu retten.

2 O Jhesu milt,
du hast erfült
das von dir ist geschrieben
Im alten gsetz,
bist vns zu letz
zu trost nit aussen blieben,
Hast dich gestellt,
vnd außerwelt
ein Junckfraw hochgeboren,
Maria außerkoren,
So hoch gepreißt,
vom heiligen Geist
sie schwanger war
vnnd dich gebar
zu natürlichen zeyten,
Inn Windeln bald
vnnd armer gstalt
zu trost vns armen leuten.

3 O Jhesu bloß,
mit wunder groß
ward dein geburt erschehen,
Der Engel gsang
im Himel klang,
dein göttlichs lob verjehen
All außerwelt,
auch auff dem feld
die armen hirten hören
dein Göttlichs Wort ertleren:
Mit grosser Frewdt
ohn vnterschydt
verkündt ist worn
vnns sey geborn
der Heylandt aller Welte,
Zeichen darneben
auch zeuchnus geben,
als vnns die Schrifft erzelte.

4 O Jhesu from,
dein kindheit schon
auß Vatters wort entsprossen
On alles mayl,
nur vns zu heyl
vom heyligen Geist begossen,
Inn ghorsam glebt,
nit wider gstrebt,
an weißheit zugenomen,
biß das du her bist kommen
Ins dreissigst Jar,
ist offenbar
dein Göttlichs wort
von dir gehort,
nach deinem wolgefallen
Hastu erwelt
zwölff potten gstelt,
dein Reich verkündt vns allen.

5 O Jhesu süß,
dein Göttlich Füß
sind schnell zu helffen kommen,
Gütiger Gott,
inn aller not
den lamen vñ den stummen:
Dein hand gestreckt
vom Todt erweckt
so schon der zeit begraben
jhr leben wider haben,
Die krancken gheilt,
vnd mitgetheilt
den Blinden gnad,
mit wunderthat
so grosse schar versehen
Mit wenig Speiß:
manicher weiß
sind dein wunder geschehen.

6 O Jhesu gut,
dein leib vnd blut
im Abentmal hast geben
Inn Brot vnnd Wein,
den Jüngern dein
beuolhen nach zu leben,
Der Seel ein speiß,
das auch mit fleyß
darbey dein todt verkünden,
vergebung aller Sünden
Auß lauter gnad:
wer die nicht hat
der Speiß entbrist,
vnwirdig ist,
der soll sich nicht vertrawen,
Deñ er ist gricht,
dieweil er nicht
auffs Herren leyb will bawen.

7 O Jhesu, groß
dein Marter was
so du am Creutz gelitten
On all dein schuld,
vmb vnser huld
so bitterlich gestritten,
Die Schlang verwüst,
für vns gebüst,
versönt Göttlichen zoren,
sonst wern wir all verloren,
Dein geist auff gsand
ins Vatters hand,
zur Helln gestigen,
vnd nicht verschwigen,
den Altuättern versprochen,
Das hast erfült,
jr hoffnung gstilt,
der Hellen port zerbrochen.

8 O Jhesu, bhendt
ist dein vrstendt
von menigklich gesehen,
Hast dich geneigt,
dein wunden gzeigt
so dir am Creutz geschehen,
Sind groß erfrewt,
darnach ein zeit
öffentlich vnuerschwigen
hinauff gen Himel gstigẽ,
Da sitzst, regirst,
bist komen wirst
nach deiner sag
am Jüngsten tag,
all gut vnd böß zu richten,
Nach deinem wort
wirds vrtheyl ghort,
die Schaff von Böcken schlichten.

9 O Jesu rein,
du bist allein
der sünder trost auff erden:
Wer dich nit hat
vnd dein genad
der mag nit selig werden.
Du Göttlichs Lamb,
so auff sich nam
die sünd der gantzen Welte,
dich selb für vns gestelte,
Du ewigs Wort,
des Vaters hort,
so vns erleucht,
nicht von vns weicht,
inn dir ist gantz volkomen
Götlich weißheit,
allmechtigkeit,
wir bitten dich darumben,

10 O Jhesu Christ,
zu jeder frist
hilff deiner armen gmaine
Auß aller qual,
tröst leib vnd seel
mit deinem wort alleine,
Dein geist auch schick
all augen plick
sey vnser burg vñ veste,
ins sterbens not zu letzte,

Du ewigs gut,
halt vns in hut,
dein gnad nit wend
biß an das end,
du hast vns ja versprochen,
Wer dich nur bitt
vnd glaubt damit,
des hoffnung werd nicht brochen.

Einzeldruck, 1 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Newber. Vers 4.12 verkünd, 6.8 das = das sie, 7.13 zu Hellen, 8.10 gest., 8.11 sitzt, 8.17 ó. Vergl. Teil II. Nro. 1035 ff. und Teil III. Nro. 80.

717. Ein Schónes newes Gaystlichs Lied, vnd

ein Christliche ermanung, zu der waren bůß.

Im Thon: Frewdt euch, frewdt euch in diser zeyt etc.

DVRch Adams fall wir Menschen all
vom Paradeiß sind gstossen,
In Gottes zorn seind wir verlorñ,
der Heel vñ Sathans gnossen,
Der Sünd verstrickt,
der Todt verschlickt:
wildt du darvon genesen,
Rúff Christum an,
trikt auff sein ban
erlang sein Götlichs wesen.

2 Dich hat behafft des Todes krafft,
du ligst in Sünd vnd schulde:
Nach buß bald ring, zu Christo dring,
bit jn vmb gnad vnnd hulde.
Du ligst da kranck
in Sünd vnnd gstanck,
kanst selbs nit gnad ererbe,
Christus allein
dich machet rein,
sunst múst in Sünden sterben.

3 Du ligst im Gschwirm̃, ein speiß der würm,
vnzifer thut dich nagen,
Ju wůhst vnd kodt, in Sünd vnnd Todt
vnnd in der Heele plagen,
Gantz blind vnd stum̃,
krafftloß vñ krum:
da kan nur Christus heillen,
Dich machen gsund,
auß seinem Mund
sein wort vñ geist mitheile.

4 Von Sünden weych, das gůt erschleych,
ergib dich Christi Gnaden,
Sůch hie sein huld, sein zucht erduld,
das er dir heil dein schaden:
Sein Creütz vnd tod
bringt heil vnd Gnad,
die Wellt můst du verlassen:
Der gůttig Herr
fůrdt dich durchs Mer,
bleib nur auff seiner strassen.

5 Bey jm findst schutz vnnd beütest trutz
dem tod, mit jm zu ringen,
In Christi todt findst hilff vnnd raht,
das dir nit mag mißlingen.
Durch jn allein
vnnd sunst durch kein
magstu iñs Leben tretten,
Da soll dein hertz
ohn allen schertz
sich richten auff mit betten.

6 So nun sein Geist das sündig fleisch
abthódt vnnd treibt hinunder,
Da würckt die Gnad durch Creützes nodt
im newen Menschẽ wunder,
Vnd das er kan
inn Gott auffstahn
der alt Mensch můß absterben:
Der Glaub solchs bringt,
iñs Leben tringt
vnnd kan Gotts Reich erwerben.

7 O Mensch, wol merck wie Glaubens sterck
dich fúrt in deinẽ leben,
Wie Christi Geist sein hilff dir leist,
der Sünd helff widerstrebẽ:
Der kampff ist schwár,
wo nit der Herr
dir seinẽ sig wirdt geben,
Verzag nur nit,
den selben bitt,
sein Geist ob dir laß schweben.

8 Volg Christo nach, in jm anfach
mit Sünd vñ Todt zu ringẽ,
Auff seiner ban greyfs dapffer an,
mag dir allein gelingen:
Sein Götlich hand
thůt dir beystand,
den Sathan zůbezwingen:
Auff diser fart
můst vngespart
vom Tod iñs leben tringen.

Einzeldruck, 3 Blätter in 8°, Zů Augspurg Bey Mattheo Francken. Rückseite des Titels und letzte Seite leer. Verse nicht abgesetzt, auf jeder Seite zwei Strophen. Unter dem Titel ein großer viereckiger Holzschnitt: ein Prediger auf der Kanzel und etwa acht Zuhörer. Weder der Anfang des Liedes (Nro. 71) noch der vorgeschriebene Ton desselben (Nro. 165) fordern im Aufgesange der Strophen eine Teilung des ersten und dritten Verses nach dem inneren Reim. Vers 1.1 fahl, 1.6 se.

Andreas Steinwerfer.

Nro. 718.

718. Ein schön Geystlich Liede, dariñ

der arme Sünder verzeyhung der sünden begert, hinwider auch sich der gnad vnd barmhertzigkeyt Gottes, in Christo Jesu vns bewisen, zu trösten.

Im Thon: Auff gnad so wil ichs heben.

Avff gnad so wil ichs heben an:
zu dir allein, mein herr vñ Got,
Ich all mein trost vnd zuflucht han,
erhör mein bitt in meiner not:
All mein anligen, HERr, thu ich dir clagen
darinn ich leb,
dir widerstreb,
in ängsten schweb:
Herr, laß mich nicht verzagen.

2 Nicht, HErr, geh mit mir ins gericht,
zu handlen nach den Sünden mein,
Dañ mein leben ist gar entwicht
vnd mag dir nicht gefellig sein,
Es sey dann das du mir allein aus gnaden,
lautter vmb sonst,
auß lieb vnnd gunst,
erbarmung brunst
verbindest meinen schaden.

3 Dann so du nach den wercken mein
vnd nach deiner gerechtigkeyt
Das vrtheyl sprechen wilt allein,
so ists mit mir verloren weit:
Darumb, ach Herr, schrey ich allein zu dire
vmb dein genadt,
trost, hilff vnd rhat,
das mir nit schad
fleischlich lust vnd begire.

4 Richt an in mir durch deinen Geyst
das ich nach deiner gnaden streb,
Darmit mein Seel auch werd gespeyst,
dann ich mein hertz zu dir auffheb:
Entzünd in mir ein inbrünstige liebe,
das ich hinfort
in deinem Wort,
der gnaden hort,
biß an mein end mich übe.

5 Ein reines Hertz erweck in mir,
hilff das der Geyst zuchtmeyster bleyb,
Des fleisches lust vnnd böß begir
mit seiner krafft auß zwing vnd treib,
Durch dein genad schaff mir ein newes Leben,
gerechtigkeit,
trew vnd warheit
zu aller zeit
erweck in mir darneben.

6 Auff dein gnad, HERr, bitt ich noch mehr,
das wirst du mir versagen nit:
Durch deinen Geist mich weiß vnd lehr,
theil mir vernunfft vnd weißheit mit,
Dz ich fürsichtig richte meinen wandel,
zu aller frist
ohn argen list
was trewlich ist
gen meinem Nächsten handel.

7 Send mir dein gnad ohn vnterlaß,
das mich der Feyndt nit vberwind
Der vmbher schleicht, durch neid vnnd haß,
vnd sucht wie Er ein vrsach find,
Ob er mich möcht in seinem grim̃ verschlicken,
er dicht vnd tracht
tag vnde nacht,
braucht all sein macht,
wie Ers doch mög anschicken.

8 So weiß ich doch, HERR, durch dein gnadt
machest du mich im Glauben starck,
Das der Feind mir mit nichten schad:
wiewol er ist listig vnd argk,
So hab ich doch dein gnad zu einem schilde,
auff welchen ich
verlasse mich
gar festiglich,
wer der Feind noch so wilde.

9 Trew vnd warhafftig, HErr, bist du,
auff dein genad verlaß ich mich:
Was du durch dein wort sagest zu
das heltest du vnd gibsts trewlich,
Denn deiner gnaden thür steht allzeit offen,
dein wort nit leugt,
niemand betreugt,
das wirdt bezeugt
durch die so auff dich hoffen.

10 Es iſt vmb ſonſt vnd gar verlorn
wer ſich auff menſchlich hilff verleſt:
Auß erd vnd ſtaub ſein wir geborn,
ſterblich vnd wegfertige geſt,
Vnd fahren hin ſtets einer vmb den andern,
aber dein gnad,
gůt vnd wolthat
ewig beſtat
vnd mag ſich nit verändern.

11 Ja HERr, ich weiß das dein genad
vil gröſſer vnd mechtiger iſt
Dann aller Welt zeitlicher rat,
dardurch man dein gar offt vergißt:
Wenn einer het die gantze welt alleine,
mit jrer macht,
gewalt, ehr vnd pracht,
vñ dich veracht,
műſt leiden ewig peyne.

12 Nun HErr, du weiſt wol das ich bin
dein Creatur, fleiſch vnde blut,
Du brűffſt die nieren, hertz vnd ſin,
was ich betracht in meinem mut,
Das weiſtu, Herr, vnd iſt dir nichts verborgen,
drumb iſt vmbſunſt
all műh vnd kunſt:
dein gnad vnd gunſt
ſetz mich allein auß ſorgen.

13 Wer aber ſitzt in deinem ſchutz
vnnd tröſtet ſich der gnaden dein,
Der mag dem Feind wol bieten trutz,
die welt mag jm nit ſchedlich ſein:
Sich, herr, dein wort iſt wie ein ſtarcke mauren,
wer ſich nur veſt
auff dich verleſt,
der wird getröſt,
ſein hertz wird nimmer trawren.

14 Ewiger HERr vnd Vatter mein,
ein herrſcher aller Creatur,
Wend nit von mir dz ãgeſicht dein,
durch dein genad lautter vnd pur,
Haſt erſchaffen Himel vnd die Erden,
auch Sonn vnnd Mon,
die Sternen ſchon,
das Meer forthan,
als was darinn mag werden.

15 Reychlich thuſtu erhalten noch
was durch dein wort erſchaffen iſt:
Dein wunderwerck ſein mir zu hoch
dariñ du hoch zu loben biſt.
Genad vnd gűt iſt, Herr, bey dir zufinden,
von ewigkeyt
zu aller zeit
biſt du bereyt
zu helffen deinen kinden.

16 Für falſchem rhat bewar mich, Herr,
lehr mich deine gerechtigkeit,
Dein gnad vnd gůt ſey mir nit ferr,
behűt mich auch vor haß vnd neyd.
Was in mir, Herr, dir nit gefellig were,
auß hertzen gir
rűff ich zu dir
— — — —
ſey mir gnedig, O Herre.

17 Eyniger Heyland Jheſu Chriſt,
geboren auß des Vatters ſchoß,
Ein warer Menſch vnd Gott du biſt,
der vns des Himels thor auffſchloß,
Nambſt dein menſchheyt von Maria der zarten,
dein bitter Tod,
Creutz marter roht
half vns auß not,
deiner gnaden ſtets warten.

18 Reich, ewig allmechtig du biſt
mit Vatter vnd heiligem Geiſt
Von ewigkeit ohn endes friſt
in deiner Gottheyt hoch gepreiſt:
Vm gnad vñ huld rűf ich an die drey namen,
die war dreiheit
von ewigkeyt
zu aller zeyt
ſey hoch gelobet, Amen.

Hundert Chriſtenliche Haußgeſang, ꝛc. Gedruckt zu Nürmberg, durch Johan Koler. (1569.) 8° Nro. XVI. Die Anfangsbuchſtaben der Strophen geben den Namen. In der Überſchrift ſteht hinter tröſten die Angabe **Durch Lorentz Weſſel**; ich halte jenen Namen, nicht dieſen, für den des Verfaßers, dieſen für den eines ſpäteren Beſitz-ergreifers, dem die Anfänge der Strophen ihr Geheimnis nicht verriethen. Das Lied hätte einen früheren Platz verdient. Vers 6.1 **mein** für **dein**, 9.4 **gibſt es**, 12.6 **vmbſonſt**, 14.4 **gnad**, 14.6 **Monn**, 14.8 ſo, 15.5 **vnd vnd**, 15.9 **deiden**, 16 fehlt im Abgeſang eine der drei kurzen Zeilen, ich habe angenommen die dritte; meine Abſchrift, von Karl Lachmanns Hand, gibt darüber keine Auskunft.

Magdalena Beke.

Nro. 719 und 720.

719. Ein Geystliches Liede,

Mag es dann je nit anders gsein, ꝛc.

In seiner eygen weiß.

Mag es dann je nit anders gseyn?
ach Gott, laß dichs erbarmen thun!
Ist denn das vnglück hewer alls mein?
Herr, laß mich dir befolhen seyn,
Vnd wend von mir
durch dein Göttliche zyr
das Creutze mein,
Herr, du weyst wol was es mag seyn.

2 Dann wen du, Herr, thust greiffen an
vnd wilt jhm deine hilff versagn,
Der mag vor dir doch nicht bestahn:
ich bitt, du wölst mich nit verlan.
Wie offt ich hort
durch dein Göttliches wort,
wer trawt auff dich,
den wilt du, Herr, verlassen nicht.

3 Leg ab dein zorn, vnd sterck in mir
den glauben, HERr, ist mein begir.
Ich bitt durch dein Göttliche zyr,
mein Sünd wöllst du vergeben mir
Die ich so hart
in mancher grossen fart
thet wider dich:
o Herr, biß mir genediglich!

4 Noch will ich, Herr, das creutz gern tragn
dieweil du michs nicht wilt erlan:
Ich bitt allein, wölst mir beystahn,
das ich es mit gedult mög tragn.
Herr hoch geborn,
laß ab von deinem zorn,
verley mir gdult,
fürwar, es ist meinr sünde schuld.

5 All mein hoffnung zu dir, mein Gott,
ich lig in sünd biß in den Todt,
Darinn ich leid groß angst vnd not,
darzu weist du gut hilff vnd rat:
Drumb ich dirs klag,
ich bitt, mir nit versag
die hülffe dein,
sonst můst ich ewig trawrig sein.

6 Bekenn ich dir die sünde mein
vnd laß mirs leyd von hertzen seyn,
So muß es nach den worten dein
vergeben vnd vergessen sein:
Dein wort ist war,
rein, lauter vnde klar
als Sonnenschein,
wer von hertzen trawet darein.

7 In Gott setz ich die frewde mein,
das schafft sein Göttlichs wort allein,
Herr, schick es nach dem willen dein,
allein du mir gedult verleyh.
Du bist mein trost,
wann du hast mich erlőst
mit deinem Blut,
deß sich ein Christ zu frewen hat.

Vierzehen schöne Geystliche Lieder, ꝛc. Gedruckt zu Nürmberg, durch Hans Koler. Das vierte Lied. Ich habe den Druck Bibl. von 1855 S. 308 in das Jahr 1560 gesetzt, vielleicht etwas zu früh. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Magdalena Bekin. Vers 2.4 ich bitt dich, 2.5 Wie offt hab ich gehort, 3.6 in mancher fart, 4.6 leg ab dein zorn, 4.7 ged., 4.8 meiner, 5.6 mirs, 6.6 vnd auch für vnde, 7.6 wann du fehlt. Die zu dem vorigen Liede benutzten Nürnberger Christlichen Hausgesänge von demselben Herausgeber geben das Lied mit manigfachen Veränderungen: Vers 1.2 dich, 1.3 dann, 2.2 versan, 2.4 ich bitt Herr wölst, 2.5 die Berichtigung, 3.6 die Berichtigung, 4.1 Noch trag ich Herr das Creutze schon, 4.4 das ichs gedultig tragen kan, 4.6 die Berichtigung, 4.7 gib mir gedult, 6.6 vnde, 6.8 wer nur, trawt, 7.4 allein du mir mit gedult erschein, 7.6 die Berichtigung, 7.7 wort für blut. Unter diesen Lesarten sind wol manche willkührliche, etwa des beßeren Reimes wegen, wie Vers 4.1, 4.4, 7.4, einige aber müßen als Wiederherstellungen des ursprünglichen Wortlauts angesehen werden, vor Allem die der 6. Zeile in Strophe 3, 4 und 7, welche nach der sich bei Nic. Selnecker findenden Melodie nicht vier- sondern sechssylbig lauten soll. Eine andere Eigenheit des Liedes ist die, daß die vier Verse des Aufgesanges einerlei Reim haben; ist Vers 1.2 für tun die Aussprache tain zu denken?

Ich enthalte mich die zustimmenden oder abweichenden Lesarten des Koppenhagner Gesangbuches von 1571, des niederdeutschen Magdeburger von 1571, des Liederbuches Henrich Knausts von 1571, der Leipziger Gesangbücher von 1582. 4° und 1586 8°, so wie der Dresdener von 1589. fol. und 1590. 8° zu verzeichnen, sondern laße lediglich nachstehend das Lied in der Gestalt folgen, in welcher es sich bei Nic. Selnecker findet.

720. Ein trawrig Lied einer fürnemen Matron,

derer Name in den ersten Syllaben eines jeden Gesetzes

stehet, welche, ob sie gleich sonst Gottfürchtig, vnd allzeit Ehrentugentreich gewest, dennoch zeitliche Ehre zuerhalten, inn ein Fall gerahten, vnd derwegen gerichtet worden, da sie denn Christlich vnd seliglich gestorben, vnd bey Christo lebet. Vnd wird diß Lied auch hieher gesetzt, weil es sonst sehr falsch gedruckt vnd gesungen wird, Fürnemlich, weil es werd ist, das es fromme Christen bedencken, vnd in Gottes furcht leben.

MAg es denn je nicht anders sein?
ach Gott, laß dichs erbarmen thun!
Ist denn das vnglück als hewr mein?
HErr, laß mich dir befohlen sein,
Vnnd wend von mir
durch dein Göttliche zier
das Creutze mein,
Herr, du weist wol, wie es könn sein.

2 Da du, HErr, ein thust greiffen an
vnd willst jhm deine hülff versagn,
Der mag für dir gar nit bestahn:
ich bitt, du wolst mich nicht verlahn.
Ich hab gehort
aus deim Göttlichen Wort:
wer trawt auff dich,
den wiltu, HErr, verlassen nicht.

3 Leg ab dein zorn vnd sterck in mir
den Glauben vnd den Trost in dir.
Zu dir ich mich von Hertzen find,
ach Gott, vergib mir meine Sünd
Die ich so hart
in mancher fart
that wider dich,
HErr, handel mit mir gnediglich.

4 Noch wil ich, HERR, das Creutze gern tragen,
dieweil es ist dein wolgefalln.
Ich bitt allein, wolst mir beystahn,
das ichs könn mit gedult außstahn.
Leg ab dein zorn,
laß mich nicht sein verlorn,
verleihe mir gedult,
ach HErr, es ist mein eigen schuld.

5 All mein Hoffnung zu dir, mein Gott,
ich lieg in schmertz biß in den tod
Vnd leid gros angst vnd hertzens noth,
da du allein weist hülff vnd raht.
Drumb ich dir klag:
ich bitt, mir nicht versag
die hülffe dein,
sonst müst ich ewig trawrig sein.

6 Bekenn ich dir die Sünde mein
vnnd laß mirs leid von Hertzen sein,
So mus es nach den worten dein
vergeben vnnd vergessen sein:
Dein wort ist war,
rein, lauter, gwiß vnd klar
als Sonnen schein,
wer nur von hertzen trawt darein.

7 In Gott setz ich die frewde mein,
das schafft seiñ Göttlich Wort allein.
Machs, Jesu, nach dem willen dein,
allein du mir gedult verley.
Du bist mein trost,
hast mich erlost
mit deinem Blut,
das kompt mir armen auch zu gut.

8 In deine Hend ich mich vbergeb,
HErr Jesu, dir sterb ich vnnd leb.
Hertzlich mich sehnt nach dir, O Gott,
steh du mir bey in todes noth.
Ade, ade!
zum Himel ich eingeh
durch Christi Blut,
jetzt hab ich nu das ewig gut.

9 Schmach, schand, Schwert, tod mich nicht auffhelt,
Christus ist da, der rechte Held.
Das zeitlich leben weicht von mir,
Christus das ewig schencket mir.
Was wil ich mehr?
nu mit dem tod nu her!
ich willig bin,
also fahr ich ins leben hin.

Christliche Psalmen, Lieder, vnd KIrchengesenge, u. s. f. Durch D. Nicolaum Selneccerum. Leipzig 1587. 4°. Seite 201 ff. Die erste Strophe unter einstimmigen Gesangnoten. Nic. Selnecker, der in der Überschrift falscher Drucke des Liedes gedenkt, hat in der 3. und 7. Strophe die fehlerhafte Gestalt des sechsten Verses nicht verbeßert, durfte auch nicht der Meinung sein, daß die dargebotenen Veränderungen des Liedes als Wiederherstellungen des ursprünglichen Textes oder gar als Verbeßerungen desselben angesehen werden müßten. Die Eigenheit des Aufgesanges, daß alle vier Verse auf denselben Reim ausgehen, hat er nicht erkannt, sondern die 3. Strophe gegen dieselbe geändert, die 8. und 9. ohne dieselbe hinzu gedichtet.

Bernhart Kreczschmer.

Nro. 721.

721. Ein Geistlich Lied,

Im thon, Ob ich schon arm vnd elend bin.

BIs mir gnedig, O Herre Gott,
vnd hilff mir auß der sünden not
darin ich bin geboren,
Den heiligen Geist schick du mir rein,
sonst muß ich sein verloren.

2 Ewiger Gott vnd Vatter mein,
erhalt mich bey dem worte dein,
dz ich mög frölich loben
Dein Götlich gnad vnd Herrligkeit
im Himel hoch dort oben.

3 Recht zu leben gib mir, Herr Got,
nach deinem willen vnnd gebot,
wie du, Herr, hast befolhen,
In rechter lieb vnd einigkeit,
das wiltu reichlich belonen.

4 Nicht sich an meine sünde groß,
dein lieber Son hatt mich erlost
durch sein leiden vnd sterben,
Die selbige gerechtigkeit
köndt ich sonst nicht erwerben.

5 Hie hat mir, Gott, dein lieber Son
erworben auch des Hymels thron
durch sein thewres Blut vnnd wunden:
Mach mich an meiner Seel gesundt
zur zeyt meiner letzten stunden.

6 Ach Herre Got, du trewer helt,
im anfang hastu diese welt
geliebt von grosser güte:
Auff dein gnadt ich mich verlaß,
tröst mir, Herr, mein gemüte.

7 Recht bistu, Herr, in deim gericht,
darumb geh du, Herr, mit mir nicht
zu gricht inn deinem throne:
Ich bitte dich gantz inniglich,
sich an dein lieben sone.

8 Tod, sünd, teuffel vnd auch die Hell
mit sampt der argen bösen welt
hat Christus vberwunden
Vnd vbet noch diese gewalt
alzeit vnd alle stunden.

9 Kein Sünd mir nun nicht schaden kan,
weil Christus der selbige man
zu mir auff erden komen,
Hat all mein sünd vnd misselhat
auff sich allein genomen.

10 Rein von den sünden muß der sein
der zu dir wil in Himel nein,
mit dir ewig zu leben:
Wenn ich denn new geboren bin,
so wilt du mir das geben.

11 Ewig muß der verloren sein
vnd in der Hellen leiden pein
welcher hie nicht thut glauben:
Es weicht von jm der heilig Geist,
wo wil er zu letzt bleiben?

12 Christus der Herre ist mein trost
wenn mich der tod ans hertze stöst,
auff jn wil ich vest trawen,
Denn er niemandts nicht verlest
der nur auff jn thut bawen.

13 Zagen vnd schrecken von mir wendt,
wenn ich sol nemen ein seligs end
laß mich darein nit fallen:
Behüt mich, Herr, in diser stund
mit deinen Engeln allen.

14 Stercke in mir den glauben mein
vnd mach in mir das hertze rein
von allen bösen gedancken,
Vnd gib mir den heiligen geist,
laß jn nicht von mir wancken.

15 Christlich vertrawen ich zu dir hab,
wie du mir hast denn zugesagt:
warumb ich dich nur bitte,
Das wiltu mir geben bald
auß deiner milden güte.

16 Heiliger Geist, du höchster trost,
hilff mir mit deinen gaben groß,
alzeyt vor mich hie streitten,
Wenn mich ansicht sünd, teuffel, tod
alhie auff beyden seyten.

17 Mein Gott vnd Herr in aller not,
der du nicht wilt des ſünders tod,
ſondern das er ſich bekere
Vnnd leb mit dir inn ewigkeit,
niemandt jm das kan weren:

18 Ewig laß dir befolen ſein
die gantze Chriſtenheit gemein,
laß ſie nicht von dir fallen,
Das ſie dich rümpt Ewiglich
mit lob vnd groſſem ſchallen.

19 Recht lob vnd danck ſey dir geſagt
vor dieſe dein gegebene gab
durch deines Sones namen
Sprech ich von meines hertzen grundt
durch Jeſum Chriſtum Amen.

Zwey ſchöne newe Geyſtliche lieder, ꝛc., 4 Blätter in 8°, Gedrückt zu Nürnberg, durch Friderich Gutknecht. Das zweite Lied, das erſte iſt Nro. 190, für welches damals der gleichlautende Druck durch Valentin Newber benutzt ward (Bibliographie von 1855 Seite 314). Das Lied hätte beßer gleich hinter Nro. 192 angeſchloßen werden ſollen. Die Anfangsbuchſtaben der Strophen geben den Namen.

Der Abdruck in den Nürnberger Chriſtlichen Hausgeſengen, I. (1569) Nro XVII hat die Überſchrift Ein ſchön Geyſtlich Liede, Im Thon: Was wöllen wir aber heben an, und bietet folgende Lesarten: Vers 1.4 heiling, ſchickt, 1.5 müſt, 3.3 wie du vns theſt vermonen, 3.5 fehlt das, 4.5 nit, 5.3 thewrs blut vberwunden, 5.5 in meiner, 6.4 genad, 8.2 ſambt ander mangen vngefell, 9.1 nu nit, 9.5 allein auff ſich, 10.1 Er für Der, 10.4 Menn für Wenn, 11.2 vnd leiden in der Hellen pein, 11.3 welcher nit glauben thutte, 11.4 heiling, 11.5 wo bleibt da ſein gemüte, 12.2 mir, 12.3 fehlt ich, 12.4 denn er auff Erd niemand verleſt, 13.4 zur ſelben, 15.1 hab ich zu dir, 15.2 wie du denn 3 haſt mir, 15.4 wölleſt du, 16.1 hort für troſt, 16.2 fort für groß, 16.3 fur. 17.2 nit, 17.4 eynigkeit, 18.4 rhümen, 19.1 das ſag ich dir, 19.2 fur deine gab die du gabeſt mir. Die Melodie wiederholt in jeder fünften Zeile die beiden (auch drei) letzten Sylben mit vorgeſetztem ja.

722. Ein ſchön New Geyſtlich Lied von vnſerm
Erbfeind dem Türcken, auch von vnſerm Keyſer Maximiliano, nach abgang jhrer Mayeſtet Vatter, eine kurtze lehr, wie ſich ein yeder Chriſt verhalten vnd ſich chriſtlich zum Streyt rüſten ſoll.

Im Thon: Lobt Gott jr frommen Chriſten ꝛc.

Horet, jr Chriſten alle,
ich euch hie ſingen thu
Ein newes Lied mit ſchalle,
richt euch mit Fleiß darzu:
O jr Chriſten auff Erden,
nicht ſeyt ſo gar verzagt,
jhr werdt ſonſt alle werden
mit hab vnd gut verjagt.

2 Vor zeyten Teutſchland ſtünde
ſo hoch inn Ehren reich,
Löblich ein jeder gunde
inn allen Landen gleich
Nur dapffer Mannlich kriegen,
chriſtlich auch lebten ſchlecht,
keiner dorfft ſich nicht ſchmiegen,
ſolch lob hietten mit recht.

3 Aber yetzunder ein jeder
nur müß bekennen, das
Gwaltig jetzt leidt darnyder
Teutſchland, mercket fürbaß:
Jr wiſt wie manches Jare
ſo jämmerlich mit macht
erbermigklich fürware
ſchentlichen hat vmbbracht

4 Lang zeit der Türkiſch hunde
in der Chriſtenheit regiert,
Durch Tyraney all ſtunde
er gar offt tribulirt
Land vnd leut gar verderbet,
erobert groſſes gut,
jetzt lange Jar ererbet,
nam ein groſſen Tribut:

5 Weil nun der Keyſer alte
tödtlichen abegieng,
Sein Son der König balde
nicht wirdt in den geding
Zulaſſen den Tribute
vnd jhm den abeſchlecht,
wirdt er vbel ſein zu müte
vnd jn erzürnen recht.

6 O das vns Gott der herre
wölt löſen auß nöten gar,
Weil er vns hat noch mehre
neben ein König zwar:
Nun iſt der König ſchone
dreymal in Jares friſt
gekrönt, Herr Maximiliane,
vnd erwölter Keyſer iſt.

7 Nun weiß ein jeder zware
was der Türck gesinnet ist,
Der Christenheit nur gare
verderben wil mit list:
Er thůt Teutschland verachten,
weiß man gewißlich das,
es mag ein Christ betrachten,
fassen zu hertzen baß.

8 Es thůt der Türckisch hunde
ja alle zeit für war
Nur schmehen alle stunde
das Teutschland gantz vnnd gar,
Thůt auch vnsern Gott schenden:
darumb, jr Christen fein,
bit Gott das ers wolt wenden
mit seiner macht allein.

9 Er thůt wie zů der zeyte
der grosse Goliath,
Der hefftig lag im streite
wider Jsrahel draht:
Er auch dobet vnd wůtet,
veracht gantz Jsrael,
die Gott gwaltig behůtet
vnd halff jn auß der quel.

10 Denn Gott erwecket eben
in diser kleinen herd
Den Dauid jhn thet gebē,
der dem Goliath werth,
Leget nieder sein gwalte,
warff jnn mit einē stein:
der vorhin grawsam̄ schalte,
den schlug ein Man̄ allein.

11 Er thet sie all verachten,
wie man findt geschriben stahn,
Růmet sein gwalt mit prachten,
schendet auch auff dem plan
Den Gott der Jsraeliten,
der dem Dauid stůnd bey:
der wolt vns auch himitten
in der noht helffen frey!

12 Schawt nach, jr Christen, mehre
wie gantz Jsrael was
Mit Harnisch, Pantzer vnnd wehre
gerüst vber die maß:
Sie hetten must verderben
ja in der Feinde hand,
sie vnnd auch jre Erben
sampt jrem gantzen Land.

13 Dauid kundt gar nit leyden
Harnisch noch wehre groß,
Warffs als von jm, thets meyden,
nam inn sein hand nur bloß
Sein Hirtenstecken kleine
vnnd seine schleuder gůt
darzu etliche steine,
trat zum Feind wolgemůt.

14 Sein Gebett thet er eben
im glauben starck zu Gott,
Der jm sein hilff thet geben,
lôst Jsrael aus noht:
Darumb, jr Christen alle,
secht diß Exempel an,
wie Gott gwaltig mit schalle
noch reichlich helffen kan.

15 Jch kans nicht vnderlassen,
můß mehr singen daruon,
Wie lange zeyt der massen
wir Teutschen krieget han
Wider den Türcken sehre
mit grosser macht fürwar:
Büchsen, Harnisch vnd wehre
halff oft gar wenig zwar.

16 Was man hat mit gewunnen
hat man gesehen wol:
Mancher hat mit genom̄en
Gelt, gut, warn frewden vol,
Gwaltig inn grossen hosen,
wolten den Türcken gar
erschlagen vnd wegk plasen,
solt jhn nicht fehlen zwar.

17 Also thet man auch treiben
allzeit das widerspil:
Dauid den pracht ließ bleiben,
zů Gott růfft er gar vil:
So seind auff den tag heute
mit schelten, flůchen schwer
gerüst vnser Kriegsleüte,
da kompt das glück als her.

18 Darumb, jhr Christen alle,
wacht auff, seyt mundter fein,
Bedenckt die sach dißmale,
wirdt euch allen nutz sein:
Wolt jhr die Feind angreiffen,
jhr můst euch stellen recht,
nicht allein Trum̄el vn̄ pfeiffen,
sonder Christlich landsknecht.

19 Man thut hie nicht verbieten
harnisch, büchsen vnd wehr
Nach Krieges brauch vnd sitten,
allein bittet aber
Das Gott dem Dauid frommen,
Keyser Maximilian,
zu hilffe wolle kom̄en,
das er den Feind mag bstan,

20 Der all zeyt schendet sehre
den König vnd helffer sein,
Das ist das Christlich heere:
darumb wagt es tapffer drein,
Nempt die Geystlichen waffen
daruon sanct Paulus sagt,
so mügt jr den Feind ertappen
vnd jn machen verzagt.

21 Der dises Liedlein machte
schenckts dem Christlichen heer,
Ein jeder wöls betrachtē,
zu Christo dem Hauptman kehr,
Der wirdt euch helffen streitten,
dem Dauid beystand thon,
erhalten dise zeyte
Keyser Maximilian.

Einzeldruck, 4 Blätter in 8°. Unter den Titelworten die Anzeige Zů Augspurg truckts Mattheus Franck. Vers 2.3 gůnde, 2.8 hielten, 6.1 so, geben?, 19.4 so: ich kann hier und auch an anderen Stellen für die Genauigkeit der Abschrift, die ich benutzt, nicht gutsagen. Das Lied hätte schon hinter Nro. 478 eingereiht werden sollen.

Wolfgang Planck.

Nro. 723—726.

723. Figur vnd geistliche bedeutung der Violen vnd Rosen.

Der helle Lentz tritt wider ein,
bringt vns viel schöner Blůmelein,
Der last vns eben nemen war,
dabey zu merckcn nützlich lahr.

2 Zu allererst Violen blaw
leuchten herfür aus grůner aw,
Die bringen vns das new vom Jar
eh denn der winter verrucket gar.

3 Vmbs Osterfest schön vberaus
an manchem ort sie sprissen heraus,
Doch mittler zeit sehr bald vergehn,
wer jr begert sol früe auffstehn.

4 Mit solcher eil sie zeigen an
die zeit der gnaden fleucht dauon:
Wolauff vom schlaff der sicherheit,
erman dein Seel, es ist hoch zeit!

5 Steh auff, spür nach dem Herren Christ,
such jn weil er zu finden ist:
Er lest sich finden jmmerzu,
in seinem wort, beid spat vnd frů.

6 Schaw an dis Blůmlein wünniglich,
deins ewigen heils erinnerts dich,
Das Laub vnd gras in grůnem feld
bezeicht den heiland aller welt.'

7 Violen farb, als man thut sagen,
der Herr ein kleid hat angetragen
Da er ein gast vons Himels saal
vmbgieng in diesem Jammerthal.

8 Schwartzbraun Violen trawriglich
ihr glöcklein hangen vntersich,
Vermanen vns zu des Herren pein
mittleiden haben vnd trawrig sein.

9 Sie zeugen als mit trewer klag
sein schmertzlichs leiden, hohn vnd schmach
So er auff erden in dieser zeit
mit gedult vnschuldig für vns leidt.

10 Auch weisen sie vns mit dieser farb
auff Christi Blut, der für vns starb,
Dadurch er vns ewig erlöst,
des sich noch mancher Sünder tröst.

11 Hab jmmer danck, du schöner Viol,
ein Christ dein offt gedencken sol,
Wir loben all den ewigen Gott,
der dich so wol gezieret hat.

12 Violenblůmlein sind von dann:
was sollen wir nu fahen an?
Bald wird vns blůhen herfür die Ros
aus jrem Hagendorn so blos.

13 O edle Ros, mit deiner natur
fürwar anmeldest Christi figur:
Auff einem scharffen dorren kraus
du stehst vnd legst dein bletlein aus.

14 Mit dornen auch gekrönet ward
Christus in seiner Menschheit zart,
Der wird die schöne Ros ohn dorn
von vnserm fleisch ohn Sünd geborn.

15 Recht purpurfarb die Rosen blůt
bezeichnet Christi thewres blut,
Dem auch die Welt zu spott vnd hohn
ein purpurkleid that legen an.

16 Die Ros hat auch jren namen nicht,
das sie jemand reis oder sticht:
Von dörnen selbs zerrissen wird,
auch offt man sie mit füssen tritt.

17 Also auch Christus Gottes Son
niemand jemals hat leid gethan,
Ward doch zerrissen vnd aus neid
von seinem eigen volck verspeit.

18 Wenn man die Ros zerknirschet gar,
reucht sie viel schönner denn zuuor,
Das safftlein, so daraus gedruckt,
gar sanfft des Menschen Seel erquickt.

19 Desgleichen Christus am Creutze stund,
kleglich zermartert vnd verwundt,
Sich opffert vnd vergos sein blut,
Gott zu eim geruch angenem vnd gut.

20 Er gab von sich den edlen safft,
des Lebens Brunn, der Seelen krafft,
Versönet auch in seinem Tod
mit fürbitt vns den ewigen Gott.

21 Wenn sich ins Menschen angesicht
der schendtlich aussatz vmbher flicht,
So hat der edle rosen safft
solch mal zu heilen ein eigenschafft.

22 Also der alten Sünden schad
so Adam vns geerbet hat
Allein die Rosenfarbe flut
von hertzen grund auswaschen thut.

23 Die Röslein auch vertreiben thun
schwermut, erwecken freud vnd won:
Also auch durch sein Todt vnd schmertz
tröst Christus seiner gleubigen hertz.

24 Die Ros bald durch der Sonnen macht
hinfelt, verwelckt vnd gar verschmacht:
Also Christus in vnserm fleisch
durchs fewer Göttlichs zorns so heis

25 Am Creutz verschmacht, verlor sein gestalt,
doch rhuet sein krafft in heimlicher gewalt,
Damit er drang durch hell vnd todt,
herscht nu vnd lebt ewig in Gott.

26 Auch so der Mensch, tödtlich entzündt,
für grosser angst am hertzen entbrindt,
Der edlen Rosen wasser gut
den schmertz benimpt vnd sanfft erkült:

27 Der gestalt hilfft das Blut Jhesu Christ
so aus seinem hertzen herquollen ist,
Wenn Gottes zorn vnd grim geschwind
vber vnser bosheit wütt vnd brindt.

28 Solchs lescht auch aus der hellen glut,
gibt lab, erfrischt hertz, sinn vnd mut,
Macht süs des todes bittrigkeit,
verkert all schmertz in won vnd freud.

29 O edle Ros vber alle Blum,
wie lehrestu vns so wundersam
Solch grosse ding in kleiner figur!
nu lob Gott all sein Creatur.

IMAGO VIOLÆ ET ROSÆ, LATINIS ET GERMANICIS VERSIBVS ILLVSTRATA u. s. w. AVTORE VVOLFGANGO PLANCO u. s. w. LIPSIÆ M. D. LXVII. 8° Blatt B v. Vers 3.1 Druckfehler Vbms.

724. Paraphrasis hymni Rex Christe factor omnivm.

O Christe, König vnd Schöpffer werd,
Erlöser deiner gleubigen herd,
Nim an von vns, hör gnediglich
diss Gebet, damit wir ehren dich.

2 Für deiner macht so geweltiglich
ein jeder knie thut neigen sich,
Was lebt in Himel vnd Erden weit
in deinem dienst ist stets bereit.

3 Der du erschuffst des Himels thron,
ein fleischlich hutt selbs legest an,
Solch schmertzlich bild nicht hast gescheut
zu tragen für dein Christenheit.

4 Durch deine band, war Mensch vnd Gott,
hast auffgelöst des Todes not
Darin die Welt verstricket hart
zur ewigen pein erörtert ward.

5 All plag vnd schmach hastu erduldt,
damit erstattet vnser schuldt,
Gantz menschlich geschlecht, in tod verwund,
durch dein blut wird heil vnd gesund.

6 Fürwar, durch deine Wunden vnd schwiel
die alten schaden werden heil
So durch den fall auff kindes kind
von Adam her geerbet sind.

7 Hoch an ein Creutz bist ausgespant,
mit schmertz dein Seel vom leib getrant,
Du warst so schwach, O starcker Heldt,
erschütterst doch die gantze welt.

8 Dein letzte wort in höher acht
darin der feind zu erst gedacht:
'Vergib, Vater, Ich bitt für sie,
nicht wissens was sie thun allhie.'

9 Warlich du woltest, dein thewres Blut
kem jedermann zu heil vnd gut,
Drumb batest auch für deine feind,
der viel hernach bekeret seind.

10 Vom Creutz dein Mutter war nicht weit,
gros ach vnd weh jr hertz durchschneit,
Die du befahlst in lieb vnd trew
dem Jünger der auch stund dabey.

11 Im letzten end vnd höchstem schmertz
die kindlich lieb auch rürt dein hertz,
Der deinen mit trost nicht vergast
da du die welt gelassen hast.

12 Ach, der du noch zu aller frist
sorgfeltig für dein heufflein bist,
Verknüpff zu dieser letzten Zeit
dein Kirch durchs band der einigkeit.

13 Der Schecher zu der rechten hand
zu rechter zeit dich hat erkandt:
'O Herr', rieff er, 'gedenck auch an mich
wenn du nu kömst ins Vaters reich.'

14 Bald sprachst jm ein ein tröstlich wort,
manch grosser Sünder das noch hört,
'Vorwar, heut solstu, sag ich dir,
im Paradeis auch sein mit mir.'

15 Darnach du riefst 'mein Gott, mein Gott!'
versucht nach der aller höchsten not:
Durch solch dein weh all eusserst pein
geheiligt hast der gleubigen dein.

16 'Mich dürst' dein fünfftes wort da war,
Gall Essig man dir reichet dar:
Dein hertz fast lechtzt vnd sehnlich anckt,
nach vnserm heil so sehr verlangt.

17 Endlich du sprachst 'es ist volbracht!'
ob solchem wort die welt erkracht,
Solch wort must nicht geschwiegen sein,
all Creatur des zeugen sein.

18 Die mittags Sonn verlor jren schein,
ein schrecklich nacht fiel plötzlich ein,
Des Tempels vorhang trennet sich,
manch Fels zerreis, das Erdreich wich.

19 Das war dein Kriegsmacht vnd geschütz,
damit du legst der feinde trutz:
Hell, Sünd vnd Todt hastu obgesiegt,
der Fürst der Welt ist nu gericht.

20 Zum beschlus dein Seel gantz krefftiglich
gabst auff vnd betest inniglich
'In deine hend, O Vater mein,
las dir mein Geist befohlen sein.'

21 Bald durch dein Todt des Lebens thür
eröffnet, mit gewalt bricht herfür,
Leuchtst in die welt so hell vnd schon,
mit ewiger klarheit angethon.

22 Zur rechten deines Vatern heer
ein König sitzst in gleicher ehr,
Sampt Heiligem Geist in einigkeit,
im mittel der Dreyfaltigkeit.

23 Den kampff allein du hast vollendt,
des frewt sich aller werlet end,
Der sieg gilt vns, der rhum bleibt dein,
des wir dir ewig danckbar sein.

24 So ruffn wir nu zu dieser frist
dich, vnsern Mittler Jhesum Christ:
Gedenck an dein arm Christengmein,
erkaufft durch solch schwer leiden dein!

25 Mit deinem Geist vnd tröster trew
won vns im elend allzeit bey,
Gleidt vns im fried durch lieb vnd leid
zu dir ins reich der ewigkeit.

26 Sey lob Gott Vater vnd dem Son,
sampt heiligem Geist im höchsten thron,
Drey Person, Gott in einigkeit,
ohn anfang in alle ewigkeit.

A. a. O. Blatt B viij. Vers 16.3 zu anken vergl. A. Schmeller I. 83. Vers 21.3 leuchst, 22.2 sitzt.

725. Der 79. Psalm.

HErr es sind Heiden in dein Erbe gefallen.

Zu dieser schweren zeit wider die Erbfeinde der Christenheit zu beten, In gesangs weise gestellet,

Im thon, Lobt Gott jr Christen alle, in aller nation, &c.

Ach Herr, der Heiden scharen
fallen abermal herein,
Mit grosser macht sie faren,
dein erbe zu nemen ein.

Girig sie auff vns dringen
im zorn so heis vnd jach,
Christenblut zu verschlingen,
da sie stets dürstet nach.

2 Gar nah an allem orte
durch dein land lang vnd breit
Haben sie mit blut vnd morte
dein heiliges reich entweiht,
Manch Gottes haus verstöret,
manch Kirch gereumet auff,
manch werde stadt vmbkeret,
ligt dar vber eim hauff.

3 Las dich, ach Gott, erbarmen
elends vnd grosser not,
Das so viel deiner armen
teglich geschlagen todt,
Der leichnam vnbegraben
zur Christen schmach vnd schand
ein speis vnd ass der raben
vnd wilden thier im land.

4 Wie Wasser, die frey fliessen,
so gering der Christen Blut
Sie stürtzen vnd hin giessen,
des niemands achten thut.
Das Erdreich ist rot schwimmen
rings vmb die Christenheit:
ach Gott, hör schier die stimmen
des Bluts, so zu dir schreit!

5 Ohn vnterscheid sie achten
Mann, Weib vnd kleine kind,
In mutterleib auch schlachten
so noch nicht geboren sind,
Die Cörper sie zerhawen
stücklich die schon ermordt,
ob diesem spiel sich frawen,
solch grim ist vnerhort.

6 Solch grim gantz vnerhöret
nimpt teglich vberhand,
Doch ist niemand der wehret
vnd rett das Vaterland:
Ja von vns singen vnd sagen
all Secten vmb vns her,
von fern gar hönisch fragen
'wo ist nu Gott ewer Herr?'

7 Ach wie lang wiltu sparen
dein hülff, Herr vnser Gott,
Dein grim nicht lassen faren?
vnd foderts doch die not.
Solt dein zorn weiter brinnen
in solchem eiffer mut,
so möcht kein fleisch entrinnen
von dieser fewers glut.

8 Wend ab, O Herr, behende,
wend ab die straff vnd plag
Von deinem Volck elende,
so du erkennest so schwach:
Durch Christi Blut thu stillen
dein zorn vnd eiffer so heis,
der ja vmb vnsert willen
vergos sein blutigen schweis!

9 Thue auch einmal ausschütten
dein zorn in einer hast
Vber deiner feinde wüten,
die du nu lang gesparst:
Las doch dein macht erscheinen,
du starcker Herr Zebaoth,
an den die stracks verneinen
dich, war allmechtigen Gott!

10 Die Schefflein deiner herde
seind schir rein auffgezert,
Jakob jr Hirt der werde
ist auch gar nah verhert:
Einzeln gehn sie verschlagen
hin vnd her in der irr,
trawrig hört man sie klagen:
ach Gott, erbarm dichs schier!

11 Wolst vnser Sünd vergessen,
nicht richten deine Knecht,
All alte schuld nicht messen,
dazu du hettest gut recht.
Erbarm dich vnser balde,
wir sein fast dünn vnd chür,
las dein güt einher walden,
beug vns mit gnaden für.

12 Hilff vns, Gott vnser Helffer,
durch deines namens ehr,
Eil vnd errett vns selber,
zerstrew der feinde heer.
Deins namens wir vns trösten
wider all jr macht allein:
jetzt ist die not am höchsten,
hilff vns! die sach ist dein!

13 Vnwirdig vns bekennen
wir vngehorsam kind,
Deim namen nach zu nennen,
daran wir vns hoch versünd:
O Herr, du wolst solch schulde
aus gnaden faren lan,
durch deines namens hulde
nim vns noch dismal an!

14 Den stoltzen mut thu brechen
vnd lege der Heiden spott,
Die kün im freuel sprechen
'wer ist der Herr, jr Gott?'
Warumb wolstu vertragen
solch grewl vnd lesterwort?
je lenger je mehr sie es wagen,
machens gantz vnerhort.

15 Las gehn dein recht gerichte
für vnsern augen frey,
Vns stell für dich ins gesichte
solch grawsam Tyranney,
Räge deiner diener sache,
still jr vnschüldig Blut,
so kleglich nach der rache
gen Himel schreyen thut.

16 Neig her dein gnedig ohren,
wir seufftzen nacht vnd tag:
Las nicht gar sein verloren
so vieler hertzen klag,
Die durch die wolcken dringet
mit gewalt für deinen thron,
nach deiner hülff starck ringet
teglich ohn abelan.

17 Brich feindes gewalt vnd listen,
löse auff die schwere band,
Thu den nochs leben fristen
die schon zum todt erkandt:
Von ju feind wir vmbfangen,
greiff drein mit deinem arm,
nach dir thut vns verlangen,
errett dein heufflein arm!

18 Vergilt auch vnsern Nachbarn,
Herr Gott, zu deiner zeit,
Die vnsers vnfals lachen,
das macht jr alter neid:
Thue siebenfeltig messen
in jr schos so viel,
du weist, das sie vns hassen
allein vmb deinet will.

19 Dein warheit sie verkeren
nach jrem frechen Geist,
Satan thut sie das lehren,
des sie offt vberweist:
Doch können sie kein fürwenden
dem greul ein schönen schein,
damit dein namen schenden:
ach Gott, sihe selber drein!

20 Wir aber ja noch gleuben,
wiewol sehr kranck vnd schwach,
Bei deinem wort fest bleiben,
da wir vns richten nach,
Als Schefflein deiner weide
trewlich zu folgen dir,
in lieb vnd auch in leide
danck sagen für vnd für.

A. a. O. Blatt C ij. Vers 2.8 hauffen, von alter Hand verbeßert, Vers 11.6 chür etwa = ausgesondert.

726. PRO IMPERATORE ADVERSVS TYRANNVM TVRCICVM DIMICANTE.

Hymnus ex Psalmo XX.

Im thon, Frisch auff in Gottes namen.

Wolauff, du edler Helde,
ruck fort in Gottes geleit
An den Erbfeind ins felde
vnd schütz die Christenheit,
In die er jetzt thut setzen
mit grawsamer Tyranney:
Gott wird jn selber stürtzen,
das wird er thun in kürtzen:
der steh vns hülfflich bey.

2 Zeuch aus mit deinem Here,
du frommer Keiser Maximilian,
In dieser not so schwere
den waren Gott thu ruffen an:
Der wird den feind verheren
durch sein Göttliche macht,
der Christen gebet erhören,
mit Gnaden zu dir keren:
der verley vns sieges krafft.

3 Der Gott Jakob mit namen,
der ware Vater Jhesu Christ,
Halt fest mit Dir zusammen
vnd sey dein schutz zu dieser frist,
Woll sein gnad herein senden
von seinem Heiligthumb,
helff vns den zug volenden,
entsetz dich mit seinen henden
aus seiner Burgk Zion.

4 Ach Gott, nun sey eingedencke
durch Christum deinen Son
Der Opffer vnd geschencke
so dir all Christen thun:
Wolst auch mit gnad behertzen
des edlen Keisers trew,
wie er zuuor mit schmertzen
dein wort bekendt von hertzen
für dieser welt ohn schew.

5 Ach Gott, sihe an mit augen
sein hertz, wies jetzt gekert,
Wies zu dir schreit im glauben:
thu doch was es begert,
Sein sehnlich klag wolst stillen,
jn geleiten hin vnd her,
ach Gott, nach deinem willen
gib rhat vnd thus erfüllen
zu deinem lob vnd ehr!

6 So zihen wir aus mit freuden
in streit für Christi gemein,
Ob Gott wil, an den feinden
Ehrnpreis zu legen ein.
Doch trawret, O edler Herre,
vmb dich in solcher gefahr
Deutschland vnd all dein here:
frisch vnd gesund widerkehre,
das wünscht der Christen schar.

7 Des waldt Gott zu seinen ehren,
nu merck ich in dir trew.
Gott ist vnter vnsern Heeren,
der steht seim Gesalbeten bey,
Dem er selbs hat gegeben
das Schwert zu füren gleich,
Scepter vnd Kron darneben,
der Christen leib vnd leben
zu schützen im heiligen Reich.

8 So höre das embsige klagen
hoch in deines Himels sal
Das dir jetzund fürtragen
dein Christen vberal:
Hilff vns mit deiner rechten,
die hilfft gewaltiglich:
wo du im streit thust fechten
für Herren vnd für Knechten,
da ist glück, heil vnd sieg.

9 Die feind haben Ross vnd wagen,
darauff steht all jr trutz,
Damit sie vns vmbschlagen:
so ist Gott vnser schutz,
Herr Zebaoth ist sein name,
wenn wir den ruffen an
so müssen sie mit schame
zurück vnd zihen abe,
nicht gelten einen Man.

10 Zu boden werden sie fallen
vnd stürtzen auffs angesicht:
Wolan, so stehn wir für allen
noch frisch vnd auffgericht:
Dabey lern doch bedencken,
du stoltzer Antichrist,
im Blut soltu ertrincken,
in abgrund gantz versincken,
bald wenns am höchsten ist.

11 Hör vns in deinem throne,
du König, Herr Zebaoth,
Durch Christum deinen Sone,
hilff jetzt in dieser not,
Leg aller feinde toben
wider dein heiliges wort,
las dein Volck ligen oben,
das wir dich ewig loben,
triumphiren hie vnd dort.

A. a. O. Blatt C v.

727. Ein Schön Geistlick leedt der Christen in Lyfflandt, wedder den Moschowiter.

Tho dy allein in dusser nodt
wy dyne Kynder Ropen,
Vp dy, du gnaden Rike Godt,
steidt vnse trost vnd höpen:
Du willest in dem Torne dyn
der gnaden yo indechtig syn
vnd vns nicht ghar vorderuen.

2 Vull boßheit leider ist düth landt,
den sünden gantz ergeuen.
Dennoch veel frame dy bekandt
na dynem willen leuen:
Went du ein Kercke an dussem ort
dy hefft gestifftet dorch dyn wort,
der wult doch nicht vorgeten.

3 De grote hupe dy, HEre, voracht,
sick an dyn wort nicht keren:
Offt wy glick wolden mit vnser macht,
können wy ehn nicht weren:
Sint wy darum in thouorsicht,
du werdest vns yo laten nicht
erer boßheit entgelden.

4 Mit sünden sint ock wy beswert,
de sint vns leidt vns armen:
Wy sint de straffe vnd Rode wol wert,
wulst dy auerst Erbarmen,
Wechnemen vnse missedadt,
de Christ vor vns gedragen hath,
vnd vederlick vns Tüchten.

5 Du hefft doch nüe aue hülpe vnde trost
de dynen, Godt, vorlaten:
Jsrael du erreddet hast
im Meer vp dröger straten,
Dar sunst all hülpe vorlaren was,
durch dy allein dat volck genaß,
de viendt en nicht konde schaden.

6 Also ock ytzt kum vns tho stür,
de wy sitten in sorgen,
Dat wy würden vam schwert vnde für
vmbracht hüden edder Morgen.
Den yamer, den wy hebben gesehn
an Man vnd Wyff, an Kynder kleen,
lath yo nicht wedder kamen.

7 Dath landt den Dǘdeschen gegeuen ist
schyr vor veer hundert yaren,
Vp dat se dynen namen, Christ,
den Heiden scholden leren:
Se auerst hebben gesocht vele mehr
ehre egen nutt, lust vnd ehr,
dyner weinich geachtet.

8 Dat hefftu mit gedult so lange,
HERE Godt, konnen vortragen:
Nu wakest du vp, makest vns bange,
dat wy vor angest vorzagen.
Dyn gerichte, vader, is iümmer recht,
wy dhon alse Kinder de men schlecht,
de seggen nicht worümme.

9 Vorlangest is vordenet düt lohn,
bether hefftu geborget;
Dat ydt entlick so wurde tho ghan
sick vele hebben besorgeth.
Düth wedder hebben gewicket veel,
moth fölen de nicht glöuen wil,
mit schandt vnd schaden leren.

10 HERR Christ, in dusser groten gefhar
dy bidden wy van herten:
Dyn arme schapeken yo bewar,
dat se de wolffe nicht freten.
In dynen schütt wy Seel vnd Lyff,
Huß, hoff vnd gudt, mit Kindt vnd Wiff,
alleine dy dhon befelenn.

11 Vnser Herschop giff den syn,
dat se sick recht bekere
Vnd sick holde na dem worde dyn
tho dynem loff vnd eehre,
In dynem fruchten nüchteren sy
der vnkǘscheit sick make fry,
gerichte vnd rechte erholde.

12 Der vnderdanen veele dusent sind
de van dy, Godt, nicht hören:
De lath nicht lenger blyuen blindt,
den wech tho dy se leere,
Dar dyne ehre nicht gefordert wert,
neen gluck ock dar kan syn beschert,
dar kan men dy nicht trúwen.

13 Tho redden vns in desser tydt
Forsten vnd Herren erwecke;
Giff Radt, giff macht, giff dristheit,
darmit de viendt erschrecke:
Wen wy dar na den frede schon
dorch dyne hülpe erlanget han,
ewich wil wy dy dancken.

14 Dith leedt van my gesüngen ist,
dy, HERE Godt, tho bewÿgen.
Erbarm dy myner, O Jhesu Christ,
myn herte tho dy dho negen.
Myn name allein sy dy bekandt,
myn leuen steit yn dyner handt,
vp Minschen ick nicht buwe.

Vthsettinge Etliker Psalmen vnd Geistliken leder etc. Lübeck 1567. 8°. Das erste der zehn Lieder. Vers 6.3 fuer, 6.6 klein, 7.6 vnd ehre, 11.5 syn. Die Reime 6.5 f. und 14.2 f. könnten für ursprünglich niederdeutsche, 4.5 f. (heft) und 9.5 f. für ursprünglich hochdeutsche sprechen.

Vergl. zu diesem Liede die Stelle Seite IX f. der Vorrede des III. Bandes.

728. Ein Gesang vor vnnd nach dem Tisch, an statt des Benedicite vnd Gratias.

Vnd ist in disen Melodeyen zu singen. Ach Gott vom Himmel sich darein. Oder: Ach Gott wie lang vergissest mein. Oder: Es ist das heyl vns kommen her Oder: Nun frewt euch lieben Christen 2c.

HERR Gott, wir bitten deine gút
durch Christum vnsern HERren,
Vor vnglaub vnser hertz behút,
hoffnung, Glaub, Lieb vns mehren
Durch Christum deinen lieben Son,
der vnns gsetzt hat in Himmels thron
durch sein leyden vnd sterben.

2 Mit Speyß vnnd Tranck den leyb erhalt
in disem kurtzen leben,
Vnnd segne den mit deinem gewalt
vnd was du vnns hast geben,
Das wir sie nyessend mässigkleich,
auch mit dir in dem Himmelreich
ob deinem Tisch vns frewend.

3 Der Glaub beweyset rechte lieb
den hungerigen Arm̄en,
Keiner seinē Nechsten betrúb,
sonder sich seiner erbarm̄e,
Wie sich vnser du, Herre Gott,
erbarm̄et hast vnd hilffst auß noht
fridsam Gottselig lebend.

Hinter dem Catechismus Johan̄ Meckharts. M.D.LXVII. 8°. Getruckt zu Augspurg durch Mattheum Francken. Blatt E ij.

Nicolaus Acker.

Nro. 729.

729. Der LXXVI. Psalm.

Notus in Judæa, Deus in Israel.
In der Melodey, Es ist das heil vns ꝛc.

JM stam̃ Juda ist Gott bekannt,
sein nam̃ in Israele
Seer herrlich ist im gantzen land,
zů Salem ist sein zelle,
Sein wonung auf dem Berg Zion,
in seiner heilgen kirchen schon
bricht er des boges pfeile.

2 Er bricht auch alle schilt vnd schwert,
den streit legt er ernider:
Du bist herrlicher auff der erd,
mechtiger dann jr krieger,
Vnd auch jr raubeberge all,
die stoltzen wirstu allzůmal
berauben auff jrem leger.

3 Entschlaffen műssen sie im tod
vñ jr hend lassen sincken
Von deinem schelten, Gott Jacob,
im schlaff műssen ertrincken
Jr rossz vnd wagen alle gleich,
dann du, Herr, bist erschrockenlich,
wer kan für deim zorn bleiben!

4 Wenn du, o Gott, von himmelreich
das vrtheil lassest hőren,
So erschrickt das gantz erdereich,
wirt still von deinem zoren,
Wenn sich auffmachet Gott der Herr,
zů richten die ellenden seer,
das er jn helff auff erden.

5 Wenn menschen wűten wider dich,
legstu ein růhm vnnd ehre,
Wenn sie noch wűten mer für sich,
bist du gerüstet mehre
Zu straffen sie in deinem grim̃,
das sie erkennen deine stim̃,
solchs ist dein preiß vnd ziere.

6 Gelobt dem Herren ewerm Gott,
die jhr vm̃ jn seit alle,
Vnd hattet sein heilig gebott,
bringet geschenck mit schalle
Dem schrocklichen von ewerm gůt,
welcher den Fürsten nimpt den můt,
schreckt die König auff erdẽ.

7 Ehr sey dem Vatter vnd dem Son
vnnd auch dem heilgen Geiste,
Als es im anfang was vnd nun,
der vns sein gnade leiste,
Das wir wandlen in seinem pfad,
das vns die sünd der seel nicht schad:
wer das begert, sprech Amen.

Ein new außerlesen Gesangbűchlin, für die Kirchen. Getruckt in Verlegung Caroli Ackers Burger vñ Buchhandler zů Strasburg. 1568. 8°. Seite CXLII. Der Name des Dichters steht in der Überschrift.

730. Hymnus, von der Himmelfart Christi.

Festum nunc celebre.

DEr tag ist frewden voll
im Himmel vnd auff erdt,
Darumb heut singen soll
jedes mensch on beschwerdt,
Dann Christus hat mit gwalt
vns allen zů gestalt
das himmel reich
gar gnediglich.

2 Kein zung auß sprechen mag
die freüdt vnd sűssigkeit
Die vns an disem tag
klärlich würd angezeigt,
Im Herren offenbar,
der mit der Himmel schar
würdt eingelon
ins himmels thron.

3 Die straß er zeiget hat
an im selbst tugentlich:
Dein heil am glauben stat,
mensch, wiß das sicherlich:
Der glaub mittheilet gar
alles das Gottes war,
wasser, geist, blut
das zeügen thut.

4 Ach Herr, wir bitten dich
in disem jammer thal,
Behût barmhertziglich
vns vor dem helschen fal,
Laß vns dein gûtigkeit
nissen mit danckbarkeit,
gib vns begir
zu sein bey dir.

5 Wie du gefaren bist
in himel vbersich,
Mit krefften wol gerüst
würst kommen vnder sich
Also am Jüngstē tag,
nach zweier engel sag:
dein hilff vñ schein
helff vns vß pein.

6 Gott loben wir armen
in der dreyfaltigkeit,
Der wölle sich erbarmen
in seiner ewigkeit
Vber vnser ellendt,
in das wir vns fellendt:
hilff vns, Herr Gott,
auß aller not.

A. a. O. Seite CCCXC. Vers 2.2 fehlt die, 3.1 erz., 3.4 weiß, 5.2 oberſicht.

731. Ein ander Bettliede, vmb erhaltung der Kirchen wider die Feinde.

In der Melodey, Wer Gott nicht, ꝛc.

Ach Gott, laß dir befohlen sein
dein arm Christlich gemeine.
Erhalt sie nach dem wille dein
durch deine gûtte alleine.
Beweiß dein macht vnd herrligkeit,
laß leuchten deine süssigkeit,
erbarm dich vnser aller.

2 Wiewol wir vil gesündiget han
mit sünden mancherleyen,
Vnd nach deim willen nicht gethan,
beid groß vñ auch wir kleinen,
So ist doch vnser gröster trost,
das du dich selbst verpflichtet hast:
der Sünder soll nicht sterben.

3 Denn wo er sich bekeren thût
von seim gottlosen wesen,
Beicht seine grosse missethat,
so sol er bald genesen.
Sölch dein zûsag, Herr Gott, allein
macht vnser hertzen frölich sein
vnd lehrt vns dich anrûffen.

4 Darumb hilff vns zû diser zeit
vmb deines nammens willen,
Erlöß die jetzt gefangen seind
vnd wehre all jren feinden.
Erhalt die gantze Christen schar,
leist jr dein trost vñ beystandt gar
vnd stürtz all böse Tyrannen.

5 Bethulia, die kleine Statt,
ward grawsam angefochten
Von Holofernis grosser macht
von wegen deiner worten,
Noch halffstu, Herre Gott, alsbald,
da man dich steths anruffet hart,
Fraw Judith thet das beste.

6 Also Zion, die werde Statt,
gar manchen anstoß leidet,
Vmb Gottes wort wirt hart geplagt,
all welt sie jetzt an feindet:
Allein zû dir, Herr Jesu Christ,
steht jr hoffnung zû diser frist,
bitt, wölst sie nicht verlassen.

7 Die wölstu, Gott, bewaren rein
für allen losen Christen,
Vnnd laß vns dir befohlen sein,
bhût vns fürs Teüffels listen.
Gib vns den rechten glauben allein,
biß an das end bestendig sein
vnd hilff vns selig sterben.

8 Ehr sey Gott Vatter allezeit,
Herr Christ dem eingebornen,
Vnd dem tröster heiligen geist
gar hoch ins himmels thronen,
Wie es im anfang vnd auch jetzt
gewesen ist vñ bleibet stehts
in der welt der welt. Amen.

A. a. O. Seite DLIIII. Die 7. Strophe erinnert an die sechste von Luthers Liede Nro. 3, die achte ist die dort in der Anmerkung mitgeteilte.

Johannes Stigelius.

Nro. 732.

732. Ein Christliche erinnerung an Jung vnd Alt.

O Mensch, wilt du für Gott bestan,
täglich laß dir zů hertzen gan
Wie elend du von anfang bist,
verderbet gar durchs Teuffels list.

2 Hab rew vñ leid über deine sünd,
gedenck allzeit der letsten stund
An welcher du must durch den todt
auß schwerer last dringen zů Gott.

3 Erheb dein hertz durch ware rew,
im wort ergreiff die Göttlich trew
Die dir vergibt durch Jesum Christ
alles darā du sündig bist,

4 Vnd danck von hertzen, vnd bit darnebē
das er regier dein thůn vnnd leben,
Darnach fang an dein arbt mit fried
vnd wiß, dz Gott auch arbeit mit.

5 Deñ wer sein arbeit thůt mit fleiß
vñ Gott darneben gibt den preiß
Vnd bittet ferner vm̃ genad,
derselb für Gott kein mangel hat.

6 Doch sey dein gebett also gericht
'Herr Gott, ich bitt, verlaß mich nicht,
Gib, das ich nicht von deinem wort
abweich auff vngebürlich ort.

7 Sonder das ich das höher halt
denn gelt, reichthumb vnd all gewalt,
Das ich von deinem wort alzeit
gern hör vñ red vñ sey bereit

8 In deinen willen mich zů geben,
so lang ich bin in diesem leben,
Gib das ich denck an deinen bund,
verleich mir, Herr, ein selig stund.'

A. a. O. Seite DLXXXI. Der Name steht in der Überschrift. In dem Einzeldruck, der zu dem Liede Nro. 1201 des 3. Teils benutzt worden, 3 Blätter in 8°, Nürnberg durch Friderich Gutknecht, um 1550, hat das Lied nur 7 Strophen; die 3. und 4. sind in folgender vereinigt:

Erheb dein hertz mit warer rew,
růff Gott mit ernst auch an darbey,
Darnach fang an dein arbeit mit frid,
vnd wiß das Gott auch arbeit mit.

733. Verbum supernum.

Dv ewigs Wort, Herr Jhesu Christ,
des Vaters einiger Sohn du bist,
Geborn ein Mensch zur letzten zeit,
zu helffen vns von allem leid.

2 Dein Liecht in vnser hertzen gib
vnd zündt sie an mit deiner lieb,
Auff das, wenn wir hören dein Wort,
die Sünd bey vns nichts schaffe fort.

3 Denn du künfftig ein Richter bist,
was inn Hertzen verborgen ist:
All schalckheit wirstu straffen recht,
das Reich bescheiden deinem Knecht.

4 Laſs vns nicht nach der sünden schwer
verderbt werden im Hellschen heer,
Sondern mit allen Heilgen dein
im Himmel ewig selig sein.

Christlichs Gesangbüchlein, rc. M. Cyria. Spangenberg. Gedruckt zu Eisleben, durch Andream Petri. M.D.LXVIII. 8°. Nro. IX.

734. In die Palmarum, Gloria laus, &c.

Lob, ehr vnd preis
sey dir, HErr Jhesu Christ,
du König vnd Heyland,

Dem heut mit schall
die Kinder all
singen mit freuden Hosianna.

2 Du König Israhel
vnd Dauidis auserwelter Son,
Gesegnet bistu, HErr,
der du kömmest in Gottes Nam.

3 Es preisen dich mit recht,
o HErre Christ, alle der Himel schar
Vnd das Menschlich geschlecht
vnd was je geschaffen war.

4 Die Jüden mit gedreng
streweten an weg Kleider vnd Palmen zweig:
Wir preisen mit gesang,
mit flehe vnd bit dein Königreich.

5 Vnser lob nim auff, HErr,
vnd halt vns in deiner Götlichen hut,
Du milder, du gütiger,
der du schaffst vnd liebst alles gut.

6 Die Jüden gaben dir preiss,
da du giengst zu leiden den bittern todt:
Wir loben dich ewig
darumb hilff vns, HERR, aus aller not.

A. a. O. Nro. XLVIII.

735. Sey gegrüst, Jhesu.

SEy gegrüst, Jhesu, du einiger trost,
in dieser zeit deines Leidens gros,
Gib den fromen bestendigkeit
vnd den armen Sündern barmhertzigkeit.

2 O Gott, du hohe Dreyfaltigkeit,
dich lobet alle Christenheit,
Erlöst durch des Creutzes bitterkeit:
mach vns selig, HErr Gott, in Ewigkeit.

A. a. O. Nro. L. Die Dresdener Gesangbücher von 1589 fol. Blatt 69b und 1590. 8°. Blatt 71b lesen Vers 1.4 gerechtigkeit für barmhertzigkeit.

736. Canticum Paschale.

Fidelis turba, lætare,
Alleluia,
Quia qui mortem crucis portauit,
Alleluia,
Resurrexit sicut dixit,
Alleluia,
Oret pro nobis,
Alleluia.

FRew dich, heilge Christenheit,
lobe Gott in Ewigkeit:
Der am Creutz hat gehangen,
der ist vom Todt aufferstanden.
Christ, bit für vns.
Alleluia.

A. a. O. Nro. LXVII. Vers 2 lobet. In dem Joh. Daubmannschen Enchiridion, Königsberg 1569. 8°. Blatt M viij. Vers 1 heilige, 4 von dem. Die Kirchengeseng (durch Johannes Keuchenthal), Wittenberg 1573. fol. Blatt 284b, ohne den lat. Text, mit der Überschrift Nach der Predigt am Ostertag, Vers 1 du werde.
Vergl. Regina cæli Teil I. Nro. 301.

Zacharias Prätorius.

Zacharias Breiter.

Nro. 737—740.

737. Ein Vater vnser,

im Thon, Nu lob mein Seel den HErren.

O Vater in dem himel,
geheiligt werd dein Edler Nam,
Dein reich von nu vnd jmer
wollest zu vns komen lan.

Dein will gescheh auff erden
gleich wie im Himel hoch,
das teglich Brot vns werde,
vergib vns vnser schuld,
Wie wir denn auch vergeben
al vnsern schüldigern.
Versuch vns nicht zu ferne,
lös vns vom vbel, Amen.

A. a. O. Nro. XC.

738. Die wort der Tauffe,

im Thon, Nu lob mein Seel den HErren.

JEsus sprach zu sein Jüngern
'Geht in die Welt, so weit vnd breit,
Die Heiden solt jhr lehren
vnd teuffen sie mit Wasser frey,
Im namen Gots des Vaters
vnd seines einigen Sons
vnd auch des heiligen Geistes:
es ist beschlossen schon:
Wer gleubt vnd wird getauffet,
derselb sol selig sein,
wer aber nicht wil glauben
sol komen in hellsche pein.'

A. a. O. Nro. XCII.

739. Der Morgen Segen,

im Thon, Nu lob mein Seel den HErren.

O Himelischer Vater,
ich dancke dir, das du mich hast
Heint diese Nacht bewaret
vnd gnediglich geholffen hast,
Vnd bitte dich, beware mich
auch heute diesen tag,
mach dir mein thun gefellig,
behüt für sünd vnd schad.
Leib, Seel, Gut, Ehr vnd all Freund
zu eign befehl ich dir,
das mir nicht schad der böse Feind,
dein Engel sey mit mir.

A. a. O. Nro. XCVI. In der ersten Zeile steht O Himlischer.

740. Der xxiij. Psalm:

Dominus regit me, & nihil mihi deerit.

Im thon, Dancket dem HErrn, etc.

DEr HErr ist mein hirt, mir wird nichts mangeln,
er weidet mich auff einem grünen Anger.

2 Zu reinem frischen Wasser führet er mich,
erquickt mein Seel vnd macht sie wider lebendig.

3 Er führet mich auff rechter trifft vnd strassen,
vmb seines Namens willn kan ers nicht lassen.

4 Ob ich schon wandert in eim finstern Thale,
so fürcht ich doch kein vnglück vberalle.

5 Denn du bist bey mir, HErr, mein Hirt steliglich,
dein stecken vnd dein stab alleine trösten mich.

6 Du deckest fur mir einen Tisch gegen meine Feinde,
salbst mit Öll mein heupt vnd schenckest mir voll ein.

7 Guts vnd Barmhertzigkeit werden folgen mir
vnd werd bleiben im Haus des HErren für vnd für.

A. a. O. Nro. CXII. Noch wird nachstehendes Lied Zach. Prätorius zugeschrieben.

741. Vor dem Essen.

HERR Gott Vater im Himmelreich,
wir deine Kinder alle gleich
Bitten dich aus des Hertzens Grund,
speiß vnd trenck vns zu dieser Stund.

2 Thue auff dein reiche milde Hand,
behüt vns, HERR, für Sünd vnd Schand,
Gib vns Frieden vnd Einigkeit,
behüt vns, HERR, für thewrer Zeit:

3 Damit wir leben seliglich,
dein Reich besitzen ewiglich,
In vnsers HERREN Christi Namen,
drauff sprechen wir von Hertzen Amen.

Der kleine Christenschild. Thomas Hartmann. 1601. 8. Seite 171, unter des Dichters Namen.

Johannes Placatomus.

Nro. 742.

742. Von der Absolution.

Ein New Christlich Lied.

Im Thon: Vom Himel hoch da kom ich her, etc

HÖrt zu, merckt auff, ihr Christen all,
last vns Singen mit grossem Schall
Von des HErrn Christi güt vnd Gnad,
die er vns hie erzeiget hat.

2 Nach dem er hat fleissig gelehrt,
die schar der Christen wol gemehrt
Mit der Schrifft vnd Wunderwerck,
das Wort das ist des HERREN Sterck,

3 Gab er zuuor für seinem End
Gewalt, die man die Schlüssel nent,
Die Schlüssel zu der Himelpfort,
des gleichen ist niemals erhort.

4 Sagt 'Was ihr bindet auff Erden
sol im Himel nicht los werden,
Was ihr aber hie löset auff,
kömmet gewis gen Himel nauff.'

5 Das ist: Wem ihr vergebt sein Sünd,
mit Gottes wort ihrs thuen kund,
Derselbig ist ledig vnd frey,
es sey, wie gros die Sünde sey,

6 Welchem ihr aber sie behalt,
er sey Reich, Arm, Jung oder Alt,
Dem werden sie vergeben nicht,
wie CHRistus, die Warheit selber, spricht.

7 Kein Keiser, König, Fürst vnd Herr,
kein Graff vnd andere Herschafft mehr
Irgent ein Sünd vergeben kan,
das es mög für dem HERRN bestan:

8 Solches thut allein Gottes Wort,
welchs jtzt erschallt an allem ort
Sehr Reichlich, lauter, klar vnd Fein
gleich wie der Hellen Sonnen schein.

9 Last vns von sünden stehen ab,
das wir empfahen solche gab,
Das ist vergebung vnser schuld
vnd des Ewigen Vaters huldt.

10 Darzu hilff vns, HErr Jhesu Christ,
der du allein der Helffer bist,
Vnd mach vnser Hertze rein,
das nimmer kom kein Arges drein.

11 So wird vnser Hertz frewen sich
vnd vnser Zunge Loben dich
Vnd preisen stets den Namen dein
zu Haus vnd auch in der Gemein.

12 Nichts anders können geben wir
für solche grosse Güte dir,
Denn es gleuben von Hertzen grund
vnd auch Bekennen mit dem Mund.

Christlichs Gesangbüchlein, rc. M. Cyria. Spangenberg. Eisleben 1568. 8°. Nro. XCIII.

Paulus Risman.

Nro. 743.

743. Das Gratias, nach dem Essen.

DEm HErren danckt aus hertzen grund,
der freundlich ist vnd gnedig',
Vnd lobet jhn zu aller stund,
das er ist so wolthetig.
Sein güte weret Ewiglich,
die vber alles breitet sich,
sie hat kein mass noch ende.

2 Dem HErrn gehört das lob allein,
ewig ist er zu preisen.
Er gibt dem Viehe das futter sein,
auch alles fleisch er speiset,
Was lebt im Wasser, Lufft vnd Feld,
die Jungen Raben er erhelt
die jhn in not anruffen.

3 Der HErr kein lust hat vberall
an eines Rosses stercke,
An jemands Beinen kein gefall:
hör weiter zu vnd mercke:
Der HErr gefallen hat allein
an den, die lebn in furchten sein
vnd auff sein güte warten.

Gebet.

4 Dir sey durch Jhesum Christum Danck,
Gott Vater, lieber HErre,
Für jetzt empfangne Speis vnd Tranck
vnd ander wolthat mehre.
Dein ist das Reich, Krafft, Herrligkeit,
von Ewigkeit zu Ewigkeit
du lebest vnd regirest.

A. a. O. Nro. CIII. Den Namen des Dichters schreibt Cyr. Spangenberg Risman. Vers 1.1 HErrn.

Benedict Thaurer.

Nro. 744 — 757.

744. Der vj. Psalm:

Domine ne in furore tuo &c.

ACh liebster Gott vnd Vater mein,
im zorn wolst mich nicht straffen
Noch mit den Gottlosen gemein
in deinem grim hinraffen.
O HErr, mir Sünder gnedig sey,
das ich bin schwach, bekenn ich frey,
heil mich, mein Gott, von Sünden.

2 Meins Leibes krafft, auch mein gebein
sind durch dein zorn erschrecket,
Mein arme Seel leid schmertz vnd pein
für deinem grim entdecket:
Ach HErr, wie lang sol doch das sein?
wend dich, errett die Seele mein,
hilff mir durch deine güte.

3 Im Todt man dein gedencket nicht,
noch in der Hellen grunde
Kein lob vnd danck, HErr, dir geschicht
aus einiges Menschen munde:
Ich bin so müd von seufftzen zwar,
mein Bett ich schwem, ist offenbar
des Nachtes alle stunden.

4 Von threnen ist mein Lager nas,
mein gstalt ist gar verblichen
Für trawren auch ohn alle mass,
das Alter kömpt geschlichen,
Denn ich geengstet werde sehr
an allen enden für vnd für,
hilff mir mein Creutz, HErr, tragen.

5 Geht von mir, Vbeltheter, hin,
weicht ab, die jhr mich hasset,
Denn der HErr hört meins weinen stim,
mein flehen er recht fasset,
Meins hertzen trawren hört er weit,
mein Gbet nimpt er an allezeit,
auff jhn wil ich stets warten.

6 Zu schanden müssen werden all
die sich mein Feinde rühmen,
Vnd sehr erschrecken, wenn vnfall
sich plötzlich wird auffreumen:
Zu rück sie müssen keren sich,
wenn sie vergehen sichtiglich
vnd gar zuschanden werden.

A. a. O. Nro. CVII. Die Form, unter welcher Cyr. Spangenberg den Namen des Dichters einführt, ist Benedictus Thaurerus Islebensis. Vers 2.6 erret, 6.4 so.

745. Der xxij. Psalm Davids:

Deus meus, Deus meus respice in me.

Im Thon, O HErre Gott begnade mich, etc.

MEin Gott, mein Gott von Himmel hoch,
wie hastu mich verlassen doch:
ich heul vnd schrey mit klagen,
dein hülff thust mir versagen.
Mein GOtt, des Tages ruff ich sehr,
kein antwort aber wird mir mehr,
des nachts ich auch nicht schweige,
wenn ich zu dir mich neige.
Du aber bist heilig allein,
bekant Israel, der gemein,
da du gar deine wonung hast:
der Väter hoffnung auff dir rast,
da du jn halffst aus nöten.

2 Zu dir sie schriehen allgemein
vnd wurden bald errettet sein,
jhr hoffnung an dir hienge,
drumb sie kein schand vmbfienge.
Ich aber bin ein Wurm veracht
vnd keinem Menschen gleich geacht,
ein spot der leut im Lande,
des Volckes hohn vnd schande:
All, die mich sehn, ein grosser hauff,
spotten mein, sperren das maul auff,
den Kopff für mir sie schütteln thun:
'Er klags dem HErrn, der helff jm nun;
lüsts jhn, er lass jhn leben.'

3 Aus meiner Mutter Leib du mich
gezogen hast so gnediglich,
mein zuuersicht gar eben
warstu bey meinem leben.
Da ich an meiner Mutter Brust
noch lag vnd gar nichts dauon wust,
bin ich auff dich verstossen
aus meiner Mutter schosse.
Mein Gott von Mutterleib bistu,
sey nicht fern von mir, schaff mir ruh,
denn angst ist nahe, kein helffer ist
der mir beystund zu dieser frist
in meinen höchsten nöten.

4 Es haben grosse Farren sich
zornig gesetzet wider mich,
auch fetter Ochsen toben
hat sich wider mich erhoben.
Sie sperren auff den Rachen weit
wider mich, der ich marter leid,
nicht anders wie ein Lawe
der brüllet Nacht vnd tage.
Ich bin geschüt wie wasser aus
vnd alle mein gebein voraus
zutrennet sind so gantz vnd gar,
mein hertz im leib, wie offenbar,
ist wie Wachs, das zuschmeltzet.

5 Mein krefft so gar vertrocknet sind,
gleich wie ein scherbe so geschwind,
für grossem durst klebt kaume
mein Zung an meinem Gaume.
Du legst mich in des Todes staub,
den Hunden mus ich sein ein Raub,
weil sie mich han vmbgeben
zu nemen mir mein Leben.
Der bösen Rott mit grosser macht
gerüst hat sich vmb mich gemacht,
sie haben meine hende zart
vnd meine Füss durchgraben hart,
all mein gebein möcht ich zelen.

6 Sie aber schawen mit begir
vnd sehen jhre lust an mir,
mein Kleider sie ausspenden
vnd mich darob noch schenden.
Vmb mein gewand sie werffen auch
das Loss nach jhrem alten brauch:
HErr, wolst nicht ferne weichen
noch im zorn von mir schleichen:
Du bist mein sterck, hilff mir aus not,
errett mein Seel vom Schwerd, o Gott,
mein einsam von der hunde schaar,
reis mich auch aus dem Rachen gar
der Lawen vnd Einhörner.

7 Ich wil den Namen Predgen dein
bey allen meinen Brüdern rein,
in der gemein auff Erden
soltu gerümet werden.
Den HErren rümbt, jhr fromen gut
die jhr allzeit jhn fürchten thut,
es ehr jhn Jacobs Samen
vnd seinen heilgen Namen.
Für jhm sich schew von hertzen sehr
Israhels Samen hoch vnd heer,
denn er noch nie nicht hat veracht
noch des Armen elend verschmacht
vnd sein Antlitz verborgen.

8 Da der Elende zu jhm schrey,
hort ers gar gern vnd halff jhm frey:
dich preis ich, HErr, alleine
in deiner grossen Gmeine.
Mein glübt ich wil bezalen den
für denen, so da fürchten jhn,
die Armen sollen essen
vnd jhres leids vergessen,
Sie sollen werden satt vnd voll,
an keinem gut jhns mangeln soll,
vnd die da fragen nach dem HErrn
werden jhn preisen hertzlich gern:
ewr Hertz soll Ewig leben.

9 An aller Welt end werd gedacht,
das aller Heiden gros Geschlecht
zum HErren sich bekere,
jhn anbet, laſs sich lehren.
Denn der HErr hat ein Ewigs Reich,
dem keines ist auff Erden gleich,
er herrschet vntern Heiden,
die er wol recht wird weiden.
Die fetten auff der Erden all
solln essen vnd nimmer werden schmal,
jhn werden sie anbeten schon
vnd loben stets mit süssem thon
bey allem Volck im Lande.

10 Dazu all die im staube liegn
werden für jhm die knie bign
vnd die mit kummer leben
sollen in gütern schweben.
Er wird ein Samen haben gros
der jm dienet ohn vnterlaſs,
den HErrn wird man nicht minder
kund machen Kindes Kindern.
Sie werden komen von ferne weit
vnd predigen sein Gerechtigkeit
dem Volck das er jhm auserkorn
vnd durch sein wort hat newgeborn,
das er es thue vnd schaffe.

A. a. O. Nro. CXI. Vers 3.10 ruhe, 4.7 wie für denn wie, 6.10 erret, 8.5 f. so.

746. Der xxij. Psalm,

Im thon: Gelobet seistu Jhesu Christ.

DEr HErr ist mein getrewer Hirt,
darümb mir nichts mangeln wird,
Er weidet mich auff grüner Heid,
zum frischen Wasser er mich leit.

2 Mein Seel er wil erquicken lan,
er fürt mich auff rechter bahn
Nach seinem wort, der Frome HErr,
zu seines Namens lob vnd ehr.

3 Vnd ob ich schon im finstern Thal
wandert leider vberall,
Fürcht ich kein vnglück noch gefehr,
denn du bist bey mir, lieber HErr.

4 Dein Stecken vnd dein starcker Stab
trösten mich biſs in mein Grab,
Für meinen Feinden einen Tisch
bereitestu mir bald vnd risch.

5 Mein Heupt mit öll salbstu mir fein
vnd schenckst mir voll vnd frisch ein,
Barmhertzigkeit vnd gutes viel
werden mir folgen one ziel.

6 So lang als ich das leben han
wird er mir solchs nicht abschlan,
Vnd werd im Haus des HErren mein
ewiglich leben ohne pein.

A. a. O. Nro. CXIII. Hinter jeder Strophe Kyrieleis.

747. Der xxv. Psalm:

Ad te Domine leuaui &c.
Im Thon: Ich ruff zu dir HErr Jhesu Christ, etc.

NAch dir, o HErr, verlanget mich
in meiner not auff Erden.
Mein trewer Gott, ich hoff auff dich,
zu schand las mich nit werden,
Auff das nicht meiner Feinde Rott
sich wider mich mög setzen,
mich verletzen
sünd, Teuffel, Hell vnd Tod,
ich mus sonst leiden schmertzen.

2 Denn keiner wird zuschanden nicht
der dir von Hertzen trawet,
Aber zum spot ist der gericht
so nicht fest auff dich bawet,
Wie der Verechter böſs gesind,
die Gottes wort verachten,
nicht betrachten
wie lose leut sie sind
vnd Gott den HErrn nichts achten.

3 Getrewer HErr, zeig mir dein weg,
hilff, das ich darin wandel
Vnd las mich lehren deine steg,
das ich recht für dir handel.
Sterck mich mit warheit bis in Todt
vnd lehre mich bedencken
dein gedancken,
ich harr auff dich, mein Got,
las mich nicht von dir wancken.

4 Gedenck an dein Barmhertzigkeit,
vergis nicht deiner güte,
Die von der Welt her ist bereit,
vnd für sie zu gemüte.
Gedenck nicht meiner jugent sünd,
mein schand wolstu zudecken
vnd verstecken
die ich bey mir befind,
das mich kein not müg schrecken.

5 Gedenck mein in der sünden streit
vmb deiner güte willen,
Nach deiner grossen Barmhertzigkeit,
mein hertz wolst in mir stillen.
Der HErr ist freundlich, from vnd gut,
drumb wil er Sünder lehren
sich bekeren,
das sie mit Hertz vnd mut
auff jhrem weg dich ehren.

6 Er leitet die Elenden recht
vnd leret sie sein gemüte.
Die Weg des HErren sind nur schlecht
warheit vnd eitel güte
Allen die fest an seinem Bund,
zeugnis vnd rechten halten,
darinn walten:
Sey gnedig meiner sünd,
mein Gott, wolst mich erhalten.

7 Wer ist der Mann, der fürchten kan
den HErrn von gantzem Hertzen?
Er wird jhn vnterweisen lan
den besten weg ohn schmertzen,
Sein Seel im guten wohnen wird,
wird seinen samen geben
das Land eben
mit fruchtbarkeit gezirt,
auch zeitlich hie bey leben.

8 Das geheimnis des HErren ist
bey denen so jhm trawen,
Vnd seinen Bund er wissen lest
all die auff jhn fest bawen:
Mein Augen sind zu Gott gericht,
denn er wird mich erretten
vnd vertretten
wenn vnglück mich ansicht,
vnd aus dem Netz woll retten.

9 Zu mir, o trewer Gott, dich wend,
erzeig mir deine gnaden,
Denn ich bin einsam vnd elend,
heil mir meiner Seelen schaden.
Die angst ist gros im hertzen mein,
für mich aus meinen nöten
die mich tödten
ohn vnterlass mit pein
durch list vnd Teuffels wüten.

10 Sih an mein jammer vnd elend
damit ich bin vmbfangen,
Von meiner missethat dich wend,
darnach ich trag verlangen.
Schaw doch an meiner Feinde schaar
damit ich bin vmgeben,
merck gar eben
wie sie mich hassen gar
vnd mit zorn mir nachstreben.

11 Bewar mein Seel, o lieber HErr,
errette mich vom grawen,
Zum spot lass mich nicht werden mehr,
der ich mus auff dich trawen.
Schlecht vnd recht mich behüt vor aus,
weil ich teglich dein harre
vnd nicht murre:
Gott Jsrael, erlöss
aus aller not vnd fahre!

A. a. O. Nro. CXV. Vers 1.7 noch für mich, 4.9 erschr., 10.1 Sihe, 11.9 fahr.

748. Der xxxiiij. Psalm Dauids:

Benedicā Domino omni tempore.

Jch wil dem HErren, meinem Gott,
lob vnd danck teglich singen,
Von seiner Ehr in aller Not
mein stimm soll jmmer klingen.
Des HErren ruhm
vnd sein reichthumb
sol meine Seel kund machen,
das frölich drüber lachen
die Armen, so es hören werden.

2 Lobsingt mit mir den HErren mein,
preiset jhn von gantzem Hertzen
Vnd lasset vns den Namen sein
erhöhn in angst vnd schmertzen.
Da ich den HErrn
ersuchet gern,
thet er mir antwort geben
vnd fristet mir das leben,
erlöst mich auch aus furcht vnd schrecken.

3 Welch jhn mit Augen schawen an
vnd mit gebet anlauffen,
Der Angesicht kein Mensch nicht kan
mit schanden vberhauffen.
Da deiner macht
der Arme dacht,
erhöret jhn des HErrn Ohr
vnd erhielt das zubrochen Rohr
in allen seinen höchsten nöten.

4 Der Engel Gottes vmb dich her
sein Lager wil auffschlagen.
Die GOtt den HErren fürchten sehr
vnd auff den henden tragen,
Jn steht er bey
vnd schützt sie frey:
schmeckt doch vnd seht weit vnd breit
des HErrn gnad vnd gütigkeit,
wol dem der fest auff jhn wird bawen!

5 Den HErren fürchtet all zugleich,
ihr, seine heilgen Kinder.
Denn die jn fürchten, Arm vnd Reich,
wird jr Creutz werden linder.
Es mus der Reich
hungern Geistlich,
verdorren vnd verschmachten,
aber die Gott gros achten
an keinem gut wirds nimmer mangeln.

6 Nu kompt zu mir, jr Kinderlein,
nempt meine wort zu hertzen.
Denn ich die furcht des HErren mein
wil lerhen euch ohn schertzen:
Wer ist auff Erd
der guts begert
vnd gute tag hat in hut?
dein Zung für bösem behut
vnd das dein Mund nichts falsches rede.

7 Die Augen Gottes, meines HErrn,
auff alle frome sehen
Vnd seine Ohren weit vnd fern
gericht nach jhr bit stehen,
Aber sein zorn
wie scharffe Dorn
trifft Vbeltheter alle,
das jhr gedechtnis falle
für seinem Antlitz auff der Erden.

8 Wenn schreiet der gerechten schaar
so wil sie Gott erhören,
Sie retten aus der not vnd fahr
vnd jhrer bitt gewehren.
Es ist sein Hand
denen verwand
so jhr Hertz ist zubrochen,
wil nicht mit denen pochen
die ein zurschlagen gemüt haben.

9 Der frome mus viel leidens han
alhie in diesem leben,
Gott aber wil jn nicht verlan,
in not nicht lassen schweben.
Die Herlein klein
vnd all Gebein
bewart er jm für schaden
in allen seinen pfaden,
das der nicht eins verseḣret werde.

10 Das vnglück wird der bösen Rott
erwürgen vnd ertödten
Vnd die den fromen in der not
verhöhnen vnd verspotten,
Sie leiden schuld
mit vngeduld,
Gott aber schützt mit rechte
die Seele seiner Knechte
vnd lest nichts schaden die jhm trawen.

A. a. O. Nro. CXVI. Vers 1.3 f. so.

749. Der xxxvj. Psalm:

Ex intimo cordis mei dico &c.
Im thon, Es spricht der vnweisen Mund, etc.

Ich sag von grund des hertzen mein
von der Gottlosen wandel,
Das kein Gottes furcht ist bey jhn
in allem thun vnd handel.
Sie schmücken sich selbst vnterlang,
zu füren jhre sach im schwang,
die schedlich ist vnd böse.

2 Solchs thun sie, das verhasset werd
der vnschuldige im Lande
Vnd gantz veracht alhie auff Erd
geraten mög in schande,
Jhr lehr ist böss erlogen gar,
sie lassen sich nicht weisen zwar,
das sie guts stifften solten.

3 Nach schaden trachten sie allein
auff jrem lager alle,
Auff bösem weg sie gehn herein,
daran sie han gefallen.
Ach Gott, dem bösen stewr vnd wehr,
drumb wir dich stets bitten sehr,
weil sie kein arges schewen.

4 Dein güte, HErr Gott, reicht so weit
der Himel sich erstrecket
Vnd deine warheit weit vnd breit
die Wolcken gar bedecket.
Es stehet dein gerechtigkeit
wie Berge Gottes allezeit,
dein recht wie grosse tieffe.

5 Den Menschen hilffstu, HErr, aus not,
das Viehe dein wolthat spüret.
Wie thewr ist deine güt, o Got,
die Menschen kinder rüret,
Das sie vnter den Flügeln dein
fest trawen vnd gantz sicher sein
für aller Feinde toben.

6 Sie werden druncken vberaus
von deinen reichen Gütern
Die du jhn giebst aus deinem Haus,
damit sie sich wol Füttern,
Du Trenckest sie mit wollust gro
gleich als mit einem Wassergos,
gros ist, o HErr, dein güte.

7 Bey dir ist vnd keim andern mehr
die lebendige quelle,
In deinem Liechte sehen wir
das Liecht so klar vnd helle:
Breit vber die die güte dein
die dich erkennen nur allein,
verley dein gnad den fromen.

8 Lass mich nicht von der Stolzen Rott
so gar vertretten werden,
Die Hand der Gottlosen, o Gott,
stürtz mich ja nicht auff Erden.
Lass sie, die Vbeltheter, zwar
selbst falln, das sie verstossen gar
nirgent mehr mügen bleiben.

A. a. O. Nro. CXVII.

750. Der Lj. Psalm Dauids:

Miserere mei Deus secundum magnam, &c.

Im Thon: *Integer vitæ scelerisque purus &c.*

Oder wie man singt: Dancket dem HErren der vns all thut nehren.

Gott sey mir gnedig, in der not barmhertzig,
nach deiner güte sterck mir mein gemüte,
Mein sünd gar eben wolstu mir vergeben
vnd ewig leben.

2 Wasch mich mit rahten von mein missethaten,
mach rein vnd los mich von den sünden teglich,
Die ich erkenne vnd auch Sünde nenne
für deinen Augen.

3 An dir mit schanden hab sünd ich begangen,
nichts guts gehandelt, aus deim weg gewandelt:
Wen du gerichtet, dir stets recht beipflichtet
in deinen worten.

4 Sihe, HErr, mit schamen aus sündlichem samen
bin ich genomen, von der Mutter komen,
In Sünd entpfangen vnd darin gegangen
von Mutter Leibe.

5 Die heimlich warheit hastu lieb, HErr, allzeit,
lest mich sie wissen, deiner weisheit gniessen:
Wasch mich von sünden, reinge meine Wunden,
das ich heil werde.

6 Las meine Ohren freud vnd wonne hören,
das frolich springen mein Gebein erklingen,
Von meinen Sünden wolstu dich, HErr, wenden,
mir die schuld schencken.

7 Mit deinen Augen wolst mein sünd nicht schawen,
sondern aus gnaden hilff, das sie nit schaden,
Ein rein hertz mir leist, gib mir ein newen geist,
mein Got, in nöten.

8 Verwirff mich auch nicht, Herr, von deinem angsicht,
deinen heilgen Geist verley mir allermeist,
Tröst mich mit hülffe, dein Geist mich erhalte
in rechtem glauben.

9 Denn ich mit lehren wil die Sünder keren
zu dir auff Erden, das sie Selig werden,
Ich wil auch zeigen Steg vnd Weg den Leyen
zum Himelreiche.

10 An meiner blutschuld, Gott, nicht hab Vngedult,
du bist mein Heyland wider des Todes band,
Das meine Zunge deine güt verkündge
so lang ich lebe.

11 Herr, meine Lippen öffne durch mein bitten,
das mein mund singe, dein ruhm dauon klinge
Vnd ich mit schalle dir dancksage für allen
in der gemeine.

12 An keinem Opffer hastu lust, mein Schöpffer,
ich wolt bey leben dir sie sonst wol geben,
Brandopffer alle dir gar nicht gefallen
in angst vnd nöten.

13 Die opffer alle die dir, Gott, gefallen
sind ein betrübt geist, wie du, HErre, wol weist:
Mein arm gewissen vnd mein hertz zuschmissen
lass dir gefallen.

14 Hilff aus der sünde Zyon, deinem Kinde,
lass reichen segen deiner Stad dagegen
Vnd jhre Mawren baw mit deiner stewren
aus lauter gnaden.

15 Denn wirstu schawen lust mit deinen Augen
am opffer allen, das dir wird gefallen,
Denn wird dir rauchen vnd dein Altar schmeuchen
von schönen Farren.

A. a. O. Nro. CXIX. Vers 8.1 angesi., 13.2 HErr.

751. Der Lxv. Psalm:

Te decet hymnus, Deus in Syon:
Im Thon, Es wolt vns Gott genedig sein, etc.

Gott in der stille zu Zion
man lobt dich vber alle
Vnd gelübte in deinem thron
bezalt man dir mit schalle.
Du erhörest vnser Gebet,
drümb lobt dich was thut leben:
Vns drückt hart vnser missethat,
du wollst die sünd vergeben
vnd vns zu dir bekeren.

2 Wol dem den du erwehlet hast
vnd auffnimpst mit genaden,
Das er in deinen höfen fest
verwart sey ohne schaden:
Der hat gar reichen trost vnd schutz
von deinem hause stetiglich,
vom heilgen Tempel, deinem sitz,
hie zeitlich vnd dort ewiglich,
wer das nur gleubet sicherlich.

3 Erhör vns nach der grechtigkeit,
Gott, vnser heil vnd wehre,
Der du bist vnser zuuersicht
auff erdn vnd fern am Mere,
Der die Berg fest in seiner macht
setzt vnd mit macht gerüstet ist
vnd auch das Mer gantz stille schafft,
das es von seinem prausen lest
vnd das das Volck nicht toben mus.

4 Das sich entsetzet was da lebt
für deinen grossen zeichen.
Du machst frölich was lebt vnd schwebt
vnd Sonn vnd Mond erreichen.
Das land machst du fruchtbar vnd reich,
mit Regen wesserstu es wol,
du machst es dazu nafs vnd weich,
das es steht hinwider voll,
drümb man dir billich dancken soll.

5 Die Brünlein Gottes Wassers han
die füll in allen Landen,
Gedreide durch dich wachsen kan
mit wolgeradnen pfanden.
Denn also bawestu das Land,
du truckst des Ackers fürchen,
das gepflügt mus sein vns zuhand,
du machst es reich mit Regen
vnd fruchtbar mit deim Segen.

6 Du krönst mit deinem gut das Jhar,
von fet dein Fusstapff triessen,
Die wonung in der Wüsten gar
sind so Fett, das sie fliessen,
Die Hügel vmbher lustig sind,
das Holtz mit Schaffen ist beringt,
voll Korns man dicke Awen find,
das frölich das Volck singt vnd springt
vnd spricht von Hertzen Amen.

A. a. O. Nro. CXX. Vers 4.5 du fehlt, reiche.

752. Der Lxix. Psalm Dauids:

Deus venerunt gentes:
Im thon: Ach Gott vom Himel sich darein, etc.

HErr Got, erhör ins himels thron
vns arme leut auff erden,
Die wir von frembden Heiden schon
jetzt sehr geengstet werden.
Denn sie dein Erb besessen han,
es mus herhalten jederman
der sich deins Namens tröstet.

2 Dazu dein heiliger Tempel ist
von jhn auch nicht verschonet,
Sie haben jhn zu dieser frist
beschmeisset vnd verhönet,
Aus Jerusalem deiner Stadt
da man dich stets geehret hat
sind jetzt Steinhauffen worden.

3 Die Leichnam deiner Knecht auff erd
hat man zufressen geben
Den Vogeln, deine Heilgen werd
den Thieren, dauon zu leben,
Vergossen haben sie jhr Blut
vmb die Stadt wie ein Wasserflud,
niemand wolt sie begraben.

4 An vns auch vnser Nachbarn han
jhr spot, hohn, schmach vnd lachen,
Es wil vns plagen jederman:
hilff, o HErr, vns den schwachen,
Wie lang wiltu so zürnen sehr
vnd deinen Eiffer für vnd für
wie Fewr ausbrennen lassen?

5 Schütt auff die Heiden deinen zorn
die dich nicht wollen kennen,
Vnd auff die Königreich zuuorn
die sich deins Namens schemen,
Denn sie haben dein heufflein klein
mit Jacob gar verschlungen ein
vnd jhr Hütten verwüstet.

6 Gedenck nicht vnser missethat
die wir für dir begangen,
Erbarm dich vnser früe vnd spat,
denn wir sind schier vergangen.
Hilff du, Gott vnser Helffer gut,
deim Volck das dich anruffen thut,
vmb deines Namens willen.

7 Errett vns, o HErr, in gemein,
vergib vns vnser sünde
Vmb deines Namens Ehr allein
des tages alle stunde.
Lass doch die Heiden sagen nicht
'wo ist jhr Gott? ein lauter gdicht,
der jhnen nicht kan helffen.'

8 Lass vnter aller Heiden schaar
für vnsern augen werden
Die rach des bluts kunt offenbar
deiner Knecht hie auff erden,
Das sie vergossen one not,
lass für dich komen, fromer Gott,
das seufftzen der Gefangnen.

9 Nach deiner grossen sterck vnd macht
erhalt vnd schütz vns Armen,
Die wir dem Todt sind zugedacht,
lass dich jha jhr erbarmen,
Vnd vergilt vnsern Nachbarn bös
siebenfeltig jhr schmach so gros
damit sie dich geschendet.

10 Wir aber, dein volck allzugleich,
die Schaffe deiner weide,
Dancksagen dir vnd bitten dich,
wolst ja nicht von vns scheiden,
Wir wollen deines Namens ruhmb
halten für vnser Heiligthumb
hier vnd dort ewig, Amen.

A. a. O. Nro. CXXIII. Vers 5.1 Schüt, 7.1 Erret.

753. Das Gebet Mose.

Der Xc. Psal. Domine refugium.
Im Thon: Christ vnser HERR zum Jordan etc.
Oder, Es wolt vns Gott Genedig sein.

Dv bist, HErr, vnser Hülff vnd Schutz
vnd Einger trost auff Erden,
Auff dir allein stet vnser Trutz,
ohn dich kan vns nichts werden.
Du bist ein Gott von Ewigkeit,
ehe denn die Berge stunden,
auch Himl vnd Erden sind bereit,
die du, durch deine Hende
gemacht, nit lest vmbwenden.

2 Der du die Menschen sterben lest
vnd sprichst 'Kompt alzusamen',
Denn tausent jhar sind für dir erst
wie der Tag, der vergangen,
Sie sein wie ein Nachtwach für dir,
du lessest sie hinwandern
wie einen strom, das sehen wir
von einem jar zum andern,
vnd wie ein schlaff vergehen.

3 Sie sind gleich wie ein grünes Gras,
das welck wird in der Awen,
Früe blühet dasselb vnd ist fein nass,
wird welck vnd abgehawen
So bald der abent daher dringt,
muss da verdorret liegen:
das macht dein zorn, der vns verschlingt,
das wir sogar versiegen
vnd bald zu bodem liegen.

4 Dein grim thuts, das wir bald vergehn,
weil vnser sünd verhanden
Im liecht für deinen Augen stehn
sampt vnerkanten schanden.
Drumb faren vnser tag dahin
durch deinen zorn wir alle,
auch vnser jhar in deinem grim
wie ein geschwetz verfallen
on einges wolgefallen.

5 Es weret vnsers lebens zeit
kaum siebentzig jar auff erden,
Wens hoch kömpt nicht von Achtzig weit,
vnd wens soll köstlich werden,
So sagt man 'Es ist müh gewest,
mit arbeit hoch beschweret',
weil es wegfleucht ohn alle rast
vnd schnell von hinnen feret,
auch vnser leben verzeret.

6 Wer aber wil es gleuben mir,
das dein Zorn solchs ausrichte,
Vnd wer fürcht sich so sehr für dir,
das er dein grim wolt schlichten?
Lehr vns, o HErr, bedencken fein,
das wir bald müssen sterben,
auff das wir klug vnd weise sein
vnd nicht in sünd verderben,
wenn wir von hinnen fahren.

7 Ker dich zu vns von deinem zorn,
vergib deim Volck die sünde,
Aus gnad sie auch beschirm zuuorn,
steh bey vns alle stunde,
So rhümen wir dich vnser Tag,
der freud lass vns geniessen,
nach dem vns lang gerürt gros plag,
lass dichs ja nicht verdriessen
die straff von vns zu reissen.

8 Zeig deinen Knechten deine Werck,
lass sie jr Kinder sehen
Dein ehr, HErr, vnser Gott vnd sterck,
wolst mit vns recht vmbgehen
Vnd bey vns das werck vnser Hend
verrichten vnd befodern:
ja, du wolst das werck vnser Hend
verrichten vnd befodern
vnd bey vns bleiben, Amen.

A. a. O. Nro. CXXV. Vers 5.9 so, 7.4 stehe.

754. Der Xcj. Psalm:

Qui habitat in adiutorio altissimi:

Im Thon, Ein Feste Burg, etc.

WEr mit des höchsten schirm vnd schutz
vmbgeben ist auff erden,
Vnd steht bey Gott getrost im Creutz
alhie in diesem leben,
Dem schatten seiner Hand
trawt ohn alle schand,
zum Herren er spricht
'du bist mein zuuersicht,
mein Burg, mein Gott in nöten.'

2 Er wil mich von des Jegers Strick
erretten vnd erlösen,
Von Pestilentz im Augenblick
gantz quit vnd ledig lassen,
Dich wird er decken fein
mit den flügeln sein,
sein Fittig allein
dein zuflucht sollen sein,
sein Wort ist Schilt vnd waffen.

3 Das du nicht must erschrecken mehr
fur dem grawen des Nachtes,
Für den Pfeilen die hin vnd her
fliegen des hellen tages,
Für vnglück vnd schad,
für list vnd vnraht
so im finstern schleicht,
für seuch die viel erreicht
vnd im mittag verderbet.

4 Ob tausent zu der seiten dein
fallen on alle massen
Vnd zehntausent in grosser Pein
auff dein recht seit sich lassen,
So kan es dich doch nicht
verletzen mit icht,
ja deine Augen
mit lust werden schawen
wie der Gottlos mus sterben.

5 Dein Gott ist deine zuuersicht,
der Höchst ist dein Vertrawen,
Kein Vbel wird dir schaden nicht,
für Plag wird dir nicht grawen,
Denn seinen Engeln all
befiehlt er mit schal,
das sie deine weg
bewaren vnd dein Steg,
dich schützen vnd behüten.

6 Auff jhren Henden wirstu dich
fein müssen tragen lassen,
Das du dich nirgent stössest nicht
an einen stein der strassen,
Auff Lawen vnd Otter böss
wirstu gehen blos,
junge Lawen Starck,
der Drachen Bein vnd Marck
wirstu gar Keck zutretten.

7 'In seiner Noht begert er mein,
so wil ich jhn erretten,
Er kennet meinen Namen fein,
drumb wil ich jhn erretten,
Er ruff mich an,
ich wil bey jhm stan,
erhören jhn bald,
guts thun mannigfald
vnd jhm ewiglich aushelffen.

8 Bey jhm steh ich fest in der not,
daraus wil ich jhn zwingen,
Entreissen aus dem bittern Todt
vnd bald zu Ehren bringen,
Von langes lebens zeit
jhn nicht machen queit,
soll sat werden wol
vnd alles guten vol,
mein Heil wil ich jhm zeigen.'

9 Lob vnd Danck sey dir, fromer Gott,
gesagt für deine gabe,
Der du bist vnser Trost in not
vnd schenckst vns deine Gnade.
Gelobet seistu, HERR Christ,
vnser Schutz du bist,
dich Heiligen Geist
preisen wir allermeist,
steh bey vns frölich, Amen.

A. a. O. Nro. CXXVI. Vers 8.1 und 9.9 stehe.

755. Der CIII. Psalm Dauid.

Benedic anima mea Dominum.
Im Thon, Christ vnser HErr zum Jordan, etc.

Nv lobe, meine Seel, den HErrn,
vnd was sich in mir reget
Das preise seinen Namen gern
mit heiligkeit gezieret.
Erheb den Herren, meine Seel,
vergib nicht seiner güte,
der dir vergibt all deine fehl,
helt dich in guter hute
vnd heilt all dein gebrechen.

2 Der deines lebens kurtze zeit
vom vnfall wil loss lassen,
Vnd krönet dich mit grechtigkeit
vnd mit genad ohn massen,
Er machet frölich deinen Mund
vnd lesst dich sein jung werden
wie einen Adler alle stund
alhie auff dieser Erden,
dafür du jhm solt dancken.

3 Der HErre schafft gericht vnd recht
allen die vnrecht leiden,
Vnd die da sind mit sünd geschwecht
wil er mit nichten meiden,
Er hat Mose die wege sein
vom Himel wissen lassen
vnd Israel, dem heuflein klein,
das sie sie solten fassen
vnd sein thun andern lehren.

4 Barmhertzig ist Gott, vnser HErr,
vnd gnedig von gemüte,
Gedüldig mit vns in gefehr,
dazu von grosser güte,
Er wird nicht haddern für vnd für
noch vns mit Zorn verhassen,
er handelt nicht mit vns nach khür
der Missethat ohn massen,
richt vns nicht nach den sünden.

5 Denn so hoch sich des Himels Tron
erstrecket von der Erden
Lest er scheinen der gnaden Kron
den so jhn fürchten werden.
So fern vnd weit gelegen ist
der Abent von dem Morgen
wil er die sünd zu jeder frist
jhm lassen sein verborgen
vnd aller Schuld nicht dencken.

6 Wie sich eins fromen Vaters hertz
der Kinder wil erbarmen,
So wil sich auch der HErr mit schmertz
annemen aller Armen
Die seiner gnad begeren allein
vnd jn recht fürchten werden,
denn er weis, wie gar schwach wir sein
vnd staub auff dieser erden,
er denckt an vnser leben:

7 Ein Mensch bey seines lebens zeit
ist wie Gras in der Awen,
Er blüet im Felde weit vnd breit
wie eine Blum für Augen,
Vnd wenn der Wind darüber geht
so ist sie gar vergangen
vnd niemand kennet jhre stet
da sie zuuor gestanden,
so gar ist sie verdorben.

8 Aber des HErren grosse gnad
wird ewiglich beystehen
Den so jhn fürchten frühe vnd spat
vnd auff seim wege gehen.
Es weret sein Gerechtigkeit
auff Kindes Kindern allen
bey denen so sein Bund vnd Eid
nicht von sich lassen fallen
vnd folgen seinen lehren.

9 Der HERR hat in des Himels Thron
sein Stuel vnd Sitz bereitet
Vnd seines heilgen Reiches Kron
hat sich weit ausgebreitet:
Jhr, seine Engel, lobet Gott,
jhr starcken Helden alle
die jhr ausrichtet sein gebot
vnd sein befehl mit schalle,
das man sein wort mag hören.

10 Den HErren preiset in gemein,
jhr, sein Heerscharen alle,
Die jhr seid Knecht vnd diener sein,
thut jhm ein wolgefallen,
Den HErren lobt, all seine werck,
an allem ort auff erden,
das sein Herrschafft, Macht, Krafft vnd Sterck
ja nicht verschwiegen werden:
lob, meine Seel, den HERREN!

A. a. O. Nro. CXXVII. Vers 3.1 HErr, 3.7 so, 3.9 so, 9.1 ins.

756. Der CXLII. Psalm:

Voce mea ad Dominum clamaui &c.
In der Meloden, Ich ruff zu dir, HErr Jhesu Christ, etc.

Ich schrey zum HErrn mit meiner stim,
dem HErrn fleh ich von hertzen,
Mein Rede schütt ich aus für jhm
vnd mach jhm kunt mein schmertzen.
Denn wenn mein Geist in engsten ist,
so tröstestu mich Armen
mit erbarmen,
der Feinde strick mit list
liegt schier vmb meinen armen.

2 Zur rechten Seiten schaw vmbher
vnd sih der bösen hauffen:
Es wil mich niemand kennen mehr,
jhn kan ich nicht entlauffen:
Niemand wil schützen meine Seel:
o HERR, zu dir ich schreihe,
sag ohn schewe
'Du bist mein trost vnd heil
auff erd, mein theil vnd trewe.'

3 Merck du auff meine klag allein,
weil sie mich wolln verletzen.
Reis mich aus den Verfolgern mein
die sich wider mich setzen.
Für mich aus dem Gefengnis schwer,
das ich dich frölich lobe
hie vnd droben:
Der from sich kert zu mir,
wenn du mir wol thust von oben.

A. a. O. Nro. CXXXIIII. Vers 1.2 flehe, 1.3 schüt, 1.9 so, 2.2 sihe.

757. Der CXLV. Psalm Dauids:

Exaltabo te Deus meus rex &c.
Im thon, HErr Christ der einig Gottes Sohn.

Ich wil dich, Gott, erhöhen,
mein König, stetiglich,
Vnd deinen Namen loben
jmmer vnd ewiglich.
Ich wil dir, o HErr, dancken,
von deinem Namn nicht wancken
jmmer vnd Ewiglich.

2 Sehr löblich ist der HErre,
gros vnd gewaltiglich,
Sein macht ist hoch vnd here
vnd gantz vnausssprechlich.
Kinds kinder werden loben
dein werck auff dem Erdboden
vnd rühmen dein gewalt.

3 Ich wil für allen sagen
von deiner grossen pracht,
Vnd offentlich austragen
dein wunder, krafft vnd macht,
Das man dich lasse rahten
heilig in allen thaten
vnd preiss dein herligkeit.

4 Man soll dein grosse güte,
gericht vnd heiligkeit
Mit ruhm fürn zu gemüte
vnd dein Gerechtigkeit:
Barmhertzig ist der HErre,
gnedig, werd aller Ehren,
gedüldig vber aus.

5 Gantz gütig ist der HErre
den fromen allzumal,
Er nimpt sich an so sehre
seiner werck vberall:
Es sollen dir, HErr, dancken
all deine werck ohn wancken
vnd dein Volck loben dich.

6 Die Ehr deins Reichs auff Erden
sollen sie rühmen weit
Vnd deine Macht ausreden
mit grosser fröligkeit,
Das Menschen Kindern allen
dein Macht kund werd mit schallen
vnd die pracht deines Reichs.

7 Dein reich wird sich nicht enden,
denn es steht festiglich,
Dein herrschafft mus nicht wenden,
weil sie wert ewiglich.
Der HErre stet bey allen
die schwerlich dahin fallen
vnd hilfft jn krefftiglich.

8 Auff dich, o HErr, stets schawen
die Creaturen all,
Jr speiss kömpt jn für Augen
zu seiner zeit die füll.
Dein Hand thustu auff allen
vnd speist mit wolgefallen
was lebt auff dieser Erd

9 Der HErr in allen wegen
ist gerecht one schein,
Heilig vnd reichem segen
in allen wercken sein.
Der HErr ist nah bey allen
mit bit so jhn anfallen
vnd mit ernst ruffen an.

10 Er schafft der fromen willen
vnd thut was sie begern,
Jhr Bitt hört er in stille,
jhn hilfft er hertzlich gern.
Der HErre schützet alle
die jhn mit wolgefallen
lieben für alls auff Erd.

11 Im zorn wird er zutrennen
aller Gotlosen hauff,
Niemand wird jhm entrinnen
mit schnellen weges lauff.
Mein Mund soll sein lob singen
vnd alles Fleisches Zungen
soll seinen Namen ehrn.

A. a. O. Nro. CXXXV. Vers 1.6 Namen, 7.2 stehet, 9.3 so, 9.5 nahe, 10.2 begeren, 10.3 höret, 11.7 ehren.

Sigismund Schwab.

Nro. 758—762.

758. Wol dem den du erwelen thust.

WOl dem den du erwelen thust
bey deinem Wort zu wonen!
Der hat die gröste frewd vnd lust,
die Welt kans nit belohnen.
Wer dich auß deinem Wort erkent
vnd braucht zu trost die Sacrament,
den mag man selig preisen.

Darauff auch dise nachfolgende Verse vnd reimen wol zu mercken sein.

Omnia si perdas, verbum seruare memento,
amisso verbo, postea nullus eris.

Hör Gottes wort, vnd merck darbey
daß solchs der beste Reichthumb sey,

Dafür du wagen solt vnd geben
dein hab vnd gut, auch leib vnd leben.
Denn wo du Gottes Wort leßt fahrn,
so ist dein glück vnd heil verlorn.

Herodis Bancket oder Gasterey, ꝛc. Durch SIGISMVNDVM SVEVVM. Franckfurt am Mayn. 1571. 8°. Blatt C ij. Die Vorrede ist vom 7. April 1568. Die vorangehenden Worte lauten: Vnnd im fünff vnnd sechtzigsten Psalm für Selig gepreiset werden alle die bey reiner Lehr vnnd rechtem brauch der Hochwirdigen Sacrament wohnen mögen. Dauon wir billich singen vnnd sagen. In dem lat. Hexameter steht fehlerhaft feuare.

Die Form nit in dem 4. Verse und achtmal in dem folgenden Gedichte so wie einige andere Eigenheiten dürften dafür sprechen, daß der Vater des Dichters sich nach seiner Herkunft genannt und dem Sohne noch schwäbische Mundart eigen gewesen. Solche Herkunftsnamen werden entweder einsylbig Behm, Franck, Sachs, Schwab, oder richtiger Behme, Francke, Sachse, Schwabe geschrieben, je nach der Form der ersten Annahme.

759. Der rechten Christen vnd Gottseligen Reim.

Ich leb vnd weiß gewiß wie lang,
ich sterb vnnd weiß wol wie vnd wann,
Ich far vnd weiß gewiß wohin,
mich wundert daß ich traurig bin.

2 Das thut mein armes fleisch vnnd blut,
das ist verderbt vnd je nit gut,
Hat noch vil giffts vnd ist vnrein,
beschwert biß in die grube nein,

3 Die Gott außfegen muß jmmerdar
durch Creutz vnd allerley gefahr,
Damit ich stäts in demut geh,
im glauben zu anruff vnd fleh,

4 Nit traw auff meine gute werck,
die für Gott nichts sind dañ fewerwerck,
So für jm gar nit köñen bestehn
weñ er sein streng gericht leßt gehn.

5 Hab alle mein gerechtigkeit
vnd heuptstück aller seligkeit
On alle werck in meim Herren Christ,
welcher allein mein Heiland ist.

6 Gsetz, Sünd, Tod, Hell, weicht nur von dan,
denn jhr kein recht mehr an mir han:
Bin gefreyt von euch nu allesam
allein durchn glauben an Christi nam,

7 Vnd da ich zuuiel oder wenig thu,
das wil mir Gott nit rechen zu
Vmbs glaubens willen an Jhesum Christ,
der für mich zur sünd worden ist:

8 Der hat den Vatter für mich bezalt,
jn gantz vnd gar zu frieden gestalt.
Das hat der Vatter genommen an,
als het ichs alles selbs gethan,
On all mein wirdigkeit, vmb sonst,
auß lauter seiner genad, Lieb vnnd gunst.

9 Der schenckt mir sein Gerechtigkeit,
vnschuld, verdienst vnd heiligkeit,
Vnd wil darzu mein eygen sein
mit all sein gütern in gemein.

10 Das nem ich mit dem glauben an,
drumb muß ichs Ewig Leben han.
Bins merer teil der sünd gestorben,
wie mirs mein Herr Christ hat erworben.

11 Das macht mir gar einen freydigen mut,
das ich nit acht weder leib noch gut,
Schlag ein kliplein Todt, Teuffel vnnd Hell,
förcht mich für keinem vngefel.

12 Denn mein GOtt vnnd Herr Jhesus Christ
allein mein schatz, trost vnd heil ist:
Wo der ist, da sol ich auch sein,
mein Gott, gewiß im Himmel dein

13 Dein antlitz ewig schawen an
vnd vnaußsprechlich frewde han,
Wie mir dein wort gewiß zusagt,
vff das wil ichs frey haben gewagt,

14 Weiß daß michs nit betriegen kan,
ehe muß Himmel vnnd Erde vergan.
Weil ich den hab, so der weg ist,
die warheit vñ leben, Jesum Christ,

15 Vnd gewiß nu Gottes wonung bin,
so weiß wo ich sol fahren hin,
Nemlich da mein Herr Jesus Christ
im Hiñel bey Gott dem Vatter ist.

16 Bin gewiß daß mirs nit fälen kan,
deñ Gott ist ein warhafftig man:
Was er zusagt das muß geschehn,
es müst eh Hiñel vnd erd vergehn.

17 Hab empfangen die Tauff durchs Priesters hand,
des Herrn warn Leib vnnd Blut zu pfandt
Das ich sol ewigs leben han
durchn Glauben an des HERren nam.
Ob sichs gleich anders lest sehn an,
so wirts vnd muß doch gewiß ergan.

18 Solt ich denn nu nit frölich sein?
mit ehren füren disen Reim?
So müßt ich sein ein geferbter Christ
dem es einn schertz vnnd kein ernst ist.

19 Dafür behüt mich mein HERR vnnd Gott,
daß ich nit also schertz vnd spot,
Daß es nit sey mit mir heucheley,
nur schein vnnd glantz vnnd Teuscherey.

A. a. O. Blatt K iij. Vers 2.1 **mein** für **nein**, 5.3 **mein**, 6.1 **GEsetz**, 10.2 **darumb muß ich das**, 11.2 **fehlt ich**, 16.3 **geschehen**, 17.6 ohne Punkt amEnde.

Das Gedicht ist in Reimparen geschrieben. Den ersten vier Zeilen liegt ein älterer Spruch zu Grunde, den Mone als von einem Buchdeckel abgeschrieben in dem Anz. f. Kunde d. teutschen Vorzeit 1835. Spalte 207 mitteilt:

Ich leb vnd waiß nit wie lang,
ich stirb vnd waiß nit wan,
ich far vnd waiß nit wahin,
mich wundert das ich frölich bin.

hæc magister Martinus in Bibrach. 1498.

760. Ein Lied zur Ansingung des Neuen Jahrs.

O Reicher Gott im höchsten Thron,
erhör mein kleglich ruffen
Durch Christum deinen lieben Son,
auff jhn steht all mein hoffen.

2 Mein Sünd vnd not mich drücket sehr
vnd will mich gar versencken,
Errette mich, mein Gott vnd HErr,
so wil ich dein gedencken.

3 Die Walfarth durch den Jammerthal
ist voller Noth vnd fahre:
O HERR, bleib bey mir vberal,
mein Leib vnd Seel bewahre.

Des Newen Jahrs Außtheilung, u. s. w. Durch Sigismundum Suenum Freistadiensem. Eisleben. 1589. 8° Blatt D iij[b]. Vorangehen die Worte Darumb wir auch das Newe Jahr, vnd ein jeder zeit mit folgendem Gesang ansingen, vmb Gnad vnd Hülffe wunschen vnd beten mögen.

761. Ein Christlicher Gesang vom Myrrhenberge.

Zu singen in der Weise: Es ist das Heyl vns komen her, 2c.

O Menschen kind sterblicher arth,
merck auff vnd nims zu hertzen:
Am Myrrhenberg dein letzte Farth
wird bringen schweiß vnd schmertzen,
Doch Christus ist der rechte Man,
der auß vnd vber tragen kan
die seinem Wort vertrawen.

2 Ach, vnser Sünd vnd Gottes zorn
gleich an dem Wege ligen,
Seind spitzig, hitzig, wie ein Dorn,
bald an der ersten Stiegen:
Da halt dich fest an Jhesum Christ,
der dein Erlöser worden ist
durch seinen Gang zum Vater.

3 Du must dein zeitlich Gutt vnd Ehr
am Myrrhenberg ablegen,
Das wird dich schmertzen trefflich sehr,
zu trawrigkeit bewegen:
Doch sey getrost, hab guten Muth,
Christus hat dir sein ewigs Gut
zum Erbtheyl beygeleget.

4 Du fehrest weg, sichst nicht wohin,
auff vnbekandter Strassen,
Dadurch zu krencken Muth vnd Sinn
kan Fleisch vnd Blut nicht lassen:
Dawider sey dir wol bekandt,
das deine Seel in Gottes Handt
in gutem Friede hauset.

5 Die Trennung zwischen Leib vnd Seel
geschicht nicht ohne schmertzen,
Der Todt sicht wunder sawr vnd scheel
vnd pfleget nicht zu schertzen:
Da gleub, das Christus deinen Todt
durch seinen Todt erwürget hat,
du wirst fein sanfft einschlaffen.

6 Alßbald die Seel vom Menschen fehrt,
so mus der Leib verbleichen,
Gentzlich verwesen in der Erd,
das schrecket auch die Reichen:
Da sey getrost, Christus dein Hirt
dich frölich aufferwecken wird,
darzu gantz New verkleren.

7 O Mensch, du wirst in deinem Todt
an Jüngsten Tag gedencken,
Das wird mit grosser Angst vnd Noth
dein Leib vnd Seele krencken:
Da gleub, das Christ, dein Seelen Hirt,
das Vrthel selber sprechen wird
vnd seinen Bundt nicht brechen.

8 Wie herb vnd schwer der Myrrhenberg
vns allen ist zu steigen,
So wil doch Gott sein krafft vnd sterck
den Gleubigen gezweigen:
Drumb loben wir den fromen Gott,
der vns den Sieg gegeben hat
durch Christum vnsern HERREN.

Mons Myrrhæ. Durch Sigismundum Sueuum. 1580. 8° Blatt H vj. Vers 3.3 schmirtzen, die Ausgabe von 1581 setzt e, 5.4 liest 1581 pflegt, 7.5 Christus.

762. Ein hertzlich Seufftzen zu Christo

dem Sohn Gottes, nach einem seligen Ende. Gesangßweise.

Im Thon: Aus tieffer Not schrey ich zu dir, 2c.

O JEsu, lieber HErre mein,
ich bit von Hertzen grunde,
Du wolst ja selbs nah bey mir seyn
in meiner letzten Stunde:
Mit deinem Geiste steh mir bey,
dein heilsam Wort mein Labsal sey
biß an mein letztes Ende.

2 HERR Christ, du edler Ehrenpreyß,
du wolst mein Hertz bewaren,
Durch deinē heilgen Angestschweis
laß mich nicht vbel fahren:
Dein Angestschweis mein Schweißtuch sey,
dein heilger Engel steh mir bey,
zu stercken meine Seele.

3 O HERR, durchs bitter Leiden dein
verbind mir meine Wunden,
Laß deinen Tod mein Leben seyn,
vertilg all meine Sünden:
Mein Sünd vnd Schuld mich drucket sehr,
dein Wunden tröstē mich viel mehr,
darauff ich leb vnd sterbe.

4 HERR, dein Geschrey, Gebet vnd Flehn
für aller Menschen Sünde
Ist ja auch mir zu gut geschehn,
des tröst ich mich mit grunde:
O HErr, gib mir dein rechte Hand
vnd führ mich heim ins Vaterland
zur Himmels frewd vnd wonne.

5 MEin armes Fleisch mus vntergehn,
verfaulen vnd vorwesen,
Doch wird es wider aufferstehn
herrlich vnd wol genesen:
Da werd ich meinen lieben Gott
vollkommen sehn ohn alle Noth
vnd loben seinen Namen:
hertzliebe Seel, sprich Amen.

FON SALVTIS. Heilbrunn Göttlicher Gnad vnd Hülffe in Christo, 2c. durch SIGISMUNDUM SUEVUM Freystadiensem, seligen, 2c. Leipzig, In verlegung Hans Eyerings vnd Johan Perferts, beyder Buchhändler in Breßlaw, Anno 1611. 8° Blatt Dd[b]. Der Herausgeber des Buchs, Nic. Polius, fährt in der Überschrift des Liedes hinter Ende also fort: vom Herrn Sigismundo Suevo, zu guter letzte in seiner Schwachheit gestellet 1596. Im Thon u. s. w.

Das Görlitzer G.B. von 1611. 8. Seite 1027, mit der Überschrift In agone fidelis animæ vox, im thon: Wenn mein Stündlein vorhanden ist. Oder: Aus tieffer noth, 2c., liest Vers 1.3 selber für selbs nah, 1.6 heiligs, 2.3 Durch dein blutigen angst vnd schweiß, 2.5 Dein angst vnd schweiß, 4.3 Ist mir ja auch, 4.5 reich, 5.7 preisen.

763. Ein Geistlich Lied, Von

dem Seligen vnnd Christlichen Abschied auß diesem zeitlichen leben Hochlöblicher vnd seliger gedechtnis Fürstlicher Durchleuchtigkeit inn Preussen vnd seiner Gnaden Gemahl, welche beide den 20. Martij dieses 68. Jars auff einen tag im herrn Christo entschlaffen sind.

Im Thon, Hilff Gott das mir gelinge, ꝛc.

Wunderbarlich auff Erden
regiert der liebe Gott:
Es kan nicht anders werden,
alles reist weg der Todt,
Wie es die erfarung weiset auß:
von wegen Adams Sünde
muß leiden jedes hauß.

2 Der Todt schont keines reichen,
er schont keiner gewalt,
Es muß jm alles weichen,
es sey Jung oder Alt,
Sie sey Frau oder es sey Man,
für jm sich niemand bergen
auff dieser Erden kan.

3 Wie wir mit grossem leide
in Preussen habn gesehn,
Da grosse leute beide
von vns theten abgehn
Jn dem Ehstand auff einen tag:
von Fürsten vnd Fürstinnen
man sichs verwundern mag.

4 Der Fürste Hochgeboren
regiert ein lange zeit
Jn Preussen außerkoren,
Gotts Wort bracht er sehr weit,
Vnd ob gleich Ketzerei schleich ein
must sie doch endlich weichen,
HErr Christ, der warheit dein.

5 Denn da Fürstlich Genade
kam in jr alter groß,
Der liebe Gott gerade
seinen Segen außgoß,
Das jm zu trost wider ins landt
gelerte leute kamen,
bestendig, weit bekandt.

6 Von welchen ward erquicket
fürstlich Durchleuchtigkeit,
Biß das es Gott so schicket
das kam jr letzte zeit,
Biß das sie jren Geist auffgab,
vnd mit jr Gnaden Gemale
gelegt ward in ein Grab.

7 Denn hie mercke auch eben
der frome Leser mein,
Das krencklich war das leben
auch an dem Frewelein,
Drumb folgt es jrem Herren nach,
wie oben ist vermeldet:
solchs einen tag geschach

8 Da Tausent vnd Fünffhundert
die rechte Jarzal war,
Welchs sich manch man verwundert,
am Acht vnd Sechtzigsten Jar
Des Zwentzigsten des Martij
ist dieses so geschehen
wie ist vermeldet hie.

9 Fürstliche hertzen beide
ruhn nu im Herren Christ,
Trotz der sie von jm scheide,
trotz aller Teuffel list,
Denn sie schlaffen jetzunder fein
im Herren Christo Jesu,
der jr trost war allein.

10 An welchen sie gedachten
all stund vnd augenblick,
Vnd Gottes lieb hoch achten
vnd Christi waren sieg
Den er hatte vber den Todt
vnd alle seine Feinde,
der halff jn auch auß noth.

11 Hierauß ein jeder lerne
das er muß von der Welt,
Drumb thu ers hertzlich gerne
wens Gott dem Herrn gefelt:
Wir müssen alle fein gemach
den Fürstlichen Personen
endlich auch folgen nach.

12 Drumb last euch, menschen, lencken,
denn es ist hohe zeit,
Vnd thut ans endt gedencken,
last euch die Sünd sein leidt
Und gleubt an Herren Jesum Christ,
denn er allein der Heilandt
in vnserm elend ist.

13 Vnd bittet Gott von hertzen
das es alls werde gut,
Denn grosse schwere schmertzen
mag man haben in hut
Die solcher Tôde folger sein:
sich vnser wölle erbarmen
der liebe Gott allein.

4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg durch Friderich Gutknecht. Unter den Titelworten die Jahreszahl M. D. LXVIII.

764. Passio des Grafen von Egmund, vnnd des Graffen von Horn.

Im Thon. Wölt jr Hören ein newes gedicht.

DA noch tausent fünffhundert war
das sechszigst vnnd das achte jar,
Im Junio der fünffte Tag,
gehöret ist ein grosse klag.

2 Ein jamerlich trawrig geschicht,
davon ich wil geben bericht:
Solchs, bitt ich, wöllendt hören an
zu nutz der Teutschen Nation.

3 Ghen Brüssel in dem Niderland
von Gendt, so fern vnnd weit bekannt,
Bringt man gefůrt seer starck beleidt
zwen Herren, so gefangen beyd.

4 Der einer von dem andern war
gescheiden weit, der eine vor
Gefůret war, der ander nach,
das keiner mit dem andern sprach.

5 Do sie zu Brüssel kom̃en ein,
die Burger seer betrůbet sein,
Dieweil man hort ein groß geschal
von Reuttern vnnd von Knechten all.

6 Der von Egmund beleittet ward,
am Marckt im Hauß verrigelt hart,
Den Graff von Horn hatt man gefůrt
bescheiden an ein besonder ort.

7 Deß von Egmundten trew Gemahel
dem Duc von Alben thut zu fuß fall:
'O Herr, wollt eingedechtig sein
meines Herren vnd der Kinder sein.

8 Erlaubet mir zureden an
den Herren mein, das ich jhm könn
Bereitten seinne speiß vnnd tranck
dieweil sein hertz berůrt vnd Kranck.'

9 Der Duc sie nicht erhöret hat,
heißt sie bald ziehen auß der Statt.
Sie nam jr kleine Kindelein,
mit trawren weichen that allein.

10 Zunacht da die glock zehene war
die vrteil wirt entdecket dar,
Das sie verfallen all jr gut,
morgen vergiessen darzu jhr blut.

11 Der von Egmundt erst dancket Gott,
das er solt leiden solchen todt,
Weil er deß Künigs Reitter gemert,
sein Mayestet allzeit geehrt

12 Ser tawret jhn der Herr von Horn,
ein Heldt von ehren wol geborn,
Der jåmerlich durch seine wort
inn solches vnglück ward gefůrt.

13 Auch macht jhm solchs ein scharpffe pein,
das seine Kinder solten sein
Berawbet all jhrs Vatters gut,
war nicht bekümert vmb sein blut.

14 An kragen hatt man jhm gesendt
ein wammes vnnd ein weißes hembt,
Von rotem Sattin ein newes kleidt,
darinn er enden solt sein leyd.

15 Er fordert dinten vnnd papir,
darein zuschreiben sein begir,
Von sachen groß sein letzten wil,
weil er für augen sach sein zil.

16 Do nun gekommen war die zeit,
waren sie willig vnnd bereit,
Durch bitt, das sie ohn Henckers handt
frey gehn mochten sonder bandt.

17 'Nicht weinet vber vnser pein',
der Egmundt sprach, 'O Burger mein:
Weinnet vber euch vnnd vber ewre Kindt,
all ding sicht Gott vnd ist nicht blind.

18 Wir sind Gott schuldig einen tod,
der wend aller betrůbten not:
Wann er wirdt rechen vnser blut,
wird euch solchs kommen nicht zu gut.'

19 Do nun die glock schier eilffe war,
mit schwartzem Sammat bedecket stund dar
Deß todes bitter trawrig blatz,
wölcher zu schawen hochgesatzt.

20 Am sambstag vor dem Pfingstentag,
nach arenbergers niderlag,
Do die vonn Badenburg vnd mehr
von villen vor beklaget sehr.

21 Vil Fenlin waren rings vmbher
versamlet von Hispanier,
Desgleichen auch ein groß gemein
von volck gekommen war bey ein.

22 Der von Egmund der erste war,
von Ritterlichen thaten klar,
Gantz willig steiget auff den Thron
vnnd that ein solch Oration:

23 'Sol diß mein lon, O Herren, sein,
für alle trewe dinste mein
Die ich euch allen hab gethan,
dem Vatterlandt vnd auch der Kron?

24 Der puncten hab ich kein gethan
darumb ich bin geklaget an,
Doch weil es ist der wil von Gott,
nimb ich gedultig auff den Todt.'

25 Geendet solch Oration,
hat er die kleider von sich gethan,
Gott Vatter treülich rüffet an,
den heiligen Geist vnnd auch den Son.

26 Nach dem sein leib geblösset war,
zum volck sich neiget, kniet dar,
Befalch sein Seel inn Christi hendt,
in Gott verhofft ein selig End

27 Von Yppern da ein Bischoff sprach
'Herr, eilet nicht inn Ewer sach,
Ihr habt noch vil der vbrig zeyt,
seer mich bekümmert Ewer leyd.'

28 Der Graff dem Richter rüffen thet,
bereit zu stürtzen war sein Blut,
Selber bedeckt sein angesicht,
wardt durch das scharpffe schwert gericht.

29 Seer hoch springet sein Edel blut,
vnd fliesset wie ein starcke flut,
Der Leib fiel mit dem Haupt zugleich,
die Seel die für ins Himmelreich.

30 Als der von Egmundt war hindan,
der Herr von Horn thüt tretten an,
Erst fraget nach dem Bruder sein,
wo er doch wer gekommen hin:

31 Den Graffen von Egmund meinet er,
den er allzeit geliebet seer;
Do er nun hoch kombt auff das ort,
ein kleglich Stimme wirt gehort:

32 'O Bruder, lieber bruder mein,
die tropfen von dem blute dein
Gestürtzet newlich sehe ich hier,
zu volgen dir ist mein begir.

33 Der vns vertilget hat zum Todt,
nach vnserm bludt gedürstet hat,
Hat auch gehalten kein Proceß
wölcher den Rechten ist gemeß.

34 Vnd weil er von der Gottloßen schaar
verraten vnnd verkauffet war,
Christum zum tröster nam allein,
ohn Pfaffen gieng zu seiner pein.'

35 Da er geendet solche wort,
zur erden nider kniet fort,
Sein Geist befalch in Christi hendt,
danck saget Gott, vnd nam sein endt.

36 Gehört ward ein klegliche Stimb
deß volckes laut vnnd hell darin:
Ein yeder rüffet 'erbarmes Gott!'
solch stimb GOtt gwiß erhöret hat.

37 Sie flogen auff ins Paradeiß,
do man Gott lobt mit hohem breiß,
Vnnd hielten jhre Pfingsten schon
mit frewden in des Himmels thron.

38 Ihr leichnam sein genomen ab,
kläglich getragen zu dem grab,
Dainn sie haben jhre rhu
biß der Jüngst tag kumbt herzu.

39 Vonn vilen auffgetrucknet sein
jhre blutstropffen mit Thüchlein rein,
Als die geliebten von jederman
die Spanier sie beweinet han.

40 Ein jeder Burger in dem hauße sein
wainet vber solche not vnd pein,
Betrübet war die gantze Stadt,
heimlich seufftzet der Ersam Rath.

41 Auch fraget manches Kindelein
den Vatter vnd die Mutter sein
'Was haben dise Herren gethan,
das man sie also richtt hindan?'

42 Vor trawren vndergieng die lier,
Arcturus wolt auff gehn schier,
Auch höret auff die nachtigal
zusingen in dem grünen thal.

43 Deß von Egmundt schön Gemahel
mit trehern netzet jhren Saal,
Sein Sön vnnd Töchter recht von ehrn
den Vatter noch beklagen sehr.

44 Die hie vnschuldig leiden pein,
durch Gott den Himmel nemen ein,
Hier lebt allzeit jhr Lob vnd Ehr,
vnd murret der Teüffel noch so seer.

Einzeldruck, 4 Blätter in 8°. Vers 4.2 einer, 4.3 Gefúrt, 5.4 von fehlt, alle, 8.2 dem, 9.3 Kindlein, 10.1 schier zehene, 12.1 vom, 12.4 solchs, 13.3 jhres, 14.1 so, 14.2 weiß, 19.3 todts, 21.3 desgleich, 21.4 vom, eim, 22.2 Rüterl., 27.1 da fehlt, 32.3 hieher, 32.4 beger, 33.4 dem Reichten, 36.1 -lich, 36.2 heell, 36.4 gew., 41.3 richtet, 44.3 hieher, 44.4 muret. Der Text ist wol eine Übersetzung aus dem Niderländischen.

765. Van döding der Grauen vnd Heren

im Nedderlande,

Im Tone also men singet, Van dem Grauen van Rome, rc.

Als men schreff vöffteinhundert
vnd acht vnd söstich Jar,
Sick mennig minsch vorwundert,
dat men sach apenbar
Tho Brüssel hoch van blode
veer Grauen wol bekant
henrichten tho dem dode,
als ick juw hyr do kundt.

2 Ein Prinß van groter achting,
de Graue van Egmunt,
Als ein Schaep ginck thor slachting
als Pingsten Fest anstunth.
Men sach wenen vnd troren
gar menchge frow vnd man
tho Brüssel jn den muren,
jdt vordroth jderman.

3 Drist ginck he na der stede
dar he scholdt bliuen dodt,
He rep vnd ded ein bede,
hoff van dem Höfft syn hodt:
'Gy Heren starck jm Rade,
entdeckt my juwen moth:
js hyr gantz nene gnade?'
nemant antworden doth.

4 De Graff nam sunder schrecken
ein Küssen, hört my recht,
Den dodt darup tho smecken,
vnder syn Kne dat lecht,
Thosamen volt syn hende,
jn hemmel he sehen doth:
'dyn gnad, Godt, tho my wende'
sprack do dat eddel bloth.

5 Bald wurt ein Swert getagen
vam Richter dar bestelt,
Egmunt darmit geslagen,
dat syn Kop van em felt;
Syn blot sach men dar straten,
eddel van ordens bunth:
Godt werdt jdt wol betalen
tho rechter tidt vnd stundt.

6 Bald tho dersülnen stunde
de Graff vam Horne gudt,
Nemandt jdt weren konde,
vorgeten most syn bloth;
De frúnth gödtlikes wordes
ginck als ein Schap thom dodt:
o Godt, des groten mordes
den man begangen hatt!

7 Als nu was angekamen
de eddel Graue gudt,
De Herē allentsamen
gúdtlich he fragen duth
'Js hyr denn nene gnade?'
nemandt em andtwort gaff;
na Egmunt was syn frage:
'o Herr, bystandt my schaff!'

8 Graff Egmunt lach bedecket
mit enem klede swart:
De vam Horn sick erschrecket,
do he des enwar warth;
Dat kledt he drad vpluchtet,
sprack 'leue Graue Egmunt,
hefft men juw vorhen richtet,
so volg ick juw thor stundt.'

9 Vmringt mit Baals knechten
de Graff, van döget groth,
'Wickt wech!' sprack he mit süchten,
'gy bringt my jn den dodt.'
He wust wol, welhe se weren,
des Pawstes dener quadt,
den Antichrist se ehren,
störten vnschüldich bloth.

10 De eddel Graff vam Horen
det bögen sine Knehe,
Ein Küssen vtherkaren
darup ginck sitten he,
Jn Hemmel ded he schouwen,
thosamen ledt syn handt:
'help Godt tho diner rouwen',
sprack he, 'do my bystandt.'

11 Als he sick hadde gesettet,
baldt loch men vth dat Swert
Dat vp en was gewettet,
men how en vnuorfert:
Syn Höfft js hen gefallē,
syn bloth sach men so roth
flethen mit groten stralen,
menigen jdt vordroth.

12 Den Dingesdach thonören
achtein gedödet syn:
Twe Batenberger Heren,
de andren Eddelin;
De Grauen barfuth treden
blotkoppes jn den dodt,
Dauids Psalm singen deden:
'straff nicht im torn, o Godt!'

13 Als vp de richtstede quemen
de Grauen, junck van Jarn,
Düldich den dodt annemen,
repen Godt an thonörn:
Er leuent sach men swecken,
er Höfft floch men en aff,
se vellen jn twen stücken,
was vnuordenle straff.

14 An süchten vnd an klagen,
an wenen mangelts dar nicht,
Vmb solcher groten plagen,
dat men so hatt gericht
De Heren jm Nedderlande,
de men nu dar vandt dodt:
js dütschē blodt en schande,
wo ment nicht wreken doth!

15 Duc de Alb js jn fyn leuen
gewesen nimmer gudt:
Vor Metz hefft he vorgeuē
jn aplen mennich bloth:
Sinth dat nicht böse stücke,
dat vngelöschet Kalck
mauckt broth da wurt gebacken,
darmit vmbracht vell volck?

16 Hangen, mordtbernen, wörgen,
dat js syn beste kunst:
Godt deit mit em wat borgen
schüth nicht vth Gades gunst:
Godt wert jdt em belonen
als Pharao geschach,
wert siner nicht verschonen,
anleggen grote plag.

17 De vns dit hefft gesungen,
de heffts mit flith gedicht:
Durs Galgen js entsprungen
de en ock hefft gesocht:
Hed he en mocht vorlangen,
frówde wer en entstahn,
he hed en laten hangen,
als velen js gedan.

Twe nye Leder. Vier Blätter in 8°. Das erste Lied. Die Weise wiederholt die zwei letzten Sylben der siebenten Zeile. Vers 3.7 ei, 4.3 schm., 7.5 den, 8.2 einem, 9.5 wehe, 11.8 menigem, 13.5 schw., 13.6 schl., 14.2 ei, 14.7 ei, 16.3 so.

766. Des Köninges Josaphat in Juda Nodt gebedt,

Vth dem andern Boke der Chronika dem 20. Capittel

sangeswyse.

ACH Here, vnser Veder Godt,
tho dy schrie wy jn vnser noth,
Den Hemmel vnd all Köningrick
regerstu jo geweldichlick.

2 Krafft vnde macht hefft dine handt,
nemant kan dy dhon wedderstandt,
Der glóffgen Slecht, so dy leff hefft,
dorch dyn beschütting stedes blifft.

3 Erwelet hefftu dissen ort,
geplantet hyr dyn hilge Wort,
Tidtlick gudt ock darby beschert,
alles thor auerfloth vormert.

4 Gantz gnedich hefftu thogesecht:
wen dyn Torn, Straff vnde Gericht
Mit Pestilentz vnd dürer tidt,
krich vnd vpror auer vns geit,

5 Dat wy den schölen vor dy sthan
vnd dinen Namen ropen an,
Schrien tho dy jn vnser noth,
so wiltu vns hórn vnd helpen vth.

6 Wylt wy den nu jn nóden syn,
vnd weten nicht wor vth noch jn,
Finden wedder krafft, macht noch radt,
offt wy schon sorgen frö vnd spadt,

7 So js dit vnse trost allein,
dat wy thosamen jn gemein
Dy anropen, o trúwe Godt,
vmb redding vth der fahr vnd noth.

8 Tho dy vnse Ogen vnde Hert
erhene wy jn rúw vnd smert,
Bidden vnser Sünd vorgeuing
vnd aller Straffe lindering.

9 Sehe nicht an vnse missedadt,
sprick vns dersülven loß vth gnad,
Stha vns jn vnsem elend by
vnd mack vns aller plage fry.

10 Vp dat van herten mögen wy
namals mit fröwden dancken dy,
Gehorsam ock syn dinem worth,
dy altidt prysen hyr vnd dort.

A. a. O., das zweite Lied. Die 5 letzten Strophen sind Nro. 1. 2, 3, 6 und 7 des Liedes Nro. 6 von Paulus Eber Wenn wir in höchsten Nöten sein. Vers 1.1 Herre, 6.1 Wylt = wyl dat.

767. Ein new Geystlich Lied,

Im Thon: Es wohnet lieb bey liebe, darzu groß, ꝛc.

Ach Gott, mich thut bezwingen
mein Sünd zu clagen dir,
Not thut mich darzu zwingen:
bit, wölst vergeben mir
Was ich wider dich hab gethan
von Kindheit meiner tage,
HERR, wöllest mir beystahn.

2 An Tag muß ich jetzt geben
vor dir, mein HERR vnd Gott,
Mein vngehorsam leben
wider dein Göttlich bot,
Die ich allzeyt widerstrebt hab
vnd der keins nie gehalten,
des ich mich schwer beklag.

3 Dein hochgelobten Namen
vnnütz geführet sehr:
HERR Gott, wölst mein verschonen
durch dein Göttliche ehr,
Hast du es doch verheissen ie,
du wölst vns gnad beweisen
ewiglich, dort vnd hie.

4 Mein Nechsten thet ich triegen
womit ich kund vnd mocht,
Darzu schendtlich verliegen,
vnd hab es nit bedacht
Das es ist wider dich gethan:
O Gott, wölst dich erbarmen
vnd mich vngrochen lan.

5 Dein Göttlich Wort vngehret
mit fluchen, Schweren hoch,
Mein Eltern sehr beschweret:
O HERR, verzeich mirs doch,
Gedenck an deine gütigkeit
vnd thu dich mein erbarmen
durch dein Barmhertzigkeit.

6 Ich habs niemands zu klagen
denn dir, mein Gott vnd HERR:
Thetst du doch selber sagen,
du werst nicht kommen her,
Das du begerst des Sünders Tod,
sonder sich sol bekeren
vnd lebn in deiner gnad.

7 Mir hilfft niemand durch bitten
denn du, mein lieber Gott,
Der du für vns gelitten
Marter vnd grossen spot,
Durch vnsert willen grosse noht,
warst auch für vns getödtet,
vergost dein Blut so rot.

8 Ich bitt dich des von hertzen,
du edler Heyland mein,
Wendt mir mein grossen schmertzen,
mach mich ein Diener dein,
Hilff meiner Seel auß aller noht,
daß nicht verloren werde
an mir dein bitter Tod.

9 Du Schöpffer aller dinge,
du werde Gottheyt fron,
Sterck vns vernunfft vnd sinne
vnd thu vns beystandt than,
Verleih vns gnad zu deinem Wort,
das wir darnach thun leben
ewiglich hie vnd dort.

10 Damit wil ich beschliessen
das Leid mit gantzem fleiß.
Herr, durch deim Blutuergiessen
gib vns das Paradeis,
Gib vns gedult auff diser Erd
durch dein leiden vnd sterben
vnd aufferstehung werd.

Hundert Christenliche Haußgesang, ꝛc. Gedruckt zu Nümrberg, durch Johan Koler. (1569) 8° Nro. 11. Vers 3.5 jhe.

Nachstehend noch eine Anzahl von Liedern aus beiden Teilen der Nürnberger Christlichen Hausgesänge; über das Alter derselben bleibt die Bestimmung vorbehalten.

768. Ein Christlich Lied, von vergebung der Sünden, vnd erhörung des gebets,

Im Thon: Auß tieffer not.

Ach Got Vater im höchsten thron,
du Schöpffer aller dinge,
O Jesu Christ, war Gottes Son
vnd Mensch geborn so ringe,
O du Tröster heiliger Geist,
ein Gott, drey person allermeist,
hör was ich clagend singe.

2 Du wilt des Sünders tod jhe nicht
sonder das Er mög leben
Vnd sich nach dein gebotten richt,
verhüt das böß gar eben,
Kher sich zu dir von hertzen grund,
rüff dir stettigs mit seinem mund,
sein Sünde zuuergeben:

3 So hör nun auch, getrewer Gott,
mein schreien vnd mein clagen,
Hilff mir gnedig auß meiner not,
laß mich, Herr, nit verzagen,
Schenck mir dein son, der gnaden thron,
straff mich nit mit der Sünden lohn,
thu mich nit von dir jagen.

4 Dein güt vnd dein Barmhertzigkeit
wölst gnedig zu mir neygen,
Den trost in meiner trawrigkeit
auch Vätterlich erzeygen:
Ob ich schon hart gesündet hab,
wescht solches Christi Blut doch ab,
das mich jm dann macht eygen.

5 Mein Sünd erkenn ich leider wol
vnd rewen mich von hertzen,
Doch wäiß ich wo ich suchen sol
den trost in solchem schmertzen,
Dann ich sonst ja verzagen müst,
wann ich von dem sein hülff nit wüst,
Gott lest nicht mit jm schertzen.

6 Weil aber Gott will gnedig sein,
die Sünd auch gern vergeben,
So man glaubt an sein Son allein,
sucht nichts anders darneben,
Trawt jm vnd wird dardurch vergwist
das sonst kein ander Helffer ist,
der hat das ewig Leben:

7 So wag ich nun mein Creutz auf jn,
er wird mirs helffen tragen,
Wird nicht mein seufftzen stossen hin
noch verwerffen mein clagen
Sondern erhören gnediglich
vnd mir sein gnad gebn Vätterlich
vnd mich nit lan verzagen.

8 Sein wort mir clerlich zeiget an
das ich sol zu jm schreien
In meiner not, Er wöll beystan
vnd mir sein hülff verleyhen,
Als denn ich jn auch preisen sol
vnd dann lernen erkennen wol
das er geb das gedeyen.

A. a. O. Nro. XIII. Vers 1.1 -ren, 7.6 gben.

769. Ein schön Geystlich Liede,

Im Thon: Rosina wo war dein gestalt.

BIllich, HErr Christ, all stund vnd frist
rhüm vnd preyß ich dein güte,
Thu auff mein Mundt, Herr, alle stund,
ob dir frewt sich mein gmüte.
Loben will ich,
O HERRe, dich
mit fröling gmüt vnd hertzen,
Erhört hast mich
vmb das, so ich
stettigs dich batt mit schmertzen.

2 HERR, wölst auch die, on welche hie
fürbaß ich nicht möcht leben,
Mit deiner Hend an allem end
nicht lassen in leyd schweben,
So wil ich dir
auß hertzen bgir
lob, preyß vnd danck verjehen,
Dieweil du mich
so krefftiglich
dein güt hast lassen sehen.

3 Clag, rew vnd leyd leg ich die zeyt
alles von mir mit frewden,
Richt auch mein sinn allein forthin,
alles willig zuleiden
Mit dem fürwertz
welchen mein hertz
für eygen hat erkoren,
Dem wil allein
ich ghorsam sein,
weil er mir bschert ist worden.

1 HERR Christ, in dich ergib ich mich
vnd bit von hertzen grunde:
Sich bey vns fort, laß auch dein wort
leuchten in vns all stunde.
Rheut auß ohn schew
jha all vntrew,
nachred vnd arg verhetzen,
Das wir die zeyt
in fried vns beyd
mit ehrn als leyds ergetzen.

A. a. O. Nro. XX. Der vorgeschriebene Ton streitet gegen eine Teilung der ersten und dritten Zeile jeder Strophe nach den innern Reimen. Vers 2.6 begir. Das dritte Lied in einem Baseler Octavdruck von 1605, dessen Titel beginnt Der Geistlich Hauptmann. Daselbst heißt die Überschrift Ein Geistlich Lied, Zweyer Eheleu- ten, &c. Im Thon, Rosina wo was | dein Gestalt. Vers 1.3 zu aller für Herr alle, 1.1 erfr., gem., 1.7 fróuden für fróling, gem., 1.10 offtmals, in, 2.2 kan, 2.6 gier, 3.1 Klag, 3.10 besch., 4.1 allein hoff ich, 4.1 vns leuchten alle St., 4.5 f. Reut auß darbey all falsch vntrew, 4.10 Ehren alles.

Hans Kolb.

Nro. 770.

770. Der drey vnd zweintzigste Psalm,

Der Herr ist mein getrewer Hirrt,

Im Thon: Warumb betrübst du dich, mein Hertz, etc.

DEr HERr ist mein getrewer Hirrt,
bey jm mir nichtes mangeln wirt
was nutz vnd nötig ist.
Er weydet mich auff grüner Aw
im frischen Klee vnd külem Taw.

2 Vnd wenn ich wol gespeyset bin,
so fürt er mich zur trenck auch hin
zum frischen Wasserfluß,
Dardurch wird meine Seel erquickt
vnd alles was im Leibe steckt.

3 Er füret mich auff rechter straß
vnd lehret halten gute maß
in allem thun vnd laß,
Vmb seines heiligen Namens wil
erzeygt er mir genade vil.

4 Ob ich wandert im finstern thal,
förcht ich kein vnglück vberal,
dann du bist, HERR, bey mir,
Dein stab vnd stecken tröften mich,
darauff mein Hertz verlässet sich.

5 Für mir bereyttest du ein Tisch,
darauff mich speysest wol vnd frisch
für meinen Feynden all,
Mit öl salbst du das Haupte mein
vnd schenckest mir die fülle ein.

6 Herr, dein güt vnd Barmhertzigkeit
werden mir volgen allezeyt,
biß in die ewigkeyt,
Vnd werd ins HERREN Hause sein,
durch seine gnad erfüllet fein.

7 Wol dem, der Gottes Schäflein ist,
von seinen gnaden trinckt vnd jßt,
keins gutes dem gebrist:
Darzu hilff vns, HERR Jesu Christ,
der du der rechte Ertzhirrt bist.

8 HERR, dir sey lob vnd ehr gesagt
allzeit, bey tag vnd auch bey nacht,
du liebster Schöpffer mein:
Hast vns geschenckt dein lieben Son,
den du sendest auß Himels thron.

9 Der kommen ist vons Himels thron,
hat vnser fleisch genommen an,
Christus, mein HERR vnd Gott:
Im sey lob, preyß vnd ehr bereyt
von nun an biß in ewigkeyt.

10 Ir lieben Christen, frewt euch nun
vnd dancket Gott für seinen Son
zu disem newen Jar.
Hans Kolb wünschet der Christenschaar
ein glückseliges newes Jar.

A. a. O. Nro. XXIII. Vers 2.1 fehlt Vnd. Den Namen des Verfaßers habe ich in folgender Schrift gefunden:

Ein Reformation notturfftig in | der Christenheit mit den Pfaffen, vnd jren | Mägten, wil Gott haben entlich, | wann jr schentlich leben mag | Gott nit mer ley- | den.

Ein Bogen in 4°, alle Seiten bedruckt. Um 1528. Am Ende:

Hanns Kolb von Gemündt
Karßt Hanns ist mein brůder
Pflegel Contz mein schweher
Der geschelschafft solt jr nit begeren.

771. Ein Geistlich lied,

Im Thon, Mein lieb ist schön, mein lieb ist weideleiche, ꝛc.

DJe Sommerzeyt die ist jetzund vorhanden,
Jesus, das liecht, der clare Sonnenschein,
leuchtet in allen Landen.

2 All Heyden liecht die thun sich jetzund ziren,
die kleinen vögel in dem grünen wald
singen vnd jubiliren.

3 Von heller stim̃ sie all einhellig singen
vnd lassen jhr stimm durch einander gon,
das in dem Wald erklingen.

4 Ich gieng hin, wolt jrem gesang zuhören,
da fand ich vil der schönen blümlein
nach all meinem begeren.

5 Trauriglichen setzt ich mich drinnen nider,
ich dacht an meine widerwertigkeit
so ich het hin vnd wider.

6 Bin ich allein vnd bin nach frewd außgangen,
wie kompts, dz mich in einer kurtzen zeit
solch trawren hat vmbfangen?

7 Allein ist es meiner Missethat schulde,
die mich hat bracht vnnd gerne brecht noch mehr
vmb Gottes gnad vnd hulde.

8 Ich weiß es wohl! wie hat es mich betrübet!
Jesus mein hort vnd aller höchster trost
hat mich hertzlich geliebet.

9 Reichlich hab ich gnad vnd huld bey jhm funden,
er hat die Sünd vnd alle meine Feynd
gewaltig vberwunden.

10 Im sey allein in ewigkeyt die ehre,
sein guter Geist wöll allzeyt bey vns sein,
verlaß vns nimmermehre.

A. a. O. Nro. XXV. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben Davit Bairi. Vers 1.1 fehlt das zweite die, 2.1 fehlt liecht, 3.3 das = das sie, 4.1 gſ., 7.2 gern, noch fehlt.

772. Ein Geistlich Lied,

Im Thon: Ich rüff zu dir Herr Jesu Christ.

DEine Kind kommen zu dir, Herr,
von hertzen sie dir klagen
Wie sie der Feynd engstet so sehr
in disen letzten tagen:
Wo du nit hilffst, werden wir schon
vns nit mögen erretten,
werden vns tödten
vnd gar außtilgen than:
hilff vns, HERR Got, auß nöten!

2 Ach, HERR, du bist je vnser Gott
vnd sichst wie die Feynd toben:
Verlaß vns nit in keiner not,
so werden wir dich loben,
Deim grossen Namen danckbar sein,
wir deine Kinder alle,
mit reichem schalle:
wölst vns erfrewen fein,
vns dir lassen gefallen.

3 Vil netz vnd strick han sie gelegt,
drein sie vns wöllen fellen:
Zu zoren wir dich offt bewegt,
darumb thust du dich stellen
Als wöllest du vns helffen nit,
habest vns gar verlassen
in gleicher massen
wie wir hie thetten mit
da wir im frieden sassen.

4 Jetzt ist es not, wie Christus sagt,
das wir vns selber hassen,
Das wir auch gleich wie vnuerzagt
das sichtbarlich verlassen,
Erheben vns gleich zu den
grossen Himlischen dingen,
so mag vns glingen,
den schmalen weg fort gehn,
die enge Port durchdringen.

5 Tod, leben ist vns fürgestelt,
Fewr vnd Wasser, die beyde:
Welches der Mensch darauß erwehlt,
jm wird frewd oder leyde.
Das was die straff der Sünd allein:
der alt Mensch muß hie sterben,
ja gar verderben
vnd außgetilget sein,
sol er das Reich ererben.

6 Bald aber wird nach diser zeyt
in dem Fewr müssen brinnen
Der Gottloß biß in ewigkeyt
vnd mag jm nit entrinnen:
Darumb, o Mensch, kehr dich bey zeyt
von dem Gottlosen wesen,
laß dich erlösen
von vngerechtigkeit,
so wirst du mögen genesen.

A. a. O. Nro. XXVI. Die Anfangsbuchstaben der fünf ersten Strophen geben den Namen Davit, was in der letzten Strophe liegen könnte ist undeutlich. Vers 2.8 wülst, 4.7 gel., 5.1 Fewer, vnd fehlt, 5.7 fehlt ja, 6.2 Fewer.

773. Ein schön Geystlich Liede,

Im Thon: Susanna wilt du mit, ꝛc.

Dv Sündrin, wilt du mit?
wir wöllen zum Herrn Christo gan
vnd fahen ein ander leben an,
drumb ich dich freundtlich bitt.

2 Geh, Sündrin, es ist zeyt,
weil offen steht des Breutgams thür,
so komb, du Sündrin, tritt herfür,
sonst wird dirs werden leyd.

3 Ob du gleich nicht schön bist,
so wirt dich doch dein breutgam nicht
verstossen von seim angesicht,
der Heyland JEsus CHRist.

4 Dann er selber so spricht
'kompt her, kompt her, kompt her zu mir,
alle die seit beschweret ihr,
ohn hülff laß ich euch nicht!'

5 Betrübtes hertz, sich an,
wie der HERR angenommen hab
die so von Sünden liessen ab
vnd haben buß gethan.

6 Maria Magdalen,
du arme Sünderin forthin,
der HERR Christus warff dich nit hin,
da du zu jhm theist gahn.

7 Petre, du heyliger Mann,
mit trost vnd hülff erschinnen ist
dir dein lieber HERR Jesus Christ,
da du hast Busse than.

8 Saulus, Paulus genandt,
da er verfolgt die Christenheyt,
ward es jhm auch hertzlichen leyd,
da er Christum erkant.

9 Der Herr zum Schächer sprach
'halt dich an mich mit allem fleiß,
heut wirst du sein im Paradeis
mit mir, da richt dich nach.'

10 Hieher gehört zugleich
Dauid, der Königlich Prophet,
der auch von hertzen busse thet
vnd tracht nach Gottes Reich.

11 Solch Exempel erzelt
bedenck, du arme Sünderin,
vnd leg dein böses leben hin
vnd thu was Gott gefelt.

12 Wenn du, Sündrin, buß thust,
so werdn die lieben Engelein
vber dir hertzlich frölich sein,
du wirst sein jhre lust.

13 Es wird auch wolgefalln
dem frommen, lieben, trewen Gott,
der nicht lust hat ans Sünders tod,
buß thun sol weit erschalln.

14 Diß Liedlein ist gemacht
der sündlichen Susanna fein:
darauß lern fort an frömmer sein
vnd habe Got in acht.

15 Thu wie Susanna thet:
da sie zu Sünden ward gereitzt,
hat sie dieselb von sich geweist,
solchs Christen wol ansteht.

16 Wo solchs von dir geschicht
so wird der HERR die Ruten sein
weg werffen in das fewer nein
vnd wird dich straffen nicht.

A. a. O. Nro. XXIX. Der Gesang wiederholt die erste Zeile jeder Strophe: sie steht auch im Abdruck des Liedes immer doppelt. Das weltliche Lied ist mir unbekannt; die Anfangszeile desselben sowie die des geistlichen Liedes erinnern an den in westfälischen Sagen vorkommenden Anruf Alke wilstu mit? (Adalbert Kuhn Seite 34 ff.). Vers 1.1 Sünderin, 1.2 wölln, 2.3 fehlt du, 12.2 werden, 13.1 -len, 13.4 so, 14.2 Susan.

Hans Beckdegen.

Nro. 774.

774. Ein schön Geystlich Liede, von dem Jüngsten tage,

Im Thon: Ich trewer Wächter tritt daher.

EJn trewer Wächter tritt daher
vnd warnet vns mit seiner lehr,
es sey nicht ferr
biß auff den Jüngsten tage:

Der Feygenbaum vorhanden stat,
sein guter safft heraußer gat,
schön bletter glat,
dauon die schrifft thut sagen,

Das Gott durch seinen Engel fron
vns all wird aufferwecken,
durch die stimm der grossen Posaun
die gräber auff wird decken.
Denn wird der Herr erscheinen ferr,
ja mit dem Zeichen gleich wie er
am Creutz gar sehr,
wird hart darob erschrecken

2 Der Gottloß hauffen diser Welt,
die jr hoffnung haben gestelt
auff Gut vnd Geldt,
nicht auff Christum den Herren.
Aber die frommen vberal,
die hie leiden im Jammerthal
vil noht vnd qual,
werden hergehn von ferren,
Vnd sehn jren erlediger
glorificiret schone,
alle von den vier enden her
werden herfürer gohne
Für den Richterstul Jesu Christ,
der Böck vnd Schaf von ein ander list,
selb scheiden ist
zu beyden seiten thone,

3 Zur Lincken vnd zur Rechten handt,
darumb jn Gott hat her gesandt
im Richter standt,
wird er den seinen geben
Das Himelreich, Wonn vnd groß frewd,
das ist die ewig seligkeit,
in ewigkeit
mit JEsu CHRISTo leben.
Aber zu dem Gottlosen Gschlecht
wird der HERR Richter sagen
'das Hellisch fewr das ist euch recht,'
darinn werden sie klagen
Vnd leyden ewigkliche peyn,
da wird kein erbarmung mehr sein,
in angst vnd wayn
werden sie da verzagen.

4 O Christenmensch, daran gedenck
was vns diser Wächter hie schenck,
halts nit für schwenck,
die warheyt thut er sagen.
Die warheit ist das Göttlich Wort,
das sagt vns klar an manchem ort,
warnet vns fort,
wir sollen auff den Tage
Gedencken vnser lebenlang,
vor Gott auffrecht hie leben.
Hiemit beschleust Hans Beckdegen sein Gsang.
Gott wöl vns allen geben
Die war erkentnus Jesu Christ,
der vnser Hirrt vnd Heylandt ist:
O Gott, du bist
vnd gibst das ewig Leben.

A. a. O. Nro. XXXIII. Vers 1.11 f. so, 2.9 sehen, 3.11 fewer.

775. Ein schön Geystlich Liede,

Im Thon: Ob ich gleich arm vnd ellend bin, rc.

FRölich so wil ich heben an,
der lieb Gott wöll mir beystand than,
ein newes Lied zu singen
Zu ehr vnd lob
dem höchsten Gott,
dem Schöpffer aller dingen.

2 Wir loben dich, Herr Jesu Christ,
der du allein der mittler bist,
hast vns zu letzt gelassen
Dein Göttlich wort,
den thewren hort,
fürs leiding Teuffels hassen.

3 Sathan, der Teuffel, wüttet sehr
vnd wendet für vil falscher Lehr,
wil vns damit abstossen
Von deinem Thron,
dem ewing lohn:
Herr, thu jm nit gwalt lassen.

4 Denn dein Wort ist klärlich am tag,
das vorhin lang verborgen lag,
das thut dem Teuffel zoren,
Das seine tück
müssen zu rück,
sein anschleg sein verloren.

5 Der rechte Hirrt der ist im veld,
der für vns geben hat groß Geld,
nemlich sein thewres blute
Vnd zu jm kert
sein streute Herd
vns allen sampt zu gute.

6 Die arme Herd ward gar verirrt
vnd von den Wolffen gar verfürt,
wenn nit zu hülff wer kommen
Auß Vatters thron
sein lieber Son,
erlöst vns seine frommen.

7 Des Nam war gar herrlich genand,
von armen Schäflein bald erkandt,
die thetten eylend lauffen
Auff seine weyd,
die rechte weyd,
dorfftens vmbs Geld nicht kauffen.

8 Sünd, Tod vnd Teuffel facht mich an,
das best ist, das ich hoffnung han
das sie mir nicht thun wehren,
Dann er sie
vberwunden hat
all jren gwalt mit ehren.

9 Tief lig ich in der Sünden not,
hilff mir darauß, du lieber Gott,
bey dir sein vil der gnaden:
Erhalt vns fort
bey deinem wort,
kan vns kein vnglück schaden.

10 Hilff, helffer, hilff außer aller not
durch deinen bittern schweren Tod,
mit Menschen ists verloren:
Bist du doch der
sonst keiner mehr
zu helffen mir geboren.

11 Damit wil ich beschlossen hon,
hilff vns, Herr Gott in deinem thron,
gib, das ich hie auff Erden
All meiner Sünd
die ich empfind
kan gar entledigt werden.

12 Amen, das gscheh vnd werde war,
dann ich gantz all mein hoffnung gar
zu dir hab, Gott mein HERre,
Hab sonst kein freud
in dieser zeit,
HERR Gott, zu mir dich kehre.

A. a. O. Nro XXXVII. Vers 8.1 f. —, 12.4 fried.

776. Ein schön Geystlich Liede, auß

dem 44. Psalm, gezogen,
Im Thon: Christ der du bist der helle Tag.

GElobt seyst du, mein Gott vnd Herr,
ehr vnd preiß sey dir jmmer mehr
Für alle wolthaten gemein
die du mir hast erzeigt allein,

2 Das du mich armen Sünder kenst
vnd dich mein güting Vatter nenst,
Der ich nichts bin denn eytelkeyt,
vergenglich wie der schnee allzeit,

3 Vnd mich doch im gelauben fein
vnd im bekentnus deins worts allein
Behalten hast in deiner hend:
erhalt mich noch biß an mein end.

4 Mehr vnd sterck mir den glauben mein,
o Herr, auff dich traw ich allein,
Räych mir dein genedige Hand,
das ich nit fall in Sünd vnd schand,

5 Vnd nit leb wie die bösen Kind,
die nit auß dir geboren sind,
Die nur vnnütz ding lehren mich,
jhr datum setzen auffs zeytlich,

6 So wil ich dir auß meinem mund
lob vnd danck sagen alle stund.
Herr, sey mein trost vnd hülffe du,
so ist mein arme Seel zu rhu.

A. a. O. Nro. XXXX. Das Lied ist offenbar ursprünglich ein Gedicht in Reimparen. Vers 6.4 zu rhu vergl. zu friden.

Georg Model.

Nro. 777.

777. Ein schön Geystlich Liede, das heilige

Vatter vnser gesangsweise,
Allen Christlichen Haußvättern vnd Kindern zu gut gemachet,
in seiner eignen weiß.

HErr Gott Vatter im Himelreich,
wir deine Kinder all zugleich
sind das Werck deiner Hende,
Das wir bekennen mit dem Mundt,
vnd bitten dich von hertzen grund,
dein augen zu vns wende.

Mit rechter Lehr zu dir bekehr
vns, deine Kind, von sünden,
im Vatterland mach vns bekandt
dein Göttlich hand,
steh vns bey,
bey dir lan wir vns finden.

2 Vatter vnser, ich bitte dich,
mein lieber Gott, behütte mich,
bewar mein Lippen reine,
Das ich heylig den Namen dein
vnd mein Nechsten nicht verunrein,
dein Son mich dir vereine.
  Hilff Jesu Christ, erhöre mich,
du warer Gottes Sone.
Ich rüff vnd bitt, versag mirs nit,
HErr, durch dein güt
bitt ich dich,
  dem Vatter mich versöne,

3 Das sein Reich kom zu mir auff Erd
vnd ich seins Worts theilhafftig werd,
sein gnade ich begere.
Heyliger Geyst, tröst mich allzeit,
behüte mich vor haß vnd neyd,
für allen sünden schwere.
  Vatter, ich bitt, dein will geschech
mit mir auff diser Erden,
wie in deim Reich also zugleich
auff Erdereich
sol dein will
  allzeit erfüllet werden.

4 HErr Gott, bhütt mich vor Hungers not
vnd gib mir heut mein täglich brod,
der Seelen jhre speise.
Ernehre mich in diser zeyt,
behütte mich vor blut vnd streyt,
dein lieb an mir beweise.
  Mich rhewt mein Sünd vnd Schuld so groß,
die wölst du mir vergeben,
was ich wider dich hab gethan,
das sich nit an,
HERr, verschon
  im Tod vnd auch im Leben.

5 Mein Gott, ich bitt durch Jesum Christ,
du weist was mir von nöten ist,
das du mir wölst verleihen.
Wer wider mich auch hat gethan,
das wölst du, lieber Gott, verstahn,
ich wil jm gern verzeyhen.
  Vnd führ mich in versuchung nicht,
behüt vor engsten schwere.
GOTT, bewar mich vor dem Böswicht,
er ruhet nicht,
all sein macht
  zerstör jm, lieber Herre.

6 Komb mir zu hilff, mach mich getrost,
du hast mich vom übel erlöst,
darumb wil ich dir dancken.
Dann ich weiß, das du warhafft bist,
mein lieber Gott, Herr Jesu Christ,
laß mich von dir nicht wancken,
  Jetzund in diser argen welt,
die mich ansicht on massen.
Dein Engel frey der steh mir bey,
sey wo ich sey,
Heyliger Geist,
  du wölst mich nicht verlassen.

7 Dein heiligs Wort mich vnterricht,
vil args der böse Feind anricht,
wie Job bezeugt so klare.
Dafür behüt mich, Herre Gott,
hilff mir auß aller meiner noht,
dein Segen mich beware.
  Amen sagst du glaub ich fürwar,
es wird also geschehen.
Wer für dich tritt, Herr Gott, dich bitt
vnd zweifelt nit,
dem hilffest du,
  wie Christus hat verichen.

Er saget zu,
es sol also geschehen.

A. a. O. Nro. XLV. Hinter **gemachet** in der Überschrift folgt noch **Durch Georg Model**. Die 9. Zeile jeder Strophe, nur die der 4. und 8. nicht, hat einen inneren Reim; die Zeile darnach zu teilen verhinderten mich diese beiden Strophen. Vers 3.7 und 5.1 **ich bitt dich**. Das Lied steht in dem Nürnberger GB. von 1575 Blatt 113[b] mit folgenden Lesarten: Vers 1.12 **laß**, 2.10 f. **erhör mein bitt, durch deine güt**, 3.5 **für**, 3.6 **aller**, 3.10 **Erdreich**, 4.5 **für**, 4.10 **sih nicht**, 5.3 **das wölstu mir**, 5.7 **nit**, 5.8 **für**, 5.9 f. **verlaß mich nicht an deim Gericht, wehr dem böswicht**, 6.4 **warhafftig**, 6.12 **nit**, 7.1 **heiliges**, 7.2 **arges**, 7.7 **Amen bitt ich vnd glaub f.**, 7.11 **hilffst**, endlich folgt noch nachstehende weitere Schlußstrophe:

Das danck ich dir von hertzen grund
vnnd sag dir lob mit meinem mund
Gott Vater in deim Reiche
Durch Jesum Christum deinen Son,
der vns lehret dich ruffen an
im glauben festigkleiche,
  Vmb alle notturfft in gemein
so durch dein güt entspringen,
Dauon hab ich genommen ein
die Gaben dein
groß vnnd klein,
  lob ehr wil ich dir singen.

HErr, hilff mir,
das ich es mög volbringen.

Caſpar Kantz.

Nro. 778.

778. Ein Geyſtlich Lied,

im Thon: Ich armer Boß bin gantz verirrt, ꝛc.

JCh armer Gſell leid vngefell
allein von diſer Welte,
Villeicht das ich nit eygentlich
hab weder gut noch Gelte.
  Der Welte pracht wird hoch geacht,
dem ich nit nach wil ſetzen,
hoff in meiner noht, der ewig Gott
werd mich meins leyds ergetzen.

2 Der Welt laß ich hie jren pracht
mit hochmut ſtoltzem kallen:
Ob eins ſchon mir ein Gruben macht,
es möcht noch ſelbs drein fallen.
  Die Rach gib ich, ſols letzen mich,
allein Gott meinem Herren:
was ich jn bit, verſagt mirs nit,
thut mich allzeit geweren.

3 Mein hoffnung ſteht allein auff Gott,
den will ichs laſſen walten,
Der mich auff Erd in mancher not
lange zeyt hat erhalten,
  Vil lange Jar gantz wunderbar,
er thut auch noch deßgleichen,
was ich jn bit, verſagt mirs nit,
thut auch nit von mir weichen.

4 Ob ich ſchon hie in diſer Welt
verſpott würd vnd verachte,
Ligt es doch nit an gut vnd geld,
noch eins ich wol betrachte:
  Das ewig gut frewt mir mein mut,
das mir kein Menſch kan geben,
dann JESu Chriſt, der für mich iſt
geſtorben, merck mich eben,

5 Der hat mir durch ſein bittern tod
des Vatters huld erworben,
Damit gebracht auß aller not,
das er für mich iſt gſtorben:
  Das glaub ich veſt, iſt mir das beſt,
thu auch nit anders begeren
dann das ich far auß der Welt gar
zu Chriſto meinem Herren.

6 HERR, meinen Geiſt befehl ich dir,
darzu mein leib vnd leben,
Dein Göttlich gnad ich täglich ſpür,
wöllſt mir noch weitter geben
  Dein heiligen Geiſt, dardurch mich leiſt,
der wöll allzeit mein walten
vnd mich, O HErr, nach deim beger
dardurch dein wort erhalten.

7 Ich beſchleuß hiemit mein gedicht
vnd laß beym nechſten bleiben,
Ich hete wol nach meim bericht
noch vil weitters zu ſchreiben,
  Nach dem die Welt mir vil nach gſtelt
mit vngegrünten ſachen:
das befilh ich Gott in meiner not,
der wird all ding wol machen.

8 Der iſt, der recht kent all geſchlecht
vnd aller Menſchen hertzen,
Der ewig Gott, ich treib kein ſpott,
er leſt nit mit jm ſchertzen:
  Das betracht woll, wie es ſein ſol,
des Herren Chriſti Namen,
der wöl vns gleich ins Vaters Reich
genediglich helffen, Amen.

9 Der diſes Liedlein hat gemacht,
thets von jm ſelber dichten.
Ob er ſchon von der Welt veracht,
ſo helt ers als für nichten.
  Iſt wol bekand, alſo genand
vnd thut ſich das nit ſchamen,
er iſt von Nördlingen auß der Statt,
Caſpar Kantz mit ſeinem Namen.

A. a. O. Nro. XLIX. Die 5. und 7. Zeile jeder Strophe, die letzte ausgenommen, enthalten einen inneren Reim; auch die Verſe 1.1 und 1.3, 8.1 und 8.3; ich habe es unterlaßen, dieſelben ſichtbar zu machen, weil auch das weltliche Lied, das den Ton angiebt, dieſe inneren Reime nicht durchführt. Vers 2.2 ſtoltzen, 4.3 Liegts, 4.5 Das iſts, 6.3 ich noch, 6.5 ſo, 6.7 dienen, 6.8 ſo, 7.2 laß = laß es, 7.4 wol für vil, 7.8 alle, 9.6 ſchämen, 9.7 Nörlingen.

Jonas Furthner.

Nro. 779.

779. Ein Christlich Clagliede, vber vnser sündlich leben,

so auff nachuolgende Melodeyen gesungen mag werden:
Durch Adams fahl ist gantz verderbt, rc.
O Herre Gott dein Göttlichs Wort, rc.
Erzürn dich nicht du frommer Christ, rc.

IR Christen all,
last vns einmal
zu Gott dem Herrn vns wenden,
Dann es ist zeit
in disem streit,
der Türck der thut sich lenden
Mit grosser macht,
bey tag vnd nacht
er wil vns gar verderben
Mit mord vnd brandt
ja manigs Land
vnd auch erbarmlich sterben.

2 O Mensch, merck auff
in disem lauff:
wir wöllen sein gut Christen
Nur bey dem wein,
ja wie die Schwein
thun wir die werck mit listen,
Mit halbem auß,
macht offt ein strauß,
wird manicher erstochen:
Das sein die werck:
Christ, eben merck,
Gott lests nicht vngerochen!

3 Nun habet acht
vnd wol betracht
die Welt mit jhrem wesen:
Ist einer ein Christ
ohn allen list,
sein lob thut man verfelschen,
Ein gantze rott
mit hon vnd spott,
kein glück thun sie jm gönnen,
Vor augen gut,
wie man dann thut,
sie lobt gar vnuersunnen.

4 Ach lieber Christ,
sey wer du bist,
laß dir nur weitter clagen:
Die guten werck,
im glauben gsterckt,
man darffs nit frölich wagen:
Helt einer was,
Päpstisch ist das,
so muß er sein ein Gleißner:
Kher dich nit an,
bleib auff der ban,
Gott wirdts vergelten wider.

5 Secht an das leyd:
vneinigkeit,
im glauben auch zerspalten,
Im Sacrament
so gar verplendt,
verächtlich thut mans halten:
Einer glaubt das,
weiß selbs nit was,
es ist jm alles gleiche,
Das ist sein glaub:
der armen raub,
vor Gott hat er kein schewhe.

6 Facht an die Buß,
habt kein verdruß
allzeit in ewrem leben:
Statt Ninine
vnd andere
thun euch Exempel geben.
Dann wie Jonas
ein Prophet was
der Gottes straff thet öffen,
Er sucht die Schrifft,
was sünde stifft,
die Buß thet straff abwenden.

7 Villeicht wird Gott
in aller not
sich gnediglichen neygen,
So ferr wir auch
nach altem brauch
vns Christlich thun erzeigen
Mit dem Gebet,
wie man dann thet:
Christlich kam man zusamen,
Auß hertzen grund,
nit mit dem Mundt,
des thet sich niemand schamen.

8 Recht last vns all
in disem Thal
was guts schaffen, jhr frommen:
Es ist gleich zeyt
vnd ist nit weit,
der Tag des Herrn wird kommen:
Die Propheceey
erzeygt sich frey,
wie CHRIstus selbs thut melden:
Keiner weiß den grund,
noch tag vnd stund,
auß gnadn wird ers vergelten.

9 Thut ab die sünd,
seyd nit so blind,
es ist an tag nun kommen
Das Göttlich Wort
an allem ort,
han wir nit war genommen,
Durch einen Man,
der hat die scham,
ritterlich thet er kempffen
Mit seiner stimm,
GOtt war mit jm,
niemand kunds fewer dempffen.

10 Hilff, Herre Gott,
auß diser noth,
das hertz thu vns eröffnen,
Wir sein verblend
in dem ellend,
dein zorn möcht vns auch treffen.
Wir sein nicht schlecht
vnnütze Knecht,
allzeit werden wir erfunden
In sünden groß
mit wercken bloß,
die nach deim willen stunden.

11 Nach willen dein
gib vns den schein,
ein funck des waren glaubens,
Der würcken thut
mit hertz vnd gmůt
einfeltig wie ein tauben,
Mit rechter lieb,
die sey nit trůb,
den Nechsten als vns selber,
Hoffnung darnebn
wilst du vns gebn,
das fleisch ist ein verderber.

12 Erhalt vns, Herr,
vnd sey nit ferr
wann Leib vnd Seel wil scheiden,
Gib vns gedult
in deiner huld
nit bschliessen wie die Heyden.
Mach loß das band
mit deiner Hand,
das wir Christlich thun sterben
Durch Jesum Christ,
der dein Sohn ist,
trewlich wird ers erwerben.

13 Räych auch den Geyst,
auffs allermeist
allen betrůbten hertzen
Der die im band
ins Türcken hand
leiden gar grossen schmertzen:
Steh du jhn bey
vnd mach sie frey,
wir bitten dich allsamen,
Du wölst vns gebn
ein ewigs lebn,
wer das begert sprech Amen.

A. a. O. Nro. LI. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen. Vers 1.3 **Herren** für **Herrn vns**, 2.7 **halben**, 6.1 fehlt **die**, 7.6 **gantz** für **vns**, 8.6 **Herren**, 9.8 **so**, 11.10 f. **-en**, 13.4 **in dem** für **die im**.

Martin Waldner.

Nro 780 und 781.

780. Ein schön Lied, von der heiligen Christlichen Kirchen, vnd jren anstössen.

Im Thon: Herr Christ der einig Gottes Son.

Merckt auff, jr frommen Christen,
was vns Gott hat gethan,
Sagt jm zu allen fristen
jmmerdar lobesan
Preiß, ehr vnd rhum von hertzen,
verzagt nit in ewrm schmertzen,
zur zeyt er helffen kan.

2 Gott Vatter mit dem Sohne
sampt dem heiligen Geist
Regiern ins Himels throne
gleicher macht allermeist,
Hat jm auff diser Erden
wöllen versamblet werden
ein hauff der jm forcht leist

3 In dem sol man jhn loben,
erkennen seine gnad,
Die Welt nur lassen toben,
es geh drauff wie es gaht:
Allein man jhn erkenne
vnd sich zu jhm bekenne,
wie ers befolhen hat.

4 So mercket nun gar eben,
was Gottes gnade sey
Die er vns hat gegeben,
darzu sein willn darbey:
Sein Sohn thut Er vns schencken,
sein gnaden zu bedencken,
das er vns machet frey

5 Von Sünd, Tod, Teuffel, Helle,
vom Gsetz vnd aller last,
Erlöst vnns auß der quele
darinn wir lagen fast,
Darmit wir armen Sünder
wern grecht vnd Gottes Kinder,
hetten gut rhu vnd rast.

6 GOTT Vatters willen schone
wird vns auch kunth gethan
Durch seinen lieben Sohne,
der vns dann zeyget an:
Daß wer an jhn gelaubet,
der werde nicht beraubet
der Himelischen Kron.

7 Darumb wer auff jhn bawet,
den wil er lassen nit,
Wer jhm allein vertrawet,
der ist worden sein glied:
Ob jm schon steht zu handen
vil saurs vons Teuffels banden,
wil er jm geben fried.

8 Kein rhu auff diser Erden
sein Kirchen haben wird,
Sie muß angfochten werden
vnd denn also probirt:
Das Creutz muß sie stets tragen
vnd sich mit Christo wagen,
so wird jr glaub gespürt.

9 Wer sich ein Christen nennet
mit rechter dapfferkeit
Vnd CHRJstum frey bekennet
in warer bstendigkeit,
Der muß sich drein ergeben
allhie in disem leben
zu einem stetten streit.

10 Die Welt kan jhn nicht leiden,
der Teufel setzt jm zu:
So hilfft denn allen beyden
vnd last jm gar kein rhu
Sein eygen fleisch mit gwalte
— — — — — — —,
damit es nur weh thu.

11 Noch muß man nit verzagen
in solcher grossen noht:
CHRistus wil helffen tragen,
vns alles machen tod,
Die seinen nit verlassen,
ob es schon steh der massen
als nimmer lebet Gott.

12 Seid keck, last jhn als rechen
tröstlich in solchem streitt,
Last vns mit Paulo sprechen
'starck bin ich in schwachheit'.
Er wird nach disem leben
vns dann ein ewigs geben,
lösen auß allem leyd.

13 Sey Gott, sampt seinem Sohne,
dem heiling Geist allzeit
Gar hoch ins Himels throne,
der vns in gnad erfrewt,
Von sünden vns auch bindet,
gedult als vberwindet,
lob, ehr in ewigkeit.

A. a. O. Nro. LVIII. Die Überschrift schließt mit den Worten Durch Martinum Waldner, Vers 1.6 ewerm, 6.5 fehlt Daß, 7.6 saures, 10.6: diese ganze Zeile fehlt, 11.7 als ob.

781. Ein schön new ehren Liede,

die jungen Leut von vnzüchtigen Liedern ab zuhalten,
Jm Thon: Des Wackermeidleins.

Merck auff, was ich wil singen,
das frölich thu erklingen
den Wackern Magetlein:
Nach ehren will ich ringen,
jung Gsellen ich auch mein.

2 Allein zucht, ehr betrachten,
gut lob auch nicht verachten,
dran mir gelegen ist:
Mein ehr will ich betrachten
jetzt vnd zu aller frist.

3 Reytzt mich schon mein geblüte,
darvor mich Gott behüte,
zu bösem argem won,
Soll mich doch mein gemüte
in dem nicht stille ston.

4 Traw nicht, ach Jüngling schöne,
dem hellen schönn gethöne
der zarten weibesbild,
Darmits dich nicht verhöne,
zucht, ehr, das sey dein schild.

5 Jungkfraw, bewar dein ehre,
volg gern der guten Lehre
in deinem hertzen zart,
Das dich ja nicht verkehre
der falschen Buben art.

6 Nichts guts kompt aus dem leben
wo man nit will nachstreben
nach ehr vnd rechter zucht,
Ist schon Reichthumb vergeben
wo frömbkeit ist verrucht.

7 Wer will mirs aber wehren
in züchten vnd in ehren
lieb haben rechter maß?
Was mir GOTT thut bescheren
bleibt mein on vnterlaß.

8 Allein will ichs behalten,
zucht, ehr nicht lan erkalten
in meinem hertzen reyn:
Gott laß ichs alles walten,
der wird es schicken fein.

9 Laß mich auch nit abschrecken
wann man mir thut entdecken
der falschen zungen art:
Ob sie mich schon wöll hecken,
hab doch mein ehr bewart.

10 Drumb laß ich mir nicht grawen,
ob sie mich sawr anschawen,
leit mir nicht vil daran:
Meim Herrn will ich vertrawen,
der mir recht bey thut stahn.

11 Niemand sol mich abwenden
noch von zucht vnd ehr lenden
weil ich das leben hab,
Schön Geld sol mich nicht blenden,
bringt mich auch nit darab.

12 Es kombt in kurtzen tagen,
man thut nicht vil nach fragen
nach schön vnd zier allein:
Es füllet nicht den Magen,
ist bald ein grosse peyn.

13 Rhüm du dein ehr vnd tugent,
du schöne zarte Jugendt,
nichts böß nimb dir in sinn:
Gedult alle ding trugend,
adde, ich fahr dahin.

A. a. O. Nro. LXII. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen. Vers 2.4 ich leicht, 1.2 schön, 10.2 sawer, 13.4 so.

Michael Vogel.

Nro. 782.

782. Ein Geystlich Trostlied, für die betrübten Christlichen hertzen,

Im Thon: Hilff Gott das mir gelinge, ꝛc.

MAch mich heylsam, O Gotte,
wann ich bin hart bekrenckt
Vnd lig in schwerer note
biß in den Tod versenckt,
Wann ich steh in des woges tieff,
ich kan mir nicht mehr helffen,
biß mich dein gnad ergrieff.

2 Ich bin in der tieff zware,
der sturm hat mich verstöst,
Ich bin müd worden gare,
mein leben ist veröst,
Wann dürr ist worden auch mein kehl,
dieweil ich schrey so sehre
zu dem Gott Israhel.

3 Christe, thu mich begnaden
durch deine milte gůt,
So kan kein Feynd mir schaden,
wie sehr er tobt vnd wůtt:
Es sind gezelt all meine Haar,
keins kan ich nit verlieren
on deinen willen gar.

4 Hat Gott mein Feyndt gestürtzet
in jrem hohen sinn,
Jr leben jhn abkürtzet,
das ich erlöset bin
Von dem der mich hasset vmbsonst,
der ist jetzund verstossen
von Gottes gnad vnd gunst:

5 Ewig so will ich loben
die Göttlich Mayestat
Im Himel hoch dort oben,
die mich erlöset hat:
Von wegen meiner schweren Sünd
ward er ein Mensch geboren,
hat vns sein gnad verkündt.

6 Laß mich nicht weitter fallen
in Sünd vnd schwere pein,
Das mein Zung mög erkallen
dem heilgen Namen dein.
Auff dich, O GOTT, hoff ich allzeit,
thu mich auch nicht verstossen
von deiner grechtigkeit.

7 Vor diser schweren zeytte
wölst vns behůtten du,
Den rechten weg vns leyte
zu deim Wort spat vnd frů,
Das wir mögen gelauben das
vnd mögen darnach leben
allzeyt on vnterlaß.

8 Ob vns der böse Geyste
wolt dauon bringen ab,
Durch falsche Lehr vns heiste,
wie er den Apffel gab
Der Eua von des Baumes reiß:
dadurch ward wir gestossen
auch auß dem Paradeiß.

9 Gott hat vns auß erkoren
durch seinen lieben SON,
Der ward für vns geboren,
hat gnug für vns gethan,
Drumb sollen wir jhm danckbar sein,
weil er vns hat erlöset
auß der ewigen peyn.

10 Ewig warn wir verwundte
durchs Teuffels list vnd renck,
Doch macht er vns gesundte,
thet vns ein grosse schenck:
Kein bessern Artzt so findt ein Christ
dann nur Christum alleine,
der vnser Heyland ist.

11 Last euch das gehn zu hertzen,
jhr Christen arm vnd reich,
Fürwar, ich thu nicht schertzen,
erman euch all geleich,
Weil wir ligen in der trůbsal,
wann Gott kan vns wol helffen
auß disem Jamerthal.

A. a. O. Nro. LX. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen. Vers 4.3 **in jhn**, 5.7 **verkünd**, 6.4 **heiligen**, 6.7 **ger.**, 9.5 **Darumb sol**, 10.5 ff. gleichlautend mit 11.5 ff., 11.1 **gehen**.

Ein Einzeldruck des Liedes, 4 Blätter in 8°, **Nürmberg, durch Hans Kholer**, den ich Teil I. Seite 449 in das Jahr 1560 gesetzt, liest Vers 1.3 zweimal **in**, 1.5 **stehe**, 1.6 **nit**, 1.7 **betrifft**, 5.6 **p**, 6.2 **schwer**, 10.1 **wardt**, 10.5 ff. **so**, 10.5 **find**, 11.6 **so kan vns Gott**.

783. Ein Geystlich Lied,

auß dem 25. Psalm gezogen,
Im Thon: Jesus ist ein süsser Nam, ꝛc.

NAch dir, O HERR, verlanget mich,
mein Gott, ich hoff allein auff dich,
laß mich nicht zschanden werden,
Das bitt ich dich auß hertzen grund,
dieweil ich leb auff erden.

2 Denn keiner wird zu schanden nit
der dir vertrawt in seiner bitt
vnd glaubet vestiglichen,
Allein die Spötter můssen all
in schand stehn ewiglichen.

3 O HERR, zeyge mir deine weg,
mein Fůß-layt auff den rechten steg,
deine warheit mich leere,
Du bist allein mein Gott vnd Herr,
von dem ich hülff begere.

4 HERR, denck an dein barmhertzigkeit
vnd an dein milte gůtigkeit,
die von anfang ist gewesen,
Vnd richt nicht nach den Sünden mein,
auff das ich mög genesen.

5 Wer ist, der in des HERREN forcht
leber vnd sein worten gehorcht?
den wird er vnterweisen:
Sein geheymnus er wissen lest
die jhn loben vnd preisen.

6 Mein augen heb ich auff zu dir,
O trewer GOTt, bis gnedig mir,
führ mich auß meinen nöhten,
Du wölst durch dein heiligen Geist
in mir all böß lüst tödten.

7 Sich an mein jamer vnd elend,
vergib mir mein Sünd an dem endt,
mein Seel wölst du bewaren,
So mag mir durch des Teuffels neyd
kein übel widerfahren.

A. a. O. Nro. LXIII.

784. Ein schön Geystlich Liede,

Im Thon: Rosina wo war dein gestallt, rc.

O HERR, ich traw allein auff dich,
ich bitt, laß mich
von dir nicht trewloß werden,
Ob mir schon meine nechste Freundt
abgünstig seind,
hilff mir auß mein beschwerden,
Das ich ohn schew
die warheit frey
bekenn all stund
auß hertzen grund
dieweil ich leb auff erden.

2 Der Gottloß hauff sich vntersteht,
mit list vmbgeht,
die Warheit auß zureuten:
Herr, laß mich biß ans ende mein
bestendig sein,
dein Wort recht auß zubreitten.
Ob ich leyd schmach
vnd vngemach
ohn alle schuldt,
gib mir gedult,
solchs alls willig zu leyden.

3 Mein Gott, mein Gott, dencke an mich!
zu dir schrey ich
tag vnd nachte von Hertzen,
Dann ich stehts muß verachtet sein,
als den allein
Gott hab verlan in schmertzen.
Drumb sey, O Herr,
von mir nit ferr,
so sol mein Mund
dein lob all stund
rhümen on alles schertzen.

A. a. O. Nro. LXV. Vers 2.11 alles.

785. Ein Geystlich Lied,

In seiner eygen weyß zu singen.

SIngen wir auß hertzen grund,
loben Gott mit vnserm mund,
Wie er sein güt an vns beweist,
also hat er vns auch gespeist,
Wie er Thier vnd Vögel ernert,
so hat er vns auch beschert
welchs wir jetzund haben verzert.

2 Loben wir jhn als seine Knecht,
das sind wir jhm schuldig von recht,
Erkennen, wie er vns hat geliebt,
den Menschen auß genaden gibt
Das er von beyn, fleisch vnd von haut
artlich ist zusammen gebawt,
das er des Tages Liecht anschaut.

3 Als bald der Mensch sein leben hat,
seine Küchen vor jm stat:
In dem Leib der Mutter sein
ist er zu gerichtet fein,
Ob es ist ein kleines Kind,
mangel es doch nirgend find,
bald es an die Welte kömpt.

4 Gott hat die Erden zugericht,
lest an narung mangeln nicht,
Berg vnd thal die macht er naß,
das dem Vieh auff wechst sein graß,
Auß der Erden Wein vnd brod
schaffet Gott vnd giebts vns satt,
das der Mensch sein leben hat.

5 Das Wasser muß geben Visch,
die lest Gott tragen zu Tisch,
Ayer, von Vögelein gelegt,
werden junge darauß gehecket,
Müssen der Menschen speise sein,
Hirschen, Beern, Rinder vnd Schwein
schaffet Gott vnd gibts allein.

6 Dancken wir sehr, bitten jn,
das er geb des Geistes sinn,
Das wir solches recht verstehn,
stets nach seinn gebotten gehn,
Seinen Namen machen groß,
in Christo ohn vnterlaß,
so singen wir recht das Gratias.

A. a. O. Nro. LXIX. Vers 1.5 erneret, 3.5 Aber es ist, 3.6 m. d. an n. es sind, 4.1 auff wechst, 6.4 seinen.

Einen Einzeldruck mit dem Liede II. Nro. 1386 von Nic. Hermann zusammen, 4 Blätter in klein-8°, Gedruckt zu Nürnberg durch Valentin Newber, habe ich in der Bibl. von 1855 Seite 308 etwas zu früh angesetzt; daselbst ist unser Lied das zweite und hat die Überschrift Nach dem Tisch zu singen. Im thon, In natali Domini. Lesarten: Vers 1.3 seine, 1.4 so für also, 3.5 und 3.6 wie die Hausgesänge, 3.7 biß für bald, kümpt, 4.4 auch für auff, 4.6 jm für vns, 5.1 das muß, 6.1 bitten wir jhn, 6.2 gebe, 6.4 seynen.

Das Joh. Eichornsche GB. von 1569 Blatt 207b stimmt mit dem Einzeldruck überein, nur Vers 2.7 vns für er, 3.2 für.

786. Ein schön Geystlich Liede,

Im Thon: Warumb betrübst du dich mein Hertz, etc.

O Jesu zart, eyniger trost,
der du mich hast auß not erlost
mit deim heiligen Blut,
Von mir wendt nit dein angesicht,
sitzt zur rechten des Vatters gericht.

2 Was du mir gutes hast gethan,
der du sitzst auff des Himels thron,
demselben ist nichts gleich,
Weil ich dirs nit bezalen kan,
wirst du michs nicht entgelten lan.

3 Kein Sünd niemand findet an dir,
du bist des Himlischen Vatters zier,
man weiß dir keinen gleich,
Du bist ewiger Gott zugleich
mit deinem Vatter im Himelreich.

4 Du bist freundlich vnd wol gestalt,
des bewegt sich mein hertze baldt,
niemandt scheid mich von dir,
Ob gleich Tod, Teuffel, Hell vnd Welt
außschütten wolten jren gewalt.

5 Die Engel klar dir dienen recht,
sie seind auch aller frommen Knecht
vnd sind jhn stets bereit,
Füren jr Seel nach dem Todt bloß
vnd layten sie in Abrahams schoß.

6 Selig ist der tag vnd die stund,
darinn dein Wort ist worden kunt
vns Menschen hie auff Erd,
Durch welches vns hie alle gleich
den weg weisest zum Himelreich.

7 Jr vil sind die mich hassen thon,
wöllen, ich sol von dir abston,
von disem deinem Wort:
Wenn ich das thet, ich wer verlorn
vnd ewiglich in deinem zorn.

8 Ich bitt dich, verzeyh mir mein schuld
vnd nimb mich wider in dein huld,
die ich verloren hab,
So werd ich ewiglich mit dir
mich frewen in der Engel zier.

A. a. O. Nro. LXX. Vers 2.5 mich nichts, 6.5 weiset.

787. Ein Geystlich Lied,

In Sterbsleufften sehr tröstlich zu singen,

Im Thon: Frölich bin ich auß hertzen grund.

O HERR mein Gott, ich rüff zu dir
vmb dein gnad, die erzeyg du mir
in meiner grossen noht:
Hilff mir, Herr Gott, auß meinem leyd
in diser trübseligen zeyt!

2 Du bist doch, Herr, mein trewer Gott,
der mich auff Erd geschaffen hat
vnd alle Creatur,
Himel, Erden vnd auch die Hell,
hast mir auch geben Leib vnd Seel,

3 Darzu vernunfft vnd alle sinn,
wiewol ich in Sünd geboren bin
von meiner Mutter Leyb:
Ich bin verderbt durch Adams fahl,
drumb muß ich leiden grosse qual.

4 Weil ich bin durch den fahl verderbt,
so hat die Sünd auff mich geerbt,
das krencket mir mein Seel,
Ich müste sein ewig verlorn,
wenn mir Christus nicht wer geborn,

5 CHRistus, mein hoffnung vnd mein trost,
der mich vom Teuffel hat erlöst:
durch seinen bittern Tod
Auch Aufferstehn vnd Himelfart
das Menschlich gschlecht erlösset ward.

6 Preyß, ehr sey Gott im Himel rein
vnd JEsu Christ, dem Sohne sein
sampt dem heyligen Geyst
Für solche herrliche wolthat,
die er an mir beweiset hat.

7 O HERR mein Gott, ich bitte dich,
erhöre mich genediglich
durch Christum deinen SON,
Erhalt mich, HERR, durch deine gůt,
vor allem übel mich behůt.

8 Sterck mich mit deim heiligen Geist,
das er sein hülff vnd gnad mir leist,
das ich bleibe bestahn
In dem Glauben biß an das endt,
nimb meine Seel in deine Hend.

9 O Vatter vnser, der du bist
im Himel, hilff mir alle frist,
geheyligt werd dein Nam.
Es komb dein Reich zu diser zeit
vnd dort hernach in ewigkeit.

10 Dein will geschech, Herr GOTT, allein
auff Erden wie im Himel rein,
ich bitt dich fleissiglich:
Bescher mir auch mein täglich Brod
vnd was ich darff zur leibes not.

11 Ach Herr, vergib mir meine schuld
vnd nimb mich auff in deine huld,
schon meiner missethat,
Wie auch ich meinen schuldigern
wil allezeit vergeben gern.

12 Für mich in kein versuchung nicht,
halt mich, HErr Gott, in deiner pflicht,
vom übel mich erlöß,
Das ich preyse den Namen dein
vnd frölich sprech das Amen fein.

A. a. O. Nro. LXXIII. Das Lied scheint aus mehreren Teilen zusammengesetzt: Strophe 6 nimmt sich wie eine Schlußstrophe aus, 9—12 ist das Vaterunser.

788. Ein schön Geystlich Liede,

Im Thon: Wo Gott der Herr nicht bey vns hellt, rc.

VOn gantzem Hertzen schrey ich zu dir,
HERR Gott, erhör mein klage.
Auß meinen nöten hilff du mir,
ehe denn ich gar verzage.
Laß mich in meinen nöten nicht,
denn auff dich steht mein zuuersicht,
HERR Gott, von mir nicht weiche!

2 Teuffel, Welt, Sünd vnd Todtes macht
ring weiß mich han vmbfangen,
Eylen mir nach bey Tag vnd Nacht:
dein hülff laß mich erlangen,
Nicht von mir setz in meiner noth,
das bitt ich dich, O trewer Gott,
auff dich ich thu vertrawen.

3 Rüff mich an in der zeit der not,
hast du tröstlich versprochen:
Auff solch dein wort, O HERRE Gott,
thu ich kecklich auch pochen,
Bin gewiß, das du werdest mich,
HERR, erhören genediglich,
auff dein Wort ich fest bawe.

A. a. O. Nro. LXXX. Die Anfangsbuchstaben der Strophenteile geben den Namen **Valten Rab**: ob zufällig? Vers 1.1 **ich** den. Über **Liede** in der Überschrift, welche Form des Wortes schon mehrmals aufgefallen sein wird, will ich hier bemerken, daß dieselbe immer nur dann vorkommt, wenn das Wort auf zwei Zeilen verteilt werden soll (vergl. Teil I Seite XIII); die Form **Liede** ist bloß zu diesem Zwecke geschaffen, sonst steht immer **Lied** oder **Liedt**.

789. Ein schön Geystlich trostliede,

Christum im waren glauben vmb hilff an zurüffen.

Im Thon: Mag ich unglück nit widerstahn.

WIewol ich vngetrewer Knecht
hab than vnrecht
so vmb ein kleine schulde
Meinem Mitknecht vmb zeitlich ehr
vnd hab je schwer
meins Herren vngedulte
Verwürcket hoch,
so hab ich doch
ein gnaden thron,
der will vnd kan
mir werben Gottes hulde.

2 Das ist mein Herr Jesus Christus
mit vberfluß,
für mich ist Mensch geboren,
Das er mein schwachheit auff sich namb,
aus Creutzes stamb
versönt des Vatters zoren,
Bezalt für mich,
gantz eygen sich
mir geben thut
mit ehr vnd gut,
ist gar mein eygen worden.

3 Mit nicht ich GOtt versönen kan,
weil all mein than
mit Sünden ist vmbgeben,
All meine kräfft die sind zu klein,
auß gnad allein
vergünt mir Gott das leben
Durch seinen Tod:
drumb ich mein not
Gott klagen will,
der Sünd hat vil
Menschlichem gschlecht vergeben.

4 Dauid versündt sich auff ein Tag,
das an der plag
Sibentzig tausent am leben
Fielen durch Gottes vngenad:
noch da er batt
hat jhms mein Gott vergeben,
Legt hin sein grimb,
verhieß auch jhm
vnd seinem Sam
in ewing Nam
sein Reich nit auff zuheben.

5 Wie schwerlich sündt Petrus der frumb,
da er Christum,
sein eyning Gott vnd Herren
Verleugt dreymal biß in den tod,
noch schenckt jms Gott
vnd jm noch gab zu ehren
Den schlüssel bald
mit solchem gwalt:
wen er von Sünd
hie löst vnd bünd,
sols steht im Himel wehren.

6 Paulus von Gott, nach dem er fellt,
ein außerwelt
rüstzeug wird er verjehen,
Der doch Christum biß in den Tod
verfolget het,
noch ist jhm gnad geschehen,
Zu trost vnd ehr,
das kein Sünder
ward nie so groß,
Gott spricht abloß
allen die zu jm nehen.

7 Gott beut sein hülff an jederman,
spricht 'Rüff mich an,
so wil ich dich erretten,
Auff das du lebst vnd preisest mich':
darumb will ich
im glauben für jn tretten:
Jm Namen dein,
O Christe reyn,
auff dein zusag,
nimb auf mein klag,
hilff mir auß meinen nöten.

A. a. O. Nro. LXXXVI. Vers 1.5 jn für je, 4.9 seinen, 5.1 sünd, 5.11 so, 6.3 fehlt er, 7.10 nemb.

Nicolaus Ayrer.

Nro. 790.

790. Ein schön Trostliede in allerley Kranckheit,

Im Thon: Vatter unser im Himelreich.

ZV dir, O GOTT vnnd Vatter mein,
setz ich all mein hoffnung allein,
Die weil ich weiß vnnd bin vergwist,
das du allzeit barmhertzig bist
Vnd hilffst jederman gnedigklich
die sich verlassen stets auff dich.

2 Wiewol aber als böß vnnd guts
von dir kompt vnns allen zu nutz,
Das wir vns bedencken darbey
das ein Gott vnnd Herr ob vnns sey
Dem müssen wir gehorsam sein
vnd bey im hilff suchen allein:

3 Derhalben, O du lieber GOtt,
schickst du vns Kranckheyt vnd groß not,
Damit dein Göttlicher wil werd
erfüllet hie auf diser Erdt,
Wie wir dann betten allgemein
'dein will gescheh, Herr Gott, allein.'

4 Solchs wir beten lauter vnnd clar
in dem Gebet gantz offenbar
Das vns doch hat geleret gwiß
vnser lieber HERR Jesu Christ
Vnd vns solchs auch ernstlich befohln,
dz wir all sampt so beten solln.

5 Kranckheit schickst du darumb auch her,
das der Sünde gewehret wer
Die der alt Adam in vnns baldt
erregen thut mit grossem gwalt,
Derhalb ist sie billich gnant
ein straff der sünden her gesandt.

6 Kranckheit die ist auch darzu gut,
das sie vom bößn abhalten thut
Dz sonst das fleysch würde began,
GOtt im Himel nit sehen an,
Durch anreytzung des Teufels list,
der darzu rechter Meister ist.

7 GOtt mit Kranckheyt vnns auch anrürt,
dz sein Nam dardurch geehrt würd
Vnd wir denselben rüffen an,
wans vnns wil an die riemen gahn,
Dann so es vnns wolgeht, findt gsundt,
dencken wir Gotts zu keiner stund.

8 Also lehrt vns die Kranckheyt groß
zu GOTt beten ohn vnterlaß,
Sein Nam vns lassen indenck sein,
zuflucht zu im haben allein
Vnnd jhn bitten auß hertzen grund,
das er vnns mach frisch vnnd gesund.

9 Weiter schickt Gott die Kranckheyt her,
auff das doch sehen möge Er
Wie wir vns vnter solcher noth
halten wöllen zu vnserm Gott,
Ob wir auch wölln gedultig sein
vnter seim Creutz so tretten rein.

10 Auch erleyt vns die Kranckheyt gar
das zeytlich leben hie fürwar,
Das vnns verlangt auß hertzen grund
zu dem ewigen alle stundt,
Dieweil hie nichts ist vber all
denn nur ein elends Jammerthal.

11 Ferner so weiß ich auch gewiß
das die Kranckheyt hie zeytlich ist,
Ein züchtigung, so vnns Gott sonst
ewig köndt straffen mit vngunst,
Wie wir denn haben lauter vnd clar
zun Corinthern am eylfften zwar,

12 In seiner ersten Epistel frey,
da er sagt dise wort darbey
'Wenn wir aber gerichtet wern,
so werden wir wol von dem Herrn
Gezüchtiget, auff das wir nit
sampt der Welt verdampt werden mit.'

13 Kranckheyt vnnd widerwertigkeyt
ist vnser lieber Gott bereit
Dieselbigen zuuerlonen
mit der ewigen frewd Kronen,
Wie wir haben geschriben stan
zun Römern am achten zeygts vns an.

14 Kranckheyt auß welcher volgt der Todt,
wiewol es hie ist ein groß noth,
So sind wir aber des gewiß
das es vnns nur ein schlaffe ist
Von welchem wir werden auffstehn,
mit Christo ins ewig leben gehn.

15 Dieweil dann nu, O lieber GOtt,
die Kranckheit vnd auch alle noth
Von dir kommen zu vnns behend,
nemen bey vnns auch bald ein end:
Wenn du dein willen thust darzu,
so haben wir von jnen rhu:

16 Sie werden vns darumb zugsand,
das du bey vns werdest erkant,
Richten in vns auch vil guts an,
wie wir jetzund vernommen han:
So wölln wir auch gehorsam sein,
vns geben in den willen dein.

17 Nach dem wir wissen vnd gwiß sind,
das wir nicht sind verstossen hin
Von deinem Göttlichen angsicht,
so wirst vnns auch verlassen nicht,
Thust solches reychlich vns zu sagen,
auff dein Göttlich gnad wöl wirs wagen.

18 Dann dises Creutz das nimbt ein end,
wird auch auffhören gar behend:
Wenns dich gut dünckt vnd ist dir eben,
wirstu vns freut dargegen geben.
Drumb wöll wir hoffen allezeit
in dein göttlich barmhertzigkeit.

19 Derhalb, du lieber frommer Christ,
verzweiffel doch nit, wo du bist,
Ob dir schon Gott groß Kranckheit schwer
auch alle trübsal schicket her:
Denck du daran, das es muß sein,
Gott streicht dich auff den Probirstein.

20 Dann es steht geschrieben vberall,
das wir müssen durch vil trübsal
In das reich Gottes thun eingehn,
den lohn der grechtigkeyt einnemn,
Dem HERREN Christo volgen nach
in gutem vnd in vngemach.

21 Werden wir mit dem HErren hie
leyden all trübsal, angst vnnd mühe,
So werden wir auch widerumb
in ewiger frewde vnd wonn
Mit Christo wohnen alle zeyt
in der ewigen seeligkeyt.

22 Darumb, O du mein lieber Gott,
steh du mir bey in meiner not,
Verleyh mir sterck, crafft vnnd die macht
das ich all zeytlich angst veracht,
Den heyligen Geist send mir zu,
dann ich in jm hab rast vnd rhu.

23 Auff das ich alles vberwind,
dir volg als ein gehorsams Kindt
In aller vnterthenigkeyt,
die vngedult schaff von mir weit,
Laß mich bey dir stehn biß aus end,
nimb du mein seel in deine hend.

24 Führ sie durch deine Engel zart
inn den ewigen Rosengart,
Welcher wirdt gnandt Abrahams schoß,
darinn sie nimmer kein anstoß
Haben wird, sonder alle frewd
jmmer vnd ewig alle zeyt.

A. a. O. Nro. C (es steht dafür D). Die Überschrift schließt: Durch Nicolaum Ayrer von Nürnberg, jetzt Pfarrherr zu Miltz bey Romhilt gelegen. Vers 7.6 Gott, 9.5 wöllen, 11.7 stehen, 15.1 du für nu, 15.3 kommet, 16.7 vns gantz ergeben, 17.2 hin für Kind?, 20.4 ger., -men, 22.2 stehe.

Ich laße sich hier sogleich einige Lieder aus dem zweiten Teile der Christlichen Hausgesänge anschließen.

791. Dancksagung für die Erlösung

durch Christum geschehen,

Im Thon: Ir lieben Christen frewt.

WIr deine Kinder, lieber HErr,
sagen dir danck, lob, preiß vnnd ehr,
Das du hast Christum, deinen Son,
wegnemen lan der Sünden lohn.

2 Wir dancken dir auch, Jesu Christ,
der du stets vnser hoffnung bist,
Das du dem lieben Vatter dein
gehorcht hast biß ans Creutzes pein.

3 Wir dancken dir auch, heiliger Geist,
der du der blöden Tröster heist,
Das du solch grosse gnad der Welt
auß lauter güte hast vermelt.

Andere hundert: Christlicher Haußgeseng, 2c. Gedruckt zu Nürmberg, durch Johann Koler. (1570) 8°. Nro. XVIII.

792. Ein Kinder Lied.

BEhüt, O lieber Herre Got,
vnser Eltern für schand vnd spot,
Domit sie nicht vns arme Kind
betrüben durch grewliche Sünd.

2 Gib vns auch deinen heiligen Geist,
der vns sein gnad vnd hülffe leist,
Das wir jhn vnterthenig sein
vnnd halten vns zusamen fein.

3 Du wölst auch segen vnser hab,
die wir erkennen für deine gab,
Beim glauben vns erhalten thu,
dardurch wir haben ewig rhu.

A. a. O. Nro. XVIIII.

Salomon Neuwer.

Nro. 793.

793. Ein Bit Lied zu Gott,

Im Thon: Der sieben wort.

SOl ich auff diser Erden sein
inn solcher trůbsal, angst vnd peyn,
in sorg vnd grossem leiden,
So tröst mich, Herr, mit deinem Wort,
laß mich nit von dir scheiden.

2 Ach, vil lieber wer mir der Tod,
denn hie zu sein in solcher noth,
da nichts ist denn betriegen
Vnd auch vil andere grosse sünd
die in der Welt vmbfliegen.

3 Laß meine Bit gelten vor dir,
dz ich dir schrey, zu helffen mir
vor allen sünden schwere
Die ich empfind im hertzen mein:
hilff, das ich mich bekere.

4 O wie offt hab ich dein Gebot
gebrochen, lieber HErre Gott,
das rewet mich von hertzen
Vnd ist mir leid auff dieser stund
vnnd bringt mir grossen schmertzen.

5 Mein Mutter mich in sünd hat bracht,
darinn ich lig noch Tag vnnd nacht
vnd kan mir niemand helffen,
Denn du allein, der ware Gott,
drumb thu ich zu dir gelffen.

6 On dich sonst niemand helffen kan,
im Himel noch auff Erd ein Man
der mir hilff thet geweren:
Du bist allein der Allerhöchst,
ein König aller ehren.

7 Nit, Herr, bin ich wirdig vor dir,
das du darumb solt helffen mir,
allein auff deine gůte
Hab ich mein gröste zuuersicht,
du werdst mich wol behůten.

8 Nun, Herr, wenn es dir wolgefelt,
so nim mich weg von diser Welt,
dz mich nit mehr verfůhre
Die Welt in andre grosse Sünd,
die mir gar nit gebüret.

9 Es ist nichts guts mehr in der welt,
nach Gots wort man sich gar nit helt,
man wils auch gar verblenden:
Drumb komb, lieber Herr Jesu Christ,
hol vns arme elende.

10 Von dir allein werd ich getröst,
allein durch dich bin ich erlöst,
auf dich ist mein vertrawen,
Du bist der Felß, Eckstein vnd grund
darauf mein hertz thut bawen.

11 Wo du mir deine hülf vnd trost
nit sendest vnnd mich hie verlast
im elend hie auff Erden,
So bin ich schon verloren gar
vnd kan nicht seelig werden.

12 Ewiger Got, von hertzen grund
růf ich zu dir in diser stund,
als du mich selbst thust leren,
Vnd glaub gewiß vnd vestiglich,
du werdest mich geweren.

13 Richt vns, Herr, nit in deinem zorn,
wir sind sonst allesampt verlorn,
thu deine genad beweisen
Den armen Sündern hie auff Erd,
das wir dich ewig preisen.

A. a. O. Nro. L. Die Anfangsbuchstaben der Strophen bilden den Namen Das den Ton angebende Lied steht Teil II. Nro. 1327. Vers 9.1 Darumb.

794. Von der schiedung Christi,

Im thon: Nun wolt jr hören ein.

ALs die Juden Jesum reyn
hetten creutzigt gare,
Also bald ein finstrer schein
auff der Erden ware.

2 Als nu war die neunde stund,
clagt sich Jesus sehre,
Zu seim Vater schreyen gund
in der Marter schwere

3 'Ach mein Gott, wie hastu mich
allein so vbergeben!'
Sein heilig Haupt das neyget sich
vnd gab auf sein leben.

4 Bald war ein Kriegsman bereit
mit eim langen spiesse,
Der öffnet JESV seine seyt,
darauß thet lieblich fliessen

5 Jesus sein tewr werdes blut,
wie die Schrifft thut sagen.
Der gantzen Christenheit zu gut
wurd er also geschlagen.

Die Betrachtung.

6 O Mensch, schaw an Jesum Christ
an dem Creutz do hangen,
Der dein lieber Bruder ist,
er wil dich vmbfangen

7 Mit sein zweyen armen schon,
die er von sich breytet
An dem heiligen creutze fron
vnd dich zu jm leytet.

8 Sein heilig haupt das neigt Er dir,
dich freundlich zu küssen.
Er hat grosse lust vnd gir,
deine Sünd zubüssen.

9 Er öffnet dir sein brust vnnd hertz,
dich freundlich anzunemen,
Ruffet dir on allen schertz,
thut sich dein nicht schemen.

10 Stirbt vmb deinet willen eben,
das du hast genade:
Was kanstu jm wider geben
für sein groß wolthate?

11 Gib darfür ein rehwigs hertz,
ein glauben wolgezirrde,
So bist du schon on allen schertz
als ein Christ formiret.

12 Ehr sey dir, O Jesu Christ,
das du für vns Armen
Williglich gestorben bist,
laßt dich vns erbarmen.

13 Durch dein milt barmhertzigkeit
behüt vns allesamen
Vor allem vbel vnd vor leyd,
Herr, erhalt vns, Amen.

A. a. O. Nro. LII. Vers 2.1 neunden, 2.3 seinem, 4.2 einen, 5.3 heit fehlt.

795. Von dem Menschlichen leben,

In seinem alten Thon.

NAch willen dein,
O Herre mein,
führ mich auff diser Erden,
Das ich dir doch
recht folge nach
in trübsal vnd geferden.
Denn fleisch vnnd blut
ist schwaches gemüt:
wo du nicht bald thust komen,
So felt es vmb,
wers noch so fromb,
jhm ist sein crafft genomen.

2 Denn Menschlich sterck
vnnd jhre werck
sind gar für nichts zu achten,
Wo du nicht leist
dein heiligen Geist,
der vnns all reyn thut machen.
Denn Teuffel, Welt
vns sehr nach stelt,
wie sie vns möchten fangen,
Drumb müssen her
des Geistes wehr,
das wir jn nicht behangen.

3 Auch Fleisch vnnd Blut
vil Sünde thut,
das wil kein straff nicht leiden
Vnd sich geselt
hie zu der Welt,
nach jrer art vnd frewden:
Hinden vnd vorn
stehn vnns vil garn,
wo wir vnns nur vmbsehen,
Auch jede lück
steht voller strick,
darbey die Jaghund stehen.

1 Strick sind gericht,
man sicht sie nicht,
Sathanas thut sie blenden,
Darumb sol man
Gott rüffen an,
der kan sie bald vmbwenden:
Denn wo wir stehn
oder hingehn,
thut vns der feind nach lauffen
Mit mancher Sünd,
die er nur find,
mit gantzem hellen hauffen.

5 Darumb, HErr Christ,
der du hoch bist
zu hilff vns allen kommen,
So steh vns bey
vnd mach vns frey
der Feind in grosser summen:
Reiß ab vnd wend
vnser elend
in diesem jammer schwere,
Du trewer Gott,
Herr Zebaoth,
dir sey lob, preiß vnd ehre.

A. a. O. Nro. LVI. Vers 3.6 jr, 5.6 summe. Vergl. Teil III. Nro. 873.

Wolff von Reibisch.

Nro. 796—798.

796. Vmb vergebung der Sünden,

Im Thon: Ach Gott in deinem.

Ach GOTT in deinem höchsten Thron,
du wölst mich nicht entgelten lan
der vielfeltigen Sünden
Damit ich dich habe bewegt,
zu diesem schweren Creutz erregt:
Christ, zeig mir deine Wunden.

2 Adams fall mich darzu hat bracht,
der mich zum Sünder hat gemacht:
wölst mir, HErr Christe, büssen,
Durch dein heilig fünff Wunden roth
vnnd deine bitter angst vnd noth
mach mir solch Creutze süsse.

3 Allein ich dir gesündigt hab,
wölst mir, HERr, gnedig waschen ab
durch dein verdienst vnnd leiden,
Damit dein Vatter hast versönt,
gebüsset alle vnser Sünd,
wölst stehn zu meiner seytten.

4 Nemet für gut, habt frischen mut,
wie GOTt das Creutze senden thut,
er wirds wol wider wenden,
Er ist doch ja allein gerecht,
wir sind alle vnnütze Knecht
auch in dem besten leben.

5 Gar nichts dir, HErr, gefallen thut
so nit fleust auß glaubigem mut:
Herr, mehr mir meinen Glauben,
Das ich auß meines hertzen grund
allein seh, Herr, auff deinen Mund,
auff dich allein zu trawen.

6 Das wort bleibt hier gar feste stahn,
Gott wird nicht gehen ein ander ban:
Creutz vnd der Glaub alleine
Bringen zu Christo in sein Reich,
machen den lieben Engeln gleich
vns Erben zart vnd reine.

7 Bescher mir, HErr, ein seeligs end,
nimb meinen Geist in deine hend,
mach mich dem Schecher gleiche:
'Vor war, ich sage dir behend,
dein Seel ist gwiß in meiner hend,
wirst sein im Paradeyse.'

8 Das helff allein des Weibes Sam,
der von der reynen Jungfraw kam,
von Gott Adam versprochen,
Der hat genug für vns gethan,
auß grosser lieb nicht abgelan,
am Sathan vns gerochen.

9 Lob, ehr vnnd preiß sey Gott allein,
mit Christo seinem Sohn gemein,
der vns nun hat erworben
Durch seine grosse lieb allein
allen erzeyget in gemein,
am Creutz für vns gestorben.

10 Gleich Ehr sey Gott dem heilgen Geist,
der aller hertzen Tröster heist,
allein schafft rechten Glauben:
Hilff, das wir durch entzünden dein
im glauben alle brünstig sein,
allein auff Christum bawen.

11 Hiemit wil ich beschliessen nu.
Christus geb vnns ewige rhu
in seines Vatters Saale,
Das wirn mit allen Engeln gleich
loben in seim ewigen reich,
singen mit grossem schalle.

A. a. O. Nro. LX. Über den Liedern (Nro. LX—LXII) die Worte **Die drey nachfolgende Lieder, hat gedicht vnnd gemacht in seinem Gefencknus, der Edle vnnd Ehrnveste Wolff von Reibisch.** Vers 3.2 wachsen, 4.1 Nembt, 4.2 Creutz, 4.3 so, 5.5 sehe, 7.1 -ges, 7.5 gew., 10.1 heiligem, 11.1 nun, 11.2 gebe.

797. Vmb vergebung der sünden,

Im Thon: Auß tieffer not.

WJe groß ist, Herr, die angst vnnd not
vnnd meines hertzen quale,
Darauß wölst, Herre, füren mich,
vergiß der Sünden alle
Damit ich dich erzürnet hab,
wölsts durch dein gnade tilgen ab,
vmb deiner güte willen.

2 O, wie vil sind der Feinde mein
die stehn nach meinem Leben,
Die ich doch hab verletzet nicht,
weist du, HErr Gott, gar eben.
Darumb wölst du, HErr, wachen auff,
zerschmetter den Gottlosen hauff
durch deines Namens ehre.

3 Laß mich mit deiner hülffe nicht
auch mitten in dem Tode,
Damit mein Seel gesterckt werd
zu deiner ehr vnd Lobe.
Wölst mich nemen in deinen schutz,
zu meiner Seelen heil vnd nutz,
Herr, wöllest alls ab wenden.

4 Furcht treib auch gnedig von mir ab,
auff dich mich laß, HERr, bawen,
Mich dir ergeben gantz vnd gar,
hertzlich auf dich vertrawen,
Dann so ich hab alleine dich,
nach Erd vnd Himel frag ich nicht,
du wirst mich wol erhalten.

A. a. O. Nro. LXI. Eigentümlich, daß die erste und dritte Zeile nicht auf einander reimen. Dieß gilt auch von dem folgenden Liede, die erste Strophe ausgenommen. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen **Wolf.** Vers 1.6 wölst, 3.7 alles.

798. Vmb hülff zu Got,

Im Thon: Ach Gott von Himel sich.

ACh Gott von Himel sich darein
vnd laß dich das erbarmen.
Wie groß ist, HErr, das leyden mein,
wil deiner hülff erharren.
Du wirst, Herr, stehn der warheit bey
vnd straffen alle Lügerey
vnd sein die hülff der Armen.

2 Nicht wend von mir dein angesicht,
laß mich gar nicht verzagen
In solchem schweren Creutz vnd leyd,
auff dich allein mich wagen.
Du wirsts wol machen, HERRE, recht,
mit gnad erhalten deinen Knecht,
was auch die Feynd thun sagen.

3 Nach deiner hülff, HERR, seufftze ich,
wölst mich gar bald erhören
Vnnd wenden ab der Feinde list
vnd wehren jrem toben:
Allein sie dürst nach grechtem blut,
damit zu külen jren mut,
wer kan, Herr, solches loben.

4 Ach Gott, niergends kein hülffe ist
dann bey dir, Herr, alleine:
Laß dir mein Mann befohlen sein,
mein arme Kindlein kleine.
Nimb sie, Herr Christ, in deine hut,
gib vns allzeit das ewig gut
in deines Vatters Reiche.

A. a. O. Nro. LXII. Das Lied hat zwei Überschriften: die erste steht am Ende der vorangehenden Seite und lautet wie bei den vorigen Liedern **Vmb vergebung der sünden.** Vers 2.2 mir, 2.6 deine. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen **Anna**: vergl. dazu Vers 4.3 ff. Hiernach wäre das Lied von der Frau des gefangenen Herrn von Reibisch gemacht.

Georg Listen.

Nro. 799 – 801.

799. Wie wir Gott sollen vertrawen,

Im Thon: Kompt her zu mir.

WEnn gleich der reissende Lewen hauff
ohren vnd rachen sperren auff,
als wollen sie dich fressen,
Laß nicht von GOTT! Christ ist dein trost,
für Sünd vnd Tod er dich erlost,
nicht kan er dein vergessen.

2 Reth du dein ehr in deiner noth,
elend vnnd Creutz wird wenden Gott
nach seinem besten willen,
In Creutz vnd leid wird geben frewd,
bewaren dich zu allerzeit,
all deinen jammer stillen.

3 Schonen wird Christ das leben dein,
auch mit sein gnaden bey dir sein,
dem thu dich gar ergeben,
Dem clag dein not frů vnde spat,
such allzeit bey jm hülff vnd rhat,
fristen wird er dein leben.

4 Crafft, trost vnnd sterck wird GOtt der Herr
dir geben vnd dich nimmermehr
verlassen hie auf Erden,
Vertraw nur Gott in deiner not,
so můssen an dir zu schand vnd spot
all deine Feinde werden.

5 Wer Got vertrawt vnd růfft jn an,
demselb kein vnglück schaden kan,
Got thut sich sein erbarmen,
Nimbt jn auff in sein Götlich hult,
vergibt jhm all sein sünd vnd schuld,
helt jn mit gwaltigen armen.

6 Des haben wir schőn Exempel
an der Susan vnnd Daniel,
wie sich hab angenommen
Jhrer vnschuld der frome Got,
geholffen jn auß angst vnd noth,
auß vnglück sind sie kommen.

7 Also wird auch Christ, Got der Herr,
dich erhalten vnd nimermehr
in deinem Creutz verlassen:
Setz du auff jn dein zuuersicht,
so wird er vngestraffet nicht
lassen die dich jetzt hassen.

8 Gott kan vnnd wil die seinen wol
auch in der mördergrub vnnd höl
vor allem leid bewaren:
Vertraw nur Gott in aller noth,
so muß ohn spot auch in dem Tod
kein leid dir wider fahren.

A. a. O. Nro. LXIII. Über den Liedern (Nro. LXIII – LXV) die Worte Die nachfolgenden drey Lieder, hat gemacht Georgius Listenius, zu trost dem Gotsförchtigen, Edlen vnd Ehrnvhesten obgenanten Wolffgango von Reibisch. Die erste und 2., 4. und 5. Zeile der beiden ersten Strophen des vorliegenden Liedes verbergen in ihren Anfangsbuchstaben den Namen Wolf Reib, zieht man Vers 3.1 hinzu, Wolf Reibsch: das i fehlt. Vers 3.4 vnnd, 5.3 dein.

800. Vmb hülff vnd rettung,

Im Thon: Erhalt vns Herr bey.

WJe lang wilt du, mein Herr vnd GOtt,
ohn hülff mich lassen in der not?
Laß mich nicht, O Herr, durch dein gůt,
für meinen Feinden mich behůt.

2 Reth du mich, Christ, durch deine macht,
elend mein hertz quelt tag vnnd nacht,
In solcher angst ich zu dir schrey,
bewar mich, Herr, vnd steh mir bey.

3 Schaw du zu mir von Himels thron,
Christe, du warer Gottes Sohn.
Herr, trőst mich durch dein Göttlich Wort,
gwalt geht für recht an manchem ort.

4 Lang wölst du, HErr, nicht von mir sein,
in solcher qual des hertzen mein,
Nit von mir weich in meinem leyd,
auff das mein Feind nit werdn erfrewt.

5 HERr Christ, laß dir befohlen sein
mich armen Sünder vnd Diener dein,
Ob ich gleich leid gewalt vnnd not,
so schütz du mich, Herr, ewiger Got.

6 Zu dir steht mein hertz gantz bereit,
tröst vnnd erhalt mich allezeit,
Christ, steh mir bey mit hülff vnd rhat
in meinem Creutz, das mir nicht schad.

7 Ob ich gleich bin im Creutz vnd leid,
wirst du doch wol zu rechter zeit
Mich führen, Herr, auß-aller not,
erretten auch von schand vnd spot.

8 Vnd ob ich gleich jetzt werd verlacht,
verhönt,verspot vnd gar veracht,
So glaub ich doch, HERr, festiglich,
wirst mir helffen gewaltiglich.

9 Dann du hast ja verheissen fest,
das du der keinen nicht verlest
Die zu dir schreyen in der not,
bringst sie zu ehrn auß der Feind spot.

10 Deiner zusag ich glauben geb,
darumb ich sterb gleich oder leb,
So bin ich dein, O Christ, mein HErr,
wirst mich verlassen nimmermehr.

11 Darauff wil ich gar frölich sein
vnnd nun zu frid das hertze mein
Geben, dann du mich hast erlost,
Herr Jhesu Christ, mein höchster trost.

A. a. O. Nro. LXIIII. Die Anfangsbuchstaben der beiden ersten Strophen geben den Namen **Wolf Reib**, mit Hinzuziehung von Vers 3.1 oder der Verse 3.1—3 **Wolf Reibsch**: das i fehlt. Es ist wol zufällig, daß die Anfangsbuchstaben in den Versen der 4. Strophe den Namen **Lina** geben. Vers 6.1 **stehet**, 6.3 **stehe**, 6.4 **das** = **das es**, 9.4 **ehren**, 10.2 **gleich sterb**.

801. Das Si bona suscepimus,

So der heilige vnd gedültig Hiob in seinem leiden vnd
schmertzen gered, vnd sich damit getröstet.
Im Thon: Auß tieffer not.

HAben wir von dem Herren Got
empfangen vil wolthaten,
Warumb wolten wir in der noth
in vngedult gerhaten?
Hat er vns doch vil guts gethan,
darumb sol auch ein jedermann
im Creutze nicht verzagen.

2 Als was wir haben hat vns Gott
auß lauter gnaden geben,
Darumb Er auch in Creutz vnd noth
erhalten wird mein leben.
Der HErre gibt, der Herre nimbt,
er thut allzeyt was jm gezimpt
nach seinem wolgefallen.

3 Diß Creutz mir zugesendet hat
Christus, mein Gott vnnd Herre,
Vmb meiner Sünd vnd Missethat,
mich dauon zu bekeren,
Diß Creutz mir widerfahren ist
nach willen des Herrn Jesu Christ,
der mich nit wird verlassen.

4 Denn ich glaub fest zu aller frist,
das in meim Creutz vnnd leiden
Mich erhalten wird Jhesus Christ
vnnd sich von mir nit scheiden,
Denn Er lebet, der rechte Man,
der mir auß nöten helffen kan,
des Namen sey gepreiset.

5 Nackt bin ich komen auff die Welt,
nackt muß ich wider wandern,
Dafür hilfft weder gut noch geld,
es gilt eim wie dem andern.
Darumb sol GOTT mein hoffnung sein,
weil bey jhm steht die hülff allein:
der hülff wil ich erharren.

A.a . O. Nro. LXV. Vers 3.6 **Herren**, 4.1 **glaub ich**. Nachstehend eine Bearbeitung des Liedes durch Johannes Crocer.

802. Ein Lied vber den Spruch Hiob 1.21.

HAben wir gutes von dem HErrn
empfangen vnser leben,
Warumb wollen wir auch nicht gern
das böse vns lassen geben
Welchs er vns zugefüget hat
vmb vnser Sünd vnd Missethat,
darein wir vns begeben?

2 Der HErre gibt, der HErre nimpt,
er ist HErr vber alle.
Er thut allzeit was jm gezimpt
nach Göttlichem gefallen:
Wies jm gefellt machts alls der HErr,
sein Name sey Gelobet ferr
in diesem Jammerthale.

3 Nackt bin ich kommen in die Welt,
nacket mus ich von hinnen wandern:
Dafür hilfft weder Gut noch Gelt,
es geht eim wie dem andern.
Darumb soll Gott mein hoffnung sein,
weil bey jhm steht die hülff allein,
kein Gewalt kan das verandern.

Das Geistliche ANTIDOTVM. Durch Wolfgangum Peristerum. Berlin 1583. 8. Blatt Eee v[a], mit der Überschrift Ein Lied vber diesen Spruch. Johan. Crockers. Vers 2.1 beidemal HErr. Das Lied ist eine Bearbeitung von Bestandteilen des vorigen. Das Hamburger Gesangbüchlein von 1612. 8° Seite 145 zieht noch den älteren Text vor.

803. Trost Lied, vmb erkantnus

Götlicher warheit, wider die welt.

Im Thon: Mag ich vnglück nit wider ston.

FRü, spat, tag, nacht vnd alle stunt
Gott sol mein mund
von gantzem hertzen preisen,
Das Er mir macht sein willen khundt
durch Christus mund
vnnd mich mit seim Wort weiset,
Dardurch mein hertz
in freud vnd schmertz
erhalten wird
in glaubens zierd,
ich wil mich des nit schemen.

2 Ein Testament vns Christus macht
vor nechster nacht
als er für vnns wolt sterben,
Welchs er durch seinen bittern Tod
bestettigt hat,
desselben wil ich gleben,
Obs schon der Welt
gantz nicht gefelt
vnd selten thut
mit falschem mut,
vnnd gantz vnnd gar vertrawen.

3 Laß faren was nit bleiben wil
bey disem zil
das vns sein wort thut stecken,
Derselben zal sein leider vil
so Gottes wil
damit er vns thut wecken
Widerstreben thut
vmb ehr vnnd gut,
gwalt, gunst vnd gelt
der schnöden Welt,
vnd sich an Christo stossen.

4 Jhr vrtheil ist schon offenbar
bey einem har,
Christus hats selbs gesprochen
Jn seim heiligen wort fürwar,
auch Paulus zwar,
es bleibt nicht vngerochen.
Was hilfft dich dwelt,
dein pracht vnnd geld,
dieweil die seel
muß in die Hell,
du werdst dich dann bekeren.

5 Solchs ich in meiner Panir han,
zu zeigen an,
das ich hab das gesungen:
Jch bin ein Euangelisch Man,
der da nit kan
mit seiner seelen frommen
Treiben heuchlerey
vnd bůberey
in solcher gestalt
vor menschen gwalt,
ist doch nur mein Asilum.

6 Sein heiligs Reich mir lieber ist
zu aller frist
dann gunst, ehr oder gelte:
Wer nu wil sein ein rechter Christ,
wes stamb er ist,
fragt nit nach dieser welte
Jn solchem fall,
Gott wil vns all
vilfeltigklich
in seinem Reich
ewiglich widergelten.

7 Ein kleine zeit wir zleben han
auff diesem plan,
Tods stund ist vnns verborgen:
So last vns der Welt můssig gan,
Gotts nemen an
vnd vmb das ewig sorgen,
Vnd zeitlich not
befehlen Got
im glauben reyn
vnnd liebe schein,
er wird vns wol versorgen.

8 Laß mich der Welt weise noch list
zu keiner frist
von Gottes wort nicht führen:
Wilt du nun sein ein rechter Christ,
wes Stands du bist,
dein brüef du schön thu zieren,
In zucht vnd lieb
du dich stets üb,
guts gwissens sey,
im glauben frey
vnd laß den Teufel trutzen.

A. a. O. Nro. LXXXXI. Vers 1.4 nach seim für macht sein, 1.10 zier, 3.3 stercken, 5.1 Solchs sol ich, 5.10 gew., 6.1 -ges, 7.5 Gottes, 8.3 von Gottes nicht fürchten, 8.6 Brief, 8.9 gewissen. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben das Wort Felissel.

804. Ein Lobgesang.

HERR Gott, wir wöllen sein bereyt
dein lob zusingen allezeyt,
Wenn wir des Morgens früe auffstehn
vnd wir des Abends schlaffen gehn.

2 Auch wenn wir nemen vnser speiß
wölln wir zu dir rüffen mit fleiß,
Dich sol anbeten vnser mund
zu tag vnnd nacht auß hertzen grund.

3 Denn auß der Kindr vnnd seugling mund
wilt, das dein lobpreiß werd verkhund.
Dir allein gebürt alle ehr
vnd sonst keiner Creatur mehr.

A. a. O. Nro. XCVIII.

805. Ein morgen Segen,

im thon, Mag ich vnglück nicht widerstan.

ICh danck dir, o Vater vñ Got,
deiner genad
durch Christum vnsern Herren,
Das du mich die nacht hast behüt
für allem schad
des leibes vnd der selen,
Derhalben nun
ich zu dir kom
mit meinem lob:
O lieber Got,
thu dich davon nicht wenden.

2 Mein hertz von dir nu angezünd
itzūder bründ
durch dein geist der genadē,
Derhalbē ich zu früer stund
mit hertz vnd mund
danck opffer deiner genaden,
Denn du bist der
könig vnd herr,
vater vnd Gott,
helffer aus not:
erhalt mich bis zum ende.

3 So wil ich alzeit loben dich
in deinem reich
dieweil ich hab das leben:
Dich loben all die voglein frey
so mancherley,
da durch so kan ich lernen
Zu opffern dir
lob preis vnd ehr,
jetzt vñ ewig
sprich ich 'heilig
bistu, Herr Gott vnd könig.'

4 Vater, weil du so gütig bist,
gib mir auffs erst
den waren rechten glaubē,
Das ich durch dein heiligen Geist
alzeit steh fest,
zu gehn in meim beruffe,
Mein teglich brod
durch schweis vñ not,
durch arbeit viel,
dultig vnd stil
mich zu nern bey meim nechsten.

5 Wir sind hie arme pilger leut
in diser zeit:
Vater, thu vns bewaren
Vorm satan, so zu felde leid,
der sich zu streit
rustet mit grossen scharen,
Mit menschē tand,
viel sünd vñ schand,
fleisch vnd auch blut:
ach lieber Got,
wer kan sie all erzelen?

6 Hilff, das der Geist zuchtmeister bleibt
in diesem streit
in dieser zeit der gnaden,
Das schwache fleisch zwing, leid vñ treib
durch lieb vnd leid,
das es dir vnterliege,
Durch dein genad
haltē dein wort
im glaube rein,
durch dich allein
ich fahr in Gottes namē.

7 Vater, durch Christum bit ich dich,
erhalt du mich
in vngefelschter liebe,
In rechter demut auch des gleich,
Herr, mach mich reich
durch des heilgē geists gaben,
Das zorn vñ neid
sey von mir weit,
die hoffart gros,
vnkeuscheit blos,
fluchen, schweren desgleichen.

8 Von wucher vnd von dieberey
vñ wies mag sein,
ach Herr, thu mich frey machen,
Das trigerey nicht in mir sey,
durch falschē schein
zuuerforteiln meinn nechsten;
Hilff, das ja ja
vnd nein nein sey,
wie du, mein Herr,
forderst von mir,
so sprech ich frölich Amen.

ENCHIRIDION. u. s. w. Durch Johann Daubman. Königsberg 1569. 8° Blatt D viij[b]. Die Überschrift beginnt Ein ander morgen Segen. Vers 7.6 heiligē, 8.6 meinen.

806. Ein Abend Segen,

im thon, Mag ich vnglück nicht widerstan.

Ich danck dir, o vater vñ Got,
deiner genad
durch Christū vnsern Herrē,
Das du mich den tag hast behůt
für allē schad
des leibes vñ der Selen:
Derhalben nun
ich zu dir kom
mit meinem lob:
o lieber Gott,
thu dich daruon nicht wenden.

2 Es geht daher die finster nacht
mit aller macht:
bewar mich, Got vñ Herre,
Deñ der Feinde hab ich sehr viel
die als zum zil
alle auff mich thun rennē,
Mit schrecken schwer
vñ treumē mer,
engstigem schweis,
jtzt kalt bald heis:
Herr, sich an mein elende!

3 Für forcht vñ grawen dieser nacht
durch deine macht
bewar du mich, Got vater;
Gantz vñ gar ich mich opffer dir,
Herr, steh bey mir,
weil ich lige vnd ruhe,
Das mir kein feind
diese nacht heint
durch seine krafft
kein vnru macht,
ich schlaffe oder wache.

4 Christe, der du bist tag vnnd licht,
verlas mich nicht
in dieser nacht so finster,
Denn die nacht ist niemandes freund,
wie man erkent
aus gar viel bösen fellen
Die sich zu tragn,
durch mord vnd schlagn,
durch raub vnnd brād
in allem land:
bewar mich, Gott vnd herre.

5 Vertreib den schweren schlaff, Herr Christ,
das mir kein list
des feindes möge schadē;
Christe, du warer mēsch vnd Got,
sich an mein not,
vnnd thu mich ledig machen
Heint diese nacht
von feindes macht
zu deinem lob,
o Her vnd Gott:
ich weis, du wirsts nit lassen.

6 O heiliger Geist, du warer Got,
beyd, frü vnd spat,
darff ich deiner genaden:
Sünd, teuffel, hell vnd auch der tod
durch angst vñ not
mich teglich sehr thũ plagen;
Mir ist sehr bang,
die weile läg:
mach du mich los,
du süsser trost,
durch Christum vnsern herren.

7 Las mich heint schlaffen sicherlich,
erhalt du mich
in warem rechten glauben:
So ich heint entschliff one dich,
wie bald wer ich
wider gestürtzt vnd gfallen,
Deñ er feirt nicht,
der bösewicht,
er geht vmbher,
bemüht sich sehr
als ein böser löw vnd behr.

8 O heilige dreyfaltigkeit,
nu vnd allzeit
in diesem jamertale
Beger ich dein barmhertzigkeit,
das ich gefreit
von meinen sunden alle,
Das ich mag heind
beyd, freund vnnd feind,
auch leib vnd Sel,
mein gut vnd ehr
befelen in dein hende.

A. a. O. Blatt E vij. Vers 2.9 -en, 7.6 gef., 7.11 löwe, 8.10 fehlt mein.

807. Ein geistlich lied, zu singen

vor der predigt,

im thon, Nun bitten wir den heiligen Geist.

O Du heilige drey einigkeit,
dein wort mit fleis zu hörn vns bereit,
Hilff, das vnser gedancken vnde sinne
am zuhören des worts vns nicht hindern.

2 O du vatter allmechtiger Gott,
hilff, das wir fruchtbar hören dein wort,
Vnd das fast behalten in vnsern sinnen,
das der satan vns das nicht abdringe.

3 O du Christe, warer mensch vnnd Gott,
Herr, erlös vns durch dein creutz vnd tod
Von der falschen irrigen menschen lehre,
denn du bist vnser bischoff, hirt vnd herre.

4 O du heiliger Geist, warer Gott,
vnterweis vns mit deinem wort,
Hilff, das dis Euangelion vorhandẽ
recht verkleret werde vnnd vorstanden.

A. a. O. Blatt F. Hinter jeder Strophe Kyrie. Vers 1.1 fehlt vns, 3.1 fehlt du, 3.3 lehr, 3.4 herr, 4.1 fehlt du.

808. Ein geistlich Lied, zu singen

bey oder für der heyligen Tauffe,

im thon, O Dei sammi genitrix Maria.

BEdenckt heut alle der armen kinder not,
vnd bittet alle durch Christũ, vnsern Got,
Das er sein zoren auff sie nicht las fallen,
O bittet alle.

2 Erstlich sind alle kind in Gottes zorẽ
durch Adams falle in erbsünd geporen,
Haben Gott verlorn, vñ gefunden sein zorn:
O bittet alle.

3 Nu spricht der Herr, man sol new geporn werdẽ
aus geist vñ wasser in der heilgen tauffe:
Wasser, fewr, geist gehörẽ all zu hauffe.
O bittet alle.

4 Eilend sprecht alle: Herr, auff dein zusage
bitten wir alle heut an diesem tage
Für das vnmündig, so wir zu dir tragen:
Erhör vns, Herre.

5 Du, Herr, thu giessen dein lebendig wasser,
das sie im gwissen der tauff recht gniessen,
Der sünd absterben vnd in Christo leben:
Erhör vns, Herre.

6 Itzund, o Herre, wir von dir begeren,
begens vnnd salbe mit dem heilgen geiste
Die kinder alle so heut zu dir komen:
Erhör vns, Herre.

7 Christe, der du bist der gantzen werelt liecht,
erleucht du alle so heut für dich komē,
Dz sie dich, jr heil, vñ den vatter kennen:
Erbarm dich, Herre.'

8 Tauffen sollen wir, das man Christum anzich,
denn er ist das kleit aller gerechtigkeit,
Wer dis kleit nicht hat, der wird zu schand vnd spot:
Erbarm dich, Herre.

9 Vnd wer da gleubet vnd im Herrn getaufft wird,
sol selig werden, sagt Christus der Herre,
Deñ er hat das licht vnd kleid der grechtigkeit:
Erbarm dich, Herre.

10 Solch krafft hat wasser aus dem wort der gnaden,
denn durch des Herrn blut ist heil vnser schaden,
Als die schrifft saget vnnd die tauff versigelt:
Dancket dem Herren.

11 Fallen müssen die so auff lügen bawē,
auff speichel, kot, saltz vnd cresem vertrawen:
Alhie gilt kein licht, westerhembt sind gericht.
Dancket dem Herren.

12 New gepurt allein in Christo gut vnd rein
durchs Götliche wort geschicht im wasserbad,
Da teufft der Vatter, der Son vnnd heilig Geist:
Dancket dem Herren.

13 Richt wir die hertzen zu Gott vnserm Herren
in warem glauben vnnd festem vertrawen,
So wird er geben das ewige leben.
Amen, o Herre.

A. a. O. Blatt F vij. In der Überschrift Marie. Vers 3.1 Herre, 3.3 vnnd geist, 6.2 heiligen, 9.3 ger., 10.1 wasser hat, 10.2 durchs, 11.4 Herrn, 13.1 Herre, 13.2 festen.

809. Ein Geistlich Lied,

im thon, Der Meyen ist vns vergangen.

DJe Prophezey ist vns ergangen,
als vns anzeiget die schrifft,
Sol iustitia auffgangen
vom Vater, ein ewigs licht,
Aus Marien geporē,
als vnser glauben helt,
Patres habens bewogē,
Gabriel hats vermelt.

2 Ja den zanck hat angefangen
ach Serpens mit jrem list,
Vnd hat rex regum bestanden,
ders lebens ein Herre ist,
Euam hat er erreget,
Sathan vns solte nicht,
Abraham hats gegleubet
der propheten bericht.

3 Sybilla de Erythrea
saget von disem geschwind,
Das vns in dem letzten alter
solt geporn werden ein kindt,
Der Götlich sam vormenheit
die hirten für der thür,
magi ab oriente
trugen jhr schetz herfür.

4 Sybilla regina Saba
haben dis alles gesehn,
Das nicht solt gehen abe
vnd solte also geschen:
Die schrifft saget von weybern
die ergriffen einen man,
drumb sollen sie zum ersten
den lob vor allen han.

5 Susanna thet hart vertrawen
in nöten auff disen man,
Der Judit muste nit grawen,
sie grieff Holofernem an,
Anna betet mit trewen,
des sich Heli entsetzt:
er kunt nicht anders wenen,
vinum het sie ergetzt.

6 Daniel hette beschlossen
kein andern zubeten an,
Das hat den Tartar verdrossen,
er quelet vil fromer man;
Abednego ist blieben,
die flam̃a thet jm nicht,
der König muste gleuben:
Mira sind Gotts gericht.

7 Saul, der aller erste König,
erlanget ein ander Hertz
Als da jn Samuel krönet,
Judea hielt es für schertz,
Amalech solt er tödten,
da macht er opffer draus,
Dauid, ein man nach Gotte,
ererbte Saulis Haus.

8 David, gar ein fromer König,
das zeugt die schrifft klar vnd hell,
Auch von Samuel gesalbet
zum König in Jsrael:
Got thet jm aus gnad schweren
disem König David,
aus jm da solte komen
der Herre Jesu Christ.

9 Vnd Salomon war der dritte
König aus disem geschlecht,
Er hielt gar verlorne sitten,
abgötterey daucht jn recht.
Roboam thet vnweise,
solgete seinem gleich,
der fürhang muste reissen
da anfieng Christus reich.

10 Pilatus, der falsche richter,
das vrtheil hette gefelt
Das lang zuvor der Psalmiste
gar reichlich hatte vermelt,
Da er spricht 'ich hab zalet
das ich nit hat gethan':
der gerechte muste sterben,
der sünder gnade han.

11 Derhalben sollen alle sünder
gantz keinen zweifel nicht han,
Als die rechten Gottes kinder
gern setzen alles hindan,
Dem teuffel widersagen
vnd aller seiner pracht,
welchen Christus verjaget
hat, gnomen all sein macht.

12 Sol, terra, steine vnnd todten
haben das gezeiget an
Aus gar mitleidlichen noten
was Pastor an vns hat than:
'Die Füchse haben gruben,
die vogel jre nest,
des menschen Son kein ruge',
de eo scriptum est.

13 Pacifer ist auff erstanden,
das ward Magdalena gewar,
Vnd vigiles sind gegangen
zu der Phariseer schar:
Sie habens als verschlaffen,
Nicodemus hat gewacht,
der Latro an dem creutze
hat Christus reich betracht.

14 Antiquis wart es gesaget
die warheit allezeyt frey,
Vnd Apud ist angezeiget
das Christus Veritas sey:
Das vetus muste bleiben,
das neos doch vil mehr,
als Johannes beschreibet
vnnd gibt verbo die ehr.

15 Die Apostel han geklungen
vnd predigt an allem ort,
Sinagog hats nicht angnommen,
Ecclesia helt sein wort,
Paulus thuts schon beschreiben,
Petrus, Jacobus auch:
dabey mus es doch bleiben,
Fideles han kein joch.

16 Den Canticum hat gesungen
H. N. mit gar grossem fleis,
Jm ist nicht misselungen,
gloria bgert er, kein preis:
Des loues wil er warten
von Christo vnserm Herrn.
Qui dicitur Agnus Dei,
dem sey preis lob vnd ehr.

A. a. D. Blatt G^b. Vers 2.6 f. so, 3.1 Erithea, 3.5 so, 3.7 magis, 4.1 f. so (Verbindung von Saba und Sabba), 9.3 -nen, 15.8 ioch. Der Verfaßer des wunderlichen Liedes deutet Vers 16.2 seinen Namen durch die Buchstaben H. N. an.

810. Ein Geistlich Lied, zu

singen so es Donnert,

Jm thon, Es wolt vns Gott genedig sein.

Bedencke heut, o lieber Christ,
warumb zürnet der Herre,
Das er so harte donnern lest
vnd plitzen also sere?
Vnser sünd des ein vrsach ist,
die wil er jtzund straffen
mit hagelstein, schlossen vnd fewr,
bis das wir von sünd lassen
vnnd keren zur rechten busse.

2 Eh Gott donnert sicht er herab
auff aller menschen kinder,
Ob jemandt klug sey, nach jm frag:
so findt er eytel sünder:
Drauff blitzes licht auff erden scheint,
jm nachrumpelt der donner,
vnd dem kan man nicht, wie man treumbt,
mit menschen tand vorkomen,
es hilfft weder würtz noch Palmen.

3 Got kert wolcken wohin er wil
auff dem gantzen erdboden
Vber die menschen vnd das vih,
zuthun was er wil haben:
Die creatur gantz hefftig ist
zustraffen den Gottlosen,
thut gemach zur wolthat gewis
vber die so Gott trawen,
des wir exempel haben.

4 Hagel schlug in Egypten land
als was war auff dem felde,
Beyde, menschen vñ vih, zuhandt,
kraut, beum, flachs vnd die gerste,
Vñ im lande Josen allein
bey den Israeliten
hagelt es nicht, die sonne schein:
Gott errett all kinder sein
vnd straffet die feind allein.

5 Feur, Hagel, hunger, thier vnd todt,
Scorpion, schwert vnd schlangen
Seindt zur rach geschaffen von Gott,
zum vorderb der Gottlosen:
Fewr, schne, dampff, sturmwind vnd hagel,
die all sein wort außrichten,
mit freuden thun sie sein befehl:
wo er jr darff auff erden,
da lassen sie nicht abe.

6 Sein donner erschreckt die erde
vnd berge zittern für jm,
Das wilde thier geht in sein höl
vnd die menschen förchten ju:
Zu würtz vñ palmē lauffen al,
zum achhorn vnd glocken klang,
haben also im jammertal
vorgessen gebet vñ danck,
sich von Gott zum Teuffel gwandt.

7 Bekeret euch zu diser stundt
dieweil es noch heist heute,
Thut rechte busse von hertzen grundt,
bittet als Christen leute
Das vns Gott genedig seh an
durch Christum vnsern Herren,
zu treiben dz wetter hindan,
auff das wir nicht verderben
vnd in der sünd nicht sterben.

8 Las farn dein zorn, Vater vnd Got,
durch Christum vnsern Herren.
Christe, ein warer mensch vnd Gott,
vorsön vns gegn dem Vater.
O heiliger tröster in not,
erquick, tröst, leyt vnd leuchte,
das wir vns bessern durch dein gnad,
vns vnser hertz befeuchte,
zu bringen gute fruchte.

A. a. O. Blatt G vb. Am Ende sind als Strophe 9, 10 und 11 die drei Strophen des Liedes von Luther Es wolt vns Gott genedig sein (Teil III, Nro. 7) angegeben. Vers 2.7 denn für dem, 4.8 erreth, 6.5 sie lauffen, 8.1 gegen.

811. Ein Geistlich Lied zur
H. Dreyfaltigkeit,
im thon, Got der Vater wohn vns bey.

O Herr Gott Vater, wohn vns bey
vnd las vns nicht vorderben,
Mach vns von allen sünden frey,
das wir darin nicht sterben,
Deñ wir hie vntuchtig sind
vor dir was guts zu handeln:
hilff vns zu den lieben dein,
das wir im glauben wandeln,
Mit dem glauben vns begab,
damit wir dich erkennen,
allezeit mit danck vñ lob
dich von hertzē vater nennē,
wie du deñ durch Christum heist,
das hilff vns im heilgen Geist.

2 O Jesu Christ, des lebens brod,
las vns dein schmack genissen,
Weil vns der Schlangen list vnd rath
so tödlich hat gebissen:
Hilff, das dein verdienst vnd werck
vns mach gesundt die wunde,
vnsern mund durch den geist sterck,
zu essen mit hertz vnd munde
Dein leib vnd blut, wein vnd brod,
das wir in dir bekleiben,
mach vns vnser hertz vnd muth,
in deiner lieb zu bleiben,
Das vns nichts abwend von dir,
das hilff vns, du einige zyr.

3 O Heilger Geist, du warer Got,
las vns dein werck erfaren,
Weñ vns angreifft die angst vnd not,
wolst dein genad nicht sparen:
Denn du bist das höchste pfand,
durch Christum vns zu geeigt,
mach den glauben vns bekandt
vnd zu der liebe geneigt,
Götlich lieb entzund in vns,
das wir thun deinen willen:
mit vnserm thun ists vmb sunst,
du must die gwissen stillen,
mit deinem trost allermeist,
darumb hilff vns, o heilger Geist.

A. a. O. Blatt G vijb. Die erste und dritte Zeile jeder Strophe haben acht statt sieben Sylben. Vers 1.6 halten für handeln, 1.11 lobē, 2.6 wundē, 3.1 Heiliger, 3.8 zur, 3.14 heiliger.

812. Bis gegrůſt, Jeſu.

Bis gegrůſt, Jeſu, du einiger troſt,
in diſer zeit deins leidens groß.
Gib den fromen beſtendigkeit
vnnd den armen ſündern barmhertzigkeit.

2 O du Gottes lamb, Herr Jeſu Chriſt,
weil du vor vns geſtorben biſt
Nim weg all vnſer miſſethat
vnd ſteh vns bey, Herr Gott, in aller noth.

3 O Herr Jeſu Chriſt, du guter hirt,
wir bitten dich gar hertziglich,
Gib deinen ſcheflin gut waid vñ troſt
die du gnediglich vom tod haſt erloſt.

4 O Gott, du hohe Drifaltigkeit,
dich lobet alle Chriſtenheit,
Erloſt durch des creutzes bitterigkeit,
mach vns ſelig, Herr Gott, in ewigkeit.

A. a. O. Blatt L viij^b, mit der Überſchrift Hymnus. Vorangehen nach meiner Aufzeichnung, der ich augenblicklich keine weitere Folge geben kann, die zwei lat. Strophen O Jeſu ſalue ſpes unica und Te ſumma Deus Trinitas. Vers 2.4 ſtehe.

813. Ein Geſang für die Kinder.

Chriſt, du heiliger Heilandt, hör vns hie,
mach vns, Herr, von allen ſünden frey.

2 O Chriſt, du heiliger Gottes Son,
für vns, deine kind, ins himels thron.

3 Du haſt zerſtöret das helliſch reich,
für vns in deins vaters himelreich.

4 Du haſt bezalet aller werlet ſchuldt,
verleih vns deins vaters götlich huld.

5 Du haſt verſönet des Vaters zorn,
hilff, das wir nicht ewig werden verlorn.

A. a. O. Blatt M v. Vorangehen die acht lat. Zeilen Chriſte audi nos.

814. Bereit vns, Herr, den weg.

Proſa.

PIe Domine, rex cœleſtis, Deus alme,
nobis confer preſtaque uiuere.
Quoniam te decet laus & honor, o Domine,
qui de morte ſurgebas, rex pie,
fac nos collaudare te.
Alleluia.

Deutſch.

BEreit vns, Herr, den weg,
bis du pfort, ſchiffleiter vnd ſteg,
mach vns from, ſelig vnd von ſünden gerecht,
der du hell vnd todt,
auch den teuffel vnd alle noth
vberwunden haſt, vnd dein volck erloſt,
lob vnd danck ſey dir geſagt.
Alleluia.

A. a. O. Blatt M viij^b.

815. Von der Himelfart Christi,

Himnus.

Wir bitten dich, Jesu Christ,
der du gen himel gfaren bist,
Bewar vns arme leut
für des teuffels haß vnd neidt,
Das wir auff diser erd
erlangen vnbeschwert
dein Götlich gnad vnd barmhertzigkeit.

2 Auff das wir am jüngsten tag
sicher vnd on alle klag
Für dir, Gott, mögen bestehn,
wenn dein vrteil wird angehn
Vber alle menschen kind
welch je gewesen sind,
vnd dir volgen in das himelreich.

3 Das gib vns, gůtiger Got,
in vnser letzten nott,
Durch Christum, deinen Son,
fůr vns ins himels thron,
Send vns deinen heiligen Geist,
der vns schützt allermeist
von nu an bis in ewigkeit.

A. a. O. Blatt U iij. Vorangehen die lat. Strophen: Oramus Domine conditor inclite.

816. Jesu Christ, vnser heil vnd trost.

Hymnus, Jesu nostra redemptio.

JEsu Christ, vnser heil vnd trost,
all welt hastu vom tod erlost,
Herr Gott schöpffer aller ding
vnd heiland aller menschen kind.

2 Groß liebe war das, du gůtiger Gott,
da du mit deinem bittern tod
Aller welt sünde vnd last
so gnediglich vertilget hast.

3 Zerstort hastu der hellen pfort
vnd all dein volck heraus gefurt,
Gen Himel mit grosser krafft
zur rechten deines vaters bracht:

4 Wir bitten durch dein theures blut,
bewar vns für der hellen glut,
Mach vns aller sünden rein,
das vns dein antlitz ewig schein.

5 Lob, ehr sey dir, Herr Jesu Christ,
der auff gen himel gfaren bist,
Gib frid deiner Christenheit,
hilff vns zur ewgen seligkeit.

A. a. O. Blatt U iij^b. Vers 5.4 vnd hilff, ewigen. Das lat. Lied Teil I. Seite 55.

817. O Christ, du ewiger Gottes Son.

Hymnus O uere digna hostia.

O Christ, du ewiger Gottes Son,
eröffnet hast des himels thron,
Zerbrochen die hellischen pfort
vnd dein kinder gen himel gfurt.

2 Wir bitten dein barmhertzigkeit
in diser osterlichen zeit,
Stehe vns bey in aller not
vnd errett vns vom ewgen tod.

3 Lob vnd preis sey dir, Jesu Christ,
der vom tod aufferstanden bist,
Mit Vater vnd heiligem Geist
von nu an bis in ewigkeit.

A. a. O. Blatt U v. Vers 1.2 o, 2.4 erret, -igen, 3.3 -gen.

818. O Gott, du heilige Dreifaltigkeit.

Hymnus, O lux beata Trinitas.

O Gott, du heilige Dreifaltigkeit,
o du Göttliche einigkeit,
Wenn der sunden nacht einher bricht,
so gib vns, herr, dein götlichs licht.

2 Wir loben dich, du höchster Gott,
vnd flehen dir in aller noth;
Dein preis sol sein zu aller zeit
in vnserm hertz vnnd mund bereit.

3 Du bist das einige ewige liecht,
on dich ist in der werlet nicht,
Du bist der anfang vnd das end,
dein Götlich gnade zu vns wend.

4 Lob vnd ehr sey dem vater schon,
lob sey Gott, seinem einigen Son,
Lob, ehr sey Gott dem heiligen Geist,
von nu an bis in ewigkeit.

A. a. O. Blatt N viij. Das lat. Lied Teil I. Nro. 238.

819. Gib fried, o Herre Gott.

Da pacem Domine.

GIb fried, o Herre Gott,
in vnseren tagen,
Denn es ist kein ander
der für vns ficht vnd streit
denn du Gott, vnser herre.

Prosa.

Dv Vater aller barmhertzigkeit,
erhalt im friede dein arme Christenheit.
Christ, der verloren werlet heiland,
mach vns dein Götlich ehr, nam vnd wort bekandt.

2 Du hast durch deinen tod
das menschlich gschlecht erlost,
Vnd gibst in aller not
den betrübten hertzen trost.

3 Verley vns fried, du einiger Gottes Son,
vñ ewig freud mit dir ins himels tron.

4 Verley vns friede gnediglich,
Herr Gott, zu vnsern zeiten.
Es ist ja kein ander nicht
der für vns künde streitē
denn du, vnser Gott, alleine.

A. a. O. Blatt O ij[b].

820. Laß vns, Herr, leben messiglich.

Hymnus, Ex more docti.

LAß vns, Herr, leben messiglich
vnd vns der Welt nicht stellen gleich,
Denn in der welt vil böß wird gespürt,
das vns Christen mit nicht gebürt.

2 Laßt vns im glauben sein bereit
zu halten rechte messigkeit
In speiß, dranck, worten, schlaff, schimpff vnd schertz,
bewar für sünden vnser hertz.

3 Laßt vns nu bitten inniglich
vnd Gott anruffen all zu gleich,
Christum mit flehn suchen tag vñ nacht,
das er von vns wend seine rach.

4 Wir haben stets on vnterlaß
mit hoffart, geitz, zorn vnd haß
Erzürnet dein Götlich gütigkeit,
nu hilff vns, Herr, es ist vns leid.

5 Löß auff all vnser missethat,
vermehr in vns dein Götlich gnad,
Das wir dir mögen gefellig sein,
entfliehn, o Herr, der hellen pein.

6 Gib vns, du heilige Drifaltigkeit,
vnd du Göttliche einigkeit,
Das wir mit lob vñ preiß ewiglich
dir dancken, Gott, im Himelreich.

A. a. O. Blatt O iij[b]. Vers 1.1 geburt, 3.3 O Chr. m. flehen, 5.4 entflihen. Das lat. Lied Teil I. Nro. 99.

821. Ein ander schön Lied, in welchem

alle notturfft eines Christen gebeten wird,

Auff die weise gesungen, Mag ich vnglück nicht, rc.

HErr Jesu Christ, erbarm dich mein,
von sünden rein
mach mich durch dein barmhertzigkeit.
Dein Gsetz lest mir kein rhu noch rast,
welchs mein fleisch hast,
in mir findt ich gros sünd vnd leidt.
Denn fleisch vnd blut
nichts gutes thut,
was es begint
ist eytel sünd,
hilff, Herr, meiner vnmügligkeit.

2 Ich gleub von hertzn an Jesum Christ,
der war Gott ist
vnnd mitler hie auff erden,
Der todt, sünd, hell vñ all mein schuldt
aus lauter huldt
vor mich hat vberwunden.
Sein bitter todt
hilfft mir aus noth,
den seh ich an,
hat gnug gethā
für all mein sünd auff erden.

3 Ein Christlich lieb, Herr, gib mir mit,
darumb ich bitt,
das ich thu guts dem nechsten mein
Vnnd helffe jm aus seiner noth,
allein durch Gott
laß ich sein angst mein eigen sein:
So mein handt nicht thut
dem nechsten gutt
wenn er mich bitt,
vnd helffe jm nit
so ist mein glaub on allen schein.

4 Dein wort gib mir zu aller stund,
dein Göttlich mund
sol sein mein trost vnd trewer hort,
Denn wo dein heiligs wort nicht ist
da sind viel list
vnd wirdt all sinn vnnd witz verkart:
Dein wort, Herr, rein
gib mir allein,
das ist mein trost,
hat mich erlost,
sterck mir mein glauben hie vnd dort.

5 Noch eins bitt ich bis an mein end,
die Sacrament
nach deim befel, Herr, theil mir mit:
Die Tauff, dein fleisch vnd heilges blut,
das höchste gut,
meinr Seelen speis, entzeuch mir nit:
Wer die nicht hat
vnd deine genad,
dem ist nicht wol
weñ er nun sol
mit dem Tod für das Jüngste gricht.

6 Mir ist von nöten, das ich bitt,
verlaß mich nit
dieweil ich bin im jamerthal.
Vor falschem glauben, Herr, behůt
durch deine gůt
mein nechsten hie in gleichem fahl,
Das er lieb fort
dein heiligs wort
vnd acht nit mehr
Bepstliche lehr,
die vnser Seel thut grossen qual.

7 Denn wider Gott kein list noch gwalt
mag werden alt,
mus bald zu drümmern brechen,
Sein Göttlichs wort kan leidē nicht
der wider spricht,
er wil die sein verfechtē;
Nimpt bald ein end
wer sein wort schendt,
kein zweiffel trag,
es kömpt der tag,
er wird ein vrtheil sprechen.

8 Mein Seel, leib, hertz, auch sinn vñ muth
nim in dein hut,
wenn todt vnd leben endtlich ficht,
Thu hülff vnnd sterck den glauben mein,
dein gnad erschein
vnd geh mit mir nicht zu gericht.
Der welt vnd pracht
ich nicht mehr acht,
all gut vnd gelt:
fahr hin, mein welt!
zu Gottes reich hilffst du mir nicht.

9 Alhie auff erdt geh wie es wöll,
mein sach ich stell
allein auff Got in zuuersicht:
Wenn nun mein seel, Herr, scheidt von mir,
die bfehl ich dir,
gib gnad, das ja mein glaub wanck nicht.
  Was mein Seel bgert
bin ich gewert
von dir, mein Gott,
in todes not
mein Seel bey dir, Herr, gnade sucht.

A. a. O. Blatt P vj[b]. Nur die 2. und 7. Strophe folgen dem vorgeschriebenen Ton, die andern haben alle in dem 3., 6. und 11. Verse acht Sylben stattt sieben, so daß dem Verfaßer hier Erinnerungen an Nro. 87 (Teil III) von Hans Sachs oder noch an andere Lieder vorgeschwebt haben mögen. Vers 1.9 begind, 2.1 hertzen, 4.4 -iges, 5.4 Tauffe, -iges, 5.6 meiner, nicht, 5.8 seine, 5.11 ger., 6.7 liebe, 7.1 gew., 8.1 Thue, 8.11 -est, 9.5 bef., 9.7 begert.

822. Betlied zu der H. Dreyfaltigkeit.

Es war des ewigen Vatters rath,
als er sein sohn gesendet hat,
daß er vns armen leuthen helffen solt
Durch seine marter groß
vnd aller sünden machen loß.
Ehr sey dem lieben Gott,
daß er vns halff von dem ewigen tod.

2 Wir haben einen mitler vnd patron,
Jhesum, des ewigen vatters sohn,
er ward für vns geopffert an dem creutz,
Für vnser missethat
sein heilges blut er vergossen hat.
Wir dancken dir, Jhesu Christ,
daß du vnser mitler worden bist.

3 Der heilige Geist gibt vns verstand,
auff dz vns Christus werd bekand,
er hilfft vns, daß wir könn av jn gläuben,
Vnd tröst vns in der noth
vnd gibt krafft, daß wir vberwinden den tod.
Heilger geist, wir preisen dich
vnd sagen dir lob vnd danck ewiglich.

Kirche Gesäng, etc. Getruckt zu Franckfurt am Mayn, durch Johannem Wolffium. Anno M.D.LXIX. fol. Blatt 113. Die beiden ersten Verse des Liedes sind aus Nro. 1037 (Teil III) von Er. Alberus, wo sie Strophe 5.3 f. also lauten:

Das war des ewigen Vaters rat
als er vns dir geschencket hat.

823. Psalm C.

JAuchtzet dem Herren alle land,
dann er thut allen den beystand
die jhn bitten im leyden.
Kompt, daß jhr frölich vor jhm steth,
vnd dienet jhm mit freuden.

2 Erkennet, daß der Herr ist Gott;
er hat vns gmacht auß staub vnd kot
zu schafen seiner weyde,
Zu seinem volck, daß er auß noth
erlöset vnd auß leide.

3 Mit danck geht zu sein pforten ein,
mit lobe in die vorhöff sein,
vnd thut jhm ehr beweisen,
Dann er hilfft allen auß der pein
die seinen namen preisen.

4 Dann der Herr ist gut vnd gnedig
vnd seine gůt weret ewig,
drumb dancket seinem namen,
Sein glaub ist für vnd für bstendig,
durch Christum Jhesum, Amen.

A. a. O. Blatt 239

824. Ein Betlied.

HIlff, Herr Gott, dem völcklein dein
in den gfehrlichen zeiten,
Laß vns in nöthen nicht allein,
verhüt auff allen seiten,
  Sterck vns in aller angst vnd noth,
dem feind wehr sein anschlag vnd rath,
o trewer Gott vnd Herre.

2 In deinem wort sind wir so blind,
lassen vns auch nicht wehren,
Handlen wie das verloren kind,
ohn alles widerkehren,
Das trachten vnser hertzn allein
wil zum bösen geneyget sein:
das laß dich, Herr, erbarmen.

3 Wend ab von vns all falsche list,
darin wir täglich wüten.
Allein du vnser Vatter bist,
wölst vns gnedig behüten,
Wir sind doch in disem elend
geschöpff vnd wercke deiner hend:
wolln vns, Herr, dir ergeben.

4 Nimm vns, Herr, wider zu dir heim,
was gleich die feinde sprechen.
Vnser hertz mach lauter vnd rein,
alt schaden thu nicht rechen.
Wiewol wir viel sünd auff vns han,
verzeih die durch dein lieben Son,
daß wir dein Namen preisen.

5 Dem Herren Gott von Himelreich
zu preiß vnd seiner ehren
Wöllen wir allzeit singen gleich,
damit wir sein lob mehren,
Des nam ist wunderbarlich groß,
sein Königreich ohn alle maß,
der helff vns ewig, Amen.

A. a. O. Blatt 345.

Gregorius Meyer.

Nro. 825 und 826.

825. Ein gar new Freudenlied, von der Aufferstehung Christi.

Christus der ist erstanden,
das heyl kam vns zuhanden,
Die Juden hand es geschlagen auß,
drumb es den Heyden kam zuhauß.

2 Er was zun Juden kommen,
ja wenig was der frommen,
Sie wolten jhn nit nemmen an,
drumb vns der HERR nit hat verlahn.

3 Er thats weisen vnd lehren
wie sie sich soltend bkeren
Zur buß vnd auch zum Himmelreich:
was jhn vngschmackt, gantz vnleidlich.

4 Sie thatens heyl verachten,
vnnd stäts darnach betrachten
Wie sie es möchtend geben hin
in schmähen Tod vnnd grosse pein.

5 Vnd thäten jhn verklagē,
falsch kundschafft mußten sagen,
Was sein warhaffter Mund je redt
machtens jm als zur lugen gspött.

6 Drumb er verdampt mußt werden
den mördren gleich auff Erden,
Mit denen führten sie jhn auß:
o mensch, gedenck den großen grauß!

7 Sein creutz mußt er selbs tragen,
mit Naglen ward dran gschlagen,
Das bracht der reynen Mutter sein
vnd allen heylgen grosse pein.

8 Der Leib hats als erlitten,
noch was nicht gnug vermitten,
Sein heylge Zung verschrt auch ward
mit Eßig gallen solcher art.

9 Beym Creutz die Juden bleiben,
vil gspött vnd boßheyt treiben,
Biß er befahl an seinem end
sein Geyst dem Vatter in die händ.

10 Eyn Ritter kam gegangen
mit eynem speer vnd stangē,
Sein rechte seiten ward auffthan,
darauß auch blut vnd wasser ran.

11 Vil Wunders ist vergangen
dweil er am Creutz bleib hangen,
Sein heylger Leib nackend vnd bloß
für vns sein heylges Blut vergoß.

12 Ward abglößt vnnd begraben,
als wir des kundschafft haben:
Joseph von Arimathien grecht
sambt Nicodemo Gottes knecht,

13 Sie thatend jhn einwinden
in Linwath, als wir finden,
In Josephs grab ward er geleyt
das er jhm selber hat bereyt.

11 Sein heyliger Leib da lage
biß an den dritten tage,
Durch Göttlich krafft erstandé was,
dardurch all Welt des fahls genaß.

15 Maria Magdalena
vnnd ander zwo Maria,
Es was Maria Jacobe
vnd auch Maria Salome,

16 Sie hatten groß verlangen,
kamen zum grab gegangen,
Wolten den HErren gsalbet han:
als nun der steyn vom grab was than,

17 Da saß eyn Engel klare,
zeygt jhn an als für ware
HERR Jesus Christ erstanden wer:
'geht hin, verkündet dise mehr!'

18 Die vier Euangelisten
beweisen allen Christen,
Wie es dann als ergangen ist
zurselben zeit vnd aller frist,

19 Von dem König der ehren,
als vnserm rechten HERREN,
Der so herrlich hat triumphiert,
die gfangnen glöst, mit jhm heymgfürt.

20 Nun ist er aufferstanden,
den Juden allen zschanden,
Zum lob singé wir allzeit gleich
diß Ostergsang so freudenreich:

21 Erstanden ist
Herr Jesus Christ,
der aller Welt eyn tröster ist!
Halleluia, Halleluia!

22 Den loben wir
jetzt für vnd für,
das er vns hat aufftthan die thür!
Halleluia, Halleluia!

23 Des Himmels port,
sein Göttlich wort
führt vns zu jhm an selbig ort!
Halleluia, Halleluia!

Psalmen, geystliche Lieder, vnd Gesänge, etc. Getruckt zu Straßburg, durch Theodosium Richel, im Jar M.D.LXIX. 8°. Blatt XXXIX. Hinter jeder Strophe, die drei letzten ausgenommen, Halleluia.

826. Eyn Vatter vnser.

O Vatter vnser, der du bist
in Himmlen, da dein Wohnung ist,
Geheylget werd dein nam allzeit,
zu kom vns dein Reich auch hiemit,
Dein will beschech allzeit vnd werd,
als gschicht im Himmel, gschech auff Erd.
HERR, gib vns heut das täglich brot,
vergib vns vnser schuld, thut noth,

2 Als wir vergeben auch hiemit
all vnsern Schuldnern, HERR, mit bit:
Laß vns nit fallen in keyn böß
versuchnuß, Sonder, HERR, erlöß
Vns von dem bösen alle zmal,
das bitten wir hie vberal.
Dein ist die macht, all herrligkeyt,
von anbegin in Ewigkeyt.

A. a. O. Blatt LXXIII.

Petrus Keßman.

Nro. 827.

827. Der XCI. Psalm Davids,

Welcher in sterbens, vnnd andern sorglichen leufften, tröstlich zu singen ist.

Der Jugend inn den Lateynischen vnd Teutschen schulen zu Amberg, zu ehren gestellet.

Im Thon. Christe der du bist tag vnd liecht.

WEr in dem schirm des höchsten lebt
vnd vnter seinem schatten schwebt,
Der spricht in seiner angst vnd not
'mein hilff vnd Burg, die ist mein Got.'

2 Er retth mich von des Jägers hend,
die Pestilentz er von mir wend,
Sein fittig thun bedecken mich,
vnter sein Flügel fliehe ich.

3 Sein warheit, schirm vnd schild, der macht
das ich mich nit förcht in der nacht
Vorm pfeil der an dem tage fleucht,
Pestilentz so im finstern schleycht,

4 Vor seuchen die mittags verderben:
dann ob gleich tausend vmb mich sterben
Vnnd zehen tausend zu der rechten,
so sol es mich doch gar nit treffen.

5 Dann ich würd mit lust sehen an
wie es den Gottlosen wird gan,
Dieweil Gott ist mein zuuersicht,
der allerhöchst verlest mich nicht.

6 Kein übel thut begegnen mir,
die plag schleicht für vor meiner thür,.
All Engel sollen warten mein,
das meinen fus verletz kein steyn,

7 Vnd auff den henden tragen mich,
wohin mein weg thut leyten sich,
Auff Löwen, Ottern werd ich gehn
vnd auff den jungen Trachen stehn.

8 'Er rüfft nach mir' sagt Got der herr
'vnd kennet meinen Namen ferr:
Mit schutz kan ich jn nit verlan,
weyl er mich rüfft so trewlich an

9 So will ich yetzt erhören jhn,
in aller not ich bey jm bin,
Wil jhn mit macht reyssen heraus,
zu ehren machen vberaus.

10 Gar lang sol sein seins Lebens teyl,
auch zeyg ich jm mein ewigs heyl
Darinn er ewig wonen sol
Mit allen Engeln frewden vol.'

11 Bey disem trost erhalt vns nun,
Herr Got, durch Christum, deinen sun,
Der heilig Geist auch won vns bey
vnnd mach vnns alles vbels frey.

Einzeldruck, 4 Blätter in 8°. **Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Newber.** Ich habe denselben in der Bibl von 1855 Seite 312 in das Jahr 1560 gesetzt, aus welchem Grunde das Lied beßer hinter Nro. 208 zu setzen war. Das Straßburger Gesangbuch von 1569. 8°. Blatt CXXII bringt den Namen des Verfaßers; von der **Melodej** heißt es in der Überschrift noch **Oder Erhalt vns Herr bei**, &c. Vers 2.1 **Errett**, 3.3 **fleugt**, 5.4 **nit**, 6.1 **meine füß**, 11.2 **Sohn**.

Christoph Thomas Walliser.

Nro. 828.

828. Eyn Christlich Trostlied, In sterbens nöthen, vmb eyn seliges end.

AM End hilff mir, HERR Jesu Christ,
auß disem armen Leben!
Wann mein stund jetz vorhannden ist,
so wölst mir dein trost gebē,
Das ich in disem kampff mög bstehn,
dann sonst muß ich zu boden gehn,
Woh du mir nit beutst deine Händ
vnd hilffest mir auß dem Elend.

2 Wann schon gleich meinr Sünd seind so vil
wie Sand am Vfer Smehren,
Dennoch ich nit verzagē will,
du würst mich noch erhören,
Ich will gedencken an dein Tod,
weil du mir mit dein Wunden roth
Erworben hast die ewig freud
durch dein grosse Barmhertzigkeyt.

3 Du bist das Haubt vnnd ich eyn Glid,
des tröst ich mich von hertzen,
Von dir, hoff ich, werde ich nit
geschiden in Tods schmertzen.
Ei, stirb ich dann, so bin ich dein,
dieweil du wilt mein Heyland sein,
Wie du mirs dann in deinem Wort
versprochen hast, so stirb ich forth.

4 Drauff ich jetz gwiß die hoffnung hab:
bist du vom Tod erstanden,
So bleib ich nimmer mehr im Grab,
dein Auffahrt machts zuhan̄den
Daß dforcht des tods muß weichē bhend;
mein Seel befilh ich in dein Händ,
Dann sterben ist jetz mein gewin,
mit freuden fahr ich zu dir hin!

Straßburger GB. von 1569. 8°. Blatt CCXXXVI. Unter dem Namen des Dichters.

829. Vrlaub der Welt.

Mit eym Gebett zu Gott der H. Dreifaltigkeyt, daß
sie gebe, das wir auff den Jüngsten tag vns recht rüsten, vnnd
dessen zu Gottes Ehr erfrewt werden,
Gesangs weiß gestellt.

O Welt, du solt vrlaub han
mit all deinen lüsten,
Dz wir vns auff Christi ban
recht zu seim tag rüsten,
Der dann gleich ist an der Thür
zur straff der Sünd mit machte,
vnd bring Gotts Kindr zur freud herfür,
welchs ja niemand ring achte.

2 Vatter, Sohn vnnd heylger Geyst,
vnser Gott in ehrn̄,
Dein gnad reichlich darzu leyst
das wir vns bekehren,
In dich allzeit glauben reyn,
in Lieb vns dir nach arten,
des guten Geystes Tempel sein,
auffn Jüngstē tag recht warten.

3 Gott, Vatter des HErren Christ,
weil du vnser Vatter
Auch durch Christum worden bist,
bleib vns der gutthater,
Das mit vnserm Bruder wir
erben, vnnd mach vns selig,
so wöllen wir dein Kinder schier
dich, Vatter, loben ewig.

4 Jesu Christe, lieber HERR,
hilff vns, das wir kom̄en
Zu dir, Haubt, deine Glider,
dem Sathan genommen.
Vns, dein Braut, heym führe gar,
eyn fleysch sei mit vns allen:
wie wirt dir das sein jmmerdar
eyn lob nachs Vatters gfallen.

5 Heylger Geyst, O warer Gott
mitt Vatter vnd Sohne,
Tröst vns wol in letzter noth,
gleyt ins Himmels Throne,
Christo vnd sein Heylgen fort
vereynig vns gar eben,
das wir dein Tempel hie vnd dort
zu deinem Lob nur leben.

6 Amen, Amē, dz ist war,
heylige Maiestate!
Dan̄ du hilffst auß aller gfahr
die dein Kirch hie hatte.
Drumb steht vnser zuversicht
zu ehren deinē Namen,
werdst vns auch durch dz jüngst Gericht
gar zu dir helffen, Amen.

A. a. O. Blatt CCXXXVII[b]. Vers 6.7 werst. Das Lied steht niederdeutsch in dem Alten Stettiner GB. von 1576 Blatt Ggg ij, unter der vereinfachten Überschrift Orloff der Werlt, mit einem Gebede, dat wy vns thom Jüngsten dage recht bereiden mögen.

Joachim Ernst
Fürst zu Anhalt.

Nro. 830—839.

830. Ach Gott, du treuer Heiland mein.

ACh GOtt, du trewer Heilandt mein,
schaffe in mir das Hertze rein.
Deinē Geist, HErr, mir nicht entzeuch,
mit rechtem trost, HErr, mich erfreuh.

2 Ich bin ja, HErr, dein Creatur,
du kēst vñ weist mein schwach natur,
Alles verderbt, hertz, muth vnd sinn,
das ich ja Staub vnd Erden bin.

3 On dein Genad ich nichts vermag,
ach HErr, erhör, sich an mein Klag,
Ich bit vnnd fleh, nicht mehr beger,
mit deiner gnad dich zu mir kehr.

4 Nach deinem willen mich regier,
stewr, wehr aller bösen begier,
Ach, HErr mein Gott, verlas mich nit,
erhör mit gnaden meine bitt.

5 Gantz vnd gar ich mich dir befehl,
mein weib, kind, ehr, land, leib vnd seel.
Diss las dir, HErr, befolen sein
vnd bleib der liebste Vater mein.

6 Für allem vbel vns bewar,
so seind wir sicher aller gefahr.
Bleib ja bey vns, du trewer Gott,
vnd hilff vns, HErr, aus aller noth.

7 Dir, heilige Dreyfaltigkeit,
sey Preis, Lob, Ehr in Ewigkeit
Amen. Amen. Amen.

SACRA POEMATA. Das ist, Geistliche Gedicht, Durch Weilandt den Durchleuchtigen hochgebornen Fürsten vñ Herrn, Herrn Joachim Ernsten, Fürsten zu Anhalt, etc. Gedruckt zu Zerbst, Durch Bonauentur Schmidt, Anno M.D.Lxxxvij. 4°. Nro. VII, Seite 26.

831. Ach du getreuer Herr vnd Gott.

ACh du getrewer HErr vnd Gott,
bekand ist dir mein grosse noth.
Wiewol ich weis den willen dein,
das du gewis tröstest allein

2 Die dich mit ernst anruffen thun,
so schrey ich itzt, Herr, hilff auch nun!
Send mir den rechten Tröster werd,
der mich tröst hie auff dieser Erd!

3 Du weist das gros anligen mein,
dieweil ich mus beraubet sein
Allr gmeinschafft vnd holdseligkeit
meins liebsten weibs trewhertzigkeit.

4 Da war ein Will vnd gar ein Sinn,
jetzt ist es alles gar dahin.
Gottes furcht vnd alle Tugend
erschienen in jhrer Jugend,
Darin sie teglich sich vbet
mit jhrem embsigen Gebet.

5 Ein Wonung sie gewisslich war
des heilgen Geists, sag ich fürwar,
Der sie auch sanfft vnd seliglich
in Himel gefürt hat mit sich,
Da sie mit Gott in ewigkeit
lebet, lobet Gott allezeit.

6 Vnd weis vñ glaub gewis fürwar,
sie wird nicht meinr vergessen gar,
Sondern mich vnd jhr Kinderlein
sich lassen stets befohlen sein,
Vnd trewlicher denn wol zuuor
jhr Gbet bringen für Gottes ohr.

7 Derhalb, du liebe Seele mein,
gib dich zu fried vnd ruhe fein,
Du weists vnd bist versichert gar
das dein fleisch jetzt lebet fürwar.

8 In Gottes furcht erwart der zeit,
es ist alles für war bereit:
Wenn es Gott wil vnd selig ist,
kom ich zu dir, da du jetzt bist.

A. a. O. Seite 51, zu Nro. XX, welches die Überschrift hat Etliche Reimen, so ich aus rechtem betrübtem, doch gedültigem Hertzen, gemacht, damit ich meine Gedancken, vnnd mein Hertz ein wenig zu frieden gesprochen. Nach dem Tode seiner ersten Gemahlin, Agnes, geb. Gräfin von Barby, Herbst 1569.

832. Ach Herr, hilf mir, es ist hoch zeit.

Ach HErr, hilff mir, es ist hoch zeit,
gedenck an dein Barmhertzigkeit,
Nicht sih an vnser Missethat,
ich weis, du erhörst den der dich bat.

2 So kom nun, HErr, genediglich,
eile, durch dein Geist tröste mich,
Führ mich, HERR, in versuchung nicht
vnd verheng nicht dem Bösewicht.

3 Regier, HErre, durch deinen Geist,
sich an die Kindlein allermeist,
Trew Dienerin jhn thu geben
in jhrem Kindlichen leben,
niemands lass ergernis geben.

4 Zu deinem Lob erhalte sie,
anders nicht mehr wir bitten hie.
Nach dem ich auch dich bitten thu,
HErr, gib jhr die selige ruh.

5 Auch hilff mir, HErre, gnediglich,
leit mich zu jhr, wenns seliglich,
tröst mich die weil, das bitt ich dich.
Amen.

A. a. O. Nro. XXII, Seite 57. Vers 1.3 sihe, 4.3 thue, 4.4 ruhe. Die Anfangsbuchstaben der Verse geben den Namen Agnise Fürstin zu Anhalt.

Des Fürsten Bruder Bernhart, nach dessen Tode er das Fürstentum erhielt, dichtete auf den Namen seiner Schwägerin nachstehende Acrostichis, unter welche Joachim Ernst die Worte schrieb Diese Reimen hat mein hertzlieber Bruder F. Bernhard gemacht, Anno 1569. den 19. Decembris.

Ach mein hertzlieber Herre werd,
gantz lieb ich euch gehabt auff erd,
Nuhmehr geschieden hier von dir,
jetzund empfah ich frewd alhier,

2 Seh Gott von angesicht alzeit,
ewig mein Leid verkert in frewd.
Fürwar, mein hertzlein, glaube mir
vnd lass gentzlich das trawren nür.

3 Recht wol hie es vmb mich gewand,
selig der kömpt zu diesem stand.
Thue ruhen jetzt von aller mühe
in Abrahms schoss, im Himel hie.

4 Nicht mein auff erden mehr beger,
zu Gott allein dein hertze kehr.
Ach Gott, verlass auff erden nicht
noch wende ab dein angesicht.

5 HErr, hilf vnnd tröst den Herren mein,
auch die hertzlieben Kinderlein:
Leit, führ sie, HErr, durch dein genad,
tröst, hilff, erret, behüt vor schad.

833. Verleih geduld, ach Herr Gott mein.

Im Thon, Mag ich vnglück nicht widerstan.

Verley gedult, Ach HErr Gott mein,
ich bger jetzt dein
allhie auff dieser Erden.
Du weist das grofs Elende mein:
weils denn mus sein,
thu ich mich dir ergeben.
Verleih genad,
für Sünd vnnd schad
bewar allein:
die kindlein klein
thu ich dir, HERR, befehlen.

2 Dieweil du mir genommen hast
mein liebsten Schatz,
war es doch, HERR, dein wille,
So bin ich auch hier nur ein Gast,
ich hab kein rast:
hilff mir zu jr in stille.
Doch der Will dein
der muss stets sein:
du weist es wol
wie es sein sol,
du wirsts gewiß wol machen.

3 Wie gar eine Christliche Eh!
ich sag nicht meh,
mein Hertz wil mir zubrechen.
Dz dieses mir so sehr thut weh,
mich recht versteh,
Fleisch vnnd Blut thus zurechen.
Die Liebe so genent
bleibt vnzertrent,
züchtig vnd rein,
Christlich allein,
spürten wir Gottes Segen.

4 So ich jhr Tugendt erzehlen soll,
so merckt mich wol,
ich mus nuhmeher schweigen:
Gott lob, es weis ein jedes wol,
all Welt ist voll,
begirig jr tugend auch zukriegen,
Gottseligkeit,
Barmhertzigkeit
gegn jederman,
sie war gantz from,
erzeigt alln gbürlich ehre.

5 Für allen dingn jhr Kinderlein
erzoch sie fein
zu GOttes Lob vnd Ehren.
Ihr Frawenzimmer in gemein
must gehorsam sein,
mit tugend thet sies lehren.
Gotts Wort sie liebt,
hasst Vnzucht vnnd Vnfriedt,
nicht hie, dort, hin,
so war jhr sinn,
ein Kron war sie der Ehren.

6 Hier aus sicht auch ein jeder Christ,
wie mir jetzt ist
der so einn Schatz verlohren.
Darūm bitt ich auch, wer du bist,
fürs Teuffels list,
bitt GOtt, woll vns erhören.
Bhůt, HERR, vnd tröst,
du hast erlöst
mich allzumal
von der ewigen Qual,
wolst mich ja nicht verlassen.

7 Weil auch das selig Hertze mein
muss bey dir sein,
thu ich sie dir befehlen,
Wiewols nicht darff der Fürbitt mein,
versteh allein,
mein Hertz lass ja nicht quelen.
Hadeh, mein Hertz,
mit seufftzē vnd schmertz
muss ich von dir:
wie jetzt ist mir,
das weistu, HERR, am besten.

8 Ich hoff aber vnnd gleubs fürwar,
ich kom auch dar
zu meinem liebsten hertzen.
Doch ich die zeit GOtt heimstell gar,
weil sein Wort war,
lasts vns nur nicht verschertzen.
Du Tröster werd,
auff dieser Erd
ohn dich gar nichts
wir vermügen ichts,
drümb ich mich dir ergebe.

A. a. O. Nro. XXV, Seite 61. Die Überschrift des Herzogs vor der Angabe des Tons lautet Diss Lied hab ich in grosser schwehrmuth gemacht. Vers 1.2 beger, 1.6 so thue, 1.11 thue, 2.3 ists doch gewesen, 2.4 allhier, 2.6 Herr hilff, auch in, 2.7 Wille, 3.1 ff. Ehe, mehe, wehe, verstehe, 3.2 sage, 3.6 mus mans für thus, 4.1 so, 4.2 merckt, 4.6 so, 1.9 gegen, 4.9 geb., 5.6 sie jhn das, 5.7 hat sie lieb, 5.8 so, 6.3 ein Sch. hat v., 6.6 das er vns woll, 6.7 Behůt, 6.9 mich vnd, 7.1 Dieweil, 7.3 so thue ich Herr dir sie, 7.1 Wiewol sie nicht, 7.7 m. liebstes H., 7.8 so, 8.4 Wie wol für Doch, heimstelle, 8.11 darümb, dir gantz.

834. Ach Gott, laß dich es erbarmen.

Auff den Thon, Iam mœsta quiesce querela.

Ach Gott, lass dich es erbarmen,
behalt vns in deinen Armen,
Du weist all vnser grosse not,
weil vnser Fürstin ist jetzt todt.

2 Ach wie gar heilig vnnd selig
sie bey dir bleibet jetzt ewig.
Fürwar, viel schöner tugendt
mit jhr von hinnen zugend.

3 Gottfürchtig war sie vnd gůtig,
hasset Hoffart, war recht demůtig,
Ihren Herren liebet sie sehre,
jedoch jhren Gott viel mehre.

4 Wie gar ein auffrichtiger sinn,
der gar nicht wancket her vnd hin.
An jhren geberden man sahe,
das mund vnd hertz eines ware.

5 Fein strack sie doch stets regieret
jhr Frawenzimmer, sie zieret
Mit ernst vnd viel schöner tugendt
fürnemlich jhr liebe Jugendt.

6 GOttes furcht mit fleis thet sie lehren,
für allen, jhn stets zu ehren,
In allen Ehrlichen dingen
hört gern Gott loben mit singen.

7 Vnzucht verhast sie gar sehre,
sie hielt hart vber jhr Ehre.
Es alle můssen bezeugen,
sie alles meinte mit Trewen.

8 Gebürlich mildt vnd verschwiegen,
warhafftig, bstendig, hasst lügen,
Hört nicht gerne Newe meere,
allein ein Kron wars der Ehren.

9 Darümb wir billich sie beklagen
mit weinen, seufftzen vnnd zagen.
Ihr gleichen man wenig findet,
doch ist die Welt gar verblendet.

10 Ihr Herr hat gewiss verloren,
Gott hat sie jhm ausserkoren.
Sein Hertz ist gar verwundet,
mit Lieb gegen jhr ertzündet.

11 Wenn er gedenckt an jhre trewe,
so macht er sein trawren newe.
Ellendt hat jhn gantz vmbfangen,
nach jhr steht all sein verlangen.

12 Auch die Frewlein alle dreye
seufftzen, weinen offt vnd schreyen,
Vnd beklagen sie gar sehre
jhe lenger, elter, je mehre.

13 Auch die liebe junge Herrlein
wollen jmmer auch bey jhr sein,
Ihr hertzlein nach jhr sich sehnet,
eins heulet, das ander weinet.

14 Ihr getrewes Frawenzimmer
ist es nun recht worden jnnen,
Es heulet, weinet vnd klaget
alles was nur von jhr saget.

15 Die Landschafft vñ die gemeine
heulen, schreyen vnd weinen,
Ein jeder an seinem Hertzen
fühlet gros angste vnd schmertzen.

16 Fürwar, wir haben verloren,
es ist ein zeichen GOttes zoren.
Wir jhn aber wollen bitten,
er vns wolt verlassen nitte,

17 Sondern weil es der Wille sein,
wir vns auch mögen geben drein
Vnnd alle von Hertzen singen
'so selig hilff vns von hinnen.'

18 Doch allezeit der Wille dein
geschehe stets vnnd mus doch sein,
Verleihe gedult vns allen,
hilff, das wir dir nur gefallen.

19 Ach HERR Gott, vnser gemüte
für vngedult stets behüte,
In dir wir vns thun ergeben,
gib vns das Ewige Leben.

20 Damit wil ich nun beschliessen
dieses mit Threnen begiessen.
Ach Gott, tröst vnsere Hertzen,
welch leiden gros pein vnd schmertzen.

21 Hadeh, du liebstes Hertze werd,
wir waren ein Leib auff der Erdt,
Die rechte lieb so genennet
soll doch bleiben vnzutrennet.

22 Vnd ob du gleich bey Gott jetzt bist,
jedoch mein Hertz stets bey dir ist.
Ein glaub, lieb, hoffnung vnnd ein Gott
sterckt vns im leben vnd im Todt.

23 Vnd wenn nu auch kömpt mein Stündlein,
selig ich auch wil bey dir sein.
Darzu hilff mir, du frommer Gott,
mit gnaden durch deiñ bittern todt.

A. a. O. Nro. XXIX, Seite 82. Vers 4.2 hin für her. Einige Stellen sind diesem und dem vorigen Liede (Nro. 833) gemein: Vers 8.4 dort 5.11, 21.3 dort 3.7 und dergl.

835. Gebet.

Benedictio tua super nos semper.

In deiner Furcht erhalt vns, HERR,
mit deiner Gnad dich zu vns kehr,
Behüt vns auch für allem Leidt,
mit deinem Wort vns führ vñ weid.

A. a. O. Nro. X, Seite 31.

836. Gebet.

Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist,
mit Gnaden segen allermeist,
Mit lieb, vnd zucht, auch einigkeit,
mit Segn vnd Gottseligkeit
Wolst sein bei anfäg, mittel vñ end,
zu deinem Lob, Ehr alles wendt.

A. a. O. Nro. XIII, Seite 36.

837. Gebet.

Allein mein hoffnung, HERR, auff dich,
ach tröst, vnnd nicht verlasse mich.

Nro. XVII, Seite 43.

838. Mein Herr vnd Gott, mein troſt allein.

Mein HErr vnd Gott, mein Troſt allein,
du weiſt das Hertz, gedancken mein:
Der Morgen tag erinnert mich
deiner Gnad ſo mildiglich.

2 Es ſind gleich dreiſſig vnd acht Jhar
morgen, ich hie geboren war,
Für mittag in der achten ſtund
halffſtu mir, HErr, ans Liecht geſund.

3 Mich bald hernach durch deinen būd
wuſchſt mich gantz rein, machtſt mich geſundt.
HErr, noch gantz manigfaltiglich
an Seel vnd Leib ſegneſt du mich.

4 Vnd ob ich gleich ein Sünder bin,
ich bit, mein Gott, mein Sünd nim hin,
Erbarm dich mein, mein Gott vnnd HERR,
mit gnaden ferner zu mir kehr.

5 Mein Kindelein, mein Weib, mein Landt
erhalt, behůt für Sůnd vnd ſchand.
Iſt es mir ſelig vnd dein will,
ſo erſtreck mir weiter mein ziel.

6 Doch ſtets geſcheh der wille dein,
der iſt vnd bleibt der beſt allein,
nach dem regier den willen mein.

A. a. O. Nro. XVI, Seite 40. Das Lied iſt, wie aus Vers 2.1 hervorgeht, vom Jahre 1574; Vers 5.1 iſt alſo ein Gebet für ſeine zweite Gemahlin, Eleonore Fürſtin zu Würtenberg. Vers 3.2 wuſcht, machſt.

839. Gebet.

Ach Gott, du tröſt das Hertze mein,
du köſt helffen, tröſten allein.
Ach Gott, mein hülff vñ ewigr troſt,
du haſt mich armen Sündr erlöſt
Durch deinen Vielgeliebten Sohn,
welchem ſey lob im höchſten Thron.

2 Allein in GOtt hoffe ich,
an jhn gleube ich,
dem vertrawe ich,
ach Gott, erhalte mich,
vor Sünden behůte mich,
vnd endlich erlöſe mich,
in dein Reich nim mich
mit all den meinen, das bitt ich dich.

A. a. O. Nro. XXXIIII, Seite 91.

Die ungeratenen Überſetzungen lateiniſcher Hymnen in den Kirchenbüchern der Kurfürſten Joachim 2. und Johann Georg von Brandenburg.

Nro. 840—902.

G. Der alten reinen Kirchen Geſenge verdeutſchet. *ANNO* M.D.LXIX. 4°.
A. DISPOSITIO PSALMORVM AD HORAS, VT VOCANT, CANONICAS. ANNO M.D.LXX4. 4°.
B. COMMVNE SANCTORVM. Anno M.D.LXX5. 4°.
C. FESTA SANCTORVM SINGVLARIA etc. (1577) 4°.
D. BREVIARII, Collegiatæ Eccleliæ Colonienſis, etc. PARS PRIMA, etc. 1577. 4°.

840. Conditor alme ſyderum.

Dv heilger Schöpffer aller ding,
du ewigs liecht der Gottes Kind,
O Chriſt, erlöſer aller ding,
erhör die bitt der Gottes Kind.

2 Hertzlich hat dich erbarmet ſehr
der gantzen Werlet armut ſchwer:
Da ſie des todes ſterben ſolt,
halffſt, das jr Gott iſt worden holdt.

3 Das ist geschehen am end der Welt,
da du ausgiengst aus deim gezelt,
Der reinen Mayd Marien schrein,
als ewigr Breutgam gantz allein.

4 Für deiner sterck vnd gros gewalt
beugen jr knie all jung vnd alt
In hell, auff Erd, im Himelreich
jrn dienst sie bieten all zugleich.

5 Hiedurch die Sonn in jrem lauff
dem Mon sein bleichen schein helt auff,
Die Stern die glentzen tag vnd nacht,
ein jeglich ding sein schöpffung acht.

6 Wir bitten dich, du heiliger Gott,
der du regierst lebend vnd todt,
Bewar vns, HERR, in dieser zeit
fürs Teuffels pfeil, mord, hass vnd neid.

7 Lob, ehr vnd preis, all danck vnd rhum
sey Gott dem Vater vnd seim Son,
Dem tröster auch dem heiligen Geist
von nu an bis in ewigkeit.

S Seite 9. Das lat. Lied I. Nro. 112.

841. Veni redemtor gentium.

NUn kom, den Heyden jr Heyland,
der Jungfraw Kind gantz wol bekant,
Des sich verwunder alle Welt,
Gott selbs jm solch Geburt bestelt.

2 Nicht von eins Mannes fleisch noch blut,
allein vom heilgen Geiste gut,
Ist Gottes Wort worden ein Mensch
vnd blůt ein frucht in leibes fleisch.

3 Der Jungfraw leib wol schwanger ward,
doch bleib jr keuschheit rein verwart,
Es leucht herfür manch tugent schon,
Gott war allda in seinem Thron.

4 Gott gieng wol aus der kammer sein,
dem Königlichen Saal so rein,
War Gott von art vnd Mensch ein Heldt,
sein weg zu lauffen frölich eilt.

5 Sein ausgang von dem Vater kam,
sein widergang zum Vater nam,
Er lieff aus in der Hellen grundt,
sass in Gottes stuel zu aller stund.

6 Gleich wie du bist dem Vater gleich
vnd prangst mit vnserm fleische weych,
Dein krafft sterckt vnser schwachheit gros,
so mach vns ewig dein genos.

7 Dein Krippe glentzet hell vnd klar,
die nacht die gibt ein new liecht dar,
Kein tunckel muss auch kommen drein,
der Glaub helt alleweg den schein.

8 Lob sey dem Vater in seim Thron,
lob sey dem eingebornen Son,
Lob sey Gott dem heiligen Geist
von nu an bis in ewigkeit.

S Seite 18. Eine Abänderung von M. Luthers Lied Nro. 16. Der lat. Text I. Nro. 12.

842. Vox clara ecce intonat.

SIeh wunder zu, ein helle stim̃
die dönt, die sache du recht vernim̃,
Die schilt all treum, was tunckel ist,
von Himel leucht der heilige Christ.

2 Das gemuet, jtzt frisch durch reine lahr,
zwar vor vol sünd gantz vnrein war,
Es leucht ein Stern so hell vnd new,
der nimpt hinweg das schedlich gebew.

3 All schuld die wird vmbsonst geschenckt,
das Lemblin ist erab gesenckt,
Darumb ein jeder schrey vnd klag
(kein Ablas mangelt) alle tag.

4 Wens kömpt zum andern mahl mit schall,
ein schreckn die Welt wird vberfalln,
Das es nicht straff nach sünden zal,
sein gnad vns schutze vberall.

5 Lob, ehr vnd krafft, der Herrligkeit kron,
sey Gott dem Vater vnd dem Son,
Darzu dem heiligen Geist bereit
von nu an bis in ewigkeit.

S Seite 71. Das lat. Lied I. Nro. 56.

843. Iam lucis orto sidere.

NAch dem jtzt scheint der helle tag,
last vns für Gott tragn vnser klag,
Das er behůt für aller fahr
in vnserm thun den wandel gar.

2 Die zunge sey zam, zu schelten lam,
nicht falsch, nicht gifftig, nicht on scham,
Das Gesicht sol auch gedecket sein,
das es nicht schöpff vnrechten schein.

3 Das innerst hertz sey schön vnd rein,
sey wacker, frisch, on vnzucht, fein,
Die speis, der tranck in messigkeit
regier des fleischs hochmütigkeit.

4 Auff das, wenn nun vergeht die nacht,
die Sonn den tag hat widerbracht,
Wir nüchtern, keusch im hertzen sein
vnd singn dem HERRN ein Liedelein.

5 Ehr sey dem Vater vnd dem Son,
die lebn, regiern in einem Thron,
Sampt Gott dem Tröster in einigkeit
von nu an bis in ewigkeit.

G Seite 78. Das lat. Lied I. Nro. 67.

844. Nunc sancte nobis spiritus.

O Heilger Geist, du tröster gut,
mach vnserm Geist ein rechten mut,
Bist eins mit Vater vnd dem Son,
zire vns aus gnad mit Gaben schon.

2 Mūd, zung, hertz, witz, der gantz verstād
soll preisen Gott vnd seine hand,
Die lieb sol hitz vnd flammen gebn
dem Nechsten hie in diesem lebn.

3 Gib, Vater aller gütigstr Gott,
das wir nicht wider werdn zu spot,
Auch einger Son, dem Vater gleich
mit heiligem Geist im Himelreich.

G Seite 103. Dieselbe dritte doxologische Strophe haben auch Nro. 845 und 846. Das lat. Lied I. Nro. 7.

845. Rector potens verax deus.

REctor potens, verax deus,
qui temperas rerum vices
Splendore mane instruis
et ignibus meridiem.

2 Extingue flammas litium,
aufer calorem noxium,
Confer salutem corporum
veramque pacem cordium.

DV alter Schöpffer, warer Gott,
all ding regieret dein Gebot,
Die Morgenröt gibt frü ein glantz,
zu Mittag abr die Sonne gantz.

2 Lesch aus all flam̄ des Neids vnd hass,
eim menschen je nichts schedlichr waß.
Gib vns gesundheit, vnd im Leib
ein warer fried im hertzen bleib.

G Seite 108. Den lat. Text aus Daniel I. Nro. XLI.

846. Rerum deus tenax vigor.

ALl ding, Herr Gott, in macht vnd safft
gantz fest bestehn durch dein krafft,
Der Nacht jr Tag, den Wolcken die Sonn,
betrübnis volgt gern frewd vnd wonne.

2 Verleih ein helle abendstund,
das wir nicht sincken in Abgrund,
Die ewig frewd vnsr selig end
zu lohn erlang vnd volg behend.

G Seite 131. Das lat. Lied I. Nro. 8.

847. Die Prosa Quid regina.

DJe Königin hat vns gebracht
Christum den HERRN aus Gottes krafft,
Er ist ein Kindelein worden klein,
der alle ding regirt allein,
Dafur solln wir jm danckbar sein
vnd singen Alleluia fein.

G Seite 567. Der lat. Text ist mir nicht bekannt.

848. Heut ist erschienen.

Heut ist erschienen in Israel
wie gros da sey der Name des HERRN Emanuel,
welcher ist verkündiget durch Gabriel,
denn heut ist geboren ein König aus Marien der Jungfrawen.

G Seite 603. Hinter jedem Verse des Lobgesanges Simeons, Luc. 2.

849. A solis ortus cardine.

Christum den Fürsten lobesan
sol preisen jung, alt, fraw vnd Man,
Die vnter dieser Sonnen sind,
Marien der reinen Junckfraw kind.

2 Der heilig Schöpffer aller Welt
in knechts gestalt das heil bestelt,
Im fleisch die Göttliche Natur
errettet hat all Creatur.

3 Des Geistes krafft geht zu jhr ein
vnd wirckt im reinen Junckferlein,
Jhr leib tregt vnd erfert die last
dafür die gantz Natur verblast.

4 Ein keusches reines Junckferlein
wird plötzlich Gottes haus vnd schrein,
Durchs Wort geschicht dis wunder gros,
der Junckfraw Kind ist Gotts genos.

5 Die selige Mutter hat gebracht
was Gabriel zuuor gedacht,
Joannes hat jn auch gekant,
in Mutter leib im Geist vermant.

6 Das Hew der HERR erdulden kund,
verschmecht auch nicht der Krippen grund,
Er wird erneert durch wenig speis
der nie kein Vöglein hungern lies.

7 Des frewt sich alles Himmels Heer,
die Engel singen 'Gott sey ehr',
Den trewen Hirten wird vermelt
'geborn ist heut der Fürst der Welt.'

8 Gelobt sey Gott im höchsten thron
durch Jesum Christum seinen Son
Mit heiligem Geist in ewigkeit,
HERR Christ, hilff vns zur seligkeit.

G Seite 601. Vergl. den lat. Text I. Nro. 57 f.

850. Maria.

In deinem schos begreiffstu rein
der Himel vnd Erd regiert allein,
Du Jungfraw Gottes gebererin,
wie edle Herren vmb dich sein,
Durch welcher schirm die frölich welt
Christum den Herrn zum Fürsten behelt.

G Seite 680, als Responsorium.

851. Corde natus ex parentis.

Der Son aus Vaters hertz geborn
im anfang war er auserkorn,
Anfang vnd End ist ers genandt
seins anfangs krafft fast wol bekandt,
Durch jhn ist worden was worden ist,
was vor auch war vnd künfftig ist
von nu an bis in ewigkeit.

2 O vber selig ist die gburt,
das vor noch nie auch ist erhört:
Ein Jungfraw schwangr vom heilgen Geist,
die Mutter wird vnd vns geleist
Diß Kind, welchs ist das heil der Welt,
durchs wort ist solche macht bestelt
von nu an bis in ewigkeit.

3 Lobsinget nu, jhr himels thron,
der Engel gsang in Jubels don,
Was singen, klingen, loben kan
sich allzumal versuche dran,
Man sage solchs in aller Welt
'Gott hat sein Reich herrlich bestelt
von nu an bis in ewigkeit.'

4 Denn heut wird offentlich erklert
was die Propheten habn gelert,
Von diesem grossen heil gesagt,
das ist nu alles hie betagt,
Es ligt, es leucht im krippelein
beim Ochslein vnd dem Eselein,
von nu an bis in ewigkeit.

5 Vnd wer hiefür nicht danckbar ist,
der ist nie wordn ein rechter Christ,
Weil solch heil offenbaret ist:
erschienen ist Herr Jesu Christ,
Zu lösen vns von sünden gros,
zu kleiden auch, do wir gantz blos,
von nu an bis in ewigkeit.

6 Herr Christ, dir sey lob, ehr vnd preis
mit Vater vnd dem heiligen Geist,
Das du vns sünder hast erlöst
vnd in so grossem leidt getröst:
Wir lagn in sünd gefangen hart,
es ist nur gnad: Herr, dein wir wartn
von nu an bis in ewigkeit.

S Seite 706. Der lat. Text I. Nro. 39.

852. Hostis Herodes impie.

Dv schnöder böser Gottes feind,
wie fürchstu dich für diesem Kind?
Der andern gibt das Himmelreich
thut dir kein schadn an deinem Reich.

2 Die Weisen folgen diesem Stern
mit gleubigm hertzen frolich gern,
Bekennen mit jhrn Gaben drey,
das diss Kind Gott, Köng, Priester sey.

3 Das Lemblin Gottes am Jordan
die Tauffe hat genommen an,
Vnd das nie kein sünd hat gethan
reinigt von sünden alle Man.

4 Ein newe krafft Göttlicher gwalt,
das Wasser wird in Wein verstalt,
So gros ist seine macht im Wort
wo es hinfelt vnd wird gehört.

5 Lob, Ehr vnd Preis sey dir gesagt,
Christ, geborn von der reinen Magd,
Mit Vater, Son vnd heiligem Geist
von nu an bis in ewigkeit.

S Seite 745. Der Anfang des lat. Hymnus I. Nro. 50 lautet hier Hostis Herodes Rex impie.

853. Te lucis ante terminum.

Dv heiliger Schöpffer aller ding,
ehe durch dein Wort das liecht anfieng,
Nach alter milder gnad vnd gůt
bewar dein Gschöpff, heint selber hůt.

2 Das vns kein schwerer trawm befleck,
auch nicht des Teuffels tück erschreck,
Wehr jhm, das er dem Leib nichts thu,
schaff vnserm Geist vnd Seel jhr ruh.

3 Das gib vns, liebster Vater, gern
durch Jhesum Christum vnsern HErrn,
Der mit dir herrscht in einigkeit
sampt heiligem Geist zu ewigkeit.

S Seite 825. Das lat. Lied I. Nro. 9.

854. Nocte surgentes vigilemus omnes.

JEsum den Heiland, vnsern HErrn,
den wolln wir loben willig vnd gern,
Zu tag, zu nacht, gantz früe vnd spet,
selig wer, der es allzeit thet,
nichts liebers kan vns doch werden.

2 Denn wer vleissig die Schrifft betracht
vnd gibt darauff im Geist gut acht,
Der speiset seinen Geist vnd Hertz,
all ding sind jhm ein lust mit schertz
vnd ist nichts bessers auff Erden.

3 Das geb vns nu der ewig Gott
durch Jesum Christ, des Vaters Wort,
Mit jhm zugleich der heilig Geist,
ders treibt vnd vbet allermeist,
auff das es kundt werd auff Erden

S Seite 839. Der lat. Text I. Nro. 95.

855. Lucis creator optime.

Du edler Schöpffer lebns vnd liechts,
ders aus dem finstern leuchten hies,
Vnd wie die Welt angfangen hat,
also bestehets auch diesen tag:

2 Abend vnd Morgen heisst ein tag,
darin ein Mensch wol wandeln mag,
Die Nacht die ist ja niemands freund:
erhor Gebet zu aller stund.

3 Den Geist las von frein stücken gahn,
ein frölich gut Gewissen han,
Den Himmel kan man also erbn,
sonst wird vns sünd vnd schand verderbn.

4 Lafs lebn als wolltn wir ewig hie
bleiben, vnd doch gesint sein ie
Als solln wir diese stunde sterbn,
das thun des Himmelreiches Erbn.

5 Das gib, du liebster Vater gut,
vnd Gottes Son, du höchstes Gut,
Der mit dem Vater vnd heilgem Geist
regirt nun vnd zu ewigkeit.

G Seite 819. Vers 1.2 gesind, je. Die doxologische 5. Strophe ist dieselbe bei allen folgenden Übersetzungen bis Nro. 861. Der lat. Text I. Nro. 59.

856. Immense cœli conditor.

Du gröster Gott von rath vnd that,
der Wasser vnd Fewr gschaffen hat,
Vnd gibst dem Wasser sein bescheidt
im Himmel, do die macht anleit.

2 Ein Wasser ist im Himmel hoch,
das andr im Bach auff Erden noch:
Das Wasser sol dem Fewre wehrn,
das es die Welt nicht kan verzehrn.

3 Du gütigster Gott von gnad vnd gut,
hab vnsern Geist vnd Seel in hut,
Das wir nicht widder falln zurück
vnd kommen in verlangnete stück.

4 Dis Liecht das geb der Glaube rein
mit seiner krafft vnd hellem schein,
Auff das auff hörn all finsternis,
vns nicht verführen ergernis.

G Seite 856. Das lat. Lied I. Nro. 90.

857. Telluris ingens conditor.

EIn Meister macht ein Meisterstück,
das thustu, Gott, on alle tück:
Die Erd machstu, das sie besteh,
die Wasser, das sie weiter gehn.

2 Auff das die Erd viel Korn herbrecht,
ein jtzlich Gwechs nach seinem recht,
Dem Vieh dem würd sein Futter gut,
den Menschen Wein nach bester hut.

3 Lafs, HERR, dein grosse gnade waltn,
das wir nicht widder gar erkalln
Durch dieser Werlet vppigkeit
vnd thun das vns gantz würde leid.

4 Las vns in deiner gnade lebn,
in deiner blossn güte schweben,
Auff das wir fliehn des Teuffels list,
des Tods angst, die stets bey vns ist.

G Seite 863. Das lat. Lied I. Nro. 91.

858. Cœli deus sanctissime.

O Heiligster Gott des Himmels Thron,
du schmückst den Himmel hübsch vnd schon
Mit Sonn, mit Mond, mit hellem schein,
das alls mit fewr erglantzet fein.

2 Die Sonn die leufft mit jhrer macht
des vierden tages meisterschafft,
Der Mond die nacht erleuchten thut,
all Stern dem Monden folgen gut.

3 Die Sonn die macht vnd endt den tag,
der Mond sonst alle ding vermag
Zu endern, auch die Fest zu mehrn,
all Welt mus sich nach jhm vmbkern.

4 Erleucht das Hertze deiner Kind,
die durch dein gnad nu gleubig sind,
Mach rein den Geist, das Hertz vnd lebn,
zu treffn den weg zur seligkeit ebn.

G Seite 872. Das lat. Lied I. Nro. 93.

859. Magnæ deus potentiæ.

O Groſſer Gott, O ewige Macht,
mit Göttlicher kunſt haſtus erdacht,
Das eins teils Waſſer hoch her flieſſen,
das ander in engen winckel ſchieſſen.

2 Die lauffenden Waſſer kommen weit,
eins Brunnen quell im tunckeln leit,
Noch feucht vnd netzt des Waſſers flut,
das alle frücht kommen zu gut.

3 Gib, reicher Gott, den Dienern dein,
die durch dein Blut erarnet ſein,
Das ſie verhüten ſünd vnd ſchand,
entlauffen auch des Todes band.

4 Die Sünd macht ja das Hertz erſchrockn,
noch wils Geitz, Ehr jmmr zu ſich lockn:
Der troſt auff dich der bleib beſtahn,
wenn Leib vnd Seel wil vntergahn.

G Seite 880. Das lat. Lied I. Nro. 68.

860. Plaſmator hominis deus.

DEn Menſchn ſchaffſtu nach deiner mas,
darzu auch Thier, Bewm, Laub vnd Gras,
Es mus alls durch dein Wort beſtahn,
ſol etwas Seel, Leib, Leben han.

2 Vnd dis iſt alles eingethan
dem Menſchn, der ſols zuerwalten han,
Das er lob, rhüm den Schepffer ſein,
der jhn ſo hat geſchaffen ſein.

3 Behüt in Fried, HERR, deine Knecht,
das ſie dir trawn vnd gleuben recht
Vnd bleibn bey dir in aller not,
es koſt leib, lebn vnd auch den todt.

4 Mit reicher gnad, HERR, vns erfrew,
vnſern Geiſt vnd Hertz mach jmmer new,
Auff das wir friſch vnd frölich ſein
vnd ſehn deins Angſichts hellen ſchein.

G Seite 888. Vers 2.2 ſo. Das lat. Lied I. Nro. 119.

861. O lux beata trinitas.

DV heilge Dreyheit, warer Gott,
wie gar liegn wir im finſtern tod:
Die Sonn nimpt vns des tages ſchein,
las dein Geiſt in vns leuchten rein.

2 Des abends, morgens vnd jmmerdar
dancken wir dir mit gantzer ſchar,
Vnd preiſen deine güte gros:
mach vns deins ewigen Reichs gnos.

G Seite 895. Das lat. Lied I. Nro. 60.

862. Nocte ſurgentes vigilemus.

WAnn wir des nachtes auffgeſtan,
ermuntert, wacker, ein ſüſs gethon
Dem Herrn mit Pſalm heben an
aus gantzen krefften lob zu ſingen,
frölich vñ lieblich zuſammen Stimmen.

2 Damit ſambt allen heiligen gleich
bey dem from könig in ſeim reich
Wir bleiben mügen ewiglich,
leben vnd ſchweben Seliglich.

3 Das verleihe vns die Gottheit ſein,
Gott vater, Son, Heiliger Geiſt in ein,
In aller welt kreiſs
erſchall ſein lob vnd preis.

A Blatt K 4. Vers 1.3 Den, 2.2 ſein. Der lat. Text I. Nro. 95.

863. Iam lucis orto ſydere.

DEr helle tag ſcheint jtzt daher,
zu Gott wir ſehnlich ruffent begern,
Das vnſer thun in hut vnd gewar
an leib vnd Seel ſey on gefahr.

2 Die zung ſey zam vnd ſcheltens an,
on falſch, ohn gieft, Chriſtlicher ſcham,
Das geſicht in guter hut,
vor leichtfertigkeit wol behüt.

3 Schön vnd rein das hertz,
wacker, frisch, on vnzucht schertz,
Des fleisches wollust breche,
messig, demüthig vnd nicht frech.

4 Damit wir im abgehenden tag,
wann Sonn jr folg vnd leistung hat,
Keusch, Züchtig, rein zurück
Gott hertzlich loben ohne tück.

5 Gott Vater, Son, heiliger Geist,
lob, ehr vnd preiss sey gleich gemess,
Göttliches wesens einigkeit
von nun an bis in ewigkeit.

A Blatt L 2. D Blatt 22. Vers 4.1 in. Das lat. Lied I. Nro. 67.

864. Nunc ſancte nobis ſpiritus.

GOtt heiliger Geist, du höchstes gutt,
Gott Vater, Son in gemeiner hutt,
Erfüll mit gnaden vnd gabe schon
vnser hertzen, dir vnterthon.

2 Gib krafft, verstand, Mund, Zung vnd witz,
das wir dich preisē voller hitz,
Durch deine lieb entzündet gar,
auch meinen vnsern negstē zwar.

3 Verleichs, trewer Vater, gnaden thron,
verleichs vns, Gott eingborner Son,
Verleichs vns, Gott heiliger Geist,
von nun an bis in ewigkeit.

A Blatt K. Das lat. Lied I. Nro. 7.

865. Rector potens verax deus.

ACh Gott, du krefftige gewalt,
in deinen wercken manigfalt
Regirest früe des tages glentz,
mit Sonnen schein den mittag gentzt.

2 Lesch aus die flam hass vnd zancks,
die schedlich hitz neids, zorns, zwancks,
Gieb lieb und trew, gesunden leib,
das rechter fried im hertzen bleib.

3 Giebs, gütigster Vater, vnser Gott,
in gleicher macht, Herr Sebaoth,
Gott heiliger Geist, hilff aus nott,
das wir ja nicht werden zu spott.

A Blatt S 3. Das lat. Lied oben Nro. 845.

866. Rerum deus tenax vigor.

ALl ding, Herr Gott, krefftig erhelst,
vnuerrückt in dir bestellest,
Des tages liecht in vollem schein
auff alle fell verordenst sein.

2 Gieb vns ein helle abendstund,
das vnser lebē ohn sünd
Des Herrn Christi tods verdienst
mit ewiger Glori hab zu gewinst.

3 Das thue, du trewer Herr vnd Gott,
hilff vns, Herr Christ, früe vn̄ spot,
Des heiligen geistes gütigkeit
sey vnser trost in ewigkeit.

A Blatt T 4[b]. Vers 1.1 erhelst, 1.3 vollen. Das lat. Lied I. Nro. 8.

867. Lucis creator optime.

GEtrewer schöpffer des liechtes schein,
zu nutz den tag du bringest ein,
Im newen liecht der gantzen welt
zu jrem anfang hast bestelt,

2 Das es abend vnd morgen sey,
ein rechten tag bringe bey,
Die grewlich öde geht daher,
erhör vnser weinen vnd beger.

3 Das vns die Sünde nicht beschwer,
das leben gering, das ampt vil mehr
Vnd sonst nichts bestendigs geacht
vorbündlich zu sündē macht.

4 Mit ernst dem Himelischen jagen nach,
des lebens geschenck sey die sach
Die vns von sünd vn̄ schand wēd,
das vns das böse nicht vorblend.

5 Giebs, liber Vater durch dein son,
du werder Heiligr Geiste fron,
In einiger ewiger Gottheit,
aller hochste Dreyfaltigkeit.

A Blatt Y[b]. Vers 1.1 jren, 1.1 den. Das lat. Lied I. Nro. 59.

868. Te lucis ante terminum.

DEn Schöpffer des liechts aller ding
in jrẽ wesen von anbegin,
Wir suchen durch seine gůtt,
das er vns schütze vnd behůt.

2 Im schweren schlaff vnruge wẽd,
des nachts-gespenst, des teuffels geblend,
All sein gewalt zu nichte mach,
das vnser leib bleib one schmach.

3 Verleichs, Vater im höchsten Thron,
durch Jesum Christum deinen sohn,
Der mit dir herscht in ewigkeit
zusambt dẽ Heiligen Geist allzeit.

A Blatt Z 3. Vers 2.1 In, 3.2 deinem. Mit derselben doxologischen Strophe schließen auch die folgenden Lieder Nro. 869 – 873. Das lat. Lied I. Nro. 9.

869. Immenſe cœli conditor.

DV Schöpffer des Himels one mas,
das vnuermischt ein jedes was,
Die wasser flüs an jrem ort
mit Himmel geschlossen also fort:

2 Hast ziel bereit den Himlischen,
auff erden auch desgleichen sein,
Wasser, Feuer, Hitz vnd kelt
gewölpt, das eins das ander helt:

3 Geus auch in vns, du trewer hort,
deiner ewigen gnaden wort,
Das je nicht mit newer list
der alte jrthumb vns auff frist.

4 Den glauben las vns leuchten schon,
der welt eitel verachtung thon,
Eins vergehe des ander galt,
dein hülff frey das feld behalt.

A Blatt Bb 2[b]. Das lat. Lied I. Nro. 90.

870. Telluris ingens conditor.

DEr grossen Erden schöpffer, Herr,
jr ziel bestellet hast gewer,
Von wasser vngestimmigkeit,
domit sie vnbeweget leit.

2 Nach jrer art den samen dein
mit schönen blumẽ bringe ein,
Fruchtbar stehe wol geziert,
zu wol gefallen aller thier.

3 Des hertzen wünd, gifft vnd pein
durch dein gnad wolst halten rein,
Domit wir vnser thun bedacht,
beweinen, bös begierd verachten,

4 Deinem geheis gehorsam sein,
den Bösen willen zihen ein
Mit gutt durch dich erfüllet dratt,
vorm tod gesichert früe vnd spatt.

A Blatt Cc 4. Vers 4.1 Deinen, 4.4 vorn. Das lat. Lied I. Nro. 91.

871. Cœli deus ſanctiſſime.

HERR, Himlischer Vater, vnser Gott,
des Himmels pünctlein gefüget hat
Mit hellem glantz der sonnen gleich,
auch schönen liechtern gezieret reich,

2 Des vierten tags der Sonnen kreis
bestellet hat in aller weis,
Des Mondes art zu seiner fart,
ein jedes gestirn sein lauff gewart,

3 Tag vnd nacht zu vnterscheiden,
eins zum andern vnd in beiden
Gewisser anfang vnd ende gehen
durch monden jar also eben:

4 Der woll erleuchten vnser hertz,
alle vnlust vnd Teuffels gschertz
Waschen ab vnd lösen auff,
das wir in Sünden nicht ersauffn.

A Blatt Dd 4[b]. Vers 1.3 hellen. Das lat. Lied I. Nro. 93.

872. Magne deus potentiæ.

Du grosser Gott, durch dein gewalt
geschöpff des wassers aller gstalt
Vnter scheidet hast vnd wieder gibst,
fischen wasser, Lufft die vogel frist,

2 Im wasser die fisch grunen lest,
vnterm himmel die Vogel mest,
Gesondert einer ankunfft zwar,
doch jeder sei in seim gewar:

3 Gieb deinen Dienern in gemein,
so durch dein Blut gereinigt sein,
Sich zhüten vor Sünd vnd schand,
verachten des todes band.

4 Domit die Sünd kein unterdruck,
kein eitel ehr vber ruck,
Inn demut das hertz entfall,
inn Hochmut er lieg mitall.

A Blatt Gg^b. Vers 2.2 **vntern**, 2.4 **sein**. Das lat. Lied I. Nro. 68.

873. Plasmator hominis deus.

DEn menschen schaffestu, Herr Gott,
ordenst alles fein zur nott,
Die Erden heistu bringen herfür
all kriechende vnd wilde thier.

2 Vnd alle ding also baldt
durch dein wort seind bestald,
Das sie den Menschen dienen schon,
in guter ordnung vnterthon.

3 Treib von deinen knechten ab
was vnzucht vnd freuel hab,
Mit bösen sitten vns beschleicht
oder sonst zu bösen hendln greicht.

4 Mit freud vnd wohn gnad vns schenck,
domit jden danckbar bedenck,
Gezenck vnd hader steuer, wer,
den Bund des friedens erhalt, Herr.

A Blatt Ji 2. Vers 3.1 **deinem**, 4.1 **erhaln**. Das lat. Lied I. Nro. 119.

874. Aeterna Christi munera.

DJe gaben des HERRN Christi,
der lieben Apostel zier,
Besingen wir zur friste
mit frölicher gebüer.

2 Der Fürsten, der Kirchen,
der teuren Helden werdt,
Des Himlischen hoffs bestellcten
vnd liechtern der gantzen Welt.

3 In schrecken sie obgesieget,
voracht et des leibes pein,
Durch todtes gewin gefüget,
ewiges leben genomen ein.

4 Ir ergebener heiliger glaub,
jr Christglenbige liebe
Den Fürsten dieser Welt
mit grossem sieg vortrieb.

5 Darumb jn in des Vatters Ehr,
des sons willen vnd gewehr,
Des heiligen Geistes gütigkeit
den Himel erfüllet mit freudt.

6 Nun bitten wir dich, Heiland trew,
das ein stete gemeinschafft sey
Ir vnd vnser aller zeit
von nu an bis in ewigkeit.

B Blatt 1. Das lat. Lied I. Nro. 71.

875. Rex gloriose martyrum.

DV Ehren König der Merterer,
du herlige kron der bekenner,
Die das zeitliche han veracht,
hastu dafur in Himel bracht.

2 Wende deine ohren gnedigst, Herr,
hör vnser seufftzen vnd beger,
Deinen sieg wir preisen drat,
verzeihe, vergib die missethat.

3 Du streitest gewinst in Merteren,
verschunest wol der bekenner:
Schon vnd vertreibe vnser sünd,
das sie durch deine gnade vorschwindt.

4 Solchs wolstu, heiliger Vatter, thun
durch Jesum Christum, deinen Son,
der mit dir vnd dem heiligen Geist
vereinigt herschet in ewigkeit.

B Blatt 21^b. Vers 1.4 **im**. Das lat. Lied I. Nro. 70.

876. Deus tuorum militum.

HErr Gott, deiner knecht du bist
glück, kron vnd lohn zur frist,
Wir loben den Mertirer dein,
endbind auch vns von schuld vnd pein.

2 Der welt freude vnd jr gepreng
hat er voracht in eim gemeng,
Als vorgengliche hingesetzt,
ist jtzt mit Himlischer freude ergetzt.

3 Die harte straff er kecklich gelitten,
wie jm auffgelegt, menlich gestritten,
Sein blut dir zu ehren vorgosn,
vn̄ solchs zu ewiger freud genossn.

4 Lob, ehr vnd preis zu jeder zeit
dem Vatter, dem Son in ewigkeit,
Des Heiligen Geistes, waren Gott,
von nun an bis in ewigkeit.

B Blatt 47. Vers 2.1 -ge, 2.3 -et. Das lat. Lied I. Nro. 107.

877. Iste confessor domini.

DEr heilig Gotts bekenner schon,
welchs fest wir heut beghon,
Mit grossen freuden wirt geheisn,
von der erd inn Himel zu reisen.

2 Gott fürchtig, klug, demůtig vn̄ züchtig,
keusch, nüchtern, still vnd richtig,
Weil er auff erden gelebt,
dem guten hat er nachgestrebt.

3 Doher wir diesen lobgesang
Gott zu rhum, ehr vnd danck
Mit einander singen gern,
zu geniessen Christi des Herrn.

4 Dem sey lob, ehr vnd preis
im Himel vnd auff erden kreis,
Der Göttlichen drey einigkeit
von nun an bis in ewigkeit.

B Blatt 62b. Das lat. Lied I. Nro. 210.

878. Jesu corona virginum.

JEsu, du Kron der Junckfraun fein,
empfägen hat deiner Mutter schrein,
Eine reine Jungfraw dich geborn:
hör vnser bit mit gnedigē orn.

2 Du weidest vnter Lilien zart,
vmb dich reiet Jungferlich art,
Mit ehrn zirst braut vnd gesponst,
begabst, beschenckst mit gnaden gunst.

3 Wohin du dich wendest vberall,
dir folgen die Jungfern balt,
Mit singen, springen lobesan,
dich rhůmpt, preist jr lieblich gethon.

4 Wir bittē fleissig, liebster Herr,
vnsers hertzen verstand mehr,
Das kein zeitlichs vns vorfůre,
vberlist, vorleit, noch bethore.

5 Gott Vater sey lob, ehr vnd preis,
vnd auch seinem Sone weis,
Des heiligen Geistes gůtigkeit
von nu an bis inn ewigkeit.

B Blatt 76 (= 86). Vers 4.2 imehr. Das lat. Lied II. Nro. 1385.

879. Sydus solare reuehit.

DEr Sonnen schein vns wider geut
der lieben Mariæ Magdalen zeit,
An jrem fest man frölich singt,
gar gnedigst Gott den Himel günt.

2 Die erst, als er ist aufferstanden
sein Fůss waschet mit jren handen,
Mit heisen trenen weinen dratt,
frölich sie den Herren begriffen hat.

3 O trewer Christ, dich bitten wir,
durch dein vordienst all vnbegier
Vnsers Fleisches vnnd Blutts abwasch,
benim vns doch der sünden last.

C Blatt 62. Vers 1.3 jren. Von dem lat. Liede ist mir nur die erste Strophe bekannt, Daniel I. Seite 286:

Sydus solare revehit
optata festa diei,
Qua Maria Magdalena
arcem polorum subiit.

880. Virgo laudetur ſancta.

GElobet ſey die Jungfer fein,
ein Mutter Gottes, keuſch vnd rein,
Vor vnd nach der Geburt,
der Ausgang des Herrn Chriſti wurdt.

2 Wie Gabriel der Engel grüſt,
auff ſein wort iſt ſie gerüſt,
Den ewign Schöpffer aller welt
von ſtundt an ſein geburt beſtelt.

3 Der den Gefangen offnet die bandt,
den blinden gibt er liecht zu handt,
Al vnſer vbel von vns treibt,
das gutt do kegn mildiglich beut.

4 Si iſt gewis ein Mutter rein,
jr geburdt Jungfrewlich ſchrein
Den Son des höchſten gebirt,
auch deſſelben Mutter wirdt.

5 Ein ſchon Junfer wonneſam,
keuſch, züchtig, freundtlich, wolgethan,
Vnter vns kegen andern allen
behelt ſie den preis mit ſchallen.

6 Vnd iſt itzund nach diſem Leben
erhoben mit dem Herrn Chriſto eben,
Welcher ſie allezeit vor Augen ſicht,
an freudt vnd Name jr nichts gebricht.

7 Gott dem Vater ſey lob vnd preis,
ſo wol auch ſeinem Sone weiſs,
Des heiligen Geiſtes gütigkeit
ſey gelobt in Ewigkeit.

C Blatt 67b. Vers 6.1 diſen, 7.2 ſeinen. Das lat. Lied iſt mir nicht bekannt.

881. Vita ſanctorum decus angelorum.

HErr Chriſt, des Lebens quell,
voller gnadt vnd warheit,
Erquick heut vnſer Seel
vnd tröſt die Chriſtenheit,
Der du jhr Heupt biſt vnd jhr Ehr,
ein freuden zierdt des Himels heer
vnd ein Siegfürſt in aller welt.

2 Behüt vns fur vnglück,
o du werder heilandt,
Erfrew durch deinen Sieg
die Kirch in allem landt,
Auff das ſie preis dein Herrligkeit
in dieſer Oſterlichen zeit
vnd thue mit luſt was dir gefelt.

3 Die zeit, drin du, HERR Chriſt,
den todt erwürget haſt,
Zu eim HERRN worden biſt
im Himeliſchen Pallaſt,
Wo deine Menſcheit ſchon verklert
hoch iſt erhaben vnd verehrt
weit vber alle Engel Chur.

4 Nu wirſtu dort erkand
ein Herr der Creatur,
Sitzeſt zu Gottes handt
in Menſchlicher Natur,
Von dannen du komſt zum gericht
als baldt der letzte tag anbricht,
zu thun eim jeden ſein gebür.

5 O richt auff vnſer hertz,
vnſern ſin vnd gemüet,
Zeug alle begirdt auffwertz,
das wir an deiner gütt
Im Himel haben vnſern troſt,
ein wolgefaln, lieb vnd luſt,
des hertzen wunſch vnd höchſte freudt.

6 Das gib vns, Gottes Son,
aus vnmeslicher gnadt,
Von deines Vaters thron,
der dich vnd vns lieb hatt,
Durch deinen Geiſt solchs auch erſtadt,
mit welchem du ein wahrer Gott
lebſt vnd regierſt in ewigkeit.

C Blatt 90. Vers 2.4 allen, 4.7 ein, 5.5 vnſerm, 6.6 welchen. Der lat. Text I. Nro. 178.

882. Vt queant laxis reſonare fibris.

AVff das wir müegen mit vollem thon
von wunder des Teuffers Lobeſan
Gantz reiner zungen ſingen,
o Gott, laß vns gelingen.

2 Der Engel von Himels thron
ſagt dem Vatter von diſem Son,
Das er jm ſolt geboren werden,
ſein Nam leben lehr auff Erden.

3 Ob er wol darab in zweiffel haugt,
darumb sein redt vñ zung behemt,
Hastu, O trewer Gott,
dier beidts zu ehren wider erstadt.

4 Wie er noch in Mutterleib
den König der ehren spüret frey,
Beide Mutter Zeigen dratt,
kein zweiffel jr geburdt hatt.

5 In der Wüsten sein Jugendt zart,
von den leutten ab, er woll bewart,
Das er kein bös höre noch sehe,
zu seim ampt wol bestehe.

6 Sein Kleidung seindt Kamels haar,
sein speis vnd trincken safftig zwar,
Mit honig vnd Hewschrecken
lest er sichs beste schmecken.

7 Die andern Propheten han gesagt,
wie der trewe Gott hat betagt
Des grosen liechtes glantz vnd schein,
dieser zeigt es mit Fingern fein.

8 In aller Welt kein gleicher war,
Johannes vber traff sie gar
Vnd zeigt der Welt jr Missethat,
durch bus vnd tauf gab er rhat.

C Blatt 95b. Vers 1.1 vollen, 2.2 den, disen, 7.1 gesaget. Der lat. Text I. Nro. 127.

883. Aurea luce & decore roseo.

MIt gülden schein roslicher zier
das war liecht der Welt refir
Gezieret hatt vnd gemacht
dem lieben Mertirer diesen tag.

2 Des Himels Thürknecht zu gleich
den grossen Lehrer des Erdtreichs,
Den Richtern vnd Liechtern der welt,
einer am Creutz, durchs schwert der ander felt.

3 Lob ehr vnd preis zu aller zeit
sey der heilign Dreyfaltigkeit,
Gwalt vñ macht jrer Einigkeit
von nu an bis in Ewigkeit.

C Blatt 110. Vers 1.4 den, 3.3 Ewigkeit. Der lat. Text I. Nro. 75.

884. Assunt festa iubilea.

WIer halten ein frölich Fest
der heiligen Mariæ best,
Die Kirchen frölich singt vnd springt,
andechtiglich zu hertzen nimt,

2 Das jhrn geheilgten leib
Gottes Gnadt erfüllet heutt,
Das sie ein Jungfer schwanger sey,
aller Menlichn beywonung frey.

3 Jhrn werbern, wie sie gleubt,
das heilige in jr gezeiget,
Mit grosem leib beladen zwar,
des Vatters wort ist es vorwar.

4 Vbers gebirg macht sie sich gar baldt
zu Elisabeth, jrer freundin alt,
Besucht, begrüset die mit fleiss,
hertzt vnd druckt sie zierlicher weiss.

5 Die geheiligten zusammen leiber beidt
machen dem diener grosse freude:
Sein Herrn er erkennen thut,
mit hupffen gantz frölichs muts.

6 So singt vnd springt das alte weib,
der Heilig Geist jr hertz treibt:
O selig bistu, Mutter rein,
die du gleubst, geniest des Sons dein.

7 So frewe sich der Himel hoch,
es frewe sich die Erde doch,
Der abgrundt in Meers tieff,
alles was lebet frewe sich.

8 Dem Vater allerhöchsten Gott,
dem Sohn vnd heilign Geist drott,
In Göttlicher gwalt vñ Einigkeit
sey Lob vnd Ehr inn Ewigkeit.

C Blatt 125. Vers 3.3 grosen, 5.1 -ligen, 5.2 den, 8.1 den. Das lat. Lied I. Nro. 417.

885. En miranda prodigia.

EN miranda prodigia,
concepit jam virguncula,
Fit Jhesu Christi gerula
Maria sacratissima.

SChaw, lieber, schaw wunder ding:
ein rein Jungfer ein Kindt entpfieng,
Den Herrn Jesum Christum tregt,
Maria mit allem fleiss pflegt.

2 Anus ætate marcida
prolis geſtat ſolatia,
Tument ad partum gelida
grandævæ matris viſcera.

3 Hic perit omnis regula
naturæque molimina,
Hic ceſſat omnis ratio
cedens dei miraculo.

4 Salutat matrem domini
mater vatis mirifici
Et vates cum præconio
reddit ſalutes domino.

5 Laudemus et nos dominum
patrem et patris filium
Sanctum quoque paraclitum
nunc et per omne ſæculum.

2 Darzu ein altes vorlebtes weib
auch ſchwanger iſt in jrm leib,
Mit Kindts burdt iſt beſchweret gar
inn jrm groſſen alter zwar.

3 Hie gilt kein regel noch kein zeit,
noch jrgendts der vornunfft beſcheit,
Es hört hie auff Menſche verſtandt,
gibt vnd leſt Gott ſein freie handt.

4 Die Mutter des Hern grůſen thet
die Mutter des wunderlichen Propheten,
Eben derſelb mit groſm lob
preiſt vnd ehrt ſein Herrn drob.

5 Demſelben wollen wir auch lob ſingn,
dem Vatter, Son mit reiner ſtim,
So wol auch dem heiligen Geiſt
von nu an bis inn Ewigkeit.

C Blatt 137b. Vers 1.4 allen, 2.2 jrn, 2.4 jrn, 4.3 groſn, 5.2 den, 5.3 den. Der lat. Text Mone II. Seite 117.

886. Fit porta Chriſti peruia.

DEn Schöpffer des liechts aller ding
in jren weſen von anbegin
Wir ſuchen durch ſeine gůtt,
das er vns ſchütz vnd behůtt.

2 Im ſchweren ſchlaff vnruge wendt,
des nachts geſpenſt, des Teufels geblendt,
Als ſein gewalt zu nichtte mach,
das vnſer leib bleib one ſchmach.

3 Verleichs, Vatter im höchſten Tron,
durch Jeſum Chriſtum deinen Son,
Der mitt dir herſcht in Ewigkeit
zu ſambt dem heiligen Geiſt allzeit.

C Blatt 163. Vers 1.2 jren, 2.1 In, 3.1 den. Der lat. Text I. Nro. 51.

887. Quem terra, pontus, æthera.

DEn Himmel vnd Erden nicht begreiff,
was dorein iſt in eim zugleich,
Aus Göttlicher Dreyfaltigkeit
das Himliſche pfandt in Chriſto beidt.

2 Maria, die Jungfer rein,
Sonn, Stern vnd alles in gmein
Mit dinſt jr vnterworffen ſein,
jr leib tregt der gnaden ſchrein.

3 Dauon ſie ſelich wirdt genandt,
in jr der ſchöpffer iſt bekandt,
Der alle welt in henden tregt
vntter jr reins hertz ſich hatt gelegt.

4 Selig iſt die bottſchaft zwar,
viel folger des heilgen Geiſts gwar,
Dorauff alle völcker warten thon,
aus jrem leibe kommet ſchon.

5 Ach du tewre werde fraw,
vber all Gſtirn iſt ein ſchaw,
Das du den geſoget haſt,
der dein ſchöpffer vnd Heilandt was.

6 Das Eua der erſten Mutter whon
mit trawrigkeit verhandeln thon,
Durch dein Geburdt zu recht gebracht,
der gnaden Thür iſt auffgemacht.

7 Zu vns ein pfort des höchſten biſt,
an Ehr vnd Glori nichts gbriſt,
Nun lobt, jr Heiden alleſampt,
den Hern Chriſt, des lebens pfandt.

8 Es ſey lob, ehr vnd preiſs
Gott Vater, Son, heiligem Geiſt,
Der heiligen Dreyfaltigkeit
von nun an bis in Ewigkeit.

C Blatt 171b. Vers 1.2 ſo, 7.3 lebt, 8.2 -en. Das lat. Lied I. Nro. 81.

888. Conditor alme ſyderum.

DV höchſter ſchepffer des Himels gefert,
du Ewigs liecht der gleubigen werdt,
Chriſte, vnſer aller Erlöſer trew,
höre vnſer bit vñ won vns bey.

2 Gar hertzlich du betrawret haſt
der Welt vorderb, des todes laſt,
Der Kranckheit dich genommen an,
vordinten lohn auch abgethan.

3 Wie jtzt die welt zum ende nath,
als ein breutgam von ſeinem pfadt,
Von einer Jungfern vnuorletzt
herfurritteſt vnd vns ergetzſt.

4 Vor welches ſterck vnd gwaldt
ſich neign, beugen aller geſtaldt,
Himliſch vnd Irdiſch in gmein
hertzlich gern dir vnterworffen ſein.

5 Es vorwart die Son jrn lauff,
der Mon ſein liecht behaltet auch,
Die ſchönen Sternē mit jrm glantz
beſtimmette Ordnung halten gantz.

6 So bitten wir dich, heiligſter Herr,
weil du zu richten kompſt doher,
Vors Teuffels liſt vnd gefar
vns alzeit behütt vnd war.

7 Lob, Ehr, preiſs, danck vnd rhum
ſey Gott dem Vatter vnd dē Son,
So wol auch dem heiligen Geiſt
von nu an bis in Ewigkeit.

D Blatt 1b. Vers 1.3 alle, 7.2 den. Das lat. Lied I. Nro. 112.

889. Vox clara ecce intonat.

EIn helle ſtimme klinget jtzt doher,
nimmet allen dunckel jr geferdt:
Vom ſchlaff wollen wir laſſen ab,
weil Chriſt vns leucht vom Himmel erab.

2 Das trawrig hertz herfur ſetzt,
mit Sündt gar hart verletzt:
Ein new Geſtirn blicket ſchon,
all ſchuldt vnd ſchaden iſt abgethan.

3 In dem das Lemlein obenher
zu vnss kompt in voller gewher,
Mit gnaden zu bezalen eben
was wir beweinen inn dieſem Leben.

4 Domit in ſeiner wider kunfft,
wan mit furcht erſchrickt die vernunfft,
Er nicht vorgelt die miſſethat,
viel mehr aus gnaden finde rhat.

D Blatt 20. Vers 3.3 belalen, 3.4 dieſen. Der lat. Text I. Nro. 56.

890. Corde natus ex parentis.

AVs Mütterlichem hertz iſt geboren
ehe der Welt jr anfang worden,
Anfang vnd Endt wirdt er genendt
aller ding die da ſeindt Geweſen
Vnd noch werden kendt,
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

2 O wie ein ſelig geburt
zu vnſerm heil die Jungfer fürt,
Vom heiligen Geiſt ſchwanger war,
den Heilandt der welt gebar,
Ein heilign mund allezeit
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

3 Des Himmels höhe ſinget frey
die lieben Engel ohne ſchrey,
Was krefftig iſt in allen orten
lobet Gott mit wortten,
Was zungen hat jr reden beit
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

4 Von dem die Propheten han gſeit,
geſungen, geklungē lange zeit,
Wie Gott verheiſchen herfur blickt,
zu Gottes lob ſich alles ſchickt
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

5 Jung vnd Alt, die kinder klein,
Fraw, Jungfer, Megdelein,
Eintrechtiglich zuſammen ſtimn,
von dieſer reinen geburt ſingn
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

6 So ſey dem Herrn Chriſt,
dem Vatter vnd heiligen Geiſt
Ehr, Lob, preis, danck,
Krafft, Macht vnd Herrligkeit
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

D Blatt 216b. Vers 2.5 ſo, 3.5 ſo. Der lat. Text I. Nro. 39.

891. Hostis Herodes impie.

Herodes, du Gottloser Feindt,
was fürchtestu das Christ erscheint?
Kein weltliches er nicht begert,
der vns den Himmel hat beschert.

2 Die Weisen folgen dem stern
den sie gesehen haben fern:
Das licht im licht sie sehn behendt,
vorehren Gott mit jrem geschenck.

3 Das wasser der heiligen Tauff
Christus der Herr empfehet auch:
Der keine sünde hat gethan
wescht vns, das wir jr auch sein an.

4 Er lest auch sehn ein newe macht:
die Wasser krüg in jrer acht
Zu Wein verwandeln thut
durchs Wortt herrlich vnd gut.

5 Gott dem Vatter sey lob vnd preiß,
darzu auch seinem Sone weiß,
Des heiligen Geistes gütigkeit
von nu an bis in Ewigkeit.

D Blatt 253b. In der Überschrift Herodis, Vers 2.4 vor Ehren, 3.4 an = ane. Das lat. Lied I. Nro. 50.

892. Dies absoluti prætereunt.

DJe zeitt daher hatt jr bescheidt,
nu folgendt tag der Nüchtrenkeit,
Ein newe zeit ist für der thür,
mit reinen hertzen Gott suchen wir.

2 Mit Lobgesang freybekandt
den Herrn, zurichten abgesandt,
Vorsünet wissen vngefelet,
nichts wirdt vorsagt, nur gnadt begern.

3 Des Pharaonis knechtisch Joch
des gefegnis Babilonis doch
Ein gefüreter Mensch loß zu sein
nach Jerusalem billich eilet herein.

4 Zuentfliegen elendt hat sein füg
zu Gottes Son in ewig ruch,
Die höchste Ehre dem knecht gefelt,
wan er mit seim Herrn Erbe helt.

5 Zu solchem, O Herr Jesu Christ,
bist vnser fürer one list:
Gedencke der armen schefflein dein,
dofur dein Leib vnd Seel leidt pein.

6 Ehr sey dem Vatter vnd dem Son,
dem heiligen Geist vnnd tröster fron,
Von anfang vnd zu aller zeit,
so auch fort an in Ewigkeit.

D Blatt 369. Vers 3.3 se, 5.1 solchen, 5.4 leidt = litt, 6.1 f. den. Der lat. Text I. Nro. 239.

893. Ex more docti mystico.

AVs vnterrichter geheimnis
der Fastē Christlich begegnis
Haben wir auff vier mahl zehn
den vierzigsten tag gemeint.

2 Vom Gesetz vnd Prophetten an
vnd weil es Christus so began,
Ein König vnd herrscher allezeit
vns solchs freilich aufferleit.

3 Doher wir wort, speis, tranck,
im schlaff auch kein schimpff noch tandt
Vns gebrauchen vber gebür,
in rechter hut verhaltens wir.

4 Das vbel wir billich meiden
so vnser hertzen bisweilen treiben,
Domit wir mit verkertem sin
vnserm Feindt kein statt reumen ein.

5 Last vns vorsichtig sagen,
al vnd jeder sehnlich klagen
Vnser Sündt dem Richtter gemein,
brechen seines Zorns pein.

6 Mit vnsern Sünden ist er verzornt,
sein güttigkeit hart verjrret:
Vergib von oben, lieber Herr,
vnser missethat sey von dir fern.

7 Gedenck, das wir die Scheffelein dein,
deiner hende armes geschöpff sein:
Dein Ehr keim andern gönnen kanst,
hierin billich deins Namens schonst.

8 Brich das böse in vns ab,
das das gutte raum hab,
Domit wir dir beheglich
gefellig sein Ewiglich.

9 Gibs, O heilige Dreyfaltigkeit,
du vngetrentte einige Gottheit,
Las vns zu nutz kommen drat,
das deine gnade gestifftet hat.

D Blatt 431b. Vers 4.3 -en, 4.4 vnser, 7.3 kein. Der lat. Text I. Nro. 99.

894. Audi benigne conditor.

ERhör, trewer Schepffer aller ding,
vnser bitten vnd weinen, so wir bringen
Durch diese viertzig tag
so wir nu gefastet haben.

2 Du erkundiger vnser hertzen,
vnser schwacheit vnd Schmertzen,
Wir kummen wieder zu dir,
verleihe gnad, vergieb nur.

3 Gesundiget haben wir viel,
straff verdienet ohne ziel:
Der du alleine alles kanst,
hilff vnnd heile vnser angst.

4 Das vnser leib casteiet werde,
durch Fasten, Betenn willig gerne,
Das Gemüht von sünden kere,
nüchtern allen sünden were.

5 Verleyhe solchs, heilige Treyfaltigkeit
vnzertrenter einigkeit,
Das den deinen nutzlich sey
Fastenn, Betten vnnd allerley.

D Blatt 446. Vers 2.1 Du vnser hertzen erkundiger. Das lat. Lied I. Nro. 100.

895. Jesu quadragenariæ.

HERR Jesu, du helist dein Fast,
des Feindes grim vnd last,
Vorsuchunng zur vbermaß,
gleichwol vberwindest das.

2 Hunger vnnd durst leidst du,
im Paradiß richtest zu
Das wir nicht mehr aus freßrein
mit Sünden beschuldigt sein.

3 Nim dich jtzt an deiner Kirch,
als vbel inn vns durch vnnd durch
In rechter buß bestelle fast,
was wir mit weinen ohne rast
4 Hinder vnnd vor vns begangen han
vnd an dem alln zuuil gethann,
Vor künfftig halt vns ein,
damit wir durch dich geschützt sein.

5 Der fasten jhr ende geben
von Jar zu Jar erinnert eben,
Vns frewen der Osterlichen zeit
vnnd dieselb halten bescheid.

6 Das gib vns, vatter, durch deinenn Sohn
durch den heilgen Geiste fron,
Der du mit jhm lebst allezeit
von nu an bis in ewigkeit.

D Blatt 492b. Vers 1.1 helst, 5.2 vor für von. Der lat. Text I. Nro. 61.

896. Clarum decus ieiunii.

Es ist der Fasten eine grosse zier,
in aller welt leucht herfür,
Der Herr Christ setzt sie ein,
zeucht sich mit messigkeit selbst ein.

2 Wie auch der liebe Diener sein,
Moses, im Gesetze fein,
Helias der ordnung zu steur
auffgenommen wird im Feur.

3 Daniel in der Lewen grub
auch solche geheimnis geubt,
Die Lewen vberwunden hat,
einn Freund Johannis worden drat.

4 Ach HERR, gib vns solche gab,
das man in nachfolgen magk,
Sterck vnser Hertz vnd gemüt,
erfrew vns mit ewiger Gütt.

5 Das gib, Vatter, durch deinen Sohn,
durch den heiligen Geiste fron,
der du mit jhm lebst allezeit,
von nu an biß in Ewigkeit.

D Blatt 503b. Der lat. Text I. Nro. 96.

897. Jesu redemptor sæculi.

JEsu, der Welt Heiland Gott,
des Vaters ewiges Wort,
Ein Schein des vnsichtlichen Liechts,
der deinenn trewer Wechter bist.

2 Du Schöpffer aller ding,
das zeit zur zeit gelinge,
Vnser Cörper von arbeits mühe
erquickest des nachts mit ruhe.

3 Wir bitten dich demütiglich,
vor vnserm feinde vns vorsicht,
Das er vns nit vorleit,
daran dein teures blut erkeufft.

4 Domit wir im schweren leib
vnser zeit dohin vertreiben,
Also schlaff vnser fleisch,
das das Gemüt thu dein geheis.

5 Dir sey ehre, frommer Christ,
Gott vaters ewiger Son du bist
Mit sampt dem werden heiligen Geist
von nu an bis in Ewigkeit.

D Blatt 525b. Vers 2.4 nachst, 3.2 vnser. Das lat. Lied I. Nro. 122.

898. Rex Christe factor omnium.

Christe, König vnnd Schöpffr aller ding,
Erlöser vnd Heilandt der gleubigen,
Mit gnad vnser bitt annim,
wir loben dich mit heller stim,

2 Das du aus grosser genadt
deine wunden am Creutze drab
Zulösen das hartte bandt
vnser ersten Eltern standt.

3 Ein Schöpffer des Himels
in vnser fleisch vñ Bludt kommest,
Zu leidē den schmelichen todt,
domit wir errettet aus not.

4 Du lest dich binden vnd losest auff
der welt gewir zuhauff,
Tregst all Sündt vnd Schandt
so in der Welt hat vberhandt.

5 Aus Creutz dich hengen lest
vnnd doch die Welt zubrest,
Gibst auff dein krefftigen Geist,
die gantze Welt Finsternis heist.

6 Aber baldt inn deins Vatter Ehr
herfür gleutzest, ein HErr,
Ein Siegfürst inn Krafft des Geists:
beschütz vns, du vnser König heist.

D Blatt 569b. Das lat. Lied I. Nro. 102.

899. Ad cœnam agni prouidi.

Zv diesem heilsamen mahl
in weissen reinen kleidern all
Wir gangen durch das rote Meer,
geben dē Herrn Christo ehr.

2 Welchs zartter heilger leib
am stam̄ des Creutzs vortreigt
Sein Rosenfarbes Blut vergossn,
zū lebn wir dasselb genossen,

3 Vnd sind beschützt die Osternacht,
das vns der vorderber nit vmbbracht,
Von Pharaonis harttem joch
gefreiet bleibn noch.

4 Vnser Osterlamb nu Christus ist,
dz vnschuldig zu aller frist,
Ein newer teig in lauterkeit
in seinem fleisch geopffert leit.

5 O wie ein heilsame entgelt,
dodurch die Hellen zerstelt,
Das volck gefangen vñ elendt
widerumb zum erb des lebens brengt.

6 In dem das der Herr aus dem Grab,
aus der Bar, darein er lag,
Wieder kompt lebendig vnd frisch,
den Tyran vorstöst, offent das Paradiß.

7 Wir bitten, Schöpffer aller ding,
in disem Osterlichen gpreng,
Vor des todts gewalt fort bewar
dein Volck vnd heilige Schar.

8 Ehr sey dir, Herr, zu aller farth,
vom todten aufferstandē geradt,
Auch dem Vatter vnd heiligen Geist
von nun an biß in ewigkeit.

D Blatt 689b. Vers 1.1 diesen, 1.3 gangen: vergl. Nro. 897 Vers 3.3, Vers 3.3 -en, 4.4 seinen, 7.2 diesen, 8.3 den. Das lat. Lied I. Nro. 116.

900. Festum nunc celebre.

An diesem Fest die grosse frewdt,
so vnser hertzen machen bereyt,
Von freyem danck zu singen,
der Richter des Himels sich erschwingt.

2 Mit grossem jubel aufhin fehrt
gen Himmel ewiger gewerdt
Sein heilig Volck erfrewen thut,
sein Ehr preysen die Engel gut.

3 Das er zu gleich mit harttem band
sein feind, wie er jn vberwandt,
Des Menschen kindt vbergibt fort
sanfftmütig alhier sein Richter dort.

4 Dich bitten wir, freundlicher Herr,
deiner Diener Gebett erhör,
Sihe vns an, beschütz vnd wer,
das der feindt noch hell vns nicht verhert.

5 Wenn du in fewrigen Wolcken kümpst,
aller menschen geheimnis verniṁst,
Verschon die schüldigen mit gnadt,
der Gerecht auch sein lohn hab.

6 Das gib, du Schöpffer fron,
des eingebornen Gottes Son,
Des heiligen Geistes gütigkeit,
in einigem wesen vnnd herrligkeit.

D Blatt 763. Vers 1.1 diesen, 1.3 freyen, 2.1 grossen, 3.1 hartten, 3 3 Das, 6.1 einigen. Das lat. Lied I. Nro. 135.

901. Jesu nostra redemptio.

Jesu, Erlöser lieb vnd bgerdt,
ein Schöpffer himels vnd erdt,
Im letzten theil der zeit
an dich nimmest die Menschheit.

2 Dein grosse Gütte ist war
vor vnser Sünde büsset zwar,
Am creutz in grosser not
errettest vns von dem todt.

3 Der Hellen grundt besuchen thetst,
darinn gefangen zu besten
Mit grosem triumph errettest,
zur rechten handt des vatters sitzest.

4 O Herr, laß dein gut sein,
des behalt das hertz rein,
vnser sünd von vns sey fern,
nicht mehr wir von dir begern.

5 Ehr sey dir, Herr inn Himels thron,
Gott vatter, heiligem Geist fron,
Von jetzundt an vnd alle zeit
in Ewigkeit zu Ewigkeit.

D Blatt 761. Vers 2.1 so, 3.1 Hellengr., 3.2 bestn, 5.2 -en. Das lat. Lied I. Nro. 65.

902. Urbs beata Hyerusalem.

Hyerusalem, die selige Stadt,
jren namen vom friede hat.
Ein Gesicht vom Himmel herab
lebendige stein gab,
Von dem Engel gezieret schon,
die Braut des Königlichen Thron.

2 Vom Himmel koṁet sie new
zum Brautbett geschickt frey,
Vormehlet jhrem Herren holdt,
gassn vnd Mauren glintzen von Goldt,

3 Auch von köstlichem edlē Gestein,
jr eingang wirdt gemein
Denen, so sich wol verdient
in der Welt Christi Namen gerühmt.

4 Mit schönen Bildern außpoliert,
künstlich an jhren ohrt resiert,
Durch vnd durch abgetheilt,
ein ewige heilige Stelle geit.

5 Der Eckstein Christus ist gesandt,
bringt zusamen beyde wand,
Dorein die heilige Sion
auch alle Gleubigen wohnung han.

6 Ach, die hohe geliebte Stadt
viel schöns gethöns vnnd lobens hat
Von der heiligen Dreyfaltigkeit,
preist Gottes gnad in ewigkeit.

7 In diesem Tempel, Höchster Gott,
erhör vnser gebet vnnd not,
Kom vns zu helffen baldt,
dein milde güte vber vns walt,

8 Das wir alle erhöret sein,
besitzen mit den Heligen dein
Das ewige Paradiß,
darin vnser Ruh ist gewiſs.

9 Ehr vnd preis dem höchsten alzeit,
Gott Vatter, Sohn in ewigkeit,
Dem Heiligen Geiste werd
al gewalt im Himmel vnd erd.

D Blatt 1096b. Vers 2.3 **jhren**, 3.1 **-en**, 9.1 **den**, 9.2 so. Der lat. Text I. Nro. 124.

Ludewig Helmbold.

Nro. 903—1008.

A. Geistliche Lieder, den Gottseligen Christen zugericht, vnd in Druck gegeben, Durch M. Ludouicum Helmboldum. 1575. (1572?) 8°.

B. Zwantzig Deutsche Liedlein mit Vier Stimmen. u. s. w. Durch Joachimum von Burck, Symphonisten zu Mülhausen. 1575. Quer 4°.

C. XXI. Geistliche Lieder, u. s. w. Durch Johannem Steurlein, Smalcaldensem, Stadtschreibern zu Wasungen. 1575. Quer 4°.

D. Geistliche Lieder, den Gottseligen Christen zugericht, auffs newe vbersehen, vnd in Druck gegeben, Durch M: Ludouicum Helmboldum. 1589. 8°.

E. Dreyssig Geistliche Lieder auff die Fest durchs Jahr, u. s. w. von Joachimo à Burck, Symphonista Mulhusino. 1594. 8°.

F. XXI. Newe, Christliche Lieder, auf die jetzige betrübte zeit, u. s. w. 1595. 8°.

G. CREPVNDIA SACRA, NONNIHIL AVCTA: u. s. w. 1596. 8°.

H. Viertzig deutsche Christliche Liedlein u. s. w. 1599. 8°.

903. Ein Gottfürchtiger vnd lieblicher Gesang

in den Truck gegeben, zu ehren vnd wolgefallen der tugentsamen Frawen Reginen Helbechin, Ehegemahl des Hochgelehrten Herrn Doctoris Pancratij Helbich, jetziger zeit Rectoris in der Hohenschul zu Erffurt, Meines Großgünstigen Herrn, freundts, vnd Geuatters, Durch M. Ludouicum Helmboldum.

ALLs was gereicht zu Gottes ehr
vnd seligkeyt der Seelen,
Das ist gewiß ein solche Lehr
die wir billich erwelen;
Sie werde vorbracht wie sie wöll,
geredt oder gesungen,
wann Gott den Herren loben soll
in aller art der zungen.

2 Darumb weil dise Melodei
so lieblich ist an stimmen,
Daß ein Gottsförchtigs hertz darbey
in freuden möchte schwimmen,
Hab ich darunder wort gefügt
welch jedermann mag singen,
er sey worinn er wöll geübt,
solln jhm keinn schaden bringen.

3 Vnschampar vn̄ vnnütz Geseng
gehn allenthalb im schwancke:
So jemand thet dieselb abbrengn,
dem solt mann fleissig dancken.

Laßt euch, tugentsam Fraw Regin,
diß vnder des behagen:
je wenigr guter Liedlein sin,
jhe liebr soll mann sie haben!

VOn Gott will ich nicht lassen,
dann Er lest nicht von mir,
Führt mich durch alle Strassen
da ich sonst jrret sehr,
Reichet mir sein Hand,
den Abend vnd den Morgen
thut er mich wol versorgen,
sey wo ich woll im Land.

2 Wenn sich der Menschen Hulde
vnd Wolthat all verkert,
So find sich Gott gar balde,
sein Macht vnd Gnad bewert:
Hilfft inn aller not,
errett von Sünd vnd Schanden,
von Ketten vnd von Banden
vnd wenns auch wer der Todt.

3 Auff jn will ich vertrawen
in meiner schweren Zeit,
Es kan mich nicht gerawen,
er wendet-alles Leidt.
Jhm seis heimgestelt,
mein Leib, mein Seel, mein Leben
sey Gott dem HERRN ergeben,
er schaffs wies jm gefelt.

4 Es thut jm nichts gefallen
dann was mir nützlich ist:
Er meints gut mit vns allen,
schenckt vns den Herren Christ,
Seinen lieben Son:
durch jn er vns bescheret
was Leib vnd Seel ernehret:
lobt jn ins Himmels Thron!

5 Lobt jn mit Hertz vnd Munde,
welchs er vns beides schenckt!
Das ist ein selig Stunde
darinn man sein gedenckt.
Sunst verdirbt all Zeit
die wir zubringn auff Erden:
wir sollen selig werden
vnd bleibn in Ewigkeit.

6 Auch wenn die Welt vergehet
mit jrem Stoltz vnd Pracht,
Wedr Ehr noch Gut bestehet
das vor ward groß geacht,
Ja auch nach dem Todt,
tief in die Erd begraben
wenn wir geschlaffen haben,
wil vns erwecken Gott.

7 Die Seel bleibt vnverloren,
gefürt in Abrams Schos;
Der Leib wird neu geboren,
von allen Sünden los,
Heilig, rein vnd zart,
ein Kind vnd Erb des HERREN,
daran muß jn nicht irren
des Teuffels listig Art.

8 Darumb ob ich schon dulde,
hier Wiederwertigkeit,
Wie ich auch wol verschulde,
kömpt doch die Ewigkeit,
Aller Freuden voll:
dieselb ohn einigs Ende,
dieweil ich Christum kenne,
mir wiederfahren sol.

9 Daß ist des Vaters Wille
der vns geschaffen hat;
Sein Sohn hat guts die Fülle
erworben vnd Genad;
Gott der heilig Geist
im Glauben vns regieret,
zum Reich der Himmel führet,
jhm sey Lob, Ehr vnd Preis.

Die Überschrift und die drei Zueignungsstrophen aus dem Büchlein Gassenhawer, Reuter vnd Bergliedlin, Christlich moraliter, vnnd sittlich verendert, u. s. w. Durch Herrn Henrich Knausten ff. 1571. 8°. Nro. LI Seite 62 (K), das Lied selbst aus der Schrift Das alte Thüringische Lied: Von GOtt will ich nicht lassen ꝛc. IOH. CHRISTOPH. OLEARIUS. 1719. 8°. (O). Bei O lautet die Überschrift EJn Gottförchtiger vnd lieblicher Gesang: Inn den Druck gegeben zu Ehren vnd Wohlgefallen, der Tugendsamen Frawen Reginen Helbichin, Ehegemahl, des Hochgelarten Herrn Doctoris Pangratii Helbich, jtziger Zeit Rectoris, inn der Hohen Schul zu Erffurdt, meines großgünstigen Heren, Freundes vnd Gevatters. Der Name fehlt, den vielleicht in K nur Henrich Knaust hinzugefügt. Buchstäblich genau hat die Überschrift wol weder K noch O. In der Zueignung liest O Vers 1.1 ALs, Ehr, 1.2 Seeligkeit, 1.5 woll, 1.7 man, 1.8 A und Z, 2.1 diese, -den, 2.3 ö, H, daben, 1.4 inn, F, 1.5 t, W, 1.6 -man, 1.7 o, 1.8 Jhn, 3.1 vnd, 3.2 S, 3.4 man, ß, 3.5 Last, 3.6 t, 3.8 je, man.

In dem Liede fehlen bei K die Strophen 6, 7 und 8; zu Ende jeder Strophe noch einmal das erste Wort des Abgesanges: die Melodie wiederholt denselben. Die Schreibung scheint bei K oft die dem Original gemäßere: Vers 1.1 wil, nit, 1.2 er leßt, 1.3 fürt, st, 1.5 handt, 1.6 a, m, 1.8 ö, dt, 2.1 h, 2.2 w, 2.4 m, g, 2.5 in, 2.6 vonn, ſ, ſ, 2.7 k, b, 2.8 t, 3.1 Auf jhn, 3.2 z, 3.4 l, 3.5 heym, 3.6 leib, 3.7 Herrn, 3.8 jhm, 4.5 Sohn, 4.7 l, 4.8 jhn, 1,

5.1 jhn, h, vnnd, m, 5.3 ſt, 5.4 man̄, 5.7 ſelig, 5.8 bleiben in ewigkeyt, 9.1 Vatters, w, 9.3 f, 9.4 g, 9.5 Heylig, 9.6 g, 9.7 fúret, 9.8 l, e, p.

A lieſt Vers 1.2 denn, 1.5 Reicht mir ſeine, 1.8 wöll, 3.3 gerewen, 6.3 Widr, 6.1 ſo für, 7.7 vns für jn, 8.1 kompt. C ſtimmt im Ganzen mit A, nur Vers 1.6 als für vnd, 5,2 beiden, 6.3 Kein für Widr, 6.4 ſo vor, 7.2 jns Paradeis, 9.7 des Himmels. Ein Einzeldruck, Gedruckt zu Erffurt durch Marten von Dolgen, den ich nicht ſelbſt geſehen, lieſt Vers 1.2 denn, 6.2 mit jhrem ſtoltzen pracht, 6.4 welchs vor, 7.4 aller Sünden, 7.7 erren, 8.6 an für ohn. Alle halten den mit einer Hebung einſetzenden fünffylbigen Anfang des Abgeſangs, wie ihn H. Knauſt und Olearius in ihrer Aufzeichnung des urſprünglichen Textes geben und die Melodie ihn fordert, aufrecht; dieß thun auch die fünf Lieder L. Helmbolds Nro. 911, 912, 943, 946 und 951, welche in dieſem Ton gedichtet ſind.

Wie früh ſchon in dieſer Beziehung und auch ſonſt an dem Liede geändert ward zeigt nachſtehender Text.

904. Ein ſchön Geyſtlich Liede,

Jn ſterbens leufften tröſtlich zuſingen,

Jm Thon: Ich gieng eins mals ſpacieren, ꝛc.

Von GOtt wil ich nit laſſen,
dann er leſt nit von mir,
Führt mich durch alle ſtraſſen,
da ich ſonſt jret ſehr,
Recket mir ſeine hand,
den Abent vnd den Morgen
thut er mich wol verſorgen,
ſey wo ich wöll im Land.

2 Wann ſich der Menſchen hulde
vnd wolthat all verkert,
Findt ſich Gott mit gedulde,
ſein macht vnd gnad bewert,
Hilfft auß aller noth,
errett von Sünden vnd ſchanden,
von ketten vnd von banden
vnd wenns auch wer der Tod.

3 Auff jn wil ich vertrawen
in meiner ſchweren zeyt,
Es kan mich nit gerawen,
er wendet alles leyd:
Jm ſey es heim geſtelt,
mein Leib, mein Seel, mein leben
ſey Gott dem Herrn ergeben,
er ſchafft, wies jhm gefellt.

4 Es thut jm nichts gefallen
denn was mir nützlich iſt,
Er meynts gut mit vns allen,
ſchenckt vns den Herren Chriſt,
Ja ſeinen lieben Son:
durch jn er vns beſcheret
was Leyb vnd Seel erneheret,
lob jn ins Himels Thron.

5 Lobt jn mit hertz vnd Munde,
welchs er vns beydes ſchenckt:
Das iſt ein ſelige ſtunde,
darinn man ſein gedenckt.
Sonſt verdirbet all zeit
die wir zu bringen auff Erden,
ſollen wir ſelig werden
vnd bleiben in ewigkeyt.

6 Auch wenn die Welt vergehet
mit jhrem ſtoltzen pracht,
Weder ehr noch gut beſtehet,
welchs vor war groß geacht:
Der halben nach dem Tod
tieff in die erd begraben,
wenn wir geſchlaffen haben,
wil vns erwecken Gott.

7 Die Seel bleibt vnuerloren,
geführt in Abrahams ſchoß,
Der Leyb wirt new geboren,
von allen ſünden loß,
Heilig, rein vnd zart,
ein Kind vnd Erb des Herren,
dran jn nichts jrren weren
des Teuffels liſtig art.

8 Darumb ob ich ſchon dulde
hie widerwertigkeit,
Wie ich auch wol verſchulde,
kombt doch die ewigkeit
Wol aller frewden vol:
dieſelb on einigs ende,
dieweil ich Chriſtum kenne,
mir widerfaren ſol.

9 Das iſt des Vatters wille,
der vns geſchaffen hat.
Sein SON hat guts die fülle,
erworben vns genad.
Gott der heilige GEIST
im glauben vns regieret,
zum Reich der Himel füret,
jm ſey lob, ehr vnd preiß.

Hundert Chriſtenliche Haußgeſang, u. ſ. w. Gedruckt zu Nürmberg, durch Johan Koler. (1569.) 8°. Nro. LXXXI. Nur in der 2. und 7. Strophe bleibt das alte Metrum der 5. Zeile unangefochten.

Am treueſten in dieſer Beziehung hält ſich das Leipziger GB. von 1582. 4°. Blatt 142 an den Originaltext, nur in

der 2. Strophe hilffet, in der 5. allezeit. Das Dresdner GB. von 1590. 8°. Blatt 313 hat nur den Fehler in der 2., folgt auch sonst ebenfalls getreu dem Originaltext, wogegen die Folioausgabe von 1589 Blatt 289b sich mancherlei Dehnungen erlaubt. Das Leipziger GB. von 1586. 8°. Nro. XLIX steht an der Spitze der verderblichen Entstellungen, mit welchen das Lied in die späteren Gesangbücher eingetreten: Vers 1.3 auff rechter, 1.4 da ich gieng in der jrr, 1.5 Er reicht, 2.5 Hilfft mir, 3.5 sey es, 3.8 schaff, 4.5 Ja seinen, 5.2 für das er vns geschenckt, 5.5 alle zeit, 5.6 zubringen, 6.2 stoltzen, 6.5 Wir werden nach, 7.4 aller, 7.5 Gantz heilig, 8.5 Jst aller, 9.4 erworben seine Gnad, 9.5 Auch Gott.

Ich bringe aber durch Mitteilung des nachstehenden Textes noch eine andere für die Geschichte des Liedes beachtenswerthe Thatsache in Anregung.

905. Von Gott wil ich nicht lassen.

VOn Gott wil jch nicht lassen,
denn ehr lest nicht von mir,
Fürt mich durch alle strassen,
da jch sonst jrret sehr,
Reichet mir seine hand,
den Abend vnd den Morgenn
thut ehr mich wol versorgenn,
sey wo jch wöll jm landt.

2 Wenn sich der Menschen hulde
vnd wolthat all verkert,
So findt sich Gott gar balde,
sein Macht vnd gnadt bewert,
Hilfft aus aller noth,
erredt von Sünd vnd schandenn,
von ketten vnd von banden
vnd wens auch wehr der Todt.

3 Auff jhn wil jch vertrawen
jnn meiner schweren zeit,
Es kan mich nicht gerawen,
er wendet alles leidt.
Jhm sey es heimgestelt:
mein leib, mein Seel, mein leben
sey Gott dem Herrn ergeben,
er schaffs wies jhm gefelt.

4 Warumb sol jch denn trawren,
zagen vnd sorgen sehr?
Gott jst meins hertzen mauren,
mein fels vnd starcke wehr,
Kan mich schützen wol:
wenn alls wider mich were
vnd wolt mich gar verstöhrē,
weis wo jch bleiben soll.

5 Was hilfft auff dieser welde
groß ehr vnd zeitlich gut?
Das best jst Gottes hulde
vnnd ein Christlicher mut:
Hab ein reichen Gott,
der kan vnd wil mich neren
vnd alles gnung bescheren
was jch nur darff zur not.

6 Wer sich kan alls erwegen
was die welt achtet groß
Vnd sich allein ergeben
auff Gottes gnade bloß,
Der hat recht gethan:
er muß sein Reich auff erden
vnd ewigs gut erwerben,
es geh gleich wie es kan.

7 So fahr hin freud vnd ehre,
gelt, gut vnd weltlich freud!
Es kan nicht lange weren,
es wird verkert mit leidt.
Himel vnd Erd ist mein,
Gott hat mir alls gegebenn,
das ich soll drinnen leben,
sein kind vnd Erbe sein.

Manuscriptenband in fol. der Königl. Bibliothek zu Dresden, M. 53. Zur Seite die Worte 'Ex impresso exemplari.' Die Überschrift des Liedes, also wol der Titel des Druckes, lautet: Zwey geistliche lieder. | Das erste: Jch gieng ein mal spacieren, ein weglein das | war klein ꝛc. | Das ander: Von Gott wil jch nicht lassen, Denn ehr | lest nicht von mir. Unter diesem zweiten Liede die Anzeige des Druckers Gedruckt zu Erffurdt durch Georgium Bawman, | Zum bunten Lawen bey S. Paul.

Ich habe gegen das Ende der Anmerkung zu Nro. 903 eines Einzeldruckes des Liedes Von Gott wil ich nicht lassen, den ich nicht selbst gesehen, Erwähnung gethan: die Existenz eines solchen folgt aus dem Dresdner Codex M. 53, wo das Lied Nro. 903 unmittelbar dem vorliegenden folgt und die beachtenswerthe Überschrift hat Ein Gottfürchtiger vnd lieblicher Gesang, | Von gott wil jch nicht lassen Dann ehr lest nicht von mir | Geendert vnd gebessert. | Jm vorigen nehsten Thonn. Am Ende: Gedruckt zu Erffurt durch Marten von Dolgen. Darnach folgen die Noten der Melodie, drei Reihen. Vers 3.5 seis über sey es.

906. Ein frewden Lied, von dem

Gebornen Emanuel, warem Gott vnd Menschen, vnserm HErrn Jhesu Christo.

Im Thon, Von Himel hoch da kom ich her.

Nvn ist es zeit zu singē hell:
geboren ist Emanuel,
Von Maria, der reinen Magd,
wie Esaias vor gesagt!

2 Es Frew sich aller Menschen Seel:
geboren ist Emanuel!
Wir sind nicht mehr, wie vor, allein,
der HERR ist bey vns in gemein.

3 Der freude sey kein maß noch ziel:
geboren ist Emanuel!
Gott ist mit vns in gleichem Fleisch,
doch ohne Sünde, worden Mensch.

4 Nicht schaden mus der alte feihl:
geboren ist Emanuel!
Er ist geboren vns zu gut,
er kan vnd wil helffen aus not.

5 Trotz sey dem Teuffel vnd der Hell:
geboren ist Emanuel!
Trotz sey der sünden vnd dem todt,
es ist mit vns der starcke Gott!

6 Es zürn der Bapst vnd sein gesell:
geboren ist Emanuel!
Es rüste sich gleich Erd vnd Mehr,
hie ist der HErr, der jhnen wehr.

7 Es toben wenig oder viel:
geboren ist Emanuel!
Was vns bedrengt das geht jn an,
er schlecht zu boden Roß vnd Man.

8 Warlich, wir habn gewonnen Spiel:
geboren ist Emanuel!
Wer an jn gleubt, dem ist bereit
himlische frewd vnd seligkeit.

9 Die Welt vergeh nu, weñ sie wöll:
geboren ist Emanuel!
Bey Gott sollen wir ewig sein,
eya, jm sey der preis allein!

A Nro. I. Blatt A 1. Die Angabe des Tones schließt: her, Oder auch in dieser weyse, und es folgen die Noten. C Nro. I, Vers 3.1 ist für sey, 3.4 d. o. Sünd worden ein M., 9.1 wil. B Nro. 12 hat nur die Strophen 1, 3 und 9, und zwar wie A.

907. Vermanung zur Weynachtlichen Frewde,

vmb der verheyssung willen, im Paradis geschehen, Durch die sendung, vnd Menschwerdung des Messie erfüllet. Gal: 4.

Im Thon, Gelobet seystu Jhesu Christ.

Jhr lieben Kinder, frewet euch,
frewt euch, jr alten zugleich,
Das Gott sein zusag hat beweist
die er gethan im Paradeys.

2 Der Sam des Weibs, der Schlangen feind,
ist worden Marien Kindt,
Darnach sich wol vier tausent jahr
gesehnet hat der Veter schar.

3 Der Adam vnd der Abraham,
des Jacobs zwelffaltig stam,
Hat lang gewünschet vnd geflcht
das doch erfüllet wurd die zeit.

4 Sie ist erfüllt durch Gottes gnad,
der endlich gegeben hat
Vnd in die Welt sein Son gesandt,
geborn von eim Weib, ohne Man.

5 Vnters gesetz war er gethan,
welches vns hart klaget an:
Dauon hat vns der Son erlöst,
also habn wir der Kintschafft trost.

6 O Gott, sölchen trost mach vns fest
durch dein wort vnd Heilgen Geist,
Vmb Christus willn, der jn bereit,
vnd sey gelobt in ewigkeit.

A Nro. II. Blatt A 5. Hinter jeder Strophe Kyrieleis. D hat Vers 5.3 den Druckfehler des für der. B Nro. 14 hat nur die Strophen 1, 4 und 5, hinter jeder Strophe Kyrieleyson, darnach die Wiederholung der letzten Zeile und dann wieder Kyrieleyson. C Nro. 2, hinter jeder Strophe Kyrieeleyson, Vers 1.2 auch zugleich, 2.2 ist worden nu, 3.2 zwölffeltiger, 3.4 erfült würde, 4.2 endlichen, 4.4 g. vom weib, doch ohn ein M., 5.2 gar hart, 5.3 daruon, erlost, 6.2 heiligen.

908. Von der Engelischen Botschafft, bey der Geburt des Heilandes Jhesu Christi.

DEr Engel bringt warē bericht:
last fahren all menschē gedicht
in diesen Weynacht tagen.
Lernet von der Himlischen schar
singen ein frölich newes Jar
vnd jo von Hertzen sagen
'Ehr sey Gott in der höhe,
auff Erden fried vnd ruhe,
der mensch an Christi namen
hab wolgefallen, Amen.'

2 Wen die klarheit des HErrn erschreckt,
wem das Gesetz die Sünd erweckt,
der laß sich wider trösten:
Sihet was vns der Engel bring,
wie er von grosser frewden sing,
der alles Volck geniesse:
Ehr sey Gott in der höhe,
auff erden fried vnd ruhe,
der Mensch an Christi Namen
hab wolgefallen, Amen.

3 Vns ist der Heyland heut geborn:
die wir sunst weren all vorlorn,
hetten must ewig sterben.
Der Heyland ist Christus der HErr,
in Dauids Stadt kommen auff Erd,
das wir nu selig werden.
Ehr sey Gott in der Höhe,
auff Erden fried vnd ruhe,
der Mensch an Christi namen
hab wolgefallen, Amen.

A Nro. III. Blatt A 5b. C Nro. 3, Vers 1.2 Menschlich, 1.6 ja, 3.2 sonst waren. B Nro. 16, Vers 1.2 laß, 1.3 Weinachts, 1.4 Englischen, 1.5 frölich singen zum newen, 2.2 entdeckt, 2.4 Sihe, 3.2 die wir sonst alle wern, 3.6 nun. H Nro. 2 der von Joach. v. Burck componierten, Vers 1.3 Weinnachts, 2.4 bringt, 2.5 singt, 3.3 müst, sonst überall wie B.

909. Vermanung zur Nidrigen demuth, bey dem Kindelein Jhesu.

In der Melodey, Christum wir sollen loben schon.

DEr du wilt mit dem Kindelein
Mariæ frölich selig sein,
Wies jm sein vater, Gott der Herr,
bereitet hat, halt dich nider!

2 Hoch ist es her von ewigkeit,
kömpt auff Erden in Nidrigkeit
Auff das es all, die Nidrig sein,
mit ehrben bring zum Vater heim.

3 Die Hirten suchtens in der nacht:
keiner fur jm sich etwas acht,
Aus Morgenland die Weysen man
falln auff die Knie vnd betens an.

4 Auff seine arm nimpts Simeon
vnd singt mit frewden Hohe thon,
Mit lob den HErrn von Hertzen danckt,
der vns den Heyland hat geschanckt.

5 Herodes mit seim Hoffgesindt
aus Hohem muth veracht das Kindt,
Dünckt sich zu Edel sein dazu,
das er jm solt ein ehr anthun.

6 Ja auch die Priester, welcher schein
die heyligkeit must selber sein,
Lassens bey jm haben kein stat,
dieweils ein arme Mutter hat.

7 Die Welt das eusserst nur ansicht,
dünckt sich weys vnd doch nichts versteht,
Manch reicher Mensch, Hoch vnd gelehrt,
hieran sich ergert vnd verkert.

8 Sey Kindisch mit dem Jesulein,
der du wilt mit im Himmel sein:
Die Nidrigkeit erhöhet Gott,
hoffertigkeit felt sich zu todt.

A Nro. IIII. Blatt A 6b. Die Angabe der Melodie nach D; A gibt dieselbe nach der 2. Strophe an: Der selig schöpffer aller ding. C Nro. 4, Vers 4.4 geschenckt, 7.3 reich.

910. Ein freuden Lied, von dem Kindelein Jhesu,

vns zu gute Geboren.

Esai. 9. Ein Kind ist vns Geboren, Ein Son ist vns gegeben.

EJn Kind ist vns geboren,
des frewn wir vns zu hóren,
Sunst weren wir vertorben,
ja ewiglich gestorben.

2 Vns ists geschehn zu gute,
die wir gestackt in Nóten,
Wir lagen kranck in Sünden,
das Kind heilt vnser wunden.

3 Der Tod mus nun entweichen,
der in vns war geschlichen:
Christi geburt gebieret,
vom Tod zum Leben führet.

4 Vnser Natur wird newe,
weil Gott ist so getrewe,
Das er vns seinen Son gibt,
der vnser fleisch an sich nimpt.

5 Da müssen wir wol bleiben,
alle die an jn gleuben,
Denn Gottes Son, vns geben,
bringet das ewig Leben.

6 Lob sey ins Himels throne
dem Vater vnd dem Sone,
Sein Geist sey bey vns allen
mit fried vnd wolgefallen.

A Nro. V. Blatt A 7. Vers 5.3 Den für Denn. B Nro. 15, mit dem Anfange Vns ist ein Kind geboren, und bloß die Strophen 1, 4 und 6, Vers 1.3 Sonst, verdorben. C Nro. 5, Vers 1.3 o, d, 2.3 Sunden, 3.1 nhu, 5.1 mussen.

911. Auff der Schüler fest, an S. Gregorij tag,

fur die mehrung der Kinder, das sie Gott auch bessern wölle:

in seinem eygen Thon, oder auch in der Melodey. Von Gott wil ich nicht lassen.

DAs noch viel menschen werden
von tag zu tag geborn
Allenthalben auff erden,
auch bey vns wie zuuorn:
Gott, das kompt von dir,
du hast dazu den segen
im Paradeis gegeben,
das vnser würde mehr.

2 O wenn man wer geblieben
einfeltig an dem orth,
Hett jm nicht lassen glieben
der Schlangen glatte wort,
Wie selige Leut,
wie from vnd ohne Sünde
weren Elter vnd Kinder
wol noch auff diese zeit!

3 Aber es ist geschehen,
sie sindt gefallen beyd
Von welchen wir entstehen,
der Adam mit dem Weib:
Durch denselben fall
dis Sünd auff vns geerbet,
an Leib vnd Seel verderbet,
macht vns bóß vberall.

4 Gott, laß vns nicht so bleiben,
sondern bald new gebier,
Von Kindt auff wol zu ziehen
erhalt vns deine Lehr,
Gib fleisige Leut,
die vns recht vnterweisen,
dich warhafftig zu Preisen
jtzt vnd in Ewigkeit.

A Nro. VI. Blatt A 8. Darnach (?) in dem Druck IIII. OD.E. Ludouici Helmboldi, Latinæ & Germanicæ: u. s. w. 1574. Quer 4°. (Bibl. von 1855 Seite 487). C Nro. 6, Vers 1.8 würden, 4.1 nich, 4.3 zuzihen.

912. Vermanung an die alten, auff den tag

Gregorij, die jugendt fleisig zur Schul zuhalten, vmb tüchtiger nachfolgung willen,

Im Thon, Von Gott wil ich nicht lassen, Oder in seiner eigen Melodey.

JR alten pflegt zu sagen
von ewern Kindern klein
'Diese werdn vns verjagen';
freylich wird es so sein:
Alle grosse Herrn
wandeln beim andern Kinde,
das mit der zeit sich finde
zu jrem stand vnd ehrn.

2 Ach, das jr das bedechtet,
so jtzund Eltern seid,
Zur Schul die Knaben brechtet,
das sie wurden bereit!
Alle grosse Herrn
wandeln beim andern kinde,
dz mit der zeit sich finde
zu jhrem stand vnd Ehrn.

3 Seid drauff bedacht, jr Reichen,
zieht ewer Kinder recht,
Das sie den ehren gleichen
vnd ziehren das Geschlecht.
Alle grosse Herrn
wandeln beim andern kinde,
dz mit der zeit sich finde
zu jhrem stand vnd Ehrn.

4 Kein armer sol erschrecken
mit seinen Knebelein:
Gott wil etzlich erwecken,
das sie die höchsten sein.
Alle grosse Herrn
wandeln beim andern kinde,
dz mit der zeit sich finde
zu jhren stand vnd Ehrn.

5 Thut allen fleiß zusammen,
so viel jr Empter habt,
Das euch in Gottes Nahmen
die nachfolgung gerath.
Alle grosse Herrn
wandeln beim andern Kinde,
dz mit der zeit sich finde
zu jhrem stand vnd Ehrn.

A Nro. VII. Blatt B. Darnach (?) in dem zum vorigen Liede angezogenen Druck vom Jahre 1574. Der Abgesang der Strophen bezieht sich auf Pred. Sal. 4, 15. C Nro. 7, Vers 1.2 zu für von, 2.1 recht für das. G Nro. VIII, Vers 1.2 euwern, 2.4 ü.

913. Ein Danck, vñ Betlied, auff der Schůler Fest, Gott wölle durch fortpflantzung der lieben Jugendt, Christliche Empter, wie zuuor geschehen, ferner erhalten.

HErr Gott, du bist von ewigkeit,
vñ bleibst on allen wandel:
Mit vns verendert sich die zeit
in allem thun vnd handel.
Wie bald ist es geschehn,
das viel menschen abgehn
die vns erzogen vnd gelert
wie man recht lebt vnd dich ehrt.

2 Der Moses vnd der Aaron
habn jhre zeit regieret,
Dauid vnd Nathan sind dauon,
jr keiner widerkehret.
Nachfolger jhrem stand
hastu, HErr, offt gesand,
durch sie gebawet für vnd für
der Kirchen vnd der Stadt thor.

3 Solch dein genad ist widerfarn
auch vnserm Vaterlande:
Die vnser Jugent meister warn
sind nicht mehr all vorhanden:
Gib, das an jre statt
der wachsend hauff geratt,
das Christlich Regiment besteh
vnd Kindes Kindern wolgeh.

4 Darzu verleyh vns, lieber HErr
Gott Vater, Glück vnd Segen,
Gib deines geistes krafft zur Lehr
von Jhesu Christi wegen,
Der vns erworben hat
zeitlich vnd ewig gnad:
dem sey mit dir vnd deinem Geist
ewiges Lob, Ehr vnd Preis.

A Nro. VIII. Blatt B 2. B Nro. 10, Vers 1.6 genad. C Nro. 8, Vers 4.3 vnd für zur.

914. Passion Lied, Vom Leyden vnd sterben, vnsers HErrn, vnd erlösers Jhesu Christi.

Im Thon, Aus tieffer Not, schrey ich zu dir, rc.

Esa: 53. Durch seine wunden seind wir geheilet.

Johan: 1. Siehe, Das ist Gottes Lamb, welches der Welt Sünde tregt.

ALs drey vnd Dreissig Jar alt war
Jhesus Christ, vnser HErre,
Stalt er sich zu seim Leiden dar
nach vorgeschehner Lehre,
Zurlösen das Menschlich geschlecht:
ach, das es alle Welt bedecht
vnd Gott der gnaden dancket!

2 Das Osterlamb, welchs jn bedaut,
aß er mit seinen Jüngern,
Stifft ein news Nachtmal klar vnd laut,
darnach vns all sol hungern:
Sein Leib im Brot, sein Blut im Wein
er allen gibt vnd wescht sie rein,
lert rechten dienst vnd Liebe.

3 Im Garten zu dem Vater růfft,
doch das sein wil geschehe.
Der Jünger Hertz trawret vnd schlefft,
vō HErrn Blutig schweiß gehet,
Durch Judas Kuß er ausgemalt
wirdt angefallen mit gewalt
vnd Mörderisch gebunden.

4 Für Hannas vnd für Caiphas
fragt man jn vmb sein Lehre,
Viel falsch gezeugniß geht auß haß,
an keins der HErr sich kehret,
Sagt nur, er sey wahr Gottes Son,
des muß er leiden Spot vnd hohn
die Nacht biß an den Morgen.

5 Da wirt er für gericht gestalt,
Pilatus hört die Klage,
Sicht wol, das sie jm thun gewalt,
lesst jn doch gleichwol Plagen,
Endlich ein falsches Vrtheil spricht,
damit dem Volck genúg geschicht,
verdampt Jhesum zum Creutze.

6 Daran ist er gehangen bloß,
Schecher auff beiden seitten,
Růfft zu Gott in der Marter groß,
die Welt wolt gehn zu scheittern.
Balt Christus spricht 'es ist volbracht',
befielt sein Geist ins vaters macht,
neigt das heupt vnd verscheidet.

7 Joseph, ein Gottfürchtiger Man,
der von Arimathia,
Den Leib des HErrn vom Creutze nam,
salbt jn mit Speccreye,
Vnd legt jhn in ein newes Grab,
da bleib er an den dritten tag,
heiligt den grossen Sabath.

8 Diß alls ist nach der Schriefft geschehn
vmb vnser Sünde willen,
Dadurch wir nu für Gott bestehn,
des wir vns tróssten söllen:
Die straff auff jm ist vnser fried,
Gott helff vns, das wir seine Lieb
gleuben vnd Preisen, Amen.

A Nro. IX. Blatt B 3. D hat in der Überschrift Im Thon: | Es ist das Heyl vns komen her etc., Vers 1.7 danckte, 5.2 Klagen, 6.5 vollendt, 6.6 hend, 8.4 sollen. C Nro. 9, Vers 4.5 Saget, 5.6 vrtell, 5.7 vns für zum, 7.6 blieb, 8.4 sollen.

915. Ein Bußlied, von der Beicht,

den einfeltigen, bůssenden Sündern Nützlich,

Im Thon. Ach Gott von Himel sich darein.

Dan. 9.

HERR, wir, vnsere Könige, vnsere Fürsten, vnd vnsere Vetter, mússen vns schemen, das wir vns an dir versündiget haben, Dein aber, HErr vnser Gott, ist die Barmhertzigkeit, vnd vergebung.

DAs ich ein armer Sünder bin
muß ich leider bekennen,
Deñ solches thut mein Hertz vñ Sin
aus Gottes Gsetz erkennen:
Ich vbertrett die Zehn gebott,
ich liebe nicht von hertzen Gott,
auch niemand wie mich selbern.

2 Damit hab ich groß vngenad
vnd Gottes zorn verdienet,
Den Todt, die Hell, Ewige Plag,
darumb mein Seel sich sehnet,
Fürchtet des HErrn gestreng Gericht,
der die vermaledeyung spricht
vber vns Sünder alle.

3 Doch hat mein Seel gleichwol den trost,
vnd hofft Selig zu werden
Durch Christum, der mich hat erlóst
mit seim Leiden vnd sterben,
Der mir mit seinem Leib vnd Blut
erworben hat das gróste gut,
vergebung aller Sünden.

4 Das gleub ich, wie er selbern spricht
'wer gleubt wird Selig werden',
Begehr sein Nachtmal, da er sich
vns Leiblich gibt auff Erden,
Dadurch der Glaub in mir gesterckt
vnd brünstig Liebe werd erweckt,
hinfurt Christlich zu Leben.

5 Dazu verley mir Gott der Herr
sein heilign Geist vnd gnade,
Das ich bedenck je mehr vnd mehr
wie groß sey vnser schade,
Wie groß sein Lieb, wie grosses gut
Christus verdient hat durch sein Blut
vns allen Ewig, Amen.

A Nro. X. Blatt B 5. C Nro. 10, Vers 3.3 erlost, 4.1 selber.

916. Ein Sacramentlied, Von der gegenwart,

des wahren Leibs, vnd Bluts, des HErrn Jhesu Christi, im Brott, vnd Wein des Nachtmals, nach seinen ausdrücklichen Worten.
Matth: 26. Marc: 14. Luc: 22.1. Cor. 11.

HErr Christe, wehr
der falschen Lehr,
So sich jtzt weit
im Land ausbreit
Durch die Sacramentierer,
deiner Worte verkehrer.

2 Du sagest frey,
das dein Leib sey
Eben das Brot,
welches man hat
Wo dein gemein beysamen
prediget deinen Nahmen.

3 Des Kelches Wein
ist das Blut dein,
So sagt dein Mund
kurtz fur der stund
Darin du bist verrhaten
vnd gefangen im Garten.

4 HErr, sölche wort
von dir gehort,
Zu solcher zeit,
da du bereyt
Gefühlet hast gros schmertzen,
sind dir gangen von hertzen.

5 DOch finden sich
viel Bösewicht,
Die sagen Nein,
es kan nicht sein:
Was jr vernunfft nit fasset,
das ist jn gar verhasset.

6 Ihr Deuteley
ist mancherley,
Doch aller sin
stimmet dahin,
Dein gegenwart zu trennen
nach jhrem wahn vnd trewmen.

7 Ihr Predigt ist
vernunfft vnd witz,
Menschlicher arth
sind sie gelarth
Vnd fahren hin vnd wider:
Gott, gstat es jn nicht ferner.

8 Laß nur dein Wort
schlecht gehen fort,
Das vnser Glaub,
besteh, vnd traw
Nicht auff der Menschen weißheit,
sondern auff Gottes warheit.

A Nro. XI. Blatt B^b. Über der 5. Strophe die Worte Das Ander theil, des Sacramentliedes, wider die Sacramentirer. C Nro. 11, Vers 3.4 für, 5.5 nicht, 7.4 sie sind gelart. H Nro. 6 der von Joh. Eckart componierten, bloß die vier ersten Strophen.

917. Ein Trostlied, Von der freywilligen, vnd

Seligmachenden ernidrigung, vnd erhöhung des HErrn Jhesu Christi, Philip: 2.

ICH frewe mich der grossen lieb,
die mir reichlich erzeiget,
Das ich nicht in der Hellen blieb,
hat sich zu mir geneiget
Vom hohē Himelreich,
vnd ist mir wordē gleich
knechtischer weise Jesus Christ,
der aller Herren HErr ist.

2 Er hat sich selbs ernidriget,
so tieff herab gelassen,
Das er des Vaters willen thet
gantz volkomlicher massen,
Leid fur mich hohn vnd Spott,
gantz willig auch den Tod,
ja an dem Creutz sein ende nam,
so groß war sein gehorsam.

3 Darumb hat jhn Gott auch erhöht,
mit eim Namen gezieret
Der vber alle Namen geht,
dem sich auch alles neiget
Im Himmel vnd auff Erd:
wer reden kan der red,
das Jhesus Christus sey der HErr
gleicher Ehr mit dem Vater.

A Nro. XII. Blatt B 7. B Nro. 7, Vers 2.1 selbst, 2.2 herrab, 2.5 für, 3.2 einem. C Nro. 12, Vers 1.3 nit, 2.4 ö für o, 2.5 für.

918. Der Hymnus, Vita sanctorum

Verdeutscht.

Christe, das Leben aller Gotseligen,
Der Engel Krone, der gleubigen Wonne
Bistu, Durch dein Blut hastu die Sünd vñ tod
gantz vberwunden.

2 Gib, das wir, deine christliche gemeine,
Vns des siegs frewen, fried haben vnd ruhen
Zu diesen tagen, da wir aus genaden
recht Ostern haben.

3 Von deinem Kriege vnd Götlichem siege,
Da du erstanden bist von Todes banden,
Mit vielen zugleich hast bracht ins Himelreich
dein wahre Menscheit.

4 Nu wonstu droben, Gott, im höchsten Throne,
Dauon du wider kommen wirst hernider,
Vorhin verurtheilt, aber hinfurt bestelt
ewiger Richter.

5 Wend von der Erden vnser Hertz vnd berden,
Das wir dich droben bey dem Vater Loben,
Laß nicht zu grunde stürtzen vns zur stunde
der Aufferstehung.

6 Das gebe mit dir, O HErr Christ, der Vater
Vnd der heilig Geist, der von euch beyden fleust,
Mit dem du Regierst, ein Gott jtzt wie auch erst,
zu allen zeiten.

A Nro. XIIII. Blatt C 2b. Das lat. Lied Teil I. Nro. 178.

919. Ein ander Hymnus, Von der

Trostreichen Aufferstehung, vnsers HErrn Jhesu Christi,

in dem vorigen Thon:

Rom: 4. Christus ist vmb vnser Sünde willen dahin gegeben, Vnd vmb
vnser gerechtigkeit willen Aufferwecket.

Nun last vns alle mit freydigem schalle
Singen vnd sagen von der grossen gnade
Vnsers HErrn Jhesu, welches aufferstehung
ist vnser lösung.

2 Wir armen Sünder müsten stracks hinunder
Fahren zur Hellen vnd vns lassen quehlen
Jn grausamer not vnd der Teuflischen Rott
trotz Leiden vnd Spott:

3 Wo nicht geschehen wehr das Aufferstehen
Vnsers Herrn Christi, des wir vns nun trösten:
Der hat gebracht Fried vnser Seelen vnd Leib,
das sie nun wol bleib.

4 Eya, lobt alle Gottes wolgefallen!
Der Sam des Weibes, ein Held vnsers Leibes,
Hat der Schlangen heupt zertretten: wer solchs gleubt
sehlig wird vnd bleibt.

5 Das wir solchs gleuben, selig werdn vnd bleiben,
Geb Gott der Vater vnd Christus der Herrscher
Mit dem heiligen Geist, dem sey Lob, Ehr vnd Preis
Ewiglich, Amen.

A Nro. XV. Blatt C 3b. C Nro. 13, mit der Überschrift Ein Deutscher Hymnus, Von der Sieghafften vnd Trostreichen Aufferstehung vnsers einigen Erlösers, vnd Heilandes JHEsu CHRJsti. Vers 1.1 freud., 1.3 HErren, 2.1 musten, 2.3 Jn gar, 3.2 nu, 3.3 Der hat nu, 3.4 nu, 4.3 wer nun solches gleubet, 5.3 besteht aus zweimaligem Mit dem Heiligen Geiste, die zweite Hälfte bildet 5.4, die Worte Ewiglich, Amen fehlen.

920. Ein frölich Osterlied, Von der siegreichen

Aufferstehung des Herren Jhesu Christi.

Bey dieser Osterlichen zeit
last fahren alle trawrigkeit,
Jr mühseligen Sünder!
Gott hat gethan gros wunder.
Sprecht von hertzen mit frewden ja,
vnd singet Alleluia!

2 Der HErre Jhesus ist erweckt,
der fur vns in dem Tod gesteckt;
Die Sünd ist hin genommen,
gerechtigkeit ist kommen.
Sprecht im Glauben mit frewden ja,
vnd singet Alleluia!

3 Zerstöret ist des Teuffels macht,
götlicher friede wieder bracht.
Des grossen Sieges wegen
sollen wir Ewig Leben.
Sprecht im Glauben mit frewden ja,
vnd singet Alleluia.

4 Gelobet sey der HErre Christ,
sein Aufferstehung vnser ist,
Nach des Vaters gefallen,
sein Geist sey mit vns allen.
Sprecht im Glauben mit frewden ja,
vnd singet Alleluia.

A Nro. XVI. Blatt C 4b. E Nro. XI.

921. Ein ander Frewdenlied, von der Auffart des HErrn Christi.

GEn Himel fehrt d' Herre Christ,
sein niedrigkeit für vber ist,
Die hoheit wehret allezeit
zum trost der gantzē Christenheit.

2 Wo ist ein Feind der es jm wehr?
warlich, es gielt jhr keiner mehr:
Der Juden vnd Pilatus Hand
ist an jm worden gar zu schand.

3 Wo ist das Siegel mit dem Stein?
was kan die schlang, Sünd, Hell vñ Pein?
Christus hat all jhr macht zerstört
vnd das Gefengkniß gefangen fürt.

4 Den Himmel hat er eingenomn,
von dannen wirdt er wieder komn,
Vns nach den Gaben dieser zeit
bringen ewige Seligkeit.

A Nro. XVIII. Blatt C 8. Jeder Strophe folgt der Nachgesang

Frolockt mit beyden al
vnd jauchzet mit frölichem schal,
Jr Christenleut auff erden
dem himelischen Herren.
Eya, Eya, Eya, Eya!
sein widerkunfft ist nah,
singt frölich Alleluia.

Vers 4 des Nachgesangs zu den Strophen 2, 3 und 4 himelschen. C Nro. 11, im Nachgesang Vers 4 immer himelschen, 6 nahe, 2.3 Jüden. E Nro. XIII, im Nachgesang Himelischen, 2.3 Jüden, 2.4 ist worden an jm, 3.4 vnd fehlt, gefürt, 4.3 Vnd für Vns.

922. Ein Lobgesang, Von der Himelfarth des HErrn,

im Thon. Jhesus Christus vnser Heyland.

JHesus Christus, vnser Herre,
nach dē grab in d' erd,
Ja nach der Hellen,
ist auffgefahrn gen Himmel.

2 Er sitzt bey dem aller höhsten:
welcher Feind wird bestehn
Zu seinen Füssen?
wol den gleubigen Christen!

3 Er send vnß des heiligen Geists gab,
biß er selbs kom herab,
Vnd vns von hinnen
mit sich zum Vater bringe.

A Nro. XIX. Blatt Da. Hinter der ersten und dritten Strophe Kyrioleyson, hinter der zweiten Kyrieleyson. Vergl. die Anmerkung zu Nro. 13 des 3. Teils.

923. Ein Lob vnd Bethlied, auff das Pfingstfest.

DEr heilig Geist vom Himel kam,
mit brausen das gantz haus einnam
Darin die Jünger sassen:
Gott wolt sie nicht verlassen.

2 Der Jünger Zungen fewrig warn:
das Wort sol brünstig heraus fahrn,
Der Geist saß auff jhn allen,
jr Hertz für frewd thet wallen.

3 Sie Predigten in mancher Sprach,
durch Gottes Wort wunder geschach,
Viel Völcker das Wort hörten
vnd sich zum HErrn bekerten.

A Nro. XXI. Blatt D 4b. Hinter jeder Strophe folgender Nachgesang:

O welch ein selig fest
ist der Pfingesttag gewest!
Gott sende noch jetzund
in vnser Hertz vnd Mund
Sein heiligen Geist: das sey ja,
so singen wir Alleluia.

In dem zur ersten Strophe Vers 3 jtzund, 5 heilgen. C Nro 15, Vers 3.3 höreten. E Nro XV.

924. Lobgesang, Von der heiligen Dreyfaltigkeit des einigen Gottes.

EIns einign Gotts Dreyfaltigkeit
bekent vñ ehrt die Christenheit,
Gott den Vater vnd Gott den Son
mit Gott dem heilgen geiste schon.

2 Also hat sich die Göttlich arth
in warem Wort selbst offenbart
Dem sterblichen Menschen geschlecht,
das sunst von Gott nichts wüste recht.

3 Als Moses die Hebræer Lehrt
wie Gott von jhn wolt sein geehrt,
Sagt er 'Gott vnser HErr, der ist
ein eingr Gott, sunst keinen wist.'

4 Wie Himml vnd Erd geschaffen wart,
der Vater durchs Wort, Gott von art,
Volbracht das werck, vberher schwebt
der heilig Geist, dadurch alls Lebt.

5 Nach Adams fall verhiesch jm Gott
sein Son zur hülff auß aller Noth:
Das er das gleubt vnd fiel nicht ab
wahr Gott des heilgen Geistes gab.

6 Der Engel, zu der reinen Magd
Maria gsandt, gantz deutlich sagt
'Du solt des aller höchsten Son
im Leib vom heilgen Geist entpfahn.'

7 Als Simeon in Tempel kam
voll heilges Geists vnd da vernam
Das Jhesulein, mit frewd sprach er
'das ist des HErrn gesalbeter.'

8 Wie Christ getaufft ward im Jordan
der Geist wie ein Taub vbr jn kam,
Dazu ein Stim von Himel sagt
'dis ist mein Son, der mir behagt.'

9 Auff einem Berg ist es geschehn,
Christus wie Sonn vnd Schnee gesehn,
Ein Wolck geleucht vom heilgen Geist,
des Vaters Stim den Son geweist.

10 Wie der HErr Christ balt Leyden solt,
auff das die Jünger trügn gedult,
Sprach er 'ich wil vom Vater euch
den Tröster sendn von Himelreich.'

11 Nach dem er auffgefahren ist,
zur rechten seines Vaters sitzt,
Den heilgen Geist herab gesandt,
zu Trost den Jüngern vnd beystandt.

12 Welchen wie er die Welt befohln
zu Lehrn, sagt das sie Teuffen soln
Im Nahmen des HErrn, welcher heist
Gott Vater, Son vnd heilger Geist.

13 Also ist die Dreyfaltigkeit
eins Gottes an sich vnzertheilt,
Doch vnterschiedlicher Person,
wie sie sich hat herfür gethan.

14 Christus, gefragt vom Vater sein,
antwortet 'ich vnd er sein ein':
Bey solcher einigkeit on end
der heilig Geist bleibt vnzertrent.

15 Der Vatr hat vns geschaffen rein,
der Son erlöst von aller Pein,
Der heilig Geist vns new gebiert,
wie Gott in seinem Wort selbs lehrt.

16 Dem einign Gott in dreyn Person
sey danck, dem Vater vnd dem Son,
Dem heilgen Geiste gleicher weiß:
Gott helff vns, jm zu Lob vnd Preiß.

A Blatt D 8. Vorangeht der Hymnus de Sancta Trinitate vnius Dei (Teil II. Nro. 568) unter Noten der vier Stimmen; mit Beziehung auf diesen lat. Text lautet die Überschrift des deutschen Liedes vollständig **Der vorige Hymnus. Oder Lobgesang, ... Verdeutscht.** Mit dem Druckfehler **Gettes** für **Gottes**. Der lat. und der deutsche Text beide unter Nro. XXII.

925. Ein Lobgesang, am Tag Johannis des Teuffers.

DEr Zacharias gantz verstumt,
bis das von seinem Weibe kompt
ein Son durch Gottes güte,
Võ welchẽ die Weissag geschehn,
das er solt fur dem Herrn hergehn,
des frewt sich sein gemüte.
Der Geist die Sprach jm wider bringt,
mit frewdẽ feht er an vnd singt
'Gelobet sey der HERRE,
gantz Israel sich frewe,
er hat besucht, er hat erlőst
sein Volck, gleubets vnd seid getrost!'

2 Des Kindes Nahm Johannes heist,
den Nahmen seine Lehr beweist
von dem Huldreichen Jhesu:
Zur Buß berufft er jederman,
zeiget den Sündern Christum an,
der sie reichlich erlőse:
Der ist das Lamb welchs Gott gefelt,
es tregt die Sünd der gantzen Welt.
Gelobet sey der HErre,
gantz Israel sich frewe,
er hat besucht, er hat erlőst
sein volck, gleubets vnd seyd getrost!

3 Solche Predigt Johannes führt,
an keine Personen sich kehrt,
straffet die Sünder alle:
Wils der Herodes leiden nicht
vnd jm darumb den Kopff abschlecht,
ey, so lest mans Gott walten:
Der zeitlich Tod je gar nicht schadt,
wer gleubt das ewig Leben hatt.
Gelobet sey der HErre,
gantz Israel sich frewe,
er hat besuch, er hat erlőst
sein volck, gleubets vnd seid getrost!

A Nro. XXIII. Blatt E 2ᵇ. C Nro. 16, Vers 2.4 jeder Man. B Nro. 17, Vers 2.5 ahn. E Nro. XVIII. BDE Vers 10 jeder Strophe gantz Israel Gott ehre, BE Vers 3.7 nichts für nicht. Michael Prætorius, Musæ Sioniæ VI. Nro. 179, setzt Vers 10 ebenfalls gantz Israel Gott ehre.

926. Ein Lobgesang, auff das fest der Heimsuchung Mariæ.

VBers Gebirg Maria geht
zu der schwangern Elisabeth.
Das Kindlein hupfft in jrem Leib,
der heilig Geist durchs wort sie treib,
Das sie des Herren Mutter nant:
Maria ward frőlich vnd sang
'mein Seel den HErrn erhebet,
mein geist sich Gottes frewet,
er ist mein Heylandt, fürchtet jn,
er wil allzeit Barmhertzig sein.'

2 Was bleiben wir jmmer doheim?
last vns auch auffs Gebirge gehn,
Da eins dem andern spreche zu,
des Geistes gruß das Hertz auffthu,
Dauon es freydig werd vnd spring,
der Mund mit wahrem Glauben sing
'Mein Seel den HErrn erhebet,
mein Geist sich Gottes frewet,
er ist mein Heilandt, fürchtet jn,
er wil allzeit Barmhertzig sein.'

3 Wie schendlich jrret doch die Welt:
ein jeder jm selbs wolgefelt,
Wil groß von sich gehalten han
vnd doch jm selbs nicht helffen kan.
Ein Tyran nach dem andern fellt,
balt wirt ligen die gantze Welt:
Mein Seel den HErrn erhebet,
mein Geist sich Gottes frewet,
er ist mein Heilandt, fürchtet jn,
er wil allzeit Barmhertzig sein.

A Nro. XXIIII. Blatt E 3ᵇ. C Nro. 17, Vers 2.1 auffthue, 2.5 singt, 3.2 selbst. E Nro. XX, Vers 2.1 daheim, 2.5 freudig, 2.6 in für mit, 3.4 selbst.

927. Ein Vermanlied, zu Gottes Wort, vnd Trost, wider die verfolger, Esa: 51.

Im Thon. Kompt her zu mir, spricht Gottes Son.

HOret mir zu, spricht Gott der HErr,
warlich, da gielt sonst keiner mehr,
er heiß auch wie er wőlle,
Die jr kennet Gerechtigkeit,
wer anders sagt, verfürt die Leut
vnd thut nicht wie er solte.

2 Höre, du Volck, hör mich allein,
in welches Hertz geschrieben sein
meines Gesetzes wortte:
Mit dem Mund ists nicht ausgericht,
vergebens ist der Menschen gdicht
an allem heilgen ortte.

3 Fürchtet euch nicht, seyt wolgemuth,
wenn euch die Welt gleich schmehen thut
mit höhnischem gespötte:
Entsetzt euch nicht, haltets fur schertz,
wenn sie euch wolln nehmen das Hertz,
das es verzag in Nöhten.

4 Denn die Motten in kurtzer zeit
werden sie fressen wie ein Kleid,
ob sie wol jtzund Prangen:
Der Würmer speiß werden sie sein,
wie wöllen Euch zerbiessen klein,
viel sind jr so vergangen.

5 Aber meine Gerechtigkeit
bleibet bestehn in Ewigkeit,
gegründt auff meinen Nahmen:
Mein Heyl das wehret fur vnd fur,
gleubet, Jhesus Christ ist die Thür,
so werdt jr Sehlig, Amen.

A Nro. XXV. Blatt E 1. Vers 4 Den, 5.6 werdet. B Nro. 11, nur drei Strophen: die erste, zweite und letzte; Vers 1.2 gild, 1.3 heist, wolle, 1.6 was für wie, 2.3 worter, 2.4 deim für dem, 2.5 vorg., 2.6 ahn, 5.5 gleubt, Christus, 5.6 werd.

928. Ein Trostlied wider den Tod.

JEtz weis, das mein Erlöser lebt:
ob ich schon hie auff erden
hab Sünd gethan vñ sterbe:
All meine feinde sind erlegt,
nicht einer kan mir schade
so gros ist Gottes gnade,
Welcher mir seinen liebe Son,
Jesum Christ, hat geschencket:
liebers war nichts in seinem Thron,
hieran mein hertz gedencket.

2 Er wirt hernach mich aus der Erdt
leiblich wider erwecken,
mich soll kein Feind mehr schrecken:
Hell, Teuffel, Tod oder was mehr
entgegen ist der frewden,
reumpt er auff mit seim Leyden.
Trotz, das jm etwas wider bell,
zutretten ist die Schlange:
o HErr, mein Seel ich dir beuehl,
gnadt ist bey dir die menge.

3 Zu dir hab ich mein zuuersicht
vnd werde nicht betrogen:
sey bey den vnerzogen,
Auff das sie durch dein Wort erleucht
christen werden vnd bleiben
himlische güter Lieben,
Selig vollenden diese zeit,
sampt denn, so deinen Nahmen
erkennet vnd in Ewigkeit
new dich anschawen, Amen.

A Nro. XXVI. Blatt E 5. B Nro. 2. C Nro. 7. Die Anfangsbuchstaben der Verse geben den Namen Johans Wilhelm hertzog zu Sachssen. Vers 1.5 lesen AC ir keiner, nur BD richtig nicht einer. Vers 2.2 B auffwecken, 2.5 B freunden, 2.9 C ich dir mein Seel, 3.1 B zuuors., 3.3 AB vnerzognen, 3.6 B guther, 3.10 AC dich new.

929. Ein Bekentnis Lied, der einigen, Götlichen Warheit, wider den falschen wahn, Zweyerlei Religion,

Im Thon. Es ist das Heyl vns kommen her.

WJr gleuben nur an einen Gott,
doch in dreyen Personen,
Wie er sich offenbaret hat
durchs Wort vons Himels Throne,
Gott Vater, Son, heiliger Geist,
wie solchs die klare Schrifft beweist,
dabey sollen wir bleiben.

2 Wie nur ein Gott, so ist auch gwiß
ein Christlich Kirch auff Erden:
Zwen Gottesdienst, on arge list,
können nicht sein noch werden:
Einer ist falsch, der ander war,
es scheidet sie beyd eine Lahr,
von Jhesu Christ gegeben.

3 Der ist allein der gute Hirt,
sein Schefflein hörn sein stimme:
Kein ander Schaffstal je sein wird,
zu jm allein sich finde
Wer vnuerloren bleiben will
vnd nicht dem Wolff werden zu theill,
der vmbher schleicht vnd raubet.

4 Der Vater sagt vom Son allein
das wir zu sollen hören.
Der Son spricht selbst 'kein ander Stim
der heilig Geist wird führen
Denn das er von mir zeugniß geb:
wer an mich gleuben wirdt, der Leb,
alls ander sol er straffen.'

5 Er ist ein Mitler zwischen Gott
vnd allen Menschen Kindern.
Der vns sunst helffen möcht auß Not,
ist kein Nahme zu finden.
Durch Jhesum ist ein Tauff gestifft,
allein ein Glaub der gantzen Schrifft,
ein Abendmall des HErren.

6 Daran muß nichts geendert sein,
gemehrt oder gemindert:
Wens auch gleich hett Englischen schein
was Menschen Witz erfindet,
Es ist für Gott ein eyttel thun:
verflucht sey Euangelion
anders denn Paulus Lehret.

7 Hier gielt keiner Engel gewalt,
geschweig zeitlicher Fürsten,
Sie sein auch wie sie wolln gestalt,
Gott fragt nach keinem Brüsten:
Er wil kurtz vmb, vnd hats auch recht,
ob jemand ein verbot auff brecht,
das man jm mehr gehorche.

8 Wie ist denn nu die Welt so Toll,
das sie zugleich wil haben
Zwen Gottesdienst, vnd einer soll
den andern wol vertragen,
Als ob des Bapsts vnd Christi Lehr
in keim Stück widernander wehr
vnd thet der Seel kein schaden.

9 Solcher Wahn kompt vom Teuffel her,
als ob nicht viel dran Lege,
Auff das er durch sein neben Lehr
der Menschen viel betriege,
Wie er anfieng im Paradeyß:
man solt sein endlich werden weiß
vnd nicht hinwider wancken.

10 'Wer nicht mit mir ist', spricht der HErr,
'der ist mir stracks entgegen;
Wer nicht samlet durch meine Lehr,
der zstrewt durch falsche Wege:
Mit Belial an einem ortt
kan Gott nicht sein, ausser seim Wort
wil er nichts vmb sich Leiden.'

11 Auff Christi Wort steht vnser Lehr
vnd Gottesdienst gegründet,
Trotz das der Bapst sein Meß bewehr
vnd was darauß entspringet!
Er ist vnd bleibt der Antichrist:
behüt vns Gott fürs Teuffels List
vnd mach die Feind zu schanden.

12 O jr armen verblenten Leut
so noch am Bapstumb hanget!
Seht doch, worauff wir seind gebewt,
ob die Lehr jrgendt wancke?
Wenn jr sie nicht vmbstossen kündt,
so trett zu vns auff festen grundt,
sunst müst jr gehn zu boden.

13 Frewt euch, jr andern alzumall
so Euangelisch worden!
Bey vns stehn die Propheten all
vnd der Apostel Orden,
Denn aller jr gezeugniß ist
'wer gleubt andn HErren Jhesum Christ,
dem seind die Sünd vergeben.'

14 Diß ist die Lehr, vnd keine mehr,
dadurch wir Selig werden.
Darumb sie Gott befihlet thewr
allen Menschen auff Erden,
Gebeut Christlicher Oberkeit,
das sie in jhrem Land nicht Leid
abgöttische Propheten.

15 Ja es ist ein vnmüglich ding,
des Bapstumbs Mord erkennen
Vnd darnach schlahen in den Windt:
das Hertz im Leib muß brennen,
Eh lassen fahren, was man halt,
auff das man nicht Göttlicher gnad
die nachkommen beraube.

16 Wem Lieb ist seine Seligkeit
vnd seiner lieben Kinder,
Der steht beim Wort mit frewdigkeit,
acht alle ding geringer,
Vnd wens gleich alles führ dahin,
ist vns doch ewiger gewin
durch Jhesum Christ erworben.

17 Derselb mit seinem Vater hoch
vnd mit dem heilgen Geiste
Erhalt vns ferner, wie auch noch,
bey seinem Wort vnd weise,
Auff das wir jm Glauben gesterckt
mit vnsern Nachkommen gerecht
Gott ewig Preisen, Amen.

A Nro. XXVII. Blatt E 6b. Unter der Angabe des Tons noch die drei Schriftstellen Luc. 11.23, 2. Johan. 9.10, Matth. 10.32 f. Vers 17.2 heiligen.

930. Ein Bethlied, vmb erhaltung, bey Gottes Wort, wider die Feinde,

Im Thon. Erhalt vns HErr, bey deinem Wort.

Gott, steh vns bey zu dieser zeit,
da sich der alte Feind noch regt,
Vnd lest nicht ab von seinem streit
wider des Glaubens Einigkeit.

2 Er hat dein erst gegebnes Wort
der Euen Listiglich verkert,
Das sie den Einerley verstant
verloren hat mit Sünd vnd schand.

3 Daher noch jrrt die gantze Welt,
von der Warheit zur Lügen felt,
Vnd wil ein jeder haben Recht,
solt ers auch mit gewalt verfecht.

4 Sölchs thut der Römisch Antichrist
vnd was mehr von dem Teufel ist,
Wil haben sein Religion
wider das Euangelion,

5 Welchs du vns, Gott, hast geben rein:
ach, das wir so Vndanckbar sein!
Gott, straff vns nicht nach vnser schuld,
sunst müst hinweg dein Wort vnd Huld.

6 Es müste kommen an die stadt
abgötterey vnd alle Plag,
Der Bapst müst sagen 'nu gewon!
wer ist Christus? ich trag die Kron!'

7 Gott, sölchen Abgöttischen ruhm
wider deinen geliebten Son
Laß den Bapst nimmer bey vns han,
beschütz dein Ehr, tritt auff den Plan.

8 Beweise dich ein starcken Helt,
für dem erzitter alle Welt
Die sich der Warheit widersetzt:
kein Lügener besteht zuletzt.

9 Sey vns gnedig durch deinen Son,
erhalt wahre Religion,
Das einig Euangelion,
vnd sey gelobt ins Himmels Thron.

A Nro. XXIX. Blatt £ 2b. Vers 3.1 Druckfehler dantze. B Nro. 8 hat nur die erste Strophe, Vers 2 die alte Schlang, 3 jhrem für seinem.

931. Ein Trostlied, Wider die Feinde der Christenheit, Gottes Volcks.

'Ich, ich bin ewer Tröster'
spricht aller Herren Herscher:
Hieran solstu gedencken,
was fürchstu dich vor menschen?

2 Die doch all müssen sterben,
keiner wird sichs erwehren:
Was fürchstu jhre Kinder?
wie Hew werdn sie verschwinden.

3 Du vergissest des HErren,
der dich hat heissen werden,
Der ausgebreit die Sternen
vnd hat gegründet die Erden.

4 Du gehst teglich in Sorgen,
fürchtest dich fur dem Würgen
Des Wütrichen Tyrannen
in der Egypter Lande:

5 Wie nams mit jm ein Ende?
sein Grim muste sich wenden,
Die Plag lies jm kein weile,
er lieff vmbher mit Eyle,

6 Das er das Volck lies zihen
wieder sein vorigs schmehen:
Sie giengen vnuerletzet,
mit Speise wol ergetzet.

7 'Denn ich bin Gott dein HErre,
der auch bewegt das Meere,
Wens hin vnd wider schwemmet,
HERr Zebaoth genennet.

8 Mein Wort thu ich dir geben,
des sol dein Mundt stets pflegen,
Der schatten meiner Hende
schützt dich an allen Enden.

9 Das ich den Himmel Pflantze,
der Erden grundt beschantze,
Vnd geb Zion den Namen,
das sie mein Volck sey, Amen.'

A Nro. XXX. Blatt £ 3b. D liest Vers 6.1 ziehen, 6.2 widder. C Nro. 20, Vers 1.2 vor. B Nro. 13 hat nur die Strophen 1, 2, 8 und 9; Vers 1.1 für, 2.4 vorschwinden.

932. Ein Dancklied, nach essens, vnd sunst, fur allerley Wolthaten Gottes,

Im Thon: Ich ich bin ewer Tröster, Oder in seiner eigenen Melodey.

NVn last vns Got dē Herrē
danckſagē vñ jn ehrē
Für alle ſeine gaben,
die wir entpfangen habē.

2 Den Leib, die Seel, das Leben
hat er allein vns geben,
Dieſelbig zubewahren
thut er nie etwas ſparen.

3 Nahrung gibt er dem Leibe,
die Seele muß auch bleiben,
Wiewol Tödliche Wunden
ſind von der Sünden kommen.

4 Ein Artzt iſt vns gegeben,
der ſelber iſt das Leben:
Chriſtus, für vns geſtorben,
der hat das Heyl erworben.

5 Sein Wort, ſein Tauff, ſein Nachtmal
dient wider allen vnfall,
Der heilig Geiſt im Glauben
lehrt vns darauff vertrawen.

6 Durch jn iſt vns vergeben
die Sünd, geſchanckt das Leben,
Im Himmel ſoln wir haben,
O Gott, wie groſſe gaben!

7 Wir bitten deine Güte,
wolſt vns hinfurt behüten,
Vns groſſe mit den kleinen,
du kanſts nicht böſe meinen.

8 Erhalt vns in der Warheit,
gib Ewigliche freiheit
Zu Preiſen deinen Namen
durch Jheſum Chriſtum, Amen.

A Nro. XXXI. Blatt F 4b. C Nro. 21, Vers 1.4 empf., 2.1 an vns nichts, 6.2 geſchenckt. E Nro. XXIX, Vers 1.4 empf., 6.2 e. Das Leipziger GB. von 1582. 4°. Blatt 180b lieſt Vers 1.2 in Ehren, 1.3 von wegen ſeiner, 2.3 dieſelbigen, 2.4 thut er gar nichtes ſp.. 3.2 mus vns, 4.4 hat vns das, 6.3 ſollen, 7.2 o, 7.3 groſſen.

933. Ein Troſtlied, Wider die ſchwere Anfechtung, der Göttlichen verſehung, von dem HErrn Jheſu Chriſto, aller Menſchen Heylande: Welches alle gleuben, vnd durch jn Selig werden ſollen.

HErr Jeſu Chriſt, du biſt allein
al vnſer troſt auff Erden:
So viel menſchen geweſen ſein
vñ hinfurt ſollē werden,
Bis an das end der Welt:
ſie ſind all mit gezelt,
von Adam her dem Elteſten
bis auff den aller jüngſten.

2 Als Eua durch der Schlangen Liſt
mit jhrem Wan betrogen,
Der Sam des Weibs verheiſſen iſt
beyden, keins ausgezogen,
Wilcher durch ſeine Krafft
den jammer abeſchafft,
der Schlangen Kopff zertriette gar:
was Gott redet, das iſt war.

3 Dem gantzen Adam mit ſeim Weib
die zuſag iſt geſchehen:
Wir wahren all in jhrem Leib,
ſo viel vnſer jtz Leben,
Mit denen ſo vorhin
vnd noch zukünfftig ſin:
was den Eltern iſt zugeſagt,
ein jedes Kind dran theil hat.

4 Wie ſolches auch dem Abraham
von Gott iſt angezeiget,
Nemlich das ſoln in ſeinem Samn
werden gebenedeyet
Alle Völcker auff Erd:
diß Wort iſt Glaubens werd,
dan Gottes Mund zeigt warlich an
ſein willen, haltet euch dran.

5 Haltet euch dran, gleubet gewiß,
jr Menſchen Kinder alle,
Das Gott ja vnſer Vater iſt,
vnd hab hertzlichs gefallen
Nicht, das der Sünder ſterb,
ſondern den Himmel Erb,
bekehret werd von Sünd vnd Tod,
'das iſt mein Wille' ſagt Gott.

6 Was hiewider wird vorgebracht,
das kompt alles von jenem
Welcher sich auch an Christum macht
vnd wil jn vberreden,
Er sey nicht Gottes Son,
dieweil er Spot vnd Hon
auff Erden Leidt in armut schwehr:
so redet der Versucher.

7 Er hat bald in dem Paradeyß
solch Liegen angefangen,
Als ob verböte Gott die Speiß
dem Menschlichen verlangen,
Welche doch jr Geschlecht
zu grosser frewde brecht:
hat sie bered, was da Gesundt
das Gott dem Menschen nicht gunt.

8 Das ist des Teuffels eigen artt,
sich als ein Freund angeben,
Vnd klagen, wie Gott sey so hart,
wöll nicht der Menschen Leben,
Außgenommen allein
etliche, die da sein
versehen zu dem Himelreich,
den andern sey Gott feindlich.

9 Heb dich, du böser Geist, hinweg
mit deiner falschen Lehre!
Kom, heilger Geist, weiß vns den Steg
der vns zum Vatter führe,
Welches gewißlich ein
Geschöpff wir alle sein,
aber durch Sünd kommen in Nott:
daraus helff vnser HErr Gott.

10 Er hat vns geholffen bereit,
er hat von vns genommen
Vnd auff sein lieben Son gelegt
all vnser aller Sünden:
Christus spricht selbst 'kompt her
all die jr traget schwehr:
erquickung wil ich geben euch',
das soln wir gleuben gentzlich.

11 Also hat Gott die Welt geliebt,
das er sein Son gegeben,
Auff das alles was an jn gleubt
bekomm das Ewig Leben:
Christ ist das Lamb dauon
Johannes zeuget schon,
das es der Werlet Sünde trag:
wer so viel weiß, nichts mehr frag.

12 Wie dann auch nichts mehr wissen will
Sanct Paulus selbs zu Lehren
Dann der am Creutz gelidden vill,
von Jhesu Christ dem HErren:
Der hat genung gethan
vor vns vnd jederman,
vor vnser Sünd vnd vor die Sünd
der Welt, wie groß sie auch scheint.

13 Dan ob es wol vnzehlich ist
was wir Leider verwercken,
So ist doch der HErr Jhesus Christ
also grösser vnd stercker
Denn aller Sünden Last
auff ein Klumpen gefast,
wie mechtigr Gottes gütigkeit
ist denn des Teuffels boßheit.

14 Es ist nicht schlecht Marien Son
der vor vns all gestorben,
Sondern höher dans Himmels Thron,
von Ewigkeit geboren,
Gott seinem Vater gleich:
o wie Genadenreich
ists, wenn man nur daran gedenckt,
das Gott selber am Creutz hengt!

15 Diß ist so groß, diß ist so Reich
in aller Christen Hertzen,
Das sie sagen demütiglich,
hier muß man ja nicht schertzen,
'Welche schuld kunt doch sein,
die Christus nicht gar rein
hett ausgelescht mit seinem Blut,
worden ein Mensch, Ewigr Gott?'

16 Wenn mehr weren denn eine Welt,
wenn jr viel Tausent stünden
Vnd einer jedlichen das fehlt
das vns in vnsern Sünden,
So dörffte man doch nicht,
das jemand sich verpflicht
weiter bezalung dar zu thun:
es gild vor alle Gotts Son.

17 Sanct Paulus sagt, er ist vorwar
ein Heyland aller Menschen,
Vornemlich derer gantz vnd gar
die Gleubig werdn vnd bleiben:
Zum Glauben Gottes Wort
vnd was sunst mehr gehort
verordnet ist vnd ausgebreit
in alle Welt lange zeit.

18 Das wil Gott habn, das sol man Lehrn,
die Sacrament auch handeln,
Jn rechter Busse sich bekehrn,
im Glauben mit Gott wandeln:
Hierauff geht alle Straff,
damit wir aus dem Schlaff
erwecket werden zu der Buß
vnd falln dem HErren zu Fuß,

19 Welcher vns selber bitten heist
vnd wil vns auch gewehren
Was einem jedlichen Nott ist,
wenn wirs von jm begehren,
Es sey gleich an der Sehl
oder am Leib der Fehl:
Gott hat geschworen thewr vnd hoch,
lest nur bitten, er helt noch.

20 Vor alle Menschen heisset er,
das vnser Bitt sol schallen
Ohn vnterlaß, die weil es sehr
von nöten ist vns allen:
So dann vnser Gebeth
vor alle Menschen geht,
wie künte Gott nicht wöllen han,
das allen möchte woll gahn?

21 Behüt vns Gott, behüt vns Gott
für so grewlichn gedancken!
Wie balt fieln wir in alle Nott,
wenn vns Gott liesse wancken!
Es wird kein Kind geborn,
das es sol sein verlorn:
der wille Gottes gut von artt
sucht aller Menschen Wolfarth.

22 Sie ist erworben gantz vnd gar,
die Mittel sind vorhanden,
Dann es ist ja die Christlich Lahr
erscholn in allen Landen:
Wenn man dieselb veracht
vnd Mutwillig verjagt,
letzlich darüber komt in Pein,
solte das Gottes Will sein?

23 Ey nein! wir wissen keinen Gott,
der anderst sey gesinnet
Denn wie sich Jhesus Christus hat
erzaiget, vns gedienet:
Er Weinet, wie er seht,
welchs sie doch nicht versteht,
Jerusalem, die schöne Stadt,
das sie nicht achtet der Gnad.

24 Das sie die zukunfft nicht erkent
des sanfftmütgen Mesiæ,
Welchen am Jordan hat genent
sein Son des Vatters Stimme,
In welchem er allein
zu frieden wölle sein,
vnd öffentlich Befehl gethan
es sol jn hören jederman.

25 Was seines Vatters Wille sey
hat Christus offt Gelehret,
Vnd angezeiget, das es steh
darauff, wer sich Bekehret:
Wer gleubet an den Son,
der sol nicht sein verlorn
sondern das Ewig Leben han,
durch Christum in den Himl gahn.

26 Er ist das Liecht, er ist der Weg,
die Warheit vnd das Leben,
Der vns zu Gott dem Vater treg,
ist keiner sunst gegeben:
Christus der ist die Thür,
er heist vns kommen für
vnd klopffen an, er saget zu,
er wöll vns allen auffthu,

27 Wer zu jm komt, schlecht niemand aus,
es sey jung oder Altes,
Den Sündern geht er selbs zu Hauß,
thut Wunder manigfaltes:
Er zeiget an, das er
auff Erd sey kommen her,
nicht das er die Selen verderb,
sondern das Heil jn erwerb.

28 Das Cananeisch Frawelein
hat solches wol erfahren:
Er stalt sich erstlich wie ein Feind
wöllend mit jhr gebahren,
Auff das ein jeder seh,
wie er gewiß besteh,
wenn jn sein Hertz fragt in der Noth,
ob er auch gehör zu Gott:

29 Er antwort in der erst kein Wort,
die Jünger vor sie reden
Als ob er sie nicht hett gehört,
wie wir dan offtmals wehnen
Wenn nicht so bald da steht
darumb man bitt vnd fleht:
aber kein Wörtlein ist vmb sunst,
endlich beweist Gott sein gunst.

30 Er saget wol 'ich bin gesand
alleine zu den Schaffen
Welche in dem Jüdischen Land
dem Hirten sind entlauffen,
Dieselb wider zuholn,
das sie nicht bleibn verlorn':
aber diß redt der HErr aus schein
der angefochten Menschen,

31 Welchen der böse Feind eingibt
nach fleischlicher Welt Rechte,
Als ob da niemand Gott geliebt,
er sey dann vom Geschlechte
Welches allein erwelt
sey, das es Gott gefelt:
solcher gedancken wil der HErr
das sich ein jeder erwehr.

32 Er nent das Weiblein auch ein Hund,
die Jüden seine Kinder,
Denn einem Sünder kompt die Stund,
da er sich acht geringer
 Denn alle die vorhin
zu Christo kommen sin,
gleich als ob die Gerechtigkeit
stündt auff vnser Wirdigkeit:

33 Ach nein, sie ist ein Gab des HErrn,
im Glauben zu entpfahen:
Das Weiblein ist ein Hündlein gern
vnd lest sich nicht abjagen:
 'Die Krümlein auff der Erdn'
sagt sie 'müssen mir werdn',
Christus seht jren Glauben an,
gibt alls was sie nur wil han.

34 Hierauff sollen wir alle sehn,
wenn vnser Hertz thut fragen,
Ob wir auch in der Zal mit stehn
die Gott wil Selig haben:
 Alls was da wider ist
kompt von des Teuffels List,
vnd vnser zweifeliger Muth
hierinnen wider Gott thut.

35 Dann er ist Willig vnd bereit,
hat alles außgerichtet
Was da gehört zur Sehligkeit,
wir sind nichts mehr verpflichtet
 Dann das in rechter Rew
zu jm steh vnser Trew:
nichts mehr begeret Gott der HErr
von allen Menschen auff Erd.

36 Es ist auch keine grösser Sünd
vnd Lesterunge Gottes,
Denn wan man nicht zu aller stund
von jm hofft alles Guttes,
 Wenn man nicht gentzlich Gleubt
das Christus sey das Heupt,
der vns zu Gliedern jm Bereit
hat durch sein zarte Menschheit.

37 Wenn man nicht hat die zuuersicht,
das Gott Genad beweise
Eim jeden der die Beichte spricht
vnd thut von Hertzen Busse,
 So lestert man jn sehr,
als wehr er nicht der HErr
der da Barmhertzig werd genand
oder jemals sey erkand.

38 Darumb auch Christus selbern Lehrt,
zu seinen Jüngern sagend,
'Wenn nu der Tröster kommen wird,
welchen jhr solt entpfahen,
 Wird er die Welt gar scharff
vmb jhre Sünde straffn,
vmb jhre Sünde, das sie nicht
im Glauben recht erkent mich.'

39 Nun ist vorwar kein zweifel dran:
wenn Gott die Menschen straffet
Darumb, das sie kein Glauben han
in den welcher sie schaffet,
 Welcher jn hilfft zur frewd
vnd wendet alles Leid,
so wil er ja, das auff Erden
all Menschen Gleubig werden.

40 Darumb gibt Gott sein heiligs Wort,
das Gsetz, die Sünd zu stürtzen,
An einem hier, am andern dort,
durchaus in allen Hertzen,
 Darzu von seinem Son
das Euangelion,
auff das die Welt jr Not erken
vnd sich zum HErren Christ wend,

41 Der alle Menschen hat erkaufft,
auch die so jhn verleugnen
Vnd machen jn ein eignen Laufft,
wie Petrus thut anzeigen,
 Dadurch sie sich gar schnell
verführen in die Hell:
dafür vns Gott der HErr behüt
durch Christi seines Sons Blut.

42 Derselb hat zu vns bracht die füll
der Gnaden vnd der Warheit,
Kein Mensch sich weiter gremen sol,
wenn jn ansicht sein schwachheit,
 Sondern auff Jhesum Christ
der allen geben ist
haben gewisse zuuersicht
widr alles was jn ansicht.

43 Such hin, such her in aller Schrifft,
den spruch wirstu nicht finden,
Wenn du schon werest noch so tieff
gelert vnd gar geschwinde,
 Darinnen Gott zeig an,
das er nicht wölle han
das alle Werlet gleuben soll
an Christum: bedenck dich woll!

44 Das findestu, das Christus sagt
'geht an der Werlet Ende,
Vor alle Creaturen tragt
mein Wort, wie ich euch sende:
 Wer da gleubt vnd sich lest
tauffen, der ist ein Christ,
wer vngleubig dahin wird gehn,
der wird vbel für Gott stehn.'

45 Des verdamniß in Ewigkeit
ist grausamlich zu horen,
Darumb wir Gottes Gütigkeit
zu Hertzen sollen führen,
Dadurch er in der Welt
sein Tröstlichs Wort erhelt,
die Sacrament, vnd seinen Geist
in vnser Hertzen eingeust.

46 Dauor sollen wir dancken Gott
vnd vns nicht weit vmbsehen,
Sondern, dieweil es ist sehr Not,
fleissig zur Kirchen gehen,
Acht geben auff die Lehr,
dadurch vns Gott Bekehr,
vnd bitten, das er in vns werck,
dem schwachen Glauben geb sterck.

47 Mit fleiß wil sein gefürt das Ampt
wilchs Gott darzu verordnet,
Das soln wir Wüntschen allesampt:
weh dem, so darumb zörnet,
Wenn im sein böse artt
wirt angegriffen hartt!
wer Mutwillig die Warheit fleugt
sich vnd die seinen Betreugt.

48 Dann wo man nicht das klare Liecht
von Gott gesand wil haben,
Vnd öffentlichen widerspricht
dem waren Wort der Gnaden,
Da wird Christus geschmeht,
viel jrthumbs balt entsteht,
vnd muß Gott von dem Volck entweich
dem er wolt gebn das Himlreich

49 O last vns bitten Gott den HErn,
daß er wöll bey vns bleiben
Vnd gnediglich auch die Bekerhn
so noch in jrtumb liegen
Durch Christum seinen Son,
der hat genug gethan
vor vnser Sünd, vor alle Sünd
der Welt, wie groß sie auch scheint.

50 Lob sey dem Vater, der die Welt
geliebet hat von Hertzen,
Lob sey dem Son, an dem nichts fehlt,
er trug all vnser Schmertzen,
Lob sey dem heilgen Geist,
der vns die Warheit weist:
die heilge Dreiheyt zusamen
erhalt vns Ewig, Amen.

A Nro. XXXII. Blatt F 6. Vers 9.5 Welches = Dessen, 20.8 das = daß es. D liest Vers 3.6 sint, 23.1 bedient, 26.8 auffthun, 27.1 schlegt, 35.2 Druckfehler auger., 36.1 grosser, 40.7 erkenn, 45.2 zuhören, 49.4 jhrtumb.

934. Ein Warnunglied, Wider den Geitz, aus

Götlicher Drawung, vnd Zeichen, der vngewönlichen Schlossen, zu Mülhausen in Düringen gefalln, am 17. Tag Julij, Anno 1571.

Sols deñ nun alles sein vmbsunst
zu diesen letzten zeiten
Was Gott vornimbt aus grosser gunst,
vom bösen vns zuleyten?
Er gibt sein klares wort,
das wird mit ernst gefurt,
zu schrecken die Gottlose Welt,
bis sie Christo zu Fuſs felt.

2 Gott hat bißher noch geben Sat
zu essen vnd zu Trincken,
Das man nicht drüber klagen mag,
wenn mans nur thet bedencken:
Aber der Geitz ist groß,
macht Gottes Hende bloß,
reist alls zu sich, gann niemand was,
on grosses Gelt vnd klein Maß.

3 Der Wucher vnd der Vbersatz
ist so gemeine worden,
Das mans vor keine Sünde schatzt,
ja es muß sein ein Orden
On welchen nun nicht meh
die Werlet künn besteh,
so doch zuuorn Gott die Alten
ohn Wucher hat erhalten.

4 Die gwonheit sterckt den Reichen Man,
er macht im kein Gewissen,
Dem Dürfftigen kein Körnlein gan,
er künn sein dann geniessen:
Wer da viel Thaler bringt
bey im Gedreydich findt,
dem armen nicht ein Meßlein würd
wenn er auch gleich Hungers stürb.

5 Also gehts zu auch an dem ort
da man sich Christen rühmet:
Aber was sagt Gott in seim Wort?
er verbeut vnd verthümet
Geitz, Wucher, Vbersatz
an Gelt, an Speiß, am Schatz,
es sei gleich was es jmmer sey,
Gott lest dem Christen keins frey.

6 Er spricht 'wenn du nicht Leyhen wirst
vnd geben deinem Nehsten
Wenn er in grosser Trübsal ist
vnd nichts nicht hat zu essen,
So wirt er vber Dich
ruffen gen Himmelreich,
von seiner Noth dem HErren klagn,
so wirstus grosse Sünd habn.'

7 Sihe, am zwey vnd Zwentzigsten
Ezechielis sagt er
'Ich schlah zusammen meine Hend
vber den geitzign Wucher:
Meinstu, dein Hend vnd Hertz
mögens achten vor Schertz
zur zeit da ich werd vber dich
mein Zorn ausschütten gentzlich?'

8 Amos am Achten drawet auch
den Geitzigen Kornschindern,
Die das Gelt steigern jhrem Bauch,
das Maß den Armen mindern:
'Was gilts', spricht Gott der HErr,
'ob ichs vergessen werd?
das gantze Land Erbieben soll,
das Volck trawrens werden voll.

9 Ja es sol wie mit einem Floß
gantz werden vberlauffen,
Hinweg geführt mit starckem Schoß,
vberschwemmet mit Hauffen.'
Das ist des HErren Wort,
jr habts offtmals gehort:
aber wilch Mensch kehrt sich doch dran?
meint jr, es sol so hin gahn?

10 Ihr jrret weit, es ist am Tag:
newlich habt jrs gesehen,
Wie Gott mit grossem Donnerschlag
sein Hende thet erregen:
Als wehrens Kissel stein,
so schlug der Hagel drein,
grösser denn die Gentz Eyer legn
waren die Stück: lasts euch bewegn.

11 An etzlichen sah man ein Bild
eins Todten Kopffs formieret:
Was Gott damit anzeigen will,
das ist zum theil Probieret:
Der Geitzwanst sterben soll
ehr dann sein Sack wirt voll,
hinder sich lassen all sein Gutt
eim Andern, der es verthut.

12 An vielen war Augens gestalt
in Lenglechtiger runde:
Sie schlugen Nidder mit gewalt
als was im Wege stunde,
Getreydich, Obs vnd Wein,
das wir brauchen wie Schwein:
Gott sehts vnd straffts, das bezeugen
die Schlossen mit den Augen.

13 Er wil vns auch weisen damit
das wir nicht Blind sein sollen
Wie wir gewesen lange zeit,
er kans nicht lenger dulden,
Drumb gibt er bey der Lehr
Zeichen, das sich Bekehr
ein jeder Mensch von Sünd vnd Schand,
sunst wird Erbieben alls Land.

14 Wie bald wehr es mit vns geschehn,
wenn Gott hett lassen fallen
Ein Wolcken, an dem Himmel stehnd,
mit grossen Wasser Wellen,
Darunder vnser Stadt
kein grösser Vortheyl hatt
denn in dem Meer der Pharao,
dem schlugs von beyder Seits zu.

15 Das vns solches nicht widerfahrn,
das viel Frucht vberblieben,
Vnd nicht, wie wir wol schüldig wahrn,
der Hagel alls zerrieben,
Sondern ein kleine zeit
gewehrt die Schreckligkeit,
das ist ein Gnadenreicher zorn:
gleubets, vnd werdet New gborn!

16 Lasts euch ein Trewe warnung sein
von Gott zur wahren Busse:
Den Geitz vnd all Sünd in gemein
muß man zu Boden stoßen:
Ein Sünder one Leid
weiß nicht was jm bereit
ist vor ein Trost durch Christi Blut:
der helff vns allen aus Nott.

A Nro. XXXIII. Blatt G 7b. Vers 4.7 würdd, 4.8 stürbb, 6.3 Wen, 14.8 den. D Vers 11.6 eh.

935. Ein Triumphlied, Von vnserm HErren

Jhesu Christo, aller seiner Feinde vberwinder.

Im Thon: Ein feste Burg ist vnser Gott.

HErr, vnser herrscher, Jhesu Christ,
du bist jo noch der höchste,
Ob wol der Teuffel manche List
versucht hat, dich zu stürtzen,
Durch groß Tyranney,
durch viel Ketzerey,
von Anfang der Welt:
dein Handt den Sieg behelt,
du trettst den Feind mit Füssen.

2 Er satzt an dich im Paradyß,
schendet dir dein Geschöpffe,
Gab für, dein Wort wer vngewiß,
bracht Adams Weib zur Kepffe,
Adam fiel auch dhin,
vnd wir all durch jn,
der Feindt dacht 'gewonn!'
aber du, Gottes Son,
wardst verheissen zur Rache.

3 Feindtschafft ist zwischen dir vnd jm,
die lest sich nicht vertragen:
Vber seim Kopff dein Füsse gehn,
wer wolt bey dir verzagen?
Klein ist dein Gestalt,
groß ist dein Gewalt:
wie er dich ansicht
wirdt er, der Bösewicht,
mit einem Wort verjaget.

4 Sein Werckzeug war der Pharao,
Jsrael sehr zu Plagen:
Wie Trotzt vnd Bocht er hinden zu
mit seinen Rossn vnd Wagen:
Ey, wie gehts hinauß?
das Meer Tobt vnd Braust,
verschlingt seinen Herrn,
den Knechten weicht es gern
die auff dich, HErr, vertrawen.

5 Der Achab, auch des Teuffels freundt,
hatt viel Abgöttisch Wesen,
Eliæ nach dem Leben stundt,
dem Baal gabr zu essen,
Das Volck hieng jm an:
Elias dar kam,
zerbrach den Altar,
tödtet ein grosse Schar
abgöttischer Propheten.

6 Sie sein zu Boden gangen all,
beyd, Tyrannen vnd Ketzer,
Die dich gewolt bringen zum Fall
durch jr Stürmer vnd Schwetzer:
Aber du bestehst,
vnd Trotz, das auch jtzt
der Bapst vnd der Türck
nach seim gefallen Wirck,
du lest dir nichts abbrechen.

7 Des frewn wir vns, HErr Jhesu Christ,
vnd trawen deiner Gnaden:
Des Türcken Macht vnd Bapstes List
laß vnser Kirchn nicht schaden:
Vnser Hertz vnd Mundt
sol zu aller Stund
dein Vater vnd Dich,
den heilgn Geist zugleich,
hie vnd dort Loben, Amen.

A Nro. XXXIIII. Blatt H 2. Zur Überschrift gehören noch zwei Schriftstellen, aus Genes. 3. (Jch wil Feindtschafft setzen ꝛc.) und Psal. 110. (Der HErr sprach zu meinem HErren ꝛc.). Vers 1.9 tretts, 2.4 so, 4.7 Hern. D Vers 2.1 Paradeyß.

936. Ein Hertzlich Klag vñ Trost Lied, Wider

die Feinde, vnd verfolger des Euangelij, Aus dem 15. Capittel Jeremiæ,

Im Thon: Erbarm dich mein O HErre Gott.

Ach HErr, du sihst die Fehrlichkeit,
du weist all vnser Nott vnd Leidt:
Gedenck an vns, vnd Laß dich sehn
das du auch jtzt wölst bey vns stehn.

Schüt deine Rach vber die Feind
von welchen wir verfolget seind,
HErr, nim vns auff genediglich,
die Gottlosen Schreck zorniglich.

2 Es ist dir jo verborgen nicht
das vns die Schmach deinthalb geschicht,
Weil wir vns halten an dein Wort
welchs du gesandt an diesen ortt:
Dasselb ist vnsers Hertzen Lust,
daran haben wir frewd vnd Trost
welchen dein Tauff, HErr Zebaoth,
ein Christen Namen geben hatt.

3 Wir halten nicht mit denen Gmein
so deiner Warheit Spötter sein,
Von jrem Rathschlag gehn wir fern,
sehn auch jr Gotloß frewd nicht gern,
Sondern bleiben für deiner Handt,
dieselb allein ist vns bekandt,
sie macht vns Furcht zu dieser zeit,
die weil dein Zorn für Augen steht.

4 Ah, Warumb werets doch so lang?
es thut vns vnser Schmertzen bang.
Wenn wils doch wider werden Gut?
wir seind verwundt biß auff den Todt,
Die Wunden seind so tieff vnd arg,
das sie kein Mensche heilen mag,
vnd du verbirgst dich auch nun, HErr,
gleich wie ein Born der nicht Quell mehr.

5 Endtlich hörstu doch vnser Klag
vnd sprichst 'nu merck was ich dir sag:
Wenn du dich heltst allein zu mir,
so wil ich mich halten zu dir,
Du solt bleiben mein Prediger:
wenn du nur also führst die Lehr
das sich der from vom Bösen scheid,
so soltu stetz mein Lehrer bleibn.

6 Eh dich etwas bewegen solt,
das du der Lügen würdest Holdt,
Müste viel mehr der Gotloß Hauff
verlassen seinen jrren Lauff
Vnd deiner Lehre fallen zu,
denn ich hab dich gesetzet nu
wider dis Volck, auff das du fest
gleich einer Stehlen Mawren stehst.

7 Ob sie wol Streiten wider dich,
so sols doch werden alls zunicht,
Denn ich der HErr wil bey dir stehn,
es muß dir je kein Leidt geschehn:
Ich kan jo mehr an hülff vnd Rath
denn böser Leut Gewalt vermag,
ich wil dein Schutz vnd Schirmer sein
wider aller Welt Tyraney.

8 Des frewe sich die Christenheit
vnd schepff ein Muth in allem Leidt,
Denn was vns Gott verheissen hat
wirdt er beweisen mit der That:
Man zweifel nur nicht, sondern Gleub!
Gott ist in seinem Wort getrew,
darumb allein jm Lob vnd Preiß
sey allezeit! Kyrioleys!

A Nro. XXXV. Blatt H 4. Unter der Überschrift die beiden Schriftstellen Apostelgesch. 4, 29 und Matth. 16, 18. Vers 1.1 fehlt, 1.6 sein (vergl. 4.4), 3.8 leit?, 5.3 helst.

937. Ein Geistlich Lied, aus der Historien Dan: 3.

Von den dreyen Mennern, in den Babylonischen Ofen geworffen: Sehr dienlich, beyd Vnterthanen, vnd Oberkeit, bey der erkendten Warheit des Göttlichen Wortes zu bestehen.

Im Thon: Christ vnser HErr zum Jordan kam.

JR Vnterthan vnd Oberkeit,
hört zu, wir wöln euch Singen
Was sich gebür der Christenheit,
wenn sie die Welt wil zwingen
Durch jr Gewalt vnd Tyraney,
vom Glauben sich zu kehren:
Da solln wir stehn gehertzt vnd frey
wider Weltliche Herren,
vns selbst vnd jn zum besten

2 Wie wir des ein Exempel han
dreyer Jüdischer Menner
Vnd des Königs zu Babylon
genant Nebucadnezer:
Groß war sein Herschafft in der Welt,
man wußte nicht seins gleichen,
Darum dacht er 'wo mirs gefelt
da muß jederman weichen
vnd nichts dawider reden.'

3 Er ließ machen von klarem Gold
ein hoch vnd breytes Bilde,
Stellets dahin, das es sein solt
des gantzen Landes Heylge,
Gebot dabey den Vnterthan
hohes vnd Nidern standes:
Wenn der Posaunen Schall gieng an
vnd allerley geklanges,
solt man das Bild anbeten.

4 So jemand dieß Gebot veracht
vnd fiel nicht bald zur Erden,
Auch nicht erzeigt dem Bild Andacht,
der solt Gefangen werden,
Zum Fewr gefürt vnd da verbrandt
in einem Glüenden Ofen:
Viel Heydnisch Volck aus allem Landt
thet wie jm war Befohlen,
neiget dem Bild vnd Betet.

5 Es warn auch etzlich Jüden do
so nicht dergleichen thaten,
Sadrach, Mesach, Abednego,
wurden dem Köng verrahten:
Der spricht zu jn 'jr Ebenthewr,
wolt jr mein Gott nicht Ehren?
Wo jrs nicht thut, so ist da Fewr,
das soll euch balt verzehren,
laß sehn, welch Gott es wehre.'

6 Nach dem der König solchs begert
sprachen die Drey verklagten
'Dein Trotz ist nicht der Antwort wert,
doch sih, wir thun dir sagen:
Vnser Gott kan von deinem Fewr,
von deiner Handt erretten,
Vnd wenn vns gleich Nott widerführ,
wolln wir doch nicht anbeten
dein Bild, das wiß gar eben.'

7 Darauff der König sehr ergrimt
sah, als wolt er sie fressen,
Befahl mit Rachgiriger Stim
den Brenofen zu heissen:
Bald waren da die Kriegesleut,
namen die Drey Gefangen,
Bunden ein jedern in sein Kleidt
wie sie warn einher gangen,
auff das sie bald verbrenten.

8 Man schüret zu Sieben mal mehr
denn sunst, groß Fewr zu machen,
Die Glut vnd flam wallet vmbher,
brauset mit grossem Krachen,
Fehrt aus dem Ofen vngestüm,
wirfft die Menner zu Boden
Welche da solten bringen vmb
die Gotsfürchtige Jüden,
mitten ins Fewr geworffen.

9 Den König wundert sehr die Sach,
kunt nicht still bleiben sitzen,
Sondern zu seinen Rethen sprach
'jr werdets freylich wissen:
Es wurden ja nicht mehr Person
denn drey zum Fewr verdammet:
Wie seh ich jr denn Viere nun
vnuerletzt in der Flammen?
eines gestalt scheint Englisch.'

10 Der Köng wardt anders dann zuuor
gegn die Jüden gesinnet,
Er trat nah zu des Ofens Thür
vnd rieff mit lauter Stimme
'Sadrach, Mesach, Abednego,
jr Knecht des aller höchsten,
Des Gottes allein jmmerzu,
geht aus des Fewres dünsten,
kompt her, jr Knecht des HErren.'

11 Da traten sie Gesundt herauß,
viel Volck thet sie beschawen,
Jederman Wunderts vberaus:
nichts war an jn für Augen
Das die Flamme gewircket hett,
kein Herlein war versenget,
Die Kleider auch noch vnuerletzt
als weren sie Besprenget,
nichts Brandigs ward gerochen.

12 Da fieng der König an vnd sprach
'gelobt sey Gott der HErre
Welchen der Sadrach vnd Mesach
vnd Abednego Ehren,
Der seinen Engel hat Gesandt
zur rettung seiner Knechte,
Die nur auff jn vertrawet han,
sich nichts lassen anfechten
mein ernst Gebott vnd drawen,

13 Sondern viel mehr gewaget dran
jrn Leib vnd auch jr Leben,
Eh dann sie wolten Beten an
vnd Göttlich Ehre geben
Denn nur allein dem waren Gott,
den sie warhafft erkennet:
Darumb sol diß nun mein Gebott
werden weit ausgesprenget
in meinem gantzen Reiche:

14 So jemand meiner Vnterthan
aller Völcker vnd Zungen
Wirdt Lestern vnd nicht Beten an
den Gott der dreyer Jüden,
Derselbe sol mit seinem Hauß
schendlich verstöret werden,
Denn kein Gott ist noch bricht herauß
wie dieser thut auff Erden,
er kan allein Erretten.'

15 Was künt doch grösser Wunder sein
denn dieses ist geschehen:
Der König gibt groß Empter ein
eben den dreyen Jüden
Die er zuuor nicht Leiden mocht
mit jrem Vngehorsam:
Welchen er vor im Grim verflucht,
den acht er jtzundt Lobsam
so wol ist er gerathen.

16 Wenn sie aus furcht des Königes
das Bild hetten geehret,
Demselben vmb ein weniges
genieß die Zeit hofieret,
So hetten sie Gott sehr erzörnt,
das Hellisch fewr verdienet,
Vnd doch dem König nichts gefromt,
sondern viel mehr gehindert
an dem Erkentniß Gottes.

17 Lernet diß wol, jr Vnterthan,
lernts auch, jr grossen Herren:
Wenn wir die Göttlich Warheit han,
solln wir dauon nicht kehren:
Wens auch der König selbs gebôt,
drawet Fewr vnd Gewesser,
So wir gehorsam bleiben Gott
muß es alls werden Besser,
ja auch der Feindt muß Loben.

18 Dazu geb vnser HErre Gott
die Krafft des heilgen Geistes
Das wir nicht fürchten Schand noch Todt
in des Glaubens gezeugniß,
Sondern bestehn, vnd Endlich sehn
das auch die Feind Gott Ehren,
Mit vns in eine Kirche gehn,
das Himmelreich zu mehren
durch Jhesum Christum. Amen.

Esa. 43. So du ins Fewr gehest, solt du nicht Brennen.
Esa. 49. Könige sollen sehen, vnd auffstehen.

A Nro. XXXVI. Blatt H 6. Unter der Überschrift die Schriftstelle Psalm 119. 46. Vers 3.1 **klaren**, 10.7 so.

938. Der 64. Psalm,

Wider die Feinde der Christlichen Kirchen, zu singen,

Im Thon: Ach Gott von Himmel sich darein.

Ach lieber Gott, hôr vnser Klag,
hôr vnser flehlich Stimme!
Schütz vnser Leben Heut zu tag
für dem grausamen Feinde!
Es samlet sich ein bôse schar
der Vbeltheter mit gefahr:
verbirg vns für jn allen!

2 Sie scherffen jhre Zungen gleich
wie Blutdürstige Schneiden,
Jr Giefftig wort ist abgericht
gleich wie ein Pfeil zur Scheyben:
Sie zielen auff den fromen zu,
mit schiessen halten sie kein Ruh,
sie wölln jn Plötzlich fellen.

3 Böß auschleg nehmen sie jhn für
vnd wöllen Stricke legen,
Seint kûn dazu, gedencken nur
bey sich 'wer kan sie sehen?'
Schalckheit ertichten sie mit fleiß,
heimlicher vnd Tückischer weiß,
haben geschwinde Rencke.

4 Aber Gott weiß gleichwol auch drumb,
er wirdt sie Plötzlich schiessen,
Sein Pfeile fahren nicht beyhin,
weh thun wird sie verdriessen,
Jr eigen Zung vnd falsche Lehr
wirdt sie bringen zum falle Schwher,
wers sicht, der wirdt jr Spotten.

5 Als denn wirdt sein ein grosse Sag
der Menschen die es sehen,
Das Gott solches gewircket hab,
sein Macht wirdt man verstehen,
Die Grechten werden frôlich sein,
im HErrn vertrawen vnd in jm
sich rûhmen alle fromen.

6 Das werde war, Gott schicks also,
der Vater mit dem Sone
Vnd der heilige Geist dazu,
sitzend im gleichen Throne,
Das jm von vns gesungen werd
Lob, Ehr vnd Preyß so wol auff Erd
als in dem Himmel. Amen.

A Nro. XXXVII. Blatt J b. Unter der Überschrift die Worte Joh. 16. 33: In der Welt habt ihr u. s. w.

939. Ein Vermanlied, Aus dem

3. Capittel Jeremiæ,

Von der Bekehrung aller jrrenden, vom Abgöttischen zum wahren Gottesdienst, den Papisten vornemlich bereittet zu singen,

Im Thon: Es spricht der vnweisen Mund wol.

Göttlicher Beruff zur Bekehrung.

KEhre wider, spricht Gott der HErr,
du Abtrünnig Jsrael,
So wil ich mein Antlitz nicht mehr
zorniglich dir verhelen,
Denn ich bin ja nicht willig hartt,
barmhertzig sein das ist mein artt,
ich wil nicht ewig zörnen.

2 Erkenne nur dein Missethat,
begangen offt mit Hauffen
Wider den HErren deinen Gott,
bist hin vnd her gelauffen
Zu Beten frembde Götter an
wo irgend grüne Bewme stahn,
vnd hast mir nicht gehorchet.

3 Bekehret euch von solchem Weg,
jr abtrünnige Kinder,
Das ich ewer hinfurt baß Pfleg
vnd warte viel Gelinder,
So wil ich Euch vertrawen mir,
ob jr wol fern seid gangen jr,
ich wil Euch selbern holen.

Antwort der Beruffenen zur Bekehrung.

4 Sihe, wir kommen, HErr, zu dir,
wie du vns hast geruffen.
Es ist ja sunst kein ander mehr
der vns hett je geholffen.
Du bist allein, HErr, vnser Gott,
warlich, es ist eitel Betrug
mit den Hügeln vnd Bergen.

5 Warlich, Jsrael hat kein Trost
dann bey Gott vnserm HErren.
Der Vetter Arbeit ist vmbsunst
die wir hoch theten Ehren
Von jugendt biß auff diese Stundt:
mit schanden gehn sie all zu grundt,
des Viehs vnd Kinder Opffer.

6 Darauff wir vns auß falschem Wahn
zuuor theten verlassen,
Des haben wir jtzt eyttel Schand
groß vber alle Massen:
Ja das vns Trösten solt in Nott
ist vns worden zum Hohn vnd Spott,
wir müssen vns sein Schemen.

7 Denn wir Sündigeten damit
wider Gott vnsern HErren
Nach vnser Vetter weiß vnd Sitt
von jugendt an biß here,
Gehorchten nicht der Stim des HErrn:
der wöll vns nun zu jm Bekehrn
vnd Sehlig machen, Amen.

A Nro. XXXVIII. Blatt J 2b. Unter dem Liede die Schriftstellen Jer. 16, 19 Die Heyden werden &c. und Ezech. 20, 18, 19 Jr solt nach ewer Vetter &c.

940. Der 83. Psalm,

jetziger zeit wol zu singen, Als ein Gebet, für die Christlichen Kirchen, wider jre Feinde vnd Verfolger,

Im Thon: Nun Lob mein Seel den HErren.

GOt, schweig doch nicht so lange,
sey nicht so still, halt nicht zu Rück!
Sih, deine Feinde Prangen,
die dich Hassen trotzen auffs Glück,
Den Kopf sie hoher tragen,
habn Listig anschleg für,
es geht all jhr Rathschlagen
wider dein Volck vnd Ehr:
'Wol her', sagn sie mit frewden,
'last sie außrotten all,
das sie kein Volck mehr bleiben,
der Nahm Jsrael fall.'

2 Sie haben sich vereinigt
vnd wider dich ein Bundt gemacht,
Der Edomiter König,
des Jsmaels sein gantze Macht,
Darzu die Moabiter
vnd Hagariter frech,
zugleich die Gabaliter,
Ammon vnd Amalech,
Philister vnd von Tyro
viel Volcks hatt sich gerott,
Assur den Hauffen mehret,
hilfft auch den Kindern Lott.

3 Gott, Laß sie das erfaren
was Midian vnd Sisera
Vnd Jabin, als sie waren
am Bach Kison, vnd blieben da
Bey Endor all erschlagen,
wurden zu Kott vnd Dreck:
thu jhre Fürsten Plagen
wie Oreb vnd Seeb,
Dem Sebah vnd Zalmuna
mach gleich jr öbersten,
die sich mit frechem Mute
grosse ding vnterstehn.

4 Sie sagen ja 'wir wöllen
die Heuser Gottes Nehmen ein':
Thu solchem freuel stillen,
Gott, laß sie wie ein Wirbel sein,
Wie Stoppel für dem Winde,
nicht fester laß sie stehn
wie Fewr den Walt anzündet,
wie die Flammen vmbgehn,
Auff dem Berg alls verbrennen,
also kum vber sie
mit deines Donners Stimme,
das jhn der Mut entgeh.

5 Mache sie voller Schanden
in jhrem Sin vnd Angesicht,
Das sie nach deinem Nahmen
lernen fragen vnd fürchten sich:
Schamroth müssen sie werden,
niemand frölich ansehn,
erschrecken stets auff Erden,
endlich zu Boden gehn:
So werden sie erkennen
das du allein der Held
vnd HErre seyst genennet,
der höchst in aller Welt.

A Nro. XXXIX. Blatt J 4.

941. Der XCI. Psalm,

Allen Gottfürchtigen, geplagten vnd Angefochtenen Menschen sehr Tröstlich.

Im Thon: Nu frewt euch lieben Christen gmein.

WEr da sitzt vnd sein Wonung hat
vnter dem Schirm des höchsten
Vnd alzeit bleibet an der Stadt
die Gott mit Schatten decket,
Der spricht zum HErrn 'mein zuuersicht,
mein Burgk die mich betreuget nicht,
mein Gott auff den ich hoffe!

2 Er ists der mich vom Strick errett
des Blutdürstigen Jegers,
Der Pestilentz auch nicht gesteht
das sie mir thu was arges':
Sein Fittich werden decken dich,
sein Flügel sind dein zuuersicht,
sein Warheit Schützt vnd schirmet.

3 Das du dich je nicht fürchten müst
des Nachts oder am Tage,
Wens alles grausam scheint vnd Wüst
vnd viel Pfeyl einher schlagen,
Wenn heimlich Pestilentz vmbschleicht,
vnd offentlich manch böse Seuch
die Menschen thut erwürgen.

4 Ob Tausent, ja wol zehn Tausent
dir falln auff beyden seiten,
So wirstu doch frey durchaus gehn,
kein Plag wirdt an dich streichen,
Ja sehen wirdt dein Aug mit Lust
wie Gott strafft vnd zu Boden stöst
die Gottlosen Verechter.

5 Denn der ist deine Zuuersicht
der vber alles Herrschet,
Bey jm allein dein Zuflucht steht
welcher am höchsten sitzet:
Kein vbels wirdt dir widerfahrn,
Gott wirdt dein Hütten so bewahrn
das kein Plag dazu nahe.

6 Denn er hat schon Befehl gethan
sein Engeln dir zu Gute:
Weñ du deim Ampt wirst recht nach gahn
sollen sie dich Behüten,
Ja auff den Henden tragen fein
wo strauppe Weg vnd Steine sein,
das dein Fuß nicht anstosse.

7 Kein Lew dein Lauff verhindern soll,
auch kein Gifftige Schlange,
Wenn sie gleich Rasendt sind vnd Toll,
geh, Trett vnd thu jhn Bange:
Gott spricht 'wer meiner Hülff begert,
mein Namen kent vnd allein Ehrt,
denselben wil ich Schützen.

8 Er Ruffe mir, ich wil ju hörn,
ich bin bey jm in Nöten,
Mein Gegenwertigkeit zu spürn
wil ich die Hand jm Bieten,
Reissen herauß, bringen zu Ehrn,
langs Leben, Glück vnd Heyl bescheren
vnd Ewig Sehlig machen.'

9 Danor sey Gott dem Vater Preyß
mit seinem lieben Sohne,
Darzu auch dem heiligen Geist
sey Lob in gleichem Thone,
Wie von Anfang, jtzt vnd alzeit
on Ende biß in Ewigkeit
bey allen Menschen, Amen.

A Nro. XL. Blatt J 5. Unter der Überschrift die Schriftstellen Psal. 17. 8 und 5. Mose 32. 11, unter dem Liede die Worte Matth. 23. 37: Wie oft hab ich ꝛc.

942. Der 146. Psalm,

Tröstlich zu singen, Allen die alleine auff Gott, vnd nicht auff Menschen, in aller Noth vnd Gefahr hoffen.

DEn Hern, mein seel, den Herren
preise mit deinem mund!
Den Herren wil ich ehren
meins lebens alle stund,
So lang ich wehre
wil ich meinē Gott singen Lob vnd Ehre.

2 Verlast euch nicht auff Fürsten,
denn sie auch Menschen sein,
Es hilfft ja nichts jr Rüsten,
jhr Geist fehrt balt dahin,
Der Leib muß sterben,
da seint verlorn all Anschleg in der Erden.

3 Wol dem welcher sein Hülffe
bey dem Gott Jacob seht,
Welchem sein gantzes Hoffen
auff Gott dem HErren steht:
Himmel, Erd vnd Meer
hat er gemacht, sein Trewe wehret jmmer.

4 Er schaffet Recht den Armen
so da Leiden Gewalt,
Thut sich mit Speiß erbarmen
des Hungers vngestalt,
Der HErr zureisset
die Bande der Gefangnen vnd Erlöset.

5 Den Blinden gibt der HErre
klares Gesichtes Krafft,
Die gschlagenen zur Erden
richt er widerumb auff,
Sein Wolgefallen
hat er an den Gerechten Menschen allen.

6 Gott nimpt sich der Frembdlingen,
Waysen vnd Witwen an;
Worauff Gottlose dringen
lest er kein fortgang han.
Der HErr ist König,
dein Gott, O Zion, frew dich, herschet ewig.

A Nro. XLI. Blatt J 6b. Die erste Strophe unter Noten. Vers 3.2 so, 4.1 dem, 6.6 Druckfehler few für frew.

943. Ein Christlich Brawtliedt.

Im Thon: Von Gott wil ich nicht lassen.

GOtt helt bey seinē ordē
den er geschaffen hat
Eh dan viel menschen worden,
der Welt am sechsten Tag:
Adā war allein,
Got sprach ‚er sols nicht bleibē,
wir wollen jn beweiben,
zwey solln beynander sein.

2 Sie sollen sich Begehen
in Lieb vnd Trew alzeit':
Was Gott redt muß geschehen:
weil Adam schlaffend liegt
Wirdt aus jm Gebawt,
aus seines Leibes Riebe,
die jm Hertzlich geliebe,
Eua, die schöne Brawt.

3 Gott füget sie zusammen
vnd spricht ein krefftigs Wort
‚Mehrt euch in meinem Namen,
herschet an allem orth:
Euch sey Vnterthan
alls was jm Wasser Lebet
vnd in den Lüfften schwebet
mit Thieren, Wild vnd Zam.'

4 Dem Adam thuts gefallen,
er spricht mit freyem Muth
‚Mir gliebet nichts aus allen
so sehr als dieses Gut
Das von meinem Leib,
von meinem Fleisch vnd Beine
geschaffen ist so reine,
zwey sind eins, Man vnd Weib.'

5 Also hats Gott geschaffen,
erhelts auch nach dem Fall,
Wiewol nicht ohne Straffen,
die wir verdienen all,
Darumb Jhesus Christ
vom Himel kömpt auff Erden,
das müg gelindert werden
alls was des Vnfals ist.

6 Durch seine Güt vnd Wolthat
ist Geheyligt die Eh,
Das sie für Gott kein Sünd hat,
in gutem Gwissen steh:
Christus schencket Wein
zu Cana auff der Hochzeit,
vnser gebrechn ist jhm Leidt,
er wil der Helffer sein.

7 Des frewe sich der Breutgam
mit seinem Ehgemahl,
Vnd mehre seinen Ehstant
in der Welt vberall:
Gott der wills so han,
in der Eh sol man Leben,
den Segen wil er geben,
gleubets vnd Rufft jhn an.

8 Die Kindlein so Geboren
euch werden in der Eh
Soln balt von Gottes Zoren
durch die Tauff werden frey,
Durch Christliche Zucht
erwachsen Gott zu Ehren,
sein Kirchn vnd Himel mehren,
das heist die Eh gesucht.

A Nro. XLII. Blatt J 7b. Die Überschrift hat noch die Worte Oder auff diese Weise: die erste Strophe nämlich unter Noten. Auch in diesem Liede und in dieser anderen Melodie hat die 5. Zeile der Strophe nur fünf Sylben. Vers 2.4 leit?, 3.2 -ges, 6.2 Ehe, 8.8 so. Das Lied steht in dem Büchlein Vom heiligen Ehstandt: Viertzig Liedlein etc. Mülhausen 1595. 8° Nro. 34 mit der Überschrift D. Sebastiani Birckneri, prætoris Mulhusini, cum Margareta, vidua Sypharti à Schönfeld, 20. Maij. Anno 1571. Vers 6.7 jhm ist vnser Gebrechn leidt.

944. Ein Bethlied, vmb den rechten

Gebrauch des Mundes,

Im Thon: HErr Christ der einig Gottes Son. Oder in seiner eigenen Meloden.

HErr Gott, du hast mir geben
Lippē an meinen mund:
Thu mir sie auff, zu redē
dein Lob vō hertzē grund:
Lass mir kein wort entpfaren
das mir gereich zum argen
wo ich bey Leuten bin.

2 Zu vnnützem geschwetze
reitzet der Böse geist:
Wer sich damit ergetzet,
der gedenckt nicht noch weiß
Das man von allen reden
die vnnützlich geschehen
muß geben Rechenschafft.

3 Laß alle die verstummen
so vnnütz Wescher sein;
Deinen Nahmen zu Rühmen
thu auff die Lippen mein
Bey allen deinen Gaben,
die wir hie zeitlich haben
vnd dort in Ewigkeit.

A Nro. XLIII. Blatt K4. In der eigenen Melodie wird die letzte Zeile der Strophe wiederholt. Vers 1.5 Druckfehler ſp für pf, 2.1 Gewesche. B Nro. 4, Vers 1.6 jhr für mir. H Nro. 7 der von Joach. von Burck componierten. B H Vers 2.1 geschwetze.

945. Ein freundlich Vermanlied,

zum Gnadenreichen Wort Gottes, Esa. 55.

Im Thon: Nu frewt euch Lieben Christen gmein.

KOmpt her, spricht Gott, jr durstigen,
kompt all zum frischen Wasser!
Kompt, ihr Armen vnd Hungrigen,
keuffet bey mir zu Essen!
Was stutzt jr auff? trett her getrost,
ich gebe Wein vnd Milch vmb sunst,
kompt ohne Gelt zu Marckte!

2 Was wendet jr viel vnkost an,
Arbeit, Gelt, Gut vnd Habe?
Da nichts ist, das euch Speisen kan,
satt machen oder Laben.
Höret mir zu, mein Wort hat Krafft,
ewer Seelen zu geben Safft,
das sie mit Lust Fett werde.

3 Neigt ewer Ohren her zu mir,
last euch sonst nichts Bereden.
Halt euch an mich, hört meine Lehr,
so wird ewer Seel Leben:
Denn, wie dem David zugesagt,
soll euch mein Bund gewisse Gnad
ewiglich halten, Amen.

A Nro. XLIIII. Blatt K 2a. Vers 3.5 Den. D Vers 1.5 War für Was. H Nro. 5 der von Joh. Eckard componierten, Vers 1.4 kaufet, 1.6 sonst, 2.1 ahn, 2.2 Gabe, 3.5 Den.

946. Ein Ernstes Vermanlied, zu Gottes Wort.

Jer: 12.

Im Thon: Von Gott wil ich nicht lassen.

Ihr Menschen Kinder alle
tragt ein Weltlichen Muth,
Veracht des Wortes schalle
das man euch Predign thut
Nicht von ohngefehr,
sondern auß Gottes Munde:
der wil zu aller Stunde
gemerckt haben sein Lehr.

2 Sie Nützet oder schadet,
gehöret oder nicht:
Gott, der vns dazu Ladet,
mit Ernst Warhafftig spricht
'Also sols geschehn
bey allen Heydn auff Erden
so je Geboren werden
vnd in der Welt vmbgehn:

3 Wo sie sich werden lassen
von meinem Volcke Lehrn,
Das sie mein Nahmen fassen
vnd bey demselben Schwehrn,
Ohn Abgötterey,
so solln sie werdn erbawet,
mit meinem Volck erfrewet,
alzeit mir Wohnen bey.

4 Wo sie aber nicht hören
wöllen mein Wares wort,
So wil ich sie verstören,
leiden an keinem ortt,
Reissen von der Erd:
es solt jhn nichts gelingen,
ich wil sie stracks vmbringen.'
merckts wol! so spricht der HErr!

A Nro. XLV. Blatt K 2b. D Vers 1.8 Druckfehler meckrts. H Nro. 2 der von Joh. Eckard componierten, Vers 2.3 darzu, 2.5 geschehen, 4.8 mercks.

947. Ein Bethlied, vmb Gottes Wort.

Im Thon: Kompt her zu mir, spricht Gottes Son.

HErr Gott, Regier mich durch dein Wort,
es wirdt sehr entzel hie vnd dort
rechte Lehr, Glaub vnd Leben:
Reichlich gabestu sie zuuor,
genediglich auch mich erhör,
ohn dich Laß mich nicht bleiben

2 Trennung in allen Stenden ist,
recht wil heissen Betrug vnd List,
eigennützig gesinnet,
Gewalt der falschen Lehr zufelt,
in Schutz vnd Schirm die Heuchler helt,
eytelkeit oben Schwimmet.

3 Rein wahr das Euangelion,
Martinus Luther must es thun,
in deinem Geist erreget:
'Christus allein vnd Niemand mehr
heyl aller Welt', wahr seine Lehr,
durchleutert vnd gefeget.

4 Vber Geistlich vnd Weltlich Macht
reiß er hindurch, gantz vngeacht
creutz, Zorn, Grim, Trotz vnd Toben.
HErr, durch dein Krafft er vberwand
den Bapst vnd aller Ketzer Thandt:
ey, das mans thete Loben!

5 Itzt dringt herein manch Schwermerey,
niemand der Einfalt wohnet bey:
wehr, lieber Gott, den Rotten.

Ob deinem Wort mich halten Lehr,
regier mich zu deim Lob vnd Ehr,
tröst mich vnd hilff aus Nöthen.

A Nro. XLVI. Blatt K 3ª. B Nro. 1, mit der Überschrift Des Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten, vnd Herrn, Herrn Johan Wilhelms, Hertzogen zu Sachsen, Landtgraffen in Düringen, vnd Marggraffen zu Meissen, Symbolum. | Herr Gott, Regier mich durch dein Wort. Darnach noch die beiden Zeilen

Mit Hertzog Johan Wilhelm man sing
Das vns Gott Regier durch sein Stim.

Vers 1.6 nit, 2.3 eigenwillich, 2.4 beyfelt, 3.1 sonst für vnd, niemandts, 3.6 an für en, 4.6 wirs theten, 5.5 dir zu für zu deim. H Nro. 6 der von Joach. v. Burck componierten, mit derselben Überschrift und denselben Lesarten wie B, nur 1.6 nicht.

948. Ein Vermanlied, zu frölichem

Lobsingen dem HErrn.

Im Thon: Ich, ich bin ewer Tröster.

SEid frölich in dem Herren
vn singet jm zu ehren,
Der Gotseligen alten
gewonheit last behalten.

2 Wie Moses hat gesungen,
Dauid für Frewd gesprungen,
Psallieret Gott zu Preise,
das ist ein gute Weise.

3 Nicht Truncken sein vom Weine
vnd gruntzen wie die Schweine,
Sondern im Geist erschallen,
das thut dem HErrn gefallen.

4 Lobsinget seiner Güte,
die er beweist noch Heute.
Er wil in Jhesu Namen
vns alle Sehlig haben.

A Nro. XLVII. Blatt K 4. Die Anzeige des Tons fährt fort Oder auch in dieser Melodey. Dann folgen die Noten. D Vers 3.3 jhm. H Nro. 1 der von Joh. Eckart componierten, mit der Überschrift Sing wie Gott wil, Oder schweig still. Ephes. 5. Cap. Vers 2.2 vor.

949. Ein Bethlied, vm den Glauben an

das vbervernünfftige Gottes Wort. j.Cor: 2.

Im Thon: HErr Christ der einig Gottes Son.

HERr Christe, thu mir geben
das ich nicht Nehmen kan:
Deinem Wort fest zu Gleuben,
wandeln auff rechter Ban,
Das ich das Ziel erreiche
vnd jo dauon nicht Weiche,
sondern bleibe bestahn.

2 Es ist doch stracks entgegen
aller Vernunfft vnd Sinn:
Lehr mich mein selbs erwegen,
vnd lassen fahren hin
Was ich seh vnd verstehe,
dein Wortt allein geschehe,
das bleibe mein Gewin.

3 Alle Menschliche Klugheit
laß mich nicht machen jrr:
Sie ist für Gott ein Torheit,
vernimmet nicht die Lehr
Dadurch wir Sehlig werden:
dein Geist für mich auff Erden
durch alles stracks zu dir.

4 Ach, das ich schon da wehre!
aber dein Will geschey,
Vnd mir gedult Beschehre
in allem Creutz vnd Weh.
Kurtz ist der Christen Leyden,
die freud wirdt Ewig bleiben,
kan noch wol Heut angehn.

A Nro. XLVIII. Blatt K 5ª. H Nro. 3 der von Joh. Eckart componierten, Überschrift Vernunfft Gottes wort nicht versteht, Vmb den Glauben von Hertzen bitt. 1. Corinth. 2. Vers 1.7 bestehn, 2.3 selbst, 3.5 Dardurch.

950. Ein Klag, vnd Trostlied,

Von, vnd wider mancherley Plage.

Es ist viel Noth vorhanden
Hier vnd in allen Landen,
Das wol ein Hertz möcht zagen
aus furcht der grossen plage.

2 Es hat Noe gesehen
die Welt gantz vbel stehen,
Viel Trotz hat Loth erliedden,
doch vnuerletzet blieben.

3 Der Joseph wahr Gefangen,
bald ist er Ledig gangen,
Moses im Wasser schwimmet,
auff hohe Berg drauß kommet.

4 Elias ward erneheret
da alles Land verdorret,
Hiskia lag im Tode,
wird starck dem HErn zu Lobe.

5 Drey Menner in der Flammen
nicht vmb ein Herlein kommen,
Die Lewen in der Gruben
des Daniels verschonen.

6 Es sey nu was es wolle
wen̄ man gleich sterben solle
Vnd fahren in die Gruben
nach der mühe zur ruhen.

A Nro. XLIX. Blatt K 6. Jeder Strophe folgt der Nachgesang

Das ist noch vnser Trost,
das Gott gewiß erlöst
All die jn Ruffen an,
des frew sich jederman.

Die erste Strophe unter Noten. Vers 6.1 wölle.

951. Ein Lobgesang, Von dem Thewr

erworbenen Predigampt.

Im Thon: Von Got wil ich nicht lassen.

WJe thewr ist doch erworben
das liebe Predigampt:
Christus ist drumb gestorben,
das es würde gesand
 Jn die gantze Welt,
die Busse zu verkünden
vn̄ vergebung d' Sünden
on alle widergelt.

2 Was ist doch mehr auff Erden,
daran so viel gewandt?
Nichts wirdt erfunden werden,
forschet in allem Landt,
 Suchet hier vnd dort,
in allen Königreichen:
da ist nichts zu vergleichen
dem lieben Gottes Wort.

3 O wenn solches Bedechten
die auff der Cantzel stehn,
Wie würden sie drumb Fechten,
vnd niemande versehn
 Wenig oder viel
neben dem Wort des HErren
in der Gemein zu Lehren,
er heiß auch wie er wöll.

4 O, wenn es thet Bedencken
das Völcklein mit dem Rath,
Hertzlich würd es entbrennen
von Göttlicher Genad,
 Sagen allezeit
'last vns den HErren Preysen,
der vns im Wort thut weisen
den Weg zur Seligkeit.'

A Nro. L. Blatt K 7ª. Der Angabe des Tones folgen noch die Worte Oder auch in dieser Weise, darnach die Noten. H Nro. 7 der von Joh. Eckart componierten, mit der Überschrift Das predigampt ist thewr erkaufft durch Christi Tod, da mercket auff. Luce 24. Vers 1.4 wurde, 1.8 widder.

952. Ein Lobgesang, Von der Ordentlichen, Weltlichen Oberkeit.

DJe Oberkeit
hat Got bereit
vñ jr ein schwert
geben auff Erd,
Das sie das böse straffe,
dem guten friede schaffe,
darumb sie wert,
das mā sie ehrt.

2 Schoß, Zol, Furcht, Ehr
geb jtzlicher
an allem orth
dem es gehört,
Erzeige sich gehorsam
ein jeder seinem Amptman
mit Leib vnd Gut
zur Zeit der Noth.

3 So habn gethan
drey Jüdisch Man:
der Heyden Kron
zu Babylon
Willigen dienst bewiesen,
biß sie worden geheissen
gottloß zu sein,
da sagen sie 'Nein'.

4 Wer dieses Ziel
nicht achten will
vnd weiter fehrt
denn sichs gebürth,
Demselbigen Tyrannen
vnd heuchelischen Mannen
wirdt es so gehn,
das sie verstehn.

5 Antiochus
wahr jo so groß
als jrgendt jtzt
ein König ist,
Dennoch ward er zu Spotte
durch Gottlose Gebotte.

A Nro. LI. Blatt K 8. Jeder Strophe folgt der Nachgesang

Dem Keyser sol man geben
was des Keysers ist
Vnd sein gebühr nicht nemen
dem Herrn Jhesu Christ.

Die Erste Strophe unter Noten. Der fünften fehlen die beiden letzten Zeilen.

953. Ein Vermanlied, Von der Vnzucht, zum Ehstande.

WAs suchet jr doch hin vn her
nach Heydenischer weise
Zu erfüllen ewer Beger
aus fleischlichem gereitze?

2 Was gehet jr den Lüsten nach
mit vmbschweiffenden Augen,
Wie zu der zeit Noe geschach?
es muste sie gerewen.

3 Sehet, wie giengs zu Sodom zu?
niemand ließ jm einsagen,
Der Schande wahr kein Maß noch Ruh:
das Fewr hat sie Begraben.

4 Der Abimelech ward gestrafft
wie er Saram genomen,
Dem Abraham ward Fried geschafft
vnd gnediges auskommen.

5 Die züchtige Susanna blieb
mit jhrem Mann bey Ehren,
Die Alten zwen Vnkeusche Dieb
musten zu Schanden werden.

6 Wie es für Alters gangen ist,
so wirds hinfurt auch gehen.
Drumb hütet euch für böser Lust,
Gottes Ordnung muß stehen.

A Nro. LII. Blatt L. Jeder Strophe folgt der Nachgesang

Ein Ehfraw finden, das ist gut,
dabey kan sein ein guter muth
Zu lieb vnd leid für Gotte,
der hat die Eh geboten.

Die erste Strophe unter Noten.

954. Ein Danck, vnd Bethlied, fur
Erhaltung des Ehstandes,
im Thon: Ich, ich bin ewer Tröster.

Lob sey Gott, vnserm Herren,
durch jn steht noch in ehren
Der Christen Ehlich Leben,
er geb ferner sein Segen.

2 Der Sathan mit seim Hauffen
wolt es gerne zerschleuffen,
Das nichts dauon bestünde
sondern zu grunde gienge.

3 Gott sende seinen Engel
dazu vom hohen Himmel,
Das vnter Mann vnd Weibe
sein Ordenung stetz bleibe.

4 Gleich wie er thet vorzeiten
des Abrams Knecht geleyten,
Da er die schön Rebeccam
dem Isaac zum Weib nam.

5 Solchs hat zu seinen Jaren
Tobias auch erfaren,
Da Raphael jm freyet,
welches jm wol gedeyet.

6 Gott sende noch zur Wirtschafft
sein Himmelische Botschafft,
Biß vnser Stand auff Erden
im Himmel Englisch werde.

7 Das Wüntschen alle Christen:
Gott, der es hat verheissen,
Volbrings in Christi Nahmen,
das wir jm dancken, Amen.

A Nro. LIII. Blatt L 2. Die Angabe des Tons fährt fort Oder in dieser Weise. Dann folgen die Noten. B Nro. 9, nur die Strophen 1, 6 und 7; Vers 7.1 wünschen.

955. Ein Lobgesang, Von dem Friedreichen
Predigampt, des Euangelij.

WJe Lieblich vnd wie schöne
sind d' Boten füsse,
Die auff den berge gehe
vnd herab vns grüssen
Mit fried vñ grosser güte,
vñ sage, das Gott König sey,
der Zion behüte.

2 Hört, wie die Wechter Ruffen
frey mit lauter Stimme,
Das viel guts sey zu Hoffen
thun sie freydig Rühmen:
Offentlich wirtt mans schawen,
das Gott viel Volcks Bekehren wirdt
zu seim Dienst vnd Glauben.

3 Eya, seid alle frölich,
rühmet mit einander:
Jerusalem war Heßlich,
sie ist wol geendert:
Gott hatt sein Volck Getröstet,
die Trawrig Stadt Jerusalem
ist zur Freud Erlöset.

4 Der HErr hat offenbaret
sein heilig Geheimniß
Allen Völckern die Warheit
so da waren Heidnisch,
Auff das aller Welt Ende
mit Frewden vnsers Gottes Heyl,
Jhesum Christ, Erkenne.

5 Lob sey Gott, vnserm HErren,
dem Vater vnd Sone,
Dem heilgen Geist zu Ehren
singt von Hertzen schone,
Das er vns Christi Namen
hat offenbart, dadurch wir all
selig werden, Amen.

A Nro. LIIII. Blatt L 3. B Nro. 18, nur die Strophen 1, 2 und 4, Vers 2.4 ruffen für rühmen. E Nro. XXVI, Vers 5.4 schöne. B D E Vers 2.4 freudig.

956. Ein Warnlied,
Von vergengligkeit aller Zeitlichen dinge, das
man der Ewigen Warnehme.

Es wehret jo nicht lang,
alle Wesen auff Erden,
Es rhu wol oder Bang,
es muß bald anders werden
Vñ sein als wehr es nie gewest:
wir sind nicht lang d' werlet gest,
wir müssen alle wandern,
jtz dieser, bald ein ander.

2 Wo ist die grosse Macht
der ersten Welt hin kommen?
Wo ist jr Ruhm vnd Pracht?
sie hat ein End genommen.
Der hohe Thurn zu Babylon
ist seiner Meister Spott vnd Hohn,
sie liegen in der Aschen
mit jhrem scharn vnd Prassen.

3 Was hilffts den Pharao
ein König sein gewesen?
Was schadts dem Lazaro
für der Thür sein gesessen?
Es hatt ein End auff beyder seit,
aber dort in der Ewigkeit
böß bleibet böß on Ende,
Gott vns zum Guten wende.

A Nro. LV. Blatt L 3. Die erste Strophe unter Noten.

957. Kurtze Vermanung zum Göttlichen Lobsingen.

Es ist ein Sprichwort, nicht gering,
'wes Brott ich eß, des Lob ich sing':
Wen wir demselben nachkomen wölln
müssen wir vnser Zung nicht stilln,
Sondern damit stetz Loben Gott,
denn wir Essen allein sein Brott,
Sein Brott allein Essen wir all:
es Lob jhn aller Zungen Schall,
Nicht allein jetz, sondern allzeit,
Gott Speiset vns in Ewigkeit.

A Blatt L 4. Reimpaare. Diese Reime habe ich eines Liedes von Thomas Hartmann wegen, dem sie zu Grunde liegen, hier angeschloßen.

958. Herr Jesu Christe, lehre mich.

HErr Jhesu Christe, lehre mich
das ich nur seh allein auff dich,
Der du bist war Ewiger Gott,
wirst Mensch, leidest für mich den Todt.

2 Herr, das ich dis Ewige Gleub,
die Menschlich vernunfft in mir teub,
Durch deinen Geist mach du mich weis
in einfalt, dir zu lob vnd Preis.

B Nro. 3. H Nro. 8 der von Joach. v. Burck componierten.

959. Was krenckst du dich?

WAs krenckstu dich?
was schreckstu mich,
Mein arme Seel,
aus furcht der hell?
Die du verdient
mit grosser Sünd.
Du meinst, wer doch
recht thete noch,
Der kem vielleicht
ins Himmelreich,
Sonst müstestu
zur Hellen zu:
Las solchen wahn,
nim den trost ahn:

Es sehen Gottes augen
alleine nach dem Glauben,
auff Christi blut gegründet,
dardurch ist Gott versünet,
vns in den Himmel nimmet.

2 Des Adams fall
gieng vber all,
Verderbet jhn
an Hertz vnd Siñ,
Mit allem gut,
an fleisch vnd blut,
Da war kein krafft
die etwas schafft

Vnd jhnen brecht
wieder zu recht,
Doch ward er nicht
bald hingericht,
weil er ahnnam
des Weibes Sam:
Es sehen Gottes augen
alleine nach dem Glauben,
auff Christi blut gegründet,
dardurch ist Gott versünet,
vns in den Himmel nimmet.

3 Der Zölner hauff
wird gnommen auff
Bey welchem nichts
dañ vnrecht ist,
Ihr hertz das rewt
vnd Christo trawt;
Die Ebrechrin
spricht er selbst rein,
Der Magdalen
ists auch geschen,
Petro zu gleich:
sein gůt ist reich,
Des Schechers bit
genad entphecht:
Es sehen Gottes augen
alleine nach dem Glauben,
auff Christi Blut gegründet
dar durch ist Gott versünet,
vns in den Himmel nimmet.

B Nro. 5. Vers 2.9 Acc. jnen.

960. Der hohe Himmel jauchtzen sol.

Der hohe Himmel Jauchtzen sol,
ja Berg vnd thal sey freuden vol,
Deñ Gott der hat sein Volck getröst
vnd durch erbarmung vns erlöst.

2 Was ist deñ nu, das Zyon spricht
'der Herr wil bey mir halten nicht'?
Was saget sie 'der Herr ist fehr
vnd wil mein nicht gedencken mehr'?

3 Wo geschichts? ist es auch gemein,
das jhr ein Weib so hart kan sein,
Das sie jhrs Kindeleins vergies
vnd jhres leibes sohn verlies?

4 Vnd wenn sie schon dergleichen thet,
so ist doch mein gedechtnis stet:
Sihe, mein hand dich zeichnet ahn:
so spricht Gott, der nicht liegen kan.

B Nro. 6. Vers 4.3 meine. II Nro. 5 der von Joach. v. Burck componierten.

961. Ich wünsche weder ehr noch gut.

Ich wünsche wieder ehr noch gut,
ohn durch des Herren Christi blut,
Der all mein vbel vñ mein schand
zum ewign'gut vnd ehr gewand.
Drumb wil ich auch allein den Herrn
für solches gut preisen vnd ehrn,
des helffe mir sein gůtigkeit
vnd sey geehrt in Ewigkeit.

B Nro. 19. II Nro. 11 der von Joach. v. Burck componierten; Vers 1 wündsche.

962. O Mensch, bedenck.

O Mensch, bedenck dein anfang vnd das ende,
vom Teuffel dich zum Herren Christo wende,
Der wird dir alles geben
in diesem vnd jenem leben.

B Nro. 20. II Nro. 13 der von Joach. v. Burck componierten. B II Vers 2 Herrn.

963. Ein new Christlich Vermanlied, aus dem Dritten Gebot zu vnuergeßlicher heyligung des Feyertags,

im Thon: Diß sind die heylgen Zehn Gebot.

LAßt singen vom dritten Gebot,
das vns hat geben vnser Gott,
Vnd mit besonderm ernst gesagt
'gedenck an den Sabbaths tag.'

2 Gedencke sein auff diese weiß,
das du jhn heiligest mit fleiß:
Die heiligung kan nicht geschehn
durch menschen werck, wort vñ Siñ.

3 Das Tichten vnd das trachten mein
ist böß, auch in dem Hertzen dein:
Es liegen alle Menschen kindt,
der gutes thue keinn man findt.

4 Allein des lieben Gottes Wort
ist heylig, das muß sein gehort
Neben den Sacramenten rein,
sonst kan nichts heiligs geschehn.

5 Sein Wort von jm selbs Gott vns gibt,
gewissen tag dazu bestimpt,
Da wir armen verfürten Leut
erkennen solln seine gůt,

6 Damit er Leib vnd Seel erhelt,
erstattet alles was vns fehlt
Durch seinen Son: der heilig Geist
am Feyrtag vns zu jm weist.

7 Dauon sagt Gott zu mir vnd dir
'Gedencke keines dinges mehr
So viel, als eben dieses Tags,
da du heilig werden magst.'

8 Der Teuffel sagts vns anders für:
'vergieß des Feyrtags vnd der Lehr,
Thu dieß, thu das, kein Predigt hör':
o lieber Mensch, seh dich für!

9 Es ist der Feind nehr denn du meinst:
wenn du nicht in die Kirchen kömst,
Zur Predigt, noch zum Sacrament,
der Teuffel hat dich verblendt.

10 Christus der HErr spricht 'trinck vñ iß,
das ist mein Leib vnd Blut gewiß,
Gedencke meiner offt dabey,
daß deine Seel frölich sey.'

11 Wer diese Wort schleht in den Windt,
zum Sacrament sich nimmer findt,
Den hat der Furst der finstern Nacht
zu solch vergessenheit bracht.

12 Des Teuffels werck ists, das viel Leut
am Bapst hangen noch diese zeit:
Des HErrn bey jhn vergessen ist,
sie folgen dem Antichrist.

13 Trotz das sie dazu sagen nein,
sie stimmen je nicht vberein
Mit vnsers HErrn klarem Befehl,
dieweil der Bapst anders wil.

14 Das heist jo warlich nicht gedacht,
sondern vergessen vnd veracht
Des HErren Jhesu thewres Wort,
den Bapst mehr denn Gott gehort.

15 O welch ein Grewel ist doch das,
des HErrn vergessen vnd des tags
Daran wir heylig werden solln:
jm sey vnser Kirch befohln,

16 Das man seiner Vermanung folg,
der Heiligung gedencke woll
Bey seinem Wort vnd Sacrament,
biß komm der Sabbath on end.

17 Dazu helff vns aus dieser Welt
der Vater, wenn es jm gefelt,
Mit seinem Sohn vnd heilgem Geist
in Ewigkeit hoch gepreist.

4 Blätter in 8°, Mülhausen 1576. Hinter jeder Strophe Kyrioleys. Vers 11.3 finster.

964. Ein Christlich Lied, vmb erhaltung des reinen Lutherischen Catechismi, wider die Jesujtische verfelschung.

Im Thon: Herr Christ der einig Gottes Sohn.

WEr gibt vns reine Lehrer?
Herr Christ, das ist dein werck:
Du straffest die Verführer,
das man die Warheit merck,
Du hast durch deinen Luther
mehr denn viel tausent Güter
gantz Deutschem land erzeigt.

2 Das Antichristisch Bapstumb,
darin die Welt gestackt,
Hastu durchs Euangelium
dem Luther auffgedackt,
Das er jhm feind ist worden,
von alln erdichten orden
sich stracks zu dir gewandt.

3 Er hat auß dem Gesetze
gelernet ware Buß,
Von deiner Gnaden schätze
das wort mit freuden groß
Gehört, geglenbt, gepredigt,
das alle Welt soll ledig
durch dich von Sünden sein,

4 Auch recht zu beten wissen,
wie du selbs hast gelehrt,
Des Tauffbundes sich trösten,
vnd, wo man sich verirrt,
Durch Buß sich wider finden
zur Vergebung der Sünden
bey deinem Abendmal.

5 Darnach Christlich zu leben,
wieß jederman gebür,
Hastu Regel gegeben:
solch Catechismus lehr
Ist ein solch werck der gnaden,
dafür dir danck solt sagen
aller welt Kindes kind.

6 Es habens viel genossen
mit freuden, Jung und Alt,
Den Sathan hats verdrossen,
versucht sich manigfalt
Solch Gnadenwerck zu hindern:
Herr Christ, den lieben Kindern
ihr Schulbüchlein bewahr!

7 Verfelscher sind vorhanden,
Jhesu, du kennst sie wol:
Sie füren deinen Namen,
aber nicht wie man soll:
Du kenst die Jesuiten,
schlangische Catechiten,
vermischen Milch mit Gifft.

8 Erbarm dich, Herr, der Kinder,
du bist je noch jhr freundt;
Es ist zwar viel geschwinder
denn wir der böse feind
Mit seinen Jesuweitern,
dennoch muß gehn zuscheittern
alls was dir wider ist.

9 Seh nicht an vnser Sünde:
wir hettens wol verdient,
Daß vns hinfurt kein stunde
dein wort würd angekündt
In Kirchen vnd in Schulen,
Verachtung vnuerholen
ist leyder alzu groß.

10 Bekere, lieber Herre,
was zu bekeren ist,
Den Halsstarrigen wehre:
du bist je Jhesus Christ,
Gestern, vnd heut, vnd morgen,
vns Ewig zuuersorgen
dein wort vns rein erhalt.

11 Wer vns darumb wil bringen
mit vnsern Kindern klein,
Dem laß, Herr, nicht gelingen:
wil er nicht selig sein,
So laß ers vns doch werden:
dein wort allein auff erden
den Weg zum Himel weist.

12 Wer das vergan den Kindern
wie rein duß hast beschehrt,
Den straff für andern Sündern:
ach, daß man würd bekehrt
Von der Lügen zur Warheit!
Herr, für des Teuffels boßheit
vns deine güt bewahr!

Offenbarung der Jesuiter. Durch M. Ludouicum Helmboldum. Mülhausen. 1593. 4° Nro. I. Blatt B^b.
Vers 8.5 Jesuweiten, 11.3 nichts.

965. Vermanung Lied zur Busse,

wider den mißbrauch des Christlichen Namens.

Im Thon: Erbarm dich mein, O Herre Gott.

WAs ist der Bapst, was ist der Türck,
daß man so sehr für jm sich fürcht?
Warlich, wenn vnser Sünde thet,
kein macht er vns zu schaden het:
Ich fürcht jhr keinen vberall,
daß er vns jemals vberfall,
wenn jhm nicht Thor und Thür auffthut
der vnbußfertig vbermut.

2 Wir habn das Euangelion
nun viel Jahr klärer denn die Sonn,
Vnd wird doch von vielen geschendt,
auch das hochwirdig Sacrament:
Viel rhümen sichs mit vollem mund,
und lassen doch von keiner Sünd,
hassen die zucht auß Gottes wort,
setzens hindan vnd lauffen furt.

3 Wo sie Dieb vnd Ehbrecher sehn,
da wollen sie lieber mit gehn,
Denn folgen, wo Gott hingebeut,
durchs Jamerthal zur seligkeit.
Jederman hanget an der Welt,
thut was dem fleische wolgefelt,
nach seiner augen geitz vnd lust,
auff zeitlich ehr vnd herschafft trotzt.

4 Das geht im schwanck, des Mammons hoff
hat allenthalb grössern zulauff
Denn Gottes Geist mit seinem wort,
der gröste theil on glauben hört:
Das kan nicht bleiben vngestrafft,
wo man die Sünd nicht abeschafft,
hertzlich für Gottes zorn erschrickt,
gleubig zur besserung sich schickt.

5 Wie die zu Ninive gethan,
der König mit gemeinem man,
Solchs ist noth aller Obrigkeit;
weh den Propheten, weich bekleidt!
Manch scharffer ist zuuor verjagt,
wer sanffte redt der Welt behagt,
dadurch ist Gottes zorn geheufft,
wunder, daß er nicht vberleufft.

6 Thut man nicht buß, so wirds geschehn:
nichts guts in Deutschland wird bestehn,
Darin man jtzt beym Mammon groß
stoltziert mit eytler ehr vnd lust:
Gott wil nicht nur gut mundwerck han,
wiewol das mancher auch nicht kan,
sondern bey Gottes Namen flucht:
welch Edelman hat nicht die sucht?

7 Welch Bürger, Bawr, welch Knecht, welch Herr
lesst sich des betens hören mehr?
Welchs doch auch Christus nicht wil han,
es sey denn nach seim willn gethan.
Was Gottes warer will nicht ist,
das muß erkant sein vnd gebüst,
sein wort vnd will nimande weicht,
er sey gleich Meister oder Knecht.

8 Hier tück dich, Keyser, König, Fürst,
hindurch du nimmer kommen wirst
Mit stoltzer vnbußfertigkeit:
ein jeder trag von hertzen leid,
Ein jeder fürchte Gottes zorn,
sein Son ist für vns Bürge wordn:
was er bezalt ein jeder gleub,
dadurch das Hertz auch werde new,

9 Zu leben, wieß dem Herrn gefelt,
trotz sey darnach der gantzen Welt,
Daß sie solchem ein härlein krümb,
Gott ist sein Ringmaur vmb vnd vmb.
So wird der Türck vnd Bapst verjagt,
der Glaub Gott selbs zum beystand hat,
der ist stercker denn alle Feind,
so viel jhr hundert Tausent seind.

10 Ehr sey demselben Gott allein,
er ist Vater, lasst Kinder sein
Im Glauben an sein lieben Sohn,
der kan allzeit das beste thun.
Er ist vnd heisset Jhesus Christ,
es zeugt von jhm der heilig Geist;
wie gestern hilfft er vns noch heut,
er sey gelobt in Ewigkeit.

Amen, Amen, Amen.

A. a. O. Nro. II. Blatt B iij. Vers 1.3 fo.

966. Aus dem 93. Psalm, vom reich Christi, wider seine Feinde zusingen.

Im Thon: Nun frewt euch lieben Christen gmein.

DER Herr ist König, jtzt als vor,
auch sein geschmuck noch herrlich:
Wer ists, der jhm das scepter führ?
weß Kleid ist seinem ehnlich?
Der Herr hat ein besondern schmuck,
nichts ist veraltet an seim Rock,
keins flickens ist von nöten.

2 Er hat ein Reich gefangen an
ohn all menschliche Räthe,
Das soll kein ziel noch malstein han,
noch vmb sich ein gebiete,
Sondern gehn durch die gantze Welt,
Gott hats nach seinem rath gestelt,
daß es soll allzeit bleiben.

3 Trollt euch, jhr Feinde dieses Reichs,
hie werd jhr nichts gewinnen:
Berhümte Riesen gülten nichts,
sie musten alle schwimmen
Zur Sündflut zeit, auch Pharao,
von allen ist nicht einer do
so vormals han getobet.

4 Es liegt der grosse Goliath
vnd Sanherib darnider,
Es hat jtzt weder Dorff noch Stadt,
kumpt auch auff Erd nicht wider
Der rhumthätig Antiochus,
Herodes auch, welchens verdroß
das Christus war geboren.

5 Sie sind vorhin, es muß hinnach
Bapst, Türck vnd all Tyrannen
Die sich bey jhrer bösen sach
gut düncken vnd drauff prangen:
Herr Christ, dein stuel von anfang her
steht fest vnd wancket nimmermehr,
du bist je selber Ewig.

6 Herr, es erheben sich geschwind
die ström in grossen Wassern,
Sie fliessen nicht wie vor gelind,
sondern Wallen vnd prausen,
Die Wasserströme fahrn empor
mit Wellen groß vnd vngehewr,
erschrecklich allen Vfern.

7 Das gantze Meer wird vngestüm
mit grossen Wasser wagen,
Es wil außbrechen vmb vnd vmb
mit brausen vnd mit toben,
Es stelt sich grewlich: nu laß sehn,
obs auch vber das Ziel mög gehn
welches jhm Gott gesetzet.

8 Der Herr, vnser Gott, in der höh,
ist grösser denn die flüte:
Trotz, das sich jemandt vntersteh
vnd in den Himel wüte:
Brausen vnd schnauben mag die Welt,
Gott thut gleichwol was jhm gefelt,
das gantze Meer muß schweigen.

9 Dein wort, O Herr, vom Himel bracht,
ist ein rechtschaffen lehre:
Der feind viel grewels hat erdacht,
dein Volk dauon bekehre.
Dein Hauß, mit Heiligkeit geziert,
will nichts denn dein wort han gelehrt,
vnd nimmermehr geendert.

A. a. O. Nro. III. Blatt B iiij[b]. Vers 3.2 nichs.

967. Ein strafflied, wider die falschen Lutherischen, vnd Maulchristen.

Im Thon: Es spricht der vnweisen Mund wol.

WJe sind wir doch so trüb geselln,
die wir vns lauter rhümen?
Wer thuts doch mit der that erfülln,
viel anders was beginnen
Denn Martin Luther hat gethan?
es war zu seiner zeit kein Man
den er nicht überwunden.

2 Teuffel vnd Welt, mit fleisch vnd blut,
hat jhm viel kampffs gegeben:
Er ward versucht biß auff den todt,
es galdt das Ewig leben:
Darumb wars diesem Mann zuthun,
achtet derhalben kein person,
ausser dem Herren Jhesu.

3 Die grosse macht, der heilig schein
des Bapsts vnd seiner orden,
Mit welchem war genommen ein
das Hertz fast aller frommen,
Als ob der Bapst der Oberst wehr
der Christenheit: das war jhm schwer
hertzlich zuwiderfechten.

4 Dieweil fast all gelehrte leut
dem Bapst warn vnterworffen,
Wie denn auch selbs zu jener zeit
Luther hat schweren dürffen,
Wer sich dem Bapst nicht vntergieb,
sondern etwas widr jhn anhüb,
der müst gebannet werden.

5 Der Keyser vnd viel Herrn im Reich
warn in dem wahn gefangen:
Warlich, der beystand war nicht gleich,
zu Worms ist es ergangen,
Luther hat da des Herren wort
bedacht, was für bekentnis dort
werd jedem widerfaren.

6 Damit den Keyser vnd den Bapst
vnd alles vberwunden
Was Sathan zusamen gerafpt
vnd jhm damit verbunden
Des Bapsts vnd Keysers Hoffgesind,
das war dem Luther all gering
in ewiger betrachtung.

7 Mit solcher Ritterschafft der schrifft
ist zu boden geschlagen
Des Müntzers auffrürischer stiefft,
vnd was sich sonst erhaben
Mit der Sacramentierer schwarm:
Luther, gerüst mit Gottes arm,
weich keim Tyran noch Ketzer.

8 Wens gleich Henrich Engländer wehr
oder Georg von Sachsen,
Pariß mit allr Sophisten lehr,
Luther war jhn gewachssen,
Erasmus hat an jhm verlorn,
der Zwingel ist zum Schwindel wordn,
Luther standhafftig blieben.

9 Den wucher, geitz, hadder vnd zanck
irdischer sachen halber
Hat er als heidnischen gestanck
gestrafft vnd sichs enthalten,
Summa, der Welt lust, Ehr vnd Gut,
Haß, Zorn, Verfolgung, Vbermut
vnter die füß getreten.

10 Das ist ein Kampff, das ist ein Sieg,
sein Hertz ist jhm drauff gangen:
Der jhn erweckt zu solchem streit,
Gott ist jhm beygestanden,
Das er mit grosser freudigkeit
Christum bekant, vnd alles leidt
ritterlich vberwunden.

11 Was kempffen wir? was siegen wir
recht Lutherischer weise?
Wie thewr achten wir reine lehr
mit Christi tranck vnd speise,
Wenn er darreicht im Wein vnd Brot
sein waren Leib, sein wares Blut,
vns sündern zugeniessen?

12 Welch wucherer, welch Mammons knecht,
welch Bauchdiener, welch schlemmer,
Welch hadderer, trotzig am Recht,
macht doch der Sünden wenger?
Was ists, ein lautern Namen han,
vnd weltzen sich im trüben schlamm?
wie reymet sichs zusamen?

13 Es geytzt, es haddert wie ein Heyd
der Zuhörer vnd Lehrer,
Es prangt vnd pralt mit Kost vnd Kleid
der Baursman mit dem Bürger,
Geschweig der Edelman vnd Fürst:
wenn wasser thet, so stürben durst
viel armer Leute Kinder.

14 Da helffen zu mit allem fleiß
Rentmeister, Amptleut, Schösser;
Kein pfleg behelt gut alte weiß,
aufsatz wird jmmer grösser;
Der handwercks vnd der Ackermann
das liebe Brot kaum haben kan:
welch reichen Herrn thuts jammern?

15 Gut Lutherisch solls alles sein,
alles gut Euangelisch,
Aber die schriefft sagen nein:
man ist sehr eigenwillisch,
Des bauchs gefangen vnd der Welt:
Gott solche leute Gottloß schielt,
ob sie seinn bund schon rhümen.

16 Es hat der Luther grosse feind
im Glauben vberwunden,
Es wil jhn niemandt han verneint,
man führt jhn auff der Zungen:
Aber womit wird es beweist?
ein jedern seine Sünd gelüst,
bleibt willig jhr gefangen.

17 Wer streit wider sein eigen Geitz
zeitliches guts vnd Ehre?
Wer spricht zum Hadder 'geh beseits,
ich weiß ein besser lehre
Denn aller welt Juristerey:
die warheit Christi macht mich frey'?
wer thut derselben folgen?

18 Wer lesst von seiner Schwälgerey
vnd grossen vnzucht abe?
Wer ist in seinem Ampt so trew,
das niemand schaden habe
Dem es zu nutz geordnet ist?
schweig, falscher rhum: im Herren Christ
ist ein rechtschaffen wesen!

A. a. O. Nro. IIII. Blatt C^b. Vers 13.6 und 15.3 so, 15.7 sein.

968. Ein Betliedlein, vmb erhaltung der Augspurgischen Confession, zu singen.

Im Thon: Erhalt vns Herr bey deinem wort.

O Deutschland, dancke Gott dem Herrn,
sprich, laß vns nimmermehr verliern
Das Augspurgisch bekentnis klar,
erhalts vns, Herr, von Jahr zu Jahr,

2 Wider den Antichrist zu Rom,
widers vnrühig Zwingelthum:
O Herr, laß nimmermehr ein Kind
durch sie von dir werden getrent.

3 Herr Christ, deinn Geist vom Vater send
daß wir dein wort vnd Sacrament
Behalten rein vnd brauchen recht
vnd ewig bleiben dein Geschlecht.

A. a. O. Nro. V. Blatt C iij^b. Vers 1.3 Augßspurgisch.

969. Betliedlein, vmb tegliche betrachtung der Ewigkeit,

im vorigen Thon.

HErr, alle tag
verleyh genad,
das jederman
gedenck daran
Was Ewig sey,
sein sünd berew,
vergebung gleub,
Ewig sich frew.

2 Laß vns ja nicht
das Jüngst gericht
schlahn in den wind,
noch vnser Kind;
Hilff, daß noch heut
der Ewigkeit
betrachtung meid
Ewiges leid.

3 Das bitten wir
allein in dir,
Herr Ihesu Christ:
kein ander ist
Dem Vater gleich,
zum Himelreich
bring vns dein Geist,
ewig gepreist.

A. a. O. Nro. VI, vorletzte Seite.

970. Von der Geburt IHEsu Christi,

zwischen dem Magnificat,
Quinti oder Sexti Toni zu singen.

DEr Heyland ist geboren
vns, die wir warn verlohren,
Darum̄ singet mit freuden,
jr Jüden vnd jr Heyden.

2 Es ist heilig sein Name,
Christus, des Weibes Same,
Hoch vber alls ein HERRE
im Himel vnd auff Erden.

3 Der stoltzen Hertz vnd Sinne
acht dieses Kind geringe,
Es macht heßlich zu Narren
die Klügeling der Pfarren.

4 Lest leer die reichen Samler
in des Augusti Kammer,
Macht voll vnd satt die Hirtten
mit Himmelischen gütern.

5 Was Abram ist verheissen,
das thut dis Kind beweisen,
In Dauids Stadt geboren,
ist vnser Segen worden.

6 Amen, vns Ewig wehre
die freude, Gott die Ehre:
Da bring vns hin zusammen
Christ, vnser Heiland. AMEN.

E Nro. III.

971. Auff das Oster Fest,

zum Magnificat,
Octaui Toni.

DEr Heiland ist erstanden,
trotz sey der alten schlangen:
Sie bracht Adam zu falle,
Christus steht für vns alle.

2 Heiliget seinen Namen!
er ist nicht mehr begraben:
Gros macht hat er bewiessen,
des Todes band zurissen.

3 Der Hohen Priester sinne
dauchten sich gar geschwinde:
Wie bald sind sie zerstoben,
vom Grab die Hüter flogen.

4 Leer ist Pilatus worden,
Judas on Trost gestorben:
Volauff han die Marien
mit den Aposteln kriegen.

5 Was Abraham gehöret,
das hat zum end geführet
Christus, vom Tod erstanden:
gleubets in allen Landen!

6 Amen, kein Todt mus schrecken,
Christus wil vns erwecken,
Der selbs, zuuor begraben,
nun lebet Ewig, Amen.

E Nro. X.

972. Auff Christi Himmelfart,

zum Magnificat,
Septimi Toni.

DEr Heiland ist erhöhet
vbr alles das man sihet,
Gefaren hoch gen Himel
ins Vaterland der Engel.

2 Preisst seinen Namen heilig,
vnd sprecht von Hertzen gleubig:
Was ist all thun auff Erden?
wir sollen Himlisch werden.

3 Irdischer Hertzen sinne
rauschen mit stoltzem winde,
Werden plötzlich vertrieben:
last vnter Christo bleiben.

4 Die Reichen lesst er darben,
beschert genug den armen,
Sein Engel tröst die Jünger,
Sodom geht schrecklich vnter.

5 Was Abraham sich gefrewet,
Christus den Segen treibet,
In aller Welt gelehret,
viel Volcks zum Himel führet.

6 Amen, es wird geschehen,
wir werden Christum sehen
In den Wolcken herkommen,
vns mit zunemen, Amen.

E Nro. XII.

973. Auff die Pfingsten,

zum Magnificat,
Sexti Toni.

DEr Heiland, hoch erhabē,
geust aus sein Geist vnd gaben,
Sein Prediger zu rüsten,
aus Heiden wil er Christen.

2 Sein Nam geheiligt werde
so weit die Menschlich erde,
Durch Gottes Geist gestraffet,
allein auff Christum hoffet.

3 Mit hoffertigen Sinnen
ist hier nichts zugewinnen:
Wen Gottes Geist drein hauchet,
all falsche Lehr verrauchet.

4 Wer trotzt auff reiche Habe
on Gottes Geist vnd gnade,
Der wird bald alls verlieren,
den Glauben wil Gott mehren.

5 Was Abram ist geschworen,
kein wort ist dran verloren:
Der Geist, zum Ampt gegeben,
breitet weit aus den Segen.

6 Amen, Gott sey gepreiset,
der Geist auff Christum weiset,
Bringt alle Sprach zusammen
in einem Glauben, Amen.

E Nro. XIIII.

974. Am tage der Heiligen Dreyfaltigkeit,

zum Magnificat,
Primi Toni.

DEr Heiland offenbaret
kein wort noch werck je sparet,
Ferner bekant zu werden
alle geschlecht auff Erden.

2 Sein Nam allein ist heilig,
GOtt in seim Wesen einig,
Doch drey Person bewiesen,
Vater, Sohn, Geist zu preisen.

3 Fürcht euch, jr stoltzen Sinne,
GOtt leidet kein geschwirme:
Cerinthus hats erfahren,
mit Arrio verlohren.

4 Bocht nicht auff reiche Schetze,
kein Seel sich dran ergetze:
GOttes Wesen vnd Wille,
erkant, bringt guts die fülle.

5 Was Abraham gegleubet
GOtt noch der Welt erzeiget,
Mit Lehren vnd mit Teuffen
die Christenheit zu heuffen.

6 Amen, Gott Vatr vnd Sone
sey Lob ins Himels Throne,
Sein Geist sterck vns im Glauben
vnd mach vns Selig, Amen.

E Nro. XVI.

975. Von der Herrligkeit vnd Zukunfft Christi.

AMen, Gott Vater vnd Sohne
sey Lob ins Himmels Throne.
Sein Geist sterck vns im Glauben
vnd mach vns selig, Amen.

2 Amen, es wird geschehen,
wir werden Christum sehen
In den Wolcken her kommen,
vns mit zu nehmen, Amen.

3 Amen, vns ewig wehre
die Frewde, GOtt die Ehre,
Bring alle Sprachen zusammen
in einem Glauben, Amen.

4 Amen, kein Todt soll schrecken,
Christus wil vns erwecken,
Der selbst zuuor begraben
vn lebet ewig, Amen.

5 Amen, GOtt sey gepreyset,
der Geist auff Christum weiset:
Der helff vns alln zusammen
im ewigen Leben, Amen.

Geistliche Lieder vnnd Psalmen, Erffurdt 1611. 8. Nro. CCXXIX. Blatt f 6ª. Die letzte Zeile wird im Gesang wiederholt. Das Lied ist aus Zusammenstellung der Schlußstrophen von Nro. 974, 972, 970, 971 und 973 gebildet, mit Veränderungen in den Strophen 3, 4 und 5.

976. Vom Abentmal des HERRN Christi.

WJr haben Gottes wort gehört,
wie man võ Sünden selig wird:
Nu gehn wir auch zum tisch des Herrn,
er wil vns Ewiglich ernehrn.

2 Sehet, was nimt er in die Hand?
Brod vnd Wein, der Natur bekant.
Hört zu, was saget er dabey?
wunder, sein Leib vnd Blut es sey.

3 Sein Leib heist er nemen vnd essn,
sein Blut, im Kelch reichlich gemessn,
Heist er vns trincken alle gleich
zu seim gedechtnis stetiglich.

4 Was geht vns an sein Leib vnd Blut?
es ist für vns geben in Todt,
Für vns vergossen, das man hab
der Sünd vergebung aus genad.

5 O welch ein Speiß, o welch ein Tranck!
kein Tischgenoß hie bleibet kranck:
Der Glaub wird alles vbels loß,
die Lieb bringt frucht mit vberflus.

E Nro. VIII. Jeder Strophe folgt der Nachgesang

Des frewet euch, jr Christen all!
wir sind noch in des Herren Saal
So wol als sein Apostel warn:
was könt vns bessers widerfarn?

Vers 2.1 Sihet.

977. Am tage der Erscheinung.

EJn Stern im morgenland erscheint,
sein lauff stracks nach Judea wend.

2 Die Weisen, durch den Stern geführt,
haben gewisse Schrifft gehört:

3 Die Schrifft vnd Stern zeigen das Kind,
auff Erden aller Menschen freund.

4 Gold, Weyrauch vnd Myrrhen sie gabn,
euangelisch zu Hause kamn.

5 Herodes hatte Feindschafft für,
den Christen öffnet Gott die Thür.

E. Den Abgesang jeder Strophe bilden die Zeilen:

Christus, geborn zu Bethlehem,
wil keinem Volck verborgen sein,
so weit die sterne leuchten:
Gott wil die Welt vol Christen.

978. Von der Heiligen Dreyfaltigkeit.

Der heiligen Dreifaltigkeit
Fest ist ein Selig Ewigkeit,
Darzu sind wir beruffen all
vñ singen mit frölichem schall:

2 Der Vater hat den Sohn gezeugt
vor der Welt in der Ewigkeit,
Der heilig Geist geht aus von jhn,
bekant wil er vns Menschen sein.

3 Er hat die gantze Welt gemacht,
an Leib vnd Seel vns wol bedacht,
Sein Sohn ist vns auß Lieb gegebn,
der Geist ernewert vnser Lebn.

4 An Gott wir einen Vater han,
sein Sohn ist vns nah zugethan,
Sein Geist weicht von vns nimmermehr,
bringt vns zum Himel jmmer nehr.

E Nro. XVII. Jede Strophe hat nachstehenden gemeinschaftlichen Abgesang:

Der ware Gott sey hoch gepreist,
drey Person, ein Wesen beweist,
Vater, Son, heiliger Geist zugleich,
jn kennen ist das Himelreich.
Warlich, sein zusag ist ja,
der glaub singt Alleluja.

979. Von der Engel Fest, am tage Michaelis.

Es stehn für Gottes throne
die vnser Diener sind,
Der jn seim lieben Sohne
liebt aller Menschen kind,
Das er auch nicht der eines
veracht wil han so kleines,
als jemals ist geborn.

2 Sie sehn sein Angesichte
vnd han fleissig in acht
Was er jn außzurichten
beuehle Tag vnd Nacht:
Da sind die lieben Engel
geschwind, regen die Flügel,
zu fahren hin vnd her,

3 Wo Christen Leuthe wohnen,
in Heusern groß vnd klein,
Da sie selber nicht können
für Feinden sicher sein,
Wo nicht ein Englisch Lager
vmbher werd auffgeschlagen
mit stetter Hut vnd Wach.

4 Solches hat Loth erfahren,
auch Abram mit seim Knecht;
Jsac bei viertzig Jahren
nam so Rebeccam recht;
Jacob sah auff der Leitern
die Boten Gottes klettern
auff vnd ab, alle voll.

5 Elias war entschlaffen,
ein Engel wackt jhn auff;
Elisa krieg zuschaffen
viel Engel warten drauff,
Erschienen auch den Hirten
vnd grosse Freude lehrten
da CHRist geboren war.

6 Bey dieses Kindes Wiegen
der Joseph schlaffend lag,
Ein Feind wolt jhn bekriegen,
ein Engel es jhm sagt,
Zog mit in ferne Lande:
das solt in seinem Stande
gleuben ein jeder Christ,

7 Auch Lazarus der Arme,
wens gleich zum sterben kompt:
Gott, der sich sein erbarme,
hat schon Engel bestimpt
Die jn gen Himel bringen:
dem lasst vns alle singen
ewiges Lob vnd Preiß.

E Nro. XXI.

980. Bey der Kinder Lehr
des Catechismi.

HErr Got, erhalt vns für vñ für
die schlechte Catechismus lehr,
Der jungen einfeltigen Welt
durch deinen Luther für gestelt.

2 Das wir lernen die Zehn Gebot,
beweinen vnser Sünd vnd Not,
Vnd doch an dich vnd deinen Son
glenben, im Geist erleuchtet schon.

3 Dich vnsern Vater ruffen an,
der allen helffen wil vnd kan,
Das wir als Kinder nach der Tauff
Christlich volbringen vnsern lauff.

4 So jemand felt, nicht liegen bleib,
sondern zur Beichte kom vnd gleub,
Zur sterckung nehm das Sacrament:
Amen, Gott geb ein seligs End!

Psal. 119.
Spricht der Lutherische Catechismus,
vnd alle seine warn Schüler, mit dem Dauid.
(Folgen die Verse Ps. 119, 97—106.)

E Nro. XXIII.

981. Vom Ampt der Prediger, vnd
derselben versamlungen.

DV lieber HErre JEsu Christ,
des Vaters ewig Wort du bist:
Du hast aus seinem schos gebracht
das Wort, welches vns selig macht.

2 Du hast erwehlt vnd ausgesand
deine Diener in alle Land,
Auch zu vns noch auff diesen Tag:
dir sey drumb Lob vnd Preiß gesagt.

3 Wir bitten dich nach deinem Wort,
du bist bey dem Vater gehort:
Gib, das sie in der Warheit dein,
wie du mit jm, stets einig sein.

4 Lehr vns kommen zur waren Buß,
durch dich werden von Sünden loß,
Regier vns all mit deinem Geist
vnd sey in Ewigkeit gepreist.

E Nro. XXV.

982. Ein newes Christliches Lied,
Im Thon: Ach Gott von Himmel sich darein.

WEr hett doch jmmermehr gedacht
ein solche Zeit zuerleben,
Da nicht allein des Türcken Macht
dem Deutschlandt nach thut streben,
Sondern da sich auch aus der Hell
lest sehn vnd hörn manch böß Gesell,
durch Gottes groß Verhengniß?

2 Geldt hat er eim gebotten an,
wenn er jhm wolte dinen,
Auch hin vnd wider fallen lan
viel dinge, schön geschienen,
Alß Müntz, dem Goldt vnd Silber gleich,
vnd Waare, so gemeiniglich
die Kramer vmbher tragen,

3 Alß Linwand, Kräntze wolgeziert,
Borten, Güldene Ringe,
Vnd Knauffe, künstlich auspoliert,
zwirn vnd dergleichen dinge:
Wer solcher sich gelüsten lan,
den ist die Plag baldt kommen an,
vom bösen Geist besessen.

4 Wer hat dergleichen mehr gehort?
warümb lessts Gott geschehen?
Wir Deutschen han nun lang sein Wort,
aber man lest es stehen,
Fragt nichts darnach, hangt an der Welt,
an Hoffart, Wollust, grossem Geldt,
geistlich vom Feind besessen.

5 Wenn man dauon nicht würd bekert
müst man des Teuffels bleiben,
Vnd, wieß der Reiche Mann erfert,
hellische Marter leiden:
Darumb schickt Gott solch Leiblich Straff,
das man dadurch erweckt vom Schlaff
geistlich den Teuffel meide,

6 Von Geitz, von Hoffart abelaß
vnd andern grossen Sünden,
Welchs alles bald wird wie daß Graß
verdorren vnd verschwinden:
Wer sich dauon zu Christo helt,
der wird nach dieser kurtzen Welt
ewige Güter finden.

F Blatt A iij^a. Überschrift Das Ander. Im Thon: u. s. w. Vers 5.7 meiden. Auch die Überschriften der folgenden Lieder bestehen lediglich aus der Ordinalzahl des Liedes und der Angabe des Tons.

983. O Mensch, bedenck dein groß gefahr.

Im Ton. Kompt her zu mir spricht Gottes Son.

O Mensch, bedenck dein groß gefahr,
bleib nicht so sicher wie fürm Jhar,
es wird dich sonst grawen:
Gib Gotte recht inn seinem Wort,
auff das dir nicht begegne dort
ein vnendliches grawen.

2 Wiss, das viel böser Geister sein,
gut Engel jhnen widerstehn
für alle, die Gott fürchten
Vnd auff des HErren wege gehn,
groß vnglück wird andre bestehn
die jhme nicht gehorchen.

3 Sölchs Trostes offt erfaren hat
auch Israel des HErrn Genad
durchs himlisch Heer beschützet;
Der Pharao mit grosser Plag
grewlich Gespänst erlidden hat
im finsterniß bestürtzet.

4 Der Böß kam auch dem Job zu hauß,
dess must er ausstehn manchen strauß,
auch an seim eygen Leibe:
Wenn Gott nicht thette widerstand,
kein Mensch, zu Wasser oder Land,
fürm Teuffel sicher bliebe.

5 Weil du Gesundt vnd Sinreich bist,
missbrauchstu solchs zur lust vnd list
zu wider Gottes Worte,
Sagst jhm nicht einen Danck dafür,
jha meinst du hast es gute kür
durchaus an allem ortte.

6 Aber wo Gott sein Hand abwendt,
baldt ist der Teuffel an dem endt
mit vnträglichen Plagen;
Wo da der HErr nicht wider kehm
vnd hülff, die Plag kein ende nehm,
der Mensch müst Ewig zagen.

7 Solches bedenck vnd sag jhm Danck,
du hast kein bissen Brodts im Schranck,
kein Haar an deinem Leibe,
Das nicht ein Werck des HErren wehr:
drumb alles brauch nach seiner lehr
vnd allzeit bey jhm bleibe.

F Blatt A iiij. Das dritte Lied.

984. Was strewet auß der böse Feind.

Im Thon: Es spricht der Vnweisen Mund wol.

WAs strewet auß der böse Feindt
wenn er sich freundlich stellet?
Betriegerey, die lieblich scheint,
den albern auch gesellet;
So fieng ers an mit Adams Weib:
das sie nicht bey der Warheit bleib,
predigt er schöne Lügen.

2 Mahlt jhr den Apffel anders ab
auff dem verbotten Baume
Denn Gott, der jhr sonst alles gab
im Paradiß geraume,
Vollbracht an jhr durch glatte wort
den schärffsten vnd schmertzlichsten Mordt,
dauon wir alle Sterben.

3 Er zeigte selbs dem HErren Christ
von einem hohen Berge
Was inn der Welt reich Herrlich ist,
reichthumb, Gewalt vnd Ehre,
Wolt auch drumb baldt sein angebett:
wenn jemandt da gehorchen thett,
Himel vnd Erdn verlöre.

4 Zu Spandaw strewt er jetzundt auß
ding, so zu Hoffart dienen:
Wers nimpt, vnd eilt damit zu hauß,
kömpt baldt von seinen Sinnen:
Wer aber Gott recht drüber nent,
des Feindes eitelkeit erkent
vnd bleibet vnuerletzet.

5 Es ist das Kramwerck mancherley
welches der Feind ausstrewet,
Doch kein Catechismus dabey
der Gottes Warheit zeiget:
Wer solchem Büchlein folgen thut,
der ist fürß Teuffels List behut,
sie gleiß auch wie sie wölle.

6 Dann rechte Catechismus Schuel
lehrt recht die Sünde kennen:
Was die Welt sagt, es stehe wol,
die Christen böse nennen:
Gotts Lesterung, Zorn, Vbermut,
fleischliche Lust, ergeitzet Gut
vnd misbrauch aller Gaben,

7 Darinn die blinde Welt jetzt steckt,
lesst sich Glückselig düncken:
Den waren Christen ists entdeckt,
die sehn das Fewr schon funckeln
Dadurch der Welt Glück all verbrandt
inn hällisch angst mit grosser schandt
wird solche Leute stürtzen.

8 Da wird der Türck, da wird der Bapst
mit allen Welt Tyrannen
Vnd was inn eittelkeit sonst rast
von Weibern vnd von Mannen,
Vber den Pracht, Schatz, Hochmut groß
klagen mit angst, vnd stehen bloß:
Gott vns dafür jetzt warnet.

9 Was lachstu, stoltzer Aff, der wort,
die dich so trewlich warnen?
Verseumstu diese zeit vnd ortt,
darnach ist kein Erbarmen,
Der Teuffel hat dich an seim strick:
wer ists, der dich heraußer rück?
alleine Gott, dem folge.

F Blatt A iij[b], das 1. Lied. Vers 1.6 blieb, vielleicht wegen 1.7 richtiger (bliebe)?, 4.2 dieng, 7.6 so.

985. Daß an zeitlicher Marter

ein jeder lernen soll ewige zu verhüten.

Im Ton, HErr Christ der einig Gottes Sohn.

HERR Gott im hohen Himmel,
dir ist verborgen nicht,
Die Erdt ist jhe dein Schemel,
was allenthalb geschicht
Von Menschen vnd von Engeln,
auch von den Bösen Geistern,
jetzt vnd zu aller zeit.

2 Wir Menschen haben Sünde
sehr groß vnd viel gethan,
Biß her auff diese stunde
nie recht genommen an
Deines Gesetzes drawen,
dafür vns hertzlich grawen
solt inn der gantzen Welt.

3 Wie das nach diesem Leben
werd sein ein Ewigkeit,
Da dein Sohn selbs wird geben
eim jedern sein Bescheidt,
Darnach ers hie getrieben,
Böß oder From̄ geblieben,
gegleubet oder nicht:

4 Das etlich mit den Engeln
werden Gemeinschafft han,
Die Jhesum Christ zu kennen
sich haben lehren lan,
Die andern inn der Hellen
sich müssen lassen quelen,
den Teuffeln zugethan.

5 Solches wird nicht betrachtet
zu dieser frechen zeit,
Jha leichtfertig verlachet
die peinlich Ewigkeit:
Darumb du, HERR, bewogen
lest offenberlich toben
viel hellische Tyrann.

6 O jammer vber jammer,
wenn die Plag solte gahn
Durch aller Menschen Kammer
die mehr gesündigt han
Dann eben die Personen
an welchen solches toben
grewlich gesehen ist!

7 Hilff, das an solchem Spiegel,
der ja nicht lange wehrdt,
Wir all führn waren Rewel,
bewogen bald auff Erdt,
Hinfort Gottfürchtig bleiben,
ewige Straffe meiden
inn deinem Gnadenreich.

8 Ah jha, du lieber Vater,
das ist jhe selbs dein Will,
Das an zeitlicher Marter
ein jeder lernen söll
Ewige zu verhüten:
gib nach des Teuffels wüten
rhusälig ewigkeit.

F Blatt A v^b. Das 5. Lied. Die Überschrift habe ich aus Vers 8.3 ff. entnommen.

986. Wie ist dein schutz so groß, o Herr.

Im Ton. Durch Adams Fall ist gantz verderbt.

WJe ist dein schutz so groß, O HERR,
vber vns Menschen Kinder!
Du stehst allzeit inn voller wehr,
kein Feind dich müde findet,
Der vns nach Leib,
nach Kind vnd Weib,
jha nach der Seelen strebet,
Vnd was wir sonst
han durch dein gunst
erwelt, das keiner lebet.

2 Was du gutes hast angericht
im Himmel vnd auff Erden,
Das wolt er gern machen zu nicht,
keins können wir jhm wehren:
Wenn er mit Fewr,
wind vngeheur,
ein Wetter thut erwecken,
Das Frücht vnd Vieh
zu boden geh,
muss alles Volck erschrecken.

3 Deim Wort ist er besondern feind,
vnd allen deinen Knechten
Die zu dem Ampt beruffen seind,
mit reiner Lehr zu fechten:
Kein Kirch noch Schuel
bestünde wol,
wenns gieng nach seinem willen:
Nicht eine Sect,
durch jhn erweckt,
wir alle köndten stillen.

4 Es würd die weltlich Oberkeit
gar baldt auch vntergehen,
Kein Friede noch Gerechtigkeit
der Vnterthan bestehen,
Kein Ehgemahl
ohn grossen fall,
kein Knecht noch Magd sich halten
Wie sichs gebürt
an jedem ort,
wenn du den Feind liest walten.

5 Kein bissen Brodts, kein Wassertrunck
würd bleiben vnvergifftet,
Kein Hand, kein Fuß, kein Aug gesundt,
vnd was du mehr gestifftet:
Es würd kein krafft,
die du geschafft,
inn vns natürlich wircken,
Wenn du solch gut
durch deine hut
nicht jmmer thettest stercken.

6 Du bists allein, der mehr erzeigt
auch einem jedern Menschen
Weisheit vnd Macht vnd Gütigkeit
denn wir alle bedencken
An Leib vnd Seel:
dawider viel
hellische Feinde wüten:
Für jhnn kein Haar
köndt offenbar-
die gantze Welt behüten.

7 Wenn sie gleich allen auffgeböt
so sich keck lassen düncken,
Vnd all Rüstung beynander hett
der Tartern vnd der Türcken,
Auch alle wehr
der Völcker mehr,
vnd denn sich liesse sehen
Der Hellisch Drach:
O weh der sach!
wer würde da bestehen?

8 Du stehst allein, vnd vns bewarst
für den Hellischen Feinden.
Des Nachts gleich als am Tage wachst,
das wir versichert bleiben.
Ah, das wir all
mit gleichem schall
dafür dich lernten preisen!
Wie grosses Gut
würd deine Hut
vns ewiglich beweisen!

F Blatt B ij. Das 9. Lied. Vers 3.3 sind.

987. O Hoffart, sei gewarnt.

Im Ton: HErr Christ, der einig Gottes Son.

Hör, Jüngling vnd Jungfrawe,
hör, Mañ, Weib, Knecht vnd Magd:
Wie gebt jhr ewr Vntrawe
so gröblich an den Tag?
In ewrem stoltzen Kleide
veracht jhr ewre Leibe,
vergest auch ewrer Seeln.

2 Wenn euch beides gefiele
wieß Gott geschaffen hat,
Wenn man von beiden hielte,
was Gottes Wort vns sagt,
So würde niemandt meinen,
das an den eussern Kleiden
so viel gelegen wehr.

3 Es ist des Menschen Seele
dem Leibe vorzuziehn;
Wer ist auch, der nicht wölle
gesundt viel lieber sein
Denn schöne Kleider tragen
vnd viel Gebrechen haben
heimlich an seinem Leib?

4 Vornemlich ist zu zieren
die Seel mit Gottes Wort,
Darnach der Leib zu nehren,
zum Ampt, wie sichs gebürt,
Sein Arbeit zu verrichten
mit Bürgerlichen Pflichten
inn Christlicher Gemein.

5 Das sind zwo grosse Gaben,
der Leib vnd Seel zugleich,
Die wir vom Schöpffer haben,
jha die zum Himmelreich
Christus hat thewr erlöset:
der heilig Geist sie tröstet,
wenn mans nur haben wolt.

6 Was ist doch solchen Gaben
an allen Kleidern gleich
Die Juncker Pracht mag haben
im grösten Königreich?
Warlich, wer daran hanget
vnd vbersichtig pranget,
der schendet Leib vnd Seel!

7 Er verachtet sich selber,
was sein Substantz belangt,
Hat nur die frembden Fedder,
darinn er schwebt vnd prangt:
Die wil er lassen sehen,
sonst thet er nicht ausgehen,
sein Kleid ist mehr denn er.

8 Keine geringer Leute
sind inn der gantzen Welt
Denn welcher Stoltz noch heute
viel von den Kleidern helt:
Arm vnd nackende Christen
jhrn Leib vnd Seele wissen
durch Christi Blut erkaufft.

9 Da solte man mit Prangen,
geistlich, wider den geist
Der jetzt Güldene Spangen
vnd andern Hoffart weist,
Die Leut damit zu fahen
vnd Ewiglich zu plagen:
O Hoffart, sey gewarnt!

10 Es wird dich sonst vergehen
inn grosser angst vnd pein,
Wie jhenem ist geschehen
deuß auch sehr dauchte fein
Im Purpur teglich prangen:
hellisch ists jhn vergangen!
O Hoffart, sey gewarnt!

F Blatt B iij[b]. Das 10. Lied. Vers 1.1 -fraw, 1.3 ewer Vntraw, 1.6 ewere, 10.1 und 6 so, 10.3 jhenen.

988. Hilff, Gott, den armen menschen.

Im Ton: Hilff Gott, das mir gelinge.

HIlff, Gott, den Armen Menschen
die so geblendet sindt,
Das sie nimmer bedencken
wie nah der Böse Feind
Vmbher durch alle Winckel geh
als ein Brüllender Läwe,
vns nach dem Leben steh,

2 Vns vmb den Schatz zu bringen
der Thewr erworben ist
Durch Blutfliessiges ringen
des HERREN Jhesu Christ,
Den du vns geben hast, O GOTT:
an denselben nicht gleuben,
das ist die gröste Noth,

3 Darein der Hällisch Drache
steckt fast die gantze Welt,
Das er inn jhnen mache
das Werck, so jhm gefellt,
Zu wider deim heiligen Wort,
welches jetzundt verachtet
das Volck an allem ortt.

4 Inn des Vnglaubens Kindern
sein Werck der Sathan hat:
Etliche thut man finden
die nach des Feindes rhat
Treiben schreckliche Zäuberey,
viel Menschen vmbzubringen,
wenn du nicht werst dabey.

5 Solchs haben wir verdienet
mit vnser Sicherheit,
Die auch vom Teuffel kömmet:
der macht inn Sünden Frewd,
Das man wider dein Wort stoltziert,
vnd inn die faust es lachet
wenns ernstlich wird gelehrt.

6 Die Mütigsten auff Erden
sind die nur Fluchen sehr,
Die frömmer solten werden
am Sabbath gehn zum Bier,
Treiben beim Sauffen Lesterwort,
vom Zancken kommen Schlege,
zu zeitten auch ein Mordt.

7 Klein ist die Zucht der Jugendt,
der Hoffart all zu groß;
Es stirbt der Alten Tugendt,
manch Ehgemahl geht loß,
Verachtet deinen Bundt, O HERR;
der Mammons dienst verbotten
wechst jmmer mehr vnd mehr,

8 Zertrent gemeine Liebe,
auch derer so Verwandt:
Es sind viel Grosse Diebe
inn aller Händel Standt:
Den Armen wird gehembt jhr Recht,
aber des Richters freunden
wird auch das krumme schlecht.

9 Der Vnglaub also wircket,
vom Teuffel angestifft:
Selten ein Mensch des mercket,
vnd wider solchen Gifft
Den heilgen Geist zum Artzt begert:
O Gott, laß dichs erbarmen,
das man bekeret werd.

10 Furt faren ohne Busse
ist des Teuffels geschick,
Der hat gleich hend vnd füsse
erfangen inn seim strick,
Jha Leib vnd Seel jhm vnterthan,
das nur nach seinem willen
lebt sicher jederman.

11 Schlah drein, Gott, mit deim Worte!
wenn das nicht helffen will
Laß Creutz an allem ortte
vns dringen zu dem ziel,
Das wir vom Teuffel abgewandt
durch ware Busse kommen
ins Himlisch Vaterlandt.

12 Dess hilff vns, O Gott Vater,
durch dein Allmechtigkeit,
Von wegen Christi Marter
voller Barmhertzigkeit,
Durchs heilgen Geistes weisen Trost,
so wöllen wir dich preisen,
von allem vbel loß.

13 Amen! Kein Mensch soll zweiffeln,
weil Gott noch predgen lesst,
Er selbs von allen Teuffeln
zu sich vns kommen heist:
Lasst folgen, O jhr lieben Leut,
so wölln wir jhm Lobsingen
mit frewd inn Ewigkeit.

F Blatt B viij^d. Das 15. Lied. Vers 3.1 so, 6.1 Den für Die.

989. Gott sihet nach dem glauben.

Gott sihet nach dem glaubẽ:
O mensch, daran gedenck!
Das eusserliche schawen,
damit man sich behengt,
Der kleider vñ geschmeide
wird nichts für jhm geacht:
mancher mit großem leide
ist drinnen vmgebracht:
O mensch, den fall betracht!

2 Inn seim Pancket der König
Beltsatzer ist gestrafft:
Geholffen hat jhn wenig
sein stoltze Ritterschafft,
Sein Purpur vnd sein Krone,
darinn er hoch geprangt:
er ist auff seinem Throne
plötzlich zum Todt verdampt.
O Mensch, bedenck deinn Standt!

3 Herodes auch, zum schönsten
auff seinem Stuel geziert,
Ließ sich Hochmütig düncken
göttlicher Ehren werdt:
Vom Engel drumb geschlagen
am Leib voll Würmer wardt,
endlich mit grossem klagen
elendiglichen starb.
O Mensch, bedenck die fart!

4 Lern von des Herrn Geferten
mit Kleidern baß vmbgehn:
Dieselb jhm vnterbretten
nah bey Jerusalem:
Es wird am Jüngsten Tage
keins werden so gepreist
alls das in Christi Namen
dem Armen geben ist.
O Mensch, thu auch das best!

5 Das Lappenwerck laß faren
damit die blinde Welt
Heut prechtig thut gebaren,
vnd morgen nichts behelt
Von allerley Geschmucke
denn nur ein Tuch ins Grab,
darein man dich zu rücke
legt, von der Welt schabbab.
O Mensch, nach besserm frag!

6 Es wird dir angebotten,
wenn duß nur haben wilt:
Du solt nach allen nöthen
han Christus ebenbild
Inn der Tauff angezogen
mit seiner Vnschuld rein:
Gott ist dir wol gewogen,
gleub an den HErren dein,
so wirstu schöner sein

7 Denn wenn dir all Geschmeide
würd vmb vnd angelegt,
Damit der gülden Heide,
ja Salomon bekleidt
Auffs herrlichst ist gewesen,
wenn er zur Ehren zeit
auff seinem Thron gesessen:
Gott selbs will sein dein Kleid.
O Mensch, dasselbe gleub!

F Blatt C iiij[a]. Das 18. Lied, mit den Noten der Melodie. Vers 2.6 -get, 5.6 ein für ins.

990. Wie sind wir doch so schimpflich.

Im Ton, HErr Christ der einig Gottes Sohn.

Wie sind wir doch so schimpflich
bey Gottes ernstem Wort!
Wie stelln wir vns so thörlich,
als hett mans nie gehort!
Gott wird es vns nicht schencken:
O lassts noch heut bedencken,
fern ist die Morgen zeit.

2 Köndt vns wol Ewig feylen,
wenn Gott noch diese Nacht,
Die wir so lang verweilen,
mit vns ein ende macht,
Wie vielen ist geschehen:
da müst man Ewig sehen
gleicher Sünd gleiche Straff.

3 Gott wirdts nicht allzeit leiden,
wie wir bößlich gewohnt
Ruchloß vnd frech zu leben:
er hat bißher geschont,
Er wird inn allen Orden
scharff Rechnung von vns fordern:
lasst vns sein drauff bedacht.

4 Weh allen Predicanten
die nicht Straffen die Welt,
Ja selbs vom Worte wancken,
thun was dem Fleisch gefellt!
Weh allen Welt Regenten
die sich nicht lassen lencken
das richtig Predigampt!

5 Weh Allen Vnterthanen
dies schlahen in den windt
Was Gott Weibern vnd Mannen
vnd allem Haußgesind
Inn seinem Wort lesst sagen,
die darnach wenig fragen!
weh solchen Ewiglich,

6 Wo sie die zeit versenmen
der Gnad, bisher gewehrt!
Wir, so der Kirchen dienen,
lasst leben wie man lehrt,
Nicht selbs der Welt gleich werden,
sondern dauon bekehren
das Volck mit vns zum HErrn.

7 Ihr Scharhansen auff Erden,
steht ab vom Geitz vnd Pracht:
Das Arme Volck beschwehren
ist Teuffelisch erdacht:
Lassts Christlich vnterwegen,
wolt jhr nicht Gottes Segen
verlieren Ewiglich.

8 Das vbermessig Fressen
vnd Sauffen dieser zeit
Wird mancher müssen büssen
mit Dursts vnd Hungers leidt:
Das Land, so vor getragen,
wird seine Frucht versagen,
der Mangel ist verdient.

9 Es wissen schon viel Kinder
nicht was ein Weintraub ist:
Das hat verdient der Sünder
der offtmals inn sich geust
Den Wein mit grossen Glasen:
das wölln die selbst nicht lassen
dens zu straffen gebürt!

10 Der Misbrauch vieler dinge,
den Vetern sehr gemein,
Wirds Kindes Kinder bringen
vmb Wolln, vmb Korn, vmb Wein,
Jha vmb die Reine Lehre:
wer Ohren hat, der höre!
Gott will nichts han veracht.

11 Wer hat, dem wird gegeben,
der Nachlaß alls verleurt:
Der fleiß inn diesem Leben
kan werden so gelehrt
Das man den Himmel erbe,
niemandt sich selbs verderbe,
Gott meints mit allen gut.

F Blatt C v[a]. Das 19. Lied. Vers 3.3 rhuloß, 4.1 thu, 7.5 Lasst, 8.1 Durst, 9.2 dr, 10.5 Reinen.

991. Von verachtung der predigt.

DIe Prediger sind Wescher,
so hat man offt gesagt:
Auff Lügen folgen Drescher,
die Welt wil sein geplagt:
Eh kan sie nicht ablassen
von jhrer Sicherheit,
leufft auff der Sünde strassen,
biß das sie fellt vnd leit.

2 Den Noah sie verlachten
mit seiner Trewen Lehr,
Biss das sie Gott vmbbrachte
im vngeheuren Meer.
Die Prophetische Warnung
hielt Saul nicht so viel werdt:
schrecklich war die Erfahrung,
fiel inn sein eigen Schwerdt.

3 Der Achab wolt nicht gleuben
des Micha Propheceŋ,
Im Streitt theils jhn gerhewen
mit tödtlichem Geschreŋ.
Was zu Silo geschehen
Jerusalem veracht,
als köndts jhr nicht so gehen,
vnd ist auch Wüst gemacht.

4 Solch Prediger Verechter
ist jetzt manch Fraw vnd Mann,
Spottet der Kirchen Wescher,
wenn sie was zeigen an

Wie Gott beynn stoltzen wesen
dem Teuffel auch verfeng,
der etliche Besessen
vnd schier vmbs Leben breng:

5 Solchs mufs dem klugen Manne,
wie sich die Welt jetzt acht,
Gleich sein eim falschen wahne,
durch Zaubereŋ gemacht:
Was ist denn Zaubereye?
ists nicht des Teuffels Werck?
ists nicht Abgöttereye?
wer mercken kan, der merck!

6 Das eben solche Leute
teufflisch bezaubert sein
Die nicht erkennen heute
jhr Sünd, mit Furcht der Pein:
Paulus nendt Zaubereye
vnd Teufflisch Trunckenheit
des Wortes Teuschereye
vnd vnbußfertigkeit.

7 Wenn der Mensch an dem stricke
des Sathans wird gefürt
Inn alle böse stücke,
an Leib vnd Seel bethört,
Ein solcher ist der eben,
der sich klug düncken lesst,
vnd doch in bösem leben
noch frech vnd sicher ist.

8 Wer die Propheten Wescher
heist, vnd nicht hören wil,
Wird endtlich harte drescher
erfahrn an Leib vnd Seel:
Das thut man trewlich sagen,
man singt auch offt dauon:
nach verachtung der Gnaden
wird zürnen Gottes Thron.

9 Wenn man nicht mehr bezaubert
noch Teuffelisch geblendt,
Weil Gott sehr ernstlich drawet
vnd strafft an manchem end,
Man würd inn warer Busse
von Hertzen abestehn,
vnd inn des HERREN fusse
vmb lauter Gnade flehn.

10 O, wenn man der begerte,
wie willig were GOTT!
Wenn man zu jhm sich kehrte,
man kehm aus aller Noth.
Wer nicht mit wil mag sehen
wo er sonst bleibe lang.
Hilff vns, HErr Christe, gehen
zu dir, ins Vaterlandt.

F Blatt C vij^b. Das 21. Lied.

992. Vom heiligen Ehestand.

KEin grösser lieb auff Erden
kan jrgend sein noch werden
Denn vnter Man vnd Weibe,
so Christen sind vñ bleiben.

2 Dieselben zwey zusammen
ein einiges Fleisch haben,
Welchs sie nehr thut verbinden
denn Eltern mit den Kindern.

3 Darumb auch leichter massen
ein Mann wol kan verlassen
Seinen Vater vnd Mutter
vnd manchfeltige Güter:

4 Aber von seinem Weibe
vermag er nicht zu bleiben,
Ohn hertzliches verlangen
jhr trewlich anzuhangen.

5 Nichts wündscht er jhm alleine,
sondern mit jhr gemeine:
Was Gott beschert an Erbe
vnd Christlichem Gewerbe,

6 Des muß sie mit geniessen,
ob sie schon arm gewesen:
Zwey Glieder eines Leibes,
ein Gut ist Manns vnd Weibes.

7 An solcher lieb der Ehe
wil Paulus, daß man sehe
Wie Christus sey gesinnet,
ein Leib mit vns jhn nennet.

8 Vom Vater ist er kommen,
hat vns zur Eh genommen:
Was er erwirbt vnd erbet
all seiner Braut beschehret.

9 Das sollen die bedencken
so sich Ehlich verschencken
Mit allem was sie haben:
Christus ist vnser, Amen.

Vom heiligen Ehstandt: Viertzig Liedlein ꝛc. von M. Ludouico Helmboldo gefasset ꝛc. abgesatzt von Joachimo à Burck. Mülhausen 1595. 8. Nro. 33.

993. Christus kann noch heute wunder thun.

ZV Cana mangelt Wein,
da man solt frölich sein;
Christus, drumb angeredt,
ein frölich Wunder thet;
Er kan noch alles Heut:
sprecht jn an, lieben Leut!
erkenn sein hülffreich Hand,
o liebes Vaterland!

2 Kranck war eins Hauptmans Knecht,
kundt kein Glied regen recht;
Christus mit seinem Mundt
macht jhn frisch vnd gesundt;
Er kan noch alles Heut:
sprecht jhn an, lieben Leut!
erkenn sein hülffreich Hand,
o liebes Vaterland!

8 Das vngestümme Meer
erschrackt die Jünger sehr;
Christus das brausen stilt,
sein Schifflein gantz erhielt;

Er kan noch alles Heut:
sprecht jhn an, lieben Leut!
erkenn sein hülffreich Hand,
o liebes Vaterland!

Vom heiligen Ehstande: Ein vnd viertzig Liedlein. Mülhausen 1596. 8°. Nro. 33. Überschrift: D. Matthæi Zelmanni, Senatoris Mulhusi: cum Dorothæa, D. Emanuelis Tilesij, olim collegæ scholastici, relicta vidua, 29. Janua: Anno 1593.

994. Von der rechten kinderlehre.

Höret, jhr Eltern: Christus spricht,
den Kindern solt jhr wehren nicht
Sondern sie lassen zu jhm komn,
daß sie von jm werdn auffgenomn.

2 Das Himelreich wil Er jhn gebn:
was ist dargegen dieses Lebn
Mit aller Welt Lust, Gut vnd Ehr?
bald hats ein End vnd ist nichts mehr.

3 Das Himelreich kein Ende nimt,
darein vns Jhesus Christus bringt
Durch seine Lehr: dazu Er wil
daß man die Kinder senden sol.

4 Gehorchet jhm, bringet sie her,
daß man von Jugend auff sie lehr
In der Kirchen vnd in der Schul,
im Glauben Gott erkennen wol.

5 Wers gut mit seinen Kindern meint
gewis sie zum HErrn Christo send.
Wer anders thut, der ist jhr Feindt,
wenn er auch schon gros lieb fürwend.

6 Was hilfft die Kinder nur gros Gelt
vnd viel Ecker in jedem Feld?
Wer sie von Gott recht lehren lesst,
der thut an jhn das aller best.

G Nro. X.

995. Von vergifftung der brunnen.

Herr Gott, du grosser Vater,
du hast viel tausend Kind
Die noch gar vnerwachsen
vnd vnerzogen sind,
In der jrrdischen Wüsten,
da gifftig Schlangen kriechen
vnd manch Lew umb her geht:

2 Wehr solchen bösen Würmen,
daß sie vergifften nicht
Die Quellen vnd die Brunnen
daraus wir werdn erquickt
Vnd zum Leben getrencket:
der Lew Mördrisch gedencket,
stewr seiner Grimmigkeit!

3 Befiehl den lieben Engeln,
den starcken Helden dein,
Daß sie der kleinen Kinder
trewliche Schützer sein,
Daß sie bey reinen Brunnen
erwachsen vnd vollkommen
dir leben Ewiglich.

G Nro. XII.

996. In transmigratione scholastica die 27. Maij. Anno 1580.

Nu walt es Gott, wir ziehen aus
vnd gehn nach eim bequemern Haus
denn dieses ist gewesen,
Nah bey der Stadmaure gelegn,
der Feind lies vns kein bessers gebn,
selbs mitten inn gesessen.

2 Gott sey gelobt, er ist hinaus,
zerstöret ist sein Mönchisch haus
mit der Abgöttereye:
Es ist erbauwet an die stadt
ein Schülerhaus durch Gottes gnad,
gantz Mülhausen sichs frewe.

3 Vns allen ists gelegen wol,
wie mans denn billich schicken sol
mit Schulen vnd mit Kirchen,
Daß sie mitten in der Gemein
liegen, da wil Gott bey vns sein:
lasst jhn von hertzen fürchten!

4 Sein furcht der Weisheit anfang ist:
was hilfft sunst alles was man list
von Jugend auff in Schulen?
Gott bleib bey vns mit seinem Wort,
sein Geist erfüll den gantzen Ort
darinn wir lernen sollen.

5 Wir kommen jmmer mehr hinzu,
Gott vnser Ohr vnd Hertz aufftbu,
daß wir hören vnd fassen
Was Leib vnd Seel zu gut gereich:
o lehr vns ja zum Himmelreich,
HERR Christ, die rechte Strassen!

G Nro. XV.

997. Pro noua schola.

WOher kompt vns die newe Schul,
am Wasser wol gelegen?
Wer ists, dẽ mã drum dancken sol
mit warhafftigem Segen?
Der Steinmetz vñ d' Zimmerman
von grund auff sie gebawet han,
aber nicht vngeheissen.

2 Es hat vnser lieb Oberkeit
Werckleut da zu bestellet,
Bey jhrem Lohn ist sie bereit,
dem HERRn solch Werck gefellet:
Vom HErrn kompts auch anfenglich her,
bey reinem Gottes dienst vnd Lehr
ist man dazu vermanet.

3 Sey drumb gelobt im höchsten Thron,
Gott, vnser aller Vater.
Gib, das vns von deim lieben Son
ein jeder Wolgelarter
Schuldiener vnterweisse recht,
dein Geist regier all deine Knecht
itzt vnd zu allen zeiten.

4 Daß wir, getaufft im Namen dein,
christlich erzogen werden,
Im Glauben vnd im Leben rein,
so lang wir sind auff Erden
Bis wir, recht in der Schul gelert
vnd dir in Emptern wol Probiert,
endlich gen Himel fahren.

5 Deß hilff vns, deinen Kindern, all,
lieber Vater, aus gnaden!
Laß vns in diesem jamerthal
kein Feind der Warheit schaden,
Vmb Christi willn, dem sey mit dir
durch deinen Geist zu Lob vnd Ehr
die newe Schul geweyhet.

G Nro. XVI.

998. Der schüler danck vnd bitte.

O Vater in dem himelreich,
wir schüler groß vnd klein zu gleich
sagẽ dir danck vnd bitten,
Du wolst mit deinem lieben sohn
durch deinen Geist im höchsten thron
auff erden vns behüten,

2 Wie du von anfang hast gethan,
der Kinder dich genom̃en an
vnd gar theur befohlen
Den Eltern vnd der Oberkeit,
daß jhn nicht schaden böse Leut,
sie sein auch wer sie wollen.

3 Vnter solch deinem Schutz, O HERR,
versamlen wir vns jmmer mehr
in deine Schul, zu lernen
Warumb dein Sohn, der HERRE Christ,
der gantzen Welt gegeben ist,
selig durch jhn zu werden.

4 Wie köndt doch grösser Seligkeit
vns widerfahren diese zeit,
da sonst an manchem Orte
Gottlose Feind viel liebe Kind,
die auch getauffte Christen sind,
berauben deiner Worte.

5 Wir tragen auff den Achseln ein,
HERR Christe, deine Brüderlein,
manch Hertz für freuden lachet:
Aber der Türckische Tyran
nimt anderswo sie mit davon,
manch Mutterhertz verschmachtet.

6 Erbarm dich, HERR, vergib die Sünd
vmb Christi willn, Daß wir als Freund,
ja, dich als Kinder loben,
Daß die Gefangne ledig werdn
vnd wir im Fried dich allzeit ehrn,
brich aller Feinde toben.

7 Wir dancken dir für diesen Fried,
hilff, daß wir jmmer Freudenlied
von deiner Gnade singen,
Biß daß das Ende kom herbey
da du von allem Vbel frey
vns wirst gen Himmel bringen.

8 Drumb gehn wir itzundt in die Schul,
da wir das dir gefalle wol
alleine sollen lernen:
Dein heilgen Geist darzu verleyh,
daß wir von allem Irrthumb frey
dich in der Warheit ehren.

G Nro. XVIIII. Vers 2.3 fe.

999. Danck vnd gebet der eltern.

IR lieben Eltern, dancket Gott
mit allen Euwern Kindern,
Daß er so trewlich vns behut
wie wol gleich grosse sunder
Als jene, so in Vngerland
vñ anderß wo werde bedrangt
von vnchristlichen feinden.

2 In allen Landen, so der Türck
bißher hat eingenomen,
Hat keine stadt solch heyl noch glück,
wirds auch schwerlich bekommen,
Als wir noch haben heut zu tag,
daß man auß allen Gassen trag
new Schülerlein zusammen.

3 Im Babstumb ist kein Schule rein
von falsch ertichter Lehre:
Beim Pater noster muß bald stehn
der heilgen eittel ehre,
Das man Aue Maria bett,
widder des HErrn Christi red
da er recht Beten lehret.

4 Der Mahometische Tyran,
wenn er ein Stadt einnimet,
Strengt die gefangne Christen an,
zum abfall etlich bringet,
Besondern was schön Knaben sein
führt er Gefangen mit sich heim
ins Mahometisch wesen.

5 Wie schmertzlich das den Eltern sey,
wie schedlich seinen Knaben,
Wenn wir es recht bedechten hie
die wir noch alles haben
Was Eltern vnd Kindern noth ist
zu sein im Reich des HErren Christ,
warlich! wir würden sagen

6 'O Gott, wie groß ist deine gnad
noch bey vnser gemeine!
Wend ab die Mahometisch plag,
erlöse groß vnd kleine
Die des Türcken Gefangne sein,
daß sie mit vns stetz bleiben dein
auff Erden vnd im Himel.'

7 Das solches möge werden war,
ist ware Buß von nöten,
Die muß geschehn, soll vns diß Jahr
vnd ferner Gott behüten,
Wie er denn wil vnd kan allzeit,
sein ist das Reich in Ewigkeit
mit aller macht vnd Ehre.

G Nro. XX.

1000. Gleub an Jhesum, das Kindelein,

so wird das Newjhar glücksam sein.

Luce 2.

WER da begert im Newen jhar
das jhm viel gutes widerfahr,
Der gleub allein aus Kindelein,
welches in der beschneitung sein
Jhesus der Heiland ist genand:
sein Blut hat es an vns gewand.

2 Durch seine wunden seind wir heil,
das vns in ewigkeit nichts feil:
Wer solches gleubt, der hat furwar
ein glückseliges Newes jhar,
Darin er frölich sey alzeit
vnd preise Gott in ewigkeit.

II Nro. 11 (13) der von Joh. Eckart componierten.

1001. Der Vater sagt 'hört meinen Sohn.'

Matth. 17.

Der Sohn heist vns all zu jm komn.

Matth. 11.

'DJS ist mein Son'
sagt Gott der Herr:
'Der mich versön
ist keiner mehr,
Jch hab an jm
mein wolgefallen,
nur seine stim
befehl ich allen.'

2 WElchs ist denn nu
die Stim des Sons?
'Kompt al herzu,
bey mir ist gunst:
Was euch beschwert
das wil ich tragen,
mein sey die burd,
ruh solt jhr haben.'

II Nro. 12 (14) der von Joh. Eckart componierten.

1002. Wers gut an Leib vnd Seel wil habn,

der sol nach Gott zum ersten fragn.

Matth. 6.

WEr Reich vnd Selig werden wil,
der richte sein Hertz nach dem ziel
Welches vns zum Leben
Christus hat gegeben:
Auff seine Lehre
jederman höre.

2 SVchet zum ersten Gottes Reich
vnd sein gerechtigkeit zugleich,
Hört das Evangelium,
gleubt an Christum, seinen Sohn,
So wird euch allen
viel guts zufallen.

II Nro. 13 (15) der von Joh. Eckart componierten.

1003. Der Fried on warheit tödt die Seel,

Gott vns dafür behüten wöll.

Luc. 9.

DEr Fried ist gut nach Gottes wort,
sonst ist er erger dann ein mord.
Denn wo man fried on warheit hat,
da wird verloren Gottes gnad,
Die Seel gebracht in tödlich leid:
da sey Gott für in ewigkeit.

II Nro. 14 der von Joh. Eckart componierten.

1004. Des HErren gütigkeit noch wehrt,

Sonst weren wir langst gar verhert.

Es ist des Herren gütigkeit,
das wir noch leben diese zeit,
Das es mit vns nicht gar ist aus
von wegen vnser Sünde groß.

2 Gott ist barmhertzig, lang bewert
bey allen so es je begert.
Sein gnad on ende noch besteht
vnd alle morgen new auffgeht.

II Nro. 16 der von Joh. Eckart componierten.

1005. Am Himmel fleugt ein Engel schon,

Bringt ewigs Euangelion.

Apocal. 14.

WEr fleuget durch den Himmel?
es ist des Herren Engel.
Was hat er in den Händen?
ein Büchlein vol geschrieben.
Was ist die sum?
ein ewig Euangelium.

2 Wem sols verkündigt werden?
den wonenden auff Erden,
— — — — — — —
es lest sich hie nicht zehlen.
Warumb denn nicht?
die botschafft aller welt geschicht.

3 Wie laut des Engels rede?
fürcht Gott, gebt jm die Ehre.
Warumb sol das geschehen?
sein gericht thut angehen.
Was sagt er mehr?
rufft an den Herrn Himmels vnd Erd.

II Nro. 17 der von Joh. Eckart gesetzten.

1006. Schöpffet auß den krügen des wortes

Gottes.

ALs nach des Herren sage
die diener giengen hin
On hinderliche frage
nach jhrem eigen Sin,
Da ward in Steinern krügen
mit frölichem genügen
Wasser zu Wein gemacht.

2 Wird man noch heut zu tage
folgen deß Herren wort,
Wenn mangel oder klage
vorfelt an manchem ort:
Sein hülff wirdt man erfahren
so wol jtzt als für Jahren,
sein Faß ist noch nicht auß.

3 Das sollen gleubig wissen
all die noch Ehlich werdn:
Warlich, man wirdts geniessen
manchfeltiglich auff Erdn:
Auß Gottes wortes Krůgen
wir alle schepffen mǖgen
genung fůr Leib vnd Seel.

4 Was vns Darin verheissen
der ware Glaub empfelt,
Der sich guts thut befleissen
vnd nicht mit Irre geht
Nach eyteler Welt weise:
Gott vns bey seim geheisse
gehorsamlich erhalt.

H Nro. 21 der von Joach. v. Burck componierten. Die Überschrift besagt: IN NVPTIIS M. Liborii Galli Scholæ Mulhusinæ collegæ cum pudica virgine Anna Maria M. Pauli Borlæi Ecclesiæ ibidem ministri relicta filia 24. Januarij. Anno 1597. Vers 2.3 Wen.

1007. Auff dich allein, du treuer Gott,

setz ich all mein vertrauen.

Avff dich allein, du trewer Gott,
setz ich all mein vertrawen.
Ich weiß, du hilffst aus aller Noht,
thust mich gar offt erfrewen,
Deñ niemand ist bey mir gewiß,
deñ du allein, HErr IEsu Christ,
du wirst mich nicht verlassen.

MVSAE SIONIAE *Michaelis Prætorij, C.* Siebender Theil. Wolffenbůttel 1609. 4. Nro. CCXV. CANTVS Blatt Bb[b]. Im Register aller Stimmen ist das Gedicht als von L. Helmbold bezeichnet. Composition von J. à Burg.

1008. Grabschrifft, so Helmboldus Jme selbst

gemacht Melodia Joachimi à Burck.

HJe lig ich armes wurmlein,
Herr Christe, seh mich an,
Begehr ein kleines grůblein
da ich mein ruh mög han.
Daß wirstu mir, HERR, geben,
der du fůr mich dein leben
selbst hast ins grab gelegt.

2 Bist nicht darinnen blieben,
das hastu mich gelehrt,
Das ichs hab lernen gleubē,
drumb werd ich auch hinfurt
Kriechen aus meinē Grůblein
zur Zeit der Meyen Blůmlein
die du new schaffen wirst.

Quadraginta ODÆ CATECHETICÆ, A M. LVDOVICO Helmboldo. Impressæ Mulhusij. 1599. 8. Blatt F v[b] DISCANTVS.

1009. Maximiliani Secundi

Rŏmischen Keysers, Symbolum.

DEr Herr wird mein vorsteher sein,
er sorgt gewiß fůr mich:
Er weiß vnd sicht all ding allein,
vō jm kom̄t rath vn̄ sieg.

2 Alls was da ist hat er geschafft,
all ding er noch erhelt,
In seiner hand ist ewig krafft,
durch jn lebt alle welt.

3 Wer auff jn setzt sein zuuersicht
vnd vmb hülff zu jm schreit,
Den lest er vngerettet nicht,
er hilfft zu rechter zeit.

4 Mein hoffnung, traw vnd höchsten trost
setz ich zu dir, O Gott,
Weil du mir hülff versprochē hast,
bhüt mich in aller noth.

Kurtze, außerlesene Symbola etc. Durch M. Johannem Haginm Redwizensem. DISCANTVS. Nürnberg 1569. Nro. I.

1010. Der Christlichen Kirchen

schutz vnnd weher.

HImlischer Vatter, Herr vnnd Gott,
du weist vnd sichst all vnser noth
Die vns im eled hie auf erd,
dein arme Kinder, hart beschwert:
Dein gütig hertz neig zu vns her
vn̄ gnedigklich der bitt gewer.

A. a. O. Nro. XIX.

1011. Osterfreud.

WIe kombts, das du so frölich bist,
mein allerliebste Seele?
Das mein Erlöser, Jesus Christ,
gestigen auß der Helle,
Am dritte tag erstanden ist,
für aller menschen sünd gepüst
vnd sie mit Gott versönet.

A. a. O. Nro. XXI. Nachstehend das vollständige Lied.

1012. Von der Aufferstehung der Todten,

Ein schön Liedt,

Im Thon: Nu frewt euch lieben Christen gemein.
Oder: Der HErr ist mein getrewer Hirt.

'WIe kombts, das du so frölich bist,
mein allerliebste Seele?'
Das mein erlöser, Jesus Christ,
gestigen auß der Höllen,
Am dritten tag erstanden ist,
für aller Menschen sünd gebüst
vnd sie mit Gott versönet.

2 'Was hilfft dich das, was gehts dich an?
du bist ein armer Sünder.'
Er ist mein Herr vnd Gnadenthron
vnd macht vns Gottes Kinder,
Er ist das heilig Gottes Lam̄,
welchs für mich an des Creützes stam̄
genung hat Gott bezalet.

3 'Ja deine Sünd, die jrren dich,
vmb Gott hasts nit verdienet.'
Das waiß ich wol vnd reüet mich,
bin doch mit jm versönet:
Sein lieber Son hat mich bekleit,
er schenckt mir sein Gerechtigkeit,
daran hat Gott ein gfallen.

4 'Gleichwol ist noch vil Sünd in̄ dir,
die schweren dir dein Gwissen!'
Ist war, ich klags Gott für vnd für,
vnd müß dessen geniessen
Das Jesus Christus die Handschrifft
mit sich hat an das Creütz gehefft,
mit seinem Blut durchstrichen.

5 'Der Todt hat vber dich noch macht,
weil er dich entlich würget!'
Das hab ich offt bei mir betracht
vnd grausam jn gefürchtet:
Aber ich waiß, das in̄ dem sig
durch Jesum Christum ewigklich
derselb Tod ist verschlungen.

6 'Der Teuffel hat noch grossen zorn,
kein Mensch ist jm entbrochen!'
Ich waiß, das er den Sig verlorn
vnd Christus mich gerochen:
Der ist der Held vnd Sigefürst,
welcher dem Teüfl den kopff zerknirscht
vnd mich vom Feind erlöset.

7 'Mein liebe Seel, was wilt du dich
eins frembden güts so rhümen?'
Die Warheit Gottes heisset mich
solch Güt mit Glauben nemen:
Wenn ich Gott lügenstraffen wurd,
so lued ich auff mich schwere Burd,
dann solchs hieß Gott gelestert.

8 'So sag mir nun mit einem wort,
worauff dein Glaub sich gründe.'
Christus der Herr, der theure Hordt,
hat mich durch seine wunden
Vom Flüch erlöst, mit Gott versönt,
für meine Sünd mir gnad verdient,
sein Tod gibt mir das leben.

9 'Was wilt du dann für solche Gnad
bezalen Gott und schencken?'
Ich will sein grosse wunderthat
mit danck allzeit gedencken,
Sein Wort will ich bekennen frei,
mich hüten auch für Schwermerei
vnd das Creüz duldig tragen.

Neüe Teütsche Geistliche Lieder, mit dreien Stimmen, u. s. w. Durch Adamum Gumpelzhaimerum Trospergensem, Componirt, vnd in Truck verfertiget. Getruckt zu Augspurg, durch Valentin Schönigk. 1591. hoch-4°. Nro. XV. Vers 2.6 welches. Demnächst Christliches Gesangbüchlein. Hamburg 1612. 8°. Seite 378. Aus diesem habe ich die Überschrift entnommen; Lesarten: Vers 1.4 Helle, 2.3 Gn. Thron, 3.2 nicht, 3.3 rewen, 3.5 dt, 3.7 Gott gef, 4.6 die vns allzeit entgegen ist, 4.7 mit sich ans Creutz gehefftet, 5.3 bedacht, 6.5 Siegesf., 6.6 der dem Teuffel, 7.1 wiltu, 7.4 Gut, 7.5 Wann, würd, 7.6 lud ich auff mich ein schwere bürd, 7.7 denn solchs heist, 8.2 gründet, 8.3 mein H., trewe, 8.5 Druckfehler Fleisch für Fluch, versühnt, 9.7 gedültig.
Es scheint mir keinem Zweifel zu unterliegen, daß das Lied schon 1569 vollständig vorhanden gewesen.

1013. Auxilium meum à Domino.

Von Gott wart ich der hülff allein,
denn er sicht all anligen mein
vnd kan mir allzeit helffen.
Wer sich auff menschen hülff verlest
vnd auff leiblichen arm vertröst,
der wird sich selber effen.
Wer Gott vertrawt
hat wol gebawt,
sein zuuersicht
betreugt jn nicht,
sein nam wird ewig bleiben.

A. a. O. Nro. XX. Vers 10 nit. Nachstehend (von Nro 1014—1053) eine Anzahl von Liedern, welche auf fürstliche Namen und Denksprüche gedichtet worden und bei deren Zusammenstellung ich das Jahr 1570, das in meinem Buche jetzt an der Reihe wäre, vorwärts wie rückwärts überschreiten mußte. Vergl. Teil III. Seite 116 und die Anmerkung Seite 18 des vorliegenden Teils zu dem Liede Nro. 27 von Caspar Füger. Anziehen werde ich folgende Bücher:

- N 1569: Kurtze, außerlesene Symbola, u. s. w. Durch M. Johannem Hagium Redwizensem. Gedruckt zu Nürnberg, bey Vlrich Neuber. Anno, 1569. Quer 4°.
- N 1571: Kurtze vnd sonderliche Newe Symola etlicher Fürsten vnd Herrn, u. s. w. Durch Mathiam Gastritz. Gedruckt zu Nürnberg, durch Dieterich Gerlatz. M.D.LXXI. Quer 4°.
- K 1571: Geistliche lieder vnd Psalmen, u. s. w. Gedruckt in der Königlichen Stadt Koppenhagen, Durch Matz Weingardt. Anno 1571. 8°.
- W 1586: Geistliche Lieder vnd Psalmen, u. s. w. Wittemberg, Gedruckt bey Zacharias Lehman. 1586. 12°.
- H 1592: (Gesangbüchlein) Gedruckt zu Hamburg, bey Jacob Wolffs Erben, In verlegung Pauli Kretzeri. 1592. 16°.
- G 1592: (Gesangbuch) Gryphißwalt Gedruckt durch Augustin Ferber, Anno M.D.XCII. 8°.
- G 1597: Ein new Christlich PSALMBUCH u. s. w. Gedruckt zum Gryphißwalt, durch Augustin Ferber. ANNO M.D.XCVII. 8°.
- D 1597: Ander Theil. Ein schön auserlesenes New Gesangbuch: u. s. w. Dreßden. Gedruckt im Jar 1597. 4°.
- H 1612: Christliches Gesangbüchlein. u. s. w. Hamburg Gedruckt durch Paul Laugen. Im Jahr, 1612. 8°.

1014. Des Hochlöblichen Königs, König Christian des III.

zu Dennemarck, ꝛc. seliger Gedechtnis.
Auff sein Symbolum
Ach Gott schaff deinen willen.

ACh Gott, du liebster Vater mein,
den ich billich soll ehren,
HERR, lass mich dir befolen sein,
vnd thu mich allzeit lehren
Erkennen dich in deinem Wort,
vnd keinen Gott darneben,
damit ich ewiglich mag dort
in deinem Reiche leben.

2 Schaff deinen willen jmmer fort,
dein Christlich Kirch zu mehren,
Durch deinen Son, das ewige Wort,
wolstu dem Teuffel wehren,
Das er dein arme Christenheit
nicht also hart thu tringen,
das sie allzeit in lieb vnd leid
dir ewig Lob mög singen.

3 Deinen Willen, HERr, in mir leisst
vnd sterck mir mein vertrawen,
Zu hülff send mir den heiligen Geist,
gedultiglich zu schawen
Dein Joch vnd lasst, wie leicht es ist,
im glauben zu betrachten,
wend ab vnd stewr des Feindes list,
die, HERr, dein Wort verachten.

K 1571. Blatt K ij^a. W 1586 Nro. 32, in der Überschrift Köning, Vers 2.6 d, 3.4 ü. H 1592 Nro LXXVII. D 1597 Nro. LVIII, Vers 2.6 d, 2.8 mögen, 3.5 liecht.

1015. Des Hochlöblichen Königs, König Christian des III.

zu Dennemarck, ꝛc. seliger Gedechtnis.
Z.G.M.T.A. S.A.K.

ZV Gott mein Trost allein ich stell,
kan mir alln kummer wenden,
Dieweil mir glück vnd vngefell
kompt als aus seinen henden.
Drumb wil ich fest bis in mein end
auff seine güte bawen,
vnd meinem Gott in seine hend
mein Seel ewig vertrawen.

2 Sunst anders kein Heiland nicht ist
darinn ich trost möcht finden
Denn mein lieber HERR Jesu Christ,
thut mich von sünd entbinden,
Dem Sathan nimbt er seine macht,
der kan mich nicht verletzen:
wie solt ich denn nicht tag vnd nacht
mein trost zum HErren setzen!

3 Kein lieb noch leid sol nemen mir
die freud aus meinem hertzen,
Drumb wend ich mich, HErr Christ, zu dir
von meinem leid vnd schmertzen,
Vnd wil sanfft stil vnd sicherlich
ruhen in deinem Namen,
bis dein Posaun wird wecken mich
ins ewig Leben, AMEN.

K 1571 Blatt K ij^b. Vers 2.1 thu, 3.1 leib für lieb. W 1586 Nro. 33, in der Überschrift Köning, Vers 2.1 thu, 3.1 berichtigt. H 1592 Nro LXXVIII.

M. A. Meyers.

Nro. 1016.

1016. Ein schön Lied, vom Christlichen abscheide

Herrn Christiani III. Königs zu Dennemarcken.

DJe gröste kunst der Weldt bekant
christlich wol sterben ist genandt,
so wird der Himel erworben.
Zwar, diesen Man
man preisen kan
der sehlig ist gestorben.

2 Darumb so wolln wir heben an
zu singn von König CHRISTIAN,
dem Fürsten so Christlichen,
Der nach Gotts rhadt
gelebet hat
vnd gstorben seliglichen.

3 Der Gott alzeit vertrawt allein
vnd jm gedient mit hertzen rein,
den wolt Gott nicht verlassen,
Vor seinem end
ein Engel send
zu seinem trost vnd baten.

4 Für dem Christtagk in einer nacht
des Herren Engel botschafft bracht,
das er geduldt solt tragen:
Sein kranckheit groß
solt werden guth
auff dem Newen Jars tage.

5 Zehen tag zuuor dis geschach,
das er den Todt für Augen sach,
wenn er von hin solt scheiden:
Sein Todtenbahr
den tag zuuor
ließ er selber bereiden.

6 Als nun der Newjars tag anbrach,
der König zu dem Diener sprach
'mein leidt sol sich bald kehren,
Der ende mein
wird heute sein,
es wird nicht lange wehren.'

7 Er hat gesprochen seine Beicht,
sein hertz vnd sinn zu Gott gericht.
vnd vor sich predign lassen,
Mit andacht groß
den Leib vnd Bluth
des HErren hoch genossen.

8 Der König sprach zur Frawen sein
'mein zeit ist komn, hertzliebste mein,
das ich von hir muß scheiden,
So bit ich dir,
zufrieden sey,
Gott möchte Mich geleiden.'

9 Die Küniginne des erschrack,
sie weinet sehr, vnd zu jhm sprach
'ich bit euch, lieber HErre,
Vergebt mir flecht,
hab ich vieleicht
euch erzürnet jmmermehre.'

10 Der König sprach 'Hertzliebste Fraw,
gib dich zu fried vnd guter ruh,
wir haben woll gelebet:
Du hast doch nie
erzürnet mich,
das ist alles vergeben.

11 Es ist doch hie ein kurtze zeit,
so rath ich dir mit höchstem fleiß,
wolst dich von hertzen kehren
Von dieser weldt
so böß gestelt
zu Christo vnserm HERRN.

12 Vnd schicke dich nach Gotts gebott,
für allen dingen fürchte Gott,
vnd vnsern Sohne lehre
Mit gutem rath
hie frů vnd spath
woll vnd weißlich regieren.

13 Sein vnterthan also regier,
das alls gedey zu Gottes ehr
vnd zum gemeinen besten,
Mit newer pflicht
beschwer sie nicht:
das laß ich dir zum letzten.'

14 Damit die Königlich Mayestath
der edlen Königinnen hat
einn Schlüssel wollen langen,
Den sie bereid
für grossem leidt
nicht hat können empfangen.

15 Hertzog Johan, der Sohne sein,
vnd Dorothea Frewelein
sein für dem Vater gelegen
Auff jhre knie,
in grossem wehe,
er gab jn Gottes segen.

16 Den Bischoff vnd den Cantzeler
hat seine Gnadt vormanet sehr,
sie helffen vnd raten solten,
Des Reiches Stet
in gutem friedt
zu Gottes lob erhalten.

17 Dem Hoffgesindt vnd Dienern sein
der gute Her gedancket fein
freundtlich zu allen gnaden,
Vnd seine handt
jhn allesampt
zu guter nacht gebotten.

18 Zum letzten auch sein Mayestath
zu singende begeret hat
geistliche Trostgesenge:
Vinff lieder schon
in jrem thon
sein Gnadt hat angefangē:

19 Mit fried vnd frewd ich fahr dahin,
mitten wir in dem leben sein,
last vns den Leib begraben,
Nu bitten wir
den heilgen Geist,
wir gleuben all darbauen.

20 Als man nu solt anfangen thun
des Grabgesangs kleglichen thon,
da wolts der Predigr steuren:
Der König spricht
'solchs wehre nicht,
ich mag es gerne hören.'

21 Er hat begert etliche mael,
das man auff die knie falle dall
vnd bitte Gott den HEren,
In dieser noth,
biß in den Todt
den Glauben zuvormehren.

22 Der König sprach mit frischem muth
'nun bald wird sein mein ende gut,
wil mich zu wandern geben:
Ich hab fürwahr
den wegk ohn gfahr,
die Warheit vnd das leben.'

23 Der Christlich Her ward also fort
getröstet fein mit Gottes wort:
die edlen wort des HERren
Die er mit fleiß
beliebt alzeit
sein letzte frewde waren:

21 'Also hat Gott, der gnedig HERR,
die gantze weldt geliebet sehr,
das er seinn Sohn gegeben,
Der gleubign kein
verloren sein,
sie werden ewig leben.'

25 Mit friedt vnd frewt Er fuhr dahin,
getröstet war sein hertz vnd sin
durch Gotts wort außerlesen,
Nach Gottes will
sanfft vnde still,
der Todt ist sein schlaff gwesen.

26 Am Abend auff Newjahrestag
nach vier vren als dis geschach,
als Fünfftzig ward geschrieben
Vnd Newn dazu:
Gott wolt vns ja
sampt jhm den Himel geben.

G 1597 Blatt 471. Die Überschrift schließt mit dürch **M. A. Meyers**. Vers 1.5 **men**, 2.6 **selichl.**, 4.2 **badtsch.**, 10.2 **gutem**, 11.2 **-en**, 11.3 **wilst**, 11.6 **-erm**, 14.1 **-lig**, 16.5 **-en**, 21.1 **-ge**, 22.1 **-en**, 26.3 **-ich**. Mehrere dieser Fehler, so wie die Schreibung des Wortes **Her** Vers 11.5, 17.2, 21.3, 23.1, und Stellen wie Vers 3.6, 4.4 f., 5.6, 7.1 f., 7.4 f., 8.1 f., 8.6, 9.1 f., 10.4 f., 11.1 f., 11.6, 15.4 f., 16.4 f., 17.6 f., 19.6, 21.2 und 23.4 lehren, daß das Lied ursprünglich niederdeutsche Sprache hat. Ist M. A. Meyers der Name des Dichters oder des Übersetzers? H 1612 Seite 331, ohne jene zwölf Fehler. Vers 2.2 **singen**, 2.6 **gest.**, 5.6 **-ten**, 6.1 **Der Newe Jahrstag**, 7.3 **-gen**, 8.2 **-men**, 8.4 **euch**, und so immer 2. pers. plur., also auch 8.5 **seid u. s. f.**, 8.6 **-ten**, 9.1 **Kön.**, 11.5 **best.**, 12.1 **Gottes**, 13.1 **regiert**, 13.2 **gereicht**, 15.3 **sind fürm Herrn**, 17.5 **allen**, 18.1 **letzten**, 18.2 **zu singen was**, 18.4 **ü**, 19.2 **in dem**, 19.6 **w. gl. an Gott Vater**, 20.3 **Prediger wehren**, 21.2 **daß man da auff die Knie fall**, 21.6 **e**, 22.5 **gef.**, 23.2 **gerüstet**, 24.4 **-gen**, 25.3 **Gottes**, 25.6 **gew.**, 26.1 **vffm Newen Jahrs tag**.

1017. Dieses jtzigen Hochlöblichen Regierenden Königs, König Friderich,

Auff sein Symbolum,

Mein hoffnung zu Gott allein.

Mein hoffnung, trost vnd zuuersicht,
zu Gott steht, mein vertrawen;
Der HErr ist trew vnd lest mich nicht,
auff des Wort wil ich bawen,
Das er sein Son
vom höchsten Thron
für mich ans Creutz hat geben,
Der durch sein todt
aus aller not
mich fürt ins ewig leben.

2 Zu dir, HERr Christ, ich ruff vnd schrey
in diesen letzten zeiten,
Du woltest aus Genaden frey
für deine Kirche streiten:
Die ist vmbringt,
der Sathan dringt
sie hart an allen enden:
Ach HERR, mein Hort,
dein tewres Wort
wolstu nicht von vns wenden.

3 Gott allein sey Lob, Preis vnd Ehr,
ach HERr, das du aus genaden
Mich durch das Wort der reinen Lehr
hast in dein Reich geladen.
O heiliger Geist,
mir beystant leist
in meinem letzten ende,
Nimb, HERr, von mir
mein Seel zu dir
ewig in deine hende.

K 1571 Blatt K iij[a]. Gleichlautend W 1586 Nro. 31. H 1592 Nro. LXXIX und G 1597 Blatt 474[b]. Ein Lied auf König Friderich I, von Hermann Bonn, steht III. Nro. 846; in der letzten Zeile der Anmerkung zu demselben kann noch G 1597 Blatt 473[b] hinzugefügt werden.

1018. Des Hochgebornen Gemahls Königin SOPHIae etc. Liedt,

auff ihr Symbolum oder Reim.

Gott verlest die seinen nicht.

GOtt ist mein Heil, glück, hülff vnd trost,
mein hoffnung vnd vertrawen.
Er hat mich durch sein Sohn erlöst,
auff jhn wil ich fest bawen.
Er hilffet mir aus aller noth
vnnd steht mir bey im Leben vnd Tod,
drumb hab ich diese zuuersicht
vnd bins bericht
das Gott verlest die seinen nicht.

2 Verlest mich Welt, Freund, Hab vnd Gut
vnd was sonst ist auff erden,
So gleub ich doch mit Freyem muth
von GOtt sol mir hülff werden:
Er wil vns weder hie noch dort
verlassen, wie er vns im Wort
durch seinen lieben Sohn zuspricht,
es treugt vns nicht,
denn Gott verlest die seinen nicht.

3 Die Seinen hat der liebe Herr
allzeit aus noth gerissen,
Wie Daniel vnd andere mehr
thun offenbar zu wissen:
Der frome Joseph war in noth,
Moses deßgleichen, aber zu GOtt
hatten sie all ihr zuuersicht,
das Band zerbricht,
denn GOtt verlest die seinen nicht.

4 Nicht mehr beger ich hie von Gott
denn das ich mög erwerben
Ein ehrlich Leben nach seim Gebot
vnd darnach selig sterben,
Das ich hie leb nach seinem Wort
also, das ich auch lebe dort
wenn er wird kommen zum Gericht,
damit man sicht,
das Gott verlest die seinen nicht.

H 1592 Nro. LXXXII. Vers 2.5 vnd für noch. Desgl. D 1597 Nro. LXIII Blatt 76ª.

1019. Ein Newes Lied, auff Hertzog Hansen von Holstein des Eltern sein Reim.

Auff dich HERR traw ich.

Auff dich, mein Herre vnd mein Gott,
traw ich zu allen stunden,
Weil du für mich Sünd, Hell vnd Tod
durch dich hast vberwunden,
Aus Creutzes stam̃,
O GOttes Lamb,
wie miltiglich
hastu für mich
dein thewres Blut vergossen.

2 Herr Jhesu Christ, mein Trost allein,
mein Hoffnung vnd mein Leben,
Las mich dir stets befohlen sein,
thu mir deinen Geist geben,
Der mich in dir
recht leit vñ führ,
damit ich, Herr,
zu deiner ehr
mein Land vnd Leut regiere.

3 Traw ist Gott, denn er lest mich nicht
zu spott noch schanden werden,
Dz bin ich durch sein wort bericht:
wol dem mẽschen auff Erden
Der Gott vertrawt:
hat wol gebawt,
kein vngefell,
ja Todt noch Hell
sol, kan noch mag jm schaden.

4 Ich bitt dich eins, O HErr mein Gott,
laß mich erhöret werden:
Wenn mich ereylen wird der Todt
vnd sol von dieser Erden,
So nim von mir
gnedig zu dir
mein arme Seel,
O Gott, mein heil,
in die ewige frewde.

H 1592 Nro. LXXXV, Vers 2.6 leid. G 1597 Blatt 190ᵇ. D 1597 Nro. LXVI Blatt 78ᵇ. Es ist Johann I., Sohn Friderichs I., Bruder Christians III.

Niclas von Klemzen.

Nro. 1020.

1020. Ein Alt Hochzeitlich Ehren Gesang,

Philippo dem I. Hochmilter Gedechtnuß, Hertzogen zu Pom.,

auff S. F. G. Namen gestelt.

Philippus ward genennet ich,
wie mich mein Tauff vernewet.
Mir liebt die zart, in welcher sich
mein Hertz gantz hoch erfrewet:
Auff Gott gewagt
gantz vnuerzagt
hat sich mein Hertz gekehret
Zu dir allein,
Hertzliebste mein,
die mir mein Gott bescheret.

2 Hertzog nennt mich mein Vaterlandt,
darinnen ich bin geboren.
Mein Hertz kennt dich, du Hochgenandt,
Maria außerkoren:
Gott hat dich mir,
du Höchster zier,
zur heiligen Ehe gegeben,
Mit dir ich soll
in eintracht woll
nach seinem willen leben.

3 In Pomerland hat Gott sein Liecht
der gnaden angezündet,
Welchs hat verbrandt des Teuffels list
vnd was auff Gott nicht gründet:
HERR JEsu Christ,
das Liecht du bist
dabey wir Gott erkennen.
Meine ehlichen bandt
der liebe pfandt
laß mich, Gott, nicht zertrennen.

G 1597 Blatt 185. Vers 1.2 wie = als, 1.3 zarte, 2.1 nennet sich, 2.3 dich kennet, 3.3 Welchs Subject, 3.8 meinen.

1021. Des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten

vnd Herren Johan Friderich, Hertzogen zu Stettin Pommern, 2c.

Reim.

W. G. W.

Im thon, O Gott wir dancken deiner.

Was mir auff dieser Erden sey
für freud vnd leid bescheret,
Des erwart ich ohn sorgen frey
vnd bin gantz vnuorsehret,
Bleib stets bestendig vnde still,
mir widerfahr was mein Gott will,
sein will ist ja der beste.

2 Gott hat mich zum Regenten gsetzt,
meim Vaterland zu nutze,
Drumb mein gedancken erst vnd letzt
seind, wie ich das beschütze
Vnd schaff jhm fried vnd gute zeit,
laß es weisen zur Seligkeit
durch reine gsunde lehre.

3 Wil nun der selb getrewe Gott
mir stets glück dabey geben,
Oder mich auch lassen in noth
vnter seim Creutze leben,
Darin mag er sein willen han,
er bhalt mich nur auffs Glaubens ban
vnd gwer mich der ewign freuden.

G 1597 Blatt 485b. Vers 2.1 gesetzt, 3.6 Glauben.

1022. Herrn Ernst Ludwigen, weiland
Hertzogen zu Stettin Pomern, hochseliger gedechtnuß,
Symbolum gesangsweise,
Im thon, Erzürn dich nicht du frommer Christ.

Wer Gott vertrawt hat wol gebawt.

WEr Gott vertrawt hat wol gebawt,
er wird nimmer zuschanden:
Rath, hülff vnd trost von Himmel schawt,
glücklich gehts jm zu handen.
Ob schon die Welt
trotzt vnd sich stelt
verdrossen vnd hochmútig:
Traw du nur Gott,
thu in der noth
eine bitte demútig.

2 Gott ist dein HErr: ob denn schon wer
trúbsal vnd der feindt viele:
Verzag du nicht, traw jmmermehr,
thu dich gantz jm befehlen.
Hat er doch nie
woln lassen die
gentzlich in dem elende,
Bald die auff jhn
warten vnd sein
thetig im glaubn vnd liebe.

3 Vertrawt die Welt auff gut vnd gelt
vnd lest sichs gar sawr werden,
Das, weiß ich, ist gar weit gefelt:
gelt bleibt nur hie auff Erden
Vnd hilfft gar nicht
ins Himmelreich,
ja pflegt daran verhindern:
Geld sampt der Welt
endlich verfelt,
Gotts zorn kan es nicht lindern.

4 Hat einer weißheit vnd gewalt
vnd sitzt in grossen ehren,
Das sein Nahm vnd rhum weit erschalt,
bald thut er sich verkehren,
Treibt vbermut,
thut gar kein gut
von seinem Stand vnd gaben,
Vertrawt darauff,
doch muß sein lauff
gar bald ein ende haben.

5 Wol dem, der sich auff Gott verlest,
der wird wol bleiben ewig,
Durch vnsern Heiland Jesum Christ
kan er doch werden selig,
Auch in allen
schwer noth fellen,
ja in den letzten stunden,
Hat er von Gott
hülff, trost vnd rath,
sein feindt sind vberwunden.

6 Gebawt vnd gantz erschaffen ist
auß nichts Himmel vnd Erden:
Bedenck das wol, O frommer Christ,
vnd dabey Gott den HERREN
Erkennen lern,
dien jm auch gern,
das wird dich nicht gerewen:
Gott kan vnd wil
fürdern dein heil:
Wer Gott trawt hat wol gbawet.

G 1592 Blatt 363, Vers 1.10 noch einmal Thu (eine), 2.2 feinde, 2.10 -en, 3.10 Gottes, 5.10 feinde, 6.6 diene, 6.10 drumb Wer Gott trawt hat wol gebawt. G 1597 Blatt 487 verbeßert diese Fehler, beide Ausgaben lesen Vers 1.2 nimmermehr, 2.1 den für denn. Die Vers 2.3 vorangehenden Zeilen enthalten die Buchstaben des Wortes Wer nicht: Vers 1.10 und 2.2 bleiben in diesem Betracht undeutlich.

1023. Dasselbige anders,
Im thon, Mir gliebt im grúnen Mayen.

WEr wil auff dieser Erden
sein Leben richten so
Das er mag selig werden,
gepriesen hie vnnd do,
Ohn angst, ohn sorgen leben
vnd sein im hertzen froh:

2 Gotts Wort denselben leren
thut diese Regel fein,
Die jm nach seim begeren
weist diesen Weg allein,
Der fúhrt zum sehlign Leben,
behút vor noth vnd pein.

3 Vertrawt auff Gott im hertzen
vnd lebt ohn wandel frumb,
Mit warheit thut nicht schertzen,
haltet die Zung im Zaum,
Kein Menschen thut betriegen,
macht nicht was gleich ist krum.

4 Hat jemandt Gott den HERREN
für augen, fürchtet jhn,
Denselben den thu ehren,
andre laß fahren hin
Die Gottes so vergessen
vnd folgen jrem Sinn.

5 Wol solt̃u allen gerne
thun nach dem stande dein,
Doch sey von dir das ferne
das du gewin allein
Woltst suchen vnd wegn gaben
fromen beschwerlich sein.

6 Gebawt auff gutem grunde
zum selign leben hat
Der sich hie alle stunde
nach richtet früe vnd spat:
Er wird fürwar wol bleiben
vnd haben hülff vnd rath.

G 1597 Blatt 188. In der Überschrift geliebet, Vers 2.1 demselben, 1.3 thut. Das weltliche Lied (L. Uhland Nro. 59) hat in der letzten Zeile jeder Strophe 8 Sylben.

Sophie Hedwig,

Herzogin zu Pommern.

Nro. 1024.

1024. Ein Lied auff des Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Ernst Ludwigen, Hertzogen zu Stettin Pommern, ꝛc. Hochseligen gedechtnis Namen, von S. F. G. gelassenen Fürstlichen Widwen, der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin vnd Frawen Sophia Hedwig, gebornen zu Braunschwig ꝛc. gemacht.

VOn aller Welt verlassen,
zu dir, ach Gott, mein Sinn:
Du wirst mich nicht verlassen,
des ich gar gwisse bin.

2 Gotts gnad ist vberschwenglich,
Gott ist gütig vnd mild,
Sein zusag ist bestendig,
das er mir helffen wil.

3 Gnad hat er mir erworben,
der Heiland Jesus Christ,
Er ist für mich gestorben
zu vergebung meiner Sünd.

4 Elend ist zu mir kommen
so gar ohn alle maß:
Gott hat mir den genommen
der mir hie der liebster was.

5 Rath mir in allen sachen,
du lieber getrewer Gott:
Menschen rath kan nichts schaffen,
wo du nicht hilffst auß der noth.

6 Nichts ist mehr auff dieser Erden
das mich erfrewen thut
denn du, mein trewer Gott vnnd HERRE,
du helst mich in deiner hut.

7 Seufftzen thu ich in meim Leben
zu dir, O Gott mein HERR:
Elend hat mich vmbgeben,
vnnd kompt noch jmmermehr.

8 Trewlich thustu versorgen
die dich ernstlich ruffen an:
Du hast es mir fürsprochen
das ich sol trost von dir han.

9 Laß mich in keinen nöten,
du einiger Gottes Sohn,
Für vnfall mich behüte,
dazu für spott vnd hohn.

10 Vergiß mein nicht im elende,
mein Heiland Jesu Christ,
Dein Göttliche hülffe mir sende,
wie-dirs gefellig ist.

11 Durch deinen Todt vnd schmertzen
hastu mich selig gemacht:
Ich bitte dich von hertzen,
hab du doch meiner acht.

12 Wer dir, ach Gott, vertrawet
in aller seiner noth,
Der hat gar wol gebawet,
du hilffst jm früe vnd spat.

13 In dir setze ich all mein hoffen,
ach du, mein getrewer Gott:
Vnglück das hat mich troffen,
laß mich nicht werden zu spott.

14 Christus sein Wort mir schencket,
drin verheist er grosse ding:
Daran wil ich stets gedencken,
hilff Gott, das mirs gelíng.

15 Hilff, Helffer, hilff auß aller noth,
mit Menschen ists verlorn,
Denn du bist, mein HErr vnd Gott,
zu helffen mir geborn.

16 Herr Gott, in meinen schmertzen
ertzeig dich gütig vnd lind,
O tröste mein betrübtes hertze,
gnedig sey mir, deinem Kind.

17 Zu dir, mein HERRE vnd Vater,
stet all mein glaub vnd furcht,
Ich weiß, es ist kein ander,
nur du bist mein fels vnd burg.

18 Preist O mit mehrn trewen
drumb, ihr Christen all,
Den Gott des trosts vnd frewde,
singt jm mit grossem schal.

19 Hiemit wil ich beschliessen,
vnnd trawn Gott allezeit,
Ich werd seiner hülff geniessen
hie vnnd in ewigkeit.

G 1592 Blatt 364b. Vers 6.3 Den, 6.4 helst, 15.3 Den, 19.2 allzeit: Die dritte Zeile jeder Strophe wird wiederholt. G 1597 Blatt 498, Vers 1.4 gew., 5.4 fehlt der, 6.1 fehlt mehr, 6.3 HERR, 9.2 -gr. 10.3 -lich hülff, 11.2 gm., 12.3 woll, 13.1 setz, 13.2 gt., 13.4 werdn, 15.3 Den du bist ja, 16.4 deim, 17.1 HERR, 19.3 seinr.

1025. Herrn Bugslaffen des XIII., Hertzogen
zu Stettin Pommern Symbolum.
H. M. M. G.

Im thon. Ein feste Burgk.

HIlf mir, du mein getrewer Gott,
vnd thu deinr zusag gnüge.
Dann du wilt, das man in der noth
mit bitt sich zu dir füge,
Vnd dich ruffe an,
auch lob wiltu han,
wenn du gholffen hast
wie dann versprochen fast
dein hülffe all den frommen.

2 Mir hastu, HERR, auß gnaden gebn
Land, Leut, Froms gmahl vnd Kinder:
Denselben mich zugut laß lebn,
vnnd deine gnad nicht minder
Sonder steh mir bey,
vnd beschütze frey
alles was ich hab
auß deiner milten gab,
das ich dirs zu Ehrn mag brauchen.

3 Mein Kreutz ich auch darneben sind
zu zeiten, vnd thu tragen
Die hoffarb die dein Hoffgesind
tregt vnterm Kreutz ohne zagen,
Denn ja ein recht Christ
im Kreutz gdültig ist:
ein solche gedult
gib mir, vnd deine hult
laß allzeit ob mir schweben.

4 Gott bistu ja, du Schepffer mein,
vñ hast alles in henden,
Drumb schaff, das ich zun Ehren dein
mein Lebn vnd thun mög enden,
Jn Liebe vnd Leid
mir dein gnad bereit,
vnd hilf mir, mein Gott,
das ich nicht werd zu spott,
sondern mit lust dich lobe.

G 1592 Blatt 362b. Vers 1.3 Dan, 1.7 geh., 1.8 dan, 1.9 dein hülff ist, 2.2 gem., 2.3 leben, 2.6 du frey, 2.9 so, 3.5 Den, 3.6 ged., 3.8 in für vnd, 4.5 Lieb, 4.6 gnade. G 1597 Blatt 486, verbeßert Vers 1.3, 1.7, 2.3, 3.5, 3.8 und 4.6, liest Vers 1.8 denn, 3.6 gdultich.

1026. Der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin vnd F.
Frawen CLAREN gebornen zu Braunschweig vnd Lüneburg, ꝛc.
Hertzogin zu Pomm. ꝛc. Vorgemelts Herren Gemahlin Reim.
A. Z. S. Z.

Im thon, Wan ich der zeit, ꝛc.

ALles was Gott
auff Erd geschaffen hat,
Sonn, Mon, all Sternlein klare,
All Blümlein zart,
all Thierlein mancher art,
dazu die zeit im Jahre
Durch ordnung fein
zeiget den Schepffer sein
vnd lehret frey
das der Allmechtig sey.

2 Zu gwisser Maß
all Laub vnnd grünes Graß
wechst, blüt, nimbt ab, verdorret,
Soñ, Mon, Gestirn
auch ordentlich regirn,
im lauff sich keins verirret,
Sonder stehn fest
als stets jhr lauff gewest,
welches gewiß
ein ordnung Gottes ist.

3 Seiner Natur
wie nun als für vnnd für
sich thut gemeß verhalten,
Also verstandt
in sachen allerhandt
all ding sol recht verwalten
Vnd folgen fein
der ordnung schein
darin besteht
alles so wol fort geht.

4 Zeit vnderscheid
zu frewden vnnd zu leid,
so du wilt friedsam leben,
Richtig all ding
vnnd ordentlich vollbring,
das mag dir fromen geben.
Bleib fromb vnd bett,
schweig, trag, zu zeiten red,
vnnd traw auff Gott,
der weiß hülff, trost vnd rath.

G 1597 Blatt 486b. Vers 2.3 Blut, 3.2 wir für wie, 3.8 so, 3.10 gehet, 4.1 und 4.2 dt.

1027. Ein Liedt, auff Hertzog Ernsten zu

Braunschweig vnd Lüneburg Reim.

Zv Gott mein Trost,
der mich erlöst
hat durch Christum aus schaden,
Hab ich gestellt:
wies jhm gefellt,
es mir gschech mit Gnaden.
Der weiß gar wol,
wie er thun sol,
das mir zu gut mag kommen:
Sonst nicht begehr
auff Erden mehr,
deßgleichen alle frommen.

2 Gott alle tag
mich trösten mag
in trübsal, angst vnd schmertzen:
Drumb fürcht ich zwar
keine gefahr
noch betrübniß von hertzen.
Er strafft geschwind
wegen der Sünd
manch Menschen, doch ohn hassen,
Darumb allein
denn gar gemein
wie jhn bald fahren lassen.

3 Mein Trost, O HErr,
bistu ja mehr,
drümb wil ich dich anbeten,
Ja ruffen an,
vnd nicht ablahn,
du wollest mich erretten
Aus aller noth,
vor Sünd vnd spot
thu mich allhie bewahren,
Auch Gnad gib mir,
daß für vnd für
ich mag deiner Wort fortfahren.

4 Tröst, HErr, allzeit
mein hertzlich leidt,
wegen der Sünd begangen,
Vnd hilff, daß ich
gantz fleissiglich
mich zu bessern anfange,
Das böß verlaß
vnd gut anmaß,
durch deinen Geist vnd Gaben,
Den in mir send
biß an mein end,
so werd ich trosts gnug haben.

H 1612. Seite 220. Die Anfangsworte der Strophen geben den Spruch Zu Gott mein Trost. Vers 1.5 wie es, 1.6 geschehe, 1.9 das = daß es, 3.12 so.

1028. Hertzog Ludwig Pfaltzgraffen,

Symbolum.

ALl ding zergenglich ist auff Erd
vnd alles sich zum ende kert,
Kein gwalt, kein sterck, kein gut noch gelt
besteht ewig in dieser welt.

N 1569 Nro. XII.

1029. Eiuſdem Symboli Andern Reim und Harmonia.

ALl ding zergenglich iſt auf erd,
wie Salomon der weiſe lehrt,
All ding dem Eitel ſein vnterthan,
was jrrdiſch iſt mag nit beſtahn:
Himel vnd erden muß zergehn,
allein Got vñ ſein wort beſtehn.

N 1569 Nro. XIII.

1030. Ein anders, auf den Namen Ludwig.

LAß mich, HErr Gott,
dein Göttlichs Wort
inbrünſtiglich vernemen,
Daß ich mög ſolches für vnd für
all Tag vnd ſtundt
aus hertzen grundt
mit meinem Munde bekennen.

2 Vnd daß ich mög
den rechten Weg
zum ewigen Leben finden,
Dazu wollſt mir behülfflich ſein,
daß ich der zeit
erwart mit frewd
darin ich ſol von hinnen.

3 Doch weil das Creutz
ja aller ſeits
bißweilen ſich leſt mercken,
Darin wollſt mir genedig ſein,
meiner Sünden groß
mich machen loß
vnd meinen Glauben ſtercken.

4 Wann ich dann mir
zu gmüthe führ
was der Menſch iſt auff Erden,
Zeigt mir die Schrift nicht anders an:
wie er aus Erd
gemachet werd,
muß wider zur Erden werden.

5 In Jammer vnd noth,
trůbſal von Gott,
darinnen muß er walten,
Viel kümmerniſſe muß er han,
ſorgen allzeit
vmb Land vnd Leut,
wie die werden erhalten.

6 Groß Ehr ob er
ſchon hat allhier,
muß er doch ſolche meiden:
Mit jhm bringt er ſonſt nichts davon,
ſein Leib vnd Seel
er Gott befehl
wann er von hinn ſol ſcheiden.

7 Bleib derwegen,
mein hertz vnd ſinn,
bey dieſem Chriſto eben!
Jhm ergeb ich mich gantz vnd gar,
ſampt all den mein,
bleib ewig ſein
dort in dem andern Leben.

8 Chriſtliches Hertz,
betracht es recht:
das Gottes Wort thut bleiben,
Welchs dir ſolt laſſen lieber ſein
denn all ding
vergenglich ſind,
ewig in dein Hertz ſchreiben.

H 1612 Seite 301. Die Anfangsbuchſtaben der Strophen geben den Namen. Vers 1.1 fehlt Gott, 1.2 -es, 1.3 -lick, 1.4 ſolchs, 4.1 fehlt dann, 4.2 gem., 4.6 -acht, 6.7 hinnen.

1031. Klag Lied, Pfaltzgraff Ludewig,

Churfürſten, Chriſtmilder gedechtniß.

Im Thon: Wo Gott der HErr nicht bey vns helt.

ES wolt jhm Gott genedig ſeyn!
in Chriſto iſt verſchieden
Der fromme trewe Herre mein,
wie wol er iſt zu frieden
Geſcheiden itzt auß dieſer Welt,
zu Gottes Engeln außerwehlt,
daß ewig Reich beſchrieben.

2 Ein ſelgen Abſcheid nam er hie,
ſein Geiſt frewt ſich des HErren,
Vor ſterben hat jhm grawet nie,
Gotts wort das hört er gerne,
Das gliebt jhm in dem Hertzen ſein,
ſtandhafft biß in ſein end hinein,
täglich thet er es mehren.

3 Sein Glauben er bekennet rund
auß inbrünstigem Hertzen,
Vnd sprach offt auch auß seinem Mund,
welches jhm war kein schertzen,
Auff diesen Glauben wolt er allein
biß an das end bestendig sein,
auß groß betrübten schmertzen.

4 Nun ist sein Hertz zur ruh gestellt,
erlöst auß schwerem leiden.
Ein ewigs er jhm außerwehlt
dort inn Himlischen Frewden,
Darinnen er wird ewiglich
anschawen Gottes Angesicht,
wiewol doch weh thut scheiden.

5 Vnd weil es muß geschciden seyn,
welches kein Mensch mag wenden,
So geb ich mich willig darein,
setz solchs in Gottes Hende:
Der wird allzeit mein Tröster seyn,
mein trawrigs Hertz erquicken fein
vnd seine gnad her senden.

6 Also muß es vns auch ergehn,
niemand wird außgenommen:
Er sey gleich reich, starck oder schön,
muß durch den Todt vmbkommen,
Vnd wie der Mensch hie hat gedahn,
also wird er empfangen lohn,
wenn Gott der HErr wird komen.

II 1612 Seite 99. Vers 1.5 ist für itzt, 1.7 so, vielleicht beschritten? 2.1 Einen seligen, 2.5 gel., den, 2.6 -fftig, ende, 3.2 -en, 3.4 jhme, 3.6 ende, 4.1 ruhe, 4.3 -ges, 4.7 wehe, 5.4 -es, Henden, 5.6 -es, Hertze, 5.7 sein.

1032. Ein Christlich klaglied, des Durchleuchtigen,

Hochgebornen Fürsten vnnd Herren, Herrn Johans Casimirus, Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen in Bayern ꝛc. Von der verfolgten Christenheit, das sie Gott erlösen, vnd den Römischen Antichrist stürtzen wölle.

Im Thon, O Mensch bewein dein sünde groß ꝛc.

Ich schrey zu dir, Gott Vater mein,
bitt, wöllest mir genedig sein
vnd meine bitt erhören.
Stand auff, O Herr, zu helffen mir,
der du in angst gibst troste mir,
thust all mein feind zerstören.
Ich bitt dich, du getrewer Gott,
verlaß mich nicht in meiner not,
thu mir dein hülff zusenden
Wider den Römischen Antichrist,
der dir vnd deim Wort zuwider ist,
wütet an allen enden.

2 O Herr, gedenck an mich behend,
an all mein mühe vnd elend
das mich jetzt thut vmbringen.
Zu dir mein seel, Herr, sich erhebt,
mein hoffnung allein zu dir steht,
du kanst mein feind all zwingen.
Darumb, mein Got, dich zu mir wend
vnd deinen sieg vom Himmel send,
thu dich, O Herr, erbarmen
Deiner betrübten Christenheit,
die täglich flehlich zu dir schreit,
erhör die klag der armen.

3 Herr, die gerechtigkeit erhör,
meiner feind list vnd Practic wehr,
all jr anschleg vernichte.
Behalt mein Füß in deinem weg,
o Herr, zeig mir den rechten steg,
halt mich in deiner schlichte.
Dann meiner feinde sind so viel,
ir neid vnd haß der hat kein zil,
die mich von freuel hassen.
Darumb mein seel, Herr, du bewahr,
dann ich auff dich traw jmmerdar,
das ich nicht werd verlassen.

4 An dir allein ich hang, mein Gott,
dann welcher dich vor augen hat
wird nimmermehr zu schanden.
Wie wol meins hertzens angst ist groß
vnd gibt mir manchen harten stoß,
werd bschreit in allen Landen
Vor der verrätherischen schar,
die auff mich ist verbittert gar
mit lügen vnd mit schenden:
Die warheit ist dir, Herr, bekant,
drumb mach zu nichts dein lügē land,
von dir will ich nicht lenden.

5 Castey mich, Herr, zu deiner Ehr,
vor böser gselschafft bhüt mich, Herr,
das ich nicht werd zu schanden.
Meiner jugent vnwissenheit
wöllest, O Herr, gedencken nicht,
lait mich in deinen banden.
Ich traw vff dich, Herr, bhüt vor schät,
neig dich zu mir, erlöß mich bhent,
thu mir dein hülff erbieten.
Vor schalckheit vnd vor Büberey,
vor Ehebruch vnd vor Hurerey
wolst mich, mein Gott, behüten.

6 Ich bitt noch mehr, O Herre Gott,
behůt mich vor Gottloser rott
vnd falschem bösem glauben.
Nach deiner grosser Barmhertzigkeit
wend dich zu mir in diser zeit,
laß mir dein Wort nicht rauben
 Durch falsche tück des Antichrists,
der deiner Kirch zerstörer ist
mit mord vnd auch mit brennen:
So hilff nun, Gott, auß aller not
deiner armen verfolgten rot,
jr wirstu dich nicht schemen.

7 Mir ists ein grosse hertzen freud,
dein Wort zuhören allezeit,
mein Seel damit zu waiden.
Nach deinen rechten lüst mich vil,
dein wort ich nicht verachten wil
sondern preisen mit freuden.
 Drumb leit mich in dem willen dein,
geschrieben in mein hertz hinein,
nach deinem wolgefallen.
Des Pabstes list vnd bůberey,
seinn falschen btrug vnd gleißnerey
wöllest bald machen fallen.

8 Pfaltzgraffen all zu dir beker
von falscher list vnd Pabstes lehr,
das sie dein Wort annehmen.
Auch andere Fürsten allzumal
laß hören deinr Posaunen schal,
von falscher lehr sich trennen,
 Damit dein ehr werd groß gemacht,
dein heiligs Wort nit mehr veracht,
laß sie nicht gar versincken,
Raich jnen deine milte hand,
vnd zeuch sie auß des Pabstes tandt,
deinn Kelch des heils zutrincken.

9 Bey reiner lehr, Herr, sie erhalt,
behůt sie vor Tyrannen gwalt
vnd vor des Pabstes grillen,
Der einher schleicht mit seinem list,
biß er sie mit betrug erwischt:
Herr, wölst sein wůten stillen.
 Beschirm sie durch dein gwaltig hād,
behůt sie auch vor sünd vnd schand,
reiß sie ab den Gottlosen,
Beleit sie, Herr, auff rechter ban,
dein Wort zu schützen fahen an,
dem Pabst nicht mehr zulosen.

10 Hertzog der seelen, Jesu Christ,
allein du mein erretter bist,
hilff mir in meinen nöten.
O Gott Vatter in ewigkeit,
hilff deiner armen Christenheit,
still der Tyrannen wůten.
 Erheb dich, Herr, mit deiner macht,
reut auß all vnser feinden pracht,
du trewer Herr vnd Gotte:
Der Antichrist vns engstet sehr,
setzt auch vns zu mit grossem heer
seiner blutigen rotte.

11 In der betrůbten zeit, O Herr,
hilff vns gewaltig durch dein Ehr,
kom zu hülff allen frommen.
Die rutte deiner scharffen straff
damit du schlagen wilt dein schaaff
ist vber vns her kommen.
 Nun vnser macht vnd wehr nicht gilt,
wo du, O Herr, nicht helffen wilt,
der du wohnst in der höhe:
Hilff deinr verlassnen Christenheit,
die hin vnd wider ist zerstreut,
wider das Gottlose Heere.

12 Bey ern erhalt mich, O mein Herr,
vppigkeit laß von mir sein ferr,
behůt vor gleißnereye,
Vor Abgöttrey vnnd aberglaub,
vors Pabsts geschmeiß vñ tredtē stab,
vor aller schwermereye.
 Du must mich fůren bey der hand
vnd bhůten mich vor sünd vñ schand,
mit mir ist sonst verloren:
Dann ich, Herr, bin nur staub vnd erd,
hilff, das ich nicht verfůret werd,
weil mich hast new geboren.

13 Graff, Herrē vñ mein Ritterschafft
erhalt, O Herr, durch deine krafft,
die mir zu dienst hast geben,
Zu retten deine Christenheit
auß mord, jam̃er vnd hertzen leid,
dein Geist wöllest jn geben,
 Das sie beharren biß ans end,
dein hülffe, Herr, von vns nicht wend,
gedenck an vns viel armen
Durch Jesum Christum deinen Son,
vmb seinent willen vns verschon,
thu dich vnser erbarmen.

14 Zu dir, Christe, mein Gott vñ Herr,
zu dir růff ich vnd bitt noch mehr,
das wirst mir nicht versagen:
Mein lieben Herrn vnd Vatter alt
wolst bhůttē vor Thyrannen gwalt
die jn fälschlich anklagen:
 Die warheit vnd die zeugnuß dein
muß, O Herr Christ, das vbel sein
darumb dein feind jn hassen:
O Herr Christ, durch dein bittern tod
thu jm beistand in aller not,
du wirst jn nicht verlassen.

15 Den Pabst vñ sein gantz blutig rot,
die mit dein gliedern vben spott
vnd jrn mutwillen treiben,
Dergleichen zuuor nie gehort,
mit blutuergiessen, schand vnd mord,
mit viel schmelichem leiden:
Du wirst, O Herr, bezalen sein
vnd jnen zwyfach schencken ein
den wein des zorns deinr rotten,
Vnd trösten deine Christenheit
die lobet dich in ewigkeit,
wirst deiner feinde spotten.

16 Heim hilff mir wider, Herr, zuhand
in meines lieben Vatter land,
wann ich dein gheiß volbrachte.
Errette, Herr, die Christen dein
von trübsal schwer vñ Pabstes pein,
Herr, durch dein hülff vnd machte.
Hie zwischen, Herr, befilch ich dir
mein liebsten Vatter mit begir,
darzu mein Bruder vñ Schwestern:
Behüt sie, Herr, vors Teuffels list,
auch vor dem schnöden Antichrist,
vor schanden vnd vor laster.

17 O Herr Christ, durch dein bittern todt
steh jnen bey in aller not
wann sie geengstet werden:
Hilff jnen, Herr, zu aller zeit
in trübsal vnd geferlichkeit,
darzu auß allen gferden,
Vnd jnen hilff zur Englen schar,
das sie dich loben jmmerdar
durch deinen Heilgen Namen.
Behüt sie, Herr, vor falscher lehr,
den schwachen glauben teglich mehr
durch Jesum Christum, Amen.

8 Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr. Um 1567. Die Anfänge der 12 ersten Strophen geben den Namen, ob in den 5 letzten noch etwas liegen mag? Vers 1.9 thue, 1.12 orten für enden, 2.3 vmbbringen, 2.5 stehet, 2.9 thue, 3.2 und 3.7 feinden, 4.11 so, 5.2 gef., beh., 5.8 mir vñ, 5.9 thue, 6.3 -en -en, 6.10 hülff, 7.4 Noch deinem r. l. m. füll, 7.11 sein, betrug, 8.5 -er, 8.8 -ges, 8.12 dein, 9.2 gew., 9.4 -en, 9.7 gew., 10.7 -be, 10.8 reute, 11.3 hülff Herr allen, 11.10 deiner, -enen, 11.11 -eit, 12.1 ehrn, 12.2 fern, 12.4 -terey, 12.5 so, 12.12 newe geboren, 14.4 Herren, 14.5 gew., 15.4 Herr nie, 15.9 deiner, 16.3 geh., 17.2 jn für jnen, 17.9 -igen.

1033. Hertzog Johann Casimiri

Pfaltzgrafen Symbolum.

Ich hab ein frischen freyen mut
vñ hof es werd noch alles gut,
mein glück wird sich noch finden:
Wer sich auf Gottes gnad begeit
vñ, wie ers setzt, erwart der zeit,
der bringts zū rechten ende.

N 1569 Nro. XIIII.

1034. Hertzog Reicharts Pfaltzgraffen

Symbolum.

O Gott, gewer
was ich beger,
versag mir nit
darumb ich bitt,
nach deiner grossen güte:
Die weißheit dein
laß bey mir sein,
das sie mein pfleg
auff all mein weg
vnd mich allzeit behüte.

N 1569 Nro. X. Den Namen dieses Pfaltzgrafen zu Simmern, dritten Sohnes von Johannes 2., findet man sonst gewöhnlich Richart geschrieben.

1035. Georg Fridrichen Marggraffen

Symbolum.

JST Gott fur vns, wer mag vns thun
an vnserm heil ein schaden?
Deñ er schenckt vns sein liebsten Son
zu einem thron der gnaden.
Ja, er hat seiner nit verschont,
den tod must er selbs leiden:
damit bezalt er vnser sünd
vnd macht vns kind der frewden.

N 1569 Nro. II.

1036. Herrn Sigmund Ludwigs von

Polheim vnd Wartenburg

Symbolum.

DEs HERren furcht ein Brunquell ist
auß welchem alle weißheit fliest:
Sehr gut ist weißheit vnd verstand
die vom dem Herrn jr ankūfft hand:
Weißheit, die Gottes furcht nit schutzt,
allzeit mer schadet dann sie nutzt.

N 1569 Nro. XVII. Vers 2 fleist, 4 Herren, hond. Wer ist der Mann? Ich finde seinen Namen weder im Zedler noch im Hübner: bei letzterem ist man versucht, Tab. 135 zu befragen.

Maria Cleophe,

Gräfin zu Sultz, Witwe.

Nro. 1037 und 1038.

1037. Ach Gott in deinem Reiche, ich rüff dich

trewlich an, 2c.

Im Thon, Ellend du thust ein weyle 2c.

ACH Gott in deinem Reiche,
ich rüff dich trewlich an:
Wie du mich hast geheyssen,
so wöllest mich nit verlan.
Das Creutz hast mich heyssen tragen,
so ich wöll dein Dienerin sein,
so thůt mein Hertz fast zagen
vnnd will sich nit schicken darein.

2 So gib mir, Herr, dein gnade,
das ich mög willig sein,
Vnd das ich mich ergebe
vnder das Creutze dein:
So bild mir in mein hertze
dein Diener Dauid ein,
der auch mit grossem schmertzen
von seim Son veriagt must sein.

3 Auch nit allein von seim Sone,
von den liebsten Freundē sein,
Das er vor jnen nit freye
in seiner behausung mocht sein:
Das thet jn hertzlich betrůben,
es thet jm angstlich wehe,
inn solchem layd thet er schreyen
zu dir, seinem Gott vnd Herrn,

4 Das du jhn wöllest erhalten
vnder dem Creutze sein,
Das er durch deinet willen
mög auch gedultig sein,
Vnd das er möge leyden
durch dich der Welte spott,
so dus auch hast gelitten
willig, du getrewer Gott.

5 Wo ich mich hin thů wenden,
da bin ich gar veracht:
An allen orten vnd Enden
gilt nichts dann gewalt vnd pracht:
Ach Gott, ich thů dirs klagen,
ich růff dich trewlich an,
laß mich, Herr, nit verzagen,
mit deiner gnad wölst bey mir stan.

6 Damit will ich befelhen
mein Seel inn deine Hend:
Herr, wöllest mir verleyhen
ein seligs Christenlichs End:
Wie du mir hast verheyssen
vnd hast mirs zugesenet,
das du mir wöllest geben
nach disem die Ewig frewd.

Zwey newe Lieder, u. s. f. Anno. M.D.LXX. 4 Blätter in 8°. Ohne Anzeige des Druckers. Das erste Lied. Nibelungenstrophe. Vers 2.6 den D. D. dein, 3.8 Herr, 5.5 du für thů.

Maria Cleophe war eine Tochter Ernsts zu Pfortzheim, des ersten Markgrafen zu Baden-Durlach, 1518 vermählt an Wilhelm Grafen zu Sulz, der aber schon ein Jahr darauf starb. Sie selbst † 28. April 1580.

1038. Mit kummer vnd schmertz, rc.

Im Thon: Recht rew vnd klag, schreye ich alltag, rc.

MIT kummer vnd schmertz
ward mir mein hertz
inn einer stund
tödtlich verwündt:
Hie was kein trost
der mich erlöst,
in angst vnnd not
rang mit dem Tod:
Solch groß vnschuld
trůg ich mit gedult
das leyden mein,
ich hofft, Gott wurd mein helffer sein.

2 Gott, gib mir gnad,
dein Göttlich rath
theyl du mit mir,
ich schrey zu dir:
Sonst ist kein trost,
der mich erlöst
auß angst vnd pein,
o schöpffer mein,
Dann nun dein krafft,
die stettig hafft
im hertzen mein,
die mich erhelt in diser pein.

3 Zů Gott ich klag
beid nacht vnnd tag:
'zu dir ich gilff,
o HErr, mir hilff:
Thu mir bey stohn
durch deinen Sohn,
dem ich vertraw
vnnd auff jn baw,
Der mich erhalt
durch sein gewalt,
sein Ewigs Wort,
darauff ich baw stehts hie vnd dort.'

4 So gab Got gnad,
vnd mich erhort,
er zu mir kam,
mir bald hin nam
Mein kummer vnnd not,
gab mir sein rath,
sein Göttlich Wort,
das was mein hort,
Das mich erfrewd
in disem layd,
er sprach zu mir
'zu helffen bin ich kommen dir.'

5 Gots gnad ist groß,
ohn alle maß,
die ich dann sag
die zeit meiner tag,
Das mich mein Gott
erhöret hat:
das danck ich dir,
o Gott, hilff mir,
Das ich mög sein
der gnaden dein
im hertzen mein
die zeit meins lebens danckbar sein.

6 Mein Gott, erhalt
durch dein gewalt
das leben mein,
dann ich bin dein:
In diser Welt
mir ist gestelt
vil garn vnd strick,
das ich denck dick
'Wo wilt du nauß
vor disem strauß?
die arge welt,
die hat jr garn vnd netz gestelt.'

7 Zwar Gottes wort,
das ist mein hort,
darauff ich baw,
jm gantz vertraw:
Mein thun vnd lan
vnd was ich han
befilh ich dir,
O Herr, hilff mir:
Am letsten End
dein gnad nit wend,
O Gott, von mir,
mein Seel vnd leyb befilh ich dir.

8 Bewar mich Gott,
sein bitter Tod
der mich erhalt
vors Teüfels gwalt:
Got Vatter, Son,
im höchsten Thron,
Gott heyliger Geyst,
dein gnad mir leyst:
Am letsten End
dein hilff mir send,
thu das behend
des Teüffels list bald von mir wend.

9 Wañ ich lang klag,
kompt zu letst der tag
das wir faren hin
vnnd Erden sein:
Doch müssen stan
vor Gottes thron,
da hilfft kein pracht,
wird gantz veracht:
Der Welte gunst
ist gar vmb sunst,
das leyden dein
wöll vnns, O Gott, beystendig sein.

A. a. O. Das zweite Lied. Die Anfangsbuchstaben der Strophen bedeuten die Worte **Maria Gräfin zu Sultz, geborene Markgräfin zu Baden, Witwe.** Vers 1.5 rath für trost, 3.2 beth für beid, 5.9 sein für fein, 7.5 f. lon, hon. Zu dem Abgesang der 8. Strophe vergl. die 3. Strophe des Liedes III. Nro. 201 von Joh. Schnesing.

1039. Pfaltzgraff Fridrichen Churfürstens ꝛc.

Symbolum.

Herr nach deinem willen.

HErr Gott, du lieber Vatter mein,
wie soll ich doch den namen dein
gnugsam von hertzen preisen
Für deine grosse güt vnd gab
die du mir hast von oben rab
durch dein geist lassen weisen.
Ich bit dich, du getrewer Gott,
erhalt dieselb in aller not
die ich noch muß erfüllen:
Des Sathans tück vnd seiner braut,
dazu die listen meiner haut
zerbrich, Herr, nach deim willen.

2 Nach grosser ehr vnd hohem pracht
ich nie in diser Welt hab tracht,
meins stands mich lassen gnügen
Darein du mich gesetzet hast,
beschweret auch mit keinem last,
weil mir der nicht wolt fügen,
Biß daß du mich empor erhebt,
das ich in grosser würden schwebt,
vil guter hertzen zu stillen
Die gwissens halben waren kranck:
solchs alles vber mein gedanck
geschach, Herr, nach deim willen.

3 Deinen befelch vnd theures wort,
welchs ist der Seelen höchster hort,
das hast mir offenbaret,
Zu leuchten in dem Lande mein
wider des Pabstumb falschen schein,
darüber nicht befaret.
Obschon die Welt mit jrem neid
mir zugericht hat manches leid
mit trowen vnd mit prüllen,
So hastu mich doch alle zeit
durch deinen schutz vnd gütigkeit
errett, Herr, nach deim willen.

4 Willen vnd lieb zu deiner ehr
laß in mir wachsen teglich mehr
biß in mein letztes ende,
Vnd wenn erfüllet sein die tag,
das ich von hinn soll scheiden ab,
mein geist nim̄ in dein hende.
Dein wort entzeuch meim völcklein nit,
wann es dein gnad durch dsünd verschüt,
laß mich im frid verhüllen
Mein Land vnd Leut nach meinem todt,
darzu der Christen letzte not
regier, Herr, nach deim willen.

N 1571 Nro. I. Vers 4.7 nicht für nit. G 1597 Blatt 481^b.

Melchior Bischoff.

Nro. 1040 — 1043.

1040. SYMBOLVM

Vnd tegliches Gebet, des Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Johann Wilhelmen, Hertzogen zu Sachsen.

Herr Regier Mich Durch Dein Wort.

Wird gesungen, Im thon, Es ist das heil vns komen her ꝛc. Oder, Nu frewet euch lieben Christen gemein ꝛc. Oder, Auß tieffer noth, ꝛc.

O Herr, regier mich durch dein Wort,
dieweil ich leb auff Erden.
Denn das lehrt, wie man hie vnd dort
soll ewig selig werden.
Zu Christo es den Weg vns weist,
drumb Er die schrifft auch forschen heist.
HERR, regier mich durch dein Wort.

2 Zu deiner Warheit durch dein Wort
bin ich, HERR, aufferzogen:
Gib gnad, das ich drin fare fort,
so werd ich nicht betrogen.
Für falscher Lehr mich, HERR, behüt,
wend nicht von mir dein grosse Güt.
HERR, regier mich durch dein Wort.

3 O Gott, ich bitt hertzlich vnd sehr,
das du in meinem Lande
Erhalten wolst dein reine Lehr,
abwendē ewig schande.
Gib, das beid, Herren vñ Vnderthan,
an dir allein jr Frewde han.
HERR, regier vns durch dein Wort.

4 Getrewe Lerer gib darzu,
bitt ich von hertzen grunde;
Für falsche vns behüten thu
jetzt vñ zu aller stunde.
Schaff, das allein dein Göttlich Ehr
gesucht werd, vñ sonst gar nichts mehr.
HERR, regier sie durch dein Wort.

5 Johan Friderich, der Vater mein,
fleissig nach deim Reich trachtet:
Des mußt Er hart verfolget sein,
gefangen vnd verachtet,
Doch halffstu Im genediglich
mit Ehren heim, des tröst Ich mich.
HERR, regier mich durch dein Wort.

6 Wiltu denn, das in gleichem fall
ich dir das Creutz nachtrage,
Deñ vmb deint willen vberall
mir Freund vnd Feind nachjagen,
So nem ichs auff gedultiglich,
doch wirstu nicht verlassen mich.
HERR, regier mich durch dein Wort.

7 Helfen hastu du mir zugesagt,
des tröst ich mich von hertzen;
Drumb leid ich, weil es dir behagt,
doch kömpt auch frewd nach schmertzen:
Dauidis nicht vergessen ward,
wol dem, der auff dein Güte hart!
HERR, regier mich durch dein Wort.

8 MEin Leib vñ Seel, mein Regiment
vnd alls was du mir geben
Befehl ich dir in deine Hend,
darzu mein gantzes Leben,
Mein Kinder vnd mein liebs Gemahl,
behüt für vnfall vberall.
HERR, regier vns durch dein Wort.

9 Zu Meinem grossen schweren Ampt
wolstu dein Gnad verleihen,
Regier mein Rathschlag allesampt,
das sie mögen gedeyen
Zu deiner Ehr, zur fromen Schutz,
zur straffe der Gottlosen trutz.
HERR, regier mich durch dein Wort.

10 Sachsen schwer sich on alle mas
an allem ort zutragen:
Drumb bitt ich dich on vnterlaß,
du wolst das Recht selbs sagen:
Dein Wort laß meine Rathsleut sein,
vnd sterck mich in den Nöten mein.
HERR, regier mich durch dein Wort.

11 So gib auch ferner Einigkeit,
für Krieg thu mich bewaren.
Gib, das betracht̃ jren Eyd
welchen mir han geschworen
Mein Räth vnd auch mein Vnterthan,
das sie der Trew vnd Pflicht nachgahn.
HERR, regier sie durch dein Wort.

12 Endlich seys dir alls heimgestalt,
o Gott, in deine Hende.
In rechtem Glauben mich erhalt
bis an mein letztes Ende.
Gib frid vnd rhu, beid hie vnd dort,
sey mein vnd meiner Kinder Hort.
HERR, regier mich durch dein Wort.

Drey LEichpredigten vber der Fürstlichen Leich vnd Begrebnuß des u. s. w. Herrn Johann Wilhelm, Hertzogen zu Sachssen, u. s. w. Gedruckt zu Regenspurg. M. D. LXXIIII. 4°. Blatt T iiij. Vers 1.5 er für es, 8.2 alles, 9.6 trotz.

1041. SYMBOLVM
Vnd tegliches Gebet, Hertzog Fridrich Wilhelms zu Sachssen ꝛc.

Vmb erhaltung bey reiner Lehr.

Wird gesungen im Thon, wie vorstehet.

HErr, Erhalt Mich Bey Deinem Wort,
welchs du mir hast gegeben,
Zu zeigen die recht Himelspfort,
das ich dardurch soll leben:
O Gott mein HERR, dich rüff ich an,
erhör mich durch dein lieben Sohn.
Ach HERR, erhalt mich bey deim Wort.

2 Fridlich laß mich die reine Lehr
in meiner Jugendt lernen,
Reichlich mir, HERR, dein gnad bescher,
das ich dich recht mög ehren,
Wie mein Herr Vater auch gethan,
dessen Er nu hat grossen lohn.
Ach HERR, erhalt mich bey deim Wort.

3 Willig zu leiden bin Ich bereit
vmb deines Namens willen,
Helfen aber mustu allzeit,
denn der Feind seind zu viele:
Mit jrer macht, betrug vnd list
die Welt mir vberlegen ist.
Ach HERR, erhalt mich bey deim Wort.

4 Zu falscher Lehr vnd Schwermerey
laß mich die Welt nicht zwingen,
Mit jrer list vnd Tyranney
von deinem Wort nicht dringen:
Mit deinem Geist steh du mir bey,
das ich nicht fürcht jr Tyranney.
Ach HERR, erhalt mich bey deim Wort.

5 Sachssen, das Hauß, so wol geplagt
vmb deines Namens willen,
Erhalt bey deim Wort vnuerzagt,
hilff, das Ich auch erfülle
Meins Herren Vaters letzten wil,
wie er mir hat gesteckt das Zil.
Ach HERR, erhalt mich bey deim Wort.

6 Willig sie mich nicht bringen soll
die Welt mit jren listen
Von meins lieben Vaters befehl,
den Ich zu allen fristen
Trewlich will halten, Wie ers hat
selbs verordnet mit gutem Rath.
Ach HERR, erhalt mich bey deim Wort.

7 Allein du wolst, ach Gott, allzeit,
das ich solchs künn verbringen,
Mir geben from getrewe Leut
die nicht dawider ringen;
Die Vnderthan bring auff die bahn,
das sie sichs auch so nemen an.
Ach HERR, erhalt mich bey deim Wort.

8 Mein liebe Fraw Mutter erhalt
bey langem gsundem leben,
In jrer Trübsal manigfalt
wolst jr den Segen geben,
Das sie vns drey Kinder mit fleiß
allein in deim Wort vnterweiß.
Ach HERR, erhalt mich bey deim Wort.

9 Diß mein Gebet wolstu, O Gott,
durch Christum gwiß erhören,
Vnd mir helffen auß aller not,
des wirstu mich gewehren,
Wie du mir das hast zugesagt,
drauff wart ich auch gantz vnuerzagt.
Ach HERR, erhalt mich bey deim Wort.

10 Dein Nam, HERR, sey gebenedeyt
vnd dein Göttlicher wille
Hierinn vnd in all ewigkeit,
wölst jn bey vns erfüllen,
Gedult vñ Trost im Creutz vns send,
vnd dann zu letzt ein seligs End.
Ach HERR, erhalt mich bey deim Wort.

A. a. O. Blatt X iij. Vers 9.6 ward. Es ist nicht mit Sicherheit zu sagen, daß dieses Lied von M. Bischoff sei.

1042. Grabschrifft zweyer, des Edlen vnnd Ehrnvesten, Bernhardts von Hutten, auff fördern Franckenberg vnd Michelfeld, selig in Christo verstorbenen Kinder, Vuilhelmi vnd Annæ Kunigundæ.

Vuilhelmus loquitur.

WJewol ich vnd mein Schwesterlein
welches hie ligt an der seiten mein
Inn dieser welt gelebt nicht lang,
sind schwerlich komen zum anfang,

2 Lies doch der Allmechtige Gott
nach seinem allerbesten rhat
Hereiner dringen kranckheit gros,
macht vns von allem jammer los,

3 Ehe ich erreicht das zwölffte Jhar,
mein Schwesterlein noch jünger war:
Lieber vns vnser Eltern beid
behalten hetten in lange zeit.

4 Manch seufftzen sie darumb gethan,
mit trehnen Gott geruffen an:
Von hertzen abr, O Jesu Christ,
der du allein mein Heiland bist,

5 Ohn vnterlas ich dancke dir,
das du so hast geeilt mit mir,
Nach deinem willn aus dieser welt
zu dir, in dein Himlisch gezellt.

6 Hast auch hernach gefüret fein
das Anna Künegundelein:
Von allem vbl sind wir erlöst
vnd werden nun gar schön getröst.

7 Teglich wir mit den Engelein
singen vnd Wol versorget sein:
Tod, Teuffel, Hell nichts an vns han,
kein vnglück mag vns rüren an.

8 Ein frölich aufferstehung bald
wird vns verschaffen Christus gwalt,
Nach welcher Leib vnd Seel zugleich
besitzen wird das Himelreich.

9 Das gib vns, O Herr Jesu Christ,
vnd jedem ders begeren ist.
O Herr, las nach der güte dein
die meinen dir befohlen sein.

Eine Christliche Leichpredigt, aus dem 4. Capitel des Buchs der Weisheit Salomonis, u. s. w. Durch Melchior Bischoff, Pfarrherr zu Seckenhaim. SMALCHALDIAE MICHAEL Schmuck imprimebat, Anno M. D. LXXVII, 4°. Auf dem letzten Blatte des Bogens L, unter dem Gedichte die Buchstaben M. B.

1043. Der Christen freud vnd ehrenglantz.

WEr jhm hie ticht der frewden vil,
der kennt nit Menschlich jammerspiel:
Groß Furcht vnd Sorg, groß Trawrigkeit
warth jedem auff vnd gibt jms gleydt:
Dort, dort ist Ruh, dort find sich gantz
der Christen frewd vnd Ehrenglantz.

2 Ist jemandt vor vns weggestorbn
in Christo, der ist vnverdorbn,
Vnd wer in Christo fehrt hernach,
der wirdt auch seyn ohn alle klag,
Eltern, Kinder, Schwestern, Brüder
werdn einander kennen wider,

3 Vnd sich besprechen auff newe frewd,
die weren sol in Ewigkeit:
O selige Stund, säum dich nicht lang,
mach diser Frewd bald ein anfang,
Denn vns nach Gott vnd seim anhang
von hertzen ist angst, weh vnnd bang.

In aller frommen Christen namen, Amen.

REQVIES FIDELIVM. EJne Christliche Leychpredigt, u. s. w. Geschehen zu Coburgk, am 16. Decembris, Anno 1594. Bey Fürstlicher Leych der u. s. w. Frawen ELISABETH, Hertzogin zu Sachsen u. s. w. Durch Melchior Bischoff, Fürst. Sächs. Hof-Prediger daselbs. Gedruckt zu Coburgk, in der Fürstlichen Druckerey. ANNO M. D. XCV. 4°. Blatt G iij, als Übersetzung eines lateinischen Gedichts, Reimpaare, unterzeichnet M. B.

Caspar Bienemann.
C. Melissander.

Nro. 1044—1051.

1044. SYMBOLVM,

Vnd tegliches Gebet, des Durchleuchtigen vnnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrns, Herrn FRIDERICH WILHELMS, Hertzogn zu Sachsen, Landgrauen in Düringen vnd Marggrauen zu Meissen.

Herr Erhalt Mich Bey Deim Wort.

O Trewer Gott vnd Vater mein,
zu dir thu ich mich wenden:
Ich bitt, wöllst mir genedig sein
vnd mir vom Himmel senden
Dein heilgen Geist, der Mich regir,
in deinem Wort wol informir,
das bitt ich dich von hertzen.

2 Dein Wort das sol mir allzeit sein
mein höchster Schatz auff Erden:
Ach lieber Gott, gib mirs nur rein,
lass nicht verfelschet werden,
Behüt mich, HErr, für falscher Lehr,
all Schwermerey weit von mir kehr,
Erhalt Mich Bey Deim Worte.

3 Weil du mich auch gesetzet hast
zur Oberkeit im Lande,
So hilff mir tragen diese Last,
das ich nicht werd zu schande:
Verley mir weisheit, sterck vñ macht,
das ich des Landes nutz betracht,
mit Recht vnd Gricht versorge.

4 Gib mir auch trewe Leut vnd Reth
die dich vor augen haben,
Die jhre anschleg früe vnd spet
mit allen jhren gaben
Allein zu deiner Ehr vnd Rhum,
zu nutz auch diesem Fürstenthumb
anstellen vnd volbringen.

5 Vor falschen aber mich behüt
die vntrewlich regieren:
O Gott, erzeig mir nur dein gůt,
lass sie mich nicht verfůren:
Ein böser Rath, ein falscher Mann
dem gantzen Land viel schaden kan,
vor solchen mich beware.

6 Zum Ehstand mein wolst du, O HErr,
dein Segen reichlich geben.
Treib von vns den Feind Asmod ferr,
verleih vns langes leben,
In Zucht vnd Ehr, in Lieb vñ Freud
lass vnser beyder hertz allzeit
bstendig verbunden bleiben.

7 Wenn Kreutz vnd leiden kömpt daher
nach deinem guten willen,
Gedult vnd trost, HErr, vns bescher,
dein Wort hilff vns erfüllen.
Steh vns bey vnd alls vnglück wend,
zuletzt bscher vns ein seligs end
durch Jesum Christum, Amen.

Betbůchlein, u. s. w. Gestellet durch Casp. Melissandrum D. Pfarrer vnd Superintendens zu Aldenburg in Meissen. M. D. Lxxxij. 8°. Seite 593. Unter dem Liede C. Meliss. D. 1582. Vers 1.2 thue, 2.4 lass = laß es. In der Ausgabe von 1592 Seite 622 geht dem Liede die Anzeige voraus Folgen drey Christliche Symbola, nachbenanter Fürstlicher Personen. Auch steht über dem Liede Im Thon, Aus tieffer Noth schrey ich zu dir, unter dem Liede weder Name noch Jahreszahl. Der Anfang des Liedes ist verändert und lautet also:

O HErr, Erhalt Mich Bey Deim Wort,
das mich dauon nichts wende.
Zu dir ruff Ich, du trewer Hort,
vom Himmel, HErr, mir sende.

So auch G 1597 Blatt 482, nur Vers 4 er für HErr, ferner 3.1 dan für auch, 5.3 mir deine, 6.7 best., 7.1 Wen. In der Überschrift die Buchstaben H. E. M. B. D. W.

1045. SYMBOLVM,

Vnd tegliches Gebet des Durchleuchtigen vnnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrns, Herrn JOHANNSEN, Hertzogen zu Sachsen, Landgrauen in Düring vnd Marggrauen zu Meissen.

Herr Leite Mich In Deinem Wort.

HERR, leite mich in deinem Wort,
das ich dauon nicht weiche.
Lass mich darinnen schreiten fort,
das Mich ja nicht erschleiche
  Der böse Feind mit falscher Lehr;
O HErr, all vnglück von mir kehr
vnd frist mir lang mein leben.

2 Auff das ich dein Wort lerne wol
vnd deine Weg erkenne
Wie ich darinnen wandlen sol,
vnd allzeit dich bekenne,
  Wie mein Herr Vater auch gethan,
in des Fusstapffen lass mich gahn
so lang ich leb auff Erden.

3 Was auch mir sonst nütz vnd gut ist
zu Leib vnd Seel vor allem,
Das gib mir, HErr, zu aller frist
nach deinem wolgefallen.
  All Sünd vnd schand, HErr, von mir wend,
zuletzt bscher mir ein seligs end
vmb Christus willen, Amen.

Betbüchlein, u. s. w. durch Casp. Melissandrum D. 1582. 8°. Seite 596. Unter dem Liede C. Meliss. D. 1574. In der Ausgabe von 1592 Seite 624 geht noch voran Im Thon, Nu Freud euch lieben Christen Gemein, unter dem Liede fehlt der Name und steht bloß (mit einem Druckfehler) Anno 1474.

G 1597 Blatt 183, in der Überschrift bloß die Buchstaben H. L. M. I. D. W. Vers 2.1 woll, 2.4 ich für dich.

1046. Reimspruch,

Vnd tegliches Gebet, der Durchleuchtigen vnnd Hochgebornen Fürstin vnd Frewlin, Frewlin MARIA, geborne Hertzogin zu Sachsen, Landgreuin in Düringen, vnd Marggreuin zu Meissen.

HErr Wie Du Wilt.

HErr, Wie Du Wilt, so schicks mit mir
im leben vnd im sterben.
Allein zu dir steht mein begir,
lass mich, HErr, nicht verderben.
  Erhalt mich nur in deiner huld,
sonst Wie Du Wilt, gib mir Gedult,
denn dein Will ist der beste.

2 Zucht, Ehr vnd Trew verleih mir, Herr,
vnd lieb zu deinem Worte.
Behüt mich, HErr, vor falscher Lehr,
vnd gib mir hie vnd dorte
  Was mir dienet zur Seligkeit,
wend ab all vngerechtigkeit
in meinem gantzen leben.

3 Sol ich denn einmal nach deim Rath
von dieser Welt abscheiden,
Verleih mir, HErr, nur deine Gnad,
das es geschech mit frewden.
  Mein Leib vnd Seel befehl ich dir,
O HErr, ein seligs End gib mir
durch Jesum Christum, Amen.

Betbüchlein, u. s. w. durch Casp. Melissandrum D. 1582. 8°. Seite 598. Unter dem Liede C. Meliss. D. 1574. Vielleicht bedeuten die Anfangsbuchstaben H. Z. S. der drei Strophen Hertzogin zu Sachsen. Unter dem Liede die

Anmerkung: 'Diese drey Fürstliche Reimsprüche werden gesungen im Thon, des weiland auch Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrns, Herrn Johanns Wilhelmen, Hertzogen zu Sachsen, etc. hochlöblicher gedechtnis Reimgesangs, O HERR Regier Mich Durch Dein Wort. Oder in der weise, Nu frewd euch lieben Christen gemein. Oder, Ach Gott vom Himmel sich darein, Es spricht der vnweisen Mund wol, etc.' In der Ausgabe von 1592 Seite 625 ist über dem Liede angegeben **Im Thon, Es ist das Heyl vns kommen her,** unter dem Liede fehlt der Name, es steht bloß (mit einem Druckfehler) die Jahreszahl 1581. Natürlich fehlt die Gesamtanmerkung über den Ton aller drei Lieder.

Zwey Christliche Hochzeit Lieder, Auff das Fürstliche Beylager der Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten vnd Fürstinne, Herrn Friderich Wilhelms, Hertzogen zu Sachsen, Landgrauen in Düringen, vnd Marggrauen zu Meissen, Vnnd Frewlin Sophia, Hertzogin in Wirtenberg vnd Teck, etc. Gehalten zu Weymar

Sontags Vocem Iucun. den 5. Maij, Anno 1583.

Zusingen im Thon, Was mein Gott will, das gescheh allzeit, Oder O HErre Gott, dein Göttlich wort ist lang vertunckelt blieben.

1047. Das Erste, Der gemeinen Landschafft Glückwündschung.

DEr Ehlich stand
ist nicht ein tand,
von Menschen so herkomen:
GOtt selber hat
durch sonder gnad
denselben fürgenomen,
Daß zwo Person,
ein Fraw vnd Man,
jhr lebenlang beysamen
Eintrechtig sein,
vnd in gemein
auch loben seinen Namen.

2 Drumb ist es fein,
wo jhr zwey sein
in züchten vnd in ehren
Ehlich beysam,
in Gottes Nam,
sich auch fein freundlich nehren:
Sind sie darbey
gottfürchtig frey,
vnd gehn auff Gottes stegen,
Sich, diese Leut
zu aller zeit
mag man wol selig jehen.

3 Weil denn nu hat
aus sonder gnadt
der edle Fürst zu Sachsen
Ein Fräwlin zart,
von Edler art,
auß Wirtemberg gewachsen,
So dancken wir
GOtt sehr dafür,
daß ers so hat versehen,
Vnd bitten sehr,
er wolt nu mehr
mit gnad bey jhnen stehen.

4 **Fridrich** sein Nam
so lobesam,
Wilhelm ist ers genennet,
Von Edlem Blut,
an ehren gut,
ein jeder jhn wol kennet;
Sein Vater ist
ein frommer Christ
biß an sein End bestanden,
All Rottengeist
er von sich weist,
Gotts wort war in sein Landen.

5 So helff nu Gott,
daß auch hinfort
das Rauttenkräntzlein blühe,
Glück, Segen, Ehr,
o Gott, bescher,
wend ab vergeblich mühe:
Das wündschet frey
mit gmeinem gschrey:
das gantze Land zusamen,
Bey dieser Frewd
auch jeder Zeit,
vnd singt ein frölichs Amen.

Christliches Ehebüchlein, u. s. w. Auffs new zugericht, Durch D. Casp. Melissandrum, Superintendenten zu Aldenburg in Meissen. Leipzig, M. D. LXXXVIIJ. 12°. Blatt 147 ff. unter des Dichters Namen. Die Ausgabe von 1608 liest Vers 1.1 **Eheliche**, 4.12 **Gottes**, 5.12 **singen**. Die Ausgabe von 1616: Vers 1.1 **Ehelich**, 4.12 **seinen**, 5.10 **frew**, 5.11 **zeig**. Beide Ausgaben Vers 2.4 **Ehrlich**, 3.2 **durch Gottes Gnad**.

1048. Das Ander,

Der Fürstlichen Braut Hochzeit Gebet.

O HERRE GOTT,
dein Göttlichs Wort
thut klerlich vns anzeigen,
Es sey nicht gut
dem Fleisch vnd Blut,
daß ein Mensch bleib sein eigen:
  Du wilt, das jhr
zwey nach gebür
ehlich beysammen wohnen:
Ein Man vnd Weib
sol sein ein Leib,
jhr trew wil Gott belohnen.

2 Weil denn nu hat
aus grosser gnadt
mein Gott mir auch erkoren
Ein Herren zart,
von Edler art
aus Sachsen hochgeboren,
  So danck ich jhm
mit heller stim,
vnd bit jhn auch darneben,
Er wöll darzu
in fried vnd ruh
sein reichen Segen geben.

3 Das Edle Blut
mir gfallen thut
inn züchten vnnd in ehren
Für alles Gold,
ich bin jhm Hold,
meim lieben fromen Herren.
  Ich acht vnd halt,
das sein gestalt
auff Erd nicht sey zu finden,
So hertzlich mein
ich jhn allein,
zusam hat Gott vns bunden.

4 Er ist mein Kron,
mein frewd, mein wohn
in züchten vnd in ehren,
Sein Hertz ist trew
ohn heucheley,
zu jhm steht mein begeren:
  Der liebe Gott
geb mir nu gnadt,
das ich jhm auch beweise
All trew vnd Ehr
nach seim begehr
allzeit mit gantzem fleisse.

5 Ich bitt auch mehr,
o lieber HErr,
du wölst vns beyden geben,
Das wir hinfort
nach deinem Wort
friedlich beysammen leben.
  Ach lieber Gott,
bhüt vns vor spot,
den Asmod weit abtreibe,
Das bey vns Er
nur nicht einker,
mit Gnad bey vns Du bleibe.

6 Mit deinem Geist
auch allermeist
erleuchte beyder Hertzen,
Das wir allein
dein Wort so rein
hoch halten ohne schertzen,
  Gleich wie gethan
vor jederman
das Edle Haus zu Sachsen,
Dein liebes Wort
erhalt auch fort
vnd laß es reichlich wachsen.

7 Noch eins bitt ich,
gewehr des mich:
wenn ich einmal sol scheiden
Aus dieser Welt,
so dirs gefelt,
hilff, daß es gscheh mit frewden.
  Ein seligs End
verleih behend,
vnd gib vns auch darneben
Trost vnd gedult,
bey deiner Huld,
gleit vns ins ewig Leben.

A. a. O., hinter dem vorigen Liede, mit diesem zusammen **C. M. D.** unterzeichnet. Die Ausgaben von 1608 und 1616 haben unter der Überschrift noch die Zeile **Gott schicks zum besten**. Die von 1608 liest Vers 1.5 **dein** für **dem**, 2.6 **-born**, 3.12 **hat vns Gott**, 4.2 **vnd Wonn**, 4.8 **geb nur Genad**, 5.8 **behůt für Spott**, 5.12 **du bey vns**. Die von 1616 Vers 3.9 **Erden sey** (**nicht** fehlt), 4.2 **ich bey jhm wohn**.

1049. Ein Hochzeit Liede

Braut vnnd Breutigams gegen einander.
In seinem eigen Thon.

Des Breutigams.

ROsina, du mein höchste zier,
in ehren steht mein Hertz zu dir:
Gott hat mich nu gewehret,
wie ichs offt hab begehret.

2 Des danck ich Gott zu aller zeit,
das er mich mit dir hat erfrewt,
Dich mir zur Ehe bescheret,
wie ichs offt hab begeret.

3 Gott wöll vns beyden seine gnad
erzeigen nach seim guten raht:
Wie ichs offt hab begeret,
so hat mirs Gott bescheret.

Der Braut.

MIchael, jr mein liebster Herr,
ich bin euch hold in zucht vnd ehr:
Weils Gott so hat gefallen,
so loben wir jhn mit schallen.

2 Mein Reym 'je lengr je lieber' war:
diß in der that ich jetzt erfar:
Ihr liebt mir je vor allen,
weils Gott so hat gefallen.

3 Ich bitt auch, das vns Gott alzeit
erhalt in fried vnd einigkeit:
Weils Gott so hat gefallen,
so loben wir jhn mit schallen.

A. a. O. Blatt 151. Unter dem Liede die Worte Parens liberis: Die Nuptiali, 28. Junij, Anno Dom. 1586. Die Ausgabe von 1608 liest im Liede des Bräutigams Vers 1.3 nun, in der Unterschrift libris F., und 1608 wie 1616 im Liede der Braut Vers 2.2 nun für jetzt.

1050. Mein tegliches Gebet

E. M. H: B. R. L:

ACh Jesu Christ, mein GOtt vnnd HErr,
Erhalt Mich Nur Bey Reiner Lehr,
all Schwermerey weit von mir kehr,
Glaub, Lieb vnnd Hoffnung mir vermehr,
zu letzt ein seligs end bescher:
Das ist allzeit mein höchst beger,
ach Gott, mich dieser bitt gewer.

AMEN.

A. a. O. Blatt 152. Die Buchstaben in der 2. Zeile der Überschrift bedeuten Erhalt Mich Herr Bei Reiner Lehr. Die Ausgabe von 1608 liest Vers 1 Christe, 4 in mir.

1051. Tegliches Kinder Gebetlein,

zu singen abgesetzt auff die Preussische Melodey, oder
Vater vnser im Himmelreich.

WIr ruffen zu dir, lieber HErr,
vnser Gebet gnedig erhör.
Vor des Türcken gwalt vns bewar
vnd vor der Moscowiter Schar,
Auch vor dem Bapst vnd Rotten all,
die dich, HErr, lestern allzumal.

2 Lass sie nicht macht bekommen, HErr,
vber vns, treib sie von vns ferr,
Das sie vns nicht verfüren thun
von deinem allerliebsten Suhn,
Mit jhrer grossen Tyranney,
mit falscher Lehr vnd Schwermerey.

3 Leit vns, HErr, in der Warheit dein,
vergib die Sünd vnd mach vns rein,
Gib vnsers lebens besserung,
das wir nach deinem willen thun,
Gedult vnd trost im Creutz vns send
vnd dann zu letzt ein seligs end,

4 Durch Jesum Christum, deinen Son,
der vns vertritt vor deinem Thron,
Mit welchem wir in vnser Noth
bey dir hülff suchen, lieber Gott.
In seinem Namen bitten wir:
ach, lieber HErr, hilff vns zu dir.

Betbüchlein, u. s. w. durch Casp. Melissandrum D. Leipzig 1582. 8°. Seite 586. Dem Liede geht daselbst unter der Überschrift Tegliches Kinder | Gebetlein. | N. G. folgendes Gebet voran: 'Lieber HErr, Behût vns vor dem Türcken, vor dem Moscowiter, vor dem Bapst, vnd vor allen Rotten, das sie nicht macht vber | vns bekommen, vns zu verfůren vnd zu verderben. Leite vns, HErr, in deiner warheit. Vergib vns vnsere Sünde, vnd gib besserung vnsers lebens, gedult vnd trost im Creutz vnd leiden, vnd dann ein seligs ende, durch Jesum Christum, vnsern Herrn, Amen.' In der Duodezausgabe von 1583 steht statt der Buchstaben N. G. die Hinzufügung: in Christlichen Heussern vnd Schulen bey vns breuchlich. Nic. Gallus. Die Überschrift des Liedes fängt mit den Worten Zu singen an und hat unter der letzten Zeile 1582 die Buchstaben D. C. M., welche 1583 fehlen. In der Ausgabe von 1592 heißt es in der Überschrift auff die Melodey der Preussischen Lytaney. Vers 3.3 steht 1582 und 1583 leben für lebens.

1052. Reimgesang, vnd teglich Gebet, Der Durchleuchtigen

Hochgebornen Fürstin vnd Frawen, Frawen Dorothea Susanna, Geborne Pfaltzgreuin bey Rhein, etc. Hertzogin zu Sachssen, Landgreuin in Düringen, vnd Marggreuin zu Meissen, Wittwe.

Ich weis das mein Erlöser lebt:
was widerstrebt
denn die welt mir so sehre?
Ohn meinen Gott sie nichts vermag
mit jhrer Plag,
es geschicht mir nichts on gfehre:
Hat es denn Gott
in seinem Rath
also mir bstelt,
ey wies jhm gefelt,
nur das ichs mög ertragen.

2 Weis ich doch, das mein Erlöser
ist viel grösser
als Himmel vnd die Erden:
Liebe Seel, was wiltu denn lang
dir machen bang,
es kan bald besser werden.
Helfen wird Gott
aus aller not,
das ist gewis,
hab kein verdries,
mit Glauben mus mans fassen.

3 Hertzlich ich dir vertrawen thue,
in guter Ruh,
o Gott, mein lieber HErre;
Zu dir ich all mein hoffnung hab:
wend von mir ab
was mich von dir möcht keren,
So hats kein not:
ach lieber Gott,
sih, wie so bald
ein Mensch hinfalt,
nicht anders als ein Blume.

4 Das hab ich an meim Fürsten mild
ein Ebenbild:
wie bald must er abscheiden!
Der frome thewre Fürst lies mich
wol hindersich,
ach, das bringt mir gros leiden.
Doch weil er ist
ein Himmels Fürst
in höchster ehr,
was wolt ich mehr?
die freud wil ich jm gönnen.

5 Mein Edler Fürst dich hie auff Erd
hat hoch geehrt
in seinem gantzen leben,
Die reine Lehr in seinem Land
war wol bekandt,
thet gros vnkost drauff legen:
Er aber trug
grossen vnfug,
ohn alle schuldt,
in grosser dult:
ach HErr, hilff mir dergleichen.

6 Einiges bitt ich dich auch noch:
ach, gib mir doch
das ich mein gantzes leben
Anstell vnd für nach deinem Rath,
darbey gib gnad,
das nicht nach wollust strebe
Mein Fleisch vnd Blut,
das wer nicht gut:
ein kurtze freud
ein ewiges leid
gar manchen die lust bringet.

7 Lieb vnd lust aber gib du mir
allein zu dir,
vnd bscher ein seligs ende,
Wenn meine Seel vom leib scheid ab,
alls, was ich hab,
befehl ich in dein Hende,
Vnd für mich ein
zum Herren Mein,
ins Himmels thron,
darnach ich han
ach HErr, ein gros verlangen.

8 Du weist, wie in meim Wittwenstand
in diesem land
die Welt mit mir gefaren:
O HErr, du bist der Wittwen Gott
in jhrer Not,
du wirsts noch offenbaren:
Richten am tag
ohn alle klag
thustu allzeit,
ewige freud
allen Gerechten erscheinet.

9 Steh mir nur bey, das ich, O Gott,
bey deinem Wort
vnd deiner Lehr beharre,
Standhafftig dich bekenne frey
ohn allen schew
auch in der grösten gfahre,
Gleich wie mein Herr
nicht ohn gefehr
nach deinem wort
auff dieser Erd
bstendig dich hat bekennet.

10 Ich weis, das du mein heiland bist,
o Jhesu Christ,
drumb las ich mir nicht grawen:
Mein Erlöser ist Gottes Sohn
im hohen thron,
auff den wil ich fest bawen:
Lebt er doch noch
im Himmel hoch,
er wird mich wol,
wenn es sein sol,
meins leids wider ergetzen.

Vom Ewigen Leben ORATION. Beschrieben durch u. s. w. M. Johannem Rosam u. s. w. Anno 1568. Aus dem Latein ins Deutsch Verwechselt, Durch M. Johannem Mayer, Ludi moderatorem zu Gotha. Gedruckt zu Jhena durch Donat Richtzenhan. Anno 1579. 4°. Blatt J ij. Die stärkeren Buchstaben geben die Worte Johan Wilhelm Hertzog zu Sachsen, Das mein einiges lieb, Dorothea Susanna, Ich weis das mein erlöser lebt. Vers 1.10 wis, 2.3 und 3.11 als für denn, 2.10 verdris, 4.3 lis, 7.4 mein, abe, 7.5 alles, habe, 8.3 mir mit. Die drei ersten Strophen des Liedes stehen in dem großen Straßburger Kirchengesangbuch von 1616. fol. Seite 512 und in dem Gesangbüchlein, Teutsch vnd Frantzösisch neben einander gesetzt, Monbeliard 1618. 12°. Seite 298. In beiden Vers 2.3 als, 3.11 dann.

Ob Johannes Mayer Verfaßer von diesem und dem folgenden Liede ist? Ich habe dieß nicht gewagt anzunehmen, weil er auch die beiden Lieder von Ludwig Helmbold hat abdrucken laßen, ohne dessen Namen zu nennen.

1053. Ein ander Reimgesang.

Ich weis, das mein Erlöser lebt,
ob widerstrebt
hatt mir bisher die welte,
An mir sie nichts gewonnen hat,
nichts mag jr Rath,
nichts thut auch jr gewalte:
Weil jhms dann Gott
inn seinem Rath
lest wolgefalln,
hat lust ob alln,
er wirds wol recht gut machen.

2 Liebe Seel, was willu denn lang
mir machen bang,
hat es doch bald ein Ende:
Es lebet doch mein erlöser,
richts alls besser,
trotz der welt, das sies wende.
Zu dir mein Trost,
o HErr, du hast
gewissiglich
zurkennen dich
vns dein wort klar gegeben.

3 Sachen mir wol begegnet sein,
als ich allein
christum richtig bekante,
Hab aber solchs alles dir, Gott,
so wol all not
ergeben selbst zu anten.
Noch weis ich wol,
das mein gemahl,
mein liebster schatz
einigs bedacht,
lieben gantz Gott von hertzen.

4 Darumb er viel gedültig leid,
o Has, o neid,
ruht nun Ewig in Gotte:
O, das ich jm auch folgte bald,
trübsal vnd gwalt
hie mich nicht plagen solte:
Ewige freud,
aber nicht weit,
sondern wont bey
vns jmmer frey,
so wir Gotts wort gros achten.

5 Auff dich, Gott, all mein hoffnung ruht:
nimb durch dein Gůt
nach deinem guten willen
Alles vnglück auff einen hauff,
ich warte drauff,
weis, du kanst alles stillen
Das tobet fast,
meiner Sünden last
erlöser bist,
lebt drumb ein Christ,
AMEN, durch seinen glauben.

A. a. O. Blatt J iij^b. Die Anfangsbuchstaben der Verszeilen geben dieselben Worte als bei dem vorigen Gedicht. Vers 1.4 so für sie, 1.9 -len, 2.6 **Trot**, 3.9 libster, 4.3 **ruhet**, 4.9 **wonet**, 5.1 **ruhet**, 5.4 **hauffen**.

Otto Moyse.

Otto Musænius.

Nro. 1054—1085.

1054. DOMINICA IIII. ADVENTVS,

Phil. 4.

FRöuwt yuw im HEren alletydt,
noch eins segg ick, fröuwt yuw mit flyth.
Juw fründtlichcit sy allen kundt,
de HErr ys by vns alle stundt.

2 Sorget yo nichtes vnnüttlick,
sondern in allen dingen glick
Lath yuw bidd mit bede vnd fleen
mit danck vor Gade kundt werden.

3 De Frede Gotts, de höger ys
denn aller Minschen Sinn vnd Witz,
Bewar yuw Hertz in Jesu Christ,
de vnse HErr vnd Helper ys.

4 HErr Jesu Christ, dörch dynen Geist
erfröuw vnsr Herten allermeist,
Giff, dat wy steds demödich syn,
in dynem fred, ahn sorg vnd pyn.

Christe Dei fili, pax & recreatio nostra,
lætifica Flatu pectora nostra tuo.
Fac humiles simus semper, tua pax sine curis,
nos regat, à nobis sit procul omne malum.

Christlyke Gesenge vor de yungen Kinder vnde Godtsalige Christen, vth der hilligen Schrifft, den Sondages vnde vörnemesten Fest Episteln, u. s. w. Dörch den Ehrwerdigen vnd Wolgelerden Herrn OTTONEM MUSÆNIUM, u. s. w. Hamborch, gedrücket by Paul Langen. Im Jahre: 1613. 8°. Seite 98. Dieses Lied und die folgenden bis Nro. 1077 einschl. gehören in das Jahr 1570.

1055. IN NATALI DOMINI,

Tito 2.

DE Heylsam Gnade Gades ys
erschenen allen Minschen gwiß,
Vnd tüchtigt vns, dat wy de Sünd
vorsaken schölen alle Stund,

2 Nömlick all wat vngödtlick ys
vnd der Werlt lust tho desser frist,
Vnd tüchtigen, Rechtferdigen
leuen Gödtlick vnd saligen,

3 Vnd stedes wachten vp de tidt
in höpening der Salicheit,
Weñ Jesus Christ, war Minsch vnd Godt,
erschynet mit Herlicheit groth,

4 De sick vor vns gegeuen hat
vnd vns van aller Missedadt
Erlöst vnd vns gereiniget,
ein Volck thom egendohm bereit,

5 Vp dat wy willich syn alltidt
tho guden Werckn mit hogem flith:
Solcks red, vorman mit ernst vnd straff,
Godt geue, dat ydt früchte schaff.

6 HErr JEsu Christ, wy dancken dy,
dat du vns hefft gemaket fry
Dorch dynen Dodt van aller Sünd,
giff du vns ock ein salig stund.

Chriſte, tibi grates agimus nos pectore toto,
vindice te quia nos libera turba ſumus.
Morte tua vitiis nos omnibus eripuiſti,
horam felicem des rogo Chriſti pijs.

A. a. O. Seite 99.

1056. DOMINICA III. POST EPIPHANIÆ,

Rom. 12.

HOldet yuw sülueſt nicht vor klock,
vorgeldt nicht quadt mit quadẽ ock,
Beſlytigt yuw der Erbarheit
jegn ydermanne alletydt.

2 Mit allen Minſchen ſith fredtlyck,
ſo vern ydt yümmer mögelyck,
Wrecket yuw ock jo ſülueſt nicht,
rhum geuet Gotts thorn vnd gericht.

3 'De wrack ys myn' ſprickt Godt de HErr,
'ick willt vorgeldn, giff my de Ehr'.
In hungers nodt dyn Vyendt ſpyß,
ſo he ydt bdarff, em hülp bewiß.

4 Alſo werſtu vorſammelen
vp ſyn Höuet vürig kalen;
Dem böſen lath nicht ſynen willn,
mit gudt ſchaltu dat böſe ſtilln.

5 Ein düldich Hert vnd ſachten modt
giff vns, HErr Chriſt, war Minſch vnd Godt,
Behödt vns vor wrackgyricheit
vnd help vns tho der Salicheit.

Cor patiens, animum mitem da, Chriſte benigne,
pectoribus noſtris, vere homo, vere Deus.
Nos à privata vindicta protege clemens,
et nos per veram ſalvificato fidem.

A. a. O. Seite 105.

1057. DOMINICA IIII. POST EPIPHANIÆ,

Roman. 13.

NEmande nichtes ſchüldich ſith,
men dat gy yuw leeff hebbn alltidt,
Denn wol den anderen leeff hat,
dat Gſette he vorvüllet drad.'

2 Denn de leſten Gebade all,
wo men den negſten leeuen ſchal,
In deſſem Word begrepen ſyn
'glick als dy, leue den Negeſten dyn.'

3 De leeue deith dem Negſten gudt
vnd leth en nümmer lyden nodt,
Des Geſettes erfüllinge
is leeue vnd erbarminge.

4 Lath dörch de leeue krefftich ſyn
vnſen Glouen ins Hertens ſchryn,
HErr Jeſu Chriſt, dörch dynen Geiſt
thom guden Gnad vnd hülp vns leiſt.

Vera fides noſtro per amorem in corde operetur
numine, Chriſte, tuo fructificetque magis
Gratia nos ſancti Spiraminis auxiliumque
provehat, ut ſimus ſubdita turba tibi.

A. a. O. Seite 107.

1058. DOMINICA PALMARVM,

Philip. 2.

O Minsche, folg dem HEren Christ,
de van Herten demödich ys;
Denn efft he wol was warer Godt,
doch nam he sick an vnser nodt.

2 He vtherd sick all syne gewalt
vnd nam an sick eins Knechts gestalt,
Wart vns gelyck vnd ledt den Dodt
des Crützes, vth hoger demodt.

3 Darumb en Godt vorhöget hat
dorch syne grote wunderdadt
Vnd em gegeuen einen Nahm,
dat Nemandt ahn Christ tho em kam.

4 De Nahm des HEren Jesu Christ
bauen all Creatur Nam ys,
All Engel, Minschen, gudt vnd quadt,
möthn en früchten ahn vnderlath.

5 In aller Sprack ys he bekant
dat he allein ys de Heylandt,
Thor ehr des Vadrs in Ewicheit
vnd tho der Minschen Salicheit.

6 HErr Jesu Christ, war Minsch vnd Godt,
help vns van Sünd dörch dynen dodt,
Mit dynem Geist mack du vns fraem,
demödich, düldich, gehorsam.

Chriſte Deus, nec non homo pura Virgine nate,
nos à peccatis eripe morte tua.
Tu nos redde probos, humiles & Flamine Sancto,
cor patiens maneat morigerumque tibi.

A. a. O. Seite 126.

1059. DOMINICA QVASIMODOGENITI,

1. Johan. 5.

ALl wat van Godt gebaren ys,
dat auerwindt de Werlt gewiss:
Vnse Geloue de gantze Welt
hefft auerwunnen vnd gefelt.

2 Wol gläuet, dat JEsus, Gades Son,
gekamn ys vth des Hemmels thron
Vnd hefft vor vns geledn den Dodt,
desülue de Auerwinninge hat.

3 Mit Water vñ Blodt kumpt Jesus Christ,
de Döp dörch en vorsegelt ys;
De Geist Gades gifft tüchenisz
dat Christi Wordt de Warheit ys.

4 De Geist, dat Water vnd dat Blodt
thoglick tügen van Christi Dodt;
Syn Wordt vnd ock twe Sacrament
dörch synen Geist vns Christus sendt.

5 Holdt wy der Minschen tüchenisz,
Gotts tüchenisz jo gröter ys,
Darmit he tügt van synem Sön,
dorch en schölln wy dat Leuendt han.

6 HErr CHrist, dyn Wordt de Warheit ys,
dyn Sacramente synt gewisz:
Sterck vnsen Glouen dorch dynn Geist
vnd vns de Auerwinning leist.

Chriſte, tuum verbum verum eſt, Sacramentaque certa
ſunt tua, deque illis eſt dubitare nefas.
Confirmato fidem noſtram ſpiramine ſancto
et fac vincamus te Duce cuncta mala.

A. a. O. Seite 111. Hinter jeder Strophe Alleluia.

1060. DOMINICA EXAVDI,

1. Petri 4.

MIt Metichcit vnd nöchternheit
thom Gbede maket ynw bereit,
Ein vürig Leeue hebbt alltydt,
welcker bedeckt der Sünd veelheit.

2 Ahn murrent weset herbergich,
ein deene dem andern stedichlick,
Als Huszholders Gödtliker Gaue,
de he ynw schenckt tho synem laue.

3 Ein Prediger red Gades Wort,
so schaffet ydt frucht hyr vnd dort;
Wol ein Ampt hefft, de truwe Godt,
de in vns grote Wercke doht.

4 HErr Godt, dörch dynen Geist vns sterck,
den flyth vnd leene in vns werck,
Dat wy dy prysn dorch Jesum Christ
mit Hertz vnd Mund tho aller frist.

Alme Deus, nos conforta Spiramine ſancto,
in nobis ſtudium, fervidus & ſit amor,
Vt te per Chriſtum ſemper celebremus Jeſum,
laudantes nomen pectore & ore tuum.

A. a. O. Seite 150. Hinter jeder Strophe Alleluia.

1061. DOMINICA TRINITATIS,

Roman. 11.

O Welck ein düp des Rykedoms
der Wyßheit vñ erkentniß Gotts!
Syn Gericht sint gantz vnbegriplick
vnd syne Weg vnerforschlick.

2 Wol hefft deſs HEren Sinn erkandt?
wol ys syn Radtgeuer genandt?
Wol hefft em wat thovörn gegeuen,
dat he by em mög ewich leuen?

3 Denn van dem Vader all dinck ys
dorch synen Söne, Jesum Christ,
Vnd in dem hillgen Geist alltidt,
em sy loff, ehr in ewicheit.

4 Godt Vader, giff dörch dynen Son
dat wy dyn Wordt alltydt leeff han,
Dorch welcks du giffst den hillgen Geist
tho dynen ehren allermeist.

5 Mack vns salich dorch Jesum Christ,
de vor vns all gestoruen ys;
Ein rechten Glouen vns vorlyg,
dorch dynen Geist vns make fry.

O Deus, alme pater, dona per Chriſton Jeſum,
nos juvet ut verbum ſemper amare tuum,
Per quod das ſupera ſanctum ſpiramen ab arce,
vt tua præcipuè gloria creſcat ovans.
Tu nos ſalvifica per Chriſtum mitis Jeſum,
crimine pro noſtro qui fera fata tulit.
Vera fides te dante regat præcordia noſtra,
eripe per ſanctum nos quoque Flamen, Amen.

A. a. O. Seite 151.

1062. DOMINICA XIX. POST TRINITATIS,

Epheſ. 4.

DEn olden Minschen legget aff,
de sick dorch lust vorderuet.
Dat Godts Wort in yuw früchte schaff,
wenn Erdohm in yuw steruet.
Vornyet im Geist yuwen vorstandt
vnd thet den nyen Minschen an,
de Gades Ryke eruet.

2 De nye Minsch geschapen ys,
na Godt hillich, rechtferdich.
De Lögen ys des Düuels list,
de Warheit redet stedich;
Denn gy Christi Ledtmaten syn,
darumb syth fraem, ahn falschen schyn,
de thorn ys böß vnd sündich.

3 So denn de Thorn yuw Blod ansicht,
bewahret yuw vor Sünden;
Den langen thorn beholdet nicht,
vorsöhnt yuw bald van stunden:
De Sonn nicht latet vndergahn,
wenn gy im thorn gesündigt han,
vorbindet yuwe Wunden.

4 Dem Düuel geuet keinen ruhm,
dat he yuw nicht anklage;
Der Deuery holdet den Thom,
arbeydet alle Dage;
Wol gstalen hefft, de stehl nicht mehr,
sünder arbeit, so hefft he Ehr
vnd blifft ahn böse Sage.

5 Wol mit arbeide Geldt vnd Gudt
dörch Gades huld erweruet,
De help den Armen in der nodt,
dat he nicht Hungers steruet.
Ach Godt, dorch dynen Geist help vns,
süß ys vorgeues Minschen Kunst,
ahn Christo alls vorderuet.

Tu fer opem nobis sancto, Deus optime, Flatu,
ars aliàs hominum perdita cuncta manet.
Ni Christus nobis adsit, sunt omnia vana,
ni ferat auxilium Christus, homo omnis obit.

A. a. O. Seite 186.

1063. Am Dage Thomæ,

Ephes. 1.

GElauet sy Godt, vnse HErr,
de Vader Jesu Christi sehr,
De mit Hemmelschen Güderen
vns hefft gesegent ryckliken,

2 Dorch Jesum Christ, dörch den he vns
erwehlet hefft lutter vmbsunst,
Ehr disse Worlt gegründet war,
dat wy syn scholdn hillich vnd zart

3 Vnd vnstrafflick vor em alltydt
in der Christliken Leeue mit flyth;
He hefft vns ock geordenet
thor Kindtschap vnd bestediget

4 Na synem willen gnedichlyck
tho syner Gnade gantz herrlick;
He leeuet vns dörch Jesum Christ,
de syn geleueder Söne ys.

5 Godt Vader, dy sy Loff vnd Ehr
dörch Jesum Christ vor desse Lehr,
Giff vns ock dynen hillgen Geist,
by dy tho blyuen allermeist.

Gloria, laus & honor pro sano dogmate verbi
per Christum detur, conditor alme, tibi.
Tu quoque da nobis sanctum Spiramen ab alto,
vt tecum semper permaneamus, Amen.

A. a. O. Seite 198.

1064. DIE EPIPHANIÆ,

ESAIÆ 60.

WAck vp, Jerusalem, werd licht,
went dyn Licht kümpt! vorsühm ydt nicht!
Des HEren grote Herrlicheit
schynt auer dy thor Salicheit.

2 De gantze Werlt ys Düsterniß,
ahn dith Licht gar kein Leuendt ys;
Dyn Licht veel Heyden werden sehn:
sy frölick, denn ydt wert geschehn!

3 Se kamen allesampt tho dy,
dyn Söhns van fern, dyn Döchter fry
Thor syden vpgetagen werdn:
du bist er Modr vp disser Erdn.

4 Du werst froh syn vnd dyn lust sehn,
wenn dith nu alles wert geschehn;
Dyn Hertz wert sick vorwunderen
vnd sick van fröuwd wyth vthbreiden,

5 Wenn sick veel Heyden an dem Meer
bekehren werdn tho Christi Lehr,
De Araber vnd Persier,
Ägypter vnde Indier:

6 Se bringen mit sick danckbarlich
Goldt, Wyrock vnd Myrrhen thoglyck,
Se predigen des HEren Loff,
all Minschen sindt men Asch vnd stoff.

7 Wy dancken dy, HErr Jesu Christ,
der Heyden Licht vnd Heil du bist.
Giff, dat wy all bestendich syn
by dem hilligen Worde dyn.

Nos agimus grates tibi pectore, Christe, fideli,
tu lux es cœcis gentibus atque salus.
Da pariter duce te constanti pectore simus,
servando verbum tempus in omne tuum.

A. a. O. Seite 207.

1065. Am Dage Johannis des Döpers,

Esai 40.

Tröstet myn Volck, spricht juwe Godt,
tröstet myn Volck ahn underlath;
Spreckt Jerusalem fründtlick tho,
dat ere Hertze werde froh.

2 Predigt, dat ere Ridderschafft
vphört vnd hefft nu keine Krafft,
Er Missedadt vorgeuen ys,
tweevoldich gudt bringt Jesus Christ.

3 Ein Predigr in der Wöstenn
röpt, maket des HEren wech ny,
Mackt vp dem Veld ein euen Bahn,
dat vnse Godt herin kan gahn.

4 All Dale schöln verhöget werdn
vnd alle Berg sincken thor Erdn,
Wat Vnglyck ys schal euen syn,
vneven moth schlicht werden fyn.

5 Denn Godts des HEren Herrlicheit
schal apenbart werdn wyth vñ breit,
Vnd alles Fleesch wert sehn vnd hörn
wat reden wert de Mund des HErrn.

6 HErr Godt, vorgiff all vnse Sünd
vnd tröst vns in der lesten Stund,
Regeer vns dorch dyn Hillgen Geist,
mack vns salich dorch Jesum Christ.

Omnia, summe Deus, nobis peccata remitte,
solator nobis tempore mortis ades.
Tu rege nos semper sancto Spiramine præsens,
et nos per gnatum salvificato tuum.

A. a. O. Seite 225. Vers 2.3 vorgeuens.

1066. Van dem Kindlein Jesu.

JEsus, dat frame Kindelin,
wil steds by framen Kindern syn:
Blyff fraem, myn Kind, vnd früchte Godt,
so helpt he dy vth aller Nodt.

2 Gelöue ock fast an Jesum Christ,
de aller Minschn ein Heylandt ys
Vnd hefft vor dy genoch gedahn,
so werst dat Ewig Leuendt han.

A. a. O. Seite 245.

1067. Trost vth Göttlyker Schrifft,

Wenn vnse gude Fründe dorch den tydt-
licken Dodt van vns scheyden, In Düdtsche Ryme gestellet,
Matth. 6. 10.

IDt ys Gades gnediger will,
drumb murret nicht, sondern sydt still,
Vnd truwret yo nicht auer math,
sondern Gott synen willen lath.

2 Wy Minschen möthen steruen all,
denn wy ock sündign ahne Tall:
Godt handelt mit vns allen recht,
wy sindt yo alle syne Knecht.

3 Neemandt kan en beschüldigen,
als ded he nicht rechtferdigen:
Godt ys ock wyß, vnd weth gar wol
wo he ydt mit vns maken schal.

4 Wol salichlick entschlapen ys,
de hefft van allem bösen frist.
Vnse weehnent ys ock vmbsonst,
jegen den Dodt helpt keine Kunst.

5 Dat Truwrent ys dem Lyff schädlick,
vortörnet Godt im Hemmelryck.
Ydt ys ock eine Affgunst groth
weñ men tho sehr weent na dem Dodt.

6 Worümb wolln wy nicht günnen gern
de Frönwd den vnsen by dem HErrn?
Er Dodt ys men ein söter Schlap,
ein yder vp den HEren hap.

7 Christus sülvest gestorven ys
vor vnse Sünd, dat ys gewiß:
Doch ys he wedder vpgestahn
vnd in syn ewich Ryck gegahn.

8 Daran gedenck ein yeder Christ!
denn wat mit Christo gschehen ys,
Dat wert he by vns allen dohn,
als syne Thosag ludet schon.

9 Vnse Fründ nicht vorlahren syn,
sondern vorher gescheiden syn:
Wy werden folgn tho syner Tydt
vnd mit en leuen in Ewicheit,

10 Mit Lyff vnd Seel, durch Jesum Christ,
de vnser aller Heyland ys.
Densüluen willn wy ropen an,
denn he alleine helpen kan:

11 HErr Jesu Christ, war Minsch vnd Godt,
de du ledst Marter, Angst vnd Spott,
Vor my am Crütz ock endlick storuest
vnd my dyns Vaders Huld erworuest.

A. a. O. Seite 216. Vers 9.1 em. Die letzte Strophe ist aus dem Liede Nro. 2 von Paulus Eber.

1068. Ein schön Geistlick Ledt, Van den

Twölff Stunden des Dages,

Vp de wyse, Christe de du bist Dag vnd Licht, rc.

Went Eine schleyt.

EIn einiger Godt in Ewicheit,
de Hemml vnd Erde hefft bereit,
Den schölen wy van Herten rein
leeuen, früchten vnd ehrn allein.

Went Twe schleyt.

2 Twe Minschen Bild im Paradyss
erschop Godt, Man vn Fruw mit flyss,
Hefft do den Ehstandt vpgerricht,
einander tho vorlathen nicht.

Went Dre schleyt.

3 Dre Personen synd allermeist,
Gott Vader, Sohn vnd Hillger Geist,
De beden wy als einen an,
als Abraham ock hefft gedahn.

Went Veer schleyt.

4 Veer Hillge Evangelisten
hebbn vorgeschreuen vns Christen
Des HEren Thokumpst in de Welt,
syn Wordt vnd Werck klärlick ertelt.

Went Vyff schleyt.

5 Vyff Wunden roth ans Crützes Stam̃
sach men am wahren Gades Lam,
Dorch welcke wy syndt worden heyl,
dardorch erlangt ewich Erffdehl.

Went Söß schleyt.

6 Söß wercke der Barmhertichcit
schal ein Christ öuen alletydt,
Syns Leuens Frucht tho tögen an,
de wert am Jüngstn Dag wol bestahn.

Went Söuen schleyt.

7 Söuen Bede hefft Christ de HErre
vns gelehrt im Vader vnse,
In welcken wy van Gott dem HErrn
der Seel vnd Lyues Heil begehrn.

Went Achte schleyt.

8 Acht Dage na der Hillgen Gbordt
Jesus dat Kind beschneden wort,
An welcks sted vns ys grichtet vp
dat Bundlecken de Hillige Döp.

Went Negen schleyt.

9 Negen Stundt im Dag verscheden ys
am Crütz dat Lämlin Jesus Christ,
Wert vns ock solck syn Lyff vnd Blodt
im Auendtmal gereckt tho gudt.

Went Teyne schleyt.

10 Teyn Gebad synd vns gegeuen
van Godt, drinn wy vnse Leuen
Schölln spegeln, wo wy schölln wandeln
vnd recht na Gades willn handeln.

Went Elven schleyt.

11 Elff frame Jünger Christus hedd,
den he sick apenbaren ded,
Gaff enen den Schlötel der Rúw,
erstreckt sick vp all Deener Trúw.

Went Twölffe schleyt.

12 Twölff Artickel in vnsem Glouen
bekenn wy, ein hertlick truwen
Tho Godt, de wold vns allen geuen
dorch Christum dat ewig Leuen.

A. a. O. Seite 250. Die Reime Vers 2.2, 6.1 f., 8.3 f., 9.3 f. deuten auf ein hochdeutsches Original.

1069. Ein Gesanck vp de Wyse, Ißbruck ick moth dy lathen, gantz tróstlick tho singen.

Sydt frólick vnvordraten,
Godt werdt vns nicht vorlathen,
vortruwt ehm men allein;
He ys ein gúdich HEre,
syn Woldadt wert he mehren,
O Gott, du wilt vns gnedich syn.

2 Efft schon veel straffe vorhanden
hyr vnde in allen Landen,
sydt starck vnd vnvorzagt!
Godt werdt vns wol bewahren,
he weth, wo veele Hare
ein yeder vp synem Hóuede dragt.

3 Doch móthe wy ock wat lyden
in dissen lesten Tyden
vmb vnse Sünde groth:
HErr Godt, du wilt vorschonen,
nicht na Vordeenste lohnen,
erredde vns vth aller Nodt!

4 Dynen Sohn hefftu gegeuen,
dat wy dorch ehne leuen:
dynen Hillgen Geist vorlehn,
De vns im Glouen stercke
vnd leyde tho guden wercken,
tho dynen Ehren, O Godt, allein.

5 Tróst vns in Crúz vnd Lyden
in dissen bósen Tyden,
weddr Werlt vnd Dúuels List,
Vnd vnsers Fleisches willen
dorch dyn wort vnd Geist stille,
denn du by vns im Elend bist.

6 Ernehr du Lyff vnd Seele,
dyne Gaue manck vns vthdeele
dorchs wort vñ Sacrament;
Dyn Engel vns beware
vor Vnglück vnd Gefahre,
dat vns de Satan nicht vorblendt.

7 Vnd wenn de Dodt vorhanden,
lath vns nicht werdn tho schanden,
HErr Jesu, stah vns by,
Leide vns vth dem Elende,
dynen hilligen Geist vns sende,
de Seel dy stets bevahlen sy.

8 De Lyff hórt in de Erde,
dat he tho Aschen werde,
de Erd gewesen ys:
Doch wert he bald gar schone
vpstahn vnd hebbn de Krone
der Salicheit, dat ys gewiß.

9 Denn werth Lyff vnde Seele
dem Dodt nicht mehr tho deele,
Sünd, Dodt ein Ende hat,
Alle Sorg dar vphóret,
ydel Fröwd werdt gespöret:
wol deme, de dith glóuen kan.

10 Ehr sy dem Vader schóne
vnde synem leeuen Sóne
vnd ock dem Hilligen Geist,
Als gewest ys auer alle
vnd blifft mit grothem Schalle
im Hemmelryke allermeist.

A. a. O. Seite 253. Vers 1.3 vorlehe, 10.6 Druckfehler bifft.

1070. Ein Bede Psalm, van den geistliken Wapen, wedder den Satan, vth dem 6. Capitel der Epistel an de Epheser,

Vp de wyse, Wo Godt de HErr nicht by vns holt, etc.
Edder, Vth deeper Noth schrye ick tho dy, etc.

O Godt Vader, vorlath my nicht
in mynen schwaren Nóden,
Wenn my de Dúvel hart ansicht
vnd wolde my gerne dóden
Mit synen vúrigen Pylen starck:
thobrick du alle syne Werck
dorch dyne grothe Gúde.

2 Vnd rüst my mit geistliker Wehr,
des Gloueus Schildt vorlehne;
Beschütt my dörch des Hemmels Heer,
dyn Engel steds my deene.
In wegen myner Esschinge
giff my ein starcke Höpeninge,
den Helm des Heyls ick mene.

3 Dat Schwert des Geistes giff ock my,
den Düuel tho vorjagen;
Dyn wort in mynem Herten sy,
vp dat ick nicht vorzage,
Vnd Jesus Christ, de Heylandt myn,
lath allewege by my syn,
help my de Börde dragen.

4 Vmbgörde my mit der warheit
in worden vnde Wercken,
De Kreuet der Gerechtichheit
lath mynen Licham stercken,
Des Fredes Evangelion
bedecke myne Vöthe schon,
dyn Hülpe lath my mercken.

5 De Thosag hefftu my gedahn
rycklick in dynem Worde,
Du willest alltydt by my stahn,
dat nicht de Vyend ermorde
Myn Lyff vnd Seel in Ewicheit:
darümb bewyss Barmhertichheit
hyr vnd an allem Orde.

6 Minschlyck Vormögen ys tho schwack,
ya gar nichtes tho reken:
Gar balde werden wy gantz mack,
all vnse Krefftc thobreken,
Wo du nicht fülnest by vns steyst
vnd mit vns tho dem Stryde gheyst,
wy könen vns nicht wreken.

7 Wat ys ein armes Schäpeken
gegen dem Wolff vnd Louwen?
Also syndt ock de Christen dyn
yegen des Satans Klawen:
Du auerst vnse Herde bist,
mit dynem Söne, Jesu Christ,
lath vns dyn Geist erfröuwen.

8 Vmb dynent willen hatet vns
de böse Vyend vp Erden,
Vntellick ys syn List vnd Kunst,
falsch synd all syne Geberde,
Ys ein Mörder vnd Lögener
ein böss Schalck, Deeff vnd Lesterer,
he kan nicht framer werden.

9 HErr Godt, vordedig dyne Ehr,
erholdt dyn Wordt vnd Kercke,
Dyn Sacrament vnd rechte Lehr,
wedder den Vyend vns stercke,
Vp dat wy prysen ewichlick
Godt Vader, Söhn vnd Geist stedich
vor dyne Wunderwercke.

A. a. O. Seite 257.

1071. Ein Christlick Ledt, van Christi

Wort vnd Sacramenten,

Vp de wyse, Van Godt wil ick nicht lathen, etc.

Ick bin ein armer Sünder,
HErr Jesu mack my fraem!
Dyn Güde deyth groth wunder,
dyn Gnade tho my kam.
O HErr Jesu Christ,
van dy wil ick nicht scheyden,
will dyner gern vorbeyden,
denn du myn Herde bist.

2 Veel Sünd hebb ick begangen
van myner Jöget an:
Na dy deith my vorlangen,
dein Wordt my helpen kan;
Idt ys de Arstedy,
welcker myn Wunden heylet
vnd myne Seele kölet,
idt mackt van sünden fry.

3 Du sprickst 'kamt her, gy Armen,
de gy bedröuet syn,
Ick wil my yuwr erbarmen
vnd stillen yuwe Pyn;
Ick bin de rechte Arst:
myn Blodt hebb ick vorgathen,
dat schal de Glove vathen,
so kryge ghy Rhouw vnd Rast.'

4 Dyn Blodt ys in der Döpe,
waschet my van myner Sünd;
Idt makt ein fröliken Höpen,
vorquicket alle stundt,
Wenn ick daran gedenck,
dat my dyn Vader leenet,
de Hillig Geist ydt vorbreenet,
du bist ein dür Geschenck.

5 Du lest my absolveren
van mynen Sünden gar,
Dyn Wort de Deener lehren,
er Ampt ys dyn vorwahr;
Denn du sechst sülvest, HErr,
'den gy de Sünd vorgeuen,
de schölen by my leuen',
dith ys ein tröstlike Lehr.

6 Darby lestu ydt nicht blyuen,
du makst ein Testament;
Nemand wiltu vordrynen
van dynem Sacrament;
Du gifft dyn Lyff vnd Blodt
im kleinen Brodt vnd Wyne,
doch nicht tho einem Schyne,
du helpest vth aller Noth.

7 Dyn Lyff hefftu gegeuen
vor aller Minschen Sünd,
Wol dith gl̈ouet schal leuen,
du bist by ehm all Stund.
Dyn Blodt vorgathen hast
am Crütz vor alle Sünder,
dat deyth an vns groth wunder,
ydt schaffet Row vnd Rast.

8 De Satan moth wech wyken,
efft he wol törnich ys;
He kan my nicht beschlyken
mit syner Argelist:
Du blifft, HErr Christ, by my,
dyn Lyff myn Lyff bescharmet,
dyn Blodt myn Blodt vorwarmet,
van Sünden makestu my fry.

9 De Dodt kan my nicht schrecken
mit syner Vngestaldt:
Du wildt myn Lyff erwecken,
de Dodt hefft kein gewaldt;
De Hell thobraken ys,
dat Gesett my nicht vorklaget,
de worm my nicht mehr gnaget:
danck hebb, HErr Jesu Christ.

10 Myn Seel wiltu bewaren
thor ewigen Salicheit;
Du hefft my vtherkaren
dorch dyne Güdicheit.
Erholt im Glouen my
dorch dynen Geist vnd Gnade,
dat my kein Vnglück schade,
myn Hert bestendich sy.

11 Erholt ock alle Christen
im rechten Glouen rein;
De Framen wiltu fristen,
welckerer tall ys klein.
O HEre Jesu Christ,
stühr falscher Lehr vnd Leuen
de stedes herinnen schweuen,
ahn dy kein Helper ys.

12 Danck, Pryß, Loff vnde Ehre
sy dy, HErr Jesu Christ,
Vor dyne söte Lehre,
de vnse Spyse ys,
Vor dyne Sacrament,
de vnsen Glouen stercken
vnd de Salicheit wercken,
blyff by vns ahne End!

A. a. O. Seite 260. Strophe 8—12 haben aus Druckfehler wieder die Zahlen 2—6.

1072. De XXIII. Psalm

Gesangswyse.

DE Mey, de Mey
bringt vns der Blömlin veel,
Jck drage ein frisch Gemöthe,
myn Herte ys frisch vnd still,
myn Hert ys frisch vnd still.

2 Christus, de wahre Gades Söhn,
ys yetzt myn trüwer Herd,
Jck was ein armes Schäpeken,
in Sünden gantz vorerrt,
in Sünden gantz vorerrt.

3 He weidet my vp gröner Ow,
kein mangel leth he my,
Thom frischen Water föhrt he my
vnd deyth all myn Begehr,
vnd deyth all myn beger.

4 Myn Seel wil he erquicken
mit synem wordt vnd Lehr,
He vört my vp der rechten Strat
vmb synes Nahmens Ehr,
vmb synes Namens Ehr.

5 Vnnd offt ick schon im düstern Dael
wanderd vnd hedd neen Wech,
So frücht ick doch neen Vngefall,
deñ he ys sülffst myn Stech,
denn he ys sülffst myn Stech.

6 Du bist by my, HErr Jesu Christ,
du deyst my tröstⁿ wol,
Dyn Stock vnd Staff de leyden my,
vor nichts my gruwen schal,
vor nichts my gruwen schal.

7 Einen Disch du my bereidest
gegn myne Vyende groth,
Myn Höuet mit Oelye du saluest,
schenckst my ein vulle Math,
schenckst my ein vulle Math.

8 Dein Güde vnd Barmhertichcit
werden steds by my syn,
Myn Leuentlanck ahn ende
in dynem Huse syn
ahn alle Klag vnd Pyn,
ahn alle Klag vnd Pyn.

9 Loff sy Christo, dem HErren,
dem Vader vñ dem Geist,
De vns erheuet tho ehren
vnd vns syn Gnade leist,
vnd vns syn Gnade leist.

A. a. O. Seite 266. Es ist eine Übersetzung des Liedes Nro. 308 von Nic. Selnecker.

1073. Ein Christlick vnd schön Lauesanck van den Hilligen Engeln.

Na der wyse, Vader vnse, etc.

Wy seggen dy, O höchster Godt,
danck, Loff vnnd Pryß vor dyne Woldadt,
Dat dyne Hand dynm leeuen Son
geschapen hefft im Hemmels Thron
De vürign Deener, Hell vnd klar,
welck synd der Hillgen Engel schar.

2 De all van dynes Lichtes Glantz
erlüchtet syn vnd schynen gantz,
Vnd schowen dy mit frölicheit,
ock hörn dyn Stemm in Ewicheit,
Genethen ock dyn Wyßheit groth,
de vnvthgründlick ys ahn math.

3 Du lest se ock nicht ahn Arbeit
als leddich Volck im Hemmel wyth
Hen vnd her schwenen vnnütlick,
edder mit Winden lächerlyck
Tho dynen Speel vnd Wollust,
ahn allen Nütten, gar vmsüß:

4 Sündern du gifft en eren Bescheidt,
mit Christo wandern wyth vnd syth
Alß Mitgesellen stedichlyck,
vnde tho schütten sekerlyck
Dat Christen Volck, welcker dyn Wort
ehret vnd lernet hyr vnd dort.

5 De olde Schlang vnd Satanas
wütet vnd danet mit grothem Haß
Vnd brennt als Vüer van Torn vnd Nidt,
weddr vns erweckt he Torn vñ strydt,
He ys de Vyendt, welck Sünd vnd Dodt
in de Werlt erst gevöret hat.

6 He wolt gern Hüser, Sted vnd Kerckn
vorstörn vnd jämmerlyck thobrecken,
He wold gern alle Böker gar
vorbrennen vnde apenbar
Ein wöstes Leuen fangen an,
ahn Tucht vnd Ehr by jederman.

7 Vnder des auerst schütten vns
de Hillign Engl mit Leeue Brunst,
De steds by IEsu Christo stahn
vnd mit ehm gern tho felde gahn;
Dem bösen Draken wehren se,
dat he vns nicht beschedige.

8 Den framn Loth in der Stadt Sodom
de Hillgen Engel beschüttet han,
De fraem Elisa sick nicht früchtet
vor syne Vyend, de en gesocht,
Denn he ward mit der Engel Schar
beringet vnd vorwahret gar.

9 De hillge Prophet Daniel
manck Louwen satt ahn allen feil:
De Engeln mackden vmb en ein Thun
dat en nicht schad der Louwen Luhn;
Also bewahrt Gott ahne Wahn
dorch syne Engel wat wy han.

10 O Hillge Vader, dyn Woldadt
wy röhmen all ahn vnderlath,
Vnd mit den Engeln seggen wy
loff, vnd mit Gsängen dancken dy,
Dat du dy vnser nimmest an
vnd in der Nodt nicht wilt vorlahn.

11 Wy bidden dy ock stedichlyck,
giff dyner Kercken gnedichlyck
Vnd allen, so an dynen Sohn
glöuen dorchs Evangelion,
De Hillign Engl mit grothem Tall,
dat bidden wy dy allthomal.

A. a. O. Seite 271.

1074. De Hymnus Simeonis,

Lucæ 2.

Na der Melodye, Van Hemmel hoch, etc.

Idt singt de Olde Simeon
ein Ledelin mit sötem Thon,
Do he dat leeue Kindelin
Jesum droech vp den Armen syn.

2 He dancket Godt van Herten Grund,
vnd bekent fry mit synem Mundt
Dat Christus ys der Welt Heyland,
allen Minschen tho Trost gesand.

3 He spricht 'Nun wil ick steruen gern,
wyl ick gesehn hebb mynen HErrn,
Doch schal ydt nicht gestoruen syn,
sondern im Frede fahr ick hyn.

4 Ick bin dyn Deenr, O Godt, myn HErr,
vnd dancke dy van herten sehr
Dat du na dyner Thosag mick
lest fahrn im Frede salichlick.

5 Denn myne Ogn tho disser frist
gesehn hebbn, wol de Heyland ys
Den du vor alle Minschen Kindt
bereidt hefft de vp Erden sind.

6 Dith Kindlin ys der Heyden Licht,
ein Trost der de Godt kennen nicht,
Dat se dorcht Evangelion
thom waren Glouen kamen schon.

7 He ys der Jöden Pryß vnd Ehr,
dwyl Christ gebaren ys, de HErr,
Vth vnsem Fleesch, ahn Sünd vnd Schuld,
dardorch erlangn wy Gades Huld.'

8 Wy singen Loff, HErr Jesu, schon
mit dem Oldtvader Simeon,
Dat du allein de Heylandt bist
weddr Sünd vnd Dodt tho aller frist.

9 Vnd bidden dy demödichlyck,
sterck vnsen Glouen stedichlyck,
Vnd bidd vor vns den Vader dyn,
dat he vns wolde gnedich syn.

10 Giff Gnad, dat wy in disser Welt
dohn mögen wat dy wolgefellt;
dorch dynen Geist giff Hülp vnd Sterck,
dat wy vthrichten dyne Werck.

11 Dwing vnse Fleisch, dem bösen wehr,
dat de Sünd in vns nicht regehr,
Bekehr all Minschen dorch dyn Wordt,
behödt vors Düuels Lögn vnd Mord.

12 Vorlehn vns ock ein saligs End,
nim vnse Seel in dyne Hend,
Erweck den Lyff thor Salicheit
tho dynem Laue in Ewicheit.

13 Amen, schryt aller Glöuign Hertz,
den Gades Wort nicht ys ein Scherz,
De gern, vth dissem Jammerdael
erlöst, woldn leuen ins Hemmels Sael.

A. a. O. Seite 274. Vers 13 myner.

1075. Ein Danckpsalm tho Christo, vor syne Woldadt, an einem bedröueden Christen bewyset,

Vp de gemeine wyse.

Vmme dynent willen bin ick hyr,
HErr Christ, vornim myn Wordt!
Wiltu tho my nicht kamen schyr,
myn allerleeueste Hort?
Ick hebb dyn lang vorwachtet
in disser bösen welt,
dyn wort alltydt betrachtet,
myn Höpn tho dy gestellt.

2 Wat ick vp Erdn geleden hab,
dat ys dy wol bekant,
Doch ys ydt gschen tho dynem Laue,
dynen Geist hefftu gesandt
De my alltydt getröstet
in myner schwaren Nodt,
dyn Hülpe my geleistet,
erreddet vth dem Dodt.

3 Darümb dy billick Loff gehört,
O Christ, myn HErr vnd Godt,
Dat du my gnedich hefft gevört
vth Angst vn̄ schwarer Nodt,
Dem Düuel gar tho spotte,
tho Trost den Christen dyn:
wyck van my, Satans Rotte,
HErr Christ, dyn wil ick syn!

4 Dyn Hülpe hefftu my thogesagt
in dynem worde klar:
Giff, dat ick doh wat dy behagt,
darhen myn Sinn steyt gar,
Doch kan ickt nicht vollenden,
Fleisch vnd Blodt ys tho schwack:
dyn Hillign Geist my sende,
van Sünden my rein mack.

5 Amen, Amen, segg ick hyrtho,
O Christ, my höchster Hort!
Leyd my in dyner Gnad also
henforder hyr vnd dort,
Dat ick godtsalich leue
in disser bösen welt,
na dynem willen streue
vnd doh wat dy gefelt.

6 Vnd wenn de Stund vorhanden ys
tho scheyden van der Werlt,
So holdt my de Thosag gewiß,
in dynem word vormeld.
Myn Seel nim in din Hende,
de Lyff row salichlyck,
dyn Gnade tho my wende,
tho leuen ewichlyck.

7 Loff sy dem Vader vnd dem Sohn,
vñ ock dem Hillgen Geist,
Hyr steds vnd in des Hemmels Thron,
van Herten allermeist,
Wo gewest ys im Anfange
vnd blyfft in Ewicheit;
myn Hert hefft grot Vorlangen
na der ewign Salicheit.

A. a. O. Seite 276. Vers 3.5 den, 6.5 dein.

1076. De XXIII. Psalm.

Christus ys süluest de Herde myn,
my wert gar nichts entbreken,
Weydet my vp gröner Awen fyn
by frischen Waterbeken,
Erquickt myn Seel vnd vöret my
vp rechter Strat im Glouen fry
vmb synes Namens willen.

2 Vnd wenn ick schon im düstern Dael
wander in Dodes Nöden,
So frücht ick doch kein Vngefall,
du werst my wol behöden,
Du bist by my, HErr Jesu Christ,
dyn Stock vnd Staff geuen Trost vnnd frist,
dyn wort vnd Geist my stercken.

3 Einen Disch du bereidest my
weddr myne Vyende vnd Schaden,
Myn Höuet mit Oelye saluest fry,
du schenckst my in mit Gnaden,
Dyn Güde vnd Barmhertichcit
werden my folgen alletydt,
in dynem Huß wil ick blyuen.

4 HErr Jesu Christ, by dynem Wort
erholdt dyne Schäpken alle,
Dat vns de Satan nicht ermordt,
ock nümmer bring tho falle.
Dyn wort, de Döp vnd Auendmal
sy vnser Seelen Laucsal
dorch Krafft dynes Geistes, Amen.

A. a. O. Seite 284.

1077. Ein Christlyck Gesanck,

Up de Wyse van S. Dorothea, Edder
Ick dancke dy leeue HEre, ꝛc.

Dorch Christum vnsern HEren,
O Godt, wy dancken dy.
Rhom, Pryß, Loff vnde Ehre
O Vader, gböret dy.
Tho singen dynem Namen
heb ick gefangen an,
erhör dat Gbet der Framen,
ahne dy ick nichtes kan.

2 Van dynem Worde reine
allein ick singen wil,
Nemand, noch groth noch kleine,
mach dyn wort maken still:
Ein Fortgang modt ydt haben
dorch alle Städ vñ Land,
ydt bringt mit sick veel Gauen,
nimpt wech all Minschen Tandt.

3 Gar dür hefft ydt erworuen
dyn herteleeue Söhn,
Offert sick, ys gestoruen,
myn HErr vnd Gnadenthron,
Ys ock vam Dod erstanden,
nimpt wech all Pyn vnd Schuld:
ahne Christ ys nichts vorhanden
tho weruen Godtlicken Huld.

4 Help vns, dat wy bestendich,
O Vader, alltydt syn.
Lehr, Trost, erholdt vns gnedich,
vorgiff de Sünde myn,
Na dynem Ede düre
erhör, giff deinen Geist,
nadeel vnd schaden stüre,
in Nöden hülp vns leist.

5 Mack vth vns rechte Christen,
kum, wahn vnd blyff by vns;
Löss vns vans Düvels listen,
ock giff der Leene brunst,
So wille wy dy lauen
tydtlick vnd ewichlyck,
erholt by vns dyn Gauen,
redd Lyff vnd Seel gnedich.

6 Amen, Amen von Herten
malck ander singen wy.
Erredd van Dodes Schmerten,
nim vnse Seel tho dy.
Allein vp dynen Namen
myn Geist kan frölick syn,
ein yeder spreke Amen,
nun fahr ick ahne Pyn.

A. a. O. Seite 285. Letztes Lied vom Jahre 1570.

1078. Ein Kindergesang jegen dat nye Jahr: 1571.

IHESVS CHRISTVS.

Ihesu Christ, wahre Gades Sohn,
gekamen vth deß Hemmels Thron,
Vor vns ein warer Minsch gebarn,
süs wer wy allthomal vorlahrn:

2 Help vns vnd stah vns gnedich by,
mack vns von allen Sünden fry,
Vam Düuel vnd dem ewign Dodt,
erlöse vns vth aller nodt.

3 Erredd vnd tröst dörch dynen Geist,
gnad, krafft vnd sterck vns allen leist,
Tho blyuen by dynm hillgen Wordt,
dat vns de Düuel nicht ermordt.

4 Süh an dat Elendt vnd de nodt,
de vntellick ys vnd sehr grodt,
Darin wy arme Adams Kindt
dörchs Satans list geföhret syndt.

5 Vns hefft de olde Schlang vorgifft,
de grote schade by vns blifft:
Wo du nicht helpst, HErr IEsu Christ,
all Minschen hülp vorlahren ys.

6 Sünd, Dodt, Hell, Düuel schrecken vns,
vorgeues ys all Minschen Kunst:
De böse Erffschad ys tho groth,
wo du nicht helpst vth aller nodt.

7 Christ, du bist vns tho gudt gebarn,
du hefft gestillet Gades Thorn,
De Sünd hefftu genamen wech
vnd bist des Hemmels Port vnd stech.

8 HERR IEsu Christ, du bist dat Licht,
lath vns im düstern wandern nicht,
Lehr vns dorcht Euangelion
tho Godt dem Vader kamen schon.

9 Regehr vns ock mit dynem Geist,
dat he vns syne Gnade leist
Bestendich im glouen syn,
blyff du in vnses Herten schryn.

10 Is doch dyn Nahm Emanuel,
so help vns van der Sünd vnd Hel:
Du bist de rechte starcke Heldt,
den Dodt vnd Düuel hefft gefellt

11 Salch Fröwd vnd angeneme Jahr
vorkündigt vns der Engel schar,
Vnd prysen Godt den Vader dyn,
deß Kinder wy geworden syn.

12 Tho vns kümpstu, O trüwe Herd,
dyn Nahm allein gehilligt werd,
Du bringst mit dy des Hemmels gudt
vnd makest vns ein frischen moth.

13 Vorgiff vns, HERR, all vnse Sünd,
stah by vns in der lesten stund
Vnd vör vns vth dem Jammerdael,
leid vns in dynes Vaders Sael.

14 So will wy dy tho aller tydt
lofssingen, HErr, mit hogem flyth,
Ein frölich, selich Nye Jahr
giff vns vnd aller Christen schar.

A. a. O. Seite 1. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den heiligen Namen.

1079. Ein Kindergesanck yegen dat Nye Jahr 1573.

Min lof is Christus.

Myn Hert in Christo fröuwet sick,
ick kan nicht lenger holden mick:
Nu wil ick singen Christ dem HErrn
loff, pryß vnd danck tho synen ehrn.

2 O Jesu Christ, war Gades Sohn,
fram, trůw, hillich, allmechtig, schon,
In vnsem Fleisch gebahren bist,
süß hebb wy gar kein trost noch frist.

3 Christ, Gades Söhn, Marien Kindt,
help vns, denn wy vorlahren sindt;
Radt, hülp vnd trost dörch dynen Geist
in disser Werlt vns allen leist.

4 Sy stets by vns, vorlath vns nicht,
törn nicht, kum frölick thom Gericht,
Vordryff van vns des Satans schar,
segn vns, giff ein nye salich Jahr.

5 Amen singt all van Herten grundt,
myn Hert ys frölick alle stundt.
Erlöſs vns, HErr, dörch dynen Dodt,
nim Lyff vnd Seel in dynen Schoet.

A. a. O. Seite 9. Die Anfangsbuchstaben der Verse geben die überschriebenen Worte.

1080. Ein Christlick Kinder Gesanck yegen dat Nye Jahr 1579.

Ihesus Christus is min trost. Amen.

In aller nodt bistu myn Trost,
herr Christ, denn du hefft my erlöst:
Ein wahrer Minsch bistu gebarn,
süß wer ick ewichlick vorlahrn.

2 Vor my hefftu genoch gedahn,
süß můst ick ewich vndergahn,
Christ, Godt vn Minsch in einr Person,
hillich, allmechtich, rein vnd schon.

3 Ryck, wyß vnd fraem bistu, myn Godt,
Jhesu, myn Trost in aller nodt:
See an myn Elend gnedichlyck,
thobrick dat böse gwaltichlick.

4 Vorlehn my dynen hillgen Geist,
syn Gnad, trost, hülp vnd radt my leist,
In Armodt, Kranckheit, sorg vnd leidt
schaff du my fred vnd frölicheit.

5 Myn Sünd vorgiff, myn Hert reger,
in gnaden my tho dy bekehr,
Nim wech van my wat sündlick ys,
thobrick des Satans macht vnd list.

6 Redd dyn Schepken, O trůwer Herd,
o Christ, dat ick jo salich werd.
Süh, ick rop als dat Heidnisch Wyff:
törn nit, HErr Christ, stets by my bliff!

7 Amen, du wilt ydt dohn, HERR Christ,
myn trost dyn gnedig thosag ys.
Erholdt dyn arme Christenheit
nu vnd in alle ewicheit.

A. a. O. Seite 35. Die Anfangsbuchstaben der Verszeilen geben die überschriebenen Worte.

1081. Ein Christlick Kinder gesanck, yegen dat Nye Jahr 1583.

Psalm 68.

Gelavet sy de Here dachlikes. Godt lecht vns ein last vp, vnd helpt vns ock. Wy hebben einen Godt de dar helpt, vnd einen Heren Heren, de vam dodt erreddet.

Gelavet vnd gebenedyet
sy Jesus Christ in ewicheit,
De ys des wahren Gades Sohn,
Herr heth he in des Hemels thron.

2 **Dachlikes** ys he laves werdt,
Godt vnde Minsche, herscht vp Erdt,
Lecht vp vns eine schware Last,
vns auerst schafft he balde rast.

3 **Ein** schweres Crütz all Christen dragn,
last, angst vñ nodt, doch nicht vorzagn:
Vp vns lecht Christ das Crütze syn,
vnd doch vns wedder tröstet fyn.

4 **Helpt** vns van aller Sündt vnd nodt,
vns kan nicht schaden Hell noch Dodt,
Ock de Satan gebunden ys:
wy hebbn dörch Christum fred vñ frist.

5 **Hebben** an em in allem leidt
einen Heylandt in ewicheit:
Godt ys vnd blifft he stedichlick,
de nicht kan steruen ewichlyck.

6 **Darvan** meldet syn hilliges Wordt,
helpt vns doch Christus hyr vnd dort,
Vnd vor vns ys he Minsch gebahrn,
einen Middler hefft Godt erkarn,

7 **Heren** vnd Förften wünderlyck,
Heren Godt vnd Minschen thoglyck,
De kan vnd wil vns helpen all
vam Dodt vnd allem vngefall.

8 **Dodt**, Sünd vnd Hell vorstöret synt,
erreddet synt all Minschen Kindt:
Ach Godt Vader, dy sy alltydt
loff Ehr vnd danck in ewicheit.

9 **Loff** sy dy ock, HERR JEsu Christ,
ein rechter trúwer Herd du bist.
Loff sy dy ock, O hilliger Geist,
vns armen all dyn Gnade leist.

10 **In** disser Werlt erholdt vns fast,
allen Christen giff fredt vnd rast,
Amen! Glouen vnd höpning sterck,
mit wahrer Leeue stets in vns werck.

11 **Ehr** sy dem Vader vnd dem Sohn
nu vnd alltydt im Hemmels thron,
Nemandt voracht den hillgen Geist,
na dem vorlangt vns allermeist.

A. a. O. Seite 57. Die Anfänge der Zeilen geben die überschriebenen Verse 20 und 21 des 68. Psalms und die Worte Alleluia Amen.

1082. Ein Nye Christlick Kinder Gesanck

vp dat Jahr 1587.

Matthæi 11.

Kamet her tho my, alle de gy bemoyet vnd beladen synt, ick wil iuw erquicken, Amen.

'**KAmt** her tho my', spricht Jesus Christ,
'**her**,' her tho my, wol hungrich ys!
Tho my kamet, gy dörstigen,
my söket all, gy ereuden!

2 **All** Minschen Kinder, kamet her,
de gy kranck syn van Sünden schwer,
Gy Armen vnd gy Elenden,
bemöiet vnd beangsteden.

3 **Vnd** de gy mit dem ewign Dodt
beladen synt in schmerten groth:
Synt yuwer Sünde noch so veel,
ick wil yuw schaffen radt vnd Heil!

4 **Wil** yuw spysen vnd drencken wol,
iuw wil ick maken ryck vnd vol,
Erquicken mit dem Geiste myn':
Amen, HErr JEsu, help vns fyn!

5 **Mack** vns salich dörch dyne Gnad,
erredd vns van der Seelen schad,
Nahlath vns alle Schuld vnd Pyn:
Amen, HERR Christ, erhör vns fyn

A. a. O. Seite 75.

1083. Ein Nye Christlick Kinder Gesanck

vp dat Jahr 1590.

Johannis 8.

Warliken, warliken, ick segg iuw, so jemandt myn Wort wert holden, desulve wert den dodt nicht sehn ewichlick, Amen.

Warliken spricht de HEre Christ,
warliken, wo men klarlick list:
Ick Jesus Christus, Minsch vñ Godt,
segg vnd betüge ahne spott

2 **Iuw**, mynen Christen allthomal:
so manckt yuw, Mann vnd Frouw an tall,
Jemandt, he sy groth effte klein,
min salichmakendes vnd rein

3 **Wordt** Gads vnd Euangelion
wert valen mit dem Herten schon,
Holden vnd glöuen vastichlick,
desülve Minsche ewichlyck

4 **Wert** leuen vnd nümmer sehn
den Dodt: ydt wert gewiß geschehn:
Dodt, Düuel, Hell, Sünd vnd vnfall
nicht schaden einem Christen schal.

5 **Sehn** wert he Godt im Hemmelryck
ewichlick, vnd den Engeln glyck
An Lyff vnd Seel syn alletydt:
myn Godt, help my thor Salicheit!

6 Eyn gnedich Stündlein my vorly,
na dy steit myn vorlangent fry,
Ahn dy my nemandt helpen kan:
Amen sprecht all, gy Frouwn vnd Mann.

A. a. O. Seite 88. In dem Spruche steht mym für myn.

1084. Ein Christlick Gesanck,

jegen dat Nye Jar 1580.

Vp nafolgende Noten.

S. Paulus spricht tho den Philip. im 1. Cap.

Myn leuendt is Christus, steruendt is myn gewinn, Amen.

Myn leuendt Jesus Christus is,
in aller nodt myn trost gewis,
Nemandt van em my scheiden schal,
lath kamen alles vngefall.

2 Eyn Herr vnd Godt is Jesus Christ,
vördrifft Sünd, Dod vnd Düuels list,
Ein Minsch vor my is he gebarn,
nu bin ick van Godt vthernarn.

3 Den Dodt vor my geleden hat,
tho delgen all myn missedadt,
Im Dod doch nicht gebleuen is,
syn vpstending is gar gewis.

4 Christus is myn Gerechtlicheit,
he is myn Wech thor salicheit,
Nömen wil ick van em allein,
im Dodt wil he myn leuendt syn.

5 Syn Hemmelvart vnd Regiment
tröstet myn arme Seel ahn end,
Vor my biddet den Vader syn,
syn hillger Geist wil by my syn.

6 Steruend my jo nicht schaden kan,
thobraken is dorch dessen Mann,
Emanuel, war Minsch vnd Godt,
ridderlich der ewige Dodt.

7 'Vörwar, vörwar', sprikt Jesus Christ,
'ein Minsch, de myn Wort höldt gewis,
Nimpt idt mit warem Glouen an,
de wert im Dodt nicht vnderghan.'

8 Trotz dem Satan, Sünd, Hell vnd Dodt,
Jesus helpt my vth aller nodt,
Syn thosag vnd syn düres Eidt
my tröstet wedder alles leidt.

9 In dyne hend, Herr Jesu Christ,
nim mynen Geist, mein Heil du bist,
Giff my vnd aller Christen schar
eyn frölich selig Nyes Jar.

10 Wy leuen vnde steruen dy,
in aller not, Herr, stha vns by,
Na dy vorlangt vns alle tidt,
nu kum, Herr Christ, bidd wy mit flith.

11 Amen, kum bald mit Gnad, Herr Christ,
mack vns fry van des Satans list,
Erredd dyn Brudt, de Christenheit,
nim vns in dyne herrlicheit.

Twe Christlicke Gesenge etc. Dörch *Othonem Musænium Præpositum Luchouiensem.* 4 Blätter in 4°, Ülßen 1581. Die Anfangsbuchstaben der Zeilen geben den überschriebenen Spruch. Vers 8.3 so.

1085. De Ander Gesanck,

vp den Spröke Christi

Johan. 14.

Hebbet einen guden modt, Ick hebbe de Werldt auerwunnen.

HERR Jesu Christ, war Gades Son,
Emanuel, myn Gnadenthron,
By dy allein ys hülp vnd radt,
beid in lyues vnd Seelen schad.

2 Ein warer Minsch bistu gebarn
tho trost vns, de wy wern vorlarn,
Ein Heilandt du geworden bist
iegen der olden Schlangen list.

3 Nach Adams erbarmlikem fall
elend der Minschen hefft kein tall,
Nu auerst is dorch dy, Herr Christ,
gedempt des Satans macht vnd list.

4 Vns Minschen all kumpstu tho trost,
du hefft vns dorch dyn Blodt erlöst,
Erreddet van Sünd, Hell vnd Dodt,
nu hefft idt gar mit vns kein nodt.

5 Minsch, sy getrost, Christ is dyn Herr,
o Minsch, giff em allein de ehr,
Du kanst dy sülnest helpen nicht,
tho Christ dyn höpen sy gericht.

6 'Ick byn de Wech vnd de Warheit',
Christus spricht, 'vnd de Salicheit,
Kein leuendt kan syn ane my,
hör Minsch, allein vertruw my dy.

7 Erkenn dyn Sünd vnd missedadt,
by my is allein hülp vnd radt,
By my is heil vnd trost bereidt,
erquicking vnd de Salicheit.'

8 Dy sy, Herr Christ, loff, pris vnd ehr,
Emanuel, vor desse lehr,
Wehr jo vordan der Seelen gifft,
eindracht in dynem Worde stifft.

9 Reger vns all mit dynem Geist,
lath vns dy folgen allermeist,
Dyn Crütz lehr vns gedüldichlick
tho dragen der Seel vnschedtlick.

10 All sorg, kranckheit vnd hertzenleidt
vorswindt van dyner sötickeit,
Ein ogenblick wert desse tydt,
redd du vns jo in ewicheit.

11 Wenn wy schon sternen hir tydtlick,
vorgeit doch nicht dat Hemmelrick,
Neen tung vthspreken kan de fröwd,
neen Hertz begript de salicheit.

12 Eja, du söte Jesu Christ,
nim vns tho dy, giff rouw vnd frist.
Nemandt ahn dy vns helpen kan,
Amen spreckt all, Christ is de Man.

A. a. O. Blatt A iij. Die Anfangsbuchstaben der Verse geben den überschriebenen Spruch.

Herman Wepse.

Hermannus Vespasius.

Nro. 1086—1143.

A: Nye Christlike Gesenge vnde Lede, vp allerley ardt Melodien, der besten, olden, Düdeschen Leder. u. s. w. Dörch Hermannum Vespasium, Predyger tho Stade. *P. K.* 1571. Am Ende: Gedrücket tho Lübeck, dörch Assuerum Kröger. M. D. LXXI. 8°.

B: Paradiss vnd Lustgarde der Selen, u. s. w. (1589.) 8°. Als zweite Abteilung desselben Vtherlesene Schöne gesenge, vp allerley lefflike vnd gebrückliche *melodien* gerichtet, u. s. w.

1086. Eine korte vörmaninge thom Christlyken Gesange.

PAulus, der Heyden Lerer werdt,
alle Minschen vnderricht vñ lert
Vth rechtem Geist dörch Gades Wordt
ludt syner Schrifft an mangem Ordt
Vam Gadesdenst, den wy dem HErn
schölen alltydt vthbringen gern.

2 Klar is idt, alß he schrifft daruan:
neen denst dem HERN behagen kan
Ahn de dar geit van Harten grundt,
breidet sick wyder dörch den Mundt,
Leth sick hören mit heller stem
offt süß mit Wörden angenem.

3 Christo dem HERRn seggen danck
hertlick mit Wörden vnd Gesanck,
Dat is de denst, ded geuallet Godt
recht wol vnd mheer alß Offer groth,
Vth leeue tho Godt so jemandt singt,
Christo dem HERN syn Offer bringt.

4 Kanstu nicht Kercken buwen groth,
efft vele Almissen spenden vth,
Ryckdoem vnde Godes hefftu nicht
dardörch men sülcke dinck vthricht:
Do wat du kanst, sinck Christ dem Heren
ein Geistlick Ledt tho loff vnde cheren.

A, auf der letzten Seite des ersten Bogens.

1087. Zart schöne Fruw, etc. Geistlick,

Js einer Godtsalygen Junckfruwen gesanck.

ZArt schöne Junckfruwe,
gedenck vnd schow,
dat sick dyn leue
in steder due
na Christo seer do krencken;
Neen row lath dick,
so lange dath sick
syne ögelyn syn
mit gnaden schyn
jegen dy fründtlick doen wencken;
  Alß den hefft dick
ganß krefftichlick
syne leue vnd gunst beseten:
Darüm schow an,
wat he dy ghan,
dyner werdt he nicht vörgheten.

2 Dyn Roten Mundt
tho aller stundt
heb wol in hoedt,
denn idt nicht goedt
js alle tydt tho scherßen;
Jdt is jo recht
dat Christus secht
'vele goder wordt
ghan jümmer vordt
vth einem reinen hartem.'
  Keer wedder bald,
vnde dy endtholdt
veel scherß vnd der gelyken:
Och, schöne Junckfruw,
vp CHRistum truw
vnde do van ehm nicht wyken!

3 Dyn leue, segg ick,
an ehm nich brick,
efft du schön Gewaldt,
hedst mannichualdt
vnd kundst vele böses schaffen.
Heb goedt geueer,
bewar dyn Eher,
so hefftu loff
in aller proff
vnd werdt dy Nemandt straffen.
  Ergyff dy gern
Christ dynem HERN
vnd syner leue geuangen,
Tho aller stundt
van harten grundt
drag steß na ehm vörlangen.

A Nro. III. Vers 1.11 dich, 1.12 -lich, 2.1 Roter, 2.13 gl.; die Reime Vers 1.1 f., 2.5 f., 3.11 f. sind hochdeutsch.

1088. Na lust heb ick my vtherweldt, 2c. Geistlick,

Js van der Biblischen Hillygen Schrifft.

NA lust heb ick my vtherwelt
dy mynes harten ein trösterin,
Jn rechter leue tho dy geselt,
ahn argen whan hart, modt vnd sinn.
  Tho fröschen dick
ganß flytichlick,
hefftu alltydt geuunden mick
na dynem gbodt ganß wyllichlick,
dat werdt ick ock geneten stedichlick.

2 Veel langer wyl heb ick vörwar,
wenn ick tho lesen vindt neen tydt,
Denn my na dy vörlanget ghar
vör allen andern Böken wyth.
  Doch modt nicht syn
im Olden schyn,
do man de Bibel hefft vöracht,
de nu Godt hefft hervör gebröcht:
ehm sy darvör Eher, Loff vnd Danck gesecht.

3 Des tröst ick my, O Bybel werdt,
dat du nu byst vördüdschet wol,
Dath nicht allein de hochgelerdt
dyner söticheit geneten schal.
  Godt erst vnd lest
geue synen Geist,
dath wy syn Wordt lhern recht vörstaen,
dath idt vns vhör vp rechte Baen
mit synem glanß, dath wy nicht erre ghan.

A Nro. IIII.

1089. Ick armes Megtken klage my seer, rc. Geistlick,

Is ein Klageledt eines armen Sünders.

Ick arme Sünder klage my seer,
wol wil my nu gescheen,
Denn de gerechte Godt, myn HEr,
hefft myne böẞheit geseen
De my all lust vnd fröwdt vördrifft
vnd mäckt my bang vp Erden;
weñ ick gedenck, wo idt nu geith,
myn Harte in grotem truren steidt,
ick kan nicht frölick werden.

2 O ryker Godt, giff my dath gelück,
dath, wo ick vhaer im Lande,
Bewaret sy myn Seel vnd Lyff
vör laster vnd vör schande!
So wil ick jümmer dancken dy
Dach, Nacht vnde alle stunde;
wenn ick gedencke, wo idt dem geith
de, HERE, in dynen gnaden steidt,
so is myn leidt vörswunden.

3 Na dynem willen leyde my,
myn Harte mäck dy tho egen!
Vele godes ick my vörsee tho dy,
werst my dyn gnade ertögen!
Neen valscheit werdt an dy erkandt,
an dynem Wordt vnd Eyde;
so leeff is my dyn Heylsam Wordt,
nhem nicht darnör des Keysers goedt,
darup wil ick stedts truwen.

A Nro. VII. Vergl. Teil III. Nro. 1005 ff.

1090. Itz scheiden bringet my swer, rc. Geistlick,

Is eines Christen Ledt, de vmme Gades Wordes willen, van der geselschop der Christlyken Kercken jndt elende vöriaget werdt.

Itz scheiden bringet my swer,
vnde macket gantz trurich my,
Dat ick nu modt van der
de offt erfröuwet my:
Idt was in groten smerten
myn seel by er gantz wol bewart,
erst werdt ick kranck van Harten,
wenn ick gedencke der henneuardt.

2 Satan dörch synen nydt
hefft sülcks tho wege gebracht
In disser lesten tydt,
darin man Godt vöracht:
Darüm drag ick groth lyden
vnd bedröue van Harten my,
dath ick de Kercke moth myden,
O Godt, dat klage ick dy!

3 Kum my tho hülpe vnde trost,
O Christ, du Heylandt myn!
Deñ du hefsst my erlöst,
dörch dynen Dodt vnd pyn:
Moth ick denn syn gescheyden
van dyner Kercken dar,
so werstu my beleyden
thor hillygen Engel schar.

A Nro. VIII. Vers 3.5 geschynden.

1091. Van Edler ardt, Geistlick:

Darinne gebeden werdt vmme vörgeuinge der Sünde, vnde einen salygen Ende.

O Christe Zarth,
Gödlyker ardt
bystu ein Kron,
dem ick my han
ergeuen ghar
in aller vhar:
Dat Hart in my
krenckt sick na dy,
darüm ick bger,
dörch al dyn eher,
help my vth nöden, leue HEER!

2 Wo ick em do,
heb ick neen rouw
ahn dyne gunst,
de ick mit brunst
des Harten bger!
giff my, o Her,
Dat ick godts my
tho dy vörsee
in höpeninge veel:
nicht mher ick wil,
allein help my van Sünden snel!

3 Dewyl du byst
de ware Christ,
dath Gades Lam,
welck an den stam
des Crützes hardt
geoffert wardt
Vör vnse sündt:
gedenck der stündt
des Dodes myn,
kört my de pyn
vnd lath my ewich by dy syn!

A Nro. IX.

1092. Leefflick hefft sick gesellet, Geistlick vörandert,

darinne sick ein Christ gantz vnd ghar ergifft, vnd syn gantze Leuendt dem gödygen Christo, beuelet.

Leefflick hefft sick gesellet
myn Harte tho aller frist
Tho einem de my gefellet,
dat is de Here Christ:
De leuet my gantz innichlick,
de hertalerleueste myn,
syn egen wil ick sin.

2 Vth leue vnd groter göde
hefft he my vtherkaren,
He fröwt my myn gemöte,
denn he hefft my gesworen:
So ick em trüwe stedichlyck,
he wil my nicht vörlaen,
so lange ick dat Leuendt haen.

3 He is ein HERR der Engel,
de Godt vnd Heylandt myn:
Gebarn vth Dauids stemmen
van einer Junckfruwen rein:
He leenet de Minschen öneral
de holden synen bundt,
em trüwen tho aller stundt.

4 Mit syner Hand genatel
hefft he dat Leuendt myn,
Efft my de Werldt schon hatel,
vnd moth er schaff aff syn:
He weidt wol, wenn he helpen schal
vnde blifft nicht vth tho lanck,
ehm sy Loff, Eher vnd danck.

A Nro. X.

1093. Waeck vp myn hordt, rc. Geistlick,

Is ein gespreke Christi vnde des Sünders.

WAeck vp, myn hordt,
vörnim myn Wordt,
merck vp, wat ick dy klage!
Myn Harte dat wött
na dyner göedt,
lath my, Christ, nicht vörtzagen!
O leue HEER,
myn Harte beker,
vnd lath my nicht
myner groten Sündt geneten.

Christus.

2 Du Kindt der Weldt,
my nicht geneldt
dyn wilde, wöste Leuen,
Darüm ick wil,
du holdest still,
vnd deist dy gantz ergeuen
Mit dynem rüg
vnder myn Jück,
süß kan ick nicht
dy hülp vnd trost bewysen.

Sünder.

3 O Christ, myn HEER,
dyn gnadt bescheer,
giff my wat du begerest!
Jck moth vörghan,
kan nicht bestân,
wo du my nicht gewerest!
Mit dyner göedt
my, HEER, behödt
vör aller Sündt,
dat ick dy wolgenalle.

Christus.

4 Myns Vaders gnad,
syn hülp vnd rådt
sampt synem Wordt vnd eyde
Heb ick vörklardt
vnd apenbardt:
datsülue lath dy weyden,
Darup vast staa
vnd volg ehm na,
so werdt vns ock
de bitter Dodt nicht scheiden.

A Nro. XIII.

1094. My is ein fyns Bruns Megdelyn, ꝛc. Geistlick:

Is ein Wynachten Leedt.

My is ein fynes Kindelyn
geuallen in mynen sinn:
Och Godt, möcht ick syn Dener syn,
myn truernt wher dar hen!
Kein Dach noch Nacht ick rochwich bin,
dath måckt sin fründtlick gstaldt:
Marien Sôn, dath Iesulyn,
de is myn vpentholdt.

2 Dem Kindlyn ick gern deuen wuldt,
wenn ickt wol vôgen kundt,
Denn my daruan de Werldt affhöldt,
myn Flesch my idt nicht vörgündt:
Idt hindert my all wor idt kan
vnd deith my groth beswer,
doch wil ick wedder heuen an
tho doen all syn begeer.

3 Dem Kindlyn ick myn trûw vörsprick,
tho eheren alle tydt,
Vnd wath dar is Gödtlick vnde recht,
deßsülnen my beslyth.
Myn denst werth nicht vörlaren syn,
dat tröst my myn gemödt,
idt werdt myn HERR vnd Heylandt syn,
myn sack bald maken goedt.

4 Denn wat de Helschen Geister doen
is idtzunt klar am dag:
O Iesu, warer Gades Sôn,
hôr tho, wath ick dy sag:
Ick tröste my dyner trûwen gunst
van gantzem Harten myn,
süsz weth ick twar gantz nene kunst
de my mach tröstlick syn.

5 Hyr mith wil ick dem Kindelyn
gesungen hebben fry
Tho laue vnd eher dith Ledelyn,
vnde danck ehm seer dar by,
Vnd wünsch, dath idt gedenck an my
dwyl ick vp Erden byn:
bewar my, leues Iesulyn,
du schönes Kindelyn.

A Nro. XIIII.

1095. Och Winter koldt, etc. Geistlick,

Is eines Christen Leedt, de dörch bedroch in Armodt gekamen is.

Och vngeual,
wo mennichmael
krenckstu my moedt vnd sinne,
Gryß, graw vnnd oldt,
mäckstu my baldt,
dat byn ick worden inne:
Myn gelück is kleiner denn ein Haer,
ick lyd groth Armodt vnd geuhar
vnd hebb ghar neen gewinne.

2 Veel menger sprickt
'Godt gröte dick'
vth synem valschen Munde:
Des nydthardtz stich
my seer anuicht,
dat doen my valsche Tungen.
Mennich slickt dar her recht alß ein Deeff,
gingt my noch bôser, wher ehm leeff,
dat heb ick offt beuunden.

3 Wo mannich Man
my dath vörghan
dath my Godt hefft gegeuen:
Möcht he vordtahn
synen willen haen,
he lethe my nicht dat Leuen.
Dem Nydthart hatet dat he süth,
vnd moth doch lyden dath idt schüt,
kan dar nicht wedder streuen.

4 Adde, adde!
ick wil nicht mher
van vngelücke singen:
He leuet noch
im Hemmel hoch
de gelücke kan wedder bringen:
Dem wil ick trûwen stedichlick,
de kan my wedder maken ryck
vnd lathent my gelingen.

A Nro. XV.

1096. Vör tyden was ick leeff vnd werdt, rc. Geistlick,

Js eines Christen gesanck, de de Werldt vörleth, vnde CHristo denen will.

VOr tyden was ick leeff vnd werdt,
do ick had vtherkarn
De Werldt, in böszheit gantz vörkerdt,
nu is idt alles vörlarn:
Se hefft de bösen leuer denn Mick;
twen Heren nicht kan deenen Ick,
de ein is leeff, de ander leidt:
dar mit ick van er scheidt.

2 Hödt juw, gy Minschen Kinder,
holdt juw in steder hoedt!
Vörmydt der Wereldt sünde,
juw tho den framen doedt!
Ein goder modt is haluer Lyff,
vnd tracht na dem dath ewich blyfft:
wath hüdt is weerdt wert morgen leidt,
neen dinck ahn Godt besteidt.

3 De Werldt deith vns na slyken
dewyle wy by er syn,
Vnd kan vns plumeen stryken,
leth vns seen grodt gewyn:
Se lauet veel vnd höldt ein deel,
beth se vns bringet indt Narren seel,
denn möthe wy geuangen ghan
dewyll wy dath Leuendt han.

4 Se deith vns locken vnd singen
beth wy er flegen tho,
Vp dat se vns bedwinge
so leth se vns nene rouw,
Glyck man den kleinen waldt Vöglyn doeth,
man pypt en vör mit söthem ludt,
vnd wenn man se geuangen hefft,
so sleith man se tho Dodt.

5 Vharhen, du Werldt, mith dynem tandt,
dyn leue hefft ein endt!
Had ick dyn vntrüw ehr erkandt,
myn harte van dy gewendt,
So hed idt nicht gerüwet my,
vordt an ick nicht mher löue dy,
dyn vntrüw mackt, ick dyner nicht acht,
adde tho goder nacht!

A Nro. XVI. Vers 2,3 Werldt.

1097. Jck wedt my ein fyns Bruns Megdelyn, rc. Geistlick:

Js ein rede Gades des Vaders, van Marien der hillygen Junckfruwen.

JCk wedt ein dögtsam Megdelyn,
hefft my myn Harte beseten,
Mariam, dath Junckfruwelyn,
ick wil erer nicht vörgethen.
Jdt geualdt my vthermaten wol,
denn er geberdt is nicht vörkerdt,
idt vallet er gantz wol
all wat se doen schal.

2 Sanct Gabriel hefft er gesecht,
ick wil stedtz mit er wesen,
Heb er doch kummer vperlecht,
des mach se nicht genesen,
Mit Jesu Christo, mynem Sön,
den se werdt haen ahne einen Man
vnde blyuen jümmer hen
ein Junckfruwelyn rein.

3 All wat van Eua is gebarn
drecht all des Dodes börden,
Darüm dath se myn Gbodt leth varn:
Maria mynen Worden
Gelöuet vast vnd teelt einen Sön
de gantz vöracht des Dodes macht
vnde gifft dath Leuendt dem
de vast vörtrüwet ehm.

A Nro. XIX.

1098. De Kuckuck hefft sick dodt geuallen, rc. Geistlick,

Van dem dödtlyken valle, des allerhellichsten Vaders, des Römischen Pauwestes.

DE Pawest hefft sick tho dode geuallen
van synem hogen stole,
Vnde moth nu mit dem Düuel wallen
wol in dem vürygen pole.

2 Wat krencket doch den Anthichrist,
dat he des Dodes steruet?
Syn houardt des ein orsake is,
darin he gantz vörderuet.

3 Dat he sy Her vnde Godt der Werlt
leth sick de Pawest vthschrynen,
Vör den sick ock de Sathan helt
vnd denckt idt ock tho blyuen.

4 De Sathan im Regemente sitt,
leth sick de Krone nicht nemen:
Den Pawest vam stole herunder rith,
des sick de Pewstler schemen.

5 Sanct Peters nauolger nömet sick
de Pawest, des Düuels egen,
Darmede den Minschen lecht ein strick,
dath se sick tho ehm negen.

6 Doch weidet he de Schapeken nicht,
alse wy dath wol beuinden,
Denn syn doent is darhen gericht
dath he se döde vnde schynde.

7 Wol weidet denn de Schapken werdt
de Petro sind vörtrüwet?
Dath deith Christus, de rechte Heerdt,
wol dem, de vp ehm buwet!

8 De Helsche Wulff, de Drake rodt,
is mit gewaldt gebunden,
HER Jesu Christ, dörch dynen Dodt,
dörch dyne blödygen Wunden.

9 Darnör wille wy den waren Godt
ewich prysen vnd laue,
De vns erlöst vth aller nodt,
ehm sy danck vör syn gauen!

A Nro. XX. Vergl. III. Nro. 932 und 1230.

1099. Ein tröstlick Ledt

vp den spröke Ezechielis am 18. vnde 33. Capitt:

Vp de wyse: Vngnadt beger ick nicht, rc.

'So war ick leue', spricht de HER,
'ick nicht beger,
dat jennich Sünder sterue,
Sünder dat he sick hennörder mher
tho my bekeer
vnde ewigs Leuendt erue':
Vp dat dyn Wordt,
o Godt, myn hordt,
ick my vörlath,
süß würde ick drath
vörtzagen ghar,
wenn ick werdt gwahr
all myner Sünde grodt,
darmit ick heb vördent den ewigen Dodt.

2 Ock wath dyn beger vnde wille sy
bewyset fry
dyn gnad veelen ertöget
De sick in erer angst vnd nodt
mit warer both
hebben tho dy genöget:
Dauid vör an
schall billick staen,
ehebrock vnde Mordt
ehn hefft bedoert,
is geuallen twar
in sünde swar,
doch alse he sick bekert,
is he dyner gnade mildichlick gewerdt.

3 Also ock Maria Magdalen
grodt straff vnd peen
mit sünden hadd vördenet,
De se, O Christe, wol erkendt,
sick tho dy wendt
vnd smertichlick de beweenet:
Ghar balde se hördt
dyn tröstlick Wordt
'tho freden sy,
dyn Geloue dy
geholpen hadt
tho sülcker gnad,
dat dy de Sünde dyn
vth lutter gnad samptlick vorgeuen syn.'

4 Manassis grothe Affgödery
vnde Tyranny
is vns ock wol beschreuen,
Vnd wo ehm doch syne Missedacth
dörch dyne gnad
tho lest is gantz vörgeuen;
Zacheus ryck
is ock deßgelyck
ein Sünder groth,
den ewygen Dodt
wol hadde vörschüldt,
wenn nicht dyn hüldt
ehm gnedich wer vörgündt,
do he vör dy vp dem Mulberboem stundt.

5 Hyrmede hefftu vns vörgesteldt
wo du der Weldt
vth leue bist gewagen,
Dat du veel leuer hefft gewoldt
des Crützes holdt
mit grothen smerten dragen,
Vnd lyden pyn,
alß dat schuldt syn
de Werldt vörlarn
in Gades Torn:
sülcke leue is groth

ouer alle macht
de dy tho sülcker dådt
ahn all vördreeth orsake gegeuen hadt.

6 Des dancke ick dy, myn HEER vnd Godt,
ahn vnderlath,
vnd bid van Harten grunde:
Lath my doch syn der Sünder ein
dem sy geschecn
tho goed dyn Dodt vnd wunden.
Den geloven, HER,
in my vörmheer,
de dedich sy
in wercken fry
des willen dyn,
dat ick möge syn

dem Negesten vörderlick,
dyn wille geschee hyr als im Hemmelryck.

7 Danck, Loff, Pryß, Eher vnde herlicheit
in ewicheit
sy dy, Godt, HER vnd Vader,
Vnd dy, HER Christe, Gades Sön,
du gnadentroen,
du stillest vnsern hader;
Ock allermeist
dy, hillige Geist,
o tröster groth,
in aller nodt
myn bystandt sy,
wenn kümpt her by
de stundt des Dodes myn,
so lath my, HER, doch ewich by dy syn.

A Nro. XXIII. Blatt D iij.

1100. De dre stücke der Christlyken Bothe,

mit einem Gebede an ein jder stücke dersüluen.

In dem Thone: Myn Gemödt vnd Blödt, rc.

Vordreth vnd leidt der Sünde dyn
modt in dy syn,
Wuldtu thom HERN
dy recht bekern:
An Magdalen
men dath mach seen,
De rechte Boeth
van der Reüw annangen modt.

2 O HER, beker dat Herte in my
dörch Reüw tho dy,
Dat my werdt leidt
all myn Bößheit,
Dat ick mit tucht
in dyner frucht
Der Sünde wheer:
Help my, Christ, myn Godt vnde HER.

3 De Geloue de proue des Herten is,
dardörch man gewiß
Entfangt van Godt
aller Missedåt
Vörgeuing ryck,
vnd bringt mith sick
Veel fröwdt int Hart
jegen Dodt vnd Hellen smert.

4 O Godt, vörladt doch myne schuldt
na dyner Huldt
Vnd gnade groth
dörch Christi Dodt,
Vnd my vörleen
den Glouen rein,
Dardörch ick sy
van alle mynen Sünden fry.

5 Darnegst vphögst vannöden is
tho aller frist
Ein Leuendt nye,
dat schefftich sy
Mith Wercken goedt
de Godt gebödt:
Wenn dat volgt nicht,
so is Gloue ein gdancke slicht.

6 HERR Christ, du bist de Wynstock goedt,
de safft vnd blodt
Den Reuen gifft
na ludt der Schrifft:
Giff my de krafft,
de godes schafft,
Ahn vyendt vnd Fründt,
vnd vörmheer se alle stundt.

A Nro. XXVII. Blatt E iij[b]. Vers 6.5 fehlt de.

1101. Alle Hemmelsche vnd Erdesche

Creatur deenen Gade, Allenen de elende Minsche, de vörgith, wor tho he van Godt geschapen, vnde worümme he van Christo erlöset is.

Im Tone, Herdtlick deith my erfröuwen, ꝛc.

Hemmel vnd Erdt mit wunne
Godt prysen alle tydt,
De Sterne, Maen vnd Sünne
ehm deenen ock mit flydt,
De Vögelyn all gemeine
singen mith sötem thoen,
se sindt groth edder kleine,
Godt loff in synem throen.

2 Eher, Loff vnd danck mit prysen
schuldn ock all Minschen Kindt
Godt stedichlick bewysen,
dartho se geschapen sindt:
Jodoch se des nicht achten,
welcks hoch tho klagen is,
ehr dichten vnde trachten
is böß tho aller frist.

3 Recht hefft daruan geschreuen
Moses, de Gades Man,
Jeremias darbeneuen,
dath ghaen vp einer baen
Wyß, Gleert vnd vngeleret,
Geistlick vnd Weldtlick standt
in bößheit synd vörkeret,
dögt is ehn vnbekandt.

4 Minschlick vörstandt vnd wille
is leider so vörgifft
Sampt aller bößheit völle,
dath ghar neen rhum dar blifft
Tho Bröderlyker trüwe,
tho leue vnd fründtlicheit:
de Sathan gantz ahn schüwe
manck vns syn vnkrüdt seytt.

5 Allein vm Goedt vnd Ehere
werdt alles gnangen an
Im Handel vnd der Lhere,
dat merckt ein Iderman.
Drüm is neen Fredt tho hapen
dewyl idt also steidt:
Gades torn werdt se drapen
mit pyn vnd Hertenleidt.

6 Nemandt ghar wol betrachtet
vör grother seckerheit,
Sünder ahn frucht vörachtet
dath Godt de Werldt reedt sleith
Mit veelrley straff vnd plagen,
alß wy vör Ogen seen
in dissen lesten dagen
vnd werdt noch mher gescheen.

7 Wo kandt doch lenger waren?
des Vnkruds is tho veel,
De Weethe hefft sick vörlaren:
Godt werdt sick rüsten snell
Vnd kamen tho der Aerne,
den Weethen samlen schon
vnd dat Vnkrudt vörbernen,
dat is der Sünde lhon.

8 Och Godt, see an mit gnaden
de armen Dener dyn,
De dar werden vörsmadet,
möthn Idermans Narren syn,
Dewyl se sick nicht holden
gelick der bösen Weldt,
Sünder gerne leuen wulden
alsdt dy, HER, wolgeueldt.

9 Plotslick werst in her breken
thom Gericht mit grother macht
Vnd dy an all den wreken
de dy hebben vöracht
Sampt dynem Wordt vnd Leere,
wordörch se gewarnet syn:
se werdent nicht doen mhere
in Helscher glodt vnd pyn.

10 Süe, HER, vp dyne Kinder,
wen dith bald werdt anghaen.
Help ock my arme Sünder,
dath ick möge wol bestaen:
Allein ick dy vörtrüwe
mit gantzer thouörsicht,
vp myn doent gantz nicht buwe:
och, lath my wanckeln nicht!

11 Eher sy dy, Godt, im trone
nu vnd in ewicheit,
Sampt Christo, dynem Söne,
vnd ock dem hillygen Geist.
De Engel dy ertögen
groth Ehere vnd singen all
'Pryß sy Godt in der Höge,
dem Minschen ein wolgenall.'

A Nro. XXXV. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Herman Wopse. Vers 1.8 thoren, 4.5 -chet, 11.3 synem. Nachstehend das Lied aus B mit mehrfach verändertem Text.

1102. Klage auer de jtzige böse welt, so

na erem moth willen darhen leuet, vngeachtet dat wy van Godt, dartho geschapen, vnd mit vornunfft vnd vorstande geziret syn, dat wy mehr als de vnuornüfftigen Creaturen, eme denen, en rhömen vnd prysen schölen.

Im Thon, vam Grauen van Rhome. Edder: Hertlick deit my erfrouwen, etc.

HEmmel vnd Erde mit wonne
Godt prysen alletidt,
De sterne, Maen vnd Sonne
em denen ock mit flit,
De vöglin algemeine
singen mit söthem thon,
se syn groth edder kleine,
Godt loff in synem Thron.

2 Ehre scholden Godt bewysen
ock alle Minschen kindt,
En rhömen, lauen, prysen,
dartho se geschapen sint:
Jodoch se des nicht achten,
dat hoch to klagen is,
er dichten vnd er trachtē
is böß tho aller frist.

3 Recht hefft hir van geschreuen
Moses, de Gades man,
Jeremias darbeneuen:
idt gan vp einer ban
Wyß, gelert vnd vngeleret,
geistlick vnd weltlick standt,
in bößheit syn vorkeret,
dögt is en vnbekant.

4 Minschlick vorstandt vnd wille
is leider so vorgifft
Mit aller sünden vülle,
dat gantz nen rhum dar blifft
To bröderliker truwe,
thor leue vnd fründtlicheit;
de Sathan twar ahn schuwe
manck vns syn vnkrut seit.

5 Allein vm gudt vnd ehre
wert alles gefangen ahn
Im handel vnd in der lere,
dat mercket jderman,
Darüm is nen gnad tho hapen
dewill idt also steit,
Gots torn se recht wert drapē
mit pin vnd grotem leid.

6 Nemandt schir wol betrachtet
vor groter sekerheit,
Sonder gantz fruchtlos vorachtet,
dat Godt de welt red sleit
Mit manger straff vnd plagen,
als wy vor ogen sehn
in dissen lestē dagen
vnd wert noch mher geschen.

7 Wo kans doch lenger waren?
des vnkruds is tho vell,
De Weit hefft sick vorlaren:
Christus wert kamen snel,
To holden syne erne,
den Weitē samlen schon
vnd dat vnkrudt vorbernen,
he kan nicht anders don.

8 Erredde, O Godt, mit gnaden
de armen dener dyn,
De jderman vorsmadet
vnd mothen narrisch syn,
Nachdem se sick nicht holden
gelick der bösen welt,
sonder gerne leuen wolden
wo idt dy, HEre, gefelt.

9 Plötzlich werst inher breken
thom gericht mit groter macht,
Vnd dy an allen wreken
de dyner nicht geacht
Sampt dynem wordt vnd lehre
dar dorch se gewarnet syn:
se werdens nicht don mehre
in helscher glot vñ pin.

10 Süe, Herr, vp dyne kinder,
wenn wert dyn gericht anghan;
Help ock my armen sünder,
dat ick mög wol bestan:
Vp dyn vordenst ick truwe
mit groter thouorsicht,
vp all myn dhont nicht buwe,
denn idt mach helpen nicht.

11 Eyns bidd ick noch van hertē,
O Got vnd Vader myn:
Im elend, not vnd smerten
dyn geist mög by my syn,
Krafft, sterck vnd modt tho geuen
tho gedülden wol vnd recht
wath my in dissem leuen
van dy wert vperlecht.

12 Nu sy dy loff im throne,
myn Godt, in Ewicheit,
Sampt Christo dynem Sône
vnd ock dem hillgen Geist.

De Engel dy ertögen
grot ehr, vnd singen all
'Ehre sy Godt in der hôge,
dë Minschen ein wolgefall.'

B Seite III. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Herman Wepsen.

1103. Dat mennichuoldyge lydent vnde

Wedderwerdicheit in disser bôsen Herberge der Werldt, maket dath ein Christen vaken sûchtet, na dem rechten Vaderlandt, in dem anderen Leuende:

Im Tone. Na groner varwe myn Herte vörlangt, rc.

NA Ewyger frôuwdt myn Hert vörlangt
im elendt hyr vp Erdt
Dar sick dat Leeuendt recht annangt,
dat nicht geendet werdt,
Dar alle trurendt hefft ein endt,
al smerth vnd lydend wendt,
Dar nümmer klagent werdt gehôrt,
de Salygen neen quael berôrt:
och Godt, dat ick wher dar!

2 Neen Minschlick Herte betrachten kan
wath Godt den hefft bereidt
De ehm van Herten hangen an
in Geduldt vnd gehorsamheit:
Wath alles dissen schal gescheen,
neen Oge dat hefft geseen,
Neen Oher hefft idt gehôret an,
neen Tung idt all vthspreken kan:
och Godt, dat ick wher dar!

3 Dar sitt thor rechtern Gades schon
Christ, vnse Flesch vnd Blodt,
Whar Gades vnd Marien Sôn,
der eheren Köninck grodt:
Den weerd wy sampt dem Vader sheen,
dat werdt gewisse gescheen,'
Van Angesicht tho angesicht,
alß vns syn hillyge Wordt bericht:
och Godt, dat ick wher dar!

4 Neen Gades vörachter vindt sick dar,
neen Dûuel vnd neen Dodt:
Jndt Helsche vûer hôrdt sülcke schaer,
tho ewyger qual vnd nodt.
All Gades frûndt werdt man by ein
im hogen Hemmel sheen,
Wo se sick kennen egentlick,
allein Godt prysen ewichlick:
och Godt, dat ick wher dar!

5 Och HER Godt, lath my syn der ein
denn sülcks all is bereidt!
'Hôr Minsch, dath lat ick wol gescheen,
so dy tho Herten geith
Myn hilge Wordt vnd glôuest dem,
so bistu angenem:
Hefftu allein den Glouen recht
de früchte goder wercke drecht,
myn leueste schaltu syn!'

A Nro. XXXVIII. B Seite LXXXV, Vers 1.1 vorl., 1.8 nene quale, 2.3 ehn, 4.1 Gads, 4.3 solcke, 4.5 men; die 5. Strophe lautet also:

Och, Her Godt, lath my syn der ein
den solck eins is bereidt.
'Hôr, minsche, dat lath ick wol geschen.'
spricht Godt, 'so dy syndt leidt
Dyn sünd, vnd wildt dy nu bekern,
ick help den sündern gern:
Vp Christum sett dyn thouorsicht,
so wil ick dy vorlaten nicht,
myn leueste schaltu syn.'

Es folgt dann noch nachstehende Schlußstrophe:

6 Dy sy, Godt Vader, loff vnd priß,
sampt Christo, dynem Sôn,
Vnd ock dem hillgen Geiste wiß,
ein Godt in dreu personn,
Vor dissm trost vnd alle gnad,
darmit ân vnderlath
Erquickest sin dat herte myn,
vnd werckest row vnd gedult darin
in drôffsal mennigerley.

1104. Idt is tydt vpthostaende van dem Slape

der Sünde, Vp dath de grothe genahr der Gödtlyken straffe vörmydet, Vnde dat Heyl Gödtlyker gnade, Welcks vns na is, nicht vöruület vnde vörsümet werde.
Roma: 13. 1. Tessa: 5. Ephe: 5.
Im Ton. Ick had my vörgenamen, rc.

Wack vp, laeth dy ehrmündern,
idt is nicht slapens tydt!
Wack vp, du arme Sünder,
vnd süe dy vm mit flidt:
Lath dy nicht lenger blenden
dörch dyne sekerheit,
idt werdt sick süs vörwenden
dyn fröudt in Herte leidt.

2 Bedenck doch dynen schaden,
du arme Minschen Kindt,
Darin du bist geraden
van wegen dyner Sündt:
Werstu dyn sake nicht achten,
by tyden Bothe doen,
nicht anders darffstu vörwachten
denn vördömniß tho lhoen.

3 Betrachte vam anuange
der Wereldt beth nu her:
Wo is idt den ergangen
de sick mit Sünden swer
Jegen Godts gebodt vörgrepen,
modtwillich vngeacht
efft se darüm würd drepen
Godts torn mit swarer macht?

4 Godts torn hefft se vördoruen,
als vns de Schrifft vörmeldt,
Sindt snödes Dodts gestoruen,
so menger stolter Heldt,
Wuldn ock den Hemmel störmen
dörch eren öuermodt:
ehr Lyff ein spyß der wörmen,
ehr Seel in Helscher glodt.

5 Wor vp wuldtu denn trotzen
in dyner blindtheit groff?
Wat mach dy doch beschütten,
du arme Aske vnd stoff,
Vör Gades torn vnd wrake,
de dy veel neger is,
süestu nicht vp de sake,
als du vörmoden bist?

6 Doch is idt nicht tho spade,
kanstu men lathen aff:
Godt is van grother gnade,
ehn rüwet bald der straff.
'Nicht mher doen' is recht Bothe
de Godt geuallen deith:
keer vm, du Sünder grothe,
eher dy dy tydt entgeith.

A Nro. XLI. Vers 2.8 den, 3.2 Werldt, 5.1 den. Nachstehend der umgearbeitete Text.

1105. Vormaning vor Gades thorn sick

tho früchten vnd bothe tho don etc.
Im Thon. De Sonn hefft sick vorblecken, rc.

Wack vp, lath dy ermündern,
idt is nicht slapens tid!
Wack vp, du arme sünder,
vnd sü dy vm mit flith!
Lath dy nicht lenger blende
dorch dyne sekerheit:
Idt werdt sick süs vmwenden,
vnd alle dyn fröwd sick enden
in klag vnd herteleidt.

2 Bedenck doch dynen schaden,
du arme minschen kindt,
Darin du bist geraden
van wegen dyner sünd:
Werstu dyne sake nicht achten,
by tiden bote don,
Nicht anders darffstu vorwachten,
wiltu idt recht betrachten,
deñ Hell vnd Dodt tho lohn.

3 Betracht doch vam anuange
der Werlet beth nu her:
Wo is idt den ergãgen
de sick mit sünden swer
Jegen Gots gebodt vorgrepen,
mothwillich vngeacht
Efft se darum wordt senken
vnd in de Hell vordempen
Gots torn mit groter macht?

4 Gots torn hefft se vordoruen,
als vns de schrifft vormelt,
Sint snödes dodes gestoruen,
so menger stolter heldt:
Woldn ock den Hemmel störmen
dörch eren auermot:
Er lyff is spiß den Wörmen,
tho erd vnd stoff geworden,
er seel in helscher glodt.

5 Worup wiltu denn trotzen
in dyner blintheit graff?
Wat mach dy doch beschütten,
du arme asch vnd stoff,
Vor Gades torn vnd wrake,
de dy vel neger is,
Süstu nicht vp de sake
vnd wilts nicht beter maken,
als du vormoden bist?

6 Doch is idt nicht tho spade,
kanstu men lathen aff:
Godt is van groter gnade,
em ruwet bald der straff.
'Nicht mehr don' is recht bote
de Godt gefallen deith:
Keer vm, du sünder grote,
vall Godt vm gnad tho vothe,
ehr dy de tidt entgeith.

B Seite L. Eine Bearbeitung des vorigen Liedes (im Abgesange), um es einer anderen Melodie gerecht zu machen.

1106. Ein frölick Gesanck eines gelöuigen Christen.

Im Tone: Vnd wher der Vnder noch so veel, &c.

Weern myner Sünd ock noch so veel,
dennoch ick nicht vörzagen wil,
Christ wil ick lathen wolden:
De alle Sünd wech nimpt vnd dricht,
he werdt my ock erholden.

2 Syn tröstlick Wordt heb ick gehördt,
darmedt hefft he myn Herdt gerördt:
wol gelöuet an synen Söne,
De werdt vörlaren werden nicht,
schal hebben der fröuwden Krone.

3 Idt trure wol dar truren wil,
myn Hert upspringt vör fröuden veel,
neen lyndt mach my nicht röven,
Neen Vnval my affwenden schal
van Christo mynem HEREN.

4 O Jesu Christ, myn HER vnd Godt,
dy truwen helpt allein vth nodt,
help mynem swacken glouen,
So kan my ock de bitter Dodt
vth dyner Handt nicht rouen.

5 Fri'ch vnd frölick, myn leue Seel!
dy is beschert dat ewygh Heyll,
dyn Vyend syndt all gdempett!
Den strydt de nicht vörlesen kan
de im Glouen kempet.

6 Danck sy dy, Godt, in ewicheit,
O Vader der barmhertichcit,
sampt Christo, mynem HEREN!
Dyn loff ick all tydt prysen wil,
dynen Namen stedes eheren.

A Nro. XLII, Vers 1.5 den wil ick lathen wolden. B Seite LXVIII; Vers 1.3 drecht, 1.5 die Verbeßerung, 2.2 darmidt, 2.4 vorl., 3.2 vor, 3.3 vören, 4.1 Herr, 4.2 truwen, 4.3 helpt, 5.2 ewige, 5.3 ged., 6.5 d. N. wil ick ehren.

1107. Van den woldaden, vns van Christo weddervaren.

Im Tone, Vm dynent willen bin ick hyr, &c.

Christus tho dem Sünder.

VM dynent willen byn ick hyr
vnd drag dyne Sünde swar,
Sülck grote leue heb ick tho dy,
dat gelöue du my vörwar!
Myn Dodt kümpt dy tho gode
vnd alles lydent myn:
dyn Hert, O Minsch, opslute,
stuth myn vördenst darin!

2 Vm dynent willen kam ick hyr:
O Minsche, tho my kum!
Einen grothen Schadt bring ick mit my,
dat Euangelium,
Dardörch ick dy vörkünde,
du hebbst dörcht lydent myn
den waren Godt tho fründe,
bist fry vör Helscher pyn.

3 Vm dynent willn vhar ick van hin,
dat ick dyn Vörsprack sy,
Dar ick thonörn gewesen bin,
vnd blyue dennoch by dy.
Des thom gewissen pande
send ick dy mynen Geist,
im Crütze mengerhande
he sterckdt vnd trost dy leist.

4 Vm dynent willen ick wedder kaem,
tho holdn dat jüngst Gericht,
Dath ick dy mit den Schapken fraem
lath in der Wöste nicht,
Sünder in den Schapstall bringe
de dy vnd ehn is bereidt,
dar alle Engel singen
loff Godt in ewicheit.

5 Vm dynent willen kum tho my
vnd merck wat ick dy lheer,
All Sünd vnd bößheit leg van dy,
tho my dy recht beker!
Vnd süme dar mith nicht lange,
dat is myn trüwe raedt,
dath dy nicht werde bange
ewich in Helscher glodt!

A Nro. XLV. B Seite LVIII; Vers 1.3 Solck, 1.5 kumpt, gude, 1.8 vord., 2.2 minsch du, 2.5 Darin, 2.6 dorcht, 2.8 vor, 3.2 Vors., 3.3 o, 3.8 sterck, 4.3 å für a, 4.4 wösten, 4.5 o, å für a, 4.6 fehlt is, 5.5 ff. Dyn bothe nicht lenger spare, dat is myn truwer raedt, so bistu ahn gefare, vor Hell vnd ewigem Dodt.

Die Greifswalder Gesangbücher von 1592 (Blatt 274) und 1597 (Blatt 351) nehmen den Text aus B.

Vergl. auch III. Nro. 885.

1108. Iam mœſta quieſce querela, &c.

Vördudtschet vnder densüluen Nothen.

Lathe dy, frame Christ, vörmanen,
do hen wech dyne hittige tranen:
Gade holdt, dynem Heylandt, stille,
lath gescheen synen gnedygen willen.

2 Dyn Fründt is nicht also wechgenamen,
dat he nicht wedder schulde tho dy kame:
Tho der Rouwe hefft he sick gegeuen
vnd erwachtet dat ewyge leuen.

3 Veeler angst dörch den Dodt is entgangen,
söter slaep en nu hefft vmmeuangen,
Vör veel vnual hefft he sick vörborgen,
beth heran brickt de frölyke Morgen.

4 Worüm werd wy so herlick begrauen,
vnse Graff ock so köstlick erhauen?
Dat idt is alse ein Kamer tho schowen,
nömlick dat wy dar sachte in rouwen.

5 Disse Lyff, den wy nu hyr besteden
tho der Erdt, dar de Seel van geschedē,
Werdt herna an dem dage des HEren
wedder tho erem Lychamme keren.

6 Vnd werdt en erholden vnd dregen,
de nu licht koldt vnd ahne bewegen,
In de Wolcken ehn Godt werdt erheuē
vnd vordtan in dat ewyge Leuen.

7 Also werdt ock dat Korne geseyet
in de Erdt, wasset vp vnde gedyet,
Dat doch was ahne safft vnd vördröget,
gades werckinge idt also ernöget.

8 Wen de HER in den Wolcken werdt kamen,
thom gericht öuer böß vnd frame,
Denne werden de Doden erhauen
wedder Leuendich vth eren grauen.

9 'Ghaet hen, de gy syn salich gestoruen,
in dat Ryck, dat ick yuw hebb erworuen'
Werdt de Richter thon glöuigen sprecken,
an den Godtlosen werdt he sick wrecken.

10 Dy, HER Christ, bid wi, de noch hyr leuen,
einen salygen Ende do vns geuen,
Dat wy Glöuich also mögen steruen
dat wy dyn Ryke samptlick Ereruen.

A Nro. LVII. Vergl. Nro. 278—282.

Nachstehend der veränderte Text des Liedes aus B.

1109. Trost in affsteruen leuer fründe.

Im Thon: *Iam mœſta quieſce querela &c.*

Lath dy, leuer Christen, vormanē,
trore nicht, wisch aff dyne tranen,
Holt Gott dynem Heilande stille,
lath geschen synen gnedigen willen.

2 Dyn fründt, dorch den Dodt wechgenamen,
wert wedder thom leuende kamen:
Tho der rouwe hefft he sick begeuē
vnd erwachtet dat ewige leuen.

3 Veler angst dorch den Dodt is entgangen,
söter schlap en nu hefft vmmeuangen,
Vor vnfal nu is vorborgen,
beth heran brickt de ewige morgen.

4 Worüm werd wy so herlick begrauen,
vnse graff ock köstlick erhauen,
Dat idt is als ein kamer tho schouwen?
nömlick, dat wy dar sacht inē rouwē.

5 Dat lyff wy thor erde besteden,
daruth nu de seele geschedē,
Doch wert an dem dage des Heren
de Seel wedder thom lyue keren,

6 Vnd wert en erholden vnd dregē
de nu licht kold vnd ane bewegen,
In de Wolcken en Godt wert erheuen
vnd vordan in dat ewige leuen.

7 Also wert ock dat Korne geseiet
in de erd, wasset op vnd gedict,
Dat doch waß ane safft vnd vordröget,
Gades wercking idt also erföget.

8 Dy, Christ, bidd wy so noch leuen,
ein saligen end do vns geuen,
Im glouen vns hyr so lath steruen
dat wy dorth jo dyn Rike ereruen.

B Seite LXXIX. Vers 7.1 geseit, 8.2 tho für do.

1110. Idt schal ein Christ mit dem tho freden syn, wath ehm Godt beschert, Vnd sick des trösten, dath he einen Schadt im Hemmel hefft, den de Rust nicht vörteret.

Im Tone, Vam Hemmel hoch, rc.

BLodt, nackt vnd arm bin ick gebaren,
blodt, nackt vnd arm werdt ick hen varen.
Wenn my nu ankümpt steruens nodt:
wath acht ick denn dat tydtlick goedt?

2 Myn högster schadt vp Erden is
dat Blodt myns HEren Jesu Christ,
Dardörch myn Sündt seer vngestaldt
syn affgewaschen vnd betaeldt.

3 Vp Erden is myn högste goedt
myns leuen HERE Christi Dodt,
Dardörch myn Dodt vörslungen is,
des ewygen Leuends bin ick gewiß.

4 Myn eheren Kron is dat allein,
dat Christ, myn ware Flesch vnd been,
Thor rechtern sitt ins Vaders ryck
vnd werdt my maken ehm gelyck.

5 Dy sy, Godt Vader, Loff vnd pryß
sampt Christo, dynem Söne wyß,
Dem hilgen Geiste tho gelyck
nu vnd hyrnamals ewichlick.

A Nro. LVIII. Vers 1.3 Wen, 1.4 den.

1111. Ein Geistlick gesanck.

Im Tone, Wath laues schöle wy dy, rc.

O Du gödyge Köninck Jesu Christe,
o myn enige ware hoge Prester,
Den de Engel vnd alle Hilge prysen,
do my dörch dynē Geist de gnad bewysē,

2 Dat ick dy stedichlick im Herten leue
vnd mit pryß dyne Mayestet erheue,
Beth de stund mynes Dodes is gekamen,
dat ick werd in dyn ewich Ryke genamē.

3 Denn lath my vullenkamlick weddernaren
dat heyl, dartho du my hefst vtherkaren,
Dat ick dy jegenwardich altydt schouwe
vnd my in dy alleinen ewich frouwe.

A Nro. LX. Nach dem Tone III. Nro. 1067 beßer zweizeilig einzurichten. Vers 3.1 Den.

1112. Ein Dachlick Gebedt sangeswyse,

Im Tone, Vam Hemmel hoch dar kame, rc.

HER Christ, du trüwe Heylandt myn,
dynr gnad lath my beualen syn
So lang ick leue op disser Erdt,
denn du bist myner Seelen Herdt.

2 In dyn gewaldt ick my beuel
mit Goedt vnd Eher, mith Lyff vnd Seel,
Dörch dyne Engel my bewhar
vör allem vnual, nodt vnd vhar.

3 Nicht lath my vallen, leue HER,
in Secterij dörch valsche lheer,
Erholdt im rechten glouen my,
dyn Wordt ein Licht myner vôthe sy.

4 Richt my jo nicht na myner schüldt,
denn so du dar vp marcken wuldt
Wo vele Sünd de Minschen doen,
so mach nemandt vör dy bestaen.

5 Ick bken vör dy, Ick heb den Dodt
vörschüldt mit mynen Sünden groth,
Doch hefftu gnadt my tho gesecht,
so ick dy kan vörtrûwen recht.

6 Christ, Gades Sön, du bist myn heyl,
vp dy leg ick myn Sünd vnd feill,
Du hefft darvör genoch gedan,
wol dem, de dat gelôuen kan.

7 Kum my tho hülp, vnd in my werck
dörch dynen Geist einn glouen sterck,
Dedt sy vp dy gegründet ghar
vnd my erhold in Dodes vhar.

8 Werck doch ein reine Hert in my,
dath vull der waren leue sy
Tho dy, myn eniger HER vnd Godt,
vnd tho dem Negsten in der nodt.

9 Ock höpning, de sick höldt daran
dat dyn thosaeg nicht feylen kan,
Darin du my dath Hemmelryck
thosechst vth gnaden mildichlick.

10 Prael, stoltz vnd Houardt disser Weldt
vnd lust tho grothem goedt vnd geldt
Lath vern van mynem Herten syn,
denn idt is jegen den willen dyn.

11 Schendtlick gedancken, wordt vnd daeth,
torn, twedracht, Viendtschop, Nydt vnd hadt
Vnd wath des meer is wedder dy,
darvör, myn Godt, bewhar du my.

12 Erholdt my, wenn ick steruen moth,
dath my nicht schad de ewich Dodt,
Vnd help my in dath Paradys
tho mynem Heyl vnd dynem pryß.

A Nro. LXI. Vers 1.4 den, 4.2 den, 10.1 Druckfehler stodtz, 10.4 den, 12.1 wen. Die Anfangsbuchstaben geben den Namen Hinrick Wopse. B Seite XII, Vers 1.1 HERR, 2.2 gudt, 2.3 o, 2.4 jümmerdar, 3.2 o, 4.1 schult, 4.2 e, 5.1 bekenn, hebbe, 5.2 o, 5.4 vortruwen, 7.2 o, gel., 9.1 Ein höpning gyff my, leue Herr, 9.2 de sick holdt an dyn wordt vnd lehr, 10.2 gud, 10.3 vernen, 11.4 dar vor, beware my, 12.2 ewige; es folgt dann noch nachstehende 13. Strophe:

Nicht mehr, myn Godt, ick nu beger,
denn wert befördert dyne ehr,
Dat jo dyn gnade recht erkant
gerômet werd in Sted vnd land.

Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben hier den Namen Hinrick Wepsen.

1113. Eine vörmaninge an vnse leuen Dûdeschen,

Dat se dath Licht des hillygen Euangelij, dath ehn Godt vth sünderlyker gnade schynen leth, Danckbarlick vnde mit einem gelöuygen Herten annemen, vnde sick daruth bekeeren. Vp dat nicht de straffe der vndanckbarheit öuer se kame, ehr den dat se idt gewahr werden,

Im Tone, Wo Godt de HERE nicht by vns höldt, 2c.

WAck vp, du werde Dûdtsche Landt,
vnd merck wat ick dy sage:
Godt hefft tho dy syn Wordt gesandt
korth vör dem lesten Dage,
Dat he sick vth dem middel dyn
thosamen brôcht in syn Gemein
de na der Warheit fragen.

2 Vam Hußvader beropen bist
in den Wynberch, bescheden
Tho arbeiden ahen argelist,
vm einen Grossen gemedet,
Den he dy ock thor Auends tydt
vth lutter gunst vnd gôdicheit
tho geuen sick erbedet.

3 Nu in de gantze vöfftich Jhâr
is Gades Wordt erklungen,
In dissen Landen apenbar
gepredigt vnd gesungen,
Hefft als ein sôter regen sasst
by velen ock syn Frucht geschafft
vnd is ehm wol gelungen.

4 Gesammelt hefft in sülcker tydt
de HER den Weeten reine,
Wendt do mit rechtem ernst vnd flyth
men sach beidt groth vnd kleine
Thor Predigt ghaen vnd lheren wol
wo man ein Börger werden schal
der leuen Gods gemeine.

5 Dewyl nu is gesündert aff
de Weit vnd wol vorwaret,
So blifft hüpich dath stoff vnd kaff
op Erdt dem Vůer gesparet,
Welcks ock de Weethen körnelyn,
der noch weinich darunder syn,
vördrückt vnd öuernaret.

6 Ick hete dat kaff der Bösen schaer,
alß se ock Dauid nömet,
De sick in Sünden jümmerdar
gebruckt vnd des berömet
Dat se veel böses schaffen kan,
des se doch drecht den loen daruan
dat se de HER vordömet.

7 See nu de gantze Werldt recht an,
wat sick darin begeue,
Dath nu schyr is ein Wunderman
de na de warheit streue,
Dede wethe wath recht is gedaen
vnd so veel he vormach vnd kan
mith flyte darna leue.

8 All stendt der Minschen syn vörrückt,
dath darff gantz neen bewysen:
Efft jemandt schon syn handel smückt,
so isst doch man ein glyssen.
De Minsch hefft lust tho Sündt vnd schandt,
also wes se syn junck gewaendt,
darin se och begrysen.

9 Van Gades Wordt wil Iderman
veel römen vnd veel wethen,
Doch wo man schal herinher ghaen
christlick, des werdt vörgethen;
De Minsch neen goedt deith, redt noch dicht,
dath mackt, he hefft den glouen nicht:
schuld dat nicht Godt vördreten?

10 Darüm, gy leuen Důdtschen nu,
gedenckt, wath volgen wille:
Godt hefft vns lange geseen tho
gedüldich in der stille:
He werdt vns straffen, is gewiß,
den vnser Veder mathe is
genoch van vns eruüllet.

11 Vnd twar de straff bereidt geith an,
och, dat wy idt erkenden!
Wol weith, wat vns dat bringen kan,
dat man van allen enden
Van Krych vnd vproer hördt geschry,
sampt böser tyding mengerley:
Godt wuld idt van vns wenden!

12 Pestlentz, Hunger vnd důre tydt
is schon by vns vorhanden,
Ock wöthet der Mordberner nydt
ahn grentzen vnser Lande,
Vörlust der nering is gemein,
ock is idt nicht ein schade klein
bedroch van den bekanden.

13 Des leuen Wordes sy wy sadt
vnd smeckt nicht vngekrůdet,
Dath wy nicht gerne hören dat
wo mandt nicht spitzich důdet:
Darüm werdt kamen Hungersnodt,
welck doch nicht is gebreck vam Brodt,
als vns Amos betůget.

14 Betracht idt recht ein wyser Man:
wat wil dar noch vth werden,
Dath stedes in twen hupen staen
vnd Zancken de Gelherden?
Seer ergert idt den gemenen Man,
de ock ein sprickwordt mackt daruan
'de Gelherden de vörkerden.'

15 Dörch althouele Zanckens spitz
de warheit werdt vörlaren,
Welck meistdeels herkümpt vth vörwitz,
dath man tho hoch wil varen:
Einn grothen namen menger söcht,
vnd egen nütt, welcks jo nicht döcht,
Godt werdt idt apenbaren.

16 Darüm idt wol bald mach gescheen
van vnser Sünde wegen,
Dat Godt syn Wordt vns werdt entheen
vnd anderen Völckeren geuen,
Dede Frucht bringen tho aller tydt,
hören vnde Lherent ock mit flyth
vnd Herdtlick daran kleuen.

17 Darup werdt volgen denstbarheit
vnd wath dem mheer anhanget,
Als vnderdrücking vnd groth leidt,
wo idt den is ergangen
Den Lendern veel in Affrica,
desglyken ock in Asia,
vam Töroken syn geuangen.

18 Des alle se Lyffegen syn
vnd syner gnade leuen,
Dem se van eren Kinderlin
ock teinden möthen geuen:
Den waren Godt se Eherden nicht,
darüm se nu den bösewicht
Mahmet vor Godt erheuen.

19 De Schoeln vnd Kercken groth vnd kleen,
darin Gads Wordt gelheret
Ermaels van den Apostelen,
in Perdstel syn vörkeret
Der Törckschen Mörder grůsamlick,
darin se ock Godslesterlick
Christum, Gods Sön, vnehren.

20 O wee, O wee der grothen nodt,
wo seer syndt se vörblendet!
Dewyl se nicht wuldn eheren Godt,
syn se wedderüm geschendet.
Er jamer vnd vnselicheit
blifft jümmer dar in ewicheit,
ock mit dem Dodt nicht endet.

21 An Jöden see wy desgelyck:
Gods egendoem se weren,
Doch als se van ehm wenden sick,
den Sön nicht wulden hören,
Delgt he se vth beth vp den grundt,
vnd strafft de noch tho disser stundt
welck sick nicht recht bekeren.

22 Wat wil wy den erwachten mheer
als Gades straff vnd plagen,
Dewyl de böszheit wasset seer,
meerth sick van Dag tho dagen:
Jdt helpet trüwe warning nicht,
wenn vns denn glyck als ehn geschicht,
so dörue wydt nicht klagen.

23 So is idt nu de hoge tydt
vam bösen aff tho keren.
Jdt kan de straff nicht syn ghar wydt,
mit Beden lath vns weren:
He wille mit vns indt Gericht nicht ghaen,
sünder syner gnad genethen lhaen,
dat biddet Godt den HEREN.

24 Och HEER vnd Vader, gnedig Godt,
wy möthen vns twar schamen
Van wegen vnser Missedacth,
help vns in dynem Namen,
Dath vns de Sünde werden leidt,
vnd dy tho deenen syn bereidt
dörch Jesum Christum, Amen.

A Nro. LXV. Vers 14.5 dem, 16.3 yn für syn, 22.2 als für denn, 22.6 den für denn. Vergl. III. Nro. 220.

1114. De Loffgesanck Simeonis, Do he

dat Kindeken Christum in dem Tempel vandt, Jdt vp synen arm nam, Vnde idt mith grothem frolokende helset vnd küsset:

Im Tone, *O Lux beata Trinitas.*

HEER, nu lesst den Dener dyn
vp dyn Wordt fredsam vharen hen,
Denn myne Ogen hebbn geseen
mith fröuden, HEER, den Heilandt dyn,

2 Den du vör aller Werldt bereidt
thom troste, froud vnd Salicheit,
Tho erlüchten alle Heyden vern
vnd Jsrael, dynem Volck, tho ehern.

3 Eher sy dem Vader vnd dem Sön
vnd ock dem hilgen Geiste fron,
Als gewesen is vam annanck her,
is nu vnd blifft ock jümmer mher.

A Nro. LXXXI. Vers 1.3 Den. B Seite XC, Vers 1.4 Herr, 2.1 vor, 2.4 ehrn, 3.1 Ehr, 3.3 van.

1115. Psalm: 51.

De Bicht-Psalm Dauids, Do de Prophete Nathan tho ehm kam, Nademe he sick mith Bethsabe der Fruwen Vrie vörsündyget hedde: 2. Reg: 12. Cap.

Im Thone, Jck stundt an einem Morgen, rc. Edder Na also grother leue, rc.

JCk lasz an einem Morgen
in hilger Schrifft ein ordt,
Dar vördt vth grothen sörgen
Dauid ghar kleglick wordt,
Do he vulnbracht had schandt vnd Mordt,
doch dedt ehn Nathan trösten
mith Gades gnedgem Wordt.

2 Erbarm dy, Godt myn HERE,
na dynr barmhertichcit.
Dyn gnad nu jegen my mheere,
delg vth all myn böszheit.
Wasch my van myner Missedacth,
mack my rein van der Sünde,
dedt groth is öuermath.

3 Ick bekenne myne Sünde
vnd is my Hrtdtlick leidt,
De my all tydt vnd ſtunde
ſmertlick vör Ogen ſteidt.
Allein ick heb geſündigt dy,
dath du mith grothem rechte
ſwarlick machſt ſtraffen my.

4 Böſs bin ick van anuange,
nichts godes do vnd dryff,
Alſo bin ick entfangen
ſündlich in Moder Lyff,
Mith warheit ickt bekennen modt,
dat leſtu dy geuallen,
ein wyſs Man ſülckes doeth.

5 Mit Iſop my beſprenge,
vp dath ick reine ſy
Van myner Sünde menge
noch witter als de Sne,
Vnd lath doch my wath frölicks hörn,
dath myn Gebeenth erſpringen,
dedt vör thogrůſet wern.

6 Wendt aff dyn Angeſichte,
HER, van den Sünden myn!
Wiſch vth vnd make ſlichte
de grothen ſchülde myn!
Godt, mack in my dat Herte rein,
mit dynem Geiſt my ſtercke,
dat ick dy trůw allein.

7 Im torn my nicht vörſtöte
van dynem Angeſicht,
Dynes hilgen Geiſtes göde
nym ock jo van my nicht;
Giff my wedrüm dyn heilſam fröwd,
de wilge Geiſt erholde
myn Hertt in allem leidt.

8 So wil ick trůwlick Iheren
de Sünder groth vnd klein,
Wo ſe ſick recht bekeren,
tho dy ſick godts vörſeen.
Och redd my, Godt, du Heylandt myn,
van ſtraffe vnd den Blodtſchulden
darin ick geraden byn!

9 So ſchal mith pryſs erheuen
myn Tung de Grechtichcit dyn,
Doch wilſt my gnade geuen,
vp doen de Lippen myn,
So werdt myn Mundt mit ſötem ſchal
hoch römen vnd vörkünden
dyn loff vnd woldaeth all.

10 Neen Offer ick dy bringe,
myn Godt, thor danckbarheit:
Brandtoffer achtſt geringe,
iſt alles dyn vördreet,
Süs hadd ickt dy gegeuen wol:
idt is ein ander Offer,
dat Godt geuallen ſchal.

11 Ein Geiſt vul angſt vnd ſmerte,
van wegen der Sündt erſchreckt,
Vnd ein recht růwich Herte
welcks süet wath ehm gebreckt,
Daran hefft Godt geuallen groth
vnd is dath rechte Offer
darn ehm genögen doeth.

12 HER, do na dyner trůwe
an Syon angeneem,
Vp dat man wedder buwe
de Můrn Jeruſalem.
Den werdt man dy vpdragen doen
der Gerechticheit Offer
vnd Lippen kaluer ſchon.'

13 Nathan, de Prophet frame,
darup tho Dauidt ſecht
'Godt hefft van dy genamen
vnd vp ein andren gelecht
Dyn Sünd vnd grothe Miſſedaeth,
dat ſeg ick dy thom troſte,
darup dy vaſt vörlaeth.'

A Nro. LXXXII. In der Überſchrift einen, 5.4 als für denn, 9.5 Druckfehler nyn. B Seite XCVII, Vers 1.6 doch U. ded en, 1.7 -igem, 2.3 itzt jegn, 2.7 welck für dedt, 3.4 ſchm., vor, 3.5 -iget, 3.7 m. ſw., 4.2 gudes, 4.5 icks, 4.7 ſolckes, 5.3 ſünden, 5.6 entſpr., 5.7 de, u, 6.2 HErr, 6.3 ſchl., 7.3 gůde, 7.6 willig, enth., 8.4 guds, o, 8.6 ſtraff, ü, 9.6 vork., 10.1 Nicht für Neen, 10.4 iß, o, 10.5 hedd icks, 11.2 wegn, 11.5 vnnd wendet ſick tho warer both, 11.6 dat für vnd, 11. dat Gott gefallen d., 12.1 HErr, 12.2 on für an, 12.3 men, 12.4 Můren, 12.5 men, 12.7 keluer, 13.7 vorlaeth.

1116. Vm einen Salygen affschedt, vth

dissen Leuende Dachlick tho biddende, In de Sassische sprake öuergesettet, Vnd ein weynich vörandert,

Och Godt, myn HER,
dy tho my kheer
vnd do nicht van my wyken
An mynem Endt,
wen kümpt behendt
de Dodt her tho my slyken,
Tho pröuen my:
dat ick den dy
erkenne mynen HEREN,
lath my Kranckheit nicht weren,
Thor sülnen tydt,
HER, mit my strydt,
wen nu de Dodt,
smert, angst vnd noth
mith my deith grùwlick ringen.
Dat Crùtz is swer
vnd drücket seer:
lath my nicht misgelingen.

2 O Jesu Christ,
dewyl du bist
de Wech, warheit vnd Leuen,
Help, dat ick my
allein mög dy
mit Lyff vnd Seel ergeuen,
Vp dissem Wech
nicht sy so treg
na dynem willn tho wandlen
vnd all tydt gods tho Handlen.
Giff, Christ myn Hordt,
na dynem Wordt,
dath ick mög syn
im Ryke dyn
vnd mit dy ewich leuen,
Dath du vm süust
vth leue brunst
wuldt allen Glöuygen geuen.

3 O Hilge Geist,
kum allermeist,
wenn Lyff vnd Seel moth scheiden
Vth disser tydt,
so wes nicht wyth,
mit gnad dat Herte tho wenden,
So werdt ick gsundt
thor sülnen stundt
im wharen Glouen tho varen
tho dyner Engel scharen;
Des ick begher
vnd süs nicht mheer:
o HER, help my,
dat ick mög fry
van dy entfangen werden.
O Vader myn,
dyn Kindt ick bin,
nim my van disser Erden!

A Nro. C. Vers 1.4 fehlt, hier aus B ergänzt. In B Seite CXXX lautet die Überschrift Thom Beslut, ein Gebedt vm einen saligen ende vnd affscheidt vth dissem Leuende. Ein alt gedicht gebetert. Im Thon: O Jhesu zart Göttlicher art.

1117. Idt werdt dennoch de gnedich Godt

endtlick anseen der Armen noth.

Eft red gemenlick is dath glück
der Armen hyr vp Erden
Dat man se beswer vnd vnderdrück,
so werdts doch anders werden:
Den Godt sick erer nodt nimpt an,
so se tho ehm vörtrùwen haen,
he heffts ehn gewiß vörspraken:
So Jemandt ehn ein leidt thonòrdt,
syn Oge ehm werdt darmit beròrdt,
dath blifft nicht vngewraken.

2 Darüm getrost vnd lustich sydt,
de gy hyr werdn geplaget:
Juw leidt schal werden baldt thor fröudt
so gy dath Crùtz man dragen
Gedüldich vnd mith sachtem modt,
juwe sake Godt beuelen Dodt,
de wildt thom besten wenden,
Wen he ersüet de rechten tydt:
vörtzagt man nicht, idt is nicht wydt,
he werdt syn hülp Juw senden.

A Nro. CX. In der Überschrift die Hinzufügung Geith vp dath vörigge. B Seite LXXIX, Vers 1.3 men, 1.6 o, 1.7 o, 2.1 Darüm in höpning stille sydt, 2 4 men.

1118. Gebedt vor der Maltidt.

Im Thon. Vam Hemmel hoch dar kame ick her, etc.

HERR Godt, du vnse Vader bist
vnd leuest vns in Jhesu Christ,
Ernerest ock dorch dyne gnad
all wat dar leuet vnd athem hat:

2 Darüm wy, Vader, ock allein
vp dyne milden hende sehn,
Dat du vns geuest dachlick brodt,
behödest ock vor hungers nodt.

3 Doch leue wy nich allein vam brodt,
dyn segen dartho kamen moth,
Dardorch de spyß er krafft entfangt,
darvan dat lyff syn sterck erlangt.

4 So segen vns nu, leue Herr,
beid liff vnd Seel, ock brodt vnd beer.
Den rechten gebruck lehr vns darby,
dat aller ding ein mathe sy.

5 Ehr sy dem Vader vnd dem Sön
vnnd ock dem hillgen Geiste fron,
Als gewesen is van anuang her,
is nu vnd blifft ock jümmermehr.

B Seite VI.

1119. Danckſegging na der Maltidt.

Im Thon. Wyl gy hören ein nye gedicht etc.

Dy sy, Godt Vader, loff vnnd danck
vor dyne gaue, spyß vñ dränck,
Dardorch dyn segen vns ernerth,
dadt vnse lyff erholden werdt.

2 Wy bidden dy, O Vader mildt,
du vnse Seel ock spysen wilt
Vnd neren se mit Hemmelbrodt,
welcks is Christus, war Minsch vnd Godt.

3 Lath vns vp dragen dorch dyn wort
solck brot hir vnd an allem ort,
Den hunger ock in vns vormher,
de disse spyß alletidt begher.

4 De gloue allein dit Hemelbrodt
recht kouwen vnd vordouwen moth,
Dyn Geist densuluen in vns werck,
so blifft de Seel gesundt vnd sterck.

5 Ehr sy dem Vader vnd dem Sön
vnd ock dem hillgen Geiste fron,
Als gewesen is van anuang her,
is nu vnd blifft ock jümmermher.

B Seite VII.

1120. Ein Ander,

Im Thon, Erbarm dy myner O Here Godt, etc. edder
Nu hebbe ick all myn dag gehört etc.

Dem HEren segget danck vnd pryß
vor syne gnad vnd mildicheit,
Went he gyfft allem flesche spyß
vnd sorget vor vns in Ewicheit,
Wat leuet vp Erdt
erholt vnd ernhert,
leth ock dem vehe syn voder han,
De Rauen klein
he leth nicht syn
ahne spyß, wen se en ropen ahn.

2 Allein vth lutter güdicheit
de Herr syn Creatur ernert,
Acht nicht de starck vnd mödicheit
darmit heriñer springt dat pert,
Ock süeth nicht an
wo schon der Man:
de HErr hefft lust ahn den allein,
Welcke in tucht
kindtliker frucht
vp syne güd vnd gnade sehn.

3 Sy loff, pryß, ehr vnd herlicheit
dy, vnsem Vader Here Godt,
Sy loff vnd danck in Ewicheit
dy, quellend born der leue groth,
Herr Jhesu Christ,
ock sy dy pryß,
o rechte tröster, Hilliger Geist,
Du ware Godt
vnd helper grot,
dyñ glöuigen trost vnd hülpe deist.

B Seite VIII. Vers 2.8 welcker.

1121. De Morgensegen gesanges wyß,

Im Thon: De Wechter kündiget vns den dach etc.

Ick dancke dy, Herr Jesu Christ,
de du myn heil vnd schützher bist,
Dat du my hefft in disser nacht
dorch dyner Engel denst bewacht
Vor allem leidt,
dy sy loff, pryß in ewicheit.

2 Ick bid dy ock, vorlath my nicht
so lang vns lůcht des dages licht,
Dat my nicht böses weddernar
vam Dűuel vnd der bösen schar:
Dat bid ick dy,
vnd weth, du werst erholden my.

3 Nu wil ick an myn Arbeit ghan
vñ myne Godt syn vnderdan
Im ampt, van em my vperlecht,
daruan de HEre sülnest secht
'In der gestalt
im sweth dyn brodt erwerne schalt.'

4 Allein, myn Godt, giff gnad dartho,
dat wat ick nu anfang vnd do
Voruth gesche thon ehren dyn,
thom nutt vnd heil des Negsten myn
Vnd my tho gudt,
vnd holdt my stedes in dyner hoedt.

B Seite IX.

1122. Ein ander:

Im Thon, Christ de du bist de lichte dach etc. edder
Wol deme de in Gades früchten steit etc.

Idt brickt hervör des dages lecht,
dy, gnedig Godt, sy danck gesecht,
Dat du vns hefft in disser nacht
bewaret dorch dyn Gödtlike macht.

2 Wy bidden verner, Vader mild,
decke vns alletidt mit dynem schild,
Vors Dűuels gewalt vnd aller gefar
ock dissen dach vorthan bewahr.

3 Gyff, dat de Mundt dy nicht vorlörn,
dyn wordt lath vnse ohren hörn,
Den ogen, leue HEre, wher,
dat se nicht bringen böß begher.

4 Vnse herten mack ock küsch vnd rein,
dat se dy leuen gantz allein,
Dat lyff erholt in nüchternheit,
de Seel ock in Godtselicheit.

5 Dem Negsten help vns dene gerne,
vnd gehorsam syn den Auerhern,
Dat mit der Sunnen vndergangk
wy dy vã herten seggen danck.

6 Loff sy dy, Godt, im högstẽ Tron,
loff sy dy, Christe, Gades Sön,
Loff sy dy, hillige Geist, tho glick
vp Erden als im Hemmelrick.

B Seite X.

1123. Middages Ledt,

Im Thon: Allein tho du Herr Jesu Christ etc.

Vorgyff vns, leue HEre Godt,
du Vader aller güde,
Alle vnse Sünde vnd Missedadt,
vor schaden vns behöde,
Vnd wend van vns dyn streng Gericht,
mit dynem geist vorlath vns nicht,
dat wy in rechtem gelouen rein
dy, Herr, allein
hüdt denen vñ gehorsam syn.

2 Erbarm dy vnser, Jhesu Christ,
du quellend born der gnaden,
Vnd help vns, went allein du bist
de wehren kã dem quaden.
Erred dyn volck vth aller noth
dat du mit dynem düren blodt
erlöset hefft van schuld vnd pyn
der Sünde syn,
mit trost vnd rad alltidt erschin.

3 Erhör, Godt Vader, vnse gebet,
help vns vnd sy vns gnedich.
HErr Christ, hör vns vnd vör vns tredt,
vp dat wy syn fryemödich.
Erhör vns, hilger Geist, to glick,
in vnser not nicht van vns wick.
Du wilt jo nicht des sünders Dodt,
o truwe Godt,
help vns entlick vth aller noth.

B Seite XI.

1124. Van Godt.

Wat Godt sy na synem wesen vnd egenschoppen.

Im Thon. Kumpt her tho my spricht Gades Sön etc., edder Idt sint doch salich alle de, etc. Wenn men twe versche tho samen nimpt.

DE wahr vnd högste wyßheit is
recht Godt vnd synen Söne Christ
erkennen vnd bekennen,
Darüm ock Ihesus vnser HErr
solck whar erkentniss röhmet sehr,
deit se dat leuent nennen.

2 Als sick den Gadt hefft apenbart
vnd affgebilt in synem wordt,
so moth men van em glöuen,
Den wat de minsch gedenckt vnd dicht
ahn grunt der Schrifft, is lutter nicht,
nen flesch kan Godt recht schouwen.

3 Godt is ein Geist, ahn flesch vnd bein,
vnd is der Creaturen kein
welck em vorglickt mocht werden.
Van ewicheit is he gewest,
vor allen dingen, erst vnd lest,
im Hemmel vnd vp Erden.

4 Vnmethlick is syn gewalt vnd krafft,
all wat he wil ahn hindring schaft,
is gnedich auer mathen,
Is wyß, küsch, grecht vnd ock warhafft,
de frame schützt, de bösen strafft,
all sünd vnd laster hatet.

5 Ein enich Godt is auer all,
nen Göder mher men gelöuen schal,
als vns de schrifft recht lehret:
Godt Vader, Sön vnd Hillger Geist,
also dat Gödtlick wesen heist,
in dreen Person geehret.

6 De Vader synen Sön gebert,
de Sön vam Vader gebarē wert,
de Geist geith vth van beiden,
Vnd efft schon dre personen syn
so is dennoch dat wesen ein,
blifft ewich vngescheiden.

7 Voreinget hefft sick Gades Sön
mit der minscheit in ein Person,
dat he am flesch köndt liden
Vor vnse sünd dē bittern Dodt,
dardorch vns holpen wörd vth noth
nu vñ to ewigen tide;

8 Vnd dat he vnser broder wördt
vnd van vns nehm de sware börd,
darmit wy weren beladen,
Dat he betaldt wat wy vorschüldt,
vnd bracht vns wedder gunst vnd huldt
bim Vader aller gnaden.

9 Dem eingen Godt in dreen Person
sy ewich loff im Hemmels Thron,
in disser Werlt darneuen,
De wold den minschen Vederlick
vth synem word vnd geiste rick
syn war erkentnis geuē,

10 Vnd wold erholden by vns vort
syn reines wordt an allem ordt
beth an der werlet ende,
Vnd delgen alle falsche lehr,
vnd wat thoweddern syner ehr
gnedichlick van vns wenden.

B Seite XV. In der Überschrift Wen für Wenn.

1125. Ehrenpryß vnses Gades, vnd synes Sönes vnses Köninges Ihesu Christ.

Im Thon. Ich ginck ein mal spatzeren.

LAtht vns van herten singen
Godt Vader in dem tron,
Lath vns vor fröuwden springen
to ehren synem Sön,
De vnser Koning iß,
is Godt vnd minsch gebaren,
ein HEr der Engelscharen,
syn Name heth Iesus Christ.

2 Mit prysen en erheuet,
gy minschen kinder all,
Em lyff vnd Seel ergeuet,
nach synem wolgeual
To denen em alltidt,
syn Namen groth tho ehren,
syn rhom vnd loff tho mehren,
dat sy iuw högste flith.

3 Dartho syn wy gebaren
vnd gekamen in de Weldt,
Dartho heft vns erkaren
Christus, de Gades helt,
Dartho syn wy erlöst,
dat wy en mochten prysen,
in gehorsam vns bewysen,
heft em syn Blodt gekost.

4 Des fröuw dick nu, myn herte,
myn Seele, frölick sy!
Vorgith all leidt vnd smerte,
wat dy mocht kamen by!
Erwacht ein korte tidt,
so werdt sick vnnal wenden,
de Dodt wert vnglück enden,
darup volgt ewige fröudt.

5 Lath süchten vnd lath klagen
der Werlt Godtlose gesind,
Lath schrecken vnd vorzagen
des Olden Adams kint,
Des swarten Sathans brudt,
de sick allein hir leuen
vnd syn der sünd ergenen
so gar mit har vnd huet.

6 Du auerst pryß den HEren
vnd Christum, Gades Sön,
Em danck, en laue vnd ehre,
rhöm syne wunder schon,
Rhöm syne herrlicheit,
so lange du hir most wallen
lath dy nicht leuers gefallen
als wat syn loff vthbreidt.

7 Wor schal ick doch anfangen
dyn loff, O truwer Godt?
Ick machs nicht all erlangen,
dyn gnad is veel tho grot,
Erfüllt de gantze Welt:
veel hundert dusent tungen
hebbn nicht genoch gesungen,
dar men dyn dath vormeldt.

8 Doch van all dynen wercken
dat högst vnnd dürest is,
Ach, wols recht könd anmercken,
dat du bewagē bist
Vth lutter güdicheit
dyn leuen Sön to senden,
dorch en van vns tho wenden
sünd, Dodt vnd Ewigs leidt.

9 Wo kond Godt beter prysen
syne leue vnd güdicheit,
Vnd mit der daeth bewysen
syne grote Barmhertigheit,
Als dat he vnser schont,
dho wy synen thorn vorschüldet,
doch gnedich mith vns düldet
vn na vordenst nicht lont.

10 Do wy syne Viende weren,
dorch sünd van em getrent,
Dennoch dat hert des Heren
in leue jegen vns entbrent,
Schenckt vns synen leuen Sön,
an vnse stadt tho liden,
vp dat wy mochten miden
den Dodt, der sünde lohn.

11 Nicht ringer is dyne gnade,
O Christ, du Heilant groth!
Tho wehren vnsen schadē,
geist willich an den Dot,
Den Dodt des Crützes twar,
helpst vns darmit thom leuen,
thom Hemmel ock darneuen,
dat is gewißlick wahr.

12 Dorch dynen Dodt vorslingest
den andren ewigen Dodt,
Den Sathan ock bedwingest
vnd löschest dorch dyn blodt
Des helschen vüeres brant,
makest vns tho Gades kindren,
deist Crütz vnd liden linderen
vnd wehrest schade vnd schandt.

13 Hefft dyn rick ingenamen
na dynem liden swar,
Vñ werst doch wedder kamen
herlick in Wolcken klar,
Am Jüngsten Gerichtes dag
samlen van allen enden
all de dy hir bekenden
vnd dy recht volgden nach.

14 O Christ, dy billick lauen
de Völcker aller landt,
Deñ du nu bist erhauē
thor rechtern Gades handt
Auer alle dinck thogelick,
darnor wy dy bekennen,
dy vnsen Köning nennen
als börger in dynem rick.

15 Eins bidde ick dy, O HEre,
myn heil vnd thouorsicht:
Den glouen in my mehre,
dat ick jo twiuel nicht
An dyner gnad vnd huldt,
vnd wath my werdt begegen,
dat ick solckes konne erdregen
in höpning vnd gedult.

B Seite XXIX. Vers 1.4 synen, 8.3 Ach für Och, 9.5 Als für dann.

1126. Ein kort danck ledlin.

Im Thon. Du dusent schon alderhögste kron etc.

Christ, Gades Sön,
du gnaden thron,
Du hefft myn hert to row gebracht,
dat ick dyn ewige heil erwacht.

2 Dorch dynen Dodt
vnd dures Blodt
Bin ick van sünd vnd Dot erlöst,
dat is myn fröud vnd euige trost.

3 Des danck ick, Herr,
van herten sehr
Dyner groten leue vnd gůdicheit
van nu an beth in ewicheit.

4 Vnd bidd nu vorth,
o Christ, myn hordt:
Giff my, wat du my thogesecht,
dorch dynen Geist tho leuen recht.

5 Dat ick dy dein
im glouen rein,
Vn drag in gedult de börden dyn,
beth dat du süest mit gnaden darin.

6 Dat ick guds gan
ein Iderman,
Vnd help em stedts mit radt vnd dadt,
wo my dat lehrt dyn wordt vnd gebot.

B Seite XXXVIII. Die 3. Zeile jeder Strophe wird wiederholt.

1127. Vam hilligen Geiste vnd synen Woldaden.

Im Thon als, Kum Hilger Geist Here Godt ꝛc.

Allelnia singen wy,
mit hert vñ munt tho dancken dy,
Her Jesu Christe, Gades Sön,
dat du van dynes Vaders thron
Vpt fröudenrike Pingstenfest
den hilgen Geist gesendet hefft,
vp dat he dyne Jüngern döffte
na dyner thosag vnd gelöffte.

2 Densüluen, O Christe mildt,
du noch dynen gelöuigen schencken wilt
De en begern van herten grunt
vnd vm en bidden alle stundt,
Eerkennen er gebrecklicheit
vnd hebben erer sünde leit,
des bösen Geistes wercken wehren
vnd lathen sick nicht van em regeren.

3 Herr, du herten kündiger,
dy is bekandt vnse beswer,
Wo vns anreitzet flesch vnd blodt
tho sündigen jegen dyn gebodt,
De Sathan deith dat syne dartho
vnd leth vns nümer frist noch rouw,
dorch ergerniß der welt nastellet,
mit syner list veel Christen vellet.

4 Vor em kön wy nicht bestan,
noch synem strick vñ nett entghan,
Wo nicht dorch dynen hilgen Geist
du vns regerest vnd bysteist,
Welcker vornye hert, modt vnd sin
vnd reinige vnß affecte fin,
dat wy thom guden lust erlangen,
wath dy gefelt mit ernst anfangen.

5 O Hilger Geist, Gades krafft,
Godt van natur vnd egenschafft,
Du Gödtlick leue, fred vnd fröwd,
bewar dyn leuen Christenheit
Tho disser lestē bösen tidt
in warer leue vnd enicheit,
lehr vns de warheit recht erkennen
vñ Godt im glouen Vader nennen.

6 Help vns beden in der noth
'o Abba, leue Vader Godt',
Dat wy in kindes thouorsicht
an der erhöring twiueln nicht.
Ein Geist der gnaden werst genāt,
dewil du bist der gnaden pandt,
dorch Christum vns vam Vader gesendet,
darmit all angst der hell sick endet.

7 Du bist warhafft, kůsch vnd rein,
also ock alle möten syn
Bi den du schalt dyn woning han,
mit trost vnd hülp by en stan,
All lögen, vntucht, swelgerye,
hoffarth, gyricheit vnd dregerye,
dar wetenlick de lůd in bliuen,
vth eren herten dy vordriuen.

8 Herr, du bist de tröster groth,
de by vns höldt in aller not,
Vns aduocat, gifft modt vnd rat,
in Dodes noth vns nicht vorlath.
Dat hert im glouen mack gewiß,
dat Godt warhafft vorsönet is
dorch Christi vörbed, werck vnd sternen,
vnd leid vns in dat Hemmelsche erue.

9 Amen, Amen sprecke wy:
dat vnse gebed erhöret sy,
Hold wy vor gewiß, vnd all mit ein
vor dynem angsicht frölick syn,

Vnd prysen dyne herlicheit,
de sick vnser gebrecklicheit,
mith trost vnd hülpe hefft angenamen
vn dorch dat wordt wil tho vns kamen.

B Seite XXXIX. Hinter jeder Strophe doppeltes Alleluia.

1128. Van den hilgen Engelen wat ere egenschop vnd wercke syn.

Im Thon. O Jesu zart Gödtliker ardt rc.

VAn Englen schon
ein fröwden thon
wiln wy van herten singen,
Wo se Godt hat
nach synem radt
geschapen vor allen dingen,
Im glantze zart,
geistliker art,
hillich, wiß vnd geweldich,
rechtferdich, Godt gefellich,
Warhafft darby
vnd willens fry,
truw, kůsch vnd rein,
van Godt se syn
bereidt, ewich tho leuen,
In groter schar
im Hemmel klar
vor synem angsicht schwenen.

2 Se singen all
mit sötem schal
'ehr sy Godt in der höge,
Den minschen all
ein wolgefall!'
groth Loff se Godt ertöge:
'Hillich is Godt,
hillich is Got,
hillich is Godt de HEre,
em sy allein de ehre!'
Loff, pryß vnd danck
is er gesanck,
morgen als hůdt,
vnd alle tidt
dat fröwden geschrey se driuen,
In solcker fröwd
ahn all vordreth
se steds vnd ewig bliuen

3 De Engel rein
beschütter syn
der framen hir vp Erden,
Huß, hoff, wyff, kind
vnd alles gsind
bewaren vor gefehrden,
Der Dûnel Viend
vnd minschē frůnd,
laten sick alltidt finden,
ock by den kleinen kinden
In guder acht
se holden wacht
by dach vnd nacht,
dat nicht hebb macht
des Dûnels hoffgesinde
Vnd nen gefahr
en weddernar,
des warten se geswinde.

4 Wen sick bekent
vn wedder went
de böse van synem wege,
Vnd geith nu slecht
als Gades knecht
recht vp des Heren stege,
Dat he gudes do,
den syn se fro,
fröuwen sick der seligen stunde
darin is wedder funde
Der sünder grot,
de süß im Dodt
vn Gades thorn
most syn verlorn,
dat he nu ewich leuen
Vn jümmerdar
sampt erer schar
schal Godt mit pryß erheuen.

5 De hillge schrifft
exempel gyfft,
wo vns de Engel vören
Vth menger noth,
ock vth dem Dodt,
als men an Loth mach spören:
Dat lose gsind
sick vm en sindt
vnd willen en vordernen,
des Dodes schal he sternen,
Doch wat geschicht?
an erm gesicht
der Engel twe
vorblenden se,
dat se nicht mögen schaffen,
Darna gar bald
vůr vp se valt,
tho ewiger qual vnd straffen.

6 Ein ridderschafft
vn̄ Heres krafft
van vůrigen roß vnd wagen
Ringwys her um
Eliseum
sick nedder hadden geslagen,
Welck Engel wern
gesent vam Hern,
den man Godts tho behöden
jegen der Syrer wöten,
Welcks he wol sicht,
doch syn knecht nicht,
beth dats em wardt
geapenbart
dorch vorbit des Propheten:
Also noch hůdt
vnser mit flith
se warten ahn vordreten.

7 Vor solcke gnad
ahn vnderlath
wy dy, Gott vader, dancken,
Ock dy, her Christ,
tho aller frist,
de du ahn allen wancken
Regeren deist
sampt hilligem Geist:
giff gnad, dat wirs bedencken,
vn̄ nicht de Engell krencke
Dorch auermot
vnd schade groth,
dorch schwelgerie
vn̄ bouerie,
welckes se nicht konnen liden.
Help, leuer Godt,
dorch dyne gnad,
dat wy all sünde miden.

B Seite XLII. Vers 3.10 kindern, 6.4 herüm, 7.7 Regen für Regeren.

1129. Vam Minschen, dat desülue allerley gebrecklicheit vnd Crůtze wegen der sünde is vnderworpen.

Im Thone. Erbarm dy myner o Here Godt.

Erbarm dy vnser, Gades Sön,
na dyner grothen gůdicheit,
Vnd lehr vns einmahl recht vorstahn
de schware noth vnd vahrlicheit
Darinne wy schwenē gantz vnd all,
ock wor dat böß herkamen sy,
vnd wat vns doch van solckem Vall
mög wedderüm maken loß vnd fry.

2 Nen Tung vthspreken kan de noth
welck vnsen schwacken Lyff beswärt,
Vnd is nen Minsch so fram vn̄ gut,
so lang he leuet hyr vp Erd,
De allem leit entspringen wer,
gefryet vor allem Crůtz vnd plag:
all wat dar leuet hefft syn beschwer,
dat tůget de Werlt mit groter klag.

3 De ein is blindt offt doff vnd stum,
wo kan doch grötter lydent syn?
Ein ander iß höckrich vnd krum,
ein ander lydet schmert vnd pyn:
Solck jamer vnd wat deß is mehr
geith auer vns vnd vnse kindt,
went vnse Seel, vorgifftet sehr,
kan nichts, deit nichts den̄ idel Sünd.

4 Im anfang na Gödtlikem Bild
de Seele schon waß tho gericht,
Dat gmöt, dat hert vnd ock de will
hadd nen gebreck vnd mangel nicht:
De Sathan dorch syn tück vnd list
hefft bald by Eua dat vorschafft,
dat solck schon bild vorloschen iß
vnd wy mit sünden syn behafft.

5 Darher kumpt alles vngehůr
an Liff vnd Seel, an gudt vnd ehr,
Gotts torn, de dodt vnd hellisch fůr,
vnnd wo de Plag hebbn namen mehr,
Darin vorsincken most de Welt,
wenn nicht Christus gekamen wer
vn̄ sick vor vns hadde ingestelt,
vp dat Godt wedder tho vns kehr.

6 Do hefft vns Godt recht mackt bekandt,
dat he ock vnse Vader sy,
Vn̄ synen hilligen Geist gesandt,
dat he vns wedder gbere nye
Thom gehorsam dorch syn hilliges wordt,
dat wy als Gades kinder don
vnd söken recht des leuendes port,
dardorch mē kumpt thom Hemmelß thron.

7 Wy dancken dy, HErr Jesu Christ,
tho aller tidt, mit hert vnd mundt,
Dat du to helpen kamen bist
vnß armen vth der hellen schlund,
Vnd bidden dy demödichlick:
holdt vnß in steder danckbarheit,
dat wy mit ernst vnd willichlick
tho denen dy stedts syn bereit.

B Seite XLV. Vers 3,8 so.

1130. Bicht edder bekentenis der sünden.

Im Thon. Von Hans van gotting, edder. Och Wy armen sünders, etc.
Wenn du de Kyrie hentho deist.

Och Godt, dy wil ick klagen
dat schmertlike lident myn
Dat ick moth Jümmer dragen
vnd kans nicht anich syn:
Nen rast noch row ick finde
vor grotem herteleidt
van wege myner sünde,
de my vor ogen steit.

2 Myn gweten deit my biten,
is vpgewaket mit yll,
Wil my dat hert affritten
vñ is nen trost noch heil:
Myn sünd stelts my vor ogen
vnd Gades thorn darby,
de my darüm werdt plagen
mit straffen mengerley.

3 Doch bin ick so vorblendet
vor groter sekerheit,
Myn hert van Godt gewendet
dorch wettlick lust vñ fröwd;
Dat ick noch nicht afflate
van solcker böszheit myn,
sunder vhare de olden strate
recht vorth thor Hell henin.

4 Ick denck gar offt mit truren
vñ by my sülnest spreck
'Ick wil nicht lenger düren
in dissem leuendt frech,
Ick wil my nu bekeren
vnd betern dat leuent myn,
vnd truwen Godt dem HEren,
he werdt my gnedig syn.'

5 Wen ick nu schon annange
tho wandren rechte ban,
So mag ick doch nicht lange
vp solcker vahrt bestan:
De Düuel my nastellet
mit menger list geswind,
vnd my bald wedder fellet
in vorige lust vnd sünd.

6 Doch wil ick my erheuen,
dem Düuel wedderstan:
Godt, de my hefft gegeuen
dat ick wold gern heuan,
Wert ock syn krafft mitdelen
thor auerwinning schon,
vnd helpen lyff vnd Seele
hendorch ins Hemmels thron.

7 Wo schold dy nicht vortruwen,
O Godt, dyn arme knecht,
Denn dy jo nicht wert ruwen
wat du ein mal gesecht:
So jemandt dynen namen
anropẽ werd in noth,
de schöle dyn hülpe bekamen
jegen Düuel, Hell vnde Dodt.

8 Dy sy loff, pryſz vnd ehre,
o Godt, myn heil vnd hordt,
Vor solcken trost vnd lehre
vth dynem hilgen wort.
Dyn woldath wil ick prysen
van gantzem hertẽ myn,
vnd mit der däth bewysen
dat ick recht danckbar byn.

B Seite XLVII. In der Überschrift Wen für Wenn. Vergl. die Lieder III. Nro. 1012—1020, vornehmlich Nro. 1014: die Gestalt des vorliegenden Liedes, welche dasselbe in A hatte.

1131. Vam Salich makenden Glouen.

Im Thon. Kamet her tho my spricht Gades Sön, etc.

MErcket vp, gy Christen, leret wol
wo men vnd wat men glöuen schall,
dat gy dat leuet eruen:
Wol nicht gelöuet, spricht de schrifft,
desulue gewiß im dode blifft
vnd wert ewich vorderuen.

2 Men holden moth vor war vnd gewiß
wat in der schrifft vortekent is
van Gott vnd synem willen,
Vnd wat he vns im word vorspricht,
an dem wy möten twineln nicht,
efft he idt ock werd erfüllẽ.

3 Allein heth dat gelöuen nicht,
we men erkent de blote gschicht
efft wat sünst iß geschreuen:
Den solckes ock de Düuel weth
vnd hefft daraan nichts denn vordreth,
dat he vor angst deith beuen.

4 Wol recht gelöuet erschrecket nicht,
den glöuen is eine touorsicht
to Godt in synem Söne,
Dat he dorch en vorsönet sy
vnd vns van sünden make fry,
ock na vordenst nicht lohne.

5 De gloue vatet als ein handt
Gots thosag, vth der schrifft bekandt,
vnd deit daran vast hangen,
Holt sick darā gewiß vnd sterck:
also vnd nicht dorch jennich werck
wert Gades gnad entfangen.

6 De Herr, in gnad tho vns gewant,
reckt vns dorch synes wordes handt
allent dat wy bederuen:
So nu Jemandt nicht wil henan
vnd mit glouen idt nemen an,
de werdt gewiß vorderuen.

7 Christus de Herr spricht 'kamet all
tho my, de gy mit vngeual
vnd sündē sint beladen,
De juw geweten hart beschwern,
ick kan vnd wil Juw helpen gern
vth allem Juwem schaden.'

8 Getruwer Godt, de gloue spricht,
an dynem word ick twiuel nicht,
wat du hefſt angebaden
Allen int gmein, dat werst ock my
mitdelen, des vortruw ick dy,
den du bist rick van gnaden.

9 Wat de geloue van Christo helt
wert vns gantz klarlick vorgestelt
Matthei an dem achten,
An dem heidenschen höuetman,
dat lehren de recht wol vorstan
welck hülp van Godt erwachten.

10 De gloue Gades gaue iß,
darüm bidd flitich, framer Christ,
dat he dy en mitdele,
Darmit du mögest seker syn
vor Düuel, Dodt vnd hellen pin
thom heil an lyff vnd seele.

B Seite LVI. Vers 3.5 den.

1132. Van Gades worde vnd dessüluen krafft, etc.

Im Thon. O Here Godt dyn Gödtlick wordt.

Godt, vnser hordt,
dyn Götlick wordt
iß lang vordunckert bleuen,
Dorch minschē lehr
vorfelschet sehr,
beth du vns hefst gegeuē
Vnd vpgericht
des wordes licht,
dat wy nicht konnen wancken:
De rein vorstandt
is vns bekandt,
des wy dy ewich dancken.

2 Tho vnser tidt
mit grotem flith
de predig wert gedreuen
Des glicken ock
in rechtem gebruck
de Sacrament gegeuen,
Vnd geit nicht aff
ahn frucht vnd krafft,
glick als ein tidig Regen
Dat hillig wort
an mangem ordt
syn frucht ock bringt tho wegen.

3 De heilsam lehr
nu klingt darher,
deit vns thor bote locken,
Ock trost vorschafft,
gyfft fröuwden safft
den hertē de erschrocken
Vnd geengstet syn
vor helscher pin,
wen se de sünd anklaget,
Gyfft ehn den modt
vnd hert to Godt,
dat se nicht gantz vorzagen.

4 O HEre Godt,
gyff dartho gnad,
dat wy solcks recht bedenckē,
Mit ernst vnd flyth
in gnaden tidt
dorch bote vns tho dy lencken
Dat wy affsthan
vam bösen wahn,
van erdom vnd van sünden,
Dat wy vpricht
vor dynem gsicht
leuen als Gades kinder.

5 Wy bekennen twar,
den idt jo war,
dat vnser veel sick röhmen
Der reinen lehr
vñ noch veel mehr
sick gude Christen nömē,
De doch ane tucht,
ane Gades frucht
in aller boßheit sweuen,
Vñ achten nicht
dat Jüngst gericht,
welcks kumpt na dissem leuen.

6 Vnachtsamheit
vnd groth vordreth
dat Gödtlick wordt tho hörē
An groth vnd klein
men nu gemein
in aller Werldt deit spören:
Gunst, ehr vn̄ gudt
vnd frischer modt
dem word wert vörgetagen,
Darüm de Herr,
ertörnet sehr,
vndanckbarheit wert plagen.

7 Men slept bereidt
in sekerheit,
de Viendt heffts angemercket
Vnd seyth darher
veel falscher lehr
in de Christliken kerken:
Der Swermerye
is mangerley
nu an der werlet ende,
De gemeine man
weth nichts daruan,
de Sathan is behende.

8 Doch wert noch syn
ein hüplin klein
de, Herr, dyn wordt noch hören,
De vtherkarn
vnd nyegebarn,
de mach he nicht vornören:
De trost iß gewyß,
de Heilandt Christ
hefft en dat sülffst vorspraken,
Darüm beklifft
an ehn neu gyfft
des olden Helschen draken.

9 O Jesu Christ,
du trost vnd frist
aller rechtglöuigen herten
Welck valsche lehr
bedröuet sehr
vnd klagens dy mit smerten,
Help, dat wy syn
in der gemein
de dyn vordenst recht kennen
Vn̄ sick by tidt
mit gantzem flyth
van allen Secten trennen.

B Nro. LX. Vers 5.8 Druckfehler fruch. Das alte Lied, auf welches sich auch die Überschrift bezieht, steht III. Nro. 163.

1133. Trost des Sünders jegen dat böse

gewethen vnd van der salichmakenden gerechticheit.

Im Thon. Wille gy hören ein nies gedicht etc.

DE Ewige gnad vnd güdicheit
auer alle wercke Gades geith,
Vnd mackt vns höpening alle tidt,
he sy tho helpen vns bereith.

2 Den̄ wat schold God nicht by vns don,
dewill he schencket syn enigen Sön
Dat he nem wech de sünd der Welt
vn̄ streckt vor vns dat löse gelt.

3 Ick mein syn hillige düres blodt,
dat he am Crützes stam vorgoth,
Dardorch wy all erlöset syn
vam Ewigen dodt vnd helle pyn.

4 Wol dat gelöuet vast vnd gewiß,
vnd synem schepper danckbar is,
Holt syn gebodt, so veel he kan,
de is vorwar ein salich man.

5 Danck sy dy, Godt im Hemmels tron,
danck sy dy, Christe, Gades Sön,
Danck sy dy, O Godt hilliger Geist,
tidt vns trost vnd hülpe deist.

B Seite LXV. Vers 5.4 so.

1134. Ein ander,

Im Thon. Christ de du bist de lichte dach etc.

LOff sy dem alderhögstē Godt,
de sick vnser erbarmet hat
Vn̄ hülpe deith in aller noth,
bewaret ock vor hell vnd Dodt.

2 Darum ick billick danckbar byn,
vnd pryse Godt, den Heilandt myn,
Dorch synen Söne Jesum Christ,
der vnser ewige Middeler ist.

3 O welcke grote herlicheit
hefft disse Middeler vns bereit,
Dat alle bekerden thogelick
miteruen syn im Hemmelrick,

4 Dar lefflick wesent jümmer is
vñ fröuwd de fülle tho aller frist,
Dar hefft ein ende dröffniß vnd klag,
dar is nene sünde, dar is neue plag.

5 So nim vorleff, myn leue seel,
wat dy vp Erden werdt thodeel,
Gud oder böß na Gades radt,
deñ disse tidt ein ende hat.

6 De frölike tidt kan syn nicht vern,
dat vns wert ropen Christ de HErr
'Kamet her, gy vtherwelden myn,
dat gy by my in ehren syn'.

B Seite LXIX. Der Anfang des Liedes ist der von III. Nro. 256.

1135. Ein danckseggingе tho Godt vor

lyfflike vnd geistlike woldade.

Im Thone, als idt anfanget.

O Godt, wy dancken dyner güdt
vnd dyner groté leue
De du vns hüdt vnd alletidt
gar ricklick deist ertögen
Dörch Jesum Christum, dynen Són,
den du vns ock thom gnaden thron
hefft Väderlick gegeuen.

2 Vnmöglick is, dyne woldadt all
recht weten vnd vortellen,
Welck als vth einem born ahn tall
heruth dy ewich quellen,
Went lyff vnd seel, ock ehr vnd gudt
erholdestu in guter hodt,
nen vnuall mach vns vellen.

3 Vnß Wyff vñ kindt vnd hußgesind,
huß, hoff, wisch, weid vnd gardé
Vor dem vorderuer seker sint
dorch dyner Engel warten:
De helsche geist mit syner schar
mach vns nicht krümmen einich har,
wo wol he böß van arten.

4 An nering lest nen mangel han,
erfüllest dorch dyne gnade
All de ahn falsch herinner ghan
im weg dyner gebaden.
Wen düring is vñ hungers not,
dennoch dem framen gyfft syn brodt,
dyn segen moth en saden.

5 De vögel vnd de visch im Meer
sick dyner güd erfröuwen,
Dat thame vehe vnd alle dehr,
desglick de wilden Louwen
Ernerest du mit wolgefal,
erholdest, HErr, ock auerall
wats dages licht anschouwet.

6 Hoch auer all dyn wercke geit,
dat du van vnsen sünden
Dorch Christum vth Barmhertichheit
mackst loß vnd lest entbinden
All de dy des vortruwen recht,
wo du im word vns thogesecht,
dar vth wy trost entfinden.

7 Schenckest vns darnegst dyn hilgen Geist
tho einem gewissen pande
Des dat du red gegeuen hefft
vnd wat noch is vorhanden
In jenner Werlt na disser tidt
als ewig fröuwd vnd herlichheit
im rechten Vaderlande.

8 Godt Vader in dem Hemmels thron,
dyn loff wy Hoch erheuen,
O Jesu Christe, Gades Són,
vnd hilger Geist darneuen,
Du Gödtlike dreenichheit,
tho prysen dy syn wy bereidt
hyr vnd im andren leuen.

B Seite LXX. Vers 2.4 fo.

1136. Trost in vorvolginge wegen bekëtnisse der Gödtliken warheit.

Im Thon. O Here Godt begnade my etc.

Wenn wy in högster dröffniß syn
vnd weten nicht wor vth efft in,
Mögen nen hülpe finden
by alle minschen kinden,
Weñ auer vns hüpich thosleit
groth Crütze, noth vnd herteleidt,
Vnd stahn nu gantz vorlate
in gewaldt der de vns haten:
So hebb wy doch in solcker noth
thoflucht tho dy, O truwe Godt,
vnd stahn in groter thovorsicht,
sölcks sy dy, Herr, vorborgen nicht
vnd werdest entlick helpen.

2 Dyn güdicheit ahn mate groth
werdt sick annemen vnser noth,
Dewil wy in vortruwen
vp dyne hülpe buwe.
Dyn schrecklike macht is apenbar,
des gyfft de schrifft exempel klar,
Wo du van den elenden
kanst allen vnual wenden.
Wen wy thoglick ock recht ansehn
wat is tho vnser tidt geschen,
wo du dyn Volck so wunderlick
erholdest jegen des Sathans rick,
könn wy ein herte vaten.

3 De frame Köninck Josaphat
tho dy ein vast vortruwent hadt,
Du würdest en in nödē
sampt synem Volck behödē:
Darüm he to den syne spricht
'syth men getrost, vorzaget nicht!
Vor dissen veelen scharen
wert vns doch Godt bewaren,
Deñ syn vnd nicht juw is de stridt,
gy werdens sehn vm Morgens tidt,
stadt men getrost vnd schowet an,
wo Godt wert juwe Viende slan
vnd se in grundt vordelgen.'

4 Geschen is wat de Köninck secht:
der Viende veelheidt is erlecht,
Vnd mocht van solcken hupen
ock einer nicht entlopen.
Senacherib wart ock thom spoth,
ock Pharaonem dempet Godt,
Mit synem stercken Heere
vordrenckt im roden Mehre.
Vnd der geschichte sind veelmehr,
wo Christus, vnser Godt vnd Herr,
syn Christlick kerck mit högstem flith
erholdt vnd schüttet alletidt
gahr wunderbar vp Erden.

5 So vahr nu tho, du snöde Welt,
sampt allen den dyn douth gefell,
Veracht dat hüplin kleine
der leuen Gotts gemeine.
Vorvolg de warheit jümmerdar,
schreck de Bekeñer mit gefahr
Des Dodes vnd der bande,
vorjag se vth dem lande.
Wasch dyne hend in erem blodt,
beth dat de HErr süth in de noth,
vnd dy ock den Cainsch geslecht
werdt richten vnd vordömen recht:
dat geschee bald, Amen, Amen!

B Seite LXXIIII. Vers 1.4 kindern, 5.11 so. Der Anfang des Liedes ist der von P. Ebers Liede Nro. 6

1137. De 23. Psalm Davids

Im Thon als, O sorge du most by syden stan etc.

Re, ut, re, fa, mi, re, vt, re.

Ach sorge, du most vorauer ghan
vnnd nümmer wedder kamen,
Went Christus, ewige Gades Sön,
sick mynr hefft angenamen.

2 Glick wo ein Herd de Schäplin syn
beleuet vnd erueret,
Also deith ock de Heilandt myn,
veel heil vnd gnade bescheret.

3 Dat ick sy seker, ahn gefahr,
sick nümmer van my scheidet
Vnnd dorch syn Wordt my jümmerdar
vörgeith vnd recht geleidet.

4 Wenn hungrich vnd trostdörstich is
myn seel in angst des herten,
So gifft he krafft vnd sterck gewiß
vnnd mildert nodt vnd schmerten.

5 Myn Viende schens vnd deith en weh
dat he mit trost my spyset,
Ghar sehr darauer törnen se
wenn Godt my gnad bewyset.

6 Doch du, myn seel, erfröuw dy sehr,
lath dy kein gfahr erschrecken,
Idt wert dy Christ, dyn leuer HERR,
woll schütten vnd bedecken.

7 Vnd danck van herten dynem Godt,
dem Vader aller gnaden,
De dy van Hell vnnd ewigem Dodt
dorch Christum hefft entladen.

B Nro. XCV. Vers 5.1 so.

1138. Van guden wercken.

Im Thon. Van allen Minschen affgewandt, 2c.

VAn allen Wercken affgewant
hebb ick all myn vortrůwen,
Deñ my de Warheit is bekant,
dat men allein schal buwen
Vp Gades gnad vnd gůdicheit,
in Christo allen thogeseit
de solcks gewißlick löuen.

2 Gud werck tho dond syn wy vorplicht,
Godt hefft idt vns gebaden:
Welck sick darinn gebruken nicht,
syn thorn se vp sick laden:
Ein böß gewetē is er lohn
de na des fleisches willen don
vnd Christlick wesen haten.

3 De hillge Geist kan wanen nicht
in einer bösen seelen
De vnbotferdich is gericht
vnnd wert der Hell thodele:
Wol solcker straffe wil entghan,
de moth ein guden vorsath han,
de werck der Leue tho öuen.

4 Doch weñ wy red dat best gedan,
syn wy vnnütte Knechte,
Entfangen van dem HEren lohn
vth gnad vnd nicht na rechte:
Denn wy don nümmer vull vnd recht
wat vns de HErr hefft vperlecht,
vnrein syn vnse gescheffte.

5 De Phariseer sick hoch römt
syner vordenst vnd wercke,
Dennoch wert he van Gott vordömt,
welcks recht ein Christen mercke.
Denn werck ahn glouen syn tho slicht,
ock gloue ahn werck is schefftich nicht
vñ is ein dodt gedancke.

6 De Tolner hüld vnd trost erlangt
by dem gerechten Gade,
Vorgeuing syner sünd entfangt,
mögn syner sél nicht schaden,
Den he gelöuet vnd holt vor gewiß
dat Godt barmhertich allen is
de trůwen syner gnade.

7 Dem glouen gud gefolget is
ein recht botferdich leuē,
Darin dorch hülp des hillgen Geists
he sick vort hefft begeuen,
Vnd sick beflaten nacht vnd dach,
so lang he geleuet hefft hernach,
der sünd tho wedderstreuen.

8 O Christ, by dy is trost vnd heil,
du bist de thron der gnaden,
Dy syn bekant de sünd vnd feill
darmit wy sint beladen:
Help, dat wy in vortruwen fry,
dat vns dorch dy geholpen sy
vam todt vnd ewigem schaden.

B Seite CIII. Vers 1.6 thogesecht.

1139. Vam Gebede.

Im Thon. Idt spricht der vnwisen mundt wol 2c.

LAth vns nu all in vnser noth
tho bidden recht begeuen,
Dorch Christum to dem waren Gott
im hillgen Geist erheuen
Dat hert vñ stemmen thogelick
bothferdich vnd demödichlick,
dat he vns wold erhören.

2 Wy syn notrofftich algemein
vnd manglen veler gauen,
Darum wy vp nam Hemmel sehn,
went all gud kumpt van bauen
Dar vnser Vader want im licht,
van dem vns radt vnd hülp geschicht
des wy en billick lauen.

3 Fründtlick vñ mild is vnser Godt,
denn he wil nicht vorköpen,
Sondr gifft vmsunst van synem schatt
allen de en anropen:
All de im Geist en schrien an,
densuluen he nicht weigeren kan,
syn trost steit allen apen.

4 Men moth bidden ahn vnderlath
vñ hülp van Godt erwachten,
Dartho vormant vns syn gebodt,
dat schal nemant vorachten:
'Rop my an', spricht he, 'in der noth,
so will ick dy dar helpen vth,
dat du my des schalt dancken.'

5 Wol kond vnd wold nu twiueln mehr,
dewill vort dem gebede
Hefft angehenget Gott de Herr
de thosag syner gnaden,
Dat he syn Christen wil erhörn,
vth veler angst vnd nöden vörn
vnd wehren allem schaden?

6 Nu bidden wy den waren Godt,
dat he vns wille geuen
Wat vns an liff vnd seel is noth,
mit dem beding darneuen,
Dat jo gesche syn will allein
in dem wat vns mach nödich syn
alhir in dissem leuen.

B Seite CV. Vers 1.5 thoglick.

1140. Van der hogen Oeuericheit.

Im Thon: Wat kan vns kamen an vor not, rc.

WAt mach vns kamen an vor leidt,
so vns de Here weidet
Im fred dorch truwe Oeuericheit,
de vns thom guden leidet
In gerechticheit dorch gud vpsicht,
dat de godtlosen herschen nicht,
de frame tho vordrücken.

2 Ein Vader de syn ampt vorricht
na Gades Wort vñ willen,
De leth sick nen ding hindern nicht
disse wercke tho erfüllen,
De leuet recht de kinder syn,
vormanet se thor döget fin
vnd deit den wreuell stillen:

3 Darjegen de Kinder syn vorplicht
solcke leue thoerkennen,
Ere Veder ock vorachten nicht
vnd sick thom gehorsam wennen,
Ock vnderanderen leuen sick
in warer truwe bröderlick
vñ sick vam bösen trennen:

4 De Oeuericheit vnd Vnderdan
syn ock also vorbundē,
Deñ se mit flith schal achting han
tho aller tidt vnd stunden
Dat se er gantzet regiment
den Vnderdañ thom besten wend,
dat Leue werd befunden.

5 Denn se warlick an Vaders sted
beropen is vam Heren,
Dat se, so vell möglick, im fred
er landt vnd lüd regeren,
Sehe vp de armen in der nodt,
vorgünne nicht der bösen rott
de grechten tho besweren.

6 Dat Gottloß wesene, werck vnd lehr
schal se mit ernste straffen,
Erwelen truwe Prediger
vnd en notrufft vorschaffen,
Welck leren wol beid, klen vnd groth,
wo men Gott recht erkennen moth
vnd synem willen volgen.

7 Salich is twar de Auericheit
welck so er ampt betrachtet,
Vnd in der frucht des Heren steit,
ock hülp van em erwachtet,
Als Josaphat vnd mehr gedan,
de in der Schrifft vortekent stan,
welck men billick groth achtet.

8 Ehr vnd gehorsam, toll vnd schott
gehört den Auerheren,
Js thogeegent en van Gott,
wo Paulus vns deit leren;
Ock Christus, aller Köninck HEr,
hefft Tolln gegeuen ahn beswer,
der Auericheit thon Ehren.

9 Wol nu voracht de Auericheit,
er trotzt vnd se vnehret,
Gifft ock nicht na gelegenheit
wat er van recht gehöret,
Desulue Gotts ordning wedd'steit
vnd wert dorch syne vormetenheit
in grot vorderff sick vören.

10 Wy bidden dy, Her Jesu Christ,
hertlick vor alle stende,
Denn du Her aller Herren bist,
vnd steit in dynen Henden
Er regiment vnd all er macht:
help, dat dyn Will werd vullenbracht
hir vnd an allen enden.

B Seite CVII. Vers 4.5 gantz, 6.7 synen. Der Anfang des Liedes ist der von Nro. 147 des 3. Teils.

1141. Van Christliker friheit.

Im Thon. Nu fröuwet juw leuen Christen gemein etc.

Nv fröuwed juw, leuen Gades gemein,
mit hertē lust vñ springen,
Dat wy gefriede Christen sin,
vnd lat vns frölick singen
Christo dem Herrn vor sine gnad,
de vns friheit erworuen hat,
groth loff vor allen dingen.

2 Fri syn wy vor dem ewigen Dod
vnd vor den helschen banden,
Denn vns nu is vorsönet Gott
vnd idel Gnad vorhandē
Dorch Christum, de de sünde droch
vnd ded am Crütze darnor genoch,
darmit all thorn vorgangen.

3 Darumb ock Gott syn Gnad vns leist
in Christo vnserm Herē,
Vñ schencket synen hilligē Geist,
de vns nu schal regeren
Vnd frien van der deuстbarheit,
darmit wy hebben lange tidt
des Sathans Rick vormehret.

4 Dat Volck im Nien Testament
is fri van den gebaden
Darmit im Jödischen Regiment
dat volck hart was beladen:
Vorsta de Ceremonien,
de offerhanding int gemein,
de Moses hadd beualen.

5 Ock wat der Jöden Policie
vnd grichte deit belangē,
Daruan syn nu de Christen fri,
is mit en vndergangen,
Mögn nu gebruken alles recht
welcks Gades Wort nicht wedderfecht
in steden vnd in Landen.

6 Ock vam dem gsett der tein Gebot
syn se der maht gefriet
Dat idt nen recht noch macht mehr hat
se thonormaledien,
Dewil de van neuer Sünd wust
vor vns vam gsett vorstöcket ist,
wo Paulus daruan tüget.

7 Wat auerst den ghorsam angeith
jegen den Gödtliken willen,
Daruan nen leuendiger is entfriet
sonder schuldich tho erfüllen
So veel ein Christen möglick is
vñ dorch bystandt des hilligen Geist
mach jümmer vullenbringen.

8 Ock syn de Christen nicht vorplicht
de Gebot vnd Gsett tho holdē
Welck Gades ehr benördern nicht,
offt se red van den olden
Erfunden vnd gebaden syn
vnd na dem dünckel hebben schin:
Gotts gbot allein schal gelden.

9 Doch wat de gweten nicht vorbindt
Gott falschlicken tho denē,
Vnd süst ock tho erbuwing deint
by groten vnd by kleinen,
Dem schall ein Christen vallen by,
dat aller ding gud Ordning sy
in der Christlicken Gemeine.

B Seite CIX. Vers 1.6 frieheit, 2.1 Frie, 2.5 sünd, 4.2 und 5.3 frie, 4.6 fehlt de.

1142. Van der Egen leue, vnardt vnd gyricheit der Welt.

Im Thon. Ahn dich kan ich nicht fröuwen mich, 2c.
Edder, Dorch Adams vall is gantz. 2c.

O HERE, myn Gott,
süe an de noth
darin wy itzund swenen,
Nen Mensche deit
dem andern gudt
van allen so dar leuen.
List vnd vntrüw
ahn alle schüw
vört nu den gantzen handel:
'Ick geue gud wort
vnd bedreg dy vort',
dat is de gemeine Wandel.

2 Ein iderman
so vel he kan
mit ernste darna streuet,
Dat he heb Gelt
vnd gunst der Welt,
hiran dat Herte kleuet:
Armot wehe dodt,
Rickdom makt modt,
gud bringt Adel vnd Ehre,
Darum men tracht
by dach vnd nacht,
wo men den Mammon mehre.

3 'Ick wil syn dodt
edder hebben gud'
is ein Sprickwort by allen:
Wol nen gudt hat,
de is vorsmädt
vnd mach nemand gefallen.
De Ricke man
sith bauen an,
de arm wert vnderdrücket,
Vnd wer gelick
ein Narr de rick,
doch werth her vorgerücket.

4 Idt bringt rickdom
ansehn vñ rom
hir vnd an allen enden,
Desülnen beger
makt hüchler
so gar by allen stenden.
Wat Thraso secht
vullborth syn Knecht
vnd leth sick nicht vordreten,
Offt idt ock gewis
vnwarheit is,
darmit he des geneie.

5 Dit is de Klag
daruan ick sag,
dat men ahn Gades Gnade
Socht gud vnd gelt
in disser Welt
mit synes Negesten schaden:
Vnd dat ock nicht
dem armen slicht
syn krömken mögen werden,
Darum wert slan
Gott mit dem Bañ
de Mammons Knecht vp Erden.

6 Sust is nen Sünd,
dat men hefft Fründ,
ansehn, gelt, gudt vnd haue:
Idt tügt de Schrifft,
dat Gott ock gifft
den synen solcks van bauē:
Dauid was rick,
Joseph desglick
in der Egipter lande,
Doch in Demoth
he denet Gott
in synem hogen Stande.

7 Nim nu vor gudt
dat dachlike Brodt
vnd wat dy süst bescheret,
Dyn Kinder klen
wert Gott vorsehn
de alle dinck erneret.
Bring nicht in noth
vnd ewigen Dodt
beid Liff vnd Seel thoglike
Dorch gyricheit:
wem genögen deit,
de is warhafftig rike.

B Seite CXI. Vers 3.3 Sprichwort.

1143. Vormaning thor Demoth, jegen de Pracht vnd Honart,

Im Thon. Kamet her tho my spricht Gades Sön, etc.

GRoth Pracht, Honart vnd Auermoth
is twar tho nenen dingen gudt,
bringt veel vordreth vnd schaden:
Sy wol he wil, frow edder Man,
de solcken Lastern hanget an,
wert in vorderff geraden.

2 'Wol sick vorhögel,' spricht de Herr,
'vnd streit na Gud vnd groter Ehr
in disser Werlt vp Erden,
Desulue ein gruwel is vor Godt,
denn he hört in des Sathans Rot,
vnd moth vornedderl werden.'

3 Wol auerst kennet syn gebreck,
dat he is sündich Stoff vnd Dreck,
leth synen Homoth varen,
Vorachtet ock nicht ander Lüd,
den wert de Herr tho rechter tydt
vorhögen vnd bewaren.

4 All Hochmodt, Pracht vnd idel Ehr
vom Sathā hefft syn ortsprung her,
de syne Kinder blendet
Dat se nicht sehn in sekerheit
ere Feil vñ grote Nichticheit,
beth dat se syn geschendet.

5 De Sathan was gut van Natur,
van glantz vnd schönheit klar vñ pur,
des he sick ded vorheuen,
Vñ wold ock Christo syn gelick,
darum möst he vth Gades Rick,
moth in der Hellen sweuē.

6 Ock Eua wold Godt syn gelick,
in Herlicheit vnd Ehren rick,
hefft's auerst nicht gedrapen:
Grot Vnehr is er wedderfarn,
hefft ock den Adel gantz verlarn
darin se was geschapen.

7 Wat streit den grothen Goliath?
syn sterckheit vñ syn auermoth
darup he sick vorlathet:
Denn Godt süth vp de Neddrigen,
vorhöget se vnd helpet en,
vnd allen honart hatet.

8 O Minsch, bistu vorblendet gantz
vnd prangest mit dem Pawen schwātz
tidtliker Ehr vnd Ehren,
Vnd süst nicht vp de Vöte dyn,
de rüdich vñ gar schüslich syn,
vnd wult nicht Demot leren!

9 Wy bidden dy, Her Jesu Christ,
ein Spigel du der Demoth bist,
help vns in dynem Namen
Tho volgen dyner Neddricheit,
vp dat wy ock thor Herlicheit
hernamals kamen: Amen.

B Seite CXXII.

Henrich Knaust.

Nro. 1145—1172.

1144. Andreas Gartner von S. Marienberg, dem gütigen Christlichen Leser.

JN allen zungen soll mann Gott,
den höchsten HERREN, loben,
Vnd jn anruffen in der not,
wann vnglück thut fast toben.
Es gscheh mit singen, orgeln gut,
mit Pfeiffen, Geygen, lesen,
daran mann Gott auch ehre thut,
wie es vorzeiten gewesen.

2 Weil dann die alten Gsenge gut
gar lieblich thun erschallen,
Daß eim wol in dem Hertzen thut
vnd jederm muß gefallen,
Der text aber nicht nützen kan,
kein zucht noch ehre wircket,
soll mann an des statt Gotts wort han,
welchs die Seel allein stercket.

3 Damit nu möcht der Bulen tandt
der edlen Jugent zarte
Gerissen werden auß der handt,
christlicher weiß vnd arte,
So ist hie förmlich zugericht
der Jugent all zu gute
ein Büchlin, auff das best gedicht
auß gar Christlichem mute.

4 Das hat gethan der hochgelert
vnd edel Doctor Knauste,
Die Jugent schon hiemit verehrt,
geschriebn mit seiner fauste,
Auffs artigst alles wol bedacht,
auß rechtem grund der Schriffte,
in gegenwertig form gebracht,
damit er Gottsforcht stiffte.

5 Die Texte sein doch applicirt
auffs aller künstlichst milte,
Wann einer würd gemolestirt,
sein Jamer damit stilte.
In aller hand anliegen groß
möcht er sein hertz da stercken:
wer auff Gott bawet schlegt keinn bloß,
das wöllet alle mercken.

6 Wer nu verdencken wolt hierin
den Doctor seiner kunste,
Daß er hie wölle author sein
vnd trůg gen jn kein gunste,
Der thet jm doch vnrecht daran,
ließ jn vbel geniessen
des er billich ehr, danck solt han,
wen wolt das nicht verdriessen?

7 Ich wil mich aber wol versehn
zu allen biderleuten,
Sie werdn dem Doctor guts verjehn
schir morgen oder heutten
Für diese Gsenglin zugericht,
der alt vnd jung kan brauchen
zur lust, auch sonst, gebets bericht,
wann fleisch vnd blut wil strauchen.

8 Damit befehl ich jederman̄
in Gottes gnad vnd hute,
Der alles gut belohnen kan
nach seiner milden gůte;
Der wöll vns all mit seinem Geist
in einem sinn regiren,
daß wir jn lieben allermeist,
sein Gnade nicht verlieren.

Gassenhawer, Reuter vnd Bergliedlin, Christlich moraliter, vnnd sittlich verendert, u. s. w. Durch Herrn Henrich Knausten, der Rechten Doctor, u. s. w. Zu Franckfort am Meyn, 1571. 8°. Blatt A vij f., hinter der Vorrede.

1145. Ich klag den tag vnd alle stund,

Christlich verendert.

ICh klag den tag vnd alle stund
mit hand vnd mund,
daß meine Sünd
mir hat verwundt
mein hertz in leid auß bösem grund.

2 Wie mag ohn klag mein Hertz nun sein,
dieweil groß pein
sich mehret drein:
dein gnad mir schein,
o Christ, du lieber Herre mein!

3 Vnglück, dein tück bald von mir wend,
dadurch behend
mein groß elend
zu gutem end
durch deine hülff werd abgelent.

A. a. O. Nro. III. Die Überschrift endet mit durch D. H. K. Jedes der folgenden Lieder hat in der Überschrift diese den Verfaßer bezeichnenden Buchstaben. Vers 1.5 verwund.

1146. Der Hund, Christlich verendert

auf den hellischen hund, der wie ein brüllender Lewe vns allen nachstellet, suchende, welchen er möge verschlinden.

DEr Hundt mir für dem licht vmbgeht,
frů vnd auch spet
hab ich kein ruh,
wie ich jhm thu:
das richtet alls der Sathan zu.

2 Thu was ich wöll, so haßt er mich,
viel harter stich
gibt mir geschwindt
sein Judas kindt,
an dem man kein trew ader find.

3 Dem Sathan ist es leidt vorwar
wol jmmerdar
daß ich ein stundt
sei vnuerwundt,
so feind ist mir der hellisch hund.

4 Vmb vns er gehet rund vmbher,
sucht mit gefehr
einn frommen Mann,
macht sich daran,
ob er jhn nit verschlinden kan.

5 Vil böser leut bringt auff die bahn,
setzt zu jm an,
ist sein gesind:
kein fried mann find,
wo diese Buben erhaben sind!

6 So wehret doch dem Sathan Gott
vnd seiner rot,
daß nichts böß kan
werden gethan,
wann auff Gott trawt ein frommer Man.

7 Demnach ich hoff ein gute zeit,
die mich erfreit!
hab keinen grauß,
vnfall sei auß,
mein Katz, wils Gott, fecht auch ein mauß!

A. a. O. Nro. IIII.

1147. Jtzt scheiden,

Christlich geendert, vom Creutz vnd Leiden.

Jetzt leiden bringt mir schwer
vn̄ macht gantz trawrig mich,
Daß ich kom̄ in gefehr
betrogen listiglich
Mit schimpff red vnnd mit schertzen,
meint, ich wer wol verwart:
erst werd ich kranck von hertzen,
so ich gedenck der wort.

2 Vnfall durch seinen neid
hat solche klag erdacht
Vnd schickt die kläglich zeit
daß falschheit werd verbracht,
Dadurch ich hab groß leiden
vn̄ ist langweilig mir:
daß ich mein freud muß meiden,
o Christ, das klag ich dir.

3 Kom̄ mir mit trost zu stewr,
bedenck doch leidens end!
Viel kurtzweil wirdt mir thewr,
weil es an dir jetzt wend.
Mit gdult muß ich alls leiden,
doch henckt mein Hertz an Gott:
der bringt die zeit mit freuden,
lößt mich auß aller not.

A. a. O. Nro. V.

1148. Ich weiß mir ein feins brauns Meidelein, 2c.

in ein Weinacht liedlein Christlich verendert.

Ich weiß mir ein feins schöns Kindelein,
hat mir mein hertz besessen,
Es kan mir ein hertz liebs bildlin sein,
ich kan sein nicht vergessen!
Es gfellt mir auß der massen wol,
sein weiß vnd berd
ist goldes werd,
sein Nam zeigt an, was es thun soll.

2 Sein Vatter hat mir zugesagt,
es soll mein Heiland wesen,
Hat mir mein trawriges hertz erfrewt,
meins Jammers bin ich genesen.
Die Sünd vergeht durch diß geburt,
dauon wird grecht,
Herr Gott, dein Knecht
vnnd alle Welt mit frewd berürt.

3 Du ausserweltes Kindelein,
halt mich in deiner hute!
Laß mich deinn armen diener sein,
beweiß mir deine güte!
Zu dir ich schrei stets offt vnd viel
auß Hertzen bgir:
mein höchste zier,
Herr Christ, setz mir ein gnedigs ziel!

A. a. O. Nro. VI. Vers 1.5 gef., 2.2 werden für wesen.

1149. Ach Jupiter,

gesprechsweiß zwischen einem armen Sünder, vnnd Christo, Christlich verendert.

Ach lieber Gott, du hast gewalt
gar manichfalt,
danon erhöhet ist dein preiß.
Mein klag die führ ich tausentfalt
jetzt der gestalt
für deine thron kläglicher weiß:
Mein bitt werd nit von dir gewendt,
behend ermahn ich dich der stund
da dich schwerlich des Todtes krafft
behafft durch aller mensche sünd:
Hör, merck mein klag die ich dir sag!
send hülff vnd trost ehe ich verzag!

2 Das Hertz in mir hat gantz versehrt
mit seinem schwerdt
die Schlang, der listig Teuffels kopff.
All mein geblüt ist gantz verkehrt
vnnd gar verzert,
das übt in mir der schendtlich tropff!
Kein lab ich hab, die mich enthalt,
erkalt ist mir hertz, mut vnnd sin!
vmb hülff ich gilff zu dir, mein trost,
den rost magstu mir nemen hin:
Durch all dein ehr, hör mein beger,
tröst mich, ich hab nicht trostes mehr!

3 'Auff solche wort gezimpt sich nicht,
gesell, mit icht
daß du soltest werden gehört!
Den wie ich werd von deiner pflicht
jtzundt bericht,
so lebstu vnbußfertig fort.
Drumb wer mein lehr, du list danon:
der lohn der sünd ist ewger tod,
gedenck, vnnd kreuck den Adam dein,
halt ein, hüt dich für solcher not.
Vonn sünden her kompt all beschwer,
die nimpt hinweg leben vnd ehr.

4 Wen jr euch aber bessern thut,
vnd habt in hut
daß jr lebt nach dem willen mein,
Vnd zwinget ewer hertz vnnd blut,
dann gutes thut,
auff daß jr möcht mein Kinder sein,
So soll gar wol dein bitt vnnd wort
als fort ghört werden in der not.
hab freit! nicht weit bin ich danon,
ruff an! ich reiß dich auß dem todt:
Wer trawt auff mich vnnd bessert sich,
demselben trewlich helff auch ich.'

A. a. O. Nro. VII. Vers 3.8 ewiger, 4.8 gehöret, 4.9 freit für freide. Vergl. Nro. 87.

1150. Mein Gmüt vnnd Blut,

Christlich geendert.

Mein Gmüt vnnd blüt
ist gar entzündt
in lieb vnnd brint,
Ficht auch mit macht
in hoher acht,
bei dir zu sein,
Christ Keiser mein:
Kein mensch on dich
kan vnd mag erfrewen mich!

2 Lieb han vnnd kan
sonst andern kein
dan dich allein!
Schabab, vnwerd
sein mir auff erd
all menschen kind,
kein trost da find:
Kein mensch on dich
kan vnd mag erfrewen mich!

3 Laß mich, Herr, dich
nicht lieben vmb sunst,
daß ich find gunst,
Gib mir einn muth,
du mein höchstes gut!
bdenck selbst mein not,
ach lieber Gott:
Kein mensch ohn dich
kan vnnd mag erfrewen mich!

A. a. O. Nro. VIII.

1151. Ach lieb mit leidt,

Christlich vnd moraliter geendert.

Ach lieb mit leidt,
wie hast dein bscheidt
kläglich in kürtz gespielt auff mich!
Ich hett gemeint,
wer stets vereint,
daß freud nicht solt verwandlen sich!
So hat vnglück
gebraucht sein tück,
genommen hin mein sinn,
Darumb betrübt bin hart
zu dieser fart,
doch jmmer wart:
auff Gott tröst mich, der milt vnd frumb.

2 Elend, du hast
mich gstreng gefaßt
in jammer vnnd betrübniß groß.
Daß all mein freud
zu rücke leit
vnd sich menschliches trostes bloß!
Was fang ich an,
verirrter Man?
ich weiß kein end, elend,
Ich komm hin, wo ich wöll,
ist vngesell
stets mein Gesell:
schaffet mein Gott, der mild vnd frumb.

3 Kümmerlich leid
ist jtzt mein weid,
entfrembt ist mir meins hertzen lust!
Was hilfft mich, das
ich hoch dran was
vnnd soll sein diener jtzt vmbsust?
Gar schmertziglich
muß leiden ich,
betrübter Man, ich kan
Nicht vmbwenden zu freud,
die ich jetzt meid
in hertzeleid:
das besser Gott, der mild vnd frumb.

A. a. O. Nro. X. Vers 1.2 hastu, besch., 2.6 stehe.

1152. Tröstlicher lieb,

Christlich vnd moraliter geendert.

Tröstlicher lieb
ich mich stets üb,
wie ich erhieb
vnnd huld erlangt meins hertzen zart,
Dem ich mit fleiß
redlicher weiß
stets dien zu preiß
in dieser btrübten Pilgerfart.
Wer recht betracht
sein gwalt vnd macht:
diß Göttlich bild
barmhertzig ist, gar fest vnd mild.

2 Dauid, dir gschach
auch also gach,
du eiltest nach
dem Herren wie ein Hirsch zum brun̄:
Der hört dein Klag
vnnd alle sag,
nach deim behag
vätterlich wölt dein willen thun:
Viel guts dir thet
vnnd dich lieb het,
vergab dein sünd
die hattest mit Barsbe begundt.

3 Ach, wer ich der,
dem jetzt nunmehr
mein Gott vnnd Herr
vergeben wölt mein sünde groß!
Daß ich hett gunst,
damit vmbsunst
nicht als der Dunst
vergieng ohn freud mein leben bloß!
Erst würd ich gtröst,
von pein erlöst:
ein gwissen gut
in Gott dem Herrn sich frewen thut!

A. a. O. Nro. XI.

1153. Von edler art,

Christlich vnd moraliter verendert.

VOn Göttlicher art,
auch mild vnd zart
bistu, mein Kron,
der ich mich han
ergeben gar!
Glaub mir fürwar,
das Hertz in mir
krenckt sich nach dir,
darumb ich bger
auff all dein ehr,
hilff mir! ich hab nicht trostes mehr!

2 Wie ich jhm thu
hab ich kein rhu,
on deine zier
die mich mit bgir
gefangen hat:
Herr Christ, gib rath,
das ich doch mich
zu dir versich
in hoffnung vil:
nicht mehr ich wil,
allein setz mir ein gnedigs zil!

3 Seid du der bist
der gen mir list
nit gbrauchen soll,
das meistu wol
ohn allen schertz,
Wil dir mein hertz
getrewe sein,
darumb ich dein
kein stund im tag
für leid vnd klag
auch rechter lieb vergessen mag.

A. a. O. Nro. XII. Vers 2.9 viel, 2.11 ziel.

1154. Nach willen dein,

Christlich vnd moraliter geendert.

NAch willen dein
mich dir allein
inn trewen zu erzeigen,
Für all auff erd
bistu mir werd
vnd gib mich dir für eigen,
Gantz in dein pflicht,
der zuuersicht,
laß dir mein dienst gefallen,
Der fleußt auß grund
des Glaubens bund:
HERR Christ, mich tröst ob allen!

2 In deinem Reich
wünsch ich offt gleich
zu sein mit dir in ehren,
Da hett ich dan
freud, lust vnd wunn,
recht lieb vnd trew zu mehren.
On all verzugk
hilff, rath vnnd schick,
daß ich kom̃ auß den sorgen!
Glück, tröste recht
dein armen knecht,
vnfall wirdt mich sonst würgen.

3 Leben bei dir
wer allzeit mir
für alle freud auff Erden!
Bger oft der stundt
darinn dir kundt
meins Hertzen Gbet möcht werden.
Dañ jetzt vnd ehe
nach ABC
liebt mir dein Göttlich wesen,
Darin̄ viel freud
vnd reiche beut:
in dem mag ich genesen.

A. a. O. Nro. XIII.

1155. Zart schöne Fraw,

Christlich vnd moraliter geendert.

ZArt liebster Christ,
mein Herr du bist:
gedenck an mich,
wie ich nach dich
mich hertzlich sehr thu krencken!
Kein rhu hab ich
so lang biß sich
die augen dein
mit gnadenschein
gen mir gnedig thun wencken:
Die haben mich
so hertziglich
mit liebe gar besessen:
Herr Christ, schaw an
ich bin dein Man,
dein kan ich nicht vergessen!

2 Dein Leib verwundt
zu leidensstund
mich des bericht,
mein Hertz das ticht
teglich in deinen schmertzen!
Fürwar, glaub mir,
du Göttlich zier,
daß du ob all
Erdischer zahl
mir liebest inn dem hertzen!
Herwiderwertz
begert mein Hertz
in freud vnd wuñ deßgleichen,
Als ich vertraw:
Herr Christ, nu schaw,
võ dir wil ich nit weichen.

3 Wil sehn für mich,
daß ich nicht brich
mein trew mit gwalt,
in solcher gstalt
geb ich mich zuerkennen.
Fromb, mild vnd werd
mit weiß vnnd berd
hast, Christ, das lob
in solcher prob:
von dir wil ich nicht rennen!
Dann du gwiß hast
on alle rast
mich fast damit gefangen,
All weil vnnd stund,
auß hertzen grund,
nach dir thut mich verlangen.

A. a. O. Nro. XIIII.

1156. Nu hab ich all mein tage gehört, &c.

Christlich vnnd moraliter geendert.

Nv hab ich all mein tag gehört,
wie leiden sei ein schwere pein,
So hat mir doch noch nie gebürt,
daß ichs möcht innen worden sein,
Dann jetzt allein,
so ich groß pein
vnd hertzlich leid auff diser Erdt
Muß schwerlich han
vnd nemen an
zu widern was mein Hertz begert.

2 Mein Hertz begert nicht anders mehr
denn was zu Gottes ehr gezimpt;
Zu seinem dienst steht all mein bger,
sein trost mein leiden gar hinnimpt:
Wers noch so schwer,
dennoch mein Herr
muß globet sein on ende,
Denn ich bin sein
vnd er der mein:
mein Gott, nicht von mir wende!

3 Mit freuden wil ich loben Gott
in allen meinen tagen fein,
Denn er mir hilffet auß der not
darinn ich müst verdorben sein.
Jn sol mein hertz
loben on schmertz,
vnd wann er mich gar tödten wolt,
Wie sichs anstellt,
dennoch nicht fehlt,
sein gnade mich erhalten solt.

A. a. O. Nro. XV. Vers 3.5 f. Mein hertz on schmertz zu loben soll.

1157. Ich rew vnd klag,

Christlich vnd moraliter geendert.

Ich rew vnd klag,
daß ich mein tag
nicht liebers hab verloren,
Nach dem ich mir
zu freud vnnd gir
weltlust hett außerkohren,
Die mich so hoch
all stund vnd noch
mit schmertzen thut bekrencken:
Ich gräm mich hart,
ja beit vnd wart,
biß mein das glück thut gdencken.

2 Der vnfall groß,
an freude bloß,
hat mich mit leidt vmbgeben,
Mit seiner macht
inn Trübsal bracht
vnnd trawren auch daneben,
Daß ich nu das
so mein lust was
vnd mich hoch thet erfrewen
Erst soll verlan:
wie wirds mir gan!
mein wollust thut mich rewen!

3 Darumb mein Hertz
tregt rew vnd schmertz,
Herr Gott, laß dichs erbarmen!
Vnnd gdenck, daß ich
solchs alls vmb dich
willig leid mit den armen:

Drauff bitt ich dich,
mein Gott, dienstlich,
ach, thu mich des gewehren:
Du wöllest mit
gnediger sitt
deiñ dienr nicht thun verkehren!

A. a. O. Nro. XVII. Vers 1.11 beid, 3.5 alles.

1158. Zucht, ehr vnd lob,

Christlich vnnd moraliter verendert.

Zucht, ehr vnnd lob gebühret dir,
mein zier! all mein begir
zu dienen ist dir gar bereit!
Du bist fürwar der rechte Herr,
mein ehr die ich beger,
du kanst mir wenden all mein leidt.
Seidt ich doch weiß zukünfftig not,
kein rath auff Erd mir helffen mag,
es leit am tag:
vernimb mein klag
die ich aufftrag,
send gnad, mein Herr, ehe ich verzag!

2 Recht als ein Wild kein vernunfft hab,
vor ab weil trost vnd lab
durch leidens gwalt verloschen wirdt;
Dadurch mein kranckes vnd trawrigs Hertz
on schertz vnsäglich schmertz
mit seuffzen viel im elendt führt.

Ich glaub, kein freud sei mir beschert,
vermehrt sich doch mein schmertzlich weh,
wie ichs nur dreh,
geh oder steh,
gleich wie der schne
ich armer Mann im leid vergeh.

3 Ich laß einn reden was er wil,
inn still mich btrübt so vil
mein hertzlich leid mehr dann ich klag!
Mir war vor nje mein Hertz so wundt,
kein stundt ist mir so kundt
mein schwere pein, die ich stets trag.
Herr, durch dein hülff not wirdt gewend
behend, solchs bitt, vnd so du wölt,
mein groß vnschuld
vnd stette gedult
verwend in huld,
hilff schier, mein Gott, vnd sei mir hold!

A. a. O. Nro. XVIII. Vers 2.10 gehe, 2.12 vergehe, 3.2 betr., viel.

1159. Mein einigs A,

Christlich vnd moraliter geendert.

GOtts einiger Son, ich stets dein bleib
vnnd mich verschreib
allweg dienstlich an deinem Gbott,
Ob wol viel vnfals ich jetzt leid
durchs Teuffels neid,
der mir den schadn fügt zu dem spott.
Mein zuuersicht hab ich gericht
nach aller pflicht
vnd rechter trew zu dir gekehrt:
Bin zweiffels frei,
du wohnst mir bei
mit deiner Gnad gantz vnuersehrt.

2 Ob ich schon hie im jamrthal bin,
doch bleibt mein sinn
in festem glauben stets bei dir,
Vnnd halt mich dein, geh wie es wöll:
nit von mir stell,
mein Herr, gedenck deins Todts an mir,

Was frucht derselb mir bringen mag!
auch wirdt all tag
durch mich dein lob mit fleiß gemehrt:
Bin zweiffels frei,
du wohnst mir bei
mit deiner gnad gantz vnuersehrt.

3 Ob ich bin arm vnd elend gleich,
dennoch nit weich
keins wegs von deinr göttlichen zier,
Verlaß mich fest vff dein zusag,
mein Creutz ich trag
allweg inn still heimlich bei mir.
Dein wort allein mich trösten kan,
bin zweiffels ohn,
du bist mein Gott der mich ernehrt!
Bin sorgen frei,
du wohnst mir bei
mit deiner gnad gantz vnuersehrt!

A. a. O. Nro. XIX.

1160. Vergangen ist mir glück vnd heil,

Christlich vnd moraliter geendert.

Vergangen ist mir glück vnd heil
vnd alle freud vff erden.
Elend bin ich, verlassen gar,
mir mag nicht besser werden!
Biß in den todt
leid ich groß not,
so ich all freud muß meiden,
Geschicht mir ach
o wee der sach!
stets traurig muß ich gehen,
groß leid ist mir geschehen.

2 Betrüben thu ich mich so hart,
das kompt wegen meinr sünde
Die mich in angst vnd noth hat bracht,
mein straff drumb willig dulde:
Durch dich allein,
Herr Christe mein,
ist mir kein straff zu schwere!
Wers noch so viel,
ich dennoch wil
in deinem dienst ersterben,
nach frembdem Gott nicht werben.

3 Vmb hilff ich ruff, mein höchster hort,
erhör mein barmlich klagen!
Schaff, daß mich tröst dein Göttlich wort
müst sonst für leid verzagen!
Mein trawrigs hertz
leid grossen schmertz:
wie soll ichs vberwinden?
Ich sorg, daß schir
der todt mit mir
wil ringen vmb das leben:
o Christ, thu mir trost geben!

A. a. O. Nro. XXI.

1161. Ein meidlein sagt mir freundtlich zu,

Christlich vnd moraliter geendert.

Ich sprach meim Herrn Gott kindlich zu,
wie ich jn liebt im hertzen
Vnd er mir nit deßgleichen thu,
leget mir an viel schmertzen.
'Solchs ich mit fug
thu, mennlin klug!
also ist mein sitt!
ju, ju, ju, ju, ju, ju!
liebs Mennlin, murr nur nit!

2 Nimb auff zu gut mein gnad vnd wort,
thu dich dran fleissig keren.
Ich bin getrew wol hie vnd dort,
ich wil dich wol erneren.
Auff mich fest baw,
ob ich gleich haw:
also ist mein sitt!
ju, ju, ju, ju, ju, ju!
liebes mennlin, murr nur nit!

3 Ir seit im glauben träg vnd faul,
bettet von Hertzen selten;
Offt bettet nur allein das maul,
bei mir müst ihrs entgelten.
Für ewer schuld
geb ich mein huld,
also ist mein sitt!
ju, ju, ju, ju, ju, ju!
liebs mennlin, murr nur nit!'

A. a. O. Nro. XXII.

1162. Ißbruck ich muß dich lassen,

Christlich vnd moraliter geendert.

O Welt, ich muß dich lassen
vnnd fahr dahin mein strassen
ins vatterland hinein!
Irdisch freud ist mir gnommen,
die ich nicht mehr bger zubekommen,
weil ich in elend bin.

2 Groß leid muß ich jetzt tragen,
das ich allein thu klagen
dem liebsten Herren mein:
Ach Gott, nu laß mich armen
im hertzen dein erbarmen,
weil ich so arm muß sein!

3 Mein trost in allem leiden,
von dir soll mich nicht scheiden
kein not in diser welt,
Kein armut sein zu schwere,
mein sinn vnd all mein bgere
zu dir allein hab gstellt!

A. a. O. Nro. XXIII. Vergl. das Lied III. Nro. 1140 und den dritten Absatz der Anmerkung zu demselben.

1163. Elendt bringt pein dem hertzen mein,

Christlich vnd moraliter geendert.

Elend bringt pein
dem hertzen mein,
daß ich trübsal muß leidē;
Mein hertz schreit ach
für leid der sach,
der Sathan thut mich neiden:
Mit seiner macht
hat er mich gbracht
in trawren vnd in schmertzen.
Ach Gott, mein sündt
vergib auß grundt,
das bitt ich dich von hertzen!

2 ‘Laß drumb nicht ab,
guten mut hab,
ker dich nicht an des Satans haß!
Bleib allweg mein,
als ich bleib dein,
in meiner forcht so wirt dir baß!
Tritt her zu mir,
ich helffe dir
auß allen deinen nöten,
Deñ getrew ich bin,
dein sünd nimb hin,
daß sie dich nicht thun tödten.’

3 Du Göttlich bildt,
in trewen milt,
mein hertz hastu besessen.
All stund vnd tag
treib ich mein klag,
ich kann dein nicht vergessen.
Stets ist mein will,
im Ritterspiel
dein Creutz willig zu tragen:
Ich hab kein grauß,
in deinem hauß
weiß ich nit zuuerzagen.

A. a. O. Nro. XXV.

1164. Schwer langweillig ist mir mein zeit,

Christlich vnd moraliter verendert.

Schwer langweillig ist mir mein zeit,
seit mich mein sünd gescheiden
Von dir, mein Gott, du höchste freud,
dafür muß ich viel leiden.
Mein leiden ist
groß jeder frist
vnd wirt mir lang mit schmertzen,
Das ich offt klag,
es scheint kein tag,
mein sünd rewt mich von hertzen.

2 Wann mich jtzund mein trübsal hart
in traurens pein thut setzen,
Mein lieber Gott, gedenck deins worts
das mich thut offt ergetzen,
Mit was gestalt
in dein gewalt
ich mich dir hab ergeben,
Darumb ich sprich,
daß ich ohn dich
kein stund mag frölich leben.

3 Ach, daß ich deine gnad vnd gunst
in schmertz vnd leid muß meiden!
Es ist doch menschlich hilff vmbsunst,
du kannst lindern mein leiden!
Damit wil ich
befehlen mich
in allen meinen schmertzen:
Geh wie es wil,
dennoch in still
bleibt mir dein wort im hertzen!

A. a. O. Nro. XXVI.

1165. Wo soll ich mich hin keren,

Christlich vnd moraliter verendert.

Wo sol ich mich hin keren,
ich armes brüderlein?
Wie soll ich mich erneren?
mein gut ist viel zu klein.
Wann ich kein glück sol han,
so muß ich bald dauon:
was ich heur soll verzeren,
das hab ich vorgethan.

2 Ich bin zu frü geboren,
all wo ich nur hinkom,
Mein glück hat sich verloren
ist alles lam vnd krumb.
Zu frü vnd spet allzeit
bringt mir all hertzen leid:
was ich hab außerkoren
mag mir nicht sein bereit.

3 So wil ich doch nit sorgen,
wie mich Christ hat gelehrt:
Sorg möchte mich erworgen,
Gott noch all tag beschert.
Was hilffts, daß ich sorg lang?
so wirt meim hertzen bang.
solt ich darumb viel borgen,
wer mir ein grosser zwang.

4 Ich wil mich schlemmens massen
vorsichtig frů vnd spat,
Vnd wil den sorgen lassen
wer kein trawen auff Gott hat:
Nem mir ein ebenbild
von manchem thierlin wild,
das springt vff grůner heide,
Gott bhůt jhm sein gefildt.

5 Ich sich vff breiter heide
viel manches blůmlin stahn,
Das ist so wol bekleidet:
was sorg solt ich dann han,
Wie ich gut vberkumb?
Gott sorgt für mich darumb,
er wirt mich nicht verlassen,
schlegt vnd heilt widerumb.

6 Kein grösser freud auff erden ist,
dann einn gnedigen Gott han!
Mir wirt nicht mehr zu diser frist
dann notturfft vmb vnd an,
Dazu ein ruhig gmůt,
streb nicht nach grossem gut,
als mancher reiche Burger
nach grossem wucher thut.

7 Der gwinnt sein gut mit schaben
dazu mit grosser not:
Wann er sein rhu soll haben,
so leid er, als wer er todt:
Dann ist mein hertz gesundt,
Gott verleih mir viel der stund,
Gott bhůt all fromme Christen,
daß sie kein gelt sorg wundt.

8 Ich laß die vögel sorgen
ghen disen winter kalt,
Wil mich darumb nicht worgen,
mich meiner narung halt,
Meiner arbeit dazu,
in meim bruff hab ich rhu,
den abent als den morgen
mich Gott befelhen thu.

9 Gott wirt mich wol ernehren,
gibt Hůner alt vnnd jung,
Wirt auch darauff bescheren
mir einen guten trunck,
Es sei bier oder wein,
seind, Christ, die gaben dein:
dem ist nie vbel grathen
wer auff dich bawt allein.

10 Mit Würffel vnd mit Karten
wil ichs lassen gut sein,
Keins glücks thu ich da warten,
in der ehe ein frewlein fein,
Ann zucht ein reines weib
beschert Gott meinem leib:
bei der so wil ich bleiben,
der todt mich dann vertreib.

11 Ich bind mein schwerd an dseiten
im Glauben wolgethan,
Geharnischt thu ich reiten,
zu fuß kan auch bestahn
Gegen des Satans anlauff,
mein schild ist glaub vnd tauff
gegn all seinn fewrig pfeile,
arm vnd reich, hoff ich drauff.

A. a. O. Nro. XXVIII. Vers 4.5 Ich neme, 6.5 gem., 7.1 gew., 8.6 beruff.

1166. Es wolt ein Jäger jagen,

von dem Glauben, hoffnung vnd liebe,

Christlich verendert.

Es wolt ein Jäger jagen
dort wol vor jenem holtz,
Was begegnet jhm auff der heiden?
drei frewlin hüpsch vnd stoltz.

2 Das ein das hieß fraw glaube,
das ander fraw liebe,
Hoffnung des dritten Name,
des jägers wölt es sein.

3 Er nam sie in der mitte,
sprach 'hoffnung, nit von mir laß!'
Schwenckts hinder sich zurucke
wol auf sein hohes roß.

4 Er fůrt sie gar behende
wol durch das grůne graß,
Behielts biß an sein ende:
nicht hat jn grewet das.

5 Hoffnung macht nicht zu schanden,
im glauben vest an Gott,
Dem nechsten geht zu handen
die liebe in der not.

6 Hoffnung, lieb vñ glaube,
die schönen schwestern drei:
Wenn ich die lieb anschawe,
die gröst, sag ich, sie sei!

A. a. O. Nro XXIX. Vers 4,4 ger.

1167. Lieblich hat sich gesellet,

von Gottes wort, Christlich verendert.

GEtrost vnnd wol bestellet
mein hertz bekeret ist,
Zu Gott sein wort mich gsellet
ob allem was da ist
In diser gantzen weiten welt:
für alles golt vnd gelt
hab ich es ausserwelt.

2 Es gleicht sich vnserm fleische,
nimbt an sich vnser gbein,
Auff daß es vns verheisse
Gotts kinder all zu sein.
Sein arm gestalt, die macht mich reich
wol in des himels thron
der wahre Gottes sohn.

3 Sein wort frewt mir mein gmüte,
des höchsten Keisers mein,
Dazu all mein geblüte:
sein eigen wil ich sein,
Sein stetter diener ich wil sein,
mit wesn gantz vnderthan
dieweil ichs lebē han.

A. a. O. Nro. XXX. Vers 2,4 Gottes.

1168. Ich armer boß bin gar verirrt,

Christlich vnd moraliter verendert.

ICh arm sünder bin ganz verirrt,
wo soll ich mich hin keren?
Ach Gottes Son, dein hilff mir wirt,
thu mich weisen vnd leren!
Ich bin entzündt,
mein hertz das brünt,
des nachts kan ich nicht schlaffen:
Das schafft in mir
die Erbsünd hir,
schrei waffen vber waffen!

2 Schaw an die klag die ich jtzt für,
o Christ, durch deine güte!
Still mir mein hertz vnnd es berür,
daß es nicht also wüte!
Ich bin behafft
mit todteskrafft,
mit Adams sünd durchschossen:
Ich klag den tag
vñ auch die nacht,
daß du mich hast verstossen!

3 Von mir nicht ließ des Sathans kind,
hat mich so hart geschossen,
Im Paradeiß war er geschwind,
hat mich in Adam getroffen:
So komm nu, Christ,
zu aller frist,
du warer Gottes sone,
Vñ vberwind
des Adams sünd,
wasch mich vñd mach mich schone!

4 Niemand soll sich wundern darob,
daß ich solch klag thu füren:
Der sünd ich mich zu btrüben hab,
thut mir mein hertz berüren;
Doch wann ich schaw
auff Christum baw,
glaub seinem wort zu ehren,
So wirt mein hertz
vnnd aller schmertz
in grosse freud sich keren.

5 Denn wie köndt sein mein hertz betrübt,
wañ er thut zu mir keren?
Der sam des weibs mir also liebt,
dem Sathan kan er weren:
Er ist der recht
von weibs geschlecht,
vom stam̄ Dauid geboren,
Mich armen knecht
nicht hat verschmecht:
den kampff hast, Teuffl, verloren!

6 Nicht heiles war an seinem leib
vom fuß biß auff die scheiteln,
Der Teuffl sich hefftig an jhm reib,
thet jhn zu todt verurteln:
Da meint er gar,
es wer all klar,
het jn gar vberwunden,
Da biß er her,
nam jm sein sper
durch seine rote wunden.

7 Am dritten tag vom tod erstund
wie Gottes son von arten,
Damit erwürget todt vnd sünd,
der Satan wolt nicht warten,
Die hell zerstört,
herauß auch gfürt
die darinn warn gefangen:
Des Satans gwalt
war da gefellt,
zerknirst der kopff der schlangen.

A. a. O. Nro. XXXII.

1169. Hertzlich thut mich erfrewen,

Christlich vnd moraliter verendert.

HErtzlich thut mich erfrewen
die liebe sommerzeit,
All mein geblüt vernewen,
der Mey vil wollust geit,
Der lerch thut sich erschwingen
mit seinem hellen schall,
lieblich die vögel singen,
vorauß die nachtigall.

2 Der guckuck mit seim schreien
macht frölich jederman,
Des abends frölich reien
die Meidlin wolgethan,
Spatziren zu den brunnen
pflegt man̄ zu diser zeit,
all welt sucht freud vnd wunne
mit reisen fern vnd weit.

3 Es grunet in den wälden,
die bäume blüen frei,
Die rößlin auff dem felde
von farben mancherlei.
Ein blümlin steht im Garten,
heist 'Christ, vergiß nicht mein',
das edel kraut Gotts warten
gibt trost der seele dein.

4 Ein kraut wechst in der awen,
das heißt 'sei wolgemut':
Auff Christum fest thu bawen,
dazu sein werdes blut,
Die weissen vnnd roten rosen,
am creutz halt fest in acht!
Gotts son thet mich erlösen
vnd hat mich selig gemacht.

5 Das kraut je lenger je lieber
in meinem hertzen blüet,
Bringt mich zu Gott hin über,
Herr Christ mich stets behüt.
Ich hab es wol vernommen
was dises kraut vermag:
wol dem, der mit Gotts namen
vnd gsetz vmbgeht all tag!

6 Des morgens in der Awe
so thu ich frü auff stahn,
Für mein sünd leid vnd rewe
von hertzen grund zu han,
Zu bitten meinen Herren
daß mirs möcht wol ergehn,
daß er sein gnad möcht mehren
vnd mir trewlich beistehn.

7 Darumb lobt Gott im Sommer,
deßgleich im Winter thut!
Christ wend vns allen kummer
vnd bringt viel freud vnnd mut.
Der zeit wil ich geniessen
dieweil ichs leben han;
Gotts gnad wirdt sich ergiessen,
vbr vns wirdt sie auffgahn.

A. a. O. Nro. XXXIIII.

1170. Ach höchster hort,

Christlich vnd moraliter verendert.

ACh höchster hort, du Göttlichs blut,
gdenck an dein bitter scheiden,
Daß du auß freiem milden muth
für mich am Creutz thetst leiden.
Vnd so ich jetzt auch soll daran,
daß mir weh thut im Hertzen,
Durch milte dein
bitt ich, Herr mein,
betracht meinn grossen schmertzen!

2 Wiewol ich doch keinn zweiffel han,
du wirst mein nit vergessen,
So kan ich doch nicht abelan,
mein elend wölst ermessen,
Vnd bring es auff ein guten weg,
daß mir nicht thu ergrauſſen!
In dein reich geht
der enge Steg,
da wölln wir frölich hausen.

3 Auff solch dein Reich hoff gwaltig ich
in all meinem elenden,
Auff keine Creatur ich sich,
du hasts allein in Henden.
Dein Göttlich will allein geschch,
kan mich gar wol ergetzen,
In deinem Reich
wöllen wir gleich
den Sathan alle hetzen.

A. a. O. Nro. XXXV.

1171. Der 113. Psalm,

Laudate pueri Dominum.

In dem Thon, Vitam quæ faciunt, außgesetzt.

IR trewen Knechte, singet lob dem HERREN
vnd haltet den namen Gottes in ehren.

2 Globt sei des HERREN vnsers Gottes name
in Ewigkeyt, sein Reiche zu vns komme.

3 Vonn Auffgangk der Sonn biß zum Nidergange
sei globt des HERREN Name inn vollem schwange.

4 Gott der HERR ist hoch vber alle Heiden,
von jhm soll vns des feindes macht nicht scheiden.

5 So weit der Himel reicht sein Göttlich ehre:
wer ist also wie vnser Gott vnd Herre?

6 Der sich hoch inn den Himmeln hat gesetzet,
seinn Stuel kan vonn niemandt werden verletzet.

7 Sicht auff das niderig im Himmel vnd Erden;
was klein ist kan durch seine Krafft groß werden.

8 Der auß armen Knechten kan Herren machen,
sie auß dem dreck heben zu grossen sachen,

9 Thut sie neben die Landesfürsten setzen,
damit er sie jhres leidts wil ergetzen.

10 Der Erben gibt der vnfruchtbaren frawen,
daß sie sich ein frölich Mutter läßt schawen.

11 Das alles sein Herrligkeyt thut beweisen:
den wölln wir in ewigkeyt lobn vnd preisen!

A. a. O. Nro. XLIIII.

1172. Ein Gespräch, zwischen Christo, vnnd einem mühseligen betrübten Menschen,

Christlich verendert, vnd lieblich zusingen.

Auff die weiß: Ich saß in meinem Schläffkämmerlein, ich meint ich wär allein, rc.

Mensch.

ICh saß in sorgen gar hinein
vnnd meint verlassen sein,
Da kam der Seligmacher mein
mit seiner Gnaden schein.

Christus.

2 Er sprach, als ich war sorgen voll,
'wie stehn vnser beyder sach?
Ich sichs an deinen augen wol,
du leidst groß vngemach.'

Der Mensch.

3 Ach HERR, ich trawr, vnnd das ist war,
dein Creutz ist mir gantz schwer:
Solt ich also verzern mein jar,
der Todt mir besser wer.

Christus.

4 Vnnd wilt du mir mein creutz nachtragn,
so schlag dein augen auff:
Zumalen sehr thust dich beklagn,
hat dich gerewt der kauff?

Mensch.

5 Was soll mich grewen, ach Herr Gott?
junck bin ich, trawter Herr,
Vnnd hett ich eines Löwen muth,
noch wer mirs Creutz zuschwer.

Christus.

6 Jung war ich auch, da ich das trug,
es must mich nit beschwern:
Beklag dich nicht, bist alt genug,
ich wil dir gedult bescheern.

Mensch.

7 Gedult das ist ein edel kraut,
die kanst du, Herr, wol gebn:
Mir schuttert aber sehr die haut,
vnder dem Creutz zu leben.

Christus.

8 Vngewonheit die bringt blattern fort;
hastu mich lieb von hertz,
So wöllest dich schämen der wort,
vnd trag gdultig dein schmertz.

Mensch.

9 Vor zeiten ich in freuden schwebt,
gieng wie ein Hirsch im sprung,
Kein freudger hertz auff Erden lebt:
dein Creutz mich aber zwung.

Christus.

10 So laß dich nun daran benúgn,
kehr widr, verlorner Son:
Das Creutz das thet ich dir zufúgn,
sonst werst zur helle schon.

Mensch.

11 Der Geist in mir ist wol bereit,
das fleisch wil nicht daran:
Es ist mir in dem hertzen leidt,
daß ich nicht fest kan stahn.

Christus.

12 Vnnd tregst du mir mein Creutz nit nach,
so hast kein teyl mit mir:
Hab mit der welt gut hauß gemach,
haw hin, vnd mach gut zir.

Mensch.

13 Vnd solt ich han mit dir kein theyl,
eh wil ich leiden not,
Kein marter soll mir sein zuuil
biſs an den bittern todt.

Christus.

14 Vnnd wenn du wöltest reden so,
solt all ding werden gut,
Weist allenthalben wie vn̄ wo,
daß ich vergöß mein blut.

Mensch.

15 Du hast mich lieb, das weiß ich, Herr,
drumb mich auch straffen thust:
Doch bitt, mir hilff vnd gdult bescher,
ich sonst verzagen múst.

Christus.

16 Ich bin getrew, weiß ewer maß,
daß jhr nicht dörfft verzagn,
Vnd euch nit inn versuchung laß,
ja helff euch selber tragn.

17 Mein Joch ist súß, mein Búrd ist leicht,
das tragt mir trewlich nach,
Vnd in der not so schweiget nicht,
wil hóren ewer klag.

18 Dann wann jhr meint, ich ferne sei,
so bin ich an der handt:
Der fromen Creutz ist mancherley,
mir alles wol bekandt.

19 Wenn ich kein Creutz euch sendet zu,
würd jr im gbette kalt,
Drum̄, weñ jr seit in sorg vnd múh,
so bettet mit gewalt.

20 So wil ich euch frei helffen auß,
wil hóren ewr gschrey:
Jhr wißt doch, wo jhr ghórt zuhauß,
getrost ewer hertze sey.

Mensch.

21 So kom̄ nun an, Herr Jesu Christ,
vnnd leg mir tapffer auff:
Du gbrauchst an mir kein arge list,
damit ins schranckwerck lauff,

22 Wil kempffen wie ein from̄er Christ,
ehr vnd danck solt du han,
Der ein Gott mit dem Vatter bist
vnd heylgem Geyst ein Thron.

A. a. O. Nro. LXVII. Die letzte Zeile jeder Strophe wird wiederholt. Vers 10.3 fehlt das.

1173. Ich stund an einem morgen,

gesprechs weiß zwischen Gott vnnd dem menschen,

Christlich verendert.

Ich stund an einem morgen
heimlich an einem ort,
Da hielt ich mich verborgen,
ich hórt klägliche wort
  Von einem from̄en Christen sein:
er sprach zu Gott seim Herren
'muß deñ gelitten sein?

2 Herr Gott, ich hab vernommen
du wilt mich lassen schier
In vil anfechtung kom̄en:
thut nicht gefallen mir!'
  "Merck, mennlin, auff, was ich dir sag:
thu dich nicht hart beklagen,
ein Christ muß haben plag!"

3 Der fromb Christ weinet sehre,
sein hertz war vnmuthsvoll:
'So gib mir weiß vnnd leere
wie ich mich halten sol!
Der glaub ist schwach vnd kalt in mir,
mein fleisch wil mich verfüren,
daß ich soll weichen von dir.'

4 Gott sprach, lachend zu mute,
"deiñ willen ich wol spür:
Du wöllst wol han das gute,
wanns dir nicht würde sawr!
Wer aber wil mit mir han teil
muß alles faren lassen,
viel glück ist jhm nit feil."

5 Der frome Christ schrei Worte,
mort vber alles leid:
'Mich schrecken deine worte,
Herr Gott, mach mich bereidt!
Ich wölt doch alles tragen gern,
die weltlust alle hassen,
sie lassen vonn mir fern.'

6 Gott sprach "Ich thu dich züchten,
hab nur eiñ guten mut
Vñ thu mich allzeit förchten!
erkaufft bist mit meim blut:
Daran gedenck mit gantzem fleiß:
all die ich fast thu lieben
straff ich, das ist mein weiß."

Da kert Gott jm den rucken,
er redt zu jhm nicht mehr.
Der arm Christ thet sich schmucken
in einen winckel ler,
Er weinet auß der massen vil:
dem Herrn im Creutz außhalten,
das ist kein kinderspiel!

A. a. O. Nro. XXXI. Die Überschrift dieses Liedes enthält die Buchstaben D. H. K. nicht, H. Knaust ist also nicht der Verfaßer. Gleichwol habe ich es nachträglich den Nro. 792 und 1255–1260 des 3. Teils anreihen wollen.

Martin Schalling.

Nro. 1174.

1174. Hertzlich lieb hab ich dich, o Herr.

HErtzlich lieb hab ich dich, o Herr!
ich bit, wölst sein von mir nicht ferr
mit deiner gůt vnd gnaden!
Die gantze welt nit frewet mich,
nach himel vnd erd nit frag ich,
wen ich dich nur kan haben.
Vnd wenn mir gleich mein hertz zerbricht,
so bist doch du mein zuuersicht,
mein theil vnd meines hertzen trost,
der mich durch sein blut hat erlőst.
Herr Jesu Christ, mein Gott vnd Herr,
in schanden laß mich nimmermehr!

2 Es ist ja, Herr, dein gschenck vnd gab
mein leib vnd Seel vnd was ich hab
inn disem armen leben:
Damit ichs brauch zum lobe dein,
zu nutz vnd dienst des nechsten mein,
wölst mir dein gnade geben!
Behůt mich, Herr, vor falscher lehr,
des Sathans mord vnd lügen wehr,
inn allem creutz erhalte mich,
auff das ichs trag gedultigklich!
Herr Jesu Christ, mein Gott vnd Herr,
inn schanden laß mich nimmermehr!

3 Ach Herr, laß dein lieb Engelein
an meinem end mein Seelelein
inn Abrahams schos tragen,
Der leib in seim schlaffkemmerlein
gar sanfft on einige qual vnd pein
ruhe biß an Jüngsten tage.
Als dann vom tode erwecke mich,
das meine augen sehen dich
in aller freud, o Gottes Son,
mein heiland vnd mein gnadenthron!
Herr Jesu Christ, erhőre mich,
ich will dich preisen ewigklich!

Kurtze vnd sonderliche Newe Symbola etlicher Fürsten zc. Componirt Durch Mathiam Gastritz. Nürnberg M. D. LXXI. Quer 4°. Nro. X. Vers 2.7 gnad, 3.1 fehlt lieb, 3.3 schose, 3.4 sein. Das Dresdener Gesangbuch von 1590. 8°. Blatt 329: Vers 1.2 wolst, nit, 1.4 nicht, 1.10 der Druckfehler dein für sein, 2.1 gesch., 2.6 wolst, 2.7 für, 2.10 ü, 2.11 mein HErr vnd Gott, 2.12 trőst mir mein Seel in todes noth, 3.1 liebe,

3.2 an letzten End die Seele mein, 3.3 schoß, 3.4 Den, seim, Sl., 3.5 einge, 3.6 ruhen, 3.7 denn, Tod. Die Sontags Evangelia, von Johanne Posthio. Amberg 1608. 12° Seite 319: Vers 1.2 nit, 1.4 nicht erfr., 1.5 frag ich nicht, 1.7 zubr., 1.8 du doch, 2.2 alls für vnd, 2.11 f. wie Dresden, 3.1 liebe, 3.2 an meim letzten end, 3.3 schoß, 3.4 Den, seinem, 3.6 ruhen, 3.7 Alsdenn, todt. Das Görlitzer Gesangbuch von 1611. 8° Seite 957 gibt noch folgende 4. Strophe:

Vor Gricht, HErr Christe, steh ich hie,
zu dir beug ich meins Hertzen Knie,
vermag mir selbst nicht zu rathen.
Mein Sünd vnd grosse Missethat
mich ewig zum Todt verdammet hat,
ich wil drumb nicht verzagen:
  HErr Jesu Christ, dein Blut allein
macht mich von allen Sünden rein,
in rechter wahrer Rew vnd Buß
gläub ich an dich, fall dir zu fuß.
HErr Jesu Christ, des danck ich dir,
ich wil mich bessern, HErr, hilff mir!

1175. Ich bin ein guter Hirt allein.

ICh bin ein guter Hirt allein,
mit trewen ich mein Scheflein mein
Vnd gab mein leben für sie hin:
das thut kein mietling gegen jn.

2 Ein guter Hirt aber bin ich,
mein Scheflein fein erkennen mich,
Deßgleich seind mir auch wol bekandt
die Scheflein so mir sind verwandt.

3 Gleich wie mein Vatter kennet mich,
also kenn auch mein Vatter ich,
Vnd laß mein leben für die Schaf,
trag jr schuld, leid für sie die straff.

A. a. O. Nro. XV.

1176. Selig sind die da tragen leid.

SElig sind die da tragen leid,
stecken in not vnd trawrigkeit
Vnd den das creutz ligt auff dem halß:
mit freud wirds jn Gott wenden als.

2 Selig sind die sanfftmütigen,
die gdultigen vnd gütigen,
Die Gott befelhen all jr sach
vnd geben jm heim alle rach.

3 Selig sind die da hungert sehr
vnd durstig sein nach Gottes ehr
Vnd wer die grechtigkeit lieb hat:
derselb soll ewig werden satt.

4 Selig sind die barmhertzigen,
die jr freundlichs hertz lassen sehn
Bey freund vnd feind, bey jederman:
barmhertzigkeit solln sie empfahn.

A. a. O. Nro. XXVI.

1177. Ein schöne Bekentnis der Sünden vor Gott,

in reimen weis gestalt.

ZV dir ich ruffe, O HErre Gott,
aus meiner tieffen angst vnd not!
Ich bit, du wollest hören mich!
wie offt hab ich erzörnet dich
Mit meinen Sünden schweer vñ gros,
an aller frömigkeit bin ich blos.

2 Alle mein Natur ist gantz verderbt,
von Adam her auff mich geerbt,
All mein gedancken, thun vnd lahn
sein strefflich vnd vnrecht gethan:
So du mit mir wilt gehen zu gericht,
kan ich für dir bestehen nicht.

3 Das klag ich dir von hertzen grundt,
vnd ist mir leidt zu aller stundt.
Doch weis ich auch vnd gleube fest,
das du mein Gott vnd Herre bist,
Das du deinen Son, der welt Heiland,
zu mir in diese welt gesandt,

4 Das er mich löst aus aller noth,
von sünden, teufel, hell vnd todt.
Darauff ich baw, des ich mich tröst,
das ich so bin durch jn erlöst,
Das er für mich hat genug gethan:
darin ich mich wil finden lan

5 Mit deiner hülff, mit deiner stewr;
ich bit dich durch dein Name thewr
Vnd durch den Namen Jhesu Christ,
das du mir Sünder gnedig seyst,
Vergebst mir meine Missethat,
die er am Creutz geopffert hat

6 An seinem Leib am holtz gestelt
für mich vnd für die gantze Welt.
Denn du bist getrew vnd gantz gerecht,
das du vergebst die sünd dē knecht,
Aus gnaden, ohne verdienst mein,
durch die erlösung, durch Christum geschen,

7 Den du mir fürgestelt zugut
zum Gnadenstuel in deinem Blut.
Darauff ich mein vertrawen gründ,
mir sein vergeben meine sünd
Durch Jhesum Christum gantz vñ gar,
drumb sprech ich Amen, es werde war.

Geistliche Harnischkamer, Durch M. Sebastianum Sperber. Wittemberg 1571. 8. Blatt H ij^b, Vers 5.2 den, thewer, 6.1 so, 7.3 f. -de.

1178. Da Christus geboren war.

DO Christus gebaren war
fröwden sick der Engel schar
Vnd süngen mit hupen schon
'Ehr si Godt im höchsten thron.'
Gades Sön is Minsch gebarn,
hefft vorsönt des Vaders thorn,
fröw sick dem syn Sünd is leed.

2 De Heerden erschröcken gantz
van des Engels hellem glantz,
Hörden frölick nye meer,
dat de Christ vorhanden wer.
Gades Sön is Minsch gebarn,
hefft vorsönt des Vaders thorn,
fröw sick dem syn Sünd is leed.

3 Se söchten dat Kindelyn
ingehült in Windelyn,
Wo de Engel hedd vormeldt,
welckér drecht de gantze Werlt.
Gades Sön is Minsch gebarn,
hefft vorsönt des Vaders thorn,
fröw sick dem syn Sünd is leed.

4 Se vunden dát Kindelin zart
liggen in der Krybben hart,
Bi dem Vee im düstern stall,
welck de Sternen scheppet all.
Gades Sön is Minsch gebarn,
hefft vorsönt des Vaders thorn,
fröw sick dem syn Sünd is leed.

5 Vth der Moder Borst so rein
néret sick dit Kindelein,
Welck dorch sine Gödtlike krafft
allem Vee syn Voder schafft.
Gades Sön is Minsch gebarn,
hefft vorsönt des Vaders thorn,
fröw sick dem syn Sünd is leed.

6 Sölck grote barmherticheit
latet vns prisen in ewicheit,
Jn Gades früchte vnd geloven syn
mit gedult gehorsam syn.
Gades Sön is Minsch gebarn,
hefft vorsönt des Vaders thorn,
fröw sick dem syn Sünd is leed.

ENCHIRIDION Geistliker leder, etc. Wittemberch 1571. 12°. Blatt XXI^b, mit dem lat. Text (I. Nro. 323) zusammen. Für diesen wie für das deutsche Lied ist das Gesangbuch für jetzt die erste Quelle. Für einen ursprünglich hochdeutschen Text sprechen Vers 1.1 war für was, 1.5 gebarn für geborn im Reime auf thorn und die Reime 5.1 f. Die Aufzeichnung eines solchen von 1573 laße ich nachstehend folgen.

1179. IN NATALI DOMINI,

Deudsch.

DA Christus geboren war
freuden sich der Engel schar
Vnd sungen mit hauffen schon
'ehr sey Gott im höchsten Thron!'
Gottes Son ist Mensch geborn,
hat versünt des Vaters zorn,
frew sich dem sein Sünd ist leid.

2 Die Hirten erschrocken gantz
von des Engels hellem glantz,
Hörten frölich newe mehr,
das der Christ verhanden wer.
Gottes Son ist Mensch geborn,
hat versünt des Vaters zorn,
frew sich dem sein Sünd ist leid.

3 Sie suchten das Kindelein,
eingehüllt in Windelein,
Wie der Engel hett vermelt,
welches tregt die gantze Welt.
Gottes Son ist Mensch geborn,
hat versůnt des Vaters zorn,
frew sich dem sein Sünd ist leid.

4 Sie funden das Kindlein zart
ligen in der Krippen hart
Bey dem Vieh im finstern stall,
welchs die Sternen schaffet all.
Gottes Son ist Mensch geborn,
hat versůnt des Vaters zorn,
frew sich dem sein Sünd ist leid.

5 Aus der Mutter brust so rein
neeret sich dis Kindelein
Welchs durch sein Göttliche krafft
allem Vieh sein futter schafft.
Gottes Son ist Mensch geborn,
hat versůnt des Vaters zorn,
frew sich dem sein Sünd ist leid.

6 Solch grosse Barmhertzigkeit
last vns preisen in ewigkeit
In Gottes furcht vnd Glauben fein
mit gedult gehorsam sein.
Gottes Son ist Mensch geborn,
hat versůnt des Vaters zorn,
frew sich dem sein Sünd ist leid.

Kirchen Gesenge (durch Johannes Keuchenthal) Witteberg 1573. fol. Blatt 58. Vers 5.2 neert, 6.1 gros. Die Psalmodia von Lucas Lossius, Witteberg 1579. 4°. Blatt 31b liest Vers 2.2 hellen, 3.3 hat, 4.4 welches der Stern, 5.2 nehrt sich dieses, 5.4 allen, 6.1 Solche grosse, 6.2 lasset vns preisen allezeit, 6.3 rein.

Die Greifswalder Gesangbücher von 1592. 8° Blatt 151 und von 1597. 8° Blatt 212b laßen das Lied mit Als statt mit Da anfangen, und lesen Vers 1.6 seins Vattern, 1.7 frewe, sein für ist, 2.1 ö für o, 2.4 geboren, 3.2 eingewickelt in Windel fein, 3.3 hat, 4.2 liegend, 4.3 Vihe, 4.4 w. d. Stern erschaffen all, 5.1 brüste, 5.2 das, 5.3 Welches durch Göttl., 6.1 Solche groß, 6.2 allezeit, 6.3 rein.

1180. Ein Lied wider den Türcken.

HERR Jhesu Christ, in angst vnd noth
ein trost vnd hülff der armen,
Wir schrein itzund zu dir, O Gott,
wolst dich vnser erbarmen,
Vnd selbst von himmel sehen rab,
vernemen vnser bitt vnd klag
vnd gnediglich erhören.

2 Hertzlich wir bitten, lieber HErr,
du wolst deinen zorn legen
Den wir mit vnsern sünden schwer
so grimmiglich erregen:
Wend ab die straff, vnd kehr zu vns
dein grosse lieb vnd Vaters gunst,
sonst ists mit vns verloren.

3 Der Türck mit grosser heeres krafft
auff dein Volck sich thut wenden,
Jung, Alt, Fraw, Man mit seiner macht
wil würgen an allen enden,
Vnd tilgen die gantz Christlich lehr
durch fewr vnd Schwerd, ist sein begehr,
niemand sol jhm das wehren.

4 Ach HErr, beweiß gewaltiglich
was stoltz an dir erjagen
Die sich so setzen wider dich,
so wird man daruon sagen
Von Kind zu Kind in ewigkeit
in aller Werlet weit vnd breit,
vnd deinen Namen rühmen.

5 Gleich wie du hast vor alter zeit
dein Volck aus noth errettet
Vons Pharaonis grimmigkeit,
den wassers tieff bedecket,
Im meer sein Volck ertruncke gar,
also muß der Gottlosen schar
in deinem grim verderben.

6 Kein ort man doch nicht nennen kan,
kein Stad im lande sie haben
Da nicht viel hundert Christen man
erwürget vnd vergraben:
Ach Gott, wie manch vnschüldig blut,
das von der Erden schreihen thut,
hat man offt sehen flissen!

7 Solt dir, HErr, nicht zu hertzen gan,
solt dich des nicht erbarmen,
Das sie so fort an abelan
verfolgen deine armen,
Der blut sie nimmer werden sath,
erwürgen sie an alle gnad
vnd wie die Lemmer schlachten?

8 Ist doch kein Bach an keinem orth
darin nicht hette geflossen
Der Christen blut, durch grewlich mort
gar jemmerlich vergossen:
Ach Gott, wie offt gantz hauffen groß
hat man da sehen liegen bloß
der armn erwürgten Christen!

9 In fernen Landen ist gehört,
am mehr auch kund ist worden
Der Jammer gros vnd grewlich mort
dardurch gar viel verdorben,
Der himmel auch gesehen hat
der Gottlosen solch vbelthat,
werden vns zeugniß geben.

10 Ach Gott, wie so viel spötlich wort
wir hören noch vnd leiden,
Damit sie dich, HErr, vnd dein wort
gantz lesterlich verkleinen:
'Diß Volck nicht ehrt den rechten Gott,
der sie künd retten aus der not
darin sie jtzt verderben.'

11 Solch spot vnd hon von dir doch wend
vnd deinem heiligen Namen,
Vnd hilff dem Volck das dich bekent,
verstör des Teuffels samen,
Zerbrich der Türcken macht vnd arm
vnd deiner Christen dich erbarm,
du kanst allein erretten.

12 So wollen wir mit schönem thon
dein lob allzeit vermehren,
In Christo, deinem lieben Sohn,
dich loben, preisen vnd ehren
Allhier auff erd in dieser zeit
vnd dort hernach in ewigkeit,
das helff vns Christus, Amen.

Christliche Schul vnd Haus Gebet, Leipzig 1571. 8. Blatt C 2a. Die Überschrift hat hier noch die Anmerkung: Ex Oda quarta libri | primi. | Jo. Lindner. Oft ů für ú oder ü: Vers 1.2, 3.1, 4.7, 6.4, 6.5, 7.6 und 11.5, Vers 4.2 stoltz für stoltze, 7.2 der, 8.2 nich. 9.6 hat lat. Construction. In dem Büchlein: Allerhand Trostreiche vnd in Reymen verfaste Sprůch vnd Gebetlein etc. Durch Bernhardt Heubolt von Gundelfingen. Franckfurt 1596. 12. Blatt 75b.

1181. Vor fromme vnd fleissige Lehrer.

WAs hilffts, das einer ist geborn
von königlichen stammen,
vnd rhůmet seinen namen
Auch schon von Noha her,
ist gewaltig, reich an gut vnd hab,
verstand vnd auch an ehr?

2 Die Tugent ist kein erblich gut,
frombkeit lest sich nicht binden
in scharffen köpffen finden,
Wo nit mit fleiß vnd trew
ein zuchtmeister der kinder hertz
im zaum helt vnd macht new.

3 Wir sehen, wie die Buchen gros
hinauff gen Himmel steigen
mit jhren starcken zweigen,
Auff berg vnd ebnem Land,
die du heist mögen reissen aus
noch jung mit einer hand:

4 Jtzt förchten sie mehr kaum die Axt:
also die jungen Knaben,
weil sie zart hertzn haben,
Lassen sich treiben bald
gleich wie ein wachs in alle form,
in gut vnd böß gestalt.

5 Auch wie ein Tafel vngemalt
zu allen Bilden füget:
wo mit man die jugent vbet,
Das lernet sie geschwind,
sie seugt die kunst gleich mit der Milch
weil sie ist noch ein Kind.

6 Was kindheit lernt, das klebt hart an,
lest sich nicht bald vertreiben,
da hilfft kein waschen noch reiben,
Gleich wie ein Essig vaß,
das bhelt sein sauren gschmack alzeit,
sey trucken oder naß.

7 O Christe mild, von gnad vnd gůt,
laß dich es doch erbarmen,
von dir bitten wir armen:
Gib wolgelerte Man,
die from, getrew mit allem fleiß
die jugent halten an.

8 Welche die hertzen jung vnd zart
zu Gottes furcht bereiten,
auff zucht vnd tugent leiten,
Mit guter kunst die jung
wol zieren, Das der lustig sam
nicht vergeyl weil er ist jung.

9 Das auch die Draub kein hörling werd
vnd düncke sich nicht stoltze,
brang nur mit seinem holtze,
Sondern geschlacht vnd fein
der Weinberg geb zu seiner zeit
ein wol geschmacken Wein.

10 Welche du nun, HErr Jhesu Christ,
zu solchem ampt wilt haben,
die zier mit deinen gaben,
Beschirme sie mit deiner macht,
das sie sich keren nicht daran,
obs schon die welt veracht.

11 Weil sie mit fleiß die sorg vnd müh
fürs heilige heuffle tragen,
auff das auff künftig tage
Zu jedem stand auff erd,
hilff jha mit deiner Engelschar,
ein artlich jugent werd.

12 Das nicht grob vngezogen leut
die gantze Welt zerstören,
empter vnd stend verkehren,
Der Kirchen reine Lehr,
dem Rathaus gib gut Regiment
vnd auch den Schueln jhr ehr.

A. a. O. Blatt C 4b. Der Überschrift ist hier noch hinzugefügt 'Ex Oda tertia decima tertij libri. Leonar. Engelhard.' Vers 2.2 f. so, 5.2 und 11.1 ff. ů für ü oder ü.

1182. Ein anders.

O HErre Gott, wir Kindlein klein,
die wir auch sein in deiner Gemein,
Ruffen jtzund an allen ort:
erhalt vns, HErr, bey deinem Wort!

2 Denn dich bekennet vnser mund,
so weist du vnsers hertzen grund,
Wir wissen, das du Vater bist,
hast vns erlöst durch Jhesum Christ.

3 Denselbigen trost nicht von vns wend,
leib, sehl nim, HErr, in deine hend,
Nim vns, HErr Christ, in deine arm,
aus gnaden vnser dich erbarm!

4 Vors Teuffels, Babsts vnd Türcken mord
bewar vns, HErr, erhalt dein wort:
Barmhertzig ist der name dein,
in deinem schutz wir sicher sein.

A. a. O. Blatt C 7a. Über dem Liede die Buchstaben H. M.

Matthias Bewrer.

Nro. 1183.

1183. Ein schönes gesang von der Theurung, zu Gott vatter, Son, vnd H. Geist, in gegenwertiger hungersnoth,

in der Melodey, Der Herr ist mein getrewer hirt.

Ewiger Vatter, lieber Gott,
hilff vns vnd sey nicht ferne,
In diser grossen hungers noth,
dein gnad, Herr, zu vns kere,
Daß wir vnser sündtliches thun
erkennen vnnd ohn abelohn
mit rechter rew bekennen.

2 Deine gebott hand wir veracht,
darzu mutwilligklichen
Fleischlichen wercken nachgetracht,
vnnd darüber mit nichten
Kein büß gewirckt, sonder vil mehr
in sünden fortgefarn, O Herr,
durch auß zu allen zeiten.

3 Darumb hand wir billicher gstalt
die straff deins grechten zornes
Erwecket, daß du allenthalb
sendest theurung deß kornes,
Dergleichen bey mansdencke nie
erhört bey diser Welt alhie:
O Herr, laß dichs erbarmen!

4 Vnd ob wir schon diß vnnd noch mehr
gar wol vnd hoch verschuldet,
Darumb wir dann nit wert, O Herr,
daß wir von dir geduldet,
So geh doch, lieber Herre, nicht
mit vns armen in das gericht,
wir sind sonst gar verlohren.

5 Aber laß dich jetzund vil mehr
das groß seufftzen der armen
In diser hungersnoht, o Herr,
gantz gnediglich erbarmen:
Die noht ist groß vnnd nimpt nicht ab,
sie mehret sich von tag zu tag:
O Herr, dir thun wirs klagen!

6 Gedenck, daß du dein volck vor mehr
auffgnomen vnd geduldet
Das sich gleichs fals mit sünden sehr
auch groblich hat verschuldet,
Wie vns anzeiget in der zal
reichlich der fünff vnnd achtzigst Psalm
mit klar vnd hellen worten:

7 So wend auch jtzund gleichßfals ab
deinen gerechten zoren,
Vnd mach vns ringer den auffschlag
der dann groß ist im koren,
Oder das wenig wol ersprieß,
dein Volck satt werd vnd solches nieß
mit danckbarkeit vnd freuden.

8 Dann du allein allmechtig bist,
vnd vns auch wol kanst speisen
Mit wenig brots, wie solches ist
von dir reichlich erweiset,
Als da du mit 5. broten klein
ersettigest ein groß gemein
vnd doch brot vberbleibe.

9 O Gott Vatter, der gnaden hort,
wir bitten durch dein güte,
Laß vns leuchten dein Göttlich Wort,
die frucht deß felds behüte,
Durch Jesum Christum, deinen Sohn,
vmb seinet willen vns verschon,
wie du vns hast verheissen.

10 O Jesu Christe, lieber Herr,
halt vns in deiner hute!
Zu deinem volck dich wider kehr
daß du mit deinem blute
Erlöset hast: O Herr, verleih
nach deinem willen was nutz sey
zu Seel vnd Leib vns armen!

11 O Herre Gott, heiliger Geist,
wir bitten dich allsamen
Vmb deine gaben allermeist,
vnd daß du wöllest zamen
Das sündtlich fleisch: treib aus die sünd,
ein rechte buß vnnd seliges end
vns gnediglich verleihe, ꝛc.

Fünff vnd zwantzig Nohtwendiger Predigten: Von der Grausamen regierenden Thewrung. Durch Thomam Rorarium. Franckfurt am Mayn. 1571. 8°. Blatt 167b. Die Überschrift des Liedes schließt mit den Worten Gestelt durch Matthiam Bewrer Schulmeister zu Giengen. Anno 1571. Vers 1.5 vnsers, 1.6 fehlt ohn, 2.3 wencken, 2.6 -ren, 3.1 gest., 3.2 deinem gerechten zorn erweckt, 3.3 Daß du allenthalb, 3.4 korns, 3.5 mans d., 4.5 gehe, 6.2 gen., 6.5 anzal, 6.6 achtzig, 7.2 zorn, 7.4 korn, 9.4 feldes.

1184. Ein schön News Geistlichs Lied,

So wider das vnfletige schandt Huren Liedlein, das Jagts jm zu gemacht ist worden, so man jetzund gar gemein pfleget zu singen, zu Pfeiffen vnd Geygen, darnach man tantzt vñ springet,

In seiner eygenen Melodey.

Nun höret alle gleich,
jhr Christen arm vnd reich:
Ein Liedlein muß ich singe,
o das nur Nutz möcht bringen
Jederman:
hört es an,
was jetzt die Welt thut treyben
vnd bringen auff die ban.

2 Man hat vns lang verkünt
Gotts wort, ja wol durch gründ:
Die welt treibt drauß den spotte,
weñ man singet von Gotte,
Wie wir schlecht
leben recht,
das es Got, vnserm Herren,
ja wolgefallen möcht.

3 Wenn man jetzt singt der Welt
das jhr nit wolgefelt,
Auß heiliger Schrifft die sachen,
wie man solt fleissig wachen,
Munter, fein,
wacker sein,
es nahet sich zu dem ende,
die zeit kommet herein:

4 Das hand sie für ein tandt,
treibt darauß spott vnd schand:
Der jetzt die gröbstẽ zotten,
den Christẽ sein verboten,
Reissen kan,
singet schon,
da laufft man zu mit machte,
das hört gern jederman.

5 Die Welt ist sicher gar,
niemandt sie straffen thar,
Derhalb geht es hereyne,
wie Christus meldet seine,
Das für war
gantz vnnd gar
inn der welt wirt gefunden
ja wenig Glauben zwar,

6 Auch sagt Christus der gstalt
'die liebe wirt erkalt
Bein Menschē hie auff erden':
schawt, obs nit so tut werden:
Jeder tracht
tag vnd nacht,
wil alles zu jm reissen,
fragt nit, was der arm macht,

7 Was macht die thewre zeit
in manchem lande weyt,
Damit vns Gott der Herre
jetzt straffen thut so sehre,
Das jha wir
möchten schier
im jam̄er gar verzagen,
das ist nun vor der thür.

8 Das schafft die vntrew groß:
ein jeder tracht nur bloß
Hie auff das zeitlich gute,
setzt all sein sinn vnd mutte
Als solt wir
ewig hier
also in wolust leben
vnd in weltlicher zier.

9 Drum̄ gehts also auff erd,
alles sich jetzt verkert,
Nach Gott man nit thut fragen,
thun es nur dapffer wagē,
Guts muts sein,
bey dem Wein
beim Bier sie jubilieren
vn̄ alzeit frölich sein.

10 Da hört man seltzam schwenck
vber tisch vnd vber benck,
Wan̄ sie haben getruncken
vnd reden nach geduncken,
Da singt schon
jederman
vnuerschampt grobe zotten,
wie sies gelernet han.

11 Es ist jetzt auch der sit,
man schont niemant hiemit:
Weibsbild oder Jungfrawen
zuhören vnd drauff schawen,
Lernens nu
'jagts jm zu',
vnuernünfftig es treiben,
das weret spat vnd frü.

12 Das schendlich liedelein
ist worden so gemein,
Es könnens die Kinder rechte,
die nit können reden schlechte:
'Jagts jhm zu'
das ist nu
jr Vatter vnser vn̄ Psalmen,
das singents spat vnd fru.

13 Niemandt denckt an die noth,
wie thewr ist das brod:
Vorauß dem Bawers Manne,
dem geht sein sach recht ane:
Er wirdt schon
reich daruon,
mag alle tag schlemmen vnd themmen,
zum Wein vnnd Biere gan.

14 Aber die arme rott,
die stecket in der not,
Der nichts wechst, muß als kauffē,
muß vil rennen vnd lauffen,
Vnd sein Wahr
geben zwar
leichter dann ers thut haben,
manch armer wirts gewar.

15 Der reich bedenckt es nicht
vnnd jhn gar wenig ansicht,
Auch die Müller vn̄ Beckē
lassen sich nicht erschrecken,
Wie man fein
sicht gemein:
es sey wolfeyl oder thewer,
so beckt mans brodt zu klein.

16 Es machts jeder jetzund,
wie es jhm gefelt die stundt.
Kein trew ist mehr auff Erden,
wie kan es besser werdē
Weil niemād
ist im Landt
dem solches gieng zu hertzen
vnd bedecht es zu hand.

17 Darum̄, du armer hauff,
in Himel schrey hinauff
Jnn diser grossen note!
sey dultig, denck, wie Gotte
Wirt dir fort
nach seim wort
dein außkommen auch geben
hie vn̄ auch ewig dort.

18 Es ist besser fürwar,
du habst ein wenig zwar
Jnn frömbkeit vnnd inn ehren
was Gott thut bescheren,
So magst du
hoffen nu,
das du nach disem leben
das ewig bkompst darzu,

19 Jm Himel ewig freud,
die allen ist bereit,
Die hie auff Erdē seine
christgleubig werden seine,

Die aber,
welche ſehr
lieben das zeitlich gute
dann das ewig mehr,

20 Müſſen doch alles hie
laſſen, als wern ſie nie
Auff Erden hie geweſen,
können auch nicht geneſen,
Sonder zwar
müſſen gar
mit jrem pracht vnd gute
von hinnen faren gar,

21 Weil ſie jhr Himelreich,
jhrn wolluſt hetten gleich,
Wie auch der Reiche Manne,
der alſo muſt darvonne,
Wie Chriſtus
das gleichnus
mit ſeim Götlichen munde
ſagt vñ reyʒet zur buß.

22 Vorauß den Gott beſchert,
jr güter reychlich mehrt,
Das ſie möchten für ware
dem armen helffen zware,
Dann ſie ſein
ſchamper ſein,
aber es wird gar nichte
den Geyʒhelſen gehn ein.

23 Drum ſicht man in der nodt,
wañ gſchlichen kompt der todt,
Nimpt den reichen als balde,
den jungen als den alten,
Da farens auß
zum thore nauß,
achten nicht, wo thut bleiben
Ecker, Wiſen vnd Hauß.

24 Aber die armen leut
warten, biß Gott gebeut:
Darumb ſo ſeit gefliſſen,
weil wir alle wol wiſſen,
Das wir gleich,
Arm vnnd Reich,
keiner kam nie auff Erden
der dem Tode entweych.

25 Da ſicht man, wie wir ſtehn
oder dem todt entgehn:
Drumb ſollen wir vns ſchickē
all ſtund vnd augenblicken,
Das wir ſein
bereit ſein,
das wir mögen entfliehen
der ewigen Helle pein.

26 Darumb ein jeder Chriſt
ſchick ſich hiezu der friſt,
Will ehr empfliehn dem Todte
vnd ewig ſein bey Gotte,
Das Er zwar
gantʒ vnd gar
zu letzt auch möge kommen
zur auſſerwelten ſchar.

27 Vermanet euch hie frey,
weil wir ſollen darbei
Für all vnnütze worte
rechenſchaft geben dorte,
Drumb hüt ſich
fleiſſiglich
ein jeder Chriſt auff Erden,
das Er beware ſich.

28 Diß Lied er ſchencken thut:
wer wil, der nembs zu muth,
Dem es nicht thut gefallen,
der ſing nur hin mit ſchallen
'Jagt jms zu',
biß er thn
mit des Teuffels geſinde
in der Hell finden ſein rhu!

29 Aber die hie auff Erd
Chriſtum, jrn Herren werd,
Mit lobgeſang wern preyſen,
die wil er alzeit ſpeiſen,
Das ſie zwar
jmmerdar
im Himmelreich wern leben
mit jhm gar offenbar.

Einzelner Druck, 4 Blätter in 8°, Nürnberg durch Valentin Newber. 1571. Vers 1.4 fehlt Nutz, 2.2 Gottes, 2.7 vnſern, 3.1 ſinget, 6.4 ob es, 4.6 hie, 9. Darum̄, 10.6 Druckfehler jdeerman, 23.2 tehwr, 14.3 den für der, 14.8 mancher, 16.1 jetzunder, 18.8 bek., 20.2 weren, 21.2 jhren, 22.8 gehen, 23.2 geſchl., 26.3 -hen, 27.3 alle.

Abraham Hundsperger.

Nro. 1185.

1185. Ein schön newes Christliches gesang von der erbärmlichen Wassergüß so sich am gantzen Thonawstram im Julio dises 72. Jars zugetragen hat.

Im Thon: Ach Gott wem soll ichs klagen rc. Oder: Wie das Lied von Olmitz.

ALs man hette gezelet,
nemmet das eben war,
Ein taussent vnd fünff hundert
zwey vnd sibenzig jar,
Im Julio den fünfften
groß regen huben an
wol auß des Himels klüfften,
auß den wolcken in lüfften,
Gott selbs hat es gethan.

2 Zu giessens nit auffhöret,
wie ich euch bschepden will,
Dauon sich gwaltig mehret
des wassers häuffig vil.
Die Saltze vnd auch der Ihn,
die Iser vnd der Lech
theten in die Thonaw rinnen,
gar grausam daher springen,
niemandt kund wehren jhn.

3 Also sein sie gerunnen
mit größ ohn alle maß
In Oesterreich zu vns kommen,
O Gott, erbarme dich das,
Mit sich daher getragen
in starcker eyl vnnd grimm,
vor leyd kan ichs kaum sagen,
nit gnugsam das beklagen
mit meiner trawring stimm,

4 Die Prucken allesamen
am gantzen wasserstram,
Manniches holtzes stamen,
mit wurtz manichen Baum,
Grosse Häuser vnd Städel,
auch manichen Mülgang,
gar vil Truchen vnd Tädel,
allerley Haußrath ohn tadel
hat gelitten vntergang.

5 Die Dörffer, Märckt vnnd Flecken
am Thonaw Wasserstram,
Sampt den löblichen Stätten,
da alles schaden nam:
Zu wassers not sie komen
mit Hauß, Hab, Weib vnd Kind,
Ringkmauer, Thürn seind eingangen,
die wohnung vol wassers stunden,
ist als geschehen gschwind.

6 Was in der ebne gstanden
am wasser allerley Frücht
Von Häw, Trayd vnd den Weinen,
als hin geflossen ist,
Was bliben als verletzet,
verderbt zur nutzbarkeit,
Kraut, rüben, als versletzet,
die früchte sehr verletzet
sampt jrer Fruchtbarkeit.

7 Als wer das zu beklagen,
o Gott inn deinem thron:
Manchem hets hingetragen
sein Weib vnd Kindlein schon,
Sein Erb, Hab vnd auch Güte
vnd alles was er hat,
sein Armes schwaiß vnd Blüte,
hat aichts von all seim Güte,
müß jetzund betlen gan.

8 Ach Gott, der Armen Waysen,
der Witwen seyen vil
Die im Ellend vmbraysen
durch dises Wasser will,
Der Kindlein in der wiegen
auch vil ersoffen seind,
mit Leüth, ich will nit liegen,
die kundten nicht empfliehen,
des wassers war zu vil.

9 Die geschicht wölt wol bedencken,
jhr vnbüßfertigen!
Gott wirdts euch auch nicht schencken,
zur straff steht sein begern,
Wie er hat das bewisen
von Erschaffung der Welt
mit pestilentz vnnd drüsen,
mit Schwert vnd wassergüssen,
mit thewrung vnerzelt.

10 Im ersten bůch Mosi bschriben
vom sechsten biß auffs neundt,
Wie es Gott hat getrieben,
merckt auff, O lieben Freundt,
Mit der Welt zur selben zeyten
mit Sünd beladen schwer:
lang frist thet er jn geben,
hundert vnd zweintzig Jar, merckt eben,
stund sie ohn all gefähr.

11 Noch ward keiner gefunden
der Bůsse het gethan,
Von Sünden abgestanden
vnd wie ein frommer Mann
Sein Weyb, Kind vñ Gesinde
zagen auff Gotes Ehr:
kein Gottsforcht war zu finden,
abstehn von laster vnd Sünden,
wies jetzund geht vil mehr.

12 Gott thet jhn das nit schencken
in seinem grossen zorn,
Mit wasser als ertrencken,
was lebt můst sein verlorn,
Ohne was in der Archen
beym frommen Noah war:
deß thet er sich erbarmen,
halff seinen glaubigen Armen,
erret sie auß der gfahr.

13 Sodom thet er vertilgen,
Gomorra reüt er auß,
Thet als darinn erwürgen,
Lote den fůhrt er herauß:
Dieweyl nicht zehen waren
drinn die fragten nach Gott,
wolt er nicht lenger harren,
Schwebel vnd Fewer nit sparen,
als bringen in den Todt.

14 Pharao hat er ertrencket
auch in dem roten Meer,
Mit jhm alle versencket
die waren im gantzen Heer,
Darumb das sie nit glaubten
an den Gott Israel,
sein Armes Volck betaubten:
Got schickt jn zu scharpf staupen,
strafft sie an Leib vnd Seel.

15 Vnlengst vor kurtzen Jaren
in Flandern vñ Holand
Vil grosse wasser waren,
straff bald sich darnach fand,
Auffrůr vnd Blůtuergiessen
im gantzen Niderland:
wann wir vns warnen liessen,
wer grosse zeit zu bůssen,
mehr straff ist vor der hand.

16 Solchs alles nempt zu hertzen,
jhr frommen Christen all!
Gott låst nicht mit jm schertzen,
er sicht wie er bezal
Sünd, vntugend vñ schande,
wie sie regiert im volck,
sucht darumb Leut vnd Lande
mit seiner zornigen hande
von oben auß der wolck.

17 Vns wirdt auch also gschehen,
so wir nicht keren vmb,
Die nur vil straffen sehen
vnd wirt doch keiner frumb,
Mit zugethanen augen
lassen wirs fürüber gahn,
Gott vnnd sein wort nicht glauben,
allein auffs zeitlich bawen,
also thůt jedermann.

18 Sey zu der letzt gewarnet,
O thum̃e Welt, kehr vmb!
Zu lang ist vbel geharret,
hörs Euangelium!
Thů bůß in rechtem glauben,
rath dir der Singer gůt,
Gott wirdt dich sonst berauben,
Leib Seel mit dem vnglauben
werffen in die Hellen glůt.

19 Darnor warnt dich von hertzen
Abraham Hundsperger gůt,
Sah solch elend mit schmertzen,
bedachts inn trawrigem můt.
Darauß er hat gesungen
diß Gsang ohn allen spot,
wünscht bstendigkeit den frommen,
das wir all zu gnad kom̃en
helff vns der liebe Gott.

Esaie 14.

Ich will sie machen zum Erbe den Igeln vnd zu einem Wassersee vnd will sie mit einem Besen des verderbens keren.

Einzeldruck, 4 Blätter in 8°, Getruckt zů Augspurg bey Michael Manger. An die Anzeige des Tons schließen sich die Worte Gestelt durch: Abraham Hundtsperger, Stadtpredicant zu Krems, darnach die Schriftstelle Psalm 18.16. Verszeilen nicht abgesetzt. Unter dem Liede die Schriftstelle Esaie 14.23.

Wolff Büttner.

Nro. 1186—1188.

1186. Das heilig Vater vnser.

Im Thon. Ach Gott von Himmel sich darein.

O Vater vnser, HERRE Gott,
hör vnser bitt vnd klagen.
Wir bitten dich auff dein Gebot,
auf dein Gnedig zusagen.
Geheiligt werd dein Name fron,
o HErr Gott, dein reich zu vns kom
durch reine Ler vnd leben.

2 Dein guter wil auff Erd geschech
gleich wie im Himels throne,
Vnd ins Gericht mit vns nicht geh,
o HERR, vergib, verschone
All vnser Sünd vnd Missethat,
gib vns das liebe teglich Brot
vmb deiner güte willen.

3 Vnd straff nicht vnser Sünd zu hart,
gib vns zum Nechsten liebe.
Wenn vns der Teufel hafft vnd plagt
die Welt mit jhren Lügen,
O HErr Gott, so sterck vnsern Geist,
dein ware hülff im Todt vns leist,
lös vns von allem vbel.

Der Kleine Catechismus, in kurtze vnd Christliche Lieder, u. s. w. Durch M. Wolff Büttner, Pfarrherrn zu Wolfferstedt. 1572. 8°. (Gedruckt zu Eisleben durch Vrban Gaubisch.) Nro. III. Vers 3.3 so, wol hasst?

1187. Von der Beichte.

Im Thon, Wo Gott der HErr nicht bey vns helt.

Ich klag dir, Gott in Deinem Thron,
all meine Sünd von Hertzen,
Vnd glaub, das nur dein liebster Son
durch seinen Tod vnd schmertzen
Für meine Sünd hat gnug gethan:
o HErr, drumb nim dich meiner an,
vergib mir meine Sünde.

2 Erbarm dich mein, Herr Jesu Christ,
vergib mir meine Sünde.
Dein Todt mein trost vnd leben ist,
bey Gott viel gnad man findet
Durch dich allein, du bist sehr from,
du nimpst dich armer Sünder an,
drümb wil ich dir lob singen.

A. a. O. Nro. V.

1188. Vom Leiden Christi,

Ein gar schön Lied.

DA Jhesus Christus, Gottes Son,
für vns leid an des Creutzes Stam
viel schmach vnd grossen schmertzen,
Was er dran glert hat vnd gethan
betracht in deinem Hertzen.

2 'Gott Vater, ich von hertzen bit
mein Feinden jre Sünd vergib,
jr Bosheit jn nachlasse,
Denn was sie thun sie wissen nit,
on vrsach mich verhassen.'

3 Also der HErr auch seine güt
am Creutz dem Mörder theilet mit,
er sprach aus seinem Munde
'Im Paradies gib ich dir fried
nicht lang nach einer Stunde.'

4 'Vnd du, hertzliebste Mutter mein,
Johannes nu dein Son sol sein,
für dich sol er sorg tragen,
Setz deines hertzen schwere pein,
zum Son soltu jn haben.'

5 Gahr heissen durst in seiner not
am Creutz vnd nah vor seinem Todt
klagt Christus, vnser leben,
Daran die Jüden treiben spot,
ein Essigtrunck jm geben.

6 'Eli!' das heist mein Gott vnd heil,
'warumb von mir in dieser weil
kanstu so fern abtretten?
Mein gwisse hülff, schnell zu mir eil,
führ mich aus meinen nöten!'

7 'Heut sind all ding wol aus gericht,
heut dir dein guter wil geschicht,
mein Gott, heut ist volendet!
Nichts mehr dem Menschen auch gebricht
der meinen Todt erkennet.'

8 'Zu letzt, mein Gott, ich dir befehl
in deine hend mein Geist vnd Seel,
mein leben ist beschlossen.
Kein krafft hat mehr der tod noch Hell,
drümb ich mein blut vergossen.'

9 Gott Vater, Christe Gottes Son,
Gott heilger Geist, ein Gott vnd thron,
im Glauben vns bewahre,
Wenn wir sind auff der sterbe ban,
vom Todt ins leben fahren.

A. a. O. Eine Umarbeitung des alten Liedes von Johann Böschenstain, Teil II. Nro. 1327. Vers 1.4 gel., 2.2 Sünde, 5.2 nahe, 6.4 gew., 7.4 den, 9.1 Christo, 9.2 -iger, 9.4 dann.

Paulus Schede.

Paulus Melissus Schedius.

Nro. 1189—1199.

1189. Der VI. psalme.

Jehova, ne in furore tuo.

Ne vueilles pas ô Sire. M.

David von Gottes hand geplaget, bekennet, ær habe dürch seine aigene schuld Gottes zorn wider sich angeraizet: dæs ụberhoben zü sein, bittet, ær ụm vergebüng seiner sụnden: klagt sich, ær kænne ỵn nit loben, es seie dan, dàs ær ỵn vons dotes gefare aus reisse: dæmnach gesterckẹt wordē, preiset ær di gnạde Gottes, ünt kẹret di rede zu seinen feinden, di seines ụbels sich fraieten.

Nit straf mich, Her, dü treuër,
in deines zornes feuër,
darzü ich dich entzünd,
Noch in deim grimme wụtig
mich zụchtig nit ungụtig
von wegen mạncher sünd.

2 Sonder ụber mich armen
wölst dich gnedig erbarmen:
dan schwach ünt krank ich bin.
Mach mich gesünt ünt krẹftig,
dan erschrokken seint heftig
al mein gebain ünt sin.

3 Mein hærtz' on mạs fụr zagen
ist betrụbt ünt erschlagen
in éusserstem gezwang:
Aber, o Her barmhærtzig,
wi lang wimmer ich quærtzig?
wi verzeugstü so lang?

4 Kẹr ụm, kẹr ụm behende,
von meiner sẹlen wende
gefạr, in dær ich lig.
Zwạr gros ist meine schülde,
aber dürch deiner hülde
gụtikait rętte mich.

5 Dan im dot hört màn nichtes
von dir ünt ist zü ichtes
weder sin noch gedank:
Wæn mainstu, dær im grabe
sing' oder sag vorabe
deim namen lob ünt dank?

6 Von viel seufzen ich mụde,
alle næcht schwemmend stụte
mit haissen zærn mein bét:
Von meiner threnen rinnen
dürchnass' aussen ünt innen
wesr' ich mein ligerstet.

7 Mein gsicht ist eingedümpfen,
schạbnagig ünt verschrümpfen
fụr traurikait ünt zórn:
Unter meiner feind rotten
di alle meiner spotten
ist æs áltfressen wórn.

8 Auf, auf, ỵr ụbertreter,
ỵr treulosen misteter,
weicht al von mir, al weicht!
Dan Got, mein trauter Herre,
vernommen hat von fẹrre
meins wainens klag ünt beicht.

9 Der Her mein bitlich fleën
nicht hat zů ruk lan geën,
sondr' erhört von seim thron,
Hat mich der bit gewæret,
ůnt als was ich begæret,
auch mer, bewilligt schon.

10 Dæs söln spötlich bestanden
ser bestürzt sein mit schanden
mein' widersæcher ál:
Rükling si mussen keren
mit schamröt' ůnt ůneren,
dürch ser plötzlichen fál.

DI PSALMEN Davids In Teutische gesangreymen, nach Französischer melodeien ůnt sylben art, mit sönderlichem fleise gebracht von *Melisso* u. s. w. 1572. 8°. Blatt B 6.

1190. Der XIX psalme.

Cœli enarrant gloriam Dei.

Les cieus en chacun lieu. M.

Ær beweiset dürch das wunderlich wærke der himelen, wie Got so mechtig seie: lobet ůnt hebet hoch das gœtlich gesetze: ůnt bittet zů end den Herren, ær wœlle yn fur sunden behuten, damit ær ym mœge angenem sein.

Di himlen mit yrm her
den mēschē Gottes er
erzěln an allem énd,
Des firmaments úmfang
verkund dürch seiñ rúmgang
di wærke seiner hénd.
Ain tag zům andren tag
vom Hern réd wůndersag
hærflissend' als queln leuffig,
Ain' nacht zůr andren nacht
ůns prædigt ůnt kůnd macht
seine weishait kůnstheuffig.

2 Es ist kains volkes zůng,
mutersprach, dalmetschůng,
sei' an wi fremdem ort,
Do nit der himlen schal
ůnt yrer stimmen hal
vernêmlich wærd gehort.
Yr strich raicht in al land
ůnt schriftlich seint bekant
yr' wort an der welt grenzen:
Got hat darein gestélt
ain wolgemachtes zélt
dem Sonnestærn vol glenzen.

3 Daraus get ær so fein
wi aus der kamer sein
ain breutgam neuër weis,
Frolokt, gleich wi sich helt
ain kuner starker held
zů wetlauffen ym preis:
Entspringt vons himels ék
ůnt dürch éusserste zwék
leuft rym zůr andern seiten,
Unt kan nichts uberal
ůf diser wærlet tál
di sonnenhitz vermeiden.

4 Dürch-aus des Hern gesetz
ganz ůnt volkommen stetz
di matte sel erquikt,
Das treu zeugnůs des Hérn
macht gwislich den álbern
in weishait wol-geschikt:
Viel-gemelts Hern befæl
schnůr-richtig seint on fæl,
mit fraid das hærz dürchfeuchten,
Sein hailg gebote zwar
ist pür ůnt lauter gar,
di augen tůt's erleuchten.

5 Schön-rain ist Gottes forcht
(in der màn ym gehorcht)
standhaft in ewikait,
Des Hern gericht ůnt recht
seint warhaft ůnt gerecht,
al-zmal vol billikait.
Wunschlicher dan rot gold,
ja's besten, das sein solt,
digten golds grosse sůmme,
Si zukkersusser sein
als hönig voñ binlein
ůnt hönigtraif dem gumme.

6 Dein diner auch alhi
erinnert, Her, dürch si
fursichtig wird davôn,
Unt wær si nach gebur
recht helt, dær hat darfur
reichlichen grossen lôn.
Aber wo findet màn
dær sein' irsale kan
zělen, denken, aussprechen?
Ach, Her, voñ sunden mein
di mir verborgen sein
mich rainig' one rechen.

7 Auch deinen knecht entzeuch
von der stoltzhaiten seuch,
dàs si mich hersen nit,
Vóllig als-dan sein wærd
unt von schùld geseúbert
mauch-grosser mislat quit.

O dàs nichts red' mein münd
noch denk' meins hærtzen fünd
welchs nicht sei' angeneme
Fur dir, mein starker fels,
abwender üngefels
ünt mein retter bequeme.

A. a. O. Blatt G 5b. Vers 7.10 di für dir.

1191. Der XXI psalme.

Jehova, in fortitudine tua.

Seigneur, le Roy s'esiouyra. B.

David im namen des volkes saget dank fur di grosse ym von Got bewisene woltaten. Es lest sich ansehen, ær habe disen psalmen gemachet im nachjagen seinen feinden, di schon züm tail erleget | waren: wiwol es etliche deuten von ainem sig alberait gantz gewunnen, von welchem im 2. büch Samuels am 10. c. geredet wird. Unt henget diser psalme am værigen.

FRaien wird sich der Kunig gut,
erledigt, her gros-mechtig,
dürch deine kraft rumprechtig.
Wi ser wird frólich sein sein müt,
dàs ær so schneller frist
durch dein' hilf ist gefrist!

2 Seins hærtzen wunsch' unt willekur,
wi ær's nach lüst begæret,
willig hast ym gewæret,
Unt alles was sein' lefzen nur
anmütend' han gesagt,
das hast ym nicht versagt.

3 Dan zwar noch üngebæten drúm
mit reichen milten segen
kómst ym züvor entgêgen.
Aine kron, kóstlich rings hærum
von schónstem gold versetzt,
hast of sein haupt gesetzt.

4 Dich bat' ær nur, so fast betréngt,
ym dise gnad zü gunnen,
leben ein' zeitlang kunnen:
Hirauf ym hast di tag verléngt,
ja zü leben furwar
ewig ünt immerdar.

5 Wegen deins hails aus gut' erregt,
ym óftermals bewisen,
gros ist sein lob geprisen:
Heuffig dü hast auf yn gelegt
er' ünt herliche wird
mit scheinbrem schmük ünt zird.

6 Yn hastü züm segen gesetzt
aiñ ewigen schauspigel,
drin sich deine gnad spigel:
Hast yn mit fraid ünt wünn' ergetzt,
werfend üf yn im blik
freuntlichen augenblik.

7 Dan der Kunig fur seiñ behilf
zü voller versichrüngë
stelt üf Got sein' hofnüngë,
Unt dürch des Hóchsten gut' ünt hilf
ær sich gentzlich versicht,
windert zü wanken nicht.

8 Dein' hand ist gnüg ünt wôl vermag
al deine feind zü'rlegen
di sich dir stéln entgegen.
Dein' rechte wôl ertappen mag
di verechtlicher más
dir tragen neid ünt hás.

9 Si machen wirst, entzundter prünst,
wi ains feur-ofens glimme,
wan drein sen wird dein grimme:
Dü si verschlinden wirst im dünst
deins zorns: (hei schwere büs!)
di flám si fressen müs.

10 Si ünt gantz yr geschlecht dürch-aus
von dir ab diser ærden
wærn ausgereuttet wærden.
Mit yrn nachkommen wird's sein aus,
gedenken wird yr nind
kain ainzig menschen-kind.

11 Drum dàs si ünterstünden sich
üf dich, Kunig, zü lenden
args ünt bós mancher enden:
Schelms anschleg machten s' wider dich,
aus zü furn welche ding
yr' macht zü gering.

12 Dir wirdestü sólch' bóse wicht
di sich dir widersetzen
beiseits zü'm schisziel setzen:
Strax deine boltz nach yrm gesicht
üf der sennen gerukt
wærden sein ábgetrukt.

13 Erhêb dich nün, o Her, wol auf,
üf dàs màn se' ünt merke
di grösse deiner sterke:
So wöln wir alle gleich zühauf
dein' kraft ünt macht hirob
preisen, ünt singën lob.

A. a. O. Blatt H 3. Vers 3.6 so; vergl. Nro. 1195 Vers 12.4.

1192. Der XXVI psalme.

Judica me Jehova.

Seigneur, garde mon droit. B.

Ær bezeuget von seinem güten gewissen gegen seinen feinden, ünt gelobet sich ganz ünt gar zü Gottes dinste: welchen ær bittet yn zü bewaren ünt beiseits ab-zu-sænderen: zuvor seend di gestrengë harte straffe, so Gott' uber di gotlosen wird geen lassen. Ain bequemer psalme fur di angefochtenen ünter den gœzendinern.

O Her, schaffe mir recht,
dan ich hab recht ünt schlecht
gewandlet, ünschuldig bezicht.
In Gott' ich trauënd hoffe,
darum genzlich verhoffe,
zü strauchlen noch zü fallen nicht.

2 Her, mich pruf' ünt versüch,
in mir alles ersüch
dürchforset ünt in gründ bewært:
Mein hærz' ünt inre niren
magst im feuër probiren,
zü sen, wær ich erfünden wærd.

3 Drum dàs die augen mein
alzeit gerichtet sein
üf deine gnad' ünt gutikait,
Mein leben ich so fure,
nachgeënd der gebure,
wi ausweist dein' warhaftikait.

4 Bei'm schwarm der lugener
ünt losen flatterer
bin nit gesessen, zü tándeln,
Hab mit dæn welch' erdenken
tükfund' ünt listig' renken
nichts wöllen, noch wiel ichts hándeln.

5 Geheimer schelkezünft
schædlich' züsammenkünft
mein hærz' ider-zeit hat verflücht,
Gotlose rót verhasset
hab dær-massen gehasset,
dàs ich bei yn kain sitz gesücht.

6 Wiel rain wæschen mein' hénd
in ünschüld güt erként:
darnach, wan ich wird sauber gar,
Her, zü deins dinstes wærken
ünt hailgen ópferwærken
mich halten wiel um dein altár:

7 Üf dàs ich, Her, dein' er
dürch lob ünt dank i mer
singë mit voller stimmen hâl,
Unt màn al deine wünder
so gros ünt viel-besünder
mich hór' verkunden uberal.

8 Das götlich geweit ort
da dü hausest, mein hort,
mir lib ünt wært ist uber áls:
Deiñ hailgen tabernakel
da dein' er wont on makel,
ich schez' ünt preis hoch gleiches fáls.

9 Dærhalben nit hinraf
noch mich tailhaftig straf,
wan mishandlern wirst schikken rách:
Las mein' sel nicht entgelten
deines groln im vergelten,
wan blüthünden machst yre sách.

10 Dan wi si verkert sint,
tukkisch innen gesint,
so han s' in henden falsche rénk,
Ja, si nit dauren kunten,
wan gefólt si nicht funden
yr' rechte faust mit stéchgeschenk.

11 Ich aber gen wiel recht
von hærzen ganz áufrecht
in ründhait ünt frommer aínfalt.
Erlös mich, Her woltedig,
ünt (wi dü dan bist guedig)
barmhærzikait erzaig mir báld.

12 Nü se' ich mich entsezt
ünt meiñ füß steif gesezt
auf richtigen glat-ëbnen weg:
Dahær in versámlungën
sól von mir sein gesüngën
dein lob unt er' i ünt álweg.

A. a. O. Blatt K 4[b].

1193. Der XXXIII psalme.

Exultate justi in Jehova.

Reveillez vous chacun fidele. M.

Iſt ain ſchœner lobgeſang, in welches eingang der Prophete aufwekkende anregüng tüt den Almechtigen zü preiſen: darnach ſingët ær, alles ſei vol ſeiner gute: erzelet ſeine wunder: ermanet di furſten, ſich nit zü verlaſſen uf yre ſterke, unt das Got beiſtee dœnen ſo yn furchten. zü letzte anruffet ær ſeine gutikait.

Melodei des 67.

Müntret euch auf, o yr gerechten,
im Hern mut unt hærtz frölich furt.
Lob iſt dem münd frommer aufrechten
wol anſtendig, ünt yn̄ geburt.
Uf harfen ünt lauten,
di ſusſtimmig lauten,
preiſt Got mit getön!
Macht den pſalter klingën,
den Hern tüt lobſingën
uf zen ſaiten ſchön.

2 Singt ym ünt liblich laſt erhallen
neuë reymen ünt neu geſang:
Laſt güte ſaitenſpil' erſchallen
ſamt hocher ſtimm' ünt hellem klang.
Dan was Gots wort haiſſet,
redet ünt verhaiſſet,
iſt recht-billig zwar:
Alles was ær ſchaffet,
machet unt verſchaffet,
iſt gewies unt war.

3 Ær libt aus höchlichem gefallen
gerechtikait ünt billikait:
Di ærd' iſt voll' in̄ dingën allen
des Hern ſer-groſſer gutikait.
Durch des Hern wort ſcheftig
ſeint di himlen kreftig
formirt ünt umkraiſt:
Yrs hers gantzer orden
iſt gemachet worden
dürch ſeins mündes gaiſt.

4 Ær hat di waſſer gros in's mere
als in ain' ſchut zü-hauf verhëgt,
Hat tiffer dympfel abgrund mere
wi verborgne ſchetz wol verlëgt.
Alle welt aintrechtig
furchte Got ſo mechtig
nach zimender pflicht:
Nimand wærd' erfünden
dær üf ærd hi-ünten
ſich fur ym ſcheu' nicht.

5 Dan alles was ær geſagt mündlich
iſt in aim hui ſchleunig geſchën:
Was ſein gebît befolen gründlich,
das hat ſo ſtür müſſen da ſtën.
Der haiden ratſchlege
Got ſëltzamer wege
verrüt unt zerreiſt:
Der völker gedanken
ſo zü böſem wanken
ær bricht unt zerſchleiſt.

6 Aber des Hern rat on ablenken
beſtet ewig unwänkelbar:
Was ſein hærtz' ainmal tüt gedenken
bleibt fur unt fur ünwändelbar.
O volk ſelger wirden,
welchs der Her tüt wirden
das ær yr Got iſt!
Selig ſeint gebören
di ær hat erkören
zü'm erb' ym ſelbiſt!

7 Der ewig Got vom höchſten himel
uf diſe welt hærnider ſchaut:
Aller menſchen-kinder gewimel
mit augen warnemend äuſchaut.
Von ſeim thron beſtendig
gnad' unt rechts geſtendig
ſein ſcharfes geſicht
Aller hand perſönen
di uf ærde wönen
auf's innerſt dürchſicht.

8 Dan ær allain (kains aus zü ſchliſſen)
yr aller hærtz geſtaltet hat:
Ær iſt's dær am béſten kan wiſſen
welcherlai ſein all' yre tat.
Groſſer heres-machte
zü'm ſtürm ünt zü'r ſchlachte
nichts ain kunig gnëuſt,
Noch ain̄ kunen dëgen
kan friſten ünt hëgen
groſſe ſterk der feuſt.

9 Selbs trengt ſich wær von rettüng wëgen
ſich verleſt üf ain̄ dapfren hengſt:
An ſeiner ſterk' iſt's nicht gelëgen
das imand entwiſch, hårt geëngſt:
Sih, des Hern aug münder
lügt auf di hærünter
dærn willig gemut
Furchtet yn hoch-achtbar
unt di hoffen wächtbar
auf ſein' groſſe gut.

10 Uf-dàs ær yr leben entsetze,
wan yn̄ der dot wird machen báng,
Unt si mit leibs narüng ergetze
bei teurer zeit in hüngërs zwáng.
Es wartet gedultig
ünsre sel bitschuldig
üf den Herren milt:
Ær ist ünsre hulfe,
beistand ünt behulfe,
ünser helm ünt schild.

11 Drum wird dürch yn unser hærtz (trauën)
stets mütig sein ünt fraidenhaft,
Seintemal wir hoffend' vertrauën
in seines hailgen names kraft.
Dein' barmhærtzikaite
sich ob üns ausbraite,
o gnadhér, bitt' ich:
Eben sólcher massen
als wir üns verlassen
hærtztreulich auf dich!

A. a. O. Blatt N 3. Zwischen der 6. und 7. Strophe Teilung des Liedes, durch das Wort Pause angezeigt.

1194. Der XXXVII psalme.

Ne admisceas te.

Ne sois faché. M.

Damit es di frommen nit wünder neme, der bæsen wolfart ünt glykke an zü schauën, so singët Da | vid, alle dingë wærden nach wunsche gelingën dænen so Got liben ünt furchten: ünt dàs di jenigen so Gottes nicht achten (ob es sich schon ansëen lesset, si blüen aine zeitlang) mussen letzlich mit würtzeln ausgeropfet wærden.

NIt meng dich ein, gesellig aus nacheifer
mit bóswichtern üf diser schnödë wélt,
noch yber's glyk bóser schelk neidisch eifer:
Dan üf di letzt züm stürtz nider-gefélt,
wird màn s' im schnips als wisengras ábmeën
ünt wærn hinfaln wi grünes kraut am féld.

2 Hoff' auf den Hern, fleis dich güts zü begëen,
bewón das land zür bleibüngë gewies,
aller nottürft dich ner treulich versëen.
In Gott' allein hab lüst on aln verdries,
nach wunschgewalt, wi's dein hærtz gern wólt machen,
dir geben wird ær vólligen genies.

3 Scheub' üf den Hern dich ünt ál deine sachë,
ym dich vertrau: dürch yn wird sein verricht
was dü begærst verrichten ünt aúsmachen.
Deine g'rechthait wird ær bringën zü gsicht
als hellen tag, also dàs dein' ünschülde
schein' wi mittags di són haitter ünt licht.

4 Halt stil dem Hern, wart' auf yn mit gedülte:
dæm sein weg glykt ünt dæm zü tün gefaln
schëlmische tyk, zü dæn̄ gselt sein nit dülte.
Ste-ab vom zorn, leunischen grim las faln,
wólst eingemengt zü yn̄ freilich nit tretten,
ybels zü tun ünt folgen yrm gefaln.

5 Dan Gottes grim wird di bósen ausjetten,
aber di's Hern erharren treugenos
wærden in's lands ërbgenoschaft eintretten.
Noch ym ain klains, s'ist nicht mer der gotlos,
ünt wan seins orts dü wirst süchend warnemen,
nicht finden wirst ains klainen spurlins gros.

6 Aber's lands ërb di mütsanften einnemen
ünt wærden han in ser fridlicher zeit
allerlei lüst, dæn ym ain mensch kynt' nemen.
Es ist gewies, dàs der verkert alzeit
aln yberdrüs dem g'rechten stift ünt machet,
knirst auch di zæn' auf yn fyr grimmem neid:

7 Aber der Her, sólchs schauënd, spótlich lachet
des losen schalks: dan ær sicht, dàs sich risch
seins verdærbens letzter tag hærbei-machet.
Gotlose züñ yr schwærd' aus henkerisch,
spannen's armbrüst, arm' elende zü fellen
ünt fromme leut zü schlachten mórterisch.

8 Yr aigen schwærd müs aber sólchen gsellen
dürchstechen's hærtz, wern s' ainest noch so wild,
yr bogen auch müs springën ünt ábschnellen.
Das wenig zwar aim frommen g'rechtë gilt
tausentmal mer dan ál reichtüm manchfalte
gotloser viel, wi hoch màn si auch hilt.

9 Dan bóser leut müs yr arm' ünt gewalte
brechen entzwai, Gott' aber wünderlich
ist immerdar der frommen aufenthalte.
Ær kent ünt wais dürch fyrsorg vá'terlich
di tage dærn welch' ünstreslich reingeën,
ünt ewig ist yr ërb ünændërlich.

10 Yrs hoffens wærn si nicht mit spot besteën
zü bóser zeit: settüng wird yn beschërt,
wan hüngers not teuër im schwang tüt geën.
Gotlose rót mus ymkommen verhërt,
ünt Gottes feind mussen im rang verschwinden
unt wi lams-faist' im brand wærden verzërt.

11 Der gotlos borgt geldhüngrig wo's zu findë
ünt bezált nicht: der g'rædht aber sich lest
barmhærtzig stets ünt miltgebig erfinden.
Dan di von Got gesegneten züm rést
ererben's land, unt di vermaledeiten
wærn ausgereut yf das jæmerlichest.

12 Ains tugent-mans trit, wo ær hin sól schreitē,
laitet der Her, unt sólches weg gefélt
dem Hern ser wol, behutet yn fur gleiten.
So ær etwo nun stolpert oder félt,
wird ær sich nicht zerstauchen ángetroffen,
dan ym der Her steif seine hand erhélt.

13 Bin jung gewest, vom alter itz betroffen,
verlassen hab den frommen ni gesēn
noch seine kind nach brot betlen geloffen,
Sonder alzeit barmhærtzikait begēn
unt leien gærn, auch sicht mán sein geschlechte
gesegnet sein unt ym gluklich wol-gēn.

14 Drum meid nun's bós, tu was gut ist unt rechte,
so wirdestu bleiben in ewikait,
darzu dir gnad verleit Got der gerechte.
Dan ær verlest (so libt ær billikait)
sein' hailge nicht, bewárt ewig si bleiben,
ausgerót wird der sam der gótloshait.

15 Di g'rechten wærn, davon nicht ab-zu-treibē,
besitzen's land fur gewunnen 'rbgut,
unt ímmerzu drinnen wonhaft bekleiben.
Des g'rechten mund nichts anders reden tut
als nur weishait: sein klug zungēn-geschwetze
bringt nichts hær-fur dan was recht, billig, gut.

16 Im hærtzen hat ær seins Gottes gesetze,
darum sein trit nindert zu schlipfen get,
wáserlai weg zu zyn ær ym fursetze.
Es ist wol war: laurisch der gotlos spet
dem grechten nach, unt ym z'nemen sein leben
wólfischer weis suchend sich untersteēt:

17 Doch wird Gott' yn gelifert nit begēben
in des-sein' hand, noch yn verdammen lan,
wen mán urtail uber yn scharf wird geben.
So hár des Hern, unt halt steif seine bán,
erhœn wird dich zu erben's land fruchtnutzig,
gotlose wirst auch sen zu scheittern gan.

18 Ich hab gesen aiñ gotlosen gwalt-trutzig,
dær wuchs, nam-zu, wi ain baum, hoch unt weit,
dær saftig grunt, uf aignem boden strutzig:
Ær ist darvon: sih, so geschwinder zeit
war's mit ym aus: ich sucht' yn mit bedachte,
ær aber was zu finden kainer-seit.

19 Frommes hab acht, dæn so recht lebt betrachte,
dan 's bekómt sólcher uf's letzte ziel
fridliche ru, on verdrus unt zwitrachte.
Aber es wærn ubertretter so-viel
zu-gleich verdilgt, der nachstam der ungrechtē
wird ausgerot endlich mit stumpf' und stiel.

20 Hærgēgen doch ist das hail der gerechten
von Got dem Hern: dær ist yr' sterk unt kráft,
wan harter zeit tribsálen si ánfechten,
Wird yn béisten, si erretten werhaft,
unt si rettend fur'n gotlosen verfechten,
drum dás uf ym yr' hofnung vest beháft.

A. a. O. Blatt P 4. Hinter der 10. Strophe Teilung des Liedes, durch das Wort Pause angezeigt. Vers 16,3 zu ze in.

1195. Der XXXVIII psalme.

Jehova, ne in furore tuo.

Las! en ta fureur aiguë. M.

David mit ainer sucht, oder sonst ainem geschwære um di waiche behaftet, klaget sich jæmerlich fur Got, ob der heftikait seines wes unt ubels, ob der abweichung seiner freinde, ob der grausamkait seiner feinde: unt ruffet Gott' um hilfe an.

ACh Her Got, dich nicht erbimme
in deim grimme,
mich zu straffen tu gemách,
Noch zuchtig' in deins zorns feuēr
ungeheuēr
mich dær so mát bin unt schwách!

2 Dan deine pfeil' auf mich blossen
abgeschossen
stekken tief in mir versērt,
Dein' hand ich (laider!) entfinde,
ser unlinde
si mich hárt trukt unt beschwērt.

3 An meim flaisch' ist gar kain taile
dær wer' haile,
deins zorns halben dær so prunt:
Es han ru noch rast nicht aine
mein' gebaine
von-wēgen begangner synd.

4 Dan meine sunden hoch-streflich,
ubertreflich,
gen mir ob dem kopf' aus ser
Als ain' schwere last untregig,
uberlegig
seint si mir worden i mer.

5 Meine striem-masen blut-ritzig,
aitterflitzig,
stinken (hei!) fur schwirikait:
Sólche schwæren verursachet
hat mir gmachet
mein' nærrische dórlikait.

6 Mein leiden so hárt mich trykket,
das gebykket
ūnt gar krūmm' ich nidersink,
Kol-schwartzer gestalt brĕsthaftig
traūĕrhaftig
den gantzen tag ich rymhink.

7 Dan ès seint mein hyft' ūnt lenden
mir ĕlenden
voll' ūnflats ūnt wystes bránds:
An meim leib weder inwendig
noch auswendig
ist nichts gesūnd oder gántz.

8 Ich, vor wakker, bin zertrytlet
ūnt zerschytlet,
in aln glidern geschwecht gar,
So dàs ich fyr grimmem schmærtzen
meines hærtzen
ūnmenschlich bryll' ūnt heul zwar.

9 Herr', al mein senlich verlángĕn
ūnt ánlangĕn
sist fyr augen óffenbar:
Meins gemyts dūrchschneidend heichen
mit viel keichen
ist dir mit-nicht ūnkūntbar.

10 Mein hærtz' rym-schwaifft ángsthafte,
meine krafte
von mir ist gewichen-ab,
Beraubt bin des haitren lichtes
meins gesichtes,
ja di augen-selbs nicht hab.

11 Meine freund, dæn̄ ich nichts bærge,
hinderzwærge
meine plag schenĕnde stęn,
Auch meine so nah verwanden
ūnt bekanten
diselbe von færn ánsęn.

12 Di so meim leben náchstellen
strikke stellen,
andre so mir ybel wóln
Of mich rĕden arge renken,
teglich denken
wi s' yberlisten mich sóln.

13 Aber als taub von gehóre
ich nichts hóre,
laūt si gūt ratschlagen han:
Ich bin da on alles mūmmen,
gleich aim stūmmen
dær sein̄ mūnd nicht áuftūn kan.

14 Ich bin (sag's mit kūrtzen worten)
ænlich worden
aim der dūrch-aus ist hórlos,
Unt des maul, wen màn yn nekket,
ist bestekket,
sich zū entsprechen rĕdlos.

15 Ich doch aus hóffendem troste
hár getroste
deines beistands begærend:
Dū also nach zeit ūnt orten
wirst ántworten,
Her mein Got, mich gewærend.

16 Ich sag's (drymm' ich noch bit freindlich)
dàs s' nit feindlich
lachen meins schweren ybels:
So-bald mein fūs wird ábgleitig,
si áufspreitig
sich rymen meins ūngefels.

17 Zwar bin geschikt so ūnselig
das ánselig
mit mir (ach!) wird hinken gan,
Unt mein schmærtzlicher gebrĕsten
mit belĕsten
ist stets fyr mir on áblan.

18 Ich ja schemig frei bekenne
ūnt ernenne
meine schendliche mistat,
Fyr angst' ūnt sorg' ich mich plage,
ich wę-klage
ym mein̄ syndlichen ūnflat.

19 Unter-dæs im saus lébende,
hoch schwébende,
wærn gesterket meine feind,
Auch di mich hassen ūnbillig
ūnt mūtwillig
vast gros ūnt zūnemig seint.

20 Auch setzen sich mir zū-wider,
di hærwider
args vergelten fyr woltat:
Yrs neids ūrsprūng tūt sich regen
von dæs wegen
dàs ich streb nach gūter tat.

21 Her, mein Got, tū mich nit lassen,
dær verlassen
wærd verjaicht von iderman:
Nicht færn mit deiner gnad reiche
von mir weiche,
nicht wais hofnūng bei etwan.

22 So komm' ūnt dich nu dis-male,
so d' imale
deine hast erlóst in not:
O mir bei-zū-stęn flux eile,
nicht verweile,
dær mein hail bist, o Her Got!

A. a. O. Blatt Q 3. Hinter der 11. Strophe PAUSE. Vers 12.1 vergl. Nro. 1191 Vers 3.6.

1196. Der XLII psalme.

Sicut cerva clamat.

Ainsi qu'on oit le cerf bruire. B.

Der Prophet dürch seine feinde verhinderet bei des hailigen volkes versamlüng zü sein, beklaget sich dæs züm hæchstē, ünt bezeuget, ær seie daselbsten mit hærtzen gegenwærtig, wiwol mit dem leib abwesend: erklæret seinen jamer, sterket ünt træstet sich-selber in Gottes gutikait.
Diser psalme dinet fur di, welchen di ünglaubige verhinderlich seint, in di Christliche kyrche sich zü finden.

WJ's gehirse bremst ünt rechzet
girig frischer wässerflus,
Also gelft, fur dürst zerlechzet,
mein' sel zü dir, Herre süs.
Nach Got prent mein hærtz der sot,
nach dem lebendigen Got:
ach, wā wærd ich dahin geēn,
fur Gots antlitz mich zü sēen?

2 Meine threnen nacht ünt tage
seint mein' speis' ünt setlich brot,
Weil ich teglich hör di frage
'wo ist nün, wo ist dein Got?'
Zerflis, denkend, w' in der rei
ich mit gsang' ünt lob zöch frei
züm haus Gottes sitsam gingē
samt der schar di's fest begingē.

3 Mein' sel, was ligst traurig nider,
warum fichtest in mir doch?
In Got hoffe, dan ich wider
mit dank yn wærd preisen noch:
Wan ær mit aim änblik sein
hailen wird meins leidens pein:
ach, mein Got! ich fül mein hærtze
sinken fur gæmlichem schmærtze.

4 Dan ich dein gedenk vielfeltig
vom land' uber dem Jordan,
Von Hermons gepyrgen keltig
ünt von dem bærg Misar an.
Ain äbgründ züm äbgründ schreit,
ains dem andren ruft von weit,
als bald sich let rauschen hören
der saus deiner wölkenrören.

5 Al dein' wässerweln mit hauffen
ünt zornige wëtterflut
Seint stark uber mich gelauffen:
aber, Her, dein' milte gut
Wirst des tags entbieten mir,
's nachts wærd ich lobsingēn dir:
Ich wærd bæten forthin lengër
zü dir, meins lebens änfengër.

6 Sprechen wiel 'Got, mein felsmanër,
wi kömt's? mein vergissest du?
War'm müs ich schwartz gen in tranër,
so der feind mir setzet-zü?
In meiñ bainen schmirtzt æs mich
wi dötliche schwærdes stich,
wan mein' feind mich teglich schmeēn
ünt 'Wo ist dan dein Got?' jeēn.'

7 Mein' sel, was leist fur laid nider?
warum zäplest in mir doch?
Auf Got hoffe, dan ich wider
mit dank yn wærd loben noch:
Weil ær mir, der treu hailand,
bieten wird rettende hand,
mich angesichts z' gewæren
ünt sich meiñ Got zü bewæren.

A. a. O. Blatt S 3.

1197. Der XLIII psalme.

Judica me Deus.

Revenge moy. M.

Ær bittet erlæset zü wærden von dænen, di sich mit dem Absalom verbünden ünt verschworen hatten, damit ær rechtes ærnstes in der hailigen | versamlüng æffentlich Gottes lob ünt ere aſt tag geben kunne.

RJcht mich, o Got, nün lang erwartet,
meine sach zü furen nim' auf dich
Wider's volk, tyrannisch geartet:
Vom mann, in boshaiten verhartet,
der falscher tuk ünt list braucht sich,
gnedig errette mich.

2 Dan dü bist der Got meiner krafte,
was verstöstü mich in di leng?
Warum müs ich schwartz ünt trauchafte
zyēn hærein, wegen feindschafte
meins widersachers, dær mich streng
verfolgt ünt macht mir eng?

3 Send mir dein' verhaisne warhaite,
vorab deins lichtes klaren schein,
Dás mich ain iglichs diser baide
ůf deinen hailgen bærg glaite
ůnt zů'n hutten der wonůng dein
mich richtig fyren-ein.

4 Da wiel ich gen aus můts kunhaiten
hinein zů Gottes sun-altàr,
Zů'm Got, dær mir ist wůnn' ůnt fraiden,
ůnt auf liblicher harfen saiten
dich, o Got, mein Got wůnderbar,
lobend preisen aldâr.

5 Mein' sel, was tůst dich nider schlagen?
warum in mir ůnrůig bist?
Hoff' ůnt harr' auf Gott' on al zagen,
dan ich wærd ym ja noch dank-sagen,
ym, dær's hail meins angesichts ist
ůnt mein Gott' ider frist.

A. a. O. Blatt S 6.

1198. Der XLVII psalme.

Omnes populi plaudite manu.

Or sus, tous humains. B.

Ain fraidenlied, gesůngën als gen Jerusalem gesetzet wůrde di lade, welche ain zeugnis ware des bůndes mit dem Herren gemacht, ůnt důrch dasselbe mittel ain vorbilde der zůkůnfte Jesů Christs in seiner kyrchen, důrch welchen Got den menschen versunet ist. Dærhalben der prophete weiter schreitet, erklærend, in disem bůnde weren begriffen nicht allain di Juden, sonder auch grosse hérschaften ůnt gewaltige kunigreiche ůf ærden, welche den waren Gotte fyr yren obersten Herren ůnt Kunig erkenneten.

Frisch auf, vólker ál,
handplatzet mit schál,
Eure stimmen schwingt,
hél jůchzet ůnt singt
Got dem Hern mit fraid
aller wůnsamkait!
Got der hóchest ist
ůnt erschréklichist
Ain Kunig so gros
(an sterk ni mâchtlos)
Uber alle land
der ærden bekant.

2 Vólker behéndigt
hat ůnt gebéndigt
Unter ůnsre mâcht,
haiden dahin brâcht
Dás yr ider můs
ůns krichen zů fůs.
Ær hat ůns erkist
ůnser erb, das ist
Jacobs herlikait,
welchem freuntlikait
Got hat stets erzaigt,
ym aus lib genaigt.

3 Got (dær nach ůnt vôr)
ist gefarn entpôr
Mit trometen schâl,
mit posannen hâl
Ist der Her lébhaft
aufgefarn mit kraft:
Singt Got lóbgesang,
singt ym lob mit klang!
Lobsingt, lobsingt doch
ůnsrem Kunig hoch!
Dan Gott' ist erklært
kunig gantzer ærd'.

4 Yr, di klůg ůnt weis,
seit, lobsingt mit fleis:
Uber haiden hérst
Gott' als der óberst,
Freilich sitzt ær schon
ůf seim hailgen thron.
Hern ůnt Fyrsten han
sich ym zůgetan,
Dás gerechnet-ein
si auch mugen sein
Ain volk Gottes zâm,
dæm dínt' Abraham.

5 Dan ès seint des Hérn,
ůnt disem lenhern
Mussen sten zůr hand
di schild' aller land:
Ær ser hoch erhebt
uber alles schwebt.

A. a. O. Blatt V 4b.

1199. Di gebote Gottes.

Exodi am 20. ünt Deut. am 5. c.
Leve le cœur. M.
Melodei des 140. psalmen.

ERhêb dein hærtz, öfne's gehöre,
hartnekkig volk' aus ünbedacht,
Deins Gottes lautre stimm' anhöre
ünt auf seine gebót gib' acht.

2 'Jch bin', spricht ær, 'dein Herr' ünt Gote,
dær aus Ægypten furet' dich,
Von's dinstbaren jogs schwerer note:
kaiñ andren Gott hab weder mich.

3 Mach dir kain bild von icht geschnitzet
noch gleichnissen irgenterlai:
Jn eiferslam dein Gott' erhitzet,
so dü's erest mit étwertai.

4 Seiñ namen sólst dir nicht anmassen
zü misbrauchën aus frefelmüt,
Dan straflos wird der Her nicht lassen
wær seins namen misbrauchën tüt.

5 Wærke ser tag dü samt den deinen,
den sibenden hailig' ünt rü,
Dan am selben tag sich von seinen
geschöpfen gab der Her zü rü.

6 Vater ünt müter halt' in eren,
dàs dü lang lebst in gluk ünt hail
Auf ærden, welche dir bescheren
der lib Got wiel fur deinen tail.

7 Mörtrisches dots nimand entleibe,
al hürerei ünt ebruch fleug,
Stiel nichts dibisch, hut dich bei leibe,
kain lugner sei, noch falscher zeug.

8 Deins nechsten haus ünt eweib zuchtig
lustsuchtbar nicht begæren tü,
Nicht seine dinstleut' ünt vich tuchtig,
noch ander ding was ym stet-zü.'

9 O Got, dein rêden stark in taten
klingt heller als das feinst metál:
Jn unsre hærtzen geus die gnaden,
dàs deim gesetz gehorchën ál.

A. a. O. Blatt Y[b]. Vers 8.1 eweib.

Johann Fischart.

Nro. 1200—1235.

A. Psalmen, geistliche Lieder, vnd Kirchengesänge. D. Mar. Luthers. Auch Viler anderer Gotseligen Männer, auf das richtigest vnd notwendigest, in ein vollkommenes Handbüchlin nun auffs neuest zusammen getragen, gemehret, vnd mit figuren geziret. Zu Strasburg. Durch Bernhard Jobin. M.D.LXXIII. 16°.

B. Gesangbüchlin von Psalmen, Kirchengesängen, vnd Gaistlichen Lidern. D. Mar. Luthers. Auch viler anderer Gotseligen Leut: auf das richtigest vnd notwendigest, inn ain bekömlich Handbüchlin zusamen geordnet, vnd auts neu vbersehen vnd gemehret. Zü Strasburg, Bei Bernhart Jobin. M.D.LXXvj. klein 8°

C. Johann Fischart's genannt Mentzers Geistliche Lieder und Psalmen aus dem Straßburger Gesangbüchlin von 1576 auch dessen u. s. w. besonders herausgegeben. (Von G. von Below, J. Zacher.) Berlin, 1849. klein 8°.

1200. Ein neu Trostlid zu der Begräbnüs

Prudentii, nach der meinung vbersehen.

LAßt euer klage sein vnd sehnen,
jr Christen, wischt ab euer tränen!
Was dörfft jr euch lang vbel heben?
im tod find man ein neues leben.

2 Warumb zirt man die gräber herlich,
begrabt den todten leib auch ehrlich,
On das bedeut das die hie ligen
nur schlaffen vñ noch auffstehn mögen.

3 Es scheint wol, obs alls dahin seie,
weil er da ligt on sinn vnd scheue,
Aber der aus nichts etwas schafft
lebt noch vnd übt sein alte krafft.

4 Es ist eine kleine zeit dahinden,
dz wir vns wider zsammen finden
Vnnd eben mit der haut bekleidet,
doch mit vnsterblichcit bereitet.

5 Bald komt die zeit, dz die kalt glider
welche hie schwach erligen nider
Ir rechte wärm bekomen wider,
wan Gots Posaun wird hören ider.

6 Als dan wird in den dörren beinen
Gots Geist vnd macht kräfftig erscheinen,
Alsdan wird sinn, vernunfft vnd gmůt
sich thun ins lebendige blůt.

7 Als dann wird das längst verwäsen
ins vorig wesen wider gnesen,
Auch von der Erden verzuckt werden
der leib zu seiner sel on bschwerden.

8 Das körnlin gesät gegen winter,
wiwols erstickt, richts nicht dest minder
Sich auf im Sommer von der Soñen
vnd grůnt, weil es den sig hat gwonnen:

9 Also der leib so hie verscharret
im grab zu aschenstaub zerfaret
Wird, wan die ewig Soñ scheint eben,
erstehn zum ewigen sommerleben.

10 Darum̃, o Erd, magst wol hinnemen
den körper in dein schos beklemmen,
Wir wöllen dir den gern vertrauen,
mit haut vnnd har jhn zu verdauen.

11 Aber in jenen letzten tagen
wird er dich nagen in dem magẽ,
Das du jn wider aus must speien,
auf das jn Got klar mög verneuẽ.

12 Mach jm nur lind genug das betlein,
das er ausrhu auf disem stätlein,
Aber wie weich dus machest immer
wil er bei dir doch bleiben nimmer.

13 Dan er ein andre rustat weis,
Abrahams schos vnd paradeis,
Alda sein sel dan auff jn harret,
das sie sich wider zu jm paret.

14 Bewar dz pfand des leibs nur ebẽ
welchs dir vertraut wird vbergebẽ,
Weil Got sein ebenbild wird bald
von dir erfordern in sein gwalt.

15 Dan wie wolt Got sein gschöpff verliren
welchs er that nach seim bild formirẽ?
Wie wolt er nicht des gschöpfs gedencken
dem er auch seinen son dorft schencken?

16 Hierum̃ seh vnd stell jhn bald wider
in gstalt wie man dir gibt die glider:
Ach das die selbig zeit bald käme,
dz was du haltst Got zu jm näme!

17 Aber, Got lob, die zeit ist da,
dan was der glaub faßt, das ist nah,
Drum̃ must du, Erd, auch bald erbeben
vnd dise leich vns wider geben.

18 Vnd du, Tod, must sam̃t allen Teufflen
an deiner todten macht verzweifflen,
Weil jr vns ruen lasen můsen,
ewig mit Got der freud zugnisen.

19 Seh, solchen trost der seln bescheide,
das sie vom leib dest liber scheide,
Weil dis zu jrer freiheit from̃t
vnd wider zu jrm leib doch kom̃t.

20 Der leib, weil er hie hat sein můtlin,
war er d'selẽ herberghüttlin,
Die Got ein zeitlang drein losiret,
bis er sie wider daraus fůret,

21 Jr das eng häuslin zu bereiten
zum ewigen Palast vol freuden,
Der jr nicht meh beschwärlich sei,
sond' zu seim lob ewig frej.

22 Den selben gast der Edlen selen
jr irdisch gäst solt für hoch zelen
Vnnd zeitlich die hie weyhen gern
zur wonung euerm Got vnd Herrn.

23 Das namlich jr allein jm trauen
vnnd nicht auff eigen kräfften bauen,
Das jr an zeitlichem nicht hencken,
sonder nach himlischem gedencken,

24 Nach vnserm rechten Vatterlande,
dahin all wol vnd walfart stande,
Welchs vns dan hat HERR Jesus Christ
vor längst durch sein tod zugerüst.

25 Der wöll vns auch vorthin erfüllen
mit seinem Geist, zu thun sein willen,
Das wir, wan er kom̃t zu gericht,
mit jm eingehn ins ewig licht.

A Blatt 191b. Die Überschrift schließt vbersehen, Durch J. F. G. M. In vorgehender vnd auch eigener Melodei. Die vorhergehende ist die des Liedes Nun laßt vns den leib begraben, die eigene folgt nicht. Vergl. die Lieder Nro. 278—282. Vers 2.3 On das = on das es.

1201. Der LIIII. Psalm.

Deus in nomine tuo saluum.

Ein Bittpsalm vm̄ erlösung von den Feinden der Kirchen, vnd verfolgern der from̄en.

GOT, hilff mir vm̄ deins namens ehr,
schaff mir recht durch dein gwalt, vn̄ hör
mein flehen vnd mein betten,
Vernim die red meins munds, je mehr
mein feind mich wil zertretten!

2 Dan stolze setzen hart an mich,
der starck sucht mein Sel trotziglich,
weil sie nach dir nicht fragen,
Drum steht mir Got bei gnädiglich,
enthält mein Sel vor zagen.

3 Bezal die bosheit meinen Feindn̄
vm̄ dein treu die thust an dein Freundn,
durch dein warheit thus zwingē,
So wil ich dir mit mein vereinten
gern freudenopfer bringē.

4 So wil ich deim nam dancken gern,
weil tröstlich ist der nam des Herrn
vn̄ hilft aus not vnd grauen,
Das ich mein lust von nah vnd fern
mag an mein Feinden schauen.

A Blatt 87b. Unter den Buchstaben J. F. G. M. Vers 3.2 thust = dthust.

1202. Der CXXXIIII. Psalme.

Ecce nūc benedicite Domīo.

Ein anmanung, beide der Kirchendiener, vnd zuhörer, zu eiferiger vnd andächtiger volstreckung jres Ampts.

WOlan, nun preißt den HERren recht,
die jr wolt sein des HERren knecht!
Preißt jn, jr die jm dient vnnd wacht
zu ehren in seim haus bej nacht!

2 Erhebet mit eim hertzen frum
euere händ zum heiligthum̄,
Danckt jm um sein vorgangne that,
bettet das er euch ferner rhat,

3 Das er euch, die sein wort hie lehrt,
beistand das sein wort fruchtbar werd,
Das er euch, die sein wort auch hört,
durch sein Geist segne, der es mehrt.

4 Der Herr, so Erd vnd Himel helt,
wöll dich auß Sion, da er stelt,
Segnen vom Himmel vnd der Erd,
das jm dienst hie vnd dort vnbschwert.

A Blatt 115b. Unter den Buchstaben J. F. G. M. Die Überschrift sagt noch In des erst vorgehenden 131. Psalmens weise., nämlich des Liedes Herr mein Hertz ist hochfahrend nicht von J. Fischart.

1203. Der CXLVIII. Psalme.

Laudate Dominū de cœlis.

Ein DanckPsalm, darinnen alle geschöpff des HErren zu seinem lob werden ermanet: vnd sonderlich die Christlich gemeinde, in deren er das horn, das ist, das Reich Messie, hat angericht.

LObet den Herrn, jhr himlisch Trön,
die er geschaffen hat so schön,
Ja lobet jhn auch in der höh,
das jm sein schuldig Ehr gescheh.

2 Ihr Engel, preißt sein herrlichkeit,
dan jhr jm seit zu dienst bereit,
Nun lobe jn sein gantzes heer,
welches außrichtet sein beger.

3 Lobet den Herren, der die son
zum tag gab vn̄ zur nacht den Mon,
Ja jr beid liechter vnd all stern,
lobet vnnd preiset euern HERRN.

4 Ihr himmel all, sein lob erhebt,
jhr wasser, so darob auch schwebt,
Dis alls sei jhn zu loben fro,
dan sagt er ja, so ists gleich do:

5 Was er gebeut ist gschaffen gleich,
vnd was er schafft erhält er leicht,
Des him̄els feste schön vn̄ rund
erhalt er nu vn̄ alle stund.

6 Er gibt jhn ordnung vnd geſetz,
darnach ſie vm̃gehn müſſen ſtäts,
Deßgleichen lobt jn von der Erd
jr wallefiſch mit groſſer herd.

7 Ihr tieffe vnd abgrund darbei,
der Trach aus ſeiner hôlē ſchrei,
Lufft, hagel, eis, ſchnee, dampff vnd feur
kom̃ alles am lob GOts zu ſteur.

8 Auch darmit Oſt, Weſt, Sud vñ Nord
welche verrichtē ſeine wort,
Ir ſturmwind die im luft herſaußt,
jtzũd zu erē Gottes braußt.

9 Ir berg vñ wilde felſen all,
die ſtein bringt vermengt mit metall,
Ir fruchtbar hügel, feld vnd thal,
jr fruchtbar vñ wild bäum zumal,

10 Ir wald gezir, jr Cederbäum,
jr bäum die man erbaut daheim,
Erhebt des HErren macht vñ krafft,
der euch zu gut dem Menſchen ſchafft.

11 Du zames viech, du ſchenes wild,
was lufft vñ Erden hie erfült,
Ir Vögel ſo am hôchſtē fleüцht,
jr würm ſo am vnderſten kreicht,

12 Erſchwinget vnd erhebet euch,
dan Got verſicht euch all zugleich,
Ir König, Fürſten in der welt,
jr Richter dem volck fürgeſtelt:

13 Alles was jhn iſt vnderthon
vnd jede freie Nation,
Võ alter auch die ſchône blüh,
die Jüngling vnd Jungfrauen hie,

14 Der jugend freudig alter nun
wöll ſeine freud an tag auch thun,
Aber jhr Alte ſollet jhn
vorgehn zu eim Exempel drinn.

15 So lobet nun ſein Namen all
einhälliglich mit gleichem ſchall,
Dieweil ſein Namen vnd ſein wort
erhôcht bleibt ewig hie vnd dort.

16 Sein lob vnnd Ehr bleibt nicht gedeckt,
geht weiter dan die Welt ſich ſtreckt,
Der Herr das horn ſeins Volcks erhôcht,
derhalben, all jhr heilgen, möcht

17 Sein lob verkündē, dan ſolch gnad
euch gnug zu ſingen weißt vnd rhat:
O Iſrael, dein luſt vnd freud
ſei zu loben ſein gütigkeit.

18 Du weiſt ſein Gotsdienſt, der jm liebt,
weil er ſich dir zu kennen gibt
Vnd hat dich jm zum Volck bereit,
das du jhn lobſt in ewigkeit.

A Blatt 127b. Unter den Buchſtaben J. F. G. M. Der Überſchrift folgt noch die Anzeige **In obgeſetzter des 124. Pſalmens weis: oder andern deßgleichen.** Es ſoll aber 144. ſtatt 124 heißen: das Lied **Gelobet ſei der Herr mein Got** von J. Fiſchart. Vers 1.2 fehlt er, 2.3 **in**, 8.2 **ſine**, 16.4 **ihr**, 18.2 **dich** für ſich), 18.3 **im**.

1204. Das Symolum S. Athanaſij,

zur erläuterung des Apoſtoliſchen, der perſon Chriſti
halben, wider etliche beſonder Ketzer, geſtelt: jtzund zu nutz der jugend,
den leichtlicher zu begreiffen, lehrnen, betten vnd zuſingen,
faſt von wort zu wort in Reimen gefaſſet.

WEr da ſelig werden wil
mus haben vor all dingen
Des recht Chriſtlichen glaubens zil,
ſo wird jm nicht mislingen.

2 Welcher den nicht hält gantz vnnd rein
wird on zweiffel verloren,
Dis aber iſt der recht allein
vnnd Chriſtlich Glaub erkoren,

3 Das namlich wir ein einigen Got
in drei perſonen ehren,
Vnd drei perſonen vnzerrot
in einiger Gothcit lehren,

4 Vnd in einander zweifelhafft
nicht die perſonen mängen
Noch Göttlichs weſens eigenſchafft
zertrennen noch beträngen.

5 Es iſt ein andere perſon
der Vatter dan ſein gſanter
Der ewig eingeboren ſon,
der heilig Geiſt ein ander.

6 Aber der Vatter, Son vnd Geiſt
iſt ein einiger GOtte,
In herlicheit gleich allermeiſt
vnd ewiger Maieſtate.

7 Vnd welcherlei der Vatter iſt,
ſolcherlei iſt der Sone,
Vnd ſolcherlei iſt auch zur friſt
der heilig Geiſt ſo frone.

8 Der Vatter ist geschaffen nit,
desgleichen nit der Sone,
Der heilig Geist zugleich darmit
ist kein geschöpff noch wone.

9 Der Vatter ist onmäslich gar,
der Son ist auch onmäslich,
Der heilig Geist onmäslich zwar;
vnd ist ein Got doch mäslich.

10 Der Vatter ewig, ewig der Son,
der heilig Geist dermossen,
Doch nicht drei ewig zu verstohn,
ein ewiger ist bschlossen.

11 Gleich wie auch nit ongschaffen drei
noch drei onmäslich leben,
Sonder nur ein ongschaffner sei
vñ ein onmäslicher eben.

12 Der Vatter ist allmächtig gar,
der Son ist gar allmächtig,
Der heilig Geist allmächtig zwar,
vnd seind doch gar einträchtig.

13 Dan nit drei d' almächtig seind,
sonder ein almächtiger,
Weil dan die allmacht ist verfreund,
so red man bedächtiger.

14 Der Vatter ist Got, d' Son ist Got,
auch Got der heilig Geist,
Doch nit drei Got, der Heidnisch spot,
sond' ein Got, den preist.

15 Also der Vatter ist der Herr,
der Son ist auch der Herre,
Der heilig Geist der ist auch der,
doch ist ein Herr, nicht mehre.

16 Dan wie wir müsen eigentlich
nach Christlicher warheit nennen
Ein jgliche person für sich
Herrn vnd Got bekennen,

17 Also können wir on gespöt
nit im Christlichen glauben
Nennen drei Herrn vnd drei Göt,
sonst wurd man Gots ehr raubē.

18 Der Vatter kan vō nimand sein
gmacht, gborn noch geschaffen,
Der Son ist vom Vater allein,
nicht gemacht noch beschaffen,

19 Sonder geborn von Ewigkeit,
der Geist vō Son vnd Vatter,
Ist nit geborn, geschaft, bereit,
sonder aus beiden gaht er.

20 So ist also ein Vatter nun,
mit drei Vätter auffs neue,
Nicht drei Sön, sonder nur ein Sun,
ein heilger Geist, nicht dreie.

21 Vnd vnder den personen drei
ist kein die letzst noch erste,
Auch, das man solches mercke frei,
ist kein die kleinst noch gröste,

22 Sond' all drei personen sind
gleich ewig vnd gleich grose,
Auff das sich hidurch klar befind
wie man vnd welcher mose

23 Drei personen in einer Gotheit,
ein Got in drei persoē
Hie sol ehren recht on bosheit,
das er bei vns recht wone.

24 Wer nun selig werden wil
mus von den drei personen
In Got zwar halten dises zil
vnd diser red gewonen.

25 Zur seligkeit noch weiter ist
not dz man glaub standhafftig
Das vnser Herre Jesus Christ
ein mensch auch sei warhafftig.

26 So ist der rechte glaub nun der,
das du glaubst vnd bekenst
Das Jesus Christus, vnser Herr,
Gots Son, ist Got vnd mensch.

27 Aus Vatters natur ist er pur
Got vor der welt geboren,
Aber aus der Muter natur
mensch in der welt erboren.

28 Ein volkommener Got on fehl,
volkomner mensch vom weibe,
Mit einer vernünfftigen sel
vnd eim menschlichen leibe.

29 Dem vatter nach der Gotheit gleich,
nach d' Menschheit kleiner,
Vnd wiewol GOT, Mensch zugleich,
doch nicht zwen, sonder einer.

30 Einer: nit das die Gotheit gar
ind menscheit verwandlet kame,
Sondern das die Gotheit klar
die menscheit an sich name.

31 Ja, einer ist er, nur ein Christ,
nit das die zwo Natur
Vermengt seind, sonder das er ist
ein einig person nur.

32 Dan wie sel vñ leib ein Mensch ist,
wie wols seind vngleich sachen,
Also ist Got vnd Mensch ein Christ,
die nicht zwen Christus machen.

33 WElcher vm̃ vnser seligkeit
starb vnd fuhr zu d' Höllen,
Am dritten tag mit herligkeit
aufſstund von Todtes quelen.

34 Ja fuhr gen Himel auff darnoch,
sitzet zur Gottes rechte
Des allmächtigen Vatters hoch,
da er vertrit vns knechte.

35 Von dannen er auch kommen wird,
das jüngst gericht zu treiben:
Als dan müssen all Menschen fürt
erstehn mit eignẽ leiben,

36 Vnd müsen geben Rechenschafft
was sie haben gethan,
Dan werden die guts haben gschafft
ins ewig leben gahn,

37 Die aber bös, ins ewig feur:
secht, der glaub ist recht Christlich,
Wer den nicht fest glaubt vnd hält theur,
der wird nicht selig gwislich.

A Blatt 156b. Die Überschrift beginnt, mit Beziehung auf das vorangegangene Lied Nro. 605, **Die obgedachte Glaubensbekantnus,** oder das u. s. w., und schließt **Durch J. F. G. M.** Vers 1.4 **im,** 26.2 oberdeutsche Aussprache im Reime auf **mensch.**

1205. Der Text der Einsatzung des H. Abendmals,

wie jhn die Evangelisten Matth. 24., Marc. 14., Luc. 22. vnd S. Paul 1. Cor. 11. beschrieben, sam̃t der prüfung vnd vorbereitung darzu, kurtz in Reimen begriffen.

HÖrt jr, die Christ einn heiland schätzt,
wie er sein letzsten will einsetzt:
In d' nacht, da Christ vnser Herr
verraten ward, da nam auch er
Das brot vnd dancket eh ers brach,
gabs seinen Jüngern drauff vnnd sprach
'Nem̃t hin, esset; mein leib ist dis,
der fur euch wird gegebẽ gwis,
Solches zu meiner gdächtnus thut
vñ dem das ich euch that zu gut.'

2 Desgleichen nach dem Abendmal
nam er den kelch, danckt abermal,
Vñ gab jhn den, vnd sprach darbei
'nem̃t hin, trinckt all daraus auffs neu:
Der kelch ist das neu Testament,
in meinem blut allein vollendt
Welches fur euch vergossen wurd
zu vergebung der sünden burd,
Vnd solches thut, so offt jrs trinckt,
zur gdächtnuß mein, draus glaub entspringt.'

3 Dan so offt jr eßt von dem brot
vñ trinckt von disem kelch zur not
Solt jr verkünden des HERRN tod,
bis er kom̃t zu gericht vnd gnod.
Wer nun vnwirdig vom brot isst
oder vom kelch des HERREN guißt
Ist schuldig ans HERRN leib vnd blut,
darum̃ notwendig ist vnd gut
Das sich der mensch vor prüf, ermeß
vnd dan von disem brot erst eß.

4 Vnd so er wol sein hertz erfärt,
trinck dan vom Kelch, den er begert,
Dan wers vnwirdig trinckt vñ ißt
jm zum gericht selbs solchs genißt,
Damit das er nit vnderscheid
den leib des HERrn aus sicherheit,
Vnd drum̃ strafft Got offt die gemeind,
wan sie darin farlässig seind:
Derhalb thut bus vnd glaubt Gots wort,
tödt den neid, dann der ist ein mord.

5 Wer aber wirdig solchs genis
vnd wie mans gwissen prüfen müs,
Der merck, ob er fül ein recht bus,
sein sünd erkenn, hab drab verdrus
Vnd heiliglich vorthin beger
zu leben nach Gots willen, er
Leg ab all neid vnd widerwill,
leb mit seim Nechsten einig still,
Dã heuchlisch vnbusfärtig leut
seind Got ein greuel jder zeit.

6 Vor allem aber er bedenck,
ob recht all sein vertrauen henck
Allein in Gots barmhertzigkeit,
vnd nirgend such sein seligkeit
Als nur in Jesu Christ allein,
in seiner Marter, Tod vnd pein,
Glaub dem wort welchs man jm verkünd
'für euch zu vergebung d' sünd',
Dan dis wort, welches laut 'für euch',
erfordert gläubig hertzen gleich.

A Blatt 167. Die Überschrift schließt **begriffen, Durch J. F. G. M.** Vers 1.1 **ein,** zu ergänzen **die jr,** 3.3 **verkündn.**

1206. Der LII. Psalm.

Quid gloriaris in malicia.

Ein herlicher Trostpsalm, wider das vnkräftig wüten
der Tyrannen vnd Verfolger der Kirchen vnd aller Gläubigen, gestelt.
Im ton, Der Thorecht spricht.

WAs trozestu dan, du Tyrañ,
mit deim greulichen wüten,
Freust dich, das du hast schaden than,
so doch als Gottes güte
Täglich noch wärt, über vns hält
vnd jden solchen Wütrich fält
der mit der zungen darfe
Trachte, nur schaden zufügen,
schneiden mit trigen vnd lügen
wie mit Schärmessern scharffe.

2 Du redest lieber bös dan gut
vnd lieber falsch dañ rechte,
Du redst was zu verderbē thut,
dein zung gern vil vmbrächte:
Drum̃ wird dich Got auch gantz vnd gar
zerstörē vnd zerschlagen zwar
vnd aus der Hütten reissen,
Dein Stammen vnd Gschlecht vnd dein haus
wirt er aus dem Land rotten aus,
dein nam wirt nichts mehr heissen.

3 Solchs werden die gerechten sehn,
jhn draus ein Gotsforcht machen,
Weils so bald ist mit den geschehn
vnd werden jren lachen,
Vnd erst zusam̃en sprechen dan
'sih zu, das ist eben der Man
der GOT so gar vernichtet,
Wolt jhn für seinen trost nicht han,
thet sich auf sein reichtum̃ verlan,
nach seinem gwalt als richtet.'

4 Ich aber, der ich mich allein
verlas auff Gottes güte,
Werd bleiben in Gottes Gemein,
darbej mich Got behüte,
Werd wie ein Oelbäumlein allzeit
grünen in widerwertigkeit,
wie gros die jmmer seie,
Dan was Got pflantzet in sein haus,
dasselb rottet kein gwalt nit aus,
derhalb ich mich nicht scheue.

5 Vnd danck dir, mein Got, ewiglich,
dan du kanst es wol machen,
Erlegst was sich regt wider dich
vnd fürest meine sachen.
Ich wil dich loben in der gmein,
vñ harren auff den namē dein,
der dan nit macht zuschandē,
Sonder dein Heilige die han
jr freud vnd trost alzeit daran,
sos darbej sind bestandē.

A Blatt 86[b]. Zu Ende der Überschrift Durch J. Fischart G. M. Vers 3.1 sehen, 3.3 geschehen, 5.5 gemein. B Blatt 116, ohne den Inhalt in der Überschrift, Vers 1.1 Druckfehler Trañ, 1.3 das sch. hast get., 1.4 so doch des HErren, 1.9 trügen, 2.1 und 2 i für ie, 2.3 vert., 2.7 d. St. Geschl., 2.10 haisen, 3.1 und 3 wie A, 4.3 pl., 5.5 Gmain, 5.8 ai, 5.10 so sie dabei bestanden. C Vers 1.1 Tirañ, 3.6 Sich.

1207. Der CXXIX. Psalm.

Sæpe expugnauerunt me.

Ein Tröstlicher Danckpsalm, für die stäte beschützung vnd erlösung
der Kirchen, vnd verhönung jrer Feind.
In der weis des 15. Psalmens O HErr wer wird, ꝛc. Oder
des 14. Es spricht der vnweisen, ꝛc.

ISrael billich sag also,
auch die Christlich gemeinde,
Sej lustig, freudig vnd ser fro,
sing also von sein Feinden
'Sie haben vns nun oft getrengt,
von kind auf vns seer nachgehenckt,
gäntzlich zu vntertrucken.

2 Sie haben vns jtzt lang getrengt
von vnser jugend here,
Aber vns doch noch nicht gesenckt,
wiewols drau waren seere,
Sie haben vnns nicht vbermocht,
wiewol sie haben vil erdocht,
es mochte jhn nit glücken.

3 Sie han vns in den Pflug gespant,
das sie vns vntertrucken,
Haben die Furchen in dem Land
gzogen aus vnsern rucken:
Wir haben jhn die Furchen lang
můsen machen mit grosem trang,
jr Menschengsatz zu schmucken.

4 Sie schlugen mich, das ich mich bigt,
das es nit anders sahe
Als ob mein rucken wer gepflůgt,
welchs mir zu trotz geschahe.
Aber der HERR, so gerecht ist,
hat jre Seil vnd strick erwischt
vnd sie ghauen zu stücken.

5 Der HERR hat mich aus dinstbarkeit,
dem schweren Joch, gerissen,
Drum̃ wird sein nam vor grosser freud
billich von mir geprisen.
Ach, das zu schanden můßten gon
all die Feind so gram̃ sind Sion
vnd sich vor jr nicht tucken!

6 Die Sions Kirch anschauen schlim̃
vñ laus jhn nit gefallen,
Ach, das jhn kein heil nie gezim̃
vnd kein trost haben alle!
Ach, das sie můßten eben sein
gleich wie das gras auff Tächern gmein,
welchs bald wirt dürr vnd trucken,

7 Vnd můßten wie dasselbig gras
verdorren vor der zeite,
Das es ein jder wind hinblas,
eh man es je abschneide,
Das nit dem Schnitter kom̃ zu nutz,
wan er es fleissig schon abstutzt,
nichts in sein hand doch trucke.

8 Vnd so der Schnitter nit sein hand
hat darvon fullen mögen,
Dieweil es nur klebt an der wand
vnd mag kein grund nicht legen,
So wünsch ich, das noch minder sind
der welcher darvon garben bind,
weil er zum schein sich bucket,

9 Das keiner der für über geht
vnd sihet dise mähen
Zu ihnen disen segen red,
wie sonst pflegt zu geschehen,
Des Herren segen vber euch,
wir wünschen zumal allē gleich
vons Hertzen Namen glücke.

A Blatt 112. Zu Ende der Überschrift Durch J. F. G. M. Vers 1.7 und 3.2 anlautendes u, 2.4 s = sie, 7.5 Das = Das es. B Blatt 144, mit sehr abgekürzter Überschrift: ohne den Inhalt und ohne die zweite Bestimmung des Tons; Vers 1.2 ai: immer, z. B. auch 4.6 und 6.3 u. s. f., 1.7 und 3.2 v, 2.1 nun für jtzt, 2.7 nicht, 3.1 hant, 5.5 u für ů, 5.6 so fehlt, alle, 5.7 jm für jr, 6.2 lan sie, gf., 6.5 eben můsten, 7.3 plas. C Vers 1.1 billig, 3.7 schmůcken.

1208. Der CXXXI. Psalme.

Domine nō eſt exaltatū, &c.

Ein Lehr Psalm, allein auff Gottes barmhertzige gnad, nicht
auff eigene angemaßte kräffte zubauen.

Herr, mein hertz ist hochfahrend nicht,
hab kein stoltz aug noch hoch gesicht,
Hab nicht nach wunderding getracht
noch höherm dan auß trägt mein macht.

2 Vnnd wan ich etwan schweifft zu weit
vnd nicht bei dir blieb jderzeit,
War mir wie eim kind welchs entwänt
von seiner muter würd verlänt.

3 Ja wan ich meine sel nicht stillt
vnd im zaum mein gedancken hielt,
War meiner selen wie eim kind
welchs nicht sein gwont Milchbrüstlin find.

4 Derhalben, wa ich, lieber Herr,
offt von dir bin verirret ferr,
So bit ich, verzeih mir die sünd,
ich flich zu dir wie ein liebs kind.

5 O Gottes völcklin Jsrael,
setz in deim Got zu rhu die sel,
Bau auff sein gnad, nit auff dein that,
so schaffst dir gnad vñ ewig rhat.

A Blatt 114. Ende der Überschrift Durch J. F. G. Mentzer. Vers 2.4 so, 4.3 verzih, mit einem leeren Raum zwischen z und i, wo das e herausgefallen. B Blatt 146[b], Überschrift ohne den Inhalt, Vers 2.2 plib, 3.2 hilt, 3.4 pr., 4.1 liber, 4.3 wie A, 4.4 flih, libs: in der Regel i für ie, 5.2 dein für die, 5.3 nicht. C Vers 4.3 verzih.

1209. Der CXLIII. Psalme.

Domine exaudi oratio. meā.
Ein schöner Betpsalm, umb verzeihung der Sünd auß Gottes einiger
gnad und that, on unser gerechtigkeit herrurend.

O HERr, erhöre mein gebette!
mein Gott, mein flehen doch vernim!
Nicht das ich solchs verdienet hette,
dan ich mich dessen gar nicht rûm,

2 Sonder um deiner warheit willen
und deiner grossen grechtigkeit
Wölst mir dein angsicht nit verhüllen,
weil dein gnad wärt in Ewigkeit.

3 Geh ins gericht nicht mit deim knechte,
dan kein lebendiger sonst nit
Vor dir wird werden je gerechte,
der halben nur genad ich bitt.

4 Der feind mein leben schlägt zu boden
vn̄ verfolget sehr meine sel,
Legt mich ins finster wie die Todten,
vor schreck der sünden ich mich queel.

5 Und mein Geist ist in mir geängstigt,
mein hertz ist mir im leib verzeert,
In meim sinn ist alls widerspenstig,
mein gdancken seind mir vil beschwert.

6 Aber in solchem meinem kummer
gedacht ich an die vorig zeit,
Wie das du hast verlassen nimmer
die deine hilff haben erbeit.

7 Mich trösteten all deine thaten
und redt von deinen wercken nur,
Die alle samt seind voll genaden,
drumb ich mit mein händen auffuhr,

8 Vn̄ thete sie zu dir außbreite,
mein sele die dürstet nach dir
Wie ein dürr land vn̄ dürre weiden
nach langem Regen mit begir.

9 O HERr, ich bit, mich bald erhöre,
mein geiste mir schier gar vergeht,
Verbirg dein andlitz nim̄ermehre,
eil, weil auff dich mein hoffnung steht.

10 Auff das ich nicht gleich werde denen
die in die gruben faren hie,
Bey den verloren ist das sehnen,
las mich dein gnade hören frû.

11 Dan ich auff dich hoffe und traue,
thu mir den weg kund drauff ich gang,
Das ich nur deinen wille schaue,
dan ich nach dir gäntzlich verlang.

12 Erret mich von mein feinden allen,
zu dir hab ich meine zuflucht,
Lehr mich thun nach deim wolgefallen,
dan du bist mein Got, den ich sucht.

13 Auff ebner ban für mich dein geiste,
erquick mich wiederum̄, o Got,
Deins namens halben allermeiste
führ meine sel hie aus der Not.

14 Von deiner gerechtigkeit wegē,
nit meins verdienst, der ist vm̄sunst,
Wolst mein feind stören und erlegen
deiner güte halben und gunst.

15 Verderb und bring um alle dise
so ängsten meine sel und sin̄,
Auff das ich deinen beistand wisse,
dan ich dein knecht ja alzeit bin̄.

A Blatt 120[b]. Die Überschrift schließt J. Fischaert Genant Mentzer. B Blatt 152, die Überschrift ohne den Inhalt, Vers 5.2 herz: in der Regel z für tz, 6.4 hilf: in der Regel f für ff, 8.1 pr., 8.3 ö für ü, 14.2 vmsonst, 14.4 gonst. C Vers 8.2 durstet.

1210. Der CXLIIII. Psalme.

Benedictus Dn̄s Deus meus.
Ein Dancksagung, eines Regenten oder Obern in seim Ampt, wie er
alles von oben empfang, und GOT für ein lehenherrn
hab zu erkennen.

GElobet sei der HERR mein Got,
der mir verleihet kräfft und Rhot,
Der meine hände streiten lehrt
und weißt mein faust, das sie sich wehrt.

2 Der mich aus krigsgefar erret,
beschützet mir land, leut und stätt,
Mein güte, burg, mein schirm vnnd schutz,
mein trost und schilt, auff den ich trutz.

3 Der mein Volck vnder mich bezwingt,
vnder mein ſcepter fridlich bringt,
Dan ich die krafft nit bei mir find,
das ich es von mir ſelber künd.

4 Ach HErr, was iſt doch nur der Menſch,
das du dich ſein annim̃ſt, jhn kennſt?
Wz ſind des Armen Menſchen kind,
das ſie geacht ſo bej dir ſind?

5 Iſt doch d' Menſch ſchir gleich wie nichts,
verſchwindet wie ein ſchein des lichts,
Sein zeit färt hin gleich wie ein ſchat,
noch wirt dein gnad nicht an jm mat.

6 Herr, neig den Himmel, fahr herab,
das meine feind erſchrecken drab,
Taſt an die berg, ſo rauchen ſie,
dan ſchlag ich meine feind on müh.

7 Las blitzen vnd den Donner gehn,
ſo mag dan nichts vor dir beſtehn,
Zerſtreue ſie, ſchieß deine ſtral,
das ſie erſchrecken vberal.

8 Dan deine hand mir helffen mus,
ſonſt werd ich nicht lang halten fus,
Send von der höh mir deine hand,
dz ich mög thun ein widerſtand.

9 Erlös mich vnd errette mich
von groſſen waſſern gnädiglich!
Die angſt mich vberlauffen thut
gleich wie ein groſſe waſſerflut,

10 Von frembder kinder hand vnnd macht,
die ich nicht für dein kinder acht,
Dieweil jhr Mund nichts nutzlichs lehrt
vnd jhre werck ſind falſch verkehrt,

11 Ihr zung vergifftet vnd ihr wort,
jhr händ nur trachten liſt vñ Mord:
Vor den erret mich, lieber Herr,
das ich nicht folg jhr werck vnd lehr.

12 So wil ich dan nicht werden müd
zu ſingen dir ein Neues lied,
Wil auff dem Pſalter ſpilen dir
wie deine macht wärt für vnd für,

13 Vnd ſagen 'GOT der König recht,
du namlich, des ich bin ein knecht,
Gibſt den Königen hie den ſig,
du führeſt vnd regierſt jhr krig,

14 Erlöſt David, dein knecht vñ freund,
vom mördiſchen ſchwerd vnd ſeim feind:
Erlöß mich, bit ich aber noch,
von diſer frem̃der kinder Joch,

15 Die jr werck fälſchlich nutzen auff
gleich wie ein krämer auff den kauff,
Derẽ Mund nur iſt lugenhafft
vnd derẽ hand nur mord verſchafft,

16 Die gleich ſam̃t der gotloſen Rott
verachten mit der that nur Got,
Vnnd wünſchen jhn vergeblich ding
die vor Got ſeind geacht gering.

17 Wünſchen vnd ſprechen in dem ſinn
'ei, das auffwüchſen vnſer ſün
In jhrer jugend in der blüh
gleich wie die grünen pflänzlein hie,

18 Vnd vnſer Töchter treten her
geſchmucket: das wer vns ein ehr,
Wan ſie geziert wie ein Pallaſt
prangten, das ſolt vns freuen faſt,

19 Wan allzeit ſie geſund vnd friſch
erfreuten vnſern vollen tiſch,
Das wer zuſchauen lieblich an,
wie ein Ercker gehauẽ ſchon.

20 O weren vnſre Kammern voll,
vnſer Kaſten geſpeiſet wol,
Darauß man aufftrüg hauffen weiß
zu täglichem pracht, ſchlamp vnd ſpeiß,

21 Das vnſer Schaf auch auff der weid
in ſtällen neben dem getreid
Mit tauſenden vil trügen offt
on vnſer müh, auch vnverhofft,

22 Das vnſre glatte Ochſen fett
hetten vil felds zu ackern ſtät,
Das kein verluſt wir litten nit
von Regen, wind, feldzug vnnd trit,

23 Hörten kein klagen auff der gaß,
kein feldgeſchrei nicht auff der ſtraß,
In ſumma hetten gar kein leid,
ſonder lebten in ſicherheit.'

24 Vm̃ ein ſolch volck, dems alſo geht,
meinen ſie, das es ſehr wol ſteht,
Vnd ſetzen in ſo ſchlechten werd
die ſeligkeit auff diſer Erd,

25 Meinen, der gröſte ſegen ſej,
wan ſie in wolluſt leben frej
Vnd allhie büſen jhr gelüſt
in der welt pracht, ſo nur iſt miſt.

26 Aber ich ſag, dem volck iſt wol
deſſen der HERR iſt jdermol
Ein gnädig vnd gütiger GOT,
dem ſchad kein angſt, forcht oder ſpot.

A Blatt 121^{b}. Die Überſchrift ſchließt In obgeſetzter des 131. oder des 127. und 128. Pſalms ton. J. F. G. M., Vers 3.2 meinen. B Blatt 153^{b}, die Überſchrift ohne den Inhalt, Vers 3.2 vnder mein, 7.1 pl., 7.3 Zerſtraie, 14.2 und 4 wie A, 17.3 pl., 17.4 grüne pflänzlin, 21.3 tauſenten, 23.2 -ai. C Vers 14.2 mördiſchem, 21.3 tauſende, 23.2 -ei.

1211. Der CXLV. Psalme.

Exaltabo te Deus Rex, &c.

Ein herlicher DanckPsalm, in Namen der gantzen gläubigen gemeind, für das reich Christi.

In der weis des Magnificat, Mein sel erhebt den Herrn, ꝛc.

MEIN Got, ich will erhöhen dich,
dich, könig, wil ich preisen
Vnd loben dein Nam ewiglich,
all tag dein lob erweisen,
Dein nam will ich
růmen täglich,
dan Got d' Herr ist grose
Vnd mächtig sehr,
löblich von ehr
on end vber die mose.

2 Dein grösse, HERR, nicht greifflich ist.
desgleich dein macht vnd stärcke,
Drum sind beid jung vnd alt gerüst
zupreisen deine wercke:
Kinds kind werden
hie auff Erden
von deim gwalt allzeit sagen
Den du beweist
vnd täglich leist
den die nach dir nur fragen.

3 Ich will von deim herlichen pracht
vnd schöner zier nur reden,
Von dein wundern vnd grosser macht,
darvon will ich nur betten,
Auff das dein gnad
vnd wunderthat,
ja deine grosse herligkeit,
Dein grechtigkeit
vnnd gůte weit
lehr růmen jderman allzeit.

4 Gnädig, Barmherzig ist der HERR,
dultig, von grosser gůte,
Willig auff eins jden beger,
das er sein hülff darbiete,
Erbarmet sich
genädiglich
vber all seine wercke,
Dan er wol weis
mit sonderm fleiß
jhr schwäche vnd jhr stärcke.

5 Drumb sollen dir dancken, o HERr,
all dein geschöpff vnnd wercke,
Darzu auch loben noch vil mehr
dein Heilige dein stärcke,
Die herligkeit
ehr vnnd hocheit
deins königsreichs stäts růmen,
Von deiner gwalt
sehr manigfalt
erheben jhre stimmen.

6 Auff das den Menschen kindern so
durch jhre lob vñ predig
Dein gwalt kund werd vnnd alle fro
das du sie hast erledigt,
Das sie die macht
vnd ehrlich pracht
deins königreichs erkennen,
Dem nicht ist gleich
allhie kein reich,
mags zeit noch ort nicht trennen.

7 Dein herschafft wäret für vnd für,
des krafft besteht von jnnen,
Die macht deins Reichs, sein sterck vnd zier
ist das sich trösten künnen·
Deines gewalts,
wan du erhaltst
so jmandts fält vnd sincket,
Vnnd tröstest die
zerschlagnen hie,
das keiner nit ertrincket.

8 Aller augen warten auff dich
vnd du gibst jn jhr speise
Zu seiner zeit genädiglich,
auff das dich alles preise:
Dein Milte hand
thust auff im land,
erfülst mit wolgefallen
Alles was lebt
hie, regt vnd schwebt,
dz jhn genůget allen.

9 Den HERRN in allem das er thut
befind man gut vnd Rechte,
Der HERR ist heilig, gnädig, gut
alln seiner werck geschlechten.
Der Herr ist da
vnd allen nah
die jhn ernstlich anruffen,
Die in dem geist
vñ allermeist
in warheit auff jn hoffen.

10 Der HERR thut gwißlich alles dis
was Gotsförchtige wöllen,
Ihr schreyen erhört er gewiß
die auff jhn trauen stellen:
Diß ist der kern
dem er hilfft gern,
behüt all die jhn lieben
Vnd tilget aus
das Gotlos haus,
das bös gschlecht wird vertriben.

11 Drumb soll mein Mund des HERREN lob
alzeit singen vnd sagen,
Vnd alles fleisch vnd GOTTES gob
sein preis vnnd rum hoch tragen.
Sein heilig Nam
solln allesam
preisen vnd stäts erhöhen,
Hie billiglich,
dort williglich,
dan er will vns versehen.

A Blatt 123b, unter der Überschrift J. F. G. M. Vers 3.7 und 10 so, 5.1 Druckfehler o dancken HERr, 7.2 so, 7.4 das = das sie?, 10.10 geschlecht, 11.3 vnb für vnd, 11.8 billilgich. Über der 9. Strophe die Worte Diß nachfolgend gesetz hat D. Martin Luther zu eim Benedicite ob tisch außerlesen, mag auch darzu gebraucht vnd gesungen werden.

B Blatt 155b, die Überschrift ohne den Inhalt, Vers 3.7 und 5.5 -lich, 5.1 berichtigt, die Worte über der 9. Strophe lauten Nachfolgend gesaz hat D. Luther zu aim Benedicite ob Tisch auserlesen, mag dazu gepraucht werden.

C Vers 5.9 mañigf., 6.2 predigt, die Strophen 8—11 sind aus Misverstand der Worte J. Fischarts, die sich nicht auf die 8. Strophe selbst, sondern auf deren Inhalt Ps. 145. 15 f., am wenigsten aber auf alle vier Strophen beziehen, weggelaßen worden.

1212. Der CXLVII. Psalme.

Laudate Dom. q̃niã bonum.

Ein schöner Danckpsalm, für beid Geist vnd zeitliche wolthaten des Herrn.

Nun preißt vnd lobt den Herren,
alles dien zu sein Ehren,
dan es ist zwar das best,
Das lieblichst schönste dinge,
das man dem Herren singe,
darmit sich also tröst.

2 Jerusalem er bauet,
vnd alles was jm trauet
erlöset er on fehl,
Samlet wider mit scharen
die so veriaget waren
aus seim volck Israel.

3 Er thut den sehr vil gutes
die eins zerschlagnen Mutes
seind, in dem Geist betrübt,
Heilt die zerbrochen hertzen,
verbindet jhren schmertzen,
wan ers durchs kreutz lang übt.

4 Sein macht ist nit zurlernen,
dan er auch zalt die sternen,
weil er hat sie bereit,
Er nennet sie mit namen,
das sie thun allesammen
was er jhn aufferleit.

5 Gros ist der Herr von krafften:
wie er alls macht vnd schaffte
vnd noch erhalte frisch,
Wie er alles regiret
zusprechen nicht gebüret,
weils vnbegreifflich ist.

6 Die ellenden er löset,
die gotlosen verstößet
die da seind hochmütig,
Das demütig erhöhet,
richt auff was sich nicht blehet,
ist gdultig vnd gütig.

7 Singet jm vmb einander,
ein lied vmbs ander wander,
dancks weis so singt dem Herrn,
Preißt jhn mit lobgesange,
mit süssem harpffenklange,
solch opffer hat er gern.

8 Der lufft mit wolcken decket,
den Regen draus erwecket
der vns hie komt zu nutz,
Laßt wachsen auff mit freuden
das gras auff berg vnd weiden,
welchs man zu nutz abstutz.

9 Des HERREN hand vnd güte
ersättigt leib vnnd gmüte,
ja vergißt nit die thier:
Er gibt dem viech sein futer,
vnd solches alles thut er
das man sein gros lieb spür.

10 Ja auch den jungen Raben
die jhn angruffet haben
verſagt er nit die ſpeis,
An Roſſen vnd den Wagen,
wie ſtarck die immer trage,
kein luſt noch krafft er weis.

11 Trägt kein gfallen an beinen,
wie jung vnnd ſtarck die ſcheinen,
acht nichts gros Volck vnd heer,
Doch an den trägt er gfallen
die jhn förchten ob allen,
auff ſein gůt hoffen ſehr.

12 Wolan, vm̄ ſolche gobe,
Jeruſalem, jhn lobe
vnd du, heilig Zion,
Lob deinen GOT mit freuden,
der von dir nicht will ſcheiden,
auff das er gern da won.

13 Dan er hůt dein auffs beſte,
macht Rigel am thor feſte,
ſegnet dein kinder drinn,
Den burgern gibt er ſegen,
das ſie jhn loben mögen
bej jhrem glück vnd gwin̄.

14 Er ſchafft dein gränꜩen friden,
das ſie kein ſchad erlitten
von feinden hin vnd her,
Speißt dich mit beſtem Weiꜩen,
dardurch dein gmůt zureiꜩen,
das es jhm danckbar wer.

15 Vnnd ſolchs er alls vollendet,
wan er ſein wort nur ſendet
auff die Erd vnnd es heißt,
Da ſein red iſt ſo ſchnelle,
drauß wie auß einer quelle
wird alles hie geſpeißt.

16 Dem Winter er auch locket,
das Schnee heraber flocket,
deckt berg vnnd tieffe Thal
Mit Schnee gleich wie mit wollen,
das ſich alls viech mus trollen
in ſein hȯl vberal.

17 Wie aſchen ſtreut er Reiffe,
den Nebel mit vmſchweiffe
er auff vnnd abe fůrt,
Wie biſſen wirfft er ſchloſſen,
macht Eyß alls wers gegoſſen,
das es zu ſtein auch wird.

18 Wer blieb vor ſeinem froſte,
wan er nit ſchafft ein troſte
an kleidern, holꜩ vnd feur,
Darmit der Kält zuwehren,
das vns nichts thu verſeren,
ſonder alls kom̄ zu ſteur.

19 Noch wan der HERR auſſendet
ſein wort, die kält gleich wendet
vnd kom̄t der Sommer für:
Er redt, ſo ſchmelꜩs auff Erden,
muß Eyß wie waſſer werden
vnd das feld wider dürr.

20 Er laßt ein wind nur wehen,
ſo kan man lauffen ſehen
den fluß nach ſeinem brauch,
Auffdawen die Eiſſchollen,
dan er hats ſo befohlen,
drum̄ mus es gſchehen auch.

21 Der Herr zeigt Jacobs gſchlechte
ſein ſitten vnnd ſein Rechte,
ein heiland er jhn ſeꜩt,
Welchs dan erfordert billich
das ſie jm däckē willig,
weil er ſies wirdig ſchäꜩt.

22 Dan er nie keinem volcke
vnder des Himels wolcke
war alſo gheim vnnd nah,
Das er es ſein recht weiſet:
drum̄ wol ſein volck jhn preiſet
vnd ſingt Hallelnia.

A Blatt 125b. Unter der Überſchrift **Joh. Fiſchaert genant Menꜩer.** Vers 8.1 **Derd lufft,** 9.1 **HERRN,** 13.2 **macht = macht die.** Über der 10. Strophe folgende Worte **Diſe ſechs oder ſibē nachfolgende geſeꜩ diſes Pſalmens, mögen auch beſonder' | für ein Gratias ob tiſch geſungen vnd gebet werden, wie ſie dan auch D. Luther hiezu hat auſſerleſen vnd gebraucht.**

B Blatt 157, die Überſchrift ohne den Inhalt, Vers 1.6 **damit,** 3.3 **ſind,** 3.4 **pr.,** 6.5 **pl.** Die Worte über der 10. Strophe lauten alſo: **Nachfolgende Geſaz, mögen beſonder für ain Gratias ob Tiſch geſungen vnd gebetten werden, wie ſie auch D. Luther hizu hat auſerleſen.**

Die Bemerkung J. Fiſcharts bezieht ſich auf Pſ. 117. 9—11 oder 9—15, den Inhalt der Strophen 9—14 oder 15; C läßt wiederum wie Nro. 1208 aus Misverſtand der Worte alle 11 Strophen weg.

1213. Ein trostreich Lid, aus dem 9. cap. des Pro. Zacha. gezogē, auch auff die zukunfft des HErrn Christi zusingen, vnd derhalben daroben zu den Advent Lidern zusetzen vnd zubrauchen.

In der weis, Nun welche je, ꝛc. oder Regine thon.

FROlock, o Tochter Zion, fast
erjauchz, du Christlich gmeinde!
Es komt dir jtz der werde gast,
dein Bräutgam vnd dein freunde.
Freu dich mit dem,
Jerusalem!
dein König komt, on zirde,
Doch gnadenreich,
eim heiland gleich,
empfangt jhn mit begirde.

2 Gantz sehr demütig kommet er,
das er dich nicht erschrecke,
Geritten auff eim füllen her,
das er sein macht verdecke:
Aber jdoch
so sigt er noch,
vnnd richtet auff mit freuden
Durch demut gros
sein reich on mos,
das ist ein sighafft reuten

3 Dan also will ich, spricht der HErr,
die gotlosen ausrotten,
Der hohen pferd vnd jr gesperr,
das ist der stoltzen, spotten:
Jr vngestüm
vnd grossen grim
soll er allein erlegen
Mit seiner stimm,
das niemand rüm
vor Got etwas vermögen.

4 Sein demut jren pracht vernicht,
sein geist jr fleisch verachtet,
Sein predig jr streitbogen bricht,
jr ratschlag er verlachet,
Dieweil er lehrt
frid auff der erd
durchs Evangeli frone,
Machts gwissen frej
durchn glauben neu,
vor Got fridsam zustone

5 Vnnd wiewol er ist fridlich still,
noch wachßt sein reich behende,
Auch wider der Tirannen will,
bis an der welt jr ende,
Vō einem Meer
zum andern sehr
in Inseln komt es auffe,
Das macht, man kan
nicht widerstan
seim Wort welchs hat den lauffe.

FRolok, o Tochter Sion, fast,
erjauchz, du Christlich Gmainde:
Es komt dir iz der werde Gast,
dein Bräutgam vñ dein freunde.
Fräu dich mit dem,
Jerusalem!
dein König komt on zirde,
Doch gnadenreich,
aim Hailand gleich,
empfang jn mit begirde.

2 Ja gar demütig kommet er,
das er dich nicht erschrecke,
Geritten auf aim füllen her,
das er sein macht verdecke,
Aber jdoch
hält er plaz noch,
vnd richt auf durch sein leiden
Vnd demut gros
sein Reich on mos,
das haißt ain Sighaft reuten.

3 Dan also will ich, spricht der HErr,
die Gotlosen ausrotten,
Der hohen Pferd vnd jr gesperr,
das ist der stolzen, spotten:
Jr vngestüm
vnd grosen grim
soll er allain erlegen
Mit seiner Stim,
das niman rüm,
for GOT etwas vermögen.

4 Sein Demut jren pracht vernicht,
sein Gaist jr flaisch verachtet,
Sein Predig jr Streitbogen pricht,
jr Ratschlag er verlachet,
Diweil er lehrt
Frid auf der Erd
durchs Evangeli gütlich,
Machts Gwissen frej,
im Glaubē neu,
for Got zu stehn ganz fridlich.

5 Vnd wiwol er ist Sanft vnd still,
noch wachst sein Reich behende,
Auch wider der Tirannen will,
bis an der Weltkrais ende,
Graßt von aim Mör
zum andern sehr,
inn Insuln es auch lendet:
Das macht, man kan
nicht widerstan
seim Wort, welchs sein lauf endet.

6 Durch das blut seines Bunds so theur
lößt er die gfangnē aussen
Von der gruben sehr vngeheur,
darin kein wasser saussen,
Sond' voll not,
voll sünd vnd tod
vnd allem greuel ware:
Die hat er nun
durch sein gnugthun
zerstört, befridigt gare.

7 Derhalben seit des sigs vernügt,
jr arm bedrängte leute!
Jr die auff hoffnung gfangen ligt,
kehrt zu der festung heute!
Besitzet sie
im glauben hie,
so bleibt jr sighafft Helden,
Dan er verkünd,
heut sei er gsint
dirs doppel zuvergelten.

8 Jauchtz, Tochter Zion, spricht der HErr,
dan ich dein kinder wille
Erwecken vber alle ferr,
das ichs mit gnad erfülle,
Will stellen dich
gantz sicherlich
gleich wie eins Risen schwerdte,
Welchs jm nimand
nimt aus der hand,
dan mein wort ewig wärte.

9 Der Herr der wird erscheinen auch
vber die kind' seine
Dz er sie zu Apostlen brauch
die sein wort lehren reine:
Der HERR der würd,
wie sich gebürt,
die Posaun als dan blasen
Vnd tretten her
wie wetter schwer
die sich vom mittag lassen.

10 Der Herre der herscharen, Gott,
der wird sie selbst beschirmen,
Das sie durch sein wort vnd gebot
verzeren als vnd stürmen
Vnd vnder sich
gewaltiglich
die schläuderstein bezwingen
Vnnd girend sein
wie neuer wein:
dem eckstein mus gelingen.

11 Dan in seim land vnd in seim reich
da werden auffgerichtet
Heilige stein, den kronen gleich,
die von jm han das lichte:
Was han sie dan
guts zu voran

6 Durch das Plut seines Bunds so theur
lößt er die gfangnen aussen
Von der Grube sehr vngeheur,
darin kain Wasser sausen,
Sonder voll Not,
voll Sünd vnd Tod
vnd allem Greuel ware:
Die hat Er nun
durch sein gnugthun
zerstört, befridigt zware.

7 Derhalben seit des Sigs vergnügt,
ir arm beträngte leute!
Jr die auf Hofnung gfangen ligt,
kehrt zu der Festung heute!
Besitzet sie
im Glauben hie,
so pleibt jr sighaft Helden,
Dan er verkünd,
heut sej er gsint
dirs zwifach zu vergelten.

8 Jauchz, Tochter Sion, spricht der HErr,
dan ich dein Kind will bgnaden,
Erwecken vber alle ferr,
das ichs erfüll mit Gnaden,
Will stellen dich
ganz sicherlich
gleich wie ains Risen schwerte,
Welchs jm nimand
nimt aus der Hand,
wie man ju auch beschwärte.

9 GOT der HERr wird erscheinen auch
vber sein Kinder klaine,
Das er sie zu Aposteln prauch
die sein Wort lehren raine:
Der HErr der würd
wie sich gebürt
die Posaun als dan plasen,
Vñ tretten her
wie Wetter schwer
die sich vom Mittag lasen.

10 Der HErre der Hörscharen, GOt,
wird selber sie beschirmē,
Das sie durch sein Wort vnd Gebot
alles zwingen vnd stürmen,
Vñ vnter sich
gewaltiglich
die Schlanderstain bezwinge,
Vnd girend sein
wie neuer Wein:
dem Eckstain mus gelingen.

11 Dan inn seim Erbland vnd seim Reich
da werden aufgerichtet
Hailige stain, den Kronen gleich,
die von jm sind belichtet:
Was han sie dan
guts zuforan

und schöns vor andern mehre?
Das Korn, den most,
Gots wort und Trost,
dz stärckt jr jugend sehre.

12 Nun disen most und dises korn,
dz Evangeli tröstlich,
Bringt dir sanfftmütig und on zorn
heut unser Christus wäslich:
Derhalben uff!
nun frölich ruff,
du Christlich kirch zusammen,
'Hossanna sehr,
gelobt sej der
so komt ins Herren namen!'

und schöns for andern mehre?
Das Korn, den Most,
Gots Wort, den Trost,
das stärkt jr Jugent sehre.

12 Nun disen Most und dises Korn,
das Evangeli tröstlich,
Pringt dir sanfftmütig und on Zorn
heut unser Christus wäslich:
Derhalben uf!
nun frölich ruf
du Christlich Kirch zusamen
'Hosanna sehr!
gelobt sej der
so komt ins HERREN Namen!'

Der Text links aus A Blatt 183, von da auch die Überschrift, unter derselben J. F. G. M. Der Text rechts aus B Blatt B v, wo die Überschrift also lautet: Neu Advent Lid, aus dem | 9. Cap: des Propheten Zaha- | rie gezogen. | Durch J. F. G. M. | Inn der Weis, Durch Adams fall, ꝛc.: | Oder, Nun welche je, ꝛc.: Vers 5.5 so, 6.9 der Druckfehler thnn.

C Vers 1.9 Ain, 2.10 heißt, 5.5 Großt, 6.2 aussem, 6.4 kein, 11.1 um für inn, 11.7 anderm.

1214. Ein Lehrhafft vnnd Nutzlich Benedicite,

oder Tischsegnung vor essens zubrauchen: aus dem S. Chrysostomo, und sonst tröstlichen sprüchen h. Schrifft gezogen.

GElobt sei Got, der uns erwelet,
nehrt uns von unser jugend auf,
Der unser jar und har all zelet,
dem aller augen warten auf.

2 Der allem fleisch gibt seine speise
zu rechter zeit, das im nit brist,
Der auch speißt wunderlicher weise
das Volck Israel in der wüst.

3 Der in der Wüsten hat gespeiset
fünff tausend mā nur mit fünff brot,
Welche seim wort seind nach gereiset,
dan de fällt als zu der sucht Got.

4 Der was er schafft kan auch erhalten,
und welcher Vatter er will sein
Die will er nehren und verwalten
wie seine kinder all gemein.

5 Der nun auch uns als seinen kindern
um Christum sein mild hand auffthut,
Laßt die um unser sünd nicht mindern,
dan er ist freundlich, ewig gut.

6 Derselbig gütig Vatter wölle
heilgen und segnen itzumal
Durch seiner güt ungründlich völle
beid uns und seine gaben all.

7 Der HErr der segne von der höhe
was wir durch seine milte güt
Itz zu uns nemen in der nähe,
das wirs gniesen mit danckbarm gmüt.

8 Dan also wird rein alle speise
wan mans genißt mit danckbarkeit
Und daraus lernt Gots lieb und weise,
wie er uns willig ist bereit.

9 Ach Herr, so du speißst also füllig
den leib, der doch mus sterben gleich,
Wie vil mehr speißst die sel gantz willig
die nach dir sehnt und erbt dein reich.

10 O GOt, durch dein heilige gaben
heilige uns beid sel und leib,
Das wir mit zucht und freud uns laben,
dein forcht unser frecheit eintreib.

11 Das unser hertzen nicht beschweret
mit fressen, saufen werden hie,
Sonder das wir, wie dein Son lehret,
sein zukunfft warten spat und frü.

12 O Got geb, das so mög gedeien
die gegenwärtig tranck und speis,
Das wir dardurch geschickter seien
im dienst des nechsten, dir zu preis.

13 Ja dir zu preis, Got, allermeiste
in Jesu Christo deinem Son,
Mit dem dir und dem heilgen Geiste
sei lob gesagt ewig vn̄ nun.

A Blatt 187. Ende der Überschrift Durch J. F. G. M. Die erste Strophe unter Singnoten. B Blatt 180, mit der Angabe des Tons Jn̄ der weis des 143. Psalm. Durch J. F. G. M., Vers 3.3 nachger., 9.4 sönt, 11.4 zukonft. C Vers 6.3 ungruntlich, 10.1 deine für dein, hailgen für Hailige, 11.4 zukunft.

1215. Ein wolgegründ Gratias,

oder dancksagung nach dem Essen zugebrauchen: aus schönen sprüchen der Heiligen geschrifft in ein lied gezogen.

In der vorigen weis zusingen.

HImlischer Vatter, gros von thaten,
der du durch dein allmächtigs wort
Alles erschaffen hast aus gnaden
vnd durch dein weisheit setzst noch fort:

2 Der durch dein vnerschöpfflich güte
alles ernehrst, das es gedeit,
Der nimer wirst zu helffen müde
den die auff dich hoffen allzeit:

3 Derhalben man dich billich preiset,
weil du bist selbs die freundlicheit,
Weil von dir alles wird gespeiset
vnd dein gůt wärt in ewigkeit:

4 Der du auch alles fleisch ersättigst
vnd allem vich sein futer gibst,
Ja auch die Raben aufs genädigst
die dich anrůffen nicht betrübst:

5 Dan dich lust nit des Rosses stercke
noch jmands junge bein voll marck,
Sonder die hoch achten dein wercke
vnd auff dein gůte hoffen starck.

6 O GOT, schaff das auff dich wir bauen
vnd nicht auff vnser keine macht,
Das wir vns dir allein vertrauen,
dan keiner der dir traut verschmacht.

7 David singt selbs, er sej alt worden
vnd hab doch dis erfaren nie
Das der Gots zusag glaubt vnd worten
sej vm brot betlen gangen ic:

8 Gib das wir dir so gtreulich leben
so wol du vns gespeiset hast,
Dz wir auch tun desgleichen eben
mit guttat vnserm nechstē gast.

9 Erfüll vns mit deim geist vnd worte,
das wir dir gfallen in deim Sun
Vnd nicht zu schanden werden dorte
wan jdem man vergilt sein thun.

10 Gib das vns die zeitliche schencken
zun himlischen anleiten sein,
Das wir am irdischen nicht bhencken,
weil wir hie gäst vnd pilger sein,

11 Sonder der Selenspeis nachstreben,
dem geistlich brot deins worts, o HErr,
Welchs vns speißt zum ewigen leben,
nach welchem keinen hungert mehr.

12 Weil nicht allein der Mensch thut leben
vom brot, sonder vom jden wort
Welches aus deinem mund geht eben,
dasselb ist ein tröstlicher hort.

13 Las vns dis manna nicht verachten
vnd nach der wachtlen lustern sehr,
Das ist, nach fremdem scheinbarn trachten,
der kützeligen menschenlehr.

14 Ach Got, gib dz wir deine kinder
werden einmal dein ewig gäst,
Ja deim erben vngehindert
im ewigen gastmal vnd fest,

15 Ja in deim reich, welchs vns verheissen
in Christo, dem war mannabrot,
Darmit vns ewiglich zuspeisen,
wan wir lieben allein dich, Got.

16 Die selbig lieb wölst in vns stercke
durchs himmelbrot, dein heiligs wort,
Im glauben vnd in guten wercken,
bis wir volkommen werden dort.

A Blatt 188. Zu Ende der Überschrift **J. F. G. M.** Vers 6.2 so, 7.4 **je**, 8.2 **sowol**, 12.2 so, 13.3 **-den**, 14.1 **geb.**
B Blatt 181, mit der kurzen Überschrift Gratias, **oder Dancksagung nach dem Essen. Inn voriger weis zusingen. J. F. G. M.**, Vers 1.4 **noch sezst fort**, 4.1 Druckfehler **Fiaisch**; 6.2, 7.4, 12.2 und 14.1 wie A, 9.4 **du vergiltst**, 13.2 **Wachteln**, 15.3 **Damit.**

C Vers 4.2 **Futter**, 6.2 **klaine** für **kaine**, 15.1 **üben** für **liben.**

1216. In dulci iubilo

deutsch.

In süsem Jubilo
so singet vnd seit fro,
Vnsers herzen wonne
ligt inn der Kripp alldo

Vnd leuchtet als die Sonne
im schos der Mutter do,
Das A, B vnd O,
der Erst vnd Lezt also.

2 O Jesu, zu vns nåh,
nach dir war vns Lang we.
Tröst mir mein gemüte,
o Gnadrichs Knäblin, meh,
Nach aller deiner güte
o Fridfürst aus der Höh,
Zih mich nach dir meh,
das ich dich ewig seh.

3 O wie gros Lib ist das
des Vaters vber d mas:
Wir weren all verloren
durch vnser süntlichait,
So hastu vns erworben
die ewig Himlisch fräud:
O, wie gros Herlichait
hastu vns dort berait!

4 Wo ist solch Fräud vns nah?
nirgent meh dan da
Da die Engel singen
neu Gsang vnd Gloria
Von Himelischen dingen,
die vns dis Kind pringt nah.
Eia, wern wir da!
wer das begert sprech Jå.

B Blatt 9. Die Überschrift lautet: Forgehent halb Latinisch | Lied, den ainfaltigen zu nuz, | beinah von wort zu wort Teutsch gemacht: | J. F. G. M. Vergl. Teil II. Nro. 610 ff. Das Züricher Gesangbuch von 1599 liest Vers 1.1 kripf, 1.7 f. Das A bist vnd O, 2.1 geh für nåh, 2.3 gm., 2.6 vff der, 2.7 Zeüch, 3.1 -likeit, 4.2 nienen, 4.8 wers. C druckt das alte Lied ab, wahrscheinlich um der Überschrift des Fischartschen Liedes willen; Vers 3.1 süntlich art für süntlichait.

1217. Ein neues Lied,

auf Christi Offenbarung, Oder auch der Vnschultigen Kindlin Tag zu singen.

WAs bsorgst dich, Feind Herodes, sehr
für dem Kind welchs vns komt zur Ehr?
Das er dir dein Reich nemmen werd?
sein ist doch Himel vnd die Erd.

2 Was förchtst dis Kind von Betlehem?
das es dir deinen Scepter nem?
Sein Scepter wärt inn ewigkait
vnd regirt mit Gerechtigkeit,

3 Zu GOt seins Vaters rechter Hand,
vñ störzt was jm thut widerstand:
Im mustu zum Schemel der Fůs,
wie sehr es dich vnd meh verdris.

4 Das mörden wird nicht helfen dich,
vnd wůtstu noch so grimmiglich
Wider die Vnschultige kind:
das Kind sein Reich allenthalb find.

5 Sein Reich ist nicht Ståt, Land vñ flaisch,
sonder Gemůt, Herz, Sôl vnd Gaist,
Welchs geht vil weiter dan die Welt,
dan dis pleibt ewig, jens zerfällt.

6 Ach was verfolgstu die Vnschuld,
den der da kam vm̃ vnser schuld,
Das er sie lôs vnd mach vns frej
von Teufels Reich vnd Tirannej.

7 Was thut Er dir für abbruch dan,
wan Er dis zwingt, welchs kain Mensch kan?
Ja dis ersigt welchs all zu gleich
mag ewiglich dort machen reich?

8 Was mördst dan du, Feind vnd Tirann,
vnd wilt gros Ehr an kindern han?
Leg dein macht an deins gleichen an
die gwalt vnd vnrecht han gethan.

9 Die Vnschuld nichts verschulden kan:
warum̃ han hie gelitten dan
Vnschuldig kind? zu zaigen an,
für die Schuld werd die Vnschuld stahn:

10 Christus, vnschultig als ain Kind,
ja ain rain Lämlin, on all sünd,
Werd für Schuld, Sünd, Vnrainigkait
sterben, vns alln zur Rainigkait.

11 Darum̃ was heult jr auf dem Gbirg,
dz man vnschultig kinder würg?
Besser in̄ Vnschuld sterben hin,
als das man straf durch Schuld verdin.

12 Also hat Christo es gefalln,
das die erst Märtler vnter alln
Inn seiner Kirch solln kinder sein:
o wie gros trost euch kinderlein!

13 O Rachel, vnd du Christlich Gmain
die man verfolgt, nun nicht meh wain:
Las trösten dich: es ist nicht aus!
vnschultig Plut baut Gotes Haus.

14 Der Trach, der dem Kind stellet nach,
sind doch hernach die ewig rach:
Die nach dem leben stehn dem Kind
nun ewiglich gestorben sind.

15 Hie seh Herodes, wie dis Kind
sein Reich aufricht, wadurch ers gründt:
Das Leben richt er auf durch Tod,
sein macht durch schwachait, Kreuz vnd Not.

16 Glaubstu, das solchs solt werden wor
was dir die Weisen sagten vor:
Wie wiltu dan mit mörden doll
dis wenden welchs geschehen soll?

17 Glaubstu es nicht, was mördstu dan,
weil es bej dir nicht gschehen kan?
Aber du hast erfüllen wölln
was König Pharo thet forstelln,

18 Der auch Gots Volck durch Kindermord
wolt demmen, das es nicht wüchs fort,
Aber wie jm wüchs auf zu truz
der Moses vnd seim Volck zu nuz:

19 Also wächst Christus dir zu Laid
vnd vns, seim Volck, zur seligkait.
Vnd gleich wie Moses führt durchs Mör
ganz vnuersert das gläubig Hör,

20 Aber des König Pharons macht
im Mör mit seim Stab vnterpracht:
Also führt Christ vns durch die Welt
vnd mit seim Stab sein Feind all fällt.

21 Nämlich mit dem Scepter, seim Wort,
welches durchtringt all end vnd ort:
Das ist das Schwerd aus seinem Mund,
damit Er sein Feind richt zu grund.

22 O Christe, du vnschultig Kind,
ja selbs die Vnschult vnd on sünd,
Führ vns mit deim Scepter vnd Stab
ins globt Land, welchs dein Plut vns gab,

23 Inn die ewige Seligkait,
da vns thut kain Herodes laid,
Da wir mit dir han ewig fränd
vnd du mit vns, inn ewigkait.

B Blatt 2.3. Die Überschrift lautet Neu Lid in vorgehender weis, auf u. s. w. zu singen. D. J. F. G. M. Vorangeht Luthers Lied III. Nro. 42. Vers 5.1 nich, 11.1 als für denn, 12.1 f. -len. C Vers 17.1 forstellen.

1218. Neu Lid in der Marterwochen,

Aus dem 53. Cap: Jesaiä gezogen.

WAs ärgert dich, vngläubig schar,
das Gots Son hie veracht würd gar
vnd hat so klain ansähen?
Vnd sein gestalt vngstalter ist
als ander Leut, vnd meh sicht wüst,
kanst nichts, das dir gfall, sehen?
Dieweil er der Vnwärdest ist,
mit schmerz vnd krankhait ganz verwüst,
ja also ist verachtet
Das man das gsicht for jm verbirgt,
vnd rufet 'den hinweg, gewürgt
vnd jn verspeut, verlachet!'

2 Last euch solches nicht ärgern mehr,
glaubt der Propheten gpredigt lehr,
welche euch klar anzaigen
Den arm des Herrn, den Gotes Son,
das es mit jm werd also gohn,
sein Reich durch demut steigen:
Dan Er schift auf for Got ganz werd,
gleich wie ain Zweig aus dörrer Erd,
aus Jesse dörrem stamen,
Da er nun schir verplichen war
vñ bestund inn Maria gar
on Königlichen Namen.

3 Wie sehr Er euch auch scheint veracht,
noch schift Er auf inn voller macht
mit seim Leben vnd lehre,
Auch wunterlich inn dörrem Land,
wie sehr man jm auch widerstant,
durch list vnd macht jm wehre:
Dan Er durch seine Knechtsgestalt
würd noch erhöcht zu höchster Gwalt,
wan Er würd rain besprängen
Vil Haiden, den Er nie war kund,
also, das König jren Mund
werden gen jm einzwängen.

4 Last euch nicht ärgern sein schwachait,
dan zwar Er trug vnser krankhait,
lud auf sich vnser schmerzen;
Er hat verdinet nicht solch plag
das jn GOT marter vnd zerschlag,
sonder aus Lib von herzen
Ist Er vm vnser sünd verwund,
vm vnser fäl Er straich empfund,
die straf ist auf jn gleget,
Damit vns der Frid werd zu thail,
wir durch sein Wunden wurden hail
vnd durch sein plut rain gfeget.

5 Drum, du allgmain Kirch vberal,
sprich nun mit Jesaia zumal
'wir haben all geirret,
Wir all haben geirrt wie Schaf,
kainer die rechte ban nicht traf,
vnd warn je meh verwirret,
Bis das vns Got den Hirten fand,
der vns verirrte Schäflin fand
vnd leget auf sein rucken,
Dan auf den Hirten warf der HErr
all vnser Sünd vnmäsig schwer,
die vns mochten vertrücken.

6 Ja das wir arm verirrte Schaf
nicht fülen inn die ewig straf,
ward selbs zum Lam̃ der Hirte,
Welchs für unser ungehorsam
ging zur Schlachtbank ganz gehorsam,
wa man es nur hinfürte.
Er that auch nicht auf seinen Mund,
wie ain Schaf for seim Schärer stund,
erstummet, on alls schmehen,
Gescholten Er nicht wider schalt,
belaidigt trönt Er nicht mit gwalt,
sprach 'Gots wil mus geschehen.'

7 Daher mit Nidertrāchtigkait
ist Er erhebt zur Mächtigkait,
zu Gots gerechten lebig:
Wer kan aussprechen nun sein Gschlecht?
wer ist der sein Leben ausrecht?
sein Reich ist wie Er ewig.
Er ward gerissẽ von der Erd,
auf das sein Reich on end dort wärt,
der gstorben werd untödlich:
Des gschlecht man ganz wolt rotten aus
hat nun ain ewig gschlecht und haus,
das tötlich wird nun Götlich.

8 Wiwol Er nie kain unrecht that,
inn seim Mund kain betrug nie hat,
noch ward sein Tod jm gsetzet
Gleich der Gottlosen argen rott,
nam wie ain Reuber seinen tod,
ward unter Mörder gschätzet,
Und solchs um̃ unser missethat,
dan es Got so gefallen hat
jn mit krankhait zuschlagen,
Auf das, so Er sein Söl hingeb
zu aim Schultopfer, er lang leb
und mög vil Samen tragen

9 Derselbig Sam ist Christj Gmain,
gewäschen durch sein Plut ganz rain
vñ durch sein Wort befeuchtet;
Daran sicht er sein ainig fräud,
sättigt sich, wañ es wachset weit
und alle Land erleuchtet,
Wañ sie glauben stanthaftiglich,
das Er ausfür vollkomenlich
des HErren will und gfallen,
Welcher hirinn allain bestoht,
das Leben sej inn Christi Tod
den Wargläubigen allen.

10 Wann sie glauben ganz unverzagt
dis welchs Got selbs von Christo sagt
'mein Grechter Knecht würd machen
Durch sein Erkantnüs vil Gerecht,
die jn im Glauben kennen recht
und sein war Amt betrachten,
Das Er all jr sünd auf sich lad,
er trag all jre Missetat,
er richte auf die schwachen,
Und führ zum Raub die starken all,
Tod, Teufel, Höll vñ all unfall
die uns machten verschmachten

11 Durch sein Ghorsam und gros Demut
hab Er erworben das höchst Gut,
das Ewig selig lebẽ,
Darum̃, das Er sein Söl zur gnod
gutwillig hat ausgschütt inn tod,
sein Leben dahin geben,
Jst ubeltätern gleich gerecht:
ja, drum das mein Gerechter Knecht
hat viler Sünd getragen,
Und für die ubeltäter auch
gebetten, nach ains Mitlers prauch,
derhalb soll niman zagen.'

12 Weil unser Hoher Prister doch
und unser Mitler lebet noch
zu seins Vaters Gerechten,
Allda durch seines Leidens kraft
uns mit dem Vater frid verschaft,
wer wil dan mit uns fechten?
Christus inn seines Vaters schos
rechtfärtigt uns und spricht uns los,
wer will uns dan verdam̃en?
Niman! O liber Jesu Christ,
dan du deim Vater Lib ja bist,
und wir inn deinem Namen!

B Blatt 35b, hinter Seb. Heydens Lied III. Nro. 603. Die Überschrift hat hinter der ersten Zeile die Worte inn forgehender weis zu singen, und am Ende D. J. F. G. M. Vers 1.5 als für denn, 3.1 fehlt auch, 5.2 sprech, 8.5 Reicher für Reuber, 10.5 in jm, 10.10 fuhr. C setzt in die Überschrift Jun der weis: Es sint doch selig alle die'etc., Vers 1.10 vor, 3.1 euch auch: Fischart könnte auch euch scheinet gesetzt haben, 3.3 sein für seim, 4.9 jm für jn, 6.6 Wo für Wa, 7.9 unt., 8.1 Unr., 8.5 Reüber, 10.2 dis für Dis, 11.2 er.

1219. Neu Osterlid, von Christi und unserer Leib Auferständnus.

'WEn sucht im Grab jr Weiber hie?'
'Jesum von Nazret,' sprachen sie.
'Er ist nicht hie for handen,
er ist kräftig erstanden',
sprachen die Gotsgesanten.

2 'Besecht das ort hie, da er lag,
geht hin und zaigt an solche sag
Sein Jüngern die in kanten,
das jr jn hie nicht fanden,
dan er sei auferstanden,

3 Vnd werd in Galilea sich
inen erzaigen sichtbarlich.'
Wie es dan ist geschehen,
da sie in han gesehen,
auf das wirs nicht verschmehen.

4 Dan vns zu stärkung haben zwar
sie Christum gsehen, wie er war,
Auf das wir auch mit inen
GOTS warhait klar hirinnen
sehen vnd preisen künnen,

5 Der sein Gsalbten nicht sehen lis
die verwäsung, wie er verhis,
Damit wir auch trost haben,
ob wir schon wern vergraben,
das wir draus werdn erhaben.

6 Dan gleich wie Christi Flaisch vnd Leib
nicht in dem Grab vnd Tod verpleib,
Also nicht pleiben werden
vnser Leib inn der Erden,
wie sehr die Würm sie zehrten.

7 Dan Christ der Toden Erstling ist,
der erstlich aus dem Tod stund frisch:
Derselb die Ban beraitet,
vns die Wonung beschaidet
vnd durch den Tod vns laitet.

8 Darum, O liber Jesu Christ,
diweil du Auferstanden bist,
So wais ich, das ich werde
auch erstân aus der Erde
on geprest vñ beschwärde,

9 Vn dich preisen iñ Ewigkait,
das du mir die Ban hast berait
Jñs warhaft Vaterlande,
da ich sing 'Christ erstande',
drum kom̃ ich nicht zuschanden.

10 Aber wie die Wächter vms Grab
pläzlich erschraken all darab,
Also an Jüngsten tagen
werden all die verzagen
die heut dein Wort ausschlagen,

11 Die nicht glaubten deim Bund im Plût
vnd das jn Auferstundst zu gut,
Dich vnd dein Wort noch wolten
im Grab verborgē halten,
des sicherer zuwalten.

12 Was wacht, jr Todenwächter, lang?
wolt halten jr im Grab mit zwang
Das lebendmachend leben?
welchs vns thut leben geben,
for dem jr müst erbeben?

13 Jr seit wol Tode Wächter zwar,
dan jr nichts ausgericht habt gar,
Dan jr hetten verschlafen
auch sein Jünger zustrafen,
wan sie zum Grab wern gloffen.

14 Vñ da jr jzunt auch schon wacht,
schreckt euch der den jr tod doch acht:
Wolt jr, Wächter, verwaren
den Rechten Wächter zwaren,
der vns verwart iñ gfaren?

15 O wie Plindschläfrig tode Leut,
die im tod pleiben GOT zu neid
Vnd das Leben verstosen,
welchs sich hat töden losen,
das sie wern lebensgnossen!

16 O du war Leben vnd der Weg,
lait vns zum waren Him̃elsteg,
Das wir nicht so verplendet
von dir werden abgwendet,
der du zum Weg bist gsendet.

17 Reis vns aus disem Jamertal
vnd führ vns iñ dein Königssal,
Da du zu troz dein Feinden
herschst vñ zu trost dein Freundē
die dich im Glauben mainten.

B Blatt 41[b]. Die Überschrift schließt mit den Worten Jñ forgehender weis. D. J. F. G. M. Vorangeht das Lied Thomas Blaurers III. Nro. 669. C Vers 11.2 Auferstandst.

1220. Hymnus. Vita sanctorum:

Von vnserm Auferstehen von Sünden.

Jñ seiner aignen weis.

Aller Hailigen leben
pflegt nur nach GOT zustreben,
Dan all Auserwölte auf Erden
solln jrm Haupt Christo gleich werden,
Welcher that GOTES willen,
für vns jn zuerfüllen.

2 Hat er jn dan erfüllet,
dadurch GOTS zorn gestillet,
Was wälst dich dan wider in sünden
vn wilt GOTS zorn aufs neu empfinden?
Der sünden solst absterben,
auferstehn, fräud zuerben.

3 Mit Christo bist begrabet,
so las die sünd vergrabet,
Vnd steh auf in aim Neuen leben,
mit deim Hailand ewig zu leben:
Dis solt du stäts verstehen
bei Christi Auferstehen.

4 O Christ, erzaig vns treue,
von innen vns erneue,
In disen Osterlichen tagen
vppiger fräud ganz zu entsagen,
Mit dir zu sein ganz frölich,
der du auffurst so herlich.

5 Der Sighaft GOTES Kämpfer,
GOTS Son, der Höllē dempfer,
Ist nun herlich von todes banden
vns zum leben vn trost erstanden:
Nun ist der Tod verschlungen,
wir sint nun durchgetrungen

6 Sein demūt ist erhaben,
bei jm findē wir Gaben,
Von seiner fülle wir alls haben,
sein Tröster wird vns ewig laben,
Jm ist aller gwalt geben,
jm kan nichts widerstreben.

7 Er sizt zu Gotes Rechten,
zustrafen die vngrechten,
Die sein Reich, die Kirch, hie verfolgen,
seim Wort allain nicht wollen folgen,
Er sizt aber zu fräuden
die sich sein Wort lan laiten.

8 O Mensch, gedenck all tage
an disen Ostertage,
Was Christus dir daran ersiget,
namlich die Ban in Hīmel füget,
Daran wolst stanthaft glauben,
dich des nicht zuberauben

9 Das wolst vns, Christe, geben
vm dein erstanden leben,
Dan vm mein sünd starbst in tods banden,
bist vm mein Grechtigkait erstanden:
Las mir dein Gaist zu pfande,
das ich von sünd aufstande.

B Blatt 48b. Unter der Überschrift die fünf Buchstaben des Namens. C Vers 9.3 todes.

1221. Die Histori der Himelfart.

ALS Christus nun wolt faren auf,
beruft er seiner Jünger hauf,
Vnd fürt zum Olberg sie hinaus:
da fragtē sie jn all foraus,

2 Ob er jzunt aufrichten wöl
das verhaisen Reich Israel:
Den antwort er 'Euch gbüret nicht,
zu wissen zeit vnd stund der gschicht,

3 Dan solchs der Vater forbehalt
seiner ainigen macht vnd gwalt,
Aber für gwis will ich euch sagen,
das jr werdet nach kurzen tagen

4 Des Hailigen Gaistes kraft empfangen,
vn als dan werd jr, nicht nach langem,
Ausgan in die ganz weite Welt,
vnd meine Zeugen sein bestelt.'

5 Darauf mit aufgehabnen händen
segnet er sie all an den enden:
Als sie nun sein gros achtung gaben,
da ward zusehens er aufghaben.

6 Dan ain Wolk, so heraber kam,
für jrē augen jn wegnam,
Vnd in dem sie jm steif nachsehen,
zwen Engel sie bei jm stehn sehen,

7 Sprechend 'Was secht gen Hīmel jr?
der Jesus, nach dem jr habt bgir
Vnd von euch ist in Himel gnommen,
wird solcher gstalt noch wider kommen.'

8 O Jesu Christe, kom̄ nur bald,
erweis, das du hast allen gwalt
In Himel vnd auf Erd allain,
vnd erlös aus der Welt dein Gmain.

B Blatt 56. Die Überschrift lautet vollständig also: Die Histori der Himelfart vnd des Pfingstags, zu jdem deren Fest zu tailen: In der obengesezten weis der Osterlichen Histori zusingen, zum tail durch J. F. G. M. zum thail durch Michael Weis. Die 'Histori des Pfingstags' ist das Lied III. Nro. 317 von Michael Weiße, welches aber Fischart Als nun Jesus war Gottes Son anfangen läßt.

C in der Überschrift obengesetzten, Vers 7.3 genommen. Das Büchlein, welches wesentliche Teile der Fischartischen Lieder Nro. 1211 und 1212 weggelaßen, nimmt hier das ganze Lied M. Weißes auf, als wäre es von J. Fischart.

1222. Die Glaubensbekantnus, S. Athanasij,

fast von wort zu wort in̄ Reimengsang gefasset.

Inn der weis des tritten Psalmen. Ich danck dir HERR aus herzen grund.

Welcher hie selig werden will
mus haben for allen dingen
Des recht Christlichen Glaubens zil,
so wird jm nicht mislingen.
Welcher den nicht hält ganz vnd rain
wird on zweifel verloren.
Dis aber ist der recht allain
vnd Christlich Glaub erkoren.

2 Das namlich wir ain ainigen GOT
in̄ trei Personen ehren,
Vn̄ trei Personen vnzerrott
in̄ ainiger Gothait lehren,
Vnd inn ainander zweifelhaft
nicht die Personen mängen,
Noch Götlichs wesens aigenschaft
zertrennen noch beträngen.

3 Es ist ain andere Person
der Vater dan sein Gsanter,
Der ewig aingeboren Son,
der hailig Gaist ain ander.
Aber der Vater, Son vnd Gaist
ist ain ainiger GOTE,
In̄ herlichait gleich allermaist
vnd ewiger Maiestate.

4 Vnd welcherlai der Vater ist
solcherlai ist der Sone,
Vnd solcherlai ist auch zur frist
der hailig Gaist so frone.
Der Vater ist geschaffen nit,
desgleichen nit der Sone,
Der hailig Gaist zugleich damit
ist kain geschöpf noch wone.

5 Der Vater ist onmäslich gar,
der Son ist auch onmäßlich,
Der hailig Gaist onmäslich zwar
vnd ist ain GOT doch wäslich.
Der Vater ewig, ewig der Son,
der hailig Gaist dermosen,
Doch nicht drei ewig zu verston,
ain ewiger ist bschlossen.

6 Gleich wie auch nit ongschaffen trei
noch trei onmäslich leben,
Sonder nur ain ongschaffner sei
vnd ain onmäslicher eben.
Der Vater ist Allmächtig gar,
der Son ist gar Allmächtig,
Der hailig Gaist Allmächtig zwar
vnd sind doch gar einträchtig.

7 Dan nit trei der Allmächtig sind,
sonder ain Allmächtiger,
Weil dan die Allmacht ist verfreunt,
so red man auch bedächtiger:
Der Vater ist GOT, der Son ist GOT,
auch GOT der hailig Gaist,
Doch nit trei GOT (der Haidnisch spot),
sonder ain GOT, den preist.

8 Also der Vater ist der HERR,
der Son auch ist der HERRE,
Der hailig Gaist der ist auch der,
doch ist ain HERR, nicht mehre.
Dan wie wir müsen aigentlich
nach Christlicher warhait nennen,
Ain jgliche Person für sich
HERRN vnd GOT bekennen:

9 Also können wir on gespöt
nit im Christlichen Glauben
Nennē trei HERREN vnd trei Göt,
sonst würd man GOTS Ehr rauben.
Der Vater kan von niman sein
gmacht, gboren noch geschaffen;
Der Son ist vom Vater allain,
nicht gemacht noch beschaffen,

10 Sonder geborn von Ewigkait,
der Gaist von Son vnd Vater,
Ist nit geborn, geschaft, berait,
sonder aus baiden gaht er.
So ist also ain Vater nun,
nit trei Vater aufs neue,
Nicht trei Sön, sonder nur ain Sun,
ain hailger Gaist, nicht treie.

11 Vnd vnter den Personen trei
ist kain die lezt noch erste,
Auch, das man solches märke frei,
ist kain die klainst noch gröste,
Sonder all trei Personen sint
gleich ewig vn̄ gleich grose,
Auf das sich hidurch klar befind,
wie man vnd welcher mose

12 Trei Personen in̄ ainer Gothait,
ain GOT in̄ trei Personen
Hie sol ehren recht on boshait,
das er bei vns recht wone.
Wer nun selig werden wil
mus von den trei Personen
In̄ GOT zwar halten dises zil
vnd diser red gewonen.

13 Zur Seligkait noch weiter ist
not, das mā glaub standhaftig
Dz vnser HERRe Jesus Christ
ain Mensch auch sei warhaftig.
So ist der rechte Glaub nun der,
das du glaubst vnd bekenst
Das Jesus Christus vnser HERR,
GOTS Son, ist GOT vnd Mensch.

14 Aus Vaters Natur ist er pur
GOT for der Welt geboren,
Aber aus der Muter Natur
Mensch iñ der Welt erboren.
Ain volkommener GOT on fál,
volkomner Mensch vom Weibe,
Mit ainer vernünftigen Sól
vnd aim Menschlichen leibe.

15 Dem Vater nach der Gothait gleich,
doch nach der Menschhait klainer,
Vnd wiewol er GOT, Mensch zugleich,
doch nicht zwen, sonder ainer.
Ainer, nit das die Gothait gar
iñ d Menschait verwandlet kame,
Sondern das die Gothait klar
die Menschait an sich name.

16 Ja ainer ist er, nur ain Christ,
nit das die zwo Natur
Vermängt sint, sonder das er ist
ain ainig Person nur.
Dan wie Sól vñ leib ain Mensch ist,
wiewols sind vngleich sachen,
Also ist GOT vnd Mensch ain Christ,
die nicht zwen Christus machen.

17 Welcher vmb vnser Seligkait
starb vñ fuhr zu der Höllen,
Am drittē tag mit herlichait
aufstund von Todes quelen,
Ja fuhr gen Himel auf darnach,
sizet zur GOTES Rechte
Des Allmächtigen Vaters hoch,
da er vertrit vns Knechte.

18 Von dannen er auch kommen wird
das Jüngst gericht zutreiben,
Alsdan müsen all Menschen fürt
erstan mit aignen leiben,
Vnd müsen geben Rechenschaft,
was sie haben getan:
Dan werden die guts haben gschaft
iñs ewig Leben gan,

19 Die aber bós, iñs ewig Feur.
Secht, der Glaub ist recht Christlich.
Wer den nicht fest glaubt vnd hält theur,
der wird nicht Selig gewißlich.
Aber laßt vns in halten theur
vnd glauben wie die Christen,
So komt es vnser Sól zu steur
vnd mag vns ewig fristen.

B Blatt 72. Es ist das Lied Nro. 1201, auf eine andere Weise gebracht und aus diesem Grunde um vier Zeilen verlängert.
C Vers 2.1 nämlich, 2.3 vnzerott, 2.7 wesen, 8.2 auch ist, 9.8 gm., 12.8 dise, 11.3 Mutter, 16.5 Dán, 17.3 Tag, 17.6 GOTTES, 18.3 müsen, furt.

1223. Der VI. Psalm.

Domine ne in furore, &c.

Jnn der weis, des 147. Psalmen.

Ach, HERR GOT, mich nicht strafe
iñ deinem zorn zu scharfe,
züchtig mich nicht im griñ!
Ach HERR, sei mir genädig,
dan ich bin schwach vnd laidig,
wañ ich dein zorn verniñ.

2 Hail mich, O HERR, ganz raine,
dañ erschreckt ist mein gbaine
vnd mein Sól ich sehr quól.
Ach, du HERR, wie so lange,
wie lang last mir sein bange?
wend dich, HERR, rett mein Sól!

3 Hilf mir durch deine güte,
for lezter Not mich bhüte,
dan man von dir im Tod
Nicht han wird vil gedanken:
wer will im Grab dir danken?
darum beweis mir gnad.

4 Ich biñ von seufzen müde,
mein bett ich schwäm vnd bschütte
mit tränen die ganz nacht,
Mein gstalt verfallt vor traurē,
weil mein Feind auf mich lauren
allenthalben mit macht.

5 Nun aber, ir mißthäter,
weicht all, dan mein Erretter,
der HERR, mein wainen hört!
Der HERR höret mein flehen,
mein gbet thut er ansehen,
darum von dannen kehrt.

6 Nun műsen sich je schämen
all mein Feind, vnd sich grämen,
dazu erschrecken sehr,
Sie műsen zu ruck flihen,
plözlich mit schand abzihẽ,
da zu mir kehrt der HERR.

B Blatt 88. Vers 1.5 vn für vnd. C Vers 1.3 Zůchte für züchtig, 1.5 vnlaidig.

1224. Der XXIIII. Psalm.

Domini eſt terra, &c.

Weissagung vom Reich Christi.

DER Erdkrais ist des HERREN ja
vnd was darinn ist weit vnd nah,
der Erdboden vnd was drauf wonet,
Dan er hat jn aus Mör gegrünt,
das er inn mitteln Wassern stůnd
vñ doch von vngstům wer verschonet.

2 Noch, wiwol alles hie ist sein,
hat er ain sondern siz doch ein,
der haißt der ewig Berg des HERREN:
Wer wird auf den wol dörfen gahn
vnd an seiner Hailgen stätt stahn?
wer mag dahin würdig begeren?

3 Des herz vnd händ vnschuldig sein,
sich hält von losen Lehren rain
vnd nicht fälschlich aus mainaid schweret,
Dem wirt der Segen GOTS zu thail,
und grechtigkait von GOT, seim Hail,
der jn ewig bekrönt vnd Ehret.

4 Dis ist das Geschlecht, das nach jm tracht,
den GOT Jacob sucht tag vnd nacht:
nun machet hoch vñ weit die Thore,
Macht hoch die Thüren iñ der Welt,
das einzih der recht Fürst vnd Held,
der König der Ehren empore!

5 Wer ist derselb König der Ehr?
es ist der HERR, stark, mächtig sehr,
der HERR, mächtig im Streit vnd Höre:
Drum macht hoch Thor vnd Thür der Welt,
das einzih der Recht Fürst vnd Held,
der allerhöchst König der Ehre.

6 Wer ist derselb König der Ehr?
es ist der HERE, mächtig im Hör,
der HERRE Zebaot mit Namen:
Derselb ist der König der Ehr,
dem alle Ehr allain gehör,
hie zeitlich vnd dort ewig, Amen.

B Blatt 100. C Vers 1.1 Erdkreis, 1.6 verschont, 4.2 Jakob, 6.3 HERR.

1225. Der XXIX. Psalm.

Afferte Domino filij &c.

Zu vngewitters zeit:

Inn der weis des 21. Psalmen.

IR Gwaltige, pringt dem HERRN her,
pringt her dem HERREN stärk vnd Ehr,
pringt jm seins Namens Ehre!
Bettet im hailgen schmuck jn an,
dan er allain Gwalt zaigen kan,
vnd troz, der sie jm were!
Hört wie erschallt so vngestümm
auf den Wassern des HERREN stimm,
wie schallt es iñ dem Thale,
das sie erschrecken alle!

2 Der GOT der Ehren tonnert her,
der HERR auf grosen Wassern schwer
tritt her, auf finstern Wolken.
Das Mör verwickelt sich inn Wällen,
wais for angst nicht, wie sichs soll stellen,
flicht hin vnd her mit bolgẽ.
Das macht, sein Stiñ mit pracht herkracht,
des HERREN Stimm bezeugt sein macht,
wie er sein Feind erschrecke
vnd sein Völklin aufwecke.

3 Des HERREN Stimm vnd herlich thon
pricht die Cedern im Libanon,
die hoch Bäum sie zerschmettert,
Macht hupfẽ den Berg Libanon
vnd lupft auf den Berg Sirion,
wan er so stark her wettert,
Das sie springen wie Kälber jung
vnd wie ain jungs Ainhorn im sprung,
die Berg sich for jm bigen,
das sie im Thal da ligen.

4 Des HERREN Red wie Feurflam̄ häut,
sein Stimm von sich feurflammen speit,
macht das d Wüsten erzittert,
Die Ainöd Kades drob erschrickt,
das halb Araberland erstickt,
wañ es so stralt vnd wittert.
Des HERREN Stimm das Wild verfärt,
das for der zeit die Hindin gbärt,
reißt die Felsen aus fūgē,
die Wäld entplößt da ligen.

5 Deshalben mus nun allszumal
was solches höret vberal
vnter vnd ob der Erden
Im pringen seines Namens Ehr,
vñ welche for erschraken sehr
müsen andächtig werden,
Zu preisen inn seim Tempel fast,
der aus dem Himel, seim Palast,
also kan sich erzaigen,
das sich alles mus naigen.

6 Der HERR, so die Sündflut anricht,
sizt ewig zu gnad vnd gericht,
ewig er König pleibet:
Derselbig HERR von groser kraft
seim Volk auch kraft vnd trost verschaft,
das es sein Feind vertreibet:
Derselbig HERR von groser gūt
wird sein Volk segnen auch mit frid,
das es vnghindert jme
stäts folg nach seiner stimme.

B Blatt 100b. C hat diesesmal die Buchstaben J. F. G. M. in der Überschrift nicht, Vers 5.9 an für kan.

1226. Der XXX. Psalme.

Exaltabo te Domine.

Inn des ersten Psalmen Weis.

ICH will, O HERR, erheben dich,
dan du hast mich erhaben:
Du ließst mein Feind nicht fräuen sich,
wie sehr sie mich vmgaben:
HERR mein GOT, da ich zu dir schrài,
machst mich gesund, des ich mich fräu,
weil mein Sól pleibt vnbgraben.

2 Mein Sól hast gfüret aus der Höll,
du hast mich lebend bhalten
For denen die drein furen schnell:
deshalb wolt nicht verhalten
Des HERREN lob, jr Hailgē all,
lobt seine Hailigkait mit schall,
sein gdächtnus zuerhalten.

3 Dañ sein zorn wärt ain augēplick,
vñ sein Gūt durchs ganz lebē.
Lust hat er, dz er gern erquick
vnd mög das leben geben.
Drum wan den abend wärt das laid,
geht morgens widerum auf fräud,
vns nicht zu vberheben.

4 Da mirs wol ging, sprach ich dazu,
ich lig nim̄er darnider,
Dan da dirs gful, da machtest du
meinen Berg stark hinwider,
Aber da dein Antliz wendst ab,
erschrak ich vnd betrübt mich drab,
vnd rufet zu dir wider.

5 Ich flehet dir, vñ sprach 'O GOT,
was ist an meim Plut nutze?
Wan ich fahr inn die Gruben tod
vnd nicht empfind dein schutze,
Wirt dir, HERR, dancken auch der Staub,
vnd verkünden dein treu vnd Glaub?
wird nicht mein Feind dan trutzē?

6 HERR, hör vñ sei genädig mir,
HErr, du mein Helfer seie!'
Als bald ich solches klaget dir,
kehrst inn Raien mein Reue:
Du hast ausgzogen meinen sack,
vnd mich vmgürt mit fräunden strack,
damit ich mich dein fräue.

7 Drum soll lobsingen dich mein Ehr,
mein Zung vnd Saitenspile,
Vnd sollen still sein nim̄ermehr,
weil dein hilf ist on zile.
HErr mein GOT, ich will dancken dir
für deinn Güte für vnd für,
O GOT, stärk mir den willen!

B Blatt 101b. C fügt der Angabe des Tons noch hinzu Wol dem Menschen, der wandlet nit, etc.

1227. Der XXXII. Psalm.

Beati, quorum remissæ; &c.

Jnn der weis, Ach GOT, wie lang vergissest mein.

WOL dem welchem vergeben sint
sein fäl vnd vbertrettung,
Vnd dem bedecket ist sein sünd,
wol dem: er find errettung!
Ja, wol dem Menschen dem aus gnad
GOT nicht zurechnet sein mißthat,
jnn des Gaist ist kain falsche!

2 Wol dem des Herz nicht gleichsnen kan,
vnd sich bekent vnraine!
Dan da ichs wolt verschwigen han,
verschmachten mein gebaine:
Wan ich mich nicht gleich zu dir kehrt,
das täglich heulen mich verzert,
sucht hilf vnd fand doch kaine.

3 Dan deine hand war schwer auf mir
baides, bei nacht vnd tagen,
Das mein saft trocknet vnd wurd dürr,
gleich wie in Sommertagen:
Darum mein sünd ich dir erzehlt,
mein missetat ich nicht verhält,
ich that zu mir selbs sagen

4 'Jch will bekennen meinem GOT
als bald mein vbertrettung':
Da vergabst du mir die mißtat,
erlabst mich nach der tödung.
Vm dis all Hailgen werden dich
bitten zur rechten zeit herzlich,
dein Gnad zur zeit zu finden.

5 Drum wan kommen gros Wasserflut,
an sie werdens nicht langen.
Du bist mein Schirm, für angst mein hut,
errett mich aus dem trange,
Das ich dich frölich rümen kün,
der du mich machst fräudig vnd kün,
erfräuest mein verlangen.

6 Du, HERR, sprichst mir ganz tröstlich zu,
'ich will dich vnterweisen,
Dir zaigen den weg welchen du
solt wandeln vnd drauf raisen,
Jch will mit meim aug laiten dich,
das dein aug sich nur richt auf mich,
dir hatten mein verhaisen.

7 Seit nicht wie Roß vnd Mäuler nur,
welche nicht sint verständig
Zu lehrn was guts in widerfuhr,
darum macht man sie bändig
Mit zäumen vnd gebiß inns Maul,
wann sie zu dir zugehn sint faul,
drum eil zu mir behendig.

8 Dan die halsstarrig Gotlos Herd
hat auch wie Thir vil plagen,
Dadurch sie wird bezäumt, beschwärt,
sich nicht zu hoch zutragen:
Wer aber auf den HERREN hoft,
den würd die Güt vmfahen oft,
wird willig zu GOT nahen.'

9 Darum euch GOT des HERREN fräut,
ja fräuet euch im HERREN!
Vn̄ jr Gerechten, frölich seit,
er thut euer begerē!
Durch euer fräudengschrai entzünt
all die aufrechtes herzen sint,
das sie GOT mit euch Ehren!

B Blatt 103. Vers 9,2 HERRN.

1228. Der XLII. Psalm.

Quemad. desiderat cervus.

Jnn der weis: Jnn dich hab ich gehoffet HERR, ꝛc.

GLeich wie ain Hirz nach wassern schreit
wann jn die Hund verjagt han weit,
also mein Söl auch schreiet
Nach dir, O GOT,
inn diser Not,
da jren Feind sie scheuet.

2 Nach GOT dürst mein Söl nun zur Not,
ja nach dem lebendigen GOT:
wan wird ich dahin kommen,
Da ich anseh
GOTS Angsicht meh
im Tempel aller Frommen?

3 Mein tränen sint mein speis alltag,
weil täglich ich hör dise sag,
wa jzunt mein Got pleibe:
Wan ich hör dis,
mein Herz ich gis
bei mir selbs aus meim leibe.

4 Dan ich gern ging aus sonderm gfalln
mit Gots Volk zum Haus GOTES walln
mit danken vnd frolocken,
Da der Hauf gern
feiret dem HERRN,
da wer ich vnerschrocken.

5 Ach, mein Sól, was betrúbst dich doch,
bist inn mir so vnruig noch?
harr auf GOT! dan ich werde
Jm dankē schir,
das er hilft mir
mit seim Gsicht aus beschwerden.

6 Mein GOT, mein Sól ist mir betrúbt,
darum mir dan zu dir gelibt
vom Jordanischen Lande
Vnd vom Hermon
auf dein Sion,
da mir dein Trost beistande.

7 So förcht ich mich vor kainer flut,
wie tief sie ist vnd schrecklich thut
vnd vnglücks Abgrund were,
Sehr rauscht vnd praußt,
mir doch nicht graußt,
wann ich dein Wort nur höre.

8 Dan der HERR verhaißt vnd gebit,
das des tags aufgang seine Gůt,
das ich des Nachts jm singe
Vnd bett vm gnod
meins Lebens GOT,
welcher schaft, das mir glinge.

9 Zu GOT meim Felsen ich dan sag
'warum vergißt mein, das ich klag
mein Trost sei mir gewichen?
Warum mus ich
gehn trauriglich,
wan mich mein Feind trängt gschlichen?'

10 Jn̄ meim gebain ists als ain Mort,
wan̄ ich mus hören dise Wort
von meinen Feinden sprechen
'Wa ist dein GOT?'
ach, wie ain spott,
der mir das herz möcht prechen!

11 Nun, mein Sól, was betrúbst dich noch,
bist in mir so vnruig doch?
trau GOT, dan ich will sehnlich
Jm dankē schir,
das er hilft mir
als mein GOT augenscheinlich.

B Blatt 107b. C Vers 5.2 unr., 11.2 unruig.

1229. Der XLV. Psalm.

Eructavit cor meum.

Ain Bräutlid von Christo vnd seiner Kirchen, unter
dem Namen Salomons vnd seins Ehgemals.

Im Thon: Der HERR ist mein getreuer Hirt.

Mein Herz tichtet ain feines Lid,
ich will sehr artlich singen
Von aim König vnd seiner Gůt,
mein Zung mus sich erschwingen
Vnd wie ain Feder sein geschwind
welche ain guten Schreiber sind,
mit GOT mus mir gelingen.

2 Du bist der schönste ausberait
vnter den Menschenkindern,
Dein Lippen sint holtseligkait,
du kanst das härtest lindern.
Drum segnet dich GOT ewiglich:
o kůner Held, gürt nun an dich
dein Schwerd vnd kom̄ on hindern.

3 Dein Hüften mit deim Schwerd bezir,
das ist ains Königs zirde:
Jnn solchem schmuck můs glingen dir
vnd Triumpffirn nach Würde.
Zih einher der Warhait zu gut,
die Elenden bei Recht behut,
entlad sie jrer bürde.

4 Prich ein mit Gnad vnd Grechtigkait,
mit warer sach herreite,
Gůt vnd Warheit dein Wagen glait
auf recht vnd linker seiten:
So wird alsdan dein Rechte Hand
wunder beweisen durch all Land,
durchs Wort on alles streiten.

5 Dein Pfeil so scharf vnd spitzig seint,
das Völker für dir fallen
Mitten vnter des Königs Feind,
weil auch dein Pfeil einfallen
Jns herz des Königs Feinden stark,
das sie durchtringen bain vnd mark,
lan jn dein weis gefallen.

6 O GOT, dein Stul vnd hoher Tron
immer vnd ewig pleibet.
Deins Reichs Scepter ist grad vñ schon,
welchs billichait nur treibet.
Du libest die Gerechtigkait
vnd Gotlos wäsen dir erlait,
dein Stab das Falsch vertreibet.

7 Drum hat dich gsalbet GOT dein GOT
mit hohem fräudenöle,
Mehr dan deine Geselln begnod,
das er dich höher zele.
Dein Klaidung eitel Mirren ist,
nur Aloes vnd Ambar frisch,
für Bisam ichs erwele.

8 Wan du hertritst inn deinem pracht
aus Helfbainen Pallästen,
Da jder auf dich hat gros acht,
haben mit dir jr Feste,
Königs Töchter inn deim schmuck gehn,
ich sih die Braut zur Rechten stehn,
mit Gold gezirt aufs beste.

9 Hör, Tochter, schau du drauf foraus
vnd naige deine Oren!
Vergiß deins Volks, deins Vaters Haus,
so hat dich auserkore
Der König vnd wird lust dan han
an deiner Schöne! den bett an!
dan er dein HErr ist zworen.

10 Das Volk vor Tyro wird da sein,
mit gschanken zu dir nähen,
Die Reichsten Völker tretten ein,
für deim Angsicht zuflehen:
Des Königs Tochter herlich schön
im innersten gemach pleibt stehn,
mit gulden Stuck versehen.

11 Inn gstikten Klaidern man sie führt
zum König samt den Gspilen,
Die jr nachgehn, Hochzeitlich gzirt,
mit wonn vnd fräuden vilen,
Vnd gehn inn des Königs Pallast,
da sie han ewig Ru vnd rast,
kain komer noch laid fülen.

12 Du wirst an deiner Väter stat
die du hie hast verlasen
Vil Kinder krigen zur wolthat,
die wirst Ehren der masen,
Das du sie dir gleich König schäzst,
der ganzen Welt zu Fürsten sezst,
dan sie auf dich sich lasen.

13 Ich aber will deins Namens Ehr,
o Herr, denkwürdig machen,
Von Kind zu Kindes Kind je mehr,
damit dir vm solch sachen
Die Völker danken jmmerdar,
das sie ladst zu der Hochzeit dar
die deinem Son thust machen.

B Blatt 108b. Vers 4.1 Prech. C Vers 7.5 Kleidung, 10.4 stehē für flehen.

1230. Der XLVIII. Psalm.

Magnus Dominus & laud.

Trostlied der Kirchen:

Inn der weis: HERR GOT der du erforschest mich.

GRos ist der HERR vnd hochberümt
inn vnsers GOTS statt bharlich,
Auf dem Berg, welcher nur gezimt
seiner Hailigkait warlich.
Der HERR ist gros iñ GOTES stat,
die er jm auserwölet hat,
da man sein Rum stäts preiset.
Sein groser lust, der Berg Sion,
ist des Lands trost, zird, fräud vnd wonn,
wie ain Zweig der für spreisset.

2 Auf Sion, der gen Mitnacht staht,
dem ganzen Land zum besten,
Da ist des grosen Königs Statt,
daselbst inn jrn Pallästen
Ist GOT bekant für jren schuz:
dan sih, als König jr zu truz
zuhauf wider sie kamē,
Zogen sie doch füriiber all,
ain forcht kam sie an vberal,
das sie die flucht bald namen.

3 Ain gros verwundern jnen gab,
als sie ain solches sahen,
Sie haben sich entsezt darab,
stürzten davon vngschlahen,
Zittern bekamen sie zum gwinn,
angst truckt sie wie ein Gbärerin,
sie worden also zaghaft
Als wan im Mör d' Ostwind pricht
die Schiff von Tarsis zugericht,
da zaghaft wird das waghaft.

4 Gleich wie man vns gesaget hat,
also wir es auch sehen
An des HERREN Zebaot stat,
ja der Statt GOTS geschehen:
Diselb ewig Got bstatt, behüt,
daselbs wartē wir deiner Güt
iñ deines Tempels mitte.
GOT, wie dein Nam, so ist dein Rum
biß an der Welt end vm vnd vm,
dein rechte ist voll Güte.

5 Der Berg Sion erfräue sich,
die Tochter Juda schreie
Vm deiner Rechte willn frólich,
nun thut Sion vmraien,
Vmgehet vñ vmfahet sie,
beschaut jr Bauwerk spat vnd frů
vnd zalet jre Thürne,
Legt fleis auf jre Mauren fest
vnd erhóchet noch meh jr Palläst:
secht, wie er sein Kirch schirme!

6 Auf das man solchs verkünden móg
biß auf das lezt Geschlechte,
Damit es sich auch fleisig leg
auf GOTES Bau vnd Rechte,
Das diser GOT sei vnser GOT,
der Ewig Hochberůmt von Gnod,
staht inn GOTS Statt vnd Gmaine,
Der vns gleich wie die Jugend lait,
biß man aus disem Alter schaid
vns ganz mit jm veraine.

B Blatt 111. Die erste Zeile, aber nicht mehr, ist gleichlautend mit der des 48. Psalmliedes von Burkart Waldis, III. Nro. 757. Vers 5.3 will, 5.7 Thurne. C Vers 1.5 GOTTES, 5.3 willn, 5.7 zelet, Thürne, 6.2 lezte, 6.10 Vnd für Vns.

1231. Der XLIX. Psalm.

Audite hoc omnes populi.

Lehrpsalm von Reichtum vnd Armůt.

Jnn der weis: GOT ist so gut dem ꝛc.

Hört zu, jr Vólker all zugleich,
merkt all, die jr jz leben,
Baid, Herr vnd Knecht, baid, Arm vnd Reich:
mein Zung soll Lehrẽ geben,
Mein Mund von Weishait reden soll,
mein herz klughait betrachten wol,
mein Or solls merken eben.

2 Ain guten Lehrspruch laßt vns hórn,
vnd auf der Harfen spilen
Sinnreich getieht, die man soll lehrn
vnd ståts vorsingen vilẽ:
Warum solt ich vil kränken mich
inn bósen tagen forchtsamlich,
wañ ich nicht hab die vile?

3 Warum solt ängsten ich mein Sól
inn disen kurzen tagen
Vm gut welches verschwindet schnell,
pflegt sein Bsitzer zu nagen?
Wañ mirs der Gotlos schon verweißt,
mich vntertritt vnd sich hoch stråußt,
pflegt mir sehr nachzujagen,

4 So sih doch, was han die doch mehr
die auf jr gut sich lasen
Vnd trotzen auf jr Reichtum sehr
vnd sicher sich mutmasen?
Kan jman kaufen auch damit
seim Pruder bei dem HERREN frid?
auch sich GOT selbs ablósen?

5 Lós ainer mit seim Gelt vnd gut
seinen Freund aus der Hóllen!
Kauf den Tod, das er jm nichts thut,
las jms Alter abstellen!
Dan ain Sól lósen zu vil kost,
das mans wol ewig anstehn loßt,
sein zil würd kainem fälen.

6 Kainer hie ewig gschaffen ist,
sie můsen all verwäsen:
Ob er gleich lang lebt gsund vnd frisch,
wird sein doch nicht vergessen.
Dan man sicht, das solch kluge Leut
sterbẽ so wol als Thoren heut,
wie sehr sie sich vermessen,

7 Vnd můsen als dan jr gros gut
andern doch hinterlasen,
Das Fremde mit jrm schwais vnd plut
aufs schnódest prangen, prassen:
Noch denkẽ sie, jr Haus vñ gschlecht
werd jmmerdar hie sein aufrecht,
jr wonung nie ablasen.

8 Deshalben nennen sie das Land
nach jrẽ aigenen Namen,
Fräut sie, das sie sint weit bekant,
gros Ehr han, Freund vnd Stammen:
Dannoch können nicht pleiben sie
jnn solchem gut vnd Würden hie,
faren daher sie kamen.

9 Ja můsen davon wie das Vieh,
des man nicht meh gedenket,
Weil sie wie das Vieh lebten hie,
welchs jrdischem nachhenket:
Sie ligen doch im finstern grab,
komt nieman der sie da erlab
mit Gaben oder gschänken.

10 Wiwol nur Thorhait ist jr thun,
nach folgen jn vil Thoren,
Vnd lobens jr Nachkoñen nun,
han auch solch weis erkorẽ,
Damit sie eilen zu dem Tod,
vnd stórzen sich iñ ewig Not,
ewig zu sein verloren.

11 Sie ligen inn der Höll wie Schaf,
das sie der Tod da nage,
Jr Leib wart im Grab auf die Straf,
wie ain Schaf auf dem Schragen:
Man treibt sie in dHöll Härdenweis,
das sie der Tod da waid zur Speis,
da ist heulen vnd klagen.

12 Aber die Fromen werden bald
vber sie herschen herlich,
Sie komen noch frů gnug zu gwalt,
ir schmach wird noch wol ehrlich,
Vber der Fromen Sól aufgeht
die ewig helle Morgenrót,
scheinen wie die Sonn klárlich.

13 Da des Wollüsters stärk vnd gstalt
das alter bald verzeret,
Vñ er aus seinem Haus vnd gwalt
ins Grab ganz schmählich färet:
Daselbs vergeht jr trohen schnell,
sie můsen pleiben inn der Höll,
für sein stolz ists jm bescheret.

14 Aber mein Sól würd GOT der HErr
aus der Hölln gwalt erlósen,
Dan mich hat angenomen er,
errett von allem bósen:
Derhalben las nicht jrren dich,
das ainer Reich würd äuserlich,
sein Haus bkom herlich wäsen:

15 Dañ er würd iñ seim sterben morn
nichts vberal mit nemmen,
Noch jm sein herlichait nachfarn,
tod mus man sich sein schemen,
Wiwol er der Sól trost zuspricht
vnd alls nach gutem Leben richt,
auch viln gfallt dis fürnemmen.

16 So faren sie jrn Vätern nach
vnd kain Licht nimmer sehen:
Kämen sie schon zum Alter hoch
wie jren Vätern gschehe,
Jdoch jnen solch kurze fränd
die ewig finsternus erlaid,
weil sie das Recht Licht schmehen.

17 Kurz, wann ain Mensch inn Würden steht
vnd hat kainen verstande,
Er wie ain Vieh davon vergeht,
diweil er nicht erkante
Das er ain Mensch geschaffen ist,
der nicht soll haben Vihisch glüst:
Wollust end sich auf schande.

B Blatt 112. Vers 1.1 seh, 14.7 bkomt.

C Vers 8.2 jren, 9.6 nimān, 9.7 Gsch., 11.7 bkom, 17.3 Vieh.

1232. Der LVIII. Psalme.

Si verè utiq; Justiciam, &c.

Trostpsalm wider vnrechtfertige Leut.

Jñ der weis. Es spricht der vnweisen, ꝛc.

Seit jr dan stumm, das jr nicht wolt
was recht ist auch recht sprechen
Vn richten, wie jr billich solt,
jr, die euch Richter rechen?
Wie sagt jr, Menschenkind, so schlecht
das alls was jr sprecht, dz sei Recht,
so jr das Recht doch schwächen?

2 Ja mutwillig thut vnrecht jr,
frevelt mit Mund vnd händen.
Jr denkt auf boshait für vnd für,
wie jr die Fromme schänden,
Vbt boshait vnter Fromem schein,
jr wiget fasch zů vnrecht ein,
das Recht jr nur fürwenden.

3 Die Gotlos art ist ganz verkehrt
vnd jrrt aus Mutterleibe,
Sie ist auf lugen nur gelehrt,
damit-art bei art pleibe.
Jr gift vnd wůten ist ganz gleich
dem wůten ainer Schlangen plaich,
das es die Leut betäube.

4 Sie wůtet vnd wais doch nicht was,
des ernst ist sie ain Spotter,
Stopft Orn vor gutem Rhat aus haß,
gleich wie ain taube Otter
Jr Oren stopft, das sie nicht hór
des Zaubrers Stim̄, der sie beschwör:
o wie armselig Rhather!

5 Zerprich jn, GOT, im Maul jr Zän
vñ mit gewalt zerstose
Der jungen Löwen Backenzän,
jr vnverschamt zumosen!
Schnell műsen sie verschwinden all
gleich wie ain Fluß vnd Wasserfall,
jn fäl, darnach sie schossen.

6 Mit Pfeilen zilen sie zur hand,
aber diselb zerprechen,
Versigen wie Wasser im sand,
vergehn, eh sie es rechen,
Ja jr Ratschlag vnd grose macht
gleich wie ain langsam Schneck verschmacht,
dañ der höchst kan sie schwächen.

7 Wie ains Weibs vnzeitig geburt
die Sonn sie nicht lang fräuet,
Eh jre Tornen stechen fort
ain zorn sie frisch abhäuet:
Eh sie es pringen halb ins werk,
zerstört Gots zorn jr Rhat vnd stärk,
vnd ligt was vor sehr träuet.

8 Als dan würd der Grecht fräuen sich
zusehn jr Rach vnd Rute,
Vnd sein fűs baden forchtsamlich
iñ der Gotlosen Plute,
Dañ da würd gröser sein die Rach
als men begert het vm die schmach,
weil man raizt Gots langmute.

9 Da werdē die Leut sagen dan
'der Grecht mus ja sein guisen,
Jzunt man klar erkennen kan,
das der Bös mus es bűsen,
Vnd das der Hoch Gerechte GOT
auf Erden Richter noch bestoht,
werd auch sein Gricht beschlisen.'

B Blatt 118b Vers 8,6 als für denn.
C Vers 2,5 Frommen.

1233. Der LXXII. Psalm.

Deus, Judicium tuum Regi:

Salomons Weissagung vom Reich Christi:

Jnn des 23. Psalmen weis.

GOT, gib dem König dein Gericht,
ja, gib des Königs Sone
Dein Grechtigkait, das er hie richt
vnd bei deim Völklin wone
Vnd pring es zur gerechtigkait,
rett deine Elenden aus laid,
sie aus gnaden belone.

2 Die Berge werden pringen frid
deim Volk, davon zusagen,
Die Hűgel auch zugleich damit
werden Grechtigkait tragen:
Das Ellend Volk er schűzen würd
bei recht, abthun des Armen bürd
vnd die Lästerer zerschlagen.

3 Man würd förchten vnd ehren dich
allweil Sonn vnd Mon leuchten.
Er würd herab fahrn sűsiglich,
wie Tropfen dies Land feuchten,
Er würd sein so erwünscht vn sűs
wie der Thau so aufs Fell sich lis
zu ainem Gnadenzaichen.

4 Zu seiner zeit, wann er Regirt,
würd der Grecht plűhen jmmer
Vnd groser Fride sein hinfürt,
biß der Mon scheine nimmer:
Er würd herschen von ainem Mör
biß zu dem andern on aufhör,
vom Jordan zur Welt ende.

5 Die inn der Wűsten wonen thun,
inn Morenlanden stecken,
Werden sich vor jm naigen nun
vnd sein Feind den Staub lecken,
König inn Jnsuln vnd am Mör
werden geschänk jm pringen her,
sich vor jm niderstrecken.

6 König der Reichen Araben,
die von Saba vnd Seben,
Werden zufűren jr Gabē,
jr bestes Opfer geben.
All König werden jn betten an,
all Haiden dinen jm fortan
vnd jn für alls erheben.

7 Dan er den Armen der da schreit
vnd dem kain trost mag glingen
Erretten würd zu seiner zeit
vnd gnädig sein den gringen,
Der armen Seln er helfen würd,
die Selen, welche warn verfűhrt,
wider zur rechte pringen.

8 Er würd jr Sel aus trug vnd pracht
erlösen vnd aus schaden,
Vnd würd werden bei jn geacht
jr Plut sehr theur aus gnaden,
Vnd werden alsdan mit jm leben
vnd jm das beste Gold gern geben
vnd preisen stäts sein thaten.

9 Sein Gtraid wurd dick auf Bergen ston
vnd seine Frucht würd beben
Wie der Baumreich Wald Libanon
so sich die Wind erheben,
Würd grünen inn Stätten wie gras,
ain handvoll würd tragen on mas
vnd grosen Ruf weit geben.

10 Sein Nam würd pleiben ewiglich,
so lang die Sonne pleibet,
Auf die Nachkommen strecken sich,
kain Wolk die Sonn vertreibet,
Sie werden inn jm gsegnet sein
vnd all Haiden jn preisen fein,
dan er jr König pleibet.

11 Preis dem GOT Israel sein soll,
dem allain Wundersamen.
Das Land werd seiner Ehreñ voll,
gelobet sei sein Namen,
Der Namen seiner Herlichkait,
des Reich besteht inn ewigkait
wahrhaftig, Amen, Amen.

B Blatt 122. C Vers 2.5 schutzen, 4.3 hinfürt, 8.3 jm für jn.

1234. Der XC. Psalm.

Domine, refugium factus:

Mosis des Manns Gotes Gebett.

HERR GOT, du vnser zuflucht bist
von Gschlecht zu Gschlecht, zu jder frist:
Eh dañ geschaffen wurd die Welt,
eh dan die Erd vñ Berg bestellt,

2 Bistu, GOT voller Gütigkait,
von ewigkait zu ewigkait,
Der du die Menschen last sterben
vnd durchs Wort bald schafft neu Erben.

3 Der du die Leut last sterben hin
vnd sprichst 'komt wider, Menschensün.'
Dañ tausent Jar sint für dir gring
wie der Tag der gester verging.

4 Wie ain Nachtwach vnd virtail nacht
sind für dir tausend Jar geacht:
Du läßt sie hinfahrn wie ain strom,
das sie sind wie ain Schlaf vnd Traum,

5 Gleich wie ain Gras, welchs welket bald,
wie die Frúplúst, die bald abfallt,
Ja sie sind wie verdorret Hau,
das noch am Morgen stund zur schau.

6 Das macht dein Zorn vber die Sünd,
dz wir vergehn also geschwind.
Dein Grim̃ ist vns der gröste schreck,
der vns so plözlich raumt hinwegk.

7 Dañ du stellst für dein Grechtigkait
vnser mißthat vnd gprächlichkait,
Ja vnser vnerkante Sünd
bekant im Licht deins Angsichts sind.

8 Drum durch dein Zorn vnd gsante plag
faren dahin all vnser tag,
Wir pringen zu all vnser Jar
als im Gschwez, des man kaum wurd gwar.

9 Vnser längst zeit dahin verschwind
wie das Wort, welchs hinnimt der Wind,
Wie ain gedanken sie vergeht,
wie ain Einbildung, die nicht bsteht.

10 Vnser zeit ist Sibenzig Jar,
wañs hoch komt sind es Achzig gar,
Vnd wans köstlich ist gwesen hie,
so ists arbeit, sorg, angst vnd muh.

11 Dañ es dahin fährt schnell vñ leicht
als flögen wir davon vileicht:
Der Gsundst hat fünf vnd zwanzig Jar,
noch hat solch Plúh auch jr gefar.

12 Noch wer ist, der glaub vnd empfind
das du so zörnst vm̃ vnser Sünd?
Wer förcht sich für solch deinem grim̃,
erkent das jm solch Straf gezim̃?

13 Darum, O HERR, lehr vnser sinn
zu bdenken, das wir sterben hin,
Auf das wir werden klug vnd gscheid
vnd wol ausrechnen vnser zeit.

14 HERR, dich doch wider zu vns kehr
vñ sei dein Knechten gnädig mehr,
Erfull mit deiner Gnad vns frú,
so rúmen wir dich ie vnd ie.

15 Erfräu du vns, der vns machst bang,
nach dem du vns nun plagst so lang,
Nach dem so lang vnglück vns quelt:
mit guten die bös tag vergelt.

16 Zaig deinen Knechten deine Werk,
jren Kindern dein Ehr vnd stärk,
Vnd der HErr, vnser Hoher GOT,
sei vns freuntlich vnd vns begnod.

17 Der HErr, der förder vnd vollend
bei vns das Werke vnser händ,
Ja er wöll vnser hände Werk
fördern nach seiner Kraft vnd Stärk.

B Blatt 126b. Unter Noten. Vers 14.4 je. C Vers 8.4 würd, 11.2 villeicht, 13.1 Siñ.

1235. Wanderlid für Raisende Leut.

Inn der weis, Der Thorecht, ꝛc.

Inn deim Namen, O Hoher GOT,
geb ich mich auf die Strasen:
Ich wag es auf dein Gůt vnd Gnod,
du wirst mich nun nicht lasen.
Dan du bist je auch vnser GOT,
der vnserm ein vnd ausgang rhot,
du thatst es so bestellen,
Auf das, so wir Raisen allhie,
denken, das wir sint Pilger ie
vnd dorthin můsen stellen.

2 Zu Raisend Leuten hastu lust
vnd fräund zuhelfen jnen,
Dan auch dein liber Son je mußt
raisend sein Amt beginnen
Als er floh inn Egipten gschwind,
da Herodes nachtracht dem Kind
das er es pring zu falle,
So Raißten auch die Väter all
vnd das Volk Israel zumal
vnd die Aposteln alle.

3 Wie nun denselben gholfen hast,
das sie jr thun erraichten,
Also wöll auch dein Gnadė glast
meim fürnemen vorleuchten:
Wie forgingst dem Volk Israel
Nacht vnd tags inn der Wolken hell,
also dein Gnad mir scheine,
Las vber mich aufgehn dein Gůt,
wie die schön Morgenröt herplüht,
dein trost mich stäts anscheine.

4 Kom vns heut vor mit deiner Gnad,
frů vns dein Gůt erwecke,
Behůt vns auch den Abend spat,
das vns nicht args erschrecke,
Dz vnser Gaist auch wach zu Nacht
zu dir, der du hältst die Schiltwacht
durch ganze Engelshaufen,
Welche sich vm vns lägern her
wie ain stark Wagenburg zur Wehr
widers Teufels anlaufen.

5 Dein Engel gib mir allzeit zu,
die mich auf meim Weg laiten,
Vnd pringen mich gsund haim zu Rhu,
vnd mein geschäft beraiten,
Gleichwie der Jung Tobias het
den Raphael zum Gfärten stät,
vnd im glücklich erginge:
Dan wa du nicht zur seiten bist,
da praucht der Teufel gleich sein list,
das er inn Not vns pringe.

6 O HERR, bewar für Wassersnot,
für Lebensgfärlichkaiten,
Für des Schwerds schärf vnd gähem Tod,
für Gift vnd schnell Krankhaiten,
Für Vngewitter, Hagel, Feur,
für Thirn vnd Menschen vngeheur,
für Vnnützen Gefärten,
Für vnverschamten Herzen auch,
rochlosen Leuten, argem prauch
vnd anderen beschwerden.

7 Erhalt mich Nüchtern auf der fart,
dan Fülle pringt mutwillen.
Schaff, das mein Herz sei rain verwart,
nichts arges zu erfüllen.
Bewar mein Zung vor falscher Red,
trug, schandparkait vnd Afterred,
das ich kainn ärger, schmähe;
Verleih mir auch gnad, Rhat vnd Kräft,
das ich nuzlich ausricht mein gschäft
vnd allain auf dich sehe.

8 Beweis dich mir, wie dich beweist
dort Jacob, dem Erzvater,
Als er weit zu dem Laban raißt
vor seines Pruders hader;
Halt mir, was im dein Gůt verhaißt,
als er weit inn Egipten Raißt,
da du im thätst zusagen
'Ich will zihen hinab mit dir,
vnd will dich herauf fůren mir':
wer wolt zu dem Wort zagen?

9 Kontstu die Kinder Israel
durch vngbant Wůsten fůren,
Ja durch das Mör on allen fäl,
was solt mir dan nicht gbüren?
Dieweil ich je auch biñ dein Kind,
der dir durch dein Son biñ Versůnt
vnd durch sein Lib dir Libe:
So fůhr mich nun durch deinen Sun
auf diser Rais in meinem thun,
das mich nichts args betrůbe.

10 Zu dir mein Gsicht heb ich allain,
daher all hülf entspriset.
Vom HERREN scheint mir hülf herein,
von GOT mein Trost herfliset.
Dan Er die Sünd verzeihen kan,
vnd nim̃t mich gern vm Christum an,
der dis Elend versuchte,
Damit er aus dem Jamertal
vns prächt inn seines Vaters Sal
vnd das Verloren suchte.

11 O Christe, frü stärk mich dein Gnad
wie ain Tauwolk des Morgens;
Erquik mich wie der Regen spat,
so darf ich nicht vil sorgens.
Mir soll nicht grausen vberal,
ob ich wandert im finstern thal,
weil mich tröstet dein Stecken,
Dein Stab mich vor dem Fall wol stüzt,
dein ausgestreckter Schilt mich schützt,
wer wolt drunter erschrecken?

12 Vm solche deine Güt, O GOT,
wollen wir dir Lobsingen,
So bald die libe Sonn aufgoht
mit den Feldvöglin klingen,
Vnd abends wañ die Nacht einpricht
dir danken für dein Ewigs Licht,
welchs in vns pflanzt dein Gaiste.
O GOT, schlis iñ dein Hand mein Sel,
mich vnd das mein ich dir befel,
dein Hülf zur Rais mir laiste.

B Blatt 183b. Die Überschrift lautet hinter der ersten Zeile vollständig also: Neulich iñ der weis, Der Thorecht, 2c. Gestellt durch J. F. G. M. Vers 1.9 je, 5.2 Wegl-, 6.9 Nochlosen, 7.7 kain. C Vers 5.2 Weg laiten, 6.9 Nochl., 9.2 vngbaut.

Ambrosius Lobwasser.

Nro. 1236 - 1301.

A. Der Psalter deſs Königlichen Propheten Davids, In deutsche Reymen verstendiglich vnd deutlich gebracht, u. s. f. Durch den Ehrnuesten Hochgelarten Herrn Ambrosium Lobwasser, der Rechten Doctorn, vnd Fürstlicher Durchlauchtigkeit in Preussen Rathe. u. s. w. Leipzig 1573. 8°.

B. Bewerte Hymni Patrum, vnd anderer Gottseligen Menner, u. s. w. aus dem Latein ins Deutsche mit gleichen Reimen gebracht, durch D. Ambrosium Lobwasser. Am Ende: Leipzig, Bey Hans Steinman M. D. Lxxix. 8°.

1236. Quare fremuerunt Gentes.

PSALMVS II.

HJe siehet man, das Dauid vnnd sein reich ein rechte figur vnd vngezweifelte Propheceÿ seÿ auff Jhesum Christum vnd sein Reich.

Diese Verse sind auch zehensilbig, geschrenckt vnd zum teil vberschüssig.

WOrauff ist doch der Heyden thun gestelt,
was toben sie in jhren tollen sinnen?
Was dencken doch die Völcker aller Welt?
vergeblich vnd vnnütz ding sie beginnen.
Die König auff der erd zuhauff sich finden,
die Fürsten halten mit einander raht
vnd sich wider den Herren hart verbinden
vnd wider den den er gesalbet hat.

2 Sie sprechen trotziglich vnd pochen hoch
'wolan! wir jhre band zureissen wollen,
Abwerffen wollen wir von vns jhr Joch,
das sie vns das nicht mehr aufflegen sollẽ.'
Aber der HErr im Himel hoch daroben
aus jhnen allen ein gelechter treibt,
er spottet jhr, die so vergeblich toben,
denn er für jhn in seinem thron wol bleibt.

3 Vnd dann wirt er mit erenstlicher stimm
zu jhn in seinem grossen zorren sagen,
Erschrecken wirt er sie in seinem grimm,
das sie aus forchten werden gar verzagen,
'Warumb dörfft jr euch dessen vnterfangen?
zum König ich jn hab gesalbt, die kron
vnd scepter er hat von mir selbst empfangen
vber meinen heiligen bergk Sion.'

4 'Jch aber wil euch sein decret vnd raht
verkündigen', spricht der König erkoren,
'Der HErr zu mir also gesprochen hat:
du bist mein sohn, heut hab ich dich geboren.
Zur erbschafft ich dir geben wil die Heyden,
wenn du es nur begeren wirst von mir,
zu eigen ich dir alles wil bescheiden
biß zu dem eusserften der Welt quartir.

5 Zurschlagen solstu sie durch deine macht
mit einem scepter der da ist von eisen,
Wie eins Töpffers gefeß von thon gemacht,
zu kleinen stücken solstu sie zurschmeissen.'
Darumb, jr König, Fürsten vnd jr Herren,
merckt solches wol zu einem vnterricht,
nempt vnterweisung an vnd last euch leren,
die jhr auff erden hie regiert vnd richt.

6 Dienet dem HErren mit demütigkeit,
in rechter forcht vnd Gottseligem leben,
Frolocket jhm von hertzen innigkeit,
doch das geschech mit zittern vnd mit beben.
Huldet vnd küst den sohn, den er euch sendet,
damit er nicht ergrimme zorniglich,
wenn jr euch von dem seinen weg abwendet,
euch alle laß verderben jemmerlich.

7 Deñ offt sein grim̃, ehe man sich deß versicht,
wie fewer manchen schnell thut vberfallen:
Drumb der zu jm sein hoffnung hat gericht,
der ist fürwar der seligst mensch für allen.

A. Das Blatt ist in meiner Abschrift nicht bezeichnet. Dieß gilt auch in Beziehung auf die meisten der folgenden Lieder aus A. Vers 5.3 than für thon, 6.6 -met.

1237. Domine Deus noster.

PSALMVS VIII.

MIt grosser verwunderung preiset Dauid allhie die wunderbare macht Gottes des Schöpffers aller ding, vnd seine grosse güte, die er den Menschen bewiesen, das er jhn also, wie er ist, geschaffen hat.

Diese verß seind zehensilbig, vnd die ersten vberschüssig.

O Höchster Gott, o vnser lieber Herre,
wie wunderbar ist deines namens ehre,
Der sich erstreckt über den erden kreiß,
vber den Himel geht dein lob vnd preiß.

2 Dein macht auch bey dẽ seugling ist zu spüren,
in jrem mund sie deinẽ namen füren,
Durch sie zu schanden machstu deinen feind
vnd rachgirigen, der dein macht verneint.

3 Weñ ich nur deine werck pfleg anzuschawẽ,
das du mit deinen fingern hast thun bawen
Den Himel, Sonn vñ Mond mit jrẽ schein,
die Sternen auch in jhrer ordnung sein:

4 Deñ muß ich mich verwundern vñ so sagẽ:
was ist der mensch, für den du sorg thust tragen?
Was ist deß menschen kind zuachten doch,
das du dich seiner annimbst also hoch?

5 Nur dz du jn den Engeln nicht gar gleiche
geschaffen hast, gemacht hastu jhn reiche,
Mit lob vnd ehr du jhn schön hast geziert,
mit heyle geschmücket vnd coroniert.

6 Deiner hend werck hastu jhm vntergeben,
die zuregieren wie jhn deuchtet eben,
Geleget alles vnter seinen fuß,
also, das es jhm vnterthan sein muß.

7 Schaf, Ochsen, sampt den andern thieren allen,
die wilden thier in dem gebirg vnd thalen,
Vnd alles was da suchet seine weyd
in grünem wald oder auff breiter heyd.

8 Die vogel, die sich in den lüfften schwingẽ,
die in den büschen schön vnd lieblich singen,
Die fisch im meer vnd wasser, groß vnd klein,
müssen dem menschen vnterworffen sein.

9 O höchster Gott, O vnser lieber HErre,
wie wunderbar ist deine Göttlich ehre,
Wie vbertrefflich ist dein namen werd
in allen orten auff der gantzen Erd.

A.

1238. Saluum me fac Domine.

PSALMVS XII.

HJe redet er von den fuchsschwentzern an deß Sauls hoff, welche mit jhrer heuchlerey, tichtung vnd vermessenheit, jederman verdrießlich vnd schedlich waren, vnd bitt Gott, er wöll ein einsehen haben.

Diese verß seind auch zehensylbig, geschrenckt, vnd zum teil vberschüssig.

BEwahr mich, Herr, thue mir zur rettung kom̃en,
es ist nuhmehr keine gerechtigkeit,
Die heiligen haben gar abgenommen,
der frommen findt man wenig dieser zeit.

2 Zu jhrem nechsten reden sie nur lügen,
geben den sachen einen feinen schein,
Sie wissen schmeichlich jhre wort zu fügen,
das hertz aber stimpt gar nicht vberein.

3 Du wollest, Herr, all heuchlerey außrottē
vñ solche zung, die sonst nichts anders kan
Denn anderer Leute hönisch zuspotten,
stoltz vnd prechtig reden bey jederman.

4 Vnd die da sprechen 'vnser zung sol machē
das vns groß achten sol ein jederman,
Das maul ist vnser vnd dient zu den sachen,
wer ist der jenig der vns meistern kan?'

5 Darumb spricht Gott 'verlassen sind die armen,
die da verfolget werden sehr vñ viel,
Ich wil auff sein vnd jhrer mich erbarmen,
aus jhren stricken ich jhn helffen wil.'

6 Gleich wie dz silber, siebē mal durchlassen,
gar rein geleutert in dem Ofen wirt
Durch fewers glut, also auch gleicher massen
ist Gottes wort bewehret vnd probirt.

7 Darumb beschütz dein volck durch deine güte,
errett vns, HErr, durch deine mildigkeit,
Genedig vns ansihe vnd behüte
für dem bösen geschlecht in ewigkeit.

8 Denn die Gottlosen allzeit oben schweben
vnd gehen stoltz herein in grossem pracht,
Wenn man so lose Leut hoch thut erheben
vnd jn einreumbt so groß gewalt vñ macht.

A.

1239. Dixit insipiens.

PSALMVS XIIII.

ER sagt das es vberal viel vngleubige vnd Heyden hab, beschreibt jhren bösen sinn, wünscht vnd prophecceyet jhn jhre vertilgung, vnd die erlösung deß volcks Gottes, welches sie fressen.

Diese verß sind all zehensylbig, allein der letzt viersilbig, mit dem ersten und vierten sich gleich endent.

DEr vnweyß Man in seinem hertzen spricht
'es ist kein Gott', darumb ist böß sein wandel,
Er fleisset sich auff keinen guten handel,
sein thun ist böß, niemand ist der da thut
was recht vnd gut.

2 Der Herr herab vom Himel sich vmbher
auff aller menschen kinder thut vmbsehen,
Ob er jemand fünd der was thet verstehen
vnd nach jm fragt, denn auch zu hertzen wehr
sein Göttlich ehr.

3 Er aber das für seinen augen sicht
das alle sich von rechter bahn begeben,
Füren ein böses, ergerliches leben:
niemand thut guts, es förchtet Gotts gericht
gar keiner nicht.

4 Bedenckt denn das nicht der gottlosen rott,
die mein volck wie brot fressen vnd verzeren,
Vnd sich nicht wollen bessern vnd bekeren,
auch nicht in widerwertigkeit vnd not
ruffen zu Gott?

5 Sie werden denn für forchten zittern recht,
wenn sie vermerckē, das Gott durch sein güte
Die seinigen so gnediglich behüte
vnd allzeit helff vñ beysteh dem geschlecht
der die gerecht.

6 Ihr aber fragt nach solchem allem nicht,
den armen jhr verspottet vnd verlachet,
Das er sein rechnung auff dē Herren machet
vnd hat all seinen trost vnd zuuersicht
auff jhn gericht.

7 O, wer wirt kommen aus Sion endtlich,
der Israel erlöß aus seinen nöten?
Weñ Got sein volck wirt aus gefengnis rettē,
denn wirt Jacob vnd Israel hertzlich
erfrewen sich.

A. Vers 2.2 -nk-.

1240. Conserua me Domine.

PSAL. XVI.

DAuid begeret hülff von Gott, zeuhet an seinen glauben, vnd nicht seine wercke, die er bekent, das sie für Gott nichts seind, Hernach bezeuget er, das er für aller abgötterey ein grawen hab, vnd Gott für das höchste gut halt, tröstlicher zuuersicht, seine bitt sey erhöret. Darumb er Gott dancket, verhofft auch gewis, das er nicht allein Gott hie auff dieser Erden loben, sondern auch nach seinem todt zu der frewde der seligkeit, durch krafft der aufferstehung deß Messiae kommen werd, von welchem er außdrücklich weissaget, wie es in dem andern vnd 13. Capitel der Apostelgeschicht wirt außgeleget. Dieser Psalm ist ein formular für die gleubigen, die in diesem leben schwach seind, wie sie beten sollen.

Diese verß seind zehensylbig, darunter die ersten vier geschrenckt, auch etliche vberschüssig seind.

Bewahr mich, Herr, mein trost vñ höchster Hort,
auff dich setz ich mein hoffnung vnd vertrawen.
Drumb sag mein seel zum Herren solche wort:
du bist mein Herr, auff welchen ich thu bawen,
Dagegen aber hab ich nicht zu rhümen
das dir von mir möcht etwas guts zukummen.

2 ‘Den heiligen auff erd ich helffen wil,
wie auch den frommen Gottseligen allen.
Die aber werden haben schmertzens vil
welche verfürt zu frembden Göttern wallē.
Mit nicht ich jhr blutopffer wil anrüren,
noch in dem mund den jhren namen füren.’

3 Der Herr d’ ist mein gut vñ mein erbstück,
das mir ist zugetheilt für andern allen,
Vnd du erheltst beständig mein glück,
mein loß ist auff das beste teil gefallen,
Der schönste ort, das köstlichst erb in sumen
mir durch die schnur der teilung ist zukum̄en.

4 Lob sey dem Herren, der mir solches redt
vnd mich durch seine gnad thut trewlich leiten.
Auch meine nieren lehren mich im bett
vnd züchtigen mich bey nächtlichen zeiten.
Für augen hab ich allezeit den Herren,
er steht mir bey, drumb sol mir nichts entwerren.

5 Darumb ich grosse frewd im hertzen hab,
mein zung dich preist, in hoffnung ruht mein leibe,
Denn wenn man mich schon legen wird ins grab,
so weis ich doch das ich nit lang da bleibe,
Denn du wirst sein vermoderung verwehrē,
das nit die würm den heilgen dein verzehrē.

6 Deß rechten wegs deß lebens mich bericht:
diß aber ist allein das seligst leben,
Zuschawen an dein Göttlich angesicht,
in deiner rechten ist die macht, zu geben
All frewd vnd wollust, die gantz vnzerstört
zu keiner zeit in ewigkeit auffhört.

A. Vers 3.3 erhelst.

1241. Exaudiat te Deus.

PSALMVS XX.

DA das volck jhren König in einen gefehrlichen krieg ziehen sahe, rufft es Gott an, danckt jhm darnach, als ob es schon der vberwindung vnd siegs gewiß wer. Dieser Psalm schickt sich auff die Christliche Kirch, die jetzund auff allen seiten von den vngleubigen Fürsten angefochten wirdt.

Diese verß seind acht vnd sechssylbig, zum teil vberschüssig vnd geschrenckt.

DEr Herr erhör dich in gefahren
vnd widerwertigkeit,
Der Gott Jacob dich thu bewahren
für aller fehrligkeit.
Der Herr dir hülff vnd beystand sende
von seinem Heiligthumme,
aus Sion er sich zu dir wende
vnd dir zu rettung kumme.

2 Deine speißopffer er betrachte
damit du jhm thust ehr,
Vnd dein brandtopffer nicht verachte,
mit fewer das verzehr.
Alles was nur dein hertz begeret
wöll er dir nicht versagen,
er geb dir, das du werdst gewehret
was du nur thust rahtschlagen.

3 Gott wöll alles genedig fügen
nach deim wunsch vnd begier,
Das wir in Gottes namen mügen
auffwerffen die Panier,
Vnd sagen ‘Gott, wie man vermercket,
den König thut verfechten,
vom Himel er jhn fürt vnd stercket
durch die macht seiner rechten.

4 Diese vnd jene sich verliessen
auff Wagen vnd auff Roß,
Wir aber wollen vns vergwissen
auff Gottes namen groß.
Derhalben sie gestürtzt darnieder
musten zu boden gehen,
wir aber sehr gesterckt hinwieder
fest auffgericht nu stehen.’

5 Errett vns, Herr, thu vns verleyen,
das vns der König from̄,
Wenn wir zu jhm ruffen vnd schreyen,
zu hülff vnd rettung kom̄.

A Blatt J[b].

1242. * Quemadmodum ceruus.

PSAL. XLII.

DO Dauid durch seine feind verhindert ward, das er in der heiligen versamlung deß volcks Gottes nicht sein kundt, beklagt er sich derhalben hefftig, vnd bezeugt, das er mit dem hertzen daselbst sey, ob er schon mit dem leib abwesend, zeigt an seine widerwertigkeit vnd anfechtung, versichert vñ tröst sich selber mit der güte Gottes.

Ist ein Psalm für die gleubigen, die da verhindert werden, sich in der Christlichen gemeine finden zulassen.

Diese verß seind siebensylbig, zum teil überschüssig vnd geschrenckt.

WJe nach einem wasser quelle
ein Hirsch schreiet mit begir,
Also auch mein arme seele
rufft vnd schreit, Herr Gott, zu dir.
Nach dir, lebendiger Gott,
sie durst vnd verlangen hat:
ach, wenn sol es dann geschehen,
das ich dein antlitz mag sehen?

2 Tag vnd nacht mir meine zehren
seind wie ein speiß oder brot,
Wann ich das hör mit beschweren
das man fragt 'wo ist dein Gott?'
Ich schüt dan mein hertz gar auß,
vnd denck, wie ich in Gotts hauß
geh mit leuten die lob singen,
hüpffen vnd mit frewden springen.

3 Mein seel, was thustu dich krencken,
was machstu dir selber qual?
Hoff zu Gott, vnd thu gedencken,
ich werd jhm dancken ein mal
Der mir hilfft, wann er nu richt
auff mich sein klar angesicht:
mein Gott, weh ist meiner seelen,
die sich gremen thut vnd quelen!

4 Dann ich denck an dich, mein Herren,
jenseit dem Jordaner Land
Vnd dem berg Hermon so ferren,
auch den berg Misar genandt:
Ein abgrund dem andern rufft,
wann über mir in der lufft
deine vngestümme braussen
vnd über dem heubt her saussen.

5 Alle deine wasser wagen,
deine wellen allzumal
Vber mich zusammen schlagen,
doch tröst ich mich in trübsal,
Das du helffen wirst bey tag,
das ich deß nachts singen mag,
dich als meinen Heyland preisse,
anruff vnd anbet mit fleisse.

6 Gott, mein fels, wil ich dann sagen,
wie vergistu mein so gar,
Wann mich meine feind so plagen
das ich trawer jmmedar?
Ihr schmehwort vnd falscher mund
mich biß auffs gebein verwundt,
dann sie teglich die red treiben
'schaw, wo nu dein Gott mag bleiben?'

7 Mein seel, was thustu dich krencken,
was machstu dir selber qual?
Hoff zu Gott, vnd thu gedencken,
ich werd jhm dancken ein mal,
Der mir sein heyl sichtbarlich
stell für augen, vnd der sich
ferner wirt hernach erkleren
als den meinen Gott vnd Herren.

A Blatt T v[b].

1243. Dominus refugium.

PSAL. XLVI.

DJe frommen singen hie was ihr hoffnung vnd trost sey in gefahren, weil sie Gott zu einem schutz haben.

Diese verß seind achtsylbig, vnd zum teil überschüssig.

BY Gott wir vnser zuflucht haben,
wann vns schon vnglück thut antraben,
In widerwertigkeit vnd not
erzeigt er sich ein starcken Gott.

2 Drumb wir in furcht nicht sollen stehen,
solt gleich die welt gar vntergehen
Oder die berg von vngestümb
jns Meer gestürtzet wurden vmb.

3 Vnd solt auch gleich das grawsam Meere
braussen vnd wüten noch so seere
Vnd durch sein vngestümmigkeit
die berg bewegen auff ein seit:

4 So würd gleichwol in solchen fellen
ein fluß mit seinen schönen quellen
Erfrewen lustig vnsre stadt,
da Gott der höchst sein wohnung hat.

5 Dann Gott in der stadt mitten wonet,
derhalben bleibt jhr wol verschonet,
Kein noth sie gar anstossen thut,
Gott hat sie frü in seiner hut.

6 Die Heyden theten hefftig toben,
die Königreich sich auch erhoben,
Die Erd sunck nieder allzumal
von prasseln vnd deß Donners hall.

7 Aber der Herr zu allen zeiten
steht bey vns vnd thut für vns streiten,
Vnser zuflucht ist Jakobs Gott,
der rechte Kriegßfürst Zebaot.

8 Kompt, schawt die wunderwerck des Herren,
dadurch er sein macht thut ercleren,
Welcher den gantzen erden kreiß
verwüstet hat schrecklicher weiß.

9 In aller welt er die Orlogen
vnd krieg gestilt, hat Spieß vnd bogen
Zurbrochen vnd durch alle Land
all die Heerwagen gar verbrandt.

10 Hört auff, spricht er, vnd seyt eindechtig
das ich ein Gott bin starck vnd mechtig,
Vnd das ich mich erheben werd
bey allen Heyden auff der Erd.

11 Schließlich: Gott, groß von macht vñ ehre,
der rechte Kriegßfürst in dem hehre,
Der Herr Zebaoth, Jacobs Gott,
ist vnser trost in aller not.

A.

1244. Miserere mei Deus.

PSAL. LI.

NAch dem todt Vrie, da Dauid seine sünd erkant, begert er von Gott genad, vnd das er jhm seinen Geist geben, vnd jhn forthin für sünden behüten wöll. Erbeut sich das er auch andere vnterweisen, vnd für Jerusalem bitten woll, welches die rechte Kirch ist.

Diese verß seind zehensylbig, zum teil geschrenckt vnd überschüssig.

HErr Gott, nach deiner grossen gütigkeit
wolstu dich gnedig über mich erbarmen.
Tilg aus mein boßheit, vnd genad mir armen
durch dein vielfeltige barmhertzigkeit.
Mein grosse missethat wasch sauber ab
vnd reinig mich vom vnflat meiner sünden,
Damit ich mich so sehr beflecket hab,
vnd lesch die aus mit deiner gnade unden.

2 Dann ich erkenn meine gebrechligkeit,
mein übertretung stets für mir thut stehen,
Vnd das die wider dich allein geschehen,
das ist mir, Herr, von gantzem hertzen leid.
Ich hab gesündigt für deim angesicht,
das, wann du mich schon züchtigest rechtschaffen,
Du mir recht dran thetst, vñ man dein gericht
vnd vrtheil nicht könt tadeln oder straffen.

3 Dañ schaw, ich weis, befind auch in d' that,
das ich in boßheit erstlich bin geboren,
In sünden meine mutter auch zuvoren
von meinem vater mich empfangen hat.
Ich weis auch, das deß hertzen reinigkeit
vnd warheit dir allzeit hat wol gefallen,
Vnd das du deiner weyßheit heimligkeit
mir hast entdeckt vnd offenbart für allen.

4 Mit Isop mich bespreng, O lieber Herr,
so wirt kein ding so sauber sein auff erden,
Wasch mich, so werd ich schön gereinigt werden
vnd weisser denn ein schnee ist jmmermehr.
Das ich nu mög lustig vnd frölich sein,
so laß mir widrumb deine gnad ansagen,
So wirt gantz frölich hupffen mein gebein,
das du mir hast zerknirschet vnd zerschlage.

5 Birg dein antlitz für meinen sünden groß
vnd meinen missethaten grob vnd schwere,
Dein zornig angesicht von mir weg kere,
mach mich von meinen sünden frey vnd loß.
Ein reines hertz schaff in mir allermeist,
zu gutem wandel mir genad thue geben,
Gib mir, Herr, einen rechten newen geist,
auff das dir wolgefallen mag mein leben.

6 Verwirff mich nicht für deinem angesicht,
von mir nicht deinē heiligen Geist abwende,
Sonder den trost vnd frewd deins heyls mir sende,
das ich an deiner hülffe zweiffel nicht.
In meinem hertzen frölichkeit erweck,
mit einem freywilligen geist mich stercke,
Vnd mich dadurch mach wolgemut vñ keck,
so das ich deiner gnaden trost vermercke.

7 Dann wil ich andern ein exempel sein
vnd deinen weg die übertretter lehren,
Auff das die sünder sich zu dir bekehren
vnd zu dir haben jhr zuflucht allein.
O Herr, d' du mein Gott vnd Heyland bist,
du wolst mir die blutschuld gnedig vergeben,
So sol mein zung dein güet zu aller frist
vnd dein gerechtigkeit mit lob erheben.

8 Derhalben thu mir auff die lippen mein,
auff dz mein mund von deinem lob mag sage,
Dann, wenn dir einig Opffer thet behagen,
so solt dir das geopffert worden sein.
Brandopffer aber dir gar nicht geliebt:
das Opffer, welches dir gefelt für allen,
Ist ein zurknirschter geist vnd der betriebt:
laß dir, Herr, ein bußfertig hertz gefallen!

9 Durch deine gůt thu wol, Herr, an Sion,
damit die Mawern sampt den hohen Zinnen
Der stadt Jerusalem widrumb beginnen
gebawt vnd auffgericht zu werden schon.
Alßdenn man opffern wirt gerechtigkeit,
das wirstu dir nicht lassen sein entgegen,
Brandopffer werden dir da sein bereit,
farren wirt man auff deinen Altar legen.

A. Nach der Melodie sind die Strophen achtzeilig, was auch mit den Reimen stimmt; gedruckt sind vierzeilige. Vers 1.8 gnad hieunden.

1245. Deus misereatur nostri.

PSAL. LXVII.

DJs ist ein gebet für die wolfart der Kirchen, die nicht allein das Jüdische Land begreifft, sondern auch alle örte der welt, da die gnade Gottes in der zukunfft vnsers Herrn Jhesu Christi sol außgebreitet werden.

Die ersten vier seind achtsylbig, geschrenckt, vñ zum teil überschüssig, die andern sechs fünffsylbig vnd überschüssig, außgenommen der siebende vnd zehende, die auch miteinander einer endung.

GOtt segne vns durch seine gůte,
sich gnedig gegen vns erzeig,
Für allem übel vns behůte,
sein antlitz klar er zu vns neig:
Auff das hie auff erden
allen leuten werden
deine weg geweist,
Dazu auch die Heyden
deß werden bescheiden
das du jhr heyl seyst.

2 Dann sollen dich die völcker preisen,
preisen sie sollen dich, O Herr,.
Groß ehr sie sollen dir beweisen,
die Heyden sich auch frewen sehr.
Dann du, der gerechte,
aller leut geschlechte
nach gerechtigkeit
Richtest vnd regierest,
vnd die Heyden fůrest
in sicherm geleit.

3 Die völcker dir danck sollen sagen,
Herr Gott, sie sollen preisen dich,
Die erden jhre frücht sol tragen:
vns segen Gott genediglich.
Seine gnad ausschüte,
vnd durch seine gůte
vns den segen geb:
Für jhm, als dem Herren,
hoch von macht vnd ehren,
die gantz erde beb.

A.

1246. Deus meus respice me.

PSALMVS XXII.

EJn propheceyung von Jhesu Christo, darinnen Dauid beschreibet seine schmehliche erniederung vnnd verhönung, darein er sich begeben. Darnach seine erhöhung vnd außbreitung seins Reichs, biß zum endt der Welt, vnd das dasselbe ewig bleiben werd.

Seind zehensylbig, allein der vierte viersylbig, zum teil vberschüssig, also wie ein keth zusammen gefůgt, das allweg deß folgenden absatzes oder gesetzes erster verß mit dem letzten, das ist, mit dem viersylbigen sich gleich endet.

MEin Gott, mein Gott, ach wie verstöstu mich,
vnd weit von mir dein hülff zeuchst hinter sich,
in meiner noth nicht kommen lest für dich
mein bitt vnd flehen!

2 Mein noth ich dir bey tag geb zuuerstehen,
doch kan ich noch kein antwort darauff sehen,
ich laß auch mit stillschweigen nicht hingehen
nächtliche zeit.

3 Ach Herr, der du hast deiner heiligkeit
in Jsrael ein wonung zubereit,
da man dich pflegt zu ehren allezeit
mit hertz vnd munde:

4 Auff dir die hoffnung vnser veter stunde,
sie traweten auff dich von hertzen grunde,
aus not du sie, da man sonst kein hülff funde,
frey hast gemacht.

5 Wann sie zu dir nur rufften mit andacht,
alßbald du sie erledigest mit macht:
sie trawten dir, vnd du namst sie in acht,
trost sie empfiengen.

6 Ich bin kein mensch, sonder ein wurm geringe,
bey allen leuten ein verechtig dinge,
das volck mich ohn all vrsach, die sie drünge,
schmecht vnd verspricht.

7 Ein jeder spottet meiner, der mich sicht,
das maul auffspert vn̄ mich mit wortē sticht,
schüttelt den kopff vn̄ mich mit dem gesicht
grewlich anschawet.

8 Sie sprechen 'dieser mensch auff Gott vertrawet:
liebt jhn nu Gott so sehr, wolan, so schawet,
ob er auch werd, auff den er so starck bawet,
sein helffer sein.'

9 Da du mich aus dem leib der mutter mein
gezogen hast, warstu mein trost allein
auff den ich hofft, da ich ein seugling klein
rümb bin gekrochen.

10 Ja, da ich hab der mutter leib gebrochen,
warstu mein Got, auff welchē ich thet pochē,
von Mutterleib erzeigstu dich mich hochen
Gnaden, Herr Gott.

11 Drumb weich von mir nit, laß mich nicht in spott,
groß angst dringt her, bang ist mir für dem todt,
es ist kein helffer, der in solcher not
mir wolt zuspringen.

12 Viel Ochsen, jung vn̄ starck, mich gar vmbringen,
die Ochsen fett vō Basan auff mich dringē,
ob sie mich fressen möchten vnd verschlingē
gantz jemmerlich,

13 Vnd wie ein Löw, reissend vnd hungerich,
nach einem raub thut brüllen grimmiglich,
also sie jhren rachen vber mich
greßlich auffsperren.

14 Ich rinn wie wasser mit engstlichē threnē,
meine gelenck sich außeinander dehnen,
mein hertz wie wachs zuschmiltzet vnd in sehnen
vertreufft wie safft.

15 Vertreugt ist wie ein scherb all meine krafft,
mein zung gar dürr mir an dē gaumē hafft,
staub du mich hast gemacht, mit tod verhafft,
bald zu begraben.

16 Dann vmb mich seind viel hund, die mich antraben,
böß leut sich vmb mich her gerottet haben,
sie habē mir mein hend vn̄ füß durchgrabē
mit grosser pein.

17 Wol man mir zelen möcht all mein gebein,
greßlich sie mich anschawen nicht allein,
sondern auch meiner noch zuspotten fein
dazu beginnen.

18 Mein kleider sie getheilt han vnter jhnen,
aus meinem rock, wer solchen möcht gewinnē,
geworffen loß, damit man nicht dorfft trennen
das gantz gewandt.

19 HErr, sey nicht weit von mir mit deiner handt,
bleyb nit lang aussen, O du mein Heylandt!
seum dich nicht lang, mein sterck, thu mir beystandt
in meinem leiden!

20 Errett mein seel für deß schwerts scharffer schneiden,
mein einsame für denen die sie neiden
vnd tödten wollen, das sie nicht beleyden
die bösen hund.

21 Bewahr mich für deß Löwē offne schlund,
rett mich für der Einhörner hörnern rund,
die mich feindlich zurings vmbher jetzund
heufflich vmbgeben.

22 Dann wil ich deinen namen hoch erheben
bey meinen Brüdern, deiner macht danebē
für menniglich groß lob vnd ehr zu geben
stets sein bereit.

23 Nu lobet Gott, die jhr Gottfürchtig seit,
jhr kinder Jacob, lobt jhn allezeit,
Israels stamm, dien in demütigkeit
Gott deinem Herren!

24 Dann er veracht nicht deß armen begeren,
sein angesicht er von jhm nicht thut keren,
wann er jhn anrufft, so hört er jhn geren
vnd gnediglich.

25 Drumb ich dich loben wil für menniglich,
für allen leuten die da fürchten dich
wil ich mein glübt zuleisten williglich
nicht vnterlassen.

26 Alßdenn werden sich die armen satt essen,
vnd die Gott suchen seins lobs nicht vergessen
jhr hertz wirt leben ein zeit vnermessen
in ewigkeit.

27 Es werden sich all auf der erden weit
zum Herren kehren mit andechtigkeit,
die Heyden werden mit demütigkeit
jhm zu fuß fallen.

28 Dann Gott regiert all ding nach seim gefallen,
das regiment jhm auch gebürt für allen,
vnter den Heiden sein herrschafft muß wallē
gewaltiglich.

29 Die fett vnd satt sind werden ehren dich
vnd die so zu der gruben nahen sich
vnd hie auff erden leben kümmerlich
sich bücken werden.

30 Sich werden mit demütigen geberden
jhr kinder für dir biegen vnd auff erden
von kind zu kind deiner gedacht wert werdē,
o höchster Herr!

31 Es werden von jhn kommen andre mehr
die dein gerechtigkeit mit lob vnd ehr
werden erzelen vnd erheben sehr
auff gantzer Erden.

A. Vers 13.2 rüllen, 13.4 so.

1247. Exurgat Deus.

PSAL. LXVIII.

DAuid, in dem das er bekennet, das er allein sieg von Gott her habe, so preist er in gemein seine grosse krafft vnnd macht, nemlich das er sein volck erlöst vnd errettet hab. Darnach thut er sich in Gott rhümen, darumb das er die Königliche Kron mit recht erhalten hab, wie jhm dann dieselbe zuuor verheissen war.

Seind achtsylbig, allein der dritt vnd sechste sechssylbig, vberschlüssig, vnd gleicher endung, also auch der acht vnd zwölffte.

GOtt mach sich auff mit seiner gwalt,
so wirt man seine feind alßbald
aus dem feld sehen ziehen,
Vnd seine hasser all zurstreut,
zurtrennet als erschrockne leut
für seinen augen fliehen.

2 Zu nicht er sie wirt machen auch,
das sie verschwinden wie ein rauch
mit dem das sie beginnen,
Vnd, wie ein wachs von fewers glut
von stunden an zuschmeltzen thut,
für Gotts gesicht zurinnen.

3 Dann werden die gerechten all
zu seines namens lob mit schall
gantz frölich für Gott singen,
Vnd darumb, das die jhren feind
also schendtlich geflohen seind,
mit grossen frewden springen.

4 Singt nu dem Herren lobesam!
sein heiliger vnd werder nam
gelobt werd vnd gepreisset!
Der fein sanfft auff den wolcken fehrt,
deß namen ewig werd geehrt,
ewiger Gott er heisset.

5 Drumb frewt euch für jhm all gemein,
er wil der Waisen Vater sein,
er pfleget jhr vnd schonet,
Er richtet in der Witwen not,
er ist der grosse starcke Gott,
der sein heilgthumb bewonet.

6 Den einsamen er gnad verleyt,
das er endlich durch fruchtbarkeyt
jhr hauß mit Kindern mehret,
Vnd die gefangenen loß macht,
lest die abtrünnigen verschmacht
in dürrem land versperret.

7 Das du deins volckes leiter wurdst
vnd es frey durch die wüsten furtst
vnd für jhm her thetst gehen,
Da bebt die erd auch gleicher weis,
der Himel trieffen thet von schweis,
wann du thetst zornig sehen.

8 Syna der berg erbebet gar
da er das antlitz Gottes klar,
Gotts Israel, thet schawen:
Du bist der Gott, der sein erbgut
befeuchten vnd erquicken thut
mit regen vnd mit tawen.

9 Solch erbschafft du erquickst vnd sterckst,
so offt du es geschwecht vermerckst,
da wonen deine herden.
Den armen du jhr güter mehrst
vnd alle notturfft jhn bescherst,
das sie erhalten werden.

10 Herr Gott, du hast durch deine güt
erweckt der Jungfrawlein gemüt
zusagen von den dingen,
Das man sie, da der feind zog ab
vnd jhr heer die flucht eilends gab,
also hat hören singen:

11 Die König groß mit jhrem heer
mit grossen schanden vnd vnehr
flüchtig han weg geeilet,
Vnd die geblieben seind zu hauß,
die han den raub gebeutet aus
vnd jhr gut außgetheilet.

12 So man euch schon thet alles leid,
viel schmach vnd groß verdrießligkeit
vnd jhr sehr tribuliret
Vnter den Kesseln liegen müst,
vnd würdet gar dauon berüst,
besudelt vnd beschmiret:

13 Doch würdt jhr werden (mir das glaub)
gleich wie ein flügel einer Taub
der wie ein silber schimmert,
Vnd jhr gefieder, das man solt
vergleichen einem roten golt,
hübsch in den lüfften glimmert.

14 Da Gott die Könige durch Krieg
bezwung vnd durch herrlichen sieg
einen triumph bestellet,
Da wurd das land so weiß vnd schon
wie schnee der auff den berg Salmon
herab vom Himel fellet.

15 Der berg deß Herren lobesan,
das ist der fruchtbar berg Basan,
der durch die wolcken dringet:
Ihr andre berg, wie kompt es doch,
das jhr wider den berg so hoch
auffhupffet vnd auffspringet?

16 Dann Gott den berg hat außerwelt,
zu wohnen jhm daselbst gefelt
für andern örten allen:
Er wohnet auch allda bereit,
jhm an dem ort in ewigkeit
zubleiben thut gefallen.

17 Die lieben Engel all zumal
vnd Gottes diener ohne zal,
die seind sein Himlisch Heere:
Der Herr ist vnter jhn allda,
wie etwan auff dem berg Syna,
in heiligkeit vnd ehre.

18 O Gott, du bist gestiegen hoch,
du hast gebracht vnter dein joch
all deine feind gewaltig,
Du hast bekommen eine beut
vnd außgeteilt vnter die leut
durch deine gůt vielfaltig.

19 Du hast vertilget deine feind,
das du vnter die deinen freund
zubleiben machest hütten:
Gelobt sey Gott in ewigkeit,
der vns durch seine gůtigkeit
genedig thut behůten!

20 Gott vnser rechter helffer ist,
der vns beysteht zu aller frist
vnd hilfft vns menschen allen.
Er ist der ewig starcke Gott,
beydes, das leben vnd der todt,
steht in seinem gefallen.

21 Das ist Gott, der zu zorn bewegt,
den feinden jhre köpff zuschlegt,
jhn harte streich thut geben,
Vnd sie auff den harscheitel schmeist
bey den sich keine buß beweist
vnd die in sünden leben.

22 Gott spricht 'eins ist, das ich thun sol,
das ich mein volck herwider hol
aus der Basaner lande:
Ich wil sie wider holen her
vnd bringen aus dem tieffen Meer
durch meine starcke hande.

23 Auff das du magst in jhrem blut,
wann man sie also schlachten thut,
die deinen fůsse waschen,
Also das auch das blut die hund
der feind, die todt oder verwundt,
vnd jhres heubts auffnaschen.'

24 Mein Gott, mein König vnd mein Hort,
der du wohnst an dem heilgen ort,
dein gang hat man gesehen:
Die singer giengen erstlich vor,
darnach sah man der spiellent Chor
fein nach einander gehen.

25 Mitten gieng der Jungfrawen hauff,
die auff den Paucken schlugen auff
vnd sungen all gemeine:
Ihr, die jhr wie aus einem quel
geboren seyt von Israel,
lobt Gott für der gemeine!

26 Es war allda auch vnter jn
der jung vnd kleine Ben Jamin,
der war der öberst Herre,
Die Fürsten von Juda mit jm,
auch Zabulon vnd Nephtalim
vnd andre Fürsten mehre.

27 Israel, das ist Gottes macht,
das du hast diese ding verbracht:
Gott geb vns ferner stercke,
Das, was du hast gefangen an
vnd dieses fals in vns gethan,
vollends bringst in das wercke.

28 Zu solchem send vns deine gnad
aus dem Tempel der heilgen stadt,
die König mit geschencken
Dir dann bezeigen werden ehr:
zurstrew darumb der spisser heer,
die nur auff Krieg gedencken.

29 Vertilg die rott der Ochsen gar,
außrott der starcken Kelber schar,
die dir, Herr, widerstreben.
All die auffrhůrer vnterdruck,
damit man sich, Herr, für dir buck
vnd dir tribut thu geben.

30 Die Fürsten aus Egyptenland,
die Moren eilends jhre hand
zu Gott werden auffheben:
Ihr Fürstenthumb vnd Königreich,
lobsingt dem Herren all zugleich,
thut jhm allein ehr geben!

31 Nun singt Gott einen Lobgesang,
der sitzt im Himel von anfang,
den er vorlangst geschaffen,
Darinnen er mit donner fert,
das man ein solch gerumpel hört,
das groß erschrecknis machet.

32 Drumb rhůmet sein allmechtigkeit,
deß Maiestet vnd herrligkeit
in Israel erscheinet,
Deß macht auch in dem firmament
vber den wolcken wirt erkent,
das dann niemandt vermeinet.

33 O Gott, du bist sehr wunderbar,
in deinem heiligthumb fürwar!
Gott Israel verleyet
Seinem volck sterck vnd mannligkeit,
darumb werd er zu aller zeit
von vns gebenedeyet.

A.

1248. Saluum me fac Domine.

PSAL. LXIX.

DAuid beklagt sich das er vnbillicher weiß von bösen vnnd verkerten leuten vnterdruckt sey worden, vnangesehen das er in demut vnd stetem gebet hab gewandelt, Bitt das jhm Gott gerechtigkeit mittheilen vnd sie von wegen jhrer übertretung vnd grossen sünden zu ernster straffe nemen wöll, Vnd in dem er verhofft er werd erhört werden, so thut er Gott derhalben dancksagung.

Im thon wie der 51.

Herr Gott, hilff mir vñ gnedig mich bewahr,
das wasser biß an meine seel thut gehen,
Tieff ich in dem grundlosen schlam thu stehen,
darinnen ich schier bin versuncken gar.
Vber mich schlegt zusam die wasser flut,
mein hals mir heischer wirt von stetem ruffen,
Auch mein gesicht mir gantz vergehen thut,
weil ich auff dein hülff schawen thu vnd hoffen.

2 Ich hab mehr feind denn auff mein scheitel har,
die mich vnschüldig vnd ohn vrsach hassen,
Vnd meine feind seind mechtig über massen
vnd wollen mich vertilgen gantz vnd gar.
Ob ich schõ niemand etwas hab entwandt,
doch muß ich es bezalen vnd erstaten.
Mein torheit ist dir, Herr, nicht vnbekandt,
du weist wol meine sünd vnd missethaten.

3 O starcker Gott, O du Gott Zebaot,
der du regierst vnd führest die heerscharen,
Du wollest die, so auff dich tröstlich harren,
nicht meinet halben werden lan zu spot.
Gott Israel, dern hertz auff dich gericht,
die laß durch mich in keinen schaden kom̃en,
Dañ deinet halben mir die schmach geschicht,
schamrot mein angesicht hat eingenom̃en.

4 Für frembd mich meine brůder haltẽ schier
vnd meiner mutter kinder mich nit kennen,
Dann ich thu mich nach deinẽ Tempel senen
vnd mich frist sehr solch brünstige begier.
Die schmach d' leut die dich habẽ veracht
auff mich gefallen ist, ich hab geweinet
Dazu gefast: sie aber han gemacht
aus mir ein spot, ob ich es schon gut meinet.

5 Ich hab für leid ein sack gezogen an,
sie aber von mir Merlein fein erdencken,
Im thor man von mir redt, auch in den Schencken,
es singt von mir im Weinhauß jederman.
Zu dir ich aber in demůtigkeit,
o lieber Gott, offt sehnlich ruff vnd schreye:
Erhör mich, Herr, durch deine gütigkeit
vnd mir durch deine zusag gnad verleye.

6 Reiß mich heraus aus disem kot vñ schlam,
das ich nit sinck, erlöß mich für dem hasser,
Ertrincken laß mich nicht im tieffen wasser,
rett mich für dẽ die mir feind seind vñ gram.
Das wasser mich nit reissen laß zu grundt
vnd das es sich über mich so ergiesse,
Damit mich nicht verschling deß Meeres schlundt
vñ über mich die grub dz mundloch schliesse.

7 Herr Gott, wie tröstlich ist dein gůtigkeit,
darumb hör an, was ich von dir begere,
Mit deinem angesicht dich zu mir kere
vnd laß mich sehen dein barmhertzigkeit.
Verbirg, Herr, nicht dein gütig angesicht
für deinem knecht, ich werd geengstigt sehre:
Vernim mein wort, Herr, vñ verzeuch ja nicht
vnd meiner bitt mich gnediglich gewehre!

8 Zu meiner armen seelen dich, Herr, neig
in dieser noth, errett mir, Herr, mein leben
Von wegen der die mir so widerstreben,
erlöß mich, Herr, vnd deine macht bezeig!
Du weist wol was sie mir für schmach gethan,
vnd was für hohn von jhn mir sey geschehẽ,
Für dir mein feind sich nicht verbergen kan,
all meine feind für deinen augen stehen.

9 Die schmachheit groß zurknirschet mir mein hertz,
bekümmert ist mein seel, ich wart vnd frage
Ob jemand sey der mich in nöten klage
vnd ob jemand zu hertzen geh mein schmertz.
Es ist da aber kein mensch überall
der mein elend mitleidlich thet bedencken:
Sie geben mir zuessen bittre gall,
in grossem durst sie mich mit essig trencken.

10 Gott geb nu, das jhr tisch mit jhrer speiß,
damit sie dran erworgen vnd ersticken,
Jhn werden můß zu wieden vnd zu stricken,
jhr fried zu einem anstoß gleicher weiß!
Ach, das jhn werd vertunckelt jhr gesicht,
das sie damit kein stick mehr mögen sehen!
Brich jhn die lenden, das sie auffgericht
vnd steif nicht mögen stehen oder gehen!

11 Dein vngenad geuß über sie all aus
und in dem grim̄ deins zorrens sie ergreiffe,
Jhr wonung jhn zurstör vn̄ gar zurschleiffe,
das zubewohnen da mehr bleib kein hauß!
Dann sie verfolgen hefftig jederman,
zumal die du zuuor, Herr, hast geschlagen,
Vnd wenn du jemand hast ein streich gethan,
von seinen schmertzen sie frolockend sagen.

12 Heuff jhre sünd vnd jhr boßheit zusam,
das sie nicht werden zu genad genommen!
Laß sie nicht in das buch deß Lebens kommen,
das mit den frommen werd erzelt jhr nam!
Weil ich jetzunder arm vnd elend bin,
so wolstu mich an sichern ort erheben:
Von dir zusingen ist mein hertz vnd sin
vnd mit dancksagung dir groß lob zugeben.

13 Vnd das wirt Gott gefellig sein viel mehr
dan̄ ein jung öchßlein mit hörnern vn̄ klawē:
Die elenden, die diß an werden schawen,
die werden sich von hertzen frewen sehr.
Der hertz auch werden wirt zu fried gestelt
die Gott den Herren suchen mit verlangen,
Dann Gott erhört den ernsten auff der welt,
veracht die seinen nicht die da gefangen.

14 Himel vnd Erd, lob Gott, dazu das Meer
vnd was darinnen schwimt! er wil erretten
Den berg Syon, vnd Juda mit den stedten
auffbawen zu bewohnen jmmermehr.
Die ort besitzen werden seine knecht,
dieselben erben wirt jhr Stamm vnd samen,
Bewohnen vnd inhaben jhr geschlecht
vnd alle die da lieben seinen namen.

A. Vers 3.2 führst.

1249. Deus iudicium tuum regi da.

PSAL. LXXII.

ER bitt, das das reich Gottes durch Christum komme, vnd weissaget von der weiten außbreitung, glückseligkeit vn̄ langwirigkeit desselben reichs, vnd solches alles vnter der figur deß reichs Salomonis.

Seind zu vngleichen stellen achtsylbig, vnd überschüssig, zu gleichen stellen sechssylbig, vnd alle geschrenckt.

DV wolst deine gericht, Herr, geben
dem König fromm vnd trew,
Deine gerechtigkeit daneben
deß Königs sohn verley.

2 Das er deins volcks reich mög verwalten
nach der gerechtigkeit,
Recht vnd gericht den armen halten
nach aller billigkeit.

3 Das volck wirt auff den bergen sehen
deß friedes fruchtbarkeit,
Vnd auff den hügeln hoch auffgehen
frücht der gerechtigkeit.

4 Er wirt den armen vnd elenden
halten gut schirm vnd schutz,
Vnd all gewalt von jhn abwenden,
dempffen der lestrer trutz.

5 Dich werden alle menschen ehren
vnd dir gehorsam sein
Allzeit, weil Sonn vnd Mond wirt wehren
mit jhrem klaren schein.

6 Er wird rab fallen wie ein regen
auff abgemeyet feldt,
Wie tropffen die zufallen pflegen
auff dürre ort der welt.

7 Glück die gerechten haben werden,
sie werden blühen schon,
Es wirt sein guter fried auff erden
so lang stehn wirt der Mon.

8 Von einem Meer er wirt regieren
biß zu dem andern Meer,
Von deß Euphrats strom vnd renieren
zu der welt end ein Herr.

9 Sich werden für jhm bücken müssen
die aus der wüsten weit,
Die feind werden die erden küssen
mit ehrerbietigkeit.

10 Der Inseln König groß in summen,
die König an dem Meer,
Auch die Araber werden kummen,
jhm gschenck thun vnd groß ehr.

11 Demütig jhn anbeten werden
die andern König all,
Alls volck jhm dienen wirt auff erden,
jhm thun einen fußfall.

12 Dann er den armen wirt erretten
der jhn nur ruffet an,
Den elenden wirt er vertretten
dem niemand helffen kan.

13 Deß dürfftigen er sich erbarmen
vnd jhm wirt gnedig sein,
Annemen wil er sich deß armen
vnd jhn behüten fein.

14 Er wirt sie für gewalt bewahren,
für trug sie han in hut,
Kein leid jhn lassen widerfahren,
dann er werd helt jhr blut.

15 Leben wirt er, man wirt jhm geben
köstlich Arabisch golt,
Gewünscht jhm allzeit auch daneben
das jhn Gott segnen wolt.

16 Die berg getreids viel werden geben,
also das jederman
Daselbst die frücht wirt sehen beben
wie bewm auff dem Liban.

17 Die in den Stedtgn wirt man sehen
hübsch grünen gleicher maß,
Wie man sicht in den Awen stehen
das schöne grüne graß.

18 Die ehr deß Königs lobesame
zu ewigkeit wirt sein,
Außbreiten wirt man seinen name
weil die Sonn hat den schein.

19 All Nationes hie auff erden
bey diesem König frum
Sich selber selig rhümen werden
vnd zu segnen darum.

20 Die Heyden jhn auch werden preisen:
'gelobt sey Gott der Herr,
Der grosse wunder thut beweisen!
Gott Israel sey ehr!'

21 Sein namen werd zu allen zeiten
gepreist, sein lob vermeldt,
Sein herrligkeit sich aus thue breiten
durch die gantz weite welt.

A.

1250. Qui habitat.

PSAL. XCI.

DEr Prophet lehrt hie, in waser sicherheit der lebe, vnd wie viel übels er benommen sey, der sich in einem starcken vertrawen Gott gantz vnd gar vnterwirfft.

Seind acht vnd sechssylbig vnter einander, geschrenckt, die sechssylbige seind überschüssig.

WEr in deß allerhöchsten hut
vnd schutz seiner genaden
Wie einem schatten wohnen thut,
bewahrt für allem schaden,
Derselb fürwar wol künlich spricht
'Gott ist mein burgk vnd feste,
er ist mein trost vnd zuuersicht,
er thut bey mir das beste.'

2 Er wirt dich für deß Jegers netz
erretten aus gefahren,
Für falscher leut bösem geschwetz
wirt er dich wol bewahren:
Vnter sein flügel vnd fittich
wirt er dich fein verstecken,
mit seiner warheit wirt er dich
gleich wie eim schild zudecken.

3 Das wirt er thun, das dir nicht graw
bey gar nächtlicher weile,
Vnd an dem tag habst keine schaw
für dem fliegenden pfeile,
Frey seyst für Pestilentzs gefahr
die im finstern thut schleichen,
vnd dir nicht schaden gantz vnd gar
deß mittags böse seuchen.

4 Vnd ob ein tausent Man schon fiel
bey dir vnd deiner rechten,
Zur linken zehen mal so viel,
sol dichs doch nicht anfechten:
Du solst noch einen lust daran
mit deinen augen sehen,
vnd sprechen, es sey wol gethan
vnd jhn gar recht geschehen.

5 In summa, Gott der ist mein Hort,
auff den ich fest thue bawen:
Der da sitzt an dem höchsten ort,
auff den setz dein vertrawen,
So wirt dich gar kein vnglück
ergreiffen noch vmbfahen,
all übel weichen wirt zurück,
sich zu deim hauß nicht nahen.

6 Er wirt den lieben Engeln sein
diesen befehl aufflegen,
Damit sie dich bewahren fein
auff allen deinen wegen.
Sie werden dich mit sorgen groß
tragen auff jhren henden,
das dein fuß an kein stein anstoß
mit allem fleiß abwenden.

7 Auff Löwen vnd Ottern wirstu
ohn allen schaden gehen,
Auff Löwlein vnd Drachen dazu
mit deinen versen stehen.
Gott spricht 'ich wil sein helffer sein,
dann er mich hertzlich liebet,
ich wil jhn auch beschützen fein,
meim namen er ehr gibet.

8 Rufft er mich an als seinen Gott,
ich wil jhm hulff beweissen,
Ich wil bey jhm sein in der not,
jhn aus derselben reissen,

Zu ehren wil ich bringen jhn,
jhm geben langes leben
vnd das ich warer helffer bin
recht zuuerstehen geben.'

A, Ausgabe vom Jahre 1576, Blatt Gg vij.

1251. Hymnus, Verbum supernum prodiens.

Dv wort hoch auß des Himmels thron,
des Vatters eingeborner Son,
Der du der Welt zu letzter frist
zu heil vnd trost geboren bist:

2 Entzünd in vns dein brünstig lieb,
erleucht vns vnser hertz, vnd gieb
Daß wir durch deine Predigt weit
weg legen alle sündligkeit.

3 Das, wenn du halten wirst gericht
vnd brengen vnser werck ans licht,
Den Sündern geben jren lohn,
den frommen die ewige Kron,

4 Wir dann nicht werden mit gestrafft
nach vnser sünden eigenschafft,
Sondern den Heiligen gleich
mitbürger werden in deim Reich.

B Seite 3. Vers 1.2 Gott Vatter, 1.3 da für du.
Das lat. Lied Teil I. Nro, 55.

1252. Hymnus, Vox clara ecce intonat.

EIn laute stim vom Himel klingt
vnd durch die finsternissen dringt,
Strafft vns: jr solt nu munter sein,
vom Himel leuchtet Christi schein!

2 Eins jeden hertz wach auff jtzund,
welches ist durch die sünd verwund:
Ein new gestirn jtzt daher leucht,
vor dem all vbel fleucht vnd weicht.

3 Ein Lemblein wird herab gesand,
daß es aufflös der sünden band.
Derhalben last vns bitten das,
das vns Gott vnser sünd erlaß.

4 Das wenn er zum andern erschein,
vnd alle Welt in forcht wird sein,
Er vns vmb vnser sünd nicht straff,
sondern all vbel von vns schaff.

B Seite 4. Das lat. Original Teil I. Nro. 56.

1253. Hymnus, A solis ortus cardine.

Sedulij.

VOn der Son auff vnd niedergang
wir loben sollen mit gesang
Christum als einen König gros,
der da leit in Marien schos.

2 Der selig Schöpffer aller Welt
sich in eins Knechts gestalt vorstelt,
Das er in fleischlicher natur
erlös die fleischlich Creatur.

3 Die Göttlich gnad vom Himel rab
sich in der mutter leib begab:
Ein Jungfraw tregt ein heimlich gut,
das keins vernunfft begreiffen thut.

4 Das haus einer Jungfrawen rein
mus bald ein Tempel Gottes sein,
Durchs wort empfeht sie ein geburt,
die keinen Mann je hat berürt.

5 Mit einem Kindlein sie geleit,
wie Gabriel het prophecejt,
Welches Johannes heimlich spürt
vnd drumb in Mutterleib sich rürt.

6 Zu liegen es auff scharffem hew
in einem Kriplein trug kein schew,
Mit wenig milch wurd es genert,
das allen vogeln speis beschert.

7 Des frewet sich das himlisch Hehr,
gibt Gott derhalben Lob vnd ehr,
Den Hirten auch verkündigt wird
der welt Schöpffer vnd rechte Hirt.

8 Der Vater, Sohn vnd heilig Geist
sey hochgelobet vnd gepreist,
Im werd gegeben Lob vnd Ehr
von nu vnd forthin jmer mehr.

B Seite 7. Vers 6.1 scharffen, 8.2 loben.
Das lat. Original Teil I. Nro. 19.

1254. Hymnus, Agnoſcat omne ſeculum,
Fortunati.

Es ist vns kommen das lößgelt,
solchs wöll erkennen alle welt:
Wir sein nu alle los vnd frey
von des Feinds joch vnd tyranney.

2 Was Esaias vns weissagt,
das ist erfüllt durch eine Magd:
Der Engel hat die Botschafft bracht,
der heilig Geist hat es verbracht.

3 Maria sich mit einem Kind
durch jren Glauben schwanger find:
In Mutterleib sich der enthelt
den nicht beschleust die gantze welt.

4 Die wurtzel Jesse blühet fein,
ein Kind empfeht ein Jungfrewlein,
Endlich sie eine Frucht gebirt,
jr Jungfrawschafft geschwecht nicht wird.

5 Der da erschuff des Liechtes schein,
der leit in engem Krippelein,
Der mit dem Vater die Welt macht
der Mutter windeln nicht veracht.

6 Der vns als der gebietend Gott
gegeben hat die zehn Gebot,
Weil er Menschlich natur nimpt an
wird er dem Gsetz selbs vnterthan.

7 Der new Adam wescht ab gelat
was der alte beflecket hat,
Was jener vmbstürtzt durch hohmut,
das richtet der auff durch demut.

8 Geboren ist das heil vnd liecht,
kein macht, kein tod ist nu mehr nicht:
Ir Heyden, gleubet solches frey,
das Gottes Mutter Maria sey!

9 Der Vater vnd Son sey gepreist,
dazu auch der heilige Geist,
Durch den ein Jungfraw schwanger ist,
das Kind bleibt Gott zu aller frist.

B Seite 9. Vers 7.1 so. Das lat. Lied Teil I. Nro. 76.

1255. Hymnus, Corde natus ex parentis,
Prudentij.

Aus des Vaters hertz geboren,
den man Alpha vnd O nent,
Für der Welt schöpffung zuvoren,
aller ding anfang vnd end,
Die im Himel vnd auff erden
waren, sein vnd sollen werden
nu in alle ewigkeit.

2 Die Geburt vorwar ist selig
do ein Jungfraw schwanger war
Vnd von dem Geist Gottes heilig
vnsern trost vnd heil gebahr,
Vnd das Kind, das vns erlöset,
vns sein angesicht entblöset,
nu in alle ewigkeit.

3 Der Himel, sehr hoch erhoben,
sampt den lieben Engeln sing,
Alle krefft vberall loben
Gott, den Schöpffer aller ding,
Keine zung still schweigen wolle,
aller mund lob singen solle
nu in alle ewigkeit.

4 Den die alten zeigen theten
etwan für viel hundert Jar,
Der durch weisag der Propheten
in der schrifft verheischen war,
Der kompt, wie er ist verheischen,
all geschöpff jhn wollen preisen
nu in alle ewigkeit.

5 Jung vnd alte, die da grawen,
dazu auch die Kindlein klein,
Alle Frawen vnd Jungfrawen,
sampt den kleinen Megdelein,
Die wollen einhellig singen,
züchtig jhr stim lassen klingen
nu in alle ewigkeit.

6 Dem Vater vnd Sohn daneben,
dazu dem heiligen Geist,
Mit gesengen lob thut geben
vnd euch danckbarlich erweist!
Sieg, Triumphgesang mit schalle
singen jhm die Engel alle
nu in alle ewigkeit!

B Seite 10. Vers 3.5 zunge, stiel. Das lat. Lied Teil I. Nro. 39.

1256. Hymnus, Quod chorus vatum.

WAs vns etwan die heiligen Propheten
durch den heiligen geist weissagen thete,
Das solches durch Mariam sey geschehen
wir nu verstehen.

2 Deñ sie empfangen hat Christum den Herren,
vnd Gottes Sohn, on abbruch jrer ehren,
Ein Jungfraw bleibend, wie sie war zuuoren,
der welt geboren.

3 Do man mit diesem Kind in Tempel kame,
frölich es Simeon in die arm name,
Das, wie er het gewünscht das kind zu sehen,
nu wer geschehen.

4 Drumb bittē wir dich, Gottes Sone, brünstig
das du vns wolst genedig sein vnd günstig,
Vnd vns, weil du gen Himel bist gefaren,
trewlich bewaren.

B Seite 19. Vers 2.1 Herrn, 2.2 ehrn, 2.3 zuuorn, 2.4 geborn. Das lat. Lied Teil I. Nro. 132.

1257. Hymnus, Rex Israel tuus tibi,

Georgij Fabricij.

Von dem einzug zu Jerusalem.

SChaw Israel, dein König gut
zu dir einreitet mit sanfftmut:
Mit handschlagen, Posaunen schal,
mit frolockung empfahet in all!

2 Er komet nicht ernst vnd gestreng,
das er ein hauffen Kriegsvolck breng:
Er reitet zu dir elend ein
auff einem schlechten Eselein.

3 Er brengt nicht mit sich sterblich gut,
sondern das ewig wehren thut,
Der Fürst kömpt freundlicher gestalt,
das man sich nicht fürcht für gewalt.

4 Legt ewre kleider vnter jn,
die zweig werfft auff die erde hin,
Lobt vnd preist seine herrligkeit,
die er lest sehen in dem streit.

5 Der arme dem stoltzen obsiegt,
dem Teuffel, der güttig obligt,
Der frome König dapffer sicht,
seins siegs ein denckzeichen auffricht.

6 Der Sohn des Vaters reichs jtzund
sich vnterwind mit hand vnd mund,
Von hohen er verachtet wird,
im Tempel er gleichwol regirt.

7 Osanna schreit dem Sohn Dauid
vnd singet jm ein newes lied!
Seines reichs macht vnd herrligkeit
bestendig bleibt in ewigkeit.

B Seite 29. Das lat. Original Teil I. Nro. 507.

1258. Hymnus, Qui solis excellit iubar,

Georgij Fabricii.

DEr heller leuchtet denn die Sonn
vnd vbertrifft die Sterne schon,
Der henget an dem Creutz hie todt,
grewlich gegeisselt vnd verspot.

2 Der do die todten aufferweckt,
der hafft am holtz hie ausgestreckt.
Der allem ding das leben schenckt
am Creutz todt bey den Mördern hengt.

3 Der hengt am Creutz verwundet sehr,
verletzt durch vnsre sünden schwer,
Der tregt all vnser missethat,
der keine sünd begangen hat.

4 Zu dem Tron deiner gnaden wir
demütig komen nu zu dir,
Vnd bitten dich durch deine gnad,
vergib vns vnsre missethat.

5 Gib, das der Seelen feind gedempfft,
der leydig Teuffel vberkempfft,
Die eitel freud auff dieser erd,
des fleisches lust, bezwungen werd.

6 Streck gnedig zu vns deine arm
vnd vnsers seufftzens dich erbarm,
Dein blutig haupt hrab zu vns neig,
dich gnedig gegen vns erzeig.

7 Vnser leben vnd trost du bist,
bey dir sterck, heil vnd ablas ist.
Dir, Vater, Sohn, heiliger Geist,
werd ewig lob vnd ehr beweist.

B Seite 33. Das lat. Lied Teil I. Nro. 508; der Übersetzung fehlen die 4. und 5. Strophe desselben.

1259. Hymnus, Pange lingua gloriosi prælium, Fortunati.

MEine zung nun frölich singe
von dem wunder eines streits,
Ein Triumph gesang erklinge
von dem Sieg des werden Creutzs,
Wie der Heyland lobesame
sieget an des Creutzes stamme.

2 Denn wo Gott jm fürt zu hertzen
vnsrer ersten Eltern fall,
Die vns brachten in tods schmertzen
durch des apfels bissen all,
Dacht er auff ein Baum der gnaden,
zu heilen dieß bawmes schaden.

3 Denn ein solche hülff begeret
vnser Seelen seligkeit,
Weil der Teuffel vns gefehret,
das er widrumb kem in leid
Vnd der schad würd weggenommen
durch das dadurch er war kommen.

4 Drumb so nu die zeit volendet
die dazu war angestelt,
Seinen Sohn der Vater sendet,
der ein Schöpffer war der Welt,
Der aus einer Jungfraw schosse
in menschlichem fleisch entsprosse.

5 Ein kind sicht man weinend liegen
in eim armen Krippelein,
Eingewickelt in der wiegen
in elende windelein,
Hend vnd füs seind eingewunden
vnd mit bendern hart gebunden.

6 Do Christus nu dreissig jare
vnd ein rechtes alter hett,
Vnd seins leidens zeit da ware,
des er sich nicht wegern thet,
Do schlug man das Osterlamme
für vns an des Creutzes stamme.

7 Aldo ist neben den roren
essig, gall, spott, negel, spies,
Die jm seinen Leib durchbohren,
draus sein blut rint wie ein flies,
Durch welches gewaschen werden
aller menschen sünd auff erden.

8 O du werdes Creutz für allen,
du einiger edler stam!
Kein so schöne baum gefallen
in den welden allensam!
Du süs holtz, du süser aste,
wie tregstu so süses laste!

9 Senck, du schöner baum, dein este,
streck die glieder nicht so hart!
Neig dich, vnd halt nicht so feste
nach deiner natur vnd art!
Beug dein herrligkeit ein wenig
vnd span nicht so seer den König!

10 Du bist nur dazu geschaffen,
das du tregst vnser lösgelt,
Christum, der der port vnd haffen
ist für die schiffbrüchig welt,
Für die er sein Blut vergosse,
das aus seinen wunden flosse.

11 Last vns lob dem Vater geben,
als dem Schöpffer aller ding,
Seim einigen Sohn daneben,
der für vns am Creutze hing,
Dem heiligen Geist sey ehre
nu vnd forthin jmermehre!

B Seite 34. Vers 1.6 -chen, 10.1 schieff. Das lat. Lied Teil I. Nro. 78.

1260. Hymnus, Rex Christe factor omnium, Diui Gregorij.

O HErr vnd Schöpffer, Jhesu Christ,
der du der glaubigen heil bist,
Genedich allen dich erweis
welche dir geben lob vnd preis.

2 Durch welches Creutz aus lauter gnad
geheilt wird vnser wunden schad,
Der sünden band vns losgemacht
darein vns Adam hett gbracht.

3 Der du die Stern geschaffen hast,
zogst an des fleisches bürd vnd last,
Dich zu begeben schewest nicht
in schmertzlich vnd peinlich gericht.

4 Hart du gebunden worden bist,
das du vns vnsre hand auffliest,
Du hast gelitten schmach vnd hohn,
der Welt sünd abzuwaschen schon.

5 Dich Heyland an das Creutz man schlegt,
dauon die Erden sich bewegt,
Dein Geist du auffgibst williglich,
die gantze Erd verdunckelt sich.

6 Bald du hoch in deins Vaters Thron
durch deinen sieg leuchtst wie die Sonn,
Mit krafft des heiligen Geists, durch den
du vns, HErr, wollest heiligen.

B Seite 39. Das lat. Original Teil I. Nro. 102.

1261. Hymnus, Salue festa dies, Lactantij.

WIlkommen sey die frölich zeit
vns zu begehn in ewigkeit,
Do Christus die Hell vberwund,
der in dem Himel herrscht jtzund.

2 Schaw, wie schön ist die Welt vernewt,
welchs vns das anzeigt vnd bedeut
Das der HErr aller gnaden gab
vom Himel hat gebracht herab.

3 Denn do die Hell bezwungen wird
vnd Christus herrlich triumphirt,
So frewen sich die grünen Weld,
das gras auch frolockt auff dem feld.

4 Des Himels schein, das feld vnd Mehr
loben all Gott vnd thun jhm ehr,
Der nu hinauff in Himel fert
vnd hat der Hellen reich verhert.

5 Der Gott regirt nu alle ding
der an dem stam des Creutzes hing.
All ding die er geschaffen hat
anbeten seine Maiestat.

6 Christe, du Schöpffer vnd Heyland,
der du dich gabst für vns zu pfand,
Des Vaters Sohn von ewigkeit,
entsprossen aus seiner Gottheit,

7 Behüt vns für der Hellen schlund,
damit sie vns nicht senck zu grund.
Aufflös vns vnser sünden band,
vnd thu dem Teuffel widerstand.

B Seite 40. Das lat. Original Teil I. Nro. 83. Ambr. Lobwasser folgt Herm. Bonn (1559), der das Lied irrtümlich dem Lactantius zuschreibt.

1262. Hymnus, Chorus nouæ Hierusalem, Fulberti Carnotensis.

Nv sing das new Jerusalem
ein newes Lied, Gott angenem,
Welchs frölich mit aller demut
die Ostern jetzt begehen thut.

2 Do Christus der Law afferstehet,
der den Trachen erwürget hett,
Die todten wurden do von jm
erweckt durch sein lebendig stim.

3 Die Hell hat wiederumb die beut
die sie verschlickt hett ausgespeit,
Es volgt Christo ein grosses heer,
erlöst aus dem gefengnis schwer.

4 Gantz herrlich er nun triumphirt
vnd mechtig weit vnd breit regiert,
Himel vnd Erden er zugleich
gemacht hat nun zu einem reich.

5 Solchen wir nu demütiglich
loben vnd bitten inniglich,
Das er vns, seine Kriegsleut, all
auffwerter mach in seinem fall.

6 Dem Himlischen Vater sey ehr
von nu vnd forthin jmmermehr,
Dem Son vnd dem heiligen Geist
gleicher gestalt werd ehr beweist.

B Seite 12. Vers 2.3 würden, 4.1 fehlt nun. Das lat. Lied Teil I. Nro. 159.

1263. Hymnus, Ad cœnam agni prouidi.

Zv dieses Lembleins Osterspeis
wir alle angezogen weis,
Wie nach des roten Meers durchgang,
Christum hochloben mit gesang.

2 Der leib, der do gantz heilig war,
gebraten wurd auffs Creutz altar:
Wer do geneust sein Blut so rot,
derselbig leben wird in Gott.

3 Dis Lamb vns an den Ostern spat
erledigt vnd gemachet hat
Von den wütenden Engel frey
vnd Pharaonis Tyranney.

4 Das Osterlemblein Jhesus Christ,
das für vns auffgeopffert ist
Das recht vngesewert Brot,
für vns gegeben in den todt,

5 Das ist das recht opffer gewis,
welches der Hellen pfort zurslies
Vnd die gefangenen los macht
vnd zu dem leben wiederbracht.

6 Da Christus aus dem grab auffstund,
wieder kam aus der Hellen grund,
Verknüpfft er der Tyrannen bracht,
vnd vns das Paradeis auffmacht.

7 Wir bitten dich nu all zugleich
zu diesen Ostern freudenreich,
Bewar vnß gnedig für dem todt,
hilff vns aus aller angst vnd noth.

B Seite 13. Vers 6.3 den für der. Das lat. Lied Teil I. Nro. 116.

1264. Hymnus, Vox Angelorum nuncia, Georgij Fabricij.

DEr Engel bottschafft aller welt
ein vnsegliche freud vermeld,
Das dieser wiedrumb leb in Gott
der für die sünd sich gab in todt.

2 Der starcke Held aus dem grab bricht,
dawieder kan auch Moyses nicht,
Das schlos des grabs wird auffgemacht,
gedempfft ist nu der Hellen macht

3 Durch Christi sieg ist vns bereit
Leben, freyheit vnd seligkeit,
Derwegen sagen wir danck hab
für diese deine milde gab!

4 O Jhesu Christ, du trewer Hirt,
schaw auff die Schefflein die verirrt,
Den Heyden die du hast erlost
verley ewiger freuden trost,

5 Das sie erwecket aus dem grab
erlangen die verheischen gab,
Herrlich du die Gottseligen
begab mit deinen schenckungen.'

6 Gott Vater vnd seim lieben Sohn,
Gott heilgem Geist im höchsten Thron,
Lob, sieg, triumph mit frōligkeit
gesungen werd in ewigkeit.

B Seite 45. Das lat. Lied Teil I. Nro. 509.

1265. Hymnus, Christus pro nobis passus est, Hermanni Bonni.

Im Thon des Vater vnsers.

CHristus, das rechte Osterlamb,
geopffert an des Creutzes stam,
Wird für vns Sünder all geschlacht,
also das er des Teuffels macht
Vnd sein Reich gar vertilgen thut
durch seinen Todt vnd tewres Blut.

2 Den Teuffel er gefangen nimpt
und den raub wiederumb bekümpt,
Den schultbrieff er macht krafftlos gar
welcher vns gantz zu wieder war,
Bricht wieder aus der Hell herfür
vnd macht vns auff des Himels thür.

3 Erlanget haben wir darumb
ein zutrit zu Gott Vater frumb
Durch Christum, seinen lieben Sohn,
der dem tod zalet die Rantzon.
Drumb singen wir dem HErrn all
Alleluia mit reichem schall.

B Seite 46. Der lat. Text Teil I. Nro. 476.

1266. Hymnus, Demissus astris in sinum.

Georgij Fabricij.

Christus, der sich vom Himel rab
in seiner mutter leib begab,
Gen Himel zu Got hoch geehrt,
vnserm vnd seinem Vater, fehrt.

2 Der das gefengnus gar zerstört
vnd das gefenglich hat gefürt
Sitzt zur rechten des Vaters sein,
austeilt gros gütter in gemein.

3 War Gott vnd Mensch verknüpffet sich
mit einem band vnaufflöslich,
War Gott vnd Mensch für vnser schuld
den Vater bit vmb gnad vnd huld.

4 Zu jhm vns nu hingehen last
mit rechtem glauben wol gefast:
Der Menschlich fleisch nu hat an sich,
der ist Gott bey Gott ewiglich,

5 Erhöht vber die Engel weit
vnd vber der Himel hoheit,
Probirt durch leiden, angst vnd spot,
das er sich annem vnser noth.

6 O höchster König Jhesu Christ,
der du der Hohepriester bist,
Las dir die Christliche Gemein
in deinen schutz befohlen sein,

7 Das vns der Vater werd bekand
vnd wir dich, Sohn, vnsern Heyland,
Anruffen vnd dem heilgen Geist
volgen, der vns die wege weist.

B Seite 51. Das lat. Lied Teil I. Nro. 510.

1267. Hymnus, Veni creator Spiritus, mentes.

Kom, heiliger Geist, vnd nim ein
deiner erwelten hertzen schrein,
Erfül mit deiner gnad vnd güt
deiner geschöpff hertz vnd gemüt.

2 Du Tröster, du heiliger Geist,
du höchstes gut, das Gott verheist,
Du fewer, lieb vnd brunnen quel,
du öl vnd salb der krancken seel,

3 Du geber siebnerley genad,
du finger Gottes maiestat,
Sein zugesagt begnadigung,
der du lerst reden vnser zung:

4 Zünd an der seelen liecht vnd gieb
in vnsre hertz ein brünstig lieb,
Durch solche krafft sterck vnser leib
die nu jmmer vnd ewig bleib.

5 Mit ewiger frewd vns bedenck,
vns deiner gnaden gütter schenck,
Zutren hader vnd krieg zuhand,
verknüpff vns mit des friedes band.

6 Die feind von vns bald ferren jag,
das der fried bey vns wohnen mag,
Das man also vnfall vnd leid
durch deine leitung flieh vnd meid.

7 Das man durch dich Vater vnd Sohn
also lerne erkennen schon,
Vnd das du von jhn beyden seist
der ausgehende heilig geist.

8 Der Vater, Sohn vnd heilig Geist
hoch sey gelobet vnd gepreist,
Der Sohn vns senden wol herab
des heiligen Geists gnaden gab.

B Seite 53. Vers 2.2 verheischt, 4.2 und 3 so, 7.2 lernen. Das lat. Lied Teil I. Nro. 104.

1268. Hymnus, O lux beata trinitas.

O Du leuchtend Dreyfaltigkeit,
die du regirst in ewigkeit,
Der Sonnen glantz man nicht mehr sicht,
zünd vnsern hertzen an ein liecht.

2 Früe singen wir ein Lobgesang,
auch zabends mit dem nidergang,
Dich loben wir nu jmermehr
vnd geben dir lob, preis vnd ehr.

3 Der Vater in des Himels tron,
dazu sein eingeborner Son,
Sampt dem Tröster, dem heiligen Geist,
werd ewiglich von vns gepreist.

B Seite 62. Vers 2.2 zabens. Das lat. Lied Teil I. Nro. 60.

1269. Hymnus, Pange lingua gloriosi corporis,

Am Tage des heiligen Warleichnams.

MEine zung nu frölich singe
von dem werden Leib vnd blut,
Als einem geheimten dinge
das der völcker König gut,
Aus Marie leib entsprossen,
hat für vnser sünd vergossen.

2 Vns geboren, vns gegeben
durch ein keusches Jungfrewlein,
Der in dieser Welt thet leben
vnd sein wort da pflantzet fein,
In viel grossen wunderwercken
er sein Göttlich macht lies mercken.

3 Mit sein Brüdern er zu letze
zum nachtmal zu tische sas,
Nach zu leben dem Gesetze
er das Osterlemlein as,
Zwölffen, die nider gesessen,
er sich selber gab zu essen.

4 Das wort, welchs war worden fleische,
sich im Brot vns geben thut,
Vnd wider natürlich weise
vns im wein auch gibt sein Blut,
Das ein hertz sich dadurch stercke,
ist allein des Glaubens wercke.

5 Drumb last vns demütig ehren
dis hochwirdig Sacrament,
Vnd der newen ordnung ferren
weich das alte Testament,
Was vns der verstand thut rauben,
das erfül in vns der Glauben.

6 Gott der Vater vnd der Sone
sey gelobet vnd gepreist,
Hoch dort in des Himels trone,
lob sey Gott, dem heiligen Geist,
Der von beyden thut ausgehen:
amen, das es mus geschehen!

B Seite 65, nachher noch einmal als Nro. XI. der Catechetica. Der lat. Text Teil I. Nro. 233.

1270. Hymnus, Quod Esaias dixerat,

Georgij Fabricij.

WIe Esaias hat gesagt,
ein Kind empfeht ein reine Magt,
Das draus der samen kommen thet
der dem Trachen den kopff zertret.

2 Der Engel das verkündiget,
das wir vom todt erlediget:
Frewt euch, denn der trost ewer seel
geboren wird, Emanuel!

3 Gros er wird sein genant, ein Son
Gottes im allerhöchsten Tron,
Seins Vaters reich in ewigkeit
wird er ausbreiten weit vnd breit.

4 Dis reich, das du mit deinem blut
erworben hast nur vns zu gut,
Das las zu diesem der Welt end
nicht werden widerumb zertrent.

5 Das dir werd lob vnd ehr beweist
mit Vater vnd dem heilgen Geist,
Dem dann gebürt ein solche ehr
von nu vnd forthin jmermehr.

B Seite 70. Das lat. Lied Teil I. Nro. 500.

1271. Hymnus, Pauli diem Pauli fidem,

Georgij Fabricij.

Von S. Pauli Bekehrung.

SAnct Pauli fest werd hoch geehrt,
wie er zum Glauben ist bekehrt,
Aus deinem feind, HErr Jhesu Christ,
dein freund vnd werckzeug worden ist.

2 Grimmig er gen Damascum zeut,
das er da fang die Christenleut:
Wunder ist es, den heiligt Gott
der den Heiligen draut den tod.

3 Ein hell liecht, wie der donner pflegt,
den stoltzen Mann danieder schlegt,
Doch weil er Gott gehorsam ist
Gott seiner missethat vergist.

4 Den er vernolgt hat für der zeit
mit schlagen, kercker, kampff vnd streit,
Den leut er nu, weil er bekert,
durch reden, schreiben von jm lert.

5 Vnd es ist niemand, der do mehr
geliedeu hat vmb Gottes ehr,
Den Heyden auch in allem land
ist keines namen mehr bekand.

6 O Christe, gib, das solcher schein
auch leuchten mag den Feinden dein,
Das sie wie dü, Herr lobesam,
liebhaben deinen heilgen nam.

7 Das sich niemand deinem gesetz
vnd willen trotzig wiedersetz,
Wenn du beruffest deine Feind,
sie dir gehorsamen wie freund.

B Seite 71. Vers 1.4 **feind** für **freund**. Das lat. Lied Teil I. Nro. 517.

1272. Hymnus, Christus parenti sistitur.

Georgij Fabricij.

CHristum man in den Tempel brengt,
für jhn zum opffer wird geschenckt
Ein par der Turtel teubelein:
er sol ein grosser opffer sein.

2 Dem gsetz wird dieser vnterthan
der nichts darwieder hett gethan,
Das er wegnem die sünd allsampt
die Gott durch das gesetz verdampt.

3 Es singt mit freuden Simeon,
das ein licht leucht den Heyden schon
Vnd das er ein so herrlich gab,
Jsraels ehr, in armen hab.

4 Das ist die ehr, das ist das licht,
das man zu vnsern zeiten sicht:
Bey dem du deine Kirch erhalt,
o lieber Christe, für gewalt!

5 Das, wenn wir komen zu dem end
aldo sich vnser leben wend,
Vnser leib fein geleget werd
wie in ein ruhbet in die erd.

6 Welcher leib schön widrumb geziert
von dir erwecket werden wird,
Das du mit dem heiligen Geist
vnd Vater ewig werdst gepreist.

B Seite 73. Das lat. Lied Teil I. Nro. 504.

1273. Hymnus, Æterno gratias Patri,

Von Johanne dem Teuffer.

Philip. Melanchthon.

DEm Vater in des Himels Tron
lobsingen alle Kirchen schon,
Das er Johannem hat gesand,
durch jhn sein wort gemacht bekand.

2 Er hat bußfertigkeit gelert
vnd der leut sicherheit gewert,
Die er bedraut mit Gottes gricht,
das denn lang solt ausbleiben nicht.

3 Widrumb er den die er erschreckt
des lebens starcken trost erweckt,
Das er das Lamb mit fingern zeigt
das vns den Vater macht geneigt.

4 Solches lert er, vnd sagt dabey,
das Christus nah vorhanden sey,
Gleich wie der morgenröt verlauff
verkündigt das die Sonn geh auff.

5 Mit nicht hat sich auch dieser man
die phariseer schrecken lahn,
Der ein rechter Helias war,
die gleisnerey strafft offenbar.

6 Wir bitten dich, du Vatter gut,
erweck in uns hertz, sin vnd mut,
Das wir Johannis zeugnus nu
mit starckem glauben fallen zu.

B Seite 74. Vers 6.4 starcken. Der lat. Text Teil I. Nro. 455.

1274. Hymnus, Lux aurea roseo nitore,

Joachimi Camerarij.

Im Thon, Nu freut euch.

DER heutig tag geheiligt ist
mit seinem klaren scheine
Den zweyen Mertrern Jhesu Christ,
Petrum vnd Paulum ich meine,
Welcher schöner vnd heller glantz
durch die Welt gehet gar vnd gantz,
dadurch erleuchtet werden
alle Leut auff dieser erden.

2 Petrus zu Antiochia
erstlich auffricht ein schule,
Vnd Gottes wort zu leren da
setzt seinen Predigtstule,
Paulus durchwandert Griechenland
vnd Gottes wort da macht bekand,
zu Rom aber ist beyden
jrs leidens Cron bescheiden.

3 Jrs namens billich wird gedacht
von frommen Christen allen,
Vnd Gottes gnad dabey betracht,
der nach seim wolgefallen
Die beyde lerer obgenand
in seinen Weinberg hat gesand,
die vns den weg des HErren
solten weisen vnd leren.

4 Christus jhn zu des Himels pfort
die Schlüssel hat gegeben,
Zu öffnen den die nach Gotts wort
füren ein Christlich leben,
Vnd die den werden zugesperrt
von welchen Gott nicht wird geehrt:
solch ampt in gleichem falle
hahn die Apostelu alle.

5 Nun sind beide ins Himels sal
vnd ewig leben selig,
Weil sie in diesem jamerthal
den lauff des lebens heilig
Haben verbracht, wiewol sie doch
die Christen vnterweisen noch,
weil durch jhr schriefft vns allen
Göttlich wort thut erschallen.

6 Drumb ist der Mertrer heiligthum
verwart in schachteln blieben,
Darinnen Göttlichs worts ein sum
gefunden wird beschrieben,
Dadurch der Christlich Glauben fein
begrieffen wird lauter vnd rein
vnd vns ein lehr gegeben
zu dem ewigen leben.

7 Ewiger Vater, dir sey ehr,
dir sey gros lob vnd preise,
Dir sey lob, ehr nu jmermehr,
Gottes Sohn, gleicher weise,
Lob vnd preis dir, heiliger Geist:
werd nu vnd ewiglich beweist,
die wir als ein Gott ehren
vnd gros mechtigsten Herren.

B Seite 76. Die Angabe des Tons ist fehlerhaft. Vers 1.3 Mertern, 3.7 Herrn, 6.2 bleiben, 7.4 weis, 7.5 heilg., 7.8 Herrn. Das lat. Lied Teil I. Nro. 572.

1275. Hymnus, Æterne gratias tibi,

Philippi Melanchthoni.

DJr, Gott vnd Schöpffer, dancken wir,
Lob, ehr vnd preis wir geben dir,
Das du vns wieder vnser feind
beschützest, welcher sehr viel seind.

2 Wie du wieder die Heydenschafft
vnd des Herodis macht vnd krafft
Jn grosser mechtiger gefahr
vnd grewlichem jrrthumb der lahr

3 Mariam gewaltig hast erredt,
vnd denn das haus Elisabet,
Die deiner wolthat eingedenck
hochrühmen Christum, dein geschenck.

4 Dem Hohenpriester, dem sonst wol
die weissagung bekant sein sol,
Dem Fürsten auch ist nicht bekand
der seelen Tröster vnd Heyland,

5 Sondern die Jungfraw lobesam
und dann jhr Mum, zu der sie kam,
Hat diese ding den kund gethan
die Gott ehren und ruffen an.

6 Die frucht, die noch verborgen war
im Mutterleib, vermercket klar,
Höret und bett den Fürsten an
den aus den Priestern kent kein man.

7 Der erste Synodus das war
der Christum zeuget offenbar,
Do nach bestimpter zeit und frist
des Vaters wort fleisch worden ist.

8 Durch solches zeugnus angemerckt
sich unsers hertzen glauben sterckt,
Das er Christum, Marie Kind,
ehr, anruff und sich zu jhm find,

9 Und dann bey jhm such hülff und rath,
den der Vater gesendet hat
Auff das er uns helff und erlöß
von dem was schedlich ist und bös.

B Seite 82. Vers 2.3 denn für des, 2.4 -chen, 4,3 Den, 7.1 rechte für erste. Der lat. Text Teil I. Nro. 451.

1276. Hymnus, Quam læta perfert gaudia,

Pauli Eberi.

Was grosse freud verkündiget
Maria der Elisabeth,
Zu der sie, die jhr war verwand,
kompt aus der Galileer land.

2 Mit freuden gros Elisabeth
Mariam die Jungfraw umbfecht,
Denn jhr war durch den Geist bewost,
sie trug den Fürsten, der Welt trost.

3 Auff den die Veter lange zeit
gewartet hetten und gebeit,
Den empfecht S. Johannes klein
noch in dem Leib der Mutter sein.

4 Und den der stumme alte greis
zu loben mit der zung nicht weis,
Den bet er an mit hertz und mut
und mit geberd anzeigen thut.

5 Die newe Christliche Gemein
beschleust ein kleines heuffelein,
Diese Gemein krefftig erklert
was Gotts wort von dem Samen lehrt.

6 Dieweil durch mord Herodes arg
sein reich vermeint zu machen starck,
Auff list der Hohepriester denckt,
die fromen Lerer Gotts umbrengt.

7 So ist die Kirch auch dieser zeit
in angst und wiederwertigkeit,
In der der grausam Drach rumert
mit jrrthumb, ketzerey und mord.

8 Die Kirch, die nu ist schwach und mat
und wenig mehr vertreter hat,
Die schütz du, Christe, lieber HErr,
das sie dich ewig lob und ehr!

B Seite 84. Der lat. Text Teil I. Nro. 463; die 3. Strophe desselben ist nicht übersetzt.

1277. Hymnus, Mundi secula lubrica,

Georgij Fabricij.

Von Maria Magdalena.

Magdalena, die Sünderin,
die fleischlich hett gelebt vorhin,
Jhr sünden nu beweinen thut
und Christum anrufft mit demut.

2 Die leit für des Herren gesicht
und jhre augen nicht auffricht,
Mit zehren sie die füs jhm netzt
und mit den haren treugt zuletzt.

3 Zu Gott sie rufft demütiglich,
der Glauben treibt sie innerlich,
Jhr seufftzen gnedig Gott ansicht
der andacht zu jhm war gericht.

4 Die nu zu Gott jhr hoffnung hett
und auff jhn starck vertrawen thet,
Die wird von jhren sünden rein
durch den der ohn sünd ist allein.

B Seite 85. Vers 3.4 der = deren. Das lat Lied Teil I. Nro. 518.

1278. Hymnus, Christe sanctorum decus,

Hermanni Bonni.

Christe, du glantz vñ zier der Engel scharē,
der du den Menschen schaffst vnd thust bewaren,
Nim vns zu dir, das bitten wir zu gleiche,
ins Himelreiche.

2 Las deine liebe Engel bey vns wachen,
vns zu behüten in all vnsern sachen,
Vnd zu bewaren von des Teuffels listen
dein arme Christen.

3 Erhalt vns, HErr, bey reiner rechter lehre
vnd aller Rottengeister secten wehre,
Auff das jr gifft zu schleichen nicht beginne
in vnsre Sinne.

4 Der Engel Michael triumph vnd siege
der Perser Königen erhilt im kriege,
Der geb vns auch fried vñ glück im streiten
zu allen zeiten.

5 Der Engel vns regier in vnserm wandel
vnd steh vns bey in allem thun vnd handel,
Auff das wir dir in vnsern sachen allen
mögen gefallen.

6 Das geb der ewig Gott im höchsten trone,
Gott Vater vnd sampt seinem lieben Sone
Der heilig Geist, welcher lob vber alle
in der welt schalle.

B Seite 88. Vers 1.2 fehlt **Menschen**, 1.4 -**reich**, 4.1 f. **so**, 4.3 **gibt**, 6.1 **in**. Das lat. Lied Teil I. Nro. 137 und 171.

1279. Hymnus, Deum precemur supplices,

Hieronymi Welleri.

Im ton, Magdalena die sünderin.

LAst vns Gott bitten mit demut,
das er erweck hertz, sin vnd mut,
Das wir erkennen sein wolthat
die er in dem bewiesen hat

2 Das er seins Sons wort hat gesand
in die welt, die durch sünd verband
Tieff in den finsternissen war
vnd drinnen gieng verblendet gar.

3 An solchen aber wars nicht sat:
bezeigt hat er uns mehr wolthat,
Das er durch seines liechtes glantz
zutrent hat alle jrrthumb gantz,

4 Auff das auch die da glaubeten
die lieben Engel retteten,
Hat er sie jhn geordnet zu,
das sie jhn schafften fried vnd ruh.

5 Die Geister schuff Gott keusch vnd rein
vmb die Gottfürchtigen zu sein,
Derselben sich zunemen an,
das sie giengen auff rechter bahn.

6 Drumb man sich wol dieser wolthat
zu wundern vnd zu dencken hat
Das wir auch frome Kinderlein
solchs fromen Vaters mögen sein,

7 Vnd das jhn jederman forthin
lieb, ehr von hertzen, mut vnd sin,
Das wir auch nicht brengen dauon
ewig verdampter geister lohn.

8 Jhesum wir bitten allgemein,
das er woll vnser beystand sein
Vnd durch sein gnad vns all zugleich
einfüren in das Himelreich.

B Seite 89. Das lat. Lied Teil I. Nro. 570.

1280. Hymnus, Te protomartyr inclyte,

Georgij Fabricij.

Von S. Stephano.

DJR edlem ersten Merterer
die Christlich Kirch thut grosse ehr,
Deinen bestand im Glauben preist
den du gewaltig hast beweist.

2 Denn du gleich einem Engel schon
von angesicht deiner person
Für gantzer Christlicher gemein
bewerest recht den Glauben dein:

3 In dem das du bekennest frey
das der Messias kommen sey
Wirffstu jn für jhre blindheit
vnd straffest jhr vndanckbarkeit.

4 Der leut betrawung dich nicht zwung,
noch der falschen gezeugen zung,
Auch nicht des tods pein vnd gefahr,
Christum so zu verleugnen gar.

5 Drumb dir zu sehen wurd vergunt
wie der Himel frey offen stund
Vnd Christus gleicher herrligkeit
sas zu des Vaters rechten seit.

6 Gott Vater, Son, heiliger Geist
werd ewiglich von vns gepreist,
Der sterck vns in dem Glauben rein,
zu sehen auch so klaren schein.

B Seite 95. Das lat. Lied Teil I. Nro. 516.

1281. Hymnus, Rector potens verax deus.

Ad ſextam.

DV könig vnd Gott der warheit,
der du gibst ordnung aller zeit,
Erleuchtist den morgen mit deim glantz,
erwermst den mittag gar vnd gantz:

2 Lösch aus des zancks vnd haders brunst,
nim weg schedliche hitz vnd sunst
Des leibs gesundheit vns verley,
gieb vnsern hertzen fried dabey.

B Seite 101. Vers 1.3 Erleuchst. Der lat. Text Nro. 845.

1282. Hymnus, Rerum deus tenax vigor.

Ad nonam.

O Du erhalter, Gott vnd HErr,
der du dich enderst nimermehr,
der du regirst des tages zeit
vnd teilest die mit vnterscheid:

2 Ein guten abend vns verley,
das vnser thun vnstrefflich sey,
Das wir kriegen von dir, Herr Gott,
ewige freud nach vnserm tod.

B Seite 101. Der lat. Text Teil I. Nro. 8.

1283. Hymnus, Jeſu redemptor ſeculi.

DEr welt Heyland, O Jhesu Christ,
der du das wort des vaters bist,
Des vnsichtlichen liechtes schein,
der du wachst für die Diener dein,

2 Der du erschaffen hast die zeit
vnd der gemacht ein vnterscheid:
Erquick die leib durch ruh der nacht
die durch arbeit seind müd gemacht.

3 Wir bitten dich demütiglich,
rett vns für dem feind gnediglich,
Bewar vnd nim vns in dein hut,
die du erkaufft hast durch dein blut.

4 Das weil der schlaff den leib beschwert,
welches doch gleichwol nicht lang wert,
das fleisch also hab seine ruh,
die Seel sey munter jmerzu.

5 O Jhesu Christe, lieber HErr,
dir vnd dem Vater dein sey ehr,
Dem Tröster, dem heiligen Geist,
werd ewig lob vnd ehr beweist.

B Seite 102. Der lat. Text Teil I. Nro. 122.

1284. Hymnus, O nate patris vnice,

Georgij Fabricij.

Veſpertino tempore.

O Gottes Sohn von Himelreich,
wir alle bitten dich zugleich,
Verley vns ein selige ruh
vnd einen sanfften schlaff dazu.

2 O wares licht, o warer tag,
das finsternus der nacht weg jag,
Für hartem schlaff vnser gemüt
vnd schweren trawmen vns behüt.

3 Dem bösen Feind stewer vnd wehr
der Gottes dienern ist gefehr,
Das er jhn heimlich nicht strick stell,
drein er sie vnuersehens fell.

4 Denn er, den sehr durst vnser blut,
herumb wie ein Lew gehen thut,
Damit er jemand fang vnd fell
vnd endlich hnab stürtz in die Hell.

5 Gnedig vns durch dein hand erlös,
behüt vns für allem was bös,
Das vns werd Christi freud bekand
in dem ewigen Vaterland.

6 Gott Vater, Sohn vnd heilger Geist
von vns gelobt werd vnd gepreist,
In dreyen werd gegeben ehr,
das nur ein Gott ist vnd nicht mehr.

B Seite 101. Das lat. Lied Teil I. Nro. 515.

1285. Vater vnser,

Im Thon, HErr Christ der einig Gottes Son.

VAter ins Himels Trone,
dein nam geheiligt werd.
Durch dein wort bey vns wone,
dein wil gescheh auff Erd,
Gleich wie im Himelreiche,
vnser will deinem weiche,
gib vns das teglich brot,
las vns nicht leiden noth.

2 Wie wir andern vergeben,
also vergieb vns auch.
Hilff, das durch sündlich leben
keiner fall oder strauch,
Sondern thu vns erlösen
für arger list des bösen
für vbel vns bewar,
amen, das werde war.

B Seite 113, Nro. I. der Catechetica.

1286. Ein gebet zu dem Kindlein Jesu,

nach dem A. B. C.
Im Thon, Erhalt vns HErr.

ACh, der du ein Mensch worden bist,
bey dem dein lieb zu spüren ist,
Christe, erhör vns durch dein gût,
durch dein menschwerdung vns behût.

2 Erret, du Kindlein klein, vns all,
für allem vbel vnd vnfal
Gnedigen schutz vnd schirm vns halt,
hilff vnd stewer der Welt gewalt.

3 In nöten, HErr, vns nicht verlas,
kein leid vns wiederfahren las,
Leibsschwachheit vnd gebrechen heil,
mach vns frey von der Seelen feil.

4 Nach dem der böse wütet sehr,
o Christe, dem Tyrannen wehr.
Pflentzlein wir deines stammes sein,
quitir vns vnser schuld vnd pein.

5 Rein wasch vns von der sünd vnflat,
sauber all vnser missethat,
Thu vns auffnemen in dein reich
vnd mach vns deinen Engeln gleich.

B Seite 115.

1287. Der Glaube,

Sapphicum.
Im Thon, Quod chorus vatum.

ICh glaub in Got dē Vater, der almechtig,
welcher erschaffen hat himel vñ erdrich,
Durch den all ding in Himel vnd auff erden
erhalten werden.

2 Ich glaub an Jesum Christum, seinē Sone,
vnseren HErren, der von seinem Trone
Hrab zu vns komen ist, vns durch sein sterben
Heyl zu erwerben.

3 Empfangen vom heiligen Geist, geboren
von der Jungfraw Maria auserkoren,
Vnter Pilato an dem Creutz gelitten,
mit tod verschieden.

4 Gelegt er darnach worden in das grabe,
vnd zu der Hell gestigen ist hinabe,
Am dritten tag frey, los von todes banden,
widrumb erstanden.

5 Von dieser erd in Himel auffgehoben
Gott dem allmechtigen Vater hoch droben,
Gleich jm von ehr, von herrligkeit vñ mechtē,
sitzt zu der rechten.

6 Von dannen er auch endlichen hinwider
auff diese werlet komen wird hernider,
Beidt vber die, so tod seind vnd noch leben,
vrteil zu geben.

7 Ich gleub in heilgen Geist, ein algemeine
christliche Kirch, heilig, gerecht vnd reine,
Der heiligen gemeinschafft, die für allen
Got wolgefallen.

8 Ich gleub, das ich, von allen meinen sünden
durch rechten glauben an Christū entbunden,
Werd aufferstehn, mit diesem fleisch vmbgebē,
vnd ewig leben.

9 Diß ist mein glaub, auff welchen ich wil sterbē,
durch den ich hoff den Himel zu ererben,
Des mich versichert Christus durch sein namē
vnd zusag, Amen.

B Seite 116. Vers 2.2 HErrn, 7.1 heiligen.

1288. Der gemeine Glauben, mit einem Gesetz vermehrt, das er alle Artickel begreifft.

WIr gleuben all an einen Gott,
schöpffer Himels vnd der Erden,
Der sich zum Vater geben hat,
das wir seine Kinder werden.
Er wil vns alzeit erneheren,
leib vnd seel auch wol bewaren,
allem vnfal wil er wehren,
kein leid sol vns widerfahren,
Er sorget für vns, hüt vnd wacht,
es steht alles in seiner macht.

2 Wir gleuben all an Jesum Christ,
seinen Son vnd vnsern HErren,
Der von dem Geist empfangen ist,
den Maria thet geberen;
Vnter Pontio gelitten,
an den stam des Creutzes geschlagen,
vnd daran mit tod verschieden,
vom Creutz zu der erd getragen,
Gelegt ist worden in das grab,
gefahren zu der hell hinab.

3 Wir gleuben auch, das Jesus Christ
an dem dritten tag erstanden,
Gen Himel auffgefaren ist,
zu seins Vaters rechten hande
Im gleich sitzt von macht vnd Ehren,
von dannen er endlich wider,
wie vns das die schrifft thut lehren,
auff Erd komen wird hernieder,
Das er die Menschen alle richt,
sie seind bey leben oder nicht.

4 Wir gleuben all an heiligen Geist,
eine Kirch heilig vnd reine,
Die man die allgemeine heist
vnd der Heiligen gemeine,
Vnd das wir von allen sünden
damit wir so seer beflecket
durch Jhesum Christum entbunden,
mit dem fleisch widrumb erwecket,
Nach diesem leben seliglich
dort werden leben ewiglich.

B Seite 118. In der Überschrift mit eingesetzt vermehrt, Vers 2,6 dem, 3.5 sitz.

1289. Die Zehen Gebot.

Endecasyllabica,
Im Thon, Danckct dem HErren, denn er ist sehr freundlich.

DAs seind die zehn gebot, von Gott gegebē,
darnach wir richten sollen vnser leben.

2 ‚Ich bin', spricht er, ‚allein dein Gott vñ Herre,
vnd eifer sehr: kein ander Götter ehre.

3 Du solst mit lesterworten oder schwüren
den namen Gottes nicht vergeblich füren.

4 Du solst den Sabat feyern, vnd daneben
Gott dienen in heiligem nüchtern leben.

5 Du solst dein Vater vnd dein mutter ehren,
das dir Gott hie lang leben wol bescheren.

6 Du solst nicht blut vergissen oder tödten,
sondern den nechsten retten in den nöten.

7 Du solst füren ein reines züchtigs leben,
dem ehebruch vnd vnkeuschheit widerstrebē.

8 Du solst nicht wuchern, rauben oder stelen,
eins andern diebstal auch nicht helffen helen.

9 Du solst durch falsch gezeugnus oder lügē
niemand an ehr vnd gut schaden zufügen.

10 Deins nechste haus noch weib dir nit begere,
Knecht, magt, vieh oder etwas anders mehre.'

Summa.

11 Vō hertzē grund lieb Got den allerhöchstē,
vnd darnach als dich selber deinen nechsten.

12 Das ist das gantz gesetz vnd all propheten:
ach Gott, das wir all deinen willen theten!

B Seite 119. Die Angabe des Tons hat nur die Worte Dancket dem HErrn. Vers 5.1 den Vater.

1290. Die Zehen Gebot.

Erheb dein hertz, thu auff dein ohren,
du Volck, das du verstocket bist!
Merck auff, vnd thu mit fleis anhören
was Gotts gebot vnd willen ist.

2 Er spricht 'ich bin dein Gott vnd Herre,
aus der Egypter land ich dich
Gefürt hab, aus gefengnus schwere:
kein ander Götter hab denn mich.

3 Kein bildnus du dir machen wollest
von allem, es sey was es wol,
Dasselbe auch nicht anbeten sollest,
denn Gott der HErr ist eifers vol.

4 Den namen Gottes deines Herren
nicht für noch brauch vergebelich,
Dann wer denselben wird vnehren,
den wird er straffen hertiglich.

5 Sechs tag zu arbeiten thu mercken,
den siebenden ausruhen thu,
Dann Gott nach allen seinen wercken
des tags genomen hat sein ruh.

6 Du solst Vater vnd Mutter ehren,
dieselben halten lieb vnd werd,
Das dir Gott wiedrumb wol beschceren
ein langes leben hie auff erd.

7 Hüt dich für mord vnd blutvergiessen,
meid Ehbruch vnd vnkeusche lieb,
Stiel nicht, noch wieder dein gewissen
von jemands falsch gezeugnus gieb.

8 Des nechsten haus dir nicht begehre,
noch auch sein liebes Ehgemahl,
Knecht, Magd, Vieh oder etwas mehre
aus dem was sein ist vberal.'

9 HErr Gott, dein wort gestreng vnd hefftig
klingt heller dann einig Metall,
Wirckt in vns dein gnad so krefftig,
das wir thun deinen willen all.

B Seite 121. Vers 9.3 f. so.

1291. Für essens.

O höchster Hirt, schaw auff dein herd,
schaw auff dein armes heufflein,
Damit dasselb nottürfftig werd
gespeiset durch die gütte dein:
Der du all ding erhelst allein,
durch den der sich für vns thet kleiden
in vnser armes fleisch vnd bein
vnd auch must dorst vnd hunger leiden.

B Seite 127.

1292. Am morgen.

Im Thon, Christe der du bist tag vnd liecht.

Ich hab nu ausgeruhet wol,
drumb ich dir billich dancken sol,
O lieber Herre Jhesu Christ,
der du mein ruh gewesen bist.

2 Sey ferner meine krafft vnd sterck,
das ich verricht des tages werck,
Mein thun vnd leben alles wend
zu einem glückseligen end.

3 Durch deinen Geist mir darnach gib
das ich dich gantz von hertzen lieb
Vnd zu deiner Göttlichen ehr
mein hertz, sinn vnd gedancken kehr.

B Seite 132.

1293. Zu mittag.

Im thon, Christe der du bist tag vnd liecht.

DJe Sonn hoch an dem Himel steht,
jhr glantz vber die Welt weit geht:
Last vns auffthun der hertzen schrein,
auff das drein leucht jhr heller schein.

2 Die rechte Sonn ist Jhesus Christ,
das liecht er zu dem leben ist
Welchs er vns jtzund durch sein wort
hell leuchten lest an allem ort.

3 Last vns wandeln in diesem liecht,
bey dem man auch im finstern sicht:
Ohn das liecht man den hellen tag
von finster nacht nicht scheiden mag.

B Seite 133.

1294. Ein gebet in kranckheit,

Im ton, Herr Christ der einig Gottes Son.

Schaw an, O HErr, mich armen,
der ich bin kranck vnd schwach:
Thu dich meiner erbarmen,
gesund mich wieder mach.
Las deinen zorren schwinden,
verzey, Herr, meinen sünden,
dadurch ich diß verschuld,
verley mir auch gedult.

2 Las dich, HErr Gott, begnügen
an vetterlicher straff.
Thu alle sünd nicht rügen,
ein new hertz in mir schaff,
Das ich nicht wieder falle,
auff deinem wege walle
vnd leb nach deim Gesetz,
das ich dich nicht verletz.

B Seite 134.

1295. Nu last vns den Leib begraben.

DEn leib vns nu begraben last,
das er hab seine ruh vnd rast,
Biß das er an dem Jüngsten tag
herfür aus dem grab brechen mag.

2 Es muß sein, weil er ist aus erd,
das er widrumb zu erden werd,
Vnd aus der erd ersteh ein mal,
wenn man hört der Posaunen schal.

3 Sein Seel lebt ewiglich in Gott,
der sie behütet für dem todt
vnd von der sünd vnd missethat
durch seinen Sohn erlöset hat.

4 Der mensch sein jamer vnd elend
nu hat gebracht zu einem end,
Er hat getragen Christi joch,
vnd ist gestorben, lebt doch noch.

5 Denn die Seel lebt ohn alle klag,
der leib schlefft biß an jüngsten tag,
Das er von Gott herrlich erklert
vnd ewiger freud werd gewert.

6 Hie war er in trübseligkeit,
dort wird jhm Gott in ewigkeit
Verleihen alle freud vnd wonn,
das er wird leuchten wie die Sonn.

7 Nu lassen wir jhn ruhen aus,
vnd gehen widrumb heim zu haus,
Vnd vns beschicken jmerzu
das wir auch komen zu der ruh.

8 Das helff vns Christus, vnser trost,
der vns durch sein blut hat erlost
Von dem todt vnd ewigen pein,
jhm sey lob, ehr vnd preis allein.

B Seite 140. Vergl. Teil III. Nro. 395.

1296. Von Christo am creutz hangend.

KOmpt her zu mir, spricht Christus, all
die jhr verdampt durch Adams fall
kein hülff wist zubekommen:
Jch wil euch helffen aus der noth,
das jhr wiedrumb versönt mit Gott
zu gnaden werd genomen.

2 Denn Gott hat mich als seinen Sohn
herab gesand von seinem thron,
euch allen heil zurwerben,
Denn jhn ewer noth jammert sehr,
das jhr durch ewre sünden schwer
so kleglich solt verderben.

3 Dem Vater ich hab volg gethan
vnd mich für euch creutzigen lahn:
hie schawet meine wunden,
Mein marter, schweis vnd blut so rot,
dadurch ich Teuffel, Hell vnd Todt
gwaltig hab vberwunden.

4 Solchs euch geschehen ist zu gut,
derhalben das erkennen thut
vnd euch zu mir begeben,
Das euch vergeben werd die sünd,
damit jhr selig werden künd
vnd ewig durch mich leben.

B Seite 142. Vers 4.1 Solch.

1297. Von der Geburt Christi.

Im Thon, Nu frewt euch lieben Christen gemein.

FRewt euch, frewt euch, all in gemein,
vnd thut mit freuden springen:
Vns ist geboren ein Kindelein,
nu last vns frölich singen!
Sein namen heist Emanuel,
er wird erlösen Jsrael,
dazu vns arme Heyden
zu seinem Reich bescheiden.

2 Frewt euch, jr kindlein klein, frewt euch!
denn Gott euch gleich ist worden,
Denn eine Jungfraw tugentreich
wider natürlich orden
Von dem heiligen Geist empfing
vnd ein zeit mit jm schwanger ging
den man nu in der wigen
sicht in der krippen ligen.

3 Frewt euch, frewt euch, jr Jungfrewlein!
ein kindlein ist geboren
Von der Jungfraw Maria rein,
von Gott dazu erkoren,
Das sie trug seinen lieben Sohn,
der Dauids seines Vaters thron
besess in hohen ehren,
sein Reich wird ewig wehren.

4 Frew dich, du weibliches geschlecht!
von dir ist der geboren
Der wider bringen sol zu recht
was durch ein weib verloren:
Denn er des Weibes samen ist
welcher der schlangen voller list
sol jren kopff zertretten,
sie mit den versen kneten.

5 Frewt euch, jr König, vnd seit fro!
denn schawt, es seind von ferren
Drey König mit geschencken do,
welchen fürleucht ein sterren:
Den König klein sie beten an,
ihr schetz die werden auffgethan,
damit sie thun verehren
den HERREN aller Herren.

6 Frewt euch, frewt euch, beyd, jung vnd alt!
frewt euch, frewt euch, jr armen!
Denn Gott in armes knechts gestalt
sich ewer zuerbarmen
Getretten ist an ewer stat,
all schuld auff sich genommen hat,
die sünd auff sich geladen,
zu heilen ewren schaden.

7 Frewt euch, jr berg vnd tieffen thal!
frewt euch, jr grünen awen!
Denn Gott hat sein heil vberal
vom Himel lassen tawen,
Das ist, er hat sein lieben Sohn
herab geschickt vom höchsten Thron,
das alle ding auff Erden
durch ihn erquicket werden.

8 Frew dich, du ewigs Himelreich,
frew dich, du Reich der Erden!
Denn Gott euch hat gemacht gleich
vnd ein Reich lassen werden.
Drumb weil du, lieber Jhesu Christ,
des Reichs ewiger König bist,
so wolstu vns vertretten
vnd von dem feind erretten.

B Seite 160. Wie zu Nro. 1271 ist auch hier wieder die Angabe des Tons fehlerhaft. Vers 5.1 fehlt euch. 5.8 Herrn.

1298. Von der Aufferstehung Christi.

Cum melodia 2. Psalmi.

CHristus ist aufferstanden von dem todt,
der für vns war am stam des Creutzs gestorben.
Erlöset hat er vns aus aller noth,
die wir sonst waren durch die sünd verdorbē.

Todt, Hell vnd Teuffel hat er vberwunden
vnd vns erlediget von jrer macht,
gereinigt hat er vns von vnsern sünden
vnd widerumb zu seinem Reich gebracht.

2 Denn er gesieget hat gewaltiglich,
dem Teuffel er sein reich hat gantz zurstöret,
Den todt hat er getreten vnter sich,
der sünden macht hat nu gar auffgehöret,
Der Hellen er gestopffet hat den rachen,
sein Creutz er jr gestossen hat in schlund,
los hat er die gefangenen thun machen,
der zuuersicht vnd hoffnung zu jm stund.

3 Derhalben er nu herrlich triumphirt,
das seine feind da liegen in den banden.
Auff seinem Thron er ewiglich regirt,
das aber hat jn seins bluts viel gestanden.
Drum̄ kompt, vñ last vns preisen disen Herren,
der vns die seeligkeit erworben hat,
vnd nu im Himel sitzt in hohen ehren,
last vns anbeten seine Maiestat.

4 Gelobt seistu derwegen, Jesu Christ,
das du dich vnser so hast angenomen,
Ein mitler bey dem Vater worden bist,
das wir widrumb bey jm zu gnaden komen.
Weil du denn hast den bittern todt erlidten,
so las dein sterben nicht vergeblich sein:
du wolst vns bey dem Vater dein vorbitten,
auff das er vns erlas all schuld vnd pein.

5 Denn warumb solt dein rosenfarbes blut
so gar vmb sonst sein für die welt vergossen?
Worumb solt es gestehn dein höchstes gut,
so vns der Himel noch solt sein geschlossen?
Drumb las dein creutz vñ dein heilsame wunden
vnd leiden sein vnser gerechtigkeit,
damit der feind den du hast vberwunden
vns nicht mehr schad an vnser seligkeit.

B Seite 171. Vers 1.2 an, 3.4 und 5.3 so, 3.5 Herrn.

1299. Ade, du welt, mit deinem thun vnd wesen.

Ade, du welt, mit deinem thun vnd wesen,
mich lüstet deiner güter gar nicht mehr,
Bey welchen ich werd nimermehr genesen,
reichtum̄ thut nichts, nichts thut gros macht vnd ehr:
Ob ich schon hoch damit begabet wer,
so mus ich es doch endlich vbergeben;
ich hab nicht lang auff dieser welt zu leben,
verlas ich was, ein ander das verzert:
solt ich denn nu so hefftig darnach streben?
schlecht gut ich acht welches nicht ewig wert.

2 Lest vns deñ Gott gleich wie dz vieh verderbē
ohn alle gnad vnd all barmhertzigkeit?
Bleibt deñ nichts zugewarten nach dem sterbē,
was lust hat er an vnser sterbligkeit?
Aber du solst hie wissen den bescheid:
selig vns Gott wil han, vnd durch trübsale,
so wir nur glauben, aus dem jamerthale
eingehen in sein reich durch seinen Sohn:
ruh, fried vnd freud, on trawrigkeit vnd quale,
rechtschaffnes glaubēs wird deñ sein der lon.

B Seite 175. Acrostichis auf den Namen des Dichters. Vers 2.7 mir für wir.

1300. Acrostichis.

AL mein begir, hertz, mut vnd sinn
steht nur dahin,
das ich für allen dingen
Von barmhertzigkeit vnd gericht
ein new gedicht
dir, höchster Gott, wil singen
Zu lob vnd ehr,
drumb bit ich, HErr:
verley mir gnad,
gib hülff vnd rath,
damit mirs mag gelingen.

2 Brechtig ich nicht, sondern viel mehr
weislich beger
vnd fürsichtig zu leben,
Dieweil du mir Stedt, Leut vnd Land
in meine hand
hast zu regiren geben,
Vnd zuuor aus,
das ich mein Haus
recht wol regir,
ist mein begier
vnd wil darnach stets streben.

3 Fried lieb ich, vnd mein thun drauff mach,
kein böse sach
wil ich mir lieben lassen,
Auch was da vbeltheter seind
den bin ich feind
vnd haß sie aus der massen:
Für meim gesicht
leid ich sie nicht,
sie nicht auffhalt,
sondern als bald
las fahren jre strassen.

4 Richtige Leut ich leiden kan,
ein loser Man
mus eilends von mir weichen;
Ein arges vnd boshafftigs hertz,
sag ich ohn schertz,
kan sich zu mir nicht gleichen;
Der böser art
ist vnd verkart
mir keiner frist
wilkomen ist,
ich las jn bald hinstreichen.

5 Hertzlich rechtschaffene leut ich lieb,
ein ehren dieb,
der ander Leut verleumet,
Auff seinen nechsten heimlich sticht
vnd jn verspricht,
zu mir sich gar nicht reumet;
Welcher ausbracht,
ander veracht,
aus stoltzem mut
hoch traben thut,
bey mir sich nicht lang seumet.

6 O Gott, mein augen mir auffthu,
auff das ich nu
auff die mag achtung geben
Die sich recht halten in dem land,
in jrem stand
füren ein erbar leben:
Die sollen sein
vmb mich allein,
getrewe knecht
seind für mich recht,
solche wil ich erheben.

7 Zu falschen leuten mich mein mut
nicht tragen thut,
sie han bey mir kein hulde:
Darumb ich sie aus meinem haus
von mir jag aus
vnd bey mir keinen dulde:
Ein heucheler
vnd lügener,
das er mir nicht
kömpt fürs gesicht
das ist sein eigne schulde.

8 Preussen, das ist mein Fürstenthumb,
draus ich kurtzumb
wil die Gottlosen treiben,
Auch keiner der ein vbelthat
begangen hat
sol mir darinnen bleiben,
Auff das ich rein
dem Herren mein
halt dieses Land,
auff das kein schand
darinnen mag bekleiben.

B Seite 176. Die Anfänge der Strophen geben den Namen Albrecht Friedrich Hertzog zu Preussen. Vers 1.1 und 5 stehen vertauscht, 6.1 -thue.

1301. Ein schön troſtlied allen fromen Christen,

auffs new hieher gesetzt,
Im Thon, O GOTT verleih mir deine Gnad, etc.

ALlein zu Gott mein hoffnung steht,
wie es mir geht,
wil ich auff jn vertrawen.
In noth vnd wiederwertigkeit
wil ich allzeit
hart vnd fest auff jn bawen.
Er ist mein schutz,
drumb, Teuffel, trutz!
trotz aller Welt!
Gott bey mir helt,
für niemand sol mir grawen.

2 Menschliche hülff ist gar vmb sunst,
der Herren gunst
thut manchen mann betriegen.
Dann wenn schon einer lang drauff hofft,
verdients auch offt
von jn was zu erkriegen:
Bald einer kömpt,
der das weg nimpt
durch heucheley:
fromkeit vnd trew
mus alzeit vnden ligen.

3 Betrug vnd tück nimbt vberhand,
laster vnd schand
jtzund gar oben schwebet,
Widrumb tugent vnd erbarkeit
steht hinden weit,
nach ehren niemand strebet:
Wer nu das sicht
bey sich so spricht
es sey kein Gott,
treibt draus ein spot,
gottlos vnd sicher lebet.

4 Richten du aber nicht so wolst,
bedencken solst
das Gott sey from vnd linde,
Der vnsern sünden lang zusicht
vnd nicht bald richt,
biß seine zeit sich finde:
Mus es denn sein,
so schmeist er drein
mit seiner rut:
der sonst ist gut,
der strafft denn hart vnd schwinde.

5 Ob dir nu Gott auch nicht bald fügt
dran wir begnügt,
las dich es nicht anfechten:
Wenn er sich schon vngnedig stelt,
dich lang auffhelt,
traw jm als dem gerechten:
Wart seiner gnad
vnd geh gerad,
die fromen er
lest nimermehr,
hilfft seinen trewen knechten.

6 Stell deine hoffnung all zu Gott,
in aller noth
wirff auff jhn deine sorgen:
Er weis wol was wir arme leut
bedörffen heut,
was wir bedörffen morgen.
Vns er ernert,
vns als beschert
was vns gebricht,
jm mangelt nicht,
darff auch von niemand borgen.

7 Jung ich etwan gewesen bin,
die zeit ist hin,
nu bin ich wol bey jaren:
Ich hab durchwandert Sted vnd Land,
viel leut erkand,
doch hab ich nie erfaren
Das der gerecht
vnd sein geschlecht
aus hungers noth
herumb nach brot
betteln gegangen wehren.

8 Viel mehr ich lernet, das vnfal,
angst vnd trübsal
sey der Gottlosen lohne:
Ob sie schon wie ein kreutlein frisch
auffwachsen risch,
grünen vnd blühen schone,
Doch kompt hernach
Gotts straff vnd rach,
der solch vnkraut
wie gras vmbhaut
das dürr wird an der Sonne.

9 Selig ein Mensch dagegen ist
der als ein Christ
in Gottes forchten lebet,
Der sein thun hat auff Gott gericht,
des zuuersicht
vnd hoffnung auff jm schwebet:
Ob jn vnglück
schon stöst zu rück,
Gott jn entsetzt,
das er zuletzt
all vbel vberstrebet.

10 Lob vnd danck meinem Gott ich sag
mein lebetag,
der mich bißher ernehret
Vnd mir zu meiner notturfft sat
gegeben hat:
nicht mehr hab ich begeret.
Denn grosses gut
verdammen thut
gar manchen man,
hengt er daran
vnd sein hertz darauff kehret.

11 Was sol mir auch gros gut vnd gelt
auff dieser welt,
die ich mus endlich lassen,
Vnd durch den Todt, wie reich ich bin,
fahren dahin
die allgemeine strassen?
Reichtumb, armut
ist beids nicht gut,
reichthumb stoltz macht,
armut veracht:
gib, Herr, all ding mit massen.

12 Ser mich verlangt nach deinem wort,
das ist die pfort,
in dein Reich ein zugehen.
Darumb las mich, O lieber HErr,
durch reine lehr
dein Göttlich wort verstehen,
Damit das ich
starck glaub an dich
vnd endlich mag
am Jüngsten tag
dein Antlitz frölich sehen.

B Seite 180. Die Überschrift habe ich aus dem Leipziger Gesangbuch von 1582. 4° Blatt 62 entnommen. Die Anfänge der Strophen geben den Namen des Dichters. Vers 5.2 so, 5.6 den, 12.1 Seer. Jenes Leipziger GB. liest Vers 10.9 mancher, 10.10 sich für er, 12.1 Sehr.

1302. Der Morgensegen,

Im thon des Vater vnsers.

Ich danck dir, O Gott Vater mein,
durch Jhesum Christ, dem Sohne dein,
Das du mich diese finster nacht
behüt hast durch dein Göttlich macht
Für allem schaden vnd fehrligkeit:
ich danck dir, HErr, in ewigkeit.

2 Nu bit ich, lieber HErre, dich,
du wolst an diesem tage mich
Bhüten für aller sünd vnd schand,
das ich nicht werde angerant
Vons teuffels list vnd gifftig pfeil,
damit er mich nicht vbereil,

3 Mit welchen er gar grimmiglich
wie ein Lewe reisset vmb sich
Die sichern leut an allem ort,
so nicht achten dein Göttlichs wort
Vnd leben gantz roh, wild vnd wüst
nach der bösen welt sinn vnd lüst.

4 Das thun vnd auch das leben mein
laß dir, mein Gott, gefellig sein.
Denn ich leib, seel vnd alls das mein
befehl, HErr, in die hende dein,
Dein heilgen Engel zu mir send,
ders teuffels list weit von mir wend.

5 Amen, das ist gewißlich war,
hast mich behůt noch jmmerdar,
Vnd glaub auch noch gantz festiglich,
du werdst fortan behůten mich,
Darauff ich alles mein thun anheb
vnd mich gantz in dein gnad ergeb.

Etliche Deutsche vnd Lateinische Geistliche Lieder, Durch Petrum Nitzsch. Leipzig 1573. 8. Blatt A iiij[b]. Vers 1.2 so. Möglich, daß dieses Lied und die drei folgenden Petrus Nitzsch selber verfaßt habe.

1303. Ein Abendsegen,

Im thon Vater vnser im himelreich.

Ich danck dir, O Gott Vater mein,
durch Jesum Christ, dem Sohne dein,
Das du, O HErr, hast gnediglich
an diesem tag behůtet mich
Für allem schadn vnd fehrligkeit,
ich danck dir, HErr, in ewigkeit.

2 Nu bit ich, lieber HERRE, dich,
wolst mir vergeben gnediglich,
Womit ich hab erzürnet dich
an diesem tag, das rewet mich:
Du wollst michs nicht entgelten lan,
mich nicht lassen in schaden stan.

3 In dieser finstern fehrlichē nacht
behůt mich durch dein Göttlich macht,
Für allem schadn vnd fehrligkeit,
das ich mag ruhn on alles leid,
Wenn ich da lig gleich wer ich tod:
behůt mich, HErr, für aller not.

4 Mein leib vnd seel auch gentzlich mich
vnd alls das mein ich sicherlich,
O HErr, befehl in deine hend:
dein heilgen Engel zu mir send,
Der mich allzeit behůten thut
fürs teuffels list vnd vbermuth.

5 Amen sag ich aus hertzen grund:
O Herr, hast mich so manche stund
Tag vnd auch nacht behůtet schon,
wirst auch forthin deßgleichen thun.
Darauff ich schlaffe sicherlich
vnd in dein gnad ergeb ich mich.

A. a. O. Blatt C 7. Die Überschrift lautet Ein ander Abendsegen, und fügt der Angabe des Tons die Worte hinzu Wie droben im dritten. Vers 1.2 so.

1304. Ein Benedicite.

Aller augen, O HERR, auff dich halten,
mit speiß wirstu vns gnedig walten:
So du dein milte hand lest sehen,
so wird kein mensch im mangel stehen.

2 Der du die Thierlein alle speisest
vnd vns dein stete hülff beweisest,
So wirstu vns lieber erneeren
vnd den Gottlosen sorgen wehren.

3 O Vater, der du bist ins himels throne,
gesegn vns all diese dein gabe,
Die wir empfangen alle samen,
durch Christum, vnsern HErren, Amen.

A. a. O. Blatt C iij. Überschrift: Ein ander Benedicite. Die Anfangszeilen der Strophen haben verschiedenes Maß. Vers 3.4 HErrn.

1305. Ein Gratias.

Ehr, lob vnd danck mit hohem preiß
für diesen tranck vnd für diese speiß,
Die vns der lieb vñ freundlich Gott
aus gnaden jetzund mitgeteilet hat.

2 Denn er ist freundlich, vnd seine gnad,
sein gůt vnd trew kein ende hat,
Der da ernewet alles fleisch
vnd allem gschöpff sein hülff beweist,

3 Der alle thier, fisch vnd vögelein
mit seiner gůt erhelt allein:
Wenn der alt Rabe sein junge verlest,
so speist sie Gott in jhrem nest.

4 Gott hat nicht lust an deß Rosses sterck,
gibt auch gar nichts auff stoltze werck,
Allein der ist jhm lieb vnd werdt,
der auff sein gůt wart vnnd jhn ehrt.

5 Wir dancken dir, Vater HErre Gott,
das du vns speist in hungers not,
Durch vnsern HErrn Jhesum Christ,
der vnser Heyland vnd Erlöser ist.

A. a. O. Blatt F v. Überschrift: Ein ander Gratias.

1306. Ein fein Christlich Lied, bey dem Begrebnis,

in der Person des Verstorbenen,

im Thon, Nu lasst vns den Leib begraben, zu singen.

Nv hört, jr allerliebsten mein,
vnd last euch das gesaget sein,
Das mirs gar wol ergehet nu,
weil ich gelegt bin hie zur rhu.

2 Awe vnd ah ist jetzt dahin,
vieler sorg ich entledigt bin,
Ich schlaff gar sanfft im HErren Christ,
der mein HErr vnd Erlöser ist.

3 Nu nem ich nicht die gantze Welt
mit rotem Gold, Silber vnd Gelt,
Vnd kem wider ins Jamerthal
das auff Erden ist vberal.

4 Ich darff ja nu nicht sehen mehr
der armen Leut grossem beschwer,
Ich darff auch weiter hören nicht
was vbels in der Welt geschicht.

5 Ewiger Gott, ich dancke dir,
das du hast gnedig geben mir
Dein auserwelte Herrlichkeit,
welche mir Christus hat bereit.

6 Nu bin ich herrlich wol verwart,
mein sterben ist ein Friedefart,
Wie frölich singt der Simeon,
der auch erkandte Gottes Son.

7 Ehrlich vnd fein bin ich begrabn,
grossen danck solln die Christen habn
Die es haben gebracht dazu,
das ich fein bin gelegt zu rhu.

8 Furm Teuffel kan nu rugen ich,
Gotts Engelein behüten mich,
Mein Bettelein bereitet ist
durchs Blut vnd sterben Jhesu Christ.

9 Drumb, lieben freund vnd Eltern mein,
jr solt gar nichts bekümmert sein,
Heulen vnd weinen dürfft jr nicht,
ob ich gleich bin aus ewrm gesicht.

10 An jenem tag, wenn wir auffstehn,
werdn wir vns alle wider sehn
Vnd als denn solche freude han
welch itzt kein Mensch aussprechen kan.

11 Recht trawrig mag die Welt wol sein,
die leiden wird gar schwere pein
Wo sie von sünden nicht absteht
vnd rechtschaffene Busse thut.

12 Darumb thut Busse, klein vnd gros!
seht, das jr werd der sünden los,
Vnd glaubet an HErrn Jhesum Christ,
der für vns all gestorben ist,

13 Damit er vns aus aller not,
dazu auch vom ewigen tod
Gar reich vnd wol erlöset hat!
im sey lob, preis vnd ehr gesagt.

Kirchen Gesenge etc. (durch Johannes Keuchenthal) Witteberg. 1573. fol. Blatt 571b. Die Überschrift lautet in der ersten Zeile Ein ander fein u. s. f., in der letzten im vorigen Thon, u. s. w. Vers 8.2 Gottes, 9.4 ewrem, 10.2 werden, 12.3 glaubt.

1307. Hymnus, auff den Montag.

Loben vnd dancken solln wir Gott,
der vns selber erzeiget hat
Alle gnadenreiche gaben,
on welchen wir nichts guts haben.

2 Dañ er diese vergangne nacht
trewlich hat vber vns gewacht
Vnd durch seine grosse güte
vor dem vbel hat behütet.

3 Vor dem schrecklichen gehen Tod,
für wasser vnd für Fewers not,
Für kranckheit vnd allen schmertzē
hat gerhuet vnser hertzen.

4 Darumb lasst vns zu jm schreien,
das er vns den tag wolt freien
Für sünd, vnd sein hülff erzeigen
zu gehen auff seinen wegen.

5 Jn zu lieben von hertzen grund
vnd im Glauben bleibē gesund,
Das wir rechte hoffnung halte,
die lieb des Nechsten nicht erkaltē.

6 Lob sey dem Vater in seinem Thron,
der vns durch seinen lieben Son
Den heiligen Geist hat geben,
mit dem er ewig thut leben.

A. a. O. Blatt 582. Dieses Lied und die beiden folgenden, nebst noch fünf andern, zu welchen auch Nro. 371 und 372 des 3. Teils gehören, sind unter der Überschrift befaßt: Hymni. So man in etlichen Kirchen teglich singet zum Morgengebet.

1308. Hymnus, am Dienstag.

Nv ist es komen an das liecht
das vns der HErr hat zugericht,
Gewichen ist die finster nacht,
von vnserm schlaff sind wir erwacht.

2 Gott Vater der Barmhertzigkeit
hat vns bewart für allem leid,
Vns gesund bracht an diesen tag,
das jm niemand verdancken mag.

3 Nach seiner Veterlichen art
vns verliehen sein Engel zart,
Das sie vns als sein liebe Kind
behütet für dem bösen Feind.

4 Vor sünd, schand, leid vñ aller not,
für anfechtung vnd gehem Tod
Hat vns behütet sein Rechte hand,
weil sein Nam ist vber vns genant.

5 Des dancken wir ihm in dieser stund
von hertzen mit lobreichem mund,
Vnd bitten, das vns sein gewalt
für vbel diesen tag behalt,

6 In seinem lob, ehr, preis vnd rhum,
vnd das wir seinen willen thun,
Den wir erkand durch Jhesum Christ,
der mit heilgẽ Geist warer Gott ist.

A. a. O. Blatt 582b. Vers 5.1 dir für ihm, 5.2 -chen.

1309. Hymnus, an dem Donnerstag.

VErley, HErr Christ, dein genade
nu zu dieser tagestund,
Das wir aller sorg entladen
dich loben von hertzen grund,
Denn für all wolthat vnd gaben
preis vnd danck dein Opffer sind
jtzt, jmer vnd ewiglich.

2 Durch dich ist die Welt gegründet,
der Himel, Soñ, Mond, Liecht,
Jedes an sein ort gesundert,
wie du es hast zugericht,
Das daran nichts werd vermindert,
geht aus seiner Ordnung nicht
jtzt, jmer vnd ewiglich.

3 Durch dich, HErr, wird alls regiret
was leben vnd odem hat,
Mit deiner weisheit gezieret
alle ding nach deinem rath,
Wird geleitet vnd gefüret,
on dich nichts bestehen mag,
jtzt, jmer vnd ewiglich.

4 Weil wir all mit Sünd verderbet
darein Adam komen ist,
Vnd dieselb vns all geerbet
durch den Teufels Schlangẽ list,
Haben wir durch dich ererbet
Gnad, Leben, Gerechtigkeit
jtzt, jmer vnd ewiglich.

5 Fur Gott bistu vnser Mittler,
Priester vñ Genadenthrõ,
Vnser heil vnd Seligmacher,
Weg, Warheit vnd Leben fron,
Du bist der eingang zum Vater,
vnser freud vnd seligkeit
jtzt, jmer vnd ewiglich.

6 Wir anbeten vnd verehren
den Vater durch deinẽ Geist,
Wie wir durch dein Wort vnd Lere
werden bericht vnd geweist,
Thue in vns den Glaubẽ mehren,
lieb vnd hoffnung aller meist
jtzt, jmer vnd ewiglich.

A. a. O. Blatt 581. Vers 4.1 so.

1310. Daß Gottes engel Meissen bewar, der Schůler gebet.

Christ, König, Gott, vnser heiland,
vnser schutz steht in deiner hand,
Du nimpst dich deiner Kirchen an,
für dir muß fallen Roß vnd Man.

2 Laß dir die Statt befolhen sein,
für fewers not behůt sie fein,
Für Seuchen, feindschafft, Wassers gfar
durch dein Engel Meissen bewar.

3 Denn wo du nicht die Wach bestelst
vnd selbst die Statt vnd Gmein erheltst,
So ists mit menschen krafft verlorn,
das macht des Sathans grausam zorn.

4 Gib du verstand, rath, glück vnd mut,
das man erhalt das höchste gut,
Dein heilsams Wort, das vnser Rath
solchs pflantz mit fleiß in diser Statt.

5 Hilff, das die schön gerechtigkeit,
zucht, narung, lieb vnd einigkeit
Gefödert werd, vnrecht gestrafft,
das fried vnd ruhe hie werd geschafft.

6 Denn wie ein Am̄ mit fleiß vnd mühe
des Kindes wartet spat vnd frühe,
Also pflegt jetzt der Christenheit
in dem Land die hohe Obrigkeit.

7 Darumb, Herr Christ, wir deine kind,
die durch dein Blut erkauffet sind,
Schreyen auß hertzen grund zu dir:
rath, Gemein nehr, schütz vnd regier.

8 Ewiger Brunn, Gotts einigs kindt,
bey dir man rath vnd that stets findt:
Mit deinem segen sie begnad,
so gehn all anschleg wol von stad.

9 Lob, ehr vnd danck zu aller frist
singen wir dir, Herr Jesu Christ,
Wir deine liebe Schůlerlein:
all vnser lehr vnd fleiß ist dein.

Christliche gesenge, Lateinisch vnd Deutsch, u. s. w. Durch Georgium Dieterich, Misnensem, vnd der Schulen daselbst Cantorem. Nürnberg 1573. 8°. Nro. XXII. Vers 3.2 erhelst, 4.4 pflantzt, 9.3 Schullerlein.

1311. IN PASSIONE DOMINI.

Hymnus: Rex Christe factor omnium, &c. Deutsch.

1. Totus Chorus.

Herr Christe, schöpffer aller welt,
du bist der glaubigen lösegelt,
Zu dir schreyen wir iniglich,
laß vnser bit bewegen dich.

Primus puer incipit.

Christe, audi nos.

Chorus respondet.

Salua nos.

Secundus puer sequitur.

Christe, höre vns.

Chorus.

Selig mache vns.

Den Verß alle Discantisten, ꝛc. singen zu gleich.

Laus tibi, Christe, qui pateris
in cruce pendens pro miseris,
Cum patre qui regnat in cœlis,
nos reos serua in terris.
Kyrieleison.

Gelobet seistus, Christe, der du am Creutze hiengst
vnd für vnser sünde vil schmach vnd streich empfiengst,
Jetzt herschstu mit dem Vatter in dem Himelreich
mach vns alle selig auff disem Erdreich.
Kyrieleison.

2. Totus Chorus.

Der du durch dein fünff wunden roth
am Creutz vnd durch dein bittern tod
Bezalt hast in grosser gedult
was Adam vnd wir habn verschuldt.

Primus puer.

Christe, du Priester der gantzen Welt,
des Opffer Gott allein gefelt:

Secundus puer.

Bit du für die Kirche dein,

Chorus.

Laß dir jre not befolhen sein.

Der Verß.

Si peccata mundi non fuissent,
Judæi nostrum Dominum non occidissent,
Nos ergo peccatores Judæi sumus,
qui Christum nostrum Dominum crucifiximus.
Kyrieleison.

Ach vnser grosse sünde vnd schwere missethat
Christum, den waren Gottes Son, ans Creutz geschlagen hat,
Drumb wir dich, armer Juda, darzu der Juden schar
nicht feindlich dürffen schelten: die schuld ist vnser zwar.
Kyrieleison.

3. Totus Chorus.

OB du gleich warst der Himel hoch
ein schöpffer groß, hast du dennoch
Eins knechts gestalt genommen an,
für vnser sünd dich Creutzen lan.

Primus puer.

Christe, wir bitten dich mit gantzem fleiß,
für vns auch mit dir ins Paradeiß,

Secundus puer.

Wie du dem Schecher hast gethan,
da er dich am Creutze ruffet an.

Der Verß.

Der Jungfraw kind Marie, der Herre Jesu Christ,
das rechte Osterlemblein vnd opffer worden ist,
Mit seinem blut bestrichen sind vnser thür geschwell,
die handschrifft ist verblichen der sünden, tods vnd hell.
Kyrieleison.

4. Chorus.

DV wirst gebunden, auff das loß
wurden wir arme sünder groß,
Du warst verspot, verspeit, verhönt,
dadurch sind wir mit Gott versönt.

Primus puer.

Christe, hilff vns auß aller not

Chorus.

Durch dein heilig fünff wunden roth.

Secundus puer.

Christe, erhalt vns bey deinem wort,

Chorus.

Vnd stewer des Bapsts vnd Türcken mordt.

Der Verß.

Mit geisseln wurd gestrichen der ware Gottes Son,
sein heiligs haupt zurissen mit einer dörnen kron,
Am creutz ist er gestorben in gehorsam vnd gedult,
damit er vns erworben des Vattern gunst vnd huld.
Kyrieleison.

5. Totus Chorus.

DArnach ans Creutz man nagelt dich,
der Erdboden erschüttert sich,
Darnach gabst du auff deinen geist,
die Sonn verblich, der Fürhang reiß.

Primus puer.

Christe, mach vns von sünden rein,

Chorus.

Laß dein todt an vns nimmer verloren sein.

Secundus puer.

Christe, durch dein fürbit vns versön

Chorus.

Bey dem Vatter in dem höchsten thron.

Der Verß.

Da Jesus jetzt verschieden zwischen den Schechern hieng,
die Erd thet hart erbiden, der Sonnen schein vergieng,
Die harten Felß auffrissen: da das der Hauptman sach,
da rürt jn sein gewissen: 'Gotts Son war das' er sprach.
Kyrieleison.

6. Totus Chorus.

AM dritten tag mit grosser ehr
erstundstu mit der Väter Heer:
Des loben wir dich jmmerdar,
durch deinen Geist, Herr, vns bewar.

Vltimus puer.

Christe, bleib bey vns an vnserm end,

Chorus.

Nimb vnser Seel in deine hend.

Der Verß.

Joseph von Arimathia gieng zu Pilato dar,
bat jn vmbs Herren leichnam, der jm gegeben ward.
Gar herrlich er jn begrube in einem Leinen gewand,
am dritten tag erhube der Herr sich vnterstand.
Kyrieleison.

Repetitio ad Conclusionem.

Puer.

Christe, bleib bey vns an vnserm end,
nimb vnser Seel in deine hend.
Amen.

A. a. O. Nro. XXIII. Die deutschen Strophen, mit welchen zu Anfang der sechs Abschnitte jedesmal der Totus Chorus einsetzt, sind die Übersetzungen der Strophen des Hymnus Rex Christe factor omnium (Teil I. Seite 74). Der Versus zu Ende des 2. Abschnittes ist die Strophe Teil II. Nro. 624, wörtlich die zweite von Nro. 625; wegen der Endstrophen der anderen Abschnitte vergl. Nro. 615—627 des 2. Teils, Nro. 715 und 849 f. des dritten.

Georg Henninges.

Nro. 1312.

1312. Ein Christlich A. B. C.
Von warer Gotseligkeit vnd Christlichen
Tugenden, aus heiliger Götlicher Schrifft zusamen gezogen.

ALlein dein hoffnung setz auff Gott,
vnd ruff jn an in aller nott,
Sein wort hab lieb vnd halts in ehrn,
so wird er dir viel glück beschern.

2 Bewahr den Glauben vnd Gwissen rein,
so wird der HErr dein Schutzherr sein
Vnd retten dich aus aller nott
durch seines Sons fünff Wunden rot.

3 Christlich vnd rein dein leben halt,
hůt dich für Sünden mannigfalt,
So wird dein Hertz in frieden stehn,
wenn alles böß muß vntergehn.

4 Das ist fürwar ein kluger Man,
der sich vmb Zucht vnd Ehr nimpt an,
Vnd höret fleissig Gottes Wort,
dem wird es wolgehn hie vnd dort.

5 Ewig ist lang, solchs wol betracht,
hab auff dich selber vleissig acht,
Halt dich zur Zucht vnd Erbarkeit,
so beyegent dir kein hertzenleidt.

6 Furcht Gott vnd thu was er dich heist,
traw auff sein zusag allermeist,
Und hůt dich ja für Bůberey,
es geht dir sonst nicht wol dabey.

7 Gerechtigkeit vnd Seligkeit
in vnser krafft mit nichten steit,
Allein wer gleubt an Jesum Christ
ein Kind des ewign lebens ist.

8 Hastu viel Geld vnd rotes Gold,
nicht frech du dennoch werden solt:
Demut ein Menschen zieret wol,
sonst ist die Welt der Narren voll.

9 Ir Herrn vnd Richter in der Welt,
thut nicht was euch selbs wolgefelt,
Last Gottes Wort ewr Regel sein
darnach jr sollet richten fein.

10 Kargk sein vnd niemand wollen gebn,
das ist ein recht Schmorotzer leben:
Ein milden Geber liebet Gott
vnd tröstet jn in aller nott.

11 Leid, meid vnd thu was Gott gebeut
verlaß dich nicht auff lose Leut:
Was einr allein nicht heben kan
sol er selb Ander liggen lahn.

12 Můssig sein vnd Erbeit meiden
bringt manchē menschen in groß leiden:
Wer fleissig ist in seinem Stand,
den segnet Gott mit milter hand.

13 Nichts auff der Welt so schrecklich ist
als heimlich Tück vnd falsche list:
Schlecht, recht erhalt vns, lieber Gott,
behůt vns für dem Ewign Tod.

14 O Tod, du bist ein bitter Kraut,
wenn du kreuchst in des Menschen haut.
Der Reich ist wolt gern lenger lebn
vnd kan dir doch nicht widerstrebn.

15 Prediger vnd Frawen in ehren halt,
mit Sitten sey nicht vngestalt:
Wer grob, frech vnd vnfletig ist,
der ist fürwar ein böser Christ.

16 Queid, frey all vnser Sünde sein
durch Christi Leiden, Tod vnd pein,
Drumb billich du, HErr Jesu Christ,
zu preisen vnd zu loben bist.

17 Radt leute sollen Trewe sein,
vnd jren Herren sagen ein
Das sie nicht thun was vnrecht ist,
sonst sagt man 'Ey, ein böser Christ!'

18 Solt auch der Himmel fallen ein
vnd gantz Natur geendert sein,
Noch wird verlassen nicht der Man
der Gottes Wort vertrawen kan.

19 Thu recht vnd bleib in deinem Ampt
hůt dich für Sünden allesampt,
Denn wer in Gottes fürchten steht,
im vngelück der nicht vergeht.

20 Von Gott wil ich nicht lassen ab,
wil bey jm stehn biß in mein grab:
Dazu hilff mir, HErr Jhesu Christ,
der du mein Gott vnd Heiland bist.

21 Welt, Teuffel, Tod vnd Sünden last
von vns du all genomen hast,
Drumb preiß ich dich, mein Gott vnd HErr,
du wirst mich lassen nimmermehr.

22 Xantippe, Socratis Gemahl,
war wünderlich gantz vberall,
Noch must er leiden jren sinn,
vnd bracht jm warlich groß gewin.

23 Zucht, Ehr vnd Lob laß bey dir sein
vnd fürchte Gott den HErren dein,
So wird er trewlich bey dir stehn,
wenn Himmel vnd Erdn müssn vorgehn.

Der Psalter des heiligen Königes vnd Propheten Dauids: In kurtze einfeltige Deudsche Reimen verfasset: Durch M. Georgium Henninges Northeimensem, Prediger zu S. Georgen in Hannouer. Gedruckt zu Magdeburgk, durch Wilhelm Roß. 1574. 8⁰. Blatt e viij, am Ende des Buchs. Die Überschrift hat zwischen Schrifft und zusamen noch die Worte Zu Ehrn dem Edlen, Gestrengen, Erntuesten vnd Manhafften, Johan von Holla dem Eldern, Obristen; hinter gezogen noch die Worte vnd in deudsche Reimen verfasset. Durch M. Georgium Henninges, prediger zu S. Jürgen in Hannouer. Vers 1.3 hört; 6.1, 11.1 und 19.1 thue, 14.3 leben.

1313. Ein Lied von den Alten vnnd Newen
Caluinisten, Vnd trewe warnung, sich für jren Gifft zu hüten.

Carlstads vnd Zwingels Lehr
ist nichts denn eigen ehr,
On Gottes furcht vnd grund,
wider Gotts Wort vnd mund.

2 Caluinus kam darzu,
macht durchaus gros vnruh,
Beza verderbets gar,
sprach 'Christus hat nicht war.'

3 Christus mus sein zu schwach,
heist das nicht vngemach?
Christus mus liegen schlecht
inn seim Wort gut vnd recht.

4 Die glerten aus der Hell
sind hie gar gut Gesell,
Vnd streitten wider Christ
der vnser Heiland ist.

5 Vernunfft mus höher sein
denn Christi Wort allein:
Ach welcher Christ kan sein,
dem das nicht bringt gros pein?

6 Sind sie nicht Buben gros,
die so ohn vnterlas
Zerrüttung richten an,
Gotts Wort nicht lassen stahn?

7 Was wil die Oberkeit
Gott geben für bescheid,
Wenn sie solchs leiden thut,
Gotts Wort nicht helt inn hut?

8 Wer wil den Buben gschwind
vnd solchem stoltz gesind
Beyfallen wider Gott
mit ewig Hohn vnd Spot?

9 Wir hetten gute rhu
vnd reine Lehr dazu
Die Gott vns hat gegebn
durch Luther schlecht vnd ebn:

10 Da kompt der Teuffel her,
vnd bringt vns seltzam mehr
Durch Caluinisten kal,
die schwermen vberal.

11 Beltz, Bock, Bul, Berg vnd Thal
brüllen mit grossem schal,
Bethören manchen Knecht,
als hab Christus nicht recht.

12 Einer hat gefangen an,
gebauckt auff stoltzem plan
Sein alten bracht daran
geschützt manch losen Man.

13 Jung Bursch gefolget bald,
manch Stos vnd Creutz gezalt
Gepeltzt, Gemahlt, Gebrand,
triegen nam vberhand.

14 Wie können sie doch sein
in jrem gwissen rein
Die Gott vnd Obrigkeit
beschwern mit solchem leid?

15 Ob sie gleich Trotzig sind,
sind sie doch warlich blind:
Denn was ist all jr sach
denn ehrgeitze vnd rach?

16 Den Weinberg Christi schon,
Wittberg, die Edle Kron,
Haben sie ja zuwült,
darinn wie Sew gesült.

17 Verdiente Lehrer fro̅m
musten sein vmb vnd vmb
Ketzer, als Brentius,
Fürst Georg vnd Sneppius.

18 Luther, der trewe Held,
der doch behelt das Feld,
Hat müssen nichts mehr sein,
sie sinds gewest allein.

19 Die Jugend ward verirt,
mit Narrerey verwirt,
Kein disciplin man spürt,
kein Laster Ward gerürt.

20 Wenn sie gfragt worden drumb,
haben sie gesehen krumb,
Geleugnet alle tück
vnd stets gewendt den rück.

21 Auff Wind sie glauret han,
das sie schwingen die Fan,
Vnd kerten alles vmb
nach jrem willen krumb.

22 Wer dis wolt mercken schlecht,
der mus gantz sein vnrecht,
Heissen ein Flaccian,
vnrwig Eselman.

23 Niemand sol sein gelert
wer nicht sich zu jn kert,
So doch der Eselkopff
recket aus jrem schopff.

24 Ach Gott, des grossen ris,
des Teuffels gifft vnd bis!
Wir sind gar vbel dran
nu mehr auff deinem plan!

25 Augustus, Churfürst gros,
thut wol on vnterlas
Das best bey Kirchen dein,
hat lieb die Warheit rein:

26 Aber der Teuffel viel
sind one mas vnd zil
In Schulen, Hoff vnd Sted,
da man mit list vmb geht.

27 Gerad wil man nicht fort,
man braucht renck vnerhort,
Die Obrigkeit zu stilln,
den Böswichten zu willn.

28 Man vnterdruckt das Recht;
wer nicht kan liegen schlecht
Vnd lügen loben nicht,
der mus gar sein entwicht.

29 Wer recht vnd grad her geht,
das er für Gott besteht,
Der mus vnrwig sein
bey grossen vnd bey klein.

30 Die Vrsach zwar ist die,
das solche Hausen nie
Gotts Wort han gros geacht,
sondern dasselb verlacht.

31 Drumb jnen nicht gefelt
wenn man bey Christo helt
Mit ernest vnd mit grund,
mit Hertzen, Hand vnd Mund.

32 Religio sol sein
gleich wie sonst etwas gmein,
Oder ein vngwis ding
das man mag halten gring.

33 Verblümlen allen Gifft
dadurch man jrthumb stifft,
Beid, Obrigkeit vnd Knecht,
betriegen sie vnrecht.

34 Exempel sehen sie
wie gstrafft sind die vnd die,
Noch kern sie sich nicht dran,
bis jnen wird jr lohn.

35 Sie warten noch auff Lufft,
auff stinckend Hellen Tufft:
'Es sol sich wenden schier'
dencken sie für vnd für,

36 Ja Dörffen sagen wol
'die Obrigkeit nicht sol
Vns straffen mehr hinfort,
ir end ist an dem Port:

37 Darnach wir gwunnen han,
wer wil vns widerstahn?'
Gott bhüt die Obrigkeit
vnd vns für solchem leid!

38 HErr Christ, die sach ist dein:
sich du doch einmal drein,
Vnd wehr den Sewen wild
die falln in dein gefild!

39 Erhalt vns bey deim Wort,
wehr der Böswichter mord
So Türckisch Alcoran
beyleufftig nemen an.

40 Mit lügen gehn sie vmb,
jr weg ist alzeit krum,
Ir red gar nicht besteht,
jr Glaub vnd Lehr vergeht.

41 Was sie sind sagens nicht,
was sie sagen sinds nicht;
Jetzt ja, jetzt nein, verkert:
heist das Gotts Wort gelehrt?

42 Sol man so mit der Leer
spielen als vngefehr?
Was wird geschen zur not
wenn man kein ausflucht hat?

43 O jr Stropuzen fein
vnd Merlerer one pein,
Besint euch recht mit grund,
fliehet des Teuffels schlund!

44 Last Christo seine Ehr,
euch ist doch viel zu schwer
Wider des stachels spitz
lecken mit Narren witz.

45 HERR Christ, erhalt die dein,
bekehr die vnrecht sein,
Sterck vnser Obrigkeit,
gib vns bestendigkeit!

46 Die ewig Grundfest bist
du, Gott, Herr Jesu Christ:
Grundlos ist alle Leer
die nicht sucht deine Ehr.

47 Wer auff dich trawt, der bawt,
wer auff dich bawt, der schawt
Das er den Grund behalt,
er sey jung oder alt.

48 Las dich zutrennen nicht,
zutrenn das los gedicht,
Bleib gantz bey vns on spot,
war Mensch vnd warer Gott.

49 Erhalt dein Predigampt,
die Tauff vnd Selig pfand,
Dein Heilig Abendmal,
vnd sey vns gnedig all.

50 AMEN, HErr Jesu Christ,
du stets Almechtig bist.
Dir sey Lob, Danck vnd Ehr,
AMEN, O GOtt vnd HErr!

Ein Bogen in 8°, Anno 1575. Auf den fünf letzten Seiten drei Stücke in Prosa in Beziehung auf den Calvinismus. Vers 3.3 ligen, 6.1 Gottes, 9.3 f. -en, 20.1 gef., 20.2 gs., 31.3 ernst, 34.3 keren, 42.1 Lerr.

Ein anderer Druck, ebenfalls ein Bogen in 8°, Dreßden durch Matthes Stöckel. 1576, verbeßert Vers 6.4, 9.3 f., 20.2, 31.3 und 42.1.

1314. Ein newes Lied Von Caluinisten,

Im thon Kompt her zu mir ꝛc.

Es geht ein gschrey in aller Welt,
der Zwingler glaub gar niemand gfelt,
viel han jn nit verstanden,
Auch nie gehört jr lehr vnd wort,
man list jhr schrifft an keinem ort,
verdambts in allen landen.

2 Sie sollen Christo glauben nicht,
sein Wort halten für ein gedicht,
sein Allmacht auch verkleinen:
Man sagt sie lügenstraffen Gott,
im Nachtmal sey nur schlechtes brot,
deß Herren leib verneinen.

3 Ich hab in meinem sinn gedacht,
die warheit würde gar verlacht,
mit lügen hart beschweret,
Drumb hört ich jhrer Predigt zu,
jhr schrifft auch selber lesen thu,
Gott geb, wer mirs verkeret.

4 Sie weisen mich vffs Herren wort,
wie gschrieben steht an diesem ort,
das heilig brot fürware
Sey Christi leib, für vns in todt
gegeben, vnd sein blut so rot
der Wein im kelch so klare.

5 Hie ist man nit das brot für brot,
das brot allhie ein ordnung hat
vons Herren wort bekommen:
Es ist der leib deß Herren mit,
brot hie souiel als sein leib gilt,
also hab ichs vernommen.

6 Der Bapst betreugt die leut gar gschwindt
mit seinem gschmirten Pfaffen gsindt,
wöllen das brot verwandlen:
Der ander hauff verwandlets nicht,
den leib im brot so klein verficht,
will das wesen selbst handlen.

7 Es wer deß zancks kaum halb souiel,
wann man nur blieb beim rechten ziel,
auff Gottes finger schautte:
Er zeigt vffs brot vnd spricht darbey,
das dieses brot sein Leichnam sey,
ach das wir jm vertrauten!

8 Viel aber seindt nit gnůgt daran,
das wesen wölln sie selber han
ins Herren brot so kleine:
Nun spricht er nit 'mein Leib ist drin':
er nimbt das brot Vnd spricht 'nim hin,
das ist mein Leib so reine.'

9 Wer nun das brot in dem geding
nit haben will vnd achts gering,
wirdt Christi Leib nit essen,
Weil er das wesen selber will
im mundt haben: thut jm zuuiel,
dann es zu hoch gesessen.

10 Vom wesen deß Leibs Christi zwar
zeugt vns die Schrifft gantz hell vnd klar,
das es jetzt nit vff erden,
Sonder zur rechten Gottes frey
im Himmel hoch erhaben sey
vnd daselbst bleiben werde,

11 Biß das der Jüngste tag anbricht
vnd deß menschen Son zum gericht
der todten vnd die leben
Vom Himmel wider kommen wirdt
vnd vnderscheiden wie ein hirt
die schaff von Böcken eben.

12 Auch ist der Leib nit hie vnd dort,
im Himmel vnd an allem ort,
wie du dir lessest träumen:
Ein warer rechter menschlich leib,
wie Christi ist vnd ewig bleibt,
hat sein gwiß ort vnd raume.

13 Vernunfft allein diß lehret nicht,
die schrifft darnon gibt gleichen bricht,
thut vns lauter verkünden,
Daß Christi leib in einer frist
an mehr orten nie gwesen ist,
wers list wirdts also finden.

14 Mancher will kurtz, daß man jm sag,
ob Christi leib selber am tag
im Abendtmal vorhanden?
Ist jm das brot der leib deß Herrn,
so kan er der frag wol entbern,
so ers hat recht verstanden.

15 Wer aber den Leib Christi rein
will haben in dem brot so klein
wie er am Creutz gehangen,
Der setzt sein grundt vff löcherig eiß
vnd wirdt den leib vff diese weiß
sein lebtag nit empfangen.

16 Wer dann auch Christi Leib im brot
will essen vnd von sündt vnd todt
durch solches ledig werden,
Der ist zumal ein seicher Christ,
gleich wie der aller engst Papist
der je gelebt vff Erden.

17 Der meßpfaff hellt sein werck so gut
das er ob seinem altar thut,
weil Christus do vorhanden,
Daß dardurch werd die sündt abthan,
das wiltu durch das Nachtmal han:
ist ein götz wie der ander.

18 Dañ wirdt durchs Nachtmal sünd abthan,
welchs doch ein werck das gleich thun kan
der gottloß wie der grechte,
So steht die Seeligkeit vff werck
vnd nit im glauben, wie ich merck,
welchs der Bapst will erfechten.

19 Wer aber dieser maltzeit speiß
recht brauchen will, der merck mit fleiß
worzır sie sey gegeben:
Das kan dich Christus lehren fein,
wenn du nur wolst sein jünger sein,
er ist warheit vnd leben.

20 Wir sollen essen diese speiß,
deß Herren todt dencken mit fleiß,
den Glauben stercken eben:
Das Geistlich essen wirdt fürwar
durchs Sacramentlich gantz vnd gar
versiglt: drumb ists gegeben.

21 Dann was Christus vff dieser erdt
im fleisch gepredigt vnd gelehrt
mit Worten also süsse,
Das geht in einer Summ dohin,
das wir durch den glauben an jhn
das leben haben müssen.

22 Vnd daß er sey die speiß vnd tranck
für alle die da schwach vnd kranck,
ja gar in sünden gstorben,
Vnd wer nit eß von seinem Leib
vnd trinck sein blut vnd in jm bleib,
der sey ewig verdorben.

23 Damit nun diß was jetzt erzelt
vns gleichsam werdt für augen gstelt,
solchs baß ins hertz zuschliessen,
So satzt er auff ein Sacrament,
nimbt brot vnd wein in seine hendt,
heist vns dieselben niessen,

24 Essen vnd trincken, meldt dobey,
daß es sein blut vnd Leichnam sey
die er für vns gegeben,
Weist darmit wider auff die wort
von der speiß vnd tranck vorgehort,
darnon wir haben das leben.

25 Die Sacrament seindt solcher art,
sie weisen vns die sicher farth,
Christum, den schatz, zu finden:
Wer vff die Sacrament vertraut
vnd sein trost nit vff Christum baut,
dem wird der schatz verschwinden.

26 Ich iß den leib im Sacrament,
mein theil nimb ich in mund vnd hendt,
das darff ich gar nit glauben,
Es kondt mir sonst kein Sigel sein
zu sterck vnd trost dem glauben mein,
wann ichs nit solt anschawen.

27 Ein gantze gmein das Nachtmal helt,
so offt es jren wolgefelt,
thun all natürlich essen:
Vbernatürlich essens nicht,
ist onnot das man wunder dicht,
weils von der gmein wirdt gessen.

28 Der diener je kein zeichen thut,
deßgleichen auch der Christ so gut
nit isset den Leib wesenlich:
Hie kein geschöpff noch wandlung ist,
kein wunder groß zu dieser frist,
all ding gschehn Sacramentlich.

29 So geh nun hin vnd lester mehr,
vnd schendt die leut vnd Göttlich lehr
die du nie hast verstanden:
Sich vmb dich baß, vnd hör zuuor,
schend niemandt wie ein rechter thor,
wirst sonst werden zuschanden.

30 Zum newen Jar dieß liedt ich schenck
eim lugenmaul, das es gedenck
vnd absteh von dem schenden
Christlicher leut vnd frommer Lehr,
von lugen sich zur warheit kher,
Gott wirdts sonst gar verblenden.

Ein Bogen in 8°, 1575. Vers 2.1 Christe, 3.2 würdet, 7.3 schautten, 7.6 jms, 9.5 thuet, 13.3 thuet, 16.1 seicher = dem späteren seichter, 27.6 gem., 28.6 gesch., 29.1 gehe.

Teil I. Seite 499 bis Zeile 8 v. u. Gesätze für Gesänge.

Paulus Hensler.

Nro. 1315.

1315. Der Ein vnd neunzigste Psalm,

tröstlich zu dieser zeit, wider die Seuche der Pestilentz vnd ander anliegen, in gesangsweise verfasset

Im Thon, Es spricht der vnweisen Mund wol, etc.

LAs wütten Teuffel, Tod vñ Hell
vnd wer es nicht kan lassen,
Es komm kranckheit vnd sterben schnell,
vnglück ohn alle massen:
Mein Hertz vnd mut ist vnuerzagt,
las sehen, wer den andern jagt!
trotz meinen Feinden allen!

2 Wer vnter Gottes schirm vnd schutz
des allerhöchsten sitzet,
Darff bieten allen Teuffeln trutz,
ja das jhn einer ritzet:
Sehr wol verwart vnd sicher ist
wer sich verlest auff Jhesum Christ,
den öbersten Feldherren.

3 Wer bey dem allmechtigen bleibt
vnd vnter jhm thut kempffen,
Den keine macht zu rücke treibt
vnd kein vnfall kan dempffen:
Gott ist mechtig von that vnd rhat,
vnd alls in seinen henden hat,
wer wil jhm widerstehen?

4 Wer vnter Gottes schatten fleucht
zur zeit der grossen Hitze,
In anfechtung zu Christo kreucht,
ob er gleich bey jhm schwitze,
Des Leib vnd Seele wird erquickt,
welche die Hitz sonst hett erstickt,
das er kan frölich sprechen

5 'Mein Zuuersicht, mein Burg, mein Gott,
in deim geliebten Sone!
Ach HErr, ich tret in aller not
zu deim genaden throne,
Dein Nam ist mir ein festes Schlos,
da ich hinlauff ohn vnterlos,
der wird mich wol beschirmen.

6 HErr, du allein mein Vater bist,
ich bin dein Kind vnd Erbe
Durch mein Erlöser Jhesum Christ:
wenn ich gleich zeitlich sterbe,
So bistu, Gott, mein Zuuersicht,
das mir der Todt kan schaden nicht,
ich mus dir ewig leben.

7 Bey dir wil ich mich finden lan,
mein Gott, auff den ich trawe,
Wenn es jetzt wird zum treffen gan,
auff dich allein ich bawe:
Wer dir vertrawt hat wol gebawt
vnd endlich deine Güte schawt,
hoffnung macht nicht zu schanden.'

8 Der Mörder gros vnd Jeger wild,
Sathan, die alte Schlange,
Wil vns jagen in sein gefild,
macht frommen Christen bange:
Er hetzt, jaget vnd stellt vns nach,
Christen zu fellen ist jhm gach,
dem Blutdurstigen Hunde.

9 Der HErr aber errettet mich
von dieses Jegers stricken,
Sonst würd er mich sehr grawsamlich
als Wildpret bald verschlicken:
Der Meister du zu helffen bist,
niemand mich dir, HErr Jhesu Christ,
reist aus dein starcken henden.

10 Von Pestilentz vnd allem Gifft
kanstu mich wol erretten,
Ob mich die Seuch vieleicht auch trifft,
wilstu mich doch vertreten
Vnd mir helffen genediglich,
wo nicht zeitlich, doch ewiglich,
das traw ich dir von hertzen.

11 Offt fehet bey den frommen an
die straff vom Haus des HErren:
Da wiltu keinen nicht verlan,
HErr Christ, vnd nicht sein ferren:
Es sol der Seelen schedlich sein
kein Pestilentz vnd leiblich pein,
sondern mehr nutzes schaffen.

12 Frisch auff, getrost, es hat kein not,
mein Hertz, las dir nicht grawen!
Es ist gefellt der bitter todt
mit sein grimmigen Klawen:
Weñ gleich der Feindt setzt auff dich zu,
bey Gott hastu freud, rast vnd ruh,
im tod vnd auch im leben.

13 Gleich wie ein Henn jhr Küchlein klein
vntr jhre Flügel locket,
Das sie fürm Weihe sicher sein
vnd nicht werden entzucket,
Also wird ER der trewe Gott
mit sein fittigen früe vnd spot
väterlich dich bedecken.

14 Er breitet seine flügel aus,
darunter thu dich halten,
Welt vnd Teuffel tob, wütt vnd praus,
laß Gott den HErren walten,
Sprich 'HErr, vnter den flügeln dein
allzeit mein zuuersicht sol sein,
da werd ich sicher bleiben:

15 Das Wort Gottes, die Warheit schön,
mein schirm vnd schild mich stercket:
Niemandt schadt des Teuffels gedön
der fleissig darauff mercket:
Wer Gottes Wort vor augen hat,
dem fehlt kein rettung, hülff vnd rhat
in allen seinen nöten.'

16 Ob schon grewlich vnd grimmiglich
hie vnd an andern stellen
Die Seuche wütt vnd frist vmb sich
vnd kan bald einen fellen:
Erschrick nicht! hab ein Lewen mut!
es wird noch alles werden gut,
Gott ist auff deiner seiten.

17 In Gottes hand steht vnser zeit,
vnser wandel vnd leben:
Wenn er einmal vns auffgebeut,
solln wir vns darein geben:
Du hast gezelt all meine Haar,
wiltu, das ich von hinnen fahr,
HErr Gott, dein will geschehe.

18 Ein Christ mus so erschrecken nicht
für dem nechtlichen grawen,
Für den Pfeilen ans tages licht,
auff Gott mus er fest trawen:
Weñ gleich die seuch kömpt in sein haus,
ist nicht bald alle hoffnung aus,
Gott kan es alles wenden.

19 Wie pfeil so schnel kömpt Gottes straff,
die plötzlich thun verwunden,
Drumb in der zeit dir hülffe schaff,
sey wacker alle stunden:
Heut bistu frisch, gesund vnd rot,
morgen kranck oder wol gar todt,
drumb ker dich zu dem HErren.

20 Für der grausamen Pestilentz,
die im finstern her schleichet,
Springt von eim zum andern behents
vnd sehr weit vmb sich reichet,
Für der Seuch, die zur Mittags zeit
heimlich verderbet weit vnd breit,
mustu nicht so erschrecken.

21 Ob gleich die selb rumoret sehr
vnd grewlich thut auffreumen,
Das jhr auch teglich fallen mehr
denn Bletter von den Bewmen,
Ob tausent falln zu deiner seit
vnd bey zehn tausent Volckes leit
schrecklich zu deiner rechten,

22 So wird es doch nicht treffen dich,
so du an Christum gleubest:
Wie sein Augapffel sicherlich
bewart du allzeit bleibest:
Gott dem Teuffel ein Marckstein setzt,
das er vnser keinen verletzt
ohn seinen rhat vnd willen.

23 Ja du wirst mit dein Augen sehn
vnd im Geiste dich frewen,
Das es den frommen wol mus gehn,
der bös mus erde kewen:
Ob du auch mit herhalten must,
so bringt dirs doch keinen verlust,
es kömpt dir alls zum besten.

24 Denn Gott allein dein Zuuersicht
ist in den grösten nöten:
Der höchst, dein zuflucht, lest dich nicht:
wil dich der HErr gleich tödten,
Las nicht von jhm: so er nicht stirbt,
sein Creatur auch nicht verdirbt
die Christus hat erlöset.

25 Dir, der du bist ein Gottes Kind,
wird kein vbels begegnen:
Eitel genadenblick da sind,
Gott wird dich ewig segnen,
Gott der HErr wird verschonen dein,
deiner Hütten vnd gantzen gmein,
kein plag wirdt zu dir nahen.

26 Er gibt himlische Wechter dir
vnd meint dich ja mit trewen,
Die vmb dich wachen für vnd für,
sich mit den Teuffeln blewen:
Die Himmels Fürsten bey vns sein
allzeit, frew dich, o Hertze mein,
vnd züchtig dich verhalte!

27 Der Teuffel zornig schenst vns nach
vnd sucht wen er verschlinge,
Würd mit vns fahren vngemach,
wenn es jhm nur gelinge:
Die Engel wehrn dem Bösewicht,
das er keinen beschedigt nicht
bey tag vnd auch bey nachte.

28 Auff all deim weg in deim beruff
die Engel dich beleiten:
Verricht dein thun, zu Christo ruff,
thu aus deim Ampt nicht schreiten,
Jm Glauben fest vnd gwissen rein,
bestendig bleib, vnd thu das dein,
so wird dich Gott bewahren.

29 Wie man ein schwaches Kindlein tregt
das sonst nicht kan fortkommen,
Dasselb auffhuckt vnd niderlegt
vnd suchet seinen frommen,
So werden tragn vnd heben dich
auff den henden gantz sicherlich
die Helden starck von krefften.

30 Die Engel pflastern vns den weg
selbest mit jhren henden,
Das wir wandeln zu Land vnd steg
sicher an allen enden,
Ja das wir auch nicht an ein stein
stossen die füß oder die bein,
also schützt Gott die seinen.

31 Die werck des Teuffels sind zerstört
vnd alle Hellen Pforten,
Ob schon der Feind noch nicht auffhört
zu wüten an allen orten:
Auff den Lewen vnd Ottern gros
wirstu gehen mit füssen blos,
dir wird kein Gifft nicht schaden.

32 Wolan, in ewigkeit Gott lob!
ob sich die Welt thut sperren,
Wir siegen vnsern Feinden ob
ritterlich in dem HErren!
Auff den jungen Lewen wir gehn
vnd auff Drachen mit füssen stehn
allzeit in festem Glauben.

33 Der HErre spricht 'Er bgeret mein,
vnd hat nach mir verlangen,
Drumb wil ich auch bald bey ihm sein,
mit meiner gnad vmbfangen:
Er kennet meinen Namen wol,
das ich sey trosts vnd güte vol,
drumb wil ich jhn beschützen.

34 Er rufft mich an zur zeit der not,
so wil ich jhn erhören:
So war ich allmechtiger Gott,
jn sol kein vnglück rören:
Wie ein Vater sein Kindt nimpt an,
so wil ich keinen nicht verlan
der mich mit ernst anruffet.

35 Wer hie Gottfürchtig leben wil,
der mus verfolgung leiden,
Endlich durch Creutz vnd elend viel
ins ewig leben scheiden:
Wer zum leben ist auserkorn,
den stechen vor Distel vnd Dorn,
er mus mit Christo leiden.

36 Ich bin bey jhm inn aller not,
ich wil jhn heraus reissen,
Jch der HErr' spricht der ware Gott
'wil seine Feind zuschmeissen:
Ob er gleich kömpt in schand vnd spot
vnd mus schmecken den bittern todt,
ich wil jhn Ehr anlegen.

37 Die lenge seiner tag bin ich,
in mir er stets wird schweben,
Jch wil jhn settgen fülliglich
mit langwirigem Leben,
Das er wird wolln von hinnen fahrn,
wenn er zimlich wird sein bey Jarn,
vnd zu Christo begeren.

38 Jch wil jhm zeigen hülff vnd trost
wie ein Artzt thut dem Krancken:
Mein Son hat jhn von Sünd erlost,
dafür er Gott wird dancken:
Jch wil jm zeigen dis mein Heil,
das er auch an meim Reich hab teil
dort im ewigen leben.'

39 O Son Gottes, HErr Jhesu Christ,
wir leben oder sterben,
So sind wir dein zu jeder frist,
hilff, das wir mit dir erben!
Ach gib gedult, vnd steh vns bey,
ein sehligs stündlein, HErr, verley!
Amen, HErr Christe, Amen!

8 Blätter in 8°, Leipzig 1575. Unter des Dichters Namen. Vers 2.3 trotz, 10.3 so, 13.1 Keuchlein, 11.2 thue, 15.3 schatt, 27.2 wenn, 36.7 so. N. Selnecker, Kirchengesenge 1587. Seite 48, hat den unveränderten Text, nur Vers 6.7 dich für dir, 13.1 Küchlein, 15.3 schadt, 26.1 giebt, 27.2 wen, 30.6 noch vnser bein, 33.1 begeret, 34.4 rüren.

Mit vielen Veränderungen dagegen in dem früheren Abdruck bei W. Pristerus, Das Geistliche Antidotum, 1583. 8°. Blatt G iij^b: Vers 1.1 alls Vnglück vnd auch vngesell, 3.7 -streben, 8.3 seim, 8.7 ü, 10.6 das kein Vnfall betreffe mich, 13.2 vnter, 13.3 furm, 14.3 tobt, praust, 17.1 stehet, 17.4 sollen, 17.5 gezahlt, 19.1 o, 19.4 ů, 20.3 behende, 20.5 so für die, 22.2 Gott fest für Christum, 29.3 auffhugt, 32.7 im festen, 33.1 Herr, beg., 35.3 durchs, 36.7 jhm.

Georg Barth.

Nro. 1316—1330.

1316. Euangelium am Ersten Söndage des Aduents,

von der jnrydinge Christi yn de Stadt Jerusalem,

Matth. 21.

Jm Thon: HErr Christ de enige Gades Sön.

Do Jesus by Jerusalem
an den Olieberch quam,
Sende twe syner Jüngern hen
vnd sprack se fründtlick an:
'Gådt yn dat Bleck, so vör jůw licht,
recht nemet an dessen bericht
vnd kamet dem trůwlick na:

2 Eine Eselinnen angebunden,
dar tho einen Valen by er,
De werde gy dar stande finden,
löset vp vnd bringet se her,
Vnd so juw Jemandt fragen wert,
de HERR, segget, erer bederfft,
so wert he se lathen juw.'

3 Denn Zacharias dessen toch
seher herliken beschreuen hådt:
'Segget der Dochter Zion doch:
juche, wes frölick! yn der dådt,
Sü, dyn Könninck kümpt tho dy,
he dyn rechtuerdige Helper sy
vnd deinstlick Jderman.

4 Wowol syns Rykes pracht anheuet
armlick, mit twen Eselin,
Jdoch so gewiß he leuet,
van Jerusalem, Ephraim,
Wert he de Perde vnd Wagen
ock der Tyrannen stridt Bagen
wech nemen, tho breken gantz.

5 Dar tho gewißlick wert leren
frede den Heyden syn,
Neen Creatur en wert wehren,
denn desse de HERR schal syn
Vam beginsel beth thom ende
der Werldt, ock de gelinde
regeren ewichlick.

6 Vam Düuel, Dode, Gesette
desse Helt vorlösen werdt
Syne Gefangen thom trotze
vth der Kulen, darin se hardt
Vörhen gemartert würden,
dörch dat Vörbundt se hörden
syns Blodes juth Hemmelryck.'

7 Vordt hen de Jüngeren gingen,
deden alß en beualen wår,
Bröchten de Eselinnen
vnd den jungen Valen dar,
Mit eren Klederen tzyrden se
dat Perdt, Christum tho dragende,
vnd tögen mit em henin.

8 Dat Volck ock van fröuwden
brede ere Kleder vth,
De andern öuerst ströuwden
mit Meygtwygen den Wech bredt,
Dat auerige reep 'Hosianna
dem Sone Dauid, de kümpt da
in dem Namen Gades des HEREN!'

9 Help, Christ, wy dy ock singen
dat Hosianna syn,
Vnde van fröwden springen,
dat wy dyn Erffdeel syn,
Dörch dy erlöset vam Düuel, Dodt,
vnd gereddet vth aller Nodt
tydtlick vnd ewichlick, Amen.

Ein schön Geistlick Psalmbock der Euangelischen Historien, u. s. w. Dörch M. Georgium Barthium, Pastoren tho Lübeck. Lübeck 1575. 8°. Blatt B iiij. Vers 1.3 und 5.1 fehlt he.

1317. Am Söndage Sexagesimæ,

Van dem veeruoldigen Samen,

Luc. 8.

Im Thon: Jerusalem des gelouens Stadt, etc.

DO veel Volckes by einander was
tho em vth den Steden kamen,
Sprack Christ dörch gelyckniß dat paß
'ein Sädtseyer synen Samen
Ginck vth tho segen yn dat Landt,
jdoch leyder na aduenandt
is nicht all gelyck geraden.

2 Denn etlick an den Wech vell,
wärdt vortreden mit Vöten,
Vnd de Vögel kamen gesnell,
dohn dat gentzlick vorwöten,
Vnd etlick vp den Vels ock vell,
ginck vp, vordörrede yn der yll,
darümme dat ydt neen Sap hadde.

3 Dat drüdde manck de Dörne quam
vnd wärdt van den erstickei,
Dat letste öuerst sehr tho nam,
ein gudt Landt dat vorquicket,
Hundertuoldige frucht dat droch:'
in dem vormande Christ se hoch,
dith mit ernste an tho mercken.

4 De Jüngeren frageden en mit flyth,
wat desse Gelicknisse were:
'Juw ys gegeuen de hemlicheit,
Gades Ryke tho weten mere,
Jn byspröken den andern twar,
efft se ydt sehen vnd hören klar,
doch nicht sehen noch vorstän können.

5 Dat Sädt ys dat düre Gades Wordt,
de Wech de dat anhören,
Dar na, süe, de Düuel kümpt vordt,
besit des herten Ohren,
Nimpt dat Wordt vnd de krafft dar van,
se denn ym Gelouen neen volge dohn
vnd jo nicht Salich werden.

6 Vp dem Velse öuerst syn de,
de dat Wordt mit fröuwden annemen,
Ein tydtlanck herlick löuen se,
in anfechtinge sick schemen
Der düren Lehr vnd trostes groth,
na dem se neue Wörtelen hädt,
werden schendtliken henuallen.

7 De manck de Dören hörent wol,
ouerst van sorgen vp Erden
Vnd Rykedom vnd Wollust vull
erstickeu, vnfruchtbar werden.
Vp dem guden Lande de jenne syn,
de ydt hören vnd bringen fyn
in geduldt vnd louen veel früchte.

8 Ahn vphörent dy, leue Godt,
vör dyn Wordt wy dohn dancken,
Vnd bidden dy yn aller Nodt
willest vns holden ahn wancken,
De gude Acker wy mögen syn,
vele frücht bringen ym Ryke dyn,
thon ehren dy hyr ock leuen.

A. a. O. Blatt H v. Vers 4.7 und 5.6 ohne dat. 7.2 ouerst = aber.

1318. Historia van der Erweckinge des leuen Lazari,

Joan. xj.

Im Thon: Dörch Adams vall ys gantz vördornen, etc.

Adams val hefft alle Minschē gebracht,
ja ock de frúnde des HEREN,
In den Dodt vnd des Dúuels macht,
alse wy yn Lazaro leren,
Denn de Kranck licht vnd leth bericht
Jesu tho helpen geuen,
Dem Dode tho nemen syne gewaldt
vnd en dar van tho redden.

2 Wowol Jesus hefft leeff gehatt
Lazarum, doch nicht ys kamen,
In dem de Súke nicht thom Dodt,
sunder Gade thom framen
Gewesen ys, syne Süsters gewiß
im glouen gepróuet würden,
Bleff he noch gantz twe dage vth,
leth Mariam, Martham tóuen.

3 Dar na, efft ydt nicht gerne gesehen
de Jüngeren, toch he wedder
In Judeam, vnd sprack tho en
'Lazarus vnse Fründt licht nedder,
Vnd slópt all vast, vnd ick mit hast
na em gha vp tho wecken',
De Jüngeren öuerst sprecken schon
'so wert ydt mit em beter.'

4 Alß nu Jesus eren vnuórstandt
vornam, sprack fryer stemmen
'He slópt nicht, sunder starff tho handt,
vnd dat ick nicht byn kamen
Vör synem Dodt, wech nam de Nodt,
erfröuwe ick my van herten,
Vmme juwent willen aldermeist,
gy ym glouen stercker werden.'

5 Do quam Jesus vnd vandt en twar,
dat he veer dage begrauen,
Dar tho der Jöden eine grote schar,
de der Süstern Nodt vpheuen
Wolden mit trost, doch nicht erlóst,
süeth Martha Jesum kamen,
Leep en tho móthe ylichlick,
gaff em de Nodt thorkennen,

6 Ja schryet 'Jesu, leue HERR,
werst du hyr ehr gewesen,
Myn Broder nicht gestoruen wehr,
doch wert he wol genesen,
Denn ick weeth dat gewißlick, wat
du werst vam Vader bidden,
Gyfft he dy gern tho aller stundt,
so beger myns Broders Leuendt.'

7 'Martha, ick segge dy vorwár,
dyn Broder schal wedder leuen.'
'Ja HERR, am Jüngsten dage dar.'
Christ sülnest spricht 'ghar euen
Byn de Vpstandinge, so whe
an my dar wert vortrúwen,
De wert Leuen vnd steruen nicht:
kanstu dat ock gelóuen?'

8 'Ja HERE, dat gelóue ick wol
dat du bist Christ Gades Sóne,
De yn de Werldt kamen schal,
dem Dode syne macht neme:
Ach myn Godt, dessen trost mit hast
moth ick Marie seggen,
Dat se tho dy ock kame nu
vnd recht getróstet werde.

9 Maria, leue Süster myn,
de Meister ys vorhanden:
Kum; he hefft my getróstet syn,
dy tho helpen van den Banden
Der truricheit, de dy vmme feidt,
des Dodes vnses Broders:
Kum, kum, balde vth desser Nodt
werdt he vns trúwlick helpen.'

10 Süe, Maria tho Jesu quam,
vell se tho synem Vóthen:
'HERR, nemest du dy vnser an,
wy nicht mit dessen Nóden
Würden beswert vnd so vorhert',
des he sick hoch bekümmert,
Ja ym Geiste ergrimmet he,
fraget, wor he sy begrauen.

11 Se sprecken 'HERR, kum vnd süe tho',
in dem de Trane syn Ogen
Vorfüllen: 'sehet', de Jóden do
seden, 'leuet en ahne lögen.'
Ander rotten Christ bespotten:
'kan he den Blinden geuen
Ere Gesicht, worümme denn nicht
schaffen, desse nicht stórue?'

12 Jesus ergrimmet noch ein mál
in sick vnd quam thom Graue:
'Legget den Stein mit haste dál!'
'HERR', spricht Martha, 'veer Dage
Begrauen ys vnd nu gewiß
myn Broder sehr wert stincken.'
'Ach Martha, vest gelóue du,
schalt Gades Ehr hyr schouwen.'

13 Do nemen se den Stein dar van,
in dem Christus syn Ogen
Thom Vader vphoeff vnd sprack en an:
'dancke dy hartlick ahne lögen,
Dat ick erhördt vnd stedes vordt
werdt, du my jo erhörest,
Doch vmme des Volckes segge ick dat,
van dy sy kamen, gelöuen.'

14 He dat gesecht, reep luder Stem
'Lazare, kum vth dem Graue!'
Vnd de vorstoruen horcket em,
vordt steidt vp vth dem Staue,
Mit Grafflaken vnd Swedtdöken,
dar mit he was bewunden:
De Jesus hett ene lösen aff,
beuelt, em fryg tho wandern.

15 Alß nu dith wunder apenbar
vele der Jöden segen,
Js doch van en de ringste Schar
an Christum tho löuen bewagen:
De gröteste pardt vth Nydt vnd hätt
tho den Phariseien gingen,
By den tho Lasteren desse dädt,
reden Christum tho fangen.

16 Dat ys jo leyder alle tydt
dat Lohn der bösen Lüde
Vör Christi trüwe vnd hopen flyt,
wy öuerst leren hüde
Danckbar tho syn van herten fyn
Godt Vader yn dem Hemmel,
He vns gesandt dessen Heylandt,
de vns vam Dode kan redden.

A. a. O. Blatt L iij. Die Reime, nach welchen gemäß der Angabe des Tons (III. Nro. 71) die 5. und die 7. Zeile geteilt werden sollten, können wol in der 5. gefunden werden, nicht aber in der 7. (die 11. Strophe ausgenommen). Vers 2.5, 11.8 und 16.7 Construction ohne dat, 4.2 fehlt he, 7.1 und 13.4 fehlt ick, 10.1 so, 12.3 däel, 15.3 em, 16.1 Das.

1319. Am Paschedage,

Historia, Van der herliken vpstandinge Christi,

Matth. 28.

Jm Thon: Christ lach yn Dodesbanden, etc.

AM Paschedage des Morgens fro
quemen Frouwen thom Graue
Vnd wolden Christum Saluen jo,
de doch schön vth dem Staue
Erstanden was dörch syne macht,
dem Dode ock namen syne pracht,
dar van ein spott gemaket.

2 Vnd dat hefft he bewyset klar
mit Teken vnd mit Wörden,
Denn ein groth Erdtbewinge wär,
des HEREN Engel dar hörden:
De tradt hentho vnde den Stein
wölterde he vam Graue hen,
dar vp he sick dede setten.

3 Dar tho was ock syne gestaldt
herlick wo Blixen lüchten:
Ein witt Kleidt hefft anne desse Heldt,
de Höders öuerst van fruchten
Vorschrocken, alß weren se dodt,
dachten 'wer wy oth desser Nodt,
wolden hyr nicht wedder kamen.'

4 'Leuen Frouwen', sprack desse Heldt,
'gy schölt juw nicht mehr bedröuen:
Dodt, Düuel, Sünde ys geueldt,
de könt juw nichts berouen,
Denn Jesus, vnse leue HERR,
is nicht lenger ym Graue mehr,
dörnen en hyr ock nicht söken.

5 Kamet, kamet, sehet de stede
dar de HERR hefft gelegen,
Vnd nemet an desse Rede,
den Jüngern de vör tho dregen:
Segget en, he sy vpgestän,
wert vör juw yn Glilean ghän,
dar werde gy ene finden.'

6 Se gingen van dar vordt thor stundt
mit fruchten vnd mit wunne,
Den Jüngern dessen trost dohn kundt,
erscheen en alse de Sünne
Christus: fründtlick grötet se,
vallen dar süe em tho Vothe,
kennen Jesum eren HEREN.

7 Darup denn Christ vth fröuwden groth
sprack 'wilt juw nu nichtes früchten!
Denn wechgenamen ys de Nodt,
ghät hen ahne alle süchten,
Vnd segget den Bröderen myn,
in Galilea se my sehen
schölen na myner löffte.'

8 Gyff vns, leue HERR Jesu Christ,
wy dyner gnade löuen,
Ock vpstän vnd tho aller frist
vns yn danckbarheit öuen
Jegen dy vnd dem Vader dyn,
mit vnsem Negesten fründtlick syn,
leuen alse Gades Kinder.

A. a. O. Blatt N iij. Hinter jeder Strophe Alleluia. Vers 8.2 ohne dat.

1320. Historia vp den Auendt am Pasche dage gescheen, vnde des Dingstedages gepredigt,

Luc. 24.

Im Thon: Du Königinne des Hemmels, fröuwe dy Maria, etc.

AM Pasche dage quam de HERR
in beslatener Dör,
do de Jüngern seden:
Christ wer vth dem Graue treden
vnd vpgestaen.

2 Tradt midden manck se thor stundt,
frölick sprack syn Mundt
'des Düuels Ryke ys vorstöret
vnd dörch my gantz vorheret,
kan nu nicht mehr.

3 Darümme, leuen Bröder myn,
getröstet schöle gy syn
Vnde nicht vorschrecken,
sunder juw yn my erquicken,
frede ys nu.'

4 Ja schreckent vnd tzettrent quam
den armen Jüngeren an,
Menden, se segen
einen Geist, de so wol bedregen
vth erer swackheit.

5 Straffet se Christ vnd sprack 'wor her
kümpt so groth bswer,
Dat gy nicht gelöuen
vnd juw desses Fredes fröuwen?
früchtet juw nicht!

6 Ick byn neen Geist, wo gy sehen
an Henden vnde Been,
Wilt derhaluen vortruwen,
juw salicheit vp my bouwen,
so könne gy stân.'

7 Do se noch van fröuwden könden nicht
volgen dessen bericht,
Sprack 'geuet my tho Ethen,
dat ick sy gy mögen weten',
att so vör en.

8 Dem na he se trüwlick lerde,
sprack 'dat syn de Rede
De ick tho juw sede
ehr ick vör de Christenheit lede,
se erlösede.

9 Denn dat möste vorfüllet werden
dörch my vp Erden
Wat Moses, de Propheten,
Dauid yn der Schrifft vorheten,
vnd anders neen.'

10 Vnd dat ys also gescheen:
Christ dörch den Dodt syn
Hefft wechgenamen
den Dodt, dar van he ys erstanden,
sterfft nu nicht mehr.

11 Dar tho Bothe yn dem Namen syn
predeken lethe fyn
Vnd vorgeuinge der Sünde
jderman yn gnaden fünde,
loff sy dy, Christ!

A. a. O. Blatt O iij. Hinter jeder Strophe Alleluia. Vers 4.2 so, 7.3 ausgelaßenes he.

1321. Euangelium am Pingestdage,

Joan. 14.

Im Thon: Nu fröuwet juw leuen Christen gemein, etc.

WOl my leuet, de wert gewiß
holden myn Wordt van herten,
Vnd myn Vader wert en thom pryß
redden van allen smerten,
Ja wy werden kamen tho en,
in gnade hülde jümmer hen
frölick by em tho wanen.

2 Wol my öuerst nicht leuen deith
wert myne Wordt nicht holden,
Vnd efft dat schön neue zyrlicheit
vör der Werldt hefft, nicht scholden
Vorachten, denn ydt ys nicht myn,
sunder des Vaders, de my schön
sendt hefft thom heyl der Lüde.

3 Söldkes hebbe ick tho juw gesecht
dewyle ick by juw gewesen:
Öuerst, wenn de Geist, de juw recht
schal tröften, gy mögen genesen,
Van mynem Vader kamen wert,
syn Lere mit allem flyte hört,
he juw my wert recht vorklaren.

4 Mynen Frede geue vnd lathe ick juw,
doch nickt na der Werldt wyse:
Darümm juw Herte ahn allen schuw
getrost sy: Sehet, vp der Reyse
Ick schon byn tho dem Vader myn,
juw ock dar balde tho bringen hen,
wo gy hebben vaken gehöret.

5 Hedde gy my leuff, so würde gy juw
fröuwen, ick solckes sede,
Segget nu juw, wenn dat vörby
is, gy dat weten rede,
Ja juw an my nicht ergeren dohn,
sunder ym vasten Glouen stån,
dar dörch juw geholpen werde.

6 An dessen trost juw holdet vast,
denn ick nicht vele mehr werde
Reden mit juw: dar kümpt mit hast
de Förste desser Erden,
Jdoch wert richten nichtes vth
ick överst do allent wat håt
beualen my myn Vader.

A. a. O. Blatt R iij. Vers 3.4 und 5.2 f. Construction ohne dat.

1322. Euangelium des Måndages yn den Pingesten, Joan. 3.

Im Thon: Frölick wille wy Alleluia singen, etc.

So leeff dûrbar heldt
godt vth groten gnaden
De bößhafftigen Weldt
se van allem quaden
Geholpen würde, he gaff
synen einygen Sôn,
so verne se eue getrost
mit dem Glouen anneme.

2 Denn Godt synen Sôn
hefft nicht lathen kamen
Tho richten vth synem Thron
de Werldt, sunder thom framen,
Ja vth erem beswer
trûwlick se tho helpen,
vnd dat ahne er beger,
vth lutterer gnade.

3 Wol gelöuen wert
an en ys entkamen
Dem Gericht hardt,
wol nicht wil annemen
Christum, de thom Dode ys
gentzliken vordômet,
denn he hefft nicht gewolt
Gades Sône vortruwen.

4 Dat ys dat Gericht,
dat dat Licht vp Erden
Kamen ys vnd slicht
de Minschen begerden
Leuer Dûsternisse vnd quådt
denn dem Lichte tho volgen,
went ere Wercke syn
schrecklick, böß vôr Gade.

5 Denn wol dar quådt deith
dat Licht nicht kan lyden,
Vp dat syn Bößheit
de straffe vormyde,
Querst de dar handelt recht
gerne kümpt thom Lichte,
vnd ys syns dohns bekandt,
denn dar dörch Godt prysset.

6 Dy van Herten wy,
Jesu Christe, dancken,
Dat du vnser dy
trûwlick ahne wancken
Jn vnsem Elende annimpst,
vorder gnade will geuen,
wy frôliken mit dy
ewig mögen leuen.

A. a. O. Blatt R vj[b], in der vorstehenden Versabteilung. Vers 1.4 f. und 6.7 ohne dat.

1323. Euangelium am Anderen Söndage na Trinitatis, Luc. 14.

vam groten Auendtmale, dat Godt vth gnaden, allen Gelöuigen
yn Christo, tho genetende, vorordnet hefft,

Im Thon: Wat kan vns kamen an, rc.

VAm Hemmel hoch de leeue Godt
anrichtet hefft vth gnaden
Vp Erden ein groth Gastebodt,
dar tho he vele geladen
Hefft vnd den Knechten tho rechter tydt
beualen, se mit högestem flyth
de Geste tho kamen vorderen,

2 Vnd den frûndtlick tho seggen an,
alle dinck sy wol bestellet;
Welcket se trûwelick hebben gedån,
doch dat er Herte quellet
Weynich dar mit vorrichtet hån,
denn ein Jder syn egen Bån
leuer gheit denn Gade volget.

3 Dat sehe wy hyr vor Ogen klar
in dessen bösen Werldtwysen:
De Erste beleenet vele mehr
synen Acker, vort deit prysen
De Ander syne Ossen ock,
de Leste de Maeltydt vorsoeck
vmme syner Frouwen willen.

4 Alse dat de Hußuader gehört,
wert thörnich, vnd mit yle
Sprach 'leue Knecht, gha jümmer vort,
bringe Geste: Dewyle
Jck dat Auendtmal herlick vnd schon
beredet hebbe yn mynem Sön
moth de Spyse nicht vorderuen:

5 Bringe de Armen vnd Kröpel her,
de Blinden nicht liggen lathe.'
'Geschéen ys dat. So ys noch mehr
rumes dar:' 'gha an de Strate,
Ock an de Tühne, vnd nödige se yn,
vp dat se mit my frölick syn
vnd myn Huſs vüllet werde.

6 Jck segge juw öuerst vorwår,
der Menner wert neuer smecken,
De geladen syn, yn dem se ghar
myn Auendt ethen lacken:
Dat Hellsche Vüer vnd Dodt dar tho
se freten schal spade vnd fro,
erer vorachtinge haluen.'

7 Ach, leue HERR, vnse trúwe hordt,
lath vns nicht dar hen kamen
Wy vorachten dyn düre Wordt,
sunder mit brunst annemen,
Ja vast ym Gelouen holden dat,
in vnser Nodt, den högesten schatt
vnd vnser Seele wunne.

Dat Sommerdel, der Christliken vnde Euangelischen Psalmen, etc. 1578. 8. Blatt D vij. Vers 1.6 ohne dat, 2.3 Welcker, 2.5 ohne dat, 4.2 Folgesatz ohne he, oft; 6.4 Auendt ethen ist Object zu smecken und zu lacken (verachten), 7.3 ohne dat.

1324. Am Drüdden Söndage na Trinitatis,

Euangelium Luc. 15. Capit.

Im Thon: Erbarme dy myner O HEre Godt, ꝛc.

Christus ys vorwaer kamen hyr
thor hülpe den Minschen vp Erden,
Darümme Tölners mit gantzem ghir
vnd Sünders en tho hören:
Ernalen sick dat mit vngudt
de Phariseer ordelen deith,
spreken, he sy der Sünder fründt,
hören beyde yn de Helle grundt.

2 'Nicht so, gy hochgelerden geist,
dat schöle gy hyr anders leren:
Ein yder Heerde drecht aldermeist
sorge, ein Schåp tho bekeren,
Denn vmme alle de anderen syn,
ja leth de yn der Wösten stån
vnd gheit mit grotem flyte hen,
söcht, beth dat he ydt wedder finde.

3 Vnd wenn he ydt gefunden hefft,
lecht dat mit högester wunne
Vp synen Hals vnd ylet flecht
na Huß mit fröliken gedöne,
Spricht "leuen Fründe, fröuwet juw nu
hertlick mit my, denn ick byn fro,
in dem ick wedder kregen hån
dat leue Lemlin so was vorghån."

4 Tho dem, welcker Frouwe dar hefft
einen Grossen van teyn vorlaren,
Ansticket ein Licht, dat Huß vmsöcht,
beth se den vtherkaren
Vorlaren Grossen wedder findt:
gefunden, frölick spricht er Mundt
"ach Naberschen, fröuwet juw mit my,
myn schade ys schön nu vorby."

5 Also, segge ick juw könlick an,
wert gröter wunne ym Hemmel syn
Auer einen Bothuerdigen Man
denn vele Minschen de ym schin
Rechtuerdich syn vnd willen nicht
lyden, dat ere Sünde dricht
Christ: Möthen se so vnder ghan,
de wedder gefunden fröuwde hån.'

6 Leue Godt, dy sy ewich danck
vor dyne groten güdicheit,
Dat du vns, de wy leyder kranck
syn vnd tho dem bösen bereidt,
Tho troste hefft Christum gesandt,
dat de vns vth des Düuels handt
erreddet hefft vnd gefryet syn,
in em wy dyne Kinder syn.

A. a. O. Blatt E iij^b. Vers 1.5 so, 2.5 denn nach aldermeist, 3.2 fehlendes he im Nachsatze, 6.4 den.

1325. Historia vam Ampte, Lere, vnde Ende Johannis,

Esaiæ 40. Malachiæ 3. Matth. 3. Marc. 6. Cap.

Im Thon: Christ vnse HErr thom Jordan quam, rc.

JEsus Christus, vnse leue HERR,
ehr he yn syn Ampt treden
Wolde, schicket den Heerholt dar,
em den Wech tho bereden,
Vp dat he Jderman bekandt
wörde vnd angenamen:
Johannes ys de Heldt genandt,
de dem beueel na kamen,
hefft sick trüwlick geholden.

2 Vor erst hefft he geleret klar
dat Volck, sick do bekeren
Van eren Sünden apenbar,
dar tho dat Gesette des HEREN
Hefft he gedruket weldichlick
vnd de Minschen vorschrecket
na Moses arth, Jdoch rycklick
wedder mit trost erquicket,
dat Nemandt vnderginge.

3 De rechte vnd gewisse trost,
de Dodt, Düuel kan dwingen
Vnd wech nemen der Sünde last,
dar tho des Herten ringen
Stillet, ys de HERE Jesus Christ,
nenes Minschen krafft vp Erden:
Vp den he vns tho aller frist,
dat wy jo salich wörden,
mit dem Vinger deith wysen.

4 Dar jegen alle valsche Lehr,
de de Lüde vp egen krefftе
Vören, dar dorch se yn beswer
kamen in des Düuels hechte,
Am högesten he vorfechtet hefft,
ock de frömesten vp Erden
Mit eren Wercken gantz vorlecht,
dar tho geschulden worden
erger alse Adderen geslechte.

5 Vnd wo sick nicht bekeren dohn,
der Affgöde denst na lathen,
Secht he den tzarten Hilligen an,
Godt werde se hefftich haten,
Er Presterdohm vnd Ryke dar tho
gentzlick vnd all vorstören,
De gantzen Werldt entliken so
mit Picke vnd Vüer vorheren
vmme erer Sünde willen.

6 Dem na de Stende vornatet recht
aller Christliken Ouericheit,
Vnd van der sülnen klarlick secht,
so de nicht vnrechtes anfeith
Sunder Godt früchtet stedichlick
vnd Jderen Rechtes pleget,
Geualt de Stand Gade hartlick,
de Personen hyr hoch ehret,
dar na ock salich maket.

7 De öuerst Godt syn leues Wordt
vorstöt, Tyrannye öuet,
Dar tho trotzich ahne schüwe, Hoert,
dat Recht Jderman rouet,
Den Framen ock mit auermodt
stedes deith vnder drücken,
Den hört, sprickt he, de ewyge Dodt
nümmer dar vth tho kamen,
wo groth se sick ock römen.

8 Auer desse Sünd Johannes hefft
Herodem hart geschulden,
Der Herodias nicht vorswicht
ere Vntucht, scholde vnhulde
Syn Lohn ock syn, achtet nicht groth,
ja ys vorth yngetagen:
Herodes angerichtet hat
ein Gastebodt, leth sagen
ock dem Hörlin, tho kamen.

9 'Leuer', sprack he, 'wes lustich nu
vnd do tzyrliken springen
Dessen Heren, Jck swere, du
schalt hoch vnd herlick singen,
Auer dat Lohn dy ick geuen will,
were ydt ock myn halue Ryke:
Tuche, Juche, lache auer all
dyner Künste nu bruke,
de Geste tho vorquicken.'

10 Alse Herodias dat gehört
hefft, ys se hoch erfröuwet,
Vnd hefft de list vorstanden vorth,
nu sy Johanni dröuwet,
Darümme sprickt se 'leue Dochter myn,
du schalt flytich begeren
Des Dopers Höuet, ys myn sinn:
wy ene mögen weren
vnd syn Straffent vorstören.'

11 De Dochter mit liste quam na
dem beuel erer Moder,
Dat Gebedt vorth anlede so:
'beger nene grote Güder,
Gnedigester Köninck, dür vnd groth,
sunder Johannis Höuet
Will halen lathen my, dat quadt
he jegen vns geöuet
sülnest dar dragen möthe.'

12 Dem Hörlin tho geuallen was
Herodes, leth her bringen
Johannis Höuet, dar se dat pass
auer Juchen vnd springen:
Dat se den hilligen Gades Man
so ehrlosen hebben mordet,
Also leyder dagelikes dohn
de Hücheler allen Christen,
dat lath dy, Godt, erbarmen.

A. a. O. Blatt F v[b]. Vers 11.7 dat he dat quadt, dat he jegen vns.

1326. Historia, Wo de frame Godt de geheimnisse van der Gebordt Christi, yn der heimsökinge Mariæ tho Elizabeth, Luc. 1. Cap., der Werldt openbaret hefft.

Im Thon: HErr Christ du enige Gades Sön, rc.

GOdt Vader de groten Woldadt
van Erlösing der Minschen
Am ersten apenbaret hat
der Werldt, als wy hyr sehen,
Dorch Mariam Elizabeth
tho Jerusalem yn der Stadt
na Gades wolgeuall.

2 'Elizabeth, myn Mödder,
denstlick dy gröten do!
Balde gha sitten nedder,
wes frölick vnde fro!
De tydt ys nu vorhanden,
de Sünder vth den Banden
des Düuels kamen schal.

3 Dar tho entlick vorsönet
mit Gade ym Hemmelryck,
Mit rechticheit gekrönet
sehr hoch, schön vnd herlick,
Hefft ehn ock tho synen Eruen
vpgenamen, he nicht steruen
scholde yn Sünden ewichlick,

4 Dorch Christum den vorheten,
des Moder ick schal syn,
Als my de Engel tho weten
in kort gedaen hefft fyn,
My dy ock angetagen,
du Swanger syst, ahne lögen,
modder, dat segge my.'

5 'Dat byn ick schon gewesen
söss Mänth, alderleueste myn.
Süe, nu byn ick genesen,
du schalt ock gewisse syn,
Ja so balde ick dy hörde,
hertlike fröuwde vörde
myn Kindt yn mynem Lyue.'

6 Thor stundt ys se begauet
mit Gades Geiste schon,
Reep luder stem̄ vnd lauet
'Maria, dyn leue Sön
Js vnse Redder, Jesus Christ,
du ock sehr hoch erhauen byst
manck allen Frouwen twar.

7 Wo kame ick tho sölcken Ehren,
der ick nicht werdich byn,
Dat de Moder des HEREN
tho my kümpt vnd wil syn
Maget yn mynem Leger?
ach Christ, wo kanstu höger
vor demödigen dy!

8 O salich byst du, Maria,
da du gelöuet hefft!
Wat dy gesecht ys wert ock so
vorfüllet werden vast,
Denn Godt nicht kan legen,
sunder sick stedes ertögen
mit warheit Iderman.'

9 'Myn Seele erheuet den HEREN,
ja allent wat yn my ys
Schal Godt mynen Heylandt ehren,
denn he getrüw vnd wyß,
De nedderichcit syner Maget
sehen hefft, ick eme behaget
syns Kindes Moder tho syn.

10 Vmme desser hülde schölen,
de my Godt hefft gedän,
My salich prysen alle,
denn he mechtig vnd schon
Dar tho Barmhertich allen
will he stedes geuallen
de ene früchten dohn.

11 De öuerst yn eren Herten
houerdich vnd weldich syn,
Strówwet vnd stót mit smerten
herunder, getróst vnd fyn
De nedderigen erhóget,
de Hungeren ertóget
ethens vnd drinckens genoch.

12 Der Barmhertichēit jümmer
dencket vnd helpet vordt
Jsraël synen Dener
na syner trúwen ardt,
Denn he solckes geswaren
Abraham den erkaren
tho holden ewichlick.'

A. a. O. Blatt G vjᵇ. Vers 4.1 denn, 4.6 ohne dat, auch wol 2.6 und 3.6, 10.3 My fehlt, 11.3 ohne he, 12.5 Den, 12.6 denn.

1327. Am Twölfften Söndage na Trinitatis,

Van dem Stummen vnde Douen, Marc. 7. Capit.

Jm Thon: Allene Gode yn der höge sy ehr, ꝛc.

ALlene Godt yn der hóge sy ehr
vor syne groten gnade,
Dat he so trúwlick vnse beswer
in Christo vpheuet gerade,
Welcker dorch reyset alle Landt,
he de Minschen vans Dúuels bandt
helpe, lóse, entbinde.

2 Dat sehe wy hyr vor Ogen klar
by dessen Stummen vnd Douen
De tho em bracht ys, alß he war
am ordt der teyn Stede: Lauen
He móge Godt, bidden 'ach Christ,
dyn Handt vp en legge nu thor frist,
wedder spreke vnd hóre.'

3 Dessen elenden Christus nam
van dem Volcke allene,
Düldich vor en steidt alse ein Lam,
angript syne Ohren: he dene
Dorch dat gehór Gade vnd sick
wedder hyr vnd dort ewichlick
des he vam Dúuel berouet.

4 Tho dem spyet vth vnde anrórt
syne Tungen, vp sach süchtende
In den Hemmel, sprack also vorth:
'benamen sy dy dat herte wehe,
Dar tho de Bandt der Tungen dyn
gentzlicken schal thoschóret syn,
du nu Godt mehr recht prysest.'

5 Thor stundt de Sprake volgede dar,
ock syn gehór quam wedder.
Dar na Christus vorboth en ghar,
se desse woldadt forder
Nemande scholden seggen an:
des se weynich geachtet han,
sunder dat beueel öuertreden.

6 Ja breden vth desse woldadt,
vnd sick sehr hoch dohn wundern:
'Allent he wol gemaket hat',
sprecken, 'en nichts kan hindern:
Den Douen gyfft he dat hórent nu,
den Stummen de sprake dar tho,
wol vns des synen HEREN!'

7 Jesu Christe, wy dancken dy,
du vns dorch dyne gnade
Van dem bande, dar mede wy
an herten, Tungen, Ohren gerade
Gebunden weren ym Pawestdohm,
erlóset hefft tho dynem rohm
vnd vnser salicheit alle.

A. a. O. Blatt N ijᵇ. Vers 1.6, 4.7, 5.4 und 7.2 ohne dat, 2.7 dat he.

1328. Am dage Michaelis ein

sunderlick Psalm, van den hilligen Engelen.

Jm Thon: Nu fröuwet juw leuen Christen gemein, ꝛc.

NEen Minschen kindt genochsam kan
vortellen Gades güde
De he stedes vnd jümmer hen
hefft gedán vns armen Lúde,
Vor erst vns geuen synen Són,
dar na sandt vth des Hemmels thron
syne Engel, vns tho vorwaren.

2 Denn dat denstbare Geister syn,
van Gade süluest gegeuen,
Eme vnd allen Christen fyn
vúrich tho denen euen,
Ja prysen Godt flytich vnd schon
de Kercken ock beschütten dohn
vnd de Regimente handthauen.

3 Wedder der Düuel laster wordt
vnuphörlick dohn singen
'Hillich ys Godt', vnd wor se hört
mit Tyrannye dwingen
Tho valscher Lehr de Christenheit,
stedes de Engel syn bereidt
dem Sathan dat tho stören.

4 Dar tho ys ock yn sunderheit
einen yderen Christen vorordent
Van Gade ein Engel, de en stedt
bewart vor des Düuels mordent,
Ja ock vorhindert allen twist
vnd settet sick jegen syne list,
süust wörde neen Minsche leuen.

5 Hyr vör hört dy, ach leue Godt,
loff, danck vnd priß ahn ende,
De du auer vns yn der Nodt
trüwlick hölst dyne hende:
Gyff, wy küsch vnd warhafftich syn,
de Ehre jümmer söken dyn,
by vns so de Engel erholden.
Amen.

A. a. O. Blatt Q vij^b. Vers 2.3 Ene und alle, 5.5 ohne dat.

1329. Am xxiij. Söndage na Trinitatis,

vam Tinßkrossen, Matth. 22. Cap.

Desse Historia ys gescheen den 22. dach Martij, dre dage vor des HEren Christi lydende.

Im Thon: Help Godt, wo geith dat jümmer tho, rc.

Ach leue Godt, jo mehr gelert
der warheit Vyende werden,
Höger se dynen Christ beswert,
holden yn eren örden
Böse Rádtslege auer en,
vnd dichten stricke jümmer hen,
ene darmit tho vangen.

2 Denn se willen kortümme nicht
in eren Sünden wesen
Gestraffet, senden tho gericht
ere dener mit den Resen
Herodis (efft se schon nicht grodt
syner achten buten der Nodt,
ja wol leuer mit Vöthen treten).

3 Im hilligen vnd guden schyn
thom HEREN Christo kamen,
Stellen sick efft se Frúnde syn:
'meister, wy hebben vornamen,
Dat du warhafftich byst vnd lerst
Gades wech stedes recht vor erst,
ock der Minschen ansehnt nicht achtest.

4 Darümme wy bidden, segge vns nu,
isset recht, dat men dar geue
Tyns dem Keyser, vnde also
vnder synem dwange leue?'
Ouerst Jesus balde vornam,
dat solckes vth boßheit her quam,
maket se gentzlick tho schande:

5 'Gy Hüchelers vnd Bouen groth,
is des Lurens neen ende?
De Tynßmünte my wysen doth!'
Deden se em yn de Hende
Einen Krossen: Vorth sprack de HERR
'wens ys dat Bilde? wy nicht mehr
zancken, wilt my antögen.'

6 Spreken 'dem Keyser dat tho hört,'
'wolan, dem Keyser bringet
Tollen vnd Tynß, de em gehört,
flytich dar ock na ringet
Gy Gade geuen wat syn ys,
welcker gy werden dohn gewyß,
wenn gy synem Christ vortruwen.'

7 Sodán antwert se nicht vormoth
sick hadden tho bekamen
Dat Christus hyr gegeuen hat,
geschüth ouerst thom framen
Sölckes der leuen Christenheit,
se Gade dancke, dat nicht geith
alles na der Vyende willen.

A. a. O. Blatt V viij^b. Vers 5.6, 6.5 und 7.6 Construction ohne dat.

1330. Am xxv. Söndage na Trinitatis,

Van den Teken der vorstöringe Jerusalem vnde Jüngesten dages, Matth. 24. Cap.

Im Thon: Waket vp gy Christen alle, 2c.

Christus vor synem Ende
syn Jüngeren warnen deith,
Dat sick van em nicht wende
jemandt dorch Crütz vnd leidt,
Denn Ergerniß vp Erden,
veel bößheit kamen soll,
dardorch geprövet werden
de Godt erlösen will.

2 He sprack 'wenn gy nu sehen
den grüwel auergroth
De balde wert geschen
wedder Gades Gebodt,
Dar van Daniel geschreuen,
he steit ym Hillichdohm:
wolt lest, de merck ydt euen,
sehe darup, radt ick em.

3 Denn flege vp de Berge
wol yn Judea ys:
Jdt volget groth angst vnd sorge
ghar balde vnd gewyß.
Vam Däke nicht affstyge,
vam Veld nicht kehr tho Huß,
besundern snelle flege,
he kümpt, de ydt maket ghar auß.

4 Ach wee den Swangeren Frouwen,
ach wee den Sögeden!
Groth smert se wert benöuwen,
ach wee den Elenden!
Doch biddet, Godt affkere
im Winter desse plag,
dat he dar tho ock wehre
de flucht am Sabbath dag.

5 Denn tho der tydt wert wesen
eine dröffnisse groth,
Dat men ock nicht wert lesen
van der geliken Nodt,
Jdt wert ock verner kamen
sölcke dröffnisse nicht:
mercket öuerst, gy framen,
vornemet den bericht:

6 Vorkörtet doch wert werden
de tydt der truricheit,
Der dröffenisse vp Erden,
der straff, Sünd vnd bößheit,
Vnd dat thom heyl der framen,
der vtherwelden all,
dat se thom frede kamen,
erlöst van aller quäll.

7 So denn Jemandt wert seggen
'sehet, hyr ys de HERE Christ',
So willet nicht gelöuen,
jdt ys bedroch vnd list:
Veel valsche Christi kamen,
Propheten ock vpstån,
der Warheit nicht thon framen,
brandtmål se ym Herten han.

8 Se werden grote Teken
dar tho ock wunder dohn:
Wee juw valschen Propheten,
de Hell wert syn juw lohn!
Sehet, ick segt juw thovören,
de gy vtherwelet syn:
lathet juw nicht bedören,
bewaret de Rede myn!

9 Darümme wenn se seggen
'Christus, Christus ys hyr',
Volget nicht erem reygen,
sunder blyuet by mir.
Gelövet nicht der Kamer,
ock nicht der Wöstenye:
idt ys erdichtet Jamer,
lögen vnd Hüchelye.

10 Des Minschen Söne wert kamen
vorwår tho syner tydt,
Tho pryß vnd Ehr den framen,
he wert ock syn nicht wydt:
De Blixem lüchtet helle,
he mäckt nicht lang de will,
jdt kümpt ein mäll ghar snelle
des Minschen Sön mit Yll.

11 De Arnde sick thosamen
dohn wor men dat Aſs findt:
'Fröuwet juw, fröuwet juw, gy framen,
myn vtherwelden Kindt!
Gy schölen by my leuen
in fröuwde, Ehr vnd pryß,
ick wil juw alles geuen
by my ym Paradiß.'

12 Lath vns nu alle bidden
Christum tho desser tydt,
Dat he vns will erredden
van aller Sorge vnd leydt,
Vam Düuel vnd Tyrannen,
van Secten vnde Mordt,
vnd helpe vns van dannen,
he vnse trost vnd hordt.

13 O Jesu Christe, O HERE,
du ware Minsch vnd Godt,
Behold vns by reyner Lere,
by dynem hilligen Gebodt!

Vnd kum ein mâll behende
in dyner Mayestett,
des lermens mâck ein ende
vnd allem herteleydt!

A. a. O. Blatt Y iiij[b]. Vers 2.6 und 4.5 ohne dat, 2.7 wolt = wol it, 3.6 und 8 ein entschieden hochdeutscher Reim.

1331. Ein Hochzeit Gesang, für Eheleute.

EIn Weib mit furcht sey vnderthan
ihrem von Gott bescherten Man,
Sey dem gehorsam alle zeit,
thu jhm stets liebes vnd kein leidt.

2 Der Mann lieb auch sein Ehlich weib
rechtsam als seinen eigen leib:
Für Gott vnd Menschen thuts wol stehn,
wenn Man vnd Weib sich wolbegehn.

Nawe schöne außerlesene Geistliche Deudsche Lieder, etc. Durch Antonium Scandellum. Dreßden 1575. Nro. V.

1332. Gott gibt, Gott nimt was jm gefällt.

GOtt gibt, Gott nimbt was jhm gefelt,
das kan kein Mensch verwenden,
er hat all ding in henden.
Was er wil han, das mus ergan,
jhm hab ich mich ergeben
mit Ehr vnd gut, in seine hut
befehl ich jhm mein leben.

A. a. O. Nro. VII.

1333. Ain Betliede, zum Leiden Christi.

O Liber Hailand, Jesu Christ,
weil du für vns gestorben bist,
Verlei, das wir mit dem herzen
recht betrachten deine schmerzen.

2 Entzünt das herz mit deiner Lib,
das sichs inn deinen dinsten üb,
Auf das wir, Herr, deinen willen
wirklich recht mögn erfullen.

3 Dan du bist darum̄ erschinen,
das du vns wöllest versûnen
Mit deinem Vater durch den tod
vnd erlôsen aus aller not.

4 O HErr, durch deinen bittern tod
steh vns hie bej inn aller not,
Vnd hilf vns zu der Engel Chôr,
da wir dich loben on aufhôr.

Joh. Fischarts Gesangbüchlin, 1576. 16°. Blatt 41[a]. Wahrscheinlich schon in der Ausgabe von 1573: mir war keine Zeit gelaßen, nachzusehen. Dieß gilt auch von dem folgenden Liede. Vers 2.3 fehlt Herr.

1334. Ain Danklid.

GOT Vater in̄ der ewigkait,
es sagt dir deine Christenhait
Gros Ehr vnd dank mit hôchstem fleis,
zu allen zeiten lob vnd preis.

2 HERR Jesu Christe, GOTES Son,
gewaltig, herlich, prächtig, schon,
Es dankt dir deine Christenhait
mit fräuden bis inn ewigkait.

3 Dich, hailgen Gaiste, waren GOT
vnd hôchsten trost inn aller not,
Wir rûmen hoch vnd herziglich
wie billich jz vnd ewiglich.

Joh. Fischarts Gesangbüchlin, 1576. 16. Blatt 75[b]. Im ersten Worte des Liedes der Druckfehler GOV.

1335. Der XCI. Psalm,

in der Melodia, oder Thon, Durch Adams fall ist gantz verderbt, etc. zu singen.

Wer in des Allerhöchsten hut
vnd Schutz seiner genaden
Wie einem schatten wohnen thut,
bewahrt für allem schaden,
Derselb fürwar wol künlich spricht
'Gott ist mein Burg vnd Feste,
er ist mein trost vnd zuuersicht,
er thut bey mir das beste.'

2 Er wird dich für des Jegers netz
erretten aus gefaren,
Für falscher Leut bösem geschwetz
wird er dich wol bewaren,
Vnter sein flügel vnd fittich
wird er dich fein verstecken,
mit seiner Warheit wird er dich
gleich wie ein Schilt zudecken.

3 Das wird er thun, das dir nicht graw
bey gar nechtlicher weile
Vnd an dem tag habst keine schaw
für dem fliegenden Pfeile,
Frey seist für Pestilentz gefahr
die im finstern thut schleichen,
vnd dir nicht schaden gantz vñ gar
des mittags böse seuchen.

4 Vnd ob ein tausent man schon fiel
bey dir vnd deiner Rechten,
Zur Lincken zehen mal so viel,
sol dichs doch nicht anfechten,
Du solt noch eine lust daran
mit deinen augen sehen,
vnd sprechen, es sey wol gethan
vnd jn gar recht geschehen.

5 In summa, Gott der ist mein Hort,
auff den ich fest thu bawen,
Der da sitzt an dem höchsten ort
auff den setz dein vertrawen,
So wird dich gar kein vnglück
ergreifen noch vmbfahen,
all vbel weichen wird zu rück,
sich zu deim Haus nicht nahen.

6 Er wird den lieben Engeln sein
diesen befehl aufflegen,
Damit sie dich bewaren fein
auff allen deinen wegen:
Sie werden dich mit sorgen gros
tragen auff jren henden,
das dein Fuss an kein Stein anstos
mit allem vleis abwenden.

7 Auff Lewen vnd Ottern wirstu
on allen schaden gehen,
Auff Löwlin vnd Drachen dazu
mit deiner Versen stehen:
Gott spricht 'Ich wil sein Helffer sein,
denn er Mich hertzlich liebet,
ich wil jn auch beschützen fein,
meim namen er Ehr gibet.

8 Rufft er mich an als seinen Gott,
ich wil jm hülff beweisen,
Ich wil bey jm sein in der not,
jn aus derselben reissen,
Zu ehren wil ich bringen jn,
jm geben langes leben
vnd das ich warer helffer bin
recht zuuerstehen geben.'

Der XCI. Psalm Achtmahl, Neben andern dreien Liedern, u. s. w. Wittenberg. *ANNO M.D.LXXVI.* 8°. Blatt A 4. Vers 3.7 der für dir, von alter Hand corrigiert, 3.5 den, 8.5 ehrn.

1336. Der XCI. Psalm

im thon, Vater unser im Himelreich, etc.

Welcher Mensch vnterm schirm vnd hut
des allerhöchsten wohnen thut
Vnd auch vnter dem schatten bleibt
des almechtigen Gotts allzeit,
Der spricht zum HERRN 'mein zuuersicht,
mein Gott, Burg vnd Hoffnung du bist!'

2 Denn er allein errettet mich
von des listigen Jegers strick
Vnd von der gar schedlichẽ seuch
der Pestilentz, die jetzt vmbsteucht,
Mit der Gott strafft die Leut im Landt
wegen begangner Sünd vnd schand.

3 Aber mit den fittigen sein
wird Gott die Christen deckẽ fein,
Das auch dein zuuersicht wird sein
vnter seinen flügeln allein,
Seine warheit ist Schirm vnd Schilt
bey dir, so du sie suchen wilt.

4 Auff das du nicht erschrecken müst
für des nachtes grawen so wüst
Vnnd für den gifftigen Pfeilen
die geschwindt zum Menschen eilen
Auch wol bey Tages zeit vnd schein,
da der Mensch meint sicher zu sein.

5 Auch nicht schreckst fur der Pestlentz seuch,
die in furcht als im finstern schleicht,
Fur der seuch die in mittags zeit
zuuerderben gar schnell vmbfleucht
Solstu doch frey sein gantz vnd gar,
dir sol nicht schaden Leibs gefahr.

6 Ob gleich ein tausent man zur seit
fallen würden von dir nicht weit
Vnd zur rechten zehn mal noch mehr,
sol dichs doch nicht treffen gleich sehr,
Ja du deine lust sehen solt
was der gottlos bekom fur sold.

7 Weil der HERR deine zuuersicht,
der höchste deine zuflucht ist
Wird kein vbels begegnen dir,
kein plag sich nahen deiner thür,
Es muß für dir für vber gahn
was sonst plagt den Gottlosen Man.

8 Denn es hat Gott den Engeln sein
vber dir befohln in gemein
Das sie dich auff dein wegen all,
es sey eben, Berg oder thal,
Behüten sollen vnd bewahrn,
das du frey seist fur Leibsgefahr,

9 Das sie auff jren henden dich
tragen sollē sorgfeltiglich,
Das du dein fuss nicht an ein stein
stossen solt zum schaden deim bein,
Auff Lewn vnd Ottern wirstu gehn,
auff Jungen Lewen vnd Trachen stehn.

10 Denn Gott spricht du begerest mein,
so wil ich auch dein helffer sein,
Vnd weil du kenst den Namen mein
wil ich dich auch beschutzen fein:
Ruffe mich an in deiner not,
so wil dich erhörn ich, dein Gott.

11 In not solstu nicht sein allein,
ich wil bey dir darinne sein,
Zu letzt wil ich raus reissen dich,
so du mir trawest festiglich,
Entlich zu ehren helffen dir:
ich sag dirs zu, glaub dus nur mir.

12 Mit langem leben wil ich dich
settigen weil du angehst mich,
Dir wil ich zeigen auch mein Heil,
das du solst haben deinen teil
In diesem leben anfenglich
vnd dort hernacher ewiglich.

A. a. O. Blatt A v. Überschrift: Zum andern, kan folgends eben derselbe Psalm, im thon, Vater vnser im Himelreich, etc. also gesungen werden. Vers 1.4 Gottes, zu 2.5 f. vergl. 9.3 f. des nachstehenden Liedes, 5.1 Pestilentz, 5.3 -ges, 11.6 sage, du nurs.

1337. Das gebet Josaphats, aus dem andern Buch der Chronica im 20. Cap.

mit etlichen gesetzen gebessert.

Wenn wir in höchsten nöten sein
vnd wissen nicht wo aus vñ ein
Vnd finden weder hülff noch rath,
ob wir gleich sorgen frü vnd spat,

2 So ist dis vnser trost allein,
das wir zu samen in gemein
Dich anruffen, o treuer Gott,
vmb rettung aus der angst vnd not,

3 Vnd heben vnser Aug vnd Hertz
zu dir in warer rew vnd schmertz
Vnd suchen der sünd vergebung
vnd aller straffen linderung,

4 Die du verheissest gnediglich
allen die darümb bitten dich
Im namen deins sons Jhesu Christ,
der vnser heil vnd fürsprach ist.

5 Drümb komen wir, o HErre Gott,
vnd klagen dir all vnser not,
Weil wir jtzt stehn verlassen gahr
in grosser trübsal vnd gefahr.

6 Sih nicht an vnser Sünden gros,
sprich vns derselb aus gnaden los,
Sondern sih an dein liebsten Son,
vnsern einigen gnadenthron.

7 Steh vns in vnserm elend bey,
mach vns von allen plagen frey
Mit den wir wegen vnser sünd
von dir gestrafft worden zur stund.

8 Vons Bapsts vñ Türcken tyranney,
auch Muscowiters, mach vns frey,
Stewr vnd dempff all der Lehrer Mordt
die verfelschen dein heiligs wort.

9 Behüt vns für der Pestlentz seuch,
die kompt zur verderbung der Leut,
Mit der du straffst die Leut im Land
wegen begangner Sünd vnnd schand.

10 Doch du, Gott Vater, gnedig bist
die zustehn deim Son Jhesu Christ:
Solchs hastu gwis an allem ort
vns zugesagt in deinem wort.

11 Ach, weil wir sind dein werdes gut,
erlöset durch deines Sons blut,
Dadurch worden dein eigenthum,
so erbarm dich doch vnser nun.

12 Vnd weil du vns das gröste gibst
durch vnd in deim Son Jhesu Christ,
Wirstu vns auch das kleinst geben
das vns gut ist in dem leben,

13 Auff das von hertzen können wir
nachmals mit freuden dancken dir,
Gehorsam sein nach deinem wort,
dich allzeit preisen hie vnd dort.

14 Drauff singen wir das Amen fein,
welchs vns der allerliebst Son dein
Christus zusprechen hat gelart
vnd bey dir heist gwis sein erhort.

A. a. O. Blatt B iiij^b. Eine Erweiterung des Liedes von Paulus Eber IV. Nro. 6; die Überschrift sagt noch: **kan in letzt gedachter Melodien, oder Thon einem, gesungen werden.** Vers 8.3 **Stewer**, 12.3 **kleinest.** Die Verse 9.3 f. stimmen überein mit 2.5 f. des vorigen Liedes.

1338. Ein ander Lied,

Von den vornemesten vnd grösten wolthaten des Sons Gottes
gegen vns arme Menschen, vnd wie dieselbigen vnser werden,
in der Meloden, Vater vnser im Himelreich etc. zusingen.

ALs Jhesus Christus, Mensch vnd Gott,
sich vnterwarff des Creutzes tod
Auch andrer marter, angst vnd pein,
dacht er on zweiuel im hertz sein
Folgende wort, mit den er dich
christglaubigen also anspricht:

2 'O Sünder, deine grosse noth
mich bracht hat in des Creutzes tod,
Damit ich dir erwürbe heil
vnd du möchtst haben mit mir teil
Im frewdenreich des Vaters mein
mein ewiger miterb zu sein.

3 Darumb bedenck die sünden dein
die meines leidens vrsach sein,
Auch tröste dich der vnschuld mein,
so thut dir nichts der hellen pein,
Denn mein Empfengnis vnd geburt
der deinen, o Mensch, kompt zu gut,

4 Wie auch mein todt büsst deine schuld
vnd erwirbt dir meins Vatern hult,
Mein vrstendt dir erlanget hat
deins Leibs aufferstehung vom tod,
Mein Himelfarth dir hat bereit
zugang zur waren seligkeit,

5 Zu welcher in meinem Gericht
ich dich wil einfürn gewislich,
Da du mich vnnd den Vater mein,
auch den jtzigen Tröster dein,
Den heilgen Geist, wirst sehen an
vnd stets stehen für vnserm thron,

6 Jnn lob, preis, fried vnd herrligkeit,
welchs nicht sol weren kleine zeit
Sondern in alle Ewigkeit,
on jammer, tod vnd ander leid:
Das fass nur mit warem glauben
vnd setze drauff dein vertrawen.

A. a. O. Blatt B vj. Vers 2.4 **möchst**, 3.1 **sünde.**

Bartholomäus Ringwald.

Nro. 1339—1546.

A. Der 91. Psalm neben Sieben andern schönen Liedern, vnd etlichen Gebetlein, in Sterbensleuffte zu gebrauchen, allen Christen zu jederzeit sehr nützlich vnd tröstlich. u. s. w. Durch Bartolomeum Ringwaldt, Pfarrherrn zu Langfeld. Gedruckt zu Franckfurdt an der oder durch Johan Eichorn, Anno, 1577. 8°.

B. EVangelia, Auff alle Sontag vnnd Fest, Durchs gantze Jahr, u. s. w. Durch Bartholomeum Ringwalt, Pfarherrn in Langfeld. Jtzt auffs new mit fleis durchsehen vnd Corrigiert. Franckfurt an der Oder, Bey Andreas Eichorn. 8°. (Vorrede vom 28. Novbr. 1581.)

C. Handbüchlin: Geistliche Lieder vnd Gebetlin, u. s. w. Durch Barthol: Ringwaldt, Pfarherr in Langfeld. u. s. w. Franckfurt an der Oder, 1586. 12°. (Vorrede vom 21. Febr. 1582.)

D. DIe lauter Warheit. u. s. w. Durch Bartholomeum Ringwaldt, Pfarherrn in Langfeldt. Itzt von dem Autore auffs newe wider vbersehen. 1588. 8°. (Vorrede der ersten Ausgabe vom 1. Novbr. 1585.)

E. DIe lauter Warheit u. s. w. Itzt von dem Autore alls zum beschluß vnd letztenmahle, wider vbersehen, vnd etwas vermehret, Anno 1597. 8°.

F. Die Lauter Warheit, u. s. w. 1589. 8°. (Erfurter Nachdruck.)

G. Christliche Warnung des Trewen Eckarts. u. s. w. Durch Bartholomeum Ringwaldt Pfarherrn in Langfeldt u. s. w. Gedruckt zu Franckfurt an der Oder, durch Andream Eichorn. Anno M.D.LXXXVIII. 8°.

H. Christliche Warnung des Trewen Eckarts u. s. w. Durch Bartholomeum Ringwalt, Pfarrherrn in Langfeld, vnd jetzt von dem Autore zum beschlus vnd letztenmale, wider vbersehen vnd vermehret. u. s. w. Gedruckt zu Franckfurt an der Oder, bey Andreas Eichorn. 8°. (Die Fortsetzung der alten Vorrede ist vom 9. Juli 1589.)

1339. Der 91. Psalm,

Im thon, Hilff Gott wie geht es jmmer zu, das alles Volck, etc.

WEr vnterm schirm des Höchsten sitzt
vnd bleibt in seinem schatten,
Vor engsten er gar selten schwitzt,
er ist sehr wol berathen,
Gantz frölich zu dem HErren spricht
'du bist mein Burg vnd zuuersicht,
mein Gott, auff den ich hoffe.'

2 Er wird jn retten von dem strick
des Jegers sampt den hunden
Die jhn wollen all augenblick
an Leib vnd Seel verwunden,
Gott wird jn auch bewaren fein
vor allem schaden in gemein
vnd vor der Pestilentze.

3 Er wird jn, wie ein Henne thut,
mit seinen Flügeln decken,
Das sich nicht darff sein blöder muth
vor nachtes grawen schrecken,
Noch sich befahren vor der plag
die da im finstern vnd bey tag
vorterbet vnd vmbschleichet.

4 Ob tausent schon durch seuch vnd streit
fallen in bösen zeiten
Vnd zehn tausent zu deiner seit
erschröcklich vnter gleiten,
So wird es doch dich treffen nicht,
denn Gott ist deine zuuersicht,
dein hoffnung, schilt vn̄ leben.

6 Ja du wirst sehn mit augen lust
die Spötter vnterliegen,
Vor welchen du dich etwa must
der warheit halben schwigen,
An denen wird Gott vben Rach
vnd jhnen jhren trotz vnd schmach
auff jhren Kopff vergelten.

6 Kein vbels wird begegnen dir,
kein plag dein Haus wird rühren,
Denn Gottes Engel, gleub du mir,
werden dich sicher führen,
Dich tragen vnd geleiten fein
teglich auff allen wegen dein,
das sich dein fuß nicht stosse.

7 Des Teuffels gifft, list vnd gewalt
wirstu mit füssen treten,
So fern du in glaubens gestalt
wirst ohn auffhören beten
Vnd Gottes namen ruffen an,
so wird er kommen auff die ban,
dich hören vnd beschützen.

8 Der HErr ist bey vns in der noth
vnd wird vns rausser reissen,
Darumb so mus vns nicht der Todt
verschlingen noch zubeissen:
Christus der wird am Jüngsten tag
all seiner Brüder Leid vnd Klag
in ewig frewd verkehren.

9 Zu grosser ehr vnd herrligkeit
wird vns der Herr erheben
Vnd vnsren Leib in ewigkeit
mit Himels freud vmb geben:
Des tröstet euch zu jeder zeit
vnnd frölich in dem HErren seid,
es wird dort all gut werden.

A Blatt A 3. Die Vorrede ist vom 2. Januar 1577, so daß die acht Lieder in das Jahr 1576 fallen. Vers 1.5 HErrn, 4.3 zehen, 5.1 sehen, 9.5 freude.

C Nro. XIII. Blatt B xj, Überschrift Folget der XCI. Psal. neben andern schönen Gesengen, in sterbens leufften zu gebrauchen. Vers 2.6 (immer) für, 3.7 verd., 5.4 schmiegen, 9.3 vnsern.

1340. Das ander Liedt

im Thon, Es ist das heil vns kommen her, etc.

ACh, lieben Christen, trawret nicht,
thut euch nicht so entsetzen
Darumb das vns der Vater richt
vnd etwas thut verletzen
Mit seiner Veterlichen Ruth,
die hin vnd wider schleichen thut,
genandt die Pestilentze.

2 Sie ist was schröcklich, das ist war,
vnd thut vns forchtig machen,
Das vnser Fleisch erzittert gar
als vor des todes rachen:
Aber gedenckt, mein lieben Kindt,
das noch viel scherpffer Ruthen sind
die vnser Gott kündt brauchen.

3 Thewrung ist erger denn die Pest,
wie solches han erfahren
Die an den örten seind gewest
newlich vor kurtzen Jaren,
Da gar viel Menschen jung vnd alt
mit grossem jammer mannigfald
vor hunger seindt verschmachtet.

4 Der Krieg verwüstet Leut vnnd Land,
thut alle ding vmbkeren
Ohn alle gnad mit schwert vnnd brandt,
erbarm es Gott den HErren!
Da mus herhalten Man vñ Weib,
vnd auch das Kind in Mutter leib,
sampt andern, groß vnd kleine.

5 Kirch, Rathaus, Schul, all Erbarkeit
wird gar in grundt verstöret,
Da gilt kein recht, wer leit der leit,
kein flehen wird erhöret,
Schenden vnd Morden hat kein endt,
Trübsal ist wo man sich hinwendt:
o, besser bald gestorben!

6 Vnd weil denn Gott der Vater gut
von wegen vnser sünden
Vns noch genedig straffen thut
mit seinen trewen henden,
So seid zu fried, vnnd bittet jn,
das er vns nicht las weitter hin
was ergers widerfahren.

7 Darumb, jhr Christen, zaget nicht,
halt Gott dem Vater stille,
Vnd wist, was vns jetzund geschicht
sey sein verborgner wille
Vnd sein beschlossner weiser Rath,
dadurch er vns von böser that
zur bessrung wil bewegen.

8 Gott weis was jedem nützlich sey,
das sterben oder leben:
Das gleubet alzeit fest vnd frey,
vnd thut euch jhm ergeben:
Ohn seinen willen nicht ein har
die Pestilentz euch schwechen thar
vnd wer sie noch so böse.

9 Wenn schon die gifft auff freyen plan
mit grausamkeit her kehme
Vnd die in eyl zehn tausent Mann
zu deiner rechten nehme,
So sol sie auff den wegen dein
dir dennoch nichtes schedlich sein,
es wols denn Christus haben.

10 Kein Sperling auff die Erden felt,
das es Gott nicht solt wissen:
Wie gar viel mehr der HErr erhelt
die auff jn seind geflissen,
Vnd vor sie sorget tag vnd nacht,
das jhnen nichts werd bey gebracht
ohn seinen guten willen.

11 Vnd ob bisweil ein vnfall gros
ein Christen hoch betrübet,
So gibts jm vor der Welt ein stoß
die Gottes Werck nicht prüfet,
Aber vor Christi angesicht
ists köstlich vnd wol ausgericht
zu seines Kindes frommen.

12 Derhalben nicht so furchtsam seid,
Gott wird es nicht verterben,
Wir seind des HErren alle zeit
im leben vnd im sterbē:
Wer sterben sol fahr jmmer hin,
ist doch der todt vnser gewinn,
Christus ist vnser Leben.

13 Hat doch ein Mensch kein fried noch ruh
dieweil er lebt auff Erden,
Bis das er thu sein augen zu,
als denn möchts besser werden,
Denn ist er von der harten schlacht
des bösen Feindes los gemacht
vnd allem leid entsprungen.

14 Darumb so gebt euch willig drein,
vertrawet Gott dem Herren!
Es mus ein mal gestorben sein,
was thut jr euch viel wehren?
Wer hewr entschlefft hat frey zu Jar,
ist los von aller sünd vnd fahr
vnnd ruget in dem HErren.

15 Thut bus vnd schickt euch zu dem todt,
betet zu allen stunden,
Vnd wist, das Christus todes noth
am Creutz hat vberwunden:
Wer auff sein Leiden fest vertrawt
in ewigkeit den tod nicht schawt
vnd ist ein Kind des Lebens.

16 O Jesu Christ, wir bitten sehr,
dich wider zu vns wende!
Von wegen deines namens ehr,
dein Werck in vns vollende!
Das wir dich mit gebeugtem knie
rhůmen vnnd frölich preisen hie
vñ dort ewiglich, Amen.

A Blatt A 4. Vers 6.2 gn., 7.4 -gener, 7.7 besserung, 9.4 nehmen, 14.7 HErrn. C Nro. XIIII, Blatt C, mit der Überschrift Ein ander Lied, u. s. w. Vers 2.1 e für ö, 2.4 für (immer), 2.6 scherffer, 2.7 kan, 3.7 sind, 7.3 geschickt, 7.7 -erung, 13.5 er ist, 14.7 ruhet, 16.5 -en, 16.6 f. im Geist von hertzen loben hie, vnd dort im Himel, Amen.

1341. Das dritte Lied

Im thon, Wenn mein stündlein vorhanden ist, etc.

O Frommer vnd getrewer Gott
aller so auff dich hoffen,
Es hat vns eine schwere noth
durch deine hand getroffen,
Dein zorn der druckt vns mit gewalt
vnd wirfft die Menschen jung vnd alt
mit Pestilentz darnider.

2 Du bist gerecht, vnd dein Gericht
kan vnser keiner straffen:
Von wegen vnser sünd geschicht
das wir so schnel entschlaffen,
Ja vnser grosse missethat
dich so gar hoch bewogen hat
dein Pfeil in vns zu schiessen.

3 O HErr, vergib vnd straff vns nicht
im zorn so gar geschwinde!
Kher doch das Vater angesicht
zu deinem lieben Kinde!
Las sincken dein gerechten grim,
vns wider zu genad annim
vmb deines Sones willē!

4 Sih, HErr, wie wir betrůbet gehn,
krafftlos, mit furcht vmbgeben,
In angst vnd grossen sorgen stehn
vnd in viel kummer schweben;
Die Nachbarschafft sich vor vns scheucht,
ein jeder vor vns leufft vnd fleucht
als weren wir verbannet.

5 Lehrampt vnd andre ordnung mehr
geht nicht in vollem schwange,
All vnser narung welcket sehr,
vns ist von hertzen bange
Vnd wissen wider aus noch ein:
o Vater, sich genedig drein
vnd thu vns wider trösten!

6 Laß ab von vns mit deiner Ruth,
nim sie von vnsern rücken!
Was hastu nutz an vnserm blut,
wenns der Todt thut hinzucken?
Ein todter Cörper dich nicht preist
noch jemands zum erkentnis weist
deines heiligen Namens.

7 Erzeig vns gnad, du frommer HErr,
thu deinen grim auffheben,
Vnd sey mit deiner hülff nicht ferr,
du hast ja lust zum Lebē,
Vnd bist ein Gott von warheit fest,
der seinen zorn leicht fahren lest
wenn man dich hertzlich bittet.

8 O Jesu Christe, vnser heil,
thu alles vbel wenden!
Nim doch den bogen vnd die pfeil
aus deines Vaters henden!
Heis den vorderber hören auff,
das er nicht so geschwinde lauff,
zu würgen deine Brůder.

9 Dein wil gescheh! wir bitten all,
vns nicht in noth verlasse!
Hilff vns nach deinem wolgefal,
du weist die rechte masse,
Vnnd wirst wol deine zeit ersehn,
wenn vns hierin sol hülff geschehn,
das woln wir dir vertrawen.

10 O heilger Geist, mit deiner krafft
die sterben sollen stercke,
Das man des glaubens Ritterschafft
an jhrem endt vormercke,
Vnd sie also mit fried vnd frewd
nemen ein sanften abescheid
in Christo vnserm HErren.

A Blatt A 6. Vers 4.6 scheut, 5.1 andere, 6.3 vnserem, 6.4 wens, 9.5 f. -hen, 9.7 wollen, 10.1 -liger, 10.7 Druckfehler HErrnn. C Nro. XV, Blatt C iij[b]. Vers 1.3 jetzt ein, 1.5 drückt, 2.4 einschl., 5.2 nit, 5.5 weder, 5.6 sih, 6.2 und 4 ü, 8.5 verd., 10.4 vorm..

1342. Das vierdte Liedt,

Im thon, Wo Gott der HErr nicht bey vns helt, etc.

NIcht trawret vbrig, lieben Leut,
wegen der Pestilentze
Die sich erregt zu dieser zeit
nicht weit von vnser grentze:
Der HErr wil damit wecken auff
die Christen von der sünden lauff
darin sie sein versuncken.

2 Geitz, hoffart, vnzucht, neid vnd haß,
mord, lügen, sauffen, fressen
Hat in der welt ohn alle maß
der Menschen hertz besessen,
Gottslestrung geht durch alle Landt,
gewalt behelt die vberhandt,
das armut mus sich leiden.

3 Das Göttlich wort wird klein geacht
sampt aller warnung reine,
Ein jeder nach dem seinen tracht
vnd lebt sich nur alleine,
Barmhertzigkeit, trew, glaub vnd ehr
wird jetzund nicht gefunden mehr,
die lieb ist gar erkaltet.

4 Vnd weil denn niemands willens ist
von sünden abzulassen,
Sondern gedenckt zu aller frist
zugehn die weitte strassen,
So mus Gott vnser sicherheit
wegen seiner gerechtigkeit
mit schwerer hand heimsuchen.

5 Denn wenn wir vnsren bösen muth
selbst strafften vnnd vernichten,
So dürffte Gott mit seiner Ruth
vns nicht so hefftig richten,
Welchs doch der Vater darumb thut,
das wir nicht sampt der Türcken blut
ewig verdammet werden.

6 Vnd weil denn Gott den Kindern sein
zu nutz vnnd jrem frommen
Sein Veterliches Rütelein
lest auff die bane kommen,
So nempt es an mit danckbarkeit
vnnd ja nicht vngedultig seidt
vber der straff des HErren.

7 Erkendt euch schüldig, haltet stil
wie fromme Gottes Kinder,
Denn wer im Creutz viel murren wil
der kompt gentzlich darhinder:
Demut bey Gott genade find,
gedult vnd hofnung vberwind
die aus dē glauben springet.

8 Darumb dem lieben Gott vertrawt,
bevehlt jm ewre sachen,
Mit festem glauben auff jn bawt,
er wird all ding wol machen
Vnd ewer trübnus wenden fein
wie es euch wird zutreglich sein
an leib vnd auch an sele.

9 Der HErr ist aller allmacht vol,
kan was er wil erhalten,
Wer leben sol, der bleibet wol,
darumb lasts Christum walten,
Betet vnd braucht experiment,
ich mein das heilig Sacrament,
so wirdt euch nichtes schaden.

10 O Christe, warer Gottes Son,
hör auff mit deinem drewen!
Deines gesalbten volcks verschon,
las dich der straff gerewē!
Vns widerumb genad beweis.
dem Namen dein zu lob vnd preis
vnd vns zu trost vnd frommen.

A Blatt A 7. Vers 2.2 ligen, 7.5 gn., 8.2 im, 9.7 nichts. C Nro. XVI, Blatt C vb. Vers 4.6 von w. s. gr., 6.6 ü, 7.4 ö, dah., 8.5 -nis.

1343. Das fünffte Liedt,

vor die jenigen, derer Haus mit der Ruthen angegriffen,

Im thon, Ach Gott von Himel sich darein, etc. Oder wenn mein stündlein vorhanden ist, etc.

O HERR, dein Ohren neig zu mir,
aus gnad dich mein erbarme!
All mein begir steht auch zu dir,
sterck mich mit deinem arme!
Mit angst ich hoch vmbgeben bin
vn̄ weis jetzund gar nirgends hin
denn zu dir, HErr, alleine.

2 Mein arme Seel vol jammer ist,
der Geist ist mir vorschmachtet,
Mein hertz im leib sich nagt vnd frist,
viel sinnet vnnd betrachtet,
Vnd findt doch nirgent rast noch ruh:
O Lieber Gott, spring du mir zu,
ich mus sonst vnter sincken!

3 Ich werd geacht, wo du mich nicht
genedig wirst bewaren,
Als einer der aus diesem licht
ins finsternis mus fahren:
Ich steh mit einem fuß im grab
vnd keinen trewen menschen hab
der mich elenden tröstet!

4 Ich bin den lieben Nachparn mein
in meinem schweren orden
Vnd den bekandten gros vnd klein
ein schmach vnd scheussel worden:
Wer mich von fernen gehn ersicht
fleucht vnd verhült sein angesicht,
als ob ich heßlich stüncke.

5 Mein Freund stehen gantz fern von mir
vnd schewen meine plage,
Ein jeder denckt 'wer fragt nach dir',
mir hilfft nichts das ich klage:
Ich bin wie ein gefangner Man
der nirgend nicht außkomen kan
vnd sich nicht mus berüren.

6 Gerechter Gott, erbarm dich mein,
vergib mir meine sünde!
Von Todes schrecken, furcht vnd pein
mich gnediglich entbinde!
Nach deinem rath mir hilffe schaff,
im zorn mich nicht von hinnen raff,
du allerliebster Vater!

7 Wendt dich zu mir, du trewer Gott,
las dich mein bitt erweichen!
Beschütze mich in dieser not,
vnd thu an mir ein zeichen,
Auff das ein jederman versteh
das kein gerechter vntergeh
der deinem Wort getrawet.

8 Doch bit ichs nicht mit frechem muth,
ich stels in deinen willen:
Was mir an Leib vnd Seel ist gut
wolstu an mir erfüllen!
Thu an mir, Vater, wie du weist,
erhör mich allweg nach dem Geist
vnnd las jn mich vortretten.

9 Darumb vertraw ich deiner macht,
thu mich dir gantz ergeben,
Wil auff dich hoffen tag vnd nacht,
mag sterben oder leben:
Mir gescheh wie du, mein Vater, wilt,
der tod mir wie das leben gilt,
es kan mir doch nicht fehlen!

10 Weil ich nur, Vater, deine gab,
wie ich sie denn empfinde,
Jesum, in meinem hertzē hab,
so tröst ich mich geschwinde,
Vñ nichtes nach der werlet frag
dem Teuffel vnd dem Todt absag,
sie können mir nichts nemen.

11 Was nuh mein Schöpffer hat ersehn
dismal an mir zu vben,
Das wirdt mir auch gewis geschehn:
solt ich mich denn berüben?
Mein Seel, bis frölich in dem HERRN!
denn er ist from vnnd hilffet gern
allen so auff jn hoffen.

A Blatt A 8. Vers 6.4 gen., 9.5 gesche, 11.7 in. C Nro. XVII, Blatt C vij; in der Überschrift für, sih, Vers 1.3 begier, nu, 2.2 ver., 3.3 liecht, 4.1 b, 5.1 die stehn, 5.6 d. n. hin versichren kan, 5.5 ü, 7.7 vertr., 8.7 mich jn, 9.7 dein Son hat mich erlöset, 11.1 nu.

1344. Das sechste Liedt,

Ist eine dancksagung vor die so bewaret oder errettet,

Im thon, durch Adams fall ist gantz verderbt, etc.

Lobt Gott den HErrn aus hertzen grundt,
jr werden Christen alle,
Vnd preist jn hoch zu aller stund
mit freudenreichem schalle!
Denn sein wort ist
zu aller frist
warhafftig, fest vnnd reine:
Was er vorspricht
entfelt er nicht,
es sey gros oder kleine.

2 Als ich zur zeit in grosser fahr
leibes vnd lebens schwebet,
Vnd mit engsten vmbgeben war,
das mir der Cörper bebet,
Rufft ich zu jm
mit lauter stim
vnd bat, er wolt mich retten,
Denn mich gar dick
des Todes strick
schrecklich vmbfangen hetten:

3 Da ich also von hertzen tieff
in meinem schweren zagen
Zu meinem Gott im Himmel rieff,
jammert in meiner klagen,
Vnd halff mir fein
in meiner pein
teglich gar sanfft vnd leise,
Bis ich entfandt
sein starcke hand
vnd mercket seine weise.

4 Der HErr ist from, getrew vnd gut,
helt seine ohren offen
Denen so mit geengstem mut
ohn wancken auff in hoffen,
Vnd jederzeit
in jhrem leid
auff seinen Namen trawen:
Den fehlet nicht
jhr zuuersicht,
warumb solt vns denn grawen?

5 O Gott, es hat dein milte handt
der gnaden nicht gesparet,
Hast mir ein Engel zugesandt,
der mich vor gifft bewaret,
Dadurch ich bin
an hertz vnd sin
erfrewet vnd erquicket:
Das danck ich dir,
denn du hast mir
hilff, rath vnd trost geschicket.

6 Ich danck dir auch, das du mich hast
als dein Kind auffgenommen
Vnnd auff mich deiner ruten last
genedig lassen komen,
Dadurch ich dich
so wol auch mich
hab lernen recht erkennen:
Nuhn kan mein mund
von hertzen grund
dich alzeit Vater nennē.

7 Forwar, ich wolt in meinem sin
der straffe meines HErren
Derer ich jtzt benommen bin
vor gros gut nicht entberen!
Denn ich weis nu
mich jmmerzu
wenn vnfal kompt zu stercken,
Welchs fleisch vnd blut
ohn Gottes ruth
nicht wissen kan noch mercken.

8 Wol dem, den Gott in dieser welt
mit Creutz offt thut belegen:
Des schaden in ein fromen felt:
erlanget gonst vnd segen,
Wird klug vnd weis,
vnd fleucht mit vleis
der werlet toll vermessen,
Vnnd wie ein Kind
Gott lieb gewint
vnd kan sein nicht vergessen.

9 Darumb, jhr Christen, streubt euch nicht
wie roß vnd wilde thire,
Wenn euch die hand des HErren richt,
denn er wil euch probieren
Ob jhr auch wolt
wie reines golt
im fewr bestendig bleiben,
Vn̄ auff sein macht
fest geben acht,
die böses kan vertreiben.

10 Hofft auff den HErrn, jr lieben Leut,
halt fest an seinem worte,
Vnnd fürcht jn Kindtlich allezeit,
dringt nach der engen pforte,
Betet vnd wacht
zu tag vnd nacht
vnnd habt gedult im leiden:
Es kan kein noth,
gewalt noch tod
vns von dem HErren scheiden.

A Blatt B^b. Vers 1.3 in, 2.5 im, 4.3 -sten, 4.10 grauwen, 6.4 gn., 9.7 fewer C Nro. XVIII, Blatt C ix; Überschrift Eine Dancksagung für die jenigen, so Gott für der Pestilentz u. s. w., Vers 1.8 ver., 4.3 -sten, 5.4 für, 5.10 ü, 6.8 Nu, 7.1 Fürwar, 7.1 für, 8.4 u, 8.6 f, 9.2 Thiere.

Die 8. und 9. Strophe finden sich nachher wieder (als 3. und 4.) in dem Liede C Nro. X Blatt B vij (unser Nro. 1470).

1345. Das sibende Lied

ist sehr tröstlich, vnd vormanet an Gottes
wort allzeit fest zu halten,

Im thon, Durch Adams fall, etc.

FRewt euch, all die jhr leide tragt
alhie auff dieser Erden!
Harret des HErrn, seid vnuerzagt,
jhr solt getröstet werden!
Denn vnser Gott
lest nicht in spott
die seinem Wort getrawen,
Vnnd obs schon scheint,
als wer er feindt,
las man sich doch nicht grawen!

2 Der HErr hat an sich einen brauch,
thut jhn offt widerholen:
Wen er lieb hat, den strafft er auch
vnd zeucht jn durch die kolen,
Helt mit jm straus
hart vberaus,
als wolt er jn nicht haben
Vnd mit gefahr
jm nemen gar
all gnad, zusag vnd gaben:

3 Aber, jhr Christen, merckel frey,
es geht jm nicht von hertzen,
Sein gantzer ernst ist nicht darbey,
er thut nur mit euch schertzen,
Sich nur so stelt,
sein hertz vorhelt,
wil euch ein wenig vben
Vnnd mit der zucht
als vnuersucht,
in euch den Glauben průfen.

4 Gedenckt, wie er dem Abraham
vnd Jacob, Jsacks Sone,
Mit einer schweren bürden kam,
that jhrer nicht verschonen,
Sie musten auch
im scharffen strauch
die weg des HErren spüren,
Von welchem Joch
sie Christus doch
mit wunder thet ausfůren.

5 Marien das auch widerfuhr
vnd dem Heidnischen Weibe,
Vns zum exempel vñ Figur,
das wir in allem leide
An Gottes wort
so wir gehort
allweg fest sollen halten,
Vnd kein gewalt
noch frembd gestalt
vns dauon lassen spalten.

6 Was Gott im Wort verheischen hat
vnd den Christen versprochẽ,
Das hat nachdruck vnd geht von stath,
wird nimmermer gebrochen:
Ob schon dein schmertz
vnd eigen hertz
dich anders wolten wiegen,
Kehr dich nicht dran,
Gott ist ein man
der nimmermehr kan liegen.

7 An seinem Wort bestendig bleib,
dessen bis hoch geflissen,
Dem HErrn kein ziel noch weg vorschreib,
er wird es wol selbs wissen
Wodurch er dich
gewaltiglich
zu seiner zeit sol schützen,
Damit es dir
vnd seiner zihr
allhie vnd dort mög nützen.

8 Wart aus, steh fest gleich wie ein maur,
gib dich in Gottes hende,
Vnd wo dir wird der streit zu sawr
dich zum Gebete wende,
Vnd Christum bitt,
das er wol mit
dem heilgen Geist dich stercken,
So wird er sich
genediglich
mit trost lassen vermercken.

9 GOtt ist getrew vnd kendt gar wol
aller Menschen gebrechen,
Vnd weis wie lang er warten sol
vns wider zu zusprechen:
Wenn er entpfindt
das seinem Kindt
das hertz wil vntersincken,
So springt er zu,
schafft fried vnnd ruh
vnd gibt jm Wein zu trincken.

10 O HErr, in vns den glauben mehr
dieweil wir seind auff Erden.
Durchs Creutz vns deinen willen lehr,
das wir klug vnnd from werden.
Hilff vnd bewar,
bis du vns gar
volkommen wirst erfrewen,
Wenn deine hand
als ein gewand
den Himmel wird vernewen.

A Blatt B 3. Vers 4.1 den, 8.7 -ligen, 9.10 im. C Nro. XIX, Blatt C rj; Überschrift Ein sehr trőstlich Lied, Vnd vermanet u. s. w. Vers 3.6 verh., 4.2 Jsaacs, 5.10 dauon, 7.2 gefliessen, 7.3 vor., 7.4 er wirds wol selber, 7.9 zier, 8.6 wöll, 9.5 empfindt.

1346. Das acht ist ein Begrebnis Lied,

Jm thon, Integer vitæ scelerisq; purus, &c.

GEliebten Freundt, was thut jr so verzagen
mit vielen seufftzen, heulen vñ wehklagen?
Darumb, das dieser Leib sol in die Erden
geleget werden?

2 Wist jhr nicht das sein stündlein ist gekommen?
der HErr hat jhn gnedig hinweg genommen
Vnd aus der angst die jn offtmals gebissen
gentzlich gerissen.

3 Hie hat er must in fahr zu allen zeiten
mit Teuffel, Fleisch vnd bösen Menschen streiten,
Viel hertzenleid erfahren vnd ertragen
mit grossem klagen.

4 Nu ist er aller seiner Feinde toben
vnd alles jammers frey vnd vberhoben,
Nu mag jm keine Creatur zusetzen
noch jn was letze.

5 Nu hat er alles vnglück vberwunden,
den rechten Friedt vnd grossen Reichthumb funden
Darnach er hat gleich wie ein Christ gestrebet
dieweil er lebet.

6 Sein Geist der lebt jetzundt in grosser frewde,
ist angethan mit einem weissen kleide,
Vnd preiset hoch mit Englischem getichte
Gottes Gerichte.

7 Aber sein Leib der jtzt wird hin geleget
ist wie ein Korn ins gute Landt geseget,
Wird aufferstehn in krafft mit grossem preise,
himmlischer weise.

8 Das wird geschehn wenn jm vnd auch vns allen
die stim des grossen Gottes wird erschallen,
Der widerumb alle vorwirte sachen
wird richtig machen.

9 Denn wird er vns, wenn seine Glocken klingen,
mit grosser frewd widrumb zusammen bringen,
Vnd prechtiglich mit vielem triumphiren
in Himmel füren.

10 Da wir denn fein in Himlischen geberden
ohn sünd vnnd klag beinnander bleiben werden,
Von Teuffel, Tod vnd allen ergernissen
gar nichts mehr wissen,

11 Sondern volkommen vnd gar Engelreine
vns lieben in verklertem Fleisch vnd beine
Vnd ewiglich Gott loben in seim reiche
den Engeln gleiche.

12 Das wolt jhr, mein geliebte Freundt, bedencken,
vnd ewer hertz nicht wie die Heiden krencken
Die von den todten, wenn sie die begraben,
kein hoffnung haben.

13 GOtt helff, das wir zur zeit auch still einschlaffen
vnd von dem HErrn sampt allen seinen schaffen
Am Jüngsten tag zum leben aus der erden
erwecket werden.

A Blatt B 4. Vers 6.4 Engel., 8.1 -hen, 9.2 widerumb, 9.4 im. C Nro. XX, Blatt Db; Überschrift Ein begrebnis Lied, u. s. w., Vers 2.2 genedig weg, 5.2 vnd besten schatz gef., 7.2 gesehet, 8.3 all vngeschickte, 9.2 widerumb, 13.2 Schafen.

1347. Evangelium am I. Sontag des Advents, Matth. 21.

im thon, Nu frewt euch Gottes Kinder all, etc.

ALs Christus vnser Herr vernam
das seine zeit zu leiden kam
Zog er mit seiner Jünger hauff
stracks nach Jerusalem hinauff.

2 Vnd als sie endlich kamen da
gen Betphage dem Olberg nah,
Sand er der Jünger zwey von sich
vnd sprach zu jnen öffentlich

3 'Ghet in den flecken jtzt bezeit
der, wie jr seht, hart für euch leit,
Darinnen werd jr finden bald
ein Füllen vnd ein Eslin alt.

4 Die stehn all beyd am ersten band:
löset sie auff mit ewrer hand
Vnd fürt sie eilend zu mir her,
es sol euch bringen kein gefehr.

5 Vnd da euch jemand des befragt,
nichts mehr denn also zu jm sagt
'Der HErr bedarff der beiden Thier',
als bald wird er sie senden mir.'

6 Die Jünger giengen an den Ort
vnd theten nach des HErren wort
Mit gantzem ernst vnd brachten jm
das Füllen vnd die Eselin,

7 Vnd legten auff das Füllen klein,
als gut sie warn, jhr kleiderlein
Vnd setzten drauff den grossen Held,
Christum, den Heyland aller Welt.

8 Der zog also nach laut der Schrifft
gen Zion in das hohe Stifft
Die huldung da als Gott vnd Mann
nach seinem ampt zu nemen an.

9 Gar grosses gut in gringer pracht
Jerusalem der Stadt er bracht,
Gerechtigkeit, fried, hülff vnd rhat,
noch wolt sein nicht die böse Stad.

10 Vnd als sie so mit jrer hab
fein sanfft den Olberg zogen rab
Frewt sich das Volck im Geiste sehr
vnd thaten Christo grosse Ehr:

11 Etlich die spreiten vnbeschwert
jr Röck vnd Mentel auff die Erd,
Das Christus mit den Eseln beid
wie ein Gesalbter drüber reit.

12 Die andern hieben jm zu preis
palmzweig vnd sonst viel grünes Reis
Vnd strewtens für jm auff die strass
dieweil er auff dem Esel sas.

13 Zu diesem auch die Jünger sein
sampt allen Menschen gros vnnd klein
So vmb jhn waren, Weib vnd Mann,
auff allen seiten huben an

14 Vnd schrihen laut von hertzen grund
'schawt, der Messias kömpt jtzund!
Gott geb jm glück an allem end
zu seinem hohen Regiment!'

15 Vnd dieser schall nam vberhand,
ward in der gantzen stadt bekandt,
Das sich ein jeder macht herbey
vnd frölich 'Hosianna' schrey.

16 Welch prechtiges spectakel gros
die Phariseer hart verdros
Vnd sprachen zu dem Herrn mit grimm
'hörstu nicht dieser Menschen stim?'

17 Jesus antwort 'ich hör es wol,
jr mund ist meines lobes vol,
Vnd wenn sie solches vbten nicht
so thetens doch die Stein bericht.

18 Denn ich bin ja des Weibes sam
so Gott Adam vnd Abraham
Verheissen hat für langer zeit
vnd bleibs auch wol in ewigkeit.'

B Blatt A viij. Vers 1.1 Druckfehler **venam**, 15.3 **eder**. In der Überschrift ist der Ton nicht angegeben: auf der vorangehenden Seite steht, daß man für die Evangelien, 'so auf vier Vers gemachet sind', eine der nachstehenden Melodien nehmen könne:

Erhalt vns, HErr, bey deinem wort,
HErr Jesu Christ, war Mensch vnd Gott,
Nu last vns den Leib begraben,
Nu frewt euch Gottes Kinder all,
Der tag bricht an vnd zeiget sich, etc.

oder dergleichen eine.

1348. Ein Gebet,

im vorigen Thon.

Du starcker König Jesu Christ,
der du im fleisch erschienen bist
Vnd hast dein Ampt mit aller macht
einmal vnd gar genug verbracht,

2 Vnd solch dein werck auch macht bekät
vns armen leut im Deutschenland,
Da vns dein wort nach rechtem grund
ist durch Lutherum worden kund:

3 Wir bitten dich, las solches liecht
bey vns vertunckelt werden nicht,
Sondern erhalt vns fest dabey,
bis das dein tag verhanden sey.

4 Zu dem auch allen menschen stewr
die deine Kirch mit schwert vnd fewr
Verfolgen, vnd stracks haben wolln
das wir dein wort verleugnen solln.

5 Straff mit dem eisern Scepter dein
die deinem Reich zuwieder sein
Vnd stürtz was dir nit sanfft vnd still
gehorchen noch dich küssen wil.

6 Sterck deine Bürger jmmerzu,
vnd auch einmal erscheinen thu
Mit deinem tag, das von der Erd
das vbel auffgehoben werd.

B Blatt B^b, hinter dem vorigen Liede. Die Überschrift lautet bloß **Ein Gebet**; sonst steht in der Regel, falls nämlich in der Überschrift des vorangehenden Evangelientitels der Ton angegeben ist, **Ein Gebet im vorigen Thon**.

1349. Ein vermahnung zur Christlichen Bus,

vnd bereitung zum Jüngsten tag,

Im Thon: Es wird schier der letzte Tag herkomen etc.

Last von sünd, jhr Menschen kindt auff Erden,
schawet, das jhr möget frömmer werden,
Denn der Tag des HErren Christ
nah vorhanden ist.

2 Weil der Mensch der Sünden ist erkleret
vnnd sein lestrung durch die schrifft beweret,
Also, das ein jderman
wol erkennen kan.

3 Vnnd zu dieſem gar viel wunderzeichen
heuffig alle tag fürüberſchleichen,
Die vnns ſagen, das der HErr
nicht ſey allzu ferr.

4 Darumb ſeid ja in der zeit befliſſen,
das jr vberkompt ein gut gewiſſen
Vnd recht ſetzet ewern fus,
durch Chriſtliche bus.

5 Auff das euch der HErr nicht mög erfinden
als Maulchriſten, in verſtockten Sünden,
Vnnd euch wie die falſchen Hund
ſtos zur Hellen grund.

6 Denn der Tag, als in der Schrifft vernommen,
wirdt wie ein Dieb vnverſehens kommen,
Zu der ſtundt, gleich wie ein feind,
da mans nicht vermeint.

7 Ja, wenn alle welt in jren ſachen
wird zum beſten frölich ſein vnd lachen
Vnnd ſich lahn bedüncken frey,
das ſie ſicher ſey,

8 Denn wird Chriſtus in eim Nu erſcheinen
vnd jhr frewd verkehren in ein greinen,
Weil ſie hat aus gut bedacht
allen rhat veracht.

9 Wer ſich nu in zeit wil warnen laſſen,
der ſteh ab von der gebauten ſtraſſen
Vnd halt ſich durch Gottes wort
zu der engen pfort.

10 Er thu ja der werck des fleiſches ſparen,
las Vnzucht, geitz, zanck vnnd ehrſucht fahren,
Vnd mach ſich zu jeder zeit
zu dem Tag bereit.

11 Auff das er im glauben ohne grawen
ſeinen Seligmacher mög beſchawen
Vnd mit jm aus allem weh
inn das Leben geh.

12 Warlich, warlich, diſe wort nicht ſchertzen,
lieben Brüder, nemt ſie wol zu hertzen,
Wiſt, das jr für Jheſu Chriſt
all erſcheinen müſt,

13 Vnd daſelbſt von ewrem Ampt vnd leben
wie Haushalter ſcharffe rechnung geben:
O weh denn eim jderman,
der nit bus gethan!

14 Solcher iſt in ewigkeit verloren,
jm wer beſſer das er nie geboren
Oder hett inn dieſem Landt
CHRiſtum nicht erkandt.

15 Denn er wird den Himmel müſſen meiden
vnd mehr denn ein Sodomiter leiden,
Ewig, ewig, jmmerzu,
O wie läg biſtu!

16 Der ſich aber hie zu Gott gefunden
vnd in Chriſto feſt mit jhm verbunden,
Seiner Lampen jmerdar
wol genomen war,

17 Gott vertrawt, gebeten vnd geſtritten,
gern verzihen, geben vnd gelitten,
Vnd zum ſterben tag vnd nacht
ſich bereit gemacht,

18 Der wird dort mit lieblichen geberden
ſampt viel andern eingefüret werden
In die ruh des HErren klar
zu der Engelſchar,

19 Da man in vnausſprechlichen frewden
Gott wird ſchawen vnd von jhm nicht ſcheiden,
Sondern bey jhm ſicherlich
wonen ewiglich.

20 Das wolſtu vns, Jeſu Chriſt, verleihen
vnnd bald komen, vns vom todt zu freyen
Durch dein letzte ankunfft rein!
ſich, wir warten dein!

B Blatt B iiij, zum Evangelium am 2. Sontag des Advents, Lucä 21. Vers 1.2 vnd ſchawe, 2.2 leſterung, 9.2 ſtehe, gebenten, 20.2 frewen.

1350. Ein Gebet aus dem

Evangelium am III. Sontag des Advents, Matth. 11.

imm Thon, Es iſt das Heil vns komen her, etc.

O Du getrewer Jeſu Chriſt,
war Gott inn vnſerm fleiſche,
Der du der recht Meſſias biſt,
der gantzen Welt verheiſſen,
Vnnd auſſer dir kein ander Held
zuwarten ſteht auff dieſer Welt,
als woll die Jüden ſagen:

2 Hilff, das wir dich als Diener trew
mit hertz vnd mund bekennen
Vnd vns von dir kein lieb noch ſchew
durch ergernis lahn trennen,
Sondern ſtracks bey dem worte dein
verharren vnnd drauff ſchlaffen ein
wie Sanct Johan der Teuffer.

B Blatt B vij[b]. Überſchrift Ein Gebet, imm Thon u. ſ. w. Die Angabe des Evangeliums iſt von mir hinzugefügt, wie ſpäterhin in ähnlichen Fällen immer.

1351. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am IV. Sontag des Advents, Johan. 1.

O Jesu Christ, des Vaters glantz,
ein Licht der armen Heyden,
Gib, das wir vnser hertzen gantz
inn deiner fülle weiden,
Vnd stracks auff dich, dein wort vnd tod
vns halten in der letzten noht
vnd frölich darauff sterben.

2 Denn du bist durch dein grechtigkeit
inn deiner krafft vnd stercke
Ein vrsach vnser seligkeit,
nicht vnser thun vnnd wercke:
Du, du allein mit deinem Blut
hast vns von Sünd vnd hellenglut
gewaltiglich erlöset.

3 Hilff, das solch ampt vnd ehre dein
wird allenthalb gerühmet
Vnd nicht durch losen heuchelschein
so jemmerlich verthůmet,
Als wol der Babst aus stoltzem muth
mit seinen Jesuiten tut,
die hin vnd wieder schleichen.

4 Behůt vns, HErr, für jhrer gifft,
für jhrem mord vnnd lügen,
Vnnd gib, das wir an Pauli schrifft
vns lan allein genůgen,
Die vns dein Knecht Lutherus klar,
welcher der Deutsch Elias war,
recht gründlich hat erkleret.

B Blatt C ij Überschrift Ein Gebet. Vers 2.1 ger.

1352. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Heiligen Christag, Luce 2.

Im thon, Ein Kindelein so löbelich, etc.

HERR Christe, der du vnser Blut
aus lieb hast angenommen
Vnd bist vns Menschen nur zu gut
von oben runter komen,
Gib, das die rein menschwerdung dein
sampt allem opffer, angst vnd pein
an vns nicht sey verloren,
Sondern das wir gebenedeit
in dir erlangen jene frewd,
von anfang vnns erkoren.

B Blatt C iiij^b. Überschrift: Ein Gebet, Im thon u. s. w.

1353. Ein Weinachten Lied,

von einigkeit beyder Naturen in Christo,

Im thon, Nunc angelorum gloria, Oder
Heut seind die lieben Engelein, im hellen schein, etc.

FRewt euch von hertzen, lieben Leut,
denn euch ist heut
Christus der Herr geboren,
Aus einer Jungfraw rein vnnd zart
von Davids art
dem König auserkoren:
Derselbig Held
wird alle welt
von sünd vnd allem bösen
Durch seinen Tod
vnd wunden rot
erlösen.

2 Vnd zwar, er hat das sein volbracht,
ist schon geschlacht
vnd von des Todes banden
Aus seinem grab am dritten tag
ohn alle klag
aus eigner macht erstanden,
Sitzt nu zugleich
im Himmelreich
zu seines Vaters rechten,
Da er vns thut
mit starckem muth
verfechten.

3 Wird warer Gott vnd Mensch genant,
gantz vngetrant
in einiger Persone,
Hat gleiche ehr, ansehn vnnd gwalt
nach beyder gstalt
in vngetheilter Krone:
Es bett jn an
ein jeder man
als ein selbstendig wesen:
Wers widerspricht
derselb kan nicht
genesen.

4 Denn sein Naturen mögen nicht,
als mann wol dicht
imm Himel noch auff Erden
Von wegen jrer einigkeit
der vnterscheid
imm werck gezihen werden,
Sonst müst die ein
im Himel sein,
die ander müst vmbwancken:
Mein Christ, vernim,
wern das nicht schlim
gedancken?

5 Was Christus wirckt, das wirckt er gantz
als ein substantz
inn volligem gewichte:
War Gott vnd Mensch tut dis vnd das
in gleicher mas
nach himlischē gerichte,
Kan hie vnd da
von fern vñ nah
(versteh im Reich der seinen)
Nach seinem wort
an jedrem ort
erscheinen.

6 Denn Christus, warer Mensch vnd Gott,
hat sich ohn spot
wie Leib vnnd Seel verbunden
Vnnd wird inn seinem Regiment
an keinem end
absonderlich befunden,
Bleibt jmmerdar
ein wesen klar
in seinen beyden krefften
Vnd sich nicht lest
im Himmel fest
anhefften.

7 Doch werden sein Naturen beyd
zu keiner zeit
vnordentlich vermenget:
Ein jede bleibt für sich allein,
doch so dz kein
sich von der andern sprenget,
Vnd halten sich
gar wünderlich
in ein Person zusamen,
Welchs kein hoch Mann
mit warheit kan
verdamen.

8 Ich bleib bey meinem Herren Christ,
der einig ist
inn zweyerley Naturen,
Welch einigkeit doch jeder zeit
verborgen leidt
vnns armen Creaturen:
Der Menschen sinn
kömmpt nicht dahin
solch hoch ding zu erfahren:
Hie gehts nicht fort,
wir müssens dort
hin spahren.

9 O Jhesu Christ, erbarm dich mein
vnnd tröst mich fein
durch deines Geistes gabe,
Das ich in meiner sterbensnot
zu deinem todt
die höchste zuflucht habe,
Vnd alle pein
des hertzens mein
im glauben vberstrebe
Vnd mich allein
den wunden dein
ergebe.

Blatt C vij[b]. Vers 1.6 so, 3.4 gew., 3.5 gest., 9.4 Druckfehler sterbrns.

1354. Ein ander Weinacht Lied,

imm Thon, Ein Kindelein so löbelich.

JHR Menschen kinder frewt euch sehr,
thut daran nichtes sparen,
Denn vns ist gros genad vnnd ehr
vom Himmel wiederfahren:
Sih, Gottes Wordt, der HErre Christ,
der warer GOtt vom Vater ist
inn ewigkeit geboren,
Hat vnser schwachheit, fleisch vnnd Blut
ohn Sünd mit vnbeschwertem mut
zu werden sich erkoren.

2 Vnd als die zeit erfüllet kam,
vor langer zeit versprochen,
Er von eim Weib sein menschheit nam
der zucht nie ward gebrochen,
Sondern verbleib ein Jungfer klar,
darzu on sünd vnd weh gebar,
Maria war jr name,
Daher den auch jr edler Son
wirdt nach dem Fleisch genennet schon
der reine Weibes same.

3 Dasselbig Jungfer Sönlein zart
von zweyerlei naturen
Ein wahrer Gott in meschen art
nach einiger figuren
Ist darumb kommen auff die Erd,
das jederman geholffen werd
von Sünd vnd Todes rachen,
Darum er denn auch Jesus heist,
sein Volck aus der verdamnis reist
vnd thut es selig machen.

4 Er hat als ein selbschüldger Man
dem Gsetz sich vntergeben,
Demselben gar genug getan
nach allen puncten leben
So wol mit vnser Feinde schar,
die vnser mechtig worden war,
ganß Ritterlich gestritten,
Darzu all vnser schuldt vnd pein
willig auff sich genomen sein
vnd gnug dafür gelittē.

5 Durch jn ist des Gesetzes fluch
an vns gar auffgehoben,
Wir sind nu in des lebēs buch
verzeichnet hoch dort oben,
Der teuffel hat mit seinē knecht,
dem tod, zu vns nu nimer recht,
sein macht ist vberwunden,
Die Hell ist auch mit jrer fahr
den gleubigen zurissen gar
gefangen vnd gebunden.

6 Sie ligen all in hohn vnd spot
beraubet vnd erschlagen,
Nu ist der hader zwischen Gott
vnd vns sůhnlich vertragen,
Nun seind all ding durch Christi hād
widrumb gebracht in ersten stand,
nu seint wir new geboren
Vnd haben auch in Christo mild
widrumb bekomen Gottes bildt,
das Adam hat verloren.

7 Das dancket Gott zu aller zeit
mit wercken, herß vnd munde,
Gottfürchtig, still vnd nüchtern seid
vn̄ bett zu aller stūde,
Seht dz jr euch dermassen halt,
das jhr aus ewer fest nicht falt
vnd kompt von ewrem Namen,
Sondern als Christen confirmirt
mit Himmels frewden werd geziert
nach diesem Leben, Amen.

B Blatt C viij[b]. Vers 4.1 -iger, 4.4 punten, 4.5 fehlt schar.

1355. Ein ander Weinacht Lied,

Im thon, Gelobet seistu Jesu Christ.

FRew dich, du werde Christenheit,
denn du bist gebenedeit
In Jesu, der hoch edlen Frucht,
die vns von oben hat besucht.

2 Er ist der Menschen krafft vnd rat
vnd von Gott sein vrsprung hat,
Des Vaters glanß vnd Ebenbild,
so jhm gleich allenthalben gilt.

3 Der selbig Schöpffer aller ding
durch Marien zu vns gieng,
Die jn on Mann ganß wunderbar
empfieng vnd auch on Sünd gebar.

4 Vnd ist also das höchste gut
worden vnser fleisch vnnd blut,
Nach Leib vnd Seel ein warer Mann,
dem kein gebrechen henget an.

5 Dadurch wir armen menschen kind
gwaltiglich erhoben sind
Vnnd haben darumb gar viel mehr
denn alle Creaturen ehr.

6 Sih, also hat vns Gott erwelt
vnd seim lieben Son vermehlt,
Auff das er vnser Geist vnd Bein
in sich beschüß für aller pein.

7 Welchs er denn auch mit trewem muth
als ein frommer Ehman thut,
Sein gleubigen zu aller fart
ernehret, liebet vnd bewart.

8 Ja wie er seine menscheit fest
an sich helt vnd nimmer lest,
Die selbig durch die Gottheit ziert
vnnd mit jr als ein herß regiert,

9 Also er auch in aller Welt
sein geliebte Kirch erhelt,
Sie lehret, tröstet, schüßt vnd schmückt
vnd ewiglich vō jr nicht rückt.

10 Vnd auff die leßt so wird er jr
geben all sein hab vnd zier
Vnd sie jhm genßlich machen gleich
beym Vater in dem Himelreich.

11 Welchs denn gewislich wird geschen,
wenn wir jn dort werden sehn,
Da wir auffs new formieret sein
mehr denn die Engel werden sein.

12 O Christe, liber Breutgam schon,
kom doch rab von deinem Thron
Vnd nim vns aus dem hertzenleid
zu dir in deine herrligkeit!

B Blatt D ij. Hinter jeder Strophe Kyrioleis. Vers 1.2 wurden, 7.2 Ehe, 8.1 Herr?

1356. Ein ander Lied,

imm Thon, In dulci Jubilo.

FRewt euch, jr liben leut,
euch ist geboren heut
Der Heyland auserkoren
von eine Megdlein schon
Die kein mal hat verloren
jhr tugentliche kron,
ist Jungfer vnd Matron.

2 Sie hat jrn Son gefeuget
von keinem Man gezeuget,
Sondern hat jhn empfangen
von dem heiligen Geist,
Das er dz heupt der Schlangen,
die da der Sathan heist,
zutrette allermeist.

3 Das Kind ist vns zu fromen
vom Himmel runter kommen,
Das er vnns solt erlösen
durch seine wunden roth
Von Sünd vnd allem bösen,
von angst vnd aller noth,
von Teuffel, hell vnnd Todt.

4 Wer vns der Sohn nicht geben
so köndten wir nicht leben:
Wir hetten must versincken
wol inn der Sünden Meer
Vnd jemerlich ertrincken,
wenn diser grosser HErr
nicht zu vns kommen wer.

5 Derhalben frölich singet,
im Geiste tantzt vnd springet!
Denn wir sein in den — —
— — — — — —
— auffgenomen worden
in diesem Kindlein klein,
Marien Sönelein.

6 O Jesu, hilff vns armen,
das wir in dir erwarmen,
Vnd nimmer von dir scheiden
als dein Geblüt vnnd Bein,
Sondern bey dir in frewden
nach dieser angst vnd pein
dort ewig mögen sein.

B Blatt D iij. Vers 5.3 bricht am Ende der Seite mit dem Leitworte den ab, die nächste Seite fängt aber mit auffgenomen an; man wird 5.3 orden, 5.5 nun ergänzen können.

1357. Ein anders,

Im Thon, Nobis est natus hodie.

JR lieben Völcker allerley,
wist das vns Christus frey
von Gott gegeben sey!

2 Welcher denn ist des Vaters rhat
in gleicher Maiestat
vnd vns geschaffen hat.

3 Darzu der reine Weibes Sahm,
war GOtt vnnd Mensch zusam,
das zarte Gottes Lamb.

4 So vns durch sein Naturen beyd
mit todes bitterkeit
von Sünden hat gefreit.

5 Nu seind wir vnser Feinde gros
von Todt vnd Teuffel los
vnd stehn ins Vaters schos.

6 Da wir denn werden Gottes licht
mit klarem Angesicht
beschawen auffgericht.

7 Welchs denn gewis geschehen wird,
wenn vns der fromme Hirt
vom todt erlösen wird.

8 Für welche grosse herrligkeit
sey der Dreyfaltigkeit
gros lob inn ewigkeit.

B Blatt D iij[b]. Hinter jeder 3. Zeile Repetitio. Vers 5.1 f. zweierlei Construction von los sein, 6.1 den für denn.

1358. Noch ein Weinacht Lied,

im thon, Ein Kindelein so Löbelich etc.

IR Menschen Kind, seid guter ding
vnd wolgemut auff Erden!
Denn ich euch gute Botschafft bring
der jr solt frölich werden:
Nemt war, der Heiland Jhesus Christ
so euch von Gott verheissen ist,
der ist ein Mensch geboren
Von einem zarten Jungferlein
die jre zucht vnd keuschheit rein
davon nie hat verloren.

2 Zu Bethlehem in Davids stad
wirdt dieses Kindlein funden,
Wie Micha dz verkündet hat,
in alt Tüchlein gebunden:
Es hat kein eigen Haus noch saal,
sein Herberg ist ein Ochsen stall,
hatt auch kein Bett noch Wiegen,
Sondern es mus geringer maß
inn einer Krippen auff dem Gras
beym Vieh verachtet liegen.

3 Vnd ob zwar dieses Kindlein zart
scheint alber vnd geringe,
So ist es doch göttlicher art,
ein Schöpffer aller dinge,
Denn durch dasselb als Gottes Wort
seind alle ding an allem ort
fein ordentlich formiret
On allen mägel rechte gut,
die es auch noch erhalten thut,
beschützet vnd regieret.

4 Dis kind ist aus des Vaters schos
vom Himmel nieder komen,
Hat vnser fleisch aus liebe gros
ohn sünd an sich genomen,
Vnnd wil in solchem fleisch vnnd Bein
der Adamskinder helffer sein,
all jren schaden rechen,
Fein heimlich bergen sein gewalt,
des Sathans Reich in knechts gestalt
zurstören vnd zubrechen.

5 Darumb so laufft, jr menschen all,
zu disem wunder Kinde,
Auff das es euch von Adams fall
mit seiner krafft entbinde,
Auch von begangner Sünde gros
euch wie ein Priester mache los,
darzu stets für euch bete,
Darnebe auch gebenedey,
sein gnad vnd heilgen Geist verley
vnd euch für Gott vertrette.

6 Trawt jhm, denn es hat grosse sterck
zu diesen hohen sachen,
Es wird euch gwis vons Teuffels werck
gar frey vñ ledig machen,
Denn es hat einen hinterhalt
mit starcker rüstung manigfalt,
vnd einen breiten Rücken
Darauff es all die seinen fast,
dringt fort vnnd achtet keiner last,
lest sich nicht vnterdrücken.

7 Ja es behelt den sieg allein
im Himel vnd auff Erden,
Es mag von seinem Scepterlein
kein Har entwendet werden,
Vnd ob sich schon ein grosser hauff
wider das Kindlein lehnen auff
vnd jm mit ernst zusetzen,
So lauffen sie doch vbel an,
bringen nur schadt vnd spot davon
vnd jren fus verletzen.

8 So dancket nu zu aller frist,
jr Christen auserkoren,
Dem fromen HErren Jhesu Christ,
das er ein Mensch geboren
Vnd wegen ewer missethat
sein Blut am Creutz vergossen hat
vnnd den Himmel erworben,
Denn wenn der starcke Gottes man
an euch die gnad nit het gethan,
so wert jr all verdorbẽ.

9 O Christe, benedeite frucht,
ein licht der armen Heyden,
Weil du vns hast mit gnad ersucht,
so hilff das wir vermeiden
Das jenig was zu jeder frist
dir vnd deim wort zu wider ist,
las vns ja nicht verderben,
Dein heilgen Geist an vnserm end
in vnser hertz von oben send
vnd hilff vns selig sterbẽ.

B Blatt D iiij. In der Überschrift **ein** und kein Comma vorher. Vers 6.3 fehlt **euch**, 9.8 **-ligen**.

1359. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Tage Stephani, Matth. 23.

Im thon, Wenn mein stündlein vorhanden ist.

HErr Jesu Christ, du höchstes gut,
von dem all gnad entsprisset,
Sih doch, wie man der Christen blut
so vnverschampt vergisset:
Des teuffels zorn ist gar entbrand,
er wütt vnd tobt inn allem Land
vnnd wil vnns gar verschlingen.

2 Ach HErr, beschütz dein arm gemein,
thu alles vnglück wenden,
Vnd laß doch nicht den Namen dein
in vns so greulich schenden:
Bezal der Braut von Babylon
all jre schmach vnd stoltzen hohn
den sie vns hat bewiesen.

3 Erleucht die hertzen, die dich nit
aus einfalt recht erkennen,
Sondern vnwissent wider dich
wie Saul aus eiffer rennen:
Dies aber thun aus frevel muth,
denselben halts ja nicht zu gut,
sondern stos sie hinunter.

4 Erhalt vns im erkentnis dein,
das wir darinnen bleiben
Vnd vns im heissen Sonnenschein
darvon nicht lassen treiben,
Sondern mit deinem Geist behafft
vollbringen gute Ritterschafft
im leben vnd im sterben.

B Blatt D vij. Überschrift Ein Gebet Im thon, u. s. w. Vers 1.4 Druckfehler vregisset, 3.5 Dis für Dies (= Die es).

1360. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am Tage *Innocentium*, Matth. 2.

Im thon, Ein Kindelein so löbelich etc.

O Christe, sich doch auff die Erd,
wie die Tyrannen wüten!
Thu vns doch, Herr, für jrem Schwerdt
beschützen vnd behüten!
Las die Bluthund nicht herrschen mehr,
an leib vnd leben sie versehr,
thu jren hochmut stillen
Vnd stos sie wie Herodem schnell
mit grossem schrecken in die Hell
vmb deines Namens willē.

B Blatt E v. Überschrift Ein Gebet, Im thon, u. s. w.

1361. Gebet aus dem

Evangelium am Sontag nach dem Christag, Luce 2.

Im Thon, Es ist das heil vns kommen her.

HERR Christe, weil in deinem reich
das liebe Creutz mus schweben,
Vnnd wir dir müssen werden gleich
in diesem armen leben,
Auff das wir in der klarheit dein
dir wider mögen ehnlich sein
als Glieder deines Leibes:

2 Verley vns krafft vnd starcken mut,
gantz ritterlich zu kempffen,
Wenn vns die Welt an gut vnnd blut
wil deinetwegen dempffen,
Das wir aus lieb des Wortes dein
verachten alle angst vnnd pein
vnd frölich auff dich sterben.

3 Gib vns gedult in allem leid,
hilff vnns das Creutze tragen,
Das wir aus fleisches blödigkeit
nicht vbrig mögen zagen,
Sondern durch deinen Geist gerüst
das jenig wz vns wider ist
im glauben vberwinden.

4 Thu dich auch an den feinden dein,
die dir stets widersprechen
Vnnd hoch betrüben dein Gemein,
mit starckem arme rechen:
All jren frevel jnen zahl
vnd stürtz sie in die ewig qual,
dem Nahmen dein zu ehren.

B Blatt E vij. Überschrift Ein Gebet, im Thon, u. s. w. Vers 2.5 wier.

1362. Ein Gebet am newen Jahre,

imm thon, Ein Kindelein so löbelich.

GOTT Vater, der du deinen Sohn
in vnser Fleisch gesencket
Vnd jhn als deines heuptes Kron
aus lieb vnns hast geschencket,
Das er der menschen Sünd vnd schuldt
mit dir inn sich versuhnen solt
vnnd das Gesetz erfüllen,
Auff das sein fluch sampt aller bürd
der Hellen auffgehoben würd
vmb seines leidens willen:

2 Gib gnad, das wir die ehrung dein
mit lust vnd danck annemen,
Vnd vnns jm Creutz des Namens sein
iñn keinen leufften schemen,
Sondern diselben mit dẽ mund
zur seligkeit aus hertzen grũd
für aller Welt bekennen,
Vnd zu jm inn der höchsten noth,
es sey im leben oder todt,
mit warem Glauben rennen.

3 Bescher vns auch ein frölich zeit
zu disẽ newen Jare,
Vnd deine arme Christenheit
fürs Feindes schwerd beware,
So wol für wasser, Pest vnd fewr,
für hagel vnd für brötung tewr,
für Mördern vnd für Dieben,
Für schnellem tod, Sünd, has vnnd neid,
das wir inn fried vnd einigkeit
einander mögen lieben.

4 Der Oberkeit nach allem stand
mit deiner gnaden walte,
Die Prediger inn vnserm Land
bey reiner Lehr erhalte,
Kirch, Rathaus, Schul vnd gantz Gemein
las dir, O HERR, befohlen sein,
sampt Weib, Gesind vnd Kinden,
Darneben schütz auch vnser Vich
vnnd was wir sonst mehr haben hie,
das es nicht mög verschwinden.

5 Wo vnser ein in diesem Jar
ein vnfal sol bekommen,
Oder aus diesem Leben gar
zu dir würdt auffgenommen,
So gib gedult eim jder man,
das er sein Creutz ertragen kan
vnnd in dem glauben siege,
Vnd mit dem Blut des Sohnes dein
besprengt inn seinem kemmerlein
gantz wol bewaret liege.

B Blatt E viij^b. Vers 3.6 so.

1363. Ein gebet, aus dem Evangelium am Sontage nach dem Newen Jarstage, von der Tauff Christi, Matth. 3.

Im thon, Ein kindelein so löbelich, etc.

O Gott, der du selbstendig heist
in dreyerley Personen,
Gott Vater, Son, heiliger Geist,
vnnd thust anfenglich wonen
In denen die du durch die tauff
zu Kindern hast genommen auff:
von vnns ja nimmehr weiche,
Bis das du mit volkommenheit
in vns wirst wohnen allezeit
dort in dem Himmelreiche.

B Blatt F iij. Überschrift Ein gebet, Im thon, u. s. w.

1364. Ein ander Liedt, von

stifftung vnd nutz der Tauffe,

Im thon, Christ vnser HErr zum Jordan kam, etc.

O Gott, du höchste Majestat,
gerecht zu allen stunden,
Der du die Tauff als deinen Rath
gestifftet vnd erfunden,
Vnd wilt das wir mit wasser rein
vns sollen lassen teuffen,
Auff dein befehl, im Namen dein,
so sol sich gar erseuffen
die Sünd, vns angeboren:

2 Weil solches kluger Menschen sinn,
wie das zugeh, nicht fasset
Vnd deinen tieffen Raht hierinn
verspot, veracht vnd hasset:
Hilff, das wir vns nicht ergern dran,
sondern dir geben ehre,
Dein Weißheit in vns wirken lan
vnd folgen deiner Lehre,
die niemandt kan betriegen.

3 Dein Wort vnd Ordnung hat nun krafft
wenns thut zum Wasser kommen,
Das Wasser aber nichtes schafft
wenns Wort wird rab genommen:
Wasser vnnd Wort zugleich geführt,
versteh in seinem lauffe,
Darinn kein mißbrauch wird gespürt,
das macht ein rechte Tauffe,
die Gott selber verrichtet.

4 Der Diener nur mit Wasser geust,
dem schlechten Elemente,
Gott aber mit dem heiligen Geist,
dem gantzen Sacramente,
Vnnd innerlich das Hertz erleucht,
doch gar verborgner weise,
Vñ den getaufften zu sich zeucht,
welchs mehlich vnd gar leise
sich teglich thut erzeigen.

5 GOtt allzeit, wenn ein Tauff geschicht,
sich zu dem Teuffling findet,
Mit jhm ein fest Gelübd auffricht
vnd ewiglich verbindet,
Spricht 'du solt hinfort meine sein,
das thu ich dir versprechen,
Wil dich von Sünden achten rein,
dieselb dir nicht zu rechen
vnnd schencken all mein Erbe.'

6 Wer sich nu an denselben Bund
so jhm Gott hat geschworen
Fest halten thut mit glaubens grund,
der ist recht new geboren,
Darzu ein Erb, das gleubt fürwar,
des himmelischen thrones,
Darzu jn denn der Vater klar
von wegen seines Sohnes
hat selbest eingekleidet.

7 Das wird bedeut durchs Hembdlein weis
so man dem Teuffling schencket,
Das er sey als ein grünes Reiß
in Gottes Reich gesencket,
Vnd durch die heilig Wasserflut
mit Christi Blut vermenget,
Zu einem Himmelsfürsten gut
geweihet vnd besprenget,
ja gentzlich auffgenommen.

8 Welchs sich an vns ausweisen wird
vollkommen vnnd gar reine,
Wenn Jesus Christus, vnser Hirt,
wird zum Gericht erscheinen
Vnd vnsern aufferweckten Leib
gar vnaussprechlich zieren,
Vnd wie ein Mann sein liebes Weib
in alle Güter führen
mit grosser frewd vnd wonne.

9 Hilff, Christe, die wir auff dein wort
vns haben lassen teuffen,
Das wir als Ritter dringen fort,
die Sünd teglich erseuffen,
Im newen Leben aufferstehn
vnd vns fein nüchtern halten,
Als liechtes Kinder einher gehn,
gar nimmer von dir spalten
vnnd ewig an dir bleiben.

B Blatt F iij[b]. Vers 9.7 Als = Als des.

1365. Ein Gebet aus dem

Evangelium am tage der heiligen drey Könige, Mat. 2.

Im thon, Ein Kindelein so löbelich.

HIlff, Christe, heller Morgenstern,
leuchtent zur Himmels pforte,
Das wir von hertzen folgen gern
dem glantz inn deinem worte
Der teglich durch die Wolcken dringt
vnnd vnns zur Gotts erkentnis bringt,
darein denn steht das Leben:
Gib, das wirs suchen mit begir,
auch fördern helffen seine zier
vnnd willig darzu geben.

B Blatt ℒ viij[b]. Überschrift Ein Gebet, Im thon, u. s. w.

1366. Ein Gebet, vom Creutz, aus dem

Evangelium am Sontag nach der H. drey König tag, Luc. 2.

im Thon, Durch Adams fall ist, etc.

O GOtt, der du in deinem Raht
sehr weislich hast beschloßen
Das alle die für welche hat
dein Sohn sein blut vergossen
Sie gleicher mas
viel neidt vnd has
wie er hie sollen leiden,
Auff das sie fein
geleutert rein
des fleisches werck vermeiden,

2 Ja, das sie dich bey tag vnd nacht
im Nebel lernen kennen,
Daneben auch in deiner macht
in grossen engsten rennen,
Auch als probirt
jr glaub gespürt
in allerley gefehrde,
Davon dein preis
mit allem fleis
dadurch gefödert werde:

3 Erkenn doch vnsern blöden muth
vnnd vnser arm vertrawen,
Wir seind nit mehr als fleisch vnd blut,
dem leicht allein kan grawen,
Wir stehn wol fest,
weil vns nicht lest
dein hand, doran wir hangen:
Gehst du bescid
ein wenig weit,
wie thut vns doch verlangen!

4 Ja, weil du vns beschirmest fein
wie Jonam mit der Lauben,
Vnd gibst, dz wir on trübsal sein,
so mangelt vns kein glauben:
Kömpt aber noth,
harm, vnfall, tod,
armut vnd leibes schmertzē,
Ach Gott, wie zach,
verzagt vnd schwach
sein wir in vnserm hertzen!

5 Weil aber wir nicht können sein
on Creutz auff dieser Erden,
Vnd müssē mit dem Myrren wein
bisweiln getrencket werden,
So steh vns bey
vnd gnad verley,
das wirs hinunter bringen,
Vnd solchen tranck
mit lob vnd danck
annemē vnd bezwingen.

6 O Vater, lauff ja nicht zu weit,
sey vnser schirm vnnd schatten,
Wenn wir einmal inn glaubens streit
als Christen leut gerhaten:
Dich nicht versteck,
noch vnns erschreck
mit langem aussen bleiben!
Denn, HERR, du weist
das vnser Geist
das nicht die leng kan treiben.

7 Wenn du vns schickst ein Rütlein zu,
wie vnser fleisch wil haben,
Gedult dabey auch senden thu
vnd deines Geistes gaben,
Auff das wir fein
sanfftmütig sein,
nit murren noch verzagen,
Sondern zu dir
nit starck begir
allzeit gut hoffnung tragen.

8 O HErr, wenn, wo vnd wie du wilt,
thu mir erlösung schicken!
Du bist der deinen trost vnd schilt,
wirst sie sehr wol erquicken
Nach deinem rhat,
mit wort vnd that,
in rechter weis vnd masse,
Darauff ich mich
bis in den stich
des todes auch verlasse.

B Blatt G iij[b], Vers 1.5 so, 4.7 smertzē. Überschrift Ein Gebet, vom Creutz, im Thon, u. s. w.

1367. Ein Lied vom Ehstandt,

Im thon, Herr Christ der einig Gottes etc.

DEr Ehstandt ist ein Orden
inn Gottes rhat gestifft
Eh vnser Eltern worden
im Paradis vergifft,
Wie mann denn fein thut lesen
das Gott, das einig wesen,
im anfang solchen schuff.

2 Als Adam aus der Erden
von Gott geschaffen war
Vnnd aus all sein geberden
Gott selbest leuchtet klar,
Da nent er alle Thire
nach jhrer krafft vnd ziere
vnd traffs gar eigentlich:

3 Da sie so vor jhm stunden
nach jrer art bey par
Ward dennoch nichts erfunden
das Adam füglich war,
Stund elend gar alleine
vnd hat vmb sich gar keine
die jm zustendig war.

4 Da lies zu frischen zeiten
Gott Adam schlaffen ein
Vnd brach aus seiner seiten
ein linckes Riebelein,
Daraus er schnell formieret
ein Frewlein wol gezieret
vnd schlos die stet mit fleisch.

5 Vnd als er nu erwachte
vnd wider munter ward
Der Herr dem Adā brachte
das schöne Megdlein zart,
Die er auch bald thet nennen
vnnd sprach 'ich thu dich kennen,
fürwar, du bist mein fleisch!'

6 Darauff in Gottes Namen
für aller Creatur
Der Schöpffer gab zu samen
die beyden schön figur,
Die lieben Vögelein sungen
die andern Thierlein sprungen
vnd waren guter ding.

7 Darnach er sie begabet
vor allen Engeln weis,
Sprach 'nempt vnnd innen habet
den gantzen Erdenkreis,
Seid fruchtbar vnd euch mehret
bett, arbeit vnd verehret
den heilgen namen mein.'

8 Also fürt Gott noch heute
zusam all Weib vnnd Mann,
Wo sie als erlich Leute
solch werck recht greiffen an,
Vnd nach des Landes sitten
lahn werben, freyn vnnd bitten,
darzu Gott ruffen an.

9 Den Stand wil Gott erhalten
vnd jn beschützen sein,
Der Ehleut gnedig walten
die da Gott fürchtig sein,
Sich lieben vnd darneben
recht thun vnnd achtung geben
auff jhr beruff mit fleis.

10 O Gott, du keusches wesen,
beschirm die Ordnung dein
Vnd las ja nicht genesen
die jr zu wieder sein,
Als wol nach allen lüsten
die Pfaffen der Papisten
vnd andre Secten thun.

B Blatt G vj[b]. Hinter dem Evangelium am andern Sontage nach der h. drey König tag, Johan. 2. Vers 1.1 Ehestandt, 1.3 Ehe, 5.6 thue, 7.7 -igen, 8.2 Monn, 8.4 wort für werck, 9.3 Eheleut.

1368. Noch ein Lied nach der Traw,

Herr Christ der einig etc.

HERR Christ, du wolst beywohnen
mit deinem weisen rhat
Den jetzigen Personen
so man vertrawet hat,
Das sie den Eyd erfüllen
den sie aus gutem willen
ein ander han gethan.

2 Verknüpff jhr beyder hertzen
mit deines Geistes band,
Das sie in lieb vnd schmertzen
sich halten bey der hand,
Diselben im gewissen
fest in einäder schlissen
biß in die letzte stund.

3 Thu sie an gut vnd ehren,
darzu an Leibes frucht
Hoch segnen vnd vermehren,
das sie in aller zucht
Fein still beinäder leben,
bis das du jn wirst geben
die ewig seligkeit.
Amen.

B Blatt G vij[b].

1369. Ein Gebet aus dem

Evangelium am tage Pauli bekehrung, Act. 9.

Im thon, Es ist das heil vns kommen her.

WIr bitten dich, HErr Jesu Christ,
du wolst aus deinen henden
Vns wider des Verfürers list
getrewe Lehrer senden,
Die dein Gemein mit allem fleis,
dem Namen dein sey lob vnd preis,
im wort wol vnterweisen.

2 Hilff auch das sie im Geiste dein
die Widersprecher straffen,
Damit kein falscher menchel schein
müg schaden deinē Schafen,
Sondern dein Kirch für Seelen fahr
gewarnet deinen Namen klar
in reiner lehr erhebe.

3 Bekehr auch, HErr, durch deine hand
die noch in jrrthumb schweben
Vnd deinem wort aus vnverstand
wie Saulus widerstreben,
Die aber nur des Bauches wegn
sich wider deine warheit legn,
die stos on gnad hinunter.

4 Bewahr vns, HErr, vors Teuffels gifft
die allenthalben fliget,
Vnd halt vns fest bey Pauli Schrifft,
die keinen Man betriget,
Sondern gewaltig treibt zu rück
der alten Schlangen list vnnd tück,
die sie mit schein verbirget.

5 Kom, HERR, es ist fast an der zeit,
denn dein Wort wird vernichtet
Vnnd aus ehrsucht vnd hoffarts streit
viel vbrig ding ertichtet
Das nur die gwißen im bedacht
betrübt vnd zweiffelhaftig macht
mit vieler Seelen schaden.

6 Erhalt die deinen in dem fewr
das nu ist angezündet,
Das sie auff deinem Namen tewr
im glauben fest gegründet
Verachten alle falsche lahr
vnd dein Wort lassen haben war
im leben vnnd im sterben.

B Blatt H ij[b]. Überschrift Ein Gebet, im thon, es ist u. s. w.

1370. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am dritten Sontage nach der H. drey König tag, Luce 7.

Im thon, es ist das Heil vns, etc.

ERhör, vns HErr, in leibes not,
damit wir seind beladen,
Doch gib vns nit das teglich brod
mit vnser Seelen schaden:
Brauch veterlichen rhat hierin,
erhör vns nach des Geistes sinn
vnnd nit nach vnserm willen.

2 Was du merckst, das vnns nützlich sey,
das thu genedig geben,
Nicht acht der Kinder fantasey,
darnach sie embsig streben:
Gib vnns allein was deine ehr
vnd vnser heil befördert mehr
vnnd nit was wir begeren.

3 Was aber Geistlich noth betrifft,
glaubens vnd Geistes sachen,
Die wollstu nach der heilgen Schrifft
inn vnns gewisse machen,
Das wir ohn zweiffel auff dein Wort
einschlaffen vnd die Himels pfort,
Jesu, in dir erlangen.

4 Hilff, das wir in des Todes stund
dir, vnserm Gott, getrawen
Vnd ohn beding aus hertzen grundt
auff dein bluds tropffen schawen
Die du für vns aus Creutzes stam
als daß vnschüldig Gottes Lamb
gantz willig hast vergossen.

5 Laß vns den Feind an vnserm end
im gwissen nicht betrüben,
Sondern hilff, das wir dir behend
so fest vnnd mütig gleuben
Als dir der Hauptman inn der Stadt
Capernaum gegleubet hat
von wegen seines Knechtes.
Amen.

B Blatt H v^b. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Die 2. und 3. Zeile der von mir angewandten Überschrift ist die des vorangehenden Evangelienliedes. So immer in diesem Falle. Vers 3.3 -igen.

1371. Evangelium am vierten Sontage nach der heiligen drey König tag, Matth. 8.

Im thon, Wo Gott der HErr nicht bey vns helt.

ALs Jhesus hat mit seiner Hand
inn menschlichen geberden
Mit wort vnnd that sich macht bekandt
zu Land auff trockner Erden,
Da wolt er auch auff wildem Meer
beweisen das er Christus wer,
ein HErr der Elementen.

2 Trat sampt den lieben Jüngern sein
ins Schiff, auffs Meer zu fahren,
Vnnd als sie nun bey stillem schein
vom Landt weit kommen waren,
Sih, da erhub sich gar geschwindt
ein starcker vngestümmer wind,
der machte grosse Wellen.

3 Die Wellen gaben manchen stoss
dem Schiff an allen orten,
Also das auch das wasser flos
zu jnen vber borten:
Jesus in des gar sanfft vnd tieff
auff einem Küssen lag vnd schlieff
dahinden in dē schiffe.

4 Vnd als sie warn in grosser noth
(wie sie sich düncken liessen)
Vnnd meinten das sie nu der tod
im wasser würd beschlissen,
Da lieffen sie zum HEren zu
vnnd sprachē 'ey HErr, schlefftu nu?
hilff doch, das wir nit sterben!'

5 Da stundt er auff vnd eilend sprach
'du Wind vnnd Meer, halt stille!
Hör auff, leg dich vnd thu gemach,
das ist mein ernster wille!'
Als bald der Wind, der grausam blies,
sein vngestümmes saussen lies
vnnd ward ein grosse stille.

6 Darnach sprach er zun Jüngern sein
'o jr kleingleubig hertzen!
Ja wol ich mein, jr trawt mir fein
in todes not vnd schmertzen!
Schempt jr euch nicht in ewrem sinn?
wist jr nit das ich bey euch bin?
was last jr euch bedüncken?'

7 Die Sturleut vnd viel ander mehr
die in dem Schifflein sassen
Sich furchten vnnd entsatzten sehr
mit wunder vber massen,
Vnnd sprachen heimlich 'wer ist der
der da gebeut dem Wind vnnd Meer
vnd müssen jm gehorchen?'
Amen.

B Blatt H vj. Vers 6.3 meint?

1372. Ein Gebet aus dem Evangelium am vierten Sontage nach der heiligen drey König tag, Matth. 8.

Im thon, Wo Gott der HErr nicht bey vns helt.

HERR Jhesu, das Wort jederzeit
bleibt war vnd vnverbrochen
Vnd hast der armen Christenheit
verheissen vnd versprochen,
Das du in aller noth vnnd pein
bis an das end wilt bey jhr sein,
sie schützen vnd vertreten:

2 Sih doch, wie jtzt der alte Wurm
durch sein verfluchte Glieder
Mit falscher Lehr vnnd Schwerdtes sturm
ist deinem Schiff zu wider,
Vnd wil dasselbig gantz vnd gar
ertrencken vnd versencken zwar
mit grossem jubiliren.

3 Rhet deine Ehr vnd schaffe rahţ
der heiligen Gemeine!
Sih nicht an vnser missethat
vnnd vnsern glauben kleine,
Sondern dem nahmen dein zu preis
dich als ein starcker Held beweis
vnnd schütze deine Brüder!

4 Auff das die Heyden mercken frey
so grimmig auff vns rennen
Das dieser Gott der rechte sey
den wir Christen bekenne,
Vnd hinfort fürchten deine macht,
wenn du im zorn ein grosse schlacht
an jnen hast begangen.

5 Hilff, hilff, du starcker Zebaoth!
schütz vns an allen enden,
Vnd las ja nicht die böse rott
in vns dein Namen schenden,
Sondern errette vnser Bludt,
so wollen wir mit frischem muth
dich allenthalben loben!

B Blatt H vij. Überschrift bloß Ein Gebet, im vorigen thon.

1373. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am Tage Marie reinigung, Luce 2.

im Thon; Ein Kindelin so löbelich, etc.

O Reine frucht, HERR Jesu Christ,
vns allen außerkoren,
Der du König vnd Priester bist
rechtschaffen Erstgeboren
Vom Vater vnnd der Mutter dein
vnd auch vons bittern todes pein
darin du warst versencket,
Darumb dē̄ auch mit hoher zier
zum duppel Erb der Vater dir
Jüden vnd Heyden schencket:

2 Wir bitten dich, mach vnser Bein
sampt Geist, hertz, mut vnd sinne
Durch dein Geburt von Sünden rein
vnnd wone selbst darinne,
Auff das wir durch deins Geistes krafft
erlangen gleiche Brüderschafft
in vngetheiltem Erbe,
Welchs du vns durch ein schwere Last
als Gott vnnd Mensch erworben hast
mit deinem Leiden herbe.

3 Hilff vns, das wir wie Simeon
auff dich fein frölich sterben
Vnd nach dem elend jene Kron
des Himmelreichs ererben
Die jetzt noch vnser keiner tregt,
sondern bey dir leit wol verhegt
biß das wir aus der Erden
Dir gleich nach allerley geberd,
an Leib vnnd Seel gar hoch verklert,
frisch aufferstehen werden.

B Blatt J b. Überschrift Ein Gebet, im Thon, u. s. w.

1374. Ein Lied, wenn

eine Sechswöchnerin zum Opffer gehet,

im thon, HErr Christ der einig, etc.

HERR Christ, nu sey gepreiset
in deinen gnaden mild
Die du hast reich beweiset
an diesem Weibes bildt,
Die guts von dir empfangen,
heut ist zur Kirchen gangen,
das sie dir dancken wil.

2 Du hast sie benedeiet
in jrem standt der Eh
Vnd gnediglich gefreihet
aus jrer angst vnd weh
Zu rechter zeit vnnd stunde
vnnd mit gesundem munde
bescheret Leibesfrucht.

3 Sie danckt dir auch darneben,
das du hast durch die Tauff
Jhr Kind ins ewig Leben
in dir genommen auff:
Wollst ferner seiner walten
vnnd das Kindlein erhalten
zu deines Namens ehr.

4 Dein Engel las es führen
durch jren schutz behend,
Vnd deinen Geist regiren
bis an sein letztes end,
Auff das sichs dir ergebe,
nach deinem willen lebe,
vnd erb die Seligkeit.

5 Thu auch die Eltern laben
vnd sterck jhn mut vnd sinn,
Das sie jr Leibesgaben
in deiner furcht erzihn,
Also den Himmel bawen
vnd dort mit frewd beschawen
dein herrlich angesicht.

6 Das sey dir, HErr, gesungen
zu einem Lobgesang!
Hilff, das dir alt vnnd jungen
von hertzen sagen danck
Für all dein gute thaten
darmit wir seind berhaten
an Leib vnd auch an Seel.
Amen.

B Blatt J ij. Vers 2.2 Ehe, 2.6 so.

1375. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am VI. Sontage nach der heiligen drey König tag,
Von der verklerung Christi auff dem Berge Tabor,
Luc. 9. Mat. 17. Mar. 9.

Im thon, Es seind doch selig alle die, imm rechten glauben wandeln hie, etc.

O Gott, der du aus deinem thron
vns hast befohlen, deinen Son
mit allem fleis zu hören,
Gib das wir an dem worte sein
fest halten vnd kein falsche schein
vns lassen vberthören.
Für Lügen vnnd für Menschen tand
behüt ja vnser Vaterland
vnd alle fromme Christen,
Auff das vns nicht das helle Liecht,
als wol an manchem ort geschicht,
beschmeissen die Sophisten.

2 Bekleid vns, Vater, nach dem leid
mit der genad vnnd herrligkeit,
darmit du hast vmbgeben
Auff einem Berg dein liben Son,
als er in sterblicher person
noch war in diesem leben,
Un aber solche Majestat
zu deiner rechten innen hat,
welchs ewiglichen wehret:
Dein Geist erleucht ja vnsern sinn,
das wir auch zu jhm kommen hin,
an Leib vnnd Seel verkleret.

3 HERR Christ, der du von einem Weib
warhafftig Menschen Seel vnd Leib
on Sünd hast angenommen,
Vnd in der heilgen Menscheit dein
darumb gelitten todes pein
das wir zu dir solln kommen:
Hilff doch vnd steh vns armen bey,
das solches an vnns fruchtbar sey
vnd ja mit nicht verloren,
Sondern bey dir als glieder dein
im Himmel ewig mögen sein
sampt allen auserkornen.

B Blatt J vj[b]. Überschrift: Ein Gebet im vorigen thon. Die von mir angewandte ist, von der 2. Zeile an, die des vorangehenden Evangelienliedes. So immer in gleichem Fall, nach wie vor. Vers 2.3 Druckfehler darmir, 3.6 sollen.

1376. Ein Gebet aus dem

Evangelium am tage Matthie, Matth. 11.

Im thon, Ach Gott vom Himmel sih darein, etc.

HERR Christe, GOttes Ebenbild,
des Vaters eigen hertze,
Der du von allen haben wildt
die da mit Seelen schmertze
Beladen sind, das sie zu dir
allein solln tragen jr begier,
du wollest sie erquicken:

2 Hilff vns durch deine wunden rot
von allen vnsern Sünden,
Auff das wir in der höchsten not
fried imm gewissen finden,
Vnnd in dir haben waren trost
wenn vns der todt aus Hertze stost
inn vnser letzten stunden.

3 Gib gnad, das wir nicht mit der Welt
dein wort aus frevel hassen,
Sondern von dir, dem klugen Held,
vns wol berichten lassen,
In welchem alle weisheit steht
die aus dem schatz der Gottheit geht,
vns menschen gar verborgen.

4 Hilff auch, das wir mit hertz vnd mund
dich lehren vnd bekennen,
Vnnd in dem Creutz nit gehn zu grund,
wenn vns die Feind anrennen
Von wegen solcher weißheit klar
die von der tollen Kirchen schar
wirdt hefftig angefochten.

5 Schütz vnns für jhrer bitterkeit,
für jhrem grausam morden!
Sih doch, wie sie in kurtzer zeit
so grimmig ist geworden:
Sie wil vnns schlechts vertilgen gar!
o starcker Christ, nimm vnser war
vnd mach jr thun zu nichte!
Amen.

B Blatt J viij[b]. Überschrift Ein Gebet im vorigen Thon.

1377. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sontage Septuagesime, Matth. 20.

Im thon, Wo Gott der HErr.

O Du getrewer Jesu Christ,
all vnser trost vnnd leben,
Der du der rechte Weinstock bist
vnd wir sind deine Reben,
Ernehr vns doch mit deinem safft
vnd hilff vns durch deins Geistes krafft
in dir viel frucht zu bringen.

2 Ohn dich verwelcken wir gar bald
vnnd werden wasser Rancken;
Durch dein wort vnns fest an dir halt,
das wir von dir nicht wancken,
Dein Vater vns durchs Creutz behack
vnd alles vbrigs von vns zwack,
das wir gereinigt werden.

3 Hilff auch, das wir in deinem berg,
im Christlichen Weingarten,
Vnns allweg fleissen guter werck
vnnd vnser Ampt recht warten,
Vnd darin nichtes suchen mehr
als deines Nahmens lob vnd ehr
vnd vnsers Nechsten fromen.
Amen.

B Blatt K iiij. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 2.5 Dem für Dein, 3.6 als für denn.

1378. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am Sontage Sexagesime, Luce am 8., vor der Predigt zu singen.

Im thon, Es ist das Heil vns, etc.

O Gott, du frommer Ackerman,
weil man in deinem Nahmen
Zu seen jtzt wird fangen an
dein wort, den edlen Samen,
So gib dein gnad vnnd krafft darzu,
das solches wol gerahten thu
zu sterckung vnsers glaubens.

2 Mit deinem Geist die hertzen pflüg
vnnd jnnerlich durchtreibe,
Das dein wort in vns hafften mög,
auffgeh vnd wol bekleibe,
Vnnd inn gedult, lieb, ehr vnnd zucht
für allen menschen bringe frucht,
dem Namen dein zu ehren.

3 Den weg vnd harten Fels gewin,
hack aus das Dorngereusche,
Auff das vns nicht des fleisches sinn
in jrrthumb führ noch teusche,
Sondern das wir als kinder dein
bis an das end bestendig sein
im rechten glauben, Amen.

B Blatt K vj[b]. Überschrift Ein Gebet, vor der Predigt u. s. w.

1379. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am Sontage Esto mihi, oder Faßnacht, Luc. 18.

Im thon, Es ist das heil vns kommen her.

O Jesu, vnser Bruder milt,
der du niemand betreugest
Vnnd mit deins bittern leidens bild
deins Vatern zorn bezeugest,
  Das er mit ernst die bosheit has
vnnd einen schweren vnmut fas
wider der menschen Sünde,

2 Davon du, warer Gottes Son,
zum besten weist zu sagen,
Weil du in deiner Paßion
hast seinen zorn getragẽ,
  Vnd wol gefuhlt die Adams schuldt,
darzu gekost der Sünden soldt
sampt aller pein der Hellen:

3 Hilff, das wir dis bewegen fein,
all ergernis vermeiden,
Vnd, da wir ja wz funcken ein,
auffstehn an deinem leidẽ:
  Denn wir seind von verderbter frucht,
wie du dasselbst auch hast versucht
inn vnserm fleisch, on Sünde.

4 Wir bleiben Kinder in der Schul
vnnd werden nicht vollkommen,
Derhalben wir auch für den Stul
aller genaden kommen,
  Vnd bitten, halt vns doch zu gut
die schwachcit, so noch bleiben thut
inn vnserm krancken fleische.

5 Für deinem Vater vns vertrit
mit deinem Opffer reine,
Vnd wie ein Hoherpriester bitt
für deine lieb Gemeine.
  Sterck vns mit deines Geistes gab
vnd hilff vns selig in das Grab
vnnd frölich wieder rauffer.
Amen.

B Blatt L. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 3.3 da = wenn, 3.6 dasselb? oder das selbst? 4.6 swacheit.

1380. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sontag Invocavit, Matth. 4.

Im thon, Es ist das Heil.

Hilff, Christe, wenn der böse Feind
vns armen thut nachschleichẽ
Vnd vns mit seinen klawe meint
erschrecklich zu ergreiffen,
  (Wie er denn stets on alle schew
vns nach geht als ein starcker Lew,)
das er vns nicht erhasche.

2 Beschütz vns, HERR, mit deiner hand
für seinen argen tücken,
Das er vns nicht in Sünd vnd schand
gefehrlich möge rücken
  Auch vnserm Leib kein spot zufüg
noch vnser Seel beflecken müg
mit geitz vnd falscher Lehre.

3 Heng vns den Schildt des Glaubens an
vnd hilff vns krefftig beten,
Wenn wir mit diesem bösen Man
zuhauffe sollen tretten:
  Sihstu das wir jm sind zu schwach,
dich selber für vns an jhn mach
vnd rette deine Brüder.

4 Hilff vns wol führn des Geistes schwerd
wider des Teuffels brummen,
Für welchem er sich hoch verfehrt,
thut flihen vnd verstummen:
  Er kan dein wort erduldẽ nicht,
es jagt den schelm vnnd bösewicht
stracks aus dem weiten Felde.

5 Wir trösten vns, das seine macht
von dir ist vberwunden,
Er hat verlorn die gröste Schlacht,
leit wie ein Hund gebunden
  Sampt seinen Gliedern vnter dir
vnd kömpt da nimmer mehr herfür,
mus ewiglich verzagen.

6 Las deine Engel bey vns sein,
das sie auff allen seitten,
Wir wachen oder schlaffen ein,
vns schützen vnd geleiten,
  Dazu auch vnser Seel zu dir
nauff tragen inn die Ewig zihr
wenn wir den Geist auffgeben.

B Blatt L iij^b. Überschrift Ein Gebet im vorigen Thon. Vers 5.6 jhm, 5.4 leid.

1381. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sontage Reminiſcere, Matth. 15.

Pſ. 130.

Im thon, Durch Adams fall iſt gantz verderbt, etc.

Avs ſchwerer angſt vnd tieffer not
die mich jtzt hat vmbfangen
Schrey ich zu dir, du fromer Gott,
vnd möcht gar gern erlangen
In meiner pein
die hülffe dein
vnd troſt von deinen Henden,
Denn ſih, ohn dich
verſincke ich
vnd kan mein Creutz nicht wenden.

2 Erhör mich, HErr, mein zuverſicht,
thu dein Hertz nicht verſtecken!
Warumb wiltu dein angeſicht
mit plundern ſo verdecken,
Vnd als ein Mann
mich lauffen an
mit ſchrecklichen geberden?
Ach, HErr, nim ab
die Uebelkap,
ich möcht getödtet werden!

3 Erzeig mir gnad vnd ſih nit an
die Sünde meiner Jugend
Noch was ich ſonſt wol hab gethan
vor mancherley Vntugendt,
Denn ſo du mir
wilt halten für
im zorn all mein gebrechen,
So mus mein hertz
mit groſſem ſchmertz
auff tauſent ſtück zu brechen.

4 Ich aber hoff, du werdeſt nicht
mit mir ſo ſchrecklich fahren,
Sondern mich in dem hellen Liecht
der warheit dein bewahren,
Vnd durch dein huld
von pein vnd ſchuldt
mich los vnnd ledig ſchreiben,
Weil dein genad
kein bodem hat
vnd thut noch vberbleiben.

5 Darumb ſo wil ich warten dein
in allen meinen nöten,
Vnd ob gleich kem ein ſolcher ſchein
als wolſtu mich gar tödten,
So wil ich doch
inn meinem Joch
nicht murren noch verzagen,
Sondern behend
bis an mein end
zu dir gut hoffnung tragen.

6 Denn du biſt from, getrew vnnd gut
wirſt dein Kind nicht verlaſſen,
Sondern daſſelb in deine hut
zu rechter zeit wol faſſen,
Vnd mir on ziel
erlöſung viel
nach deinem rhat zu ſchicken:
O HErr, thu mich
genediglich
an leib vnd ſeel erquicken!

B Blatt Lvj^b. Überſchrift Ein Gebet im vorigen Thon, Pſ. 130. In der Überſchrift des Evangelienliedes ſteht Re-|miniſcere und in der Angabe des Tons durch für Durch.

1382. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sontage Oculi, Luce 11.

Im thon, Wo Gott der HErr nicht bey vns helt.

WIr dancken dir, HErr Jeſu Chriſt,
ſehr hoch zu allen ſtunden,
Das du des teuffels macht vnd liſt
haſt gründlich vberwunden
Vnd vns durch dein gewaltig hand
erlöſet von dē ſtarcken band
der Sünden vnd des Todes.

2 Hilff das vns nie mit ſeinem ſchein
der Feind widrumb betriege,
Auff das er nicht dem Tempel dein
ein groſſen ſpot beyfüge,
Sondern gib das wir klüglich gehn,
mit gbet vnd glauben widerſtehn
wenn er vns lockt vnd jaget.

3 Kom vns zu hülff in ſolcher ſach,
ſteh bey vns wenn wir ſtreiten,
Denn wir ſeindt arme Kinder ſchwach
die leichtlich können gleiten:
Der Sathan iſt vns viel zu gſchwindt,
vnns wie die Hünner vberwind
ſo du vns thuſt verlaſſen.

4 Ey, du stehst ja mit deinem fus
dem vnverschembten Tropffen,
Darunter er wol bleiben mus,
auff seinem klugen Kopffe,
Führst jhn gewis am starcken zaum
vnnd mus nicht ferner nehmen raum
zu wüten als du gönnest.

5 Du bist der rechte Zebaoth,
in dem wir seind genesen,
Wir geben nichts auffs Teuffels spot
noch auff sein gottlos wesen:
Er thu was er nicht lassen kan,
du bist bey vns auff freyem plan
vnnd wirst vnns wol erhalten.

B Blatt M ij. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 1.7 als für denn, 5.5 thue.

1383. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sontage Lætare, Joh. 6.

Im Thon, Es ist das heil vns kommen her.

HERR Christe, der du Leib vnnd Seel
vns Menschen hast gegeben,
Du wirst vnns ja auch vnser theil
beschern in disem leben
So viel als vns zu diser frist
von nöten vnd auch selig ist,
mehr wölln wir nicht begeren.

2 Ein gut gewissen vnd dazu
ein frölich frisch gesichte,
Gesundheit vñ auch gute rhu
zancks halben für Gerichte,
Hausfried vnd wol erworben Brodt,
geringe sorg, gedult in not
wolstu vns armen schencken.

3 Für hoffart, geitz vnd schinderey
thu deine Kind bewahren,
Las deinen Segen mancherley
vns gnedig widerfahren,
Gib das wir gehn fein schlecht dahin,
das vnser warten vnd den sinn
zu dir hinnauff erheben.

4 Hilff das wir nur der Seelen speis,
das Himmelbrod, erlangen
Vnd dort bey dir im Paradeis
den höchste schatz empfangen,
So sein wir als dein lieben Geist
auff diser Erden wol gewest
vnd haben reich gelebet.

5 Erhalt vns, HERR, bey deinem Wort
in disem Bettel Orden,
Vnnd schütz dein Kirch an allem ort
fürs bösen Feindes morden,
Wend doch ein mal den alten streit
mit ankunfft deiner herrligkeit
zum Gricht vnnd hilff vns armen.
Amen.

B Blatt M v[b]. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 4.5 sey für sein, all für als.

1384. Ein Gebet aus dem

Evangelium am tage der Verkündigung Marie, Luc. 2.

Im thon, Es ist das Heil vns kommen her, etc.

HErr Christe, warer Gottes Sohn,
des Vaters glantz vnd bilde,
Der du mit jhm tregst gleiche Kron,
bist weis, allmechtig, milde,
Hast gschaffen alle ding auff Erd,
wirst von den heilgen Engeln werd
gepreist vnd angebetet:

2 Vnd bist aus lieb, nach Gotts geheisch,
in vnsern armen Orden
Getreten vnd recht mēschefleisch
in knechts figur geworden,
Vnd solch warhafftig vnser art
ohn sünd von einer Jungffer zart
(die Braut war) angenommen:

3 Welch art du kein mal von dir legst,
bleibst Gott vnd Mensch eintrechtig,
Als ein Person dich rürst vñ regst
wie Leib vnd Seel gleich krefftig,
Wegen der hohen einigkeit
darmit dein war Naturen beyd
seind wünderlich verbunden:

4 Erhalt vns fest an deinem Leib,
las vnns von dir nicht kommen,
Weil du vns als ein Mann sein Weib
hast ehlich angenommen
Vnnd dich mit vnserm fleisch verpflicht,
dasselbig zu verlassen nicht
weil deine Gottheit wehret.

5 Thu doch das best bey deiner Braut,
bey deiner schwachen Gmeine,
Die du aus lieb dir hast vertrawt,
darzu gewaschen reine
Mit Wasser, blut, so dir zur zeit
geflossen ist aus deiner Seit
als du am Creutz entschliessest.

6 Mit deinem Geist dein Glider zier,
in jhnen leucht vnd wohne,
Wie du dieselben schon an dir
erhebst in deinem Throne,
Auff das man auch auff diser Erd
in vns anfenglich dein geberdt
mög spüren vnd entpfinden,

7 Bis das wir dort mit vollem schein,
on einigen gebrechen
Dir werdẽ gleich vnd ehnlich sein,
vns freundlich vntersprechen
Vnnd dir als vnserm lieben Man
in reiner inbrunst hengẽ an
mit ewigem gehorsam.
Amen.

B Blatt M viij. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 1.4 ehelich, 6.4 erhebest.

1385. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sontage Judica, Joh. 8.

Im thon, Hilff Gott wie geht das jmmer zu, etc.

HERR Christe, der du hast gesagt
in ernst mit allen trewen
'Kompt her zu mir gantz vnverzagt
vnd thut euch ja nicht schewen,
All die jr mit der bitterkeit
der Sünden hart beladen seid,
ich wil euch fein erquicken':

2 Der du hast gsagt 'ich bin das licht,
die Warheit vnd das Leben,
On mich kompt jhr inn Himmel nicht,
ich mus euch hinein heben
Vnnd führen in die ewig rhu,
darumb thut mundt vnnd augen zu
auff mich, wenn jhr verscheidet':

3 Hilff, das wir solcher warheit dein
mit festem glauben trawen
Vnd vns nicht lassen für der pein
des bittern todes grawen,
Sondern auff dein gerechtigkeit
mit frölicher bestendigkeit
aus disem elend fahren.

4 Beschütz dein Volck fürs Teuffels haß,
der dein wort nicht kan dulden
Vnd deine Kirch ohn vnterlas
mit lügen thut beschulden,
Auff das er sie bring inn veracht
vnnd an die Banck darauff man schlacht
dein hochgelibte Schafe.

5 Rech doch dein Blut, das man dir hat
in deinen Bundgenossen
Allhie vnd da mits Bapstes rat
der warheit halb vergossen:
Send vns doch schutz von deinem Thron
vnnd gib den feinden jhren lohn
nach dem sie lang gerungen.
Amen.

B Blatt Niij[b]. Überschrift Ein Gebet, im vorigen Thon. In der Überschrift des Evangelienliedes die Teilung Judi- | ca.

1386. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Palm Sontage, Matth. 21.

Im thon, Es ist das Heil.

Dv starcker Palmbaum, Jesu Christ,
du ölzweig der genaden,
Der du allhier erschienen bist
zu heylen vnsern schaden
Den wir betrübte Menschen all
vons Teuffels neid durch Adams fall
auff vns geerbet haben:

2 Wir dancken dir, das du zu vns
auch frey bist eingefaren,
Vnd vns dein wort aus sonder gunst
hast lassen offenbaren:
O HERR, wend dich nicht wider ab,
bleib doch bey vnns mit deiner gab
bis wir von hinnen scheiden.

3 Du König aller Königen,
thu dich an nichtes kehren,
Las dein wort weit verkündigen
wider der Welt beschweren,
Zih ein mit deiner warheit rein
vnd offenbar den falschen schein
der abgöttischen Kirchen.

4 Regier mit deinem Scepter frey,
las dich gewaltig hören,
Vnd thu des teuffels tyranney
mit voller macht zustören,
Auff das dein Reich auff dieser Erd
ohn hindernis erweitert werd
zu deines Namens ehre.

5 Hilff auch, die wir der Krone dein
ein Eyd geschworen haben,
Das wir dich, vnsern König rein,
mit lieb vnnd ehr begaben,
Vnd als getrewe Vnterthan
fest halten bey der roten Fahn
bis wir im glauben siegen.

B Blatt N vj. Überschrift Ein Gebet im vorigen Thon.

1387. Vom Sacrament des Altars.

Im Thon, Durch Adams fall ist gantz verderbt.

ALs Jesus vnser HERR vernam
das er nu solt abscheiden
Vnd als das ware Osterlam
für alle menschen leiden,
Er sich zuletzt
zu Tische setzt
mit seinen Jüngern alle,
Vnd hielt das Pasch
nach alter maß
auff einem grossen Sale.

2 Vnd als das Lemblein war verzert
im stehn, als wolt man reisen,
Er diesen Gesetzs brauch verkert
in ein viel besser weisen:
Thet ab den schein
vnnd ordnet fein
das rechte Lamb zu niessen,
Welchs für die Bürd
der Menschen würd
am Creutz sein Blut vergiessen.

3 Nam vber Tisch bey liecht das brod
für seinen zwölff Legaten,
Inn welcher nacht er bis in tod
von Iuda ward verraten,
Danckt vnd dz brach,
gabs jn vnnd sprach
'nempt, esst vnnd wisst darneben
Das es gar frey
mein Leichnam sey
der für euch wird gegeben.

4 Vnd wenn jhr dieses Brotes esst
solt jhr an mich gedencken
Vnnd als geliebte danckbar Gest
von meinem wort nicht lencken:
Ich habs gesagt,
nicht darnach fragt
wie mein Leib sey vorhandē:
Der Glaub allein
nimpt solches ein,
vernunfft wird hie zu schanden.'

5 Darnach hub er mit henden auff,
als nu das Brod war gessen,
Im Kelch den Wein, vnd danckt dorauff,
thet sich noch mehr vermessen,
Reicht den auch hin,
vnd sprach zu jhn
'nempt hin vnd trincket alle:
Es ist mein Blut,
welchs heilen thut
die gifft in Adams falle.

6 Vnd wenn ir dieses Trancks genist
nach meinem Testamente,
Schawt, das jhr die vernunfft beschlist,
halts für ein Sacramente,
Vnd gleubet schlecht
ich habe recht
vnd nicht vnwar gesprochen,
Denn meine wort
gehn allzeit fort
vnnd werden nicht gebrochen.

7 Es ist mein Leib, es ist mein Blut:
bey diesen worten bleibet,
Vnd nicht aus eignem frevelmut
sündhafftig forschūg treibet:
Lasts also sein!
im Brodt vnnd Wein
wird euch zugleich verreichet
Mein Leib vnd Blut,
solchs gleuben thut
vnd davon nimmer weichet.

8 Wie aber solches mag geschehn,
das kündt jr nicht ergründen:
Mit augen kan man das nicht sehn
noch mit dem mund empfinden,
Sondern es mus
ohn ergernus
in sittigen geberden
Fein alber hin
im stillem sinn
von euch gegleubet werden.

9 Doch macht der Glaub kein Sacrament,
vnglaub thuts auch nicht schwechen:
Ich gies die krafft inns Element
mit meinem starcken sprechen:
Meins wortes krafft
dis alles schafft
im Brod vnd auch im Weine,
Die gantze sach
ich selber mach
vnd wirck darin alleine.

10 Doch wirdt der nutz vnnd auch die frucht,
so da inn diesem essen
Von menschen Kindern wird gesucht,
nicht allen zugemessen:
Denn wer mit buß
mir felt zu fus,
getrawet meinen wunden,
Vnd sich gar fest
darauff verlest,
der hat den Kern gefunden.

11 Wer aber one buß hingeht
vnd bleibt im argen leben
Vnnd dise wort nit wol versteht
(für ewre Sünd gegeben),
Der trinckt vnd isst
mit böser list
wie Judas thet on glauben,
Vnd in seim mut
sich selbest thut
der Seligkeit berauben.

12 Darumb so brauchts mit gut bedacht,
das hertz zuvor wol prüfet,
Vnd schawt das jhr euch tag vnnd nacht
inn glaubens früchten vbet:
Vermeidet zanck
sampt anderm stanck
der sünden widers gwissen,
So werdet jhr
der speis in mir
nach jrer krafft geniessen.'

B Blatt N vij, die Überschrift noch auf der Seite N vj[b].

1388. Ein ander Lied
von nutz vnd frucht des Tisches Christi.

Im thon, Maria zart. Oder, O Jesu der du selig machst, die bussfertigen Sünder, etc.

HERR Christ, der du die deinen liebst
von gantzem hertzen reine
Vnd jnen zu geniessen gibst
im Brodt vnd auch im Weine
Das höchste gut,
dein Leib vnd Blut,
das sie auff dieser Erden
dir eingeleibet werden
Vnd mit dir fein
vereinigt sein,
vn̄ deine zier
zū theil auch hier
was schmecken vnd erlangen:
Hilff vns mit fleis,
das wir die speiß
auch auff die art empfangen.

2 Gib das wir durch deins Tisches krafft
mit Himlischen geberden
In dieser armen Pilgerschafft
etwas bekleidet werden,
Vnd mit dem sinn
auch dencken hin
wo du, HERR Christ, regierest
vnd herlich triumphirest,
Das wir die Welt
mit jrem Geld,
ansehn vnd ehr
vnd anderm mehr
fein lernen vbergeben
Vnd gflissen sein
eins wandels rein,
wie Gottes Kinder leben.

3 O HErr, sterck vnsern Glauben schwach
durch dis hoch Sacramēte
Vnd vnser hertz gewisse mach
auff dein war Testamente,
Das wir im tod
vnd aller not
in deine wunden schawē,
gar kūnlich darauff bawen,
Auch jeder zeit
bald sein bereit
ehr, hab vnd gut
ja leib vnd blut
deinthalben zuuerlassen,
Vnd also recht
als dein Geschlecht
gehn auff der schmalen strassen.

4 Hilff auch durch dieser Speiß gebrauch,
das wir dich höchlich preisen,
Vnd wir so wol einander auch
all brudertrew beweisen
Zu aller stund
aus hertzen grund,
vnd wie ein tranck vnd Kuchen
einander fein besuchen,
Vnd jederzeit
in lieb vnd leid

wie fromme Kind
die gleubig sind
erheben deinen Namen,

Biß wir zugleich
im Himmelreich
dich werden loben, Amen.

B Blatt N viij[b].

1389. Ein Lied, von vrsach, frucht vnd nutz des leidens Christi,

Im thon, Es seind doch selig alle die.

O Mensch, bedenck den Adams fall
sampt deiner fahr vñ trúbnis all
darin du bist empfangen:
Dein Schad der ist so mechtig gros,
das du es mit gedancken blos
kanst nimmermehr erlangen:
Du hast verloren Gottes art,
sein bild ist in dir vmbgekart,
verloschen vnd geschedet,
Kein bissen blut ist an dir gut,
dein tichten, wesen, liecht vnd muth
ist allenthalb geblendet.

2 Du bist in deiner argen frucht
gleich wie ein fauler Bawm verflucht,
zum Fewer abgehawen.
Das gut hat sich von dir gewand,
bist eitel vnlust, Sünd vnd Schand,
darfür Gott hoch thut grawen.
Dein allerbest Gerechtigkeit
ist wie ein garstig grewlich kleid
von abschewlichen farben,
Recht tückisch ist dein falscher sinn,
es wohnet gar nichts guts darinn,
du bist des Teuffels Larfen.

3 Ey, du bist biß in todt verwundt,
an allen orten vngesundt,
viel mehr als halb gestorben:
In sum, du bist ein hellenbrandt,
leist in dem todt, des Teuffels bandt,
ohn all genad vertorben.
Du bist ewig vermaledeit,
der fluch dir auff dem halse leit,
kanst dich deß nicht erwehren,
Auch kanstu nicht für Gott bestehn,
must im Gericht zu bodem gehn,
sein grim thut dich verzehren.

4 Vnd weil du, Mensch, so gantz vnnd gar
vertorben liegst an Haut vnd har,
was wiltu denn nu machen?
Gib dich zu fried! Sey vnverzagt!
wiß das daß Euangeli sagt
von frewdenreichen sachen!
Sih Gott, die höchste Majestat,
vns seinen Sohn geschencket hat,
der sol den handel schlichten
Vnnd allen hader zwischen Gott
vnd vns in grosser angst vnd spott
vertragen vnd verrichten!

5 Vnd solches hat er auch gethan,
sich vnser noth bewegen lan,
vom himmel runter kommen
Vnd als ein reine Weibesfrucht
der armen Sünder heil gesucht,
nicht seinen nutz vnd fromen,
Vnd in geringer knechtsgestalt
durch seiner beyd Naturn gewalt
gantz ritterlich gestritten,
Vnd wegen vnser schuld vnnd pein
im fleisch vnd nach der menschheit sein
den bittern Todt erlitten.

6 Er hat mit seinem Opffer tewr
des Vaters zorn, das wilde fewr,
gelescht vnd vbergütet,
Welchs sonst in aller menschen hertz
mit vielem schrecken, qual vnd schmertz
hett ewiglich gewütet,
Hieneben das Gesetz erfüllt
vnnd seinen starcken fluch gestillt
der vber vns regiret,
Darzu den Teuffel hingericht,
das er vns mehr kan schaden nicht,
ob er sich noch wol rühret.

7 Er hat vns durch ein grosse schlacht
von allen Feinden loß gemacht,
fried vnd genad erworben,
Vnd durch sein rein vnschüldig Blut
erlöset von der Hellen glut,
darin wir wern vertorben.
Nun seind wir aller sünden loß
vnd sitzen in des Vaters schos
mit gnaden fest verbunden,
Nachdem wir nicht mehr seine feind
sondern mit jm versünet seind
durch seines Sones wunden.

8 Sih, so gros war der Menschen schuldt,
das sie Gott nicht vergessen wolt
ohn gnugsam straff vnd leiden,
Welchs doch kein Mensch vermocht zu thun
als Christus, sein geliebter Son,
der must den handel scheiden,
Der trug der gantzen Werlet last,
sie gar auff seinen rücken fast,
denn er hat starcke Beine,
War Gott vnd Mensch in seiner art,
wiewols jhm dennoch sawer ward
in seiner Menschheit reine.

9 Er must die Keltter tretten gar,
kein mensch darin sein helffer war,
er must alleine baden,
War mit der sünd vnd jhrer straff
wie ein verlassen elend Schaff
gewaltiglich beladen.
Sih, Gottes zorn vnd ernster grim
vnd aller fluch lag gar auff jm,
die Hell spert auff den rachen,
Welt, teuffel, todt vndt alle not
dem HErren spot vnd hon anbot
vnd thaten seiner lachen.

10 Sih, dieses hieng sich gar an jn,
doch bleib er fest in seinem sinn,
stundt wie ein eisern mawre,
Fieng alle streich fein mit gedult,
wie er es selber hett verschuldt,
doch wards jhm eben sawre:
Jtzt war jm kalt, bald wider heis,
vnd schwitzt im Garten blutgen Schweiß,
lies sein Gottheit nicht mercken,
Gantz hefftig mit dem tode rang
vnd wie ein Mensch was nider sanck,
ein Engel must jhn stercken.

11 An Leib vnd Seel er schmertzen trug,
biß man jhn an ein Creutz hinschlug
mit henden vnd mit füssen:
Da must der HErr vnd König stoltz
sein Reich anfangen an dem holtz
vnd an demselben büssen:
Am holtz Adam gebrochen hat,
am holtz widrumb die Missethat
der menschē ist verglichen,
Darüber denn dem HErren Christ,
welcher der ander Adam ist,
sein roter mund verblichen.

12 Von welcher qual er aus dem Grab
erstanden ist am dritten tag
vnd sitzt zur rechten Gottes,
Von dann er wider hochgeziert
ankommē vnd hart straffen wird
die Spötter seins Gebotes:
Wer sich seins bittern leidens tröst,
der ist von aller Sünd erlöst
vnd hat das ewig leben,
Wer aber jhm nicht gleuben thut,
der wird ohn gnad der Hellen glut
erschrecklich vbergeben.

13 Hilff, Jesu Christ, durch deinen Geist,
das wir im glauben allermeist
dein leiden recht bedencken,
Vnd dir dafür nach aller maß
mit that vnd wort ein Gratias
aus rechtem glauben schencken,
Auff das dein wolthat mancherley
an vns ja nicht verlorē sey,
sondern dadurch erlangen
Das jenig was der Vater dein
durch dich aus blosser gnaden sein
in vns hat angefangē.

B Blatt O b. Vers 1.12 -halben, 3.3 als für denn, 3.11 müst, 8.5 als für denn, 9.11 HErrn.

1390. Ein ander Liedt, Vom Leiden Christi.

Im Thon, O Jesu Christ, dein, etc.

O Jesu Christ,
der du die list
der Schlangen alt
durch dein gewalt
gedempffet vnd gebunden,
All spott vnd hohn,
geißlung vnnd Kron,
dein wunden roth
vnd auch den todt
mit gdult hast vberwunden,
Vnd aus dem Grab
am dritten tag
von todten bist erstanden,
Vnd dadurch fein
vns allgemein
erlöst vons Teuffels banden:

2 Wir sagen sehr
dir danck vnd Ehr,
das du vns hast
von solcher last
durch dein verdienst gefreihet,
Vnnd bitten dich
demütiglich,
beschirm vns noch
fürs Teuffels joch,
der vns gewaltig drewet
Vnd wie ein Hund
wil gar zu grund
vertilgen vnd verschlingen:
O HErr, laß nicht
dem Bösewicht
sein Bubenstück gelingen.

3 Halt auch zu gut,
wenn vnser muth
wie fleisch vnnd Blut
was strauchlen thut
vnd sündigt aus gebrechen,
Bedeck von stund
durch deinen Bundt
die schwachheit blos
mit gnaden gros
vnnd thu die schuldt nicht rechen.

O HERR, vertritt
vnd für vns bit,
biß das wir von der erden
Aus diesem leid
in jene frewd
zu dir genommen werden!

B Blatt O iiij.

1391. Ein Gebet aus dem Euangelium am Heiligen Ostertag, aus allen vier Euangelisten.

Im Thon, Christ lag in todes banden, etc.

Christe, der du des Todes krafft
hast gentzlich vberwunden
Vnd durch dein duppel Ritterschafft
den Drachen fest gebunden
Der vns durch seinen lügenraht
an Leib vnd Seel verderbet hat
vnd in sein Reich gezogen:

2 Hilff vns, die wir erlöset sein
durch dich von dem verderben,
Das wir sein als die Brüder dein
teglich der Sünd absterben,
Vom alten Adam aufferstehn
vnd wie die Christen einher gehn
in einem newen wandel.

3 Was denn nicht auszufegen steht
in diesem krancken leben,
Sondern mit vns zum Grabe geht,
das thu vns, HErr, vergeben,
Vnd deck es mit deim Opffer zu,
in welchem wir die beste rhu
auff dieser Erden haben.

4 Verley, das vnser muth vnd sinn
zu dir sich nauffen hebe,
Vnd mit gedancken gar dahin
sich nach dem Geist begebe,
Auff das wir, für dem Geitz bewart,
nur suchen was dein Himelfart
vns armen hat erworben.

5 Hilff vns die Ostern halten rein
im leben vnd in lehre,
Biß das wir selig schlaffen ein
auff dein verdienst vnnd ehre,
Vnd aus der Erd erstehen klar,
von aller Sünd gefreyet gar
mit dir in frewden leben.
Amen.

B Blatt P. Hinter jeder Strophe Alleluia. Vers 3.5 decks, 1.1 begeben.

1392. Ein ander Osterlied,

Im Thon, Christ lag in todes banden.

Nu singt, jr menschen kind, vnd wist
es sey gros frewd vorhanden,
Denn vnser Heyland Jesus Christ
ist von dem todt erstanden,
Hat vnser Feind auffs Heupt erlegt,
die Fahn in seinen henden tregt
vnd ewig triumphiret.

2 Er hat der Hellen stoltzen rhum,
so wol des Todes bogen,
Darzu des Teuffels Fürstenthumb
gepucht vnd außgezogen,
Die Sünd ins tieffste Meer versenckt
vñ vns gerechtigkeit geschenckt,
vnschuld vnd ewigs leben.

3 Nu ist des Vaters zorn gestilt,
versünet vnd verloschen,
Das Gsetz nach vollem grund erfüllt,
der Himel auffgeschlossen,
Das jederman ohn widerstehn
daselbest mag hinneinen gehn
vnd Gottes Güter erben.

4 Das hat Christus mit seiner pein
in dem das er gestorben
Vnd durch die aufferstehung sein
der gantzen welt erworben:
Wer sichs im glauben trösten thut,
der ist ein Kind des Vaters gut
vnd hat das ewig leben.

5 Des frewt euch sehr zu aller zeit,
jhr menschen in gemeine,
Vnd schawt das jr auch danckbar seid
Christo dem Lemlein reine:
Esst solches gantz von hertzen trew
in gsunder Lehr vnd Leben new
vnd habt gedult im leiden,

6 Biß das euch Gott aus aller noth
genediglich wird raffen
Vnd euch das süsse Himmelbrod
an seinem Tisch verschaffen,
Da jhr sampt allen Engeln rein
werd ewig frisch vnd frölich sein
vnd nimmer können sterben.

B Blatt P[b]. Hinter jeder Strophe Alleluia.

1393. Ein ander Osterlied,

im thon, Erstanden ist der heilig Christ, Alle he he Alleluia.
Jedoch verstehe mit dreyen vollen Versen, ohne
das erste Alleluia.

GEgrüsset seistu, hoher tag,
in dem man sich wol frewen mag
vnd Jubiliren on alle klag!

2 Denn vnser Heyland Jesus Christ
bezwungen hat der Schlangen list
vnd aus dem Grab erstanden ist.

3 Dadurch er denn nach Gottes rath
all vnser sünd vnd missethat
versünet vnd bezahlet hat.

4 Gesetzes fluch, Tod, Teuffel, Welt
seind auff ein sondern ort gestelt
vnd sampt der Hell in grund gefelt.

5 Der edle Fürst, war Mensch vnnd Gott,
hat vnser Feind gar ausgerott
vnd sie ans Creutz gehenckt zum spot.

6 Nu seind wir jhres Joches loß
vnd sitzen in des Vaters schos,
geniessen seiner Güter gros.

7 Der vns denn hertzlich liebet sehr
von wegen seines Sohnes ehr
vnd vbergibt vns nimmermehr,

8 Sondern wird vns nach diesem leid
begaben mit der Herrligkeit
die vns von anfang ist bereit.

9 Das helff vns sein geliebter Sohn,
der vnser fleisch im Himmels thron
an seinem Leib erhebet schon.

B Blatt P ij[b]. Hinter jeder dritten Zeile Alleluia.

1394. Ein anders

in gleichem thon.

FRewt euch, jr Menschen, in gemein,
vnd last vns guter dinge sein
inn Christo dem Son Gottes rein!

2 Denn dieser hat sein heilsam Blut,
wie auch der Pelicanus thut,
am creutz vergossen vns zu gut.

3 Darneben sich aus seiner Schlacht
gantz ritterlich herfür gemacht
vnnd aus dem todt das leben bracht.

4 Der todt hat nun sein krafft verlorn,
ist in ein sanfften Schlaff gekorn
vnd mag kein Christen mehr durchborn,

5 Er kroch in rachen sanfft vnd still
dem vngehewren Crocodill
vnd tödet jn nach seinem will.

6 Der Walfisch jn mit seinem mund
nicht halten noch verzehren kund,
am dritten tag aus jm erstund.

7 Wie Simson er die Thor aushub,
dieselben ins verborgen trug
vnd Goliath den Riesen schlug.

8 Wie Joseph in dem dritten Jahr
kam dieser auch aus seiner fahr
vñ herschet in dem Himel klar.

9 Des sollen wir vns frewen all,
denn das ist vns zu wolgefall
geschehn auff diesem Jammerthal,

10 Auff das wir mit dem HErren zart
auch mögen in der Menschen art
bekomen gleiche Himmelfart.

B Blatt P iij. Hinter jeder dritten Zeile Alleluia. Vers 4.2 so.

1395. Noch ein Osterlied,

im vorigen Thon.

FRew dich, du werde Christenheit,
in dieser Osterlichen zeit,
denn du bist hoch gebenedeit!

2 Dein Seligmacher, sag ich dir,
ist kom̃en aus dem Grab herfür,
hat mit sich bracht der Hellen thür,

3 Vnd dich erlöst vons Teuffels band,
das du mit jhm ohn widerstand
solt reisen in sein Vaterland.

4 Welch frewd vernimpt die gantz Natur,
geschweig denn du, hoch Creatur,
erschaffen nach Gottes figur.

5 Sih, Sonn vnd Mond die scheinen klar
vnd werden jren HErrn gewar,
der sie regieret jmmerdar.

6 Die Bewm vnd Kreuter merkens auch,
verhalten sich nach jhrem lauff
vnd machen mit dem Schöpffer auff.

7 Die Sat deßgleichen solches spürt,
sich tag vnd nacht gewaltig rürt
vnd ein frölich geberde fürt.

8 Die Vogel seind auch kommen ran
vnd singen Jesum Christum an,
der todt vnd Teuffel zwingen kan.

9 In sum, was lebet in der Welt,
es sey im Wasser oder Feld,
sich munter vnd recht frölich stelt.

10 Darumb so last vns in gemein
auch gegen diesem Sommerschein
in Christo frisch vnd frölich sein!

11 Denn er hat allen Reiff vertribn,
Sünd, Hell vnd todt gar auffgeribn
vnd vns ins Lebens Buch geschribn.

12 Darfür wir jhm mit grosser frewd
wolln sagen lob vnd herrligkeit
allhie vnd dort in ewigkeit.

B Blatt P iij^b. Hinter jeder 3. Zeile Alleluia. Vers 3.2 fehlt das, 6.3 auch für auff.

1396. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Ostermontag, Luc. 24.

Im Thon, Es ist das heil vns kommen her.

IEsu, der du den grund der Schrifft
aus gnad vns hast erkläret,
Behüt vns für des Teuffels gifft,
die lang zeit hat gewehret
Vnd noch all stunden vmbher schleicht,
viel leut von deinem Wort abzeucht
vnnd sie erschrecklich blendet.

2 Zündt vnser Hertz im glauben an,
das wir die Warheit fassen
Vnd vns davon mit keinem wahn
abwendig machen lassen,
Sondern darbey gerecht vnd schlecht
als Geist verstendig Gottes knecht
biß an das end verharren.

3 HERR, bleib bey vns mit deinem Liecht
auff dieser trüben Erden,
Vnd laß ja deine warheit nicht
aus zorn vertunckelt werden.
Erhalt dein Kind im reinen wort,
darwider sich der Hellen pfort
jtzt thut gewaltig streuben.

4 Treib sie mit deiner macht zu rück,
zureis des Teuffels banden
Vnd mach sein list vnnd arge tück
durch deinen Arm zu schanden,
Auff das er vns nicht in die Schling
so er vns hat geleget bring
mit seinem losen hauffen.

5 Kom, Christe, kom! bleib ja nicht lang,
erschein mit deinem Tage!
Sampt jhrem werck die alte Schlang
gar in ein klumpffen schlage!
Denn weil nicht dein Gericht angeht
kein beſſrung hie zu hoffen steht,
es wird nur jmmer erger.

B Blatt P vij. Überschrift Ein Gebet im vorigen Thon.

1397. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Osterdinstag, Luc. 24.

Im Thon, Es ist das Heil vns.

Dv letzter Adam, Jesus Christ,
war Gott vnd Mensch alleine,
Der du vnser versünung bist
mit deinem Opffer reine,
Vnd hast bezalt die schuld der Welt,
zwar nicht mit silber oder geld,
sondern mit deinem Blute:

2 Fürs Teuffels gspenst vnd falscher Lehr,
für schand vnd leibes fahre,
Für alles was da deine ehr
verkleinert vns beware,
Vnd hilff, das wir mit sanfftē mut
auff dein verdienst vn̄ heilig blut
abscheiden wenn wir sterben.

B Blatt Qᵇ. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 2.1 gespenst.

1398. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sontag Quasimodogeniti, Joh. 20.

Im thon, Es ist das Heil vns.

HERR Jesu, der du in der welt
dein Reich hast angefangen
Vnd solches nicht mit Gold vnd Geld,
ansehn vnd grossem prangen,
Sondern durchs wort vnd Sacrament
in deinem Geist an allem end
bestellest vnd verrichtest:

2 Gib gnad, das die Verwalter dein
jr Ampt mit fleiß bestellen,
Die falsche Kirch mit jrem schein
einreissen vnd zu fellen,
Vnd gar viel Leut dir führen zu,
auff das dein Reich sich weitern thu
an allem orth auff Erden.

3 Sih nicht der welt verstockung an,
jr Hochmuth, kunst vnd ehre,
Die sich nicht wil berichten lan
mit deiner albern Lehre:
Halt jrenthalben ja nicht still,
laß sie passieren weil sie wil
dein weißheit reformiren.

4 Bey deinen Schlüsseln vns erhalt,
laß lösen vnd beschliessen,
Ob solches wol gar mannigfalt
viel Menschen möcht verdriessen,
Laß schallen deinen Predigstul
vnd führ die blinde Welt zur Schul,
das sie dich lern erkennen.

5 Dein Wort, die Absolution,
die Sacrament darneben
Eröffnen vns des Himmels thron
vnd führen vns zum Leben:
Sih, solcher Schatz, der ist der best,
erhalt vns bey dem selben fest,
so kan vns nichts gebrechen.

6 Er gibt vns ansehn, Ehr vnd preiß
für Gott aus lauter gnaden
Vn̄ wescht vns allenthalben weis
von vnserm alten schaden,
Das wir recht werden new geborn
als Gottes kinder außerkorn,
die nicht mehr können sterben.

7 Das hilff vns, HEER, durch deine krafft
im wort vnd Sacramente,
Das wir mit glaubē wol behafft
auff dein war Testamente
Fest trawen in der letzten noth,
vnd durch den vberwundnen Todt
zu dir ins Leben springen.

B Blatt Qv. Überschrift Ein Gebet im vorigen Thon. Vers 1.7 Druckfehler verichtest, desgl. 7.2 Sacramenee.

1399. Ein Gebet aus dem

Evangelium am andern Sontag nach Ostern, Misericordiæ Domini, Johan. 10.

Im Thon, Nu frewt euch lieben Christen gemein.

Dv frommer Hirt, HERR Jhesu Christ,
gepreist an vielen enden,
Wir bitten dich zu aller frist,
wollst ja von vns nicht wenden
Mit hüttung deines wortes rein,
sondern genedig bey vns sein
biß an das end der Erden.

2 Send vns getrewe Lehrer zu,
gezirt mit Geist geberden,
Das deine Kirch zu deiner rhu
durch sie geführet werde
Vnd vberkom all gnad vnd gunst
die du vns hast aus liebebrunst
bey deinem Gott erworben.

3 Für Dieb vnd Miedling vns bewar,
für Wolffes art deßgleichen,
Das sie nicht mögen deine schar
mit jhrer gifft beschleichen:
Scherff vnser ohren durch dein hand,
das wir durch deines worts verstandt
die falschen Geister prüfen.

4 Gib vns auch fromme Oberkeit,
begnat mit weiser gabe,
Die dein wort vnd gerechtigkeit
schütz, förder vnnd lieb habe,
Mit glück vnd heil jr Land regier,
ein erbarlichen wandel führ
vnd straff die bösen Buben.

5 Für Bluthund vnnd für Wolffesherrn
beware deine Schaffe,
Vnd die der armen fleisch verzehrn
nach jhren wercken straffe,
Den frommen thu genade gebn,
das sie lang zeit auff Erden lebn
vnd endlich selig sterben.

6 Dem Türcken stewr zu jeder zeit
vnd allerley Tyrannen
Die dein bedrengte Christenheit
gedencken zuuerbannen:
Treib doch einmal die Wölff zu loch
vnd mach vns frey von jhrem joch
durch deinen Tag von oben!

B Blatt Q vij. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 6.4 gedenck.

1400. Der XXIII. Psalm,

im vorigen Thon.

DEr HERR ist mein getrewer Hirt,
helt mich in seiner hute,
Darumb mir nichtes mangeln wird
an jrgendt einem Gute:
Wie sol vnd kan mirs vbel gehn
weil Gottes Sohn thut bey mir stehn,
mich schützet vnd regiret?

2 Er weidet mich mit seinem wort
auff einer grünen Awen,
Vnd lest sich bey mir fort vnd fort
auff beyden seiten schawen,
Darzu mein Hertz mit trost berürt
vnd mich aus frische Wasser fürt,
zum Brunnen der genaden.

3 In angst vnd noth er mich erquickt
mit seinē waren munde,
Vnd mir sein hülff von oben schickt
zu rechter zeit vnd stunde,
Vnd führt mich auch ohn vnterlaß
an seiner Hand auff rechter straß
vmb seines Namens willen.

4 Er gleittet mich zu tag vnd nacht
mit seinem steck vnnd stabe,
Mit fleis mein Leib vnd Seel bewacht,
treibt alles vnglück abe:
Ich fürcht mich nichts im finstern thal,
denn Gott ist bey mir vberal
auff allen meinen wegen.

5 Er segnet teglich meinen Tisch,
obs wol den feindt verdrisset,
Begeust mein Heupt mit öle frisch,
das es gleich runter flisset,
Vnd schenckt mir den Trostbecher voll,
auff das ich ja nicht zweiffeln sol
an seinem wort der gnaden.

6 Sih, gutes vnd barmhertzigkeit
kan mich nicht vbergeben,
Groß gnad wird mir zu jeder zeit
nachfolgen in dem leben,
Vnd werd also gantz offenbar
im haus des HErren jmmerdar
hie vnd dort ewig bleiben.

7 Das hilff mir, O HErr Jesu Christ,
durch deine grosse güte,
Vnd mich fürs Teuffels macht vnd list
genediglich behüte,
Auff das ich als dein liebes Schaff
im rechten glauben sanfft einschlaff
vnd mit dir ewig lebe!

B Blatt Q viij. Vers 1.2 heit für helt, 2.7 ber für der, gn., 3.5 fehlt laß. Vergl. III. Nro. 162.

1401. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sontag Jubilate, Johan. 20.

Im thon, Nu frewt euch lieben, etc.

Jesu, der du dein Christenheit
aus sonderem bedencken
Thust aus dem Kelch der Trawrigkeit
nach deinem willen schencken,
Auff das sie dir auff dieser Erd
im leiden etwas ehnlich werd
vnd dort auch mit dir herrsche:

2 Verley gedult den Brüdern dein,
sterck sie in jrem leiden,
Vnd hilff, das sie geleutert sein
durchs Creutz die Sünd vermeiden,
Ihr end bedencken jmmerzu,
für Geitz vnd hoffart haben rhu,
die rechte klugheit lernen.

3 Wir prüfen, das vns deine Rut
(ob sie vns wol was zwinge)
Sehr nützlich sey vnd vnsern muth
zu warer demut bringe,
Vnd vnser fleisch fein bendig halt,
das wir im Gbet nicht werden kalt,
noch deiner gbot vergessen.

4 So straff vns hie vnd dort verschon,
mach vns dir recht vnd eben,
Vnd thu vns auch von deinem thron
im Creutz erquickung geben,
Vnnd laß vns nicht zu lang dran stehn,
auff das wir nicht zu bodem gehn
aus schwachheit vnsers fleisches.

5 Leg vns nicht mehr auff, denn das wir
elenden mögen tragen,
Auff das wir nicht ohn trost von dir
hingehn vnd halb verzagen:
O HErr, sterck vns durch deinen Geist,
schaff hülff vnd rath, wie du wol weist,
vnd kom zu rechter stunde!

6 Löß vns bedrengten, die wir hie
vergissen manchen zehren,
Vnnd hilff das wir auf deinem Knie
mit Glück vnd Heyl gebehren,
Auff das wir, aller schmertzen loß,
die gborne frewd in arm vnd schos
dort frisch auffnehmen mögen.

B Blatt R ij^{b}. Überschrift Ein Gebet, Im vorigen thon. Vers 4.5 vergl. die Anmerkung zu Nro. 1327 Teil II.

1402. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sontag Cantate, Johan. 16.

Im thon, Nu frewd euch lieben Christen gemein.

HErr Christe, der du sprichst, das wir
im Creutz nicht sollen zagen,
Sondern viel mehr gedult in dir
mit warē glauben tragen,
Denn es sey vnser Seelen gut
das vns bißweil ein kleine Rut
vom Vater vberfalle:

2 Send deinen Geist von oben rab
durch dein verdienst erkauffet,
Das er vns in betrübnis lab
wenn vns der Satan rauffet,
Auff das wir sehn zu aller frist
nach dem was in dem Himmel ist
vnd dieser Welt vergessen.

3 Straff vns durch deines Geistes ampt
vnd gib vns zu erkennen
Das alles in vns sey verdampt
was sich thut heilig nennen
Ausser dem gang zum Vater dein,
in welchem wir gerecht allein
für deinem Vater stehen.

4 Bey solcher warheit fest erhalt,
HERR, vnser muth vnd sinne,
Vnnd stewr des bösen Feinds gewalt,
der vns verfolgt darinne:
Gesteh jhm seine boßheit nicht,
denn er ist ja von dir gericht,
bezwungen vnd erleget.

5 Kom, Christe, vnd den stock zubrich
vber den alten Drachen
Vnd jhm ein starckes vrtheil sprich,
dz deine Kirch thu lachen
Die sich allhier mit vberdrus
an allen orten leiden mus
vnd vmb erlösung bittet.

B Blatt R v^{b}. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon.

1403. Ein Gebet aus dem

Euangelium am tage Philippi vnd Jacobi, Joh. 14.

Im Thon, Nu frewt euch lieben Christen gemein.

Christe, des Vaters Bild vnd glantz,
sein meinung, will vnnd Hertze,
Der du in deiner Menschheit gantz
für vns des Todes schmertzen
Auff dich genommen vnd damit
erworben einen freyen tritt
vns armen zu dem Vater:

2 Hilff, das wir gleuben dir allein,
von deinem wort nicht weichen,
Auff das wir in den Himmel nein
zu deinem Vater schleichen,
Wo du vns wonung, rhu vnd rast
durch deinen Todt erworben hast
vnd durch dein aufferstehen.

3 Gib, das wir solches gleuben fest,
kein gfahr darüber schewen
Vnnd dieses schatzes vns auffs best
in diesem elend frewen,
Biß das wir solche herrligkeit
dort werden biß in ewigkeit
einnehmen vnd besitzen.

B Blatt R viij[b].

1404. Ein Gebet aus dem

Euangelium am Sontage *Vocem Jucun.* Johan. 16.

Im thon, Nu frewt euch lieben, etc.

HERR Christ, der du befohlen hast,
ohn vnterlas zu beten,
Vnd sprichst, das wir in Creutzes last
zum Vater sollen treten
Vnnd jhn getrost anruffen fein
auff dein verdienst, im Nahmen dein,
so wird er vns erhören:

2 Wir bitten deine Maiestat
in diesem armen Leben,
Weil dir der Vater alles hat
volkommen vbergeben,
Vnd das du aus geneigtem mut
eim jedern, der jhn ehren thut
in dir, solst hülff erzeigen:

3 Erhalt vns in der warheit dein
so du vns hast gegeben,
Vnd las vns vngesondert sein,
wie am Weinstock die reben,
Auff das wir eins seind jeder frist,
wie du mit deinem Vater bist,
im wesen vnd im willen.

4 Send vns auch deinen Tröster zu
bis wir von hinnen scheiden,
Auff das er vnns vertretten thu
mit Seufftzen wenn wir leiden,
Denn sih, wir schwachen menschen Kind
nicht starck noch klug genugsam sind
zu beten wie wir solten.

5 Durch diesen deinen Frewdengeist
den glauben in vns gründe
Vnd vnser hertz zum allermeist
in deiner lieb entzünde,
Das wir vermögen vnser Blut,
so offt als es von nöten thut,
vmb deinet wiln vergissen.

6 Verley vns auch des Leibes theil,
die frucht des Landes segen,
Gib frommer Herrschafft glück vnnd heil,
gut Sonnenschein vnd Regen.
Für vnfrid, Pest vnd tewrer zeit,
für wasser, brand vnd grossem leid
beware deine Brüder.

7 Den krancken Menschen hülff beweis,
tröst all betrübte Hertzen,
Sie mit dem Brod des Himels speis
vnnd linder jhre schmertzen.
Hilff allen Christen vberall
vnd nim sie aus dem jammerthal
zu dir in deine ruge!

B Blatt S iij. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Über dem Evangelienliede sind die Worte Im thon ausgelaßen.

1405. Ein Lied von einigkeit beider Naturen in Christo.

Im Thon, Nu frewt euch lieben Christen gemein.

IR Menschen, frewt euch alle gleich,
thut daran nichtes sparen,
Denn Christus ist ins Himmelreich
mit vnserm fleisch gefahren,
Vnd hat vns, die wir warn verletzt,
in grosse herrligkeit gesetzt,
die nicht steht auszusprechen.

2 Da herrscht er vol, ohn mas vnnd ziel,
in einiger Persone,
Thut vngehindert was er wil
in seines Vaters throne:
Als fern die Rechte Gottes geht
sein Regiment zu finden steht,
ganz vnd nicht abgetheilet.

3 Er ist vollmechtig alle farth
als ein Person zusamen,
Welchs denn sein heilig menschheit zart
vom Vater hat empfangen,
Der jr hat geben hohen ruhm,
vnnd sie vbr alle Fürstenthum
gesetzt vnd auffgerichtet.

4 Sein Gottheit hat das vor gehabt
von anfang aus Nature,
Die Menschheit ist darmit begabt
aus gnad gleicher stature,
Vnd ist nu Gott vnd menschen Son,
ein vnzertrenlich war Person,
gar einig in jr selber.

5 Denn ob wol die Naturen beyd
nicht sind vermengt zu hauffe,
So find man doch kein vnterscheid
im regimentes lauffe,
Sondern was die Persone thut
geschicht von Gott vnd vnserm blut
so er hat angenommen.

6 Wo Christus ist da ist er ganz
on trennung der Naturen,
Schafft vnnd gebeut als ein substanz
in allen Creaturen,
Vnd tregt hinfort gleich ampt vnnd ehr,
erduldet kein absondrung mehr,
bleibt ewig bey einander.

7 Der halben man den HErren find
gewis an allem orte,
Fürnemlich wo er sich verbind
zu sein nach seinem worte,
Welch art vnd weis kein kluger mā,
wie das zugeh, erforschen kan,
er wird darob zu schanden.

8 Wir müssen vnser torheit sparn,
am wort fest bleiben kleben,
Biß wir die ding eins recht erfahrn
in jenem reinē Leben,
Da wir jn werden selber sehn
vnd auch an vns wird viel geschehn
das wir jetzt nicht begreifen.

9 Das hilff vns, Christ, du Gott vnd Mann,
der du vns an dir tregest,
Vnd vnser fleisch nach keinem wan
von deiner Gottheit legest,
Sondern beheltst es fest an dir,
bist Gott vnd mēsch in gleicher zir,
vngmischt vnd vnzertrennet.

10 Für jrrthumb vnser Hertz bewahr,
schütz, sterck vnd confirmire,
Bey reiner einfalt deine schar
erhalt vnd wol regire,
Vnd stürtz die lestrer hin vnd her
die mit der Kirchen gros beschwer
von deinem wort abweichen.

B Blatt S vij. Die Überschrift sagt Im vorigen Thon. Vorangeht das Lied 'Euangelium am Tage der Himmelfahrt Christi, Act. 1. Et ex aliis Evangelistis.' Vers 3.6 vber, 4.1 vorg., 5.4 in, 9.5 behelst, 9.7 vngemischt.

1406. Von Nutz vnnd Frucht der Himmelfahrt Christi,

Im thon: Erstanden ist der heilige Christ, etc.
Doch ist an stat des ersten Alleluja ein voller Verß, wie
dergleichen auch im Osterfest gefunden.

NV frewt euch herzlich alle frist,
denn vnser Heyland Jesus Christ
in Himmel nauff gefahren ist!

2 Da sitzt er in dem höchsten stand
zu Gott des Vaters rechten hand,
herscht vnd regirt vbr alle Land.

3 All ding er allenthalb erfüllt,
ist seiner Kirchen schirm vnd schildt
vnd stewret allen menschen wild.

4 Der Satan hat den harten streit
verlorn vnnd nu gefangen leit
sampt Sünd vnd todt in ewigkeit.

5 Nu kan vns nichtes mehr verklagn,
weil Christus hat die sach vertragn
vnd vnser Feind zu todt geschlagn.

6 Zu dem vns auch der HERR vertritt,
all stunden fleissig für vns bitt
vnnd theilt vnns seine Vnschuld mit.

7 Er sterckt vnns auch mit seinem Geist,
der vns im leiden beystand leist
vnd Gott gar fest vertrawen heist.

8 Der vns im glauben confirmirt,
mit manchen schönen gaben ziert
vnd endlich aus dem elend fürt.

9 Hieneben er auch bis ans end
vns sein getrewe Lerer send
vnd sie in gnad nicht von vns wend.

10 Ja, er ist selbest auff dem plan,
thut sein Gemein mit nicht verlan
vnd lest sich mercken als ein Man.

11 In summ, in jm so seind wir schon
beim Vater in des Himels thron
vnd stecken gar in sein Person.

12 Wir seind mit jhm im fleisch vnd Bein
wie Man vnd Weib gar worden ein
vnd mügen vngeschieden sein

13 Derhalben seind wir schon alldar
im Glauben nach der Hoffnung klar
vnd warten darauff jmmerdar.

14 Das hilff vns, lieber HErre Christ!
kom wie du nauff gefahren bist
vnnd lös vns von der Schlangen list.

B Blatt S viij. Hinter jeder 3. Zeile Alleluia.

1407. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sontage *Exaudi*, Joh. 16 vnd 17.

Im thon, Wo Gott der HErr nicht bey vns helt.

HERR Christ, der du ja haben wilt
das wir in diesem Leben
Des glaubens halb nach deine Bild
am creutz auch sollen schweben,
Verley vns doch gedult darzu,
die schwachheit in vnns heilen thu
vnd stercke deine Brüder.

2 Sih, HERR, wir seind nur fleisch vnnd blut,
gantz vngeschickt zum tragen,
Menschlich vermögen zapffeln thut
vnnd kan nicht mehr als klagen:
Steh vns mit deinem Geiste bey,
gedult vnnd glaubens krafft verley
aus deinem Kelch zu trincken.

3 Wolln wir doch nach dem Geiste gern
vmb deinet willen leiden,
Thu vns nur hertz vnd mut bescheren
bestendig abzuscheiden,
Sey selbest vnser starcker grund
vnd hilff vns in der letzten stund
den Todt wol vberwinden!

Blatt T iij. Überschrift Ein Gebet im vorigem thon. Vers 2.4 als für denn.

1408. Ein Gebet zum H. Geist.

Im Thon, Es ist das heil vns kommen her.

O Heilger Geist, du höchstes gut,
inn Gott die dritt Persone,
Der du ausgehst in gleichem mut
vom Vatern vnd dem Sone,
Bist warer Gott von Ewigkeit
vnd wirst von aller Christenheit
geehrt vnd angebetet:

2 Wir bitten dich, zeig vns doch an
durch dein gesalbte knechte
Was Gott der Vater hat gethan
beym menschlichen geschlechte
In Jesu Christo, seinem Son,
den er aus lieb vons Himels thron
vns armen hat gesendet.

3 Mach vns dasselb geheimnis klar,
erleucht hertz, mut vnd sinne,
Das wir den Schatz ersinden gar
der heimlich steckt darinne,
Vnd dessen vns getrösten sein
wenn wir in grossen engsten sein
im leben oder sterben.

4 Bring vnns die weisheit in verstand
so vns sonst ist verborgen,
Das wir getrawen Gottes hand,
den lassen für vns sorgen
Vnnd jhn vollbringen was er hat
in vns nach seinem guten rath
zu wircken angefangen.

5 Versiegel vns in seiner gnad,
das wir sie recht erkēnen
Vnd Jesum Christum früh vnd spat
ein HERRN des Lebens nennen,
So wol jhn hertzlich ruffen an
vnd seine Lehr für jederman
bis in den todt bezeugen.

6 Führ vns mit deiner krafft gewis
inn einem newen Leben,
Auff das wir ja kein ergernis
empfangen oder geben,
Weder mit lehr noch bösem rath,
sondern den glauben mit der that
für aller Welt beweisen.

7 Theil vns dein gnad all stunden mit,
salb vns mit deinem Öle,
Dartzu mit seufftzen vns vertrit
vnd tröst die arme Seele
Im Creutz mit deiner süssen gunst,
vnnd gib vnns ware GOttes brunst,
einander recht zu lieben.

8 Verley vns auch ein frischen mut
vnd hilff vns ernstlich kempffen,
Das wir die Welt vnd vnser Blut
mit jrer reitzung dempffen,
Vnnd endlich selig schlaffen ein,
wenn vnser stund wird komen sein
von hinnen abzuscheiden.

B Blatt C iij[b]. Vers 1.1 -iger, 2.5 deinem, 7.2 Ole.

1409. Ein Gebet zum heiligen Geist,

Evangelium am H. Pfingsttage, Act. 2.

Im Thon, Nu frewt euch lieben Christen gemein.

GOtt heilger Geist, du tröster werd
in aller not vnd schmertzen
Der du bist komen vnbeschwert
in der Apostel hertzen
Am Pfingstag vnd sie da gar schnell
begnadt mit allen Sprachen hell,
des HErren Wort zu lehren:

2 Erleucht auch vnser hertzen blind
mit deinem scharffen straffen,
Das wir nicht wie die tolle Kind
der Welt inn Sünd entschlaffen,
Sondern vns vnterweisen lahn,
die willig vnd gern nemen an
mit rew vnd warem glauben.

3 Durch dein gebreuchlich Instrument,
mit deiner krafft vns rüre,
Durch trübsal, Wort vnd Sacrament
vnns zum erkentnis führe,
Vnnd halt vnns fest bey reiner Lehr,
den schwachen glauben in vns mehr
das wir bestendig bleiben.

4 Thu du das best: ohn deine krafft
wird kein Mensch new geboren,
Ohn dich das Wort nichts in vns hafft,
es ist mit vns verloren,
All vnser wolfart steht in dir,
ohn deine hülff so können wir
nichts fruchtbarlichs vollbringen.

5 Du hast vns erstlich ausgebracht
vnd must vns noch bebrütten,
An Leib vnd Seel durch deine macht
erhalten vnnd behüten,
Bis wir vom Todt erstanden sein,
da wir von aller schwachheit rein
vollkomen werden lauffen.

6 Wir seind hie noch geschlossen ein,
mit Sünden noth vmbfangen,
Vnnd wolten gern des Himels schein
in Gottes wort erlangen,
Vermögen aber solches nicht
aus eigner krafft, wo du vns nicht
die hertzen wirst erleuchten.

7 Mit deiner hitz mustu vns all
auffmuntern vnd erquicken,
Wo fern wir nicht inn Adams fall
soln jemmerlich ersticken,
Du must hirin das beste tun,
gleich wie die Henn bey jrem Hun
das in der Schalen ruffet.

8 Sterck, tröst, erhalt, du süsse brunst,
im elend deine Jungen,
Das wir dein wolthat, ehr vnd gunst
preisen in allen zungen,
Vnd dich sampt Vater vnd dem Son
als einen Gott in drey Person
hie vnd dort ewig loben!

B Blatt T vj. Überschrift Ein Gebet zum heiligen Geist, Im vorigen Thon. In der Überschrift des Evangelienliedes nu, Vers 1.1 -iger.

1410. Ein vermanung an die Vnbußfertigen,

Im thon, Nu frewt euch lieben, etc.

DV menschen Kind, prüff deinen sin
vnd frag jn allenthalben,
Ob auch der Tröster sey darin
mit seiner edlen salben,
Der da versicher deinen Geist,
das du ein Kind des HErren seyst
vnd werdest selig werden.

2 Wo dein hertz daran zweiffel hat
vnd kans nicht gentzlich schliessen,
Von wegen grober missethat
der du stets bist beflissen,
Vnd tregst die alten Adams schuh
vnnd hast noch gar kein lust darzu
dieselben abzulegen:

3 Das ist nicht gut, mein lieber Christ!
du magst dich wol bedencken:
Weil du von Gott gewichen bist,
wird dirs der HErr nicht schencken,
Sondern dich (wo nicht buß geschicht)
im zorn von seinem angesicht
in ewigkeit verstossen.

4 Darumb so kom von Sünd herfür,
thu dein hertz nicht verstocken,
Vnnd halt dich zur Genaden thür
weil dich der HErr thut locken,
Vermeidt ja allen heuchelschein,
laß dir dein beichten hertzlich sein,
das du dich nicht betriegest!

5 Laß ab, laß ab vom bösen lauff,
thu zeitig wider kommen,
Vnnd wiß, das dich Gott in der Tauff
zum Kind hat angenommen,
Vnnd wil mit nichten deinen todt,
sondern das du in aller not
dich solst zu jm bekeren.

6 Das gleub vnd traws dem Vater zu,
halt seinen Eid in ehren,
An seiner gnad nicht zweiffeln thu,
laß dich weisen vnd lehren,
Vnd sprich mit dem verlornen Sohn
'ach lieber Vater, mein verschon
vmb deines Sones willen!

7 Es ist mir leid von hertzen grund
das ich hab mißgehandelt
Vnd so vergessen manche stund
dē argen weg gewandelt:
O HErr, vergibs in ewigkeit
vnd laß mir dein barmhertzigkeit
genedig widerfahren.'

8 So wird er sich dein nemen an,
dir seine gunst verleihen
Vnd, wie er vielen hat gethan,
all schuldt vnd pein verzeihen,
Darzu mit seines Geistes kuß
aus lieb nach allem vberflus
dich krönen vnd begaben.

9 Dorauff so geh zum Abendmal,
laß dich von Sünd entbinden,
So wirstu warlich vberall
trost im gewissen finden,
Darneben teglich mehr vnd mehr
(wo fern du nur wirst beten sehr)
des lebens besserung mercken.

10 Die schwachheit aber, so in dir
noch vbrig bleibet kleben,
Die wird der Vater für vnd für
dir gnediglich vergeben:
Schaw nur, das du nicht wider Gott
dich willig gebst in schand vnd spot,
so sol dich nichts verdammen.

11 Hilff, heilger Geist, durch deine krafft,
das wir das fleisch bezwingen
Vnd eine gute ritterschafft
im glaubē rein vollbringen,
Vnnd vns so halten, das wir nicht
in vns dein angezündet Liecht
beschemen, sondern ehren.

B Blatt V, hinter dem Liede vom Evangelium am Pfingstage, Joh. 14. Die Überschrift sagt im vorigen thon. Vers 11.1 -iger.

1411. Evangelium am Pfingstmontag, Johan. 3.

Im thon, Nu frewd euch lieben Christen gemein.

ALso hat Gott die gantze Welt
aus sonder gnad geliebet,
Das er für sie nicht gut vnnd geld
noch etlich Engel gibet,
Sondern jm gleich ein hoch Person,
sein zarten eingebornen Son,
von ewigkeit gezeuget.

2 Der hat den schweren Adams fall
in seiner menschheit müssen
Dem Vater sein zu wolgefall
am holtz des Creutzes büssen,
Auff das einjeder der sich fest
im glauben auff sein Blut verlest
das ewig Leben habe.

3 Ist das nicht Lieb vbr alle Lieb,
die nicht steht außzudencken,
Das Gott für seine Feind vnd Dieb
lest seinen Sohn erhencken?
Vnd gibt den Erben für den Knecht,
auff das er auch in jhm gerecht
vnd selig möge werden?

4 Denn Gott hat sein Son nicht gesand
das er die Menschen richte,
Sondern das er mit starcker hand
sie von der sünd auffrichte
Vnnd wider bring ins Paradiß,
daraus sie Lucifer verstiß
aus neid mit seinen Lügen.

5 Wer nu an diesen Heyland gut
so vns der Vater geben
Von gantzem hertzen gleuben thut,
der hat das ewig Leben
Vnd ist ein heilig Gottes kind,
das hie vnnd dort genade find
vnnd kan den todt nicht schmecken.

6 Wer aber Christo nicht vertrawt,
sein Lehr vnd ampt verachtet
Vnd auff sein frey vermögen bawt,
nach menschen satzung trachtet,
Der ist gericht vnnd schon verlorn,
denn er gleubt nicht dem eingeborn
Son Gottes vnd Marien.

7 Das ist der tollen Welt gericht,
verdamnis, schandt vnd schade,
Das sie veracht des Himmels Liecht
vnd angebotne gnade,
Wil jr von sünd nicht helffen lan,
bleibt willig auff der finstern bahn
vnd hat nur lust zum argen.

8 Sie hat das Liecht vnnd wil doch nicht
die finsternis verlassen,
Derhalben thut jr angesicht
der Sonnen klarheit hassen
Vnd ist derselben bitter feind,
auff das jr werck, so böse seind,
nicht dürffen straff erdulden.

9 Wer aber sich der Warheit fleist,
sich kendt vnd Christi leiden,
Der kömpt herfür in seinem Geist,
thut falsche lehr vermeiden,
Vnd lest klar sehn für jderman
das sein werck sind durch Gott gethan
vnd nicht im fleisch on glauben.

10 HIlff, du getrewer Vater gut,
das wir dein Lieb erkennen
Vnnd dich nach frommer Kinder mut
hertzlieber Vater nennen,
Darneben folgen deinem rath,
vnd vnsern glauben mit der that
an Feind vnd Freund beweisen.

B Blatt V ij.

1412. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Pfingstdinstag, Johan. 10.

Im thon, Nu frewd euch lieben Christen gemein.

CHriste, du einig Himmels thür,
du Ertzhirt deiner Herde,
Sihe jr mit trewen Dienern für,
das sie geschützet werde
Für Dieb vnd Mördern mancherley
die menschen tandt vnd gleißnerey
vmbs bauches willen lehren.

2 Halt vns, die wir die deinen seind,
auff dich im festen glauben,
Auff das vns nicht der böse Feind
des Schatzes mög berauben
Den du durch deine todes pein
vnnd mit der aufferstehung dein
vns armen hast erworben.

3 Scherff vns die Ohren im verstand
und thu vns gnedig stercken,
Das wir als bald den lügen tandt
des falschen Hirten mercken
 Vnd richten mögen seinen Geist,
wenn er vns frech abweichen heist
von deinen hellen worten.

4 Dein heilger Geist bestettig das
was er hie angefangen,
Bis wir sein krafft in vollem maß
nach dieser zeit erlangen,
 Das wir dann gar von Sünden rein
vnnd halb vergöttet werden sein
als gliedmas deines leibes.

B Blatt V v. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 3.1 Hirtens, 4.1 -iger, 4.5 denn.

1413. Ein Gebet zum heiligen Geist.

Im Thon, Nu frewt euch lieben Christen gemein, etc.

Gott, heilger Geist, hilff vns, mit grund
auff Jesum Christ zuschawen,
Damit wir in der letzten stund
auff seine Wunden bawen
 Die er für vns nach Gottes rath
am heilgen Creutz empfangen hat
zu tilgung vnser Sünde.

2 Durchs wort in vnser hertzen schein
vnd thu vns new geberen,
Das wir als Gottes Kinder rein
vom bösen wandel kehren
 Vnd in dir bringen früchte gut,
soviel als vnser blöder mut
in diesem fleisch kan tragen.

3 In sterbens nöten bey vns steh
vnd hilff vns wol verscheiden,
Das wir fein sanfft aus allem weh
hinfahren zu der frewden
 Die vns der fromme Vater werd
aus lauter gnaden hat beschert
in Christo seinem Sohne.

B Blatt V viij[b]. Die Überschrift sagt im vorigen thon. Das vorangehende Lied ist das Evangelium am Sontag Trinitatis, Johan. 3. Vers 1.1 und 1.6 -igen.

1414. Ein Gebet an die drey Personen der einigen Gottheit.

Im Thon, Es ist das heil vns kommen her, etc.

Gott Vater, vrsprung, Quell vnnd grund
der hohen Gottheit reine,
Ohn gwisse wonung, zeit vnd stundt,
von dir gar selbst alleine,
 Võ niemands weder außerkorn,
erdacht, ausgangen, noch geborn,
sondern alles vor allem:

2 Vnd hast gezeuget einen Sohn
on anfang vnd on ende,
Ein sondre doch dir gleich Person,
im wesen für sich stehnde,
 Die gar ist deiner eigenschafft
an weißheit, ansehn, ehr vnd krafft,
vnd liebest sie von hertzen:

3 Von welcher vnd von dir sowol
außgeht noch ein persone,
Dir vnd dem Son gleich ehren voll
in vngetheilter Krone,
 Wird Gott der heilig Geist genant,
die von euch beydẽ im verstand
nicht mag getrennet werden:

4 Wir dancken dir, das du so fein
dich hast im wort erkleret,
Vnd an vns in dem Sone dein
dein höchste lieb beweret,
 In dem dz er nach deinem rat
hat müssen vnser vbelthat
in vnserm fleisch bezalen.

5 Send deinen Geist vns armen zu,
das er die hohe sachen
Durchs wort in vnsern hertzen thu
fest vnnd gewisse machen,
 Auff das wir solcher tieffen brunst,
an vns geübt aus lauter gunst,
teilhafftig mögen werden.

6 HERR Jesu Christ, war Mensch vnd Gott
des Vaters bild vnd hertze,
Der du für vns viel hohn vnd spot,
ja auch des Todes schmertzen
 Getragen hast, dein gnad verley,
das solches nit verloren sey
an vns betrübten Sündern!

7 Gott heilger Geist, du innig Lieb
im Vater vnd im Sone,
Ein inbrunst auch vns Menschen gib
zum frewdenreichen Throne,
Das wir vergessen dieser Erd
vnd allermeist vnser geberdt
in Himmel nauffen heben.

8 O Gott, du tieff selbstendigkeit,
die du bist eins in Dreyen,
Thu doch der armē Christenheit
die gnad in dir verleihen,
Das sie dich stets mit allem fleis
in drey Personen ehr vnd preis
als einen Gott im wesen.

9 Denn wie du dich vns hast erklert
wilt du auch sein genennet:
Wer das nicht gleubt zum Teuffel fehrt,
dieweil er dich nicht kennet:
Der rechte GOtt mit namen heist
Gott Vater, Sohn, heiliger Geist,
sonst wird gar keiner funden.
Amen.

B Blatt X, unmittelbar nach dem vorigen Liede. Vers 1.1 Oell. 6.7 Sünder, 7.1 -iger.

1415. Gebet zu Christo.

Im Thon, O Jesu der du selig machst, die bußfertigen Sünder.

HIlff, Christe, das wir fruchtbarlich
dein Testament empfangen,
An deim verdienst gātz festiglich
mit warem glauben hangen,
Vnd danckbar sein
dem leiden dein,
dein aufferstehn verkünden
mit warer rew der sünden,
Auch vns gar fein
wie Brüderlein
stets wolbegehn
vnd feste stehn
inn angst vnd schwerem leiden,
Bis wir einmal
vom jammerthal
auff dich fein sanfft abscheiden.

B Blatt X iij, als Gebetsstrophe zu dem Liede Evangelium am tage Corporis Christi, Joh. 6., ohne besondere Überschrift.

1416. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Andern Sontag nach Trinitatis, Luce 14.

Im Thon, Wer Gott nicht mit vns diese zeit.

O Gott, der du imm letzten theil
der Welt aus lauter gnaden
Vns Heiden lest zu deinem Heil
durchs Evangeli laden,
Vnd wilt das wir an deinen Son
solln gleuben vnd des Himmels thron
in seinem Blut erlangen:

2 Hilff, das wir solch hoch Abendmal
mit aller freud annemen
Vnd vns auff diesem jammerthal
desselben ja nicht schemen,
Sondern das hertz gar hengen dran
vnd lieber gut vnd blut verlan
denn deinen Tisch der gnaden.

3 Gib, das wir solche wolthat dein
für allen dingen fassen
Vnd vns der Erden falschen schein
nicht mehr gelieben lassen,
Als wol jr vil thun in der welt,
die Acker, Ochsen, haus vnd gelt
vber den Himmel heben.

4 Las vns der Welt nur als zur not
gebrauchen in dem Leben,
Aber auffs süsse Himmelbrod
die gröste achtung geben,
Doran vnns denn zu aller frist
das beste theil geladen ist:
wol dem der das erwehlet!

B Blatt Y. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 1.5 deinem, 4.6 so.

1417. Ein Vermahnung vnnd Gebet, aus dem

Euangelium am III. Sontag nach Trinitatis, Luc. 15.

Im Thon, Nu frewd euch lieben Christen gemein.

Geliebten Brůder, mercket auff,
wie vnns der HERR thut laden
Aus sonder Lieb vom bösen lauff
durchs Hörnlein der genaden!
Hört doch, wie freundlich das er lockt!
darum ja nicht das Hertz verstockt
wie Gotts vergessne Buben!

2 Wendt von dem argen ewren fus,
last ab von Sünd vnd schanden,
Vnd thut im glauben rechte bus
weil noch genad fürhanden,
Auff das euch nicht des Todes pfeil
mit gfahr der Seelen vbereil
als vielen widerfahren!

3 Kompt, kompt mit dem verlornen Kind
zu ewrem Vater wider,
Vnnd laufft nicht ferner toll vnnd blind
inn sünden auff vnnd nider!
Es möcht euch nicht geraten wol,
denn Gottes gnad man ehren sol
vnnd nicht mit fůssen tretten.

4 O Jesu Christ, du starcker Hirt,
thu vnser gnedig walten
Vnnd hilff das wir, inn dir gezirt,
vnns fein bedechtig halten,
Allzeit gehorchen deinem stab
vnd ja davon nicht weichen ab
im leben vnd im sterben.

5 Thu du das best, verbind vnd straff,
regir, sterck vnd beschütze!
Das wir nicht als die reudig schaff
vns sülen in der pfütze,
Sondern all tag von Sünd erstehn
vnnd wie die Christen einher gehn
in einem newen wandel.

6 Ey, HERR, vergib vns alle feil
in diesem armen Leben,
Aus gnad den alten schaden heil
damit wir seint vmbgeben
Vnd sich in vnserm fleisch vnnd blut
bisweilen offenbaren thut,
doch wider vnsern willen.

7 Erhalt vns in den gnaden dein
vmb deines Namens willen,
Vnd thu an vnserm fleisch vnd bein
das grosse werck erfüllen
So du aus lieb vnnd nit aus recht
hast angefangen als ein Knecht
des hochgelobten Gottes.

B Blatt Y iij. Überschrift Ein Vermahnung vnnd Gebet, im vorigen Thon. Vers 5.4 sülen: vergl. Schmeller III. 231 und mhd. Wörterb. II. 2.166.

1418. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Vierdten Sontage nach Trinitatis, Luce 6.

Im Thon, Es ist das heil vns kommen her.

Gott Vater, der du alle frist
vns deine Kinder liebest,
Sehr gůtig vnnd genedig bist
vnd vns die Sünd vergibest,
Darzu auch sonst on mas vnd zil
vnns Wolthat thust erzeigen viel
die wir kein mal verdienen:

2 Gib, das wir solche freundschafft auch
einander inn dem leben
Beweisen vnd nach deinem brauch
gern geben vnd vergeben,
So wol das richten lassen nach
vnd vnns wie vnter einem Dach
fein still vnd friedlich halten.

3 Bis das du vns im Himmelreich
dort wirst zusammen bringen,
Da wir den heilgen Engeln gleich
frisch werden rumbher springen
Vnd vns keinmal verzürnen mehr,
sondern in lieb vnd grosser ehr
beynander ewig leben.

B Blatt Y vij. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon.

1419. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Tage S. Johannis des Teuffers, Luc. 1.

Im Thon, Nu frewt euch lieben Christen etc.

WIr dancken dir, du frommer Gott,
vnd thun dich hertzlich loben
Das du den fluch der Zehn gebot
aus gnad hast auffgehoben
Vnd auffgericht ein newen bund
in Christo, der vns macht gesund
an Leib vnd auch an Seele.

2 Send vns getrewe Lehrer zu
die Christum offenbaren,
Vnd vns für falschen zungen thu
genediglich bewahren,
Das wir erlangen jene frewd
so vns dein Son mit bitterkeit
des todes hat erworben.

3 Hilff auch durch deinen heilgen Geist,
das wir vns dessen frewen
Vnd vnser leben allermeist
im gnaden būd vernewen,
Vnnd dir allhie ohn furcht vnd schew
im glauben als dein Kinder trew
zu allen zeiten dienen.
Amen.

B Blatt Z^b. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 3.1 -ligen.

1420. Ein Gebet aus dem

Evangelium am fünfften Sontag nach Trinitatis, Luce 5.

Im Thon, nu frewt euch lieben Christen gemein.

HErR Jesu Christ, thu glück vnnd heil
vns zu der narung geben,
Vnd schenck vns gnedig vnser theil
in diesem kurtzen leben,
Doch halt darinnen mas vnd ziel
vnd gib vns ja nit allzu viel,
das wir vns nicht erheben.

2 Gib vns auch nicht zu wenig brod,
sondern zu rechter massen,
Auff das wir nicht aus grosser not
dein rein gebot verlassen,
Noch von dem Wuchrer dürffen was
auffborgen, der das beste Gras
auff frembden Wiesen mehet.

3 Für diesem Fresser vns bewar,
auff das er vnns nicht zwinge
Noch vnser Haus vnd narung gar
in seinen rache bringe,
Als vilen Narren widerfahrn,
die nicht han wolt das jre sparn
noch dich für augen haben.

4 HErR, gib vns was vns selig ist,
mehr wolln wir nicht begehren,
Vnd hilff das wir ohn hinderlist
vnns fein auffrichtig nehren
Vnd jeder zeit der gaben dein
recht brauchen vnd zu frieden sein
mit dem was du bescherest.

5 Ey, HErr, gib nur die seligkeit,
das ist das aller beste!
Wir seind doch hie ein kleine zeit
nichts anders denn wie Geste:
Eh mans versicht seind wir dahin:
wol dem der da in seinem sinn
ist auff dein wort gestorben!
Amen.

B Blatt Z iiij. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 5.4 wie die für denn wie, 5.5 Ehe.

1421. Ein Gebet aus dem

Evangelium am tage Petri vnd Pauli, Matth. 16.

Im Thon, Es ist das heil vns kommen her.

WIr dancken dir, gerechter Gott,
so viel wir jmmer mügen,
Das du vns von des Bapstes spot
vnd seinen groben lügen
Durch deinen Geist, den tewren Gast,
genediglich erlöset hast
vnd vns die warheit geben.

2 Hilff, das wir deine Göttlich Lehr
für aller Welt bekennen
Vnnd deinen Son bey rechter ehr
warn GOtt vnd Menschen nennen,
In dem wir als des Himmels Licht
allein für deinem angesicht
gerecht erfunden werden.

3 Las solches schallen hin vnd her
durch dein getrewe Knechte,
Vnangesehn ob Wind vnnd Mehr
mit Trotz darwider fechte:
Dein wort das wird doch bleiben wol
vnd wer der Teuffel noch so tol
mit seiner falschen kirchen.

4 Erhalt vns bey der schlüssel gwalt,
vergebung aller Sünde,
Auff das ein jeder, jung vnnd alt,
gewissen trost da finde,
So wol den glauben darmit sterck
vnnd deines Geistes krafft vermerck
durchs wort im absolviren.

5 Bey diesem schatz, HErr, dein Gemein
bis an das end erhalte
Vnd jrer mit der gnaden dein
zu allen zeite walte,
Auff das sie durch dein starcke hand
beschützt zu letzt ins Vaterland
zu deinem Sone komme.
Amen.

B Blatt J vj. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 1.2 Sünden, 5.7 komen.

1422. Evangelium am tage Marie Heimsuchung,

Luce 1.

Im Thon, nu frewt euch lieben Christen gemein, etc.

Als Maria im glauben het
Christum den HErrn empfangen,
Gar bald jhr nach Elisabeth
der Muhmen thet verlangen,
Vnnd macht sich züchtig auff inn eill,
gieng vbers Gbirg bey zwantzig Meil,
der alten Frawn zu dienen.

2 Vnd da sie zu der Alten kam
that sie mit worten süssen
Aus hertzen grund von stunden an
dieselb gar freundlich grüssen,
Vnnd sprach 'ich wünsch dir glück vnd heil
von Gott dem HERRN auff allem theil,
mein allerlibste Mume.'

3 Vnd sih, als bald das heilig Weib
hört jhre stim erklingen,
Da hupfft das Kind in jrem Leib
vnd thet gantz frölich springen,
Zeigt damit an, das Christ der HERR
in diser zarten Jungffern wer
ein warer Mensch empfangen.

4 Welchs auch so wol im nu geschwind
die hochbetagte spüret
Vnd wart gleich wie jr liebes Kind
vom heilgen Geist gerüret,
Rufft laut vnd zu Marien sprach
'ach libes Mümlein, vnser sach
steht wol, als ich befinde.

5 Du bist geehrt vnd hoch geziert
von Gott für allen Weiben,
Welch lob vnd preis dir ewig wird
sehr wol alleine bleiben,
In dem das du on arge list
ein rein vollkommen Jungffer bist
vnd dennoch schweres Leibes.

6 Gebenedeyet ist die Frucht
so dich hat eingenommen,
Durch welch die welt von Adams sucht
nu wird zur gsundheit kommen,
Wie vns die Göttlich Maiestat
imm Paradis verheischen hat
wol von des Weibes samen.

7 Ey, das ist mir ein gros beschwer
vnd gar nichts mein begehren
Das zu mir kömpt eingangen her
die Mutter meines Herren:
Es wer mehr billich das ich dir
hoch dinet, vnd du kömpst zu mir!
wie sol ich das vergelten?

8 Sih, da ich deinen Grus erhört,
da sprang in mir für frewden
Mein liebes Kindlein fort vnd fort,
das fühlt ich gar bescheiden,
Damit es denn aus Gottes Geist
mir meinen Seligmacher weist
in deinem Leib vorhanden.

9 O selig bist du, liebe Mum,
vmb deines glaubens willen!
Gott wird an dir sein ehr vnd rhum
genediglich erfüllen
Vnd alle ding vollbringen gar
wie Gabriel der Engel klar
dir newlich hat gesaget.'

10 Maria wider sprach zu jr
'mein allerliebste Mume!
Seind etwa diese ding in mir,
kan ich michs doch nicht rühmen,
Denn ich dasselb als eine gab
von Gott aus gnad empfangen hab
vnd nicht aus meinen wercken.'

B Blatt J vij.

1423. Das Magnificat.

'MEin Seel, hertz, adern, fleisch vnd blut,
gedancken, leib vnnd leben
Den grossen HErrn alleine thut
hoch preisen vñ erheben,
Ja mein gemüt, vernunfft vnd geist
springt vnd erfreut sich allermeist
in Gott meim Seligmacher.

2 Denn wie es jhm hat wol behagt
so ist es auch geschehen,
Hat sein gering elende Magd
mit gnaden angesehen
Vnd grosse ding an mir gethan,
auch also das mich jederman
darumb wird selig preisen.

3 Der mechtig Gott hat solche ding
aus sondern gnaden milde
An mir dienst Megdlein gar gering
der Kirch zu einē Bilde
Bewiesen, welcher denn allein
ist heilig, from, gerecht vnd rein
vnnd vbet grosse wunder.

4 Vnd solch sein gros barmhertzigkeit
eim jedern widerfehret
Der sich zu seiner gütigkeit
mit wahrer Buß bekehret,
Vnnd jhn nach frommer Kinder weis
thut fürchten vnnd mit allem fleis
nach seinem willen lebet.

5 Wer aber jn nicht fürchten thut,
auff geld vnd menschen puchet,
Hat einen fleisch vermessnen muth,
kein gnad bey jm ersuchet
Vnd heller warheit widersicht,
denselben er in eil zubricht
vnd macht jn gar zu nichte.

6 Er vbt gewalt mit seinem Arm
vnnd thut erschrecklich fechten
Mit denen die da machen Harm
sein Auserwehlten Knechten,
Vnnd reist viel kluge Köpff dahin
die sich in jrem stoltzen sinn
mehr denn zu viel lan düncken.

7 Er stöst im zorn vom hohen stuel
die gwaltig Potentaten
So nicht imm Land jhr Kirch vnnd Schul
mit schutz vnd brod berhaten,
Vnnd setzt jhr Kron eim andern auff
der da des Evangeli lauff
befödert vnd beschirmet.

8 Die Hungrigen so seiner gunst
in Jesu Christ begehren,
Den thut er willig vnd vmbsonst
all sat genad gewehren,
Die Reichen aber darben lest,
dieweil sie als gebetne Gest
sein Abendmal verachten.

9 Vnd ob er wol zu aller zeit
als bald nicht hilfft den seinen,
So wird doch sein Barmhertzigkeit
zu rechter stund erscheinen
Vnd seiner Kirchen helffen auff:
da geb ein jeder achtung drauff,
denn Gott der kan nicht liegen.

10 Was er vor zeiten gnediglich
den Vetern hat verheischen,
Das thut er jtzt gar miltiglich
nach seiner warheit leisten,
In dem das er des Weibes sam
gesendet, dorauff Abraham
vnnd alle welt gewartet.'

11 Vnd sih, Maria bey dem Weib,
der züchtigen Matronen,
Jr zu gefallen willig bleib
bis nach dem dritten Monen,
Vnd pfleget jr im Kindelbet,
vnd gieng darnach gen Nazareth
widrumb zu jrem Hause.

' B Blatt J viij. Vers 11.4 Monden.

1424. Ein Gebet aus dem

Evangelium am tage Marie Heimsuchung, Luce 1.

Im Thon, Nu frewt euch lieben Christen gemein, etc.

GEtrewer GOtt, wir dancken dir
für alle deine gaben
Die wir in disem fleisch allhier
von dir empfangen haben,
Vnd bitten als dein libe knecht,
gib das wir sie gebrauchen schlecht
zu deines Namens ehre.

2 Für hoffart vnser hertz bewar
vnd las vns nicht stoltziren,
Das wir nicht deine gaben klar
samt aller gnad verlieren
Vnd schrecklich, eh man dar gesicht,
wie Pharo werden hingericht
vnd in die grub geworffen.

3 Hilff das wir vnser schwache hand
beschawen vnd erkennen
Vnd vns in vnserm schweren stand
elende Menschen nennen,
Die one dich leicht fallen hin
vnd morgen nicht vernunfft vnd sinn
aus eigner macht behalten.

4 Heut ist der Mensch gesund vnd rot,
frisch, frölich, klug vnnd tüchtig,
Sih, morgen nerrisch, kranck vnnd tod,
veracht. betrůbet, flüchtig:
Gleich wie der Wind fürüber fehrt
das glück der menschen sich verkert
vnd wendt sich wie das Wetter.

5 Was schnarchstu denn, du schlim Tyrann,
vnd thust dich viel vermessen?
Es hett wol eh ein solcher Mann
so hoch als du gesessen:
Gott hat im doch den mut verkürtzt
vnd jhn von seinem stul gestürtzt,
dz mustu auch gewarte.

6 Der bitter todt mit seinem rauch
hat jn zu loch getriben:
Man weis nit wo der trotzig gauch
so eilend sey geblieben:
Da ist nichts denn sein blosses Nest,
ist wie er nie wer hie gewest
vnd leit im todt begraben.

7 Darumb last vns von hertzen grund
der lieben demut fleissen,
Auff das vns nicht der gifftig hund
gutdünckel möge beissen,
Der denn viel Leut in Dorff vnd Stadt
beschedigt vnd verlahmet hat,
das sie gar sind vertorben.

8 Gott ist den stoltzen hertzen feind,
thut jhnen wiederstreben,
Die aber fein demůtig seint
die werden lange leben,
Darneben hie mit guter rhu
jhr alter ehrlich bringen zu
vnnd endlich selig sterben.

B Blatt a[b]. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 2.5 so, ehe, 5.3 ehe, 6.5 als für denn, 6.6 wie = wie wenn oder gleich ob.

1425. Ein Gebet aus dem

Evangelium am sechsten Sontag nach Trinitatis, Matthei 5.

Im Thon, Nu frewd euch lieben Christen gemein.

HErr Jesu Christ, du weist es wol,
das wir betrübte Sünder
Seind rach vnd böser lüsten vol
wie krancke Adams kinder,
Vnd können des nicht vbrig sein,
bis das mann vnser fleisch vnd Bein
wird in die gruben legen.

2 Halt solch gebrechen vns zu gut
der in vns bleibet kleben,
Vnd hilff, das wir dem fleisch vnnd blut
all stunden widerstreben,
Vnd jm also thun widerstandt,
das vnser Geist die vberhand
zum meisten theil behalte.

3 Wolln wir doch gern in fried vnd zucht
allhie beynander wonen,
Wenn vnser nur die Adamssucht
im hertzen wolt verschonen:
Dieselb bisweil was vberrint,
vnd ob sie wol nicht viel gewint,
lest sie sich doch vermercken.

4 Wolt GOtt, das wir inn vnserm fleisch
kein böß anmutung hetten,
Vñ jeder zeit nach deim Geheisch
recht dechten vnnd recht theten,
So wern wier vieles Vnglücks los
vnd dürfften keines fechtens gros
mit Teuffel, welt vnd Sünde.

5 Weil aber solches vnser kein
auff Erden mag erfüllen,
So wollstu vns genedig sein
vmb deines Blutes willen
In dem wir seind gerecht für Gott,
als hetten wir die Zehn Gebot
mehr denn zu viel gehalten.

B Blatt a v[b]. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon.

1426. Ein Gebet wegen der früchte auff dem Felde,

Euangelium am siebenden Sontag nach Trinitatis, Marci 8.

Im Thon, Nu frewt euch lieben Christen gemein.

Gott Vater, der du deiner schar
hast zugesagt auff Erden
Das sie von dir sol jmmerdar
im Creutz getröstet werden,
Darneben auch das teglich brod,
sampt schutz vnd rettung in der not
genedig vberkommen:

2 Gib reine lufft, warm Sonnenschein,
gut Taw vnd milte Regen,
Damit die früch erwachsen sein
durch deinen milten segen
Die hie zu Landt was früh vnd spat
der Ackerman geworffen hat
auff dein wort inn die Erde.

3 On dich so ist all seine kunst,
schweis, arbeit vnd vermögen
Verloren, wo du deine gunst
nit geben wirst zum pflügen,
Vnd allen samen wecken auff,
dz er im reiffen seinen lauff
mit grossem gwinst erlange.

4 HERR, straff vns nicht in deinem zorn,
gedenck an deine güte,
Den Weinstock vnd das liebe Korn
für hartem frost behüte,
So wol für hagel, sturm vnd flut,
für Mülthaw vnd was schaden thut
den früchten in gemeine.

5 Für grosser dürrheit vns bewahr,
vergib vnns vnser sünde,
Auff das nit etwa mit gefahr
das wetter was entzünde,
Halt auch das Erdreich nicht zu nas,
auff das wir mögen Scheun vnd Fas
durch deinen segen füllen.

6 Gib gnedig wz vns deine Hand
jtzt thut gar lieblich weisen,
Vnd thu darmit im gantzen Land
die Creaturen speisen,
So wirdt dich loben gros vnnd klein,
die alten vnd die Kinderlein
vnd was auff Erden lebet.

7 Wir trawen dir, du höchstes Gut,
dein gnad die mag es walten.
Du weist wol was vns mangeln thut,
hast lang zeit hausgehalten
Vnd wirst noch ferner so regirn,
das man wird deinen segen spürn
vnd deinen Namen preisen.
Amen.

B Blatt a viij. Überschrift Ein Gebet wegen der früchte auff dem Felde, im vorigen thon. Vers 5.4 entzündt.

1427. Ein Gebet aus dem

Evangelium am tag Marie Magdalene, Luce 7.

Im thon, Es ist das heil vns kommen her.

O Jesu, der du als ein Artzt
bist kommen für die krancken
Vnnd lest die stoltzen Heuchler zart
vmb dein person nicht wancken,
Weil sie verachten deinen todt
vnd sich wolln aus der Sünden not
durch jr verdienst erkauffen:

2 Gib, das wir armen Sünder gros
mit Magdalenen büssen
Vnd vns im Glauben setzen blos
zu deinen reinen füssen,
Dieselbig küssen fort vnnd fort
vnd auff dein seligmachent wort
Ablas der Sünd erlangen.

3 Du warer Gott in Knechts gestalt,
wir loben dich von hertzen,
Das du hast vnser schuldt bezalt
am Creutz mit todes schmertzen,
Vnd vns durch dein gerechtes Blut
widrumb gebracht inns alte gut
doraus wir warn gefallen.

4 Gib gnad, das wir von hertzen rein
dich vnsern HERren lieben
Vnnd als erleuchte Brüder dein
vns im gehorsam vben
Vnd also wandeln für vnnd für,
das man dein aufferstehung spür
in vnserm krancken fleische.

5 Bis das wir dort in deiner rhu
an Leib vnd Seel vollkomen
Dich preisen werden jmmerzu
mit allen Gottes frommen
Vnd recht erfahren mit der that
was deine Göttlich Maiestat
vns armen hat erworben.

6 Inn des so wolln wir frölich sein
als dein inbrünstig Bulen,
Gedulden vnd den Dinern dein,
haußarmē, kirch vnd Schulen,
Viel gutes thun nach vnser hand
vnd dort hinauff ins Vaterlandt
dieweil wir leben bawen.

B Blatt b iij[b]. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 1.4 so, 6.5 nach vnser hand = durch Testament.

1428. Ein Gebet aus dem

Evangelium am VIII. Sontag nach Trinitatis, Matth. 7.

Im thon, Ach Gott vom Himmel sih darein, etc.

WIr dancken dir von hertzen sehr,
HERR Christ, dieweil wir leben,
Das du vns hast die reine Lehr
des Evangeli geben,
Vnd bitten, wollst vns bey dem Liecht
erhalten vnnd dasselbig nicht
vertunckelt lassen werden.

2 Hilff, das wir in demselben schein
als Liechtes Kinder wancken,
Nicht mit dem maul nur Christen sein
wie schlimme wasserrancken,
Sondern den glauben jmmerdar
beweisen mit den früchten klar
so viel wir jmmer mügen.

3 Gib fromme Hirten deiner Herdt,
thu sie gebenedeien,
Das sie des Wolffes arg geberd
in seinem Peltz beschreien
Vnd vns für seiner tück vnd list,
die hemisch vnnd verborgen ist,
mit allen trewen warnen.

4 Hilff auch, das wir den falschen Hund,
den glatten Geist der Lügen,
Nach deines hellen wortes grund
fein selbest richten mügen
Vnd seine tatzen spüren bald
die er mit freundlicher gestalt
recht artig weis zu bergen.

5 Treib all vermessne Lehrer ein
die gern vnd willig irren,
Auff dz sie dein erkaufft Gemein
nicht spalten noch verwirren:
Wehr jnen, HErr, mit starcker hand
vnd mach sie für der Welt zu schand
wie Arrium den Ketzer.
Amen.

B Blatt b vj. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 3.4 so.

1429. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am Tage Jacobi, Matth. 20,

Im Thon, Es ist das heil vns kommen her.

GIb doch, HErr Christ, den Dienern dein
die gnad in disem leben,
Dz sie wie Brůder einig sein
vnd nicht nach hoffart streben,
Sondern jr ampt bedencken wol,
in dem man lehrn vnd leiden sol,
nicht herschen vnd regiren.

2 Denn wo die Ehrsucht, hoch verdampt
bey geistlichen Personen,
Einreist, da kan in jhrem ampt
der heilig Geist nicht wonen,
Aus vrsach: sie betrůben jhn
vnd mögen nicht in jhrem sinn
recht beten vnd studiren

3 HErr, mach die stoltzen Köpff zunicht
die nur aus hohmut kempffen,
Thu sie mit deinem angesicht
bekeren oder dempffen,
Auff das sie nicht durch jren neid
ein zwispalt in der Christenheit
in glaubens sachen stifften.

4 Bewar vns, HERR, für glaubens streit,
damit wir vnns nicht trennen,
Sondern in lieb vnd einigkeit
den namen dein bekennen
Vnnd allweg eins sein, gleich wie du
mit vns bist einig jmerzu
so wol mit deinem Vater.

5 Hilff, das wir auch den Gallen wein,
wenn wir jhn sollen schlingen,
Mit gdult nach dem Exempel dein
am Creutz hinunter bringen,
Vnd wie die Ritter alle noth,
welt, teuffel, Sünd, fleisch, hell vnd tod
im glauben vberwinden.

6 Wir trösten vns, du Gottes Lam,
deins hohen Opffers tewer
Mit welchem du aus Creutzes stam
vns kommen bist zu stewer,
Indem das du dein leben hast
für aller menschen Sünden last
als ein Rantzaun gegeben.

7 O Jesu Christ, gebenedey
vns, die wir new geboren,
Das solch dein Opfer ja nicht sey
an vns armen verlorē,
Sondern das wirs genissen gantz
vnd durch dasselb des Himels glantz
nach dieser Welt erlangen.
Amen.

B Blatt b viij[b]. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 6.7 = Ranzion.

1430. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am neunden Sontag nach Trinitatis, Luce 16.

Im Thon, Nu frewt euch lieben Christen gemein, etc.

WIr preisen deine gutigkeit
in allen deinen gaben
Die wir, HERR Christ, in diser zeit
von dir empfangen haben:
Gib das wir als getrewe knecht
mit deinem gut haushalten recht
vnd nicht damit stoltziren.

2 Verley das wir nicht mit der welt
vns lan den geitz bestricken,
Sondern bisweil von vnserm geld
den Armen auch was schicken
Vnd sonderlich nach vnser hand
dein liebes wort im Vaterland
mit vnterhalt versorgen.

3 Wo vns die rechnung felen würd,
wie kein mal mag verbleiben,
So wolstu wegen deiner bürd
für vns ein Debit schreiben,
Wie du denn zwar schon hast gethan
vnnd als ein Bürg vnnd frommer Man
all vnser schuldt bezalet.

4 Wir lassen vns auff dein verdinst
vnd trawen deinen wunden,
Inn welchen wir trost vnnd gewinst
erfinden alle stunden,
Vnd wolln dir gern von hertzen rein
als viel wir mügen danckbar sein
mit wercken vnd mit worten.

5 Hilff das wir vnser seligkeit
für allem wol betrachten
Vn̄ die vergenglich eitelkeit
mit jhrem schein verachten,
Derselb nur brauchen als zur not
vnnd an dem liben Himmelbrodt
die best erquickung haben.
Amen.

B Blatt c iij[b]. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon.

1431. Ein Gebet aus dem

Euangelium am zehnten Sontag nach Trinitatis, Luce 19.

Im Thon, Ach Gott von Himmel sih darein.

WIr dancken dir, das du zu vns
bist, Christe, eingeritten
Im wort, vnnd ferner deine gunst
von gantzem hertzen bitten:
Wolst mit derselben hohen gab
nicht wider von vns weichen ab,
sondern bey vns verharren.

2 Gib gnad, das wir dir danckbar sein
mit worten vnd mit thaten,
Vnd nit in solch gros angst vnd pein
durch krigesleufft gerhaten
Als die verstockten Jüden blind
in jhrem Land gerhaten sind
vns allen zum exempel.

3 Wir dancken dir hieneben auch,
dz du hast ausgetrieben
Aus vnser Kirch der kremer brauch
vnd dein wort nein geschrieben:
Las sie nicht wider schleichen ein,
wie sie denn gern jhrn heuchel schein
widrumb hinneinen trůgen.

4 Hilff auch, das wir den Tempel dein,
hertz, muth, sinn vnnd gedancken,
Als deine wohnung halten rein,
kein arges lan drin wancken,
Sondern dir nach der Christen weis
all stunden opffern danck vnnd preis
hie vnnd dort ewig, Amen.

B Blatt c vj. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. In der Überschrift des vorangehenden Evangelienliedes steht siebenden für zehnten.

1432. Der LI. Psalm Davids,

Im Thon, Durch Adams fall ist gantz verderbt.

GErechter Gott, ich kom zu dir
auff hand vnd fuß gekrochen!
Sih doch, wie ist das hertz inn mir
so jemmerlich zubrochen,
Vnd hat on ziel
betrůbnis viel,
das es schir möcht verzagen:
Das schafft dein hand,
wie dir bekandt,
die hat mich so zuschlagen!

2 Erbarm dich mein, du fromer Gott!
das thu ich hertzlich bitten.
Denn war ists, das ich dein Gebot
manchfeltig vberschritten,
Vnnd wider dich
mutwilliglich
gar offt ohn all bedencken
Gehandelt schwer:
ich bitt dich, HErr,
wolst mirs in gnaden schencken!

3 Ey, laß mich, Vater, deine gunst
gleich wie ein Kind erlangen,
Gedenck das ich in böser brunst
von Eltern bin empfangen
Vnd von natur
ein Creatur
zum bösen sehr geneiget,
Wie sich denn das
zu guter maß
bey jederman erzeiget.

4 Erlös mich von der Hellen schmertz
die mich gedenckt zu tödten,
Vnd schaff in mir ein reines hertz,
auff dz ich mög in nöten
Zum allermeist
mit gwissem Geist
auff den Messiam bawen
Vnd nach der zeit
in ewikeit
dein angesicht beschawen.

5 Ich wil dir, Vater, danckbar sein,
dein lob allhie vermehren
Vnnd allen Sündern gros vnd klein
das Evangeli lehren,
Das sie auch sich
gleich wie ich mich
zu dir mit bus begeben
Vnd dich ohn schew
mit Lippen new
imm glauben hoch erheben

6 Welchs denn dein liebstes Opffer ist,
doran du hast ob allen
(Wenn man dich preist) zu aller frist
ein sonder wolgefallen:
Dein opffer heist
ein geengster Geist
vnd ein zuschlagē hertze
Das sich bekert
vnd gnad begert
von dir mit grossem schmertze.

7 HErr, baw dein arme Christenheit,
jr mawren fest beringe,
Dz sie dir in gerechtigkeit
des glaubens Opffer bringe
Vnd jmmerdar
auff dein Altar
jhr heilig Farren lege
Vnd in gedult
nach aller schuld
jrs hohen amptes pflege.

B Blatt c viij[b]. Vorangeht das Evangelienlied vom eilften Sontag nach Trinitatis. Luce 11. Vers 5.3 fo, 6.6 fo.

1433. Evangelium am XII. Sontag nach Trinitatis,

Marci 7.

Im thon, Es ist das heil vns kommen her.

Als Jesus het dem Töchterlein
des Cananeischen Weibes
Geholffen von des Teuffels pein
mit gsundheit jres Leibes,
Da zog er mit sein Jüngern fort
vnnd kam von dannen an den ort
des Galileischen Meeres.

2 Da bracht zu jm des Volckes schar
ein menschen da befunden
Der taub vñ stum zusammen war,
vom Teuffel so gebunden,
Vnd baten Jesum, das er doch
denselben von des feindes Joch
genedig wolt erlösen.

3 Vnd Jesus nam jn bald zu sich
vnnd führt jn auff ein seiten,
Das er da möcht gantz ritterlich
wieder den Satan streiten,
Vnd legt sein liebe Finger rein
dem Tauben inn die ohren sein
aus sonderem bedencken.

4 Auch brürt er diesem armen Man
mit speichel seine zungen,
Dadurch der Feind von stunden an
ward krefftiglich bezwungen,
Jedoch erseufftzet er zuvor
vber des Menschen zung vnd ohr
vnnd sach hinauff gen Himmel

5 Vnd sprach gar laut 'nu thu dich auff!
denn ich wil solches haben.'
Als bald so folgt die that darauff,
bekam die beiden gaben,
Vnnd mit den Ohren hören kunt
so wol verstendlich mit dem mund
für allen Leuten reden.

6 (Sih, das ist ein rechtschaffner Man,
der nur mit schlechtem sprechen
Den Teuffel vberwinden kan
vnnd jhm sein Reich zubrechen:
Vnd weil denn Jesus das vermag,
wie kömts, das wir so grosse klag
in vnserm elend führen?)

7 Vnd er gebot, sie solten nicht
die wunder offenbaren,
Aber die Leut derselben pflicht
gar nichts gehorsam waren,
Sondern je mehr er das verbot,
je mehr sie das an allem ort
mit grossem wunder sagten.

8 Vnd sprachen 'diser hoch Prophet,
so vns von Gott ist geben,
Nicht gnugsam zu erheben steht
in wercken lehr vnd leben:
Er macht ja alles rechte gut,
der Taube durch jn hören thut,
den stummen macht er redent.'

B Blatt d[b]. Vers 3.6 Toben, 4.7 sag, 6.3 denn für den, 8.6 Tobe.

1434. Ein Gebet

im vorigen thon.

HERR Jesu, diser Taub vnd stum
den du hast los gebunden
Bedeut die menschen in der sum
so in der Welt befunden,
Welch geistlich von dem bösen Feind
auch der gestalt gebunden seind
an ohren vnd an zungen.

2 Denn niemand kan mit nützer krafft
das Evangeli hören,
Wo du nicht wirst des Feindes hafft
zuvor in vns zustören,
So wol vermag zu keiner stundt
ein mensch on deinen Geist mit grund
dich einen Herren nennen.

3 Darumb hilff vns durch deine hand,
Geist, Wort vnnd Sacramente,
Das wir, erlöst vonns Teuffels band,
dein gnaden Testamente
Mit Geistes ohren hören wol
vnnd solches mit dem munde voll
für aller Welt bekennen.

4 Hieneben auch des Teuffels stich,
die scheden an dem Leibe,
Durch dein almechtig wort zubrich
sie linder vnd vertreibe,
Vnd gib dein Göttlich gnad darzu,
das es vnns auch was helffen thu
wenn wir die mittel brauchen.

5 In kranckheit vns gedult verley
vnd thu nicht schleunig tödten,
Der beste Artzt vnd Helffer sey
in allen leibes nöten,
Vnd las vns auch nicht siechen lang
sondern zu rechter zeit im gsang
des Simeonis fahren.

6 Hilff, das wir auch zu aller stundt
der gsundheit recht gebrauchen,
Mit augen, ohren, zung vnd mund
nicht in der Sünd vmbkrauchen,
Sondern diselben zemen fein,
dem nechsten damit nützlich sein
vnd deine ehre suchen.

B Blatt d ij[b], unmittelbar nach dem vorigen Evangelienliede.

1435. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Tage Bartholomei, Luce 22.

Im Thon, Nu frewt euch lieben Christen gemein, etc.

HIlff, Jesu Christ, den Dienern dein,
das sie nach rechtem grunde
Inn glaubens sachen einig sein
mit gleichẽ hertz vnd munde,
Fest bey einander halten sehr,
mit ernst vnnd trewen deine Lehr
verkündigen auff Erden.

2 Für geitz vnd hoffart sie bewar
vnd für eim bösen Leben,
Auff das nicht werd der Christen schar
ein Ergernis gegeben,
Sondern viel mehr dein liebe Braut
durch sie gebessert vnd gebaut
auff allen seiten werde.

3 Gib glück zu deinem grossen ampt,
du Hoherpriester reine,
Auff das wir mögen alle sampt
dort in des Himels scheine
Bey dir fein sitzen an dem tisch
vnd ewiglich gesund vnd frisch
dein angesicht beschawen.
Amen.

B Blatt d vj. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon.

1436. Ein Gebet aus dem

Evangelium am XIII. Sontag nach Trinitatis, Luce 10.

Im Thon, Es ist das heil vns kommen her.

WIr dancken dir, HERR Jhesu Christ,
das du in Knechts geberden
Zu vns verwundten kommen bist
vom Himmel auff die Erden
Vnd vns betrübten durch dein macht
fein wider zu vns selber bracht,
aus jammer in genaden.

2 Wir müsten doch in vnserm blut
vmbkommen vnd ersticken,
Wenn du nicht soltest hertz vnnd mut
durch deinen Geist erquicken,
Denn vnser liecht vnnd bester sinn
felt wie ein lahmes glied dahin
vnd können vns nit helffen.

3 Dein edle Salb vnd tewrer tranck
hat vns allein gestercket:
Wir gehn ja etwas an der banck,
das man was besrung mercket:
Doch sind wir noch nicht recht gesund,
der schaden wil nicht gar zu grund
in diesem leben heilen.

4 Hab doch gedult, du fromer HErr,
laß vns nit vnterwegen,
Verschaff getrewe Prediger,
die vnser fleisig pflegen
Mit deinem starcken Himmels safft,
bis dz wir dort des lebens krafft
rechtschaffen vberkommen.

5 Für Hunds Apteckern vns bewar
die gute Zehn ausbrechen
Vnd von jr alt verfelschten war
fein wissen hoch zu sprechen,
Vnd führen doch vergiffter kraut,
fein schelck vnd Buben in der haut,
die land vnd leut betrigen.

6 Du, HErr, aus gnaden selbest flick
dein allerlibst gemeine,
Ir trost, gedult vnd hoffnung schick
vnd sey jhr Artzt alleine
Durch dein gesalbte Diner rein,
die jtzt sehr dünn auff Erden sein:
o Christe, thu vns helffen!

B Blatt e. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 5.5 kraußt.

1437. Ein Gebet aus dem

Evangelium am XIIII. Sontag nach Trinitatis, Luce 17.

Im thon, Wo Gott der HErr nicht bey vns helt.

HERR Jhesu, der du deinen hauff
vom aussatz aller Sünden
Durch dein Wort, Geist vnd Wassertauff
genedig hast entbunden,
Vnnd vber das sonst alle tag,
welchs man nicht all erzelen mag,
vns gar viel guts erzeigest:

2 Gib das wir als die Christen rein
in wort, that vnd gebehrden
Auch gegen dir on heuchelschein
danckbar erfunden werden,
Vnd nit, als jene neun gethan,
dich nach erlangter hülff verlan
vnd deiner gnad vergessen,

3 Sondern hilff das wir jmerdar
in diesem leben bitter
Für deine heilig augen klar
mit diesem Samariter
Erscheinen vnd wie fromme Schaff
vns nach der auffgehobnen straff
zu warer bus begeben.

4 Nim hie vor lieb das Gratias
so wir im elend singen,
Bis wirs einmal dort werden baß
bey dir zu wegen bringen
Vnnd mit den heilgen Engeln gleich
dich waren Gott im Himmelreich
von allen krefften preisen.

B Blatt e iij[b]. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon.

1438. Ein Gebet aus dem

Euangelium am XV. Sontag nach Trinitatis, Mat. 6.

Im thon, Es ist das Heil.

HIlff, Christe, das dein gleubig schar,
die armen sampt den reiche,
Auff dich jhr hoffnung setzen gar,
vnd sich nicht lan beschleichen
Den Mammon, welcher sie nicht rürt
vnnd doch viel menschen so verfürt,
das sie dem Teuffel dienen.

2 Ey, HERR, thu vnser mut vnd sin
jm glauben so verfügen,
Das wir gottselig mit gewin
vns lassen sein genügen
An dem wz vns dein milte hand
bescheret hat in vnserm standt
aus lauter gnad vnd güte.

3 Gib, das wir nach des Himmels rhu
stets haben ein verlangen,
Vnd, da vnns reichthumb fiele zu,
das hertz ja nicht dran hangen,
Sondern auff dich, gerechten Gott,
acht geben vnd nach deim gebot
vnns damit freunde machen.

4 Es ist nichts mit der eitelkeit,
sie triget vnd verblendet:
Wol dem, der auff die seligkeit
sein meist gedancken wendet,
Das wir fürwar dort wol bestehn,
mit Christo in das Leben gehn:
ey HErr, das hilff vns allen!

B Blatt E vj[b]. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 3.6 dein.

1439. Ein Gebet aus dem

Euangelium am XVI. Sontag nach Trinitatis, Luce 7.

Im thon, Wenn mein stündlein verhanden ist, etc.

HERR Christ, du starcker Ehrenheld,
des Teuffels vberwinder,
Der du bist kommen in die Welt
zu trost der Adams kinder,
Sie von der tieffen Sünden not,
von allem jammer, Hell vnd todt
genedig loß zumachen:

2 Gib das wir fest vns auff dein blut
in sterbens not verlassen,
Aus deinem wort ein starcken mut
wider den würger fassen,
Vnnd dir getrawen sicherlich,
das du vns werdest liderlich
von solchem schlaff erwecken.

3 So wol vns auch am Jüngsten tag
widrumb zusamen bringen,
Da wir dir denn ohn Sünd vn klag
danckopffer werden singen
Vnnd vns (wie hie) nicht scheiden mehr,
sondern mit frewden deine ehr
in ewigkeit beschawen.

4 Das hilff vns, Christ, du frommer HErr,
durch dein vnschüldig leiden,
Vnnd sey mit deiner hülff nicht ferr
wenn Leib vnd Seel sol scheiden,
Auff das wir sanfft wie Simeon
entschlaffen vnd des Himmels kron
durch dein verdienst erlangen.

5 Nim vnser Seel in deine rhu,
zur außerwehlten schare,
Dem Cörper drück die augen zu,
das jn die Erd beware,
Biß das dich Leib vnd Seel zugleich
wird in dem klaren Himelreich
on all gebrechen preisen.
Amen.

B Blatt e viij[b]. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 2.1 fassel, 2.6 liderlich = bald, alsbald: vergl. Andr. Schmeller 2.440.

1440. Ein Gebet aus dem

Euangelium am XVII. Sontag nach Trinitatis, Luce 14.

Im thon, Wo Gott der HErr nicht bey vns helt.

HIlff, Christe, das wir immerzu
den lieben Sabbath ehren,
Den Namen dein in guter ruh
bekennen, lernen, lehren,
Vnd vnsern wandel meiste theil
anstellen nach der Seelen heil,
als Christen wol gezimet.

2 Hilff auch, das wir on falschen schein
des Liechtes kinder heissen,
In warer demut gehn herein,
vns aller Tugendt fleissen,
Vnd doch darneben sagen frey,
das vnser thun gar nichtes sey,
es gleisse wie es wölle.

3 Denn one dich, du höchstes Gut,
vnd ausser deinen gaben
Seind alle Menschen fleisch vnd blut,
nichts gutes in sich haben:
Dein Geist der mus die hertzen rühren
wo man sol rechten glaube spürn
der durch die liebe wircket.

4 Doch macht jr Adam nicht zu nicht
nach seiner arge weise
Was jnen wird von deinem Liecht
im wort eingossen leise,
Vn lassen sich nur gantz vnd gar
auff deinen gang zum Vater klar
vnd nehren sich des Glaubens.

5 Ach, führ vns aus dem jammerthal
zum rechten Sabbat tage,
Da wir dich denn mit grossem schall,
ohn mangel, Sünd vnd klage,
Wolln in dem reinen Jubeljar
mit fried vnnd frewden jmmerdar
sampt allen Engeln preisen.
Amen.

B Blatt f iiij. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon.

1441. Ein Gebet, aus dem

Euangelium am tag Matthei des Euangelisten, Matth. 9.

Im Thon, Nu frewt euch lieben Christen etc.

HERR Jesu Christ, wir dancken dir,
das du vns hast beruffen
Vom Sünden zoll: gib gnad, das wir
gehorchen deinem ruffen
Vnd auch also von böser that
auffstehn, wie S. Mattheus hat
sein Zöllner ampt begeben.

2 Hilff das wir folgen deiner Lehr;
der alten Sch̄n vns schemen,
Im newen leben mehr vn̄ mehr
erwachsen vn̄ zunemen,
Damit wir als die Reben dein
die frucht des glaubēs lassen fein
für jederman erscheinen.

3 Erzeig vns gnad zu aller zeit,
du einger Artzt der Sünder!
Gedenck doch in barmhertzigkeit
der armen Adams kinder:
Dein angster todt vnd tewres blut
kom vns, O Jesu Christ, zu gut
in vnser letzten stunde.

4 In deine wunden wir allein
all vnser hoffnung stellen,
Vnd gleuben das wir selig sein
als deine Mitgesellē,
Die du, vollkomner Mensch vnd Gott,
erlöset hast vons Teuffels spot
vnd jnen gnad erworben.

B Blatt f vj. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon.

1442. Ein Gebet aus dem

Evangelium am XVIII. Sontag nach Trinitatis, Matth. 22.

Im thon, Ach Gott vom Himmel sih darein, etc.

O HERR, bewar dein Christenheit
an diesem Abend spate,
Das sie nit auch in sicherheit
vnd in blindheit gerahte
Als wol den Jüdē widerfahrn,
die von der aufferstehung warn
in grossen zweyffel kommen.

2 Hilff das wir des Gesetzes Ampt
erkennen nach dem grunde,
Als nemlich das es vns verdampt
vnd offenbart die Sünde,
Vnd vns mit schrecken treibt zu dir,
das wir vns sollen deiner zir
nicht vnser werck getrösten.

3 Erhalt vns auch durch deinen Geist
bey diesem glaubē schone,
Das du war Gott vnd Mensche seist
in einiger persone
Vnd habest als ein doppel Held
durch beyd Naturen Todt vnd Welt
gericht vnd vberwunden.
Amen.

B Blatt g[b]. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 1.2 spatte, 2.4 offenbar.

1443. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am tage Michaelis, Matth. 18.

Im Thon, Es ist das heil vns kommen her.

O Gott, hilff doch, das deine Kind
die dir geschworen haben,
Fürnemlich die im Ampte sind,
nicht prangen mit den gaben
So du hast jnen eingethan,
sondern das sie eim jederman
einfeltig damit dienen.

2 Für ehrgeitz, hoffart, haß vnd neid
sie gnediglich beware,
Das deiner lieben Christenheit
kein anstoß widerfare
Durch jren zanck, als wol geschicht
wenn sich die Predicanten nicht
fein brüderlich begehen.

3 Zu diesem auch ein helffer biß,
das wir vns alle schemen
In Lehr vnnd werck ein ergernis
zu geben vnd zu nemē,
Auff das dein kirch in aller zucht
on hindernis des glaubens frucht
für jederman beweise.

4 Dem Sathan vnd den gliedern sein
auff allen seiten were,
Auff das er nicht die Christen dein
mit ergernis beschwere,
Als er die zeit her hat gethan,
da er viel jugend, weib vnd man,
erschrecklich hat verführet.

5 Send auch dein heilig Engel zu
vns, deinen schwachen Kinden,
Auff das der Sathan spat vnnd fruh
kein macht an vns mög finden
Der teglich als ein grim̄ig Beer
mit seinem mord geht vmb vns her,
vns armen zu verschlingen.

6 Er wolt vns gern, wenn er nur künt,
mit falscher Lehr beschmiren
Oder in angst vnd grobe Sünd
vnnd ins verdamnis führen:
Du aber, HErr, jm widersteh
vnd wirff jn selbes in dz weh
darein er vns wil stossen.

7 O Christ, du starcker Michael,
Gott gleich in krafft vnd ehren,
Hilff doch den Bergen Jsrael,
die man thut hoch verſehren
Mit falſcher lehr, mord, ſpot vnd hon:
kom doch einmal von deinem thron
vnd ſchaff den deinen friede!

B Blatt g iiij[b]. Überſchrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 2,6 ſie für ſich.

1444. Ein Gebet aus dem

Euangelium am XIX. Sontag nach Trinitatis, Matth. 9.

Jm thon, Wer Gott nicht mit vns dieſe zeit.

GJb, du getrewer Jeſu Chriſt,
das wir in dieſem Leben
Viel lieber (wenn es nötig iſt)
das zeitlich vbergeben
Als dich, O HERR, vnnd nicht die Schwein
ſampt anderm vns lan lieber ſein
nach art der Gadarener.

2 Hilff allen Krancken die man thut
im glauben zu dir tragen,
Vnd ſchenck jhn auch ein ſtarcken muth,
damit ſie nicht verzagen
Sondern durchs wort im Geiſt entzündt
troſt vnd vergebung aller Sünd
in jhrer noth entſinden.

3 Wir dancken auch von hertzen ſehr
dir, Jeſu Chriſt, darneben
Das du ſo groſſe macht vnnd ehr
dein Dienern haſt gegeben,
Das ſie auff dich nach Gottes rat
eim jedern ſeine miſſethat
gewis vergeben können.

4 Bey ſolcher groſſen Gotts gewalt
im ſchwachen Menſchen munde
Vns wider alle Feind erhalt
in dir, der Kirchen grunde,
Vnd ſtürtz zu bodem allen ſchein
der nicht kömpt gentzlich vberein
mit deinem hellen worte.

B Blatt g vij. Überſchrift Ein Gebet in gleichen thon. In der Überſchrift des vorangehenden Liedes der Druckfehler Euagelium. Vers 1.5 Als für Denn.

1445. Ein Gebet aus dem

Evangelium am XX. Sontag nach Trinitatis, Matth. 22.

Jm Thon, Nu frewt euch lieben Chriſten etc.

WJr dancken dir, Herr, das du haſt
zum Tiſch aller genaden
Auff deinen Sohn vns lan zu gaſt
durch deine Diener laden:
Gib doch dein Göttlich gnad darzu,
das jederman erſcheinen thu
mit luſt vnd allen frewden.

2 Hilff auch, das wir imm glauben rein
(der denn die Liebe treibet)
Als rechte Gotteskinderlein
imm hertzen ſeind bekleidet,
Vnd mit der that beweiſen fein
das wir vnns haben nur allein
des Himmelreichs getröſtet.

3 So wol las vns mit allem fleis
als Chriſten ſein gefliſſen
Das wir dz Ehrkleid halten weis
von groben ergerniſſen,
So vns dein Göttlich Maieſtat
inn Chriſto angezogen hat
durchs Waſſerbad im worte.

4 Dein Son der iſt ja vnſer Bein,
du haſt jn vns vermehlet,
Wir ſeind ja die geliebten dein,
von anbegin erwelet:
O Vater, laß vns nimermehr
von wegen deines Sohnes ehr,
der vnſer Mann iſt worden!

5 Bring vns zu vnſerm Breutigam,
an den wir offt gedencken!
Hie iſt vns Welt vnd Teuffel gram
vnd tun vns hefftig krencken:
O HErr, laß dich erbarmen das,
vnnd nim vns aus dem groſſen haß
in deines Sohnes ruge!
Amen.

B Blatt h ij. Überſchrift Ein Gebet, im vorigen thon.

1446. Evangelium am XXI. Sontag nach Trinitatis,

Johan. 4.

Im thon, Es ist das Heil vnns kommen her.

EJn Königischer war in der stad
Capernaum gesessen,
Des Son ein hefftig Fieber hat,
von Gott jhm zugemessen:
Jm halff kein tranck noch artzeney,
de Vater ward gar bang dabey,
er gdacht an Jesum Christum.

2 Vnd als er hört das Christ der HERR
Judeam het verlassen
Vnnd jtzt widrumb in Cana wer,
macht er sich auff die strassen,
Gieng schleunig hinn, vnnd sprach jhn an,
das er doch bald wolt mit jm gan,
seim krancken Sohn zu helfen.

3 Jesus antwort 'ich hör gar wol
was dich, Hoffjuncker, drücket,
Du aber bist vnglaubens voll,
mit zweiffel sehr verrücket:
Wenn jr nicht Zeichn vnd wunder seht,
so halt jr wenig vom gebet
vnd achtet keines wortes.'

4 Dorauff der Königsch wider sprach
'HErr, geh mit mir von stunden
Weil noch mein Kind recht mat vnd schwach
beim lebē wird erfunden.'
Jesus der sagt 'geh hin! dein Sohn
der lebt, ist seines Fibers ohn,
das solt du mir getrawen.'

5 Der Mensch gleubt disem wort behend
das jm der HERRE saget,
Danckt ab vnd sich von dannen wend
nach heimet vnverzaget,
Vnd gieng inn starcker hoffnung hin,
welchs er zuvor in seinem sinn
nicht het begreiffen mögen.

6 Er aber kund in diser Nacht
kein Botschafft heimen bringen,
Vnd must wie Jsrael mit macht
mit Gott im geiste ringen:
Der Glaub behielt die vberhand
vnd allen zweiffel vberwandt
der jm das wort wolt nemen.

7 Doch halff jm Gott aus disem streit,
der kampff der must sich legen:
Sein knecht die kamen jm mit freud
wol auff dem weg entgegen,
Vnd sagten jm wie das sein Kind
wer frisch geworden gar geschwindt
vnnd lebt ohn allen mangel.

8 Da fragt er eilendt nach der stund
in welcher es geschehen
Das sein Son worden wer gesund,
sie hettens ja gesehen:
Sie sprachen 'vmb die sibend vhr
das Fiber sich von ihm verluhr
gestern mit grossem wunder.'

9 Da merckt der Vater, das es wer
gerad die stund gewesen
Jnn welcher zu jm sagt der HERR
'dein sohn der ist genesen',
Vnd er verkündigts Weib vnnd Kind,
dartzu seim gantzen Hausgesindt
vnd gleubten all an Christum.

B Blatt H iij. Vers 4.2 HERrr, 5.5 iun, 7.3 Seine.

1447. Ein Gebet im gleichen Thon.

HERR Christe, wenn wir mit begier
in nöhten zu dir reisen,
So thu vns nicht ohn trost von dir
vnglaubens halb abweisen,
Sondern bedenck, das alle kind
der menschen schwach im glauben sind
vnd zagen von nature.

2 Nach vnserm glaubev vns nit mis
sondern nach deiner güte,
Deins Namens halb vns hülfflich bis
vnd aus genad behüte,
Dein fromme warheit vns errett,
nit vnser Glaub vnd starck gebet,
darin vil zweiffel klebet.

3 Doch, HErr, in vns den glauben mehr
vnd gib vns starck vertrawen,
Das wir deim wort stets geben ehr,
von hertzen darauff bawen,
Vnd, wie der Königsch man gethan,
vnns als die Helt darauff verlan
im leben vnd im sterben.

B Blatt H iiij, hinter dem vorigen Evangelienliede.

1448. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Tage Simonis vnd Jude, Johan. 15.

Im thon, nu frewt euch liben Christe.

HIlff, HErr, das alle Diener dein
jrs Ampts getrewlich walten,
In reiner Lehr eintrechtig sein,
fest ob einander halten,
Den Wolff beschrein im Scheffen kleid,
auff das dein arme Christenheit
durch sie gewarnet werde.

2 Verley gedult vnd starcken muth
vnnd thu dein hülff beweisen
Den Menschen so mit jrem blut
dein Namen sollen preisen,
Das sie getrost inn aller pein
bis an das End bestendig sein
vnd sterben wie die Christen.

3 Sih auch dem mord die leng nit zu
den lose Leut thun treiben,
Dein arme Kirch beschützen thu
so nirgend mehr kan bleiben
Von wegen der verfolgung gros:
O Christie, kom, vnd mach vns los
durch deuen Tag von oben!

B Blatt h vj^b. Überschrift Ein Gebet im vorigen Thon, Vers 3.1 den, an für zu.

1449. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am XXII. Sontage nach Trinitatis. Matth. 18.

Im Thon, Wer Gott nicht mit vns diese zeit.

WIr dancken dir, HERR Jhesu Christ,
das du für vns ein Bürge
Aus grosser lieb geworden bist
vnd hast dich lassen würgen
Von wegen der zehn tausent Pfundt
die vnser keiner zahlen kund
Gott deinem frommen Vater.

2 Gib das wir solcher wolthat gros
zu keiner zeit vergessen
Vnd gleichsfals vnserm Mitgenos
des glaubens also messen,
Jhm auch verzeihen seine feyl
vnnd nicht aus rachgier vnser heyl
der Seelen vbergeben.

Oder im Vater vnser thon.

O Lieber Gott, schweig du nur still,
das mein ich gern vorgessen wil
Was wol von kleiner missethat
mein Freund an mir begangen hat:
Nim mich vnnd meinen schuldman auff
vnd bring vns in dein Reich zu hauff.

B Blatt J^b. Überschrift Ein Gebet. Im Thon, Wer Gott u. s. w. Das vorangehende Evangelienlied ist Im Thon, Vater vnser im Himmelreich, etc. Vers 1.2 Bürgen, 1.7 dinem.

1450. Ein Gebet aus dem

Euangelium am XXIII. Sontag nach Trinitatis, Matth. 22.

im thon, Wo Gott der HErr nicht bey vns helt.

HERR Christ, dir sey danck jederzeit,
das du vns dieses ortes
Beschirmet hast aus gütigkeit
für Feinden deines wortes:
Bewar vns noch für Krieg vnnd Blut,
weil solche straff vmbstossen thut
zucht, rathaus, kirch vnd schulen.

2 Steh vnser Herrschafft gnedig bey
das sie dein wort handhabe,
Der Zehn Gebot beschützer sey
ohn ansehn, gunst vnd gabe,
Das böse straff mit scharffer hand
vnd also mög jr Leut vnd Land
mit glück vnd heil regieren.

3 Gib das die Vnterthanen auch,
wie Gottes kinder pflegen,
Die Herrschafft ehrn vnnd nach gebrauch
jhr schüldig pflicht erlegen,
Vnnd dir darneben dein gebür
auch geben, das man also spür
gehorsam, lieb vnd glauben.

4 Mach auch zu schand vnd treib zu rück
die falsche zung der Feinde
Die sich von fern nach Jude tück
erzeigen wie die Freunde
Vnd suchen doch nur vnsern todt:
O HERR, laß sie ja in die noth
die sie vns gönnen fallen.

B Blatt j iiij. Überschrift Ein Gebet, im thon, Wo Gott u. s. w. Das vorangehende Evangelienlied ist Im Thon, Vater vnser im Himmelreich, etc.

1451. Evangelium am Tage Aller Heiligen, Matth. 5.

Im Thon, Vater vnser im Himmelreich, etc.

WEr da im Geist gern wissen wolt
ob er auch sey in Gottes huld
Vnd ein rechtschaffner Christian
des werck stets sind in Gott gethan,
Der hör dem HErrn gar fleißig zu,
wie er ein Christ beschreiben thu.

2 Ein selig Mensch vnd rechter Christ
im Geist sehr arm vnnd nidrig ist,
Sein hoch verderbt Natur betracht,
lest einen andern vnveracht,
Trawt GOtt, thut recht vnd spricht darbey
'ach Gott, mir Sünder gnedig sey!'

3 Zu diesem auch ein warer Christ
biß weil mit Creutz beladen ist,
Hat manch betrübnis, angst vnd pein
außwendig vñ im Hertzen sein:
Doch solches fein gedültig tregt
vnd seinen trost auff Christum legt.

4 Merckt ferner, das ein Christ so wol
sey still vnd aller sanfftmuth vol,
Hüt sich für zorn vnnd eigner rach,
gibt lieber von seim recht was nach
Denn das er sich leg vbrig ein,
darumb behelt er auch das sein.

5 Ein Christ auch durst vnd Hunger hat
nach reiner Lehr vnd rechter that,
Vnd thut jhm weh wenn im gericht
eim frommen man zu kurtz geschicht:
Ein solcher soll auff dieser Erdn
vnd dort all satt gespeiset werdn.

6 Ein Christ deßgleichen alle frist
barmhertzig vnd weichmütig ist,
Erbarmt sich vber freund vnd feind
vnd leicht für lieb vnnd jammer weint,
Wie jm denn auch, wenn ers begert,
von Gott erbarmung widerfehrt.

7 Sein Ja ist Ja, sein Nein ist Nein,
hat ein auffrichtig hertze rein,
Ohn arge list sich freundlich stelt,
darzu sein keusch vnd züchtig helt:
Derhalben er auch rechte wol
den keuschen Gott beschawen sol.

8 Zu dem er sich des friedens fleist,
sich nicht mit Leuten zanckt noch beist,
Hilfft frieden machen wo er kan
vnnd richtet keinen hader an,
Als ein rechtschaffen Gottes kind,
der man nicht viel auff Erden find.

9 Zuletzt so pflegt ein Christian
verfolgung, haß vnd neid zu han,
Von wegen der Gerechtigkeit
die er bekent zu jeder zeit
Als einer, der vom Geist entzündt,
in glaubens sachen ist gegründ:

10 Wer nu die reine Warheit liebt
vnd sie im Creutz nicht vbergibt,
Sondern sie biß ans ende preist,
der hat sich als ein Christ beweist,
Vnnd wird des haben grossen lohn
bey Gott dem HERRN im Himmels thron.

11 Darumb frewt euch, jr Gottes knecht,
wenn euch die Welt verfolgt vnnd schmecht,
Darzu auff allen seiten plagt
vnnd alles vbel von euch sagt,
So jhr doch des nicht schüldig seid,
sondern auff euch gedicht aus neid:

12 Jhr solt, wo fern sie liegen dran,
der schmach genug ergetzung han,
Die Lügner aber marter schwer
erlangen in dem todten Mehr
Sampt allen Teuffeln in gemein
die von Gott abgewichen sein.

B Blatt i iiij[b]. Vers 10.4 beweist.

1452. Ein vermanung,

im vorigen thon.

AVs diesen Acht merckzeichen nu
ein jederman sich prüfen thu
Ob er auch sey ohn falsche list
im hertzen ein rechtschaffner Christ
Vnd hab die tugent mannigfalt
so Christus jetzundt hat erzalt.

2 Wer nichtes von denselben hat,
der steckt in seiner missethat
Vnd fehrt darin zur Hellenglut,
wo fern das er nicht busse thut:
Darumb, du Mensch, verseum dich nicht,
bitt Gott vmb gnad vnnd besser dich!

3 O Vater, hilff der kleinen Herd
die allendhalben wird beschwert,
Das sie from vnd gedültig sey
vnd sich des Paradises frew
So vns dein hertzgeliebter Sohn
erworben hat am Creutze fron.

B Blatt i vj, unmittelbar hinter dem vorigen Evangelienliede.

1453. Ein Gebet aus dem

Euangelium am XXIIII. Sontag nach Trinitatis, Matth. 9.

Im thon, Wenn mein stündtlein, etc.

SIh, Christe, wie der Mensch so gar
ist mit dem todt vmbgeben!
Sein leben ist fürwar, fürwar
ein todt vnnd nicht ein leben:
Als bald er nur im leib gerint
zugleich den todt auch mit gewint
vnd bringt jn auff die Erde.

2 Er steckt in vnser gantzen haut,
fleisch, Adern vnd dergleichen:
Da hilfft kein Pflaster, salb noch kraut,
er nagt vnnd wil nicht weichen,
Biß das er, eh mans wird gewahr,
kömpt mit dem schwartzen Karren dar
vnd stöst vns in die gruben.

3 Beschirm vns, HErr, für sein gewalt,
vnd thu auch vnterweilen
Sein wirckung in vns mannigfalt
durch dein Wort gnedig heilen,
Wie du geholffen hast dem Weib
welchs zwölff Jahr hat gebrechligkeit
an jrem Leib getragen.

4 Zu letzt, wenn er vns denn nu wird
han gentzlich auffgefressen,
So wolstu als ein frommer Hirt
der deinen nicht vergessen,
Sondern sie aufferwecken fein
wie des Schulmeisters töchterlein
zur Paradises frewden.

B Blatt k[b]. Überschrift Ein Gebet. Im thon, Wenn mein u. s. w. Das vorangehende Evangelienlied ist Im thon, Vater vnser im Himmelreich.

1454. Ein Gebet aus dem

Euangelium am XXV. Sontag nach Trinitatis, Matth. 25.

Im thon, Ach Gott vom Himmel sih darein.

HERR Christe, vnser Tranck vnnd speis,
ja vnser trost vnd Leben,
Wir bitten dich mit allem fleiß,
du wolst genade geben
Das wir bey deiner Warheit rein
bis an das end bestendig sein
als rechte Gottes kinder.

2 Scherff vns die augen im verstand
vnd thu vns armen stercken,
Das wir die falsche Lehr im Land
an jren früchten mercken
Die der vernunfft gefellig ist
vnd doch im grund mit grosser list
dein wares wort verkehret.

3 Ach HERR, schaff doch den deinen rhu,
die man thut hoch beschweren!
In kurtzer zeit erscheinen thu
vnd thu dem Satan weren
Der deinen Namen höchlich schend
vnd nu mit Mord kurtz für dem end
wil toll vnd töricht werden!

4 Kom doch, du frommer Jesu Christ,
in diesen gschwinden zeiten,
Dieweil noch Glaub vorhanden ist
ein wenig bey den Leuten,
Der doch all tag bekömpt ein riß
durch falsche Lehr vnnd ergernis
so heuffig ist vorhanden!

5 Ey, HERR, erhör doch vnser stim
vnd thu herunter kommen,
Oder vns von dem vbel nim
zu allen Gottes frommen,
Das wir nicht dürffen schawen an
den freuel so ein jederman
nach seinem willen vbet!

B Blatt k v[b]. Überschrift Ein Gebet, Im thon, Ach Gott u. s. w. Das vorangehende Evangelienlied ist Im Thon, Nu last vns den Leib begraben, Oder, Erhalt vns HErr bey deinem wort, etc. Vers 4.2 geschwinden.

1455. Euangelium am tage Catharine,

Matth. 25.

Im Thon, Nu frewd euch lieben Christen gemein.

DIE Christenheit zu aller frist,
doch mehr in letzten tagen,
Zehn Jungfern zu vergleichen ist,
thut Jesus Christus sagen,
Die da nach landes brauch erfahrn
zur Hochzeit eingeladen warn
von einem grossen Manne.

2 Vnnd solten nu mit Lampen klar,
in kleidung fein geschmücket,
Dem Breutigam vnd seiner schar,
wie sichs zimpt vnd gebüret,
Entgegen gehn in aller zucht,
auff das sie möchten Ehren frucht
von dieser frewd erlangen.

3 Jr fünff die waren zimlich wol
vernunfftig vnnd bedechtig,
Die andern fünff die waren toll,
jedoch frech vnnd sehr prechtig,
Vermeinten das sie auch vom HErrn
zur Hochzeit eingeladen wern
so wol als ander Leute.

4 Die Klugen hatten Oel mit sich
in jr gefeß genommen,
Ein rechten Glauben innerlich
aus Gottes wort bekommen,
Aus dem denn auch jr Lampe zart
generet vnd gezieret ward
für Gott vnnd auch für menschen.

5 Die tollen aber hatten nicht
(welchs jhnen gab viel schmertzen)
Zu Gott ein rechte zuuersicht
in jrem narren hertzen,
Verliessen sich auff jren schein
vnnd gingen auff sich selbest rein,
ohn buß vnd recht vertrawen.

6 Da nu verzog der Breutigam
vnd het noch was zu schaffen
Wurden die Jungfern allesam
nach menschenart entschlaffen,
Vnnd suncken nach einander hin,
doch wachten nach des glaubens sin
die klugen Junfern alle.

7 Vnd als es nu war Mitternacht
kam er in seinen Orden,
Vnd ein geschrey mit ruffen macht
das sie all munter worden,
Vnd stunden auff vom schlaffe gar
vnnd namen jrer Lampen war,
den Brautman zu empfangen.

8 Die Klugen giengen fein daher
als rechte Gottes Erben,
Die Tollen aber klagten sehr
jhr Lampen wolten sterben,
Denn es war gar kein öl darin,
vnnd baten jene das sie jhn
auch was mittheilen wolten.

9 Da sprachen sie 'das kan nicht sein,
was nützt euch vnser öle?
Ein jeder gleub für sich allein
vnnd sorg für seine Seele,
Doch wo jhr euch was keuffen kündt
ists euch von vns sehr wol vergunt,
geht hin vnd sucht die Kremer.'

10 Vnd als sie giengen, sich mit gram
zu keuffen was zum besten,
Sih da, da kam der Breutigam
mit seinen schönen Gesten,
Vnd alle die da warn bereit
die nam er mit sich in die frewd
vnd lies die Thüren schließen.

11 Als jene Narren kamen nu
mit jrem öl geschlichen,
Da war die thür des Himmels zu
vnd all genad gewichen,
Sie rufften zwar 'HERR, thu vns auff!'
aber man gab jn antwort drauff
'weicht ab, jhr vnbekandten!

12 Darumb euch in der zeit verwart
mit trost nach rechtem grunde,
Vnd ewre besserung ja nicht spart
biß in die letzte stunde:
Thut buß vnd zu den Priestern geht
weil noch der Himmel offen steht
allhie auff dieser erden.

13 Denn jr wist nicht des todes tag,
Gott hat euch das benommen,
So wol auch keiner wissen mag
wenn ich zum Gricht werd kommen:
Darumb so wacht im glaubens Liecht,
das jhr mein liebes angesicht
mit frewden möcht beschawen.'

B Blatt k vj[b]. Vers 5.6 so, 12.3 ewere.

1456. Ein gebet

im vorigen thon.

O Christe, vnser Breutigam,
du aller bester Bule,
Erhalt vns doch durch deinen Nam
bey reiner Kirch vnnd Schule,
Auff das wir in der Warheit dein
recht mögen rein vnd heilig sein
für deinem lieben Vater.

2 Für losen Buben vns bewar,
das sie vns nicht verrücken,
Sondern hilff das wir jmmerdar
dein wort ins hertze drücken
Vnd lieber vnser Haut vnd Bein
begeben als die Warheit dein,
die vns zum Vater bringet.

3 Gib das wir als die frommen Breut
an dich allein gedencken
Vnnd vnser Hertz zu keiner zeit
in diese Welt versencken,
Sondern derselben nur zur noth
gebrauchen vnd das Himmelbrod
zum allerliebsten haben.

4 Ach HERR, führ doch dein arm Gemahl
zu haus in deine Kammer,
Vnd frey dein lieben Brüder all
von Sünd vnd allem Jammer,
Auff das ein mal des Teuffels spot
sampt seiner schul werd außgerot
die dich in vns verfolget!

B Blatt k viij. Vers 2.6 als für denn.

1457. Ein vermanung aus dem Euangelium am XXVI. Sontag nach Trinitatis, Matth. 26.

Im thon, Nu frewt euch lieben Christen gemein.

O Lieben Christen, jung vnd alt,
thut euch zur busse schicken,
Denn Jesus Christus der wird bald
zum Gricht herrunter blicken!
Darumb seid nüchtern, bett vnd wacht
vnd ewre Lampen fertig macht
mit öl des rechten Glaubens.

2 Begebt all ewre hendel krum
vnd last für allen dingen
Venite ad judicium
in ewren Ohren klingen,
Auff das jr nicht nach fleisch vnd blut
in groben Sünden leben thut
als Gotts vergessne Menschen.

3 Bedenckt, das es nicht ewig wert
mit vns in diesem leben,
Derhalben euch vom bösen kehrt,
vnnd thut den armen geben
Vnnd bawt also in dieser Welt,
das jhr von ewern gut vnd geld
auch dort was möget finden

4 Thut recht vnd handelt auffgericht,
sucht ewres Nechsten frommen,
Denn jr must für das angesicht
des HErren Jesu kommen
Vnnd antwort geben, wie jr habt
mit dem damit jr seid begabt
auff Erden haußgehalten.

5 Wol dem, der sich im glauben rein
zu Christo hat bekeret,
So wol on geitz vnd falschen schein
in gdult sich still geneeret,
Darneben einem jederman
nach seim vermügen guts gethan,
fürnemlich Kirch vnd Schulen!

6 Der wird fürwar recht wol bestehn
für Christi angesichte
Vnd mit jm gar gewißlich gehn
zum Paradises liechte,
Da grosse frewd wird ewig sein,
deßgleichen man auff Erden kein
von anbegin erfahren.

7 So schickt euch nu zu solchem tag,
jr Christen allgemeine,
Auff das euch Christus finden mag
im rechten glauben reine
Der durch die Lieb on falsche list,
als sichs gebürt, geschefftig ist
vnd seine frucht beweiset!

B Blatt l iij. Überschrift Ein vermanung, im vorigen thon. Vers 5.4 gedult.

1458. Ein Gebet aus dem

Euangelium am tage Andreæ, Johan. 1.

Im Thon, Ach Gott vom Himmel sih darein, etc.

HERR Christ, der du die Jünger dein
gar schlecht hast ordiniret
Vnnd sie nicht wie des Bapsts gemein
beschabet vnd geschmiret,
Auch nicht besonders angethan,
sondern sie also bleiben lan
vnd jnnerlich gesalbet:

2 Darneben auch von hohem stand
kein Diener auß gelesen,
Sondern die kleinsten in dem Land,
von gar geringem wesen,
Gut alber Leut, nicht klug noch reich,
alt Fischer, Zöllner vnd der gleich,
so von der Welt verachtet:

3 Wir bitten dich, gib solche mehr
vns armen hie auff Erden,
Auff das wir durch jr reine lehr
zu dir gewisen werden
Vnd nit etwa auff Menschen tand,
der in der not hat kein bestand
vnd lest das hertz verzagen.

4 Für losen Fischern vns bewar
vnd auch für jren Netzen,
Dieweil sie deiner warheit klar
abnehmen vnnd zusetzen,
Vnnd wollen dennoch nach dem schein
die allerklügsten Meister sein
die auff dem Wasser fahren.

5 Sie han den besten ort im See
vnd thun gewaltig prangen,
Wir aber nur die Veule
im wind vnd regen fangen:
Der sterckste Fisch beist jnen an,
die andern frist der Leuithan:
O HERR, was wil draus werden?

6 Stoß sie zu grund mit jrem Garn
vnd thu sie da ersticken,
Weil sie der hellen warheit sparn
vnd jhr vernunfft einstricken,
Vnd wollen das man sie so wol
ja mehr als dein Wort hören sol,
denn jr Geist künt nicht jrren.

7 Kom, HErr, vnd tilg die schwere last
der alt verfluchten Schlangen!
Denn deine Fischer trawen fast
kein Fisch mehr zu erlangen:
Die falsche Plumper nemens hin,
bethören vieler menschē sin
vnd han den grösten hauffen.

B Blatt l v. Überschrift Ein Gebet in gleichem thon. Vers 5.3 so, 5.5 beust.

1459. Ein Gebet aus dem

Euangelium am Tage Thome, Johan. 20.

Im thon, Nu frewt euch lieben, etc.

HErr Christ, der du in vnserm bein
derhalben bist erschienen,
Das du vns mögst dem Vater dein
durch deinen todt versünen
Vnd auch darzu dir machest gleich
nach dieser zeit im Himmelreich
als glieder deines Leibes:

2 Erhalt vns fest in deinem Fleisch,
laß vns dauon nicht wancken,
Vnd gib durch deinen heilgen Geist
das wir stets mit gedancken
Bey dir, O HERR, im Himmel sein,
biß wir jn werden nehmen ein
nach diesem armen leben.

3 Laß vns auch deine Wunden klar
im Glauben wol beschawen,
Das wir wie Thomas jmmerdar
darauff von hertzen bawen,

Vnd in denselben finden rhu
wenn wir die Augen machen zu
vnd aus dem elend fahren.
Amen.

B Blatt l viij[b], letzte Seite des Buchs. Überschrift Ein gebet im vorigen thon. Vers 1.3 möchst, 2.3 zweimal gib, -ligen.

1460. Der I. Psalm,

im thon, Es ist das heyl vns kommen her.

WOl dem der nicht mit menchel rath
im hertzen ist vmbfangen,
Noch etwan hat ein vbelthat
mit loser purß begangen,
Noch bey den frechen spöttern sitzt
die nur im hertzen seind verschmitzt
gerechte leut zu essen:

2 Sondern hat seine gröste lust
an recht gesunder Lehre,
Druckt Gottes wort auff seine brust,
thut Kirch vnd schulen ehre,
Darneben gerne hört vnd list
was im gesetz geschrieben ist
vnd lebet nach demselben!

3 Eim solchen menschen wirds fürwar
in aller sach gelinge
Vnd wie ein Bawm am wasser klar
gepflantzt viel früchte bringen,
Sein bletter die verwelcken nicht
vnd was er vornimpt, thut vnd ticht,
dasselb mus wolgerathen.

4 So aber wirds mit nicht ergehn
dem gottlosen gesinde,
Sondern sie sollen schlim bestehn,
wie sprew im grossen winde,
Vnd plötzlich werden außgerot,
darumb dz sie des HErrn gebot
gar hönisch han veracht.

5 Denn Gott ob den gerechten helt
vnd segnet all jhr wesen,
Die Sünder aber schrecklich felt
vnd lest sie nicht genesen,
Vnd stöst sie schnell von jrem ampt,
denn jhre weg die sind verdampt
vnd müssen vntergehen.

C Nro. I, Blatt A iiij. Vers 3.1 Ein.

1461. Der XV. Psalm,

Im thon, Wer Gott nicht mit vns diese zeit, etc.

HErr, wer wird in der hütten dein
sein sicher wohnung haben?
Vnd wer wird in der Christen gmein
den ruhm mit warheit habe
Das er mit glauben sey gezirt
vnd werd vom heilgen Geist regirt
als ein kind der genaden?

2 Wer sich gerechter Lehr befleist
vnd ehrt die Gottes knechte,
Kein frembde güter zu sich reist
mit einem schein des rechten,
Vnd hat kein trug in seinem mund,
sondern redet von hertzen grund
vnd thut den Fuchs nicht streichen:

3 Wer seinen nechsten nicht veracht
noch aus vorbitrung schendet,
Mit seiner zung kein vnglück macht,
all ding zum besten wendet,
Vnd lobet nicht vergeßne leut,
sondern ehrt die gottseligkeit
vnd alle die Gott fürchten:

4 Wer zusagt vnd dasselbig helt,
nicht hinderlistig schweret,
Kein wucher treibt mit korn vnd geld
noch Witwen brod verzehret,
Darzu kein schenckung nimmet an
zu hindern den gerechten man
in seiner guten sachen:

5 Wer das thut ist ein frommer Christ,
dz mag man künlich gleuben,
Es wird jn keine macht noch list
von seinem ort vertreibē,
Sondern beschützt mit Gottes hand
behalten seinen ehren stand
biß an sein selig ende.

C Nro. II, Blatt A v. Vers 1.6 heiligen.

1462. Der XXXII. Psalm,

Im thon, Nu frewt euch lieben Christen gemein, etc.

Wol dem den Gott all seine sünd
allhier in diesem leben
Gleich wie ein Vater seinem Kind
aus jammer thut vergeben
Vnd jm dieselb nit rechnet zu!
wol jm, er wird gewisse rhu
in seiner seelen haben!

2 Ein solcher lebt in Gottes rath,
ist rein von allen schulden,
Kein falschen Geist im hertzen hat
vnd steht in grossen hulden:
Ein heuchler aber geht zu grund,
dieweil er den genaden bund
in Jesu Christ verachtet.

3 Denn da ich eins mein grosse schuld
gedachte zuuerschweigen
Vnd mich durch werck von sünden wolt
aus eignen krefften freyen,
Sihe, da verschmacht mir Marck vnd Bein,
ich kund gar nichts zu frieden sein,
mein hertz das wolt mir brechen!

4 Denn dein gerechter ernster zorn,
weil ich mich nicht erkante,
Stach mich gewaltig wie ein dorn
vnd wie ein fewer brante,
Das ich zu letzt bekennen must
vnd sprach 'ich hab ja keine lust
zum guten allenthalben.'

5 Vnnd da ich solches frey bekand
vnd bat dich vmb genaden,
Dein starcker grim sich von mir wand
damit ich war beladen,
Mir wider mein gewissen labtst
vnnd mir all meine sünd vergabst
vmb des Messie willen.

6 Vmb welchs die Heilgen allzumal,
die jungen sampt den altē,
Dich werden bitten vberal
vnd darin recht behalten
Im Glauben durch den heilgen Geist,
denn jhr gerechtigkeit die heist
vergebung aller sünden.

7 Darumb so traw ich dir allein
wenn Tod vnd Teuffel wüten,
Du wirst mich vor der hellen pein,
das gleub ich fest, behüten,
Denn dein Sohn Jesus Christus hat
vor all mein sünd vnd missethat
am holtz genug bezalet.

8 Erhalt mich, HErr, in deiner lehr,
leit mich mit deinen augen,
Auff das ich nu vnd nimmermehr
abweich vom rechten glauben,
Sondern auff deinem wege bleib
vnd ob der warheit gut vnd leib
wenns nötig ist zusetze.

9 Last euch berichten, lieben leut,
euch selbest nicht verseumet
Vnd nicht wie Roß vnd meuler seid
die man hart bind vnd zeumet,
Sondern gehorchet Gottes stim,
auff das euch nicht sein ernster grim
an leib vnd seel verzehre.

10 Der gottlos hat viel angst vnd plag,
das macht sein fasch vertrawen,
Denn er vermag an keinem tag
die gnad des HErrn beschawen.
Die aber sich auff Gott verlan,
die werden trost genugsam han,
des frewt euch, jr gerechten!

C Nro. III, Blatt A v[b]. Vers 2.6 gnaden, 5.5 labst, 6.1 und 6.5 -igen, 8.7 zusetzte.

1463. Der LI. Psalm,

Im thon, Durch Adams fall ist gantz verderbt, etc.

Ach Gott, erbarm dich vber mich
von wegen deines namens!
Nicht auff mein vbertrettung sich!
gedenck des reinen Samens
Der als ein Helt
in diese Welt,
war Gott vnd Mensch, erschienen,
Das er vns dir
in knechtes zir
vollkommen möcht versünen!

2 Von wegen des verdienstes sein
vergib mir meine sünde
Vnd mich von aller angst vnd pein
genediglich entbinde
Damit ich bin
in meinem sīn
des gwissens halb umbgeben,
Welchs trawrig ist,
mich nagt vnd frist
vnd krenckt mir leib vnd leben.

3 Sich, ich bekenn mein missethat
vnd acht mich gar verloren,
Denn mich in sünd mein Mutter hat
empfangen vnd geboren,
Vnd bin ein kind,
in sünden blind,
zum guten gar erstorbet,
Vnd vberall
durch Adams fall
an leib vnd seel verderbet.

4 Wenn du nu wolst mit deinem knecht
nach seim verdienst geberen,
So geschech mir grossen Sündern recht,
ich köndt michs nicht erwehre,
Weis aber wol
das man dir sol
in sünden noth getrawen,
Vnd alle frist
auff Jesum Christ
den Schlangentretter schawen.

5 In diesem mir auch gnedig sey,
wasch mich mit seinem blute,
Auff das ich wider frisch vnd frey
erwach nach meinem mute,
Vnd in geberd
erfrewet werd,
der ich war fest vorkommen,
Weil du nu hast
der sünden last
gentzlich von mir genommen.

6 So laß mich nu inn gnadenliecht
dein Vaterhertz erfinden,
Verbirg dein helles angesicht
von meinen groben sünden,
Vnd mach auch rein
das hertze mein
durch deinen Geist von obē,
In welchem ich
mög stetiglich
dich preisn, ehren vnd loben.

7 Ich wil die armen sünder lern
das sie nach meim Exempel
Sich solln von sünd zu dir bekern
vnd gehn in deinen Tempel,
Vnd sich da auch
nach himels brauch
von sünd lan absoluiren
Durch deinen Son,
der gnaden Thron,
in dem wir iubiliren.

8 Herr, thu mir meine lippen auff,
dein ruhm zu offenbaren,
Darmit im Geist der arme hauff
dein gnad auch möcht erfahren
An welchem du
hast jmmer zu
die beste frewd im hertzen
Vnd nimest gern,
wenn sies begern,
von jnen all jr schmertzen.

9 Welchs denn dein liebstes opffer ist
vnter den opffern allen
Vnd thut dir nichts zu keiner frist
so hertzlich wol gefallen,
Als wenn man dir
mit hertzen gir
all missethat erkleret
Vnd ohne schein
im glauben rein
genad von dir begeret.

10 Geuß auff dein volck des himmels thaw,
thu jnen hülff beweisen,
Auff das dein Kirch im rechten baw
erhalten dich möcht preisen,
Vnd dir so wol
mit frewden voll
ein schönes Liedlein singe
Vnd allezeit
in grechtigkeit
das recht danckopffer bringe.

C Nro. 1111, Blatt A vij[b]. Vers 2.7 gew.

1464. Der VI. Psalm,

Im thon, Es ist das heil, etc.

Ach HErr, du frommer Vater gut,
der du viel gutes schaffest
Vnd gar mit einer scharffen ruth
dein liebe kinder straffest,
Ey, schlag doch nicht so hefftig zu!
aus gnad dich mein erbarmen thu
vmb deines Sones willen!

2 Ey, straff mich nicht so gar geschwind,
thu mich nicht plötzlich tödten!
Nim mich doch wieder an zum kind,
hilff mir in meinen nöten!
Mach mich in gnaden wider heil
vnd laß in mir dein grimmig pfeil
biß in den tod nicht stecken!

3 Denn ich bin sonst genugsam zach,
thu grossen kummer treibē,
All mein Gebein sind matt vnd schwach
weis nicht wo ich sol bleiben:
Ich kan schir weder gehn noch stehn,
das hertz im leib wil mir vergehn:
ach du mein HErr, wie lange?

4 Wend dich zu mir, du frommer Gott,
thu mir mein btrübnis stillen
Vnd hilff mir aus der sündennot
vmb deiner güte willen,
Ehe denn ich werd in tod gesenckt,
darin man deiner wenig denckt,
wer danckt dir in der helle?

5 Ich bin von seufftzen müd vnd mat,
als der nicht ist verborgen,
Vnd thu für meine missethat
mit grossen fürchten sorgen
Das mir der angstig schweis außbricht:
o Herr, gedenck derselben nicht,
das sie mich nicht verzehren!

6 Mein gwissen mich so gwaltig nagt
dz mir mein gstalt vergangen,
Außwendig mich der heuchler plagt
der nach dem fleisch thut prangen:
O Herr, mach mich von beyden frey
mir erstlich meine sünd verzeih
vnd stürtz darnach die feinde.

7 Weicht ab, jr vbeltheter all,
die jr im grund nicht wisset
Wie Got nach seinem wolgefall
sein hoch genad außmisset,
Denn er hat mich nach seinem wort
als ein getrewer Gott erhort
vnd mir die sünd vergeben.

8 Darumb so müssen alle feind
so die betrübten hassen
Wenn Gott mit seiner gnad erscheint
von jrem dräwen lassen,
Gar plötz on gnad zu bodem gehn
vñ ewiglich in schanden stehn
als die verfluchte Leute.

C Nro. V, Blatt A ir. Vers 4.2 betr., 5.2 ist nicht, 6.2 gest., 7.4 gn.

1465. Der XIII. Psalm,

Im thon, Ach lieben Christen seid getrost.

Ach Gott, wie schwer ist mir mein hertz,
wie angst ist mir zu mute!
Mein seel empfindet grossen schmertz
vñ wird kein mal zu gute!
Mir ist an allen orten bang:
o du getrewer Gott, wie lang
wiltu denn mein vergessen?

2 Wie lang wiltu das antlitz dein
für mir, O HErr, verstecken?
Wie lang sol denn die seele mein
sich engsten vnd erschrecken?
Sol ich denn sorgen jmmerzu
vnd auff dem lager keine ruh
in meinem hertzen haben?

3 Wie lang sol denn mein stoltzer feind
sich vber mich erheben,
Ders heimlich gar erschrecklich meint
vnd tracht mir nach dem leben?
Auff sein gewalt er trotzt vñ pocht
vnd gentzlich mein verderbē sucht
an ampt, gut, leib vnd ehre.

4 O HErr, laß dich erbarmen das,
schaw doch in meine sachen
Vnnd rett mich aus der Neider haß
die mich zu spott wölln machen.
Erhör mich, HERR mein zuuersicht,
erleucht mein augen, das ich nicht
für harm im tod entschlaffe.

5 Auff das mich nicht mein feind vertüm
der mich gedenckt zu morden,
Noch sich in seinem hertzen rühm
er sey mein mechtig worden,
Vnd meiner gruben hönisch lach,
weil du weist das ich gute sach
wider den Neider habe.

6 Derhalben ich dein angesicht
thu suchen vnd anbeten,
Vnd hoff gewiß das du mich nicht
wirst lassen vntertretten,
Sondern mich armen schützen wol
als ein Gott aller gnaden vol
der gerne hilfft den seinen.

7 Darumb, mein seel, nur frölich biß
laß alle schwermut fahren
Vnnd gleub in deinem sinn gewis
dein Gott wird dich bewarē
Für deiner feinde list vnd tück
vñ selbest ein gros vngelück
auff jre scheitel werffen.

C Nro. VI. Blatt A rb.

1466. Ein ander Lied,

Wider die verfolger.

HErr, hilff mir, denn ich werd gar sehr
verfolget vnd bedrenget,
An meinem ansehn, ampt vnnd ehr
gewaltig angestrenget
Von vielen menschen gros vnd klein
die semptlich einig worden sein
mich armen zu vertilgen.

2 Sie stossen jhre köpff zusam,
rathschlagen, trotzen, prangen,
Seind mir von gantzem hertzen gram
on vrsach wie die Schlangen,
Vnd brechten mich in angst vñ not,
ja auch wol in den bittern tod
wenn sie mit fugen kündten.

3 Ach HErr, beschütz mich, wehr vnd stewr,
zih mich aus jrem netze,
Sie selbest in das schanden fewr
mit blossem leib einsetze
Das sie mir wie die falschen hund
betriglich haben angezund
durch jr vergessne meuler.

4 Auff, HErr, vnd straff die böse art,
die alten mit den jungen,
Reiß jnen auß den Judas barth
vnd jr vergiffte zungen
Damit sie mich elenden mañ
mit vngrund angegeben han
beim pöfel vnd zu hofe.

5 Zals jnen, HErr, mit vberflus
in volligem gewichte,
Laß gleiten jren stoltzen fuß
vnd sie im zorn hinrichte,
Das man jhr spot vnd also sprech
'da liegen die Gesellen frech,
die fromme Leut betrübten!'

6 Ja, HERR, ich gleub das du mich wirst
vom falsche strick des bösen
Der wider mich mit Zänen knirscht
genediglich erlösen,
Im stewren vnd nicht geben zu
das sein hand mich ergreiffen thu
die teglich nach mir tappet.

7 Derhalben thu ich meine sach
in dein gericht einstellen,
Ich weis du wirst wol oben rach
vnd mein mißgönner fellen,
Als wol von dir ist mehr geschehn,
da ich viel schnarcher hab gesehn
gar plotz zu bodem sincken.

C. Nro. VII, Blatt A xij.

1467. Ein ander Lied,

vmb vergebung der Sünden, vnd errettung wider die
feinde, aus den Psalmen zusammen gezogen.

Im thon, Durch Adams fall ist gantz verderbt.

GOtt Vater, hör doch meine klag,
so ich im hertzen füre!
Hilff mir, ehe denn ich gar verzag
vnd mich im tod verliere!
Thu was gemach,
vnd üb nit rach
an mir so gar geschwinde,
Erbarm dich mein
im hertzen dein
in Christo deinem kinde!

2 Sih, HErr, wie ich bekümmert geh,
mit trawrigkeit vmbgeben.
Ich seufftze, wo ich geh vnd steh,
vnnd hab kein lust zu leben:
So druckt mich fast
der sünden last
die ich zur zeit begangen:
HErr, mach mich heil,
denn deine pfeil
die halten mich gefangen!

3 Zu dem hab ich noch one ziel
vber diß heimlich leiden
Verfolger vnd mißgönner viel,
die mich gewaltig neiden,
Vnd reden frech
in jrer Zech
von mir viel arge sachen,
Vñ mich vmbher
mit lügen mehr
beym Volck verdechtig machen.

4 Ich aber mus im hertzen mein
von wegẽ meiner schulden
Gleich wie ein taub vnd stummer sein
vnd mich also gedulden,
Biß sich dein rhut
was legẽ thut
die mich thut billich drücken:
O HERR, nim doch
das schwere Joch
von meinem schwachen rücken!

5 Hilff mir, O HErr, zu rechter zeit,
las mich nicht vntersincken,
Vnd straff die Gotts vergessne leut
die teglich vmb mich hincke
Vnnd mir viel leid
aus blosem neid
gedencken beyzufügen:
Herr, gibs nicht zu,
mich schützen thu
vnd straff jr grobe lügen!

6 Vergib mir all mein missethat,
dich wider zu mir wende,
Vnd machs mit meiner feinde rat
ein mal ein schrecklich ende,
Schaff jhnen auch
ins Haus ein rauch,
darbey sie mein vergessen,
Thu jnen das
mit gleicher maß
bezahlen vnd einmessen.

7 Im hals jhnen die wort verkürtz
die sie außgossen haben,
Vnd sie selbst in die gruben stürtz
die sie mir han gegraben,
Damit sie nicht
so auffgericht
im hertzen jubiliren,
Sondern viel mehr
ein schendtlich ehr
erleben an den jhren.

8 Erlös mich, HERR, von jrem strick,
der tödtlich ist vergifftet.
Mit deinem Geist mein hertz erquick
das noch viel jammer stifftet
Mit engsten gros:
Herr, mach mich los
von diesen stoltzen Fetten,
Als ich denn traw
vnd auff dich baw,
ich weis, du wirst mich retten.

C Nro. VIII, Blatt P. Vers 3.10 beyn, 4.3 tod.

1468. Der LXXIII. Psalm,

Im thon: Hilff Gott wie geht das jmmer zu.

Hilff Gott, wie gehts so vngleich zu
in dieser welt auff Erden!
Der gottlos hat gut fried vnd ruh
in frölichen geberden,
Jhn vberfellt kein todes fahr,
lacht vnd stoltziret jmmerdar
vnd weis von keinem leiden.

2 Derhalben treibt er vbermut
vnd thut was jn gelüstet,
Vorlest sich auff sein geld vnd gut,
hoch pranget vnd sich brüstet,
Vornichtet guter Leute rath
vnd lobet nur sein eigen that,
lest jm sonst nichts gefallen.

3 Was er redt, das mus köstlich sein,
als kem es gar von olden:
Wo jemand jm was spricht darein,
so thut er hefftig toben,
Er schilt denselben was er kan,
vnd nimpt die klugen heuchler an
die sein gedancken preisen.

4 Dargegen wird ein frommer Man
sampt allen seinen gaben
Des armuts halben aus gethan
vnd mus zu winckel traben,
Vnd hat darneben alle tag
von Gott dem HErrn sein straff vnd plag
vnd mus sich jmmer leiden.

5 Daher decht man, das der Gerecht
von dir gleich wer verstossen,
Der Gottlos aber wer dein knecht
vnd seß dir in dem schose:
Aber am end befindt sichs wol
was man hieuon vrteilen sol
vnd was dauon zuhalten.

6 Du setzst die stoltzen auff ein grund
der leichtlich wird zuschanden:
Ehe mans versicht kömpt jhre stund
vnd seind nicht mehr fürhanden,
Gehn wie ein trawm gar schnell dahin,
vnd niemandt spricht 'der HErr sey jhm
genedig vnd barmhertzig.'

7 Die deinen aber thustu fest
erhalten vnd bewaren,
Vnd da sie gleich aus jhrem Nest
auch eins von hinnen fahren,
So gschichts doch auff ein ander weis,
dem namen dein zu lob vnd preis
vnd jrer seel zum besten.

8 Darumb wil ich gedültig sein,
der stoltzen leut nicht achten,
Mich wie ein Christ verhalte fein,
mein letztes end betrachten,
Vnd also schicken meinen sinn,
als wenn ich morgen solt von hin
aus diesem elend reisen.

9 Du, HErr, bist mein gewisses ziel,
mein reichthumb vnd mein segen:
Mag haben wenig oder viel,
doran ist nichts gelegen:
Wenn ich nur deines Geistes gab
zum trost in meinem hertzen hab,
so hab ich alle schetze.

10 Wenn mir gleich Leib vnnd Seel verschmacht
vnd die Welt vntergienge,
Jedoch mein Hertz nach seiner macht
an deiner gnaden hienge.
Denn ich weis, das du, Jesu Christ,
mein theil, trost vnd Erretter bist,
du wirst mich wol erhalten.

11 Du, HErr, bist nur die frewde mein
sampt deiner reinen Lehre,
Nicht Ecker, Häuser, Korn noch Wein,
Herrn gunst, gewalt vnd ehre,
Darin die Welt hochprangen thut:
ich aber wil in meinem muth
mich deines Namens rhümen.
Amen.

C Nro. IX, Blatt B iij. Vers 1.1 Gutt, 3.5 Schild, 10.1 hinge.

1469. Eine klag vber böse zungen,

vntrewe hertzen, vnd falsche Heiligen,

Im thon: Ach Gott von Himmel sih darein.

Ach Gott, was hats in allem stand
so viel der bösen Zungen!
Es hat sich trew vnd ehr gewandt
bey Alten vnd bey Jungen.
Kein glauben wird gefunden mehr,
auch nicht bey denen so die Lehr
des Euangeli haben.

2 Die warheit ist bey gros vnd klein
an allem ort gefallen,
Die freundschafft tregt nicht vberein,
das Blut wil nicht mehr wallen:
Ein Blutuerwandt den andern schmecht,
verfolgen sich vnd gehn zu recht
wie die vngleubig Heyden.

3 Gros vnterschleiff geht im Gericht,
welchs die geschencke machen,
Auch helt man Brieff vnd siegel nicht
noch alt vertragne sachen,
Welchs denn gar manchen streit erregt,
der offtmals nit wird hingelegt
biß das die parten sterben.

4 Es hat auch der Angeber viel,
die den gerechten zwingen
Vnd jn offt in ein böses spiel
mit jhren zungen bringen,
Vnnd wollens doch nicht haben war,
betreibens gleichwol jmmerdar
als Gotts vergessne hertzen.

5 Von forn sich mancher freundlich stellt,
kan neigen vnd sich bücken,
Vnnd doch hinder dem Berge helt,
steckt voller Hundes mücken,
Von hinden wie ein Judas lacht,
viel gute weg zu nichte macht
vnd bleset in die Ohren.

6 Darnach findt man gutdüncker viel,
die ander Leut vertümen
Vnd sich allein on maß vnd ziel
der frömkeit halben rhümen,
Vnd stecken doch vberalle maß
im hertzen voller neid vnd haß,
wie Judas der verrheter.

7 Wenn sie denn gleich gehn in die quer
vnd zimlich grob hin leben,
So ist dasselb ohn all gefehr,
es wird jn leicht vergeben:
Jr vnd der jren vbelthat
für Gott so viel nicht auff sich hat
als ander Leut gebrechen.

8 HErr, solch vermessne heuchler gros,
die fromme Leut verdammen,
Ohn alle gnad hinunter stoß
zum Teuffel in die flammen,
Vnd treib sie mit der ruthen schnell
zun klugen Füchsen in die Hell,
das sie daselbest mausen:

9 Auff das all menschen die das sehn
der stoltzen heuchler spotten
Vnd sprechen 'sih, was ist geschehn?
verzehrn nicht den die motte
Der newlich war ein trotzig man?
fürwar, das hat der HERR gethan,
sein hand hat jhn gestürtzet!'

10 Sih, also jeder fallen mus
der da gedenckt zu schaden,
Der Gerecht wird aber seine fuß
im blut der feinde baden
Vnd rach erleben alle satt,
dieweil er Gott vertrawet hat
vnd jhn vmb hülff gebeten.

C Nro. X, Blatt B iiij[b]. Vers 3.2 und 5 Welchs für Was, 8.2 frommen.

1470. Der CXLVI. Psalm,

Im thon, Durch Adams fall ist gantz verderbt, etc.

Ich wil des HErren preis vnd ehr
als viel ich kan erheben,
Vnd seinen namen loben sehr
dieweil ich hab das leben.
Denn er allein
kan hülfflich sein
in angst vnd grossen nöthen,
Vnd mit gewalt
erretten bald
die man on schuld wil tödten.

2 Trawt, jhr Gerechten, ewrem Gott,
es sol euch wol gelingen,
Der Teuffel wird seiñ hohn vnd spot
an euch mit nicht vollbringen:
Ob er sich wol
stellt rasent toll
in denē die euch hassen,
Wird er euch doch
mit seinem joch
wol vngefangen lassen.

3 Wol dem, den Gott in dieser Welt
mit Creutz offt thut belegen:
Des schaden in ein frommen fellt,
erlanget gunst vnnd segen,
Wird klug vnd weis,
vnd fleucht mit fleis
der Werlet toll vermessen,
Vnd wie ein Kind
Gott lieb gewint
vnd kan sein nicht vergessen.

4 Darumb, jhr Christen, streubt euch nicht
wie Rofs vnnd wilde Thiere
Wenn euch die hand des HErren richt,
denn er wil euch probieren
Ob jhr auch wolt
wie reines gold
im fewr bestendig bleiben
Vnd auff sein macht
fest geben acht
die böses kan vertreiben.

5 Fast nur in Gott ein starcken mut,
thut still des ewren warten:
Der HERR, so alles schawen thut,
wird wol das spiel verkarten,
Vnd ewrem feind
ders böse meint
sein stoltzen muth verkürtzen,
Vnnd jhn geschwindt
wie sprew im wind
vom stuel herunter stürtzen.

6 Las dichs nicht jrren, ob er zwar
ein zeitlang triumphieret
Vnd auff sein reichtumb jmmerdar
pucht vnd gleich iubilieret:
Thu nur gemach,
gib Gott die rach
vnd laß dich jn nur effen:
In kleiner weil
wird jn der pfeil
des bittern todes treffen.

7 Als denn so leit sein grosse ehr
darinnen er geprangel,
Vnd sicht das leben nimmermehr,
ist ewiglich verdammet,
Hat keine ruh,
mus jmmerzu
im finsternis verborgen
Sich one ziel
mit schrecken viel
des Jüngsten tags besorgen.

8 Ach, vnser leben ist ein dunst!
was kan der mensch doch schaden!
Darumb fust nicht auff Herren gunst
noch auff jr gros genaden,
Denn sie so wol
seind schwachheit voll
wie andre Adams kinder,
Vnd bleiben nicht
in jrer wicht,
wie die gemeinen sünder.

9 Denn grosse Leut die feylen auch,
nicht viel besonders wigen,
Sie halten den gemeinen brauch
vnnd wie die Menschen liegen:
Zwölff in der noth
gehn auf ein lot,
sie helffen was sie können
Vnd müssen bald
all jr gewalt
eim andern mann vergünnen.

10 Darumb so thut zum allerbest
vnd weis worauff er bawet
Der sich allein auff Gott verlest
vnd seinem wort getrawet:
Denn dieser Mann
nicht wancken kan,
er helt was er gelobet,
Vnd steht gar frey
den seinen bey
wenn tod vñ Teuffel tobet.

11 O starcker Gott, schaff allen recht
die gwalt vnd vnrecht leiden,
Vnd thu einmal das arg geschlecht
von deinen kindern scheiden.
Der Witwen arm
dich, Herr, erbarm,
beschütz auch alle Waisen,
So wollen wir
in deiner zir
dich, grossen König, preisen.

C Nro. X, Blatt B vj[b]. Die 3. und 4. Strophe kommen schon in dem 6. Liede von A (unserer Nro. 1344) vor, in welchem sie die 8. und 9. sind.

1471. Der XC. Psalm,

Im thon, Ach lieben Christen seid getrost.

O Gott, der du die menschenkind
so deinen Son bekennen
Ehe denn die berg geschaffen sind
hast wissen fein zu nennen,
Vnd sie gesehn im Gnadenbund
ehe denn da ist der erden grund
durchs Wort geleget worden:

2 Sih doch, wie wir durch Adams fall
so schendlich sind verderbet,
Der todt der folgt vns vberall
vnd ist vns angeerbet,
Er steckt in vnserm fleisch vnd bein
vnd nagt die menschen, gros vnd klein,
biß das er sie vertreibet.

3 Wir wachsen wie die Blumen auff
vnd fallen wider abe,
Man tregt bißweil mit grossem hauff
die menschen kind zum grabe:
Das macht, HErr, dein gerechter zorn,
dieweil wir seind in sünd geborn
vnd dein gebot nicht halten.

4 Darumb wir auch von deinem grim
so plotz verzehret werden:
Ehe mans versicht gehn wir dahin
vnd ligen in der Erden,
Vnd bringen in geringer rhu
wie ein geschwetz das leben zu
vnd fliehen gleich von hinnen.

5 Ach, wie gar nichts ist vnser zeit,
HERR, gegen dir zu rechen:
Du bist ein Gott von ewigkeit,
dem nichts kan widersprechen,
Du bleibest jmmer für vn für,
ja tausent Jar die sind für dir
gleich wie ein tag auff Erden.

6 Der menschen leben aber ist
gar kurtz vnd voller plagen;
Noch stecken sie voll arger list
vn lassen jn nicht sagen,
Als hets mit jnen kein gefahr,
da sie doch selten achtzig Jar
in jrem lauff erreichen.

7 O HErr, lehr vns bedencken wol
das wir absterben müssen,
Auff das wir klugheit werden vol,
in zeit der gnaden büssen,
Vnd vns zum todt bereiten fein,
damit wir selig schlaffen ein
auff Christum vnsern HErren.

8 Kehr dich zu vns, du frommer Gott,
in diesen bösen tagen,
Vnd thu dein volck fürs Teuffels spot
in deinem busem tragen,
Schaff allen Christen hülf vnd rath,
weil sie jr hoffnung früh vnd spat
auff dich alleine setzen.

9 Gib glück zu allem Regiment
in vnserm gantzen Lande,
Vnd segen aller menschen hend
in klein vnd grossem stande,
So wollen wir mit lautem schall
dich frölich preisen vber all
weil wir auff Erden leben.
Amen.

C Nro. XI, Blatt B viij[b].

1472. Der XXIII. Psalm,

Im thon, Nu frewt euch lieben Christen gemein, etc.

Der HERR ist mein getrewer Hirt,
helt mich in seiner hute,
Darumb mir nichtes mangeln wird
an jrgendt einem gute:
Wie sol vnd kan mirs vbel gehn,
weil Gottes Son thut bey mir stehn,
mich schützet vnd regiret!

2 Er weidet mich mit seinem wort
auff einer grünen Awen,
Vnd lest sich bey mir fort vnnd fort
auff beyden seiten schawen,
Dazu mein hertz mit trost berürt
vnd mich aus frische wasser fürt
zum Brunnen der genaden.

3 In angst vnd noth er mich erquickt
mit seinem waren munde,
Vñ mir sein hülff von oben schickt
zu rechter zeit vnd stunde,
Vnd führt mich auch on vnterlas
an seiner hand auff rechter straß
vmb seines Namens willen.

4 Er gleittet mich zu tag vnd nacht
mit seinem steck vnd stabe,
Mit fleis mein Leib vnd Seel bewacht,
treibt alles vnglück abe:
Ich fürcht mich nichts im finstern thal,
denn Gott ist bey mir vberall
auff allen meinen wegen.

5 Er segnet teglich meinen tisch,
obs schon den feind verdrisset,
Begeust mein häupt mit öle frisch,
das es gleich runter flisset,
Vnd schenckt mir den Trostbecher vol,
auff das ich ja nicht zweiffeln sol
an seinem wort der gnaden.

6 Sih, gutes vnd barmhertzigkeit
kan mich nicht vbergeben,
Gros gnad wird mir zu jeder zeit
nachfolgen in dem leben,
Vnnd werd also gantz offenbar
im haus des HErren jmmerdar
hie vnd dort ewig bleiben.

7 Das hilff mir, O HErr Jesu Christ,
durch deine grosse güte,
Vnd mich fürs teuffels macht vñ list
genediglich behüte,
Auff dz ich als dein liebes Schaff
im rechten glauben sanfft einschlaff
vnd mit dir ewig lebe.
Amen.

C Nro. XII, Blatt B x.

1473. Noch ein Lied, vmb bestendigen Glauben,

vnd vmb ein seliges ende,

Im thon, Wenn mein stündlein verhanden ist.

HErr Jesu Christ, ich weis gar wol,
das ich ein mahl mus sterben:
Wenn aber das geschehen sol
vnnd wie ich werd verderben
Dem Leibe nach, das weis ich nicht
es steht allein in deim Gericht,
du sihst mein letztes ende.

2 Vnd weil ich denn, als dir bewust,
(zwar durch deins Geistes gabe)
An dir allein die beste lust
in meinem hertzen habe,
Vnd gwißlich gleub, das du allein
mich habst von sünd gewaschen rein
vnd mir dein Reich erworben,

3 So bitt ich dich, HErr Jesu Christ,
halt mich bey den gedancken
Vnnd laß mich ja zu keiner frist
von dieser meinung wanckẽ,
Sondern dabey verharren fest,
biß das die seel aus jrem nest
wird in den himmel fahren.

4 Kans sein, so gib durch deine hand
mir ein vernünfftig ende,
Das ich mein Seel fein mit verstand
befehl in deine hende,
Vnd so im glauben sanfft vnd fro
auff meinem bettlein oder stroh
aus diesem elend fahre.

5 Wo aber du mich inn dem Feld,
durch Raub auff frembder grentze,
In wassers noth, hitz oder kält,
oder durch Pestilentze
Nach deinem rath wollst nemen hin,
so richt mich, HERR, nach meinem sinn
den ich im leben füre.

6 So wol wo ich aus schwachheit gros
mich nicht rechtschaffen hette,
Gieng etwan oder lege bloß
vnd vnbescheiden redte,
So laß michs, HErr, entgelten nicht,
weils wider meinẽ wust geschicht
vnd mich nicht kan besinnen.

7 O HERR, gib mir in todes pein
ein seuberlich geberde,
Vnd hilff, das mir das hertze mein
fein sanfft gebrochen werde
Vnd wie ein liecht ohn vbrig weh
auff dein vnschüldig blut vergeh
das du für mich vergossen.

8 Jedoch ich dich nicht lehren wil,
noch dir mein end beschreiben,
Sondern dir allweg halten still,
bey deinem Wort verbleiben,
Vnd gleuben das du als ein Fürst
des Lebens mich erhalten wirst,
ich sterb gleich wie ich wölle.

9 Derhalben ich in meinem sin
mich dir thu gantz ergeben,
Denn sih, der todt ist mein gewinn,
du aber bist mein Leben
Vnd wirst mein Leib ohn alle klag,
das weis ich gwis, am Jüngsten tag
zum Leben aufferwecken.

C. Nro. XXI, Blatt D iij. Vers 2.2 gaben, 2.5 gew., 6.6 so.

1474. Ein Lied nach dem Essen,

im thon, Integer vitæ scelerisq_3 purus.
Oder: Dancket dem HErrn denn er ist sehr freundlich, denn es ist sehr köstlich vnsern Gott zu loben.

Lobet den HERRN vnd danckt jm seiner gaben
die wir aus gnad von jm empfangen haben
Jtzt an dem tisch vnd sonst an allen enden,
wo wir vns wenden.

2 Er hat vns an das Liecht der Welt lan kommen
vnd durch die Tauff in sein Reich auffgenomen,
Vnd lest vns noch in seinem Son verkünden
Ablaß der sünden.

3 Durch seinen Geist er vns so wol regieret,
strafft, vnterweist, erhelt vnd confirmiret,
Auff das wir fest im Creutz on alles grawen
jm können vertrawen.

4 Er thut auch wol durch seine Engelscharen
vns tag vnd nacht für Leibes fahr bewahren,
Damit der Feind an vns sein bösen willen
nicht mög erfüllen.

5 In dem er auch all seine Kind ernehret
vnd jhnen hülff in aller noth bescheret,
Vnd lest gewis all jre Feind auff Erden
zuschanden werden.

6 Derhalben seid in GOtt getrost, jhr frommen,
denn jhr solt schutz vnd brod genug bekommen
Vnnd vber das nach diesem armen leben
bey Christo schweben.

7 Das dancket jhm, jr Leut, von hertzen grunde
vnd bittet jhn deßgleich zu aller stunde,
Das er vns nur als seinen lieben Erben
helff selig sterben.

8 So seind wir recht an Leib vnd seel genesen
vnd reich genug in dieser welt gewesen
Vnd haben auch den besten schatz erfunden
vnd vberwunden.

C. Nro. XXII, Blatt D iiij[b].

1475. Ein Morgensegen.

Im thon, Ich gieng einmal spatzieren, ein weglein etc.

O GOtt, ich thu dir dancken,
das du durch deine gût
Mich hast fürs Teuffels wancken
in dieser Nacht behût,
Also das er mich fein
hat müssen lassen schlaffen
vnd mir mit seinen waffen
nichts können schedlich sein.

2 Beschütz mich auch auff heuten
für grosser angst vnd noth,
Für Gotts vergessnen Leuten
vnd für eim schnellen todt,
Für sünden vnd für schand,
für wunden vnd für schlegen,
für vngerechtem segen,
für wasser vnd für brand.

3 An meinem Geist mich stercke
so wol auch an dem Leib,
Das ich meins amptes wercke
mit allen frewden treib,
Vnd thu nach meiner pflicht
so viel als mir befohlen,
biß das du mich wirst holen
zu deinem hellen Liecht.

4 Mein gschichte mir verleihe
biß an mein letztes end,
Vnd gnedig benedeie
die arbeit meiner hend,
Damit ich auch was hab
für mich in schweren zeiten
vnd dauon armen leuten
kan ehren eine gab.

5 Für allem mich regiere
mit deinem gnaden Geist,
Das ich mein gdancken füre
im Himmel allermeist,
Vnd ja nicht gantz vnd gar
sey mit dem geitz besessen,
vnd schendlich mög vergessen
des lieben Himmels klar.

6 Erhalt mir leib vnd leben
so lang es dir gefellt,
Vnd thu mir, HERR, nur geben
den schatz in jener Welt,
So gilt mirs alles gleich,
vnd steh es wol zu frieden,
ob ich schon nicht hie niden
bin für den menschen reich.

7 O HErr, hilff mir vollenden
mein sawre lebens zeit,
Thu mir dein hülffe senden,
vnd sey nicht allzu weit
Wenn ich heim schlaffen geh,
auff das ich friedlich fahre
vnd mit der Christen schare
zum Leben aufferstch.

C Nro. XXIII, Blatt D vj. Die Zahl in der Überschrift hat den Druckfehler XXXII. Lesarten bei Thomas Hartman, Der kleine Christenschild, 1604. 8°. Seite 161: Vers 1.3 Satans, 1.8 nicht, 2.3 für falschen vnd bösen, 2.5 Sünde, 2.7 zäuberischen, 4.8 geben, 5.2 deiner, 6.3 thue, 7.2 schweren Leidens, 7.3 Thue.

1476. Ein Abendsegen.

Im thon: Der Gnadenbrunn thut fliessen, rc.

Ich danck dir, GOtt, von hertzen,
das du an diesem tag
Mich hast für Leibes schmertzen
vnnd vieler andern plag
Durch deine Engelscharen
mit einer starcken hut
genedig lahn bewaren
als ein getrewer Vater gut.

2 Ich bitte dich darneben
als dein geliebtes Kind,
Du wollest mir vergeben
all mein gethane sünd
Die ich auff heut begangen
nach meiner schwachheit gros
darin ich bin empfangen:
sprich mich dauon in Christo loß.

3 Vnd thu mich auch beschatten
in dieser finstern nacht
Durch dein getrew Legaten
fürs Teuffels list vnd macht,
Das er mir, deinem Schafe,
nicht krencke leib vnd sinn
wenn ich da lieg vnnd schlafe
vnd meiner nichtes mechtig bin.

4 Das er mich nicht versenme
an meiner Leibes ruh,
Noch mit viel schweren träwme
mich hoch erschrecken thu,
Noch etwa böse dinge,
die wider zucht vnd ehr,
mir für die augen bringe,
so ich doch vbe nimmermehr.

5 Ja, das er nicht geschwinde
mit seinem Zauberspies
In weib, kind vnd gesinde
ein böse kranckheit schieß,
Noch meinem Vieh was schade,
es sey gros oder klein,
vnd mich mit nichts belade,
es sey denn, HErr, der wille dein.

6 Insonderheit dem Drachen
durch deine Engel stewr,
Das er bey nacht nicht mache
ein schrecklich frembden fewr,
Mein armut mir zu nemen
so du mir hast beschert,
vnd mich hoch zu beschemen
mit einem bösen fewerherd.

7 O HErr, stoß jhn hinnnter
wenn er wil zu vns gehn,
Vnd hilff das wir fein munter
des morgens aufferstehn,
So wol auch aus dem grabe,
dem besten kämmerlein,
geziert mit schöner gabe,
am Jüngsten tag vns machen fein.

C Nro. XXIIII, Blatt D vij. Das in der Überschrift zur Bestimmung des Tons angegebene Lied steht Teil III. Nro. 1292—1295, und zwar folgt B. Ringwald der Form von Nro. 1292 in Beziehung auf die vier Hebungen in dem letzten Verse, welche die Nibelungenstrophe fordert, dagegen der Form von Nro. 1294 in Beziehung auf die Behandlung der 2. und 4. Zeile.

Es folgen nun diesem letzten Liede B. Ringwalds in C zwei nicht von ihm gedichtete: Nro. XXV Blatt D viij[b] das Lied Es ist gewislich an der zeit, oben unter Nro. 491 abgedruckt, und Nro. XXVI das Lied Herr Gott dein

gewalt, Teil III. Nro. 828, unter der Überschrift Ein BegrebnisLied der Kirchen Christi zu Frankfurt an der Oder. Lesarten in diesem letzteren Liede: Vers 1.1 gew., 1.3 nicht, 1.6 bawen, 1.10 gleich für mit, 2.3 durch dein, 2.5 das solches werde, 2.6 vnd fehlt, wir nicht, 2.8 Druckfehler dem, 2.11 nicht, 3.5 Christi, 3.8 solchs, 3.9 nicht, 3.11 Christum.

1477. Ein Gebet Syrach am XXIII.

Dv keuscher Gott, ich bitte dich,
bewar mich doch genediglich
Für Vnzucht, die gemein geschicht
durch glatte Augen im Gesicht,

2 Vnd wend von mir all böse Lust,
die sich beweiset auff der Brust
Wenn durch die Fenster voller List
ein Blick ins Hertz gefallen ist,

3 Damit die Gifft, so angezundt,
in mir nicht lege einen Grund
Mich zu bethören im Geberd,
sondern in mir gedempffet werd.

4 Darumb mich, HErr, durch deine gůt
für vnuerschembtem Geist behůt,
Vnd las mich nicht betrachten lang
was mir einscheust die alte Schlang.

5 Auff das ich ehre dein Gebot,
mich nicht den Feinden setz zu spott
Noch meine Freundschafft vberall
betrůbe mit eim schweren Fall,

6 Sondern das ich mit keuschem Sinn
zu dir im Geiste beten könn
Vnd grosser Schande, straff vnd pein
mög all mein lebtag vbrig sein.

D Seite 168. Vers 3.1 -und. E Seite 172, in der Überschrift 25 für XXIII, Vers 5.4 schwerem.

1478. Ein sein Gebet zu Christo.

O Jesu, der du in dem Feld
alleine bist der starcke Held,
So da mit einem schlechtem sprechn
kan Maure, Schild vn Spieß zubrechn,

2 Darzu den Kriegern jr gewalt
vnd grosse hohmut stillen bald,
das sie entweder auff den Füssn
schnell lauffen oder fallen můssn:

3 Steh doch in diesem harten streit
auch bey der armen Christenheit,
Die jetzt vom Türcken wird bedrengt
vnd gar an deiner hülffe hengt.

4 Fürwar, es sagt ein jederman,
wenn deine Hand vns solt verlan
So würd es mit vns in gemein
in dieser Welt verloren sein.

5 Darumb, O HERR, erret vns doch
von deines eignen Feindes Joch,
Der dich so wol als vns verspott
vnd spricht 'wo ist nu ewer Gott?'

6 Ach laß jhn doch nicht siegen mehr,
sich wider vns zu rhůmen sehr,
Als wol bißher ist offt geschehn,
von dir mit Langmut angesehn,

7 Sondern beweis doch auch ein mal
von oben auß des Himmels Saal
An diesem Volck mit starcker Hand,
das dich der Vater hab gesand,

8 Vnd du allein mit warem Geist
der einige Prophete seist,
Der da zur Rechten Gottes sitzt
vnd sein betrůbte Kirch beschützt.

9 Darumb, HErr Christe, mach dich auff,
vnd schlag zu bodem diesen Hauff,
Das dich dein Volck erheben thu
hie zeitlich vnd dort jmmer zu.

D Seite 312. E Seite 350. Vers 3.3 E jtzt, 7.1 F hat, 8.2 DE heist, 9.2 E boden.

1479. Von nutz vnd frucht Göttlicher furcht

Aus Syrach gezogen, Cap. 1.

Dv frommer Christ, fürcht deinen Gott,
so fellstu nicht in schand vnd spott,
Sondern wirst seinen segen spürn
vnd ein gerůglich Leben führn.

2 Gott fürchten ist die beste zucht,
gebieret alle Glaubens frucht,
Fried, Frewd, Gedult, ein sanfften mut
vnd Hoffnung, die nicht fehlen thut.

3 Die furcht des HErrn gibt ehr vnd preis,
macht reich, anſehnlich, klug vnd weis,
Iſt aller Tugend Mutter ſchon,
vnd hat von Gott vnd Menſchen lohn.

4 Die furcht des Herrn der ſünden wehrt,
das hertz mit ernſt zu Gott bekert,
Darzu die falſchen Zungen letzt
vnd reichen troſt in nöten ſetzt.

5 Deßgleichen ſie viel gutes lehrt,
die zuuerſicht auff Gott vermehrt
Vnd einen Man ſo mutig macht
das er ſein eigen Blut veracht.

6 In ſumma, wer Gott frü vnd ſpat
fürcht, liebet vnd im Hertzen hat,
Der wird aus Todeskrafft errett
vnd fehrt zur Frawn Eliſabeth.

D Seite 437. Vers 4.1 werth, 6.2 erret. E Seite 429, in der Überſchrift Vom, Vers 6.3 Todes hafft erret.

1480. Ein fein Lied vom Jüngſten Tage,

Im Thon: Es iſt gewislich an der zeit, etc.

ACh lieben Chriſten ſchickt euch ja
zur buß ohn falſch gedichte,
Denn Jeſus Chriſtus der iſt nah
mit dem Jüngſten gerichte,
Vnnd wil die Welt in ſeinem zorn
gleich wie die Vogel in dem Korn
gar vnuerſehns befallen.

2 Ja wenn der gröſte hauffe wird
ſein jubiliren, lachen,
So wird ſich plötz der groſſe Hirt
im Wetter runter machen,
Vnd alle Waſſer, Berg vnd Thal,
darzu den Himmel vberall
mit einem Blitz anzünden.

Für welchem krachen alle Welt
gar hefftig wird erſchrecken
Vnd mancher Gotts vergeſſner Held
ſich ſuchen zuuerſtecken:
Wird aber jm gelingen nicht,
ſondern ſtracks für das angeſicht
des Richters müſſen kommen.

4 Vnnd wenn im Fewr der Todten ſchar
wird erſtlich ſein erſtanden
Vnnd wir darnach vernewet gar
auch werden ſein vorhanden,
So werden vns die Engel rein
in zweene Hauffen theilen fein,
vnnd für den König bringen.

5 Der denn darauff gar ernſt geſtalt
bald laſſen wird vorleſen
Was wol ein jeder Jung vnd alt
geführet vor ein weſen
An Glauben, worten, werck vnd that,
dieweil er noch gelebet hat
in dieſer Welt auff Erden.

6 Weh dieſem der nicht Buß gethan
noch Chriſto ſich befohlen!
Denn ſih, er wird von ſtunden an
zur Hellen auff die Kolen
Mit allen Teuffeln müſſen gehn
vnd ewiglich in ſchanden ſtehn,
on hoffnung der genaden.

7 Wer aber ans Gericht gedacht,
ſein fleiſch wird han beteubet,
Zu Gott geruffen tag vnd nacht,
an Jeſum Chriſt gegleubet,
Vnnd auff denſelben ſanfft vnd fein
von dieſer Welt geſchieden ſein,
der wird gar wol beſtehen.

8 Denn ſih, er wird vom Richter ſchon
mit freundlichen Geberden
Als eine Tochter oder Son
bald auffgenommen werden,
Vnnd mit der außerwelten ſchar
gefüret in den Himmel klar,
Gott ewiglich zu preiſen.

9 O Ewig, Ewig, immerzu,
wer kan dich doch ausſprechen!
Wenn ich an dich gedencken thu
wil mir mein Hertz zubrechen!
Hilff, Chriſte, hilff, das ichs bedenck
vnd all mein Leben darnach lenck
mit wort, that vnd gedancken!

10 Auff das ich nicht zur Hellen pein
mit der verdampten Scharе,
Sondern mit den Geliebten dein
wol in den Himel fare,
Vnd allda deine herrligkeit,
durch dein verdienſt vns zubereit,
in ewigkeit beſchawe.

D Seite 438. E Seite 430, Vers 2.3 plotz, 6.5 muſſen, 7.6 geſcheiden, 8.1 Druckfehler wom, 8.2 mit ſein.

1481. Der 130. Psalm,

im Thon, Ach lieben Christen seid getrost, wie thut jr so verzagen, etc.

Ach lieber Gott, ich lieg im todt
tieff in der Hellen grunde,
Vnnd schrey zu dir aus meiner noth
mit hertzen vnnd mit munde,
Vnd bitt, laß doch die ohren dein
mich zu erhören offen sein
vmb des Messiæ willen.

2 Denn wo du wilt auff meine Schuld,
die ich dir pflichtig, mercken
Vnd nicht mein hertz nach deiner huld
durchs Euangeli stercken,
So mus ich stracks zu bodem gehn,
denn für dir mag kein Mensch bestehn,
er sey auch wer er wölle.

3 Denn du vergibst die Sünd allein
inn dem verheisnem Samen,
Vnd achtest nur die Menschen rein
in seinem hohen Namen,
Dieweil er alle missethat
am holtz allein gebüsset hat
durch sein vnschüldig leiden.

4 Auff das hierinnen jmmerzu
ein jder, gros vnd kleine,
Dich fürchten vnd sich rühmen thu
nur deiner gunst alleine
So jm von dir im Herren Christ
aus gnaden widerfahren ist,
vnnd nicht aus seinen wercken.

5 Derhalben wil ich auch auffs wort
deiner Verheissung bawen,
Vnd auff dich warten fort vnnd fort
mit hertzlichem vertrawen,
Du werdest mir im Sone dein
genedig vnd barmhertzig sein
vnd alle sünd vergeben,

6 Darneben mich aus meiner Qual
darin ich steck erlösen,
Vnd meine Seel im iammerthal
erretten von dem bösen
Damit ich jtzt inn meinem sinn
an leib vnnd seel vmbgeben bin,
wie du es wol erkennest.

7 Darumb ich auch wil warten dein
im Glauben mit gedancken
Vom Monden biß zum Sonnenschein,
vnd stracks dauon nit wancken
Du werdest als ein warer mund
wol kommen zu gerechter Stund,
mich armen zu erretten.

8 Denn du bist von genaden reich,
daneben auch allmechtig,
Vnnd hast ein Vater hertze weich,
der Sünden nicht eindechtig,
Vnd thust vns mehr barmhertzigkeit
als wir wol inn der trawrigkeit
von dir begeren dürffen.

9 Darumb ich mich im HERREN Christ
dir gentzlich thu ergeben:
Du weist wol was vns nützlich ist
in diesem armen Leben.
Sih, meinen Geist befehl ich dir,
kom, du getrewer Gott, zu mir
vnd wend mein Creutz zum besten!
Amen.

D Seite 410. Vers 3.2 so. E Seite 432, Vers 3.2 wie D, 6.1 meine, 9.5 meinem, 9.7 vnnd hilff mir selig sterben.

1482. Ein Lied wider den Bapst zu singen,

Im thon, Ach lieben Christen seid getrost.

O Lieben Christen, nemet war
in Deutscher Natione:
Es schwebet jtzt in grosser fahr
der Vater mit dem Sone,
Ja auch die Mutter mit dem Kind,
denn wegen vnser grossen sünd
gedenckt vns Gott zu straffen.

2 Thut Buß, thut Buß! wir haben zeit!
die Ruth ist schon gebunden,
Vnd wird mit grossem hertzenleid
im Niderland befunden,
Da denn das Antichristisch Heer
vns alle wie dz wilde Meer
gedencket zu erseuffen.

3 Die Augspurgische Confession
vnnd jhre Freund daneben
Wil stracks die Hur von Babylon
aus vnserm Lande heben,
Vnd jren losen heuchelschein
gewaltig wider setzen ein
mit hülffe jrer Berge.

4 O du Lamb Gottes wolgemut,
der losen Preckin stewre!
Zubrich die lesterliche Ruth
vnd wirff sie in das Fewre
Sampt jhren Bulen mancherley
die jhrer vnzucht liegen bey
vnd deine Kirch betrüben.

5 Ach HERR, halt vber deinen Bund,
dem Worte der Genaden,
Vnnd stoß das lose Weib zu grund
mit jren Osterfladen
Mit welchen sie dich teglich schend,
vnnd jhre Meß ein Opffer nent
die Seelen zu erlösen.

6 Ein solchen Grewel nicht gestatt
in dein Gemein zutragen,
Vorbrenn die alte Mörderstat
sampt jhren Roß vnd Wagen,
Das jeder sprech 'sie leit, sie leit,
sampt aller jrer herligkeit,
die grosse Babylone!'

7 Sterck aller frommen Christen mut
die da in diesem rennen
Die warheit sollē mit dem Blut
für diesem feind bekennen:
Doch steh dem Drachen nicht zu viel,
sondern fall jhm ins beste spiel
durch deine hand von oben.

8 So wollen wir den Namen dein
nach dieses Feindes toben,
Wenn er nun wird erleget sein,
mit allen frewden loben,
Vnd sprechē 'preiß vnd herrligkeit
sey vnserm Gott von ewigkeit,
der seine Kirch geschützet!'

D Seite 442. Überschrift: Folgen andere Lieder, in jtzigen geschwinden leüfften zusingen. Daß erste Lied wider u. s. w. E Seite 434. Vers 2.6 DE allen, 8.3 E nu, 4.2 Preckin = Wölfin, Hündin, vergl. Andr. Schmeller I. 251.

1483. Ein Kinderlied oder Gebet, wider den Römischen Antichrist.

HERR Jesu Christe, Gottes Sohn,
sih doch wie sich in seiner Kron
Der Antichrist zu Rom erheb
vnnd wider deine Brüder streb.

2 Er wil vertilgen mit dem schwerd
all menschen kinder deiner Herd
Die sein Person vnd sein gebot
nicht ehren wollen als ein Gott:

3 Wir sollen seine Messen hörn,
die Todten mit anruffung ehrn,
Vnd zweiffeln, ob das Leiden dein
auch möcht ein völlig Opffer sein.

4 Item, wir sollen sanfft vnd süß
dem Babste küssen seine füß
Vnd Ablas von jm keuffen tewr,
sehr dienstlich vor das Fegefewr.

5 Das wollen wir, O HERR, nicht thun
vnd wenn vns der verdampte Sohn
Gleich (als er zwar wol gerne wolt)
das Leben drüber nemen solt.

6 Vorley vns nur zu solchem streit
durch deinen Geist bestendigkeit,
Das wir verachten alle pein
vnd selig auff dich schlaffen ein.

7 Doch bitten wir demütiglich:
dem Antichristo widersprich,
Vnd las jn nicht nach seim begern
die leng in vnserm blute mehrn,

8 Sondern beschirme deine Braut
wider des Teuffels arge Haut
Von Babylon, die deine Ehr
mit jren lügen lestert sehr,

9 Vnd wirff sie mit all jrem Bund
hienunter zu der Hellē grund,
Wie vns sagt das es sol geschehn
Johannes ders im Geist gesehn.

10 So wollen wir den Namen dein
mit allen Christen in gemein
Erheben vnd auch stetiglich,
dieweil wir leben küssen dich.

D Seite 443. E Seite 435, Vers 1.2 Papste, 1.4 für, 7.4 wie D, 9.2 wie D.

1484. Ein Lied der Kriegsleut, wider den Bapst zu singen,

Im thon, Vom Störtzebecher, etc.

Dv werde Christenheit
im gantzen Deutschen Land,
Nu rüste dich zum streit,
denn es ist not vorhandn,
Als nicht so bald gewesen!
denn sih, des Bapstes Bul
wil ewre kirch vnd Schul
ab keren mit dem Besem.

2 Doch zage nicht ein meit,
du werde Nation!
Denn dieser handel leit
allein an Gottes Son:
Der wird sich selber schürtzen
vnnd aus des Himmels thron
die Hur von Babylon
mit jrem hauffen stürtzen.

3 Denn diese lose Rot
Römischer heiligkeit
Die reine Lehr verspot
von der Gerechtigkeit
Für Gottes augesichte,
vnnd setzen an die stat
nach jhres Vaters rath
ein Menschliches gedichte.

4 Sie weihen Fewr vnd Wachs,
das Wasser vnd das Saltz,
Gespunnen Hanff vñ Flachs,
Würst, Eyer, Schincken, Schmaltz
Vnd gute Osterfladen,
darzu gar manches Kraut:
seind Buben in der Haut,
mit vnzucht hart beladen!

5 Ehebruch vnd Sodomey
sampt aller bösen that
Ist jnen allen frey
in jrem Celibat:
Der Ehstand mus nicht gelten,
vnd zeugen one ziel
der Hurenkinder viel,
noch mus man sie nicht schelten.

6 Vnd wenn sie ein Exceß
im Fleische han gethan,
So halten sie ein Meß
in Sanct Marien Nam:
So ist es alls vergeben
vnnd mügen wie vorhin
mit liederlichem sinn
in alle schanden leben.

7 Noch geben diese Thier
vnnd ehrnergeßne Leut
Viel gute wercke für
mit grosser heiligkeit,
Vnd seind doch Seelen Diebe,
die aller warheit feind
vnd Bauchesdiener seind,
ohn Gottes furcht vnd liebe.

8 Derhalben fürcht euch nicht
in aller kleinsten Haar,
Ihr Christen auffgericht,
für dieser losen schar,
Die hefftig auff euch rennen!
denn sie in jhrer Fahn
kein gut Gewissen han
vnnd Jesum Christ nicht kennen.

9 Vnd ob der Antichrist
auff seinem Lesterthier
Mit Mannschafft ist gerüst
viel besser als wol jhr:
Das last euch nicht erschrecken,
denn das geschlachte Lamb
wird wider diesem Stamm
sein eigen Hand ausstrecken.

10 Darumb, jhr Krieger thewr,
befehlt Gott ewern Geist
Vnnd auff den Fladenweihr
mit allen frewden schmeist,
Vnd seid nur vnuerzaget:
'zu Cöllen an dem Rein
sol sein Begrebnis sein'
vns die Sybilla saget.

11 O Christe, wirff den Stuel
Bepstlicher heiligkeit
Wol in den Fewerpfuel,
von anfang jhm bereit
Durch deine macht von oben,
so werden in gemein
dich vnd den Vater dein
die Christen hertzlich loben!

D Seite 411, Vers 8.2 so, 8.5 rennet, 9.4 als für denn, 10.5 -zagt. E Seite 436, Überschrift Störtzenb., 1.4 -den, 2.5 schützen, 5.1 fehlt jrem, 6.6 u, 6.7 -chen, 9.8 igen.

1485. Ein Lied wider den Türcken zu singen,

im Thon, Ach lieben Christen seid getrost.

HERR Jesu Christe, sih doch rab
von deinem hohen Throne,
Wie starck sich wol gerüstet hab
dir gar zu trotz vnd hone
Der Maget Son, Herr Ismael,
wider die Kinder Israel
so die verheissung haben.

2 Er wil vns stracks vertilgen gar,
daran sol nichtes feylen,
Vnnd vns mit seiner grossen schar
wie wasser vbereylen:
'Das sol jm (spricht der Bösewicht)
von Nazareth erwehren nicht
der abgesatzt Prophete'.

3 Ach, HErr, wie kanstu diese schmach
so gar gedültig leiden?
Greiff doch einmal auch zu der Rach
vnd nach der eysern Scheiden
Darinnen steckt das grosse Schwerd
damit du pflegest deine Herd
in höchster not zuschützen.

4 Du weist ja, das er hat zuuor
offt deiner Bundgenossen
Jhr blut wie wasser in dem Rohr
mutwilliglich vergossen,
Vnd kömpt nu stracks der meinung her,
das er vns vollent wie ein Beer
hin opffer vnd zerreisse.

5 Ey, HERR, gestat in solches nicht,
ob wir schon straff verdienet,
Sondern den Gog vnd Magog richt,
dieweil er dich verthümet
Vnd deinen Namen, wie du weist,
zu aller stunde vbel heist,
fürnemlich wenn er sieget.

6 Ja, wenn die Gottsvergessne Leut
vns jemmerlich berauben,
So rūmē sie mit grosser freud
bald jren falschen Glauben,
Vnd sprechen dir zu hon vnd spot
'jr Christen, wo ist ewer Gott
auff den jhr euch verlasset?'

7 Darumb beweis in deinem Geist
mit starcker hand von oben,
Das du der recht Prophete seist
im Himmelreich erhoben,
Vnd nit der stinckent Mahometh,
der als ein Gott wird angebet
vnd vber dich gesetzet.

8 Ach kom vnd hilff vns, lieber HERR,
in diesen letzten zeiten
Vnnd thu wider den Lucifer
mit eignen henden streiten
Der nu mit seiner macht vnd list
loß worden vnd gesonnen ist
vns alle zuuerschlingen.

9 Erzeig dein macht für deinen tag,
der alten Schlangen stewre
Vnd diese Leut zu bodem schlag
mit Pestilentz vnnd fewre,
Auff das da sprech ein iederman
'das hat der Christen Got gethan,
den man bißher verachtet!'

10 O setz nur deinen Richterstuel,
machs mit der Welt ein ende,
Vnd alles vnglück in den Pful
des andern Todes sende,
Auff das dein arme Christenheit
einmal vom vbel werd gefreyt
vnd bey dir ewig lebe.

D Seite 417. Überschrift: Folgen andere Lieder wieder den Türcken zu singen. Das erste Lied, im Thon u. s. w. Druckfehler Türckeu, Vers 2.2 dorau. E Seite 139, in der Überschrift Druckfehler Led, Vers 5.1 jhm.

1486. Ein Kinderlied oder Gebet, wider den Erbfeind.

DV warer Gott, HERR Jesu Christ,
der du der beste Helffer bist
Wenn mit dem Schwerdt der böse feind
die Christen zu erwürgen meint:

2 Sih doch, wie hart dein Heiligtumb
vom Antichrist, mit grossem rhum
An starcker Rüstung mancherley,
zu dieser zeit belagert sey,

3 Da denn der Gotteslestrer spricht,
er wöll in vns dein angesicht
Also beschemen, das es nicht
mehr gelten sol in diesem Liecht.

4 Das gib, O Jesu Christ, nicht zu,
sondern dein Ehr beschirmen thu
Vnd diesen losen Hauffen trenn,
das man dein Göttlich macht erkenn.

5 Gehört vns aber eine Ruth,
wie jeder zwar bekennen thut,
So straff du vns nach deim verstand
vnd gib vns nicht ins Feindes hand.

6 Denn seine hand, wie du wol weist,
gar allzu vnbarmhertzig schmeist,
Du aber, wenn du gleich was schlegst,
doch deine gnad nicht von vns legst.

7 Darumb, nach vnser not vnd bitt,
das lose Volck zu bodem trit
So dich noch deinen Vater kent
vnd teglich deinen Namen schend,

8 Auff das durch jre Niderlag
die gantze Welt erkennen mag
Das du, HERR Christ, in einer Kron
seyst Gottes vnd Marien Son,

9 Der da zur zeit das grosse Heer
der Jsraeliter durch das Meer
Mit trocknen Füssen hab gelenckt
vnd jre Feind in grund versenckt.

D Seite 118. Vers 9.4 im. E Seite 110, Vers 1.3 Schwert.

1487. Ein Lied der Kriegsleut, wider den Erbfeind,

Jm thon, Vom Störtzebecher, etc.

Nv mach dich eylend auff,
du Deutsche Nation,
Denn sih, es kömpt ein Hauff
vons Türckischen Keysers Kron,
Mit Spiessen vnd Hellbarten,
mit Roß vnd Wagen viel
vnnd Bogen ohne ziel,
in Vngern wolln sie warten.

2 Gemelte lose Leut,
die rühmen sich gar frey,
Wie das sie grosse Beut
von dingen mancherley
Vns wollen abestreiffen,
darneben alle Fest
vnd Wien, die allerbest,
zubrechen vnd zuschleiffen.

3 Sie drawen auch gar frech,
das sie on widerstand
Mit Pulfer vnd mit Pech
das gantze Deutsche Land
Stracks wollen nider brennen,
vnd aller Menschen Schar
in blut erseuffen gar
die Jesum Christ bekennen.

4 Darumb so nemet bald
die Rüstung von der Wand,
Vnd macht euch jung vnd alt
hinein ins Vngerland,
Mit Harnisch, Spies vnd Degen,
mit hurtigem geschoß,
zu fuß vnd auch zu Roß,
vnd zieht dem Feind entgegen.

5 Vnd wenn jr komen seid
dahin mit ewer Wehr,
So fürchtet nicht ein meit
das wunderliche Heer,
Jn sich gar hoch vormessen:
seht sie nur dapffer an
in Gott, dem starcken Man,
sie werden euch nicht fressen.

6 Doch nemet euch in acht
an diesem scharffen Tantz:
Seid nüchtern, bett vnd wacht
vnnd stercket ewre Schantz
Bey tag vnnd auch bey nachte,
vnd schickt euch alle stund,
als solt jhr mit dem Hund
rümbspringen in der schlachte.

7 Vnd da jr vnterweil
mit jm scharmützeln müst,
So seid mit ewrem Pfeil
des glaubens wol gerüst,
Vnd rückt hinein mit frewden
vnd brent sie mit dem Kraut
geschwinde auff die Haut,
sie werdens vbel leiden.

8 Vnd da in solchem Rith
ein Man zwey oder drey
Jm Felde blieben mit,
was wer es vor geschrey?
Was köndt ein solches machen,
dieweil dieselben fein
in Gott verschiedē sein
vnd in dem Himmel lachen?

9 Ach, wie kan doch ein Man
in dieser argen Welt
Sein leben besser lan,
als wenn er in dem Feld
Auff Christum wird erschossen,
dieweil er auch sein Blut
der Christenheit zu gut
gar willig hat vergossen!

10 Derhalben ſeid getroſt,
ihr Reuter vnd ihr Knecht!
Frey in die Feinde ſtoſt,
gar Ritterlichen fecht,
Vnnd ſeid alſo geſunnen:
ihr ſieget oder falt,
den Glauben doch behalt
vnd habt in Gott gewonnen.

11 Darumb, wenn nun der Feind
in ſeiner groſſen macht
Euch anzugreiffen meint
mit einer Feldesſchlacht,
Vnnd kömpt daher gedrungen
in heßlicher geſtalt,
wie ein verdorter Wald,
geſchrichen vnd geklungen:

12 So ſeid nur wolgemut!
gedenckt an Jeſum Chriſt,
Der mit der Engel Hut
forn an der ſpitzen iſt,
Den Angriff erſt zuſetzen,
da er mit einem ſtich
die Feinde wünderlich
wird ſchrecken vnd verletzen.

13 Vnd wenn jr ſo mit Gott
vnd Gideonis Schwerd
Die leſterliche Rott
beherzt angreiffen werd,
So wird jr Roß vnd Wagen,
darzu der Man im Helm
gleich wie ein ſchlimmer Schelm
erſchrecken vnd verzagen.

14 Derwegen rückt hinnan,
macht ewer äuglein auff,
Vnd ſchlagt in Gottes Nam
mit allen frewden drauff!
Der Heyland wird euch ſtercken
vnd ſeine herrligkeit
bey euch in diſem ſtreit
gewaltig lan vermercken.

15 Vnd da jr nun befind
das Gottes ſtarcke hand
Hab ewer Feinde blind
was in die flucht gewand,
Der Chriſtenheit zu gute,
ſo ſchmeiſt ja ferner zu,
laſt jnen keine ruh,
waſcht euch in jrem blute.

16 Das helff euch ja die krafft
des HERREN Jeſu Chriſt,
Der in der Ritterſchafft
der beſte Kempffer iſt,
Vnd kan mit ſchlechtem ſprechen
all ſeiner Feinde macht,
wie gros ſie wird geacht,
im augenblick zubrechen.

D Seite 450. In der Überſchrift S für St, Vers 1.3 ſie, 10.2 Knechte, 13.3 -lſche, 16.5 ſchlechten. E Seite 412, Vers 1.3 ſie, 1.5 Hellep., 3.3 puluer, 5.3 nit, 5.4 ŭ, 5.5 verm., 5.6 t, 10.2 Knechte, 12.5 zu für erſt, 12.7 u, 13.5 werd, 14.1 hinan, 16.5 ſprechē. F lieſt Störtzenb., Vers 1.3 ſih, 16.5 ſchlechten.

1488. Ein Lied, darinnen die Chriſtenheit zur Buß vermanet wird,

im Thon, Hertzlich thut mich erfrewen, die frölich Sommerzeit, etc.

Wach auff vom Sündenſchlaffe,
du werde Chriſtenheit!
Denn dir von Gott zur ſtraffe
der Feind im Lande leit,
Dein Sauffen, Geitz vnnd Fluchen
mit dieſer ſcharffen Ruth
Erſchrecklich heimzuſuchen,
weil niemands buſſe thut.

2 Ich wolt gern etwas ſingen
vom guten Widerſtreit,
So kan ich vbel zwingen
die Reim auff vnſer ſeid:
Denn mich helt ſehr zu rücke
die groſſe ſicherheit,
Vnd fürcht das kein gelücke
wird han die Chriſtenheit.

3 Wolt Gott, das ich möcht liegen!
ach liegen wolt ich gern,
Wenn mich nur wolt betriegen
der helle Morgenſtern,
Daraus ich das erſehen,
genant des HERREN Wort:
Was das ſagt mus geſchehen
vnnd geht gewißlich fort.

4 Denn weil an allen enden,
wie ich mit fleis betracht
Jn klein vnd groſſen ſtänden
all warnung wird veracht,
Vnd Gottes wort daneben
gerings anſehen hat:
Wie ſol vns denn Gott geben
wider den Türcken rath?

5 Man findet Jesuiten,
die frech vnd wissentlich
Wider die warheit wüten
mit Schrifften lesterlich,
Vnd Gottes Son besprützen
sein heilig angesicht:
Wird er sie auch beschützen?
fürwar, ich weis es nicht!

6 Vnd weil viel Menschen hassen
das seligmachend Liecht,
Vnd Lügen predigen lassen,
wie hin vnd her geschicht,
Durch lose Baalspfaffen,
so wird ein Antichrist
Den andern hefftig straffen:
das vnd kein anders wist!

7 Auch seind die Herrn nicht einig
noch in dem willen gleich,
Getrawn einander wenig
in jrem schwachen Reich:
Das macht, das etlich halten
ob vngerechter Lehr,
Darumb seind sie gespalten
vnd lieben sich nicht mehr.

8 Deßgleichen auch viel Herren
heimlich in jrem muth
Das sechst Gebot vorkehren,
welchs Gott wol schawen thut
Vnd sie mit jrem Wesen,
wo sie nicht abelan,
Allhie mit einem Besem
vnd dort wird greiffen an.

9 Ihr etlich aber jagen,
seind aller Sorgen frey,
Ihr vnterthanen plagen
mit mancher schinderey,
Kein hendel selber scheiden,
begeben jren stand
Vnd können vbel leiden
dz man strafft jre schand.

10 Der Adel auff dem Lande,
der Bürger in der Stadt,
Der Bawr in seinem Stande,
seind all des Wortes satt,
Des Himmelreichs vorgessen,
betreiben grosse pracht,
Stoltzieren, sauffen, fressen
vnd geitzen tag vnd nacht.

11 Die Lehrer vnser seiten
thun auch ein grossen Riß,
Ir viel aus Ehrsucht streiten
mit hartem ergernis,
Damit sie sich nur setzen
bey jederman zu spot,
Vnd trefflich hoch vorletzen
die Kirch vnd jren Gott.

12 In Sachen wird geübet
gar viel Sophisterey,
Wie mancher das wol prüfet
der etwas ist darbey:
Der Richter, mit viel gaben
gestochen, anders spricht
Als sich die Sachen haben
vnd durch die Finger sicht.

13 Die Schweger vnnd die Freunde
seind widr einander schlecht,
Sich beissen wie die Feinde
vnnd schweben hart im Recht,
Die Nachbarn sich vornichten
mit grosser Bitterkeit,
In Rath vnd in Gerichten
ist keine einigkeit.

14 Die Kinder vnd Gesinde,
Taglöner, Megd vnd Knecht,
Seind mit dem maul geschwinde,
thun selten etwas recht,
Vnd leben in Geberden
dem lieben Gott zu hon,
All stunden erger werden
vnd gehn nach jrem thon.

15 Deßgleichen vnser Knechte
vnd Reuter mannigfalt,
Die man naus schickt zu fechten
wider des Feinds Gewalt,
Den HERRN mit füssen tretten,
besauffen sich voll Wein:
Mehr fluchen als wol beten
vnd frech Gesellen sein.

16 Vnd weil dis vnnd dergleichen
zu zoten geht im Land,
Bey Armen vnd bey Reichen,
in klein vnd grossen Stand:
Wie kan man denn wol sagen
das wir mit vnserm Schwerd
Den Türcken werden iagen
von vnserm Fewerherd?

17 Darumb nempt den Calender,
jhr Christen, wol in acht,
Wo jhr wolt ewer Länder
behalten vor der macht
Des Feindes, der vom HERREN
euch darumb ist gesand
Das jhr euch solt bekehren
von aller Sünd vnnd schand!

18 Da jhr nu wolt entlauffen
dem Zorn vnd grossen Weh,
So büsset all zu hauffen
wie die zu Ninine:
Weint für dem HERRN in Säcken,
Reich, Arm, Alt, Jung vnd Klein,
In Städten vnd in Flecken,
mit Rew vnd glauben rein!

19 Als wird mit seinen Henden
der starck Emanuel
Das vbel von euch wenden
durch seine Diener schnell,
Vnd ewern Feind erlegen
an Bergen Israel
Mit Fewr vnnd Donnerschlegen,
als meld Ezechiel.

20 Das thu du, lieber Vater,
vnd stewr mit starcker hand
Dem Türcken vnd dem Tater
vnd andern mehr im Land

Die sich zusammen rotten
wider dein arm Gemein,
In jnen zuverspotten
die ehr des Sones dein.

21 Auff das sie innen werden
du seist der ware Gott
Den sie in vns auff Erden
verfolget vnd verspott
Vnd offt, weil du gerastet,
am Leben, Gut vnd Ehr
Vns gröblich angetastet:
gesteh es doch nicht mehr,

22 Sondern mach sie zu nichte
durch deine Engel schon,
Oder schick zum Gerichte
dein allerliebsten Son,
Das er sie samptlich dringe
zum Teuffel in die Hell,
Vnd zu der ruhe bringe
die kinder Israel!

D Seite 153. Überschrift: Das letzte Lied, darinnen der Inhalt dieses Buchs begrieffen, vnd die Christenheit u. s. w. Vers 2.3 f. erinnert an Vers 2.3 von Nro. 112 des 3. Teils, 3.5 Doraus, 4.6 ansehens, 10.3 Bawer, 18.3 allzu. E Seite 415, Vers 7.3 wie D, 8 3 e, 10.3 wie D (nur F hat Bawr), 11.7 tröffl., Truckfehler hvch, verl., 12.6 wie D, 15.2 manichf., 17.1 für, 18.3 wie D, 22.3 schicke.

Nachstehend einige weitere Mitteilungen aus D.

1489.

Syrach 4.

EIn frommer Mensch der lest jm sagn,
kan lehr, straff vnd vermanung tragn,
Vnd da er etwan hat gefeilt
bald wider zur versünung eilt:

Ein Böser aber schilt vnd flucht
wenn man seins hertzen bessrung sucht,
Vnd nimpt wie ein verruckter Man
kein straff noch vnterweisung an.

Psalm 15.

DJe warheit wird nur von den fromn
geehrt, bekandt vnd auffgenomn,
Denn sie daraus wie Gottes freund
durch Wort vnd Geist geboren seind.

Aber bey den verkehrten Leutn,
die nur nach gunst vnd gelde streitn,
Hat Veritas, der edle Schatz,
geringe fördrung, raum vnd platz.

Et tandem eminet Veritas.

OB wol die Warheit wird vergrabn
vnd eine weil mus vnrecht habn,
So kömpt sie doch die leng ans Liecht
vnd macht die Lügen gar zu nicht.

Was ist Warheit?

Johan. 18.

D und E auf der Rückseite des Titelblattes. E Vers 7 links ü, 1 und 2 rechts -mmn.

1490.

Vrsach warumb dis Buch geschriben,
sampt desselben Inhalt.

VNd weil denn nu, wie jtzt gedacht,
die welt an allen orten kracht

Vnd sich die weh vnd grosse plagn
sampt vielen wunderzeichen jagn,

2 Die vns vermanen, von der Ban
der breiten ſtraſſn abzulan,
Darzu berichten das gar frey
der letzte Tag vorhanden ſey,

3 Als hab ich hie ein fein gedicht
an alle Stände zugericht,
Darinnen ich ein jederman
zu einer waren Buß verman,

4 Vnd geb eim jdren fein beſcheid
wie er ſein gantze Lebens zeit
Vorſichtiglich ſol bringen zu,
auf das er kom zur Himels ruh
Vnd nicht mit der verſtockten ſchar
zum Teuffel in die Helle fahr.

5 Zum letzten lehr ich auch ſo wol
wie ſich ein Chriſt verhalten ſol
Wenn er natürlich auff dem Beth
in ſeine ſterbens ſtund geret,

6 Damit er in demſelben Krieg
wie ein Beherltzter oben lieg,
Im Glauben ſeinen feind bezwing
vnd aus dem tod ins Leben ſpring.

7 Auff das die ſtraffen auff der Erdn
(ſo gar gewislich komen werdn)
Gelindert oder als verſchuldt
getragen würden mit gedult.

8 Welchs ich deñ fein nach meiner macht
hab in ein luſtig Bild gebracht,
Das einem jdern iſt bekand
vnd offt gebrauchet wird im Land:

9 Als nemlich, einen Chriſtian
verglichen einem Kriegesman
Der ſeine ſach wol nimpt in acht,
das er nicht werd vmbs leben bracht,

10 Sondern viel mehr dem vaterland
zu gut behalt die Oberhand
Vnd neben der beſoldung ſchon
erlang ein ſtatlich Ritter Kron:

11 Das alſo auch ein jeder Chriſt,
der ein geſchworner Gottes iſt,
Sol allenthalben weislich farn,
gar keiner müh noch arbeit ſparn

12 Zu thun was jm Gott frü vnd ſpat
in ſeinem ſtandt befohlen hat,
Auff das er auch bring von dem ſtreit
ſeins Glaubens end, die ſeligkeit.

13 So hört nu zu, wie ich die ding
nach meinem pfund zu wegen bring,
Vnd vber mich euch nicht beſchwert
wenn ich die warheit reden werd,
Denn mein beruff, das wiſt jr wol,
erfoderts das ichs ſagen ſol.

D Seite 8. Vers 7.3 verſchuld. E Seite 10, Überſchrift Inhalt dieſes Buches vnd warumb es ſey geſchrieben worden, Vers 1.1 jetzt, 2.1 erm., 2.4 e, 4.1 jedren, 7.3 verſchuld, 8.3 jedern, 9.2 e, 13.5 weſt, 13.6 erforderts.

1491.

Gleich wie kein kriegsmā wird geborn
ſondern verurſacht vnd erkorn
Von einem Herrn, der hart vnd feſt
vmb Knecht vnd Reuter werben leſt,

2 Bey welchem, wenn er tag vnd nacht
ſich vbet, wird zum Mann gemacht
Vnd lernet auß erfarung wol
wie man dem Feind begegnen ſol:

3 Alſo ſich auch kein einig Man
zum Chriſten ſelber machen kan
Noch im Gewiſſen alſo lebn
das jm Gott müſt den Himmel gebn.

4 Denn ſih, er iſt an haut vnd haar
durch Adams fall verderbet gar
Vnd innerlich ſo hoch geſchendt
das er ſein eigen not nicht kent.

5 Seyn freyer will, vernunfft vñ liecht
(in Sacris) iſt gar hingericht
Vnd hat gleich eim verſtorbnen mut
zuthun was Gott gebieten thut.

6 Ja ſein gedicht im gantzen lauff
ſteckt voller ſünd von jugend auff
Vnd widerſtrebet allem raht
des Gwiſſens, wie Medea that.

7 In ſumm, es iſt nichts guts in jm,
hat in dem Leib ein hertze ſchlim
Das immer tückiſch wider Gott
tregt ein verkarte Zehn Gebot.

8 Denn Gott iſt von jm abgewichn,
was anders aber eingeſchlichn
Das jn mit ſcharffen Spornen treibt
vnd biß aus ende bey jm bleibt.

9 Welch arge gifft, ob ſie wol zwar
den menſchen plaget immer dar
Vnd jm anhanget hie vnd da,
iſt ſie doch kein Subſtantia,

10 Sondern der alten Schlangen biß,
iſt nur in vns ein ergernis,
Welchs doch ſo gros, das kein perſon
das heilen kundt als Gottes Son.

11 Derhalben muß der mensch auff erdn
gar anderweits geboren werdn,
Wo er sol dieses vbels gros
nach rechtem grunde werden loß.

12 Nemlich durch wasser vñ den geist,
so auff des Weibes samen weist
Vnd jm den hoch verborgen bund
des Euangeli machet kundt.

13 Vnd wenn er so von Gott gezogn
durchs wort im hertzen wird bewogn
Sich zu erkennen vnd dem schalln
des Euangeli bey zufalln,

14 Als wird er durch die Gottes krafft
all gmachsam zu sich selber bracht,
Das er wie ein erleuchtes kind
von sünden abzustehn begint,

15 Biß das er durch das Creutz bewert
des Glaubens rechte art erfehrt
Vnd auß erfahrung lernet wol
das man nur Christo trawen sol.

D Seite 10. Überschrift Die erste vergleichung eines Christians mit einem Kriegßman, darinnen angezeiget, wie kein Kriegßman geboren wird, also kan auch kein Christ geboren werden. Vers 2.2 so, 5.3 ein. E Seite 12, Vers 1.1 sich, 5.3 ein, verst., 10.2 ff. vnd so ein grosses Ergerniß, Das es kein Mensch vermocht zu heyln, als Gottes Son mit seinen Beuln. F Seite 8, Vers 11.2 anderbeits.

1492.

*

Also sol auch kein Mensch auff Erdn
nur darum Euangelisch werdn
Das er von Gott nur eytel gold
bey seinem Wort gewarten wolt
Vnd allenthalb viel gunst vnd gabn
on einige betrübnis habn:

2 O nein, mein Christ, das geht nit an,
sondern es mus ein jderman
Der Jesum Gottes Son bekent
ein Kriegßman bleiben biß ans endt,

3 Vnd hie mit vielem sawren schweis
mit teuffel, welt vnd eignem fleisch
Sich beissen, biß er scheidet ab,
der Geist zu Gott, der Leib ins grab.

4 Deñ in dem reich des Herren Christ
das Creutz die best besoldung ist,
Vnd wird durch leiden eingenomn,
wie es auch Christus hat bekomn.

5 Derhalben die der Werlet freund,
weichling vnd Epicurer seind
Vnd bey den menschen suchen ruhm,
die tügen nicht zum Christenthumb.

6 Item, wer nur allhie mit macht
gros Gut zusamlen ist bedacht
Vnd kein mal denckt an jene frewd,
durch Christi leiden vns bereit,

7 Der steckt voll arger lust vnd list,
des bösen feinds gefangner ist
Vnd hat im hertzen zu dem Liecht
des Himels keine zuuersicht,

8 Sondern er ist von Gott gewichn,
den blinden Götzen nachgeschlichn
Vnd fehrt zu letzt wie ein Gesell
mit seinem Mammon in die Hell.

D Seite 23. Überschrift Die V. Applicatio, darinnen angezeigt, das vmb guter Tage oder Geniesses willen kein Mensch darff Euangelisch werden. E Seite 26, Vers 1.5 -halbn, 2.3 erkent. F Seite 20, Vers 2.1 nicht.

1493.

JR Herrn vnd Reichen dieser welt,
die jr mit ansehn, ehr vnd geld
Vom Vater aller gütigkeit
auß sonder gnad begabet seid,

2 Schawt, das jr nicht mit ewrem Gut
allein auff Erden bawen thut
Viel grosse Häuser wol gestalt
vnd Festung wider Feinds gewalt,

3 Sondern schawt, das jr auch darnebn
mögt Jesu Christi Reich erhebn
Vnd seine Thoren machen weit
zur förderung der gerechtigkeit,

4 Vñ schafft euch doch auch einen Stul
im Himelreich an Kirch vnd Schul,
So wol an Witwen, Hospital
vnd armen Leuten vberal,

5 Auff das jhr auch nach diesen Gabn
möcht einen Ehrenschemmel habn
Auff welchem jhr bey Christo frisch
köndt ewig sitzen an dem Tisch.

6 Denn was jhr auff der Erden bawt
gar ein geringe zeit beschawt
Vnd müst es offtmals einem Man
dem jhrs nicht gerne gönnt vorlan.

7 Auch habn die Heuser kein bestand,
den sie durch Fewr vnd Menschenhand
Gar leichtlich können auff der Erdn
verderbet vnd zubrochen werdn.

8 Was aber jhr in Himmel setzt
das bleibet Ewig vnuerletzt
Vnd wird vom Son des Höchsten klar
gerühmet werden jmmerdar.

9 Was hilffts, das mancher Nabal toll
hat alle seine Winckel voll,
Sampt einer Wohnung wolgeziert,
darinn man täglich jubilirt?

10 Vnd doch von solchem grossen rath
im Himmel nicht ein Brettlein hat
Darauff er im Genadenbundt
bey allen frommen sitzen kundt,

11 Sondern muß mit dē reichen Prassr
im Schwefelpful das Eyfferwassr
Sampt allen Teuffeln in sich schlingn
vnd ach vnd weh ohn ende singn.

12 Derhalben bawt, jhr Menschen kindt,
das jhr im Hīmel auch was findt
Von ewrem Gutt, wenn jhr auff Erdt
das Zeitlich vbergeben werdt.

D Seite 37. Überschrift Reiche Leute sollen auch etwas in den Himmel bawen. E Seite 10, Vers 2.3 wolg., 9.1 hilfft.

1494.

Artickelsbrieff, Losung, Feldzeichen.

Dv junger Kriegßman wolgethan,
der du nu auff den Musterplan
Mit deiner Wehr bist durchgekomn
vnd hoch voreydet angenomn:

2 Nim ja die Kriegßleut wol in acht
die sich versucht in mancher schlacht
Vnd etlich mahl für jrem feind
allhie vnd da gewesen seind:

3 Von diesen lern den Kriegs gebrauch,
frag sie vmb rath vnd folg jn auch,
Vnd sey nicht bald in deinem mut
ein stoltzling oder dünckel gut.

4 Für wilden Brüdern hüte dich
als viel dir müglich stettiglich
Vnd hab nur mit denselben Affn
an keinem orte was zuschaffn.

5 Denn sie mit spiel vnd andern dingn
ein Jungen leicht in schaden bringn
Vnd im in jren schlimmen Zechn
ein Wachtel auff die Nase stechn,

6 Oder ja sonst widr all gebür
so lose händel nemen für
Das man sie lest fürm hellen hauffn
am grünen Baum im Hanff ersauffn.

7 Vnd damit du für solcher pein
mögst all dein lebtag sicher sein,
So schreib in dein gemüte tieff
den löblichen Artickelsbrieff
Vnd merck wol was er jmmerzu
gebieten vnd vorbieten thu,

8 Auff das du wie ein frommer knecht
mögst nach demselben leben recht
Vnd nicht bedürffst die Sternen klar
durch einen strick beschawen gar,

Als manchem Kriegßman wol geschicht
der seines Herren Ordnung bricht.

9 Die Losung faß desgleichen wol,
auff das, wenn man sie sagen sol,
Du sie fein deutlich ohn beschwer
kanst nacheinander sagen her
Vnd nicht besorgen das man dich
verehren möcht mit einem Stich.

10 So wol auch an dir alle Tag
das Zeichen in dem Felde trag
So dir dein Herr nach seinem rath
an Farben vbergeben hat.

11 Dasselbig trag gantz offenbar
für aller Freund vnd Feinde schar,
Vnd wechsels nicht mit falschem Mut
wenns glück im Feldt sich wenden thut,

12 Sondern steh fest gleich wie ein Lew
vnd trag des Zeichens keine schew,
Wenn du gleich solst viel Püff erleidn
oder gar von der Erden scheidn.

13 Denn es ist besser Ehrlich sterbn
als schendlich grosses Gut erwerbn
Vnd hin vnd wider hören an
man het ein falschen Eidt gethan.

14 DAs ist: Du Christ von jungen Jarn,
der du noch bist was vnerfahrn
Vnd hast aus Vbung nicht studirt
was hindert oder Promonirt:

15 Schaw, das du wie ein schlim̄er Tropff
nicht folgest deinem eignem Kopff,
Wenn du wilt fragen oder sunst
was thun nach deiner besten Kunst,

16 Sondern gehorch den Eltern dein
und andern frommen Hertzen rein
Die dir der HERR an seine stadt
zu fragen fest verordnet hat.

17 Denn solche Leut sind sehr geübt,
habn sawr und süsses wol geprübt
Und auff der Welt in grawen Harn
des Teuffels Boßheit wol erfahrn.

18 Daher sie denn seind wol belesn
und offtmals für dem Bret gewesn
Damit man jungen Löflen stelt
und sie geschwind zu bodem felt.

19 Darumb sie wie die alten Füchs
die ankunfft manches Ungelücks
Von fernen sehn mit warem schein
und wissen ein zu warnen fein.

20 Denselben folg, du junges Blut,
und nicht deim geilen Kelbermut,
Noch frechen Buben, die nicht fragn
was Gott und frome Christen sagn,

21 So wirstu armut, spot und leidn
in deiner Pilgerschafft vermeidn
Und allenthalben auff der Erdn
von Gott dem Herrn gesegnet werdn.

22 Wo aber du der bösen Rott
wirst folgen, so die zehn Gebot,
Den Christartickelsbrieff, veracht,
so kömpstu in des Henckers macht,

23 Der hinderm Nacken knoten schürtzt,
den Cörper lengt, den Athem kürtzt
Und böse Buben mit der ruth
an Leib und leben straffen thut.

24 Zu dem schleus auch die Losung dein
mit allem fleis ins hertz hinein,
Und den Catchismum mit begir
nach allen stücken wol studier,
Davon zu geben gut bescheidt
in Secten oder sterbens zeit.

25 Denn welcher Krigßmann ohn verzagn
sein Losung nicht weis nachzusagn
Als bald er darumb angesprochn,
der wird darüber todt gestochn:

26 Also wird auch ein Christian
der nicht den Catechismum kan
Gar leicht auff einen falschen Tandt
durch eusserlichen schein gewandt,

27 Oder wenn er in Bitterkeit
des allgemeinen Todes leit
Und sich nicht wol in solchem schweis
aus Gottes wort zu trösten weis,

So nimpt jhn bald der Teuffel ein
und führt jhn zu der Hellen Pein.

28 Derhalben leg zu aller stundt
in deiner Losung festen grundt
Und aus der Schrifft den rechten kern,
Jesum den HErrn, erkennen lern,
In des Verdienst und Wunden rein
all deine Wolfarth steht allein,

29 So wirstu nicht von falschen Leutn
betrogen in geschwinden Zeitn
Noch von des Sathans ungeberdn
im Todtbett uberwunden werdn.

30 Desgleichen auch nach Geistes maß
dein Feldeszeichen schawen laß,
An Gottes furcht, Lehr, Leben, Liecht
und am Bekentnis auffgericht,

31 Auff das an solchem guten Werck
ein jeder deinen Glauben merck
Und durch dein eusserlich Geberd
zum guten auch bewogen werd.

32 Derhalben geh für dein Person
gar offt zur Absolution
Und gib gut acht von Hertzen grundt
auff deiner Predicanten Mundt.

33 Führ deinen Wandel auch gewis,
vermeidt all grobe Ergernis,
Liß in der Bibel, und von Gott
und las ein andern ungespott.

34 Hilff auch dem Nechsten, gib, verzeyh,
barmhertzig und sanfftmütig sey
Und förder gern nach deiner Handt
schul, Hospital und Priesterstandt.

35 Zu letzt, so steh auch wie ein Mawr
und werd nicht zu eim schlimmen Lawr
Wenn sich ein ungestümmer Windt
zum kleinen Schifflein Petri findt,

36 Sondern behalt den Glauben dein
ohn schew bis in den Todt hinein
Und las dein Blut beim HErren Christ,
der auch für dich gestorben ist
Und dich hinwider als dein Hirt
für seinem Gott bekennen wirdt

37 Wenn er die losen Mamelucken
erschrecklich wird zu boden drucken
Die jhn aus lieb der Menschen Gabn
in dieser Welt verleugnet habn.

38 Ach, es ist besser, Leib und Lebn
umb Christi willn zu ubergebn
Und dort mit jhm an seinem Tisch
in ewigkeit zu leben frisch,

39 Als das man mit der alten Schlang
allhie ein kleine weile prang
Vnd dort hernach in Ewigkeit
ertrag der Hellen Bitterkeit.

D Seite 44. Überſchrift **Die VII.** gebür oder eigenſchafft eines Kriegsmans, als nemlich, das die jungen Kriegsleut von den Alten lernen, vnd jrem rath gehorchen ſollen. Darnach über der 14. Strophe (Seite 47): **Die VII.** Applicatio, darinnen angezeiget, das ein junger Menſch den Alten vnd Erfahrnen gehorchen ſol. Vers 11.4 wens, 12.3 ſolſt, 17.3 Harrn, 27.3 im. E Seite 47, Vers 1.2 dem, 3.4 ſtöltzl., 7.6 e, 12.3 ſolſt, 13.1 hett, 15.2 eigen, 17.3 Haarn, 20.4 mm, 24.3 begier, 33.3 Lis, 35.3 -ůmer, 36 vierzeilig, 37 ſechszeilig.

1495.

HOͤr mehr, du Kriegsman, was ich ſag:
dein Gwehr all ſtunden bey dir trag,
Las ſolches nicht aus deinem Sinn,
iß, trinck, geh, ſitz vnnd ſchlaff darinn.

2 Auff das, weñ dich der Feind beſtůndt,
er dich nicht baldt erwürgen kündt
Als einen der gleich wie im Bett
kein Wehr in ſeinen Feuſten het,

3 Sondern das du zu jeder zeit
ſeiſt mit dem kegenwurff bereit
Vnd wider, wenn er auff dich ſtieß,
jhm möchtſt begegnen mit dem Spieß.

4 DAs iſt: du Chriſt, ſey ja nicht treg,
das Gbet, dein Wehr, nit von dir leg,
Sondern ruff zu dem HErren Chriſt
an allen orten wo du biſt,

5 Vnd bitt, dʒ er dich Menſchen ſchwach
in aller deines Amptes ſach
Wider den Erbfeind Bosheit voll
durch ſeine Engel ſchützen woll,

6 Darzu dich mit dem Geiſt berůhrn,
ein auffgerichten Lauff zu führn
Vnd ſo zu leben alle Tag
das dich dein Hertze nicht verklag.

7 Denn wer ein ſolch Gebet vorleſt,
der vbergibt ſein Stercke feſt
Vnd wird verglichen einem Knecht
der kein Gewehr in Feuſten trecht.

8 Wenn ſolcher Mann ohn alles hoffn
wird von dem Feinde angetroffn,
So wird er leichtlich hingericht,
dieweil jhm Kegenwehr gebricht.

9 Ja, wie ein jeder Schloß vnd Stadt
ſo keinen Wall noch Mawren hat
Oder mit Volck nicht iſt beſatzt
baldt wird gewonnen vnd zuplatzt,

10 Alſo mag auch ein jeder Chriſt
der im Gebet nachleſſig iſt
Vom böſen Geiſt gar leicht auff Erdn
in Sünd vn Schand gezogen werdn.

11 Darumb, du Chriſt, dis wol bedenck,
das lieb Gebet nicht vnterſenck
Nach glattem Rath der alten Schlang
mit Faulheit oder Můſſiggang.

D Seite 51. Überſchrift der erſten drei Strophen **Die VIII.** Gebür eines Kriegsmans, als nemlich, das er ſein Gewehr alle Stunden an ſich tragen ſol. Die folgenden Strophen haben die Überſchrift **Die VIII.** Applicatio, darinnen angezeigt, das ein Chriſt jmmer beten ſol. Vers 3.4 möchſt, 5.2 deiner, 7.4 ſo, 9.1 ſo. E Seite 51, zu Anfang HOr, Vers 3.2 g, 3.4 mögſt, 7.1 e, 8.1 S, 11.1 das für dis.

1496.

Vermanung zum Gebet.

DErhalben betet, lieben Leut,
an allen Enden wo jhr ſeidt,
Vnd bitt den Vater frůh vnd ſpat
vmb glaubens mehrung, hülff vñ rath.

2 Auff das, wenn jhr Schermützel halt,
nicht etwa in verſuchung fallt
Noch von des böſen Feindes Schwerdt
biß in den Todt verwundet werdt,

3 Sondern das jhr auß Gottes krafft
ſtets vbet gute Ritterſchafft,
Dem Geiſt gehorcht, dʒ fleiſch beteubt
vnd feſt an Jeſum Chriſtum gleubt,

4 Darzu gedultet, Gott vertrawt,
auß dieſem in jens Leben ſchawt
Vnd euch tröſtet in aller Pein
der lieben Seligkeit allein.

D Seite 55, Überſchrift **Vermanung zum Gebet.** Vers 1.3 bit. E Seite 58.

1497.

Du Krigsman, hör noch mehr bericht:
veracht dein Rottgesellen nicht
Der neben dir geht oder reit
vnd widern Feind im Felde leit,

2 Vnangesehn das du was mehr
möchtst haben Ansehn, Gut vnd Ehr,
Darzu eine schöne Rüstung blanck
vnd einen Spies sechs Ellen lang.

3 Denn es leit allzeit nicht am Stand,
Schwert, Rüstung oder rascher Hand,
Sondern am glück: wems Gott beschert
mit reicher Beut zu hause fehrt.

4 Vermeinstu, das ein kleiner Man
sein Feust nicht auch gebrauchen kan
Vnd wol so bald ein that im Feld
verbringen als ein toppel Held?

5 In warheit, wenn es treffens gilt,
so siht man nit auff Helm vnd Schilt,
Sondern auff den der mit dem schwert
sich in der schlacht sein manlich wehrt,

6 Welchs wol so bald mit freyem muth
kan oben ein geringes Blut
Als einer der im Sattel fest
sich mechtig viel bedüncken lest.

7 Darumb, ihr Hausen im gesidr,
verachtet nicht die armen Brüdr
Die neben euch auff allen seitn
zu Roß vnd auch zu Fusse streitn.

8 Denn ihr mit hochgethanem Eyd
gliedmassen eines Leibes seid,
Die ihr Gescheft in allen dingn
sein müssen all zugleich verbringn,

9 Doch jederman nach seiner mas,
der ein thut dis, der ander das,
Darnach die Edle Krigesknabn
im Regiment jhr Ordnung habn.

10 In welcher jhres Amptes macht
einer den andern nicht veracht,
Sondern wie Glieder gros vnd klein
sein miteinandrr einig sein.

11 Die Finger komen offt zum Heupt,
welchs nicht den Füssen wird erleubt
Die nur im Schuh bestecken bleibn
vnd kein besonder Hoffart treibn:

12 Doch tragen sie den Cörper gar,
welchs nicht vermag der Finger schar,
Ob sie wol werden offt beleckt
vnd mit viel rotem Gold besteckt.

13 Also sol man den gmeinen Man
auch nicht verächtlich schawen an,
Ob er gleich fern vom Heupte steht
vnd in dem Koth vmbwaten geht.

14 Denn er, von Gott jhm aufferlegt,
die gantze Last der Stende tregt
Vnd mus derselben in gemein
Knecht, Nehrer vnd Befördrer sein.

D Seite 142. Überschrift Die XVI. Gebür eines Kriegesmans, Als nemlich, das der Hohe den Nidrigen nicht verachten sol. Vers 3.3 wems. E Seite 145, Vers 2.2 möchst, 2.3 ein solche R., 3.1 nicht allzeit, 3.3 wes, 4.1 -gn, 9.4 Druckfehler Keg., 13.1 Gemeinen. F Seite 137, Vers 5.1 in der schlacht sich.

1498.

Merck auch: die beyd Naturen rein
in Christo so vereinigt sein
Das sie kein ding, wie es zu nennn,
allhie noch dort vermag zu trennn.

2 Denn was die Göttlich Maiestat
ein mal an sich genommen hat,
Das zieret sie mit grosser Ehr
vnd vbergibt es nimmermehr.

3 Ja sie begabt jhr Fleisch vnd Blut
mit jhrem hohen Geiste gut,
Das es bekömpt ein sondre Krafft
die nicht ist seiner Eigenschafft.

4 Wie den das fleisch on Gott betracht
für sich allein nicht lebend macht
Noch etwa thut was alle Tag
die Gottheit wol auß jhr vermag.

5 Jedoch dieweil zu aller frist
das Wort dem Fleisch vereinbart ist
Vnd vber aller Menschen Sinn
leibhafftig wohnt vnd herscht darinn,

6 Als wird es von der Gottheit klar
auß Lieb vnd Gunst erhöhet gar,
Vnd, so zu reden, wie vollkommn
mit in die Herrschafft eingenommn.

7 Doch nit, das solch gemachter Herr,
der Mensch, in Geist verwädelt wer
Vnd nach dem Wesen wie gezwungn
gar von der Gottheit auffgeschlungn:

8 O nein, sondern dieweil er nu
mit Gott ist einig jmmerzu,
So weckt er auch mit jhm zuhauff
als ein Person die Todten auff.

9 Denn sih, wir haben den Bericht,
das sich des HErren Gottheit nicht
Gesatzt hab in die höchste Zier,
denn solches war von anfang jhr,

10 Sondern das Fleisch ist in den Ordn
der Herligkeit gezogen wordn
Vnd vber Menschlichen Verstand
gesatzt zur rechten Gottes Hand,

11 Auff das es da nach Gottes willn
sein helffe alle ding erfülln
Vnd also sey in Ewigkeit
im Rath Göttlicher Einigkeit.

12 Daher denn auch mit Wunderung
von wegen solcher Einigung
War Gott vn mensch der gantze Christ
nur ein Person zu nennen ist,

13 Vnd was nu diese thut vnd spricht
durch beyderley Natur verricht
Vnd nicht durch ein Natur allein,
das eine solt gar müssig sein,

14 Sondern der einig Mensch vnd Gott
führt allenthalb nur ein Gebot,
Vnd wie ein Leib, Hertz, Sinn vnd Muth
all ding vnabgeteilet thut.

15 Vnd ob schon Christus gantz regirt
doch kein Natur jhr art verlirt,
Sondern ein jder helt für sich
jhr Eigenschafft gar wünderlich.

16 Welch hoch Geheimnis Weib noch Mann
wie das zugeh erforschen kan,
Sondern mus stracks von vns auff Erdn
geehrt vnd angebetet werdn.

17 Doch steht dasselb etlicher massn
an vns zu mercken vnd zu fassn
Die wir von Christo vnserm Freund
mit Leib vnd Seel formiret seind:

18 Denn wie ein Mensch mit Leib vnd Geist
zugleich all sein Gescheffte leist
Vnd alles thut wie ein Person
in beyderley Complexion,

19 Vnangesehn das Fleisch vnd Bein
nicht einerley Naturen sein,
Sondern die Seele, wie jhr wist,
viel edler als der Cörper ist:

20 Doch thut der Geist nichts ohn den Leib
sondern verehrt jhn als sein Weib,
Gibt jhm das Leben vnd auch Sterck,
mit jhm zu vben gleiche Werck:

21 Also, ob schon im HErren Christ
der Mensch nit gleich der Gottheit ist,
Jdoch die Gottheit nichtes thut
ohn jhr vertrawtem Fleisch vnd Blut,

22 Sondern demselben jderzeit
von jhrer Allmacht Hülff verleiht
Gros ding zuthun ohn all beschwer,
welchs sonst dē Fleisch nit müglich wer:

23 Welchs alles so gewislich schafft
der wunder Bund vnd starcke hafft
Damit der Mensch in seinem Stand
der hohen Gottheit ist verwand.

24 Doch nur der Mensch von Gott bekömpt,
die Gottheit aber nichts nimpt
Vom Fleisch, sondern behelt jr art
vnd kein Geschenck an Menschē spart.

25 Daher denn dieser Wunder Held
ist ein Erlöser aller Welt
Nach beyderley Naturen sein
vnd nicht nach einer nur allein.

26 Vnd ob wol sein Naturen nicht
stets haben gleiche Werck verricht,
Sondern ein Jde hat das jhr
gethan nach fordrung jhr gebür,

27 So werden doch jhr beyder Krafft
in eine That zusam gerafft
Vnd der Personen zugeschribn
die in Vereinung das betribn.

28 Darumb ob nu der HErre Christ
zur rechten seines Vaters ist
Die ferner als der Himmel geht
vnd nirgends abzumessen steht,

29 So wird er doch nicht da gehaltn
als wer er von vns abgespaltn
Vnd köndte nicht mit warem schein
vnsichtlich auff der Erden sein,

30 Sondern er ist derhalben da,
das er von fernen vnd von nah
Bey seiner Kirchen in der still
erscheinen vnd sie schützen wil,

31 Vnd neben dem nach all gestalt
beweisen seine gros Gewalt,
Die allenthalben (merck mich ebn)
jhm nach der Menschheit ist gegebn.

32 Ja darumb ist er auffgefahrn,
gewalltiglich zu offenbarn
Das seine Menschheit wunderbar
sey mit dem Wort vereinigt gar,

33 Vnd vber aller Menſchen ſinn
warhafftiglich mög kommen hin
Wo ſein Perſon gantz vngebrochn
gewis zu ſein ſich hab verſprochn.

34 Aus welchem jder wol verſteht
das wir kein grob Vbiquitet
Mit dieſen worten füren ein,
ſondern bewehren nur allein

35 Das Chriſtus für der letzten Kunfft
auch könne wider all Vernunfft
Bey ſeiner Kirchen in der Welt
erſcheinen, wenns jhm wol gefelt.

36 Darumb, jhr Gembſenſteiger all,
laſt Chriſtum ſein im Abendmal
Mit ſeinem waren Leib vnd Blut,
wie ſein Wort klerlich melden thut.

37 So wol laſt auch ſein gantz Perſon
von wegen hoher Vnion
An allen örten in gemein
warhafftiglich verhanden ſein.

38 (Verſteh, wo ſie nach jhrem Rath
daſſelb zuthun verheiſſen hat,
Als nemlich in dem Sacrament
vnd bey der Kirch an allem End.)

39 Wie aber ſolches mag geſein
befehlt dem ſtarcken Held allein,
Der von der Jungfraw iſt geborn,
kein Sünd begangē, recht geſchworn,

40 Vnd ſchon war in dem Himmel klar
da er noch auff der Erden war,
Item, der wenn er wolt verſchwandt,
auff Waſſer gieng, den Teuffel bandt,

41 Kam durch den Stein vom tod herfür
vnd gieng durch zugeſchloßne Thür,
Ja der zu letzt vns zur Figur
aus eigner Macht in Himmel fuhr,

42 Vnd nu als Gott vnd Menſch zugleich
in eine Perſon im Himmelreich
Zur rechten Gottes triumphirt
vnd ſein Verheiſſung exhibirt,

43 Auff himliſch art vnd ſonder weiß,
verborgen vnſerm Blut vnd Fleiſch,
Das gar mit Blindheit iſt beſchwert
vnd Gottes Sachen nicht erfert.

D Seite 194. Anfang **Da doch die beyd Naturen rein.** Vers 1.2 **nenn,** 6.1 **Alſo,** 6.2 **erhöret,** 9.1 **ſihe,** 10.2 **Heerl.,** 17.1 **daſſelbig,** 26.3 **Jder,** 30.3 **ſeinen,** 31.2 **-ſet,** 31.3 **ich für mich,** 34.1 **welchen,** 35.1 **den** für **der,** 38.1 **Verſteht.**

E Seite 199, Vers 3.4 **in** für **iſt,** 5.3 **alle,** 6.1 **Alſo wirds,** 6.2 **erhöret,** 7.1 **nicht,** 7.2 **im,** 10.2 **rr,** 13.2 **beydr,** 16.2 **zugeht,** 22.1 **jed.,** 24.4 **am,** 26.3 **Jder,** 27.2 **einer,** 30.3 **ſeinen,** 33.2 **können,** 34.1 **welchen,** hinter der 35. Strophe (Seite 205) ſchaltet E **Ein fein Gleichnis von Chriſto** ein, 12 vierzeilige Sätze. F Seite 182, Vers 19.1 **-hen,** 20.2 **o,** 24.4 **am,** 26.3 **jeder,** 30.3 **Kirch fein,** 31.2 **-ſe,** 38.1 **Verſteht.**

1499.

Vom Ampt der Eltern, Herrn vnd Frawen.

JR frōmen Eltern, Herrn vnd Frawn
ſolt warlich auch am Himmel bawn
Vnd ſchaffen, das ein ſtill Geberd
in ewrem Haus gefüret werd.

2 Denn jr ſitzt an des HErren ſtell
als Prieſter vnd Regenten hell
Zu prēdigen das Wort des HErrn
vnd allem Ergernis zu wehrn.

3 Derwegen ewre Leibes Frucht
zu Gottesfurcht vnd aller Zucht
Durch ewre hohe Ampts Gewalt,
als bald ſie reden lernen, hallt.

4 Denn was ſie in der Jugend faſſn
nicht leichtlich aus dem Sinne laſſn,
Sondern behaltens jmmerdar
biß ſie bekommen grawe Haar.

5 Ja wie ſie aufferzogen werdn
alſo ſie auch ſich in Geberdn
Erzeigen wenn jhr junger Muth
nach dem Verſtand erwachſen thut.

6 Lernt man ſie beten in der zeit,
helt man ſie zu der Erbarkeit,
So henget es jhnen jmmer an,
deñ Jung gewont wird Alt gethan.

D Seite 276. E Seite 283.

1500.

Von der Obrigkeit.

DErmaſſen ſolt nach Chriſten brauch
jhr frommen Vnterthanen auch
Die Obrigkeit als Gottes gabn
hoch lieben vnd für Augen habn.

2 Denn sie sitzt an des HErren stadt,
gar starck Befehl von oben hat
Zuschützen Zucht vnd Erbarkeit,
Haushaltung vnd Gerechtigkeit,

3 Auff das die Gottsuergeßne Rott
so vbertrit die zehn Gebot
Zum schew der andern mit dem schwert
an Gut vnd Blut gestraffet werd.

4 Denn weñ nit mit dem Ampte schwer
die Herrschafft auff der Erden wer,
So müst die Welt zu bodem gehn
vnd köndt nicht zwentzig Jar bestehn.

5 Deñ sih, es würd der Menschen schar
sich vntreinander fressen gar
Vnd auff der Erden in gemein
nichts mehr als raubn vñ morden sein.

6 Es würd in Städten aller Handl
vnd auff der Strassen aller Wandl
Darzu der Ehstand sampt dem schalln
der Predicanten müssen falln,

7 Ja es würd weder Mann noch Weib
ein Hembd behalten an dem Leib
Noch einen Topff bey jhrem Fewr,
weñ nit solt sein die Herrschafft thewr.

8 Darumb wer diesen Stand vernicht
wider die ordnung Gottes ficht
Vnd ist ein rechter schlimmer Bub,
gehörig in die Schindegrub,

9 Der nach des bösen Feindes list
der Maiesteten Lestrer ist
Vnd das was Gott hat eingesetzt
verfolget, schendet vnd verletzt.

D Seite 291. Überschrift Die XXII. Applicatio, darinnen angezeiget, das die Vnterthanen jhre Herrschafft, Kinder vnd Gesinde jhre Eltern, Herren vnd Frawen, vnd die Zuhörer jre Seelsorger lieben vnd jhnen gehorchen sollen. E Seite 298, Vers 7.3 dem für jhrem. F Seite 275, Vers 1.1 Christi.

1501.

VOr zeiten kund man ohn beschwern
im Land viel Münch vñ Pfaffẽ nehrn,
Die doch, als man genug erfahrn,
der Kirchen wenig nützlich warn:

2 Noch gab zu jhrem Vnterhalt
ein jeder Nachbar, Jung vnd Alt,
Vnd thatens all von Hertzen frey
vnd hatten doch genug darbey:

3 Jtzt aber kan man schwerlich lohnn
fünff oder sieben Amptspersonn
Jn einer Stadt, die Christi wegn
der Kirchen vnd der Schulen pflegn,

4 So gar vnwillig seind die Leut
zu dieser vnser bösen Zeit,
Von jhrer Haab in rechter maß
zum Gottesdienst zugeben was.

5 Welch jhre grosse Hertigkeit
doch jhnen nicht zu schwer gedeyt,
Sondern gereth zu jhrem Fluch,
wie Moses sagt in seinem Buch.

6 Vor zeiten kundt man gros Gebew
zu Gottes Ehren bawen new
An Klöstern, Kirchen vnd dergleichn,
so noch verhandn mit warem zeichn:

7 Sih, jtzt erhelt mans nicht im Dach,
das drüber sincken all Gemach
Vnd auch jr viel von Schne vnd Regn
verfaulen vnd sich nider legn.

8 Das macht, das dieser Facultet
jtzt niemands mehr zur seiten steht
Noch sich bekümmert, wie man wol
Wort, Kirch vnd Schul erhalten sol.

D Seite 318. E Seite 325, Vers 7.2 sincket, 8.2 niemand, 8.3 nicht sich. F Seite 300, Vers 6.4 wären.

1502.

Christus wird grosser Abgunst halben sich
von vns wenden müssen.

SJh, also wird im Deutschenland
der Euangelisch Priesterstand
Bey denen die zum Liecht gekommn
verhalten, auff vnd angenommn.

2 Ja, wenn wir zu den meisten tretn,
mit jhnen alles Vbel thetn

Vnd sagten das sie sauffen soltn
vnd alles nemen was sie woltn,

3 So hetten wir mit vnser Kunst
bey jhnen etwas besser Gunst
Vnd würden auch gerhümet ferr
als sein bescheidne Prediger:

4 Weil aber wir an diesen Schafn
Gotslestrung, Geitz vñ Wucher straffn,
Darzu gestatten kein verlaub
zu vngerechtem Kirchenraub,

5 So sind sie vns gleich wie die Ber
in jhrem Hertzen hart gefehr,
Vnd wenn es stünd in jhrm vermügn
auch wol zum Land hinaussen jügn.

6 Welchs wir denn müssen auff der Erdn
bey vnserm Dienst gewohnet werdn,
Denn also hat gantz vnuerschont
von anbegin die Welt gelohnt.

7 Vnd weil man denn, wie jtzt gemelt,
die Predicanten knap verhelt
Vnd was für Alters ist bestimpt
stracks jhnen auß dem Munde nimpt,

8 Darneben auch ein jder Stand
wil sincken lassen seine Hand,
Den Dienern als ein gratias
bisweilen zuuorehren was,

9 So wird der Herr der Abgunst wegn
die leng sich müssen von vns dregn
Vnd anderswo mit grossem klagn
sein heiliges Gezelt auffschlagn.

10 Fürwar, ich fürcht das vnser Hirt
auff Hunger Hunger senden wird
Vnd alle hart verstockte Taubn
lan seines lieben Worts beraubn,

11 Also das man mit nöten schwer
wird finden rechte Prediger
Die da die Warheit aus Geberdn
des heilgen Geistes reden werdn,

12 Sondern die da den Mañ vñ Frawn
fein werden jhre Ohren krawn
Vnd mit verschmitzter falscher Lehr
sie an dem Glauben teuschen sehr,

13 Oder der Narung nur allein
aus hoher Not geflissen sein
Vnd wie die guten Brüder grob
ohn allen grund, auß eignem Kopff,
Hinwaschen vnd mit Lehr vnd Lebn
frucht schaffen wie die Wasserrebn.

D Seite 326, Vers 3.1 Druckfehler hetten, 5.3 vermögn. E Seite 333, Vers 8.1 e.

1503.

Ihr frommen Gottes Diener rein
solt auch so wol geflissen sein
Euch wie die Brüder zu begehn
vnd all für einen Man zustehn.

2 Denn weil jr mit des Geistes Schwert
beschirmen solt die kleine Herd
Vnd mit der Feder ohn verzagn
euch mit dẽ Feind der Warheit schlagn:

3 So seht, das jrs mit gleichem Mut
in Gott aus einem Geiste thut,
Vnd euch nicht zancket, wer darinn
das beste thu in seinem sinn,

4 Sondern zibt all gantz wol gerüst
wider den starcken Antichrist,
Darnach die Göttlich Maiestat
eim jdern Krafft vorlihen hat.

5 Vnd sucht darin nicht ewern Ruhm,
sondern die Pfort im Keiserthumb
Des Herren Christi fest zusehn
vnd aus der Kirch den Wolff zuhetzn.

6 Zu welchem Kampff vnd hartem streit
euch Christus seinen Geist verleyht,
Denn ewer Kunst vnd kluger Muth
zu diesem Handel wenig thut.

7 Vnd weil des HErren Angesicht
in euch dem Lestrer widerspricht
Vnd nicht jr, die jr redt vnd schreibt,
wie kömpts denn, das jr Hoffart treibt?

8 Vnd von derselben angezündt
nicht bey einander bleiben könt,
Sondern euch in der Lehre spalt
vnd diß vnd das viel anders halt?

D Seite 344. E Seite 352. Vers 8.1 DE angezünd, 3.4 F thut.

1504.

BEy Luthers zeiten war in Landn
kein sonderlicher Streit vorhandn
Vnter der frommen Hirten Schar,
die von dem HErrn erleuchtet war,

2 Sondern sie stunden fest beysamm
gleich wie die Est auff einem stamm
Vnd stritten all mit grossem fleis
der Kirchn zu trost vnd Gott zu Preis,

3 Vnd brachen auch mit jhrem Stab
dem Antichrist gewaltig ab,
Das er am Heupt das rechte Ohr
vnd all sein Feldtgeschütz verlor.

D Seite 349, Vers 1.1 im, 2.3 streiten. E Seite 357, Vers 2.1 Kirch. F Seite 330, Vers 1.1 im Land, 2.3 strieten.

1505.

Ein schöner Spruch aus Syrach 25. Cap.

SEchs schöne ding seind vnter alln
die Gott vnd Menschen wolgefalln,
an welchen man in diesem Liecht
die allergröste Lust ersicht:

2 Als wenn natürlich Brüder sein
vntereinander einig sein,
So wol die Nachbarn stetiglich
wie fromme Christen lieben sich.

3 Vnd in dem Ehstand Man vñ Weib
als ein zusamm gefügter Leib
Sich miteinander wol begehn
vnd stets in einem Stalle stehn.

4 Darzu weñ Rath vnd Schulgeselln
vnd die so Kirchenampt bestelln
Wie Brüder vnd geschworne Freund
in jren Sachen einig seind.

5 Aber die jtzt gemelten ding
seind bey vns worden so gering,
Das man sie auch an allem End
Wo man sie find ein Wunder nennt.

D Seite 357. E Seite 365, Vers 3.2 -mn. F Seite 338, Vers 3.2 Druckfehler fgeugter.

1506.

Ein Gebet zu Christo, Friede zu machen.

VNd weil denn nu, HErr Jesu Christ,
gros Lerm in allen Gassen ist
Von jderman in Dorff vnd Stadt
sein Türcken an der Seiten hat,

2 Darzu die Lieb bey Jung vnd Alt
ist wie ein hartes Eiß erkalt
Vnd keine besserung in dem Gartn
der Mördergruben steht zugwartn,

3 Als kom mit deinem Richterstab
ja in der zeit von oben rab,
Eh denn mit vieler Christen weh
der Glaube gar zu bodem geh,

4 Vnd heb den ergerlichen Lauff
der Welt sampt allem Hader auff,
Der nicht kan werden vnternomn
bis das du wirst von oben komn.

D Seite 373, Vers 1.2 allen. E Seite 379, Vers 1.3 jed., 3.1 Ritterstab.

1507.

Wenns zur Heuptschlacht kompt.

JHr Kriegsleut, die jhr habt bisher
dem Feind gethan ein Gegenwehr
Mit dem Scharmützeln aus dem Nest,
welchs nur ist Kinderspiel gewest,

2 Nu aber mit demselben Laur
solt eine Feldtschlacht halten saur,
Bey welcher, wie jhr selber wist,
das lachen zuuerbeissen ist:

3 Schawt, das jr euch bey Tag vñ Nacht
zu dieser Kurtzweil fertig macht,
Vnd also richtet Pferdt vnd Wagn,
als soltt jhr alle Stunden schlagn,

4 Auff das jhr köndt von stunden an
in voller auffgerichter Fahn
Den Feind mit ewren besten stückn
ohn alle Furcht entgegen rückn.

5 Jhr frommen Heuptleut sonderlich,
gedenckt ja offt an diesen Stich
Vnd ewers Hertzen best Gedicht
auff diese scharffe Kirmis richt.

6 Last euch bey Leib kein Gelt verblendn,
in höchster Noth euch vmbzuwendn
Vnd ewre Schaf mit Leib vnd Lebn
dem Antichrist zuubergebn.

7 Denn sih, wenn jhr ein solches thett,
so würden vnsre feste Stedt
Sampt allem Volck im gantzen Land
gerathen in des Feindes Hand.

8 Behüte Gott, das wer nicht gut!
denn jhr hett Schuldt an allem Blut
Das an dem Leib des HErren Christ
von anbegin vergossen ist!

9 Darzu so würdet jhr auff Erdn
von aller Welt gescholten werdn,
Vnd dort hernach in Ewigkeit
mit Juda leiden Hertzenleid.

10 Darumb steht fest, jhr edlen Held,
bey ewren Brüdern in dem Feld,
Vnd last das Leben mit Bestand
für ewer liebes Vaterlandt!

11 In welchem jhr zur Redligkeit
von Jugendt auff erzogen seid,
Darzu den Heiland habt erkandt
von Gott in diese Welt gesandt,

12 Der auch für euch gantz vnuerdrossn
hat sein vnschuldig Blut vergossn
Vnd euch mit dem das er gestorbn
sein Reich in jener Welt erworbn.

13 Derwegen wenn jr merckt vnd spürt
das sich der Feind gewaltig rürt
Vnd sich zu einer Feldes schlacht
mit vielem knastern fertig macht:

14 So fast in Gott ein frischen Mut
vnd euch hinwider schicken thut
Zu solchem Tantz nach bester Krafft
an Knechten vnd an Ritterschafft.

15 Schlagt auff die Trumel, das es kracht,
vnd mit Trummeten Lermen macht,
Das jeder Knecht vnd Reuter from
ein vnuerzagtes Hertz bekom.

16 Darnach behend, auffs best jhr wist,
die Wagenburg zusammen schlist,
Darzu die Ordnung in dem Feldt
auff alle Seyten wol bestelt.

17 Desgleichen richtet an der Spitz
gar Meisterlich das Feldgeschütz
Vnd macht die Glieder auch mit fug
sampt allen Flügeln starck genug.

18 Vnd wenn jhr nu recht wolgeschickt
dem Antichrist entgegen rückt
Vnd in dem Feld der grossen Schar
mit ewren Augen werd gewar,

19 So falt zuuor mit warer Buß
dem HErren Jhesu Christ zu fuß
Vnd sprecht mit auffgehobner Stim
von Hertzen Grund also zu jhm:

20 'War Gott vnd Mensch, Herr Jesu Christ,
der du der recht Prophete bist
Von Gott gesand, durch eigne sterck
beseit zuthun des Teuffels Werck,

21 Sih doch, mit was gerüster Handt
vns vnd das gantze Deutschelandt
In diesem Volck der böse Feind
erschrecklich zuvertilgen meint.

22 Weil aber, HErr, in allem Krieg
die vberwindung vnd der Sieg
Nur ist an dir vnd deinem Segn
vnd nicht an Roß vnd Man gelegn,

23 Darneben auch die lose Rott
dich alle Stunden hoch verspott
Vnd in der Welt an deine stadt
ein andern Gott verordnet hat:

24 Als bitten wir, bewar vns doch
für jhrem Lesterlichem Joch
Vnd las vns nicht mit grossem schalln
in jhre Mörderhende falln,

25 Sondern steh diesen Leuten widr
vnd schlag sie in dem felde nidr,
Wie du dem König Midian
durch Gideonis Volck gethan.

26 Vnd gib vns Kriegern einen Muth,
wider das hochvermessne Blut
In deinem Namen so zustreitn,
das sie mit beyden Füssen gleitn,

27 Auff das an jrer Niderlag
heut an dem hochgelobtem Tag
Dein grosser Nam vnd Göttlich Hand
werd in der gantzen Welt erkandt.

28 Hierauff so gehn wir vnerschrockn
an diese lose Mameluckn
Vnd wollen sie durch deinen Arm
hinrichten als die Hüner warm.

29 Das hilff vns, du gerechter Gott,
nach deinem Namen Zebaoth,
Zu Trost der armen Christenheit
vnd dir zu Lob in Ewigkeit.'

30 Wenn das geschehn, so tummelt euch,
jhr lieben Brüder, Arm vnd Reich,
Vnd last euch ja in keiner maß
für diesen Buben grawen was,

31 Sondern viel mehr die Fahnē schwingt,
'ein feste Burg' im Hertzen singt,
Vnd wist das vnter euch kein Man
ohn Gottes Willen fallen kan.

32 Vnd ob gleich einer würd erschossn,
so kömpt er zu den Bundgenossn
Des HErren Christi, die gar fein
im Himmelreich gekrönet sein.

33 Derhalben seid nur frisch vnd keck
gleichwie der Hauptmā Scanderbeck,
Dem Blut aus seiner Lippen sprang
als bald er auff die Feinde drang:

34 In solchem eyferigem Muth
jhr auch zum Türcken springen thut
Mit ewer Rüstung wolgeacht,
das jhnen Helm vnd Harnisch kracht.

35 Gedenckt, das bey dem Hauffen hell
gewißlich halt der Michael
So alle Feind, Roß, Mann vnd Wagn
im Augenblick kan nider schlagn.

36 Wie er denn das mit ernster That
gar offt im Feld bewiesen hat,
Wenn da vor einem kleinen Hauffn
viel tausend haben müssen lauffn.

37 Darumb, jhr Kriegsleut Jung vnd Alt,
hinan! das Gott von oben walt!
Her her! in Gottes Namen her
mit ewren Röhren vnd Gewehr!
Vnd kert euch nichts an jhr Geschrey
so sie betreiben mancherlei.

D Seite 374. Überschrift **Die XXIIII. vnd letzte Gebür der Kriegsleute, Als nemlich, das die Obersten vnd alle Reuter vnd Knechte, wenns zur Heuptschlacht kömpt, feste stehen vnd mit vnerschrockenē Muth wider den Erbfeind kempffen sollen.** Vers 3.4 **solt**, 5.3 **Hertzens**, 7.1 **thet**, 11.1 **gesand**, 19.2 Druckfehler **Hesu**.
E Seite 380, hinter der 6. Strophe ist folgende neue eingeschaltet:

Wie jener böse Krieges Rath
mit Rab, der Edlen Festung, that, Anno 94.
Die er dem Feind mit aller hab 14. Herbestmon.
als ein Verräther vbergab.

Vers 13.4 **knastren**, 20.4 **beseits**, 24.2 **-lichen**, 24.3 **nit**, 25.4 **Ged.**, 31.2 Druckfehler **Bug**, 32.3 **des HErrn Jesu Christ**, 36.3 **für**. F Seite 352, Vers 16.4 **allen**, 27.4 **bekandt**.

1508.

Die Obrigkeit soll bestendig sein.

DAs ist: jhr Stedt vnd Oberkeit,
die jhr rechtgleubig worden seid
Vnd Gottes Warheit mit verstand
auß Pauli Schrifften habt erkant,

2 Schawt, dz jr auch darbey verbleibt
vnd keinen leichten Wanckel treibt
Wenn eins der Himmel würde trüb
vnd sich ein grosser Wind erhüb,

3 Sondern fest haltet ewern Eydt
wie new geborne Christenleut
Die Gott verheischen in der Tauff
bey jhm zu stehn in allem Lauff,

4 Als nemlich bey dem Gnadenwort
steiff wider aller Teuffel Pfort
Zuhafften, wenn jhr auch das Lebn
solt drüber in die Schantze gebn.

5 Das thut, so viel an euch, vnd wist
das Gott auff ewer Seiten ist,
Der euch wird wissen zubeschützn,
wie es euch wird am besten nützn.

6 Darumb mit vnerschrocknem Muth
den Seligmacher preisen thut
Vnd seinen Namen biß ans End
für allen Menschen frey bekent.

7 Denn wer allhie den edlen Hirt
von Nazareth bekennen wird,
Den wird er für dem Vater fein
dort widerumb bekennen fein.

8 Ja, weil mit nichten der verdirbt
der in dem Bett auff Christum stirbt,
So stirbt viel besser der sein Lebn
vmb Christi willen thut ergebn.

9 Bedenckt, was wol für wenig Jahrn
Johanni Fridrich widerfahrn,
Der auch von Gott zu seiner Zucht
ward von den Feinden heimgesucht,

10 Vnd doch mit seiner Backenschram
bestendig wider heimen kam,
Da er zu Weimar als ein Glied
deß HErren Christi sanfft verschied:

11 Auff solche art, jhr Freunde schon
der Augspurgschen Confession,
Auch fest verbleibet bey dem Wort,
ein jderman an seinem Ort,

12 Damit jhr werdet nach dem Schein
durch eine Hitz beweret sein
Wie in dem Fewr das rote Golt,
vnd wenn jhr drüber sterben solt.

13 Denn es ist besser, Gut vnd Blut
begeben wenns von nöthen thut,
Als das erhalten vnd hernach
ertragen ewig vngemach.

14 Dasselbig solt für allen dingn
ins Werck jhr, Predicanten, bringn,
Vnd jhr das jenig was jhr lehrt
mit dem Bekentnis sterckt vnd ehrt.

15 Denn wenn jr solt in Creutz geberdn
Caluinisch oder Bepstisch werdn
Oder mit Gelt euch lassen stechn
was jhr gelehrt zu widersprechn,

16 Als Staphilus der lose Man
mit gutem wissen hat gethan,
Der erst dem Luther reicht die Hand
vnd sich darnach zum Bapste wandt:

17 So würdet jhr viel böses stifftn,
mit ewrem Fall die Welt vergifftn
Vnd mit dem Juda sein verlorn!
o gar viel besser nie geborn!

18 Darumb, jhr Himmels Sternen klar,
verbleibet bey der kleinen Schar
Der Christen die jhr auff bescheidt
des grossen Gottes selber weidt,

19 Vnd last euch nichts in ewrem walln
bewegen dauon abzufalln,
Gott geb es sey lieb oder leid,
verheischung oder bitterkeit,

20 Sondern getrost wie frome Knecht
wider den Antichristum fecht,
Vnd wenn jhr drüber im beschlissn
solt ewer werdes Blut vergiessn.

21 Gedenckt, das Paulus vnd Johann
der Teuffer solches auch gethan,
Sampt vielen andern die dem Feind
der warheit widerstanden seind:

22 Als werdet jhr ein schöne Kron
sampt jhnen in des Himmels thron
Erlangen, die vom HErren Christ
euch langest beygeleget ist.

D Seite 382. Überschrift Die XXIIII. vnd letzte Applicatio, Darinnen angezeiget, das diejenige Oberkeit, so das Euangelium angenommen, darbey bestendig bleiben sol, Item, das die Lehrer nicht abfallen, sondern jhre Lehre bis in den Tod bekennen sollen, Item, wie sich ein Mensch gegen dem Tode bereiten vnd wider denselben kempffen sol. Vers 9.2 Friderich. E Seite 388, Vers 2.1 dabey, 3.1 ewren, 4.2 alle Teuffels, 5.2 ewrer, 10.3 Weinmar, 11.4 jed., 13.4 ertrag ein.

1509.

Wider den tod.

Avffs letzte merckt, jhr Christen leut
die jhr bißher ein ebne Zeit
Im Glauben mit des Geistes Degn
habt widern Feind zu Feld gelegn,

2 Da jhr denn offtmals seid bestandn
bisweiln mit Ehr, bisweiln mit schandn,
Darnach die Zeit vnd ewer Macht
hat auff der Erden mit gebracht,

3 Vnd doch noch allweg so gestrittn
das, ob jhr wol viel Püff erlittn,
Ihr dennoch seid dem Feind entsprungn
vnd mit dem Leben durchgedrungn:

4 Nu aber sölt in sterbens Not
wol mit dem vngehewren Tod
Den Meistergang vnd letzten Streich
verbringen vmb das Himmelreich:

5 So seht, das jhr auff diesem gang
euch vbet ewer lebenlang
Mit schaffung aller Waffen scharff
so man zu diesem Kampff bedarff.

6 Denn wer nur in der Stund besteht
wenn jhm der Todt entgegen geht
Mit seinem Bogen wunderlich,
der hat gewonnen ewiglich.

7 Darumb, mein Christ, zu jder zeit
dich zu dem ernsten Streit bereit
Vnd geh im Wandel so herein
als soltstu morgen schlaffen ein.

8 Deñ welcher Mensch zu dieser Schlacht
im Leben sich nicht fertig macht,
Der mus in plötzer Todesstund
ohn alle Gnade gehn zu grund.

9 Denn all dieweil, wie Petrus melt,
der Grechte kaum den Sieg behelt
Der seinen Abscheid Tag vnd Nacht
mit vielen seufftzen wolbetracht,

10 Wo wil denn wol der Sünder bleibn
der allen Vnfug thut betreibn
Vnd kein mal denckt, wohin er wol
nach diesem Elend fahren sol.

11 Derhalben, mein geliebter Christ,
das wol betracht zu aller frist
Vnd deine Busse ja nicht spar
bis in die engstig Todtenbar.

12 Wie mancher spricht im Hertzen frech
'mein Sünd gehörn in eine Zech,
Wil sie mit eins bezalen wol
wenn ich ein mal nu sterben sol:

13 Denn wenn ich mich nur dann bekehr,
so ist es mir ohn all gefehr,
Wil doch noch wol zu allen fromn
mit Magdalen in Himmel kommn.'

14 Wie es denn zwar hat seine stadt:
ein ware Buß ist nicht zu spat
Wenn sie für Gottes Angesicht
mit einem rechten Ernst geschicht.

15 Aber wer darauff ohne ziel
all Sünd vnd Schand betreiben wil
Vnd kein mal von demselben Wahn
bis das er kranck wird abelan,

16 Der macht die Sach fürwar nicht gut,
denn er verspott in seinem Mut
Des Herren Jhesu Christi Blut
vnd seinen Gott versuchen thut.

D Seite 386. Überschrift Folget der schließliche Bericht, wie sich ein Christ gegen dem Tode bereitē, vnd wider demselben in seinem stündlein Ritterlich kempffen sol. Vers 7.2 ersten, 7.4 solstu, 8.4 Gen., 13.1 denn für dann. E Seite 392, in der Überschrift denselben, Vers 1.1 letzt mercket, 3.2 Büff, 4.1 solt, 6.3 ű, 7.1 jeder, 7.2 letzten, 7.4 soltu, 10.3 keinmal, 11.2 wolb., 12.2 gehören in ein, 12.4 nun, 13.1 denn, 16.1 fürwar die sach.

1510.

Vnterricht wie sich ein Christ in seinem Leben verhalten sol, das er selig sterben möge.

Vnd damit du mögst wissen frey
was wol zuthun vnd meiden sey
Eim jeden Christen der da gern
wolt selig sterben in dem Herrn,

2 Als wil ich dir nach meinem Pfund
dasselb vormelden kurtz vnd rundt,
Als viel mir göttlich Maiestat
krafft vnd Genad verliehen hat.

3 Zum ersten wiß, das dein Natur
sey nach dem fall ein arg Figur
Des Teuffels, die in jhrer art
ist zu dem guten gar verkart,

4 Von welcher Gifft die hoch Person,
war Gottes vnd Marien Sohn,
Dir gar allein aus eignem Rath
durch sein Verdienst geholffen hat,

5 Vnd dich, verworffnes Bild verlorn,
aus Geist vnd Wasser newgeborn,
Damit du wieder gar geschwindt
möchtst werden ein Genadenkind.

6 Welchs er dir auch, versteh mich ebn,
durchs Wort hat zuerkennen gebn,
Das du ein solches wol verstehst
vnd auff dem Weg der Warheit gehst.

7 Vnd weil er nu durch seine Krafft
in dir hat new begird geschafft,
Dir auch zu allem deinem Streit
seins heilgen Geistes hülff verleyht,

8 Als soltu auch hinfort nicht mehr,
dem Seligmacher dein zu Ehr,
Den alten Adam lan regirn,
sondern ein Christlich Leben führn.

9 Vnd da du ja nach Menschen sittn
des HErren Wort heist vberschrittn
Vnd grewlich, als wol kommen kan,
den Sathan dich verführen lan,

10 So eil doch mit dem Jüngsten Son
bald wider zum Genadenthron
Vnd bitt, das Christus vnser Schuldt
aus Gnaden dir vergeben wolt:

11 So wird er bald mit aller lust,
wo fern du nur recht Busse thust,
Dich wider von dem bösen Lauff
für einen Bruder nemen auff,

12 Darzu, wie jener Vater that,
dich an der bösen Kleider stadt
Mit Gnaden vnd Geschenck begabn,
daran soltu nicht zweiffel habn.

13 Wenn aber sich, als nicht verbleibt,
der Sathan wider an dich reibt
Vnd wil auffs new mit alten dingn
dich wider auff das Rudel bringn,

14 So widersteh im Glauben bald
den bösen Lüsten mannigfalt,
Die sich in dir wol werden regn
biß das du dich wirst schlaffen legn,

15 Vnd sprich 'O nein, mein liebes Fleisch!
ich leb nicht mehr nach deim Geheisch
Als wol zur Zeit ist was versehn,
ich hoff es sol nicht mehr geschehn.

16 Darum pack dich, du alte Schlang,
mit deinem süssen schandt Gesang!
Es ist am ersten Fall genung,
nach Schaden wird man gerne klug.'

D Seite 390. Vers 1.3 eignen, 5.4 möchst (= mögst?), 7.4 Druckfehler o für v, 7.2 hets. E Seite 396, Vers 1.3 Ein jedem, 3.2 böſs, 5.4 und 9.2 wie D, 9.3 wie für als, 12.1 kein, 13.1 verbr., 15.2 geheis, 16.1 Pack.

1511.

Summa und entlicher Beschluß voriger Lehr und Warnung.

DArumb, geliebter Christian,
der du im Todt wilt so bestahn
Das dich die Engel sollen holn,
thu was ich dir jtzt hab befohln:

2 Bedenck dein End, dz Fleisch betenb,
bet jmmedar, an Christum gleub,
Wart deins Beruffs, gedult, verzeyh
vnd steh der lieben Warheit bey.

3 Ja nach der frommen Christen witz
in stettiger bereitschafft sitz
Vnd nim des Todes jmmerdar
mit richtigem Gewissen war.

D Seite 402. Vers 2.2 bett. E Seite 408.

1512.

Wie sich ein Christ in Todesangst wapnen sol.

DErhalben, mein geliebter Christ,
der du sehr schwach geworden bist
Von deiner Kranckheit, Gott bekand,
dir aus dem Himmel zugesand,

2 Vnd fühlest, das des Todes Spehr
dir alle stunden rücket nehr
Vnd all gemachsam wie ein Kind
dich einzuschläffen vberwind:

3 Ergib dich nur im Hertzen dein
auff Jesum Christ gedültig drein,
Vnd sorge nicht wo Kind vnd Weib
nach deinem Todt im Elend bleib,

4 Sondern befehl sie Gottes Hand,
der wird sie wol nach jhrem Stand
Versorgen, bis sie von der Erdn
auch werden abgefordert werdn.

5 Derhalben nur in deinem Weh
dem Menschenfresser widersteh,
Mit einem Küris auff dem Plan
am gantzen Körper angethan,

6 Welcher allein der HErre Christ
nach beiderley Naturen ist
Sampt allem was er früh vnd spat
gewircket vnd erlitten hat:

7 Desselben Marter, Todt vnd Pein
las deine Burg im Hertzen sein,
Aus welcher du mögst Ritterlich
wider den Würger wehren dich.

8 Vnd wenn er nu mit seinen stückn
wird hart an deine Festung rückn,
Dich in derselbn gleich zu zwingn
für grosser Angst heraus zuspringn,

9 So rück nur auff den Riesen groß
all deine Büchsen wider loß
Vnd im Gebete jmmerzu
den Namen Jesu nennen thu.

10 Darnach so wirff dem starcken Thier
den harten Schildt des Glaubens für
Vnd halt dich stracks in deinem Muth
auff das vnschüldig Gottes Blut,

11 Vnd wiß, das du durch diß allein
gewaschen seyst von Sünden rein,
Als dich bericht nach aller Summ
das ware Euangelium.

12 Bey diesem vngezweiffelt bleib
bis deine Seel vom Leib abscheid,
Vnd las dirs nemen kein Gefahr,
denn es ist war vnd bleibet war.

13 Darumb getrost in deinem Sinn
das Wort zu beyden Feusten nim
Vnd also in dem letzten Stich
zum Tod mit warem Glauben sprich

14 'Sih, lieber Todt, ich fürcht mich nicht
für deinem blassen Angesicht,
Vnd wenn es noch mit schrecken schwer
so bitterlich beleget wer!

15 Denn sih, ich bin auff Gott getaufft,
darzu von aller Sünd erkaufft
Durch Christum, der sein edles Lebn
für mich am Creutz hat vbergebn,

16 Ja der den Sündern nur zu fromn
vom Himel ist ins Fleisch gekomn,
Sich jhnen freundtlich zu erzeign
wenn sie die Knie des Hertzens beugn,

17 Wie er am Schecher vnd Manaß
genugſam hat bewieſen das,
Vnd noch thut einem jederman
der jhn von Hertzen ruffet an.

18 Vnd weil ich denn in meinem Sinn
auch einer vnter allen bin
Der ſchenckung ſeiner Miſſethat
durch Gottes Sohn erlanget hat,

19 Darzu in ſich den Geiſt befind
der Abba ruffet wie ein Kind:
Was wiltu denn mit deinem Rachn
an mir geſalbtem Gottes machn?

20 Sih, ſeind dir doch die Zeē zubrochn,
darzu die Augen ausgeſtochn,
Vnd haſt ohn Eiſen einen Spies:
ey, wer ſich doch erſchrecken lies!

21 Wo iſt der Spehr an deinem Schafft?
Geſetzes fluch, der Sünden krafft
Sampt ewrem Fürſten dieſer Welt,
der ſich zumal Tyranniſch ſtellt?

22 Seid jhr nicht all im Lauff geblibn,
da euch mein Heyland auffgeriebn
Als er im Tod verborgen lag
vnd aufferſtund am dritten Tag?

23 Ja freylich hat er euch bezwungn,
beraubet vnd im Sieg verſchlungn
Vnd aus euch allen nach der Schlacht
ein ewigen Triumph gemacht.

24 Sih, auff denſelben Weibes Sam
ergeb ich mich in Gottes Nam,
Vnd kriech in itzger meiner Not
in ſeine tewre Wunden rot,

25 Durch welche ich in meinem Ordn
von Sünden bin geheilet wordn,
Vnd eſſe nu das Himmelbrodt:
trotz, thu mir was, du Larffentodt!

26 Doch weil es mus geſtorben ſein,
ſo ſchlag nur fredig zu mir ein
Vnd nim, mir ſelber zum Gewin,
mein ſündlich Fleiſch nur jmmer hin.

27 Denn ich weis, das du mit den dingn
muſt alle meine Qual verſchlingn
Vnd alſo durch die Mörderthürn
mich zu dem Paradiſe führn.

28 Biß mich der HErr von meinē Schlaff
als ſein vom Tod erkaufftes Schaf
Wird aufferwecken durch ſein Wort
vnd bringen in die Himmelspfort,

29 Auff welchen ich auch ohn verdries
jtzt meinem lieben Mund beſchlies,
Vnd hab zuſterben ein Begier:
HErr Jeſu, nim mein Geiſt zu dir!'

30 Fürwar, wer ſich in Todesſchweis
an Chriſtum ſo zuhalten weis,
Der ſieget wie ein Held gewis
vnd ſchmecket nicht des Todes biß,

31 Sondern er ſchlummert ſanfft vñ fein
wie ein ſehr müder Wandrer ein,
Weis ſelber nicht wie jhm geſchicht,
bis das er dort das Leben ſicht.

32 Da denn ſein Geiſt gantz vnbeſchwert
ſich von dem Glantz des Himels nert,
Vnd nicht die Schetz der Erden nem
das er ein wenig wider kem.

33 Sein Cörper aber vnuerdorbn,
der Sünden gentzlich abgeſtorbn,
Ruht in der Erd vnd allda wart
der Newrung vnd der Himmelfahrt,

34 So da an vns der groſſe Hirt
am Jüngſten Tag erbawen wird,
Wenn er wird alles new formirn
vnd vns in ſeine Ruhe führn.

35 Nach welcher frewdenreichen Zeit
ſich ſehnt die gantze Chriſtenheit
Sampt allen Creaturen ſein
die oben vnd hie niden ſein.

D Seite 410. Vers 4.4 -fordet, 5.2 den, 6.3 allen, 7.3 möchſt, 19.4 -ten, 21.4 die für der, 29.2 ſo. E Seite 417, Vers 2.4 a, 6.3 und 7.3 wie D, 9.1 Rüſen, 19.1 -ten, 20.1 zerbr., 24.3 krieg, 26.2 freydig, 29.1 welchem, 29.2 ſo.

1513.

Von jtzigem zuſtand der Kirchen.

BEtrachtet auch, in welchem leid
jtzt ſteht die gantze Chriſtenheit
Von wegen vieler loſen Leut
von der ertichten Heiligkeit,

2 Die vnſern Glauben, Leib vnd Gut
wie eine ſtarcke Waſſerflut
Im Lande ſampt der Kinderſchar
gedencken zuuertilgen gar:

3 Ach büſſet, büſſet! es iſt zeit,
laſt ab von aller Eitelkeit
Vnd rufft den allerſterckſten Man
Jeſum den Sohn des höchſten an!

4 Auff das er vns nicht wie das Graß
die grobe Ochsen fressen laß
So da mit auffgesperrtem mund
vns tretten wollen gar zu grund,

5 Sondern das er mit seinem Arm
zureis des Fressers Hungerdarm
Vnd von den roten Drachen fett
sein hochgeliebte Kirch errett.

6 Oder wenn er mitler weil
von oben wie ein Donner keyl
Die Alte Schlang zurichten kem
vnd seine Glieder zu sich nem,

7 Ihr auch, die jhr hett Buß gethan,
bald möchtet zu der weissen Fahn
Gesamlet werden vnd allda
recht singen Deo gloria.

8 Derwegen euch gar wolbereit,
vnd dencket an die Ewigkeit
Die dort in Frewden oder Pein
wird gar gewis zu gwarten sein,

9 Auff das jr nicht ins ewig Fewr
möcht fahren wie die Vngehewr,
Noch mit den bösen Feinden tragn
ein marter die nicht auszusagn,

10 Sondern das jhr des Himmels schein
möcht mit den Engeln nemen ein
Vnd bey Gott leben ohn gebrechn
in frewden die nicht auszusprechn.

11 Das helff vns allen Jhesus Christ,
der zu der Rechten Gottes ist
Vnd eh wird kommen auff den Plan
denn man sichs möcht versehen han.

D Seite 135 (Ff ij). E Seite 127, in der Überschrift zustande, Vers 2.3 Kinder schar, hinter der 2. Strophe noch folgende:

So wol das auch der Türcke schwer
jtzt lieg in Vngern hin vnd her
Vnd wie ein abgesagter feind
gantz deutschland zu vortilgen meint.

Anno 1596.

Vers 3.3 aller st., 12.3 ehe. F Seite 400, Vers 1.2 steh, 1.3 loser, 7.4 Gratia für gloria.

1514.

Eine Klage der Warheit zu Gott.

O Gott, es hat mich deine hand
von oben in die Welt gesand,
Den Menschen zu verkündigen
nicht jmmerdar zu sündigen,

2 Sondern mit Rew dauon zu stehn,
im Geist die enge straß zu gehn
Vnd alle Schätz des Sones dein
im Himmelreich zu nemen ein:

3 So wollen sie mich stracks nicht hörn,
lan sich des Fleisches lust bethörn,
Behalten jren thon für sich
vnd werffen einen haß auff dich.

4 Wo ich hin kom mit meinem Wort,
sih, da beschleust man alle Pfort
Vnd lest mich Armen nirgend ein
bey Sonnen noch bey Monden schein.

5 Ja, ich mus offt mit grossem Weh
im nassen Wetter, Wind vnd Schne
Gar hungrig Scamnum decliniru,
das ich vor Kälte möcht erfrirn.

6 Nimpt mich ein frommer zu sich ein,
so mus er bald entgelten mein
Vnd neben mir auff allen Strassn
sich reuffen vnd verfolgen lassn.

7 Der Schmeichler aber hat es gut,
tregt einen weichen seidnen Hut,
Sitzt auff den Polstern, leit im Bett
vnd frist viel gute Suppen fett.

8 Ich aber krieg, wie du wol weist,
damit man alte Pferde schmeist,
Vnd mus mich als ein Mäußlein schmign,
stillschweigen vnd zu winckel lign.

9 Mein wort die gelten im Gericht
zu Hoff vnd in der Kirchen nicht,
Sag ich die Warheit in eim Haus
so steupt man mich mit Ruthen aus.

10 Ist jemands, des mein jammert was,
so darff er doch nicht sagen das,
Sondern er seufftzet, geht fürübr
vnd lest mich dennoch schlagen drübr.

11 Vnd weil ich denn in meinem Ampt
an allen Orten werd verdampt
Vnd in der Welt mit meinem Stab
kein fördrung, gunst noch herberg hab,

12 So nim mich nur in meinem lauff
zu dir, HERR Christe, wider nauff
Vnd laß den heuchler Man vnd Frawn
jr lesterliche Ohren krawn,

13 Dieweil es also vnsre Knabn
in allen Ständen wollen habn,
Das man in allen jren dingn
sol jnen das Placebo singn:

14 Auff das sie eins erfahren mügn
wes Ortes wol die glatte Lügn
Der Heuchler sie wird han gebracht,
wenn jnen jre Sünd erwacht,

15 Da sie in jrem spaten büssn
stracks werden hoch verzagen müssn
Vnd mit dem Juda, Cain, Saul
verderben wie die Reben faul.

16 O Christe, kom vnd halt Gericht
mit deinem klaren Angesicht
Vnd mach die Laster offenbar
so man jtzund nicht straffen dar!

D Seite 157. E Seite 119, Vers 5.3 Scamnum, 8.3 ie, 9.3 dir für der, 16.1 thar.

1515.

Fides nostra est victoria, 1. Johan. 5.

WEr hertzlich gleubet an den Christ
des Teuffels vberwinder ist,
Kert sich an keine Tyrannen
vnd steht nur stracks der Warheit bey.

2 Der Miedling aber vnd die Thorn,
so nicht rechtschaffen newgeborn,
Die hincken als die lamen Hund
vnd führen Christum nur im mund.

3 Christus ist meine Seligkeit,
Schutz, Beystand vnd Gerechtigkeit,
Auff den mach ich die augen zu,
trotz der mich vberwinden thu!

D Seite 160 (Druckfehler 190), E Seite 152.

1516. Ein Gesprehe des Todes mit einem Gottlosen Reichen Manne.

ES war ein wol vermügner Man,
der nam sich aller Wollust an
Vnd ohn bedacht des Todes pein
lebt jmmer in den tag hinnein.

2 Er hielt sich statlich, fras geschwindt,
hielt schöne Gaul vnd gute Windt,
Bekleidet sich mit seidnem Tuch
vnd las nicht viel in Moses Buch.

3 Er war vnfreundlich, flucht vnd schalt,
hat seine Laun, erhitzt sich balt,
Gefasten Zorn gar lang er trug
vnd in die Leut gefehrlich schlug.

4 Zur Kirchen gieng er nur aus pracht,
der warnung Gottes wenig acht,
Nam keine straff vom Priester an
vnd wolt sich nicht Berichten lahn.

5 Des Betens er für Geitz vergas,
tranck jmmer aus dem grossen Glas,
Berauscht sich offt mit seines gleich
vnd dacht nicht eins ans Himelreich,

6 Sondern verhielt sich Ehrennest,
war allzeit voller als die Gäst,
Gieng stocken als ein ander Thor
vnd hat den Jecken hinderm Ohr.

7 Zu diesem kam mit einer stangn
der Todt im weissen kittel gangn,
Gar vnuorsehns, als er am Tisch
sein frölich aß von einem Fisch,

8 Vnd sprach 'hör, du im Seidnen hut,
der du bisher in vbermuth,
Darzu in Geitz vnd Trunckenheit
gelebet hast ein etlich zeit:

9 Ersihstu auch, wie dieser Sandt
sich in dem Seyger hab gewandt,
Vnd deine stund sey worden vol?
gib dich gefangen! hörstu wol?'

10 Der Reich erschrack, das er den biß
darzu das Messer fallen ließ,
Vnd zu dem Todt baldt im gemach
für allen Gästen zornig sprach

11 'Führt dich denn nu mit deinem sper
der Teuffel aus der Hellen her?
Zur Zeit da mirs in allen wegn
beschwerlich vnd sehr vngelegn?

12 Weistu nicht, das ich wie ein flieg
mit Leuten jetzt im Rechte lieg?
Vnd meine Acten als man pflegt
mit schwerer kost hab eingelegt?

13 Sih, vbermorgen ſol ich ſchon
erſcheinen für des Richters Thron,
Zu hören, wie in ſeiner haut
das angebrachte vrtheil laut.

14 Darzu hab ich mit groſſer macht
mein Güter kaum zu recht gebracht,
Vermeint ſie erſt wol zu genieſſn,
ſo wiltu mich zu Bodem ſchieſſn?

15 Pack dich! das dich der vnluſt hol!
weiſtu denn keinen beſſern kohl
Als mich, der ich noch wie ein Han
wol Eſſen vnd auch Trincken kan?

16 Geh auff die ſtraſſen hin vnd widr
vnd ſtos die armen Leut danidr
Die offt begeren deinen ſtich,
es wer ja noch was ſchad vmb mich!’

17 ‘Ey ja, du zartes Neſſelkraut,
es wer ja ſchad vmb deine haut
Das ſie den Würmen in der Erdn
zur Füttrung ſolt gegeben werdn!

18 Vermeinſtu, ſchlim̃er Tittel Chriſt,
das du hierinn was beſſer biſt
Als wol ein ander in der Stadt
der wenig Geldt vnd Güter hat?

19 Nein warlich, ſondern jederman
mus meiner macht ſein vnterthan
Vnd mit mir thun den letzten ſprung,
Gott geb er ſey alt oder jung.

20 Darzu hats auch in dieſer zeit
mit dir ein ſolch gelegenheit:
Du beſſerſt dich nicht vmb ein har,
wenn du gleich lebeſt hundert Jar.

21 Derhalben bindt dein Tackel ein,
wir müſſen heint beim Nabal ſein!
Geh jmmer fort, die ſtund iſt aus,
es wird wol nu nichts anders draus!’

22 ‘Ey, las doch jetzt den handel bleibn,
ich wil dir wol ein Brieflein ſchreibn
Weñ du ſolt komen, mich zu kreuckn,
ich wil dir Tauſendt Thaler ſchenckn.’

23 ‘Ey, haſtu denn gar keine ſchem?
vermeinſtu, das ich Thaler nem,
Mit dir ein phanthaſey zu treibn?
wo ſollen denn die armen bleibn?

24 Ach geh nur fort, hie hilfft kein geldt!
dich leichten Man vnd ſchlim̃en heldt
Iſt mir in dieſer ſtundt befohln
auff meiner karren weg zuholn:

25 Darumb ſchick dich zu dieſem Tantz!
ſchaw, hie iſt ſchon der Ehrenkrantz
Den ich dir vbergeben ſol:
wo du nicht wilt, ſo muſtu wol!’

26 ‘Wie, wenn ich wider dein geſchos
gebrauchte gute Medicos,
Die deine krafft (als man wil ſprechn)
mit Kreutern können niderbrechn?’

27 ‘Ja, wenn der ſtarcke Schöpffer wil,
ſo halt ich wol ein wenig ſtil
Vnd durchs gebet nach jhrer mas
die mittel etwas Wircken las:

28 Aber ich bleibe doch im Blut,
vnd wenn mir Chriſtus wincken thut,
So drück ich durch mit meinem ſchnit
vnd nem auch wol den Doctor mit.

29 Ach, hab ich doch von anbegin
die Menſchen kindt genomen hin
Vnd nem ſie noch weg jmmerdar
ohn vnterſcheidt der Stende klar:

30 Ich klopff ſo bald beim hohen Man
als wol bey einem Hirten an,
Acht keiner Feſt, verlach die Kron
vnd weder bös noch gut verſchon.

31 Sag mir, wo iſt Mathuſalem,
ſampt Dauid von Jeruſalem,
Darzu der weiſe Salomon
geblieben mit dem Abſolon?

32 Wo iſt der ſo die Thoren trug
vnd Tauſent Mann danider ſchlug
Ohn alle Wapffen, Spies vnd hack
mit einem ſchlechten Eſels back?

33 Wo iſt geblieben Romulus,
Octauianus, Carolus?
Der mechtig Alexander gros
vnd Nero, der viel Blut vergos?

34 Wo iſt Cato, Terentius,
Philip, Lutherus, Brentius?
Eberus, Gigas, Muſculus,
Bernhardus vnd Ambroſius?

35 Wo ſeindt die ſo vor hundert jarn
Regenten in der Werlet warn,
Sampt allen andern gros vnd klein,
die nimmer mehr zu zehlen ſein?

36 Ich hab ſie all wie Gras gemeygt
vnd jhre Ehr in ſtaub gelegt,
Darinn ſie warten ſtraff vnd lohn
wenn komen wird des höchſten Son.

37 Vnd weil ich denn mit meinem ſtab
ſo hohe Leut geſchlagen hab,
Gedenckſtu, ſtoltze Aſch vnd Erdt,
das ich dir ſolches ſchencken werdt?

38 Nein warlich, ſondern du muſt auch
mit mir zum ſchlemer in den ſchmauch,
Vnd bey jhm ſitzen biß der Hirt
von Sion Vogtding halten wird.

39 Derhalben kom nur bald herfür
vnd geh den alten Weg mit mir!
Nu hilfft kein Geld, Artzt noch Balbir,
darauff nim dieſen ſtich zu dir!'

40 'O Zehter! dieſer harte ſtich
betrübet mich gewaltiglich!
Nu helff mir wer da helffen kan!
der Todt wil ſtracks Sint Velten han.

41 O weh, ich ſterb, ich fühl es wol!
wo bleiben meine Kaſten vol,
Darzu die Dörffer, Gut vnd Ehr
ſampt andern ſchönen ſachen mehr,

42 Die ich in mir gantz hochvormeſſn
hab ohne Gottes furcht beſeſſn
Vnd mit denſelben vmb vnd an
gar wenig Leuten guts gethan?

43 Nu mus ich ſie in aller maſſn,
den widerlichen Freunden laſſn,
Die damit prangen auff der Erdn
vnd mirs gar wenig dancken werdn.

44 Zehter! nu hat mein freudt ein endt!
ich bin im hertzen gar verblendt,
Werdt keines guten blicks gewahr
vnd mus vorzweiffeln gantz vnd gar!'

45 Darauff beſchlos er ſeinen mundt,
fuhr ſchrecklich zu der Hellen grundt
Vnd ſprach in ſeiner letzten noth
'das walt der Teuffel vnd der Todt!'

46 Schawt, alſo gehts, weñ da ein Chriſt
alleine Reich an Gütern iſt
Vnd ſich nicht auch in ſeinem muth
vmbs Himelreich bekümmern thut!

47 Derhalben merckt, ihr Chriſten leut,
dis gleichnis wol zu jederzeit
Vnd höret auch was jener Man
der Selig worden hat gethan.

G Blatt J v^{b}. Vers 6.1 Ehrlenueſt, 9.2 Sheher, 11.2 bleibſtu für bleiben. H Blatt K viij, in der Überſchrift Geſprech, Vers 1.4 hinein, 2.2 Gåul, 6.2 völler denn, 7.1 ſtang, 8.1 in ſeidnem, 12.4 abg., 13.2 vor, 17.4 fütterung ſ. geben, 18.1 Vorm., 30.3 verlacht, 33.1 und 2 deutſche Schrift, 40.4 Sant, 46.2 von.

1517. Ein Geſpreche des Todes mit einem Gottfürchtigen Reichen Herrn.

Es war ein Menſch von hohem ſtand,
dem HErren Chriſto wolbekand,
Stattlichs vermügens, Edler art,
klein von Perſon, im gelben Bart:

2 Der hielt ſich ſtets in ſeiner ſach
an allen orten rechte wach,
Wart ſeines Ampts nach rechter pflicht
vnd fürchtet Gottes Angeſicht.

3 Er leucht für vielen als ein Stern,
hort Gottes Wort von hertzen gern
Beförderts auch nach ſeiner krafft
vnd Ehrt die wirdig Prieſterſchafft.

4 Bein hendlen er offt ſelber ſaß,
ſo wol auch in der Bibel laß,
Hat einen ſanfften weiſen Sinn
vnd hielt nicht lange zorn darinn.

5 Keuſch vñ warhafftig war ſein mundt,
den vnterthanen Red geſtundt,
Hört jhre klag, halff jhnen recht
vnd ſchonet wider Herr noch knecht.

6 Dem ſauffen war er bitter feindt,
hielt keinen Man vor ſeinen freundt
Der liederlich die Nahs begos
vnd mit dem Speck gefehrlich ſchos.

7 Des Morgens er an ſeiner ſteth
auch teglich ſein gebete thet
Vnd vnter andern im gemach
ein mal die Wort von hertzen ſprach

8 'Gerechter Gott, ich bin nicht werdt
der Gaben ſo du mir auff Erdt
Als einem armen Abendt gaſt
genediglich beſcheret haſt.

9 Mein Leib vnd Leben, Ehr vnd Zir
hab ich, O HErr, allein von dir,
Du biſts der mich nach ſeinem rath
zu dieſem Standt erhoben hat.

10 Ich bitt, regier mich Bilgers Man,
das ich mein hertz nicht heng daran
Noch mit viel andern im geberdt
hoffertig oder Geitzig werdt,

11 So wol das ich mit Brüdern naß
dein Edle Gaben nicht vorpraß
Noch teglich wider mein gebühr
den Sauffianum Declinir,

12 Sondern das ich nach deinem wort
damit erbaw die Edle pfort
Des hochgelobten Reiches dein
an Predigampt vnd Schulen sein,

13 Darneben sonst auch hin vnd her
den armen Leuten hülff gewehr,
Vnd also dir von hertzen frey,
wie Salmon sagt, auff Wucher ley,

14 Auff dz mir nit des mißbrauchs wegn
der Sathan möcht ein Dohne legn,
Durch meine Güter mich zu felln,
wenn ich solt meinen trost drauff stelln.

15 O HErr, wendt solches ja von mir,
vnd hilff das ich allein bey dir
Mit warem Glauben fest vorbleib
vnd keinen Mammons dienst betreib.

16 Ach, welch ein Thorheit ist doch das,
das da ein Mensch (das grüne gras)
Sich an das Zeitlich henget fest
vnd den Erlöser fahren lest,

17 Da doch die ding in letzten zügn
dem Menschen wenig helffen mügn
Vnd (wenn jhm sol das hertze brechn)
kein Labsal wissen einzusprechn!

18 Noch ist der Mensch also verblendt,
das er den Todt das Leben nendt
Vnd von den Gütern dieser Welt
mehr als wol von dem Himel helt,

19 Da wir doch bey denselben gabn
gar keine bleibend stete haben,
Sondern von jhnen leicht Migrirn
oder im Leben noch vorlirn.

20 Wie man den̄ sicht, das in dem landt
hierinnen sey gros vnbestandt
Vnd sich gar leicht in diesem lebn
ein plotz vorendrung kan begebn,

21 In dem das mancher Reicher stirbt,
ein ander seine güter wirbt
Vnd kompt in einen vollen rath,
den er doch nicht gezeuget hat:

22 Ein ander, der vor Reich gewesn,
verdorret mehlich als ein besn
Vnd auff das alter ohn verdrus
bottlauffen oder Bettlen mus.

23 Gar mancher wird im Krieg gefangn,
erschlagen oder auffgehangn
Oder kompt ohne Rüstung widr
vnd leit wol all sein tag danidr.

24 Daher man denn auch keinen Man
mit grundt glückselig nennen kan
Eh denn von Gott ein mittel kömpt
das jhn von dieser Erden nimpt:

25 Als denn weis man erst recht zusagn
was sich mit jhm hab zugetragn,
Darzu wenn, wo vnd wie er frey
von dieser Welt geschieden sey.

26 Derhalben sol ein jederman
dich, waren Gott, vor Augen han,
Verbleiben auff der rechten strassn
vnd sich nicht auff glück vorlassn,

27 Sondern behalten sein gesetz,
thun was ist seinem Ampt gemeß,
Vnd nicht mit trotzen oder puchn
fürwitzig sein vnd Gott vorsuchn.

28 Denn sich, der Mensch, wen̄ er erzogn,
geht wancken als die Wasserwogn
Vnd mus auff Erden jmmerdar
seins glücks vnd vnglücks nemen war:

29 Jetzt ist er hie, jetzt ist er da,
baldt kömpt er fern, baldt wider nah,
Hie hört er dis, dort sieht er das,
hie hat er gunst, dort neidt vnd has,

30 Hie richt er die, dort jene sach,
bald kriegt er ruh, bald vngemach,
Jetzt sol das sein, bald wider nicht
vnd seinen kopff mit Harm zubricht.

31 Bald kriegt er schram̄en, lame knübl,
hie gehts jhm wol, dort wider vbl,
Jetzt ist er heim, bald wider aus
vnd helt mit losen leuten straus.

32 Heut ist er Reich, auff morgen arm,
hie hat er freudt, dort wider harm,
Heut fein gesundt, auff morgen kranck,
thut leuten guts, kriegt wenig danck.

33 Jetzt steigt er auff, bald felt er nidr,
hie singt er frey, dort greint er widr,
Hie hat er fördrung, dort beschwer
vnd wünscht das er gestorben wer.

34 Jetzt steht er oben angeschriebn,
bald gehts jhm wie ers hat getriebn
Oder wird sonst durch falsche Zungn
ohn schuldt aus seinem dienst gedrungn.

35 Vnd (welches noch am schlimsten ist)
der Mensch steckt auch vol arger list,
Hat jmmer lust zu bösen dingn
vnd mus stets mit jhm selber ringn.

36 Ja, wo er nicht in diesen sachn
wirdt wissen nach dem Geist zu wachn
Vnd sich mit beten zu bewahrn,
so kan er auch zum Teuffel fahrn.

37 Sich, also bringt mit kleiner ruh
der arme Mensch sein leben zu,
Bis jhn zu letzt der Todt bezwingt
vnd seinen streit zum ende bringt.

38 Vnd weil denn solches auff der erdt
eim jedern Menschen widerfehrt,
(Doch einem als dem andern mehr
darnach er teglich betet sehr):

39 Wer wolt sich deñ mit vielem prangn
an diese saure güter hangn
Oder im vngestümmen treibn
allhie sich wünschen lang zu bleibn!

40 O HErr, ich bin des dinges sat,
entpfind mich auch wz schwach vñ mat
Vnd möchte nach dem willen dein
vom vbel gern erlöset sein.

41 Mein Sterbekittel ist geneht,
hab mir auch meine ruhe stet
Bereiten lassen guter mas
vnd warte dein ohn vnterlas:

42 Derhalben nim mich von der Welt,
HErr Jesu, wenn dirs wolgefelt,
Vnd bring mich von dem fridenstohr
zum Vater, wo ich hingehor,

43 Da ich dir werdt ohn mißgelingn
gehorsam sein in allen dingn
Vnd ohne was des Geistes gabn
im Leib vnd an der Seelen habn.

44 Hie aber kan ich deinen willn
nicht wie ich gerne wolt erfülln,
Sondern mus nach der Christen sittn
nur jmmer vmb genade bittn.

45 Deñ weil das haus nit wird zubrochn
darinn der Schlangen Gifft gekrochn
Vorbleiben wir wol vngesundt
vnd haben wenig guter stundt.

46 Derwegen führ mich durch den todt
aus aller obgedachter noth,
Das von der Sünd der Cörper ruh,
die Seel dich aber schawen thu,

47 Bis du wirst Leib vnd Seel zugleich
vornewen vnd ins Himelreich
(Daselbest mit viel Jubilirn
dich ewiglich zu preisen) führn.'

48 Auff welch entbindung ich für war
gewartet hab gar manches Jar
Vnd warte noch mit engsten schwer:
wolt Gott, das ich schon bey dir wer!'

49 Auff dis gebet nicht lang darnach
kam zu dem Man der Todt vñ sprach
'Entsetz dich nicht, mein lieber Christ,
denn dein Gebet erhöret ist.

50 Ich bring dir hie mit Gold beschlagn
ein weis behangnen Himels Wagn,
Darauff du solt zur Engel scharn
mit mir aus allem Elendt fahrn.

51 Der Vater wil für dieses Lebn
dir seines Sohnes güter gebn
Vnd dein gemüth so frölich machn,
das du solt Ewig bey jhm lachn.'

52 Der Ritter sprach 'dieweil ich denn
das wesen dieser Welt erkenn
Vnd weis das wir darinnen seindt
zur herberg bey dem bösen Feindt,

53 So wol das auch noch jmmerzu
das Fleisch in vns sich rühren thu
Nach art des innerlichen Thorn
so jhm von Adam angeborn,

54 Deßgleichen auch die rechte Lehr
wirdt allenthalb verfolget sehr,
Darzu die Schrifft verstendign leut
in Glaubens sachen halten streit,

55 Vnd vber das bey jung vnd alt
trew, Ehr vnd glauben ist erkalt,
Also das man fast keinem Man,
auch nicht dem Freundt, getrawen kan:

56 Als wil ich mit, mein lieber Todt,
ob du wol bist ein harter Bott
Den Menschen so nach Wollust streitn
vnd sich den Mammon lassen reitn,

57 Darzu der sünd nur seindt beflissn
vnd nicht (als weise Christen) wissn
Was hie vor vnlust sey vorhandt
vnd was vor freudt im Vaterlandt.

58 Weil aber ich zu guter mas
wol weis was ich auff Erden las,
Als nemlich Sünd, vergeblich müh
vnd viel betrübnis spat vnd früh,

59 Dort aber gar ein new geberdt
den Engeln gleich bekommen werdt
Vnd ewiglich im reinen Lebn
vmb meinen Seligmacher schwebn,

60 So wil ich mich auch nicht beschwern
den Rücken aus der Welt zu kehrn,
Sondern gar gerne sitzen auff
vnd fahren in den Himel nauff,

61 Damit ich eins der Sünden qual
vnd meines vnglücks allzumahl
Darzu des Teuffels werde los
vnd kom in meines Vaters schos,

62 Darinnen ich mit grosser wonn
werd leuchten als die liebe Sonn
Vnd meinen Schöpffer Ewig sehn:
ach, wie kündt mir doch das geschehn!

63 Derhalben hab ein gute nacht,
du schnöde Welt mit deiner Pracht
Sampt aller fahr vnd vberlast,
der du vnzelig in dir hast!

64 Adde, ich hab dich wol Probirt,
hast mich genugsam Tribulirt
Vnd manche Schelmerey gethan,
solt mich nu wol zu frieden lahn.

65 HERR Jesu Christ, ich warte dein,
hab alles fein gebunden ein,
Getröst mich deiner Wunden rein
vnd wolte gerne bey dir sein!

66 Mein HErr vnd Gott, erschein doch schir,
von meiner angst mich Absoluir,
Las deine Engel sein bey mir
vnd nim mein arme Seel zu dir,

67 Auff das sie dich nach jhrer weis
bey allen Ausserwehlten preis,
Bis du sie mit vorklerten dingn
wirst wider in den Cörper bringn.

68 Amen! genug! nu wil ich fort!
kom nu, du abgesandter Bott,
Vnd zeig mir doch den schönen Wagn
der mich sol in den Himel tragn.'

69 'Er steht gar hart an deiner Thür:
kom nur, mein Christian, herführ
Vnd las dir nicht ein bissen grawn,
du solt balt Gottes liecht beschawn.'

70 'Ey gut! ich wil doch gerne mit!
hilff Gott! das ist der erste schrit
Zum Himel: rück doch besser rahn,
das ich den Tritt erreichen kan.

71 Das walt der HErr! hilff doch was nach!
ich bin im fleisch ein wenig zach.
Ey gleich genug, nu sitz ich jnn,
Gott sey gedanckt, fahr jmmer hin!'

72 Also fuhr dieser Ritter aus
vnd kam ins Paradises Haus,
In allen heilgen Gottes klar:
wolt Gott, wir weren auch alldar!

G Blatt K^b. In der Überschrift **einen**, Vers 13.2 Construction von **geweren**, 13.4 Druckfehler **Wucherlley**, 21.3 **Ehe**, 38.3 Klammer hinter **mehr**, 54.3 **-dig**. H Blatt **Liiij**, Vers 3.2 **hőrt**, 5.4 **weder**, 11.2 **e**, 19.4 **e**, 20.1 **plötz**, **hab** für **kan**, 23.3 **kömpt**, 24.3 **Ehe**, 26.3 **e**, 27.1 **furw.**, **e**, 28.1 **sich**, 29.2 **kömpt er** für **wider**, 29.3 **siht**, 35.1 **welchs**, 37.1 **Sich**, 38.3 f. die zweite Klammer fehlt, 39.1 **den**, 40.2 **empf.**, 42.3 f. **ő**, 43.1 **dir** fehlt, **one**, 44.3 **gn.**, 48.2 **habe**, **gar** fehlt, 64.1 **probiert**, 67.3 **e**.

1518. Morale.

Ihr lieben Christen Ehren vol,
merckt jetzt erzahlt Parabell wol
Von beyden Reichen, die nicht gleich
gefahren seindt aus diesem Reich:

2 Der eine fuhr zur Hellen pein,
der ander kam in Himel nein,
Vnd hatten doch ein gleiches Gut,
aber im Geist nicht einen muth.

3 Den ersten hat mit nicht sein Geldt,
sondern der Mammons dienst gefelt,
Das er sein hertz hat dran gehenckt
vnd sich zu tieff in Geitz versenckt.

4 Denn er hat anders nicht gewust,
als das das wer die beste lust
Wenn man nur viel zusammen brecht,
ob man gleich nicht an Gott gedecht.

5 Der ander ist gekrönet wordn,
darumb das er nach Gottes Ordn
Sich hertzlich hat wie Abraham
gehalten an des Weibes Sam,

6 Darneben auch durch Christi Geist
den Glauben durch die lieb beweist
Vnd als ein rechter Christian
den armen Leuten guts gethan,

7 Darzu sich teglich im gewissn
der Warheit, Zucht vnd Ehr beflissn,
Vnd jmmer wo er hingetretn
hat vmb ein selig endt gebetn.

8 Dasselb thut auch zu aller zeit,
jhr newgebornen Christenleut,
Die jhr mit vngeferbtem muth
an den Erlöser gleuben thut,

9 Vnd setzt euch ja nicht diesen schein,
als solte Gott so gütig sein,
Das er nicht köndt mit schandt geberdn
zur vngenad bewogen werdn,

10 Als wol viel lose leute sprechn,
die teglich Fluchen, Huren, Zechn,
Vnd dennoch sich bedüncken lahn
es werdt gar keinen Mangel han

11 Welchs jhnen wol mit hartem Nagn
ein mal jhr eigen hertz wird sagn,
Wenn da die Sünd mit starcker macht
bey jhnen wirdt sein aufferwacht.

12 Denn so genedig alle frist
der Vater allen Sündern ist,
Wenn sie in Christo vnserm HErrn
mit ernst von jhm genad begern,

13 Also gewaltig zürnt er auch,
wenn man verbleibt im Sünden lauff
Vnd sich nicht wil vom laster plan
durchs Wort zur Bus bewegen lahn.

14 Derhalben jhr, die jhr bisher
seidt sehr gegangen in die quer
Vnd offt mit lauterm hon vnd spot
gebrochen habt die Zehn gebot,

15 Thut bus eh denn mit seinem pfeil
der schrecklich Todt euch vbereil
Vnd ewre Seel in einem nu
zum Reichen schlucker führen thu.

16 Jhr andern, die jhr habt gefeilt
vnd dennoch wider seidt geheilt
Durch Christum vnd verstehet wol
das man nicht zweymal Sündgen sol,

17 Schawt, das jhr wandelt fein gewis
vnd meidet alle Ergernis
Die euch mit jhrem schönen gleissn
köndt reitzen wider anzubeissn:

18 O hütet euch zu tag vnd nacht,
das jhr nicht vbel erger macht
Noch ewerm haus vnd Gottes Son
bereitet harm vnd grossen hon.

19 Darumb, wenn euch der böse feindt
mit seinem koth zu schmiren meint
Vnd stellt euch wider Ehr gebühr
ein ergerlich Objectum führ,

20 Oder wil euch in andern wegn
sein stricklein vmb die hörner legn,
Zu handeln wider Gottes Reich,
so schlagt das heilig Creutz vor euch,

21 Vnd sprecht 'O nein, das thu ich nicht!
denn mein Erlöser solches sicht
Vnd würd (wenn ich ju solt beschemn)
den Geist der gnaden von mir nehmn.

22 Vnd wenn ich diesen solt vorlirn,
wer wolt mich leiten vnd Regirn
Oder im allerhöchsten Leidn
mich trösten, wenn ich solt vorscheidn?

23 Ach Gott, was würd in wenig tagn
die Kirch vñ meine freundschafft sagn!
Behüte Gott, wer doch der spot
viel erger als der bitter Todt!'

24 Fürwar, wer solches nicht versteht,
wenn jhm die Schlang entgegen geht
Mit einem schönem Glaß mit Wein,
kan leicht genommen werden ein,

25 Das er ein schrecklich Thorheit vb,
in jhm den heilgen Geist betrüb
Vnd sein gewissen aller ding
in gros gefahr vnd trübnis bring.

26 Derhalben betet, lieben kindt,
vnd bleibet nicht im hertzen blindt
Als wol die Tollen Jungfern thatn
denen das öll nicht war gerathn,

27 Sondern im glauben wacht, vnd wist
das Gottes Sohn im anzug ist,
Die gantze Welt mit grossem schalln
gar vnvorsehns zu vberfalln.

28 Vnd damit jhr die grosse macht
des Jüngsten tages recht betracht,
Vnd wissen müget wie sich wol
derselb Proceß begeben sol,

29 Als wil ich euch von diesem tag,
so viel ich aus der Schrifft vormag,
Mit sanfften Reimen thun bericht:
hört fleissig zu vnd schlummert nicht.

G Blatt K vij. Vers 9.2 nicht für so, 15.1 ehe. H Blatt M^b, Vers 3.2 dinst, 3.3 gehengt, 9.2 so. 13.1 zürnet, 13.2 in, 15.1 ehe, 22.1 e, 25.2 Heilgn, 29.2 e.

1519. Von dem Proceß des Jüngsten Gerichts.

Weñ Christus nach des Vaters sprechn
wird komen diese Welt zubrechn
Vnd sie widrumb mit Herrligkeit
vornewen zu der Ewigkeit,

2 So wird sich erst mit grossem bebn
ein krachen in der Welt erhebn,
Das man wird meinen vberall
wie Sonn vnd Mond herunter fall.

3 Denn werden heulen in gemein
die Menschen kinder gros vnd klein,
Fürnemlich die verstockt gebliebn
vnd eitel böse Werck betriebn.

4 Dieselben werden hertzlich zagn
und zu den grossen Bergen sagn
'Ach fallt auff vns vnd deckt vns zu,
das vns der HErr nicht finden thu!

5 Denn weil wir haben sein vergessn
wirdt er vns wider vbel messn
Vnd stossen zu dem bösen Feindt!
Achter, das wir geboren seindt!'

6 Die frommen aber werden sprechn
'wollan, nu wirdt Gott alles rechn
Was vns durch Neidt vnd arge list
der Schlangen widerfahren ist.'

7 Darauff so wird mit vielen frommn
der Herr im wetter rhunter kommn
Vnd durch des Fewers starck gewalt
Himmel vnd Erdt verbrennen baldt,

8 Doch schleunig all vergangne sachn
durch seinen Odem wider machn
Viel schöner als sie wol zuuor
gewesen seindt in jhrem Chor.

9 Ja Tausendt vnd noch tausent mal
wird alles besser vberall
Erscheinen vnd die gantz Natur
bekommen eine new Figur.

10 Darnach wird Christus hocherwogn
auff einem güldnen Regenbogen
In einer Wolcken voller Blitzn
mit grosser krafft Gerichte sitzn,

11 Vnd sich des Ortes offenbarn
am Ölberg, wo er auffgefahrn,
Am besten ort der gantzen Welt
der (wie man sagt) das Mittel helt.

12 Ja er wird sich nach rechter massn
in seinen Wunden schawen lassn,
Das er von allen werdt erkandt
im bösen vnd im guten standt.

13 Darzu wird er mit vollen gabn
sein lieb Apostel vmb sich habn,
Die nach dem wort das gantz geschlecht
der Menschen werden richten recht.

14 Bey welchen werden auch mit hauff
die heilgen Engel warten auff,
Sampt den Ertzuätern lobesan
vnd den Propheten wolgethan.

15 Die werden semptlich in gemein
als Schöpffen bey dem Richter sein,
Das Vrtheil helffen auszuführn
so den vordampten wirdt gebührn.

16 Vnd weñ die banck nu (wie man pflegt)
wird statlich sein genug gehegt
Von vnserm HERren Jesu Christ,
dem das Gericht befohlen ist,

17 So wird er erst mit grossem schreckn
die Todten lassen aufferweckn
Durch der Posaunen starcken schall
an allen Orten vberall,

18 Die andern aber so noch lebn
mit einer endrung plotz vmbgebn
Nach art wie sie in jhrem Ordn
seindt auff der Welt erfunden wordn:

19 Der eine schwartz, der ander weiß,
darnach er auff dem Erdenkreiß
Die Frucht des glaubens in der that
an jederman bewiesen hat.

20 Darnach so wird die gantze schar
der Menschen kinder offenbar
Sich zu des grossen Richters füssn
abfinden vnd gestellen müssn,

21 Zu hören was ein jederman
wirdt haben in der Welt gethan
Vnd was er in dem letzten streit
genommen vor ein Abescheidt.

22 Darumb denn auch gemelter hirt
den gantzen hauffen theilen wird,
Vnd schnel daraus mit ernsten sachn
zwey vnterschiedne Parten machn,

23 Vnd erstlich seine Schaff bekandt
hinnauffen zu der Rechten handt
Gar in die Lufft hinzucken fein,
gleich halbe Schepffen mit zu sein,

24 Die andern aber lassen weit
darniden stehn zur lincken seit,
Als geile Böck vnd freche rabn,
die Gottes Son verachtet habn.

25 Wenn das geschehn nach allen dingn,
so wird man zwene Bücher bringn,
Daraus zu Richten alle kindt
der Menschen so vorhanden sindt,

26 Die bösen nachs Gesetzes fluch,
die frommen nach des Lebens Buch
Darinn die Lehr vom Samen rein
mit Gold wird angezeichnet sein:

27 Wer nu mit ernst im HErren Christ
wirdt haben seine Sünd gebüst,
Darzu die bösen Werck vormidn
vnd auff Messiam sein vorschidn,

28 Dem wird nicht werden vorgelesn
sein Sünd vnd vngeschicktes wesn
So er zur zeit früh oder spat
in seinem Fleisch begangen hat,

29 Sondern es werden jm gewis
all mengel, Feil vnd Ergernis
Vergeben sein, aus dessen krafft
der dafür hat am Creutz geschafft.

30 Ja man wird da in keiner mas,
der laster sein gedencken was,
Sondern nur rühmen stracks allein
die wolgethanen wercke sein.

31 Dem aber, der in Windt gelebt,
alln bösen hendeln nachgestrebt
Vnd seine boßheit hoch vnd nidr
in Christo nicht gebüsset widr,

32 Demselben werden seine tück,
die groben vnd die kleinen stück,
So er sein Lebtag hat betriebn,
an seiner Stirn stehn angeschriebn.

33 Ach, welch ein grosse schand vnd pein
wirdt dieses den vordampten sein,
Das man jhr laster, list vnd lügn
wirdt offentlich erkennen mügn!

34 Allhie wird offt manch weib vñ Man
für auffgericht gesehen an
Welchs dort nach öffnung der geberdn
viel anders wirdt erfunden werdn.

35 Darumb sie auch (das mag ich sagn)
die Augen werden niderschlagn
Vnd trawrig stehn in solchem stanck
wie Schälcke für geheger banck.

36 Vnd wenn nu so (wie obgedacht)
der Richter sitz wirdt sein gemacht,
Darzu die Parten jung vnd alt
bekommen haben jhr gestalt,

37 Als wird der HErr mit sein geselln
anheben einen Spruch zu felln,
Darnach sich wird ein jederman
in ewigkeit zu richten han,

38 Vnd erstlich sagen fein bescheidn
zu denen die mit allen frewdn
Zur Rechten stehn auffwarten frey
in jhrer Klarheit mancherley

39 'Kompt, jhr geliebten Brüder mein,
vnd nembt das Reich der Ehren ein
So euch in mir von ewigkeit
ist durch den Vater zubereit!

40 Denn jr habt meinem wort vertrawt,
auff solches ohn grübeln gebawt
Vnd fest gegleubet, das ich het
im Abendtessen war geredt.

41 Auch habt jhr mir aus glaubens Geist
all Fördrung, Trew vnd Ehr beweist
Vnd mich (dieweil ich euch erlöst)
mit worten, Rath vnd That getröst,

42 Darzu aus Lieb des Reiches mein
euch mit der Welt geleget ein
Vnd der belohnung jederfart
von mir auff diesen tag gewart:

43 Kompt nu vnd treugt euch nach dem Bad
bey mir die kleider wider ab,
Vnd wist das euch kein Trawrigkeit
mehr rühren sol in Ewigkeit.

44 Ihr andern aber, die jhr mich
gehasset habet innerlich
Vnd meinen mundt in seiner krafft
durch ewern kopff lügen gestrafft,

45 Darneben meine reine Lehr
gelestert vnd verfolget sehr,
Vnd mir in meinen Edlen rebn
kein kleidung, speiß noch tranck gegebn,

46 Sondern viel mehr ein jedern bissn
jhnen beflucht vnd außgerissn,
Vnd alle die euch straffen solln
nicht hören noch erdulden wolln:

47 Geht stracks von mir, jhr vngehewr,
zum Teuffel in das ewig Fewr
Vnd saufft wie Bundtsgenossen gleich
den schweren Gottes Zorn in euch.'

48 Darauff so werden sie gar baldt
ins heisse Fewr vnd Wasser kaldt
Ohn all erbarmung müssen gehn
vnd ewiglich in schanden stehn.

49 Die frommen aber werden schnell
mit Leib vnd Seel vorkleret hell
Sich schwingen in den Himel nein
vnd ewiglich bey Christo sein.

50 VNd weil denn nu, mein lieber Christ,
dis alles war vnd gründlich ist
Was ich dir hie vom Jüngsten tag
aus Gottes Wort beschrieben hab,

51 Als bitt ich dich zum vberflus,
thu doch im hertzen ware Bus
Vnd wart nicht mit der besserung dein
bis in die schwere Todes pein,

52 Sondern bekehr dich zu dem Bundt
der gnaden weil du bist gesundt
Vnd du noch kanst mit Sinnen vol
dich allenthalb bedencken wol.

53 Denn sieh, du wirst in Todes zügn
nicht haben können das vormügn
(Versteh der Leibes schmertzen wegn)
dich mit dem Sathan einzulegn,

51 Wo du nicht als ein Geist Student
zuvor ein rechtes Fundament
In glaubens sachen (wie man pflegt)
wirst haben aus dem Wort gelegt.

55 Denn es hat doch noch müh genug
mit einem der nach allem fug
Sich teglich macht geschickt darzu,
das er den Sieg behalten thu,

56 Geschweig denn weñ man vbers zihl
mißhandeln vnd gleich spotten wil
Des Seligmachers, der vns fest
durchs Wort zur Buß vermanen lest.

57 Derhalben las von eitelkeit,
mein lieber Bruder, in der zeit
Vnd ja nicht wider das betast
was du dem HErrn vorlobet hast.

58 Denn wer aus wolberathnem muth
das alt begangne wider thut
Vnd mit dem Hundt nach arger list
das abgespiegne wider frist,

59 Der spottet, hönt, veracht vñ schmecht
den aller heilgsten Gottes knecht
Vnd all sein Opffer, Kampff vnd Blut
mit beyden füssen treten thut.

60 O jhr finanzer gros vnd klein,
Ehbrecher, Dieb, Vollseufferlein,
Gottslestrer vnd all andre mehr,
die jhr thut wider Gott vnd Ehr

61 Vnd doch die laster (ob jhr gleich
zum Tisch des HErren haltet euch)
Nicht lasset, sondern Procedirt
als bald jhr nur seidt Absolnirt:

62 Wo wolt jhr euch doch jmmer lassn
wenn jhr ein mal des Todes strassn
Werdt fahren sollen vnd darnebn
am Jüngsten tag Gott antwort gebn!

63 O weh! jhr werdet schlim bestehn
vnd mit den Teuffeln müssen gehn
Zur hochbetrübten finstern Nacht,
als die so Christi Todt veracht!

64 Darumb, mein lieber Christian,
las dir die Wort zu hertzen gahn!
Thu in der zeit von Sünden lan,
vnd ruffe deinen Schöpffer an

65 Dich teglich an der Handt zu führn
vnd also mit dem Geist zu rührn
Das du möchst deine Lawn bezwingn
vnd aus dem streit das Leben bringn.

66 So wird er dir den Glauben mehrn,
dich seiner macht vortrawen lehrn
Vnd helffen, das du als ein Fürst
des Himels selig sterben wirst.

67 Das helff vnd geb das höchste Gut
eim jedern ders begeren thut
Vnd sich darneben in der Welt
als ein rechtschaffner Christ vorhelt.

G Blatt Lb. Vers 26.3 von, 31.3 hoffnung, 41.4 gelügen strafft, 51.4 Todte, 58.1 -nen, 58.2 begna., 63.3 finster.
H Blatt M iiij, Vers 3.2 in gemein, 3.4 getr., 5.1 vorg., hinter der 6. Strophe nachstehende zwei neue

Vnd vns all widr ohn verletzn
in vnser altes Stamgut setzn,
Dasselb zubrauchen jmmerdar
im frewdenreichen Jubeljar.

O HErr von grosser herrligkeit,
du kömpst ja noch zur rechten zeit!
Dein Nam der sey gebenedeyt
von nu an bis in ewigkeit!'

Vers 10.2 Regensb., 11.2 Oelb., 12.3 wird, 16.2 gnug, 16.3 HErrn, 21.4 vorein, darnach folgende neue Strophe

Denn nach vorbrachtē todts geberdn
wird jederman gerichtet werdn
Vnd einem jeden gros vnd klein
sein Jüngster tag der Abscheid sein.

Vers 23.2 hinauffen, 23.4 ö, 28.1 Denn für Dem, hinter der 31. Strophe nachstehende neue

Vnd also ist in alten harn
verstockter weis dahin gefahrn,
Wie Judas, der zur letzten stundt
sich Christi nichtes trösten kundt,

Vers 33.2 e, 33.4 ö, 38.1 sagn, 38.2 frewden, 40.2 in ewrem Hertzen drauff g., hinter dieser Strophe folgende neue

Deßgleichen auch der ware HErr
in Menschlicher figuren wer,
Der alle ding als ein Person
vermocht zuthun im Himels thron.

Vers 46.1 jeden, 49.2 e, 51.1 Ach für Als, 53.1 sih, 53.2 e, 54.3 suchen für sachen, 56.2 -dlen, 57.4 e, 58.2 -gem, 59.2 lig, 60.1 tz, 60.2 Ehebr., 63.3 finster.

1520. APOSTROPHE,

Oder gewandte Rede, eines abgemahlten Todtenkopffs, Zu einem jedern Menschen, seine Sterbligkeit zuerkennen.

MEin lieber Christ, steh doch was stil,
denn ich dir etwas sagen wil,
Daran dir ist in allen wegn
mehr als wol an der Welt gelegn.

2 Hör doch: sag mir, wo kömpstu her?
was ist des Ortes dein beger?
Vnd wo steht dir denn wol der Sinn
jetzundt zum allermeisten hin?

3 Was führstu bey dir vor gedanckn?
thun sie denn auch auffs gute wanckn,
Oder seindt sie (als Gott wol sicht)
wider die Zehn gebot gericht?

4 Hastu denn newlich auch im Geist
betracht, das du ein Mensche seist
Der leichtlich wie ein ander Man
hinfallen vnd vorscheiden kan?

5 Fürwar, ich merck aus deiner pracht,
du habest lang nicht dran gedacht
Vnd seist in deinem stoltzen muth
ein auffgeblasner Dünckelgut,

6 Der für den Leuten jung vnd alt
gar viel von seiner Wahren halt,
Vnd denckt in seinem hertzen frey
das er der aller schönste sey.

7 Behüte Gott, wie gehstu rein!
koth solt wol nicht dein Vater sein,
Aus welchem du doch bist geborn
vnd hast jhn teglich hindern Ohrn!

8 Ja in den Ohren, in der Nas,
im Magen, Mundt vnd in der Blas,
Darzu an andern orten mehr,
noch prangstu, armer stümpffer, sehr!

9 O Wasserblas, Venedisch glas,
staub, schatten, asch vnd grünes gras!
Was denckstu doch in deinem Sinn,
das du so sicher gehst dahin?

10 Weistu nicht, das du mit der lust
der Augen vntergehen must?
Sampt allen deinen Kleiderlein,
die nichts als haderlumpen sein?

11 Vnd zwar dein Federn straff ich nicht,
sondern die Hoffart die dich sticht,
Vor welcher du nicht weist gar ebn
wie hoch du solt die Nase hebn.

12 Die straff ich, vnd mit nicht dz kleidt,
darunter offt verborgen leit
Ein böse haut, die voller list
vnd mit dem Gnatz bezogen ist.

13 Noch kanstu, zugedacktes Hun,
so seuberlich vnd schöne thun
Als werstu allenthalben rein,
vnd hast doch vngesunde bein.

14 Vnd wenns denn nu gleich also wer
das du entpfündest kein beschwer
Vnd hettest einen Cörper weis,
so ist er doch nur Madenfleisch,

15 Vnd mus zu letzt mit seinem ruhm
wie eine schöne Gartenblum
Vorwelcken vnd stracks in die Erdn
den Würmen vbergeben werdn.

16 Ach, schaw mich nur gar eigen an!
ich war vorzeiten auch ein Man
So wol als du in Wirden klar:
nu hab ich wider haut noch har.

17 Ich hab auch gessen vnd getrunckn,
mich lassen keine Saw beduncken
Vnd offt geführt ein stoltz geberdt:
was bin ich nu? staub, asch vnd Erdt!

18 Sih, solches wird in kurtzen Jahrn
dir auch, mein Bruder, widerfahrn,
Das du wirst kriegen mein gestalt
wie du mich jetzt siehst abgemahlt.

19 Denn was du bist das war ich vor,
nu hab ich weder Aug noch Ohr,
Vnd du must auch mir werden gleich,
Gott geb, du seist arm oder Reich.

20 Derhalben halt hierinnen mas,
die ledig hoffart fallen las
Vnd in der zeit zum Testament
dich deines Seligmachers wendt,

21 Vnd in demselben als ein kindt
der gnaden dich mit Gott verbindt,
Auff das du fein in jhm bekleibst
vnd an dem Weinstock ewig bleibst,

22 Darzu bekommest allermeist
durchs wort vñ Sacrament den Geist
Der gnaden, der dich stets regier
vnd aus dem Todt ins Leben führ.

23 Das helff dir Gott, mein Brüderlein,
vnd las dirs nicht zuwider sein

Das ich dich hab gehalten auff:
geh hin vnd besser deinen lauff!

G Blatt L vj. Vers 14.1 wens, 15.2 wir für wie, 16.3 an. H Blatt N[b], Vers 11.2 empf., 16.4 weder, 18.4 sihst, 20.2 leidig, hinter der 15. Strophe nachstehende neue

Dahin denn wol nit lang möcht sein,
denn du bist auch der Menschen ein
Die stets den Todt am halse tragn
vnd leichtlich werden vmbgeschlagn.

Vergl. III. Nro. 1448 und 1449.

1521. Gebet vmb einen Gottseligen Wandel, vnd vmb ein seliges ende.

HIlff mir, HErr Jesu, weil ich leb
das ich dem argen widerstreb
Vnd mich nicht auff der breiten stras
der rohen Welt befinden las.

2 Sondern gib, das ich has vnd neidt,
Vnkenschheit, Geitz vnd Hoffart meidt,
Darzu den Nechsten recht vorzeih
vnd wie ein Christ barmhertzig sey.

3 Bescher mir auch nach aller noth
in dieser Welt das teglich Brodt,
Das ich nicht einen harten Man
darff vmb befördrung sprechen an.

4 Vergib mir auch zu jederzeit
all Menschliche gebrechligkeit,
Mit welcher ich mich mit verdrus
bis in die Gruben schlepffen mus.

5 So wol vor schandt vnd fewrs gefahr
mich, du getrewer Gott, bewahr
Vnd las die lieben Engel dein
zu allen Zeiten bey mir sein,

6 Auff das sie mich auff allen seitn,
wo ich zu schaffen hab, geleitn
Vnd meinen Leib für Mord vnd Lügn
des bösen Feindes schützen mügn.

7 Verleih mir auch ein sanfften muth
im Leiden vnter deiner Ruth,
Vnd brauch im straffen rechte mahs,
das ich nicht mög vorzagen was.

8 Furnemlich aber, wenn ich nu
werdt sollen gehn in meine ruh
Vnd nach der Adams kinder weis
abscheiden von dem Erdenkreis,

9 So las mich ja nicht lange liegn
wider den letzten Feindt zu kriegn,
Das ich möchte in Fleisch geberdn
die leng was vngedültig werdn.

10 Doch nim mich auch nicht all zu schnell
von hinnen durch ein vngefell,
In welchem ich den gnaden Bundt
von hertzen nicht betrachten kundt.

11 Sondern zuuor nach rechter mas
mein Fleisch was oberwelcken las
Vnd mich zu solcher ernsten sach
geschickt vnd dir beheglich mach.

12 Damit ich fein vor meinem endt
verordnen müg mein Testament
Vnd jederman mit gut bedacht
im glauben geb ein gute Nacht.

13 Das helff mir, HErr, durch deinen Geist
vnd durch den Edlen Thewren schweis
Der dir im Garten ausgedrungn,
als du mit Todes angst gerungn.

14 Auff das ich so durch dein gewalt
in letzten zügen recht behalt
Vnd auff der Leiter Jacobs klar
ins Leben aus dem Tode fahr.

G Blatt L viij[b]. H Blatt N iij[b], Vers 2.3 dem, 6.2 gl., 6.4 bosen, 7.4 e, 9.3 Das ich nicht mög in, 9.4 -ultig. F Seite 393, Vers 1.3 weiten, 2.3 dem, verz., 2.4 Gedültig vnd b., 3.3 losen, die Strophen 4, 5 und 6 fehlen, Vers 7.3 f. Vnd einen Glauben der besteht, wenns an ein Blutbekendtnis geht, 9.3 Das ich nicht möcht im fl., 11.3 hohen, 12.2 mög.

1522. Ein innig Gebet eines sehr schwachen Christens.

HErr Jesu Christ, weil ich entpfindt
das mir all leibes krafft verschwindt
Vnd mein von dir gesatztes ziehl
sich nahen vnd beweisen wil,

2 Als bit ich dich, gedenck doch nicht
was ich auff Erden hab vorricht
Nach Menschen art an Wort vnd that
So sich nicht wol geziehmet hat,

3 Sondern vergib mir solche feil
und mach mich armen Sünder heil
Durch deine Wunden, dir geschlagn
als du hast meine schuldt getragn.

4 Sih, HErr, ich gleub nur stracks an dich,
dein Blut allein, das tröstet mich,
So du für deine Bundtgenossn
hast willig an dem Creutz vorgossn.

5 Auff dieses vnd dein gantz Person
verlas ich mich, O Gottes Sohn,
Vnd wil dich vbergeben nicht
dieweil mein Hertz im Leibe ficht.

6 Ach HErr, erkenn mein schweres joch!
ich bin schwach, mat: erquick mich doch
Mit einer Paradises Gab
durch deinen Geist von oben rab!

7 Vnd hilff mir vberwinden fein
die widerliche Todes pein
Die vnser fleisch so hart beschwert,
ob sie wol ist im Schlaff verklert.

8 Vor allem aber bit ich dich,
wenn ich nu in dem letzten stich
Werd sollen meinen Mundt beschlissn
vnd wenig von mir selber wissn,

9 So las mir ja nichts fallen ein
das grewlich möcht zu hören sein,
Als mancher mit dem Todt belegt
bißweilen was zu albern pflegt.

10 Sondern verhilff mir auff dein leidn
vernünfftig von der Welt zu scheidn
Vnd all den meinen wol vnd ebn
in dir ein gute Nacht zu gebn.

11 Auff das ich ohne vbrig weh
im rechten Glauben sanfft vorgeh
Vnd zu den Schaffen deiner Herd
in Ewigkeit versamlet werd.

12 Das hilff mir, O Gott heilger Geist,
der du der blöden Troster heist
Vnd in dem Todt auff jhrer Brust
das Amen selber sprechen must.

G Blatt M ij. Vers 3.2 Sündern. H Blatt N iiij[b], Vers 1.1 empf., 1.2 leibskr., 2.3 antwort, 4.1 e, 6.2 Wie matt bin ich, 7.4 in schlaff vorkert, 12.2 Tröster. F Seite 391, Vers 2.2 was ich bißweilen außgericht, 3.1 Sünd, die Strophen 4 und 5 fehlen, 6.2 Wie matt bin ich, 7.2 bitterliche, 7.3 So v. fl. noch hoch b., 7.4 in, verkert. 8.1 Fürnemlich, 8.2 auff den, 10.1 durch, 11.2 e, die 12. Strophe fehlt.

1523. Ein Fein Liedt, vmb Vergebung der Sünden,

Im Thon, Wenn mein Stündlein vorhanden, etc.

HERR Jhesu Christ, du höchstes gut,
du Brunquel der genaden,
Sih doch, wie ich in meine muth
mit schmertzē bin beladen,
Vnd in mir hab der Pfeile viel
die im gewissen ohne ziel
mich armen Sünder drücken.

2 Erbarm dich mein in solcher last,
nim sie aus meinem Hertzen,
Dieweil du sie gebüsset hast
am Holtz im Todes schmertzē,
Auff das ich nicht für grossem weh
in meinen Sünden vntergeh
vnd Ewiglich vorzage!

3 Fürwar, wenn mir das kommet ein
wz ich mein tag begangen,
So felt mir auff das hertz ein stein
vnd bin mit furcht vmbfangen,
Ja ich weis wider aus noch ein,
vnnd müste stracks verlohren sein
wenn ich dein Wort nicht hette.

4 Aber dein heilsam Wort, das macht
mit seinem süssen singen,
Das mir das hertze wider lacht
vnd was begint zu springen,
Die weil es alle gnad verheischt
denen die mit zuknirstem Geist
zu dir, O Jesu, kommen.

5 Vnd weil ich deñ in meinem Sinn,
wie ich zuuor geklaget,
Auch ein betrübter sünder bin
den sein gewissen naget,
Vnd gerne möcht im Blute dein
von Sünden Absoluiret sein
wie Dauid vnd Manasses:

6 Als kom ich auch zu dir allhie
in meiner angst geschritten,
Vnd thu dich mit gebeugtem knie
von gantzem hertzen bitten:
Vorzeih mir doch genediglich
was ich mein lebtag wider dich
auff Erden hab begangen!

7 O HErr, vergib, vergib mirs doch
vmb deines Namens willen,
Vnd thu in mir das schwere joch
der vbertrettung stillen,
Das sich mein Hertz zu frieden geb
vnd dir hinfort zu Ehren leb
mit Kindtlichem gehorsam.

8 Sterck mich mit deinem freuden Geist,
heil mich mit deinen Wunden,
Wasch mich mit deinem Todes schweis
in meiner letzten stunden,
Vnd nim mich eins, wenn dirs gefelt,
im rechten Glauben von der Welt
zu deinen Ausserwehlten.

G Blatt M iij. Vers 1.5 genad. H Blatt O^b, Vers 2.1 mit, 2.7 noch für vns, 3.1 kömmet, 3.5 weder, 4.5 gnad verheiß, 4.6 zerknirschtē, 6.6 wieder. F Seite 107, Vers 1.2 aller Gen., 1.3 Sih wie ich nach des Geistes muth, 2.7 vnd ewiglichen sterbe, 3.5 weder, 4.5 all gen., die 5. Strophe fehlt, 6.1 Hierauff so kom ich auch allhie, 6.2 mit dem Manaß geschritten, 7.1 mir, 7.2 Blutes, 7.5 Das ich mein Seel, 8.5 führ, 8.6 auß.

1524. Ein Liedt, Darinn ein jeder Christ

vermahnet wirdt, sich kegen dem Jüngsten tage, vnd seiner letzten stunden gefast zu machen.

Im Thon, Ach lieben Christen seidt getrost, etc.

ACH, lieben Christen, jung vnd alt,
jhr Armen vnd jhr Reichen,
Wist, das der HErr von oben balt
die Welt wird vberschleichen
Mit seinem tag der Herrligkeit,
darinnen alle eitelkeit
sol auffgehoben werden.

2 Derhalben thut vmbgürtet stehn,
führt ewre Lampff bescheiden
Das jhr fein möcht entgegen gehn
dem Breutigam mit freuden,
Wenn er behendt mit grosser Pracht
wirdt kommen als ein Dieb zu nacht,
die gantze Welt zurichten.

3 Wol denen, so zu jederfahrt
im Glauben ohn getichte
Auff jhren Abscheidt han gewardt
vnd auff das letzt gerichte:
Die werden als die keuschen Breut
von Christo in die Ewig freudt
hinnauff geführet werden.

4 Die aber solche ding voracht,
der Buß nicht wahr genommen,
Die werden in die schrecklich Acht
des grossen Gottes kommen,
Vnd dort im klaren Himels Saal
das zugerichte Abendmahl
in ewigkeit nicht schmecken.

5 Darumb, jhr Christen, bessert euch
vnd thut der Bus nicht sparen,
Auff dz jhr möcht ins Himmelreich
vnd nicht zur Hellen fahren,
Von derer angst vnd heissen glut
vns Christus durch sein reines Blut
genedig hat erlöset.

6 Ach, wenn die last der Hellen schwer,
wie etlich Leute sagen,
Ein solche straff der Sünden wer
die leichtlich stünd zutragē,
So hette Gottes milte handt
fürwar nicht seinen Son gesandt
vns darvon zuerlösen.

7 Weil aber jhn Gott hat gesandt
als den verheissnen Samen,
So last auch ab von Sündt vnd schandt
vnd gleubt an seinen Namen,
So werdet jr wie klare Stern
am Jüngsten tag mit diesem HErrn
gehn in die Ewig freude.

8 Das helff ja Gott, der Vater gut,
allen die es begeren
Vnd sich auff seines Sohnes Blut
mit ernst zu jm bekehren,
Vnd durch die Lieb beweisen fein
das sie im Hertzen gleubig sein
vnd nach dem Himel ringen.

G Blatt M iiij. H Blatt O ij^b, Vers 3.6 ewige, 4.1 e, 5.3 mögt, 7.1 Gott je.

1525. Ein Lied von der ewigen freuden,

Im Thon, Hertzlich thut mich erfrewen, die liebe Sommerzeit, etc.

IHR Christen, thut nicht zagen
so höchlich im geberdt
Von wegen vieler plagen,
damit jhr seidt beschwerdt
Im fleisch auff dieser Erden,
von wegen alter schuldt:
es wird wol besser werden,
habt nur ein weil gedult!

2 Der HErr wird baldt herbrechen
mit ſeinem Richter ſtab
Vnd alle boßheit reche,
die Schlange ſchaffen ab,
Tod, Sünd vnd vnglück treiben
an ein gewiſſen ort,
ohn all genad zu bleiben
daſelbeſt fort vnd fort.

3 Der Teuffel wird deßgleichen
auch angebunden ſein
Vn̄ ſein vergifftes ſchleichen
gar müſſen ſtellen ein,
Darzu mit ſeinem hauffen
bekommen ſeinen lohn
vnd ewig in ſich ſauffen
zorn, Marter, angſt vn̄ hon.

4 Ihr aber werdt euch frewen,
wen̄ Chriſtus die Natur
Wirdt widernmb vernewen
zur ewigen Figur,
Vnd ewern Leib formieren
der Sonnen klarheit gleich,
ohn endt zu Triumphiren
in ſeines Vaters Reich.

5 Ach Gott, wie werdt jhr gleutzen
dort in der Herrligkeit
In ewern ſchönen Krentzen,
von Chriſto euch bereit!
Wie werdet jhr doch ſpringen
in ſolcher hohen zier
vn̄ mit einander ſingen
Gaudete für vnd für.

6 Ja, Gott wird euch erfriſchen
vnd mit den henden fein
Die Threnen abewiſchen
von ewern Engelein,
Das jr in allen ſachen
hinfort ohn alle pein
von hertzen werdet lachen
vnd jmmer frölich ſein.

7 Kein leidt wird euch verſtöhren
die freudt, darinn jhr ſeidt,
Vnd kein mal ſehn noch hören
die kleinſte trawrigkeit,
Sondern nur jmmer bleiben
bey einen Terminis,
vnd euch von Gott nicht ſcheiden:
das iſt war vnd gewis.

8 Ihr werdet hören klingen
der Engel ſchön getich̄t
Vn̄ euch mit jnen ſchwingen
für Gottes Angeſicht,
Daſſelb im grundt erkunden
nach aller heimligkeit,
vnd alſo alle ſtunden
ſehn die Dreyeinigkeit.

9 Ja, ſie wird in euch wohnen
vnd aus euch leuchten klar
Vnd reichlich wol belohnen
all Trübſal vnd gefahr
Die jhr im Fleiſch erlitten
in dieſer Pilgerſchafft
vnd habet vberſtritten
die Welt mit glaubens krafft.

10 Darumb gebt euch zu frieden,
jhr Edlen Ritter zart,
Die jhr euch hie laſt ſchmiden
im Creutz auff manche art:
Gott wirds euch wol bezahlen
dort in der Ewigkeit,
laſt nur den Teuffel pralen,
vnd fein gedültig ſeidt.

11 Denn dieſer Werlet leiden
ſo vns hie widerfehrt
Iſt nicht der groſſen frewden
jm allerkleinſten werdt
Die dort im Himel klare
an vns zu jeder farth
wol bey der Engel ſchare
ſol werden offenbart.

12 Ach leidet, lieben Chriſten,
wz euch Gott ſendet zu,
Vnd thut euch hertzlich tröſten
der Freudenreichen ruh
Die euch durch Chriſti Wunden
im Himel iſt bereit:
ach, wachet alle Stunden,
der Tag iſt nu nicht weit!

13 Kom, Chriſte, vnſer Leben,
kom doch, wir warten dein,
Vnd thu die Werck auff heben
der Schlangen in gemein,
Damit des Teuffels glieder
bekommen jren lohn
vnd deine lieben Brüder
gehn in des Himels Thron!

G Blatt M v. H Blatt O iij[b], Vers 1.4 Druckfehler -edrt, 2.1 einplatzen, 2.3 Vnd alle lame fratzen, 2.4 der ſchlangen, 2.6 an einen finſtern orth, 2.7 da ewiglich zubleiben, 2.8 verſchloſſen f. v. f., die 3. Strophe fehlt, 4.7 ie, 5.8 Gaudete, 6.4 äu, 7.6 ewrē.

1526. Ein fein Sommerliedt,

Im vorigen Thon.

GOTT lob, es ist vorhanden
die frölich Sommerzeit:
Der Schne in vnsern Landen
nicht mehr so heuffig leit,
Das Eis ist gar zergangen,
der Rohreiff felt nicht mehr,
es haben angefangen
die Beum zu knospen sehr.

2 Die Aw vnd auch der Anger
rechtschaffen grünen fein,
Das Erdtreich geht hoch schwanger
durch Krafft der Soñen schein:
Schawt doch, wie rausser kriechen
die schönen Blümlein zart,
vnd so gar lieblich riechen
jedes nach seiner art.

3 Die Welt sich jetzt vorjünget
vnd wird auffs new gemacht,
Welchs denn zu wegen bringet
des ersten Wortes krafft,
Da Gott also gesprochen
'es werde dis vnd das':
das bleibt noch vngebrochen
vnd treibet Laub vnd Gras.

4 Die Sahte auff dem Felde
jetzund gar nichtes acht
Des Winters schwere kelde:
sie steht daher vñ lacht
Vnd wechst verborgner weise
all stunden fort vñ fort,
jrem Schöpffer zu preise
vnd seinem starcken Wort.

5 Als wir denn auch so werden,
mit Gaben hochgeziert,
Erwachen aus der Erden
wenn Christus kommen wirdt
Vñ vns von allem bösen,
des Teuffels haß vnd neidt,
gewaltiglich erlöse
durch sein gerechtigkeit.

6 Die Lirch sich hoch erhebet
vñ flieget vber sich,
Mit jren Flügeln webet
vnd singet seuberlich:
Der Schall erklinget ferne
vnd lautet mechtig wol,
die Menschen hörens gerne
vnd seindt der freuden vol.

7 Der Storch ist widerkommen,
darzu die Schwelmelein,
Ja man hat auch vornomen
die Turturteubelein,
So wol die Gäns vnd spechte,
Widhoff vnd Kranich fein,
vnd allerley Geschlechte
der lieben Vögelein,

8 Die allzumal Gott Ehren
mit jhrem Lobgesang
Vnd sich frey lassen hören
in Welden breit vnd lang:
Ach, last vns auch Gott preisen,
wir seindt ja mehr als sie,
dieweil er vns thut speisen
viel besser als das Vieh.

9 Im Strauche sitzt der Hase
vnd zu dem Hafer springt,
Das Rindtvieh geht im Grase,
der frome Kukuq singt,
Die Bienlein thut man spüren
an manchem Thal vnd Berg,
wenn sie zusammen führen
jhr süsses Wunderwerck.

10 Die Hirschen vnd die Hinden,
darzu die leichten Reh,
Sich wissen wol zu finden
im Pusch zum grünen Kleh,
Die Schefflein auff der Awen
sich weiden hin vnd her,
dem lieben Gott vortrawen
vnd hupffen in die qwer.

11 Jetzt frewt sich alles sehre,
was Creatura heist,
Verkündigt Gottes Ehre
vnd jm gehorsam leist,
Die Fisch im wasser streichen,
die Hüner, Wildt vnd Zahm,
vermehren sich dergleichen
vnd halten sich zusamm.

12 Die Erbarn Jungfern alle
auch in die Blumen gehn,
Erheben Gott mit schalle,
züchtig beinander stehn,
Reden von Ehren sachen
nach frommer Hertzen weis,
vnd schöne Krentzlein machen
von eitel Ehr vnd preis.

13 Sie winden auch darüber
das Kraut vorgis nicht mein,
Je lenger vnd je lieber
pflegt auch darbey zu sein,
Welchs sie bedechtig tragen
als wolerzogne kindt,
vnd nichts nach Leuten fragen
die falsches Hertzens sindt.

14 Solch Krentzlein hat mir geben
ein Edles Jungfräwlein:
Ich wil bey meinem Leben
gäntzlich jhr eigen sein,
Vnd mich von jhr nicht scheiden,
es scheidt vns denn der Todt:
das helff vns allen beyden
der fromb getrewe Gott.

15 Der Medicus im Meyen
viel gute Wasser brendt,
Verhofft ein mal zu Freyen
gar manchen Patient
Durch diese Mittel wunder
von seiner Kranckheit scharff,
die kein mahl seindt gesunder
als wenn man sie nicht darff.

16 Jhr etlich Aderlassen
mit einem solchem grundt,
Das man zu guter massen
solt bleiben lang gesundt:
Ich aber darauff schliesse
vnd sag bey meiner Ehr,
wenn man von Sünden liesse,
das hülffe gar viel mehr.

17 Derhalben last von Sünden
jetzt vnd zu jeder zeit,
Vnd Lobet alle Stunden
den HErrn von ewigkeit,
Der vns nach allem kummer
vnd mancher kalten Nacht
den freudenreichen Sommer
hat frölich widerbracht.

18 Welchs denn ist ein Figure,
das Christus vnser Hirdt
Die hoch verterbt Nature
noch eins Formiren wirdt,
Vnd einen Sommer machen
der Ewig sol bestehn,
in dem wir werden lachen
vnd nimmer vntergehn.

19 O HErr, vns thut noch frieren
auff Erden manigfalt:
Wil sich denn schier verlieren
der rauche Winter kalt?
Kom doch, vnd thu vertreiben
des Teuffels Werck vnd list,
vnd führ vns zu der freuden
da Ewig Sommer ist.

G Blatt M vj. H Blatt O v., Vers 4.3 kälte, 6.1 Lerch, 7.4 Turtel-, 8.1 Die deñ Gott semptlich, 8.5 preessen, 8.6 sein, denn für als, 8.8 denn für als, 12.5 Ehrens., 13.2 e, 13.6 -gene, 15.3 frewen, 15.7 die doch nie, 15.8 wann, 16.2 solchen, 16.3 masse, 16.5 daraus, 18.3 d, 18.6 wird für sol.

1527. Ein fein Liedt, darinnen gelehret,

Wie sich ein Junger Mensch bey Leuten verhalten sol,

Im Thon, Warumb solt ich nicht frölich sein, etc.

MErck auff, du frommer Jüngling zart,
ich wil dir singen fein
Wie du bey Leuten jederfahrt
solt abgerichtet sein,
Damit ein jedes Hertze frey,
Arm, Reich, jung oder alt,
dir heimlich wol geneiget sey
vnd dich in Ehren halt.

2 Fürcht deinen Gott an allem ort,
gedenck an seinen Bundt,
Beweg bey dir sein heiligs Wort
zu einer jedern stundt:
Die Zehngebot nim wol in acht,
darwider handel nicht,
so wirstu nicht in noth gebracht,
als manchem wol geschicht.

3 Wenn du an frembden Orten bist,
so hör vnd red nicht viel,
Las jedern bleiben wer er ist,
vnd meng dich nicht ins Spiel:
Viel Plaudern bringt geringe Gunst,
hat kein ansehn noch fug,
stillschweigen ist ein Edle kunst,
wer sie kan, der ist klug.

4 Erzeig dich sauber an dem Tisch,
betreib kein vngeberdt,
Fein züchtig vnd gesittsam bis
vnd halt den Wirt in werdt,
Las jhm sein Haußrath vnuoracht,
so wol sein Speis vnd Tranck,
vnd wirdt dir ein glas bier gebracht,
so nim es an mit danck.

5 Das Wort allein nicht haben thu
aus homuth im gelach,
Hör lieber Alten leuten zu
die bas vorstehn die sach
Vnd sich was haben mehr versucht
durch jhre lange jar
als wol du junge Menschen frucht
in deinem gelben Haar.

6 Fragt man dich was, ſo gib beſcheidt,
ſo viel als ſichs gebührt,
Doch das dadurch mit keinem leidt
dein Nechſter werdt berührt:
Sein gut gerücht nimb eben wahr,
darzu ſein Leib vnd gut,
vnd mach nicht alles offenbar,
wens nicht von nöthen thut.

7 Eim jedern nicht dein Hertz vortraw,
halt deine ſach bey dir,
Wiltu was reden, vmb dich ſchaw
dz man dich nicht verführ,
Vor glatten worten hüte dich,
denn durch den Judas ſchein
viel fromme hertzen jemmerlich
gar offt betrogen ſein.

8 Was du wilt, das man dir nicht thu,
die alte Regel ſagt,
Das miß eim andern auch nicht zu
vnd las jhn vngeplagt.
Mach nit des ſtockens allzuuil,
hör auff in rechter zeit,
das du nicht mit dem Narrenſpiel
erweckeſt einen ſtreit.

9 Wirff nicht mit grobem ſchertz vmb dich,
eim andern zum verdries,
Noch als ein Judas vmb dich ſtich
mit einem ſtumpffen Spies.
Behöne keinen guten Man
vnd fleug nicht ohne F,
das man dich nit mit einer Kann
als einen ſpötter treff.

10 Rück niemandts ſein gebrechen auff
noch alt vortragne ſach,
Das man dir nicht den kopff zurauff
vñ viel zu ſchaffen mach:
Schweig, biſtu klug, halt deinen Mundt,
denn der Beweis iſt ſchwer,
darumb geh hin, vnd fein zu grundt
für deiner Thühren kehr.

11 Schilt man dich denn, ſo ſchütze dich
mit kürtzen Worten balt,
Doch thu es fein bedechtiglich
vnd ja nicht mit gewalt.
Hab acht auffs maul, verſchnapff dich nicht,
der boßheit gib nicht ſtat,
denn du haſt Herrſchafft vnd Gericht,
der brauch, das iſt mein rath.

12 Schüt auch kein grobe Zothen aus,
bedenck dein Worte wol,
Vnd fall nicht mit der Thür ins haus
als ein vorgeſſner knol.
Der Frawen vnd der Jungfern ſchon,
ſo wol der Jugendt zart,
das dir der böſe Feindt nicht lohn
mit einem ſchanden Bart.

13 Derhalben ſlieh gedachte ſach,
mein junger Chriſtian,
Fein Weißlich nach dem Geiſte wach,
nim dich der Demut an,
Hab GOtt für Augen ſtetiglich,
vermeidt die Trunckenheit
ſampt aller Pracht, vnd vbe dich
in der Gottſeligkeit.

14 So werden dir all in gemein
die Menſchen auff der Erdt
Von hertzen ſehr geneiget ſein,
dich halten lieb vnd werdt,
Darzu wirdt Gott nach ſeinem Wort
dir auch wol mit der zeit
beſcheren einen guten ort
vnd alle Seligkeit.

G Blatt M viij, Vers 5.7 die für du, 7.7 jnnerlich, 11.8 Brauch. H Blatt O vijb, in der Überſchrift vorh., ſol für ſolt, Vers 3.2 nit, 3.3 jdern, 3.4 nit, 4.5 e, 5.1 nit, 5.2 hohm., 5.4 e, 6.5 gericht, 6.7 nit, 8.5 nicht, 9.1 groben, 10.2 e, 10.8 th, 11.2 kurtzen, 11.5 verſchnap.

1528. Das Benedicite.

GEtrewer Vater, der du vns
jetzt abermals aus lauter gunſt
Mit Brod vnd andren gaben milt
zur Leibes notdurfft ſpeiſen wilt:

2 Wir bitten dich, genad vorley,
das ſolches vns zu gut gedey
Vnd wir nicht als die Gott vorgeſſn
ein Kranckheit doran mügen eſſn.

3 So wol auch nicht, dich zu beſchemn,
was vbrigs möchten zu vns nehmn
Vnd mit dem Eſſen oder Zechn
den Cörper vnd die Sinnen ſchwechn,

4 Sondern das wir die Sorge dein
daraus erkennen lernen fein
So du für alle Menſchen tregſt
vnd jhrer als ein Vater pflegſt.

5 Item das wir durch jhren ſafft
bekommen newe Leibes krafft,
Geſchickt zu thun mit Heupt vnd handt
was da erfordert vnſer ſtandt,

6 Damit alſo an vnſerm Herdt
der Name dein geehret werdt
Bis man vns eins auff deinen ſegn
wirdt ſelig in die Erde legn,

7 Vnd wir hernach in jenem lebn
an deiner Taffel werden ſchwebn,
Zu gnieſſen mit viel lob vnd danck
der reinen Engel ſpeis vnd Tranck.

8 Das hilff vns, frommer Vater gut,
durch deines lieben Sohnes Blut,
Der für vns hat genug gethan!
nu fangts in Gottes Namen an.

G Blatt N ij. H Blatt P^b, Vers 1.2 jtzt, 1.3 andern, 1.4 notturfft, 2.3 e, 2.4 die für ein, daran, 3.1 nit. 5.4 jre.

1529. Ein Gratias.

NAch dem wir deñ des HErren gabn
nach notdurfft wol genoſſen habn,
So laſt vns auch für ſolche Ehr
dem frommen Schöpffer dancken ſehr,

2 Vnd ſprecht 'O Gott, du höchſtes gut,
dieweil du deinen Vater muth
Haſt abermals an vns beweiſt
vnd deine Kinder ſat geſpeiſt,

3 Als dancken wir der güte dein
für alle Gaben gros vnd klein
Die du vns haſt geſunder maſſn
an Speis vnd Tranck genieſſen laſſn,

4 Vnd bitten dich, du wolleſt auch
nach deinem alten Vater brauch
Mit deinem Geiſt die hertzen rühren,
das wir ein Züchtig leben führn,

5 Vnd all ſo fein auff dieſer Erdn
an Leib vnd Seel geſtercket werdn,
All vnſer Werck vnd Amptes ſachn
nach deinem willen recht zu machn.

6 O HErr, bewahr auch vnſer Landt
für Seuchen, Hunger, Krieg vnd brandt,
Das deine Ehr mit guter ruh
in allen Stenden wachſen thu,

7 Auch vnſer arbeit früh vnd ſpat
durch deinen Segen wolgerath
Vnd jederman in ſeinem Schweis
dich lobe auff dem Erdenkreis,

8 Bis wir ein mal den letzten biſſn,
von dem wir jetzt noch wenig wiſſn,
In letzten Zügen wolgenieſſn
vnd auff dich vnſern Mundt beſchlieſſn.

9 Das hilff vns, HErr, durch deinen Son,
der kürtzlich von des Himels Thron
Aus dieſer Welt der Sünden vol
vns zu erlöſen kommen wol.

G Blatt N iij. Vers 1.1 HErrn. H Blatt P ij, Vers 1.1 Herrn, 1.2 notturfft, 2.2 -rm-, 5.1 allſo, 8.2 jtzt, 8.3 wol g., 9.3 voll, 9.4 woll.

1530. Eine rede eines ſterbendē Hauſvaters, ſo er für ſeinem ende an Weib vnd Kind thut.

MEin lieben kinder, höret zu
was euch der Vater ſagen thu
Vor ſeinem end mit ſchwacher ſprach:
ich bit euch, thut doch auch darnach.

2 Nach dem jr denn vermercket wol
das ich von hinnen ſcheiden ſoll
Vnd kommen in das ewig Liecht,
ſo weinet, mein geliebten, nicht.

3 Sondern betrachtet das wir all
den todt von wegen Adams fall,
Wie alle fromme Chriſten wiſſn,
in vnſerm fleiſch erfahren müſſn,

4 Wir auch nit eh vons teuffels lügn
mit grund erlöſet werden mügn
Bis vns der HErr in ſolcher mas
aus dieſem Elend fordern las.

5 Vñ weil mich deñ Gott ſanfft vñ ſtill
aus meinem Karren ſpannen wil
Vnd von des feindes böſen dingn
in ſeines Sones ruhe bringn,

6 So faſt doch einen friſchen mut!
denn was Gott thut iſt alles gut,
Hat ſeine vrſach vnd weis wol
was er thun oder laſſen ſol.

7 Derſelbig HErr, das gleubet feſt,
wird euch hinfurt das aller beſt
Erzeigen vnd an meine ſtat
mit hülff verſorgen frü vnd ſpat.

8 Schawt nur, das jr jm auch vertrawt,
allweg auff seinen Namen bawt
Vnd meidet was zu ieder frist
dem Worte sein zu wider ist.

9 Du aber, mein geliebtes Weib,
wo fern es sein kan einsam bleib
Vnd schwече nicht die Güter dein,
behilff dich mit den Kinderlein.

10 Doch wo du eins möchtst mit der zeit
ersehen dein gelegenheit
Vnd ein Person da wer vorhand,
auffrichtig vnd von gutem stand,

11 Die dir vnd deinen Kinderlein
möcht in der Nahrung nützlich sein,
So bitte Christum vmb genad
vnd thu ja nichtes ohne rath.

12 Auff das du dich nicht selbst betriegst
vnd einen schlimmen tropffen kriegst
Der mein erworben gut vorzehr
vnd deine haut dir wol zubehr.

13 Fürnemlich aber halt dich still,
wie einer Witwen ziemen wil,
Bedenck dein Ehr vnd Gotts gebot
vnd thu nicht meiner Gruben spot.

14 Jr Kinder, nempt zu tag vnd nacht
ja ewre Mutter auch in acht,
Denn sie hat manche Nacht gewacht
vnd euch mit angst zur welt gebracht.

15 Folgt jrem rath nach kinder pflicht,
vorzürnt euch in der theilung nicht
Vnd haltet fest mein Testament
so ich gestalt vor meinem end.

16 Vnd wenn jr seht das ich vorgeh,
so thut mir nicht mit ruffen weh,
Sondern druckt mir die Augen zu
vnd gönt mir doch die liebe ruh.

17 Darnach last mich den dritten tag
als viel mein Ehrenstand vermag
Vmb geld mit klingen vnd mit singn
fein erbarlich zu grabe bringn.

18 Auff das die Nachbarn wol vnd ebn
mir ein Christlich geleite gebn
Darzu ein gut gezeugnis sein,
das sol mein beste Grabschrifft sein.

19 Vnd wenn jr wider kompt zu haus,
so theilt den Armen gaben aus
Vnd schencket auch zu guter mas
den freunden aus dem Becher was.

20 Auff das sie sprechen in gemein
'genade Gott der Seelen sein!
Denn er hat niemands leid gethan
vnd war ein frommer Christian.'

21 Wolan, hiemit befehl ich euch
dem Vater in dem Himmelreich!
Der wöll euch schützen für vnd für!
HErr Jesu, nim mein geist zu dir!

H Blatt N v[b]. Vers 7.3 so, 10.1 möchst, 12.1 vergl. Bernhäuter.

1531. Rede einer sterbendē hausmutter, so sie thut zu jrem Man vnd Kinderlein.

MEin fromer vnd geliebter Mann,
kompt doch mit allen kindern ran
Vnd höret was ich auff der Erd
zum letzten mit euch reden werd.

2 Nach dem ich denn vermercken thu
das mich der HErr in seine ruh
Wil fordern, vnd vor dieses lebn
mir seines Sones güter gebn,

3 So bitt ich euch all in gemein,
wolt mit dem HErrn zu frieden sein
Vnd vber meinen todesschweis
nicht trawren nach der heyden weis,

4 Sondern betrachten das wir bald
in einer Englischen gestalt
Zu Gottes lob vnd vnserm fromn
widrumb zusammen werden komn,

5 Vnd Gott den Herrn im newen būd
erheben gar von hertzen grund
In einer vnendlichen frewdn
vnd nimmermehr von ander scheidn.

6 Fürnemlich aber werden sich
die Ehleut lieben hefftiglich,
Auch vmb sich han jr Kinderlein:
ach, solte das nicht frewde sein?

7 Derhalben gebt euch doch zu fried!
ich bin des HErren Christi glied,
Entschlaff auff seines Namens ehr
vnd wünsch mir nicht zu leben mehr.

8 Ein gute nacht, mein lieber Man!
jr habt mir alles guts gethan:
Gott zahl euch solche trew vnd lieb
mit einer andern frommen Rieb!

9 Vnd weil mir denn ist wolbekand
das ihr nicht bleibt im Witwer stand,
Wie ichs euch denn auch in der still
fürwar, mein hertz, nicht rathen wil,

10 So bitt ich euch in meinem mut,
haltt doch die Kinderlein vor gut
Vnd last sie nicht weil sie noch klein
fushadern oder Poltworff sein,

11 Sondern versorget sie nach not
mit jhrer kleidung, schue vnd Brod,
Vnd als ein Vater ehren werd
sie schützet, lehret vnd ernehrt.

12 Das wird euch hie in diesem lebn
ein ruhm vnd gut gewissen gebn
Vnd Christus wirds auch mache gleich
auff Erden vnd im Himmelreich.

13 Ir lieben Kinder, mercket auff,
gehorchet ewrem Vater auch
Vnd macht jm ja kein spott noch leid
wenn jr was aufferzogen seid,

14 Als mancher Son zu oben pflegt,
der sich auff böse händel legt,
Lebt wie ein schlimmes Galgenhun
vnd wil daheim kein gutes thun,

15 Sondern gehorchet seinem rath,
ehrt seine Fraw an meine stat
Vnd seid jr ja nicht widerlich,
denn sie gilt jm so viel als ich.

16 So werdet jr all in gemein
allweg ins Vaters hulde sein,
Darzu von Gott auff dieser Erdn
an ehr vnd gut gesegnet werdn.

17 Genug gered! vorgest es nicht!
HErr Christ, du bist mein zuuorsicht,
Der liebe Todt ist mein gewin:
zu guter Nacht, ich fahr dahin!

II Blatt U vij^b. Vers 9.3 den, 10.2 halt, 11.3 Druckfehler Ufater, 17.1 Gnug.

1532. Beschreibung eines Widwers,

sampt angehengter vermanung.

EIn Mann ohn Weib
hat halben leib,
geht wie ein schwarm,
hat jmmer harm,
kan nirgend hin
in seinem sinn,
Wo er sich wendt
vnrath erkent,
in Küch vnd Spindt
viel schaden find
vnd an der Nahrung sehr vorschwindt.

2 Ja allenthalb,
an Küh vnd Kalb,
an Pferd vnd schwein,
Gänß, Hünerlein
er früh vnnd spat
kein segen hat,
Auch was er ticht
nit halb geschicht,
hust wie ein Schaff,
hat keinē schlaff
vnd findet alle Morgen straff.

3 Sein Bett ist leer:
denckt hin vnd her
'was sol das sein?
ich bin allein,
hab keinen Freund
ders hertzlich meint,
Wer tröst mich nu
in meiner rhu?
vnd spricht zu mir:
nim das zu dir?
ach, möcht ich doch verzagē schir!'

4 Ja, wo er nicht
sein sachen richt,
trit er die leng
vber die streng,
schafft jm ein Flasch,
daraus er nasch
Heimlicher weis,
fein sanfft vn̄ leis,
welch vnbedacht
wenn sie erwacht,
kein ruhm noch gut gewissen macht.

5 Darumb, du Mañ,
nim dir ein Ann
oder ein fein
Margrithelein,
die als dein Weib
dir das vertreib
Vnd all gestalt
dein nahrung halt
vnd dich darzu
in deiner ruh
mit jhrem Mündlein trösten thu.

6 So wirstu fein
frisch gehn herein
vnd vieler pein
entledigt sein,
darzu mit Gott
in deiner noth
Mehr reden frey
ohn heucheley,
als wol im landt
dem widerstand:
spricht Bartel Ringwalt wol bekandt.

H Blatt O.

1533. Ein Abendsegen.

HErr Jesu Christ, ich leg mich nu
jtzt abermals in meine ruh,
Auff das mein Cörper habe rast,
wie du es jm verdienet hast.

2 Ich bitte dich im Geiste dein,
las deine Engel bey mir sein,
Mich zubewaren allgestalt
fürs Teuffels bosheit vnd gewalt.

3 Damit ich wider krafft erhol
auff morgen, zubestellen wol
In deiner furcht mit frischem muth
was mein beruff erfordern thut.

4 Vnd weil denn dieser schlaff bedeut,
das ich einmal auff eine zeit
Mich werde, weñ du, Herr, wirst woln,
zu beth ins Erdreich legen solln,

5 So hilff mir, Christe, deinem schaff,
das ich als denn fein sanfft entschlaff,
Auch frölich wider aufferstch
vnd mit dir in den Himmel geh.

6 Dz hilff mir, Herr, durch deine krafft
in dieser armen Pilgerschafft,
So bin ich allenthalb genesn
vnd gar wol in der Welt gewesn.

7 Amen! hierauff befehl ich dir
alles was du hast geben mir,
Vnd schlaffe auff den Namen dein
als dein geliedmas frölich ein.

H Blatt P iij.

Nachstehend einige weitere Mitteilungen aus G und H.

1534.

ALs ich nach angenomner Tauff
etwas erwuchs in meinem Lauff
Vnd hôret aus dem Wort des HErrn
das alle Menschen Sünder wern,

2 In welchen sie mit allen lüstn
in ewigkeit verterben müstn,
Wo fern sie werden gleuben nicht
an Christum, für vns auffgericht:

3 Da trachtt ich teglich allgemach
den hohen Sachen ferner nach,
Bis ich im Hertzen recht vorstund
das Christus wer der Kirchen grund.

4 In dessen Wunden legt ich mich
mit warem Glauben stettiglich
Vnd sprach ‘Herr Christ, in deinē Blut
mein Trost allein bestehen thut.’

5 Darnach wartt ich des Amptes mein,
gieng teglich im Gebet herrein,
Zwang meinen Adam durch den Geist
vnd mich eins newen wandels vleist.

6 Doch merckt ich, das ich nit zu grund
den Sawerteig ausfegen kund,
Sondern must alle stunden sprechn
‘O HErr, vorgib vnd thu nicht rechn.’

7 Für allem aber bat ich Gott,
das er mich wolt fürs Teuffels spot
An meinem letzten endt bewarn,
wenn ich solt aus dem Elend fahrn,

8 Vnd mir verhelffen, das ich fein
vornünfftiglich möcht schlaffen ein,
Wenn ich ein mahl die schwere Bürd
des bittern Todes tragen würd.

9 Nicht lang darnach so ward ich kranck
am Fieber, sieben Wochen lang,
Welchs mich dermassen vberwandt,
das mir all Leibes krafft verschwandt.

10 Ich bat den Herrn, das er mich wolt
(wo fern es mir nicht schaden solt)
Noch was erhalten auff dem kreiß
der Erden, jhm zu Ehr vnd preiß,

11 Damit ich jhn noch lernet was
in seinem Wort erkennen baß
Vnd meinem Nechsten (wo es töcht)
auff Erden ferner dienen möcht.

12 Als aber ich im fleisch vormerckt
das sich mein schwacheit teglich sterckt
Vnd würd vielleicht mein armes lebn
dem Schöpffer sollen vbergebn,

13 Da gab ich mich geduldig drein,
sprach 'hertzgeliebter Vater mein,
Wie dirs gefelt, so wil ich auch,
hab ich doch lang gewartet drauff,

14 Auff das ich eins der bösen Erdt
vnd alles vnglücks ledig werdt
So in der gantzen Welt regiert
vnd alle tage grösser wirdt.

15 Ach, ist doch Sterben mein gewin:
nim mich in gnad nur jmmer hin
Vnd löse meinen armen Geist
vom Cörper, dem vorterbtem fleisch,

16 Welchs doch nit eh wird gut gemacht,
es werdt denn vor zu grab gebracht
Vnd sampt der Seelen hochgeziert
durch deine Wirckung Renouirt.

17 HErr Christe, mein Erlöser klar,
ich opffer mich dir gantz vnd gar
Vnd leg mich stracks in diesem streit
in deine auffgestochne Seit,

18 Daraus all deinen Bundgenossn
das rechte Ablaß ist geflossn,
In welchem sie als deine Freund
von Sünden rein gewaschen seind.

19 Durch solche deine Blutsgewalt
mich armen Sünder auch erhalt,
Wie zu dir steht all mein begier,
HErr Jesu, nim mein Geist zu dir!'

20 Auff diese Wort ich sanfft vnd tieff
(weis selber nichten wie) entschlieff,
Vergieng im HErrn nach aller lust
vnd wenig von mir selber wust.

21 Doch daucht mich dz ich on beschwer
vnd gar wie Newgeboren wer,
Als einer der viel Steine tregt
vnd von sich auff ein Wagen legt.

22 In des so hatten zwene Nacht
mich meine Freunde Todt geacht
Vnd wollen als ein Christian
am dritten Tag begraben lahn:

23 Vnd sih, da man mich hingetragn
vor mittag, als es acht geschlagn,
Vnd mir die gantze Schul gesungn,
dazu die Glocken wol geklungn,

24 Da bin ich durch des Herren macht
am Kirchhoff wider aufferwacht,
Darüber sich die gantze Stadt
an Jung vnd Alt verwundert hat.

25 Merckt aber: als mich jederman
hett so vor Todt gesehen an,
Da war ich gleich nach Gottes Ordn
entzückt vnd weggeführet wordn.

26 Denn eben als ich in dem friedt
des Herren Christi sanfft vorschiedt
Vnd bey mir het kein vnterricht,
ob ich im Leib wer oder nicht,

27 Da kam ein Engel aus der wandt,
der nam mich bey der Lincken hand
Vnd sprach 'Eckart, ich sage dir,
steh eilends auff vnd geh mit mir.

28 Denn sih, ich wil dich sachte führn
zur Himels vnd zur Hellen Thürn,
Zu schawen jhr gelegenheit
an frewden vnd an trawrigkeit.

29 Vnd was du da an jederm ort
wirst han gesehen vnd gehort,
Das soltu bald mit deinem mundt
den Menschen kindern machen kundt,

30 Auff das sie möchten Christlich lebn,
im glauben wie die Ritter strebn
Vnd nach dem Todt zu allen frommn
vnd ja nicht in die Helle komn.

31 Darauff so gieng ich mit jm weg
gar vber manchen schmallen steg
Vber viel Dörner, scharffe stein
vnd vber wasser gros vnd klein.

32 Ach Gott, wie saur ward mir die reis!
ich schwitzt darüber kalt vnd heis,
Erduldet manchen harten stoß
vnd stach mich in die Solen bloß.

33 Bis wir zu letzt in Christi namn
auff eine grüne Wiese kamn,
Darauff Cypressen weis vnd bundt
vnd auch der Edle Balsam stundt.

34 Von dessen krafft, geruch vnd safft
mir ward vollkommen rath geschafft,
Das mir zu grund in schneller eil
all meine Wunden worden heil

35 Von dieser wiesen rückt mich schnel
in Himel nauffen mein gesell,
Das ich doch nicht ward eh gewahr
bis ich stundt offentlich alldar.

36 Ach Gott, wie zittert mir der Leib
für dieser grossen Herrligkeit
So bey dem HERrn vnd seiner schar
im Newgemachten Himel war!

37 Fürwar, mich daucht in meinem sinn,
es gleutzten alle ding darinn
So wunderlich vnd wolgethan,
das ich es auch nicht sagen kan.

38 Da waren vnterschiedne Chorn,
viel Zimmer vnd erhobne Thorn,
Aus lauter lufft durch Christi macht
vorbunden vnd zusamn gebracht.

39 Dieselben stunden Gott zu preiß
nach eines Regenbogens weiß
Von manchen Farben zugericht,
man sah sie wol vnd fühlt sie nicht.

40 Sie trugen mich, wo hin ich kam,
doch wie es zugieng nicht vornam,
Nur das ich fuhr darinn vmher
so sanffte wie ein Fisch im Meer.

41 Vnd wenn ich wolte was berühru,
so möcht ich keine entpfindung spürn,
Greiff in die reine Lufft hinnein
vnd fühlte weder stock noch stein.

42 Ein wunder ding war da vorhandt:
ich merckct kein gesatzte wandt,
Noch waren da ohn mas vnd ziel
der lustigen Gemächer viel,

43 In welchen Gottes Maiestat
sich allweg presentiren that
Vnd allenthalben hie vnd dar
selbstendiglich vorhanden war,

44 Vnd also stets mit seinem Bilt
die renouirt Natur er füllt,
Das man im Himel nichtes fandt
als nur des HERREN rechte handt.

45 Der schönen Tafflen, Stül vn̄ benck
bin ich jetzt nicht mehr eingedenck
Nach rechtem grund zu offenbarn
wie hoch sie wol gezieret warn.

46 Denn ich habs meistetheils vergessn,
vermag sie auch nicht abzumessn
Mit einem Werck, so man geschwindt
im haus der grossen Keyser findt.

47 Wie ich denn auch viel andre sachn
zu grunde nicht weis klar zu machn
Die ich im Himel aus genad
des HERren was beschawet hab.

48 Denn wie ein Kuh ein Thor ansicht
vnd doch dauon kan richten nicht
Obs auch vom Meister wolgeacht
sey allenthalben recht gemacht,

49 Also vnd noch viel schlimmer ich
kan von den Sachen wunderlich
Vrtheilen oder zeigen an
wie sie wol seind in Gott gethan.

50 Denn mein verstand ist viel zu grob
vnd stutzet bey sich selber drob,
Wenn er ein wenig von den dingn
wil auff die Zung zu reden bringn.

51 Die hendel so man da nicht findt
mir leichtlich nach zusagen sindt,
Was aber da gefunden werdt
berichtet keine zung auff Erdt

52 S. Paulus, wie man klar thut lesn,
ist mehr als ich vorzuckt gewesn,
Noch wil er nichtes von sich sagn
was sich im Himel zu getragn,

53 Aus vrsach, das er wol erkandt
wie solche sachen mit verstand
Von Menschen kindern auff der Erdn
nicht möchten eingenomen werdn,

54 Sondern dauon was zu erfahrn
must man ins ander Leben sparn,
Da wir denn auch recht volle gabn
dis zuerkennen werden habn.

55 Also mus ich auch gleicher massn
die grossen wunder fahren lassn
Vnd euch nur sagen ohne list
was mir im Sinn geblieben ist.

G Blatt B ij[b]. Vers 1.1 -nohmner, 21.3 Steiner, 25.4 -führt, 30.3 f. -en, 33.1 f. -en, 35.3 ehe, 37.3 glentzen.
H Blatt B iij[b], Vers 2.1 welchem, 2.2 d, 3.3 e, 5.2 herein, 5.4 fleist, 6.4 e, 9.1 NJt, 10.1 Da bat ich Got, 13.1 ü, 15.4 -ten, 19.3 begir, 24.1 HErrn, 24.2 wieder, 26.2 e, 38.4 e, zusammen br., 41.3 hinein, 46.1 vorg., 49.4 ü, 50.2 jm für sich, 50.3 f. Wenn er von diesen hohen dingn, ein Wörtlein wil zu wege bringn, 51.3 f. Weil ich derselben nach dem sinn, im fleische wol gewonet bin, daran schließt sich nachstehende neue Strophe:

Aber, was dort vor mancherley
gewalt bey Gott im Himmel sey,
Das kan ich stracks nicht geben dar
vnd wenn ich tichtet tausent Jar.

Vers 53.4 mm, 54.2 muß, 55.2 grösten, 55.4 stehn blieben ist

1535.

HIerauff so sag ich euch gar frey,
das solche grosse Zierde sey
Dort in der Schönen Himels pfort
desgleichen ist an keinem ort:

2 Die gantze Welt, das Paradis
so untergieng im Sünden flies,
Gering und kein vorgleichnis hat
mit iener schönen Gottes Stadt.

3 Ja alle Schlösser grosser Herrn,
wenn sie gleich all beinander wern,
Seind kegen diesen Edlen Sal
zu achten als ein Ochsenstal.

4 Denn was ist pflaster, Cedern holtz,
Kalck, Ziegel, werckstück, Marmor stoltz
Sampt allen Festen Hocherhobn,
mit Gold und Silber uberzogn,

5 Dieweil jr schmuck vñ starck gemeur
gar leichtlich kan mit Blitz und fewr
Von Gott und menschẽ auff der Erdn
vorterbet und zusprenget werdn:

6 Der Himel aber new formiert
ist so gewaltig Roborirt,
Das er (wie auch sein Zimmerman)
nicht sincken noch voralten kan.

7 Ja alle die darinnen wohnn
die tragen unvorwelckte Kronn
Mit wunderfreuden uberaus
und bleiben Ewig, wie jhr haus.

8 Darnach so ist ein glantz alldar,
so uberschwenglich hell und klar
Das man es für den Jüngsten tag
nach wirden nicht beschreiben mag:

9 Die jetzig sternen, Sonn vñ Mond
und alles was auff Erden wohndt
Hat kein vorgleichnis mit dem licht
so man im andern leben sicht!

10 Denn sih, die grosse Herrligkeit
der heiligen Dreyeinigkeit
Erleucht den gantzen Himel rein
on Sternen, Sonn vñ Mondẽ schein.

11 Ja man bedorfft auch jhrer nicht,
dieweil des HERREN Angesicht
Viel schöner gleutzt an allem Endt
als wol die Sonn am Firmament.

12 In summ, da ist gar keine Nacht,
sondern ein ewig Liechtes macht
Die ohn auffhören für sich steht
und nimmermehr zu bodem geht.

13 Die heilgen Engel auch desgleich
sehr leuchten in dem Himelreich
Nach jhrem wesen und Substantz
nicht anders als des Fewers glantz.

14 Wie sie denn auch seind allzusamm
ein wunderliche Geistes flamm,
Vorstendig, keusch, nach Gott gestalt,
unsterblich, weder jung noch alt,

15 Die da unzehlich allzumal
den Schöpffer in dem höchsten Sal
Mit jhren schönen Harffen preissn
und sich in seinem dienst beweisn.

16 (Von welchen sachen ich fort an
euch etwas mehr wil zeigen an
Von hinnen auff dem fünfften Blat,
da es wird haben besser stat.)

17 Die Auserwehlten auch so wol
seind alles hohen glantzes vol
Und thuns mit leuchten im gemach
den hochgezierten Engeln nach.

18 Ihr Leiber seind gar hoch und thewr,
vornewert als ein reines Fewr
Welchs schimmert als ein Edler stein:
solts denn nicht schön im Himel sein?

19 O lieben Christen, fleisset euch
zu kommen in das klare Reich,
Darinnen man mit reinem muth
den reinen Gott beschawen thut,

20 Darzu mit einem Cörper hell
sich schwinget als ein Vogel schnell
In alle leichte Lufft hinnein
zu Gott und seinen Engelein.

21 Hie in der Welt hat Man und Weib
ein unbehenden tregen Leib,
Der nur zur Sünden ist geneigt
und sich zum guten schlim erzeigt,

22 Darneben jmmer früh und spat
viel schlam und unlust in sich hat,
Welchs offt so heuffig von jhm geht
das es nicht nachzusagen steht.

23 Deßgleichen auch hat viel gebrechn,
als Fiber, Schwindsucht, seitenstechn,
Heupt, Augen, Zahn und lenden weh
und allerley beschwerung meh.

24 Und ob ein Artzt gantz wolgeschickt
gleich lang an dieser Hüllen flickt,
So wird doch auff die letzt daraus
nichts mehr als nur ein Maden haus.

25 Dort aber in der newen krafft
seind solche mengel abgeschafft
Vnd aus den Leibern aller frommn
mit kraut vnd wurtzel weggenommn.

26 Vnd haben nu an dessen stalt
bekomen nach des HERren rath'
Ein schönen Leib, der ohne list
der Schlangen vnd gar Geistlich ist.

27 Sowol als auch jhr Edler Geist
im Cörper aus der massen gleist
Vnd Christi gleichnis also führt,
das mans an werck vnd worten spürt.

28 Vnd seind nu so an Geist vnd fleisch
rechtschaffne Creaturen weis,
Die in die art des Schöpffers schlagn
vnd einen Menschen Gottes tragn,

29 Aus welchem leucht gerechtigkeit,
fried, frewd, gewalt, bestendigkeit,
Gesundtheit, Keuschcit, Herrligkeit,
Krafft, Weißheit vnd vnsterbligkeit,

30 Ja allerley vormügenheit
in vnuorruckter Seligkeit,
Sampt allem was zu aller frist
Gott selber hat, vormag vnd ist.

31 Ach, da ist Ehr, gewalt vnd macht
vnd eine solche Zier vnd Pracht
Deßgleichen hat kein Aug noch Ohr
gesehen noch gehort zuuor.

32 Ja diese lust so ich vernommn
ist niemand in sein Hertz gekommn,
Kan auch auff Erden nicht geschehn,
bis man sie dort wird selber sehn.

33 Denn dort erfehrt man erstlich frey
was Christi thewres Opffer sey
Vnd was er wol vor schöne gab
den gleubigen erworben hab.

34 Hie müssen wir mit vielem scheltn
des Schlangentreters offt entgeltn
Vnd seinethalben allermassn
vns plagen vnd betrüben lassn:

35 Dort aber wird der Christen schar
zu grunde werden recht gewahr
Was Gottes Son, im fleisch gestorbn,
hab jhnen vor ein Schatz erworbn.

36 Als nemlich das er durch den Todt
hab abgeschafft die grosse noth
Darinn mit seiner vnbedacht
her Adam hat die Welt gebracht,

37 In dem das er sich hat vergessn,
vom vngesunden Baum gefressn
Vnd durch sein Euam als ein Man
den Sathan sich betriegen lan,

38 Dadurch er denn sein gantz geschlecht
geworffen hat in Todes recht
Vnd sie gemacht so vngesundt
das jhnen niemandts helffen kundt:

39 Das hat des Weibes Sam gerochn,
der Schlangen jhren kopff zubrochn
Vnd an dem Holtz sein Edles lebn
für Adams schuldt dahin gegebn,

40 Vnd also (da er Blut vergossn)
den Himel wider auffgeschlossn
Vnd das gefallne Gottes Licht
im Menschen wider auffgericht.

41 Welchs denn in vnserm fleisch vñ geist
ein wenig sich allhie beweist
Dem glauben vnd der hoffnung nach,
anfenglich vnd noch eben schwach,

42 In dem dz wir dem wort vertrawn,
allein auff Jesum Christum bawn
Vnd allgemachsam bis ins Grab
den bösen lüsten sterben ab,

43 Bis wir zu letzt new aus der Erdn
erstehen vnd Gott lieben werden
Von gantzem hertzen, Sinn vnd muth,
ohn mangel, im vorklertem Blut.

44 Da denn nach allerley geberdn
rechtschaffen wird gesehen werdn
Wie hoch wol hab der Schöpffer mild
in vns erbawt sein Ebenbild.

45 Als nemlich, das er vnser Ehr
hab wider auffgerichtet mehr
Durch Christum, der den Tod vortribn,
als wenn der Fall wer nachgeblibn:

46 Denn wenn gleich Eua vnd jr Man
nicht hetten wider Gott gethan
Vnd im gehorsam jhres Herrn
bestendiglich vorblieben wern,

47 So wer doch jhre Herrligkeit,
ehr, ansehn vnd gerechtigkeit,
Gar weit so gros gewesen nicht
als sie wol nu ist zugericht,

48 (Da wir seind durch Messie wundn
der Gottheit worden eingebundn
Vnd (wie aus Gottes wort vornomn)
viel höher als die Engel komn),

49 Sondern sie weren nur allein
durch des Gesetzes blossen schein
Auff Engels art gerecht gewesn
vnd durch erschaffne krafft genesn.

50 Nun aber wir durch vnsern freund,
Christum, von Sünd erlöset seind
Nach beyderley Naturen sein,
in Gottes krafft vnd Menschen bein,

51 Als seind wir in demselben standt
dem Vater worden mehr vorwandt
Vnd jm mit freundschafft komen neher
als wenn der fall vorbliben wer.

52 Deñ weil der Son vom Himel komn,
den gantzen Menschen angenomn
Vnd vnser fleisch als eine Brawt
hat seiner Gottheit angetrawt,

53 Vnd also in demselben Bund
den Menschen, welcher war verwund,
Durch seine Wunden jhm geschlagn
geheilet vnd zu Gott getragn,

54 Als seind wir nach Ehlichem Ordn
des Vaters liebste Schnur gewordn,
Die er vmb seines Sohnes willn
mit allen gnaden wil erfülln.

55 Darumb wir auch nach Pauli lehr
seind keine Megd noch Knechte mehr,
Sondern aus macht des glaubens rein
geliebte Gottes Kinderlein,

56 Die auch gewis nach jhrem sterbn
des Breutgams güter sollen erbn
Vnd jhme in des Vaters Reich
an Ehr vnd wirden werden gleich.

57 Wie ich denn auch nach aller hand
an meinen Brüdern das erkandt
Die dort vnter der Engel scharn
mit Leib vnd Seel vorhanden warn:

58 Ach Gott, wie waren sie geziert,
vornemert vnd Rectificirt
Am Bilde Gottes, so vorhin
verloschen war in jhrem Sinn!

59 Der Spiegel vnd das tunckle Buch,
darinn sie vor wie durch ein Tuch
Die Himlisch güter musten hoffn,
stundt jhnen allenthalben offn.

60 Sie hatten Gott selbstendig inn,
erhuben jhn mit lauter stimm
Vnd thaten was nach rechtem ziel
der gantzen Gottheit wolgefiel.

61 Ja wenn gleich die gebott des Herrn
viel Geistlicher gewesen wern,
Noch hetten sie leicht rath gewust
dieselb zu thun mit aller Lust.

62 So vberschwenglich hoch vnd klar
in jhnen Restauriret war
Durch eine fest erbawte Krafft
des weisen Schöpffers Eigenschafft,

63 Die auch an einer jedern stet
aus jhnen also leuchten thet,
Das ich im Geist vorzuckter Man
sie sah für halbe Götter an.

64 Deñ jr substantz an Geist vnd Bein
trug allenthalben vberein
Vnd (wie man spricht) bey einem har
dem HERren Jesu ehnlich war.

65 O lieben Christen allgemein,
befleist euch ja, auch da zu sein
Wo man mit rechter that erfehrt
was vns in Christo ist beschert!

66 Ist das nicht eine grosse pracht,
das Gott ein Tempel aus vns macht
Vnd wegen seines Sones Blut
zu seinen Kindern salben thut?

67 Darinn vns denn sein Maiestat
den Engeln fürgezogen hat
Vnd vber sie erhoben weit
an wirden, Ehr vnd Heiligkeit.

68 Denn wie viel mehr der Herre Christ
als sie Gerecht vnd Heilig ist,
Also seind wir auch mehr gerecht
als sie in jhrem Geist geschlecht.

69 Ja da wird die Gerechtigkeit
der newgebornen Christenheit
Rechtschaffen sein bestendiglich
vnd (wie mans nennet) wesentlich.

70 Als deñ wird man mit warheit sagn
das wir den andern Adam tragn
Vnd durch sein starck inwonend krafft
seind völlig mit dem Geist behafft.

71 Auff dieser Erden steht allein
(dieweil wir noch im Fleische sein
Vnd ohne Sündt nicht können lebn)
der gnaden Bund im Sünd vorgebn,

72 Vnd werden nur Messie wegn,
wenn wir auff jhn die Sünde legn
Vnd Busse thun, mit gut bedacht
in seim verdienst gerecht geacht,

73 Bekomen auch nach glaubens mas
des heilgen Geists Primitias,
Mit fleisch vnd welt auff allen seitn
bestendig bis ans End zu streitn,

74 Bis wir zu letzt im Glauben sign,
den bösen lüsten vberlign,
Vnd was wir denn nicht gar bezwingn
ins Miserere mei bringn:

75 Dort aber iſt mit vollem grund
der Geiſt in jhnen angezundt,
Entpfinden ein gewaltig Ehr
vnd haben keine Sünde mehr.

76 Ja, Gott der HErr mit ſeinem Bilt
ſie allenthalben gantz erfüllt
Vnd jhnen gibt ein ſolchen Geiſt
der Omnis plenitudo heiſt,

77 Aus deſſen brunſt ſie gar geſchwind
wie halb Natürlich Gottes kind
Gott ſtercker lieben vberall
als Adam thet für ſeinem fall.

78 Deñ ſih, die krafft des Herren Chriſt
(der jhr geliebter Ehman iſt)
Hat ſie der Gottheit ſo verleibt
das ſie in jhnen Ewig bleibt,

79 Vnd jhnen auch nach rechter art
all jhr geheimnis offenbart
Vnd wie die Brůder in der Feſt
des Himels mit regieren leſt.

80 In welchem ſtandt mit Jubilirn
die Auſſerwehlten Triumphirn
Vnd für das groſſe Keyſerthum
der fromen Gottheit dancken thun.

G Blatt B vij. Vers 2.1 iener, 7.1 f. -en. 13.4 nichts, 19.1 Druckfehler Chrſtien, 25.3 f. -en, 32.1 f. -en, 37.2 von, 48.3 f. -en, 52.1 f. -en, 59.3 můſten, 72.1 ſein, 75.3 -ihnden. H Blatt B viij, Vers 3.2 gleich beyeinander, 3.3 g, 7.1 f. -en, 8.2 ck für g, 9.1 jtzig, 11.1 ö für o, hinter der 11. Strophe ſind folgende zwei neue eingeſchaltet:

Jedoch weil Göttlich Maieſtat
die Liechter vor geſchaffen hat
Wil er ſie auch noch laſſen bleibn,
zu ſeinem Lob jr ampt zu treibn.

Die doch nicht dürffen vntergehn,
ſondern gar vnbewealich ſtehn
Vnd gleichwol geben jhren ſchein
an alle örter in gemein.

Vers 20.3 hinein, 23.3 Haupt, hinter der 26. Strophe folgen zwei neue:

Ja der gar keinerley geberdn
zum leiden kan gezwungen werdn,
Auch nicht (wie man auff erden pfleat)
das kleinſte Accidens ertregt,

Sondern von allen ſchmertzen los
nur lebt in eitel frewden gros,
Die weder hitz, froſt noch Tyran
irr machen oder ſchwechen kan,

Vers 30.1 ö für ü, 30.2 ü, 30.4 e, 31.1 ů, 33.3 für, 36.1 Herr, 39.4 fürs, 41.1 den, 43.1 vorkerten, 51.2 e, darnach folgende neue Strophe:

Ja wir ſind nu (wie es auch bleibt)
der waren Gottheit eingeleibt
Vnd durch des Hőchſten ſtarck beſuchn
mit Chriſto worden gar ein kuchn.

Vers 51.1 ehnlichem, 54.2 Vatern, hinter der 54. Strophe nachſtehende neue:

Vnd jhr hernach in jenem lebn
ſich ſelber gar zu eigen gebn,
Darzu ſie auch in allen ſachn
zur Königin des Himmels machn.

Vers 59.4 ſt. jnen da rechtſchaffen o., 70.1 den, 71.4 e, 73.2 ü, 75.3 Empf., 77.1 ſo für ſie, 77.1 vor, 78.1 Den.

1536.

Vnd das ich euch noch ferner ſag
was ich wol mehr geſehen hab
Dort in dem Tag der ewig wehrt,
ſo ſeid zum hőren vnbeſchwerdt.

2 Erſtlich, ſo wiſt, es ſeind alldar
viel hundert Tauſendt Engel klar,
Die vmb den Thron des hőchſtē ſchwebn
vnd ſeinen Namen hoch erhebn.

3 In welchem ſchőnen Gottes ſitz
erfunden wird ein heller Blitz,
Der mit den Augen dieſer Erdn
nicht kan ein Blick geſehen werdn.

4 So gar vnmeſſlich iſt der ſchein
des allerſchőnſten Schloſſes rein,
Darinnen Gott das hőchſte Gut
mit all den ſeinen wohnen thut.

5 Fürwahr, derſelbig Gottes Schos
iſt ſo gewaltig klar vnd gros
Das auch von ſeinem ſchmuck vñ preiß
kein Engel recht zu reden weiß.

6 Vnd wenn er gleich was ſolte ſagn,
ſo köndten wirs doch nicht ertragn
Vnd wüſten vns in kleinſten ſtückn
in ſeine rede nicht zu ſchickn.

7 In welchem Thron (wie obgemeldt)
die fewrigen vnd ſtarcken Heldt
Von hertzen grund mit ſtetem neign
dem Schöpffer alle Ehr erzeign.

Ir einig *desiderium*
ist dieses hoch *mysterium*
Das Jesus Christ in einer Kron
ey Gottes vnd Marien Son,

Vnd zwey Naturen sonderlich
an jhme trag gar wünderlich,
Die vngemischt beysammen stehn
vnd keinmal von einander gehn,

In welchen er als ein Person
ey allenthalb im Himels thron
Vnd habe gleich ehr vnd gewalt
in Gottes vnd in Knechts gestalt.

Hierüber (sag ich euch fürwar)
verwundert sich der Engel schar
Vnd segnen sich mit jrem stab,
das Gott ein Menschen an sich hab,

Mit welchem er (wie seel vnd leib)
in ewigkeit beynander bleib
Vnd ein Personn nur exhibir,
die stets als ein Substanz regir,

Darzu zugleich an allem ort
treib seines Geistes sachen fort
Vnd sein Naturn in keiner mas
vermischen noch zutrennen las.

Ach, wie sind sie so hertzlich fro
wol vber dem commercio,
Dadurch das Wort so wünderlich
vortrieben hat der Schlangen stich,

Vnd durch sich selbst in topler art
sein herzlich liebe offenbart
Kegen die Menschen gros vnd klein
so gleuben an den Namen sein.

Ja diesen waren Gott vnd Mann
beten sie alle stunden an
Vnd j'm mit grosser lust besehn,
vnd kan doch kein mal sat geschehn.

8 Sie singen lieblich vnd suptil,
gebrauchen Himlisch harffen spiel,
Vnd wissens also gut zu machn
das alles mus vor frewden lachn.

9 Deßgleichen sie auch an den gabn
der Menschen ein gefallen habn
Vnd gönnen jhnen hertzlich gern
das sie auch leuchten wie die Stern,

10 Vnd neben jhnen auch vormügn
im klarem Himel vmbzufliegn,
Den grossen Gott vnd seine Ehr
auff Engels art zu preisen sehr.

11 Ja diese schöne Mitgeselln
sich kegen jhnen freundtlich stelln
Vnd sie mit Reuerentz darneben
weit vber jhren standt erhebn.

12 Sie lassen sie stets oben gehn
vnd wie die Diener vmb sie stehn,
Von wegen das der HErre Christ
(jhr Schöpffer) vnser Bruder ist.

Wir auch gar weit in vnserm Ordn
seind vber sie gesetzet wordn
In dem das Christ in vnserm blut
zur Rechten Gottes herschen thut,

Vnd also alle menschen Kind
(vorsteh die gleubig worden sind)
In seinem fleisch mit in den Rath
der Gottheit auffgenommen hat.

Derhalbn (wie zuuor geschriebn)
sie vns als Gottes kinder liebn
Vnd auff vns warten on beschwer
mit grossen frewden hin vnd her.

13 Welch hoch geselschafft jederzeit
auch eine ist der grossen freudt
Die in dem Himel alle stundn
bey den Gerechten wird erfundn.

14 Darumb, jhr lieben Christen, bawt
das jhr die lieben Engel schawt
Vnd neben jhnen auch so wol
das Angesichte Gottes vol.

Denn in demselben spiegel rein
besteht das höchste Gut allein:
Wer das erlangt hat wol gemacht
vnd seine schaff auffs treug gebracht.

15 Ach, was kan euch wol mehr geschehn
als wenn jhr solt den HERren sehn
Wie er nach einerley gewalt
in drey Personen sey gestalt,

16 Vnd widerumb wie in dem Thron
ein jede sonderlich Person
In jhrer eigen form vnd zier
sein vnterschiedlich Residier,

17 Vnd doch in solchem jhrem glantz
all drey nur geben ein Substantz,
In welcher Vater, Son vnd Geist
der einig Gott vnd Schöpffer heist.

18 Ja dieser herrlich Gottes strall
durchgeht die frommen vberall
Vnd jhnen solche Freude bringt
das alles was in jhnen springt.

Denn wie die Lieb in dieser Welt
dem Menschen durchs gesicht einfelt
Vnd jhren wünderlichen flus
zu erst vom anblick nemen mus,

Also kömpt auch die lieb allein
von Gott aus seinem augenschein
Damit er krefftiglich den muth
der Gleubigen entzünden thut,

Das ſie jn wider hefftig liebn
vnd ſonſt nicht wiſſen mehr zu vbn
Als das ſie Gott in gleicher weiſn
von hertzen lieben, lobn vnd preiſn,

Vnd alſo mit beſtendigkeit
in inbrunſt der dreyeinigkeit
Vorharren mit vollkommenheit
ohn mengel bis in ewigkeit.

Welchs doch der HErr mit ſeiner krafft
in jhnen gar alleine ſchafft,
Dieweil er nu ohn vnterlas
in jhnen wonet ohne mas.

19 Fürwar, es iſt kein gröſſer frewdt
dort oben in der Herligkeit
Als das man Gottes Angeſicht
in allen dreyn Perſonen ſicht.

20 Ach Gott, wie ſüß vnd wolgeſchickt
iſt doch der jenig Augenblick
Den man von Gottes Maieſtat
im Himel bey den Engeln hat!

21 Wer dieſe ſicht geht auffgericht,
jhn hungert oder dürſtet nicht,
Wird auch mit keinem leid beſchwerdt
vnd hat was nur ſein hertz begerdt.

22 In warheit, wer den ſchönen HErrn
zu ſehen ſich nicht ſolt begern
Dort in den klaren Himels Chorn,
dem wer viel beſſer nie geborn.

Ja wz er wünſcht, gedenckt vñ ſpricht
in einem augenblick geſchicht,
Vnd vberkömpt von ſtunden an
was nur ſein edler Geiſt wil han.

Doch wiſt, das alle kind des HErrn
kein vngeſchickte ding begern,
Sondern nach dem zu aller friſt
nur trachten was da Göttlich iſt.

Derhalben auch der Türcken Brey
vnd andre vnluſt mancherley
So in der Welt zu zotte geht
im Himel nicht zu finden ſteht.

Vorwar, es ſeind recht loſe Leut
vnd des verfürers ſtinckend Brent
Die in des Paradiſes gartn
dergleichen faule Früchte wartn.

O nein, im Himel find man nicht
des böſen Feindes ſchand gericht,
Sondern nur eitel reine ſpeis
im angeſichte Gottes weis.

Derwegen thut bezeit darzu,
das jhr den HErrn in ſeiner ruh
Beſchawen möcht, gemelte gabn
aus ſeinem andlitz auch zu habn.

23 Derwegen legt das Fundament
des Edlen Blicks für ewrem endt
Aus Gottes Wort, ſo aller meiſt
euch auff den Seligmacher weiſt,

24 In dem der Vater wil allein
erkandt vnd angeſehen ſein,
Bis wir jhn dort gar Eigentlich
erkennen werden ewiglich.

25 Denn wer hie nicht in dieſen ſachn
wird einen rechten Anfang machn
Vnd aus der Predigt am Jordan
Gott zuerkennen heben an,

26 Darzu im Schlangentretter nicht
(wie Chriſtus zum Philippo ſpricht)
Dem Vater ſehn ins Hertz hinnein,
der wird dort auch nicht bey jhm ſein.

27 Derhalben (wie zuvor gedacht)
ſchawt das jhr hie den anfang macht,
Ohn welchen weder Weib noch Man
den Schöpffer dort beſehen kan.

28 Vermeidet auch vollſeufferey,
Geitz, Wucher, Hoffart, Hurerey,
Gottslеſtrung, zanck vnd andre ſchand
ſo nicht geziembt dem Chriſtenſtand.

29 Den welcher menſch mutwilliglich,
ſein heimlich oder offentlich,
Wird jetzt gemelte laſter brawn,
der wird Gott nimermehr beſchawn.

G Blatt C v. H Blatt C vj[b]. Vers 5.1 ſuptiel, 10.2 klaren, 11.2 g, 20.1 Hilff Gott, 20.3 So für Den, 21.1 Wer dieſen ſchmeckt, die 22. Strophe fehlt, 23.1 Vnd leget ju, 23.2 deſſelben Blicks vor, 24.2 in dieſer Welt geſehen ſein, 26.2 zu, 29.1 Den.

Die mit kleiner Schrift gedruckten Strophen ſind Einſchaltungen, welche H gibt.

1537.

Zu dieſem wiſt, das im Gemach
des Himels ſey nur eine Sprach,
Als nemlich die der Adam redt
da jhn der HErr geſchaffen het.

2 In welcher ſie mit einem Mundt
(ob ſie ſie wol nicht hie gekundt)
Den groſſe Gott gleichſtimmig preiſn
vnd jhre kunſt aus Gott beweiſn.

3 Denn da ist keine sonder Art,
Schyth, Griech, Araber hochgelart,
Beschneidung, Vorhaut, Spaniger,
Polon, Mesopothanier,

4 Ja weder man, weib, herr noch knecht
oder dergleichen Weltgeschlecht,
Sondern (wie man in Paulo list)
nur einer in dem HErren Christ,

5 Der als ein Leib mit gleichem mut
das grosse Sanctus singen thut
Vnd nach der Glieder glengenheit
die gantze Gottheit Benedeit.

6 Denn wie der HErr in einer stundt
die Jünger sein begaben kundt
Das sie mit Sprachen jederman
vermochten schnell zu reden an,

7 Also hat er in jenem lebn
eim jedern auch die krafft gegebn
zu reden eitel Adams Wort,
ob er sie wol nicht vor gehort.

8 Ja, da versteht ein jeder scharff
so viel als er in Gott bedarff
Vnd wie es jhm vom HErren Christ
verordnet vnd von nöten ist.

9 Da ist ein Bawr vnd junges kindt
in seiner Weisheit mehr geschwindt
Als wol nicht war auff seinem Thron
der kluge König Salamon.

10 In summ, da darff mā nichts studirn
noch sich was lassen instruirn,
Denn jederman weis sonsten wol
das jenig was er wissen sol.

11 Welchs denn (wie ich bey mir betracht)
die brünstig Liebe Gottes macht,
So wesentlich in vnserm muth
erscheinen vnd vorharren thut.

12 Doch seind die heilgen in dem Reich
nicht allzumahl an Gaben gleich,
Ob sie wol ohne vnterscheidt
geniessen einer Seligkeit,

13 Sondern der eine in der Ehr
den andern vberscheinet mehr,
Darnach er in der Pillgerschafft
bewiesen hat des glaubens krafft,

14 Item, darnach er auff der Erdt
bekommen hat ein Geist gebehrdt,
Vnd wie er seine Centner all
gebrauchet auff dem Jammerthal.

15 Denn welcher hatte was Studirt,
der war mit klarheit mehr geziert
Als einer der in seinem standt
nicht hat die liebe Schrifft erkandt.

16 Item, der trewlich hat gelehrt
war mehr geschmücket vnd geehrt
Als einer der die Sprachen kundt
vnd doch gelasst mit seinem pfundt.

17 Wie ich denn sah das Daniell
für vielen andern leuchtet hell,
Dieweil jhm Gott in diesem lebn
hat mehr als einem andern gebn.

18 Darzu er auch war trew gewesn,
gefast, Gebetet vnd gelesn
Vnd sich als ein Erlauchter Man
der Kirchn hoch genommen an.

19 Deßgleichen in der Mertrer schar
auch nicht ein gleiche Krönung war,
Ob sie wol hatten Christi wegn
sich lassn grosse pein anlegn,

20 Sondern darnach sie hie gelittn,
gekempfft, gearbeit vnd gestrittn,
Darnach war jhnen auch im glantz
geschanckt ein schöner Ehrenkrantz.

21 S. Paulus thats im dritten Chor
mit leuchten vielen andern vor,
Dieweil er hat viel Völcker zart
mit mund vnd seiner schrifft bekhart,

22 Mit welcher er noch diese stundt
den Antichristum stost zu grundt
Vnd vielen durch den Heilgen Geist
den rechten weg zum Himel weist.

23 Lutherus auch gros Zierde trug
vnd manchen Lehrer vberwug
Mit klarheit, der bei Christi fahn
nicht het so viel als er gethan.

24 Sanct Augustin, Hylarius,
Philipp Melanth., Ambrosius,
Bernhardus, Lyra, Cyprian,
die waren fast gleich angethan,

25 Vnd mit einander redten viel
von des Messie Ritterspiel,
So er in beyderlei geburt
het an dem Creutz hinnaus gefuhrt.

26 Nach diesen auch die Oberkeit
so da mit vleiß zu jhrer zeit
Gefordert hat Christliche Schul
sehr leuchtet für des Lammes Stul.

27 Wie ich denn bey dem HErren nah
den Keyser Constantinum sah,
Der Ehr vnd alle gütigkeit
erzeiget hat der Christenheit:

28 Er leuchtet als der Morgenstern
vor vielen andern grossen Herrn
Vnd spielet auff der Harffen froh
mit Job vnd Theodosio.

29 Auch ward ich in derselben schar
Johannem Friderich gewar
Von Sachsen, der in seinem standt
für Carolo das Wort bekandt:

30 Derselbig stundt vorkleret hell
beim Josaphat vnd Samuell,
Vnd sampt dem Dauid das es klang
das Te Deum laudamus sang.

31 Deßgleichen war auch in dem Saal
desselben Hertzogs Ehgemal,
Die man an einem jedern Endt
Sibyllam Castæ mentis nendt:

32 Dieselbig blickt in jhrem schein
viel schöner als ein Edler stein
Vnd redte mit der Frawen klar
die jhr tag nie geboren war.

33 Zu welcher auch von stunden an
Elisabeth gegangen kam,
Sampt Saren vnd dem schönsten Reis
so Mutter war in Jungfer weis.

34 Die alle fünff gar seuberlich
wie Schwesterlein beredten sich
Mit einer solchen frewde gros,
das jhnen gar das hertz zuflos.

35 Sich, diese vnd viel ander mehr
sah ich im Himel glentzen sehr,
Darnach der HErr (vorsteht mich ebn)
eim jedern hat das sein gegebn.

G Blatt C vij[b]. Vers 5.3 gel., 8.3 von, 10.4 des für das, 18.1 genohmmen, 26.3 -lich, 31.2 Ehegemal. H Blatt D ij[b], Vers 3.4 Polen, -tamier, 5.3 Gliedr gel., 9.4 Salomon, 10.1 sum, 11.1 e, 16.2 ward, 16.4 gelast, 17.4 denn für als, 18.3 erleuchter, 19.2 nit, 25.4 hinaus, ú, 26.3 Gefördert hatte Kirch vnd, 30.1 e, 31.3 jeden, 32.2 Edelstein, 35.3 e.

1538.

Zv diesem wist, das auch die Leut
einander kennen in der freudt,
Darzu mit einem vollen schein
einander sehn ins hertz hinein.

2 Denn wie der Adam seinem Weib
sah für dem fall durch jhren Leib
Vnd wust aus eingegossner krafft
woraus vnd wem sie wer gemacht,

3 Also vnd nach viel mehrem grundt
kennt man sich dort im newen Bundt,
In welchem Gottes Bildtnis klar
ist wider aufferbawet gar,

4 Auch also, das man aus dem licht
dem Schöpffer ins gemüthe sicht:
Solt man denn nicht den man vnd frawn
viel leichter in das Hertze schawn?

5 Ja man erkendt daselbest recht
der Weiber vnd der Mann geschlecht,
Vnd weis ohn all belernung frey
wer der vnd die gewesen sey.

6 Wie ich denn auch fein redet an
Eliam den erlauchten Man,
Ob mir wol sein Person vnd art
von keinem Man war offenbart.

7 (Wie solches auch, vnd zur Figur,
dem lieben Petro widerfuhr
Da er in der vorklerung klar
bey Christo auff dem Berge war.)

8 Item ich kandt in meinem Sinn
den Judam, Joseph, Beniamin,
Darzu Rebeccam vnd so wol
viel andre Frawen Tugendt vol.

9 In summa, wen ich da erfandt
als bald bey seinem Namen nandt,
Ob ich wol het mein tag kein wort
von seinem wesen was gehort.

10 Wie sie mich denn auch auff vnd nidr
an allen orten kandten widr
Vnd zu mir sprachen jmmerdar
'mein Eckart, das dich Gott bewar!'

11 Welch reine freundtschafft jener welt
mir so gewaltig wolgefelt,
Das ich mus seufftzen immerzu
so offt ich dran gedencken thu.

12 Denn dort in jenem leben new
ist allenthalben reine trew
Vnd keine falsche hinderlist
als sie wol auff der Erden ist.

13 Da ist kein glatter Judas mundt,
mißgönner oder schlimmer hundt
Der hinderm Ohr ein Buben trug
vnd mit der Zung die leut erschlug.

14 Item, da ist kein Zoilus,
feindt, Neidhart noch Ecobolus
Der gute Leut an jhrer stet
anfeinden vnd verleumbden thet,

15 Sondern da seind nur eitel freundt,
die ewiglich bestendig seindt
Vnd langer Prob bedürffen nicht,
dieweil man jhr gedancken sicht.

16 Auch hat jhr keiner mit Regirn
den andern was zu Reformirn,
Ob er gleich het ein grössern schein
von gaben als der ander ein,

17 Sondern sie seind all gleiche Brüdr
vnd vnsers HErren Christi Gliedr,
Die als ein Leib beinander bleibn
vnd ordentlich das jhr betreibn:

18 Der gröst acht sich dem kleistē gleich,
der nidrig ist sein Ehrenreich,
Dem grösten seine Gaben gan
vnd siht jn kein mahl neidisch an.

19 Wie ich denn sah das Dauid froh
redt mit dem Armen Lazaro
So lieblich vnd ohn all beschwer,
wie er sein Freundt gewesen wer.

20 Den Schecher, Martā, Magdalen
sah ich bey S. Johanne stehn,
Darzu Zacheum spielen fein
mit den vnschuldgen kinderlein.

21 In summa, da ist alles gut,
sie haben einen gleichen muth
Zu preisen den gerechten HErrn
wie eitel klein vnd grosse Stern.

22 Es wird auch keinem da gedacht
was er auff Erden hat vorbracht
In seinem fleisch, wenns noch so schwer
vnd ergerlich gewesen wer.

23 Sondern es ist bey aller schar
in ewigkeit vorgessen gar
Vnd wird im aller kleinsten stück
nicht einem eingen auffgerückt.

24 Denn sie seind all in jhrem Ordn
nur aus genaden Selig wordn
Vnd haben gleich des Bluts genossn
so Gott für jhre Sünd vergossn.

25 Darumb jr keiner auch mag sprechn
das er gewesn ohn gebrechn
Vnd durch sein gute Werck allein
wer zu dem leben gangen ein,

26 Sondern sie ehrn von hertzen grundt
einmütig den genaden Bundt
Vnd dancken für die gütigkeit
dem Vater bis in Ewigkeit.

G Blatt D iij^b. Vers 18.4 in, 22.3 wens. H Blatt D vj^b, Vers 1.4 hinein, 1.4 Liecht, 1.3 Sol, den für deñ, 5.3 on, 6.2 erleuchten, 8.3 ec, 11.2 wol g., 11.3 jm., 11.2 Ereb., 11.4 verspotten vnd, 17.1 sind, 20.4 ü, hinter der 20. Strophe sind noch folgende vier eingeschalten:

Sanct Elaias lächelt an
Manassem, weil er Bus gethan
Vnd dachte nicht ein bissen dran
das er jn hatte tödten lahn.

Vrias war in seinem glied
auch mit dem Dauid wol zu fried,
Beseufftzte du nicht umb ein har
was jm zuuor geschehen war.

Die Christen so nach böser massn
Sanct Paulus hatt hinrichten lassn,
Die frewten sich in jhrem Ordn
das er noch war bekehret wordn.

Vnd preisten Gott mit grosser freud
das er so gros barmhertzigkeit
An jhnen allen durch den Geist
in seinem Sohne hat beweist.

Vers 22.1 Vnd wird gar k., 22.3 wens, 23.2 e, 23.4 -igen, 24.1 sind.

1539.

Ach Gott, wie schweben sie empor
im Himel vmb den schönen Chor
Darinn die drey Personen sich
der Gottheit zeigen offentlich.

2 Vnd zwar, sie seind an allem endt,
wo hin man nur die Augen wendt
Vnd lassen sich gar bloß vnd vol
von jederman beschawen wol.

3 Von welcher offenbarung blos
des Lebendigen Gottes gros
Die frommen eine krafft bekommn,
die jhnen nicht wirdt abgenommn.

4 Sie kriegen nach der Engel weis
aus diesem Blick ein solche speis
Das sie darnon an jhren leibn
vormügen Ewig starck zu bleibn.

5 Ja, solch gesicht des HErren Christ
jhr rechter baum des Lebens ist
Von dem sie Essen alle stundt
vnd werden nimmer vngesundt.

6 Daher sie dürffen keiner ruh,
behausung, Kleidung oder Schuh,
Noch dessen etwas so man wol
auff Erden vmb sich haben sol.

7 Denn Gott iſt ſelber jhre hüll,
deck, Narung, Schutz vnd alle füll,
vnd gibet jhnen vngeſpart
ein wunderliche Gottes art.

8 Als nemlich volle heiligkeit,
geſundheit, ſchönheit, herrligkeit,
Liecht, leben, weisheit, fried vnd freudt
vnd ein beſtendig ſeligkeit.

9 Daraus man den nu ſicht mit macht,
das alles ſey herwider bracht
Was Adam, durch den feindt betrogn,
vns hab im Garten abgezogn.

10 Dieweil wir als die Gottes kindt
fein wider new geboren ſindt
Vnd nichtes mehr in kleinſten biſſn
von Sünden, Todt vnd Teuffel wiſſn.

11 Darneben auch an Herrligkeit
ſeind ehnlich worden vnſerm Heupt,
Das wir vns können gleich wie er
hoch ſchwingen in der Lufft vmbher.

12 Wie ich denn ſah das jene auch
im Himel nach der Engel brauch
Als Leichtgeſchaffne Creaturn
fein frölich durcheinander fuhrn,

13 Vnd hie vnd da in einem nu
einander hefftig rufften zu
'Gelobet ſey die Herrligkeit
der heiligen Dreyeinigkeit!

14 Die vns aus gnad nach jhrem rath
zu dieſer ehr erhoben hat
Vnd vnſer feind zu ſchandt gemacht!
Gott ſey gelobet Tag vnd Nacht!'

15 Zu dieſen jetzt gemelten gabn
ſie auch ein ſolchen Cörper habn
Der leicht ohn alles widerſtehn
kan durch die Creaturen gehn.

16 Darneben auch in allen dingn
viel vnnatürlich werck vorbringn
Vnd wider Menſchlich eigenſchafft
gros wunder thun aus eigner krafft.

17 Wie ich mich denn bedüncken ließ,
ich gieng mit einem durch ein fließ,
Darzu durch Berg vnd harte ſtein,
noch brachen wir derſelben kein.

18 Item mich daucht, das einer kam,
der Tauſendt Centner ſilber nam
Vnd hengt ſie mir an meine Handt,
die trug ich als ein ſtück gewandt.

19 So gar gewaltig krafft vnd ſterck
findt man im new geſchaffnem werck
Bey allen die vom böſen Feindt
erlöſet vnd in Chriſto ſeindt.

20 Sie haben auch ein ſcharff geſicht,
vermügen in der Sonnen licht
Deßgleichen auch ohn alles grawn
in der verdampten Ort zu ſchawn.

21 Vnd ob ſie gleich in jhrem Sinn
viel alt bekandten ſehn darinn
Die kleglich ſchreyen für vnd für,
ſo jammert jhnen doch nicht jhr.

22 Denn jhr Affecten ſeindt nu vol
vnd wiſſen nach dem Geiſte wol
Das die verdampten in der pein
jhrs vnglücks eigne Meiſter ſein,

23 Vnd dencken bey ſich ſelber ſchlecht
'der ware Schöpffer iſt gerecht
Vnd ſein Gericht kan niemandt ſtraffn:
was haben wir mit euch zu ſchaffn?'

24 Darumb auch Dauid (als ich hort)
zum Abſalon ſprach dieſe wort
'Was rufftſtu viel? dir widerfehrt
was du dir ſelber haſt beſchert.'

25 Item die frommen blicken ſchnell
in die Schatzkammer Gottes hell
Vnd ſchawen alles vnuordeckt
was hoch vnd tieffes darinn ſteckt.

26 Daher ſie auch erkennen ſchon
die hoch Praedeſtination
Vnd wiſſen vrſach wol vnd ebn
von einem jedern fall zu gebn.

27 Sie wiſſen rechten grundt in allm:
warumb die Engel ſeind gefalln
Vnd warumb Gottes angeſicht
vns hab erlöſet vnd ſie nicht.

28 Ja es wird jhnen auch die art
der gburt des Sones offenbart,
Darzu vom Vater vnd dem Son
der außgang der dritten Perſon.

29 Deßgleichen ſie auch da erfahrn
wo Gott vor Funffzig tauſendt Jarn
Geweſen vnd was er bedacht
eh denn er hab die Welt gemacht.

30 Von welcher ſach nach erſtem ziel
ſie nicht zu wenig noch zu viel
Gedencken, denn der klügſte Man,
Chriſtus, zeigts jhnen ſelber an.

31 In ſumma, ſie ſeindt rein vnd pur,
theilhafftig Göttlicher Natur,
In welcher ſie all ding vorſtehn
vnd nimmermehr zu Bodem gehn.

32 Ich meine ja, das heist erkohrn
vnd wider auff das new geborn,
So wol nach allem leidt erfrischt
vnd alle Threnen abgewischt!

33 Ach, solte doch ein jederman
nach dieser Freud vorlangen han
Vnd wunschen das nur balde kem
der HErr vnd jhn von hinnen nem,

34 Auff das er von der Sünden bürdt
erlóset vnd vmgeben würdt
Mit jetzt gemeldter Herrligkeit
so vns in Christo ist bereit!

35 Aber (das leider Gott erbarm)
es dencket weder Reich noch Arm
An diese ding, derhalben auch
die meisten fahren in den strauch.

G Blatt D v^b, im Anschluß an Nro. 1535. Vers 3.3 f. -en, 15.2 kein für ein. H Blatt E, Vers 1.3 darin, 2.1 sind, 2.2 wohin, 3.3 f. -en, 4.3 dauon, 4.4 ö, 6.2 kleider, 9.1 den, 13.2 rufften hefftig. 11.3 f. Vnd vns durch eine hohe macht, zu jhrer süssen ruh gebracht, Vers 16.1 Dan., 19.2 wie G, 20.2 Liecht, 21.2 sehen drin, 22.4 eigene, 23.1 jhm für euch, 24.1 ů, 25.1 darin, 26.2 æ, hinter der 26. Strophe nachstehende drei neue:

Warumb wol mancher jung gestorbn
in wasser, Pest vnd Krieg verlorbn,
Ermordet oder abgebrant,
ist jhnen alles wolbekant.

Sie geben auch in jhrem sinn
dem Seligmacher recht darin
Vnd sprechen laut vor jederman
'der liebe Gott hat wolgethan!'

(Wie dann gewis die Maiestat
im Himel jre vrsach hat
Warumb sie wol offt straffet fest
vnd dis vnd jens geschehen lest).

Vers 27.1 Item, sie wissen gr., 29.1 ehe, hinter der 30. Strophe folgende zwei neue:

Ja sie verstehn auch da die art
der wesentlichen kegenwart
(Darumb man zanckt an allem end)
des HErren Christ im Sacrament.

Vnd schawen nu gar öffentlich
was sie zuuor einfeltiglich
Nach jhrer mas in Geistes Gabn
aus Gottes Wort gegleubet habn.

Vers 31.3 e, 31.4 boden, 33.3 ü, 34.2 wird.

1540.

Bv letzt mus ich auch noch die sachn
von der vorendrung richtig machn
Die sich dort wird in jenem lebn
an Himel vnd an Erd begebn.

2 Denn sih, mich daucht das alles heer
des Himels new geschaffen wer,
Darzu die Erden, Beum vnd Thier
gemacht gar auff ein new Manier.

3 Der Himel war wie ein Schmaragdt
in seiner Festen ausgestrackt,
Gantz lauter als ein Fewers flamm,
darunter windt noch wolcke kam.

4 Soñ, Mond vñ sternen hin vñ widr
die giengen nicht mehr auff vnd nidr,
Sondern, von Gott also beschriebn,
an einem ort bestendig bliebn.

5 Denn weil da in der newen Welt
zeit, stundt vnd Jar seind abgestelt
Vnd nur ein tag ist auffgericht,
so darff man jhres lauffes nicht.

6 Der Monde scheint wie jtzt die Soñ,
die Sonn hat viel ein grösser wonn
Vnd leuchtet heller sieben mahl
als wol zuuor im Jammerthal.

7 Die lieben Sternen gros vnd klein
auch von sich geben einen schein,
Das es dauon recht wolgeschickt
an allem ort auff Erden blickt.

8 Das Erdreich nach Cristallẽ brauch
an allen enden schimmert auch,
Tregt lustig Beum vnd kreuter zart
von schönen farben mancher art,

9 Die jhre früchte nicht fallen lassn
sondern bestehn in einer massn,
Darzu die Bletter stets behaltn
vnd nimmer faulen noch voraltn.

10 Die kreuterlein vnd blumen schon
vorbleiben auch bey einem dhon
In jhrer form, Geruch vnd Ehr
vnd vberblühen nimmermehr.

11 Item, ich sah von fern vnd nah
viel schöne Creaturen da,
Die all in jhren güldnen Harn
zur zier der Welt geschaffen warn.

12 Sie hatten ein durchsichtig haut,
genossen weder Gras noch Kraut,
Sondern im Schöpffer wunderlich
nur von der Lufft enthielten sich,

13 Vnd giengen also ohn beschwer
spatzieren in der Welt vmbher
Zu sondern preis dem Erdenkreis
vnd blieben stets bey einer weis.

14 Zu diesem sah ich vberall
viel Drusseln, Lirchen, Nachtigall,
Stiglitzen, Zeisig, Küniglein
vnd andre Vogel gros vnd klein:

15 Die allzumahl ohn speiß vnd tranck
Gott theten einen Lobgesang,
Der also schön vnd lieblich klang
das alles auff der Erden sprang.

16 Fisch aber ward ich nicht gewar,
dieweil das Meer vorgangen war
Vnd mir auch nicht ward kundt gethan
wie sichs mit jhnen möcht gehan.

17 Sonst waren da gar mancherley
erschaffne Creaturen new,
Auff das die schöne Erde rein
nicht möchte wüst vnd ledig sein.

18 So wol die Ausserwelten all
auch hetten einen wolgefall
An jhnen vnd zu Gottes lob
sich jmmer zuuorwundern drob.

19 Wie ich denn auch mit augen sah
das solches rechte wol geschah
So offt sie sich hernider schwungn
vnd Gottes lob auff Erden sungn.

20 Denn die vorklerten Gottes kindt
nicht allweg in dem Himel sindt,
Sondern sich auch in schneller massn
von oben auff die Erden lassn,

21 Vnd halten in der Werlet new
auch jhre schöne Cantorey,
Bey welcher sich zu jeder fahrt
die Gottheit selber offenbart.

22 Ja es gilt jhnen alles gleich,
auff Erden oder Himelreich
Zu sein, dieweil sie schleunig fliegn
vnd solches leicht vorbringen mügn.

23 Denn sih, jhr Leib (wie obgedacht)
ist gar auff Englisch art gemacht,
Der schneller als ein leichter Pfeil
sich schwingen kan viel Tausent meil.

24 Ja sie vermügen schnel zu wanckn
wo hin sie haben jhr gedanckn
Vnd wo sich nur jhr leichter Sinn
im Augenblick thut wünschen hin.

25 Daher sie auch nach jhrem willn
Himel oder Erdt geschwindt erfülln,
(Versteh) dieweil zu aller frist
ein Göttlich art in jhnen ist.

26 Solt denn der HErr in seiner Ehr
nicht solches können vben mehr,
Das er nach der gantzen Person
zugleich füll Erdt vnd Himels Thron?

27 Wie aber solches werd vorricht
vornimpt der mensch im fleische nicht,
Sondern mus all sein forschen sparn
bis ers dort selber wird erfahrn.

28 Da sich jr viel denn werden schemn,
die solches haben wollen nemn
Dem Schöpffer, welcher den Primat
vnd einen vorzug für vns hat,

29 Versteh, wenn sie nu die geberdn
an jhnen selbst erfinden werdn,
Im nu (mehr als die Engel rein)
allhie vnd auch allda zu sein.

30 Ach dort in der vollkomnen ruh
geht alles widersinnisch zu
Vnd hat nicht ein gelegenheit
als wol mit vns in dieser zeit.

31 Derhalben ich auch zum beschlus
dis jederman vormelden muß
Das ich die sachen jetzt berührt
mit nichten hab hinaus geführt,

32 Sondern das ich nach meiner gab
nur dauon Buchstabieret hab
Vnd was gelallet ohne grundt
als einer ders nicht baß gekundt.

33 Deñ mein vorstandt vnd arme stim
ist viel zu alber vnd zu schlim
Die grosse klarheit außzusagn
so die erwehlten Gottes tragn.

34 Ja wenn ich gleich gar himlisch redt
vnd neben mir zur seiten het
Den starcken Engel, Gabriel
vnd seinen Bruder Raphael,

35 Noch kondten wir mit vnserm mund
lang nicht zur helffte machen kund
Was wol vor frewdt im Himels licht
Gott hab den seinen zugericht.

36 Vnd damit ichs nu kurtz beschlies:
im Himel ist gar kein vordries,
Kein hunger, seufftzen, sünd noch todt,
kein schmertzen noch geringste noth,

37 Sondern ein ewig Jubilirn,
frolocken, Jauchtzen, Modulirn,
Ein Harffenschlagen, singen, klingn
vnd stetiges herumbher springn.

38 Denn sih, da ruht mit jhrer schar
von allem werck die Gottheit gar,
Schafft nichtes mehr, helt ewig stil
vnd wartet nur der frewden spiel.

39 Das Beten, hoffen, gleuben, trawn,
beschützen, hören, freyhen, bawn
Ist da sampt aller Feinde tobn
in allen puncten auffgehobn.

40 Da darff man in geringsten felln
sonst lauter nichtes mehr bestelln
Als das man nur in seiner ruh
den lieben Vater loben thu.

41 Denn alle ding seind nu vorbracht,
vorsünet vnd zu recht gemacht
Durch Christum, der in seinem gang
am Holtz das Consummatum sang.

42 In diesem Liedt steht alles inn,
der kalte Reiff ist vberhin
Vnd auffgericht ein Feyertag
der nimmermehr vorgehen mag.

43 Ach, da ist alle frewde voll,
die keine Zung vorstören soll,
Darzu kein Teuffel, Weib noch Man
beflecken oder brechen kan!

44 Ja, da ist auff der Menschen brust
ein solche grosse freudt vnd lust,
Das sie in diesem fleisch auff Erdn
kan nimmermehr gegleubet werdn.

45 In welchem hohen frewden glantz
die Ausserwehlten bleiben gantz
Entbunden von des Teuffels spott
vnd sterben nimmermehr, wie Gott.

46 Ich meine ja, geliebten Leut,
das ist ein freudt vbr alle freudt,
Die kein vorgleichnis mit der that
in dieser Welt auff Erden hat.

47 Denn was ist wol die gantze Welt
mit jhrer Wollust Gut vnd Gelt
Zu rechnen kegen jener freudt
die dort wird sein in ewigkeit!

48 Ach, Weltlich freudt ein böser Zahn,
feind, Fewr vnd dieb so schwechen kan
Das man nicht weis, wo man sich wol
für grossem trübnis lassen sol!

49 Darumb, jhr Christen, so jhr jtzt
im Fleische noch gefangen sitzt
Vnd wie die Leut gebunden hart
auff ewren Ledigmacher wart,

50 Schawt, das jr ja zum meisten tracht
nach dem wz euch Gott hat vermacht
An gütern die mit warem schein
im Himel anzutreffen sein.

51 Denn diese halten nur den stich,
viel besser als was sichtbarlich,
Denn sichtbar ding die zeit vortreibt,
vnsichtbar aber Ewig bleibt.

52 Derhalben bitt vmb Gottes Geist,
euch eines Erbarn wandels fleist
Vnd füget keinem Menschen zu
was jr wolt, das man euch nicht thu.

53 Vermeidet pracht, gottslestrung, neidt,
zorn, vnzucht, wucher, Trunckenheit,
Auff das jhr den Erlöser ehrt
vnd ewr gewissen nicht versehrt.

54 Den welcher mesch (wie etlich pflegn)
sich willig wird in Laster legn
Vnd nicht bezeit zur Busse kehrn,
der wird nicht schawe Gott den Herrn.

55 Darum, wen euch Gott auff der erdt
bisweil ein gute stundt beschert,
So dancket jhm, vnd denckt darbey
das diese Frewd vergenglich sey.

56 Schickt er euch den ein Creutz ins haus,
so schlaget solches auch nit aus,
Sondern mit einem sanfften muth
als fromme Kinder tragen thut,

57 Vnd wist, das dieses zeitlich leidn
nicht wirdig sey der grossen freudn
So dort an vns in Geist geberdn
sol ewig offenbaret werdn.

58 O leidet, wer da leiden kan,
gesellen, Jungfern, Weib vnd Man,
Vnd helfft im Glauben ohn vorzagn
Christo sein sanfftes Joch nachtragn!

59 Auff das jhr auch in jenem lebn
bey jhm in Ehren möchtet schwebn,
Wenn er ein mahl wird seine beut
austheilen in der Himels freudt.

60 Denn wer sich nach der Christen ziel
auff Erden richtig halten wil,
Am jüngsten Tag wol zu bestehn,
der kan hie nicht auff Rosen gehn,

61 Sondern er mus in dieser zeit
mit Welt vnd Teuffel halten streit,
Darzu mit kränckheit, neidt vnd schadn
offt werden hie vnd da beladn,

62 Damit er sich nach jener ruh
die leng im hertzen sehnen thu
Vnd teglich in dem harten tritt
den Vater vmb Erlösung bitt.

63 Denn was alhie vom sawren schweis
der Christen nicht zu reden weis,
Das liebet nur das zeitlich licht
vnd achtet Christi güter nicht.

64 Darumb ists besser auff der Erdn
im fleisch was vberzogen werdn
Vnd dort hernach mit Lazaro
im Himel ewig leben froh,

65 Als mit dem prasser kurtze zeit
hie leben in was Herrligkeit
Vnd dort hernach mit jammer schlagn
ein Ewiges gericht ertragn.

66 Von welchen sachen schreckens vol
ich euch nu auch was sagen sol,
In massen mir vom Engel hart
dasselbig auch befohlen wardt.

G Blatt D viij. Vers 2.4 Monier, 28.1 f. -en, 64.4 Druckfehler frho, 66.3 von. H Blatt E iiij, Vers 1.2 e, 7.3 gantz für recht, 8.1 Chr., 8.3 Trug, 8.4 schöner, statt der 9. und 10. Strophe folgende drei:

Die wie die edlen steine glissn,
jhr frucht gar keinmal fallen liessn,
Darzu jhr bletter wunderbar
in einer form behielten gar.

Auch sah ich da von gros vnd klein
recht wolgezierdte Kreuterlein,
Die süsser als der Thisem rochn
vnd keinmal wurden abgebrochn,

Sondern nach aller Lust vnd zier,
nur immer blüten für vnd für,
Behielten allweg jr gestalt
vnd wurden weder welck noch alt.

Vers 12.3 würd, 12.1 erh., 13.1 vnb., 18.4 e, 19.1 dann, 19.2 vnd für das, 22.3 flign, 22.4 volbr., statt der vier Strophen 26—29 nachstehende zwölf:

Aus welcher eingepflantzten art
sie solche ding zu jeder fart
Vorbringen mögen gar gewis
ohn alle feyl vnd hindernis.

Vnd weil denn wir auff dieser Erdn
ein solch verklerung haben werdn,
Mit Leib vnd Seel in allen dingn
vns leichtlich hin vn̄ her zuschwingn,

Solt denn der HErr in seiner Ehr
dasselb nicht können vben mehr,
Weil er zugleich war Gott vn̄ Christ
in einiger Personen ist?

Vnd also möcht nach seinem wort
erfüllen einen jeden ort
Wo sein Persönlich Maiestat
gewis zu sein verheissen hat.

Wie aber solches er verricht
vernimpt der Mensch im fleische nicht,
Sondern mus all sein forschen sparn
bis ers dort selber wird erfahrn.

Vnd zwar an Christo nicht allein,
sondern so wol an seinem Bein,
Welchs sampt der edlen Seelen rein
wird dem Erlöser ehnlich sein.

Da sich jhr viel denn werden schemn,
die solches haben wollen nemn
Dem Schöpffer, welcher den Primat
vor allen Creaturen hat:

Versteh, wenn sie nun die geberdn
an jhnen selbst erfunden werdn
Im nu (mehr als die Engel rein)
allhie und auch allda zu sein.

Darumb last Christum vngespott,
denn er ist warer Mensch vnd Gott,
Kan alles thun was jhm gefelt
in dieser vnd in jener Welt.

Denn er vor vns ohn mas vnd ziel
hat der praerogativas viel,
Zu vben allerley gewalt
in Gottes vnd in Knechts gestalt,

Wie dort mit schwerer trawrigkeit
erfahren sollen alle Leut
Die Christi fleisch nach jhrer kunst
gehalten haben vor ein dunst,

Vnd ausgesagt ohn all beschwer,
das solches angebunden wer
Im Himmel an gewissen ort
vnd nichtes wircket durch das Wort.

(und zwar Vers e.4 er für ers, g.1 f. -en, g.2 wolln, h.1 Druckfehler allhie vnd da die Engel sein.) Hinter der 30. Strophe nachstehende neue.

Da wir vns nach dem besten wissn
nur mit der zahl behelffen müssn
Vnd mügen nicht mit menschen list
begreiffen was im Himmel ist.

Vers 32.2 -iret, 34.1 auch für gleich, 35.3 für, 40.3 ihrer, 40.4 die schöne Gottheit, 42.4 e, 43.1 frewden, 47.3 g, 49.2 was für noch, 50.2 Gott euch, 54.4 nit, 55.1 wen, 56.2 nicht, 61.2 steit, 63.3 liecht.

1541.

Schawt, als ich in dem Himel klar
ein eben weil gewesen war
Vnd mit den Augen angesehn
was wol allhie vnd da geschehn,

2 Da kam mein Engel wider gangn,
thet mich in seine arme fangn
Die ehnlich waren einm Saphir,
vnd sprach die folgendt wort zu mir:

3 'Dieweil du denn des Himels glast,
mein Eckart, was gesehen hast,
Sampt aller freudt vnd schönen gabn
so die erwehlten Gottes habn,

4 Als soltu auch nu schawen an
die angst so die verdampten han
Am Tunckeln ort, der Hellen pein,
bey allen Teuffeln in gemein,

5 Damit du solches gleicher weis
den menschen auff dem Erdenkreis
Anzeigest, ob sie, durch die straff
bewogen, von dem Sünden schlaff
Im glauben möchten aufferstehn
vnd dieser grossen qual entgehn.'

6 Darauff die Geistlich Creatur
mit mir aus Erdt vnd Himel fuhr,
Vnd bracht mich an ein wüste stat,
da Gottes gnad ein ende hat.

7 Derselbig ort war Tunckel roth,
genandt der bitter ewig Todt,
Des Thür gestalt wie eines Drachn
weit auffgesperter tieffer Rachn,

8 In welchem eine wohnung weit
so grausam schrecklich stund bereit
Von schweffel, rauch vnd heisser flam,
das michs im hertzen wunder nam,

9 Darinnen festiglich verbundn
viel hoch vnd nidrig Bencke stundn,
Wie man in warmen Bäden sicht,
mit aller vnlust vberpicht.

10 Fürwar, mich daucht das dieses nest
wer breiter als die Welt gewest
Vnd het besonders ohne segn
im fluch, gar ausser Gott gelegn.

11 Aus welchem gieng ein schmauch vnd stanck
so vbermessig weit vnd lang,
Das man dafür den rechten grundt
der Hellen nicht erkennen kundt.

12 Doch spüret ich in meinem Sinn
viel tausendt heisse stein darinn,
Sampt einem frost, der wunderbar
vnd erger als die hitze war.

13 Item, ich sah viel Würm vnd thier
aus einer gruben gehn herführ,
Die sehr gefehrlich vmb sich schmissn
vnd erger als die Schlangen bissn.

14 Auch sah ich eine dicke flut
wie ein geschmeltzte Eisen glut,
Die als das Meer mit wellen gros
sich allenthalben vbergos,

15 Darinn behafft mit harten plagn
viel hundert tausent Menschen lagn,
Derer denn war vnzehlig gleich
viel mehr als der im Himmelreich:

16 Die trugen all im Todten mehr
den schweren Gottes Zorn vmbher
Mit grossen schmertzen mancherley
vnd hatten keine ruh dabey.

17 Jedoch sie nicht nach einer massn
beynander im verdamnis sassn,
Sondern darnach ein jederman
het vngeschickte Werck gethan:

18 Der ein saß hoch, der ander nidr,
jhr etlich auch vbrall gliedr,
Darnach sie warn verstockt gebliebn
vnd hatten grobe schandt betriebn.

19 Doch ward jhr keinem (tieff vnd seicht)
sein angelegte Marter leicht,
Sondern ein jeder gab sich blos
vnd sprach 'Ach, meine qual ist gros!'

20 Herr Cain, Nero, Julian,
der Antichrist, Domitian,
Gog, Magog und die falsche Schul,
die lagen all im tieffsten pful.

21 Doch hat der allerschlimbst gesell,
Herr Lucifer, die Oberstell
Sampt seinen Englen vnd dem Todt
als die erfinder dieser noth.

22 Dieselben bösen Geister sassn
aus boßheit von den andern frassn
Vnd legten jhnen Marter an,
das man es nicht erzehlen kan.

23 (Von welcher grossen Trawrigkeit
ich euch wil geben mehr bescheidt
Wenn ich bis hin die vngeberdt
der bösen Feind beschreiben werdt.)

24 Nach diesem lagen hin vnd widr
in jhren plagen hoch vnd nidr
Die andern Sünder manigfalt,
gebrechlich, kranck vnd vngestalt,

25 Die allzumahl gar hart verschlossn
wie eines Reiches Bundgenossn
Einmütig vnd gantz offenbar
wider den Schöpffer murten gar.

26 Ja mich bedaucht, das dieser ordn
wer gar zu etwas anders wordn,
Dieweil sie mit viel zorn vnd spot
erschrecklich redten wider Gott.

27 Fürwar, sie fluchten auff das Lam
von seinen hochgebornen Stam
So vnuorschempt, das ich vermeint,
sie weren eitel böse Feindt,

28 Wie sie es auch wol werden bleibn
vnd solche schmach so lang betreibn
Bis Lucifer, jhr hohes licht,
vergeht, welchs nimermher geschicht.

29 Aus dessen Geist sie angetribn
jhr jetztgemeldte boßheit vbn
Vnd also nach den vngeberdn
jhrm bösen Vater ehnlich werdn.

30 Denn wie im Himel alle frist
Gott selber in den seinen ist
Vnd sie durch sein inwonendt krafft
gleich wie zu halben Göttern macht,

31 Also der drach nach alter list
auch krefftig in den seinen ist
Vnd sie nach seinem Lügen muth
zu bösen Geistern machen thut,

32 Das sie wie er ohn alle Rewh
auch Christo widersprechen frey
Mit vielem lestern vnd vorfluchn
vnd nimmermehr genad ersuchn:

33 Seind also diese beide Reich
einander (so zu reden) gleich,
Vorsich, nach allem widersinn,
wie mans nent per Antithesin.

34 Denn wie im Himel vnser Hirt
mit grosser freudt gepreiset wirdt
Von denen die jhn auffgenommn
vnd seinen Geist han vberkommn,

35 Also wird er im finstern Thal
mit Trawrigkeit vnd grosser qual
Von denen die der Feindt besitzt
geschendt, gelestert vnd geritzt.

36 Vnd wie bey Gott wird alle stundn
gesundtheit, Lieb vnd eintracht fundn
Sampt einer lust die Ewig wehrt
vnd sich in keinem punct verkehrt,

37 Also ist in der Hellen stanck
ein stetes siechen, Neidt vnd Zanck
Sampt einer vnlust, pein vnd plag,
die nimmer mehr vorgehen mag.

38 Ja wie im Himel alle kindt
des Vaters hoch vorkleret sindt,
Das sie mit Leib vnd Seel vormügn
wohin sie wollen abzufliegn,

39 Also auch die im Todt begrabn
recht schwartz vnd schwere leiber habn,
Die vnbehend wie tunckel bley
im grunde ligen mit geschrey,

40 Vnd als die vberwundne Feind
(so Nackendt außgezogen seind)
Vnter des Schlangentreters füssn
ohn sterben Ewig sterben müssn.

41 Ach, da ist alles vmbgewandt,
darzu die freundtschafft gar getrant
So wider Ehr vnd Gottes schrifft
zuuor war in der Welt gestifft:

42 Dutzbrüder, Reuber, Zechgeselln
einander nicht mehr kennen wölln,
Als sie wol thaten in den Jahrn
da sie noch auff der Erden warn,

43 Vnd offt einander wie die Thorn
in sachen hatten trew geschworn
Die doch von Gott als lame Zohtln
zu vben waren hoch verbottn.

44 Dieselben Brüder hoch vermessn
der alten kundtschafft gar vergessn
Vnd wolln einander auff dem rost
der Marter geben keinen trost,

45 Sondern viel mehr sich vbel heissn,
vermaledeyen, klagen, beissn,
Darzu einander geben schuldt
im Hellschen Fewr aus vngeduldt.

46 Der eine spricht 'das dich die macht!
du hast mich in die noth gebracht
Mit deinem ergerlichen lebn,
ich wolt dir bald ein Ohrling gebn!'

47 Der ander spricht 'das ist nicht wahr!
du hast mich auff die Todten Bar
Gebracht mit deinem losen sauffn,
als ich dir eins nicht kundt entlauffn.

48 Weistu, wie du zur vbermaß
mich zwungest mit dem grossen Glaß,
Das ich darüber starb zu handt?
wolt Gott, ich het dich nie gekandt!'

49 Item die Megd, man, weib vñ knabn,
so wider Ehr gehandelt habn,
Einander auch wie böse Thier
jhr schand vnd laster werffen für.

50 Wie ich denn hort, das da ein Weib
mit zorn vnd grossem Hertzenleidt
Zu einer Manspersonen sprach
'du bringst mich in dis vngemach!

51 Hetstu zur zeit mich nicht beredt
das ich mein Ehr vorgessen het,
Wolt wol nicht sein die stundt allhier,
das hab ich, Schelm, zu dancken dir!'

52 Er sprach 'du hast in jenem lebn
mir zu dem handel vrsach gebn,
Het fürwitz vnd dein Will gethan,
ich het dich wol zu friedt gelahn.

53 Doch wenn wir hetten von der strassn
der Sünden zeitlich abgelassn
Vnd Buß gethan mit allen frommn,
so wern wir nicht hieher gekommn.

54 Weil aber ich verstockt gebliebn,
die schand mit andern mehr getriebn
Vnd du so wol mit deinem prangn
dich hast an ander mehr gehangn,

55 So seindt wir auch nu alle beydt
als Sünder ohn bußfertigkeit
Recht billich in des HERren zorn:
wolt Gott, wir weren nie geborn!'

G Blatt E v^{b}. Vers 18.1 eine, 18.2 Druckfehler ttlich, 20.4 in, 29.1 fehlt sie, 31.3 f. -en, 35.1 in, 50.4 die für dis. H Blatt F ij, Vers 2.3 eim, 9.3 Bädern, 13.2 -ür, 16.1 meer, 18.2 jr etlich vber all gelidr, 18.4 grosse, 19.3 jder, 21.2 Luciper, 21.4 all die, 25.1 beschl., 27.3 vorm., 28.3 Luciper, Liecht, 28.4 nimermehr, 29.2 jtzt g., 32.3 e, 33.4 Antiphrasin, 35.1 in, 37.4 e, 38.2 f. e, 38.4 aufffzu., 42.2 wolln, 44.3 wol, 46.1 öhrling, 50.1 ö, 51.2 e.

Es folgen nun Äußerungen und Wehklagen einzelner Verdammten, und zwar:

1. Ein Lutheraner vberhebet einen Sodomitern das er weniger als er Leide. G Blatt F^{b}, H Blatt F vj^{b}.
2. Klage eines grossen Wuchrers. G Blatt F iij^{b}, H Blatt F viij.

Sodann nachstehende vier (bez. fünf).

1542.

Klage eines verdampten Junckers.

DArauff ein ander in der Pein
(man sagt, es solt ein Juncker sein)
Hub an zu ruffen hefftiglich
vnd sprach die Wort gar jemmerlich

2 'O weh! nu ist mir (wie man pflegt
zusagen) das Cantat gelegt
So ich mit meinem stoltzen gang
zuuor in meinem hertzen sang!

3 Wo ist die freudt so ich betriebn
sampt meinem Haus vñ hoff gebliebn,
Darinn ich offt mit manchem Man
hab einen guten trunck gethan?

4 Die ding seindt dort, ich sitz allhie,
gebunden vber beyde knie
Mit einer Eisern ketten fest
die mich kein Augenblick vorlest,

5 Sondern in grosser hitz vnd kelt
dermassen hart gefangen helt,
Das meine Marter, angst vnd plag
kein Creatur beschreiben mag.

6 Wolt Gott, das mich mein Mutter het
erwürget in dem Kindelbeth
Oder mich an die Wandt geschlagn
eh denn ich wer zur Tauff getragn!

7 So würde ja die Marter mein
nicht so gar vberschwenglich sein
Als sie mich wol an Geist vnd Bein
erschrecklich hat genommen ein.

8 Welchs alles macht, das ich zur zeit
mehr hab geliebt die eitelkeit
Als Gottes Wort, darinnen mir
der Himel wardt gehalten für:

9 Des ich fürwar nicht achtet gros,
viel lieber in die Gurgel gos,
Vnd suchte nur zu tag vnd Nacht
was kurtzweil, nutz vnd fromen bracht.

10 Von Pferd vñ hunden hielt ich mehr
als wol von meines Pfarhers Lehr,
Dem ich der Warheit halben klar
nicht sonderlich geneiget war.

11 Potz leiden! Herrgott! Sacrament!
Creutz, Wunden, Marter, Element!
War stets mein sprichwort vnd gebet
als baldt ich nur den Mund auffthet.

12 Mit meinẽ Nachbarn zanckt ich mich
aus lauter Hochmut stetiglich
Vnd bracht ohn noth die guten Leut
gar offt in vngelegenheit.

13 In summ, ich war im hertzen arg,
auch kegen dem gesinde karg,
Denselben kaum das Brodt vorgundt
vnd lies sie speisen wie die Hundt.

14 Ja, was ich wolt, das must ergehn
ohn alle gnad vnd widerstehn,
Richt mich nach meiner Laün allein
vnd lies mir nichtes reden ein.

15 Zu welchen schlimmen bossen schnel
mich brachte meine Jesebel,
Die mir stets in die Ohren blies
vnd mich Tyrannisiren hies.

16 O manches wer wol nach geblieben,
wenn sie mich nicht het angetriebn
Mit jhrem glatten schmeichelmundt,
dem ich nicht viel vorsagen kundt.

17 Den Pawern war ich auch gefehr,
that jhnen allerley beschwer
Mit stock vnd diensten ohne ruh
vnd pfendet jhnen Kalb vnd Kuh.

18 Ich macht es jhnen rechte saur,
schalt sie vor schelmen, dieb vnd laur,
Vnd lies mich hören offentlich
sie weren nicht so gut als ich.

19 Aber ich merckt (wie wol zu spat)
das Gott kein Menschlich ansehn hat.
Sondern auff jedern achtung giebt
der seinen Namen fürcht vnd liebt.

20 Ach, seh ich doch ein Gärtner dar,
gestorben vor eim halben Jahr,
Dem ich ein mahl thet gros vordrieß
mit meinem starcken Knebelspieß.

21 'Marx Heidekorn, vorgies den klap,
vnd bring mir doch von oben rab
Nur ein geringen Wassers tropff
vnd geus jhn mir auff meinen Kopff,

22 Damit ich nur ein Augenblick
mich in der grossen angst erquick
In welcher ich mit Ach vnd Weh
ohn vnterlaß hie lieg vnd steh.'

23 Der Gärtner sprach 'mein lieber Junckr,
ich kan nicht faren in dz tunckl
Darinnen jhr aus Gottes krafft
sampt andern lieget fest behafft,

24 So wol als jhr auch aus der glut
nicht köndt vorrücken ein minut,
Denn vnser Klufft, wie ich vornom̃n,
die lest vns nicht zusamen kommn,

25 Sondern es bleibet vnbewogn
ein jeder wo er hin gezogn,
Ich in dem Himel, jhr im Schmauch,
denn wie mans kocht, so ißt mans auch.'

26 Da sprach der Juncker 'nu wol an!
dieweil mir das nicht werden kan,
So kompt, jhr Teuffel, all zusamm
vnd reisset mich in dieser flamm
Mit ewern Hacken mancherley,
auff etlich tausendt stück entzwey,

27 Damit doch eins mein hertzenleidt,
so ich vorfluchtes Hellen scheidt
An leib vnd Seel, hertz, muth vnd sinn
ertrag, sein letztes endt gewinn.

28 Aber mein wunsch ist doch vmb sunst
ich bleibe wol in dieser brunst
Mit allen meinen mitgenossn,
denn alle Thüren seindt geschlossn.

29 Das nempt, jhr Juncker, wol in acht
die jhr noch in dem Fleische wacht
Vnd solcher angst dort in dem Bundt
der gnaden noch entlauffen kundt!

30 Hört Mosen, thut den Himel suchn,
begebt das sauffen vnd das fluchn
Sampt aller hoffart, newen tracht
vnd was den HErren zornig macht!

31 Gedencket offt ans Ewig Haus,
theilt vnterweilen Allmoß aus
Vnd last ja ewern Gott allein
den besten Freund im hertzen sein!

32 Machts auch mit ewern leuten gleich,
das sie nicht seufftzen wider euch,
Sondern viel mehr in letzten zügn
für euch getrewlich bitten mügn.

33 Fürnemlich aber brauchet nicht
was den Pastoren ist vorpflicht
Vnd von den Alten angestalt
zu jhres Lebens vnterhalt:

34 Denn Geistlich gut den fluch gebiert
viel straff vnd vnglück Promouirt
Vnd entlich den Besitzer macht
das er Person vnd Ampt voracht.

35 Last euch auch nicht zu bösen dingn
die kurtz gebundne Weiber bringn,
Mit Nachbarn in geringen wegn
euch aus vorbittrung einzulegn,

36 Auff das jhr nicht durch jhr vorhetzn
möcht ewer eigen hertz vorletzn
Noch etwan eine Thorheit vbn
die euch köndt lange zeit betrübn.

37 Ihr aber, die ihr wol begabt
und ſanffte Ehgenoſſen habt,
Die euch mit gůt vermahnen fein
Gottförchtig vnd auch from zu ſein:

38 Gehorchet jhrem Rath, vnd wiſt
das euch der liebe Jeſus Chriſt
Durch jhren mundt recht Ehren feſt
für groſſem vnglück warnen leſt:

39 So werdet jhr (das gleubet ebn)
auff Erden fein geruhlich lebn
Vnd neben ewern Leibes gabn
Geſundtheit, Ehr vnd Wolfart habn,

40 Darzu nach dieſer Eitelkeit
bekommen alle Seligkeit
Die mir nu (der ich mus vorzagn)
in Ewigkeit wirdt abgeſchlagn.'

G Blatt F iiij^b. Vers 1.1 einander, 2.1 wehe, 23.1 -er, 23.2 -el, 28.1 ſonſt, 29.1 Junckern. H Blatt G^b, Vers 1.3 ſtettiglich, 9.3 bey, 13.2 g, 13.3 e, 15.1 p, 15.2 Jeſabel, 17.1 -ren, 19.3 gibt, 21.3 Waſſerstr., 24.3 e, 24.4 mm, 26.3 zuſam, 26.4 flam, 27.2 Helles, 28.1 ſonſt, 30.3 newer, 32.2 vber, 34.1 Den für Denn, 35.4 e. 39.2 gerůglich, 39.3 ewren, 40.3 e.

Der Klage des Junkers folgt in H Blatt G iiij^b die in G fehlende Klage einer verdampten Edlenfrawen.

1543.

Klage einer hohen verdampten Perſonen.

Nach dieſem ich noch ander wort
die gar erſchrecklich waren hort
Von einem, der nach Wirden klar
in hohem Ampt geweſen war.

2 Der ſprach 'nu kompt, jr berg vn̄ thal,
darzu jhr Hügel allzumahl,
Sampt allen Felſen klein vnd gros,
vnd gebet mir den letzten ſtos!

3 Auff das ich in der Hellen ſcharff
den Zorn nicht lenger tragen darff
Darmit mich Gott durch ſeinen mundt
an Leib vnd Seel hat angezundt.

4 Wolt Gott, ich wer als ich entpfangn
in meiner Mutter Leib vorgangn
Vnd het in meiner Menſchen hawt
das liecht der Sonnen nicht beſchawt!

5 Ach, wie mich mein gewiſſen nagt!
ach, wie mich doch der Teuffel plagt
Mit ſeinen ſpieſſen lang vnd breit!
Jether, der groſſen bitterkeit!

6 Schawt, alſo wird ein groſſer Man,
dem Chriſtus hat viel eingethan,
Geſtrafft, wenn er nicht in der Welt
ſich ſeinem ſtandt gemehs vorhelt!

7 Vnd damit nu ein jeder wiſs
was ich gethan vor ergernis
Die mich gedrungen her zu fahrn,
wil ichs zur warnung offenbarn.

8 Ich war bey mir alſo beredt,
das, weil ich die Regierung het,
Ich auch wol möcht nach meinem ziel
vorbringen was mir wolgefiel.

9 Derhalben ich das Sechſt gebot
in meinem hertzen ſehr vorſpot
Vnd vleiſſet mich der böſen luſt
an allen orten wo ich wuſt.

10 Die reine Lehr verlies ich auch,
vorhielt mich nach der Werlet brauch,
Nam heuten dis, bald jenes an
vnd war ein rechter Wetterhan.

11 Item, ich ſaß nach meiner pflicht
im gantzen Jahr nicht eins gericht,
Zu hören meine arme Leut
in ſachen oder fürbeſcheidt,

12 Sondern begab mich auff die jagt,
vnd allweg zu den Räthen ſagt
Das ſie die Leut verhören ſoltn:
die machtens wie ſie ſelber woltn.

13 Dadurch (wie ich allhie vernommn)
viel leute ſeindt in ſchaden kommn
Vnd jhre hendel allermaſſn
ſtracks haben müſſn ligen laſſn.

14 Item, ich treib viel vnnütz pracht,
die Vnterthanen Mager macht
Mit Schos vnd Zöllen hoch vnd nidr
vnd nam mir kein gewiſſen drübr.

15 Denn meine Räth die ſprachen ebn
'gnediger Herr, ſie könnens gebn,
Was ſchadt jhn das? ſie habens wol
vnd ſauffen ſich noch jmmer vol.'

16 Darauff ich mich denn auch vorlies
vnd dacht, es gebe kein vordries
Dem gantzen Landt, vnd alſo mehgt
den Acker ſo ich nicht beſehgt.

17 Für welche vngerechtigkeit
ich auch nu mus in Ewigkeit
Ertragen eine ſolche laſt
die kein vernunfft auff Erden faſt.

18 Darumb, jr Herrn vom hohen standt,
mehrt reine Lehr in ewerm Landt
Vnd lasst euch nicht der glossen schein
wider die Warheit nehmen ein,

19 Sondern halt fest an Christi mundt
vnd achtet nicht den grossen Bundt
Hochweiser Leut die Spintisiern
vnd sich lahn die vernunfft regiern.

20 Darnach mit fleis zu jeder fahrt
auch ewers hohen Amptes wart
Nach der Regenten eigenschafft
in hören vnd Gerichtes krafft.

21 Auff das die Leut ins Himelreich
nicht seufftzen dürffen wider euch
Zu klagen, das jhr sie beschwert
vnd nur gemahlte Herren wert.

22 Halt auch in pracht vnd schössen ziel,
auff das jhr nicht mit diesem spiel
Dermassen schwecht das gantze Landt
als wern die Bürger abgebrandt.

23 Jr findt wol leut, die euch drauff führn
vnd alle brende helffen schürn,
Das bey der Landschafft hin vnd her
werd auffgebracht ein new beschwer,

24 Das sie nur ewre gunst erlangn,
ein weile vor den Leuten prangn
Vnd neben dem in vielen stückn
auch mögen jhren Braten spickn.

25 Hütt aber euch für den geselln,
dieweil sie euch nicht vor der Helln
Mit jhrem klugen vberschlagn
rechtschaffen wissen gut zu sagn.

26 Wie den̄ auch hie von mir nicht weit
ein solcher alter diener leit,
Der mir vnd jhm mit seiner Gifft
hat dis betrübte Bad gestifft,

27 Vnd wird gar bald ein liedlein singn
von allen seinen klugen dingn
So er auff Erden hat gethan:
hört fleissig zu vnd stost euch dran!'

G Blatt F viij. Vers 9.1 Derhaben, 15.2 gnedger, 21.3 sehr für sie, 23.1 find. H Blatt G vj[b], Vers 1.1 dieser, 3.3 Damit, 4.1 empf., 4.2 e, 4.3 hett, 4.4 nit, 5.3 spissen, 9.3 fl., 10.1 vorl., 16.1 den, 21.2 vber für wider, 23.1 find, 26.1 nit.

1544.

Klage eines Schmeichlers oder vordampten Rahtes.

DArauff so wart ich Eckart dar
ein Man im krausen har gewar,
Des Cörper brandt gar lichter Loh
vnd sprach die folgend Wort also:

2 'Vorflucht sey Gott sampt seinem her
von wegen meiner Marter schwer,
Die ich vordamptes Teuffels kindt
an Leib vnd auch an Seel entpfindt!

3 Ich wolt das Gott im Himel stürb,
darzu der Engel schar vortürb
Sampt allem was an gros vnd klein
mag hie vnd da geschaffen sein!

4 So würde ja nach meinem sprechn
auch müssen dieser ort zubrechn,
Darinnen ich vom Teuffel frech
begossen werd mit heissem pech.

5 Aber mein wunsch geht doch nit fort,
ich bleibe wol an diesem ort
Der grossen trübsal vberaus
vnd kom nu nimmermehr heraus.

6 Vnd das darumb, das ich zur Zeit
in meinem dienst die Oberkeit
Mit sachen habe eingenommn
die sonst nicht weren auffgekommn:

7 Ich saß vnd ticht nur jmmer frey
auff armer Leute vngedey,
Vnd allenthalben wo ich kundt
zuwegen bracht ein newen fundt,

8 Vnangesehn, das Landt vnd Leut
darüber müsten manche zeit
(Mit meinem fluch vnd übel heissn)
in einen sawren Apffel beissn.

9 Was halffs, ich druckte gleichwol fort,
acht keiner red noch spitzen Wort,
Vorhielt mich als eiṅ diener trew
vnd hat für Gott noch Menschē schew.

10 Vnd als mein lieber Herr vornam
das solches jhm zu nutze kam,
Erkant er mich vor seinen Rath,
welchs mir im hertzen sachte that.

11 Ich mocht frey gehn in sein gemach,
hielt offt mit jhm alleine sprach,
Vnd wart zuletzt in meinem schrit
ein halber Gubernator mit.

12 Denn was ich rieth, wolt vn̄ beschlos,
das gieng in allen puncten los
Vnd ward vollzogen auff der stet,
obs manchen wol vordriessen thet.

13 Jn summ, Jch war das liebste kindt,
denn ich die Tauben schos geschwindt,
Darzu mit meinem heuchel mundt
ja sprechen vnd wol schmieren kundt.

14 O wie gar manchen guten Man
gab ich vorgessner Judas an
Vnd bracht jhm ohne noth zuweg
Gefengnis, Vrlaub oder schleg!

15 Wenn mir mein Herr gleich lies befehln
etliche Gelde aus zu zehln
Den Leuten, so jhr gnaden klar
nach brieff vnd Siegel schuldig war,

16 So flies ich doch durch meine tück
denselben schein gar leicht zu rück
Vnd schleunig (wo man mir die handt
nicht füllet) ein entschüldung fandt.

17 Jtem, wenn ich auff eine zeit
in sachen hielt ein vorbescheidt
Vnd höret beyde parten frey,
so stundt ich meinem freunde bey,

18 Oder erhielt ja dem die sach
der mich mit eim geschencke stach,
Vnd jenem der sich was beschwerdt
mit einem filtz die fliegen kehrt.

19 Solt solches kommen für den Herrn,
so kundt ichs Meisterlich erwern,
Vorhielt die schreiben, gieng hinnauff
vnd that ein falsch bericht darauff.

20 Durch welche meine schlimme possn
gar mancher wardt der art geschossn
Das er mit seufftzen manigfalt
must leiden wider Gott gewalt

21 Vnd ob mich wol (als ich deñ spürt)
bißweilen das gewissen rührt,
So dacht ich doch in meinem Sinn
'wer fragt darnach? mag jmmer hin.'

22 Derhalben auch aus Gottes Rach
der Menschen würger mich besprach
Vnd nam mich wunderlicher weiß
ohn zuuorsicht vom Erdenkreiß.

23 Ach, ich vorgieng ohn Sacrament,
verlor die sprach vor meinem Endt
Vnd fuhr wie ein geschossner Fux
zur Hellen sine Crux & Lux.

24 Jn welcher ich den Teuffeln gleich
Gott lestern mus im Himelreich,
Vnd wil jhn lestern alle frist
als einer der vorzweiffelt ist!

25 Das mercket wol, die jhr mit Eidt
der Oberkeit vorbunden seidt
Vnd jhre sachen wie geselln
müst hie vnd da mit fleis bestelln:

26 Schawt, das jhr solches so vorwalt,
das jhr auch Gottes huldt behalt
Vnd nicht (wie ich) der Hellen dunst
erlanget auff die Herren gunst.

27 Ach, jhr kündt wol ohn heuchel schein
Gott vnd der Herrschafft diener sein,
Wenn jhr nur (wie jhr billich solt)
im rechten weg vorbleiben wolt,

28 Vnd euch nicht gunst vñ geitzes wegn
auff eine schlimme seiten legn,
Jn handeln wider Gott vnd Recht
(als ich vorgessner Teuffels knecht).

29 Derhalben thut wie Ahabs rath
Abdias der Hoffmeister that,
Der sich aus seinem dienst nicht spielt
vnd dennoch Gott für augen hielt,

30 Vnd zweymal funfftzig Priester zart
mit Brodt in einem Berg vorwart,
Welchs jm (wenn es sein Herr gewust)
het Gut, Ehr, Leib vnd leben kost,

31 Darneben auch sonst jederman
in seinem Ampt hat gleich gethan
Vnd allweg wo er nur vermucht
der Vnterthanen nutz gesucht:

32 Als werdet jhr (wo jhr dergleich
gottfürchtig werdet halten euch)
Von jederman in den geberdn
geliebet vnd gerühmet werdn.

33 Welchs mir nu (der ich das vorgessn)
im kegentheil wird zugemessn
Mit meinem grösten schadn vnd spot,
da spricht niemandt 'genadt dir Gott!'

G Blatt G ij. Vers 11.1 möcht, 21.4 so, 25.4 must. H Blatt H, Vers 1.3 liechter, 2.4 empf., 3.2 Engelsch., 7.1 zu w., 9.3 e, 12.4 e, 13.3 heuchelm., 13.4 schmiren, 14.2 e, 15.2 auszuz., 15.4 ü, 21.1 den, 23.4 lux & crux, hinter der 26. Strophe noch nachstehende:

O Herren gunst wehrt kleine zeit,
steckt voller vnbestendigkeit
Vnd wird (wen mã sich lang mit heckt)
ein mal mit leichter schuld vorkleckt.

Vers 28.1 nit, 28.4 e, 31.3 vermocht, 33.1 e, 33.2 g.

1545.

Klage eines vordampten Hoffpredigers.

Nach dieser stimm ein hochgelart
Theologus im rothen Bart
Auch anhub laut zu schreyen da,
man sagt, es wer Amasia.

2 Der sprach 'ach gott, wie schwer ist doch
hie in der Helln eins Pfarrhers joch
Der nicht die Laster früh vnd spat
an seinem Volck gestraffet hat!

3 Wie denn auch ich vorgessner Man
in meinem leben hab gethan,
Da ich bey Jerobeam klar
ein wolgeachter Predger war.

4 Denselben König Israel
het ich mit der Posaunen hel
In seinem Schloß vnd hohem Stifft
anblasen sollen mit der Schrifft,

5 Vnd jhm ohn all erschrecknis sagn
das er die leut nicht solte plagn
Noch jhnen güldne Kelber setzn,
den waren Gott dadurch zu letzn,

6 Sondern das er im Amptes gartn
het sollen der Regierung wartn
Vnd nicht mit andern leichten sachn
sich ohne noth zu schaffen machn.

7 Weil aber er in meinem standt
mir vberflüssig füllt die handt
Vnd hin vnd wider schanckte viel,
so redt ich was jhm wollgefiel

8 Vnd billicht allweg seine that,
war auch bißweilen mit im Rath,
Halff manche sach durchbringen dar
die offtmals nicht gar richtig war.

9 Des Sontags ich gewaltig schmirt
was wol zu straffen prætcrirt
Vnd meinem König, das es klang,
das freudenreich Placebo sang!

10 Vnd da ein frömer Amos kam,
der etwas hub zu treufflen an
Vnd (wie ich billich het gesolt)
die Lauter Warheit reden wolt,

11 So war ich jhm bald auff dem nackn,
schlug jhn auff alle beyde backn
Vnd hies jhn schnel mit seinem schnackn
sich aus dem landt des Königs packn.

12 Halff also dem gerechten fort
vnd macht das man all seine Wort
Vorachtet vnd jhn mit gewalt
vor einen Meutenmacher schalt.

13 Aber ich mein, es wird mir ja
mein prechtig Insolentia
So ich zur zeit am hoff betribn
in diesem Kercker eingeriebn!

14 O weh, wie brendt mir doch die Lung
vnd sonderlich die glatte Zung
Mit welcher ich verschmitzter rab
geheuchelt vnd betrogen hab!

15 Ach, wenn ich frey gestraffet het,
so het ich meine Seel errhet,
Darzu den König auch vielleicht
nicht so gar tieff in Todt geweicht.

16 Weil aber ich in meinem Sinn
ein stummer hundt gewesen bin,
Der nicht gethan nach seiner pflicht,
so werd ich billich hart gericht,

17 Vnd doppelt mehr in dieser flam
geplaget als ein ander Man
Der nicht (wie man im Luca list)
ein Pedicant gewesen ist.

18 Wolt Got, ich wer, als ich entpfagn,
als bald im Mutterleib vorgangn
Oder gar blindt zur Welt geborn,
so wer ich nicht so hoch verlorn,

19 Als ich nu wol in meinem standt
hie in des andern Todes bandt
Viel leiden mus in hitz vnd Eis
vnd leben nach der Teuffel weis.

20 Das last, jhr Geistlich hirten fein,
euch allen ein vorwarnung sein,
Das jhr nicht sucht in ewer thut
der Menschen gunst vnd zeitlich gut,

21 Sondern allein der Menschen heil,
vnd darnon wartet ewer theil
Im Himel vnd nicht bey der Welt,
die fromme Predger schlim vorhelt.

22 Derhalben thut den sachen recht,
strafft Ergernis an Herrn vnd knecht,
Vnd macht mit ernst den Himel weis,
den Abgrund aber schwartz vnd heis

23 Vnangesehn, das jhr den Brey,
zu Hoff gekocht, vorkleckt darbey
Vnd offt darüber (als man spürt)
der Potentaten gunst vorliert.

21 Denn es ist besser, auff der Erdn
der Warheit halbn gehasset werdn
Vnd dort hernach bey Gottes Sohn
erlangen ein Propheten lohn,

25 Als hie mit Leuten hochgesessn
ein zeitlang gele Suppen fressn
Vnd dort mit jhnen (gleich wie ich)
geengstet werden Ewiglich.

G Blatt G iiij. Vers 3.4 -iger, 6.4 -en, 8.1 billigt, 18.1 entpff., 22.2 Herr. H Blatt H iij[b], Vers 1.2 Theologus, 2.2 Pfarherrs, 3.4 -iger, 13.2 insolentia, 13.3 ie, 13.4 trie, 14.4 vnd getödtet, 15.2 erreth, 18.2 alsbald in, 20.2 vermanung.

Es folgen nun in H zwei Klagen, welche G fehlen:

8. Klage eines vornemen vnd verdampten Juristens. Blatt H v[b].

9. Klage eines verdampten Dorffpredigers. Blatt H vij.

Darnach in beiden Ausgaben nachstehende drei:

10. Klage einer ledigen vnd vordampten Manns Personen. G Blatt G vj[b], H Blatt J.

11. Klage einer vordampten Jungfern. G Blatt G viij, H Blatt J ij[b].

12. Klage eines vordamptē Bawrens. G Blatt H iij, H Blatt J v[b].

1546.

Zv aller letzt entstundt ein Windt
sampt einem Donner, so geschwindt
Das ich vormeint es würd in allm
die Helle gar sein eingefalln.

2 Aber mein Engel sprach zu mir
'nim hieruon den bericht zu dir,
Das es des HErren Odem frey
vnd seiner Nasen schnauben sey,

3 Mit welchem er im Hellen grundt
den heissen Schweffel strom entzundt
Vnd alle qual der losen schar
auffwühlet vnd vornewet gar.'

4 Derselbe windt (als ich erkandt)
wardt Gottes harter Zorn genandt,
Der schwerer war als alle last
so Erdt vnd Himel in sich fast.

5 Vnd eben als dis vngewittr
mit seinem Blitz vnd keilen bittr
Schlug in die finster Hell hinnein,
da zittert alles gros vnd klein.

6 Die Bösen feindt entsatzten sich
wie ander Leut gewaltiglich
Vnd krochen in dem Todten Meer
wie Schlangen durcheinander her.

7 Ja es erhub sich ein geschrey
so jemmerlich vnd mancherley,
Das es (sag ich ohn alle lügn)
het einen stein erbarmen mügn.

8 Aber in der vordampten haus
ist allerley erbarmung aus,
Vnd darff jhr keiner hoffen was
das jhm noch möchte werden bas,

9 Sondern im hertzen alle wissn
das sie nur stracks vorzagen müssn,
Die weil sie nicht in jhrem standt
den Schlangentreter haben kandt.

10 Darumb sie nach der Teuffel sittn
auch kein mahl vmb genade bittn,
Sondern den HErrn mit zorn vñ neidt
verfluchen bis in Ewigkeit.

11 Wie ich denn auch in diesem zug
noch einen in dem Nobiskrug
Vornam, der mit vermaledeyn
that diese Worte von sich speyn:

12 'Zether (sprach er) vnd abr Zether!
verflucht sey Christus vnd S. Peter,
So wol der Enoch, Seth vnd Job
vnd alles was jhm saget lob!

13 Darumb das er vns allesampt
all Augen blick zum Todt vordampt
Vnd auff der Wallstadt hart vnd fest
gar ohn auffhören richten lest.

14 Weñ man auff Erd die Menschē kindt
spiest, Rädert, Brendt, schmeucht oder schind,
So werden sie im letzten stoß
ja eins derselben Marter loß:

15 Hie aber in der Hellen Pfort,
da metzt vnd hact man fort vnd fort
Vnd kan doch nicht als wol auff Erdn
ein mal zu endt geführet werdn,

16 Sondern wir müssen on verscheidn
ein Ewiges Gericht erleidn
Vnd jmmer auff dem Henckers plan
vns ohne Todt erwürgen lan

17 Ach Ewig, du bist ein gesang
der leider weret all zu lang
Vnd vnser Hoffnung, vom gericht
noch los zu werden, macht zu nicht!

18 Es wünscht sich das vordampte her
von Gott nit mehr (wens müglich wer)
Als das ein Berg von lauter Sandt
geschaffen würd von Gottes Handt

19 Der grösser wer als wol die Welt,
vnd ein klein Voglein würdt bestelt
Das alle hundert Tausendt Jahr
nur ein Sandtkörnlein trüg von dar,

20 Vnd solten denn erlöset sein,
wenn das geringe Vogelein
Den grossen Berg het weg getragn,
so wolten sie noch nicht vorzagn,

21 Sondern verhoffen, das sie noch
eins würden aus dem harten joch
Des andern Todes zu den fromn
in Abrahams behausung komn.

22 Denn ob wol dieser Berg von erdn
langweilig möcht vorführet werdn,
So würde doch die Ewigkeit
jhn vberwinden mit der zeit.

23 Aber der Wunsch hat keine staht:
wir kriegen weder hülff noch rath
Vnd müssen stracks mit jam̃er schlagn
an Gott vnd seiner gnad vorzagn.

24 Welchs alles macht, das wir nach art
der Teuffel vns nicht han bekahrt,
Sondern muthwillig vnd vorschwign
seindt blieben in dem Argen lign.

25 Welch vnser Sünd vnd arge list
allhie gar Lebendt worden ist
Vnd allweg sich in dieser glut
an vnsern Cörper hangen thut,

26 Vnd alle stunden zu vns spricht
'nein schawt, was habt jhr aus gericht!
Welch schöne Werck habt jhr gethan:
solt sie Gott vngestraffet lahn?'

27 Durch welch bezeugnis vnsrer schandt
wir erger als durchs Henckers handt
Nach einer jedern that gebühr
gezogen werden für vnd für.

28 O angst vñ weh! verfluchter schmertz!
betrübtes eingeklemptes hertz!
Wehklagen, Weinen, wimmern, heuln,
zeenklapffen, winslen, hertzkeiln!

29 O steter Todt! vnendtlich leidt!
durst, hunger, hitz, frost, trawrigkeit!
Vorgeblich ruffen, finsternis,
vorzweifflung vnd vorbitternis!

30 Wie hart vnd gros ist deine plag,
darinnen wir mit steter klag
Vns ewig müssen lassen straffn!
Jether, das vns Gott hat geschaffn!'

31 Für welchem letzten Leidgesang
ich Eckart stracks zu Bodem sanck
Vnd wer vergangen, wenn mich nicht
mein Engel het bald auffgericht.

32 Der denn auch endlich sprach zu mir
'wollan, es ist vollbracht an dir
Was du dir jetzt von diesen dingn
hast sollen ins Visiere bringn.

33 Geh hin zu Haus, vnd sage frey
von allen sachen mancherley
Die du bey Gott vnd in der Hell
hast wunderlich gesehen schnell,

34 Damit ein jeder Christ auff Erdt
der sachen wol erinnert werdt
Vnd sich in seinen Terminis
mit fleis darnach zu richten wiss.'

35 Vnd eben in demselben lauff
thet ich mein Augen wider auff
Vnd ruffet in der Todten Bar,
als man nicht fern vom Grabe war

36 Vnd also an dem Kirchen thor
nach Gottes schickung kam zuuor,
Das ich in der entzückung hart
nicht vor der zeit begraben wardt.

37 Das last, jhr Christen in gemein,
euch allen ein vormanung sein,
Gar offt zu dencken an die noth
so dort wirdt sein im andern Todt.

38 Deñ welcher mensch, fraw oder man,
wird jmmerdar gedencken dran
Vnd wie ein Christ die sünd vormeidn
der wird darinn nicht dürffen leidn.

39 Wer aber aus der Hellen Rachn
wird ein vergeblich Fabell machn
Vnd drüber seiner Busse sparn,
der wird gewis hinneinen fahrn.

40 Derhalben seidt zu tag vnd nacht
mit allem fleis darauff bedacht
Das jhr durch Christi reines Blut
entgeht der harten Hellen glut.

41 Denn weñ jr pein nicht vbrig schwer
vnd liderlich zu dulden wer
(Wie etlich Leut, mit guten tagn
beladen, sehr vorgesslich sagn),

42 So het ſichs Chriſtus, Gott vñ man,
ſo viel nicht dürffen koſten lan,
Vns von der harten ſtraff der Sündn
durch ſeine Wunden zuentbindn.

43 Derwegen auch ein jeder Narr,
der vnuorſchempt ausreden thar
Das nicht die Hell wird ſein ſo heis
als man daruon zu ſagen weis,

44 Der ſtrafft, verhönet vnd verlacht
den Seligmacher hochgeacht,
Darzu den Himel vnd auch Gott
mit Sacrament vnd Wort verſpott.

45 Darumb, jr Chriſten, wacht vnd bet,
vnd ſchawt, das jhr euch nicht vorſpet
Des glaubens öll zu keuffen ein,
weil noch die Thüren offen ſein.

46 Das iſt, bekehrt euch in der zeit
dieweil jhr bey vorſtande ſeidt
Vnd euch noch kündt mit Sinnen vol
auff alle ding bedencken wol.

47 Fürnemlich aber merckt dis:
macht euch ja dieſen Troſt gewis,
Das jhr durch Chriſti Blut allein
von Sünden ſeidt gewaſchen rein,

48 Vnd ſeinethalben wie vollkommn
vom Vater werdet angenommn,
Vnangeſehn das jhr noch was
behaltet von dem alten fas,

49 Doch das jhr (wie im Paulo ſteht)
nicht nach des Fleiſches willen geht,
Sondern demſelben weil jhr lebt
im Geiſt vnd Glauben widerſtrebt,

50 Vnd alſo kegen jung vnd alt
euch allenthalben ſo vorhalt
Das man möcht ſagen 'dieſer Chriſt
hat keine tück noch hinderliſt.'

51 Deñ wer mit worten fein vorblümbt
ſich eines waren Glaubens rühmbt
Vnd dennoch führt ein böſen ſchein,
der leugt es in ſein hertz hinnein.

52 Derhalben treibet kein getenſch,
ſeidt wolbedechtig, nüchtern, keuſch,
Gedültig, freundtlich vnd ſo wol
barmhertzig vnd der Warheit vol.

53 Darneben auch zu jeder fart
wie redlich Leut des ewern wart,
(Denn müſſiggang, als man erfehrt,
gar ſelten etwas gutes lehrt).

54 Deßgleichen haltet früh vnd ſpat
auch ewren ſawren ſchweis zu rath,
Denn wer das ſeine leicht verzehrt
iſt keiner Ehr noch fördrung wert.

55 Doch macht auch keinen geitz daraus,
ſondern gedenckt ans Ewig haus,
Vnd wiſt das dieſe Kakeley
ein eitel ding vnd nichtes ſey.

56 Ihr karge Leut, was macht jhr doch,
die jhr bißweil die gantze Woch
Nur ſorget für das zeitlich Brodt
vnd kein mal denckt an ewren Todt!

57 Vermeint deñ jr, ſelbwachſend Herrn,
das ewer geitz wird Ewig wern
Vnd jhr vom Würger vnbeſchwerdt
auff Erden jmmer leben werdt?

58 Nein, warlich! ſondern werdet auch
ein mal, nach aller menſchen brauch,
An Lung vnd Leber, heupt vnd füſſn
kranck werden vnd hinfahren müſſn.

59 Ja wenn jhr eins in beſten dingn
das Jubilate werdet ſingn
Vnd meinen, das in ewerm Flachs
das allerbeſt geſpünſte wachs,

60 So wird der Würger kommen dar
mit ſeiner ſchwartzen Todten Bar
Vnd ohne Buß von ewerm Sthul
euch ſtürtzen in den Schweffel pful,

61 Da jhr denn werdt mit ewerm ſchadn
in groſſen ſchmertzen müſſen badn
Vnd eine ſolche angſt ertragn
die nimmermehr ſteht auszuſagn.

62 Wol aber euch, die jhr geticht
wie jhr möcht ſchawen Gottes licht
Vnd allweg, wo jhr hingetrettn,
habt vmb ein ſeligs endt gebettn!

63 Fürwar, jhr werdet Gottes willn
mit frewden in gedult erfülln
Vnd auff Meſſie bitter leidn
als fromme Chriſten ſanfft vorſcheidn,

64 Darzu nach dieſer eitelkeit
bekommen jene Herrligkeit
Die Gott der Vater hat bereit
der Auſſerwehlten Chriſtenheit.

65 Vnd weil denn nu zu aller friſt
auff Erden nichts gewiſſers iſt
Als nur der Todt, der offt erſcheint
wenn mans zum wenigſten vermeint,

66 Als rath ich, das ſich jung vnd alt
in ſteliger bereitſchafft halt
Vnd zu dem Todt all Augenblick
mit warer Buß im Glauben ſchick

67 Auff das er nicht erschrecken thu
wenn jhn der Herr in seine ruh
Wird fordern vnd von allem bösn
durch den erwürgten Todt erlösn,

68 Sondern das er im Geist behendt
(wenn jm der HErr ein Wagen sendt)
Sich frölich stell gehorsam dar
vnd aus dem Todt ins Leben fahr.

69 Das helff Gott allen die da sich
zum Sterben schicken stetiglich
Vnd an mich Eckart auff der Erdn
mit seufftzen offt gedencken werdn.

G Blatt H vij. Vers 2.3 hieruor. H Blatt K ij, Vers 5.1 die für dis, 5.3 hinein, 9.2 e, 14.1 Wen, 15.2 hackt man immer fort, 19.2 ö, 20.2 ö, 20.1 e, 22.2 e, 24.4 sein, 27.3 jeden, 29.3 e, 29.4 -nus, 33.4 ü, 39.2 vorg., 41.1 nit, 47.2 je für ja, 50.1 allweg für also, 51.1 hinein, 53.2 ewren, 55.3 Kackeley, 56.1 Druckfehler ZR, 59.3 ewrem, 62.2 mögt, liecht. 67.2 seiner.

Nachträge.

Nro. 1547 — 1586.

1547. Am tag der Verkündigung Mariæ.

DEr Engel zu Maria gieng,
die Jungfraw fand alleine,
Gar freundlich er sein red anfieng,
er grüsset die viel reine:
'Nu sey gegrüst, du reiner leib,
bey dir ist Gott der HERre,
Gesegnet bistu vber alle weib,
dein lob bleibt jmmer mehre.'

2 Zu dieser red Maria erschrack
all zu derselbigen stunde.
Der Engel sprach 'Sey vnuorzagt,
bey Gott hast gnade funden:
Du wirst empfangen ein Kindelein
vnd geberen ohn alle schmertzen,
Jhesus soll sein Name sein,
ein Tröster aller hertzen.

3 Gros wird er sein auff dieser Erd
darzu ins Himels Throne,
Starck, reich, mechtig, weis vnd gelert,
wird heissen Gottes Sohne,
Erhaben wird sein Königreich
vber Dauid vnd die Alten,
Sein Reich mus bleiben Ewiglich,
denn Gott wird seiner walten.'

4 Maria sprach 'Wie mag das sein,
denn ich kein Mann erkenne.'
Der Engel sprach 'der Schöpffer dein
den Heilgen Geist wird senden,
Die krafft des aller höchsten gros
wird dich, Maria, vmbgeben,
Drümb was Gott in dir wircken thut,
das ist Gottes Sohn vnd leben.

5 Vnd siehe, deine Mume Elisabeht
in jhren alten Tagen
Mit einem Sohn sie schwanger geht:
das sein gros Gottes Gaben,
Denn Gott sind müglich alle ding.'
So bald Maria das horte,
Sie sprach 'Hie ist Gottes Dienerin,
mir gesche nach deinen worten!'

Christlichs Gesangbüchlein. M. Cyria. Spangenberg. Gedruckt zu Eisleben, durch Andream Petri. M. D. LXVIII. 8°. Nro. XLVI. Das Lied ist ein wahrscheinlich schon vor der Reformationszeit verfaßtes und gehört in den 2. Teil, mit Nro. 621, 1116, 1121, 1129 und 1136 daselbst, welche Cyr. Spangenberg aus alter Zeit herüber genommen.

1548. Das heylige Creutz Lied.

Auß dem heiligen Passion vnsers lieben Herren JEsu Christi genommen.

In seiner gewonlich Weyß zusingen.

Es gieng vnser liebe Frawe
zu morgens in das Tawe,
Zu morgens in das griene graß,
von dem külen Taw da war sie naß.

2 Sie knyet auff ainen Märbelstain,
die Jungfraw die war keusch vnd rain,
Sie bettet inn ainē Büchelein,
jhr Gebett das war nit klein.

3 Zu Morgens in den grünen Klee
es gieng ein Hirtlein vor jhr her:
'Biß Gott willkomb, mein Hirtlein schon,
hast nit gesehen mein lieben Sohn?'

4 'Ach ja, O liebe Frawe,
ich sach jhn mit mein Augen,
Mit mein Augen ich jhn sach,
mit meinem Mund ich zu jhm sprach.

5 Wol in der Juden Garten ein
sach ich dein liebes Kindelein,
Ich sach jhn in der Juden Hauß,
daselb gieng er bluetig herauß.

6 Die bösen Juden giengen
vnd Gott den Herren fiengen
Wol zwischen Berg vñ zwayer Weeg,
da Christus gieng den Himmel Steg.

7 Sie bunden jhm seine Hende
mit ainem Strick gar bhende,
Sie bunden den wahren Gottes Sohn,
der nie kain Vbels gethon.

8 Da namen sie GOtt den Gueten,
sie schluegen jhn mit Gaißlen vnnd mit Rueten,
Sie schluegen Christum den Herren
mit Gaißlen vnd mit Ruethen sehre.

9 Auff sein Haubt da setztens jhm
ein Dörne Cron mit Zorn vnd Grim̃
Vnd trucktens jhm mit grosser Qual
in sein heilige Hirnschal.

10 Vmb seinē Leib legtē sie baldt
ein rothē Purpur Mantel alt,
Darinn man König krönet hett,
zu einem Spott man jhm das thet.

11 Sie setzten jhn in ein Sessel
vnd gaben jhm ein Ror fürs Zepter,
Sie grüeßten jhn ein König der Juden mit spot,
sie spiben jhm vnder sein Angesicht Kot.

12 Sie verbunden jhm seine Augen,
sein Bart thetens jhm außrauffen,
Verdeckten jhm das Antlitz sein
vnd schluegen jhm mit Fäustē darein.

13 Sie knyedten für jhn nider gering
vnd schryen all mit lauter stimm
'Weissag vns, du König der Juden guet,
welcher dich jetzunder schlagen thuet.'

14 Ainer zoch hin, der ander her,
der dritt der schlueg jhn also sehr,
Der viert der zoch jhn bey dem Haar,
der fünfft der schlueg mit Fäusten dar.

15 Das tribens mit jhm die gantze Nacht
biß morgens, daß der tag her brach,
Sie liessen jhm weder Rast noch Rhue,
sie brachten jhn Pilato zue.

16 Da namb Pilatus Jesum bhend,
zaigt jhn den Juden gar ellendt,
Vnd sprach 'jhr Juden, secht an den Mann,
in dem ich kain args finden kan.'

17 GOtt führt man herfür auff den Saal,
die Juden schryen allzumal
'Pilate, JEsum wir begehrn,
er muß vns gecreutziget werdn!'

18 Sie sprachen 'er hat das Volck verkehrt,
von Galilea biß hieher glehrt,
Er hat das Volck vom Gsatz abgwendt,
hat vnser Synagog zertrennt.'

19 Sy schryen auch, die falsche Rott,
'fürwar, er hat verschuldt den Todt!'
Sie schryen auch gantz vnbesind
'sein Bluet auff vns vnd vnsere Kind!

20 Dem Kayser hat er zuwider thon,
vnnd nennet sich ein Gottes Sohn:
Richtest jhn nit zu diser stūdt,
so bist du nit deß Kaysers Freūdt.'

21 Alßbaldt Pilatus hört diß Wort
setzt er sich an deß Richters orth,
Gab jhn den Mörder Barrabam
vnd JEsum er zu creutzigen namb.

22 Pilatus ließ Trammetten schellen,
ein falsches Vrthl thet er fellē:
'Ich schaff vnd beut auß meinem Gwalt,
daß JEsus ans Creutz gehengt werdt baldt.'

23 Alßbaldt Maria das Vrthl hert
durchtrang jhr Hertz ein scharpffes Schwerdt:
'O du mein allerliebster Sohn,
das hat mir vorgsagt Simeon!'

24 Sie legten jhm auff die Achsel sein
ein schwäres Creutz, das war Palmein,
Das Creutz trueg JEsus an die statt
daran er vns erlöset hat.

25 Da namen sie Gott den lieben,
hengten jhn zwischen zwayer Dieben,
Wol zwischen zwayer Schächers Mann,
die hetten grosses Vbel gethan.

26 Da wurdē es geschlagen
durch JEsum Christ drey Nagel,
Die Nägel die waren von Blut so rot:
Herr Jesu Christ, sey vnser trost!

27 Die zween durch seine Hende,
sein Marter war bitter vnd strenge,
Den ain durch sein Füsse,
sein Marter war jhm nit süsse.

28 Pilatus ein Tittel ſchreiben ließ,
das war den Jude ein verdrieß,
Hebraiſch, Griechiſch vnd Latein,
'Jeſus ein König der Juden ſein.'

29 Als Jeſus nun gecreutzigel wardt,
da namen ſie ſeine Klaider zart,
Sie ſpielte, wurffes Loß darein,
weß der vngenäte Rock ſoll ſeyn.

30 Die Juden triben groſſen Spott:
'nun ſteig herunder, biſt du Gott!
Biſt du Gottes lieber Sohn,
ſo ſteig vom Creutz, hilff dir daruon!'

31 Sie ſprachen auch 'wie darffſt du ſagen,
ein Tempel zu bawen inn dreyen Tagen?
Wilt du jhn bawen, ſo baw jhn ſchier,
ſo wöllen wir auch glauben dir.

32 Dem Kayſer haſt du zuwider thon,
vnd nenneſt dich einen Gottes Sohn:
Thue dich jetzundt dir ſelbs erbarmen
wie du haſt vorgethan den Armen!'

33 Da ſprach Jeſus gar ſüſſigklich
zu ſeinem Vatter im Himmelreich
'Verzeyh jhn, Vatter, diſe that,
dann kainer waißt was er gethan hat,

34 Die groſſe Miſſethat vnd Sünd
ſie wiſſen jetzt nit was ſie thüend.'
Zwen Schächer hiengen neben ſeyn,
die hetten wol verdient die Pein.

35 Alſo ſprach der aine Schächers Mañ,
der Gott zu der rechten Seiten hieng,
'Mein Gott, wie hangſt du mir ſo nahendt an
vnnd haſt kain Vbels nie gethan!

36 Ich bin nit würdig, mag ich jehen,
daß ich Gottes Anblück ſolt anſehen,
Dann ich bin laider der ſündigiſt Mann
als ainer auff Erden kommen kan.

37 Ich hab vil mehr der Sünd gethan
als Laub vnd Graß auff Erden kam,
Als tropffen vnd grieß ins Meer hinran,
als vil der Stern am Himmel ſtan.'

38 Da ſprach der Schächer am lincken Orth
vnd redt zum HErren gar ſpöttliche Wort,
Er ſprach 'biſt du dann wahrer Gott,
vnd leideſt hie ein ſolchen Spott?

39 Biſt du der wahre Gottes Sohn,
ſo ſteig vom Creutz, hilff dir daruon!
Nun ſteig vom Creutz, hilff dir vnd mir,
ſo will ich gern glaubē dir.'

40 Da ſprach der Schächer zur rechten ſeyt
'wie ſpotteſt du Gott zu diſer zeit!
Iſt er doch warlich ein grechter Mann
vnd hat kain Vbels doch nie gethan.

41 So hangen wir hie inn groſſer Noth
vnd haben auch wol verſchuldt den Todt,
Wir ſeyn die gröſten Vbelthäters Mann
vnd habē die gröſte Sünd gethan.

42 So habe wir nächten ſpate
den Würth zu todt erſchlagen,
Sein Fraw jhm an ſein Armen:
das laß dir, Herr Chriſt, erbarmen!

43 Das Kindlein in der Wiegen ſchon,
das het niemandt kain Layds gethon,
Bath vmb ein klaines ſtücklein Brot:
all drey theten wir an den Todt,

44 Wol vmb ein halbes Trinckel Wein!
das laß dir, HErr, geklaget ſeyn,
Das klag ich dir, mein Gott vnd Herr,
dann vnſrer Sünd ſeind noch viel mehr!'

45 Da ſprach der ander Schächers Mañ,
der Gott zu der linggen ſeiten hieng,
'Er iſt als wol ein Dieb als wier,
ſonſt hulff er jhm wol ſelber hier!

46 Vnd iſt noch vil der gröſſer,
darumb ſo hanget er höher:
Er iſt als wol ein Dieb als ich,
vmb ſonit hanget er höher dann ich.'

47 Dem Schächer an der grechten handt,
dem waren ſeine Sünden wol bekandt,
Er ſprach 'ich bitt dich fleiſſigklich,
gedenck du mein inn deinem Reich!

48 Mein Gott, vergib vns vnſere Schuld,
daß wir erlangen dein Göttliche Huld!
Den Tod will ich gar geren leiden,
hilff vns nur zu den ewigen Frewden!'

49 Da ſprach der ander Schächersmann
'ein Kindtliche Beicht haſt du gethan,
Vnnd wann er Chriſtus wäre,
den Galgen deß Creutz zu drimmern bräche.

50 Vnd wann er Jeſus hieſſe,
das Creutz zu drimmern ſtieſſe.'
Da kehrt ſich der lieb Herr hinan
zu dem rewigen Schächers Mann:

51 Da ſprach vnſer lieber Herre
'bayder Reden hör ich gerne
Vnd will euch bayden gebē den Lon
wie ich jhm von Rechte ſolte thon.

52 Ich ſage dir, Schächer, mit gantzē fleiß,
heut wirſt mit mir ins Paradeiß,
Dein Seel führ ich dem Himmel zue
wol in die ewige Freud vnd Rhue.

53 O Sünder, du hast versehen,
dein Sünd werden dir vergeben:
Der ander, dein Geselle,
muß in die laidige Hölle.

54 Da findt er nichts an disem end
als jammer, noth und groß Ellendt,
Wainen vnnd heulen ist da nit thewr,
ohn endt brennt jn das höllische Fewr.

55 Da mueß er brinnen und braten
vmb seine Missethaten,
Mueß leiden biß an jüngste Tag,
da wirdt sein Rath wie es sein mag.'

56 Da leidẽ es drey Seelẽ
in grosser Pein vnd quelen,
Vnd wölt jhr sie erkennen,
ich will euchs all drey nennen:

57 Die erst jhr selbs den Todt anthuet,
die kombt auch in der Höllẽ Gluet,
Der ander so ein schlägt zu todt,
der kombt auch in dieselbig noth.

58 Der dritt so ainem stilt das sein,
der kombt auch in dieselbig Pein,
Vnd müessen leiden grosse Qual:
ach Gott, bhüt vns vor disem fahl!

59 Es stund auch zu derselbigen fahrt
vnder dem Creutz sein Muetter zart:
Als er sie sach betrübt da ston,
sprach er 'Weib, sihe deinẽ Sohn!'

60 Darnach redt er den Jünger an,
seiner Mütter beyzustan:
Das thet Johannes klueg vnd weiß
vnd dienet jhr mit gantzem fleiß.

61 Auch schry der Herr, am Creutz verwundt,
'mich dirst so sehr zu diser stundt!
Mich dirstet so sehr ohn massen,
mein Gott, mein Gott, wie hast du mich verlassen!

62 Es ist vollbracht zu diser fahrt
alles was von mir geschriben wardt!
O Vatter, in die Hende dein
befilch ich dir den Geiste mein!'

63 In dem befalch Gott an seim End
den Geist in seines Vatters Hend,
Am Creutz hieng Jesus nackendt vnnd bloß,
es geschahen Wunder vnnd Zaichen groß:

64 Die Sonn verlore jhren schein,
des Tempels Vmbhang riß entzwey,
Die Erd bidmet vnd kloben die Stain,
vil Todten giengen auß den Gräbern haim.

65 Vnd als es war vmb Vesperzeit,
auff das die Leib nicht bliben am Creutz,
Da brachẽs den Schächern jhre Bain:
Jesus war todt, brachen jm kains.

66 Ein Ritter jhm in sein Seiten stach
vnd jhm sein heiligs Hertz zerbrach,
Darauß rann her Wasser vnd Bluet:
ders gsehen hat bezeugt es guet.

67 Die Schrifft zaiget auch weiter an,
Zenturius, ein Haubtmann schon,
'Fürwar,' sprach er, 'der fromme was
vnd Gottes Sohn, bezeuget das.'

68 Die Maister zu Atheen sprachen schon
'Gott leidt oder die Welt will zergahn',
Sie schluegen an jhr Hertz geschwindt
'O Gott, verzeych vns vnsere Sünd!'

69 Das letst das war ein speres stich,
den ließ der Herr Jesus auch durch sich,
Der geschach inn sein heilige Seiten
am stam̃en des heiligen Creutzes.

70 Longinus, der den stich da thet
vnd der zwo dunckle Augen het,
Er sprach zu seinem Knechte
'raich mir das Speer gerechte.'

71 Alßbaldt Longinus den Stich gethan,
das Bluet jhm vber den Schafft abran,
Deß Schafftes an ein ende,
dẽ Ritter in seine Hẽde:

72 Er strich es in seine Augen,
er gesah recht vnd thet glauben:
'Hab danck, hab danck, du werther Degen,
daß du mir liechte Augen hast geben!'

73 In dem der Jud nun wol gesach,
gegen Gott er seine Sünd veriach:
'O Gott, wem hab ich hie gerochẽ,
daß ich Jesum hab durchstochen!'

74 Nachdem als nun der Abendt kam,
kam Nicodemus vnd Salben namb,
Mirren, Aloes auff hundert Pfundt
vnnd raine Leinwath auch zur stundt.

75 Vnd Joseph von Arimathia
namb Jesum von dem Creutz herab,
Maria sah zue mit schmertzen groß,
sie legten Jesum auff jhr Schoß.

76 Sie wickleten jhn in Leinwath rain:
da war ain Grab in ainem Stain,
Darein sie Jesum legten schon
vnd waren ain Stain darüber thun.

77 Alßbald die Juden das ersahen,
daß sollich grosse Zaichen geschahen,
Da fürhtens Pilato grosse klag,
verhütens Grab biß an dritten Tag.

78 Das Grab sie verpetschierten schon
und giengen spotsweis wider haimb.
In dem sie nun haimb giengen
ein Hänlein sie da fiengen.

79 Sie thetens vber ein Gluete,
das Hänlein sie da brueten,
Vnnd sprachen die Juden aus frechem Muth
vnd da sie sassen bey der Gluet

80 'Als wenig der Han ein kräer mehr thuet,
als wenig kombt JEsus von seiner Grueb,
Als wenig das Hänlein nimmer geht,
als wenig Jesus vom Todt ersteht.'

81 Also sprach auch Pilatus
wol zu dem Künig Herodes
'Als wenig das Hänlein ein Kräer mehr thuet,
als wenig kombt Jesus von seiner Grueb.'

82 Alßbald Pilatus das Wort außsprach,
das Hänlein von dem Spisse brach
Vnnd schittelt sein gebrattens Gfider,
es flog den grüenen Wald hinüber.

83 Es flog gen Bethlehem auff den Tron
vnnd kräet Gott zu Lobe schon,
Es flog gen Hierusalem in die Statt:
wer war, der da das Hänlein sach?

84 Das war der König Herodes
vnd auch der Richter Pilatus,
Annas vnd Cayphas wol betagt,
die Judē vnd auch der gantze Rath.

85 Nun bleibet hie nit verschwigen,
Jesus ist zur Höll abgestigen
Vnd stosset auff der Höllen Tür
vnd nam seine liebe Altväter herfür,

86 Wol auß deß Teufels Bande:
am drittē tag ist er erstanden
Auß dem Grab vnnd von dem Todt:
gelobet seyst, mein Herr vnd Gott!

87 Die Hüeter kamen in die Statt
vnd giengen hin zum weisen Rath,
Sie sprachen 'als war ich euch sag,
Jesus ist erstanden auß dem Grab!

88 Er ist ein Gott einer andern Welt.'
sie gaben den Hüttern Guet vnnd Gelt,
Daß sie den Juden solten sagen
seine Jünger hetten jhn weck getragen.

89 Die grosse Lugen thewr erkaufft
helt die Juden noch heutigs tags auff,
Daß sie nit glauben die Vrstend deß Herrn,
darumb sie auch nit selig werdn.

90 Nun bhüt vns Gott alle heure
vor Wasser vnd vor Fewre,
Behüt vns Gott auff Wasser vnd auff Landt,
behüt vns Gott vor Sünd vnd schand!

91 Gott bhüt vns vor dem bösen Feindt,
der allezeit nur reißt vnd greindt
vnd sucht den Menschen vmb vnnd vmb
daß er jhn in sein Reich bekomb.

92 Bhüt vns, O Gott, vor Angst vnd not
durch deine heilige Wunden rot,
Durch dein bittere Marter groß
mach vns vnserer Sündē loß.

93 O Bräutigamb, lieber Bräutigamb mein,
laß dir dein Braut befolhen seyn,
Wie Jesus Johanni befolhen hat
sein liebe Mutter an seiner statt.

94 O Braut, du liebe Braut so fein,
laß dir den Bräutigamb befolhen seyn,
Wie Jesus seine Muetter befolhen hat
dem Jünger Johanni an seiner statt.

95 Nun schaw, du liebe Braut so fein,
verbotten wirdt dir das Veyelstöcklein,
Darzu die Veiel vnd grüne Klee:
heut tregst ein Krantz vnnd kain nimmermehr!

96 Wo man das Lied mit andacht singt
einer Frawen nit bald misselingt,
Oder wo es wirt gesprochen
kain Mann gehawen noch gestochen,

97 Der Sünder stillet Gottes Zorn,
vnd wirdt kain todtes Kind geborn,
Kain Junckfraw wirdt auch nit geschendt:
Gott stehe vns bey an vnserm End!

98 Vnnd wer das alle Freytag singt
erlangt Verzeyhung seiner Sünd,
Es wirdt nit bald ein Hauß verbrenndt,
kein Kind ohn Tauff kombt zu seim Endt.

99 Das ist das heilige Creutz Lied!
GOtt der Herr hat vns alle lieb:
Wann wir jhn lieben auch deßgleich
will er vns geben das Himmelreich.

100 Amen, das haißt es werde war!
Gott helff vns zu der Engel schaar
Vnd führ vns in seins Vatters Reich,
daß wir jhn loben ewigkleich.

8 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt. Unter den Titelworten ein länglich viereckiger Holzschnitt: zwei Engel zu den Seiten eines umstralten Kreuzes kniend und dasselbe mit den Händen faßend, oben links und rechts Wolken, unten einige blühende Gewächse. Unter dem Holzschnitt die beiden Verse: Gedenck hierbey O frommer Christ, | Daß du diß Leidens Vrsach bist. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischen-

räume, die Strophen durch vorgesetzte deutsche Ziffern numeriert, nur die erste hat ihre Zahl über sich und fängt mit zwei großen Buchstaben an, der erste durch drei Zeilen gehend.

Der Einzeldruck ist der siebente in einem Sammelbande von 72 dergleichen, Blatt 163—170. Auf dem ersten Blatte befindet sich der Stempel der Kantons-Bibliothek von Luzern.

Das Lied ist Teil II. Seite 959 als Nro. 1194 einzuschalten. Jener Sammelband auf der Cantonsbibliothek von Luzern, aus welchem L. Uhland 1842 die ersten acht Strophen des Liedes abgeschrieben, befindet sich dort schon seit einer langen Reihe von Jahren nicht mehr; nachdem ich es längst aufgegeben, seinem Fortkommen weiter nachzuforschen, ist mir derselbe in diesen Tagen, anfangs Februar 1873, aus zweiter Hand ungesucht zur Benutzung mitgeteilt worden.

Vers 2.1 fehlt **auff**, 21.3 **dem** für **den**, 22.2 **falschen**, 42.2 **dem** für **den**, 44.2 **last**, 46.4 **hanger** für **hanget**, 48.4 **Frewedn**, 49.4 **der** für **den**, **bräch**, 51.2 **gern**, 54.1 **nichs**, 55.1 **erbr.**, 54.4 **in**, 57.4 **diesebig**, 67.3 f. **so**, 69.1 **sperer**, 73.3 **so**, 76.3 **darin**, 77.1 **Alst-**, 78.3 **nur**, 82.2 **Hünlein**, 89.3 **Herren**, 89.4 **werden**, 96.3 **er** für **es**.

Das Lied ist kein einfaches, sondern ein aus verschiedenen älteren und neueren Bestandteilen zusammengesetztes; vielleicht wollte man die Strophenzahl auf die für den Rosenkranz passende (2.50 oder 50.2) bringen. Schon die 2. Strophe scheint nicht hierher gehörig; die Strophen 3—6 enthalten Fortbildungen von Elementen alter Marienklagen: vergl. II. Seite 348 die Strophen 8—11. Alles Folgende noch als Mitteilung des Hirten (oder Johannis) an Maria stehn zu laßen hätten vor Allem Str. 23 und 59 f. hindern sollen. Die Strophen 42—46, 49—51, 53—58 halte ich für eingeschoben, auch 93—98; auf Str. 92 wird sogleich 100 gefolgt sein, auf diese dann zuletzt 99.

1549. Der XXXIX. Psalm.

Dixi, Custodiam uias meas,

In der Melodey, Es seind doch selig *rc.*

Ich dencke stets in meinem gmüt,
wie ich mein zunge wol behüt
vor afterred vnd sünde.
Ich gsich, es will nicht anders sein:
der gottlose feret herein,
im grathen all sein sünde:
Weñ ich daran nit gedencke,
mein hertz damit selber krencke,
das sie seind so vergessen:
Vor eyfer gar wird ich entzündt,
jedoch erstummet mir mein mundt,
mein leyd muß in mich fressen.

2 Drumb bitt ich dich, o Gott mein Herr,
vorab mich recht erkennen lehr
die eytelkeit meins lebens,
Vnnd das wir müssen bald daruon,
vnd aller menschen leben vnd thun
ist nichts vnd alls vergebens.
Was hilffts, das sie jetz fast scharren,
die der zeyt doch nit erharren
dz sie es möchten gniessen?
Mit vnrüh samlen sie vil schätz:
dieselben müssen sie doch zü letz
hie lassen mit verdriessen.

3 All meine sünd vergib, o Gott,
das ich den Narrn nicht werd ein spott
vnnd mein die feind nicht lachen.
Ich schweig vnnd tröst mich dein allein,
vnd will es auch güt lassen sein,
ich weiß, du wirsts wol machen.
Wend deine plage weit von mir,
dann sie schrecken mich all zü sehr,
dein hand kan niemandt tragen:
Wenn du die sünde zeigest an
müß wie der schnee plötzlich zergahn,
vor traurigkeit verzagen.

4 Ach Gott, wie so gar nichtig sind
auff erden all menschen kindt,
drumb will ich mich bekeeren.
Mein gbett vñ schreien, Herr, vernim̃,
mein klage vnd auch weinend stim̃
wöllst gnediglich erhören.
Ach, Herre Gott, wirff mich nit hin,
ob ich schon arm vnd ellend bin,
dein Bilger hie auff erden!
Hilff, das ich widerumb erquickt
vnd das ich nimmer hin geruckt,
von dir verstossen werde!

5 O Gott, du schöpffer aller ding,
wie eytel ist vnd so gering
der menschen thün auff erden!
Darumb hilff vns, Herr, auß der not,
das wir von sünden vnnd dem todt
allhie errettet werden,
Durch Jesum Christum, deinen Son,
der für vns hat genüg gethon:
wenn wirs im glauben fassen,
So will er vnser gwißlich dort
pflegen vnd die him̃lische pfort
seliglich schauwen lassen.

Ein new außerlesen Gesangbüchlein, für die Kirchen. Getruckt in Verlegung Caroli Ackers Burger vñ Buchhandler zü Strasburg. 1568. 8°. Seite LXXVII. Vers 1.1 **gem.**, 1.3 **sunde**, 1.6 **ger.**, 2.1 **Dar.**, 2.6 **alles**, 2.9 **gen.**, 3.1 **mein**, 3.2 **Narren**, 4.1 **seind**, 4.4 **geb.**, 4.5 **meine**, 4.6 **wöllest**, 5.8 **gnüg**, 5.10 **gew.**

Das Lied gehört hinter Nro. 756 des III. Teils als Bearbeitung jenes Liedes von Burkart Waldis.

1550. Brinnende lieb, du süeßer flam.

Brünninde lieb, du süeßer Flam,
o du mein Gott vnd herre,
Du hast mich behiet in aller angst
hie vff diser Erden.
Du hilffst auß nott, mein lieber Gott,
du erheltst die bey dir bleiben,
darumb mich auch vf diser weltt
von dir nichß soll abtreiben.

2 Ach du mein aller liebster Gott,
ich kan dich nit gnug loben.
Du hast mir geholffen vß aller not,
hast mich her reich begabet,
Dan du hast mich ja gnediglich
dein wunder sehen laßen,
darumb ich auch von herßen sprich
'du bist mein brot vff erden!'

3 Du hast mein herz besessen gar,
nach dir steht mein Verlangen.
Gleich wie die bluemlin vom Mayen thauw
vill cröffen thun vfgangen,
Also empfahet mein herz von dir
groß eren inn aller noth,
du bist meins herzen trost vnd zier,
du mein allerliebster Gott!

4 Wan ich gleich lebte Tausendt Jahr
vnd redt mitt tausent zungen,
So kundt ich nit erzelen gnug
was gnad ich hab von dir bekommen.
Dan es nit zuverzelen ist,
ich kans auch nit gnug sagen,
wie du, mein aller liebster Herr Jesu Christ
mich so hoch hast begabet!

5 Darumb, o Gott, ich bitte dich,
wellest mich darbey erhaltten!
Dan du mein trost vnd hailandt bist,
dein gnad laß vber mich wallten,
Das nichz böß hersche über mich,
mit deiner gnad welstu mich füeren,
gib mir deine seelige Engelin zu,
das sie mein Seel zue dir füeren!

Codex Monac. germ. 999, Papierhandschrift in 4°, saec. XVI, Blatt 26.
Das Lied ist in den III. Teil etwa hinter Nro. 797 einzuschalten.

Margaretha, Fürstin zu Anhalt.

Nro. 1551.

1551. Die Historia vom Leiden, Sterben, Aufferstehung vnd Himelfart Christi,

Inn Reim gefasset, Durch die Durchlauchte, Hochgeborne Fürstin vnd Fraw, Fraw Margaretha, Geborne Herzogin zu Münsterbergk etc. Fürstin zu Anhalt etc. Fürst Ernsten nachgelassene Widwe, Seliger gedechtnis, Welche jhr F. G. mit jren Jungfrawen hat pflegen zu singen.

Zur ersten Vesper.

HERR Gott zu meiner hülff gedenck, thu mir deiner hülffe schein,
das ich mög betrachten das leiden des Sohns dein
Das er gelidten hat zur Vesper stunden,
damit er vns von Sünden hat entbunden.

2 Das leiden Jhesu Christ hub sich also an,
da er von Bethanien gegen Hierusalem kam
Vñ war mit seinen Zwölffboten zu tische gesessen
vnd wolt mit jnen das Osterlemblein essen.

3 Er sprach 'mit begirt hab ich begert zu essen dis Lemblein
mit euch, meine lieben Jünger, fur dem leidē mein.
Doch wirt ewer einer mein Verreter werden
vnd mich in meiner Feinde hende geben.'

4 Die Jünger erschrocken sere, sie sprachen den HERREN an
'bin ichs, lieber HErre, der ich das solle thuen?'
'Meister, bin ichs?' sprach Judas, 'thu ich fragen.'
Jhesus sprach 'du thust es selber sagen.'

5 Vnter den Jüngern ward ein zanck, wer der gröste solt sein:
der HErre stund auff vom Tische, leget ab die Kleider sein,
Er thät bald Wasser in ein Becken gissen,
er wusch jhn jhre Füsse vnd thet sie jhnen darnach wischen.

6 Er sprach 'jhr heist mich Meister, Ich bins vnnd ewer HERR,
hab euch ewere Füsse gewaschen vnnd knie fur euch auff Erden,
Vnd hab euch hiermit ein Exempel gegeben,
das jhr in liebe demüthiglich solt leben.'

7 So bald der HErr wider zu Tische sass,
er nam das Brodt in seine Hand vnd gesegnet das:
'Nempt vnd esset, das ist mein Leib, denckt eben,
der fur euch in den Todt wirt gegeben.'

8 Er nam den Kelch in seine Hand, darinnen was der Wein,
er thet jn benedeien, dancket Got dem Vater sein:
'Nembt vnd trinckt den Kelch in meinem Blute,
das vergossen wird vielen Sündern zu gute.'

9 Mit betrübtem Geist sprach er zu jn 'ich sage euch gantz verwar,
mich wird einer verrahten aus ewer zwölffen Schar:
Des Menschen Sohn gehet nach der Schrifft furware,
dem Verrheter wer gut das er nicht wer geborē.'

10 Petrus winckete Johanni, der thet den HERren fragen,
wer jhn solt verrhaten, das er jm das wolt sagen:
Er sprach 'sich auff vnd mercke das gar eben,
er ists dem ich den nassen bissen gebe.'

11 Er tunckte das Brot wol in die Salse vnd reicht es Juda hin:
'was du thuen wilt, das thu baldt, als du es hast im Sinne.'
Er stund auff vnd gieng gar baldt von dannen
in die Heuser Cayphas vnd Annen.

12 'Nu ist erklert des Menschen Son vnd Gott würd erklert inn jhm!
ich wil euch nicht verbergen,' sprach er, 'mein liebsten Söhne:
Die zeit kömpt ich werde mich von euch scheiden,
vnd jr werd sein in jammer vnd leide.

13 Ich werde die welt verlassen vnd gehn zum Vater mein,
euch die stete zu bereiten, das jr solt bey mir sein.
Doch seid getrost, betrübet euch nicht zu sere,
ewer leid wird sich inn frewden keren.

14 Ich wil euch nicht Waisen lassen, ich gehe vnnd kom zu euch,
so werd jr euch vbermassen frewen wonnigleich:
Eine Frawe, wenn sie geberen sol, hat leide,
wenn sie gebirt vergist sie der pein fur frewden.

15 Ich gebe euch zu der letzte ein gebot vnd das ist newe,
das jr ein ander liebet von hertzē in gantzer trewe,
Wie ich euch habe geliebet inn meinem leben,
der ich fur euch meinen Leib inn Tod thu geben.

16 Ist das jhr mich habt geliebet, so behalt die rede mein,
so werdet jhr von meinem Vater wider geliebet sein:

Was jr denn bit durch mich wird er euch geben
allhier inn zeit vnd dort das Ewige leben.

17 Ihr werdet alle von mir weichen vnd lassen mich allein,
mein Vater von Himelreich, der wird mir doch beystehen:
Es ist geschrieben, der Hirte wird geschlagen,
so wird man die Scheflein auch verjagen.

18 Ir werdet euch an mir ergern heint in diser nacht,
Sathan hat erbeten das er euch siebe mit macht:
Ich bat für dich, Simon, das bliebe der glaube dein,
so du würdest bekart, soltu du deiner Brüder stercker sein.'

19 Da sprach Simon Petrus 'O HERR, das soll nicht sein,
ich wil mit dir sterben, du liebster Meister mein!'
Der HErre sprach 'das wird sich heint noch wol ereugen:
ehe der han kreet wirstu mein dreiens verleucken.'

20 Das hat, Gott, dein Son gelidten fur vns zu Vesper zeit;
ich bitt dich durch sein Leiden, mach vns von Sünden queit,
Hilff das wir furt alle Sünde meiden
vor welche er so schmertzlich hat wollen leiden.

Erste Complet.

21 ER thet ein Lobgesang sprechen mit den Jüngern sein,
er ging wol auff den Oelebergk mit angest vnd grosser pein,
Mit zittern klagt er den Jüngern seine not,
er sprach 'mein Seele ist betrübt bis in den Todt.

22 Bleibt allhier, vñ wacht mit mir, ich wil beten gan.'
er fiel nider auff seine Knie, betet Gott seinen Vater an,
'Ist es möglich, las den Kelch von mir gehen,
doch nicht mein will, sondern der deine sol geschehen.'

23 Er stund auff von dem Gebete, er sprach an die Jünger sein
'Simon, thustu schlaffen? Wo ist die zusage dein?
Wacht' vnnd beth, der Versuchung zu entgehen,
der Geist ist bereit, das Fleisch kranck zu widerstehen.'

24 Der HERRE gieng hin zum andern mahl vnd sprach 'O Vater mein,
ist es dein libster wille, so erlös mich von der pein.
So dirs gefelt, so wil ich gerne leiden,
dein Göttlicher wille sol allewege bleiben.'

25 Der HErre stund auff von seinem Gebet zu dem andern mahl,
seine Jünger warden entschlaffen, sie namen seiner nicht war,
Der HErre der thet sie aber weiter fragen,
sie wusten vor leide nicht was sie solten sagen.

26 Er gieng hin zu dem dritten mahl, fiel vff das Antzlitz sein:
'Vater, soll ich je leiden, so geschehe der wille dein!'
Da ward der HErre inn Todes noth gesetzt,
das er vor engsten Blutstropffen schwitzt.

27 Ein Engel kam vom Himel vor dē HErrn stan,
er thete den HErren stercken vnd sprach jhn tröstlich an,
Er stund wider auff vnnd kam zun Jüngern gegangen:
'schlafft vnd ruhet ihr? die zeit die ist nicht lange.'

28 Weil er mit jhn redte Judas der kam dar,
mit Spiessen vnd mit Schwerten bracht er eine grosse Schar:

'Steht auff, wir gehn, deñ Judas der kömpt dratte,
vnd wil mich inn der Sünder hende verraten.'

29 Das hat, Gott, dein Sohn gelidten fur vns zur Complet zeit:
ich bitt dich durch sein Leiden, mach vns von sünden queit,
Hilff das wir furt alle Sünde meiden,
vor welche er so schmertzlich hat wollen leiden.

Zur Metten.

30 HErre Got, zu meiner hülff gedenck, thu mir deiner hülffe schein,
das ich möge betrachten das leiden des Sohnes dein
Das er gelidten hat zur Metten stunde,
damit er vns von Sünden hat entbunden.

31 Der HErre gieng jhn entgegen, er sprach 'wen wolt ihr han?'
'Jhesum Nazarenum, den wollen wir reden an.'
'Ich bins', sprach er, 'das rede ich ahne geferde.'
sie tratten zu ruck vnd fielen an die Erde.

32 Er sprach 'wen thut jr suchen? das solt jr sagen mir.'
'Jhesum Nazarenum, den wollen wir haben schir.'
'Ich bins', sprach er, 'das hab ich euch verjehen,
so jr mich sucht, so last die andern gehen.'

33 Judas ging hin zum HErren vnd wolt jhn grüssen,
vnd er sprach 'Aue Rabi' vnd thet jhn küssen.
Jhesus sprach 'freund, warumb kömstu so spate?
Judas, mit dem Kuss thustu mich verraten?'

34 Petrus zog aus sein schwerd, hieb Malcho ab sein Ohre,
der HErre thet jn anrůren, macht jn gesunt furware:
Er sprach zu jm 'steck dein Schwerd in die Scheiden,
wer mit dem schwerd ficht, den wird das Schwerd beleiden.

35 Sol ich den Kelch nicht trincken den mir der Vater gab,
wie würde die Schrifft erfüllet auch inn allen worten?
Du weist, das ich meinen Vater wol möchte bittē
das er mir zwölff schar vnd mehr der Engel schickte.'

36 Er sprach 'als zu einem Schecher seid jr ausgangen
mit spiessen vnd mit schwerdten, mich zu fangen.
Desgleichen was ich euch im Tempel leren,
doch kund jhr ewer hende an mich nicht keren.

37 Das ist die macht der finsternis vnd ewre stunde.'
da ward der HErr gefangen vñ hart gebundē,
Da verliessen jhn seine Jünger also balde,
ein jeder lieff da er sich möchte behalten.

38 Do sie nu den HERREN hatten gebunden,
sie furten jhn zu Anna zu den selbigen stunden.
Petrus thet mit furchten hernach gehen,
er verleucknete den Herrn: er hette jn nie gesehen.

39 Da er das dritte verleucknen thet, so balde kreet der han:
Jhesus keret sich vmb vnd sach Petrum an,
Er gedacht sein wort, da ward sein frewde klein,
er ging hinaus, hub schmertziglich an zu weinen.

40 Zu dem hause Anne haben sie jhm viel leids gethan:
Annas mit gedrange hub jn zu fragen an

'Wur ſind deine Jünger alle geblieben?
was iſt dein Lehr, damit du vns wolleſt betriegẽ?'

41 Er ſprach 'ich hab in dieſer welt offentlich geredt,
im Tempel vñ Sinagogen, vñ nichts heimlichs gelert,
Da alle Juden ſein zuſammen kommen:
die thu fragen, die haben es wol vernommen.'

42 Einer von den Dienern mit ſtoltz herfur brach,
er ſchlug den HERRN an ſeinen Mund vnd zornig zu jhm ſprach
'Höre zu, vnd mercke das gar eben:
ſoltu einem Biſchoff ſolche antwort geben?'

43 Der HERR als ein ſanfftmütig Lamb antwort jhm züchtiglich,
er ſprach 'hab ich vbel geredt, das vberzeuge mich;
Iſt es denn gut, das ich jtzt hab thuen ſagen,
warumb haſtu mich ſo hart geſchlagen?'

44 Annas ſand den HErren gebunden zu Caiphas,
der mit den Schrifftgelerten in ſeinem hauſe ſas,
Da ſie alle waren zuſam̃en kommen
vnd hetten einen falſchen rath vber jn genom̃en.

45 Da kamen viel falſcher gezeugen vnd klagten den HErrn an,
er het ſein Wunderzeichen mit zeubernus gethan,
Vnd het den Tempel heiſſen gar zubrechen,
er wolt in dreien tagen den wider machen.

46 Caiphas ſprach zum HErren 'ich beſchwere dich bey Gott,
das du vns die Warheit ſagen wolleſt an allen ſpott:
Biſtu Chriſtus, Gottes Sohn, des gebenedeiten?
ſage an furwar, bekenn vnd thu nicht leucken.'

47 Er ſprach 'du haſts verjehen, das ich derſelbe bin,
aus dem ſo wirſtu ſehẽ des Menſchen Son furthin
Zu der Rechten der krefftc Gottes ſitzen,
kommen inn Maieſtat, Wolcken vnd Blitzen.'

48 Caiphas zureis ſeine Kleider, er ſchrey mit lauter ſtim
'er hat Gott geleſtert, was thun wir mit jhm?'
Sie ſchreyen alle aus zornigem gemüthe
'er hat verſchuld das man jhn ſol tödten!'

49 Sie verbunden jhm ſein Angeſicht, das ſie es nicht ſehen an,
wenn er was alſo lieblich, ſie kundten jhn nicht wol ſchlahen.
Da ſchlugen ſie jhn verbunden alſo feſt,
wer ſehrer ſchlug, der daucht ſich ſein der beſt.

50 Sie ſpeiten jhm vnter ſeine Augen vnd ſchlugen auff ſein hals,
ſie ſprachen 'du haſt gelert liſtiglich vnd falſch:
Propheceÿ, Chriſte, vnd thu vns das ſagen,
wer der iſt der dich hat geſchlagen.'

51 Das trieben ſie die gantze nacht bis an den liechten tag,
des morgens zu der Prime haben ſie jhn Pilato bracht
Vnd als ein Vbeltheter dar angegeben:
er het verſchuld das man jhm nhem das Leben.

52 Das hat, Gott, dein Sohn gelidten vor vns zur Metten zeit:
ich bitt dich durch ſein Leiden, mach vns aller Sünden queit,
Hilff das wir furt alle Sünde meiden,
vor welche er ſo ſchmertziglich hat wollen leidẽ.

Zur Prima.

53 HErr Got, zu meiner hülff gedencke, thu mir deiner hülffe schein,
das ich möge betrachten das Leiden des Sohns dein
Das er gelidten hat zur Metten stunden,
damit er vns von Sünden hat entbunden.

54 Pilatus verwundert sich sehr vnd sahe den HErren an,
er sprach 'ihr lieben Herren, was hat er böses gethan,
Das jhr jhn so grimmiglichen her thut brengen
vnd wolt, ich sol jn an ein Creutze hengen?'

55 'Er hat vnser Volck verkert von Galileen bißher,
vnd hat sich lassen hören, das er ein König wer,
Vnd hat dem Keyser den Zins gewerth zu geben:
nu richt, Herr Voit, ob er billich soll leben.'

56 Pilatus nam den HERRN vnd fürt jhn hinein gar schir:
'bistu ein König der Juden, das soltu sagen mir.'
Er sprach 'thustu das von dir selber sagen
oder haben es dir andere angetragen?'

57 Antwort jhm 'ich bin kein Jude, ich habe mirs nicht erdacht,
dein Volck vnd deine Bischoff haben dich zu mir gebracht,
Sie klagen vber dich on alle massen:
was ist die sach, darumb sie dich so hassen?'

58 Er sprach 'ein Reich ich hab, das ist von dieser Welt nicht,
das kanstu nemen ab, das niemands fur mich ficht,
Wer mein Reich allhie von dieser Erden,
mein Diener die stritten vnnd liessen mich dir nicht werden.'

59 'So bistu je ein König, das höre ich offenbar.'
er sprach 'du thust es sagen, dasselbe vnnd das ist war:
Ich bin in dieser Welt geboren zu leben
das ich der Warheit soll zeugnus geben.

60 Vnnd wer aus der Warheit ist, der hört die Stimme mein.'
do sprach Pilatus 'was mus die Warheit sein!'
Er gieng zum Volcke vnd thet jn allen sagen
'ich find an jhm kein schuldt, darmit jhr jhn thut beklagen.

61 Ihr habt einen sitten gehabt vor manchen zeiten lange,
das ich euch vff Ostern los geb einen gefangenē:
Wolt jhr jhnen haben, ich wil jn euch ledig lassen,
oder Barrabam, den jhr so sehre thut hassen?'

62 Sie sprachen 'heb auff Jhesum, vnnd gieb vns Barrabam,
vnnd henck jhn an ein Creutze, das wollen wir von dir han:
Er hat vnser Volck alles thuen vorkeren
vnnd hat sie einen falschen Glauben wollen leren.

63 Das hat er angefangen von Galilea bis her.'
da fraget sie Pilatus, ob er Galileisch were:
Er gedacht bald, es würd sich bas gebüren
das jhn der König selber solt verhören.

64 Er schickt jhn zu Herodes zu der selbigen stund,
des frewet sich Herodes aus seines Hertzen grundt·
Er hatt den HErren langest begert zu sehen,
er hoffte, es solten zeichen von jhme geschehen.

65 Herodes fraget den HErren mit furwitzigen fragen viel,
der HERR als ein sanfftmütiges lamb schweig allewege still.
Da ward jhm ein weis Narren kleid angezogen,
darinnen ward er gespott vnd hart geschlagen.

66 Herodes sand den HErren wider zu Pilato hin,
er lies jhm dancken sehre, er sprach, er wolls verdienen,
Das er jm den HERRN Jhesum hat thun senden,
er wolt sein freund bleiben bis ans ende.

67 Pilatus sagte zum Volcke 'ich sage euch sicher war,
ich find an jhm keine schuld, das rede ich offenbar,
Herodes hat jhm kein zeichen des todes gegeben,
ich wil jhn straffen vnd lassen bey dem leben.'

68 Das hat, Gott, dein Son gelidten fur vns zur Prime zeit,
ich bitt dich durch sein Leiden, mach vns aller Sünden queit,
Hilff das wir furt alle Sünde meiden,
vor welche er so schmertziglich hat wollen leidē.

Zur TERTIEN.

69 HERR Gott, zu meiner hülff gedenck, thu mir deiner hülffe schein,
das ich möge betrachten das Leiden des Sohns dein
Das er gelidten hat zur Tertien stunden,
damit er vns von Sünden hat entbunden.

70 Pilatus lies jhn geisslen hart gebunden,
mit Peitzschen vnd mit Ruthen schlugen sie jm viel Wunden,
Das jm das Blut mildiglich thet fliessen
vnd sich vber seinen gantzen Leib ergiessen.

71 Sie zogen an dem HERrn ein alt Roth Purpur Kleid,
sie flochten ein Kron von dornen vnd druckten die jhm auff sein heubt,
Sie gaben jhm ein Rohr in seine hende,
sie grüsten jhn mit schlegen vnnd mit schenden.

72 Pilatus fürt den HERren inn ein Fenster stan,
er sprach 'jr lieben Herren, sehet diesen Menschen an!'
Sie schrieen alle mit wüttender stimme
'creutzige jhn vnd nim jhn bald von hinne!'

73 Er sprach 'ich finde an jhm kein schuld, ich find jhn recht vnd schlecht,
nempt jhr jn hin vnd richt jn nach ewrem Recht.'
'Wir haben ein Gesetz von Gott thun ererben,
nach dem selben Recht mus er warlich sterben:

74 Er hat sich offenbarlich ein Gottes Son genant.'
da erschrack Pilatus, es war jm vnbekant:
Er sprach zum HErren 'was höre ich weiter klagen!
von wanne bistu, das soltu mir sagen?'

75 Der HErre der schweig stille, er antwort jm nicht schir,
Pilatus sprach 'wie geht es zu, das du nicht redest mit mir?
Du weist, das ich gewalt habe, die ist gros,
ich mag dich tödten oder geben los.'

76 'Du kanst von dir selber keine gewald vber mich han,
sie sey dir denn gegeben von oben herab,
Darumb haben die viel grösser Sünde begangē
die mich dir brachten gebunden vnd gefangen.'

77 Pilatus sahe, das der Juden grim nicht wolt nemen ab
und das jhr gros getümmel je lenger je grösser ward:
Da lies er jhnen los Barraban den Buben,
Jhesum Christum antwort er zum tode.

78 Pilatus sass zu gericht, er sprach die Juden an,
'ewren König werde ich Creutzigen, das stehet euch vbel an.'
Sie sprachen 'wir haben keinen König mehr,
der Römische Keyser, der ist vnser Herr.'

79 Pilatus der lies bald wasser bringen,
er wusch fur allem Volck seine Hende:
Er sprach 'ich bin reine von diesem rechten Blute,
seht jhr mit zu, obs euch kompt zu gute.'

80 Die Juden die waren erfrewet, sie schrigen mit heller stimme
'heb jhn auff, Creutzige jhn, vnd thu jhn bald von hinne!
Sein Blut sey vber vns vnd vnser Kinder,
thuen wir vbel, wir werdens wol finden.'

81 Sie rissen jhm aus das Purpur Kleid, vernewten jhm die Wunden sein,
sie zogen jhm an sein eigen Rock mit schmertzen vnd mit pein,
Mit zweien Schechern fürten sie jhn zum Tode,
der HErr der muste sein Creutz selber tragen.

82 Der HErr der kart sich vmbe, er sprach die Frawen an,
'jhr solt vber mich nicht weinen, ich habe nichts böses gethan,
Thut vber euch vnd ewer Kinder klagen,
die tage kommen, in den jhr werdet sagen

83 Selig sind die Leibe die nicht habn getragen,
selig sind die Brüste die nicht geseuget haben!
Ir den Bergen, thut vber vns her fallen,
jhr kleinen Hügel, kompt, bedeckt vns allen!

84 Hat Gott dem grünen holtz nicht verschen,
was wird an dem dörren hernach geschehen?'
Sie theten dem HErrn wein mit Mirrhen schencken,
er kostet jhn vnd wolt jhn doch nicht trincken.

85 Er trug sein Creutz auff den Kalenbergk mit lieb von hertzen,
sie zogen jm aus sein kleider mit grossen schmertzen:
Dar sass er nacket, blutig vnd elende,
die Ritter hielten die hemmer inn den henden.

86 Das hat, Gott, dein Sohn gelidten fur vns zur Tertien zeit:
ich bitt dich durch sein leiden, mach vns aller sünden queit,
Hilff das wir furt alle Sünde meiden,
vor welche er so schmertziglich hat wollen leiden.

Zur Sexten.

87 HErre Got, zu meiner hülff gedenck, thu mir deiner hülffe schein,
das ich möge betrachten das leiden des Sohnes dein
Das er gelidten hat zur Sexten stunde,
damit er vns von Sünden hat entbunden.

88 Er ward mit starcken Negeln an ein Creutz geschlagen
vnd zwischen zweien Schechern inn die höhe erhaben,
Die Ritter begunden balt sein Kleider theilen,
vnd vmb den gestrickten Rock theten sie spielen.

89 Pilatus schreib ein Vberschrifft, er satzt die auff das Creutze sein,
in Ebraischer sprach, Griechisch vnd auch Latein,
'Der ist Jhesus von Nazareth genennet,
der der Juden König wird erkennet.'

90 Dar stund der öberste bischoff, begossen mit blute,
er thet sein höchstes opffer, vns sündern zu gute,
Er bat 'Vater, thu jhn die Sünde vergeben,
sie wissen nicht, das sie so vbel leben.'

91 Der Schecher zu der lincken hand spott des Herren schir:
'bistu ein warer Gottes Sohn, hilff vns vnd selber dir!'
Der ander straffte seine grosse Missethat,
er sprach zu jm 'vñ du fürchst dich nicht fur Got?

92 Das wir beide leiden, das haben wir verschuld,
der Herre hat nicht arges gethan vnd leidet mit gedult.'
Er thet sich balde zu dem HERRN keren:
'gedencke mein inn deinem Reich, O HERRE!'

93 Da antwort jhm der HErre gantz gnediglich
'ich sage dir fur ware vnd gantz sicherlich,
Du wirst noch heut mit mir an diesem tage
sein im Paradeis vnd dich wol gehaben.'

94 Der HERRE der sahe vom Creutze seine betrübte Mutter an
vnd den liebsten Jünger sein, beide bey dem Creutze stan:
Er sprach zu jr 'Weib, sich, das sol dein Son sein!'
vnd zu dem Jünger 'sich, das ist die Mutter dein!'

95 In der sechsten stund die Soñe verlor jren schein,
blutfarbe ward der Monde, sie klagten des herren pein,
Das weret zur Nona dreyer stunden lang,
da der herre an dem Creutze war gehangen.

96 Das hat, Gott, dein Sohn gelidten vor vns zur Sexten zeit:
ich bitt dich durch sein Leiden, mach vns aller Sünden queit,
Hilff das wir furt alle Sünde meiden,
vor welche er so schmertziglich hat wollen leidē.

Zur NONA.

97 HErr Got zu meiner hülff gedencke, thu mir deiner hülffe schein,
das ich möge betrachten das Leiden des Sohnes dein
Das er gelidten hat zur Vesper stunden,
damit er vns von Sünden hat entbunden

98 Die Bischoff vnd Gelerten mit grossem schalle,
mit viel hönischen worten spotten sie sein alle:
'Vach! du wirst den Tempel Gottes zubrechen
vnd wirst den inn dreyen tagen wider machen!

99 Bistu ein König von Israel, ein warer Gottes Sohn,
steig herab vom Creutze, so wollen wir gleuben dran.
Du hoffest zu Gott vnd trawest jm ahne massen,
er wird dich erlösen, oder wird es lassen.'

100 Jhesus schrey mit lauter stim 'Heli, Heli! Mein Gott,
wie hastu mich verlassen, aller Welt zu spott!'
'Er rufft Heliam', sprachen sie, 'haben wir vernomen,
last vns zusehen, ob Helias wird kommen.'

101 Der HERR der was sehen, das alle ding waren verbracht,
auff das die Schrifft erfüllet würd auch in allem wort: er sprach
'Mich durst, das klag ich jtzt euch allen.'
sie trenckten jn mit Essig vnd auch mit Gallen.

102 Da der HERR Essig het entpfangen,
er sprach 'es ist nu alles volnbracht vñ ergangen.'
Er schrey mit grosser stim an seinem ende
'Vater, ich befehl mein Geist inn deine hende!'

103 Der Vmbhang inn dem Tempel zerreis von oben herab,
das Erdreich thet erbieben, sich öffneten die Grab,
Der Fels zerspielt, darzu die harten Steine,
die Todten stunden auff vñ theten den Leuten erscheinen.

104 Das sahe vnd hörte Centurio, er merckts gar eben,
das der HErr schreiende hat geendet sein leben,
Er sprach 'das sag ich gantz vnd offenbare,
er ist gewesen ein Son Gottes furware.'

105 Die Juden giengen zu Pilato, sie sprachen 'gnade, Herre,
es kompt der Oster Sabbath hoch vnd heere:
Vergönn vns, das man jn jhre Beyn zuschlage
vnd das wir sie von den Creutzen nemen abe.'

106 Sie zerschlugen den Schechern jhre beyn, sie litten grosse noth,
da sie zu Jhesu kamen, da was er gleich jtzt todt:
Gar bald sie ein Sper inn seine Seitten stiessen,
daraus thet bald Blut vnd Wasser fliessen:

107 Vff das die Schrifft erfüllet wurd, die thut sprechen
'man soll dem Osterlemlein kein bein brechen',
Auch hat daruon Zacharius gesprochen
'sie werden jn sehen, in den sie haben gestochen.'

108 Das hat, Gott, dein Son gelidten fur vns zur Nona zeit:
ich bitt dich durch sein Leiden, mach vns aller Sünden queit,
Hilff, das wir furt alle Sünde meiden,
vor welche er so schmertziglich hat wollen leiden.

Zur andern Vesper.

109 HErr Gott, zu meiner hülff gedenck, thu mir deiner hülffe schein,
das ich möge betrachten das Leiden des Sohns dein
Das er gelidten hat zur Vesper stunden,
damit er vns von Sünden hat entbunden.

110 Joseph von Aromathia, ein Edler Hoffeman,
er gieng hin zu Pilato vnd thet jhn reden an,
Er bat, das er Jhesum möchte nemen abe
vnd möchte jhn inn sein eigen Grab begraben.

111 Pilatus schickt nach Centurio vnd fragt jn eben,
ob der HERR Jhesus noch were am leben.
'Herr, er ist tod', sprach er, 'jr solt kein zweiffel han,
er ist gestorben als ein warer Gottes Sohn.'

112 Joseph kaufft ein Leinen Tuch zu der selbigen stund,
Nicodemus bracht edle Salben wol bey hundert Pfund,
Sie namen den HERRN von dem Creutze abe
vnd salbten jhn, wie es sich zimpt, zu dem Grabe.

113 Das hat, Gott, dein Sohn gelidten zu der Vesper zeit:
ich bitt dich durch sein Leiden, mach vns aller Sünden queit,
Hilff, das wir furt alle Sünde meiden,
vor welche er so schmertziglich hat wollen leiden.

Zur Andern Complet.

114 HErre Got, zu meiner hülff gedenck, thu mir deiner hülffe schein,
das ich möge betrachten das leiden des Sohnes dein
Das er gelidten hat zur Complet stunden,
damit er vns von Sünden hat entbunden.

115 Sie wunden jhn inn leinen Tuch vnd legten jhn inn das Grab,
darinne hat er geruhet bis an den dritten tag.
Am dritten tag ist er vom tode erstanden,
vns zum leben vnd allen Juden zur schanden.

116 Das hat, Gott, dein Sohn gelidten fur vns zur Complet zeit:
ich bitt dich durch sein leiden, mach vns aller sünden queit,
Hilff, das wir furt alle Sünde meiden,
vor welche er so schmertziglich hat wollen leiden.

Beschlus.

117 NAch seinem todt ist er erschienen den liebsten Jüngern sein,
am viertzigsten tage ist er gestigen in Himel ein,
Vnd sitzt in der Glori zur Vaters Rechten hand,
hat auch dauon den heiligen Geist gesand.

118 Dauon er hat thun senden seinen heiligen Geist,
in gestalt fewriger Zungen, zu trost der Christenheit,
Das sie sein Göttlich Wort solten verkünden,
in seinem Namen vergeben allen Sündern.

119 Die Christliche Kirche sich anefieng wol zu der selbigen zeit,
darinn Gott hat geboten, das ein Christ mit vleis sein beit,
Bis das er komme zu richten diese Welte,
da er das gute vnd auch das böse wil melden.

120 In der Wolcken wird er sitzen mit Maiestat vnd herrligkeit,
da wird allererst erkennet Jhesu Christi allmechtigkeit:
Fünff Wunden, die sie jhm am Creutze haben gestochen,
werden als denn von jhm an Sündern alle gerochen.

121 Es wird der Richter heben an vnd sagen zun Heiligen sein
'kompt her, jhr Gebenedeiten, vnd nempt den Himel ein!
Geht hin, jhr bösen, inn Abgrundt dieser Helle,
vermaledeiet seid jhr mit dieser hellischen stelle!'

122 Ach Vater in der Ewigkeit, zu der selben stund gedencke,
wie das dein liebster Sohn ans Creutze vor vns ward gehenckt,
Rechen nicht an vns mit zorn die alte schulde,
sondern nim vns auff mit gnaden zu deiner hulde!

123 Ach Christ, du ewige Weisheit schon, wir bitten dich allgemein,
du wolst wol zu der selbigen zeit vnser gnediger Richter sein,
Gedenck was du gelernet hast mit leiden,
vnd hilff, das wir bey dir Ewiglich mögen bleiben!

124 O heiliger Geist, ein Ewiger Gott mit Vater vnd auch dem Sohn,
gedenck an deine Güte vnnd gib vns der selben lohn
Durch Jhesum Christum vnsern Seligmacher,
mit welchem vnnd dem Vater bistu wol vnser Schaffer.

Auslegung des Sechzehenden Psalms, CONSERVA ME DOMINE, Von dem Leiden, Sterben, Begrebnis, Niderfart zur Hellen, vnd Aufferstehung vnsers lieben HErrn Jhesu Christi, Vnd andern Artickeln vnsers heiligen Christlichen Glaubens, Von der Christlichen Kirchen, Von der vergebung der Sünden, Aufferstehung des Fleisches, Vnd ein ewiges Leben, In vier Predigten gefasset. Durch Fürst Georgen zu Anhalt, etc. Thumprobst zu Magdeburgk vnd Meissen. Am Ende: Gedruckt zu Leipzig durch Wolff Günter, Wonhafftig bey S. Nicolaus. M. D. LIII. 4°. Das Gedicht steht Blatt Ff 3—Kk 1. Auf der Rückseite des Titels desselben die Worte: HOchgedachte Fürstin, ist gewesen ein Ehelich Gemhal, Fürst Ernsten. vn̄ ein fraw Mutter Fürst Johansen selige, Fürst Georgen Thumprobsten, Vnd Fürst Joachim gebrüder etc. Vn̄ ist von dieser Welt abgeschieden, in Vigilia Petri vnd Pauli, Anno Domini 1530. Der Allmechtige verleihe jhr die Ewige ruhe vnd fröliche Aufferstehung mit allen Gleubigen.

Die erste Strophe, die aber nachher wiederholt wird, unter Noten. Jeder Strophe folgt die Zeile O Jhesu wie was dein liebe so gros. Vergl. Teil II. Nro. 1185 und III. Nro. 1462.

Das Lied ist Teil III. Seite 701 hinter Nro. 807 einzuordnen.

Ich laße hier noch die betr. Stelle aus der Vorrede des Fürsten Georg, Blatt 3ª, folgen: ZV ende aber dieser Predigten hab ich die Historia des leidens, vnd aufferstehung Christi, wie solchs vnser gnedige liebe fraw Mutter löblicher gedechtnis Reimweise gefasset, vnd mit jren Jungffern (dauon noch etliche lebē) gesungen, anhangen vnd drucken lassen. Vn̄ wiewol etliche Reim nicht so gnaw inn allen Sylla-|ben eintreffen, welchs auch wol mag zum teil im nachschreibē versehen sein, Zu dem das in der Historia da Christus fur Hañа gefürt, nach gewönlicher weise gemeldet, wie der HErr von Hanna vmb seine lere vn̄ Jünger befragt, vn̄ jm von dem einen Diener ein harten Backenstreich gegeben, Welches doch der Ehrwirdige vnd Hochgelerte Doctor Johañ Bugenhagen Pomeranus anzeiget, das es fur Caiphe geschen ꝛc. Item das nach altem gebrauch die Milites, oder Kriegesknechte Ritter genent ꝛc. So hab ich doch solchs nicht andern wollen, sondern wie es gestellet, bleiben lassen, denn solches der Historia nichts nimpt oder gibt.

1552. Ein gesang vmb zeitlichen frid zu bitten.

VErley vns fryden gnediglich,
Herr Gott, zu vnsern zeitten,
Es ist doch hie kein ander nit
der für vns kunde streytten
on dich, vnser Got, alleine.

2 Wann der du heyligen mut vnnd radt
auch rechte werck erschaffenn thust,
Gib vns, das hertz auß deiner gůt
an deinem heyligen wort allein
mit festem glauben hangen thu.

3 Vnd das wir alle gsündigt han,
das wölstu vns nit messen zu,
Sunder nach deiner barmhertzigkeyt
den zorn von vns wenden
vmb Jesus Christus willen.

4 Das bit wir zu gleich allesant,
auff das wir zu vnser zeyt
Durch deinen schutz vnd milte handt
für feynden still vnd sicher
in deinem lobe leben thun.

Kirchē gesenge, mit vil schönen Psalmen vnnd Melodey, gantz geendert vn̄ gemert. 1531. 16°. Am Ende: Gedrückt zu Nürenberg durch Jobst Gutknecht. Blatt 76. In der Überschrift zeitlichē und bittē, Vers 2.3 das = daß das, 4.1 alle sambt zu gleich. Dem Liede folgen dieselben zwei Verse und das Gebet in Prosa wie Nro. 35, aber in nachstehender fehlerhaften Form:

Versickel.

Gott geb fryd in allen landen.

Glück vnd heyl zu allen standen.

Herr Got hymlischer vater der du heyligen mut guten radt, vnd rechte werck schaffest. gib vns deinen diener den fryden welchen die welt nicht kan geben, auff das vnser hertzen an deinen gebotten hangen, vn̄ wir vnser zeyt durch deinen schutz für feinden stille vnd sicher leben, Vmb Jesus Christus vnsers herrē willen.

Das Lied ist Teil III. Seite 22 dem Liede Nro. 36 beizuordnen.

1553. Ein Schön New geistlich Lied, Vom Geistlichen Ackerman.

Im thon, die Welt die hat ein thumen mut.

WAs wöllen wir aber heben an?
von einem hübschen Ackersman,
der vns den Acker thut mehren:
Gott der Vater, Son, Heiliger Geist
der wirdt vns wol ernehren.

2 Er hat vns seine genade gethan,
hat vns geschanckt sein einigē Son:
laß faren, laß faren die starck sein,
Wir wöllens den selbigen Ackersman
bey seinem rechte lassen.

3 Jhesus war selber der Ackersman,
er hat sich selbs gespannet an,
er hat doch weder Roß noch Wagen,
Er hat gezogen biß in den todt
gar tieff in seine wunden.

4 Da Jhesus an dem Creutze hieng,
ein blinder Jüde vor vber gieng,
er sprach zu seinem Knechte
'Knecht, stich dem Herrn sein hertzlein ab',
verkürtzt jm seinen schmertzen!

5 Da Jesus an dem Creutze stundt,
verblichen was jm sein roter mund,
er hub auch an zu schwitzen,
Er schwitzet das wasser vnnd auch das blut,
der gantzen Christenheit zu gut.

6 Da Jhesus an dem Creutze hieng,
ein rede auß seinem munde gieng:
'ach Gott, mein himlischer Vater,
Befelh ich dir meinen Geist
in deine Göttliche hende!'

7 Wer ist der vns das liedlein dicht?
er hats auch von jm selber nicht,
Gott hats jm ein gegeben.
Ey, geb vns Gott nach diser zeit
die freude das ewige leben! Amen.

4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg durch Friderich Gutknecht. Unter der Anzeige des Druckers ein kleiner viereckiger Holzschnitt: ein Mann, kniend, betend, oben in Wolken der Herr. Drei Lieder, das vorliegende das erste, dann folgen Nro. 1241 und 861 des 3. Teils. Der Druck ist in der Bibliographie von 1855 Seite 262 beschrieben; in meinem früheren Werke von 1841 Seite 578 ist das Lied nach einer anderen in der Orthographie abweichenden Ausgabe desselben Druckers mitgeteilt. Vers 3.2 fehlt an, 4.1 und 6.1 hing, 7.3 eingeben.

Das Lied ist Teil III. Seite 744 hinter Nro. 861 einzuschalten.

Ambrosius Österreicher.

Nro. 1554.

1554. Ein schön new Geistlich vnd Christlich

Lied von der Welt vnd dem Jüngsten tage, Ein Christliche vermanung vnd warnung, In disen letzten zeiten sehr nützlich vnd notwendig zu lesen oder zu singen.

Im thon, Ich stund an einem morgen, heimlich an einem ort. rc.

ACh Gott, jr frummen Christen,
last euch zu hertzen gan!
Wolt jr ewer leben fristen
durchs Euangelion
Vnd durch die waren Propheceý,
so hört mit ewren Ohren
das klar wort Gottes frey.

2 MAnchmal Christus vnns saget
von grosser noht vnd gfahr:
Solchs wird yetzund beklaget,
des müssen wir nemen war:
Noch wil sich niemandt kehren dran,
des müssen wir entgelten,
beyde, Frawen vnd Man.

3 BEy kompt die Propheceye
die Gott langst hat gemelt
Durch die Propheten trewe
vnd durch die gantzen Welt,
Wie Christus selbs auch hat gethon
durch die Apostel alle
vnd lehret vns gar schon.

4 REcht gab er vns ein Gleichnus
von einem Feygenbaumb:
Wann wir sehen die zeichnus
das er außschlüge kaum,
Solten wir erkennen die zeit,
der Sommer wer vorhanden
gár nahe vnnd nicht weit.

5 O Wie hat er vns geben
die zeychen am Himel stan,
Wenn wir die sehen eben,
beyde, Sonn vnnd auch Mon,
Wie dieselben den schein verkehrn,
alsdenn wird gar bald kommen
gros trübsal hie auff Erdn.

6 SO sollen wir auch spüren
da er spricht 'Hüt euch wol,
Laßt euch niemandt verfüren:
als denn geschehen sol,
Vil falscher Lehrer kommen wern
vnd sprechen 'Ich bin Christus',
dran solt jr euch nicht kehrn.

7 JR werdet auch dann hören
vil krieg vnd kriegsgeschrey,
Auch werden sich empóren
vil Völcker mancherley,
Ein gros Wehklagen zu der stund,
ein Küngreich wider das ander,
das sag ich euch yetzund.

8 VBer das wird auch werden
groſs trübsal, wie vor gemelt,
Vil Pestilentz auff Erden,
jammar vnd not der Welt,
Hunger vnd kummer vber all:
erst wird sich not erheben
auff disem Jammerthal.'

9 SOlchs alles ist vorhanden
jetzt inn der letzten zeit
Warlich in allen Landen,
der Jüngst tag ist nicht weit:
Wie dz die Schrifft lengst kund hat thon
durch die Propheten alle,
das wissen wir warlich schon.

10 O Gott, du hast demelde
durch die Propheten klar
Wie lang sol stehen die Welte,
fürwar Sechs tausent Jar:
Darnach sol sie zu schentern gan,
als man noch klärlich findet
in den Propheten stan.

11 SO ist zwey tausent Jare
on ein gfaßt Regiment
Von der erschaffung ane
der Himels Firmament,
So lang zeit biß Gott gab zu letz
den Kindern von Israele
durch Mosen das Gesetz.

12 TDa ward schon gar volendet
die ersten zwei tausent Jar,
Von der zeit sich bald wendet
noch so vil, das ist war:
Biß es kam auff Christum warlich
wichen vier tausent Jare
zu rucke hindersich.

13 EBen vier tausent Jare
die Welt gestanden ist
Biß Christus ward geboren,
sagt vns die Schrifft on list,
Vnd ist doch niemand auff der ban
der von Sünden wolt lassen
vnd daruon abe stan.

14 REcht ist vor tausent Jaren
die Geburt Christi hin
Vnd fünffhundert fürware,
also sagt mir mein sinn,
Darzu noch etlich vberig sein
die ich yetzt nicht wil melden,
o helff vns Jhesus rein!

15 REichlich ist schon vollendet
wie lang die welt sol stan,
Wir haben kein frist lenger,
last vns bald abelon
Von Sünden driñ wir sind geborn!
ach HERR, erbarm dich vnser,
das wir nicht wern verlorn!

16 ES ist yetzt als vorhanden,
wie wir sind vnterricht
Mit Gschrifft in allen landen,
noch wil mans glauben nicht:
Wee dem der sich daran nicht kehrt
vnd veracht Gottes worte
das er vns hat gelert!

17 JR Christen, thut doch lassen
von ewrer grossen Sündt!
Jr werdt erfarn der massen
wie vns die Schrifft verkündt,
So wirds vnns auch auffs letzte gan,
wie Sodom vnd Gomorra
wirt vns Gott straffen thon.

18 CLar hört man an vil orten,
das so vil grosser Sünd
Sind in der welt erhorte
als yetzt von menschen Kindt,
Jetzund in disen letzten Jarn:
ich förcht, Gott werd vns straffen,
er wirds nicht lenger sparn.

19 HOrt, wie die Welt vol liegen,
groß vntrew vnd vol list:
Wer den andern kan triegen
ist yetzt eine grosse kunst,
Vnd ist der brauch an manchem ort
gros füllerey vnd schweren
mit lesterung Gottes wort.

20 Ehr vnd lieb thut erkalten,
das hat man genommen war
Bey jungen vnd bey alten,
der Glaub der ist so gar
Erloschen yetzt bey yedermann,
weißheit die thut zerrinnen
wo gewalt für recht mus gan.

21 REin warheit leit verborgen,
man acht jr nimmer nicht,
Das sicht man alle morgen,
wo bleibt Weibliche Ehr?
Der Grechtigkeit ist mā verschwign,
vntrew vnd hinderliste
mus noch auff Erden lign.

22 Vnd weyl denn auch yetzunder
vnrecht für Recht mus gan,
So nimpt mich das nicht wunder
wie es denn wol kan stan
Auff diser Erdt, in diser Welt,
weil man gleich schon thut lieben
für Frümkeit gut vnd gelt.

23 Darumb bitt ich, jr Christen,
euch alle samen gleich,
Steht ab von hinderlisten,
aller Vntugent reych,
Thut von ewren Sünden ablon,
nach Buß vnd rewe streben,
so wird euch Gott beystou.

24 Vnd solches thut bey zeyte,
der letzte tag ist nah,
Das endt das ist nicht weyte,
das Gott wird besitzen da
Das Jüngst gericht wol auff der stat,
so wirdt er yedem lohnen
wie ers verdienet hat.

25 Die zeit ist all vergangen
fünff tausent an der stet,
Fünffhundert vnd sechtzig Jare,
als klar vor augen steht:
Drumb last vns bey zeit darzu thon,
welcher sich lang wird sparen
der wird nemen sein lohn.

26 Dann Christus hat gesprochen
in seinen wortten milt,
Die zeit werd ab gebrochen
vnd wird nicht gar erfüllt:
Wo solchs nit gschech auff diser erdn
das die zeit würd verkürtzet,
würd kein Mensch selig werden.

27 Darumb last vnns von grunde
des hertzen bald bekehrn
Zu Gott, denn wir all stunde
warten des tags des HERRN.
Tag vnd nacht, frů vnde spat,
last vns wachen vnd beten,
trachten nach Gottes genad

28 Zur letzt bitt ich euch alle,
ir Christen wol gemut,
Das jr habt kein vngefallen
mit dem dicht: nempt für gut,
Last euch das Lied befolhen sein,
so wird euch Gott behůtten
wol vor der Helle pein.

29 Also wil ich yetzt enden
diß new Gesang mit fleis.
O HERR Gott, thu vns senden
den Tröster heyligen Geist,
Verley vns auch dein Götlich gnad,
das vnser sündtlich leben
der armen Seel nicht schad. AMEN.

Nota.

Wer wissen wil des Namen frey
der hierinn Tichter gewesen sey,
Der reym zusam die grossen Buchstaben
die an Gsetzen den anfang haben,
So wird er gar bald finden schlecht
des Tichters namen deutsch vñ recht.

7 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg durch Valentin Newber. Zweite und letzte Seite leer. Die Anfangsbuchstaben der 21 ersten Strophen geben den Namen, die 25. Strophe enthält die Jahreszahl. In meiner Abschrift steht Vers 7.1 werd, das vierte Wort undeutlich.

Das Lied ist Teil III. Seite 1027 hinter Nro. 1197 einzuschalten.

1555. Der Wegweyser.

Der Wägweyser bin ich genannt,
Wolauf, Frag nach deim Vatterlandt!
Den Weg ich dir gern zeigen wil,
Das dich der Feind nicht überil.

Ich wünsche dir ein selig Jar,
dann diese zeyt hat grosse fahr:
Die Heylgen nemen all tag ab,
wenig Glaubens vnd Geystes gaab,
5 Mit heüchelen vnd falschem schein
wil yetz die Welt betrogen sein
Die Warheit ist gar klein geacht
vnd wer sie redt, der wirdt werjagt.
Ein loß geschwetz vnd Gleychßneren
10 macht manchen auff der gassen frey.
Diß ist des Teüffels beste kunst,
wer die nicht kan hat wenig gunst.
Das laß dir gar nicht ligen an:
der Christ muß gehn ein ander Ban:
15 Wiewol sie ist fast eng vnd schmal,
noch fůrt sie vil ins Himmels Saal.
Die hat der Herr vns für gebahnt,
wie vns die heilge Schrifft ermant.
So volge Im, das ist sein rhat,
20 vnd wer nicht volgt, der kompt zů spat.
Diß ist an dich mein frůntlich grůß;
der Herr geb vns ein ware Bůß,
Darzu vns auch den Glauben sterck,
zu thun mit treüw all seine werck.
25 Im nammen Christi heb ich an
zu zeigen dir die rechte ban,
Die Gottes kinder alle sampt
geleitet in jrs vatters landt.

Begerstu teyl in Gottes reych,
30 volg Christo nach vnd werd jm gleych:
Er ist des lebens Spiegel klaar,
sein wort vnd leer bleibt ewig waar.
Dabey bleyb, vnd laß faren hin
was nicht gericht ist nach seim sinn.
35 Die welt wil kunst vnd bůcher han,
noch kompt sie nicht auff rechte ban:
Sie bringt her für nun diß, nun das,
vn̄ schmackt doch alls nach faulem faß.
Man disputiert vnd zanckt allzeyt,
40 noch fålt man gar der warheit weyt.
Auch schreibt vnd macht sie bůcher vyl,
verruckt jr selb damit das zyl,
Welchs Christus ist, der gůte hirt:
volg jm, so wirstu nicht verfůrt,
45 Vnd ist fürwaar kein besser rhat
dan̄ Christo volgen mit der that.
Kein ander weyß noch besser kunst,
wer die nicht hat, der laufft vmbsunst.
Welcher ein anders leert vnd schreibt,
50 der jrrt vnd fålt des zwecks gar weit.
Darumb biß klug vnd hůt dich wol,
all winckel seind fast jrrthumbs voll.
Es wil ein jeder meister sein
vnd alles richten nach seim sin:
55 Der welet diß, der ander das,
vn̄ kompt nichts drauß dan̄ nyd vn̄ haß.
So bleibt das alte sprůchwort war,
welchs menigklich ist offenbar,
'SEIN weyß gefalt eim jeden wol,
60 drumb ist die welt der narren voll.'
Auch seind vil Secten vnd Gemein
die meinen, es sey gar nichts rein
Was kein gemeinschafft mit jnn hat,
solchs thůt daß mancher zů jnn staht,
65 Růffen all 'Christus vnd sein lehr,
der ist bey vns, sunst nirgent mehr.'
Das laß dich auch nicht machen jrr,
allzeyt sey Rechtthůn dein begir,
Vn̄ nim̄ dein creütz, folg Christo nach,
70 vnd hab gedult, gib jm die raach,
Bitt 'O Herr, Nim̄ alles von mir
was mich entfrembden wil von dir,
Dein heiliger Geist auch leere mich
dir dienen vnd bekennen dich,
75 Auch steür vnd hilff mein nechsten thůn,
das ist der Christen bester rhům.'
Nicht soltu mich also verstan,
daß du Christi Gemein solt lan:
Die ist da drey versamlet sind
80 auß Gott geboren neüwe kind.
Es ist gantz lobelich vnd feyn
in Christo eins zůsamen sein:
Wolt ich solchem widersprechen,
wer das band der Liebe brechen.
85 Darvor behůt Gott jederman
der wandelt gern auff seiner Ban.
Die Liebe ist ein edler schatz
vnd heißt das Königlich gesatz:
So diese vnrein bey mir ist,
90 bin ich gewiß ein falscher Christ.
'Nicht mit der zungen lieb allein'
so leert Johannes sein Gemein:
Das laß dir sein ein gůte lehr,
sey on betrug, nicht heüchel mehr.
95 Der Heüchler hat kein teil im Reich,
wiewol er scheint eim frommen gleich:
Es hilfft kein red noch gůter schein,
das hertz muß rein vnd on falsch sein.
Drumb sprach der Herr zun Jüngeren
100 'ein reines hertz wirt Gott schawen.'
Villeicht möcht einer fragen mich
'wem sind die arme Brůder glych
Die hin vnd wider heimlich sind
auß forcht der bösen Menschen kind?'

105 Darauff geb ich mein antwort dir:
zu richten sie sey ferr von mir,
Sie seind veracht von yederman,
drumb daß sie gehn ein bsonder ban:
Ein bsonder ban ich hie verstand,
110 dardurch man kompt ins Vatterland.
Ich sage dir fürwar, fürwar!
weß Geist sie treibt ist offenbar,
Fürnemmelich im Niderland,
da seind vast vil mit feür verbrandt:
115 Sie hand bekannt die Warheit frey
on all scheühen vnd Gleichßnerey.
Der Gleichßner kompt wol biß zu feür,
der Christ gadt dreyn, er bleibt dafür.
Dabey kanstu ja mercken wol
120 daß sie vom heilgen Geist seind voll:
Der fůrt sie auff des Creützes pfad
den Christus fürgebanet hat.
Wiewol auch mangel bey jnn ist,
noch seind sie gleich eim fromen Christ.
125 Ist yemant der nichts von jnn halt,
der ist gewiß von liebe kalt:
Sie hand die lieb vnd trew beweist,
schadt nit, das mā sie Schwermer heist!
Noch eins můß ich dir zeigen an
130 das meiden sol ein Christenmā:
Vil menschen seind mit vrteil schnell,
welchs ist fürwar ein grosser fel,
Darfür solt du gewarnet sein,
es ist stracks wider Christi sinn.
135 Was weist du wer ein andrer ist?
ein bösen nam̄ hat offt ein Christ,
Ein gůter nam̄ vil böser tück:
es seind fürwar zwei seltzam stück.
Drumb halt dein zung in gůter hůt,
140 betrübe nicht deins nechsten můt
Mit richten vnd mit lesteren,
dann selten thůt solchs besseren.
Sey Gottes vnd des Nechsten knecht,
laß alle menschen vngeschmecht
145 Vnd far du fürt auff rechter ban
vnd hab gedult mit yederman.
So leert Sant Paulus sein Gemein,
wer das nicht kan, der bleib allein.
An einem leib seind glider vil,
150 ein yegklich weißt sein maß vnd zil:
Die Rechte dient der Lincken handt,
keins ist dem andern vnbekannt,
Ist eines von jnn allen schwach,
so thůnd sie all mit jm gemach.
155 Ein yedes sůcht den besten rhat
vnd leistet freündtschafft mit der that.
Diß schenck ich dir zum gůten Jar,
nim̄ es für gůt vnd wol bewar.
Ich hab kein silber, auch kein gold,
160 wer Christum liebt dem bin ich hold,
Dem teil ich mit alls was ich hab,
dann nichts ist mein, sein ist die gaab.
Er kan vns machen alle gleich
an leib vnd seel mit gaaben reich.
165 In laßt vns lieben über all
vnd alles thůn was jm gefalt.
Das hat der Herr die Sein geleert,
wer das nit thůt der ist verkeert,
Er schein so heilig wie er wil,
170 diß bleibt allzeit das rechte Zil.
Wers trifft der hat geschossen wol,
drumb dich kein arbeit dauern sol
Nach diesem Zweck zů schiessen recht,
so wirst du sein ein treüwer Knecht.
175 Dir werden můß ein schönes kleidt
der Seelen wol vnd fein bereit:
Das ist das ewig Leben schon,
welchs ist der Christen bester Lon.
Daran solt du vernůgen han
180 vnd bleiben stetz auff dieser Ban.
Zum bschlußz, so folge diesem radt
bey zeit, daß du nit kömpst zů spat:
Es ist vast vmb die eilffte stund,
sich zů, vnd halt fest Gottes bund!
185 Er wirt dich nicht in nöten lan,
so fern du bleibst auff seiner Ban,
Vnd hůt dich vor dem frömbden Joch,
daß dich nit treff der Hellisch flůch:
Ein frömbdes Joch ich alles mein
190 was Christus nicht leert sein Gemein.
Drumb sey gewarnt vor frömbde Leer,
bey Christo bleib, beger nichts mer.
Er ist das rechte lebens Bůch,
die drinne stehn hand ewig růg.
195 Vnd halt diß Bůch in eeren woll,
dann aller Weißheit ist es voll.
All ander Bůcher seind zů vil,
allein diß zeigt das rechte Zil.
Dasselb erfar ich alle tag,
200 ist auch nicht anders dann ich sag.

Ich hab nichts mer zů dieser frist:
leb wol, vnd sey ein frommer Christ.
Gott geb, daß ich der erste sey,
so wer ich aller sorgen frey.

Gib vns, O Herr, zů deinem preiß
zů folgen dir mit gantzem fleiß,
Vnd dancken dir von hertzen rein,
die gaaben all seind dein allein.
Amen.

Auch ist mein fleissig bitt an dich,
in deim Gebeth gedenck an mich,

Vnd grüsse alle Brüder mein,
wollt Gott daß ich möcht bey jnn sein.

Wegweyser. 7 Blätter in 8°, ohne Anzeige des Druckers. Um 1540. Vers 53 f., 56, 101 f., 117 f., 133 f., und in dem Liede Vers 7.3 f. und 8.3 f. deuten auf zitländische Abfaßung. Vers 76 und 178 steht besten, 79 und 103 seind, 152 ander.

Das Gedicht ist Teil III. Seite 875 vor Nro. 1028 einzuschalten.

1556. Heinzen lied wider die Evangelischen.

Auff sanndt hat ehr gebawet
der do auffn bundt vortrawet.

BJtt got, ir christenn alle in heiligem keyserthumb,
das der Thurm baldt vmbfalle, erbawt mit hochem rhumb,
Auff den so hart vortrawenn wollen zuflucht zu ihm han
die auff geschwecz nur bawen, kein gut mer wollen thun.

2 Denn Thurmb will ich euch deuten: er ist der lilien zweig,
han lange zeit thun wüten widder das keyserreich,
Ir heupt gern hettenn decket mit adelers flügelein fein,
im reich gar offt erwecket auffrhur in frides schein.

3 Der ieger stolcz am walde macht sich mit auff den plan,
thets mit der lilien halten, sie wolten den adeler fahn,
Das hundt keczlein sich auch sterckte, reget ahn den rautenkrancz,
der law, als der das merckte, ergrimet vor disem tancz.

4 Viell gartenn woll bemauret in deuczscher Nation
seint an den tancz gefüret durch stolcz treulos person,
Die sich selbs hoch erheben, wollen christen sein allein,
was sie durfftenn furgeben sollen halten alle gemein.

5 Denn tancz hat vorgesungen ein wütend eberschwein,
vom walt herein gedrungenn, das schwarcz waltbruderleyn,
Lange zeit mit scharffen zenen gebissen vmb sich her,
thut keinen man verschonen der nicht will pfeiffen wie er.

6 Er vnd sein bundtgenossen, wollen frey gesellen sein,
gehorsam han sie verlassen, trew ist bei ihnen auch klein,
Die Maiestat vornichten, faren forth nach eigener wall,
ein eigen reich auffrichtenn, ir mutwill hat kein zall.

7 Die alten Matte vorstäuben, tichten viell newer fundt,
die kirchenn güter rauben, haltens fur keine sündt,
Das seint ir eddele früchte, da man sie bey erkent,
wollen alle welt erleuchten, seint selbst durch geicz erblent.

8 Schaw, was ist guts erstanden aus deiner berumbten ler?
all boßheit ist vorhanden, nimpt zu ie lenger ie mer,
Der glaub schwebt auff der zungen, die lieb ist worden kalt,
wie du das liedt gesungen, so tanczen iung vnd alt.

9 Ir lilien eddeler arthe, het ir euch bas bedacht,
wert blieben in eurem garten, denselben gehabt in acht,
Des hett ir preis vnnd ehre, eur garte stundt wol geschmückt,
nun thut man in vorheren, seit vielmals vmbgerückt.

10 Du ieger, vorhin gepreiset, im reich gehalten werth,
was hastu nun beweyset? dein fürstlich arth vorkerth,

Muchſtu hirß vnd hinden iagen vnd haben freud vnd luſt,
wolſt den adeler fahen, hat dir dein landt gekoſt.

11 Des winters grüneſt ſchone, du eddeler rautenkrancz,
behalten der ſachen krone, was ſuchſtu an dieſem tancz?
Dafür muſtu verdorrenn, iſt wider dein edle arth,
vorlauffen aus munchsorden han dich ſo gar vorkarth.

12 Dem reich biſt abgefallen, dawidder ein bundt gemacht,
offenlich hórt man das ſchallen, mordtbrene ſelbs erdacht:
Das ſolſtu widerruffen vorm keyſer Carolo,
darczu auch dich verbinden zur pein der Thalion.

13 Dein Babſt dir ſolchs thut leren in falſch, vnder warheit ſchein,
mit zweien zeugen beweren das boſt im herczen dein,
Die todten ſolt auffgraben, viell zeugen ſolt brennen lahn,
erbarmiglicher toben den Nero ie hat gethan.

14 Roth Adeler thet ſich ſchnellen zu hülff dem vngerlandt
vber deines bundes geſellen, entkegen des reichs auſtandt,
Denn Turcken theſt erretten, den adeler furſtu in noth,
denn Lawen zuertreten den keyſer ſagſtu todt.

15 Hannsworſt muſt vlrich ſingen vnd lachen vber den bart
vom ſpeck denn er vorſchlungen nach grober ſechſiſcher art,
Des kon er nicht genieſſen, ſein mage ſteckt im zu voll,
der ſpeck iſt garſchtich geweſen, nu man in zalen ſoll.

16 Bundt keczlein, halt dich feſte, hab acht woll auff dein ſpiell,
bleib in deim hungerigen neſte, friß ſpeck nicht zuviell:
Mit boß haſtu verglulden das gute an dir gethann,
der Law furth dich in hulde, haſt im geben böſen lohn.

17 Bundt keczlein, halt dich feſte, mach murrens nicht zuvil,
du ledeſt viell frembder geſte, ſecze du ein ander ziell,
Vor dir bleibt nichts ſtille, wilt des lawen acker han,
darfur er dich wirt fillenn, dein fell zum kurßner thron.

18 Wen ſich der law wirt wenden, ſehen wer in hat gezagt,
frembde tierlein zu dir ſenden, die auch ſein vnuorzagt,
Mit keyſerlichem geleite ſein klawen an dich ſchlaen,
dann hůt dich für wendehecken, die haben nie nichts guts gethan.

19 Sich, wie mit loſen leuten zu hoch gegangen iſt,
ſie halten wider ſchriefft noch kreiten, traw han ſie auffgeloſt,
Dem keyſer ſein abgefallen, ihren erbhern vorrathen han,
die zech ſie ſollen beczalen, ſanct velten kom ſie ahn!

20 Wem ſein ſchwert iſt zubrochen, der ſoll es ſtecken lan,
ir eigen buſem richen ein ander nicht ſchawen ahn,
Sonſt mus er wider horen, der ander ſpricht gewiß,
is mis quis das iſt mißlich, wer des heſſen vater iſt.

21 Ir ieger vnnd bundtgenoſſen, hort was ich euch rathē wil,
iagt haſen vnnd auch füchſe vnd laſt den lawē vom ſpiel:
Ir konth in nicht gefellenn, ſeins muths iſt er zu frey,
was ir nun habt gewūnnen, das ſchmelzt in euren brey.

22 Der lawe tregt auff ein krone, ſie iſt von golt ſchon rodt,
das ir ſein nicht thet ſchonen kompt ir in groſſe noth,
Ir iaget ihn auffs netze gar eben ſag ich zu,
ein kalb habt ir gefreſſen, dafür holt er ein kue.

23 Goßlar, so hoch gestellet vnter adelers flügelein,
hochmut hat dich gefellet, kompst gar vmb das dein:
Den keyser thustu vornichten aus frembder herren list,
gabst fur gar losen possen, die beissen den lawen nicht.

24 Vnder des keysers hulde warstu ser woll bewarth,
den lawen halten zu freunde die alten dich han gelart:
Nun wiltu oben ahn sitzen mit deine maulaffen all,
vber keyser vnnd herren hirschen, bringt dir so grossen fall.

25 Ir vntrew bundtgenossen, ir vbet freueliche that,
denn keyser ser thut troczen zur erleczen ir Maiestat,
Ir meint, euch sey gelungen, seit weit von rechter ban,
widder wasser strome schwīmē will mühe vnd arbeit han.

26 Wer Karol nicht erstanden, das from adeliche bluth,
so weren von eurem bunde alle christen komē in noth:
Bischoff thet ir schaßen, iagt fursten in vnd aus,
wolts kammergericht nicht wissen, macht im ein falsche glos.

27 Schaw auff, du kleine herde christj, fürcht got im herczen dein,
an ihm allein halt feste, dem keyser gib das sein,
Must sunde vnd welt absterben, mit sathan haltē krieg
vnnd mache nicht alle erben im heiligen keyserreich.

28 So fernne in tieffen grunden ist diser sanck ertichł,
ein schones frewlein thet sie kunden, sie fūdens aber nicht,
Mit pracht vnd grossem schalle wolten sie den furtancz han,
nun thut in vbell gefallen eim ander das ende lahn.

Cod. Dresd. M. 53. In der Überschrift **lid**, Vers 3.2 **fahen**, 7.1 so, 10.3 so, 13.4 **erbarml.**, 14.3 **thets**, 15.2 **noch**, 17.2 **frombder**, 18.4 **den hut**, 19.1 so, 19.3 **öhren**, 20.4 so, 22.3 so, 25.2 so.

Die Handschrift hat am Rande neben einzelnen Zeilen erklärende Noten: Vers 1.2 **Franzos**, 3.1 **Wirtzburg**, 3.2 **Hessen**, 3.3 **Sachsen**, 3.4 **mortbrenner**, 4.1 **Euangelisch Bundt**, 5.1 **Luther**, 9.1 **Franzos**, 10.1 **Wirtzburg**, 11.1 **Sachsen**, 11.4 **Luther**, 13.2 D. **Jülinghausen**, 14.1 **Margg. Joachim**, 16.1 **Landtgraff Hessen**, 18.1 **Mortbrenner**.

Das Lied ist Teil III. Seite 1272 hinter dem Liede Nro. 1483, welches aus derselben Handschrift genommen ist, einzuschalten.

Gaspar Faber.

Nro. 1557—1572.

1557. Ein Lied vom Sabbathsteufel,

im Thon, Wo Gott der Herr nicht bey vns helt etc.

Heiligen sol den Sabbathstag
ein jeder Mensch auff Erden,
Das er Gottes Wort hören mag,
so er wil selig werden,
Von all seim thun sol lassen ab,
das Gott sein Werck auch in jm hab
nach all seim wolgefallen.

2 'Nein', spricht die Welt, 'das thu ich nicht,
ich hab noch lang zu leben,
So lang das zeitlich nur gebricht
wil ich mich halten eben
Gleich also wie die ander Leut,
nicht achten gros die seligkeit,
ich kom noch wol zu massen.

3 Richten wil aus Weltliche Gschefft,
nach Gottes Wort nichts fragen:
Ich lob einen man, der frue vnd spat
trachtet nach guten Tagen
Vnd alle sein Datum dahin richt,
damit al hier jm nichts gebricht
vnd strebt nach grossen ehren.

4 Von Pfaffen leid er keine straff,
halt sie für Narrn vnd Thoren¹:
Solchs treibt der ware GOTTes Aff
vnd reit die Welt mit Sporen,
Das sie thut allen willen sein,
achtet nicht Gottes Wort gantz rein,
dardurch wir newgeboren.

5 West sie schon, das sie verdampt wer
mit Leib vnd Seel, merck eben,
Hört doch viel lieber falsche Ler
vnd bleibt im sichern leben,
Denn das sie Gottes stimm gehorcht
vnd lebt in warer Gottes furcht,
welchs zeugt vom rechten Leben.

6 Erger es nie gewesen ist
allhier auff dieser Erden!
Niemands bedenckt zu dieser frist
wie er wil Selig werden,
Ein jeder trachtt nach zeitlichem Rhat
vnd lebt im Sause frů vnd spat:
es kan nicht erger werden!

7 Halt diese zeit nach GOTTES Wort,
wie Christus sagt gar eben:
Man pflantzt vnd bawt an allen ort,
seufft auch vnd geitzt darneben,
Ein jeder lebt wie er selbs wil,
der Teufel treibt also sein spiel,
GOTt wöl vns Busse geben.

8 Gen diese ding halt Noha zeit,
so wirstu mercken eben:
Der Jüngste Tag der ist nicht weit,
CHRistus wölls vns vergeben
Das wir sein Wort verachtet han,
vnd bring vns noch auff rechte ban,
schenck vns das ewge Leben.

9 Ehr sey Gott Vater allezeit
vnd Christ dem eingeboren
Vnd dem Tröster Heiligem Geist
gar hoch ins Himels throne,
Wie es im anfang vnd auch jetzt
gewesen ist vnd bleibet stets
von der Welt zur werlet. Amen.

Einfeltige vnd kurtze Erinnerung vom Sabbatheteuffel, Gasparis Fabri Farinopolitani.¹ Anno M.D.LXXII, 8°. Blatt P. Vers 3.1 Gesch., 3.4 trechtet, 3.7 -et, 4.2 halte, Narren, 4.3 Solches treibet, 5.5 stimme; 5.6. 6.5, 6.6, 7.2, 7.3, 7.4, 7.5 und 7.6 -et, 8.7 ewige, 9.2 Christo, in der letzten Zeile muß, auch in dem folgenden Liede, für werlet entweder welt gelesen werden, oder die Zeile lautet von welt zu werlet. Amen. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Heinrich von Westerhagen.

Die Lieder Gaspar Fabers sind Teil III. Seite 1061 hinter Nro. 1231 einzuschalten.

1558. Ein ander Lied, vom gantzen Christenthumb, worinnen es eigentlich gehet vnd

stehet, zu Ehren dem lieben GOTT, vnd zu Christlichem wolgefallen gemacht, dem Edelen, Gestrengen vnd Ehrenuehsten Wilhelm von Western Hagen, vnd seinem Gottseligen Gemahel, Christinæ Sigismund Wurms (seligen) nachgelassener Dochter, auff jrer beider Tauff vnd Zunamen gestellet, durch Gasparum Fabrum der Schefflein Christi zu Deystingen beruffenen Pfarherren, so lang Gott wil,

auch im thon, Wo Gott der Herr nicht bey vns helt, weńn vnser Feinde toben.

Vnd gehet ein kurtz Bekentnis vom selbigen vorher.

Glaub, Hoffnung, Gedult vñ Liebe
ist des heilgen Geists getriebe,
Wenn er vns schaffet vnd erhelt
bey Jesu Christ, dem rechtẽ HELT,
Doch behelt den sieg der Glaub allein,
das ander nur gezeugen sein.

Der Gleubigen Hoffarbe vnd der Gottlosen Garaus, Psal. 75.

Der HERR hat ein Becher in der Hand, mit starckem Wein vol eingeschenckt, vnd schencket aus demselbigen, Aber die Gottlosen můssen Alle trincken vnd die Hefen aussauffen.

WJl ich ein rechter Christen sein,
so mus ich erstlich gleuben
Das ich von Sünden werde rein
allein durch Christ den Herren,
Jn solchem Glauben bis ans end
so lang ich lebe in diesem elend
dem Teuffel widerstehen.

2 Helm der hoffnung ist mir auch not,
sol ich im Creutz bestehẽ
Bey dem der sich für mich in Todt
gar willig hat gegeben,
Jm Glauben stets jm hangẽ an,
damit ich bleib auff rechter bahn
die mich gehn Himel fůhret.

3 **Von** Christo mus ich weichen nicht
im Creutz vnd leiden schwere,
Er ist der Weg, Warheit vñ Liecht,
das Leben vnd die Thüre
Dardurch ich kom zum Vater mein
vnd in das Vaterland hinein,
welchs Adam hatt verloren.

4 **Wester** des Vaters willen sein,
das er anders gesinnet,
Er hets vns offenbaret fein,
darmit er vns gewinnet:
Also hat Gott die Welt geliebt,
das er sein einigen Son gibt,
auff das sie ewig lebe.

5 **Hat** ers nicht hertzlich gut gemeint,
da er sich selber geben
Vnd mit dem Vater vns vereint,
herwiderbracht das Leben,
Welchs in Adam verloren war,
also das wir auch gantz vnd gar
wern ewiglich gestorben.

6 **Gen** die straffen, so wir verwirckt,
des ewgen todts zusterben,
Hat vns aus gnaden zugeschickt
nur zeitlich Creutz auff erden,
Darumb wir billich dancken Gott
der vns errett aus aller not
vnd bringt vns in das lebẽ.

7 **Vnd** ist nun von vns gantz vnd gar
ewige straff genomen,
Darumb wir billich wenig Jar
vns selbs zu grossem fromen
Seine gar Veterliche zucht
in steter warer Gottesfurcht
vns lassen wolgefallen.

8 **Christi** sind wir gantz eigen gar,
so wir solchs hertzlich gleuben,
Der sich in todt für vns fürwar
gar willig hat gegeben,
Vnd hat dardurch die Sünd vnd Todt
darzu allen Jamer vnd not
in seinem leib vertilget.

9 **Nach** dem willen des Vaters sein
hat er solchs alls verrichtet,
Hat vns erlőst von ewger pein,
vnd ist nu alls geschlichtet
Was der Teufel wider vns hat,
das ist also nachs Vatters rhat
gentzlichen auffgehaben.

10 **Wurms**art nam Gottes Son an sich,
da er den Teuffel fellet:
Er ward ein warer Mensch wie ich,
doch on sünde sich stellet
Für mich, die straff derselben leid,
hat mich gebracht zur herrligkeit
die kein mensch kan aussprechen.

11 Sind wir denn nu mit Christo all
der Sünd warlich gestorben,
Da er herwider bracht den fal
vnd vns genad erworben,
So gleuben wir billich seinem Wort,
das wir auch allzugleich hinfort
werden im leben herschen,

12 In welchs er vns allen zu trost
durchs Creutz ist eingegangen:
Last vns jm folgen nur getrost,
es ist alles gefangen
Was vns zuvorn gefangen hielt:
der Teufel hat die schantz verspielt,
Christus hat sie gewonnen.

13 Christo dem solln wir auch allein
für solche wolthat dancken,
Seinẽ Fußstapffen folgen fein,
in vnserm gantzen wandel
Vns halten wie die Brůder sein,
denn wir in jm geschaffen sein
zu rechten guten wercken.

14 Ein solchen wandel last vns fůrn
der Gott allein beliebet,
Vnd dem Vater zu ehren nur,
wie fromẽ kindern zimet,
In allem das jm wolgefelt,
in Jesu Christ, dem rechten Helt,
gantz williglich erzeigẽ,

15 Leib, Ehr vnd Gut, welchs zeitlich ist,
dem Nehesten willig schencken,
Denn wir also zu aller frist
der Wolthat solln gedencken,
Das wir dem Nehesten allzugleich
durchs Wort ruffen ins Himelreich
vnd dienen jm von hertzen.

16 Ehr sey GOTt Vater allezeit,
auch Christ dem eingebornen,
Vnd dem trőster heiligem Geist
gar hoch ins Himels throne,
Wie es im anfang vnd auch jetzt
gewesen ist vnd bleibet stets
von der Welt zur werlet. Amen.

A. a. O. Blatt P 2. Vers 2 der Reimpare heiligen Geistes, im Liede Vers 2.3 in den, 3.7 -es, -te, 4.5 -et, 5.1 -et, 5.2 geg., 5.7 weren, 6.2 ewigen, 8.5 Sünde, 8.7 leibe, 9.2 alles, 9.3 ewiger, 9.4 alles, 9.7 gentzlich: vergl. Nro. 1560 Vers 5.9, 10.5 -bigen, 11.6 hinfurt, 12.6 schantze, 13.1 sollen, 13.2 -ten, 13.3 Fusta., 14.1 füre, 14.4 gez., 15.1 sollen, 16.2 Christo, 16.7 so.

1559. Eine Weissagung vom Interim, das hat ein Blutvergiessen gewislich hinder im,

und wird vbern Papisten, Adiaphoristen, Maioristen, Synergisten vnd Antinomern, so es zum theil haben schmiden helffen, eigentlich ausgehen,

im thon als man singt vom König Ludwig in Vngern, etc.

Es geht gehn diesem Sommer,
gegen dieser Sommerzeit,
Die Buchsen hört man krachen
in Teutschem Lande so weit:
Die Münch vnd auch die Pfaffen
müssen zu boden gahn:
Gottes Wort wöllen sie straffen,
den Christen machen sie zuschaffen,
der liebe Gott wölle vns beystand thun.

2 Ein Spiel ist angefangen
wol durch die Pfaffen Schar:
Die Christen wöllen sie fangen,
in Irrthumb bringen gar:
Mit Mord vnd falscher Lere
drucken sie die Christenheit:
Gott wölle sich zu vns keren
vñ jrem fürnemen wehren,
es wird jn warlich werden leid.

3 Die zeit ist schon vorhanden,
wie Christus hat gesagt:
Mord, Krieg in allen Landen,
Pestilentz vnd thewer zeit,
Wer kan erzelen allen
Jamer vnd grosse Not:
Gottes Wort das vns hilfft allen
lassen viel Christen fallen,
das wird sie bringen in ewige not.

4 Darumb, jr Christen alle,
lasset ab von ewerer Sünd,
Rufft an im Glaube mit schalle
Jesum, Marien Kind,
Das er seinen Zorn wöl wenden
von seiner Christenheit,
Es stehet in seine henden,
man spürets an allen enden,
wie gewaltig sich der Teufel regt.

5 GOTtes Wort wil er vmbkeren
wol durch die Pfaffen Schar:
Viel Interim thun sie leren,
was ich euch singe ist war:
Die Christen zu verfüren
ist alles angericht:
Die straffe wird sie rüren,
sie ist hart für der thüren,
es wird sie warlich helffen nicht

6 Das sie so grausam bochen
auff jre grosse gewalt!
Die Lieb ist gar zubrochen
bey jung vnd auch bey alt,
Keiner achtet der Seelen schaden,
wie man für augen sicht,
Im Blut wöllen die Papisten baden,
das wird jn selber schaden,
jr falsches Gebet wird helffen nicht.

7 Hiermit wöllen wir vns trösten
in vnserer höhesten Not,
Vnd vns nicht lassen entrüsten
ob wir jetzt sind der Pfaffen spot:
Das Blat wird sich vmbkeren
so gar in kurtzer zeit,
Das werden sie erfahren,
die Teuffelische Scharen,
das Christus hilfft zur rechten zeit.

8 Darumb, jr GOttes kinder,
lasset euch verfüren nicht,
Es sind des Teufels Mastrinder,
Schelmen vnd Bösewicht:
Sie haben eine böse sache,
das wissen wir fürwar,
Gottes Son wird jrer lachen,
wird jre anschläge verachten,
wird sie vertilgen gantz vnd gar.

9 GOTT hats jn lang verkündiget
durch seinen Diener Trew,
Das Volck hat sehr gesündiget
vnd es ist da keine Rew,
Sie habens also gelernet
von jrer Pfaffen schar,
Pestilentz haben sie erarnet
Martinus hat sie gewarnet,
sein todt der wird sie stürtzen gar.

10 Darumb so wöllen wir ruffen
zu vnserm getrewen GOTT,
Seine Ohren stehen noch offen,
er hat vns allezeit gehort,
Das beweisen die Exempel
der Heiligen Göttlichen Schrifft:
Gott wohnet in seinem Tempel,
ist gebawt on Menschenhenden,
er wird vns warlich lassen nicht.

11 Hiermit wil ich beschliessen
dis mein Gesang mit vleis,
Vnd vermanen alle fromme Christen,
das sie mit hohem preis
GOttes wunder thun erkennen
die er an vns gethan:
Der dichter thut sich nennen,
Gott wölle sich nicht von jm wenden,
Gaspar Faber ist sein rechter nam.

Blatt P 4b. Vers 3.2 könnte man versucht sein, geseit zu setzen: doch steht auch 1.9 regt im Reim auf -heit. Vers 1.2 Sünde, 5.8 thür, 6.6 sihet, 8.3 ruder für rinder, 8.7 der wird, 8.8 jren anschlage, 8.9 er wird, 10.1 gehöret. Die Strophen 9, 10 und 11 haben die irrtümliche Reihenfolge 11, 9, 10. Der letzten Strophe sind unter dem Worte Widerholung die drei letzten Zeilen in folgender Abänderung beigefügt:

Der tichter thut sich nennen,
Gott wölle sich zu vns wenden,
die Papisten müssen zu bodē gan.

1560. Ein newes Lied, vmb ein seliges stündlein zu bitten, Gasparis Fabri, auff seines lieben Sons Jacobi Fabri (seligen) vnd seinen Tauff vnd jrer beiden zunamē gestellet,

Im thon als man singet von den zweyen Knaben zu Brüssel im Niderland, vmb der Warheit willen verbrand, etc.

JAcob der ward von hertzen fro,
da jm seine Sön ansagten.
Das Joseph wer in Egypto
zu einem Herrn gemachte,
Das er nehest nach dem Könige
das Land solte verwesen:
Der hunger thet jm hertzlich wehe,
er solte alda genesen,
der Son solt jn erhalten.

2 Facht nicht sein hertz in seinem Leib,
da er ansah die Wagen:
Er sprach 'ich bleib nun wo ich bleib,
so sol mirs wol behagen,
Ich hab gar gnug dieweil ich leb,
weil mein Son Joseph lebet:
Ich wil bald hin vnd wil jn sehn,
ob mir mein Hertz schon bebet,
ich wil mich mit jm ergetzen.'

3 Berseba das war der ort
da er Gott thet sein Opffer:
Er bat, das jn der HERR erhort,
bezeugte mit dem worte,
Er solt hin in Egyptenland,
Gott wolte mit jm reisen
Vnd wolt jn machen wolbekant,
das er jn solte preisen
mit einem grossen hauffen.

4 Gar bald er in Egypten kam,
er ward gar schon empfangen.
Joseph der nam jn freundlich an,
er küst jm seine Wangen,
Er weinet lang ans Vaters Hals,
doch war es eitel freuden.
Jacob sprach 'ich wil gerne baldt
aus diesem elend scheiden,
weil ich meinen Son hab gesehen.'

5 Spar, O Herre, der Rhuten nicht,
mach vns zu deinem Bilde,
Vnd ob vns schon zeitlichs gebricht
alhier in diesem gefilde,
So gleubē wir doch, das wir sind
von dir gantz vnuerlassen:
Wie der Vater sein liebes Kind,
also wiltu dermassen
vns gnediglichen versorgen.

6 Faulen wir auch schon in der Erd,
so sind wir doch genesen,
Der ewigen freude gar balde gewehrt:
Gott ist ein ewig Wesen,
Gott Vater, Son, heiliger Geist,
wöllen vns alles leids ergetzen,
Im schos Christi am allermeist,
mit dem sollen wir sitzen
vnd richten vnser Feinde.

7 Berge vnd Hügel alle gleich,
die sollen vns nicht halten,
Es sollen in dem Himelreich
die jungen vnd die alten
Mit Christo leben ewiglich,
er wil sie schon vmbfahen,
Sie sollen werden Gott selber gleich,
gezieret mit allen gaben
jn sol ewig nichts gebrechen.

8 Darumb so last vns alle gleich
bitten aus Hertzen grunde,
Das vns Gott gebe allen zugleich
alhier eine selige stunde,
Behüt vns für der trawrigkeit,
so Marck vnd Bein verzehret,
Helff vns durch seine Barmhertzigkeit,
so sind wir schon gewehret
der Himelischen freuden.

A. a. O Blatt P 6b. Vers 1.2 Son, 1.4 gemacht, 2.1 Leibe, 2.2 ansahe, 2.7 sehen, 3.3 erhöret, 4.7 gern, 6.1 fehlt auch, 6.3 gewehret, 6.5 fehlt Gott, 7.1 Berg.

1561. Vom zeitlichen Todt der Christen Bekentnis.

DEr Todt ist ein end aller Sünd,
drumb schew jn nicht, du gottes kind:
Der dir das leben hat erworben,
der ist am Creutz für dich gestorben.
Bitte den Herrn aus hertzen grund,
ER dir verleih ein selig stund
In Jesu Christ, des Weibs Samen:
bgerstu das, sprich frölich Amen.

A. a. O. Blatt P 7b. In der Überschrift des Verfaßers Namensbuchstaben G. F. F.

1562. Ein Lied vom Ewigen Jerusalem,

Im thon, Hertzlich thut mich erfrewen, etc.

Die letzten sieben Vers hat Gaspar Faber gedicht, die ersten drey hat sonst ein fromer Christ zugericht. Actum zum Gimtersberga, auff dem Hartz, Sonabent nach Inuocavit, Anno 1562.

HErtzlich thut mich erfrewen
die liebe Sommerzeit,
Wenn Gott wird schon vernewen
alles zur ewigkeit.
Den Himel vnd die Erden
wird Gott new schaffen gar,
all Creatur soll werden
gantz herrlich, hübsch vnd klar.

2 Die Sonn wird new vnd reine,
der Mond, die Sternen all
Gar vielmal heller scheinen,
das man sich wundern sol.
Das Firmament gemeine
wird Gott auch schmücken fein,
das wird er thun alleine
zur freud den Kindern sein.

3 Also wird Gott new machen
alles so wonniglich,
Für schönheit sols gar lachen
vnd alles frewen sich.
Von Gold vnd Edelsteine
die Welt wird sein geschmückt
mit Perlen gros vnd kleine,
als wer es ausgestickt.

4 Kein Zung nicht kan aussprechen
die grossen Herrligkeit,
Wenn sich der Herre wird rechen
vnd geben den bescheid:
Sünd, Teufel, Todt vnd Helle
wird stürtzen ab zu gleich
sampt allem vngefelle
in abgrund ewiglich.

5 Solche Herrlichkeit Gottes
sol vns erleuchten schon,
In auffhebung des Todtes
wird Gott im obersten thron
Bawen eine Stat gar reine,
darinnen wird leuchten klar
das Lamb, in der Gemeine
wird es sein gantz vnd gar.

6 Darin kein Todt wird herschen,
keine Sünde vns fechten an,
Kein Teuffel sticht die Verschen,
kein Hell vns engstigen kan.
Das lebendige Waßer
das wird vns trencken all,
fließen auff allen Gaßen
in dieses Königes Saal.

7 Darin der Tempel reine
wird Gott ſein ewiglich,
Die lebendige Steine
hat Gott bereitet durch ſich,
Die werden leuchten alle
in dieſem Himelreich,
werden loben mit Schalle
Gott Vater ewiglich.

8 Da wird das Gertlein ſchöne
mit Beumelein wol geziert
Voll ſein der Vögel gedöhne,
die Schwalbe da Cyrren wird,
Die Nachtigal wird ſingen
die gantzen Sommerzeit,
das in dem Wald wird klingen
in alle ewigkeit.

9 Darumb ſo laſt vns trawen
auff Gottes Barmhertzigkeit,
So werden wir anſchawen
Chriſtum in Ewigkeit:
Sein Angeſicht wird leuchten
in vns gantz hell vnd klar,
wenn er wird vberreichen
ſeinem Vater die Herrſchafft gar.

10 Solch Reich laſt vns erharren
im Glauben feſtiglich,
Ob wir ſchon ſind hie Narren,
es ſol vns rewen nicht:
Das Erb iſt vns beſcheiden,
das wirs mit Chriſto gleich
ſollen nach dieſem leyden
beſitzen ewiglich.

A. a. O. Blatt P 8. Vergl. Johann Walthers Lied III. Nro. 219. Vers 1.7 alle Creaturen ſollen, 1.8 rein für hübſch, 2.4 des für das, 2.8 freude, 3.2 wön., 3.3 ſol es, 3.5 An für Von, 3.7 Perlein, 8.4 ſo.

1563. Ein newes Lied von dem Jüngſten tage,

Im thon, Chriſt der du biſt der helle tag,

hat Gaſpar Faber ſeiner jüngſten Dochter Suſanne zu guter letzt gemacht, Anno 1564 zu Deyſtingen auff dem Eichsfelt.

Es iſt gantz nahe der Jüngſte tag,
kein Chriſten hertz das leugnen mag:
Die zeichen all ſind offenbar,
ſie fehlen nicht, gleub mir fürwar.

2 Der Antichriſt iſt offenbart,
die gantze Welt iſt gar verkart:
Sie achtet Gottes Wort nicht mehr
vnd trachtet ſtets nach falſcher Ler.

3 Die Rotten nemen vberhand,
freſſen vnd ſauffen iſt kein ſchand,
Die Welt trachtet nach eitler Ehr,
als wenn kein Gott im Himel wer.

4 Vnd wer nicht lobet jren Thand,
den verjagt ſie bald aus dem Land,
Sie wil gar vngeſtraffet ſein
vnd liegt im Kot gleich wie ein Schwein.

5 Von Kriegen hört man gros geſchrey,
die Lieb im Volck iſt gar entzwey,
Der Glaube iſt verloſchen gar
bey aller Welt, iſt offenbar.

6 Der Mond verlewret ſeinen ſchein,
verdunckelt wird die Sonne rein,
Den Leuten wird auff Erden bang,
die tewre zeit wehret ſehr lang.

7 Der Türck wütet vnd tobet ſehr,
als wenn kein Gott im Himel wer
Der rechnen werd vnſchüldigs Blut,
doch helt vns Gott in ſeiner hut.

8 All zeichen, ſo geſchehen ſind,
die ſchlegt die Welt gar in den wind:
Sie hat jr vormals mehr geſehn,
achtet jr gar nicht, leſts alſo hingehn.

9 Sie baut, ſie plantzt, hat guten mut
vnd achtet nicht das ewge Gut,
Das zeitlich Gut achtt ſie viel mehr
deñ Gottes wort vnd reine lehr.

10 Den zeitlichen frieden wil ſie han,
ſolt Gottes wort zu boden gahn,
Des achtet ſie nicht vmb ein har
vnd iſt es vberdruſſig gar.

11 Ein Heller geb ſie warlich nicht
vmb Gottes Wort vnd rechten Bericht,
Der Pfaffen ſach wil vberig ſein
vnd haben gute tag allein.

12 Gleichwol erhelt der HERR ſein Wort
wider alle macht der Hellen Pfort,
Denn es ſol ein gezeugnis ſein
vber die gantze Welt gemein.

13 Drumb iſt der tag hart für der thür:
o Chriſt, nims war vnd halt dich nur
An Gottes wort, ſolchs wol betracht
vnd las es ja nicht aus der Acht.

14 Denn wenn die Welt am ſicherſten iſt
vnd meint, ſie hab noch lange friſt,
So wird ſie bald zu boden gahn,
das mercke ja ein Chriſtenman,

15 Vnd bete stets on vnterlas,
vnd hüte sich ja für Geitz vnd Fras:
Wer Christo gleubet aus Hertzen grund,
der ist an Leib vnd Seel gesund.

16 Der kan seiner zukunfft neme war
vnd sich jm gewis befehlen gar,
Der ewigen freud ist er gewehrt:
wird schon die Welt durchs Fewr verzert,

17 So wirds an jn gelangen nicht,
denn Christus ist sein zuuersicht,
Der wird jn durch der Engel Schar
bewaren frey für aller gefahr.

18 HERR Jesu, kom, wir bitte dich,
vnd nim vns an genediglich,
Erbarm dich vnser aller zugleich
vnd hohl vns in deins Vaters Reich.

19 Den, O Herr Christ, dein ewigs wort
ist vnser trost vnd trewer Hort,
Mit dir wöllen wir sicherlich
vns frewen stets vnd ewiglich.

20 Ehr sey Gott Vater vnd dem Son
sampt heilgem Geist in einem thron,
Welchs jm auch also sey bereit
von nu an bis in ewigkeit.

A. a. O. Blatt Q^b. Vers 2.1 Lere, 3.3 citeler, 8.1 hingehen, 9.1 -et, 9.2 -ige, 9.3 -iche, -et, 13.2 halte, 13.3 fehlt wort, 16.4 wenn schon, Fewer wird, 17.1 So für So, jnen, 17.2 seine, 18.1 deines, 20.2 heiligen.

Etliche Kinderlieder Gasparis Fabri, von der zukunfft, leiden vnd sterben, Aufferstehung vnd Himelfart Christi, auch von der sendung des heiligen Geistes,

Im Thon, Puer natus in Bethlehem.

1564. Carmen puerile de adventu Chrifti

in carnem & gloriofo in nouiffimo die.

Ein Kinderlied Gasparis Fabri, von der seligen zukunfft

Christi, Da er Mensch worden, vnd am Jüngsten tag komen wird in grosser krafft vnd Herrligkeit, Luce 21.

INſtat nouiſsimus Dies,
quod ſola apprehendit fides.

2 Signa per Chriſtum prædicta
vbique iam ſunt obuia.

3 Innocemus Dominum
vt ſuum mittat Filium.

4 Quem ab æterno genuit
& in Redemptorem miſit.

5 Redemit nos in ſanguine,
redimet in maieſtate.

6 Laudetur ſancta trinitas,
Deo dicamus gratias.

Es ist ganz nahe der jüngste tag,
allein der Glaub das fassen mag.

2 Denn was Christus verkündiget hat,
das wird erfüllet frü vnd spat.

3 Wir ruffen Gott de Vater an,
das er vns send sein einigen Son.

4 Den er von ewigkeit hat geborn
vnd zum erlöser hat auserkorn.

5 In seinem Blut sind wir erlost,
er wird bald komen, der ewige trost.

6 Für solche Gnadenreichen zeit
sey Gott gelobet in ewigkeit.

Gaspar Faber machts mit Gottes hülff zu Deyslingen, Dienstags nach Catharinæ der heiligen bekennerin reiner Göttlicher warheit, seiner lieben Dochter Susanna zu einer sonderlichen erinnerung des jüngsten tags, des sie sich sol mit allen fromē Christen alle stund vnd augenblick im Glauben vermuten, sie stehe auff oder lege sich nider, Denn alle Schrifft vnd Weissagungen vom jüngsten Tag sind erfüllet, vnd er ist vns neher denn kein Mensch gleubet, Actum Anno 1566.

A. a. O. Blatt Q 3. Hinter jeder zweiten Zeile, lat. wie deutscher, Alleluia. Dieß gilt auch von den folgenden Liedern.

1565. Carmen puerile de ſalutari

paſsione Chriſti, veri Dei & hominis.

Ein Kinderlied von dem ſeligen leiden und ſterben

Jeſu Chriſti,

macht Gaſpar Faber mit Gottes hülff ſeiner Dochter Suſanna Dienſtags nach Eſto mihi, Anno 1567. Vnd iſt ſeine vleiſſige bitt, das ſie ſich mit allen fromen Chriſten des heiligen und unſchüldigen leidens und ſterbens Jeſu Chriſti allein, im einige Glauben zur gerechtigkeit und ſeligkeit, wider Sünde, Todt, Teufel, Hell und alles Vnglück gewis und hertzlich tröſten und frewen wölle, das wird ſie nicht gerewen ewiglich, Amen.

IN cruce Chriſtus paſsus eſt,
qui omnium creator eſt.

2 Judas ipſum prodidit,
fero Judæis tradidit.

3 Quem Petrus ter negauit
et eum noſſe iurauit.

4 Milites eum conſpuunt,
flagellant ſimul illudunt.

5 Hæc omnia Chriſtus pertulit,
peccati victima fuit.

6 In Domino gaudeamus,
a pœnis liberati ſumus.

7 Laudetur ſancta trinitas,
Deo dicamus gratias.

AM Creutz gelitten hat Jeſus Chriſt,
der aller ding ein Schöpffer iſt.

2 Judas jn ſelbs verrhaten hat,
da jn die Jüden fiengen ſpat.

3 Petrus ſagt, er kennet jn nicht,
vnd ſchwur darzu ſich hoch verpflicht.

4 Die Kriegsknecht haben jn angeſpeit,
gegeiſſelt vnd verſpottet zugleich.

5 Chriſtus leydt ſolches mit gedult,
damit bezalet der ſünden ſchuld.

6 Des laſt vns alle frölich ſein,
das wir erlöſet ſind aus der pein.

7 Für ſolche Gnaden reiche zeit
ſey Gott gelobt in ewigkeit.

A. a. O. Blatt C 4[b].

1566. De reſurrectione Chriſti.

Auff Oſtern.

SVrrexit Chriſtus hodie,
natus de pura virgine.

2 Verus Dei Filius
carne paſsus et ſepultus.

3 Sed vana est mortis ira,
quia perſona æterna.

4 Angeli annunciant,
triumphum Chriſti celebrant.

5 In hoc Paſchali gaudio
benedicamus Domino.

HEut iſt erſtanden Jeſus Chriſt,
der von Maria geboren iſt.

2 Sie halten den waren Gottes ſon
gemartert vnd begraben ſchon.

3 Des todtes zorn vergeblich iſt,
deñ ewig lebet der Herre Chriſt.

4 Die Engel das verkündigten,
des Herren ſieg ſie rhümeten.

5 In dieſer Oſterlichen zeit
ſey Gott gelobet in ewigkeit.

A. a. O. Blatt C 5.

1567. De Aſcenſione.

Am tag der Himelfart Chriſti.

CHriſtus aſcendit hodie
cum Angelorum agmine.

GEhn Himel gefaren iſt Jeſus Chriſt,
von den Engeln beleitet iſt.

2 Sedet ad dextram patris,
mediator eſt pro nobis.

3 Oremus Chriſtum Dominum,
vt mittat ſpiritum ſanctum,

4 Illuminet nos fragilis,
ſimus in verbo conſtantes,

5 Perducat nos ad gaudia,
vt cantemus Alleluia.

6 In hoc Paſchali gaudio
benedicamus Domino.

2 Er ſitzt ans Vaters rechter hand,
er bittet für vns alle ſtund.

3 Wir bitte Chriſtum allermeiſt,
das er vns ſend den H. Geiſt,

4 Sterck vnſer blödes hertz allein,
das wir im Wort beſtendig ſein,

5 Er für vns in die ewige freut,
ſo loben wir Gott alle zeit.

6 In dieſer Oſterlichen zeit
ſey Gott gelobet in ewigkeit.

A. a. O. Blatt C 5b. Zu den letzten Zeilen des Liedes die Beifügung: Oder Laudetur ſancta trinitas, vt ſupra.

1568. De Spiritu ſancto.

Auff Pfingſten.

SPiritus ſanctus hodie
miſſus a Patre in igne.

2 Quem nobis Chriſtus meruit
et ſimul cum patre miſit.

3 Illuminat corda hominum,
vt credant Jeſum eſſe Chriſtum.

4 Sine illius numine
omnis caro tenebræ.

5 Regenerat nos flumine,
verbo in Baptiſmate.

6 Ducit nos in patriam
per Chriſtum vnicam viam.

7 Extra Chriſtum nulla via
quæ ducat nos ad gaudia.

8 Laudetur ſancta trinitas,
Deo dicamus gratias.

HEut iſt geſendet der H. Geiſt
in Fewers geſtalt am allermeiſt.

2 Den vns Chriſtus erworben hat
vñ mit dem Vater geſendet hat.

3 Er erleucht die hertzẽ zu aller friſt,
zu gleuben, Jeſus ſey der Chriſt.

4 On ſeine krafft iſts finſternis
was von dem Fleiſche geboren iſt.

5 Durchs Wort vnd Waſſer newgebiert,
mit vielen gaben er vns ziert.

6 Fürt vns durch Chriſtum ins Vaterland,
der ſich den einigen Weg genant.

7 Denn auſſer Chriſto iſt kein weg
der vns zur ewigen freuden tregt.

8 Für ſolche Gnadenreiche zeit
ſey Gott gelobet in ewigkeit.

A. a. O. Blatt C 6.

1569. Eine Chriſtliche Danckſagunge, nach der empfahung des H. hochwirdigen Sacraments des Altars,

Im thon des Lateiniſchẽ Benedicamus, ſo man vnterm Bapſthumb auff den Grünen donnerſtag ſinget.

WJr dancken Gott on vnterlas,
der vns mit ſeinem Leibe geſpeiſet hat
Vnter dem Brod vnd mit dem Brod,
danck ſey dem lieben Gott.

2 Wir dancken Gott ohn vnterlas,
der vns mit seinem Blut getrencket hat
Vnter dem Wein vnd mit dem Wein,
jm sey der preis allein.

A. a. O. Blatt Q 6b. Hinter jeder Strophe Alleluia.

1570. Ein alt Eichsfeldisch Weynachten Liedlein,

gebessert vnd mit einem gesetzlein gemehret,

Im thon, Der tag ist so freudenreich.

WEr Gott warer Mensch nicht geborn,
als vns die Engel sungen,
So were wir alzumal verlorn,
nu ist vns besser gelungen:
Eua bracht vns in den ewigen todt,
Maria bracht vns das lebendige Brod,
die Himelische Königinne.
Des sollen wir alle wesen fro
vnd singen mit der Engelischen schar,
als sie es selber theten.

2 Ehr sey GOTT in dem höchsten thron,
dem Vater aller gnaden,
Auch Jesu Christo, seinem lieben Son,
der heilet vnsern schaden,
Hat vns ein ewigen friede gemacht,
durch jn ist es alles herwider gebracht
was Adam hatte verloren:
Ein wolgefallen Gott an vns hat,
die Tauffe ist vnser Gnadenbad,
darinnen sind wir newgeboren.

A. a. O. Blatt Q 6. In der Überschrift des Verfassers Namensbuchstaben G. F. F.

1571. In dulci iubilo,

verdeutschet durch Gasparem Fabrum.

GRosse freud ist da,
nu singet vnd seyd fro,
Vnsers Hertzen wonne
leid in der Krippen gros:
— — — — — —
— — — — — —
Anfang vnd ende ist das,
wie klein das Kindlin was.

2 O Jesu, Kindlein klein,
von hertzen ich dich mein,
Tröst mir mein Gemüte,
warer Gott vnd Mensch allein,
Durch alle deine güte,
o grosser Fürste rein,
Zeug mich nach dir fein,
dein eigen wil ich sein.

3 O liebe des Vaters gros,
o Kind in der Mutter Schos!
Wir waren alle verloren
durch vnsere Sünde gros,
So hat er vns erworben
des Himels freude blos.
Eya, wie gut ist das
also der Mensche genas!

4 Wo ist denn solche freud?
gebet vns guten bescheid.
Da die Engel singen
ein schönes newes Lied,
Vnd die schellen klingen
in dieses Königes Saal.
Eya, weren wir da!
so singen wir Alleluia.

A. a. O. Blatt Q 7. Vers 2.6 Fürst.

1572. Ein Liedlein vom Leiden Christi,

von einem Münch zu Polen gemacht, gebessert vnd gemehret

durch Gasparem Fabrum,

im folgenden thon.

JEsus Christus, vnser seligkeit,
der vmb vnsernt willen die bittere Marter leid,
hat vns dardurch erlöset von Sünd vnd allem leid.

2 Er leid viel jamers, angst vnd grosse not,
er hat fur vns vergossen am Creutz sein Blut so rot,
dardurch wir sind errettet von dem ewigen todt.

3 Des sollen wir jm dancken der bitteren Marter sein,
das er vns hat erlöset aus der Hellen pein,
dardurch wir sind geworden von allen Sünden rein.

4 Am dritten tag erstanden vmb vnser Gerechtigkeit,
welche vns sol bleiben in alle ewigkeit,
er wil vns selber füren in die Herrliche freud.

5 Leib vnd Seel wil er vns wol bewaren,
wenn wir arme Sünder von hinnen sollen faren,
es sey in vnsern jungen oder alten Jaren.

6 Das helff vns der Vater, der Sohn vnd Heiliger Geist,
das wir dahin komen im Glauben allermeist,
darumb sey Gott in ewigkeit gepreist.

A. a. O. Blatt Q 7b. Vergl. die Lieder II. Nro. 615—627.

1573. Klaglied, der Durchlauchtigsten hochgebornen Fürstin vnd Frawen, frawen Agnes, gebornen Landtgreffin zu Hessen, Hertzogin zu Sachssen unnd Churfürstin, Landtgreffin inn Döringen, und Marckgreffin zu Meissen etc. Witfrawen.

Im thon, Ich stund an einem morgen 2c.

Ach Gott, an einem morgen
sah ich im trawm ein Bahr:
Gros leid thet ich besorgen,
das ist mir worden wahr:
Nu bringt man her mein Herre todt,
in vnsern besten jahren,
es macht gros klag vnd noth.

2 Herr Gott, er hat getragen
offt grosse mühe vnd fahr,
Zog in sein jungen tagen
den Feinden nach, so gar
In grossem ernst greiff er sie an,
damit Teutschland befriedet,
es furcht jn jederman.

3 Zuletzt im Teutschen lande
der Marckgraff richtet an
Gros noth mit mord vñ brande:
mein Herr nam sich des an,
Zog aus mit seiner Rätschafft gut,
erlegt mit ernst die Feinde:
ach Gott, das kost sein blut!

4 So bringt der Sieg viel trawren
mir vnd meim lieben Kind!
Ach was helffen groß Mawren,
weil wir verwaiset sind!
So ich betracht sein lieb vnd todt,
ey, weil ich hab das leben,
nu mus ichs klagen Gott!

5 Chur vnd mein eigen leben
vnd alles Land damit
Fur jn het ich gegeben!
ach, wünschen hilffet nit:
So sol nu Got mein vormund sein,
thu mich jm gantz beuehlen,
in Gott traw ich allein.

4 Blätter in 4°, Anno M. D. LIII. Gedruckt zu Alten Dresden. Die Buchstaben zu Anfang der Verse 1.1, 1.3, 1.5, 1.7, 2.1, 2.3, 2.5, 3.1, 4.1, 4.3, 4.5, 4.6, 4.7, 5.1, 5.3, 5.5, 5.6 und 5.7 geben die Worte Agnes Herzogin zu Sachsen Churfurstin. Das Lied ist samt den beiden folgenden III. Seite 1061 hinter Nro. 1231 einzuschalten.

1574. Ein gebetlein Hertzog Moritzen,
Churfürsten zu Sachssen, ꝛc. Vor seinem Ende.

MEin Gott vater im höchsten thron,
o durch Jesum Christ deinen sohn
rech mir nicht zu mein sünde!
Itzt mich erlös von dieser welt,
thu mit mir wie dirs wol gefelt,
zu dir nim mich von hinnen.

A. a. O., hinter dem vorigen Liede. Die Anfangsbuchstaben der Zeilen geben den Namen.

1575. LVGVBRE CARMEN IN OBITVM MAVRICII ILLVSTRISSIMI
Ducis Saxoniæ, Electoris &c.

MAVRICIO orba tuo, luge Germania luge
imperij cecidit duxque paterque tui,
Quo uictrix toties egiſti læta triumphos,
ecce uides cæſo mœſta trophæa duce.
MAVRICII uehitur tua triſte per oppida fumus,
per quæ (uixiſſet) uictor iturus erat.
M. H.

Diß CARMEN oder Klaglied Teutſchlands vber dem betrůblichen abgang des Durchlauchtigſten Hochgebornen Fürſten vnd Herrn, Herrn Moritzen, Hertzogen zu Sachſſen etc. Des Hey. Röm. Reichs Ertzmarſchalh vnd Churfürſten etc. Hochlöblicher vnd ſeliger gedechtnus, Iſt auff begehr, obgenants S. Ch. G. nachgelaſſen Gemahels, verdeudſcht,

Zu ſingen, im Thon wie das Erſte.

MJt ſchwartz thu dich bekleiden,
o teutſche Nation!
Rew, klag vnd hab groſs leiden!
itz iſt dein Held dauon,
Deins Reiches ſchutz vnd Vater gut,
Moritz, der Fürſt von Sachſſen,
der hett ein ſtarcken Muth.

2 Offt kam er Triumphirend
mit Fahnen aus dem Krieg,
Da halffſt du Jubiliren,
denn dein Fried war ſein Sieg:
Nu ſih vmbs Grab die Fahnen an!
weil er im Krieg iſt blieben
ſo trawret Jederman.

3 Het Er noch ſollen leben,
viel freud geweſen wer
Jm gantzen Reich, merck eben,
nu kompt mit trawren her
Gen Freiberg inn ſein Vaterland
der Leib zur Ruh begraben,
die Seel hat Gottes hand.

A. a. O., auf den beiden vorletzten Seiten. In dem deutſchen Gedicht enthalten die Anfänge der erſten vier Zeilen den Namen.

1576. Christ fuhr gen Himmel.

Christ fuhr gen Himmel,
was sand er vns herwider?
Er sand vns sein heiligen Geist,
zu trost der armen Christenheit.

2 Sitzt zu der Rechten
des Vaters, gibt sein Knechten
Des heiligen Geistes Gab vnd gnad,
das vns kein Sünd noch Teuffel schad.

3 Wird widerkommen,
zu richten böß vnd frommen,
Gleich wie herrlich mit grosser gwalt
er ist auffgfahren gleicher gstalt.

4 Sein tag wir hoffen,
die zeit ist schier verloffen,
Der Jüngste tag ist zwar nicht weit,
des frewt sich alle Christenheit.

Kirchengesenge u. s. w. durch D. Nic. Selneccerum. 1587. 4°. Seite 398. Hinter jeder Strophe Kyrioleis.
Das Lied ist eine Veränderung des Textes von III. Nro. 1358.

1577. Ein Kinderlied, von des HERREN CHRISti Auffart vnnd Herrligkeyt.

CHRist vnser Heyland,
da Er alle Feind vberwand,
Die Sünd, Welt, Teufel, Hell vnd Tod,
fuhr er gen Himel, Mensch vnd Gott.

2 Sitzt nun zur rechten
Gottes, zu gut sein Knechten,
Da wil Er vnser Mitler sein,
zu dem wir rüffen solln allein.

3 Sein Volck beschützet
wider den, der es trutzet,
Das ist der Fürst in dieser Welt,
sein Wort Er wol für jm erhelt.

4 Mit den wolthaten
wil Er vns nun beraten.
Das sey dir lob, HErr Jesu Christ,
daß du gen Himel gfaren bist.

5 Alleluia, Alleluia, Alleluia!
des sollen wir alle fro sein,
Christ wil vnser Trost sein,
Kyrieleis.

Das Dritt Buch vnd letzte Theil des Psalter Dauids, Außgelegt durch *M. Nicolaum Selneccerum, Noribergensem*. Nürnberg. 1566. fol. Blatt CXII^b, am Ende der Außlegung des 110. Psalms. Hinter jeder Strophe Kyrieleis. In Nic. Selneckers Kirchengesengen von 1587. 4°. Seite 399, ohne die Namensbuchstaben D. N. S., hinter den Strophen Kyrioleis, Vers 2.1 und 4.2 nu, 4.3 des, 4.4 gefahren.

Das Lied ist mit III. Nro. 1111 zu vergleichen; vielleicht daß jener Text der ältere ursprüngliche ist und die abweichende Gestalt der ersten Strophe des vorliegenden von Nic. Selnecker herrührt.

Wolfgang Töpffer.

Wolffgangus Figulus.

Nro. 1578 — 1580.

1578. Am andern Sontag des Aduents,

Euangelion Luce am 21.

Es werden geschehen zeichen
an Sonn, Mond, Sternen deßgleichen,
Vnd wirdt den Leuten auff erden
bange sein vnd zagen werden,
Das Meer vnd die Wasser vnden
werden brausen zun selben stunden.

2 Die menschen für forcht verschmachten,
auch für warten vnd betrachten
Der ding, die auff Erd begegen,
dañs Himels krefft sich bewegen,
Als denn werden sie sehen kommen schon
in der wolcken des menschen Son

3 Mit grosser macht vnd herrligkeit:
wen̄ diß zu geschehen anfeht,
Secht auff, hebt ewre heupter zu Gott,
drumb das sich ewer erlösung naht.'
Vnd jn ein Gleichniß sagen thet:
'den Feygen vnd all beum ansecht:

4 Wenn sie knospeln vnd außschlahen jetzt,
so merckt jrs auch an jhn ergitzt,
Das der Sommer fast will angehen:
also wenn diß all wird geschehen,
So wist, das das Reich Gottes nah ist;
warlich ich sag euch zu diser frist:

5 Diß Geschlecht wirt vergehen nicht,
biß das allzumal werd entricht;
Der Himel vnd erden vergehen,
aber meine Wort ewig stehen.'
Herr Gott, gib dein krafft vns allen,
das wir vom Glauben nicht abfallen.

Deutsche Musica vnd Gesangbüchlin, der Sontags Euangelien, u. s. w. Durch. Martinum Agricolam, Jetzund auffs fleissigest mit schönen gesengen vnnd gebetlein zugericht. Durch. Wolffgangum Figelum. Anno. M. D. LXIII. 8°. Blatt E vij. Die Ausgabe von 1560 ist mir nicht zugänglich gewesen, sie stimmt aber nach K. Gödeke (Grundriß S. 168) mit der von 1563 überein.

Die Lieder des W. Töpffer sind III. Seite 1243 hinter Nro. 1453 eingeschaltet zu denken.

1579. Am dritten Sontag nach Epiphanie,

Euangelium Matth. am 8., Marci am 1., Luce am 5. Capitel.

DA sich Jesus vom berg abwand,
folget jm nach vil volcks zu hand,
Vnd sihe, ein aussetziger kam da,
betet jn an vnd sprach also
'Ach Herr, so du wilt alleine,
kanst du mich wol machen reine.'

2 Jesus streckt sein hand, rürt jn an,
sprach 'Ich wils thun, sey rein dauon.'
Vnd bald ward er rein vnd gesund
von seim aussatz zur selben stund.
Vnd Jesus jn so vnterricht
'sih zu, sag niemand solch geschicht,

3 Sondern geh, zeig dem Priester dich,
vnd opffer die gab, wie gebürlich,
Die durch Mosen befolhen ist
vber sie zu einem zeugniß.'
Da aber Jesus hinein trat
zu Capernaum in die Stadt,

4 Kam ein Hauptman, bat jn vnd sprach
'Herr, mein knecht leit zu hauß gantz schwach,
Ist gichtbrüchtig, wirdt sehr gequelt.'
Jesus jm diese wort vorzelt
'Ich wil kommen, jn gesund machen.'
der Hauptman antwort zur sachen,

5 Sprach 'Herr, ich bin nicht wert darzu
das du gehst vnter mein dach nu,
Sondern sprich ein einiges wort,
so wirdt mein Knecht gesund so fort;
Denn ich leist vnterthenigkeyt
vnd gehorsam der Obrigkeyt,

6 Ich hab vnter mir Kriegßknecht,
noch wenn ich zu einem sag schlecht
'Geh dahin,' so geht er fort an,
zum andern 'komb,' so kompt er schon,
Zu meim Knecht 'Thu das,' so bald ers thut;'
als Jesus hört die meinung gut,

7 Wundert er sich, vnd sprach aldar
zu dem Volck das im volgend war
'Warlich sag ich euch, solchen glaub
ich in Israel nicht gspürt hab;
Ich sag euch, Vil werden kommen mehr
vom morgen vnd abend daher,

8 Vnd sitzen mit Abraham gleich,
Isaac, Jakob im Himelreich:
Aber die des Reichs Kinder sein
werden außgestossen gemein
Dort hinauß in die finsterniß,
da weinen vnd zeenklappern ist.'

9 Vnd Jesus sprach zum Hauptman schir
'geh hin! wie dein glaub, so geschech dir.'
Vnd also sein knecht gesund ward
gar bald, zu derselbigen fart.
Weil das köstlichst ding der Glaub ist,
so gib vns den, Herr Jesu Christ.

A. a. O. Blatt G.

1580. Am XV. Sontag nach Trinitatis,

Euangelion Matthei am 6., Luce am 16. Cap.

JEsus sagt seinen Jüngern an
'niemand zweyen Herrn dienen kan,
Entzwer er wirdt einen hassen
vnd den andern in lieb fassen,
Oder wirdt anhangen dem ein
vnd dem andern verachtend sein:

2 Jr könd nit Gott dienen zugleich
vnd dem Mammon; drumb sag ich euch:
Sorgt nicht für ewer leben,
essen vnd trincken darneben,
Auch nicht für ewern leib darzu,
was jr jm solt anlegen nu:

3 Wirds leben nicht mehr denn speiß gacht,
vnd der leib mehr denn kleydes tracht?
Secht, wie es mit den Vögeln gschicht,
denn sie seen noch erndten nicht,
Samlen nicht in die Schewrn fürwar,
doch nehrt sie Gott, ewr Vatter, gar.

4 Seyt jr denn nicht vil mehr denn sie?
welcher ist vnter euch allhie,
Der (ob er auch drumb sorget sehr)
seiner leng ein eln zusetzt mehr?
Nembt die feldtilgen zu sinnen,
die weder arbeyten noch spinnen,

5 Wie sie wachsen: ich sag euch das,
das auch Salomon in solcher maß
In aller seiner herrligkeyt
als dieser eins nicht war bekleidt.
Weil Gott das feldgraß kleidet nu,
das doch heut steht vnd morgen fru

6 Jn ofen geworffen zugleich,
wie vil mehr wirdt er solchs thun euch.
O jr kleinglaubigen! sorgt nichts,
sprechend 'Wo nem wir zessen ichts?
Oder was werden wir trincken schier?
womit werd wir vns kleiden hier?'

7 Nach dem trachten die Heyden gmein;
tracht erst nach dem Reich Gottes allein
Vnd nach seiner gerechtigkeyt,
so wirdt euch alles sein bereyt.
Drumb sorgt nicht fürn andern morgen,
er wirdt für das sein wol sorgen,

8 Es ist gnug, das ein jedlich tag
mit sich bringe sein eygen plag.'
Auff das wirs gentzlich glauben auch
vnd wircklich möchten thun darnach,
Das helff vns der ewige Gott,
der Himel vnd erd gemacht hat.

A. a. O. Blatt U iiij.

1581. Am XVI. Sontag nach Trinitatis,

Euangelion Luce am 7. Cap.

Es kam, das der Herr gieng dahin
in ein Stadt, mit namen Nain.
Viel seiner Jüngern warn mit auff,
auch des Volckes ein grosser hauff.
Als er kam an das Stadthor nah
sih, man trug auß ein todten da,

2 Einer Witwen einiger Son;
viel volcks thet mit jr herauß gan.
Da sie aber der Herr an sach,
jamerts jn, vnd zu jr da sprach
'Wein nicht!' vnd rüret den Sarg an;
es blieben die Treger still stahn.

3 Sprach 'Jüngling, ich sag dir: auffstand!'
der tode stund auff, redt zu hand.
Er gab in seiner Mutter zwar;
sie aber entsatzten sich gar,
Preisten Gott, vnd sprachen also
'es ist ein groß Prophet aldo

4 Vnter vns aufferstanden naht,
vnd Gott sein Volck heimgesucht hat.'
Das im gantz Jüdischen Land erschal
vnd vmbligenden Lendern all.
Erwecke vns auch, O Herre Gott,
die wir in sünden ligen todt.

A. a. O. Blatt U v.

1582. De Psalm, Sy gnedich, O HErr etc.

nützlick ym Crütze tho singende.

Sy gnedich, o HErr, straff vns nicht, ach, so sehr,
vor dyne rode gnedich vns behöde,
Vns nicht woldst richten, HErr, na dynem rechten,
sunder na gnaden.

2 Denn so du vns schlecht woldst richten na dynem Recht,
wol könne genesen, HERR, van solckem wesen?
Ydt moste de Werlt wyt vor solckem groten leydt
gantz ghan tho grunde.

3 Sy gnedich vnde schon, na recht vns nicht belohn,
sunder, HErr, dyn recht lath syn gnadt dynem Knecht,
De du bist allein barmhertich yn gemein
vnde ydel gnade.

4 Och, worum so sehr thornstu vp vns, O HErr,
du ewiger HEre Hemmels vnde der Erden?
Wy synt doch nicht werdt denn stoff, schem, dreck vnde erdt
vor dynen ogen.

5 Adams Sünd vnde Schuldt maket vns desse vnholdt
vnd maket, dat wy nicht können erkennen dy,
Drum vnser armen gnedich dy erbarme
vnde sy vnns gnedich.

6 Giff Crůtze, leidt, dorst, hunger, kommer vnde frost,
giff fůr, swerdt vnde dodt, krych, angst vnde alle nodt:
Alleine dyn grim balde ein ende nem
midden ym Dode!

7 Dat nicht dat werck dyn mòthe gar vorlarn syn
vnde wy all geneten dynes blodes vorgethen,
So wasch vns yn gemein van allen Sünden rein
dyn dùrbar lydendt.

8 Wy bidden dy, HErr, du vns solckes gewehr,
vnde giff vns allen dyne gnade mit schallen,
De du mechtich bist vnde yn Hemmel sittest
dreinamich ein GODT.

Geistlike Leder vnde Psalmen. Magdeborch. 1559. 8°. Nro. XCVII. Vers 1.3 so, 2.3 wyet, 4.2 Herr, 4.3 den, 5.2 dick, 5.3 vergl. die Anmerkung zu III. Nro. 615, 6.3 Allein, bey vns balde, 6.4 media morte.

Das Lied ist IV. Seite 111 hinter Nro. 171 einzuschalten. Der Text scheint, nach den Reimen und dem Maß der Verse (vnde für vnd, 2.2 genesen, 4.2 ewiger, 5.1 maket, 7.2 geneten, blodes, 7.3 yn gemein, 8.2 dyne gnade, 8.3 sittest) zu urteilen, ursprünglich hochdeutsch.

Michael Thamm.

Nro. 1583 — 1586.

1583. O Herr Jesu Christ, der du im himel bist.

Aula Regia.

O Herr Jhesu Christ,
der du im himel bist,
Sih dein Volck an,
erwerm aus gnad mit andacht jederman,
Das dein Nam herrlich verklert
vnd in der Christenheit geehrt,
dein lob teglich werde gemehrt.

2 Bist deim Vater gleich
ein Gott im himelreich
Von ewigkeit
sampt dem Geist in Göttlicher herrligkeit.
Durch dich ist alles gemacht,
geschaffen vnd an tag gebracht,
hast dich drinn betzeugt manigfacht.

3 Ob du wol bist Gott,
kamst doch in hòchster not
Von himel hrab,
vns all zuerlòsen durch deine gab:
So tieff ernidrigstu dich,
das wir wider erhòht herrlich
durch dein demut würden frölich.

Vmb solche demut
bistu, o höchstes gut,
Mit preis vnd ehr
gekrönt fur dem gantzen himlischen heer,
Erhöht in vnser natur
weit vber alle Engelchür,
herrschest vber all creatur.

5 Bist dort ein Mitler,
der Kirchen Versöner,
Durch dich han wir
zum Vater ein zugang mits geists begier:
Zu seiner rechten du sitzst,
mit deim opffer vns stets vertritst,
auff dem gnadenstul vns beschützst.

6 O welch ein thorheit
vnd schreckliche blindheit,
Die jrn Schepffer
versönen wollen durch jr misopffer,
Zur schmach vnd zur lesterung
Christi vnd seiner gnugthuung
der volkomenen versönung.

7 Du bist der weinstock
der vns erquicken mag:
Wer an dich gleubt
wird dir vnd der Kirchen hie eingeleibt,
Wer sich aber von dir reisst,
zu dem kein gnadensafft nicht fleusst,
des lebens krafft er sich entschleusst.

8 Du bist auch der weg,
des Heils anfang vnd steg,
Des himels thür
die vns sündern offen steht für vnd für:
Wer nu des rechten wegs feelt
oder sich selbs dauon abhelt,
der wird dem Satan zugesellt.

9 Du bist die warheit,
das liecht voller klarheit,
Vnd scheinest hell,
erfrewest damit der gleubigen seel:
Wer aber in finsternis
nicht erleucht wird mit erkentnis,
der bleibt in sünd vnd verdamnis.

10 Du bist das leben,
der Kirchen gegeben:
Aus deiner füll
quilt vnd fleusst es reichlich, steht nimer still,
Teilst also krafft deim leib mit
vnd machst lebendig jedes glied,
fürsts durch den tod in gutem fried.

11 Fur solche wolthat
wer Christum nicht lieb hat,
Der ist verflucht,
deñ er bringet keine rechtschaffne frucht:
Beweist keine danckbarkeit
fur die erworbne seligkeit,
beraubt sich der in ewigkeit.

12 Vnser zuuersicht
ist, Herr, auff dich gericht,
Beid jung vnd alt
rufft auffs demütigst an dein Göttlich gwalt:
O segne deine Gemein,
begnad reichlich beid, gros vnd klein,
vnd mach vns dir heilig vnd rein.

13 O versorg vns all
nach deinem wolgefall
Zu deiner ehr,
deñ wir sind dein vnd du bist vnser Herr:
Thu wider den Feind beystand,
das er keinn reiss aus deiner hand,
bring vns entlich ins Vaterland.

Brüdergesangbuch von 1566. 4°. Blatt 139, im Abschnitt Von Christo dem einigen Mitler. Dieses Lied und die drei folgenden sind IV. Seite 383 hinter Nro. 542 einzuschalten.

1584. Dir, aller gütigster Herr.

O sancta mundi Domina.

DIr, allergütigster Herr,
sey preis vnd ehr
Fur deine lieb vnd reiche gnad
vnd vnaussprechliche wolthat,
Der du vns zu deim Heil erwelet hast,
des geheimnis durch dein wort offenbart vns zu trost.

2 Du hast vns deinn lieben Son
hie kund gethan,
Durchs Geistes krafft vns zu jm bracht,
seins verdiensts teilhafftig gemacht,
Hiemit in sein geistlich Reich eingefürt,
darinn gereinigt, vereinigt vnd herrlich geziert,

3 Auff diesem fels vnd eckstein
vns erbawt fein
Vnd in weinstock gepflantzet ein,
gebracht zur herd deiner schefflein:
Der ist vnser Grund, Hirt, Heubt vnd Wesen,
derhalb je niemand vns aus seiner hand mag reissen.

4 Zu mehrem trost, zur fürdrung
vnd versichrung
Hastu gestifft das predigampt,
darinnen du mit vns allsampt
Durch die diener als deinen mund redest,
vnser erwelung vnd erlösung bestetigest.

5 Also bereitestu dir
hie für vnd für
Ein ewig Kirch durch deinen Geist,
dariñ du zuwonen verheist
Vnd driñ auszuteilen dein thewre gnad,
heil, fried vnd segen, trost vnd leben mit viel wolthat.

6 Alda ist die edle salb
zwar vnsrenthalb,
Die von Christo dem Heubt hrab fleusst,
zur einigkeit salbt vnsern Geist,
Da sind die schlüssel die des himels pfort
alhie wissentlich vnd ördentlich öffnen im wort.

7 O wie fein ist es zu sein
in der Gemein!
Wie tröstlich ists gemeinschafft han
mit dem Vater vnd seinem Son,
Mit allen erwelten vnd Heiligen,
auch mit den Engeln, die solche geselschafft lieben!

8 Derhalb dancksagen wir dir
stets mit begier,
Das du durch Christum vnser Heil
vns tüchtig machst zu deim Erbteil:
Wir bitten, verley drinn ein seligs end,
drauff befelh wir vns sampt deiner Kirch in deine hend.

A. a. O. Blatt 148, im Abschnitt Von der Christlichen Kirchen.

1585. Nach dem Tische.

Zu Gott wollen wir vns keren
vnd jn loben, preisen, ehren,
Das Er vns sein milte gaben
mitgeteilet hat von oben,
sprechend also:

2 HERR Gott, dir sey lob, ehr vnd danck,
das du vns jtzt mit speis vnd tranck
Also reichlich hast begabet,
damit vnser hertz gelabet.
Haleluja.

3 O verley auch das vns die speis
wol gedey, zu deim lob vnd preis,
Damit wir gestercket werden
zu Gottseligen geberden.
Haleluja.

A. a. O. Blatt 260b, im Abschnitt Vom Christlichen Leben.

1586. Von der herrlichen Offenbarung Jesu Christi, dē Weisen vom Morgenland.

INTROITVS.

WAch auff, Jerusalem!
sey fro, O Gottes Gmein!
Deñ dein newgeborner König
erfrewt dich nicht wenig,
Als er in niedrigkeit
sein Göttlich herrligkeit
Durch einen newen hellen Stern gantz wunderbar
den Weisen aus dem Morgenland macht offenbar.

Nun ist den Heyden auch dein Liecht worden zu theil
vnd Könige wandeln in deinem Glantz vnd frewen sich in deinem Heyl.
Danck sey dir, HErr, der du dich so hast offenbart,
begab vns auch mit deinem Gnadenliecht, bring vns zur ewigen wolfart.

Brüdergesangbuch Ausgabe von 1606. 1°. Seite 81. Die von mir angewandte Überschrift ist die des Abschnitts.

1587. Christlicher Abschied, welchen die Fürstin Clara

von ihrem Gemahl, dem Fürsten Bernhard zu Anhalt,

schrifflich genommen, den 3. Marz 1570.

HErtz aller liebster Herre mein,
kan es denn ja nicht anders sein
Denn das vns scheid der bitter Todt,
so bfhl ich euch dem lieben Gott,
Der euch warlich genomen an
mit sonder gnad auff dieser ban.

2 Wolt Gott, ich möcht euch folgen bald,
so wer mir wol, denn ich nicht alt
hie werden kan ohn ewren trost:
aber der vns all beid erlöst
Wird mir auch bald helffen zu euch,
darumb leid ich gern alle seuch.

3 Vor kranckheit vnd vorm bittern Tod
fürcht ich mich nicht: durch alle not
Wil ich euch folgen gern von hertzen,
das gleubet mir, ohn alles schertzen.
Dann wollen wir erst frölich sein
zusammen beid vnd in gemein

4 Mit Gott vnd allem himlischen Heer:
darbey laß ichs, ich kan nicht mher.
Der Gott, der euch geholffen hat,
steh bey mir auch mit rath vnd that,
Mit hülff vnd trost vnd aller gůt,
vor allem vbel mich behůt.

Amen, Amen, Amen.

Von Gottes gnaden, Clara Geborne Hertzogin zu Braunschweig vnd Lůneburg, Ewr. L. nachgelassene Widwe,

Alles nach Gottes willen.

Historia vnnd Bericht von dem seligen, Christlichen vnnd trőstlichen Abschied, aus diesem Jammerthal, weiland des etc. Herrn Bernharten, Fürsten zu Anhalt rc. Durch M. Johan Gesen. Berlin 1584. 8°. Blatt K iij. Vers 1.2 fehlt denn. Das Lied ist IV. Seite 608 zu Nro. 832 zu stellen.

Zur

Bibliographie.

DCXXX.

HIstorie van | sent Vrsulē vnd den | eelff dusent Junfferen Jnd eyn | suuerlich geystlich liedt vā sent | Vrsulen Schyff ader broderschaff Dae by alle kyrchen ind gotz- | huyser mit jr principail heyldom der werdiger stat Colne

1) 6 Blätter in groß 8°, letzte Seite leer. Signaturen A ij, A iij, A iiij. Keine Anzeige des Druckers und Jahres.

2) Anfang:

> JCh hayn gelesen tzo latine
> Vā der eelff dusent mede pijne
> Wie sie synt tzo Collen kōmen
> Des Collen hait beide ere vnd vrommē
> Die wil ich vch tzo duitze dudē
> Got gunne myr dat ich allen luden
> Also wail muesse behagen.
> Das is sich neyman endurffe beklagen
>
> Jn britangen lande was
> Als ich in der schriffte lass
> Eyn kristē konich ouer riche
> Die got eirde vlysliche
> u. s. w.

Ende auf der Rückseite des 4. Blattes:

> VRouwe dich Coelne wāt dir ist bleuē.
> Der edel schatz de quā gedreuē
> Verre vā britānyen lande.
> Den trizoit hais du tzo pāde.
> Des romē nie behaldē enkunde.
> Vvant got dir der eren gunde.
> O Colne aller stede eyn blome.
> Neit enspreche ich weder Rome
> Vvant du sus seir bis gevriet
> Des sijs du gebenediet.
> Vnd gelouet ewelich.
> Sprechent amen all gemeinlich

3) Das Gedicht ist aber nicht in abgesetzten Verszeilen, sondern durchgehend wie Prosa gedruckt. Es folgt darauf eine Aufzählung der Stifte, Heiligtümer und Kirchen der Stadt Köln. Ende oben auf der vorderen Seite des letzten Blattes.

4) Zuletzt das Lied

> Eyn tzijt hoirde ich vil gueder meer
> van eyn schiflijn sagē,

7 (4 + 3) zeilige Strophen, Verszeilen nicht abgesetzt, vor jeder Strophe das Zeichen ¶.

5) Die Schrift hat außer den gewöhnlichen verbundenen ff, ſſ, ſt noch verbundene fl, ij, be, de, do, pe, po. Ferner zweierlei d im Anfang der Wörter und innerhalb.

6) Von Oskar Schade benutzt in seinem Buch GEISTLICHE GEDICHTE DES XIV. UND XV. JARHUNDERTS VOM NIDERRHEIN. HANNOVER 1854. 8. Seite 163 und mit A bezeichnet. Nach ihm endigen die Zeilen des Titels hinter **vnd**, **Jnd**, **liedt**, **ader**, **kyrchen**, **princi-**, **werdiger**, ausgeschrieben sind **Vrsulen** und **van**, und Punkt hinter **Colne**. Außerdem alles in lat. Buchstaben.

7) Stadtbibl. zu Köln.

DCXXXI.

Historie von sent | Vrsel vnd dē Eylff dusent junfferen. Vnd dae by al | le kyrchen vnd gotzhuyser mit yr principail heildom | der werdiger stadt Coelne.

Am Ende:

> ☞ **Gedruckt tzo Coellen vp dem Eygelsteyn. | By mir Henrich van Nuyß.**

1) 8 Blätter in groß 8°, durch die Signaturen A und B als zwei Bogen bezeichnet.

2) Die vier Zeilen des Titels stehen über einem großen viereckigen Holzschnitt: links eine Jungfrau im Heiligenschein, ein aufgeschlagenes Buch in der Hand, rechts ein Baum, an dessen Stamm zwei gekreuzte Pfeile angelegt sind.

3) Auf der vorletzten Seite in dem leeren Raum unter der Anzeige des Druckers die Worte **Deo gratias.**

4) Auf der letzten Seite ein großer viereckiger Holzschnitt: der doppelköpfige Reichsadler mit der Krone, auf der Brust ein Crucifix.

5) Auf der zweiten Seite beginnt das Gedicht also:

Die historiẽ võ den. xi. dusent junfferen heue ich an
die junffraw maria wil vns by stain
In britannien lãde was.
als ich in d' heilger schrifft las.
Eyn christen koeninck seer riche.
die got diende vlysiche.
u. s. w.

Ende auf der vorderen Seite des 5. Blattes (B):

¶ Freuwe dich coelne wãt dyr is bleue.
d' edel schatz deer quã gedreue
verre võ britãnien lande.
den tritzoir haistu tzo pande.
Des romen niet gehalden en kunde
wat got dyr der ere gunde
O coelne aller stede eyn blome.
niet en sprechẽ ich weder rome.
Du byst gebenediet ewelich
nu sprechen. Amẽ all gelich.

6) Das Gedicht ist aber nicht in abgesetzten Versen, sondern durchgehend wie Prosa gedruckt. Auf der Rückseite des Blattes B beginnt die Aufzählung der Stifte, Heiligtümer und Kirchen der Stadt Köln. Ende oben auf der Rückseite von Biij.

7) Darauf das Lied

Eyn tzyt hoirde ich vyl gueder meer
võ eyn schyflyn sagẽ,

7 (4 + 3) zeilige Strophen, Verszeilen nicht abgesetzt, vor der ersten, zweiten und fünften Strophe das Zeichen ¶.

8) Es folgt nun noch die kurze Erzählung eines Mirakels im Jahre 1503 an einem Studenten von Memmingen, welcher vier Stücke des Heiltums zu St. Ursulen gestohlen.

9) Die Schrift hat verbundene de, zweierlei d und zweierlei l.

10) Von Oskar Schade benutzt in der bei dem vorigen Druck genannten Schrift S. 164 und mit B bezeichnet. Nach ihm brechen die Zeilen des Titels hinter den (nicht dẽ), Vnd, gotz-, heil-. Alles in lat. Buchstaben.

11) Stadtbibliothek zu Köln.

DLXXXII.

Van dem begyn | gyn van pariß

Am Ende:

¶ Gedruckt tzo Coellen vp dem Engelstein

1) 10 Blätter in groß 8°, die sechs ersten mit A, die vier folgenden mit B bezeichnet.

2) Die zwei Titelzeilen stehen über einem großen viereckigen Holzschnitt von roher Arbeit: ein Wohnzimmer, zwei weibliche Personen, die jüngere mit einem Crucifix in der Hand, die ältere gegen sie sprechend.

3) Auf der letzten Seite ein großer viereckiger Holzschnitt: der doppelte Adler, auf der Brust ein in zwei Felder geteiltes Wappenschild: das untere leer, in dem oberen drei Kronen.

4) Drucker Henrich van Nuyß um 1513.

5) Anfang des Gedichtes:

Zo parijß was eyn maget junck.
Die jesus hadde vysserkoren
Allet dat yr hertze begerde
Dat quam yr allet tzo voren

Verszeilen abgesetzt, die geradzahligen eingezogen.

6) Von alter Hand ist durch Punkte bezeichnet, daß das Gedicht als aus vierzeiligen Sätzen bestehend gedacht werden soll, nur einmal (12) ist ein sechszeiliger. Vor 3, 4, 6, 9, 12, 13, 25, 31, 32, 37, 48, 56, 58, 65, 71, 82, 86, 95, 132, 134, 135 befindet sich das Zeichen ¶.

7) Das Gedicht endigt mit acht Zeilen oben auf der vorletzten Seite. Darunter mit der Überschrift ☞ Nota bene eine Betrachtung, welche anfängt: Want got is in allen creature. vnd al mit al | in ym seluer. vñ ouch in myr. wairũb en befyn | de noch en beuoele ich syner niet ĩ myr. Dat is | u. s. w. Ende: Vnd dairũb werdẽ ich verstreu | wet van buyssen vñ onch van bynnen. võ her | tzen vnd van synnen. Darunter die Anzeige des Druckers.

8) Von Oskar Schade in den schon genannten 'Niderrheinischen Gedichten' S. 335 ff. benutzt. Den Titel gibt er ohne Teilung der Zeilen und mit einem Punkt hinter pariß an. Außerdem alles lateinisch.

9) Stadtbibliothek zu Köln.

DLXXXIII.

Sct barbare passie

Am Ende:

¶ Gedruckt tzo Collen vp dem | Engelsteyn by myr Henrich | van Nuyß Anno, M.D. vnd xiij.

1) 10 Blätter in groß 8°, die sechs ersten mit A, die vier anderen mit B bezeichnet.

2) Die Titelzeile steht über einem großen viereckigen Holzschnitt: eine weibliche Person, im Heiligenschein, in der Linken ein aufgeschlagenes Buch, rechts vor ihr ein Turm, hinter diesem ein Baum.

3) Auf der letzten Seite ein großer viereckiger Holzschnitt: der Doppeladler, auf der Brust ein Wappenschild, in dem oberen Felde drei Kronen, das untere Feld leer.

4) Das Gedicht beginnt:

Jtt was ein richer heyden
Als ich euch wil bescheiden
In einre stat yn oistlant
Drascorus was hie genant

Reimpaare, größere durch drei Zeilen gehende Buchstaben, zwei auf A ij^b, einer auf A iiij^a, einer auf A vj^b. Ende mit folgenden zwölf Zeilen auf der vorderen Seite von B ij.

> Here got dat help vns
> Durch die lieue dynes soens
> Jhesu christi des heren myns
> Der aller vreuden ys eyn schyn
> In dem hemelriche.
> Vil vreuden eweliche
> Barbara reine junffrawe
> In der vredes doitz erwerue vns ruwe.
> Wairafftige bicht moissen sprechen
> Dat hylge sacrament an vnsem lesten.
> Dat gesche vns alle samen.
> In godes namen sprechent amen.

5) Nun folgt die Überschrift: ☞ Eyn sunderlich gedichte van der | reinen junfferen vñ maget barbara, Anfang:

> O Barbara werde schone maget
> Wat haist du geleden.
> Vur alle martilie vnuertzaget
> Gair manlich haistu gestreden

Nach neun solchen Vierzeilen geht das Gedicht in die gewöhnlichen Reimpaare über. Ende mit neun Zeilen auf der Rückseite von B iij.

6) Darunter die Überschrift: ℂ Eyn jnnich gebet tzo sent barbara
Anfang:
HIlge junffer barbara sy an vn | ser begeren
Längere Reimpaare, aber Verszeilen nicht abgesetzt. Ende unten auf der vorletzten Seite, darunter die Anzeige des Druckers.

7) Von Oskar Schade in dem genannten Werke S. 33 benutzt und mit A bezeichnet. Nach ihm lautet der Titel Sent barbaren passie. und in der Anzeige des Druckers, die ebenfalls in lat. Schrift gegeben ist, fehlt das Comma hinter Anno.

8) Stadtbibliothek zu Köln.

DCLXXXIV.

Sent Barbaren passie

1) Zehn Blätter in groß 8^o, die sechs ersten mit a, die vier andern mit b bezeichnet.

2) Keine Anzeige des Druckers.

3) Auf dem Titel derselbe Holzschnitt als bei dem vorigen Druck.

4) Auf der letzten Seite ein anderer: ein Wappenschild: links von einem Greifen, rechts von einem Löwen gehalten, in dem oberen Felde drei Kronen, in dem unteren drei Reihen schwarzer Flammen (6 + 6 + 5), über dem Helmschmuck auf einem Kißen stehend und mit Pfauenfedern umgeben noch einmal das Wappenzeichen, im oberen Felde die drei Kronen, das untere aber leer. Links daneben ein i, rechts ein k.

5) Das Gedicht beginnt:

> IDt was eyn rijcher heyden
> Als ich vch will bescheiden
> In eynre Stat in Oistlant
> Diascorus was he genant

Der Druck unterscheidet sich von dem vorigen durch eine krausere Einrichtung: er verwendet einige größere Buchstaben mehr zur Bezeichnung der Abschnitte und eine große Menge von vor die Zeilen gestellten Zeichen ℂ. Ende des Gedichtes wie dort auf der vorderen Seite von b ij, aber mit Weglaßung von vier Zeilen:

> Here got dair hyn help vns
> Durch die lieue dijns soens
> Jesu christi des heren myn
> Der aller vreuden is eyn schijn
> In dem hemelrijche
> Vijll vreuden ewichliche
> Dat geschee vns allen samen
> In godes namen Amen.

6) Nun ein durch die Weglaßung der vier Zeilen herbeigeführter größerer Zwischenraum, dann die Überschrift: **Eyn ander suuerlich gedichte | van sent Barbaren.** Anfang:

> O Barber werde schone mait
> Wat haistu geleden
> Vur alle martilie vnuertzaet
> Gair menlich haistu gestreden

Ende mit zehn Zeilen auf der Rückseite von b iij.

7) Wieder ein größerer Zwischenraum denn in dem vorigen Druck, und dann die Überschrift: **Eynynnich gebet tzo sent Barbarē.** Anfang: **Hillige jöffer Barbara sich an vnser begerē**

Abgesetzte Verszeilen, 16 Paar, neun auf der vorletzten Seite, der Raum unter denselben leer.

8) Von Oskar Schade in dem genannten Werke S. 34 benutzt und mit B bezeichnet. Er gibt den Titel dieser Ausgabe nicht an, er sagt nur, daß dieselbe im Äußeren mit A übereinstimme, einige Verschiedenheiten, die er angibt, abgerechnet.

9) Stadtbibliothek zu Köln.

DCLXXXV.

Hymnarius: durch | das ganntz Jar ver | teutscht, nach ge- | wondlicher weyß | vnnd Art zw | synngen, so | yedlicher Hymnus, | Gemacht ist. | Got zu lob, eer vnd preyß. Vnnd | v̄s Christē zu trost.

Am Ende, Seite 267^a,:

¶ Gedruckht zw Sygmundßlust, durch | Josephn Piernsyeder: in verlegung | des Edln, vnnd Vestn, Görgen |

Stökhls An Sannt Andreas | abent nach d' geburt Christi | vnsers Sälygmachers. | ym: 1524 Jar, | sälygkhlichen, | volendt. | ○ ‖ Omnis Spiritus, Laudet dominum.

1) 18 Bogen in 8°, nämlich 17 Bogen A—R (zweite Seite und letztes Blatt leer) und ein Bogen ✕ Register (ebenfalls letztes Blatt leer). Seitenzahlen, die ersten (1 und 2) auf A 2, die letzten (267 und 268) auf R 7.

2) Der Titel steht sanduhrförmig geordnet in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: Blattwerk, unten und zu den Seiten verbunden, oben von einem Kopf ausgehend, der wol die Sonne vorstellt, alles weiß und schattiert auf gestricheltem Grunde. An der Stelle die ich mit ○ bezeichnet drei Kleeblättchen.

3) Oben auf Seite 1 die Überschrift **Nachuolgen, die Hymnus.** Diese Überschrift und nachher die über dem Bilde stehenden Anfänge des lateinischen Textes haben große gothische Schrift, sonst wird durchgängig die Schrift des Titels verwandt, eine grobe der Schwabacher am ähnlichsten. Die Einrichtung ist, daß über jedem Liede zuerst die Angabe der canonischen Zeit steht, dann der Anfang des lat. Hymnus, dann Notenreihen von vier Linien, aber ohne Noten, eingedruckt die erste Strophe als Text; große verzierte Anfangsbuchstaben in Vierecken, öfters (Seite 9, 20, 31, 51, 69, 79, 82, 86, 102, 146, 161 und 207) auch an deren Stellen selbständige Holzschnitte von feinerer Arbeit und dann gewöhnliche große Anfangsbuchstaben.

4) Verszeilen abgesetzt, ausgenommen bei zu langen Versen, die erste Zeile jeder Strophe etwas ausgerückt, zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume.

5) Die Sprache unterscheidet ai und ei, kennt aber kein uo, dafür steht ue, Participia auf **und** (**scheinund**), keine Präterita singularis auf ai (nicht staig sondern stig), geschrieben wird **kh** für k, sehr oft steht **ier dier mier wier**, für die Nachsylben el und en wird oft bloßes l und n gesetzt (**Engl, Mettn**), für die Ausgänge **ben** oft **bm** (**habm, obm**), für **igen** oft **ing** (**heyling**), ü und ů werden nicht unterschieden, für beide wird ohne Unterscheidung bald ů bald ü gesetzt, zuweilen begegnet für ü ein Buchstab, der einem ü, an welchem die untere Hälfte des Ringes abgebrochen ist, ähnlich sieht.

6) Am Ende der Verszeilen werden Punkt und Colon verwandt, innerhalb stehen Commata, und zwar in musikalischem Sinne Cäsuren bezeichnend.

7) Auf der letzten Seite (268) der Nachtrag einer Melodie: **¶ Zum besluß sein etlich linien mit dem text des andern verß im Gloria laus. so zu der palm weych gesungen wyerd getrukht. Ist vor übersechen worden: darauff mag ayner notiern lassen wie d' selbig mit sambt den nachuolgenden versen süllen gesungen werden** u. s. w. Die 3 Reihen Notenlinien wieder leer.

8) Der mit ✕ bezeichnete Bogen enthält das Register, mit einleitenden Worten, die also beginnen:

DAS Register, des Hymnuspüchls zaigt erstlich an dye zeyt, | vnnd täg, deß Jars. Zwm Andern der | Hymnuß anfang, in latein. Zum dritten | der plöter zal, daran ein yedlicher steet. vnd | Zwm vierdten die Meloden, nach wölcher | dye Hymnus, so aynerlay art, durch ayner- | lay puchstabē, anzaygt sind in ayner weyß mügn gsungen werden. u. s. w.

Die drei ersten Zeilen roth gedruckt, das anfangende D verziert in einem Viereck neben diesen drei Zeilen. Rückseite des Blattes leer. Auf dem folgenden beginnt das Register, in vier Columnen, gemäß der vorstehenden Angabe. Überschrift und Columnentitel, die Namen der Monate, der Feiertage und die Seitenzahlen sind roth gedruckt.

9) Es folgt nun eine neue Abteilung mit nachstehendem Titel:

Verstentnusz des | Gebetz Vater | Vnsers. ¶ Got zu lob, vnd Eeren. zu nutzpar- kayt dem menschen. Facht sich an die | Hystorisch verstentnuß des höchstē | gebetz, So vnser Herr Jesus | Christus auff erden seine | iunger lernet: Das | man in der gemain nēnet | dē Vater | vnser | * ¶ Nachfolgend die Möß von dem leiden vnsers herrn̄ Jesu Christi. | ¶ Humiliauit semetipsum Ad phili. 2.

a. 2 Bogen, von welchen der erste statt der Signaturen unten bloß die Blattziffern 2, 3, 4, 5, der zweite auf dem ersten Blatte die Bogenziffer 2 hat. Rückseite des ersten Blattes leer.
b. Der Titel ohne Einfaßung.
c. Das Gebet wird nicht **Das Vater vnser**, sondern **Der Vater vnser** genannt. Die Erklärungen sind schön.
d. Keine Lieder.
e. Am Ende der Auslegung, auf der 7. Seite des zweiten Bogens, die Zeile:

¶ Impssum Apricis Sigismundi. Anno :c 24.

Darunter noch die Anzeige der nun folgenden Messe, wie auf dem Titel.

10) Eine weitere Abteilung mit folgendem Titel:

Nachuolgent etlich | schöne gepet | vnnd | Lobgesanng | zw Got vnd Maria

a. Es sind 10 Blätter, die beiden ersten ohne Signatur und wie es scheint später gedruckt, um den folgenden Bogen und das deutsche Lied unter einem Titel zu vereinigen.
b. Der Titel steht innerhalb desselben Holzschnittes als der des Hymnarius.
c. Auf der Rückseite des Titelblattes das Register.
d. Auf dem zweiten Blatte das deutsche Lied **Ain lobgsang zun Ostern**, anfangend 'Christus ist erstanden', 8 Strophen.
e. Die folgenden 8 Blätter bilden einen Bogen mit der Signatur 8, die vier ersten Blätter enthalten Gebete, die vier anderen Gesänge, immer zuerst lateinisch und darnach in deutscher Übersetzung. Die Gesänge sind nicht metrisch, es sei denn, daß man das Salve Regina zu den metrischen zähle. Vor diesem Gesang steht nämlich Blatt 85 eine Contrafactur in einem Lobgesang an Christus

BIß gegrüeßt du khünig Christe vnser barmhertzikhait,

die älteste eines Marienliedes, welche sich überhaupt findet.

11) Von dem Sigmundsluster Hymnarius kenne ich vier Exemplare: zu Göttingen, zu München, zu Berlin und in der Bibliothek des Hrn. v. Maltzahn zu Berlin. Nach dem zu Göttingen habe ich das Buch in der Bibliographie von 1855 S. 54 beschrieben, mit einzelnen Versehen und nicht vollständig genug. Die vorstehende Beschreibung ist nach dem Exemplar des Herrn von Maltzahn gemacht und berichtigt jene Versehen, z. B. in den Zeilen des Titels, falls es solche sind. Die vier Teile des Buches: a) der Hymnarius selbst, b) das Register, c) die Erklärung des Vaterunsers d) die 10 Blätter mit Gebeten und Gesängen, folgen in dem Göttinger Exemplar in der Ordnung b, a, d, c. Außerdem ist in d das Blatt mit dem Osterliede das letzte, was mit dem Register auf der Rückseite des Titelblattes stimmt, in welchem es als das letzte Stück aufgeführt ist.

12) Sigmundsluft ist ein Schloß im Kreiße Unterinnthal und Wippthal, Landgerichts-Bezirk Schwaz, vom Erzherzog Sigmund erbaut. Im Jahre 1497 kam es an die Herren von Hölzl, 1532 an die Westner. Diese Nachrichten gibt 'Das deutsche Tirol und Vorarlberg topographisch' etc. von Johann Jakob Staffler. Band I. Innsbruck 1847. 8⁰. Seite 669.

DCLXXXVI.

Ain Christenlich Lied. des | bewainlchen tod. Caspar Taubers | genant. Burger zu wienn Ins | Brüder veitten thon | Gedicht | jm Jar. MD XXV.

1) Vier Blätter in 8⁰, ohne Anzeige von Ort und Jar.

2) Unter den Titelworten ein viereckiger Holzschnitt, von vier schmalen Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der rechten und linken, aber nicht zusammenschließend. Fünf geistliche Personen, ohne eine ersichtliche Handlung.

3) Das zweite und dritte Blatt haben die Signaturen A ij, A iij. Am Ende des Liedes ein breiter Streifen Holzschnitt: in der Mitte Brustharnisch und andere Rüstungsstücke, seitwärts in schwarze Blatt- und Blumenstengel ausgehend.

4) Das Lied beginnt auf der zweiten Seite. Der erste Anfangsbuchstabe geht durch 5 Zeilen. Verszeilen nicht abgesetzt. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. Vor der 2., 3. und 4. Strophe das Zeichen ℂ.

5) Jede Seite 21 Zeilen.

6) Hof- und Staatsbibl. zu München, D. Dichtung Nro. 1222.

Königl. Bibl. zu Berlin Ye 2686 (auch das Zeichen E 547 M.)

7) Beide Exemplare sind derselbe Druck. Es gibt nicht zwei verschiedene Drucke. Gegenteilige Angaben beruhen auf falschen Voraussetzungen, z. B. darauf, daß Ph. Max Körner (Historische Volkslieder. 1840. S. 127) sorgfältig arbeite.

8) Schon in der bloßen Angabe des Titels macht Körner, ganz abgesehen von der falschen Brechung der Zeilen, 10 Fehler, in dem Abdruck des Liedes selbst läßt er bei scheinbarer Beobachtung der alten Orthographie, seiner Willkühr die Zügel schießen: erwarten kann man, ich will nur die erste Strophe in Betracht ziehen, daß er **singen** für **singē**, **worden** für **wordē**, **genāt** für **genant** setzen werde, nicht aber umgekehrt **trauriglychē** für **trauriglychem**, **frumē** für **frumen**.

9) Die Abweichungen sind so seltsam (siehe die Correkturen, die ich in meinem Exemplar gemacht), daß nur 2 Annahmen möglich sind, entweder daß sich Körner eines ganz unwißenden Abschreibers bedient (z. B. Strophe 4), oder daß in München wirklich **zweierlei** Exemplare liegen.

DCLXXXVII.

Form vn | Ordnung geyst- | licher gesenge vnd Psal- | men, welche in der ver | samlung zu Nürn- | berg im Newen | Spital gesun- | gen wer- | den. | Gemert mit etlichen Psalmen | Findstu am endt im Register. | 1526

Am Ende:

Jobst Gutknecht.

1) 5 Bogen und 3 Blätter in 8⁰, A—F. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (43) auf dem letzten Blatt.

2) Die Zeilen des Titels von der dritten an bis zur Sylbe **den** nach unten spitz zulaufend.

3) Der Titel ist mit Zierleisten eingefaßt, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. In der oberen zwei in der Mitte verbundene Füllhörner, in der unteren ein geflügelter Kopf auf einer Schale, zu den Seiten zwei Schwäne, die ihre Köpfe nach der Schale wenden. In den Seitenleisten allerlei Blattwerk, nach unten zu eine Schale, nach oben eine Vase.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes die nach unten spitz zulaufenden Zeilen **Erhaltūg dises teütschen | gesangs ausz der hey- | ligen gotlichen schrifft.** Diese 'Erhaltung' besteht aus vier Schriftstellen, nämlich 1. **Corinth.** 14. 16, **Colossern cap.** 3. 16, **Psal.** 98. 1 und **Psal.** 81. 2. Die Ziffern geben nur das Capitel, nicht den Vers an. Fehlerhaft steht 1. **Corinth.** 13. und zuletzt **Psal.** 8. Die Stellen haben nicht den Wortlaut der lutherischen Bibel.

5) Das zweite Blatt beginnt mit der Überschrift **Volget der anfang in der | versammlung Christglaubiger menschen | Vnd ist der 130. Psalm, Im | latein De profundis.** Darnach folgende Gesänge: Nro. 188*, **K***, **G***, 190*, 203*, **S***, **L***, 189*.

6) Das zuletzt genannte Lied endigt oben auf der vorderen Seite von Blatt 10, darunter die nach unten spitz zulaufenden Worte: **Item. rviij. Psalm zu sin- | gen, in den fünff hernach genottierten | Thönen, in welchem man wil, oder in dem Thon, Nun frewt euch | lieben Christen gmeyn, oder, | Es ist das hayl vns | kummen her.** Der übrige Teil der Seite leer. Von der Rückseite des Blattes an die fünf Psalmtöne, und zwar die ersten vier jeder auf einer Seite und jeder in fünf kurzen Reihen von hohlen viereckigen Noten, der fünfte oben auf der Rückseite von Blatt 12 in zwei gedrängten Reihen hohler dreieckiger Noten. Auf dieser Seite noch zwei Strophen und ein Teil der dritten von Nro. 246, dann folgen Nro. 247, 248, 250—256, 249, 257, 258, 185, 227, 207, 186, 635, für welches letztere Psalmlied unser Büchlein der erste Fundort ist, darnach noch Nro. 233*.

7) Auf der Rückseite von Blatt 23 die Überschrift **Volget zum ersten ein | Euangelisch lied, welches man | singt vor der predig.** Hiermit ist eine dritte Abteilung des Buchs, im Register als die der **Christlichen lieder**, bezeichnet. Diese sind der Reihe nach folgende: Nro. 233*, 184*, 223*, 208, 141, 192, 224*, 225, 194*, 236*, 197*, 195*, 631*, 204, 234*, 238, 239, 199*.

8) Das zuletzt angeführte Lied endigt auf der Rückseite des Blattes 39, darnach die Überschrift **Volgen |die Hymnus.** Dieß sind die vier Lieder Nro. 198*, 200*, 201* und 157* (über jeder Strophe die ersten Worte der betr. lateinischen).

9) **K**, **G**, **S** und **L** sind liturgische Stücke, jedes ohne Überschrift, durchgehend unter Noten:

K: **Herre erbarm dich vnser. Christe erbarm dich vnser. Herre erbarm dich vnser.**

G: **Ere sey Got in der höhe. Vnd frid auff erden, vnd den menschen | ein wolgefallen. Wir loben dich, wir benedeyen dich, Wir anbetē dich, Wir eeren dich Wir sagen dir danck von wegen deiner grossen ere, O herr Got hymlischer König | Got vater almechtiger, O herr aller höchster eingeborner sun Jesu Christe, O Herr Got, lamb gottes, ein sun des vaters, der du weg nimbst die sündt der welt, erbarm dich | vnser, der du weg nimbst die sündt der welt nym auff vnser fürbittung, der du sitzst zu der gerechten des vaters, erbarm dich vnser wañ du bist allain heylig, bist allain d' herre | bist allain der höchst Jhesu Christe, mit dem heyligen geyst, in der ere gottes vatters, Amen.**

S: **Heyliger, Heyliger, Heyliger Herr Got | sabaoth, Vol sind die hymel vnd erdtrich deiner ere, Selig mach vns in der höhe. Benedeyet sey der da kumbt im namen des Herren, Selig mach vnns in | der höhe.**

L: **Lamb Gottes das du wegk nimbst die sündt der welt, erbarm dich vnser. Lamb Gottes das du wegk nimbst die | sündt der welt, gib vnns den frid.**

10) Zu Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch zwei Zeilen gehend. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume (Nro. 189 ausgenommen), vor jeder das Zeichen ☾.

11) Unter Nro. 184 ist M. Luther genannt, in der Überschrift zu Nro. 223, 224 und 225 D. Speratus. Sonst finden sich keine Namen.

12) Den mit Sternchen bezeichneten Numern sind die Noten der Melodie vorgesetzt, aber (**K**, **G**, **S**, **L** und Nro. 189 ausgenommen) ohne eingedruckten Text. Nro. 188, 190, 203, **K**, **G**, **S**, **L**, 198, 201 und 157 haben die schwarzen dickstieligen Choralnoten, die anderen hohle dreikantige.

13) Auf dem letzten Blatte (**F** iij oder 43) das Register, dreiteilig geordnet: **Zum ersten findstu. 21. Psalmen, wie hernach volgen. Zum andern findstu. 17. Christliche lieder, wie hernach volgen. Zum dritten vier Hymni wie hernach volgen.**

14) Auf welchen früheren Druck sich die Titelworte **Gemert mit etlichen Psalmen** beziehen weiß ich nicht; schwerlich ist an die **Form vnd ordnung eyner Christlichen Meß, so zu Nürmberg im Newen Spital im brauch ist**, welche Hans Hergot 1525 druckte, zu denken, auch kaum an das Jobst Gutknechtische Büchlein **Das Teutsch gesang so in der Meß gesungen würdt zu nutz vnd gut den iungen kindern Getruckt**, weil dieß in demselben Jahre als das vorliegende erschien und auch weil der Titel des Neuen Spitals keine Erwähnung thut. Man wird eine frühere Jobst Gutknechtische Ausgabe des Spitalgesangbuchs annehmen müßen, in welcher die Psalmlieder noch weniger vertreten waren.

15) Schließlich will ich noch einige Druckfehler anführen, die den Mangel einer sorgfältigen Redaction des Büchleins bezeugen, zum Teil auch auf die Grundlagen der Arbeit schließen laßen.

a. Ein hauptsächlicher in letzterem Betracht ist der sich Vers 3.5 des Liedes Nro. 227 von Justus Jonas findet und der, so sonderbar

er ist, doch eine Erklärung zuläßt. Dieser Vers soll lauten

Wie meres wellen einher schlan,

der erste Setzer scheint in seiner Vorlage gelesen zu haben

Wie mer es wellen einher schlan

und ließ nun als verständiger Mann die mundartlichen Wortformen (A. Schmeller 2.611) nicht gelten, sondern setzte

Wie wir es wöllen einher schlan.

Dieser erste Setzer war der, aus dessen Hand das Lied in einem der beiden Erfurter Enchiridien von 1524 hervorgieng, nämlich in dem, welches die Offizin **zcum Schwartzen Hornn, bey der Kremer brucken**, druckte und von welchem ein Exemplar, vielleicht das letzte übrige, sich in der Straßburger Bibliothek erhalten hatte; die **yn der Permenter gassen, zum Ferbefaß** gedruckte Auflage, von welcher ich ein Exemplar für mein Werk benutzt, hat den richtigen Text. Jener entstellte geht darnach in die Nürnberger und Erfurter Enchiridien von 1525 über, darnach in unser Jobst Gutknechtisches Büchlein von 1526, darnach in das Erfurter Gesangbuch von 1527, **gedruckt zum Schwartzen Horn**. Bei einiger Aufmerksamkeit wird man wol noch eine weitere Fortpflanzung verfolgen können.

b. Weitere Druck- und Redactionsfehler:

Nro. 188 Vers 4.5 **du** für **thu**,
Nro. 190, Anfang **Das** für **Diß**, 3.2 **Got** für **Gottes**, **herren**, 6.4 **deim** für **dem**, 11.1 **Dise** für **Die**,
Nro. 203 Vers 3.3 **ist** für **heisst**, 3.10 **sein** für **ein**,
Nro. 246 Vers 7.7 **heut** für **hendt**,
Nro. 248 Vers 4.5 fehlt **Herr**,
Nro. 252 Vers 3.2 **rumbe** für **rúme**, 4.4 **nahen** für **nehen**,
Nro. 185 Vers 3.1 **gar** für **lar**,
Nro. 233 Vers 3.8 **erhalt** für **enthalt**,
Nro. 223 Vers 6.2 **kunde**, 10.1 fehlt das zweite **die**, dafür **gew.**, 11.2 **wes** für **was**, 12.6 fehlt **lauter**, 14.7 **von** für **vom**,
Nro. 208 Vers 4.3 f. **das vnns vnser sünde nit mach verzagen**, 4.4 **das leben wirdt**,
Nro. 192: das Lied ist nicht in drei Strophen, sondern in sechs abgeteilt, trotz dem daß die beiden Teile jeder Strophe verschiedenen Bau haben; Vers 1.3 **fleysch**, 2.7 **bezalet**, 2.8 **das wir haben Gottes huld**, 3.5 **heyliger**,
Nro. 236 Vers 3.2 **erkantnüß**,
Nro. 197 Vers 1.5 **sollen wir** für **wir sollen**, 6.7 **macht** für **nacht**,
Nro. 195 Vers 1.1 **Christus** für **Christ**, die Anfangszeilen der andern zwei Strophen haben das richtige Metrum, nur Vers 2.1 **geboren**,
Nro. 565 Vers 1.3 **von dem**, 2.4 **Apostel** für **Zwelffboten**, 4.1 **hórt**, 4.2 **die alten ee** für **die ee**, 7.4 und 8.4 **gesagt**, 7.2 **sündt** für **stundt**, wie auch beide Erfurter Enchiridien von 1524, die beiden Nürnberger von 1525 und das Erfurter von 1527 lesen, 13.4 **ichs** für **ichts**, 16.5 **vnd es** für **es also**, wie die beiden Erfurter Enchiridien von 1524, 18.1 **Hie laßt vns bleiben**, 19.3 **du** für **die**, übereinstimmend mit jenen oben genannten fünf Drucken, 19.5 **allain** für **allzeit**, ebenfalls mit diesen übereinstimmend,
Nro. 234 Vers 3.3 fehlt **ein**, 4.7 **disem** für **disen**, 7.2 **wirdt**, 9.2 **Lucern**, 9.4 **stern**,
Nro. 198 Vers 6.2 **Jesu**,
Nro. 200 Vers 1.4 **gefelt** für **bestelt**, 2.1 **vom** für **von**,
Nro. 201 Vers 5.4 **leybe** für **leyb**.

16) Königl. öffentliche Bibliothek zu Dresden, Musica B. 1912.

DCXXVIII.

Gantz newe geyst-|liche teütsche Hymnus vñ|gesang, von eynem yeden|Fest vber das gantz Jar, auch denselben geschichten|vnnd Propheceyen, in der|Kirchen oder sunsten,|an-|dechtlich, bequemlich vnd|besserlich zusingen, vnnd|alles inn klarer Götlicher|schriefft gegründet.|1527|Aller dieser gesang Regi-|ster, wirt am enndt diß|Büchleins funden.

Am Ende:

Jobst Gutknecht.

1) 5 Bogen in klein 8°, Rückseite des Titels und letzte Seite leer. Deutsche Blattzahlen, oben in der Mitte der Seite stehend, von 2 bis 39.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, denselben wie vor der Ausgabe a des Teutschen Gesangs ꝛc. von 1525, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren.

3) Blatt 2 beginnt mit zwei Reihen Noten, viereckige hohle auf fünf Linien, Überschrift **Tenor**, eingedruckt die Worte **Dich lob wir Gott mit eine** ꝛc. Darnach folgende 7 Lieder, welche nach dieser Melodie gehen:

Blatt 2 Dich lob wir Gott mit eine,
„ 3 Des Keysers gwalt Augusti,
„ 4b Das kindtlein ward beschniten,
„ 5 O Gott du hast die weysen,
„ 5b Als aber sind erschienen,
„ 6 Nun Herre wirst du lassen,
„ 6b Nun Herre wirst du lassen (eine kürzere Faßung).

Daran schließen sich zwei Lieder von Luther, nämlich Blatt 7 Nro. 193 und Blatt 7b Nro. 201, letzteres sehr verändert, über sich die Noten der Melodie, zwei Reihen, viereckig hohle auf fünf Linien, ohne Worte.

4) Zu Ende der vorderen Seite von Blatt 8 sodann die Worte **Ein ander Tenor von | den heyligen in gemein, vnd in | sunderheyt zu singen.** Dem gemäß oben auf der Rückseite zwei Reihen Noten, viereckige hohle auf fünf Linien, ohne eingedruckte Worte. Darnach das Lied

In aller heyligen schare.

Hinter demselben, Blatt 9, folgende Anweisung:

Ein vnterrichtung wie von etlichen heiligen, vnnd der yedem | in sunderheyt, im thon wie vor von | den heyligen in gemein, ge- | sungen werden mag.

Item. So von einem heyligen in sunderheyt gesungen werden will, ist nemlich zumercken, wes von dem selbigen heyligen hernach geordnet, das solchs erstlich, vnd als dann darauff weyters gesungen werde, das vorgeendt liedt von den heyligen in gemein gemacht.

¶ Jedoch erfordert in disem fall die arth vñ eygenschafft obgemelter geseng, das | im ersten gesetz des gemeinen heyligen lieds, etliche wort vnderlassen, vnnd an derselben stadt andere wörter gepraucht werden, wie alles hernach funden vnnd vermerckt werden mag.

Es folgen nun, von Blatt 9b—13b, die Anfangsstrophen der Gesänge auf nachbenannte Heilige:

a) **Võ Symon vñ Juda.**
b) **Võ sant Bartholome.** | zu sing·n.
c) **Von sant Peter.**
d) **Von sant Andreas.**
e) **Von sant Paul.**
f) **Von sant Johans.** | Euangelist.
g) **Von sant Philip.**
h) **Von sant Jacob.** | dem kleynern.
i) **Von sant Jacob.** | dem grössern.
k) **Von sant Matthias.**
l) **Von sant Mattheus.**
m) **Von sant Thoma.**
n) **Von sant Johans.** | dem Tauffer.
o) **Von sant Steffan.**
p) **Von den Kyndlein.**
q) **Von Maria der** | Schwester Marthe.
r) **Von den heyligen** | vetern vnd propheten.
s) **Von allen Engeln.**

Nro. a ist Eine Strophe und auf diese bezieht sich Nro. b, Nro. c, p und s sind zwei Strophen, eine Nota weist bei Nro. d—s auf Nro. c zurück.

5) Alle vorstehend aufgeführten Lieder ohne abgesetzte Verszeilen. Folgende haben abgesetzte Verse, das viertletzte ausgenommen:

Blatt 14 Got hat alle ding erschaffen gut,*
„ 15 Christus vnser herr vnd heyland,
„ 16 Herr gib das messig fasten wir,*
„ 17 Glori vnd eer sey dir sanfftmütiger,*
„ 18 Als Christus gen Jerusalem,*
„ 19 Konig Christe got des vaters wort,*
„ 19b Christus der vns mit seinem plut,
„ 20b An Christus stat klaget, ‡
„ 22b Der herr thut sich klagen,
„ 23b Ach wir armen menschẽ, ‡
„ 24 Da Christus zu Jerusalem,
„ 25b Gott dem vater sey lob vñ dem sun,*
„ 27b Dem lemblein das zu Oster zeyt.*

Die zur Seite mit Sternchen bezeichneten Lieder haben die Noten der Melodie bei sich, die mit * bezeichneten viereckige schwarze auf vier Linien, die mit ‡ bezeichneten viereckige hohle auf fünf Linien.

6) Es folgen nun nachstehende Gesänge, deren Verszeilen wieder nicht abgesetzt sind:

Blatt 28b Christus ist erstanden von marter todt vnd pein, ‡
„ 30 Christo Gott dem herren,*
„ 31 Als viertzig tag erschienenn, ‡
„ 32 Als zehen tag erschienen,
„ 32b Luthers Lied Nro. 199,
„ 33 Luthers Lied Nro. 198,
„ 33b Luthers Lied Nro. 208,

letzteres mit erheblichen Veränderungen,

Nro. 193 1.3 junckfrawen, 2.1 ewing, 3.2 Maria,
„ 198 2.4 leben, 4.2 rechte, 5.2 dein gnad, 6.2 Jesu,
„ 199 2.3 lern, 2.7 dann.

7) Darnach die Überschrift **Die Sechs Psalmen**, wo der Artikel bemerkenswerth ist; zwei Reihen Noten der Melodie, viereckige hohle auf fünf Linien, und darnach folgende Lieder, ebenfalls ohne abgesetzte Verszeilen:

Blatt 34 Wol dem der wandelt nit im Rat, ‡
„ 34b Warumb thobt doch der Heyden hauff,
„ 35 Ach herr viel ist der feynde quel,
„ 35b Erhör mich wann ich rüff zu dir,
„ 36 Herr hör mein wort vnd red on zil,
„ 36b Herr straff mich nicht inn deinem zorn,

und Blatt 37—39b Wer list mit rechtem betrachten (ein Lied vom Antichrist).

8) Unter diesem letzten Lied die Überschrift **Volgt das Register**, und dieses endigt auf der vorderen Seite des folgenden Blattes, darunter der Name des Druckers.

9) Königl. Bibl. zu Berlin, lib. impr. rar. 8° 172, aus der Meusebachschen Sammlung.

DLXXXIX.

Kirchē ge- | senge, mit vil schö- nen | Psalmen vnnd Melodey, | gantz geendert vn̄ gemert. | 1 5 3 1

Am Ende: **Gedrůckt zu Nůrenberg durch Jobst Gutknecht.**

1) 14 halbe Bogen in Quer-16⁰, A—O, letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (106) auf O iij. In dem vorliegenden Exemplar fehlt Blatt O (104).

2) Der Titel ist mit Zierleisten eingefaßt, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. In der Mitte der oberen eine sternförmige Blume, zu jeder Seite ein Füllhorn mit Blumen (so scheint es), das sich nach der Mitte zu öffnet, in jeder Ecke (so scheint es) ein Delphin. In der linken und rechten Leiste eine langgestreckte Blumenvase mit Henkeln. In der Mitte der unteren Leiste ein Wappenschild, gehalten von zwei geflügelten Seejungfern, die jede mit ihrem in drei Blättern ausgehenden Schwanze einen Säulenstumpf berührt. In dem Schilde das Monogramm des Formschneiders, von dieser Gestalt: [Monogramm], welches bei Joseph Heller an das vorletzte auf S. 115, an das letzte auf S. 366 und das vierte auf S. 372 erinnert.

3) Die erste Zeile des Titels, die nahezu bis an die Seitenleisten geht, ist roth gedruckt. Es läßt sich nicht bestimmt sagen, ob zwei Wörter zu lesen sind oder nur eins. Die Zeile ragt zu beiden Seiten etwas über die folgende hinaus.

4) Ich bin veranlaßt, von den Maßen des Titels zu reden. Die Breite, einschl. der Leisten, ist gleich der Breite der gedruckten Columnen im Buch, gleich $\frac{7}{12}$ der Breite einer Columne in meinem Werke (an einer Anmerkung oder der Anfangslinie jeder Seite zu meßen), die Höhe ist die zweier Strophen auf Seite 1026 des 3. Teils, von der Spitze des Anfangsbuchstabens der ersten bis zur letzten Zeile der andern gemeßen, die Höhe der Columnen im Büchlein selbst ist etwas kleiner und würde nur bis zur vorletzten Zeile reichen. In franz. Maßnamen, die das maßgebende Judentum im deutschen Reiche eingeführt, ausgedrückt: der Titel ist im Lichten (innerhalb der Zierleisten) 5,2 cent. breit, 3,5 cent. hoch, am äußeren Rande der Leiste 7,1 cent. breit, 5,8 cent. hoch.

5) Die Ausdrücke **geendert vn̄ gemert** auf dem Titel beziehen sich auf die oben beschriebene **Form vnd Ordnung** 2c. vom Jahre 1526, falls nicht zwischen 1526 und 1531 noch ein Jobst Gutknechtisches Gesangbüchlein fällt. Ich werde das von 1526 der Kürze wegen mit A bezeichnen.

6) Auf der Rückseite des Titelblattes dieselben vier Schriftstellen wie bei A, unter derselben Überschrift und mit denselben Fehlern in den Ziffern. In der Überschrift u für ü, ő für o, schriefft.

7) Mit Blatt 1 (A ij) beginnen sofort die Gesänge. Nach der alten Ordnung in A zuerst Nro. 188* (mit der Gloriastrophe aus Nro. 526, die in A fehlte), K*, G*, 190* (**Das sind die**), **Volgt das gemeine gebet**, 203*, J*, S*, **Die vermanung zu dem Abentmal Christi**, **Die offene Beycht**, L*, 189*.

8) Hiernach, ohne weitere Anzeige oder Überschrift, von Blatt 17ᵇ an, nachstehende Psalmlieder: Nro. 526*, 527, 272, 528, 529, 530, 531*, 532, 533, 246*, 247*, 248, 185, 250*, 279, 186, 263*, 251*, 268, 261, 207*, 227, 252, 257, C, 258, 253, 249*, 291, 254, 523, A, B, 233*, 280*, 635, 196, 262*, 255*, 283*, 285*, 281*, 282, 525*, 524*, 210*.

9) Ferner ohne weitere Anzeige oder Überschrift, von Blatt 68ᵇ an, Nro. 184* (**Ein lied von dem gantzen Christlichen leben.**), 208, 191, 194*, 538*, 521*, 539*, 205, 221* (hier zum ersten male), 223*, 192, 206*, 805 (natürlich hochdeutsch, im Anfang fehlt **Ach**), 522*, 236*, 197, 195* (Anfang **Jesus Christus**), 234*, 204, 666, 793 (**Der tag ist**, auch im Register), 264, 243, 244, **Das Te deum laudamus**, 242.

10) Blatt 94ᵇ unten: **Nun volgen hernach etlich Hymnus.** Es sind nachstehende Lieder: Nro. 199*, 198*, 200*, 201*, 157*, (über den Strophen die Anfänge der betr. lateinischen), 659, 270, 804, 422, 193 (die beiden ersten Strophen, die andern auf dem fehlenden Blatte 104), Die deutsche Litanei (Anfang auf Blatt 104, erste Zeile auf 105 **Vor allem vbel** u. s. f.).

11) Aus dieser Darstellung des Inhalts geht ohne Weiteres hervor, was auf dem Titel die Worte **gantz geentert vnd gemert** bedeuten sollen.

12) Die mit K, G, S und L bezeichneten Gesänge sind die in der Beschreibung von A unter denselben Buchstaben aufgeführten; S hat nunmehr die Überschrift **Das Sanctus**, L die Uberschrift **Agnus dei.** J ist das Apostolicum, überschrieben **Der ander Glaub**, nicht nach lutherischem, sondern nach oberdeutschem Wortlaut, wie er sich in dem Straßburger Deutschen Kirchenamt von 1524 findet, nur aus der alemannischen Mundart in die schwäbisch-bayrische übertragen, aus der zitländischen in die zeitländische.

13) Die Lieder C, A und B sind dem Augsburger Gesangbuch von 1529 entnommen, in dessen Beschreibung I. Seite 390 sie unter denselben Buchstaben und mit ihren Anfängen aufgeführt sind.

14) Zu Anfang jedes Liedes nur ein großer Buchstabe, und zwar ein gewöhnlicher. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden etwas eingezogen.

15) Von den vier Liedern in A, welche den Namen des Verfaßers mit sich führten, trägt denselben Nro. 184 nicht mehr, Nro. 224 und 225 sind nicht wieder aufgenommen worden und so bleibt nur Nro. 223, das einzige Lied, bei welchem der Name des Verfaßers (**Doctoris Sperati**) genannt ist. Es kann also am wenigsten Wunder nehmen, daß wir nicht erfahren, wer die Lieder C, A und B gemacht, mögen sie nun von Jacob

Dachser oder von einem anderen Manne, der den Psalter bereimt, herrühren.

16) Ein Sternchen bei einer Numer des vorstehenden Verzeichnisses bedeutet, daß dem betr. Stücke die Noten der Melodie beigefügt sind. Nur bei K, G, J, S und L und den Liedern Nro. 187, 190, 203 und 189 befinden sich Worte unter den Notenreihen. Schwarze dickstielige Noten, Choralnoten, haben gleich zu Anfang alle Stücke bis L einschl., dann Nro. 280, 538, 539, 198, 201 und 157; alle übrigen haben hohle viereckige Noten, Figuralnoten, Nro. 200 ausgenommen, zu welcher Melodie Jobst Gutknecht wieder jene hohlen dreikantigen Noten benutzt, die er in A neben den Choralnoten ausschließlich angewandt: nur die ersten vier Psalmentöne S. 10—12, die aber keinem besonderen Liede vorgesetzt sind, haben daselbst die hohlen viereckigen.

17) Blatt O iiij — O vij das Register, die Überschrift desselben schon O iij^b. Alphabetisch, mit übergesetzten Buchstaben, am Ende auf der letzten Seite zehn Lieder besonders, unter dem auf der vorangehenden Seite stehenden Titel **Volgen hernach die Hymnus.** Die Litanei ist nicht im Register angezeigt.

18) Es sind zwei Gesangbücher von demselben Jahre 1531, in welchen das Lied Nro. 210, **Ein feste burg ist unser Gott**, zum ersten male, so viel bis jetzt öffentlich bekannt geworden, zugleich mit seiner Melodie erscheint, nämlich das vorliegende Jobst Gutknechtische und das von mir I. Seite 397 beschriebene Andreas Rauscherische. Beide haben Lied und Melodie aus dem Joseph Klugschen Gesangbuche von 1529 entnommen, das beiden Herausgebern vorgelegen.

19) Von diesen beiden kleinen Gesangbüchern hat das Andreas Rauscherische einen kirchlicheren Charakter, sowol in der Auswahl der Lieder als in der Verteilung derselben, zeichnet sich auch vor dem Jobst Gutknechtischen durch Festhaltung der eingeführten Namengebung, äußerlich durch eine geschmackvollere Einrichtung und, während die Schrift in beiden fast die gleiche ist, durch schönere Noten und beßeren Druck derselben aus. Ein hauptsächlicher Vorzug aber vor dem Nürnberger besteht in der beßeren Redaction der Liedertexte und sorgfältigeren Correctur des Satzes. Ich will mich, da auf das Jobst Gutknechtische Gesangbüchlein mehr Werth denn billich ist gelegt werden möchte, nicht der Mühe entschlagen, durch Aufführung einer Anzahl von Druck- und Redactionsfehlern zu zeigen, wie achtlos und liederlich es aus der Druckerei des Unternehmers hervorgegangen.

a. Zunächst, es hat alle die schweren, zum Teil unsinnigen Fehler, welche ich in der **Form vnd Ordnung geystlicher gesenge vnd Psalmen** etc. Jobst Gutknechts von 1526, von welcher unser Gesangbüchlein eine vermehrte Ausgabe ist, bei Beschreibung derselben nachgewiesen, von Neuem abgedruckt, so daß also unter anderen die Thorheit, die ich dort unter 15 a. besprochen, in der That eine weitere Fortpflanzung erfahren.

b. Aber nun die vermehrte Ausgabe! Wir lesen:
Nro. 188 Vers 4.7 **erharren**,
Nro. 190 Vers 8.2 **wuckern**, 9.3 **retten thun** für **retten du**,
Nro. 189 Vers 1.9 **sich** für **sie**,
Nro. 526 Vers 2.7 **die sprewer**,
Nro. 528 Vers 2.3 **erwachet** für **er wachet**,
Nro. 529 Vers 1.3 **tröst** für **troste**, 1.4 **leyste**,
Nro. 185 Vers 3.4 **were wil** für **wer wils**, 4.1 **Derumb**, 5.5 **bewert**,
Nro. 207 in der Überschrift **domins**, Vers 3.6 **herrn**,
Nro. 227 Vers 1.7 **ist** für **ists**, 3.5 **in all** dem Unsinn noch **wöllen**, 6.6 **das** für **da**,
Nro. 252 Vers 1.5 **Herre** für **Herr**, 2.6 **zorn und kürtz** für **zoren und kurtze**, 3.5 **stracks** für **starcks**, 3.7 **erschrach**, 4.7 und 5.1 **herr** für **herre**, 5.2 **verwandelt**, 5.4 **verendert**,
Nro. 257 Vers 1.5 **nit** für **nicht**, 2.7 **herrn** für **herren**, 3.3 **gemacht** für **gemachet**, 3.5 **glauben** für **gelauben**, **schafft** für **schaffet**, 4.6 **sind** für **seind**,
Nro. 258 Vers 1.4 **der** für **des**, 2.6 **jrerhalß** für **jren hals**,
Nro. 249 Vers 1.6 **gnad** für **genad**, 2.3 **harselig** für **hartselig**, 3.6 **jren** für **jre**,
Nro. 291 Vers 2.3 **esset ewer** für **eßt ewr**, 4.4 **bewaret**,
Nro. 523 Vers 3.3 **gehen** für **gan**, 4.2 **gehet**, 4.4 **fandt** für **fande**, 7.3 **geschlecht deiner**, 7.4 fehlt **vnd**, 7.6 **er** für **es**, 10.1 **hertz** für **hertze**,
Nro. 233 Vers 1.1 **Erbarme**, 2.3 **offenbaren**, 5.5 **Verschmecht** für **verschmech**,
Nro. 280 Vers 1.9 **von** für **vor**, 2.1 **gmach** für **gmacht**, 3.11 **erhalte** für **enthalte**,
Nro. 196 Vers 1.3 f. **Dein arbeydt wirdt erschiessen wol, wirst selig sein vnd glückes vol**, 3.1 **hang** für **hangt**, 5.3 **segen** für **sehen**,
Nro. 262 Vers 1.5 **giengen** für **hiengen**,
Nro. 255 Vers 1.7 **art** für **arte**,
Nro. 283 Vers 2.1 fehlt **O**, 3.6 **deinen**,
Nro. 282 Vers 3.1 **gedenckt** für **denckt**,
Nro. 525 Vers 1.10 **straffen** für **strassen**, 2.5 **gehe stehe**, 5.10 **deinem** für **deim**,
Nro. 524 Vers 1.4 **Errött ich** für **Errett mich**, 3.1 **gestelt**, 3 5 **gern** für **ger**, 4.10 **ob** für **üeb**, 9.1 **vnfallig** für **vnfall lig**,
Nro. 210 Vers 2.6 **Jesu**,
Nro. 184 Vers 3.4 **es** für **er**, 7.3 **ich gib**,
Nro. 194 Vers 3.4 **empfecht**, 5.2 **der** für **den**, 10.4 **wie dir dein** für **wie dein**,
Nro. 538 Vers 3.2 **den** für **dem**, 3.7 **im grechtem sein** für **in grechtem sinn**, 4.1 **kindlein**, 5.6 **vnmutte** für **on mute**,

Nro. 521 Vers 1.7 verbracht für volbracht, 4.4 hat angenummen für an hat gnummen, 4.6 vor langem hat zugeseyt, 4.7 jm für jn,
Nro. 205 Vers 1.3 getröst, 2.3 Denn für Den,
Nro. 192, sechs Teile wie in A, Vers 2.5 leyb für lieb, 3.8 lebt für leb,
Nro. 206 Vers 3.1 meinen, 3.4 fehlt das, 5.3 begeren, 5.4 geren emperen.
Nro. 805 Vers 1.1 fehlt Ach, 1.10 thut für thu, bleyben für bel., 1.11 gefellig für beheglich, 1.12 Das wölst in vns außtreyben, 2.7 den für dann, 2.13 fehlt du, vnd das für darmit du, 2.14 thust für wilt, 3.1 fehlt Auch, 3.2 nach laß für erlaß, 3.3 wahr mit für warmit, haben für han, 3.8 wir jn gantz, 3.10 dauon für darin, 3.13 gleych für zugleich,
Nro. 522 Vers 2.6 seind für sind, 3.3 Vergib vnns auch Herr vnser schuld, 3.4 Gib rath, das wir von gantzes hertzens gyr,
Nro. 236 Vers 1.6 sterckt für streckt, 3.5 schencken für schmecken,
Nro. 197 Vers 5.6 gelaub für glaub, 7.5 der koste für die koste,
Nro. 234 Vers 1.4 möchten für mochten, 3.3 lautet wie 3.5, und 3.4 besteht nur aus den Worten sind versönet, 7.4 geen für get, 9.5 gehet, versteet,
Nro. 204 Vers 1.3 sünde,
Nro. 666 Vers 2.8 gleych für geleych, 3.6 gegangen für gegahn,
Nro. 793 Vers 3.1 Suun, 4.4 Christus geborn für Christ geboren,
Nro. 264 Vers 1.3 fehlt hie, 2.1 nehet, 2.3 am für an, 2.9 fehlt ja, 6.6 man für mane, 8.3 fel für fall, 8.8 fehlt daß wir,
Nro. 243 Vers 1.2 wurtzl, 3.2 geporn, 3.6 das für des, 4.7 gl. für gel.,
Nro. 244 Vers 1.2 dem für dein, 1.4 fehlt du,
Nro. 242 Vers 1.3 gewalt, 3.6 darumb für drumb, 3.10 solchs für sol,
Nro. 199 Vers 1.4 brünstige liebe, 3.3 dem für deim,
Nro. 198 Vers 1.2 bsuch für besuch, 6.2 Jesu,
Nro. 201 Vers 3.2 keusch für keusche, 7.2 der für die,
Nro. 157 Vers 1.1 singt für sing,
Nro. 659 Vers 2.1 gewalt, 2.2 er für der, 3.1 kindern für kind, 3.3 lestern für lesterend, 6.2 fehlt thier, 6.3 dich für sie,
Nro. 270 Vers 2.2 fehlt vns, 6.1 Herr für Herre, 6.4 Herre für Herr,
Nro. 804 Vers 4.1 Darumb, 5.4 hellischen scharen für hellschen scharn, 6.2 fehlt mit,
Nro. 422 Vers 1.3 sollenn, gest., 2.1 jnen für jnnen, 2.2 heiligen, 2.3 friden für freuden, 4.3 enlich für endlich, 5.4 werdst für wirst.

20) Von einigen brauchbaren Lesarten bleibt es zweifelhaft, ob sie auf Rechnung vorhanden gewesener Überlegung oder zutreffender Druckfehler kommen. Es sind folgende:

Nro. 205 Vers 3.5 Durch dein thewr heylsames wort, 4.1 heyl für hell,
Nro. 666 Vers 2.1 Die zeyt ist nun freudenreych für Die zeit die ist u. s. w., und der Anfang von
Nro. 793 Der tag ist so freyden reych für Der tag der ist u. s. w.

Der erste und dritte Vers jeder Strophe des lat. Liedes Dies est lætitiæ ist sieben- und nicht achtsylbig, in Nro. 666 hat auch noch der Anfang der 4. Strophe dieses Maß:

Wol dem der diß glauben ist,

und in Nro. 793 haben es die Verse 3.1, 3.3 und 4.3:

Als die sunn durch scheint das glas,
Vnd doch nicht verseret das,
Von den engelischen scharn.

21) Das Büchlein befindet sich in der Bibliothek des Herrn Pfarrers Adolf Auberlen zu Haßfelden bei Ilshofen in Wirtemberg, aber heute, wo ich dieß schreibe, Donnerstag den 5. Decbr. 1872, noch leihweise in meinen Händen.

22) Die erste Kenntnis von dem Gesangbüchlein gaben die Monatshefte für Musikgeschichte, IV. Jahrgang. 1872. Nro. 6 und 7 durch eine Abhandlung des Herrn Musikdirektors Otto Kade in Schwerin über dasselbe. Der Verfaßer geht, nachdem er S. 119 eine Abbildung des Titels und eine Mitteilung dessen was auf der Rückseite des Titelblatts steht gegeben, der Reihe nach, von Nro. 1—90, die Gesänge einzeln durch, vornehmlich oder eigentlich allein in Beziehung auf die Melodien, und teilt überall aus seinem Schatze Altes und Neues, was Geschichte und Vergleichung derselben angeht, in lehrreichster Weise mit. Um seine Beschreibung des Büchleins zu ergänzen und zu berichtigen, habe ich die meinige etwas ausführlicher gemacht, auch was jene Abbildung des Titels, nämlich die Worte selbst und die Ausdehnung der Zeilen, die Zierleisten und das Maßverhältnis der Räume betrifft: nicht als wäre das Büchlein von besonderer Wichtigkeit, sondern nur um die Mitteilungen des Herrn Verfaßers, wo dieselben unrichtig ausgefallen, weil er auf sie als nicht direct die Musik angehend zu wenig Werth gelegt, zu befreien. In dieser Absicht auch noch folgende Bemerkungen:

a. Zu bedauern ist, daß der Herr Verfaßer auf den auch für diese Zeitschrift wie für einen großen Teil der neueren Literatur eingeführten Misbrauch der lat. Schrift angewiesen war, und zwar in specie derjenigen, welche kein langes ſ kennt, sondern nur s, also auch kein ß, sondern für dieses wie für ſſ oder ſs immer ss schreibt. Die Überschriften der Gesänge so wie alle anderweitigen Mitteilungen, die er aus dem Buche macht, stehen dort in deutscher Schrift, und der angeführte besondere Mangel an lat. Typen hindert ihn, ortho-

graphische Genauigkeit zu beobachten, z. B. in dem Abdruck der Stellen auf der Rückseite des Titelblattes: daselbst steht auß, Colossern, Laßt, wofür er sich muß auss, Colossern, Lasst gefallen laßen.

b. Sodann ist zu bedauern, daß der Herr Verfaßer, da er doch alle Mitteilungen aus dem Buche getreu in der Schreibung desselben zu geben beabsichtigt, hier so vielen Druckfehlern Raum gestattet; ich habe deren von Seite 119 bis Seite 128 mehr denn 200 gezählt. Unter diesen sind viel unerhebliche, z. B. die vier auf dem Titel, andere aber gehen doch die Wortformen und den Sinn an, z. B. in den Bibelsprüchen auf der Rückseite des Titels neben acht weniger bedeutenden auch ewre für ewrn, vnsre für vnser, in Nro. 21 vom für von, darein für drein, Nro. 25 quid für quis, Nro. 39 sis für his, Nro. 48 wandeln für wandlen (als Verbeßerung des Druckfehlers wan- | len, den der Herr Verfaßer wie zu Nro. 50 mit einem sic hätte bezeichnen können), Nro. 54 steht xxxvj. für xxxxvj. Auch will ich nicht unbemerkt laßen, daß die Behandlung einiger Überschriften fehlerhaft ist: in Nro. 1 gehört die Anfangszeile des Liedes nicht zur Überschrift, Nro. 2, 3, 4 und 81 haben im Buche gar keine Überschrift.

c. Es wird auch dem Gebrauche des Aufsatzes nützen, wenn die Bemerkung zu Nro. 44, daß das Lied von Ambr. Moibanus sei, gestrichen wird und wenn Nro. 54 und 55 beidemal 'Vers' für 'Strophe', dagegen Nro. 85 und 90 beidemal 'Strophe' für 'Vers' gesetzt wird.

d. Drei Stellen, die zur allgemeinen Charakterisierung des Buches gehören, sind als unrichtig zu bezeichnen: die eine Seite 115 oben, die andere S. 117 oben, die dritte S. 128 zu Nro. 54. In allen dreien wird der Jobst Gutknechtsche Druck als 'sehr scharf, sauber und korrekt ausgeführt' bezeichnet, der Andreas Rauscherische (von demselben Jahre 1531) dagegen S. 117 als 'sich durch einen höchst flüchtigen inkorrekten Druck' auszeichnend, S. 128 als 'ein etwas lüderlicher und unzuverläßiger.' Daß der Jobst Gutknechtische kein 'tertisch korrekter' ist habe ich oben unter Nro. 19 dargethan, der Ambr. Rauscherische aber ist es, und Herr Otto Kade kann das Gegenteil nicht nachweisen. Das Andr. Rauscherische Gesangbüchlein hat einen eben so scharfen und deutlichen Druck als das Jobst Gutknechtische, nur ist das Exemplar, das Herr O. Kade bei mir eingesehen, das einzige ihm und mir bekannte, durch langen Gebrauch an den Kanten der Blätter stark angegriffen und dadurch unansehnlich geworden. Zu weiterer Beglaubigung meiner Charakterisierung des Jobst Gutknechtischen Büchleins gegenüber der von Herrn Kade dient noch was dieser selbst über den vernachläßigten Notendruck in demselben anführt: er weist Fehler in den Melodien zu Nro. 1 (unser Nro. 188), 15 (531), 54 (210) und 72 (234) nach.

e. Was den Notendruck zu Nro. 83 betrifft, so habe ich darüber oben unter Nro. 16 Aufschluß gegeben. Daß die Überschriften über den Strophen des Liedes Nro. 85 die Anfänge der betr. lateinischen Strophen sind, ist oben unter Nro. 10 angemerkt worden.

DCXXXX.

Ein schöner Geist- | licher vn̄ Christ- licher newer Berck- | reyen, Von dem Jüngsten tage, vnd ewigem | Leben, Auff die Melodey vnd weise, | Hertzlich thut mich erfrewen etc. | Mit einer newen Melodey | zieret. || Durch Johan Walthern, Jn jtziger | betrübten zeit Jm vnd allen | Christen zu trost | gemacht. || Wittemberg, || Gedruckt durch Georgen | Rhawen Erben. || 1552.

1) 2 Bogen in 4°, A und B. Alle Seiten bedruckt.

2) Auf der zweiten Seite die Überschrift **Die alte Melodey**, darunter der **Discantus**, 5 Reihen Noten und eine leere, auf der dritten Seite daneben der **Tenor**, 6 Reihen Noten. Auf der vierten Seite, der Rückseite von A ij, die Überschrift **Ein newe Melodey**, darunter der **Discantus** und rechts daneben der **Tenor**, beide 6 Reihen Noten. Alle viermal die erste Strophe des Liedes als Text eingedruckt.

3) Auf der Rückseite von A iij beginnt, mit Wiederholung der ersten Strophe, der Text des ganzen Liedes. Überschrift: **Ein schöner Geist- licher vnd Christlicher newer Bergkreien, von dem Jüngsten | tage, vn̄ ewigem Leben etc.**

4) Verszeilen abgesetzt, jede mit einem großen Buchstaben anfangend, die erste immer ein wenig ausgerückt. Im Anfange des Liedes zwei große Buchstaben, der zweite gleichstehend mit den Anfangsbuchstaben der folgenden Zeilen, der erste, verziert lateinisch in einem Viereck, außen neben den drei ersten Zeilen stehend. Zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume; bei drei solchen stehen 26 Zeilen auf der Seite.

5) Das Lied hat im Ganzen 33 Strophen: es fehlt ihm noch vor der letzten die erst in dem Dresdener Druck von 1557 sich findende Strophe **Ach Herr durch deine güte.** Auf der anderen Seite von B iij endigt das Hauptlied, auf der Rückseite oben die Überschrift **Des Tichters Zugabe.**

6) Auf der letzten Seite 14 Zeilen. Darunter **ENDE** und dann eine Zierleiste, in deren Mitte ein Schild mit den Buchstaben GR und KK.

7) Herr Baron von Maltzahn in Berlin.

DLXXXXI.

Su
liedere
yetz
ti

(Die Weide mit den Fröschen: des Druckers Zeichen.)

Zů Zürych by Chrystoffel | **Froschower.**

1) 32 Bogen in klein 8°, A—Z und a—i. Zweite Seite und letzte leer. Seitenzahlen, erste (I) auf A iij, letzte (CCCCXCIIII) auf der Rückseite von Blatt i.

2) Von der oberen Hälfte des Titelblattes ist soviel weggerißen, daß nur die oben angegebenen Anfänge von vier Zeilen stehen geblieben. Welchen Worten die Buchstaben der ersten und letzten angehören, läßt sich kaum errathen.

3) Mit Blatt i endigen die Lieder, es folgen 5 Blätter Register, welches mit drei Zeilen auf dem folgenden Blatte schließt, sodann ein Verzeichnis der Namen der Dichter nach den Anfangsbuchstaben, mit welchen sie über den Liedern angeführt stehen.

4) Bis S. CCCCLX gilt Alles, was S. 364 der Bibliographie unter Nro. 4—6 von der Beschaffenheit der Ausgabe von 1570 gesagt ist; nur daß die Schriftstelle auf der Rückseite des Titelblattes zu fehlen scheint, am Ende der vierten Seite die Worte 'Hiernach volgen die Psalmen' vermisst werden und über dem Liede Zwinglis Nro. 549 (Seite CCCLX) die richtigen Buchstaben H. Z. stehen.

5) Seite CCCCLXI oben: **Hienach volgēd nüwe** | **gedicht Christliche gsang, so** | **in etlichen kirchē brucht wer-** | **dend, vñ aber in den Psalmen** | **bůchlin nit getruckt sind.** Es sind aber nur die in Nro. 7 jener Beschreibung der Ausgabe von 1570 unter XVII—XXVII angegebenen eilf Lieder, die dort vorangehenden zwei und zwanzig andern fehlen. Dadurch ist die vorliegende Ausgabe wol ohne Zweifel als eine frühere bezeichnet. In derselben steht Nro. XVII Seite 461,

"	XVIII	" 463,
"	XIX	" 464,
"	XX	" 465,
"	XXI	" 467,
"	XXII	" 473,
"	XXIII	" 475,
"	XXIV	" 479,
"	XXV	" 482,
"	XXVI	" 485,
"	XXVII	" 489,

diese Seitenzahlen der Kürze wegen hier mit deutschen Ziffern bezeichnet.

6) Nach meiner Ansicht ist das Buch etwa in das Jahr 1560 zu setzen; es enthält viele Lieder von 1545, für andere in zeitländischen Gesangbüchern von 1561 und 1568 scheint es die Quelle zu sein.

7) Die Orthographie hat ů, ů und ů, nicht aber ä und å, ö und ŏ, sondern nur letzteres. Die Schrift unterscheidet zweierlei b und d, nämlich anlautendes geschweiftes und inlautendes glattes

8) Besitzer war bis 23. Octbr. 1866 Herr Antiquar H. Georg in Basel.

DLXXXXII.

Ein newes Christ- | **lichs Lied, Dadurch Deudschland** | **zur Busse vermanet,** | **Vierstimmig gemacht** | **Durch Johan: Walther.** || (Holzschnitt in Medaillonform: das jüngste Gericht.) || **Gedruckt zu Wittemberg,** | **durch Georgen Rhawen Erben.** || 1561.

1) Sechs Blätter in 4°, letzte Seite leer. Letzte Signatur A iiij.

2) Zweimal zwei Gegenseiten mit den vier Stimmen der Melodie, beidemal links *TENOR* und *DISCANTVS*, rechts *ALTVS* und *BASSVS*, die erste Strophe als Text.

3) Auf der Rückseite von A iij beginnt das Lied, die erste Strophe noch einmal. Die Überschrift wie die des Titels, mit etwas anderer Orthographie und einem Druckfehler: **Ein Newes Christ-** | **lichs Liedt, da durch Deudschland** | **zur Bsus vermanet.**

4) Auf dieser Seite 4 Strophen, auf den vier folgenden auf jeder 5, auf der letzten 2. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die letzten Zeilen einer jeden weit eingezogen, die erste immer etwas vorgerückt. Keine Zahlen. Jede Zeile mit großem Anfangsbuchstaben.

5) Am Ende unter dem Liede eine Verzierung.

6) Das Gedicht ist in einem Sammelbande eingeheftet gewesen: es hat die handschriftlichen Blattzahlen 330—335.

7) Herr Musikdirektor Kade in Schwerin.

DLXXXXIII.

Ein Christlich | **Gesang, Fur** | **Gottfürchtige Jungfrewlin** | **gemacht, darin Gott vmb allerley** | **wolthat willen gepreiset, vnd vmb er-** | **haltung reiner Lere, vnd abwendung** | **grewlicher Landstraffen angeruffen wird, Auch die Kindle zur** | **Jungfrawschul gelocket** | **vnnd erfordert** | **werden.** M. Paulus Eberus P. filius soro- | ri cariss. faciebat. | 1561. | **Witteberg.** | **Gedruckt durch Lorentz** | **Schwenck.**

1) 10 Blätter in 12°. Signaturen A—A vj. Keine Blattzahlen. Zweite und letzte Seite leer.

2) Zeile 2, 3, 12, 13, 14 und der Name des Druckers roth gedruckt. Die Zeilen 5—11 und die zweite Hälfte des Namens (Schwenck) in der runden Fracturschrift, wie sie z. B. Hans Luft anwendet.

3) A ij — A v Noten mit darunter gesetztem Text der ersten Strophe. Noten und Notenlinien mit Typen gedruckt, nicht in Holz geschnitten. Der Text unter den Noten mit kleiner runder Fraktur ähnlich der Fractur des Titelblattes. A ij **Discantus,** A iij **Altus,** A iiij **Bassus,** A v **Tenor.** Die Namen der Stimmen roth gedruckt.

4) Blatt A vj bis zu Ende der Text. (Es ist das Lied **Herr Gott im Himelsthrone**, 16 (4 + 5) zeilige Strophen, Verszeilen abgesetzt. Die Anfangsbuchstaben der Strophen sind roth gedruckt und gehen durch zwei Zeilen, die der ersten Strophe durch drei. Sie bilden die Worte **Helena Eberin D. P. E. F.** (Doctoris Pauli Eberi Filia.)

5) Das **AMEN** am Ende ist roth gedruckt Darunter ein Satzstück: eine verschlungene Linie.

6) Stadt-Bibliothek in Breslau. Vorstehende Beschreibung überschickte mir Herr Ludov. Curtzmann th. & ph. cand. Bibliothecæ Civ. Vrat. Custos. 1866.

DCXXXIV.

Die Hystorien von der Sindflut, Joseph Mose, Helia, Elisa, vnnd der | Susanna, sampt etlichen Historien auß den Euangelisten, Auch | etliche Psalmen vnd Geistliche | Lieder, zu lesen vnd zu singen in | Reyme gefasset, Für Christ- | liche Haußveter vnd jre | Kinder, Durch **Nicolaum Herman** im Jochimsthal. **Mit einer Vorrede M.** | Johanis **Mathe** | sij, Pfar- | herrns in S. Jochimsthal. | Ephes. 5. | Seyd volles Geistes, vnd redet vnter- | einander von Psalmen vnd Lobsengen, vnd | geistlichen Liedern, Singet vnd spielet | dem HErrn in ewren Hertzen, ꝛc. | **Wittemberg.** | 1563.

Am Ende:

Gedruckt zu | Nürmberg, durch Ni- | colaum Knorrn. 1563.

1) 18 Bogen in 8⁰, A—S, ohne Blattzahlen. Zweite Seite und letzte leer. Auf der vorletzten nichts denn die Anzeige des Druckers, oben und unten durch Holzstöcke (gitterartig verschlungene Bänder) verziert.

2) Bis zur vorderen Seite des 16. Blattes (B viij) einschl. gehen die Seiten übereinstimmend mit denen des Wittenberger Druckes von 1562 aus: Von da an aber sind die Holzschnitte des Nachdrucks größer und auch von größerer Anzahl, so daß es nur durch compresseren Satz möglich war, dieselbe Bogenzahl zu halten.

3) Der Nachdruck hat öfter **nit** für **nicht**, setzt immer **auff** für **vff**, bringt für **brengt**, **glauben** für **gleuben**, **Haubtman** für **Heubtman**, **vor** und **für** statt **fur**, **forthin** für **furthin**, **forcht** und **förchten** für **furcht** und **fürchten**, **Nechsten** für **Nehesten**, schreibt **mainen**, **wainen**, **Raise** und immer ß, während der Originaldruck von 1562 lediglich ſs kennt. Vers 9.3 des Liedes **Ich nam mir vor in meinem mut** steht **Sündflut** für **Sindflut**, Vers 3.3 des Liedes **Freut euch ihr Christen alle gleich** ist **verleurt** für **verleust** gesetzt worden und Vers 1.3 des Liedes **Was Menschenkraft, was fleisch vnd blut** steht **frewdigkeit** für **freidigkeit**.

4) Bibl. zu Göttingen: Poet. Germ. 2544. Die Anführung des Buches S. 525 der Bibliographie von 1855 war fehlerhaft.

DCXXXV.

Der Psalter | Dauids Gesangsweise, | se, in Deudsche Reimen verfas- | set, das man einen jedern Psalm auff | etliche viele bekandte und leich- | te Melodeien sin- | gen mag. ‖ **Johannes Magdeburgius** | Prediger zu Hamburg. ‖ Sampt einer Vorrede D. Tileman- | ni Heshusij. ‖ *Psalm 148.* | Jr König auff Erden vnd alle Leu- | te, Fürsten vnd alle Richter auff erden, | Jüngling vnd Jungfrawen, Al- | ten mit den jungen, | Sollen loben den Namen des Herrn. **1565.**

Am Ende:

Getruckt zu Franck- | fort am Mayn bey Peter | Brubach, Anno | 1565.

1) 20½ Bogen in 8⁰, zweite Seite und letztes Blatt leer. Zwei Bogen (a und b) Vorstücke, dann 18½ Bogen (A—T 3) Psalter mit Seitenzahlen, letzte 294 auf der letzten Seite.

2) Auf dem Titel sind die Zeilen 1, 2, 8, 9 und letzte (die Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Neun Seiten Vorrede, dem Herrn Magister Joachim Westphal und dem Herrn Bernd Losen, ordentlichen Ratman der Stadt Bremen, zugeschrieben, **Datum Hamburg, am tag der Beschneidung Christi, Anno 1565.** | **E. E. vnd E.** | **williger Johannes Magdeburgius.**

4) Darnach eine Seite mit Bezeichnung der Melodien, nach welchen man die Lehrpsalmen, die Trost- und Dankpsalmen und die Buß- und Betpsalmen singen könne.

5) Sodann 10 Blätter Vorrede, Dem Christlichen Leser zugeschrieben. Die fünf letzten Seiten derselben lauten also:

Da hat nu der gemein Christ, der Ackerman auff dem felde, Handtwercksman im Hause, Kind vnd gesind, ein jeglicher an seiner werckstadt, das er Gottes wort reichlich vben vnd treiben kan, als wenn er in der Kirchen were. Denn wasserley lere, trost oder vermanung er bedarff, da kan er jetz aus dem lieben Psalter ein schones Liedlein von singen, vnd seiner arbeit nicht destoweniger auswarten. An solchen Liedern hat Gott ein sonderlich gefallen, denn seine Gnad vnd warheit wirdt darin gerhůmet, So ist auch Gottes Geist dabey, der durch solche Lobgeseng, so aus rechtem | Glauben gesungen werden den Glauben erwecket vnd sehr vermehret.

Ich weis das viel Christen mit geistlichen gesengē schwere vnd grosse anfechtung vertrieben haben, vnd teglich vertreiben, Denn der Teuffel der sonst gern trawrige schwermůtige gedancken den Christen ins hertz steckt, ob er sie zur vngedult bewegen kondt, bleibt nicht lang daselbs, da man von Gottes gůte vnd trewe singet. Die lieben Engeln aber lassen sich gern finden beim Gebet der Christen, wie die schrifft zeuget. (Dan. 9.)

Nu ists wol war, eine gute stimme gehȯrt dazu, wer im elend vñ trůbsal singen sol. Aber das ist des Glaubēs kunst, das er im Todt leben, vnd in widerwertigkeit frȯlich sein kan, vnd hat dazu einen gutē vorsenger, | den H. Geist, der kan leut machē, die alles elend verachtē. Drumb wollē sich die Christen zun geistlichē Liedern mit fleis gewenen.

Mir zweiuelt nicht, durch das eine liedlein Lutheri, Nu frewt euch lieben Christen gemein, werden viel hundert Christen zum glauben bracht sein worden die sonst den namen Lutheri zuuor nit hȯren mochten. Aber die edle tewre wort in dem liedlin haben jnen das hertz abgewonnen das sie der warheit beyfallē musten, das meines erachtens die geistliche lieder nit wenig zu ausbreitung des Euangelij geholffen habē. Wie gar viel sind der Christen, die sich mit den geistlichen liedern auch in todts nȯten trȯsten? Darumb was frome Gotts fůrchtige hertzen sind, wȯllen jnen diese nůtzliche arbeit gefallē lassen, vñ zu vermehrung jres glaubēs gebrauchen. |

Es habē auch etliche andere, als Burcardus Waldis, den gantzē Psalter in deutsche Lieder vñ schȯne geseng bracht, Andere aber haben einen, oder etliche Psalmen, fůr sich genomen, vñ gesangs weis gantz reichlichen vñ herrlichen ausgestrichen, die deñ meines bedůnckens die Kirche Christi nicht wenig damit gebawet vñ gezieret. Aber dieses Johannis Magdeburgij arbeit, ist mir aus dieser vrsachen sonderlich lieb, das er mit allē fleis die wort Lutheri, die deñ in der Dolmetschung des Psalters, geistreich, vñ eigētlich gesetzt sind, behaltē hat, vñ ist nit weit vom text gangen. Darumb zweiuelt mir auch gar nit, was frome verstendigē Christē sind, werdē ein hertzlichs wolgefallē an diesem Gesangbůchlin habē. Obs aber die welt verachtē oder auch lestern wirt, | das sol vns gar nichts befrembden, deñ wie Salomon spricht, wer einem bȯsen hertzen Lieder singt, das ist als weñ man essig auff die kreiten geust. Der Allmechtige vnd trewe Gott wȯlle vns seine Gnad vnd Geist verleihen, das sein thewres wort bey vns reichlich wone, Amen. Den 14. Februarij. Anno 1565.

Franckfurt am Mayn.

Tilemannus Heshusius | exul Christi.

6) Auf Seite 1 die Überschrift Der Psalter, und diese bleibt Columnentitel. Jedes Lied hat die Zahl des Psalms über sich, die deutsche Ziffer, sonst nichts. Die Verszeilen sind abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. Jede, auch die erste, hat ihre Ziffer vor sich und fängt mit zwei großen Buchstaben an. Der 2., 4. und 7. Vers jedesmal eingezogen. Dieß und daß manche Zeilen sich außerdem noch brechen, daß auch zwischen den Strophen keine größeren Räume sind, macht den Strophenbau unkenntlich. Der erste Anfangsbuchstabe des ersten Psalms ist ein lateinischer, hell auf verziertem Grunde, in einem Viereck, durch sechs Zeilen gehend; die andern Lieder haben ebenfalls ausgezeichnete große Anfangsbuchstaben, aber deutsche und freistehende, durch drei Zeilen. Die Schrift ist eine schöne klare gothische.

7) Stadtbibl. zu Hamburg, Rambachische Sammlung Nro. 160.

DLXXXVI.

¶ Catechismus. | **Ein kurtze Ch- | ristliche Lehr vnd vnter- | weysung für die Ju- | gendt. | Durch Johan Meck- | hart zusamen ge- | lesen, vnd | von jme mit fleyß wide- | rumb vbersehen vnd | gemehret. | Ephes. 6.** | ¶ Jr Vätter, reytzend ewere | Kinder nicht zu zoren, Sonder | ziehet sie auff in der zucht | vnd vermanung an | den Her- | ren. M.D.LXVII.

Am Ende:

Getruckt zu Augspurg | durch Mattheum | Francken. |

1) 4½ Bogen in 8⁰, letzte Seite leer. Auf der zweiten und der vorletzten Seite Holzschnitte. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist von einer schmalen Borte umgeben, der obere und untere Teil zwischen dem rechten und linken.

3) Auf dem zweiten Blatte eine Zuschrift: An die Christenlichen Lehrer | vnd Schůlmaister, Jo- | hann Meckhart.

4) Der Catechismus, welcher auf dem dritten Blatte mit der Frage Was bist du mein Kindt beginnt, enthält A iiij f. die zehn Gebote in der Folge und Form des Heidelberger Catechismus, Blatt A v^b fängt das Glaubensbekenntnis richtig also an: Ich glaub an Gott Vatter den Allmächtigen, Schöpffer Himels vnd der Erden, und nachher innerhalb der Fragen und Antworten Blatt B v^b: Ich glaub an Gott Vater allmächtigen, Schöpffer etc. Das Gebet des Herrn beginnt Vnser Vatter, nachher Sonder erlöß vns von dem bösen. Ganz lutherisch heißt es dagegen Blatt D iiij: Die Tauff ist ein Bad der widergeburt, vnnd der ernewerung des heyligen Gaistes, dardurch wir von Sünden gereiniget, Christo eingeleybet, vnd mit jm bekleydet werden, Ephes. 5. Und Blatt D vij f. heißt es vom heil. Abendmahl:

Frag.

Was ist des Herren Abendtmal?

Antwort.

Es ist die gemainschafft des Leybs vnd Bluts Christi, 1. Corinth. 10.

Frag.

Was empfahest du in dem heyligen Abendtmal, vnnd was wirdt dir dargeraicht vnd vbergeben?

Antwort.

Christus mein Herr, gibt mir durch | den Diener seines heyligen Worts, mit Brot vnnd Wein, sein waren Leyb vnd sein wares Blut, zu einer Speyß vnd zu einem Tranck, zum ewigen leben.

Frag.

Wie meynst du das?

Antwort.

Auß den worten meines erlösers Jesu Christi, der da spricht:

Das ist mein Leyb:
Das ist mein Blut:

5) Blatt E ij folgt Ein Gesang vor vnnd nach | dem Tisch, an statt des Benedicite vnd Gratias. Zwei Lieder nach der Weise Ach Gott von Himel sich darein, das erste drei Strophen, anfangend Herr Gott wir bitten deine gůt, das andere Nro. 453. Auf dem folgenden Blatte Nro. 586. Alle drei Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Räume, vor der zweiten und dritten eingerückt das Zeichen ¶.

6) Hof- und Staatsbibl. zu München, in einem Sammelbande Mor. 947^b.

DCXXXVII.

Herodis Ban- | cket oder Ga- | sterey, vber | der Enthäuptung Johannis | deß | Teuffers, Marc. 6. In welchem etli- | che fürneme Sünde vnd Laster, die der | Sathan in der Welt zu kochen vnd | auffzu- | tragen pfleget ver- | zeichnet seyn, etc | (Drei kleine Kleeblättchen, links und rechts eine Hand.) || Mit | viel schönen Sprüchen, Ge- | denckwirdigen | Historien, Versen vnd | Reimen, erkleret | vnd außge- | legt. Durch || SIGISMVN- | DVM SVEVVM | Freistadiensem, | Prediger | zum Lauben. |

A. C.

Dum securi homines lautè conuiuia curant,
Excutiturq; omni cum pietate Deus:
Lazarus ante fores iacet: ac cadit ense Joannes:
Omnia qui cernit, vindicat ista Deus.

Getruckt zu Franckfurt am Mayn. | ANNO M.D.LXXI.

Am Ende:

Getruckt zu Franckfurt am Meyn, durch Nicolaum Basse.

1) 10 Bogen in 8° A—K. Keine Blattzahlen. Zweite Seite und die letzten sieben leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, die beiden Hände unter Zeile 8, Zeile 9 und 13, die Buchstaben A. C. über den Distichen und die vorletzte Zeile roth gedruckt.

3) Fünf Blätter Vorrede, dem Herren Seruatio Reichel, der löblichen Keyserlichen Stadt Preßlaw Hauptman, zugeschriben. Am Ende: Gegeben zum Lauben, An. M.D.LXVIII. den IX. Aprilis, an welchē tage vor CCCXXVII. jaren Henricus Pius Hertzog zu Lignitz vnnd Preßlaw, Henrici Barbati vnd S. Heduigen Son, mit vil Volcks von dē Tattern, nit weit von Lignitz, jemerlich ist erschlagen worden. Der ewige almechtige Gott, wölle die löbliche Stadt Preßlaw, sampt andern vmbligenden Stedten vnnd Länderen, für | Türcken, Tattern, Muscouittern vnnd anderen schedlichen Gästen hinfüro gnediglith behütten vnd bewaren, durch seinen lieben Sohn Christum, Amen. | E. G. | Dienstwilliger | Sigismundus Schwab | Prediger zum Lauben.

4) Es finden sich in dem Buche stellenweis lat. Sprüche und deutsche Reime eingestreut, meist bloß moralische, aber auch geistliche, wie Blatt C ij und J vij. Den Schluß des Buches macht ein Gedicht in Reimparen, Der rechten Christen vnd Gottseligen Reim. Vier Seiten und noch zwei Paar Reime auf der fünften. Anfang (K iij):

ICh leb vnd weiß gewiß wie lang,
ich sterb vnnd weiß wol wie vnd wann,
Ich far vnd weiß gewiß wohin,
mich wundert daß ich traurig bin.

5) Kgl. Bibl. zu Dresden, Ascet. 1398.

DLXXXVIII.

Ein schöne Tröstliche Kriegs | vnd Sigs-predig. **Vber das Euan-gelin, wie Christus im schiff-** | lein schlaffend, von seinen Jüngern, in | höchsten nöten erweckt, vnd das vn- | gestümb Meer gestillt wirt, | Matth. am 8. || Mit ge-wiser erzelung, der gewalti- | gen victori, welche Gott seinen glaubigen, | den Catho-lischen Christen, wider den grewli- | chen Türcken, vnd Ertzfeind der Christen- | hait gnedigst verlihen hat, Anno | Dñi 1571. den 7. Octob. || Ehr sey Got in der höhe, vnd auff Erden frid, | den menschen, so eines gůten wil- | lens sein, Luc. 2. || F. Johann Nafs. | Gedruckt zů Ingolstatt, | M.D.LXXII.

1) $5^1/_2$ Bogen in 8°, A—F. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 9, 10, 15 und 18 (Name) roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite sieben Zeilen: So spricht der Herr: Wann jr hören werdet . . . ewer Erlösung, Matth. 24. Luc. 21.

4) Sechs Blätter Vorrede, an den Leser.

5) Mit dem achten Blatt beginnt die Predigt, auf der vorderen Seite desselben der biblische Text. Ende auf der vorderen Seite von E v. Auf der Rückseite die Überschrift: Ein andächtiges Gebett, für die | Christlichen Häupter, so wider die Seel vnd | Leybs Mörder, Ketzer vnd Tür- | cken kempffen. | F. Johann Naß. | Sampt einem Růff oder Gesäng-lein zů der H. | Trysältigkeit, vnd allen Gottes Haili- | gen, Im thon, Erhalt vns Herr | bey deinem Wort. Mit diesem Gebet endigt der Bogen E.

6) Daß Luther und die Protestanten weder in der Vorrede noch in der Predigt noch in dem Gebet geschont werden, versteht sich von selbst.

7) Auf dem halben Bogen F folgen nun die beiden Lieder, welche J. Nas schon in dem Hand-büchlein von 1570 erscheinen ließ, und zwar auf Fa das Lied Bewar vns Gott O Vatter wert, in abgesetzten Verszeilen, und auf den folgenden Seiten das Lied Anfangt jr frommen Christen.

8) Zu der Vorrede, der Predigt und dem zweiten Liede finden sich am Rande Bemerkungen und Ci-tate von Schriftstellen.

9) Herr Baron v. Maltzahn in Berlin.

DLXXXIX.

Das Erste Bůch | **Newerleßner** Fleissiger ettlicher viel | Schöner Lauten-stück, von artlichen | Fantaseyen, lieblichen (etc.) Liedern, (etc.) Auch | lustigen allerhand Passomeyen (etc.) auff das verständlichest vnd rich- | tigest zusamen getragen, geord- | net, vnd auch selber | getruckt, || Durch Bernhard Jobin, | Burger zů Straßburg. | M.D.LXXII.

1) 38 Blätter in fol., die ersten sechs haben die Signatur *, die folgenden zählen wie 4°, A—H. Keine Blattzahlen, Rückseite des Titels und letzte Seite leer.

2) Das Titelblatt ist reich mit musicierenden, zwischen allerhand gebogenem Holzwerk befindlichen Figuren verziert; die erste Zeile des Titels steht in einem besonderen Schilde innerhalb der oberen Verzierung.

3) Auf der ersten Seite des 2. Blattes und einem Teil der Rückseite die Zuschrift Bernhard Jobins an Thobias Stimmer von Schaffhausen, am Ende Geben Straßburg den 17. Martij, Anno 72. (Ich bemerke, daß meine Aufzeichnung den Namen Stimmer nicht deutlich lesen läßt.)

4) Unter der Zuschrift beginnt J. Fischarts Ein Artliches lob der Lauten, in zwei Spalten, Ende auf der vorderen Seite des 6. Blattes, Anfang:

> SO die Musick gerhümet würd
> Vmb jhr lieblicheyt, die sie fürt,

unterzeichnet J. F. G. Mentzer.

5) Unter dem Gedicht noch Ein kurtze Ver-warnung vom verstand diser Tabulatur. Auf der Rückseite das Register. Daselbst sind von Compo-nisten italiänischer Lieder genannt Ferrabosco, Arcadett, Orland, Verdelot; französischer Orland, Crecquillon, Adrian; deutscher Steffan Zirler, Scandell, Orland. Zu den Noten sind nirgend Texte gegeben.

6) Großherzogl. Badensche Hofbibliothek zu Karlsruhe. Vorgebunden ist Seb. Ochsenkhuns Tabulaturbuch auff die Lauten, Heydelberg 1558.

DC.

Psalmen, geist | liche Lider, vnd | Kirchengesänge. || **D. Mar. Luthers.** || Auch || Viler anderer Gotseli- | gen Män-ner, auf das rich- | tigest vnd notwendigest, in ein voll- | kommenes Handbüchlin nun auffs | neuest zusammen getragen, ge- | mehret, vnd mit figu- | ren geziret. || Zu Strasburg. | Durch Bernhard Jobin. | M.D.LXXIII.

1) 13 Bogen in 16°, Signaturen nach halben Bogen, als wären es 26 Bogen in 8°. 8 Blätter Vorstücke, Signatur)(, dann A—Z, Aa und Bb. Blattzahlen, 1 auf Blatt A, 196 auf Bb v.

2) Der Titel ist von denselben Leisten umgeben wie vor der Ausgabe von 1576 (vielleicht kleiner?). Alle Seiten mit wechselnden Zierleisten, die linke und rechte immer zwischen der oberen und unteren.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes Erma-nungsspruch aus heiliger schrifft, nämlich Col. 3

LASSET das wort — dem Vater, durch ihn.) und Ephes. 5. (SAUffet euch nicht — vnsers HERREN Jesu Christi.)

4) 9 Seiten Vorred An das Christlich völklein etc., das Gedicht Wie kan die Libe Christenheit:

5) 5 Seiten mit 24 Gloria=Patri=Strophen, die in der Ausgabe von 1576 am Ende des Buches stehn.

6) Mit Blatt A fängt das Gesangbuch an. Ich habe dasselbe nicht so lange benutzen dürfen, daß mir eine genügende Beschreibung möglich gewesen wäre. Doch konnte mir nicht entgehen, daß es einige Lieder enthält, welche in der 2. Ausgabe von 1576 fehlen, daß ihm andere noch abgehen, welche die letztere aufgenommen und daß unter den diesen beiden Ausgaben gemeinschaftlichen eine verschiedene Verteilung statt findet. So enthält der erste Teil (die Festlieder) etwa 25 Gesänge, die 1576 entweder ganz ausgefallen oder in andere Teile gesetzt worden sind; der zweite Teil, die Psalmlieder, fängt mit denen M. Luthers an, was in der 2. Ausgabe nicht mehr geschicht. Am Ende, von der Rückseite von B v an, 7 Seiten Register.

7) Was die Lieder J. Fischarts betrifft, so enthält das Gesangbüchlein deren 6 die in der Ausgabe von 1576 nicht wieder erschienen, 10 die in beiden Ausgaben stehen; 20 neue Lieder erscheinen danach in der Ausgabe von 1576.

8) Hinsichtlich der Orthographie weist diese Ausgabe noch kein einziges ai auf, dagegen viele Ungleichmäßigkeiten in der Schreibung des Diphthongen ie: dafür einfaches i zu setzen ist noch wenig durchgeführt.

9) Es darf nicht übersehen werden, daß der Titel des Büchleins auf eine noch frühere Ausgabe zurückweist.

10) Das Büchlein war bis zum 10. Januar 1872 im Besitz von S. Calvary & Co. in Berlin.

DCI.

Der XCI. Psalm Achtmahl, | Neben andern | dreien Liedern, vnd etlichen | Gebeten, in fürstehender gefahr der Erb- | feinde des Christlichen Nahmens, vnd der | Pestilentz, auch sonsten nütz vnd nötig | zu singen, vnd zu beten, Von ge- | lerten Leuten geordnet. (Viereckiger Holzschnitt: David kniend, Krone, Scepter und Harfe vor sich abgelegt, oben in Wolken Gott Vater.) | **Psalm 50. Ruff mich an in der Not, so wil ich dich erret- | ten, So solstu mich preisen. | Wittenberg. |** *ANNO M.D.LXXVI.*

1) 3½ Bogen in 8°, die zweite Seite und die drei letzten leer.

2) Vier Seiten Vorrede An den Christ- | lichen Leser. Unter derselben die Buchstaben J. E.

3) Mit A 4 fangen die Lieder an. Zuerst die acht Lieder nach dem 91. Psalm:

1. Wer in des Allerhöchsten hut, 8 (4 + 4)zeil. Strophen,
2. Welcher Mensch vnterm schirm vnd hut, 12 (3.2)zeil. Strophen,
3. III. Nro. 604,
4. III. Nro. 1409,
5. III. Nro. 948,
6. IV. Nro. 827,
7. III. Nro. 1407,
8. III. Nro. 1408.

Darnach folgen die Lieder:

9. IV. Nro. 6, erweitert (14 Strophen),
10. Als Jhesus Christus, Mensch vnd Gott, 6 (3.2)zeil. Strophen,
11. III. Nro. 1414, in der seltsamen Verbindung mit Nro. 1399.

4) Mit B viij beginnen die Gebete in Prosa. Es sind deren neun.

5) Waisenhaus=Bibl. zu Halle, 47 G, 4.

DCII.

Der 91. Psalm | neben Siben andern schö- | nen Liedern, vnd etlichen Gebetlein, | in Sterbensleufften zu gebrau- | chen, allen Christen zu jeder- | zeit sehr nützlich vnd | tröstlich. Zu sondern Ehren, trost vnd | wolgefallen, Dem Erbarn vnd Wol- | weisen Herrn Joachimo Anschutz Mit- | burgern vnd Rathsvorwanten der Churfürstlichen Stadt Franck- | furt an der Oder, geschrie- | ben, Durch || Bartolomeum Ringwaldt, Pfarrherrn in Langfeldt. || Gedruckt zu Franckfurdt an der | oder durch Johan Eichorn, | Anno, 1577.

1) 3 Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer. Keine Blatt= oder Seitenzahlen.

2) Zwei Seiten Vorrede. Ich laße dieselbe hier nachstehend folgen:

Gottes gnad in Christo Jhesu vnseren Herrn zuuor. ERsamer Wolweiser gonstiger Herr Joachim Anschutz, Nach dem der Allmechtige Gott, nach seinem gerechten zorn, so wol auch aus gnaden vnd sonderer wolmeinung, bis anhero an vielen orten, die abschewlich vnd doch Veterliche rutthe der Pestilentz hat lassen wancken, vnd vormutlichen, das sie noch ein zeit lang schleichen vnd thawren möchte, Als habe ich (sintemal viel Christen, nach art jhres schwachen Fleisches, vbrig, ja offt allzusehr sich dauor entsetzen, vnnd sonderlich wenn sie damit angegriffen, sehr kleinmütig werden) etliche Lieder vnd Gebettlein, in solchen fellē zugebrauchen Compo-

niert, der hoffnung das sie vielen Menschen wolgefallen, ja auch tröstlich vnnd nützlich sein werden, bin aber dieselben (als ein verehrung zum glückseligen Newen Jar) E. W. zu dedicirn verursacht, darumb das ich vernommen, das E. W. ein vleißiger Studiosus in sacris, darneben auch ein sonderer Fautor vnd Promotor aller Theologorū | sein solle, vnd zu deme in itzigen leufften, neben vielen andern in Franckfurt bestendig vorharret, Gott vertrawet vnd in dessen gnedigen willen, mit festem glauben sich ergeben, daraus ich denn schliessen kan, das E. W. diese meine einfaltige arbeit wol verstehen vnd als ein vorsichtiger beiahen, vnd Commediren werden, so wol als ich denn auch vor mein Person, diese meine Lieder vnd gebetlein, nicht aus vorwitz oder Ehrsucht, sondern viel mehr auß bewerter erfahrung zu trost vnd nutz des Negsten geschrieben, In welcher art vnd meinung, sie E. W. sampt allen andern gutherzigen Christen von mir annehmen, vnd gebrauchen wollen, Thue hiemit E. W. sampt derselben Tugentsamen Gemahl, Fraw Catharinen Petersdorffin, meiner geliebten Fraw Landsmannin (derer Frawen Eltern ich in meiner jugendt wol kandt) sampt allen E. W. Kindern vnnd zugethanen, in Gottes schutz befehlen. Datum Langfeld, den 2. Januarij Anno 1577.

E. E. W.

Williger
Bartolomeus Ringwaldt
Pfarherr zu Langfeldt.

3) Blatt A 3 — B 5ᵇ die acht Lieder

Wer vnterm schirm des Höchsten sitzt,
Ach lieben Christen trawret nicht,
O frommer vnd getrewer Gott,
Nicht trawret vbrig lieben Leut,
O Herr dein Ohren neig zu mir,
Lobt Gott den Herrn aus hertzen grundt,
Frewt euch all die jhr leide tragt,
Geliebten Freundt was thut jhr so verzagen.

Keines in abgesetzten Verszeilen, nach Aussage des Datums der Vorrede alle vom Jahre 1576. Ringwald hat sie 1582 noch einmal in seinem Handbüchlein (Nro. XIII—XX daselbst) abdrucken laßen.

4) Danach von B 5ᵇ — C 5ᵇ fünf Gebete in diesen Sterbensleufften und Eine feine Vermanung an die Christen, zum beschluß, alle in Reimpaaren, die erste Zeile jedes Reims mit einem Comma, die zweite eingezogen und mit einem Punkt.

5) Unter der Vermanung, auf Seite C 5ᵇ, folgende Verse:

Dic mihi quid sit homo? tibi dicam, bulla superba,
Peccator, fœnum, puluis & umbra, nihil.

O homines vester honos,
Est quasi vitrum nix & flos,
Et vita vestra fumus est,
Vnd heist zu letzt alhie gewest.

6) Nun folgen noch auf den nächsten fünf Seiten zwei Stücke in Prosa: eine Anweisung, Wie sich ein Mensch in der stunde des Todes halten soll, und Ein Gebet in der stunde des Todes.

7) Waisenhaus-Bibliothek zu Halle, gez. 47. G, 4.

DCIII.

Catholisch Pfarbuch | Oder | Form vnd Weise, Wie die Catholischen | Seelsorger in Ober vnd Niderlausitz (jtziger hoch | gefehrlicher zeit) jhre Krancken eingepfarten ohne vnter- | scheidt besůchen, vnd vor allen dingen zur heilsamen Bůß, | vnd folgendts zur wirdigen entpfahung des Heiligen Sa- | crament des Altars, Standthafftig vermanen vnd grundt- | lich vnterweisen, Letzlich in todtes nöten seliglich trösten, in | der Catholischen Allgemeinen Christlichen Kyrchen vnzer- | trentter Einigkeit erhalten, Auch wider des vnruwigen Sa- | thans vnd Ketzerer anfechtungen, zum ewigfreudenreichem | leben trewlich befördern sollen, mit nachfolgung einer Ca- | tholischen Protestation wider alle Ketzereyen, vnnd ange- | hafftem außführlichem bericht, wo die ware, Catholische, | Christliche Kyrche (die ein jeder Christ in der heiligen Tauff | bekandt vnd angenomen hat, Ausserhalben derer kein selig- | keit ist), endtlich zuerkundigen, anzutreffen, zu glauben | vnd zu halten sey, mit andern sehr nützlichen | Tracteteln, angesatzten. | Durch den Ehrwirdigen Herren Johan. Leisen- | trit, Administratorem Ecclesiasticum, &c. vnd | Thumbdechant zu Budissin, rc. || Gott zu Lob, vnd Ehr, auch seinem Nechsten zum besten vollzogen. || *Saluo per omnia Sedis Apostolicæ iudicio.* || Zu Cöln, | Durch Maternum Cholinum. | ANNO M.D.LXXVIII. | Mit Röm. Kay. Maiest. Gnad vnd Freyheit.

1) 40 Bogen und 2 Blätter in 4⁰, der erste Bogen ohne Bezeichnung, darnach 23 Bogen A—Z, 16 Bogen und 2 Blätter Aa—Rr. Seitenzahlen, erste auf A, letzte (316) auf der letzten Seite.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1 und 3, in der 7. und 8. die Worte Heiligen Sa- | crament des Altars, in der 14. das Wort Protestation, darnach Zeile 21 (die zwei ersten Worte Durch den ausgenommen), 22, 23, 26 und 28 (vorletzte, die Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite ein großer viereckiger Holzschnitt, ein Leichenbegängnis darstellend. Oben und unten Bibelsprüche. Auf dem zweiten Blatte die Aufzählung der Werke der Barmherzigkeit, auf der vorderen Seite der 7 geistlichen, auf der Rückseite der 7 leiblichen.

4) Auf dem dritten Blatte der lat. Titel des Werkes:

Liber Parochialis, | CONTINENS FORMAS ET MODOS GERMA- | NICO IDIOMATE CONTEXTOS. QVIBVS | *Pastores Catholici, per vtramq; Lusatiam hoc periculoso tempore in- | structi, suos ægrotos parochianos indifferenter visitare, consternatosq; iux- | ta verbi diuini exigentiam erigere, atque ad salutarem pœnitentiam simul | & dignam Sacræ Eucharistiæ sumptionem instruere & erudire, præ- | sertim etiam postulante mortis necessitate eosdem piè consolari, at- | que Agonisantes in indissolubili Ecclesiæ Catholicæ vinculo & vnitate salutiferè conseruare, aduersusq; va- | rias Sathanæ & Hæreticorum tentationes, ad | Cœlestis vitæ gaudia ritè promo- | uere valeant.* ‖ QVIBVS ANNEXA EST OMNIVM HAERESEωN PRO- | testatio, cum sufficienti instructione, vbi potissimùm Orthodoxa | Catholica Ecclesia, (quam sacro in Baptismatis fonte quiuis pro- | fessus est & extra quam nulla salus existit) inuestigan- | da, inuenienda & verè credenda sit, cum re- | liquis scitu necessarijs. PER *REVERENDVM D. IOAN. LEISENTRITIVM* | *vtriusque Lusatiæ Administratorem Ecclesiasticum &c.* | *Decanum Budissinen. &c.* ‖

Δόξα θεῷ, ἡμῖντε πόνος, πάντεσσίτε χρῆσις.

Sit decus Excelso, nobis labor, omnibus vsus.

| Saluo per omnia Sedis Apostolicæ iudicio. | M.D.LXXVIII.

5) In dem griechischen Verse Druckfehler *Αόξα* für *Δόξα*. Auf der Rückseite des Blattes ein viereckiger Holzschnitt, mit Zierleisten umgeben: Christus am Kreuz, unten Maria und Johannes. Unter dem Holzschnitt, innerhalb der Zierleisten, Antiquitas. Oben über dem Ganzen die Überschrift:

CONCIL. NICEN.

Hoc Deus est, quod imago docet, sed non Deus ipsa:
Hanc recolas, sed mente colas, quod cernis in illa.

Unten die Unterschrift:

Istum non Christum, sed Christum cole per istum.

6) Auf dem vierten Blatte ein lat. Lobgedicht auf Joh. Leisentrit: AD PIVM LECTOREM. | Joan. Jung. Bernstatten. Lusatianus. In 27 Distichen, anfangend Sicut apis volitat, vernanti vbi læta colore.

7) Seite 1—4 ein Gedicht An dem Christlichen | Leser, Reimpaare, aber je vier zusammengeordnet, so daß es 11 achtzeilige Strophen zu sein scheinen. Anfang EIn jeder guttherziger Christ. Seite 5—14 Vorrede | An die Burgerschafft | vnd gemeinen Man, Auß was vrsachen | dieses Buch volnzogen, vnd in | tag gegeben worden. Desselben Inhalts, zum Teil auch desselben Wortlauts als jenes Gedicht. Seite 15—17 eine Unterweisung über eines altgläubigen Christen Willigkeit, in den Tod zu gehen und keine tyrannische Ketzerei zu scheuen. Seite 18 beginnt das Buch seinem Hauptinhalte nach; großer viereckiger Holzschnitt: ein Kranker im Bett, zur Seite bei ihm ein Priester, zu den Füßen ein Teufel, unten die Jahreszahl 1574; über dem Holzschnitt Form vnd weiß von recht Christlicher | vermanungen zur heilsamen buß, unten die Schriftstelle Jacobi V: Ist jemandt kranck vnter euch, der ruffe zu jm die Kirchen Priester, etc. Hiernach handelt das Buch S. 19—43 von der Vermanung der Kranken zur Buße, S. 43—62 von der Beichte, S. 62—102 von der H. Communion. In diesem Abschnitte kommen S. 97—99 Teile von Übersetzungen lat. Lieder vor, zuerst folgende aus Pange lingua gloriosi, wie es scheint Strophe 3 und 4,

Heut begehet man vberall
das letzte Christi Abentmahl,
In welchem Christus selbest nam
das Judische Osterliche lamb
Vnd das vngesewert Brodt,
solches den Brudern geben hat,
wie dan Gott den Vättern gebott.

Ehr gab also dem schwachen fleisch
seinen heiligen leib zur speiß,
Gab auch sein heiliges Blůt
alda dem trawrigen gemůth,
Vnd sprach 'Nempt dieses trinck geschir
welches ich euch gebe alhier,
trinckt all drauß mit hertzens begir.'

In der ersten Strophe steht Vers 5 -erts, in der zweiten Vers 1 den, 3 Gabe, 4 den trawrigem. Hiernach folgende Sätze (5—9 und 12, aber in Hälften aufgelöst) aus der Sequenz Lauda Sion:

5 Was Christus im Abentmal thadt,
solchs auch außdrucklich befoln hat
vns zu seim gedechtnuß zuthun.
Wie vns die einsetzung leret,
man brodt vnd wein consecrieret
zu einem Opffer des heils vnd lhon.

6 Darauß den Christen wirt gelert,
das sich das brodt zum fleisch verkert,
darzu in wares blůth der wein.
Was man hir nicht sicht noch versteht,
solchs der gehertzte glaub dich lert,
obs dich schon wunder scheindt zu sein.

7 Vnter diesen zeichen liegen
verborgen sehr grosse dingen
vnter des Brodts vnd Weins gestalt.
Das blůt man trinckt, das fleisch man ißt,
jedoch so bleibt der gantze Christ
durchauß in beiderley gestalt.

8 Es wirdt nit zerbrochen der Christ,
auch nit zertheilt wen man in ißt,
dan ehr wirdt entpfangen gentzlich.
Es nem jn einer odr tausent,
nimbt einer so viel als tausent,
vnd ehr wirdt doch verzeret nit.

9 Es nhemen jn gůt vnd bósen,
doch in gar vngleichem wesen,
nemlich die bósen zu dem todt,
Die gůtten zum lebens anfang:
sieh, wie ein vngleichen außgang
die so gleiche empfahung hat.

12 O Jesu, du warhaftig brodt,
biß gnedig vnser missethadt,
biß vnser hirdt vnd erneuer,
schaff das wir dort sehn die gůtter
im lande der lebendigen.
Der du alles weist vnd vermagst
vnd den sterblichen speise schafst,
mach das wir dort sein tischgenger,
auch miterben vnd einwoner
der allerliebsten heilligen.

Gleich zu Anfang, Vers 3, steht sein für seim.

8) Seite 102—119, eine Anweisung, wie man Kranke und Sterbende besuchen, ermahnen, tröſten und zur Seligkeit befördern soll. Hier finden sich S. 109 die drei Gebetsreime Teil II. Nro. 1102, in folgender Gestalt:

HERR Jesu Christ, ich bitte dich durch deinen
vnschuldigen todt,
hilff mir armen sünder gnediglich auß aller meiner
noth.

HERR Jesu Christ, ich bitte dich durch dein hei-
liges blůt,
hilff mir armen, das mein letzt ende werde rein
vnd gůt.

HERR Jesu Christe, ich bitte dich durch deine hei-
lige fünff wunden,
hilff mir armen sünder, das ich im rechten werdt
erfunden.

Hiernach ein Lied von 9 vierzeiligen Strophen, welches ebenfalls von älterer Herkunft zu sein scheint; Anfang Ach gůttiger Heilandt Jesu Christ.

9) Seite 120—134 eine Unterweisung, wie der Sterbende den Anfechtungen des Sathans widerstehen soll. Die manigfaltigen Einreden des Sathans werden aufgeführt, jede mit der Anweisung Darauff solstu antworten oder dergl. Seite 134—163 von der letzten Hinfart und dem Begrebnis. Seite 164—187 eine Anleitung, Gefangene und Verurteilte zu trösten. Seite 188—198 vom jüngsten Gericht, und zwar S. 189—190 ein Gespräch in Reimpaaren zwischen Gott, der Seele, dem Engel, dem Teufel, dem Tode, und eine Anrede des Todten an die Lebendigen; S. 191—196 Streit der Barmherzigkeit und der Gerechtigkeit vor Christo; bis S. 195 ebenfalls in Reimpaaren, S. 196 entscheidet Christus nach der Gerechtigkeit. Dieses Gespräch der Beiden ist also nicht zu verwechseln mit dem welches sie nach dem H. Bernhard vor Gott führen und in dessen Folge Christus auf Erden kam.

10) Seite 199 ein viereckiger Holzschnitt: Johann Leisentrit kniend vor einem Crucifix; der Holzschnitt hat die Umschrift HIC DOLOR ET LABOR EST | IGITVR ME VIVERE CHRISTO | PRÆSTAT ET IN DOMINI | DELITVISSE SINV. Anno M. D. LXXVIII. Unter der Figur Leisentrits das Datum Aetatis Anno 51. Über und unter dem Holzschnitt die Schriftstelle Marc. 8. und Luc. 12: Wer mich vnnd mein wort bekennen wirdt etc. Auf S. 200 nachstehender Titel:

Folget | Eine rechte Catholische Protestation, So | jtziger hochgeschwindē vñ geferlichen zeitē, ein jeder | frommer Catholischer Christen mensch, bettweiß, | zu Gott teglich gebrauchē, vnd mit andechtigē her | tzen sprechen sol, Durch den Wolgedachten Herrn | Johan Leisentritt, vorhin Lateinisch, jtzo aber in Teutscher sprach, zu sonderlicher erklerung seiner | Christlichē gewissen, treulich volzogē, auch den ge- | meinen einfeldigen, gůthertzigen Christen zur | nachrichtung an tag gegeben.

Gegen das Ende dieser Erklärung oder dieses Gebetes heißt es: Endtlichen, gůttiger Herr Jesu Christe, gleub ich auch vnd hoffe gewiß, daß nicht durch mein einigen verdienst, sondern durch dein bitter leiden vnd sterben, ich dein Mitterbe sein werde des ewigē lebens, Den allein dein bitter leiden vnd sterben ist mein zuflucht, vnd Asylum, wills auch durch dein hülff vnd beystandt festiglichen dafür halten, vnd glauben mein lebenlang. Man sieht, daß die Reformation nicht ohne Einfluß auf Joh. Leisentrit gewesen, wie sich dieß schon in den früheren Abschnitten des Buchs, namentlich in dem über die Communion (S. 62—102), wo er den Empfang in beiderlei Gestalten zugibt, gezeigt.

11) Seite 206 der Titel:

Folget | Ein schönes vnd sehr | nutzliches Tractetel, von der heiligen | algemeinen warer Kyrchen Gottes, die ein jeder | Christ in der heiligen Tauff be-

kandt vnd angenommen hat, | ausserhalb derer einleibung gewiß kein seelenseligkeit zuer- | langen, dem gemeinem vnwissendem Pöfel (damit ehr | wegen der vnwissenheit, sich als der weniger zu- | entschüldigen habe,) zur Seligmachenden | nachrichtungen, wiewol in grosser eyll, | doch sonst fleißig verfasset, mit | einer kürtzen Vor- | redt. ‖ Matth. xviij.

Wer der Kyrchen nicht gehorsamet, der soll sein vnd gehalten werden, als ein Heidt | vnd Publican.

Auf der folgenden Seite ein lat. Gedicht in 16 Hexametern über die Thätigkeit Joh. Leisentrits, überschrieben AD PIVM LECTOREM | M. Petrus Tzeſſick Wittig. Auf S. 208 Eine Kürtze Vorrede, auf S. 209 die Überschrift An die Geistlichen andechtigen vnd in | Religions sachen jtziger zeit hochbedrangten | Kloster Jungfrawen zu Marienstern in | Oberlausnitz eilendt gestellet. Unter derselben ein zu den Seiten mit Zierleisten versehener Holzschnitt: in der Mitte ein Baum mit einer großen Blume als Krone, rechts von demselben oben eine schwarze höllische Gestalt, dann eine Spinne, eine Hornisse, ein Bock, welche die Blume und den Baum verletzen, Säue welche den Boden zerwühlen, Wölfe welche die zur andern Seite stehenden Schafe anfallen; außer diesen Schafen sind zur andern Seite oben die heil. Taube, drunter Bienenstöcke, eine Biene an der Blume, ein Mann mit einer Keule, der die wilden Thiere zur andern Seite abwehrt. Die Überschrift am Rande des Holzschnitts bezieht sich auf diese beiden Seiten: links CHRISTLICHE SAMLVNG, rechts KECZRISCHER HAVF. Unter dem Holzschnitt noch sechs Zeilen des Schreibens, das in dem Columnentitel als An die Bernstedter eingepfarten bezeichnet ist. Es ist eine scharfe Rede, welche hier gegen die Lutherischen geführt wird; so heißt es S. 216 von den Gemeinden:

Auß den verworffenen, vnzüchtigen handtwercks leuten, zunichtigen außgelauffenen Mönnichen, Abtrinnigen, Meineidigen Pfaffen, hochvermessenen Landtferen vnd dergleichen leichtfertige, erwagnen, vnuerschembten personen, machen sie Predicanten vnd Seelsorger, denen sie einraumen vnd vertrauwen das hochheilige vnd allerehrenwürdigstes Priester- | liches ampt, mit grosser gefahr vnd verderb vieler frommen vnschüldigen leüten Seelen.

Item wie die Schwein lauffen vngewaschen zu dem troge, also lauffen diese Baals Pfaffen, ohne vorgehendes gebett, vnd ohne gebürende andacht, aus vnd von jrer Weiber bette zu vnd auff den Altar, den Layen die Communion zuuerrichten.

Diese selbstwachsende pfaffen vnderstehn sich weitter freuentlich, auff vnd von der Cantzel erger dan Holipper die leut zulestern vnd zuschenden, machen aus Gottes haus ein lasterhaus, u. s. w.

Und Seite 219:

Diese bestendige listigkeit, wirdt gleichwoll von jnen vnd allen Ketzern gebrauchett, das sie mitt vnserer Alden Catholischen kirchē gesengen, wie man sie nennet, Antiphonen, Responsorien, Hymnen, Introiten, Sequenten, Collecten, Melodeyen, Pſalliren, Baptiſiren, Meſsgewanden, Chorrocken, Althartüchern, Brennenden Liechtern auff den Altharen, Glockenleutten, begrebnussen, vnd dergleichen Ceremonien sich behelffen, jre tempeln, versamlungen oder zusamenkunfft damit zieren vnd schmucken. Idem gleich wie die Catholische kirch nit zu lest noch gestattet die ketzer vnnd abtrinner wegen jrer Ketzereyen, Christlicher weis vnnd auff die geweichte stellen zu begraben, Also vnnd hiermit behelffen sich die Ketzer auch, das sie nhůmer wegen der Catholischen Recht Christlicher | Religion, sie die jenigen, so Catholisch sterben, nit wollen begraben, vielweniger jemanden mit der Leich zu grabe gehn lassen, Welichs aus lauter rachgirigkeit geschicht, u. s. w.

Diese Ansprache an die Bernstedter eingepfarten schließt unten auf S. 221, wo es kurz vor dem Ende heißt ... wie solchs das klare, heilige, vnd außdrückliche wort Gottes genugsam vermeldet, vnd vns zu gemüth füret, vnd in diesem hirbey gehafften Büchlein zubesindē. Dieses Büchlein ist wol das S. 206 verheißene Tractetel. Zuvor aber S. 222 ein großer viereckiger Holzschnitt, gleiches Inhalts mit dem auf S. 209.

12) Der Titel des Büchleins lautet auf S. 223 also:

Ausführlicher Bericht, **Was ort vnd Stell,** Die wahre Catholische, Christliche kirch | (die ein jeder Christ in der heiligen Tauff, bekandt | vnd angenommen hat, Ausserhalb derer kein Seligkeit ist | endtlich zuerkündigen, zuglauben, vnd zuhalten sey, vermö- | ge des Ehrwurdigen Herrns Johan: Leisentrits, Thumdechandts zu Büdissin rc. (vorhin in Lateinischer, jetzo wiederumb in Deutscher Sprach,) | Durch den Druck außgangener | Protestation &c. ‖ Aus klarem, Vnuerfelschtem Göttlichen Wortt, | vnnd desselben eindrechtigen, vnuerdechtigen, hei- | ligen Außlegern, vnd vhralte kirchenlehren, mitt schüldigen | fleiß gezogen, In dieser jetzo schwebender vneinigkeit vnnd | spaltung der Religion, dem gemeinen Mann, Zur | Seelen Seligkeit, sehr nützlich vnd not- | türfftig zuwissen.

Ein Abschnitt dieses Berichts schließt S. 245 f. also: Hierbey sehen wir das sich die leutte gröblich jrren, welche sich selbst vnd andere falschlich bereden, das wort Gottes sey etzliche hundert Jar vnter der banck vertünckelt gelegen, Christus habe geschlaffen, seiner Kyrchen den Geist | der warheit seinem eige-

nen zusagen wieder entzogen, vnd habe entlich vnsere liebe vorfaren die in seinem Nahmen getaufft, die ehr mit seinem Rosenfarben blůt so thewer erworben, vnd erkaufft hat, in erschrecklicher blindtheit, liegen, stecken, sterben, vnd verderben lassen.

Welchs alles zubedencken, wil geschweigen zu reden, vnd durch offentlichen Druck in die Weldt außzubreidten, ein grosser grewll vñ Gotteslästerung ist, besonder alles was in vielen stůcken, vor 1200. mehr vnd weniger Jaren, durch den einhelligen Consens der Christlichen Kyrchen, als ein verdamptliche Ketzerey ist erkandt vnd erkleret worden. Das es vnser Abtrinner vnd Ketzer jtzo wieder auff die bahn bringen, vnd soll vnd můß auch das půr lautter Euangelium, ja die gesunde reine lehr heissen. Wie hieruon in wolgedachtes Herrn Georgij Lutheri Predigt, ein jeder kan vnd mag weitter sehen, hören vnd lesen. Gott wolle vns bey dieser hochheiligen, algemeinen Christlichen Kyrchen biß zu vnserm Ende, zu seinem Göttlichen lob, ehr, vnd preiß genediglich erhalten, vnd jhr lieben Bernstedter ꝛc. Hierauff ewerer Seelen seligkeit warnehmen, AMEN.

Oben Zeile 6 steht leigen, drittletzte jhre. Der nächste Abschnitt des Berichts handelt Vom reissenden Wolff vnd Ketzer, der folgende (S. 257) von arth vnd Eigenschafft der Ketzer vnd Abtrinner, der weitere (S. 267) von den mitteln vnd wegen die Abtrinnenden zur kirche zu bringen, der letzte (S. 271) von dem zanck vnd streit der Wittenbergischen Theologen, am Ende: Datum Budissen, in vorstehender höchster wiederwertigkeit, vnnd verfolgunge der vngehorsamen, Auffrůrischen vnterthanen, auff dem Egen in Oberlausnitz. Den ersten Augusti, Anno 1577. Rückseite (274) leer.

13) Seite 275—300 ein Sendschreiben unter nachstehendem Titel:

Missiua oder Sendt- | brieff, vnd recht Christliche vermanun- | ge, in welchen auffs kůrtzeste, doch ausfůrli- | cher guthertziger meinung ange- | zeiget wirdt, || Wer von der vhralten, Catholischen, | waren Christlicher Kyrchen, vnd derselben ein- | trechtigen Religion sich abwendet, der kömpt in | grosse vngewissenheit, vnd gefar sei- | ner Seelen Heils. || An den Bůrgermeister, Rath, vnd gan- | tze gemein zu Bernstadt auff dem Egen, | in Oberlausnitz. || *Matth.* 28. *Luc* 12. *Joan.* 11. || Jch will bey euch bleiben biß zum Ende der Welt, vnd euch | senden den heiligen Geist, der euch in allen was ich | euch gesagt, vnd was künfftig ist, vn- | terweisen wirdt.

Auf der Rückseite ein Holzschnitt, eine Procession aus einer Kirche darstellend, dazu nachstehendes kleine Gedicht, von welchem zwei Verse über, zwei unter dem Holzschnitt stehen,

Psalm. lxxxiij.
Woll selig Herr die jene sein
Die in deinem hauß wonen ein,
Sie werden lobn vnd preisen dich,
Am ende jmmer ewiglich.

14) Die nächste Seite (277) hat die Überschrift: Außzug auß einem Brieff an die Ebti- | schen zu Marienstern, wegen jrer vngehorsamen, | vnd in der Ketzerey gar ersoffenen vndertha- | nen, auff dem Egen. Derselbe endigt S. 279 unten. Auf der Rückseite das Bildnis J. Leisentrits, ÆTAT. AN. *Quinquagesimo primo.*, und S. 281 die Eröffnung der Zuschrift: Joannes Leisentrittius, der beiden Marggraffthumer in Ober- vñ Niederlausnitz Administrator Ecclesiasticus &c. vnd Thumbdechandt zu Budissen, wunschet auß gůtten waren vnd recht trewen Christlichen gemůth, allen vnd jeden zu Bernstadt, vnd auff dem gantzen Egen eingepfartten gůthertzigen Christen.|| GOttes gnade u. s. w. Das Schreiben endigt S. 300, Datum Budissin eylendt, den ersten Octobris vnter vnsers Geistlichen Ampts kleinern Jnsiegel, Anno Domini 1574. Columnen-Überschrift ist Von warer Religion. Aus dem Schreiben geht hervor, daß die Bernstädter sich der Augsburgischen Confession zugewendet; J. Leisentrit warnt sie davor, erinnert sie ihrer Taufe, weist sie wiederholentlich auf die Zwietracht der Wittenbergischen, Jenischen, Braunschweigischen, Wirttembergischen, Franckfurtischen Theologen und Prädicanten rücksichtlich der Augsburgischen Confession hin und offenbart für uns, die wir jetzt das Schreiben lesen, eine nicht geringe Kenntnis der damaligen Verirrungen, die das Hereinbrechen des Calvinismus herbeiführte, der Streitigkeiten zwischen den Anhängern Melanchthons und denen des Flacius Jllyricus etc. Seite 297 sagt er: Nach deme aber die vnselige spaltung erfolget, vnnd es dahin kommen, das sie den Allgemeinen Christlichen Namen verlassen, vnd einer Lutherisch, der ander Caluinisch, der dritte Osiandrisch, der vierdte Schwenckfeldisch, der fünffte Schmidrlinsch oder Heßhusianisch, der sechste vorthan einer andern Secten anhengig worden, Es nhumer auch dahin gerathen, das einer das Sacrament auff die weiß, der ander auff ein ander weiß, ja ein jeder auff ein besonder form haben will, vnd letzlich so viel glauben in Deutschlandt auffkommen, als viel köpff vnd sinnen sein, da ist weder glück noch heil, da spůret man weder liebe noch trew, weder zucht noch erbarkeit mehr, da hat Krieg vnd Blůth vergiessens, thewrung vnd hungers noth, allerley plagen vnd vnglůck, da hat vntrew, verreterey, alle schandt vnd laster vberhandt genommen, u. s. w. Er schließt dann S. 300 seine Vermanung also: Der Almechtige gůttige Gott, geruhe sich nach dieser nhumer vber funffzig Järigen, hochschedtlichen spaltungen, seiner verwirtten armen Christenheit, zu letzt mit genaden zuerbarmen, auff das, wie wir alle einen Gott, ein glauben, ein Tauff, ein Kyrchen, vnd ein heilige schrifft haben, Das wir vns auch eines gleichstimmenden Geistes, vnnd Catholischen verstandts, im bande des friedens, vnd

liebe befleissen vnd gebrauchen, vnd vnser alte getrewe Mütter, die algemeine Christliche Kirchen, von jrer glieder, runtzeln, laster, mißbreuche, gebrechen vnd mangel wegen, nit verlassen, weill je ausserhalben derselben, so woll als ausserhalben der Archen Noë, kein Heyll noch seligkeit zufinden ist.

15) Es folgt nun S. 301—313 eine ausführliche Inhaltsanzeige des Buches, und Seite 314 eine schließliche Erklärung J. Leisentrits darüber, daß er das Pfarrbuch beabsichtigt habe, in zwei Teilen drucken zu laßen, daß er aber in seinen betagten Jahren (er gehe in das 51. Jahr), bei seinen beschwerlichen Geschäften und weil von den vier Tracteteln, die er hätte hinzu ziehen müßen, noch Exemplare zu bekommen seien, von seinem Vorsatz habe abstehen müßen. Auf S. 315 wird der Inhalt dieser vier Tracteteln mitgeteilt: Von der Taufe in deutscher Sprache, Von der Aufbietung verlobter Personen, Von der Jahreszeit der Hochzeiten, Von den streitigen Ehesachen. Auf S. 316, der letzten, das J. Leisentritische Wappen, oben INSIGNIA IOAN LEISENTRITY. D. B., unten VIRTVTE PARTA DVRANT.

16) Die vorliegende Beschreibung des Pfarrbuchs ist eine Verbeßerung der in der Bibliographie von 1855 Seite 344 gegebenen.

DCIV.

Kurtze Fragstücke, | **Von dem Hochwirdigen Sacrament des Altars vnter gestalt Brodts vnd Weins, vnd darauff volgende antwort vnd vnterweisungen. Einem waren Christen menschen jtziger zeit nó- | tig zu wissen, vnd bestendiglich zu glauben,** | **Vor die gemeinen Altglaubigen Layen, in Ober vnd Nider Laußnitz, ne- | ben andern verfasset.** | (Kleine Verzierung.) ‖ **Durch** ‖ **Den Ehrwirdigen Herrn Johan Leisentrit, &c.** | **Thumdechant zu Budissin, &c. An Leser.** | **Diß klein gedicht, kauff liß vnd richt,** | **Christlicher pflicht, es rewt dich nicht.** ‖ Distingue tempora, credibilis erit scriptura. ‖ **Zu Cöln,** ‖ **Durch Maternum Cholinum.** ‖ *Anno Domini M.LXXVIII.*

1) 6 Bogen in 4⁰, a—f. Seitenzahlen: erste (3) auf a ij, letzte (56) auf der letzten Seite. Diese sollte 48 sein: Der Fehler beginnt mit dem Bogen f, auf welchem die erste Seite 49 statt 41 hat. Auf dem Titel fehlt in der Jahreszahl D. Die Bezeichnung der Bogen durch kleine Buchstaben hat darin ihren Grund, daß das Büchlein als zu dem Catholischen Pfarrbuch gehörig angesehen ward: in diesem lesen wir S. 102 am Ende des Abschnittes von der H. Communion folgendes: **Des Drückers errinnerung.** | **Hierbey solten billich gesatzt sein etzliche frag stücke von diesem Hochwirdigen Sacrament, vnd darauff folgende antwortt, sampt etzlichen vnterweisungen, welche einem waren Christen Menschen jtziger zeit zur seelen seligkeit zu wissen, nótig. Weil aber der Author dieselbē hat im verschiñen** *1575.* **Jar, insonderheit lassen drúcken vnd außgehē, Hab ich sulche am Endt dieses Bůchs auch insonderheit gesetzt vñ gestalt, damit dem Christlichen Leser nichts mangelet.**

2) Auf der Rückseite des Titelblatts ein Holzschnitt (?) in länglicher Medaillonform: ein Altar mit dem Allerheiligsten, vor demselben zwei knieende Engel; Umschrift PANIS QVEM EGO DABO . CARO MEA PRO MVNDI VITA. | QVI MANDVCAT HVNC PANEM VIVET IN ÆTERNVM. Joan. 6. Der Holzschnitt mit breiten Zierleisten eingefaßt.

3) Seite 3 ein Gedicht in zwölf Reimpaaren: Valentinus Tzasseck, Vicarius Budiss. & | oculus Decani. | **An den Gutthertzigen Leser.** Seite 4 ein Gedicht **Was das wort Sa- | crament bedeut,** in 16 verschränkten Reimpaaren, die sich aber gut in 8 vierzeilige Strophen auflösen; Anfang **Das Sacrament ein geheimnus ist.** Seite 5 ein Gedicht **Summa des Herren Abendtmals,** in 28 viersylbigen Reimpaaren, jedes eine Zeile einnehmend, Anfang **Durch Jesum Christ, geleret ist,** und hinter diesem auf S. 6 eine vierzeilige Strophe, überschrieben **Ein ander gar kůrtze Summa,** Anfang **Christus ist vnser speiß vnd Tranck.** Auf dieser Seite noch ein Holzschnitt, die Communion darstellend, über derselben eine Stelle aus Chrysostomus und Gregorius, deutsch.

4) Seite 7 beginnen die Fragstücke, mit Wiederholung des Titels bis zu dem Worte **Budissin.** Es sind 25 Fragen, nach der letzten, Seite 49, **Eine kurtze doch sehr alte vnd andechtige betrachtunge nach der H. Communion oder empfahung des hochwirdigen H. Sacraments.** | O Sacrum conuiuium genant. | **O Allerheiligstes Gastmahl, darin Christus u. s. w.**

5) Seite 50 die Überschrift: **Valentinus Tzasseck, Vicarius vnd Oculus Decani zu Budissin, An den gutherzigen Christlichen Leser, neben vnd mit kurtzer widerholung vorgehendes inhalts dieses Bůchleins.** Johann Leisentrit ergreift das Wort nicht wieder, so daß alles folgende, wenigstens bis S. 54, von Val. Tzasseck herrührt. Auf S. 50 f. sind dem Texte Verse von den Wunderthaten Gottes eingeschaltet; S. 52 wird der Leser zu weiterer Berichtung auf J. Leisentrits Pfarrbuch verwiesen, **Darauß dieses | Tractetel, auff sonderliche bit, vnd embsiges anhalten etzlicher gůten Catholischen verwanten, ist gezogen, vnd gutherziger meinung in den tag gegeben worden.** Seite 54 wird schließlich gesagt, es könne nicht schaden, **Das wir auch teglich wider den Türcken, Heyden, Schwermern, vnd Ketzern, also ruffen vnd beten zu Gott, wie folget,** und es folgt nun ein Lied in sechs vierzeiligen Strophen, anfangend **Bey deiner Kyrch erhalt vns HERR,** nach dem Muster von Luthers Liede **Erhalt vns Herr bei deinem wort.**

6) Auf S. 55, der vorletzten, ein großer viereckiger Holzschnitt: ein Wappen, mit den Zeichen der geistlichen Macht, der weltlichen Obrigkeit und des Arbeiterstandes, oben die Überschrift: Kurtze erinnerung, Des Lateinischen, hiernach folgendes Spruchs, an die Geistliche auch Weltliche Oberkeit, vnd derselben Vnderthanen lautende, *Tu ora, tu protege, tuq; labora.* Auf der letzten Seite nachstehendes Gedicht samt dem Datum und einer lat. Sentenz:

I. Die Ordentliche Oberkeit
Geistliches Standes allerweit
Soll stets beten andechtiglich,
Lehren vnd leben vnstrefflich.

II. Daneben der Weltlich Regent
Gebürendn schutz vnd schirm behendt
Mitzutheiln sich soll befleissen,
Vnkraut nicht lassen einreissen.

III. Der Bawer vnd gemeiner Man
Sollen auch vor jhre person
Beydn Oberkeit gehorsam sein,
Sie vnbetrübt bleibn lassen rein,
Sie auch gantz trewlich ernehren,
Christlichen pflichten zu ehren,
An die Egner sich nicht keren,
Wie vns Gotts Gebet thut lehren.

Datum in der Haupt oder Bernstadt, auff dem Egen, in Ober Lausnitz, ꝛc. Anno Domini, 1575.

S. P. SENTENTIA.
Proximus Deo dicitur ille, quem ratio & non ira vindictáue mouet.

V. P. D.
FINIS.

7) Vorstehende Beschreibung des Büchleins statt der in der Bibliographie von 1855 Seite 344 gegebenen ungenügenden.

DCV.

Mons Myrrhæ. | Der Myrrhen- | Berg. | Vber welchen alle sterbende | Menschen, mit Mühe vnd Arbeit | steigen, vnd manchen engstlichen schweiß | schwitzen müssen, Da allein die Gleubi- | gen, die sich an den rechten Weyrauch- | strauch, vom Stam Jesse, nemlich | an Christum halten, Seliglich | vber vnd außkomen. ‖ Auß Gottes Wort verzeich- | net vnd beschrieben, Mit schönen Sprü- | chen, Historien, Exempeln vnd Gleichnissen, | den Kindern vnd einfeltigen Leuten | zu gute, liechte vnd leichte | erkleret, Durch ‖ Sigismundum Sueuum Freistadien- | sem, Prediger zum Lauben. ‖ 1580.

Am Ende:

Gedruckt zu Görlitz, bey | Ambrosio Fritsch. ‖ Im Jahr, | (Linie) | M.D.LXXX.

1) 8 Bogen in 8°, A—H. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3 und 12 roth gedruckt.

3) 5 Blätter Vorrede, dem Fürstlich Münsterbergischen Rath Jeremias Behmen, dem Erbsaßen zu Zopkendorf Jonas Behmen und dem Wenceßlao Schönen zu Breßlaw gewidmet. Am Ende: Datum Lauben, am Grü- | nendonnerstage, des 1580. | Jahrs. ‖ E. E. ‖ Williger ‖ Sigismundus Sueuus | Prediger daselbst.

4) Teil I. Seite 515 habe ich eine Freiberger Ausgabe des Buches von 1581 beschrieben, welche hier zu vergleichen ist.

5) Auf der Rückseite des Blattes H v endigt die Abhandlung. Auf den folgenden 3 Seiten steht ein Lied von 8 (4 + 3)zeiligen Strophen, überschrieben Ein Christlicher | Gesang vom Myrrhen- | Berge. Anfang O Menschen kind, sterblicher arth. Abgesetzte Verszeilen, die zweite, vierte und siebente jeder Strophe eingezogen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, aber fehlerhaft: 1 steht über der zweiten, über der achten keine. Rechts unter dem Liede die Buchstaben S. S. F.

6) Auf dieser Seite dann noch eine kleine Verzierung, auf der folgenden oben ein länglich viereckiger Holzschnitt (ein schlafendes Kind und der Tod mit aufgelegtem Pfeil) und darunter die Anzeige des Druckers und wiederum eine kleine Verzierung. Auf der folgenden Seite ein Holzschnitt: ein Füllhorn mit Früchten, das unten zwei von links und rechts einander faßende Hände halten, links neben dem Holzschnitt das Wort Warhafftig, rechts Narhafftig.

7) Königl. Bibl. zu Dresden, Ascet. 1829.

DCVI.

SACRA POEMATA. | Das ist, | Geistliche Gedicht, Durch Weilandt | Den Durchleuchti- | gen hochgebornen Fürsten vn̄ Herrn, | Herrn Joachim Ernsten, Fürsten zu An- | halt, Grauen zu Ascanien, Herrn zu Zerbst vnd Bern- | burgk, etc. hochlöblicher seliger gedechtnis, mit eigner | hand auffgezeichnet, vnd nach

Sr. F. G. tödt- | lichen abgang, in derselben Kirchen- | stul befunden. ‖ Daraus zuuernemen, ‖ Wie S. F. G. mit Geistlichen vnd Leiblichen anfechtungen wol versucht, darinnen | göttlicher hülff vnd worts, sich hertzlich getröstet, mit | tieffer andacht in embsigen Gebet sich stets geübet, vnd | nicht allein für die jhren sampt vnd sönderlich, sondern auch für die gantze Landtschafft, vnd Vntertha- | nen, als ein rechter Vater des Vaterlandes, | trewlich gesorget, gewacht, gebett. ‖ Gott zu lob vnd ehr, Sr. F. G. zu bestendigem zeugnis, | vnd allen Christen zum guten exempel publiciret. | Sampt einem Register. ‖ *CVM GRATIA ET PRIVILEGIO.* | *Anno Christi 1587.*

Am Ende:

Gedruckt zu Zerbst, Durch Bonauentur Schmidt. | (Holzschnitt.) | **Anno M. D. Lxxxvij.**

1) 18 Bogen in 4⁰, 2 Bogen Vorstücke, dann A—Q. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (3) auf A ij, letzte (125) auf Q iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, in der 6. die beiden Namen, dann Zeile 13, 14, 21 und 24 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Alle Seiten sind mit Borten eingefaßt, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren.

4) Über und unter der Anzeige des Druckers eine schmale Zierleiste. Der Holzschnitt zwischen den Zeilen viereckig, innerhalb eine Hand, welche sich nach dem Ölzweig ausstreckt, den die Taube bringt, im Ringe herum die Worte: VT PIA FATA VOLVNT BONAVENTVR FABER. 1584.

5) Sieben Seiten Zuschrift der Fürstin Eleonora, Witwe des Fürsten Joachim Ernst zu Anhalt, an ihre Söhne, Töchter „vnd Gefattern", am Neujahrs-Tage 1587. Sieben Seiten Register.

6) Mit dem Blatt A fangen die Gebete an. Dieselben sind numeriert, das letzte ist XL Seite 124. Das erste gereimte ist Nro. VII Seite 26. Eigentliche Lieder zwei:

a. Nro. XXV Seite 61:
Verley gedult, Ach HErr Gott mein,
8 Strophen im Thon 'Mag ich vnglück nicht widerstan.'

b. Nro. XXIX Seite 82:
Ach Gott, laſs dich es erbarmen,
23 Strophen im Thon Jam mœsta quiesce querela.

7) Großherzogliche Hofbibl. zu Darmstadt.

DCVII.

Des Newen Jahrs | **Außtheilung,** | **Vnter alle, Geistliche vñ Welt-** | **liche, Hohe vnd Niedere Stände,** | **vnd in gemein vnter alle Menschen.** | **Mit außerlesenen schönen Bildnis-** | sen oder Gleichnissen von bekandten din- | gen, sampt klaren Biblischen Sprüchen, dabey ein je- | der seines Beruffs vnd Standes, Ampts vnd | gaben nützlich erinnert wirdt. ‖ **In dreyen Predigten den Kindern** | vnd einfeltigen leuten zu gute, liecht vnd | leichte erkleret, Durch ‖ Sigismundum Sueuum Frei- | stadiensem, Pfarrherr zu Preßlaw zum | heiligen Geiste, vnd S. Bernhardin in | der Newstadt. ‖ 1 5 8 9. ‖ Die güte des HErrn ists, das wir nicht | gar aus sind. Thren. 3. ‖ **Eißleben.** | CVM PRIVILEGIO.

Am Ende:

Gedruckt zu Eisleben, | **durch Andream Petri.** | (Linie) | M. D. LXXXIX.

1) 8 Bogen in 8⁰, A—H. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6, 11, 14 (Name) und 21 (vorletzte) roth gedruckt.

3) 9 Seiten Vorrede, dem Herrn Abraham Jauckwitz auff Goldtschmieden, Jere vnd Bawmgarten, Heuptman zu Breßlaw, zugeschrieben. Datum Breßlaw, am heili- | gen Newen Jahrs tage, des 1589. ‖ E. G. H. ‖ Williger Diener | am worte Gottes. ‖ Sigismundus Sueuus | Freistadiensis, Pfar- | herr zum heiligen Gei- | ste, vnd Sanct Bern- | hardin in der Newstadt | daselbst.

4) Blatt D iij[b] (in der zweiten Predigt) steht das Lied O Reicher Gott im höchsten Thron, 3 vierzeilige Strophen in abgesetzten Verszeilen.

5) Das Wort Außtheilung auf dem Titel bezieht sich darauf, daß in jeder der drei Predigten den Christen insgemein und den verschiedenen Ständen insonderheit gewisse Dinge zugeteilt werden. In der ersten Predigt ist es Christus selbst, Christophorus, Josias, S. Georg, Ithai der Gethiter, Isaac, Susanna, Jacob, Joseph, Cornelius, Eliezer, Simeon, David, Tobias, Maria, Hanna, Daniel, endlich (Blatt C vj) Den Gottlosen, Vnbusfertigen Menschen in gemein, mag man zum Newen Jahr geben den König Sardanapalum, welcher keine Gottesfurcht noch Erbarkeit geachtet, u. s. f. In der zweiten Predigt die Windlein Christi, ein Bischofstab, ein Lämmlein, Salomons Schwert, Christi Zinsgroschen, ein Brautkranz, eine Brauthaube, ein Bäumlein, eine güldene Ruthe, ein großer Stuhl, Tobiæ Hündlein, ein altes Gebäu, eine Wiesenblume, Jacobs Hauptkißen, der Rebecka Waßerkrug, das Schwert der Judith, des Mephiboseths Acker, endlich (F ij) Den vnchristen, Nemblich allen Gottlosen vmbusfertigen Menschen, | in gemein, wird aus Gottes gerechtem Zorn, zum

Newen Jahre angekündiget, der Hellische Schmach Crantz, mit brennendem Schwefel vnd Pech vmbwunden, vnd mit dem ewigen nagenden Hertzwurm gebunden. In der dritten Predigt die Perle, der Carfunkel, der Alabasterstein, der Demant, der Magnet, der Sapphir, der Jaspis, die rothe Coralle, der Carneol, der Türkis, der Hyacinth, der Smaragd, der Sardius, der Rubin, der Topas, der Amethyst, der weiße Birnstein, endlich (Blatt H v[b]) Den Heuchlern, die Gottes Wort vnd Sacrament, nur zum schein brauchen, wird billich der Gelbe Birnstein zugeeignet. Denn wie derselbige von aussen wunder schön glentzet, aber inwendig, Spinnen, Fliegen, Mucken, vnd mancher- | ley vnreine dinge in sich hat, u. s. w. Und ein wenig weiter: Den Gottlosen, verstockten, vnd vnbussfertigen Menschen, reimet sich gar eigentlich vnd wol, der schwartze Agtstein oder Birnstein, u. s. w.

6) Königl. Bibl. zu Dresden, Homilet. Luther. 1036.

DCVIII.

Die Lauter Warheit, | **Darinnen ange-** | zeiget, wie sich ein Weltlicher | vnd Geistlicher Kriegsman in seinem | Beruff vorhalten soll, Allen Stånden | nützlich, vnd zu jtziger Zeit fast nŏ- | tig zu lesen || Der *Autor.* | (7 Zeilen.) || Das Buch. | (8 Zeilen.) | Durch || Bartholomæum Ringwaldt, | Pfarherrn in Langfeldt | Cum Jndice.

Am Ende:

Gedruckt zu Erf- | fordt, durch Johann Beck, | wonhafftig vnter den Schůlern, zum | weissen Schwan. || (Linie von der Länge der Zeilen.) | *M. D. LXXXIX.*

1) 29 Bogen in 8°, A—Ff. Letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste auf B, letzte (430) auf Ee vij. Keine Fehler weder in den Signaturen noch in den Seitenzahlen, ausgenommen daß hier 21 für 23 und 247 für 274 steht.

2) Auf dem Titel sind die 2. und 3. Zeile und die beiden vorletzten (der Name), sowie die Überschriften der kleinen Gedichte roth gedruckt. Diese Gedichte stunden in der Ausgabe von 1588 auf der Rückseite des letzten Blattes der Vorrede.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die kleinen Gedichte über Syrach 4. und Psalm 15. Danach auf 7 Blättern die Vorrede von 1585, ohne deren Verlängerung von 1588.

4) Blatt B, Seite 1, fangen die Gedichte an. Seite 1 wird, wie in der Ausgabe von 1588, des Jahres 1588 Erwähnung gethan, Seite 2 der Jahre 1582, 83 und 84, nicht, wie es 1588 zweimal geschieht, auch des Jahres 1587.

In den Ausgaben von 1588 Seite 5 und 1597 lauten die Verse über den Pabst also:

> Ja was der Bapst mit seinem rath
> bißher sich vnterstanden hat
> Vnd noch die stund sich vntersteht
> im Reich genug herumbher geht.
>
> Der HErr mach jm sein arg gedicht
> (wie noch bißher geschehn) zu nicht
> Vnd selber das verfluchte kind
> zur hellen, mit der Ligen bind.

In der vorliegenden Ausgabe von 1589 S. 5 sind diese Verse in folgende zusammengezogen:

> Ja was der Bapst möcht sein gesonn
> wenn er wird Antorff han gewonn,
> Das wird wol kommen an das Liecht:
> Gott helff, das ich nicht recht bericht.

Vierzehn vierzeilige Sätze, die 1588 der Überschrift Vrsach warumb dis Buch geschriben, sampt desselben Inhalt vorangehen, fehlen hier ganz. Ob noch weitere Veränderungen im Laufe des Buches folgen, habe ich zu untersuchen nicht Zeit gehabt. Durch jene ist dasselbe aber als ein von fremder Hand besorgter Nachdruck hinreichend charakterisiert.

5) Aus Barth. Ringwalds Buche Christliche Warnung des Trewen Eckart von 1588 sind drei Lieder herübergenommen: Seite 391 das Lied Herr Jesu Christ weil ich entpfind (dort Blatt M ij), Seite 393 Hilff mir Herr Jesu weil ich leb (dort Blatt L viij[b]) und Seite 407 Herr Jesu Christ du höchstes gut (dort Blatt M iij), alle drei mit manigfaltigen Veränderungen und Auslaßung ganzer Strophen.

6) Äußerlich zeigt das Buch, mit der Ausgabe von 1588 verglichen, durchgängig eine sorgfältigere gleichmäßigere Behandlung, auch in Beziehung auf die Überschriften der Absätze und Lieder.

7) Königl. öffentl. Bibl. zu Dresden, früher Poët. germ. 554, jetzt Lit. germ. rec. B. 1971.

DCIX.

Christliche Warnung des | Trewen Eckarts. || **Dariñen die gelegenheit des Himmels vnnd** | der Hellen, sampt dem zustande aller | Gottseligen vnd Verdampten begriffen, al- | len frommen Christen zum Trost, den verstock- | ten Sůndern aber zur verwarnung, in | feine Reim gefasset. || Durch || Bartholomeum Ringwalt, Pfarr- | herrn in Langfeld, vnd jetzt von dem Au- | tore zum beschlus vnd letztenmale, wider | vbersehen vnd ver-

mehret. ‖ Matth: 13. | Die Gerechten werden leuchten wie die | Sonne, in jhres Vaters Reich. ‖ Esaiæ 66. | Der Gottlosen Wurm wird nicht sterben, | vnd jr Fewer wird nicht auslesschen. Gedruckt zu Franckfurt an der | Oder, bey Andreas Eichorn.

1) 14½ Bogen in 8⁰, A–P, letzte Seite leer. Keine Seitenzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 11 (der Name), 15, 18 und 21 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Die 2. und 3. Seite, sowie die ersten 15 Seiten der Vorrede wie in der Ausgabe von 1588; dann schließen sich aber Mitteilungen über das Jahr der zweiten Ausgabe an: Der Tag aber vnd das Jar, in welchem ich B. R. dis Büchlein, auffs newe wieder vbersehen, vnnd etwas vormehret, sei der 9. Juli 1589 gewesen.

4) Hinzugekommen sind vier Lieder: drei von Blatt Nvᵇ—Oⁱ, hinter dem Liede Herr Jesu Christ weil ich empfind, nämlich

Mein lieben kinder, höret zu,
Mein frommer vnd geliebter Mann,
Ein Man ohn Weib, hat halben leib,

und zum Schluß Blatt P iij das Lied

Herr Jesu Christ ich leg mich nu.

5) Auf den beiden vorletzten Seiten das Gedicht AD NASVTVM wie in der Ausgabe von 1588.

6) Universitäts-Bibl. zu Rostock, mit der lauteren Warheit von 1597 zusammengebunden.

DCX.

DIe lauter | Warheit. Darinnen angezeiget, Wie | sich ein Weltlicher vnd Geistlicher Kriegßman in seinem beruff verhalten sol, Allen Ständen nützlich, vnd | zu jtziger zeit fast nötig zu lesen. ‖ Durch Bartholomeum Ringwaldt, | Pfarherrn in Langfeldt. | (Vignette: geflügelter Kopf, von Schnitzwerk umgeben, links und rechts ein Adlerkopf.) | Jtzt von dem Autore alls zum be- | schluß vnd letztenmahle, wider vberse- | hen, vnd etwas vermehret, | Anno 1597.

1) 30½ Bogen in 8⁰, A—Hh, letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt B, letzte (452) auf Gg ijᵇ.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1 (den ersten Buchstaben, D, abgerechnet), 3, 4, 10 (der Name) und 12 (erste unter der Verzierung) roth gedruckt.

3) Die zweite Seite wie in der Ausgabe von 1588. Darnach 13 Seiten Vorrede, den Herren Nicolao von Rottenburg auff Uetkaw vnd Gheren und Sebastiano von Rottenburg auff Beutnitz, etc. zugeschrieben. Dieselbe hat auf den letzten Seiten eine Abänderung gegen die in der Ausgabe von 1588 enthaltene erfahren: statt des Junkers Sebastian, den nunmehr B. Ringwaldt anredet, war damals noch der Junker Heinrich von Bockg am Leben; der Tod desselben wird berichtet; das Datum 1585 der ersten Vorrede und die Erwähnung von 1588 als Jahr der zweiten Ausgabe des Buches fehlen, das neue Datum lautet Datum Langfeldt, den 12. Maij Anno 1596. u. s. w. Auf der Rückseite dieselben zwei kleinen Gedichte wie in der Ausgabe von 1588.

4) In dem Gedicht selbst hie und da Veränderungen. Die erste S. 5, wo aus den 2. 4 Zeilen, welche anfangen Wie denn dergleichen schäden mehr, 8.4 geworden sind. Die nächste S. 6—10 hinter der Zeile vnd vns genug zuschaffn machn: hier hat die Vermehrung ihren Grund in der Aufnahme von geschichtlichen Beziehungen aus dem Jahre 1596. Es ist nicht thunlich, die Vergleichung durch das ganze Buch durchzuführen. Es kommen auch Auslaßungen vor, z. B. Seite 350, wo hinter der Zeile Das helff der starck Emanuel, Amen. die Ausgabe von 1588 (S. 342) noch vier weitere Verse hat.

5) Lieder sind keine hinzugekommen oder weggefallen. Seite 452 der Schluß des Buchs wie dort S. 460. Darnach wie dort 19 Seiten Register.

6) Universitäts-Bibliothek zu Rostock, D. I. g. 3164[1,2].

DCXI.

Die lauter Warheit: | Darinnen angezeiget, | Wie sich ein Weltlicher vnd Geistlicher Krieges- | Mann in seinem Beruff verhalten soll, Al- | len Ständen nützlich, vnd zu jetziger Zeit | fast nöthig zu lesen. Durch Bartholomæum Ringwaldt, Pfarr- | herrn in Langfeldt. ‖ Der Autor. ‖ (7 Zeilen.) ‖ Das Buch. ‖ (8 Zeilen, darunter eine durch die ganze Columne gehende, aus 5 Stücken bestehende schwarze Linie.) Gedruckt zu Erffurdt, bey | Jacob Singe.

Am Ende:

Gedruckt zu Erffurdt, bey Jacob | Singe, Wonhafftig zur schwartzen | Hännen, vor den Graden.

1) 31 Bogen in 8⁰, A—Hh. Rückseite des Titels leer. Seitenzahlen: erste auf Blatt B, letzte (461) auf Gg vij.

2) Auf dem Titel sind die Zeilen 1, 3, 4, 8 (Name) und die beiden letzten roth gedruckt, auch

die Überschriften Der Autor und Das Buch, sowie die ersten Anfangsbuchstaben S und U der beiden Gedichte; die beiden W in der dritten Zeile schwarz.

3) 13 Seiten Vorrede, die von 1585 ohne den Zusatz von 1588. Auf der Rückseite die beiden Gedichte aus Syrach 4. und Psalm 15.

4) Auf den Seiten 1 und 2 die zu den ersten Gedichten gehörigen Jahreszahlen 1588 und 1587, nach dem Vorgang der Ausgabe von 1588, so daß also die vorliegende nicht von 1585 ist; in welches Jahr man sie setzen müße, kann ich nicht beurteilen.

5) Öffentl. Bibl. zu Königsberg, Cc 507. Daselbst als vom Jahre 1585 verzeichnet.

DCXII.

FONS SALVTIS. ‖ **Heilbrunn Göttli-** | cher Gnad vnd Hülffe in **Christo,** | Im Evangelio des Pfingstmontags, | Johan. Cap. 3. beschrieben, ‖ **Mit viel schönen Sprüchen, Histori-** | en vnd Exempeln, den Kindern vnd Ein- | feltigen Leuten zu gut, liechte vnd | leichte erkläret, durch | SIGISMVNDVM SVEVVM | Freystadiensem, seligen, weiland Pfarherrn zum | H. Geist, vnd S. Bernhardin in der New- | stadt zu Breßlaw. ‖ **Jetzo zu Gottes lob vnd ehr, vnd män-** | niglich zu Lehr, Trost vnd erinnerung publicirt, | vnd in Druck gegeben. ‖ ESAIAE Cap. XII. | Jhr werdet mit frewden Wasser schöpffen, | aus dem Heilbrunnen. ‖ CVM GRATIA ET PRIVILEGIO | (Zierborte.) | **Leipzig,** ‖ In verlegung Hans Eyerings vnd | Johan Perferts, beyder Buchhändler | in Breßlaw, Anno 1611.

Am Ende:

Leiptzig, ‖ Gedruckt durch Abraham | **Lamberg,** ‖ (Linie.) ‖ ANNO M.DC.XI.

1) 29 Bogen in 8°, nämlich 2 Bogen a und b Vorstücke, 23 Bogen A—Z und 4 Bogen Aa—Dd. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen: erste auf A, letzte (415) auf Cc viij.

2) Alle Seiten, auch die des Titels, mit schmalen Borten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, die untere eine etwas breitere.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6, 10 (der Name) 14, 17, 20, 22 und in der letzten Anno 1611 roth gedruckt.

4) 15 Blätter Vorrede, der Frau Magdalena Ortin, des Bürgers und Handelsmanns Lorentz Bebers des Eltern Hausfrauen, zugeschrieben. Am Ende: Geben Breßlaw, Anno 1611, den 31. Martij, an welchem für 6. Jahren, der trewe Sohn Gottes sein Heil mir gezeiget, vnd von beschwerlicher vnd gefehrlicher Schwacheit gnädigst geholffen hat. ‖ Der Frawen Gevatter ‖ Gebetwilliger ‖ Nicolaus Polins, Diener am Wort Gottes daselbst, bey der Kirchen zu S. Maria Magdalena. In dieser Zuschrift redet der Verfaßer davon, daß vielen Menschen in ihrer Todesstunde der Spruch Joh. 3.16 Also hat Gott die Welt geliebet rc. zu besonderem Trost gewesen, und fährt dann Blatt b v also fort: Eben aus diesem Spruch, hat safft vnd krafft gesogen, der Ehrwürdige, Achtbare vñ Wolgelahrte Herr Sigmund Schwab, seine gute Gedancken darüber gehabt, vñ zwier schrifftlich verfas- | set. Einmal in seinẽ Pfarrdienst zum Lauben in Lausitz in einẽ besondern Büchlein, vnter dem Titel: vom reichen Bergwerck zu Zion, in welchem reiche Ausbeute gefellet, dadurch alle Gleubige ewig reich vñ selig werden. Welches neben andern Tractaten, seinem Buch, dem Spiegel des menschlichen Lebens, inseriret vnd einverleibet ist. Nachmals, als võ einem Erbarn Hochweisẽ Rhat, er zum andern mal hieher gen Breßlaw zum Pfarherr in der Newstadt, bey der Kirchẽ zum H. | Geist und S. Bernhardin beruffen, hat er vor vnd in seiner letztẽ Leibesschwachheit, dieses gegenwärtige Büchlein, vnter dem Titul: FONS SALUTIS, Heilbrunn göttlicher Gnad vnd Hülffe in Christo, geschrieben, vnd damit sein Leben, An. 1596. den 15. Maij, im 70. Jahr seines Alters seliglich beschlossen, nachdem er in vnterschiedlichen orten, auff göttlichẽ Beruff in der Kirchẽ Gottes, sein Talentum vñ Pfund, mit lehrẽ, wehren vñ schreiben, bis in das 44. Jahr wol angeleget.

5) Das Werk selbst beginnt dann Blatt A und endigt auf der vorletzten Seite des Bogens Cc, letzte leer. Dann folgen 5 Seiten Gedichte: das erste ein lateinisches in 11 Distichen von Martin Kinner von Scherfenstein auf den Tod Sigismund Schwabs, das zweite ein hinterlaßenes Lied des S. Schwab selbst, 5 (4 + 3)zeilige Strophen, Anfang O Jesu lieber Herre mein, das dritte das von dem Rector Nic. Steinberg gedichtete und auf einer Metalltafel in der Bernhardiner Kirche zu Breslau sich befindende Epitaphium S. Schwabs.

6) Königl. Bibl. zu Dresden, Ascet. 1332.

DCXIII.

Kirchen | **Gesangbuch,** ‖ **Darinnen die Für-** | nembste vnd beste auch gebräuch- | lichste Lieder vnd Gesäng auff die Hohe | Fest: Item Psalmen Davids: Catechismi Gesäng, | vnd andere Geist: vnd Schrifftreiche Lieder, | vber die Artickel vnsers Christlichen Glaubens rc. begriffen, vnd zu- | sammen getragen. ‖ **Für die Kirchen vnd**

Schulen | der Augſpurgiſchen Con- | feſſions- verwandten. | Durch ſondern angewendten fleiß, mühe vnd verlag, Pauli Ledertz, Buch- | händlers vnd Burgers In || Straßburg, Gedruckt durch Antonium Bertram. M. DC. XVI. (über der Jahreszahl eine Linie.)

1) Der Titel ſteht in einem Viereck innerhalb eines großen die ganze Seite einnehmenden Kupferſtichs: oben, David heimkehrend von dem Siege über Goliath, unten David harfeſpielend vor der Bundeslade, links David ſpielend vor Saul, rechts ein Engel in Wolken mit einem Bande, auf welchem die Worte GLORIA IN EXCELSIS DEO. ET IN, unter ihm die Hirten.

2) Rückſeite des Titels leer, dann folgt ein leeres Blatt. Darnach Lagen von je 4 Blättern in fol., die erſte unter der Signatur):(, 23 mit A, 23 mit Aa, 23 mit Aaa und 14 mit Aaaa bezeichnet, an welche letztere ſich noch ein mit Oooo v bezeichnetes Blatt anſchließt. Seitenzahlen, erſte (j) auf A, letzte (cccccclxj) auf der vorderen Seite von Oooo iij.

3) Zwei Seiten Vorrede, welche im dritten Abſatz alſo lautet: Dann demnach ich geſehen vieler, Orten vnnd Enden, das an den groſſen Geſangbüchern, ſo in Kirchen vnd Schulen zugebrauchen Notwendig, mercklicher mangel erſcheine, Als hab ich ſolchem etlicher maſſen zu hilff zukommen alle Kirchengeſang, auß denen was aller Orter vblich vñ gebräuchlich zuſamen tragen, vnd dahin richten laſſen, daß es nit nur einer Herrſchafft, Statt, Commun oder bezirck, ſondern ins gemein aller örter Augſpurgiſcher Confeſſions zugethanen vnd verwandten, nach art einer jeden Kirchen zugebrauchen nutz vnd vorſtendig ſein mögen. Vnd zu ſolchem ende hin vnd wider, vmb aller Orter gebreuchlicher Geſäng, Pſalmen vnd anderer Geiſtlicher Lieder, mit ſonderm fleiß, mich beworben, auch guten theils erlangt, vnd dieſem Werck Jngeleibt. Dabey dann auch dieſes in acht genommen worden, daß bißweilen ein Geſang, Pſalmen oder ander Lied, in dieſer Kirchen oder Landsart, auff dieſe: Jn andern Kirchen aber, auff ein andere vnd beſondere Melodey geſungen werde. Auff das es nun an ſolchem deſto weniger ermanglete, hab ich die alſo befundene Compoſitiones vnd Melodias, bey denſelbigen hinzuſetzen vnd annectiren laſſen, damit nicht allein der Chriſtliche Leſer, ſondern auch die Vorſenger jedander Kirchen vnd Schulen, den delectum vnd wohl hetten einer oder der andern Melodey ſich zugebrauchen. Unterzeichnet iſt die Vorrede ‘Paul Ledertz Buchhändler | vnd Bürger in Straßburg.’

4) Hiernach auf vier Seiten und einem Teil der fünften, je in zwei Spalten, Joh. Fiſcharts Vorrede An das Gläubige Chriſtenvölcklin vor ſeinem Geſangbuch von 1576, aber ohne die Buchſtaben ſeines Namens und mit der Überſchrift: Troſtreiche Vorred, An das Chriſtgläubig Völcklin, | Von nutz der Pſalmen, vnd Geiſtlichen | Geſängen. Auf dieſer Seite dann noch die Schriftſtellen Col. 3 und Eph. 5, auf der Rückſeite Der CL. Pſalm.

5) Mit Seite j fangen die Lieder an. Sehr große Schrift, von welcher nur 19 Zeilen auf die Seite gehen und in welcher ſchon der 150. Pſalm auf der vorigen Seite gedruckt war. Ungeteilte Columnen, keine abgeſetzten Verszeilen, die Strophen mit übergeſetzten römiſchen Ziffern numeriert, innerhalb die Anfänge der Verſe mit großen Buchſtaben bezeichnet und vor dem zweiten Stollen das Zeichen :/:. Die Notenſyſteme ſind von entſprechender Größe. Alles von ſchönem kräftigen Schnitt. Dazu 23 Holzſchnitte, nämlich S. 1, 4, 26, 33, 36, 42, 51, 80, 110, 119, 137, 168, 358, 365, 373, 381, 391, 401, 415, 429, 481, 584 und 605. Die Seiten ſind mit doppelten Linien eingefaßt: die inneren umſchließen den Text, die äußeren zugleich oben den Columnentitel und die Seitenzahl, unten die Signatur und die Cuſtoden.

6) Die Lieder ſtehen in vier Teilen und einem Anhang:

Der erſte Teil, Feſtgeſänge: Nro. *200*, *201*, 793, *193*, *214* (Str. 11 Der Sammat), *219*°, 791, 641, *563*, *216*, *205*, *539*, *301*, *521*, 430, 341, 342, 165, 421, *197*, 792 (etwas abweichend, 2 Melodien), *195* (3 Melodien), A (bezeichnet: Durch D. W., 2 Melodien), *588*, 135, 687, *541*, *565* (tag bedencken), *199* (3 Melodien), *208* (3 Melodien), *198*, Kom du Tröſter (Proſa, Luther zugeſchrieben), *209*, *212*, *220*, Kyrieleiſon und Gloria (Proſa), 642, *204*, 222 (7 Strophen).

Der andere Teil, Pſalmlieder, Seite 168: Nro. *526*, *272* (2 Melodien), *528*, *B*, *185*, *279*, *186*, *263*, 268 (Der Herr iſt mein getrewer Hirt), *286* (2 Melodien), *555*, *C*, *210* (mit einer nicht paſſenden Gloria-Strophe), *280*, *233*, *261*, *189* (Es wöll vns), *524*, *523*, *438*, *432*, 455 (Paulus Speratus zugeſchrieben; das Gras von Rechen), D, *281*, *282*, Lobet den Herren alle Heyden (Pſalm 117, Proſa), *230*, *283*, *284*, *615*, *207* (3 Melodien), *227* (2 Melodien), *285*, 291 (Luther zugeſchrieben), 235, *196* (2 Melodien), *187*, *188*, *543*, *262*, *E*, *F*, *538*.

Der dritte Teil, Catechismuslieder, Seite 538: Nro. *558*, 586 (Zwick zugeſchrieben), *190* (2 Melodien), *206*, Jch glaub in Gott Vatter (Proſa, von Mattheus Greiter), *203*, Vnſer Vatter in dem Himel (Proſa), *215* (Vnſer Vatter) 811, *218*, 585, 556, *194*, *192*, *433*, *G*, Nimb von vns Herre Gott (Proſa), *558* (Strophe 3), *H*.

Der vierte Teil, geiſtliche Geſänge, Seite 429: Nro. 184, *223*, *234*, 226, 260 (2 Melodien), J, *535*, 211, 236, *542*, K, 352 (2 Melodien), Danckſagen wir alle (Proſa), *191*, *499* (2 Melodien; Wann mein), 270, 275, L° (18 Strophen), 259, *266*, M, 582, 420, 637, 465 (Wann wir), 814, Die Teutſche Lytaney (Proſa), 300 (Chriſt der du) (2 Melodien),

477, *290*, 479 (15 Strophen), 520⁰ (Strophe 3 Seelelein handschriftlich corrigiert in Seel̄ fein), 684, 403, N, O, 673⁰, 294⁰, *461*, 683, *373*, P, 511, Q⁰, *R*, S, *296*, *331*, 297.

Anhang, Seite 632: Nro. 545, 641 (mit der dort fehlenden 2. Strophe), 463⁰, 343⁰, T (5 Strophen, mit dem lat. Text zusammen), 298 (16 Strophen), U, V⁰, 437 (O trewer Gott), 457⁰.

7) Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

- A Gelobt sey Gott im höchsten Thron, von M. Weiße,
- *B* Ach Gott, wie viel sind meiner Feind, von Nic. Herman,
- *C* Wie schön leuchtet der Morgenstern, von Phil. Nicolai,
- D Der Herr sprach in seim höchstem Thron,
- *E* Lobt Gott in seinem Heiligthumb, von Burk. Waldis,
- F Bewar mich Gott, ich traw auff dich,
- *G* So wahr ich leb, spricht Gott der Herr, von Nic. Herman,
- *H* Wir Kindlein dancken Gottes gůt, von Jo. Fl.,
- J Hilff, Herre Gott, dem Vŏlcklein dein,
- K Ein wahrer Glaub Gottes zorn stillt, von Nic. Herman,
- L Ich hab mein sach Gott heimgestellt,
- M Ich weiß das mein Erlŏser lebt,
- N Herr Gott, nun sey gepreyset,
- O O Vatter aller Frommen,
- P Hŏrt auff mit trawren vnd klagen,
- Q Hŏrt auff zu weinen vnd klagen,
- *R* Sanct Paulus die Corinthier, von Nic. Herman,
- S Es ist gewißlich an der zeit,
- T Erstanden ist der Heilige Christ,
- U Gott Vatter Herr, wir dancken dir,
- V Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich.

8) Es sind nur 9 Lieder, bei denen die Noten der Melodien nicht stehen: ich habe diese mit ⁰ bezeichnet. Bei den schräg gedruckten Numern sind die Verfaßer genannt.

9) Die Schrift hat keine gebundenen ß, sondern setzt immer ſz. Sie hat kein ä, ö, ü, sondern nur á, ó, ú.

10) Auf der Rückseite von Oooo iij und der folgenden Seite das Register der Lieder nach den Sonn- und Festtagen, darnach das alphabetische Register, zwei Seiten und ein Teil der dritten, immer in 2 Spalten. Es folgen dann noch 3 leere Blätter.

11) In dem Antiquariat des Herrn Buchhändlers Theodor Liesching in Stuttgart, Juni 1867.

DCXV.

Cronickel | Oder denckbüechel | darinen mit kurtzem Beg- | riffen, Was sich vom .1524. Jar: Biß auff gegenwirtige | Zeit, in der gemain Zuegetragen, | vnd wie vil trewer Zeugen | Jesu Christj. die warheit Gottes | so Riterlich mit irem Bluet Be- | zeugt. || Es kombt die Zeit das wer euch tödt | wirt mainen Er thue Gott einen dienst daran, Joan: 16. a.

H : 16 ¦ 37 H:

1) Eine Handschrift in 8⁰, die Deckel des Einbandes von gepreßtem Leder, mit den Metallösen früherer Schließen. Auf dem vorderen Deckel sind dem Leder eingepreßt oben die Buchstaben H H, unten die Jahreszahl 1637. Zuerst 3 leere Blätter, sodann das Titelblatt. Der Titel in einer architectonischen Einfaßung, in deren unterem Teil die Jahreszahl 1637 steht. Erste Zeile, das Wort Cronickel, roth. Auf der Rückseite des Titelblattes sechs Schriftstellen: Joan: 8. d., Joan: 15. b., Matth: 10. b., .1. timo: 4. b., .2. Tess: 2. a. und Mat: 10. c. Joā: 15. c.

2) Darnach folgen 21 Blätter mit einem alphabetischen Namenregister, das 13. Blatt und die letzte Seite leer. Darnach drei Seiten und vier Zeilen; auf der vierten eine Vorrede, ohne Datum und Namensunterschrift. Diese vierte Seite, die Rückseite des Blattes, trägt die Zahl 1, das folgende Blatt 2, u. s. f. 218 numerierte Blätter. Zuletzt 42 leere Blätter.

3) Auf dem zweiten der drei leeren Blätter im Anfange des Buches stehen Notizen des Dr. B. N. Krohn, der das Buch aus der Bibliothek des Dr. Sigism. Jac. Baumgartens gekauft (Catal. Bibl. Baumg. pars I. Mss. p. 33 Nro. 175). Diese Notizen sind aus der Handschrift selbst entnommen, und besagen folgendes:

a. Der Anfänger der Chronick war Ambrosij Resch, welcher nach Blatt 115ᵇ am 22. December 1592 zu Schadawicz gestorben. Im Register ist er Ambrosij Rösch genannt, beidemal aber nicht Ambrosius, wie ihn die Notiz nennt, welche auch noch Blatt 114 und 75 citiert, ohne daß daselbst etwas von Resch steht

b. Drei Fortsetzer: der erste von 1592—1639 (Blatt 205ᵇ), unbekannt; der zweite von 1641—1653 (Blatt 217ᵇ) ebenfalls unbekannt; der dritte ist Dan. Zwicker, der seine Aufnahme und Ordination 1654 den 7. Juni niederschreibt.

Sodann sagt die Notiz noch, daß von dieser Chronik Meldung thun 1. Fischer im Taubenkobel p. 33 f., und aus ihm 2. Jo. Henr. Ottius, Annal Anabapt. ad ann. 1559. § 2, der es aber ohn Grund in dieses Jahr setze, da es nach dem erste Anfänger eher ins Jahr 1592 zu setzen wäre. Allei das Buch ist überhaupt nur eine Abschrift: die Originalaufzeichnungen, welche Resch begonnen, ha er selbst vielleicht nur bis zum Jahre 1559 fort geführt.

4) Das Buch gehört der Stadtbibliothek zu Hamburg und hat das Bibliothekszeichen III. p. 124 Nro. 20 (falls ich die undeutliche Schrift auf dem eingeklebten blauen Zettel richtig gelesen).

5) Nachstehend diejenigen Stellen aus dem Cronickel, welche sich auf Verfaßer von Liedern beziehen:

Blatt 36 b. Anno 1528 seindt zu Bruck an der Muer in Steuermarkt neün brüeder enthaupt vnnd drey schwestern ertrenckht, Die jüngste schwester hat noch das wasser angelacht vnnd sich nichts drob entseczt, haben also die Göttlich warheit riterlich mit irem bluet bezeugt, wie dan das Liedt so von ihnen gemacht worden dessen zeugnus gibt.

Blatt 46. Anno 1529 ist der brueder Figilg Platner zu Schärding im Bairlandt vmb der Göttlichen warheit willen gefangen, zum todt verurtelt vnd hingericht worden, hat also die Göttlich warheit mit seinem bluet bezeugt, wie er dan in seinem Liedt Gott in der warheit zeugnus gibt.

Anno 1529 seindt zwo schwestern, als Anna Mallerin vnnd Vrschel Orentreiberin, zu Hall im Innthal zum todt verurtelt vnd im wasser ertrenckht worden, sie haben also mandlich die Göttlich warheit biß in Todt mit irem bluet bezeugt, wie dan auch die Lieder so von inen gemacht sein, werden zeugnis geben.

Blatt 58. Anno 1531 ist der brueder Martan Maller, ein euangelischer diener, selbsibender zu Schwäbischen Gmündt vmb der Göttlichen warheit willen gefangen worden, vnd nach vil handierens sein sie zum todt verurtelt vnd mit dem schwert gericht worden, sie haben alle siben Gott vnnd sein warheit biß in todt riterlich bekennt, Wie dan sein liedt vnd das lied das man von inen all sibnen gemacht außweist, Es sein die rathsherrn alle die sie verurtelt haben, eines bösen todts gestorben.

Blatt 62 b. In disem .37. Jar ist der brueder Hannß Pecz, ein euangelischer leerer vnnd diener, mit etlich christglaubigen personnen zu Passaw an der Thonaw vmb der Göttlichen warheit willen gefangen gelegen, Da ist er vnd andere die iren glauben vnd die warheit bekennt haben, in der gefencknus im herrn entschlaffen, Dz hat man mit iren liedern zubezeugen.

Blatt 63 b. Anno 1538 ist der brueder Martan auß Vilgraten vnnd Caspar Schuester, zween christglaubige brüeder, auf Michelsberg im Pustersthal, v. d. G. w. gefangen gelegen, Da sein sie zum todt verurtelt vnnd mit dem schwert gericht worden, haben also i. gl. r. mit i. bl. bez., das haben wir in iren liedern zu bedencken.

Anno 1538, an Allerheiligen abent, ist der brueder Offerus Grißinger, ein füernemer euangelischer diener der gemain des herren zu Prüren im Etschlandt, nach vil erlitnem triebsal vnnd kumer zum todt verurtelt vnnd vom Aichele (des Reichs Profosen) verbrennt worden. Er ist wie ein schaaf zur schlachtung gefüert worden, ob seiner standthaffte vnd geduld hat sich der Aichele entseczt (der dan sonst vil vnschuldigs bluet vergossen hat) vnnd hat gesagt dz er kainen mer richten wölle, vnd ist auch baldt darnach eines gähen todts gestorben. Also hat diser Offerus G. v. s. wort im leben biß i. t. bek. v. rit. m. s. bl. versigelt, wie dan die epistlen die er den fromen zum trost geschriben, vnd seine lieder von seinem gottsälligen leben noch heut zeugnus geben.

Blatt 64 b. Anno 1538 am mitwoch vor weyhnachten seindt zween brüeder, als nemblich Hannß Seüdl vnnd Hannß Donner zu Sant Veit in Kärnnten vmb der zeugnus Jesu Christj willen gef. gel., Sie seindt auch daselbst z. t. verurt. vnd m. d. schwert gericht w., haben also d. göttl. w. gancz rit. mit irem bl. bez., wie dan das lied so von inen gemacht zeuget.

Blatt 65 b. (Anno 1539). In dem selbigen sein etliche brüeder von achtzig aus Triest entflohenen, zu Leybach in Kärnnten wider gefangen worden, etwan bej zwänczig, die hat man demnach widerumb aufs meer gefüert, Da habens ir leben biß ans endt mit grossem triebsal miessen beschliessen vnnd zuebringen, Wie man dasselbig von dem Geörg Mairhofer zum guetten tail erfaren hat, Die andern brüeder sein nach dem guetten willen Gottes widerumb ins Märherlandt zu der gemain Gottes kommen, wie dan die lieder so von inen gemacht sein, werden zeugnus geben.

Blatt 66. Anno 1540 ist der brueder Hannß Zimerauer zu Schwatz im Ihntal v. d. göttl. w. willen gef. gel., da ist er auch z. t. verurt. vnd m. d. schw. ger. worden, da hat er seine gl. in G. mit s. bl. bez., wie dan seine lieder auch zeugnus geben, wie wol er im glauben gestanden ist.

Blatt 67 b. Anno 1544 ist auch der Br. Geörg Lübich v. d. göttl. w. w. auf Felleburg bey Innspruckh gef. gelegen, Nach dem aber sonderlich diß ein seer böser thurn ist von vngehewer der bösen geister oder bösen feindts, wie man wol waiß, hat der lieb brueder vil darinen überstanden vnnd versuecht miessen werden vom bösen feindt, der in sichtbarlicher gestalt versuecht hat, sonderlich des ersten jars vil angehebt, (u. s. w. bis Blatt 69).

Über das alles, damit nur alle versuechung vollendet vnnd kaine vnderlassen wurde, so haben die gottlosen kinder des Sathans ein schwester die auch vmbs glaubens willen gefangen lag, mit na-

men Vrsula Hellriglin, ein schön jungs mensch, zu im in gefenckhnus gelegt vnnd dem Lübech an seine füeß gehenckt, vnnd vil zeit also bej einander gelassen, Was der Teufel vnnd seine kinder gern gesehen hetten ist guet zu gedencken, aber sie waren redlich vnnd gottsförchtig vnd liessen sich durch keinerlay versuechung bewegen noch zu fall bringen, Das ist die Vrsula Hellriglin |, von deren noch ein lied vorhanden das sie gemacht hat, Auch der Grörg Lübech hat etliche lieder gemacht in seiner gefencknus, die man noch in der gemain hat vnnd singt.

Blatt 70. Anno 1545 ist der brueder Oswalt N. zu Wien in Österreich vmbs gl. w. gef. worden, z. t. verurtelt vnd | daselbst in der Thonaw ertrenckt worden, Da hat er d. w. Gottes rit. mit s. bl. bezeugt, wie dan das lied so von im gemacht ist zeugnus gibt.

Anno 1546 den 22. Nouemb. seindt vier christglaubige brüeder, als nemblich Hannß Staudach, Anthonij Keym ein schneider, Blasij Beck vnnd | Leonhart Schmid, v. d. göttl. w. w. zu Wien in Österreich gef. gel., seindt demnach daselbst zu Wien z. t. verurt. vnnd m. d. schw. ger. worden, Sie haben also G. v. sein ew. warheit gancz rit. m. i. bl. bez., Wie dan das lied so Wolff Sailler von inen gemacht hat, von irer mandlichen beständigkeit zeugnus gibt.

Blatt 75[b]. Anno 1550 ist der brueder Wolff Sailler oder Tischler (nach dem er vns seines glaubens genossen vil hailsamer leer mit getailt, Er hat alle Psalmen gesang weiß gestellt vnd sonst vil schöner lobgeseng vnnd tröstlicher lieder gemacht) zu Seycz im Märherlandt mit fridlichem herczen im herrn entschlaffen.

Blatt 80[b]. Indisem .55. jar ist der brueder Hannß Pürchner zu Korscht im Etschlandt vmb d. göttl. w. willen gef. worden vnd gefencklich geen Schlanders gefüert, Da hat man in von stundan an die strenge frag geworffen, vnd in zum offternmal gar hart aufgezogen vnd gemartert, das er die hendt | nit mer zum mundt hat bringen khönnen oder auf seinen füessen weder geen noch steen mögen, Nach dem allem haben sie in hertigclich in einem stock gefencklich in einer finstern gefencknus oder keüchen lenger dan ein halbes jar, nemblich biß in das .1556. jar gefangen bewart, Darnach ist er daselbst zu Schlanders z. t. verurt. v. m. d. schw. gericht worden, Da hat er d. g. warh. gancz rit. m. s. bl. bez., wie dan das lied so von im gemacht ist worden deßen zeugnus gibt.

Blatt 81[b]. In dem .56. jar ist der brueder Peter Rideman, gebürtig von Hirschberg aus der Schlesing, ein von Gott hoch begabter man vnnd rechter euangelischer diener vnd vorsteher der ganczen gemain Gottes, nach dem er vns seinen glaubens genossen vil hailsamer leer vnd tröstlicher schrifften sambt vil schönen geistlichen liedern vnd lobgeseng (auch die rechenschafft vnsers glaubens) vnd vil andere tröstlich vnd nuczbare erklärungen der geschrifft mit getailt hat, ist er nach vil erlitenem triebsal den er in gefencknusen vmb der w. vnd gl. w. hat erdulden miessen, Wie er dan die zeit seiner gefencknus vil erduldet vnd die ort da er gef. gel. hiemit sollen gemeldet | werden, Erstlich ist er zu Gmünden im landt ob der Ennß .3. jar vnd .4. wochen gef. gel., da hat er den namen Peter von Gmünden ererbt, zum andern ist er zu Nüerenberg gef. gel. .4. jar vnnd .10. wochen, zum driten ist er gef. gel. zu Martburg vnnd Walckerstorff in Hessen ohne gfar bej anderthalben jaren, Aber aus disen bannden allen, die er vmb d. göttl. warh. w. erduldet, hat im der herr on alle heüchlerey mit standhafftem vnnd vnbefleckt em herczen geholffen, darnach ist er im jar so oben gemelt a[o] .556. am ersten tag Decembris zu Proczka im Vngerlandt mit friedlichem herczen im Herrn entschlaffen.

Blatt 83[a]. Anno .1558. ist der br. Hännse Raiffer, seines handwercks ein schmid, ein euangel- | ischer diener Jesu Christj, zu Aach im Niderlandt, vmb d. göttl. w. w. selb zwölffter den neünten tag Jenner gefangen worden, da hat man in gar hart an der strengen frag gemartert, Nach dem selben ist er noch ein guete zeit, nemblich biß in herbst gef. gel., Da hat er vil schöne trost brieff vnd epistelu an die gemain geschriben, auch vil schöne geistliche lieder vnnd lobgeseng gemacht, so noch in der gemain gesungen werden, Darnach hat man in sambt .4. brüederen, als nemblich den Mathias Schmid, Hainrich Adam, den alten Werrner vnd Tillman einen yeden insonderheit mit einem strickh an einer seül erwirgt, demnach hat mans mit einer eisen ketten an die seill gebunden vnnd mit fewer besenngt. Die .6. schwestern hat man nach langer gefencknus vnd viller tiraney mit ruetten außgestrichen vnnd sie darnach ires wegs ziehen lassen, Da sein sie im friden des herrn | zu der gemain Gottes gezogen vnd kommen, die obgemelten brüeder aber haben gehörter massen d. göttl. w. rit. m. i. bl. bezeugt. (Die Abkürzungen der sich wiederholenden Ausdrücke, hier und nachher, sind von mir.)

Blatt 86 b. In disem .59. jar seindt zwen gmaine brüeder, als nemblich der Wolff Mair und Wolff Hueber, zu Tipmaning im Salczburger landt umbs gl. w. gef. gel., Von dannen hat man sie geen Salczburg gefüert und überantwort, Da haben die fromen zwen brüeder vil grosse pein unnd marter sambt der tiraney so mit inen gebraucht ist worden, erdulden miessen, Von S. hat man sie wider geen T. gefüert, daselbst z. t. verurtelt v. m. d. schw. hingericht, darnach mit fewer verbrennt, haben also die g. w. mit i. bl. versigelt v. bez., wie den auch das liedt, so von inen gemacht, zeugnus gibt.

Blatt 97. In dem .71. jar ist der brueder Wolff Binder zu Schärding im Bairlandt umb d. g. w. w. gef. gel., Daselbst ist er auch z. t. verurtelt und m. d. schw. ger. worden, hat also d. w. G. gancz bestendigclich m. s. bl. bez., wie dan das lied so von im gemacht ist worden, von seiner standhafftigkeit im gl. dessen zeugnus gibt.

97 b. Indem .1571. jar ist der brueder Hannss Missel oder Leineweber zu Warthausen im Schwaben lanndt gef. gel., unnd nach viler versuechung ob sie in vom gl. möchten abfellig machen, da hat man in daselbst z. t. verurtelt v. m. d. schw. ger., Wie dan dz liedt so von im gemacht, von seiner beständigkeit im gl. zeugnus gibt.

Blatt 100 b. In disem .76. jar seindt .3. brüeder aus iren langwirdigen gefencknußen erlediget worden, in ainem jar, und zu der gemain des Herren kommen, als sonderlich der Paul Glock oder Jung Paul, der dan im Wirtenbergerlandt .19. jar ist gefangen gewessen, Und der Mathes Schneider, ist biß in das vierte jar gef. gel., Deßgleichen auch der Veit Urmacher, der ist zu Salczburg im Schloßs biß in das sibente jar gef. gel., umb d. g. willen, Sie seind aber alle drey ohne verleczung irer gewissen widerumb ledig worden unnd zu der gemain kommen, Wie dan das liedt so von inen gemacht ist worden, von iren gefencknusen unnd erledigung zeugnus gibt.

Blatt 105 b. In disem .82. jar den .19. tag octobris sein zwen brüeder, als nemblich Hainrich Sommer, ein diener des worts (doch nur in versuechung) und Jacob Mändl, ein gemainer brueder, zu Baden im Schweiczerlandt v. d. g. w. w. gef., daselbst z. t. verurtelt unnd im wasser ertrenckht worden, haben also d. w. gancz rit. biß i. t. bez., wie dan das liedt so von inen gemacht, zeugnus gibt.

Blatt 106 a. In dem .83. jar in der wochen nach Philipj Jacobj ist der brueder Melchior Placzer, seines handwercks ein Appotecker gewessen, zu Ranckweil nit weit von Veldtkirchen v. d. g. w. w. gef. worden und .26. wochen gef. gel., Demnach hat man in nach vil handierens den .6. tag Novembris daselbst zu Ranckhweil v. d. g. w. w. zum t. verurtelt und m. d. schw. hingericht, demnach zu pulver verbrennt, Hat also d. g. w. rit. mit s. bl. bez., wie dz lied so von im gemacht worden, von seiner standhaffte zeugnus gibt.

Blatt 108 b. In dem .84. jar ist der brueder Andres Pürchner oder Ziegler zu Schlanders im Etschlanndt umb d. g. w. w. gefencklich angenommen worden, Da ist er vilfeltiger handierung, auch pein unnd marter so er außgestanden, an dem .19. tag Octobris mit dem schwert hingericht worden, Wie dan das liedt so von im gemacht worden, alle hanndlung außweist, wie er die göttl. w. so rit. mit s. bl. bezeugt hat.

Blatt 110 b. In dem .86. jar ist der brueder Christian Gasteuger genannt, ein schmid, zu Ingelstat v. d. g. w. w. gefencklich angenommen worden, und als er daselbst bej .12. wochen gef. gel., hat man in geen München gefüert, und als die Pfaffen daselbst vil an im gehandiert unnd versuecht haben, ob sie in vom gl. möchten abfellig machen, da er sich aber nit ließ bewegen, hat man in darnach daselbst m. d. schw. hingericht, Also hat er d. g. w. gancz rit. mit s. bl. bez., am .13. tag Novembris, Wie dan das liedt, so von inen all fünffen gemacht ist, zeugnus gibt.

Blatt 111 b. In dem .87. jar ist der brueder Michel Fischer zu Ingelstatt im Bairlandt v. d. g. w. willen gef. worden, unnd nach viel handierens, da sie in nit vom gl. khonnden abfellig machen, hat man in am .7. tag Augustj verurtelt v. m. d. schw. hingericht, Er beharrt steiff im gl., wie sein liedt zeugnus gibt.

6) Von dem Hamburger Cronickel sind mehrmals Abschriften genommen worden: auf der ersten Seite der drei leeren Vorlegeblätter steht die Bemerkung ‘Dieses Manuscript ist im Sommer 1851 abgeschrieben von Herrn Gottlieb Schnaller aus S. Gallen für Herrn Edward Underhill in London.’ Sodann dankt Herr Gregor Wolný, der in dem Archiv für Kunde österreichischer Geschichts-Quellen. 1850. II. 1. eine Arbeit über die Wiedertäufer in Mähren veröffentlicht, Seite 73 daselbst dem Grafen Fridrich v. Sylva-Taroucca dafür, daß dieser i. J. 1849 von dem Cronickel eine getreue Abschrift habe besorgen laßen und ihm dieselbe zur Benutzung mitgeteilt. Vielleicht ist die 1851 genommene Abschrift eine getreuere denn die von Herrn Gregor Wolny benutzte.

7) Der Raum erlaubt mir noch einige Bemerkungen über die Trübung dieser Geschichtsquelle. Herrn Gregor Wolnys Arbeit, ein keinem Princip,

sondern bloßer Willkühr folgender Auszug aus dem Cronickel, wird durch die tausendfachen Fehler der Abschrift, welche besonders die Namen treffen, die Orts- und Personennamen, für die Geschichtsforschung unbrauchbar. Auf welche Ungenauigkeiten man sich in dem Drucke gefaßt machen muß, verräth sofort der bei Gregor Wolny also geschriebene Titel der Handschrift:

> Cronickel | Oder Denkbüechel darinnen mit kurtzen Begriffen, Was sich vom 1524 Jar: Bis auff gegenwärtige Zeit, in der gemain zuegetragen, vnd wie viel trewer Zeugen Jesu Christj die warheit Gottes so riterlich mit irem bluet bezeugt. 1637.

Unter den 14 Fehlern innerhalb dieser wenigen Zeilen ist der schlimmste wol der, daß wir kurtzen für kurtzem lesen und nun mit kurzen Begriffen statt mit in Kurzem begriffenen Thatsachen zu thun haben sollen. Bis für Biß verschuldet vielleicht weniger die durch keine grammatische Einsicht gezügelte Flüchtigkeit des Abschreibers denn der Übelstand der benutzten lateinischen Schrift: auch das Archiv für Kunde &c. trägt diese Kette. Das Cronickel ist in guter deutscher Kanzleischrift geschrieben; alle aus ihr gemachten, durch Anführungszeichen beglaubigten Mitteilungen werden trotz dem ungenau, sobald es sich um ſ und ß handelt, weil der Druck diese beiden Schriftzeichen nicht kennt.

8) Allein es handelt sich um eine viel weiter greifende Ungenauigkeit in der Benutzung des Cronickel. Der Abschreiber hat überall die ihm gewohnte moderne Schreibweise für die im Ganzen gute Orthographie der Handschrift gesetzt:

a. er schreibt k, wo diese ck hat: volk, Sekler, Lakhorn, &c.
b. er schreibt z, wo die Hs. cz hat: Franz, Manz, Moriz, ganz, Holz, Sazung für Francz, Mancz, Moricz, gancz, holcz, saczung &c.,
c. in den Titelworten hat er ue und üe beachtet, sonst setzt er aber dafür in der Regel bloßes u und ü: bruder für brueder, grün für grüen &c., besonders empfindlich bei Namen: man liest in dem Abdruck niemals richtig Hueber, Huebmer, Huetter, welcher letztere Name eben so wenig auf Hutter überzuleiten ist als guetter auf gutter, sondern, falls man nicht Hueter schreiben will, jedesfalls auf Huter: Hueter ist Hutmacher, wie das Cronickel Blatt 40 den Jacob aufführt als einen der seines Handwerks ein Huetter gewesen.
d. Auch der Diphthong ie wird nicht anerkannt: für Lienhart steht immer Linhart, für Liechtenstein immer Lichtenstein &c., dagegen wird
e. für das reine i in heutiger Weise meist ie gesetzt: die richtigen diser, ligen, gebliben, siben, vil der Hs. bekommt man nicht zu lesen.
f. Für ai steht meist ei: Gemein, Heinrich, stein &c.
g. Für e meist ä: häuser für heuser &c.
h. Doppelte m und n für die einfachen der Hs.: Formen wie komen, genomen, dan etc. werden uns vorenthalten.
i. Die unnützen Dehnungs-h moderner Orthographie werden aller Orten eingeschwärzt.
k. Und dieß alles in Mitteilungen, welche ausdrücklich mit Anführungszeichen versehen sind und in anderen Stücken die Orthographie der Hs. nachahmen.
l. Die Anführungszeichen stehen auch sonst misbräuchlich gesetzt, sowol in Fällen, wo der Ausdruck sich hat einer andern Construction bequemen müßen, als da wo geradezu Worte, welche im Original nicht stehen, gebraucht sind.
m. Der Abschreiber (oder der Herr Verfaßer) schreibt immer Italien, wo die Hs. Welschland liest, Georg für Geörg, André für Andree, Müller für millner, Neumühl für Neumill, auch zu Neumühl für zur Neumill.
n. Er setzt in Namen wie Caspar, Jacob, Nicolspurg &c. immer k für c der Handschrift.

9) Wer Gregor Wolnys Mitteilungen aus der Chronik als Geschichtsquelle oder sonst benutzen will, thut wol daran, in erster Linie jedem Namen zu mistrauen: S. 75 steht Feyrer für Freyrer, 12 Bergwanger für die Bergwangerin, 77 Ymzinger für Ynczinger, 78 Herr Peter von Kaunic für Herr Peter: von den beiden andern Worten in der Hs. keine Spur, 79 Alsen für Alczen, 80 Heger für Heczer, 83 Lamberg für Bamberg, Rosic für Rosticz, Kufstein für Kopffstain, 84 Graz für Gräcz, Hieronym Valß von Kufstein für Jeronimas Kälß von Kopffstain, 85 Brissinger für Grißinger, 86 Wulkersdorf für Walckersdorf, 86 Nändl für Mändl, Reym für Keym, Schmidt für Schmid, Franz Niáry für Niary Francz, 87 Grauper für Gaupper, 88 Glaupper für Gaupper, Zimmermann für Zimerman, Gunzheim für Gurczhaim, 89 Kleinhänsel für klain Hannsl, Kirschner für Kirßner, Rubschiz für Rupschicz, 90 Ringelbach für Gündelpach, Vorscht für Korscht, Kostel für Goßl, 91 Sigm. für Sigl, Scheizer für Schniczer, Franz für Hans, 92 Bingauer für Lingauer, Teutsch-Nussdorf für Teútschen-Nußdorff, Härer für Harrer, 93 Stignitz für Stiganitz, Lack für Rack, Rotter für Kotter, Michael für Michel, Kostel für Gostal, Wenzel für Wendl, Hesse für Heß, Teufel für Tenfel, Rummker für Runcker, Fregenhoffer für Grogenhoffer, 94 Neuheußl für Newhöffl, 95 Länndl für Lüendl, Wüher für Wüser, Grünerbühler für Geyersbühler, 96 Gallperger für Gall Perger, Peerfelder für Keerfelder, Hänsl Schmid von Rotenburg für Hännsl Schneider zu Rotenburg, Ladenthaler für Ladentaller, Görg Hahn für Geörg Hann, Linder für Binder, 97 Altenburg für Rotenburg, Düntl für Düetl, Alerowitz für Ollerkowicz, Pochnirer für Paseurer (es kommen wunderliche unerhörte Namen zum Vorschein!), Toper (Hamer) für Tepelhamer, Dürtl für Düetl, Wesela für Wessele, 98 Suhrlschmidt für Sichelschmid, Kenter für Keeler, Martin für Mertin, Linke für Lückel, Grunersbühler für Geüersbühler, Wölf Gestungen für Wölffel Gasteüger, Hohenfelder für Hasenfelder, Mall für Wall, 99 Grümmberger für Grüenberger, Menisch Kendler für Wenisch Keeler, Malser für Walser, Düell für Düetl, Teuffel für Tenffel, Senter für Sumer, Prukner für Pruckmair, Steck für Stuck, Sekdla für Seckela, 100 Schinzer für

Schniczer, **Kuzbühlergen** für **Küczbühler**, **Säge-schmid** für **Segesenschmid**, **Steiffer** für **Neiffer**, 101 **Kirchner** für **Pürchner**, **Zingler** für **Ziegler**, **Gräber** für **Gärber**, **Alerowitz** für **Olleckowicz**, **Riedl** für **Riedt**, **Aicherer** für **Aichner**, **Schakwitz** für **Schaidewicz**, **Steuffer** für **Neuffer**, **Kleefäll** für **Kleesätl**, **Trünher** für **Trücher**, **Kühn** für **Küse**, 102 **Veltschaller** für **Veldtaller**, **Trücher** für **Trüeher**, **Seufried Gnuss** für **Seyfrid Geüß**, **Potzinger** für **Polczinger**, 103 **Selzen** für **Silgen**, **Russ** für **Reuß**, **Wütting** für **Wütling**, **Schakwitz** für **Schadawicz**, **Seufried Günss** für **Seyfrid Geüß**, **Hasl** für **Hasl**, **Ramson** für **Samson**, **Noll** für **Molt**, **Kenler** für **Keeler**, **Linder** für **Binder**, 104 **Rudolph** für **Ruedolff**, **Macanowic** für **Wäczinobis**, **Hanns** für **Heuß**, **Wenzel** für **Meuczel**, 105 **Jaub** für **Jacob**, **Ründt** für **Rüedl**, **Graf** für **Graaf**, **Segenschmid** für **Segesenschmid**, — —

sollte es nicht genug sein? es sind von jeder der Seiten, die ich verglichen, nur einige Beispiele und zwar nur einige in Beziehung auf Namen: es kommt noch sehr viel anderweitiger — namenloser — Unsinn vor, von welchem Beispiele mitzuteilen nur in ausführlicherer Behandlung möglich wäre. Als ich den 27. Februar 1868 das angeführte letzte Beispiel vom **Segenschmid** (Seite 105 Zeile 11) eintrug, machte ich die Anmerkung, daß noch 33 Seiten zu vergleichen blieben und daß zu wünschen wäre, Jemand unternähme lieber eine kritische Ausgabe der Cronickel.

10) Vielleicht ist es unbillich, für alle diese Entstellungen die Abschrift allein verantwortlich zu machen: manche mögen auf Lesefehler des Herrn Gregor Wolny, manche auf unsorgfältige Correctur der Druckbogen zurückzuführen sein. Auf Rechnung des Herrn Gregor Wolny kommt es aber beispielsweise, wenn er S. 73 sagt, daß in der Einleitung der Cronickel 'Alles, Luther, Zwingli und Kalvin nicht ausgenommen, geschmäht werde': der Name Kalvin kommt in der Hs. nirgend vor; oder wenn S. 83 die Worte **es ist jm der dienst des Evangeliums wider vertrawt vnd beuolhen worden** verwandelt werden in wird in Dienst eines „Evangelion" (Predigers) aufgenommen; oder wenn S. 85 steht, **Grißinger** (den die Abschrift Brissinger nennt) sei enthauptet worden, da er doch verbrannt worden, u. s. w.: es geschieht der Kürze wegen, daß ich nur diese Kleinigkeiten hier anführe, viel schlimmere Versehen muß ich aus Mangel an Zeit und Raum ungerügt laßen. Wer einer Arbeit wegen die Wolnysche 'Geschichtsquelle' benutzen möchte, dem steht die Menge meiner Nachweisungen zu Diensten.

11) Mir ist bereits eine Abhandlung bekannt geworden, welche unter dem Vertrauen auf Herrn Gregor Wolny gelitten: 'Ein Beitrag zur Geschichte der Wiedertäufer in Tirol. Von Johann v. Kripp, Lehrer am Gymnasium zu Insbruck', in dem Schulprogramm von 1857. Der Verfaßer hat den Wolnyschen Auszug aus dem Cronickel benutzt und jedesmal die Namen von Orten und Personen und andere Worte in der Entstellung wiedergegeben, in welcher sie bei Wolny stehen, auch hie und da eine weitere hinzugefügt. Ein lehrreiches Beispiel befindet sich S. 41 und 42 des Programms: offenbar ist **Onuphrius Griesstetter**, von dessen Gefangennehmung und Verbrennung dort gehandelt wird, einerlei Person mit **Offerus Grißinger** des Cronickels Blatt 63 und 64; da aber Wolny es vorzieht, ihn **Brissinger** zu nennen, so wird J. v. Kripp verhindert, auf diesen Gedanken zu kommen, und verleitet, weiter die Hinrichtung eines **Offerus Brissinger** anzuführen, mit Benutzung jener anderen fehlerhaften Angabe in der leichtsinnigen Arbeit, daß derselbe nämlich enthauptet worden sei, 'geköpft', wie Herr Gregor Wolny sich ausdrückt. In der Original-Hs. aber steht, daß er am Allerheiligen Abend des Jahres 1538 **zu Prüren im Etschlandt nach vil erlitnem triebsal vnnd kumer zum todt verurtelt vnnd vom Aichele (des Reichs Profosen) verbrennt worden.**

12) Es bedarf örtlicher Forschungen, auch historischer, unter den Nachkommen jener Wiedertäufer, um vielleicht doch noch viele ihrer Lieder, welche uns verloren gegangen zu sein scheinen, oder die Verfaßer von uns bekannten zu entdecken. Dieß ist der Grund, weshalb ich die vorstehenden Mitteilungen gemacht. Aus der Gregor Wolnyschen 'Geschichtsquelle' erfährt man weder die wahren Namen der Orte noch die der Personen, wo Nachfrage zu halten wäre.

Register.

I.

Alphabetisches Verzeichnis der Lieder.

A.

Nro.		Seite.
594	Ach ach auwch des großen P. Herbert	425
392	Ach bleib bei uns Herr Jesu Christ .	287
1286	Ach der du ein mensch worden A. Lobwasser	870
187	Ach du geliebtes deutsches land . .	125
831	Ach du getreuer herr und Joach. Ernst	607
1573	Ach Gott an einem morgen, sah ich .	1102
865	Ach Gott du kreftige gewalt, in . .	618
1014	Ach Gott du liebster vater mein . .	694
689	Ach Gott du liebster vater mein Joh. Leon	496
830	Ach Gott du treuer heiland Joach. Ernst	607
839	Ach Gott du tröst das herze mein Joach. Ernst	611
26	Ach Gott, ein held uf diser C. Füger	18
1463	Ach Gott erbarm dich über mich Barth. Ringwald	977
768	Ach Gott im höchsten thron, du . .	566
307	Ach Gott im höchsten throne N. Selnecker	214
796	Ach Gott in deinem höchsten W. v. Reibisch	587
1037	Ach Gott in deinem reiche, ich Maria Cleophe	707
1554	Ach Gott ir frummen christen Ambr. Osterreicher	1084
834	Ach Gott laß dich es erbarmen Joach. Ernst	609
731	Ach Gott laß dir befohlen sein, dein .	540
593	Ach Gott man mag wol in disen P. Herbert	424
146	Ach Gott mein herr, dich zu mir ker, und	87
247	Ach Gott mein not mich hat Cyr. Spangenberg	174
767	Ach Gott mich tut bezwingen, mein .	565
409	Ach Gott vom himmel sich N. Selnecker	295
798	Ach Gott von himmel sich darein W. v. Reibisch	588
511	Ach Gott warum verläßestu Joh. Geletzki	360
1469	Ach Gott was hats in allem stand B. Ringwald	982
452	Ach Gott wem soll ich klagen N. Selnecker	323
318 f.	Ach Gott wie bin ich so unwerd N. Selnecker	218 f.
584	Ach Gott wie not ist dem menschen P. Herbert	415
1465	Ach Gott wie schwer ist mir mein B. Ringwald	979
766	Ach Here unser veder Got, to . . .	564
217	Ach herr, ach Gott, ach vater Jörg Vögelin	146
481	Ach herr dein gnad und hilfe leist Joh. Magdeburg	341
725	Ach herr der heiden scharen W. Planck	534
277	Ach herr du aller höchster Gott, sich .	190
1464	Ach herr du frommer vater gut B. Ringwald	978
936	Ach herr du sihst die fehrlichkeit L. Helmbold	653
405	Ach herr erhör mein flelich bitt N. Selnecker	293
435	Ach herr erhör mein flelich bitt N. Selnecker	314
419	Ach herr gib uns ein solchen sinn N. Selnecker	302
1195	Ach herr Gott dich nicht erbimme P. Schede	806
1223	Ach herr Gott mich nicht strafe J. Fischart	833
200	Ach herr Gott wie lang stet zu Cunr. Michael	134
832	Ach herr hilf mir es ist hoch Joach. Ernst	608
838	Ach herr und Gott mein trost allein Joach. Ernst	611
430	Ach herr wie lang wiltu N. Selnecker	310
1170	Ach höchster hort du göttlichs H. Knaust	785
1050	Ach Jesu Christ mein Gott und Casp. Bienemann	717
27	Ach kleglich muß ich klagen C. Füger	18
1329	Ach leve God jo mer gelerd G. Barth	901
1524	Ach lieben christen jung und B. Ringwald	1029
1480	Ach lieben christen schickt euch B. Ringwald	989
257	Ach lieben christen seid getrost Joh. Heune	179
1340	Ach lieben Christen trauret nicht B. Ringwald	908
1149	Ach lieber Gott du hast gewalt H. Knaust	776
938	Ach lieber Gott hör unser L. Helmbold	656
1481	Ach lieber Gott ich lig im tod B. Ringwald	990
1151	Ach lieb mit leid, wie hast dein H. Knaust	777
744	Ach liebster Gott und vater B. Theurer	545

Nro.		Seite.
126	Ach mein Gott, sprich mir freundlich zu V. Triller	73
832	Ach mein herzlieber herre werd Fürst Bernhart	608
260	Ach wie elend ist unser zeit Joh. Heune	181
524	Ach wie groß ist Gottes gůt Mich. Thamm	369
1318	Adams vall heft alle minschen G. Barth	893
1299	Ade du welt mit deinem tun A. Lobwasser	875
161	All ding auf erd zergenglich ist, wie Seb. Ochsenkhun	103
846	All ding herr Gott in macht und saft	613
866	All ding herr Gott kräftig erhältst	618
1028f.	All ding zergenglich ist auf erd	702f.
20	Allein auf dich, Herr Jesu C. Füger	16
1312	Allein dein hoffnung setz auf G. Henninges	883
167	Allein in Godt vertrúwen Albert Salsborch	106
837	Allein mein hoffnung herr auf Joach. Ernst	610
350ff.	Allein nach dir herr Jesu Christ N. Selnecker	246ff.
357	Allein zu dir herr Jesu Christ, der N. Selnecker	252
413f.	Allein zu dir herr Jesu Christ, gerad N. Selnecker	298
1301	Allein zu Gott mein hoffnung A. Lobwasser	876
62	Alle land, da Christ wird erkant V. Triller	36
1327	Allene God in der höge si er G. Barth	900
1127	Alleluia singen wi, mit H. Weyse	761
293	Aller augen auf dich o herre	204
1304	Aller augen o herr auf dich	878
685	Aller augen o herre Gott Joh. Leon	495
43	Aller eren und herlichkeit Val. Triller	26
1220	Aller heiligen leben, pflegt nur J. Fischart	830
1026	Alles was Gott, auf erd geschaffen	701
286	All gaben so Gott teglich schenkt	195
641	Allmächtiger ewiger Gott, der du die	467
1300	All mein begir herz mut und A. Lobwasser	875
333	All menschen kräft verachten ganz N. Selnecker	234
1059	All wat van God gebaren is O. Moyse	722
476	Als Christus de here wolde liden	337
492	Als Christus hie auf erden war Joh. Girck	346
1221	Als Christus nun wolt faren auf J. Fischart	831
1347	Als Christus unser herr vernam B. Ringwald	914
794	Als die juden Jesum rein, hetten	586
914	Als drei und dreißig jar alt war L. Helmbold	637
264	Als Jesus Christ gecreuzigt war, sein	183
1338	Als Jesus Christus mensch und Gott	906
1371	Als Jesus hat mit seiner hand B. Ringwald	928
1433	Als Jesus hätt dem töchterlein B. Ringwald	963
1387	Als Jesus unser herr vernam B. Ringwald	936
1185	Als man hätte gezälet A. Hundsperger	797
765	Als men schref vöfteinhundert, und	563
289	Als man zält fünfzehnhundert M. Föllel	201
33	Als Maria die jungfrau rein V. Triller	21
1422	Als Maria im glauben hätt B. Ringwald	956
1006	Als nach des herren sage, die L. Helmbold	690
1411	Also hat Gott die ganze welt B. Ringwald	951
59	Also heilig ist der tag, den niemand Val. Triller	35
358	Also stirb ich o mensch für dich N. Selnecker	252
31	Als wir warn beladen, mit Val. Triller	20
1565	Am creuz gelittn hat Jesus Christ Caspar Faber	1099
245	Am dritten tag ein wirtschaft ward Cyr. Spangenberg	172
828	Am end hilf mir herr Jesu Ch. Th. Walliser	605
975	Amen Gott vater und sone L. Helmbold	675
1319	Am paschedage des morgens fro G. Barth	894
1320	Am pasche dage quam de her G. Barth	895
336	An allen menschen gar verzagt N. Selnecker	235
900	An disem fest die große freud, so unser	629
473	Andreæ tag wir haben heut, Gott N. Selnecker	336
608	Auf daß wir heut wirdiglich P. Herbert	439
882	Auf das wir mügen mit vollem thon	622
558	Auf daß wir recht erkennen P. Herbert	396
1007	Auf dich allein du treuer Gott L. Helmbold	691
1019	Auf dich mein herre und mein Gott	697
136	Auf diser erd, hat Christ sein herd Val. Triller	80
718	Auf gnad so will ichs heben an A. Steinwerfer	525
410	Aufs höchst und ärgst ists kommen N. Selnecker	296
625	Auß dem abgrund, der hellen Cent. Sirutschke	453
1255	Auß des vaters herz geboren A. Lobwasser	858
1452	Auß disen acht merkzeichen nu B. Ringwald	972
104	Auß großer angst und tiefer not Val. Triller	60
268	Auß herzen wonn wöllen wir jetzund	185
890	Auß mütterlichem herz ist geboren	625
283	Auß reicher milter gůt und lauter	194
1381	Auß schwerer angst und tiefer B. Ringwald	933
434	Auß tiefer not ich ruf zu dir N. Selnecker	314
893	Auß unterrichter geheimnis, der fasten	626

B.

Nro.		Seite.
604	Barmherziger Gott und vater P. Herbert	436
498	Barmherziger herre Zebaoth Joh. Geletzki	349
509	Barmherziger vater, allmechtiger Joh. Geletzki	359
470	Bartholomäus adelsblut, vom Nicol. Selnecker	334
810	Bedenke heut o lieber christ, warum	596
808	Bedenkt heut alle der armen kinder	594
792	Behůt o lieber herre Gott, unser	584

Nro.		Seite.
304	Bei Gott ist hilf in aller not N. Selnecker	212
814	Bereit uns herr den weg, bis du	598
1240	Bewar mich herr mein trost und A. Lobwasser	846
1238	Bewar mich herr tu mir zur A. Lobwasser	845
164	Bewar mich herr, und sei nit ferr S. Ochsenkhun	104
769	Billich herr Christ all stund und	566
205	Bis gegrüßt Jesu Christ einger son	136
203	Bis gegrüßt Jesu du einger trost	136
812	Bis gegrüßt Jesu du einiger trost	598
721	Bis mir gnedig o herre Gott B. Kretzschmer	529
1556	Bitt Gott ir christen alle in	1089
1110	Blot nackt und arm bin ick H. Wepse	751
1550	Brinnende lieb du süßer flamm	1072

C.

Nro.		Seite.
1313	Carlstats und Zwingels lehr, ist nichts	884
813	Christ du heiliger heiland hör uns	598
918	Christe das leben aller gotts. L. Helmbold	640
1391	Christe der du des todes kraft B. Ringwald	940
1403	Christe des vaters bild und glanz B. Ringwald	946
25	Christe dich bitt ich heut C. Fuger	17
290	Christe du bist das liechte klar Thom. Knaur	202
1412	Christe du einig himmels tür B. Ringwald	951
1278	Christe du glanz und zier der A. Lobwasser	868
898	Christe könig und schepfer aller ding	628
552	Christe unser heiland, für uns P. Herbert	391
1576	Christ fur gen himmel, was	1104
1126	Christ Gades sön, du gnaden H. Wepse	761
657	Christi auffart und erhöhung M. Polycarpus	478
61	Christ ist erstanden, von des todes V. Triller	35
340	Christ ist erstanden, zerrißen N. Selnecker	239
1310	Christ könig Gott unser heiland	881
598	Christo dem herrn sei lob und P. Herbert	430
849	Christum den fürsten lobesan, sol	614
326	Christum erkennen ist das lebn N. Selnecker	227
1272	Christum man in den tempel A. Lobwasser	865
1577	Christ unser heiland, da er alle	1104
633	Christ unser heil, dich wir G. Vetter	461
256	Christ unser herr ligt ob Cyr. Spangenberg	178
323	Christus adest noster pastor N. Selnecker	226
1265	Christus das rechte osterlamm A. Lobwasser	862
65	Christus der here Gott, des vatern V. Triller	37
825	Christus der ist erstanden, das Gr. Meyer	603
1266	Christus der sich vom himmel rab A. Lobwasser	863
555	Christus der ware Gottes son, gesandt P. Herbert	393
542	Christus der ware Gottes son, ist Mich. Thamm	383
362	Christus der ware Gottes son, richt N. Selnecker	255
322	Christus Jesus ist unser hirt N. Selnecker	227
83	Christus in dise welt ist komen Val. Triller	48
457	Christus in seiner nidrigkeit N. Selnecker	327
1076	Christus is sülvest de herde mein O. Moyse	732
1298	Christus ist auferstanden von A. Lobwasser	874
1324	Christus is vorwar kamen G. Barth	897
1330	Christus vor sinem ende, sin G. Barth	902

D.

Nro.		Seite.
661	Da Christ der herr sein opfer M. Polycarpus	481
1178 f.	Da Christus geboren war, freuten	790
244	Da Christus het nu dreißig jar Cyr. Spangenberg	172
82	Da Gott seinen son wolt senden Val. Triller	48
46	Da Jesus Christ Marie kind Val. Triller	27
1188	Da Jesus Christus Gottes son W. Büttner	799
363	Da Jesus Christ verraten was N. Selnecker	256
688	Danket dem herren denn er ist Joh. Leon	496
182	Danket dem herren der uns all E. Ömler	120
240	Danket dem herren unserm Gott, denn	169
338	Danket dem herren unserm Gott, der euch N. Selnecker	237
687	Danket dem herren unsern Gott, der uns Joh. Leon	496
272	Danket dem herrn in ewigkeit, jeder	187
643	Danksagung sei lob und preis M. Polycarpus	468
301	Dank sei dir Gott in ewigkeit P. Pretorius	209
271	Dankt dem herrn in ewigkeit, ir all	185
517	Dankt Gott dem herrn, preiset Joh. Geletzki	364
663	Dankt Gott ir lieben christen M. Polycarpus	484
764	Da noch tausend fünfhundert war	561
318	Das alte jar ist nun dahin N. Selnecker	222
204	Das ewge wort vom himels thron	136
425	Das jar han wir nu auch erlebt N. Selnecker	306
1579	Da sich Jesus vom berg abwand W. Töpffer	1105
404	Das ist die art des bluts und N. Selnecker	292
412	Das ist ein dankbar herz und mut N. Selnecker	297
522	Das leben Christi unsers herrn Mich. Thamm	367
1289	Das seind die zehn gebot von Gott A. Lobwasser	871
683	Das walt Gott liebster vater Joh. Leon	494
343	Daß ich bisher in einer summ N. Selnecker	241

Nro.		Seite.
915	Daß ich ein armer sünder bin L. Helmbold	638
911	Daß noch vil menschen werden L. Helmbold	636
189	Da Zacharias opfern ward, in dem .	126
1133	De ewige gnad und güdicheit H. Weyse	766
1055	De heilsam gnade Gades is O. Moyse	720
772	Deine kinder kommen zu dir Herr .	568
676	Dein leib wöllen wir nu Joh. Leon .	492
1072	De Mey de Mey, bringt uns der O. Moyse	729
1120	Dem heren segget dank und pris H. Weyse	757
743	Dem herren dankt auß herzen P. Rismar.	545
1273	Dem vater in des himmels thron A. Lobwasser	865
421	Den bogen hat er schon gespannt N. Selnecker	303
178	Den herrn Gott will ich loben Rud. Walther	115
942	Den herrn mein seel den herren L. Helmbold	659
887	Den himmel und erden nicht begreif .	624
559	Denk mensch wie dich dein heiland P. Herbert	397
1295	Den leib uns nu begraben laßt A. Lobwasser	873
873	Den menschen schaffest du herr Gott .	620
860	Den menschn schaffstu nach deiner maß	617
1062	Den olden minschen legget aff O. Moyse	723
868	Den schepfer des liechts aller ding .	619
1098	De pawest heft sick to dode H. Weyse .	742
113	Der alle himel, erd und meer Val. Triller	65
577	Der allmächtig einig Gott P. Herbert .	409
446	Der du den seelen läßt dein wort N. Selnecker	321
370f.	Der du uns hast geschlagen hart N. Selnecker	275f.
909	Der du wilt mit dem kindelein L. Helmbold	635
1047	Der ehlich stand, ist nicht ein tand Casp. Bienemann	715
1367	Der ehstand ist ein orden, in B. Ringwald	926
548	Der eingeborne Gottes son P. Herbert	388
1264	Der engel botschaft aller welt A. Lobwasser	862
908	Der engel bringt waren bericht L. Helmbold	635
1547	Der engel zu Maria gieng, die . .	1066
1224	Der erdkraiß ist des herren J. Fischart	834
494	Der ewig gütig Gott, hat Joh. Girck .	347
1003	Der frid ist gut nach Gottes wort L. Helmbold	690
561	Der gecreuzigte Jesus Christ P. Herbert	398
870	Der großen erden schepfer herr . .	619
172	Der Guckuck fleugt vom wilden Joh. Major	112
424	Der gůt des herrn ich denken will N. Selnecker	305
626	Der gütig Gott sah an des Cent. Sirutschko	454
503	Der gütig Gott sandt den heiland Joh. Geletzki	353
180	Der han kräyt uns die stunde Rud. Walther	117
973	Der heiland hoch erhoben, geust L. Helmbold	674
972	Der heiland ist erhöhet, übr L. Helmbold	674
971	Der heiland ist erstanden, troz L. Helmbold	673
970	Der heiland ist geboren, uns L. Helmbold	673
974	Der heiland offenbaret, kein L. Helmbold	674
69	Der heilige geist und ware Gott V. Triller	40
436	Der heilgen zal ist jetzt ser klein N. Selnecker	315
978	Der heiligen dreifaltigkeit, fest L. Helmbold	676
923	Der heilig geist vom himmel kam L. Helmbold	641
877	Der heilig Gotts bekenner schon, welchs	621
723	Der helle lenz tritt wider ein W. Blanck	532
1258	Der heller leuchtet denn die sonn A. Lobwasser	859
863	Der helle tag scheint itzt daher, zu .	617
456	Der herr Christ für Herode floh N. Selnecker	327
141	Der herr den seinen sendet, das creuz Wendel Gute	83
1241	Der herr erhör dich in gefaren A. Lobwasser	847
94	Der herr Gott ist mein treuer hirt Val. Triller	55
86	Der herr Gott sei gepreiset, von nu V. Triller	50
966	Der herr ist könig itzt als vor L. Helmbold	670
770	Der herr ist mein getreuer hirt, bei H. Kolb	567
746	Der herr ist mein getreuer hirt, darum B. Thaurer	547
1400	Der herr ist mein getreuer hirt, hält B. Ringwald	944
740	Der herr ist mein hirt mir wird Zach. Breiter	543
73	Der herr und Gott von ewigkeit Val. Triller	42
592	Der herr und heiland Jesus P. Herbert	423
32	Der herr und ware Gott, in der Val. Triller	21
611	Der herr unser schepfer und P. Herbert	441
1009	Der herr wird mein vorsteher sein .	691
567	Der herzog unser seligkeit P. Herbert	402
1274	Der heutig tag geheiligt ist, mit A. Lobwasser	866
960	Der hohe himmel jauchzen soll L. Helmbold	667
640	Der höchste Gott, hat in seim rat .	466
1146	Der hund mir für dem licht H. Knaust	774
652	Der juden kinder wolgemut M. Polycarpus	474
312	Der könig über alle könig N. Selnecker	217
67	Der lenz ist uns des jares erste V. Triller	38
308	Der Maie der Maie, bringt N. Selnecker	215
123	Der mensch auß erd geschaffen ward V. Triller	69
671	Der mensch geborn von einem weib Joh. Leon	488
96	Der mensch ist recht selig und V. Triller	56
586	Der milde treue Gott, hat den P. Herbert	417
549	Der neugeborne könig, Christus P. Herbert	389
851	Der son auß vaters herz geborn . .	614

Nro.		Seite.
879	Der sonnen schein uns wider gent	621
730	Der tag ist freuden voll, im himmel	539
262	Der tag wol durch die wolken dringt	182
1561	Der tod ist ein end aller sünd G. Faber	1096
297	Der tod wie herb und bitter P. Pretorius	206
455	Der unschuldigen kindlein tag N. Selnecker	326
1240	Der unweis man in seinem A. Lobwasser	846
73	Der vogel den man kuckuck schilt	113
1283	Der welt heiland o Jesu Christ A. Lobwasser	869
925	Der Zacharias ganz verstummt L. Helmbold	643
1036	Des herren furcht ein brunnquell ist	707
181	Des herren ist der erden kreiß E. Ömler	119
599	Des herrn wort bleibt in P. Herbert	432
1124	De war und högste wisheit H. Wepse	759
98	Dich Gott von himel ruf ich an Val. Triller	57
267	Dich vor des liechtes untergang	184
1445	Die christenheit zu aller frist B. Ringwald	973
19	Die christlich kirch hat trauriglich C. Füger	14
874	Die gaben des herrn Christi, der	620
1016	Die größte kunst der welt M. A. Meyers	694
219	Die heilgen zehen Gotts gebot, mit	147
1190	Die himlen mit irm her, den P. Schede	801
847	Die königin hat uns gebracht	613
174	Die lieder zwei bedenke wol Sim. Sinapius	113
613	Die nacht ist kommen, drin wir P. Herbert	442
952	Die oberkeit, hat Gott bereit L. Helmbold	664
193	Die pfort des herren Jesu Christ Cunr. Michael	131
991	Die prediger sind wäscher, so hat L. Helmbold	684
809	Die prophezei ist uns ergangen	595
482	Die rohen losen toren all Joh. Magdeburg	341
771	Die sommerzeit die ist jetzund	568
1293	Die sonn hoch an dem himmel stet A. Lobwasser	873
201	Die tag der freuden sind nu	135
670	Die urständ Christi unsers herrn	487
429	Dieweil kein trost beim menschen Nic. Selnecker	310
385	Die welt ist nichts zu unser zeit N. Selnecker	283
467	Die werden diener Christi beid N. Selnecker	332
224	Diewyl uns nichts will schwerer Joh. Fünckelin	151
892	Die zeit daher hat ir bescheid, nu	626
1584	Dir allergütigster herr, sei preis Mich. Thamm	1108
1280	Dir edlem ersten märterer, die A. Lobwasser	868
1275	Dir Gott und schepfer danken wir A. Lobwasser	866
285	Dir Gott und vater sagen wir dank	195
462	Dir sei dank o herr Christe N. Selnecker	329
349	Dir sei lob ehr o herre Gott N. Selnecker	245
623	Dir sei o milder Gott, lob Val. Schultz	451
1119	Di si God vader loff und dank H. Wepse	757
543	Diß ist der tag den Gott der herr P. Herbert	384
246	Diß ist der tag, der gnadenreich Cyr. Spangenberg	173
1001	Diß ist mein son sagt Gott der herr L. Helmbold	689
1316	Do Jesus bi Jerusalem, an den G. Barth	891
177	Do Israel auß Egypten zog Nic. Maurus	115
1077	Dorch Christum unsen heren D. Moyse	732
1317	Do vil volks bi einander was G. Barth	892
845	Du alter schepfer warer Gott, all	613
552	Du bist der einig, der allein ist P. Herbert	391
551	Du bist der erstgeborne son P. Herbert	391
753	Du bist Herr unser hilf und B. Thaurer	552
855	Du edler schepfer lebns und liechts	616
875	Du ehren könig der merterer, du	620
733	Du ewigs wort herr Jesu Christ	541
1479	Du frommer Christ fürcht deinen B. Ringwald	988
1399	Du frommer hirt herr Jesu Christ B. Ringwald	943
872	Du großer Gott durch dein gewalt	620
353	Du großer köng war mensch und N. Selnecker	248 f.
856	Du größter Gott von rat und tat	616
699	Du gütigster herr Jesu Christ Joh. Leon	499
861	Du heilge dreiheit warer Gott, wie	617
840	Du heilger schepfer aller ding, du	611
853	Du heilger schepfer aller ding, eh	615
209	Du herr bists dem die rach gezimt	140
888	Du höchster schepfer des himmels	625
704	Du höchster tröster heiliger Joh. Leon	501
1477	Du keuscher Gott ich bitte dich B. Ringwald	988
1281	Du könig und Gott der warheit A. Lobwasser	869
1397	Du letzter Adam Jesus Christ B. Ringwald	943
981	Du lieber herre Jesu Christ, des L. Helmbold	677
1410	Du menschenkind prüf deinen sinn B. Ringwald	950
717	Durch Adams fall wir menschen all	524
485	Durch Jesum Christum seinen Joh. Magdeburg	343
869	Du schepfer des himmels one maß, das	619
852	Du schnöder böser Gottes feind, wie	615
1348	Du starker könig Jesu Christ B. Ringwald	915
1386	Du starker palmbaum Jesu B. Ringwald	935
773	Du sündrin wilt du mit, wir wöllen	569
379	Du treuer hirt herr Jesu Christ N. Selnecker	280
819	Du vater aller barmherzigkeit	600
1486	Du warer Gott herr Jesu Christ B. Ringwald	993
1484	Du werde christenheit, im ganzen B. Ringwald	992
1249	Du wollst deine gericht herr A. Lobwasser	855
1251	Du wort hoch auß des himmels A. Lobwasser	857

E.

Nro.		Seite.
1117	Eſt red gemenlick is dat glück H. Weyſe	756
631	Ehre ſei Gott in der höhe, und Georg Vetter	459
1305	Ehr lob und dank mit hohem preis	878
221	Ehr ſy Gott im höchſten thron, und Joh. Fünckelin	148
90	Ei Gott vater aller gnaden Val. Triller	52
645	Ei laßt uns itzt allſamt mit M. Polycarpus	469
1068	Ein einiger God in ewicheit O. Movie	726
499	Ein freudenreicher tag iſt Joh. Geletzki	350
889	Ein helle ſtimme klinget itzt daher	625
72	Ein jeder menſch der da ſelig Val. Triller	41
37	Ein kind geborn zu Bethlehem V. Triller	24
910	Ein kind iſt uns geboren, des L. Helmbold	636
11	Ein kindlein zart, göttlicher Caſp. Füger	10
407	Ein knab von einer jungfrau N. Selnecker	293
1446	Ein königiſcher war in der ſtadt B. Ringwald	969
1252	Ein laute ſtimm vom himmel A. Lobwaſſer	857
228	Ein liedle will ich ſingen, on falſch	156
230	Einmal tet ich ſpacieren, ein weg	158
1532	Ein mann on weib, hat halben B. Ringwald	1036
857	Ein meiſter macht ein meiſterſtück	616
629	Ein neue ban, wir alle han J. Korytansky	456
415	Ein neues lied wir heben an, mit N. Selnecker	299
442	Ein reichen und gwaltigen mann N. Selnecker	318
924	Eins einign Gotts dreifaltigkeit L. Helmbold	642
977	Ein ſtern im morgenland erſcheint L. Helmbold	675
316	Ein teublein klein hat keine N. Selnecker	221
774	Ein treuer wächter tritt daher Hans Beckdegen	569
518	Ei nu ſeht all ir chriſtenleut Joh. Geletzki	364
306	Ein veſte burg iſt unſer Gott N. Selnecker	213
1331	Ein weib mit furcht ſei untertan	903
58	Ei wie reich und treu iſt, des Val. Triller	35
1163	Elend bringt pein, dem herzen H. Knauſt	782
155	Erbarm dich mein o herre Gott Joach. Hornung	94
1129	Erbarm di unſer Gades ſön H. Weyſe	763
249	Erhalt uns herr bei deinem wort, welchs Cyr. Spangenberg	175
441	Erhalt uns herr bei deinem wort, und N. Selnecker	318
339	Erhalt uns herr bei deiner N. Selnecker	238
383	Erhalt uns bei der kinderlehr N. Selnecker	281
1199	Erheb dein herz öffnes gehöre P. Schede	810
1290	Erheb dein herz tu auf dein oren A. Lobwaſſer	872
894	Erhör treuer ſchepfer aller ding	627
1370	Erhör uns herr in leibes not B. Ringwald	927
660	Erhör uns heut, o unſer liebſter M. Polycarpus	481
169	Erred my Herr to deſſer tid, von Joach. Willich	108
64	Erſtanden iſt der herre Chriſt, der V. Triller	37
66	Erſtanden iſt uns Jeſus Chriſt, die V. Triller	38
1314	Es get ein gſchrei in aller welt	886
1559	Es get gen diſem ſommer, gen G. Faber	1094
1548	Es gieng unſer liebe frawe, zu	1066
603	Es hebt ſich ſpricht Gottes ſon P. Herbert	435
896	Es iſt der faſten eine große zier	627
1004	Es iſt des herren gütigkeit, daß L. Helmbold	690
40	Es iſt ein kindlein uns geborn V. Triller	25
957	Es iſt ein ſprichwort nicht gering L. Helmbold	666
1563 f.	Es iſt ganz nah der jüngſte tag G. Faber	1097 f.
490 f.	Es iſt gewislich an der zeit, daß	344 f.
654	Es iſt heut ein frölicher tag, an dem M. Polycarpus	475
426	Es iſt jetzund ein böſe zeit N. Selnecker	307
1254	Es iſt uns kommen das lösgeld A. Lobwaſſer	858
950	Es iſt vil not vorhanden, hier L. Helmbold	663
1581	Es kam daß der herr gieng dahin W. Töpffer	1106
45	Es kam ein engel hell und klar Val. Triller	26
233	Es kam ein freulein mit dem Ben. Gletting	161
125	Es lag ſehr krank Lazarus zu V. Triller	71
531	Es ſind ſelig zu loben, Gottes Mich. Thamm	374
92	Es ſprach Chriſtus des menſchen ſon Val. Triller	53
109	Es ſprach Jeſus zu jener zeit, wer Val. Triller	63
979	Es ſten für Gottes throne, die L. Helmbold	676
692	Es ſtirbt kein Chriſt ſondern allein Joh. Leon	498
166	Es taget an dem hellſten, Gotts wort	106
822	Es war des ewgen vaters rat, als	602
88	Es war ein mal ein großer herr V. Triller	51
124	Es war einmal ein reicher man Val. Triller	70
1517	Es war ein menſch von hohem ſtand Barth. Ringwald.	1018
1516	Es war ein wol vermügner B. Ringwald	1016
1578	Es werden geſchehen zeichen, an W. Töpffer	1104
956	Es weret jo nicht lang, alle L. Helmbold	665
252	Es woll der herre ſegnen dich Cyr. Spangenberg	177
1166	Es wollt ein jäger jagen, dort H. Knauſt	783
227	Es wollt ein meitle waßer gůt, reichen	155
1031	Es wollt im Gott genedig ſein	703
116	Es woll uns Gott der vater durch Val. Triller	66

Nro. — Seite.

478 Et is up düsser erden nicht, dat — 338
388 Ewiger priester Jesu Christ N. Selnecker — 285
1183 Ewiger vater lieber Gott M. Bewrer — 793

F.

54 Felschlich und arg betrogen ist Val. Triller — 32
68 Fest und hoch auf dem thron V. Triller — 39
736 Fidelis turba lætare — 542
1191 Freien wird sich der könig gut P. Schede — 802
1355 Freu dich du werde christenheit B. Ringwald — 919
1395 Freu dich du werde christenheit B. Ringwald — 942
291 Freu dich edle Christenheit, freu Thom. Knaur — 203
736 Freu dich heilige Christenheit, lobe — 542
655 Freu dich heut christglaubig herz M. Polycarpus — 476
162 Freud und mut hat mich verlassen S. Ochsenkhun — 104
638 Freud und wollust diser welt M. Cornelius — 465
1345 Freut euch all die ir leide B. Ringwald — 912
1297 Freut euch freut euch all in A. Lobwasser — 874
1356 Freut euch ir lieben leut, euch B. Ringwald — 920
1394 Freut euch ir menschen in gemein B. Ringwald — 941
1353 Freut euch von herzen lieben B. Ringwald — 917
1198 Frisch auf völker all, handplezet P. Schede — 809
775 Frölich so will ich heben an, der lieb — 570
151 Frolocket all ir christenleut, mit David — 92
562 Frolock heut christglenbige P. Herbert — 398
1213 Frolock o tochter zion fast Joh. Fischart — 823
570 Frolockt und rümt mit herz und P. Herbert — 404
195 Frommer schepfer des liechtes Cunr. Michael — 132
1054 Fröuwt juw im heren alletid O. Moyse — 720
803 Frü spat tag nacht und alle stund — 591
597 Fürchtet Gott o lieben leut P. Herbert — 429
4f. Fürcht Gott, eltern und herschaft dein Paulus Eber — 5f.

G.

127 Ganz schwarz häßlich jetzt lang Val. Triller — 74
120 Gar nichts schedlichs noch verdammlichs Val. Triller — 68
1393 Gegrüßet seistu hoher tag, in Barth. Ringwald — 941
17 Gegrüßt seistu, war Gottes C. Füger — 13
309 Geh deinen weg, auf rechtem N. Selnecker — 216
1063 Gelavet si God unse Her O. Moyse — 724
1081 Gelavet und gebenedict O. Moyse — 734
1417 Geliebten brüder merket auf B. Ringwald — 954
1346 Geliebten freund was tut ir B. Ringwald — 913
273 Gelobet sei der Herr der Gott, Israel — 187
1210 Gelobet sei der herr mein Gott J. Fischart — 818
188 Gelobet sei der ware Gott, der uns — 126
880 Gelobet sei die jungfer fein, ein — 622
208 Gelobet sei in ewigkeit, ob aller — 139
253 Gelobet sei in ewigkeit, Gotts Cyr. Spangenberg — 177
466 Gelobet sei Israels Gott, der Nic. Selnecker — 332
576 Gelobet seistu heiliger geist P. Herbert — 408
496 Gelobet seistu Jesu Christ, itzt Joh. Girck — 348
1214 Gelobt sei Gott der uns erwelet J. Fischart — 825
776 Gelobt seist du mein Gott und herr — 571
921 Gen Himmel färt der herre Christ L. Helmbold — 641
1567 Gen Himel gfarn ist Jesus Christ G. Faber — 1099
1432 Gerechter Gott ich komm zu B. Ringwald — 962
250 Gesegnet sein dem höchsten Gott Cyr. Spangenberg — 176
115 Gesegne uns Gott der vater Val. Triller — 66
284 Gesegne uns herr die Gaben dein — 195
1424 Getreuer Gott wir danken dir B. Ringwald — 957
867 Getreuer schepfer des liechtes schein — 618
1528 Getreuer vater der du uns B. Ringwald — 1033
1167 Getrost und wol bestellet, mein H. Knaust — 784
251 Gewis mein herr Gott sihet mich Cyr. Spangenberg — 176
241 Ghabt euch wol, zu disen zeiten — 169
1429 Gib doch herr Christ den dienern B. Ringwald — 960
1444 Gib du getreuer Jesu Christ B. Ringwald — 968
1228 Gleich wie ein hirz nach waßern J. Fischart. — 836
183 Gleich wie der hirsch auf grüner E. Ömler — 120
510 Gleich wie der hirsch zum waßer J. Geletzki — 359
399f. Gleich wie ein rechter arbeitsmann N. Selnecker — 290f.
223 Gnad frid und richen sägen Joh. Fünckelin — 151
1132 God unser hord, din gödlick H. Wepse — 765
1326 God vader de groten woldad G. Barth — 899
300 Gott der du ewigr vater bist P. Pretorius — 208
571 Gott der vater sprach zu Christo P. Herbert — 405
475 Gott dir sei dank lob preis und N. Selnecker — 337
585 Gottes gemein, beid groß und P. Herbert — 416
606 Gottes lieb on alle maß P. Herbert — 437
99 Gottes namen sollt ihr loben Val. Triller — 57
642 Gottes son unser lieber Herr M. Polycarpus — 467
532 Gottes son vom höchsten thron Mich. Thamm — 375
102 Gottes weisheit hoch und breit Val. Triller — 59
1233 Gott gib dem könig dein gericht J. Fischart. — 841
1332 Gott gibt Gott nimmt was im gefällt — 903

Nro.		Seite.
943	Gott hält bei seinem orden, den L. Helmbold	659
864	Gott heiliger geist du höchstes gut	618
1409	Gott heilger Geist du tröster werd B. Ringwald	949
1413	Gott heilger Geist hilf uns mit B. Ringwald	952
1201	Gott hilf mir um deins namens J. Fischart	812
751	Gott in der stille zu Zion B. Thaurer	551
1018	Gott ist mein heil glück hilf und trost	697
507	Gott ist zwar gütig allezeit Joh. Geletzki	357
637	Gott lob allein, der im auf G. Vetter	464
373	Gott lob der tag ist nu herbei Nic. Selnecker	277
1526	Gott lob es ist vorhanden B. Ringwald	1031
1247	Gott mach sich auf mit seiner Ambr. Lobwasser	852
940	Gott schweig doch nicht so lange Ludw. Helmbold	657
1245	Gott segne uns durch seine güte A. Lobwasser	850
545	Gott sei gelobet, der jetzt mit P. Herbert	385
750	Gott sei mir gnedig in der not B. Thaurer	550
1159	Gotts einiger son ich stets H. Knaust	780
416	Gotts furcht ist nu bei uns davon N. Selnecker	301
989	Gott sihet nach dem glauben L. Helmbold	682
930	Gott steh uns bei zu diser zeit L. Helmbold	646
150	Gotts wort ist war und menschen lar, vor	89
583	Gott unserm herrn sei ewig P. Herbert	414
667	Gott vater der barmherzigkeit Jac. Lachkern	485
1418	Gott vater der du alle frist B. Ringwald	954
1362	Gott vater der du deinen son B. Ringwald	923
1426	Gott vater der du deiner schar B. Ringwald	959
1467	Gott vater hör doch meine klag B. Ringwald	980
1334	Gott vater in der ewigkeit, es sagt	903
674	Gott vater mein im höchsten thron Joh. Leon	489
464	Gott vater son heiliger geist N. Selnecker	330
836	Gott vater son heiliger geist Joach. Ernst	610
1414	Gott vater ursprung quell und B. Ringwald	952
589	Gott wolln wir loben, der mit P. Herbert	420
527	Große angst hat uns umfangen Mich. Thamm	370
1571	Große freud ist da, nu Gasp. Faber	1101
1230	Groß ist der herr und hochberümt J. Fischart	838
76	Groß ist Gott unser herr Val. Triller	44
53	Groß und heilig über allen Val. Triller	32
636	Groß wundertat, wirket Gott in G. Vetter	463
1143	Grot pracht hovart und avermod H. Wepse	773

H.

Nro.		Seite.
802	Haben wir gutes von dem herrn Joh. Crocker	590
801	Haben wir von dem herren Gott G. Listen	590
620	Hallelujah, singt all mit P. Herbert	448
1557	Heiligen soll den sabbatstag G. Faber	1091
579	Heiliger ewiger Gott, heiliger P. Herbert	410
587	Heilig und zart, ist Christi P. Herbert	418
7	Helft mir Gotts güte preisen P. Eber	6
1101f.	Hemmel und erd mit wunne H. Wepse	745f.
1112	Her Christ du trüwe heiland min H. Wepse	751
1118	Her God du unse vader bist H. Wepse	757
1085	Her Jesu Christ war Godes son D. Mevse	736
1114	Her nu lestu den dener din H. Wepse	754
891	Herodes du gottloser feind, was	626
969	Herr alle tag, verleih genad L. Helmbold	673
401	Herr Christ bewar die statt N. Selnecker	291
1404	Herr Christ der du befolhen hast B. Ringwald	946
1388	Herr Christ der du dir deinen Barth. Ringwald	937
1458	Herr Christ der du die jünger Barth. Ringwald	975
1407	Herr Christ der du ja haben wilt B. Ringwald	948
1459	Herr Christ der du in unserm Barth. Ringwald	975
1352	Herr Christ der du unser blut B. Ringwald	917
565	Herr Christ des lebens quell P. Herbert	401
1450	Herr Christ dir sei dank jeder B. Ringwald	970
698	Herr Christ du hast vilfältiglich Joh. Leon	499
367	Herr Christ du schepfer aller ding N. Selnecker	272
1439	Herr Christ du starker ehrenheld B. Ringwald	965
366	Herr Christ du wollest benedein Nic. Selnecker	272
1368	Herr Christ du wollst beiwonen B. Ringw.	927
1385	Herr Christe der du hast gesagt B. Ringwald	935
1383	Herr Christe der du leib und seel B. Ringwald	934
1402	Herr Christe der du sprichst daß B. Ringwald	945
1376	Herr Christe Gottes ebenbild B. Ringwald	930
56	Herr Christe schepfer aller welt B. Triller	34
1311	Herr Christe schepfer aller welt	881
949	Herr Christe tu mir geben, das L. Helmbold	662
480	Herr Christe unser herscher werd Joh. Magdeburg	340
1454	Herr Christe unser trank und B. Ringwald	972
1384	Herr Christe warer Gottes son B. Ringwald	934

Nro.		Seite.
916	Herr Christe wehr, der falschen Ludw. Helmbold	639
1361	Herr Christe weil in deinem reich B. Ringwald	922
1447	Herr Christe wenn wir mit begir B. Ringwald	969
483	Herr Christ mein hort wenn Joh. Magdeburg	342
1374	Herr Christ nu sei gepreiset, in B. Ringwald	929
160	Herr daß du mich so gstürzet hast Seb. Ochsenkhun	102
163	Herr durch barmherzigkeit und Seb. Ochsenkuhn	104
1041	Herr erhalt mich bei deinem Melch. Bischoff	711
668	Herr es sind heiden überall, schon	486
876	Herr Gott deiner knecht du bist, glück	621
93	Herr Gott dein gwalt, wird billich B. Triller	54
299	Herr Gott der du mich dise P. Pretorius	208
378	Herr Gott der feind ist vor der tür N. Selnecker	279
380	Herr Gott der feind ist vor der tür N. Selnecker	280
1	Herr Gott dich loben alle wir P. Eber	3
913	Herr Gott du bist von ewigkeit L. Helmbold	637
995	Herr Gott du großer vater L. Helmbold	686
944	Herr Gott du hast mir geben L. Helmbold	660
1039	Herr Gott du lieber vater mein	709
1234	Herr Gott du unsre zuflucht J. Fischart	842
374	Herr Gott du wöllst uns gnedig sein N. Selnecker	277
980	Herr Gott erhalt uns für und für L. Helmbold	677
433	Herr Gott erhöre mein gebet N. Selnecker	313
752	Herr Gott erhör ins himmels B. Thaurer	551
1248	Herr Gott hilf mir und gnedig A. Lobwasser	854
298	Herr Gott ich großen dank P. Pretorius	208
10	Herr Gott in himels throne P. Eber	8
985	Herr Gott im hohen himmel L. Helmbold	679
305	Herr Gott mein hort mein N. Selnecker	212
296	Herr Gott mein jamer hat ein end	205
1244	Herr Gott nach deiner großen A. Lobwasser	849
947	Herr Gott regier mich durch dein L. Helmbold	661
538	Herr Gott schepfer, heiliger Mich. Thamm	380
634	Herr Gott schick uns dein G. Vetter	461
575	Herr gott send deinen geist P. Herbert	408
324	Herr Gott und schepfer aller ding N. Selnecker	227
591	Herr Gott vater, der du bist P. Herbert	422
666	Herr Gott vater im himmelreich M. Polycarpus	485
741	Herr Gott vater im himmelreich Zach. Breiter	544
777	Herr Gott vater im himmelreich G. Model	571
665	Herr Gott vater vom Himmel M. Polycarpus	485
118	Herr Gott vater wir preisen dich Val. Triller	67
390	Herr Gott wie gets zu diser zeit N. Selnecker	286
728	Herr Gott wir bitten deine güt, durch	538
804	Herr Gott wir wollen sein bereit	592
1551	Herr Gott zu meiner hilf Margaretha	1072
1466	Herr hilf mir denn ich werd gar B. Ringwald	980
871	Herr himmlischer vater unser Gott	619
933	Herr Jesu Christ du bist allein L. Helmbold	647
1359	Herr Jesu Christ du höchstes gut B. Ringwald	922
1523	Herr Jesu Christ du höchstes gut B. Ringwald	1028
1425	Herr Jesu Christ du weißt B. Ringwald	958
319f.	Herr Jesu Christe Gottes son N. Selnecker	223f.
335	Herr Jesu Christe Gottes son N. Selnecker	235
1483	Herr Jesu Christe Gottes son B. Ringwald	991
958	Herr Jesu Christe lere mich L. Helmbold	666
821	Herr Jesu Christ erbarm dich mein	601
1485	Herr Jesu Christe sih doch rab B. Ringwald	993
16	Herr Jesu Christ, es wirt itzt C. Fuger	13
1533	Herr Jesu Christ ich leg mich B. Ringwald	1037
1473	Herr Jesu Christ ich weiß B. Ringwald	985
1180	Herr Jesu Christ in angst und not	791
384	Herr Jesu Christ in deine händ N. Selnecker	282
702	Herr Jesu Christ, mein Heiland bist Joh. Leon	500
678f.	Herr Jesu Christ mein Herr und Joh. Leon	493
1420	Herr Jesu Christ in glück und B. Ringwald	955
2f.	Herr Jesu Christ, war Mensch P. Eber	4f.
402	Herr Jesu Christ, war mensch N. Selnecker	292
1522	Herr Jesu Christ weil ich empfind B. Ringwald	1027
1441	Herr Jesu Christ wir danken dir B. Ringwald	966
1372	Herr Jesu das wort jederzeit B. Ringwald	928
1437	Herr Jesu der du deinen hauf B. Ringwald	965
1398	Herr Jesu der du in der welt B. Ringwald	943
1434	Herr Jesu diser taub und stumm B. Ringwald	963
895	Herr Jesu du hältst dein fast, des	627
392	Herr Jesu hilf, dein kirch erhalt N. Selnecker	286
440	Herr Jesu hilf denn es ist zeit N. Selnecker	317
1045	Herr leite mich in deinem wort Casp. Bienemann	714
1208	Herr mein Herz ist hochfarend J. Fischart	817
484	Herr richte mich und führ Joh. Magdeburg	342
432	Herr straf mich nicht in deinem N. Selnecker	312

Nro. — Seite.

935 Herr unser herscher Jesu Christ L. Helmbold 653
691 Herr wenn du willt und dir gefällt Joh. Leon 497
1461 Herr wer wird in den hütten B. Ringwald 976
1046 Herr wie du willt so schicks mit Casp. Bienemann 714
1587 Herz aller liebster herre mein, kann 1110
1174 Herzlich lieb hab ich dich o Herr M. Schalling 788
1562 Herzlich tut mich erfreuen, die G. Faber 1096
1169 Herzlich tut mich erfreuen, die H. Knaust 785
848 Heut ist erschienen in Israel 614
1566 Heut ist erstanden Jesus Christ G. Faber 1099
1568 Heut ist gesandt der heilge geist G. Faber 1100
1008 Hie lig ich armes würmlein L. Helmbold 691
680 Hie lig und schlaf ich Ennelein Joh. Leon 493
152 Hie ruh ich in dem staub der erd L. Päminger 93
902 Hierusalem die selige statt, iren namen 629
1138 Hilf Christe daß dein gleubig B. Ringwald 965
1415 Hilf Christe daß wir fruchtbarlich B. Ringwald 953
1440 Hilf Christe daß wir immerzu Barth. Ringwald 966
1365 Hilf Christe heller morgenstern Barth. Ringwald 925
1380 Hilf Christe wenn der böse feind B. Ringwald 932
317 Hilf gott auß deinem gnaden N. Selnecker 221
988 Hilf Gott den armen menschen L. Helmbold 681
356 Hilf Gott wie da groß wunder Nic. Selnecker 251
1468 Hilf Gott wie gets so ungleich B. Ringwald 981
393 Hilf großer könig herr Jesu N. Selnecker 287
345 Hilf helfer hilf in angst und not 243
346 Hilf helfer hilf in dieser not 243
381 Hilf Herr Christ unser Obrigkeit N. Selnecker 281
1448 Hilf herr daß alle diener dein B. Ringwald 970
824 Hilf herr Gott dem völklein dein 602
342 Hilf herr Jesu und sih doch N. Selnecker 241
344 Hilf herr mein Gott, in diser Nic. Selnecker 242
1435 Hilf Jesu Christ den dienern B. Ringwald 964
1521 Hilf mir Herr Jesu weil ich B. Ringwald 1027
1025 Hilf mir du mein getreuer Gott 701
622 Hilf mir o Herr, durch deine Val. Schultz 450
694 Hilf treuer Gott elend bin ich Joh. Leon 498
454 Hilf treuer Gott im höchsten N. Selnecker 326
1215 Himmlischer vater groß von J. Fischart 826
1010 Himmlischer vater herr und Gott 692
546 Hoch gelobet seistu, Jesu Christ P. Herbert 387
544 Hoch hebt mein seel, das ewig heil P. Herbert 384
1056 Holdet juw sülvest nicht vor klok D. Mohse 721
140 Horcht auf, horcht auf mit Wendel Gute 82
722 Höret ir christen alle, ich euch hie 530
994 Höret ir eltern Christus spricht L. Helmbold 686
927 Höret mir zu spricht Gott der L. Helmbold 643
987 Hör jüngling und jungfraue, hör L. Helmbold 681
528 Hör mensch ein traurigs geschicht Mich. Thamm 371
359 Hör menschen kind hör Gottes wort N. Selnecker 252
279 Höret auf alles leid klag und sehnen 192
278 Höret auf mit trauren und klagen 191
282 Hört auf zu weinen und klagen 194
506 Hört die klag der christenheit Joh. Geletzki 356
1205 Hört ir die Christ einn heiland J. Fischart 815
143 Hört zu ir man und frauen, mein Mich. Schleicher 85
1231 Hört zu ir völker all zugleich J. Fischart 839
742 Hört zu merkt auf ir christen all J. Placotomus 544

J.

1560 Jacob der ward von herzen fro G. Faber 1095
823 Jauchzet dem herren alle land, dann 602
656 Jauchzet zu ehrn, Christo unsrem M. Polycarpus 477
310 Ich acht der freud auf erden N. Selnecker 216
778 Ich armer gsell leid ungefüll C. Kantz 573
258 Ich armer mensch gar nichtes bin Joh. Heune 180
714 Ich armer mensch mein herr und Joh. Leon 520
18 Ich armer schrei ganz klegelich C. Füger 14
1168 Ich arm sünder bin ganz verirrt H. Knaust 784
1175 Ich bin ein guter hirt allein, mit 789
469 Ich bitte dich zu diser stund N. Selnecker 333
1476 Ich dank dir Gott von herzen B. Ringwald 987
147 Ich dank dir Gott von himel, auß meines 88
238 Ich dank dir herr auß herzen Joh. Brentz 168
1302f. Ich dank dir o Gott vater mein 877f.
805f. Ich dank dir o vater und Gott 592f.
408 Ich danke dir o herre Gott N. Selnecker 294
1549 Ich denke stets in meinem gmüt, wie 1071
569 Ich far auf spricht Christ der P. Herbert 403
917 Ich freue mich der großen lieb L. Helmbold 639
423 Ich freue mich in meinem Gott N. Selnecker 304
229 Ich gieng ein mal spazieren, ein Ben. Gletting 157
231 Ich gieng eins mals spazieren, ein 159
1287 Ich glaub in Gott den vater der A. Lobwasser 870
360 Ich gleub an Gott und bin ein christ N. Selnecker 254
220 Ich gloub in Gott den vater min Joh. Fünckelin 148
1033 Ich hab ein frischen freien mut 706
210 Ich hab gegloubt o herre Gott 142
693 Ich hab mein sach Gott heimgestellt Joh. Leon 498

Nro.		Seite.
712f.	Ich hab mein sach Gott heimgestellt Joh. Leon	519f.
715	Ich hab mich Gott ergeben, dem Joh. Leon	522
1292	Ich hab nu außgeruhet wol, drum A. Lobwasser	872
684	Ich hab nun hinbracht disen tag Joh. Leon	495
931	Ich ich bin euer tröster, spricht L. Helmbold	646
1145	Ich klag den tag und alle stund H. Knaust	774
1187	Ich klag dir Gott in deinem W. Büttner	799
759	Ich leb und weiß gewis S. Schwab	557
449	Ich meint nicht daß sollt übel N. Selnecker	322
1157	Ich reu und klag, daß ich mein H. Knaust	779
428	Ich ruff zum herrn in meiner not N. Selnecker	309
263	Ich ruf zu dir herr Jesu Christ, denn	182
749	Ich sag von grund des herzen B. Thaurer	549
214	Ich saß in lust und auch in fröud.	144
1172	Ich saß in sorgen gar hinein, und H. Knaust	786
1032	Ich schrei zu dir Gott vater mein	704
756	Ich schrei zum herrn mit meiner B. Thaurer	555
1161	Ich sprach meim herrn Gott H. Knaust	781
444	Ich stund an einem morgen N. Selnecker	319
1173	Ich stund an einem morgen, heimlich H. Knaust	787
703	Ich trau und bau mein herr und Joh. Leon	501
928	Ich weiß daß mein erlöser lebt, ob L. Helmbold	644
1053	Ich weiß daß mein erlöser lebt, ob	719
1052	Ich weiß daß mein erlöser lebt, was	718
80	Ich weiß ein blümlein hübsch und V. Triller	46
1148	Ich weiß mir ein feins schöns H. Knaust	775
504	Ich werd erfreuet überaus Joh. Geletzki	354
748	Ich will dem herren meinem Gott B. Thaurer	548
1470	Ich will des herrn preis B. Ringwald	983
757	Ich will dich Gott erhöhen B. Thaurer	555
50	Ich will herzlich lobesingen Val. Triller	30
1226	Ich will o herr erheben dich J. Fischart	835
961	Ich wünsche weder ehr noch gut L. Helmbold	667
1089	Ick arme sünder klage mi ser H. Wepse	739
1071	Ick bin ein armer sünder, her Otto Moyse	728
171	Ick danke dy Godt, vor alle Con. Red.	111
1121	Ick danke di Her Jesu Christ H. Wepse	758
1115	Ick las an einem morgen, in H. Wepse	754
1097	Ick wet ein dögtsam megdelin H. Wepse	742
525	Jesu Christ du könig aller Mich. Thamm	369
816	Jesu Christ unser heil und trost	599
1078	Jesu Christ ware Gades son O. Moyse	733
557	Jesu creuz leiden und pein P. Herbert	394
1401	Jesu der du dein christenheit B. Ringwald	945
1396	Jesu der du den Grund der schrift B. Ringwald	942
897	Jesu der welt heiland Gott, des vaters	628
878	Jesu du kron der jungfraun sein	621
697	Jesu du treuer heiland mein Joh. Leon	499
901	Jesu erlöser lieb und bgert, ein schepfer	629
551	Jesu Gottes lemlein, der du P. Herbert	391
705	Jesulein liebstes brüderlein Joh. Leon	501
706	Jesulein liebstes Jesulein, laß Joh. Leon	501
845	Jesum den heiland unsern herrn	615
266	Jesus Christ erstanden, von des todes.	184
659	Jesus Christ unser heiland, von M. Polycarpus	480
564	Jesus Christus leid den tod P. Herbert	400
1325	Jesus Christus unse leve her G. Barth	898
922	Jesus Christus unser herre L. Helmbold	641
669	Jesus Christus unser herr und heiland	487
49	Jesus Christus, unser seligkeit Val. Triller	29
1572	Jesus Christus unser seligkeit G. Faber	1101
1066	Jesus dat frame kindelin, wil O. Moyse	725
1580	Jesus sagt seinen jüngern an W. Töpffer	1105
738	Jesus sprach zu sein jüngern Zach. Breiter	543
612	Jesus unser lieber herr, gab P. Herbert	442
554	Jesus ward bald nach seiner P. Herbert	392
265	Jesu unser gerechtigkeit, trost	183
420	Jetzund wollen wir heben an N. Selnecker	302
729	Im stamm Juda ist Gott bekannt N. Acker	539
1144	In allen zungen soll man Gott	773
1080	In aller nod bistu mein trost O Moyse	734
438	In Christi namen kom zu Gott N. Selnecker	316
451	In Christi namen reisen wir N. Selnecker	323
9	In Christi wunden schlaf ich ein	8
406	In cunis nitidi iam fulges N. Selnecker	293
1235	In deim namen o hoher Gott, J. Fischart	843
261	In deinem höchsten throne, Gott Joh. Heune	181
850	In deinem schoß begreifst du rein	614
835	In deiner furcht erhalt uns Joach. Ernst	610
302	In dulci iubilo, nun singet und	209
44	In einem süßen thon, nu singet Val. Triller	26
458	In fremd herbrig ich bin gewest N. Selnecker	327
232	In meines herren garten, wachsen Ben. Gletting	160
1216	In süßem jubilo, so singet und J. Fischart	826
912	Ir alten pflegt zu sagen, von L. Helmbold	636
779	Ir christen all, laßt uns einmal Jonas Furthner	574
236	Ir christenlichen helden, eur Ben. Gletting	164
1525	Ir christen tut nicht zagen B. Ringwald	1029
1499	Ir frommen eltern herrn und B. Ringwald	1005
662	Ir frommen freut euch allzumal M. Polycarpus	483

Nro. — Seite.

534 Ir gottseligen und frommen, die ir Mich. Thamm 377
1225 Ir gwaltige pringt dem herrn J. Fischart 834
1493 Ir herrn und reichen diser welt B. Ringwald 999
581 Ir himmel lobt Gott den herrn P. Herbert 412
1518 Ir lieben christen erenvoll B. Ringwald 1021
999 Ir lieben eltern danket Gott L. Helmbold 688
907 Ir lieben kinder freuet euch L. Helmbold 634
1357 Ir lieben völker allerlei, wißt B. Ringwald 920
1405 Ir menschen freut euch alle gleich B. Ringwald 947
946 Ir menschenkinder alle, tragt L. Helmbold 661
1354 Ir menschenkinder freut euch B. Ringwald 918
1358 Ir menschenkind seid guter ding B. Ringwald 921
1171 Ir treuen knechte singet lob H. Knaust 786
937 Ir untertan und oberkeit, hört L. Helmbold 654
1207 Israel billich sag also, auch Joh. Fischart 816
1035 Ist Gott für uns wer mag uns tun 707
1122 It brickt hervör des dages H. Wepse 758
1067 It is Gades gnediger will D. Moyse 725
1074 It singt der olde Simeon, ein D. Moyse 731
1090 Itz scheiden bringet mi swer H. Wepse 739
1147 Itzt leiden bringt mir schwer H. Knaust 775
566 Jubiliert heut alle gemeine P. Herbert 401

K.

1082 Komt her to mi sprickt Jesus D. Moyse 735
992 Kein größer lieb auf erden L. Helmbold 685
15 Kein kraut auf erd, ist E. Füger 12
939 Kere wider spricht Gott L. Helmbold 657
418 Klag Gott dein not und schweig Nic. Selnecker 301
70 Komm Gott schepfer heiliger geist Val. Triller 40
526 Kom Gott tröster heiliger Mich. Thamm 370
157 Komm heilger geist du höchster Joach. Hornung 98
207 Komm heiliger geist herre Gott, und 138
1267 Komm heiliger geist und nimm A. Lobwasser 863
71 Komm, herr Gott, heiliger geist Val. Triller 41
34 Komm, herr Gott, o du höchster Val. Triller 22
463 Komm nun o heiliger geist, vom Nic. Selnecker 330
573 Komm schepfer heiliger geist P. Herbert 406
254 Kommt her ir hoch betrübten leut Cyr. Spangenberg 177
945 Kommt her spricht Gott ir L. Helmbold 660
607 Kommt her zu mir ir kinder P. Herbert 438
1296 Kommt her zu mir spricht Christus A. Lobwasser 873
331 Kommt nun herzu ir christen all Nic. Selnecker 232

L.

Nro. — Seite.

635 Laß herr vom zürnen, über G. Vetter 462
355 Laß mich dein sein und bleiben N. Selnecker 251
1030 Laß mich herr Gott, dein göttlichs 703
202 Laß uns herr leben mäßiglich, und uns 135
1315 Laß wüten teufel tod und B. Heusler 888
1200 Laßt euer klagen sein und sehnen J. Fischart 810
963 Laßt singen vom dritten gebot L. Helmbold 668
653 Laßt uns all Christi wunderbaren M. Polycarpus 474
51 Laßt uns alle frölich leben Val. Triller 31
618 Laßt uns ansehn die sterblichkeit P. Herbert 446
501 Laßt uns bedenken von ganzem Joh. Geletzki 351
533 Laßt uns bitten den herren Jesum Mich. Thamm 377
568 Laßt uns Christi sig und auffart P. Herbert 402
1279 Laßt uns Gott bitten mit demut A. Lobwasser 868
521 Laßt uns Gott den herren preisen Mich. Thamm 367
560 Laßt uns hören die stimm des P. Herbert 397
465 Laßt uns loben die große gnad N. Selnecker 331
495 Laßt uns loben, Gott den herrn Joh. Girck 348
593 Laßt uns mit herzlicher begier P. Herbert 427
619 Laßt uns mit Lust und freud auß P. Herbert 447
537 Laßt uns mit traurigem herzen Mich. Thamm 379
269 Laßt uns nu frölich sein von herzen 185
614 Laßt uns singen, unser stimmen P. Herbert 443
1349 Laßt von sünd ir menschenkind B. Ringwald 915
1109 Lat di lever christen vormanen H. Wepse 750
1108 Late di frome christ vörmanen H. Wepse 750
1139 Lat uns nu all in unser nod H. Wepse 769
1125 Lat uns von herten singen, God H. Wepse 759
1092 Leflick heft sick gesellet, min H. Wepse 740
540 Lieben christen, tut euch rüsten Mich. Thamm 381
165 Lieblich hat sich gesellet, zu uns 105
52 Lob, ehr und dank sei dir, du V. Triller 31
734 Lob ehr und preis, sei dir herr Jesu 541
406 Lob ehr und preis zu jeder zeit N. Selnecker 293
1307 Loben und danken solln wir Gott 879
239 Lobet den herren denn er ist sehr 168
1203 Lobet den herrn ir himmlisch J. Fischart 812
1474 Lobet den herrn und dankt B. Ringwald 986

Nro.		Seite.
213	Lob Gott du christenheit, dank im .	143
617	Lob sei dir gütiger Gott, daß P Herbert	446
651	Lob sei dir o herr und heiland M. Polycarpus	473
954	Lob sei Gott unserm herren L. Helmbold	665
646	Lobsinget mit freuden Christo M. Polycarpus	471
1344	Lobt Gott den herrn auß hertzen B. Ringwald	911
57	Lob und dank wir sagen dir Val. Triller	34
1134	Loff si dem alderhögsten God H. Wepse	766

M.

Nro.		Seite.
782	Mach mich heilsam o Gotte, wann M. Vogel	577
29	Macht euch herzu, o lieben Val. Triller	19
1277	Magdalena die sünderin, die A. Lobwasser	867
719f.	Mag es dann je nit anders sein Magd. Beke	527f.
275	Maria das jungfreulein zart, da sie	188
1269	Meine zung nu frölich singe, von dem werden leib und blut A. Lobwasser .	864
1259	Meine zung nun frölich singe, von dem wunder eines streits A. Lobwasser .	860
1531	Mein frommer und geliebter B. Ringwald	1035
1150	Mein gmůt und blůt, ist gar entzündt H. Wepse	776
1211	Mein Gott ich will erhöhen J. Fischart	820
1246	Mein Gott mein Gott ach wie A. Lobwasser	850
745	Mein Gott mein Gott von himmel B. Thaurer	546
332	Mein Gott und heiland Jesu N. Selnecker	233
1574	Mein Gott vater im höchsten thron .	1103
101	Mein herz im herrn ganz frölich Val. Triller	58
502	Mein herz ticht ein feines lied Joh. Geletzki	352
1229	Mein herz tichtet ain feines J. Fischart	837
1017	Mein hoffnung trost und zuversicht .	696
1530	Mein lieben kinder höret zu B. Ringwald	1034
1520	Mein lieber christ ste doch B. Ringwald	1026
675	Mein lieber Gott der ist mein Joh. Leon	490
700f.	Mein liebe seel was betrůbst Joh Leon	500
274	Mein seel erhebt zu diser frist, den .	188
1423	Mein seel herz adern fleisch und B. Ringwald	957
337	Mein seel lobt Gott zu aller N. Selnecker	236
514	Meins herzen freud trost und Joh. Geletzki	362
639	Menschenkind was brüstu dich M. Cornelius	466
628	Mensch erheb dein herz zu Gott Cent. Sirutschko	455
1527	Merk auf du frommer jüngling B Ringwald	1032
77	Merk auf merk auf du schöne Val. Triller	44
781	Merk auf was ich will singen, das M. Waldner	576
417	Merk kind so dir was gnummen N. Selnecker	301
780	Merkt auf ir frommen christen M. Waldner	575
1131	Merkt up gi christen leret H. Wepse .	764
1094	Mi is ein finet kindelin, gevallen H. Wepse	741
1079	Min hert in Christo fröuwet O. Moyse	734
1084	Min levend Jesus Christus is O. Moyse	736
148	Mit deim leib herr speis unser seel .	89
632	Mit freuden zart, zu diser fart Georg Vetter	459
883	Mit gülden schein roslicher zier, das war	623
1038	Mit kummer und schmerz, ward Maria Cleophe	708
1060	Mit metichcit und nöchternheit O. Moyse	722
1575	Mit schwarz tu dich bekleiden, o . .	1103
1193	Muntret euch auf o ir gerechten P. Schede	804

N.

Nro.		Seite.
154	Nachdem Gott nun erledigt hat . .	94
843	Nach dem itzt scheint der helle tag. .	612
1529	Nachdem wir denn des herren B. Ringwald	1034
248	Nach dir o herr verlanget mich Cyr. Spangenberg	174
747	Nach dir o herr verlanget mich B. Thaurer	547
783	Nach dir o herr verlanget mich . .	578
138	Nach lust hab ich nu recht erkannt Val. Triller	81
1154	Nach willen dein, mich dir allein H. Knaust	778
795	Nach willen dein, o herre mein, für.	586
1103	Na ewiger fröuwd- min hert H. Wepse	747
1088	Na lust hebb ick mi uterwelt H. Wepse	738
1057	Nemande nichtes schüldich sid O. Moyse	721
647	Nemt war, die weisen aus dem Mart. Polycarpus	471
1328	Nen minschen kind genochsam G. Barth	900
1342	Nicht trauret übrig lieben B. Ringwald	910
133	Nie noch nimmer hab ich erkannt Val. Triller	79
179	Nie noch niemer so růwt min Rud. Walther	117
1194	Nit meng dich ein gesellig auß P. Schede	805
1189	Nit straf mich herr du treuer P. Schede	800
87	Nu danket Gott auß herzen grund V. Triller	51
38	Nu danksaget Gott dem vater Val. Triller	24
41	Nu feiret alle christenleut V. Triller .	25
1406	Nu freut euch herzlich alle frist B. Ringwald	947
422	Nu freut euch lieben kinderlein N. Selnecker	304

Nro.		Seite.
1141	Nu fröuwed juw leven Gades H. Wepse	771
1156	Nu hab ich all mein tag gehört H. Knaust	779
427	Nu höret zu, ich komm daher N. Selnecker	308
1306	Nu hört ir allerliebsten mein	879
615	Nu hör zu christlich oberkeit P. Herbert	444
1308	Nu ist es kommen an das liecht	880
841	Nu komm der heiden ir heiland, der	612
97	Nu laßt uns im glauben, ir lieben Val. Triller	56
206	Nu laßt uns singen lieben leut, wie	137
755	Nu lobe meine seel den herrn B. Thaurer	554
60	Nu lobet ir Christen alle, Gott Val. Triller	35
128	Nu lobet mit gesangen, den Herren Gott Val. Triller	74
459	Nu lobt mein seel den herren N. Selnecker	328
1487	Nu mach dich eilend auf, du B. Ringwald	994
235	Nun hören ein liedlin kurz und Ben. Gletting	163
1184	Nun höret alle gleich, ir christen	794
906	Nun ist es zeit zu singen hell L. Helmbold	634
919	Nun laßt uns alle mit freidigem L. Helmbold	640
932	Nun laßt uns Gott den herren L. Helmbold	647
242	Nun lob mein seel den herren, der Cyr. Spangenberg	170
292	Nun mach uns heilig herre Gott, und	204
1212	Nun preist und lobt den herren J. Fischart	821
222	Nun singent Gott zu lob und Joh. Fünckelin	149
508	Nu seht und merket lieben leut Joh. Geletzki	358
1262	Nu sing das neu Jerusalem A. Lobwasser	861
520	Nu singet all mit gleichem mund Mich. Thamm	366
119	Nu singet lob mit innigkeit, und rümet V. Triller	67
197	Nu singt in ein ir christen gmein Cunr. Michael	133
1392	Nu singt ir menschenkind und wißt B. Ringwald	940
996	Nu walt es Gott wir ziehen L. Helmbold	686
170	Nu willet nicht vorzagen, gy Casp. Hackrodt	109
536	Nu wolan spricht unser heiland Mich. Thamm	378
139	Nu wünschen wir zu guter nacht Val. Triller	82

O.

Nro.		Seite.
255	Ob ich gleich bin verlaßen, jetzund Cyr. Spangenberg	178
1130	Och God di will ick klagen H. Wepse	764
1116	Och God min her, di to mi ker H. Wepse	756
817	O Christ du ewiger Gottes son	599
724	O Christe könig und schepfer W. Planck	533
601	O christenmensch merk wie sichs Petrus Herbert	433
1360	O Christe sich doch auf die erd B. Ringwald	922
1456	O Christe unser breutigam B. Ringwald	974
1091	O Christe zart, gödliker ard H. Wepse	739
1137	Och sorge du most voraver gan H. Wepse	768
1095	Och ungeval, wo mennichmal H. Wepse	741
81	O der süßen gnaden groß Val. Triller	47
968	O deutschland danke Gott dem L. Helmbold	672
1282	O du erhalter Gott und herr A. Lobwasser	869
1350	O du getreuer Jesu Christ B. Ringwald	916
1377	O du getreuer Jesu Christ, all B. Ringwald	931
1111	O du gödigr könink Jesu Christe H. Wepse	751
807	O du heilige dreieinigkeit, dein	594
1268	O du leuchtend dreifaltigkeit A. Lobwasser	864
649	O du unerforschlicher allmächtiger M. Polycarpus	472
194	O ehrwirdige einigkeit, der Cunr. Michael	132
650	O einiger heiland Jesu Christ M. Polycarpus	473
1341	O frommer und getreuer Gott B. Ringwald	909
1070	O God vader vorlat mi nicht Otto Movse	727
1135	O God wi danken diner güd H. Wepse	767
1375	O Gott der du auß deinem thron B. Ringwald	930
1471	O Gott der du die menschenkind B. Ringwald	984
1416	O Gott der du im letzten teil B. Ringwald	953
1366	O Gott der du in deinem rat B. Ringwald	925
1363	O Gott der du selbständig heißt B. Ringwald	923
1378	O Gott du frommer ackermann B. Ringwald	931
818	O Gott du heilige dreifaltigkeit	600
1364	O Gott du höchste majestat B. Ringwald	924
479	O Gott du höchster Vater werd Th. Brewer	339
602	O Gott erbarm dich mein, wasch P. Herbert	434
448	O Gottes son herr Jesu Christ N. Selnecker	321
403	O Gottes son, o Davids frucht N. Selnecker	292
1284	O Gottes son von himmelreich A. Lobwasser	869
1034	O Gott gewer, was ich beger	706
1443	O Gott hilf doch daß deine kind B. Ringwald	967
1475	O Gott ich tu dir danken, daß B. Ringwald	986
553	O Gott vater der barmherzigkeit P. Herbert	392
117	O Gott vater im himelreich, der du Val. Triller	67
105	O Gott vater im höchsten thron Val. Triller	61
276	O Gott vater in ewigkeit, dein	189
211	O Gott vater in ewigkeit, wir hand	142

Nro.		Seite.
142	O Gott verleich uns dein genad Mich. Schlacher	85
84	O Gott, wir wollen preisen Val. Triller	49
859	O großer Gott o ewige macht, mit	617
690	O gütiger herr Jesu Christ Joh. Leon	497
600	O heiland Jesu Christ, der du P. Herbert	433
1408	O heilger geist du höchstes gut B. Ringwald	948
844	O heilger geist du tröster gut, mach	613
658	O heilger geist du tröster werd M. Polycarpus	478
572	O heiliger geist, sei heut und P. Herbert	406
858	O heiligster Gott des himmels thron	616
1142	O here min God, süc au de nod H. Wepse	772
1442	O herr bewar die christenheit B. Ringwald	967
1343	O herr dein oren neig zu B. Ringwald	910
696	O herr durch deine große güt Joh. Leon	499
1048	O herre Gott, dein göttlichs wort Casp. Bienemann	716
153	O herre Gott heiliger geist, der du L. Päminger	93
158	O herre Gott, hilf mir auß not, darin	99
397 f.	O herre Gott, in meiner not N. Selnecker	290
108	O herre Gott und vater mein im Val. Triller	63
621	O herre Gott wir loben dich Val. Schultz	449
1209	O herr erhöre mein gebete J. Fischart	818
215	O herr Gott hilf, zů dir ich gilf	144
114	O herr Gott im höchsten throne Val. Triller	66
106	O herr Gott mein, die rach ist dein Val. Triller	61
243	O herr Gott schepfer aller stern, ein Cyr. Spangenberg	171
35	O herr Gott vater, wir singen V. Triller	22
74	O herr Gott vater, won uns bei Val. Triller	43
811	O herr Gott vater won uns bei	597
785	O herr ich trau allein auf dich	579
1583	O herr Jesu Christ, der du im Mich. Thamm	1107
787	O herr mein Gott ich ruf zu dir	580
159	O herr nit ferr sei dein genad Seb. Ochsenkhun	102
1040	O herr regier mich durch Melchior Bischof	710
1192	O herr schaffe mir recht, dann P. Schede	803
1260	O herr und schepfer Jesu Christ A. Lobwasser	861
513	O herr wend deinen zorn von Joh. Geletzki	362
739	O himmelischer vater, ich Zach. Breiter	543
512	O hirt und heiland Israel, der Joh. Geletzki	361
1237	O höchster Gott o unser lieber A. Lobwasser	845
1291	O höchster hirt schau auf A. Lobwasser	872
574	O höchster trost heiliger geist P. Herbert	407
199	O höchster vater aller ding, des Cunr. Michael	134
1390	O Jesu Christ, der du die list B. Ringwald	939
1351	O Jesu Christ des vaters glanz B. Ringwald	917
394	O Jesu Christe Gottes son N. Selnecker	288
156	O Jesu Christ erlöser mein, erhör Joach. Hornung	96
648	O Jesu Christ unser heiland, der M. Polycarpus	472
1427	O Jesu der du als ein arzt B. Ringwald	959
1478	O Jesu der du in dem feld B. Ringwald	988
762	O Jesu lieber herre mein S. Schwab	559
1379	O Jesu unser bruder milt, der B. Ringwald	932
237	O Jesu warer Gottes son, der du	166
786	O Jesu zart einiger trost, der du	580
716	O Jesu zart, göttlicher art	522
198	O lieben brůder freuet euch, in Cunr. Michael	133
1457	O lieben christen jung und alt B. Ringwald	974
1482	O lieben christen nemet war B. Ringwald	990
1333	O lieber heiland Jesu Christ, weil	903
100	O meine seele lobe Gott, den herrn Val. Triller	58
962	O mensch bedenk dein anfang und L. Helmbold	667
983	O mensch bedenk dein groß gefar L. Helmbold	678
1389	O mensch bedenk den Adams fall B. Ringwald	938
673	O mensch bedenk diß kleine wort Joh. Leon	489
121	O mensch bedenk zu diser frist Val. Triller	68
761	O menschenkind sterblicher art S. Schwab	558
122	O mensch hör ein geheimnis groß V. Triller	69
134	O mensch nu schau, bedenk die trau Val. Triller	79
627	O mensch schau an Christi leben Cent. Syrutschko	454
732	O mensch wilt du für Gott Joh. Stigelius	541
588	O milder Gott, allerhöchster P. Herbert	420
1058	O minsche folg dem herren Christ O. Moyse	722
443	On dich gilt nichts herr Jesu N. Selnecker	319
445	On dich herr Christ o warer N. Selnecker	320
396	On Gottes vaters gnad und hut N. Selnecker	289
760	O reicher Gott im höchsten S. Schwab	558
1373	O reine frucht herr Jesu Christ B. Ringwald	929
91	O süßer vater herre Gott, verleich V. Triller	53
280	O traurigkeit laß sein dein klag	192
1044	O treuer Gott und vater mein Casp. Bienemann	713
447	O treuer Gott wir danken dir N. Selnecker	321
664	O unser vater herre Gott M. Polycarpus	485
529	O vater aller barmherzigkeit Mich. Thamm	373
294	O vater aller frommen	204
695	O vater der barmherzigkeit, des Joh. Leon	498

Nro.		Seite.
737	O vater in dem himmel Zach. Breiter	542
998	O vater in dem himmelreich, wir L. Helmbold	687
826	O vater unser der du bist Gr. Meyer	604
1186	O vater unser herre Gott W. Büttner	799
377	O warer Gott herr Jesu Christ N. Selnecker	279
1061	O welk ein dûp des rikedoms O. Moyse	723
829	O welt du solt urlaub han, mit	606
1162	O welt ich muß dich laßen, und H. Knaust	781
132	O werder mund, durch den mir kund V. Triller	78
563	O wie lieblich, ist dise osterzeit Petr. Herbert	399
505	O wie ser lieblich, sind all Joh. Geletzki	355
610	O wie süß ist dein gedächtnis P. Herbert	410

P.

1086	Paulus der heiden lerer werd H. Weyse	737
1020	Philippus werd genennet ich N. v. Klenzen	698
582	Preiset mit freuden, von ganzem P. Herbert	413
590	Preis lob und dank sei Gott P. Herbert	421
556	Preis lob und ehr, sei dir könig P. Herbert	394
36	Preis sei Gott im höchsten thron V. Triller	23

Q.

412	Quæ bona sunt si quæ facio N. Selnecker	297
321 f.	Qui christianus vult vocari N. Selnecker	224 f.
312	Qui Jesum Christum novit wol N. Selnecker	217

R.

85	Rein und beßer ist Gottes wort V. Triller	50
42	Rein und teur ist die geburt V. Triller	26
1197	Richt mich o Gott nun lang P. Schede	808
1049	Rosina du mein höchste zier Casp. Bienemann	717

S.

1271	Sanct Pauli fest werd hoch A. Lobwasser	865
453	Sanct Stephanus voll glaubens N. Selnecker	326
1294	Schau an o herr mich armen A. Lobwasser	873
1257	Schau Israel dein könig gut A. Lobwasser	859
885	Schau lieber schau wunder ding, ein	623
596	Schau wie lieblich und gut ists P. Herbert	428
196	Schepfer der ding wir bitten dich Cunr. Michael	132
1505	Sechs schöne ding sind unter B. Ringwald	1008
948	Seid frölich in dem herren, und L. Helmbold	662
1232	Seid ir dann stumm, daß ir J. Fischart	840
311	Sei du richter o herre Gott N. Selnecker	217
523	Sei gelobet, herr Jesu Christ Mich. Thamm	368
515	Sei getrost Gottes gemein, freu Joh. Geletzki	363
144	Sei grüßt o heiland Jesu Christ, ein	86
24	Sein weib von herzen lieb C. Füger	17
184	Selig ist der dem Gott der C. Ömler	122
1176	Selig sind die da tragen leid	789
417	Si bona demta tibi fuerint N. Selnecker	301
1069	Sid frölick unvordraten, God O. Moyse	727
327	Sie ist bewart die feste stadt N. Selnecker	228
1582	Si gnedich o herr, straf uns nicht	1106
1453	Sih Christe wie der mensch B. Ringwald	972
842	Sih wunder zu ein helle stimm	612
472	Simon von Cana eifrer gnannt N. Selnecker	335
212	Sing du werde christenheit Christ. Wyßgärwer	143
785	Singen wir auß herzen grund, loben	579
111	Singt dem herrn ein newes lied Val. Triller	64
500	Singet frisch und wolgemut Joh. Geletzki	351
63	Singet frölich alle gleich, und danket V. Triller	36
47	Singet lob und preis mit schalle V. Triller	28
547	Singet mit freuden, lobet und P. Herbert	388
644	Singt all zu ehren, Gott unsrem M. Polycarpus	469
550	Singt ein frölichs lied zu ehrn P. Herbert	390
519	Singt frölich und seid wolgemut Mich. Thamm	365
1322	So lef dürber held, God ut G. Barth	896
793	Soll ich auf diser erden sein, in Sal. Neuwer	585
934	Solls denn nun alles sein umsunst L. Helmbold	651
135	So schön von art, bistu ganz zart Val. Triller	80
1099	So war ick leve sprick de Her H. Weyse	743
530	Steh auf herr Gott o steh auf M. Thamm	373

T.

474	Thomas apostel Jesu Christ N. Selnecker	337
727	To di allein in düsser not, wi	537
1065	Tröstet min volk spricht juwe O. Moyse	725
1152	Tröstlicher lieb, ich mich stets üb H. Knaust	777
137	Tröstlich ist mir, der schmuck und zir V. Triller	81
13	Tröst mich mein Gott, heut in C. Füger	11
450	Tu das was dir befolhen ist N. Selnecker	322

U.

926	Übers gebirg Marie get, zu L. Helmbold	643
1107	Um dinent willen bin ick hir, und H. Weyse	749
1075	Umme dinent willen bin ick hir, herr O. Moyse	731

Nro.		Seite.
1506	Und weil denn nu herr Jesu B. Ringwald	1008
112	Unglück samt seinem bösen heer Val. Triller	65
218	Unser vater gib hie uf erd, daß	147
295	Unser vater im himmelein, versorgt	205
389	Unser väter ach Gott und wir N. Selnecker	285
910	Uns ist ein kind geboren, des L. Helmbold	636
681	Ursula Gensin ist mein nam Joh. Leon	493

V.

Nro.		Seite.
1323	Vam hemmel hoch de leve God G. Barth	896
1138	Van allen werken affgewant H. Wepse	769
1128	Van englen schon, ein frömden H. Wepse	762
1285	Vater ins himmels throne, dein A. Lobwasser	870
334	Vater unser im himelein N. Selnecker	234
686	Vater unser im himmelreich, wir Joh. Leon	495
361	Vater unser im himmelsthron N. Selnecker	254
347	Verbirg dein oren nicht vor mir N. Selnecker	244
1160	Vergangen ist mir glück und heil H. Knaust	781
833	Verleih geduld ach herr Gott Joach. Ernst	608
1309	Verleih herr Christ dein genade	880
103	Verleih uns friden gnediglich Val. Triller	60
1552	Verleih uns friden gnediglich	1083
386 f.	Vier Erbsn in einer blasen N. Selnecker	283 f.
130	Vil glück und heil, hat sich zum teil Val. Triller	76
129	Vil glück und heil, ist jetzt wolfeil Val. Triller	75
1024	Von aller welt verlaßen, zu Sophie Hedwig	700
270	Von deiner gnad gericht und gůt, sing ich	185
75	Von der christlichen gemein V. Triller	43
1253	Von der sonn auf und nidergang A. Lobwasser	857
79	Von edler art, ganz schön und zart Val. Triller	46
580	Von ewigkeit war Gott allein P. Herbert	411
788	Von ganzem herzen schrei ich zu	581
1153	Von göttlicher art, auch mild und H. Knaust	778
14	Von Gottes gnaden habe ich, mein leib Casp. Füger	11
1013	Von Gott wart ich der hilf allein	693
903 ff.	Von Gott will ich nicht laßen L. Helmbold	630 ff.
1100	Vordret und leid der sünde din H. Wepse	744
1123	Vorgiff uns leve here God H. Wepse	758
1096	Vor tiden was ick lef und werd H. Wepse	742

W.

Nro.		Seite.
541	Wach auf christenmensch und M. Thamm	383
1586	Wach auf Jerusalem, sei fro Mich. Thamm	1109
39	Wach auf, liebe christenheit Val. Triller	24
288	Wach auf o welt auß deinem Joh. Harsch	196
55	Wach auff vom schlaf der sünden Val. Triller	33
1488	Wach auf vom sündenschlafe B. Ringwald	995
225	Wach uf wach uf vom schlaf diser	153
1113	Wack up du werde düdsche land H. Wepse	752
1064	Wack up Jerusalem werd licht O. Moyse	724
1104 f.	Wack up lat di ermündern, it H. Wepse	748
1093	Wack up min hort, vornim min H. Wepse	740
168	Waket up gy christen alle, sid	107
862	Wann wir des nachtes aufgestan	617
1570	Wär Gott warer mensch nicht G. Faber	1101
1083	Warliken spricktde here Christ O. Moyse	735
190 ff.	Warum betrübstu du dich mein herz	128 ff.
1218	Was ärgert dich ungläubig schar Joh. Fischart	828
1217	Was bsorgst dich feind Herodes J. Fischart	827
287	Was Gottes schutz und schirm bewacht	196
1276	Was große freud verkündiget A. Lobwasser	667
131	Was hilft es doch, daß man so hoch Val. Triller	77
1181	Was hilfts daß einer ist geborn	792
281	Was hilft uns trauren und zagen Abr. Ulrich	193
965	Was ist der bapst, was ist der L. Helmbold	669
959	Was kränkstu dich, was schreckstu L. Helmbold	666
672	Was lebt auf erd zu aller frist Joh. Leon	489
1021	Was mir auf diser erden sei	698
984	Was streuet auß der böse feind L. Helmbold	678
953	Was suchet ir doch hin und her L. Helmbold	664
1206	Was trotzestu dann du tyrann J. Fischart	816
325	Was tun wir doch wir arme N. Selnecker	227
1256	Was uns etwan die heiligen A. Lobwasser	859
1553	Was wöllen wir aber heben an, von	1084
1140	Wat mach uns kamen an vor H. Wepse	770
497	Weil diser tag ist vergangen P. Klantendorfer	349
23	Weil Gott der Herr durch sein C. Füger	17
368 f.	Weil wenig treu auf erden ist N. Selnecker	273 f.
1222	Welcher hie sälig werden will J. Fischart	832
1336	Welcher mensch unterm schirm und	904
439	Wenn du willst gen zum sacrament N. Selnecker	316
1519	Wenn Christus nach des vaters B. Ringwald	1022
799	Wenn gleich der reißende lewen G. Listen	589
437	Wenn kreuz elend und wetter N. Selnecker	316
6	Wenn wir in höchsten nöten sein P. Eber	6
1337	Wenn wir in höchsten nöten sein	905
1136	Wenn wir in högster dröfnis sin H. Wepse	768

Nro.		Seite.
1219	Wen ſucht im grab ir weiber J. Fiſchart	829
1000	Wer da begert im neuen jahr L. Helmbold	688
1204	Wer da ſalig werden will, muß J. Fiſchart	813
605	Wer das ewig heil liebet, und P. Herbert	436
941	Wer da ſitzt und ſein wonung hat L. Helmbold	658
107	Wer da ſitzt unter dem ſchatten V. Triller	62
1005	Wer fleuget durch den himmel L. Helmbold	690
234	Wer freud wöll han heb mit Ben. Gletting	161
964	Wer gibt uns reine lehrer, herr L. Helmbold	668
1022	Wer Gott vertraut hat wol gebaut, er	699
328 ff.	Wer Gott vertraut und auf N. Selnecker	228 ff.
1515	Wer herzlich gleubet an den B. Ringwald	1016
982	Wer hätt doch immermer gedacht L. Helmbold	677
348	Wer Jeſum Chriſtum recht N. Selnecker	244
1043	Wer im hie dicht der freuden M. Biſchoff	712
827	Wer in dem ſchirm des höchſten P. Ketzman	605
348	Wer in der welt treibt großen N. Selnecker	244
1250	Wer in des allerhöchſten hut, und A. Lobwaſſer	856
1335	Wer in des allerhöchſten hut, und	904
616	Wer in guter hoffnung will P. Herbert	445
468	Wer lebt dahin on Gottes furcht N. Selnecker	333
1106	Wern miner ſünd ock noch ſo vel H. Weyße	749
754	Wer mit des höchſten ſchirm und B. Thaurer	553
1002	Wer reich und ſelig werden will L. Helmbold	689
1339	Wer unterm ſchirm des höchſten B. Ringwald	907
1023	Wer will auf diſer erden, ſein	699
321 f.	Wer will ein chriſt genennet ſein N. Selnecker	224 f.
28	Wider zuſammen kommen macht C. Füger	19
477	Wi danken di o gudige God	338
1270	Wie Eſaias hat geſagt, ein A. Lobwaſſer	864
797	Wie groß iſt herr die angſt W. v. Reibitſch	588
986	Wie iſt dein ſchutz ſo groß o herr L. Helmbold	680
1011 f.	Wie kommts daß du ſo frölich biſt	692
800	Wie lang wilt du mein herr und G. Liſten	589
175	Wie lang wiltu vergeßen mein Sim. Sinapius	114
185	Wie lieblich ſind herr Zebaoth, die	123
955	Wie lieblich und wie ſchöne, ſind L. Helmbold	665
1242	Wie nach einem waßerquelle A. Lobwaſſer	848
1196	Wies gehirſe bremſt und rechzet P. Schede	808
990	Wie ſind wir doch ſo ſchimpflich L. Helmbold	683
967	Wie ſind wir doch ſo trüb geſelln L. Helmbold	671
951	Wie teur iſt doch erworben, das L. Helmbold	663
226	Wiewol ich bin, von herzen min, des	153
1042	Wiewol ich und mein ſchweſterlein M. Biſchoff	712
789	Wiewol ich ungetreuer knecht, hab	582
1261	Wilkommen ſei die frölich zeit A. Lobwaſſer	861
1558	Will ich ein rechter chriſten ſein G. Faber	1092
1369	Wir bitten dich herr Jeſu B. Ringwald	927
815	Wir bitten dich Jeſu Chriſt, der du	599
12	Wir chriſtenleut, haben jetzund C. Füger	10
1431	Wir danken dir daß du zu uns B. Ringwald	961
1419	Wir danken dir du frommer Gott B. Ringwald	955
1421	Wir danken dir gerechter Gott B. Ringwald	955
460	Wir danken dir für deinen tod N. Selnecker	329
1445	Wir danken dir herr daß du haſt B. Ringwald	968
1449	Wir danken dir herr Jeſu Chriſt, daß du für uns ein bürge B. Ringwald	970
375	Wir danken dir herr Jeſu Chriſt, daß du gen himmel gefaren biſt N. Selnecker	278
1436	Wir danken dir herr Jeſu Chriſt, daß du in knechts geberden B. Ringwald	964
372	Wir danken dir herr Jeſu Chriſt, daß du unſer erlöſer biſt N. Selnecker	276
391	Wir danken dir herr Jeſu Chriſt, daß du unſer könig worden biſt Nic. Selnecker	286
411	Wir danken dir herr Jeſu Chriſt, daß du unſer fleiſch worden biſt Nic. Selnecker	297
461	Wir danken dir herr Jeſu Chriſt, daß du vom tod erſtanden biſt N. Selnecker	329
1382	Wir danken dir herr Jeſu Chriſt ſer hoch zu allen ſtunden B. Ringwald	933
395	Wir danken dir o Jeſu Chriſt, daß du das lämmlein worden biſt Nic. Selnecker	289
364	Wir danken dir o treuer Gott N. Selnecker	257
1428	Wir danken dir von herzen ſer B. Ringwald	960
1569	Wir danken Gott on unterlaß G. Faber	1100
791	Wir deine kinder lieber herr, ſagen	584
1288	Wir gleuben all an einen Gott A. Lobwaſſer	871
535	Wir gleuben an einen Gott, den Mich. Thamm	377
929	Wir gleuben nur an einen Gott L. Helmbold	644
578	Wir gleuben und bekennen P. Herbert	409
976	Wir haben Gottes wort gehört L. Helmbold	675
884	Wir halten ein frölich feſt, der	623
176	Wir hoffen zwar im glauben feſt Sim. Sinapius	114
1430	Wir preiſen deine gütigkeit B. Ringwald	961

Nro. — Seite.

1051 Wir rufen zu dir lieber herr Casp. Bienemann . . . 717
145 Wir singen unserm herren, vnd Gott 86
89 Wir wollen aller singen, dem Herrn Val. Triller . . . 52
78 Wir wollen den herrn Gott Val. Triller 45
110 Wir wollen dich allein, o herr Gott V. Triller . . . 64
48 Wir wollen singen, heut für allen Val. Triller . . . 28
1073 Wi seggen di o höchster God O. Moyse 730
471 Wo Gott der herr nicht bei uns N. Selnecker . . . 334
487 Wo Gott der herr nicht bei uns Joh. Magdeburg . . . 343
997 Woher kommt uns die neue schul L. Helmbold . . . 687
516 Wol an ir lieben kinder, die Joh. Geletzki . . . 364
539 Wolan laßt uns heut bed. Mich. Thamm 381
1202 Wolan nun preist den herren J. Fischart 812
609 Wolauf die ir hungrig seid P. Herbert 440
726 Wolauf du edler helde, ruck W. Planck 536
186 Wolauf mein liebe sele, lob Gott . . 123
30 Wol auf, nu laßt uns singen al Val. Triller . . . 20
1462 Wol dem dem Gott all seine sünd B. Ringwald . . . 977
758 Wol dem den du erwelen tust S. Schwab 556
341 Wol dem der lebt in Gottes furcht N. Selnecker . . . 240
1460 Wol dem der nicht mit menchel B. Ringwald . . . 976
303 Wol dem der nicht wandelt N. Selnecker 211
1227 Wol dem welchem vergeben sind J. Fischart 836
431 Wol dem wol dem, selig ist N. Selnecker 311
1321 Wol mi levet de wert gewis G. Barth 895
21 Wol sei dem mann, der fürchten C. Füger 16
1236 Worauf ist doch der heiden tun A. Lobwasser . . . 844
763 Wunderbarlich auf erden, regiert . . 560
313 Wunderbarlich ist Gottes gricht N. Selnecker . . . 217

Z.

1155 Zart liebster Christ, mein herr du H. Knaust . . . 778
1087 Zart schöne jungfruwe, gedenk H. Weyse 738
376 Zion die werde Gottesstatt N. Selnecker 278
993 Zu Cana mangelt wein, da man L. Helmbold . . . 685
216 Zucht ehr und lob begnade mich . . 145
1158 Zucht ehr und lob gebüret dir H. Knaust 780
95 Zu dir erheb ich meine seel, o mein V. Triller . . . 55
486 Zu dir heb ich mein augen auf Joh. Magdeburg . . . 343
1177 Zu dir ich ruf o herre Gott . . . 789
790 Zu dir o Gott und vater mein Nic. Ayrer . . . 582
899 Zu disem heilsamen mahl, in weißen 528
920 Zu diser osterlichen zeit, laßt L. Helmbold . . . 640
1263 Zu dises lämmleins osterspeis A. Lobwasser . . . 862
1027 Zu Gott mein trost, der mich erlost . 702
1015 Zu Gott mein trost allein ich stell . . 694
1243 Zu Gott wir unser zuflucht A. Lobwasser 848
1585 Zu Gott wollen wir uns kehren Mich. Thamm . . . 1109
624 Zu lob dem herren Jesu Christ L. Libanus . . . 452
8 Zwei ding, Herr Gott, bitt ich P. Eber 7
22 Zwei ist beßer denn eins allein C. Füger 17

Lateinische Lieder.

885 En miranda prodigia, concepit . . . 623
736 Fidelis turba lætare . . . 542
845 Rector potens verax deus, qui . . . 613

II.

Alphabetisches Verzeichnis der Dichter und ihrer Lieder.

Nicolaus Acker.

729 Im stamm Juda ist Gott bekannt, sein 539

Nicolaus Ayrer.

790 Zu dir o Gott und vater mein . . 582

Georg Barth.

1329 Ach leve God jo mer gelert, der . . 901
1318 Adams vall heft alle minschen . . 893
1327 Allene God in der höge si ehr . . . 900
1319 Am paschedage des morgens fro . . 894
1320 Am pasche dage quam de Her, in . 895
1324 Christus is vorwar kamen hir . . . 897
1330 Christus vor sinem ende, sin . . . 902
1316 Do Jesus bi Jerusalem, an den . . 891
1317 Do vel volks bi einander was . . . 892
1326 God vader de grote woldad, van . . 899
1325 Jesus Christus unse leve her . . . 898
1328 Nen minschen kind genochsam kann . 900
1322 So lef dürber held, God ut . . . 896

Nro.		Seite.
1323	Vam hemmel hoch de leve God . . .	896
1321	Wol mi levet de wert gewis . . .	895

Hans Beckdegen.

774	Ein treuer wächter tritt daher, und .	569

Magdalena Beke.

719 f.	Mag es denn je nit anders sein .	527 f.

Matthias Bewrer.

1183	Ewiger vater lieber Gott, hilf . .	793

Caspar Bienemann.

1050	Ach Jesu Christ mein Gott und herr	717
1047	Der ehlich stand, ist nicht ein tand .	715
1045	Herr leite mich in deinem wort, daß	714
1046	Herr wie du wilt so schicks mit mir .	714
1048	O herre Gott, dein göttlichs wort, tut	716
1044	O treuer Gott und vater mein, zu dir	713
1049	Rosine du mein höchste zier, in . .	717
1051	Wir rufen zu dir lieber herr . . .	717

Melchior Bischoff.

1041	Herr erhalt mich bei deinem wort .	711
1040	O herr regier mich durch dein wort .	710
1043	Wer im hie dicht der freuden vil . .	712
1042	Wiewol ich und mein schwesterlein .	712

Zacharias Breiter.

740	Der herr ist mein hirt mir wird . .	543
741	Herr Gott vater im himmelreich . .	544
738	Jesus sprach zu sein jüngern, die .	543
739	O himmelischer vater, ich danke . .	543
737	O vater in dem himmel, geheiligt .	542

Johannes Brenz.

238	Ich dank dir herr auß herzen grund	168

Thomas Brewer.

479	O Gott du höchster vater werd . .	339

Wolff Büttner.

1188	Da Jesus Christus Gottes son . . .	799
1187	Ich klag dir Gott in deinem thron .	799
1186	O vater unser herre Gott, hör . .	799

Martin Cornelius.

638	Freud und wollust dieser welt, ehr .	465
639	Menschenkind was brüstu dich, und .	466

Paulus Eber.

4	Fürcht Gott, eltern und herschaft dein	5
7	Helft mir Gotts güte preisen . . .	6
1	Herr Gott dich loben alle wir . . .	3
2	Herr Jesu Christ, war Mensch und .	4
6	Wenn wir in höchsten nöten sein . .	6
8	Zwei ding, Herr Gott, bitt ich von dir	7

Paulus Eber, der Sohn.

10	Herr Gott im himels throne . . .	8

Caspar Faber.

1565	Am creuz gelitten hat Jesus . . .	1099
1561	Der tod ist ein end aller sünd . . .	1096
1559	Es get gen disem sommer, gen . .	1094
1563 f.	Es ist ganz nah der jüngste tag . .	1097 f.
1567	Gen himel gfarn ist Jesus Christ . .	1099
1571	Große freud ist da, nu singet . . .	1101
1557	Heiligen soll den sabbatstag, ein . .	1091
1562	Herzlich tut mich erfreuen, die . . .	1096
1566	Heut ist erstanden Jesus Christ . .	1099
1568	Heut ist gesendt der heilge geist . .	1100
1560	Jacob der ward von herzen fro, da .	1095
1572	Jesus Christus unser seligkeit . . .	1101
1570	Wär Gott warer mensch nicht geborn	1101
1558	Will ich ein rechter christen sein, so .	1092
1569	Wir danken Gott on unterlaß . . .	1100

Wolfgangus Figulus, s. Töpffer.

Johann Fischart.

1223	Ach herr Gott mich nicht strafe, in .	833
1220	Aller heiligen leben, pflegt nur . .	830
1212	Nun preist und lobt den herren . .	821
1209	O herr erhöre mein gebete, mein . .	818
1221	Als Christus nun wolt faren auf . .	831
1224	Der erdkraiß ist des herren ja . . .	834
1213	Frolock o tochter Zion fast, erjauchz .	823
1210	Gelobet sei der herr mein Gott, der .	818
1214	Gelobt sei Gott der uns erwelet . .	825
1228	Gleich wie ein hirz nach waßern . .	836
1233	Gott gib dem könig dein gericht . .	841
1201	Gott hilf mir um deins namens . .	812
1230	Groß ist der herr und hochberümt .	838
1234	Herr Gott du unser zuflucht bist . .	842
1208	Herr mein herz ist hochfarend nicht .	817
1215	Himmlischer vater groß von taten . .	826
1205	Hört ir die Christ einn heiland schätzt	815
1231	Hört zu ir völker allzugleich . . .	839
1226	Ich will o herr erheben dich . . .	835
1235	In deim namen o hoher Gott . . .	843
1216	In süßem jubilo, so singet und seid .	826
1225	Ir gwaltige pringt dem herren her .	834
1207	Israel billich sag also, auch die . .	816
1200	Laßt euer klagen sein und sehnen .	810
1203	Lobet den herrn ir himmlisch thron .	812
1211	Mein Gott ich will erhöhen dich . .	820
1229	Mein herz tichtet ain feines lied . .	837
1232	Seid ir denn stumm daß ir nicht . .	840
1218	Was ärgert dich ungläubig schar . .	828
1217	Was bsorgst dich feind Herodes . . .	827
1206	Was trotzestu dann du tyrann . . .	816
1222	Welcher hie sälig werden will, muß .	832
1219	Wen sucht im grab ir weiber hie . .	829
1204	Wer da sälig werden will, muß haben	813

Nro. Seite.

1202 Wolan nun preist den herren . . . 812
1227 Wol dem welchem vergeben sind, sein 836

Michel Föllel.

289 Als man zält fünfzehnhundert, zwey . 201

Caspar Füger.

26 Ach Gott, ein held uf diser welt . . 18
27 Ach kleglich muß ich klagen . . . 18
20 Allein auf dich, herr Jesu Christ . . 16
25 Christe dich bitt ich heut, reichlich . 17
19 Die christlich kirch hat trauriglich . . 14
11 Ein kindlein zart, göttlicher art . . 10
17 Gegrüßt seistu, war Gottes son . . 13
16 Herr Jesu Christ, es wirt itzt nacht . 13
18 Ich armer schrei gantz kleglich . . 14
15 Kein kraut auf erd ist so unwerd . . 12
24 Sein weib von hertzen lieb der mann 17
13 Tröst mich, mein Gott, heut in meiner 11
14 Von Gottes gnaden habe ich . . . 11
23 Weil Gott der herr durch seine gnad 17
28 Wider zusammen kommen, macht . . 19
12 Wir christenleut haben itzund freud . 10
21 Wol sei dem mann, der fürchten kann 16
22 Zwei ist beßer denn eins allein . . 17

Johannes Fünckelin.

224 Diewyl uns nichts will schwerer . . 151
221 Ehr sy Gott im höchsten thron, und . 148
223 Gnad frid und reichen sägen, als . 151
220 Ich gloub in Gott den vater min . 148
222 Nun singent Gott zů lob und ehr, ein 149

Jonas Furthner.

779 Ir christen all, laßt uns einmal . . 574

Johannes Geletzki.

511 Ach Gott warum verläßest du, in . . 360
498 Barmhertziger herre Zebaoth, gütiger 349
509 Barmhertziger vater, allmechtiger . . 359
517 Dankt Gott dem herren, preiset in . 364
503 Der gütig Gott sandt den heiland . 353
499 Ein freudenreicher tag ist entstanden . 350
518 Ei nu seht all ir christenleut, Gott 364
510 Gleichwie der hisch zum waßer . . . 359
507 Gott ist zwar gütig allezeit 357
506 Hört die klag der christenheit, wie . 356
504 Ich werd erfreuet überaus, wenn . 354
501 Laßt uns bedenken von gantzem . . 351
502 Mein hertz ticht ein feines lied . . 352
514 Meins hertzen freud trost und . . . 362
508 Nu seht und merket lieben leut . . 358
513 O herr wend deinen zorn von mir . 362
512 O hirt und heiland Israel, der du . 361
505 O wie ser lieblich, sind all deine . . 355
515 Sei getrost Gottes gemein, freu dich . 363
500 Singet frisch und wolgemut, lobet . 351
516 Wol an ir lieben kinder, die wir . . 364

Johannes Gigas: siehe Henne.

Johannes Girck.

492 Als Christus hie auf erden war . . 346
494 Der ewig gütig Gott, hat seine . . 347
496 Gelobet seistu Jesu Christ, itzt . . 348
495 Laßt uns loben, Gott den herrn für 348
493 Wir glauben an einen Gott, den . . 346

Benedict Gletting.

233 Es kam ein freulein mit dem krůg . 161
229 Ich gieng ein mal spacieren, ein wäglin 157
232 In meines herren garten, wachsen . 160
236 Ir christenlichen helden, nun merkent 164
235 Nun hören ein liedlein kurz und gůt 163
234 Wer fröud wöll han heb mit mir an 161

Wendel Gute.

141 Der herr den seinen sendet, das creuz 83
140 Horcht auf, horcht auf mit freuden . 82

Caspar Hackrodt.

170 Nu willet nicht vorzagen, gy christen . 109

Johannes Harsch.

288 Wach auf o welt auß deinem schlaf . 196

Ludewig Helmbold.

936 Ach herr du sihst die fehrlichkeit . . 653
938 Ach lieber Gott hör unser klag . . 656
914 Als drei und dreißig jar alt war . . 637
1006 Als nach des herren sage, die diener 690
975 Amen Gott vater und sone, sei lob . 675
1007 Auf dich allein du treuer Gott . . 691
918 Christe das leben aller gottseligen . . 640
915 Daß ich ein armer sünder bin, muß ich 638
911 Daß noch vil menschen werden, von . 636
942 Den herrn mein seel den herren, preise 659
909 Der du wilt mit dem kindelein, Mariæ 635
908 Der engel bringt waren bericht, laßt . 635
1003 Der frid ist gut nach Gottes wort . . 690
973 Der heiland hoch erhaben, geust auß . 674
972 Der heiland ist erhöhet, über alles . 674
971 Der heiland ist erstanden, troz sei . 673
970 Der heiland ist geboren, uns die wir 673
974 Der heiland offenbaret, kein wort . 674
978 Der heiligen dreifaltigkeit, fest ist . . 676
923 Der heilig geist vom himmel kam, mit 641
966 Der herr ist könig itzt als vor . . 670
960 Der hohe himmel jauchzen soll, ja . 667
925 Der Zacharias ganz verstummt, bis . 643
952 Die oberkeit, hat Gott bereit, und . 664
991 Die prediger sind wäscher, so hat . . 684
1001 Diß ist mein son sagt Gott der herr . 689
981 Du lieber herre Jesu Christ, des . . 677
910 Ein kind ist uns geboren, des freun . 636
924 Eins einign Gotts dreifaltigkeit . . 642
977 Ein stern im morgenland erscheint. . 657

Nro.		Seite.
1004	Es ist des herren gütigkeit, daß . .	690
957	Es ist ein sprichwort nicht gering, was	666
950	Es ist vil not vorhanden, hier und .	663
979	Es sten für Gottes thron, die unser .	676
956	Es weret ja nicht lang, alle wesen .	665
921	Gen himmel färt der herre Christ .	641
943	Gott hält bei seinem orden, den er .	659
940	Gott schweig doch nicht so lange . .	657
989	Gott sihet nach dem glauben, o mensch	682
930	Gott steh uns bei zu diser zeit, da .	646
1008	Hie lig ich armes wurmlein, herr . .	691
969	Herr alle tag, verleih genad, das . .	673
949	Herr Christe tu mir geben, das . .	662
916	Herr Christe wehr, der falschen lehr .	639
913	Herr Gott du bist von ewigkeit, und .	637
995	Herr Gott du großer vater, du hast .	686
944	Herr Gott du hast mir geben, Lippen	660
980	Herr Gott erhalt uns für und für, die	677
985	Herr Gott im hohen himmel, dir . .	679
947	Herr Gott regier mich durch dein wort	661
933	Herr Jesu Christ du bist allein, all .	647
958	Herr Jesu Christe lere mich, das . .	666
935	Herr unser herscher Jesu Christ . .	653
994	Höret ir eltern Christus spricht . .	686
927	Höret mir zu spricht Gott der herr .	643
917	Ich freue mich der großen lieb, die .	639
931	Ich ich bin euer tröster, spricht . .	646
928	Ich weiß daß mein erlöser lebt . .	644
961	Ich wünsche weder ehr noch gut . .	667
922	Jesus Christus unser herre, nach dem	641
912	Ir alten pflegt zu sagen, von euern .	636
999	Ir lieben eltern danket Gott, mit .	688
907	Ir lieben kinder freuet euch, freut .	634
946	Ir menschenkinder alle, tragt ein . .	661
937	Ir untertan und oberkeit, hört zu .	654
992	Kein größer lieb auf erden, kann . .	685
939	Kehre wider spricht Gott der herr .	657
945	Kommt her spricht Gott ir durstigen .	660
993	Laßt singen vom dritten gebot, das .	668
954	Lob sei Gott unserm herren, durch* .	665
906	Nun ist es zeit zu singen hell, geboren	634
919	Nun laßt uns alle mit freidigem . .	640
932	Nun laßt uns Gott dem herren, dank	647
996	Nu walt es Gott wir ziehen auß . .	686
968	O Deutschland danke Gott dem herrn	672
962	O mensch bedenk dein anfang und .	667
983	O mensch bedenk dein groß gefar . .	678
998	O vater in dem himmelreich, wir schüler	687
948	Seid frölich in dem herren, und . .	662
934	Solls denn nun alles sein umsunst . .	651
926	Übers gebirg Maria get, zu der . .	643
910	Uns ist ein kind geboren, des freun .	636
903ff.	Von Gott will ich nicht laßen, denn	631ff.
965	Was ist der bapst, was ist der . . .	669
959	Was kränkstu dich, was schreckstu mich	666
984	Was streuet auß der böse feind . .	678
953	Was suchet ir doch hin und her, nach	664
1000	Wer da begert im neuen jar, daß . .	688
941	Wer da sitzt und sein wonung hat . .	658
1005	Wer fleuget durch den himmel, es . .	690
964	Wer gibt uns reine lehrer, herr . .	668
982	Wer hätt doch immermer gedacht . .	677
1002	Wer reich und selig werden will . .	689
955	Wie lieblich und wie schöne, sind der .	665
990	Wie sind wir doch so schimpflich . .	683
967	Wie sind wir doch so trüb geselln . .	671
951	Wie teur ist doch erworben, das . .	663
929	Wir glauben nur an einen Gott . .	644
976	Wir haben Gottes wort gehört, wie .	675
997	Woher kommt uns die neue schul . .	687
993	Zu Cana mangelt wein, da man sollt	685
920	Zu diser österlichen zeit, laßt faren .	640

Georg Henninges.

Nro.		Seite.
1312	Allein dein hoffnung setz auf Gott . .	883

Petrus Herbert.

Nro.		Seite.
594	Ach ach auweh des großen leids . .	425
593	Ach Gott man mag wol in disen . .	424
584	Ach Gott wie not ist dem menschen .	415
608	Auf daß wir heut wirdiglich . . .	439
558	Auf daß wir recht erkennen die . .	396
604	Barmherziger Gott und vater . . .	436
552	Christe unser heiland, für uns . . .	391
598	Christo dem herrn sei lob und dank .	430
555	Christus der ware Gottes son . . .	393
559	Denk mensch wie dich dein heiland .	397
577	Der allmächtig einig Gott vater . .	409
548	Der eingeborne Gottes son, warer . .	388
561	Der gecreuzigte Jesus Christ . . .	398
592	Der herr und heiland Jesus Christ .	423
611	Der herr unser schepfer und Gott . .	441
567	Der herzog unser seligkeit, ist . . .	402
586	Der milde treue Gott, hat den menschen	417
549	Der neugeborne könig, Christus unser	389
599	Des herrn wort bleibt in ewigkeit .	432
613	Die nacht ist kommen, drin wir . .	442
543	Diß ist der tag den Gott der herr . .	384
552	Du bist der einig, der allein ist wirdig	391
551	Du bist der erstgeborne son, wider .	391
603	Es hebt sich spricht Gottes son, groß .	435
665	Frolock heut christgläubige seel . . .	398
570	Frolockt und rümt mit herz und . .	404
597	Fürchtet Gott o lieben leut, und gebt	429
576	Gelobet seistu heiliger geist, warer .	408
571	Gott der vater sprach zu Christo . .	405
585	Gottes gemein, beid groß und klein .	416
606	Gottes lieb on alle maß, gegen . .	437
545	Gott sei gelobet, der jetzt mit höchster	385
583	Gott unserm herrn sei ewig lob . .	414
589	Gott wolln wir loben, der mit edlen .	420
620	Hallelujah, singt all mit freuden . .	448
579	Heiliger ewiger Gott, heiliger . . .	410
587	Heilig und zart, ist Christi menschheit	418
565	Herr Christ des lebens quell-, voller .	401
575	Herr Gott send deinen geist	408
591	Herr Gott vater, der du bist gütig .	422
546	Hoch gelobet seistu, Jesu Christ . .	387
544	Hoch hebt mein seel, das ewig heil .	384
569	Ich far auf spricht Christ der herr .	403
557	Jesu creuz leiden und pein, deins . .	394
551	Jesu Gottes lemlein, der du bist . .	391
564	Jesus Christus leid den tod, für . .	400
612	Jesus unser lieber herr, gab uns .	442
554	Jesus ward bald nach seiner tauf . .	392
581	Ir himmel lobt Gott den herrn . .	412

Nro.		Seite.
566	Jubiliert heut alle gemeine	401
573	Komm schepfer heiliger geist. . . .	406
607	Kommt her zu mir ir kinder all . .	438
618	Laßt uns ansehn die sterblichkeit . .	446
568	Laßt uns Christi sig und auffart . .	402
560	Laßt uns hören die stimm des herrn .	397
595	Laßt uns mit herzlicher begier . . .	427
619	Laßt uns mit lust und freud auß . .	447
614	Laßt uns singen, unser stimmen zu .	443
617	Lob sei dir gütiger Gott, daß . . .	446
615	Nu hör zu christlich oberkeit . . .	444
601	O christenmensch merk wie sichs hält .	433
602	O Gott erbarm dich mein, wasch mich	434
553	O Gott vater der barmherzigkeit . .	392
600	O heiland Jesu Christ, der du von .	433
572	O heiliger geist, sei heut und . . .	406
574	O höchster trost heiliger geist . . .	407
588	O milder Gott, allerhöchster hort . .	420
563	O wie lieblich, ist dise osterzeit . .	399
610	O wie süß ist dein gedächtnis . . .	440
582	Preiset mit freuden, von ganzem . .	413
590	Preis lob und dank sei Gott dem . .	421
556	Preis lob und ehr, sei dir könig . .	394
596	Schau wie lieblich und gut ists. . .	428
547	Singet mit freuden, lobet und preist .	388
550	Singt ein frölichs lied zu ehrn. . .	390
580	Von ewigkeit war Gott allein . . .	411
605	Wer das ewig heil liebet, und will .	436
616	Wer in guter hoffnung will, von . .	445
578	Wir gleuben und bekennen einen . .	409
609	Wolauf die ir hungrig seid, und . .	440

Johannes **Henne.**

257	Ach lieben christen seid getrost, wie .	179
260	Ach wie elend ist unser zeit, allhie .	181
258f.	Ich armer mensch gar nichtes bin .	180
261	In deinem höchsten throne, Gott . .	181

Paulus **Heusler.**

1315	Laß wüten teufel tod und hell . . .	888

Joachim **Hornung.**

155	Erbarm dich mein o herre Gott, nach deiner	94
157	Komm heiliger geist du höchster hort .	98
156	O Jesu Christ erlöser mein, erhör .	96

Abraham **Hundsperger.**

1185	Als man hätte gezälet, nemmet . . .	797

Joachim **Ernst.**

831	Ach du getreuer herr und Gott . .	607
830	Ach Gott du treuer heiland mein . .	607
839	Ach Gott du tröst das herze mein . .	611
834	Ach Gott laß dich es erbarmen . .	609
832	Ach herr hilf mir es ist hoch zeit . .	608
837	Allein mein hoffnung herr auf dich .	610
836	Gott vater son heiliger geist . . .	610
835	In deiner furcht erhalt uns herr . .	610
838	Mein herr und Gott mein trost . .	611
833	Verleih geduld ach herr Gott . . .	608

Caspar **Kantz.**

778	Ich armer gsell leid ungefäll, allein .	573

Petrus **Ketzman.**

827	Wer in dem schirm des höchsten lebt .	605

Paulus **Klantendorfer.**

497	Weil diser tag ist vergangen, und. .	349

Niclas von **Klemzen.**

1020	Philippus ward genennet ich . . .	698

Thomas **Knaur.**

290	Christe du bist das liechte klar, wem .	202
291	Freu dich edle Cyristenheit, freu . .	203

Heinrich **Knaust.**

1170	Ach höchster hort du göttlichs blut. .	785
1149	Ach lieber Gott du hast gewalt, gar .	776
1151	Ach lieb mit leid, wie hast dein bscheid	777
1146	Der hund mir für dem licht umget .	774
1163	Elend bringt pein, dem herzen mein .	782
1166	Es wollt ein jäger jagen, dort wol .	783
1167	Getrost und wol bestellet, mein . . .	784
1159	Gotts einiger son ich stets dein. . .	780
1169	Herzlich tut mich erfreuen, die liebe .	785
1168	Ich arm sünder bin ganz verirrt . .	784
1145	Ich klag den tag und alle stund . .	774
1157	Ich reu und klag, daß ich mein tag .	779
1172	Ich saß in sorgen gar hinein, und .	786
1161	Ich sprach meim herrn Gott kindlich	781
1173	Ich stund an einem morgen, heimlich	787
1148	Ich weiß mir ein feins schöns kindelein	775
1171	Ir treuen knechte singet lob . . .	786
1147	Itzt leiden bringt mir schwer, und .	775
1150	Mein gmüt und blut, ist gar entzündt	776
1154	Nach willen dein, mich dir allein, in .	778
1156	Nu hab ich all mein tag gehört, wie .	779
1162	O welt ich muß dich laßen, und far .	781
1164	Schwer langweilig ist mir mein zeit .	782
1152	Tröstlicher lieb, ich mich stets üb . .	777
1160	Vergangen ist mir glück und heil . .	781
1153	Von göttlicher art, auch mild und zart	778
1165	Wo soll ich mich hin kehren, ich armes	782
1155	Zart liebster Christ, mein herr du bist	778
1158	Zucht ehr und lob gebüret dir, mein.	780

Hans **Kolb.**

770	Der herr ist mein getreuer hirt, bei .	567

Johannes **Korytanski.**

630	Ein edler schatz der weisheit, ist . .	458
629	Ein neue bau, wir alle bau. . . .	456

Nro. Seite.

Bernhart Kreczſchmer.

721 Bis mir gnedig o herre Gott, und . 529

Jacob Lachkern.

667 Gott vater der barmherzigkeit, mit . 185

Johannes Leon.

689 Ach Gott du liebſter vater mein . . 496
685 Aller augen o Herre Gott, warten . 495
707 Allmächtiger und ſtarker Gott, du. . 502
688 Danket dem herrn denn er iſt . . . 496
687 Danket dem herren unſerm Gott . . 496
683 Das walt Gott liebſter vater fromm . 494
677 Dein leib wöllen wir nu begraben . 492
671 Der menſch geborn von einem weib . 488
699 Du gütigſter herr Jeſu Chriſt, mein. 499
704 Du höchſter tröſter heiliger geiſt . . 501
692 Es ſtirbt kein chriſt ſonder allein . . 498
709 Freu dich du werte chriſtenheit . . . 502
676 Gottes des vaters gut, Jeſu . . . 492
674 Gott vater mein im höchſten thron. . 489
698 Herr Chriſt du haſt vilfältiglich, mir 499
702 Herr Jeſu Chriſt, mein heiland biſt . 500
678f. Herr Jeſu Chriſt mein herr und Gott 493
691 Herr wenn du wilt und dir gefällt . 497
680 Hie lig und ſchlaf ich Ennelein. . . 493
694 Hilf treuer Gott elend bin ich, ſünd . 498
714 Ich armer menſch mein herr und . . 520
693 Ich hab mein ſach Gott heimgeſtellt . 498
712f. Ich hab mein ſach Gott heimgeſtellt 519f.
715 Ich hab mich Gott ergeben, dem . . 522
684 Ich hab nun hinbracht diſen tag . . 495
703 Ich trau und bau mein herr und Gott 501
697 Jeſu du treuer heiland mein, laß. . 499
705 Jeſulein liebſtes brüderlein, mein. . 501
706 Jeſulein liebſtes Jeſulein, laß mich . 501
710 Maria zart ein jungfrau rein . . . 503
675 Mein lieber Gott, der iſt mein hirt . 490
700f. Mein liebe ſeel was betrübſt du. . 500
708 Nu all mein trauren far dahin, getroſt 502
690 O gütiger herr Jeſu Chriſt, des . . 497
696 O herr durch deine große güt, mir . 499
673 O menſch bedenk diß kleine wort . . 489
695 O vater der barmherzigkeit, des gnad 498
681 Urſula Genſin iſt mein nam, geborn . 493
686 Vater unſer im himmelreich, wir . . 495
672 Was lebt auf erd zu aller friſt, nur . 489

Kürzere Sprüche etc. Nro. 692 S. 494 und Nro. 711 Seite 503 ff.

Lucas Libanus.

624 Zu lob dem herren Jeſu Chriſt . . 452

Georg Liſten.

801 Haben wir von dem herren Gott . . 590
799 Wenn gleich der reißende lewen . . 589
800 Wie lang wilt du mein herr und . . 589

Nro. Seite.

Ambroſius Lobwaſſer.

1286 Ach der du ein menſch worden biſt . 870
1299 Ade du welt mit deinem tun und . . 875
1301 Allein zu Gott mein hoffnung ſtet . . 876
1300 All mein begir herz mut und ſinn . . 875
1255 Auß des vaters herz geboren, den . 858
1240 Bewar mich herr mein troſt und höchſter 846
1238 Bewar mich herr tu mir zur rettung 845
1278 Chriſte du glanz und zier der engel . 868
1272 Chriſtum man in den tempel brengt . 865
1265 Chriſtus das rechte oſterlamm . . . 862
1266 Chriſtus der ſich vom himmel rab . . 863
1298 Chriſtus iſt auferſtanden von dem tod. 874
1289 Das ſeind die zehn gebot von Gott . 871
1295 Den leib uns nu begraben laßt, daß. 873
1273 Dem vater in des himmels thron . . 865
1264 Der engel botſchaft aller welt, ein. . 862
1258 Der heller leuchtet denn die ſonn . . 859
1241 Der herr erhör dich in gefarn, und . 847
1274 Der heutig tag geheiligt iſt, mit . . 866
1239 Der unweis man in ſeinem herzen . 846
1283 Der welt heiland o Jeſu Chriſt, der. 869
1293 Die ſonn hoch an dem himmel ſtet. . 873
1280 Dir edlem erſten Märterer, die . . 868
1275 Dir Gott und ſchepfer danken wir . 866
1281 Du könig und Gott der warheit, der 869
1249 Du wollſt deine gericht herr geben. . 855
1251 Du wort hoch auß des himmels thron 857
1252 Ein laute ſtimm vom himmel klingt . 857
1290 Erheb dein herz tu auf dein oren . . 872
1254 Es iſt uns kommen das lösgeld . . 858
1297 Freut euch freut euch all in gemein . 874
1247 Gott mach ſich auf mit ſeiner gwalt . 852
1245 Gott ſegne uns durch ſeine güte, ſich 850
1248 Herr Gott hilf mir und gnedig mich . 854
1244 Herr Gott nach deiner großen . . . 849
1287 Ich glaub in Gott den vater der . . 870
1292 Ich hab nu außgeruhet wol, drum ich 872
1267 Komm heiliger geiſt und nimm ein . 863
1296 Kommt her zu mir ſpricht Chriſtus . 873
1279 Laßt uns Gott bitten mit demut, das. 868
1277 Magdalene die ſünderin, die fleiſchlich 867
1246 Mein Gott mein Gott ach wie verſtößt 850
1269 Meine zung nu frölich ſinge, von dem werden leib und blut 864
1259 Meine zung nun frölich ſinge, von dem wunder eines ſtreits. 860
1262 Nu ſing das neu Jeruſalem, ein . . 861
1282 O du erhalter Gott und herr, der du 869
1268 O du leuchtend dreifaltigkeit, die . . 864
1284 O Gottes ſon von himmelreich, wir . 869
1260 O herr und ſchepfer Jeſu Chriſt . . 861
1237 O höchſter Gott o unſer lieber . . . 845
1291 O höchſter hirt ſchau auf dein herd . 872
1271 Sanct Pauli feſt werd hoch geehrt. . 865
1294 Schau an o herr mich armen, der. . 873
1257 Schau Iſrael dein könig gut . . . 859
1285 Vater ins himmels throne, dein nam . 870
1253 Von der ſonn auf und nidergang . . 857
1276 Was große freud verkündiget, Maria 867
1256 Was uns etwan die heiligen. . . . 859
1250 Wer in des allerhöchſten hut, und ſchutz 856
1270 Wie Eſaias hat geſagt, ein kind . . 864

Nro.		Seite.
1242	Wie nach einem waßerquelle, ein	848
1261	Wilkommen sei die fröhlich zeit	861
1288	Wir gleuben all an einen Gott	871
1236	Worauf ist doch der heiden tun	844
1263	Zu dises lämmleins osterspeis, wir	862
1243	Zu Gott wir unser zuflucht haben	848

Johannes **Magdeburg.**

481	Ach herr dein gnad und hilfe leist	341
488	Auß tiefer not ich zu dir ruf	344
482	Die rohen losen toren all, in	341
485	Durch Jesum Christum seinen son	343
480	Herr Christe unser herscher werd	340
483	Herr Christ mein hort wenn ich zu dir	342
484	Herr richte mich und für mein sach	342
489	Nu lobt den herren mit andacht	344
487	Wo Gott der herr nicht bei uns wer	343
486	Zu dir heb ich mein augen auf	343

Johann **Major.**

172	Der Guckuck fleugt vom wilden wald	112

Margaretha, Fürstin zu Anhalt.

1551	Herr Gott zu meiner hilf gedenk	1072

Maria Cleophe.

1037	Ach Gott in deinem reiche, ich ruf	707
1038	Mit kummer und schmerz, ward mir	708

Nicolaus **Maurus.**

177	Do Israel auß Egypten zog, das	115

Caspar **Melissander** sihe **Bienemann.**

Gregorius **Meyer.**

825	Christus der ist erstanden, das heil	603
826	O vater unser der du bist, in	604

M. X. **Meyers.**

1016	Die größte kunst der welt bekannt	694

Cunrad **Michael.**

200	Ach herr Gott wie lang stet zu	134
193	Die pfort des herren Jesu Christ, so	131
195	Frommer schepfer des liechtes schein	132
197	Nu singt in ein ir christen gemein	133
194	O ehrwirdige einigkeit, der heiligen	132
199	O höchster vater aller ding, des	134
198	O lieben brüder freuet euch, in	133
196	Schepfer der ding wir bitten dich	132

Georg **Model.**

777	Herr Gott vater im himmelreich, wir	571

Otto **Moyse.**

1059	All wat van God gebaren is, dat	722
1076	Christus is sülvest de herde min	732
1055	De heilsam gnade Gades is, erschenen	720
1072	De Mey de Mey, bringt uns der	729
1062	Den olden minschen legget aff, de	723
1077	Dorch Christum unsen heren, o	732
1068	Ein einiger God in ewicheit, de	726
1054	Fröuwt juw im heren alletid, noch	720
1063	Gelavet si God unse herr, de	724
1081	Gelavet und gebenedict, si	734
1085	Her Jesu Christ war Gades son	736
1056	Holdet juw sülvest nicht vor klok	721
1071	Ick bin ein armer sünder, herr	728
1078	Jesu Christ ware Gades son	733
1066	Jesus dat frame kindelin, wil	725
1080	In aller nod bistu min trost	734
1067	It is Gades gnediger will, drum	725
1074	It singt de olde Simeon, ein	731
1082	Kamt her to mi spricht Jesus Christ	735
1079	Min hert in Christe fröuwet sick	734
1084	Min levend Jesus Christus is, in	736
1060	Mit melicheit und nöchternheit	722
1057	Nemande nichtes schüldig sid, men	721
1070	O God vader vorlat me nicht	727
1058	O minsche folg dem heren Christ, de	722
1061	O welk ein düp des rikedoms	723
1069	Sid frölick unvordraten, God	727
1065	Tröstet min volk spricht juwe God	725
1075	Umme dinent willen bin ick hir	731
1064	Wack up Jerusalem werd licht	724
1083	Warliken spricht de here Christ	735
1073	Wi seggen di o höchster God, dank	703

Otto **Musaenius:** sih **Moyse.**

Salomon **Neuwer.**

793	Soll ich auf diser erden sein, in	585

Sebastian **Ochsenkhun.**

161	All ding auf erd, zergenglich ist, wie	103
164	Bewar mich herr, und sei nit ferr	104
162	Freud und mut hat mich verlaßen	104
160	Herr daß du mich so gstürzet hast, das	102
163	Herr durch barmherzigkeit und gnad	104
159	O herr nit ferr sei dein genad, damit	102

Georg Emil **Ömler.**

182	Danket dem herren der uns all	120
181	Des herren ist der erden kreiß, und	119
183	Gleich wie der hirsch auf grüner heid	120
184	Selig ist der dem Gott der herr, sein	122

Leonhart **Päminger.**

152	Hie ruh ich in dem staub der erd	93
153	O herre Gott heiliger geist, der du all	93

Nro. Seite.

Johannes Placotomus.

742 Hört zu merkt auf ir christen all . . 514

Wolfgang Planck.

725 Ach herr der heiden scheren, falln . 534
723 Der helle lenz tritt widr-ein, bringt 532
724 O Christe könig und schepfer werd . 533
726 Wolauf du edler helde, ruck fort . . 536

Martin Polycarpus.

657 Christi auffart und erhöhung, laßt . 478
661 Da Christ der herr sein opfer fron . 481
643 Danksagung sei lob und preis, Gott . 468
663 Dankt Gott ir lieben christen mein . 484
652 Der juden kinder wolgemut, lobeten . 474
645 Ei laßt uns jetzt allsamt mit unsrem . 469
660 Erhör uns heut, o unser liebster . . 481
654 Es ist heut ein frölichr tag, an dem 475
655 Freu dich heut christglaubig herz, lob 476
642 Gottes son unser lieber herr, auf . 467
666 Herr Gott vater im himmelreich . . 485
665 Herr Gott vater vom himmelreich . 485
656 Jauchzet zu ehrn, Christo unsrem . . 477
659 Jesus Christ unser heiland, vom . . 480
662 Ir frommen freut euch allzumal . . 483
653 Laßt uns all Christi wunderbaren . . 474
651 Lob sei dir o herr und heiland . . 473
646 Lobsinget mit freuden Christo unsrem 471
647 Nemt war, die weisen aus dem morgen 471
649 O du unerforschlicher allmächtiger . . 472
650 O einiger heiland Jesu Christ . . . 473
658 O heilger geist du tröster werd, der . 478
648 O Jesu Christ unser heiland, der du 472
664 O unser vater herre Gott, gib . . 485
644 Singt all zu ehrn, Gott unsrem . . 469

Petrus Pretorius.

301 Dank sei dir Gott in ewigkeit, für . 209
297 Der tod wie herb und bitter er ist . 206
300 Gott der du ewigr vater bist, deins . 208
299 Herr Gott der du mich dise nacht . . 208
298 Herr Gott ich großen dank dir sag . 208

Zacharias Prätorius s. Greiter.

Conr. Red.

171 Ick danke dy Gott, vor alle dyne . 111

Wolff von Reibisch.

796 Ach Gott in deinem höchsten thron . 587
798 Ach Gott von himmel sich darein, und 588
797 Wie groß ist herr die angst und . . 588

Bartholomäus Ringwald.

1463 Ach Gott erbarm dich über mich . . 977
1469 Ach Gott was hats in allem stand . 982
1465 Ach Gott wie schwer ist mir mein . . 979

Nro. Seite.

1464 Ach herr du frommer vater gut . . 978
1524 Ach lieben christen jung und alt . . 1029
1480 Ach lieben christen schickt euch ja . . 989
1340 Ach lieben christen trauret nicht . . 908
1481 Ach lieber Gott ich lig im tod . . . 990
1347 Als Christus unser herr vernam . . 914
1371 Als Jesus hat mit seiner hand . . 928
1433 Als Jesus hätt dem töchterlein, des . 963
1387 Als Jesus unser herr vernam . . . 936
1422 Als Maria im glauben hätt, Christum 956
1411 Also hat Gott die ganze welt, auß . 951
1452 Auß disen acht merkzeichen nu . . . 972
1381 Auß schwerer angst und tiefer not . 933
1391 Christe der du des todes kraft . . . 940
1403 Christe des vaters bild und glanz . . 946
1412 Christe du einig himmels tür, du . . 951
1367 Der ehstand ist ein orden, in . . . 926
1400 Der herr ist mein getreuer hirt . . 944
1455 Die christenheit zu aller frist, doch . 973
1479 Du frommer christ fürcht deinen Gott 988
1399 Du frommer hirt herr Jesu Christ . 943
1477 Du keuscher Gott ich bitte dich . . 988
1397 Du letzter Adam Jesus Christ . . . 943
1410 Du menschenkind prüf deinen sinn . . 950
1348 Du starker könig Jesu Christ . . . 915
1386 Du starker palmbaum Jesu Christ . . 935
1486 Du warer Gott herr Jesu Christ . . 993
1484 Du werde christenheit, im ganzen . . 992
1446 Ein königischer war in der stadt . . 969
1532 Ein mann on weib, hat halben leib . 1036
1370 Erhör uns herr in leibes not . . . 927
1517 Es war ein mensch von hohem stand . 1018
1516 Es war ein wol vermügner mann . 1016
1355 Freu dich du werde christenheit, denn 919
1395 Freu dich du werde christenheit, in . 942
1345 Freut euch all die ir leide tragt . . 912
1356 Freut euch ir lieben leut, euch ist . 920
1394 Freut euch ir menschen in gemein . . 941
1353 Freut euch von herzen lieben leut . . 917
1393 Gegrüßet seistu hoher tag, in dem . 941
1417 Geliebten brüder merket auf, wie . . 954
1346 Geliebten freund was tut ir so . . 913
1432 Gerechter Gott ich komm zu dir . . 962
1424 Getreuer Gott wir danken dir, für . 957
1528 Getreuer vater der du uns, jetzt . . 1033
1429 Gib doch herr Christ den dienern . . 960
1444 Gib du getreuer Jesu Christ, daß . 968
1409 Gott heilger geist du tröster werd . . 949
1413 Gott heilger geist hilf uns mit grund 952
1526 Gott lob es ist vorhanden, die . . . 1031
1418 Gott vater der du alle frist, uns . . 954
1362 Gott vater der du deinen son, in . . 923
1426 Gott vater der du deiner schar, hast . 959
1467 Gott vater hör doch meine klag . . 980
1414 Gott vater ursprung quell und grund 952
1404 Herr Christ der du befolhen hast . . 946
1388 Herr Christ der du die deinen liebst . 937
1458 Herr Christ der du die jünger dein . 975
1407 Herr Christ der du ja haben wilt . . 948
1459 Herr Christ der du in unserm bein . 975
1450 Herr Christ dir sei dank jederzeit . . 970
1439 Herr Christ du starker ehrenheld . . 965
1368 Herr Christ du wollst beiwonen . . . 927
1385 Herr Christe der du hast gesagt . . 935

Nro. Seite.
1383 Herr Chriſte der du leib und ſeel . . 934
1402 Herr Chriſte der du ſprichſt daß wir . 945
1352 Herr Chriſte der du unſer blut . . 917
1376 Herr Chriſte Gottes ebenbild . . . 930
1454 Herr Chriſte unſer trank und ſpeis . 972
1384 Herr Chriſte warer Gottes ſon . . . 934
1361 Herr Chriſte weil in deinem reich, das 922
1447 Herr Chriſte wenn wir mit begir . . 969
1374 Herr Chriſt nu ſei gepreiſet . . . 929
1466 Herr hilf mir denn ich werd gar ſer 980
1523 Herr Jeſu Chriſt du höchſtes gut, du 1028
1359 Herr Jeſu Chriſt du höchſtes gut, von 922
1425 Herr Jeſu Chriſt du weißt es wol . 958
1483 Herr Jeſu Chriſte Gottes ſon . . . 991
1485 Herr Jeſu Chriſte ſih doch rab, von . 993
1473 Herr Jeſu Chriſt ich weiß gar wol . 985
1533 Herr Jeſu Chriſt ich leg mich nu . . 1037
1420 Herr Jeſu Chriſt tu glück und heil . 955
1522 Herr Jeſu Chriſt weil ich empfind . 1027
1441 Herr Jeſu Chriſt wir danken dir . . 966
1372 Herr Jeſu das wort jederzeit . . . 928
1437 Herr Jeſu der du deinen hauf . . . 965
1398 Herr Jeſu der du in der welt . . . 943
1434 Herr Jeſu diſer taub und ſtumm . . 963
1461 Herr wer wird in der hütten dein . 976
1438 Hilf Chriſte daß dein gleubig ſchar . 965
1415 Hilf Chriſte daß wir fruchtbarlich . . 953
1440 Hilf Chriſte daß wir immerzu, den . 966
1365 Hilf Chriſte heller morgenſtern . . . 925
1380 Hilf Chriſte wenn der böſe feind . . 932
1468 Hilf Gott wie gets ſo ungleich zu . . 981
1448 Hilf herr daß alle diener dein, irs . 970
1435 Hilf Jeſu Chriſt den dienern dein . 964
1521 Hilf mir herr Jeſu weil ich leb . . 1027
1476 Ich dank dir Gott von herzen, daß . 987
1470 Ich will des herren preis und er . . 983
1401 Jeſu der du dein chriſtenheit, auß . 945
1396 Jeſu der du den grund der ſchrift . 942
1525 Ir chriſten tut nicht zagen, ſo . . 1029
1499 Ir frommen eltern herrn und fraun . 1005
1493 Ir herrn und reichen diſer welt . . 999
1518 Ir lieben chriſten erenvoll, merkt . . 1021
1357 Ir lieben völker allerlei, wißt daß . 920
1405 Ir menſchen freut euch alle gleich . 947
1358 Ir menſchen kind ſeid guter ding . . 921
1354 Ir menſchenkinder freut euch ſer . . 918
1349 Laßt von ſünd ir menſchenkind auf . 915
1474 Lobet den herrn und dankt im . . 986
1344 Lobt Gott den herrn auß herzen . . 911
1531 Mein frommer und geliebter mann . 1035
1530 Mein lieben kinder höret zu . . . 1034
1520 Mein lieber chriſt ſte doch was ſtill . 1026
1423 Mein ſeel herz adern fleiſch und . . 957
1527 Merk auf du frommer jüngling . . 1032
1529 Nachdem wir denn des herren gabn . 1034
1342 Nicht trauret übrig lieben leut . . 910
1406 Nu freut euch herzlich alle friſt, denn 947
1487 Nu mach dich eilend auf, du deutſche 994
1392 Nu ſingt ir menſchen kind und wißt . 940
1360 O Chriſte ſih doch auf die erd, wie . 922
1456 O Chriſte unſer breutigam, du . . 974
1377 O du getreuer Jeſu Chriſt, all . . 931
1350 O du getreuer Jeſu Chriſt, war . . 916
1341 O frommer und getreuer Gott, aller . 909
1375 O Gott der du auß deinem thron . . 930
1471 O Gott der du die menſchenkind, ſo 984
1416 O Gott der du im letzten teil, der . 953
1366 O Gott der du in deinem rat . . . 925
1363 O Gott der du ſelbſtändig heißt, in . 923
1378 O Gott du frommer ackermann . . 931
1364 O Gott du höchſte Majeſtat, gerecht . 924
1443 O Gott hilf doch daß deine kind . . 967
1475 O Gott ich tu dir danken, daß du . 986
1408 O heilger geiſt du höchſtes gut, in . 948
1442 O herr bewar dein chriſtenheit . . . 967
1343 O herr dein oren neig zu mir, auß . 910
1390 O Jeſu Chriſt, der du die liſt . . . 939
1351 O Jeſu Chriſt des vaters glanz . . 917
1427 O Jeſu der du als ein arzt, biſt . . 959
1478 O Jeſu der du in dem feld, allein . 988
1379 O Jeſu unſer bruder milt, der du . 932
1457 O lieben chriſten jung und alt . . . 974
1482 O lieben chriſten nemet war, in . . 990
1389 O menſch bedenk den Adams fall . . 938
1373 O reine frucht Herr Jeſu Chriſt . . 929
1505 Sechs ſchöne ding ſind unter alln, die 1008
1453 Sih Chriſte wie der menſch ſo gar . 972
1506 Und weil denn nu herr Jeſu Chriſt . 1008
1488 Wach auf vom ſündenſchlafe, du . . 995
1519 Wenn Chriſtus nach des vaters . . 1022
1451 Wer da im geiſt gern wißen wollt . 971
1515 Wer herzlich gleubet an den Chriſt . 1016
1339 Wer unterm ſchirm des höchſten ſitzt . 907
1369 Wir bitten dich herr Jeſu Chriſt . . 927
1431 Wir danken dir daß du zu uns . . 961
1419 Wir danken dir du frommer Gott . . 955
1421 Wir danken dir gerechter Gott . . . 955
1445 Wir danken dir herr daß du haſt . . 968
1449 Wir danken dir herr Jeſu Chriſt, daß du für 970
1436 Wir danken dir herr Jeſu Chriſt, daß du in 964
1382 Wir danken dir herr Jeſu Chriſt, ſer 933
1428 Wir danken dir von herzen ſer . . 960
1430 Wir preiſen deine gütigkeit, in . . 961
1462 Wol dem den Gott all ſeine ſünd . . 977
1460 Wol dem der nicht mit meuchelrat . 976

Auszüge aus dem Buche 'Die lauter Warheit' Nro. 1189 ff., Seite 997 ff., Auszüge aus dem Buche 'Chriſtliche Warnung des treuen Eckarts' Nro. 1531 ff., Seite 1037 ff.

Paulus Risman.

743 Dem herren dankt auß herzen grund . 545

Albert Salsborch.

167 Allein in Godt vortrûwen, wil ich . 106

Martin Schalling.

1174 Herzlich lieb hab ich dich o Herr . . 788

Paulus Schede.

1195 Ach herr Gott dich nicht erbimme . . 806
1190 Die himlen mit irm her, den menſchen 801
1199 Erheb dein herz öffnes gehöre . . . 810

Nro. Seite.

1191 Fraien wird sich der künig gut . . 802
1198 Frisch auf völker all, handplatzet . . 809
1193 Muntret euch auf o ir gerechten . . 804
1194 Nit meng dich ein gesellig auß . . . 805
1189 Nit straf mich herr du treuer, in . . 800
1192 O Herre schaffe mir recht, dann ich . 803
1197 Richt mich o Gott nun lang erwartet 808
1196 Wies gehirse bremst und rechzet . . 808

Michael Schlacher.

143 Hört zu ir mann und frauen, mein gesang 85
142 O Gott, verleich uns dein genad, herr 85

Valentin Schultz.

623 Dir sei o milder Gott, lob und . . 151
622 Hilf mir o herr, durch deine ehr . . 150
621 O herre Gott wir loben dich . . . 149

Sigismund Schwab.

759 Ich leb und weiß gewis wie lang . 557
762 O Jesu lieber herre mein, ich bitt . 559
761 O menschenkind sterblicher art . . . 558
760 O reicher Gott im höchsten thron . . 558
758 Wol dem den du erwelen tust . . . 556

Nicolaus Selnecker.

392 Ach bleib bei uns herr Jesu Christ . 286
307 Ach Gott im höchsten throne, o vater 214
409 Ach Gott vom himmel sich darein . . 295
452 Ach Gott wem soll ich klagen . . . 323
314 f. Ach Gott wie bin ich so unwerd . 218 f.
405 Ach herr erhör mein flehlich bitt . . 293
435 Ach herr erhör mein flehlich bitt . . 314
419 Ach herr gib uns ein solchen sinn . 302
430 Ach herr wie lang wiltu doch mein . 310
350 ff. Allein nach dir herr Jesu Christ . 246 ff.
357 Allein zu dir herr Jesu Christ, der . 252
413 f. Allein zu dir herr Jesu Christ, gerad 298
333 All menschen kräft verachten ganz . . 234
358 Also stirb ich o mensch für dich . . 252
336 An allen menschen gar verzagt, zu dir 235
473 Andreæ tag wir haben heut, Gott . 336
410 Aufs höchst und ärgst ists kommen nu 296
434 Auß tiefer not ich ruf zu dir, mein . 314
470 Bartholomäus adelsblut, vom könig . 334
304 Bei Gott ist hilf in aller not, all . . 212
340 Christ ist erstanden, zerrißen sind . . 239
326 Christum erkennen ist das lebn . . 227
323 Christus adest noster pastor . . 226
362 Christus der ware Gottes son . . . 255
323 Christus Jesus ist unser hirt, der . 227
457 Christus in seiner nidrigkeit, beweist 327
363 Da Jesus Christ verraten was . . . 256
338 Danket dem herren unserm Gott . . 237
318 Das alte jar ist nun dahin, herr Gott 222
425 Das jar han wir nu auch erlebt . . 306
343 Daß ich bisher in einer summ, das . 241
404 Das ist die art des bluts und schweiß 292
412 Das ist ein dankbar herz und mut . 297
421 Den bogen hat er schon gespannt . . 303

Nro. Seite.

446 Der du den seelen läst dein wort . . 321
370 f. Der du uns hast geschlagen hart, da 275 f.
424 Der güt des herrn ich denken wil . 305
436 Der heilgen zal ist jetzt ser klein . . 315
456 Der herr Christ für Herode floch . . 327
312 Der könig über alle könig groß . . 217
308 Der Maie der Maie, bringt uns . . 215
455 Der unschuldigen kindlein tag, wir . 326
429 Dieweil kein trost beim menschen ist . 310
385 Die welt ist nichts zu unser zeit . . 283
467 Die werden diener Christi beid . . . 332
462 Dir sei dank o herr Christe . . . 329
349 Dir sei lob ehr o herre Gott, daß . 245
353 f. Du großer köng war mensch und Gott 248 f.
379 Du treuer hirt Herr Jesu Christ . . 280
407 Ein knab von einer jungfrau zart . 293
415 Ein neues lied wir heben an, mit . 299
442 Ein reichen und gwaltigen mann . . 318
316 Ein teublein klein hat keine gall . . 221
306 Ein veste burg ist unser Gott, darum 213
383 Erhalt uns bei der kinderlehr . . . 281
441 Erhalt uns herr bei deinem wort . . 318
339 Erhalt uns herr bei deiner ehr . . 238
426 Es ist jetzund ein böse zeit 307
388 Ewiger priester Jesu Christ. . . . 285
309 Geh deinen weg, auf rechtem steg . . 216
466 Gelobet sei Jsraels Gott, der . . . 332
399 f. Gleich wie ein rechter arbeitsmann . 290 f.
382 Gleich wie sein haus der vogel baut . 281
475 Gott dir sei dank lob preis und ehr . 337
373 Gott lob der tag ist nu herbei . . . 277
416 Gotts furcht ist nu bei uns davon . 301
464 Gott vater son heiliger geist . . . 330
401 Herr Christ bewar die statt und haus 291
367 Herr Christ du schepfer aller ding . 272
366 Herr Christ du wollest benedein . . 272
378 Herr Gott der feind ist vor der tür . 279
380 Herr Gott der feind ist vor der tür . 280
374 Herr Gott du wöllst uns gnedig sein . 277
433 Herr Gott erhöre mein gebet . . . 313
305 Herr Gott mein hort mein hail . . 212
324 Herr Gott und schepfer aller ding . . 227
390 Herr Gott wie gets zu diser zeit . . 286
335 Herr Jesu Christe Gottes son, der du 235
319 f. Herr Jesu Christe Gottes son, zu . 223 f.
384 Herr Jesu Christ in deine händ . . 282
402 Herr Jesu Christ war mensch und Gott 292
392 Herr Jesu hilf dein kirch erhalt . . 286
440 Herr Jesu hilf denn es ist zeit . . 317
432 Herr straf mich nicht in deinem zorn 312
317 Hilf Gott auß deinem gnadenthron . 221
356 Hilf Gott wie da groß wunder ist . 251
393 Hilf großer könig herr Jesu Christ . 287
381 Hilf herr Christ unser obrigkeit . . 281
342 Hilf herr Jesu und sih doch drein . 241
344 Hilf herr mein Gott, in diser not . 242
454 Hilf treuer Gott im höchsten thron . 326
359 Hör menschen kind hör Gottes wort . 252
310 Ich acht der freud auf erden klein . 216
469 Ich bitte dich zu diser stund, herr . 333
408 Ich danke dir o herre Gott, der . . 294
423 Ich freue mich in meinem Gott . . 304
360 Ich glaub an Gott und bin ein christ 254
449 Ich meint nicht daß sollt übel gen . 322

Nro. Seite.

428 Ich rüft zum herrn in meiner not . . 309
444 Ich stund an einem morgen 319
420 Jetzund wollen wir heben an . . . 302
438 In Christi namen komm zu Gott . . 316
451 In Christi namen reisen wir . . . 323
406 In cunis nitidi iam fulges . . . 293
418 Klag Gott dein not und schweig dazu 301
463 Komm nun o heiliger geist 330
331 Kommt nun herzu ir christen all . . 232
355 Laß mich dein sein und bleiben . . 251
465 Laßt uns loben die große gnad . . 331
406 Lob ehr und preis zu jeder zeit . . 293
332 Mein Gott und heiland Jesu Christ . 233
337 Mein seel lobt Gott zu aller frist . . 236
417 Merk kind so dir was gnummen ist . 301
422 Nu freut euch lieben kinderlein . . 304
427 Nu höret zu, ich komm daher, und . 308
459 Nu lobt mein seel den herren . . . 328
448 O Gottes son herr Jesu Christ . . 321
403 O Gottes son, o Davids frucht . . 292
397f. O herre Gott, in meiner not . . 290
394 O Jesu Christe Gottes son 288
443 On dich gilt nichts herr Jesu Christ 319
445 On dich herr Christ o warer . . . 320
396 On Gottes vaters gnad und hut . . 289
447 O treuer Gott wir danken dir . . . 321
377 O warer Gott herr Jesu Christ . . 279
412 Quæ bona sunt si quæ facio . . 297
321f. Qui christianus vult vocari . . 224f.
453 Sanct Stephanus voll glaubens war . 326
311 Sei du richter o herre Gott, für . . 217
417 Si bona demta tibi fuerint . . . 301
327 Sie ist bewart die feste stadt, auf . 228
472 Simon von Cana eifrer gnannt . . 334
474 Thomas apostel Jesu Christ, der . . 337
450 Tu das was dir befolhen ist . . . 322
389 Unser väter ach Gott und wir . . . 285
334 Vater unser im himmelein, zu dir . 234
361 Vater unser im himelsthron, der . . 254
347 Verbirg dein oren nicht vor mir . . 244
386f. Vier erbsn in einer blasen . . . 283f.
325 Was tun wir doch wir arme leut . . 227
368f. Weil wenig treu auf erden ist . . 273f.
439 Wenn du willst gen zum sacrament . 316
437 Wenn kreuz elend und wetter kummt 316
328ff. Wer Gott vertraut und auf in . . 228ff.
348 Wer in der welt treibt großen pracht . 244
348 Wer Jesum Christum recht erkennt . 244
468 Wer lebt dahin on Gottes furcht . . 333
321f. Wer will ein christ genennet sein . 224f.
460 Wir danken dir für deinen tod . . 329
375 Wir danken dir herr Jesu Christ,
daß du gen himmel gefaren bist . 278
372 Wir danken dir herr Jesu Christ,
daß du unser erlöser bist . . . 276
391 Wir danken dir herr Jesu Christ,
daß du unser könig worden bist . 286
411 Wir danken dir herr Jesu Christ,
daß du unser fleisch worden bist . 297
461 Wir danken dir herr Jesu Cyrist,
daß du vom tod erstanden bist . 329
395 Wir danken dir o Jesu Christ,
daß du das lämmlein worden bist 289
364 Wir danken dir o treuer Gott . . . 257

Nro. Seite.

471 Wo Gott der herr nicht bei uns hält 334
341 Wol dem der lebt in Gottes furcht . 240
303 Wol dem der nicht wandelt im . . . 211
431 Wol dem wol dem selig ist der . . 311
313 Wunderbarlich ist Gottes gricht, er . . 217
376 Zion die werde Gottes statt, gar . . 278

Nro. 365 Gebetssprüchlein Seite 258 ff.

Simon Sinapius.

174 Die lieder zwei bedenke wol, du christ 113
175 Wie lang wiltu vergeßen mein, wie . 114
176 Wir hoffen zwar im glauben fest . . 114

Centurio Sirutschko.

625 Auß dem abgrund, der hellen . . . 453
626 Der gütig Gott sach an des menschen 454
628 Mensch erheb dein herz zu Gott . . 455
627 O mensch schau an Christi leben . . 454

Sophie Hedwig.

1024 Von aller welt verlaßen, zu dir . . 700

Cyriacus Spangenberg.

247 Ach Gott mein not mich hat, lange . 174
245 Am dritten tag ein wirtschaft ward . 172
256 Christ unser herr ligt ob im krieg . 178
244 Da Christus het nu dreißig jar, auf 172
246 Diß ist der tag, der gnadenreich heilig 173
249 Erhalt uns herr bei deinem wort, welchs 175
252 Es woll der herre segnen dich, und . 177
253 Gelobet sei in ewigkeit, Gotts . . . 177
250 Gesegnet sei dem höchsten Gott, all . 176
251 Gewis mein herr Gott sihet mich, und 176
254 Kommt her ir hoch betrübten leut . 177
248 Nach dir o herr verlanget mich, mein 174
242 Nun lob mein seel den herren, den . 170
255 Ob ich gleich bin verlaßen, jetzund . 178
243 O herr Gott schepfer aller stern, ein 171

Andreas Steinwerfer.

718 Auf gnad so will ichs heben an, zu . 525

Johannes Stigelius.

732 O mensch wilt du für Gott bestan . 541

Michael Thamm.

524 Ach wie groß ist Gottes gůt und . . 369
542 Christus der ware Gottes son, ist . . 383
522 Das leben Christi unsers herrn, laßt 367
1584 Dir allergůtigster herr sei preis . . 1108
531 Es sind selig zu loben, Gottes . . . 374
532 Gottes son, vom höchsten thron, ward 375
527 Große angst hat uns umfangen . . 370
538 Herr Gott schepfer, heiliger gůtiger . 380
528 Hör mensch ein traurigs geschicht . . 371
525 Jesu Christ du könig aller eren . . 369
534 Ir gottseligen und frommen, die ir . 377

Nro.		Seite.
526	Komm Gott tröster heiliger	370
533	Laßt uns bitten den herren Jesum	377
521	Laßt uns Gott den herren preisen	367
537	Laßt uns mit traurigem herzen	379
540	Lieben christen, tut euch rüsten	381
520	Nu singet all mit gleichem mund	366
536	Nu wolan spricht unser heiland	378
1583	O herr Jesu Christ, der du im	1107
529	O vater aller barmherzigkeit, erweck	373
523	Sei gelobet, herr Jesu Christ du	368
519	Singt frölich und seid wol gemut	365
530	Steh auf herr Gott o steh auf	373
541	Wach auf christenmensch und betracht	383
1586	Wach auf Jerusalem, sei fro	1109
535	Wir glauben an einen Gott, den	377
539	Wolan laßt uns heut bedenken	381
1585	Zu Gott wollen wir uns keren	1109

Benedict Thaurer.

Nro.		Seite.
744	Ach liebster Gott und vater mein	545
746	Der herr ist mein getreuer hirt	547
753	Du bist herr unser hilf und schutz	552
751	Gott in der stille zu Zion, man	551
750	Gott sei mir gnedig in der not	550
752	Herr Gott erhör ins himmels thron	551
756	Ich schrei zum herrn mit meiner stimm	555
749	Ich sag von grund des herzen mein	549
748	Ich will dem herren meinem Gott	548
757	Ich will dich Gott erhöhen, mein	555
745	Mein Gott mein Gott von himmel	546
747	Nach dir o herr verlanget mich	547
755	Nu lobe meine seel den herrn, und	554
754	Wer mit des höchsten schirm und schutz	553

Wolfgang Töpffer.

Nro.		Seite.
1579	Da sich Jesus vom berg abwand	1105
1581	Es kam daß der herr gieng dahin	1106
1578	Es werden geschehen zeichen, an sonn	1104
1580	Jesus sagt seinen jüngern an	1105

Valentin Triller.

Nro.		Seite.
126	Ach mein Gott, sprich mir freundlich zu	73
62	Alle land, da Christ wird erkannt	36
43	Aller eren und herlichkeit, ist der herr	26
33	Als Maria die jungfrau rein, solt die mutter	21
59	Also heilig ist der tag, den niemand mit lob	35
31	Als wir waren beladen, mit ewigem schaden	20
136	Auf diser erd, hat Christ sein herd, auß	80
104	Auß großer angst und tiefer not, wir	60
61	Christ ist erstanden, von des todes banden	35
65	Christus der herr Gott, des vatern	37
83	Christus in dise welt ist kommen	48
82	Da Gott seinen son wollt senden, zu uns	48
46	Da Jesus Christ Marie kind, und warer	27
113	Der alle himmel, erd und meer, hat	65
69	Der heilge geist und ware Gott, der	40
94	Der herr Gott ist mein treuer hirt	55
86	Der herr Gott sei gepreiset, von nu in	50
73	Der herr und Gott von ewigkeit, der vater	42
32	Der herr und ware Gott, in der dreifaltigkeit	21
67	Der lenz ist uns des jares erste	38
123	Der mensch auß erd geschaffen ward	69
96	Der mensch ist recht selig und fromm	56
98	Dich Gott von himmel ruf ich an, auß	57
90	Ei Gott vater aller gnaden, hilf uns	52
72	Ein jeder mensch der da sälig werden	41
37	Ein kind geboren zu Bethlehem, des freuet	24
58	Ei wie reich und treu ist, des vatern son	35
64	Erstanden ist der herre Christ, der	37
66	Erstanden ist uns Jesus Christ, die gnad	38
40	Es ist ein kindlein uns geborn, für andern	25
45	Es kam ein engel hell und klar, von Gott	26
125	Es lag ser krank Lazarus zu	71
92	Es sprach Christus des menschen son	53
109	Es sprach Jesus zu jener zeit, wer mir	63
88	Es war einmal ein großer herr, der schickt	51
121	Es war einmal ein reicher mann, der	70
116	Es woll uns Gott der vater durch Christum	66
54	Felschlich und arg betrogen ist, der arme	32
68	Fest und hoch auf dem thron, pranget des	39
127	Ganz schwarz heßlich jetzt lang sich	74
120	Gar nichts schedlichs und verdamlichs	68
115	Gesegne uns Gott der vater mit seinem	66
99	Gottes namen solt ihr loben, die ir	57
102	Gottes weisheit hoch und breit, mag	59
76	Groß ist Gott unser herre, sein lob ist	44
53	Groß und heilig über allen, ist Jesus	32
56	Herr Christe schepfer aller welt, dein	34
93	Herr Gott dein gwalt, wird billich	54
118	Herr Gott vater wir preisen dich, und	67
80	Ich weiß ein blümlein hübsch und fein	46
50	Ich will herzlich lobesingen, mit freuden	30
49	Jesus Christus unser seligkeit, der ist unser	29
44	In einem süßen ton, nu singet und seid	26
70	Komm Gott schepfer heiliger geist, dieweil	40
34	Komm, herr Gott, o du höchster hort	22
71	Komm, herr Gott, heiliger geist, wir	41
51	Laßt uns alle frölich loben, Gott den herrn	31
52	Lob, ehr und dank sei dir, du könig	31
57	Lob und dank wir sagen dir, Christe	34
29	Macht euch herzu, o lieben Christen alle	19
101	Mein herz im herrn ganz frölich ist	58
77	Merk auf, merk auf, du schöne, du christliche	44
138	Nach lust hab ich nu recht erkannt, wie	81
133	Nie noch nimmer hab ich erkannt, daß	79
87	Nu danket Gott auß herzen grund, denn	51
38	Nu danksaget Gott dem vater, dem schepfer	24

Nro.		Seite.
41	Nu feiret alle christenleut, und laßt uns	25
97	Nu laßt uns im glauben, ir lieben .	56
60	Nu lobet, ir Christen alle, Gott unsern	35
128	Nu lobet mit gesangen, den herrn Gott	74
119	Nu singet lob mit einigkeit, und rümet	67
139	Nu wünschen wir zu guter nacht, vil	82
81	O der süßen gnaden groß, Gottes son	47
117	O Gott vater im himmelreich, der du	67
105	O Gott vater im höchsten thron, es .	61
84	O Gott, wir wollen preisen, dein lob	49
108	O herre Gott und vater mein im . .	63
114	O herr Gott im höchsten thron, der du	66
106	O herr Gott mein, die rach ist dein, laß	61
35	O herr Gott vater, wir singen dir .	22
74	O herr Gott vater won uns bei, und laß	43
100	O meine seele lobe Gott, den herren	58
121	O mensch bedenk zu diser frist, was .	68
122	O mensch hör ein geheimnis groß, laß	69
134	O mensch nu schau, bedenk die trau, wie	79
91	O süßer vater herre Gott, verleih . .	53
132	O werder mund, durch den mir kund, wird	78
36	Preis sei Gott im höchsten throne, und auch	23
85	Rein und beßer ist Gottes wort, denn gold	50
42	Rein und teur ist die geburt, wie uns zeuget	26
111	Singet dem herrn ein neues lied, du .	64
63	Singet frölich alle gleich, und danket	36
47	Singet lob und preis mit schalle, Gott dem	28
135	So schön von art, bistu ganz zart, o .	80
137	Tröstlich ist mir, der schmuck und zir, so	81
112	Unglück sammt seinem bösen herr, fürcht	65
103	Verleih uns friden gnediglich, herr Gott	60
130	Vil glück und heil, hat sich zum teil, auß	76
129	Vil glück und heil, ist jetzt wolfeil, durch	75
75	Von der christlichen gemein, laßt uns .	43
79	Von edler art, ganz schön und zart .	46
39	Wach auf, liebe christenheit, lobe Gott	24
55	Wach auf vom schlaf der sünden dein	33
131	Was hilft es doch, daß man so hoch, mit	77
107	Wer da sitzt unter dem schatten, vater	62
89	Wir wollen aller singen, dem herrn .	52
78	Wir wollen den herrn Gott preisen, und	45
110	Wir wollen dich allein, o herr Gott .	64
48	Wir wollen singen, heut für allen dingen	28
30	Wol auf, nu laßt uns singen all . .	20
95	Zu dir erheb ich meine seel, o mein .	55

Abraham Ulrich von Cronach.

Nro.		Seite.
281	Was hilft uns trauren und zagen . .	193

Hermannus Vespasius: siehe Wepse.

Georg Vetter.

Nro.		Seite.
633	Christ unser heil, dich wir billich . .	461
631	Ehre sei Gott in der höhe, und . .	459
637	Gott lob allein, der im auf erden .	464
636	Groß wundertat, wirket Gott in . .	463
634	Herr Gott schick uns dein geist . . .	461
635	Laß herr vom zürnen, über uns . .	462
632	Mit freuden zart, zu diser fart . .	459

Michael Vogel.

Nro.		Seite.
782	Mach mich heilsam o Gotte, wann. .	577

Jörg Vögelin.

Nro.		Seite.
217	Ach herr, ach Gott, ach vater min. .	146

Martin Waldner.

Nro.		Seite.
781	Merk auf was ich will singen, das .	576
780	Merkt auf ir frommen christen, was .	575

Christoph Thomas Walliser.

Nro.		Seite.
828	Am end hilf mir herr Jesu Christ .	605

Rudolf Walther.

Nro.		Seite.
178	Den herrn Gott will ich loben frisch	115
180	Der han kräyt uns die stunde, da der	117
179	Nie noch niemer so rüwt min gmüt	117

Herman Wepse.

Nro.		Seite.
1137	Ach sorge du most voraver gan . .	768
1127	Alleluia singen wi, mit hert . . .	761
1110	Blot nackt und arm bin ick gebarn .	751
1126	Christ Godes sön, du gnaden thron	761
1133	De ewige gnad und güdicheit . . .	766
1120	Dem heren segget dank und pris . .	757
1098	De pawest heft sick to dode gevallen	742
1124	De war und högste wisheit is, recht .	759
1119	Di si God vader loff und dank vor .	757
1117	Eft red gemenlick is dat glück, der .	756
1129	Erbarm di unser Gades sön, na . .	763
1132	God unser hord, din gödlick word .	965
1143	Grot pracht hovart und avermod . .	773
1101f.	Hemmel und erd mit wunne, God .	745f.
1112	Her Christ du trüwe heiland min . .	751
1118	Her God du unse vader bist, und . .	757
1114	Her nu lestu den diener din, up . .	754
1089	Ick arme sünder klage mi ser, wol .	739
1121	Ick danke di her Jesu Christ . . .	758
1115	Ick las an einem morgen, in . . .	754
1097	Ick wet ein dögtsam megdelin, heft .	742
1122	It brickt hervör des dages licht . .	758
1090	Jtz scheiden bringet mi swer, unde .	739
1109	Lat di lever christen vormanen, trore.	750
1108	Late die frame christ vörmanen, do .	750
1139	Lat uns nu all in unser nod, to . .	769
1125	Lat uns van herten singen, God . .	759
1092	Leflick heft sick gesellet, min harte .	740
1134	Loff si dem alderhögsten God, de . .	766
1131	Merkt up gi christen leret wol . . .	764
1094	Mi is ein finet kindelin, gefallen . .	741
1103	Na ewiger tröuwd min herd vörlangt	747

Nro.		Seite.
1088	Na lust heb ick mi uterwelt, di mines	738
1141	Nu fröuwed juw leven Gades gemein	771
1130	Och God di will ick klagen, dat . .	764
1116	Och God min her, di to mi ker, und	756
1095	Och ungeval, wo mennichmal . . .	741
1091	O Christe zart, gödliker ard, bistu .	739
1111	O du gödige könink Jesu Christe . .	751
1135	O God wi danken diner güd, und .	767
1142	O here min God, süe an de nod . .	772
1086	Paulus der heiden lerer werd, alle .	737
1099	So war ick leve spricht de Her, ick .	743
1107	Um dinent willen bin ick hir, und .	749
1138	Van allen werken affgewant, hebb .	769
1128	Van englen schon, ein fröwden ton .	762
1100	Vordret und leid der sünde din, mot	744
1123	Vorgiff uns leve here God, du . .	758
1096	Vor tiden was ick lef und werd, do .	742
1113	Wack up du werde dütsche land . .	752
1104f.	Wack up lat di ermündern, it is .	748f.
1093	Wack up min hord, vörnim min word	740
1140	Wat mach uns kamen an vor leid .	770
1136	Wenn wi in höchster dröfnis sin . .	768
1106	Wern miner sünd ock noch so vel . .	749
1987	Zarl schöne jungfruwe, gedenk und .	738

Joachim **Willich.**

169	Erred my Herr to disser tid, von . .	108

III.

Zusammenstellung von Liedern nach Inhalt und Form.

Biblische Geschichte (Festlieder).

Mariæ Verkündigung: Nro. 33, 1384, 1547.
Maria bei Elisabeth: Nro. 81, 926, 1326, 1422, 1424.
Magnificat: Nro. 274, 275, 459, 544, 1423.
Johannes der Täufer: Nro. 82, 189, 465, 925, 1065, 1273, 1325, 1419.
Zacharias: Nro. 273, 466, 545.
Advent und Weihnachten: Nro. 11, 12, 17, 30—32, 34—45, 212, 213, 331, 377, 403, 407, 411, 422, 427, 498—500, 519—522, 546—548, 640, 642—644, 709, 710, 906—910, 970, 1178, 1216, 1297, 1353—1358, 1570, 1571.
Beschneidung: Nro. 646.
Neujahr: Nro. 425, 1000, 1362.
Mariæ Reinigung: Nro. 46, 1373.
Simeon: Nro. 458, 551, 552, 1074.
Epiphanien: Nro. 549, 550, 647, 977, 1064, 1365, 1586.
Flucht Christi nach Ägypten: Nro. 456, 648.
Tag der unschuldigen Kindlein: Nro. 455, 1217, 1360.
Wandel und Werke Christi: Nro. 89, 492, 522, 554, 555, 624, 629, 649, 716, 809, 917, 1551. 117ff. (Seite 1082).
Von der Verklärung Christi: Nro. 457, 1375.
Palmtag: Nro. 556, 651, 652, 1257, 1316, 1386.
Passion: Nro. 53—57, 276, 356, 460, 501, 524, 557—559, 653, 724, 794, 914, 1188, 1218, 1311, 1389, 1390, 1548, 1551, 1565, 1572.
Die sieben Worte: Nro. 264.
Christi Woltaten: Nro. 1338.
Christus kann noch heute Wunder tun: Nro. 993.
Christi Treue: Nro. 134, 135.
Christus spricht: Nro. 358, 1175, 1296, 1338.
Christus, Blume: Nro. 80.
Christus, Hirt: Nro. 136, 775, 1175.
Christus, Ackermann: Nro. 1378, 1553.
Christus, König: Nro. 135, 443.
Ostern: Nro. 58—67, 268, 291, 340, 462, 525, 560—565, 632, 654, 655, 669, 670, 825, 919, 920, 971, 1011, 1219, 1298, 1391—1395, 1566, 1576, 1577.
Himmelfahrt: Nro. 68, 119, 266, 566—571, 657, 729, 815, 921, 922, 972, 1221, 1567.
Christus zur Rechten Gottes: Nro. 354, 367, 375, 571, 1405, 1406.
Pfingsten: Nro 69—71, 526, 572—576, 658, 923, 973, 1408, 1409, 1568.
Dreieinigkeit: Nro. 74, 464, 577—579, 621, 811, 924, 974, 978.
Von den heiligen Engeln (Michaelisfest): Nro. 1, 188, 301, 471, 582, 583, 979, 1073, 1128, 1328, 1443.
Von den Heiligen: Nro. 597.
Von den Bekennern und Märtyrern: Nro. 531.
St. Stephanstag: Nro. 453, 1280, 1359.
Am Tage St. Johannis Evangel.: Nro. 454.
Am Tage Petri und Pauli: Nro. 467, 1271, 1369, 1421.
Am Tage Matthias: Nro. 1376.
Am Tage Philippi und Jacobi: Nro. 1403.
Am Tage Andreæ: Nro. 473, 1458.
Am Tage Mariæ Magdalenæ: Nro. 1277, 1427.
Am Tage Jacobi: Nro. 1429.
Am Tage Bartholomæi: Nro. 470, 1435.
Am Tage Matthäi: Nro. 1441.
Am Tage Simonis und Judæ: Nro. 472, 1448.
Am Tage Aller Heiligen: Nro. 1451.
Am Tage Katharinae: Nro. 1455.
Am Tage Thomæ: Nro. 474, 1063, 1459.

Zum Katechismus.

Die zehn Gebote: Nro. 219, 359, 585, 1199, 1289, 1290.
Erfüllung der zehn Gebote: Nro. 586.
Das dritte Gebot: Nro. 963, 1557.
Der Glaube: Nro. 72, 73, 220, 360, 493, 535, 634, 1204, 1222, 1287, 1288.
Von der Weisheit Gottes: Nro. 102.
Du einige göttliche Wahrheit: Nro. 929.
Von der Schöpfung: Nro. 580.
Sabbat: Nro. 963, 1537.
Kirche: Nro. 75, 77—79, 502, 589, 590, 596, 780, 1584.
Geschäft des heil. Geistes: Nro. 620.
Vom Kreuz der Kirche: Nro. 506, 508, 527, 591, 592, 1010.
Vom Widerchristen; Nro. 594, 930.
Gottes Verheißungen: Nro. 960.
Wort Gottes: Nro. 84, 85, 91, 132, 262, 532, 599, 630.
Vermanung zu Gottes Wort: Nro. 927.
Kirchenamt, Predigt: Nro. 86, 87, 130, 343, 415, 663, 951, 955, 981.
Biblische Erzählungen: Nro. 83, 124, 125, 227, 233, 245, 420, 468.
Sonntags-Evangelien: Nro. 1316—1324, 1327, 1329, 1330, 1347, 1411, 1422, 1578—1581.
Schriftstellen: Nro. 101, 120, 197, 198, 250—256, 349, 424, 428, 429, 945, 1004, 1005, 1054—1062, 1176.
Auslegung von Schriftstellen: Nro. 83, 88, 92, 109, 221, 228, 260, 309, 316, 321, 376, 399, 400, 937, 939, 946, 1001, 1002, 1070, 1099, 1213, 1479.
Liturgisches:
Kyrie: Nro. 553, 588.
Gloria: Nro. 631.
Sanctus: Nro. 579.
Vom Falle Adams: Nro. 584.
Fall und Erlösung: Nro. 90, 126, 138, 229, 626, 717, 787, 789.
Glauben, Rechtfertigung: Nro. 112, 113, 140, 601, 605, 645, 959, 1012, 1131.
Christus der einige Mittler: Nro. 502, 503, 587, 659, 1583.
Gute Werke: Nro. 540.
Almosen: Nro. 612.
Freude in dem Herrn: Nro. 423, 514, 759.
Jüngster Tag: Nro. 225, 320, 490, 774, 829, 1349, 1480, 1524, 1554, 1593, 1564.
Auferstehung: Nro. 28, 152, 222, 225, 415, 1219.
Vom ewigen Leben: Nro. 518, 619, 969, 985, 1525, 1562.
Verwandlung der Natur: Nro. 1526.
Vaterunser: Nro. 211, 218, 294, 361, 604, 686, 737, 777, 826, 1186, 1285.
Predigtamt und Sacramente: Nro. 131, 606, 963, 1071.
Taufe: Nro. 244, 362, 515—517, 536, 607, 636, 738, 808, 1363, 1364.
Beichte und Buße: Nro. 537, 602, 603, 622, 625, 635, 767, 773, 779, 915, 965, 1130, 1177, 1187, 1349, 1410, 1488.
Absolution: Nro. 364, 742.
Abendmahl: Nro. 47—52, 148, 292, 363, 395, 439, 476, 538, 539, 542, 608—611, 661, 662, 916, 976, 1205, 1387, 1388, 1415, 1569.

Vom christlichen Leben und Wandel.

Vom ganzen Christentum: Nro. 933, 1558.
Die Welt: Nro. 161, 235, 385.
Undank der Welt: Nro. 133.
Untreue der Welt: Nro. 449.
Weltlust und Bekehrung: Nro. 214, 1043.
Verläugnung der Welt: Nro. 162, 528, 829, 1299.
Gott und Welt: Nro. 241, 325, 369, 803, 956.
Elend des menschlichen Lebens: Nro. 385, 387, 672, 673.
Böse Zeit: Nro. 369, 390, 410, 416, 426.
Christliche Tugenden: Nro. 137, 232, 586.
Christi Vorbild: Nro. 627.
Gleichnisse: Nro. 723.
Gottvertrauen: Nro. 167, 170, 190, 234, 313, 700, 799, 903, 1009, 1013, 1301, 1345.
Befihl dem Herrn deine Wege: Nro. 161, 778.
Vermahnung zum Lobsingen: Nro. 948, 957.
Sei gutes Muts: Nro. 437.
Sei still und geduldig: Nro. 418, 419, 450.
Traurigkeit und Trost: Nro. 771, 782, 950.
Verfolgung: Nro. 404, 1136, 1466, 1467.
Böse Zungen und Heuchler: Nro. 1469.
Kreuz: Nro. 110, 141.
In Traurigkeit und Anfechtung: Nro. 701, 708.
In großen Anfechtungen: Nro. 452.
Sicherheit: Nro. 983, 988.
Verachtung der Predigt: Nro. 991.
Maulchristentum: Nro. 967.
Misbrauch der Gaben Gottes: Nro. 990.
Wider Geiz und Hoffart: Nro. 934, 982.
Wider Übermuth und Hoffart: Nro. 987, 989, 1143.
Wider unflätige Lieder: Nro. 1184.
Wächterlieder: Nro. 168, 180, 225, 262.
Aufruf zur Wachsamkeit: Nro. 168.
Der geistliche Hauptmann: Nro. 236.
An Deutschland: Nro. 187, 416, 965, 968, 982, 1113, 1487.
Bitte, Gebet:
Wie man beten soll: Nro. 438.
Um Fride: Nro. 103, 819, 1552.
Um gemeine Gaben: Nro. 171, 261, 290.
Tägliches Kindergebetlein: Nro. 1051.
Um göttliche Gaben zur Beßerung: Nro. 114, 127.
Um ein Leben nach dem Willen Gottes: Nro. 115, 116, 143, 160, 714, 721, 732, 795.
Um tägliche Betrachtung der Ewigkeit: Nro. 969.
Gebete aus den Sonntags- und Festevangelien: Nro. 1348, 1350—1352, 1359—1386, 1391, 1396—1459.
Um den rechten Gebrauch des Mundes: Nro. 944.
Auf Reisen: Nro. 1235.
Um Vergebung der Sünden: Nro. 237, 263, 402, 405, 469, 694, 695, 718, 760, 768, 786, 1177, 1467, 1523.
Um Vergebung und Erlösung: Nro. 448.
Um Linderung der Strafe: Nro. 479.
Um Bewarung im Glauben: Nro. 300, 696, 772.
Um Mehrung des Glaubens: Nro. 776.

Um Erhaltung bei dem Worte Gottes: Nro. 14, 16, 20, 355, 383, 930, 947, 949, 1182.
Um Erhaltung des reinen lutherischen Katechismus: Nro. 964, 980.
Um Erhaltung bei dem Augsburgischen Bekenntnis: Nro. 968.
Um Erhaltung der Kirche: Nro. 392, 530, 595, 660, 731.
Um Hilfe in der Noth der Kirche: Nro. 217, 324, 509, 936.
Um fromme und treue Lehrer: Nro. 389, 393, 394, 440, 981, 1181.
Vor oder nach der Predigt: Nro. 533, 534, 598, 600, 633, 807, 1378.
In Angst und Noth: Nro. 344, 788, 793, 797, 800, 824.
In schwerem Kreuz: Nro. 719, 796, 798, 801, 1366.
Um Hilfe und Trost: Nro. 146, 784.
In Leibes Schwachheit und Krankheit: Nro. 674, 678, 790, 1294.
Bei einem Kranken: Nro. 707.
In Teuerung, Pestilenz, Krieg: Nro. 104, 176, 277, 409, 479, 1183, 1341, 1343.
Zu der heil. Dreifaltigkeit: Nro. 822, 1334, 1414.
Drei Klagelieder eines Blinden: Nro. 155—158.
Zu Gott, um ein seliges Ende: Nro. 397, 617.
Zu Christo: Nro. 263, 332, 357, 414, 649, 650, 690, 698, 699, 813, 814, 821, 830, 958, 1174, 1310, 1333, 1415.
Grüße: Nro. 203, 735, 812.
Zu Christo, um einen seligen Abschied: Nro. 2, 258, 310, 335, 350, 384, 679, 691, 697, 702, 703, 762, 828, 1473, 1521, 1522.
Zu dem neugebornen Christkindlein: Nro 705, 706.
Zu Gott dem heiligen Geist: Nro. 153, 704, 1408, 1409, 1413.
Wider die Feinde der Seelen: Nro. 142, 276, 775.
Wider Fleisch und Blut: Nro. 164.
Wider den Teufel: Nro. 226, 667, 986.
Wider die Verfolger: Nro. 217, 1466, 1467.
Wider die Feinde des Wortes Gottes: Nro. 383, 930.
Christus und seine Feinde: Nro. 935.
Wider die Feinde der Christenheit: Nro. 931.
Um Steur und Abwehr der Feinde: Nro. 380.
Wider falsche Lehrer: Nro. 339, 342, 379, 390, 391, 441, 964.
Wider die Jesuiten: Nro. 964.
Wider die Brunnenvergifter: Nro. 995.
Wider den Pabst und röm. Antichrist: Nro. 1051, 1482—1484.
Wider den Türken: Nro. 725, 1051, 1485—1487.
Wider den Moskowiter: Nro. 727, 1051.
Gebete nach Anleitung der heil. Schrift: Nro. 6, 8, 347, 378, 379, 381, 388, 401, 412, 1337, 1447.
Kleine Gebetssprüche manigfaltiges Inhalts: Nro. 365 (Seite 258—272), 676, 686 (Seite 503—518), 835—839, 961, 962, 1332, 1489, 1561, 1574.
Amen: Nro. 975.
Lob Gottes: Nro. 7, 29, 93, 110, 117, 128, 804.
Lob und Dank: Nro. 118, 119, 408, 494—496, 623, 689, 791, 1344, 1550.
Auf den Montag: Nro. 1307.
Auf den Dienstag: Nro. 1308.
Auf den Donnerstag: Nro. 1309.
Am Morgen: Nro. 299, 373, 445, 446, 541, 683, 739, 804, 805, 1121, 1122, 1292, 1302, 1475.
Zur Mittagszeit: Nro. 1123, 1293.
Am Abend: Nro. 147, 298, 372, 477, 497, 613, 684, 804, 806, 1303, 1476, 1533.
Vor und nach Tische: Nro. 182, 269, 272, 283—287, 293, 366, 447, 664—666, 685, 687, 688, 728, 741, 743, 785, 804, 932, 1118—1120, 1214, 1215, 1291, 1304, 1305, 1474, 1528, 1529, 1585.
Vom rechten Glück: Nro. 129.
Vom rechten Friden: Nro. 1003.
Obrigkeit: Nro. 381, 442, 444, 615, 641, 952, 1140.
Haushaltung und Regierung: Nro. 401.
Ehestand: Nro. 22—24, 123, 145, 150, 223, 341, 614, 769, 954, 992, 1006, 1047, 1048, 1331, 1367, 1368, 1374, 1530—1532.
Brautlied: Nro. 943, 1049.
Gemahl: Nro. 159, 831, 833, 834.
Geburtstag: Nro. 838.
Kinderzucht: Nro. 516, 517, 832.
Kinderlehre: Nro. 994.
Kinderlieder: Nro. 10, 295, 334, 422, 792, 1182.
Schule: Nro. 10, 911—913, 996—999.
Von Zucht und Ehre: Nro. 781.
Von Keuschheit: Nro. 953.
Der junge Mensch unter Leuten: Nro. 1527.
Wanderlied: Nro. 451.
Im Gewitter: Nro. 810.
In Krankheit: Nro. 693.
Pestilenz: Nro. 1340, 1342.
Sterben, Tod, Begräbnis: Nro. 2, 9, 13, 121, 122, 215, 224, 257, 278—282, 296, 297, 421, 616, 618, 628, 638, 639, 677, 692, 712, 713, 715, 761, 928, 1200, 1295, 1306, 1346, 1560.
Grabschriften: Nro. 680, 681, 1008, 1042.

Psalmlieder.

Ps. Nro.
I. 303, 627, 1460.
II. 304, 1236.
VI. 305, 513, 744, 1189, 1223, 1464.
VIII. 480, 1237.
XII. 436, 481, 1238.
XIII. 175, 200, 247, 430, 1465.
XIV. 482, 1239.
XV. 1461.
XVI. 1240.
XXIII. 306, 307.
XIX. 1190.
XX. 1241.
XXI. 105, 1191.
XXII. 745, 1246.
XXIII. 94, 308, 675, 740, 746, 770, 1072, 1076, 1137, 1400.
XXIV. 181, 1224.
XXV. 95, 248, 336, 747, 783.
XXVI. 1192.
XXVIII. 483.
XXIX. 1225.
XXX. 560, 1226.

Ps. Nro.
XXXII. 96, 184, 431, 1227, 1462.
XXXIII. 1193.
XXXIV. 178, 748.
XXXVI. 749.
XXXVII. 1194.
XXXVIII. 432, 1195.
XXXIX. 1549.
XLII. 183, 510, 1196, 1228, 1242.
XLIII. 311, 484, 1197.
XLV. 1229.
XLVI. 1243.
XLVII. 1198.
XLVIII. 76, 589, 1230.
XLIX. 1231.
LI. 315, 602, 750, 1115, 1241, 1432, 1463.
LII. 1206.
LIV. 1201.
LVIII. 1232.
LX. 370, 371.
LXI. 317.
LXIV. 938.
LXV. 318, 751.
LXVI. 656.
LXVII. 374, 485, 1245.
LXVIII. 1247.
LXIX. 752, 1248.
LXXII. 1233, 1249.
LXXIII. 319, 507, 1468.
LXXIV. 511.
LXXVI. 729.
LXXIX. 668, 725.
LXXX. 512.
LXXXIII. 940.
LXXXIV. 185, 505.
LXXXVII. 327.
XC. 753, 1234, 1471.
XCI. 107, 328—330, 754, 827, 941, 1250, 1315, 1335, 1336, 1339.
XCIII. 966.
XCIV. 106, 209.
XCVI. 111.
XCVIII. 151.
C. 823.
CI. 270.
CII. 433.
CIII. 186, 242, 337, 755.
CVII. 338.
CX. 571.
CXI. 238.
CXIII. 97, 1171.
CXIV. 177.
CXVI. 210.
CXVIII. 271.
CXXII. 478, 504.
CXXIII. 486.
CXXIV. 487.
CXXVIII. 21, 341.
CXXIX. 1207.
CXXX. 98, 434, 488, 625, 1381, 1481.
CXXXI. 199, 1208.
CXXXIII. 596.
CXXXIV. 1202.
CXXXV. 99.

Ps. Nro.
CXL. 108, 169.
CXLII. 342, 746.
CXLIII. 435, 1209.
CXLIV. 1210.
CXLV. 757, 1211.
CXLVI. 100, 942, 1470.
CXLVII. 239, 240, 1212.
CXLVIII. 581, 1203.
CL. 489.

Lieder verschiedener Herkunft, Form und Bestimmung.

Nach alten Liedern: Nro. 98.
Nach weltlichen Liedern: Nro. 45, 77, 79, 80, 126, 132, 133, 136, 139, 165, 166, 171, 179, 1087—1098, 1145—1170, 1172, 1173.
Nach Melodien weltlicher Lieder: Nro. 127—131, 134, 135, 137, 138, 216, 1069, 1072, 1075, 1100—1107, 1120, 1121, 1126.
Aus dem Lateinischen: Nro. 144, 149, 153, 193—196, 201—208, 243, 246, 265, 267, 278—282, 463, 523, 543, 572, 573, 621, 635, 657, 733, 734, 736, 816, 818, 840—902, 918, 1200, 1220, 1251—1284.
Nach Melodien lateinischer Lieder: Nro. 30—37, 39—44, 46—48, 50—58, 60, 62—65, 68—70, 73, 75, 76, 78, 81—85, 90, 92, 96, 97, 99, 100, 102, 107, 109, 113—115, 117—120, 123, 266, 376, 395, 404, 442, 519, 521—523, 525—526, 531, 546, 548, 550, 551, 553—556, 559, 561—565, 567—569, 571, 574, 581, 582, 593, 601, 610, 640, 642—644, 650, 817, 1108, 1109, 1114, 1171, 1353, 1356, 1357, 1474, 1583, 1584.
Alemanisches: Nro. 178—180, 209—229, 234.
Niederdeutsches: Nro. 167—171, 191, 192, 476—478, 727, 765, 766, 1054—1143, 1316—1330, 1582.
Meisterlieder: Nro. 288.
Auf besondere Anläße: Nro. 289, 1185, 1310, 1587.
Für fürstliche Personen gedichtet (oder auch von ihnen): Nro. 14, 163, 1020, 1031, 1037, 1038, 1044—1046, 1052, 1053.
Von ihrem Leben oder Sterben: Nro. 15, 19, 26, 27.
Symbola: Nro. 1009, 1014, 1015, 1017—1019, 1021—1023, 1025—1029, 1033—1036, 1039—1041, 1044—1046, 1050, 1052, 1053.
Akrostichiden: Nro. 18, 25, 150, 167, 627, 628, 721, 928, 947, 1030, 1038, 1046, 1078—1080, 1084, 1085, 1101, 1102, 1299, 1554, 1574, 1575.
Nro. 14, 163, 1014, 1015, 1017—1027, 1032, 1039—1041, 1052, 1053, 1081—1085, 1300, 1558, 1560, 1573.
Nach dem ABC: Nro. 594, 1286, 1312.
Zur Kirchengeschichte: Nro. 172, 173, 249, 302, 637, 763—765, 982, 984, 996—999, 1016, 1556, 1559, 1573, 1575.
Türken: Nro. 722, 726, 779.
Calvinisten: Nro. 1313, 1314.

IV.

Berichtigungen.

1. Im Allgemeinen.

Seite 99—101, desgl. Seite 123—128, ferner Seite 338 und 537 sind die Columnentitel zu tilgen.

Nro. 203 ist in der Anmerkung auf Nro. 812 zu verweisen.

Nro. 239: in der Anmerkung ist zu sagen, daß das Lied nach dem 147. Psalm gedichtet sei.

Seite 209 muß den Columnentitel **Petrus Pretorius** haben.

Nro. 320: in der Anmerkung ist zu Strophe 5 auf III. Nro. 166 Strophe 2 zu verweisen.

Nro. 347, Anmerkung: die bibl. Stelle ist genauer Cap. 3. 56—66.

Nro. 449: Anmerkung, Vers 1.1 sei **das** = **daß es**.

Nro. 493: dieses Lied ist nicht von **Joh. Girck**, sondern von **Mich. Thamm**. Joh. Girck ist der Verfaßer von **Ich glaub an Gott vater allmächtigen**.

Nro. 572 ist in der Anmerkung auf das lat. Lied I. Nro. 146 zu verweisen, desgl.

Nro. 573 auf I. Nro. 104.

Nro. 594 ist anzumerken, daß die Anfangsbuchstaben der Strophen das ABC geben.

Nro. 656 ist als erste Zeile der Überschrift zu setzen **Von der Auferstehung Christi**.

Nro. 712. Die Anmerkung, Zeile 3 von unten, muß beßer also schließen: Wer es aufgebracht, daß J. Pappus das Lied gedichtet habe, weiß ich nicht. Vielleicht J. M. Dilherr: in seinem Gesangbuche von 1654 Seite 842 findet sich über dem Liede die Angabe 'D. Johan. Pappi.' Einer älteren, welche Dilherr benutzt haben könnte, bin ich nicht begegnet. Von welchem Werthe dergleichen Angaben dieses Mannes sind, davon habe ich in der Anmerkung zu dem Liede Nro. 190 **Warumb betrübstu dich mein hertz** gehandelt. Ich glaube, daß von J. Pappus nicht einmal die Verbindung der Strophen J. Leons zu einem Liede herrührt.

Nro. 733 ist in der Anmerkung auf das lat. Lied I. Nro. 55 zu verweisen, desgl.

Nro. 734 auf I. Nro. 130.

Nro. 735 steht mit kleinen Abweichungen schon unter Nro. 203.

Nro. 737: in der vorangehenden Überschrift muß es 741 statt 740 heißen.

Nro. 782 ist anzumerken, daß das Lied nach dem 69. Psalm gedichtet sei.

Nro. 812: in der Anmerkung ist auf Nro. 203 zurückzuweisen.

Nro. 881 ist das Lied Nro. 565.

Nro. 886 steht schon unter Nro. 868.

Nro. 1004 ist anzumerken, daß das Lied aus Kl.L. Jer. 3. 22—25 genommen sei, und

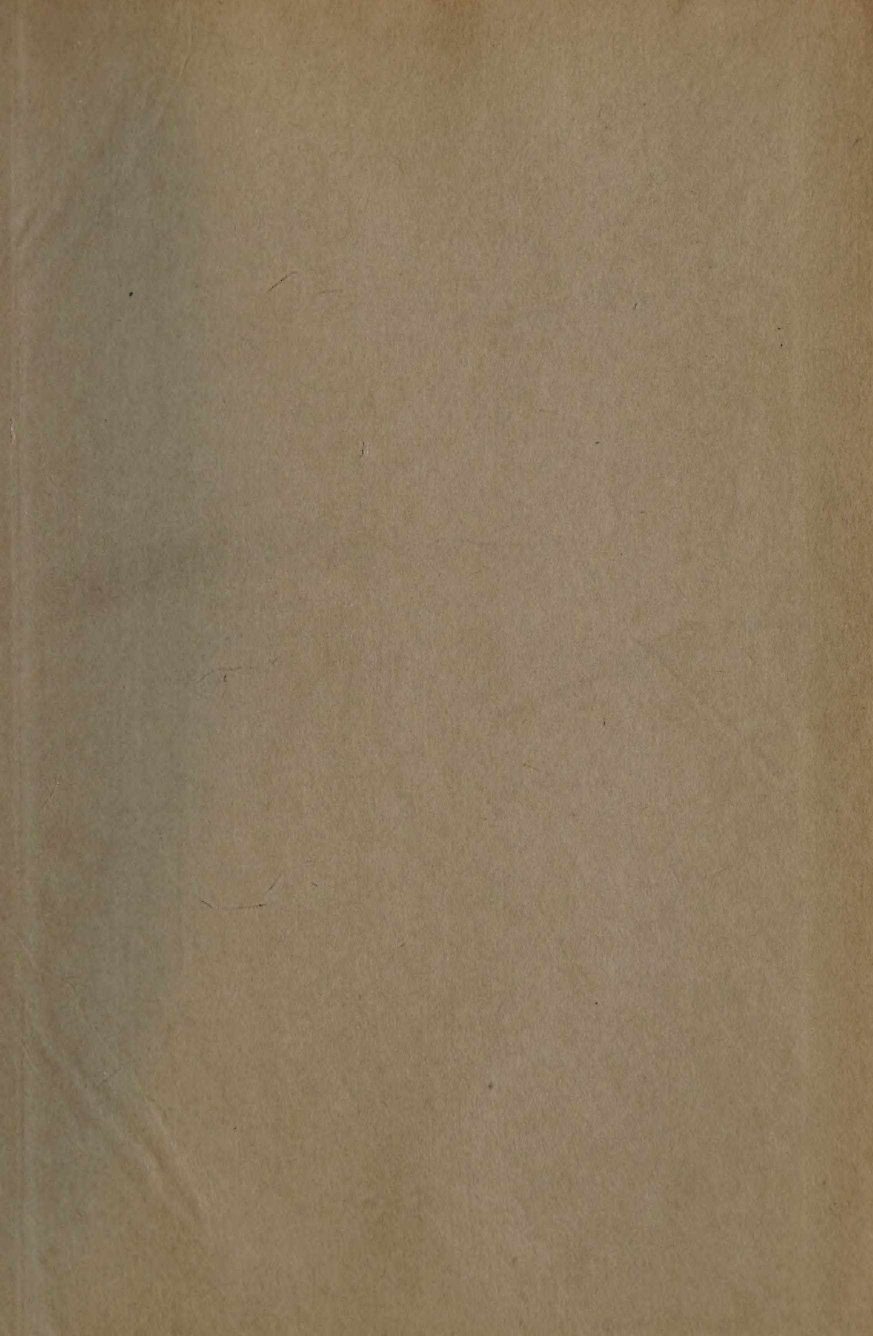
Nro. 1005, daß die betr. Stelle Off. Joh. 14.6 sei.

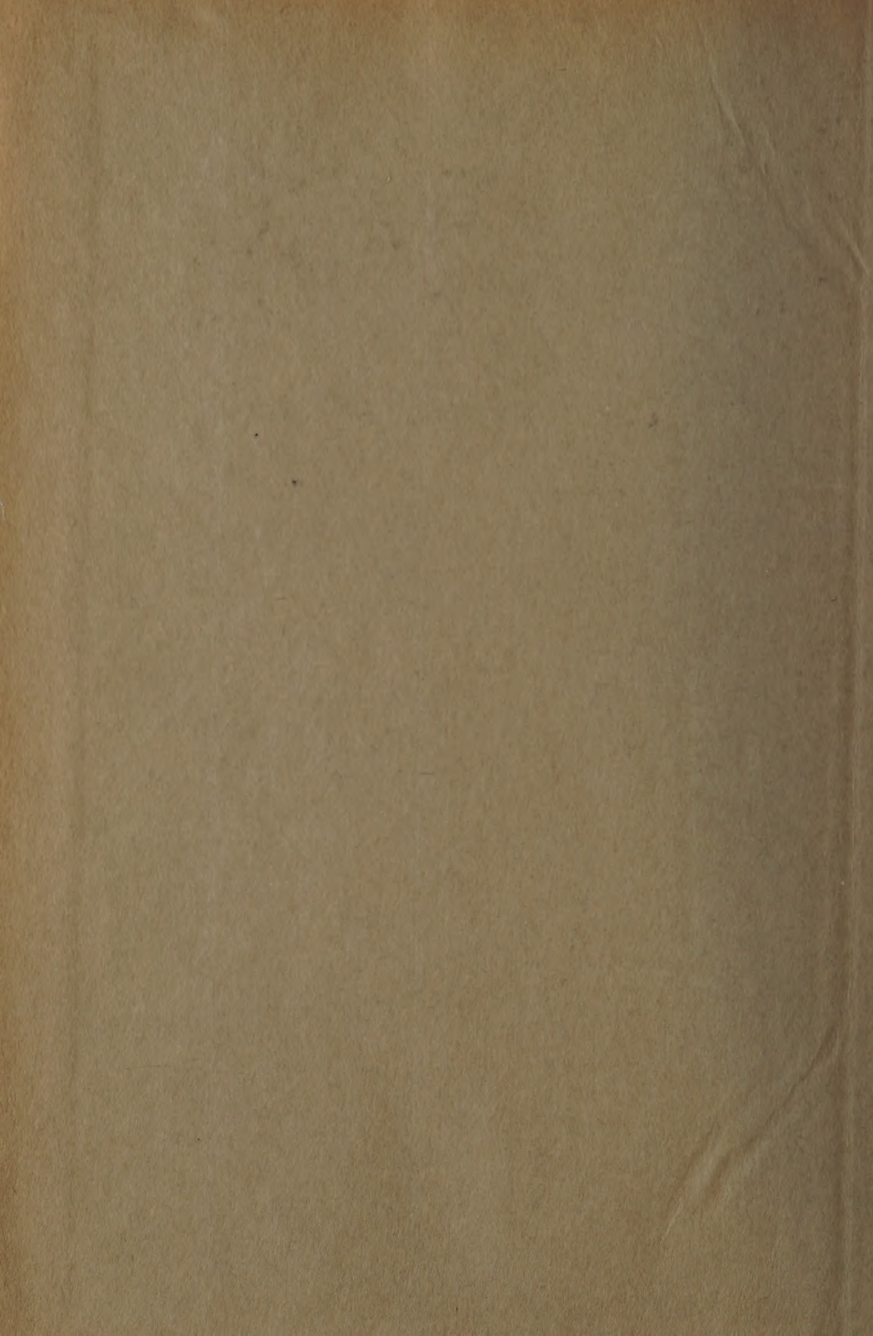
Nro. 1204: in der Anmerkung ist zur Vergleichung auf Nro. 72 von Val. Triller zu verweisen.

Nro. 1472 steht schon unter Nro. 1400.

2. Druckfehler.

Nro. 7, Zeile 2 der Anmerkung lis **Druck-**.
„ 11, „ 4 „ „ „ 13 für 3.
„ 39, Vers 1.3 lis **Denn**.
„ 202 zu Anfang **Laß** für **Last**.
„ 203 zu Anfang **Bis** für **Bist**.
„ 210 Vers 1.2 **din** für **die**.
„ 217 Vers 5.9 **din** für **die** und 7.9 **gloub**.
„ 296 Zeile 3 der Anmerkung 1589 für 1586.
„ 301 zu Anfang lis **Danck**.
„ 339 Vers 1.1 Comma hinter **vns**.
„ 344 in der Überschrift **warumb**.
„ 356 Vers 12.1 **zittert**.
Seite 352 ist 502 statt 503 zu lesen.
Nro. 551 Zeile 1 der Anmerkung lis **ist**.
„ 556 Vers 4.1 **an**.
„ 585 in der Anmerkung **des** für **das**.
„ 595 Vers 2.2 **darinn**.
„ 613 Zeile 2 der Anmerkung **Gumpelzhaims**.
„ 985 Vers 5.7 **Tyrann**.
„ 991 fehlt zu Anfang das Anführungszeichen.
„ 1149 in der Anmerkung lis III. Nro. 87.
„ 1443 zu Anfang **HERR**.





NOV 26 1928